

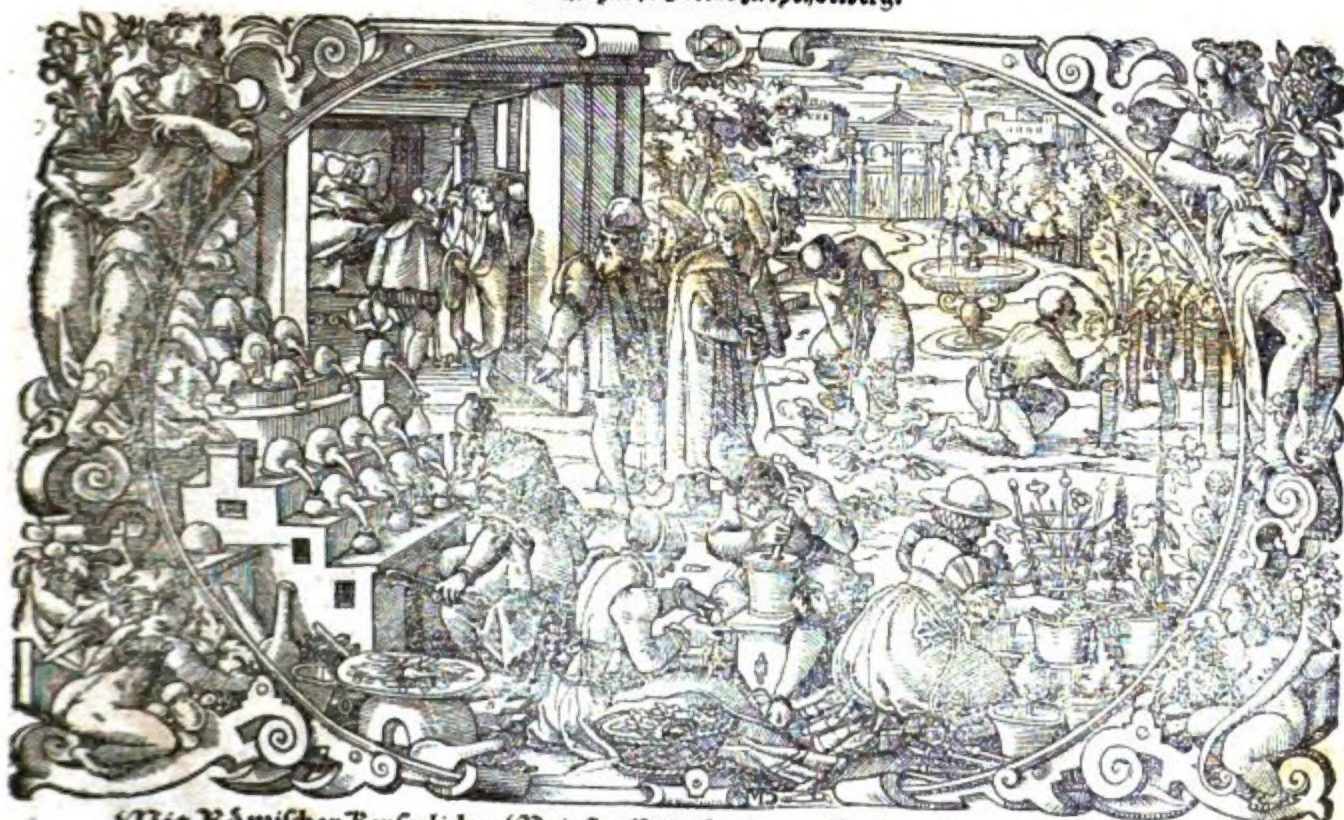

Ex Bibliotheca ecclesiæ
Collegiatæ Lateranensis ad
S. Nicolaum prope Passavium.

Ein new Artzney Buch Darinn fast alle eußer-liche vnnd innerliche Glieder deß menschlichen Leibs / sampt jhren Kranckheiten vnd Gebrechen / von dem Haupt an biß zu den Füssen / vnd wie man dieselbigen durch Gottes hülff / vnd seine darzu geschaffene Mittel / auff mancherley weiß wenden vnd curieren soll.

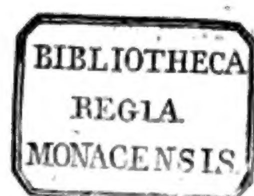
Durch den Ehrnvesten / Achtbarn vnd Fürnemen Herrn Christophorum Wirsung / mit sonderem fleiß auß den berhümbtesten Artzten / so wol der newen als der alten geschriebenen Büchern / vnd sonderbarer erfahrung zusammen getragen / vnd erstlich in Druck verfertigt.

Folgends aber

Zu ehren der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Elizabeth / Gebornen Hertzogin zu Sachsen / Pfaltzgräfin bey Rhein / Hertzogin in Beyern / fleissig vbersehen / mit zweyen nützlichen Registern gezieret / in ein richtige ordnung verfasset / vnd auff ein newes mit einem leßlichern Buchstaben in Druck vbergeben / Durch Iacobum Theodorum Tabernæmontanum, der Artzney Doctor zu Heydelberg.



Gedruckt zur Newstatt an der Hardt / durch Mattheum Harnisch.
M. D. LXXXVIII.



Der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Elizabeth/ Gebornen Hertzogin zu Sachsen/ Pfaltzgräfin bey Rhein/ Hertzogin in Beyern/ meiner gnedigsten Fürstin vnd Frawen.



DUrchleuchtigste/ Hochgeborne Fürstin/ gnedigste Fraw/ Es habē vnsere ersten Eltern/ Adam vnnd Eua/ durch vngehorsam vnnd vbertrettung deß Göttlichen Gesatzs/ nicht allein den strengen gerechten zorn Gottes/ vnd die ewige Verdamnuß/ vber sich vñ das gantze menschliche Geschlecht gebracht/ Sondern darneben auch dasselbige in viel vnd mancherley elend vnnd widerwertigkeit eingeführet/ also/ daß der arme Mensch auch hie in disem zeitlichen vnd vergenglichen Leben/ der schweren sünden vnd vngehorsams halben wider Gottes Gebott/ so auff jhnen geerbt/ vnzalbaren trübsalen muß vnterworffen seyn. Dieweil nun der Mensch durch sein eigen schuld/ sich in solchen allerhöchsten jammer/ beyde der Seelen vnd deß Leibs/ gebracht vñ in solchem hie zeitlich vnd dort ewiglich hette müssen verderben vnnd stecken bleiben/ so hat doch der Allmächtige Gott/ auß seiner grundtlosen vnerschöpfflichen Barmhertzigkeit/ sich deß armen Menschens/ auch nach dem Fall/ vñ der begangenen vbertrettung/ also erbarmet/ daß er sich seines jammers vnd elends widerumb angenommen/ jn widerumb geliebet/ jm freundlich zugesprochen/ vnd nicht/ wie er wol verdienet/ ewiglich mit der verfluchten Schlangen verstossen wöllen/ sondern jhm ein köstlichste vñ aller herrlichste Artzney geordnet/ dieselbige jm auch vmb sonst vnd auß gnaden geschencket/ die heisset/ Deß Weibs Samen soll der Schlangen den Kopff zertretten/ das ist/ Christus der ewige Sohn Gottes/ soll menschliche Natur an sich nemmen/ durch sein bitter Leiden/ Todt vnd Bluturgiessen/ den Teuffel vberwinden/ vnnd den Menschen auß seiner gewalt/ darinn er gefangen lag/ erretten/ von der Kranckheit deß ewigen Todts erledigen/ daß er also durch das Blut Christi gereiniget/ von allen seinen vbertrettungen vnd Sünden möge gesund vnd ohne mackel das ewige Leben einnemmen vnd ererben.

Dieweil aber das arme menschliche Geschlecht/ ehe es zu der Gesundheit deß ewigen Lebens widergebracht wirt/ hie auch in diesem Jammerthal/ vnzalbarem vbel vnd vnglück von wegen der Sünden muß vnterworffen seyn/ also/ daß der allmächtige Gott dem Sathan vnd Fürsten dieser Welt zuletzt vñ verhengt/ vns mit vielen vnd mancherley trübsalen vñ Kranckheiten zu plagen vnd heimzusuchen/ soll vns solches nit seltzam düncken/ sintemal er vnser abgesagter Feind ist/ vnd wir jm durch sein Fürstenthumb vnd Geleyd reisen vnd passieren müssen/ biß wir in vnser Vatterland komen/ Hat ein jeder Christ wol zu geden-

cken/daß dieser gewaltige Feind jhn nicht wirdt Zollfrey passieren lassen/sonder beyde das Weggeldt vnd den Zoll reichlich von jhm fordern/vnnd jhn mit mancherley trübsalen/anfechtungen vnd Leibsgebrechen angreiffen. Wiewol aber Gott der HErr dem Satan solches/von wegen vnserer Sünden/verhengt/seynd wir doch dessen vergwisset vnd versichert/daß Gott der Herr den verfluchten Satan also im zaum haltet/vnd jhm ein solch scharpff Gebiß eingelegt/daß er nicht/wie er gern wolt/vns plagen kan/denn jhm ein ziel gesteckt/darbey muß er bleiben/vnd das nicht vberschreiten/Sintemal er vns auch nicht ein Härlein weiter krümmen kan/denn jhme von Gott dem Herrn zugelassen wirt/daß also der liebe Gott die woluerdiente straff vnserer Sünden also miltert/daß er doch seine Vätterliche liebe/die er zu dem menschlichen Geschlecht tregt/nicht verbergen kan/vnd vns auß gnaden so viel vnd mancherley Artzneyen geschenckt/dieselbigen mit höchster danckbarkeit zu gebrauchē. Derwegen sollen wir alle trübsalen/Gebrechen vnd Kranckheiten/so vns zugeschickt werden/als vätterliche züchtigung/die vns von der Hand deß HErrn selbst auffgelegt seynd/annemmen/vnd mit danckbarem Hertzen vnnd Gemüt die edlen gaben der Artzney/so er vns armen menschen auß vätterlicher liebe vnd gnaden auß der Erden wachsen leßt/vnsern sterblichen Cörper darmit von allen Kranckheiten zu verwaren/vñ so er damit angegriffen/dieselbige hinweg zu nemen/oder jdoch zũ wenigsten deren schmertzen zu legen vñ zu miltern/gebrauchen. Denn einmal der Mensch/nach der wahren erkanntniß Jesu Christi/der einigen Seelenspeiß vnd Artzney deß ewigen Lebens/hie auff Erden keinen grössern vnnd edlern Schatz haben mag/denn seines zeitlichen Lebens gesundheit/zu deren erhaltung vñ der verlornen widerbringung/hat Gott der Himlische Vatter so mancherley Gewechß/mit jrer zierung/schönem artlichem geschmuck/krafft vnd würckung/so wol als Wein/Korn/vnd andere Leibs notturfft/erschaffen vnd verordnet/darauß denn zu allen zeiten von gelehrten vnnd erfahrnen Leuten/für allerley Kranckheiten vnd Gebrechen/mancherley Artzneyen bereitet vnnd zugerüstet worden seind/welche der Posteritet vnd Nachkommen fleissig in Schrifften verzeichnet/hinderlassen worden/Vñ ist diese notwendige vnd Göttliche Kunst der Artzney allwegen bey den verstendigen in höchster acht/Wirdigkeit vnd ansehen/gehalten worden/also daß auch grosse Potentaten/Könige/Fürsten vnd Herrn/sich deren nicht beschemet/vnd darmit vmbgangen seind/Haben nicht allein jhren lust darmit gehabt/sondern auch grosse mühe vnnd vnkosten darauff gewendt/dardurch sie denn auch ein ewige gedechtniß vnd Namen bekommen haben.

Von dem gewaltigsten vnd allerweisesten König Salomon lesen wir/daß er sich der Artzney vnd Erdgewechß nit beschemet/vnd sich deren neben vollstreckung deß Gesatzes Gottes/mit ernst auch angenommen/vnnd wie die heilige Schrifft 3 Reg. Cap. 4 meldet/von allen natürlichē dingen disputirt habe/von dem Cederbaum biß zu dem Ysopkraut/das auß der mawren wechßt: So zeiget auch der alte Historischreiber Flauius Josephus im 8 Buch vnd anderen Capitel von dem Jüdischen Krieg/wie daß der gemeldte hochweise König Salomon

von

von Gewechsen/Thieren/vnd allen die vnter der Sonnen/im Lufft/dem Erdtreich vnd Wasser jhr wesen haben/drey tausent Bücher geschrieben habe/Ja es zeiget Josephus darbey an/wie ers selber gesehē hab/daß ein Jüdischer Priester Eliazarus genannt/allen Menschen/so von dem Teuffel besessen waren/allein mit eim Kraut geholffen habe/welches der König Salomon zuvor offenbaret/vnd beschriben/Vñ dise Kunst habe der gemelte Priester auch in dem Römischen Läger probiert vnd bewiesen/welches der Keyser Vespasianus sampt seinē Sönen vnd Hauptleuten mit verwunderung gesehen haben soll. So sagt auch Salomon der König/von sich selbst/im Buch der Weißheit/daß jhn die Weißheit Gottes gelehrt habe/mancherley art der Gewechß vnnd kräfften der Wurtzeln erkeñen. Hetten wir nun jetzund zu diser zeit solche Bücher Salomonis/so würden die Bücher Hippocratis/Galeni/Theophrasti/Plinij/Auicenne/vnd anderer gelehrter Männer/nicht so in hohem werth seyn. Wir haben auch noch heut zu tag ein Confect im brauch/welches man in allen Apotecken Teutsches vnd Welschlands/jeder zeit bereit findet/ das vom König Salomone ist componieret vnnd geordnet worden/vnnd von jhm Diairios Salomonis genennet ist. Sonst haben wir weiter von Salomone nichts/Denn seine Artzneybücher/ohne zweiuel von wegen der Sünden/durch viel vnd mancherley Krieg/Raub vnd Brannt/vmbkommen/vnd nicht ans liecht gebracht worden seyn.

Wie hoch aber auch die löbliche Kunst der Artzney bey den andern alten Königen vnd weisen Heyden gehalten worden sey/das beweisen jhre Historien vnd Geschichten gnugsam. Im Plinio/in dem 28 Buch im 2 Capitel lesen wir/daß Euax der Arabier/vnd Sabor der Meder vnd Perser König/viel vnnd grosse Bücher von der Artzney vnd Kräutern geschriben vnd hinderlassen haben. So haben wir auch noch heutigs tags ein Syrup von öpffeln in allen wolgerüsten Apotecken in täglichem gebrauch/den der gemeldte König Sabor selbst componiert vnd verordnet haben soll/dañenher er auch noch auff den heutigen tag den namen Syrupus de pomis Saboris regis (das ist/der Syrup von öpffeln Saboris deß Königs) bey allen Artzten zur ewigen gedechtniß behalten hat. Dergleichen liset man auch von dem großmechtigen König der Parther/Mithridate/welcher ein König vnnd Herr vber zwo vnd zwentzig Landschafften gewesen ist/der vber daß er in guten Künsten wol erfahren vnd gelehrt war/wie Plinius im siebenden Buch im 14 Capitel/vnd in dem 25 Buch im andern Capitel/deßgleichen Aulus Gellius im 17 Buch im 17 Capitel/glaubwirdig bezeugē/auch zwo vnd zwentzig Sprachen reden vnnd verstehen können/darneben der hochlöblichen Kunst der Artzney sich angenommen/vnd so ein wunderbarliche vnd grosse erfahrung/in Kräutern/Gewechsen/vnd andern einfachen Stücken/gehabt/sich auch in der erkanntniß derselbigen kräfften vnd wirckungen so fleissig erforschet/daß er darnach von solchen einfachen Gewechsen/als Kräutern/Gummi oder Hartzen der Bäum vñ Stauden/Blumen/Specereyē/Wurtzeln/Säfften/Früchten vnd Samen/eine gewaltige/kräfftige/außbündige vnd bewerte Latwerg für alles Gifft/dem Theriac gleich/ordnet vnd selbst componiert/vnd

nennet sie nach seinem Namen Mithridatium oder Antidotum Mithridatis, welche fürtreffliche vnd herrliche Latwerg noch heutigs tags jhr herrlichs Lob vnd Namen in allen Landen/bey allen Artzten/Apoteckern vnd Völckern behelt/ vnd in grossem gebrauch vnd ruff ist. Solche edle Latwerg hat der hochgemeldte König Mithridates/ damit jhme mit keinem Gifft vergeben werden möchte/ selbst im täglichem gebrauch gehabt. Ist auch dermassen dardurch wider das Gifft genaturt worden/ daß jhme/ als er von Gneio Pompeio/wie Plinius im fünff vnnd zwentzigsten Buch im andern Capitel/vnnd Aulus Gellius im siebenzehenden Buch im sechzehenden Capitel/oder von den Römern/wie Paulus Orosius im fünfften Buch im 28 Capitel/oder von seinem eignen Sohn Pharnace/wie Eutropius im sechsten Buch schreibet/bekrieget/ vberwunden vnnd gefangen worden/vnnd jhme selber mit Gifft vergeben wöllen/das Gifft aber/wie scharpff es doch was/hatte jme/ von wegen der eingenommenen Latwergen Mithridats/ das Leben nicht nemmen mögen/ daß er also/ damit er nit lebendig in die Hände den Feinde käme/sich selbst mit einem Schwerdt erstechen vñ vmbbringen müssen. Dieser vorgemelte gewaltige König Mithridates/hat auch noch ein andere Latwerg für alles Gifft/von Feigen/Rauten/vnd Seltz/ componieret/ welche Plinius im 23 Buch im 8 Cap. vnd der Kriegsfürst Dioscorides in dem 3 Buch im 15 Capitel/ beschrieben/ dieselbige hat auch König Mithridates selber / dem Gifft widerstandt zu thun/gebrauchet / welche Gneus Pompeius/wie Plinius an jetzt gemeldtem ort bezeuget/nach seinem todt/in seinem deß Königs Mithridatis heimlichen Zellen/mit seiner eignen Hand geschrieben/funden hat/welche Latwerg auch noch auff den heutigen tag in Teutschen vnnd Welschen Landen/ in sterbens leuffen vnd vergifftung deß Pestilentzischen Luffts in gemeinẽ brauch ist. Denn welcher daselbst von nüchtern isset/dem soll denselbigen tag kein Gifft schaden mögen / als der alt vnd berhümbt Artzte Aetius Amidenus Tetrab. 4. Ser. Cap. 46. & 48 verheisset ex authoritate Stratonis cuiusdam. Es hat auch viel gemeldter König Mithridates das edel vnnd berhümbte Kräutlein Scordium, so bey vnns Wasser Bathengel genannt wirdt/erstmals erfunden/vnd ans liecht gebracht/ vnd dasselbe/wie Plinius in dem 25 Buch/ in 6 Capitel meldet/ nach seinem deß Königs Namen Mithridatiam genennet/ welches er auch zu dem obgemeldten Theriac oder Mithridat gebraucht hat. Dergleichen findet man auch von andern hochtreffenlichen Königen vnd Fürsten geschrieben / die vor zeiten der Gewechsen vnd einfachen Artzneyen sich angenommen/dieselbigen erkündiget vnd erfahren/darnach den Leuten angezeiget / vnd sie gemeiniglich nach jren eignen Namen/als den Erfindern/genennet/ vnd wie Plinius darvon schreibet/ so haben sie solches für grosse Fürstliche thaten gehalten / viel mehr/ denn so sie durch den Krieg siegeten/vnd jhre Feind vberwünden vnd demmeten.

Wie herrlich auch vnnd in hohen wirden die viel gemeldte hochlöbliche Kunst der Artzney/sampt deren Lehrern vñ Doctoren/bey den Römischen Keysern sey gehalten worden/bezeugen die Historien gnugsam. Gentius ein König der Illyrier/ der hat zum aller erstẽ die bitter Wurtzel Entian / die bey vns in den

Alpen vnd hohem Gebirg wachset/erfunden/ihren brauch an das liecht bracht/ vnd den Menschen angezeigt/ Hat dieselbige auch nach seinem Namen Gentianam genennet. Das Weyderichkraut/ Lysimachia genannt/ hat den Namen empfangen von Lysimacho dem König in Macedonien/ der solches erstlich erfunden/ vnd seine krafft vnd tugent an tag gegeben hat. Die Wasserbethonien hat der König Clymenus erstlich den Menschen angeben/ vnd nach seinem Namen Clymenum genennet. Den Beyfuß oder Bücken/ hat die Königin Artemisia/ die Haußfraw deß Königs Mausoli/ in klein Asia/ erfunden/ deren gebrauch/ krafft vnnd würckung offenbaret/ vnd nach ihrem Namen Artemisiam genennet/ welchen Namen es noch biß auff diesen heutigen tag/ ihr zu ehren vnd ewiger gedechtniß/ behalten hat. Zu vnseren zeiten ist das heilsame Indianische Wundkraut/ von Pontio Nicote/ dem Statthalter oder Gubernatorn inn Indien/ erstmals gebraucht worden/ welches er nach seinem Namen/ von wegen seiner treffenlichen vnd heilsamen tugent vnd würckung/ Pontianam, vnd auch Nicocianam genennet hat.

Wenn auch die obgemeldten Könige/ Königinnen vnd Fürsten/ sich dieser allerlöblichsten Kunst der Artzney nicht also mit höchstem fleiß vnnd ernst angenommen hetten/ den Erdgewechsen vnd anderen darauß componirten Artzneyen/ die sie erfunden vnd erdacht/ jre Namen nicht gegeben/ wo were oder bliebe jr gedechtniß jetzund? Was wüste man von Sabor/ dem gelehrten vnnd erfahrnen Könige der Araber/ wenn sein öpffel Syrup/ den er für die Melancholische vnd Hirnwütische Gebrechen componiert vnd geordnet hat/ nit bey allen Artzten in täglichem brauch were? Was wüste man von Gentio/ dem König der Illyrier/ Lysimacho dem König in Macedonien/ Clymeno/ vnnd dem gelehrten vnnd Sprachkündigen König Mithridate/ wenn sie sich der Artzney nicht hetten angenommen/ den Menschen guts gethan/ vnd dardurch in ein vnsterblichkeit weren kommen? Vnd wiewol die reine/ züchtige vnd keusche Königin Artemisia/ deß kargen vnd geitzigen Königs Mausoli Ehegemahel/ durch jhre grosse liebe vnd trew/ so sie zu jrem Herrn getragen/ ein hochlöblich gedechtniß hinderlassen/ in dem daß sie nach jres Herrn todt kein mal ist frölich worden/ noch gelachet/ biß an jhr letztes ende/ Vnd darneben bey seinem Begräbnuß ein solch köstlich vnd herrlich Gebew lassen machen/ daß es eines von den sieben Wunderwercken gehalten ist worden/ die zu der zeit auff Erden waren (daher denn auch alle herrliche vnnd kunstreiche Gräber noch auff den heutigen tag Mausolea genennt werden) darmit diese Königin jhre fürtreffenliche grosse liebe vnd trew gegen jhrem Herrn vnd Ehegemahel gnugsam hat angezeigt. Es melden auch die Historien/ daß gemeldte Königin Artemisia die Aschen von jhres Manns todten Cörper (welcher/ nach gewonheit der Heyden/ verbrannt worden war) alle zeit vnter jhren Tranck gemenget habe/ damit sie jhr trew Hertz vnnd keusch Gemüt desto mehr offenbaret/ welches warlich an einem Heydnischen Weib herrliche Tugenten gewesen seynd/ vnnd derwegen auch ein hohes keusches Lob hinder jhr gelassen/ welches gleichwol nur den jenigen/ die die Historien lesen/ bißweilen

 zu gedecht-

zu gedechtniß geführt vnd bekannt wirdt. Aber dieweil sich auch dieses herrlich lobwirdige Weib/ neben anderen jren königlichen vnd hochrhümlichen Tugenten/ auch der Artzney angenommen/ vnd das Kraut Beyfuß nach jrem namen Artemisiam genannt/ wirdt jhr lobwirdige gedechtniß desto öffter zu gemüt geführet/ Sintemal man dieses Kraut nicht allein inn allen Apotecken/ sondern auch in allen Küchen/ in stettigem vnd täglichem gebrauch hat.

Was behelff ich mich aber mit diesem anziehen der alten Heidnischen vnd Christlichen Königen vnd Königinnen Exempel? Sintemal der Allmächtige Gott auch jetzund zu vnseren zeiten/ grosse Herrn/ Fürsten vnd Fürstinnen/ gegeben/ die die Exempel der Alten erfüllen/ in jre Fußstapffen tretten/ vnd sich nit weniger als sie gethan haben/ der vielgemeldten hochlöblichen Kunst der Artzney annemmen/ sich beyde in den einfachen Stücken vnd Gewechsen/ deßgleichen auch in dem zusammen gesetzten Artzneyen/ vben/ den Leuten dienen/ jhnen mit jrem vberfluß zu stewr vnd hülff kommen/ welches wir für ein sondere gab Gottes erkennen/ vnd jhme billich darumb danckbar sein sollen.

Dieweil nun/ gnedigste Fürstin vnd Fraw/ E.F.G. als die von Gott dem Allmächtigen/ neben der erkanntniß seines Worts vnd heiligen Euangeliums/ welches die höchste gnad vnd gutthat ist/ auch mit sonderer weißheit/ verstandt/ vnd herrlichen Christlichen Tugenten begabt ist/ daß sie zu vnser zeit nit die geringste Fürstin ist/ die sich der löblichen Kunst der Artzney annimmet/ vñ järlich sich nit ein geringes kosten lasset/ alle einfache Artzneyen zum besten einzukauffen vnd zu bestellen/ darnach sich auch selbst darinn belustiget/ die zusammen gesetzten Artzneyen künstlich/ jhrer beschreibung nach/ zubereiten/ ein schöne herrliche vnnd Fürstliche Apoteck zurichtet/ damit den Leuten/ vnd sonderlich den armen/ (die vnser Erlöser vnd Seligmacher Jesus Christus vns hie an seine statt/ biß er wider vom Himmel kommen wirdt/ hinderlassen/ vnd zum höchsten befohlen hat/ jhnen guts zu thun) die Hand reichet/ jhnen viel guts thut/ dienet/ vnnd jren Christlichen Glauben also an deß HErrn Christi Völcklein beweiset/ welches ohne allen zweiuel Gott der allmechtig E.F.G. hie in dieser zeit reichlich/ vnd dort in jenem leben ewiglich belohnen wirdt/ Zu dem werden E.F.G. deren auch bey der Posteritet vnd Nachkommen ein ewige vnsterbliche gedechtniß hinderlassen/ welches denn E.F.G. nicht für einen geringen lob zu achten haben/ vnd billich darauß verursacht werden sollen/ inn solchem Christlichem/ Fürstlichem vnd Gott dem HERRN wolgefelligem werck fortzufahren.

Damit aber E.F.G. anlaß möchten haben/ dester mehr in gemeldtem wol angefangenem Werck zu beharren/ vñ je lenger je mehr in dieser löblichen Kunst zuzunemmen/ habe dieselbige ich Christlich/ auß vnterthenigem/ trewhertzigem gemüt wöllen vermanen/ vnnd das insonderheit darumb/ dieweil ich von gutherzigen Leuten/ dieses Artzneybuch/ welches weyland der Ehrnvest vnnd wol erfahren Herr Christoph Wirsung/ seliger gedechtniß/ mit grosser mühe/ arbeit vnd höchstem fleiß/ lange jar hero in Italien/ Teutschland/ vnd auff vielen vnd grossen Reichsversamlungen/ von vielen vnnd mancherley frembden Artzten/

vnd

vnd hochgelehrten berhümbten Doctorn allerhand Nationen/ colligiert vnnd gesamlet/ die namhafftigsten vnd bewertesten Stück/ auff das fleissigste auffgezeichnet/ vnnd folgends für neun Jaren/ Weiland dem Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Friderichen/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ deß heiligen Römischen Reichs Ertzdruchsessen vnd Churfürsten/ Hertzogen in Beyern/ E. F. G. Herren Vatter/ meinem gnedigsten Herren/ Hochseligster gedechtniß/ zum vnterthenigen gefallen/ in eine ordnung verfasset/ im Druck verfertiget/ vnd jhren Churfürstlichen Gnaden zugeschrieben/ zu vbersehen fleissig gebeten worden: Erstlich darumb/ dieweil in dem ersten/ wie auch in dem zweyten Druck/ darinnen viel auß vnfleiß vbersehen/ ich dasselbige corrigieren/ vnd müglichs fleiß verbessern wolte. Zum anderen/ dieweil es auch ein grosses weitleuffigs Register (das gleichwol künstlich/ vnnd ohne grosse mühe vnd arbeit nicht ist gemacht worden) darauß der gemeine Mann sich nicht verrichten kundte/ ich auch ein newes vnnd ordentlichers/ darauß man besser kommen möchte/ darüber zu machen vnbeschwert sein wolte.

Vnd wiewol/ gnedigste Fürstin vnd Fraw/ ich mich dieser mühseligen arbeit/ als der sonst auch mit andern geschefften viel zu thun/ vnd derselbigen außzuwarten/ nicht gern angenommen/ Habe ich doch durch embsigs anhalten etlicher dapfferer Leut vnnd guter Freundt/ auch weiland dem guten ehrlichen Herrn Wirsung/ seliger gedechtniß/ vnnd seiner ehrlichen Freundtschafft/ zu dienstlichem gefallen/ mich solcher arbeit vnd mühe vnterwunden/ wiewol ich kurtz gnug angerennt worden/ vnd die liebe nacht/ von kürtze der zeit (damit der Drucker nicht gehindert würde) bißweilen zu hülff genommen/ vnnd solches Werck zum dritten mal fleissig durchsehen/ was zuvor vbersehen/ gebessert/ vnd einen newen Indicem oder Register darauß colligiert/ vnd also in fünff Monaten verfertigt vnd zum ende gebracht/ darmit dieses Artzneybuch menniglichen dester mehr nützen vnd dienen möchte.

So viel aber das Werck an jm selbst anlangen thut/ haben/ gnedigste/ Fürstin vnd Fraw/ E. F. G. erstlich eine feine richtige ordnung vnd beschreibung aller Glieder deß menschlichen Leibs/ vnnd deren zustehenden Kranckheiten/ von dem Haupt an/ biß auff die Füß/ vnd darbey jr ordentliche Curen/ wie dieselben zu wenden// wie man die Krancken in einer jeden Kranckheit vñ Gebrechen/ mit essen vnd trincken halten vnd regieren soll/ was auch sonst zu den Curen gehört/ als Aderlassen/ Schrepffen/ Ventosen setzen/ reiben vnnd binden der Glieder/ also fleissig beschrieben/ daß auch ein jede gemeine Person leichtlich darauß sich zu verrichten weiß. Was aber/ gnedigste Fürstin vnd Fraw/ die Artzneyen anlangen thut/ haben E. F. G. nicht allein gute vnd vermischte köstliche Artzneyen für die Reichen/ sondern gemeine einfache Stück für die Armen vnd den gemeinen Mann/ von Kräutern/ Wurtzeln/ Samen/ Säfften/ Früchten/ Metallē/ Mineren/ gebrennten oder gedistillirten Wassern/ vnd andern stücken/ so von den Thieren genommen werden/ damit menniglichen/ beyde reichen vnd armen/ reichlich vnd genugsam kan gedienet werden/ also/ daß der/ so dieses Buch hat/
nicht

nit allein habe ein Artzneybuch von vermischten Apoteckischen Artzneyen / sonder auch einen Herbarium, oder Kräuterbuch / darinn die kräfft der Kräuter / Wurtzeln / Samen vnd Früchten / sampt den Metallen vnd Mineren / gnugsam vnnd vberflüssig beschrieben seynd / daß also der Herr Wirsung / seliger / seines lobs wol wirdig / daß er insonderheit vnserem gemeinen Vatterland mit diesem seinem guten Werck dienen wöllen.

Was aber nun / gnedigste Fürstin vnd Fraw / diese dritte Edition dieses Artzneybuchs anlangen thut / darzu ich mich gebrauchen lassen / ist nicht der meinung geschehen oder fürgenommen worden / dem Authori etwas an dem seinen zu endern / sondern nur die errores oder jrrthumb / die entweder auß vnuerstandt oder vnfleiß in den ersten zweyen Editionen inn der Druckerey vbersehen worden / zu bessern / wie es dann in vielen orten geschehen ist / vnnd solches auch zu sehen / so man dise dritte Edition gegen den vorigen zweyen vergleichet. Dieweil man aber allwegen Klügling vnd naßweise Leut findet / die anderer Leut mühe vnd arbeit zu verachten vnd zu tadlen pflegen / welches nicht allein mir / sondern auch dem Correctori vnnd Drucker / von wegen der Barbarischen Lateinischen Namen vnd Wörter / deren vnzalbar viel in diesem Buch gefunden werden / begegnen möchte / Hat es / meines erachtens / wöllen ein notturfft seyn / denselbigen zuvor zu begegnen / vnnd sie zu schweigen / Denn es sich einmal nicht gebüren wöllen / dem Authori etwas von dem seinen in disem Buch zu endern / vnnd dieweil er dem gemeinen Mann geschrieben / vnnd demselbigen mit diesem Werck dienen wöllen / Hat er jm auch die gemeinen Barbarischen wörter / wie man dieselbigen gemeiniglich in den Apotecken / bey den Materialisten vnd Kaufleuten / zu nennen pflegt / gefallen lassen / vnd in diesem Werck gebrauchen wöllen / derwegen ich es auch mit willen vnd fürsatz also vnuerendert bleiben lassen / in ansehen / daß man sich derohalben keiner gefahr zu besorgen / vñ der gemeine Mann desto leichter darauß kommen kan. Damit aber nicht allein gemeldten Klüglingen / sondern auch allen der Artzney erfahrnen vnd liebhabern / ein genügen geschehe / hab ich die gantze Correctur / der einfachen vnd vermischten Stück rechte Namen / zu den vorigen in das Register gesetzt / vnnd auch andere Teutsche namen / wie sie an allen orten vnsers Teutschlands im brauch seynd / hinzu gethan / vnd in zwey ordentliche Register abgetheilt.

Das erste Register ist der Schlüssel dieses Buchs / darinnen der grundt vnd Kern dises gantzen Wercks begriffen ist / nemlich / die namen aller menschlichen Glieder / aller Kranckheiten vnd Leibs Gebrechen / so dem Menschen zustehen mögen / deßgleichen Artzney vnd Rhat / als Kräuter / Wurtzeln / Stengel / Blumen / Samen / Holtz / Rinden / Bletter / Säfft / Gum̃i / Frücht / Obs / zam vnd wildt / deßgleichen fruchtbare vñ vnfruchtbare Stauden / Hecken / Bäum / Metall vnd Mineren / so viel deren in diesem Buch gedacht werden / sampt etlichen zusammen gesetzten Artzneyen zur Apotecken / vnnd andere zur Haußhaltung / fast dienstlich / mit sondrem fleiß in ein feine richtige ordnung verfast / darmit menniglich / er sey wer er wölle / was er zu wissen begert / one einige hinderniß

in eil

in eil finden mögen. Das ander vnd Lateinische Register / haltet in sich alle Lateinische vnd anderer frembden Sprachen namen / sampt jrer Teutschen außlegung / welches nicht weniger / denn wie das erste / inn ein richtige ordnung gebracht ist. Zum Beschluß / gnedigste Fürstin vnnd Fraw / habe ich auch gleich nach der Vorrede diesem Werck hinzu gesetzt den Inhalt dieses gantzen Buchs / welches in acht Theil oder Bücher abgetheillt ist / darinn man sich kürtzlich zuersehen / was in einem jeden Buch gehandelt wirdt.

Demnach nun / gnedigste Fürstin vnd Fraw / E. F. G. wie auch oben erzelet / ein grossen lust vnd lieb zu dieser löblichen Kunst vnd Artzney tragen / auch sonsten ein alt herkommen / löblicher gebrauch vnd gewonheit ist / daß man den Büchern / die offentlich in Druck außgehen / pflegt Schutzherrn vnd Patronen zu suchen / daß sie vnter dem Schutz derselbigen vngetadelt / vnd in sicherm Geleydt vnangefochten mögen passieren / Also habe E. F. G. ich nicht ohn beweglich vrsachen vnd sonders bedencken / diesem Artzneybuch vnd meiner Arbeit / zu einer Mecœnatin vnd Schutzherrin erwehlet / vnd E. F. G. zu ehren / vnnd folgends gemeinem nutz zu dienst vnnd wolfart / vnterthenigklichen wöllen dedicieren / zueignen / vnd vnter E. F. G. ansehenlichem Namen widerumb in Druck verfertiget / Vnnd das darumb / dieweil E. F. G. wie auch zuvor gemeldet / ein sonderlichen lust vnd anmut zu der löblichen Kunst der Artzney tragen / sich darmit belüstigen / vnd jre kurtzweil darmit haben / dieselbige also in solchem Christlichen / rhümlichen vnd hochlöblichen Werck dester mehr zu stercken. E. F. G. vnterthenig bittende / sie wöllen dieses Artzneybuch in allen Gnaden inn deren Schutz vnd Schirm annemmen / vnd darneben auch mein gnedigste Fürstin vnd Fraw seyn / mich deren jeder zeit in jhren gnedigsten Schutz vnnd Schirm lassen befohlen seyn. Darneben wil ich den Allmächtigen Gott trewlich anruffen vnd bitten / daß er E. F. G. auch deren geliebten Herrn vnd Gemahel / meinen gnedigsten Fürsten vnnd Herren / sampt beyden E. F. G. Freundtschafft / Rhäten / Hoffgesind vnd Landschafft / inn frischer vnd langwiriger / friedlicher vnd gesunder Regierung / gnediglichen bewaren vnd erhalten wölle / Amen. Datum Heydelberg den 24. Augusti / Anno 77.

E. Fürstlichen Gnaden

Vnterthenigter /

Iacobus Theodorus
der Artzney Doctor.

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herren Friderichen/Pfaltzgrafen bey Rhein/deß Heiligen Römischen Reichs Ertzdruchseß vnd Churfürst/Hertzog in Beyern/ꝛc. meinem gnedigsten Herren.



Vrchleuchtigster Hochgeborner Churfürst/E. Churf. G. seyen mein vnterthenigst/gehorsam vnnd willigste Dienst allezeit zuvor/Gnedigster Herr/nach dem vnd ich mich durch sonderbare Schickung vnd Gnade Gottes/in meinem alter allhie in E. Churf. G. Fürstenthumb zu ruhe gesetzt/vnd nun solches müssigs leben/mit der hülffe deß Allmächtigen erlanget/daß ich von allen Weltlichen Händeln/vnd darauß folgenden Anfechtungen vnd Bekümmernissen gefreyet/derhalben ich denn billich meinem gnedigen vnd getrewen Gott/zu steter Dancksagung verpflichtet bin/Gedachte ich aber solche meine ehrliche ruhe nicht in ein schändliche Trägheit zu verwenden/mir allein/vnd ohne allen Nutz deß Nechsten/zu leben/darumb ich mich gleich anfangs meiner ankunfft vnterwunden/den reichlichen Schatz der Christenheit/Catholicam expositionem Ecclesiasticam, vber das gantze newe Testament/welche der Gottselige Martyr Christi/*Augustinus Marloratus*, als ein Kern auß vast allen den fürnembsten vnserer zeit Christlichen Lehrern/Schrifften vnd Büchern/mit grossem fleiß/mühe/arbeit/sonderem Eiuer vnd Verstandt/zusammen getragen/zu verteutschen/dasselbige auch(so vil mir Gott Gnad verliehen)biß in die Epistel Pauli zu den Coloss. verfertigt/der meinung/daß auch ein mal vnsere liebe Teutschen/so der Lateinischen Sprach vnerfahren/sich bißher allein der Postillen/darinn das Wort Gottes nur stückweiß fürgetragen vnd außgelegt/gebraucht/ein gantzes vngestümlets vnd vollkommenes Werck/mit einer Gottseligen außlegung/auch also desto mehr vrsach vnd anleitung hetten/die heilige Schrifft zu lesen/vnd sich darinn täglich zu vben. Weil aber verschiener Jaren so vielfältige gefehrliche zeiten vnd leufften fürgefallen/also daß kein Hoffnung gewesen/solch groß Werck in Druck zu bringen/darneben mich auch etliche gute Freund vnd solche Personen/denen ich nichts versagen können/mit stetem anhalten ermaneten/daß ich diß/so ich in 46. Jaren/darunder zum wenigsten 25. in Apotecken/bey grossen Reichstägen/da frembde vnd hochgelehrte Artzte aller Nationen zusammen kommen/welcher kundtschafft/vnd vast aller art zu artzneyen/ich gehabt/vernommen vnd erfahren/dazu was fürtreffliche Leut vnd Ärtzte heraussen vnd in frembden Nationen/jhnen als gute bewerte Stück auffgezeichnet/in Druck niemals gebracht/deren sich auch grosse Leut vnd fürnembste Potentaten der Welt gebraucht/in ein ordnung

nung zu bringen / Teutsch zu fertigen / vnd dem gemeinen Mann / sonderlich so auff dem Land sitzen / weder Artzte noch Apotecken bey sich haben zu gutem im Druck außgehen zu lassen / Habe ich solches meiner Freund bitt nicht abzuschlagen wissen. Vnd weil mein erster anfang von etlichen verstendigen gelobt / ward mir vrsach gegeben / die Sach etwas weitleufftiger / denn von anderen bißher beschehen / außzubreiten / vnd die ordnung vast aller berhümbtesten Artzten / an die hand zu nemmen / das ist / vom höchsten theil deß Haupts / als den Haaren vnd Hirnschalen anzufahen / vnd also biß auff die Füß vnd Zehen absteigend / mit sampt den innerlichen Gliedern / Kranckheiten vnd Gebrechen / die sie verletzen / deren vrsachen vnnd zeichen / sampt den mitteln / damit jhnen zubegegnen / was ordnung deß Lebens zu halten / vnnd welche Sachen zu vermeiden seynd / zu beschreiben / welches alles zimlich weitleuffig / Reichen / Armen / Kindern / Jungen vnd Alten zu gutem geschehen ist. Dessen nutz nicht allein der gemein Mann / sondern auch angehende / vnd täglicher Practicken nichts sonders erfahrne / deßgleichen die Wundartzte vnd Apotecker / zu gebrauchen vnd zu ersehen haben / vnd ist ohne noth / meine gethane Arbeit weiter zu rhümen / oder den jenigen / so lust vñ liebe zu tadeln haben möchten / zu begegnen / dieweil das Werck vnd der darauß allen Haußvättern entspringende nutze / die beste verthediger sein werden.

Weil denn / gnedigster Churfürst vnd Herr / je vnd je von alters her gebreuchlich vnd löblich gewesen ist / wo was newer Schrifften an tag solten gegeben werden / solche fürnembsten / vnd solchen Persönen zuzuschreiben / denen das / so inn Schrifften verfasset / bekannt werde / lieb vnnd anmutig were / Also habe ich nicht wöllen vnterlassen / dieweil mir vnter E. Churf. G. der Allmächtige Gott in meinem alter die ruhe (wie gemeldet) verliehen / derselben / als der Artzney Liebhaber / diß mein geringfügig Werck zu dedicieren / Von Göttlicher güte verhoffende / er werde mir noch weiter krafft / gesundheit vnd verstandt verleihen / damit ich auch mit gäntzlicher verfertigung deß obangeregten grossen Wercks / vnd gemeiner außlegung deß newen Testaments / zu Ehr vnd Preiß seines Göttlichen Namens (wie mit jetziger meiner Arbeit sonderlich dem Leib gedienet) zu gewünschtem ende gelangen möge. Gantz vnterthenigst bittende / E. Churf. G. geruche solche meine angewendte mühe / gnedigst auff vnd anzunemmen / mir ein gnedigster Herr zu sein vnd zu bleiben. Dargegen erkenne ich mich solches vmb E. Churf. G. (die der Allmächtige Gott derselbigen Land vnnd Leut / auch vnserem gemeinen Vatterland zu gutem / in langwiriger Gesundtheit vnd Gottseligem Frieden erhalten wölle) mit meinen geringfügigen vnterthenigsten diensten / danckbarlich zu erzeigen schuldig vnd verpflicht zu sein / wie ich ohne das von hertzen geneigt bin. Datum Heydelberg / den 20 tag May / im 1568. Jare.

Ewer Churf. G.

Vnterthenigster / gehorsamer vnd
willigster Diener /

Christophorus Wirsung.

Gemeiner Innhalt dieses Artzneybuchs.

Diß gantze Werck ist abgetheilet in neun Theil.

Das erste Theil ist ein nützlicher Eingang oder nothwendige Einleitung / so diesem Buch hoch von nöhten ist / vnd ist abgetheilt in 12. Capitel / vnd 25. §.

Die andern acht Theil dieses Artznebuchs / werden abgetheilt in acht Bücher.

Der erste Theil oder Buch begreifft in sich das Haupt / sampt allen Gliedern darinn / biß zum anfang deß Halß / sampt jhren zufallenden Kranckheiten vnd Artzneyen / vnd ist abgetheilt in 14. Capitel / vnd 120. §.

Der ander Theil dises Artzneybuchs/ oder das ander Buch/ begreifft in sich die Brust mit jhren anhangenden Theilen/ sampt derselbigen Kranckheiten vnd Gebrechen/ vnd ist getheilet in 6. Capitel vnnd 70. §. fol. 200.

Der 7.

Der dritte Theil dises Artzneybuchs / begreifft in sich den Bauch / sampt allen innerlichen Gliedern / vnd auch beyder Geschlecht Geburtglieder / vnd ist abgetheilet in 20. Capitel / vnd 185. §. Fol. 296.

Der 30.

Der vierdte Theil vnd vierdte Buch/ begreifft in sich alle eusserliche Glieder/ sampt deren Kranckheiten vnd Gebrechen. Fol. 559.

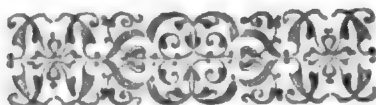
Der 2. §.

Der fünffte Theil vnd das fünffte Buch / begreifft in sich die stück / so sich durch den gantzen Leib außbreiten / als die Haut / die den Leib bedeckt / die Adern / Blut / Fleisch / Bein / Neruen / vnnd andere zufallende ding / als Hitz / Kält / Phlegma, Melancholia, Feystin / Mägerin / Schweiß vnd dergleichen Fol. 596.

Der 2.

¶ Das 12.

Das sechste Theil vnd sechste Buch/ begreifft in sich solche Kranckheiten/ die den gantzen Leib belangen. Fol. 669. vnd haltet in sich 21. Capitel vnd 47. §.



Der siebende Theil vnd siebende Buch/ Erzelet etliche Gifft/ von Gewechsen/ Metallen vnd Thieren/ Fol. 738. vnd begreifft in sich 4. Capitel vnnd 4. §.

Der achte Theil vnnd achte Buch/ Begreifft inn sich mancherley Artzneyen/ Als da seynd: Latwergen/ Tränck/ Confect/ eingemachte Früchte/ Blumen/ Wurtzeln/ vnd ander Gewechß/ Zeltlein/ mancherley öle/ Syrup vnd Säffte/ Güldene oder lebendige Wasser/ Kräuter vnd gewürtzte Wein/ vnnd was dergleichen seyn mag/ darvon etwa meldung geschehen/ vnd ist getheilet in 19. Capitel vnd vielen §. die hie vnnötig alle zu erzelen seynd/ wöllen allein die nötigsten nach den Capiteln setzen. Fol. 763.

Der 1.

ENDE.

Ein nützliche vnd nohtwendige Eynleitung in mancherley Sachen/ so nach folgendem Artzney Buch von nöten seynd.

Summaria der Eynleitung in diß Artzney Buch.

MEnschlichs lebens Elend/ so auß der Sünde enstehet/ hat gezwungen nach mittlen zu gedencken/ wie den täglich zufallenden Gebrechen möchte hülff geschehen/ die auch auß Gnaden Gottes durch die Artzney erfunden. Von welcher nutzbarkeit vnd notwendigkeit wegen diese Kunst billich gelobt wirt. Weil dañ vnzahlbare Gebrechen seynd/ wirt auch der Leib in viel Glied/ fürnemlich aber in vier stück/ Haupt/ Brust/ Bauch vnd Glieder/ getheilet: Jedes Kranckheit/ dargegen sein Artzney erzehlt. Warvon aber die zu nemmen/ wañ/ wie/ zusamlen/ behalten/ vnd wie was args in ihnen benommen werd/ ist not zuwissen. Also auch wie man sich im Purgieren/ Aderlassen/ Laßköpffen oder Eglen ansetzen/ zuhalten habe/ Deßgleichen im Lufft/ Bewegen/ Schlaffen/ Wachen/ Speisen vnd andern. Letzlich werden Gewicht vnd Maß/ in der Artzney gebräuchlich/ erkläret.

Vom Elend vnd Gebrechligkeit der Menschlichen Natur. I Cap.

A WJe vnzahlbare trübsal/ elend/ gebrechligkeiten/ beschwerliche zufälle/ vnd kranckheiten/ denē dz mühselige menschliche leben vnterworffen ist/ vnd alle stunden erwarten vnd gedulden muß/ hat gleich von anfang der Welt/ biß auff diesen tag/ vielen hochverständigen Menschen vrsach geben/ ja gleich darzu gezwungen/ alles so der gantze Erdboden vnd die Natur in jr hat/ zu ersuchen/ durch was weg sie solchen vbeln mittel finden möchten. Ein theil der Philosophen haben grossen fleiß angewendt/ die Gebrechen des gemüts zu bessern/ die Tugend zu rühmen/ preisen/ vnd derselbigen erbarkeit vnd billigkeit in die Hertzen zu pflantzen: Dargegen die Laster mit jren schandfarben abzumahlen/ daruon abzuschrecken vnd zu lehren/ wie man züchtig vñ ehrbar leben solle. Vñ B weil diß alles/ als auff Menschliche Vernunfft gebawet/ kein satten grund gehabt/ So hat vns hernach der gütige Gott/ was jnen gemangelt/ durch seinen Geist in der heiligen Schrifft volkommenlich erstattet/ vñ was zu solchem recht leben dienet/ angezeigt. Noch ist die Natur deß Menschens dermassen durch die Sünde verderbt/ daß dieselbige noch im alten elend/ biß an das end/ vñ so gar verwüst stecket/ daß in disem Fleisch durch auß vnd auß nichts gutes ist.

Andere haben sich nicht weniger bemühet/ den vielfältigen leiblichen argen zufällen/ Kranckheiten vnnd Schäden zu begegnen/ wurden dardurch vervrsacht/ alle Creaturen Gottes/ Wurtzen/ Kräuter/ Blumen/ Früchte/ Stein/ Holtz/ Metall

A eigenschafften der Thier/alle Element/vnd in summa/alles vnnd jedes stück weiß/was krafft vnd eigenschafft hinder jhnen stecke/ zu erlehrnen/ nachmals zu erfahren/ wie jedes/vnd zu waß Gebrechen/es möchte gebraucht werden/anzuzeigen/Darauß denn die Göttliche Kunst der Artzney entstanden vnd erfunden ist/die also mit der weil durch mancherley erfahrũg von den fleissigen Alten erweitert/in ordnung gebracht/vñ also auff vns kom̃en ist/Welche auch biß zu ende d' Welt/als ein aller notwẽdigste vñ nützlichste sach/in hohen würden bleiben wirdt.

Vnd zwar/wo man die Vrsach solches nachdenckens(das ist/ diß vnsers lebens elend)betrachten wil/ so siehet man augenscheinlich / daß wir in vnserm gantzen (gleichwol fast kurtzem Leben auff dieser Welt) in einem tobenden/ vngestümmen/ vnstandthafften vnnd grundlosen Meer/ vmbschwimmen/ da vns ein Wellen vber die ander bedecket/ vnnd erseuffen wil. Jetzt jagt dieser/ dann jener Sturmwindt/ hin vnnd wider/also daß nirgendts kein standhafftig Ort ist/ alles vnter vnd vbergehet.

B Vnnd wo wir schon das Land erlangen/ damit etwa entleiberung hoffen/ so finden wir abermal nichts anders dann ein Warhafftes jammerthal/da vns hie vnnd dort/ vnder Disteln vnnd Dornen/ oben Platzregen vnnd vngewitter aller trübsal/ hinden/ vornen/ zu beyden seiten/ steter vnfall vnd widerwertigkeit antasten/ plagen vnnd martern/ biß doch zu letzt diß vnser elendes Fleisch widerumb zu dem Staub/ darauß es genommen/ vnnd zur Speiß der Würmen/ wird. Diß erkannte auch der Prophet Esaias/da er sich der Barmhertzigkeit Gottes/so er diesem elenden Madensack/ dem Menschen/erzeigt/ verwundert/ vnnd mit hertzlichem schreyen zu GOTT spricht: Was ist doch der Mensch? Alles Fleisch ist Häuw/vnd all seine Güte wie ein Blum auff dem Felde. Sihe/ daß Häuw dorret/die Blume verwelcket/dañ des HERREN Geist bläset darein. Vnnd Dauid: Was ist doch der Mensch/daß du dich sein annimbst/ vnd deß Menschen kind/ das du jn so achtest? Ist doch der Mẽsch gleich wie

C nichts/sein zeit fähret dahin wie ein Schatte. Vnnd mehr dergleichen an vielen orten deß Psalters. Vnd zwar wann es einer wil hinder dencken/ so ist in vnserm Fleisch/ so lang wir auff dieser Erden leben/nichts dañ angst/not/müh/arbeit/trübsal/küm̃ernuß/ ach vnd weh. Erwig nun vnser elend von Mutter leib an. Wir werdẽ alle mit gefahr/ so wol vnser/als der Mutter/ geboren/ gehet es schon glücklich ab/so ist erstlich/ wañ das Kind auff die Welt kom̃t/bey jhm selbst weder hülff noch raht/ Es fället von stund in ein beschwerlichste vnd gleich ewige Gefängnuß. Das zeigt als bald das einbinden/ damit jm alle Viere verhafftet werden/ da muß es essen/trincken/wachen/schlaffẽ/ wie es andern gefället/in seinem eignẽ Mist vñ gestanck ligen/ mancherley wehtagen der Grimmen/vergichtes/würmen/ zänen vñ anders/gewarten vnd dulden/ Vnd ist vmb so vil elender/daß es sein anligẽ mit anderm nicht dann schreyen vñ weinen/on verstand klagen kan/damit jm doch möchte geholffen werden. Wie vil zeit braucht es dañ/ biß es von vier Füssen auff zween kommet/vnd D ein wenig lallen lehrnet? So es dann ein wenig erstarcket/ so ist Rute vnnd streich/ straffen vnnd bedreuwen der Eltern vnnd Zuchtmeister/ob jhm/ also daß es bey jhm selbst wehe/klag/ grißgram̃en vnnd widerspenstigkeit empfindet/die Eltern aber noch grössere mühe/arbeit/vnruhe vnnd bekümmernuß erfahren/vnd diß so lang/ biß es etwas(wo es anders so wol geräht)das einem Menschen zustehet/begreiffet. Vnnd so man schon die Jugendt erlanget/ so ist die gefahr allenthalben an Leib vnd Seel/ vmb so viel grösser/ je mutwilliger/ frecher/ vngezogner/halßstarriger vnnd tobender/ diß alter ist/ wie tägliche erfahrũg gibt/ das hie nicht statt hat weitleuffiger außzuführen. Was sorg vñ angst bringt dañ das Mannlich Alter? Das erfordert schwere arbeit/ noch mehr sorg/ wie das sich selbst/ Weib/ Kind vnd Gesind/ in ehrlichem stand hinbringe. Da beküm̃ern Freunde vnd feindt/ sonderliche vñ gemeine Sachen. Kom̃t mã dann zu zeitlichen ehren/ ämptern/ vnnd in die oberkeit/ da ist/ sampt versaumnuß

seines

A seines eignen/neid vnd haß/da betrübt jhn deß Vatterlands anligen/dort diß/hie jenes/vnnd geschicht wie das Sprichwort laut: Wehre hie/wehre dort. Darzu dieser vnfall/wo ein solcher schon weder tag noch nacht ruhe hat/jetzt von seinen verwandtesten Freunden/dañ frembden/vberlauffen wirt/daß er deß Teuffels danck erlanget/vber diß mit vntrew belohnet/ Ja mehrmals in gefahr Leibes/Lebens/Ehre vnnd Gutes/gesetzt wirdt/wie köndten solche anstösse andere dann vor der zeit grawe Haar machen?

Was ist dann das Alter/dañ ein Kranckheit an jhm selbst/vnd durchauß jammer/kum̃er/krachen vnd brechen/veracht/vnnd auch bey denen vnwehrt werden/dabey du billich zum wol verdientesten seyn soltest? Ich wil hie der Geistlichen feind/anfechtungen/nagen deß Gewissens/vnd was der gleychẽ seyn mag/geschweigen/allein zum Beschluß diß melden/daß ordentlicher weise einem Alten alle augenblick daß sterben auff dem Halß ligt.

B Zu diesem/wo einer neben diesem allem erwigt/was er selbst für kranckheiten vberstanden/oder an andern gesehen hat/was jhm noch für seuchen vnd andere beschwerden zustehen mögen: Wie mancherley Gebrechen die Menschen von Mutterleib an/offt zuvor/ehe sie leben vñ geboren werden/erblich/als den Außsatz/fallende Sucht/mangel an Gliedern/Gesicht/Gehör/Reden etc. empfahen/ vñ mit sich an die Welt bringen/so kan man je ersehen/das Mēschlichs leben nichts anders dañ ein Schwindgruben ist/darinne alles Elend zusammen fleisset/Welches je alle verständige billich ermahnen solte/nach jenem andern Vatterland/das vns von Christo vnserm einigẽ volkommenesten Artzt vnd Seligmacher verheissen ist/zu trachten/das wir ewig vnd on allen Gebrechen finden sollen.

Vrsach Menschlichs Elends vnd Gebrechligkeit. Cap. 2.

Hie kompt aber Menschliche Vernüfft/wie dañ von anfang der Welt her geschehē/die führt ein grosse klag/daß vnser Natur/die elend/schwach vñ vnvermöglich ist/so vnzalbaren kranckheiten vñ gebrechen/als erzelet/vnterworffen sey/Also dz dieselbige wol dahin kom̃t/mit Gott darüber zu zancken/jn als ein Tyrannen vnd Vngerechten zu schelten/vnd zu verweisen/daß er die Menschen nicht anders erschaffen hab. Vnd zwar/wo ein fleischlicher Mensch/der weder Gott/noch vrsach der verderbten Natur/erkennet/hinder solche gedancken kommet/so ist kein wunder/ob schon die blinde Vernunfft so viel jammer vnd kummer deß elenden Menschlichen Geschlechts beweinet/vnd vngeschlacht darab wirt/weil sie sihet vnd erfehret/daß nichts lebendigs auff der gātzen Welt ist/das elender dañ der Mensch sey. Diese aber/so erkantnuß Göttlicher sachen haben/beschuldigen Gott solches gar nicht/wissen wol/daß er/als dz höchste Gut/nichts dann gutes erschaffen hab/vñ thun kan. Eben also sey auch Adam volkommen/gesundt/vernünfftig/vnd ohn allen Gebrechen/erschaffen/ Daß er aber mit seinem vngehorsam den Befelch Gottes vbertrat/stoltziglich mit wöllen wissen was gut vnd arg sey Gott gleich seyn wolte/das geschahe auß seinem vbermuth/vnd verachtung seines Erschaffers/damit er sich selbst vnd alle seine Nachkommen wol verschuldter weiß in alles Vnglück vnd Elend (darinn das Menschliche Geschlecht stecket) geworffen hat. C D

Darumb so ist die Sünde ein vrsach aller Seuchen vnd Kranckheiten/die letzlich das Fleisch dahin bringet/daß es sein wol verdiente Straff vnd Besoldung/das ist/den Todt/empfahet.

Wo nun solchs ein Gottseliger Mensch erwiget/der Sünden halben/(wie Paulus spricht) kranck wirt/so tregt er sein Creutz mit gedult/erkennets für ein ermahnung Gottes/greifft zu gebürenden Mitteln/ruffet erstlich hertzlich zu Gott/dem er sein sterben vnd genesen heimsetzet/Folgends auch zu den Artzneyen/welche der gnädige Vatter dem Menschen zu hülff erschaffen vnd seinen Knechten den Artztē geoffenbaret hat. Darzu ist auch sein befelch vñ will/

A daß wir vns seiner guten Creaturen gebrauchen/jn darumb loben vnd preisen sollen.

Damit nun mehr gedachte Mittel ordentlich vnnd nützlich möchten gebraucht werden/so verleihet er gnediglich den Artzt vnd die Artzney/ hat auch den Menschen vergünnet weg vnd mittel zu suchen/ wie solches nützbarlich geschehe.

Vnnd damit diß auch in Teutscher Sprach etwas weitleuffiger dann von andern geschehen/herfür gebracht werde/ hab ich diß/so vil als mein einigs Pfündlein vermag/fürdern wöllen.

Vnd ist hierinnen mein fürnemmen/nach ordnung deß Menschlichen Cörpers/vom Haupt anzufahen/von Glied zu Glied/biß auff die Solen/abzusteigen. Darbey anzuzeigen/was Kranckheit jegliches zum fürnembsten beleidige. Letzlich wie solchen zubegegnen/ vnnd durch was mittel raht zuschaffen sey.

Weil aber solches nicht on beystandt des Artzts vnd der Artzney geschehen kan/ist etwas vom nutz/notwendigkeit/ vñ billichem B lob/so denen beyden folgen soll/ zuschreiben.

Von der notwendigkeit/nutz vnnd lob der Artzney. Cap. 3.

WEil es nun Gott also gefallet/daß wir solche vnsere Bilgramschafft auff Erden dieser gestallt in trübsal vnnd schwachheit deß fleisches verzehren/ darneben doch wil/daß wir diß jrrden Gefässe erhalten/was dem schadet/meiden/die zufallenden Gebrechen bessern/ vnnd den Bauw vnsers Cörpers zur wohnung Gottes vnd deß heiligen Geistes/ so lang es seinen Gnaden gefallet/erhalten: so hat er auß seiner Güte (wie vor auch gemeldt) natürliche vnd taugliche Mittel erschaffen/ dieselbige den Menschen geoffenbaret/ auß seiner Barmhertzigkeit so weitläuffig vnnd mit grosser nutzbarkeit durch die Kunst der Artzney an tag gebracht/ daß Jesus Sprach billich davon schreibt: Ehre den Artzt mit gebürender verehrung/daß du jn habest in der not/dann der HERR hat jhn erschaffen/ Vnnd die kunst deß Artztes C erhöhet jn/vnd machet jn groß bey Fürsten vnd Herren.

Vnd abermals: Der HERR lässet die Artzney auß der Erden wachsen/ vnnd ein Vernunfftiger verachtet sie nicht. Ward doch das bitter Wasser süß/durch ein holtz/ auff daß man sein Krafft erkennen solte. Dann er hat solche Kunst den Menschen gegeben/ das er gepreiset würde in seinen Wunderthaten. Gibt auch darauff ein gantz Gottselige Lehre: Erstlich/ daß wir fromb werden. Zum andern/ in Kranckheit für vns bitten lassen. Nachmals vns dem Artzet vertrawen. Vnnd wie köndten wir doch ein herrlichers lob der Artzney haben/ dann das Exempel von Christo vnserem HERREN vnnd Seligmacher? Was ware doch sein gantz Leben auff Erden anders/ dann erstlich Geistlich vnnd an der Seelen/ nachmals auch leiblich gesundt zumachen/sich damit als einen Artzt deß gantzen Menschens zu erzeigen? Er machte die Blinden sehend/ Tauben hörend/ Stummen redend/ Lamen gerad/ D Bettriesen starck/ Außsetzige rein/ stellet den Blutfluß/ daran alle Artzte erlagen/treibt Teuffel auß den Besessenen/vnd zum Beschluß erwecket er die Todten. Eben solche berhümte Artzte waren auch seine Aposteln. Wie offt haben dann gesagte diß artzneyen vnd gesund machen auff die ewige Seligkeit/das heilige Göttliche Wort/ vnd Christliches Leben/ gezogen? Solte diß nicht ein hohes Lob dieser Kunst seyn? Es haben auch diese treffliche Gab Gottes fast alle Heyden vñ verständige Menschen dermassen erhaben/daß sie dieser erfindung allein den Göttern zuschrieben/ vnnd von Gott erkannten/ Denen Menschen/ so darmit begabt waren/ Göttliche Ehre zulegten/als Apollini, AEsculapio, Chyroni, Machaoni, Pæoni, vnnd letzlich Hippocrati. Wilt du dann zeytliche nutzbarkeit ansehen/so hat nie keinen bewärten Artzet reichthumb (wo er die begerte/ das doch/spricht Galenus, keinem guten Artzt zustehet) gemangelt. Das ist einmal gewiß/ daß diese Kunst allenthalben ein ge-

A wisser Zehrpfenning ist / der vor bettlender armut beschützet. Komme ein erfahrner Artzt hin wo er wölle / so findet er Krancken / lohnen sie nicht alle / so thuns doch etliche / daß er weder bettlen noch hunger leiden darff. Zu disem / so ist kein Standt vnter der Sonnen / der dem neid / haß / noch auffsatz bey allen Menschen minder dañ deß Artztes vnderworffen seye. Nimb einen Tyrannen vnd Wüterich so grausam als du wilt / für dich / der in tödtliche Kranckheit falle / einen Artzt wisse / dem er zuvor von hertzen abhold gewesen / vnd doch weiß / daß er berühmt ist / daß er nicht von stund allen vnwillen ablege / sein begere / seinem raht folge / vnnd ein gutes vertrawen zu jm fasse / allein damit er die gesundtheit erlange / ja jhn auch ehrlich begabe? Zu diesem mag ein frommer Artzt die Seel zum aller bequemesten Artzneyen. Bilde dir ein Gottlosen Menschen für / der in gesundtheit nimmermehr an Gott gedencke / noch das vrtheil Gottes besorge / Wann ein solcher in Kranckheit fället / so fraget er selten nach Gott / tracht allein B nach leiblichen Artzten / Wo einer kompt vnnd neben der leiblichen auch Göttliche Artzney eynmischet / das Brot deß Lebens neben anderen heylsamen Speisen fürtraget / was solte ein Christlicher Artzt bey solchem nicht außrichten? Das vertrauwen ist da / man muß dem Vnderrichtenden zu gut haben / jhn willig vnnd günstig erhalten / so nemmen die Krancken gesunde Lehre ehe an in jhrer schwachheit / dann in gesundtheit / vnnd so alles was in der Welt ist / sie anlachet / Vnnd hafftet also mehrmals in einem Stündlein / daß das gantze leben geändert wirdt. Vnd eigentlich / so gibt die erfahrung / daß ein solcher Christlicher Artzt mehrmals bey solchem Krancken mehr guts geschafft hab / dann wo die aller Gelehrteste vnnd fürnembste Predicanten vmb jn gewesen weren. Ist diß nicht ein gebahnter weg den Segen deß Sohns Gottes zu erlangen / da er sprechen wirt: Kompt her jhr Gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich das euch von anfang der welt bereitet ist. Dann ich bin Kranck gewesen / vnd jhr habt mich besucht vnd getröstet? Es ist die sach viel zu weitläuffig weiter außzuschweiffen / wöllen derhalb fortfahren. C

Es wirt die Artzney von den Weisen also beschrieben oder definirt / Artzney ist ein Kunst / welche nicht weniger / trachtet die gesundtheit zu erhalten / als die Kranckheit zu vertreiben. Item / Artzney ist ein zulegung dem so mangelt / vñ abneñung da vberfluß ist. Begert einer weitläufftiger / der besehe Galenum an mehr orten / sonderlich in Arte medendi, Cap. I.

Vnd ob schon etliche hochgelehrte Mäñer gewesen sind / auch vieleicht noch seyn möchten / welche die Artzte vnd Artzneyen / fürnemlich die vermischten / verspotten / als der älter Cato / Plinius vnnd andere / So lasse sie halten was sie wöllẽ / diese kunst ward je vnd je hoch gehalten / Sie ist auch keins wegs darumb zu verachten / daß sich viel vnwirdiger freffentlicher weiß diß titels Artztes mißbrauchen / vnnd wahr machen / was sich die Moria ob solchen Esels ärtzten rühmet / nemlich / daß eben vnter denselbigen die vngelehrtesten / die mit freffeler vermessenheit zum aller vnbedachtesten fahren / an D Fürstenhöffen zum meisten mit gülden Ketten gezieret / oder viel mehr mit zeichen jrer thorheit / beladen werden. Die altẽ Egyptier erhielten eine grosse anzal Artzte herrlich von gemeinem Gut / vnnd war die vrsach eines solchen hauffens / daß sie hielten / wo einer nicht mehr dañ ein stück der Artzney ergrieffe / so were er sein lebenlang der belohnung wirdig: Gestattẽ auch nicht / daß sich einer mehr dann einer Kranckheit vnterwünde. Homerus spricht: Ein Artzt sey ein solcher Mann / der eim grossen hauffen zu vergleichen sey. Seneca rühmet sie / vnnd spricht: Man kaufft von den Artztẽ ein vnerschätzlichs Gut / nemlich / das Leben vnd Gesundheit. Vnd diß gibt noch tägliche erfahrung bey hohen vnnd nidern Ständen / Darauß dann ein warhafft Sprichwort entstanden ist: Es sey kein grösserer Standt auff Erden dann der Artzte / dann jeder wölle eim Artzt seyn / das lehrt vns auch wol die not / es kan ein kein so geringe beschwerde zufallen / als wo eins nur ein Spelkten in die Haut sticht / oder ein Iffle heckt / so begert man

A man von stund des Artztes vnd Artzney/ da hat jeder etwas zu rahten vñ zu helffen. Also daß wir vmb solche fürtreffliche wolthat Gott dem Erschaffer aller ding billich dāckbar seyn solten / vnd alles von seiner Güten erkennen.

Außtheilung diß Artzney Buchs. Cap. 4.

Es ist hie fornen zum theil vrsach diß Schreibens angezeigt / Jch bin auch von solchen Personen darzu ermahnet vnd gleich angetrieben/ denen ich nit zu versagen hab / daß ich in ein ordnung verfassen wolte / was ich auß langer erfahrung / nachmals fleissiger zusammentragung/ alter vnnd neuwer Teutscher / Jtalianischer vnnd anderer Nationen erfahrnesten Artzten / erkündiget vnd gelesen hab. Solches auch nit nach gemeinem brauch/ fiat secundùm artem, fürgeben / sondern so viel müglich gewesen ist/ darbey anzeigt/ wie jedes zubereiten sey. Dann wo hierinn nicht ordentlich wirt gehandelt/mag leicht-B lich mit schaden geirret / die wirckung der Artzney geschwächt / ja wol gar verderbt werden.

Jn summa / diß gantze Werck ist dahin gericht / wo ein fleissiger Haußmann wol erfahrne Artzte oder Apotecken nicht gehaben mag / oder ab zweiffligen scheuhet / daß er hierinn finde / was er selbst bereiten / oder zum wenigsten in Apotecken fordern möge.

Also kan er auch auß beschreibung der Tugenden vñ Eigenschafften vermischter ding / als der Latwergen / Syrupen / Zeltlein/ Pillulen/ Specien vnd dergleichen/ so fleissig angezeigt seynd/ leichtlich abneñen/ was jeder fürfallender Kranckheit nutz oder schad seye. Also hab ich mich auch sonderlich beflissen an vielen orten anzuzeigen/ wie viel jeder Artzney (daran dann sonderlich groß gelegen) einzunemmen: Also vor welcher / so wol der vermischten als einzehler stück sich zu verhüten sey. Vnd eben dieser vrsach halb / im 6 theil mancherley Giffte angezeigt / darmit man sich darvor wisse zubewaren / vnd wo sie eingenomen weren/ jrem verderben widerstandt thun möchten.

C Vñ ob schon etwa solche sachen beschrieben/ die billich zu verwerffen seyn (wie dann darbey anzeigt ist) so geschicht es derhalb/ daß mir wol bewußt ist / mit was schädlichen / ja offt gantz abergläubischē künstlen/ der gemein Mann betrogen wirt. Damit derselbige vor solcher Narrerey gewarnet werde / vnnd darneben andere stück / die der sachen vnd aller vernunfft gemeß seynd / suche/ sich dergleichen betriegerey entschlahe/ bessers vnd sicherers an die Handt nemme. Was dann mit Lateinischen worten vnnd Buchstaben geschrieben wirdt / sind entweders solche stück / die bey vns nit wachsen/ oder vnbekañt sind / doch gemeiniglich in allen wolgerüsten Apotecken gefundē werden.

Nun / die gantze ordnung diß Buchs ist nach gebrauch der Altē / nach vier außtheilung deß Menschlichen Cörpers / in die vier erste vnsere Artzney Bücher abgetheilt/ das ist/ Haupt/ Brust/ Bauch vñ Glieder/ wie am anfang jedes theils weitleufftiger Bericht geschehen soll. An diese 4 erste seynd nachmals 4 andere Bücher gehängt / vnd diß nicht ohn vrsach / wie die Ordnung deß D gantzen Wercks berichten soll. Vnd haltet sich die außtheilung der ersten viere also:

Die Alten haben auß vernünfftigen vnd beweglichen vrsachen den Menschlichen Leib (wie vor auch gesagt) in vier theil abgesöndert: Den ersten vñ obersten dem Haupt zugeeignet / Dieser erstreckt sich nicht weiter dann biß zum anfang seiner vnderstützung / dem Halß.

Der ander theil ward der Brust verordnet/ die reichet biß auff die innerliche zwerch leiste / Netzlin / oder wie es die Griechen nennen / Diaphragma, welches die obersten Glieder / als Hertz vnd Lungen / von den vndern absöndert.

Die dritte statt geben sie dē Bauch sampt allem / was dariñen ist / biß zum öberstē theil der dieche vnd anfang der Schenckel.

Jm viertē theil stellen sie alle andere Glieder / als Händ / Arm / Füß / wz darā hangt/ vnd dergleichen. Eben dise ordnung wöllen wir (wie vor auch angezeigt) in nachfolgendem beschreiben halten / Der HERR verleihe seinen gnädigen Segen darzu.

Mit

A Mit diesem sey genug von blödigkeit Menschlicher Natur/ vrsach aller Kranckheiten/ notwendigkeit/ nutz vnd lob der Artzney gesagt. Jedoch erfordert die notturfft/ zuvor/ vnd wir die kranckheiten vnnd mittel derselbigen angreiffen/ weitern vnterricht inn etlichen Sachen zu geben/ damit ein Haußmann/ oder wer sich diß Artzneybuchs gebrauchen wolte/ desto fruchtbarer handelte.

Wurtzeln/ Rinden/ Kräuter/ Blumen/ Frucht/ vnd dergleichen/ wann man die eynsamlen/ vnd wie man sie behalten soll. Cap.5.

IN verheißnem bericht begegnet vns erstlich/ zuwas zeiten Wurtzel/ Rinden/ Kräuter/ Blumen/ Früchte vnd Samen/ eynzusamlen/ vnnd wie man die behalten solle/ damit sie bey krafft bleiben.

Wurtzen graben/ vermeynen etliche/ sey zum besten am Herbst/ wann sie die Blätter verlieren: Andere am Früling/ wann sie erst herfür schiessen. Hierinne ist der gröste vnterscheidt/ daß man acht hab/ wie der boden/ vnd wann sie zum safftigsten seyen/ darinn dann grosser vnterscheid/ auch der zeit halben/ ist: Also auch nach dem man deren frisch bedarff vnd haben kan. Diß soll man sich sonderlich befleissen/ daß sie gantz auß der Erden kommen/ vñ als bald sauber waschen/ die kleine fäßlin/ neben Wurtzen/ stengel/ was schadhafft ist oder wurmstichig/ darvon thun. Welche Seelen oder Holtz haben/ als Fenchel/ Wegwart/ Peterling/ darauß nemmen/ die grössern zerschneiden/ folgend am schatten vnd lufft abtrucknen: Wo diß aber feuchtes Wetter verhindert/ an warmen orten/ da es nit rieche/ vnnd gar offt vmbkehren. Das Ort jhrer behaltung sey ohn Sonnen/ frey von aller feuchten/ Staub vnd Rauch/ darzu in der höhen an freyem lufft/ on den Mittagswind/ so dargegen der Mitnacht wind für alle zuerwehlen ist. Die kleine Wurtzen/ als Sparglen/ Baldrian/ Haselwurtz/ behalten jhre krafft hart länger dann ein Jar/ welche aber groß

B

vnd hart sind/ als Stickwurtz/ Entian vnd Holtzwurtz/ deßgleichen vntern kleinen beyde Nießwurtzen/ mag man drey jar gut behalten. C

Rinden: von wurtzen werden von dem Holtz oder Seele gereiniget/ sonst mit allem/ wie von Wurtzen gesagt ist/ gehalten.

Kräuter: Es ist ein gemeiner wahn/ daß man die Kräuter im dreyssigsten/ das ist/ vngefähr vom halben Augstmond an/ biß halben September eynsamlen soll/ Weil aber etliche zeyter andere später in jrer volkommenheit sind/ dasselbig auch nach art der Landtschafften vnd bodens/ darauff sie wachsen/ so ist am rahtsamsten/ wañ sie jre Blumen tragen/ oder die Blätter jhre völlige grösse erlangen/ zum kräfftigsten am Geruch vnd Farb sind/ Die Blätter auch/ so dem Gipffel am nechsten/ haben am meisten krafft. Dise sind am schatten zu trucknen/ kan das der zeit/ oder daß sie doschend sind/ nicht geschehen/ an warmen örtern/ vor Staub bewahret/ Sie bleiben vber ein Jar nit bey kräfften.

Blumen: Die Rosen sind zusamblen/ wann sie sich auffthun/ die andern alle/ so sie vollkommen offen sind vnd frisch/ nicht verwelckte/ darvon die krafft verrochen sey/ die dörre/ wie gemeldt ist/ behalts wie die Kräuter/ Sie bleiben nit länger dann das jar bey kräfften/ die Camillen außgenom̃en/ von wegen jhrer truckne. Alle wolriechende bleiben kräfftiger in Lindenholtz. D

Früchte: In diesen erfordert die Natur selbst/ daß man sie recht reiff/ vnd on verletzt von Bäumen oder jhrem gewächs breche/ was Stein hat (wo man wil) außnemme/ wol abdörre/ oder in Honig vnd Zucker einmache/ wie hernach im 8 Theil diß Buchs von vielen angezeigt wirdt. Wo man aber nit gar zeytig/ als viel geschicht/ in die Artzney braucht/ das wirdt bey jeder insonderheit/ auch im Register/ gemeldt.

Samen: Die sind am vollkommenesten vnd kräfftigsten/ wann die früchte wol zeytig/ vnd die Kräuter recht erwachsen sind. Darvon soll man allen Staub sauber schwingen/ inn Papir eynbinden/ das bewahrets vor dem Lufft/ ein theil bleiben

A lang kräfftig / ein theil sollen järlich abgewechselt werden / solchen vnterscheidt gibt die schärffin oder ersauwren durch das versuchen zu erkennen.

Natur etlicher fürnemesten stück / vnd wie man sie bereite. Cap. 6.

NAch diesem ist nicht weniger von nöten / vil stück vnd Simplicien / so in die Artzney gebrauchet werden / zubereiten / vnd denselbigen was sie schädtlichs in jnen habe / zu benemmen / dann wo das nit geschehe / würden sie mit jrer schärffe / vnnd etwan gifftiger art / mehr schadens dann nutz bringen. Zu diesem ist auch nicht ohn frucht etlicher der fürnemesten stück art vnd natur in kürtz anzuzeigen / von welchen man auch weitleufftigern Bericht inn dem ersten Register erlehrnen mag / wo man besicht vnnd erwigt / worzu jegliches von den Artzten gebraucht wirdt. In diesem wöllen wir die Ordnung deß Alphabets vnnd gebräuchlicher Teutscher Namen halten / B Was aber deren nicht hat / jhre eigne freude gebrauchen. Da begegnet vns erstlich:

Aloëpatica, das ist ein Safft von einem gar feisten Kraut / so inn Landen gegen auffgang wachset / wunder bitter. Von diesem ist der zu erwehlen / so glantzig / liecht / hell / leberfarb / sauber von sand vnd steinlin ist / also von der Haut darinn er geführet wirdt. Er soll auch leicht zu zerreiben / vnd starcks geruchs seyn. Man hat auch ein andern / Aloë caballinum genannt / als Roß Aloë, ist schwartz / den sol man den Pferden lassen / vñ nit in die Artzney brauchen. Sein Natur ist warm zu ende deß ersten / oder anfang deß andern / vnnd drucken im dritten grad / treibt fürnemlich vberflüssige Gallen vnnd Cholera, Also auch zehen Schleim vnnd Phlegma. Sein schädliche art wirdt jm benommen mit waschen / deren hernach zweyerley beschrieben vñ gepriesen werden.

Bereitung.

Nimb klein gestossenen vnnd gesebeten Aloë, so viel du wilt / giesse zwey mal so viel Regenwasser daran / vermischs wol vñ offt C ein tag / laß vber nacht stehen / damit steinlin / grieß vnd andere vnsauberkeit / zu boden fallen / morgens seyhe das rein Wasser ab / vnd setzs mit einer Leinwat bedeckt an heisse Sonnen oder auff ein warmen Ofen / biß es trucknet / als dañ mach Zapffen darauß. Das ander waschen geschicht mit Specien / nemlich also: Nimb klein gestossen vnd gesebeten Aloë, 6 vntz / holtz Cassia, Spica auß India / Haselwurtz / Camelhäw / Balsamfrucht / vnnd weil man die nicht gerecht hat / Cubebe darfür / Balsamholtz / Zimmetrhörlin / Paradeiß holtz / Saffran / Mastix / bereite Lacca / jedes drey lot. Diese Specerey siede in Glaß oder Kannten in Wasser / biß die krafft wol herauß kompt / seyhe das durch ein Thuch / zerlaß den Aloë dareyn mit stätem vmbrühren / vnd drucknens wie den vorgesagten. Diesen nennen die Apotecker Aloë lota, gewaschen Aloëpatic, mit oder vngewürtzt / Der magsts on nachtheil biß ein halb lot auff einmal geben.

Alon brennen / Nimb saubern Alon / so vil du wilt / zerstoß jhn nicht zu klein / den laß in einem jrzdin Kahr / auff einem lindē Kolfewer / D sieden / biß er dick / gantz weiß vnnd leicht wird / den rhüre vmb / So er sich widerumb knollet / vnd noch nicht gar drucken were / nimb ein stück nach dem andern mit einer Zangen / vnnd legs auff die Glut / biß er gar drucknet / das bald geschihet.

Ammoniacum, vnnd alle dergleichen Gummi / so sich nit stossen lassen / vnd vnsauber sind / läutert man also: Geuß starckē Essig daran / vnnd laß ob dem Feuwer erschleiffen / drucks durch ein starck Thuch / damit Holtz / Stro / Haut / vnnd was dergleichen ist / dahinden bleib / Laß darnach sieden biß es dick wird / geuß auff ein Stein der mit öle gesalbet sey / vnnd form es wie du wilt.

Baumöle / Es wirt hierinn offt befohlen altes Baumöle zu brauchen / wo man dasselbige nit hat / so nimb ein theil öl / vnd zwey theil frisch Brunnenwasser / vnd laß sanfft absieden / biß es Hönigdick wirdt. Etliche nemmen viel mehr Wasser / das auch hingehet.

Pech / oder Schusterpech / braucht man

etwa

A etwa gepuluert / das bereit also: Nimb ein theil Pech/vier vnd zwentzig theil Wasser/ daß laß inn einem grossen Geschir: so lang sieden/biß es sein geruch verleurt/vnd wider zusammen laufft/als dann felle ein tröpfflin oder zwey auff ein kalten Stein/ wann du es zwischen fingern als ein Puluer zerreiben kanst/so hat es sein genug. Also auch magst du das Terpentin/Hartz/vnnd dergleichen bereiten.

Perlen: Die stoß vnnd sehe sie durch ein gar zart härin Siblin / die reib nachmals mit Rosenwasser befeuchtet ab auff einem Malerstein/so zart/daß du nichts im zerreiben vnter den fingern empfindest / die hebe darnach mit einem höltzin Schäufflin auff ein sonders ort/bewars vor staub / vnd laß wol drucken werden.

Also bereitet man alle andere edle Gestein.

Bley: Wird zu vielen sachen zu Aschen oder Puluer gebrannt / genützet / das geschicht also: Thu so vil du wilt in ein Häfe-
B lein/verkleibs wol, setz in eins Hafeners Ofen/laß wol erglüen vnd erkalten/ / Wer es nit gar zart vnd wie ein Aschen/ vermachs aber vnnd brenne biß es gnug ist. Zum andern/so wirdt das Bley auch gewaschen/ darzu nimb ein bleyen Mörser vnd also den Stössel/darein giesse Regenwasser/vñ reib Mörser vnd Stössel etliche stund an einander/biß daß wasser gantz dunckel vnnd dicklecht wrrd/daß ist wie ein weicher Leim/ diß druck starck durch ein Thuch auß/ bedecks wol/laß an der Sonnen oder hinderm Ofen drucknen.

Blutstein: Der Blutstein/so jetzund die Apotecker im gebrauch haben / ist ein Quecksilberärtz/den stoß klein/vnd sehe jhn durch ein zart härin Sib / thu jhn inn ein Mörser/vnnd geuß frisch Brunnen wasser daran/rhür den offt vnnd wol/laß darnach gefallen/vnd seihe das trüb wasser darvon/ das thu als offt biß es rein wirdt. Begert man aber daß er mehr truckne vñ küle/so sol er mit Wegerich wasser gewaschen werden.

Bocksblut: Im Sommer/wann die Sonne im Löwen ist/nimb ein schwartzen Bock/der drey oder vier jar alt seye / sperre den drey Wochen eyn/ gib jhm nicht dann C folgende Kräuter zu essen. Epffich (der zum Grieß vnd Stein so fürtrefflich ist / daß er die hand Gottes genannt wird) Peterling/ Pappeln/ Bibinel / Epheuw / daß sich an die Eychen flichtet/Ehrenpreyß/Mauwer steinbrech/Steinbrech/vnnd was du dieser Kräuter haben magst / ohn die Wurtzen. Item/Erdtbeerkraut/Hülsen von grünen Bonen/ Junge Rebenschoß/ Diese wechßle ab/gib jetzt diß/dann ein anders. Man sol jn auch mit rotem Wein trencken/doch inn allweg am dritten tag gnug frisch Brunnenwasser trincken lassen. So das Thier also drey wochen gefütert ist/sol das im vollmond abgestochen werden / das erste Blut laß verlauffen/ das mittel ist auffzufahen/ vnnd am Lufft/da kein Sonne hinkomme/ gedörret werden/biß man es zu Puluer stossen möge. Wolte sich aber diß drucknen zu lang verziehen/ druckne es wol bedeckt inn eim sanfften Backofen ab/damit es nicht erstincke/vnd behalts am drucknen ort/ allwe- D gen wol bedeckt.

Die/ so grossen lust im distilliren suchen/ bereiten den Bock mit Speiß vnd Tranck/ wie gemeldt/allein geben sie jm kein Wasser. Nemmen zu zehen Pfundt Bluts/halb so vil Essig/der zwey oder drey mal distillirt seye/vnnd ein pfund Saltz/vermische darzu Rettich / geschaben Süßholtz / Bibinel/ jedes 3 vntz / Baldrian / Wegwartwurtz / Imber / Judenkirsch / weissen Agstein/lebendigen Schwebel wol in wein abgewaschen/Zimmetrörlein /Enis/ Fenchel-Kümich/wild gelb Rübensamē/Peterling samen/jedes 2 vntz. Die höchstē gipffel von Agrimonkraut/Rautē/Poley/Ehrenpreiß jedes 6 ℈/Cantharides 1 ℈ / alles klein gestossen vnnd erhackt/vergrabends/mit eim Glaß bedeckt/vnd verkleibt zwo oder drey Wochen inn Roßmist/ ernewren den alle acht tag/ biß sich die materi wol vermischt vñ Wasser oben schwim̃et/Brēnens nachmals im glaß vñ sand sanfftlich. Das wasser kom̃t erstlich klar/wañ es anders erscheinet/setz ein anders glaß für/ also zum dritten/wann es gelb erscheinet / vnnd etwas nach dem bräntreucht. Etliche lassens alles

durch

A durch einander lauffen/ weil ſonderlich das
ander oder dritt/zwey oder dreymal muß di-
ſtillirt werden/biß es geſchmach werde/was
on iſt/ſoll weg gethan werden. Es wird in
der erſten vnd andern diſtillation wenig öl
(daß man dan hie ſucht)gefunden/derhalb
on not iſt/daß man es vom Waſſer ſöndere.
Kompt es aber im 2 diſtilliren/ ſo vnterlaß
das 3. Dich ſoll auch nicht bekümmern/
wañ es trüb geht/es iſt nur deſto kräfftiger.
Wo man diß Waſſer mit ſampt öle ver-
miſcht/wol vermacht behaltet/ſo bleibt es 2
oder 3 Jar gut. Deſſen iſt ʒ lot biß inn ein
gantz inn Wein oder Weinmeth zu geben/
zum Grieß vnd zu der Waſſerſucht vor eſ-
ſen/Es fürdert auch den Schweiß wunder-
barlich.

Bolarmen/Iſt ein roter Stein oder
Erden auß der Landtſchafft Armenia/der
hat ſonderliche eigenſchafft die Melancho
lia zu purgiren/ 1 ℈ vngewaſchen eynge-
ben/iſt genug/er purgiert aber mit ſchmer-
tzen vnd vnwillen/ Deß gewaſchens mag
man biß in 2 ℈ auff ein mal brauchen/der
reiniget ſanfft vnd on beſchwerden.

Bereitung.

B Stoß wie vil du wilt/daran gieſſe Wein
der nit ſtarck ſey/oder friſch Brunnenwaſ-
ſer/ rhürs ſtarck vnd offt vmb/ laß wol ge-
fallen/geuß das waſſer darab/vñ ein friſchs
daran/ abermals gerhürt/ das thu ſo offt
biß er nit mehr färbet/vnd muß offt biß inn
20 mal alſo gewaſchen werden. Zu letzt thu
jm 10 mal wie vor/ aber mit Roſenwaſſer.
Viel ſetzen allwegen etwas/ ſo das Hertz
kräfftiget darzu/das dann zu loben iſt.

Campher/läſſet ſich nit ſtoſſen noch an-
ders puluern/dañ inn eim Mörſer reiben/
darin zerſtoß am erſten ein klein ſtücklein
Mandelkern/ darnach du viel Campher
puluern wilſt.

Caſſia in Rören/oder Canafiſtel/Es iſt
zwar vnter den fürnemmeſten purgieren-
den ſtücken diß edelſte gewächs nicht zuuer-
ſchweigen/ die Röre auch dem gemeinen
Mann bekañt/ſind nach der ſchwerin/ vnd
da die Kern nit dariñ ſchlottern/zu erwehlē/
das anzeigt/wie das ſchwartz jnner marck
feiſt vnd volkommen iſt. Dieſe zubereiten C
vnnd außzuziehen thu jhm alſo: Nim der
Röhr ſo viel du wilt/ klopff die gemach mit
Hämmerlin auff die füge/ am ſpitz anfa-
hend/vnd nach der läng ab/ ſo ſpalten ſie
ſich/ dann kratz das ſchwartz ſampt den
Körnern mit eim ſtumpffen Meſſer in ein
ſauber Geſchirr/ oder eng härin Siblin/
diß ſetz auff ein ſiedend Waſſer ein zwerch
Hand vom Fewer/daß es die Wall nicht/
ſondern allein der Dampff/berhüre. Wañ
die außzogen Caſſia wol erwarmet iſt/ ſetz
oder heb das Sib auff ein ander flach Ge-
ſchirr/vñ reibs mit einem Kochlöffel durch/
ſo bleibt das ſchwartz am vntern theil deß
Siblins hangen/dz ſchab mit einem Meſ-
ſer ab vnd behalts/ ſetz das Sib wider vber
das Waſſer/thu jhm wie vor/ vnnd das ſo
offt/biß nit ſchwartz mehr an Blättlein vnd
Körnern bleibt/ſo iſts bereit. Die Apotecker
nennens Caſſiam cribratam.

Merck/ wann du ſie brauchen wilt/ iſt
ſie allwegen friſch außzuziehen/ dañ ſie er-
ſeuwret bald/ ſonderlich im Sommer/die-
ſer magſt du von eim biß auff drey lot auff
einmal geben/ſo gar auch jungen Kindern D
vnd Kindbetterin die hitzig ſind. Wiltu ſie
dann on einigen zuſatz treibender machen/
ſo wirff Pferſigblü oder Blätter in das ſie-
dent Waſſer/darob du die Caſſia erweichſt/
oder außgezogne wärmeſt. Jhr krafft iſt/
das blut zu reinigen/leſcht ſcharffe hitz vnd
durſt mit Endiuienwaſſer/ oder 1 hözlin
Krautwaſſer. Sie reiniget den Magen/
führt Choleram vnd Phlegma auß on al-
le gefahr/dann ſie hat nichts ſcharpffes iñ
jr. Sie lindert Bruſt vnd Leber/zertheilt der
ſelben hitzige Geſchwer/ alſo der Nieren/
wann ſie mit ſachen daß Grießtreibende
vermiſcht/vnd geſtoſſenem Süßholtz eyn-
genommen wirdt/verhindert auch deſſelbi-
gen wachſen. Es werden Latwergen mit
manna darauß gemacht/ inn ander weg
zum Cliſtiren außgezogen/von welchen an-
derßwo/als das Regiſter anzeigt.

Colloquint: Iſt ein gar bitters Apffe-
lin/wird auch luſt halb bey vns iñ den Gär
ten gezihlet/kompt ſelten zur zeytung/dar-
umb der Artzney vntaugenlich. Die ſo ge-
gen

A gen auffgang wachsen hauffend/ vnd vmb ein gering Gelt / gen Venedig gebracht werden/ seyndt also zubrauchen/ daß man allein das innerliche vnnd weiß nemme/ die Samen darvon thu/ fast klein schneide/ gar offt durch ein fast eng Siblin fehe/ dann mach sie so klein vnnd zart du jmmer wilt/ wann du sie feuchtest/ so geschwillt sie wider/ daß du zweiffien möchtest/ ob sie gepuluert were oder nit. Vñ wird darumñ so fleissig befohlen/ daß man sie zu einem Staub mache/ daß/ wo sich ein kleines stücklin im Magẽ oder Gedärm/ sonderlich im obern/ anlegte/ es die leichtlich mit seiner schärpffe verletzte: Daß dadurch die Neruen gefährlichen schaden empfiengen/ als erlamen/ cynstrupffen/ oder grimmen erweckten/ Aber der rechte weg sie zubereiten/ vnnd jhr schärpffe zu nemmen/ ist folgender.

Bereitung.

Nimb gedachter klein gepuluerte Coloquint 5 lot/ die reibe wol vnnd lang mit ʒ lot Rosenöle/ nachmals nim̃ Dragant/ Gum-
B mi Arabica/ Bdellion/ jedes iʒ ꝑ/ die weich in eim wenigen Rosenwasser/ biß sie ergangen/ mit eim theil desselbigen forme scheibelen/ laß trucknen/ zerstoß noch einmal/ forme sie wider mit vorigem Gummiwasser/ vnd behalts. Diese sind vil sicherer dann die Colloquint, vnd werden Trociscos Alhandali genannt/ Wozu man sie weiter braucht/ besihe dz Register. Dieser bereiten Coloquint ist 1 ℈ biß ð ꝑ zu geben/ vnnd auff das meist 2 ℈, dann sie purgieren gar hart/ ziehen die grobe zehe Phlegma auß dem Haupt, vnd von weitem. Von etlichen wird Coloquint hitzig vnnd trucken im 2 grad/ von andern vnd mehrem theil im dritten gehalten.

Corall/ rot vnnd weiß/ werden bereit wie die Perlen.

Coriander/ weil dieser Samen seiner warmen Natur vnd starcken Geruchs halben dem Hirn schädlich/ sonst aber zu vielen sachen fast nützlich ist/ wie das Register außweiset/ so muß jhm sein schaden benommen werden. Dem thu also: Geuß guten scharpffen Essig daran/ laß ohn gefähr

C zwölff stundt darinne beissen/ nachmals trucknen/ so ist er bereitet.

Coriander/ schwartz ist Nigella/ wirdt auch also bereitet.

Tatteln sawr/ Tamarindi/ diese haben ein gantz geringe vnd sichere krafft zu purgiren/ fürnemlich inn hitzigen kranckheiten vnd grossem durst/ werden eyngestossen zu vns gebracht/ ist ein schwartze Seltz oder Marck/ sampt jren körnern/ sawr am versuchen/ etwas auff Wein zickend. Wo sie hart auff einander gedruckt/ bleiben sie lange zeyt gut. Man mag 2. in 4 vntz auff einmal nem̃en/ vnd bedürffen keiner bereitung/ Dañ sie sind vnschädlich/ werden selten allein/ aber mit andern stücken/ vermischt/ fast gebraucht/ wie das Register außweiset.

Diagridiũ/ lieſ bald hernach Scãmonia/

Edelgestein alle/ bereite wie hie fornen in Perlen angezeigt ist.

Eglen/ daß blutgierige Wasserwürmlin/ soll man etliche tag inn frischem wasser halten/ ehe man die ansetze/ mit eim wenig kleyen oder blut darinn geworffen/ speisen/
D so verlieren sie das gifft.

Eisenflug/ Scoria ferri, Wirff diese Eisenschlackt/ so im schmiden daruon fleugt/ in sauber Wasser/ wasche die/ laß gefallen/ vnd seuhe das vnrein Wasser daruon/ daß thu so offt biß es sauber bleibt/ darnach thu es in ein verglaset Geschirr/ giesse so vil Essig daran/ das es befeuchtet/ nit bedeckt werde/ laß 30 tag stehen/ offt vmbgerührt/ alsdañ reibs ab wie Perlen.

Engelsüß/ Polypodium, wachset gern auff gemiesigen Steinen/ aber das best an Eychbäumen/ hat krafft/ Gallen vnnd Schleim zu purgieren/ ist aber dem Magen zu wider/ darumb wirdt sie bereit mit Eniß/ Fenchel/ Negelen Kerlen/ welschem Küm̃el/ vnd mit Honigwasser/ oder Weinberlin wasser gegeben/ selten allein.

Epithymus, auch Römischer Quendel genannt/ wird zu mehrerley nützlichen Artzneyen gebraucht/ der hübsch goldfarb vnnd starckens Geruchs zuerwehlen/ Treibt Melancholiam vnnd Choleram/ 1 lot oder auffs meist iʒ gepuluert geben/ das selten geschicht. Aber mit anderen vermischt/

son-

A sonderlich im Tranck gesotten/ mag biß in 2 lot gebraucht werden / Ist allwegen zu letzt in das sieden zu thun.

Eselcucumersafft/von Griechen Elaterion genannt/wirdt von seinem Gewächs (das jetzund auch bey vns gepflantzt) gemacht/vnd der safft außgetrucknet. Die Artzte befehlen den vor zweyen Jaren nit zu brauchen/vnd bleibt zehen jar kräfftig/ je älter je besser / je ringer je gerechter / wann der befeucht wirdt / scheinet er wie Milch/ zum fewer gehalten/ brennet er gern. Er treibt Phlegma, Wassersucht/sampt allen andern wässerigen feuchtigkeiten zum hefftigsten. Also auch die Gall vnd Cholera. Hiemit ist aber nit zu schertzen/vñ den ohn raht eins erfahrnens nit gebrauchen/dann wenig Pfefferkörner schwer seyndt genug.

Euphorbium/ist ein frembder Gummi/ vnter allen purgierenden stücken das hitzigst vnd hefftigest/fast scharpff vnd bissig auff der Zungen/ so brennet sein staub die Nasenlöcher/macht fast niesen/ verhaltet den Athem als wolte er ersticken/wann der

B staub empfangen wirdt/ Derhalb ist grosse acht zuhaben/wie man den in Leib brauche/ dan 2 oder 3. ℈ genom̃en/ist gewisses gifft. wo man sein in gar schweren kranckheiten der Phlegma vnd Wassersucht kan nit gerahten/nimpt man von 4 Gª biß 12 vnd nit darüber.

Bereitung.

Mastix vnd Spica auß India nemmen jm vil seines schadens. Die Alten geben jhn mit Honigwasser.

Feiste vnd Marck von vilen Thieren zu bereiten/daß geschicht/wie folget.

Wasche die erstlich rein/vnd offt im kalten wasser/biß nichts vnsaubers noch Blut daruon rinne/zerhacks vñ zerlaß bey sanfftem feuwer in eim sondern Geschirr/vnnd siedenden Wasser/ein wenig Wein/oder Rosenwasser daran gossen / trucks hart durch ein Thuch/behalte das on Saltz inn Zin/vnnd an ein külen ort. Es wird sonderlich vom Marck befohlen/dz diß zu Herbstzeit auß den Beinen zunemmen sey.

Fuchßlung/hernach in Wolffsleber.

Gummi mehrerley zubereiten/besihe hie oben im Ammoniaco. C

Hartz puluern/geschicht wie hie oben im Pech angezeigt ist.

Helffantbein brennen: Nimb Helffantbein/dz ist von Zan / so vil du wilt/schneide in dünne spaltlein/die thu in ein newen vngebrannten Hafen/verkleibs mit einer vngebrannten Deckin / vnd laß in eins Hafeners Ofen mit anderen brennen / wann das erkalt/nimbs herauß/stoß zu Puluer/ vñ fahe dz durch ein eng härin Sib/schütte in eim verglaseten geschirr / so vil Rosenwasser daran/daß es bedeckt werde. Zerreib auff 24 lot Bein/1 lot Campher/ wann es ein harter Theig wird/forme gevierte Zeltē/Trochiscos genant/behalts in eim wol vermachten Glaß/ damit sie nicht verriechen.

Merck auch diß / wann der Hafen im brennen nicht wol verkleibst ist/ so wirt das Bein nicht weiß / wie es seyn soll / sondern schwartz/ verleuret auch viel krafft / so es sonst für alles Gifft nützlich zubrauchen ist.

Hermodactyli, halten vil es seyen vnse- D
re Zeytlosen/vnd ist nach zugeben daß diese ein Art derselbigen sey/ Die Griechen aber nennen jren Hermodactylon, Ephemeron , vnd Colchicon von seiner Landtschafft/vnd daß diese Wurtzel gessen inn einem tag tödtet/wie dan auch vnser Zeytloß den Stulgang biß zum blut treibt. Aber neben allem seinem Gifft hat er/mässig gebraucht/sein nützliche wirckung / wie daß Register vielfaltig anzeigt. Man soll die Wurtz am Früling graben/reiffe/volkommene / vnd die innwendig weiß / erwehlen/ Die luck vnd weich sind/haben kein krafft/ so sind die in feuchtem grund wachsen/vergifft. Wann sie wol gesäubert vnnd trucknen/sind sie doch für eim halben Jar nit zu brauchen/Allein gibt man sie wunderselten/1 ℈ ist genug/oder zum meisten iß auff ein mal.

Bereitung.

Zimmetrhörlin/Imber/Mastix/Langer Pfeffer/benemmen jhne viel jres schadens.

A dens. Sie sind mit Mörtzwibelessig/ Rosenhonig/ oder Oxymel. zu geben.

Hirschhorn zu brennen/ diß thu wie hie fornen dem Helffantbein.

Lacca, diser Safft oder Gummi wirdt in unserm Buch nit viel sonders/ mehr von den Malern dann in der Artzney/ genützet/ doch ist sein bereitung nit zu vberschreiten/ die geschicht wie folget:

Nimb Osterluzey/ Camelheuw/ jedes 1 vntz/ die siede in gnugsamen Wasser biß der vierde theil verzehret wird/ vnd 18 vntz bleiben/ in diese gesigne Brü thu 8 vntz gantze Lacca, die siede bey sanfftem feuwer/ biß dz Wasser blutfarb wirdt/ vnd alles was guts in der Lacca ist dareyn komme/ Das seyhe durch ein Thuch / was vnflats ist/ wirff weg/ Laß das gefärbt Wasser sieden in eim Glaß im Wasser/ biß es Honigdick werde/ oder härter/ die forme Zelten weiß/ vnnd laß trucknen.

Lerchenschwam/ Agaricus, ist bekannt/ darauß ist der weisse/ gantz leicht/ mürb/ der B nit löcherricht sey/ zu erwehlen. Der schwer vnnd hart ist/ auch krause Adren hat/ wird verworffen/ vnnd dieser für das Männlin jener für das Weiblin gehalten. Der gute ist am kosten am ersten etlicher massen süß/ wirdt aber bald bitter. Für sich allein eingenommen / ist 1 ℈ genug / zum meisten 1½ lot / Wird er aber neben andern stücken gesotten / ist biß inn 1 lot zu nemmen. Sein Natur ist warm im ersten / trucken im 2 Grad/ hat macht zu entlösen/ zehen schleim dünn machen/ vnd alle verstopffung zu öffnen.

Bereitung.

Im eyngeben ist er mit eim wenig Steinsaltz vnd Imber zu mischen / also mit Oxymel vnd Rosenhonig/ darmit wird jm viel seines nachtheils benommen. Es haben auch die Apotecker mancherley bereitungen/ deren zwo folgen. Nimb Lerchenschwamb / so viel du wilt/ den zerschneide klein/ vñ reib jn in eim Mörser (dañ er lasset sich nit stossen) mach mit Wein/ darinn etwas zerschnittener Imber 6 oder 8 stundt gelegen sey/ ein Theiglin drauß/ formier runde oder gevierte Zeltlin oder Trochisc. C

Die ander/ Nim Maluasier oder Muscatellwein 4 vntz/ Oxymel von Mörzwibelen 3 ℈/ weissen Imber 1½ lot/ Spica auß India 1½ ℈/ Borragen vnd Ochsenzungen blumen jedes 1 ℈/ Diß laß bey sanfftem feuwer sieden/ drucks durch ein Thuch / vnnd weiche dareyn 6 lot geriebens Agaric, doch nit gar zu zart/ den drucknet wol bedeckt inn eim verglaseten Geschirr / wann die etwas gedrucknet/ forme die mit schleim von eyngemachter Engelsüß / Sie reinigen das Haupt vnd Brust von grober erstunckner feuchten/ In den Apotecken nennet man sie Trochiscos de Agarico.

Manna, mögen wir/ wie es dañ ist/ Himmel tauw nennen/ weil die edle feuchtin mit dem Morgentauw vom Himmel fället. Diese wird jetzund hauffend vnnd gut auß Calabria der gegend Italie gebracht/ Zu erwehlen ist die/ so gelblich/ vnd wie der Mastix / etwas durchsichtig ist / am versuchen süß/ rein von Holtz vnd Blättlein/ vnd anderer vnreinigkeit. Diese Manna ist ein sanffte / vnschädliche/ külende vnd purgierende Artzney/ die man auch jungen Kindern vnnd Kindbetterin/ nach gelegenheit der Person/ in tauglichen gebrennten Wassern oder Fleischbrü/ die nicht feist ist/ biß in 3 vntz auff einmal geben mag. Wann die erweichet/ seyhe die durch ein zart Thüchlin/ damit/ wo etwas vnsaubers darinn were/ daß es darvon käme. Sie bedarff keines bereitens/ weil keinerley arge art inn jhr ist. Worzu man sie weiter brauche/ besihe das Register. D

Marck von Thieren/ besihe hie fornen in feisten der Thier.

Myrobalani, Dieser frembden Früchten sind fünfferley / darvon werden zum theil die truckne Rinden/ eins theils die gantz Früchten/ als gedörret/ zu vns gebracht/ purgieren alle/ ziehen inn gemein die vberflüssigen Feuchten auß dem Haupt / vnd trucknen das Hirn / Doch hat jede jre sondere art/ die billich zu melden sind.

Citrini, das ist die gelben / sind groß/ je schwerer je besser / dick von Rinden / die mit etwas Hartz vermischet ist / kleines Steins

A oder Kerns. Diese Purgieren Cholerische Feuchte vnd Hitz.

Emblici, zu erwehlen wie die gesagten/ Die kräfftigen vnnd trucknen das feuchte Haupt/ werden eyngemacht.

Bellerici, haben gleiche tugend vnd gestalt der erst erzehlten.

Kebuli, sind groß/schwartz vnnd langlecht/etwa tunckel Kestenbraun/darinn werden (wie in den andern) die schweren mit den dicken Rinden gelobt / Diese purgieren Phlegma, werden auch eyngemacht.

Indi, deren werden allein die Rinden on Kern zu vns gebracht / auch der Farb halben nigri, die schwartzen / genannt / sollen / wie andere schwer seyn / purgieren sonderlich Melancholiam, das schwartze Blut.

Ihr aller Puluer allein genommen (das vngebräuchlich ist) mag 1 ℈ oder 2 seyn/ man braucht sie gemeiniglich vermischt zu viel Sachen / wie das Register anzeigt.

Bereitung.

B Ist mit Mandeln / Weinbeerlin / Fenchelsamen/Spica auß India/in gerennter Geißmilch/ mit Erdrauchsafft / gibt man sie gantz bequemlich.

Nießwurtz/deren sind zweyerley/schwartz vnd weiß / vnnd wird von beyden befohlen / man solle sie in der Erndtenzeyt graben/ Sie purgieren hefftig oben vnd vnden / darumb man die mit grosser bescheidenheit brauchen soll. Ja/wo es seyn kan/sich deren gar enthalten. Je weisser die ein/je besser sie ist/ soll mürb / vollkommen / am versuchen nit gar scharpff noch hädig seyn. Mit diser haben die Alten wunder getrieben/ auch vil Apostützlerey gehabt/ jr zugelegt / sie mach guten verstandt / schärpffe die sinn / tauge zur fallenden Sucht / vnnd vergleichen die artlich einem redlichen Hauptman / welcher/wann er sein gantz Kriegßvolck hat auff gemuntert / der erst ist / so auß dem Läger fährt. Sie sind beyde wol zu gebrauchen/ aber / wie gemeldt / mit grossem bedacht / dann sie sind Gifft / welches sie zu stundt in jhrem außgraben erzeigen/ da / wann dem Grabenden jhr Geruch vnter die Augen schlegt/ jm das Hirn entrüst / vnsäglichen schmertzen vnd geschwellen macht. Darumb sollen sie schnell gegraben werden/ vnd der sie außgräbt/ also stehen/ daß der Wind den Geruch von jhm treib/ zuvor Knobloch gessen vnd Wein getruncken haben. Gemeldte weisse purgiert sonderlich durch vndeuwen / vnd ist dem Viehe nit so schädlich als dem Menschen. Man soll beyder zum meisten 1 ʒ vnd keins wegs vnbereit eyngeben/ damit sie nicht ersticken. C

Bereitung.

Ist mit zugesetztem Pfeffer / Peterlin Samen / Eniß / Wolgemut / vnd Ackermüntzen.

Der schwartz tödtet Roß/ Rind/ Schwein/vnnd purgieret durch den Stulgang. In summa/es werden dise Wurtzeln wie sie wöllen von den Alten gelobt/ so wird doch sonderlich verbotten / die weder den Weibern / Alten / Kindern / zarten Menschen noch solchen zu geben / welche einen D kurtzen Athem habë. Warzu sie weiter gebraucht werden/ besihe von beyden das Register.

Opium, wird auß einem frembden Gewächs / ölmagens Geschlechts / gedruckt/ vnd der Safft getrocknet/ zu vil gebraucht/ tödtet mit schlaffen / hat ein fast starcken vnlieblichen Geruch / der mag also gewendet werden: Nimb ein Zänglin/ das fornen ein breiten Schnabel hab / das mach glüend / fasse darzwischen ein kleines stücklein Opium, vnnd legs von stund an von dir / vnd also fortan.

Rhabarbarum, Wie hoch geacht diese edle Wurtzel vnter allen purgierenden stücken sey/ ist durch diß gantz Buch auß zu sehen. Die zu erwehlen/ lobt man die aussen Kestenbraune farb hab/ etwas tunckel seye/ Man bringt sie aber gemeiniglich geschelet vnd geblecht zu vns. Folgend lobt man/ die zimlich schwer ist / im brechen schwammecht/ nit hart noch keiff/ vil rotes in weiß gesprengt/ auch gelbe flecken hab/ vnd gekewet/ wie Saffranfarbe / Sein bereitung ist gantz

A gantz gering/ weil er so vnschädlich ist/ daß
er ohn allen zusatz mag gegeben werden.
Doch pflegen die Artzet gesetzt auff 1 ℈ 3.
oder 4 Pfefferkörner schwer / Spica auß
India/ Camelthierhew/ oder Mastix/ dar-
zu zu setzen. Gerennete Geißmilch fürdert
sein wirckung/ mag Winters zeit in Wein/
Sommers inn Endiuienwasser / gestossen
gebẽ werden 1 ℈ oder iʒ eingeweicht vñ wol
außgetruckt/ von 2 oder 3 ℈ auff einmal.

Safft von Kräutern/ Blumen/ Würtzẽ/
die bereit zu allen Syrupen/ vnnd war-
zu man sie brauchen will/ Also/ truck den
auß in ein irꝛdin Geschirꝛ/ laß ob dem Few-
er zwey oder dreymal erwallen/ hernach et-
liche stund gefallen/ so setzt sich das grob zu
boden/ als dañ seyhe das oberst gemach her-
ab/ Das ist zubrauchen/ so dz dicke nichts
soll/ vnd nur ein Grundtsuppe ist.

Safflor / oder wilder Saffransamen/
Carthamus, ist dem Magen fast zuwider
vnd hitzig in 3 grad. Darvon nimbt man
B das jnnerst auß dem Kern/ purgirt vbrige
Feuchtigkeit/ Wassersucht/ vnd Phlegma,
etliche geben jhn biß 1 lot inn Gerstenwasser
gesotten/ vnd wol außgedruckt/ vermischen
aber andere stück/ so den Magen kräfftigen
darzu/ Man braucht jhn auch zu mehr an-
dern sachen/ wie das Register anzeigt.

Scammonia, dieser frembde safft/ so
man in fast vil treibendẽ Artzneyen braucht/
vnnd gleich ein scherffung anderer stück ist/
wird auß Asia am besten gebracht/ Deß be-
reiteten Diagridion genannt/ gibt man 4
oder 5 Gr. vnd auff das aller meist biß in 12.
Es ist solcher zu erwehlen/ der schwartz/
ring/ glantzig/ löcherig wie ein wol ge-
backen Brot sey/ mit der Zungen daran ge-
tüpfft/ von stund Milch gebe/ nicht fast
scharff noch sandig/ leicht zwischen fingern
zu zerreibẽ sey. Im andern jar ist sein krafft
zum höchsten/ darnach nimbt sie abe. Weil
er aber dem Magen fast schädlich ist/ wird
er/ wie folgt/ bereit.

Bereitung.

Nimb Scammonia, 2 vntz/ zerreibe die
fast klein inn eim Mörser/ spreng ein wenig
vorder guts Veielöle/ darzu ein Teiglein
zumachen/ hab außgetrehete Quitten von C
eině Drachsel bereit/ darein thu die Scam-
monia, verbindt das Löchlin mit eim an-
dern Quittenschnitz/ vmbschlage sie mit
teige/ vnd laß in eim Backofen braten/ als
denn nimbs auß. Nachmals nimb 1 vntz
gelbe Mirobalani gestossen/ weiche die in 2
vntz heissen Quittensafft 24 stund an eim
warmen ort/ dann trucks durch ein Tuch/
vnd vermischs mit der Scammonia, laß es
an eim warmen ort trucknen. Etliche mi-
schen etwas Mastix dazu/ andere machens
allein mit Quittensafft an/ aber beschriebe-
ne bereitung ist die gemeinest.

Schlehensafft/ wirdt durch gemein auß
für den frembden safft/ Accatia genannt/
gebraucht/ wiewol der nit der Accatia inn
allem gleicher krafft ist. Vnd ist die rechte
der safft von der Frucht des Baums/ der
den Gummi Arabica tregt. Wo aber ei-
ner ein vermischung machen wolte/ welche
der wahren Accatia eigenschafft hette/ die
lehret Valerius Cordus, wie folgt: Nimb
den Samen von sauren Datteln/ Su- D
machkörner/ jeder ein Pfundt/ zerstoß/ vnnd
schütte darüber 3 oder 4 maß Regenwasser/
laß 24 stund weichen/ darnach seyhe diß/ laß
einsieden/ biß ein drittheil bleibt/ das reinig
mit Eyerklar/ setz es wider vber ein lind kol-
fewer/ vnd siede es hart wie den Schlehen-
safft/ der gebräuchlich ist.

Schwebel zu bereiten/ den zerlaß beym
fewer/ giesse den in Hufflattig wasser/ das
thu offt/ wann er getrucknet ist/ stoß jhn zu
Puluer/ man braucht jhn fast zum blutstel-
len/ wie an gebürendẽ orten angezeigt wirt.

Senet: diß Kraut sampt seinen schöttlin/
darinn der Samen ligt/ ist ein fast gemein
Pürgatz des gemeinen Manns/ weil sie ar-
ge feuchtin/ sondern Gallen vnd Phleg-
ma, außtreiben. Von Florentz bringt man
vil/ wird auch bey vns in den gärten gezieh-
let/ die beste aber ist die/ so von Alexandria
hauffend gen Venedig gebracht wird. Die
schöttlin sind kräfftiger dann die blättlin/
ein halb lot eingenommen ist sicher/ aber ge-
sotten vnd eingeweicht ein mehrers/ wie
dann zu seiner zeit mehr angezeigt/ vnd im
Register zusammen gezogen ist.

Bereitung.

Sie wirdt mit Imber oder Steinsaltz etwa beide zusammen gesetzt/bereitet. Man mag die zu trincken geben inn einer Brüe/ darinn Boragen/ Ochsenzungen/ Veielblumen/ Mastix/ Negeln oder Cardamomi/ welches dz sey/ gesotten ist/ oder gedachter stück eins/ wo man das Puluer eynnemmen will/ darzu vermischen.

Senff Samen: des weissen/ soll man vnbereit nit brauchen/ dem thu wie folgt: Lege den tag vnd nacht in sonder guten Branntenwein/ vnd laß jn trucknen. Zum andern/ geuß Lauendelblumen Wasser/ aber das auß Maluasier oder anderem kräfftigen Wein/ vnd diese Blumen dareyn geweicht/ gebrennet seye/ Daran laß aber so lang stehen/ vnd nachmals trucknen/ so ist er bereit. Diesen Samen magst mit Zucker vberzogen/ oder also brauchen/ aber wenig/ vnnd taugt sich baß vnter das Magenpuluer zu vermischen. Ist wunderbarlich zu flüssigem Haupt/ zum Schwindel/ Fallenden
B
sucht/ vnnd wo man deß Schlags besorgt/ Vnbereit ist er nit ohn grosse vrsach in Leib zu brauchen.

Springkörner/ oder Treibkörner inn Apotecken/ Coccognidion, die Alten gaben dieser 7 oder 8 inn einer frischen Feigen oder Datteln eyngewickelt/ aber die erfahrung gibt/ daß drey gnug sind/ den Leib zu bewegen. Du magst gefeuchtet Brot an statt der Frucht brauchen/ das geschicht allein/ damit sie dē Halß jrer hitz halb nit verletzen/ sie befahlen auch von stund an ein guten trunck wasser darauff zu thun. Aber weit weg mit solchē Artzneyen/ welche auch keiner andern vrsach halb beschrieben sind/ dann daß man sich wisse darvor zuhüten/ vnd die Kälberärtzte/ Landläuffer/ Zanbrecher/ vnd fürnemlich die Jüden/ so mit dergleichen sachen vmbgehen/ zuscheuhen.

Stahel/ den nimb klein gefeilet/ wirff den inn Brunnenwasser/ reib jhn wol zwischen Händen/ vnd laß jhn gefallen/ schütte das vnrein wasser darvon/ vnnd wider reins daran/ so offt gewaschē/ biß es lauter bleibt/ als dann thu den Stahel inn ein verglaset Geschirr/ geuß Essig daran/ daß er feucht/ aber nit bedeckt werde/ laß 30 tag weichen/ vnd offt vmbrhüren/ darnach stoß jn klein/ vnd reib jn ab wie Perlen.

Turbith/ diß ist den Apotecken vnnd der Artzney ein wolbekandte Wurtzrinden/ vnd gantz gemein/ wie sie dann gar fast inn purgierende vermischungen/ als das Register anzeigt/ gebraucht wirdt. Man helt sie für ein geschlecht der Wolffswurtz. Etliche geben seines Puluers 1 biß in 2 ℈/ aber inn trüncklein/ da man allein sein krafft herauß zeucht/ nit die Wurtzen selbst eingibt/ mag biß 1 lot genommen werden. Er purgiert Phlegma gewaltig.

Bereitung.

Was er schadens hat/ benimpt man jm mit eim drittheil Imber darzu gesetzt/ also/ wann er mit Rosenhonig vnnd Weinbeerwasser genommen wird. Wann man sein Puluer braucht/ soll er nicht zu klein gestossen werden.

Tutia/ wirdt fast zum Augen/ vnnd
D
schäden so trucknens bedörffen/ gebraucht/ wie das Register außweiset. Die bereit also: Mach sie in einem Tigel glüend/ vnnd schütte sie in eines gesunden Knaben Harn/ das thu 7 mal/ Darnach 5 mal in Fenchelwasser/ Zerstoß vnd reib jn gantz klein/ wie von Perlen gesagt ist.

Item/ mach sie/ wie gesagt/ 5 oder 6 mal glüend/ schütte sie also fewrig in Rosenwasser vnd reibs ab/ wie gesagt ist/ vnd also wird sie gemeiniglich bereitet.

Wolffsleber/ die zeuch also frisch auß dem Thier/ wasch in gutem warmen Wein/ biß sie sauber vnd ohn Blut ist/ zerschneids vnd truckne es in eim saubern Hafen inn eim Backofen ab/ behalts an trucknem ort inn Wermut gewicklet/ daß sie die Würm nicht stechen.

Wolffsmilch/ darbey verstehen wir die Wurtz so inn den Apotecken Esula genannt ist/ Ein wunder hefftige/ starcke purgierende Wurtz/ derhalb nit ohn wichtiges bedencken eynzugeben/ vnd bereit nit vber 1 ℈ auff einmal/ auch minder/ darnach

A nach die Sach erfordert / deren sind sieben Arten / Titymalus genannt / vnd alle taugentlicher außwendig zu bösen Schäden vnd Geschweren dann in Leib zu brauchen. Sie purgiret Choleram vnd Melancholiam, wie vil ort diß Buchs sampt dem Register anzeigen.

Bereitung.

Nimb dieser grossen oder kleinen Esulawurtz / weich die 24 stund im Essig / laß widerumb dürr werden / Wann du sie brauchen wilt / so wirff die Fasen vnd was hart ist / weg / das ander stoß.

Wunderkern / Ricinus, dieser Samen von seinen Hülsen gereiniget / hat ein treibende krafft / sonderlich die Cholera, vnd Phlegma, sampt andern schädlichẽ feuchtigkeiten / Die Alten befehlen nicht vnder 30 zugeben / Weil sie aber dem Magen vber die maß schädlich sindt / soll man sie vnterlassen / vnnd sicherer sachen gebrauchen. Es treibt der Pöfel mit diesem gewächs / B den man Abrahamsbaum vnnd Wunderbaum nennet / viel Aberglaubens / darunter auch diß / wo die Körner im abbrechen vntersich gezogen werden / so purgieren sie durch den Stulgang / wo vbersich / mit vndewen. Weil sie aber / wie gesagt / dem Magen zuwider sind / mögen leichtlich beyde miteinander geschehen / man breche sie wie man wölle.

Zeiland / Zeiler / Daphnoidis vnnd Laureola, Dessen Blätter habẽ ein scharff purgierende krafft / die Phlegma, Wassersucht / vberfluß der Gallen oder Cholera, außzuführen. Dessen bereites Puluers ist von 4 biß in 6 Gerstenkörner schwer einzunemmen / Aber mit andern taugentlichen stücken / nit vber ein ℈. Hierinn sind allein die Blättlein zu brauchen die äderlin vnnd Stengel derselbigen weg zuwerffen.

Bereitung.

Ist 24 stund in Essig weichen / vnd trucknen.

Zucker / wird zu vielen sachen gebraucht / wie durch diß gantz Buch vermeldt / vnnd weitläuffig im Regîster angezeigt ist. Wie C aber dieser soll gesotten werden / da braucht es mehrerley art vnd auffsehen / damit jedem recht geschehe. Darvon bericht zugeben / Ist erstlich zumelden / wie man den zu allen Syrupen vnnd mehr sachen lautern vnd säubern solle / dz sonderlich im schlechten / als Thomas Zucker / von nöten ist.

Läutern.

Nimb (zu einem Exempel) 2 gemeine pfundt Zucker / die zerlaß ob dem Feuwer mit zimlichen Wasser vnd siedend werden. Da hab bereitet das weiß von 5 frischen Eyern / fast wol mit eim saubern besimlin erklopffet / daß die zu Wasser werden / die sprenge mit gedachtem Besemlin auff den siedenden Zucker / vnd laß ein weil sieden / so hengt sich das vnrein an das Eyerklar / als dann setz vom Feuwer / wann sich das sieden völliglich gesetzt / feime das vnrein darab / Laß wider sieden / vnd aber wie vor / darauff gesprengt vnd abgeschepfft / diß so offt biß er kein feim gibt. Zum Syrupen vnnd Latwergen laß solchen geläuterten Zucker D weiter sieden / darvon treiffe auff ein kalten Stein oder Zingeschirr ein tropffen oder zween / dupfe mit eim Finger darauff / wañ du den empor zeuhest / vnd er sich in die höhe wie ein zart Fädemlin auffziehen lässet / so hat er sein gnug.

Zeltlin oder Strützelen zu machen / so faß / wann du vermeinest daß er härter dañ zun Syrupen gesotten sey / ein wenig auff das eysen Scheufelin / das die Apotecker vnnd andere Spatle nennen / vnnd schwing die selbst starck inn die Lufft / Wann er gantz weiß / flammend darvon fleugt / so hat er sein gnug / setz jn ab dem Feuwer mit stätem vmbrhüren / biß daß er ein wenig erstarckt / als dann mische darzu was du daran haben wilt. Die Zeltlin müssen fleissig gegossen werden / so die Strützel erleiden / daß der Zucker baß erkalte.

Zucker Penidi zumachen / Darzu ist weisser Thomas Zucker zum taugenlichsten / dessen nimb / darnach du geschickt Leut hast / die jhn wissen zu arbeiten / 2 biß inn 5 Pfundt auff einmal / giesse daran eine zimlich

A lich notturfft Wasser / vnd so er gar vnrein wer / läutere den / wie erst angezeiget ist / laß jn gemach / doch stäts an einander sieden / biß dz er anfacht dicke grosse Blattern auffzuwerffen. Da hab ein glatte Spindel im wasser gewicht bereitet / die stoß in siedenden Zucker / ongefahr ein fingerglieds breit / daß Zucker daran behange / den küle in wasser ab. Wann der gern vñ erhartet von der Spindel gehet / auch am erkeuwen nicht an Zänen klebet / so ist er gnug gesottē. Hebe jn vom Feuwer / vnnd laß die Blattern gantz wol nider sitzen / als dann giesse jhn auff ein steinern Tisch / der mit Baumöl gesalbet sey. Wann er gar zu eim Zelten verflossen ist / lupff jn an den örtern auff / vñ wirff das mitten in den Zelten / vnnd das so offt biß er zu eim klumpen wird / Als dann stosse die Hände im Meel / für ankleben / schlahe den Klumpen an ein starcken krummen Nagel in ein Wandt geschraubt / zeuch jn erstlich bey eines Elenbogen lang an dich / wider vmbgeschlagen / vnnd je lenger je weiter gezogen / biß er weiß wirdt (Hierinn aber muß
B zum wenigsten mit zwey Menschen / vnnd sonderlich am anfang / abgewechßlet werden / dann es hitz halben keiner allein erleiden möchte) Wann er dann / wie gesagt / weiß wird / vnd anfahet zuerkalten / sollen Stengel darauß / so dick man will / gezogen / oder (wie es die Apotecker nennen / gespunnen werden / die lege auff ein Tisch mit Meel bestrewet / biß er erkaltet. Diese gantze arbeit stehet auff der schnelle / sonst wird der Zucker bald zu einem stock / welcher gleichwol darmit nicht verderbt / sondern zu andern sachen / auch in die Küchen / deßgleichen widerumb zu Zucker Penidi / zu sieden ist / wiewol er am andernmal gesotten / etwas an der weissen verleuwret.

Hiemit sey genug von den fürnembsten sonderlichen purgierenden stücken / vnd wie man die sampt andern bereiten vnnd corrigieren soll / geschrieben / Was aber hierinn nicht vermeldet / wird in folgenden / wo es bequem ist vnd so viel die sach erfordert / angezeigt.

Ein gemeine ordnung in purgieren zu halten. Cap. 7. §. 1.

C Weil dann das fürnemst in allen Artzneyen ist / den Leib von aller vnreinigkeit vnd argen feuchtigkeiten zu entladen / das dann neben guter ordnung mit speiß / tranck / anrichtung ordentlichs lebens / vnnd meist theils / wo mangel hierinn erscheinet / durch purgieren geschicht / So ist nützlich ein gemeine Regel anzuzeigen / wie sich ein Mensch / der purgierens notturfftig ist / halten soll. Das geschicht doch der gestalt / vnd wie gemeldt / in gemein / daß allwegen auff die gelegenheit der kranckheit / Person / Alter / Zeyt deß Jars / vnd dergleichen vmbstände / gesehen werde. Weil nun / wie oben gemeldt / alle kranckheiten vnnd innerliche Gebrechen auß verderbtem Blut vnnd arger feuchtigkeit entstehen (wie durch diß gantz Buch zu sehen ist) so erfordert die notturfft / daß solcher vberfluß auß dem Leib geführet werde (welches mehrtheils durch treibende Artzney geschicht) darvon ist etwas berichts zu geben. D

Darinn ist erstlich dessen zu ermahnen / daß man wolbedächtlich / nicht auff gerahtwol / vnd sonderlich mit starcken Artzneyen / fahre. Dann gleich wie in allen Kranckheiten das purgieren nutz vñ notwendig ist / also entspringet dargegen so viel schadens vñ nachtheils / wo vntaugentliche Artzney eingenommen wird. Derohalben ist in gefährlichen Kranckheiten allwegen eins erfahrnen Artztes raht zu pflegen / oder wo man den nit haben mag / ringe vnd sichere ding erwehlen / wie dann deren allenthalben viel vnd fleissig angezeigt werden.

Welche sich vom purgieren enthalten sollen / vnd was das verhindere. §. 2.

Die / so sich mässig in essen vnd trincken halten / sich solcher Nahrung befleissen / die gut Blut machen / bedörffen keines purgierens. Welche viel vberflüssig Blut haben / tauget

A das purgieren nicht/ jhnen aber ist dagegen das Aderlassen nützlich.

Setzt sich ein vergiffte Materi steiff in die hölinen der Glieder/ bleibt daselbst stecke/ als im Aussatz vnnd dergleichen geschicht/ sind abermals purgierede Artzney zu meide. Dann wo solche Humores bewegt werde/ doch nicht außgeführt würden/ möchte sie leichtlich der fürnemsten Glieder eins verletzen/ dadurch der Mensch geschwecht/ vnd in andere arge zufäll geworffen würd.

In grosser hitz oder kälte ist es auch zu vnderlassen/ dan von der kälte wirdt die materi keiff vnd dick/ damit der Artzney widerspenstig. In grosser hitz bereitet sie sich auß affter der gantzen haut/ vñ macht schwach. Wo nun Artzney genommen/ würde die materi mehr entrüst/ vnnd die krafft desto mehr geschwächt.

Es ist auch in aller schwachheit des Menschens/ sie entstehe auß blödigkeit der Natur oder andern zufällen/ starcks purgieren verbotten/ es mögen dann gar ringe behülfflich seyn.

B Hitzige vnd truckne Naturen sollen sich deß purgierens enthalten/ dañ weil gar nahe alle purgierende Artzneyen dieser Complex sind/ wird hitz vnnd truckne gemehret/ vnd hart ohn schaden abgehen.

Gar zarte Personen sind nit mit starcke Artzneyen anzugreiffen/ dann bey diesen ist die Materi leicht zu bewegen.

Also möchten gar feiste/ die gemeiniglich nicht viel krafft haben/ vom purgieren in gefahr deß erstickens gerahten.

Deßgleichen sollens gar junge vnd fast alte meiden/ Wie auch diese/ so schwere arbeit haben/ grosse läst tragen/ vnd was dergleichen ist/ dann die Glieder werden hart dadurch müd gemacht/ das dem purgieren gantz zu wider ist.

Was nach dem purgieren zu thun sey. §. 3.

NAch eyngenommener purgatz ist zimliche übung/ hin vnd wider gehen/ die Arm brauchen/ nützlich/ damit die materi nicht vber ein hauffen sincke/ Welches sich aber vndäuwens besorgte/ das sol so lang ruhen/ biß sich der vnwill setzt. C

2. Ist die eingenommene Artzney schwach vnnd weich/ als ein Trüncklein/ so soll man nicht darauff schlaffen/ Aber auff keiffe/ als Pillulen oder Zeltlein/ ists vergünt/ da mit sie von der natürlichen hitz desto mehr zerschmeltzt vnd zertheilt werde.

3. Nach eyngenommener Artzney ist etwas sauwers oder herbs zu nemmen/ als Granatkörnlein/ vnzeitige Trauben/ Agrest/ 2c. Dañ diß stärckt den Magen/ daß er nicht frembde zufliessende Materi annimpt verhut auch das vndäuwen. Also ist auch nach allen trucknen Artzneyen gut/ ein guten trunck Käßwasser/ sonderlich von Geißmilch zunemmen. Diß fördert die würckung/ miltert der Artzney schärffin. Was weiter für vndäuwen taug/ magstu im Register suchen.

4. Nach erzehltem ist gut den Bauch zu erwärmen/ damit er vñ der Mage die Artzney nicht mit gewalt an sich ziehe/ darzu ist nichts nützers dann warm Fußwasser/ das erwärmet den gantzen Leib/ man soll auch den Bauch mit gerösster Kleyen oder Habern/ in thuch geschlagen bedecken. D

5. Wann die Artzney anfahet zu würcken/ nützt zimlichs oben/ dann also dringt sie vndersich/ vnd wirt jhr/ was schad ist/ benommen/ dann die bewegung erregt die feuchtin/ so außzuführen ist.

6. Man soll/ weil die Artzney treibt/ nicht trincken noch essen/ biß die fürüber ist/ damit die würckung nicht verhindert werde: Doch/ wo sich keiner der folgenden fäll zutregt/ in hitzigem Mage/ nit truckne/ mag man mehrerley brülin/ sonderlich von Erbsen/ vngesaltzen vnnd vngeschmaltzen trincken. Auch Veiel Syrup eynnemmen/ damit der hitz gewehret/ vñ kein Fieber werde. Also/ wann viel Gallen im Magen flüsse/ damit derselbige mit brennen oder zerstörung nicht schaden empfahe. Zum dritten/ wo eim ein grosser hunger zufiele/ diesem ist in allweg zubegegnen/ vnnd rahtsam ein schnitte Brot geröstet/ in ein kräfftigen safft eyngeweicht zu essen/ der doch also geschaffen sey/ daß er die Artzney nicht

A verhindere. Ist kein solcher Safft zur hand/ nim̃ guten weissen Wein.

7. Schlaff/ wirt nachfolgender würckung zugelassen/ dann wie die Purgatz den Leib schwächet/ also bringet die ruhe wider zu kräfften.

8. Nach dem Schlaff ist wenig zu essen/ dann weil die natürliche Kräffte etwas geschwächt sind/ möchten sie von zureilichen speisen gar underdruckt werden. Derhalb ist diß ein gemeine Regel/ Je mehr die Artzney gewürckt hab/ daß man desto minder esse.

9. Den andern tag nach dem purgieren/ nützet im warmen Wasser baden/ wo kein schwäche verhanden ist. Dann durch diß werden die vbrige materien erweicht vnnd verzehret/ so von der Purgatz zerstreuwet seynd. Es feuchtet den vertrockneten Leib.

10. Den dritten tag soll man Aderlassen/ dardurch werden die schädliche Dämpff von den getriebenen vñ bewegten feuchtigkeiten erhaben/ außgetrieben/ die sonst nicht B wenigen schaden brechten/ weil sie andere feuchtigkeiten des Leibes zerstören vnd vertreiben. Hiemit sey gnug in gemein von ordnung des purgierens gesagt.

Vom Aderlassen/ vnd was das in gemein belanget. Cap. 8. §. 1.

Es wirt Menschliche gesundtheit durch bequemes Aderlassen nicht weniger erhalten/ vnd wo mangel daran ist/ wider gebracht/ dann durch vorbeschriebens purgieren/ derhalb billich in gemein etwas hie daruon anzuzeigẽ ist. Was besondere kranckheiten vnd vrsachen belanget/ wirdt an gebürenden orten genugsam gemeldt. Erstlich/ welchs Mensch sein gesundheit volkommenlich besitzt/ der bedarff weder Köpffens noch Aderlassens. Also auch/ wo die Natur etwas beschwärt ist/ doch so gewaltig/ daß sie solchen vberfluß durch natürliche weg mag außtreiben/ als da sich die Rosenader öffnet/ die Nasen blutet/ den Weibern jhre Monat ordentlich kommen/ vnnd dergleichen: Da ist nicht C weiters zu thun/ dann den gang/ so die Natur selbst suchet vnd öffnet/ zu fürdern.

Hie fället aber diese Frag ein/ auß was vrsachen/ vnd warumb zu Ader lassen sey? Darauff ist diß der bescheid: Wo obgemeltes natürliches reinigen nicht geschicht/ so sind vier vrsachen/ darumb man zur Ader lassen soll. Erstlich/ wann des geblüts zu viel ist/ wie denen widerfährt/ die ein hitzige Leber vnnd volle Adern haben/ dazu nicht feist/ wol gefärbt/ vnd braun sind. Also denen/ so wol essen/ trincken/ nach lust vnnd müssig leben. Auch nach dem die tägliche speisen sind/ deren eine viel mehr geblüt dann die andere machet: Dann geschicht das nicht/ so kan es der Leib/ wie seyn solte/ nicht verzehren/ das blut muß erstocken vnd verfaulen/ welches mancherley vnd schwere kranckheiten bringt. Derhalben/ wo die Aderlässen zu rechter zeit geschicht/ so folgen diese nutzbarkeiten: Erstlich/ daß der gantze Leib/ oder Glied/ so mangel hat/ viel sicherer dann durch eingenommene Artzney entladen wirt. Dann hierinn magstu deins gefallens das Blut stellen oder fliessen lassen/ wann/ vnnd so viel du wilt/ Aber D nicht also in den purgierenden Artzneyen. Dann was einmal in Leib kommen/ das bleibt/ es sey der sach zu viel oder zu wenig gethan/ es bringe nutz oder schaden.

Weiter/ so bringt Aderlassen erheiterung vnnd stärckung des Gesichts vnnd Hirns/ wärmet das erkaltet marck/ entladet die innerliche glieder von mancherley beschwerden/ stellet das vndäwen/ vnd offt die Ruhr/ läutert die siñ/ bringt den verlornen schlaff/ benimbt das trawren ohn vrsach/ weil das Melancholisch geblüt dardurch gemindert wirt/ Hilfft dem verfallenen Gehör/ verlorner stimme/ vnd mehret die kräffte deß gantzen Leibs/ weil sie alle Glieder vom vberfluß entladet. Also stillet sie auch den zorn/ weil Cholera dadurch außgeführet wirt. Es mag auch solcher vberflus des Geblüts neben erzehlten zeichen vnd vrsachen/ bey der dick in vnd grob in deß Harns erkennet werden.

Die ander vrsach/ wañ das Blut schon nicht hitzig/ aber zu vberflüssig ist/ dann diß vrsacht

A vrsacht schwere Fieber / vnd andere feuchten. Darumb so soll man solchen / darbey hitz vnnd auffwallen der feuchtigkeiten zu besorgen ist / von stund zu Aderlassen. Hierinn ist aber sonderlich auff diß acht zu haben / daß nicht zulassen ist / man sey dann gewiß / daß gedachter feuchtigkeit ein vberfluß verhanden sey / daß bey viel schwitzen / sonderlich gegen tag / erkennet wirdt / sonst würde es mehr entzünden.

Zum dritten / wo arg kalt Blut ist / da sol man aber zuvor purgieren / dann wo das nit geschehe / würde das gute Blut außgelassen / vnd bliebe das arg von wegen seiner zehe dahinden.

Zum letzten / wirdt zu zeiten ein Ader geschlagen / nicht derhalben daß etwas erzehlter mängel vorhanden sey / sondern damit man das Blut von einem ort an das ander ziehe. Zu einem Exempel / wo einer Frawen jr zeit vber sich stige / so schlähet man die Rosenader auff dem Fuß / damit das Blut vndersich lauffe.
B Andere verfassen / was gesagt ist / nur in zwey stück / vnnd sprechen: Solche sollen zur Ader lassen / die gar blutreich seyn / vnd derhalb leichtlich in kranckheit fallen. Zum andern / die schon vberfluß arger feuchtin / oder vnreins Blut haben / vnd in Kranckheit gefallen sind / Von welchem weitleufftiger hernach / wann von Kranckheiten geschrieben wirt / vnd wie jede Ader solle geöffnet werden.

Aderlassen verbotten §. 2.

SO nu vermeldt / welchen Personen zu lassen sey / auch was nutz dz Aderlassen bringe: so ist anzuzeigen / welche das sollen vermeiden / vnnd was es verhindere. Da befilcht erstlich Galenus / man soll keinem vor 14 Jaren die Adern öffnen / aber die neweren Artzte erstreckens biß auff 17. Dargegen verbieten sie den Alten nach 70 Jaren das Aderlassen / auß vrsach / weil der jungen Natur / als hitzig vnnd feucht / viel verzehret / so bedörffen sie auch viel Bluts / zu erhaltung des Leibs. Dargegen haben die Alten wenig guts Bluts / aber viel arger feuchtin / vnd würde das lassen / das gut ist / außführen / vnd das arge stecken lassen. C Darzu ist bey den Alten die krafft ohn das im abnemmen / vnd jhnen nit weiter zu entziehen. Die aber in mitlem alter sind / das ist von 30 biß in 50 jar / den ist das Aderlassen zum bequemesten / sollen sich auch desselbigen reichlicher dann zu andern zeiten gebrauchen.

So verhindert das Aderlassen kalte Naturen / wohnen in kalten Landen: Dann solchen ligt das Blut tieff im Leib / wirt dick vnd vngeschickt zum außfliessen. Also soll es auch in grossem schmertzē vnderlassen werden / es sey dann in allerhitzigsten Fiebern / da soll man biß zur onmacht lassen / damit der gantz Leib erkalte / vnnd die hitz geleschet werde. Deßgleichē ist auch nit als bald nach dem Bad / ehelichem Werck / oder langwiriger Kranckheit / zulassen / es sey dann verfaulet vnd in grundt verdorben blut verhanden. Item / wann sich eins zu fast mit Speiß vnd Tranck hette vberladen / vnd noch nicht abgedäuwet / Wo eins schwach ist / Deßgleich in blödigkeit deß Magens / vnnd vndäuwen auß Cholera. D Dann in diesen fällen kommen gemeinglich onmachten.

Letztlich so ist nach viel nasen bluten / fliessen der Afferader / reichlichen flüssen der Weiber Monat / oder so sie schwäger sind / keins wegs zulassen / Dann wo man der Natur mehr Blut entziehen wolte / so würden die kräffte zu hart geschwächt.

Zu was zeit vnd welchem Zeichen zu lassen sey. §. 3.

DJe gesundtheit zu erhalten / ist Aderlassen im Aprill vnnd Mäyen zum nützlichsten / vnnd gemeiniglich zwyer / so viel als zu andern zeiten / weil der Mensch zum blutreicheſten ist / Vnnd das auff der rechten seiten / es sey auff der Hand / Arm oder Füssen. Dann in diesen Monaten vnd im Sommer mehret sich die Cholera, die von der Leber vnnd Gallen entstehet / die in der rechten seiten ligen.

Im Herbst häuffet sich das Melancholisch Geblüt / da ist die Miltzader zu öffnen / also auch den Winter / vnnd auff der lincken seiten.

Weiter

Weiter so wirt auch befohlen/ im Glentz zum Hertzen/ Sommer zur Leber/ Herbst zun Füssen/ vnnd Winter zum Haupt/ lassen.

Damit man aber noch klärern bericht hab/ so folgt hernach von Monat zu Monat/ wann Aderlassen zubrauchen sey oder nicht. Im Jenner ist on grosse not nicht zu lassen/ vnd als dann zum Haupt. Im Hornung/ wo es die not erfordert/ gehet es zimlich hin. Im Mertzen wirt es gar verbottẽ. Im Aprill ist es alles lassen taugenlich/ allein ist der Mitteladet zuschonen. Deßgleichen ist es köstlich im Mayen/ aber nicht an Schenckeln vnd Fussen. Bedarff man dessen im Brachmond/ so geschehe es zeitlich. Im Hewmond taugt es der hitz halben gar nicht. Also auch im Augst/ sonderlich im Anfang. Herbstmonat/ ist neben dem Aprill vnd Mäyen (wie gesagt) die bequemeste zeit. Das mag auch im Weinmonat geschehen/ Deßgleichen im Wintermonat. Aber im Christmonat wirt es der kalten zeit halb verbotten/ auch darumb/ daß der Mensch dazumal minder Blut hat dann sonst zu keiner zeit im jar.

Es ist auch ein gemeiner wahn/ wann man Aderlassen wil/ grosse acht auff die Himmlische Zeichen zuhaben/ vnd in welchem der Mond sey. Da machen sie vnderscheid zwischen hohen vnd nidern/ drucknen vnd feuchten/ ob der Mond voll oder newe/ im zu oder abnemmen sey/ vnnd mehr andern sachen/ Dabey weilen nicht wenig Aberglauben mit lauffet. Es wirt verbotten/ wann der Mond im Wider ist/ die Hauptader/ oder die vnder der Zungen/ zu öffnen/ Deßgleichen lassen sie nicht zu/ die Adern am Halß vnd Schultern zu berühren/ halten auch das köpffen für schädlich/ wann gedachter Mond im Stier läuffet. Die Zwilling besitzen die Arm/ zu dieser zeit soll man daselbst nicht lassen/ sagen es sey ein hitzig vnd feuchtes Zeichen. Im Krebs ist der Händ vnnd lincken Arms zu schonen/ soll kalt vnd feucht seyn. Weil der Löuwen Natur hitzig vnd drucken ist/ gestaten sie kein lassen das Hertz betreffen. Die Junckfraw helt man gar für ein arg Zeichen/ daß sie sey kalt vnd drucken/ hab macht das Ingeweid zuschützen/ darumb soll man dazumal nicht allein kein Ader öffnen/ sondern alles Artzeneyens abstehen. Weil sie auch den mitlen theil Menschliches Cörpers absechten/ ist warm vnnd feucht/ derhalb fast alle/ nicht allein Aderlassen vñ köpffen/ sondern auch allerhand Artzney zu brauchen/ rahten. Es sey dann daß ein arger Aspect/ Planet/ voll/ newe oder viertheils Monds/ verhindere/ damit man allwegen/ wo ein sach nicht wol gerahte/ ein schlupffwinckel finde/ sich außzureden. Vnd also gehen sie mit allen andern Sachen vmb/ damit alle Calender vnd Laßzettel erfüllet sind.

Ich aber halt viel rahtsamer/ daß ein jeglicher Artzt auff den Krancken/ den er vor Augen siehet/ alle vmbstände der Sucht vernemmen/ vnnd mit verstandt vrtheilen kan/ Deßgleich auß tasten der Pulß vnnd andern gewissen Zeichen haben mag/ sehe/ dann erst wöllen am Himmel speculiren was zu handlen sey.

Wo dann schnelle vnd scharffe Kranckheiten fürfäle/ ist weder auff zeit noch Himmels lauff zusehen/ sonder von stund die Adern schlagen/ vnnd diß als offt es die not erfordert. Hierinn ist rahtsam eins erfarnen Artzts zupflegen/ dann wo das lassen in diesem oder anderm nicht/ wie seyn soll/ geschicht/ mag man leichtlich mehr args dañ guts schaffen.

Ermahnung an die/ so andern zur Ader lassen. §. 4.

ES soll jeder/ der andern die Ader schlagen wil/ wol auffsehen/ daß er die Flieten nicht zu tieff einhawe/ damit er kein Pulßader oder Neruen treffe/ dann bey diesen beyden so gar nahen bey oder vnder den Blutadern liegen/ ist grosse gefahr/ Nemlich wo ein Flachsader verletzt wirt/ da entstehet krampff vnd außspannen des Geäders/ vnnd folget etwa ein herber schmertzlicher todt/ oder gar leichtlich vnd zum wenigsten erlamung des Glieds: dann verletzung dieser Neruen wirt für vnheilsam gehalten/ wie an seinem ort anzuzeigen ist. Wirt aber ein Pulßader verletzt/ so ver-

A verfleußt das zart geblüt oder Gliedwasser/ das gar schwärlich auß dieser vrsach zuheilen ist/ daß die wunden so zuheilē sind/ guter vnnd stäter ruh bedürffen / vnnd aber die Pulßadern in stätem bewegen sind: Doch wirstu hernach im fünfften Theil etliche mittel zum Gliedwasser haben. Es wirdt gleichwol zu zeiten vñ in gröster not gerahten die Pulßader zuschlagen/ aber (wie gemeldt) so kan das ohn grosse gefahr nicht geschehen: Weil aber gleicher gefahr nicht bey allen Adern ist/ so soll folgender bericht vermerckt werden. Die Hauptader ist sicher/ weil vmb dieselbige weder Pulßadern noch Neruen sind/ Die Mitteläder oder Hertzader mittelmessig/ dañ darunter ligt ein Flachß/ vnd ob demselbigen ein anderer fast zarter / derhalb man hie wol auffsehen sol. Die Leberader ist fast gefärlich/ dann vnder derselbigen ist nicht allein ein schlahende/ sonder auch ein Nerue. Die Miltzader hat kein ander gefahr/ dann daß sie klein vnnd hart zu treffen ist/ darumb soll B man die Hand zuvor in ein warm Wasser legen. Was aber weiters von gedachten vnd mehr andern Adern des Menschlichen Leibs zuschreiben ist/ soll bald folgen.

Hierinn aber sind alle erfarne ärtzt einhellig/ wo viel vnd grob Blut verhanden/ daß der Lassend das wündlin lang schlitzen soll/ damit die dämpff vnd grobes blut desto baß herauß möge/ dann wo es klein vnd eng bleibt/ so verlaufft das zart/ vnd besteckt das grob. Ist aber die Person schwach/ so muß man das wündlin nothalb klein machen/ damit die krafft nicht zu fast verfliesse/ vnd die lebendliche Geister verriechen.

Was vor / in vnnd nach der Aderlaß zu thun sey. §. 5.

VOn der Aderlässin/ sonderlich da man args Blut besorgt/ sol man sich etliche tag guter ringdäuwiger Speissen/ die gut blut machē/ befleissen/ damit das zehe vnd grobe blut flüssiger werde/ vnnd bessers an die statt komme. Es ist auch nützlich zwen oder drey tag darvor/ vnd nicht an dem/ daran man lassen wil/ zu baden/ auch etliche trüncklen vom Essig Syrup einzunemmen. G

Nachmals ist in jedem Aderlassen wol zu mercken/ daß diß nicht bald/ als eins vom schlaff ist auffgestanden/ geschehe/ sonder man soll zum wenigsten ein stund verharren/ hin vnd wider gehen/ vnd sich wol ermuntern. So rahten auch erfahrne ärtzte/ vnnd recht (wiewol es wider gemeinen gebrauch ist) daß man keine Adern mit nüchterm Bauch öffnen/ sonder zuvor ein weich gesotten Ey niessen/ vñ ein zimlichē trunck gutes Weins trincken soll/ als bald darauff lassen/ darnach vber ein oder zwo stund zu morgen essen. Vnd ist diß die Vrsach daß die Natur zum aller gewaltigsten/ wañ der Magen lär ist/ an sich haltet/ das nicht geschicht/ wo er zuvor solche wolführende Speiß eingenommen hat.

Laß auch das Glied/ an welchem du die Ader öffnen wilt/ zimlich mit warmen thüchern reiben/ damit die feucht in desto zarter vnd leichter außzuführen werde. So ist auch wol bekannt/ daß man für der Lässin die Glieder mit einer Leinwatin fätschē binden soll/ damit das blut vnnd feuchte dahin lauffe/ die Adern auch desto scheinbarer mögen gesehen werden. D

Im Aderlassen.

Im Aderlassen geschicht zu zeiten/ daß das Blut hart gestellet wirt/ darvon hastu hernach im fünfften Theil stellung des Bluts mancherley. Fürnemlich wirdt aber hierzu gepriesen Kupfferwasser/ so auff einem Eisenblech gebrannt ist/ gepuluert/ vnd darauff gestrewet/ Das thut auch Kupfferwasseröl.

Wolten dann Onmachten zustreichen/ so gib den schwachen von stund ein trüncklein gutes Weins: Also auch wo sie sich schon etwas gesetzt hetten. Diß erquickt die lebendliche Geister/ kräfftiget/ erfrischet das Blut. Also erwehle auch auß diesem/ was hernach im andern theil von schwachheit des Hertzens geschrieben ist.

Würde dann die geschlagen Ader aufflauffen vnd geschwellen/ so siede Rauten in Öl/ vnd schlags vber. Diß taugt auch/ wo nach

A nach dem köpffen die gepickten örter wolten geschwellen.

Nach der Aderlässin.

Nach der Aderlässin sol man sich zum wenigsten sechs stund des schlaffs enthaltē/ vnd/ wie vor gesagt/ nicht bald darauff essen/ damit sich die bewegten Humores vnd Feuchtigkeiten im Leib setzē/ als dann ringdäuwige speisen brauchen/ ruhe vnnd fried suchen: Sich sonderlich der Milch/ vnnd was darvon gekocht ist/ entschlagen/ Also auch roher früchten/ viel trinckens/ aller innerlicher vñ eusserer kalter ding/ es sey lufft/ baden/ ringe Kleider/ auff kalten steinen sitzen/ das Haupt vnd füß vor kälte verhüten/ trüben Lufft/ neblich/ tunckel vnd feucht wetter vermeiden. Dargegen sich heiterens warmens mit frölichem vnd freundtlichem Gesprech gebrauchen/ sich nicht fast bewegen/ sonder aller starcken vbung entschlahen. Hierinn aber ist der hochgelehrt Joachim Camerarius zu hören/ der diese ordnung des Lebens kurtz vnd zierlich zu Latein beschreibt:

B

Prima cœna die sit misso sanguine parca:
Lux abeat lætis aucta secunda modis.
Tertia sed placidæ debetur tota quieti,
Quarta & quinta sibi mollius esse volunt.
Balnea sexta petit, mox septima colligit auras,
Fertq; vagos circum rura nemusq; pedes.
Octaua amplexus dilectæ coniugis, & quæ
Ante fuit, vitam restituisse solet.

Vnd ist diß der Jnnhalt:

Den ersten tag viel essen meid/
Am ander kurtzweil such vnd freud.
Gantz stille ruh erheischt der dritt.
Am vierdten/ fünfften/ ist der sitt/
Daß man wol leb. Am sechsten bad/
Am siebenden spacier durch matt/
Durch Dörffer/ Wäld vnd grüne Auw/
Am achten magst dein liebe Fraw
Vmbfahen/ dein gantz leben auch
Anrichten nach deim alten Brauch.

Welche Ader in jeder Kranckheit zu öffnen sey. §. 6.

Weil der gantz Leib mit Adern durchzogen/ ist auch nützlich anzuzeigen/ welche zu diesem oder jenem Glied/ also einer oder andern kranckheit/ zu schlahen sey. Da ist zuwissen/ daß aderlassen an mehr orten geschehen mag/ nach dem die kranckheit sind/ sich die Adern erzeigen vnd hernach vermeldet wirdt. Vnder disen seynd erstlich sechs/ die man von Achßlen biß in den Elenbogen vnnd ob der Hand lassen mag. Die erste nennen sie Cephalica, Hauptader. Die ander Basilica, Königische/ bey den Lateinischen Hepatica, Leberader. Die dritte/ Mediana, Cardiaca, Corporalis, Nigra, Matrix vnd Communis, dz ist/ Mitle/ Hertz/ Leib/ Schwartze/ Mutter/ vnd gemeine Ader. Die vierdte Axillaris, Achßelader/ weil sie sich daselbst am scheinbarlichstē erzeigt. Die fünffte zu ende des Arms/ vnd anfang der Hand/ die zu lassen fast auß der Gewonheit kommen ist/ weil man auff den vermeldten dem Gebrechen/ so man begeret zu wenden/ bequemlicher zukommen mag. Die sechst ist auff der Hand/ zwischen dem kleinen vnd D Goldtfinger/ welche die Artzt Sceiles, Spleneticam, vñ Saluatellā, nennen/ das ist/ die Miltzader/ wiewol die Artzt zu vnser zeit diese so auff der lincken Hand ist/ für die Miltzader Spleneticam, die aber auff der rechten die Saluatellam halten. Weiter so werden dem vntern theil des Leibs/ das ist den Schenckeln vnd Füssen/ drey fürnemste Adern zugeben/ als Ischiadica, Hufftader/ Saphea, die scheinbare/ die man etwas verruckt/ Saphena nennet. Die dritt Poplitis, der Knie/ welche eben die Mitteläder ist. Diß sind nun die fürnembsten Adern/ die man pflegt zu öffnen/ von welchen mehr andern vnnd jeder in sonderheit jetzund zu schreiben/ vnd von der obersten anzufahen ist.

Von der HauptAder Cephalica. §. 7.

Diesen nennen sie auch Humeralem. die Schuldter Ader/ weil sie alle örter so oberhalb deß Halß sind/ wann sie

A sie gelassen wirdt / entladet / Also daß diese Aderlässin dem Hauptweh Hemicranea, Tobsucht vnd dergleichen / so auß Hitz entstehen / nützet. Sie hat anfang jhres erzeigens bey den Achßlen / vnd streckt sich durch den lincken Arm. Damit aber der Leser klare Exempel hab / zu was Gebrechen diese Ader nutzlich zu öffnen sey / wöllen wir auff das kürtzest etliche örter diß vnsers Artzney-Buchs anzeigen / inn was Kranckheiten man sie zu lassen pflege. Als erstlich in Hauptwehe mit fieber / hitz vnd rhur / Im vberstülpen der Augenlieder / anfahendem Augenwehe / hitzigen / schwerenden vnnd schadhafften Augen / Augenfellen oder Neblen / Augensterns außbreiten / In eusserlichem verletzen der Nasen / anfangenden erschweren der Nasen / In der vnsinnigen vnd tobsüchtigen Phreniti, Nachtgespenst oder Incubo, Kürfers vnd geschweren im Mund / abfallen des Halßzäpfflins / Schweren vnnd geschwellen der Zungen / Bluten der Zanbüchler / Halßwehe auß B Hitz / Haupt Catarrh auß hitz vnd kälte. In hitzigen Fiebern / zur Lungensucht vnd anderm. Darauß sihestu daß sie nicht vnbillich die Hauptader genennet wirdt. Weiter im Register.

Von der Leber Ader Basilica §. 8.

DJe ander vnter den fürnemsten ist die Leberader / Basilica, welcher Griechischer namen auch vnser Teutschen Sprach bekañt ist. Mit dieser öffnung werden die Glieder / so vnterm Halß sind / als Brust / Leber / vnd andere / deß vberlästigen Bluts entladen / also daß damit den Gebrechen / so diesen Gliedern zustehen / hülff geschicht. Die hat jren Vrsprung von der Achßelader / streckt sich biß in den Elnbogen. Zu was kranckheit sie aber geschlagen wirdt / hast Exempel in diesem Buch / an folgenden orten / Im Augenschweren / vnmässigen Nasen bluten / Ohrensausen / vnsinniger Melancholia, Zittern / Catarrh mit hitz vnnd fieber / im stechen / Catarrh / so auff die Lungen sinckt / zu brochener Ader in der Brust / gebrechen an der Lungen / im Hertz zittern / onmacht schwechē / zum Bruch / vñ die Materi so jn macht / zu hindern / hitziger Weiber fruchtbarkeit zu fürdern / also der Weiber zeit in C zu viel fliessender Affterader / in erharter Leber / Melancholia, hitzigem Magen geschwer / verhaltenem Harn: Deßgleichen im Apostemē der Mutter / Hufftwehe / Podagra / in zerknitschten Gliedern / verstockten Varicis, Wildem feuwer / Frantzosen / roten Flecken / ꝛc. Erzehlte örter zeigē gnugsam an / zu was Kranckheiten vnd Gebrechen diese Basilica zu öffnen sey.

Von der Mittel Ader. §. 9.

DJese wirdt auch bey vnsern Wund vnd andern Artzten gemeiniglich mit dem Lateinischen Namen Mediana geneñt / weil sie dz mittel ort zwischen vorbeschriebnen / innhalt / vnd jren D vrsprung von denselbigen empfahet. Diese wirdt in allen zufällen zum nützlichsten geschlagen / dañ sie entladet fast alle obere vnd vndere Glieder deß Leibs / darumb sie Vniuersalis, die allgemeine / genannt ist / vnnd nicht / wie etliche meynen / daß sie auß dem Hertzen entspringe. Also daß hierinn diß zumercken ist / wo man begert die Hauptader zu lassen / vñ dieselbig nicht zu sehen ist / daß er ehe die Mittelader dann diese / oder auch die Leberader / angreiffe / Vnnd also widerumb / wo man die Leberader nicht sehe / die Mittel ehe dañ die Hauptader. Damit du dessen auch etlich Exempel habest / so wirt sie hieriñ gerahten zu öffnen im Augenschweren / Nasenbluten / vnsinniger Melancholia, Catarrh auß hitz / Hertzzittern / Bruch / vnd die Materi / so jhn vrsacht abzuschneidē / hitziger Weiber fruchtbarkeit fürdern / zum fliessen der Rosenader / Weibs zeit fürdern / vnnd anderm / Darnach sich jeglicher verständiger wol richten kan / worzu diese zu öffnen sey / wie auch das Register weiter anzeiget.

A

Von der Achselader. Axillaris. §. 10.

DJe vierdte Ader nennen sie (wie gesagt) Axillarem, ist ein Ast von der grossen Leberader / Vena Caua genannt / streckt sich von derselbigen empor auff die Achsel / hernach in die Arm / erzeigt sich letzlich im Elenbogen. Hat viel gemeinschafft mit den Hauptadern / das gnugsam / so viel diese belanget / daselbst angezeigt ist. Eben also stehet es vmb die fünffte / zu ende deß Arms / also daß diß / so gesagt / vnd noch von der Miltzader vnd Saluatella geschrieben wirdt / auff diese beyde mag gewendet werden.

Von der Miltzader vnnd Saluatella. §. 11.

DJe sechste fürnemeste Ader ligt zwischem kleinen vnnd Goldtfinger / außwendig an beyden Händen. B Die Aderlässin derselbigen ist fast gebräuchlich / vnd nicht vnbillich: Dann dieser wirdt zugelegt / sie reinige das Miltz / Leber vnnd Brust / benemme alles was der Stirn schade / schütze die innerliche Glieder / sonderlich den Magen vnnd Mund / vor verletzung / vertreibe Hertzwehe / Vnd ist diß die vrsach / daß die öffnung dieser Ader alles vberflüssig Blut von diesen gliedern abführet.

Die jungen Artzte haben gemeiniglich folgenden vnderscheid / daß sie die auff der lincken Hand Spleneticam / die Miltzader / die auff der gerechten / Saluatellam nennen. Zu diesem haben etliche die lincken geöffnet / vnd so lang fliessen lassen / biß sie von jhr selbst bestanden ist / vermeynten dardurch allen Gebrechen deß Miltzes zu helffen. Offnens auch (wie hierinn angezeigt) im Blutspeyen / zu verstopfftem Miltz / in Frantzosen vnd anderßwo. Die zur gerechten schlahen sie auff der Leber zu gutem / also im zittern / Mund erkrümmen / stechen zu fürkommen / zum Podagra / Frantzosen / vnd in summa / fast zu allen Leibs Gebrechen / wie gesagt.

C

Von der HuffAder §. 12.

NAch Beschreibung derer Adern / die sich in Armen vnnd Händen sehen lassen / sind drey fürnembste in Schenckeln vnd Füssen. Die erste vnd oberst von den Griechen Ischiada, von hufften genannt / Diese lässet man gemeiniglich auff dem lincken Fuß / das Geblüt vndersich zu ziehen / damit den beschwerden der lincken Seiten / deß Genicks / Nieren / Mutter vnnd andern vmbliegenden orten / geholffen werde. Also die Feigwartzader zu öffnen / Hufftwehe / im Podagra bey der kleineste Zehen / Sonst erzeigt sie sich am scheinbarlichsten aussen bey dem Knochen.

Von der RosenAder oder Saphena. §. 13.

DJEse entspringt (wie gemeldt) von der grossen Leberader / D steigt ab von dem vordern Theil der Schinbein / biß in den innersten Theil deß Knodens / wirt auch gantz augenscheinlich gesehen / daher sie auch Manifesta, die offenbare / vnd Saphea, nicht Saphena, genannt wirdt. Vnd eben gleicher wirckung halben wirdt sie auch die Feigwartzenader / bey vielen Rosenader geheissen. Diese ist wunderbarlich zu öffnen / das Blut vndersich zuziehen / als von Gemechten der Mann Weibsmutter / deßgleichen wirt sie hierinn befohlen zu öffnen in schwerenden Augen / Tobsucht / kleinem vnd grossem Schlag / Im Nachtgespenst / Incubo, Fallendersucht / Blutspeyen / Weiber zeit vnd fruchtbarkeit fürdern / derselben zeit / wo die verhalten / zu öffnen / Auffsteigen vnd Apostema der Mutter / Podagra vnd Pestilentz. Besihe das Register.

Von der KnieAder Poplitis. §. 14.

DJese ist eben die Mediana, oder Mitteladerr / welche sich durch die

die Waden vndersich/ nicht anders dann oben in die Hände erstrecket. Dise zu schlahen ist gewaltiger vnd nützer dañ die Hufft oder Rosenader / zu daselbst erzehlten Gebrechen/ weil sie der Mutter vnnd dergleichen Glieder nahender ist / derhalb desto kräfftiger ziehen kan.

Von der Stirn Ader. §. 15.

MItten an der Stirnen ist auch ein scheinbare Ader / die pflegt man zu lassen am Ersten ansprengẽ deß wehtagens/ so sich im hindern theil deß Haupts vnd Gnicke erzeigt/ wann er schon groß ist vnnd lang gewäret hat / zu öffnen/ Deßgleichen in alten Schäden vnnd Kranckheiten/ auch wehetagen der Augen. doch soll man zuuor die Hauptader schlahen. Sie wirdt hierin zu lassen befohlen / in vberstülpten Augengliedern / in hitzigen Augenecken/ Tobsucht/ Nachtgespenst/ vnd im Schlag.

Von der Nasen Ader. §. 16

EBen zu erstgemeldten ist auch eine ob der Nasen vnnd anfang der Stirnen zu öffnen. Aber in beyden diß zu mercken/ daß von nöten ist/ den Halß mit eim Fazelet dermassen anzuziehen/ daß diese aufflauffen/ vnd desto baß mögen gesehen werden.

Von Adern in Augenecken. §. 17.

GEdachte äderlin erscheinen in Augenwinckeln/ nahe an der Nasen / zu oberst gegen der Stirnen werden in hitzigem Augenwehe geöffnet/ wie daselbst angezeigt/ Doch sol man vor die Hauptader lassen.

Von Adern an Schläffen. §. 18.

AN beyden Schläffen seynd Adern/ die rahten etliche in Augenwehe zu öffnen/ wo die vrsach auß hitzigen flüssen oder blästen ist/ wie in demselben Titel angezeigt wirt. Aber bey diesem ist nicht wenig gefahr von wegen der starcken Pulßadern/ die man auch mit dem tasten vernim̃et. Eben also ist es mit den nach gelegnen hinder den Ohrẽ/ welche doch nütz zu lassen sind in schwerem Hauptwehe/ als Hemicranea, langwerender Sucht vnnd Swindel/ Auicenna wil aber / sie machen den Menschen vnfruchtbar.

Von Lefftzen Adern. §. 19.

DIEse werden im Kürtzes/ Mundtfeulin/ Zanfleisch schweren/ geöffnet / doch daß zuvor die Hauptsader geschlagen werde.

Von Gomen Adern. §. 20.

IN diesen sind vier scheinbare/ Wo man die öffnet/ nützt es dem Catarrh vnnd Schleim / so Zanwehe macht. Man sol die aber als dañ erst öffnen wann die zulauffend Materi flüssig ist.

Von Zungen Ader. §. 21.

VNder er Zungen sind auch etliche äderlin/ die man in schweren Kranckheiten lassen mag / sonderlich in dem ersticken den Halßgeschwer / Angina, also im Halß geschwellen auß Phlegma, Im nachtdrücken/ oder Incubo, schwerer Zungen.

Von Halß Adern. §. 22.

ZVm beschluß/ so sind am Halß adern/ von den Arabiern Guingedes genañt/ die sollen am anfang deß Außsatzs/ Halßwehe/ Angina, verhaltene schweren vnd keichendem Athem/ heyserin/ Apostema der Lungen/ Gebrechen des Miltzes vnd der Seiten als im stechẽ/ geöffnet werden. Vnd hiemit wöllen wir diesen Theil vom Aderlassen beschliessen/ vnd etwas kurtzen vnderricht von ansetzen der Laßköpffe/ welche auch fast in der Artzney gelobt vnd gebraucht werden/ anzeigen.

A

Vom Schräpffen oder Laßköpffen. Cap. 9.

DJß ist der ander weg vberflüssigs Blut auß dem Leib deß Menschens zu ziehen. Vnd wirdt diß von Galeno so hoch gehalten / daß er sie ein edle hülff nennet: Lobt sie auch zu viel Sachen / sonderlich solchen Kranckheiten / da Phlegma vnnd Wind mit lauffen. Legt jhnen zu / sie haben krafft die Materien außzuziehen / schmertzen gelegen / Phlegma zu mindern / bläst zertheilen / verlornen lust zur Speiß widerbringẽ / geschwächten Magen kräfftigen / vor onmacht schützen vnd entledigen / flüß von oben absincken anderßwohin wenden / vnnd zu drucknen / verfliessen des Bluts stellen. Befilcht weiter in grossem schmertzen auß blästen vnd grimmen / die sich im Leib erheben / als ein aller gewissesste vnnd schnelleste hülff / ein grossen wol erhitzigten Laßkopff vber den Nabel zu setzen / vnd offt verneuwren / Dann diß ziehet die Wind wunderbarlicher weiß auß. Diß

B

nicht allein in diesen / sondern auch im erharten Miltz vnd andern orten / doch alles ohngepickt vbergesetzt. Hierinn ist aber diß zu merckẽ / daß die Laßköpffe nicht zu brauchen seynd / es sey dann der Leib zuvor wol gereiniget / als dann ziehen sie die vbrige feuchtigkeit / so tief in der Haut vnd anderßwo im Leib stecken / herfür. Also soll man sie auch nicht auff das ort / da der mangel ist / setzen / sonder darneben vnd darumb / damit die Materi zertheilt / vnd anderßwo hin gezogen werde. Nimb ein Exempel / wann ein Weib zuviel flüsse / so ist nützlich die köpffe an die brüste zu setzen: Jn vbrigem Nasenbluten auff den Nabel / oder darob / vnd also in andern Gebrechen / allwegen im gegensatz / vnd auff die Adern / so sich mit jrem vrsprung vergleichen. Eben also / wo man begert das Blut außzuführen / als den Weibern jr Blumen zufürdern / so sollẽ sie oberhalb der Scham angesetzt werden / in flüssigen Augen auff das Gnick / wie dann mehrley ort diß Buchs anzeigen / vnd in das Register zusammen gezogen ist. Vnd diß sey von dem ansetzẽ der köpff ongepickt gesagt.

C

Wa man aber das Blut lassen wil / alsdann fast gemein ist / so geschicht das an mancherley Gliedern / fürnemlich wann sich die Phlegma erzeigt / oder sich ein härtin / Scyrrhus genannt / an einem ort gesetzt hatte / das geäder außspannete / mit schmertzen vexierete / schädliche flüsse mit Hoppen oder sonst herfür theten. Deßgleichen wo man die Materi von einem ort an ein andere ziehen wolte / Als / wo Hauptwehe zu wenden / so sind die Waden zu schräpffen / Oder wo das gewöhnlich fliessen der Rosenader bestanden / vnd was dergleichen ist. Damit man aber in diesem guten Bericht hab / so ist im Register angezeigt / an was ort diß Buchs solches schräpffen vnd außziehen des Bluts gerahten wirt.

Blut durch Eglen außziehen. Cap. 10.

DEr dritte weg / darmit das vberflüssig Blut auß dem Leib gezogen wirdt / geschicht durch diß wunderbarlich aller Blutgirigest Wasserwürmlein / welchs die fleissige erfahrung der Alten auch dem Menschen zu gutem erfunden hat. Der sind mehrley / schwartz / rot / grünlecht / vnd mehrley farben: haben alle etwas Giffts / sonderlich die roten mit grünen strichen / vnd grosse / auch so in gar stinckenden Pfützen / die zu scheuwen sindt. Die andern (so sich gemeiniglich im Meyen vnd hitzigsten Mittagsonnen erzeigen) wohnen in Mosen vnnd Pfützen / da man sie fahen / mosiger vnd lettigen wassern behalten mag / auch vor dem man sie brauche bereiten soll / wie hie vornen im sechsten Capitel gelehret ist. D

Wann man sie nun ansetzen wil / sol man zuvor das Glied wol reiben / feuchten mit Wasser / vnd kratzen / so beissen sie desto lieber an / wann sie sich angehenckt haben / salb das ort vmb sie mit warmen öl / damit es nit erkalte. Hafft es an Hand oder Fuß / so setz das Glied sampt dem Würmlein in lauwes Wasser / wolten sie nit starck ziehen / schneid jm ein wenig vom schwentzlein ab / damit das gesogen Blut von jm fliesse / dañ

sie

A sie vnderlassen darumb das saugen nicht / so lang biß man jhnen Saltz oder Aschen auff das köpfflein setzet / mit eim rütlin darauff schlahet / oder angezündetem Wachßliecht brennet. So sie dann abfallen / ist das vbrige Blut / sampt jhrem Gifft durch ein Laßkopff außzuziehen / oder warmen Schwammen zu befeuchten / Wo noch etwas Feuchtin erschiene / streuwe Kümmelpulver / oder gemein Meel / darauff / bedecks mit schaffwoll / die in öl befeucht sey. Wolt es noch bluten / netz ein thüchlein in Essig vñ legs darüber / oder strew gebrannten Galles darauff / vnnd was dergleichen hernach im fünfften Theil vom blutstellen geschrieben ist: Darbey ist auch diß zu wissen / daß die Eglen nicht das Blut / so tieff im Leib ist / an sich ziehen / sondern allein das im Fleisch stecket / Also daß man sie an statt der Laßköpff brauchen mag / sonderlich in Melancholischem schwartzen Geblüt / daß sie von art vnnd fast allein an sich ziehen / welchs auch der einige vnderscheid zwischen jhnen
B vnd den Laßköpffen ist. Jm ansetzen soll das Würmlein in ein Laßkopff oder Rörlein gethan / vnnd auff das ort gesetzt werden / damit es nicht weiter vmbgreiffe. Was sonst vom Blut / seiner art / was das reinige vnd dergleichen zu melden ist / wirt im fünfften Theil geschehen da wir von solchen sachen schreiben / die affter deß gantzen Leibs außgetheilt sind.

Gleichßfals ist wol bewußt / daß auch vil vberflüssige feuchtigkeit durch badē / schwitzen / reiben / vndäuwen / vnnd dergleichen / außgetrieben wirt: Weil aber solche sachen nach gelegenheit der Personen vnnd dergleichen muß verändert / gemindert vnd gemehret werden / so ist hin vnnd wider von diesen zubesichtigen / wie sie dann alle ins Register gezogen sind.

Von sechs Stücken / so die Artzte Res non naturales, die nicht natürlich sind / nennen. Cap. II.

DAß wir dieser in vnser Eynleitung gedencken / geschicht darumb / daß in diesen sechs stücken ein

C gemeine Regel deß Lebens begriffen / vnnd fast in allen Kranckheiten nach gelegenheit einer jeglichen befohlen wirdt / wie man sich in jedem stuck halten soll.

Das erste ist der Lufft / nemlich / welcher zu erwehlen oder zu meiden sey / Vnd so es die zeit nicht gebe / wie man den bessern möge.

2. Die bewegung / daran dañ nicht wenig gelegen / weil etliche kranckheitē starcke / andere kleine / zum theil gar keine / erfordern.

3. Ist schlaffen vnd wachen / darinn nicht weniger vnderscheid bey den krancken / dann in der vbung zu halten ist.

4. Ist völlin vnnd ödin / da befohlen wirt / wie man sich mit essen vnnd trincken / also auch mit abbruch vnd hunger / halten sol / darzu kom̃en auch andere mittel / wo mangel an einem oder dem andern were / wie man das erstattete.

5. Seynd gemütliche zufäll oder bewegungen / als zorn / schrecken / forcht / frewd / trawren / begirden / vnwillen / liebe / feindtschafft: welche mehrmals grosse krafft vnd D
veränderung so wol zur gesundtheit / als mehrung der kranckheit / erzeigen.

6. Ist Speiß vnnd Tranck / welche jeder Sucht taugentlich sey oder nicht / von welchem fast bey einer jeden kranckheit weitleufftiger Bericht geschicht. Vnd ist diß ein allgemeine Regel / daß sich kein Krancker (es geschehe dañ vndäuwens halb) mit Speiß noch Tranck sol vberladen. Es sey auch besser deß tags drey mal allwegen ein wenig / dann zweymal zu viel eynnemen.

Nun / damit du von diesem allem ein vollkommens Exempel vnnd ordentlichen weg habest / so besihe im andern theil von schweren vnd keichenden Athem / darnach sich in anderen auch zürichten ist.

Mit diesem wöllen wir vnsere Eynleitung beschliessen / was einer weiter / als von den vier Complexionen oder Humoribus, so den Menschlichen Leib enthalten / als Blut / Sanguis, Cholera, Phlegma, Melancholia, deßgleichen von jhrer vnordentlichen vermischungen / Intemperies, wie der achterley seyn / vnnd was mehr dergleichen seyn möchte / das wirt an gelegenen

A nen orten gnugsam / deßgleichen auch im Register angezeigt: Wöllen allein noch etwas wenigs herzusetzen / darinn die Gewicht vnnd Maß / so in den Artzneyen gebraucht / vnd etwa allein mit Zeichen anzeigt werden / erklären.

Erklärung der Gewicht / Maß vnd dergleichen / in der Artzney gebräuchlich. Cap. 12.

PFund / deren sind zweyerley / das gemein helt sechzehen Vntz / das ist zwey vnd dreyssig Lot: Das Artzney Pfundt aber nicht mehr dann zwölff Vntz / daß ist vier vnd zwentzig Lot / man schreibts kurtz lib. Damit aber Irrthumb vermitten werde / so habẽ wir gantz / das ist / Pfundt / geschrieben / vnnd wo ein Artzney Pfundt gestanden / zwölff Vntz darfür gesetzt.

Vntz ist bey vns zwey Lot / die sind mit jhrem Namen geschrieben.

B Lot ist ein Gewicht / menniglich bekañt / Die Artzt vnd Apotecker setzen sondere zeichen / die gleichsfals viel jrrthumb bringen mögen / derhalben wir es beym verständlichsten bleiben lassen.

Quintlin / deren viere ein Lot / vnd achte ein Vntz machen / verzeichnen wir also / ꝗ / in der Artzney ʒ. gibt auch gar baldt jrrthumb / weil Vntz vnd Quintlin nahe ein gestalt haben.

Halb / es sey Pfundt / Vntz / Lot / Quintlin / Maß / oder was das sey / mit diesen bey vns gebräuchlich verzeichnet ß. Item iß für eins vnd ein halb / vnd also fort.

Scrupel / hat in der Artzney vnd Apotecken diese Figur ℈ / die wir auch behalten / vnd wegen deren drey ein Quintlin.

C Gran / braucht man Gerstenkörner schwer darfür / sind also gebildt Gª. In diesen werden gemeiniglich zwentzig für ein Scrupel gerechnet. Weil man aber bey vns wunderselten die Gersten so vollkommen findet / sonder daß hart dreissig / etwa viertzig / ein Scrupel wegen / so schickt sich baß / daß ein vollkommen Pfefferkorn für 1 Gª. genommen werde / da dann zwentzig gar gleich mit eim ℈ zutreffen.

Manipulus, ist ein Handvoll / Kräuter / Blumen / Samen vnnd dergleichen / das verzeichnen wir mit M. Ein halb Handvoll ist das man in der Artzney Pugillum nennt / ohngefähr halb so viel.

Maß / Wasser / Honig / vnnd was dergleichen weiche flüssige Sachen sind / verstehe bey der grossen Heydelbergische / die wieget bey vierthalb Pfundt. Die klein / als Augspurger / wigt zwey Pfundt vnd ein vierdung / also daß eine fast ein drittheil von der andern ist: Wiewol im sieden vnd dergleichen nicht so gar viel daran ligt.

D Merck auch / wo einem ein vnbekannter Namen fürkäme / der suche denselbigen im Register / das wirt jm anzeigen / wie man es nicht allein bey vns Teutschen / sonder auch den Lateinischen / nennet.

Nun / nach vorgemelten notwendigen Berichten / wöllen wir vermittler Göttlicher Hülffe zu sonderlichen Sachen greiffen / Vom höchsten Theil deß Menschlichen Cörpers / das ist / am Haupt anfahen / vnd also durch den gantzen Leib ab / in jnnerlichen vnd eusserlichen Gliedern / absteigen. Der höchste vnnd einige Artzt der Seelen vnd deß Leibs / Gott vnser getrewer Vatter / wölle seinen Segen durch Jesum Christum vnsern einigen Heiland verleihen / Amen.

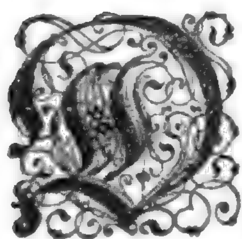
Der

Der erste Theil diß Buchs/ begreifft in sich das

Haupt/

Sampt allen Gliedern darinn/ biß zum anfang deß Halß: Als das gantz Angesicht/ Haar/ Bart/ Hirnschal/ Hirn/ Nasen/ Ohren/ Lefftzen/ Mund/ vnd was darinn ist/ Stimm/ sampt jren zufallenden Kranckheiten vnd Artzneyen.

Hauptwehe. Cap. 1.



DEr Hauptwehen / welche die Arabische ärtzte mit einem gemeinen Namen Soda, nennen/ sind mancherley/ vnterschiedlicher arten/ wie sie auch besondere vrsachen haben. Derhalben werden sie in Particulares, sonderliche / Principales, fürnemmeste/ vñ mehr anderer gestalt abgetheilt / welches weitläufftiger außzuführẽ diß orts nicht ist. Wir wöllen etliche der fürnemmesten / dariñ die andere fast alle begriffen sind / anzeigen / als Cephalalgia, Cephalæa, Hemicrania, vnd Congelatio. Was vom Schwindel/ Fallendersucht/ grossen vñ kleinen Schlag/ vnd dergleichen Kranckheiten / zu schreiben ist/ sol bald hernach im Hirn geschehen/ weil gemeldte/ so wol als fast alle andere Gebrechen des Haupts/ auß blödigkeit des Hirns entstanden. Was dann der eusserlichen zufallenden Sachen sind / als vom schlahen/ verwunden/ erfallen/ geschicht in der Hirnschalen.

So viel nun die obgenannte betrifft / ist Cephalalgia den Griechen so viel / als Hauptwehe/ Nemlich/ ein schmertz/ so fast das gantze Haupt eynnimpt / er sey groß / klein/ kurtz/ oder langwerend.

Cephalæa aber / ob sie wol mit vorgehender in allen stücken gemeinschafft hat/ so werden doch durch diese alle kräfften deß Haupts trefflicher geschwächt. Dann diß ist ein vnleidenlichs Hauptwehe/ das zu zeiten nachlässet/ ja so offt lang außbleibt/ daß man vermeynet/ der Mensch sey gantz darvon entlediget/ Also daß sie sich in disem der Fallẽdensucht vergleichet/ Jedoch so kom̃t sie zu jhrer zeit widerumb/ darzu mit solcher vngestümme / daß denen / die mit beladen sind/ nicht allein die Ohren sausen/ sondern auch herfür boltzende Augen/ auffgeblasene Adern / vnnd rotes Angesicht vberkommen/ Keinerley getümmel/ geschrey/ liechte noch bewegung gedulden mögen / von wegen deß grossen Schmertzens/ finstere vnnd stille winckel begerende. Vilen ist nicht anders / als schlahe man sie stets mit einem Hämmerlein auff das Haupt / andere vermeynen / man zerspalte oder zerreiß jhnen den Kopff / Etlichen kompt der schmertz in die Augen Neruen/ daß dieselbigen verletzt/ verstopfft / vnnd so gar verhalten werden / daß erblinden folget. Also daß geschicht/ daß dieser mangel mehrmalß auß gantz geringen vrsachen entstehet / doch schädliche zufälle mit bringet.

Zum dritten / folget Hemicrania, das ist / da nur ein seitẽ des Haupts/ es sey lincke oder rechte/ hinden/ fornen / oder allenthalben/ mit wehetagen beladen wirdt. Die abtheilũg diß schmertzens / geschicht nach der länge des Haupts / eben in der Naat der Hirnschalen / vom mittel der Stirnen biß zum Genick / Greifft auch die Augen an / vnd etwa so gewaltig/ daß sie deß Gesichts

A beraubt: Also daß diese kranckheit so nahende verwandtschafft mit erst gedachter Cephalæa hat/ daß Galenus vnd andere/ gemeiniglich beyde miteinander beschreiben/ vnnd fast einerley Artzney darzu brauchen/ wie weiter bald hernach zu sehen seyn wird.

Die vierdte art deß Hauptwehes/ dessen wir gedachte/ ist bey den Lateinischen Congelatio, als ein erstarren von kälten. Die entstehet hinden am Haupt/ beraubt den Menschen aller empfindlichkeit/ vnd bewegunge: Derhalb sie sich etlicher massen mit der Schlaffsucht/ Lethargo, vñ Stupore, dem erstarren vergleicht.

Von vrsachen deß Hauptwehes.

§. 1.

DIe gemeine Vrsachen aller Hauptwehe/ sind vnter vnzahlbare/ hitz von der Sonnen/ baden/ oder andern empfangẽ/ langwerenden Mittagwind/ starcker Geruch von Specerey/ oder dergleichẽ/ sie sind kalter oder warmer Natur. Also der geruch vom Wein/ Trunckenheit/ auffriechende speisen/ als Knoblauch/ B
Zwifel/ Senff/ von schlägen/ erbrechen/ erschöllen deß Hirns/ Mittagschlaff bald auff das essen/ Edin/ zu viel bluten/ wie das geschehe/ Würm in Ohren/ Nasen oder Magen/ geflossene Gallẽ in Magen/ auffriechende dämpff eins vngeschickten vollen Magens/ vnnatürliche Vermischungen der Feuchtigkeit Menschlichen Cörpers/ oder Intemperies, vnnd (wie gesagt) vnzahlbare andere. Wir wöllens in einer Summa bey diesem bleiben lassen/ vnd zu sonderlichen stücken greiffen.

Mehrertheils entstehen solch Hauptweh (wo kein eusserliche verletzung vrsach ist) wie vor auch angezeigt/ wann die vier Humores deß Menschlichen Leibs/ als Blut/ Gall oder Cholera, Phlegma vnd Melancholia, in eine vnordnung gerahten. In dieser jedlicher Intemperies, deren sie acht erzehlen/ sind die Artzte (wie billich) geflissen/ jederen sondere Artzney zu ordnen/ als dann auch hernach an gebürenden orten geschicht: So viel aber das Hauptwehe belanget/ wöllen wirs bey hitz vnd kälten bleiben lassen/ darinn alle andere/ so viel vnser fürnemmen belangt/ begriffen sind/ Vnd anfänglich von hitzigen Hauptwehe schreiben. C

Zeichen der Hitz auß Cholera.

§. 2.

DIse gibt auffstossen des Magens/ etwa mit vndäuwen vnnd durst/ truckne deß Munds vnd Zungen/ also der Nasen. Der schmertz ist stechend/ strenge/ vnd mehr in der rechten denn lincken seiten/ Hitz deß gantzen Haupts/ fürnemlich der Nasen/ vnlust zu essen/ viel wachen/ schnelle Pulß/ fast gefärbter harn/ gelbe farb des Angesichts. Diese Zeichen werden vmb so viel gewisser/ wo Jugend/ trückne hitzige zeit vnnd vorgehende Nahrung/ darzu kommet.

Newlich ist gemeldt/ was in gemein die Hauptwehen vrsachen/ vnd ist der Hauptpunct in diesen vnd allen Artzneyen die gesundheit zu erlangen/ die Vrsach/ so die D
Kranckheiten machen/ abzustehen/ Als hie in hitziger Haupthitz zu meiden was hitz mehret/ fürnemlich starcke Wein/ Geruch starcker hitziger ding/ dergleichen speisen/ ꝛc. Nachmals/ so ist in diesem (wie auch in allen andern) mit den geringsten Mitteln anzufahen/ vnnd sonderlich hie/ wenn die Haupthitz noch newe ist/ da mag man zu külungen folgende stück gebrauchen.

Vberschlahen/ Salben/ Pflaster/ waschen.

ZVm vberschlahen wirdt sonderlichen Oxyrrhodinum gelobt/ da vermischet man öl/ Wasser vnd Essich võ Rosen/ jedes gleich. Etliche vermeinen nur den vierdten theil/ dareyn netze ein Thüchlein/ schlags kalt vber die Stirnen vnd Schläffe/ wann es trucknet/ so feucht es widerumb. Etliche machens noch kräfftiger: Nimb Rosenwasser 5 vntz/ Steinklee-

Hauptwehe auß Hitz.

A kleewasser 7 lot / Nachtschattenwasser 2 vntz / Rosenöl 3 lot / Rosenessig 1 vntz / schlahe es vber / wie oben. Beyde werden vom Essig vnd Rosen Oxyrrhodina genannt / Wo die hitz gar groß ist / magstu ʒ ℈ Campher wol zerrieben darunter mischen.

Item / Nimb wol zerklopfft Eyerklar eins / Rosenwasser 1 vntz / Holderblüt vnnd Fenchelwasser / jedes ein lot / 5 wol zerstoßne Haselnüß / ein wenig Saffran / schlags vber die Stirn vnnd vördern Theil deß Haupts.

Noch ein kräfftigers: Nimb Rosenwasser / weiß Seeblumenwasser / Endiuienwasser / Essig / jedes 3 vntz / roten / weissen / gelben Sandel (kan man sie nit alle habē / welcher zur Hand ist) jedes 1 ℈ / gestossene Rosen iß ℈ / klein zerrieben Campher ʒ ℈ / vermischs / brauchs wie obsteht / alwegen wol vmbgerhüret / von der Stirnen biß auff die Augbrauwen gelegt / diß kület / kräfftiget vnd stillet das Hauptweh.

B

Rosensalb Mesuæ.

NImm frisch schweinē schmaltz / so viel du wilst / das wasche offt mit warmem / zu letzt mit kaltem Wasser / Stoß gleiches Gewichts Rosen dareyn / laß sieben tag stehen / nachmals sänfftlich absieden / trucks durch ein Thuch / thu aber so viel Rosen gestossen dareyn / laß wider sieben tag stehen / trucks durch wie vor / misch halb so viel Rosensafft darzu / vnnd den sechsten theil süß Mandelöl / vnnd siede es wol ab biß der safft verzehret wird. Das erkennst du bey dieser Prob: Laß ein tröpfflin oder zwey auff das Feuwer fallen / wann es nicht mehr pfeiset / als hettestu Wasser darauff getreufft / so ist die Feuchtin verzehret / die rhüre nachmals starck mit einem hültzin Stössel vmb / biß sie kalt vnd gantz weiß wird / Etliche mischen ein wenig Opium darunter / damit es desto stärcker werde / ist aber nicht allen rahtsam / Wo man den darbey haben wil / mag man jhn allwegen darunter thun.

Diese Salb nützet sonderlich der Cephalalgia vnd Haupthitz / stillet die Phlegmatische Flüß vnd Wildfewer in schäden / widersteht dem Krebs / nützt dem hitzigen Magen vnd der Leber. C

Külung Salb / Infrigidans Galeni.

NImb weiß Wachs zwo vntz / zerlaß sänfftlich / vnnd wasche das offt mit frischem Wasser / zu letzt mit weissem Essig / thu darzu Rosenöl 4 vntz / vnd wasch es abermals wie gesagt. Man machet auch ein Pflaster oder Cerat darauß: Beyde külen hitziges Hauptwehe vnd brennende Fieber. Auff die Stirne vnnd Schläffe gebraucht / nutzt im Nierenwehe. Wann du es zur Haupthitz brauchen wilst / laß sanfft beym Feuwer erschleiffen / wasch es offt mit Essig / Wegerich oder Nachtschattensafft / salb die Stirnen / sonderlich die zusammenfügung der Hirnschalen / leg nachmals Weiden oder Rebenblätter darauff / so wirstu wunder sehen. D

Darzu taugt auch das Populeon sälblein / so in allen Apotecken im gebrauch ist / an die Schläff / Stirnen / vnd in die Nasenlöcher / gesalbt. Nimb Rosen / Veielkraut / Weidenblätter / Seeblumen / Pappeln / jedes 1 M. die siede / laß das Wasser von der höhe auff das Haupt zimlich warm tropffnen.

Item / nimb Veielen / gestampffte Gersten / Kürbssamen zerstossen / oder Rinden von Kürbsen / ölmagenhäupter / Eibisch samen / Borzel vnd Lattichsamen / jedes 1 M. das siede in Wasser / vnd brauchs wie vor gesagt.

Wo aber die not vnd grösse deß schmertzens starckere Mittel erfordete / so brauche den Safft von Kräutern kalter vnnd truckner Natur / als Wegerich / Taschenkraut / Nachtschatten / Haußwurtz / Margranden / In höchster noth ein wenig eins der nachstehenden / Opium, Bilsensafft / Alraun / oder Magsaathsafft darzu gemischt / vnd wie gesagt ist / vberschlagen.

Merck

Hauptwehe auß Hitz.

A Merck aber hie für allwegen/ wie gemeldt/ daß man solche vnempfindlich machende stück (Narcotica genannt) nit dann in höchster not vnnd gleich verzweiffelten Kranckheiten/ gebrauchen soll. Also sind auch solche kalte stück keines wegs hinden auff das Genick/ sondern allein fornen/ wie gelehret/ zulegen. In summa/ wo man deren vmbgehen mag/ soll man kein mühe noch fleiß sparen.

Erfordert sie aber ein vnvermeidliche not/ so soll man folgends darnach brauchen (der vnempfindtligkeit vnd entschläffen eines Glieds/ so folgen möchte/ zuvor kommen) Nim̃ Holtz Cassia gestossen/ 1 ʒ/ vermischs mit öl/ treiffe es in die Ohren vnnd Nasen/ Ist aber schon ein erstarren vnnd Stupor vorhanden/ misch ½ ʒ Bibergeilin/ vnd 1 ℈ Saffran darzu/ vnnd nimb an statt des Baumöls Cästenöl.

Ein Pflaster/ Nimb die Zwicklein oder Gabeln von Reben/ stoß wol/ so viel Gerstenmeel vnd Rosenöl/ als ein Pflaster erB fordert/ legs auff die Stirn. Kan man die Rebenschoß nicht haben/ nimb den Safft von Haußwurtz/ Nachtschatten/ Taschenkraut/ Lattich/ oder dergleichen eins.

Reuchen/ Nim gelben Sandeln/ Rosen/ Seeblumen/ jedes ½ lot/ Campher 1 ℈/ Spica auß India ½ ℈/ machs feucht mit Rosenwasser/ stürtz ein Trächterlin darüber/ laß auff heisser Aschen sieden/ empfach den Rauch/ ist nütz vnd bewärt.

Laugen vnnd Seiffen/ Nimb Rosen/ Granatblüt vnd Schelffen/ Myrtenkörner/ Citronschelffen/ jedes 1 ʒ/ Lerchenschwamb auch so viel/ laß vngefähr zwölff stund in einer Laug/ oder ein wenig sieden/ zwage darmit/ es kület/ trucknet/ macht glatte Haupt/ stärckt das Hirn. Nim̃ Venedische Seiffen/ schab die dinn in ein weit flach jrrdin verglasetes Geschirr/ daran geuß fast scharffe Laugen/ bedecks mit einer leinwat/ setzs an heisse Soñen/ biß die Seiff zerschmiltzt/ rhürs offt vmb/ biß die Laug eintrucknet/ dann giesse Rosenwasser daran/ laß abtrucknen/ Das thu so offt/ biß die Seiffe den vnlieblichen Geruch verleurt/ C vnd deß Rosenwassers empfahe. Ich setze/ diser Seiffen were ein Pfundt/ so vermisch darzu weissen oder gelben Sandel/ gestossene Rosen/ jedes ein lot/ Seeblumen ½ lot/ Campher 1 ʒ/ formiere Küglein oder Zeltlin deins gefallens/ vnd laß trucknen.

Haupthitz mit Fieber vnnd Rhur §. 3.

WEil nu solche/ vnnatürliche Haupthitz mancherley Kranckheiten erweckt/ acht ich vnserm fürnemmen dienlich/ das Hauptwehe/ so sich im 1564 Jar/ als ich diß in Moßbach schreib/ im October/ vnnd darnach/ daselbst an vielen orten der Pfaltz vnd anderßwo begabe/ zu beschreiben. Diß erhub sich gemeiniglich mit frost vñ schaudern/ darauff folgete ein Fieber/ welches nicht sonderliche hitz erzeigte/ aber hefftigē durst erweckte/ Zu zeiten wärete diß biß in 14 tag/ etwa länger/ greiff etliche nach einē Monat oder zweyen D zum andern vñ drittenmal an/ Etliche würden im Haupt entrüst/ vberkamen ein Rhur on Blut/ aber so hefftig/ daß die nicht kondt gestelt werden/ derhalben mit todt abgiengen. Zu diesem sind folgende mittel nützlich erfunden: Erstlich/ wo kein hindernuß/ die Person erwachsen vnnd blutreich ist/ nützet eine starcke Aderlaß zum Haupt/ doch nach dem es der Kranck an krafft hat. Die Kinder soll man mit geringen sachen/ als Manna, Cassia, purgierenden Rosensafft/ Senetbladter/ so mit külenden sachen gesotten ist/ Die erwachsnen aber mit gemeinen/ aber geschärpfften Pillulē/ vnd andern wo die Rhur nicht ist/ purgierē/ Vnd wo man nit anders haben möchte/ folgenden Meth sieden: Nimb Senetbläter 1 vntz/ Zimmethörlin/ Eniß/ Fenchel/ Weinbeerlin/ jedes was man zwischen zweyen Fingern halten kan/ Süßholtz eines Fingers lang/ ist es dick/ nimb desto minder/ ein Feigen/ beyde zerschnitten/ Maseron/ Rosmarin/ so viel als der obern eins/ Zucker 1 vntz/ das siede in einer halben Augspurgischen Maß

Hauptwehe auß hitz.

A wasser auffs halb / Einem Kind gib biß in 2 vntz auff einmal / morgens vnd abends / Einem alten biß 4 vntz / starcken Leuten magst noch ein lot Senet darzu sieden / Dieser hat wol gethan. Weibern vnnd Kindern nützt das köpffen an den Waden oder Schultern / oder zum wenigsten das reiben an Armen vnnd Schenckeln mit warmen Thüchern als vnter sich gestrichen. Es taugen Fußwasser / darinn Camillen / Rosen / Betonien / gesotten ist. Deß Weins soll man sich gäntzlich entschlahen / Also alles / was hitzig ist / als Speccerey / Zwiffel / Knobloch / vnd dergleichen.

Zum Tranck nimb iij M. rauche Gersten / Eniß ein lot / gewaschene Weinbeer drey lot / in einem verglaseten Hafen / sanfft in 2 grossen massen Wasser gesotten / biß die Gerste völlig auffgeschwillt vnnd zerkleubt / Als dann wirff drey ℞ zerbrochener Zimmetrhörlein dareyn / laß ein wenig sieden vnd erkalten.

Weil dann (wie gemeldt) diese Kranckheit grossen durst macht / so ist dem Siechen B nicht zu viel abzubrechen / sondern ziemlich von diesem zu trincken zu geben / Auch Syrup von Veieln / Rosen / Citron oder Borragen / eynmischen. Also gedachter Blumen Zucker mit gedachtem Tranck oder Wasser von Endiuien / Borragen / Saurampff oder Lattich erzweren / Dann sie külen vnd stärcken das Hertz. Zur Speise ist gut durchgestrichene Gersten / zerstossens Hünerfleisch in seiner Brü gesotten / Kalb oder Kitzfleisch gebraten / vnd wo kein Rhur ist / der grossen Zwetschken / vnnd was dergleichen ringdäuwiger Speisen sind. Fället aber die Rhur oder Durchlauff zu / da ist sich vor allen weichē Speissen / als Suppen / Gemüsen / gekochten oder rohē Früchten / kräutlin / vnnd was den Leib lindert / zu hüten: Dargegen Gebratens / Kalbfleisch / Vögel / ringes gebachens / gebraten Quitten / mäßlen von Quittenlatwergen / vnnd was dergleichen ist / eynnemen / wil man jhm dann anders kochen / ist gut daß es mit gestählетem Wasser geschehe / Das magst also bereiten: Nimb frisch Brunnenwasser C so viel du wilt / mach ein stück stahel glüend / vnd wirffs dareyn / biß er erkaltet / vnnd also thu jm 3 oder 4 mal / biß das Wasser anfahet recht zu sieden / laß erkaltē / vnd brauchs warzu du wilt. Also macht man es auch mit Eisen / Eisenflug / Gold / Silber / Kiselstein / die alle mehrtheils auff die Rhur gericht sindt. Dergleich stählet man auch Wein / Geißmilch / Kümlich vnd anders / wie im Register zusehen ist.

Aber widerumb auff vnser Haupthitz zu kommen / so soll man den Magen in vermeldtem Durchbruch zwey mal im tag mit Mastixöle / oder Quittenöle / warm salben / vnd wol bedecken / diß so lang die Rhur oder Durchlauff wäret.

Ist es vmb die zeit / daß die Schlehen reiff sind / so nimb als viel du wilt / geuß siedend Wasser daran / decke sie sauber zu / Deren mag der Kranck zwo oder drey / wann er wil / essen / doch in tag vnnd nacht nicht vber zwenzig.

Blieb aber der Leib verstopfft / so ist in allweg zu trachten / daß er geöffnet werde: D Dann sonst mehreten die auffriechende Dämpff das Hauptwehe vnd hitz / darauß leichtlich entrüttung der Vernunfft entstünde / Darumb so ist der Stulgang erstlich mit Zäpflein zu fürdern / wo die nicht thetend / sind gemeine Clistirlein zum tauglichsten / wie du deren hernach im dritten Theil / vnd verstopffung des Leibes / etliche finden wirst. Wo man die aber scheuhete / sindt külende Purgatzen zu brauchen / auch der neuwlich gedachten Meth. Man lobt auch / wo 1 M. Bingelkraut in Fleischbrü gesotten / zu einem Muß erstossen / auff ein Thuch gestrichen / vnnd warm vber den Nabel gelegt wirdt / das lindert dē Leib / So hastu hie vornen viel Salben / Pflaster vnd Wasser / so in Haupthitz zu brauchen sind. Aber in gedachtem Hauptwehe wird diß in sonderheit verordnet: Nim̄ Lattich / Nachtschatten / Haußwurtzwasser / jedes zwey vntz / Camillenwasser 3 lot / guten Essig ein vntz / zerrieben Campher 4 G^a. vermischs.

Oder

Hauptwehe auß hitz.

A Oder/ Nimb Rosenwasser / Rosenessig/ Steinkleewasser/ Betonien vnnd Eysenkrautwasser/ alle/ oder welche zur Hand sind/ netze Tüchlein dareyn / vnd schlahe es vber die Stirnen.

Diesem Krancken wirdt gemeiniglich die Zungen / Gomen / auch etwa der Halß von der hitz verschret/ darzu besihe die Mittel für die Breune / so hernach in diesem Theil von der Zungen beschrieben werden/ also die Gurgelwasser im Halßwehe deß ersten Capitels deß andern Theils.

Zur Zungē nützt fürnemlich der Maulbersafft/ mit breitem Wegerich/ Weggraß vñ Brunellenwasser/ vermischt/ dē Mundt offt mit gespült vnd außgespürtzt.

Zungen Scheiffelin: Nimb Quittenkörner/ Flochsamē/ jedes gleich/ mach dünne hültzine Scheiffelin / vngefähr sechs zwerch Finger lang / vmb das breiter mach ein Secklin auß Scharlachtuch/ oder andern roten / das nit zu dick sey/ ist das nicht zur hand/ auß Leinwat/ dareyn thu gemeldte Samen / vngefahr ein ℈ / das weiche in
B Brunellenwasser/ Vnd wann die Zung zu säubern ist/ reibs nicht zu hart mit dem eyngeweichten Scheiffelin / das lediget den Schleim/ feuchtet/ kület/ vnd heylet die zerschrundene Zungen.

Zu kräfftigen taugen Manus Christi/ Seeblumenzucker / Granatöpffelkörnlin/ eyngemachter Citron/ vnd was dergleichen kület/ Darvon du das Register von Labung der Krancken besuchen magst.

Folgends Rhurwasser ist zu Moßbach zu gemeldter rhur fast wol ersprossen. Nim ein Laib Haußbrot also heiß auß dem Backofen/ darauß schele die Broßmen in ein sauber Geschirr / giesse daran auffs meist 2 grosse Maß gestählet Wasser / thu darzu 3 lot zerbrochene Muscatnuß/ mach den Hafen fleissig zu/ daß kein dampff darvon könne/ Laß also 12 stund an eim warmen ort stehē/ Brenns nachmals in siedendem Wasser in Glaß auß. Von diesem trinck der Krancke nichtern 2 vntz / ziemlich warm / vñ fast zwo stund/ also nach essen abermals/ nach zwo stunden 2 vntz / darauff soll er C
weder essen noch trincken biß zum Nachtmal / den dritten Trunck soll er den andern Tag morgens nüchtern nemmen. Diß ist nicht allein in dieser Rhur / sondern allen andern bewärt. Im fall aber/ daß man es mehr dann dreymal begerte / so wirt es ohn schaden gebraucht.

Merck auch/ ob die Rhur ohn hitz were/ dz kräfftiger ist/ wo roter Wein an statt deß gestählten Wassers genommen wirdt.

Haupthitz / da Melancholia mitlaufft. §. 4.

DIse ist bey folgenden Zeichen zu erkennen. Der schmertz ist nit fast groß / aber trucken / vnd mit schwermütigkeit / Die hitz wirdt im Haupt vnnd Angesicht empfunden / mehr in der lincken dann rechten seiten / gibt viel wachens/ vnd wo man schon schläfft / ist er nit natürlich/ Darbey ist trawren/ sorgfältigkeit/ die farb deß Angesichts rot vnd blaw / zu zeiten ein D
säuwerin im Mund / kompt dann das Alter / Herbstzeit vnnd dergleichen darzu / so sind die zeichen desto gewisser. Zu diesem brauch neben andern / das zur Melancholia taugt / vnd hernach an gebürendem ort beschrieben wirdt / folgende Clistire vnnd Zäpflein.

Nimb Pappeln/ Veielkraut/ Ochsenzungen/ Erdrauch/ Kleyen/ jedes 1 M. Engelsüß/ Epithymum/ jedes 1 ℈/ laß in gnugsamen Wasser sieden / darvon nimb zwölff oder sechtzehen vntz/ Baumöle / drey vntz. Von stärckern Clistiren besihe das Register.

Zäpflein hieher taugend: Nimb Colloquint, Saurah/ oder Steinsaltz/ jedes 1 ℈/ Ochsengallen ½ lot / gesotten Honig drey vntz/ machs ziemlich dick vnd lang/ sie sind fast starck.

Haupthitz auß Edin deß Magens. §. 5.

Es

Hauptwehe auß hitz.

A Es begibt sich offt / daß solche Hauptwehe alle tag / vnnd pflichtig vor dem Essen kompt / daß / so bald der Magen gespeiset ist / nachlässet. Auff diß ist gut acht zuhaben / damit der Edin fürkommen werde / Vnnd Rahtsam / vor derselben zeyt ein bissen Brodt inn Granaten Wein / Agrest oder dergleichen eyngeweicht / zu essen.

Ordnung in Hauptwehe auß hitz.

IN solcher soll sich (wie vor auch gemeldt) deß Weins gäntzlich entschlahen / auch so viel seyn kan / das Fleisch meyden / dann beyde machen viel Geblüt. Seine taugentlichste Speiß ist gekochte Linsen / Kräuter kalter Natur / als Lattich / Portzel / Kürbs / mit Essig oder Margrandensafft angemacht / broßmen
B Brot in Wasser geweicht. Auß Früchten / Pflaumen / Pfürsich / Byren / vnter der äschen gebraten Quitten. Ist aber eines schwach / mag jhm das Kitzfleisch / Hüner Hennen mit Agrest oder Granat Wein gekocht / vergünt werden. Sein bequemester Tranck were Wasser / daß für sich selbst wol / vnd darnach mit Pflaumen gesotten were / man mag auch Granatwein inn solchs wasser ohn oder mit den Pflaumen mischen.

Haupthitz auß Cephalæa vnnd Hemicrania §.6.

KOmpt solche Haupthitz mit schneller pulß vnd hitz / so ist fürnemlich von nöten den Leib zu purgieren / Vnd wo es die gelegenheit der Kranckheit erleiden mag / sind anfänglich linderungen zu brauchen / die mögen / wie folgt / gemacht werden. Nimb Endiuien / Scariol / Lattich jedes 1 M. ölmagenhäupter 2 vntz / Melon / Kürbs / Cucumer / Erdapffelsamen zerknischs / jedes ½ Lot / gesäuberte Weinberlein ein Lot / Veiel / Rosen / weissen vnnd gelbest Sandel / jedes ½ Lot / Diß siede inn gnugsamen Wasser / das der dritte theil ein gesotten werde / vnd ohngefähr ½ klein Maß C
Brü bleibe / darzu thu 12 vntz Zucker / laß zu eim Syrup sieden / läuter den mit Eyerklar Dessen gib auff einmal 3 lot / mit Borragen / Endiuien oder Ochsenzungenwasser / brauchs drey oder vier tag / morgens nüchtern.

Syrup zubereiten. Dieweil durch diß gantz buch auß / vil von Syrupen geschrieben / so ist auch anzuzeigen / wie die zu machen sind. Erstlich trachte / daß das Wasser / oder warin er zu sieden ist / rein vnd gut / nicht von faulen / mosigen Bächen sey / In dasselbige thu erstlich was hart ist / als die Wurtzen / Holtz vnnd dergleichen / die laß sieden / ongefähr so lang als ein hart par Eyer. Dann setz die Samen allwegen etwas zerstoss.n dareyn / darmit die krafft darvon komme / laß ein wall thun / alßdann die Kräuter zerschnitten folgend die Blumen / Weinberlein vnnd dergleichen früchte setz mit den Samen zu / damit die krafft wol he- D
rauß komme / wo aber Epithymus darzu kompt / allwegen zu letzt / wie vor auch angezeiget / Wann es dann gesotten ist / wie fast bey jedem angezeigt / so setz den Zucker oder Honig zu. Mit dem läutern / vnnd wann er genug gesotten sey / hast inn vnser Eynleitung vnd bereitung des Zuckers bescheid / Eben also thu jm mit dem Honig.

Aber wider auff vnser fürnemmen zu kommen / so merck / Ist die Cholera zart / so nimb Syrup von Endiuien / Veilen / Seeblumen / jedes 3 ℥ / mit gedachten wassern. Wo grob / so viel Oxysacchari composita, an deren statt. Rasis befilcht folgende ringe Purgatz darauff zu geben: Nimb damasc Pflaumen zehen ℥ / sauwer Datteln ein Vntz / die siede inn gnugsamen Wasser / Inn die gesigne Brü weich zerknischte Myrobalanischelffen der gelben / 1½ Lot / drucks am Morgens hart auß / darvon nimb drey oder vier Vntz / gibs mit anbrechen des Tags: Andere sieden zuvorgesagten Veiel / Seeblumen / jedes ein Vntz / Stechas zwey Vntz / vnnd ½ Lot / mehr Myrobalani. Das mag nach gelegenheit der Sach Geschehen / sind beyde si-

A cher vnd sanfft/ vnd wirt darumb befohlen/ wo es zu ring deuchte/ drey Gª Diagridium, oder die purgirende Pflaumenseltz/ Diaprunis, oder die Rosen Latwerg de succo Rosatum, biß in drey φ darunter zu vermischen.

Du magst auch an statt gemeldts Trancks folgende Latwergen brauchen: Nimb beyder erst gedachter Latwergen/ jeder 1 lot/ Seeblumen Syrup/ so viel daß sie erweicht werden/ streuwe ein wenig Betonienwurtz gestossen darauff/ welche die Artzney zum Haupt führt/ Zucker/ deines gefallens.

Wilst du dann Pillule brauchen/ so nimb Rhebarbara zwey φ/ Mastix ein ℈/ Diagridion ʒ φ/ mach Pillule mit Rautensafft/ Eppichsafft/ oder Wein/ deren nimb ein φ auff einmal.

Man hat auch hierzu die sauwren Datteln allein wunderbarlich erfahren/ wie sie dann gantz sicher/ vnd in hitz treflich sindt/
B man muß aber deren zwey oder drey Vntz auff einmal eynnemmen/ wie in vnser eynleitung jhr eigenschafft beschrieben ist.

Diese weiß zu purgieren/ ist als ein muster hieher gesetzt/ welche nach gelegenheit der Kranckheit vnnd Person mag gericht werden.

So dann der Krancke purgiert ist/ soll jhm Veielöle/ Seeblumen/ Kürbs oder Weidenöl/ welchs zur hand ist/ inn die Nasen getreufft oder gestrichen werden/ also an Campher/ Rosenwasser/ Weidenblätter/ Veieln/ vnd dergleichen/ reichen.

Oder nimb Veilen/ Rosen/ Seeblumenöl/ jedes ein Lot/ Campher drey Gª/ treibs wol inn einander/ vnnd streichs in die Nasen.

Item/ Nimb öl/ auß den Kürbßsamen/ Weidenblätter/ vnd Rosenöl/ jedes gleich/ brauchs wie gesagt ist. Du magst auch an statt gedachter öl külender Kräuter Safft brauchen/ als Nachtschatten/ Haußwurtz vnd dergleichen/ in hänffinwerck oder zwyfacher Leinwat vber geschlagen/ Deßgleich nützt Frawenmilch/ dareyn wol zerklopfft

Eyerklar vermischt ist/ auff die Stirnen C
vnd Schläffe gelegt. Laß dir die Schenckel vnd Armen mit Wasser reiben/ dareyn Reben vnd Weidenblätter/ Seeblumē/ Veielkraut/ Kürbs/ Melon/ Cucumer vnd Erdapffelsamen/ zerknitscht/ alle oder zum theil gesotten sind: Wolte aber vber diß alles der Schmertz vberhand nemmen/ so sind zwey Gª Opium, oder so viel Campher/ darunter zu mischen/ vnd mit Weidenblätternöl offt in die Nasen oder Ohren tropffnen: Diß reiniget das Haupt trefflich. Aber merck was neuwlich von den Narcoticis vnd vnempfindlich machenden stücken gesagt ist.

Äpffel daran zu riechen: Nimb Veilen/ Seeblumen/ Weidenblätter/ Rosen/ jedes 1 Vntz/ Campher zwey Gª/ zerstoß vnnd binds in ein zart seidin Thüchlein oder Leinwat/ bespreng es offt mit Rosenwasser. Andere machē diese stück zu puluer/ formierens mit zerlassenem Wachs zu eim Apffel/ ist aber nicht so kräfftig. Dergleichen külender D
Apffel hast du etliche inn beschreibung der Pestilentz/ im sechsten Theil an zweyen orten/ den krancken vnd gesunden beschrieben.

Hauptwehe von Sonnenhitz/ oder Mittagwind. §. 7.

ENtstehet die Haupthitz daher/ daß eines zu lang an heißscheinender Sonnen gewesen ist/ so mag solcher Schmertz leichtlich mit vorbeschriebnen Oxyrrhodinen, Rosenselblein/ Külungselblein Galeni/ vnd was dergleichen ist/ gewendet werden: Weren die zu gering/ brauch die Säfft der kalten Kräuter/ deren hie vornen offt gedacht wirdt.

Item/ Nimb Rosen oder Veilöl/ vermisch dareyn guten Essig/ so viel der öl eines ist/ klops wol vnter einander/ vnnd schlags inn ein wüllen Thuch dareyn genetzt vber/ da der Wehtag ist. Es sollen sich auch solche nicht anders/ als vornen von Cephalalgia geredt/ vor grossem getümmel/ geschrey/ schweren gedancken/ hellem schein/ verhüten/ sich solcher Speisen gebrau-

Hauptwehe auß hitz.

A gebrauchen / die leicht zuverdäuwen sind/ alle füllerey/ vñ was das Haupt vol macht/ meiden/ vnd wo es die not erfordert/ mit külenden Artzneyen purgieren/ darvon vor gesagt ist.

Hauptwehe auß Trunckenheit. §. 8.

VOn diser kranckheit der Trunckenheit wirdt hernach an andern orten weiter zuschreiben seyn. Wir handeln hie allein vom Hauptwehe/ das gemeiniglich solchem vnlust folget/ geschweig an derer zerrüttung der Vernunfft / Hirns/ Redens/ vnnd des gantzen Leibes / Weil wir aber Artzneyen schreiben/ ist hie auch etwas darvon zu melden. Es bedarff nicht viel anzeigens der Zeichen/ sie offenbaren sich inn allem thun vnd lassen gewaltiglich / so wol wo Trunckenheit vom Bier (die schädlicher dann vom Wein ist) als vom Wein entstehet. Die erste Artzney ist vndäuwen/
B Folgend langer schlaff/ abbruch im Essen vnd Trincken: Köle oder Wermut Safft/ auch vil kalt Wasser eynnemmen/ das Geschrött in kalt wasser oder Essig hencken/ herbe Früchten essen. Aber die erste taugentliche vnd gesunde Speisen nach disem/ sind gesottene Linsen oder Köl/ junge Hüner mit Agrest oder Citronsafft. Sie sollen an Rosen oder Campher riechen/ die Eussern Glieder reiben lassen / wol gewässerten Wein trincken/ vnd nach zweyen Tagen stopffende Speisen mit Granat Körner essen.

Zum ersten taugt auch Rosenöl auff die Stirnen vnd schläffe gesalbt / am andern tag Camillenöl / vnd wo die nit erspriessen/ Gilgenöl. Wolte der Schmertz noch nicht ablassen/ muß man sie nach gelegenheit der Sach purgierē/ sonderlich wo die Dämpff im Kopff steckten. Also mag man auch folgends Puluer brauchen: Nimb Kölsamen/ Erbsich von Körnern gereiniget/ Endiuien samen/ gebalgete Linsen/ Rosen / gebrannt Helffantenbein/ jedes ß Lot/ darauß mach ein zart Puluer / Darvon gib vngefährlich ein lot/ gerieben Campher zwey oder drey G./ mit Margranden oder Curon Seurin Syrup. C

Hauptwehe auß schlagen vnd dergleichen. §. 9.

WUrde dann einer hart auff den Kopff geschlagen / geworffen/ oder auß fallen/ verletzt/ darbey doch weder Wunden noch Bruch were (von welchem hernach in der Hirnschal geschrieben wird) So ist dem Krancken erstlich die Hauptader zuschlagen / nachmals / wo es die not erfordert/ den Leib mit ringen Clistiren zu öffnen/ also/ wo kein Fieber ist / mit pill. Cochijs. Vnnd zum ersten lege auff das beschoren Haupt / wie folgt: Nimb Granatblü vnd Schelffen/ Schlehensafft Hypocistis/ Bolarmen/ Drackenblut/ gesiglete Erden/ jedes 1 ℥/ Rosen/ Myrtenkörner / jedes ß ℥ machs zu Puluer / diß D
schlahe vber mit wol zerklopfftem Eyerklar/ ein Thüchlein dareyn genetzt / Oder mach ein Wasser/ darinn Rosen/ Myrtenkörner vnnd Weidenblätter/ gesotten sind/ das schlahe 4 oder 5 mal im tag vber/ Nachmals nimb Myrtenöl / Rosenöl / jedes ein vntz/ Myrtenkörner/ Schlehensafft/ Hippocystis, jedes 1 ℥ / vermischs in eim wenigen zerlassen Wachs/ vñ wo kein Geschwer oder vntergelauffen Blut erscheinet / salb das verletzt ort mit/ das treib zwen oder drey tag.

Du magst auch ein Pflaster auß Rosen/ Camillen vnd Schuchlen sieden / zum muß zerstossen/ ein wenig Bolarmen darzu/ vnd mit öl von gedachten Kräutern anmischen. Seynd Fieber vorhanden/ brauch alles kalt/ wo nicht lauw. Es soll auch der verletzte an wolriechende ding kalter Natur riechen/ Als Veielen/ Campher/ Weidenblätter/ Myrtenblätter.

Hauptwehe auß kälte. Cap. 2.

Ist aber das Hauptwehe alt / vnd auß kalter Phlegmatischer materi/ so sind diß die

A

die zeychen/schwere der Glieder/ durch den gantzen Leib erschlagen vnd verdrossen seyn/ der schmertz ist nit sehr groß/on Geschwulst vnd Durst/schläfferig/viel außwurff zum Mundt vnnd Nasen/ dann solche feuchtin wirdt in diesen Krancken gemehret vnnd verfaulet/ deß Angesichts farb ist bleich/ etwa mit aufflauffen/ die Augen trieffen/ vnnd wirdt der Mundt vngeschmack.

Nun/in solchem kalten Hauptwehe sind widerwertige/das ist/wärmende vnd trucknende sachen/zu brauchen. Hierinn auch am geringsten anzufahen/ so nützt folgender stück eins/vnnd abgewechßlet stäts im Mund zu haben/ daran keuwen/ die Speichel vnd schleim sie ziehend außspürtzen. Mastix/Muscatnuß/Diptam auß Creta/ Pfeffer/ Laußsamen/ Bertram inn ein Thüchlin gewickelt/Cubebe/Imber.

Das kalt Haupt vnnd gantzen Leib zu reinigen.

B

§. 1.

Hierinn erfordert die not/das Haupt sampt gantzen Leib zu reinigen/darvon wirt diß zu einem muster beschrieben: Nim Saluien/Stechas/Lorbaumblätter/Ackermüntz/Yspen/Wolgemut/Maseron/Gartenmüntz/Ackerwurtz jedes ein M. Samen von Fenchel/ Peterling/Sparglen/Endiuien/jedes ½ Lot saubere Weinbeer/ Pignole/ Melonsamen/ Erdapffel/ Kürbiß/ Cucumersamen/Rosen/Epsichwurtz/Eniß/jedes 1 lot/Cubebe Peonienkörner/ Negeln/ Muscatnuß/ jedes anderhalb Quintlein. Spica auß India/Imber/Rhörlein/ Pfeffer/ Calmes jedes ein halb Quintlein/ Süßholtz/ Caperwurtz/jedes drey Quintlein. Diß siede wie neuwlich anzeygt/ inn genugsamem Wasser/ drucks hart auß/die siede ab mit Honig vnnd Zucker Syrupdick/ Wilt du jhn treibender machen/ thu darzu Saffloirsamen/ Hermodactyli/ jedes ein Lot/ Lerchenschwamb anderthalb Lot/ Steinsaltz ein halb ℈/Turbith einhalb Lot. Diß binde inn ein Leynwatlin/ siede es mit vorgedachtem/ Letzlich mach jhn sauwer mit Meerzwiffelessig (so gleich hernach beschrieben wird) Diesen Syrup gib drey oder vier lot in gutem Wein/ oder andern taugendlichen Wassern/drey oder vier tag auff einander.

C

Meerzwiffel Essig: Nimb der grossen Mauß oder Meerzwiffel/ Scylla, genannt/brich daß eusserst daruon/wann du auff daß weiß kommest/ nimb ein Fach nach dem andern mit den Fingern oder beinin Messer ab/ gar nicht mit Eysen/ dann es brechte schaden. Nimb auch das innerste nicht/sonder allein das mittel/ solche stück fasse an einen Faden/ daß keins das ander anrhüre/ laß viertzig tag an eim schattechten külen ort/ da es lufft hab/ trücknen.

D

Aber folgende weiß ist besser: Von diesem Zwiffel thu das eusserste biß auff das weiß/vmbschlag den mit Theig/ laß jhn in eim Backofen braten/ als dann nimb ein Fach nach dem andern ab/vnnd trucknes/wie gesagt ist.

Nun/ diß getruckneten Zwiffels nimb so viel du wilst/ zerschneidt sie mit Bein oder Holtz ziemlich klein/ geuß vier mal so viel Essig darüber/ vermachs inn einem Glaß/vnd laß viertzig tag an der Sonnen. Im Register wirst du sehen/ warzu er gebraucht wird.

So man nun gemeldter Trüncklein (wie gesagt) gebraucht hat/ sind folgende Purgatzen die tauglichsten/ Pillulæ Cochiæ. wilst du sie stärcker haben/ nimb gedachter Cochiæ. ½ Lot/Coloquint/ Bdellium/ jedes ein ℈/ formiers mit Saluienwasser/ darvon nimb ein ♃ auff ein mal/ vnd nit mehr/denn sie sind starck. Also sind

auch

A auch die Pillu. Alephanginæ, Aureæ, vnd gewaschen Aloe/ taugentlich/ ein ℥ zumal. Wilt du lieber Trüncklein/ so nimb Stichas/ Borragen vnd Ochsenzungen blumen/ gesäuberte Weinbeerlein/ jedes ein Vntz/ Basilien Samen/ ein ℥. Lerchenschwamb/ Turbith/ jedes ß ℥/ Diß siede in gnugsamem Wasser/ biß vngefähr zehen Vntz vberbleiben/ dareyn weiche drey Lot Myrobalani/ Chebuli Rinden vber nacht an warmem Ort/ drucks hart auß/ vnnd gibs morgen/ nicht vber drey Vntz auff ein mal.

Item/ Nimb die Latwerg Bitterheilig/ Lerchenschwamb/ jedes ein ℥/ Spica auß India/ Saffran/ jedes ein ℈/ Steinsaltz 2 G. daß zertreib in einer Brü darinn Muscatnüß vnd Saluien gesotten ist.

Also magstu auch folgens brauchen: Nimb Roséhonig/ Stichas Syrup/ jedes drey ℥/ Lerchenschwamb/ Turbith/ jedes 2 ℈/ Spica auß India drey G./ gewaschen Terpentin 1 Lot/ stoß was zustossen ist/ den Terpentin laß in heisser Brü erschleiffen/ wann es erkaltet daß man es
B vor hitz trincken kan/ misch die Syrup darzu/ vnd gibs frü mit anbrechendem tag. Diß mag man aber mehren/ mindern/ vnd nach gelegenheit der Kranckheit vnnd Person richten.

Köndte aber der Krancke kein Artzney gedulden/ so gib im folgende Clistir: Nimb Pappelen/ Bingelkraut/ Dillen/ Rauten/ Kleyen/ jedes ein M/ die siede in gnugsamem Wasser/ der gesignen Brü nimb zwölff oder sechßzehen Vntz/ darein zertreib die Latwerg Hiera picra schlechten Zucker jedes ein Lot oder mehr Saltz zwey ℥/ Rauten vnnd Dillenöl/ jedes drey Lot/ gibs warm.

Gurgelwasser. Seynd fast wol vnd nützlich zubrauchen/ dann sie ziehen viel schleim vom Haupt/ darzu taugt folgends: Nimb Mastix/ Ackerwurtz/ Süßholtz/ Welbeer/ jedes ein Lot/ Ispen Veielwurtz/ jedes ß Lot/ Bertram/ Steinbrech/ Imber/ Senffkörner/ jedes ein ℥/ zerknirschs vnnd laß wol inn frischem Wasser sieden/ C
brauchs drey oder viermal im tag/ nicht zu kalt.

Etliche rahten das vndäuwen mit Rettigwasser vnnd Oxymel, es ist aber gefahr daß man daß Haupt nicht fester zerrütte sonst were es der zehen Schleim halben wol taugentlich.

Latwergen. Deren macht man mancherley hierzu dienend/ welche dahin gericht sind/ das kalt vnd feucht Haupt zuerwärmen vnd trücknen.

Nimb Rosenzucker fünff Lot/ Betonien Zucker drey Lot/ eyngemacht Imber ein Lot/ Zimmetrhörlein ein ℥/ Negelen/ Eniß/ jedes ß ℥ stoß alles wol vntereinander/ wo es zu hart seyn wolte/ machs mit Syrup von Citronscheiffen/ Betonien oder Quitten/ weicher/ darvon nimb alle morgen einer welschen Nuß groß.

Ein ander Electuarium vitæ. Diese D
Latwerg wardt von Paulo Riccio/ Keyser Maximiliani des ersten Leibartzt/ beschrieben/ die ist dem Haupt trefflich nütz/ wärmets vnd trücknets/ die bereit also: Nimb saubere gewaschne Weinbeerlein sechs vntz/ rein geschaben Süßholtz ß Lot/ diß siede in Ochsenzungen/ Scabiosen/ Betonie Wasser/ jedes zwölff vntz/ darnach seihe das vnd drucks fast wol auß. Inn diese heisse Brü weich ein q3 Rhabarbara/ Spica auß India fünff G. inn ein Thüchlein gebunden/ das laß in eim sondern geschirr ein guten Wall inn heissem Wasser thun/ morgens drucks fast wol auß/ weiche abermals so viel Rhabarbara vnnd Spica dareyn/ laß aber vbernacht stehen/ drucks sauber auß/ weich abermals dareyn Myrobalani Rinden/ nit klein gestossen/ Chebuli/ Indi/ Bellirici/ vñ gelbe/ jeder zwey Lot/ Emblici ß Lot/ laß wol an einander sieden/ darnach seihe die/ thu darzu 6 vntz zimlich hart gesottenen Zucker/ Manna 2 vntz/ die laß sanfft an einander sieden biß Syrupdick/ wann es etwas erkaltet/ mische darunter Zimmetrhörlin ein lot/ Negelen/ Galgant/ Muscatnüß/ jedes ein q3/ Paradeißholtz ß q3/ Eniß/ Fen

A chel/jedes ein Lot/vermischs fleissig/behalts inn eim irdin vergläseten Geschirr/ oder hültziner Büchsen/die jnnen mit Wachs verrennet sey.

Es wird auch folgende fast gelobt: Nim̃ Betonien zucker sieben Lot/Saluienzucker 5 lot/Roßmarinzucker 3 lot/Borragen vñ Ochsenzungen zucker/jedes ein vntz/die obbeschribnen Latwergen Vitæ 4 lot/Rhörlen ʒ lot/eyngemachte Chebuli 1 lot eyngemachte Emblici iiʒ lot/ geschlagen Goldt sechs blätlein/Betonien Syrup/darnach du die Latwergen weich haben wilt. Diese sterckt auch das Hertz.

Der rechte Ackermann der Alten/da Calmes an Ackerwurtz statt genommen/ vnd neben anderm im anfang diß achten Theils beschrieben wird/ vertreib das kalte Hauptwehe/kräfftiget vnnd stärckt alle Sinn.

Confect, So gleichsfalls zu disem gelobt wirt. Nim̃b Zim̃etrhörlen 1 vntz/Cubebe/
B Myrob. Chebuli vnd Emblici/jedes ʒ lot/ rot Rosen/roten Sandel/rot Corallen/jedes 1 q/Cardamömlen/Makis/Negelen/ Muscatnüß/jedes ʒ q/Zucker 16 Vntz/ den zerlaß in Rosen vnnd Lauendelwasser/ siede jn hart/mach zeltlin oder strützel. Wie die gemeinen Confect von bereiten Coriander/Eniß/Fenchel/Kümich/Bittermandel/ Haselnüß vnnd dergleichen/ kaltem Haupt nützlich sind/das kräfftigen/ trücknen/ wärmen/ vnnd den auffriechenden Dämpffen vom Magen widerstanden/ wirdt hernach im achten Theil angezeigt/ vnd an mehr orten jr tugend vermeldet.

Ein sondere Artzney der Alten/zu kaltem Hauptwehe.

SChneid Kreen oder Meerrettichwurtz klein/ laß jhn dürr werden daß er sich stossen lasse/ Deß Puluers nimb ein Löffel voll/gibs in Fleischbrü oder Wein. Lege den Krancken zu Beth/laß jhn wol schwitzen/ auch zwo stund darauff fasten/ Speise jhn mit ringdäuwigem/ als Hünern/vnnd guter wart. Diese Artzney C
wolt ich nit gern rahten/der Kreen ist starck dem Haupt mehr schad dann gut/darauff schwitzen ist nit rahtsam.

Wein zu kaltem Hauptwehe.

NImb Roßmarin 2 M. Muscatnüß 1 Vntz/dürre Betonica 2 Vntz/Negelen ʒ Lot/alles zerschnitten/daran giesse 8 maß/der grossen/Wein/ laß etliche tage vnverruckt/ zum Magen thu beym Essen den ersten/ zum Haupt den letzten Trunck. Dieser taugt allein kalten vnd feuchten Köpffen/ dargegen ist er den jungen hitzigen vnd trucknen schädlich.

Ein andere: Nimb Ochsenzungenwurtz ein M. Wegwartwurtz halb so viel/säubere sie von Holtz vnd sonst/Ochsenzungen vnd Borragen blumen/ Rosen/ Rosmarin/ Hirschzungen gedörret/jedes ʒ M. diß siede in vier grossen maß Wein/ als lang ein D
hart Ey/wann es erkalt/seihe es sauber/zur Brü nimb aber so viel Wein/ darein henck inn ein Säcklein sechs Saluienblätter/so viel Roßmarin/ Langenpfeffer zwey Lot/ Galgant iiʒ Lot/Negelen/ Cubeben/jedes ein Lot/Cardamomi ʒ Lot/Rhörlen/Weinbeerlein/bereiten Coriander/jedes ein Vntz alles zerknitscht/ laß sieden/aber nicht vber dreyssig mal erwallen/Folgend misch beyde Wein inn ein Fäßlein/ das gewürtzt laß acht tag inn eim Säcklein darinn hangen/ vnnd alle tag wol außtrucken. Ist dieser Wein am anfang zu starck (wie glaublich) vermisch im trincken mehr Wein dartzu.

Von anderen Kräutern vnnd gewürtz Weinen/auch welche dem Haupt taugentlich sind/wirst du im achten Theil/fast am ende/mancherley haben.

Bißher haben wir in disem kalten Hauptwehe erzehlet/was zum purgieren vnnd andern notwendigen Sachen inn den Leib zu brauchen sey/Weil aber die eusserliche nicht minder notwendig vnd nützlich sind/so folget hernach mehrerley.

Hauptwehe auß kälte

A Bisemapffel. Nimm Laudanum 1 lot/ Paradeißholtz / Styrax calamita, jedes 1 q. Negelen / Muscatnuß / Basiliensamen/jedes ½ q/Rosenwasser/dariñ Bisem deins gefallens zerrieben sey/ den Apffel anzumachen / wiltu Ambra darzu thun/ so wirt er desto kräfftiger. Dergleichen wirstu hin vnnd wider viel finden/wie das Register auß weiset.

Vnd ist diß der weg solche Bisemäpffel zu machen / Warein Laudanum oder Wachß gebraucht wirt/die thu in ein Mörser der wol ob dem feuwer sampt seinem Stössel erwärmet sey / mit eim wenig gedachtes Rosenwassers/ zertreib jn mit dem Stössel/biß er zergeht/als dañ mische was Species du hast darein / ohn Bisem vnnd Ambra / vnnd formiere Küglin deines gefallens. Zuletzt/stich mit einem dickē Pfriemen oder Spindlein / nicht tieffe löchlein darein/in diese streich den Bisem vnd Ambra in eim wenig Rosenwasser zerlassen/ hab ein bereite dünne Baumwoll / darmit wüsche den Mörser vnnd Geschirr auß/ so du darzu gebraucht hast/wickle den Bisemapffel darein/vnd vber diß ein zart Zendel-
B thüchlein / so bleibet er lang kräfftig. An statt des Apffels mag man des schwartzen Coriandersamen der bereit ist / brauchen/ in ein zarten Zendel oder Thüchlein gebunden. Man rahtet auch diesen gestossen/ ein wenig in die Nasen blasen/wie auch den Bisem.

Räuchen. Niñ Weyrauch/Sandaracha/Paradeißholtz / jedes gleich gestossen/ wirffs auff ein Glut/ vnnd empfahe den Rauch.

Item/Niñ Weyrauch/Paradeißholtz/ Mastix/Muscatnuß/ Styrax Calamita, jedes besonder/oder so vil dir angenemb ist.

Laugen/Seiffen. Mit dem Hauptwaschen kan das Haupt auch in mehrley weg erwärmet vnd getrücknet werden/zu disem ist folgends zu brauchen: Niñ Rosen / Senetblätter/ Betonica/Maseron / Lerchenschwam̃/jedes ein q/ die laß vier oder sechs stund in heisser Laugē weichē/ etliche siedēs in Wein/vnnd giessens vnder die Laugen.

Niñ Muscatblüt 3 q / Stichas/Maseron/jedes 1 q / Waldrebenblü / Rosen/ jedes ½ lot/Madlena kraut 1 q/ zerschneids vnnd thus in ein Säcklin/legs in die heisse Laugē/diß stärcket das blöde Haupt/ Hirn/ Gedächtnuß/widerstehet dem Schwindel/ vnd dergleichen. C

Niñ Madlenakraut 1 lot/ Lauendel oder Spicanardiblumen/Rosen/Maseron/ Roßmarin / Blauwgilgenwurtz / jedes ½ lot/zerhacks alles grob/legs in einem leinin Säcklin in heisse Laugen/ vnnd zwage damit/diß kräfftiget Haupt/ Hirne/ Siñ/ fürderlich die Gedächtnuß.

Niñ Bachmüntz/Katzenmüntz/Wolgemut / Maseron/ Jsopen/ Lorberbaumblätter/jedes 2 M/ Roßmarinblumē/ Stichas/Reinblumen/jedes ½ M/legs oder siede sie in Laugen/ Oder niñ Maseron/Saluien/jedes 1 M/legs in Wasser oder Laugen wie gesagt. Wo diese Laugen vber Aschen auß Rebenholtz oder Feigenbaumholtz/auch von Kölstauden/gegossen/würde sie kräfftiger. D

Folgen mancherley Seiffenküglen zu eim kalten flüssigen Haupt. Niñ Venedische Seiffen ½ pfund/schabe sie dünn/ stoß in einem warmen Mörser mit gewärmetem Stössel/feuchte die mit Rosen oder Lauendelwasser/ daß ein Klotz werde wie ein starcker Theig/ Als dann stosse darunder Veielwurtz zwey lot / Negelen / Muscatnuß/Röhrlen/Cardamömlen/jedes ein q/ Rosen/Basilienkraut/Maseron/Roßmarin/Lauendelblumen/Stichas/jedes 1½ q/ alles zum zartesten gestossen/ Wann es wol vermischt ist/bestreich die Händ mit Spicanardiöl/vnd formiere Küglin.

Bereite die Seiffen wie obē/vñ vermisch folgends Puluer darein/Lauendelblumen 1 lot/Rosen/Maseron/Basilicon/jedes ½ lot Veielwurtz 1½ lot/Bēzoin/Styrax calamita, Stichas/ jedes 1 q / Madlenakraut ½ lot/vermischs mit Rosen oder andern wolriechenden Wassern. Diese kräfftigen insonderheit Haupt vñ Hirn/ sind auch eins lieblichen angenemmen Geruchs.

A Item/Nim̃ bereite Seiffen/ wie oben/ zwey vntz/ vermisch darein Lerchēschwamb ʒ Lot/ Veielwurtz/ Negelen/ jedes ʒ ℈/ Cāpher 1 ℈/ vnd formiere sie d. ins gefallens/ ist fast im brauch. Noch eine: Nim̃ Venedische Seiffen 4 Vntz/ Veielwurtz Neglen/ Betonia/ jedes drey ℈/ Maseron/ Macis/ Salgant/ Paradeißholtz/ Cyperwurtz/ Calmes/ Sandaracha, jedes 1 ℈ weichen Styrax iʒ ℈/ Bisem vier G^a bereite die Seiffen mit Lauendelwasser/ wie oben. Du hast hie vornen Cap. 152 / wie man der Seiffen jren argen geruch benemme/ welches auch in obgeschribenen/ nicht allein lieblich/ sondern auch nützlich ist.

Merck/ wo du die beschriebene Seiffen küglein brauchst/ so vnterlaß die Secklein/ so hernach verzeichnet sind.

Secklin: Nimb dürre Betonica 1 M Borragen/ Schuchlen/ Hirsch/ der ein wenig geröstet sey/ jedes ein lot/ Roßmarinblumen/ Stichas/ jedes ʒ lot/ mach ein
B Secklin so groß/ als sich der schmertz außbreitet.

Folgends ist kräfftiger: Nim̃ gedörrte Betonien/ Rauten/ jedes ʒ M. Roßmarinblumen/ Stichas/ jedes ein Vntz/ Samen von Basilicon vnd Rauten/ jedes ein Lot/ zerknitschs/ mach ein Secklein auff dem Haupt zutragen. Geröster Hirsch/ mit dem vierten theil saltz/ so viel Camillen in ein Secklin warm vbergeschlagen/ ist trefflich gut.

Item/ Nim̃ Stichas/ Camillen/ Ackermüntz/ Maseron/ Lorberbaumblätter/ jedes ein M Senet/ Cypreß/ Citronschelff/ jedes ʒ lot/ Cubebe/ Mußcatnuß/ Negelen/ jedes 1 ℈/ Macis/ Spica auß India/ Cyperwurtz/ Calmes/ jedes ʒ lot/ alles gestossen/ mach 2 Hauptsecklein darauß. Wiltu es noch hitziger haben/ setz Taubenkot vnd Senffsamen/ jedes 3 ℈/ Bibergeil/ Euphorbium/ jedes 1 ℈ darzu. Merck auch diß daß weder Rosen/ noch andere stopffende ding in Secklin/ noch folgende Pflaster/ taugentlich sind/ vnd ob sie wol kräfftigen/ so hindern sie doch das zertheilen der materien. Also auch brauch diese Secklin etliche stund nicht/ nach dem du dir mit vorstehender Laugen vnnd Seiffen gezwagen hast. C

Hauptpuluer: Nim̃ Mußcatnuß/ Macis/ Roßmarin/ Negelen Weyrauch/ Maseron/ Lauendelblumen/ Stichas/ jedes gleich/ zerstoß klein/ das reib zimlich wol/ an gehaben auff die zusammenfügungen der Hirnschalen/ bedecke das Haupt wol mit Schleyern oder Hauben/ das es nicht bald verrieche.

Nim̃ Betonien/ Maseron/ Stichas/ Rosen/ jedes ein M/ Saluien/ Rauten/ Wolgemut/ jedes ʒ so viel/ Roßmarin ʒ lot/ Citronenschelffen ein Vntz/ Rinden/ so am Weyrauch kleben/ Myrrha/ Weyrauch/ Mastix/ Sandaracha, jedes ein lot/ Negelen/ iʒ ℈/ stoß zu Puluer/ das ist fast köstlich das feuchte Haupt zu trucknen/ vnd wärmen.

Pflaster/ Salb: Nim̃ Aloe/ Boley/ Citronschelff/ Kornnütz/ Sādaracha, Weyrauch/ jedes 1 lot/ Rosenöl ein vntz/ Laudanum sechs vntz/ diesen zerlaß in eim warmē Mörser mit warmem Stössel zerrieben/ D schütte daran sechs vntz zerlassen Wachs/ sam̃t dem andern klein gestossen/ streichs auff ein rund Leder/ vberzeuchs mit rotem Zendel/ das trag weil du nichtern bist/ es trücknet/ wärmet/ kräfftigt Haupt vnnd Hirn.

Nim̃ gerechten Laudanum 2 vntz/ Macis 5 ℈/ Hirschsamen der ein wenig geröstet sey/ iʒ lot/ Terpentin vnd Camillenöl/ so viel not ist/ ein Pflaster zumachen/ brauchs wie oben. Es nemmen etliche 4 vntz Laudanum/ vnd Andorn/ für den Macis. Folgends Pflaster ist wol kräfftig/ aber fast hitzig: Nim̃ Bibergeilin/ Euphorbium/ Pfeffer/ weissen senffsamen/ Styrax calamita, Rauten/ Andorn/ jedes gleich/ die mache gestossen mit Wein zu einem Theig/ vnd formire Trochisc bey einen ℈ schwer/ Laß trucknen/ wann du es brauchen wilst/ zureib eins mit Säfften oder Camillen öl/ zu eim Pflästerlein oder Salb/ legs auff die Stirnen/ Diß kompt allem alten vnnd kalten Hauptwehe zu gutem/ nicht allein wie

Hauptwehe auß kälte.

A wie gesagt / auffgelegt / sondern in die Ohren getreifft / Das letzte würde ich der hitz halben nicht gern rahten.

Es würt auch gelobt / wo Theriaca oder Mithridat mit Gartenmüntzensafft / als ein sälblin angemacht / auff die Stirnen vnd Schläffe gestrichen wirdt / Ist mehrmal erfahren / sonderlich in Hemicrania da einem daß Haupt auß kälte nur an einer seiten wehe thut.

Nim die Wurtzen von Esel oder Hunds Cucumer / Wermut / jedes 2 M / die siede mit sanfftem feuwer in 3 Vntz frisch Wasser / vnd so viel Baumöl / biß der dritheil / eyngesotten ist / mit dieser Brü befeuchte das Haupt / mit den außgedruckten wurtzen vnd kraut / mach ein vberschlag pflaster vnd legs vber / da der schmertz ist.

Item / nim das bekannt braun Pflaster Apostolicon vier Vntz / erweiche das mit Camillenöl / streichs auff / vnd legs so groß vber / als der Wehetag ist.

Zu diesem mag man das öl von Spicanardi / von Costen / Bibergeil / Camillen B vnd Dillen neiffen / jedes 1 Vntz / darunder eben dieselben Kräuter vnd Wurtzen klein gestossen / jedes ein ʒ mischen / ein Salb machen / vnd wie gesagt ist / brauchen:

Vom Niesen in kaltem flüssigen Haupt. §. 2.

ES rahten viel das niesen / welches gleichwol taugentlich ist / ein feucht Haupt zureinigen / wo nicht zubesorgen / daß sein gewaltige bewegung das Haupt mehr errütte / darumb so ist hie rin bescheidenlich zu handeln / wie bald hernach weiter angezeigt wirt. Vor diesem aber ist etwas von dem niesen / darauß dann dem Menschen viel nutz vnd nachtheil entstehen kan / zu melden. Dessen beschreibung ist also: Niesen / Sternutatio, ist ein bewegen der Natur / oder treibenden krafft / diese ding außzutreiben / die den Lufft verhalten. Oder / Niesen ist ein sonderliche bewegung des Hirns / die vberflüssige feuchtin oder materi außzutreiben / vnd das mit hülff des eyngezogenen Luffts / der dieselbige schnell C durch Mund vnnd Nasen außwirfft. Vrsach des niesens sind scharpffe ding / als Zwiffel / Gilgen / Nießwurtz / Pfeffer / Senffsamen / vnd dergleichen / riechen / essen / oder in die Nasen supffen / die Nasenlöcher gegen der Sonnen auffheben / mit Säuwborsten oder andern in Nasenlöchern vmgrübeln / Hierinn ist aber von sicherheit wegen diß mein raht / sich / so viel jmer möglich ist der Nießwurtz / Euphorbium, Bertrams / vnnd was dergleichen erst gemeldt / zu entschlagen / sonderlich nicht vnvermischt zu brauchen. Also auch / ob schon der Eselcucumer safft hefftig außzeucht / so ist er doch zu scharpff / Wo man sich jedes niesens gebrauchen wil oder muß / so sind folgende vermischte stück sicherer / vnd sanfftere reinigungen des Hauptes vnd Hirns. Nim Maseron ß Lot / schwartz Coriander bereit / Roßmarinblumen / jedes ein ʒ / Negelen 2 ℈ / als klein gestossen / vnd darzu gerochen. D

Item / Nimm gestossen Maseron ß lot / Berträwurtz 1 ℈ / Jmber ℈ / weisse Nießwurtz 9 Gr. / als klein gestossen.

Nim Bertram 10 Gr. / Betonia ß ʒ / Maseron iß ʒ / stoß vnd vermischs.

Nim Laudanum ß ʒ / Myrrha / Ammoniacum, weiß Nießwurtz / jedes 1 ʒ / Weyrauch / Euphorbium, weiß Coriander / ist Nigella alba, Jmber / Langenpfeffer / jedes ß ʒ / als klein gepuluert / diß ist sonderlich auff die kalte feuchte Schnuppen oder Schnuder gericht.

Nim Bertram / schwartze Nießwurtz / jedes ß lot / weiß Nießwurtz / Bibergeilin / jedes ß lot / Maseron iß ʒ / stoß zu puluer. Dessen brauch wenig vnd nicht offt / dann es ist fast starck.

Spicanardiöl fürdert das Niesen / in die Nasen gestrichen.

Man mag auch biß in 2 vntz Maseronwasser in die Nasen supffen / hernach die Stirnen / Angesicht vnnd Nasen / mit warmem Wasser waschen. Warzu das niesen weiter gut vnnd schad seye / ist fleissig in die Register zusammen gezogen.

Juß-

A Fußwasser: Es werden die Fußwasser von allen Artzten in vielen Kranckheiten/ wie auch im kalten Hauptwehe/ gepriesen/ vnd grosse nutzbarkeit darinn befunden. In diesem fall bereite folgends: Nim̃ Betonica/ Rosen/ Holderblü/ Camillen/ Wolgemut/ Saluien/ alle samentlich/ oder so viel zur hand sind/ biß in 4 M/ die siede zimlich/ setz alle abend die Füß tieff gnug darein/ bleib vngefähr ½ stund darinn. Diß mag drey tag in eim külen ort behalten vnnd gebraucht werden.

Ist eins vnrühig im Haupt/ vnnd hat mangel am Schlaff/ der brauch folgends zwey oder drey mal in der Wochen: Nim̃ Camillen/ Steinklee/ Veielkraut/ jedes ein M/ Seeblumen ½ M/ Magölköpff on dẽ Samen ein Vntz/ siede daß vnnd brauchs wie oben/ Es stercket Haupt vnd Hirn/ ist aber mehr auff külen dann wärmen gericht. B

Ordnung des Lebens in kaltem Hauptwehe. §. 3.

Starcker Wein ist nütz/ aber zimlich/ damit er Haupt vnnd Hirn nicht erfülle/ Nach acht tagen soll man baden/ das Haupt mit Wasser waschen/ darinn Camillen/ Maseron vnnd Stechas gesotten seye/ Oder nach gelegenheit der Kranckheit der vorgeschribnen Laugen vnd Seiffen eine brauchen. Vor dem Essen soll man das Haupt mit warmen Thüchern reiben lassen/ offt strelen. So taugt sonderlich nach Essen die Quitten Latwergen/ damit die Magendämpff nicht ins Haupt auffriechen/ vnnd mehr wehtag erwecken.

Eusserliche verletzung des Haupts. §. 4.

WAß dergleichẽ beschädigung deß Haupts sind dardurch nicht allein grosser schmertz/ sondern aller gefährlichste zufälle entstanden/ betreffẽ am meisten die Wundärtzte/ Doch soll bald hernach in beschreibung der Hirnschalen etwas darvon verzeichnet werden.

Was die Artzney zum Haupt führet. §. 5.

WIr haben bißher mancherley mittel vnnd Artzneyen beschriben/ so zu hitzigen/ kalten/ vñ anderm Hauptwehe dienen/ Weil aber alle lindrende vnd purgierende Artzneyen auß jhnen selbst/ die feuchtigkeiten/ darzu sie gerichtet sind/ ohn vnterscheid auß allen Gliedern des Leibs treiben/ wo man jhnen nicht etliche sondere stück zusetzt/ welche jr würckung auff begertes Glied führen/ so ist nütz etwas daruon zu verzeichnen. Vnd damit du es mit einem Exempel klar verstehest/ So nim̃ das Oxymel (so gleich hernach beschrieben wirdt) für dich/ das bereitet oder digerirt die Phlegmatische feuchtin on vnterscheid/ so wol in einem Glied als anderm/ Wo du aber Muscatnüß Peonia oder Cubebe/ dazu vermischest/ so greifft sie die im haupt allein an/ vnd sonst nirgends/ Setzest aber Tamarisc oder Capernwurtz darzu/ so würckt es im D Miltz/ vñ also mit anderm. Weil wir aber hie vom Haupt schreiben/ so sind diß die sonderlichste Simplicia vnd stück/ so gedachte Artzneyen darein/ vnnd zum Hirn führen/ gemeldte Muscatnüß/ Cubebe vnd Peonienwurtz/ Poley/ Maseran/ Balsamholtz vnd körner/ Helffantlauß/ Weyrauch/ Bibergeilin/ Laudanum/ Schuchlen/ der warhafft Acorus, Paradeißholtz/ Myrra/ Je länger je lieber/ Vergiß mein nicht/ Meerzwiffel/ Spicanardi/ Entian/ Ispen/ Pignoli/ Pfeffer/ vnnd der frembde Gummi Sagapenum, oder Serapinum.

Es sind auch fast viel stück hin vnd wider in diesem Buch angezeigt/ die auch diesem kalten Hauptweh fast dienstlich sinde die ein fleissiger/ vnnd welcher sein bedarff/ wirt wissen zumercken.

Zusatz auff alle vorgeschriebene Hauptwehe/

IN denen Hauptwehen/ so biß her beschrieben/ sind etlicher stück gedacht/

A dacht/die nützlich vnnd viel zubrauchen/ aber darbey nicht angezeigt/wie man dieselbige bereite: Damit nun hierinn dem Leser ein völliges genügen geschehe/wöllen wir etliche derselbigen allhie verzeichnen/vnnd diesen erzehlten gebrechen des Haupts/ gleich als ein anhang machen/vnserm zusagen nach/ mit den Oxymellen anfahen.

Mehrerley Oxymel. §. 6.

ERstlich ist diß zu beschreiben/ daß man in den Apotecken Oxymel simplex nennet/daher/ daß es allein auß Essig vnnd Honig bereitet wirt/das mach also: Nimm geläuterts Honig 4 Vntz/daran giesse 2 Vntz Brunnenwasser/das siede/vnd verfeum es zum säuberstẽ/ So das wasser verzehret ist/ schütte zwey Vntz Essig daran/ laß Syrüpdick sieden/ Dieser zertheilet zehen Schleim/

B vñ dicke Feuchtin/öffnet alle verstopffung/ macht außwerffen vnnd geringen Athem.

Das ander Oxymel in den Apotecken/ Compositum oder Diureticum genannt macht man wie folget: Nimb Fenchel/Epfichwurtz/jedes zwey Vntz/Peterlingsamen/Rüßken/Sparglen/Epfich vnd Fenchelsamen/jedes ein Vntz. Säubere die Wurtzen von Seelen vnd anderer vnreinigkeit/erschneidts/vnnd siede die vngefähr in iij maß Wasser/ biß sie mürb werden/drucks hart durch ein Tuch/ darunder/giesse sechs Vntz scharpffen Essig/ geläutert Honig zwölff Vntz/ laß Honig dick sieden. Diß ist inn allem gewaltiger dann das ober/ zerheilt die zehe Schleim/ treibe sie auß den Gliedern/öffnet der Leber verstopffung/also des Miltzes vnd Nieren/ macht harnen vnd schwitzen.

Das dritte Oxymel ist von Meerzwifflen/Oxymel Scyllinum, oder in Apotecken Squilliticum genannt/darzu nimb Meerzwiffelessig/hie fornen/Cap. 2 §1 in kaltem Hauptweh beschrieben/vier Vntz/ geläuterts Honig sechs Vntz/das siede wie andere Syrup.

Das vierdte ist Oxymel Scyllinum C compositũ, võ Meerzwifflen mit anderm zusatz/Das macht man also: Nim̃ Epfich vnd Fenchelwurtz/jedes zwey Vntz/Peterling/Rüßken vnd Sparglenwurtz/Epfich vnd Fenchelsamen/jedes ein Lot/ das siede in einer grossen maß Wasser/biß die Wurtzen weich werden/zu dieser Brü thu zwölff Vntz guten Essig/geläuterts Honig acht zehen Vntz/vnd siede es Syrupdick ab.

Beyde sind fürtrefflich gut/den gar zehen Schleim zu zertheilen/ wenden deß Magens auffstossen vnd schwechin/ taugt wo man den Harn nicht halten kan/ Diß thut fürnemlich der erst. Der ander ist gewaltiger/öffnet was verstopfft ist/fürnemlich in täglichen vn viertäglichen Fiebern.

Purgierende Rosen Syrup oder Safft. §. 7.

NJm̃ ein pfundt roter oder leibfarber Rosenblätter/die thu in ein irrdin Geschirr das ein engen Halß hab/giesse daran ongefähr drey mal so viel siedend Brunnenwasser/ laß acht oder D zwölff stund stehen/wol verbunden. Nachmals drucks starck mit den Händen vnnd keiner Preß auß/seihe die Brü von dem Rosen.die Rosen thu weg. Nimm abermals frische Rosen wie vor/vnnd giesse die erste Brü aber siedend daran/ laß wie vor stehen/vnd außtrucken/ Diß soll acht oder zwölff mal geschehen/ je öffter/ je kräfftiger er im purgieren wirdt. Zuletzt wige die Brü/ so vberbleibt/ thu allwegen halb so viel Zucker darzu.läutere die im sieden mit Eyerklar/biß es sauber werde/ als dann laß Syrupdick sieden. Etliche stossen die Rosen/damit die krafft desto baß darauß komme/ sie leiden auch dazumal kleinere Geschirr.

Andere bereiten ihn wie folget: Nimm rote oder leibfarbe Rosenbläter iij Pfund/ darüber giesse zwölff Augspurger maß Meyentaw/ oder sauber Regenwasser/ heiß gemacht/ laß in einen verglaseten Geschirr

A Geschirr tag vnnd nacht stehen an einem warmē ort/vnn d wol verbunden/ Den andern tag drucks hart zwischen Händen auß / mach die Brü nicht siedend / aber heiß / giesse die vber 2 pfund frische Rosen/ laß stehen wie vor. Im dritten einweichen/ nimm 1½ pfund Rosen. Im vierdten ein pfund/ Bey diesem bleibe die fünffte vnnd sechste einweichung. Nachmals auff vier der letzten/nimm auff jede ½ pfund Rosen/ nach diesem seihe sie fleissig ab/thu allwegen auff 3 theil dieser Brü / 2 theil Zucker siede es wol ab mit läutern/wie oben. Beyder mag man einem erwachsenen auff ein mal vier oder sechs vntz geben/Einem gar jungen Kind ein oder zwey lot/denen so acht oder zehen jar sind/4 oder 5 lot/ Beyde leschen den Durst vnd Hitz in Fiebern/kräfftigen den Magen vnd hitzige Leber, wehren allem erstincken vnnd vergifftungen des Hertzens/Darumb sind sie fast dienstlich/ wann die Pestilentz regieret / Lindern auch den Leib gantz sanfftlich.

B Man bereitet den auch mit Rhabarbara/vnd mehr andern Zusetzen/nach dem einem jeden Artztes fürnemmen ist / Worzu dann dieser Syrup oder Safft weiter gebraucht werde/hastu im Register zusehen.

Gerstenwasser. §. 8.

ES ist hie fornen in Haupthitz befohlen/den Krancken Gerstenwasser für jhr Tranck zugeben / welches dann hernach vielfaltig / als das Register außweisen soll/geschehen wirt/ Derhalben etwas daruō zubefehlē ist. Gemeiniglich bereitet man es also: Nim̃ auff ein zimliche maß Wasser ein Vntz sauberer Gersten/ daß laß sieden biß die auffgeschwillet/ Etliche weichen die vor dem sieden zwo oder drey stund in frischem Wasser/ Vnnd ob wol solche Gerstenwasser schlechte Krafft vnnd Nahrung hinder jhnen haben/sind sie doch viel nützlicher/dañ roh Wasser trincken/ wo der Wein den Krancken versaget wirdt.

Man thut auch mehr andere stück zu diesem/nach gelegenheit der Krancken/Als C Mastix/Erbsich/der es rot färbt/ vnnd Weins seuwrin gibt.

Also werden auch Kräuter/ Wurtzen/ vnd was man wil/ darin gesotten.

Manus Christi mit Perlen. §. 9.

DIese Krafftzeltlein sind gantz gemein/die soltē/wie folgt/ gemacht werden: Nim 12 Vntz des weissesten Zuckers/den siede mit Rosenwasser/ wie in vnser Eynleytung gelehrt ist. Darnach wann er anfacht ein wenig zuerkalten/rhür ein Vntz bereite Perlen darein/ vnnd geuß Zeltlein/sind gut für Onmachten/hitzigen Fiebern/schweren Phantaseyen vnd einbildungen.

Die Apotecker nemmen gemeiniglich nicht mehr dann ein ℈ Perlen / auff ein Pfund Zucker/weil man die nicht bezahlen D wil.

On Perlen/Diese nennen die Apotecker Manus Christi simplex, sieden den Zucker ab mit Rosenwasser / ohne andern zusatz. Man machts auch mit Veilwasser/Zimmetröhrlein wasser/ vnnd mit was andern man haben wil.

Haar auff dem Haupt. Cap. 3.

SO nu das Haupt in gemein/ sam̃t desselbigen hitzigen/kalten/ vnd auß andern zufallenden vrsachen/ wehtagen / deßgleichen was in solchen zu brauchen sey/beschriben ist: So wöllen wir zu den sonderlichen stücken desselbigen greiffen/vnd vnsern anfang an denen nemmen/ so außwendig vnd am höchsten erscheinen. Darinn begegnet vns das Haar / welches daselbst wachset/bedecket/zieret/ vnd bekleidet. Vnd ob wol diesem/ wie auch den Negeln, keinerley verwaltung noch regierung dan allein das wachsen vnnd schmucken/ von der Natur befohlen ist: so hat sie doch diese grosse Geheimnuß dahinder gesteckt/

Zusatz auff alle vorgeschribne Hauptwehe.

A daß es mit seiner farb/hartin/weichin/zär-
tin/kräusin/schlechtin vnd anderm/gewis-
ses anzeigen gibt/wie das nahend darvnter
gelegen Hirn geschaffen sey/Nemlich/sein
kälte/wärme/truckne/feuchte/Also ver-
mischte Arten/kalt vnnd trucken/hitzig vnd
feucht/kalt vnd feucht zu erkennen/Welche
Zeichen hernach vrsach geben zu vrtheilen/
welcher Humor oder Feuchte regiere/ob
auch ein Mensch die Haar bald verlieren/
glatzend oder nicht werden solle. Dise wich-
tige vnd mehr andere vrsachen/haben in al-
len Menschen/vñ sonderlich in das Weibs
bild/von natur gepflantzt/sorgfeltig vnd
geflissen zu seyn/diß zu zöpffen/Daher ent-
stehet/das eins begert in seim wachsen zu
fürdern/jenes färben/daß außfallen/Mil-
ben/Meerflechten/fräuwlein vnnd andere
Gebrechenden wenden/wo es vngestalt
macht/außräuffen/vnd in gemein von dem
Vnzifer der Läuß zu reinigen. Weil dann
dieses so hoch geachtet wirdt/erfordert vn-
sere fürgenommene Ordnung darvon zu
schreiben/Vnd erstlich von diesen Sachen
B so das Haar machen wachsen. Nachmals
wie das vnangenem sey zuuertreiben/oder
zum wenigsten/on nachtheil anderer Glie-
der/möge außgerupfft werden.

Vom Haar wachsend machen vnd färben. §. 1.

DJesen/so begeren/daß jhnen bald vnd dick Haar wachse/ist das ort/da mangel ist/offt mit Honig zu bestreichen/Also auch ein Laugen mit dem Kräutlein/Frauwen oder Jungfrauwen Haar/zu machen/welches insonderheit darzu wirdt gepriesen/vnnd seine folgende Namen bezeugen/Callitrichon, Schön Haar: Polytrichon, viel Haar/Capillus Veneris, der wunderschönen Frauwen Veneris, Haar.

Wo dann eins glatzende Flecken hat/so nim̃ Gartenschnecken/auß den Hülsen gezogen/Eglen/Jmmen oder Bienen/Weßpen/Saltz/jedes gleich/zerstoß nit zu hart/legs in einen gläsernen Hafen/der vnden gespitzt sey vnd kleine Löchlin hab/vergrab das acht tag in einem warmen Mist/vnnd

C empfahe die dauon trieffende feuchtin in ein
sonders daran verkleibt Glaß/das streich
auff die Glatzen/die haut zuvor wol gerie-
ben/wasche das Haupt mit Wasser/dariñ
Eisenkraut/Wermut/Stabwurtz/wol ge
röster Leinsamen/Rorwurtz oder sein Asch
en/gesotten seyn/Deßgleichen fürdert
Geißmilch schön Haar wachsen. Du
wirst auch bald hernach in Augbrauwen/
folgend in beschreibung des Barts/mehr
hieher dienstlichs finden.

Vom Haarfärben in gemein. §. 2.

SO man je begert die Haar an-
derß zu färben/dann sie von Natur
verliehen sind/so ist diß in gemein zu
mercken/das man allwegen zuuor ehe man
etwas braucht/das Haupt mit Laugen vo-
ber Reben aschen gegossen/vnd etwas Alon
darinn zerlassen/waschen soll. Dann der
Alon macht ein vorbereitung alle Farben
anzunemmen/wie den Gewandfärbern be- D
kañt ist. Folget von etlichẽ sondern Farben.

Bey vnß Teutschen wirdt kein Farb an den Haaren höher dann die Goldfarb oder gelb gepriesen/wie sie dann auch bey den Römern ward hoch gehalten/also daß sie die etwa mit Goldt färbeten/Aber folgende stück sind auch darzu behülfflich: Nim̃ Rebenaschen 8 vntz/Gerstẽstro 2 M/Süßholtz 1 vntz/das siede in einer grossen Maß Wasser/laß wol gefallen/vnd wasch das Haupt mit dieser sauber abgesigenen Laugen/laß von jm selbs trucknen.

Jtem/nimm geschaben Buchßbaumholtz/Reinblumen/Hüfflenkraut/Frawen haarkraut/jedes 1 M/geschaben Süßholtz 1 lot/Saffran 1 ℈. Diß alles laß in Laugen weichen/wasch das Haupt/laß selbs trucknen. Also offt sich auch eines strelet/soll man den Kam̃ dariñ netzen. Nim̃ Weiden blätter/weissen Senffsamen zerstossen/das Kraut Heil all Welt/breit Wegerich/Brunnenkreß/Rettig/weisse Nießwurtz/Stickwurtz/Zwiffel/jedes ein lot/zerhacks/laß ein wenig in einer Laugen erwallen/vermische bey einer vntz Honig darunder/vnnd laß liegen biß die Kräuter verfaulen.

A siede sie mit so viel Honig als der Brü ist/ biß es dick wirt/ vnd salb die ort/ da du Haar zielen wilst / verhüte das es an die andere Haar nicht komme/ Dann / wie es Haar wachsen machet/ also machet es die gewachsenen vngestalt. Diese Salb rathe ich keinem/ sie ist dem Haupt schädlich.

Item/ im Mertzen nim̃ Alberbros / die siede in der Laugen/ oder laß drey oder vier stund in der wärmen weichen.

Nim̃ gepuluerten Kölsamen/ mache den an mit Nußöle wie ein weiche Salb/ vnnd schmire das Haupt mit.

Nim̃ Nesselwurtz/ Grindwurtz / das ist Streiffwurtz/ Birckenhartz/ laß in der Laugen erwarmen/ zwage vnnd strele damit. Wecholderberlinöle nach dem zwagen auffgestrichen / so liechtgelb Haar machen. Merck / es ist hitzig. Dieses soll auch die Frucht vom Buchßbaum/ die Büchelen/ thun/ in die Laugen gelegt.

Schwartz Haar. Etliche Völcker/ so B von Natur schwartze Haar haben / suchen mit fleiß dieselbige Farb zu mehren/ Andere wöllen etwas vngestalt der Haar mit bedecken/ Viel die grauwe mit färben/ Diß zu erlangen/ so bestreichs mit Saluiensafft.

Brenne Haselnuß/ so viel du wilst/ in einem verkleibten Hafen zu Puluer/ mach es zu einer Salben mit Beeren oder Geißschmaltz/ das färbt nicht allein schwartz/ sondern macht es auch wachsen. Nim̃ zerknitschten Gallas sechs vntz / den siede in 9 Vntz Baumöle/ so lang als ein hart Ey/ trucks auß/ misch darzu gestossene Reinweiden/ gebrannt Kupfferwasser / Steinsaltz/ jedes ½ lot/ laß aber so lang sieden. Wann du das Haar zuvor gewaschen hast mit warmem Wasser/ darinn Meyerkraut vñ Holderblü gesotten ist/ vñ 6 stund darnach also gestanden / so salb die Haar mit gedachtem öle.

Nim̃ die grüne Schelffen von Baumnüssen/ zerstoß vnnd siede sie/ bestreich das Haar/ so wirt es kolschwartz. Darzu hilfft auch Cypreßnüß/ Bonenstengel/ gebrannt Haselnüßschelffen/ Granatschelffen / vngeleschter Kalck/ Reinweiden/ Nußöle.

Krauses Haar machen Pappeln in die Laugen gelegt.

Wo man dann begert das Haar grauw C zu färben/ so mache eine Aschen auß der innern Rinden des Epheuws / giesse ein Laugen/ vnnd zwage dir offt damit / Oder bestreich das mit Dachsschmaltz.

Grauwe Haar zu verhüten.

Grauw werden/ ist allein dem Menschlichen Haupt zu geeignet/ Daß kompt auß abnemmen der natürlichen hitz/ oder auß vnzimlichem Leben/ da die Phlegma vber die maß gemehret wirdt. Es ist auch zu gleich so wol vbrige hitz/ als grosse kältin in vrsach/ daß eins vor der zeit grawet/ Also stäter gebrauch Pflegmatischer speisen/ als Früchte/ vnd frischer Fisch. Aber in summa/ diß grauw werden ist gleich als ein Paner / das vnß der Todt auff den Kepffen stecket/ damit er bald den Sig an vnserm Leib erlangen wölle. Weil aber viel sind/ die solche zeit des alters (welcher von Gott vnd dem Menschē Ehr zu beweisen befohlen ist) gerne verdecken / lieber für jung dann Alte Narren wöllen angese- D hen seyn/ so hat man auch erfunden / nicht wie man das grauw werden abstellen / sondern etwas verhindere möge / darvon etwas zuschreiben ist. Das fürnembst ist/ täglichs purgieren der Phlegma / sonderlich mit vndduwen vnd clistiren. Darzu taugen Pillulæ Cochiæ, Triphera Sarracenica, oder folgende Pillulen: Nim̃ Coloquint/ Turbith/ Aloe/ jedes 1 ℈ / Fenchelsamen/ Enis/ Peterlinsamē/ schwartz bereite Nießwurtz/ Pfeffer/ jedes ½ ℈ / Diagridion 2 ℈/ machs an mit Wermutsafft/ brauchs zum meisten 1 ℈/ dann sie sind starck. Es ist aber mit diesem̃ stetem purgieren wol auffzusehen/ damit nit einer die grawen Haar dermassen fürkommen wolte/ daß sie im alters halben nit zu theil würden. Nachmals schreiben die Alten so mancherley für/ was man essen/ trincken/ meiden / in der jugend ein gantz jar brauchen/ so gar auch Schlangen Fleisch essen soll / daß mich verdreußt in einer so gar vnnotwendigē sach/ da man gleich begert die eigenschafft der Natur zu verhindern/ weiter außzuschweiffen / wils derhalben kürtzen. Salb das Haupt mit

A Bibergeilöl / Berenöl / vnzeiter Rosenöl / oder Senffsamenöl / mit welchem man wil / die alle sollen grawe Haar verhindern. Nimm das Miltz von einem alten Hund / vnd bestreich die Haar. So lasset das Reinweidenöl nicht bald grauw werden. Eben also das Wasser / darinn Keelwurtzen gesotten sind. Item / nim̃ Schabenblumen oder Katzendistel / siede die in der Laugen / man muß stets brauchen. Weiche in die Laugen Myrtenblätter / Cypreßnüß / Wacholderholtz zerschnitten / Thannenrinden vnd Blätter / Galles vnd dergleichen.

Haar zu vertreiben. §. 4.

NIm̃ ʒ maß Wein / darinn ertrenck so viel Laubfröschlin als 20 oder 40 / setz 40 Tag wol vermacht an der Sonnen / nachmals drucks starck durch ein Thuch / bestreich dich damit / wo du Haar vertreiben wilst.

Feuchte diß ort offt mit gelber Gilgensafft / das ist / Ackerwurtzen. Nimb Om-
B meissenever / reib die statt damit / daran du Haar vertreiben wilst / so fallet es weg / vnd wachset nicht mehr. Bestreich das haarig ort mit Schlehen safft / es machts kahl vnd glatt.

Wiltu Haar ohn verletzung der Haut außziehen / so nim̃ 6 vntz Terpentin / setz in einem newen Häfelin zum Fewer / laß ein zimlichen sud thun / das giesse hernach in ein Geschirr kalt Wasser / rühre es stets mit einem Höltzlin vmb / biß es zusammen laufft / Alsbald schütte ein ander sauber wasser daran / vnd zeuchs mit den Fingern offt auß einander / wie den Vogelleim / damit es fleissig gewaschẽ werde / das thu so offt biß es schön weiß wirdt. Darnach mische 1 lot gestossen Mastix darzu in das vorige Häfelin / siede es / wie gemelt / vnd abermals sauber vnd offt gewaschen / das behalt also im Häfelein / kalt Wasser darüber gegossen. Wann du es brauchen wilst / schütte das Wasser davon / laß beym Feuwer erschleiffen / streichs auff ein Thuch / vnnd schlags nicht weiter dann vber das ort / da du kein Haar haben wilst / Wann das erkaltet (wie bald geschicht) reiß mit gewalt ab / so bleibt die Haut gantz weiß / vnd aller Haar ent- C
blösset. Da solt du ein geschaben Speck bereitet haben / der neunmal auß sauberm kalten Wasser gewaschen sey / damit bestreich das ort / reibe aber diß bald wider mit einer Leinwat ab / so wirt die Haut fast glatt.

Mehrerley nachtheil vnnd gebrechen deß Haars. §. 5.

DEr Mängel damit das Haar angriffen wirt / erzehlen die erfahrne neune: Contorsio, Decoloratio, Quassatio, Fractio, Atrophia, Canities, Alopecia, Defluxio vnd Ophiasis genannt. Der erste / Contorsio, lautet ein krümmen / verwirren / welches wir Marflechten nennen / Das entstehet gemeiniglich im letzten theil deß Haars / da es sich vnordentlich in einander flicht / das vnmüglich ist die zu schlichten / welches das wachsen vnd zieren verhindert. Das ander / ist Decoloratio, entfärben / wo sie jr gebürliche natürliche farb in andere / zum theil oder
gar verendern. Folget Quassatio, da sich D
die Haar spalten / vnnd gleich wie die scherlen werden / das ist bey vns die frewlen. Der vierdte ist Fractio, zerbrechen / Geschicht wann das förderst an Haaren gleich wollechte Kölblen / folgend zu staub vnd zerbrochen werden / das nennen wir die Mülben. Der fünffte ist Atrophia, bedeut so viel als mangel der Nahrung / wie in fürnemmer mägrin geschicht / da feuchtin vnnd Blut mangelt die Haar zu ernehren. Der sechste ist Canities, da die Haar vor der zeit graw oder weiß werden. Alopecia, oder Area, sind Glatzen / da sich die Haar nicht allein in weisse farb verendern / sondern an etlichen orten gar außfallen. Defluxio, ist auch ein außfallen der Haar / so gemeiniglich disen zustehet / die an krafft vnnd natürlicher hitz abnem̃en / wie auch denen die von langwerender Kranckheit auffstehen. Zum letzten ist Ophiasis, die hat jhren namen von Schlangẽ / Ist auch ein verwandlung der farben / dem andern nit vngleich / aber diese entfärbung krüm̃et sich mit gespräcklet werden / nit anders dañ ein Nater. Von diesen etlichen vñ den gemeinesten folget hernach.

A **Vom glatzet werden vnd Haar außfallen. §. 6.**

VNter diesen ist das außfallen der Haar/ es sey daß man glatzet oder kahl werde/ oder hin vnd wider bletzen vberkomme/ Deren sind dreyerley/ als außfallen der Haupthaar/ Augbrauwen vnnd deß Barts/ Von den zweyen letzten hernach an seinem ort/ Hie allein vom ersten. Deren vrsach ist verbreñte feuchtin/ darmit jnen die Nahrung/ darauß es wachsen vnd erhalten wirt/ entzogen ist/ wie oben etwas meldung darvon geschehen. Dann so jnē dise mangelt/ müssen sie gleich als abgestorbne verfallen/ wie man in denen sicht/ die hitzige Hirn haben/ welche leichtlich glatzet werden/ dargegen die Weiber/ Kinder/ Verschnitnen/ wunderselten. Von den mitlen in diesem zu reden/ ist die erste Prob/ ob man die auß gefallene Haar widerum̃ zigle möge oder nicht/ daß man das glatzet ort reiben/ wirdt dasselb nicht von stundrot/ so ist kein hoffnung zu haben/ Erscheinet aber die B rötin/ so ist noch gut Blut vorhanden/ derhalben zu hoffen. Diß zu erlangen/ ist gute ordnung im essen vnnd trincken zu halten/ starcken Wein meiden/ Borragen/ weiche Eyer/ vnnd was ringdäuwig ist/ niessen/ weissen/ klaren/ ringen Wein trincken/ der etwas süß ist/ baden vnnd reiben nützet. Ist die Person blutreich/ mag man die Hauptader/ Nasenader/ oder hinder den Ohren/ lassen/ vnnd wo es not ist/ purgieren. Es entstehe nun das Haar außfallen auß was vrsach das wölle/ so sind folgēde Mittel dar zu dienstlich: Nimm Euphorbium/ Meerschaum/ gebrannt Haselnüßschelffen/ gebrañte Kestenschelffen/ Kreßsamen/ Spica auß India/ Wullkraut/ jedes 1 ℈/ bitter Mandel sampt jhren schelffen gebrannt/ ½ Lot/ Mache ein Salb mit gesottenem Wein/ Rettichöl oder Loröl. Item/ Nim̃ Euphorbium/ wilde Rauten/ Baurachsaltz/ Senffsamen/ Beyfuß/ jedes gleich/ zerstoß vnnd mach ein Salbe mit Zwiffel/ oder Meerschwiffelsafft/ laß das Haupt reiben biß es rot wirdt/ alsdann bestreichs damit. Solcher stück sind viel mehr von den Alten beschrieben/ Aber die zu vnderlassen/ hast du hernach etliche sichere vnnd C gemeine.

Nimm Taubenkot/ brenns zu Aschen/ giesse ein Laug darüber vnnd zwag dir damit. Nimm Haselnüß sampt den schelffen/ zerstoß zu muß/ vermisch mit Beerenschmaltz/ ist gut. Eyeröl verhüt das außfallen/ vnnd wo das geschehen ist/ so macht es das wider wachsen. Weil dann das öl zu gar vielen sachen (als das Register außweiset) gebraucht wirt/ ist bericht zu geben/ wie das bereit werde.

Eyeröl vnd sein tugend. Nim̃ hart gesottene Eyertötter/ so vil du wilst/ zerhacks/ vñ röste sie in einem küpfferin Pfändlin oder jrrdin Geschirr/ biß sie rotlecht werden/ so wirstu öl sehen fliessen/ das sol man ohn vnderlaß vmbrühren/ So die wol geröstet sind/ drucks härt durch ein wüllin Thuch. Es ist vielfältig von diesem öl erfahren/ daß es (wie gemeldt) das verfallen Haar kräfftiget/ vnd auff die Glatzen gestrichen/ wider wachsen machet/ heilet scharpffe vngeschlachte rauden/ seubert böse schäden vnd fistlen/ denselben auch den schmertzen mil- D tert.

Weiter. Nim̃ wolgesaltzen Gerstēbrot/ brenne es zu Puluer/ vermischs mit Beerenschmaltz/ vnd salbe das Haupt darmit.

Lesche ein glüenden Stahel in der Laugen/ darmit du dir zwagē wilst/ vñ brauchs offt ohn andern zusatz.

Nim̃ Myrtenkörner vnd Blätter/ siede sie in Wasser/ vnnd wasche das Haupt mit/ Es nützt auch gebrannte Rorwurtz mit Myrtenöl zu einer Salb angemacht: Was dann hernach im außfallen der Augbrauwen vnd Barts verzeichnet wirdt/ ist auch hieher dienstlich.

Zun Schüpen/ Mülben vnd dergleichen. §. 7.

DEn mangel der Haaren/ oder Haut deß Haupts/ welche wir Schüpen nennen/ heissen die Lateinische Furfures, Kleyen/ sind zarte/ weisse oder gelblechte/ vnnd truckene schüpelen/ die mehrstheils allein auff dem Haupt/ etwa an der Stirnen/ Angesicht/ auch anderswo

A anderswo/ohn alle feucht in wachsen/Ent-
stehen von arger hitziger Complex/ vnd wo
vberfluß derselbẽ vorhanden/sind sie gemei
niglich vorreuter deß Aussatzs. Diesen Ge-
brechen fürdern vnordentlichs Leben in es-
sen vnnd trincken/vnkeusch/starcker Wein/
stäter gebrauch deß Knoblochs/Zwiffels
vnd Senffs/ dann die verbrennen das Ge-
blût zu Aschen. Hierinn ist mit purgieren
anzufahen/als in truckenen Rauden zusa-
gen ist. Hat dann die Person viel Blut/soll
man Aderlassen/wo nicht/Nießpuluer/
Gurgelwasser/Laßköpff auff den Nacken
vnnd Schultern brauchen/nachmals fol-
gende stück. Siede Pappeln oder Frawen-
haarkraut in Wasser/wasche das Haupt
vnnd Angesicht mit/zimlich wol mit rei-
ben angehalten. Oder siede Fenchel/Süß-
holtz/Flochsamen/Feigbonen/Eibisch-
wurtz/zeuch den Schleim auß (wie gleich
hernach gelehrt wirt) vermischs mit Me-
lonsafft. Item/Nim̃ Nußholtz (du magst
auch die Nußschalen verstehen) brenns zu
Aschen/thu das in die Laugen vnnd zwage
B darmit. Nim̃ Alantwurtz/lege die eine gu-
te weil in die Laugen. Nimb Kierbelkraut/
Gertelwurtz/mach ein Laugen darauß mit
eim wenig Essig. Brenne Heuwblumen
zu Aschen/vnnd geuß ein Laug darüber.
Nimb Storckenschnabelkraut/Alon/laß
in Wasser sieden/ behe die Mülben mit/
daß sie wol gerieben vnd befeuchtet werden/
lege nachmals das Kraut vber/so verge-
hen sie.

Wilt du stärckere dann vorgehende ha-
ben/so nimb Stiergallen/Coloquint/Al-
chalisaltz/Bauchrachsaltz/jedes 1 ℥/Gal-
les/Granatschelffen vnd Blût/jedes ein
ʒ/vermischs. Nimb spitzigen Wegerich/
Bilsensamen/Saltz/jedes ein wenig/das
siede in Wasser/vnnd bestreich die Schû-
pen oder Mülben mit. Das thut auch
gebrannter Wein mit Schwebel ver-
mischt.

Hie vornen im andern Capitel/vnd 1 §/
hast du ein Laugensäcklin/so anfacht: Nim̃
Madlenakraut/das magst zu Mülben/
Schûpen/Fräwlen brauchen/aber zwey
Lot Pomerantzenschelff darzu thun/dar-
von das weisse geschnitten seye.

Schleim auß Samen/Wurtzen. Die C
Apotecker nennen den außgezogenen
Schleim auß Kräutersamen vnd Wurtz-
en Muscilagines, vnd wirt viel gebraucht/
auch hierinn befohlen/dem thu also: Nimb
Wurtzen/Kräutersamen/zerstoß vnnd
schneids nach seiner art/siede sie wol biß die
Brû gantz schleimicht wirdt. Diß alles
schütt in ein langlechten Sack/der vnden
gespitzt seye/vnd bind jhn starck an ein stan-
gen/Nim̃ zween Brügel/darzwischen fas-
se den hangenden sack/truck den starck von
oben ab vndersich/so gehet der Schleim
herauß/den empfach in ein sauber Ge-
schirr/vnd druck also offt abwertz biß nichts
mehr herauß gehet.

Leuse/vnd warmit man die vertreibe. §. 8.

DJese verdrießliche/vnnd son-
derlich den Kindern auffsetzige
Würmlein/haben jhr meiste woh-
nung in vorgemeltem Haar deß Haupts/
daselbst wachsen sie auß feuchtigkeit deß D
Fleisches/oder (eigentlicher zu sagen) auß
grobem feuchtem dampff/welcher durch
die schweißlöchlen auffreucht/aussen von
der natürlichen Hitz in ein keifferers wesen
verwandelt wirdt/welches hernach einen
lebendigen Geist empfahet/also/daß sechs-
füssige Würmlein darauß werden/sich
vnter jhnen selbs mehren/vnnd jhre Nah-
rung eben an dem ort/da sie erwachsen o-
der geboren sind/suchen. Darumb so wer-
den gedachte Kinder/vnnd das Weibsbild/
viel mehr mit diesem/dann die Mannsper-
sonen/die viel hitzigerer vnd trucknerer
Natur sind/geplagt/sind auch den Kin-
dern viel minder dann den erwachsenen
schädlich/ja sie haben wol diese nutzbar-
keit/daß die Lausigen fast durchauß vom
Hauptwehe gefreyet sind. Vrsach jhres
wachsens mag sonderlich von viel essen/
vnd nicht wol däuwen: also solchen Spei-
sen seyn/die viel vberfluß haben/als Früch-
ten/sonderlich Kesten vnnd Feigen entste-
hen/Deßgleichen auß vnmässigem beyla-
ge/vnsaubern kleidern/vnd die lang vnver-
wandelt getragen. Nun dz man deß Vnge-

A ziffers möge quit werden / hat man / wie folgt / erfunden. Bestreich das Haupt mit Brü / darinn gesaltzen Fisch gesotten seyn / Erdephewsafft mit Erdrauch vnnd Essig gemischt. Nimb Entian / siede die in Laugen / vnd zwage darmit.

Nimb Lorber wasser / wo man das nicht hat / Lordl / Essig / gestossen Lorber / gebrañt Hirschhor / siede das in Wasser oder Laugen / vnd zwage darmit.

Folgen Salben. Niñ ℥ pfund Schweinen Schmaltz / zerreib darinn fast wol zwey Lot Queckfilber / ein Vntz Lordl / Laußsamen / auch so viel gestoßne Nießwurtz der weissen ein Lot / Steinsals ein ℞ / ein wenig Essig / vermischs / salbe das Haupt nicht zu dick / verbinds gar wol mit einer Hauben vber nacht / morgens zwags ab mit Laugen.

Ein andere. Niñ Schweinen schmaltz ℥ pfund / gestossen Lorber 4. Vntz / Wolffswurtz / weisse Nießwurtz / jedes 1 lot / Lordl 1 Vntz / darinn tödte ab 3 lot Queckfilber / zureibs dermassen vnder einander / daß du B das Queckfilber nicht mehr sihest / Saltz ein ℞ darunter vermischt. Brauch wenig / dann sie ist fast starck.

Item / Niñ vnbereiten Coriander / den siede in Wasser / wasche das Haupt / vnnd andere ort / da Leuse sind / Deßgleichen die Kleider / darinn diß Vngezifer gewachsen ist / das vertreibt Leuse vnnd Flöh. Das magst auch mit Corianderkraut versuchen.

Für Filtzleuß. Zu diesen taugt alles / was hie vornen von den andern geschrieben ist. Sie wachsen auß erstunckener Materi / so die Natur in die haarige Haut vnd ort / als Augbrauwen / Bart / Scham / außtreibt. Vnnd werden die am meisten mit geplagt / so mancherley Speisen / kleiner vbung / vnd viel badens brauchen. Solche vnreine Materi zu verzehren / soll man mit Pillu. Cochiæ purgieren / offt Gurgelwasser mit Essig Syrup vnd ein wenig Senffsamen brauchen / die ort mit Alonwasser / Gesaltzenwasser / oder dariñ Laußsamen vnd Meierkraut gesotten sey / waschen.

Item / Nimb Laußsamen / Alon / jedes ein ℞ gestossen / machs mit Honig an / vnd C bestreich die ort mit. Andere nemmen Salarmoniac / Aloe vnnd Baurach saltz darunter / vnnd an Honigs statt Meerzwiffel-Essig.

Es wirt auch folgends darzu gepriesen: Nimb das weiß von einem gebratnen Eye / schlags in ein Thüchlein / vnnd halts so warm / als du es leiden kanst / an das ort / wann du das drey oder vier mal thust / so fallen sie ab.

Zu zeiten wachsen auch den jungen Kindern Leuß an den Füßlein / da nimb newgelegte Henneneyer / laß hart sieden / schneid das weiß in breite stücklein / zerstoß den Totter / vnnd leg den mit zarter abgeschabner Leinwat vber / da Leuse sind / darnach das weiß darüber / vnnd binds hart zu / Wann du es etliche stund also behaltest / so steigen die Leuse alle dem weissen nach vbersich.

Laußsucht / Phthiriasis, ein elende Kranckheit. §. 9.

Weil wir von Leusen geschrie- D ben haben / wöllen wir auch von gleichheit wegen der sach / die Laußsucht / von den Griechen Phthiriasis genannt / daran hencken / Diß ist ein wunder heßliche vnnd abscheuwliche Kranckheit / daß ein Mensch von solchen schnöden Würmlein sol gefressen / vnnd vom Leben gebracht werden / Noch geschichts / vnnd wachset das Vngezifers auß feuchtigkeit deß Fleisches / hat gewöhnlich seinen anfang in Augbrauwen / vmb derselben Haarwurtzen / da ein trucken Rauden / Schüpelen wie die Kleyen / Hoppen vnd Rüfen auffwüschen. Wann sich die von jhnen selbst auffthun oder geöffnet werden / so kriechen die Leuse herfür / das vberzeucht hernach den gantzen Leib / als mit solcher gefährligkeit / daß wol erfahrne ärtzte genug mit zu schaffen haben / jedoch so werden nachfolgende Artzneyen darzu verordnet.

Nimb die Säffte von Erdrauch / Borragen / Camenderlein / jedes zwo Vntz / Myrobalani / Chebuli / Indi / Citrini / jedes 4 ʒ schwartz bereite Nießwurtz ℥ Lot / bereiten Lerchen-

Grindt.

A Lerchenschwamb 1 Loth/ Aloe ij Lot/ Epithymum, Senet/ Engelsüß/ jedes 1 Vntz/ Stoß was zustossen ist/ vnd vermischs mit den Säfften. Ist es zu weich/ laß trucknen vnnd formiere ein Zapffen oder Massa darauß. Von disem nimb ein ℈/ formiere Pillule/ nemlich sechs/ davon nimb zwey oder drey mal die Wochen 2/ ein stund vorm Abendmal.

Bereit folgende Laugen: Nimb Holwurtz/ Sauwbrotwurtz/ jedes ein Lot/ Entian/ Rapontica/ jedes 3 ℈/ Centaurkraut ʒ Loth/ Das siede in der Laugen vnd zwage darmit. Weiter/ Nimb Veielwurtz 1 lot/ Meerzwiffel 1 Vntz/ Centaurkraut 1 Lot/ Myrtenkörner 1 Vntz/ Negelein 3 Lot/ bitter Mandelöle 4 Vntz/ Essig so viel not ist/ laß in einem wolverbuntnem Glaß/ in heissem wasser sieden/ bey sanfftem Feuwer/ vngefähr vier stunden / trucks darnach wol auß/ Mit diesem öle bestreich diese auffgewüschte Peutzel oder Rufen/ wo sie sich erzeigen.

Ein Salb. Nimb Wacholderbeerlein B wol zerstossen 1 vntz / Baumöl 3 vntz/ weissen Wein 3 lot/ das siede biß der Wein verzehret wird/ trucks hart auß. Weiter/ nimb Schweininschmaltz 2 vntz/ Alantwurtz vnder heisser Aschen gebraten 3 lot/ Goldglet 1 vntz/ getödtes Queckſilber 3 lot/ vermischs/ schmiere die auffwüschende Hoppen/ verschon aber der Gleich/ die nit darmit zu salben. In dieser Laußsucht wird befohlen/ das Queckſilber/ wie folgt/ abzutödten: Nimb wild Farrenwurtz vnd kraut 3 M/ Lemoni vnnd Pomerantzen zerschnitten/ jedes 3/ die siede in Wasser biß der dritte theil verzehret wirdt / trucks durch ein sauber Thuch/ vnd zerschlag das Queckſilber fleissig darinn. Man hat sonst mancherley weg diß zu tödten/ wie erst in der andern Laußsalb gemelt/ auch sonst angezeigt ist.

Vom Grindt/ erschweren deß Haupts vnd dergleichen. § 10.

WIE nun auß vnnatürlicher feuchtigkeit deß Haupts/ die Leuse erwachsen/ also kommen auch hieher die flüssige erschwerende Rauden/ vnd Rufen deß Haupts/ wie an Kindern/ die vol C feuchtin sind/ zusehen ist. Vnd ob wol mehrmals solches fliessen ein nützlichs außtreiben der Natur ist/ fürnemlich jungen Kindern vor vielen zufallenden vnd schädlichen Kranckheiten zu gutem entpreusset / derhalb etwa mehr zu fürdern / dann zu heylen ist/ So sol man doch gute acht haben/ daß solcher langwerender fluß nit zum Grindt gerahte / welcher dann so wol in jungen als in alten/ nicht so gering vnd on beschwerde zu heilen ist. Darumb wöllen wir am ersten darvon schreiben.

Vom Grindt.

DIeser ist ein scheutzliche Rauden deß Haupts/ mit Rufen/ Schippen// verderben vnnd außfallen deß Haares/ vielen jucken vnd beissen / äscheriger auch Schweffelfarb/ vbelstinckend/ vnd vngestaltens anschauwens. Einer ist truckē der ander feucht vnd flüssig / die doch beyde fast einerley weise zu Artzneyen haben. Erstlich erzeigt sich der Grindt schlecht vnd gering/ Wo man aber nicht bald darzu thut/ D so kreucht er von einem ort zu dem andern/ biß er das gantz Haupt vberzeucht. Vrsachen sind truckne verbrendte feuchtigkeiten/ also auch erstuncken blut. Entstehet er dann von Phlegma, so gibt er etwas feuchtin/ darvon weiter hernach. Von trucknen/ schliessen anfänglich die Artzte/ der veralte sey nit zu heylen/ Vnd wo es schon zu zeiten geriethe/ so erlanget man das mit viel zeit/ grosser mühe/ vnd treffenlichen wol halten/ Jedoch sol man nichts vnderlassen / vnnd wirdt/ was folgt/ nützlich hierinn erkandt.

Fürnemblich erfordert die sach ernstlich ein gute ordnung deß lebens anzufahen / in welchem sich gleichwol kein gewisse Regel fürschreiben lässet / weil dieser am meisten die Kinder vnd jungen / gleichwol auch erwachsne vnd alte angreiffet/ in welchen allen vnderscheid zuhaben ist. In gemein aber sol man alles meiden/ das schwer/ Melancholisch vnnd Phlegmatisch Blut macht/ von welchem mancherley bericht an vielen orten diß Buchs zu sehen ist. Durchauß aber mag sich ein erwachsen Mensch / wie folgt/ schicken/ sich vor scharffen starcken

Grindt.

A weinen/ vnd (wie gesagt) Melancholischen
Speisen/ als keß/ köl/ gesaltzenem fleisch/ vñ
dergleichen/ hüten/ dagegen sich ringdäu-
wiger vnd guter führung befleissen/ als feld
vnd wald Vögel/ weiche Eyer/ Borragen
kleine fischlein auß frischen Wassern. Offt/
nach dem die Person vnnd der Fluß schädt-
lich/ viel oder wenig ist/ purgieren.

Wo es das alter erleidet/ vnnd viel Blut
verhanden (das inn grossin der Adern er-
schemet) so offt es noht thut/ die Hauptader
auff beyden Armen öffnen/ deßgleichen die
Ader an der Stirnen vnd hindern Ohren.
Doch so befehlen etliche/ man soll die zwo
letzt gemelten nicht zu offt schlagen/ damit
man widerumb Haar zielen möge/ welchs
Blut zu seiner Nahrung bedarff. An vnge-
schlachten orten/ da sich viel rötin/ das ist/
blut/ erzeigt/ ist sicher Eglen oder Laßköpf-
fe anzusetzen/ Blaterziehende Selblen (dar-
von an mehr orten/ wie das Register auß-
weiset) vberlegen: Wo Haar wachsen/ die
etwas mangel haben/ allwegen zweymal in
der Wochen abscheren. Zuvor vnnd man
B aber mit einigem vberschlagen oder salben
das Haupt angreifft/ soll man das besche-
ren/ mit grober Leinwat reiben/ darnach
mit Zwiffel oder Rettichsafft nit dick vber
streichen. Diß sind nun die gemeine anfän-
ge vnd Summarien/ hernach weiter.

Erstlich soll man die grobe verbrennte
feuchtin zertheilen/ vnd zum außführen be-
reiten/ das geschicht mit Oxymel von
Meerzwifflen/ dem so Compositum ge-
nannt/ vnnd im andern Cap. 6 §. beschrie-
ben ist/ darzu taug auch der Erdrauch sy-
rup. Die Melancholische oder Phlegma-
tische Materi werden mit den Pillulen
Cochijs purgiert/ wo man starcke Leibe
vndern händen hat/ mag man Epithymũ,
Coloquint/ bereite schwartze Nießwurtz/
darzu brauchen/ da ist aber eins Artzs raht
zu haben/ doch hiemit ein Muster in truck-
nem Grindt. Nimb bereite schwartze Nieß-
wurtz 1 ℈/ Senet/ Epithymũ. jedes ein ℈/
Lerchenschwamb iß ℈. Mastix 1 ℈. Aloe 1
lot/ mach Pillule mit Epfichsafft/ gib 1 ℈
auff einmal.

Ist aber der Grindt feucht/ so purgier
mit folgenden Pillulen: Nimb Cochiæ iß
℈. Epithymum ʒ ℈/ mach Pillule auff C
zweymal zu brauchen. Oder nimb Lerchen-
schwamb/ Coloquint/ Mastix/ jedes 1 ℈/ A-
loe 1 lot/ machs an mit Knoblochsafft/ gib
ein ℈ auff einmal. Es nützen auch Myro-
balani/ Chebuli/ mit Epithymo vnnd Se-
net angemacht.

Nun von den Artzneyen zuschreiben/ so
zu beyden arten deß Grindts taugen/ wöl-
len wir mit den geringsten anfahen. Da rei-
niget der Erdrauch zucker/ sampt allem/
was auß diesem Kraut gemacht wirdt/ das
Geblüt treffentlich/ darumb er auch hie zu
brauchen ist. Also nützt auch das Haupt
offt mit Wermutwein gewaschen/ dann er
trucknet die Flüß/ heylet/ sonderlich den
Grindt mit weissen Butten oder Rusen.

Salb den Grindt mit weissem Gilgen-
öl. So wird sonderlich das Camillenöl ge-
lobt/ darumb magsts vermischen.

Nimb vier Eyertotter/ röste die wol inn
Schmaltz/ thu so vil Terpentin darzu/ laß
an einander erschleiffen/ es trucknet sanfft.
Nimb Rosenöl/ Wacholderöl/ jedes ein lot/
lebendigen Schweffel/ Taubenkot/ Grün- D
span/ jedes 3 ℈/ Wachs ein wenig/ zerlaß
mit einander/ ist zu allen erschweren heil-
sam vnd sicher.

Nimb Feigbonen puluer/ machs mit
Schweinschmaltz vnd Essig an.

Nimb Loröl/ Habermeel/ jedes gleich/
Basiliensamen/ den vierdten theil der ge-
sagten eins gestossen/ salb das Haupt/ vnd
lege Blätter von disem Kraut darauff/ Es
ist viel zu gering zum Grindt/ darzu der
Basilicon dem Haupt zu wider.

Nimb Saluien 2 M. zerstoß klein/ ver-
mischs mit Saltz/ Schweininschmaltz vñ
Essig/ laß wol sieden/ salb allwegen vber
den andern tag den Grindigen. Im tag da
zwischen ist gut/ jn mit Pappeln vñ Streiff
wurtz gesotten/ das Haupt zu waschen.

Folgende salb ist sicher vnd vielfältig er-
fahren: Nimb Butter/ den röste biß er
gleich schwartz wird/ darzu thu in gleichem
Gewicht/ reinen Ruß von einem Kümich/
Saltz auch so viel/ beyde rühre starck vnnd
wol vntern Butter/ so er erkalt ist/ Mit dem
salb die Rusen/ ist on not du hart anhaltest/
vber den 3 tag zwage dem Grindigen mit

A ringen Laugen/das thut so offt als es not ist Wann die Rüffen abfallen/bestreich die roten Blätzen mit dieser Salb. So ist nachfolgends auch fast gebräuchlich: Nimb sauber Terpentin/ wasche es offt mit reinē Brunnenwasser vier Lot/ frischen Butter auch gewaschen zwey Lot/ klein zerrieben Saltz ein Lot/ ein Pomerantzen/ wie er ist/ zerstoßē vnd hart außgedruckt/ drey frische Eyertotter/ Rosenöl 1 Lot/ vermischs alles bey sanfftem feuwer. Diese ist gantz sicher/ magst auch zu rauden/ krätzen/ schertzen/ Zitrachen/ vnnd was dergleichen ist/ brauchen. Folgende salb aber ist fast scharff/ darvmb so wird sie in der not zu dem vergifften Erbgrindt/ vnd andern dergleichen schädtlichsten verunreinigungen deß Haupts gerichtet: Nimb 5 Lot Schweininschmaltz/ Loröl/ gelb Wachs/ gestossen Weyrauch/ jedes 1 vntz/ Saltz ʒ lot/ getödtes Queck silber drey ꝗ. Zerlaß das Wachs/ Schmaltz/ Loröl/ auff lindē feuwer/ giesse Safft von Wegerich vnd Erdrauch/ jedes 1 vntz oder mehr darauff/ laß gemach biß zu verzehrung des saffts sieden/ als dann thu es vom Feuwer/ misch den gestossen Weyrauch
B sampt dem Queck silber dareyn/ das rhür so lang/ biß du nichts mehr vom Quecksilber sihest/ So ists bereit.

Merck aber/ daß du diese Salb bescheidenlich/ vnd allein auff das schadhafft ort/ brauchest/ vnnd ist gut 1 lot Mastix dareyn zu reiben.

Etlich haben ein ander weiß/ den Grinde zuheylen/ thun im erstlich also: Sie lassen das Haupt bescheren/ nachmals mit Nußöl/ Wunderkernöl/ Veiel oder Camillenöl vermischt/ oder jedes besondern warm/ 3 tag nach einandern salben/ am 4 das Haupt an mehr orten mit Flieten picken/ daß es fast blute/ Hernach dasselbige zwagen vnnd mit Wasser reiben/ darinn Erdrauch/ Streiffwurtz vnd Camillen gesotten seyn/ Alsbald darauff soll man das gantze Haupt mit gedachter Brü/ darinn Weinstein zerlassen sey/ oder mit Meerzwifflen oder Knobloch reiben/ zwagen/ vnnd mit einer Leinwat trucknen. Diß alles soll alle tag 2 oder 3 mal geschehen/ vnd drey tag treiben. Am 4 ist abermals zu zwagen/ was man für Haar

sicht/ abscheren. Ist die Haut noch nit sauber/ brauch das reiben widerumb mit Weinstein/ vnd waschen mit gesottnem Wasser/ das treib so lang biß die Haut sauber vnnd glatt wird. Als dann schmir das Haupt täglich mit folgender salb/ hastu ein Frauwenbild zu heylen/ nimb Haar von einem Weib/ wo ein Mansbild/ von einem Mañ/ brenne das in einem verkleibten Häfelein zu Aschen/ dessen nimb 1 vntz/ gebrannt Haselnüßschalen 3 lot/ das trüb von Baumöl 4 vntz/ geläuttert Honig 3 vntz. Myrrha 3 lot Aloe 1 lot/ Saffran 3 ꝗ/ vermisch zu einer Salb. Dise erhaltet die Haut/ lest die feuchtin darvnter nicht verfaullen/ macht Haar waschen. Wo dann geschehe/ daß auß gedachten starcken Salben/ oder andern/ die Haut verletz würde/ soll man sie nit weiter brauchen/ Aber mit folgenden/ so sonderlich gelobt wird/ waschen/ nemlich wasser/ darin Weidenblätter vnd noch mehr Baumwinden gesotten ist. So taugen auch dieser Meyerkraut/ Erdrauch/ Römischer Quēdel/ Streiffwurtz/ Sawrampffer/ Ruprechtskraut/ samentlich/ oder welche man
D bekoñen mag. Folgends ist ein gute Salb/ nicht allein zu Grindt/ sondern auch allen andern Geschweren/ beissen/ Haar außfallen/ Nissen/ vnd Leussen: Nimb Galles/ roten Hüttrauch/ Holwurtz/ jedes 3 ꝗ/ Wütrichsamen ʒ lot/ Ruß von einem Kümich/ schweffel/ bitter Mandel/ Coloquint/ Caperwurtz/ Feigenblätter/ Olbaumblätter/ Rorwurtzen/ Grünspan/ Federweiß/ Sieffmemithæ, Myrrha/ Aloe/ Weyrauch/ Kügallen/ Schiffpech/ jedes 1ʒ ꝗ/ stoß was zu stossen ist/ vnd vermischs mit Essig/ stells acht tag od' mehr an die Soñen/ biß es sich wol vermischt/ als dañ brauches. Also wird auch folgends/ da der Grind schon vil Jar gewerет hette/ gelobt: Nimb schwartze vnd weisse Nießwurtz/ lebendigen Schweffel/ Kupfferwasser/ Glett/ vngeleschten Kalck/ Schusterschwertz/ Aloe/ Galles/ Ruß/ Weidäschē/ jedes 1 lot/ abgetödtet Quecksilber/ Grünspan/ jedes ʒ lot/ stoß was zu stossen ist. Weiter nimb safft von Borragē/ Scabiosen/ Erdrauch/ Streiffwurtz/ jedes 2 vntz/ daß las mit 3 vntz altes öls Hesen/ vnd so vil Essig bey sanfftem Feuwer biß ʒ

stund

A stund sieden/ als dann mische die andere stück dareyn/ vnd thu 1 vntz zerlassen Terpentin darzu/ neuw Wachs so viel not ist zu einer Salben/ Die Salbe wirdt wunderbarlich auch zu andern Gebrechen der Haut vnnd Rauden gepriesen.

Ein scharffe Laug. Die alten wolten mit diser scharffen Laugen ein glatten kopff machen/ das weiß ich aber nicht zu rahten/ sonderlich wo man die offt brauchen wolte. Nimb ein pfund Weinstein/ stoß den klein/ binds in ein Thuch/ giesse 2 maß frisch wasser daran/ vnd laß ein halbe stund ligen/ Leg es darnach mit Thuch vnnd allem auff ein Glut/ brenne es drey stund/ so fleusset er zusammen/ stoß wider vnd wickle es aber in ein Thuch vnd brenns 2 stund/ stoß zu Puluer/ vnd thu es in ein Laugensack/ giesse das vorige Wasser daran/ laß 6 oder 8 mal durchlauffen/ darauß mach ein Laugen/ Sie trucknet gar fast/ vnnd hat fast deß Weinsteins ölschärffe.

Den Grindt abziehen.

B NAch neun Hauben von blawem Thuch/ so groß als das Haupt grindig ist/ die bestreich innwendig mit zerlassenem Pech vnd Hartz/ setzs auff das beschoren Haupt/ laß also 3 tag/ darnach reiß mit gewalt ab/ das nimpt Haar vnnd Rüsen mit/ bleibt noch etwas von Haaren/ so muß man das mit Zänglein außrauffen/ das Haupt mit Wasser waschen/ darinn (wie vor gesagt) Erdrauch/ Streiffwurtz rc. gesotten seye. Wann das getrücknet/ setz den andern Hut auff/ thu jm wie vor/ vnd also biß neun mal/ Nachmals brauch deren Salb eine/ im Haar außfallen gesagt.

Haupts Haut. §. 11.

WEil erzehlter Grindt am meisten an der Haupthaut hanget/ vnd gedachte Haut nit allein das Haupt/ sondern auch den gantzen Leib/ nicht anders als ein Kleid bedecket/ vnd gleich vnter den Haaren als jr grundt vnd boden gelegt ist: so werden wir ermahnet ein wenig hie/ nachmals weiter im anfang deß fünfften theils/ zu schreiben: Die Haut so das Haupt be- C
deckt/ ist nicht einerley art/ diese/ darauß das Haar wachset/ ist steiff/ hart/ trucken vnnd dick. Der Stirnen/ so viel on Haar ist/ hat jhr freye bewegung. Die vnter den Augen wirdt mühlich vom Fleisch abgezogen/ hat auch keine empfindliche bewegung/ als die an der Stirnen. Die Haut auff den Backē oder Wangen hat auch jr bewegung/ Der Lefftzen ist ein vermischung mit Haut vnd Meußlen/ daß du sie wol mit beyden Namen nennen magst. Hiemit gnug auff dißmal/ wöllen weiter zu eusserlichen stücken deß Haupts greiffen.

Von der Hirnschalen. Cap. 4.

VNter diesem Namen wöllen wir nit allein Cranium, sondern alle öberste Gebein deß Haupts/ verstanden haben/ deren nemblich sieben gezehlet werden/ welche durch fünff Suturas, Naaten/ oder zusammenfügungen/ natürlicher weiß zusammen geschlossen vnnd verbunden sind/ Von disem aber mag man die Anatomicos besichtigē. Zu disem wirt auch D
von gedachten das eusserlich Haupt inn sechs stück getheilet: Die erste statt ist Frons Stirn/ die facht an ob den Augbrauwen/ steigt in die höhe biß da das Haar wachset/ auff die seiten biß zun Ohren/ ist als ein einiges Bein/ von den Wundärtzten vnnd andern Coronalis geheissen/ weil man pflegt an diesem ort die Kräntz zu tragen. Das ander stück stehet gleich ob diesem/ mit haaren bedeckt/ nennen sie Syncipat, ist bey vns der vordertheil/ das hat zwey Bein Parietalia, als auff der seiten genant/ stossen beyde an die zusammenfügung/ so mitten nach längs vber das Haupt gehet/ die sind gevierdt/ dick/ mit löchlin durchschloffen/ vnd schwach. Dargegen nennen sie für das dritte/ das hinderst theil deß Schedels Occiput, den Nack/ oder Gnick/ das ist nun ein vnnd starck Bein/ mit einem grossen Loch/ darinn das erste Gleich Vertebra deß Rückgrads/ sein vmbwendung hat. Das vierdte ist Vertex, die Scheitel/ das höhest vnnd mittleste/ von welchem sich gleich als dem Puncten inn einem Circkel die Haar rundt vmb vber das Haupt außbreiten/ Was a-

der

A der zwischen beyden Augen vnd Ohren gelegen ist/werdē Tempora, bey vns Schläffe genannt. Letzlich so wirdt alles / so vnder der Stirnen vnd Augbrauwen anfahet/biß zum ende des Kins ist/als Augen/ Ohren/ Nasen vnd Mund/Facies, das Angesicht geheissen. Diß sind nun die theil oder stück des Haupts/von außwendig/so vnder vnd mit den Beinen desselbigen begriffen werden/von Welchem hernach vnnd jedem inn sonderheit meldung geschehen soll.

So vil nun die Hirnschalen betrifft/ die wird in mehr wegen durch eusserliche zufälle verletzt / als durch erschlagen / brechen/ verwunden vnd dergleichen/welche Schäden gleichwol mehrtheils den Wundärtzten zustehen/Jedoch etwas darvon zu melden/soll diß der anfang seyn.

Von junger Kinder eyndruckter Hirnschalen. §. 1.

ES geschicht zu zeiten / daß die erstgeborne Kinder vber einander geschrenckte oder eynwartz gedruckte Hirnschalen haben/darzu schlage diß Pflaster vber/Nimb Magnetstein/Bymsstein/
B Saltz / jedes gleich gerieben / mach mit Honig ein Pflaster.

Erschlagene / gebrochene Hirnschale. §. 2.

WAnn mit dem verbinden was seyn soll geschehen / vnd zeyt ist/ daß man wider zum schaden sehen sol/ so thu des werck weg / bedecke den schaden mit einem zarten Leinwatlin/das besprenge mit einer Feder mit folgenden Aqua vitæ, daß es gantz feucht werde: Nimb Brantenwein nicht auß Hefen / sondern gutem starcken Wein/1 vntz/dareyn thu gestossen Aloe vnd Myrrha/jeglichs ein ꝗ. Mastix ½ ꝗ / vermachs wol vor verriechen. Hernach strewe eben auß gedachtē dreyen stücken vermischt vnd gepuluert auff das gefeuchtet/bedecks mit einem andern Thüchlin / salb das rund vmb den Schaden mit Rosenöl / bedecke das Haupt sanfftlich mit einem Hut oder Hauben.

Item: nimb Frawenmilch/die ein knaben seuget / netze ein seidin Thüchlin dareyn/das schlage vber den Schaden. Nachmals nimb ein wol zerklopfftes Eyerklar/ C
mach das mit Weyrauch an / schlage das vber das ander Thüchlein / vnnd verbinde den Verletzten/laß also biß an den dritten Tag. Ist das Hirn still/so ist es ein zeichen deß Lebens/als dann bind jn mit der schwartzen Salb oder Pflaster / so bald hernach folget. Wolte aber der Schaden nicht ablassen zu bluten/so ist folgends Puluer wunderbarlich: Nimb Weyrauch zwey ꝗ/Aloe ein ꝗ / vnnd bestreuwe das blutend ort damit.

Ein Wasser. Nimb Roßmarinkraut vnd Blumen/Saluien/Betonien/jedes ein M. weichs 24 stund in ein maß guten wein brenne es auß/ thu darzu Myrrha ein Lot/ Aloepatica 1 vntz/Saffran 10 Gr./ Sarcocolla, Weyrauch/jedes 1 ꝗ/behalts in einem wol vermachten Glaß/ biß not ist das zu brauchen.

Nach verbundnem Schaden / vnnd da D
man sich nit hart verblutet hat/rahten etliche die Hauptader zu lassen/das ist von verständigen wol zuerwegen. Das wird aber als dann wol vnd recht gerahten/das jm ein solcher Verletzter / alle zum wenigsten ein mal gedachte Hauptader öffne vnd purgire / Dann geschicht offt/ das abermals Hauptwehe/erschweren/ vnd andere vbel/ darmit wider eynbrechen / welches darmit mag fürkommen werden.

Aber widerumb auff die Handartzney zukommen/so geschicht offt/ daß Halß vnd Gomenwehe darzu kommen/darzu ist folgends Gurgelwasser zu brauchen: Nimb Mastix/Weyrauch/jedes 1 ꝗ. Wegerich vnd Schlehensafft/Aichlenhülsen / jedes ½ Lot Süßholtz 1 Vntz/Bertram/ Granatschelffen / jedes ½ Lot / daß siede inn einer Maß sauwrem roten Wein/biß der dritte theil verzehret wirdt/darzu thu bereiten Bolum Armenum 1 Lot/ brennten Alon 3 Lot/ folgends Pflaster leg hernach vber diß zu voller heilung. Nimb Rosenöl 8 vntz/Mastixöl 1 vntz / Castronfeistin / Kalbsfeistin/ jedes 12 vntz / Silberglett zart abgerieben 2 vntz/Mini 1 vntz/guten Wein ½ maß der grossen: Diß lasse gemach sieden / biß es

braun

A braun oder schwartz wirdt/dann thu darzu Terpentin vier Vntz/Mastix zwey Vntz/ Gummi Elenij 1 lot/weiß Wachs/was not ist ein Pflaster zu machen. Diß taugt sonderlich die Hauptwunden zu heylen/wo man schon nichts anders hette/ doch soll man den Schaden offt mit warmem wasser waschen: vnd wann der gar erschworen ist/mit Wein/darinn Myrtenkörner vnnd Granatblü/sampt eim wenig Alon gesotten sey.

Ein ander Pflaster. Diß Pflaster wird für köstlich vñ bewärt zu diesem gepriesen: Nimb Gummi Elenij 3 Lot/weiß Hartz 2 vntz/Wachs 2 oder 3 Vntz/Rosenöl iij Lot/ Ammoniac ein Vntz/Terpentin 3 Lot/ mach ein Pflaster oder Salb/Etliche vermischen Rockenmeel/andere schwartz Bonenmeel/ darvnder/die dritten gestossenen Wegerichsamen/etliche brauchen Wein an statt deß öls/Erwehle was man zum dienstlichen acht/es ist nütz wie man es macht.

B Salben. Nimb weiß Hartz 5 ℥/ gestossen Aloe 1 Lot/Rosenöl/Wachs so viel not ist/ Laß bey sanfftem feuwer erschleiffen/ wann es erkaltet/thu 1 lot zerlassen Gummi Elenij darzu. Du magst auch mit sieden ein zehes Pflaster darauß machen/ Es zeucht die schädlichen Materien auß der schadhafften Hirnschalen von der tieffin/ gelegt schmertzen.

Noch ein kräfftigere: Nimb deß gerechten Balsams/oder an dessen statt Negelenöl/Bdellium, Ammoniacum, jedeß 3 vntz weiß Hartz/Gummi Elenij/ jedes 1 vntz/ Weyrauch Myrrha/ Sarcocolla klein gestossen/jedes iij ℥ Rosenöl 2 vntz/Wachs was not ist/mach ein zehe Salb darauß/vñ siede das alles inn 4 vntz Geißblatsafft/biß derselbe verzehrt wird.

Zum Hirnhäutlein/Dura vnnd Pia mater genant/wo die verletzt werden. §. 3.

DIse zwey häutlin oder schleimlin/darinn das Hirn verwickelt ist/ vnnd gleich vnter der Hirnschalen ligen/werden von den Griechen Meninges genannt. Die öberst ist dura mater, die harte Mutter/genannt/darumb daß die gegen der andern gãtz hart/doch voller löcher ist/durch welche die Adern gehen. Die pia mater, gütige Mutter/ist gar zart/derhalben gar gefährlich/wo die verletzt wird/dar zu sind folgende Salben verordnet/vnd behülfflich erfunden.

C Nimb Speckgilgen/Betonien/Bibenel/jedes 2 M. Gummi Elenij/ Drachenblut/jedes iij lot/das siede in zwey vntz Rosenöl/vnd gnugsamen roten Wein/biß die feuchte verzehret wird/drucks auß/vnd laß erkalten/machs mit zerlaßnem Wachs/so dick du wilt.

Nimb Terpentin/Tannenhartz/new Wachs/jedes 1 vntz/Weyrauch ij Lot/Rosenöl 3 vntz/Gummi Elenij 3 ℥/ Mastix ij Lot/Betonien/Speckgilgen/jedes drey ℥/ die Kräutlein siede in rotem Wein/drucks wol auß/misch das ander gestossen vnd zerlassen darvnter/das ein Salbe vñ wol vmb gerührt werde.

D Ist aber die Hirnschalen allein zerknitscht/es sey vom fallen/werffen oder streichen/vnd auch ein geschwulst darbey/ so nimb Wermut/Rosen/Camillen/jedes 1 M. die siede in dick rotem Wein vnd Rosenöl/so viel taugentlich ist/misch ein gut theil Bonenmeel darunter/vnnd schlags vber.

Item/nimb Wermut/Camillen/ Schuchlë/jedes ein Vntz/Stechasblumë/ Betonien/Speckgilgen/Bolarmen/Drachenblut/jedes ein Lot/Gerstenmeel zwey vntz/Rosenöl/was die Sach erfordert/ein Salbe oder Pflaster zu machen/Wann du es hart haben wilst/setz zerlassen Wachs zu.

Prob/wann ein Pflaster gnug gesotten sey. §. 4.

WAñ Kräuter/Safft/Wein/ oder andere feuchtigkeiten (wie hie oben geschicht) inn Pflaster genommen werden/vnd befohlen ist/die Säfft lassen eynsieden/ So ist diß Prob wann es geschehen sey: Felle ein tropffen oder zwen auff das Feuwer/wann es nicht mehr pfeiffet/

Hirnschale.

A set/als hettest Wasser darauff gegossen/ sondern ohn rauschen verbrünnet/ so ist die feuchtin verzehrt.

Angesicht/ ein theil deß Haupts.

Das 5. Capitel.

ES ist hie fornē im anfang deß vierdten Capitels angezeigt/ wie inn außtheilung deß Haupts das Angesicht das sechste theil innhalte/ bey den Augbrauwen anfahe/ folgend Augen/ Nasen/ Ohren/ Mund vnd Lefftzen/ innhalte/ auch seinende am Kinbacken nemme. Von den selbigen Gliedern/ jren Kranckheiten vnnd Gebrechen/ ist jetzund zuschreiben/ daran auch die mannliche zier deß Barts zu hencken.

So viel nun das Angesicht inn gemein belanget/ so betrifft dieser Namen vnter allen lebendigen dingen allein den Menschen: Dann es wirdt von keinem Thier gesagt/ daß sein Haupt ein Angesicht / Faciem, habe/ sondern viel mehr Rüssel/ Schnabel/ B vnd dergleichen. Vnd zwar so hat die Natur inn ein solche kleine Ründin deß Angesichts wunderbarlichste eigenschafften gesteckt/ also daß lauter wunderwerck darinn erscheinen. Da sind Augen die gesehen/ vnd den gantzen Leib leiten/ Mund zu reden/ vnd Speiß zu erhaltung empfahen/ Nasen zu riechen/ was lieblich/ oder vngeschmack sey zu vrtheilen / auch das Hirn von vbriger feuchtin zu entladen/ Ohren zum hören/ damit die Menschen ein ander vernemmen/ Bart / das Geschlecht zu vnterscheiden/ Augbrauwen zuziehren vnd schutz der Augen/ Backen/ scham/ forcht/ fried vñ freundligkeit / zu erzeigen / wie dann inn beschreibung eines jeden Glieds/ weitleufftiger darvon meldung geschicht. Zu diesem ist das gantz Angesicht/ gleich als ein heller Spiegel deß Gemüts /innerlichens willens/ vnd anzeigen der verschwignen anmütigkeiten. Aber diß orts ist nit viel darinn zu Philosophieren / wir wöllen hie inn gemein von seinen Gebrechen/ vnd wie die zu bessern seyen/ reden.

Von Masen vnd Flecken deß Angesichts. §. 1.

SOlche vngestalt zu vertreiben / mag man folgende stück brauchen: Mach ein kleines Hefelein auß Teig wie ein Pasteten/ ziemlich dick / dareyn thu sechs vntz Bleyweiß/ verkleib die decken wol / daß kein dampff darvon komme/ laß vngefehr eine stund in einem Backofen/ der nicht gar heiß sey / Wann es erkaltet/ nimbs herauß/ reibs klein ab / vnd schütt ein kleine maß Holderblüwasser daran/ setz wol verbunden inn ein Glaß an die Sonnen / rührs alle tag vier oder fünff mal vmb/ wasch das Angesicht viertzehen tag / oder so lang not ist / mit einem Thüchlein dareyn genetzt/ Es ist bewert. C

Item / nimb frische Weißwurtz / vnnd zerstoß/ vnnd streichs auff die Masen. Das außgebrannt Wasser von dieser Wurtz ist auch gut die Flecken zu vertreiben/ aber viel schwecher dann der Safft.

Nimb Geißmilch / darinn zerstossene Weißwurtz gesotten sey / brauchs wie oben gesagt. Das Wasser von außgebranntem Honig vertreibt sie auch.

Güldine oder Jungfrawen Milch. Also nenneten die alten ein gut vnd sicher wasser/ das nit allein zu allen Flecken vnd Masen deß Angesichts/ sondern auch zu vil andern sachē (wie hernach angezeigt) nützlich gebraucht wirdt / das bereite also: Nimb ʒ pfund Glett/ zerstoß klein/ thu es in ein verglaset Häfelein / giesse ein viertheil einer Maß weissen Essig darauff / siede das ein weile/ laß wol gefallen / vnd seihe es gemach ab in ein besonder Glaß/ vnd behalts / Das Glett magst zu einem Pflaster / darzu es fast gut ist/ behalten. D

Zum andern / Nimb ein gute handvoll Saltz / daran giesse ein achtheil einer Maß Wasser / siede den drittentheil eyn / vnd behalts auch in eim besondern Glaß: Wann du es brauchen wilst/ so nimb drey theil vom Saltzwasser/ vnnd ein theil vom Glett Essig / vermischs / so wirdt es wie ein Milch/ wilt du es besser haben / thu ein wenig Salmiac vnnd Rosenwasser darzu. Diß taugt auch zu allen Rauden vnnd Geschwulsten/ etliche rühmens auch zun Augen/ es ist aber scharff / sonderlich wo Salmiac darzu genommen wird.

A

Herrn Tristants Wasser.

NImm Muscatnüß 12 vntz/ Macis/ Imber/ Paris/ Negelen/ jedes 1 lot/ Rhabarbara ein vntz/ Bibergeil/ Spicanardi/ jedes ein lot/ Lorôl zwey vntz/ das gewürtz laß alles gantz/ giesse daran 6 Maß deß besten Weins/ verdecks wol inn eim verglasten Hafen/ vnnd laß vier Wochen stehen. Nachmals seihe den Wein darvon/ stoß das Gewürtz zu einem Muß/ thu es wider vnter den vorigen Wein/ verdecks wol/ vnnd laß drey tag stehen/ rühre es offt vnd wol/ brenns darnach in heissem Wasser geschicht jhm recht mit der hitz/ so gehet das Wasser lauter/ ist im zu heiß/ weiß vnd trüb/ behalts wol vermacht. Vber diß/ daß dieses Wasser alle Masen vnd Flecken deß Angesichts vnnd Leibs/ wo es wird vbergestrichen/ vertreibt/ auch lauter vnnd klar machet/ so gibt man jm auch folgende wunderbarliche Tugenden zu. Wo das ein wenig wird im Mund gehalten/ so vertreibt es alles zahnwehe. Fisch/ Vögel/ Wildpret/
B darreyn gelegt/ oder mit besprengt/ soll jar vnnd tag frisch bleiben. Also Kirschen/ Welchßlen/ Amarellen/ Blumē/ daß man die im Winter als wunder fürtragen mag. Ein wenig in ein faß zehen Wein gegossen/ macht jhn frisch. Ein wenig getruncken/ bricht alle jnnerliche Geschwer/ heilet vnd erhaltet Leber/ Miltz/ Lungen vnnd Derm inn gesundheit/ vertreibt die Grimmen/ ein Tüchlein dareyn genetzt vnd vber die wunden geschlagen/ heylet sie. Es widerstehet dem Schlag/ trucknet das flüssige Hirn/ getruncken/ oder das Haupt mit bestrichen/ benimpt den stinckenden Athem/ taugt den Ohren vnd Naßlöchern/ erhelt den Menschen lang jung geschaffen/ alle tag ein wenig nüchtern getruncken. Vnd diß alles sol bewehrt seyn.

Ein Salb zun Flecken. Nimb Rosenöl/ Rosensalb/ jedes ein lot/ Veielöl ½ lot/ Wegerichsafft ein lot/ Flochsamenschleim Pappeln/ Veielen/ jedes drey lot/ das laß sieden biß der schleim verzehret wirdt/ darnach mach mit zerlassenem Wachs ein Sälblein.

Zun Roßmucken. Nimb ein wenig Alon/ stoß jhn klein/ misch ein wol zerklopfftes C
Eyerklar daran/ setz zu einem linden Fewerlein/ stets vmbrührend/ damit es nicht hart werde/ Wann es ein schaum auffwirfft/ so hat es sein genug/ damit salbe dich drey tag.

Wiltu dann die Roßmucken auß Sonnen hitz fürkommen/ so bestreich das Angesicht mit zerklopfftem Eyerklar.

Von röte deß Angesichts. §. 2.

NImb zwey Eyerklar/ zerschlage die mit eim wenig Rosenwasser/ vermische breit Wegerich vñ Streiffwurtzsafft darunter/ jedes vngefehr gleich. Wann diß alles vermischt/ thu drey Gran zart zerriebens Mercurij sublimati darzu/ vnd bestreich die offne örter damit.

Folgends nimb bey acht vntz Essig vnd Rosenwasser/ vermisch darein 1 lot schwefel/ Alon ½ lot/ laß sanfft sieden biß ein drittheil verzehrt wirdt/ wasche das verletzt ort damit. Nach diesem/ damit das Blut außgesauget werde/ ist ein Egle oder zwey anzusetzen. Mit diesen ist erfahren/ daß man D
solche Rüffen/ Hoppen vñ Rötin/ die sonst nicht möchten geheylet werden/ vertrieben hat/ Zuuor aber man die Eglen ansetzt/ jhn allwege purgieren/ die würmlen behütsam/ nach dem die peutzel oder rötin ist/ ansetzen.

Wasser. Nimb lebendigen Schweffel ein lot/ Saltz ein ℥/ Campher ½ ℈. Rosen vnd blauw Gilgenwasser/ jedes zwey vntz/ setz wol vermacht viertzehen tag oder mehr an die Sonnen/ rühr es offt vmb/ netze ein Tüchlin dareyn/ vnd wasch das Angesicht damit.

Ein anders. Nimb 2 lot Bleyweiß/ Mastix ½ lot/ Myrrha ½ ℥/ stoß jedes besonder/ laß vermischt durch ein Sib lauffen/ thu es in ein Mörser/ giesse ein wenig Baumöl vnnd Essig daran/ mach mit stätem vmbrühren ein Salb darauß.

Für die Engring oder weisse Ketzlein im Angesicht. §. 3.

ZV diesem ist erstlich gut das Wasser von gebrochnem Bleyweiß vnd Holderblüwasser/ newlich im 1 §. beschrieben.

Man

A Man mag auch diese Salb brauchen/
Nimb Schafünschlet / frisch Marck auß
Hirschbeinen / zerlaß beym Feuwer / vnnd
salbs darmit.

Item/ Nimb Campher ʒ ℈/ zerreibe die
klein in sechs lot Rosenwasser / vnd rühre es
offt vmb/ bestreich das Angesicht mit.

Das Spicanardiöl wirdt zu sampt
dem/ daß es wol reucht/ auch zum Engrin-
gen gelobt / soll auch ein wolgeferbt Ange-
sicht machen. Neben diesen Engringen soll
man auch alle reudige vnd blatterige Ange-
sichter verstehen/ welche wir auch etwa Zit-
termal vñ Außschlechten nennen/ den Grie-
chen sind sie Lichenas, bey den Lateinischen
Mentagra, vnd darumb/ daß es gemeinig-
lich vmb den Kinbacken anfacht / sich da-
selbst mit rauchen / dürren / beissenden Rü-
sen/ als Schüpen oder Kleyen erzeigt/ wel-
ches hernach offt den gantzen Leib vber-
zeucht. Zu diesem taugt folgends.

Nimb Geißmilch/ die warm vom Vieh
kompt / Meyenblumenwasser / jedes ein
viertheil einer Maß/ drey newgelegte Eyer-
klar / die also warm vom Nest kommen/
B Rinden von zweyen warmen weissen Bro-
ten/ weiß Gilgenwurtz ʒ M. Campher ʒ ℈
diß alles ohn den Campher distillier inn sie-
dendem Wasser/ als dann mische den Cam-
pher dareyn/ vnd wasch das Angesicht offt
mit.

Es wird auch etwa das Angesicht vol-
ler roter Bleterlein / die scharffe feuchtin
mit Blut vermischt haben/ flüssig sind/ vnd
Eyter geben. Vnd wo diesem nicht zeitlich
raht geschicht / leichtlich zum Außsatz ge-
rahten möchten/ Dafür sind folgende mit-
tel zu brauchen: Nimb Aschen auß Was-
serschnecken oder Meermuschlen gebrannt/
drey vntz / Bleyweiß mit Naterwurtz was-
ser gewaschen drey lot / Eselkürbißsafft / o-
der außgebrannt Wasser / was not ist / ein
Sälblin zumachẽ. Diß folgend ist kräffti-
ger: Nimb Sarcocolla, Bleyweiß/ Krafft-
meel/ das vier tag in ein Laug geweicht sey/
jedes drey Vntz / das alles mach mit Eyer-
klaren/ daß es zech werde / zu letzt thu zwey
G. Bisem / ij ℈ Campher darzu / mach
ein Sälblein/ vnnd bestreich das Angesicht
offt darmit.

Folgends aber wirdt für andere gelobt/ C
Nimb Glet/ das fast wol in Essig gesotten/
vnnd von allem vnflat gesäubert sey/ reibs
zart ab/ vnd vermischs mit Rosenöl.

In allen erzehlten ist diß für ein gemeine
Regel zu mercken / daß solches salben zu a-
bend solle geschehen / vnnd Morgens mit
Wasser/ darinn Feigbonen gesotten / abge-
waschen werden.

Ein lauters Angesicht zu machen. §. 4.

WElcher ein trauwriges tun-
ckels Angesicht hat/ der purgiere sich
mit Bitterheilig / trinck nachmals
etliche morgens nüchtern / folgends/ nimb
Entian/ Wermut / bitter Mandel/ jedes 1
℈/ als klein gestossen in drey vntz Wermut-
wasser / vnd wasche das Angesicht offt mit
Essig vnd Rosenwasser vermischt. So ist
auch folgends gantz sicher: Nimb Silber-
glet 3 Lot/ lebendigen Schweffel ein Lot/
Campher ʒ ℈/ brennten Alon ein lot/ mach
ein zartes Pulver darauß/ giesse daran Gil- D
gen / Meyenblümlein / Bonenblü / vnnd
Weißwurtzwasser/ jedes drey lot/ behalts in
eim wolvermachten Glaß / Wann du es
wilst brauchen / soll es wol vmbgerühret
werden. Item/ Nim̃ Bonen/ so vil du wilst/
leg sie vber nacht inn Essig/ der scharff sey/
zeuch jhnen die Schelffen ab/ truckne es an
der Soñen/ oder anderm warmen ort/ vnd
machs zu Pulver. Von diesem wirff zu
nacht / wann du wilst schlaffen gehen / et-
was in warm Wasser / vnd wasch das An-
gesicht damit.

Den Weibern wirdt befohlen / wo sie ein
hüpsch wolgeferbt Angesicht bekommen
oder erhalten wöllen / daß sie offt Wolge-
mut das Kraut essen. Es taugt auch zu die-
sen/ Wein ziemlich getruncken/ der erhaltet
lebendliche farb. So wirdt in Kräuterwei-
nen der Roßmarinwein darzu gelobt/ nicht
allein getruncken / sondern das Angesicht
damit gewaschen. Betonienkraut vber
nacht in Wein gelegt/ macht gute farb.

Wo nach Schlegen verstockts Blut ist. §. 5.

A Nimb Wallwurtz / Maßlieblen / jeder drey Vntz / Camillen / Schuchlen / jeder ein vntz / Bonenmeel zwey vntz / das siede vnd stoß zu Muß / vnd wann du es brauchen wilt / weichs mit Rosenöl an / Item / folgends soll wunderbarlich seyn: Nimb Wallwurtz / Maßlieblein / jedes drey vntz / Camillen / Schuchlen / jeder zwey vntz / Saffran ʒ ß / Bonenmeel vier vntz / frischen Butter fünff vntz / Fenugreecummeel drey lot / die Wurtzen siede ziemlich wol in Wasser / zerstoß / vnd machs mit den andern zu eim Pflaster. Diß ist gewaltig zu allen erschlagnen Gliedern / darinn getödte materien sind / die macht sie verriechen / vnd miltert den schmertzen. Thustu dann Wermut vnd Kümmel / jedes ein vntz darzu / so wirst du kaum ein Artzney finden / die dieser gleich sey.

Gute Farb machen. §. 6.

Nimb Aronwurtz / Fischbein / Bleyweiß / jedes ein lot / als klein gepuluert / vermisch mit Rosenwasser /
B vnd reib die Backen.

Nimb deß kleinesten Kleesamens gestossen / reib das Angesicht mit / das macht ein schön Angesicht / vnd glatte Haut.

Dem Mithridat wirdt auch zugelegt / daß er ein wolgeferbt Angesicht mach / Ist aber den jungen hitzigen nit zu brauchen.

Augbrauwen / Augenglieder / vnd was daran hanget. Cap. 6.

IM anfang der beschreibung deß Angesichts am fünfften Cap. geschehen / wirt angezeigt / daß solche an den obersten Augbrawen sein anfang hab / derhalben erfordert jetzund die ordnung deß Menschlichen Leibs von denselbigen zu schreiben. Da ist sonderlich diß zu mercken / daß die fürsichtigste Natur die Augen nit allein mit diesen / sondern mehr and'n Gliedern / wunderbarlich vor vilerley verletzung bewaret hat. Dann erstlich sind die Cilia, die Augbrauwen an den eussersten Rande der obern vnd vntern Augengliedern gestellet / welche mit harten / steiffen vnd geraden
Haaren herfür startzen / damit alle kleine C
ding / als Mücklen / Staub vñ dergleichen / so in die Augen möchten kommen / auffhalten. Folgend sind beyde Augenglieder / Palpebræ, da stehet das vnterst steiff / dargegen ist das oberst einer schnellesten bewegung / damit es das Aug bedecket / grössere sachen / so in den Augapffel fahren würden / empfahet: Also verwaren sie den auch im schlaff / bedeckens vor dem Liecht / damit sie jhr ruh desto bequemlicher / vñ sampt jnen der gantze Leib / haben möge. Zum dritten hat sie oben zum ende der Stirnen (wie gesagt) die Supercilia, Augbrauwen / auff ein hohes Bühelin gesetzt / mit steiffen harten Haaren erfüllet / welche alle herabfallende ding / sonderlich den Schweiß / der mit seiner gesaltznen art den Augen schaden thete / nicht anders als ein auffgeworffenen Schantzgraben geformiert / verwaret / vnden aber widerumb zwen Bühel die Backen erhebet / In der mitten die jnnerste theil der Augenwinckel mit der höhin der Nasen vnterscheiden vnd verwaret: Wie auch die eussersten
mit harten Beinen von den Anatomicis, D
Iugales, bey vns die Schlaffbein genannt / versorget. Also / daß die Augen gleich allenthalben vmbschantzet / desto sicherer inn der tieffen verwaret ligen. Von diesen ist diß orts nicht weitläufftiger zu reden / sonder zu melden / was den mengeln / so diesen Gliedern zufallen / zu wenden tauglich sey.

Vom Geschwellen der Augenglieder. §. 1.

ES entstehen mancherley mengel vnd Gebrechen in den Augengliedern / als Geschwellen / erschweren / vberstilpen / vñ anders / welche vngestalt nachmals auch mit außfallẽ der Haar an Augbrauwen gemehret wirdt / von welchen hernach vnterschiedlich zuschreiben / vnd am Geschwellen anzufahen ist / Dessen sind mehrerley vrsachen. Die erste ein solches aufflauffen der Augenglieder / die auß grober / gesaltzner materi kompt / das erzeigt ein rötin / jucken vnd beissen / die sie öffnen / das Haar machen außfallen / die auch / so lang dieser mangel weret / nicht wider wachsen /

A schadet auch dem Gesicht vnd den Augen. Diesem soll man erstlich/ wo ein voller Leib ist/ mit Aderlassen zum Haupt begegnen/ nachmals mit Oxymel composito, vnnd Erdrauch syrup/ die Materien mit etlichen trüncklin zum außführen bereiten/ vnd folgenden Pillulen purgieren: Nimb gelbe Myrobalani rinden 1 Lot/ Aloe ½ lot/ Turbith 1 ℥. Dragant/ Rosen/ Diagridij, Senet/ Erdrauch/ jedes ½ ℥/ mach Pillulē mit Erdrauchsafft/ darvon gib 1 ℥ oder 4 ℈. Sie treiben die gesaltzene Phlegma vnnd verbrennte Materi. Wasserbaden ist nütz/ Es soll aber Pappelen/ Sauwrampffer/ Streiffwurtz vnd Eisenkraut darinn gesotten seyn/ vnd diß offt. Zu nachts schlage folgends Pflaster vber. Nimb Endiuiē/ Borzel/ Röhrlenkraut/ jedes gleich/ zerstoß/ machs an mit zerklopfftem Eyerklar/ vnnd wenigem Rosenöl. Du magst auch in gedachter Kräutersafft ein Thuch netzen vnd vberschlagen. Item/ nimb gesottene Linsen/ schütte die Brü darvon/ stoß mit eim wenig Rosenwasser/ vnd brauchs/ wie gesagt ist.

B Nimb gebalgete Linsen/ Granatschelffen/ Rosen/ Sumach/ jedes 1 vntz/ zerstoß vnnd machs mit Rosenwasser an. Die Augen bche offt mit gestehelten Rosenwasser oder Brunnenwasser/ darinn Streiffwurtz oder Saurampffer gesotten sey. Oder siede dieses: Röhrlenkraut/ Sauwrampffer/ Rosen/ Streiffwurtz vnd Linsen/ jedes gleich. Item/ nim̄ bereite Sarcocolla, zertreibs in Schölkrautsafft/ streichs vber die Augenglieder/ treiffs in die Augen/ es ist fast gut. Die ordnung deß Lebens ist/ wie hernach in Ophthalmia beschrieben wirt. Ist aber die Härten oder Röten alt/ da muß man desto öffter Aderlassen/ purgieren/ vnd außwendig stärckers brauchen/ als folgends Sieff viride genannt: Nimb Grünspan ein ℥/ gebrannt Kupfferwasser ½ lot/ roten Hütrauch/ Salpeter/ Meerschaum/ jedes 1 ℈. Salmiac 2 ℈. vermischs mit Rautensafft/ vnd streichs auff den Schaden. Diß ist wol gut solche Rauden zuvertreibē aber starck/ vnd der Augenhalb gewarsam mit vmbzugehen/ außwendig gehet es hin/ Folgends ist milter: Nimb Grünspan ½ ℥. Dragant 3 ℥. Saffran/ Pfeffer/ jedes 1 ℥/ machs Honigdick mit sauwrem Wein/ brauchs wie oben. Item/ nimb weissen Wein/ Rosenwasser/ jedes 2 vntz/ Aloe/ Saffran/ jedes 1 ℥/ damit wasche die Augbrauwen. Nimb Wasser/ darin̄ Sumach gesotten sey/ Rosenwasser/ weissen Wein/ jedes 3 vntz/ Kupfferwasser/ Grünspan/ gebrannten Alon/ jedes ½ ℥/ wasch mit kaltem wo mangel ist. Oder nimb Rosen/ ½ lot/ bereite Tutia 3 ℥. Spießglaß/ gebrannt Kupffer/ jedes ½ ℥/ Wein 6 vntz/ Fenchelwasser 3 lot/ vermisch/ wasch damit was schadhafft ist. C

Die ander art deß geschwellens der Augenglieder vnd Höhin/ darauß die Augbrauwen wachsen/ kompt auß zarter zufliessender feuchtin oder Dämpffen/ auch wann das ort geworffen/ von Wefftzen gestochen/ oder sonst verletzt wirdt. Also auch wo man diß ort mit starcken Kräutern/ als Neßlē/ Rautē/ Zeiler/ Wolffmilch/ Flochkraut rc. riebe. Es mag auch auß vbeldäuwen/ vngeschickligkeit deß Magens/ zu viel wachen oder schlaffen (als in der Schlaffsucht geschicht) von argen Geschweren/ vnd Wassersucht entspringen. D

Entstehet aber der Mangel auß schlagen oder hitz/ so nimb zerklopfftes Eyerklar/ vermisch mit Rosenwasser oder Rosenöl/ vnd schlags offt vber. Nach 2 oder 3 tagen thu Camillen in ein Säcklin/ laß in Wein sieden/ damit befeuchte das ort: Seynd dann bläste oder dämpff vrsach/ so nimb Hirschmeel vn̄ gestossen Küm̄el/ jedes gleich/ mach mit Fenchelwasser ein Pflaster/ Leg ein bratnen Apffel vber/ Du magst es auch mit Schlehensafft bestreichen.

Ist aber die Geschwulst auß Im̄en oder dergleichen stich/ Nim̄ Theriaca/ Mithridat/ oder die Latwergen Triphera/ vermisch mit eim wenigen Aloe/ zerreibs mit Fenchel oder Rosenwasser/ vnd streichs darüber/ Etliche mischen ein wenig Steinsaltz darunter. Von diesem magstu weiter hernach im siebenden Theil von Binenstich besehen. Entstehet es hitziger Kräuter oder dergleichen halb/ salbe das Ort mit Populeon/ Rosenöl vnd Eyerklar vermischt. Also taugt Haußwurtzsafft/ mit Rosenöl oder Wegerichwasser/ Thüchlin dareyn genetzt vnd vberschlagen. In zu viel wachen

A nützt schlaffen/ vnd also widerumb inn vbel däuwen/ Hunger vnd Durst leiden/ vnd also in andern. Ist kältin vrsach/ so nimb Haselwurtz/ Goldwurtz/ jeder ein lot/ bereite Tutia 1 ℥/ zerstoß vnnd mach gleich ein Müßlein darauß/ bestreich die Geschwulst damit. Du magst auch ein wenig Rosenöl vnterlassen/ weiß Wachs darunter mischē/ daß es ein Sälblin gebe.

Die dritte art dieser Glieder Geschwulst ist gleich als ein feistin/ so allenthalb ob den Bühelen der Augbrauwen entstehet/ dieselbige beschweret vñ verhindert/ daß man die nit vollkommenlich beschliessen oder auffthun kan. Diese Geschwulst ist on schmertzen/ vnd wo man die mit Fingern druckt/ so sicht man das zeichē ein gute weil darnach/ Vrsach dessen/ ist truckner oder grober zeher schleim/ darbey ein wenig feuchtin der Augen/ doch erzeigt sich diser mit greucken inn Augenecken/ vnnd die sich an die Augbrauwen hencken. Da ist die sach erstlich zu versuchen/ ob man die mit bewen verzehren möchte. Darzu nimb Wermut/ Camillen/
B Fenchel/ Eniß/ vnnd dergleichen gesotten/ Nachmals mach ein Pflaster auß bereiten Ammoniac oder Diachylon, vermisch darunter ein wenig Salmiac vnnd Veielwurtz: Wo es sich durch diß nicht ergibt/ so ist gewiß/ daß es der feistin/ nit der blest oder feuchtin/ schuldt ist/ Da erfordert die sach/ daß man zu stärckern sachen greiffe/ dann solche sache lesset sich nit leichtlich verzehrē/ wie du es augenscheinlich sehen magst/ wañ du gleichen theil Wasser vnnd feistin mit einander sieden lessest/ daß das Wasser viel bälder dann die feistin verzehret wirt. Derhalb sind neben folgenden auch solche stück zu brauchen/ die hernach im fünfften ort diß Geschwellens vermeldet werden.

Sonderlich so bald obstehends nicht entspreusset/ soll man purgieren/ wie im ersten Geschwellen der Augenglieder gesagt ist. Were aber die Materi zart vnd flüssig mit Cholera/ so sind die Purgatzen mit gelben Myrobalanen vnnd Baumwindenwasser zu vermischen. Ist völlin deß Leibs darbey/ brauch man gesagte Aderlassin. Es sind auch gut genetzte Tücher inn warmen Brunnenwasser vber zu schlagen/ zu zeiten baden/ so man zu Beth gehet/ wol zerklopfft C
Eyerklar mit Rosenwasser inn einer Leinwat genetzt/ vbergeschlagen. Zu morgen sol man das Aug aber mit warmem Wasser behen. Ist dann sach/ daß die Materi fast grob/ vnd die Geschwulst ziemlich groß ist/ so nimb Fenugrecum/ vnnd Leinsamen/ die lege inn Frauwenmilch/ zwinge nachmals den schleim darauß/ behe zuuor das Aug mit warmem wasser/ darnach streich gedachten Schleim darauff. Ist dann schmertz darbey/ salb das ort mit Hennenschmaltz. Diß thut auch der schleim vom Leinsamen allein/ mit eim wenig neuwem Wachs vnd Rosenöl angemacht/ vñ vbergelegt. Es ist auch solche zehe Materi mit vorgemeldten Augenwassern/ von Tutia/ Pfeffer vnd dergleichen/ zu bewegen/ damit die Materi desto zarter werde. Mit diesen stücken soll man nicht bald ablassen/ dann die gesundtheit folget nicht so schnell. Es kompt auch etwa ein schmertz auff die Augbrauwen/ der nicht anders druckt/ als müsse man die Augen stäts zu gehalten haben. Darzu ist der Mithridat fast gut/ ob den D
Augen an die Stirnen gestrichen/ vnnd ein wenig/ damit der dampff vbersich riechet/ im Mund vmbzogen.

Die vierdte art dieser Geschwulst/ nennen sie Hagelstein/ von wegen der härten/ die ist nicht allenthalben wie die feistin/ sondern nur an einem ort/ es sey innen oder aussen der Augenglieder. In disem ist das erste fürnemmen das erweichen/ wie inn folgendem angezeigt wirt/ Kan das nicht erlangt werden/ vnnd man außwendig dazu kommen kan/ muß man das abschneiden vnnd abschölen.

Die fünffte empfacht jhren namen von Gersten deren sie gleich sicht/ die ist ein solche Geschwulst vnd Apostema der Augenglieder/ die sich von einem Augeneck biß zum andern erstreckt/ ist inn der mitten am grösten/ vnnd je mehr es zun Ecken zeucht/ je kleiner. Vnd hat diesen vnterscheidt mit dem vorgemeldten Hagelstein/ daß derselbige allwegen hart bleibt/ dieser aber nicht vnd weich ist/ wo es anders nit durch veralten erhartet. Diesen zu artzneyen soll man erstlich die Hauptader lassen vñ purgieren/ Nach-

A Nachmals Oppanacum in Camillenöl zerlassen / vnnd die Augenglied mit salben. Ein Pflaster auß bereytem Galbano vnnd Gerstenmeel / jedes gleich / mit Gilgenöl machen vnd vberschlagen. Darzu taugt auch warm Hüñenschmaltz/vbergestrichẽ. Das Aug sol man offt mit warmem Wasser bähen/dariñ Gersten vnd Camillen gesotten seyen / alsbald die Augenglieder mit Tauben/Turteltauben oder Rebhunblut/ bestreichen.

Ein anders Pflaster: Niñ Galbanum/ Ammoniacum, jedes 1 lot/ Baurachsaltz 1 q / zerlaß vnnd vermischs / schlags vber. Oder nimb Weyrauch / Myrrha / jedes ½ loth/ Laudanum 1 loth/ Baurachsaltz/ Alon/Wachs/jedes ein q/das trüb von Gilgenöl so vil not ist/dariñ zerlaß das Wachs vnd Laudanum / das ander misch gestossen dareyn/ das brauch so lang biß es verzehret wirt.

Von jucken vnd beissen der Augenglieder. §. 2.

B Es ist im ersten geschwellen der Augenglieder gesagt/ daß solches mit grossem jucken vnnd beissen komme/ darvon ist etwas weiters zu reden. Diß entstehet offt im Augenwehe Ophthalmia, (von welcher hernach) auß gesaltznen flüssen/die scharpff sind/deren anzeigen ist/wie daselbst vermeldet wirdt. Also von Leusen/ darvon hie vornen im 3 Cap. vnd 8 § gesagt ist/ vnd bald hernach in Augbrauwen weiter folgen sol.

Zu zeiten entstehen sie auß hitzigem geblüt / oder andern dergleichen feuchtigkeiten. Wo dann reiben vnnd kratzen darzu kompt / so läufft die materi nun mehr zu/ darauß dann Rauden vnd Schüppen werden / welche Kleyen oder Feigenkörnlein gleich sehen/ erharten vñ mit stätem beissen erschweren. Vnd ob wol in dem ersten geschwellen der Augenglieder) wie gesagt) gute Mittel/auch hieher dienstlich/ angezeigt sind / ist doch noch was darvon zu melden. Kommet diß von Hitz oder Rötin / brauch darzu was daselbst angezeigt ist.

Wo auß scharffer materi / Purgier wie hie oben im ersten geschwellẽ angezeigt / alle Monat/ oder mit gerenter Geißmilch/ darinn Epithymus gesotten seye/darzu setz C Myrobalani/Chebuli 3 q/Eniß ½ q/vbernacht geweicht vnd wol außgedruckt. Oder ist das zu gering/ bereit folgende Pillule: Nimb Aloe/Rhebarbara/jedes 1 q/ Eniß ½ q / Diagrydion 2 ℈ / mach Pillulen mit Erdrauchsafft/derẽ niñ zum meisten 1 q. Laß nachmals die Ader in Augenecken/ setz Laßköpff auff das Gnick/brauch etliche mal das Baden/ zun Augen/ was an mehr gemeltem Augenglied geschwellen gesagt ist/ oder folgends: Nimb gelben Augstein ½ loth/ Granatschelff 3 q/machs mit Honig an/ vnd streichs aussen da es beisset. Oder nimb Salmiac ½ lot/Aloe 1 loth/vermischs mit Honig in eim küpffern Mörser.

Wo aber das jucken nicht groß were/ bähe (wann Lassen vnd Purgieren vergangen ist) dz ort mit Rosenwasser/ darein vermische ein wenig Wasser/darinn Streiffwurtz/ Sauwrampffer/ vnd Pappeln gesotten seyn/also warm. Oder nimb weissen Wein drey vntz/Aloe ½ lot/vnd bestreich die Augen nach dem bähen.

D Item/ Nimb Rußkenkörner/Bortzelsamen/gebalgte linsen/jedes gleich/ zerstossen/machs mit Eyerklar vnnd Rosenöl an. Sarcocolla mit Schelkrautsafft ist fast gut hieher.

Erschrinden der Augenglieder. §. 3.

Diß erschrinden vnd erschweren der Augenglieder kompt auch auß hitzigen scharpffen/ oder gesaltznen feuchtigkeiten / die sich hieher setzen. Nach Purgieren vnd Aderlassen/ darvon offt gesagt/siede Granatblüt vñ Schelffen weich/ zerstoß wol in Essig / darmit salb die schädlen etliche tag/nachmals vermisch ein wenig Saffran/ vnd einen Eyertotter wol zerklopfft darzu/vñ schlags vber/diß heilet/ also das Sieff de thure, so im Register zu suchẽ ist/sampt allem/so hernach in erschwerenden rinnenden Augen verzeichnet wirdt.

Wartzen der Augenglieder. §. 4.

Deren sind zweyerley/ eine nit sonders hart/vnd ohn erschweren/die koñen auß Melancholischer feuch-

Wartzen der Augenglieder.

A tin. Die andere art/wie ein kleine Maulber/
gemeiniglich bey den Augenecken. Diese
beyde sind zu schneiden oder brennen/ nach-
mals vberschlagungē zu brauchen/ die her-
nach in wachsendem Fleisch in den Augen-
ecken vnnd Fistel desselben orts verzeichnet
werden/ Aber von Wartzen wirdt hernach
im fünfften Theil weiter geschrieben.

Vberstülpte Augenglieder / oder Blarr Augen. §. 5.

ES begibt sich auch/daß etwa
auß zunemmen deß fleisches/ die Au-
genglieder vberstülpet/ vñ das iñwen-
dige herauß gewendet wirdt/ welche vnge-
stalt wir ein Blarraug nennen. Deren sind
zweyerley / Eins/ wann das vmbgekehrt
Augenglied rot vnd rauch wirt/ das ist ein
art der Rauden. Das ander vberzeucht
den Augapffel sampt dem weissen/ mit ro-
ten vnd zimlich grossen äderlein/ sind beyde
langwirig vnd hart zu heilen/ darumb wirt
erstlich befohlen auff das bäldest darzu zu-
B thun. Vnd ob es wol diesen mangel zu artz-
neyen fast die meynung hat/ als im vorge-
meltem geschwellen/ so wirdt doch folgends
insonderheit befohlen. Erstlich / wo der
Mensch sonst gesundt ist/ sol er sich mit fol-
genden Pillulen purgieren: Nimb Lerchen-
schwamm/ Coloquint/ Bdellion/ Mastix/
jedes 1 q/ Aloe 1 loth/ Turbith iij q/ mach
mit Betoniensafft Pillulen/ deren brauch
ein q auff ein mal. Oder nimb Pill. Au-
reæ 2 ℈/ Cochiæ 1 ℈. formiere 7/ vnd faste
sechs stund darauff. Nach dem man das
erstmal Purgiert ist/ sol man die Haupta-
der lassen / zwischen Daumen vnd Zeiger/
also auch etwan an der Stirnen Laßköpff
auff das Gnick oder hoch an die schulter se-
tzen/ Alon in weissem Wein siedē/ das Aug
offt mit waschen: nachmals folgends Pfla-
ster vberschlagen/ Nimb Fenugrecum meel
6 vntz/ Camillen/ Rosen/ jedes 1 vntz/ sau-
ren roten Wein/ so viel not ist ein pflaster zu
machen / darvon nimb so viel als auff ein
mal zu brauchen ist/ vermisch zwey wol zer-
klopffte Eyerklar/ vnd legs vber. Folgende
acht tag nach einander ist dieser Syrup zu
brauchen: Nimb Rosen Syrup 1 vntz/ Es-
sig Syrup/ Compositum, 1 loth/ Fenchel C
vnnd Wegwartenwasser / jedes ein vntz/
Auff diese alsbald abermals vorbeschriebe-
ne Pillulen / Vnd hernach allwegen vber
den fünfften tag eins zwo stundt nach dem
abendtmal. Auff das vmbgekehrt Augen-
glid sol er offt im tag den safft von Wasser-
epff/ das ist/ Bauren Epffich/ streichen/ vnd
acht tag treiben. Andere acht tag darnach
das ort sänfftlich mit Wasser/ darinn Sal-
miac zerlassen sey/ befeuchten/ vnnd allwe-
gen nach Salbē mit den säfftē oder wassern
folgends Pflaster darauff legen : Nimb
das Pflaster de Muscilaginibus (gleich
hernach beschrieben) ein vntz/ Alon/ Kupf-
ferwasser/ beyde gebrannt/ jedes 1 q / zerlaß
das Pflaster mit altem Wein / vermische
die Pulver darunder zu einer zehen Salb
oder Pflaster. Nach dem das Pflaster
weg gethan / vnnd das Blarr Aug mit ge-
dachtem Wasser gewaschen ist/ so brauche
folgends Pulver/ Nimb Spießglaß 1 Lot/
bereite Tutia / Rauschgeel / Blutstein/
Glett/ jedes ½ loth/ mach ein gar zart Pul-
uer/ Diß frisset das vbrige fleisch/ heylet die D
Rauden/ trücknet die schäden/ benimbt das
gesaltzen beissen. Macht das zu vil schmer-
tzen/ vnderlaß dz Rauschgeel/ machs allein
mit Grünspan 2 q / Tutia 3 q / Spieß-
glaß 1 Loth/ vnnd verware den Augapffel:
Wo aber diese mängel veraltet sind / so ist
not daß man diese rauden reibe biß sie blu-
ten / das füglich am ersten mit Feigenblet-
tern geschicht. Das ander muß mit einer
Flieten/ oder dem Brannt/ geöffnet/ vñ der
schmertzen mit zerklopfftem Eyerklar ge-
miltert werden. Diese beyde erfordern er-
fahrne Wundärtzte / denen es zu befehlen
ist. Diß truckē Pulver ist aber nicht zu ver-
halten / das auch anderswo angezeigt ist.
Nim̃ frische Eyerschalen/ die erst von Hän-
nen kommen/ lege die neun tage in Essig/
truckne es/ vnnd mache ein zart Pulver dar-
auß/ vnd strewe es in die schädlein.

Solcher ordnung deß Lebens ist/ daß sie
sich von allen auffriechenden groben vnnd
scharffen Speisen enthalten / als Zemüß/
Datlen / starcken Weinen / sonderlich vor
aller trunckenheit/ vnd dergleichen. Weiche
Eyer/ Spinet/ Fenchel/ Borragen/ Peter-
lein/

Wartzen der Augenglieder.

A lein/ jung fleiſch/ geringer oder gewäſſerter Wein/ ſind taugenlich.

Die ander art diß vberſtülpēs geſchicht/ wann das ober Augenglied einſtrupfft/ oder entpor gehalten wirdt/ alſo daß es den Augapffel nicht wol bedecken kan. Das neñen wir Haſenſchlaff. Ein andere art bedeckt nur ein theil. Zum dritten/ wo das ober Augenglied das vnder nicht beſchleuſſet. Kompt nun diß von Natur/ ſo iſt es hart/ vnd mit groſſem acht haben auff die Kinder/ damit jhnen die Augen beſloſſen werden/ zu wenden. Zum andern ſo kompt es auß zufällen/ als wo die Augenglied ſehr wachſen/ außſchlahen/ ſtoſſen/ geſchwellen/ geſchweren in Augenecken/ darinn zunemmendem fleiſch/ vnd dergleichen. Wie aber dieſem zubegegnen ſeye/ iſt auß vorbeſchriebenem abzunemmen.

Es kompt auch zu zeiten ein ſchmertz auff die Augbrauwen/ der truckt als müſſe man die ſtäts zugethan halten/ darzu iſt der Mithridat faſt gut/ vber die Augen vnd an die Stirnen geſtrichen/ deßgleich ein wenig
B im Mund vmbgezogen/ damit der dampff vberſich rieche.

Von zuſammenwachſen der Augenglieder. §. 6.

Es geſchicht zu zeitē/ daß nach abziehen der fällen/ oder geſchnittem fleiſch in Augenecken (wo das nicht zum fleiſſigſten geheylet wirdt) die Augenglieder auff den Augapffel/ oder ſelbſt auff ein ander wachſen/ damit wirdt das gantze Aug bedeckt. Da ſol man das Augēglied/ ſo noch nit angewachſen iſt/ ſanfftlich auffſupffen/ das hafften mit einer lindē Feder/ oder anderm ledigen/ deß Augenapffels zum höchſten verſchonen/ das ort mit Waſſer/ dariñ Fenchel vnd Kümich geſotten ſey/ mit einem zerklopfften Eyerklar/ vñ ein Leinwatlin daryn genetzt/ befeuchten: Vnd damit es nicht nach der erſten entledigung widerumb zuſaſñen wachſe/ alle tag auff das wenigeſt zweymal darzu ſehen/ wo am vierdtē tag noch etwas Fleiſches bliebe/ ſcharffe Augēwaſſer/ die hernach in Augen fellen beſchrieben werden/ gebrauchen.

Von Augbrauwen/ ſo den Augapffel ſtechen. §. 7. C

Es begibt ſich auch/ daß die Augbrauwen jhr eigentliches wachſen verändern/ nicht gerad für ſich/ ſonder einwarts/ wachſen. Vnd weil ſie (wie geſagt) hart/ dargegen der Augapffel gar zart/ vnnd faſt empfindlich iſt/ machen ſie mit jhrem ſtechen viel ſchmertzen. Diß zuwenden/ ſind folgende Mittel zu brauchen.

Iſt der Haar nicht mehr dann eins oder zwey/ ſo nimb Maſtix/ Gummi Arabicum/ oder dergleichē kläppige ſtück/ feucht es ein wenig/ vberſtülp das Augenglied/ vnnd ſtreichs nach ordnung zu andern. Wil es nicht ſeyn/ ſo muß man es gar außrauffen/ das löchlin mit einer glüenden Nadel brennen/ damit es nicht mehr wachſe. Oder folgende Salb brauchen: Nimb Alraunwurtzēſafft/ Flochſamenſchleim/ ein wenig Eſſig vñ Campher/ das ſtreich in das löchlin. Item/ Nim̃ ein Ga Opium, Maſtix ʒ ℈/
machs mit eim tröpfflin Eſſig weich/ vnnd D
verſtreich das löchlin. Oder nim̃ Blut vnd Gallen von einem Igel/ Eyſenroſt/ jedes gleich/ mach ein nidergedrucht kügelin wie ein Linſen oder kleine Fiſchſchüppen/ vnnd ſchlags vber/ da das härlin außgezogen iſt/ das milteret den ſchmertzen in einer ſtundt/ läſſet auch das Haar nicht mehr wachſen. Nimb Eyſenroſt/ machs an mit nüchterm Speichel. Alſo werden zerſtoſſene Ameyſeneyer gerahten/ aber vnder allen iſt das außrauffen vnd breñen zum ſicherſten vnd gewiſſeſten.

Seind aber der Haar/ ſo einwartz wachſen viel/ ſo muß man das euſſerſte theil der Augenglieder abſchneidē/ damit die Haarwurtz weg komme/ darzu geſchickte vnd erfahrne Wundärtzt gehören/ ſonſt ſind die Augenglieder keines wegs zu ſpalten/ dann ſie wachſen nicht mehr zuſammen.

Pflaſter de Muſcilaginibus. Hie vornē in 5 § ward verſprochē das pflaſter de Muſcilaginibus zu beſchreibē/ das mach alſo: Nim̃ Fenumgrecum/ Leinſamen/ Eybiſchwurtz/ jedes 3 vntz/ die ſiede/ vnnd zeuch den ſchleim darauß/ etwas Eſſig darzu geſprengt.

A sprengt. Folgend misch 3 Vntz klein gestossen Glett/ siede dz in 6 vntz weiß Leintotteröl / sanfftlich/ nachmals schütt den schleim daran/ vnd siede es Pflasterdick/ Wilst du ein Salb haben/ so stehet es zu deinem wolgefallen.

Vom außfallen der Augbrauwen. §. 8.

AVßfallen der Haar ist mancherley/ darvon hie vornen im Gebrechen der Haar im 3 Cap. vnnd 6 § mancherley geschrieben ist/ auch weiter hernach in beschreibung deß Barts sol vermeldet werden. Vrsach deß außfallens der Augbrauwen ist ein scharffe gesaltzne materi/ die sich an diesen orten enthaltet/ welche die feuchtin/ so die Haar ernehren solten/ verzehret/ die Wurtzen derselben vertrücknet / daß sie fallen müssen/ Vnd das sicht man offt bey denen/ die von schwerẽ kranckheiten auffstehen. Also mag es auch im geschwellen/ rauden/ vnd Apostemen diser örter (wie hie vornen auch angedeutet) kommen. B Zu diesem gibt die erfahrung/ daß denen die vnmessig vnkeusch sind/ die Augbrauwen außfallen. Daß auch die Filtzleuß diesem vrsach seynd/ ist an gemeltem 3. Cap. vnd 8 § genugsam gemelt. Vrsacht dann diesen Gebrechen scharffe/ bissige vnd gesaltzne materi / so purgier man den Leib/ wie hie vornen im jucken der Augenglieder gesagt ist. Vnd also in andern vrsachen. Zum anfang aber muß man mit essen vnd trincken gute vnnd zame ordnung halten. Nachmals mache diß Pflaster: Nim̃ Hasenkot / Bockskot/ jedes ½ loth/ gebrannte Haselnußschalen 3 ℈/ Beren oder Geißschmaltz/ so viel ein Salb erfordert/ darmit bestreich die Augbrauwen. Nimb Spießglaß in einem wol verkleibten Tiegel gebrannt/ Pfeffer/ jedes 1 ℈/ gebrannt vñ gewaschen Bley ein loth/ Spica auß India/ Madlenakraut/ jedes 1½ ℈/ gebrañte Dattelkern fünff ℈/ Beren oder Geißschmaltz so viel not ist/ mach ein Salb darauß.

Item/ Nimb Schwalbenkot/ Meußkot/ jedes ½ ℈/ gebrañte Dattelkörner/ Lasurstein/ jedes ein ℈/ Spica auß India C ein ℈ / mach mit geleutertem Honig ein Sälblein/ brauchs wie andere.

Wo dann das außfallen der Augbrauwen auß röte / beissen oder rauden / entstehen/ so nimb ein Granatapffel/ schneid den in acht theil/ vnnd siede den in Essig biß er weich vnnd zu einem Muß wirdt/ darnach drucks durch ein Leinwat / brauchs so offt vnd so lang biß die Schädlein heil werden.

Von Augen. Cap. 7.

DJe werden also beschrieben: Das Aug ist ein Werckzeug deß Gesichts/ welches Art vnnd Complex/ feucht/ rund/ doch etwas nidergetruckt/ mit siben Häutlein/ vnd dreyen feuchtigkeiten/ volkommenlich zusammen gesetzt ist/ welcher Definition außlegung hie zu lang seyn würde. Diese zwey Glieder sind gegen andern deß Leibs zu rechnen/ gantz kleine stücklein/ aber solche/ darinn Gott der HERR wunderbarliche ding gestecket/ damit sein Gewalt vnd Allmächtigkeit zum herrlich- D sten erwiesen hat/ darvon hie nit nach längs zuschreiben: Doch so ist diß so am anfang deß fünfften Capitels vom Angesicht gemelt/ widerumb zu erholen/ nemblich/ daß fast alle Menschliche Affect/ innerliche begierden/ vnd errungen deß Hertzens/ darinn erscheinen/ Diß aber geschicht zum gewaltigsten in den Augen. Dann was möchte doch die innerliche begierden/ willen vnd gedancken deß Hertzens vnd Gemüts/ scheinbarlicher vnd eigentlicher dann dise Gliedlein Contrafeten? Sie eröffnen durch jhr strengin/ niderschlagen/ schiessen/ zwitzerẽ/ wincken vnd andern bewegungen / Freud/ Leid/ Zorn/ Ernst vnd andere Auffwallungen deß Hertzens: geben gewisse anzeigungẽ der verborgenen begierden/ dann es mögen nicht so viel anreitzungen in der Menschlichen Brust stecken / daß nicht so viel enderung vnnd zeichen in den Augen entstehen. Also daß recht gesprochen wirdt: Die Augen seynd warhaffte Bottschaffter dessen/ das im Hertzen vnd Gemüt verborgen stecke. Auß diesen haben die Physiognomici meherley Erkanntnuß der Naturen der Men-

A Menschen genommen/ vnd geurtheilt/ daß die Augen/ so tieff im Haupt ligen/ schärffer sehen/ dann die herfür boltzende/ welche auch einen Narren vnnd vnuerschwigenen Menschen anzeigen. Sprechen weiter/ die so fast blicken/ oder die Augenglieder offt zuschlagen/ seyen forchtsam/ dargegen die steiffen vnüberwindlich/ vnd viel mehr dergleichen/ mit welchen natürlichen vrsachen auch tägliche erfahrung stimmet. In summa/ es ist nichts köstlichers/ noch jedem lebenden Leib nohtwendigers/ dann das Gesicht. Diß ist auch neben der bewegung das einige stück/ so Leben vnd Todt vnderscheidet. Mit diesem seye genug in gemein von den Augen gemelt: Wöllen jetzund zu derselbigen mängel vnd gebrechen/ vnd wie die zu bessern/ greiffen.

Augenwehe in gemein. §. 1.

ZUvor aber/ vnd wir zu sonderlichen sachen greiffen/ ist etwas zu schreiben/ daß durchauß in allen Au-
B genwehen als nützlich zuhalten ist/ darinn doch allwegen auff mehrerley/ als zeit/ alter/ vnderschiedliche Kranckheit/ vnd andere vmbstände/ zusehen ist/ damit alles nach gelegenheit gemehret/ gemindert/ oder verändert werde. In gemein aber ist jedem Augenwehe taugentlich/ daß der Kranck in einem tuncklen ort/ wol vor Wind vnd Lufft verwaret wohne/ hoch mit dem Haupt zu beth liege/ damit die fliessende materi nicht im Aug bleibe/ sonder herauß fliessen möge. Schlaff ist sehr nutz/ dann er verzehret vnd zeitiget die materi/ so dargegen zu viel wachen/ gar schädlich ist. Man sol jn auch mit fleiß vor allem/ das grosse bewegunge deß Gemühts oder Haupts machet/ als trawren/ zorn/ argen geruch vnnd dergleichen/ verhüten/ sich in allweg deß beylags enthalten/ ringdäwiger Speisen befleissen/ harter vnnd grober/ so schwer sind/ endschlagen/ in allen sich mässig vnd ohn vberladen halten. Was auffriechender sachen sind/ als Knoblauch/ Zwiffel/ Senff/ Aschlag/ Bonen/ Nüß/ auch den Wein im anfang meiden. Es werden auch alle sawre vnnd scharffe stück/ Essig/ sawre früchten/ grüne kräuter/ zur Speiß verbotten. Je weniger bewe- C
gung geschicht/ so lang dieser mangel weret/ je nützer es ist/ also daß man sich in allwege vor bemühen verhüten sol. Frölich seyn ist fruchtbar. Diß seye nun in gemein eine kurtze andeutung/ weil bald hernach in beschreibunge der Mücken/ so vor den Augen vmbschwermen/ weitläufftigere meldung darvon geschehen sol. Was Aderlassen/ Purgieren/ vnnd andere Artzneyen belanget/ wirdt hernach bey jedem mangel in sonderheit gemelt.

Erstlich aber/ so sind etliche wenig Artzneyen hernach verzeichnet/ die zu jedem Augenwehe mögen gebraucht werden/ darinn ist diß ein gemeine Regel/ daß offt/ vnd so lang der Augenschmertz weret/ Eyerklar mit Rosenöl zerklopfft/ vbergeschlagen werde/ dann es verhindert das zulauffen der Flüsse/ vnnd miltert allen Wehetagen.

Item/ Nim Schelkrautsafft vnd so viel Honig/ laß bey einem linden feuwer sieden/ verfeim es fleissig/ von der feuchtigkeit/ so D
oben auff dem Honig schwimmet/ bestreiche die Augen. Du magst auch wol Fenchel vnd Betoniensafft darzu brauchen.

Nimb breiten Wegerich/ Augentrost/ Fenchel/ die siede in einem Hafen/ vnd empfach den dampff in die Augen.

Nimb ein junge Tauben/ öffne die äderlin vnder den Flügeln/ vnd laß das Blut in die Augen trieffen. Mercke aber/ brauche das nicht im anfang/ dann es ist zu hitzig/ vnnd wirdt nur mehr fliessen machen/ darumb sol es erst nach den trucknenten vnd anziehenden dingen gebrauchet werden/ das ist/ wann der Fluß anfacht abzunemmen. Oder brauch diß: Nim das Blut von einer Torteltauben/ vermisch mit Rosenwasser/ thu es in die Augen. Das sol bewehrt für Augenwehe seyn. Etliche schmierens allein auff die Augenglieder.

Ein gut sicher Augenwasser/ so den schmertzen miltert vnnd zertheilet: Nimb bereite Tutia/ Campher auff das kleineste geriben/ jedes 1 ℈/ Rosenwasser 1 vntz/ weissen Wein 1 lot/ vermischs/ wann du es brauchen wilst/ rühre es wol/ vnd laß ein oder zween tropffen in das Aug.

Augenwehe in gemein.

A Rasis weiß puluer/welches den schmertzẽ wunderbarlich stillet/mach also: Nimb bereite Sarcocolla 5 ℈/ Sief Memithe (wirt gleich hernach beschriebẽ) 1 vntz/vermischs/ wann es die not erfordert machs mit Fenchelwasser oder Frawenmilch an/ Weil aber hierin̄ mehrmals der Frawenmilch gedacht wirdt/ ist zu ermahnen/ daß diese zu nichten sol vermischt werden/ man wölle es dann alsbald brauchen/ dann sie ersauwret gar bald/damit sie jhre krafft verleuret/vnd mehr nachtheils dann nutz bringet. Sief Memithe, dessen hie vnd mehr andern orten gedacht wirdt/ sol man also bereiten: Nimb den Safft von dem frembden Kraut Glaucium, vnnd den Arabern Memithe genan̄t/ Camenderlen/ Weyrauchrinden/ Myrrha/ Aloe/ Sarcocolla, gebrannt Kupfferwasser/ Holwurtz/ jedes gleich/ das man zu einem vnbegreifflichen puluer/vnd brauchs wie angezeigt wirdt/ da man sein gedencket.

Augeneck/vnd deren Gebrechen. §. 2.

B

ERstlich so wächset zu zeiten in Augenecken so viel fleisch/ daß es das gesicht verhindert: dargegen schwind es etwa der gestalt/daß sie stets zehren vnnd rinnen/also daß die vnerfarnẽ nicht anders vermeinen dann es sey ein Fistel. Vrsach deß wachsens ist zu vil blut vnd feuchtin/also auch wo im abziehen deß Augenfells dasselb nicht recht wirt abgeschnitten/ welches hernach auß zuflieſſender feuchtin das fleisch wider wachsen machet. Das mindern vnd abnemmen kompt auß trucknen. Zeichen deren beiden gibt das gesicht/ beyde sind gar nach vnheilsam/ weil man scharffe Artzneyen darzu brauchen solte/ die deß Auges zertin nicht gedultet. Derhalb ist solches den erfahrnen Augenartzten zu befehlen/ die auch wol mit jhrem schneiden vnd brennen an solchen gefehrlichen orten auffzusehen haben. Zu einer fristung mag man etwas der nachgeschriebenen stück brauchen/die taugen wo die Augeneck (wie in erzehltem mangel geschicht/ fast rinnen/ erschweren/vnd zu aller zeit feucht sind.

In diesem sol man erstlich den Leib wol C reinigen/ Alsdann wirt gerahten alle tage nüchtern schweißbaden/ doch nicht zu viel/ dann diß zeucht die feuchtin auß dem Leib/ vnd verzehret sie. Nachmals sol man diß Puluers zum aller subtilesten gemacht/ offt brauchen: Nimb bereite Tutia iiȝ loth/ rot Corallen/ gelbe Myrobalani/ jedes ȝ loth/ Pfeffer ȝ ℈/ diß strewe in die ecklen. Nimb bereite Tutia 1 ℈/ Spießglaß ȝ ℈/ bereite Perlen/ Galmeiflug/ rote Corall/ jedes ȝ loth/gebrannte Seidenhülßlein ȝ ℈/ mach ein gar zart Puluer/ es trucknet fast/ vnnd ist sicher. Oder nimb Aloe/ Acatia, Lycium, Bolarmen/ Gummi Arabica/ jedes 1 ℈/ alles gepuluert/ mach es mit Eyerklar/ oder weichem Dragant an/ streichs auffs die stirnen vnd Augbrauwen. Item nimb Haußwurtz oder Nachtschattensafft/ Agrest/ jedes 1 vntz/ vermische darunder gestossene Eychelen/ Myrrha/ Bolarmen/ jedes 1 ℈/ schlags vber wie oben gesagt. Also taugt auch diß/ nimb Cypreßnuß/ Mumia/ Drachenblut/ Mastix/ Dragant/ jedes ȝ loth/ stoß klein/ machs mit Eyerklar/ D oder geweichtem Dragant zu eim selblin. Item wasche die Augen offt mit warmem Regenwasser/darinn Galles/ Myrtenkörner/ Bolarmen/ Cypreßnuß/ gesotten seyen. Diese stück alle taugen die feuchte hindersich zu treiben.

Oder nimb gebrannte Chebulikörner/ zum kleinesten gestossen/ mach mit Müntzenkrautwasser ein Augenwasser. Item nim̄ Tutia in Myrtenwasser geweicht vnd gewaschen/ 1 ℈/ weiß Corall/ gebrannt Chebulikörner/ Rußkenkörner/ Galles/ Aloe/ Mastix/ Weyrauch/ Opium, jedes 1 ℈/ alles zum kleinesten gestossen/ mach ein Puluer/ oder vermische das in einem wasser/ da Gummi Arabic oder Dragant in zerlassen seye.

Weil in diß Augenwasser/ wie in mehr andern Augenartzneyen/ der Opium gebraucht wirdt/ so gebüret sich zu ermanen/ daß man diesen nicht dann in grosser noht nemmen solte/ Dann es mag leicht geschehen/ so man begert den wehetag mit zu stillen/ daß darnach der mangel einsen lebenlang bleibe/ ja auch erblinden folge. Darumb

Zehrende/rinnende Augeneck.

A rumb ist gute acht vnnd gewarsame darauff zuhaben.

Ein pflaster. Nim Laudanum/Ammoniacum, jedes 1 vntz/ Mastix 5 ℈/ geröſten Hirschsamen / 2 vntz / zerstoß vnnd zerlaß/ mach mit Camillenöl ein Pflaster vier zwerch Finger breit/vnd ein spaſt lang/ das schlag vber die füge der Hirnschalen.

Es wirt hernach noch vil im erschweren der Augen folgen / das auch hieher taugt/ obstehends ist mehrtheils dahin gericht / die zehrende Augeneck zu trücknen/vnd fliessen verhindern.

Augen Kranckheit / Ophthalmia. §. 3.

Etliche vermeinten diser Griechische Name bedeute in gemein Augenwehe / Aber andere beschreiben die also: Ophthalmia,ist ein Geschwer oder Geschwulst/so in den Augengliedern/etwa den Augen selbst/entstehet/sich so weit außstrecket / daß es die gantze Ründe deß Augapffels bedecket. Oder/ Ophthalmia ist B ein hitziges Geschwer/ so entweder natürlicher weiß dem Aug vom Geblüt oder Cholera zusteht/ oder eusserlich auß erfaulender Materi/so von kalten Flüssen/Geblüt oder Dämpffen/herreicht/dardurch was feuchtes im Aug ist / erhitzigt werde. Jedoch schliessen fast alle Gelehrten sampt Galeno/es seye ein Phlegma der Augen. Hieher kommen nun vor angeregte Feuchtigkeiten / Die Lateinischen nennen diese Lippitudinem, Trieffen vnd Rinnen der Augen. Diß mag nun auß dreyen fürnembsten vrsachen entstehen/wie erst gemelt/ auß eusserlichen vnd innerlichen. Von den außwendigen / als Sonnen / Rauch / Staub vnd dergleichen. Also mögen auch die vnnatürliche verenderung der zeiten / stäter gebrauch auffriechender Speisen / als Zwiffel / Knobloch / Senff / zu viel starcke vnd sonderlich gemachte Wein/ vrsach geben. Die innerliche sind auß zufliessen etwas feuchtin / sie seyē vermischt oder nicht/ dann diß zufliessen vnd verletzen der Augen mag auß dem Geblüt/ Gallen oder Cholera / also auß Phlegma vnd Melancholia/ entstehen. Von welchem Zeichen etwas anzuzeigen ist. C

Kompt es vom Blut/so werden die Augen vnd derselbigen äderlein rot vn̄ auffgelauffen/ die schleffe klopffen/ die bühelen der Augbrauwen geschwellen / die Augen sind feucht/doch on vil zeher/aber solcher feuchtin/da im schlaff die Augen zubachē. Darzu hilfft auch die zeit deß Jars / als der Glentz / jugend / warme feuchte Landtschafft/vnd speiß die viel Blut macht. Vrsacht es die Gallē/so ist hitz/stechen/ breñen/ mit schmertzen/Geschwellen/ nit so grosser Rötin als in obern/die zeher sind flüssig vnd fast brennend / also / daß sie etwa den Augapffel verletzen. Macht diß die Phlegma/so ist ein trucken vnd schwerin ob den Augen/ mit grossem Schmertz/da ist nicht viel hitz noch rötin / sonder etwas weissin / vnd von wegen der grossen feuchtin viel zehrens / etwa Geschwulst. Entstehet das von Melancholia / so ist aber beschwernuß / trucken der zeher/trübe Farb ohn rötin / die Augen bachen im schlaff nicht zu / dann der fluß ist zu trucken. Die Artzte machen hie noch mehrerley vnterscheid vnd Zeichen/ die den Philosophen zu befehlen sind / vnserm fürnemmen sol erzehltes genug seyn. D

Doch ist auch diß zu mercken / daß solches fliessen/ zehrē/ oder erschweren der Augen (die mehrertheils mit einem scharffen gesaltzenem fluß in die Augeneck fallen / von welchem erst im 2 § meldung geschehen)dieser Ophthalmia anfang ist / vnnd solche zu erkennen geben. Dieser Augeneck sind vier / zwey bey der Nasen/nennet man die grössere zeher statt/Dagegen die bey den schleffen / die kleinere. Wann sich nun die Ophthalmia an diesem ort auß vrsach deß Geblüts/das ist (wie gesagt)mit rotē äderlen erzeigt / ist erstlich mit Aderlassen zum Haupt auff einem oder beyden armē / auch ob der Hand / nach dem die Kranckheit geschaffen ist / viel/ wann sich die sucht groß/ wenig/wo sich die klein erzeigt/ zu begegnē. Wo dann die Materi flüssig were / mag man auch an den schläffen lassen / deßgleichen Eglen an die Stirnen vnd Laßköpff mit bicken auff den Nack setzē. Wo aber diß alles nicht entspriessen wolte / die Haut der

A Hirnschalen / da jr erste zusammenfügung ist/im anfang deß 4. Capit. Coronalis, genannt / mit dem brannt öffnen. Nach drey oder vier tagen ist fast in allen vrsachen / der kranck nach gelegenheit derselbigen zu purgieren / vnnd vor diesem (wie etlich rahten) kein eusserliche Mittel / aber ein ordentliches Leben / an die Hand zunemmen. Nun weiter zu sonderlichen Gebrechen diß Augenwehs oder Ophthalmia zu greiffen / sol das erst seyn:

Von Augenrötin. §. 4.

Die entstehet von aussen / daß streichen / stossen / vnterlauffen deß Bluts / desselben vberfluß so in den Adern auffwallet / vnd sich (wie gesagt) in die Augenäderlin außbreitet. In diesem ist rahtsam die Hauptader in der gegenseiten zulassen / oder zum wenigsten Laßköpff auff die Schultern setzen. Folgends purgieren / nachmals zu eusserlichen hindersich treibenden mittlen zugreiffen. Darunter ist im anfang vorgemeltes zerklopfftes Eyerklar
B sampt der Frauwenmilch hoch gelobt vnd sicher / 1 oder 2 tröpflen eingethon. Siede auch Linsen / netz ein schwamm in der Brü / hebe den warm vber die Augen / vnd wo das wenig erspriessen wolte / so thu dergleichen mit gesottenẽ Fenumgrecum / oder Wein / darinn Camillen gesotten seyen.

Item / Nimb Nachtschattensafft / vermische den mit zerklopfftem Eyerklar / vnd Rosenöl / netz ein Tüchlin vnd schlags vber.

Wo Blut in die Augen ist geschossen / nim̃ Wermutsafft / zerschlahe den wol mit Eyerklar / tröpffne es in die Augen.

Nim̃ Coriander / den siede wol in wasser / truck es auß / mit dieser Brü mache schleim von Flochsamen / vermischs mit Bolarmen / legs mit genetztẽ Tüchlen vber. Oder netze Baumwolle in zerklopfftem Eyerklar mit Rosenöl / vnd legs vber die Augen / stirnen vnd schleffe. Du magst auch ein wenig Mastix / Weyrauch / Bolarmen / welchs du wilt / daurnter mischen.

Ist aber die materi flüssig / sol mã trachten wie das Geblüt zertheilt werde / darzu brauch junger oder Turteltauben Blut / wie vornen im 1 § gelehret ist / das ist mehrmals nützlich erfahren. Item: Nim̃ Weyrauch / Steinsaltz / jedes 1 ℈ / stoß klein / vermischs mit Frauwenmilch zu eim Augenwasser. C

Nimb bereit Wegerichwasser bey einer kleinen maß / klein zerribnen Spangrün 1 vntz / Bolarmen / Drachenblut / jedes 1 lot / Campher ½ lot. Diß distillire in eim Glaßkolben vnd siedenden Wasser / Diß ist nicht allein gut zu roten Augen so schmertzẽ machen / vñ die Augenglieder geschwellen / sonder wo die lang geweret haben / zur Mundfeulin / vnd sonderlich zu offen schäden deß mannlichen Glieds.

Item: Nimb Aloe drey theil / Campher ein theil / weichs in Rosenwasser / vnnd brauchs. Rettichwasser ist auch wunderbarlich zur Augenrötin.

Nimb Eisenkrautwasser / Rauten / Augentrost / Maseronwasser / jedes 1 lot / Fenchelwasser 1 vntz / Campher ½ ℈ / ein Gallen von eim grossen Hecht / vermischs / rühre es offt / vnnd brauchs wie andere. Item nimb bereite Tutia in Harn vnd Fenchelwasser / wie in der Eynleitung gelehret ist 1 D lot / Macis 3 ℈ / Campher 6 G. / Maluasier ½ maß / was zu erstossen ist / zerreibs am kleinsten / vermischs / vnd behalts zum gebrauch.

Du hast mehrley bereitung der Tutia / als deren zwo in Eynleitung diß Artzneybuchs verzeichnet vñ gemein sind. Zur augenrötin aber wirdt sonderlich folgende befohlen: Nim̃ 1 lot Tutia / mach die glüend / vñ lesche sie fünff zehẽ mal in Rosenwasser ab / klein gerieben / darzu thu Galmey ½ lot / 30 Negelen / ½ kleine maß Maluasier / vermisch die Tutia vnd anders klein gerieben darunter. Diese drey Augenwasser werden zur rötin vnnd andern hoch von den Alten gepriesen.

Es wirdt auch hoch gelobt / wo man die Augen mit weisem Augstein berauchet / sich hernach ein weil vom lust enthaltet. Item nimb Ispen / Wolgemut / Fenumgrecum / Camillen / Schuchlen / Rosen vnnd dergleichen / was zur hand ist / siede sie / vnd laß den dampff in die Augen gehen.

Ein Pflaster für die Augenrötin. Nimb Rettichblätter wol gesäubert vnnd gewaschen /

Augenrötin.

A schen / Weinbeerlen / jedes 1 lot / Taubenkot ½ lot/ stoß wol vntereinander/ vñ schlags vber.

Das thun auch zerstossene Weidenblätter/ vnd vbergeschlagen.

Salben. Nim̃ Galmeislug 1 lot / Loröl ½ lot / Honig / Essig / jedes 1 Läffelin voll/ Campher 1 ℈/ mach ein salb / vnnd streichs aussen an die Augenglieder / es dienet auch den blatterigen Augen.

Augensälblin/ Nihil genannt. Nim̃ bereite Tutia ½ lot / rot Corallen 1 ℈/ Perlen 1 ℈/ weiß Galmeislug ½ lot/ Campher ½ ℈/ Schweinen schmaltz 4 vntz / vermischs wol. Diß sälblins eins Corianders groß in jedes Augeneck/ wann man zu Beth gehet/ gestrichen / benimpt die rötin / trucknet die Augen/ vnd wehret dem fliessen. Nach vorgangner wirt die Rosensalb gelobt/ so im ersten Cap. vnd 2 §. beschrieben ist/ deren nimb 2 lot / bereite Tutia 4 ℈ / vnd bestreich die Augenglieder.

Eingemachte Chebuli gessen / widerstehen der Augenrötin/ vnd schirmen das Gesicht/ Also in Honig eingemachte Muscatnüß. B

Hitzige Augen. §. 5.

WEil dann gemeiniglich kein Augenrötin on hitz seyn kan/ ist auch etwas von derselbigen zu verzeichnen / darzu mögen folgende stück gebrauchet werden: Nimb Augentrostwasser / Fenchel vñ Schelkrautwasser/ jedes 1 vntz/ bereite Tutia 3 ℈ / bereite Sarcocolla vnd Perlen/ jedes ½ ℈/ vermischs. Diß Augenwasser ist zu Augspurg fast gebräuchlich.

Ein anders: Nim̃ Rauten/ Fenchel/ Eisenkraut/ jedes gleich/ zerstoß vnd giesse daran Rosenwasser vnnd weissen Wein/ daß die bedecket seyen / Laß vbernacht stehen/ brenne es nachmals in Wasser vnd gleserin Kolben auß. Item nimb bereite Sarcocolla 1 lot/ weissen Dragant/ Weyrauch/ Eysenslug/ Perlen/ jedes 3 ℈/ Spica auß India / Silber vnnd Goldglett jedes 1½ ℈/ Krafftmeel / Bleyweiß / jedes ½ lot/ Tutia 3 ℈/ diß alles reib zu kleinem Puluer / mach es mit Rosenwasser zu eim Teiglin/ formiere Kuglen oder Zeltlen / die laß trucknen/ zerstoß wider / feuchte sie an mit sauwrem Margrandensafft / truckne es aber. Zum dritten zerstoß/ vnd mach sie an mit Nachtschattewasser wie vor / thu darzu 1 ℈ Campher / gar weissen Zucker / 1½ ℈/ wann du es brauchen wilt / zerreibs mit Rosenwasser/ Eyerklar oder Frauwenmilch. Nim̃ Aloepatica / Tutia / Honig / Zucker / Fenumgrecum / Fenchel / jedes gleich / die siede in Wein / empfach den dampff / oder schlags vber/ ist hitzigen Augen fast gut. Nim̃ weissen Wein 4 vntz / Aloepatic / Serapin/ Myrrha / Zucker / Fenchel / jedes 1 ℈/ laß zimlich sieden zu eim Augenwasser. C

Nimb Fenchelwasser / Schelkraut vnd Augentrostwasser / jedes 1 lot / Serapin 1 ℈/ zerlaß den Gummi vnd vermischs.

Item: Nimb Argemonkraut / zerstoß / machs an mit zerklopfftem Eyerklar / netze Flachßwerck darein / vnnd schlags vber die Augen. Holderschwamm vber die Augen gebunden sol die hitz außziehen.

Also auch das köpflen auff den Schultern / Frauwenmilch / Aderlassen / Rosen vnd Fenchelwasser mit Tutia / gesotten Fenumgrecum / ein warm gesotten Ey vbergelegt. D

Hitzblattern vnd stechen in Augen.

DIse entstehen auß feuchtin/ so sich in das horn deß Augapffels setzet / vnnd erschwieret. Die Bläterlen sind etwa groß / zu zeiten klein: also weiß/ rot/ tunckel/ auch schwartz/ bey weil ohn/ etwa mit schmertzen/ fressen vnd beissen/ darnach die materien sind. Je tieffer vnd grösser / je schedlicher vnd gefehrlicher jhr Artzneyen in eim so zarten Glied ist / doch nütz folgends im anfang: Nim̃ Lycium, Saffran/ jedes ½ ℈/ Acatia oder Schlehensafft 1 ℈/ diß zerreib in Rosenwasser / vnd treuffe ein wenig eyn. Man sol auch lassen vñ purgieren/ offtgemelds Augenwasser mit Eyerklar eyntreuffen. Wañ auch die sach noch inn zunemmen ist/ so nimb Fenumgrecum/ Leinsamē/ jedes 1 lot/ Steinklee ½ lot/ daß sie de in Brunnenwasser/ wasche die Augen offt mit / laß zu zeiten ein tropffen dareyn / das zeitigt/ zeucht das Eyter auß/ vñ miltert den schmer-

Hitzige Augen.

A schmertzen. Wann die blater ist auffgebrochen / heile es wie ander Augengeschwer. Item / Nimb Aschenschmaltz streichs auff den Augenapffel/Es ist aber fast starck/den Pferden tauglicher dann den Menschen / vnd folgends sicherer: Nimb Brosam von weissem Brod/netz die in Wasser (kräfftiger ists in Frauwenmilch) schlags vber/wann es trucknet / feuchte es widerumb / oder brauch ein frisches.

Folgende Latwergen taugt zu aller Augenhitz/Geschwulst vnd stechen: Nimb Augentrost/Fenchel/Zimmet/jedes 3 q/Langenpfeffer/Müntzen/Nerlen/ Macis/Maseron/ Eisenkraut/Ackerwurtz/Roßmarin jedes ij q/Zucker Penidi 3 vntz/weissen Zucker 5 vntz / Im Zucker siede folgende säfft ab/von Rosen vnd Eisenkraut jedes 2 vntz/ von Fenchel der wol geläutert sey 5 vntz/ von Schelkraut vnd Rauten jedes 3 lot/biß es Syrupdick wirdt/ als dann mische das ander wolgestossen darunter.

Item / nimb junge Endiuien / zerstoß/ machs an mit Veielöl/oder das noch besser

B ist/mit Rosenöl/ salbe damit die hitzigen augenecke vnd Glieder/wañ du schlaffen wilt/ laß dir es vber binden/es stellet die hitzige materi ab/ vnd benimpt jr die scherffe / Wolte das nit entspriessen/nimb Linsenmeel/ Sumachkörner/ Rosen/ Granatkörner / alles wol zerstossen/mit gesottenem Wein angemacht/brauchs wie anders.

Wo diß auch nicht hülffe / sol man die Hauptader an der Stirnen / in den augenecken/welche man wil/ öffnen / das dann die scherffe der flüsse / vom Haupt vnd Augen abwendet. Deßgleichen sol man offt mit solchen Artzneyen purgiren / so die Cholera vnd gesaltzene Phlegmata außtreiben. Es ist auch nutz offt sanfftlich Schweißbaden/ welches die scherffin deß fluß miltert / Du magst auch an statt deß badeß ein schwammen mit Lawenwasser anfeuchten vnd vber das Aug halten. Letzlich ist nutz die Augen mit Schelkraut/Eisenkraut/Augentrost/ vnnd Fenchelwasser / vnter einander vermischt/ oder jedem besonder/ zu waschen.

Beissende vnd reudige Augen. §. 6.

Solche beissende dürre rauden C entstehen zu zeiten im Aug / etwa an Augengliedern / also daß sich eins hart vor reiben enthalten kan / das aber dem Aug vnnd Angesicht grossen schaden zufügt/das hitzig vnd rot macht/ Dieser Fluß ist nun fast gesaltzen/ scharff vnnd stechend. Da sol man sich erstlich deß reibens enthalten / zam mit essen vnnd trincken leben / die Choleram purgieren/ vnd zum Haupt lassen/von aussen vñ am anfang frisch Brunnenwasser oder Rosenwasser vberschlagen/ nach zween oder drey Tagen das Aug mit warmen Wasser /darinn Pappelen / Veielkraut / Schelkraut/ oder Eisenkraut gesotten sey / waschen oder behen. Das thut auch Rosenwasser allein: Fallen dann auß dieser oder anderen hitzigen vrsach etwas Geschwulst zu / so besihe was in roten vnd hitzigen Augen verzeichnet ist.

Zehrende Augen. §. 7.

Es ist offenbar / daß die zeher auß mancherley vrsachen entstehen/ D als auß freud/ trawren/ schwachheit/ der an sich haltenden krafft der Augen / vberflüssiger feuchtigkeit deß Hirns so auff die Augen fellet / wo eins durch schlagen/ stossen / scharffen Wind / rauche Husten / scharffem Geruch / als Zwiffel / Saffran rc. verletzt wirdt / wo die Augbrauwen stehen/ wo einem die Augenfelle abgezogen/ der Stare gestochen/ oder sonst ein Augenkranckheit gelitten hette / Vnd sonderlich wo man zu viel Wein trinckt / da viel das truncken Elend beweinen. Was eusserliche sachen sind / kan man bericht von Krancken haben. Wo aber diß zehren auß Gebrechen deß Hirns / nicht auß hitz kommet / so empfindt der Krancke ein schwere vnd außspannen deß Gedders an der Stirnen vnd Schleffen/vnd erhebt sich das zehren fast mit dem niesen: das fliessen ist streng/die Nasen bitzlet / vñ entstehet etwas scharff in der Kelen. Ist aber hitz die vrsach / so erzeigen sich die zeher so hitzig / daß sie etwa die Augenglieder auffreissen / die Augbrawen außfallen / vnd auch am betasten derselbigen ort hitz befunden wirdt. Kompt

A Kompt es dann auß kälte / so erscheinet gantz das widerspiel von dem jetzt gesagt ist. Nun die mittel dieser flüssigen Augen sind diese/ Die so auß eusserlichen vrsachen entstehen/ sind leicht zu wenden/ das ist/ die sachen so zeher erwecken abschaffen. So viel aber die jñerliche belangt/ wirt/ wo hitz die vrsach ist/ in gemein/ wie auch sonderlich gerahten/ daß der Leib etlich mal mit den Pillulen Cochien/ Aureis, der Latwergen/ von Rosensafft/ De succorosarum, Pillulæ von fünff geschlechten der Myrobalanen/ welches vnter denen ist/ purgiert werde/ vnnd ist nicht mit außgericht/ wo diß sampt der aderlassin einmal geschicht/ sonder man soll es im anfang Statu, wann es im mittel vnd höchsten ist/ also im abnemmen gebrauchen / damit der sach stattlich geholffen werde.

Ordnung deß Lebens.

DIß alles soll man auff trücknen richten / feuchte flüssige Speise
B meiden / Linsen / Köl / Kapskraut/ Lattich/ Bortzel/ gesaltzen Fisch/ vñ Fleisch/ Kühfleisch/ Milch/ Keß/ Zwiffel/ Aschlag/ Knobloch/ vnd andere auffriechende ding/ vnterlassen. Etliche verbieten das nachtmal. In hitz (darvon wir dann hie handlen) an Rosen/ Sandel/ Campher/ vnd dergleichen külende stück riechen/ wie du dañ zu der Pestilentz külende Bisemapffel zusehen hast.

So nun der Krancke purgiert / vnd das Augenwehe noch im anfang ist / so nimb (wie vor offt gerahten) ein wol zerklopfft Eyerklar / davon laß ein troppfen in das Aug. Nimb die Milch von einer jungen Frauwen / die ein Meidlein seuget / thu sie also frisch in die Augen / Oder nim̃ Rosenwasser zwey vntz / darunter zerklopff ein Eyerklar fast wol / brauch ein troppfen oder zwen auff ein mal.

Etliche nemmen allein frisch Brunnenwasser mit Essig vermischt/ vnd brauchens wie gesagt/ sonderlich nach dem Bad/ vnd haben gute hülff dariñ erfahren. Also wirt auch diß gelobt/ Nimb vnzeitige Trauben/ die brenne in einem vngebranten Hafen wol vermacht zu Pulver/ bereits gantz zart/ vnd C
laß in die Augen blasen / es trücknet die zeher/ vnd wehret der rötin.

Nimb den schleim von Flochsamen / Quittenkern oder Dragant / welchen du zur Hand hast ½ lot/ ein zerklopfftes Eyerklar/ Frawenmilch/ so ein Meidlein seuget/ ½ q / vermischs. Ist der schmertz groß / so zeuch den schleim mit Wasser auß / darinn Olmagen gesotten sey. Also magst du auch folgends Sief de Rosis brauchen: Nim̃ frische Rosenblätter 1 lot / Saffran/ Spica auß India/ Gummi Arabica/ jedes ½ lot/ stoß klein/ machs mit Regenwasser zu zeltlen/ wann du es brauchen wilt/ nim̃ 1 q/ erweichs mit zerklopfftem Eyerklar. Das ist sonderlich gut im anfang der Ophthalmia auß hitz/ dann es treibt die Materi hinter sich / verzehret die etlicher massen / vnnd miltert den schmertzen.

Also wirt auch folgends fast vnd billich gelobt / Nim̃ gewaschen Bleyweiß/ bereite Sarcocolla, Dragant/ Lycium, Acatia, Granatschelffen / Weyrauch / jedes 1 q/
Perlen / Opium, jedes ½ ℈/ gesotten vñ gesäuberten Granatsafft/ so viel not ist zeltlen D
zu machen. Wann du sie brauchen wilt/ zerlaß 1 q in Rosenwasser / diß hat ein ansichziehende krafft / trucknet vnnd kület die hitzige feuchte / Wann aber der wehetag zum höchsten / vnnd gleich vnleidenlich ist/ zertreibe in gedachtẽ Augenartzneyen zwey oder biß in drey Gª Opium, darnach derselbigen viel ist. Oder brauch folgends bey den Apoteckern Sieff Album Rasis genannt: Nim̃ gewaschen Bleyweiß ein vntz/ Gummi Arabic 1 lot/ Opium, Dragant/ jedes ½ q. Diß alles zertreib zum kleinesten/ vermischs mit einem wol zerklopfften Eyer klar/ vnnd Frawenmilch. Nimb wol verschaumten Fenchelsafft/ 3 lot / Aloe iij ½ q/ ein bletlin geschlagen Goldt / vermisch es/ Folgends thu sieben runde körnlin Weyrauch darzu / den zerlaß in gutem weissen Wein / Rosen oder Fenchelwasser / vermischs. Diß Wassers solt du zwey mal deß Tages in die Augen treuffen.

Item / Nimb Aloepatica/ den weiche in Fenchelsafft / zünde Weyrauch körnlin biß in zehene/ eins nach dem andern ob einer ker-

A tzen an / vnd wirff sie also brennend dareyn / brauchs wie andere.

Mehr andere Wasser. Nim̃ Rosenwasser 4 vntz / darinn lesche glüend Gold / nachmals thu darzu Aloe / Weyrauch / Mastix / Silberglett jedes 1 ꝗ / laß siedẽ biß der dritheil verzehret wirt / trucks durch ein Tuch / brauchs wanns not ist. Item nimb Drachenblut / Aloe / Sarcocolla jedes ʒ ꝗ / Saffran / Campher / jedes halb so viel / bereite Tutia ʒ lot / machs als zum zartesten / vnd misch daran 4 vntz Muscatenwein / vnd so viel Rosenwasser / laß in eim Glaß in heissem Wasser sieden / biß vngefehr ein dritt theil verzehret ist. Diß trucknet vnd heilet fast ohn alles verletzen.

Nimb Aloe / Tutia / Honig / Rauten / Fenumgrecum / Fenchel / siede das in wein / ist hitzigen / feuchten Augen trefflich gut.

So ist folgends Wasser dahin gericht die zeher einzuziehen. Nimb bereite Tutia 1 vntz / bereiten Blutstein 1 ꝗ / Weyrauch / Mastix / Pfeffer / jedes ʒ ℈ / Fenchel / Augentrostwasser jedes 1 vntz / Rosen vnnd
B Veielwasser / jedes 2 vntz / altẽ lautern wein 3 oder 4 vntz / machs in ein Glaß / vnd laß im Wasser sieden biß auff halb / darnach seihe es durch ein sauber Tuch.

Ein Salb. Nimb Rauten vnd Hympersafft / Myrtenöle / jedes ein vntz / laß biß zur verzehrung der säfft siedẽ / drucks durch ein Tuch / setzs wider vber das Fewer / vermisch darunter bereiten Saphir ʒ ꝗ / Jacint 1 ℈ / Spießglaß 1 ꝗ / gebrannt kupffer 1 ℈ / bereite Tutia 3 ꝗ / laß mit gedachtem Oele bey sanfftem Fewer sieden / thu darzu 3 ꝗ wachs / minder oder mehr / darnach du es starck haben wilt / darmit salb die Augbrawen vnd Augenglieder. Diß gelegt den schmertzen / wehret den zulauffenden flüssen / vnnd stellet die zufallende vrsach wunderbarlich ab.

In strengen flüssen der zeher / Nimb Myrrha ʒ ꝗ / Blutstein 1 ꝗ / von den zartesten gipflen der Hymberstauden / also der Rosenstöck / jedes 1 vntz / siede das in eim Glaß in Wasser wol vermacht auff halb / Nachmals seihe es sauber / vnd treiffe zum wenigsten 4 mal im tag 1 tropffen in das Aug. Zum andern sol die stirne vnd schlefse offt / oder zum wenigsten gegen dem A- C
bendt / sanfftlich mit Rosensafft gerieben werden.

Ist aber dieser fluß im zunemmen / oder in Statu, das ist / am höchsten / so mag man dannoch alle erzehlte stück brauchen / sonderlich die Frauwenmilch / die wunderbarlich gelobt wirt / Darein mag man auch Dragant mischen / vnnd ein treiffen. Deßgleichen bereite Tutia / Campher / jedes 1 ℈ / mit 1 lot weissen wein vermischẽ / das trucknet vnnd legt allen schmertzen. Item es taugt auch sonderlich wo man Tutia in Fenchelwasser / Schelkraut / Rauten / Eysenkraut vnd Rosenwasser vermischt / dazu ein Hecht oder Rephun gallen / vnnd in eim Kupffer geschirr behaltẽ / biß man es brauchen will. Oder nimb bereite Tutia ʒ lot / weissen Augstein 1 ꝗ / Fenchel vnd Rosenwasser jedes 4 vntz. Nim̃ gewaschen Bleyweiß ʒ lot / bereite Sarcocolla, Dragant / Opium, jedes ʒ ꝗ / Gum̃i Arabica, Saffran / jedes ʒ ℈ / als zum kleinesten gestossen / machs mit Regenwasser an / vnnd laß trucknen. Wann du sie brauchen wilt / zer- D
reibs mit Frauwenmilch.

Merck / das Regenwasser schafft grossen nutz / in allem augenweh / weil es fast zart ist.

Wann aber diese Ophthalmia zum abnemmen kompt / so mag man baden / oder das noch sicherer ist / Camillen vñ Schuchlen in Wasser sieden / ein Schwam darinn netzen / zimlich außtrucknẽ / warm vber das Aug halten / vnd wañ es erkaltet widerumb wermen. Oder nim̃ frischen Wermut / Lycium, Fenumgrecummeel jedes 2 vntz / Sarcocolla iiʒ lot / Schelkrautsafft 1 lot / Aloepatic ʒ lot / Meerschaum / Saffran / jedes 1 ꝗ / was zu sieden ist sampt dem Meel siede in Regenwasser zu Muß / misch das ander gestossen darein / vnd legs warm vber die Augen. Es ist auch nützlich Hend / Füß vnd Angesicht offt mit warmem Wasser / darinn Wermut / Schuchlen vnd Camillen gesotten sind / zu waschen. So wirt auch das gelb Puluer Rasis im abnemmen dieser Augenflüß gepriesen / vnd also gemacht: Nimb Sarcocolla 5 ꝗ / Aloe / Saffran / Lycium jedes 1 ꝗ / Myrrha ʒ ꝗ / mach ein Puluer darauß.

Zehrende Augen.

A ## Zehrende Augen auß kalter vrsach.

Kompt aber diser fluß auß kälten/so ist als bald solche feuchtin vnd zeher anfahen zu fliessen/ folgends nützliches Latwerglein zu brauchen: Nimb Spica auß India 5 ℥. Lerchenschwamb iß ℥. Zimmetrhörlein 1 vntz/ Mastix so viel diß alles wiget/ mach mit geleutertem vnd gesottenem Honig ein Latwerg/ brauchs alle tag.

Es sol auch ein solches an trucknende vnnd wermende dinge riechen/ als Bisem/ Lauendel/ Maseron/ Betonien/ Ambra/ Styrax Calamita, vnnd dergleichen/ also auch auß mancherley Bisemapffel/ so das Register an wirdt zeigen/ dieser art/ welchen man wil/ erwehlen.

Es ist auch ersprießlich/ wo eins morgẽs Fenchelsamen wol erkäuwet vnd schlicket/ Also auch Rauten vnd Eysenkraut/ nachmals mit solchem Speichel die Augen abwüschet.

B Wo nun die Augen mit kalter wässeriger feuchtigkeit/ so vom Hirn herab kompt/ erfüllet sind/ so taugt folgends: Nimb bereiten Blutstein ½ loth/ Rosen/ gebrannt Helffantenbein/ rot vnd weiß Corall/ Augstein/ gelbe Myrobolani/ jedes 1 ℥. Hymberstaudensafft von gipfflen vier vntz/ vermischs vnnd behalts wol verbunden. Von diesem Safft thu täglich in die Augen/ bestreich auch die Augenglieder. Diß trücknet die zeher wunderbarlich/ schützet auch die Augen/ daß sie solche vberflüssige feuchtigkeit nicht annemmen.

Nimb Fenchelsafft/ Rautensafft/ jedes 1 vntz/ eins Knaben Harn 1 lot/ Aloe 3 ℥ laß ein wenig sieden/ vnnd seihe es durch ein tuch/ thu ein tropffen eyn/ es reiniget/ trücknet/ vnd schärfft das Gesicht.

Nimb Weyrauch/ Mastix/ Cypreßnüß/ Myrrha/ Aloe/ jedes ½ lot/ bereite Tutia vnd Sarcocolla, jedes iß ℥. Drachenblut/ Sumach/ Erbsich/ Rosen/ jedes 1 ℈/ machs zu Puluer/ oder Zeltlein mit Fenchelsafft/ vnd brauchs in Rosen oder Fenchelwasser zertrieben.

Brate drey Apffel/ säubere die von rinden vnd körnern/ vermischs mit drey frischen Eyertottern/ vnd schlags warm vber. C

Item/ Nimb Acatia, Drachenblut/ jedes ein ℥. Bolarmen ½ loth/ alles gestossen/ mach mit Eyerklar ein Pflaster/ das lege auff die örter vmb das Aug/ da der fluß hinsinckt. Du magst es auch auff die Stirnen vnd Augbrauwen schlagen/ aber als dann den Bolum vnderlassen.

Winters zeit mag man die Augen mit eins Knaben Harn vnd Wein waschen/ im Sommer aber mit Harn vnd Rosenwasser/ das wehret den flüssen/ vnd erhältet das Gesicht wunderbarlich.

Folgends Augenwasser trücknet die kalten flüß fast/ Nimb Gummi/ Fenugrecumschleim/ jedes ½ loth/ bereyte Sarcocolla, Spicanardi/ Myrrha/ Zimmetröhrlein/ Aloe/ Bibergeil/ jedes ½ ℈/ alles zum kleinesten abgestossen vnd mit Frawenmilch angemacht.

So zeucht folgends die zeher wunderbarlich eyn: Nimb ein vntz Tutia/ die reib fast klein in eim Mörser/ hab darbey 12 vntz sauwren alten Wein/ geuß ein wenig daran/ vnd reibs wol mit dem Stössel/ darnach giesse aber Wein daran vnd gerieben/ diß treib so offt/ biß der Wein gar daran kom̃t. Nachmals laß ein wenig in einem küpffern geschirr sieden/ wann es vom feuwer ist gehaben/ so misch darunder klein gestossen/ Aloe ½ lot/ thu 2 oder 3 tropffen in das Aug/ vñ bleib bey 2 stunden am Rucken ligen/ Diß verzehret auch das Blut in Augen/ benimpt alle schärffe vnd beissen der zeher. D

Also auch/ wo die zeher viel schmertzen machen/ so nimb vngewaschene Schaaffwollen/ breñe die in einem wol vermachten Hafen zu Aschẽ/ reibs zum kleinestẽ/ machs an mit Eyerklar/ schlags vber die schläffe vnd stirne/ das stellet den zeher Fluß schnell/ vnd legt viel schmertzens.

Ein anders hochgelobtes. Nimb sauwer Margrandensafft/ der biß auff halb gesotten vñ wol verschaumt sey/ 6 vntz Sieff Memithe, Aloe/ Lycium, Saffran/ jedes ½ lot/ Hydromel 1 lot/ verbinds in eim Glaß stelles 4 tag an die Sonnen/ brauchs morgens vnd abends/ ist gut vnd bewährt/ nützt auch sonderlich der Augen tunckelheit.

Zehrende Augen.

A Pflaster. Es ist auch solchen kalten flüssen nützlich/ wo ein Pflaster vber die schelffe geschlagen wirdt/ das mache also: Nimb Aloe/ Myrrha/ Myrtenbletter/ Acatia, jedes ein ℥/ Mastix/ Weyrauch/ jedes ʒ ℥/ alles klein gestossen/ machs mit Eyerklar zu eim Pflaster/ vnd schlags (wie gesagt) vber die Stirn vnd Schläffe.

Ein anders. Etliche rahten zunemmen Teuffelskot ein vntz/ Pfeffer ʒ loth/ zerlaß vnd siede den Gummi in Essig/ biß er dick wirdt/ dann rühre den Pfeffer dareyn/ legs vber die Augen/ vnd verhüte das nichts dareyn komme. Es wird trefflich vbel stincken/ vnd ist auch den Augen gefährlich/ man hat wol anders an dessen statt zu brauchen.

Brannt deß Genicks in Hauptflüssen.

DEssen wirt hierinn mehrmals gedacht/ ward auch von den Alten offt gebraucht/ wie dann noch vil Italianischer Artzte rahten/ daß man in solchen kalten flüssen das Genick oder hinder-
B theil deß Haupts/ mit dem Brannt/ oder Etzpflastern (deren das Register etliche anzeigen wirdt) öffnen/ vnd bey viertzig tagen offen halten sol.

Was zum purgieren tauge.

DAs geschicht mit den Pillulen Cochijs die etwas mit dē Trochisc Alhandal geschärfft seyen/ also mit der Latwergen Hiera vnd dergleichen. Im abnemmen deß Augenwehes auß kälte nützt Wasserbaden/ sich mit gutem Wein waschen/ ziemlich Wein getruncken/ die vorgeschriebne vberlegung des Schwammes mit Wasser/ dariñ Camillen vnd Schuchlen gesotten seyen/ zu brauchen.

Schadhaffte/ schwerende Augen/ mit oder ohn Eyter. §. 8.

DJeser Gebrechen kompt offt auß eusserlichen vrsachen/ als da eins dareyn gestochen/ geschlagen/ oder sonst verletzet wirdt. Deßgleich auß innerlichen/ als hitzigen/ scharffen gesaltznen flüssen/ welche die häutlin der Augen fressen C
vnd verletzen. So man nun grossen schmertzen mit stechen/ klopffen/ auch reylichem fliessen der zeher in Augen vernimmet/ die Augbrauwen sich aufffstreben/ die Augen weit auffblarren/ das weiß darinn zum theil oder gar rot erscheinet/ im schwartzen sich etwas weiß sehen lässet/ so ist schon ein geschwer vorhandē. Vñ zwar so ist in eim solchen leiden eins erfahrnē Artztes zum höchsten von nöten/ Dann man sagt recht: Mit den Augen ist nicht zu schertzen. Jedoch sollen hernach etwa vil taugentlicher Artzneyen angezeigt werden. Vnd erstlich von denen zu schreiben/ die auß innerlichen vrsachen vnd scharpffen flüssen entstehen/ ist zu wissen/ daß die Geschwärlin so im weissen entstehen/ nicht so fast zu förchten sind/ als die auff dem Stern/ dann diese sind die aller gefährlichsten/ Darunter nennet man eins den Krebs/ das entstehet auß Melancholischer feuchtin/ vnnd sind seine zeichen/ daß sich diß erschweren mit hitz vnnd schwerin erzeigt/ das Angesicht vnd die Augen werden Bleyfarb/ macht grossen stechenden D
schmertzen im Aug/ vnd dem Schlaff/ der seiten da der mangel ist/ wo etwas hitziges wirt vbergelegt/ so mehret sich der wehetag scheinbarlich/ Lust zu essen verfellt/ vnd wirt das gantze Angesicht entfärbet. Nun was dergleichen geschwer sind/ den sol man zum schnellesten begegnen. Erstlich mit gebürendem Aderlassen vnd purgieren anfahen. Dem Krancken ist Fleisch vnd Wein/ sonderlich süsser/ zu verbieten/ seine Speisen seyen küledē Kräutlin/ als Spinet/ Lattich/ Portzel/ Kürbis/ Endiuienwasser ist sein bestes Tranck. Starcke Aderlaß/ so viel die krafft erleiden kan/ ist gut. Vnd wo sich das erschweren groß erzeigt/ desto reylicher die Saphea, oder mittel Ader desselbigen orts/ Nachmals die Leberader/ allwegen die zeit vñ krafft vnderscheiden/ zu schlahen/ ist aber die sach nit so groß/ mag man mit der Basilica oder Leberader allein vergnügt seyn. Durch diß wirdt dem fluß abgeschnitten/ sich weiter in die Augen zu legen.

Also taugen auch Laßköpff mit picken auff die Schultern vnd höher zu setzen. So dann die materi diß erschwerens/ scharpff

vnd

Zehrende Augen.

A vnd beissend ist/ sol das purgieren mit My-
robalani / Manna / linderender Früchten.
safft / vnd dergleichen külenden dingen/ ge-
schehen. Nach diesem nützt das niesen vnnd
gurglen/ von welchem du hie vornen im an-
dern Capitel vnnd 2 § guten bericht/ vnnd
weiter hernach an mehr orten / als das Re-
gister anzeigt/ haben solt. So nun diß ist
vergangen/ mögen auß folgenden Artzney-
en/ welche man wil/ gebraucht werden. Für
das erst ist Sieff album (neuwlich im 7 §
beschrieben) mit Frauwenmilch eynzuthun.
Wo sich das klopffen setzet/ so ist gute hoff-
nung/ die feuchte werde sich one eytern ver-
zehren/ Kompt es aber zum erschweren/ so
muß man es reinigen/ das man erstlich mit
dem Hydromel oder Rosenhonig mit Re-
genwasser vermischet/ geschehen/ ein leinin
Tuch dareyn genetzt vnd vbergeschlagen.
Zum andern/ mit anziehenden stücken/ als
dem Sieff de Thure, dz so gewaltig ist/ daß
es auch die pfeil an sich zeucht. Zum dritten
mit trucknenden/ als wol bereite Tutia/ vnd
sonderlich dem Pflaster de Muscilagini-
B bus, im 6 Capitel/ zu ende deß 7 §. beschrie-
ben. Wilt du dann daß es etlicher maß die
flüß hindersich treibe / setz den schleim von
Flöchsamen darzu/ oder von Citronsamen/
welches alles drey oder vier mal im tage/
nach dem es die sach erfordert/ allwegen mit
dem Sieff de Thure vermischt / auff das
Aug zu legen ist / wann das eyter auff dem
Augapffel hafftet/ vnd nicht lenger.

Ein gute Salb. Nimb bereite Tutia
in Rosenwasser ein lot / frisch Schweinen-
schmaltz ein vntz / Krafftmeel iß loth / das
reib lang in einem Mörser vndereinander/
nachmals wasche das dreymal in Nacht-
schattenwasser/ salb die Stirnen/ Schläffe
Augenglieder/ innen vnnd aussen darmit/
Diß Sälblein ist wunderbarlich zu allem
erschweren vnd rinnen der Augen/ also zum
selbigen schmertzen/ eingeschossenem Blut/
rauden vnd wändlen. Etliche brauchen auch
die Güldin milch im 5 Capitel/ 1 § beschrie-
ben/ sie ist aber scharpff gnug in die Augen.
Wo nun ein scharpffer Fluß in die Augen
sinckt / nimb ein warm Brot/ weich das in
Frauwen oder andere Milch / vnd schlahs
vber.

Item/ Nimb ein weiß Brodt/ schneidt/ C
finger dick schnitten/ feuchts an mit Brun-
nenwasser / vnnd legs vber das schwerende
Aug.

Oel auß Leinwattüchlein/ ist den schwe-
renden Augen fast nutz/ dz werde/ wie folgt/
gemacht.

Leinwattüchleinöl. Lege saubere gewa-
schene leinine Tüchlein in ein Glaßkolben/
streuwe gestossen glaß darauff/ nachmals
aber ein lege tüchlin vnd glaß/ biß der Kolb
halb voll wirdt/ distilliers im sandt. Etliche
brennens in güldin Schalen auß/ vnnd ge-
ben die für die Pestilentz. Item / zünde die
sätzlein ob einem Liechtlein an/ wie man die
Zundel brennet / lege die auff ein glatt Ey-
sen/ Zin oder Silber/ vnd lösche sie bald/ so
wirst du ein tröpfflein öl finden/ das heb mit
einem Federnlein ab/ vnd samle es also/ das
heilet die Augen geschwer wunderbarlich/
benimt den schmertzen/ taugt den Fisteln vnd
Wunden. Geläutert Honig in die Augen-
ecken gestrichen/ heilet was schadhafft ist.

Folgends Augenwasser wirt fast gelobt/
offt vnd wenig in die erschwerende Augen D
getropffnet/ dann es heilet vnd kräfftigt das
Gesicht gewaltig. Nimb Rauten/ Rosen/
Endiuien/ Betonic/ Eysenkraut/ Frawen-
haarkraut/ Argemon/ Klee/ Garb/ Augen-
trost/ Camenderlen/ Bibenel/ Saluien/ je-
des 2 M. zerschneid sie klein/ weiche sie tag
vnd nacht in guten Wein/ truckne sie nach-
mals auß/ breite sie auff ein hangends bret/
daß die feuchten darvon rinnen möge. Nach
zehen stunden zerstoß / daß sie doch grob
bleiben/ vnd brenne sie im Wasser auß/ halt
es wol verbunden.

Item/ Nimb Schelkrautsafft 1 vntz/
Fenchelsafft iß lot/ Ochsengallen 5 ℈ vnd 1
℈/ Wolffsgallen iß lot/ bereit Tutia 1 loth/
vermischs. Diß trucknet die erschwerende
vnd feuchte Augen.

Item/ Nimb Olmagenbleter 1 M. Ey-
senkraut/ Augentrost/ Fenchelkraut/ Pap-
pelen / Eybisch/ Camillen / jedes ß M. er-
hacks vnnd stoß zu einem Muß / machs an
mit Rosenöl / netze ein Tüchlein darinn/
vnnd legs auff die Augen. Es ist ein ge-
meiner befelch/ wo man Augwasser brau-
chet/ daß man nachmals das Aug mit zwy-
facher

A facher Leinwat/ so starck als es zu leiden sey/ verbinden sol/ damit die Artzney/ wo etwas starcker bewegung deß Haupts/ als husten/ niesen vnd dergleichen/ käme/ nit leichtlich verfliesse/ also ist sich auch andern dergleichen bewegungen zu verhüten.

Augenschweren auß eusserm verletzen.

WO aber solches Augenschweren auß eusserlichen verletzungẽ/ als stechen / streichen vnd dergleichen/ entstehet/ da sind die tieffe zum schädlichstẽ/ vñ deß erblindens größlich zu besorgẽ/ doch folgende Mittel zu brauchen: Nimb Quitten darauß thu die Kehrn/ stoß vngeschelt/ vñ misch dareyn Linsenmeel/ vñ etwas Honig/ daß ein Pflaster werde/ lege den Krancken an den Rücken/ vnd schlag es jhm vber das Aug. Oder nimb ein gantzen Granatapffel/ der mitten zwischen süß vnd sauwer sey/ siede den in wenig Essig/ stoß jhn/ vnnd brauchs wie oben. Item/ nimb den Totter
B von einem gebratnen Ey / schlag den in Werck von Flachs gewickelt vber. Brauch auch Augenwasser/ so trücknen vnd anziehen / als folgends: Nimb gestossen Blutstein/ der neunmal in eins Knaben Harn gewaschen sey/ ʒ lot/ Gummi Arabica/ Dragant/ gebrannt Kupffer/ jedes 1 ℈/ gebrañten vnd gewaschnen Bymstein / Opium/ jedes ein ʒ/ Fenchelwasser was not ist/ kleine Zeltlein oder Kügelein zu formen/ wann du die brauchẽ will/ so zerlaß in weissem Wein/ Man sol auch das Aug offt mit Wasser waschen/ darinn Rosen gesotten sind/ oder Brunnenwasser mit Essig vermischt/ vnd mit saurem Wein warm gemacht/ bähen. Es taugẽ auch sonderlich hieher Olbaumbletter/ wo man diß nicht hat/ so ist der safft von Dachsenkraut gleich so kräfftig/ dareyn sol man gebranntes Bley zum zartesten abgerieben/ mischen. Also auch der Safft von Quittenblettern/ vnd Nespelenbletter/ Baumwol dareyn genetzt/ vnd vber das schadhafft Aug gelegt.

Wann eim die Augen im schlaaff zubacken.

NImm Haußwurtzsafft bestreich C sie mit/ das weicht sie sänfftlich auff/ vnd kület die hitz. Item/ Nimb Agrimoniasafft für sich selbst/ oder mit Frawenmilch vermischet. Also Rosenwasser vnd andere/ die verdorrete materi mit zu erweichen.

Von Augen Haber. §. 9.

ES setzt sich etwa ein feuchtin zwischen der Nasen vñ grösserm Augenecken/ von den Artzten Aegylops genannt/ wo dem nicht zeitlich geholffen wirdt/ verletzt er auch die Bein. Diesen benemmen die Wundärtzt/ daß sie das Häutlin darob mit schneidẽ öffnen/ das geschwerlin so in eim bälglein ligt/ herauß drückend/ vnd zum gnauwesten/ so seyn kan/ abschneiden/ nachmals mit dem Brannt abtödten. Er setzt sich auch zu zeiten nach lengs in die Augbrauwen. Beyde werden mit dem andern Aegylops, das ist/ Habermeel/ geheilet/ mit Reinfalwein vnnd Tutia zu einer Salb vermischt. D

Von flecken in Augen. §. 10.

DIser werdẽ fürnemlich zweyerley beschrieben/ rote vnd weisse. Die roten entstehen vom Blut/ als da im Aug ein rotes tröpfflein/ oder ein tunckels wie verstockt Blut erscheinet / welches zu zeiten auch schwartz wirdt / das mag außschlagen / fallen/ hartem arbeiten / in viel schreyen/ vnd dergleichen/ entstehen. Also auch auß jnnerlichen vrsachen / wie in Ophthalmia, rotẽ vñ hitzigen Augẽ/ vermeldet ist. Zu disem wird fürnemlich das Blut von Turteltauben / Holtztauben/ oder wo man die nit hat/ von geheimẽ Tauben/ vndern Flügeln gelassen/ gelobt (wie vor auch angezeigt ist) vnd sonderlich im anfang/ wo man etwas Bolarmen darunder mischet/ das Aug mit warmem Wasser bähet/ darinn Künlin/ Wolgemut/ Fenchel vnd Gersten/ gesotten sind.

Zu einem Augenwasser sol man Ammey/ Kümmel/ Fenchelwurtz vnnd Samen sieden/ sehen/ vnnd ein wenig Steinsaltz

Schadhaffte/schwerende Augen.

A salz darinn ergehen lassen / das offt brauchen.

Erfordert die notturfft etwas stärckers / so nimb gestossen Hüttrauch ½ loth / giesse daran bey acht vntz Wasser / rührs vmb / vnd laß wol gefallen / das wasser seihe fleissig ab / dz nichts von Hüttrauch mitlaufft / vnd tropffe das in das Aug. Es bedarff aber mit diesem scharpffen Gifft wol auffsehens / vnd ist sicherer folgends zu brauchen.

Nimb bereiten Blutstein 3 ℈ / gebrannt Kupffer ½ lot / rot Corall / Perlen / jedes ½ ℈ / Gummi / Dragant / jedes iij ℈. Pfeffer 30 Körnlein / gewaschen Bleyweiß 1 ℈ / roten Hüttrauch / Drachēblut / Saffran / Augstein / jedes ½ ℈ / darauß mach ein Teiglein / mit Hānen / Turtel / oder Taubenblut / forme zeltlein / ohngefehr 1 ℈ schwer / Wañ du sie brauchen wilt / zerreibs in Frawenmilch / vnd laß ein tropffen in das Aug. Es taugt auch fast wol zun augenfällen / darvon bald hernach.

Pflaster. Nimb Taubenkot / mach mit Wein vnd Essig ein Pflaster / vnd schlags B law vber. Oder dieses so sicherer ist / Nimb dürre Trauben von kern gesäubert / stoß vñ machs mit Essig an / brauchs wie oben. Item / nimb frischen Käß zimlich gesaltzen / Rettich vnder Aschen gebraten / Schuchslen / Camillen / jedes 1 vntz / gebraten Gilgēwurtz / Einsenmeel / Drachenblut / jedes 1 lot / Saffran ½ loth / machs an mit erklopfftem Eyerklar zu eim Pflaster.

Also nützet auch das Aug mit gesottner Kölbrüe gedämpfft / vnd die bletter mit Camillen in guten Wein gesotten / als ein pflaster vber geschlagen. So viel dann die weissen flecken belanget / die entstehen gemeiniglich nach erschweren der Augen. Vnder disen seynd etliche zart / andere dick / Die so auff den weissen vnnd zart seynd / bringen dem Gesicht keinen schaden / welche aber dick seynd / vnd auff dem Augapffel ligen / die bleiben / vnnd seynd schier vnmüglich zu heilen / aber doch zu bessern / vnd diß viel ehe in Kindern vnd jungen / denn erwachsenen. Wiewol es alles hart ohn handtartzney abgehet / doch so seynd folgende stücke / vnnd sonderlich wo die weissen zart ist / zu gebrauchen.

Erstlich / sol man offt Wasserbadē / oder C zum wenigsten die Augen so lang auff warmem Wasser dämpffen / biß das Angesicht gantz rot vnd schwitzend wird. Wo auß diesem etwas augenröte oder schmertzen käme / mag man es etlich tag vnderlassen / hernach wider anfahē. Du magst auch Wasser brauchen / darinnen Pappeln / Eybisch / Haberstro / Gersten / Habern / vnnd sonderlich Fenugrecum / gesotten sey / denn es ist ein erfaren vnd bewehrt stück. Nach diesem bähen ist folgends Puluer eynzustreuwen: Nimb Sarcocolla, weissen Zucker / Meerschaum / jedes gleich / zerreibs zum kleinestē. Item / Nimb Fischbein / klein gepuluert / machs mit Frauwenmilch an.

Nimb Schwalbenkot / Honig / so vil not ist das weich zu machen / ertreibs mit Fenchel oder Steinbrechwasser / Daß aber die Artzney gefährlich sey / beweiset die bekannte Histori Tobie auß.

In sonderheit sol man die Augen offt mit Frauwenmilch / die erst von der Brust / kompt / befeuchten / kan man die nit haben / D so brauch ein Wasser / darinn Pappeln vnd Eybischkraut gesotten seye. Auff diß magst du das Sieff de Thure eynthun / das bereite wie folgt.

Nimb Ammoniacum, Sarcocolla, jedes iij ℈. Weyrauch 5 ℈. Saffran 1 ℈ / erstoß zu eim zarten Staub / vnd machs mit schleim von Fenugrecum zu Zeltlein oder Kügelein / brauchs mit Frauwenmilch / diß reiniget mit anziehen. So zielet ein anders Sieff de plūbo fleisch wo kleine geschwerlen vñ flecken seynd / das wirt also gemacht: Nimb gebranntes Bley / Spießglaß / bereite Tutia / gebrannt Kupffer / Gummi / Dragant / jedes ein lot / opium 15 Gr / machs gantz zart / vñ forms mit regenwasser. Es taugt zu allen schäden der Augen / ledigt vnd reinigt das eyter. Wann das mit Rosenwasser wirdt angemischt / hindert es der Augen herfür boltzen vnnd schleimlen / sonderlich auff dem Augenstern.

Item / Nimb Silberglett gantz klein gerieben / Kümmel / Lorber / Galgant / Imber / Holwurtz / Nägelein / Muscatnuß / jedes 1 ℈ / als klein gestossen / daran giesse ½ maß Maluasier / oder anderen starcken Wein /

A Wein/ rühr es offt vmb/ nach 3 oder 4 tagen seihe das in ein ander Glaß/ vnd behalt es wol vermacht/ diß ist gut für alle Flecken der Augen/ also zun Beinbrüchen/ vnnd zeucht die Wunden ohn hefften zusammen. Nimb das erst Wasser/ so von gebranntem Honig tropffet/ 2 vntz/ Zuckercandi ʒ loth/ treiffs alle tag 2 mal in die Augen. Der Zuckercandi ist zu allen Augengebrechen/ auch dem Gesicht gut. Roßmarinwasser vnder Erden gemacht/ sol trefflich gut zu solchen Augenflecken seyn/ das bereytē etliche also: Fülle ein Glaß mit Roßmarinblumen/ vermachs mit Wachs/ vnnd grabs in Hundstagen vngefähr ʒ schuchstieff vnder Erden 40 tag lang/ so gibt es wasser.

Wann die Flecken neuw seynd.

DA mag man viererley Augenwasser brauchen. Zum ersten (wie mehrmals gemeldt) offt Frauwenmilch eyntreiffen: Nachmals zart gerieben Fischbein in das Aug blasen. Zum andern:
B Nimb Klapperrosensafft/ Tausentguldenkrautsafft/ die beyde wolgefallen seyen vnnd gleich vermischet/ jedes ein vntz/ Honig 2 vntz. Zum dritten/ nimb dürr vnnd klein gestossen Schwalbenkot 1 loth/ Honig was not ist/ ein teiglin zu machen/ das laß trucknen. Von diesem nimb ʒ ℈. Ackerwurtz oder Augentrostwasser 2 vntz/ vermischs. Es sol wunderbar seyn/ aber (wie newlich gemeld) vnsicher. Zum vierdten/ nimb Meerschaum 2 ℈. Zucker 1 ℈/ mach ein zart Puluer/ vnd laß in die Augen ein wenig blasen. Seindt aber die Flecken alt/ sollen sie offt mit Frauwenmilch/ oder Wasser darinn Pappeln/ Eybisch/ Gersten/ oder Haberstro/ gesotten ist/ erweichet werden. Nachmals nützet folgends: Nimb frische Eyerschalen/ breñe sie ein wenig/ der grünen Eydechsenkot/ Meerschaum/ Sarcocolla, die etlich tag in Schelkrautwasser eyngebeisset seye/ gewaschen Bleyweiß jedes 1 ℈/ bereite Tutia/ Sagepenum, Galbanum, jedes ʒ ℈. Fischbein. Jmber/ jedes 1 ℈. Geyergallen 2 ℈/ stoß was zu stossen ist/ vñ vermischs mit Schelkrautwasser.

Hieher gehört auch newlich gemeldtes Roßmarinwasser vnder Erden gemacht. C
Zum vierdten/ nimb Grünspan 1 ℈/ Weyrauch 2 ℈/ Kupfferwasser ʒ ℈/ Meerschaum/ Schelkraut/ Rautē/ Rosen/ Roßmarin/ jedes 3 loth/ die letzte vier stück siede wol/ biß vngefehr vier vns bleiben/ mit der brüe mache die andern Puluer an/ vnd laß trucknen/ stoß wider/ vnnd forms aber/ das thu viermal/ Letzlich mach ein zart Puluer darauß/ vnd brauchs auff die Flecken/ diß stärcket das Gesicht/ tilget die weisse masen ohn schmertzen auß. Wo aber die Flecken oder fällen dick oder veraltet werden/ daß dieser ding keins entsprüsse/ so ist das letzte mittel/ solche mit der Nadel weg zu nemmen/ das den Handärtzten zustehet.

Von der Fistel in Augenecken.

§. 11.

ES seynd viel Artzt/ welche dise Fistel vnder anderen Geschweren beschreiben/ an welches ort/ neñlich den fünfften theil/ wie jhr art/ vnd was das für D ein Geschwer sey/ zu verzeichnen aufschieben wöllen/ hie allein von dieser schreiben/ so in Augenecken entstehet. Vrsach derselbigen seynd arge feuchtigkeiten/ mehrertheils kalte/ die sich ein lange weil an diß ort setzen/ faulen/ vñ letzlich erschweren. Zeichen seind Geschwulsten diß orts/ wo man das truckt ists mit schmertzen/ etwas rot/ gibt grün eyter oder feuchtin/ vnnd geschicht offt/ daß es die Nasen vnnd Augenglieder ergreifft vnd verletzt. Nun zuvor vnd man dise Fistel mit Artzney oder Brandt angreiffe/ ist ordnung deß Lebens zu halten/ vnd den Leib zu Purgieren. Da sol man sich vor allen feisten fast vbersich riechendē Speisen/ Milch Zemus/ feuchten früchten/ Zwiffel/ Knobloch/ Senff/ vnnd allem was fast gesaltzen ist/ enthalten. Also auch was mit auffriechender Hitz das Haupt möchte erfüllen/ als Gewürtz/ bald auff das essen schlaffen/ starcke vbung. Zum Purgieren taugen die Pil. de Hiera composita 1 ℈/ 5 oder 7 darauß gemacht/ mit syrup de Calamintha. Wil man linderungen brauchen/ nimb gedachtes Syrups 1 vntz/ Oxymel compositum 1 lot/ Wasser darinn Macis gesotten sey

Augenfistel.

A sey 3 vntz / besorgst du hitz der Leber / nimb etwas külendes darzu / als Wegwartwasser / vnd dergleichen. Die trüncklein mag man 4 in 8 tagen allwegen morgens brauchen. Were inn dieser zeit der Leib verstopfft / so ist allweg vber den andern tag / oder alle abend vor dem essen 1 Pillulæ Alephanginæ, oder gewaschnen Aloe / zuneinen. Nach genommen trüncklein seynd folgends Pillulæ zu brauchen de Sarcocolla 2 ℈. Cochiarum 1 ℈ / mach mit Rosenlatwergen 7 Pillulen. Nach diesem soll man alle morgen 2 mal folgends Augenwasser brauchen / darauff das Pflaster vber das Augeneck schlahen. Nimb bereits Spießglaß / Weyrauch jedes 1 ℈ / bereite Sarcocolla 1 ♃. Lycium, Drachenblut / brannt Helffantbein / gerösten Dragant / bereiten Eysenslug jedes drey ♃. Rauten / Nachtschatten vnd Schelkrautwasser / jedes 1 vntz / die laß trucknen / biß es zu eim Teiglin wirt zu formen. Wann du es brauchen wilt / erlaß in gedachten Wassern / vnd thu zween oder drey tropffen in das Aug.

B Zum Pflaster nim̃ Mumia, Bolarmen / Schlehensafft / Weyrauch / Hippocystis / Mastix / jedes 3 ♃. Eichelnhülsen / Cypreßnuß / Galles so gestochen ist / Hausenblatern / Dragant / Gummi / jedes 1 vntz / Hausenblatter erlaß in starckem roten Essig / vermisch die andere stück darzu / vnnd mach ein steiff Pflaster.

Wo man nach diesem sihet / daß die Augeneck diessend / vñ so man sie truckt / Eyter geben / so ist es ein gewisse Fistel / vnnd der branne das beste mittel. Sonst ist es gantz mißlich / also daß Rasis schreibt / er hab erst ein Artzney erfunden / welches die Fistel dergestalt etliche Monat auffhalte / daß man vermeinen möchte sie were gantz vertrieben / die bereite man also: Nim̃ Aloe / Weyrauch / Sarcocolla, Drachenblut / Margrandenblü / Spießglaß / Alon jedes gleich / Grünspan / den vierdten theil eines stücks / mach ein Puluer darauß / Wann es nun von nöten ist / truck die Fistel so lang sie Eyter gibt / lege den Krancken auff die seiten / da die Fistel nit ist / vermisch diß Puluer ein wenig mit Frawenmilch / vnnd treiffe ein tropffen dareyn / vber ein gute weil ein andern / vnd also vier mal / laß jhn drey stund C also ligen / diß treib ein Wochen an einander / vnd hab sondern fleiß daß die Fistel allwegen wol außgedruckt werde / vñ kein Eyter mehr gebe.

Nun / ob wol (wie gesagt) dieser schad fast mißlich zu heilen ist / so werden doch vnter anderen mitteln die Raute wunderbarlich darzu gelobt / wann mit diesem Safft vñ Granatenwein ein Tuch genetzt vbergeschlagen wirdt. So erfordert auch die sach das Geschwer so weit zu öffnen / biß man auff den grundt desselbigen sehen mag / das geschicht mit einem Meisselin von dürrer Entianwurtz / Holderschwam oder Eysen. Zum andern / so muß dz auffboltzend fleisch so im grund ligt / vnd ein wurtz der Fistel ist / getödtet werden / das geschicht mit brennen oder etzen / welche etzung man also machen mag: Nim̃ roten Hüttrauch / Kupfferwasser / grüne Keferlen / darvon die köpfflein vñ flügel gethan seynd / lebendigē Kalck / Salmiac / Alon / jedes 1 ℈ / machs zu puluer / vnd mit eins Knaben Harn ein wol vermischtes Teiglein / das laß trucknen / davon lege D alle morgen ein wenig in die Fistel / hernach reinige sie. Du magst auch folgends / das gut ist / brauchen.

Nimb Jmber 3 ♃. Grünspan 1 ♃ / stoß klein / vñ siede es in 1 lot essig / biß es dick werde / bestreich Leinwatfeßlin / oder was du inn den schadē legst / darmit. Jtem / nim̃ frische Rauten / Agrimon / Schelkraut / jedes ꝫ ♃ / erstoß / vnd siede sie inn 6 vntz Branntwein oder Rautenwasser / biß auff halb / darvon thu alle tage zwey oder drey tröpfflein in die Fistel. Zum dritten / so ist sie zu reinigen / das geschicht mit Hydromel auß Rautenwasser vnd Rosenhonig gemacht / oder herben Wein / darinn Rosen gesotten seyndt. Zum vierdten ist fleisch zuzielen / darzu nim̃ Aloe / Weyrauch / Sarcocolla in Fenchelwasser geweicht / Rosenöl jedes ꝫ lot / wachs so viel not ist / ein Salb zu machen / man mag auch nützlich ꝫ lot Veielwurtz darzu setzen. So wirt auch sehr kräfftig gelobt Agrimonia vnd Rautenbletter / jeder ein ♃ / in einer kleinen maß Wein / auff halb gesottē / außgedruckt / vnd alle tag / wie oben steht / gebraucht.

A **Wo eim Mucken vnd dergleichen vor den Augen vmbschwermen. §. 12.**

Dieser Gebrechen kompt auch auß Phlegmatischer oder Melancholischer feuchtin/ so vom Hirn inn die Augen fleusset/ die neruen deß Gesichts verstopffet mehr oder minder/ nach dem der fluß zech/ dick/ hart/ flüssig/ viel oder wenig ist. Die Artzt nennen jhn Cataractam, als ein fallend Wasser. Entstehet entweder auß vngeschickligkeit deß Magens/ oder eignem Gebrechen deß Augs. Von dem auß dem Magen ist sich keiner grossen gefahr zu besorgen/ denn so bald die vrsach wirdt abgelegt/ vergeht auch was darauß folget. Vor dem andern aber ist sich hart zu förchten/ vnd zeitlich/ weil dem noch raht zuschaffen ist/ darzu zu thun/ denn wo es veraltet/ gibt es Fällen vnd Starn/ die durch kein ander mittel dann dem Eysen/ wo anderst auch dasselbige erspreußt/ mögen gewendet werden. Das so auß dem Magen kompt/
B macht solchs vmbwispeln vor beyden Augen erscheinen/ mehr wann der Magen noch im verdäuwen/ dann nüchter ist. Wann auch solche eynbildungen (dann es ist nichts das einem solchen vorm Gesicht vmbfehret) zween Monat oder lenger geweret/ vnd kein verenderung im Augapffel oder arges anzeigen/ erscheinet/ so ists für gewiß zu vrtheilen/ daß der Gebrech auß dem Magen sey. Eim solchen Krancken verschaff sein ordnung zu leben/ purgiere jhn mit Pillulæ Cochiæ.

Ist aber diß schwermen allein vor einem Aug/ vnd vnablässlich/ mag man wol vrtheilen/ die vrsach komme vom Wasser/ so in Augen verschlossen ist/ sonderlich wo nichts tunckels in Augen gesehen wirdt/ wo man aber dergleichen darinn spürt/ so ist schon kein zweiffel da. Eim solchen Gebrechen zu begegnen/ ist nichts fürträglichers/ dann mit guter Ordnung deß Lebens anzufahen. Da ist das erst/ daß der gantz Leib/ sonderlich das Haupt/ tag vnd nacht wol bedeckt/ vnd warm gehalten werde. Alle feuchte lüffte vnd wohnungen sind zu scheuwen/ nicht vil inn Wasser/ sonderlich die vom wind bewegt werden/ zusehen/ nüchtern das Haupt offt strelen vnd reiben lassen/ vor dem abend mal folgends Fußwasser warm brauchen: Nimb Lorberbletter/ Saluien/ Betonien/ Stechas/ Poley/ Wolgemut/ vnnd dergleichen (Epfich vnnd Dillen außgenommen) Item/ laß dich offt mit warmen Tüchern vom nack an biß zu ende der schultern abwarts streichen. Nach dem essen soll man sich vor starcker bewegung/ auch (wo das seyn kan) drey stund vor schreiben verhüten/ alle harte vnd däuwige Speisen meiden/ was wermet brauchen. C

Von diesem etwas inn sonderheit anzuzeigen/ so taugt zimlich wol gesaltzen vnnd erhaben brot/ da Fenchelsamen oder puluer darinn gebachen ist. Vom fleisch ist dienstlich von saugenden Kälbern/ jungen Hammeln/ Rehböcklin/ Kützlin/ Hasen. Von geflügel/ Hüner/ Hennen/ Caponen/ junge Tauben/ fürnemlich der wilden/ die ein sondere eigenschafft haben das Hirn zu kräfftigen/ Rephun/ Fasanen/ Amßlen/ Krametvögel/ Trostlen. Meerfisch seynd gesünder denn andere/ Andere leßt man zu/ mässig genossen/ gebraten/ am besten mit Pfeffer/ Imber/ Fenchel/ Eniß/ Peterlin/ Eysenkraut/ Augentrost oder Rauten/ bereitet. Eyer wie man wil/ on gebachen. Zucker/ Honig/ Agrest/ Lemon vnd Citronsafft/ Kräuter warmer natur/ Saluien/ Garten vnnd Ackermüntz/ Poley/ Ispen/ Künlen. Rüben vnd steckrüben seynd fast nützlich/ sonderlich jr samen vberzuckert/ die alle dz Gesicht fast kräfftigen/ Also rote Rüben vnnd Raponzeln/ Vnter den Früchten werden zugelassen frische Feigen/ Mandel/ geröste Haselnüß/ Piscatien/ gebratne Kesten/ Weinberlin/ dürre Trauben/ Baumöl/ Nußöl/ vnd süß Mandelöl. Specerey ist nützlich/ als Pfeffer/ Galgant/ Negelen/ Muscatnüß/ Macis/ Imber/ Zimetrinden/ Paris/ Paradeißholtz/ Kümmel/ frischer Fenchel/ Augentrostkraut/ auff die kost gestreuwet/ Oder nimb ein lot Augentrost/ Macis ʒ lot/ vermischs vnd nimis vor dem essen 1 ʒ/ dann von diesem ist erfahren/ daß es vielen/ denen das gesicht hart geschwecht ward/ trefflich hat geholffen. Rautensamen ist auch gut. Eim solchen taugt auch inn sonderheit der D

Peonien

Mucken vnd dergleichen vor den Augen.

A Peonien Zucker/ vnd was võ diesem kraut/ samen/ wurtzen/ Wasser bereitet wird. Es seynd auch Thiriac vnd Mithridat wunderbarlicher eigenschafften/ die Nebel vnnd eyngebildeten Mucken/ davon wir handlen/ zuvertreiben/ wie auch mehr andere mengel zubessern. Auenzoar schreibt/ daß dieser so mit gedachter cataracta beladen/ vnd einem Esel streng inn die Augen sehe/ den fluß mit stelle/ wo dem also/ ist es ein rechtes Wũderwerck d' Natur. Man mag auch folgendts Triet als bewehrt brauchen/ wie denn vielen mit geholffen ist.

Nimb Augentrost/ mit seinen blumen eyngesamlet/ klein gestossen/ Macis jedes 3 lot/ Zirmetsamen iʒ lot Zucker 9 lot/ mach ein Triet/ Es ist auch fast gut/ wo der krancke die Augen offt vber den dampff eines heissen wassers halte/ darinn Schelkraut/ Fenchel vnnd Augentrost gesotten seye/ Aber dergleichen Artzneyen werden mehr hernach folgen.

B

Was ein solcher Krancker meiden soll.

FVrnemlich soll sich ein solcher Krancker vor allem/ so grosse zerrüttung vnnd bewegung im Haupt macht/ verhüte/ als zorn/ toben/ trauwren/ gestanck/ vnnd noch mehr vom vnzimlichen wachen/ weil diß die natürliche hitz zu hart schwechet vnnd trucknet/ sich auch Aderlassens vnd Köpffens enthalten. So vil aber die Speisen betrifft/ so seynd jm schedlich/ matte wasser/ Seefisch/ sampt denen die in mürigen Wasser gefangen werden/ gesotten mehr dann andere/ sonderlich offt genossen. Krebs/ Al/ Schleyen/ seynd gar zu vnterlassen. Also Milch/ vnd was darvon gekocht wirdt/ als Keß/ er sey denn ein halb jar alt/ vnnd zimlich wol gesaltzen. Essig ist nicht offt zu nützen/ aber in eusserlichen Augen artzneyen/ wie auch Margrandensafft tauglich/ Alle kreuter/ feuchter vnnd kalter natur/ als Endiuen/ Mangolt/ Spinet/ Bortzel/ Lattich/ Cucumer/ Kürbs/ sonderlich Köl/ der das Gesicht vertunckelt/ seynd abzustellen. Vnter den wurtzen werden verbotten Knobloch/ Zwiffel/ Aschlag/ Rettich. Also alles Zumüß/ ohn C rote Erbs/ Reiß/ Weitzen/ Gerstẽ. In früchten/ welche kalt seyndt vnd süß/ als Apffel/ Kirschen/ Muscatelbirnlein/ oder gar wenig essen. Pignole/ sie seyen rohe oder vberzückert/ in allweg vermeiden. Fürnemlich soll er sich auch vor allen solchen sachen verwaren/ so den husten vnnd das niesen bewegen. Zu seinem tranck ist klarer wolgeschmackter Wein zu erwehlen/ zimlich starck/ doch wenig getruncken/ wo aber eins nicht wein trüncke oder hette/ der mag vom October biß zum halben Mertzen folgends brauchen: Nim̃ Eysenkraut oder dessen samen/ Schelkraut/ Rauten/ Augentrost/ jedes ʒ lot/ das side ohngefehr inn 36 grossen massen klaren wasser/ biß der drittheil verzehrt wirdt/ seihe es nicht/ thu darzu bey 7 massen sauber Honig/ siede das abermals on gefehr/ biß der dritte theil verzehrt ist mit stetem verfeimen/ als dann seihe es durch ein dick tuch/ behalts wol bedeckt inn eim verglaßten geschir/ begerte es der Kranck/ so mag man jhm den fünfften oder sechsten theil Wein der gemeldten art darunter mi- D schen. Von diesem tranck ist grosse erfarung geschehen/ auch bey wolbetagten Leuten/ die tunckels Gesicht bekamen/ die völliglich wider zu recht gebracht wurden. Also wirdt auch das Hydromel, das ist/ Honigwasser ohn ander zusatz gelobt/ vñ mag jeder das Honig in obstehenden mindern oder mehren/ wie seiner natur angenem ist.

So vil das purgieren betrifft/ welchs dann hoch von nöten ist/ soll man sich nach der zeit des jars/ anders im Winter dann Sommer/ anderst im Frůling dañ Herbst halten/ das hie zu lang wirdt zu schreiben/ wöllens den Artzten befehlẽ. Gemeiniglich aber werden Pillulæ Cochiæ, de Sarcocolla, Sine quibus, de Hiera Composita, Lucis, auß den Latwergen/ Benedicta Laxatiua, Hierapicra vnd Hiera langodion gebraucht. Clistieren mit gemeinen kreutern/ vnd 1 vntz Hiera vermischt. Weiter so wirdt befohlen im Winter alle morgens 3 stund vor tisch ein wurtz eingemacht Imber zu essen/ Also von stund nach dem morgen oder abendmal ein groß zelten folgends Confects: Nimb Spec. de xilo, Aloe

Mucken vnd dergleichen vor den Augen.

A loz 3 ꝗ. Spec. Diacinamomi 1 ꝗ/ weissen Zucker 4 vntz/ den siede mit Fenchelwasser/ vnd giesse zeitlen zimlich groß.

So aber der Glentz herbey kompt/ soll ein solcher im anfang deß Mertzens acht tag nach einander folgends trancks 4 vntz/ allwegen 4 stund vor essen am morgen trincken. Nimb Imber/ weissen Pfeffer/ Calmes/ jedes 1 ꝗ. Augentrostblumen/ Macis/ Balsamholtz/ jedes ß lot/ geseuberte Hermodactili an der zal 3 zerstoß/ vnnd siede das vngefehr in iß maß Wasser der grossen biß zwey theil eyn sieden. Zum andern: Nim Fenchelsafft/ gemeine Laugen die nicht zu scharffe seye jedes zwey vntz/ bereite Tutia mit eines Knaben harn iß ꝗ/ das stelle zum wenigsten zwentzig tag an die Soñen/ vnd brauchs wie hernach gesagt wirdt. Diß erscheußt wo anders nicht helffen wolte. Oder nim Rosensafft 1 ꝗ/ gemeine Laugen/ Augentrostwasser/ jedes ein vntz/ hencke es (wie gesagt) an die Sonnen/ mit diesen befeuchte die Augen alle tage morgens vnnd abends/ zwo stund vor tisch. Brauche auch

B den Rosensafft allein/ bestreich die Stirnen vnd Schleffe.

Vor dem abendmal soll er den gantzen Früling ein stund oder zwo biß ß lot Ackerman essen. Zum vierden/ nim Galles/ Mastix/ gesigelte Erden Schlehensafft/ jedes 1 ꝗ. Sandaraca ein vntz/ Rosensafft so viel not ist das zu erweichen/ reibs alle fast wol in einem Mörser durch einander daß es zimlich dick werde/ mit diesem salbe dich allwegen vber den dritten tag/ wann du zu beth gehen wilt/ vmb die Stirnen vnd Schelffe mit zartem reiben.

Zum fünfften/ nim Macis/ Augentrost/ jedes iß ꝗ Paradeißholtz ß lot/ Fenchel/ Kümmel/ Ammeisamen/ jedes ß ꝗ. Augstein zwey ℈/ diß siede in einer maß Fenchel wasser auff halb/ davon nimb 4. vntz warm vermischs mit Zucker deins gefallens/ davon trincke 3 oder 4 mal in der wochen drey stund vor essen.

Im Sommer ist folgends zu brauchen: Alle morgen/ oder zum wenigsten vber den andern tag/ soll er ein körlein Mastix oder Cubebe erkeuwen/ den erweichten schleim außspürtzen/ vnnd keins wegs hinab schlingen. Item/ Nim Fenchel/ Schelkraut/ C Rauten/ Rosensafft/ jedes 3 vntz/ Zuckercandi/ weissen Zucker/ jedes 6 vntz/ Zuckerpenidi vier vntz/ Fenchelsamen/ Süßholtz/ Veilen/ Rosen/ Augentrost/ jedes ein vntz/ Pistatien drey ꝗ die fünff tag inn Augentrostwasser geweicht vnd getrucknet seynd/ zerhacks alles klein/ oder stoß zu puluer/ die Zucker magst Honigdick sieden/ vnnd eine Latwergen machen/ vnnd alle morgen bey ein lot nemmen. Zum andern/ Nim Eysenkrautsafft zwey vntz/ Rosensafft ein vntz Fenchelwasser darinn zuvor Süßholtz gesotten sey zwo vntz/ Hechtgallen ein ꝗ/ vermischs/ setz es 15 tag an die Sonnen. Diß Augen wasser soll man ein oder zwey mal vor essens/ morgens vnnd abendts inn die Augen thun/ oder zum wenigsten mit befeuchten/ dann es ist fast taugentlich vnnd sicher.

Im anbrechen deß Herbst/ vnnd nach dem man purgirt ist/ sol man zu zeiten Calmes/ dañ Muscatnüß/ etwa ein wenig Galgant/ oder so viel Lerchenschwam als ein Bonnen/ keuwen/ vnd den schleim (wie ge- D sagt) außspürtze: Also die Latwergen sampt salben der Stirnen brauchen.

Hauptpflaster. Nim saubern Laudanum 1 lot/ weiß Hartz ß lot/ Schelkraut/ Paradeißholtz jedes 1 ꝗ. Negelein ß ꝗ/ die zwey erste zerlaß inn scharpffem Essig/ vermischs nachmals mit starckem Wein/ vnd laß sampt dem kraut dick sieden/ thu das Gewürtz dareyn/ vnnd mach ein pflaster/ streichs auff ein Leder/ bedecks mit rotem Zendel darauff gesteppet/ so groß daß es biß auff die ohrn vnd anfangs des gnicks gehe. Das wermet/ trücknet mittelmassig/ kreffetiget auch das Hirn. Also soll er auch folgends Puluer auff das Haupt streuwen: Nim Paradißholtz/ Augentrost/ Künlen/ Ispen/ Stechas/ jedes 1 ꝗ/ Macis iß lot/ Veilen iß ꝗ/ stoß jedes für sich selbst vnnd vermisch. Mit diesen besprenge das Haupt allwegen zwo stund nach dem abendtmal auff mittel der Hirschal 4 zwerch finger breit/ mit 1 ℈ schwer/ aber in 3 oder 4 tagen ein mal/ das hilfft größlich. Oder nim folgends puluer/ Paradißholtz/ Negelen/ Pasris/ jedes ß ꝗ. Ambra/ Augentrost/ Fenchel

Schel-

A Schelkrautblumen/ Rosen/ jedes 1 ℈. Mastix 1 ℈/ mach ein zart puluer/ brauchs wie das vorder. Nimb aber nur 6 Gr. schwer auff einmal/ vnnd wann du eins wilt auffsetzen/ staube das ander sauber mit einer bürsten ab.

Item/ wickle gestossen Maseron inn ein zartseidin Tüchlin/ vnnd rieche offt daran. Beräuche auch die Hauben oder Hut/ damit du das Haupt bedeckest/ offt mit Paradeißholtz/ auff ein glut gelegt.

Man mag auch zu zeiten trucknende haupt Laugen brauchen/ deren mehrerley im Register angezeigt sind. Es befehlen auch berümpte Artzte alle Monat vierdthalb lot der Latwergen Hiera Picra in Fenchelwasser zertrieben eynzunemen/ vnd kein entsetzen ab so vil haben/ dann sie ist gantz ring. Damit man etwa die sachen abwechsle/ mag man alle Wochen anstatt anderer stück 1 ʒ biß in 2 ℈ gepülvert Centaurkraut in Fenchelwasser trincken/ vnd sechs stun darauff fasten.

Mit denen sachen so eintzutreiffen sind/ ist behütsam vmbzugehen/ vnd die nit leichtlich/ sonder inn der not/ vnnd wann der Leib B wol gereiniget ist/ brauchen. Vnter denselbigen werden folgende gelobt/ welche auch der geringsten sind: Nimb wol gesäuberten Fenchelsafft 2 vntz/ laß 1 ℈ Steinsaltz darinn erschleiffen/ daruon thu drey oder vier mal deß tags ein tropffen eyn. Oder: Nimb von Fenchelsafft das trüb/ so sich zu boden gesetzt hat vnnd dürr worden ist 1 ℈/ zerreib den in 1 vntz Augentrostwasser/ brauchs wie oben. Es taugen alle Gallen der Raubvögel/ also von Fasanen/ Rebhun/ vnnd dergleichen/ die schon nit fleisch essen/ Es wird auch folgends rings vñ sichers Augenwasser gelobt: Nimb Hechtgallen ½ lot/ Steinsaltz ½ ℈/ laß an einander erschleiffen. Deßgleichẽ folgends: Nim̃ ein frische Leber von eim gesundẽ Bock/ wasch sie sauber/ durchstich die offt/ vnd fülle dieselbige mit langem Pfeffer/ Fenchel vnd Augentrostpuluer/ jedes gleich/ stecks an ein Spiß/ vnd laß bey sanfftem Feuwer volkommenlich braten. Empfahe den safft so darvon treifft inn ein saubers Geschirr/ brauche es wie andere Augenwasser.

Nimb Fenchelkrautsafft zum ende deß C Aprillen/ verbind jn wol in eim Glaß/ vnd stelle den 15 tag an die Sonnen/ damit er wol gefalle/ vnnd etlicher maß eyntruckne/ nachmals giesse das öberste vnd zärtest herab/ vnd mische allwegen zu 6 vntzen ein vntz klein gestossen Paradißholtz/ laß aber 15 tag an der Sonnen/ darnach seyhe es durch ein tuch/ vnd brauchs wie offt gesagt. So soll nach geschribens bewehrt seyn: Nim̃ schwalbenköpffen/ brenne die zu Aschen inn einem verdeckten Hafen diser nimb ½ lot/ geleutert Honig 3 vntz/ Fenchelsafft 1 vntz/ vermische es in eim saubern glaß/ vermachs wol/ siede es inn wasser auffhalb/ brauch es morgens frü/ also vor dem abendtmal/ vnnd so man wil schlaffen gehen/ allwegen ein tröpfflein. Brenne Fenchelsamenstauden zu Aschen/ giesse ein Lauge darüber/ wasche die Augen vnd Augenbrauwen/ ist fast dienstlich.

Also auch eins jeglichen eigner Harn/ oder eins jungen Knabens.

Weil nun zu diesem Gebrechen mancherley mittel beschrieben sindt/ mag jeglicher was jm angenem ist/ erwehlen/ vnd wo D man sicht daß es recht thut/ darbey bleiben. Dann so vilfaltige werden nicht darumb beschrieben/ daß man sie alle brauche/ sonder die wahl hab/ vnd von den stücken/ so zu hand sind/ bereiten möge.

Von fellen der Augen. §. 13

Es wird am anfang vorstehen des § angezeigt/ daß auß veralteter Cataracta gern Fell vnd Starn werden/ welche das Gesicht verhalten/ Darvon jetzund zu schreiben ist. Dieser werden fürnemlich zweyerley von den Artzten angezeigt/ als rote vnnd weisse. Das rot nennen die Arabier Sebel, das entstehet auß vberflüssigem Blut im Augenäderlen/ welches sich nachmals an alle örter außtheilet/ biß es gleich als ein rotes vbergespannetes tüchlin wirdt/ darmit jucken vnd beissen entstehet. Die Krancken können keinerley liecht/ weder die Sonnen/ kertzen noch feuwers/ wol erleiden/ es schwecht vnd schadet jrem Gesicht. Es wird auch dieser mangel mehrmals von Eltern ererbet/ befleckt aber

Augen fell.

A andere nicht. Ist schwer vnnd langsam zu artzneyen/ wo man nicht die Handtartzney brauchet. In diesem ist nun das fürnemst/ ein ordenlichs leben zu führen/ zu brauchen was nutz/ meiden was schad ist/ davon hie vornen im 12 § genugsam geschrieben/ vnd hieher auch taugentlich ist. Zum purgiren taugen die Pill. Cochiæ, oder dergleichen/ Deßgleichen die Hauptader schlahen. Zu beissen vñ jucken/ die Augen offt mit lawem Rosen/ Sawrampffer/ oder Brünenwasser/ darinn Pappelen gesotten seyen/ waschen. Oder bereit diß puluer: Nim frische Eyerschalē/ die erst von Heñen komen/ beiß die neun tag inn Essig/ side sie nachmals darinn ein zimlichs erwallen/ trückne es am schatten/ stoß vnd reibs zart ab/ das brauch offt in die Augen. Etliche vermischen zu diesem bereite Sarcocolla, Aloepatic/ Imber/ Gummi/ jedes ein drittheil/ so viel als der Eyerschalen seyn/ vnd machens mit Augentrostwasser zu einē Augenwasser. Man mags auch klein gerieben als ein Puluer brauchen.

B Item/ Nim Bleyweiß das neun mal in Rossenwasser gewaschen sey 1 ℈/ gebrannt Kupffer/ Gummi/ Dragant/ bereite Sarcocolla, Bibergeil/ Aloepatic/ Weyrauch Opium, bereite Perlen/ Campher/ jedes ʒ ℈/ das mach an mit Schelkrautsafft/ salb die Hende mit bitter Mandelöl/ forme küglen oder zeltlen ʒ ℈ schwer/ davon zerlaß eins wann du sie brauchen wilt in Fenchelwasser treiffs inn die Augen/ das reiniget sie/ zutheilt die felle/ vnd verzehrt das Blut. Item: Mach folgends Puluer/ welches auch den weissen fellen tauglich ist/ wann sie noch new sind/ also allen geschweren vñ zehren der Augen. Nim Imber/ Pfeffer/ Myrobalani Indi/ vnd der gelben Rinden/ jedes 5 ℈. Aloepatica iʒ ℈/ Meerschaum iʒ lot/ Spießglaß 3 ℈/ hültzine Cassia/ Negelen/ jedes 1 lot. Diß alles mach zu eim vngreifflichen Puluer/ vnd laß in die Augen blasen. Wo erzelte sachen nicht erschiessen/ so muß man das fell abziehen/ darvon hie vnser fürnemmen nicht ist zu handtlen.

So viel aber die weissen Augenfelle belangt/ welche die Artzet Vngulam, ein Nagel/ nennen/ weil das wie ein fingernagel gestalt ist/ von andern auch das Leinwatlin genannt wirdt/ das hat ein mitle art zwischen C Fleisch vnd Neruen/ waschet vom Augeneck gegem Stern. Derē sind ein theil hart/ andere weich/ etwa gelb/ dann tunckel/ wo rotlecht/ so haben sie etwas eigenschafft mit vorbeschriebenem Sebel. Deren seyndt ein theil leicht/ andere schwerlich durch die Handtartzney zu erheben. Die wachsen von beyden Augeneckẽ/ auch von oben vnd vnten/ biß sie etwa den Augapffel gar oder zum theil bedecken. Vrsach dessen ist viel/ dicke/ grobe vnnd zehe feuchtin/ wie man diesen mangel viel an Pferden vnd andern vierfüssigen Thieren sicht/ die sich mit groben Speisen ernehren. Was nun dem Menschen hierinn zu meiden sey/ ist hievornē in gemeldtem 12 § weitleuffig angezeigt.

Nun in diesem/ wie auch in anderm/ soll das Aderlassen vnd purgieren/ sampt solchen sachen die den fluß hindersich treiben vorgehen/ darvon inn vorstehenden mehrmals meldung geschehen ist/ Nachmals sol D mit den geringsten/ vnnd sonderlich mit den newen fellen/ angefangen werden. Darvnter ist folgends.

Nim Pappelen/ Camillen/ Eybisch/ Leinsamen/ jedes ʒ M. laß wol sieden/ vnnd empfahe den dampff in die Augen. Darauff brauch das Augenwasser hie vornen fast zu ende des 8 § beschrieben/ so anfacht: Nim gestossen Blutstein ꝛc.

Item/ Nim den Wein Reinfal/ thu ein guten theil Rautē dareyn/ laß in eim Glaß den gantzen Sommer an der Sonnen stehen/ das zertheilt die eynschliessende felle/ vnnd vertreibet die tunckelheit/ eyngetreifft.

Schelkrautsafft/ Mangolt/ Fenchelkraut/ eysenkrautsafft/ jedes besonder oder vermischt eyngethon/ oder in tüchlin genetzt vnnd vbergeschlagen/ benimpt Augenhitz vnd tunckelheit.

Nim Wegwartenblumen so viel du wilt/ die thu in ein wol vermacht Glaß/ schlag ein zimlich dicken Teig darumb/ vnd bache es sanfftlich in einē Brotofen. Was für wasser von diesen Blumē fleust/ brauch zum

Augenfell.

A zun augenfellen. Diß steht zuversuchen/ dann es ist an jm selbst zü sichersten. Wechholterbletter vnd beerlen wie sie daran stehen außgebrannt/ vnd das wasser in die Augen gethan/ vertreibt die fell ein zeitlang/ bleibt aber nicht bestendig. Item nim̃ sauber Honig/ zerreib ein wenig Campher darunter/ vnd brauchs wie andere.

Brich ein frisch Bibergeilin entzwey/ so findest du etwas feuchtin/ die vermisch wol mit Wein. Das zertheilt die fell.

Darzu sollen auch taugen die grosse Omeissen zerriben / Wachtelschmaltz/ Myrrha mit Fenchelwasser als ein müßlin angemacht.

Nim̃ sechs Pfefferkörner/ Alon gleicher schwerin / Essig 1 vntz/ siede es daß der dritheil bleib / behalts zum teglichen brauch.

Es sind die Augenfell allein mit distillirtem Schwefelöl/ in Woll vbergelegt/ geheilt worden / dann es miltert die scherffe. Nim̃ Hewschrecken / aber nit der grünen/ die nicht zu groß noch zu klein seyen/ fasse sie an einen faden/ trückne es an der Sonnen/ B vnd stoß zu pulver/ binds in ein tüchlin/ legs vber nacht in lautern Wein/ den tropffne in die Augen / Es ist scharff.

Andere feugten nur ein tüchlin dareyn/ vnd schlahens vber/ vnd das ist sicherer. Etliche brauchen Holderschwammen.

Nim̃ der jnnerste heutlin auß der Spatzen magen 1 lot / außgeschelfften Wollsamen 3 ℞/ zerstoß alles/ machs mit süssem Mandelöl zu einem selblin. Nachmals nim̃ Grünspan/ weissen Vitriöl/ Salmiac/ gebrant kupffer/ jedes ½ ℈/ langen/ weissen schwartzen Pfeffer/ grüne jrrdine Hafenscherben / Sagapenum Galbanum jedes 1 ℞/ Bockgallen ½ lot/ was zustossen ist/ zerstoß klein/ vermisch mit eim wenig Honig/ vnd so viel Masseronsafft oder wasser/ daß ein Augenwasser darauß werde. Man verordnet sonst mancherley/ darinn so gar der vergifft Hütrauch ist/ die ich bedechtlich vnterlasse. Dann wo ein solches dickes vnd altes fell die Augen vberzeucht / da muß es mit dem Eisen abgezogen werden/ also daß ohn not ist eins mit gefahr den andern vmbligenden Glieder mit scharffem etzen zu martern.

Von Augennebel. 514. C

DJese Nebula, so man auch von wegen daß sie weiß ist/ Albugo nennet/ ist vnterschiedlich/ hat auch andere vrsachen dann vorgesagte weisse augenfell: Vnd sind zweyerley arten / Die erste fast dick/ gleich als das weyß eins gesottenen Eys anzusehen / das ander viel zarter wie ein Nebel/ welches auch ringer dann das erste zubessern ist. Beyde enstehen auß zuflieſſender feuchtigkeit/ vnd werden nach dem solcher fluß dick oder zart ist. Es kom̃t auch zu zeiten die dritte art auß verletzung der Augen / als da eins Augenschweren lang gelitten/ derselbigen verwunden/ oder bleterlin dariñ gewesen weren/ welchs man für vnheilsam achtet. Jedoch ist erfahren/ wo die junge Kinder solche Nebel oder flecken auß den Kindsblatern vberkommen/ vnd die Augen mit der zeit sampt dem Leibe waschen/ daß es sich bessert/ vnnd ansehen lest / die Flecken werden kleiner. Der dicken weissen ist also zubegegnen: Alle morgen nüchter soll mã das Aug mit warmem D Brunnenwasser behen / zu zeiten in warmem wasser baden / vnnd auß folgenden Artzneyen welche man wil brauchen: Safft võ Klapperrosen/ oder Centaur vermischt/ oder jeden für sich selbst. Item/ nim̃ trucken Schelkrautsafft 3 ℞/ Ammi ½ lot/ mach ein pulver.

Weisser Zucker/ Zuckercandi/ jeder für sich selbst in das Aug gethon ist nützlich. Nimm Bimbßstein / bereite Sarcocolla, Holwurtz / weissen Zucker / jedes gleich/ machs zu pulver. Fischbein allein/ od' mit etwz der obstehendẽ vermischt/ ist behülfflich.

Frauwenmilch nach gesagtem behem eyngemolcken vnd offt gebraucht/ erweichts die weissen. So wirt auch folgends fast gelobt/ Nim̃ Bimbsstein / Fischbein/ bereite Sarcocolla, Holwurtz / lot Corall/ Baurachsaltz/ jedes 1 ℞/ Zuckercañdi ½ lot mach ein zart pulver darauß. Nimm gebrannte Schalen von Merrkrebsen/ bereite Tutia/ Zucker/ stoß zum kleinsten.

Damit auch das Aug gereiniget/ vnnd der Nebel (er entstehe auß feuchtin oder verletzung welches sey) zertheilt werde/ so ist

A folgends Honig darein zu thun/ Nim̃ geleuters Honig 2 vntz: Centaursafft/ Fenchelsafft/ jedes 3 lot/ laß ein wenig sieden/ vnd verfeime es biß es sauber wirdt/ vnnd tröpffnes auff die weissin/ wilt du es noch zertheilender vnd verzehrender haben/ thu 3 ℈ Baruachsaltz darzu.

Nim̃ Schwalbenkot 1 theil/ Honig 3 theil/ vermisch/ das sol scheinbarlich helffen/ Es ist aber (wie vor auch gemeldt) scharff. Schwalbenwurtz wirdt darzu gelobt.

Außbreiten vnd eynziehen deß Augsterns. §. 15.

WEil dieser theil oder heutlein deß Augenapffels/ Rhagoidis vnd Vuea genannt/ sich etwa auß eusserlichen oder innerlichen vrsachen dermassen außdehnet/ daß er sich allenthalben biß auff das weiß erstreckt/ damit dem Gesicht nicht wenig schaden zufüget/ so ist erstlich diß zu mercken/ wo dieser mangel angeboren/ oder
B auß grossem Hauptwehe/ Cephalæa, entstehet/ da ist wenig hoffnung. Kompt er aber auß andern vrsachen/ als fallen/ schlahen/ stossen/ in viel feuchtin die jhn außbreitet/ oder vorgehender geschwere/ vnd solches noch neuw ist/ so mag jm raht geschehen. Erstlich mit lassen der Hauptader an ort da der mangel nicht ist/ Hernach ist offt mit den Pillulen Cochiis zu purgiren. Mit essen vnd trincken gantz zam leben/ dann diß ist der besten artzneyen eine/ verzehret alle feuchtin nicht allein deß Haupts/ sonder deß gantzen Leibs. Nach diesem mach ein pflaster mit Bolarmen/ Myrtenkörner/ jedes 1 lot/ Linsenmel 2 vntz/ Rossenwasser vnd Erbsichsafft/ was not ist zu vermischen/ oder nim̃ Nachtschatten/ Wegrich/ Haußwurtzsafft/ jedes gleich/ netze ein tüchlein darein/ vnd legs tag vnd nacht offt vber die Augen. Item netze ein tüchlin in Rosenwasser/ darin̄ Tutia wol vmgerüret seye/ vnd legs vber. Es wirt hie das brennen auff dem nack/ also auch vornen/ gerahten/ das brauche welcher wölle. Ist aber solche außbreitung klein/ so mag man die mit embsigen purgiert der Pillulen Cochien/ vn̄ dem

C Sief auß Gallē/ welches gleichwol schwerlich zu bereiten/ doch hernach beschrieben ist/ geheilet werden. Vnd wirdt gedachte Augenartzney also bereitet/ vnnd Sief de fellibus genannt:

Nim̃ die Gallen von folgenden Thieren/ Kranich/ Hecht/ Bock/ Habich/ Sperber/ oder andern raubvöglen/ jedes iiʒ ℈/ Euphorbium, Coloquint/ Sagapenum, jedes 1 ℈/ den Gummi zerlaß/ stoß was zu stossen ist/ vnnd vermisch mit den Gallen/ vnd bey zwey vntz Fenchelsafft/ vn̄ brauchs wie andere Augenwasser. Es taugt auch sonderlich den Nachtaugen/ von welchem bald hernach.

Breitet sich aber der stern derhalben auß/ daß er durch streich oder dergleichen verletzt ist/ da bedarff es nicht grosse sorg/ dann jm ist wol zuhelffen/ mach folgends pflaster: Nim̃ Bonen vnd Gerstenmel/ jedes ʒ lot/ Rosenöl 1 lot/ einen Eyertotter/ das vermisch fast wol mit Endiuiensafft was not ist.

D Nim̃ Nachtschatten/ Haußwurtz/ vnd Rossenwasser jedes ein vntz/ ein zerklopffts Eyerklar/ netz ein tüchlin vnd legs auff das Aug. Darzu taugt auch/ Bockgallen/ aschen von gebrannten Alsterköpffen/ jedes gleich mit Honig vnd Schelkrautsafft vbergeschlagen/ diß wirt als ein bewärt stück gepriesen.

Ist aber sach/ daß sich der Augenapffel eynzeucht vnd kleiner wirt/ so geschicht das auß trücke/ Vnd ob wol natürlicher weiß die kleine Augenapffel gut seind/ so ist doch dargegen diß abnemmen fast arg. Hierinn soll man sich guter feuchtender speissen/ badens vnd behens in süssen wassern/ gebrauchen/ offt Frawenmilch eynmelcken/ vnd hie vornen erzelte miltende Augenwasser eynthun.

Von aufflauffen der Augē/ als woltens außfallen. §. 16.

DIser mangel erscheint/ wann ein Aug geschwillt/ mehr dann sein natur ist/ herfür boltzet. Vnnd dessen seind mehrerley vrsachen/ als ein gar zu volles Haupt/ oder das Aug in jm selbst/ sonder

Außbreiten vnd eynziehen deß Augsterns.

A derlich in eins vollen Leib. Etwa geschicht es auß blästen/zu zeiten auß einer Apostem/ da vil blut oder Phlegma ist / darvon hie vornen im 8 § meldung geschicht. Es mag auch seyn/daß die ederlein in den meußlen/ so vmb die Augen seynd/ von wegen der vbrigen feuchten geschwecht vnnd erlamet werdend. Also auß grossem Hauptwehe/ hartem vndewē/zwang vnd starckes druckē im stulgang/ herter husten/ vnd deßgleichen/ harte bewegungen/ Sonderlich felle es gemeniglich in der Wassersucht zu. Zeichen auß völlin ist mit truckenden starcken schmertzen desselben orts. Auß blästen ist das trucken nicht so groß/ aber mehr anziehens. Wo auß geblüt/ so weisens rote ederlen mit hitz. Die Cholera macht stechenden schmertz. Wo nun diß aufflauffen neuw ist/ die mögen alle/ ohn das in der Wassersucht/ mit guter ordnung vnd Artzneyen leicht gewendet werden. Ist das aufflauffen klein/ so lege Baumwoll auff das Aug/ vnd binds mit einer Leinin feschen zu/ iß vnnd trinck wenig/ schlaff vil/ vnnd ruhe B von aller arbeit. Ist die geschwulst aber groß vnd mit schmertz/ laß die Hauptader/ vnnd purgier mit Hiera vnnd Pillulen in Ophthalmia gesagt/ fleissig. Setz Laßköpff mit bicken hinden hoch auff die schulter. Behe das Aug mit eyngetruckter Woll in warmen Essig/ mit brunnen wasser vermischt / oder darinn anziehende stück / als Granatapffelblü/ vnnd schelffen/ Galles/ Sumach gesotten sey / darmit befeuchte das gantz Angesicht offt. Wer dann hitz darbey/ mach auß Taschenkraut/ Wegerich vnd Haußwurtz gestossen/ ein pflaster/ vnd schlags vber das Aug.

Enstehet es aber auß schwechung der Neruen/ purgier das Haupt/ brauch Gurgelwasser vnd Salben/ als hernach im Paralypsi vnd erkrümmen des munds anzeigt wirt. Mach behungen von warmen kreutern / oder diß pflaster: Nim̃ Weyrauch/ Mastix Cypreßnuß vnnd Bletter / jedes gleich/ alls gestossen/ machs an mit Camillenöl. Wilt/ so magstu etwas Schlehensaft darzu thun.

Augen so verbrennt sind. § 17.

Wirt einem das Angesicht verbrannt/ daß man der Augen besorgt dazu auch mit beschwulst aufflauffend / So nim̃ Eysenkrautwasser/ weiche Quittenkern dareyn/ druck den schleim der sie geben durch ein sauber tüchlein/ vnd bestreich das Angesicht vnnd Augenglieder. Besich auch weiter was hie vornē in roten vnd hitzigen Augen geschrieben ist. Was dann allerhand brannt lescht / das wirt im fünfften Theil nach lengs angezeigt. C

Wo einer in/ oder auff ein Aug geschlagen ist. § 18.

Nim̃ gestossen Wermut / vermisch mit wol erklopfftem Eyerklar/ vnd schlag es vber.

Item/ nim̃ Eysenkrautsafft/ weiß vom Ey wol erklopfft/ schlags in eim genetzten tuch vber. Besihe weiter von diesem das 6 Cap. 1. § in geschwellen der Augenglieder.

Wo etwas in ein Aug gefallen ist. § 19. D

Wirdt das Aug von etwarn/ das dareyn fellt/ als spreißlen/ staub haar/ kalch/ vnd was dergleichen ist/ verletzt/ da soll man von stund helffen/ damit dasselbige nicht vester beleidigt werde/ darzu wirt gerahten/ daß eins frisch brunnenwasser in mund nemme/ vnnd das dem verletzten inn das Aug spürtze/ so offt / biß das/ so dareyn gefallen/ darauß gewaschen wirdt.

Nützer ist Frawenmilch auß der Brust dareyn gespürtz. Diß mag man auch mit weissen Wein thun / dann der bewegt das zehren / so man dann dieselbige trücknet/ kom̃t das eyngefallen leicht herauß.

Nim̃ ein stücklen weiß hartz / laß an der Sonnen oder sonst ein wenig erwarmen/ zeuchs nachmals gantz sanfft vber den Augapffel/ so behangt das/ so darob ist/ daran. Diß legt man auch dem Robin vnnd Saphirstein zu / in die Augenglieder gestrichen.

Vberstülp das öberste Augenglied vnd wäsche das mit eim linden tüchlein.

Nim̃

A Nimm Betonien/Erbsach/Schelkraut/ Augentrost/ Ißpen/ Bolai/jedes ein wenig/ side sie in zimlichem wasser/wasche das Aug mit weil es noch warm ist.

Gesichts abnemmen/ blödigkeit/ tunckle/ vnd wie das zu krefftigen seye. §. 20.

DAs Gesicht wirdt entweder auß gebrechen in den Augen/ vnd deren stück/ so darzu verordnet seind/ als in Ophthalmia vnd allen andern bißher beschribenen vrsachen erzelt seynd/ geschwecht/ vnd neben denselben in vil andre weg/ als hellen glantz der Sonnen/oder widerglast derselbigẽ/ als von Spieglen/glatten Messing/ Wetterblitzen/ hellem fewr/ langem verharren in finsterniß/ onmessigem wachen/ ansehen gar weisser ding/als wo man lang im schnee wandlet/ kaltem lufft/ oder so kalck/staub/oder dergleichen/ in die Augen kommet/ zu streng auff kleine ding sihet/ zuvil aderlassen/ wie auch im gegentheil/ wo man das gewonet/vnterlasset/ B vnmessig/ vnkeusch. Es verfellet auch etwa nach der Kur/ grosser arbeit/ auffriechenden speisen/ sonderlich dem Basilicon/von welchem diß wunderwerck der Natur nicht zu vberschreitten ist/daß/ wo der zu offt wirt gessen/ das Gesicht schwecht/ so doch dargegẽ sein safft in die Augẽ getreufft/das gesicht kräfftigt/vnd die Zeher trücknet. Ein solcher soll sich deren sachen enthalten die grob blut machen/als Keß/alt Fleisch/Zumuß/ Köl/ allem vberessen/ trunckenheit/ zu vil fasten. Es vrsachts auch groß Hauptweh/ Schwindel/ zu grosse innerliche hitz/ die zu vil trucknet/ also kalte Complex vnd Phlegmatische Schleim/ welche die Gesichtnerven/ mit groben dicken dempffen verstopfft. Es ist auch dieser schwechung des Gesichts dreyerley arten/ Ein geminderte/ wann ein sach wie sie an jhr selbst ist/ gesehen wirt/doch vnvolkomlich/vnd minder dann seyn soll. Die ander ist ein verderbte/ wo man etwas anderst/dañ es ist/sicht/ wie den Schwindlenden in der Scotoma widerfehret. Zum dritten/ ist ein entzogene/ da man nichts mit dem Gesicht begreiffet/ als die blinden. Nun/ zu allem gesagten C sollen die Krancken mit tauglichen linderung trüncklein bereitet/nachmals mit Pillulæ Cochiæ Aureæ oder Stomachicis, purgirt werden/ etwa auch Clistirn brauchen/ die flüß vntersich zu ziehen. Es ist auch Fenchel vnd Zimmetsamen in allen speisen fürtrefflich gut/vor vnnd nach dem essen. Wo dann(wie gemeinlich geschicht) die blöden des Gesichts auß vngeschickligkeit vnd völle des magens/welcher arge vnd grobe dempff vbersich in das Haupt schicket/ entstehet/ so rathen die Alten ein solchen zum vndäwen zu zwingen/dann diß trücknet vnd reiniget den magen von aller vberflüssigen zeher feuchtigkeit. Also seind auch trücknende Pulver in die Augen zuthun/ deren hie vornen fast vil beschriben seind.

Ist aber ein trückne vnd mägerin des Leibes bey diesem abnemmẽ des Gesichts(wie sich dann bey denen begibt so von kranckheiten auffstehen vnd abkommen seind)die sollen zimlich wol gespeißt werden/ dann wo man nüchtern vnd hungerig ist/ wirdt der D mangel vnd wehetag nur desto gewaltiger/ sich mit schlaffen widerumb erholen/ weintrincken/das Haupt offt mit warmem wasser befeuchten/ offt baden/aber nicht zu viel noch zu lang schwitzen/ In die Nase n vnnd ohren süß Mandelöl streichen/die Augen mit einer jungen Frawenmilch offt besprützen.

Zu diesen folgen nun etliche Artzneyen. Erstlich/ Ordnung des Lebens. In guter ordnung des Lebens ist in disem nicht weniger dann andern Kranckheiten gelegen/darumb wöllen wir zu diesem auch ein muster stellen. Erstlich ist sich neben vorgemelten sachen/ hellem glantz/ vnmessigem beylag/ kleinen schriffte ꝛc. vor schlaffen mit vollem bauch/ gesaltznen vnnd scharpffen speisen/ trunckenheit/ vnd was das Haupt erfüllet/ zu enthalten. Ist die vrsach auß feuchtin soll man auch das badẽ/ Laugen/Schlaff/ vil aderlassen/ köpfflen/ allen auffriechendẽ Speissen/ neuwen trüben Wein/ Bonen/ Erbsen/ Linsen/vnd anderm Zumůß/steten gebrauch des Lattichs/ Essigs/ Rettichs/ (dessen wasser doch die Augenflecken vertreibt/ vnnd seine bletter das Gesicht scherpffen

Gesichts abnemmen.

A sen) vberfluß der Fisch/ Biren/ Apffel/ alle feuchte früchten/ sonderlich nach essen meiden. Deßgleichen schadet feuchtes/ tunckels/ niblichs wetter/ rauch/ wind/ staub/ feuchte wohnung/ müssigang/ vngesäwert Brot/ alt vnnd grob Fleisch/ vnd was grob blut machet: Dargegen aber seind mehrley vnzeliche sachen/ so dem blöden gesicht nützlich sind/ Wer weiß nicht wo man schöne grünende Wisen/ Bäume/ den edlen gestein Smaragd/ grüne Gläser/ Tuch/ vnd was dergleichē ist/ dem Gesicht fürstellet/ daß es sich darob erquicke? Also wo mā in ein stählin Spiegel/ andere liebliche farbē/ als klare Wasser/ Gold/ nicht weniger Hīmelblawe farb/ hellen gestirneten Himmel/ den Edlen stein Saphir/ Blumen/ Vergiß mein nicht/ der Borragen/ Augentrost/ vnnd fürnemblich den Rittersporn/ in welchem sonderlich Kraut vnd Blumen gelobt werden/ sihet?

Eben solche krafft wirdt auch dem Augentrostwein/ vnd nicht vnbillich/ zugelegt/ wie auch desselbigē Zucker/ welches Weins B tugend nicht vnfüglich hie angezeigt wirt. Er ist kräfftig das Gesicht zu schärpffen/ klar vnnd lauter zu machen/ also/ daß viel durch dessen gebrauch hohes alter/ ohn allen abgang deß Gesichts erlangen/ dieser öffnet auch die verstoffungen deß Miltzes vnnd der Leber/ täglich gebraucht/ reinigt den Magen von schädlicher Materi/ vnnd verzehret die faule Magenfieber. Warzu er weiter tauge/ vnnd wie er bereitet werde/ wirdt das Register anzeigen. So hat der Augentrostzucker wie sein Wein/ den Namen nichts vergebens/ vnnd fast gleiche krafft/ schärpffet vnnd heytert das Gesicht trefflich/ benimpt jhm alle tünckle/ dann er trücknet das Hirn von allen kalten flüssen.

Weiter so ist nützlich/ daß jhm einer deß tages offt strele/ sonderlich die alten. Junge sollen die Augen offt zum frischen Wasser halten/ zu zeiten hunger vñ durst leiden/ offt Fußwasser brauchen. Also nützet fast alles was hernach die Gedächtnuß zu stärcken beschrieben wirt/ sampt allen was den fünff Sinnen/ als dem Gesicht (darvon wir handlen) gehöre/ riechen/ kosten vnd tasten/ taugt. Heller truckner Lufft ist nützlich/ also wol erhaben brot/ wenig guter aber gewässerter Wein/ auch ddüwige onauffriechende Speisen. C

Diß seye nun in gemein von Ordnung deß Lebens geredt. Wir wöllen zun Artzneyen vnd erstlich zum Augenwassern greiffen/ Darunder ist eins Keyser Fridrich dem III. verordnet/ das noch auff diesen tag gelobet wirdt/ das bereit also: Nimb Betonien/ Rauten/ Eysenkraut/ Schelwurtz/ Augentrost/ Rosen/ alle frisch/ jedes sechs guter handvoll/ Aloepatica 1 vntz/ Langen Pfeffer/ Nägelein/ jedes iß ℥/ etliche thun wol Speckgilgenkraut vnd Blumen/ jedes 3 M darzu/ diß alles erhackt/ in Glaß vnnd Wasser außgebrannt/ diß ist in die Augen zutreiffen/ vnd das gantz Angesicht mit zubestreichen. Nimb Fenchel vnnd Eysenkrautsafft/ jedes für sich selbst/ oder vermischet/ in die Augen gethan oder ein tüchlein darinn genetzt vnd vbergeschlagen/ benimpt den Augen die tunckelheit. So ist hie vornen in diesem Cap. vnnd 15 ein Augenwasser beschrieben von Schelkrautsafft mit Honig abgesotten/ das sonderlich zu aller D Augen tunckelheit taugt.

Ein anders: Nimb Fenchel/ Augentrost vnd Rosenwasser/ jedes 1 vntz/ Sarcocolla, Tutia, beyde bereit/ Zuckercandi/ jedes 1 ℈/ Hechtgallen/ geschlagē Goldt 5 bletter/ diß alles thu in ein Glaß/ laß ein zimlichē sut in eim sondern Geschirr im Wasser thun/ vnd brauchs als ein Augenwasser/ diß erhelt das Gesichte wunderbarlich. Item/ Nimb Fenumgrecum/ Eybischwurtzē jedes 2 vntz/ säubre die fleissig/ laß in Bruñenwasser bey lindem feuwer ohn rauch auff halb eynsieden/ trucks starck auß/ vnnd seihe es durch ein Tuch/ darzu mische Aloepatica ß loth/ Zuckercandi/ oder an dessen statt/ durch ein Tuch mit Rosenwasser gezwungenen Rosenzucker 1 vntz/ das laß alles Honigdick sieden/ behalts in einem wolvermachten Glaß/ brauchs wie ander Augenwasser. Nimb bereite Tutia 1 ℥/ weissen Augstein ß ℥/ Campher halb so vil/ Fenchel vnd Rosenwasser jedes 2 vntz/ vermischs. Dz Wasser/ so vō dam̃ff deß heissen brots versamlet vñ in die augē gethan wirt/ erheytert tünckele augen wunderbarlich. Nim̃ Rosenwasser so

A so vil du wilt/ Zuckercandi deins gefallens/ das laß vor dem brauchen etlich tag an der Sonnen stehen. Alle Gallen von Raubvöglen/ deßgleichen Rephuns/ Stier/ Hasen/ Wolff/ Fuchs/ vnd vber alle deß Bocks/ trugnen die Augen/ vnd schärpffen das Gesicht/ Aber diese eine oder mehr sollen mit so viel Fenchelsafft vnnd geleutertem Honig eins so vil als das ander gesotten/ vnd in die Augen getreifft werden.

Nim̃ Rephünergallen/ Balsamöl/ jedes ʒ loth/ Schelkrautsafft 1 ℈/ vermischs vnd brauche es wie andre. Die alten lobten folgends: Nim̃ Margrandensafft/ mitler feurin 2 vntz/ den siede in Silber auff halb/ alsdann thu darzu geleutert Honig 1 vntz/ laß wol erwallen / seihe es durch ein saubers Tuch/ laß etliche tage an der Sonnen/ alsdañ treiffs eyn. Item/ Nim̃ sawr vnd mitle schurin Granatensafft / jedes 2 vntz/ stells 2 Monat an die Sonnen/ darnach seihe die/ vermisch darzu Aloepatic 1 ℈/ langen Pfeffer ʒ ℈/ vnd wo du es truckner vnnd bissiger haben wilt/ thu 1 ℈ Salmiac darzu/ diß
B wirt je länger je besser. Hernach folgen etliche einzele stück so das Gesicht bessern. Der safft von gebrannten Zwiffeln mit Honig vermischt eyngetreifft vnnd genossen. Fledermaußhirn mit Honig eyngetropfft/ vnd deren aschen in das Aug geblasen/ fürnemlich im anfang. Rauten hat sondere eigenschafften zun Augen / nützt gessen/ vnd jhr Safft mit Fenchelsafft vnd Honig vermischt eyngetreifft. Jspen mit obstehenden sachẽ/ welche man wil essen/ nützet: gebrañt Kupfferschelfflein oder Dannenhartz/ Ruben gessen/ vnnd junge Tauben in der brüe gesotten vnd getruncken/ sind fast gut. Also Schwalben vnd Alstern gessen/ vnnd wo junge vnd alte mit einander verbrennt/ die aschen mit Honig vermischt vñ in die Augen gebraucht werden/ so stärckt es das Gesichte vnd Hirn. Calmus rohe vnd eyngemacht gessen/ ist taugentlich. Gebrannte Corallen trücknen vnd verzehren die masen von geschwerẽ. Acatia stärckt vñ schärpfft das Gesicht/ vñ vertreibet die röte. Mandel sind insonderheit dienstlich. Alle wolriechende Kräuter/ als Lauendel/ Roßmarin/ Nägelinblumen / Rosen/ wolriechendes

C Obs/ daran gerochen/ sind den Augen gut.

Bisem Apffel. Nimb Roßmarin/ Katzenmüntz/ Wolgemut/ Poley/ jedes 1 ℈/ Paradißholtz/ Maseron/ Macis/ jedes ʒ loth/ Bisem/ Ambra/ jedes 2 Gr/ mach auß allem ein Puluer / binds in ein rot Seiden tüchlein auß Grana gefärbt/ vnd rieche offt daran. Diesen mögen auch die brauchen/ denen eyngebildete Mucken vor den Augen vmbwispeln/ darvon vil hie vornen geschriben ist.

Die Alten vermeinten/ wo die Augenglieder offt mit Corallen/ Edlengestein/ vñ Goldt bestrichen/ oder die angesehen würden/ es solte dem Gesicht fast wol bekom̃en/ das läutern vnd kräfftigen.

Folgend Puluer wirt von Rasi hoch gelobt das Gesicht zu schärffen: Nim̃ bereitt Tutia 10 ℈/ mache die zu einem teiglin mit frischem Maseronsafft/ der vbernacht gestanden/ vnd das grob wol zu boden gefallen seye/ vnnd laß trücknen/ Erstoß widerumb/ thu darzu Jmber / Langen vnnd Schwartzë Pfeffer/ Schelwurtz/ jedes 1 ℈/ Salmi-
D ac ʒ ℈/ alles klein gestossen vnnd vermischt/ feuchts an mit zartem Fenchelsafft / laß aber trucknen/ vnd behalts/ wann es not thut/ brauchs zart gepuluert in die Augen.

Folgends Puluer ist auff das Haupt zustreuwen: Nimb Nägelein/ Paradeißholtz/ Betonica / Sandaraca, gebrannt Helfantenbein/ Styrax, Calamintha, jedes ʒ ℈/ mach ein Puluer darauß / damit bespreng das Haupt von anfang deß Haars an der Stirnen biß auff die Scheitel. Als offt du es brauchen wilt kämme dich zuvor /damit das ander weg kom̃e. Nach diesem brauch zweymal im Monat wañ du schlaffen gehest biß ʒ lot Diambræ zeltlein/ zeuch die so lang im Mund vmb/ biß sie zergehen/ alsdann schlings hinab.

Item/ Nimb Kümich/ der vbernacht in Essig geweicht vnnd getrücknet sey/ Enis/ bereiten Coriander/ jedes 3 vntz/ Fenchelsamen 6 vntz/ vermische es / Du magst auch mit Zucker vberziehen lassen/ vnd brauchs allwegen nach essen: Es kräfftigt den Magen/ läßt die dämpff nicht vbersich riechen/ verzehrt die kalte materi in dem Haupt vnd Magen.

A

Ein gut Triet.

Nim̃ Zirmet/Jmber/Cubebe/Negelen/Langenpfeffer/Muscatnüß/Schelkrautwurtz/Diptamwurtz/jedes 1 lot/Kümich bereit/Fenchel/Eniß/Augentrost Blumen vnnd Kraut/jedes iꝫ lot/bereiten Coriander ꝫ lot/Zucker deines gefallens/dessen sol man ohn ablassen bey andern speisen brauchen/Es sterckt das gesicht/vnd bewart vor erblinden.

Es wirt auch folgends für ein sonderliches Mittel gehalten/daß eins allwegen nach zehentagen zwen tag an einander sich morgens vnnd abends mit diesem Wasser warm gurgle/biß achtmal in einer stund/Nim̃ Maserõ 1 M/Süßholtz 1 lot/das siede vngefehr in einer kleinen maß wasser auff halb/davon nim̃ ein guten Becher voll/vermisch iꝫ ℥ Bitterheilig Latwerg darvnter/gurgle darmit/wie gesagt ist. Es ist wol nutz/aber gantz bitter.

Nach essen brauch allwegen folgender

B Zeltlen eins: Nim̃ Spec. Diambrę iꝫ ℥/Augentrost/Schelwurtz/Fenchel/Eysenkraut/jedes 1 ℈/Rautensamen/Zirmet/jedes ꝫ ℥/Zucker 5 vntz/den side ab mit Augentrostwasser/mach Zeltlen.

Letzlich nim̃ Rauten/Schelkraut/Augentrostwasser/jedes 2 vntz/Fenchel vnnd Eysenkraut Safft/jedes ein vntz/Hechtgallen drey ℥/klein gestossen Paradeißholtz ꝫ ℥/Rautensamen/Schelwurtz/Maseron/jedes 1 ℥/vermischs mit gemeldtem wasser/vermachs fleissig in einem glaß/vnd vmbschlags mit Teig/setz in ein Backoffen/darauß das Brot erst genommen ist/laß denselben tag stehen/Den andern tag suber den Teig darvon/vnd/setzs wol vermacht 12 tag an die Sonnen/seihe es nachmals durch ein dick tuch/drücks aber nicht auß/behalts in eim wol verbundenen glaß. Von diesem wasser thu morgens vnnd abends/wann du zu beth gehest vnnd auffstehest/in jedes Aug ein tropffen/vnd ruhe am rucken/so wirst du ein scheinbare besserung des gesichts erfahren.

Pillulæ

Gesichts abnemmen

C Nim̃ gestossen Augentrost deß weissen 1 lot/Kümich in Essig gesotten vnd getrücknet/Maseron iꝫ lot/Paradeißholtz/Spica auß India/jedes 1 vntz/Saurampffersamen 5 ℈/das mach an mit Rosen Juleb. Diser nim̃ ꝫ ℥/oder gantzen/in drey oder vier tagen einmal/wann du zu beth gehest.

Wiltu ein pulver darauß machen/thu bereiten Coriander/Zimetrörlen vnd Fenchel/jedes ꝫ lot/darzu/Zucker so vil du wilt/das mag man nach dem nachtessen auff behetem brot brauchen.

Folgends ist ein köstliche Latwergen das Gesicht zu krefftigen/wirdt darumb von Montagnana Electuarium Oculistæ genannt/weil sie allem abnemmendem gesicht/das doch nicht gar verloren ist/nützet/sonderlich wo diß auß Phlegmatischem schleim entstehet. Dann zu dem daß sie das Hirn krefftigt/bringt es das geschwechte Gesicht wider/macht auch die gesichtliche dempffe subtiler/vnd erheltes.

Nim̃ Zirmetsamen/Augentrost/Fenchel/Cubebe/jedes 1 ℥ Paris/Macis/jedes iꝫ ℥/Schelwurtzsamen/Rautensamen/jedes ꝫ lot/Roßmarin 1 vntz/Enis/Paradeißholtz/Kümich/Heydnisch wundkraut/jedes 1 lot/Zucker od' Honig/so vil die sach erfordert ein Latwergen zumachen. D

Ein andre.

Nim̃ dürre Betonica/Schelkraut/Augentrost/Jspen/Poley/jedes 1 ℥/Fenchel/Zirmet/Enis/bereiten Coriander/Maseronsamen/Basiliconsamẽ/Cardamomi/Zimetrörlen/Jmber/Galgant/Muscatnüß/Negelen/Langenpfeffer Paradeißholtz/Mastix/Spicanardi/jedes ꝫ ℥/eyngemachte Citronschelffen 3 ℥/Borragen vnd Roßmarin Zucker/jedes ꝫ lot/Zucker in Fenchel vnnd Rosenwasser gesotten/so vil not ist ein Latwergen zu machen. Eim solchen soll auch allwegen vber 2 oder 3 tag 1 ℥ Theriaca/Aurea Alexandrina, oder Mithridat/nach dem er purgirt ist/gegeben werden. Oder mache solchs trüncklin: Nim̃ Theriac ꝫ ℥/den ertreib in Wein/Rauten oder Fenchelwasser/

J trincks

trincks alle wochen ein mal. Diß ist der besten stücken eins/ so man zu blödem Gesicht brauchen mag. Eyngemacht Chebuli nüchtern gessen/ krefftigen das gesicht gar fast. Etliche keuwen alle morgens Wechholterbeer fast wol/ hauchend damit auff die hend/ vnnd leiten den dampff zun Augen/ das sol das gesicht fast stercken. Eben solche krafft hat der geruch von gekeuwetem Kümel/ Eniß/ vnd für andre der Fenchel/ sie seyen roh oder vberzuckert.

So stimmen im folgenden alte vnd newe ärtzt vbereins/ daß es wunderköstlich sey nicht allein das abnemmend Gesicht zu stercken/ sonder auch den Nachtaugen (von denen gleich hernach) behülfflich erscheine. Nim ein Bocks Leber/ thu die Gallen darvon/ schneid breite stück drauß/ darauff lege Langenpfeffer also gantz/ bedeck das mit einem andern Leberstück/ vnd pfeffer wie vor/ so vil biß die stück alle auff einander kommen/ also/ dz vnten vñ oben Leber sey. Diß thu in ein Bachofen / trückne sie zimlich ab / alsdenn nimm den Pfeffer davon/ B erstoß denselben klein / vermisch ein wenig Bisem darunter: Mit der Feuchtin so auß der Leber getropffet ist/ befeuchte diß pulver / mach Zeltlen oder Kügelen darauß/ vñ behalts biß du sie brauchen wilt/ alß dañ erlaß mit Augentrostwasser/ oder dergleichen/ Brauchs wie andre. Es werden auch dieser Artzney dreyerley nutzbarkeiten zugelegt / Die erste / die feiste in die Augen zutreiffen. Zum andern / den warmen dampff in die offne Augen zu empfahen. Zum dritte/ daß der Krancke drey tag auff einander / nachmals offt im Jar / davon esse. Fast dergleich ist folgends: Brat eins Schweins oder Kitz Leber / treiffe die mit erlaßnem Speck / vnnd ein wenig Langenpfeffer / fahe den safft der darvon trieffenden Feistin auff: Isse von der Leber/ feuchte die Augen mit dem dampff deß Gebratens / die feiste soltu auch auff die Augenglieder streichen.

Nim ein Rautensteudlein / trinck vber tisch darob/ das taugt fast wol zu diesem.

Nim Rörlen/ Negelen / Macis / jedes gleich/ giesse Maluasier daran/ vñ brauchs wie du wilt.

Wo man nun ein guten theil gemelter C sachen gebraucht hat/ vnnd noch vil feuchtigkeit gespürt wirt/ mag man zu zeiten das Hirn zu trücknen folgender Säfft etwa ein wenig in die Nasen supffen/ von Maseron oder Attich.

Man soll auch zwey folgender Pillulen/ ongefehr zweymal in der wochen nach dem nachtessen / eynemmen/ die Pillulæ Lucis, Rhabarbara, jedes ij ℈/ mach 5 oder 7 Pillulen.

Von denen so nach auffgang der Sonnen nichts/ oder vbel gesehend. §. 21.

DIeses mangels des Gesichts sind zweyerley arten/ Die erst/ wann eins des tags wol/ gegen abend aber vnnd der nacht nichts/ oder vbel gesicht. Die andre ist im widerfall / gesehen des tags nichts/ oder wenig: wann sie an die helle kommen / schlahen sie die Augen ohn vnterlaß auff vnnd zu/ können die nimmer D offen halten/ Daher wir sie Blintzler nennen: Wenn sichs aber gegen abend neigt/ fahen sie an baß/ vnd beynacht wol zu gesehen. Diese beyde entstehen auß gleichen vrsachen / nach dem die geiste vnd krefften deß Gesichts geschaffen sind / davon die Philosophi vil disputirend. Die Griechen nennens Nyctilopas, die Lateinischt Luscios, wir nach dem Griechischen/ Nachtaugen. Von diesem spricht Galenus in gemein/ Es seye ein mangel/ der auß keiner offenbaren noch scheinbarlichen vrsachen entstehe. Andere schreiben/ es seye den schwartzen augen aufffetziger dann andren. So vil die zeichen belanget / sind sie von dem/ der solchen mangel hat/ zu vernemmen.

Zu diesem wirt erstlich fur nutz geacht/ wo die Person blutreich ist / daß man die Hauptader / nachmals die in Augnecken öffne/ Andre rahten die Basilica vñ an der stirnen. Folgend/ es kom̃e auß Phlegma oder Melancholia mit den Pillulæ Cochiis oder Lucis zu purgiren/ nachmals sey Mithridat oder Theriac zu gebẽ. In die augen soll man die feisten von des Bocks Leber (erst hie vornen beschriben) brauchen/ oder

Gesichts abnemmen.

A oder dieselbige mit eim wenig diß Thiers Gallen vermischen / oder die Gall / allein mit eim wenig Essig abgesotten / brauchen wie zuvor / so wirt in diesem Augen mangel fast alles was von Böcken vnnd Geissen kompt / gelobt / so gar / daß Plinius meldet / daß etliche gerathen habē / das Geißkat mit Wachs zu vberziehen / vnnd zuschlicken. Sonst schreibet er / Dieser blintzend vnd vbelgesehende mangel werde mit Geißblut zertheilt. Vnd das mag daher entstanden seyn / daß gesagt wirt / diese Thier gesehen so wol bey nacht als bey tag. Darumb so wirt disen Nyctilopis befohlen / des Thiers gebrante Leber zuessen. Wie aber dieselbige zubereiten seye / ist erst hie vornen in abnemmendem / blödem / tunckelm gesicht / an zeigt.

Wo eins schier gar erblindet. §. 22.

WO dann ein solche feuchtigkeit in die Augen fellt / die eins nahend erblēdet / da ist erfahren daß die brū darinn ein Nater / welcher kopff vnnd B schwantz ist abgehawen / vnd der Leib allein gesotten ist / doch zuvor außgeweidnet / die haut abgezogen / vnnd sauber gewaschen / sam̄t etwas Fenchelsamen / geholffen hat / Also nützt auch derselbigē fleisch ein wenig gekocht gessen. Diß ist von der art Natern / so man Viperas nennet / gesagt.

Fast gleiche krafft hat das gesotten wasser vom Indianischen holtz / mit gebürendem abbruch / welches dann nicht allein nütz / sonder sicher ist. Bapst Innocentius der dritt / hat diese Latwergen zum Gesicht einem Abt gesandt / der schir gar vmb das Gesicht kommen war: Nimm Fenchelsamen ʒ pfundt / Zirmet / blawen Camenderlen / jedes 4 vntz / Epfich / Enis / Peterlingsamen / Poley / Borragen / Jspen / Steinbrech / Wecholterbeer jedes 1 ℞ / Laußsamen 2 vntz / das alles klein erstossen / mit Honig oder zucker ein Latwergē gemacht / morgens vnd abends gebraucht. Von diser soltu wunder sehen.

Kompt die vrsach des abnemmenden Gesichts daher / daß die Augenadern oder Neruen verstopfft sind / so brauch die Pillulæ Cochiæ vnd Lucis, jedes ʒ ℞ / mach 7 oder 5 drauß / schlucks morgens frū / faste 5 stundt darauff / brauch sie alle monat ein mal. Confect. Nachmals brauch diß Confect: Nim̄ Poley / Rautē / Betonica / Schelkraut / jedes 1 M / Steinbrech / Liebstöckel / Enis / Camillen / Jmber / Fenchel / Peterling / Jspen / Wolgemut / Zirmet / jedes iiʒ ℞ / Galgant 1 lot / erstoß was zu stossen ist fast klein / das mach an mit Zucker / in Fenchel oder Augentrostwasser deines gefallens gesotten / es erfordert sonst zum wenigsten iʒ pfund / mach zeltlen oder stürtzelen / die behalt vnter der zungen / wann sie erschleiffen / tupffe sie offt mit der zungen vbersich an den gomen / das treibe ein oder mehr Monat / nach dem die zufallend Kranckheit geschaffen oder alt ist. C

Von Schilchen. §. 23.

DJß ist ein verrückung des Augs von seiner natürlichen statt / gegen der rechten oder lincken seiten / vbersich oder vntersich. Vrsach ist zu zeiten ein erweichung der Neruen / da zeucht das gesundt ort das gebrechhaffte an sich. Also mag es auch ein krampff derselbigen seyn / da spannet im gegentheil das krempfig das gesund an. Es gewohnen auch die Kinder in der wiegen / wann sie etwas auff einer seitē allein mit einem Aug ersehē künnen / des schilchens: Wann sie aber auß erweichen oder Krampff kommen / geben sie die zeichen so im Paralysi beschriben sind / vnnd in dem krampff angezeigt werden. Dieser mangel ist bey den alten hart zu bessern / vnnd mißlich gnung bey den kindern / doch folgends nicht zu vnterlassen. An die seiten daran der mangel ist / stelle etwas liechtes / oder was das sey / daran sich das Kind vergaffe / zu nacht ein liecht / damit sich das Aug auff sein natürlich ort ziehe / Also auch wann man es vmbtregt. Die Alten mögen brauchen was im Paralysi vnd erkrümmen des munds / deßgleich im Krampff / angezogen wirt. D

Hydromel / Honigwasser / zumachen. §. 24.

A Dessen ist hievornē etliche mal gedacht / daß wirdig ist anzuzeigen / wie das zu bereiten sey. Die Alten namen Regenwasser / vnd soten Honig darinn ab / verscheumten es sauber / brauchtens zu gemeinem Tranck / an Wein oder Wasser statt / deßgleich vil in der Artzney / wie das Register von disem vnd dem Meth anzeigt. Jetzundt macht mans das mehrtheils mit Brunnenwasser vnd Honig. In summa / Hydromel ist nichts anders denn vnser gemeiner Meth / der ohn zusatz ist. Von andern arten des Meths wirdt im 8 Theil hernach geschriben.

Von der Nasen. Cap. 8.

Nisz ist auch ein fürnembst eusserlich glied des Angesichts / artlich auß neruen vnnd krüsplen zusamen gesetzt / vnnd von der natur zu mancherley breuchen verordnet. Dañ welchen ist verborgen / wie größ-
B lich dem Leben vnd enthaltung der gesundheit / der lufft / vnnd vnterscheidung des geruchs sey? Nun dieser beider halben ist die Nasen in die höhin gesetzt / mit solcher eigenschafft begabt / daß sie Hertz / Lungen / vnd alle innerliche Glieder / mit stetem ansichziehen vnd wider geben des luffts (on welchen kein Mensch noch Thier bleiben mag) erfrische vnd erküle.

Zu diesem hat sie folgende krafft / den geruch der speisen zu vrtheilen: Ist nahend bey vnnd vber den Mund gesetzt / damit sie liblichs vnnd abschewlichs / nützlichs oder schädlichs / vor vñ es der Mund empfacht / gleich credentze vnd vrtheile. Also steht sie mitten im Angesicht / nicht allein zu einer ziere / sonder auch als eine schidwand zwischen beiden Augen / die zu beschützen / wie vor auch gemelt. Deßgleichen ist sie ein ordenliche straß / die vberflüssige feuchtigkeit des Haupts vnd Hirns zu reinigen / damit solche nicht auff die Brust oder anderßwohin sincken / vnd schwere kranckheit vrsachten. Nun diesem Glied stehen auch mancherley gebrechen zu / als geschwer / verstopffungen / Catharri / vberflüssigs bluten / verlust vnd schwechung des geruchs / von welchem vnd anderem hernach soll geschriben werden. C

Verstopffung der Nasen. §. 1.

Diser Gebrechē entstehet auß eusserlichen oder innerlichen vrsachen. Wo die Nasen durch fallen / stossen oder schlahen / verstopfft wirdt / da gibt es geschwullsten / Sind dann geschwer vorhanden / so werden die weg / dardurch der lufft vnnd erkanntnuß das geruchs empfangen wirdt / verhalten / etwa beide gar / oder zum theil / verloren. Diß vrsacht auch / wo ein zu grobe feuchtigkeit vom Haupt vnd Hirn / die nicht mag auß der Nasen gereiniget werden / die lufftlöchlin verhaltet. So vil nun das eusserlich verletzen belangt / da ist der geschwulst oder schaden mit vberschlahung taugentlicher pflaster vñ Salben / wie andre geschwullsten / zu begegnen / wo nun dieselbige gewendet / werden die wege widerumb geöffnet / Doch ist rahtsam / daß mā bald Aderlaß / köpff auff das gnick D
oder schultern setze / vnnd auff den schaden erklopffte Eyerklar / mit eim wenig Campher vermischt / lege / Aber von disem verstopffen wirdt in folgenden / sonderlich im verlust des geruchs / zu melden seyn.

Geschwer der Nasen. §. 2.

Dise vnterscheiden die ärtzte in Vlcera vnnd Apostemata, die wir Geschwer vnnd arge Scheden verteutschen. Die Geschwer seynd entweder trucken oder feucht.

Trucken / wann sie harte rüfen machen / dargegen die Feuchten flüssig / Also wo sie innwendig der Nasen geriben / entweders blut / gelb / grün / oder schwartze feuchtin geben. Beyde entstehen auß scharpffer / gesaltzner vnnd verbrannter materi / so vom Haupt auff die Nasen sincket. Die zeichen sind gut zu vnterscheiden / wo schmertz in der Nasen ist / vnnd man gegen heller Sonnen dareyn sicht / so kan man die ort / die der fluß verletzt / sehen. Ein solchen fluß soll man zu stund mit Pillulē Cochiis Hye-

Nasen Apostema.

A Hyera vnd dergleichen / purgieren / welches dann ein gemeine Regel in allen dergleichen Geschweren ist / nemlich / daß man kein stercke Artzney angreifft / man seye dann zuvor purgirt. Zu diesem hastu folgende zu einem muster: Wo du ein vollen Leib vor dir hast / vnnd sich das Geschwer groß erzeigt / öffne die mittel Ader / laß 4 oder 5 vntz blut / nach kräfft des Krancken / Ist die gefahr nicht so groß / die Hauptader / auff dem Arm oder Hand / allwegen auff der andern seiten / da der schaden nicht ist / Etwa auff der Ader ob der Nasen. Also sollen Laßköpff ongebickt auff den Nack / da der Halß anfacht / gesetzt werden / die materi zu ertheilen / vnd anderßwohin zuziehen. Nach diesem nemme er 6 oder 8 tag nach einander folgende linderung: Nim Oxyzaccara (die bald hernach beschrieben wirdt) Seeblumen Syrup / jedes i lot / Saurampffer / Fenchelwasser / jedes 3 lot / trincks am morgens law. Die purgatz darauff seye also:

Nim die Latwerg de Succo Rosarum,
B 1 lot / Cassia mit Veielwasser außgezogen 1 vntz / das ertreib in 3 vntz Gerstenwasser / zimlich warm / dann sonst wirdt er zu dick. Alsbald nach dem purgieren schlag folgends pflaster vber die gantze Nasen / vnnd darum ligende örter / biß zwischen den Augbrawen hinauff: Nim kleine Haußwurtz vnd Wegrichsafft / Taschenkrautsafft / jedes 1 vntz / 2 Eyerklar / klein erriben Campher 4 ℈ / bereite tutia / Rusckekörner / jedes / 1 ʠ / gebrannte Corall / Augstein / jedes 2 ℈ / Krafftmeel 3 lot / Diß alles reib in einẽ bleyẽ Mörser mit seinem Stössel / etliche stund. Das soltu 3 oder 4 mal im tag brauchen /

Ein anders.

Thu den Safft von Kartendistelkraut 3 oder 4 mal des tags in die Nasen / das ist / supffe in darein. Vñ wo du besorgest er kület e zu fast / mische den dritten oder vierdten theil Betonien oder Salvien safft darunter.

Oxyzaccara.

Diesen hie oben gedacht wirdt / mag leichtlich von jedem Haußman bereit werden / hat auch grosse tugendt / C dann er verzehrt die vermischte Cholerische vnnd Phlegmatische schleim / welche den Magen vnnd öberste Glieder beschweren / vnd vnordenliche doppelte drittägliche Fieber machend / die hin vnnd wider fallend / Deßgleichen auch dopplete / viertägliche Fieber / Den mach also:

Nim weissen Zucker 6 vntz / Margranden safft 4 vntz / scharffen Essig / 2 vntz / die siede in einem verzinten geschirr / bey lindem Kolfewer / in der hertin / wie ein andern Syrup.

Wo aber Rüsen in der Nasen seynd / so nim Baumöl Caponenschmaltz / so vil du wilt / ein wenig erlassen Wachs darunter / das streiche dareyn / es erweichts. So nützt auch etlich tag zu morgens warm wasser in die Nasen zu ziehen. Item / Nim Kirßbaumhartz / Pflaumenbaumhartz / Gummi oder Dragant / erlaß in Rosenwasser / welchs du wilt / streich den schleim mit einem federlin in die Nasen. Oder.

Nim Marck auß Rinderbeinen / new Wachß jedes 1 lot / Seeblumenöl ½ lot / erlaß / vnnd brauchs wie oben. Du magst an D Seeblumenöl statt auch Rosenöl neñen.

Ein anders: Nim Dragant vnd Flochsamen / weichs in Rosenwasser vnd Veielöl / bestreich die Nasen offt mit dem schleim. Du magst auch ein solchs Selblein machen: Nim Endten vnd Hennenschmaltz / feistin von Schaffwoll / Hirschenschmaltz / Honig / jedes ½ lot / gebrannte Myrobalanikörner / Galles / jedes 1 ʠ / vermischs / diß miltert vnd trücket.

So taugt auch folgende Salb: Nimm süß Mandelöl 1 vntz / Rosenöl 1 lot / gewaschene Butter / Hennenschmaltz / Dragantschleim / jedes ½ lot / Wachs wenig. Nimm frisch Marck / auß Kalbsbeinen / Gummi / jedes ½ lot / weiß Leintotteröl 3 lot / Wachs so vil not ist / Das thut auch wol gewaschne Butter mit reinem Brunnenwasser. Also gesotten Eybschkraut / Nachtschatten oder Pappelen.

Ein anders / fast wie obstehends: Nimm marck auß Kalbsbeinen / Eyertotter / Dragant / Gummi / jedes ½ lot / Leintotteröl 1 ʠ / ein wenig Wachs.

A Wann aber das Geschwer anfacht zu fliessen/ netz Baumwoll oder dergleichen in starckem wolgesaltznen Essig/ stecks in die Nasenlöcher/ damit werden sie getrücknet. So ist folgends noch köstlicher/ Nim̃ bereite Tutia mit eins zweyjärigen Knabens harn abgelöschet/ Bleyweiß/ jedes iij ℥/ Haußwurtzsafft 5 vntz/ Diß reib zum wenigsten 3 tag/ vñ an jetzlichem etliche stund/ in eim bleyen Mörser/ setz nachmals wol bedeckt an die Sonnen/ wann es trücknet/ giesse aber Safft daran/ vnd wie vor geriben/ das thu drey oder vier mal/ Mit dieser salb schmier den schaden drey oder vier mal des tags. Diese ist so gewaltig/ daß viel Personnen/ so den Krebs vnnd Polypum gehabt/ jhr lebenlang darmit sind erhalten worden: Wo man dann von wegen der vnreinen eytrigen Geschwer noch sterckers trücknens bedörffte/ der schad auch alt were/ so feuchte erstlich den schaden vnnd Nasen wol mit Wein/ darinn Agrimon/ Eysenkraut vñ Honig/ gesotten seye/ trücknes/ vñ feucht es abermals/ darauff brauch
B folgends: Nim̃ Kupfferwasser/ roten vnnd gelben Hüttrauch/ jedes ½ ℥/ stoß vnnd weichs in Stier oder zum wenigsten Ochssen gallen/ die ernewre täglich/ biß die Materi weiß wirdt/ als dann thu darzu Spießglaß/ Myrrha/ jedes ½ lot/ Wachs ein weichs Selblin zu machen/ bestreich ein meisselin/ vnd stecks in die Nasen. Wiltu es etwas miltern/ thu gestossen Roßmüntz vnd Andorn/ jedes ½ lot darzu. Folgends ist nicht so starck/ Nimm Cyperwurtz/ Alon/ Galles/ Myrrha/ Saffran/ jedes ½ lot/ machs zu puluer/ vnd blase ein wenig in die Nasen/ oder mach mit Honig ein Selblin darauß. Du magst auch die Salb Vnguentum Apostolorum brauchen/ das wirt also gemacht: Nim̃ Terpentin/ weiß Wachs/ weißhartz/ Ammoniacum, jedes 1 ℥/ Opopanacum, Grünspon/ jedes ½ ℥/ Glett 2 ℈/ Baumöl 6 vntz im Som̃er/ aber im Winter 9/ Essig/ was not ist/ die Gummi zu erlassen/ mach eine Salb darauß: Es ist gemein in allen Apotecken/ vnd taugt nicht allein hieher/ sondern auch zum Ohren erschweren/ Fisteln/ wunden reinigen/ dariñ sie wunderbarlicher würckung

C ist/ dañ sie verzehrt das faule fleisch/ erfüllt die scheden mit frischem/ erweicht die harten Geschwer/ vnd heilet/ also daß kaum seines gleichen ist. Nach dem reinigen soll man es trucknẽ vnd heilen/ darzu ist diß dienstlich:

Nim̃ gebrannt wol gewaschen Bley/ Bleyweiß/ Glett/ jedes gleich/ Rosenöl/ Wachs/ was ein Salb erfordert. Es wirt auch folgends gelobt/ vnnd ist sicher: Nim̃ ein sauwren Granatapffel/ Andre nemmẽ sauwren/ süssen vnd mittlen/ jedes einen/ mit sam̃t den Schelffen erstossen/ außgetruckt/ ein weil in verglaßtem Geschirr gesotten/ geleuttert/ Feuchten nachmals ein meisselin von Leinwat darinn/ vnnd steckens in die Nasen.

Weren dann Löchlein oder Bläterlin dariñ/ so brauch folgends: Nim̃ Bleyweiß/ Myrrha/ Glett/ gebrannt Kupffer/ Galles der ein wenig geröstet seye. Alon/ jedes 1 ℥/ Rosenöl 3 vntz/ Wachs was not zu eim Selblin ist/ das heilet vnd trücknet.

Item nim̃ Bleyweiß 3 lot/ Glett 1 lot/ gewaschen vnd gebrannt Bleyweiß/ jedes ½ ℥/ Essig/ Wachs/ jedes ein Löffel voll/ D
machs mit gnugsamẽ Myrtenöl zu einem Selblin. Wasche die Naßlöcher mit warmem Harn vnd Wein/ darinn Myrrha vnd Weyrauch gesotten seye. Wo nun solche Geschwer von vorgehenden stücken nicht geheilt werden/ so leßt es sich für einen verborgenen Krebs ansehen/ den man mit scharffen Artzneyen nicht angreiffen soll/ wie bald hernach weiter folget.

Kinder Nasenverstopffung on Geschwer. §. 3.

ES begibt sich auch/ daß gar junge/ ja newgeborne kinder/ solche verstopffung der Nasen leiden/ denen soll man die Brüst mit süssem Mandel vnd Veielöl salben/ der Seugammen den wein verbieten.

Weren dann die Brüst voll/ ist dem kind Veielöl mit Zucker vermischt eynzustreichen/ Scheucht man bey den Alten (denen das Veielöl auch nütz ist) das Veielöl/ von wegen seines alters vnnd geruchs/ Nimm Baumöl oder Mandelöl/ an dessen statt.

Nasen Apostema.

A **Nasen Apostema. §. 4.**

DIe andere arten der Nasengeschwer seynd viel erger vnd fehrlicher Apostemata / Hęmorrhoides, Polypus, vnd der Krebs genannt.

Das erste/ ist weich vnd wachsend fleisch/ dz feuchtin gibt/ wo man die Nasen druckt/ lind am griff/ das etwa blutet. Diß entstehet auß feuchter materi / so vom Hirn herab sincket/ daselbst erfaulet vnd zu fleisch wirdt/ welches sich etwa dermassen erlengert/ daß er gar für die Nasen herauß wachset/ das reden/ Athem vnnd riechen verhindert/ zu zeiten rot/ etwas weiß/ denn tunckel an der farb ist.

Der Polypus aber ist hartlecht/ hat viel wurtzlen vnnd Aderlen / die erschrindend/ wirt von einem Fisch/ der viel füß hat/ also genannt/ vnnd mehr andere gleichmessige eigenschafften / so diß geschwer mit mehr gedachtem Polypo hat. Diß kompt auß Melancholischer feuchtigkeit / mit schleim
B oder Phlegma vermischt / der verstopfft auch die Nasen mit seinem wachssen.

Der Krebs ist gantz hart vnnd keiff/ erzeigt sich auch aussen an der Nasen/ mit vil schwartzen Adern deß Melancholischen bluts/ darauß dann diß Geschwere seinen vrsprung empfahet/ vnnd einen vnleidentlichen gestanck/ welchen die Artzt Ozenam nennend mit sich bringet. Vrsach dieser geschwere/ seynd arge zufliessende feuchtigkeiten. Diese so die Hæmorrhoiden vrsachend/ ist ein süsse Phlegma/ die ohn blut/ mehr fault/ viel mehr wesserig/ on schmertz/ derhalb auch ringer/ dañ folgende zu heilen. Deß Polypi aber ist verderbtes geblüt/ darzu etwas erstunckner Phlegma kompt. Krebs ist ein verbrannte/ erfaulete vnnd erharte Melancholia. Diese zwey letzte seynd garmißlich/ ja schier vnmüglich von grund auß zu heilen/ Jedoch wirt mancherley (wie folgt) darzu verordnet vnd gebraucht.

Wann nun die erste art mit weichem/ rotem oder weissem fleisch erscheint/ welchs die Nasen außfüllet/ vnd geschwüllet/ da ist erstlich die Hauptader zu öffnen/ nachmals ein Meisselein mit folgender Salb zu bestreichen / vnnd inn das Nasenloch / da der schaden ist zustecken. Nim gelben Hüttrauch/ Kupfferwasser / Grünspan / jedes 1 lot/ Quecksilber/ Salmiac/ jedes 1 vntz/ das ertreib zum kleinsten/ vñ schütte es in Kalckwasser das magst also brauchen / oder mit Honig ein salb machen. Andere brauchen folgends Etzwasser. Nim gelben Hüttrauch/ lebendigẽ Kalck/ Grunspan/ Quecksilber jedes 3 lot / Salmiac ʒ j ß / stoß klein/ vnd laß wol in wasser sieden/ wann diß ein weil stehet/ so wirt es etzend. Also vberkompt auch das wasser/ darinn lebendiger Kalck außgelescht/ Quecksilber dareyn geschüttet / vnnd offt vmbgerüret wirdt / etzende krafft. Ein sanffters: C

Nim Alonzucker/ Grünspan/ jedes 1 lot/ gelben Hüttrauch 1 ℈ / vermischs/ weiche ein Meisselein inn Essig/ spreng gedachts puluer darauff/ vnd stecks in die Nasen/ da der schaden ist. Vnter den mittelmessigen Etzstücken/ wirdt auch für ein bewerts gehalten/ Gestossen Kupfferwasser morgens vnnd abends inn die Nasen geblasen. Es ist auch in diesem Cap. vñ 2 §. ein Artzney mit Granatapffelsafft beschrieben/ die sonderlich hiezu taugt/ darzu vermisch ein wenig D Spießglaß/ vnnd Grünspan. Wolte aber diß nicht helffen/ so muß man sterckers brauchen/ etwa brañt vnd Eysen. Vnd ob schon diß selten wol abgehet/ wirdt doch hernach ein wenig darvon angezeigt. Denn das wachsend weich fleisch (davon am ersten gesagt) ist nit gentzlich auß der hoffnung/ es möge durch dieselbige wege gebessert werden / Das aber im Krebs gleich vnmüglich ist. Wo man aber je brandt vnd Eysen wolte oder müste gebrauchen/ soll man das gebrennte ort/ da der schmertz ist/ mit frischer Butter/ vnd darvnter wol erklopfft Eyerklar bestreichen / das gantz Angesicht sampt der Nasen/ mit tüchlin in Essig vnd wasser/ oder Rosenwasser genetzt/ bedecken. Oder nim einen Eyertotter/ vermische mit Rosenöle/ Rosensafft oder blettern/ das gelegt des Brannts schmertzen. Jetzund folgen weiter etliche scharffe versprochene mittel/ die doch inn höchster not zum sichersten seyndt. Der erste weg ist/ daß mã solchs vberflussig gewachsen fleische mit scharffen scherlen von grund weg schneide/ nach dem

A selbigen mit denselblin/welches die Wundärtzte das Grün nennen/ was noch vbrigs bleibe/ verzehre/ das wirdt wie folgt/ gemacht: Nim Honig 1 vntz/Essig ℥ lot/Sarcocolla, Ammoniacum, jedes 1 lot/ das siede auff einem linden Kolfewer biß es dick wirdt/damit bestreich ein Meissel in die Nasen zu stecken/ es ist gewaltig zu heilen vnnd trücken. Zum anderen/ wo diß nicht recht thun wolte/so brenne den schaden mit einem Eysen das vornen glatt sey/das stoß durch ein küpffern rhörlin das aussen mit genetzten tüchlin inn Rosenwasser vmbgewicklet seye/damit es andere ort der Nasē nit verletze: diß treib so lang biß dz kein antadel mehr desselben erscheinet. Schmier das gebrannt ort mit Butter biß die Rufen abfallen/ nachmals heile sie mit der Basilicon vnnd Bleyweißsalben gleich vermischet/ Oder mit der so erst im 2 § im Nasen schweren mit Tutia/ in eins Knaben harn bereit/beschrieben ist.

Der dritte weg solche Apostema zu vertreiben/ Nim ein starck lang Roßhaar/ diß B stoß in die Nasen/ biß du es wider zü mund herauß bringest/ das faß an beyden orten/ zeuchs hin vnd wider vber den schaden/vnd offt/ biß die Apostema von grundt abgeschnitten werde/ Wann das geschicht/stelle das Blut mit folgendem Puluer: Nim Myrrha/ Sarcocolla, Bolarmen/ Drachenblut/ jedes 1 ℈/ bereite Tutia ℥ ℈/das gepuluert blase in das verletzte ort/ oder besec ein Meisselin darmit/ das steck inn die Nasen. So das blut bestehet/heile es mit gemeldter Salb.

Nasen Krebs. §. 5.

WAs den Nasen Krebs vrsache vnd seine zeichen seyen/ist hie vornen vermelt. Erstlich erzeigt er sich klein/ wie ein Weitzenkorn/ wechst aber als groß wie ein Haselnuß/oder Mandel/gibt selten Eyter/bleibt (wie gesagt ist) hart/kurtz/vnd trucken. Dieser leidet nicht starcke Artzneyen/ als Eysen/ brannt oder etzen/ sondern es muß gantz leiß mit jm vmbgangen/vnnd sanffte Artzney gebraucht werden: Als Aderlassen/den Leib lindern/Tristrantswasser/im 5 Cap 1 § beschrieben. Blauw Gilgenöl anstreichen. Fürnemlich nützen Theriac vnd Mithridat in die Nasenlöcher gestrichen/lang im mund gehalten/ vnd etwa genossen. Also ist auch fürnemlich das Haupt zu reinigen/ darzu dinet folgendes Nim Myrobaleni Indi 3 lot/ Senet/Epithymum, jedes ℥ lot/ Zuckercandi 4 vntz/ diß siede inn 9 vntz Wasser anff halb/seihe es/ vnnd ertreib dareyn Manna/ sauwer Datlen/ jedes 1 vntz/gibs morgens frü einmal in der Wochen. C

Also mag man auch mit den Pillulen Fœditis oder Stomachicis Alchindi purgieren. Das verletzt ort soll man auch zwier im tag oder öffter/mit Rosenöl/dareyn wenig Campher gemischet sey/ krefftigen/ eyngefeuchte tüchlin dareyn vberschlahen/ oder als ein Selblein gemacht/ damit bestreichen/ an dessen statt mag man Nachtschattensafft brauchen. Es sol sich auch ein solcher alles Zumüß/ Keß/ harts fleisches/ vnnd allem so schwer Melancholisch Blut macht/ enthalten/ deßgleichen all sein nahrung auff feuchtin richten/ Sein Tranck seye weisser Wein mit Wasser vermischt. D
Zu der stinckenden Ozena, die der Krebs mitbringt/ taugt folgende Salb: Nim öl auß vnaußgeschloffnen Rosen 3 lot/gewaschen weiß Wachs 1 lot/ ein wenig Essig/ ein kleines Eyerklar erklopfft/Milch 1 vntz/ gewaschen Bleyweiß ℥ lot/ safft von Lattich/ Nachtschatten/breit Wegerich/ jedes 1 lot/ Das rhüre 2 oder 3 stund inn bleyem Mörser/ vnd solchem Stöffel.

Schnuder oder Schnuppen. §. 6.

ES ist im anfang der Nasenbeschreibung angezeigt/daß sie von der Natur als zu einem eigentlichen weg verordnet seye/ deß Haupts vnnd Hirns feuchtigkeit zu reinigen/ wie dann auch durch disen fluß der Schnuder geschicht/ diesen nennen die Griechen Catharrum, Andere diesen/so in sonderheit auff die Nasen sincket/Corizan. Von andern zwo arten/ so hefftig verletzen/gesaltzen vnd schedlich im halß seynd/ auch auff die brust sincken/

Schnuder oder Schnuppen.

A cken/an beyden orten vil vngemachs anrichten/wirt an seinen ort genugsame meldung geschehen/derohalb hie desto minder zu verzeichnen ist/ Wöllen allein was die Nasen belanget/ handlen. Daß nun dieser fluß auß hitz vnnd kälte/das ist Cholera vnnd Phlegma, entstehe/wird im Halßwehe am andern theil/da vom Catharr geschrieben/ nach lengs/ sampt seinen vrsachen vnd zeichen/gemeldet. Folgends betrifft aber alles/ daß sich diese Catharr sonderlich gern erhebend/ wo man schnel auß grosser hitz inn kalte ort kompt/ als auß dem bad an kalten wind mit vnbedecktem Haupt. Alsō im gegentheil/ auß strenger kälte inn zu warme Stuben/oder dergleichen/ Vnd eben diß ist die vrsach/ daß diese flüß mehr im Herbst vnd Früling dann zu andern zeiten eynbrechen.

Nun wo dieser Nasenflüß gesaltzen vnd beissig ist/ so macht er leichtlich das Geschwer/ Ozena, Krebs/vnd Polypum (von welchen hernach/derhalben er nicht zu verachten ist: Vñ erstlich zu trachten/den fluß B zu fürdern/ damit die materi außgeführt werde/ darzu taugt folgends Rauchen/von Neglen/Myrrha/Weyrauch/wolriechende frücht vnd kreuter/ Als Quitten vnd jre Schelffen/ Rauten/ Maieron vnnd jhres gleichen. Die Fußwasser seynd inn sonderheit ersprießlich/ als folgends: Nim Saluien/ Lauendel/ Betonica/ Krömüntz/welcher du hast/ biß inn 3 gut M. die siede im wasser/ dareyn setz die füß/ brauchs offt/ lang vnd zimlich tieff.

Hauptreinigen.

IN allen vorerzelten sachen ist die fürnemst Artzney/das Haupt vnd Hirn zu reinigē/zu welchem folgends wasser trefflich gut ist: Nim den safft von Esel Cucumer 4 vntz/ Salmiac klein gestossen 1 lot/ vermischs in ein Gläßlin/fülle das auffhalb mit wasser/rhüre es offt vmb/ vnd supff ein wenig warm vnd nüchtern 5 oder 6 mal auff ein ander in die Nasen: das thu allweg vbern andern tag. Diß öffnet alle verstopffung so das riechen hindert/es sey auß versehren oder geschweren inn der Nasen/führet die verhindrende/materi auß/ C vnnd verzehret sie/ sterckt auch alles so zum geruch taugt.

Item/Nim Wolgemutsafft/Poleysafft/ jedes 1 vntz/Bisem 2 G./brauchs wie oben.

Mach folgends puluer: Nim Poley/ Wolgemut/ Katzēmüntz/ jedes 1 ℈/Paris 3 ℈/ erstoß/ binds in ein zart seidin tüchlin/ rieche offt daran.

Nim Veielöl/ Saffranöl/ jedes 3 ℈/ Veielwurtz/Langenpfeffer/Euphorbium jedes 2 G. / mach mit wenig Wachs ein selblin/ Von disem nim so vil als ein Erbes streichs wann du schlaffen gehst es purgirt die Nasen/ vnd reiniget fast.

Etliche brauchen Nießwurtz oder Pfeffer/ zum niesen/es ist aber nit ohn gefahr/es zerrütt dz Hirn zu vil: Wie aber vnd durch was wege das Haupt mit niesen soll gereinigt werden/besihe das erst vnd ander Cap. Vom Hauptweh.

Nasen vberflüssigs bluten. §. 7.

DAS vnmessige Nasenbluten D hat mancherley vrsachen/ die all zu vil weitleuffig weren hie anzuzeigen/ Vns sollen eusserliche vnd jnnerliche gnug seyn. Was für verletzungen vnnd vrsachen diß blutens von aussen zustehen/als streich/ fallen/ stossen/ schwere arbeit/ inn hitziger Sonnen wandlen / diß alles öffnet das geäder / vnnd machet zart blut / welches leichtlich zum außfliesen beweget wirdt. Die eusserliche vrsachen mögen die Augen vrtheilen/vnnd von dem beschedigten vernommen werden. Die jnnerliche entstehen auß vberfluß/ scherffe vnd hitze deß bluts so entweders in gantzem Leib/ Haupt/Leber/ Miltz/Mutter/oder andern orten ist.

Deßgleichen auß Fiebern/andern schweren Kranckheiten / grossem Hauptwehe/ sterck der außtreibenden/ vnnd schwachheit der enthaltenden krafft. In blutreichen vnd vollen Cörpern ist zimlichs Nasenbluten nützlich/ringert das Haupt vnnd andere ort. In Phthysi, vnd mehr andern Kranckheiten/ wirdt befohlen das zu fürdern/darvon im Register vnd anderßwo. Darumb/ wo man auß diesem Nasenbluten ringerung

A rung befindet / so ist es ein fast gut zeichen der gesundtheit: wie dargegen jeglichs / so mit gewalt vnnd schnell geschicht / gefehrlich / Ja offt eins todtszeichen ist. Entstehet aber dieser Gebrechen etwa auß einer verletzung des Hirnetzlins / so wird diß schwerlich / oder nimmermehr geheilet.

Wann sich auch das bluten vber 48 vntz erstreckt / so ist es ein arg zeichen / vnnd noch erger darüber. Kompt es aber auff 20 in 24 pfundt / 12 vntzen für eins gerechnet / so muß das sterben folgen.

Also seynd auch anzeigen deß todts / wo solches bluten ein Mensch nit allein bleich / sonder auch tunckel / grün / oder bleyfarb macht.

Ordnung deß Lebens.

Es entstehe nun diß Naßbluten auß was vrsachen das seye / so ist not / gute ordnung im leben zu haben. In disem ist diß gemein / sich solcher sachen zubrauchen / die das blut dick machen vnnd B külen. Ist etwas fieber darbey / muß man ringdeuwige speiß / die külender art sindt / brauchen / als Lattich / Portzel / Endiuien / Scariol / Essig / Agrest. Ist das fliessen starck / das doch ein weil auffhöret / taugend zur speiß / Bonnen / Erbs / Linsen / Reiß / Köl Keß / Rindfleiß / Hasen vnnd Hirschen / auch dick roter Wein. Alle hitzige Speceryen / weisser Wein / er seye dann wol gewessert / seynd zu meiden. Nun ist zu schreiben / wie das blut zustellen seye.

Zu stellen / Darzu seyndt sechserley weg. Zum ersten / neben oberzelten mit sachen so külen vnd zu essen seynd / auch folgendt außwendig vber die Nasen zu schlahē / oder dareyn zu thun / vnnd auff die Stirnen zu streichen / safft von Lattich / Haußwurtz / Nachtschatten / Klapperrosen / oder Nessel. Deßgleich wasser von Seeblumen / Wegwarten / Rosen vnd Brunnenwasser. Also diese kreuter von ölmagen / Weidenbletter / wann du wilt auch jren safft / deßgleichē Schafftthew / Deschelkraut / Essig / Campher / vnnd wo es gar not thut / Opium, dann dise stück alle machen dick blut / das vntaugenlich ist außzufliessen. Gleicherweiß ist eim solchen gut / daß jm von der höhen / kalt wasser auff C das Haupt oder Schultern / mit wenigem Rosenwasser vermischt / vnnd so lang getropffnet werde / biß jm vor kelten gleich ein schauder ankommet. In summa / das gantz Haupt gantz kül halten / vnd nicht fast bewegen / ist nützlich. Deßgleichen netze ein Handzwehl im kalten Wasser / Essig oder Rosenwasser / druck die nicht zu hart auß / wickle die vmb den halß.

Item / nim 12 Eyerklar / gestossen Alon 4 vntz / erschlags wol vnter einander / netze ein tuch dareyn / vñ schlags vmb den Halß / Stirn vnnd Schleffe / Darnach nim Hasenhaar / oder von einem Rehbock / verstopffe die Nasenlöcher wol darmit / das gestehet zu stund.

Es wird auch gelobt / wo man beyde Daumenfinger / deßgleichen die Arm hinder den Elnbogen / hart bindet / doch nicht lang verstrickt lest / sonder ein weil aufflöset / vnd widerumb anzeucht.

Oder mach ein solch Pflaster: Nim Nachtschattensafft sechs vntz / Rosenwasser 3 lot Gerstenmeel so vil not ist ein Pflaster zu machen / das schlahe vber die Leber / D wo das Blut zum rechten Naßloch außfleust.

Der ander weg das Blut zu stellen geschicht mit verstoffenden sachen als Schlehensafft / rot Corall / Mumia / Aloe / Schaffthew / Augstein / Blutstein / Hypocistis / Bolarmen / Granatapffelblü / Linsen / Galles / Sumachkörner / Daschenkraut / Nespelen / Speyerling / Quitten vnd herben Byren. Inn vermischten sachen / Trochistæ de Charabe, vnd Terra sigillata, welche stück alle dieser art sind / daß sie die geöffnete Adern zusammen ziehen vnd beschliessen.

Zu diesem nützend auch folgende Pflaster: Nim Wegerichsafft / Rosenwasser jedes 2 vntz / Essig 1 lot / ein Eyerklar / gesiglet Erden / oder an dessen statt zehen Letten oder Leim / so viel not ist / das zimlich dick zu machen / das schlag vber die Stirne vnnd Schelffe.

Ein anders: Nim Drachenblut / geröste Gummi / geröstet Krafftmeel / Rauten Gummi / Rosen / Schlehensafft / Hypocistis,

Nasen vberflüssigs bluten.

A pocistis, gebrannt Helffantbein/ Granatblü Bolarmen/ gesigelt Erden/ Blutstein/ rot Corall/ Augstein/ jedes iʒ ♈. Magsat/ Bortzelsamen/ jedes ein ♈/ Opium ʒ ♈/ was zu stossen ist stoß klein/ mach es mit Wegerichsafft zu einem Pflaster/ brauchs wie oben.

Folgends ist obstehendem nicht vngleich: Nim Drachenblut/ geröstet Gummi das gelb Rosen Sämlin/ Schlehensafft/ Hypocistis, gebrañtes Helffantenbein/ Granatblü/ Bolarmen/ gesiglet Erden/ Blutstein/ rot Corallen/ jedes iʒ ♈/ Magsat/ Bortzelsamen/ gebrannt Hirschhorn/ Galles aschen/ Cypreßnüß/ jedes 1 ♈/ stoß klein/ machs an mit Wegerichsafft/ forme kleine zeltlen/ die brauch zu puluer gemacht/ vnd blaß ein wenig in die Nasen/ Die magstu auch zu eim pflaster machen/ auff die stirn vnd schleffe schlahen.

Item/ Nim wol zerstossen Mumia so viel du wilt/ vermischs mit Spinnenweb vnd Eyerklar/ netze Baumwoll/ tüchlein oder anders darinnen/ vnnd stoß inn die

B Nasen.

Nim Hirschhertz kreitzlen/ gebrannt Helffantbein/ Drachenblut/ Wüllkraut mit Essig erstossen/ vermische das ander gepuluert darunter/ darnach du viel oder wenig haben wilt/ thu es in die Nasen. Alle dise stück stellen das blut/ vermischt oder besonder. Oder vermisch Alocpatica mit Eyerklar/ brauchs wie andere. Fast dergleichen ist folgends: Nim vier Eyer klar/ erschlags wol/ vermisch drein Aloe ein ♈/ Weyrauch ʒ lot/ Drachenblut/ Bolarmen/ jedes ʒ ♈/ das brauch mit dareyn gefeuchtem Hasenhaar.

Ein anders: Nim wol erklopfften Eyerklar/ vermischs Gips daryn/ daß es wie ein müßlin werd/ schlags vber die Stirn. Nim Hasenhaar/ vermischs mit wol erklopfftem Eyerklar/ vnnd wenigẽ Alon/ machs an mit Rosenwasser/ oder Rosenessig. Nim Schaffthew gestossẽ/ machs an mit Wegerichwasser/ Das thut auch Wegerichsafft darinn rot Coral/ Blutstein/ oder Augsteinpuluer/ vermischet ist.

Zum dritten/ wird das bluten mit anziehendem ding gestillt/ als Dragant/ Gummi/ Weyrauch/ Staubmeel/ Eyerklar/ vñ

C dergleichen. Also mit folgenden: Nim Tormentill/ Syngrün/ welchs du hast/ das halt im mund. Diese zusammenhafftende oder anziehende stück werden nicht offt für sich selbst gebraucht/ sonder gemeinlich mit obstehenden verstopffenden vnd külenden vermischt.

Zum vierdten/ wirt das bluten mit etzenden stücken eyngezogen/ als ist Kupfferwasser/ Hüttrauch/ lebendiger Kalck/ Salmiac/ wann die gepuluert vnd in die Nasen geblasen werden/ dann diese machen Rüfen: Darbey ist doch diß zu besorgen/ wo sich das bluten darmit nicht stellete/ daß es nur grösser würd/ derhalb ist es nicht on gefahr sich dessen zu gebrauchen.

Zum fünfften/ wirdt es mit solchen sachen gestellet/ die auß jhnen selbst die eigenschafft haben/ als Basiliensafft/ sonderlich wirt dem Eselkot vnd Schweinkot viel zugelagt/ wo diese/ es komme das bluten auß was vrsach das seye/ für die Nasen gehaben/ darzu gerochen: mit breiten Wegrichsafft erzworen/ außgedruckt/ vnd in die Na-

D sen gestrichen/ zu aschen gebrannt/ vnd dareyn geblasen/ oder ein Pflaster darauß gemacht werde. Diß pflaster dienet auch dem vbrigen fliessen der Weiber/ oben vber die scham gelegt/ vnnd in der Mutter hals gethan.

Also nützet auch disem/ Augstein/ Bortzelkraut/ Gartenmüntz/ vnnd derensafft/ mit Spinnenweb in die Nasen gesteckt.

Zum sechsten/ wirt das blut/ gestellt/ wo man es auff das gegenort zeucht/ das geschicht durch öffnung der Mittel oder Leberader/ wie dann viel gelehrter Artzte sprechen/ daß sie nichts fürtreglichers im Nasenbluten erfahren/ dann ob der Hand oder Fuß ein Ader zu schlahen/ nachmals 2 ℈. Philonium Persicum mit Bortzelwasser zu trincken geben. Etwa haben sie/ wie vor auch gemeldt/ Troc. de Charabe gepuluert/ vnd in die Nasen geblasen.

Es nützt auch Laßköpff auff die Schultern vnd Waden gesetzt/ nemlich/ Fleusset das blut auß dem rechten Naßloch/ setz angebickt auff die Leber/ auff der rechten seiten/ Wo vom lincken/ auff das Miltz inn der lincken.

A lincken. Man soll auch die Arm/Schenckel vnd die Brust/binden/die eusserste glieder reiben/also auch vnter den Vchsen vnd andern orten deß Leibs mit bremnenden Neßlen/ damit sich das geblüt daselbst hin ziehe.

Vber diese ist noch ein Artzney zu melden / welche das bluten hefftig stellet: Nim geleschten Kalck/mach mit Essig ein Pflaster darauß/ legs vber die Nasen/ so bestehet es zu stund. Es wöllen auch andere/man solle diesen Kalck in die Nasenlöcher blasen oder mit Eyerklar angefeucht / mit eim Meisselin inn die Nasen stossen. Diß soll auch die Woll oder der Flachs thun/so von gesegneten Disteln fleucht/ klein geschnitten vnnd inn die Nasen gestossen/darzu fast heilsam seyn. Item/ es ist erfahren/ daß ein vnversehlichs erschrecken das bluten gewaltig stellet/ als wo man einem ein erschreckliche zufellige brunst mit ernstlichen geberden anzeige/ denn das blut laufft als denn dem Hertzen zu. Hierinn hat auch der Aberglauben sein Affenspiel bewiesen/vnd fürgeben/ wo eins ein Todtenbein in den Henden hal-
B te / vnd das gemieß so auff den todtenschedlen wachse/inn die Nasen stecke/ so stelle solches dz bluten. Fast dergleichē ist(wiewol es mehr natürlichs ansehen hat) da gesagt wird / das Schlehengemüß in die Schuch gelegt/ vnd darauff gegangen/soll das blut stellen. Item/nim breit Wegrich vnd Taschenkrautsafft / jedes ʒ vntz/bereiten Blutstein / Bolarmen / gesiglete Erden / Drachenblut / jedts i ʒ ℞ / streichs auff ein Leinwat/ vnnd legs auff das ort der Nasen/ daher das Blut fleußt/vnd erfrischs offt. Oder/Nim gestoßne Bonen/machs mit Eyerklar an/brauchs wie oben.

Es geschicht auch zu zeiten(vnd ist kein wunder)daß solchs vberflüssigs Nasenbluten onmachten bringet / da soll mann dem Krancken Hend vnd Solen mit Saltz vnd Essig reiben/die Armdieche vnnd Waden starck binden/etwa aufflassen vnd wider an ziehen/ auch andere eusserliche mittel brauchen/ die hernach im 2 Theil in Onmachten nach lenge beschrieben werden. Fleußt das blut auß dem rechten Naßloch/setze ein Laßkopff ongebickt auff die Leber/vnd also so im gegentheil. Wann die onmacht für-
über / ist ein Aderlaß zur Lebern zu thun/ oder am lincken ort die Saluatella, an kalt C
ding riechen / etwas von Quitten/Lattich/ Bortzel/Bonen vnd anderm Zumüß/brauchen / biß daß das Blut widerumb zimlich dick worden ist.

Zum beschluß/so hastu hernach im fünfften Theil mancherley zum blut stellen/das auch hieher taugt.

Geschwechter oder verlorner Geruch. §. 8.

Diß ist menschlichē Leib nicht ein geringer mangel / auch also geschaffen / daß von den Gelehrten geschrieben wird/ wo er von natur angeborn/ oder veraltet sey/daß man diesen nicht wenden möge/Vnnd wo diß schon seyn köndte/ würde es on grosse mühe vnd lange zeit nit erlangt. Doch haben alte vnd neuwe Artzt allen fleiß fürgewendt / nützliche mittel zu bedencken / vnd erstlich drey folgende vnterschiedlichē arten gesetzet. Ein entwendten/ D
da einer alles riechens/es sey wie es wölle/beraubt ist.

Zum andern / ein geminderten oder geschwechten / das ist/ so man ein ding reuchet wie es an jm selbst ist/ doch vnvolkommenlich. Vnnd dieser mangel ist mehr bey den Menschen denn andern Thiern / von wegē der grossen feuchtigkeit deß Hirns/ das gemeinlich bey allen Thieren trückner ist/darumb sie auch scherffer vnd weiter riechen.

Zum dritten/ ist die verderbte / vnnd ein solche/ da man den Geruch anders denn er an jm selbs ist/empfahet/als so vbelstinckende sachen für wolriechende/vnd widerumb/ geurtheilt würden. Vrsach des gantz verlornen Geruchs ist / wenn die genge zum Hirn der gestalt verstopff werden/ daß der empfangen lufft die Hirnheutlein nicht erreichen kan / welche verstopffung auß erschellen oder erschlagen deß Kopffs geschehen mag. Also wann ein wartz/ fleisch/ geschwer/daselbst wachsen/oder andere grobe feuchtigkeit sich dahin setzet / Endtlich ein volles Haupt/ vnd voller Leib.

Vrsach des gemindertens od' geschwechtens / ist wie oben/aber geringer. Es mag auch

Geschwechter oder verlorner Geruch.

A auch auß zu kalten oder hitzigen Artzneyen
in die Nasen empfangen/herkommen. Deß
verderbens/ ist ein arge feuchtigkeit an den-
selben orten eyngeschlossen/ die ein trüben
stinckenden dampff machen/ Also mag den
auch der Krebs vnd andere geschwer vrsa-
chen.

Zeichen der verstopffung ist/ daß kein
feuchtin auß der Nasen wirt geworffen/ on
schmertz/ es sey dann das Hirn verletzt. Wo
aber feuchtin fleusset/ vnnd kein oder kleiner
wehetag ist/ so verstopfft den Geruch solche
fliessende feuchtin. Ists auß hitz vnnd
trückne/ so empfindt man hitz an d' Stirne
vnd Nasen/ sampt trückne derselbigen/ Wo
kelte/ so spürt man die an genannten orten/
Befleckts ein stinckende feuchtin/ so stinckt
jm alles/ ob schon nichts vbelriechends vmb
noch bey jm ist/ hat auch ein vbelrichenden
Athem. Andere gebrechen erscheinen dem
Gesicht/ mögen auch auß schmertz vnd ey-
ter geurtheilt werden. Nun zu diesem allem
in gemein ist fürnemlich deß Geruchs em-
pfahende krafft/ vnnd das Hirn/ von wel-
B chem fast alle diese mängel herfliessen/ zu
krefftigen vnd reinigen. Daß aber alle ge-
brechen deß verstopffens vnnd erschwerens/
wie auch das schwechen vnnd verlieren deß
geruchs/ auß feuchtigkeit entstehe/ kan auß
vorgeschriebnem klar abgenommen wer-
den. Vnd wo man diesem begegnen will/ so
muß es mit ordentlicher nahrung angefan-
gen werden. Darzu taugt alles was ring-
deuwig ist/ fleischbrü/ eyerdotter/ hirn/ son-
derlich deß Hasens/ der ein fürtreffliche ei-
genschafft hierzu hat/ Hanengeylin/ Hü-
ner/ junge Tauben/ Rephüner/ Fasanen/
Kalbfleisch/ Jüsselen mit weissem wein vñ
erklopfften Eyern/ Diß alles mit Saluien/
Masseran/ Betonica od' Roßmarin berei-
tet/ geröste Haselnüß seyn auch taugenlich
vnnd ringer weisser Wein/ sein bequemer
Tranck. Es erfordert auch die sach/ daß der
Leib gereinigt werde. Ist der mangel auß
kälte/ so geschehe es/ wie im 2 Cap. vnd im 1
§ in kaltem Hauptwehe gesagt. Ist es auß
blut oder hitz/ wie im 1 vnd 6 § angezeigt.

Folgends mag man dem/ so den geruch
verloren/ doch kein wachsend fleisch inn der
Nassen hette/ den Athem auch/ wie zuvor/
ringlich zöge/ jm auch andere Siñ ohn ver- C
ruckt bleiben/ mit Niesen das Hauptrei-
nigen/ von welchem du hie vornen inn rei-
nigung deß Haupts im 2 Cap. vnd 2 §/ al-
so newlich im 6 § diß Capitels gnugsamen
bericht zusehen hast. In gemein aber sind
diß die beste eintzliche stück/ Ambra/ Rosma-
rin/ Zimetrörlen/ Negelen/ Paradeißholtz/
schwartzer Coriander/ an welche alle lang
vnd vil soll gerochen werden/ dañ sie öffnen
dz verstopffte Hirn/ Das thut auch gedör-
rete Rauten/ Vergiß mein nit/ Je lenger je
lieber/ Katzenmüntz/ Wolgemut/ Vnd zu-
vor gedachtem Niesen/ Paradeißholtz/ weis-
ser Pfeffer/ vnd Leußsamen. Also ist auch
gut den dampff von siedendem Essig offt
in die Nasen empfahen/ dann weil derselbi-
ge ein beissige art hat/ bewegt er das niesen.
Du magst auch auß folgenden stücken/
welchs du wilt/ inn Wein sieden/ vnnd den
Dampff wie gesagt ist/ empfahen.

Ackerwurtz/ Entian/ Lorbeerbletter/ Po-
ley/ Ackermüntz/ Eniß/ Fenchel/ Peterling-
samen/ Epfichwurtz/ Oder offt im tag D
warm wasser/ darinn Schuchlen gesotten
seyen/ oder an deren statt Erdrauchwasser/
Haselwurtz oder Holderblüwasser/ brau-
chen. Deßgleichen schwartzen Coriander
in ein seidin tüchlin binden/ bey jhm tragen/
daran zu riechen/ dasselb Puluer auff ein
glut sprengen/ vnd den rauch empfahen. J-
tem/ nim schwartz Corianderpuluer/ Veiel
wurtz/ jedes ȝ lot/ Maseran/ Camillen/ Lor-
baumbletter/ Katzenmüntz/ Stechas/ jedes
ȝ M. die siede inn gnugsamen Wasser/ biß
der dritte theil verzehrt wirdt/ vermisch die
Puluer dareyn/ supff etliche mal ein wenig
in die Nasen/ es reiniget dz Haupt fast wol.
Du magst auch folgends gut Puluer berei-
ten: Nim schwartz Coriandersamen/ d' tag
vñ nacht in scharffem Essig gelegen/ vñ ge-
trücknet sey/ 2 lot/ Bibergeilin/ Muscatnuß
jedes iȝ ꝗ/ rot vnnd weiß Been/ Galgant/
weissen Pfeffer/ Wolgemut/ Katzenmüntz
jedes 2 ℈. Cöstenwurtz/ Sagapenum, Rau-
tensamē/ Basilicon/ jedes 1 vntz/ stosse jedes
besonder/ bind es vermischt inn ein seidin
tüchlin/ vnnd rieche offt daran. Diß dienet
zu allem verhalten des geruchs/ so auß kälte
kompt/ es sey mit oder on verstopffung.

Geschwechter oder verlorner Geruch.

A
Bisem Apffel.

NJm roten Storax/Muscatnüß/Cubeben/Negelen/schwartzen Coriander/Paradeißholtz/Spica auß India/Zirmetrhörlein/jedes 1 ʒ/Bisem/Ambra/jedes 1 ℈ Laudanum 1 vntz/mache ein Apffel/wie deren viel hernach im 6 Theil/da geschrieben wirdt/wie sich die gesunden inn Pestilentz zeiten halten sollen/sampt wie man sie mache/angezeigt werden. Oder:

Brauch gesotten Camillen/Schuchlen/Rauten/Wolgemut/inn halb Wein/halb Wasser. Wo aber erzelts nit helffen wolt/nim blaw Gilgensafft/vnnd ein wenig gestossen Berchtram/dz streich oder supffe es in die Nasē. Das thut auch Spicanardiöl/darinn ein wenig Euphorbium vnnd Bisem ertrieben sey. Sie seynd aber beyde fast starck vnd hitzig.

Folgends wird für ein fast bewehrte Artzney geprieſen/wo der Geruch gar verloren ist.

B Nim klein gestossen schwartzen Coriander/dē vermisch mit altem Baumöl/neige das Haupt hindersich/so fast du magst/vñ laß 3 oder 4 tropffē in die Nassen/Fasse den Mund vol Wasser/da mit dz öl desto minder inn dē Mund fliesse. Itē/Nim schwartzen Coriander/der 3 tag inn Essig gebeisset vnd getrocknet sey/½ lot/Lerchenschwam/Paradeißholtz/Bibergeilin/Opoponacum, jedes 4 vntz/Laudanum 4 lot/das weich in 3 vntz Maseransafft/oder zum wenigstē reinem Wasser/hab dē Mund voll brunnenwassers/vnd brauchs wie oben/3 oder 4 mal in tag vnd nacht/so erfahrstu wunder. Nim Oleum Philosophorum, das ist/Ziegelöl/so gleich hernach beschrieben wirt/1 lot/Bisem 2 Gr/damit bestreich die Nasen/warm gemacht. Gurgelwasser seynd auch nützlich/darzu magstu folgēds bereitē: Nim Rettich/Wolgemuth/Ackerwurtz/Betonien/Poley/jedes ½ M. laß inn einer kleinen maß Wein sieden/daß ongefehr ein drittheil verzehrt wirt/darzu vermisch Honig deins gefallens/Senffsamē/Berchtramwurtz/jedes 1 ʒ/das brauch morgens/deß gleichen mit gesottner Rauten vnd Isopenbrū gegurgelt. Es ist auch C offt Berchtram/Mastix/Zitwan/welches du wilt/zu kewen/vñ die feuchtin außsprützen. Also dienet auch folgends Puluer auff das Haupt zustreuwen: Nim Stickwurtz/Paradeißholtz/Paris/jedes 1 ʒ. Maseron/Negelen/jedes ein ½ lot/Bibergeil 1 ℈. Bisem/Ambra/jedes 1½ Gr/jedes für sich selbst gestossen vnd vermischt. Diß Puluers nim 4 Gr schwer/streuwe das von anfang der Hirnschalen/da die haar anfahen zu wachsen/biß auff die Scheitel/vier zwerch finger breit/allwegen das vor auß gestreuwet ist/abgesteubet/vnd sauber abgebürstet.

Zum beschluß/Weil aber vnter beschribenen Artzneyen viel scharffer stück sind/die inn einem so zarten Glied/als die Nasen ist/vil schmertzen erwecken möchten/so streich Kürbißsamenöl dareyn/giesse auch warm Wasser auff dz Haupt/Diß miltert die hitz vnd scherffe/Also auch alles so kület vnd feuchtiget/es werde eingenommen/oder von aussen vbergelegt. Als ein Exempel zu geben/Ein tüchlin in Rosēwasser gefeuchtet/vnd vber die Nasen geschlagen. Rosen- D wasser ein gesupfft.

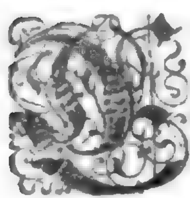
Ziegelöl/oder Oleum Philosophorum.

NEwlich ist diß Oels gedacht/vnd von wegen seiner tugend wirdig zu beschreiben/dann es taugt nicht allein zu verlornem Geruch/sonder allen kalten Kranckheiten/dann es ist hitzig vnnd durchdringēd/ertheilet die harte zehe feuchtigkeiten d' Glieder/legt die Geschwulsten/nützt denen so das Vergicht/Schwindel/Schlag/Vergessēheit/kräpff/ruckwehe/knieschmertzen/Podagra/andere wehetagen der Glieder vnd Neruen empfinden. Also dem Miltz/Blater vnd Nieren/widerstehet allem faulender schäden/rauden vnd aussatz/wie auch frischen wunden/die erhelt es gewalliglich vor faulem fleisch/Das wirt/wie folgt/gemacht.

Nim ein gantz alten roten Ziegelstein/den zerschlag inn stücklein/vngefehr einer Nuß groß/die mach glüend/wirff ein stück-

A lein nach dem andern inn alt Baumöl/ darinn laß/ biß sie das Oel wol inn sich gesoffen haben/ die stoß gantz klein/ thu das Pulver in ein Glaßkolben/ der dick gnug mit Leim beschlagen sey/ verkleib auch dē Helm fleissig/ sampt dem fürgesetzten Gläßlin/ nachmals brenns inn Sandt oder Aschen/ thu erstlich gemach mit dem Feuwer/ das mehre folgends/ das Oel so herüber geht/ behalt wol vermacht.

Von Ohren. Cap. 9.



Es folgt weiter im Angesicht die Ohren/ fürwar herzliche vñ notwendige Glieder/ welche die Natur als Instrument vnnd Werckzeug/ zu empfaherin vñ vrtheilerin d' stimmen vnd anderm gethön verordnete/ deren seynd so wol am Vieh als Menschē/ zwey/ an jeder seiten deß Haupts eins/ die zu aller zeit offen gebildet/ weil wir deß gehörs schlaffend so wol als wachend bedürffen/ B sie auch mit manchen krumen eyngengen/ außwendig weitleuffig geformet/ damit sie viel luffts vnd hall fahen/ diß desto baß behalten vñ vnterscheiden möchten/ welche krumme renck auch zu diesem dienen/ daß nicht leichtlich etwas dareyn fallen kan/ wie bald geschehe/ wo der eyngang gerad were. Zu diesem ist die stets trieffende feuchtin/ die wir Ohrenschmaltz nennen/ an statt eins Vogelleims/ daran die kleine mücklein vñ dergleichen/ so dareyn kriechen wolten/ behafften. Es geschicht auch wunder selten bey den Menschen/ daß sie bewegung haben/ das doch schier bey allen vierfüssigen Thieren gesehen wirt. Nun diesen stehen auch mancherley Fehl vnd Gebrechen zu/ von den Gelehrten inn 3 furnembste stück getheilt/ als da eins des/ Gehörs gantz vnd gar beraubt wirt/ das nennen wir Taubheit.

Zum andern so es geschwecht oder gemindert ist/ also daß eins nicht höret/ dann mit grossem auffmercken vnd lauterm schreyen. Zum dritten wirt das gehör verruckt/ oder der gestalt verderbt/ daß eins vermeines höre pfeiffen/ singen/ rauschen oder anders/ das doch in der warheit nicht ist.

Nun/ von diesem vñ anderm/ so die Ohren vñ Gehör betrifft/ wöllen wir weiter schreiben. Vrsachen/ so dise beyde verletzen mögen/ seynd schier vnzalbar/ ein theil natürliche/ andere auß zufellen/ Eusserliche vnd innerliche/ als zu hitziger oder kalter Lufft/ schnelles verendern auß kelt in hitz/ vnd widerumb zu warmes kaltes Wasser/ oder andere/ das in die Ohren kompt/ stossen/ fallen/ streichen/ Wunden/ Thierlein so dareyn kriechen/ vngeleschter Kalck ꝛc. Also auch vngeschickligkeit deß Hirns/ Hauptes vnd gantzen Leibs/ flüß vom Haupt/ sonderlich kalte zahnwehe/ Schmertz anderer Glieder vnd Neruen/ so zum Gehör gehören/ Erschwerē/ Geschwulstē/ Würmen so in Ohren waschen. Diese alle vnd veil mehr andere/ habē jr besonder anzeigen vnd zeichen. Entstehet die Taubheit oder schwechung deß Gehörs auß eusserlichen vrsachen/ das kan man von dem Leidenden vernemmen. Ists vom Hirn/ so wirdt auch das Gesicht/ Geruch/ sonderlich das kosten etlicher massen verletzt. Vrsachts ein hitziger Apostema vnd erschweren in Neruen/ da ist stetigs klopffen/ grosser Schmertz/ zittern/ etwa entrüstung der Vernunfft/ hitzige Fieber/ vnd wo nicht bald geholffen wirt/ so folget der Todt. Ists auß kalter feuchtin/ da ist Beschwerung vnd kelte desselben orts. Seynd Wint die vrsach/ da gibt es pfeisen. Erschweren bringt Eyter. Würm verrahten jr bewegen/ vnd daß etwa einer darauß fellet. Nun von Mittlen zu solchen sachen zuschreiben/ soll vnser anfang in gemein vom Ohrenweh seyn/ wöllen nachmals zu sonderlichen Sachen greiffen.

(C and D margin letters)

Ohrenschmertz in gemein. §. 1.

Erstlich ist das zumercken/ daß vneigentlicher weiß Ohrenwehe gesagt wirdt/ dann so viel die eusserliche Glieder an jnen selbst belangt/ die leiden kleinen Wehetagen/ Vnd wo schon grosser entstünde/ ist es ohn gefahr deß Lebens/ denn sie sind nicht der fürnembsten Glieder/ auch keinem derselbigen/ nahend zugethan. Man pflegt aber diß ein Ohrēweh zu nennen/ so innerlich im Haupt vnd wegen deß Gehörs entstehet/ als inn desselbigen

A gen Neruen/ welche dz Hirn gantz nahend/ auch darmit vberwunden sind / darauß denn vntreglicher Schmertzen der scharffen Fieber vrsach entsteht/ Ja die Krancken offt vnsinnig machet / etwa gar hinrichtet. Derhalb so sehend ein guter theil folgender Artzneyen auff diesen zweck/ wie das Hirn (von welchem diese Mengel kommen) gesterckt vnd gereiniget werde. Wie aber diß zu erlangen / ist hie vornen in beschreibung deß Haupts im 1 vnd 2 Capitel/ mancherley beschreiben / wie auch bald hernach inn der Schnuder oder Schnuppe̅ etwas anzeigt wirt. Zu diesem werden aber inn sonderheit folgende ringe vnd sichere reinigung deß Haupts zu brauchen befohlen/ als folgende:

Nim 4 lot Maseronsafft/ weissen Wein 1 vntz/ Laußsamen/ Berchtram/ jedes 1 ℈/ vermischs/ vn̄ treiffe es in die Ohren. Solche reinigung deß Haupts ist auch nicht zu sparen / biß man deß Ohrenschmertzens oder Hauptwehe empfindet/ sonder wo der-
B gleichen zu besorgen/ soll dem zu stund fürkommen/ vnd die vrsach abgeschnitten werden. Wo aber die Sucht schon eynbricht/ vnd auß hitzigem Blut/ welches rotes vnd auffgelauffens Angesicht sampt Hirnklopffen zu erkennen gibt / entstehet/ da soll man die Hauptader auff der Seiten da der mangel ist / öffnen damit die materi vntersich gezogen werde. Laufft Cholera mit/ so mag man mit gelben Myrobalanen/ sauren Datteln/ Cassia/ Rosen Latwergen de succo rosarum, purgieren/ den Rosensafft/ vnd dergleichen/ purgiren/ Nachmals zu beyden/ folgende Mittel / welchs man will/ außwendig gebrauchen.

Nim Rosen vnd Weidenbletteröl/ jedes gleich / misch ein wenig Essig darvnter/ treiffe das Laweyn. Oder / brauch warme Frauwenmilch / wie sie von der Brust kompt/ offt / wie gesagt ist/ Beyde stellen die hitz / vnd miltern den Schmertzen / darzu taugt auch er klopfftes Eyerklar allein / od' mit Veielöl vnd ein wenig Campher vermischt. Etliche brauchen auch Seeblumenöl für sich selbst/ oder mit anderm vermischt.

Ein gemeine Regel im eyntreiffen. C

WEil nun vil daran gelege̅ ist/ wie man das/ so in die Ohren gethan wirt/ brauchen soll/ Wöllen wir/ ehe wir weiter schreiten / folgende Regeln anzeigen: Erstlich soll man nichts eyntreiffen/ es sey dann der Leib/ vnnd fürnemlich das Haupt/ purgiert. Vnd ehe man zu diesem kompt/ seynd die behungen/ secklen/ dempff vnd Pflaster / as sicher zu brauchen/ denn es ist beym eyntreiffen mehr gefahr der verstopffung: Wo man aber mit denselbigen nichts außrichten kan / da sol man dz an die Hand nem̄en/ das Ohr zuuor mit saubern zarten Tüchlen außbutzen. Also ist nichts/ das von Natur oder sonst zu hitzig oder kalt seye / eyn zu thun/ sonder allein mittel messige vnd Lawe/ nicht hauffend/ sonder von einen biß auff vier tropffen/ dieselbige auch nit vber drey stund im Ohr behalten/ wiewol andre diese zeit viel zu kurtz halten/ vermeinen / die Artzney köndte darin̄ keine volkömliche wirckung haben/ stellens derhalb
auff 6 oder 8. Im eynnemmen auff dem D
gesunden Ohr ligen nichts eyntreiffen/ es sey denn das vorder gentzlich herauß geflossen vnd geseubert / das wirdt durch Niesen/ schreyen/ starckem schneutzen/ gefürdert/ also ist auch diß zu behalten/ daß nimmer nit kein hintersich treibende Artzney hierinn zu brauchen ist/ damit der Schmertz / nicht auff das Hirn getrieben werde. Nun widerumb auff das hitzig Ohrenwehe zu kommen / so nim Bortzelwasser / geschabten Kürbs/ vnd den Safft darauß getruckt/ vermischt/ oder jedes für sich selbs/ brauchs wie erst gelehrt Od' / nim Kürbis/ Melon/ Erdapffel vnd Cucumersamen/ jedes 1 ʒ ℞/ erknitsch / siede die in 6 vntz Essig/ biß 2 verzert seynd / trucks durch ein Tuch / vnnd brauch es wie andere. Item / nim Haußwurtzsafft Rosenöl / jedes 1 lot/ Essig ʒ lot/ mischs. Nim Rosensafft / Haußwurtzsafft / jedes 1 lot / Leindotteröl ʒ lot / vermischs. Oder nim Rosenöl 2 vntz / scharffen Essig 1 lot / laß sieden / biß der Essig verzehrt wird dareyn mische Philonium Romanum ʒ lot / streichs inn vnd vmb die Ohren.

Nim

Ohren schmertz.

A Nim Haußwurtzsafft/vermischs mit Frawenmilch/treiffe es eyn. Pfersichbletersafft mit wenig Essig vermischt. Item/Nim ein kleines Gleßlin mit einem engen Halß/dareyn thu frische Veielbletlen/biß auff den halben theil/darzu biß 20 Omeissen eyer/als dann fülle dz Gleißlin voll mit Veielbletlen/vermachs vnd vberstreichs mit Leim/grabs 16 tag inn ein Omeißhauffen/trucks darnach auß/vnd treiff es eyn. Würde aber der Sach durch diese mittel nicht geholffen/vnd ein klopffen/das den Schmertzen mehrete/fürfiele/da muß man sterckers brauchen/So ertreib 1 ℈. Opium in 1 vntz Roseuöl/vnd treiffe ein wenig eyn/das gelegt den Schmertz/vnd macht schlaffen/Das thu aber selten/denn es ist vor offt vom Opio warnung geschehen/das mag mã auch mit Alraunwurtzensafft vnd gedachten Oelen erlangen. Deßgleichen Gartenschneckẽ in Mandelöl gesotten. Man soll auch die Augenwasser so hieuornen im 7 Cap. 4 vñ 5 §. von

B roten vñ hitzigen Augen geschrieben/wo der schmertz gleich vnleidenlich wirt/brauchen.

So wird folgends Pflaster fast zu allen Ohrenwehen auß hitz trefflich gelobt: Nim dürre Veiel vnd Camillen/jeder 1 vntz/vermisch darunter wol gesottene vnd erstossene Eybischwurtz/Gerstenmeel/jedes 3 lot/Hennenschmaltz 1 vntz/Leintotter oder Camillenöl/so viel not ist/vnd laß dick sieden/das schlag warm vber das Ohr vnd schleffe/wenn es erkaltet/nim ein ander warms. Diß ist auch nicht zu vnterlassen/daß man den Krancken mit allen erzelten Oelen deß tags 1 oder 2 mal senfftiglich hindern Ohren salben soll/law gemacht. Ist aber kältin vrsach diß Schmertzens/so röste erstlich Hirsch vnnd Saltz ob dem Feuwer/schlags zimlich warm in ein Tuch vber/vnd purgiere/wie bald hernach in verfallnem Gehör gesagt wirdt.

Eynzutreiffen brauch auß folgenden/welchs zur Hand ist/Loröl/Cästenöl/Rettichsamenöl/Masseransafft od' Wasser/welche sonderlich nützlich seynd/Rautẽöl/Spicanardiöl/Bibergeilöl/Beenöl. Vñ das Ohr soll man sich mit der Salb Marciaton schmieren/vnd mit vngewaschener Schaffwoll bedecken/biß zweymal inn 24 stunden brauchen. C

Nim Rosen oder Eyeröl/Saluiensafft jedes 2 vntz/erstosse darinn ein oder zween Kotkefer/auch Mallander genannt/oder der Schröter mit den Hörnlen/wie die Hirschhorn/deßgleich so vil Regenwürm sauber in Wein gewaschen/das siede bey lindem Kolfeuwer/biß die feuchtin verzehrt wirdt/trucks durch ein Tuch/vnd treiffe das law morgens vnd abends eyn/nicht vber 3 tropffen. Vermisch Bibergeil mit Frawenmilch/brauchs wie oben/hilfft es nicht so bald/nim/Omeissen/erreib sie/vermisch mit Frawenmilch. Rettichsafft 3 tag eyn getreifft/soll den Schmertzen legen. Nim dẽ Safft von Ehrenpreiß/Erdbeerkraut/Saluien/Haußwurtz/jedes ein vntz/Mastix/Weyrauch/jedes iß ℈ vermischs gesottene Kölbrü 2 vntz in 3 tropffen/soll allen Smertzen benemmen.

Ordnung deß Lebens.

Nach dem/wie angezeigt/mancherley vrsachen der Gebrechen der Ohren vnd vbelgehörens seynd/kan man keine gewisse Regel geben/man muß sich/nach dem die Sach geschaffen ist/dareyn schicken. D

In gemein aber/wo Ohrenschmertzen oder erschweren/sampt anderer völlin deß Haupts ist/soll man sich vor allem vberessen vnd trincken/auch was inn das Haupt auffreucht/enthalten/von welchem offt gesagt ist/deßgleich alles wz bläst macht/meiden/Als Zumüß/Most/neuwen Wein/Früchtẽ/Keß/grob alt Fleisch/vngesewertem Brot/grobe schleimerige Fisch. Ringen oder gewesserten Wein mag er trincken/gebratens fleisch mehr denn anders essen. So seynd Kümich/Kümmel/Enis/Fenchel/in allen Gebrechen der Ohren auß kältin taugenlich/wie auch der bereite Coriander nach essens.

Ohrensausen vnd singen. 52.

DIser Gebrechẽ hat mancherley vrsachen/als streich ohn wunden/zu viel vndeuwen/vnd harte bewe-

A gung deß Haupts/oder gantzen Leibs/groß kälte oder hitz/Wint/feucht in deß Haupts/ oder anderer Glieder/ geschwer. Aber die fürnemste vrsach vnd summa des sausens ist/ daß die dempffe vnd bleste von dem Hirn inn die Ohren sincken/vnd nach dem dieselbige geschaffen/ein rauschen wie das Wasser/scharffes/stet werens/etwa nachlassens pfeifen vnd sausen/vrsachen. Nun vil subtile vnterscheidungen zu vberschreiten/ so entstehet diß sausen etwa auß blödigkeit deß Gehörs/daß es nicht gantz heiter vnd rein ist/das kan man bey diesem erkennen/daß es mehr nüchtern vnd im Hunger/denn gespeiset empfunden wirdt/weil die auff riechende Dempff von eim gespeiseten Magen solcher reinigkeit vil benimpt.

Zu diesem sausen ist nun bey guter zeit zuthun: Denn wo dem so stets wehret nicht bald mit wolhalten vnd gebüreten Artzneyen begegnet wirdt/ so gereth es gern zu volkommener taubheit. Vnd werden zu solchem in gemein folgende als nützliche stück gebraucht: Pillulæ de Hiera, Masticinæ, Cochiæ, sine quibus, de Agarico,
B vnd Trochisci de Agarico. So reinigen inn diesem Gebrechen das Haupt diese stück/ so fast anfang des 15 von Ohrenschmertzen geschrieben sind/ mit Niesen vnd anderm. Etliche der Alten haben die sachen stercker angriffen/vnd gerahten/ man soll 2 G. Opium inn Oel ertreiben/ vnd inn die Ohren trieffen lassen/ Das ist aber so gefehrlich/ daß etliche dardurch gantz Taub worden/ vnd blieben sind/wo man aber je den brauchen muste/ so ist folgends milter.

Nim Opium, Bibergeil/jedes 1 G. ertreibs mit ʒ lot Essig/ vnd treiffe 1 oder 2 tropffen eyn. So ist folgends noch sicherer.

Nim Baumöl/darinn Magsaat vnd Myrtenkörner gesotten seyen/vnd brauchs wie gesagt ist: Kompt aber diß sausen mit Beschwerung deß Haupts/sonderlich auß kalten vrsachen/schwechung des Gehörs/ vnd vbersich steigenden Blesten/es sey vom Magen/Mutter oder anderm/so brauch darzu Wolgemutsafft/mit Frawenmilch ein getreifft. Also võ folgendẽ Oelen welchs du wilt/Rettichsamen/Lorbeeren/Rosen/ darinn ein wenig Bibergeil gemischt sey/ Senffsamen/Cösten/Leindotter/Vnd vber alle wirdt das bitter Mandelöl gelobt. C
Also mögen auch folgende stück/ so fast gleiche Krafft haben/ genützt werden/vermisch Rettichwasser mit Loröl/ Naterwurtzsafft mit Honig/Zwiffelsafft für sich selbst. Eingeweichte Wollen inn Rautenwasser/ bitter Mandel vnd Rautensafft/jedes 1 lot/ zart geribner Euphorbium deß bereiten darunter gemischt. Wo aber erzelte stück nicht erspriessen/ so ist es ein Zeichen daß diß Ohrensausen auß grober feuchtigkeit sey/ vnd im Heutlin welchs das Hirn eynfasset/ stecke. Da muß das Hirn offt mit Pillulæ Cochiæ, de Hiera cum Agarico purgirt werden/ nach dẽ Essen eynzunemmen. Wilstu dann/ wie rahtsam ist/ vnd zuvor linderung trüncklein brauchen/ so nim Oxymel, vnnd Oxymel von Meerzwifflen/ Rosenhönig/ Betonien/Syrup/ Stechas Syrup/welche dir gefallen 3 oder 4 lot auff ein mal/machs an mit Betonien/ Mellissen oder anderm Wasser/wenig oder biß in 4 vntz/darnach du wenig oder viel begerst zu trincken/ brauch diß 3 oder 4 Tage D
morgens nüchtern. Nach der Purgatz nim Maseron/Stechas/Roßmüntzen/Wermut vnd Wolgemut/ jedes ʒ M. siede die/ vnd laß den warmen Dampff in das Ohr riechen. Item/ nim Roßmarin/Saluen/ Betonien Camillen/Maseron/ jedes ein wenig gesotten/ vnd wie oben gebraucht. Item darzu ist auch der Essigdampff für sich selbs/ auch Wermut darinn gesotten/ fast nützlich/ Deßgleichen Zwifel vñ Rautensafft in Oel gesotten/ 2 oder 3 tropffen gebraucht. Siede Betonic allein in Wein/ vnd laß den Dampff in die Ohren riechen. Wolgemutsafft offt im tag eyngetreifft/ vertreibt alles Ohren sausen so auß winden/ kalter/ feuchter Materi/ so die Krancken fast plagẽ/vñ den Schlaff benemmen/kompt. Hie oben ist angezeigt/ daß man Euphorbium in bitter Mandelöl vermischen soll/ darzu taugt auch Holderblüöl/ von Rauten/ Camillen vnd Dylen. Also von Laußsamen/ Pfersichen vnd Hermelenkörnern/ Nüßöl/ Loröl/ Darauß erwehle deines gefallens. Du magst auch gedachter Oel/ welchs

A welchs du wilst/ allein mit der Bybergeilnöl/ on den Euphorbium brauchen/ dz nicht so hitzig ist. Item/ nim̃ Ochsen od' Schaffgallen/ bitter Mandelöl/ jedes 1 lot/ Knobloch oder Zwiffelsafft/ Honig/ jedes ½ lot/ vermisch/ brauch 2 oder 3 tropffen auff ein mal. Nim̃ Nardenöl/ bey den Apoteckern Nardinũ genañt/ Zwifelsafft/ jedes gleich/ brauchs warm/ es ist gewaltig. Itẽ/ Vermisch vnter 1 lot Loröl/ i½ ℥ gestoßne Holtzwurtz/ brauchs wie vor.

Ohrensausen mit vbel Gehören.

NIm̃ weisse Nießwurtz/ Bibergeilin jedes 1 ℥/ Rauten/ Salpeter/ Langenpfeffer/ jedes 2 ℈/ Euphorbium 1 ℈/ Rettich vnd Knoblochsafft/ süß oder bitter Mandelöle/ Dyllen/ Camillen/ Nardenöle/ jedes 1 vntz/ die laß in Wasser in einem sundern Geschirr sieden/ biß die Sefft verzehrt werden/ drucks durch ein Tuch/ treiff 2 tropffen eyn/ heb das Ohr mit eim gewermetẽ Cypreßbretlein zu darauff ein gut theil gestoßne Wolgemutbletter gestrewet seynd. Diese Cypreßbretlen B werden von erfahrnen Artzten hoch gepriesen/ vnd befohlen/ die bey einem Fewer wol zu erwärmen/ vor beiden Essen für das leidend Ohr vnd die Schleffe halten biß es erkaltet/ das so lang treiben biß das sausen nachlasset/ man mag auch im Schlaff dz sausende Ohr darauff legen/ vñ wie gesagt/ mit Wolgemut krefftigen.

Wo deñ einer vor solchem sausen nicht ruhen kündte der mag folgends Secklin bereiten/ etliche stund in ein Laugen legen/ jm darmit zwagen. Nimm des innern lücken Marcks von Coloquint/ das Kreutlin Je lenger je lieber/ Haselwurtz/ Centaur/ jedes 1 M/ Wolgemut/ Ackermüntz/ Poley jedes 2 M/ Bachmüntz i½ M/ erhacks klein/ mach 2 Secklen/ legs in die Laugen/ nach dem zwagẽ trucks wol auß/ legs warm auff das Haupt oder sausend Ohr/ soll ein bewerte hülff seyn. Item/ Also magstu ein anders vnd truckens machen/ für das Ohr zu halten/ auß Betonien/ Stechas/ Maseran vnd Camillen/ schlags warm vber. Nim̃ Mastix 1 lot/ Bertram 1 ℥/ stoß klein/ vermisch mit so vil Rosenhonig/ daß du Trociscẽ darauß machest/ so groß als ein Zuckern Kreubs euglen/ die keuw vnd sprütz auß/ es C zeucht viel Schleim. So ist Mithridat vnd Theriaca nicht allein für das sausen/ sondern zu allen Gebrechen der Ohren vnd Gehörs/ dienstlich. Darumb wirdt befohlen in diesem Gebrechen etliche mal/ sonderlich nach dem purgieren/ 6 stund vor Essen/ 1 ℥ guten alten Theriac/ in Ochsenzungen oder Betonien Zucker eyn zunemmen.

Nach essen brauch Quittenlatwergen/ vnd was dergleichen ist/ so den auffriechenden dempffen von Magen wehret. Es wirt gelobt sich das Abendessens vnnd spaten trinckens zuenthalten. Vor dem man schlaffen gehet/ ein Löffelin voll Kümich/ der in Essig gesotten sey/ wolkewet essen/ das thut auch Enis/ Fenchel vnd bereiter Coriander.

Was speiß zumeiden sey.

ENthalte dich von allem so in das Haupt auffreucht/ Knobloch/ Senff/ Zwiffel/ Kreẽ/ Zumüß/ Nüß/ starcken Wein/ was von teig vnd Milch kocht ist/ Köl gesottnen Fischen/ sonderlich D Ael vnd Schleien/ aller brülechten Suppen/ vnd fürnemlich gegen Abend. Es were auch auch allwegen vber den vierdten tag vorm Nachtessen/ also 2 stund darnach/ folgender Pillulen eins zuschlucken.

Nim̃ Bibergeilin 5 Gr./ Pill. de Sarcocolla 1 ℥/ gewaschen Aloe ½ lot/ forme Pillulen mit Katzenmüntzsafft. Auff diß ist newlich beschriebener Dampff/ so anfacht: nim̃ Maseron/ in die Ohren zu empfahen/ folgends Secklin also vberschlagen/ daß beide Kifer/ Ohren/ Haupt/ biß in das Gnick/ warm mit bedeckt werden. Nimm Katzenmüntz/ Roßmüntz/ Poley/ Wolgemut/ Rauten/ alles dürr/ jedes 1 M/ Macis 1 lot/ Ammeisamẽ/ Liebstöckel vñ Kümichsamen/ jedes ½ M/ weiß Oelmagenhäupter on Samen 2 stoß zu Puluer/ mach ein Secklein/ wie gemelt.

Ein anders: Nim̃ Haselwurtz/ Katzenmüntz/ Poley/ Stechas/ jedes i½ M/ Spicanardi/ Madlenakraut/ Roßmarinblumen/ Basilicon/ Paradeißholtz/ jedes 1 ℥/ Macis 1 lot/ stoß es/ mach ein Secklin/ das laß zwischen zweyen Cypreßbretlen erwarmen/ schlags vber wie andre.

A

Puluer.

Es nützet auch diß Hauptpuluer: Nimm Paradeißholtz / Cubeben / Negelein / jedes für sich selbst / strew diß von anfang der Hirnschalen / biß zu end derselben / wie vor auch gelehrt ist.

Wiltu ein vermischt Puluer haben / so nimm Paradeißholtz ½ lot / Spica auß India / Cubeben / Negelen / jedes 1 ℈ / Sandaraca, Rosen / jedes 2 ℈ / Macis 3 ℈ / mach ein Puluer / das strew 2 stund nach dem Nachtessen vnd morgens frü auff das Haupt / wie gesagt ist.

Woran eim solchen Krancken zu riechen sey / ist vormals offt / sonderlich im 8 Capit. 8 § inn verlornem od' geschwechtem Geruch / angezeigt.

Binden / reiben / im Ohrensausen.

ZV diesem Ohrenrauschen ist auch fast gut / wo die Schultern biß auff den Sitz / die Schenckel vom B Knie biß zun Füssen / starck / vnd so lang vntersich geriben werden / biß sich scheinbare rötin erzeigt.

Also nützet auch das binden vnd hart anziehen / vnten an Waden anfahen / vnd bald aufflassen / nachmals also auch ob dem Knie / zum dritten nahend bey der Scham. Also sind auch Laßköpff ongebickt / erstlich hinden auff die Arßbacken / folgends die Schultern zusetzen. Zum letzten / wo im Angesicht oder an den Schleffen eine rötin oder blutreiche Ader erschinen / so nützt 2 oder 3 vntz auß der Basilica zulassen. Zu disem wöllen wir ein gar alten wohn / daruon Plinius / der vor 1500 jaren geschrieben hat / heran hencken: Wenn einem das rechte Ohr singe / so werde anderßwo guts von jhm geredet / wo das lincke / arges / Welcher aberglaub noch dieser zeit bey vilen ist.

Ohren Apostema vnd erschweren. §. 3.

ES ist gleich wol der Natur ein vngebreuchlich ding / sich durch das erschweren der Ohren von Flüssen so jhr vberlästig sind / zuentladen / jedoch geschicht es fürnemblich in jungen vnd erstgebornen Kindern / die voller feuchtin stecken. Diß erzeigt sich mehrmals im erstbeschribenen Ohren sausen. Dann wo dasselbig ein zeitlang gestillet ist / doch widerkommt / vnd 3 tag verharrt / so gibt es anzeigen / daß ein Geschwer vorhanden sey / darzu gehört zeitigen / vnd so es brochen ist / reinigen. Das Eytern aber kompt auß dreyerley vrsachen / als auß brochnen Apostema / oder auß Geschweren vnd Schaden / so in Ohren seyn / oder Augen / flüssen / so dahin sincken / erfaulen vnd zu Eyter werden. C

Zu diesen allen in gemein gehört ein messigs Leben / mehr abbruch dann ersettigens / damit die Flüß gemindert werden. Grober auffriechender / scharpffer gesaltzner Speisen sich enthalten. Zimliche vbung nützet. Vnd in allweg soll der Leib offen behalten werden. Ist man Hitzig vnd Blutreich / soll man die Hauptader schlahen / auff der Hand oder Arm / hat diß nicht statt / zum D wenigstē Laßköpff auff die Schultern setzē. Mit Pillulæ Cochiis oder Aureis purgiren. Zu zeiten das Niesen bewegen / wann es fürdert die Materi auff die Nasen / dardurch sie leichtlich gereinigt wirt. Gurgelwasser seind dienstlich / wie sie in Paralysi anzeigt werden. Neben diesem sind eusserliche mittel zubrauchen / darmit das Geschwer fürderlich zeitig werd / der wust außgeführt / auch gereinigt werd / daß dann an disem Ort mit nichten sicherer dann durch folgends geschehen mag / Nimm Leintotteröl 1 lot / Enten vnd Hennenschmaltz / jedes ½ lot / zerlaß vnnd offt eyngetreifft. Oder brauch Hydromel / so zu end des 7 Capitels beschrieben ist.

Nimm gesaltzen Wasser / darinn Fisch gesotten sind / oder die Lacken von eyngemachten Oliuen / brauchs wie anders.

Das thun auch Betonienbletter inn Wein gesotten / die durchauß zu allem Ohrenweh dienen. Nimm Natterwurtzsafft / mit Honig gemischet / Nachmals ist auß folgenden stücken außwendig zubrauchen was geliebt. Erstlich ist folgends ein nützlich Pflaster / welchs das Eyter fast an sich zeucht:

Ohren Apostema vnd erschweren.

A zeucht: Niñ Galbanum 2 vntz/ Ammoniacū, Terpentin/ Wachs/ jedes 1 lot/ Serapin ½ lot / Zwifelsafft 1½ ꝗ / Myrrha/ Bibergeil / jedes 1 ꝗ/ die Gummi zerlaß in ein wenig Wein/ stoß was zu stossen ist/ vermischs vñ arbeits mit gesalbtẽ Henden mit Lorðl daß ein hart Pflaster darauß werde.

Ein anders: Niñ zartes Weitzenmel 3 lot/ Schleim von Leinsamen vnd Fenumgrecum/ Aelschmaltz so von jm treifft wenn er gebraten wirt/ Glett/ Bleyweiß/ Weyrauch / jedes ½ ꝗ / mach ein weich Pflaster darauß / dessen magst du aussen vberschlahen/ in die Ohren streichen/ Aber eyntreiffen ist nicht rahtsam. Item/ Niñ frische Eybschwurtz / hat man sie nicht gestossen/ wol gefeuberte/ 2 vntz/ Lein vnd Fenumgrecummeel jedes 1 vntz / Dillensamen / Camillen / jedes 1 lot / laß ein wenig in Butter sieden / mache ein weich Pflaster/ legs auff vnd vmb dz Ohr/ es lindert das Geschwer. Fast dergleichen. Niñ schleim võ Eybschwurtz/ Lein vñ Fenumgrecumsamen/ jedes 3 ꝗ/ Gilgenwurtz gesotten vnd zerstossen

B so vil not ist ein Pflaster zu machen/ daran vermisch 1 vntz/ gestossen Dillensamen/ Camillen 2 vntz/ Butter 6 vntz/ ists zu dūñ/ laß ein wenig dick sieden/ salb das Ohr vnd darumb/ vnd schlags vber. Weñ sich aber der Schmertz setzet / so wirt das Eyter schon versam̃let seyn/ vnd sich zū außrinnen schickẽ/ diß zu fürdern vnd zu trücknen/ mögen folgende mittel / vnd fürnemlich diß reinigẽ gebraucht werdẽ/ welchs auch heylet: Niñ Sarcocolla, Aloe / Drachenblut/ Eysenslug/ Grünspon/ Myrrha/ Weyrauch/ jedes/ ½ ꝗ/ vermisch mit Essig/ stoß ein Meisselin darein dz es feucht werde/ vnd thu es ins Ohr. Eben also reinigt das bekant selblin Apostolorum, es sey alt od' new. Eysenslug allein klein gestossen in so vil Essig gesotten/ biß es Honigdick wirt/ streichs in die Ohren / es trücknet fast. Deßgleichen gebrennter Alon mit Honig angemacht.

So sol folgends sonder gut für alles Ohrenschweren seyn / Niñ Honig 5 ꝗ/ Essig 1 lot/ daß las sieden vnd verfeime es. Darnach 1 ꝗ klein gerieben Spangrün darūd'/ legs mit einer Wollen in das erschwerend Ohr. Man sehe das schwerend ort oder nit/

C so ist es mit Wasser zu waschen / darinn Weidenbletter vñ Agrimoni gesotten/ vñ mit Oximel vermischt seye. Ist Schmertz darbey besiehe den 1 § / darauß erwehle dens selbigen zu stillen.

Wo aber diß Eytern vnd Schweren auß hitziger Materi kompt/ das auß vor erzelten zeichen zu erkennen ist / da soll man ein starcke Aderlassen zum Haupt thun/ vnd purgieren / wie erst im Ohrenschmertz auß hitz gesagt ist/ nachmals offt Frawenmilch frisch eyntreiffen. Deßgleich taugt Rosenðl mit Essig abgesotten / biß die feuchtin verzehrt wirt.

Etliche neñen Veiel vnd Rosenðl Essig/ jedes 1 lot/ Bilsensamen ½ ꝗ/ lassens sieden biß der Essig verzehrt wirdt / durch ein Tuch getrucket. Diß mag mā die erste 2 od' 4 tag thun/ folgend diß truckend vñ heilend Selblin brauchẽ. Niñ Eysenslug so vil du wilt/ den mach glüend vñ lesche jn in Essig/ das thu 5 mal / von diesem niñ ½ lot gantz klein gestossen / reibs zart ob einem Malerstein/ vermisch darein 3 lot Rosenðl/ Essig/ 7 D
ꝗ / Wachs wz not ist ein weich Selblin zu machẽ/ dz streich auff ein meisselin vñ steck es ins Ohr/ od' siede es mit dẽ Essig vnd Oel/ Niñ Schaffwollen/ feistin Hyssopus humida genañt / vermischs mit so vil süssem Mandelðl vñ brauchs in die Ohrn/ ist heilsam. Also Eyssenkraut vñ Nachtschattenkraut gesottẽ. Itẽ Niñ Nachtschattenbletter / zerstoß wol / vermisch ein wenig Saltz darā/ mach ein pflaster/ legs auff die Ohrn/ sol dz Eytern beneiñen. Niñ Rosenðl geleuterts Honig/ beide gleich/ vermischs wol vñ treiffs eyn/ das ist gut für alles erschweren/ Eytern vnd andere Ohrenschmertzen. Wolt sich dañ der Schmertz nit legen od' auch zunemẽ/ so niñ Opiū 1 ℈/ veielðl 3 ꝗ/ brauchs wie im Ohrẽschmertz § 1 gesagt ist.

Oder folgends/ zertreib 2 G. Philoniū Romanū in wenig Frauwenmilch/ treiffs eyn/ es gelegt den Schmertzen. Von aussen ist folgẽds zu vberschlagẽ/ Nim schleim̃ von Leinsamen vnd Fenumgrecum.

Also groß Windenwasser. Item / niñ Entenschmaltz/ Hennen vñ Fuchßschmaltz oder welches du wilt/ samentlich mit Leindotter vermischt Oel/ legt den Schmertz.

Ist

Ohren Apostema vnd erschweren.

A Ist dann das Geschwer fast hitzig/vermisch Geißfestin mit Honig / diß zeitiget vnd miltert den Schmertzen.

Darzu taugt auch Butter für sich selbst/ oder mit frischem Marck auß Kalbsbeinen vnd Honig vermischt. Item / zerlaß Honig vñ Camillenöl an einander/mische ein wenig Genßkot darunter / laß sieden/ vnd trucks durch ein Tuch/ es fördert das Geschwer zu öffnen.

Folgends ist aber stercker vnd fast nützlich die Apostema zu zeitigen / vnd zu öffnen. Nimm Glett / Bleyweiß / jedes 1 lot/ Weißhartz/Weyrauch/Staubmeel/jedes drey lot/ Baumöl 6 vntz / Fuchsschmaltz/ Geißschmaltz / Schweinschmaltz / alle frisch / jedes 3 lot/ Schleim von Leinsamen vnd Fenumgrecum was not ist/ laß als ein Pflaster absieden / vnd schlags vber die Ohren/Schleffe vnd Stirnen. Du magst auch ein theil weich behalten / mit groß Windenwasser oder Honig weich machen / ein Baumwoll darinn feuchten vnd ins Ohr legen. Kompt aber diese Apostema auß kelt/ dz in geringerm Schmertzen/ B kleinem klopffen in kaltem Wetter / Alter vnd der gleichen vernommen wirt / da ist abermals mit Pillulen Cochiis zu purgiren / da taugen erst recht vorbenannte Fettin von Thiern/mit Spicanardiöl angemacht. Deßgleich am ersten geringe stück/Da nim̃ ein gute Hand voll Hirsch/ den röste in einer Pfannen/ damit er seine feuchtigkeit etwas verliere/ vnd desto mehr krafft hab zu wärmen/ den thu in ein Secklin / vnd halt den offt warm für das Ohr. Das thun auch geröste Kleien mit Saltz vermischt. Deßgleich ein Secklin mit dürren Betonien vber geschlagen.

Item / hebe das Ohr offt vber heiß Wasser/das in Roßmüntz/Stichas/Maseron gesotten seye.

Nim̃ Rauten / Zwiffel/beide/oder eins/ laß in Oel sieden/brauchs wie anders/es erwermet die materi vnd bereits zum außfliessen. Hanfföl in die Ohren getreifft/ taugt das außfliessen zu fürdern. Zwifelsafft vnd so vil Rautensafft zimlich gesaltzen trücknet vnd stellt den Eyterfluß. Also auch der Rettichsafft. Deßgleich sind folgende Säfft/ nützlich / von Goldwurtzen/ C Taschenkraut / Eysenkraut / Weggraß/ jedes allein oder vermischt / Betoniensafft mit Rosenöl vermengt vnnd eingetreifft / taugt zum erschweren / benimpt auch den Schmertzen.

Item / Nimm Bonenstengel / die siede in Wasser/empfach den Dampff ins Ohr es nützt gar fast wo erschweren / sausen/ vnd Schmertz bey einander sind / vnd die vrsach auß keltin ist.

Wolten aber solche geringe sachen nit genugsam erschiessen / so nim̃ Baumöl 3 lot / dareyn weiche ½ lot Turbith 1 tag/ laß nachmals sieden / misch darzu Gilgenöl 1 vntz / Euphorbium / Bibergeil/ jedes 1 ℈/ brauchs wie andre.

Diß ertheilt die materien gewaltiglich. Also ist auch wunderbarlich erfahren/ wo frisch Aschenholtz auff ein glut gelegt/ vnd die feuchtin so darauß seudt / in der not 1 oder 2 tropffen eyngetreifft wirdt. Es ist auch hie vornen in dem Ohrenschmertz ein Oel mit Kotkefern oder Mailandern D beschrieben/ das in der not zubrauchen ist.

Item/ Nim̃ Winterkernöl/Ochsengallen/ jedes gleich/laß sieden biß die Gall verzehrt wirt/ brauchs wo gar grosse kelte ist.

Nimm das Wasserpflaster Basillicon/erlaß in Gilgenöl oder die Salb Martiaton in Spicanardiöl zerlassen / vnnd salbe es vmb die Geschwere.

Baden ist auch nützlich / doch warm/ Kräuter darinn gesotten / als Stechas/ Camillen / Lorber / darvor aber / vnd so andre mittel nicht erspreissen/ sol man mit Pillulen Cochiis purgieren / sonst ist es nicht nützlich.

Ist aber sach/daß ein solchs Geschwer zu einer Fistel gerathen wolte/ so vermisch Ochsengallen mit so vil Harn von einem Knaben/ vñ treiffs eyn. Oder nim̃ Rautenöl/ Hennenschmaltz / Ochsengallen / jedes 1 lot / Sawbrotwürtzen ½ lot/ Kümel 1 ℈/ beide gestossen/das laß in 2 vntz Essig sieden/ biß es verzehrt wirt/das seihe vnd treiffe 2 mal des tags in das Ohr. Item/ Nim̃ Wein/ darinn weisser Weyrauch gesotten seye. Ein andre: Nim̃ roten Wein/ Honig/ jedes 1 lot/ weisse Nießwurtz 1½ ℈/ weiche ein leinin

A leinin meisselein dareyn vnd steck in die Ohren. Zu diesem taugt auch was hie vornen in Augenfisteln geschrieben ist.

Außwendigs erschweren der Ohren. §4.

ES entsteht auch ein anders vnd außwendigs geschwer vmb die Ohren / parotidas oder Gemellos, das ist / Zwilling genannt / dann gemeiniglich zwey miteinander auffwüschen / sonderlich in Pestilentz zeiten (von welchen im 6 Theil) diese sind nicht allein dazumal / sondern zu allen zeitē / gefehrlich dem Hirn / von wegen der nehin / denn es geschicht daß solche vnsinnig machen / ja auch tödten. Nicht minder der kelen / dañ leichtlich mag ein theil der materi darinn sincken / verletzen / geschwellen / den Halßwehe / Squinantiam vnd schnelles ersticken machen.

Nun diese Geschwer mögen von blut / Cholera / Phlegma vnd Melancholia entstehen. Zeichen des Bluts sind völlin / rötin
B vnd härtin / wo man es mit dem Finger druckt / wüschet die haut sampt der rötin von stūd empor / darbey erzeigt sich hartes athmen / vñ nicht wol schlingen mögen. Kom̄t es von Cholera / oder gar zartē Blut / so ist es ein beissender schmertz / vnd grosse hitze / hindert aber weder Athem noch schlingen. Entstehets auß Plegma / so ist geringer schmertz des tasten / zeigt kein hitz / wenig oder gar kein rötin wirt gesehen / ist auch nit so hart als andre. Melancholia gibt härtin wenig schmertz vnd bleyfarb. Diesen ist wie folgt / zu begegnen: Erstlich / wo der kranck eins vollen Leibs ist / da ist zu trachten die materi mit clistirn / abbruch vnd aderlassen / abzuschneiden / fleiß anwenden / wo die Natur zu treg wolt seyn / sie selbst vnter die haut zutreiben / daß man jhr mit auffsetzen der Laßköpff (sonderlich wo kein Hauptwehe noch Fieber vorhanden ist) zu hülff komme. Erzeigt sich aber die Natur starck genug / so laß sie machen / damit man nicht schmertz mit schmertzen heuffe / vnd das Fieber mehre. Ist grosser schmertz verhanden / so brauch außwendig wärmende vnd feuchtende stücke / als Butter / Eyerdotter / Eybischwurtz gesottē / Schweinenschmaltz C
Feigen / Schleim von Leinsamen vnd Fenumgrecum / Baumöl / warm Wasser vnd dergleichen. Wann sich denn das Geschwer zum zeitigen ergibt / so mach ein pflaster auß folgenden stücken / welche zur hand seynd / Staubmeel / Leinmeel / Fenumgrecum Meel / oder / Weitzenmeel / die mische mit Wasser an / darinn Pappelen / Eybisch / Feigen / oder Fenumgrecum gesotten seye / die miltern / zertheilen vnd zeitigen. So es denn reiff ist / sol man es öffnen / das Eyter außdrucken / so lang offen behalten / biß der schaden gantz rein wirt. Entstehen aber diese Geschweren auß kelte / da sol man zu seim zeitigen etwas hitzigere brauchen / Darzu taugt Camillenöl / Gilgenöl alt Schweinenblut darūter gemischet. Oder Geißkot Schaffkot in Wein gesotten / etwas Honig darzu gethan / ist krefftig. Man mag auch Rinderfeistin mit Honig / Gilgenöl / Zwifelsafft / Leinöl / Eruenmeel / vnd dergleichen vermischen.

Ist der Gebrechen alt / so brauch stercke- D
re / als Veilwurtz / Taubenkot / vorgenañte Feistin / doch daß sie alt seyen / denn je älter der Thier feistin werden / je hitziger sie seynd. Darzu taugt auch Dachsschmaltz / Berēschmaltz / Hirschbein marck. Auß erzelten stücken macht man Pflaster / nimpt welchs man wil / den Gummi Ammoniacū, feistin von Schaffwol / Steinsaltz / vnd anders / vermischt.

Ohren bluten. §. 5.

DIß der natur vngewönlich bluten / entsteht auß fallen / oder do das Haupt zerschlagen wirt / selten auß vberflüssigem sonder gar zartem Blut / welches die ederlin in vnd vmb dz Ohr öffnet. Geschicht es nach hitzigen Fiebern / oder grossem Hauptweh / das macht den Menschen ringfertiger. Ist das blutē auß fallen vnd dergleichen / da soll man die Hauptader am gegentheil lassen / dz zeucht das blut vntersich / vñ verhütet / dz es in Ohrē nit erstocke / vñ ein apostema mache. Ist schmertz darbey / brauch Camillenöl / Wermutöl / oder dessen safft / mit so vil Wein / dariñ heiß

weiß

A weiß Brot erweichet sey / vnd warm vbergeschlagen. Item/Siede Galles in Wasser vnd Essig/treiffe den ins ohr. Nim̃ ein Margrandenapffel also gantz/den siede in Essig / vnd truck in wol auß. Es nützt Hasenrennmagen in Essig gesotten. Besorgstu dann / das Blut erstocke in Ohren/ brauch Knoblochsafft mit Essig vermischet. Ist hitz darbey/nim̃ Taschenkrautsafft/ Wegerichsafft / Haußwurtzsafft / welchen du wilt/mit wein vermischt/die külen/vnnd ziehen an. Item/Nim̃ beyde Niern von einem Stier oder Ochsen/ mit etwas daran hangender feistin/saltzs zimlich wol/die laß halb braten / die darvon fliessende feistin thu wenig in die Ohren. Was hie vornen im 8 Cap. 7 § vom Nasenbluten gesagt ist/ taugt auch hieher.

Von Würmlen so in Ohrẽ wachsen / von aussen dareyn kriechen/vnd dergleichen. §. 6.

Würmlin mögen so wol in Ohren/als Jñgeweid wachsen/wiewol B das erste nicht so gemein ist / Diese machen ein jucken/ beissen/vnd nicht wenig schmertzen. Neben diesen zeichen geschicht offt/ wo man sich auff das verletzt ort leget/ daß sie herauß fallen. Zu diesem brauch auß folgenden Safften welchen du wilt. Von Roßmüntzen/Pfersichbletter/Pfersichkörneröl/Wasser darinn Aloe zerlassen ist/von jedem thu ein tropffen in ein Ohr/ denn sie tödten all die würm / es seyen gewachsen/ Flöch/oder Ohrnholer/so dareyn gekrochen weren. Das thun auch die saffte von Wermut / Feigbonen / Cappernwurtz/Corianderwurtz/die ein sondere wunderbarliche eigenschafft darzu hat/der safft von grünen Nußschelffen / Etliche sieden ein wenig Nießwurtz in Wein/ vnd treiffen den eyn / Aber wo man dieser wurtz in dergleichen fehlen kan gerahten/ist jhr gut müssig zu stehen.

Item Nim̃ Eiternesseln / zerstoß vnnd druck den Safft auß/thu den in die Ohren/ gib die Wurtz zu essen/das sol von stund an helffen. Nimm Aloepatic 1 lot/Coloquint/ Lerchenschwam/ jedes ʒ q/ zerstoß vnd vermischs mit heissem Wasser/wolzertriben/ brauchs wie oben. Nim̃ ein schnitten wol- C geröstes Brot / heb die für das gehör / so kommen die Würm / Flöhe/ Ohrholen/ vnd dergleichen / darauß. Oder neige das Ohr / darinn die Würm seynd/auff heisser Milch dampff / so kreucht das Gewürm der süssin nach.

Ein anders Nim̃ ʒ lot wein/honig/Rosenöl/ jedes 3 q/ vermischs mit 2 erklopfften Eyerklarn/ weich Baumwoll dareyn/ verstopffs Ohr damit / lig vngefehr 1 stund/ folgends zeuchs schnell herauß/ so hangt d' wurm daran. Das thut auch die Woll inn Honig allein geweicht. Item/setz ein grossen Laßkopff oder Glaß vber das gantz Ohr/ das zeucht auß was darinn ist.

Ohrenverstopffung auß innerlichen vnd eusserlichen vrsachen. §. 7.

Wo die Ohren verstopfft vnd darmit das Gehör verhindert wirt/ so muß es auß innerlichẽ oder eusserlichen vrsachen geschehen. Die innerliche D mögen sich begeben auß zehem zusammen gehaufftem schleim/gewachßnen würmen/ erstocktem blut/ eyter/geschwerẽ/wachsendem fleisch / wartzen vnd dergleichen. Eusserlich / wo etwas dareyn kompt / darvon hernach in sonderheit. Entstehet nun diese verstopffung von erwachsenem fleisch/ wartzen vnd dergleichen/das man nicht sehen / noch mit der handartzney zukommen kan / so leßt es sich für vnheilsam ansehen/ so dargegen/was man siehet/hoffentlich ist zu bessern/ das den Handärtzten zu befehlen ist. Sonst aber taugt Loröl / Ochssengallen / Hanfföl / jedes für sich selbs eyngetreifft. Ist den die verstopffũg auß schleim/ eyter oder andrer vnreinigkeit / erweichs mit bitter Mandelöl / oder Honigwasser/ warm eyngetreifft / dz thu eyn/in 2 tag offt abgewechßlet. Darnach nim̃ ein warmen Zigelstein / bespreng den mit Wein / bedeck den mit eim tuch / lege das Ohr darauff/ daß der wust herauß fliesse / Darzu taugt auch die Geißgallen mit Oel vermischt/ Scorpionöl. Vom verstopffen auß vrsach der Würme/ hastu hie vornen im 6 §.

Wo

Ohrenverstopffen.

A
Wo etwas von aussen in ein Ohr kompt. §. 8.

Solcher sachē sind zweyerley/ harte/als Erbis/steinlin/Kirschkern/ wie etwa die Kinder eynander eyn-stecken. Das ander/ weiche Sachen/ als Wasser/ oder dergleichen/Würmlein/Flöhe rc. Wo sich nun ein solcher fall begibt/ da soll man nicht feyren/ dan die Sach erfordert schnelle vnd gebürende Mittel/wañ es ist viel daran gelegen/sonderlich wo das eyngefallen ding ein schädliche Natur hat/ dann darauß enstehet grosser Schmertzen/ vnd folgends schwere Kranckheiten.

In diesem sol man erstlich erzelter Oel eins eyntreiffen/ nachmals baden/ein gute weil darinn verharren/ Niesen bewegen/ den Athem an sich halten/ob der gewalt oder pfützgens was im Ohr ist/außtreibe/ wil das nicht seyn / so muß es durch die Handartzney mit zenglen geschehen. Ist aber das eyngefallen weich als Wasser/ so B brauch aber Oel / neige das Haupt stets auff das ort da der Mangel ist/vbe dich mit springen. Wo es dardurch nicht außfleust/ brauch aber das Niesen. Du magst auch das Ohr mit einen Ohrenlöfflin mit Woll vmbwickelt reinigen/ auch ein schwämlin oder dürre Holdermarck an ein starcken Faden bindē/damit es möge herauß gezogen werden / vnnd ins Ohr trucken: Oder durch ein kleins Rörlen die feuchtigkeit außsaugen lassen / welchs auch mit den Würmen zu brauchen ist. Man mag sich auch ob heissem Wein behen/ darinn Camillen/ Leinsamen Enis vnd dergleichen gesotten ist. Kommen dann Würmlen oder Flöhe dareyn / die erwecken mit jrem vnruhigen bewegen/sonderlich die Flöhe viel Schmertzens. Da sol man ein meisselin mit Terpentin oder Hartz/darmit weich gemacht/ bestreichen / vnd in das Ohr stossen / damit das Thierlin daran behange/ vnd herauß gezogen werde. Kan das nicht seyn /brauch was hie vornen im 6 § von Ohrenwürmen/ vnd was sie tödte/ geschriben ist.

Von verfallnem oder geschwechtem Gehör. §. 9.

Diß entsteht auß vielfeltigen vrsachen. Vnter den eusserlichen/ so das Gehör gar hartschwechen/ seynd schargff grillende/ rauche / vnversehne/ schnelle vnd gewaltige gethön/ wie dann dise eigenschafften alle in starckem Donderklapff vbereinkommen/daher dann wol geschehen ist / daß etliche derohalben das Gehör verloren/ vnd jhr lebenlang/Taub blieben sind. Also schadet auch der Sudwind/ weil der mit feuchtin das Hirn erfüllet/ vnd die hörende krafft schwechet. Dieses wirt nun gleich wie der verlorne Geruch in 3 arten abgesondert / wie im anfang diß Cap. geschriben ist. So viel nun die Taubheit / vnd das hart geschwecht Gehör belanget / da schliessen die Artzt erstlich / wo es von Geburt herkomme oder zwey Jar veralte / da sey keine hoffnung das zu wenden. Vnd ist diß zu Artzeyen/im anfang nützlich zu erkennen / ob solch vbel Gehören / auß feuchtigkeit / Wasser / Eyter / oder andern vrsachen/ komme/ das mag man durch folgenden ringen weg erfahren. C

Nim̃ ein Schwam̃/ den mach wol trucken vnd warm/wickle jn in ein zwifach leinen Tuch/lege den so du schlaffē wilt vnter das Ohr / sihestu morgens das Tuch flecket/so ist die Materi leicht darauß zu vrtheilen. Bleibt aber das Tuch sauber/so ist der Gebrechen auß andern vrsachen. Enstehet denn diser mangel auß Hitz/doch ohn Geschwer/ das bey diesem erkennt wirdt / daß kein beschwerung / viel mehr ein ringerung des Haupts vorhanden ist / doch die Hitz am tasten befunden wirt/ kalte ding wol/hitzige vbel bekommen/da ist allein der Hitz zu wehren / vnd folgende ding law eynzutreiffen. Rosenöl / Veielöl / Seeblumenöl / vermischt/oder jedes besonder. Item / nim̃ ein Granatapffel / truck den Safft auß darzu thu Essig/ Rosenöl/ jedes ein Löffel voll/ gestossen Weyrauch ij ℈ / laß ein wenig sieden/treiff es eyn. D

Nimm Lattichwasser / von geschnitten Rebenwasser / vermischt / oder jedes allein. Es nützt sonderlich erklopffts/Eyerklar mit Frauwenmilch die ein Mägdlin seuget. Haußwurtzsafft allein oder / vnder andern gemischt.

Geschwechtes Gehöre.

A Nimm Papelen / Eybisch / Lattich / Bortzel / Weidenbletter / Nachtschatten / jedes ß M / laß sieden / vnd empfach den Dampff. Entsteht aber die Taubheit / wie mehrtheils geschicht auß kalter Materi / welche denn nicht ohn bläst seyn kan / so hat der Kranck ein volles Haupt / erblassens Angesicht / vil außwurffs zu Mund vnd Nasen / dem soll man zum Hauptlassen / Etliche trüncklin von Meerzwifel / Oxymel, oder Stechas Syrup 3 lot / in einer brü / darinnen Jspen / Maseran vnd Zisererbiß gesotten sind / 3 vntz auff ein mal geben mit Pillulæ Cochiæ purgirn. Gedachter Pillulen vber 14 tag aber 1 ʒ nemmen. Etliche brauchen darzu Hiera Logodion. Zwen tag nach dem purgieren offt mit folgendem gurgeln.

Nimm Jspen / Wolgemut / Ackermüntz / jedes ß M / Ackerwürtz / Senffsamen / jedes 3 ʒ erstoß vnd mach mit gesottenem Honig ein Latwerglin / von dieser nimm ß lot / zerreibs in 8 vntz Wasser / darinn Attich / Seiffenkraut oder Leußsamen gesotten sey. Das Niesen zu bewegen ist nütz / wie das geschehe / such im Register. B

Also zeucht auch viel schleims auß / Mastix / Jmber / oder Bertram keuwen In die Ohren zutreiffen / taugend bitter Mandelöl für sich selbs / Loröl mit Rosenöl vermischt / vnd ein wenig Pfeffer darzu / Zwifel oder Rettichsafft / Knoblochsafft / Goldtwurtzsafft / welchen du wilt / so vil starcken Essig / vnd auff jede vntz / 4 G. Euphorbium darinn zertrieben. Wasser darinn Wermut gesotten / warmer Dampff von Essig in die Ohren empfangen öffnet die verstopffung / vnd verzehrt die Feuchtin.

Nimm Hasengallen / Fuchßschmaltz / zerlassen Speck / jedes gleich / vermischs / es sol der Taubheit fast wol erspriessen / deßgleichen Schaffgallen mit Baumöl / bitter Mandelöl vnd Wein / an einander gesotten / biß der Wein verzehrt ist.

Von folgendem wirt außgeben / es hab verlornes Gehör vor dreissig Jaren widergebracht / wer es also erfehrt / schreib Probatum darzu.

Fülle ein Wasserglaß mit Welschnüßblü / vermachs zum fleissigsten mit Wachs / oder anderm / daß nicht erfaulet / damit kein Dampff darvon könne / grabs in Pferdsmist / das es an allen orten 3 spann dick bedeckt seye / C laß also ein gantz Jar / wenn du es öffnest / wirst du ein Oel oder Feuchtin finden / das preisse auß / setz etlich tag an die Sonn / brauch ein tropffen / die besserung erzeigt sich bald. Jm ersten öffnen hat es ein grausam Geruch / darumb soll man Ohren vnd Naßlöcher verstopffen / vñ den dampff / so viel jmmer müglich ist / vermeiden zu empfahen.

Wo aber dieser Gebrechen des Gehörs auß vnreinigkeit kompt / soll diesem mit denen stücken in diesem Capit. 3 § im Ohren erschweren begegnen / oder wo es von nöten / Handartzney brauchen. Jst aber kein Eiter vorhanden / vnd dieser zufall auß vollem Leib / oder vor erlittner scharpffer Kranckheit / soll man das Ohr auff heissem Wasser behen / darinn Maseron / Wermut / Stechas / Roßmüntzen / vnd Wolgemut (wie vor auch gerahten) gesotten seye. Dann dieser Dampff verzehrt vnd zertheilt die Winde vnd dicke Dempff / so die wege deß D Gehörs verschoppen. Neuw Oel bey 1 Pfundt gesotten / vnd den Dampff in die Ohren empfangen / ist behülfflich.

Zeltlen.

Weiter bereit solche Zeltlen: nimm Coloquint 1 ʒ / Baurachsaltz 1 ℈ / Bibergeilin / Holwurtz / Wermutsafft / jedes ß ʒ / Cöstenwurtz 15 G. / Euphorbium 10 G. / Kügallen so viel not ist diß an zumachen / forme kleine zeltlen / wann das zu brauchen ist / machs mit bitter Mandelöl an / treiffe es in die Ohren. Diß ist den abneñenden Gehör / so auß Wind vnd groben Phlegmatischen Schleim kompt / Schmertzen vnd Taubsucht macht / fast nützlich.

Item / nim̃ Aloe / Coloquint vom Samen geseubert / Euphorbium / jedes 1 ℈ / vermischs alles wol mit Kügallen / theils in kleine stücklein / vnd laß trücknen / wann du sie brauchen wilt / zerreibs auff einem stein / vermischs mit Rettichsafft / vnd treiffe das lawe in die Ohren. Du magst auch mit bestreichen. Item / nim̃ Loröl / siede ein stück abgestreifften Naterbalg darinn.

Nimm

A Nimm gestossene Lorber 1 lot/die siede in Gilgenöl / trucks durch ein Tuch / das flüssig bleib vnd brauchs wie andre.

Nim Balsamöl / Wacholter vnd Bittermandelöl/ vermischs / oder brauch jedes allein.

Item/nimm Saluiensafft so viel du wilt/ vermisch den mit Ochsengallen / Genß oder Aelschmaltz.

Scorpionöl / süß Mandelöl/ Wermutöl / vermisch jedes gleich/ sind fast gut/man mag auch jedes allein brauchen. Das thut auch Corianderkraut mit Zwiffel in Wasser gesotten.

Nimm Omeissenneyer / zerstoß/thu ein frische Hasengall darzu / vnd so viel Honigs als beide sind/vermischs/vnd brauchs law.

Item / nimm ein Mittelmessigen Rettich / wickle den in feuchtes Flachswerck/ brat jn vnter der Aschen/gesaubert / stoß jn/ truck den Safft auß / darzu thu so viel Baumöl/brauchs wie andre.

Nimm Ochsengallen/blaw Gilgensafft/ bitter Mandelöl / jedes gleich / treiffe es

B warm eyn. Also nimm Pfersichbletter safft/ so viel Wermutsafft / das ist krafftig zum Ohrengeschwer/vnd desselben Schmertzen.

Herr Tristrantenwasser / hievornen im Angesicht vnd 1 § beschriben/taugt zu allen Ohrengebrechen / eyngetreifft oder genossen.

Entsteht aber diß auß zu viel fasten/oder wachen / da auch das gantz Angesicht mager vnd verfallen / die Augen tieff inn das Haupt geschloffen sind / da soll man offt Wasserbaden/ sich reichlich speisen/ mehr dann vor trincken / lenger schlaffen / das Haupt offt mit warmen Wasser/das zimlich mit Oel vermischt sey / begiessen / vnd feucht halten.

Von Lefftzen. Cap.10.

IM Angesicht folget weiter der Mund/ welcher dem eusserlichen Gesicht nichts anders denn die Lefftzen fürstellt/welche dann alles anders / so darinn ist / bedecken/ vnd hernach in den innerlichen Gliedern beschriben werden. Nun / gemelter Lefftzen gebrauch ist mancherley/fürnemblich zum C reden zum notwendigsten. Darumb sind sie auch vö der Natur gantz beweglich/schneller vnd keiffer denn andere Musculos oder Meußlin des Leibs / erschaffen : Also daß man sie nicht gar ein Haut / nicht gar ein fleisch / sondern wol ein Mausechte Haut nennen mag. Sie bedecken (sprich ich) vnd beschliessen den Mund/ damit nichts wider des Menschen willen / dareyn komme. Also die Zen vnd jre örter / das zierlicher ist/ dann so der Mensch die Zen bleckte / bewarens vor scharpffem Lufft / der jhnen fast schädlich ist. Sie enthalten den Speichel/ der sonst on vnterlaß mit vbelstand außfliessen würde. Deßgleichen behalten sie die Speise / so die Zung vnter die Zen treibet/ die sonst außgestossen würdt. Letzlich sind sie Vieh vnnd Menschen behülfflich das tranck eynzuziehen.

In diesen erzelen die Artzte viererley Gebrechen: Erschrinden / Bluten/Apostemen / vnd Zittern. Andre schreiben allein von erschrinden, vnd geschwellen / darvon zuschreiben ist. D

Lefftz erschrinden. §. 1.

DIß kompt etwa auß fallen/ schlahen / zu grosser Hitz od' kelte / es sey innerliche oder eusserliche / gar offt von kalten rauhen winden. Zeichen der eusserlichen vrsachen sind vom Krancken zu vernemmen. Entstehets von scharpffen Hitzigen flüssen/ so vom Haupt ab sincken/ so erscheint scheinbare Hitz vnd trückne der Lefftzen/also im vordersten theil des Haupts/ vnd etwa ein hitziger fluß in der Nasen. Ist diß nicht vorhanden/so gibts ein anzeigen/ daß es von auffriechenden dempffen kompt. So nun diß erschrinden auß verbrennter materi/ als gesaltzner Phlegma/ Cholera/ oder Melancholia kompt / soll man dieselbige zum außführen bereiten/vnd 3 oder 4. tag morgens Erdrauch / Wermut / Syrup / oder Oxyzaccara , mit Endiuien/ Wegwarten oder Saurampffer Wasser trincken / vnd folgenden Pillulen / die sonderlich auff solche verbrannte materi gericht sind/ purgieren. Nimm die rinden von den gel

A ben Myrobalanen / vnd Chebelen / Senet / Epithymum, Wermut / jedes 2 ℈ / Mastix ʒ ℈ Lerchenschwam / Rhabarbara / jedes 1 ℈ Diagridion 2 ℈ / Erdrauch ʒ ℈ / mach Pillulen mit Erdrauchsafft / deren magstu biß iʒ ℈ nemmen. Nach diesem lege ein Nuß auff ein glud / biß die schalen etwas schwartz wirt / truck das Oel auß dem Kern / vnd bestreiche das erschrunden ort.

Item / Nim̃ Dragant / Gum̃i / Weichsel oder Kirschhartz / welches du wilt / inn Mund / biß etwas zergeht / das streich mit der Zungen / auff die Schrunden / oder weich gedachte inn Rosenwasser / vnnd brauch den Schleim.

Nimm frische Butter / Schleim von Flochsamen / Kalbsfeistin / Entenschmaltz / Honig / Rosenöl / jedes gleich / zerlaß vnd vermisch mit wol erklopfftem Eyerklar / vnd Eruenmeel.

Brenn Farrenkraut zu Aschen / es heilet wunderbarlich.

Nim̃ Wachs / Hennenschmaltz / jedes 1 lot / Terpentin 2 lot / Dragant ʒ ℈ / Galles
B ʒ lot / zerlaß mit eim wenig Oel / das ander misch gestossen dareyn.

Folgends ist gantz heilsam: Nimm das Netz vom Hirschen / der im dreyssigsten gefangen ist / das lege 3 tag in ein Laugen / wasche es aber alle tag mit frischem Wasser / vnd erneuwre die Laugen / Am dritte tag laß trucknen / erschneids vnd zerlaß beim Fewer / darzu misch halb so vil Hirschenvnschlit / 6 vntz zerriben Bleyweiß 1 ℈ Campher / oder gestoßne Negelen vnd Imber / vermischs wol. Seynd aber die Lefftzen auch innen schadhafft / vnterlaß das Bleyweyß.

Pomada Salb.

Diß ist sonder gut vnd sicher: Nim̃ Hirsche vnschlit / frischen Butter / oder Schweinenschmaltz / jedes 3 vntz / laß beym Feuwer erschleiffen / vermisch darunter wolgeschmacket / geschelte / klein erschnittne Apffel / 4 oder 5 / darnach sie groß sind / weissen Wein 6 vntz / die laß an einander sieden / biß die schnitz gantz weich werden / das zerreib alles fast wol / vnd thu darzu Campher / Rörlen / Neglen / Muscatnuß / jedes ʒ ℈ / klein gestossen / Bisem 4 G. / Ro-
C senwasser 2 vntz / das siede widerumb in eim sondern Geschirr vnd heissem Wasser / biß daß Rosenwasser verzehrt wirdt / drucks durch ein rein Tuch / vnd wasch es etliche mal biß es weiß wirt / mit Rosenwasser. Es taugt zu allen schrunden der Henden vnd anderßwo.

Darzu taugt auch die Salb Populeon / von Alberbroß.

Item / Nimm weiß Wachs / Hennenschmaltz / Hammel vnschelit / Rauttensafft / Camillenöl / Dragant / jedes gleich / vnd vermischs.

Nim̃ Gum̃i / frisch süß Mandelöl / Hennenschmaltz jedes gleich / Wachs was not ist / diese zwey letzte taugen auch sonderlich zum Erschweren der Wartzen an Brüsten der Weiber / wenn sie schon seugende kinder haben / seynd on alle scherpff vnd Schaden.

Das Blut der Lefftzen nennen die Artzte Hæmorrhoidas, wirdt geheilt wie Nasen Geschwer vnd Bluten / im 8 Capitel.

Zittern der Lefftzen ist gemeiniglich ein anzeigen künfftigs vndeuwens / welchs darnach vergehet / was zum Zittern gebraucht D werde / besich mancherley / welchs das Register außweisen wirt.

So dann die Lefftzen hitzig vnd auffgeschwollen sind / Rathen etliche / man solle den Nabel mit Baumöl Salben / das soll wol darzu thun / das ist leicht zu versuchen. Du hast sonst an viel orten was für solche hitzige Geschwullsten zu thun ist. Vom erkrümmen den Lefftzen wirdt hernach im Mund geschriben.

Vom Bart. Cap. 11.

Hier ist das letzte theil deß Angesichts / so außwendig erscheint / ein herzliche Mañszier. Darumb denn begert wirt / daß er wachse / vnd dz außfallen verhütet werde.

Zum waschen deß Bartes. §. 1.

Damit nun derselbe dick vnnd bald wasche / so nim̃ Gertel / Camelhew / jedes 1 M / darüber giesse Dillenöl / das bedecke / laß vbernacht / dann laß

A inn Wasser sieden 2 oder 3 stund/ vermisch bey 1 lot gestossen Gertelkraut darunter/ doch daß es zuuor durch ein Tuch außgedruckt sey/ salbe die ort da du Bart begerest.

Ein anders.

Niñ Dillenöl 2 vntz/ Gertelkraut ʒ M/ Meerzwifel 2 ℈/ Wein 3 vntz/ laß sieden biß der Wein verzehret wirt/ vnd drucks durch ein Tuch brauchs wie oben. Besihe auch das 3 Capitel/ vnd 15.

Für außfallen des Barts. §. 2.

NJm Jmmen so vil du wilt/ ertödte sie/ vnd las an der Sonnen oder anderem warmen ort trücknen/ stoß zu Puluer/ mach mit Baumöl ein Salb/ bestreich die glatte ort mit.

Niñ Wachs 5 ℞/ Wunderbaumkörneröl iiʒ ℞/ weichen Styrax/ Myrrha/ jedes 3 ℞/ Laudanum 1 vntz/ Euphorbium, wilde Rautten/ Gummi/ Cantharides, je-
B des 3 ℞/ gepuluerte Wespen oder Jmen/ 2 vntz/ zerlaß Wachs/ Oel/ Storax vnd Laudanum/ misch das ander gestossen dareyn/ damit bestreich die ort des Barts wañ man wil zu Beth gehn/ wol geriben/ Morgens waschs ab/ vnd laß offt dz Haar abscherē.

Es taugt auch zum Haar des Haupts vnd Augbrauwen/ an welchen beiden orten du weitleufftiger davon zusehen hast.

Niñ das Oel de Been, darinn siede Cantharides/ von welchen das köpfflin vnd flügel gebrochen seynd/ machs wolriechend mit Bisem vnd Ambra/ brauchs wie obsteht.

So nun von den eusserlichen Sachen des Haupts vnd Angesichts meldung geschehen ist/ wöllen wir zu den innerlichen vnd derselbigen Glieder greiffen/ die erste statt dem Hirn/ als dem höchsten/ geben.

Hirn/ vnd was das betrifft/ Cap. 12.

WJe erst gesagt/ so ist diß dz oberste vnd höchste vnter allen innerlichē gliedern deß menschen/ Ein sitz vnd wonung des Verstandts/ Gedechtnuß vnd vrtheilens/ welches von der Natur mit mancherley wunderbarlichē vnterschiedlichen Eygenschafften erschaffen ist. Dann es ist on Blut/ C
ohn Fleisch/ weiß/ weich/ gleich als ein schaum zusam̃en gepackt/ wie das Marck/ feucht/ kalt/ in jm selbst vnempfindlich/ so es doch die empfindlichkeit/ sampt dem bewegen/ durch die Neruen oder flachßadern allen Gliedern zuschicket/ mittheilet/ vnd dardurch erhaltet. Nun mit diesem theil des Cörpers sind alle Thier/ so Blut haben/ auch etlich wenig die ohn seynd/ begabt/ Aber im Menschen ist es nach maß des Leibs völliger vnd grösser dann bey keinem andern Thier/ des Manns mehr dann des Weibes. Jst auch feuchter beim Menschen/ dañ allen andern Thieren.

Auß diesem entspringen alle Neruen/ die sich (wie gesagt) affter des gantzen Leibs außtheilen/ jn krefftigen/ zusammen binden/ beweglich vnd empfindlich machen. Zu diesem Hirn stercket sich der anfang aller Adern auß dem Hertzen/ endet sich daselbst. Daherkompt der Schlaff/ in welchem es ruhet/ vnd dem gantzen Leib ruhe mittheilet. Es sol auch das ander stück nach D
dem Hertzen seyn/ das in Mutter Leib geformirt wirdt.

Darneben aber ist diß edlest stück gantz zarter art/ vnzelbaren beleidigungen vnterworffen/ welche gefehrlichste nachtheil mit sich bringen/ wie hernach folgen soll/ wöllen folgens allein zu eim Exempel eynführen: Wo das Hirn durch fallen oder streichen beschedigt wirdt/ so geschicht offt/ ja gemeiniglich/ daß sie Stummen werden/ wie auch im Schlag/ die Glieder erstarren/ oder gar erlamen/ in Tobsucht der verstand entwend oder gar verruckt wirdt. Zuvor aber/ vnd wir zu solchen sonderlichen stücken greiffen/ ist zu erinnern/ daß hie vornen in erzelung der Gebrechen des Haupts/ selten etwas anzeigt wirt/ das nicht auch dem Hirn dienstlich sey/ als Niesen/ Theriaca/ Mithridat/ Augentrost/ Wein vnd Zucker/ vnd dergleichen: Hieher mag man auch wenden/ was taugt das Hirn zu krefftigen/ vberflüssige feuchtin trücknen/ hitz zu wenden/ vñ was dergleichen zufell seyn mögen. Weil aber dergleichen vnser gantz Buch

A mit solchen stücken erfüllet/ ist desto weniger in gemein hie darvon zuschreiben.

Hirn zu trücknen.

DAs Hirn zu trucknen vñ kreffttigen hast du vnter vielfaltigen folgende: Wenn man zu beth gehet/ schluck zwey oder drey erleßne Weyrauchkörnlein/ die trucknen vnd stercken das Hirn wunderbarlich. Es ist auch der Zuckerrauch inn die Nasen empfangen fast dienstlich.

Claret/ ander gewürtzt Wein/ etliche Kreuterwein/ die im letzten Theil sampt jrer Tugend beschrieben werden/ wie auch daselbst mehrley Ackerman/ lebendige vnd Krafftwasser/ darunter Herr Tristrantes/ sind hierinn nützlich.

Deßgleichen in sonderheit folgend/ nimm Veielwurtz 3 vntz/ Lauendel oder Spica-
B nardiblumen/ Roßmarinblumen vñ kraut/ Rosen/ jedes/ 3 lot/ Gartenmüntz/ krauß Basilien/ Ma[illegible]/ jedes iß lot/ roten Styrax/ Benzuin/ jedes 1 vntz/ schwartz Coriander/ bereiten Coriander/ Epithymum/ Stechas/ jedes 1 ℈/ auß disem mach ein Puluer/ mach mit Wollen flecklen in zendel gestept ein Hauptsecklin/ trage es auff dem Haupt. Dergleichen wirstu mehr andre hernach im Schwindel haben.

Suchstu denn diß zu külen/ hast abermals nicht alein hie vornen im ersten Cap. vnd 2 § nützliche vberschlahungen/ sonder allenthalb in Fiebern/ vnd der Pestilentz/ auch anderstwo/ taugenliche mittel darzu. So viel nun die krefften vnd kranckheiten des Hirns belanget/ wöllen wir es mit dem köstlichen Schatz desselbigen/ der Gedechtnuß/ anfahen.

Von der Gedechtnuß. §. 1.

DIese ist ein enthaltung der gesehenen/ gehörten vnnd erfahrnen ding. Oder Gedechtnuß ist ein fassung deren sachen/ so verschinen seynd/ welche der Sinn/ noch als gegenwertig behaltet.

Item/ Gedechtnuß ist ein enthaltung/ besitzung vnd bewarung deren Sachen/ so das Gemüt vernommen hat. Wo nun die Gedechtnuß verletzt wirdt/ da folget vergessenheit verlauffner Sachen. Vnd deren sind zweyerley fürnembsten arten von den Artzten beschrieben. Die erste nennen sie die grosse das ist/ Lethargus. Schlaffsucht/ darvon hernach insonderheit. Die ander/ darvon hie meldung geschicht/ ist kleiner vñ on Fieber/ welche gleichwol mit der zeit dahin gerahten mag/ daß nicht allein die Gedechtnuß verfellt/ sonder auch der Mensch den verstand verleuret/ zu einem Kind vnd Thoren wirdt. Vrsachen sind etwa allein arge kalte Complexion/ zu zeitē vermischte/ etwa mit feuchte vermengte/ die im hindersten theil des Haupts herrschen. Wo diß allein auß kelte entsteht/ so ist es Stupor, Erstarren. Dise reden weder von vergangnen noch künfftigen sachen/ fragen nach nichten/ jnen ist d' Schwindel auffsetzig/ schlaffen vnd wachen zimlich/ leiden kein trucknen der Zungen/ Kelen/ noch Nasen.

D Entsteht sie aber auß kelte mit etwas trückne/ so kommen solche vom schlaff/ gedencken verschiner/ aber nicht gegenwertiger sachen/ Mund vñ Nasen seynd trucken. Wo auß feuchtin vnnd kelte/ so ist es die Schlaffsucht/ die vergessen vergangner sachen gar/ vnd gegenwertiger gar schnell/ haben ein fast feucht Hirn/ daß sein Rotz zu Mund vnd Nasen außfleußt. Ist hitz vnd trückne vrsach/ so gerahtet es zur Mania, der Tobsucht.

Da mit nun diß aller edleste Kleinot erhalten werde/ wirst du an erstgemelten orten/ Schlaffsucht/ Erstarren vnd Tobsucht/ genugsamen bericht haben/ Also daß hie allein von dieser art des vergessens zu reden ist/ die auß kelte vnd feuchtin vermischt/ doch nicht vollkommen Lethargus ist/ gleichwol an meisten regiert.

Hie ist nun diß ein allgemeine Regel/ sich zubefleissen/ das Haupt von aller vberflüssigen Feuchtigkeit zu erhalten/ wie das geschehe/ hastu mancherley zu kaltem Hauptweh im ersten Capit. 2 §/ vnd hernach im Schwindel.

Damit man aber ein ordentlichen weg hab/ dieser vergessenheit zu fürkommen/ wöllen

A wöllen wir ein muster ordentliches Proceß fürschreiben.

Entsteht dieser Mangel auß vnmessiger vnkeusche/ vberfluß der Speiß/ Tranck erfrieren / vñ dergleichen eusserlichen Vrsachen/ so stelle man solche ab/ halt gute Ordnung/ darvon weiter hernach.

Zu diesem sind starcke Clistirn zu brauchen (als folgende vnd dergleichen. Nimm Heilallwelt / Betonica/ Johanskraut/ beyderley Saluien / beyderley Centaur/ Roßmarin / Stechas/ Reinblumen/ Camillen/ jedes ß M. Melissen 1 M. Coloquint iß ʒ/ in ein Tüchlein gebunden vñ außgedruckt/ diß siede in gnugsamen Wasser/ der gesignen brü nimb 12 oder 16 vntz/ zertreib darinn Bitterheylig/ die Latwerg Benedicta Laxatiua, jedes 5 ʒ/ saltz ß lot/ Gilgenöl 5 lot/ vermischs. Dise Clistir (wie gemeldt) ist fast starck / Wiltu du ringere geben/ so besich deren inn kaltem Hauptwehe. Zu linderung trüncklen taugt das Meerzwiffel/ Oxymel mit einer brüe / darinn Galgant oder Cal-
B mes gesotten sey. Nach disem purgiere mit folgenden Pillulen: Nim̃ Pillulæ Cochiæ 1 ʒ/ Coloquint/ Mastix Bdellion/ jedes ß ʒ mach mit Melissensafft Pillulen / einem starcken magst du sie alle geben/ wiewol sie fast starck sind. Nach diesem mag er etliche tag Theriac/ Mithridat/ oder Auream Alexandrinam, brauchen biß 1 ʒ auff einmal. Folgend abermals mit Hiera Logodion oder Simplici, darnach die Sach geschaffen ist/ purgirn. Das Haupt mit Bibergeil in Essig vnd Gilgenöl zerlassen/ salben / Oder aber das Gnick vnnd Schleffe mit vermischtem Reinfall vnd Lebendigem Wasser reiben/ wie dan alle lebendige/ Güldine vnd Krafftwasser / so hernach im 8 Theil beschrieben werden fast tauglich darzu seynd. Es nützt auch Imber / Mastix/ Berchtram / kewen / den Berchtram aber von wegẽ seiner hitz ist ein feuchte Tüchlein wicklen/ die ziehen viel Schleim auß/ welche man stets außsprützen soll. Deßgleichen soll man an sachen guts Geruchs / so warmer Natur seynd/ als Bisem/ Ambra/ Paradeißholtz / Negelen/ Muscatnüß / Spica auß India / Reinblumen/ vnd dergleichen/ riechen. Nim̃ Weyrauch/ Pfeffer/ Cyperwurtz/ Myrrha/ jedes gleich / mach mit ge- C
sotten Honig ein Latwerglin/ gib ein ʒ auff einmal.

So loben die Alten wunder fast/ wo man alle tag nüchtern Weyrauch 1 ʒ/ Pfeffer ß ℈/ in Wein eynnimpt.

Ordnung deß Lebens.

IN vergessenheit auß kalter vñ feuchter vrsach/ soll man trucknender vnd warmer sachen gebrauchen. Die wonung so hell vnd sauber seyn/ deß beylags so viel seyn kan sich messigen/ vnd diß nicht allein hierinn / sonder man findt selten ein/ der vnmesseg darinn ist / der ein gute Gedechtnuß oder verstandt hab. Senff/ dessen Kraut vnd Samen / Knobloch / zu viel frücht kalter Natur / vberfluß der Speiß vnd Tranck/ sind schädlich / wie auch Widerfleisch der nicht verschnitten/ marck auß desselben Beinen/ zu viel wachen/ bald auff das essen vnd in Schuhen schlaffen/ zu meiden sind. Dargegen nutzen herbe früchten/ D
doch gebraten/ als Haselnüß/ Kesten/ deren wenig nach andren speisen.

Es taugen Vögel/ derselben Hirn/ vnd was weiter in andern Regiment zur Gedechtnuß angezeigt wirdt/ Messige vbung vor essen / entladung der Natur von Harn vnd Stulgang ꝛc. Mittelmessige freud/ Süß Wasser / darinn Melissen/ Fenchel/ Lorbletter / vnd dergleichen gesotten sey.

Das Haupt mag er zweymal in der wochen mit Laugen waschen/ darinn Camillen/ Roßmarin/ Saluien/ Melissen/ Betonien / welche man wil/ geweicht oder gesotten seynd.

Diß seye nun zu einem Muster eins Regimentes/ in solchem fall verzeichnet.

Ein gut Puluer.

NImm Senetbleter 3 vntz/ Zitwan / Kümel / Peterlin vnd Dillensamen / jedes 1 vntz/ Imber 1 lot. Negelen/ Muscatnüß / Calmes/ Galgant. Bibinelwurtz / Saluien/ Rauten/ Baldrian/ Eniß/ jedes ß lot/ Zucker 3 vntz/ stoß klein vñ vermische es / Nim̃ morgens vnd abendts

vngefehr 1 ℥ auff ein mal. Diß stercket nit
A allein die Gedechtnuß/ sondern das Hirn/ ist
für den Schwindel/ reiniget dz Blut/ nützt
dem Magen/ machet lust zu essen/ kräfftiget
die Mutter/ enthalt die Lungen von vbri-
ger feuchtin/ wendet alle siechtag deß Her-
tzens/ vnd reiniget das Geblüt von grunde
auß/ ist für allen Schmertzen der Leber/
Miltz vnd Gallen/ vertreibt den Husten/
macht gute Farb vnd lauters Angesicht/
taugt zu allen Geschwulsten/ versichert
vor vergifften Geschweren/ weil man es
brauchet: Im Mund gehalten/ vertreibt es
alles Zahnwehe/ stinckenden Athem/ vnd
hat viel bey guter gesundheit erhalten.

Dem gesegneten Distelwasser wirt zu-
geleget/ Es stercke die Gedechtnuß/ gelege
das Hauptweh/ vertreibe den Schwindel/
vnd bessere alle anligen des Haupts: Es
werde das Wasser eyngenommen/ oder ab
dem kraut getruncken morgens vnd abends
2 oder 3 vntz auff einmal.

Bereit vnd dünn mit Zucker vberzogner
Coriander/ also bitter Mandel gezuckert o-
B der nicht/ kreffrigen die Gedechtnuß sampt
dem Hirn.

Du hast hie vornen im 2 Cap. 15. zwey
Laugensecklein/ welche die Gedechtnuß
stercken/ Deßgleichen im 8 Cap. 58 das
Ziegelöl/ wie größlich es hierzu tauge. So
wirt auß viel Kreuterweinen/ der Maseron
Wein/ hoch geprisen/ daß er nicht allein die
Gedechtnuß kreffrige/ sondern die verlorne
wiederbringe.

Ein andere weiß gute Gedecht-nuß zu bekommen.

ES ist zu vnsern zeiten ein Ca-
nonicus zu Candelberg in Engelland
gewesen/ Doctor in Theologia vnd
der Rechten/ Johannes Coletus genannt/
dem ist im 16 Jar seines alters von einem
getaufften Juden folgende Kunst mit ge-
theilt worden/ dardurch er ein wunderbar-
liche Gedechtnuß erlangt hat/ also daß/ was
er einmal laß/ sein lebenlang behielte. Wie
nun dieser im 39 Jar seines alters sein ster-
ben sahe/ baten seine gute Freund solche Ge-
heimnuß zu offenbaren. Der zeigte an/ Er
were eines groben vnfehigen verstands ge- C
wesen/ aber durch mittel dieser Kunst inn
kurtzer zeit ein guten ringfehigen verstand/
darzu ein solche Gedechtnuß erlangt/ die
gleich vber menschlich were/ also/ daß er nit
allein alles was er lese/ sonder auch sehe vnd
hörte/ ohn alle mühe im Gedechtnuß behal-
ten möchet/ wie er dann die Decreta Decre
tales, Ordnung der Keyserlichen Rechten/
sampt jren Glossen/ Aristotelem vnd ande-
re Lehrer/ die er besichtigt hette/ von wort zu
wort erzelte/ Wo jhm auch mancherley
Namen vorgesagt wurden/ die kundt er on
alles bedencken/ nach ordnung widerumb er
holen/ daß er nicht einmal fehlete.

Derhalben ist diese Kunst inn hohen wir-
den/ vnd für ein sondere gab Gottes zu hal-
ten/ weil einer durch diß mittel/ gleich ohn
mühe vnnd arbeit/ zu so grossen Sachen
kommen mag.

Anfenglich soll das Haupt mit folgen-
dem gereinigt werden: Nim Berchtram/
Wolgemut/ Galgant/ Imber/ Feldkü-
mich/ breit Wegerichsamen/ bereiten weis-
sen Senffsamen/ jedes gleich/ zerstoß grob- D
lecht/ faß inn ein newen Hafen/ ist diß Pul-
uers 2 vntz/ so giesse ein kleine maß Wasser
dran/ laß wolbedeckent sieden/ dz ein dampff
darvon kompt/ wenn es ein weil gesotten
hat/ schütte ein grosse maß starckes Weins/
vnd ein vntz geleuters Honigs darzu/ laß
vngefehr zwen zwerch finger eynsieden. Mit
diesem solt du dich im Monat ein mal/
wenn der Mondt zunimpt/ wol vnd offt
gurglen/ lang warm im Mundt behalten/
damit es vbersich rieche.

Nachmals bereite folgenden Tranck:
nim Imber/ Langenpfeffer/ jedes 1 ℥. Gal-
gant/ 1 ℈/ Negelen/ Cubeben/ Muscatnüß/
jedes iß ℥/ stoß zu Puluer/ binds in ein lei-
nin tüchlin/ laß wol vermacht sieden inn zwo
grosser maß Wein wie oben/ laß verdeckt
stehn vnd gefallen biß es lauter wirdt/ vnd
trinck vor dem salben (darvon hernach) drey
tag/ morgens nüchtern/ also wenn du schlaf-
fen gehest ein guten trunck. Diß Weins tu-
gend ist alle vberflüssigkeit auß dem Haupt
zu ziehen.

So diß geschehen/ stelle dich Sommers
zeit an die Sonn/ im winter zum Feuwer/
kemme

kemme das Haar sanfft vnd lang / damit
A sich die Dampfflöchlin öffnen / vnd die Dempff verriechen / wasche dz Haupt ohn andern zusatz mit Rautenwasser / darauff thu ein zimlichen trunck krefftigs Weins / iß zwen oder drey bissen dareyn geweichtes Brots / darbey bleib biß zu abend. Das Abendtmal seye auch messig / der Schlaff rühig vnd ein gnügen / das treib etwa viel tag vnd je lenger je nützlicher.

Wann nun die ederlein auß dem kemmen erwarmet seynd / salb das Haupt vnd Schleffe mit folgendem: Nim̃ weiß Gilgen vnd Kölbleter / wild Melissen / jedes ein ℘ / zerstoß / fast in ein verglastes geschirr darüber giesse 2 vntz new Oel / frische Butter / so viel dessen alles ist / drey Löfel guts brannten Weins / der zum wenigsten vier mal distilliret sey / Rautenwasser / Saluien vnd Schelkrautwasser / jedes 2 Löffel voll alten weissen Wein 5 Löffel voll / vermischs / stells 6 oder 8 stund an ein warmen ort / seihe es durch ein Tuch / die Brü sied ab / biß Honig dick / beym Kolfeuwer / setzs inn eim Glaß an die Sonnen / biß es Kupfferfarb wirdt.
B Diese Salb soll vor dem du anfachst das Haupt zu reinigen bereit seyn / mag auch zwey Jar krefftig bleiben. Man soll auch alle benannte Kreuter / auch darauß die Wasser gebrant sind / weñ der tag am lengsten ist / samlen / Denn dazumal seynd sie am krefftigsten / die Salbe ist dazumal auch am tauglichsten zu bereiten / Die soltu (wie gesagt ist) nach reinigung des Haupts brauchen / die Schleffe / vnd sonderlich das Gnick / da die Gedechtnuß ist / mit salben. Bedecke als dann dz Haupt mit einer weichen lidrin Hauben / damit es warm vnd rühig bleibe / biß daß die Salbe in das Geblüt vnd Hirn wircket. Diß thu nun morgens nüchter / halt dich in allem thun messig / rüwig vñ warm / biß auff den abend / als dann wasche das Haupt mit altem weissem guten gewermetem Wein. Die speiß soll lieblich vnd ringdeuwig seyn / das Tranck nicht vberflüssig / sondern messig. Ein solche ordnung halte am anfang 4 tag / nachmals ein gantz Jar lang / in 8 Wochen nur ein mal / aber 2 oder 3 tag an einander. Im andern Jar erwöhle einen tag / daran gut Artzneyen sey / als denn brauche die Salb inn drey Monaten ein mal in zunem̃endem Mond. Im dritten jar ist es gnug einmal in zwölff Monaten / Vnd nach diesem dein lebenlang in zweyen Jaren einmal. C

Schwindel / ein gebrechen deß Hirns. §. 2.

Dieser Mangel wirdt von den Griechen Scotomia, den Lateinischen Vertigo, genannt / das ist / ein vmbwirblen. Wir nennens aber gemeiniglich Schwindel. Das ist ein solcher Gebrechen / daß einen nicht anders gedünckt / denn es lauffe alles so er sehe / gescheibs mit jhm vmb / oder es vergehet jm das Gesicht / jhm schwermend seltzame sachen vnd farben vor den Augen vmb. Vñ geschicht zu zeiten dz alles finster wirt / vnd offt mit solchem gewalt / daß sie zu boden fallen / wie auch den Gesunden geschicht / wo man sie offt vmbdrehet / sie inn grosse tieffin von der höhin sehen / vmblauffende Räder oder Wasserwirbel anschauwen. Diß begegnet sonderlich D mehr dann zu andern zeiten denen / die lang an der Sonnen gewesen sindt / vnnd das Haupt erhitzigt haben. Also auch / wenn der Magen mit arger feuchtigkeit erfüllet / den Magenmund naget vnd frisset / arge erfaulte feuchtin inn das Haupt schickt Zu disem ist auch der Sudwind / sampt Winterszeit / vil mehr dann der Som̃er behülfflich. Nun in deisem machen die Artzt mancherley vnterscheid / wie sie dem nach arten der feuchtigkeiten mehrerley haben: Aber vom gemeltem vmbwirblen zu reden / wo alles mit einem vmblaufft / das Gesicht vergehet / fallens besorget / das Angesicht vnd Augen rot werden / die Adern hindern Ohren groß vñ blutreich erscheinen / so ist leicht zu vrtheilen / dz vberflüssigs blut im Haupt sey / welchs das Hirn beschwere. Darumb sol man solchen Krancken von stund (dann wo man nit schnel darzu thut vñ der schwindel veraltet / ist sich der fallenden Sucht oder deß Schlags / zu besorgen) mit ordenlichem purgiern zu hülff kommen / Nachmals gedachte Adern hindern Ohren öffnen / drey vntz mehr oder minder blut lassen / denn

Schwindel.

A denn diß ist ein besondere hülff zu diesem Gebrechen/ wie auch zu jedem Schwindel/ auß was vrsachen er wölle. Also sollen jm auch Laßköpff ongebickt oben auff das Haupt/ deßgleichen vnter dem Halß/ auff die höhe der Schultern/ vnd die Waden/ gesetzt werden. Man soll auch warme Fußwasser mit Kreutern/ so das Haupt stercken/ brauchen/ deren du hie vornen im 1 Cap. 3 § in Haupthitz/ vnd Cap. 7 § 12/ da Mucken vor den Augen vmbfahren/ beschrieben hast. Wo sich aber solche Adern nicht/ wie gemeldt/ erzeigen/ doch das Angesicht rot ist/ sol man die Basilica schlahen/ Laßköpff wie gesagt/ setzen/ das Haupt mit Rosenessig vnd Oel befeuchten/ alle hitzige Speisen/ vnmessigs schlaffen/ wachen/ von höhe in die tieffe ort sehen/ vnd was dergleichen ist/ meiden. Linsen/ Hirsch/ Kitzfleisch rc mit Agrest/ Margrandensafft/ oder Essig bereit/ gebratne Byren oder Apffel nach dem Abendtmal seynd taugentlich. Auß den Kreutern Lattich/ Bortzel vnd dergleichen külende im Essig/ nützlich tranck mit Essig
B oder Margrandenkörner/ Zuckerwasser mit Flochsamē gesotten/ oder ringer Wein gebessert/ ist dienstlich.

Zum purgieren taugen gelbe Myrobalanen/ sonderlich wo der Schwindel auß Cholera enstehet/ das mag wie folgt geschehen: Nim 3 lot der gelben Myrobalanen/ zerstoß nicht zu klein/ siede sie in 8 vntz Wasser/ zu letzt thu darzu 1 vntz saur Datteln/ biß 4 vntz bleibe/ dareyn misch 3 oder 4 vntz Rosen oder Veiel Syrup/ gibs mit anbrechendem tag.

Nim 6 vntz Keßwaser/ weiche dareyn iiȝ ℈ Rharbarbara/ laß vbernacht stehen/ trucks wol auß/ gibs kalt oder lawe.

Nim 10 dürre Pflaumen/ saure Dattlen 1 vntz/ die siede in 6 vntz Wasser/ davon nim 3 vntz/ zertreib dareyn purgierende Rosen Latwergen/ das ist/ de Succo Rosarum iiȝ ℈/ trincks warm. Item/ nimm saure Dattlen/ Manna/ jedes 1 vntz/ zertreibs inn 3 oder 4 vntz Wasser darinn Pflaumen gesotten seynd.

Du magst auch folgende Pillulen brauchen: Nim Pillulæ fœtidæ, de Sarcocolla, Cochiæ, ana 1 ℈. fiant Pill. 7 cum Syrupo rosato. C

Nach eyngenommener Purgatz soll man sich nicht fast vben/ vnd den Bauch mit warmen Tüchern bedecken/ auch offt ab wechßlen/ Wo aber in solchē Schwindlen kein röte deß Angesichts noch Fieber erscheinet/ ist zu gedencken die vrsach sey auß kelte deren Materi im Magen ligen/ welche sich auch jr selbst mit reitzen zum vndeuwen erzeigt. So das geschicht/ soll man den Krancken darzu treiben. Vnd taugt folgends darzu: nimm Rettich oder Kreen 1 vntz/ Maltensamen/ Haselwurtz/ jedes ein lot/ das siede in 12 vntz Wasser/ biß 4 bleiben/ vermisch zu gesigner brü/ 1 lot Baumöl/ Saffran 1 ℈/ Essig 4 vntz/ darvon gib zwo stund nach dem Nachtessen 2 löffel voll. Nach dem nun der Schwindel ein vrsach hat/ darnach sol man etliche tage linderung trüncklen brauchen/ folgends Pillulæ Cochiæ oder Aureæ, deren eins 1 ℈ eynneinen/ oder an derselben statt nim Bitterheilig 1 lot/ Oxymel Compositum 1 vntz/ Wasser/ darinn Ispen vnd Zitwan gesotten ist/ D
4 vntz/ vermischs.

Es begibt sich auch offt/ das solcher Schwindel mit seltzamen Phantaseyen vnd Gesichten/ deren doch keins in der warheit ist/ vor den Augen vmbschwermen/ welches die Artzte auch Scotomiam vnd Imaginationes, Eynbildungen nennen/ darvon hie vornen im 7 Cap. vnd 12 § Inn Mucken vorn Augen/ weitleufftig geschriben ist. In diesem ist vielen durch folgendes mittel geholffen worden. Nim Augentrost 2 vntz/ Macis 1 lot/ stoß klein/ gibs nach gehaltener Purgatz ȝ ℈ biß in 2 ℈/ in Wein od' fleischbrü. Was aber diese art des Schwindels weiter betrifft/ magst gemeldtes ort/ wie hernach folgends im Paralysi (dem er nit vngleich/ ja ein art desselben ist (gemeldt wirt/ besichtigen. Ein solcher soll sich auch von allen speisen vnd tranck enthalten/ die kalter Natur sind/ Das jhm zur speiß taugentlich ist/ seynd Kitzlen/ junge Heißel Hüner/ Rephüner/ Fasanen/ Baum vnd Feldvögel/ alles mehr gebratten denn gesotten/ Eyerdotter/ trendlet Erbis/ Weitzen vnd Reiß. Ring roter Wein ist ein gut Tranck/

A aber Honigwasser wer nützer. Wolte aber diß nit erspriessen/vnd der Schwindel lang gewehret hette/wirt für das fürnembst mittel gelobt/das Haupt mit dem brannt am vordersten ort oberhalb der Stirnen/da sich die zusammenfügung der Hirnschalen/Sagittalis vnd Coronalis genannt/vereinigen/zu öffnen/damit die arge dempffe desto baß verriechen mögen. Andere brauchen an brennens statt folgends Etzselblein: Nim Cantharides, darvon kopff vnd flügel gebrochen seynd/2 vntz/Vrhab oder Saurteig 1 lot/machs an mit branntem Wein/oder Essig/streichs auff ein tüchlein eins kreutzers breit/legs auffs Gnick/also die Waden/biß es fliessende blattern zeucht/die halt etlich tag offen: Wo sich aber kein zerrüttung des Gemüts/vndeuwen/oder hitziges zeichen erzeigte/der Schwindel doch verharrete/da sol man den Krancken offt mit den Pillulen Cochiis purgiern/jm (wie gesagt) kalte speise entziehen/dann die vrsach so im Hirn steckt/ist auß kältin. Darumb
B ist gut offt angewermeten Eniß zu riechen/in eim Secklin warm auff dem Haupt tragen/von gesottnem den Dampff inn die Nasen empfahen/das alles wunderbarlich behülfflich ist/wol wermet vnd trücknet. Also soll man auch das Haupt reinigen/wie das geschehe/ist offt angezeigt. Insonderheit aber ist folgends zu diesem verordnet. nim Esel Cucumersafft/1 vntz/Honigwasser/darin Maseron gesotten sey/2 vntz/vermisch es/diß supffe inn die Nasen/doch nim zuvor den Mund voll Brunnenwasser/damit es destoweniger in Mund komme.

Gurgelwasser.

Seynd auch zu brauchen/dardurch der Phlegmatische Schleim zertheilt vnd auß geführt werde/als folgends: Nim Betonica/Jspen/jedes ein M/Süßholtz/Rauten/dürre Weinber von Körnern geseubert/jedes 1 vntz/Berchtram Veielwurtz/oder an deren statt blawe Gilgenwurtz/jedes 1 lot/Senffsamen/Leußsamen/Jmber/Mastix/jedes ½ lot/geleutertes Honig 3 vntz/das siede in gnugsamen Wasser/leutere es sauber/darvon nim zwen Löffel voll/halts vor vnd nach dem essen lang im Mund. C

Zu diesem thu auch gekeweter Mastix/Berchtram in Wein oder Wasser geweicht/aber (wie vor auch ermahnet) die Wurtz inn ein feucht tüchlein gewicklet/deß er sonst seiner Hitz halb nit zu leiden were.

Item/Nim Senffsamen/Wolgemut/Berchtram/Langenpfeffer/Saluien/jedes ein ½ lot/das siede auff halb/gesigen/brauchs wie vor.

Es ist der Berchtram trefflich zum Schwindel/darumb wirt der gesotten/zerstossen mit Eyerklar als ein Müßlein gemacht/auff das Haupt geschlagen

Ein Triet.

Nim Muscatnüß/bereiten Coriander/jedes 1 lot/Eichenmistel/geschelte Peonienkörner/Galgant/jedes 1 ℈/Calmes/Betonien/Cubeben/Kümel/jedes ½ ℈. Zucker deines gefallens. Du hast hie vornen § 1 inn der Gedechtnuß ein köstlich Puluer/hieher dienstlich. Man mag auch folgends machen: D

Nim wolgefallnen reinen Fenchelsafft/thu zu einer vntz zwo guten Zucker/vnd siede den ab wie Manus Christi.

Latwerg.

Nim wolgeseuberte Weinberlin 1 pfund/geschaben Süßholtz ½ lot/Ochsenzungen vnd Endiuienwasser/jedes 6 vntz/das laß wol sieden/nachmals hart außtrucken. Zur Brüe thu eyngemachte Chebuli vnd Emblici/jedes 6 vntz/Rosenhonig 2 vntz/Zucker 5 vntz/siede es etwas dicker dann Honig/leutere es mit Eyerklar/so es erkaltet/misch fleissig darunter Zimetrhörlein/ij ℈/eyngemacht Muscatnüß 1 vntz/Paradeißholtz/Negelen/jedes 1 ℈/Fenchel/Eniß/jedes ½ ℈/Rosenzucker 5 lot. Von dieser Latwergen nim ein mal inn der wochen einer welschen Nuß groß. Item/Zimetrözlen/Negelen/Fenchel Galgant/erkewet/vnd lang im mund vmb zogen/

zogen/ taugen fast wol darzu: So wirdt die
A Latwerg / Ackerman / fast im Schwindel gepriesen / wie auch bereiter Coriander mit Zucker vberzogen / nüchtern vnd nach dem Essen ein wenig genommen / wie an obgemeldtem ort / von der Gedechtnuß weiter/ sampt anderm / geschrieben ist.

Eyngemachte Myrobalani nach essen taugen sonderlich / also auch die trucken / gekewet / dann sie lassen die Dempffe nit vbersich riechen / vnd zertheilen die zehe Schleim. Was krafft denn das gesegnet Distelwasser hab / besich gedachtes ort der Gedechtnuß / wie auch das 2 Cap. 1 §. Inn kaltem Hauptweh / Laugensecklein / vnd anders / dem Schwindel dienstlich / Also Theriaca vnd Mithridat.

Ordnung deß Lebens.

DEn schwindlenden ist sonderlich von nöten inn abbruch zu leben/ sich deß Weins enthalten / oder wol gewessert brauchen / Kompt er auß Hitz / so meide man hitzigs / Also kalts inn kalter
B vrsach. Nach essen nützet ein schnitten wol gebehets Brot also trucken eynnemmen. Sein Speiß sey ring / deuwig / vnd (wie gesagt) wenig / wie du dann gnugsam im 1 vnd 2 Cap. von hitzigem vnd kaltem Hauptwehe zu sehen hast / die du besehen magst.

Aberwitz / Vnsinnigkeit / Tobsucht vnd dergleichen Gebrechen deß Hirns. §. 3.

DIe Kranckheiten so dem Hirn zustehen / theilt man in drey stück / Als wenn seine eigentliche gebürende wirckungen werden auffgehaben. Zum andern / wenn diese verletzt oder geschwecht wirdt. Zum dritten / Wenn das auß seiner rechten art inn ein andere schlegt / als wenn eins in Thorheit vnd vergessenheit fellt / wie denn geschehen ist / daß etliche lesen / schreiben jhrer Nechstverwandten / ja eigens Namens / vergessen / welches gewißlich auß kältin deß Hirns / wie auch der Schlag / vnd fallende Sucht enstehet. Vnd kommen solch zufell schnell. Ist aber gedachte verletzung / sie geschehe inn der Vernunfft C
oder Gedechtnuß / klein / so gibt es zu erkennen / das die Kälte nicht groß sey. Nun diese Mengel haben auch jre Grad vnnd Stafflen. Delirium / Aberwitz / Kindisch werden / es sey wie das wölle / enstehet auß arger feuchtigkeit vnd vngeschickligkeit deß Hirns / vnd ist ein verjrrte / verruckte vnd verderbte bewegung der fürnembstẽ Krafft deß Verstands. Wo zu diesem etwas Fiebers schlehet / so wirdt es Phrenitis, die Vnsinnigkeit / die entsteht nicht allein auß hitziger Feuchtin / sondern ist mit etwas Phlegma inn den schleimlein deß Hirns vermischt. Wo aber kein Fieber mit laufft / so nennen sie die Maniam, Tobsucht. Dieser folgen hitzige feuchtigkeiten / sonderlich Cholera, welcher vrsach auß Hitz des Hirns herlanget. Die Melancholia, aber / so trauwren / schwermütigkeit vnd forcht / mit sich bringt vnd die Lateinische Dementiam nennen / nemlich / da einer gar von Sinnen kompt / enstehet allein auß kalter Feuchtin / wie hernach vnterschiedlich gemeldt wirdt. D

Vom Delirio, Aberwitz vnd Kindisch werden. §. 4.

DIeser Mangel laufft fast mit allen Kranckheiten deß Hirns / Dann so dasselbig / es sey in was wege es wölle / verletzt wirt / so beteubt es die Vernunfft mehr oder minder nach dem die Feuchtin schedlich vnd verderbt sind.

Wann nun solche Aberwitz / eynbildung vnd veruckte gedancken / on toben / boldern / schreyen vnd solchen wüten / kompt / als were der Kranck besessen / so ists eigentlich Melancholia.

Entsteht es aber mit hadern / springen / lestern vnd dergleichen / so ist es ein Vnsinnige Mania mit jren anhängen / welche vil / als von bösen Geist besessen / halten.

Erscheint aber bey solcher Aberwitz lachen / freude / gute sanffte wort vnd geberde / die ist heilsamer dann der andern keine. Ist sie aber mit schwerer verbrenter Melancholischer feuchtin erfüllet / so ist diese die ergste / also daß vil vermeint haben / es seye deß Sathans werck / welcher sie zu so vil vngeschick-

lig-

ligkeit antreibe. Andere machen auß diesem
A Delirio oder Desipientia, wol zwölfferley
arten/ deren ein guter theil hierinn beschrie-
ben werden.

Damit wir nun inn gemein ein Muster
haben/ wie einem solchen mit Artzneyen zu
begegnen seye/ so wöllen wir einen jungen/
der Taubsüchtig/ oder nicht bey vernunfft
sey für vns nemmen.

Da ist gute ordnung deß Lebens das erste/
Durchauß soll das auff zimlichs wermen
vnd reichlichs feuchten gericht seyn/ Dar-
zu taugt wol erhaben Brot/ nicht vber drey
tag alt/ sonst meid er alles was vom Teig
gemacht ist. Jung fleisch von Kelbern/
Schaffen/ jdrigen Hemmelen/ Rechlen/
wilden Schweinlin/ drey oder vier Monat
alt Hüner/ Caponen/ In summa alles
junges/ geheimes oder wildes/ suche das
frist sey/ ist nützlich/ Dargegen soll er alles
altes meiden.

Von Kreutern taugen jhm Endiuia/
Spinet/ Portzel. Von früchten/ Mandel/
frische Haselnüß/ süsse Kirschen/ Melon/
Kürbis/ Erdäpffel/ grüne Feigen/ Trau-
B ben/ süsse Byren/ äpffel/ frisch oder gedörrt/
süß Mandelöl/ Baumöl vnd frischer But-
ter. Er soll sich enthalten von Essig/ vnd
wo man den je brauchen wolte/ brich jm sei-
ne krafft mit Wasser oder Zucker. Agrest/
Citron vnd Limonsafft/ sind baß nachzuge-
ben/ aber selten/ vnd mit viel Zucker beseet.
Honig tauget nicht/ will man die speiß süß
machen so geschehe es mit Zucker/ oder ge-
sottnem süssen Wein. Hitzige samen/ als
Fenchel/ Peterlin/ Kümel/ Eniß/ seyndt zu
vnterlassen/ also alles gesaltzen fleisch vnd
dergleichen.

Zum tranck mag er süssen/ weissen/ kla-
ren vnd ringen Wein brauchen/ wol gewäs-
sert/ denn solche werden gar leicht truncken/
das jhnen schedlich ist.

Solchs zuvorkommen/ mag man be-
reiten Coriander/ Keelsamen/ Sauram-
pher vnd Portzelsamen mit Seeblumen in
Wein hencken/ vnd darab trincken/ das wi-
dersteht der Trunckenheit.

Wolte sich aber einer (wie gut were)
deß Wassers behelffen/ so misch er das mit
weissem Zucker/ oder Zuckercandi/ Ists
jhm angenem/ Süßholtz darinnen sieden. C

Ochsenzungen seynd jm in allen speisen
vnd trencken forter gut/ sampt allem was
von diesem Gewechs gemacht wirdt.

Zimliche/ doch sanffte vbung vor essens
ist nütz/ vor starcker soll man sich hüten.
Deß beylags ist sich inn allweg zu entschla-
hen: Denn es ist nichts das eim geschwech-
ten Leib mehr der besten feuchtin/ darmit
auch die krafft entziehe.

Das Haupt soll er offt kemmen/ mit er-
hebter stimme singen/ der Musica sich ge-
brauchen/ welche allen Melancholischen
zu gutem kompt. Sein schlaff sey etwas
lenger/ denn er in der Gesundheit pflage.

Weil auch solche Materi hart zu purgi-
ren ist/ soll es desto öffter nach raht eines
Artztes/ vnd gelegenheit der Kranckheit/ ge-
schehen. In sonderheit wirdt öffnung der
Feigadern gelobt. Man mag auch vil tage
nach einander 3 vntz Ochsenzungensafft
trincken/ denn er nutzt wunderbarlich zu al-
len arten der Melancholia. Diß thut auch
2 vntz Hopffensafft/ als bald er außgetruckt
ist/ on gefallen getruncken. Eyngemachte D
Citronschelffen morgens frü vnd abendts
zwo stund vor essens ein Löffel voll eynge-
nommen ist nützlich/ Oder Syrup von Ci-
tronschelffen 2 vntz/ in Hufflatichwasser 3
vntz etliche mal vor dem purgirn nemmen.

Krafftlatwerg.

Nim gebraten Rephunfleisch zwölff vntz/ weiß Beenwurtz/ Borra-
gen vnd Ochsenzungenblumen/ Zit-
wan/ jedes ein ℈/ Saffran 1 ℈. Macis/
Frauwenhaarkraut/ jedes 2 ℈. Jacinth/
Smaragd/ Saphir/ Hirschhertzbein/ jedes
½ ℈/ geschlagen Golt 3 bletlen/ auff das zar-
test gefeilet Golt ½ ℈/ bereiten Perlen 1 ℈/
frische Pignole 3 vntz/ die safft dem fleisch
weiche 24 stund in 4 vntz süssem weissen
Wein vnd zwo vntz Quittensafft/ dz hacke
fast klein/ vñ siede 12 vntz weissen Zucker mit
gedachter brü ab/ vermisch alles zusam-
men/ davon gib mit anbrechen deß tages
biß auff 1 lot/ trinck darauff 2 vntz Ochssen-
zungenwasser. Nachmals nim vorm mor-
gen vnd abendtmal ½ lot/ neben dem daß es

M zum

A zum Schwindel taugt/ krefftiget es alle andere Glieder

Merck auch/ daß fast alles/ was das Hertz krefftigt/ es sey inn hitz oder kelt/ auch dem Hirn zu gutem entspreust. Derhalb so sind die Artzneyen an beyden orten beschrieben/ auch beyden Gliedern nützlich.

Von Phrenitide, Unsinnigkeit §. 5.

NAch erzelter Aberwitz/ wöllen wir von der Unsinnigen Phreniti schreiben/ die wir also entscheiden.

Phrenitis ist ein Taubheit oder beraubung der Vernunfft mit hitzigem Fieber. Oder/ Phrenitis ist ein Aberwitz vnd verderbung deß verstands/ das nicht stetts wehret/ sich aber mit zittern/ schwacher stim/ vnd argem Fieber erzeigt/ mehrmals auch ein aufflauffen vnd geschwellen des Hirns vrsachet. Vnd ob wol (wie vor auch gemeldet) jeren mehrerley arten seynd/ mögen sie doch fürnemblich in zwo abgesondert werden/ da eine von Blut/ die ander B von Cholera vnd Gallen enstehet/ auß welchem folgends die dritte/ der Melancholia, als ein vermischts/ kompt.

Welche nun mit der ersten verhafftet seynd/ die erkennen vnd vrtheilen die sachen/ so sie sehen/ recht/ wissen was es ist/ aber im erwegen vnd gebrauch derselbigen/ fallen sie weit vom rechten vrtheil ab. Die andern werden/ mit jrem betrachten vnd bedencken gar nicht betrogen aber im sehen/ vrtheilen vnd der gantzen sinnligkeit/ inn grobe abwege geführt. Von beyden hastu herrliche Historien bey Galeno. Die dritten irren inn beyden/ seynd auch der Sinn dermassen beraubt/ daß sie weder recht sehen noch vrtheilen. Nun etwas von den zeichen/ wo man der Vernunfft entrüstung besorgt/ zu melden/ so seynd solche für gewiß gemercket:

Wo ein stets verborgens Fieber/ beschwerung deß Haupts/ trückne der Augen/ röte derselbigen sampt dem Angesicht/ Hauptwehe/ scheuhen deß liechts/ schnelles vnableßlichs schlahen der Pulßadern erscheinen. Zu diesem setzen andere vnruh/ viel vnordenlichs geschwetz/ trückne vnd schwärtzin der Zungen/ offt vom Beth auffwüschen/ C darob hin vnd wider walglen/ weisser harn/ vnordentlichs starckes Athmen/ viel wachē/ wo sie schon schlaffen/ darinn auffschreyen/ sie seynd engstig/ werden schamloß/ daß sie die Schamglieder zeigen vnd heiserin von wegen deß vberflüssigen geschwetzs vberkommen/ vergessen was sie erst gethan haben/ sehen forchtsame Treum vnd mehr andere.

Wo nun zu diesen zeichen allen/ oder zum theil/ die Zung rot oder gelb/ der verstandt schwermend/ vnd viel wachens kompt/ so ist die Phrenitis schon vollkomlich bestetigt vnd eyngebrochen. Da ist nicht zu feyren/ vnd ehe diese/ so vom Blut kompt/ recht eynwurtzle/ mit einer starcken Aderlässen der Cephalica, auch biß zum entgehen dar Krafft (wo es anders die Natur vnnd gelegenheit deß Krancken gedulden mag) zu begegnen.

Ist aber die Kranckheit schon vber vier tage/ daß sie gefusset hette/ da ist auch die Adern an der Stirnen zu schlahen ob der Nasen/ vnd trachten/ wie die Feigwartzenadern D geöffnet werden/ vber welches nicht sicherers noch nützlichers ist.

Seyndt aber vrsachen vorhanden/ daß man nicht zur Ader lassen köndte/ soll man dz Nasenbluten bewegen/ oder zum wenigsten Läßköpff auff die Schultern setzen.

Ist aber die vrsach auß Cholera, da ist der Leib mit purgieren oder Clistiern zu reinigen/ deren hastu hie ein muster:

Nim Lattich 2 M. Gersten ʒ M. Pappeln/ Bingelkraut/ Veielkraut/ jedes ʒ M. Seeblumen 1 vns/ Kleyen ein wenig/ das siede in gnugsamen Wasser/ der Brü nim 12 oder 16 vntz/ darzu vermische Baumöl/ außgezogne Cassia/ jedes ein vntz/ Pflaumenseltz 5 ℈/ gibs nüchtern.

Ein andere: Nim Pappelen/ Meyer/ Bingelkraut/ Veielkraut/ Seeblumen/ jedes 1 M. laß inn gnugsamen Wasser siedē/ dareyn nim 12 oder 16 vntz/ zertreib darinn Triphera Sarracenica 1 vntz/ Pflaumenseltz drey lot/ Veielöl 2 vntz/ Saltz ʒ ℈/ vermisch. Zum purgieren sind die saurē Dattelen in sonderheit taugenlich/ denn sie führen nicht allein die hitzige schedeliche feuchtigkeiten

leiten auß/sondern verendern auch dieselbige. Die magstu/wie folgt/bereiten:

A Nim̃ 12 vntz saure Dattlen/die siede inn noch so viel Wasser/biß der vierdt theil verzehrt wirdt/das seihe mit außtrucken/vnd gib 5 vntz auff einmal. Item/nimm Manna 3 lot/zertreibs in Wasser/darinn Pflaumen gesotten seyn/vnd 4 vntz/gibs mit anbrechendem tag.

Ist aber die Materi verbrennt/so siede sampt den Pflaumen/Senet/Erdrauch/Epithimum, jedes ʒ lot/Engelsüß 1 vntz/inn dieser Brü 4 vntz/zertreib die Manna vnd saure Dattlen.

Ein anders: Nim̃ gelbe Myrobalani 3 lot/Pflaumen 2 vntz die siede zerstossen inn 10 vntz Wasser auff halb/oder daß 4 vntz bleib/gibs morgens frü. Oder/nim̃ Rhabarbara ʒ lot/gesotten Pflaumenbrüe 4 vntz/stoß den Rhabarbarum/vermische den inn gedachter Brü/vnd 2 vntz Veiel Syrup darzu/laß 12 stund stehen/gibs morgens nüchtern: Wo aber die Materi verbrannt ist/thu Senet/Epithymum vnd Engelsüß/jedes ʒ lot darzu. Nach dem diß purgiren geschehen/mag man die Hauptader auff der Hand oder im Elnbogen sicher B lassen/Laß Köpff auffsetzen/auch die Saphea vnd Feichtblatternadern/nach dem die Sach geschaffen ist/öffnen.

Wann diß auß dem Blut kompt.

Nim̃ zwölff vntz Wegrichsafft/Taschenkrautsafft/Rosenwasser/jedes 4 vntz/Essig 2 vntz/netze Tüchlein oder Hanffwerck darinn/schlags vber die Stirn/vnd biß zum halben Haupt.

Item/nim̃ Veielkraut/Lattich/gestampffte Gersten/jedes 1 M. Magölheupter/Alraunwurtzel/Seeblumen/jedes ʒ M/Bilsensamẽ/Magsaat/Lattichsamen jedes 1 lot/Camillen/Schuchlen/Pappelen/jedes ʒ. M. diß siede in gnugsamẽ Salvienwasser/feuchte die Stirnen mit/vom ort da die Haar anfahen zu wachsen/biß zum Gnick/mit einem Schwam/als offt du wilt. Item/nim̃ die Seffte von Haußwurtz/Lattich/Bortzel/Nachtschatten/jedes 3 vntz/Rosenwasser 2 vntz/Essig 1 vntz/vermischs/brauchs wie oben. Diß machet C auch schlaffen/sonderlich wo man 2 vntz Safft von Oelmagenbletter darzu thut. Kanstu aber die Sefft nicht haben/so nim̃ ihr außgebrannte Wasser. Wiltu denn ein Pflaster haben/so misch Gerstenmeel darvnter.

Merck auch/daß solche külende stück allein im anfang dieser Vnsinnigkeit zu brauchen sind/denn so sich die Materi anfacht zu ergeben/sol man anders an die Hand nemmen. Als wann sie schon flüssig ist/so nim̃ ein saugends Hündlein/weide daß auß/vnnd legs also warm vber deß Krancken Stirnen/aber nützer ist/das Haupt zu bescheren/vnd darauff zu legen. Item/weide ein Hündlein auß/wie gesagt/bestrewe es inwendig mit Bilsensamen/vberschlags. Es macht die Vnsinnigen schlaffen. Das thun auch junge Tauben/Hanen am ruckẽ geöffnet/vnd wie gesagt/vbergeschlagen. Oder/nim̃ ein warme Hammel Lungen/halt die an die Stirne/wenn die erkaltet/werms in heissem Wasser trucks auß/vnd schlags vber. Vnd diß soll offt geschehen. D

Wonung/Narung vnd dergleichen/solcher Entrüsten.

Die wonung eins solchen Vnsinnigens soll temperiert/mehr kalt denn warm seyn. Bestrewe sein Gemach vnd Beth mit kalten Kreutern/als Lattich/Bortzel/Haußwurtz/klein vnd groß. Weidenbletter/Seeblumen/Nachtschatten/welche zur Hand seyndt/henck gefeuchte Tücher in Wasser vmb jn/alle Gemelde thu weg/dann sie machen jm Phantaseyen/Befleisse dich dz jn eherliche Leute besuchen/vor denen er sich schemen müsse/Laß jn an Rosen/Veiele/Seeblumen vnd Campher riechen/auß welchen stücken man auch ein Secklin machen mag Diß alles ist zu einem Muster gesetzt/welches man nach gelegenheit eines jeglichen Tobsüchtigens richten kan vnd soll. Wöllen hiemit weiter schreiten.

So aber ein Mensch besorget tobig zu werden/so nim̃ lebendigen Schweffel/Mastix/jedes ʒ ℞/mische die gestossen inn ein lot

A güten Theriac / davon gib ein jungen ß ℈ in Wegwart oder Scabiosenwasser / einem alten 1 ℈ / inn altem Wein / laß jhn darauff schwitzen / als lang es sein krafft erleiden mag. Will es das erste mal nicht helffen / brauchs öffter / verware den Krancken vor kält vnd Wein.

Nim̃ Camillen / Dillenkraut / Rosen / Maseron / jedes 1 M. siede die in der Brüe / netze Tücher / schlag das offt warm vber die Stirne.

Nim̃ Veielen / Schuchlen / Pappeln / Roßmarin / Lorberbletter / Olmagenheupter / jedes 2 M / laß sieden / brauchs wie oben / oder inn einem gefeuchten Schwam. Zucker von Betonien / Negelenblumen / seynd fast taugenlich / vnd sonderlich der Peonienzucker / welcher trefflich für seltzame Phantasey / forcht vnd schrecken / so bey nacht kommen / vnd ohn vrsach seynde / hülfflich ist.

B

Ein köstlichs Wasser.

DJß wirt fürtrefflich gelobt die Vernunfft zu enthalten / vnd verlorne wider zu bringen / nimm Meyenblumen von jhren stylen abgestreifft / wann sie am volkommenesten sind / daran giesse Muscatell / Maluasier / oder alten starcken Wein / vermachs wol / vnd laß etliche tag beissen / breñs nachmals in Glaß vnd Wasser auß mit sanfftem sieden / diß taugt nicht allein zur Vnsinnigkeit / sonder wo die Sprach verfallen ist / denen so geneigt zur Onmacht seynd / wo man Schwindsucht besorgt oder hat / widersteht dem Gifft / stercket Hertz vnd Hirn / ein Löffel voll getruncken.

Solche Vnsinnige soll man gantz zam mit essen vnd trincken halten (wie gemeldt) külende ding brauchen / denn diß erfordert die not / weil es ein aller scherpffeste kranckheit ist. Der Wein ist als fast schedlich / zu meiden / Gerstenwasser taugenlich / daryn mag man Veieln / Rosen oder Seeblumen Syrup / mischen. Gerstenschleim / Ptisana genañt / weiß Brot in kalt Wasser geweicht Granatöpffel köner / gekochter oder roher Lattich vnd dergleichen / seynd nützlich / vnd

C spannens etliche so hoch / daß sie kein andere Speiß zulassen / Aber es ist auff die krafft zu sehen. In allweg soll man solche vor vnmut / zorn / forcht / schrecken / vnd was dergleichen gemietliche bewegungen / seyn / verhüten / vnd so viel jmmer seyn kan / frölich machen.

Schlaff in dieser Kranckheit / vnd sonst / zu bringen. §. 6.

WEIL hie von vnnatürlichem wachen zuschreiben / ist auch inn gemein etwas meldung darvon zuthün / denn diß ist an jm selbs nicht ein geringe Kranckheit. Deñ vnmessigs wachen trücknet den Leib zu sehr / verderbt die deuwung zerrüttet das Gemüt / spannet das Geäder mit Krampff an / bringt Aberwitz / etwa Fieber / vnd mehr andere suchten / wie denn verlust deß schlaffs fast inn allen hefftigen / sonderlich hitzigen Kranckheiten / gar ein arg Zeichen ist.

Vrsachen daß eines nicht schlaffen kan / D seynd mancherley / Zorn / Trawrẽ / schmertz schwere Gedancken / zu liechte Orter / voller vnd vbeldeuwender Magen / vndeuwige Speisen / als Pfifferling / Bonen / Zwiffel / Senffsamen / welche forchtsame Treum machen. Also wo ein verletzung oder Apostema im Hirn ist / grosse vnruh vnd dergleichen. Gesellts dir setz auch bellender Hund / anderer Thier geschrey / Donner vnd dergleichen hinzu. Diß sind nun in gemein die vrsachen so vnnatürliches wachen machen. Wie aber diß zu wenden vnd der erquickend schlaff zu bringen sey / darzu hat man mancherley mittel. Nach dem denn die Kranckheiten geschaffen / vnd bey jeder / da es von nöten ist / verzeichnet sind.

Aber widerumb auff vnser ordnung zu kommen / so werden für das vnmessige wachen in Phreniti, der Vnsinnigkeit / in sonderheit etliche nützliche mittel verzeichnet / wie folgt.

Wo sichs begibt / daß ein solcher entrüster zu viel wachte (als denn dieser Kranckheit eigenschafft ist) darmit desto mehr beschwere vnnd gescherpffet wirdt / so mag der schlaff mit eusserlichen vnd jnnerlichen

mittlen

mitlen gefördert werden / dazu hast du folgends sichers:
A
Nim̃ Frauwenmilch / die ein Megdlein seugt / 9 lot / wol erklopffte Eyerklar 4 / weissen wol zerstoßnen Magsaat / so viel not ist ein weichs Selblin zu machen / das streiche ein wenig an Schlaff vnd Stirn. Nim̃ Magsaat Syrup / weiß Seeblumenwasser / Veielöl / jedes besonder / oder vermischt / brauch es wie gesat ist. Nimm Bilsensamen / den siede wol in Wein biß dicklet wird / bestreiche die Schleffe / Ohren vnd Nasen mit. Es ist fast starck / vnd der Bilsen ohn grosse not zu meiden. Item / nimm Magsaat / Bilsensamen / beyde gleich / stoß klein / vermische es mit Eyerklar / Frawenmilch / vnd wenig Essig / brauchs wie oben. Wo eins gar von natürlichem schlaff kommen / vnd gleich beteubet were / so feuchte ein Schwam in folgendem Wasser / leg den warm auff das Haupt oder Schlaff / wenn das erkaltet / wechßle ab / nim̃ Lattich / Veielkraut / gerollte Gerste / Magsaatheupter / Alraunwurtzel / weiß Seeblumen / jedes 1 M. Bilsensamen / Magsaat / Lattichsamen / jedes ȝ lot / Camillen / Steinklee / Pappeln / jedes ȝ M. daß laß inn Wasser sieden.
B

Nim̃ hültzne Cassia 1 ℞. Opium 2 ℞ / Saffran 1 ℞ / darauß mach ein Puluer: Nim̃ zum meisten 1 ℈ darvon / weichs an mit Rosenwasser vnd Essig / bestreich die Schleff / es ist starck / aber bewert. Also wirt auch vnter den fürnemsten vnd gemeinsten stücken das Oxyrrhodinum gebraucht / deren im 1 Capit. vnd 2 § etliche beschrieben seynd.

Salb.

NIm̃ die Salb / Populeon ein vntz / Veielöl ein lot / Bilsensamen / Alraunwurtzen / jedes ȝ ℞ / Saffran / hültzine Cassia / jedes 1 ℈ / vermischs. Man pflegt auch den Schlaff zu fürdern / folgends vmb den Halß / den Mannen vmb die Gromen / den Frawen vmb die Brüste / zuschlagen.

Nim̃ kalt Wasser / Rosenwasser / jedes 5 vntz / Essig 3 lot / netz ein doppel leinen Tuch darinn / vnd schlags vber.

Item / nim̃ Kreuter kalter Natur / als Weidenbletter / Seeblumen / Rebenlaub / Lattich die siede inn Wasser / wasche gedachte Glieder / auch Hend vnd Füß mit. Das thut auch Hend vnd Füß in kalt Wasser gesetzt. C

Tranck vnd dergleichen / zum Schlaff.

NIm̃ weissen Magsaat 1 lot / Alraunwurtz / Bilsensamen / jedes ȝ ℞ / gantzen Saffran 4 Gr. / zerknitschs vnd binds inn ein Leinwatlin / das nicht zu dick sey / weichs in 5 vntz Seeblumenwasser 6 stund / trucks wol auß / gib zwo stund vorm nacht oder morgenmal ein vntz biß 3 / darnach es die not erfordert.

Item / nim̃ Seeblumen 12 vntz / Opium 1 ℞ / das weiche in zwo maß Maluasier 24 stunden / darеyn wirff ȝ lot Saltz / weiß Magsaat zerknitscht 1 lot / Bilsensamen ȝ lot / Lattichsamen 3 ℞ / distilliers inn siedendem Wasser / dessen gib wenn man schlaffen geht ȝ ℞ / biß in ein gantzes / Es ist gnugsam 6 stund schlaffen machen. Wein zimlich getruncken fördert den Schlaff / Also Wermutwein / der auch die schwere Treume benimpt. D

Latwerg / vnd was zu essen ist.

NIm̃ Veiel vnd Seeblumen / Zucker / jedes 1 vntz / weiß Magsaat / weiß Bilsensamen / jedes ȝ / Imber 3 ℞ / vermische es / darvon nim̃ / wenn du zu beth gehest / einer Haselnuß groß / ehe minder denn mehr / der Imber wirdt darumb hinzu gethan / daß die krafft bald durchdringe.

Ein andere / nimm weissen Magsaat / Endiuiensamen / Lattich vnd Bortzelsamen / jedes zwo vntz / außgeschelffte Melon / Kürbs / Erdäpffel / Cucumersamen / jedes iiȝ ℞ / Alraunäpffel / iiȝ lot / Saffran / Camillen / Dillensamen / jedes iȝ ℞ / Paradeißholtz 1 ℞. Zucker 12 vntz / Veielhonig 6 vntz / Zucker vnd Honig siede inn Seeblumenwasser / biß es zech wirt / wann es nahend erkaltet ist / mische das ander klein gestossen

A darein/brauchs wie oben / von ʒ lot biß ein gantzes. Denn vnrichtigen taugt es auff die Stirnen/Schleffe/Nasen/Pulßadern/ an Henden vnd Füssen wol geriben/ Also inn Lattich vnd Portzelwasser ein stundt nach essen zutrincken geben.

Ein andere nicht so starck.

NJm weissen Magsaat iʒ lot/ Veilen / Lattich vnnd Endiuiensamen/jedes ʒ lot/ außgeschelfften Melon / Kürbis/ Erdäpffel / Cucumersamen/ jedes ʒ ℈ / Zucker ʒ lot / das mach an wie du es haben wilt/ mit Olmagen Syrup.

Wie du sihest / so wirdt der Magsaat schier inn alle zum Schlaff taugende stück gebraucht. Also taugt auch alles was von diesem gewechs gemacht wirt/ nemlich/ das Confect Diapapauere, Loch de Papauere, Syrup de Papauere, Diacodion.

Ein Triet: nimm Lattichsamen / weiß Magsaat / jedes ein lot / Endiuiensamen/ Portzel / vnd Bilsensamen/ Jmber/ jedes 1
B ℈/ Zucker 4 vntz/ mach ein Triet.

Wo aber solche stück nicht erspriessen wolten / so muß man die Natur mit Opio vnd dergleichen gewalt anlegen / damit sie genötigter weiß ein kleine ruhe hab/ Mit was fürsichtigkeit aber solche Sachen zu brauchen seyndt / wissen die erfahrne / ohn welcher raht nicht leichtlich etwas für zunemmen ist.

Hitzigen Kindern/ so vom Schlaff kommen.

NJm Seeblumen oder Portzelkraut/ Weidenbletter/ Rebenbletter/ Magsaat vnd Köpff/ jedes 1 M/ laß inn einer maß Wasser sieden/ wenn es law wirdt/ setz das Kind mit den Füssen dareyn/ die streich stetts abwarts/ Also auch die Arme von der Achsel biß zum Elnbogen. Diß ist bewehrt vnd sicherer / dann etwas an die Schleffe streichen.

Item netze ein Tüchlein in der Muttermilch / ist die nicht vorhanden/ nimm warme Geißmilch / schlahe jhm das offt vber die Stirne vnd Schleffe / es kület / vnd bringt einsanfften Schlaff.

Von Mania, einer andern Vnsinnigkeit. §. 7. C

ES ist hie vornen im 3 § angezeigt/ daß Mania ein vnsinnige Phrenisis, aber on Fieber seye. Diese wirt von den Gelehrten inn mehrerley weiß beschrieben vnd definirt/ die mehres verstands halb anzuzeigen seynd. Mania (sprechen etliche) ist ein verruckung deß verstands oder vernunfft/ welche die gerechte vnd vernünfftige gedancken verendert / verlust der stimm/ vnd vrtheil der Sinn/ die in gesundheit gut warend / vrsachet.

Andere / Mania ist ein Toben vnd Vnsinnigkeit/ derhalb ein Sucht vnd Kranckheit des Gemüts/ welche den verstand nicht anderst entrüstet vnnd verwirret / als wo Kranckheiten im Leib steckend / da kein gesundheit seyn kan. Jn summa/ diese ist ein solche Melancholia, wo sie ein Menschen begreiffet/ dz derselbige Tobend/ Häderisch/ Rumorisch / in allem seinem thun fuchtlend vnd vnstet ist. Also daß der gemein Mann von solchen sagt/ Es seye der Teuffel in jhn D
gefahren/ oder hab jn besessen.

Die sonderliche zeichen dieser Mania seynd diese/ vnstandhaffte verenderung inn worten vnd Thaten/ die ohn allen verstandt vnd vernunfft geschehen: Als vil schwetzen/ wachen/ springen/ seltzame vbung vnd dergleichen.

Ist sie dann auß Cholerischer Melancholia, so seynd die bewegungen schneller zum hadern vnd in allen seinem thun / daß kein ruhe noch rast da ist.

Wirdt sie dann mit verbranntem Blut vermischt / da entstehet rechtes toben/ Vnd wo schon etwa ein kleine weil die gedancken feyrend/ vnd ruhe vergünnet wirt/ so kompt doch das wüten bald herwider/ mit solchem geschwetz / daß man sie nicht geschweigen kan: Nemmen an Leib fast ab/ haben schwere Treume / Speyend etwa Gallen / die auff Erden siedend erwallet. Jr Pulß ist langsam/ schwach/ vnd die Pulßadern hart. Vnd warlich/ so ist diß ein fast schwere/ nit allein den Beteubte/ sondern auch den Beywonenden/ gefehrliche Kranckheit. Doch

eben

A eben durch diese mittel / als vorgeschribene Phrenitis, vnd folgende Melancholia, zu Artzneyen / darvon nicht weiter zu schreiben ist.

Melancholia oder Dementia, ein arge Vnsinnigkeit. §. 8.

DIeser Namen Melancholia / wirdt auff zween wege genommen. Erstlich für der vier Feuchtigkeiten eine deß Menschlichen Leibs / das schwartz geblüt / davon wirt hie nicht geredet.

Zum andern / für ein Kranckheit vnd Sucht / so dem Hirn vnd der Vernunfft / mit Beschwerung vnd betrüben des Hertzens schadet vnd schwechet. Die wirt also beschriben: Melancholia ist eine verruckung des vrtheils vnd bedenckens / von rechter Natürlicher art vnd ordnung auff eine verkehrte vnd verderbte weiß / mit forcht vnd sorg vermengt / durch welches das schwartz Geblüt ein verwirrten vnrichtigen Geist im Hirn vrsachet. Vnd zwar / so ist allen Me-
B lancholischen / sie entstehen woher sie wölle / diß gemein / daß sie forchtsam vnd trawrig sind. Vnd wo du sie vmb vrsach fragest / wissen sie nichts anzuzeigen / haben auch wunderbarliche Phantaseyen / vnnd trugenhaffte eynbildungen. Etwa verdreußt sie zu leben / scheuhend aber das sterben / vnd ist ihr stets klagen / man setze jnen allenthalben zu / man wölle sie ermörden / es werden sie wilde Thier zerreissen. Ja es werden etliche dermassen betäubt / ob sie wol den Todt vber die maß förchten / sich doch selbs vmbringen. So widerfahren andren gleich lächerliche Possen / wie (ein Exempel zu geben) Gallenus von einem meldet / der jhm diese Phantasey eyngebildet hett / Er were ein irrdener Topff / darumb flohe er alle so jhm begegneten / besorgend sie würden jn zerstossen.

Ein andrer hette die Fabel des Risen Athlantis / so den Himmel tragen soll / in kopff gefaßt / der forcht / er würde so schweren Last in die lenge nicht gedulden / den von jhm schütteln / damit jn vnd alle Menschen zerschmettern. Etliche bilden jhnen eyn / sie seyen zu Keysern / Königen / Wölffen / Teufeln / Vöglen vnd weiß nicht was / worden. C
Ein theil weinen / andre lachen / die dritten scheuhens Wasser. So hat man auch gesehen / daß Gelehrte kein Buchstaben mehr kennten / dargegen Vngelehrte / die sich künstlich erzeigten / mancherley Sprachen redeten / etwa weissagten / vnd andere thaten / die gleich vbernatürlichen seyn / begiengen / darneben auch öde sachen förchten / die nicht geschehen mögen / noch zu förchten sind. Aber hierin geschicht jnen gleich wie den zaghafften vnerfahrnen / ja fast allen Menschen / welcher natürlicher weiß die finstrin forcht einsteckt / Wie nun solchen die eusserliche tunckelheit entsetzen bringt / also widerfehrt auch den entrüsten mit dem finstern schwartzen geblüt / welchs solche tunckelheit inn die Sinn füret / vnd damit forchtsam macht.

Diß ist auch ein vrsach / daß die Melancholischen leichtlich mit der fallendensucht / vnd widerumb / beladen werden. Vrsach des tobens entsteht mehrteils auß art der Speisen / die solch Melancholich Blut machen / nemlich fast alles Wildprädt / sonderlich Hasen vnd Künlen / alles altes Fleisch / D
es sey von Geissen / Böcke / Stieren / Küen / Büffen / vnd viel mehr von eyngesaltznem denn frischem.

Also von grossen Meerfischen / Walern / Hausen / Stör. Jn Kreutern was nicht feuchtiget / sonderlich Köl vnd Kabßkraut. Fast alles Zumüß / fürnemblich Linsen vnd Bonen. Das mehret auch dicker schwartzer Wein / alter Keß / vngeseuwert Brot / vnd dergleichen.

Also auch sol sich ein solcher hüten vor grosser arbeit / trawren / forchtsamen gedancken / vil wachen / hunger oder durst leiden / kalten trucknen Landtschafften vnd Wonungen. Dargegen nützet fleisch von jungen Häünlen / Kitzlin / Lemmern / Hünern / Hennen / fleischbrü / Eyerdotter / vnd was dergleichen feuchtende vnd ring geblüt machende ding sind / als Borragen / Ochsenzungen etc. Sein Brot sey weiß / ring vnd wol erhaben. Offt baden / aber darinn nicht lang verharren / ist nützlich. Nicht weniger lieblich Musica hören / frölich seyn / angenemme wolriechende ding vmb vnd bey sich haben. Das ist nun ein gemeines Regi-

Von der vnsinnigen Melancholia.

ment/ aller/ die mit dieser Melancholia an
A greiffen seynt.

Weil aber diese schwermütigkeit gemeinlich auß zweyen Gliedern des menschlichen Leibs/ dem Hirn vnd Miltz/ entstehen/ ist acht drauff zu haben. Nemlich/ wo solche schwere Gedancken vnd Phantaseyẽ eynfallen/ forcht/ trawrẽ/ auch geher Zorn vberhand nemmen/ so ist gewiß das anfang der Melancholia auß dem Miltz entsteht/ vnd noch mehr/ wenn sich die mit geschwellen vnd wehetagen des Bauches/ böser Farb/ verderbter deuwung/ sauren vndewen vnd außwurff erzeigt. Kompt es denn so weit/ daß der Kranck seine Gedancken mit worten oder thaten offenbart/ so hat sie schon gefusset. Da ist on allen verzug zun Mitlen zu greiffen/ denn wo das wirt verzogen/ ist gantz mißlich zuhelffen. Dieser mag man mit öffnen der Basilicaadar auff der lincken Hand begegnen/ sihest du das Blut schwartz/ so laß so viel als der Krancke an dẽ krafft erleiden mag. Ist es aber subtil/ vnd rot/ verstopff es von stund an. Wo aber/ was vor gesagt ist/ nicht erschiene/ vnd solche Melancholia nach der Phrenesi/ nach langem verharren an der Sonnen herke-
B me/ oder daß jm der Kopff zerschlagen were/ denn ist die Hauptader zu öffnen/ mit linderungen vnd purgieren reinigen/ wie gesagt ist speissen vnd halten. Jm von der höhe warm Wasser auff das Haupt lassen lauffen/ dasselb mit Rossenöl/ Essig vnd Frauwenmilch/ befeuchten/ zu wol geschmackten dingen kalter Natur/ als Rosen Veiel/ Sandel/ Campher/ riechẽ. In summa/ was newlich von Phrenesi vnd am ersten dis Buch von Cephalæa vnd Hemicranea geschrieben wirdt/ ist hieher dienstlich.

Ist aber auch dieser anzeigung keins verhanden/ so betrübet die Melancholia das Haupt/ nicht auß eigener vrsach/ sondern so viel es mit der Leber vnd dem Hertzen vereiniget ist. Da ist die Mittel Ader/ auch die Schwartz genannt/ auff dem rechten Arm zuschlagen/ dz Blut besichtigen/ den Krancken in allen stücken/ wie gesagt ist/ halten vnd etliche tage brauchen/ hernach ein weil feyren/ vnd das Artzneyen widerumb vor-
nen anfahen/ vnd diß so lang treiben/ biß er C
vollkommenlich gesund ist.

Nun inn gemein von dieser Kranckheit zu schreiben/ so ist erstlich zu mercken/ daß keine Artzney/ so vndeuwen bewegt/ hieher taugt. Denn weil die Materi an jhr selbs schwer ist/ begert sie nur vnter sich/ vnd ergibt sich den purgiren desto leichter/ vnd ist gut etliche tag/ nach rath eines Artztes/ vnd die Melancholia geschaffen ist/ etliche linderung trüncklein zu nemmen. Etliche loben fürnemblich inn diesem fall ein gesottnen Tranck von Römischem Quendel/ das ist/ Epithymo. das ist also zumachen:

Tranck von Epithymo.

Dieses gesotten Tranck verzeichnen wir dreyerley/ welches ein gnugsam anzeigen ist/ daß diß so wol bey den alten als newen in hohen Würden gehalten wirt.

Das erste ist Rasis/ also/ nim̃ Myrobalani Indi/ iij lot/ Engelsüß 5 ꝙ/ Senet 9
ꝙ/ Turbith 1 lot/ Epithymum 10 ꝙ/ alles D
on den Epithymum siede in 36 vntz Wasser/ Zur letzt wirff den Epithymum dareyn setz vom Fewer/ vnd laß erkalten/ trucks auß/ vnd behalts.

Das ander/ nim̃ Epithymum Stechas/ Myrobalani Indi/ jedes 1 lot/ Myrobalani Chebuli/ Emblici. Bellerici, Turbith/ Künigeskraut/ Lerchenschwam̃/ jedes ij ꝙ/ Engelsüß/ Senet/ jedes 3 ꝙ/ Erdrauch/ Camelhew/ jedes ij ꝙ/ rinden von schwartzer Nießwurtz 1 ꝙ/ Steinsaltz 2 ℈/ Weinberlin ij lot/ Siede alles on den Epithymũ in 2 kleinen massen Wasser ein gute weil/ Letzlich thu auch denselben darzu/ laß den vierdten theil einsieden/ wanns law wirdt/ trucks auß/ bewars bedeckt an külen ort.

Die dritte/ nim̃ Erdrauch/ Endiuien/ Wegwarten/ jeges 1 M/ Flachßseiden/ Saurampffer/ Ochsenzungen/ jedes 1 M/ Engelsüß/ ij lot/ Thimel/ Epithymum, jedes iij ꝙ/ gewaschene vnnd erklaubte Weinberlin 1 vntz/ Datilen/ Feigen/ jedes iij lot/ Senetbletter 7 ꝙ/ Turbith 3 ꝙ/ Lerchenschwam̃ 1 lot/ Diß alles siede in einer gemeinen maß Erdrauchwasser/ biß ein drit-

A dritthell verzehrt wirt/ das seihe vnd weiche in die warme brü iij ℈ guten Rhabarbara/ Myrobalani Chebuli rinden iż ℈ / Indi 1 ℈ / laß also stehen / trucks offt auß vnd behalts zum gebrauch.

Aber vor diesem Getranck seynd folgende oder dergleichen Pillulen zubrauchen: Nim Lerchenschwam 2 ℈/ Aloepatica 1 ℈/ Saltz auß India ż ℈ / schwartz Nießwurtz ż ℈ / mach mit Honig so viel Pillulen als du wilt/auff 2 mal eynzunemmen/drey stund vor dem Tranck/du magst auch an der Pillulen statt die Latwergen Hamech, oder Diasena brauchen/So nun diß etliche tag auff einander/ nach gelegenheit der Kranckheit / geschehen ist/sol man drey tag feyren/ sich in guter ordnung halten/ringen weissen Wein trincken / hernach abermals zu vorgeschribenem purgieren greiffen / vnd also biß auff vier mal fortfahren/dann(wie vor auch gesagt (so ist die Melancholia wunder hart außzutreiben. In summa/ da ist nicht abzulassen / vnnd sol der gantze zweck des Artztes dahin gerichtet seyn/ den B Krancken feist zumachen / vnd zu gutem Leibe bringen / wo das geschicht/ kommen sie bald zur gesundheit. Were aber/ daß einer das Tranck nicht brauchen köndte/ so mag er an desselben statt Pillulen nemmen/ welche die schwartze Cholera außtreiben/ zuvor etliche taugenliche linderungen brauchen/ inn welchem hab nach gelegenheit der Sach/ eins erfahrnen Artztes raht. Ein sichers nützlichs trüncklein ist folgends: Nim Myrobalani Indi 3 lot / zerstoß / dürre Pflaumen 1 vntz/die siede in 8 vntz Wasser auff halb/ drucks durch ein Tuch/ darinn zerlaß 4 oder 5 lot Manna/brauchs frü. An den tagen daran er feyret / seynd folgende stück abzuwechßlen / Das erste wirt Lætificans Almansoris genannt / vnd also bereitet: nim Melissen/ Citronschelffen/ Negelen/ Galliæ Moschate, Macis, Zimetrörlen/ Muscatnüß/ Cardamomi / rot vnd weiß Been/ auß geschelfft Peoniensamen/ Zitwan/ groß vnd klein Basiliensamen/ jedes iż ℈/ Bisem 9 Gᵃ / Nachmals nimm Myrobalani Chebuli 20/ Emblici 30/ geuß 12 vntz Wasser daran/ reibs so lang in einẽ Mörser/ biß der fünffte theil bleibe/ als denn seihe es durch ein Tuch/ misch darzu 6 vntz C geleuterts Honig/ das siede biß das Wasser verzehrt wirt/ wige was dir vberbleibt/ vnd vermisch allwegen zu 12 vntz solcher Brü/ ż lot Species/ oder 3 lot auff die gantz beschribene summa/ mach ein Latwergen darauß: Wiltu aber Zeltlen oder Confect haben/ nim auff 12 vntz Zucker 1 vntz/ oder am meisten 9 ℈. Der Latwergen nim einer Haselnuß groß/ sie krefftiget alle fürnemste Glieder/ ist der natürlichen hitz behülfflich/ hilfft der deuwung / widerstehet den schweren gedancken / macht fröliche gute sitten/ vnd ein gute Farb.

Ein fast köstliche Latwerg.

Nim Paradeißholtz/ Negelen/ Cardamomi / Reinblumen / die zu Puluer gebrañt seyn / Rosen/ Borragen/ Ochsenzungenblumen / jedes ż lot/ geröste Haselnüß ż ℈ / Senetschöttlen süß Mandel/ Intube/ jedes 1 vntz/ bereiten Bolarmen 3 ℈ / Enis / Fenchel / jedes 2 vntz/ Saffran 2 ℈ / Gemsenwurtz/ Hirschhertzenbein / Zitwan/ Jacinth/ Smaragd Saphir / jedes 1 ℈ bereite Perlen ż lot/ Basiliensamen ein ℈ / Goldtblettlen 8 / das siede D in Vergiß mein nicht / Je lenger je lieber/ vnd Ochsenzungensafft jedes 3 vntz / biß derselbige verzehrt wirt. Merck/ daß die edlen Gestein/ Saffran/ Goldt/ nicht zu sieden/ sondern erst darnach darzu zu mischen seynd / darvon gib mit anbrechendem tag 3 ℈ in Wein/ der nicht starck seye. Vor dem mittag vñ Abendmal iż ℈ zu essen/ darauff 1 lot Ochsenzungen Zucker. Diß ist sonderlich der verbreñten Melancholia dienstlich/ sie komme her wo sie wölle. Wiltu sie denn in Mania brauchen / gibs mit Veiel vnd Seeblumenwasser. In vnmessigem wachen mit gesottner Magsaatbrü/ oder lawem Seeblumenwasser ż lot/ 2 stund nach dem Abendmal.

Ein andere Latwerg.

Nim gebrañte Seiden/ bereite Corallẽ/ jedes ż ℈ gebrañt hirschhorn 2 ℈ bereite Perlen 1 ℈ / Cardamomi

A 4 ℈ bereite Pignole 2 vntz Jspen / Süßholtz / jedes 2 ℈ / Muscatnüß / Negelen / Macis / Spica auß India / Cyperwurtz / Cubeben / Galgant / jedes 1½ ♃ / Zimetrörlen ½ lot / Saffran 1 ℈ / weissen Zucker 24 vntz / den siede mit Ochsenzungenwasser Honig dick / vnd vermische das ander mit eim wenig Bisem dareyn.

Ein hochgelobt Puluer.

VOn diesem wirdt geschriben / es seye erfahren / dz man solchen Melancholischen die gesundtheit Leibs vñ Gemüts erlanget hab. Niñ Epithymum 3 lot / Lasurstein / Lerchenschwam / jedes ½ lot / Diagridion 1 ♃ / zwentzig Negelen / alles gepuluert vnd vermischt / darvon gib 2 mal in der wochen auffs meist ½ lot 1 mal. Also magst du auch das Confect Diamargariton, vnd wz zum krefftigen des Haupts hie vornen / vnd hernach zum Hertzen / beschriben wirdt / in diesem fall gebrauchen.

B Das trucken Hirn in dieser Melancholia zu befeuchten / Nimm brü / darinn Hammelfüß oder kopff gesotten seye / darinn laß weissen Magsaat wol erwallen / vnd schlags warm über. Oder / niñ Senetschöttlen / Borragen vnnd Ochsenzungenblumen / Thimel / Epithimum, jedes gleich / sieds / vnd wasch das Haupt mit.

Nimm Borragen vnd Erdrauchsafft / jedes sechs vntz / behe das Haupt mit einem Schwamm dareyn geweicht / hast du die Seffte nicht / so niñ die Wasser.

Hieher taugt auch daß Niesen / das ist mit diesen Sachen zu fordern / so im 2 Cap. 2 § anzeigt seynd. Für das beste mittel rahten die Artzt abermals nach geschehenem purgiern / das Haupt vornen oberhalb der Stirnen / vnd hinden auff beiden höhinen des Gnicks / biß auff das Bein zu brennen / vnd die löchlen 10 tag offen zu halten. In summa / der gantze handel diese Melancholia zuheilen / ist / daß die schwartze Gall sampt dem gantzen Leib / so vil es die Natur erleidē mag / für vnd für gereinigt werde. Vnd wo es nicht durch das erste mal geschicht / daß man es widerumb vnd so offt brauche biß man begerte gesundtheit erlanget. Darneben soll man sonderliche acht auff die Leber haben / vnd die Artzneyen nach derselbigen richten. C

Schalg / Gottes Hand oder Gewalt / das Gut / in gemein. § 9.

DJß ist zwar ein schnelle / schwere vnd erschröckliche Kranckheit / welche / wie vor angezeit / vom Hirn entstehet. Die hat mehrerley arten / eine schwerer vnd verderblicher denn die ander / welche wir in fünfferley wöllen begreiffen. Die erste ist Lethargus, Schlaffsucht / Stupor vnd Tremor, Erstarren vnd Zittern / welches die Artzt das kleiner Paralysin nennen. Das dritt Paralysis, den Schlag vnd Tropffen Folgends Epilepsia, die Fallendsucht / mit sampt dem Fraiß oder Vergicht / so wol in alten als in Kindern. Letzlich Apoplexia, als die schwereste / welche Kranckheit nicht vnbillich die Hand oder Gewalt Gottes von vns genennt wirt.

Weil aber gedachte Kranckheiten in vilen stücken grosse vergleichung mit einander haben / ist zuvor wir zu beschreibung sonderlicher sachen kommen / in kurtz anzuzeigen / was vnterscheid zwischen jhnen sey / warmit sie auch vberein kommen. Erstlich / so haben Apoplexia vnd Epilepsia diese vnterscheid / daß die letzt genannte im vordern theil des Haupts ist / der gefallē schreyet nicht / die Neruen bewegen sich / strupffen gegen dem Hirn eyn / leiden nicht fast grosse hindernuß des Athems / vnd kommen bald widerumb zu jn selbs. Dargegen hat der Apoplecticus die Sucht in gantzē Haupt / schreyet im fallen / die Neruen werden luck / haben schweren oder gar keinen Athem / vnd erholen sich langsam. In diesem aber vergleichen sie sich / daß sie beide im Hirn / am meisten auß Phlegmatischer Materi enstehen / auch schnel vnnd vnversehens kommen. D

Apoplexia ist auch vnterschiedlich von dem Erstarren vnnd Schlaffsucht / das ist / Lethargo, Subeth vnd Congelatione, denn inn dem letzten ist kein entziehung des Athems / wie in Apoplexia. Zum andern / daß die Krancken starckes angreiffen / stupffen /

Schlaffsucht.

stupffen/rauffen vnd dergleichen empfinden/das den Apoplecticis benommen ist.

Zum dritten/Daß die Schlaffsüchtigen vnd jres gleichen jre Kranckheit langsam angreifft/der Schlag aber schnell eynfelle.

Inn diesem aber haben sie einerley art/daß bey allen ein solcher Leib erscheinet/als seye der aller sinnligkeit beraubt vnnd verscheiden. So ist Subeth oder Stupor inn diesem vom Lethargo vnd Congelatione, dem Erstarren/vnterscheiden/das den letzten ein Fieber hinden im Haupt/Apostema vnd Geschwer machet/So dargegen die ersten ohn Fieber seynd/den Mangel zu vorderst im Haupt/vnd keine Geschwer haben.

Von der Schlaffsucht/Lethargus, Veternus, Torpor. §. 10.

B Dieser Kranckheit art ist gantz das wiederspiel gegē vorbeschribener Phrenesi, Denn wie dieselbige mit vnmessigem wachen geplagt wirdt/also begegnet diesen Krancken ein vnüberwindliche neigung vnd zwang zum schlaffen. Dieser entsteht mit entferben vnd aufflauffen der gantzen haut/schwacher Pulß/offt mit geringen/etwa scharffen vnd schädlichen Fiebern. Jr vrsach ist kalte feuchtigkeit des Haupts vnd Hirns/dardurch nicht allein der Verstandt geschwecht/sonder mehrmals der gestalt hingerichtet wirt/daß sie alles/was sie thun/reden/hören vñ sehen/vergessen/auff welches auch der Griechische Name Lethargus sihet/Denn dieser kalte Schleim verstopfft mit seiner zehin die hinderste häutlen des Hirns/da die Gedechtnuß jren sitz hat. Vnter vielen vrsachen ist diß ein gemeine/daß alles/so die Melancholia mehret/solche Schlaffsucht verursachet/welche aber dieselbige seyen/besihe mehr ort/davon Melancholia geschrieben ist/die das Register anzeigt. Sonderlich geben sie grosser vrsach/wo sie auffriechende Speissen/als Zwiffel/Knobloch/Aschlag/Senff (man bereite sie wie man wölle) vnd dergleichen essen. Also wo man sich vberfüllet/ruhig in faulkeit lebet/viel schlefft/vnnd sonderlich am rucken/darinn die schweren Phlegmatische dempff inn daß hinderste theil des Haupts vñ Hirns steigen/daselbst etwa ein Geschwer oder zerrütung des verstandts vnd Gedechtnuß/auch zu zeiten viel gewens/wie den schlefferigen/machet. C

Hie ist aber zu wissen/daß viererley Kranckheiten vnter dieser Schlaffsucht mögen begriffen werden.

Erstlich Lethargus selbst/Congelatio, das Erstarren/Stupor, Vnempfindligkeit/Erstaunen vnd tieffer Schlaff/von den Arabern Subeth genannt. Diese alle lassen sich der gestallt ansehen/als seye es fast einerley/so sie doch mercklichen vnterscheid haben.

Das erstarren vnd Schlaffsucht seynd inn diesem gleich/daß sie beyde das hinderste theil des Hirns beleidigen/verstand vnd empfindligkeit entziehen/dargegen vergessenheit eynführen.

D In diesem aber sind sie vnterschiedlich/daß im Lethargo die Augen beschlossen/vñ im Erstarren offen bleiben/wie erst im 9 § gnugsam darvon geschrieben ist. Aber etwas von seinen Zeichen zu melden/so seynd folgende die gemeinsten/gantz linde/aber stete Fieber/vnd tieffer Schlaff. Da ligt er stets mit beschloßnen Augen/wenn man jhm rüfft/vnd er schon die Augen öffnet/werdens doch von stund beschlossen. Der Pulß ist starck/aber langsam vnnd zwitzerend/vergessung aller geschehenen sachen/wie auch der gegenwertigen/so gar auch wenn sie essens vnd trinckens begeren/vergessen den Mund zu beschliessen. Jr Athem wirdt schwerlich vnd langsam gezogen/die Stulgänge seynd weich/der Harn dick vnd trüb/wie der vierfüssigen Thier/Wo nun solche Zeichen alle/oder zum theil/erscheinen/so hat eins die Schlaffsucht schon am Halß. Kommen denn andere zufell/so mögen sich die Zeichen ein wenig endern/darvon viel zuweitleuffig ist zuschreiben.

Nun für das erste mittel sol man zum fleissigsten vnd grossem ernst verhütten/daß der Krancke inn kein tieffen schlaff falle/jm die eusserlichen Glieder starck binden/wie im 9 Cap. 2 § im Ohrensausen/vnd anderßwo/gelehret wirdt/solche mit Saltz vnnd

Essig/

A Essig/oder on/deßgleichen die Finger starck reiben / die Nasen zwicken vnd ziehen / den Mañen den Bart/den Weibern die schamhaar rauffen/viel geschrey vnd getümmels vmb sie machen/Ja wo es die not erfordert/ forcht vnd schrecken eynstecken / damit sie trawrig werden. Es greiffens auch etliche Artzt erstlich mit der Aderlässin an/ wo anders kein vrsach vorhanden ist / die es verhindre / lassen am anfang die Hauptader auff dē Arm/nach etlichen tagen die Stirnader ob der Nasen/ fürdern das Nasenbluten/vnd wo das mit ringerm nicht seyn kan/ mit scharffen Sewborsten /brauchend folgends starcke Clistieren / nach 2 oder 3 tagen Nießpuluer / damit sie das auffmuntere /vnd wendē was müglich ist für/damit man jhnen diß schlaffen erwehre. Wolte es aber nicht erschiessen/sol man versuchen wie der Krancke zum vndeuwen möchte gebracht werden / es seye Finger / Feder oder Wachskertzen/ in Halß gestossen/Rettichsafft mit Oxymel vermischt. Oder folgends brauchen : Nim̄ ein Rettich da-
B reyn stecke an etliche ort schwartze Nießwurtz / legs vber nacht in ein Keller/ morgens zeuch die Wurtz herauß/siede den Rettich in Wasser / das seihe/ darunter mische Saffran 1 ꝗ Essig 4 vntz darvon gib zwen Löffel voll von stund nach dem essen.

Ordnung deß Lebens.

WEil diese Kranckheit mehrtheils kurtz End / auff genesen oder sterben macht / so ist nit grosser nahrung von nöten / ringer Meth allein mit Honig seye sein tranck /denn er verzehrt vnd führet / Also gesottne Kichernbrü. Gersten mit Hünerbrüe gesottē/ist eine nütze Speiß. Vor Früchten vnd Speisen kalter Natur sol er sich hüten.

So viel denn die gemeldte Clistiren belangt / davon sol hernach inn Apoplexia meldung geschehen / durch diese wirdt das Hirn von solcher schädlichen materi entladen. Du magst auch an der derselbigen folgende starcke Zäpfflin brauchen . Nim̄ Steinsaltz / gestossene oder zerlassene Bibergeilin/ jedes 1 ꝗ /gesottenē Honig 2 vntz/ mach zimliche lange vnd dicke Zäpfflen. C

Zum purgieren ist folgends dienstlich: Nimm Bittheilig 1 lot / Honigwasser 3 vntz/ es ist fast ring vnd bitter. Oder zertreib Pillulæ Cochiæ 1 ꝗ/Rosen Syrup 1 vntz/ in drey oder vier vntz Honigwasser. Man sol jm auch offt Hydromel eyngeben/das/ wie folget gemacht seye : Nimm vier theil Wasser / ein theil Honig / das siede biß es sauber verfeimet seye / Es taugt auch das offt gemelt Oxyrrhodinum drey tag an einander vbergeschlagen. Oder bereit ein solches Wasser: Nim̄ Stechas/ Rauten/ Wolgemut /Maseron / Lorberbletter / Ispen / Katzenmüntz/ jedes ʒ M/die siede inn gnugsamen Wasser auff halb / netze ein Schwam dareyn/ vnd lege den offt warm auff das Haupt. Du magst auch diß Wasser von der höhe auff das Haupt fallen lassen/ die außgetruckte Kreuter in eim Secklein auff das Haupt legen. Item Nimm Taubenkot / machs mit Honig an / vnnd schlags vber. Laß das Gnick mit Gilgenwurtz oder Meerzwiffeln reiben. So taugen auch alle folgende Oel vermischt/oder D jedes für sich selbs/ von Bibergeilin/ Spicanarden / Betram / Senffkörnern / Leindotter / Lorö̈l. Also Rautensafft / oder das Kraut / in Wein gesotten / vber das Gnick geschlagen / wirt sonderlich hochgelobt.

Weil dann die sach erfordern (wie gesagt ist) das Haupt durch Niesen zu reinigen/ so brauch die stück darvon mehrmals meldung geschehen ist/als das Register anzeigt. Bedarff es weiters purgierens/so hast du auß vorgeschribenem / vnnd was im Schlag vnd Fraiß vermelt wirdt/gnugsamen bericht.

Letzlich soll man solchen Krancken das Haar abscheren / folgens mit einem Selblin von Senffsamen vnd Bibergeilin /jedes gleich mit Essig angemacht / schmieren / denn diß ist fast hitzig/vnd gewaltig/die Melancholische feuchtin im hindern theil des Haupts zu verzehren. Man mag auch wol mehr stück auß denen sachen / in Apoplexia beschriben/ hieher brauchen/ welche wirdig zubesichtigen seynd.

Vom

A Vom Erstarren/ Stupore, Congelatione, daran hanget/ Tremor, das Zittern. § 11.

DAs ander ort des Schlags haben wir Stupori vnd Tremori, dem Erstarren vnd Zittern (wie sie gemeiniglich einander folgen) zugeeignet.

Was nun das erste für ein Kranckheit sey/ ist am anfang vnsers Artzneybuchs vom Hauptwehe angezeicht/ Nemlich/ ein treffenlichs erkalten/ welchs das hinderst theil des Haupts/ wie der Lethargus, eynnimpt/ das Mensch vnbeweglich vnd vnempfindtlich macht/ vergleichet sich in diesem den Paralysi/ wirt derhalb (wie gesagt) das kleiner oder geringer genannt. Inn diesem ligt der Kranck nit anderst als schlaffend/ hat doch die Augen offen/ beweget aber weder die Augenglieder noch andere theil des Leibs. Trifft sie das erstarren stendling/ so bleiben sie auffrecht/ wo schreibend/ sitzen sie wie die schreibenden. Werden sie gegen Himmel sehend berürt/ so verendern
B sie jren stand nicht/ welchs dem gemeinen Mann ein wohn macht/ sie werden verzuckt/ seyen inn einem Gesprech mit Gott/ oder den Engeln. Darzu mischet zu zeiten der Satan sein list/ daß man sie gleich für heilig haltet/ wenn sie fürgeben/ sie haben wunderbarliche ding im Fegfeuwer/ Hell oder Himmel gesehen. In summa/ solche erstarrende werden gleich wie die Götzen/ gesehen mit offnen Augen nichts/ riechen noch hören nichts/ da ist kein wort inn jhrer Kelen/ kein bewegen der schenckel/ wie der Psalmist singet. Diß erstarren kompt auch zu zeiten den gesunden meisttheils im schlaff/ das ist/ wenn einem ein Schenckel oder Fuß erstarret/ oder wie es die Artzt/ auch wir nennen/ entschelfft/ also daß ein solches Glied ein zeitlang für sich selbs keine empfindligkeit noch bewegung hat. Das geschicht/ wo etwa ein Glied zu hart auff dem andern ligt vnd truckt damit die lebendige Geister abgehalten werden. Aber warinnen diß erstarren mit andern dergleichen arten Hirnkranckheiten vnterschiedlich seye/ ist zuvor angezeigt. Nun dieser Gebrechen ist eben mit solchen din-
gen als die Schlaffsucht/ sonderlich die Subeth genannt zu Artzneyen/ wie auch mit C
denen/ so im 1 Cap. 6 §/ vnd darnach von Cephalea vnd Hermicranea geschriben seyn. Hie aber wirdt sonderlich befohlen nicht zu feyren/ denn wo man diß erstarren verweilen lasset/ reicht es zur vollkommen Paralysi.

Derhalben/ wo einem ein Fuß oder ander Glied vnempfindlich oder erstarrend werden wolte/ sol man die mittel so zum Paralysis taugend/ vnd hernach beschriben werden/ brauchen/ gute ordnung inn essen vnd trincken halten/ vnd solche Speiß erwehlen/ die warmer vnd truckner Natur seyen/ als Hüner/ vnd derselben brü/ Waldvögelen/ sampt anderm vor offt angezeigt. Wo man auch solchem Krancken den Schweiß bringen mag/ so ist fast gut. Das Gnick/ vnd was andere erstarrete Glieder seynd/ sol man entweders mit Altheasalb oder Marciaton schmieren. Darzu taugt auch Cöstenöl/ ein wenig Bibergeil darüter vermischet/ welches sonderlich zum zittern
dienet. Ist aber die Kranckheit veraltet/ so D
purgiere die mit Pillulen Cochiis, brauch etwa die Latwergen Anacardina, deßgleichen wirdt auch folgends gelobt: Nim̃ Holderblüöl 3 lot/ misch darunter Euphorbium ½ lot/ das streich auff das Haupt.

Also mag man auch dasselb mit Holderblüöl/ Bibergeil vnd Euphorbiumöl/ salben/ oder folgends Wasser/ das noch milter ist/ brauchen: Nimm Borragen/ Ochsenzungen/ Erdrauch/ Stechas/ Thymel/ Römischen Quendel/ jedes ½ M/ die siede in gnugsam Wasser/ laß das Haupt warm mit treiffen/ oder einen Schwam befeuchten. Niessen ist auch dienstlich/ das sol im erstarren mit schwartzer Nießwurtz geschehen/ weil sie die Melancholia gewaltig außführet. Die Clistiren taugen trefflich wol zu diesem erstarren/ deren hast du hie mit zwey muster. Nimm Bingelkraut/ Erdrauch/ Melissen/ Senet/ Engelsüß/ Borragen/ Ochsenzungen/ Enis/ Fenchel/ jedes halb M/ Kleyen ein wenig/ Das siede inn gnugsamem Wasser/ darvon nim̃ 12 oder 16 vntz/ zertreib daran Hieram Ruffini, Logodionis, jedes ein lot/ Rau-

A tendl 4 vntz/Saltz halb φ/mach ein Clistir.

Die ander/Nim̃ Borragen/Ochsenzungen/beider kraut vnd wurtz/Erdrauch/Bingelkraut/jedes 1 M/Flachßseiden/Fenchel/Thymel/Römischen Quendel/Stechas/Reinblumen/jedes ʒ M/ein wenig Kleyen/das siede wol/nim̃ der brü wie oben/Gilgenöl/Honig/jedes 3 lot/Steinsaltz 1 φ Hiera Logodion oder Ruffini iʒ lot/mehr oder minder/darnach die Leib oder vrsachen erfordern/Gibs warm.

Vom Zittern. §. 12.

SO viel dann den andern theil diß Titels/das Zittern betrifft/die wirdt darumb an das Erstarren gehenckt/daß sie beyde auß gleicher vnd einerley vrsach entspringen/Dessen sind mehrley arten/vnd wirt hie fürnemlich allein das vnter die suchten des Hirns gezelt/so auß leiden oder verletzung des weissen geeders oder Neruen entsteht/vnd also beschrieben wirt: Zittern ist ein steter Kampff der natürlichen Krafft/die sich willig vnd natürlicher weiß empor hebt/vnd der Kranckheit die solche vnterdruckt. Oder/Zittren ist ein
B schwechen oder mindren des bewegens/wie das erstarren der sinnlichkeit.

Diß entsteht nun auß mancherley vrsachen/Als wenn einer von einer höhin inn grosse tieffin sihet. Vor einem ernstlichen Fürsten/Tyrannen/oder forchtsamen Thier stehet/also auß grossem Zorn/freud/starckē binden/eusserlicher kelte/kalt Wasser trincken trunckenheit/welche sonderlich (als tägliche erfahrung gibt) diesen Gebrechen fürdert/vor auß nüchtern getruncken. Also auch grosse hitz/vberflüssige vnkeuschheit/vil Bluten/auß was vrsachen es sey. Vnd in summa/am meisten wo wenig Blut vnd Geists verhanden/wie in alten/vnd denen so von schweren Kranckheiten aufferstanden/zusehen ist. Weil aber auß erzeltem scheinbar wirt/daß sich ein solcher Mangel vielfeltig vnd auß mancherley zufellen begibt/werdē jhm auch in gemein sonderliche mittel zugeeignet/vnd verordnet/darunter wirdt/wo es auß verletzung der Neruen vnd kalten vrsachen/wie mehrtheils geschicht/alles was im krampff vnd C
Paralysi gebraucht wirdt/auch hierzu tauglich seyn. In gemein aber lobt man vndern kreutern den Klee/Kümichkraut/Stechas/es sey in Clistirn oder andern sachen. Vndern Olen vom Esel Cucumer/Dillen/Klee/Articocæ, die wir Strobeldorn nennen/welches kraut wunderbarliche Eigenschafft zum zittren hat. Zur Speiß Hasenhirn/junge Storcken vnd Bibergeilin/welche zu allen Gebrechen deß Geeders nützen. Es sind auch folgende Clistirn zu brauchen: Nim̃ Centaur Wilden vñ Garten Saluien/Rautē/Schlüsselblumen/S. Johanskraut/Bingelkraut/jedes ʒ M/außgeschelfften wilden Saffransamen 1 φ/Rauten vnnd Basiliensamen/Zirmet/zerstossen/jedes 1 lot/Kleyen wenig/Lerchenschwam̃ 5 φ/Stechas vnd Reinblumen/jedes 1 lot/das siede in genugsamen Wasser/von der brü nim̃ 12 oder 16 vntz/Honig/Gilgenöl/jedes 3 lot/Steinsaltz/Pill. Cochiæ, jedes ʒ φ/zertreibs vnd mach ein Clistir/Diese taugt auch zum erstarren vnd Paralysi. Kom̃t aber das zit- D
tren auß vberflüssigem Weintrincken/soll man sich dessen enthalten od' zum wenigsten mit Saluienwasser/oder Brunnenwasser/darinn Saluien gesotten sey/mischen/zu solchem sieden taugt auch Melissen/Betonien/Himmelschlüssel/oder derselben außgebrañte Wasser. Meth ist an Weins statt tauglich/also Brunnenwasser mit Margrandensafft oder Agrest vermischt. Es wirdt auch gefragt/was die vrsach sey/darumb das Haupt am meisten zittre/vnd nachmals die Hende damit angrieffen werden/wie dann die erfahrung gibt? Antwort/drumb/daß das Hirn ein fast Phlegmatisch Glied ist/welchs diese feuchtin andern Gliedern mittheilet.

So seynd die Hende dem Haupt mit Neruen vnd Adern nahend verwand/darzu weit von dem vrsprung der natürlichen Hitz/Sie verletzen auch mehr eusserlicher sachen/weil sie selten bedeckt werden. Damit nun diesem/sonderlich dem zittern des Haupts/von welchem alles arges zu besorgen ist/geholffen vñ fürkom̃en werd/sol ein solcher alle speisen/die feucht vnd kalt seynd/meiden/

Vom Zittern.

meiden / als Fisch / sonderlich gesotten/
Krebs / Ael / vnd sind die gesaltznen ehe/
A dann die frischen zu erlauben. Also sol er
sich des Spinets / Mangolts / Bortzels/
Cucumers vnd dergleichen Kreutter / al-
les was von Teig ist/ vngesewrtens Brots/
Zurnüß/ entschlahen/ allein mag er rot vnd
weiß Erbsen sampt dem Reiß / brauchen.
Kein frische frucht ist dienstlich/ ohn Limo-
ni / Pomerantzen / Citron / eyngemacht
vnd mit gewürtz. Milch vnd alles was
darmit gekocht ist/ sampt den Keß / sol er
als Gifft fliehen. Ist jhm sein gesundheit
lieb/ so entschlahe er sich deß Weins. Dar-
gegen sey sein Speiß Brot/ das noch etwas
Kleyen habe/ nicht fast gesaltzen noch ge-
seuwert. Kalb vnd Kitzfleisch/ auch mager
gesaltzen Fleisch/ ist jm taugenlich. Fenchel/
Müntzen / Roßmarin / Saluien/ Künlen/
Gelberüben/ Pastinaca, Cappari, vnd der-
gleichen / sind nützlich. Zum tranck möcht
ein solchs bereit werden: Nim̃ frisch Brun-
nenwasser 6 grosse maß/ dürre Roßmarin-
blume 1 vntz / laß 2 maß eynsieden/ darnach
misch 24 vntz gut Honig darzu / laß aber
B sieden / feime es fleissig/ biß 1 maß eyngesot-
ten ist/ Als dañ laß durch ein dick Tuch lauf-
fen / das trincke nach deim gefallen an statt
des Weins. Kündte man aber das nit lau-
ter brauchen /so misch ein dritten od' vierd-
ten theil lautern roten Wein/ der nicht dick
noch starck sey/ darunter. Muß oder wil
man aber je Wein brauchen/ so ist der Roß-
marinwein gut zum zittern/ denn er sterckt
das Geeder vnd alle Glieder/ getruncken od'
die Glieder mit gerieben. Das thut auch
Scharlachwein / Saluien vnd Wermut-
wein / doch vbertrifft der Roßmarinwein
alle. Ist dañ die Person jung vñ Blutreich/
sol man nach gedachten Clistiren vnd pur-
girn die Basilica auff dem rechten Arm in
dem Elnbogen oder der rechten Hand zwi-
schem Goldt vnd Ohrenfinger schlagen/
4 oder 5 vntz Blut lassen. Den andern tag
diese Pillule nemmen: Cochiæ de Sarco-
colla, jedes ʒ φ/ mach 7 mit Rosensafft da-
rauß/ darauff 5 stund fasten/ als dañ ein be-
cherlin warm Zuckerwasser trincken / ein
stund darnach zu morgenessen. Von stund
nach dem purgirn sol man ein Monat lang
alle morgen folgends trincken/ vnd 4 stund
C darauff fasten: Nim̃ Artecochewasser/ Be-
tonien vnd Roßmarinwasser / jedes 1 vntz/
Syrup de Stechade vnd Oxymel, jedes
iß lot also warm/ allwegen vber 12 tag nem-
me er folgende Pillulæ Fœtidarum 2 ℈/
Cochiarum 1 ℈ / darauß 5 oder 7 geformt
mit Rosen Syrup. Alle abend wann er zu
beth gehen wil/ sol er ʒ lot Ackerman essen/
darauff ein trüncklin Artecochewasser thũ/
Sich auch mit warmen Tüchern / vom
Gnick an vber den gantzen Ruckgrad ab-
wartz biß zu ende der Rippen reiben lassen/
darauff mit warmen Artecocheöl salben.
Er sol auch offt ʒ φ gebrannt Hasenkopff
Puluer ein stund vor essens in seinẽ Meth/
Artecochewaser / oder Mutterkrautwas-
ser/ trincken. Nach dem eine Person 2 mal
purgirt ist / mag alle tag 2 stund vor dem
Abendtmal Laßköpff vngebickt/ die wol heiß
seynd / auff das Gnick lassen setzen/ offt vn-
ter vnd vbersich lassen ziehen.

Puluer.

D NJm̃ das Kreutlein/ Je lenger
je lieber / Schlüsselblumen / Para-
deißholtz / Veielwurtz/ Zeitloßwurtz/
Stechas / Wolgemut / Roßmüntz / jedes
ʒ φ/ Spica auß India/ Parißkörner/ Rau-
ten / jedes 1 ℈ / jedes für sich selbst/ gestossen
vnd vermischt/ darvon streuwe von anfang
der Stirnen biß zum Gnick / auff das be-
schorn Haupt/ wie offt gelehrt.

Das Confect Diamargariton.

DJß Confect ist zu allem zit-
tern fast köstlich/ sterckt auch dz Hertz
wunderbarlich in allen vergifften zu-
fellen / benimpt dem Magen das vnwillen/
das bereitet wie folget:

Nim̃ Zimetrörlen/ Paradeißholtz/ Ne-
gelen / Spica auß India/ Galgant/ Süß-
holtz / Trochiscos de violis sine Scãmo-
nio, Specierum Diarrhodon Abbatis,
jedes 5 φ / Muscatnüß/ Alipte Moschatæ,
Zitwen / Spicanardi/ Macis/ Rhabarba-
ra/ roten Storax/ jedes 1 lot/ bereite Perlen/
gebrannt Helffenbein/ Hirßhertzbein/ Im-

A ber/ Blatte Byzantiæ, jedes iij ♃/ Bysem/ Ambra, Cardamomi, Liebstöckelsamen/ Basiliensamen/ jedes ij ♃/ Campher 1 ♃/ geleutert vnd abgesotten Honig 30 vntz vermischs/ darvon gib ʒ lot morgens frü/ vnd als offt es im tag von nöten ist.

Wiltu Zeltlen darauß machen/ Nim allwegen auff 12 vntz weissen Zucker/ 1 vntz Species/ den Zucker siede mit Lauendelwasser/ wilt du es kälter haben/ nim an statt des Lauendelwassers Ochsenzungenwasser. Man hat auch gemeinlich in wolgerüsten Apotecken Diamargariton frigidum, so külend/ so vorbeschribner warmer Natur seynd.

Zum Zitteren taugen fast alle güldine vnd lebendige Wasser/ im achten Theil beschreben/ ein wenig genossen/ od die zittrende Glieder damit gerieben.

Item/ Nim Knobloch/ zerstoß den mit Wein/ vnd reib die zittrende Glieder mit. Also mit Esel Cucumersafft/ mit Kleedl vermischt/ oder sonderlich. Nimm die Schwämme so am Wecholder wachsen/ B im Meyen/ morgens vor auffgang der Sonnen/ thu sie in ein Glaß/ setzs an die Sonnen/ so wirdts zu Wasser/ darmit wasche die zittrende Hend/ laß selbs trucknen. Im andern Theil im Hertzzittrer wirt mancherley angezeigt/ das fast taugenlich hieher ist/ das magstu besichtigen.

Vom Schlag oder Tropff/ Paralysi. §. 13.

IN die dritte art des Schlags haben wir hie vornen im anfang des 8 § das Parrlysis gesetzt/ welchs ein solche Kranckheit ist/ die das frey hurtig bewegen eines Glieds an Menschlichen Leib viel oder wenig verletzet/ vnd sampt dem/ daß er sein gebür nicht verichten kan/ auch die empfindlichkeit/ entzeucht/ Das nennen wir/ wie der Titel vermag/ den Tropff/ Schlag/ Gottes Gewalt/ oder Gottes Hand/ Die so von dieser Kranckheit berürt werden/ Paralyticos, Gichtbrüchtige/ als mit dem Gicht oder Vergicht beladen.

Diß ist nun bey den Artzten das grösser oder schwerer Paralysis/ zum vnterscheid C des vorbeschribnen erstarrens vnd Zittrens/ Vnd hat im grundt zweyerley eigenschafften/ Eine ist Epilepsia, wenn die rechte oder lincke Seiten getroffen wirt/ vnd nicht alle Glieder des Leibes/ so ist sie bey den Lateinischen Resolutio oder Desolutio neruorum, ein Luckmachung vnd erweichung der Neruen/ da die Glieder keine Krafft haben/ daruon weiter hernach. Das Paralysis aber gehet das Haupt nicht an/ wo das verletzt wirt/ ist es Apoplexia.

Nun das Paralysis/ darvon wir hie reden/ hat mehrley vrsachen/ Erstlich/ so entstehet es gern auß Phlegmatischen Speisen/ als Fischen/ Schweinenfleisch/ Milch/ vnd was davon gemacht wirdt/ es seye denn alter wolgesaltzener Keß: Alle früchte/ ohn Mandel/ Haselnüß vnd Pistaci/ dergleichen Köl/ Kabskraut/ Mangoldt/ Spinet/ alles Zugemüß/ ohn rote Erbs/ frischer Butter/ vnd in summa/ alles was feuchtiget vnnd kület: Wo man aber je Fisch/ Schweinenfleisch/ vnd rote Erbis/ essen wolt/ soll man die mit Roßmarin/ D Künlen/ Müntzen/ Saluien vnd dergleichen/ bereiten/ also mag man auch gesaltzene Fisch vnd Schweinenfleisch brauchen. Die füllerei schadet größlich/ wie auch zuviel schlaffen/ sonderlich wo von art ein feuchte kalte Natur/ Alter/ Landtschafft/ oder Lufft ist.

Es mag auch auß fallen streichen/ anspannen oder brechen der Neruen/ verrencken/ Zorn/ Forcht/ grosser Kälte/ hart binden der Glieder/ vnd was dessen mehr seyn kan/ entstehen. Dargegen seynd alle sachen so wärmen vnd trücknen/ nützliche Speisen/ sein Brot sey etwas mehr geseuwert vñ gesaltzen denn das gemein/ Rephüner Fasanen/ Turteltauben/ vnnd kleine Vögelin seynd dienstlich/ Hamel vnd Kalbfleisch sollen mit vorgemelten kreutern bereit werden. Etliche loben sonderlich jung Bockfleisch eingesaltzen/ dz sol die Neruen fast krefftigen. Man mag jm auch ein Salsen von Saluien vnd Müntzkraut/ sampt andrer Specerey machen/ dann Gewürtz nützet eim solchen/ fürnemlich Imber/ Negelen/ Zimmet/ Galgat/ Saffran. Des

Weins

A Wein soll man sich/so viel jmmer seyn kan/ enthalten. Laß diß aber das Alter nicht zu/ so erwehle ein alten roten Wein/ den sol er doch jm allweg mit dem dritten oder vierdten theil Roßmarinwasser mischen/ Und wo jm das zu wider were/ vor beiden malen ein Becherlin gesotten oder auß gebrannt Roßmarinnwasser trincken: Widerstehet jhm der rote Wein/ oder daß er kein solchen bekommen möcht/ erwehle ein geringen weissen/ vermische den mit Wasser/ darinn 1 ℥ Paris inn einer maß wolgesotten seyen. So viel von ordnung des Lebens.

Welche sich nun vor den Schlag besorgen/ die sollen bereiten Coriander/ ein mal mit Zucker vberzogen nüchtern/ also allwegen nach dem essen brauchen/ Deßgleichen weissen bereiten Senffsamen.

Es soll auch gut für den Schlag seyn/ einer Turteltauben die ballen am füßlein auffgeschnitten/ vnd das Blut getruncken.

Diese Kranckheit erzeigt sich gemeinlich/ wann der Mond zum neuwen oder vollen nahet/ da zu bereit folgends:

B Nimm guten Theriac i℥ lot/ Bibergeil ʒ lot/ rote Myrrha 1 ℥/ Campher ʒ ℥/ darvon nimm ʒ lot/ zertreibs in Lauendel oder Meyenblumenwasser/ brauchs nüchtern.

Wo es aber einen schon berüret hat/ rahten viel vnd recht/ den Daumenfinger vnd grosse Zehen starck zu strecken vnd reiben: Deßgleichen dz Gnick vnd Schultern mit warmen Tüchern abwartz zu streichen/ dann diß zeucht das Geblüt vom Hertzen vnd Haupt. Man soll auch einem solchen ein wenig Theriac an Gomen streichen.

Bibergeilen im Mund vnter der Zungen gehalten/ ist gut darzu/ Andere geben Bibergiel vnnd Pfeffer/ jedes ein ℥/ zu trincken.

Es wirdt auch das Teuffelskot fast gelobt/ es seye eyngenommen/ gesalbt/ oder zu gurgelwassern gebraucht/ vnd wo man den eynnemmen wolte/ ist sein i℥ ℥ in Wein zerlassen genug/ darzu Pfeffer vnd Rauten/ jedes ʒ ℥ vermischt. Es nützt allen Gebrechen der Neruen. Durch die gemein auß/ wirt das Wasser von schwartzen Kirschen außgebrannt/ inn solchem Schlag/ vnd wann er erst ein berürt hat/ hoch gepriesen/

C sonderlich wo so viel Lauendelwasser darzu vermischt wirdt/ drey oder vier vntz auff ein mal gegeben. Die allgemeine Regel in dieser Kranckheit sind/ das man am ersten alle Artzney auffs hinderteil des Haupts richte/ am ersten nichts starckes brauche biß auff den 4. 7. vnd wo es die Sache erleidet/ 14 tag/ sonder allein bereitende gebe. Wo es der Kranck gedulden möchte/ so were es gut/ dz er die ersten 3 oder 4 tag mit nichten anderm dem Honigwasser erhalten würde/ sonst auch Hunger vnd Durst/ so vil müglich ist/ erduldete. Am vierdten tag ist jhm 1 ℥/ oder i℥/ Theriac oder Mithridat zugeben/ folgends andre nützliche sachen.

So ist für gewiß erfahren/ wo ein solcher sich gewehnet alle morgens 3 vntz Lauendel od' Roßmarinwasser/ daran 3 G. Bertrampuluer vermischt sind/ zu trincken/ daß er viel hülff empfindet. Item/ Nimm Lindenblüwasser/ Meyenblume/ schwartz Kirschenwasser/ jedes 1 vntz/ gibs zu trincken. Also wirt gestählete Frauwenmilch darzu gelobt/ vnd alle lebendige Wasser.

D Nimm geschaben Süßholtz/ Enis/ jedes 1 vntz/ Alantwurtz 1 lot/ Peonienwurtz 1 ℥/ Mußcatnüß 1 lot/ Brantwein ʒ maß/ halb so viel Honig/ vermische es vnd behalts/ im Winter thu darzu ʒ lot Langenpfeffer/ darvon trinck alle morgen 1 oder 2 Löffel voll/ diß wirt für ein köstlichs stück gelobt/ daß es auch darvor beware.

Ein anders/ Nimm Lauendelwasser 6 vntz/ Meyenblümlenwasser 3 vntz/ eins der Güldenwasser/ Klapperrosenwasser/ jedes 2 vntz/ zerlassen Bibergeilöl 3 lot/ vermischs in einem glaß/ vnd stells 8 tag an die Sonnen/ Wenn sich eins nicht recht empfindt/ dernemme ein Löffel voll. Hat der Schlag eins berürt/ soll man im desselben ein Löffelin voll eynschütten/ die Schleffe darmit bestreichen/ den Krancken auff ein seiten legen. Dazutaugt aug offtgemeltes Herr Tristrantenwasser.

Vom Purgieren.

WEil aber in disem des Purgierens vnd anders von nöten ist/ wil ich hie auch ein muster anzeigen. Erstlich

A lich wirt gerahten / daß der Kranck 4 oder 5 tag morgens frü 5 vntz warm Roßmarinwasser trincke / zum wenigsten 4 stund darauff faste. Nach disem sol er 1 lot Hiera logodion inn 2 vntz Künigskraut Wasser ertreiben / frü nemmen vnd 5 biß in 6 stund darauff nichts essen. Oder folgende Pillulen an dessen stat nemmen. Nimm Lerchenschwam̃ 2 ℈ / Teuffelskot ʒ ℈ / Imber 12 G^a / Diagridion ʒ G^a / mach Pillule mit Epfichsafft oder Wasser. Wenn er nun purgieret ist / so brauch folgende trüncklen 8 tag an ein ander. Nim̃ Künigskraut / Blawgilgen oder Veielwurtzwasser / Staubwurtzwasser jedens 3 lot / thu ein wenig Zucker darunter.

Andre rahten zu folgenden / Nimm Ackerwurtz 1 lot / Schlüsselblumen 3 M / Sant Johanskraut / wilden vnd garten Saluien / Betonien / Melissen / Binsaugen ist wilde Melissen / Rauten / Lorber bletter jedes 1 M / Zirmet / Balsamholtz / Balsamfrücht / Basiliensamen / jedens ʒ lot geschaben Süßholtz / Weinberlen / Lauendelblumen /
B Reinblumen / jedes 1 vntz / geleutert Honigs 6 vntz / Regenwasser das fleissig mit Eyerklaren geleutert vnd verfeimet sey 12 vntz / laß Syrupdick sieden.

Ein andren / Nimm Ackerwurtz 6 vntz / Saluien 1 M / Stechas 3 vns / geleuterten Honig 6 vntz / weissen Zucker 9 vntz / das siede in Regenwasser wie obsteht 18 vntz / Syrupdick / darvon nimm auff ein mal 3 oder 4 lot in Saluien vnd Betonien Wasser.

Also magst auch den Syrup de Stechade brauchen / seynd alle fürtrefflich in diesem Fall. Nach diesem nimm abermals vorgemelte Purgatzeyn. Oder auß diesen Pillulen de Euphorbio, de Serapino vnnd Opopanaco. Were aber sach daß der Kranck in den tagen er die trüncklen brauchet hart in Leib bliebe / soll er alle Abend vor den Nachtmal folgender eins schlücken.

Nim̃ Pillule Alephangine 1 ℈ / Trochisc. Alhandal, Lerchenschwam̃ / jedes ʒ ℈ / Saltz auß India 5 G^a / mach 16 Pillule mit Epffwasser.

Clistieren.

C Nim̃ Saluien / Rauten / Stechas / Centaur / Papelen / Bingelkraut / Kleyen / jedes ʒ M stede sie zimlich wol / von der brü nim̃ 12 oder 16 vntz / zertreib darinn Hiera Logodion, 1 lot / Saltz ʒ lot / Baumöl 3 vntz / gibs warm. Inn die Clistieren / deren so erstmals der Schlag berürt hat / oder dessen besorgen / sol man 1 oder 2 lot Stickwurtz oder Peonienwurtz lassen sieden / beyde taugen wunderbarlich.

Triet.

Diß Triet sol er auff alle seine Speisen streuwen / das fürtrefflich vnd an statt andrer Speccrey ist: außerlesne Zimetrörlen 3 lot / bereiten Coriander / Negelen / Galgant / Pfeffer / Cubebe / Macis / Muscatnuß / jedes 1 vntz / Ackerwurtz 2 vntz / Paradeißholtz / Calmes / Ferberkerner jedes 1 lot / Saluien / Stechas / jedes 1 ℈ / Saffran ʒ lot / Enis / Fenchel / jedes 1 lot / Zucker 6 vntz / mischs.

Ein kürtzers / mach also: Nim̃ Pfeffer iij ℈ / Negelen / Cardamomi / Langenpfeffer / Zitwan / jedes 1 ℈ / Spica auß India / D
Macis / Saffran / jedes 1 ℈ / Zucker deines gefallens / vermischs.

Item / allwegen vber den dritten tag sol der Kranck 2 stund vor auffgang der Sonnen 1 ℈ guten Mithridat in warmem Saluienwasser trincken / vom wilden ists krefftiger denn geheimen / vnd diese Artzney wirt von allen zum höchsten gepriesen

Vom Baden.

Es wirdt auch das Baden in solchen Leuten gelobt / deren sind zweyerley / Natürliche / als im Meerwasser / oder die von art Schwebel habend / andre die mit Kräutern vnd dergleichen / bereitet werden. Zu einem Kräuter Bad nim̃ die Kräuter / Wurtzen vnd Samen / so neuwlich im Syrup verzeichnet seynd / darvon ist aber allein der dampff / als inn einem Schweißbad / zu empfahen / Oder mach folgends:

Nim̃ Lorber / Kramether / Imber / Pfeffer /

ser/ jedes so viel du wilt/ stoß zu Puluer/ mach Eisenschlatten heiß/ inn einen trucknen Zuber setz den Krancken bedeckt dareyn wie gebreulich ist/ streuw das Puluer mit Lauendelwasser auff die Glut/ damit er wol vom Dampff schwitze/ dann reib die Glied mit Venedischer Seiffen/ biß die Seiffen wider trücknet/ Man soll auch den Leib mit nichten anderm befeuchten/ dann so er außgehen wil/ bey einer kleinen halben maß Lauendelwasser auff die glüende Eysen schütten/ Nach dem Baden an eim warmen ort bleiben/ die berhürte Glieder mit Storckenfeisten/ biß es trücknet/ schmieren lassen/ vber diß mit Castronschmaltz abermals/ biß es trücknet. Zum dritten mit Bockschmaltz: Diß also vier tag treiben/ darnach an dem Fuß die grosse Ader lassen schlahen/ laß Köpff an die Arm setzen/ so wirdt jhm geholffen.

Ein besonders baden.

Nim einen Fuchs/ dem ziehe den Balck ab/ weide jn auß/ vnd siede den in gnugsamem Wasser/ vnd bade den Kra[n]cken darinn/ Doch das allwegen der Leib wol gereinigt sey/ sonst möcht es schaden bringen.

Behungen an statt des badens.

Nim Saluien 6 M. Wacholderbeer 4 M. starcke Weinhefen 8 maß/ laß bey sanfftem Feuwer sieden/ schütts inn ein bequemes Geschirr daß der Dampff dit geschwechte Glieder berhüren möge/ vnd diß brauch alle tag zweymal.

Item/ Nim dürre Saluien 3 M. die siede in einer mitlen maß Regenwasser/ biß der dritte theil verzehret wirt/ letzlich wirff 3 lot Stechas dareyn/ die laß ein guten wall thů/ vermische darunter ½ kleine maß Wein oder gesaltzen Wasser/ halb so viel weissen Wein/ geleutert Hönig 2 vntz/ darmit wasche vnd reibe die verletzten Glieder. Diß vnd mehr anders so folgt/ ist dahin gericht/ wo man natürliche Bad nicht haben mag/ oder auch die gemachten nicht brauchen wolte/ da mag man an statt derselbigen gemeldte behungen der verletzten Glieder brauchen/ sonderlich zuvor vnd man das Salben anfacht/ damit die Dampfflöchlen geöffnet/ vnd die Glieder erweicht werden/ das fürdert folgends:

Nim ein heissen Ziegel/ darauff spreng guten starcken Wein/ empfach den dampff an die verletzte Glieder/ wann sie wol erwarmet vnd ierschwitzt seynd/ trückne sie mit warmen Tüchern/ vnd salbe sie mit verzeichnetem einem/ wechßle es ab/ brauch jetzt diß denn jenes/ bedeckt die gesalbte ort wol mit Wolffsbeltz oder dergleichen.

Also ist auch gut dieselbige mit Brannten Wein allein/ oder halb so viel weissen Wein darvnter gemischt/ zureiben: Wilt du es noch krefftiger haben/ nimm an statt deß brannten Weins der lebendiger Wasser eins.

Anstreichwasser.

Nim Roßmarin/ Maseron/ Lorber/ jedes 1 M. Venedisch Seiffen als ein Eyerdotter/ inn ein Mörser/ giesse 6 vntz Lauendelwasser daran/ zertreibs wol vnd laß ein tag stehen/ darnach truck es durch ein Tuch. Das ist also zu brauchen/ reib die Glieder wol mit warmen Tüchern/ darnach diß Wasser darauff. Er soll auch zwier inn der Wochen neun oder elff bereite Senffkörnlen schlicken/ darauff zwo oder drey vntz Lauendelwasser trincken/ diß drey wochen zum wenigsten brauchen. Bey weilen mag er auch die erlameten Glieder mit Krametbeeröl salben/ doch nicht offt/ es möcht sonst schaden bringen. Insonderheit wirdt das Costenöl befohlen zu brauchen/ das wirdt wie folget bereit: Nim Costenwurtz ein vntz/ Pfeffer/ Berchtram/ Euphorbium, jedes 8 ℈. Bibergeil ein lot/ diß alles zerlaß inn sechs vntz gelb Veielöl/ oder das noch krefftiger ist/ Loröl. Ein anders: Nimm gestossen Berchtram ein lot/ den siede inn sechs vntz Baumöl/ biß der dritt theil verzehrt wirt. Mit diesem laß den Krancken inn 24 stund vier mal salben/ da die erlamten Glieder sindt/ das wirdt von alten vnd jungen Artzten hoch gepriesen.

A Ein wunderbarlichs Oel/Hypobalsamus genannt.

DAS wirdt fast hoch zum Paralysi vnd schwacheit der Neruen gepriesen/das mach also: Nim̃ sauber Terpentin sechs vntz/Lorôl ein vntz/ Galbanum, Gummi Elenij, jedes 3 vntz/ Gummi Hederæ, runden Weyrauch/Paradeißholtz/jedes 1 vntz/Mastix ½ lot/Myrrha/ Laudanum/Aloe/Bibergeil/ jedes 3 ꝑ zerstoß alles nicht zu klein/giesse daran zwo vntz guten Brantenwein/laß 3 tag stehen/ Nim̃ abermals Galgant/Negelen/Zimetrhörlen/Muscatnüß/Zitwan/ Cubebe/jedes ½ lot/Diptam/Wallwurtz/jedes 3 lot/ darüber giesse 2 vntz Branntwein/laß vier tag stehen/ offt vmgerhürt/ das brenne darnach wol vermacht im Glaß auß. Das Wasser nennen sie Balsamwasser/ist besonder zu behalten/ wie auch hernach die Oel/ es wermet/ lindert vnd krefftigt die Neruen mechtig.

Zu diesem taugt auch Maseronöl/Wa-B cholderöl/Esel Cucumeröl/Zigelöl/ zwey köstliche Balsamöl/ so hernach fast im anfang deß 8 Theils beschrieben werden/welche sonderlichden erlamten Gliedern gut sind. Folgends Selblin ist sonderlich zun erlamten Henden gericht/Nimm Lauendel/ Saluien/jedes 1 M: Krametbeer 3 vntz/das siede in Wein/ reib die finger mit wo du wilt/ auch andere Glieder. Wilt du es noch wircklicher haben/vermische gedachte Oel/ welchs du wilt darvnter/daß ein dünnes Selblein werde.

Ein anders/ darvon man wunder sagt: nimm Meerzwiffel/Rauten/Ackerwurtz/ Nesselwurtz/ Agrimon/ Schlüsselblumen/ jedes 1 M. zerstoß/vnd giesse darüber Nußöl/ oder alt Baumöl 24 vntz/wolgesaltzen Wasser oder Wein auch so viel/laß sieden biß die feuchtin verzehrt wirdt/ trucks hart durch ein Tuch/ vnd vermisch darvnter Salpeter/Euphorbium, Pfeffer/Lorber/ jedes 3 lot/ Galbanum/ Terpentin/jedes 2 vntz/ Wachs was not ist ein Salben zu machen. Diß taugt auch zu dem krampff/ Gliedtsucht/vñ wz dergleichẽ auß keltin ist.

Du magst auch auß allen vorgemeldten Oelen Salben machen/darvnter feistin von Beren/ Dachsen/wilden Katzen/Hennen/ Gensen/ vnd dergleichen/ welche du wilt/mischen. C

Item/ Nim̃ Ackerwurtz/Gilgenwurtz/ Cöstenwurtz/ jedes 1 lot/ Pfeffer/ Berchtram/Euphorbium, Bibergeil/jedes ½ lot/ Saluien 3 ꝑ/ Stechas 1½ ꝑ/ Spicanardi/ Camelhew/ jedes 1 ꝑ. Schlüsselblumensafft/der rein vnd wolgefallen sey 1 vntz/Indianisch Nußkernöl/Kreßöl/Wein/jedes 3 vntz/ zerstoß was zustossen ist/das ander zerknitsche/ siede es auff lindem Feuwer biß der Wein verzehrt wirt/ thu so viel Wachs darzu als ein Salb erfordert.

Item/ Von folgender Salb wirt gesagt/ daß sie den Schlag verhute: Nim̃ Lorberbletter/Maseron/Roßmarin/Saluien Cöstenwurtz/ Scariolkraut/ Kornmüntz/Meerhirsch klein Zeitloß/ ist Consolida minor, Sanickel/ jedes 1 M. Spicanardi/ breit vnd spitzig Wegrich/Agrimonia, Ochsenzungen/ Rauten/jedes 1½ M. Wermut/Epfich/ Sanct Johanniskraut/ rote vnd weisse Rosen/ jedes 2 M. D Jspen/Neßlen/Reinfarren/jedes ½ M. zerstoß alles/vnd siede sie in 3 pfunden frischem Butter/ biß der Safft verzehret wirdt/ drucks durch ein Tuch/ vnd misch darzu zerlassen weiß Wachs 3 vntz/Mastix 2 vntz/ Baumöl 1 vntz/mach ein Salb. Diß ist auch gut vor dem Podagra zu verhüten.

Ein andere gelobte Salb.

BEreite ein Ganß/ von allem inngeweid außgelährt/ waschs sauber mit Essig/ mag ein Teiglin mit Saluien/ Weyrauch/ Mastix/ gestoßnen Regenwürmen/ Wolffs vnd wild Katzenschmaltz/ damit fülle die Ganß/ laß gantz sanfft braten/ vnd die davor trieffend feistin in ein Geschirr mit Essig aufffahen/ Das ist ein fast durchdringende Salb / welche die harte Feuchtin wunderbarlich zertheilet/ Kan man aber Wolff vnd Katzenschmaltz nicht haben/ nim̃ Hammelfeistin darfür/ salb das Gnick vnd getroffne ort.

Es ist auch nützlich nach gebrauchten

Salben

Vom Schlag Paralysi.

A Salben ein Pflaster ob dem beleidigten ort zu tragen/darzu taugt folgends/Nim sechs untz Rautenschafft/der sich wol gesetzt vnd gereiniget hab/Taubenkot so viel not ist ein weich Pflaster zu machen/das schlag vber diß getroffen vnd erlamet Glied vñ Flachsadern desselbigen.

Du wirst hernach im 4. Theil von erlamenden vnnd schwindenden Gliedern mancherley finden/das auch hieher dienstlich vnd nütz ist.

Merck.

IN diesem Schlag seynd zwey fürnembste Glieder/so man mit erzelten Wassern/Olen/Salben vnd Pflastern/Artzneyen solle. Nemlich/das Glied so troffen ist/vnd anfang der Neruen die sich an dasselbig ort erstrecken. Nim ein Exempel/Ist das Paralysis inn einer Hand/so soll dieselbige vnd alle Gleich deß Ruckens/am Halß vnd herab/gesalbet

B werden/weil die Neruen so in die Hend reichen/daselbst jren vrsprung haben.

Weiter/sollen auch die Laßköpff mit kleinen Mundtlöchlen ongebickt auff anfang der Neruen gesetzt werden/die helffen wol/weil sie erwermen vnd trücknen. Also nützet auch daselbige ort/mit Saltz/Nesseln oder Senffsamen reiben/aber alles nach dem purgirn/etliche tag an einander.

In der zeit darinn der Kranck vom purgieren/baden vnd dergleichen feyret/soll er alle morgen der Latwergen Anacardina ½ lot nemmen/dann diese wirdt durch auß im Schlag auß kelte hoch gepriesen/Vnd wo ein Schweiß oder Fieberlin (welchs dann diese Latwerg von wegen jrer hitz gemeinlich erweckt) keme/so ists ein fast gut Zeichen. Entspreußt es aber nicht/so soll sich der Kranck von allen Artzneyen zehen tag enthalten/allein bey wolhalten inn essen vnd trincken bleiben.

Also ist auch diß zu mercken/daß alle vorgeschriebene Artzneyen auff das Paralysis, so auß kalten vrsachen kompt/gericht seynde/Wo hitz ist/würden sie nur den Schaden heuffen.

Schlag auß fallen/streichen. C

WIrd aber einer geschlagen/oder fellt so hart/daß jhn der Schlag schnell drauff betrifft/so ist er nicht zu wenden: Kompt er aber langsam hernach/so ist folgende köstlich:

Nim Bibergeil 2 ℈ Euphorbium 1 ℈. Pfeffer 3 q. Berchtramwurtz 1 lot/das siede inn 10 vntz Baumöl/biß halb/darnach misch 5 q. Schweffel darzu/vnd ein wenig Wein: Es taugt auch sonderlich zum Spasmo, dem Krampff.

Item/Nim Myrrha/Opopanacum jedes 5 q. Bibergeil 3 q. Euphorbium, ½ lot/Gilgen vnd Narcissenöl/jedes 2 vntz/mit Wachs mach ein starck Pflaster/streich es auff ein Tuch/vnd legs vber das bresthafft ort.

Hie ist aber acht auff diß zu haben/ob der Schaden sampt den zufellen mit oder ohn hitz sey/wie neuwlich auch ermanet ist/darnach man die mittel richten soll.

Lauendel/Roßmarin/Spicanardi (welche fast einerley art seynd) taugen sonderlich zu kaltem Schlag/darumb ist jhr Zucker/vnd was darvon bereit wirdt/nützlich/ D nicht allein zum Schlag/sonder verlorner Sprach vnd erlamten Gliedern. Wo der Wein zu geben/ist keiner nützlicher dann der Roßmarinwein/wie auch der Wermutwein. Saluien vnd Schlüsselblumen Zucker werden auch gepriesen/sampt mehr anderm/so hernach inn Apoplexia angezeigt wirdt.

Erkrümmen deß Munds auß dem paralysi §. 14.

DIser Gebrechen wirt von den Artzten wie folgt/beschrieben: Contorsio ist ein Kranckheit/welche die natürliche form vnd gestalt deß Angesichts verendert. Oder/Contorsio ist ein anziehen deß Munds vnd der Lefftzen/zur rechten oder lincken seiten/die das vermögen nimpt ein Aug gar zu beschliessen/den Athem allein zu einem ecklein deß Munds außblest/damit sich auch ein entferben deß Angesichts erzeigt.

In

Munds erkrümmen vom Paralysi,

A In Summa/es ist ein Krampff/anspannen vnd kürtzen der Neruuen/welcher verhindert der Lefftzen/wie seyn soll zu beschliessen/die vber sich/nider/oder neben sich krümmet/ vnd entgestaltet. Vrsachen seynd fast diese/so im Krampff vnd Paralysi angezeigt seynd/Also das wo solches erkrümmen auß feuchtin enstehet/so hat es die art deß Paralysis, wo aber auß trückne/ deß Krampffs.

Es kompt auch etwa auß einer Apostema/wie in dem Halßwehe Squinantia, das schnell ersteckt/ darvon im anderen Theil.

Nun dieser Krampff oder verucken deß Munds fellt entweders gehlingen zu/ als in Phrenitide vnd dergleichen/ von welchem hie nicht geredt wirt/dann es mehrtheils ein Zeichen deß Todts/kompt nicht auß völlin deß Leibs/ sondern auß ödin vnd trücknin/ Sonder von dieser reden wir/die auß dem Spasmo oder Krampff kompt/ vnd von weil zu weil das Gedder anspannet/darumb jr auch rath zu finden ist.

B Aber diesen Mangel zu wenden/ da muß man bald darzu thun/damit nicht ergers/ als Epilepsia oder Apoplexia zuschlahe. Darinn ist mit den Clistirn anzufahen/ erstlich mit einer geringen/sonderlich wo der Kranck verstopfftes Leibs were/ Hernach vbern vierdten oder sechsten tage ein starcke.

Also auch mit den Aderlassen (es were dann der zufall so gering/das es zeit het linderungen vnd Purgatzen zu nemmen) da soll man acht haben/wo der Harn wolgeferbt vnd klar ist/ die Saluatella auff der rechten Hand zwischen dem Golt vnd Ohrenfinger zuschlahen/vnd auff 3 vntz Blut lassen/ darnach purgiern.

Vnd taugen folgende Linderungentrüncklein darzu: Nim̃ Ackerwurtz 6 vntz/ Jmber/ Muscatnüß/jedes 1 vntz/ geleutert Honig neun vntz/mach ein wolgeleuterten Syrup/ darvon gib dem Krancken etliche tag nach einander morgens 2 oder 3 vntz in Wasser/ darinn Saluien gesotten sey.

Folgends soll er diese Pillulen eynnemmen: Nim̃ Pillulæ Cochiæ, de Sarcocolla, de Hermodactylis ana ℈. Diagridii 2 G. / mach 7 Pillulen mit Rautensafft/ C schlucks vor tag/ magst ein weil darauff schlaffen vnd sechs stund darauff fasten. Es taugen auch die Pillulæ Fœtidæ hieher. Wilt du stercker haben/ nim̃ Pillulæ Cochiæ 2 ℈/bereite Coloquint, Bdelliũ, jedes 1 ℈/ mach mit Honigwasser Pillulen einer Erbis groß/ist der Siech nit schwach/ gib 1 ℈ auff einmal.

Item/ Laß jhm das Haupt bescheren/ das reibe leiß mit warmen Tüchern/ biß die Haut anfacht rot zu werden/ darnach salbs mit folgendem: Nim̃ Sewbrotsafft 3 vntz/ Stechas/Poley/Roßmüntz/Jsspen/ alles gestossen/ jedes 1 vntz/ Veielen ½ lot/ vermischs.

Wenn er nun wol purgiert/ die Materi flüssig worden ist/ das vngefehr inn vier tagen geschicht/ soll er alle tage vor essen diß Gurgelwasser brauchen: Nimm weissen Senffsamen 3 vntz/ Essig 3 lot/ Honig drey vntz/ das siede inn einer kleinen maß wasser auff halb/verfeime es fleissig. Merck hie/ daß die Gurgelwasser am ersten nicht zu brauchen seyndt/ damit nicht mehr D Materi zugezogen/ vnd der nachtheil gemehrt werde.

Item/ nim̃ Muscatnüß/ Berchtram/ Stechas/ jedes 1 lot/ siede vnd brauchs wie oben/ du magst auch ein wenig Oxymel von Meerzwiffeln darzu mischen.

Ein anders: Nim̃ Ackerwurtz 3 vntz/ Essig 1 vntz/siede vnd brauchs wie oben.

Es gibt auch solches Mund erkrümmen fast viel seyfers/ den zu fürdern vnd flüssig zu machen/bereit folgende Zeltlen.

Nimm Laußsamen/ Mastix/ weissen Senffsamem/ Berchtram/ jedes gleich/ vermischs mit zerlaßnem Jungfrauwwachs forme kügeln wie ein kleine Haselnuß/ die keuw/ vnd sprützedie feuchte auß. Diß thut auch Weyrauch vnd Mastix/ samentlich od' jedes in sonderheit gekeuwet.

Niesen.

DAS Niesen ist fast gut/was das fürdere/ hastu an mehr orten/ die das Register anzeigt.

Salben.

A

Salben.

MAn soll auch das Gnick/hindertheil des Haupts/Halß/Angesicht/ vnd Stirnen/ mit Cöstenöl salben/ aber zuvor were gut daß man ein Cypreßblettlein wol wermete/inn ein Tuch schlüge/ sich mit dem Halß vnd Schulter so lang drauff legte/ biß dieselbige Glieder wol erwarmeten/ vnd darauff salben.

Item/nim̃ Cöstenöl 3 lot/Euphorbiumöl 1 lot/ Roßmüntz/ Rautensamen/ Stechas/ Poley/ Paradeißholtz/jedes ʒ ℈. Bibergeilöl 1 vntz/ weiß Wachs so viel not ist/ spreng ein wenig Meerzwiffelessig daran/ darmit vnd warm salbe den gantzen Halß/ vom Gnick biß zum ende/ vier mal inn 24 stunden.

Item/ nim̃ Ackerwurtz 9 lot/ Jmber/ Muscatnüß/ jedes 3 ℈. Cöstenöl 4 vntz/ weissen Wein so viel not ist/ laß auff sanfftem Feuwer sieden/ biß der Wein verzehrt wirdt/ drucks starck durch ein Tuch/ mach mit zerlaßnem Wachs ein Salb/ ist sonderlich gut zu diesem.

B

Pflaster.

NJm̃ Betonien 6 vntz/ Roßmüntz/ Ackermüntz/ Poley/ Wolgemut/ jedes 3 lot/ alle frisch/ Stechas 2 vntz/ Eruenmeel 3 lot/ Bonenmeel 2 vntz/ Saffran ʒ ℈/ die Kreuter siede in scharpffer Laugen zu eim Muß/ darnach mische Meel vnd Saffran daran/ also auch Bibergeilenöl/ Pfefferöl/ vnd Rautenöl/ jedes 2 vntz/ das schlahe morgens vnd abendts warm vbers Haupt vnd Schleffe/ da das erkrümmen ist.

Ein anders.

NJm̃ Opopanacum 3 vntz/ Ackerwurtz 3 ℈. Jmber/ Muscatnüß jedes 1 ℈. Terpentin ʒ lot/ zerlaß den Gummi im Terpentin/ vermisch das ander zu eim Pflaster/ streichs auff ein Leder/ legs zu oberst auff den Halß vnd Gnick.

Item/ nim̃ frisch Sewbotwurtzel ein lot/ Maseron 7 ℈/ Paradeißholtz iʒ ℈/ das siede in einer vierdtel maß Wasser auff halb

C

Zuvor vnd der Kranck diß inn die Nasen supffet/ soll er den Mund mit Honigwasser oder Zuckerwasser füllen/ gedachter gesottner Brü ein wenig in die Hand nemen/ drey mal in das recht/ so offt inn das linck Naßloch supffen/ ein stund vor dem nachtessen/ mit auffgang der Sonnen/ vnd zu Mittag. Das ist größlich behülfflich zur gesundheit. Er soll auch alle tag 2 oder 3 stund vor dem nachtmal 2 oder 3 körnlein Myrrha schlingen.

Haupt Puluer.

NJm̃ Stechas/ Poley/ Roßmüntze/ Betonien/ jedes iʒ ℈. Berchtram/ Cöstenwurtz/ Laußsamen/ jedes 1 ℈. Maseron ein lot/ zerstoß vnd vermischs alles/ darmit bestreuwe das Haupt von anfang der Stirnen nach der leng vber die Scheitel/ biß zum Gnick vier zwerch finger breit mit sanfftem reiben/ deßgleichen wann er sich mit Cöstenöl gesalbt/ ist auffzustreuwen.

D

Fußwasser.

ES ist auch gut vor essen diese Fußwasser zu brauchen/ darin̄ Baumwinden gesotten seyndt. Man mag auch die Füß/ Schenckel/ Dieche/ Hendt/ Arm vnd Angesicht/ mit folgendem Wasser wachsen: Nim̃ Lorberbletter 2 M. Wecholderbletter 3 M. die siede in einem guten theil Wasser/ biß es wolriechend darvon wirdt.

Ordnung deß Lebens.

EJN solcher soll sich mit essen/ trincken vnd anderem halten/ wie im Paralysi vnd Apoplexia angezeigt wirdt/ nemblich den Wein meiden/ Honigwasser trincken/ Kitzlen/ Rech/ auch Hasenfleisch/ mehr gebraten dann auff ander weg bereit essen.

Diese vnd andere Speisen mit Roßmarin/ Saluien/ Wermut/ Roßmüntzen/ Gartenmüntz/ Jsopen/ Poley vnd Kümmeln besprengen/ Vnd ob jm wol alles hi-

A zigs Gewürtz nutz ist/mag es doch an statt desselbigen folgends brauchen:

Nim Muscatnüß 1 vntz/langen Pfeffer/Bibergeil/Galgant/jedes 1 ℈. Zitwan ʒ ℘/ alles klein gestossen vnd vermischt.

Item/ nim Muscatnüß/Jmber/jedes 3 ℘. Ackerman Latwergen 3 vntz/ gesotten Zucker/so viel not ist ein Latwergen zu machen/ diese ist nüchtern zu brauchen.

Er mag auch Eyer/wie sie bereitet werden/ Reiß/Köl/Rüben sampt jren blettern/ essen: Aber vor Milch/vnd was darvon gekocht ist/ allen schwarten vnd heuten der Thier/früchten/vnd was feuchter art ist/ sich hüten. Jm nützt tunckle wonung/offt in ein Spiegel schawen/sich zwingen den Mund recht zu formen/ruhe suchen/arbeit fliehen/doch nicht zu viel schlaffen/ Feuwer mit holtz das warmer Natur ist/ als Thannen/ Wecholder/bey jm breñen/das Haupt warm vnd mit Fuchßpeltz bedeckt haben/ Ein stück Muscatnuß stets im Mundt vnd den ort haben/das erkrümmet ist/oder an dessen stat folgende Trochist machen: nim
B Ackerwurtz iiij lot/ Jmber 1 lot/Muscatnüß iij ℘/stoß alles vnd weichs 2 tag inn Saluienwasser/wenn es zu feucht ist/laß ob warmer Aschen oder sonst trücknen/forme Zeltlen mit Honig ij ℘ schwer/ vnd halts im Mund/ wo du sie schon schluckest/ ist es nicht anderst dann gut.

Wolten aber alle gemeldte Artzneyen diesen Mangel nicht wenden/so soll man abermals purgieren/Vnd zum letzten mittel das Gnick mit dem Brannt/den andern auff den Adern hinder den Ohren/oder am vntersten theil deß Kifers/da das erkrümmen ist/ öffnen/ vnd zimlich lang offen behalten.

Vom Krampff/ eynstrumpffender Neruen auß Paralysi. §. 15.

DJse Kranckheit ist auch eine art mehr gedachts Paralysis, von den Griechen Spasmus, den Lateinischen Conuulsio genannt. Sie hat auch nicht geringe gemeinschafft mit erstbeschribenem erkrümmen deß Munds/wie angezeigt ist/also auch mit der Epilepsia vnd
C allen anderen Kranckheiten/so vnter den Schlag gerechnet werden. Vnd wirt also beschrieben: Spasmus, oder Conuulsio, ist ein anspannen der Neruen vnd Meußlen/ wider vnsern willen/die etwa ein theil/ zu zeiten den gantzen Leib erkrümmmen/ vnd desselbigen Geeder anziehen. Auß diesen vnterschiedlichen eygeschafften geben die Griechen diesem Krampff dreyerley namē/ Opisthotonos, zeucht hindersich/ Emprosthotonos Fürsich/ Tetanos, der ein Glied gerad vnd starrend anzeucht. Vrsachen diß Eynstrumpffens mögen daher entstehen/ wo ein Neruen gestochen/ verwundt/ oder mit schwerer arbeit vberladen wirt. Also auß grossem durchlauff oder rhur/ vberflüssigem Bluten/ vnmessiger vnkeuschheit/ schrecken/ würmen vnd anderm. Jn summa/ die vrsachen entstehen auß widerwertigen Naturen/ als Kelten/ die anzeucht/ Hitz/so erweichet: Auß trückne vnd Feuchte/ nach dem der Leib voll oder
D öd ist. Es sind dieser vnterscheidungen wol mehr/hie nicht weitläufftiger außzubreiten.

Doch ist das nicht zuverhalten/daß dieser Spasmus, er entstehe auß was vrsach er wölle/ fürnemblich aber wo er auß hitzigem Fieber kompt/ nicht allein ein args zeichen/ sonder auch vnheilsam ist/dann die Neruen werden gar zu trucken vnd eyngeschnorren/ wie man an einem Leder oder dergleichen/ sihet/ helt man das zum Feuwer/ so wirdt es hart/ vnglimpffig/ vnd eyngestrumpfft. Diß kanstu noch eigenlicher mit den Saiten/ so man auff die Lauten zeucht/ sehen wo die an zu feuchten oder trucknen orten gehalten werden/ daß sie entweders zu fast angezogen/ zerspringen/ oder durch feuchtin luck werden vnd verderben.

Wo nun ein solcher Krampff den gantzen Leib begreifft/ darzu die Person anfacht Kindisch werden/vnd viel Schlaffs begert/ so ist der Mangel im Marck des Ruckgrats/das seinen anfang vom Hirn hat.

Zu diesem kompt diese Kranckheit schnell oder mit der weil. Die schnelle ist auß völlin deß Leibs/vnd mit allem purgieren/ als im Paralysi beschrieben ist/ zu begegnen/ Allein soll das Cöstenöl vnd reiben öffter gebraucht werden/ weil die materi viel gröber

A dann deß Paralysis ist / derhalben sich desto schwerlicher ergibt. Aber in vberschlahenden Sachen seynd andere Weg fürzunemmen / Nemlich / zum ersten erweichende / nachmals zertheilende Stück zu brauchen / wie folgt.

Das reiben der Glieder von oben ab / nützet trefflich / denn es zertheilt vnd verzehrt die Feuchtin / vnd eröffnet die Dampfflöcher. Nach diesem soll man folgender Salben oder Oel brauchen / Pflaster darüber schlahen / die Glieder mit Fuchs / Wölff / oder Katzenfuter bedecken vnd warm halten / Oder wo allein ein Glied erstarret ist / mit warmer Leinwat vmbwicklen.

Erweichende Salb.

Nimm den Schleim von Fenugrecum vnd Leinsamen / jedes ein lot / frischen Butter / Entenschmaltz / jedes 2 vntz / Wachs ein wenig / mach eine Salb darauß.

Zertheilende Salb.

B Ist hie vornen im 13 § beschrieben / nemblich die Anfacht: Nimb Ackerwurtz / Gilgenwurtz / ꝛc. Von diesen zweyen Salben soll der Krancke anfenglich die erweichende zween tag / nachmals die ander auch so lang brauchen / vnd so lang vmbwechßlen / biß sich die Materi ergibt.

Item / Nimb das eltest Oel so du bekommen magst / zwölff vntz / Sanct Johannesöl iij lot / Terpentin ij lot / Altheesalb drey ℈. Marciatonsalb ein lot / bereite vnd abgedörrte Regenwürm ij lot / das siede in einem sondern Geschirr in siedendem Wasser / vngefehrlich 5 stund / drucks darnach durch ein Tuch.

Item / Nimb eine feiste junge Katz / der ziehe den Balg ab / weide sie auß / vnd zerhacks klein / das Gebret stoß in ein bereite feiste Ganß / die laß gemach braten / fahe die darvon trieffende Feistin fleissig auff / das taugt auch dem Schlag auß Kälte. Du hast fast dergleichen ein andere hie vornen im 13 § im Schlag / vnd ein andere Salb / anfahend / Nimb Bibergeilin.

Nimb Euphorbium, Zimetrhörlein / C Saffran / Weyrauch / Bibergeil / Bech / Opopanacum, wild Rautensafft / abgedörrten Ispen / jedes ein lot / Wachs 3 lot / Bertram / Ammoniacum, jedes ʒ. ℈. Baumöl was noth ist eine Salben zu machen / darmit reibe den gantzen Leib.

Nimb Süßmandelöl 6. vntz / gestossen Saffran ij ℈ / forter guten gesotten Wein 12 vntz / das siede bey sanfftem Feuwer inn eim verzinten Geschirr / biß der Wein verzehrt wirdt / mit diesem salb die krämpffige Glieder. Es ist ein edles Mittel. Viel feistin der Thier vnd Geflügels sind für sich selbst / oder mit andern Sachen vermischt / tauglich zun Salben / als von Löwen / Beren / Dachsen / Hennen / Geissen / Caponen. Dergleichen stück werden viel mehr hernach im fünfften Theil / vnd Beschreibung der erlamenden vnd schwindenden Glieder / angezeigt.

Also taugen auch hieher mancherley gebreuchliche Pflaster vnd Salben / die gemein in den Apotecken seynd / als folgende:

Ceratum de Hyssopo, Vnguentum D Arragon, Marciaton. Emplastrum de Meliloto, Diachylon, Oxycroceum mit Gilgenöl weich gemacht: Ziegelöl / Fuchßöl / Bibergeilöl / blawe Gilgen vnd Rautenöl / sampt andern so warmer Natur seynd. Vnter denen stücken / so eynzunemmen / werden Theriac / Mithridat / eyngemachte Mannstrewwurtz / auch der Wermutwein / gepriesen.

Vom baden.

VNTER diesen nützen alle die Schwebel oder Alon haben / kan man die nicht bekommen / so seynd Schwebel vnd Alon in lawes Wasser zu mischen. Man mag auch ein solchs bereiten: Nimb wilde vnd zame Rauten / Wacholderschoß / Wermut / Stabwurtz / Poley / Lorberbläter / Cyperwurtz / Drachenwurtz / Camelhew / jedes 1 M. diß siede in gnugsamem Wasser darinn zu baden / setze den Krancken dareyn / lege jn nachmals zu Beth / daß er schwitze. Also nützen auch trucke Schweißbad / aber nit lang darinn verharret / schwachheit zu verhüten. Du magst

A auch dise Bad/ newlich im 13 § verzeichnet/ hierinnen nützen/ also auch das Gurgelwasser vnd Niesen.

Vom Krampff auß ödin vnd Hitz.

WO aber diese Kranckheit nit schnell / sonder von weil zu weil / als nach einem Fieber / grossem durchbruch / es sey durch purgieren / vndewen / oder bluten / entsteht / So ist es zum ergsten / vnd schier vnmöglich zu wenden / dann dieser kompt auß exinanitione, auß ödin / Doch soll man darumb nicht vnterlassen taugenliche Mittel vnd Artzneyen zu brauchen. Erstlich so ist solchen Krancken das Gerstenwasser fast gut / sonderlich wo Krebs oder Waldschnecken / sauber gewaschen vnd bereit / darinn gesotten werden / dann dieser Tranck verwandelt sich schier gantz vnd gar zur Narung.

Zum andern seynd tauglich / wol gewesserter Wein / weiche Eyer / Hennenbrü / wie folget / bereit: Nim̃ ein Hennen / zerstück die klein / thu sie in ein verglaßt Geschirr / darü-
B ber geuß Rosenwasser vnd Wein / jedes einen guten Löffel vol / vermachs wol / daß kein Dampff daruon komme / das siede in einem Kessel in sonderm Geschirr / schöpffe die Feistin gantz davon. Ist aber grosse Schwechin verhanden / so nimb ein Cappon / den brate ein wenig / treiffe den mit vngesaltzenem Speck / zerstoß jn / vñ presse den Safft starck auß / Diß Saffts vermisch vnter gedachte Hennenbrü / so wirdt sie vmb viel krefftiger.

Ein köstlichers.

LEge ein bereiten Capponen in Wein / zerstoß jn / distilliere den in einem Glesern Kolben / das Wasser krefftigt gewaltig. In grosser Schwechin thu ein Eyerdotter darzu. Item / zerstücke ein Hun / hencke die stück an ein Fedemlein in ein weit gleserin oder verglaßt Geschirr / vermachs wol / daß kein Wasser dareyn möge / vnd siede es in einem Kessel bey drey stundt / samle den Safft so vom Hun getropffet ist / Wilt du es mehr zum Hertzen richten / lege zehen oder mehr stück Goldts dareyn. Es ist auch die Milch hierzu dienst-
lich. Erstlich der Frawen / nachmals der Eseln / Zum dritten der Geissen / als frisch man sie von der Brust haben mag. Wo dann ein durchbruch zufiele / stehle die mit Kiselstein oder Stahel. C

Taugenliche Speisen / sonderlich wo kein Fieber ist / seynd Kitzlen / Lämlen / Hennen / darbey Spinet / Pappeln / Mangold / Bortzeln / Lattich / oder dergleichē eines oder zwey / gesotten seynd / gewesserter Wein ist erlaubt / es sey dann grosse Hitz verhanden.

Zu krefftigen.

NImb Hüner oder Kitzfleisch / das zimlich gesotten sey / 7 vntz / zerhacks klein / vermisch darzu Cardamomi / Negeln / Cubeben / Galgant / Imber / Muscatnüß / Dragant / Gummi / jedes ein ℥ / Macis / Saffran / jedes 2 ʒ / Krafftmeel / Süßholtz / Weinberlen / geschelte Mandel / Pinien / Sebesten / Pistacien / auß
geschelt Melon / Kürbs / Erdäpffel vnd Cu- D
cumer samen / weissen Magsaat / Lattich vnd Bortzelsamen / jedes ½ lot / Zucker Penidi vier vntz / den zerlaß in Ochsenzungenwasser / sampt anderm Zucker / so viel die Sach erfordert ein Latwerg oder Confect zu machen.

Baden.

HIerinn wirt auch befohlen in lawem Wasser zu baden / damit diß aber krefftig werde / mag man külende Kreuter darinn sieden / als Seeblumen / Veielkraut / Weidenbletter / Darzu taugt auch wunderbarlich in Milch baden / dann zu gleich wie sie innerlich nützet / also auch außwendig. Letzlich soll man den anfang der Neruen mit warmem Veielöl / Kürbißsamenöl / vnd was dergleichen ist / salben / damit das außtrucknen verhindert werde. Sonderlich ist folgende Salb gut darzu: Nim̃ Hennen vnd Entenschmaltz / Marck auß Kalbsbeinen / jedes ein lot / schleim von Flochsamen / Dragant / Gummi / jedes 3 ℥. Seeblumen vnd Weidenöl / jedes 3 lot / Wachs / so viel ein Salb erfordert / damit salbe den gantzen Ruckgrat / wiewol es zu allen andern Gliedern taugt.

A
Krampff auß verwunden.

Kompt aber diß anziehen vnd eynstrumpffen der Neruen daher/ daß sie verletzt oder verwundt seyndt/ so taugen darzu Camillen / Dillen vnd Leinöl vermischt / oder jedes für sich selbst eyngesalbt.

Item / Nim̃ Weinhefen / misch ein wenig gestossen Alon darunter/ das ist wunderbarlicher wirckung.

Nim̃ Leinsamen vnd Fenugrecummeel/ gestossen Dillensamen / Eybischwurtz / Eniß / jedes gleich/ machs an mit erstbeschribnen Olen / legs warm vber. Es folgen hie zwo Künste/ die stehen zu jedes versuchen: Nim̃ Sigwurtz/ die trag stets am halß hangend / die soll ein für dem Krampff beschützen. Zum andern/ zeuch einem Ael die Haut ab / laß sie lidern / wo dich der Krampff plagt / schlag es vber / wann die Haut erwermet/ so wirt es besser.

Vom Nachtgespenst / Ephialte vnd Incubo/ §.16.

B

Ob wol hie vornen vnter den fünff arten deß Schlags die Epilepsia an die virdte statt gezelt ist/ so erfordert doch die ordnung/ zuvor von dieser Kranckheit zuschreiben / welcher der Aberglaube bey vns den namen Nachtgespenst vnd Trutten/ vom Trucken/ gegeben hat/ Dieweil dieser Ephialtes vnnd Incubus ein vortrab vnd gleich gewisses anzeigen der künfftigen Epilepsia ist. Nun gedachten vortrab der fallenden Sucht/ geben die Lateinischen (wie gemeldt) den Namen Incubus, auch Suppresiones, Vnterdruckung / welches auch das Griechisch andeutet.

Die Aberglaubischen machen Dæmonium Insultantem, ein ansprengenden truckenden Teuffel darauß / welchen wir Teutschen (wie gemeldt) nach gefolgt haben / diß den Vnholden vnd Hexen / alls werckzeug deß Sathans zugeschrieben. Im grundt aber ist es ein natürliche kranckheit/ wie hernach klar wirt.

Dieser Incubus, ist nun also beschrieben: Incubus ist ein Kranckheit / so den Leib beschwert / damit die bewegung vnd rede verhindert. Oder weitleufftiger/ Ephialtes ist ein Kranckheit/ wann der Mensch im ersten Schlaff / sonderlich am Rucken ligt / vermeint vnd jhm eynbildet/ es krieche jhm etwas von den Füssen auff biß zur Brust/ das jn als ein Gespenst hart beschwere vnd trucke/ den Athem vnd Stimm/ vmb hülff zu rüffen verhalte / erstecken wölle / vnd alles bewegen nemme. Daher wirt offt von solchen ein engstlichs kreischen vnd kirren gehört / Das so bald der Qual etwas nachlest / auffhört / sie aber mit forcht vnd zittern erwachen. C

Vnd zwar / ob schon erzelte vrsachen/ welche mit dieser Kranckheit lauffen jhres eignen vbels halb beschwerlich gnug seynd/ muß man sich noch viel gefehrlicherer/ als Erstarrens/ tobenden Mania, vnd (wie im anfang gemeldt) der fallenden Sucht/ Epilepsia, besorgen / sonderlich bey denen / so grosse Hauptarbeit haben / weil das Hirn/ als ein sitz deß verstands/ darmit geschwecht wirdt.

Wo nun solche zufell kommen/ so leiden sie kein verzug / derhalben soll man schnell darzu thun. Erstlich acht auff diß haben/ ob ein solcher Krancker wol gefebrt sey/ vnd volle Adern hab. Befind es sich also/ ist jm die Saphea zuschlahen/ Hernach wo es die not erfordert/ die Cephalæa. Zum dritten/ die Ader an der Stirnen / oder vnter der Zungen. Wo aber ein hitzige zeit oder anders die Aderlasse verhindert / setz zween Laßköpff mit bicken / einen auff den Waden deß rechten Schenckels / gegen den Knoden / den andern bey der kniebigen/ wirt es damit nicht besser / zween andere auff die Schultern. D

Zum andern ist größlich von nöten/ gute ordnung in Speiß vnd tranck zu halten/ sich vom Wein / süssen dingen / sonderlich von allem dz viel Blut macht/ zu enthalten.

Etliche erlauben den Wein/ doch weissen/ lautern/ ringen/ gewesserten/ vnd wenig/ damit die Speiß nicht darob schwimme.

Zur Speiß ist jhm das Geflügel (die Wasser Vögel außgenommen) nützlicher dann das Waidvich / vnd vnter diesen beydenn deß wilden mehr dann der geheimen/ als

A Caponen/Hennen/Hüner/Waldvögel/ Fasanen/Rephüner/Kitz/Kalb/Hasen vnd wilde Schweinlein. Von diesen Thieren erwehle die Glieder/ die sich am meisten bewegen/ vnd nicht feist seynd.

Item/Frische Eyer/aber nit hart gesotten/nicht gebraten noch gebachen. Cappari mit Oxymel sind nütz im anfang deß Abendmals genossen/ Fisch seynd in gemein zu meiden/ doch mögen die fürnigen/ so truckens/ hartes Gebräts sind/ in harten steinichten Wassern gehen/ zum lust/ nicht zur settigung/ vnd selten gessen werden. Alle Frücht seynd zu schewen/ ohn Weinbeerlen/ Pignole/ Pistacien/ eyngemachte Byren/ Quitten vnd dergleichen.

Kreuter werden verbotten/ ohn Fenchel/ Dillen/ Ochsenzungen/ sonderlich nützet die Rauten/ Saluien/ Maseron/ Jspen vnd Roßmarin/ die mehr für Artzneyen dann Narungen zu rechnen seynd.

Weiter/ So soll ein solcher auch folgende sachen fliehen/ heisse Soñen/ kalte Wind/ Fewer/ Rauch/ Vnkeusch/ Baden/ mühB den/ sorgen/ mühliche Geschefft/ alles scharffes vnd embsiges nachtrachten/ sonderlich nach essen biß in 2 stundt/ starcke Gethön/ als Büchsenknall/ ab hohen orten sehen/ schnell wirblend ding vnd glastende sachen anzuschawen/ starcken geruch/ wol oder vbelriechend zu empfahen/ langen schlaff/ fürnemlich nach mittag/ wie auch zu viel wachen vermeiden. Zimliche vbung nach essen ist nützlich/ doch der gestallt/ daß die vntere Glieder mehr denn die obern gebraucht werden. Es sol sich auch ein solcher offt von der Schultern vnd der Brust an/ biß auff die Schenckel hart reiben lassen.

So dann diß geschehen/ mag man auch das Haupt reiben/ streichen vnd strelen.

Peonienwurtz am Halß getragen/ vnd offt daran riechen. Also fünfftzehen außgeschelter Peonienkörner/ in Melicrato, das ist/ Weinmeht getruncken/ verhüten wunderbarlich/ daß die dämpff/ so das Hirn verstopffen/ nicht vbersich riechen/ kreffrigen auch das Hirn.

Eyngemachte Myrobalani Chebuli/ alle morgen gessen/ stercken das Haupt/ kreffugen das Hirn/ vnd fürkommen das Nachtgespenst. Wo du aber kein rötin/ son- C der mehr ein bleichin in disem Krancken sihest/ so ists ein zeichen der Melancholia, darumb soll man die Pillulæ Cochiæ offt brauchen/ damit der Leib wol purgirt werde. Seine speiß vnd tranck sol man mindern/ vnd in allen dingen nit anders halten denn in der Epilepsia geschrieben wirdt. Denn in summa/ Incubus ist nichts anders/ dann eine kleine Epilepsia.

Folgends Wasser ist vor dem purgiern trefflich gut: Nim̃ Jspen 2 M. Weinbeerlen 1 vntz/ das siede in einer Maß sauber Regenwasser auff halb/ darvon nim̃ 3 vntz/ Meerzwiffel/ Oxymel 3 lot/ das trinck vier oder acht tag morgens mit anbrechendem tag zimlich warm.

Wenn nu der Leib purgiert ist/ soll auch das Haupt gereiniget werden/ das füglich mit beschribnem wasser/ mit Jspen/ Weinbeer vnd Oxymel, geschehen mag/ zu Gurgelwasser zubrauchē. Das Niesen (wie offt angezeigt) bewegen.

Also magst du auch folgende Kügelen oder Zeltlen im Mund tragen.

Nim̃ Poley 1 vntz/ 7 frische Feigen/ Langenpfeffer 1 ℈. Bertram ʒ ℈/ zerstoß vnd D mach Zeltlen darauß. Es ist auch trefflich gut/ zwier in der Wochen/ morgens vnd abends/ Theriac oder Mithridat ʒ ℈ in 3 vntz Wasser/ darin̄ Peonienwurtz gesotten zunemmen. Entstehet dann dise Kranckheit auß grosser keltin deß Haupts/ soll es mit ölen von Costo/ Rauten/ Loröl vnd dergleichen gesalbet werdē. Were es aber auß vberfullung deß Magens/ ist jhm mit vndewen/ Clistiern vnd dergleichen zu helffen.

Hierinn soll auch das Hertz vnd Hirn gekrefftigt werden/ das mag neben anderen durch folgende Latwerg geschehen.

Nim̃ rote Corallen/ Hirschhertzenbein/ Perlen/ Gebrannte Seiden/ jedes ʒ ℈/ Galgant/ Cardamomi/ Paris/ Langenpfeffer/ Neglen/ Muscatnüß/ außgeschelte Myrten vnd Peonienkörner/ jedes ij vntz/ Zimetrhörle ein vntz/ Macis/ Saffran/ jedes ein ℈/ weissen Zucker 34 vntz/ den siede Syrupdick in Ochsenzungenwasser/ vnd mach ein Latwergen. Im Winter ist Honig nützer den̄ Zucker. Diß mag man morgens

A gens vnd abends einer Nuß groß nemmen/ darauff ein Trüncklin gesotten Peonienwurtz thun. Zu disem taugen auch die Confect Diathamaron vnd Diambra.

Zum Beschluß/ Wo erzelte Artzneyen nicht vollkommene gesundheit brechten/ sol man sie fornen widerumb anfahen/ vnd aller gestallt/ wie erzelt ist/ brauchen.

In der letzten noth muß man Pflästerlein/ welche die haut vñ Fleisch deß Haupts ob der Stirnen/ da sich die Hirnschalen zusam̃en fügen/ mit Senffsamen oder Cantariden/ als hie fornen in diesem Capitel 2 § vnd anderßwo gelehret ist/ oder mit dem Brannt öffnen.

Von fallender Sucht/ Fraiß/ Gut/ Monsucht/ das ist/ Epilepsia. §. 17.

Mit allen diesen Namen neñen wir einerley Kranckheit/ die gleichwol auch jhre vnterschiedligkeiten darmit anzeigen/ Nemlich diese/ so von den Griechen Epilepsia, von den Lateinischen
B Morbus comitialis, Caducus, Herculeus vnd Lunaticus geneñt wirdt/ welchen wir in die vierdte Ordnung vnd Arten deß Schlags erzehlet haben/ darbey auch angezeigt/ daß dieser (wie auch die andern) ein Gebrechen vom Hirn entstanden sey.

Diß ist nur ein schnelles angreiffen vnd auffhalten aller sinnligkeit/ Nemlich/ da einem der Verstandt/ alle kräfften deß Gemühts/ sampt der empfindligkeit vnd gebrauch der Glieder der gestallt benommen wirdt/ daß sie vnversehens zu boden fallen/ schaumen/ etwa vnbewegt ligen/ nicht sehen/ hören noch empfinden/ zu zeiten auch vmb sich schlahen vnd arbeiten/ Doch weñ sie widerumb zu jhnen selbst kommen/ von nichten wissen/ was jnen begegnet ist. Darneben seynd wol etliche/ die ringlicher fallen/ auch behalten wie es jnen ergangen ist.

Vrsachen dieser Kranckheit seynd mancherley/ wie sie denn auß allen vier feuchtigkeiten deß menschlichen Cörpers/ fürnem̃lich auß Phlegma, folgends Melancholia, etwa auß dem Blut/ vnd selten auß Cholera, entstehet. Darzu hilfft auch vberessen/ trunckenheit/ auffriechende Speisen/ Zwiffel/ Knobloch/ rohe Früchte/ vnd was dergleichen vnd in stetem gebrauch ist/ so kalter vnd feuchter art seynd. Bauchwürm/ deren vergiffter Rauch sich vom
C Magen in das Hirn streckt/ erstunckener natürlicher verhaltener Samen/ oder verstopffte Monatzeit der Weiber/ wie es denn offt denen Frawen widerfehrt/ die erst empfangen haben. Zu lang an heisser Sonnen/ sonderlich sitzend/ verharren/ vnd in feisten vollen Leiben Bockeleber gessen oder gerochen. Jnen schadet auch das donnern/ plitzen/ welches sie gar leichtlich zum fallen bewegt/ Eben also/ wo sich eins vberflüssiger ruhe/ schlaffens/ vnd was die Phlegma mehret/ gebraucht.

Zu diesem schadet jnen der Mittagwind/ etwa gar kalter von Mittnacht/ kalte vnd feuchte Landschafften/ der geruch von fünff nachbenannten stücken/ Geißhorn/ welcher so gewaltig ist/ daß er die/ so vermeinen sie seyen solcher Sucht schon entlediget/ vnd diesen Geruch empfahen/ von stund fallen macht. Item/ Galbanum, Myrrha, Benzuin, vnd ob allen das Epsichkraut/ von welchem erfahren ist/ daß es einen hat fallen gemacht/ da ers nur in einem Garten ansichtig ward. D Darumb soll man deren keins bey solchen Leuten reuchern/ noch vil sie geduldē. Die jugendt ist auch dieser Sucht viel mehr deñ das Alter vnterworffen/ wirt aber leichter bey jnen gewendt/ wie hernach im Vergicht weitleufftiger geschrieben wirdt.

Gewisse zeichen sind/ daß einer Epilepticus vnd Monsüchtig seye/ wo er schnell zu boden fellt/ sich krümpt/ vñ sich schlegt/ den Verstandt verleurt/ vnd schaumet. Entfehrt jhm dann darmit der Harn/ natürlicher Samen oder Stulgang/ so geben sie anzeigen/ daß die Kranckheit desto gewaltiger ist.

Ordnung deß Lebens.

An diesem ist jungen vnd alten trefflich viel gelegen/ wie denn in allen andern Kranckheiten. Hieriñ aber ist sonderlich auff Jugent vnd Alter/ Natur/ gewonheit vnd krafft zu mercken. Jnn gemein

A mein aber hastu hernach ein Muster/was nutz oder schad ist/darnach man sich zu richten hat. Erstlich sind kalte/feuchte/wässerige stett vnd örter/also auch solcher lust/ zu meiden. Deßgleichen kalter Natur Speisen/welche schleimrig vnd verstopfft seynd/als Teig/Milch/Fisch/Kürbis/Lattich/Mangolt/Spinet/Portzel/Cucumer/feistes Fleisch vnd Brülen/scharpffriechende sachen/als Zwiffel/Knobloch/Aschlag/Rettich/Köl/Senffsamen vnd kraut/Zumiß/fast gesaltzene ding/vnd zu viel Specerey. Frisch Wasser/aller starcker Wein/er seye rot oder weiß/sonderlich süsser/ist schädlich/wie auch viel essen/die speiß schnell vngekeuwt schlicken/wider essen ehe das ander verdeuwet sey. Langer schlaff ist zu meiden/den tag schlaffen abstellen/nicht bald auff das essen zu beth gehen.

Dargegen ist alle sein Speiß auff trücknen zu richten/sich solcher fleissen/die wenig feuchtin haben/als Hammelfleisch/Rephüner/Fasanen/Feld vnd Waldvögel/
B mit etwas Pfeffer/Zitwan/Galgant/bereit/mehr gebraten/den gesotten. Sein Tranck sey geringer/dünn/roter oder schillcher Wein/kein dicker noch schwartzer/am kosten feuwrlecht/den soll man mit Ochsenzungenwasser mischen/oder Brunnenwasser/darinn Betonienwurtz oder samen gesotten sey. Keinerley vbung ist gut/die ruh nützlich.

Was nun für Artzneyen zu dieser Epilepsia zu brauchen/seynd fast alle in vorbeschriebenem Nachtgespenst oder Incubo verzeichnet/welche nach gelegenheit der sach/den Alten in dieser fallenden Sucht oder Vergicht zubrauchen seynde.

Weil aber diese Sucht (wie vor auch angedeutet) den jungen Kindern von wegen der feuchtigkeit/deren sie voll stecken/gefehrlicher vnd auffsetziger denn den Alten ist/wöllen wir erstlich etwas/dieselbigen innsonderheit betreffend/folgends weiter von der fallenden Sucht mittel schreiben/vnd gebürende Artzneyen anzeigen.

Vom Vergicht der Kinder.

C MIT den Kindern/so noch an der Brust liegen/ist nichts sicherers für zunemmen/denn daß die Seugammmen gute Ordnung in jhrem leben halten/sich guter ringdeuwiger Speisen gebrauchen/Nemlich solche/die mittelmessig wermen/was grobe feuchtin macht/meyden/sich deß Manns enthalten/Vnd wo sie schwanger wirt/dz Kind keins wegs mehr seugen. Sie sol sich vor essens zimlich vben/gewesserten Wein trincken/Sich vor früchten vnd Kräutern hüten/sonderlich denen/die kalt vnd feucht seynd. In summa/sich nicht anders halten/als hette sie selbs den fallendẽ Wehetagen od' Vergicht.

So denn das Kind erstarcket/vnd anfacht andere speisen zuneissen/so ist das Regiment nach gelegenheit des alters vnnd Kranckheit zu halten/Wie auß erst beschribener Ordnung/auch andren orten diß Capitels abzunemen ist. Hernach aber etliche sonderliche stück von erfahrnesten Artzten/in Vergicht der Kinder/gelobt/vnd nützlich erfunden. D

Nim̃ Rautenwasser/Meyenblumenwasser/jedes gleich/gib ein Löffelin vol oder mehr/darnach das Kind alt ist. Mach Ziegelscherben heiß/wirff erstossen oder erhackte Rauten darauff mit Essig/hebe es jm für die Nasen. Es nützt auch den Alten.

Ertreib Veiel Zucker in Endiuien oder Peonienwasser/der taugt mehr/wo etwas hitz mit laufft/denn sonst.

Item.

Mach ein dicke Mandelmilch/dareyn misch so viel weissen Zucker/daß es Breydick werde/das streich dem Kinde/vor dem man es seuget/ein/es nerets/machts schlaffen/erhelt den Magen vor erstunckner feuchtin/vnd reinigt denselben. Hünerdarmwasser soll fast behülfflich seyn.

Andere loben auß gebrandt Khükotwasser/vnd wo man das nicht hat/soll man den Khükot in sauberm Wasser ertreiben/seihen/vnd ohn gefehr ein lot zu trincken geben.

Item/Nim̃ schwartz Kirschwasser/Lindenblüwasser/jedes gleich/gibs im Vergicht/oder zuvor/wo man seyn besorget.

Man

A Man gibt für/der Fisch/Ruppen oder Rugete/hab zwey kleine Beinlin ob dem Hirn ligen/die sol man dürr machen/vnd Pülvern/dem Kind/wenn es nüchtern ist/oder wie man möge/eyngeben/soll fast gut seyn. Du solt sie aber auß einem vngesottenen Fisch nemmen/denn das gekocht verleurt die Krafft.

Es begibt sich auch/daß die Kinder/wenn sie Würm haben/ins Vergicht fallen/das denn mit jrer grossen gefahr ist. Für solches wirstu hernach im dritten Theil/wenn von den Würmen geschriben wirt/mehrerley guter Mittel finden.

Nimm junge Alstern ab dem Nest/distilliers/gib den jungen Kindern im Vergicht zu zeiten ein Löffelin voll.

Ein anders: Nimm drey junge Alstern/so noch nicht fliegen/Elendsklawen 3 ℥/Hirschhorn klein gefeilet/iß ℥/distilliers/vnd brauch es wie oben/Es soll bewert seyn.

Item/Nimm gesegnet Distelwasser 2 vntz/Lavendelwasser 1 lot/wenn du gewar
B wirst/daß ein Kind oder altes das Vergicht angreiffen wolte/oder schon hette/so gib jms/es ist offt nützlich erfahren. Wenn das Vergicht an einem jungen oder alten außbricht/so trachte nach eim jungen Hasen/der noch an der Milch hanget/auß diesem nimm den Magen/henck jhn an Lufft/so trucknet die Milch darinn/darvon gib dem Gichtigen 1 ℥/oder minder/nach dem alter/inn frischem Wasser zerriben. Darzu seynd auch die Peonienkörner gut am Halß getragen/das Pulver darvon genossen/ab der Wurtz getruncken/auch deren Pulver auff die Speisen streuwen.

Ein gut Pulver.

NImm bereite Perlen 1 quintlin/Roten Corall ß ℥/Eichen Mistel iß ℥/bereiten Augstein 2 ℈/Hirschhertzbein 1 ℥/Peonienwurtz vnd körner/jedes ß ℥/weissen Zucker 1 vntz/geschlagen Golt 8 Blettlein. Diß Pulvers ist alle wochen ein mal 1 ℥/in Betonienwasser zu niessen/also offt ß oder 1 ℥ in Suppen sieden lassen.

Triet.

Vom Vergicht der Kinder.

C NImm eines gesundt gewesenen Menschens Hirnschalen ß ℥/bereite Perlen 1 ℥/gebrannt Hirschhorn 2 ℈/Tormentill/Zitwan/jedes 1 ℈/Zuckercandi 3 lot/geschlagen Goldt 5 blettlein/vermischs/Man mags auch mit Peonienwasser anmachen/vnd den jungen Kindern eyngeben.

Ein Confect.

NImb folgender Species auß den Apotecken: Dia Peonia 3 ℥/Pliris arcoticon 1 ℥/Dia Ambra ß ℥/Zimetrörlen iß ℥/Muscatnüß/Cubebe/jedes 2 ℈/Imber 1 ℥/Zucker 8 vntz/den zerlaß/vnd siede in Peonienwasser/vnd mach ein Confect darauß.

Alles was nun hie vornen von den jungen Kindern geschriben ist/mag auch den erwachsenen nützlich gebraucht werden/allwegen war genommen/darnach die Kranckheit ring oder schwer ist. Eben der gestalt auch mit disem so hernach beschrieben wirt.

Weiter von fallender Sucht.

D WO aber dise Epilepsia, Vergicht oder fallende Sucht/junge gewachsene oder alte angreifft/so ist neben vorerzelter ordnung diß ein gemeine vnd nützliche Regel/daß sich ein jeder so mit dieser Sucht beladen ist/im Regenwetter zu hauß an trucknen orten/die mit rauchwerck vnd Feuwer erwermet seyen/enthalte/das Gemach mit Kräutern/der fallenden Sucht tauglich/bestreuwe/als Rauten/Künlen/Isopen/Peonien. Also ein Küßlin von diesem mache/das Haupt darauff lege/darob trage/oder folgends bereite: Nimm Isopen/Stechas/Reinblumen/Rauten/Peonien/Künlen/Roßmarinblumen/jedes ß M/zerknitsch vnd mach ein Secklein iß spann lang/das lege auff beyde seyten/vnd zu nacht vnter das Haupt.

Wo nun ein solcher/der mit dem Vergicht oder fallend sucht beladen ist/mercket daß jm von seiner Glieder einem etwas vber sich in das Haupt kreiset/sol man als bald es müglich ist/vnd vor dem er fallet oder

A mein aber hastu hernach ein Muster/was nutz oder schad ist/darnach man sich zu richten hat. Erstlich sind kalte/feuchte/wässerige stett vnd örter/also auch solcher lust/zu meiden. Deßgleichen kalter Natur Speisen/welche schleimrig vnd verstopfft seynd/als Teig/Milch/Fisch/Kürbis/Lattich/Mangolt/Spinet/Bortzel/Cucumer/feistes Fleisch vnd Brülen/scharpff-riechende sachen/als Zwiffel/Knobloch/Aschlag/Rettich/Köl/Senffsamen vnd kraut/Zumüß/fast gesaltzene ding/vnd zu viel Specerey. Frisch Wasser/aller starcker Wein/er seye rot oder weiß/sonderlich süsser/ist schädlich/wie auch viel essen/die speiß schnell vngekeuwt schlicken/wider essen ehe das ander verdeuwet sey. Langer schlaff ist zu meiden/den tag schlaffen abstellen/nicht bald auff das essen zu beth gehen.

Dargegen ist alle sein Speiß auff trücknen zu richten/sich solcher fleissen/die wenig feuchtin haben/als Hammelfleisch/Rephüner/Fasanen/Feld vnd Waldvögel/
B mit etwas Pfeffer/Zitwan/Galgant/bereit/mehr gebraten/den gesotten. Sein Tranck sey geringer/dünn/roter oder schillcher Wein/kein dicker noch schwartzer/am kosten feuwrlecht/den soll man mit Ochsenzungenwasser mischen/oder Brunnenwasser/darinn Betonienwurtz oder samen gesotten sey. Keinerley vbung ist gut/die ruh nützlich.

Was nun für Artzneyen zu dieser Epilepsia zu brauchen/seynd fast alle in vorbeschriebenem Nachtgespenst oder Incubo verzeichnet/welche nach gelegenheit der sach/den Alten in dieser fallenden Sucht oder Vergicht zubrauchen seyndt.

Weil aber diese Sucht (wie vor auch angedeutet) den jungen Kindern von wegen der feuchtigkeit/deren sie voll stecken/gefehrlicher vnd auffsetziger denn den Alten ist/wöllen wir erstlich etwas/dieselbigen innsonderheit betreffend/folgendt weiter von der fallenden Sucht mittel schreiben/vnd gebürende Artzneyen anzeigen.

Vom Vergicht der Kinder.

C MIT den Kindern/so noch an der Brust liegen/ist nichts sicherers für zunemmen/denn daß die Seugammmen gute Ordnung in jhrem leben halten/sich guter ringdeuwiger Speisen gebrauchen/Nemlich solche/die mittelmessig wermen/was grobe feuchtin macht/meyden/sich deß Manns enthalten/Vnd wo sie schwanger wirt/dz Kind keins wegs mehr seugen. Sie sol sich vor essens zimlich vben/gewesserten Wein trincken/Sich vor früchten vnd Kräutern hüten/sonderlich denen/die kalt vnd feucht seynd. In summa/sich nicht anders halten/als hette sie selbs den fallendē Wehetagen od' Vergicht.

So denn das Kind erstarcket/vnd anfacht andere speisen zuneñen/so ist das Regiment nach gelegenheit des alters vnnd Kranckheit zu halten/Wie auß erst beschribener Ordnung/auch andren orten diß Capitels abzunemen ist. Hernach aber etliche sonderliche stück von erfahrnesten Artzten/in Vergicht der Kinder/gelobt/vnd nütz-
D lich erfunden.

Nim̃ Rautenwasser/Meyenblumenwasser/jedes gleich/gib ein Löffelin vol oder mehr/darnach das Kind alt ist. Mach Ziegelscherben heiß/wirff erstossen oder erhackte Rauten darauff mit Essig/hebe es jm für die Nasen. Es nützt auch den Alten.

Ertreib Veiel Zucker in Endiuien oder Peonienwasser/der taugt mehr/wo etwas hitz mit laufft/denn sonst.

Item.

Mach ein dicke Mandelmilch/dareyn misch so viel weissen Zucker/daß es Breydick werde/das streich dem Kinde/vor dem man es seuget/ein/es nerets/machts schlaffen/erhelt den Magen vor erstunckner feuchtin/vnd reinigt denselben. Hünerdarmwasser soll fast behülfflich seyn.

Andere loben auß gebrandt Khükotwasser/vnd wo man das nicht hat/soll man den Khükot in sauberm Wasser ertreiben/seihen/vnd ohn gefehr ein lot zu trincken geben.

Item/Nim̃ schwartz Kirschwasser/Lindenblüwasser/jedes gleich/gibs im Vergicht/oder zuvor/wo man seyn besorget.

Man

Vom Vergicht der kinder.

A Man gibt für/der Fisch/Ruppen oder Rugete/hab zwey kleine Beinlin ob dem Hirn ligen/die sol man dürr machen/vnd Pülvern/dem Kind/wenn es nüchtern ist/oder wie man möge/eyngeben/soll fast gut seyn. Du solt sie aber auß einem vngesottenen Fisch nemmen/denn das gekocht verleurt die Krafft.

Es begibt sich auch/daß die Kinder/weñ sie Würm haben/ins Vergicht fallen/das denn mit jrer grossen gefahr ist. Für solches wirstu hernach im dritten Theil/wenn von den Würmen geschriben wirt/mehrerley guter Mittel finden.

Nimm junge Alstern ab dem Nest/distilliers/gib den jungen Kindern im Vergicht zu zeiten ein Löffelin voll.

Ein anders: Nimm drey junge Alstern/so noch nicht fliegen/Elendsklawen 3 ℈/Hirschhorn klein gefeilet/ij ℈/distilliers/vnd brauch es wie oben/Es soll bewert seyn.

Item/Nimm gesegnet Distelwasser 2 vntz/Lauendelwasser 1 lot/wenn du gewar B wirst/daß ein Kind oder altes das Vergicht angreiffen wolte/oder schon hette/so gib jms/es ist offt nützlich erfahren. Wenn das Vergicht an einem jungen oder alten außbricht/so trachte nach eim jungen Hasen/der noch an der Milch hanget/auß diesem nimm den Magen/henck jhn an Lufft/so trucknet die Milch darinn/darvon gib dem Gichtigen 1 ℈/oder minder/nach dem alter/inn frischem Wasser zerriben. Darzu seynd auch die Peonienkörner gut am Halß getragen/das Puluer darvon genossen/ab der Wurtz getruncken/auch deren Puluer auff die Speisen streuwen.

Ein gut Puluer.

Nim bereite Perlen 1 quintlin/Roten Corall ß ℈/Eichen Mistel ij ℈/bereiten Augstein 2 ℈/Hirschhertzbein 1 ℈/Peonienwurtz vnd körner/jedes ß ℈/weissen Zucker 1 vntz/geschlagen Gold 8 Blettlein. Diß Puluers ist alle wochen ein mal 1 ℈/in Betonienwasser zu niessen/also offt ß oder 1 ℈ in Suppen sieden lassen.

Triet.

C Nim eines gesundt gewesenen Menschens Hirnschalen ß ℈/bereite Perlen 1 ℈/gebrannt Hirschhorn 2 ℈/Tormentill/Zitwan/jedes 1 ℈/Zuckercandi 3 lot/geschlagen Goldt 5 blettlein/vermischs/Man mags auch mit Peonienwasser anmachen/vnd den jungen Kindern eyngeben.

Ein Confect.

Nimb folgender Species auß den Apotecken: Dia Peonia 3 ℈/Pliris arcoticon 1 ℈/Dia Ambra ß ℈/Zimetrörlen ij ℈/Muscatnüß/Cubebe/jedes 2 ℈/Imber 1 ℈/Zucker 8 vntz/den zerlaß/vnd siede in Peonienwasser/vnd mach ein Confect drauß.

Alles was nun hie vornen von den jungen Kindern geschriben ist/mag auch den erwachsenen nützlich gebraucht werden/allwegen war genom̃en/darnach die Kranckheit ring oder schwer ist. Eben der gestalt auch mit disem so hernach beschrieben wirt.

Weiter von fallender Sucht.

D Wo aber dise Epilepsia, Vergicht oder fallende Sucht/junge gewachsene oder alte angreifft/so ist neben vorerzelter ordnung diß ein gemeine vnd nützliche Regel/daß sich ein jeder so mit dieser Sucht beladen ist/im Regenwetter zu hauß an trucknen orten/die mit rauchwerck vnd Feuwer erwermet seyen/enthalte/das Gemach mit Kräutern/der fallenden Sucht tauglich/bestreuwe/als Rauten/Künlen/Jspen/Peonien. Also ein Küßlin von diesem mache/das Haupt darauff lege/darob trage/oder folgends bereite: Nim̃ Jspen/Stechas/Reinblumen/Rauten/Peonien/Künlen/Roßmarinblumen/jedes ß M/zerknitsch vnd mach ein Secklein ij spann lang/das lege auff beyde seyten/vnd zu nacht vnter das Haupt.

Wo nun ein solcher/der mit dem Vergicht oder fallend sucht beladen ist/merckt/daß jm von seiner Glieder einem etwas vber sich in das Haupt kreiset/sol man als bald es müglich ist/vnd vor dem er fallet oder

A in onmacht sincket / das Glied da er es empfindet / hart binden / also die Finger trucken / Händ vnd Füsse reiben / Köpff ohn bicken hinden an Halß setzen / darmit solches auffriechen verhindert werde / Im auch so bald es seyn mag / auch wo die Sucht schon verhanden were / folgende starcke Clistir geben.

Nim̃ Säwbrotwurtz / schwartz Nießwurtz / Centaur / frische Zeitlosen / jeder 1 ℥ / zerstossen Saflorsamen 1 lot / das sied in einer maß Wasser auff halb / Von dieser gesignen Brü nimm 12 vntz / darinn zertreib Hiera Logodion 1 vntz / Euphorbiumöl 10 ℥ / Steinsaltz iß ℥ / vermische es / die ist gantz gewaltig die arge Materi außzuziehen.

Setze jhm auch heisse vnd grosse Laßköpffe innwendig an die Tieche / nahend zum ende der Arßbacke / halte an mit reiben der Arm vñ Schenckel / doch alles vntersich.

Nimm auch Säwbrotsafft / Rautensamen / Rennin von Hasenmagen / jedes ß lot / das rüre in einem Mörser an einander / B blase jhm das durch ein Geyersfeder in die Nasen / man hat wunder darmit erfahren.

Man sol auch ein groß getümmel vmb jn machen / die Augen öffnen / vñ grosse Liechter fürhalten: So er dann widerumb zu rhu kommen ist / soll er mit der zeit offt durch die Pillulen Cochiæ, oder andere sachen die das Hirn reinigen / purgiert werden / doch zuvor etliche bereitende Syruptrüncklen / die arge Feuchtigkeit desto leichter außzuführen. Zu diesem / weil er die Trüncklen braucht / von stund darauff folgender Latwergen / so viel als ein Muscatnuß / also anderthalb stundt vor dem mittag vnd abendmal auch so viel essen.

Nim̃ Pistacien vber nacht in Peonienwasser geweicht vnd geschelt / 3 vntz / Gemsenwurtz / Hirschhertzenbein / Borragen / vnd Ochsenzungenblumen / Veielen / Rosen / jeder ß lot / rot vnd weiß Been / jedes iß ℥ / Basilienbletter / rot Corall / jedes iij ℥ / Jacinth / Smaragd / Saphir / jedes 1 ℈ / Paradeißholtz / Paris / jedes 2 ℈ / Seeblumen / geschaben Helffantbein / jedes 4 ℈ / Goldbletlen 5 / Bisem / Ambra / jedes 5 G. / Rosenhonig / Syrup von Citronschelffen / C jedes 5 vntz / Zucker 3 vntz / Die Syrup vnd Zucker siede in 4 vntz Borragen oder Ochsenzungensafft / biß derselbe verzehrt wirdt / Bisem vnd Ambra zerlaß in eim wenig Lauendelwasser / das ander alles gestossen / mische wol dareyn. Diß mag er auch brauchen / wenn man die Trüncklen nit nimpt / vnd also mit den Artzneyen abwechßlen.

Es ist auch nützlich das ort / daher dieser Gebrechen entstehet / mit Blaterziehenden Pflästerlen zu bedecken / vnd so lang darob lassen / biß die Blattern voller feuchtin werden / selbst auffbrechen vnd außfliessen. Dieselbigen seynd auch vor zehen tagen nit zu heilen / damit der Fluß seinen Gang haben möge / Denn diß ist nit der geringsten stück eins / so dieser Kranckheit dienet.

Blaterziehende Salb vnd Pflaster.

Nimm Senffsamen / Pfeffer / Euphorbium, klein gestossen / jedes 1 ℥ / Helffantlauß Honig / so viel erfordert das anzumachen / Diß streich auff ein Tuch / Kreutzers groß oder kleiner / schlags vber. D

Gemeiniglich aber wirdt folgendts gebraucht: Nim̃ Canthariedes / darvon Köpfflin vnd Flügel gebrochen seyn / ß lot / Helffantlauß Honig / Sawerteig / jedes 1 ℥ / starcken Essig was not ist / anzumachen / das lege vber wie gesagt.

So die Blater voll ist / öffne es mit einer Nadel / darinn etwas Faden seye / den laß darinn stecken / damit das Wasser / wenn man wölle / möge außgelassen werden.

Item / Nim̃ weiche schwartze Seiffen / vngeleschtem gestoßnen Kalck / jedes ß lot / vermischs.

Ein starckers.

Nim̃ Cantharides / wie oben bereit / vngeleschtem Kalck / jedes gleich / mach es mit Goldtwurtzsafft. Etliche brennens mit Eysen oder Goldt.

Wenn nun solcher Brannt oder etzung verflossen ist / magst du den mit folgender Salb heilen: Nim̃ Holwurtz / Veielwurtz / Myrrha /

Vergicht oder fallende Sucht der betagten.

A Myrrha / Weyrauch / Sarcocolla, jedes 1 ʒ / Rosenöl 4 vntz / Wachs was noth ist / mach ein Salb. Nach diesem wirdt befohlen Laßköpff mit leisem bicken auff dasselbig ort zusetzen / Wo denn der Kranck / vor dem jhn die Sucht angreifft / etwas erregens deß vndewens empfünde / darbey sich auch trawren vnd hertzklopffen erzeigete / vnd darauff das fallen folgete / ist das vndewen / wie man mag / zu fürdern. Wie das geschehe / besich hie vornen den 10 § in der Schlaffsucht / sampt andern orten / die das Register außweiset. Im fall aber / daß eins nicht vndewen möchte / ist folgende Clistier zu brauchen.

Nimm blaw Gilgenwurtz 1 vntz / Holwurtz 1 lot / Centaur / Gartenmüntz / Wermut / Saluien / Rauten / Jspen / Engelsüß / Pappeln / Bingelkraut / jedes ß M / Zirmet / Ammei / Dillensamen / wild Gelbrüben vnd Basiliensamen / jedes ß lot / ein wenig zerstossen Peonienkörner 1 lot / Kleyen ein wenig / das stede in eim guten theil Wasser / Von der Brü nim̃ bey 16 vntz / zertreib
B darinn 3 lot Honig / Saltz ß lot / Hiera picra iß lot / Rautenöl 2 vntz / mach ein Clistier.

Zum purgieren.

HJera picra offt genom̃en 1 lot / biß 2 / ist fast dienstlich / doch sind vor Linderungen (wie auch vorgemelt) zu brauchen / die mag man also bereiten:

Nim̃ blawe Gilgen oder Veielwurtz / Peonienwurtz / Fenchelwurtz / Holwurtz / jeder 3 lot / bereiten Meerzwifel 1 vntz / Gartenmüntz / Wermut / jedes iß M / Künlin / Eychenmistel / wilden vnd Garten Saluien / Rauten / jedes 1 M / Enis / Fenchel / geschelete Peonienkörner / jedes 1 vntz / Zirmet / Basiliensamẽ / jedes 1 lot / Süßholtz / Weinbeer / Stechas / jedes 1 vntz / Erdrauchsafft oder Wasser 2 vntz / geleutert Honig 6 vntz / Zucker 9 vntz / Kreuter / Wurtzeln / Samẽ / siede wol ab / trucks hart auß / Folgends mit dem Safft / Honig / Zucker / mach ein geleuterten Syrup / deren gib etliche tag 3 oder vier lot mit darzu taugenden Wassern. Weil auch vorgemelte Hiera in jrem purgiern gantz schwach / die Kranckheit aber
C sterckers erfordern möchte / so nim̃ Hiera picra iij ʒ / bereite Colloquint / Bdellium, jedes ß ℈ / Mastix 3 G. / mach mit Wermutsafft Pillulen / vnd gib 1 ʒ / wann man wil schlaffen gehen.

Eben also / wenn man wil zu rhu gehen / soll der Krancke zum wenigsten drey mal in der wochen folgends Selblin / nicht mehr denn ein Hirßkörnlin groß / in die Nasenlöcher streichen / Nimm Ochsengallen ß lot / Krafftmeel ß ʒ / schwartz Coriander ß ℈ / Maseron 6 G. / weisse Nießwurtz 5 G. / Euphorbium 3 G. / alles zum kleinesten gestossen vnd vermischt.

Nach dem purgiern.

SOll der Kranck eine kreffti gung Latwergen / als vngefehr eine solche brauchen: Nim̃ bereite Perlen ß ʒ / Galgant / Zimetrörlen / jedes 2 ℈ / Zitwan ß ℈ / bereiten Coriander / Rote Corallen / jedes 1 ʒ / Muscatnüß / Negelen / D
Cubebe / Ferberkorn / Enis / Fenchel / jedes 15 G. / gelben Sandel / Mastix / jedes 5 G. / Diptam / Eychenmistel / geschelte Peonienkörner / jedes 2 ℈ / eyngemachte Citronschelffen 1 lot / Zuckercandi 5 ʒ / Weinberlen oder Cubeben von Körnlen geseubert 1 lot / RosenZucker / Stechasblumen Zucker / jedes 3 ʒ (Wo man StechasZucker nicht hat / nimm gestossen 1 ʒ) siede 6 vntz Zucker in gutem Rosenwasser Honigdick ab / vnd vermisch das ander damit. Dergleichen mag man andere Magenkrefftigung brauchen. Darzu wirdt fürnemlich der Mastix gelobt.

Also taugt auch den Magen zu stercken ein solchen Schilt zutragen: Nim̃ Mastix 3 vntz / Spicanardi / Rosen / Weyrauch / jedes 1 ʒ / alles gestossen / vnd mit eim wenig wolgeschmacktem Wein zu einem Pflaster gemacht / auff ein Leder gestrichen / vnd auff dem Magen getragen / wil es nicht beyeinander hafften / zerlaß Wachs in Mastixöl / so vil als gnug wirdt.

Ein anders.

NImm Laudanum / Mastix / jedes 3 lot / Weyrauch ß lot / Galgant /

A gant / Zitwan / Ammeisamen / jedes ij ℈ / Rosen / roten vnd weissen Sandel / jedes 1 ℈ / Gartenmüntz / Blutstein / jedes ½ lot / Terpentin 1 vntz / den Laudanum zerlaß in Terpentin in eim warmen Mörser / mit eim wenig Wermutsafft / vermische die andern stück gestossen darunter / mach ein Pflaster oder Schilt darauß. Dieser Magenschilt wirst du im dritten Theil mehr haben.

Nach obgemelter vollkommener Purgatz / sol ein jeglicher zum wenigsten ein mal in der Wochen mit anbrechendem tag 1 ℈ Mithridat in 2 vntz Melissenwasser eynnemmen / darauff vier stundt zu Beth ruhen / wo er kan schlaffen / denselbigen Tag alle andere Artzney vnterlassen.

Ein secklen.

NImm der Species Electuarij de Gemmis, Lætificantes Almansoris, jedes ½ lot / Macis ein ℈ / B Wolgemut / Spica auß India / Paradeißholtz / roten Styrax / jedes ½ ℈ / jedes für sich selbs gestossen / mach ein seiden Secklin / das trag ob dem lincken tüttlen / wo du es erschwitzest / laß wider trücknen.

Folgen mancherley Artzneyen.

NImm Bertram / Mastix / jedes gleich / zerlaß Wachs vnd vermischs / mach kügelen wie die kleinen Haselnüß / die kewe / vnd wirff den Schleim so es zeucht / stets auß. Strele dir offt / salb das Haupt mit Mastixöl / oder Spicanardiöl. Gurgelwasser sind fast dienstlich zu dieser Kranckheit / deren hastu folgends zu einem muster: Nimm blaw Gilgen oder Veielwurtz / bereiten Meerzwifel / jedes 3 lot / Jspen / Künlen / jedes 1 M / Bertram ½ lot / Laußsamen / Mastix / jedes 1 ℈ / weisse Nießwurtz ½ lot / außgeschelfft Peonienkörner / Jmber / jedes 5 ℈ / dürre Trauben von Tröstern geseubert / 2 vntz / Essig 1 lot / geleutert Honig 3 vntz / siede was zu sieden ist / vermisch darnach Essig vnd Honig darzu.

Niesen.

DAs Niesen ist / wie gar offt gemeldet / fast taugenlich das Hirn zu reinigen / Aber zu dieser Kranckheit wirdt sonderlich gar klein gestossen Peonienwurtz Puluer gelobt / in die Nasen geblasen. Wo du denn diß Puluer mit Rautensafft anmischest / vnd in die Nasen treuffest / so ist es noch krefftiger denn die Rauten / ist wunderbarlicher würckung im Vergicht / fallender Sucht vnd Schlag / wie auch gestossen Spicanardi. Genante stück taugen auch gestossen / vnd daran gerochen / wie auch folgends Secklin. C

Nimm wilde Rauten gestossen / 1 lot / Zirmet ½ lot / roten Styrax ij ℈ / Peonienwurtz 5 ℈ / vermischs / vnd binds in ein tüchlin / daran soll man offt riechen.

Anhencken.

ES wirdt in dieser Epilepsia von fürnemmen ärtzten trefflich gelobt / daß Peonienwurtz vnd Körner am Halß hangend getragen werd / haben auch jhre natürliche vnd gewaltige vrsachen / sampt der erfahrung / daß die / so solche bey sich haben / nicht fallen / wo sie es aber von jhnen legen / als bald durch solche schwachheit angriffen werden. Vnd das thut kein Aberglaub / wie der gemeine Mañ vermeint / sonder der Geruch / so der Epilepsia zum gewaltigsten widerstehet / derhalb nützlich vnd wol gebraucht wirdt. Man schreibt auch / roter Corall vnd Smaragdstein haben gleiche krafft / das zum erfahren steht. Diß mag nun / wie angedeutet / ein anleitung zu mancherley Aberglauben gewesen seyn (wie denn desselbigen art ist / das gut in arges zu verwenden) Denn wer weiß nicht / wie Sanct Johans Euangelium / stücklen vom Creutz / vnd ander genañt Heilthumb / auch Sprüch der Heiligen Schrifft / zu Zaubersegen gebraucht sey worden / darbey auch glaubt ward / daß sie wunder stifften solten / wenn sie allein vber den Krancken gesprochen / oder an Halß gehenckt werden. Zu diesem möchte man auch folgende Lappereyen rechnen / da gerahten wirdt / man soll ein Gürtel von einer D

A Wolffshaut/vom kopff biß zum schwantz schneiden/ vnd vmb sich tragen. Weil aber nicht eines jeglichen thun ist/ ein Wolff zu fahen/wirt es auch der Eselshaut zugelegt. Fast dergleichen ist ein Weiberwohn mit dem Wolffsdarm/den sie im Vergicht der Kinder vmb den Nabel auch für die Grimmen binden. Folgends hat gleichwol mehr natürlichs ansehen vnd eigenschafft/ das Stickwurtzkraut vmb den Halß geschlagen/ also die Künlen/ Jspen/ Rauten/ Stabwurtz/ im Busem zu tragen seynd/ deñ dise mögen deß Geruchs halben nützen.

Ein Haupt Salb.

NImb Maseron/ Roßmarinblumen/ jedes 1 lot/ Paradeißholtz 1 vntz/ alles gestossen. Diß reibe wol mit 3 vntz wolgeschmacktem Wein in eim Mörser/ darzu mische Gerstenmeel 1 vntz/ Krafftmeel 2 vntz/ schlage es vber das beschorne Haupt/ von der Stirn an biß auff die hinderste zusammenfügung der Hirnschalen/ daß es zwen zwerch finger bedecke/ das lindert den Paroxysmum wunderbarlich. B Item/ Niñ Rautenöl/ Pfefferöl/ jedes 1 vntz/ süß Costenwurtz/ Bertram/ Jmber/ Galgant/ Rautensamen/ jedes ij ℈/ vermischs/ darmit salbe die gantze Schultern warm. Item/ Nimm vier vntz klein geschnitten Bibergeil/ Baumöl 6 vntz/ Krametber wol zerknitscht 3 vntz/ daran giesse ½ Maß starcken Wein/ verdecks fleissig/ vnd laß ein zimlichs eynsiden. Mit diesem soll man den Krancken in Kniebügen/ vnter den Achßlen vnd Pulßadern/ an Armen/ reiben. Wo man die Stirn offt mit Hirschhirn salbet/ soll dem fallenden Siechtagen fast wol bekommen.

Balsamöl taugt zu allen arten der Epilepsia, oben an den Gomen gestrichen/ Vnd wo diß die Sucht nicht gar abtreibt/ so bewart es doch lange zeit darvor.

Elend Klaw.

ES ist ein gemeiner Wohn/ein Ringlin von Elendklaw an die Finger gesteckt/ oder sonst wie man wöll/ bey sich getragen/ helffe für das Vergicht vnd fallenden Wehetagen/ Jch habs offt versucht/ aber keinerley hülff befunden.

Latwerg zu fallender Sucht. C

NJm Bertram/ Costenwurtz/ Stechas/ jedes 10 ℈/ Lerchenschwam 5 ℈/ Dillensamẽ/ Teuffelskot/ Holwurtz/ jedes iij ℈/ Meerzweifelsafft/ geleutert Honig/ jedes 14 vntz/ Den Safft vnd Honig siede bey sanfftem Fewer zimlich dick/ Wann das ein wenig erkaltet/ so mische die andern stück klein gestossen darunter. Von dieser nimm alle morgen 3 ℈/ verzeuch mit dem essen zum wenigsten vier stund. Montagnana niñt Gott zum Zeugen/ daß er ob tausent gesehen hab/ die durch diese Latwergen gesund seyen worden.

Folgende ist jr nicht fast vngleich/ Niñ Bertram/ Zirmet/ Stechas/ jedes 10 ℈/ Lerchenschwam 5 ℈/ Cardamomi/ Teufelskot/ Holwurtz/ jedes ij ℈/ Safft vom Meerzwifflen/ Honig/ eins so vil als deß andern/ vnd die sach erfordert/ das siede gnugsam/ vñ vermisch die andern stück gestossen dareyn. Der Kranck brauche täglich von dieser ein ½ lot/ hüte sich vor grober Speiß. Beyde nechstgeschriebene Latwergen taugen zu aller fallenden Sucht/ allein der nicht so auß Blut entsteht. D

Noch eine. Nimm bereite Perlen 1 ℈/ Negelen/ Galgant/ Muscatnüß/ Cubebe/ jedes ½ ℈/ Zimetrörlen 1 ℈/ Ferberkorn/ Paradeißholtz/ roten Styrax/ jedes ½ ℈/ roten Sandel/ Calmes/ Gemsenwurtz/ jedes 5 Gr./ geschelte Peonienkörner/ Eychenmistel/ Diptam/ jedes 1 ℈/ Weinbeerlein 1 vntz/ Rosenzucker/ Stechasblumenzucker/ Borragenzucker/ jedes ½ lot/ weissen Zucker in gutem Rosenwasser abgesotten 12 vntz/ mach ein Latwergen.

Ein andere: Niñ Peonienwurtz 1 vntz/ Macis/ Spica auß India/ Saffran/ rot Corallen/ bereite Perlen/ jedes ½ ℈/ Zimetrörlen/ Negelẽ/ Muscatnüß/ Jmber/ Pfeffer/ Langenpfeffer/ Cardamomi/ Paris/ jedes 2 ℈/ Sußholtz 5 ℈/ Helffantlauß 3 lot/ Bisem/ Ambra/ jedes 7 Gr./ geleutert vnd gesotten Honig/ oder abgesottnen Zucker 12 vntz/ mach eine Latwergen darauß/ darvon niñ so viel als ein Muscatnuß groß ist/ Trincke ein wenig Honigwasser darauff/ Diese ist köstlich zum Vergicht/ Fallen/ Schlag/

A Schlag/ vnd was dergleichen ist/ erhelt die Gedechtnuß/ sterckt den Verstandt/ vnd wehret der Vergessenheit.

Du magst auch mit solchen Latwergen abwechßlen/ vñ diß Puluer brauchen: Nim̃ Zimetrörlen/ Negelen/ Galgant/ Muscatnüß/ Macis/ Cubeben/ jedes ʒ lot/ schwartzen/ weissen vnd langen Pfeffer/ Cardamomi/ Enis/ Fenchel/ geschelte Ponienkörner/ Ispen/ Diptam/ Eychenmistel/ jedes 1 ℈/ Saffran/ ʒ lot/ Zuckercandi 5 ℈/ darauß mach ein Puluer/ behalts in eim lidrin Säcklin/ vnd brauchs zu allen Speisen.

Item.

Nimm den Samen von Frawenhaarkraut 1 lot/ Eychenmistel 1 vntz/ Tormentill ʒ lot/ darauß mach ein Puluer/ vnd gib biß ʒ lot auff ein mal/ in Wasser darinn Peonienwurtz gesotten sey/ wenn du besorgest daß die Kranckheit kommen wölle. Eben zu dieser Fürsorge taugt auch bereiter weisser Senffsamen. Betonienzucker/ Safft/ Wasser/ Kraut vnd Blumen/ In summa/

B alles was daruon bereitet wirdt/ taugt der fallenden Sucht/ Vergicht/ Schwindel/ vnd allen Gebrechen deß Haupts/ trefflich. Nit minder der Peonikzucker/ Wurtz/ Wein/ Samen/ Wasser/ vnd was darauß gemacht wirdt/ wie auß vor geschriebenen Recepten/ darinn solche stücke gebraucht werden/ vielfeltig zusehen ist. Eyngemachte Mannstrewwurtz ist fast nützlich.

Also der Lauendel/ Roßmarin/ Spicanardi Kraut/ Blumen/ Wein/ vnd anders darvon/ sol wunderbarliche eigenschafften zu allen kalten vnd feuchten Gebrechen deß Haupts haben. Es ist etliche mal von Theriac vnd Mithridat eynzunem̃en meldung geschehen/ darzu ist gesottnes Wasser auß Indianischem Holtz/ mit Wegwartenwasser vermischt/ fast tauglich/ doch daß gebürende Purgierung/ vnd was gemeine Ordnung vermag/ vorgangē seye. Vnter den nützlichsten stücken in fallender Sucht wirdt gepriesen. Nimm wolgefallnen vnd saubern Rautensafft 2 vntz/ Teuffelskot ʒ ℈/ dar inn zerlaß/ vnd trincks.

Item/ Nimm gebrannte Hirnschalen/ so eines gesunden Mañs gewesen/ geschelt Peoniensamen jedes 1 lot/ Tormentill/ Eychenmistel/ jedes ʒ lot/ gibs wie vorstehet. C

Das thut auch gebrannt Hirschhorn mit Wein genommen. Also Arenwey Leber gepuluert/ Deßgleichen gedörretes Schaffblut. Die Blater von einem Bargen mit sampt dem Harn in einem Bachofen getrücknet/ davõ alle tag so viel als ein Bonen in Oxymel genom̃en. Item/ Rappeneyer/ Schwalbenfleisch/ Wolffhertz/ Fuchßfleisch gesotten/ oder sonst bereit/ gessen. Wiselenblut vnd Fleisch/ mit eins Knabens Harn vermischt/ getruncken/ Also Bockblut eyngenommen. Gebrannte Eselhuff mit starckem Essig eyngemacht/ vnd das Haupt mit gesalbt. Esel Leber nüchtern gessen. Beren Gall zu eim Puluer gemacht. Pfawenkot gereuchert oder genossen. Repphun Leber getrücknet/ vnd iʒ ℈ getruncken. Camel vnd Wisselhirn mit Essig genossen. Gebrannt Menschenbein/ Schiltkröttenblut/ so in süssen Wassern wohnen. Der Vogel Gugguck wol in eim Hafen vermacht/ vnd zu Puluer gebrannt.

Die Gromen vom Beren/ Eber/ Wider vnd Bargen/ gessen/ oder in Wasser getruncken/ Spatzenhirn/ vnd viel mehr dergleichen wunderbarlichen Sachen/ die auch weitberhümbte vñ alte ärtzte beschreiben vnd preisen. Aber ob allen sol der Rennmagen eines jungen Hasen (dessen offt gedacht ist) seyn. Von diesen allen mag ein jeder halten nach dem er grosse Thaten darvon erfahren hat. D

Wo aber diß Vergicht (das selten geschicht) auß vrsach deß Bluts entstehet/ so erzeigt es sich mit rotem Angesicht vnd Augen/ auffgelauffnen vollen Adern. Da soll man die Saphea lassen/ Laßköpffe an die Dieche vnd Waden setzen/ also an andere fleischige örter. Drey vntz Rosenöl/ 1 vntz Essig/ vermischen/ vnd sampt andern külenden dingen auff das Haupt schlahen/ sich vor auffriechenden Speisen/ die viel Blut machen/ hüten/ welche newlich erzelet seynd/ sich auch deß Weins/ vñ was bald in das Haupt reucht/ entschlahen. Sawre Frücht/ Cytron/ Lemon/ Agrest/ Margranden/ zimlich/ seynd zugelassen/ also ein Tranck auß diesem gemacht.

A

Reiben.

Von oben anfahen / leiß vnter sich streichen / das ist / von Gnick an durch den gantzen Ruckgrad ab: Die Brust biß zun Schencklen / vnd folgend die Waden / von dannen auff die Füsse / je nider er je härter mit rauchen warmen Tüchern angehalten / ist nützlich / denn es zeucht die Materi vntersich. Nach diesem soll man sich messig vben / vmbspatzieren / dz Haupt senfftlich strelen. Etliche befehlen die Pulßader mit Erdberwasser zu reiben. Wolte aber dieser ding keins entspriessen / so wirt abermals der Brannt / als das letzte mittel gerahten / darvon neuwlich genugsam anzeigt ist.

Schlag vnd Gewalt Gottes / Apoplexia. §. 17.

Wie wir hie vornen im 9 § diser erschrecklichen Kranckheit in gemein gedachten / ward Apoplexia, als die hefftigest vnd gewaltigest / an die fünffte vnd letzte statt verordnet / dann dieser B zufall ist verderblicher vnd gefehrlicher denn keine der vorbeschribenen. Vnd geschicht offt / daß solche Apoplectici nicht allein erstummen / vnempfindlich / deß verstandes vnd aller sinnlichkeit / beraubt werden / sondern auch alles bewegen der Glieder mit erlamen / entziehung der natürlichen Hitz vnd Narung / verlieren. Ja gar stummend vnd redloß bleiben / oder dieselb stattgen verderbt vnd vnvolkommen behalten / welcher daher entsteht / daß alle Lufftlöchlein deß Hirns verstopfft seynd / daß sich die lebendige Geister nicht inn die Glieder deß Leibs außtheilen mögen. Vnd von gedachtem irem erstarren vnd vnempfindtlichkeit / nennen sie die Lateinischen Attonitos.

Dieser Apoplexia wirt nun zweyerley beschrieben. Die schwerere oder grössere beraubt / wie gesagt / alle Meußle oder Musculos des Menschlichen Leibs / des bewegens vnd empfindens vnd diß etwa so lang / daß man nicht anderß vermeinet / denn sie seyen todt. Darumb so wirt befohlen / man solle solche nit vor zwey vnd sibentzig stunden das ist / dreyen tagen vnd nachten / begraben. Zu erkündigen / ob noch ein Leben vorhanden sey / Lege jhm ein ring Federlin C für den Mund vnd Nasen / wo sich das nicht bewegt / der Leib auch hart wirt / vnd erstarret / so ist er todt. Deßgleichen stelle jm ein Geschirrlin Wasser auff die Brust / wo sich das nicht bewegt.

Die ander ist etwas milter / beschweret erstlich die Brust / darmit werden alle Neruen gedrungen sich zu bewegen / vmb sich zuschlahen / den Leib auffwerffen / den Athē starck / wiewol gantz hart vnd mit mühe / zu ziehen. Vnd diß wirt eigentlich die Apoplexia genant. Andre theilens in drey artē / darinn der Kranck etwan den Athem zeucht / aber mit grosser mühe / dz er schaumet / sein Athem wirt nicht gehöret / die Stim̃ lautet / als ersticke er / schnarchet hart / vnd diß ist die schwereste vnd tödlich.

Die ander hat ein verwandlets Athem ziehen / das etwa auffhöret / nachmals wider inn sein wesen kompt / nicht scheumet. Diese ist auch nicht on grosse gefahr. Vnd ob jr schon geholffen wirt / so verwandlet sie sich in ein andere Kranckheit.

Die dritte ist / da das Athem ordentlich D in seinem wesen bleibt.

Vrsachen dieser Kranheiten seynd vberflüssige feuchtigkeiten des Hirns oder Geblüts / Füllerey / Trunckenheit / vnmessigs wachen / schwechin des Hirns / kalt getrucken Wasser / kalte Wind / feuchte zeit vnd Regenwetter / hart fallen oder geschlagen werden / Niessen zu kalter Speiß / als Frücht / Fisch / Lattich / vberflüssiger Schlaff / beylag mit vollem Bauch / vnmessige tregheit / verstopffung des Leibs / zu viel Bluten oder Aderlassen. Es ist auch dise Sucht den alten von wegen jrer Hirnfeuchtigkeit fast gefehrlich vñ gemein / sonderlich wo sie ein vnordentlichs Leben mit essen vnd trincken geführt haben. Nun die gemeine vnd gewisse Zeichen / daß einer dieser Schlag getroffen hab / seynd diese: Weñ ein solcher als ein schlaffender / still ligt / ohn schlaffen schnarchet / gezwickt / gestupt oder geraufft / nichts empfindet. Also ist auch auß dem schnarchē / nach dem es starck oder leiß ist / die grössin der Kranckheit abzunemmen. Diß auch für ein gewisses Zeichen zu haltē / wo jhm der Mund schaumet / dz jhm

A durch Artzney nicht zu helffen ist. Vnd wirt von den Artzten dahin geschlossen/ es sey nichts zuhandlen/ man wölle denn den freunden zu gefallen/ vnd on alles vertrösten/ etwas fürnemmen. Das stehet zu jedes gefallen. Wo aber der getroffene nicht hart schnarcht/ so ist der Schlag desto geringer. Vnd endtlich diß die summa: Ein gewaltiger Schlag macht kurtz end mit dem Menschen/ oder es wirt das Paralysis darauß/ welchem baß zu helffen ist/ derhalben desto weniger von diser Apoplexia zuschreiben seyn wirt/ weil alles so in Paralysi vnd Epilepsia verzeichnet/ darzu dienstlich ist.

Folgends sol man auch acht auff diß haben/ Ob das Angesicht rot/ Schwartz oder grün werde/ wie denn geschicht/ so ein Glied hart verstrickt/ vnd hindersich gehalten wirt/ da sol man beide Saphenas auff den Füssen/ vber ein zeit beide Hauptadern/ folgends an der Stirnen ob der Nasen lassen. Nach vollbrachter lässin die Arm oberhalb der Elenbogen/ also die Schenckel vmb die Waden hart binden/ damit das Blut dem B Schmertzen zulauffe/ doch (wie offt ermahnet) die band nicht lang angezogen halten/ sondern auff lassen/ vnd wider anziehen. Also ist auch bey diesem das drucken der finger/ Nasen vnd Ohren/ reiben d' eussern Glieder so starck/ daß es auch Schmertzen macht zubrauchen. Etliche rahten/ das mit Wein/ darinn Veilwurtz vnd Ackerwurtz gesotten sey/ allwegen (wie offt ermahnet) vntersich gestrichen. Also sind die Zäpfflein Clistiren/ Laßköpff/ vnd was dergleichen ist/ nicht zu vnterlassen/ wie auch das Oxyrrodinum, auff das Haupt legen.

Erscheinet aber dieser Sachen keine/ der Krancke doch/ wenn er den Athem zeucht/ ein kirren in der Brust vernimpt/ So ist es ein Zeichen zeher Phlegmatischer feuchtigkeit/ darzu dienet das Clistiern/ davon hab folgends Muster: Nimm Centaur/ wilden vnd Garten Saluien/ Rauten/ Stabwurtz/ Wolgemut/ Roßmüntz/ jedes ½ M/ Kleyen ein wenig Coloquint ½ lot in ein Tüchlin gebunden/ das siede in gnugsamen Wasser/ von der gesignen Brü/ nimm bey 16 vntzen/ vermische darein Helffantlauß Honig/ Costenöl/ jedes 3 lot/ Steinsaltz 1 ʒ/ C Hiera picra ij lot/ vermischs/ Diese ist gantz eigentlich zum Schlag gericht.

Damit die Phlegma auß dem Haupt komme/ ist das Niesen mit Nießwurtz zu bewegen/ die sondere eigenschafft darzu hat die vom Hirn zu ziehen. Oder mach folgends: Nimb weisse Nießwurtz 1 ʒ/ Bibergeil ½ ʒ Paradeißholtz 1 ℈/ stoß zart/ vnd blaß ein wenig in die Nasen.

Wo es auch ein solcher ein wenig erleiden kan/ so ist jhm das vndeuwen fast nütz/ Laß jm dem Mund öffnē/ geuß jm Oxymel von Meerzwyflen mit warmem Wasser/ Rosen oder Gilgenöl vermischt eyn.

Item/ Siede Rettich oder Kreen inn Wasser. Du magst auch das vndeuwen mit einer Federn inn Halß gestossen/ bewegen/ Speise jn ring darauff/ vnd wo es seyn kan/ erhalte jn allein mit Honigwasser. Den andern tag gib jhm ein ʒ oder ij Theriac in Wasser/ darin Enis gesottē sey.

Man sol vmb ein solchen Krancken ein starck getümmel/ Geschrey/ Musica vnd dergleichen erwecken/ damit man jn auff- D muntere/ Wo das nicht erschiessen wolte/ zwicken/ rauffen/ vnnd anders anfahen.

Es ist auch nützlich/ daß ein solcher alle tag 1 ʒ der Latwergen Anacardina mit Oxymel eynneme/ ob ein Fieber dardurch erweckt würde/ mehr oder weniger nach gelegenheit der Sach/ denn sie ist fast hitzig. Darumb die Artzte viel disputirens haben/ ob das Fieber im Schlag ein gut oder tödtlich Zeichen sey.

Vberschlahen.

Nim̄ Camillen/ Schuchlen/ Poley/ Künlen/ Wolgemut/ Melissen/ Masseron/ jedes 1 M/ sied sie in Wasser/ vnd behe das Haupt warm mit. Stoß die Kräuter/ vermische Rauten vnd Gilgenöl/ jedes 3 lot darunter/ schlag warm auff das Haupt. Wenn das erkaltet/ salbe das mit Olen warmer Natur/ als von Narcissen/ Bibergeil/ Betram vnd dergleichen/ nicht allein das Haupt/ sondern auch das Gnick/ Halß vnd Ruckgrat. Oder mach folgende Salb.

Nimm

Mundfeule.

A Nim̃ Ackerwurtz / bitter Costenwurtz / jedes 1 lot / Zirmet / Basiliensamen / jedes 1 vntz / Spicanardiöl / Camillen vnd Gilgenöl / jedes 2 vntz / weissen Wein 3 vntz / zerlaß was zu zerlassen ist / siede es auff einem linden Kolfewer / biß der Wein verzert wirdt / als denn mische die Oel darunter / damit schmir das gantze Haupt / Ruckgrat / biß zum maßgang abwartz. Im fall aber / daß diß nicht erspriessen wolte / so laß dem Krancken das Haupt bescheren / streich folgends Pflaster auff ein Leder oder Barchent / so groß / daß es oben das Haupt bedecke. Nim̃ Galbanum, Sagapenum, Opopanacū, jedes ½ lot / lebendigen Schwefel ij ℈ / Terpentin 1 vntz / zerlaß vnd vermischs.

Vnd damit wir ein mal diesen Theil vom Hirn beschliessen / so seynd noch zwo Sachen in kürtze zu melden. Erstlich / Daß eim solchen Krancken zum höchsten von nöten ist / daß er sich des Weins gentzlich entschlahe / gesotten Wasser von Haberkern / Gersten / Speltz / Erbsen / trincke / oder jhm ein solch Honigwasser bereite / da in B 12 maß eine maß Honig kom̃ / das wol gesotten vnd verfeimet werde. Von Speisen ist hie vornen an mehr orten angezeigt / was einem solchen Krancken zu meiden vnd zu brauchē sey. Zum andern / Wo die Sprach verfallen od' hart geschwecht were / wie sie wider gebracht oder gebessert wirt / darzu taugt dz Meyenblumenwasser / hie vornen im 5 § beschrieben trefflich wol. Vnd neben diesen fast alle lebendige Wasser / so im 8 Theil angezeigt werdē. Wermutwein / Lauendel vnd Spicanardi Zucker vnd Wein. Doch biß deß vorgesagtens ingedenck / daß der Wein hart in dieser Kranckheit verboten ist / darumb hab hieriñ erfarner raht.

Mund / vnd was darinn ist. Cap. 13.

Nach beschreibung des Hirns / als des öbersten vnd fürnem̃sten innersten Glids des Haupts / ist nun von andren / so der Mund vnd die Lefftzen beschliessen / zu schreiben.

In disem Mund seynd erstlich das Zäpflin / Zungen / Zanfleisch / Büchler / Zän / C Gomen / sampt andrem / so daran hanget / als die Stimme / welche durch mittel der Lefftzen / Zungen / Zeen / vnd andren Gliedern / geformet vnd geleitet wirt. Folgen auch / was jeglichs für hindernussen / arger zufell vnd kranckheiten hab / vnd wie denselbigen zu begegnen sey.

Von dem gantzen Mund in gemein zu reden / so ist dieser wunderbarlich / wie alles anderß / von Gott erschaffen / vber das so er in jm begreifft vnd erzelt / ist auch zu diesem / daß alles was lebt / darmit die narung des gantzen Leibs empfahe / durch diesen / wie auch durch die Nasen / den lufft auff Hertz vnd Lungen ziehe / on welchen der Mensch nicht leben kan.

Zum dritten / Daß darauß die Stimmen vnd wort kom̃en / damit die Menschen einander verneim̃en / vnd mit diesem von andern vnvernünfftigen Thiern vnterschiedlich seyen / welche allein das geschrey vnd Stim̃ mit vns gemein haben. Nun dessen stück seynd mancherley / wie hernach geschriben wirt. Von dem eussersten theil / den D Lefftzen / ist im 10 Capit. meldung geschehen / Aber zuvor wir zu sonderlichen Gliedern desselbigen greiffen / ist anfenglich zu verzeichnen / was samentlich den gantzen Mund betrifft.

Mundfeule oder Geschwer. §. 1.

Diser schädlen vnd Geschwer / so wir Mundfeule / auch etwa das Kürfes nennen / seynd mancherley / etwa seicht / zu zeiten tieff / Eiterich / beissend / hin vnd wider kriechend / bey weil an einem ort / dargegen wol / die sich weit auff die gantze Zungen / Gomen vnd Zanfleisch / außbreiten. Die haben mancherley vrsachen / darunter diese / wo sich eins mit heisser Speiß verbrennt / oder sonst von art hitzige sachen braucht / Deßgleichen wo hitzige Dempffe vom Magen auffsteigen / welche diese örter aufffressen. Wo nun solche Geschwer rotferbig / das Angesicht deßgleichen rot vnd auffgelauffen ist / sonderlich an dem ort da sich der Schaden erzeigt / mag man wol vrtheilen / daß es allein das Blut vrsacht. Zeucht sich aber die Farb

Mundfeule.

A auff gelbe/mit hitz vnd trückne des Munds/ rötin der Augen vnd Gomen/ darzu wo etwas bittern Bläterlen ohn Geschwulst im Mund auffwüschẽ/der Krancke nichts ressés noch hitziges erleiden kan/ so kom̃t es auß Cholera: Seind aber die Schädlen oder Bläterlen weiß/on sondern schmertzen/ geschwellen der Lefftzen vnd Zanfleisch/ darbey aber vil gesaltzens oder vngesaltzens seyfers/ so ist es auß Phlegma. So bringt die Melancholia (welche die ergste ist) jhr eigene Farb/ tunckel oder schwartz/ sampt erharten mit. Dieser Gebrechen wirdt nun also beschrieben.

Mundfeulin oder Kürfes ist/ Da viel Geschwerlen vnd Bläterlen im Mund auffwüschen/ die das Zanfleisch/ Zungen vnd Gomen aufffressen/ mit Schmertzen hin vnd wider kriechen/erschwerend machen. Hie ist nun erstlich auff diß acht zu haben/ ob diese Geschwer new oder alt/ seicht oder tieff seyn. Sind sie gering/ new/ vnd keine gedachter Feuchtin sonderlich herrschete/ so brauch widerwertige Sachen/ die B sam̃t etlichen stopffenden anziehenden stücken gnugsam seynd. Als/ wasche dẽ Mund mit Wegrich/ Rosenwasser oder Brunnenwasser/ darinn Margrandenblü vnd schelffen/ auch Galles/ gesotten sey. Du magst auch Rosenwasser mit Essig vermischt/ brauchen. Item/ Wasser darinn Flochsamen oder dürre Pflaumen gesotten sind/ für sich selbs/ oder mit Essig vermischt. Item/ Nim̃ Regenwasser/ darinn siede das gelb Rosensemlin vnd Galles/ so viel du wilt/ vnd wasche den Mund mit. Oder lesche glüend Eysen etlich mal in Milch ab/ darmit schwencke den Mund offt. Item/ nim̃ Galles 1 ℥/ Rosenwasser 6 vntz/ Essig 3 lot/ vermisch es. Nim̃ Rosen/ gebrannt Helfantbein/ Coriander/ Sumach/ gebalgete Linsen/ Portzelsamen/ geschelte Kürbis vnd Cucumersamen/ jedes 1 lot/ stoß vnd vermischs/ Letzlich thu ein wenig Campher darzu. Von diesem Puluer nim̃ 1 lot/ Rosenwasser/ Essig/ jedes 2 vntz/ brauchs wie oben angezeigt ist. Vermisch Brunnenwasser mit Wein/ oder Margrandensafft. Deßgleichen gesotten Gerstenwasser mit Zucker vermischt/ den

C Mund gewaschen/ reiniget jhn/ Salvienwein heilet alle Scheden/ den Mund offt mit gewaschen. Also ist auch in hitzigen Geschweren nützlich/ herbe/ anziehend vnd kalter Natur früchte/ zu keuwen/ als herbe Byren/ Quitten/ Nespeln/ Speyerling/ Maulbeer/ Hymper vnd dergleichen/ so nit völlig zeitig seynd. Dieser aller bletter safft/ wie auch Rebenblettersafft/ die man zu Gurgelwassern brauchen mag/ deßgleichen Lattich/ Portzel/ Erdäpffel/ gesoten Linsen mit Essig vnd Wasser essen.

Wo aber erzelte ringe Sachen nicht entsprüssen/ so purgir nach dem die vrsach ist/ wie bißher vielfeltig gelehrt. Vnd weil diß mehrtheils auß hitz entstehet/ mit sauwren Dattlen/ Cassia vnd Rosen Latwergen. Nachmals öffne die Ader vnter der Zungen/ oder die so jnnwendig im vndern Lefftz sind/ welchs zu allẽ Gebrechen des Munds auß hitz taugt. Were aber der Mangel an Kindern so noch an der Brust ligen/ da soll man die Seugam̃en mit külenden dingen Speisen/ denn durch verenderung der D Milch werden sie desto leichter zur gesundheit gebracht. Also heilet auch das Schwefelöl den Kindern vnd alten das Kürfes. Man hat aber vil andre vñ geringere stück/ die gleich so gut seynd. Item/ nimb den gelben samen von weissen Rosen/ Margrandenblü/ Krafftmel/ gebrannt Helfantbein/ Linsenmeel/ Portzelsamen/ Coriander/ Senetsamen/ jedes gleich/ Campher ein wenig/ mach ein Puluer/ vnd reib die ort sanfft mit/ oder halte das mit Rosenessig/ Rosenwasser vñ Ol vermischt im Mund/ offt hin vnd widˀ geschwenckt. Item zu diesen hitzigẽ geschwerlẽ nim̃ Taschenkrautwasser/ breit Wegrich/ Rosen vnd Portzelwasser/ jedes 2 vntz/ Maulbeersafft/ Rosenhonig/ jedes 1 vntz/ vermischs vnd spüle den Mund offt mit. Item/ nimb Galles/ Granatblü/ Cypreßnuß/ jedes 1 vntz/ Rosen/ Rosenbutzen/ jedes ½ lot/ Eychlenhülßlẽ 1 lot/ zerstoß grob siede die in Wasser/ vnd wasche den Mund offt mit. Wenn nun durch erzelte mittel der Schmertz ein wenig gelegt wirt/ vermisch frischen Butter mit Rosenhonig/ vnd bestreich die ort mit. Vñ diß magstu wol vnter die fürnembstẽ mittel rechnen. Oder/ zerstos ein

Mundfeule.

A ein sauwren Margrandenapffel sampt seiner schelffen/ truck jhn auß/ vnd thu so viel Honig daran/ laß sieden/ biß Honigdick. Wiltu es stercker haben/ thu den drittheil so vil der andern stück seynd/gestoßne Eychlen/ oder den sechsten theil gebrannt Federweiß/ dazu. Laßköpff ansetzen ist auch bequem vnd nützlich/ Vnd wo viel Geblüt vorhanden/auch die Hauptader öffnen.

Seynd aber die Bläterlein weiß/das(wie gesagt) die Phlegma anzeigt/ soll der Kranck mit Diaturbith, oder folgenden Pillulen purgiert werden. Nimm Species Hieræ picræ ʒ lot/ Species medicaminis de Turbith iiij ℈/ Coloquint ʒ ℈/ mach es an zu Pillulen mit Wein/ darvon nim̃/ 1 ℈ oder iʒ auff ein mal. Es ist auch gut daß man sie mit Honig vnd Saltz reibe/ Aber nachfolgende stück seynd gebreuchlicher vñ bequemer.

Nimb 2 lot Alon/die siede in breit Wegrichwasser/ du magst auch Wegrichbletter darzu thun/ wasch den Mund offt mit.
B Nimb Rosenhonig/ warm Wasser/ vnd ein wenig Alon/ Essig halb so viel als deß Wassers/ brauchs wie andre/ es ist fast nützlich. Nim̃ Rosen 3 lot/ Wegrich 1 vntz/ brennten Alon ʒ ℈/ Myrtenkörner halb so viel/ Margrandenblü vnd schelffen/ jedes 1 ʒ/ laß zimlich wol sieden/ seihe vñ brauchs wie andre. Item/ nimm ʒ maß Wasser/ 1 stück Veielwurtz/ die zerschneid/ so viel Alon/ Rosen Honig zwen Löffel voll/ laß zween zwerchfinger eynsieden. In summa/ wo Phlegma dieser Geschwer vrsach ist/ da sind trücknende vnd anziehende stück zu brauchen/ als Cypreßnüß/ Weyrauch rinden/ Weyrauch selbst/ vnd Mastix. Vnd wo man schon zu diesen warmen etliche anziehende stück kalter Natur mischt/ als Galles/ Granatschelffen/ Nußkensamen/ Trösterkörner/ Eychlenhülsen/ Rosen/ Myrtenkörner/ so ist es gar kein jrrthum̃/ sondern viel mehr ein grosser behülff. Man mag auch auß erzelten stücken/ welche man wil/ gurgelwasser/ oder den Mund mit zu waschen/machen/deßgleich Küglen im Mund zu halten/ mit Quitten oder herber Byrensafft.

Du hast hie vornen im 7 Cap. 4 § von roten Augen ein Wasser/ so anfacht: Nim̃ breit Wegrichwasser/ mit Grünspon vnd Drachenblut/ das magstu/ wo der Schaden gantz vnrein vñ flüssig were/ brauchen/ denn es trücknet vnd heilet fast. Nim̃ Wegrichwasser/ darinn siede zerknitschte Myrtenkörner/ das reiniget die Bläterlen/ zeucht zusammen vnd heilet. Rosenzucker lang im Mund vmbzogen/ seubert den Mund. Oxycraton, das ist/ wo Wein/ Essig vnd Wasser zugleich vermischt seynd/ taugt trefflich zum Kürfes vnd Mundfeulen. C

Were denn der Gebrechen auß Melancholia/ sol man/ wie folget/ purgirn. Nim̃ geseuberte Weinberlen 1 vntz/ Borragen vnd Ochsenzungenblumen/ Römischen Quendel/ Senet/ jedes ʒ lot/ diß siede in Wasser/ darinn Myrobalani Indi vnd Chebuli/ jedes 1 lot/ acht stūd geweicht/ letzlich ein weil gesotten vnd außgetruckt sey/ darvon nim̃ 3 oder 4 vntz/ gibs mit anbrechendem tag. Also magst du auch mit Senet Latwergen oder Hiera Ruffini purgieren. Darzu brauch auch ein Gurgelwasser D
mit gestossenen Weinbeerlen vnd Enis gesotten/ vñ Honig darzu vermischt. Du hast auch bald hernach in beschreibung der Zungen vnd Zanbüchler/ viel hieher dienstlich.

Mandel vnd Gomen geschwellen. § 2.

Es geschicht auch/ daß in solchen Geschweren vnd Flüssen die Mandel vnd das Zäpfflin geschwellen. Vom Zäpfflin wirt gleich hernach insonderheit geschriben. Aber zum aufflauffen der Mandel/ vñ verseren des Gomens/ seynd folgende stück verordnet:

Nimm 1 maß roten Wein/ Rosen 2 M/ Margrandenschelffen von 2 Apffeln/ 4 zerknitschte Galles/ Süßholtz 1 lot/ Weinbeerlen ʒ lot/ dz siede/ biß der vierdetheil verzehrt wirt. Ehe du es brauchst/ wasch den Mund mit eim Tüchlein in Wein geweichet/ als deñ brauchs warm. Ist deñ Kürfes oder Halßwehe darbey/ so vermisch Rosenhonig darzu/ vnd wasche des tags fünff oder siben mal darmit.

Aqua Ioannis.

A Diß wasser ist fast starck/ mehr zu dupffenden gurglen/ wo Bläterlen vnd Geschwulsten seyn. Nim lebendigen Schwefel / der roten Müntzen/ Alon / Zucker / jedes 1 lot/ Mastix / Weyrauch / jedes ʒ lot / Bertram ʒ ℘ / Brannte Wein 3 vntz / stoß was zustossen ist/ vnd vermischs. Nim Alon / Zucker/ jedes 1 lot/ die siede in Wegrichwasser deins gefallens/ vermischs mit Maulbersafft/ damit wasche den Mund / es gelegt die Geschwulst/ trücknet vnd heilet. Diß thut auch der Syrup de Myrtho, vnd Safft von Nußschelfen/ der bald hernach beschrieben wirt. Also auch Milch vnd Lattichsafft/ jedes für sich selbst. Ist denn der Gomen verseret/ so nim Weyrauch/ Sandaraca, Mastix/ jedes 1 ℘/ roten Styrax ʒ ℘/ erstoß vnd empfach den rauch offt inn Mund/ gurgle darnach mit Gerstenwasser vnd Rosenhonig.

Zu allen Gebrechen / verserungen erschweren deß Munds vnd hölin/ seynd mancherley Gurgelwasser beschrieben/ vnd zum gebrauch auch verordnet/ deren etliche her- B nach verzeichnet seynd/ darbey auch angezeiget wirt/ wie der hochberümbte Maulbeersafft/ Rosenhonig vnd anders zubereiten sey.

Vom eusserlichen Geschwellen vnd erkrümmen des Munds/ ist im 12 Capit. 14 § geschriben.

Stinckend Maul vnd Athem.

§ 3.

Dieser Gebrechen entstehet eigentlich nicht auß dem Mund/ sonder anderen zufallenden Sachen/ auß welchen die Artzte 8 fürnembste erzelen. Die erste/ Wo die Zanbüchler mit stinckenden Geschweren werden angriffen/ 2. Faulen hole Zän/ 3. Arge feuchtin/ die sich vom Haupt vnd Hirn auff die heutlin im Mund setzet/ die speichel daselbst erfeulet vnd stincken machet. 4 Erstunckener schleim im Magen. 5. Faulende Lungen. 6. Erfaultes Eyter oder schleim in der Brust/ wie in Phthisi. 7. Verstopffung der Nasen oder deren Geschwere/ als inn Ozena. 8 Ans erst beschriebener Mundfeulin.

Von erzelten Gebrechen ist bißher von C etlichen / da von denselbigen Gliedern meldung geschehe/ gnugsam anzeigt/ wie auch von den andren hernach an gebürenden orten geschehē soll. Hie haben wir den Mundfeulen vnter handen/ in welche wir die 3 letzte vrsachen verfassen mögen/ Vnd erstlich / wo dieser gestanck des Athems vom Hirn fleusset / vnd sich inn die feuchtigkeiten der heutlin leget/ welchs meistheils auß Hitz geschicht / so ist jucken / beissen/ Hitz/ Durst / vnd truckne vorhanden. Da sol mā zum Haupt lassen / Laßköpffe auff das Gnick setzen / das Haupt mit Pillulis Aureis oder Cochijs purgiren / den Mund offt mit Rossenwasser/ Wegrich oder Taschenkrautwasser waschen / Den dampff von gesottnen Pappelen vnd Lattich empfahen / an Rosen / Veielen/ Seeblumen/ Weydenblettern / Sandel oder Camillen rüchen. Gedachter stück auch welche man wil/ sieden/ vnd zu zeiten die Brü in die Nasen supffen. Ist es denn auß kelte/ brauch etliche tag Trünckelen vom Oxymel Composito, oder dem mit Meerzwifeln / purgiere mit Pillulis Cochiis, Vnd nachfol- D gends Wasser den Mund zu waschen.

Nimm Veielwurtz / Cyperwurtz/ Krametbeer/ Maseron/ Basilien/ Roßmarin/ Wolgemut/ Ackerwurtz/ Künlen / garten Müntzen/ alle oder so viel du wilt/ brauchs offt / du magsts auch inn die Nasen ziehen. Man soll sich vor früchten / Fischen / Bonen / Zumüß / hartdeuwigen Speisen/ vnd die leicht erstüncken/ verhüten.

Macht aber die Mundfeulin solchen stinckendē Athem/ da siede man Agrimonia vnd Oelbaumbletter. Zu diser Brü thu Honig deines gefallens/ vnd gurgle offt mit.

Item/ Nimm Essig/ darinn laß etliche mal Goldt ableschen/ vnd Negelein darinn sieden / wasche den Mund mit / es benimpt das stincken. Dann wo Goldt allein im Mund wirt vmbgezogen/ so nützt es.

Wie auch gekewete Veielwurtz. Nim frisch Eychenlaub/ stoß zu Puluer/ darvon nim alle tag 1 ℘/ nüchtern inn Wein/ es benimpt das vbelriechen.

Hie vornen im 12 Cap. 1 § in beschreibung der Gedechtnuß hast du ein gut Puluer/ so anfacht/ nim Senetbletter/ Zitwan ꝛc.

Item/

Zu allen Mundscheden.

A Item / Nim̃ Zimetrörlen / Negelen / Saluien / Maseron / Melissen / Muscatnuß / Angelicawurtz / vnd was dergleichen wolriechender stücke seyndt / gessen / oder lang im Mund vmbzogen / mit frischem abgewechßlet / das benimpt dem Athem den argen Geruch.

Es entstehet nun dieser arger Geruch deß Munds auß was vrsach das sey / so taugen folgende stück / jedes für sich selbst / darzu: Benedictwurtz / Cyperwurtz / Weyrauch / Paradeißholtz / Zimetrhörlen / Citronsamen / Steckrübensamen / Negelen / Myrrha / Blattæ Byzantiæ, Mastix / Cardamomi, Schaffmüllensamen / Spica auß India / Madlenakraut / Camelhew / Citronbletter / Rosen / Sandel / Campher / Seeblumen / Rosenwasser / bereiter Coriander / wolriechende Apffel / Quitten / Tormentillwurtzen vnd dergleichen.

So macht folgends Zanpuluer wolriechenden Athem / vnd krefftigt das Zahnfleisch.

B Nim̃ weissen Sandel / Rosen / jedes 5 φ / roten Sandel / Citronschelffen / Camelhew Gallia Muscata, jedes ʒ lot / mach ein Puluer oder Kügelen mit Rosenwasser in dem Mund vmbzuziehen.

Gurgelwasser zu allen Mundscheden §. 4.

Es werden gemeiniglich alle Gurgelwasser dahin gericht / die Gebrechen deß Munds vnd Halß / sampt andern Gliedern so die Lefftzen beschliessen / zu bessern / was versehrt vnd verletzt ist / zu heylen / das vnrein zuseubern / vnd widerum̃ zurecht zu bringen. So wir nun mehrerley solcher zufell beschrieben / auch verheissen haben / etliche solcher Gurgelwasser zu verzeichnen / soll es hernach geschehen. Weil aber schier inn alle / drey fürnembste stück / Maulbeersafft / Rosenhonig vnd Nußscheiffensafft / vermischt werden / ist erstlich anzuzeigen wie man sie bereite / vnd was jhr tugend sey.

Maulbeersafft / Diamoron.

Dieser wirt auff mehrerley weiß bereit / Der gemein Mann nimpt halb Maulbeer / halb Brombeersafft vnd seud die ab wie ein gemeine Seltz / von dieser magst du hitzigen Krancken zu einer Labung geben. Andere nemmen allein den Safft von schwartzen Maulbeeren / treiben die also roh durch ein härin Tuch / vnd sieden jn mit Zucker ab. C

In den Apotecken wirt er gemeinlich wie folgt / bereit: nim̃ Maulbeersafft sechs vntz / Brombeersafft 12 vntz / beyde daß die frücht nicht gar zeitig seyen / wolgeleutert Honig 11 vntz / gesottenen oder süssen Wein 3 vntz / das laß bey sanfftem Feuwer sieden / biß es zimlich dick wirt / behalt es in ein verzinten oder verglaßten Geschirr.

Die vierdte vnd beste: Nim̃ Maulbeer Brombeer / Hymbeer vnd Erdbeersafft jedes 4 vntz / lauters Honig 8 vntz / das siede ab bey linden Feuwer biß es zimlich dick ist / merck auch (wie vorgesagt) daß die frücht nicht volkommen zeitig seynd. Weil auch die Erdbeer vnd Hymbeer vor andern zeitig werden / sol man derselben Safft mit halb so viel Zucker absieden / vnd also behalten / biß die andern reiff werden. Diese alle haben grosse Krafft / das vmbschweiffend Kürfes vnd Bläterlen deß Munds zu reinigen vnd heilen / die geschwulsten / so am Zepfflein / Gomen / Zanfleisch / Zungen vñ anderßwo entstehen / zu trucknen vnd nider zusetzen / wehetagen vnd andere zufell deß Halß / zuwenden. Darumb taugen sie auch zur Angina vnd Squinantia, den Halßkranckheiten / die leichtlich erstecken. D

Merck auch diß / wiltu alle erzelte krefftiger haben / so vermisch darzu Alon / Myrrha / Saffran / Agrest / welches du wilt / vnd nach dem es die Sach erfordert.

Rosenhonig.

Diß wirdt auch auff mehrerley weiß bereitet / gemeinlich wie folget: Nim̃ Rosen die nit gar auß geschlossen seynt / von denen schneid das gelb / wo du der Blumen 1 pfundt hast / geuß darüber gesotten vnd geleutert Honig 3 pfund / stells an die Sonnen. Wañ du die Rosen zerhackest / so kompt die krafft desto mehr darauß.

Zu allen Mundschäden.

A Ein krefftigers: Nim̃ Rosenknöpff wie oben/ ʒ pfundt/ zerstoß/ siede sie in einer kleinen maß Regenwasser/ druck es starck auß/ zu der Brü thu saubern Rosensafft bey vier vntz/ geleuterts Honig 2 pfund/ laß gemach zu rechter dick in sieden.

Das dritte/ Nim̃ geleuterts Honig iij pfund/ frischen außgepreßten Rosensafft 4 vntz/ setz zum Feuwer/ vnd wenn es anfacht sieden/ vermisch ein pfund zerhackte Rosenbletter dareyn/ laß sieden biß der Safft verzehrt wirt. Das magst du hernach durch ein Tuch trucken oder nicht/ wol verbunden halten/ je elter das wirt/ je krefftiger vnd besser es ist.

Diser Rosenhonig hat ein sanffte zusam̃enziehende Krafft/ kület zimlich/ nützt dem verzehrenden Catharr/ so von dem Haupt in dem Mund fellt: widersteht aller Mundtfeulin/ Kürfes/ Breünen vnd dergleichẽ. Zertreibt die faule Feuchtigkeit deß Magens so von vbriger Gallẽ enstehen/ wo es zu hitzigen Fiebern braucht wirt. Sonst reiniget es denselben von schleimiger Phlegma, vnd krefftiget jn/ fürdert den Schweiß.

B Das vom Rosensafft gemacht wirt/ lindert den Bauch. Eusserlich reiniget es die Scheden/ faulende Wunden/ vnd was dergleichen ist.

Wo auch eins Artzney hat genommen/ vnd vndeuwens besorgte/ ist dessen ein wenig darauff zunemmen. Man bereitet auch zu zeiten noch ein art Rosenhonigs/ wie folget: Nim̃ dürre Rosen 6 vntz/ daran geuß 15 vntz siedend Wasser/ in eim Geschirr das man wol verbinden mög/ Laß acht stund beissen/ darnach drucks wol auß/ vnd nim̃ abermals so viel Rosen/ mach die vorige Brüe wider siedend/ geuß darüber/ vnd laß aber so lang stehen/ also zum dritten mal/ vnd nicht darüber. Wige hernach die Brü/ vnd wo du 5 vntz derselben hast/ thu drey Honig darzu/ das laß mit fleissigem verfeimen vollend absieden. Diß stopfft den Leib/ sterckt den Magen.

Nußschelffen Safft.

DIE Apotecker nennen diß Robnucum vñ Diacaridion, Das wirt also gemacht: Nim̃ der grünen

C schelffen von Welschen Nüssen/ die zerstoß/ vnd druck den Safft auß/ Dessen nim̃ ein pfundt/ geleuterts Honig ʒ pfund/ das siede ab. Etliche nemmen Honig vnd Safft gleich/ das stehet bey dir. Diser ist den Weibern/ zarten Leuten in hitzigen Flüssen so geschulst machen/ vñ anfahen vom Haupt abzutrieffen/ nützlich zu brauchen. Man gibt jhm hernach mehererley zusatz/ nach dem sich ein Mangel erzeigt.

Nun von Gurgelwassern/ so dem Mund/ Halß/ vnd daran hangenden Gliedern dienstlich seynd/ zuschreiben/ so nim̃ Rosenwasser/ breit Wegrichwasser/ jedes 4 vntz/ Rosenhonig ein vntz/ Maulbeersafft 1 lot/ brennten Alon 1 ℈/ weissen Wein 8 vntz/ laß so lang als ein weich par Eyer sieden/ gurgle warm. Es trucknet/ reiniget. Nimm Wegrich/ Weggraß/ Gersten/ jedes 1 M. siede sie in Brunnenwasser biß die Gerst erkleubt/ seihe es vnd misch darzu Rosenhonig/ Maulbeersafft/ jedes 1 lot/ brauchs wie andere/ es trücknet vnd heilet senfftlich.

D Item/ Nim̃ Gersten ʒ M. Ochsenzungenwurtz halb so viel/ Quittensamen ij ℈/ Veielen/ Weinbeerlein/ Laußsamen/ jedes ʒ lot/ das siede in einer maß Wasser/ biß die Gerst auffquillet. Diß heilet vnd miltert den Schmertzen.

Nim̃ Margrandenschelffen/ breiten vnd spitzigen Wegrich/ jedes 1 M/ laß inn einer maß Wasser sieden/ zum gesignen thu Maulbeersafft/ Nußschelffensafft/ Vnguentum Aegyptiacum, jedes ein lot/ vermischs/ diß trücknet vber die maß fast/ seubert die Eytrige Geschwer vnd faul Fleisch/ schluck nichts darvon/ von wegen deß Grünspans so in die Salben kompt.

Nim̃ spitzig Wegrichwasser 7 lot/ Maßlieblen vnd Graßwasser/ jedes 3 vntz/ Rosenhonig drey lot/ Maulbeersafft ein vntz/ vermischs.

In grosser hitz deß Munds vnd Halß sampt scharpffem schleim/ so diese ort auffressen/ nim̃ Nachtschatten vnd Portzelwasser/ jedes 3 vntz/ Veiel vnd Borragen wasser/ jedes 2 vntz/ Flochsamen ʒ ℈/ Quittenkern ʒ ℈/ Dragant ij ℈/ die weiche inn Rosenwasser/ vnd zwinge den schleim auß/ vermisch alles.

Vom Zepfflin.

A Nimb breit Wegrichwasser/ Wein/ jedes 4 vntz/ gebrannten Alon ʒ ℈/ Rosenhonig/ Maulbeersafft/ jedes 1 vntz/ laß ein wenig sieden/ vnd gurgle offt damit/ Diß taugt sonderlich im schweren Halß geschwellen/ Angina vnd Synanche, so er stecken.

Es werden sonst mancherley Gurgelwasser/ nach gelegenheit der Kranckheiten gemacht/ wie hin vnd wieder zusehen ist.

Es seynd auch wol erfahrne Artzt/ die ohn allen vnterscheidt zu allen Gurgelwassern die Braunwurtz/ Scrophulariam, brauchen/ vnd ist nicht ohn/ sie hat viel Tugendten/ die nicht vntauglich hieher seynd.

Vom Zepfflin im Mund. §. 5.

Diß wirdt von den Griechen Epiglottis, die klein Zung genannt/ den Lateinischen Ligula vnd Vuula, von vns auch Hauchbletlein vnd Athemzünglin. Vnd zwar so ist diß ein notwendig Gliedlin vnd stück der Zungen/ dann dieser B werden fünff wurtzen fürgeschrieben. Erstlich die zwen Mandel/ Tonsilla, so den Speichel machen/ die Zungen befeuchten/ vnd wo sie trucken werden/ die rede verhindern. Zum andern/ ist Aspera arteria oder Trachea, die Kelen/ dadurch d' Lufft geht. Zum dritten der Schlund/ dardurch Speiß vnd tranck inn Magen kompt. Zum vierdten Guttur der vorderst vnd mittel ort zwischen der Trachea vnd Oesophago. Zum letzten das Zepfflein. Diß ist nun ein aller eigentlichstes Instrument der Stimm/ damit dieselbige/ wie seyn soll/ geformt werden/ darumb mitten auff dẽ Halß gehenckt/ daß es auff einem ort die Luffrhör bedecke/ damit der theil der Brust/ Hertzens vnd Lungen beware/ die empfange Speiß vnd Tranck vom demselben ort in den Schlund weise.

Diesen widerfehret nun mehrmals/ daß es sich zu fast sencket/ so empfindet eins im Halß oder vmb die wurtzen der Zungen/ etwas hindernuß/ der er zuuor vngewohnt war. Vnd diß mag auch/ wann die Zungen nider getruckt wirt/ gesehen werden.

Kompt nun diß auß hitz/ so erzeigt sich das Zepfflin rot vnd geschwollen/ es lauffen die Augenadern vnd an der Stirnen C auff/ werden voll Bluts/ das Angesicht rot/ der Speichel etwas süß. Diß alles gibt zu erkennen das vberflüssigs Blut verhanden ist.

Ist es aber weiß/ so entstehet der Mangel auß kalter Materi/ da fellet ein starcker feuchter Catharr herab/ die Stimm wirt heyser/ das Angesicht bleich/ das Zepfflin weiß vnd lenger dann es seyn soll.

Zepfflins herab fallen vnd geschwellen auß hitz.

Erzeigt sich nun das Zepfflein rot/ da sol man das Gnick vñ Schultern durch den gantzen Ruckgrad ab/ also beyd Arm/ mit warmen Tüchern reiben/ die Schenckel ob dem tiech vnd Arm bey den Vchsen hart binden vnd aufflassen/ vor dem Ofen/ nicht im Bad schrepffen/ auch wo es die notturfft erfordert/ zum Haupt auff der rechten Hand lassen.

Item/ ein Etzelblein auff die Schultern legen/ deren du im 12 Cap. 16 § inn fallender Sucht mehrerley hast. Die lasse zwo stund darob. D

Item/ Nimb Rosen/ Galles/ Granatschelffen/ jedes 1 ℈/ Alon 1 ℈/ Saltz ʒ ℈/ mach ein Puluer/ vnd hebs vnten an das abgefallen Zepfflin. Oder/ nimb Rosenwasser vnd Essig an einander/ gurgle damit/ were Rosenwasser nicht zur hand/ nim Brunnenwasser.

Es ist auch Wegrich vnd Nachtschattenwasser gut/ aber zu verhüten/ daß es nit geschlungen werde.

Zertreib Maulbeersafft in Wasser vnd ein wenig Essig/ gurgle mit.

Ein anders: Nimb das gelb semblin von Rosen/ siede das inn Bocksbartkrautsafft/ sampt etwas Citronsamen/ vermischs mit Honig/ vnd etwas Essigs.

Folgends ist trefflich gut: Nimb Nußschelffensafft 3 lot/ Wasser darin Sumach gesotten sey/ 2 vntz verraischts/ brauchs etliche tag an einander/ wilt du es ringer haben/ nimb Gerstenwasser an deß andern statt/ vnd ein wenig Margrandenwein darvnter.

Item/

A Item / Ein sterckers / vnd sonderlich im anfang / Nim Rosenwasser 2 vntz / dick roten Essig ein vntz / Margrandenblů / Rosen / Eichelen hülßlen / Hypocistis, Schlehensafft / gebrannt Federweiß / jedes 1 ℈ / vermischs zu eim Gurgelwasser.

Ein Puluer.

NJm gedörrte grüne Nußschelffen / stoß klein / vnd nim ein kleins Löffelin voll / halt das vnter das Zepfflin / vnd hebs darmit empor / Das ist vielfaltig bewehrt.

Ein anders: Nim Alon / lamenum genannt / das brenn vnd brauchs wie oben / ist stercker dann das ober.

Oder brenne Salmiac / brauchs wie andere.

Merck auch / daß alle diese Puluer wircklicher nach dem gurglen dann darvor seynd. Doch magstu sie brauchen wann du wilt.

Zepfflins herab fallen vnd geschwellen auß kelte.

B JST aber das Zepfflin weiß / so nim Zimetrhörlein / Imber / Pfeffer / Bertram / Granatscheilffen / Galles / Rosen / jedes gleich / mach ein Puluer / vnd hebe es daran / wie angezeigt ist.

Item / Nim Langenpfeffer 3 ℈ / Imber ij ℈ / Album græcum, ist weiß Hundskot / von einem der Bein frißt / 1 ℈ / Alon 4 ℈ / Steinsaltz ʒ ℈ / brauchs wie obsteht. Scheuch deß Hundskot nicht / denn es ist wunderbarlich zu diesem.

Mehr andere: Nim Album græcum, wol gedörrt / Bolarmen / jedes ʒ ℈ / Alon ʒ ℈ / Pfeffer / Saltz / jedes ʒ ℈ / mach ein Puluer wie andere zu brauchen / diß ist milter eigenschafft / sicher vnd fast trückenend.

Item / Nim Saluien / Senffsamen / jedes drey ℈ / die siede in Wasser / das ohngefehr 8 vntz bleibe / vermisch ein vntz Rosenhonig darzu.

Nim Oxymel, zerstossen Senffsamen / Essig / jedes gleich / bestreich das Zepfflein darmit. Item / laß das Haar mitten auff der zusammenfügung der Hirnschalen / Sagitalis genannt / abscheren / darauff setz ein Laßkopff / der ein zimlichs weites vnd v-berlengtes Mundtloch habe / den laß also ein halbe oder gantze stund bleiben / das brauche drey oder vier mal im tag / es zeucht das Zepfflin vbersich. C

In letzter Not.

WO ein Krancker lang Haar hat / so fasse die ein starcker Mann / setze den Kranckn nider / laß jhm die Achseln hart vntersich trucken / oder darauff knien / vnd die gefaßten Haar so starck man kan / vbersich ziehen / biß man die Haut von der Hirnschalen empor hebt / darmit folgt auch das Zepfflin / weil es daran hafftet. Es ist erfahren / daß es von stund geholffen / vnd vor ersticken errettet hat.

Hat aber dieser Mangel lang gewehret / vnd das Zepffelin an einem kleinen Aderlein hangend / vnten zu einem kloß worden ist / so kan man hart ein anders mittel finden (wiewol man es nicht / ohn letzte not / inn das Werck bringen soll) denn abzuschneiden / Darauff brauche folgends Gurgelwasser / siede Veielwurtz / Süßholtz / beyde gleich in Wasser / vermisch Honig deines gefallens dareyn / vnd ein wenig Essig. Oder vermisch Rosenwasser vnd Essig. D

Item / Essig vnd Wasser / darinn Granatblů gesotten sey.

Ordnung deß Lebens.

JST der Mangel auß kelte / brauche wermende Speisen / Tranck vnd Wonungen / verhůte alle gemůhliche bewegungen / Zorn / vnmut / forcht vnd dergleichen. Die Confect Diatreon pipereon, Dia moschu, Diambra, Mithridat, seynd taugenlich / offt mit Miua Cydoniorum, vnd Schlehenwasser angemacht / gegurgelt.

Nim gestossen Cubebe ʒ ℈ / mach mit Rosensafft oder Wasser 2 Pillulen / die seynd wunderbarlich. So widerstehen auch allem abfallenden schleim im Mund vnd seinen theilen / folgende Pillulen: Nim Pill. Alephanginæ 1 ℈ / Mastix 1 ℈ / mach 8 darauß / nim eins 2 stund nach dē nachtessen

A

Von der Zungen. 5. 6.

DER Zungen substantz ist von Fleisch/ Meußlen/ Adern/ vnd Nerven zusammen gesetzt/ schwammecht vnd weich/ welches Glied doch vnter allem das lebt vnd Zungen hat/ nicht allein der gestalt halb/ sonder viel mehr in formung der stimmen grosse vnterscheid hat. Vnd zwar so ist deß Menschens ein wunderbarliches Glied/ mit welches vilfaltigen vnterschiedlichen bewegen/ wie es der Mensch haben will grosse Sachen verrichtet/ darvnter fürnemlich drey hochberhümbteste erzelt werden.

Zum ersten/ mit dem formieren der wort vnd reden/ damit wir was das Gemüt gefaßt/ andern zuerkennen geben. Ja mit dieser macht man Frieden vnd Krieg/ Freundtschafft vnd Feindschafft vnd Einigkeit vnd Zwitracht. Durch diese wirt Gott vnd die Menschen gelobt vnd gepriesen/ also gelestert vnd geschmecht. Inn summa/ durch diese wirt guts vnd args angestifftet/ daß
B der kunstreiche Fabeldichter Esopus recht vnd warhafftig sagt: Die Zunge seye das beste vnd ergste Fleisch.

Die ander ist das kosten oder versuchen/ damit sie verordnet ist die Säffte vnd Geschmack zu vrtheilen/ ob die sauwr/ süß/ reß/ senfft/ kalt/ hitzig/ bitter/ herb vnd was dergleichen ist/ seyndt/ Vnd zu vnterscheiden wisse/ dem Magen diß zu reichen/ was demselbigen notwendig/ taugenlich vnd angenem ist.

Zum dritten daß tasten/ damit sie erkennt was hart/ weich/ heiß/ kalt vnd dergleichen ist. Zu diesem taugt sie auch/ die in Munde empfangene speisen vnter die Zän zu treibē/ damit sie zermalmet werde/ die in den Magen zu füren/ was vberflüssiger Feuchtin vnd Schleims entstehet zu versamlen/ denselbigen vnd anders auß zusprützen/ das ohn dieser bewegligkeit nicht geschehen mag/ wie an denen/ so der Schlag hat getroffen/ zu sehen ist.

Nun diß Glied hat vnd geduldet auch mancherley Gebrechen/ als wann die Zung schwer vnd treg/ hart vnd vnbeweglich/ verdorret/ hitzig/ derhalb sonderlich mit der Sucht/ so wir die Breüne nennen/ geplagt wirt/ also geschwillt vnd erschwirt/ davon jetzt zu schreiben ist. C

Vom verlieren vnd schwechen. deß Kostens.

NEben vorerzelten Gebrechen ist auch dieser/ daß im kosten oder versuchen (wie auch im Gesicht vnd Gehör) zufellt/ daß etwa einer desselbigen gar beraubt wirt/ also daß er keinen Geschmack an nichten vernimpt. Zu zeiten wirt er gemindert/ wo man etwas/ doch vnvolkommenlich kostet. Etwa ist er verderbt/ als da man sauwers für süß/ vnd dergleichen vrtheilt/ wie bey den Gelsüchtigen/ scharpffen Fiebern/ vnd mehr andern Kranckheiten zusehen ist/ da der Sieche alles was er neusset für gesaltzen/ bitter/ süß sauwer oder vngeschmack helt/ nach dem der Kranckheit art ist.

Zeichen deß verruckten vrsuchens/ vnd welche feuchtin desselbigen vrsach sey/ seynd folgende/ Blut gibt süsse/ Phlegma auch D etwas süsse mit viel Speichel/ feuchtem Haupt/ Zungen vnd gantzen Leibs. Bittering gibt die Cholera, Gesaltzens die gesaltzē Phlegma. Wo alles vngeschmack ist/ zeigt es an/ daß viel arger feuchtin im Magenmund/ ligt. Ist ein herbe vnd anziehende art vorhanden/ so kompt es auß Melancholia.

Man mag auch gute Zeichen auß der Zungenfarb nemmen/ wo die weissen darob fürtrifft/ bedeutet es nicht allein kelte/ sondern auch daß der Magen/ Leber vnd Haupt/ voller Phlegma seynd. Rötin derselbigen geben das Blut vnd hitzige flüß zu erkennen. Gelbe die Choleram. Tunckle vnd schwartze Melancholiam, es seye dann auß vberflüssiger Hitz/ so die verbrennt/ als inn Fiebern vnd andern Kranckheiten.

So viel nun die Artzney zu diesem verlornen/ geschwechten oder verderbten Kösten belangt/ ist sie auß Hitz oder Hitzigem Geschwer/ vnd neben diesem ein Blutreiche Person/ Da soll man erstlich zum Haupt/ nachmals vnter der Zungen lassen/ gut Regimen-

A gimenṫ halten / das der Hitz vnd vbrigem Blut zu wieder seye.

Also soll er mit trüncklein von Rosensyrup bereitet / mit gelben Myrobalanen / oder folgenden Pillulen purgiert werden: Nim̃ der Species Hierzij ℈ / gelbe Myrobalani Rinden 3 ℈. Diagridij, Entz / jedes ʒ ℈ machs an mit Rosensafft oder Syrup / vnd gib 1 ℈ / mehr oder minder / darnach der Krancke geschaffen ist. Oder nimb 3 ℈ / Rosen Latwerg / vnd was dergleichen Artzneyen seynd. Folgendts soll er offt im Mund halten vnd gurglen / Essig mit Granatsafft vermischt / Zu zeiten Lattich / oder Bortzelsafft / schleim von Flochsamen vnd Dragant / mit Rosenwasser auß gezogen / vermischen / lang im Mund halten. Etwa Rosenwasser allein.

Man soll auch folgende Pillulen machen / vnd stets im Mund vmbziehen: Nimb Rosen / gebrannt Helffantenbein / Erbsich / jedes ʒ lot / außgeschelfft Melon / Kürbis / Cucumer / Erdäpffelsamen / Lattich / Borzel / Endiuien / Seariolsamen / Dragant / B jedes 1 ℈ / machs mit dem eyngeweichten Dragant zu Pillulen. Abermals gurgle er sich mit Endiuien vnd Nachtschattensafft: oder einem Wasser darinn Rosen / Eysenkraut vnnd Myrtenkörner gesotten seyn. Die Zungen laß mit frischen Melon / Cucumer oder Kürbisschnitzen reiben. Diß alles verendert die zerrüte krafft deß kostens inn der hitzigen Zungen / taugt auch zum Blut mit Phlegma vermischt. Kompt es aber auß Hitz vnd trückne ohn einigen Fluß das darbey zu erkennen ist / daß rote Farb / Hitz / stechen / ohn veil außsprützens ist / soll man das Widerspiel brauchen / nemlich kalte vnd feuchte Sachen. Entstehet es auß kelte / so gib acht ob es mit oder ohn Fluß sey. Seyndt (wie mehrmals geschicht) Flüß darbey / vnd ein voller Leib vor Augen ist / da mag man nach gelegenheit etliche tag purgiern / vnd Aderlassen / Wo nicht / gib Oxymel Compositum, oder von Meerzwiffeln mit einer Brü / darinn Ispen / Maseron / Saluien vnd Stechas / gesotten sey / Darnach purgiere mit den Pillulen Cochijs.

Ein Gurgelwasser zu diesem.

Nim̃ Ispen / Süßholtz / jedes 1 vntz / feiste Feigen 10 / Honig 6 vntz / C diß siede inn Wasser / gurgle mit / vnd halts lang im Mundt. Wo kein Fieber ist / nützt sonderlich folgendts Gurgelwasser 2 Nimb Meerzwiffelsafft 1 vntz / Essig 12 vntz / Brunenwasser / Honig / jedes 6 vntz / laß ein wenig sieden / vnd verfeime es. Hat dann die Natur ein vnwillen / also daß alles arg gedunckt / mag man zum purgiren 1 vntz außgezogene Cassia mit Oxymel vnd erstbeschriebenem gesottenem Wasser brauchen. Hieher taugen scharpffe Speisen / als Zwiffel / Knobloch / Aschlag Senffsame / mit Essig / Lemonisafft / Citronsafft / zu andern Speisen gemengt. Zu zeiten auch gesaltzene Speisen.

Schwerin vnd tregheit der Zungen.

Diser Gebrechen werden zweyerley beschrieben / eine von Natur vñ angeborn / da die Zung die Buchstaben nicht recht außsprechen mag. In den D fünff Vocalibus, oder selbs stimmenden Buchstaben / A / E / I / O / V / hat es kein not / die bedürffen der Zungen wenig / sonder allein deß kauchens vnd Gomens / sampt dem Zepfflin / deßgleichen auch b / h / m / p / q / inn welchen die Lefftzen am meisten vbung haben / Aber in folgenden ist sie geschefftig / c / d / g / l / r / s / t / x / z. Im F muß ein Blasen durch die obern Zän vnd vntern Lefftzen / außgehen.

Wo nun in dieser einem Mangel erscheinet / so mag man das für ein schwerin vnd hinderniß der Zungen halten / sonderlich wo diß mit langwehrender gewonheit veraltet / welche nachmals nicht mag gebessert werden.

Die andere / so auß eusserlichen zufallenden vrsachen entsteht / vnd in den Ederlin der Zungen hafftet / die nimpt Artzney an / also daß ir mag geholffen werden.

Nun diese beyde entstehen mehrerteils auß vier vrsachen / Die erste auß kalter Materi / so sich inn der Zungen Geeder legt / das wirt bey dem erkannt / wenn sie die Buchstaben hie oben in der dritten ordnung erzelt / sonder-

Schwere vnd tregheit der Zungen.

A sonderlich das R/ nicht volkomlich mögen außsprechen/ darbey das Gehör vnd andere Sinn geschmelert werden: Wenn eines schnell etwas reden will/ wider sein willen stiffert/ Das dann ein vortrab des paralysis ist.

Zum anderen/ entstehet diese schwerin auß hitzigen Fiebern / darauff folgt ein schwechin der reden: Der Kranck kan die Zung nicht wol hindersich ziehen/ sie wirdt schwartz/ dürr vnd rauch.

Zum dritten/ kompt es auch auß kürtze deß schleimleins/ damit sie vnten angebunden ist/ da wirt sie verhafft/ also daß sie der Kranck nit zum Mund außstrecken kan.

Die vierdte geschicht von wegen eines fleisch so vnter der Zungen wechßt/ wo man die Zung empor hebt/ so weiset es der Augenschein daß gesch wulsten verhanden sind welches hernach mehr wechßt/ vnd wo man im nicht zeitlich begegnet/ fester schadet.

Der ersten so auß keltin vnd ohn Fieber kompt/ ist also zuhelffe: Nach vergangenem purgiern vnd wo es die Sach erfordert/ B Aderlassen/ soll man deß Krancken Zung mit folgendem waschen/ aber verhüten daß nichts darvon geschlungen werde.

Nimm Salmiac/ Pfeffer/ Imber/ weissen Senffsamen/ Bertram/ Laußsamen/ Baurach Saltz/ Saltz auß India/ Wolgemut/ schwartzen Coriander/ Maseron/ jedes 1 ℥/ siede es in einer grossen maß Wasser auff halb/ zu einem Gurgelwasser.

Item/ siede Bertram inn Essig/ vnd gurgle mit. Neben diesen Artzneyen hab acht/ ob sie den Gomen vnd andere ort deß Munds a ufffressen/ dann es ist sonderlich der Bertram fast scharpff/ Derhalb wirdt von sicherheit wegen (wie offt gemeldt) befohlē/ den in ein zart Tüchlein zu wicklen vnd daran zu keuwen.

Puluer.

Wenn diß Gurglen etliche tage gebraucht ist/ nimm Salmiac/ Bertram/ Pfeffer/ weissen Senffsamen/ jedes gleich/ mach ein Puluer/ vnd reibe die Zungen offt mit/ Der Kinder aber magst du allein mit gepuluerten Saluien reiben/ oder mit Oxymel waschen.

Item/ Nimm Rosenhonig 2 vntz/ Steinsaltz ʒ lot/ vermischs vnd reib die Zung offt darmit. C

Bereit auch folgendts Gurgelwasser: Nimm Saluien/ Isopen/ Ackerwurtz/ jedes gleich/ siede die in Wasser.

Küglen zu keuwen: Nimm Cöstenwurtz der süssen/ weissen Pfeffer/ Imber/ Laußsamen/ Rautensamen/ jedes 1 ℥/ Bertram 3 ℥/ Paris ʒ ℥/ Mastix in Essig zerlassen/ 1 vntz/ vermischs/ mach kügelen wie Lorbeer/ deren magstu/ wann es not ist/ eins nemmen vnd keuwen. Ist bewehrt die Phlegmatische Materi/ so die red verhindert/ außzufüren.

Aber von verfallen der reden auß vrsach deß Schlags hastu hie vornen/ wie man ein solchen purgieren vnd mit anderm halten soll. Jedoch ist hie der Zungen zu gutem etwas weiters zumelden.

Wo es sich ansehen lest/ als entstünde dises auß kalter Materi vnd Phlegma/ soll man die Zungen offt mit der Latwergen Bitterheilig reiben/ darinn ein wenig Laußsamen/ Senffsamen vnd Bertram vermischt seye. D

Das ist aber fast hitzig vnd bitter/ daß es ein Krancker hart erdulden wirt/ vnd folgends milter. Nimm Salmiac/ Imber/ jedes gleich/ machs mit Meerzwibelsafft weich/ vnd reib die Zungen mit.

Item Oxymel von Meerzwiffel vnd Wasser/ darinn obgedachter stück eines od' mehr gesotten/ ist nützlich.

Oder salbe das Gnick vnd hindertheil deß Haupts mit Lordl vnd Bibergeilöl/ darnach schlag das Plaster darüber auff ein Leder gezogen. Item/ nimm Gummi 3 ℥/ Stechas/ Maseron/ jedes 1 ℥/ Maseron öl/ vnd Wachs was ein Pflaster erfordert. Nimm Bibergeil/ feuchte die an mit Saluiensafft/ mach Pillulen/ die behalt in dem Mund. Oder bereit diß: Nimm Muscatnüß/ Nuß auß India/ Negelen/ Bertram/ Teuffelskot/ jedes 1 ℈. Laudanum/ Dragant/ jedes 1 ℥/ machs mit Wein zu Pillulen/ vnd zeuchs inn dem Mund vmb. Also mag man auch ein Negelein oder ein stücklein Muscatnüß brauchen. Theriac/ Mithridat/ vnd was anderer hitziger Confect oder Latwergen/ sind taugenlich. Man sol

A auch solche darzu halten daß sie viel reden/ vnd ermanen die wort recht außzusprechen.

Entstehet aber diese mit beschwerung der andern Sinn/ so soll diesem mit denen mitteln/ hie vornen im Paralysi beschrieben/ geholffen werden. Kompt es aber auß Fiebern/ mit anziehen vnd einschnorren der Zungen/ gleich als ob sie einem zu kürtz würde/ demselbigen soll man warm Wasser von der höhin auff das Gnick vnd anfang der Schultern fallen lassen/ dann das feuchtet vnd erwermet dieselben örter/ darmit auch die/ Zungen nachmals salb jhn daselbst mit Baumöl.

Die Zungen zu feuchten.

WAnn dann grosse trückne der Zungen zufiele/ als inn hitzigen Fiebern gemeinlich geschicht/ da soll der Kranck offt Rosenöl/ Veiel oder Weidenbletteröl im Mundt haben/ fürnemblich ist diß/ so erst hie vornen in verlust vnd schwechen deß kostens angezeiget/ vnd anfacht: Folgends soll er offt im Mund ꝛc. zum nützlichsten. B

Darzu taugen auch folgende stück: Eyngemachte Amarellen vnd jhr Seltz/ Johanns Treublein/ vnd was darvon gemacht wirdt.

Eyngemacht Pfersich/ Erbsich/ sampt dem Syrup davon/ eyngemachte Weichsslen/ Seltz vnd anders: Maulbeer vnd Nußschelffensafft/ Rosenzucker/ Seeblumenzucker/ vnd viel mehr andere/ so in hitzigen Kranckheiten hin vnd wider/ wie auch inn Pestilentzischen Fiebern/ angezeigt werden. So nützt zu diesen das Confect Diatragacanthum frigidum wunderbarlich der erharten hitzigen vnd trucknen Zungen/ auch rauch in deß Halßwehs/ wo ein Zeltlin lang im Mund wirdt gehalten/ vnd die Krafft darauß gesogen.

Also taugt auch der Zuckercandi/ schleim von Flochsamen vnd Quittenkern/ den Mund offt mit warmem Wasser/ Essig vnd Rosenwasser gewaschen.

Ist dann etwas geschwulst dabey/ brauch Rosen vnd Veiel Juleb/ dürre Pflaumen/ Weichßlen/ deß schwartzen Süßholtzsafft/ sauwer Dattlen/ Manna/ welchs dir angenem ist: Were aber diß mangels schuld/ daß die Zunge hafftete/ soll man die ein wenig mit dem Eysen oder Scherlen ledigen/ darnach Imber oder Alon darauff strewen. C

Letzlich wo ein Fleisch vnter der Zungen wechßt/ welches man das Fröschlin nennet/ so kompt daß auß grober zeher feuchtigkeit. So man die Zungen empor hebt/ so sichs man es rotfarb/ wirt groß/ bleibt auch etwan klein/ als ein kleine Zunge. Ist zu zeiten rund wie ein Haselnuß vnd grösser/ welche beyde nicht allein das reden/ sonder auch das essen verhindern/ da sol man erstlich purgieren/ Aderlassen vnter der Zungen/ vnd gute ordnung wie in andern Geschweren deß Haupts auß Phlegma halten/ nachmals dz Fröschlin mit Salmiac/ Galles/ Steinsaltz oder gemeinem geröstem Saltz reiben biß es bluttet. Oder bereite ein solches: Nim̃ Bertram/ Imber/ jedes ʒ lot/ Salmiac/ Steinsaltz/ jedes iʒ ℈/ Wolgemut/ Calmus/ Veielwurtz/ Zeitlosen/ Mastix/ jedes ein ℈/ mach ein Puluer darauß/ Wo das Blut oder schleim gibt/ so sprütze es auß. D

Von diesem Puluer magst du ein theil mit Eyerklar zu kleinen Zeltlen machen/ vnd wenn du sie brauchen wilt/ mit branntemwein zertreiben/ das Fröschlein sampt vmbligenden orten mit bestreichen.

Ein Wasser magstu auch bereiten/ den Mund offt mit zu schwencken.

Nim̃ Wolgemut/ Roßmüntz/ Poley/ Nesselwurtz/ jedes 1 M/ Bertram ʒ lot/ das siede inn einer maß Wasser biß der drittheil verzehrt wirdt.

Wo es aber veraltet/ so ist jhm mit denen stücken/ so bald hernach in bluten deß Zanfleischs beschrieben werden/ zu helffen. Darvnter ist folgends: Nimb Zucker/ Alon/ Grünspan/ beyde gleich/ vermische es mit Honig/ vnd reibs mit.

Item: Wo diß gewechß zu groß würde/ ist es zuschneiden/ vnd wie man das gewinnen mag/ herauß zu ziehen/ nachmals wie andere Mundscheden zu heylen. Etliche rahten auch den brant/ welches an disem ort mißlich gnug ist. Diß ist aber zu mercken/ wo sich diß Fröschlin schwartz vnd hart erzeiget/

A zeiget/ so ist es der Krebs/den soll man nicht angreiffen dann er ist nicht zu heylen.

Zur Breüne der Zungen.

DIse kompt auß vorerzelten hitzigen vnd dürren vrsachen/da die Zung erschwartzet/ verdorret/ erschrundet/ oder erhartet. Zu disem ist erstlich das purgieren nützlich vnnd notwendig/ Nemlich mit folgendem: Nimb Rhabarbara drey ℈/ Spica auß India ʒ ℈/ Camedhew 1 ℈/ deß Apotecker Tranck/ Decoctio fructuum (so gleich hernach beschriben wirt) 18 vntz/ setzs vbernacht inn warme Asche/ morgens trucks hart auß/ darvon nim̃ 4 vntz/ Granat Syrup 1 vntz/ Citronseuwrin Syrup ein lot/ vermischs/ vnd dieser trüncklein mach drey auff drey morgen. Wo die nicht wol purgiert hetten/ als sie dann gantz ring seynd/ so nimb dieser Pillulen Cochiæ, Fœtidæ, Aureæ, jedes 1 ℈/ oder jren eins 1 ℈/ darauß mach sieben/ Gurgle dich nach dem purgieren mit warmer Geißmilch/ vnd iß fünff oder sechs Kirschkern drauff.

B Weil dann der Wein in solcher hitz schedlich ist/ were ein solch Wasser fast tauglich: Nimb ʒ M. Gersten/ 30 dürre Pflaumen/ Erbsich/ Zimetrhörlen/ jedes 1 lot/ diß siede inn drey maß Wasser/ biß vngefehr ein viertheil verzehrt ist.

So magst du auch diß trüncklein etlich mal zur külung brauchen: Nimb Quittensafft 3 lot/ Erbsichsafft/ daß ist/ Rob de berberis 1 lot/ Portzelwasser 3 vntz/ vermische es auff ein trunck.

Hieher taugt alles was im ersten § von der Mund feulin geschrieben ist sonderlich die Gurgelwasser.

Geschwellen vnd wachsen der Zungen.

DIß kompt entweder auß blut/ oder Phlegmatischem schleim/ so mehrtheils vom Haupt fliessend/ vnd begibt sich wol/ daß die Zung dermassen zunimpt/ daß sie sich für den Mund herauß lege/ damit außwerffen des Speichels/ vnd andere wirckungen verhindert werden/ Da ist erstlich das Haupt mit erstgemeldten Pillulen zu purgieren.

C Entstehet nun diß auß kalter Phlegma/ das bey diesem zu erkennen ist/ daß die Zungen vnd Angesicht weiß/ viel seyfers vnd vngeschmackheit deß Mundts empfunden wirt. Da soll man die Zung mit Zwiffelsafft/ Seurin von Citronen/ S. Johanns Treüblensafft/ oder Sauren Granatenwein/ so lang reiben/ biß speichel vnd schleim außfliessen/ Dann erzelte stück zertheilen die Materien.

Item/ Nim̃ Veielwurtz/ weissen Senffsamen/ Bertram vnd dergleichen/ samentlich oder jedes besunder/ die siede vñ brauchs die Zungen zu waschen.

Mehr andere: Siede Dattlen/ Weinbeer/ Feigen/ jedes gleich/ in süssem Wein.

Also nützt auch folgends Gurgelwasser offt gebraucht: Nimb Fenumgrecum/ Weinbeer/ Fenchel/ Gilgenwurtz/ Feigen/ jedes ein lot/ das siede in einer grossen maß Wasser/ daß ein drittheil verzehrt werde/ vermisch nachmals drey vntz Rosenhonig darzu.

Item/ Nimb Meerzwiffel/ Oxymel 3 D vntz/ mische es mit Wasser/ darinn Bibergeil gesotten seye. Oder siede Rauten/ Cyperwurtz vnd Pfeffer/ samentlich oder welches du wilt in Essig.

Ist aber Hitz die vrsach diß geschwellens/ so erzeigt es sich mit scheinbarer rötin vnd völlin deß Angesichts vnd Zungen/ Da fleust nichts von seiffer/ süssin wirt im Mund empfunden/ dem ist als bald mit Aderlassen zum Haupt zu begegnen/ nachmals vnter der Zungen/ dann diß miltert die hitz vnd Geblüt. Ist es not/ so purgiert mit der Rosen Latwerg/ Rosensafft oder Cassia/ Setze Laßköpff auff dz Gnick/ damit die zulauffende Materi gemindert werde. Also soll er sich mit sauren vnd anziehenden sachen gurglen/ als Johanns Treüblen/ Citron oder Limonsafft vnnd Syrup. Darzu taugt sonderlich Lattichsafft/ offt im Mund vmbgespület. Also Margrandensafft oder Wein.

Erschweren der Zungen.

ES erschwieret die Zungen etwann auß vrsach deß Bluts/ das zeigt rötin/ geschwulst/ süssin im Munde/

Zungen schweren.

A aufflauffen deß Angesichts mit rötin/klärlich an. Deßgleichen gibt sich die Cholera mit wehtagen/entzindung/geschwulst vnd bitterin deß Munds zu erkennē. Geschichts auß Phlegma, so offenbaret sie sich mit weissin/wenig Schmertzens/viel seyferens/das erschweren ist ohn geschwulst/breitet sich mehr vber die gantze Zungen. Inn der Melancholia wirt sie hart/schwartz oder aschenfarb/mit kleinem Schmertzen.

Wenn nun dieser Mangel auß Hitz entsteht/so purgeir wie erst im Geschwellen der Zungen oder der Breüne gesagt ist. Vnd mach am anfang Gurgelwasser auß kalten sachen/als Kürbsen/Daschenkraut/Bortzel/Endiuien/sonderlich Lattich/saurer Milch/Rosenwasser/oder darinn Rosen gesotten seyen/Laß die Zungen mit Pfersich reiben/das sonderlich wolthut. Wo es sich aber durch diß nit ergibt/brauch offt Honig/Milch/Wasser/darinn Gilgenwurtz oder Weinbeerlein/Fenugrecum/Fenchelsamen gesotten ist.

Zur speiß taugt Köl/Malten/mit Mandel oder Baumöl angemacht/Feigen/ B Weinbeer wol erkuwet vnd lang im Mund vmbgezogen. Also Leinsamen gekewet/vnd sampt dem schleim außgesprützt.

Wenn nun die geschwerlen offen seynd/nimb von folgenden stücken welche du wilt/Rusckenl/Erbsich/Myrtenkörner biß auff 1 lot/Agrimonia 1 M. das laß sieden in einer kleinē maß Wasser auff halb/vermisch darzu Weinmeth oder Rosenhonig 2 vntz/gurgle offt mit/es reiniget vnd verhütet vor ergerm schaden. Es nützt auch sauwr Wein lang im Mund gehalten/nachmals außgesprützt.

Ists aber auß kelte/purgier mit den Pillulen Cochijs, oder dem Confect Diaturbith, Vnd mach folgends Gurgelwasser: Nim̃ Fenugrecum/Gilgenwurtz/Fenchel/jedes 1 vntz/10 Feigen/Weinbeerlein 3 lot/Lorber 1 vntz/dz siede in gnugsamem Wasser/welchs man offt im Mund halten/vnd den mit schwencken soll. Es miltert den Schmertzen/zeitiget alle Geschwer im Mund/Halß vnd Gomen/sonderlich wo man Honig dazu mischt.

Es werdt auch diser Mangel eben durch die mittel geheilet/so hie vornen im 5 § von der Mundtfeulin beschrieben seyndt/auch hernach im Halßweh/Squinantia, angezeigt werden/dann sie stimmen in vrsachen vnd Artzneyen zusammen. C

Verhalten der Reden.

Wo nun auß einiger erzelten vrsach geschehe/daß die Rede verhindert wirt/doch die stimme bliebe/also daß ein solcher Krancker/was jhm zu mut were/nicht außsprechen möchte/der soll zweymal in der Wochen ij ℈ Hiera Logodion inn Wasser darinn Roßmarin gesotten ist/eynnemmen.

Ein Mundtwasser.

Nim̃ Coloquinti q3, Naterwurtz ʒ lot/Imber/Galgant/Cöstenwurtz/Paris/jedes ʒ ℈/das siede in einer kleinē maß Wasser auffhalb/drucks hart auß/vnd vermisch darvnter Meerzwiffel Oxymel sechs vntz/laß aber ein weil sieden/Als dann halte es warm im D Mund/vnd wasch den mit. Es betreugt dich nicht.

Nim̃ Mithridat oder Theriac/welches du wilt/ʒ lot Saluien/Maseron/Roßmarinwasser/jedes 3 vntz/oder welchs du auß dieser zur Handt hast/damit wasche den Mundt morgens vnd abends/sprütze es auß. Mit diesem sey gnug von der Zungen gesagt.

Von Zanbüchlern vnd Zanfleisch § 7.

Es ist meniglich bekannt/wie der Mensch das Zanfleisch sampt den Büchlern oder Kifer mit jhm an die Welt bringt/darauß erst hernach die Zan erwachsen.

Darumb ist billich/daß erstlich von der wurtzen/nachmals dem gewechs geschrieben werde. Diese Kifer haben nun etliche tieffinen/eine an der andern/von den Lateinischen Præsepiolę, Kriplen genannt/dann also pflegt man den Vieh jre Krippen zu vnterscheidē. In diese seynd die Zeen allenthalben/

A halben/ sonderlich im grundt/ mit starcken äderlen vnd Neruen angehefft/ daß sie nicht leichtlich zu bewegen sind. Nun diesen Zanbüchlern vnd anhangendem Fleisch/ stehen auch mehrerley mengel zu: Als Apostema/ Erschweren/ Erfressen/ Erweichen/ Bluten/ zu vnd abnemmen deß Fleischs. Diese kommen entweders auß flüssen vom Haupt/ oder auffriechenden dempffen vom Magen/ von welchen/ vnd erstlich vom Erschweren zu schreiben ist.

Erschweren deß Zanfleisch.

IST nun bey solchem erschweren grosser Schmertz/ also daß sich dz Zanfleisch mit rötin vnd stetem klopffen erzeigt/ so ist es auß Hitz/ da soll man das Haupt mit külenden sachen/ als Wasser/ darinn Pflaumen gesotten seyen/ Manna vnd Rhabarbara purgieren/ nachmals ringe Clistirlen brauchen/ darneben die Hauptader schlahen/ also vnder der Zungë lassen/ letzlich Köpffe auff die Schultern setzen/ Folgends lang im Mund halten:
B Nimb 3 lot Rosenhonig/ Essig 1 lot/ wenn man das außsprützt/ widerum erneuwren. Erzeigen sich denn augenscheinliche Geschwer/ so seynde sie mit Fliedlen zu öffnen/ Hernach dreymal im tag mit Wasser waschen/ darinn Alon/ Myrrha oder Saltz/ gesotten seye.

Item/ Nim den vierdten theil einer maß Weggraßwasser/ Alon 1 lot/ den misch gestossen dareyn/ Wasche das Zanfleisch vnd die Zeen mit. Nachmals hab gestossen Margrandenschelffen/ netze ein Tüchlein/ vnd reib das Zanfleisch allenthalben sanfft mit. Dergleichen hast du hie vornen im ersten § der Mundfeulin mehrerley/ das wol hieher dienet/ weil inn beyden gleiche vrsach ist.

Item/ Wasche den Mund offt mit Essig vnd Alon/ wol an einander klopfft/ Darnach etliche mal mit Margrandenwein/ darin ein wenig Alon zergangen sey. Vom Maulbeersafft besiehe seine beschreibung hie vornen im 4 §.

Reibe das Zanfleisch mit dem Egyptischen Selblein zu morgens/ verhüte aber daß du nichts darvon schluckest. Gurgele offt mit Rosenhonig/ Maulbeersafft/ jedes C gleich mit Wegerichwasser angemacht.

Zu allem erschweren vnd faulen deß Zanfleischs/ ist Lauendel vnd Spicanardizucker gut/ lang im Mund gehalten.

Wo aber solchs erschweren oder faulen der Zanbüchler/ Fleisch/ oder auch eines Zans/ ein stinckenden Athem machte/ vnd zum zeichen viel Bluts neben der feuchtin verhanden wer/ da soll man nach gelegenheit deß Alters/ mit gelben Myrobalanen vnd sauren Dattlen purgiren/ Nachmals ist die Hauptader zu lassen/ einen Laßkopff hinden auff das Gnick setzen/ die Zanbüchler mit eim rauchen Tuch reiben biß sie bluten/ darauff den Mund/ biß das Blut gesteht/ mit folgendem Wasser schwencken:

Nimb Margrandenblü vnd schelffen/ Eychlenhülsen/ Rosen/ jedes 1 lot/ Laußsamen ½ lot/ die laß wol sieden. Folgends ist zum heylen vnd trücknen zubrauchen: Nimb Rosen/ Cypreßnüß/ Galles/ gebrennten Alon/ jedes gleich/ die siede in Essig vnd Wasser. Zum gesignen thu Honig deins gefal- D lens. Nach disem Wasser streuwe das Puluer auff die schädlen: Nimb gebrannten Alon ½ lot/ Granatblü/ Federweiß/ Myrtenkörner/ jedes i℈ ℈/ gebrannt Hirschhorn 1 ℈/ vermischs. Man soll auch offt purgieren/ das mag füglich mit offt genannten Hauptpillulen Cochijs geschehen.

Zanfleisch bluten.

DIß mag auß eusserlichen zufellen/ als streichen/ fallen/ stossen vnd dergleichen/ geschehen/ welches vom Krancken zu vernemmen ist. Auß innerlichen vrsachen/ kompt es (wie erst gemeldt) auß hitz oder kelt/ da scharffe Materi vom Hirn sincken/ das Zanfleisch vnd die Neruen/ so die Zeen befestigen/ mit gesaltznem hitzigen oder dergleichen zuflüß aufffressen/ vnd erschweren machen: Also auch wo derselb veraltet/ gern zum Krebs gerahtet/ darnach außfallen der Zeen folgt. Wo nun solches Blut zart vnd subtil ist/ soll jhm ein jeglicher Artzneyender vier stück für ein zweck fürstellë. Erstlich/ was im Zanfleisch verderbt ist/ zu wenden. Das verletzt zureinigen. Das gesäubert zusamen ziehen vnd

A heylen. Zum letzten die Büchler vnd Zanfleisch zu stercken/ vnd verhüten/ daß die Materi nicht weiter an diese ort fliesse.

Zum ersten wirdt mancherley Puluer/ vnd etwa so starcke gebraucht/ daß so gar der vergiffte Hüttrauch dazu genommen wirt. Dergleichen Artzney raht ich an disen orten müssig zu gehen/ vnd folgende an deren statt zu gebrauchen: Nimb Goltwurtz/ Granatenschelffen/ jedes gleich/ mach ein Puluer/ damit reibe das Zanfleisch/ laß ein stund darob/ nachmals waschs mit warmem Wein oder Essig.

Du magst auch folgends Wasser sieden: Nim̃ Olbaumbletter ij M/ Bertram 1 lot/ Imber/ Mastix/ Veielwurtz/ jedes ½ ℥/ Honig 2 vntz/ das siede inn einer grossen halben maß Wasser auff halb/ wasch dich mit.

Folgends bessert alles/ so weitern Schaden vnd nachtheil in Zanbüchlern vnd dessen Fleisch bringen möchte/ verzehrt auch faul Fleisch/ wo das verhanden ist: Nimb Rosenhonig 3 vntz/ warm Wasser 1 vntz/ B netze ein Tüchlin in diesem/ vnd reib das Zanfleisch mit. Wenn du es vngefehr ein stund hast behalten/ wasche den Mundt mit Wein oder Wasser/ darinn dürre Rosen gesotten seyen. Gleicherweiß reinigt folgends die flüsse: Nimb Camillenwasser 1 vntz/ Rosenhonig 3 ℥/ vermischs/ vnd bestreich diß ort/ waschs hernach mit Wein/ darinn dürre Rosen gesotten seyen.

Zum dritten wirdt das heylen erfordert/ dazu taugt folgends Puluer: Nimb Weyrauch/ Aloepatic/ Sarcocolla, Drachenblut/ jedes 1 ℥/ alles klein gestossen/ das streuwe auff das Zanfleisch.

Item/ Nim̃ Laudanum/ Mastix/ Weyrauch/ Corallen/ jedes gleich/ mach ein zart Puluer darauß/ streichs vber/ Es krefftigt/ erhartet vnd reinigt Zanfleisch vnd Büchler/ vnd wo die scheden wol gereinigt sind/ macht es auch frisch Fleich wachsen.

Zum vierdten ist neben erstbeschriebenem folgends gelobt: Nimb Cypreßbaumlaub/ oder wo das nicht verhanden ist/ seine Nüß ein lot/ Brunnwasser ½ maß/ laß vngefehr halb eynsieden/ Netze ein Tüchlein dareyn vnd schlags vber. Diß ist nicht allein ein gewaltige krefftigung der Büchler vnd C Zanfleisch/ sonder hindert auch die argen Materien vnd Blut/ daß sie nicht mehr zufliessen.

Ein anders.

Nim̃ Margrandenblů/ Alon/ Rosen/ Hundszungenkraut/ Eychelnhülsen/ Wegrich/ eins so viel als ander/ die siede inn Wein/ vnd wasche den Mund mit/ diß sterckt das Zanfleisch vnd Zeene/ vnd wendet das Bluten.

Item/ siede Galles/ Oelbaumbletter/ Linsen/ Beyfuß/ Margrandenschelffen/ jedes gleich/ in Wasser/ vnd wasche den Mund mit.

Ein sterckers: Nimb Bertram/ Gilgenwurtz/ jedes 1 ℥/ die eusserste rinden von vngestoßnen Galles/ in Margrandenblů jedes ½ lot stoß fast klein/ reibe die Zanbüchler darmit. Nim̃ eben diese stück/ aber mehrers gewicht/ siede sie inn roten Wein vnd den vierdten theil Essig/ darmit wasche den Mund.

D Auß erzelten ist gut abzunemmen/ daß viel sachen zum vorbeschriebnen erschweren des Zanfleisch taugen/ wie auch was von Kürtzes angezeigt ist.

Aussen vberschlahen.

Zv beyden genannten/ vnd fast allen wehtagen vnd Gebrechen deß Zanfleisch/ taugen auch folgende außwendige vber geschlagene sachen.

Nimb Leinöle/ gestossen Camillen/ Eybischwurtz/ Fenugrecummeel/ Butter/ jedes ein lot/ Camillen oder Dillenöle vier vntz/ Diß stillet die Schmertzen/ zeitigt vnd zertheilt.

Item Nim̃ eyngestrichene vngewaschene Schaffwoll/ feuchte sie an mit Saffe von Rosen/ Veielen oder Weidenbletter vnd wechßle ab/ Fülle ein Handbreit Secklin mit dürren Rosen/ das weiche in warmen Essig oder laß in Essig vnd Wasser siedẽ/ trucks auß vñ schlahe es vber dz Küfer

Nimb kalt Wasser für sich selbst/ Also Essig mit Rossenwasser/ oder sauwrem Margrandenwein vermischt/ vnd in dem Mund vmbgeschwenckt.

Item/

Zanfleisch.

A Item/ Brauch den Safft von kalten Kreutern/ als Nachtschatten/ groß vnd klein Haußwurtz/ Wegrich/ Portzel/ Kürbs/ welcher du haben magst.

Darzu taugt auch Wein/darinn Galles gesotten ist.

Wolte der Schmertz/vnd Bluten nicht nachlassen/ soll man die ort mit Flitten bicken/ oder Eglen ansetzen.

Were aber das Zanfleisch nicht Blutreich/nicht erschwerent/ kein klopffender Schmertz/ das Angesicht vnerblasen/ kein vnwill nach dem essen/ sonder weñ er Speisen kalter Natur hette eyngenommen/so ist gut darauß zu vrtheilen/dz diser Schmertz vnd Mangel auß kalter Phlegma entstehet. Ein solchẽ soll man mit Pillulen Cochijs Hiera picra, ein wenig mit Trochiscos Alhandal gescherpfft/oder Diaturbith purgirn. Nachmals ein anziehend gesotten Wasser/von Margrandenschelffen vñ blü/Eychelhülßlen/ Holwurtz. Vnd da mit diesen jr kelte benommen were/mische

B Alon/ Saltz/ Weinhefen oder Rautensafft/so viel du wilt darunter. Du magst auch zum abwechßlen/ Feigen/ Fenchel/ Gilgensamen/ sieden vñ im Mund halten.

Blaw Gilgenwurtz zeucht vil blut auß/ damit der Schmertz gemiltert wirt. Agrimonia gesotten/ vnd mit Alon vermischt/ ist nützlich erfahren. Du magst auch den 15 von der Mundfeulin hieher besehen/darinn nicht wenig nützlich stück angezeigt seynd.

Fistel am Zanfleisch.

WAs die Fistel für ein arg Geschwer seye/ wirt im fünfften Theil beschriben/ das entstehet an diesem ort/wie auch anderstwo/mit gesaltznen fressenden flüssen/ die magst du fast mit denen Sachen hievornen in dem erschweren der Zungen vnd Mundfeulin verzeichnet/artzneyen. Derohalb hie wenig stück anzuzeigen seynd. Nimb Galles 1 vntz/ Myrrha 1 lot/ mischs zu Puluer vnd streuw es auff den Schaden. Wasche den Mund offt mit Meerzwiffelessig. Oder nim̃ Galles/ Rosen/Linsen/ Eychelnhülßlen/ Rosenbutzen/ Margrandenschelff vnd blü/ jedes gleich/ die siede in hitziger vrsach/in Wasser/in kalter/in Wein. Ist der Schaden tieff/ vnd das Fleisch gefressen/nim̃ Margrandenblü Federweiß/ jedes gleich/ mach ein Puluer/ das thu allwegen vber drey stund ein mal auff die schädlen. Also taugt zu diesem/ Margrandenblü vnd schelffen in Essig vnd Honig gesotten/den Mund mit gewaschen

C

Vnter vielen Zanpuluern ist folgends das sicherst: Nimb gebrannten Alon/ Federweiß/Granatenschelff vnd blü/Veielwurtz Bertram/ Sumach, Erbsich/Galles/Eychelnhülßlen/ Drachenblut/ jedes gleich/ gepuluert. Du magst auch dessen ein weneg mit Honig vnd Essig anmachen/ vnd den Mund mit schwencken. Es taugt zu allem erschweren.

Wann nun die Fistel abgetödtet ist/soll man anziehende vnd fleischzielende stück brauchen. Darvon besich das Register. Etliche rahten das etzen vnd brennen/Das geschehe in grosser not.

Zanfleisch schwinden.

D NIm̃ Zimetrörlen der groben 1 vntz/ Weyrauch Rosen/ jedes ½ lot/ Drachenblut 3 ℈/Granatrinden vñ blü/ jedes ½ ℈/ das streuwe offt auff die Büchler.

Nim̃ Myrrha/ Mastix/ Pignoleschelffen/ Dattelkern/ gebrannt Hirschhorn vnd Helffantbein/ Granatblü/ Rosen/ Drachenblut/ Myrrha/ jedes gleich/ brauchs wie oben. Es sterckt auch die Zeen.

Nim̃ Eruenmeel/darauß mach Zeltlein mit Honig/ vnd trückne/biß mans wider puluern möge/daruon nim̃ ½ lot Drachenblut/ Weyrauch Mastix/ jedes ½ lot/ Holwurtz/ Veielwurtz/ jedes 1 ℈/ reib das Zanfleisch sanfft mit.

Erweichen der Zanbüchler.

DArzu taugt/ wz bald hernach im wacklen der Zeen geschriben wirt.

Zum Beschluß.

WO schon das Zanfleisch gantz verderbt/ erschwartzet/ vnd die Zeen alle beweglich weren/ so ist von folgenden wunder erfahren. Nimm ge-

A stochnen Galles / Sumach vnd Myrtenkörner / Eychelenhülßlen / Wegrichsamen / jedes 1 ℥ / weissen Vitriol / Federweiß / jedes iiß ℥ / das gelbe Rosensämlin / Neglenmutter / jedes iiß ℥ / zerstoß alles grob / vnd laß in gnugsamem Wasser sieden / wann es ein weil gesotten hat / thu darzu 40 junge geschoß von Maulbeerblettern zerhackt / laß biß auff halb sieden / wann es gesigen vnd erkaltet ist / soll man den Mund offt mit waschen. Darnach folgends Puluer auff das Zanfleisch streuwen: Nim̃ Mastix / Sandaraca, Schlehensafft / Hypocistis, jedes 1 ℈ / bereite Tutia 1 ℥ / weissen Vitriol 4 ℈ / mach ein zart Puluer.

Von Zeenen. §. 8.

DIe Menschen haben gemeinlich 32 Zeen / wiewol zu zeiten nicht mehr denn 28 / etwa 30 gefunden werden / die haben mehrley vnterscheid vnter jhnen. Zuvorderst sind oben vier vnden auch so viel / scharpff vnnd breit / tauglich die B Speiß an statt eins Messers zu zerschneiden / daher sie von den Lateinischen Incisores genannt / Diese haben nicht mehr denn ein wurtzen.

Nach diesen folgen zu beiden seyten / vnten vnd oben / vier / die sind vnten breit / oben spitzig / darumb sie die Griechen vnd Lateinischen Hundszeen / als denen sie etlicher maß gleichen / wir Fachzeen oder Spitzzeen heissen: haben auch nicht mehr dann eine / aber tieff gegründte wurtzel / vñ die Krafft / wo etwas fürfellt / das die vordern nicht zerschneiden mögen / dasselbige zu zerbrechen.

Zum dritten sind oben vnd vnten zu beiden seyten gemeinlich 20 / wiewol etwa nur 16 / auch etwa 6 an einem ort gesehen werden / von den Lateinischen Molares, zermaler / vnd vns Stockzeen genannt / deren verwaltung ist / das / so die andren zerschnitten vnd zertruckt haben / mit jhrer breitin vnd rauchin vollends zu zermalen. Die so vnter diesen dem obern kyfer eyngepflantz sind / hafften mit dreyen wurtzen / die vntren mit zweyen / inn jhren krisplen: wiewol offt geschicht / dz die zween ersten vnter den obren / vier / die andre drey haben. Vnd wöllen die so natürlicher Sachen erfahren sind / die C forderstien breiten wachsen auß zarter vberflüssigkeit der Hirnschalen: die spitzigen auß mittelmessiger / die Stockzeene auß grober. Nun dieser Zeen wehtagen vnd Gebrechen sind mancherley / also / daß deren die Artzte zwölff oder dreyzehen erzelen / von welchen hernach zuschreiben ist. Also haben auch solche zufell mancherley vrsachen / fürnemblich eusserliche vnd innerliche / welche vnterscheidung wir auch halten wöllen.

Zanweh auß eusserlichen vrsachen.

DAs entstehet auß langem gebrauch sauwrer anziehender vnnd süsser Sachen / vnzeitigen herben Früchten / zu viel mit Eysen darinn vmbstüren / erstunckner kost / so da ziwschen besteckt. Item / auß fallen / streichen / stossen / scharffem Wind / zu heisser oder kalter Speiß / Sonderlich von solchen Sachen / die inn Honig eyngemacht sind. Vrsachen aller dieser ding / mögen leichtlich auß erzelung des Kranckens vnd beywonenden erkündigt werden / darnach man sich zurichten hat. D

Zanweh auß innerlichen vrsachen.

DJeser seynd mancherley / wie sie auch mehrley vrsachen haben. Erstlich weñ es auß dem Haupt vnd Hirn kompt / so ist schmertzen vnd beschwerung an demselbigen ort / von welchem auch stets viel Schleim absincket. Entsteht der wehtag auß den Büchlern vnd Zeenen / so kan man das sehen / Vnd wo man zweiflet / welcher Zan die erste vrsach des wehtags seyn möchte / so gib jhm etwas allein auff einen Zan zubeissen / folgends auff einen andern / biß man disen / der den schmertz macht / antrifft. Eben damit wirt auch diß kundt / daß der Mangel in Nerven ligt / weil inn den andern sich kein schmertz befindet. Ist denn der Magen schuldig / so sind daselbst schmertzen vnd beschwerungen / dz vndewen erregt sich / dz dañ den Zeenen schädlich /

A lich/ sonderlich das/ welches mit feurin/rie-
chender vnd erstunckner feuchtigkeit ver-
mischt ist. Vrsacht diß das Blut/ so erwei-
set es Hitz vnd rötin: Wo Cholera/stechen
vnd beissen: Phlegma/ weisse farb/vnd ge-
ringer wehtagen. Die Melancholia gibt
sich mit geschwellen vnd hertin derselbigen
zuerkennen. Kompt es auß viel in der feuch-
tigkeit/ so hat der Kranck ein schwerë kopff/
vnd vil seyfers. Die trückne zeiget sich selbst
mit jrer dürrin an. Machen es Wind vnd
bläst/ da ist stettes klopffen vñ bewegen. Nun
auß allen solchen innerlichen Sachen/ als
ist auß jeder der vier feuchtigkeiten mensch-
lichen Cörpers/mag Zanweh entspringen.
Da werden die Zeen löcherich/ sie erfaulen/
die Würm verderbens/ die Neruen offt so
gar geschwecht/ daß sie außfallen/ oder
gantz leichtlich mögen außgehaben wer-
den/ vnd andrem: Wie nun diesem zu be-
gegnen sey wöllen wir ordentlich anzeigen/
Vnd hiemit zun mitlen greiffen.

Daß die Kinder ringlich zanen.

B Billich wirdt bedacht/wie die-
sem jungen vnnd weichen alter den
Kindern der Schmertz/so jhnen das
herfür schiessen der Zeen vrsacht/gemiltert
werde/ sonderlich wenn es sich verweilet/
wie denn geschicht/daß es sich etwa drey o-
der vier jar mit vil Schmertzens verzeucht.
Diß etwa auß schwachheit jrer Natur/od
auß Würmen/ welche die feuchtin/ so die
Zeen erneren vnd fürdern solten/verzehren.

Wo solches verweilen auß schwachheit
der Natur ist/soll man das Kind mit zerstoß
nem gebratner Vögelfleisch/ Brot inn
fleischbrü gesotten/vnd dergleichen Spei-
sen/ nach des Kinds alter/ vnd in zimlicher
vbung halten. Sie haben auch gemeinig-
lich viel durchlauffens/ das ist zu stellen.
Die Zanbüchler an dẽ ort da sich die Zeen
erzeigen/ sensftlich trucken vnd reiben Vnd
vnter allen andren führet das gekochte Ha-
senhirn/ sampt der Hundsmilch den preiß/
ist das nicht zur hand/so nim̃ Butter/Gil-
genöl/ Hennen oder andres Geflügels fei-
stin/jedes für sich selbst/oder welche du wilt/
vnter einander vermischt.

Weil in folgenden Artzneyen viel scharpf- C
fe ding/ als Hüttrauch/Nießwurtz/Kupf-
ferwasser/ Laußsamen/ Alraun/ Bilsen/
Opium vnd dergleichen (deren wir gleich-
wol wenig melden) welche keins wegs zu
schlucken seynd/ beschrieben werden/ so ist
im anfang zu ermanen/ wie man die in der
not zum sichersten brauchen möge.

Erstlich sol man die allein vber den Zan
so Schmertzen macht/in eim eyngefaßten
heußlin mit Wachs oder dergleichen/ daß
es nicht weiter fliesse/auff legen/sonst möch-
ten sie auch die guten verderben vnd brech-
en. Der Kranck soll auch den Mund stets
offen vnd für sich geneigt halten/damit der
Seifer außfliessen möge/ alles nicht zu kalt
noch zu heiß brauchen.

Wo nun der Schmertzen auß kalten flüs-
sen kompt/als auß erkalten oder zukalt eyn-
genommenen Speisen/ da setze/den Kran-
cken in eim warm ort/ Leg jm warme Tü-
cher auff den Backen vnd Haupt/so lang
biß er der wärmin innwendig empfindet.
Nachmals salbe diß ort mit Camillenöl/ D
Rauten/ Been/ Bybergeil/ Spicaöl/ O-
der an dessen statt drey tag mit brantem
Wein gewaschen/Ein hart gebratnen Ey-
erdotter auff den Zan legen/ Vnd nach al-
lem ein warme Schaffwoll darüber schla-
gen. Nachmals soll man den Mund mit
warmen Wein waschen. Oder/ Nuß Es-
sig/darinn Bertram/Roßmüntz vnd Wol
gemut gesotten seye.

Item: Nimb Bertram/weissen Senff-
samen/ Pfefferkraut/ Pfeffer/ Baurach-
saltz/Imber/jedes gleich/mach ein Puluer/
darmit reibe die Zeen. Lege dz auch auff ein
Woll/ gestreuwet zu des Zans wurtzel. A-
ber zuvor vnd du weiter Artzney gebrau-
chest/ trachte das Haupt zu reinigen/damit
das zufliessen verhindert werde/ das mag
durch solche Pillulen/Trüncklen/oder an-
dern Artzneyẽ geschehen/ deren bißher man-
cherley beschriben sind. Nach solchen pur-
giern brauch etwas auß folgenden stücken:
Nimb Mastix 1 vntz/ Saluien 1 M/ zerstoß
oder zerhacks/ die siede in 8 vntzen Wein
oder Essig/oder beyde gleich vermischt/auff
halb/ seihe es/ vnd wasche den Mund mit.

Item: Nim̃ guten weissen Wein 6 vntz/
darzu

A d:reyn vermisch 1 lot Sandaraca, laß ein viertheil eynsieden / das halt warm im Mund. Wo man 1 ℥ Philonium Romanum darzu vermischt/ so ist es vil krefftiger/ Oder Nim̃ gedachtes Philonij ʒ lot / roten Wein 4' vntz / halt das law im Mund. Also ist gesottner Galles in Essig fast krefftig. Deßgleichen Betonien vnd Wegrich/ es sey breit oder spitzig/ in Essig oder Wasser gesotten / vnd warm gebraucht. Bertramwurtz in ein Tüchlin gewicklet / vnd daran gekeuwet/ nachmals vber die arge Zeen gelegt/ zeucht viel schleim auß.

Nimm Teuffelskot / Weyrauch/ jedes gleich/ halt dz auff den Zan da d' Schmertz ist. Gesottene Brüe von Gundelreben ist tauglich. Deßgleichen Negelenblumenzucker / Lauendel vnd Spicanardi Zucker/ Roßmarin vnd Saluienwein. Jtem/ nimb Spargelwurtz / die siede in Wasser / vnd wasche den Mund vnd Zeen offt mit. Etliche loben. Knobloch/ Jmber/ Agrimonia/ jedes für sich selbs oder vermischt/ vber den schmertz machenden Zan gelegt. Also sol
B das Maseronwasser allein außbündig gut seyn. Deßgleichen Herr Tristrantenwasser im 5 Cap. vnd 15 beschrieben.

Jtem/ Nimb weissen vnd langen Pfeffer/ Cubebe / Steinbrech / Maulberbaumrinden / Capperwurtz / Alraunwurtz / jedes gleich / die siede / nach dem der wehtag geschaffen ist / in Wein / Wasser oder Essig vermischt / oder jedes für sich selbst/ das nützet größlich/ sterckt auch das Zanfleisch.

Wo man Pfeffer/ Bertram/ Diptamwurtz / Laußsamen / vnd vnter denen welches man wil / keuwet / sind den wehtagen der Zeen behülfflich.

Folgende sind etwas külender.

NImm ein Zweig von einem Weichselbaum / schele die eusserste Rinden ab/ das gelb siede inn Wein/ darvon nimm in Mund/ so warm du es leiden kanst/ sol bewert seyn/ allen Schmertzen außzuziehen.

Also wo einem die Flüsse in die Zeen sincken/ so siede Eyches Laub in Wein/ den halte offt im Mund/ es lediget viel Schleim. Fahe das Wasser von Reben/ wann man

C sie beschneidet/ vnd wasche die Zeen mit/ es miltert den Schmertzen.

Ein bewertes.

NIm̃ 8 vntz Wein/ darinn siede Wolffsmilchwurtzen 1 lot/ wasch die Zeen drey mal im Monat mit/ es verhütet die Zeen vor schmertz. Es ist aber wunder scharpff/ vñ vnsicher zubrauchen/ Vnd folgends vil sicherer vñ trefflich gut.

Nim̃ Rosen/ siede die in Milch/ die halte lang im Mund/ die Blätlen leg vber den Zan. Nim̃ Campher/ so groß als ein Erbs/ laß in 2 vntz Essig sieden/ vnd behalt es im Mund / Es taugt allem Zanweh. Jtem/ Nimb von dem/ Hirschorn/ so er im Mertzen selbst abwirfft/ schneid kleine stücklein darauß / Laß deren ein wenig in frischem Brunnenwasser sieden/ so lang als ein hart Ey/ das nimm warm inn Mund / laß den Schmertzen verwüten vnd brauchs es drey oder vier mal/ Als denn sol einem nimmermehr kein Zan weh thun. wer das also befindet/ der mag jm diese Kunst lieb seyn las-
D sen. Andre rahten 1 ℥ Naterbalg/ den sie selbs abstreifft/ in 3 vntz Essig auff halb zu sieden / in Mund zunem̃en / oder ein Selblin darauß zumachen. Das sol sonderliche eigensafft hierzu haben. Lawes Rosenöl allein in dem Mund vmbzogen/ gelegt den Schmertzen. Siede ein Frosch in Essig vñ Wasser / biß sich das fleisch von den beinlein schelet/ mit diesem wasch die Zeen. Es wirdt auch gerahten/ an der seyten da der Schmertz nicht ist/ in die Ohren zu treuffen Mangolt/ Wegwarten/ Goldtwurtzsafft/ Regenwürmlen. Jst aber diß Zanwehe auß hitziger vrsach/ so nim̃ folgender stück eins in Mund warm/ Weidenbletteröl/ Magsaatöl/ vnd / wie erst gemelt / Rosenöl/ vnd was dergleichen. Sauwrampffersafft leschet die hitz scheinbarlich. Also wo du die ort mit folgenden Safften bestreichst/ von Nachtschatten/ Portzel/ Lattich/ Scariol. Jtem/ Siede Nesselwurtz vnd Saluien in Wein. So machen der Bilsensamen vnd Opium mit Rosenöl vermischt / wie offt gesagt/ vnempfindlich. Wo denn Cholera bey diesem Zanweh mit laufft / da sol man mit Rosenlatwergen / Cassia / Sauwren

A Dattlen/Gelben Myrobalanen purgirn. Wo viel Blut ist/ zum Haupt/innwendig an Lefftzen vnden od' oben/wo der Schmertz ist/oder vnter der Zungen lassen/Laßköpff mit bicken im anfang der Schultern setzen.

Was sonst zum Zanweh zu brauchen seye.

DV hast hie vornen im 12 Cap. vnd 1 § ein gut Puluer/ so anfacht: Nim̃ Senetbletter/ das fast wol hieher taugt. Item: Nim̃ Myrrha ʒ lot/ Weyrauch ʒ ℈/ Mastix iʒ ℈/ Meerschwam̃/ rot Corall/ jedes 15 G^a/ Weinstein ʒ lot/ klein gerieben Glaß ʒ ℈/ Paradeißholtz/ Zimetrörlen/ Negelen/ Sarcocolla, jedes ʒ ℈/mach auß allem ein zart Puluer. Das kräfftiget vñ reiniget die Zeen/ heilet das erschworen Zanfleisch/damit gerieben.

Item/ Nim̃ Bertram/ Laußsamen/ jedes gleich/ gestossen/ mach ein wenig weiß Wachs weich/ vermisch darunter/ vnd kleibs aussen vnd jnnen vber den Zan so wehe thut.

B Ein seltzame Artzney: Nimm die Leber von einer grünen Eydechssen/ Tamarisken frucht/Esel Cucumerwurtz/vorwachs/ so im eynflug des Im̃enkorbs von Bynen versam̃let wirt/ eins so viel als das ander. Diß magstu zu allem Zanweh/ auß was vrsach das seye/ reuchern/ dempffen/waschen/oder außwendig vberschlahen.

Außwendig vberschlahen.

GERöster Hirßsamen also warm vbergeschlagen/ist gut. Item: Nim̃ Pappelen/ röste sie in Butter/ biß sie weich werden/ schlags vber da der Schmertz oder geschwulst ist. Item: Behe ein schnitten Brot auff einer glut/ hebe die an den Backen da der wehtag ist/ Darneben hab ein andere auff dem Rost/ wann die erste erkaltet/ daß du ein warme habest/ das thu sechs oder acht mal/ wañ der Schmertzen gleich im nachlassen ist so tobet er am meisten/ darumb laß nicht nach.

Wolten aber erzelte Mittel nicht helffen/ mach ein solche vermischung: Nimm Bibergeil/Pfeffer/Imber/ roten Storax/ Opium/ jedes ʒ ℈/ gestossen/ machs mit Rosenhonig an/ vnd daruon streich eins Hanffkörnleins groß auff die wurtz deß argen Zans. C

Item: Nim̃ Opium so vil als ein Hirßkörnlin/ laß den zwischen den fingern erwarmen daß er weich werde/ den lege auff den Zan der Schmertzen macht/ er stillet den mit seinem vnempfindtlich machen.

Wiltu den Opium meiden/ so brauchs folgender Safft ein/ von Alraun/ Bilsen/ Magsaat oder die Latwergen Philonium Romanum, wie gesagt ist/ Doch soltu allwegen vnter solche etwas Saffran/ hültzine Cassien oder Camillen mischen/ welche jr schedlichs erkalten etlicher maß hindren. Zu disem taugt auch der Mithridat/ aussen oder jnnen angestrichen/ denn er ist zu allem Schmertzen vnd faulen der Zeen dienstlich.

Es ist auch einem solchen nütz/ sich vil zu essen vnd kewen/ so lang jmmer seyn kan/ zu enthalten/ darneben Schweißbad vnd zimliche vbung brauchẽ. Wo aber d' Schmertzen durch diß alles nicht gelegt würde/ muß man notwendig das ort der Zanwurtzen offt mit glüenden Eysen dupffen/ oder außreissen. D

Zanweh auß Frantzosen.

HErmisch Wermutsafft mit Eyerklar/ schlags vber da d' Schmertz ist. Dazu taugt auch das Holtzwasser/ so man in Frantzosen trinckt/ offt warm im Mund vmbzogen. Zu welchem du auch auß den anzeigten stücken/ welche dir gefallen/ sieden magst/ allwegen die geringsten am ersten gebraucht/ wo das nicht hilfft nimb stercke re.

Von holen vnd faulen Zeenen.

DJe vrsach/ daß die Zeen löcherich werden vnd faulen/ ist/ daß etwas arger feuchtigkeit darinn vnd vmb sie erstickt/ welche sie denn verderbt. Diß zu vorkommen/ ist das faulen abzustellen. Darvon hast du hie oben/ wie auch hernach inn behalten guter Zeen gnugsamen bericht.

Son-

Von holen vnd faulen Zenen.

A Sonderlich soll man allwegen nach essen die Speiß sauber auß der hölin reumen/ den Mund mit Wein waschen/ folgends mit anziehenden Sachen reinigen. Die stück aber so faulen der Zeen verhindern/ seynd diese: Lycium, Weyrauch/ Müntzen Myrtenkörner/ Madlenakraut/ Gallia Moschata, Cyperwurtz/ Mastix/ Myrrha/ Galles/ Terpentin/ Pfeffer/ Campher/ wo hitz ist/ vnd schwartzen Coriander. Also was für vermischte stück von erzelten gemacht werden/ den holen Zan zu verstopffen. Es soll auch folgends Wasser weiters faulen verhüten/ vnd wo das were/ benemmen/ auch den Schmertzen gelegen.

Nim die mittel rinden vom Maulbeerbaum 3 lot/ vngestochenen Imber 1 vntz/ laß in gutem Essig ½ Maß auff halb sieden/ wasche morgens vnnd abends den Mund mit.

Item/ Brenne Roßmarinholtz zu Pulver/ wickle es in ein Tüchlin/ vnd reibe die faulen schwartzen vnd löcherigen Zen mit. Nim gestossene Holwurtz/ mach mit Ho-B nig an/ brauche es wie oben. Nimm Wildkleewasser/ misch dareyn Alon vnd Honig deins gefallens/ vnd wasch die schadhaffte Zeen mit.

Oder/ Nim das mittel auß eim Galles Apffel/ so vil Bertram/ stoß zu Puluer/ vermenge es mit eim wenig Brotbrosamen/ vnd stoß ein wenig drey oder vier mal in die Zanlöcher. Item/ Borres/ Laußsamen/ vermischt/ oder jedes für sich selbs/ sind ersprießlich/ wie oben eyngelegt:

Also wirt auch diß gelobt: Nimb Bertram 1 ℈/ Ammoniacum, Opium, jedes 1 ℈/ zerlaß den Gumi/ vnd misch das ander gestossen darzu/ brauch gar wenig in die hölin/ es verzehrt/ vnd macht vnempfindtlich.

Item/ Nimm bereit rot Corall/ den blase durch ein kleines Federlein in den holen Zan/ es gelegt den schmertzen/ vnd verhütet daß der Zan nit weiter faulet. Alle genante stück magstu nützlich mit Theriac anmachen vnd eynthun. Du hast auch hie vornen im 13 Cap. 1 § mancherley von der Mundfeulin/ so hieher dienstlich ist. Also wasche den Mund offt mit Wasser/ darin Roß vnd Katzenmüntz mit eim wenig Bertram gesotten sey. C

Man mag auch in jeden holen Zan ein tröpfflen starcken Brannten Wein thun. Also der lebendigen Wasser eins/ hernach im achten Theil beschriben. Etliche brauchen Scheidwasser/ es hilfft wol/ Man soll aber sorgfeltig damit vmbgehn. Solche faule Zeen machen auch gern stinckenden Athem. Wo nun ein solcher Zan gantz verderbt were/ ist nichts bessers/ denn außbrechen/ Sonst soll man allwegen nach essens den Mund sauber mit Wasser außschwencken/ darinn etwas Salmiac gesotten oder zergangen sey/ vnter tags offt Essig darinn Bertram vnd Laußsamen erwallet/ brauchen. Meerzwyfel/ Oxymel darunter gemischt/ ist nützlich. Nach essen (wie gesagt) die hölin sauber außreumen/ vnd/ wo es auß kalter vrsach kompt/ ein stücklin Galgant oder Weyrauch/ Myrrha/ Pfeffer/ Negelen/ welchs du wilt/ inn die hölin stossen. Ist es auß hitz/ Rosen/ Sandel/ Campher vnd dergleichen. D

Würm in Zenen.

DAS wirt erkannt/ wenn der Schmertz nicht fast groß ist/ Aber mit einem steten kützlen od' geringem zwitzern. Also wo man den Mund mit warmem Wasser wascht/ darnach an der Sonnen den holen Zan besichtiget/ so sihet man daß sich die Würmlin bewegen. Darzu nimb Aloe 1 ℈/ Myrrha ½ ℈/ mach kügelen mit Wein/ die stoß in holen Zan. Item/ Siede Coloquint in Wasser/ vnd wasche den Mund mit. Mach ein bewung mit Bilsensamen/ Oder/ das sicherer ist/ mit Zwifel oder Knoblochsamen/ schwencke darnach den Mund offt mit warmē Wasser/ das sprütze auff ein ander kalt Wasser/ so schwimmen die Würmlein empor.

Nimb Myrrha/ Aloes/ roten Storax/ jedes gleich/ darvon thu ein wenig in Zan/ da Würm seynd/ Oder/ nim Ackerwurtz/ zerknitsch/ vnd siede die inn wenig Wein/ thu ein genetzte Woll darinn in das Loch/ legs auch vbern Zan.

In letzter not/ mach ein rauch mit Opium, Bibergeil vnd Zwifelsamen. Oder mit

A mit weissem Bilsensamen vnnd Senffsamen/dē Empfach durch ein Trechterlin in einem wächsin Güpfflin auff den Wurmigen Zan gemacht/damit er die andern Zen vnd örter deß Haupts nicht berüre/vnd nim̃ sein nicht vber eins Gersten korns groß auff ein mal. Wil diß alles nicht helffen / so laß den Zan außbrechen / vnnd wol verbluten/ wasch darnach die lücken mit gesaltzenem Wein.

Vom kirren mit den Zenen.

DAs begibt sich gern bey den Kindern wenn sie schlaffen / auß schwachheit der Meußlen / so die Kinbacken bewegen/welchs jhnen doch mit der zeit vergeht. Also mögē auch die Bauchwürm vrsach seyn/die im Magen oder Ingeweid ligen. Ist es der Würm halben/so ist das kirrē nicht stets/grüblend offt in der Nasen/sampt andren zeichen/ so in den Würmen beschrieben werden. Diesen ist/wie daselbst angezeigt wirt zubegegnen. Wolte sich aber diß kirren auß andern vrsachen verlengern/so ist entweders grosser oder kleiner
B Schlag/also auch der Krampff vnd erstarren der Neruen zubesorgen. Da sind solche mittel zubrauchen/welche bey jeder Kranckheit angezeigt seyn. Es taugt aber sonderlich hiezu die Kinbacken/vnd vmb die Ohren mit der Marciatonsalb/oder öl von Bibergeil/Spicanardi/Krametbeern/ Loröl vnd dergleichen zu schmieren.

Zanweh/wo kalte stück auff die Zen kommen.

EIn jeglichs öl warmer natur wendet diesen wehtagen aussen vbergeschlagen/oder im Mund vmbgeschwenckt.

Item: Nimb Lorber/Holwurtz/Alon/ jedes gleich/die siede in gnugsamem Wein/ wasche den Mund offt warm mit/Wilt du es krefftiger haben/thu die Latwerg Bitterhalig darzu. Gleiche krafft hat auch alter Theriac in Wein gemischt/ vnd lang kein andre feuchtin darauff genommen.

Merck auch/das alles was zu den Zenen gebraucht wirdt/nicht heyß seyn sol/ denn sie werden(wie auch am anfang angezeigt ist)damit verletzt.

Vom widerlegen der Zen.

DIß mag entstehen / wo sich scharpffe stopffende Schleim in die Zanwurtzen setzen/oder wo der Magen dergleichen vnd sawre Materi in sich hat/die in die Zen auffriechen. Mehr theils aber kompt es/wo man sawre / stopffende/ anziehend /Früchte als vnzeitige Trauben Limonen Johanns Treublen/ Schlehen vnd dergleichen ißt. Dafür ist nützlich das Kraut Bortzel/ sampt seinen samen / zerstossen vnd in Essig gebeitzt. Bitter oder süß Mandel. Süßholtz / oder sein schwartzer Safft. Gesaltzen Wasser/Eselmilch / mit Wasser waschen / darinn Holwurtz vnnd Lorber gesotten seyn. Diese stück magstu deins gefallens vermischen vnd brauchen/ auch kewen. Warmer Wein für sich selbst im Mund gehalten ist ersprießlich. Oder so bald du solchs erstarren oder widerlegen empfindest/so zerkewe 6 Pfefferkörner/waschs darnach den Mund mit warmem Wein/ das vertreibt die vnempfindtlichkeit von stund.

Es entsteht auch dieser mangel offt auß kälte/wie erst hie oben angezeigt ist/ Denn wo die mit gar zu kalten stücken (es habens dieselbige auß natur oder zeit)werden angetastet/leschen sie die kleine hitz/so in jhnen ist gar leichtlich/ daß sie erstarren. Da seynd warme öl/wie gesagt/vberzuschlahen / gebratene Eyerdotter keuwē/in ein heiß Brot beissen. Darneben die eussern vnd innerste kisser vnd Büchler mit Balsam oder Spicanardiöl salben. Nachmals warmē Wein allein/oder darin̄ Cubebe gesotten sind/ läg im Mund halten.

Letzlich/so ist der Mastix allein nützlich/ wo der lang gekewt/vnd hernach der Mūd mit warmem Wein gewaschen wirt.

Wacklende Zen zu festigen.

VRsachen dieser vnfestin/ mag auß streichen / stossen / vberflüssiger feuchtin deß Haupts entstehen / welche die Bandadern der Zen erweichen / etwa jhr wurtz zernagen. Also zu viel trückne/

A wie bey denen/die sich von Kranckheiten erholen/vnd alten zu sehen ist. Es mag auch Mund vnd Zanfeulin solches wacklen machen. Die zeichen mögen durch fleissig auffmercken leichtlich erkennt werden.

Diesem Gebrechen raht zu schaffen/steht es auff zweyen stücken: Wolhalten vnd Artzneyen. Im ersten sol man sich vor allem harten beissen hüten/weiche Speise brauchen/nicht viel reden/damit kalter Lufft vermitten werde/derhalben auch nicht mit offnem Mund schlaffen/ die Zen weder mit Fingern noch der Zungen hart antasten. Ist nun diß wacklen/ außstossen vnnd dergleichen/mit hitz/so brauch den Mund zu waschen Puluer vnd dergleichen/ Als Margrandenschelff vnd Blü/ Nespelenfrucht/ Rinden vnnd Bletter. Speyerling/ Quitten/Lycium, Galles/ Ruscken / gebrannt Helffantbein, Rosen/Sandel / Augstein/ Myrobalanikörner/Dattelkörner/ Costenschelffen der roten/Hypocistis, gesiglete Erden Bolarmen/Erbsich/gebrannt Hirschhorn/Meermuschlen/vnd was von diesen stücken gemacht ist/wie etliche vermischungen folgen. Ist aber kälte vrsach/ so brauch Laudanum/Weyrauch vnd seine Rinden/ geröste Kümmel/ Kreßsamen/ Gerösten Enis / Alon/ Bech / Myrrha / geröstet Saltz/ Cypreßnuß vnd Bletter / Mastix/ Sarcocolla, Sandaraca/ vnd was von diesē vermischt wirdt. Es folgen hie Etliche stück welche die Zene/ Zanbüchler / Zanfleisch/ Neruen vnd Band/so sie erhalten / sampt allem daß sie betrifft/befestigen vnnd kräfftigen. Nimb Gartenmüntz/ frische Olbaumbleter/wo man sie haben kan / jedes 1 Vntz/ Rosen / Myrtenkörner/ Rusckenkörner/Erbsichholtz vnd frucht/jedes 1 Lot/ zerstoß / schneids/ vnnd siede sie in herbem Wein/vnd halts im Mund. Wasser von Nachtschatte/Wegrich/ Daschenkraut/ befestigen die Zen gewaltig. Wo du denn in diesen Wassern vnnd Essig Margrandenschelffen vnd Blüe / auch Myrtenkörner siedest/so wirdt es noch kräfftiger. Also magstu Galles/gebalgete Linsen/ Nespelen / Speyerling / jedes 1 Lot sieden. Cypreßblätter vnnd Nüß / Eychelenhülßlen/

B

C Seuebletter vermischt oder allein in Wein gesotten/vnd wie andre gebraucht / taugt sampt allem vorgeschribenen die Zen zu festigen/wo hitz darbey ist.

Item/ Nimb Alon / Weyrauch / Mastix/Cypreßnüß / Roßmarinblumen / jedes gleich/das siede in gnugsamen Regenwasser vnd roten Wein/ wasch die Zen offt warm mit. Item : Nimb Hirschhorn / Saltz/ Myrrha/alles gebrannt/jedes ½ Lot/ dz laß in Honig sieden/damit reibe das Zanfleisch jnnen vnd aussen.

Item: Nimb 1 Lot gebrannten Alon/ 1 M/ Rosenknöpff/ ½ M/ Rosenbutzen/ Rotenwein ½ maß/ Laß drey zwerch Finger in eim mitlen Geschirr eynsieden / nimbs offt warm in Mund, vnd behalts ein gute weil darinn/es hilfft.

Ein anders: Nimb Veielwurtz/ Corallen/ Weyrauch / jedes ½ q3 / vermischs mit Rosenhonig in einer Latwergen/damit bestreich die Zen / morgens wasche sie mit Wein/darinn Saluien/ Roßmarin / Rosen/eins so viel als das ander / geweicht oder gesotten seye. Item Nimb Alon/ gebrannt Hirschhorn/Rosen/Drachenblut/Eichelhülßlen/Hypocistis, Margrandenschelffē vnd Blü/Galles/jedes so viel du wilt / das laß in starckem roten Wein sieden/oder an dessen statt in Essig/vnnd wasche dich mit. Beyde Essig vnd Oxymel von Meerzwifflen seynd fast gut. Den Mund offt mit Roßmarinwein gewaschen/sterckt vnd befestiget die Zen vnd Büchler/ seubert die auch vom Kürfeß. D

Zen außfallen vnd außbrechen.

DAs letzte vnnd eusserste mittel / das Zanwehe vnnd desselbigen mangel zu wenden / ist daß die Zen von jnen selbs außfallen oder außgebrochen werden Das erst zu erlängen ist bey vielen vnmüglich/doch werden folgende stück beschrieben. Vnter diesen ist folgends fast scharpff vnd gewarsam zu brauchen.

Nimb Rinden von einem Maulbeerbaum/Caprenwurtz, Bertram/ grosse vnd kleine Wolffsmilchwurtz / roten Hüttrauch/Coloquintwurtz/jedes ½ Lot / daran giesse so viel Essig das es bedeckt werde/

Zen außfallen vnd außbrechen.

A laß also 8 tag stehen / geuß alle tag etwas Essig daran.

Diß brauche wie folget: Laß das ort der Zenbüchler/da der wehtag oder schadhaffte Zan ist, mit Eysen oder starckem reiben öffnen / als denn bestreich dieselbige ort zehenmal im tag mit gedachtem Wasser/ das macht die Zen von der Wurtz ledig vnd leicht zuerheben. Item: öffne die Zanbüchler wie erst gesagt/bestreich die mit öl/darinn Wasserfrösch gesotten seyen / biß sich die Beinlen vom Fleisch sondern. Wann sich denn die Zen gantz ergeben vnd wacklen / so seynd sie außzuheben. Deßgleichen thut folgends:

Nimb Bertram/Scammonium/weiß Nießwurtz/Euphorbium jedes 1 q3/zerstoß vnd weichs in Essig/laß dz Zanfleisch vmb den schadhafften Zan bicken/vnd reib es offt im tag darmit. Es ist fast starck / hab desto mehr acht darauff.

B Item: Nimb Nesselsamen/ Maulberbaumwurtzen / Schelkrautwurtzen / jedes gleich/die siede in Wein oder Essig. Diß sol eben so viel krafft als vorstehends haben/ vnd ist viel sichrer.

Ein anders. Laß das ort offt bicken/streuwe nachmals Euphorbium dareyn/der bereitet den Zan ohn zweiffel/das er leichtlich vnd ohn schmertzen mag außgezogen werden. Nachmals wasch die lücken mit Wasser/darinn Myrrha gesotten seye/dardurch wirdt das ort von stund zusammen gezogen/vnd aller schmertz vollkommenlich gewendt.

Nimb die Mutter oder Hefen von fast starckem Essig/die schlahe etwa viel tag vber/darnach laß den Zan außziehen. Wo sich der Zan dem zug nicht gern ergebē wolte/reib die Büchler mit frischem Butter/ Gilgenöl/oder andrer feistin deß geflügels/ sonderlich gekochtem Hasenhirn/ welchs (wie vormals auch gemelt) sonderliche eigenschafft vnd ob allen andren sachen hierinnen den preiß hat.

Man legt folgendem zu/daß die Zen darvon ohn schmertzen außfallen. Zerlaß Ammoniacum in Essig ½ Lot/ misch gestossen Bilsensamen dareyn/vnd salbe den Zan vñ seine Wurtzen darmit. Item: Nimb Wolffsmilch Krautsafft/darmit mach ein Teiglin auß Meel/vermischs/vnd laß ein wenig sieden/das lege vber den Zan. C

Vom Vberzan.

Zu Zeiten wechßt vnnatürlicher weiß ein Zan vber den andern/das deñ nicht allein ein vbelstandt/sonder auch an vielen Sachē ein verhinderung ist. Diese sol man mit Zenglen oder Artzneyen weg bringen. Zum Artzneyen muß mañ von ersten das Fleisch vom Vberzan ledigen/ darnach ein Küglin mit Wachs machen/dareyn den weissen Safft von dem Wolffsmilchkraut oder Wurtz Esula, oder Nießwurtz mischen vnd dareyn thun. Gleiches sol auch das Blut vom Laubfrosch verrichten. Oder: Nimb Maulbeerwurtz / Bertram jedes 1 Lot/die feuchte in Essig / vnnd laß an der Sonnen trücknen/biß es Honig dick wirt/mache es mit genannter Wolffsmilch an / vnd bestreiche den Zan drey mal im tag/so wirt er leicht auffzuziehen. Diß sol auch Nesselwurtzsafft thun/ mit so viel D Galbanum vermischt. Also gestossen Feigenbletter auff den Zan gelegt.

Zen sauber machen vnnd halten.

Nimb Fischbein/ weiß Meermuschlē/Meerschaum/Alon/ Holwurtz, gebrañte Rohrwurtz/Geröste Gersten/lebendigen Schwefel / Zimetröhrlin/Langenpfeffer/jedes gleich/ vermischs mit Honig/vnd reib die zen offt mit. Oder: Nim̃ Weinstein ½ Lot/den stoß/vnd fehe jn durch ein gar enges Sible / wasch jhn mit gutem Wein/darmit reibe die Zen alle tag einmal / wasch darnach den Mund / im Winter mit warmem/ Sommer kaltem Wein. Folgends ist sonderlich hoch berühmbt.

Nimb die harten Kern auß den Dattlen ½ Lot/bereit rot Corall drey q3/Feigbonen/ Schwertelwurtz/jedes 3 q3/stoß was zu stossen ist/mach mit gesottenem vnd geleutertem Honig ein Latwergen/ die so hart seye daß du kleine Zeltlen darauß formen mögest/die laß am schatten trucknen. Wenn

A du die brauchen wilt/ zerlaß eins in gutem Essig oder Wein/ darmit wasch alle morgen die Zen/ die zuvor zimlich mit einem Tuch gerieben seind/ vnd halte die feuchtin ein gute weil auff den Zenen. Item: Nimb der Meermuschlenschalen/ Ostrea genañt gebrennt/ Sandaraca, jedes 1 Lot/ Veielwurtz j Lot/ Holwurtz/ Entian/ Centaur/ jedes ʒ q3/ brauchs wie vor. Es ist fast bitter aber anziehend/ trücknet vnd reiniget.

Nimb ein tröpfflin Kupfferwasseröl/ bestreiche die Zen mit/ reibs darnach mit eim Tuch/ das etwas rauch sey/ das benimpt alle vnsauberkeit so an Zenen hangt. Es ist aber scharpff/ wie der es versuchen wil empfinden wirt.

Diese krafft wirdt auch dem distillirten Sandaracaöl gegeben. Nim̃ Alon/ Saltz/ jedes gleich/ zerstoß klein/ distillirs in wol vermachtem Glaß/ vnd reib die Zen mit. Jüngst erzelte drey stück seynd trefflich starck/ mein rath ist der müssig zustehen.

Wo man auch die Zen sauber behalten will/ ist von nöten diese sachen abzustellẽ/ die
B jhnen jhr natürliche weissin in ander Farb verkeren. Die vrsachen seind eusserliche vnd innerliche/ als langer gebrauch ferbender Speisen/ stets auß Kupffer oder andren Metallen kochen/ deren keins (Golt vnd Silber außgenommen) ohn rost ist/ vnnd damit den Zenen ein arge Farb machen. Es vberzeucht sie auch etwa ein erharter schleim/ den wir Weinstein nennen. Innerlich vrsach mag auß arger verderbter Materi seyn, so in Zenen ist/ welche die gemeinlich grün ferbt/ sonderlich wo der Mensch offt vnd viel Pfifferling gessen hat.

Mittel zu diesem seind/ wo es auß vnreinen Speisen kompt, sol man die abstellen. wenn sie der Weinstein vberzeucht/ denselbigen von tag zu tag gemach abschaben. Vnnd weil diß entferben allein auß arger feuchtin kompt/ die Zen offt mit weissem Wein vnd geröstem Saltz reiben. Nachmals mit denen Zanpuluern/ so die Zẽ weiß machen/ vnd gleich hernach beschriebẽ werden/ mit eim Scharlachtuch in Honig getunckt/ dz Puluer darauff gestrewet/ reibẽ.

Zen weiß zumachen.

Nimb Venedisch Glaß/ reib C
das auff eim Malerstein gantz klein/ also auch zimlich gebramten weissen Kiselstein/ bereit jhn wie das Glaß/ Veielwurtz/ jedes gleich, damit reib die Zen. Item: Nimb gebrannte Dattelkern/ bereiten roten Corall/ jedes ʒ Lot/ vermischs/ vnnd bindts in ein Tüchlin/ weichs in Wein/ vnd reib die Zen mit/ es macht sie weiß vnd krefftigts.

Ein anders. Nimb Bimbesstein/ Fischbein/ ein roten Ziegel/ Eyerschalen/ daß weiß heutlin darvon gethan/ bereit rot vnd weiß Corallen/ jedes 1 Lot/ Veielwurtz iʒ Lot/ Sandaraca, 3 q3, Mastix/ Myrrha/ jedes ʒ Drachenblut ʒ q3/ Margrandenblü ʒ q3/ Lot/ Bertram/ brennten Alon/ jedes iiʒ q3/ vermische es/ mach ein Zanpuluer. Etliche brauchen die Fischbein allein/ Andere die Eyerschalen seynd beyde gut vnd sicher.

Zen gut behalten. D

Die ärtzte schreiben denen/ so begern gute Zen zu behalten/ zweyerley für/ was zu meiden vnnd zu brauchen seye. Im ersten befehlen sie in stetem gebrauch zu haben zu verhütẽ/ Milch/ gesaltzene Fisch/ Rettich/ dürre Feigẽ/ Dattlen/ gesotten Honig sampt allem was darvon gemacht ist/ Herbe öpffel/ Byren/ Pflaumen/ Speyerling vnzeitige Nespelen/ sawre Lymonen/ Knobloch/ der von seiner Natur der Zenen schad ist. Also alles was gar kalt oder heiß ist/ sonderlich wo in beiden eine schnelle enderung geschicht/ als wenn eins eine heisse Kost hette eyngenommen/ von stund kalt tranck darauff schütte te/ Darumb wirdt befohlen/ dazwischen ein bissen Brots zu essen.

Zu diesem gehört auch ein zames leben Viel vndeuwẽ (wie vor auch gemeldt) schadet fast: Also harte ding beissen/ oder etwas starck mit den Zenen wöllen ziehen. Mã sol auch die Zen sauber halten/ daß nichts darinn erstincke. So viel nun die stück betrifft/ damit man die Zen gut behaltet/ seynd folgende/ daß mann die offt mit Tamarisc/ Ginst/ Granatschelffen/ oder desselben

A Baums / vnnd vom Aschbaum Rinden/
Margrandenblü / oder roten Pfersichen/
welchen man wil/senfftlich reibe. Das seu-
bert die Zen/vnd sterckt die Büchler. Man
mag auch weissen Zucker mit Honig mi-
schen / vnd die Zen mit reiben . Darnach in
kalter vrsach mit Beenöl / in warmer/mit
Rosenöl vberstreichen. Item: Nimb ge-
branntes Puluer von eim Hasenkopff/reib
die Zen vnd Zanbüchler mit. Oder: Nimb
Honig vnd Saltz/jedes gleich/ brenn es in
eim wol vermachten Hafen zu Puluer/
Darzu taugen auch gestossene Feigbonen
ohn andern zusatz. Item/Mach auß Myr
rha vnd Federweiß/jedes gleich/ein Puluer
Oder misch brennten Alon in Essig / vnd
schwenck den Mund mit.

Nimb gebrant Hirschhorn/samen oder
Blü vom Tamarisc/Cyperwurtz/ Rosen/
Spicanardi/jedes 1 ℈/Saltz ʒ ℈/mach ein
Puluer / vnd reib die Zen mit. Myrrha in
Wein gesotten / vnnd die Zen damit gewa-
schen/festiget die Zen gewaltiglich/trücknet
auch die vbrige feuchtigkeit d'selbigē. Kewe
B Mastix/vnd bestreich die Zanbüchler dar-
mit sampt den Zenen / es macht sie schön
vnd starck.

Wie offt vermelt/sol man die Zen sau-
ber halten/daß keine Speise dariñ erstincke
nicht mit Eisen/ sonder Federkile/sonder-
lich wirt das Holtz Lentiscus, darauß der
Mastix fleußt/zum Zanstüren gelobt. Vnd
laß dir jnngedenck seyn / sie allwegen nach
dem Essen zuwaschen.

Von der Stimm.

Cap. 14.

NVr das letzte stück/so den
Mund vnd diesen ersten Theil
vnsers Artzneybuchs betrifft/
haben wir hie vornen im an-
fang deß dreyzehenden Capitels die Stiñ
verordnet. Diese ist eigentlich zu reden/al-
lein in denen lebendigen dingen / so Lungen
haben. Deñ ob sich wol etliche Fisch/ Hur-
nussen vnd andre Thierlein mercken lassen
als haben sie Stimmen / so ist doch solchs
viel mehr ein rauschen / dann warhaffte
Stimm/die auß der Brust entstehet. Wei-
ter/so ist auch dise Stimme durchauß inn C
Weiblichem Geschlecht / die einige Küe
außgenommen/von der Natur kleiner denn
in dem Männlichen erschaffen. Aber in die
sem ist vnsers fürnemmens nicht weitleuffi
ger auß zuschweiffen/sonder allein von der
Menschlichen zureden.

Hierinn wirstu erstlich vnter allen leben-
digen dingē hart etwas finden/das sich viel
fäliger verendere. Denn fahe die an von
Kindtlichem alter/biß in das letzte/zwischen
Mañ vnd Weib / Frawen / Jungfrawen
zubetrachten/so wirstu findē/wie gesagt ist.
Vnd vnter andern wundern hastu auch diß
zu mercken /daß diese junge Kinder / so zeit-
lich anfahen zu schwetzen / desto langsamer
gehen lernen. Nicht weniger/das du diesel-
bige Stimm eigentlich vnd verstendtlich/
weñ sie schon eingeschlossen ist / vernimbst/
Als zu einem Exempel / Streck ein lang
Vogelrohr vber eine gantze Gassen einem
andern zum Ohr/ rede darein was vnd wie
gemach du wilst / so vernimbt er deutlich
vnd verstendtlich alle wort. Zu diesem hat
sie nicht weniger vnterscheid im Gehör/ D
denn daß Angesicht erkenntnuß gibt/ Deñ
das ist gewiß / wenn du einen Menschen
hörst reden / vnnd schon nicht sihest/ doch
durch diese Stimm so gewiß bist/ wer er sey/
als wenn er dir vor Augen stünde. Deßglei-
chen macht sie so grosse vnterschiedlichkeit
der wörter/namen/in so mancherley Spra
chen der gantzen Welt. Sie erweckt mit
jhrem abkürtzen / erlengern/ erhöhen/ erni-
dren/ miltern vnd erharten / so wunderbar-
liche lieblichkeit/der hin vnd widerfallenden
Musica/ Vnd/dz alles vbertrifft / ist sie die
einige krafft/damit wir daß fürnemmen vn
serer Gemüter vnd willens andre eigentlich
mögen verständigen/welchs einig stück vn-
sere Stimmen vnnd der vnuernünfftigen
Thieren vnterscheidet.

Von verfallen der Sprach vnd Stim-
men/die sich auß schweren Kranckheiten zu
tragen/ist hie nicht die rede/Aber hie vornen
im anfang deß dreyzehenden Capitels/ vnd
darnach etwas geschrieben.

Wir wöllen hie von diesem reden / was
die Stimm schweche vnd verhindere/als

A der Heyserin vñ jhres gleichens. Doch auch in kurtz etwas vom verfallen der Stimm/ so auß Flüssen vñ andren sachẽ kõpt/ meldẽ.

Verfallet nun die Stimm auß kalter vrsach / trinck ʒ q3 gestossene Cubebe in 3 Vntz gesottnem Jndianischem Holtzwasser/ wann du schlaffen gehest. Der gemeine Mann helt für ein köstliches vnd bewärtes stück Außenbletter / das ist / Zäpflenkraut/ oder nacht in Wein gelegt vnnd darab getruncken.

Jnsonderheit werden die Veielzelden Diarieos gelobt / Daß sie die verlorne Stimm widerumb erholen/ die werden also bereitet:

Nimb Veielwurtz 1 Lot/ Poley/ Jspen/ Süßholtz / jedes 3 q3 / Dragant / bitter Mandel / Pignole / Zimetrhörlen/ Jmber / Pfeffer/ jedes iiʒ q3 / Feigen / Datteln/ Weinbeerlen/ jedes 5 ℈ / Roten Styrax iiiʒ ℈ / Zucker allwegen auff 1 Vntz Puluers 12 Vntz / zerschneid die früchten gantz klein/ das ander zerstoß / mach Zeltlen oder ein Latwergen drauß. Diese werden in den Apotecken Diaireos Solomonis
B genannt.

Die andere: Nimb Veielwurtz 1 Lot/ Zucker Candi / der obstehenden Species/ ohn den Zucker / jedes ʒ Lot / Zucker 12 Vntz/ den siede ab mit Jspenwasser / vnd mach Zeltlin darauß / beide nützen auch dem Husten auß kalten Flüssen/ vnnd hart athmenden.

Von der Heyserin. §. 3.

Diese Heyserin entsteht gleich wol auß mancherley vrsachen/ fürnemlich aber auß verletzẽ der scharpffer Materi/ so vom Haupt auff die Lufftrhör der Kelen sinckt / diese örter außdört/ darvon weitleuffiger im gebrechen deß halß zu melden seyn wirt. Hie sol vns allein diß gnug seyn/ was zu gedachter Heyserin/ rauchin deß Halß vnd der Kelen taugenlich ist/ zu verzeichnen. Darzu ist der Zucker Candi fast gut offt im Mund zuhaben/ Deßgleichen das Cõfect Diatragacanthum, deren werden zweyerley/ kalter vnd warmer Natur/ wie folgt/ gemacht.

Kalte.

Nimb weissen Dragant ein Vntz / Gummi Arabica 5 q3/ Krafftmeel ʒ Lot / Süßholtz / außgeschelt Melon/ Kürbis / Cucumer / Erdapffelsamen jedes 1 q3/ Campher 5 Gr./ Zucker Penidi 3 Lot / machs zu Pulver/ wiltu Zeltlin haben/ nimb dessen 1 Vntz guten Zucker 12 Vntz/ den siede ab mit Veil wasser / wie es seyn sol. Diß Confect ist auch dienstlich für alle Gebrechen der Lungen vnd Brust / so auß hitz vnnd trückne seynd/ sonderlich der Schwindsüchtigen/ entspreißt allem trucknen Husten / harter vnd truckner Zungen vnd Kelen lang im Mund gehalten/ vnnd die krafft darauß gesogen.

Diatragacanthum calidum.

Warmes.

Nimb Dragant/ Jspen/ jedes 2 Vntz / Pignole / süß Mandel gesaubert / Leinsamen / jedes 3 q3/ Foenumgræcum, Zimetrhörlen / jedes ʒ Lot/ Süßholtz / sein schwartzen Safft/ Jmber/ jedes 1 q3. mach ein Pulver vnd Confect wie obstehet. Diß taugt auch denen die ein kalten schleimigen zehen Husten habeñ/ nichts auß werffen mögen/ den keichenden/ kurtzem Athem / Lungensüchtigen / Schwindsüchtigen vnd Eyterspeyenden.

Nimb die früchtlen Iuiubæ/ die siede wol in zimlichẽ Wasser/ darein weich die Körnlen auß der Baumwolle/ vnd halte die lang im Mund/ die seynd wunderbarlich in aller heyserin vnd rauch in deß halß/ denselbigen behülflich zu seyn.

Vnter den bewertesten stücken zu diesem/ seind die erstbeschribnen Veielzeltlen/ sonderlich wirt befohlẽ/ wo man will schlaffen gehen/ der Zeltlen 1 Lot in süssem Wein erschleiffen lassen/ vnd ʒ ℈ Saffran darzu mischen/ von welchẽ man schreibt/ daß offt gar veraltete heyserin sey gewẽdet worden.

Ein gut Tranck: Nimb vier kleine maß Wasser/ ein viertheil solcher maß Honig/ 6 Feigen/ 1 vntz Weinbeerlein/ ʒ Lot Süßholtz zerschnitten / laß ein maß eynsieden/ verfeime es fleissig / darvon trinck morgens

Stimmen.

gens nüchter ein guten trunck / vnd warm. Mische auch den Wein mit. Der Tranck taugt auch dem Husten. So taugt Rosen honig insonderheit aller trückene der Kelen vnd Zungen / welche die heyserin vrsachet / denn es feuchtet vñ miltert. Das thut auch frisch süß Mandelöl / Veielsyrup / eyngemachte Amarellen / Meth oder Honigwasser / welches fürnemlich aller rauchin der Kelen miltert. Deßgleichen der Rosenzucker. Ist denn ein kalter fluß vrsach / so taugt der Fenchelsamen / er sey frisch / dürr oder vberzuckert / genossen / Vnnd noch gewaltiger der vberzuckert Kümich / Küm̃el vnd Mandel. Was auch hernach im andern Theil von dem Husten beschrieben wirt / taugt fast alles hieher.

Ein gute Stimm zu machen.

§. 3.

Es werden Zwiffel vñ Knobloch gessen / also der Ispenwein getruncken / gepriesen / das sie ein helle Stimm machen. Also auch die andere Veielzeltlen / Diaireos Nicolai genannt.

Man lobt auch folgende Latwergen als nützlich: Nimb Kölsamen / Ispen / Alantwurtz / Hufflattich / Schwertelwurtz / Andorn / jedes ein lot / Eniß / Fenchel / Ammei / Cubebe / Holwurtz. jedes ij q3. Oxymel compositum, Syr. de Prassio, jedes 3 vntz Zucker Pendi 3 q3 / Pignole / die zwen tag in gsottnem Wein geweicht haben 4 Vntz / Saffran ein q3 / geleutert Honig wie seyn soll abgesotten / 12 vntz vermischs zu einer Latwerg. Von dieser nimb morgẽs frü ein lot in 2 vntz Wasser / darinn Nesselwurtz / viel oder wenig / nach dem die heyserin groß oder klein ist / gesottẽ seye. Ists dir angenẽ / so nimb den halben theil morgens / den andern zu abends / etwas gezuckert. Das mag man auch in aller rauchin vnd heyserin der Kelen brauchen / das Wasser nach dem die vrsach ist / verendern. Vnnd hiemit wöllen wir vnsern ersten Theil beschliessen.

* * *



A C

Der ander Theil diß Artzney Buchs/ begreifft in sich die

Brust/

DJE Anatomici / so die Eigenschafft deß Menschlichen Cörpers durch das schneiden vnd ersuchen aller eusserlichen vnnd innerlichen Gliedern außtheilen/ haben denn andern Theil desselbigen am obersten Theil nach dem Haupt angefangẽ/ solchen biß auff die Diaphragma, die Leiste/ welches Netzlin die öberste innerliche Glieder/ als Hertz vnd Lungen/ von den vntern vnterscheidet/ erstrecket. Dieser Theil stellet eusserlich dem Gesicht gar wenig Glieder für/ Nemlich/ gedachten Halß / vornen die Tüttlen / am Weibsbild die Brüste. Zu beyden seiten die Rippen/ am hindern theil die Schultern vnd obern theil deß Ruckens. Jnwendig zwey gedachte fürnembste innerliche Glieder/ Hertz vnd Lungen/ von welchen/ vnd derselben Gebrechen/ vnd wie denen zu helffen sey/ jetzt zu schreiben ist.

B D

Vom Halß.

Das erste Capitel.



AM Halß/ der wie (gesagt) zu stũd als das erste Glied nach dẽ Haupt folget / erscheinet eusserlich nichts sond's deñ etwa ein dicken desselbigen / oder ein solches gewechß/ das wir den Kropff nennen/ der kompt nun von Natur/ oder eusserlichen zufallenden sachen. Nachmals ist innerlichs vnnd eusserlichs geschwellen / wiewol diß letzte gemeiniglich vom ersten entstehet.

Vom kropff. §. 1.

WO dieser ererbt/ vñ von natur auff die Welt gebracht wirt/ als im Bintzgew/ vnd mehr andern örten geschicht/ von diesem wirdt hie nicht geredt/ dann die Artzet schliessen hierin einhellig / daß solcher nit zu wendẽ seye. Welcher aber nicht von Natur ist / der entstehet gemeinlich auß feuchter Phlegmatischer Materi / darmit zu zeiten bläste vermengt seynd/ welche beyde Knüpffel an dem Halß machen. Dann es ist durch die Handartzney erfahren / wann solche Knöpff geöffnet werden/ daß man etwa lauter Wasser darinn findet / daher auch dieser mangel ein wässeriger Halßbruch genẽnet ist. Zu zeiten wird ein dicke feuchtin/ gelb wie Honig angetroffen. Etwa ein gantz zeher aschẽfarber Schleim / der sich dem auß der Nasen geraumet/ vergleicht. Letzlich ist offt wenig feuchtin/ aber viel wind darinn gefunden/ welcher im öffnen wie andere bläst außfehret. Diß Geschwer oder geschwellẽ fürdert sonderlich kalter/ raucher Mitnacht wind/ dicke schleimige Wasser / weil solche Phlegmatische flüsse darmit gemehret werden/ also auch steter gebrauch grober Speisen/ so die Phlegma hauffen. Wann sich nun ein solches auffboltzen oder Geschwer erzeigt / so ist es nicht zu verhinlessigen/ sonder zeytlich vnnd im anfang darzu zu thun

A zu thun/vnnd denen nicht folgen/so rahten/ weiß nicht auff was zu verziehen.

Ordnung deß Lebens.

IST erstlich vnd fürnemlich von nöten. Da sol sich ein solcher von vngefeuwertem Brot enthalten. Deßgleichen gar jūg Fleisch von Thierlein/ so noch an der Milch hangen / das schleimerig vnnd feist ist/ als der Schwein/ Fisch/ sonderlich gesottner Milch vnd was darvō gemacht wirdt/ alles tauzig/ feuchte früchten/ als Kirschen/ Byren/ Äpffel/ Haselnüß/ Melon/ kalte feuchte Kräuter / als Mägold/ Spinet/ Lattich/ Endiuiē/ Borztel Agrest/ frischen Butter meiden. Dargegen nützt warme truckne Wohnung/ gegen Auffgang oder Mittag gelegen/ nicht viel schlaffen/ dann das feuchtigt zu fast. Also ist auch ruh vnd müssiggang zum schädlichsten. Darumb soll sich ein solcher mit
B viel vnd langem gehen zimlich vben / doch sich vor solcher vbung verhüten/ da er das Haupt zu fast auff ein seiten neigen müste/ welche die flüß dahin sencke. Köndte aber diß nit seyn/ so lasse sich ein solcher vō Halß vber den Rucken ab mit warmen Tüchern/ biß die Haut rot werde / reiben. Also das Haupt doch leiser. Deßgleichen die Schenckel alwegen abwertz gestrichē/ dabey auch Fußwasser brauchen. Das Haupt soll mā selten waschen/ vnnd diß mit Laugen vnd Seiffen truckner Natur / darvon du im Hauptwehe guten bericht hast. Du solt es auch von stund widerumb trücknen. Zum tranck brauch er ringen weissen Wein/ der wolgeschmackt vñ alt sey/ dē mag er mit gesottnem Wasser mischen. Im essen enthalt er sich alles vberfluß / das man allwegen/ mehr mit lust/ deñ ersettigt/ auffstehe. Also kein Speyß zuuor schlinge/ sie sey denn wol zermalen vnd kewet.

Nun zu den Artzneyen zu greiffen/ so ist erstlich diese Materi/ so den Kropff vrsacht/ mit dem Oxymel von Meerzwifflen zu bereiten vnd zu zertheilen/ daß mit etwas Pfeffer vnd Bertram gesterckt sey/ daß soll man etliche tag morgens nüchtern niessen/ ein vntz oder drey lot in Wein zertrieben. Deßgleichen wo es die sach erfordert/ zur Aderlassen. C Nachmals folgends Pulver zum purgiern brauchen/ damit die Materi vō Haupt / also auch vom Magen gezogen werde/ das Hirn zu stercken/ vnd alle feuchtigkeit so zu disem Kropff lauffen / zu verzehren. Nimb gestossē Hermodactyli, Turbith, jedes 1 q3/ Imber 2 ℈ / Diagridion 6 Gª/ blumen der Wolffsmilch Esula ½ q3/ vermischs. Von diesem Pulver gib ½ q3/ oder am meisten 2 ℈ in 3 vntz Honigwasser/ morgēs mit anbrechendem tag/ in fünff tagen oder einer Wochen ein mal / vnd faste vier stund darnach/ dz treib ein Monatlang vngefehr.

Bereit auch folgends/ welches die feiste oder bläste/ so den Kropff vrsacht/ verzehret. Nimb Camillen/ Schuchlen/ jedes ein vntz/ Eniß/ Rautensamen/ jedes 3 lot/ dürren Gentz vnnd Taubenkot/ Steinsaltz/ jedes 2 vntz/ zerstoß grob. Von dieser vermischung nimb 1 M / weich es acht stund in Weidaschen laug / las darnach ein wenig sieden. In diesem feuchte einen Schwam/ vnd binde den vber dēn Kropff warm. Nim folgender Wasser welche du haben magst D von Holwurtz/ Naterwurtz / Eselcucumer oder Roßmarin/ dariñ netze ein Schwam/ so groß/ das er dē Kropff vñ vmbligende ort bedecke/ truck jn auß/ vñ lege jn warm vber/ offt wider erneuwert. Man soll auch den Kropff vñ örter darumb/ offt mit ölen warmer Natur/ salben/ darnach folgender Pflaster eins vberschlahen.

Nimb deß grossen Diachylon Pflaster Apostolicon Pflaster/ den Gummi Ammoniacum, jedes gleich / zerlaß in so viel Terpentin/ als not ist/ dareyn misch gestossen Veiel wurtz vñ Steinsaltz/ so vil als ein der andern stück. Zeuchs auff ein Leder/ vnd trags Tag vnd Nacht. Oder: Nim Schusterpech 1 lot/ Griechisch Hartz 3 q3. Opopanacum, Silbergelt / Ammoniacum, Galbanum, jedes ein q3/ Myrrha/ Eichenmistel/ Weyrauch/ jedes ½ q3 Gips / Bolarmē/ Aloepatica/ jedes ½ q3/ Eybischwurtz schleim 1 lot/ Terpentin 1 vntz/ oder was not ist/ stoß was zu stossen ist/ zerlaß die Gummi in Essig/ vermisch das gestossen dareyn/ machs mit Wachs zu eim Pflaster / Diß ist auch

ist auch gut/wo man ein Bruch am Halß vberkompt.

Mehrerley Kropffpuluer.

Nimb Haselnüß/ Schwammen Meerballen/ Schreybpappr/ alles gebrannt/Fischbein/Wegrichsamen/jedes 1 lot/Pfeffer/Imber/ Steinsaltz/Bimßstein/Muscatnüß/Galles/weissen vñ langẽ Pfeffer/Zimetröhrlẽ/schwartz vnd weiß Nießwurtz/jedes ʒ lot/mache ein Puluer/daruon gib alle morgen ʒ q3. Es ist der Nießwurtz halb gefehrlich. Diß sicherer vñ bewehrt: Nimb saubere Schwammen/ die brenn in einem verdeckten Hafen/biß sie sich zerstossen lassen/von diesem gib 1 q3 in Wein alle tag zwo stund vor essens. Ein gebreuchlichs: Nimb rein gewachsen trucken Schwammen 4 vntz/ die brenne in einem verdeckten Hafen/ sampt 1 lot Schwamstein/biß es sich puluern lasse.

Ein anders: Nimb gebrañten Schwam ein lot/Schwamstein/ Bimßstein/ Fischbein/jedes ein q3/gebrannt rot Tuch wie die
B Schwam̃en/1 lot/vermischs/ brauchs wie oben Nachfolgends Gurgelwasser: Nimb Oxymel von Meerzwiffeln 1 vntz/ Syr. de Calaminthia 1 lot/blaw Gilgenwurtz vnd Maseronwasser/jedes zwo vntz/vermischs Darmit gurgle dich allwegen vber den andern tag mit eim wenigen/morgens frü vñ vor dem abendmal/warm gemacht. Darã zu riechen: Nimb Roßmarinblumen/Maseron/Spica auß India/jedes ʒ lot/Paradeißholtz iʒ q3/Macis/Ammeisamen/ Laudanum/roten Storax/jedes 1 q3/ Ambra ʒ q3/stoß jedes sonder/binds in ein seiden/ vnd habs stets bey Hand daran zu riechen.

Hauptpuluer.

Nimb Cubebe/ Muscatnüß/ Paradeißholtz/ Roßmarinblumen/ Schweinbrot/jedes ʒ q3/Sãdaraca/ ʒ lot/stoß vnd vermischs/Von disem nimb alle abendt 5 G. schwer/ strew das von der Stirnen vber die zusammenfügung der Hirnschal/biß zur hindern/ oder mach ein lang Säcklin drey zwerch Finger breit vnd trags auff dem Haupt.

Ein bachens. C

Nim̃ das Kraut Naterwurtz/stoß klein/ machs mit Eyern vnd Meel an/bach Küchlen darauß/ deren nimb allwegen iʒ stund vor essens/ sonderlich dem Morgenmal/ ongefähr ʒ lot.

Wenn etwas im Halß besteckt. §. 2.

Hette eins ein grossen Brocken doch nicht rauch oder stechend/ geschluckt/ den soll man hinden auff den halß vñ darunter klopffen. Diß bewegt die steckende ding/ vnnd bereits zum außwurff/oder das sie geschluckt werden. Also soll ein solcher offt Wasser/oder/dz vil besser ist Rosenöl eynnem̃en vnd darmit gurglen/auch schlucken/denn es erweitert die Kelen/machts schlipfferig/damit das besteckt desto geringer ledig wird/ vnnd in Magen kommet. Es taugen auch zu diesem schleimmerige ding/Traubenseltz/Feigen in Gurgelwasser gesotten/Honig darzu vermischt Kewe Brot nicht volkommenlich vnnd schlucks. Also thu auch mit Feigen welche trefflich wol darzu taugẽ/jr zehin halb/daran sich das besteckt hencket/vnd samentlich D
vnter sich kommet. Item: Nimb ein bissen/ nit wol gesottens Fleisch/dz bind an ein starcken Faden vnd laß schlucken/als deñ zeuch wider herauß. Wo man denn die Gret/ od was das anders ist/ mit nider druckender Zungen sehe/mag man es mit Zänglen her außziehen. Offt baden ist nützlich. Wo dieser ding keins erschiessen wolte/ so braucht man ein bleyen Rohr/das allenthalben vol löcher/vnd aussen gantz glat/auch etwas gebogen seye/das stoßt man in Halß/vnd also mit gewalt das besteckt hinab. Etliche brauchen zu diesem eines Ochsens oder andern Thiers Neruen/oder ein langen Knobloch. Außwendig salbe den Halß mit Veielöl/ Butter oder dergleichen. Wie man auch folgẽds Pflaster darzu rahtet: Nĩb schleim von Leinsamen/Butter/außgezogene Cassia/Mandelöl/jedes gleich/ schlags vber Vndewen nach genommener Speiß ist nützlich/derhalb zu reitzen.

Wo

Wann etwas im Halß besteckt.

A

Wo getrunckne Eglen im Halß hafften. §. 3.

DIß wirdt nicht allein auß dem ort da eines getruncken hat/ sonder auch bey diesem erkañt/ das eins ein stetes bitzlen vnnd jucken/ im Halß empfind/ zart vnd hell Blut außwirfft/ offt zu vndeuwen gezwungen wirdt.

In diesem soll man die Zungen niderdrucken/ in Mund sehen wo das Würmlin hafftete/ das/ wo es zu gesicht kompt/ mit einem Zänglin beym Köpfflin gefasset vnd außgezogen wird. Kan mã es aber nicht sehen/ so ist ein Gurgelwasser mit Senffsamen vnnd Essig/ Essig vnnd Teuffelskot/ Essig vnd Saltz/ welches du wilt/ zu brauchen. Oder: Senffsamen vnnd schwartzen Coriander gestossen in Halß geblasen. Mit Zwiffel oder gesottnem Knobloch gurglen. Die Aschen von Marien Distel wirt ob allen andern dingen gelobt/ in Halß geblasen: Entianwurtz gestossen/ vnd alles was bitter ist. So dan das Würmlin ist abgefallen/
B siede Margrandenblü in Wasser vnd gurgle mit/ das Blut zustellen.

Item: Nimb Margrandenblü Weyrauch/ Drachenblut/ Krafftmeel/ jedes ein q3/ blase das in Halß. Also stellet auch folgens das bluten: Nimb Margrandenblü/ vnd schelffen/ Sumachkörner/ Erbsich oder Drachenblut/ welche du wilt/ siede sie in Wasser/ vnnd gurgle. Du magst auch genannte stück gepuluert eynblasen/ oder inn Wein trincken.

Ein anders: Nimb Knobloch/ Feigbonen/ Coloquint/ jedes 1 q3/ schwartzen Coriander ʒ q3/ Senffsamen iʒ q3/ das siede in 16 vntz Essig biß 4 verzehrt werden/ darinn laß erschleiffen Salmiac 3 q3/ gurgle mit.

Ist aber die Egle biß auff den Magen kommen/ so mag man die mit denen Artzneyen/ so zun Würmen taugen/ abtödten. Oder: Nim Feigbonenmeel/ Turbith/ Stechas/ Poley/ schwartz Coriander/ jedes ʒ lot/ die mach an mit Wermutsafft/ vnnd forme Zeltlen 1 q3 schwer/ zertreib derẽ eins in Wasser darinn schwartz Coriander gesotten ist 3 vntz/ nimbs nüchtern. Es ist starck/ vnd seynd wol sichere zu erwehlen.

Halßweh/ von etlichen das Wulchen genannt. §. 4. C

SO vil aber das Halßweh betrifft/ da haben ihm die Artzt mancherley Namen gegeben/ nach dem ort da es sich erzeigt oder die Kranckheit geartet ist/ als Angina/ Cynanche, Synanche, welchen letzten Namen die newen Artzt verruckt/ vnnd Squinanchem oder Squinantiam darauß gemacht. Vnd zwar der vnterscheidt aller dieser Namen mag dieser gestalt auff die einige Anginam gezogen werden/ daß es ein Halßgeschwer sey/ wie Pleuritis das stechen in der seiten ist.

Diese beschreiben sie also: Angina ist ein scharpffe schwere Kranckheit/ die sich vmb den Halß/ im Mund/ vmb den Schlund erhebt vnd schnell ersteckt. Oder: Angina ist ein Phlegmatischer fluß/ so in die eusserliche theil deß Halß fellt/ die geschwellet/ damit auch die jnnerliche/ so an der Kelen vnd Lufftrhör hafften/ verletzt/ vnnd ein hart ziehenden Athem macht.

Ire vrsachen seynd mancherley. Es entstehet so wol auß grosser hitz/ als auß kelt/ D
scharpffen Mitnachtwinden/ sonderlich wo die bald nach dem feuchten Mittagwind kommen. Also wan man lang mit vnbedecktẽ Haupt am Monschein verharret/ Aber mehrers theils kompt es auß flüssen vom Haupt vnnd Hirn/ so auff diese örter sincken/ vnd Apostema machen: Fürnemlich im Herbst/ die gemeinglich mit scharpffer Cholera, so dargegen die im Winter allwegen mit Phlegma, vermischt seyndt. Darzu hilfft auch bald nach dem essen/ sonderlich mit gesencktem Haupt schlaffen: Feiste/ gemilchte Speisen brauchen/ Viel Melon vnd dergleichen essen/ grosse vbung bald nach essens haben. Das thun auch gifftige sachen/ als weiß Nießwurtz/ Pfifferling/ sie seyen was art sie wöllen. Also mögen auch Blut/ Cholera, Phlegma vnnd Melancholia, vrsach seyn/ die gleichwol selten erstecken.

Zeichen der Angina, sie hab für vrsach wie sie wölle/ ist hartes athmen vnnd schlingen der speiß: Zu zeiten aufflauffen der Zungen/ daß etwa das eyngenommen Tranck wider

wider zur Nasen außgetrieben wirdt / die Rede gehet gleich durch die Nasen/mehr oder mind/darnach die Kranckheit schwer ist.

Ist das Blut vrsach/ so erzeigt sich die Pulß starck/das Angesicht/Augen vnnd Zung rot/im Mund süsse/grosser schmertz vnd verhalten deß Athems. Wo auß Cholera, grosse hitz/wenig speichel/Durst/auff lauffen vnd trückne der Zungen/bittere deß Munds/grosser schmertz/nicht so hart verhaltner Athem als vom Blut/die Zung ist gelblecht. Zu diesem hilfft Herbst vnd Sommerzeit/auch wo eins von Natur Cholerisch ist.

Kompts von Phlegma, so ist viel zehe feucht in im Mund / wird dieselb verderbt/ so ist sie gesaltzen oder vngeschmack / Das Angesicht erbleicht mit sampt der Zungen/ kleiner Schmertz / Durst vnnd Geschwulst.

Enstehet sie auß Melancholia, da ist feuwrin im Mund/das ort hart/Angesicht aschenfarb. Es kompt auch langsam/nicht schnell wie die andere.

Nun dieser Kranckheit zu begegnen/ ist neben folgenden Artzneyen nützlich/ wenig essen vnd trincken. Zum Tranck Rosen Juleb/mit frischem Wasser angemacht: Zuckerwasser oder ringer Meth zu brauchen.
B Ringdeuwige Speiß/als gerieben Brot in Fleischbrü gesotten / mit frischem Butter vnd dergleichen essen. Offt Pillulæ Alephanginæ zwo stund nach dem Abendtmal dem Haupt zu gut schlucken/dz Haupt offt strelen vnd senfftlich reiben: Mit Gerstenwasser vnnd Margrandenwein gurgeln: Den Mund mit 6 vntz Gerstenwasser/darinn ein vntz Nußschelffensafft zertrieben/ außspülen: Vor dem essen Fußwasser/ darin Baumwinden/Lorberblätter/Masseron/Roßmarin gesotten sey / brauchen/ damit die Schenckel vnnd andere Glieder reiben lassen. Offt drey oder fünff körnlein Mastix/ ein körnlein Cubebe oder Paradeiß holtz/ zu morgen erkewen / vnnd im Mund behalten.

Es fürdert auch sonderlich die gesundheit/ wo viel Rotz vnnd schleim durch die Nasen wird außgeworffen.

Wie nun viel vnterscheidt deß Halßwehs vnnd geschwellens ist/also wirt auch diese Angina in viel weg von den Artzten abgetheilt/darvon hie allein diß zu melden ist/daß die Gelehrtē sie mehrertheils in vier arten begreiffen. Die erste/wo die Kelen vñ das Schlundrohr sampt vmbligenden orten geschwellen. Zum andern / wañ an diesen orten / auch außwendig gar kein Geschwulst erscheint/doch jhnē ein solche hinderung deß Athems empfunden wirdt/ als wölle die erstöcken. Zum dritten / wo sich außwēdig am Halß ein geschwulst erzeigt. Zum vierdten/wann der Halß so wol jnnē als aussen aufflaufft.

Es trag sich nun auß diesen zu welches wölle/so ists ein gefehrliche Kranckheit/sonderlich die am andern ort erzehlet ist/weil sie etwan schnell / zu zeiten in zweyen oder dreyen tagen hinrichtet/Vnnd gemeinlich den Kindern gefehrlicher dañ den erwachßnen ist. Darumb nennen diesen die Lateinischen Strangulatorem, den Erstöcker/ als wo man einem in die Gurgel fellet/denn Athem verhelt/daß er ersticken muß. Dann Strangulatio (sprechen sie) ist nichts anders dann ein schnelles sterben/auß vrsach/ daß man nicht athmen kan / wie dann geschicht/wo etwas/die lufftröhr verstopfft. Vnd hierinn ist abermals dieser vnscheid: Angina (wie gemeldt) macht bald end/Peripneumonia, das ist/schwerer Athem / ersteckt von weil zu weil/dann so der fluß auff die Kelen sincket/ist er ein vrsach deß erstickens/weil damit allgemach die Lufftlöchlen der Lungen verstopfft werden.

So man nun im schlingen ein engin vñ wehtagen empfindt/der Athem mit mühe vnd hart erholet/der Kranck Athem zu holen genötiget wird/den Mund stets offen zu halten/so ist die Angina vorhanden / mehr oder minder/nach dem sich die engin groß oder klein erzeigt. Weil aber solcher gebrechē so wol auß dem Geblüt/Cholera vnd Hitz/ als auß Keltin vnd Phlegma entstehet/derhalb vnterschiedliche Artzney erfordert/soll von jedem geschrieben werden.

Halßweh auß blut vnd hitz.

A Hierin ist erstlich auff diß acht zu haben/ob neben anzeigter anginæ deß Halß/das Angesicht vnd Augen rot/auffgelauffen/vnd deß Krancken speichel süß werde: Also auch zu erkündigen/ob die vorr eyngenommene narung/viel blut machende gewesen seye. Dann wo diese zeichen(wie vor auch angezeigt)erscheinen/da ist Blut vnd Hitz vrsach. Da soll man ohn verzug die Hauptadern schlahen/auff der rechten Hand/vier oder fünff vntz Blut lassen/darnach die krafft ist/als bald darauff folgende Clistier geben: Nim̃ Pappeln / Eybisch / Veielkraut / Camillen/ Schuchlen/jedes 1 M. die siede in genugsamem Wasser auff halb/der gesignen brü nim̃ 12 oder 16 vntz/Dillenöl/Saffranöl/jedes 1 vntz/Bibergeilöl 1 lot/Hiera Logodion 1 vntz/Sauwbrotsafft/wo man den hat 1 ℈. Diagridion ʒ ℈. Saltz 1 ℥/gibs warm/wann die Kranckheit ein wenig leidlich ist. Vngefehr vber zwölff stund darnach setze zwen grosse Laßköpff auff die Schultern/nahe bey dem Halß/wol warm vnd mit bicken.

B Hette dann der Kranck einen vollen Leib/so ist auch die mittel Ader an derselbigen seiten/oder vnter der Zungen zu öffnen. Vnd diß Aderlassen nicht einmal/sonder wo es die krafft erleiden mag/offt vnd desto weniger gebrauchen/dann diß thut viel die Materi zu zertheilen.

Mitler zeit aber/vnd der Kranck gedachtes Aderlassen / Clistiern vnd schrepffen braucht/sol er offt mit warmen Tüchern gerieben werden/erstlich vntern Knien anfahen/allwegen vntersich biß auff die Füsse: nachmals von Diechen ab biß auff die knie: Zum dritten / von Schultern biß auff das Geseß: Abermals von Schultern beyde Armen biß auff die Hende. Oder zum wenigsten dieselbige Glieder binden vnd auff lassen/wie offt angezeigt ist.

Nachmals seynd vor vnd nach dem purgieren (darvon hernach) von stund külende vnd anziehende Gurgelwasser zu brauchen/deren du viel hie vornen im dreytzehenden Capitel 4 § in Mundfeulin verzeichnet hast.

Oder bereit auß folgenden/weich Sumachkörner in Rossenwasser vnd brauchs. C

Nim̃ Coriander/Sumach/Galles/Hypocistis, Granatschelffen/jedes gleich / dz siede in gnugsamem Wasser auff halb.

So ist folgendts sonderlich in den ersten dreyen tagen vnd offt zu brauchen: Nimb Bortzel vnd Wegrichwasser/jedes 4 vntz/ Nußschelffensafft 3 vntz/vermischs/vnd behalts lang im Mund.

Item gurgle mit warmer Milch / es miltert den Schmertzen. Nim̃ Oelmagen Syrup/ Maulbeersafft/ jedes 1 ℥/ Rosenwasser 3 vntz/vermischs/ brauchs wie andere. Oder: nim̃ Gerstenwasser so vil du wilt/ vermische Maulbeersafft darvnter/Margrandensafft / vnd Rosenhonig/ deines gefallens.

Item: Nim̃ geschaben vnd klein geschnitten Süßholtz/Weinbeerlen/Feigen/Flochsamen/Quittenkern/weissen Magsaat/jedes ʒ lot/ Gersten 3 lot/das siede in gnugsamem Wasser/biß die Gerste auffschwellet/ thu darzu 2 vntz Rosenhonig. Diß ist sonderlich nach dem purgieren zu brauchen.

Nim̃ Eychelen/ je elter je besser/ stoß sie D klein/gib darvon zweymal im tag ʒ ℥/ warinn du wilt. Das ist fast gut zur Halß geschwulst/auch nützlich auff ein glut geworffen/vnd den Rauch empfangen.

Item: Nimb dürren weissen Hundskot 1 lot/zerstoß klein/vermischs mit Maulbeersafft/vnd gibs dem Krancken offt ein wenig langsam zuschlingen. Es heilt vnd trucknet wunderbarlich.

Außwendig zu brauchen.

Vor dem vnd etwas mit Salben/Pflaster/oder ander vberschlahungen fürgenommen werde/ist fast nützlich / daß dem Krancken Arm vnnd Schenckel/wie erst gelehrt/gerieben werden. Als dann laß solche Glieder mit frischem Butter vnd Mandelöl/oder jedem allein warm schmieren. Du magst auch folgends brauchen: Nim̃ der Salb Dialthæa, 3 lot/ Flochsamen schleim/vnd von Quittenkern/ jedes ʒ lot/außzogne Cassia/ frischen Butter/ jedes ein ℥ / Sauwrteig/ Dattlen/jedes ein lot/Veielöl 2 vntz/mach ein Salb.

Halßweh auß blut vnd hitz.

A Item: Nim̃ ein Schwalbennest / laß in Brunnenwasser sieden / treibs durch ein eng Sib oder dick Leinwat / vnd siede in derselben brü Gilgenwurtz / Pappeln / Eybisch / Veielkraut / Tag vnd Nacht / Camillen / Schuchlen / jedes 1 M / zerstoß alles / vnd mischs darzu Gersten vnd Leinmeel / jedes 1 vntz / Camillenöl 2 vntz / vnd mach ein Pflaster.

Ein anders Montagnanæ: Nimb ein Schwalbennest / Pappelen / Eybischkraut / jedes 1 M. Camillen / Schuchlen / jedes 2 M / Gerstenmeel 3 vntz / Saffran 1 ℈ / Rosenöl 3 vntz / Camillenöl 1 vntz / schlags beyde warm vber den Halß. Wenn sich denn ein Geschwer erzeigt / so nim̃ Feigen Fenügrecum / Meerzwifel / jedes 1 lot / das siede inn ½ maß Wasser auff halb / vermisch darvnter Oxymel 3 vntz / vnd gurgle mit. Wolte es aber zu schwach seyn / öffne das Geschwer wie du jhm zukommen magst / wasche den Mund offt mit Wein vnd Honig.

Vom Purgiern.

B DAS soll mit külenden dingen geschehen / als sauren Datlen / Pflaumen / Latwergen / Cassia / Manna / nach gelegenheit der sach. Also ring külende Clistierlen eynnemmen / deren du hiemit ein muster hast.

Nim̃ Pappelen / Eybisch / Veielkraut / Milten / jedes 1 M / Melon Cucumer / Kürbiß / Erdäpffelsamen / zerknitscht / jedes 1½ ℈ das siede in gnugsamem Wasser / der gesignen brü nimb 12 oder 16 vntz / außgezogne Cassia 1 vntz / schlechten Zucker 1½ lot / Veiel oder Rosenöl 3 vntz / Saltz 1 ℈ / gibs in zimlicher werme. In allweg ist der Leib offen zu halten / darzu taugen zimliche dicke vnd fingers lange Zepfflein / auß weisser oder Venedischer Seiffen geschnitten / vnd offt gebraucht.

Ist aber bey solchem Hauptwehe auch Gall vnd Cholera vermischt / welchs daher erkennt wirt / wo sampt der Geschwulst ein stechender / beissender Schmertzen / gelbe farb / bitter deß Munds erscheinen / vnd vor eyngenommene Speisen / so die Cholera mehren. Da soll der Kranck abermals mit erst genannten stücken purgiern. Darzu ist

C auch die Rhabarbara fast dienstlich / wie du hernach ein muster hast.

Nimb Manna 1 vntz / Rhabarbarum 1 ℈ / biß in 2 / den weiche in 4 vntz brü / darinn Pflaumen gesotten seyn / vngefehr 6 stund / darnach trucks wol auß / Laß die Manna darinn erschleiffen / vnd seihe das sauber durch ein Tuch. Nachmals brauch diß Clistier so am 12 Capitel deß ersten Theils 5 5 in Vnsinnigkeit beschrieben ist / vñ anfacht: Nim̃ Lattich ꝛc. Auff diß ist die Hauptader ob der Hand zu öffnen / Laßköpff auff die Schultern oder Gnick setzen: Brauch angezeigte Gurgelwasser / oder folgends: Nimb wolgefallnen Nachtschattensafft 6 vntz / Rosen / geschaben Süßholtz / Linsen / jedes 1 lot / guten weissen Wein 3 vntz / das laß zimlich wol sieden / vermisch darvnter 3 lot außgezogne Cassia / gurgle offt mit. Diß zertheilt / lindert vnnd miltert den Schmertzen. Im zunemmen taugt gesottner Wein mit Myrrha vermischt. Also Gerstenschleim mit Geißmilch / Zucker / Nachtschatten / vnd wenig Saffran gemengt.

D Damit auch die arg Materi in das außwendig gezogen werde / so feuchte Schaffwoll in Baumöl od' Camillenöl / vñ schlags vmb den Halß. Vnd wo man es in der eyl zur hand hat: Nim̃ biß ½ lot Naterbalck / den sie selbst järlich abziehen / den siede in 1 vntz Mandelöl / netze ein Leinwat darinn / schlags vmb den Halß / vnd behalts Tag vnd Nacht.

Also wirt auch folgends Pflaster gelobt: Nim̃ Fenumgrecum vnd Leinmeel / jedes ½ lot / Eybischsamen / Camillen / Ispen / jedes 1 M. die 3 letzte siede / stoß zu eine Muß / vermischs sampt den Meelen / Camillen vnd Gilgenöl / jedes 2 vntz / das siede biß es zimlich dick wirt / vnd schlags warm vmb den halß: Also rhümet man auch Schwalben sampt jren jungen in eim wol verkleibten Hafen zu Puluer gebrant / in den Halß geblasen / oder mit Honig vermischt / angestrichen / auch gegurlet / das soll trefflich helffen.

Aber vber alles / vnd in allen vrsachen / wirt dz Oxymel mit Rosenwasser vnd Essig sonderlich im anfang gelobt / deßgleich der Maulbeersafft vnd Nußsafft / Also daß

erfahr-

A erfahrne schreiben/ diese drey stück haben gleich ein Herrschafft vber alle andere. Bereit auch diese Pillulen vnter der Zungen zuhalten: Nimm Teuffelskot ein ♃/ Veielwurtz 1 lot/ die forme mit Kölß safft.

Wolte sich dann der Athem gar zu fast verstecken/ daß auch der Kranck nit schlingen möchte/ So nim̃ Wuntzerlingsamen/ Rettichsamen/ Teuffelskot/ Baurachsaltz/ Myrrha/ Ammoniacum, gemein Saltz/ jedes gleich/ auß diesem allen oder etlichen mach ein Puluer/ vnd blase jm das inn den Halß. Also mag man auch ein grossen Laßkopff ongebickt/ oder nach dem es die sach erfordert/ hinden auff den Halß setzen: Das hilfft daß man Speiß vnd Tranck desto baß schlingen kan.

So aber das Geschwer ist auffgebrochen/ soll man sich offt mit Honigwasser oder Methwein gurglen/ darinn Saluien oder Veielwurtz gesotten seye. Veiel Juleb in solchem hitzigen Halßwehe getruncken/ ist behülfflich.

B

Hauptweh auß Phlegma vnd Kältin § 6.

WO aber im Angesicht vnnd Augen kein rötin/ darneben aber hauffen seyffer/ heysere stim̃/ ringer doch beschwerender trucknender Schmertz/ sampt andern anzeigen der Phlegma erscheinen/ so gibt sich dieser Humor darmit/ zuvrtheilen. Darzu taugen fürnemlich der Theriac vnd Mithridat/ dann sie linderr die Gurgel/ wehren der Geschwulst/ vnd seubern alle Geschwer. Weiter brauch folgende Gurgelwasser: Nim̃ Veielwurtz ein lot/ Ispen/ Frawenhaarkraut/ jedes 1 ♃/ geschaben Süßholtz/ Weinbeerlen/ Feigen/ jedes 1 vntz/ Fenumgrecum/ Leinsam̃/ jedes 1 lot/ Gersten 3 lot/ laß in gnugsamem wasser auff halb sieden. Du magst auch auß neuwlich gemeldten Gurgelwassern am 13 Capitel 4 §/ in Mundfeulin beschrieben/ etliche erwehlen/ die her tauglich seynd/ vnd sonderlich diese/ darin Maulbeersafft vnd der von grünen Nußschelffen vermischt seynd/ Dann beyde werden sonderlich in allem Halßweh gepriesen/ welchs teglicheerfahrung besteiget. So sol die wurtz/ Teuffels Abbiß genannt/ in Wasser gesotten/ vnd damit gegurglet/ von stund helffen/ Also auch wo die gekeuwet wirt. C

Zum purgiern seynd dienstlich die Pillulæ Cochiæ, Fœtidæ, Hiera vnd das Puluer Medicamen de Turbith, deren gib nach gelegenheit der sach. Erheischet die not scharpffe Clistieren/ besich eine so hieher taugt/ am 12 Cap. 17 § da vom Schlag/ Apoplexia geschrieben ist/ die anfacht: Nimb Centaurkraut.

Item: man braucht auch Zeltlein im Mund zu haben/ die also bereit seynd: Nim̃ Mastix/ Weyrauch/ dürre Weinber/ rote Storax/ Katzenmüntz/ jedes ½ lot/ zerstoß zu Puluer/ mach mit Honig Zeltlen vngefehr ½ ♃ schwer. Die alten namen ein frische Holderstauden/ schabten die eusserste rinden daruon/ namen die grüne vnd gelbe/ machtens weich vnd welck auff heissem herdt/ sprengtens mit Weitzenmeel/ vnd hieltens im Mund. Es wermet vnd trücknet/ aber im grundt ist es gar gering. D

Außwendig zubrauchen/ Soll man den Halß mit Baumöl/ Camillenöl/ süß Mandelöl/ oder der Salb Althea salben/ vnd vngewaschene Schaffwoll darüber schlahen. Nachmals diß Pflaster/ so erst im 5 § hievornen mit außgezogner Cassia beschriben ist/ oder folgends/ inn weichem wenig vnterscheidt/ dann in den Gewichten befunden wirdt/ brauchen/ dann beyde taugen auff beyde ort.

Nim̃ Altheasalb drey lot/ schleim auß Lein vnd Fenumgrecumsamen/ jedes ½ lot/ außgezogene Cassia/ frischen vngesaltzenen Butter/ jedes ½ lot/ Sauwerteig/ Feiste Dattlen 1 vntz/ süß Mandelöl 2 vntz/ mach ein Salb oder Pflaster darauß.

Oder: Nim̃ Weitzen/ Fenumgrecum vñ Leinmeel/ jedes 2 vntz/ Wasser 6 vntz/ Camillenöl drey vntz/ Das siede dick genug/ streichs auff ein Tuch/ vnd schlags vmb den Halß.

Item: Nim̃ Genßkot/ Schweinenblut/ jedes gleich/ vermischs/ vnd lege das fünffmal in 24 stunden vber/ da der Schmertz ist.

Etliche der Alten rathen/ man soll warm Helfantenlaußhonig/ Mel Anacardium,

A vber den Halß schmieren/ Blattern damit auffziehē/ daß die materi außfliessen möge.

Item: Nim̃ weiß Hundskot/ das ist/ von einem der Bein nagt/ Schwalbenkot/ Wolffskot/ welches du haben magst/ Pulvers/ mischs mit Honig vnd streichs vber. Du magsts auch zu Gurgelwasser brauchen: gepuluert auff die Geschwulst oder Geschwer durch ein Federkil blasen.

Wo ein schnell ersticken zu besorgen ist/ sol man auff der Scheitel so vil haar abscheren dz ein zimlicher Laßkopff möge gesetzt werden/ disen hebe offt ab vnd setze jn wider auff.

In letzter not muß man den halß zwischen den krüsplen der gurgel auffschneidē/ damit der kranck durch das selb ort lufft haben möge. Wañ sich dañ die Geschwulst deß halß widersetzet/ die wunden wie andere heylen.

Schadhafften vnd löcherichen Halß §. 7.

Wo nun gedachter oder nachfolgender fluß vnd Catharr einer den Halß dermassen beschedigt vnd verletzte/ daß löcher darinn würden/ so nim̃ Cy- B preßnüß/ Gallus/ lebendigen Schwefel/ gebrannten Alon/ Rosen/ Granatschelffen/ Mastix/ Weyrauch/ Bertram/ jedes 1 ♃/ branten Wein 12 vntz/ vermischs/ verbindts wol/ vñ behalts zum gebrauch. Wen es von nötē ist/ nim̃ dessen ein wenig vñ gurgle mit. Es trücknet/ heilet vñ reinigt wunderlich. Wo es einen zu starck ist/ vermischs mit Brunellē/ Wegrich od' Weggraßwasser. Darzu taugt auch das Frantzosenholtzwasser/ wie auch Aqua Iohannis, im 13 Cap. deß 1 Theils 2 §/ in der Mundtfeulin/ sampt anderem erst hie oben im Halßwehe verzeichnet. Aber von allem das dz schlingen verhindert/ wirst du hernach im drittē Theil vnd anfang der beschreibung deß Magens/ weitleufftiger bericht finden.

Vom Catharr in gemein Cap. 2.

Dieser Griechische Name Catharrus/ ist auch inn vnsere Teutsche Sprach eingeschlichen/ vnd wie vil andere gemein worden/ ist den Griechen so viel als ein abfallender fluß vom Haupt/ der sich in die C Kelen vnd auff die Brust sencket/ offt die Lufftrhör deß Halß vñ der Lungen dermassen verstopfft/ daß er erstickt. Er setzt sich auch zu zeitē in die nasen/ macht die Schnuder oder Schuppen/ von welchem im 2 Theil am 8 Cap. 6 § etwas geschrieben ist.

Vnd ob wol solche flüß/ nach dem sie geartet seynd/ jre sondere namen haben/ als der in die Nasen sincket/ Coryxa, der Brust/ Rheuma, vñ der den Halß angreifft/ Bronchus: so werden doch in gemein alle zehe schleimerige flüsse/ die sich von einen Glied auff das ander sencken/ Catharri genannt. Weil sie dañ (wie gesagt) nit allein das ersticken im halß vrsachen/ sonder auch der brust (darvon als bald hernach geschrieben wirt) vberlestig vnd schedlich seynd/ wirdt billich dieser zwischen beyden theilen gedacht.

Erstlich so entstehen die flüsse auß mancherley vrsachen/ Als wenn die feuchtigkeit deß Hirns durch die Sonnen/ baden/ auffriechende speisen/ als Zwifel/ Knobloch/ Senff/ Pfeffer vnd dergleichen/ zertheilt D vnd flüssig gemacht wirt.

Zum andren/ auß grosser kelte/ dariñ sich die Glieder deß haups zusam̃en ziehen/ vnd die feuchtin mit gewalt außtrucken/ wie in einē nassen Schwam̃ zu sehen ist. Also mögen sie auch auß vberfluß der Materien/ es sey Cholera oder Phlegma/ wie auch mehr andern eusserlichen vrsachē/ als scharpffem Mitnachtwind/ der schnell auff den Mitagwind entsteht/ bewegt werden.

Nun in gemein so taugen die Pflaster zu solchem Catharr/ der nit vberflüssig hitzig noch kalt ist. Nimb weiß Hartz/ das gantz sauber sey/ 2 vntz/ Laudanum 1 lot/ Myrrha/ Mastix/ jedes ½ ♃/ Sandaraca ½ lot/ Bonen vnd Eruenmeel/ jedes 1 lot/ zerlaß das Hartz vnd Laudanum in 1 vntz Laugē/ vnd laß sieden biß sie zech werden/ schütte sie inn ein Mörser/ vnd vermische diß Meel wol darunter/ streich es auff ein grob Tuch/ schlags warm vber das gantze Haupt/ wiltu es hart haben/ vnterlaß das Meel/ vnd thu zu dem andern 1½ ♃ zerlassen Wachs. Diß sterckt das Hirn/ zeucht den wesserigen Catharr an/ deßgleichen den Zehen/ so auff die Nasen/ Mund vnd halß fellet vnd erstecket.

A ckt. Es ist auch offt erfahren/daß etliche/ denen das sterben ob dem Halß lage/ dardurch erledigt seynd worden. Item: Nimm Gerstenmeel zwo vntz/schwartz Coriander/ Senffsamen/ Meußkot/ jedes 1 vntz/Ochsengallen/ oder eins knaben Harn/so vil not ist ein Pflaster zumachen. Oder: Nim̃ frische Stickwurtz 12 vntz/ Wermut/ Roßmüntz/ Wolgemut/ alle frisch/jedes i ʒ M/ Gerstenmeel 2 vntz/ Saffran 1 ℈/ Scammonia ʒ ℈/ Gilgenöl drey ℈/die wurtz siede wol inn Wasser/ zerstoß darnach sampt den Kräutern zu einem muß/vermisch das ander ohn den Saffran darmit/ denselben am letzten/ Streichs/auff ein Tuch/schlags warm vber den beschornen kopff/binds zu/ vnd halts warm. Diß nützt auch allem alten Hauptweh/sonderlich dz auß zehem Phlegmatischen Schleim entstehet/ verzehrt die arge Dempff deß Hirns vnd Catharr/ so vom Haupt auff die Augen/ Ohren/Zeen vnd Halß fleußt. Man soll es zweymal deß tags mit frischem erneuwren.

B Folgende zwey Pflaster werden auch hoch gelobt/ wo ein Catharr vom Haupt auff gedachter örter eines sinckt/ Erstlich setz ein zimlich grossen Laßkopff vngebickt oberhalb der Stirnen auff die zusam̃enfügung der Hirnschalen/ das Haar vor abgeschoren/ das ort biß es rot wirt gerieben/ vnd laß jm wol anziehen. Nachmals schlag diß Pflaster vber/ Nim̃ Laudanũ, Gummi Helenij, Sandaraca, Weyrauch/ weissen vnd roten Storax/ weiß Hartz/ jedes gleich/ Laudanum, Hartz vnd weichen Storax zerlaß/ misch das ander gestossen dareyn/ ist es zu hart/ erweichs mit Gilgenöl zu eim Pflaster. Das ander/ so krefftiger dann das erst beschrieben ist: Nimb Aloe/ wild müntzen/ Citronschelffen/jedes gleich das mach an mit Laudanum in einem warmen Mörser zerlassen/mit so vil Schlehensafft/ das es weich gnug werde/mische das ander darzu.

Catharr auß kelte. §. 1.

Vrsachen diß Catharrs seyndt starcke kalte Mitnachtwind/ sonderlich wo zuvor der feucht Mittagwind geregiert hat/ als am anfang auch angezeigt ist. Zunacht mit vnbedecktem Haupt ligen vnd erkalten/ welchs die feuchtigkeit gleich mit gewalt erstarren macht/ wann die folgendts wider erwarmen/ müssen sie notwendig fliessen/ wie vor auch das Exempel vom nassen Schwam gegeben ist. Also feuchte Frücht/ Kirschen/ Äpffel/ Byren/ Pfersich vnd dergleichen. C

Dieser bringt folgende zeichen mit sich/ müdin vnd trägheit deß gantzẽ Leibs schlefferigkeit/ beschwerden deß Haupts vnd Stirnen/ bleiche deß Angesichts/doch mit vollen Adern/ verstopffen der Nasen/verderben deß Geruchs/ herfür boltzen der Augen/ entpfinden etwz hindernuß im Halß/ steter begierde außzuwerffẽ/ reichlichs triefsen der Nasen/ geschwellen des Gomens vñ der Mandel.

Deßgleichen so man das Haupt angreifft/ ist es etlicher massen kalt/ die fliessend Materi nicht scharpff/ beissend noch verletzend.

Diß alles wirt auch mit diesem gefürdert/ wann die Complex/ zeit/alter vnd wetter kalt seynd. D

Wo nun einer/ (zum Exempel) mit blossem Haupt auß dem Bad/ oder nach grosser vbung an kalte Lüfft/ sonderlich von Mitnacht her/ gienge/ jm in der Nasen ein beissen vnd kützlend entstünde/ sich das Niesen erregte/ so hat er den Catharr erlangt. Da soll man eim solchen das Haupt so lang mit warmen Tüchern bedecken/ biß er scheinbarlich der Werme innwendig empfindet/ Oder an stat desselbigen folgends vberschlahen.

Nim̃ vngestampfften Hirsch vier vntz/ Saltz ein vntz/ rösts inn einer Pfannen/ mach ein spannigs Selblein/ schlags auff das Haupt/ so warm du es leiden kanst. Oder nim̃ ein guten theil Saltz/ daran gieß so viel Wein/ das gnug ist das zu zerlassen/ ob dem fewer ein wenig gesotten/ netze ein tüchlin dareyn/ drucks auß/ vnd schlags warm vber. Es trucknet/ vnd ist sicher. Du magst auch folgende Salb bereiten: Nimb Taubenkot/ wilde Rauten/ Bibergeilen/ weissen Senffsamen/ jedes 1 ℈/ Rautenöl 3 vntz/ Euphorbium, ʒ ℈/ Wachs was not ist/

A zerstoß was man stossen soll/ vnd mach ein salb darauß/ laß das vordertheil deß haupts bescheren/ vnd salbe das auff die fuge der Hirnschalen. Es hat grosse krafft/ vnd trucknet fast.

Wilt du mehr Salben/ Pflaster vnd dergleichen hierzu haben/ besihe im ersten Theil die beschreibung deß kalten Hauptwehs durchauß/ dann fast alles taugt hieher.

Merck. Alles so vor erzelt/ ist nur auff die eyl gericht/ dann wo man dieser Kranckheit mit grund begegnen will/ so soll der von stund mit der Aderlassin auff der rechten Handt zwischen Daumen vnd Zeiger begegnet werden. Da laß vier oder fünff vntz Blut.

Ist dann der Leib voll vnd schwettig/ da mag man am ersten die Mitteladet an demselbigen Arm öffnen.

Clistieren.

NACH vollzogner Aderlassin verschaff jhm zu abendt ein stund vor essens folgende Clistier zu geben: Nim̃ Kleyen/ Pappelen/ frisch blaw Gilgenwurtz/ Mangolt/ jedes 1 M. Diß siede inn gnugsamem Wasser/ der gesignen Brü nimb 12 oder 16 vntz/ Bibergeil Latwergen iiʒ ℞/ außzogne Cassia/ schlechten Zucker/ jedes 5 ℞/ Gilgen vnd Leindotteröl/ jedes drey lot/ Saltz ʒ lot/ vermischs vnd gib sie in leidenlicher werme. Den darauff folgenden Morgen sol er folgenden Pillulen brauchen. Nimb Pillulæ Hieræ Compositæ 2 ℈. Cochiæ 1 ℈. mach sieben darauß/ vnd brauchs auff ein mal.

B

Gegen abend fahe er an ein stund vor essens sich mit rauchen warmen Tüchern reiben zu lassen/ wie neulwlich im ersten Capitel 5 § im Halßwehe angezeigt ist/ das soll er etliche tag/ morgens vnd abends vor dem essen/ an einander treiben.

Wann ein socher kalter Fluß dünn vnd wässerig ist/ kan nichts nützlichers fürgenommen werden/ dann diesen dick zu machen. Das mag mit gesottenem Mastix/ Weyrauch/ Cypreßnüssen/ vnd dergleichen geschehen/ wann darmit offt gegurgelt wirt. Oder brauch folgendts: Nimb Myrrha/ Weyrauch/ jedes 1 vntz/ Cypreßnüß/ Muscatnüß/ Mastix/ jedes 1 lot/ zerstoß/ vnd siede sie inn 12 vntz herbem roten Wein auff halb/ das seihe/ vnd gurgle mit. C

Zeltlen vnter der Zungen zu halten.

NIM Mastix/ Muscatnüß/ Cypreßnüß/ jedes ʒ ℞/ rote Storax/ Weyrauch/ jedes iʒ ℞/ dürre feiste Weinbeer/ wol võ Tröstern geseubert/ Zucker Penidi/ jedes ʒ lot/ erstoß was zu erstossen ist/ mach mit Honigwasser ein Teig darauß/ forme Zeltlein wie kleine Bonen/ die halt tag vnd nacht vnter der Zungen.

Nota. Item: Weyrauch oder Myrrha vnter der Zungen gehalten/ ist fast gut darzu/ sonderlich wirt die Spicanardi zum höchsten berhümbt vnd geschrieben/ es sey erfahren/ daß sie wunder außrichte gebraucht wie beschrieben ist.

Syrup vnd Purgatzen.

ZU eim Syrup/ Nim̃ Saluien Cypreßbletter/ jedes ein vntz/ Paradeiß holtz ʒ lot/ geleutert Honig vnd Zucker jedes 6 vntz/ laß sieden zu eim Syrup/ wie offt gelehrt ist. D

Ein anderer. Es ist auch von nöten daß einem solchen Krancken das Haupt gereinigt werde/ Darzu taugt folgender Syrup: Nim̃ Alantwurtz/ Veielwurtz/ Weinberlen/ Süßholtz/ jedes 1 vntz/ Ispen/ Frauwenhaarkraut/ jedes 1 M/ Mastix/ Weyrauch/ jedes 1 ℞/ Muscatnüß Cypreßnuß/ jedes 1 lot/ das siede/ wie obgemelt/ mit Zucker ab/ vnd gib etliche tag auff einmal 2 vntz/ in 3 vntzen folgendes Wassers.

Nim̃ 20 Iuiube, 30 Sebeste, Weinberlen iiʒ lot/ dürre Veielen ein lot/ geschaben vnd geschnitten Süßholtz 5 ℞/ 10 Feigen/ diß alles siede in einer kleinen maß Wasser/ biß zwen drittheil eyngesotten seynd/ druck's auß vnd laß gefallen. Du hast auch hie vornen im ersten Theil/ in kaltem Hauptwehe/ Syrup vnd anders/ so zu diesem Catharr taugen. Zum purgieren seynd sonderlich diese Pillule nütz/ so erst von Hiera Composita vnd Cochijs beschrieben seynd.

Wann nun 3 tag nach dem Purgieren ver-

A verschienen seyndt / sol man zwo stund von dem Nachtmal/zween grosse Laßköpff auff den höchsten theil der Arßbacken ongepickt ansetzen/ vnd wol anziehen lassen/ Deßgleichen folgendes tags auff die höhin der Schultern. Mitlerzeit morgens folgender Latwergen so groß als ein Welschenuß/ deßgleich wann man zu beth gehet/eynnemmen. Nimb Imber 2 vntz/Süßholtz ʒ lot/ Paris/ Negelen / Muscatnuß/ Cardamomi/ jedes 1 ℈/geleuterten vnd zimlich hart abgesottnen Zucker 18 vntz/vermischs.

Ein andre: Nim Zimetrörlen iʒ ℈/Muscatnuß/roten Storax/ jedes ʒ ℈/ Süßholtz/ Weinbeerlen/jedes 1 vntz/Zuckercandi 1 lot/ abgesotten vnd geleuterten Zucker 5 vntz/ mach ein Latwerg darauß/ Daruon nimm wann du zu ruhe gehest 1 lot. Am 7 tag nach der Purgatz/ sol der Kranck allwegen 2 stund vor dem essen zu mittag vnd abend den Mund zwey mal mit Wasser waschen/ darinn Cösten vnd Haselwurtzen / jedes 1 lot gesotten sey/darvon nimm 4 vntz//Oxymel compositum 2 vntz/ vnd einmal darmit gurglen / das treib zwen tag/ also daß B du dich als 8 mal gewaschen / vnd 4 mal gegurglet habest. Zu diesem kalten Catharr taugt insonderheit der erste Ackermann/ so hernach im anfang des 8 Theils diß Buchs beschrieben wirt.

Man lobt auch drey Körnlen weissen Weyrauch vor dem man schlaffen gehet/ zu schlicken also hoch / wo der Fluß etwas dick sey worden/ daß kein krefftigere hülff erfahren sey. Dann er sterckt vnd trücknet nit allein das flüssige Hirn / sonder leßt auch den Fluß nicht herab fallen. Es wirdt auch gerahten / daß man nach dem purgiern vmb dem dritten vnd vierten tag drey oder vier stund vorm essen 1 ℈ Theriac oder Mithridat nemme/ welches den erwachßnen vnd alten tauglicher dann den jungen ist.

Hauptpuluer.

Nach volzogener Aderlässin sol man alle abend zwo stund nach dem essen/dz Haupt nach lenge der Hirnschalen zusammenfügung / Sagittalis genant/ vier finger breit mit folgendem Pulver bestrewen: Nim roten Storax/ Rosen/ C gebrannt Helffantenbein / wild Rebenbletter/ Negelen / Sandaraca, jedes 1 ℈/mach ein Puluer.

Daran zuriechen. Nim schwartzen Coriander/den röste ein wenig ob dem Feuwer/ binde den in ein Seiden Tüchlin/vnd rieche offt daran. Oder nimm Paradeißholtz/ roten Storax/ jedes iʒ ℈/Muscatnuß/Cypreßnuß / Weyrauch / Costenwurtz / jedes 1 ℈ / gerösten schwartzen Coriander ʒ lot / zerstoß vnd binds inn ein zart Tüchlin. Zucker rauch nutz dem Hirn / vnd wehret kalten Flüssen.

Man mag auch an Bisemapffel riechen / vnd wie folgt bereiten: Nimm Laudanum, Andorn / jedes 1 lot / Paradeißholtz/roten Storax/jedes iʒ ℈/Muscatnuß Cypreßnuß / Weyrauch / Negelen / jedes 1 ℈/ Ambra ʒ ℈/ stoß klein was zustossen ist/ den Laudanum zerlaß inn wenig Rosenwasser / in eim warmen Mörser/vnd mach ein Apffel darauß.

Ein andrer: Nim Laudanum 1 ℈/Paradeißholtz / roten Styrax/ Weyrauch/ jedes ʒ ℈/ Muscatnuß/ Cypreßnuß/ Sandaraca jedes 1 ℈ / schwartzen Coriander/ Zimetrörlen/ Negelen/ jedes 2 ℈/Galliæ Moscathæ 1 ℈/ Myrrha/ Spica auß India/ Mastix / Costenwurtz / jedes 1 ℈ / Ambra ʒ ℈ / Bisem 3 G2 / Den Laudanum zerlaß mit ein wenig Wachs/misch das ander gepuluert dareyn /forme küglen / stich löchlen dareyn vnd bestreich dieselbige mit dem Bisem vnd Ambra inn eim wenig Rosenwasser zerlassen. Dergleichen Bisemapffel wirst du im sechsten Theil mehr haben. D

Auß allen beschriebenen vermischungen magstu Secklen machen.

Niesen befehlen etliche zu reitzen / andre verbietens alls schädlich. Wo etliche vnder erzelten stücken wol erschiessen/raht ich seyn abzustehen / damit das Haupt vnd Hirn nicht weiter durch desselbigen gewalt entrüstet werde.

Pflaster.

Nimb Taubenkot / Rautensamen/Senffsamen/ Weyrauch/ Mastix/ schwartzen Coriander/jedes 1 lot/ Pech 1 vntz / das zerlaß mit Oxymel von Meer-

A zwifflen / vermisch das ander mit / streichs auff ein Leder / vnd legs nach leng vber der Hirschalen fugen. Diß Pflaster trücknet die vberflüssige Hauptfeuchtin / vnd krefftigts: Man mag auch Stechas / Roßmarin / Maseron vnd Negeln darzu thun.

Ordnung des Lebens.

EJn solcher Krancker sol sonderlich verhüten / daß er in seiner ruhe nit am Rucken liege / dañ so sich die Flüsse hintersich sencken / ist ein gefahr / daß sie nicht eynstrupffen des geeders / oder daß Paralysis bringen / villeicht auch gar ersticken. Das Gemach darin er wonet / sol auff trückne vnd wärme gerichtet seyn / so gar auch Sommers zeiten: Dann wo er mit feuchten Sachen geregiert würdt / möchte leichtlich ergers vnd der Schlag zufallen. In summa / da ist aller fleiß anzukehren / daß sein Wohnung von aller feuchtin verhüt werde. Ist das ort von Natur nicht also geschaffen / so nim̃ ein glut / laß ausserhalb B seins Gemachs wol verriechen / darauff spreng folgende stück vermischt / oder welche du wilt: Paradeißholtz / Sandaraca, Laudanum, weiß Hartz / Griechisch pech / Weyrauch / roten Storax vnd dergleichen. Brenne auch Feuwer mit Wecholter / Laurberbäum / Tamarisc vnd dergleichen arten Holtz. Der Kranck sol sich auch warm inn Kleidern halten / Fuchs oder Schaffpeltz vmb in haben / sonderlich das Haupt wol bewaren. Auff der Brust stets ein weich küsselin mit Pflaumfedern / Hasenhaar / oder das noch besser / Fechhar tragen / solches auch die gantze Nacht bey sich behalten.

So viel essen vnd trincken betrifft / sol im solcher Krancker zimlich abbrechen / des Weins / so lang der fliessend Catharr an im hangt / abstehen. Zuckerwasser mit dem sibenden oder achten theil Margrandenwein vermischt trincken / damit die Natur / wann sie kein vberfluß der Speisen findet / desto mehr in die feuchtigkeit des Catharrs arbeite vnd verzehre.

Hie soll man auch fleiß haben / zu vor nichts essen / es seye denn rechter hunger verhanden / sonst würde rohes vber rohes kommen / dẽ Magen desto mehr schwechen. Wo aber natürlicher hunger kompt / ist sich zu speisen / doch allwegen mit lust auffhören / vnd sonderlich sich vor essen vnd trincken enthaltẽ / wo man noch etwas beschwerung im Magen empfind / vnd ehe vor eyngenommene Speiß gar verdeuwet ist / nemlich nach acht stunden. Sein Brot sey im Winter vnd Früling dz noch etwas Kleye darbey bleibe / Aber im Som̃er vnd Herbst vom zartesten vnd saubersten Meel. Es were auch gut (wo es kein verstopffung des Leibs hinderte) nach dem essen zwir bachen Brot / Biscot genannt / mit Enis zu essen. Das Brot sey aber wie es wölle / so soll es wol erhaben / etwas mehr denn gebreuchlich / gesaltzen / wolgebachen / vnd nicht vber drey tag alt seyn. Auß diesem erscheynet / daß man sich des vngehöfeltens altens vnd hart gebachnens enthalten sol. C

Vom Fleisch taugen saugende Kelber / biß auff järige: Also wol erstarckte Kitzlen / junge Hämmel / vnd mager Schweinenfleisch / doch nicht zu offt noch zu viel. Alles altes vnd feistes ist zu meiden. Vnter dem Gewild ist das Rehe am nützlichsten: vnd ob schon des Hasens Melancholisch Blut macht / ist es doch seiner Trücknin halb der Phlegma nicht zu wieder / sonderlich wo es mit Pfeffer bereitet wirt. Aber Künlen vnd Igel seynd zufliehen. D

Hie ist auch nicht vnbequeme ein kurtze meldung zuthun / welche stück am Thier am meisten zu erwehlen / vnd am gesundestẽ seyen. Da sind erstlich / Magen / Hertz / Haut / Neruen / Miltz / Jngeweid / Hirn / Lung vnd dergleichen / hart zu verdewen / erwecken auch vnwillen vnnd vndeuwen: Feist / Marck / Eyter oder Dütten / machchen bläst vnd vndeuwen.

Alle vordere stück seynd ringdeuwiger vnd wärmer von Natur dann die hindern: Die keiffe fleisch ohn feistin oder mit wenigen durchspickt / besserer führung. Das auß Flügeln oder diechen taugt zum Mittagmal gesotten / Abendts gebraten / Gebachens ist in allweg zu meiden.

Von Geflügel sind nütz starcke Hüner / Capponen / vnd vor diesen die Hennen / Wilde

Catharr auß Kelte.

A Wilde vnd geheime Tauben/so noch nicht vollkommene federn haben/ auch ein weil nach dem sie abgenommen/gelegen vnd wol gekocht seynd.

Junge Pfauwen/Genß vnd Enten seynd zu vnterlassen/ es sey dann gar selten vnd gebraten. Vnterm wilden geflügel seynd die Rephüner/Fasanen/ wild vnd feld Vögel/ als Trostlen/Amschlen/Krametvögel/ Fincken/Stiglitzen/Nachtgallen/ Zeißlen/ Lerchen/ Spatzen/ Schnepffen/ Bachstelzen/ nützlich/ dann dieser aller Fleisch ist trucken.

Staren/Schwalben/Alstren/rot Spechten/ seynd vngebreuchlich/ Wachtlen soll man scheuhen/ seynd dem Magen schad/vnd erwecken vnwillen.

Keinerley Fisch ist nützlich/ Muß oder wil man aber die niessen/so nimm die kürnigs gebretes seynd/als Forelen/ Hecht/ Grundlen/Bersich vnd dergleichen/ Die werden auch minder schedlich/wo man sie mit Peterling vnd Müntzenkraut bereitet/ B Nützlicher gebachen oder gebraten dann gesotten/wie auch die gesaltzenen vber die frischen. Der Ael/ Schleyen Krebs vnd dergleichen gehe müssig. Milch/vnd was darvon gemacht wirt/ist nachtheilich. Lind gesottene Eyer/ auff Wasser gefellt/ ob Aschen gebraten/ mag man wol brauchen/ die gebachen vnd hart gesottnen/ seynd vndeuwig.

Vnter allem Zumüß wirt allein die Panica, so wir Heidelpfenich nennen/ vnd ein geschleche deß Hirschs ist/ Rote Erbs/ vnd Reiß zugelassen. Nützliche Kräuter seynd/ die warmer/ truckner/ wolriechender Natur seynd/sonderlich die etwas ringer anziehender krafft haben/als Saluien/Fenchel/ Müntzen/ Künlen/Roßmarin/Maseron/ krauß Basilien/ Dillen: Dargegen ist der Lattich/ Endiuien/ Spinet/ Kreß/ vnd alles was kalt/ feucht/ vmb die Brunnenquel vnd Wasser wachset/ zu meiden. Rettich vnd seine bletter mehr dann die Wurtz/ Aschlag oder Schnitlauch/ gekochter Knobloch/ in Zucker oder Honig/ auch Essig/ Zwifel mit Oel vnd Essig/mögen selten vnd wenig gebraucht werden. Weil aber der lang Lauch dem Magen vnd Gesicht zu wider/ ist er zu meiden/ oder zum wenigsten mit Honig zu essen. C

Rüben haben viel vberflüssiger feuchtin/ darumb seynd sie zu vnterlassen. Oliuen vnd Capparen seynd nütz. Keinerley kalte vnd feuchte Frucht ist zugebrauchen. Aber geröste Haselnüß/ Mandel/ dürre Feigen/ Weinbeer/ Pignoli/ Pistacien/ mögen genossen werden. Alle Speisen/so auß süssem vnd sawrem vermischt/deßgleichen die mit Jmber/ Enis/ Fenchel/ Peterling/ Saffran/ Zimetrörlen/ Muscatnüß vnd Macis bereit/ seynd taugenlich/ vnd mehr was mit Honig dann Zucker gesüsset ist

Jtem ein Salsen auß Peterling/Müntzen/ Künlen vnd Essig gemacht/ ist gantz nützlich. Sein bequembster Tranck ist Honigwasser/ vnd sonderlich wo ein wenig Ammeysamen darinn gesotten wirt. Oder Zuckerwasser. Also ein Tranck mit Zimetrörlen vnd Süßholtz gesotten.

Kan sich aber der Kranck deß Weins nicht gar entschlahen/ so erwehle er ein geringen weissen/ vnd mische zweimal so viel D gedachter gesottner Wasser daran. Wo aber je die gewonheit oder andre vrsachen zwingen den Wein zu vergünnen/ so erwehle er (wie gesagt) ein weissen lautern/ trucknenden/ der etwas süsse haben/ Also daß er mehr weinig dann wesserig sey. Vnd ist in allweg rahtsam/ daß derselb mit Wasser/ darinn ein saubrer glüender Stahel 4 oder 5 mal abgelescht/ vnd darnach widerumb ein wenig gesotten seye/ vermischt werde.

Letzlich soll ein solcher Krancker allwegen nach dem essen etwas brauchen/ das den Magen beschliesse/ darmit die dempffe nit in das Haupt auffsteigen. Als bereiten Coriander/ geröstes Brot/ gebraten Quitten/ oder deren Latwergen mit Honig abgesotten.

Vbung inn diesem Catharr ist nützlich/ nüchtern zu fuß sanfftlich/ auch auff einem sanfftgehenden Pferd zu reiten: Ist aber die krafft nicht vorhanden/ soll man das reiben/ wie offt gelehret ist/ desto embsiger brauchen. Aber nach essens mit Leib vnd Gemüt ruhen/ biß abgedeuwet ist.

Vom schlaffen vnd wachen.

Es

A ES soll sich der Krancke des Tagsschlaffs gentzlich enthalten / es were dann grosse schwachheit verhanden / vnd zum wenigsten zwo stund nach dem essen wachen. Erstlich auff der rechten / nachmals lincken seyten / vnd gar nicht auff dem Rucken ligen / dann wie schedlich das sey / ist am anfang dieser ordnung angezeigt.

Sonnen vnd Fewer hitz soll er fliehen / sich schreyens vnd lautes reden enthalten. Vnd zum Beschluß diß kaltens vnd ersteckendens Catharrs / ist anzuzeigen / warmit man solchem fürkommen möge / das mag durch folgende mittel geschehen.

Weil der meiste Mangel daher kompt / daß der Magen vnd Hirn kalt vnd feucht seynd / so sollen alle mittel auff trücken vnd wermen sehen / doch daß sie in beiden wircklicher weiß vmb den ersten grad bleiben / darzu dienet erstlich folgende Latwergen:

Nimm der Species Diatreon pipereon, Aromaticum rosarum, jeder ß ʒ / Macis ß lot / Zimetrörlen iß ʒ / Zucker 3 vntz / B Rosen Syrup 5 vntz. Den Zucker vnd Syrup siede ab biß er zimlich dick wirt / darnach vermischt die andre Species in eim Mörser wol dareyn / Darvon nim̃ alle tag vier stund vor dem Morgen vnd Abendmal 1 lot / deßgleichen ein viertel stund nach dem essen einer Muscatnus groß / Das treib ein Monat / darnach drey mal inn der Wochen / so lang du wilt.

Oder mach diß Confect / nach essen zubrauchen / 3 ʒ auff ein mal: Nim̃ Species Diambræ, de Xylo Aole jedes iß ʒ / Veielblumen / Seeblumen / Saurampffer vnd Endiuiensamen / jedes 1 ℈ / Zucker 4 vntz / den siede ab mit Veielwasser / mach Zeltlen darauß.

Magenschilt.

NImm saubern Laudanum / weiß hartz jedes 5 ʒ / bereit Corall vnd Helffantbein / Scariol vnd Vortzelsamen / jedes 1 ℈ / Die zwey ersten zerlaß in scharpffem Essig / setz darzu zerlassen Wachs so viel not ist / vnd mach ein oder zwen Magenschilt / trag diesen den gantzen Winter.

Wann nun dieser Fluß im abnemmen ist / sol man ein trucken Schweißbad machen / wie folgt: C

Nimm ein Zuber / befeucht den mit gutem Wein vnd Rosenwasser / stürtz jn hernach vber ein hell brennend Fewer oder Kolen / biß er trucken wirt / feucht jn abermals mit einem Schwam oder Tuch wie vor / das thu so offt biß der Zuber wol erwermet / dareyn setze den Krancken / bedeck jhn mit Goltern auffreiffen vber den Zuber gespannet / Es macht viel Schweiß.

Catharr auß Hitz. §. 2.

GLeich im anfang / da vom Catharr in gemein geschriben ist / seynd etliche vrsachen des hitzigẽ Catharrs angezeigt / derhalb on not / die widerumb zu erholen / Zu solchem hilfft auch viel ruh vnd müssigang / schlaffen bey tag / vberessen vnd trunckenheit / das Haupt zu fast vnd hitzig bedecken / grosse arbeit / da man sich erhitzigt / vnd dergleichen.

Die Zeichen daß der Fluß auß hitz komme / seynd diese / daß derselbig subtil vnd zart ist / darmit macht er ein rotes Angesicht mit bleich in vermischt / Jn der Nasen ist grosse hitz mit beissen / bittrin / vnd schrepffen im Mund vnd Halß. Wo man das Haupt angreifft / da ist es hitzig / der absinckend Fluß / seiner gesaltznẽ Materi halb / stechend vnd jucken. Diesem ist nun wie folgt zu begegnen. D

Erstlich wirt nicht wenig vnder den Artzten disputiert / ob die Adern zulassen sey / doch gemeiniglich für nützlich erkannt. Ein theil rathen zum Haupt / andre die Mittel / die dritten zur Leber zulassen. Diß alles soll nach dem gerichtet werden / als sich der Fluß mehr auff einen / dann den andern theil sencket: Vnd allwegen erst als dann geschehen / wañ der Fluß zum theil gestillet ist. Dann man hat erfahren / daß die / so jnen im Catharr zur Ader haben gelassen / stets heiser bliben seyn. Damit aber solches fliessen gestellet vnd dick gemacht werde / so mag man das mit Gurgelwassern vnd Zeltlen im Mund gehalten / erlangen.

Gurgelwasser.

Catharr auß Hitz.

A Nimm Syrup de Iuiubis, von Veielen vnd Magsaat / jedes gleich / mache den an mit Gerstenwasser. Oder nim̃ Iuiube, Subeste, Veiel / weissen Magsaat / Quittenkern / mit Gerstenwasser gesotten / vnd nach dem Abendtmal gebraucht / nützt sonderlich.

Item: Nimb Magsaat Syrup / Maulbeersafft / Rosen vnd Brunnenwasser / jedes 3 vntz / Granatenwein 1 vntz / machs warm / vnd gurgle mit.

Zeltlen.

NAch diß also: Nimm weissen Magsaat / Portzel vnd Lattichsamen / jedes 1 ♃ / Dragant / Gummi / Saffran / jedes ß ♃ / Krafftmeel / Zucker Penidi / jedes ß ♃ / Opium 5 Gr. / stoß was zu stossen ist / vnd machs mit Oelmagensyrup zu einem Teig / darauß forme Zeltlen wie kleine Bonen / deren eins halt im Mund. Darzu taugen auch die gemeine Zeltlen / Diapapauer, vnd Diatragacantha, der kalten.

B Item: Nim̃ Gummi Arabicum / Dragant / Krafftmeel / Süßholtz / Quittenkern / Flochsamen / als klein gestossen / forms wie oben mit Flochsamen schleim / vnd halts vnter der Zungen.

Er mag auch mit folgenden abwechßlen / gemeine Krebßeuglen mit Zucker / mit Zeltlen Diacodion, Diamargariton mit Bolarmen gemacht / schwartzen Krebseuglen / also der roten / welche auch wirdig zu beschreiben sind.

Krebseuglen mancherley.

DJE schwartzen Krebseuglen nennet man in den Apotecken Biehlon, oder Bechion, deren macht man zweyerley / wie folgt: Nimm schwartz Süßholtzsafft / Zucker / jedes 1 lot / Krafftmeel / Dragant / geschelte Mandel / jedes ß lot / schleim von Quittensamen so viel not ist Kügelen zu formen. Diese machen den wesserigen Catharr dick / vnd lindren fein herbin.

Die andre: Nim̃ Pignole / so vber nacht in Rosenwasser geweicht seynd / außgeschelte bittere Mandel jedes iß lot / schwartz Süßholtzsafft 2 vntz / gestossen Süßholtz 3 ♃ / Machs mit Rosenwasser zu einem Teig / vnd forme Zeltlen mit Krebseuglen. Diese taugen auch zum husten / rauchin / geschwellen des Halß vnd Kelen. Die weissen Krebseuglen bereit man also: Nim̃ weissen Zucker / Zuckercandi / jedes gleich / Krafftmeel den vierten theil / deren beide zerstoß mit zerlaßnem Dragant in Rosenwasser / vnd forme sie.

C Item: Nim̃ weissen Zucker 6 vntz / Zuckercandi vnd Penidi / jedes 2 vntz / gestossene Veielwurtz iß lot / schmal gewegen / Krafftmeel 5 ♃ / stoß die zu einem Teig mit Dragant in Rosenwasser / form es.

Die dritte art: Nimm Zucker Penidi 1 vntz / Zuckercand iiß lot / Manus Christi on perlen vnd mit Rosenwasser gemacht 1 lot / Bolarmen iß ♃ / weissen Zucker iiß lot / forms mit Dragant / wie oben. Diese taugen den hustenden / hart athmenden / die mit dem Bolarmen sonderlich den Blutspeyenden.

D Erfordert dann die Notturfft / daß man den Fluß noch härter anziehe oder dicker mache / So nim̃ Krafftmeel / Dragant / geschelte Mandel / Bonenmeel / schwartzen vnd weissen Magsaat / sampt jren Köpffen / Gummi / Bolarmen / jedes gleich / als klein gestossen / form es mit schleim von Flochsamen vñ Quittenkörner wie Krebseuglen.

Vom purgieren.

ES fordert auch die not / daß ein solcher Krancker purgiert werde / das mag man mit dem Syrup von Iuiuben vnd Sebesten, erst im vorigen 1 § beschrieben / anfahen / Oder aber mit dem Tranck / welchen die Apotecker Decoctionem pectoralem nennen / den bereit also: Nimm Borragen / Ochsenzungen / Veielblumen / jedes 1 ♃ / Iuiuben, Sebesten, jeder 15 / Frawenharkraut / Scabiosen / Hufflattich / jedes 1 M / Enis 2 vntz / Feigen / Datlen / jeder fünff zerschnitten / geschaben Süßholtz 3 ♃ / saubere Gersten ß M / Laß inn einer kleinen maß Wasser sieden / biß ein drittheil ist eyngesott / drucks auß / vnd seihe es sauber / behalts an einem külen ort.

Ein

A

Ein anders.

Nimb geschaben vnd klein geschnitten Süßholtz 1 vntz / Veiel / Ochssenzungenblumen / jedes 3 ꝗ / 4 Feigen / Weinbeer 1 vntz / Iuiube, Sebeste, jeder 10 / die siede in genugsamem Wasser / machs wie oben. Dergleichen werden viel gemacht / erzelte seynd die gemeinesten.

Zum purgieren / Nimb erst beschribner Tranck ein 3 oder 4 vntz / darinn zertreib außzogene Cassia / Manna / jeder 1 vntz / vermischs vnd trincks warm. Du magst auch gedachter zweyer Brusttränck wann du wilt / on einigen andren zusatz dann Zucker / ein guten trunck thun.

Ein andre Purgatz: Nimm Veielblumen / Seeblumen / jedes 1 vntz / Damascepflaumen 10 / sauwr Dattlen 1 vntz / das siede in 8 oder 10 vntz Wasser auff halb / der Brü nimm 3 oder 4 vntz / zertreib darinn frisch außgezogene Cassia 1 vntz / purgirende Rosen Latwerge / oder von Pflaumen / De succo Rosarum vnd Diaprunis solutiuum genannt / 3 ꝗ / vermischs / vnd gibs

B morgens frü warm.

Die dritte Purgatz: Nimb 4 vntz Brü / darinn Pflaumen gesotten seyen / inn diese wann sie noch heiß ist / weiche ʒ lot grob zerstossene Rhabarbara in ein Tüchlin gebunden / vbernacht an eim warmen ort / trucks wol auß / vnd vermisch darzu 2 vntz purgierenden Rosensafft / gibs morgens nüchtern / im Sommer kalt / Winter law.

Wiltu lieber Pillule / laß solche bereiten: Nimm der gelben Myrobalanischelffen 1 lot / Rhabarbara 1 vntz / Aloepatic, Diagridion, jedes 5 ꝗ / Mastix / Süßholtz / jedes 1 ℈ / stoß mit schleim von Flochsamen oder Quittenkern zu einer Massa / gib 1 ꝗ auff ein mal.

Nach dem purgieren.

Merck / ob die materi noch wesserig vnd flüssig sey / befindt es sich also / mag man dem Krancken was von Magsaat gemacht ist / geben. Deßgleichen taugen jm auch kalte Dragant Zeltlen / Rosen vnd Seeblumenzucker. Er soll auch stets an solche sachen riechen / die kalter Natur seynd / als Rosenwasser / das sol er auch in die Nasen supffen: Also Campher / Rosen / Sandel / Bisemapffel kalter art / deren etliche im 6 Theil beschrieben seyn. Ist aber der Catharr schon dick vnd zeh / so ist alles was von Olmagen gemacht ist / zu vnterlassen / vnd folgends Wasser zu sieden: Nimm dürre Jsopen / Süßholtz / Frawenhaarkraut / Feigen / Eybich vnd Pappelensamen / jedes gleich. Im Mund halt er Dragant / mit eim wenig Loch de Pino. C

Weil auch ein solcher gesaltzener Catharr viel verbindung mit der Leber hat / so seynd die Wildbad / so vber Eysen oder andere Ertzlauffen / hierinn zuloben.

Wenn ein solcher wil schlaffen gehn / sol er ʒ biß 1 lot Seeblumen Zucker essen / auch folgender Hauptpuluer eins brauchen: Nimb Macis ʒ lot / rot Corall / gebrannt Helfantbein / roten vnd weissen Sandel / jedes 1 ℈ / Sandaraca ʒ lot / Seeblumen iʒ ꝗ / Negelen ʒ ꝗ / vermischs / bestreuwe das Haupt von der Stirnen an nach der lenge D vber die Scheittel vier zwerch finger breit. Vnd vber den andern tag / wann du ein frisches auff streuwen wilt / so seuber dz vordere mit einem Strel oder Bürsten ab.

Folgends ist külender: Nimm Rosen / Myrtenkörner oder bletter / Corallen / Ruscken körner / jedes gleich / klein gepuluert / brauchs wie andere / doch daß man das zimlich hineyn reibe.

Ordnung in essen vnd trincken.

Eins solchen Krancken taugenlichste Speisen / sonderlich wo er zimlich bey krafft ist / seynd wolgesottene schleimerige Gersten / also Speltz / Müßlen von Krafftmeel vnd Habermeel / allwegen mit Zucker Penidi vermischt. Also mag er folgende Kreuter gekocht oder bey andern Speisen gesotten / essen / Spinet / Milten / Bortzel / Pappelen / Mangolt: Von früchten / Melon / Kürbis / vnnd Cucumer. Ist er aber schwach / so niesse er Kitzfleisch / Hüner vnd dergleichen / mit gedachten Kreutern / Melonsamen / alles ongesaltz-

Catharr mit Fieber.

A gesaltzen. Weiche Eyer/Mandelöl/kleine Waldvögelen seyn bequem.

Sein nützlichster tranck ist Gersten oder Zuckerwasser/beyde mit etwas Süßholtz darein gesotten. Item: Frisch Brunnenwasser mit Rosen oder Veiel Syrup angemischet. Deß Weins soll er sich enthalten/Kan das nicht gar seyn/ein geringen brauchen/vnd Agrest darzu vermischen.

Eim solchen ist nütz auff das wenigst so seyn kan/zuschlaffen/vnd diß mit hohem Haupt/welches er sampt dem gantzen Leib wol bedecken soll/wo sich ein Schweiß erzeigte/jhm stat geben. Es nützet auch/wo die Stirne/Schläffe vnd Nasen/mit Rosenöl/Veielöl/Seeblumenöl/vermischt oder jedes besonder/etliche mal/vñ die Brust mit Veielöl/frischem Butter/süß Mandelöl/vermischt oder allein gesalbet werden. Etliche rhaten auch also die Gemecht. Wann nun die Kranckheit im abnemmen ist/vñ man es gewonet hette/so mag man das Haupt nüchter waschen/mit sauberer Laugen/darinn Maseron/Rosen/Camillen/

B Schuchlen/welchs man wil/gesotten oder geweicht seyn. Das Haupt widerumb mit warmē tüchern vñ zimlichem reiben trucknen. Er soll jhm auch offt strelen/etwa baden/vnd in allweg vor kelte verhüten.

Catharr mit Fieber. §.3.

Wo aber erzelte Artzneyen/Aderlassen vnd anders/den Fluß nicht gäntzlich stelleten (das denn auß vberfluß vnd grossem hauffen der materien wol geschehen mag) so kompt gemeiniglich ein Husten vnd Fieber darzu/welches denn ein anzeigen gibt/wie die schadhaffte Cholerische feuchtin in Adern steckt. Darumb ist hie die Aderlässin an vorangezeigten orten nützlich/sonderlich die Leber Ader/nachmals reinige den Leib mit Cassia vnd Manna/darbey soll man erfahrner Artzt rhat pflegen.

Die Krebseuglein/da die Veielwurtz nicht inn ist/seynd für vnd für zu brauchen. Damit nun solcher schädlichen Materi gewehret werde/ist nütz dieselbige ab der Brust an andere ort zu ziehen/sonderlich zur Nasen/da sie leichter mag außgeführt werden. Darzu nimm Ammoniacum ein lot/klein gestossen Bertram ℥ lot/das mach mit Blawgilgenwurtzensafft zu einem Teig/nim ein wenig auff ein Messer/mach das warm/streichs in die Nasen/so wirst du von stund Wasser triefen sehen. Diß ist ein geheimes stück. Item: Nimm Blawgilgenwurtzsafft 1 vntz/gestossen Laußsamen/Bertram/jedes ein ℈/feuchte ein Baumwolle darein/vnd stecks warm inn die Nasen. Hierinn ist/wie auch vorgemelt/sich deß Fleisches vnd Weins zu enthalten/so lang die Hitz vnd der rauch trucken Husten werete. Gerstenwasser/Veiel Juleb vnd Syrup seye sein tranck/denn diese külen/feuchten/lindern die Brust/vnd machen die materi dicker. Ist aber die vrsach auß keltin/soll Frawenhaarkraut/Ispen vnd Süßholtz bey der Gersten gesotten werden. C

Wenn aber die Hitz deß Fiebers vñ Husten nachleßt/so erzeigt es sich mit diesem/daß sich die trückne ergibt/vnd sich der außwurff ringert/alsdann soll man folgends Wasser bereiten: Nim fünff feiste Feigen/Iuiube 10, Sebesten 20, dürre Weinbeer von körnlen geseubert/iiℨ lot/geschaben Süßholtz 5 ℈/laß in gnugsamem Wasser sieden/seihe es/darvon nim 3 vntz/Veiel Syrup 5 ℥/vermischs. Disen Tranck gib/wo die vrsach auß Hitz ist. Were sie aber auß keltin/vnd noch nicht im fliessen/siede Frawenhaarkraut vnnd Weinbeerlen sampt obstehenden/vnd vnterlaß den Veiel Syrup. D

Wenn der Catharr nicht auß der Nasen wil. §.4.

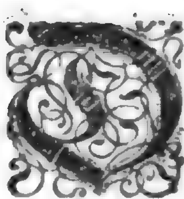
Zum beschluß ist noch diß hieran zuhencken/wenn geschicht/daß solcher Fluß die Nasen lang verstopfft haltet/doch kein hitz darbey erscheint/so sind Rauchwerck zu brauchen. In diesem hab acht/wo die feuchtin/so auß der Nasen treifft/subtil/scharff vnd gelb ist/so mach ein Rauch mit eim wenig Schwefel/der in Essig eingebeisset sey/vnnd widergetrücknet. Oder mit geschelten Bonen oder Gersten/auch in Essig geweicht vnnd getrücknet/zu puluer gemacht/vnd auff ein Glut

A gesprengt. Also taugt auch der Sandel vnnd Zucker rauch. Du magst auch folgends bereiten: Nimm grob zerstossenen Schwefel ʒ lot/ den siede in 8 vntz herbem roten Essig/ vnd empfach den dampff in die Nasen. Oder spreng den Schwefel mit Wein auff ein heissen stein.

Item: Mach ein dampff auß gesottener Gersten/ Seeblumen vñ weissem Magsaat. Also magst allein Essig auff heiß Eysen oder Stein sprengen. Es taugt auch der rauch von Rephüner Federn. Ist aber kein hitz/ röte in deß Angesichts/ noch dergleichen vor augen/ mach ein Rauch auß Costenwurtz vñ Weyrauch. Spreng schwartzen Coriander inn Wein geweicht auff ein heissen Stein. Oder: Nim̃ Paradeißholtz/ Mastix/ Weyrauch/ jedes gleich/ gestossen vnnd vermischt/ oder allein den Rauch empfangen. Also taugt auch Sandaraca inn Essig gebeitzt/ vnd also feucht auff ein heissen Stein gesprengt. Weil nun hie eben viel von diesem Cathart beschrieben ist/ vnd hernach in beschreibung der Lungen/ Husten vnd engin der Brust/ mehr dergleichen zumelden wirt/ soll hiemit diß ander Capitel beschlossen seyn. B

Von dem vordern Theil der Brust: Thorax.

Cap. 3.



DAs/ so in gemein Brust von vns genannt wirdt/ hat vornen jren anfang nach endung deß Halß/ reicht so weit als die Rippen. Wiewol Aristoteles disem Theil den gantzen Bottich (on die Arm) biß zur Scham zuschreibt. Im grundt aber/ so hat dieser Theil Thorax, das vorderst vñ hinderst theil deß Leibs/ vom Halß ab biß auff die Diaphragma, in sich. Der vorder theil ist in der mitte nach lengs ab etwas eingesenckt/ dargegen an beyden orten vnter den Tüttlen oder Brüsten erhöhet. Gleichfalls auch der hinder theil/ der Ruckgrad/ ernidert/ aber an beiden seiten durch die Schulterblatt vnd Rippen erhaben. Diß ort ist nicht gantz beinin/ wie die Hirnschal/ auch nicht gantz fleischin/ C sonder ordenlich eins vmb das ander mit Beinen vnnd Meußlen vermischt vnd erfüllt/ Also daß die Rippen solche vornen vnd hinden beschliessen/ die innerliche Glieder/ gleich als mit einer vormawer/ beschützen vnd zusammen halten. Wie nun dieser theil deß menschlichen Cörpers außwendig von Beinen beschirmt ist/ also wirt er auch innerlich mit Blut vnd Lufftadern/ deßgleichen mit starcken Neruen geführt/ erhalten vnnd zusammen gebunden/ taugenlich gemacht den Lufft an sich zu ziehen vnd von sich zu lassen/ dardurch Hertz/ Lung/ vnnd andere innerliche Glieder erquickt vnd inn jhrem Wesen behalten werden.

Nun diese Brust ist/ wie andere menschliche Glieder/ mancherley Gebrechen vnterworffen/ wie etwas im beschriebnen Catharr zusehen ist. Dann wo solche schädliche Flüß vom Haupt auff die Brust sincken/ versehrẽ sie die Lungen/ verstopffen die Lufftäderlen/ machen keuchenden/ hart ziehenden/ auch stinckenden Athem/ mehrley Husten/ Erschweren/ Eyter vnd Rotz außwerffen/ dergleichẽ andere zufell vñ schmertzen/ welche gemeiniglich die Lungen beschweren vnd verletzen. Darvon hernach vnd jedem insonderheit weitleuffiger. Vnser fürgenommen ordnung nach/ seynd erstlich die eusserste Glieder zu beschreiben. D

Von Weibsbrüsten/ Milch vnnd Gebrechen. §. 1.

DEn Weiblichen Brüsten sind zweyerley fürnembste verwaltungen von der Natur verliehen. Die erste/ Daß durch jhr mittel die erstgeborne Frucht jhr narung empfahe/ nemlich von dem Blut/ so durch natürliche hitz abgearbeitet/ wol gekocht/ vnd in Milch verwandlet wirdt.

Die ander/ Daß sie gleich ein beschützung vnd bedeckung deß Hertzens seyen/ damit wes sie dasselb erwermẽ/ hinwider auch von jhm warm gehalten werden/ gleich wie vnsere Leib erstlich die Kleider erhitzen/ welche alsdenn auch den Leib warm behalten. Diß geschicht nun vmb so viel mehr in

Weibs Brüste.

A dem Weibsbild/ je grösser vnnd völliger die Brüste bey dem/ denn dem Mann erwachsen. Die Substantz der Frawen brüst ist ein weich Fleisch/ Schwammen art/ der feuchtigkeit fehig. Dargegen der Mann staff vñ hart zusammen gebackt/ sonderlich deren die nit mit vbriger feistin erschwummen seynd. Beiden Geschlechten seynd inn die mitten die Wärtzeln daran gesetzt/ welche bey den Frawen aller taugenlichste Instrument seind/ der newgebornen Frucht die narung zu reichen. Es geben gleich wol etwa deß Maños Brüste Milch/ ist aber mehr ein anzeigung vngesunder vbermessiger feuchtin/ denn anders. Nun von andren sachen/ so die Weibsbrüste betreffen/ zu schreiben/ so haben sie mancherley zufäll. Etwa wachsen sie gar zu groß vnd erschwüñen/ daß nicht allein ein vbelstandt ist/ sonder etwa vrsach andrer ärger zufell seyn mag. Aber diß ligt mehr an eigenschafft der Natur/ vnd nach dem eine von art feist oder flüssig ist/ denn andrem. Natürlicher weiß aber
B (wie gemeldt) seynd sie Gefesse der Milch/ deren ist etwa zu wenig/ denn zu vberflüssig/ derhalb gebüret sich durch taugenliche mittel die zu mehren vnnd zu mindern: Denn wo sie zu fast vberhand nimpt/ vrsacht sie mancherley Kranckheit/ nemlich/ daß sie in Brüsten erstockt/ darauß folget erharten/ hitz/ geschwellẽ/ erschweren/ Krebs/ Würm vnnd anders.

Also erschrinden auch die Wertzlen/ welches den seugendẽ Frawen gar schmertzlich/ auch den Kindern/ so etwa Eyter vnd Blut saugen müssen/ nachtheilig ist. Darvon hernach.

Vberflüssigs wachsen vnd hangen der Brüst. §. 2.

WO solches wachsen der Brüst bey gesunden/ jungen vnnd blutreichen Weibern/ die sonst keinerley anzeigen arger feuchtigkeit haben/ erscheinet/ da ist (meins verstandts) der Natur jhren lauff zu lassen/ damit man nicht mit fürderung der wolgestallt/ grössers vbel anrichte. Jedoch/ so haben etliche folgends gerhaten/ vnd für bewert außgeschrien: Wo die Brüste mit Hasen Gallen bestrichen wer- C
den/ so sollen sie nicht zu groß wachsen. Item: Geißmilch/ Gerstenmeel/ jedes gleich/ Essig halb so viel/ laß wol sieden vnd vberschlahen/ es sol bewert seyn. Also röste Pappelen wol in Baumöl/ vnd legs vber.

Folgende seynd stärcker: Nim Hypocistis, Granatschelff vnd Blü/ Eychelnhülßlen/ gebrannt Bley/ jedes 3 ℞/ Alon/ Bleyweiß/ Schlehensafft/ Geröste Linsen/ jedes 1 ℞/ Garten Schnecken sampt jhren schalen gebrañt/ Stabwurtz/ jedes iij ℞/ machs mit Wegrichsafft zu einer Salbe/ darmit schmir die Brust. Item: Nim Weyrauch/ Mastix/ jedes 1 vntz/ Meermuschlen ij ℞/ machs mit rotem Essig an.

Was bißher vermeldt ist/ hindert nicht allein das wachsen/ sonder auch daß sie nit lumlend vnd hangend werden. Vnd weil fast gleiche vrsach das außfallen deß Mutterhalß (das denn auch den geberenden Weibern vnd sonst widerfehret) seind/ mag man es auch zu demselbigẽ brauchen. Von welchem hernach im dritten Theil/ inn beschreibung der Muttermangel weitleuffere D
meldung geschicht. Folget weiter.

Pillule.

NJm Engelsüß/ Sarcocolla, Alon/ jedes 1 ℞/ Sandaraca ij ℞/ form Pillule mit Veielwurtzsafft/ nemlich 5/ welcher deren bedarff/ nim morgens mit anbrechendem tag eins/ bleib 4 stund vngessen. Sie verzehren nicht allein alle vberflüssige/ sondern auch die rechte natürliche feistin/ offt gebraucht.

Zum andern: Soll solchs alle Speisen mit gestoßnem Augstein besprengen. Wilt du daß es noch schneller wircke/ streuw diß Puluers auch in Wein/ Denn derselb führet sein wirckliche krafft bald an sein ort.

Zum dritten: Nimm gestoßnen Galles/ Cypreßnuß/ jedes 6 vntz/ Alon/ bereiten Eysenflug/ jedes 3 vntz/ das siede inn einem guten theil Ledergerber Loh/ wasch mit diesem zimlich warm vñ offt/ Hend/ Füß/ Angesicht/ Die Brüste feuchte mit eingeweichten Schwammen/ Das magst auch bey der Scham thun. Nimm gestossenen Bilsensamen/ den siede in Wein/ vñ schlag

A jhn vber die Brust. Dessen ist der grossen kälte halb müssig zu stehen.

Von der Milch in gemein.

§. 3.

WEil diese wunderbarliche verwandelung deß roten Bluts inn ein so schöne weisse Farb täglich in Frawen vnnd Thieren vor Augen seynd/wirdt desselbigen sampt jrer krafft vnd macht desto minder geachtet. Nicht desto minder hat sie Gott in allen Creaturen/so lebendigs geberen/ zur ersten/ nützlichsten vnnd taugenlichsten Nahrung verordnet. Von der Milch der Thier vnnd vnterscheid gegen deß Menschens/ist hie nicht zu schreiben. So viel aber die Frauwenmilch belangt/ist die gelblecht besser dann die gar weiß. Also krefftiger von braunen denn weissen Weibern. In Ponto/bey dem Fluß Astaco/soll sie in Weibern vnd Thieren schwartz seyn. Hierinn ist aber nicht weiter außzuschweiffen/ sonder von fürgenommen Brüsten deß Weibsbilds/ vnd deren zufallenden sachen/ B zu schreiben.

Von mangel an Milch. §. 4.

WO mangel an Milch ist bey den Seugammen/ ist erstlich nothwendig die vrsachen zu erkündigen. Diß mögen erstlich die hitzige vnd truckne/ dargegen auch kalte vnnd truckne/ eigenschafften der Brüsten seyn/ da das Blut/so sich inn Milch verwandelt/ außgetrocknet wirdt. Diese beyde mögen auch auß Gebrechen der Leber/ja gantzem Leib entstehen/ wo diese Complexen zu trucken seyn/ vnnd mehrung der Milch verhindern. Eben im gegentheil ist auch vrsach zu viel feuchtin/ denn die Milch wirt auß keinem denn reinem Blut. Es mag auch dieser mangel auß zu wenigen oder solchen Speisen seyn/ die nit viel Blut machen/ nach dem dieselbigen trucken vnd kalt sey. Also mindert das auch zu viel bluten/ es sey inn was weg es wölle/ vbel dewen deß Magen vnd der Leber/schwere arbeit/ so das Kind zu wenig sauget/ vnd was dergleichen seyn mag.

Die zeichen seynd augenscheinlich/ als wo man die Brust druckt/ daß die Milch nicht rötlich sprützet/ Das kind/ als das nit C gnugsame narung hat/ tag vnd nacht vnrühig ist/ die Seugamme ein zornige natur hat/mager/ newlich von einer Kranckheit auffgestanden/ voller schweiß/vnd ohn sonderliche vbung ist.

Wo nun der mangel auß vbel essen kompt/ ist sie rhatlicher zu führen/ gut ringdäwige Speiß brauchen/ Hennen/ Rephüner/ Capponen/ jung Hammelfleisch/ weiche Eyer/ Suppen von gutem Fleisch/ vnd wol zeitigen Wein brauchen. Vnsere Weiber aber haben für ein gemeine Regel/ daß die vbelseugenden/ Meth oder gut new Bier trincken/ auch gegem Abend ein guten trunck Milch/ darinn Fenchelsamen geweicht sey/ thun sollen. Ist dann der mangel an zu viel bluten/ es sey auß Aderlassen/ Nasenbluten/ Monatzeit/ oder fliessen der Rosenader/ so wende das mit Artzneyen/ so an jedem ort beschrieben sind. Wo das Weib hitziger art/ vnd voller Cholera were/ da soll sie Gersten/ vnnd deren Wasser/ Mandelmilch/ Hüner/ Hennen/ Rephüner mit Lattich bereit brauchen. Also auch D külende früchten vnd deren Samen/ Fisch auß körnigen Wassern/ Borragen/ Spinet/Geiß vnnd Kümilch/ Kitz/ Lamb/jung Hammelfleisch mit Agrest gesotten/ essen. Sich vor zorn vnd trawren hüten/ vnd allzeit frölich seyn.

Were aber die Seugamm Phlegmatisch/ vnd mangel an Milch hette/ die soll gemeltes fleisch/ oder mit Saffran/ Cubebe/Zimetrörlen/vnd andrem guten Gewürtz/ also mit Fenchelwurtz/Kraut/ Samen/Mandelöl/Pistacien/Pignöle bereit brauchen.

Es kompt nun diser mangel one hitz her/ wo er wölle/ so ist nütz/ daß der Magen gesterckt werde. Inn gemein lobet man folgende stück/ Enis/ Fenchel/ mit wenig Zucker vberzogen vnd gessen/mehret die Milch/ Vnnd noch gewaltiger der Wisen Kümmich/ Kümel/ wie gesagt/ mit Zucker zum dünnesten vberzogen. Also Fenchelsamen grün gessen. Deßgleich Kümmich/ Enis oder Fenchel in wasser gesotten vnd getruncken. Man lobet Wolgemut nüchtern gessen/ daß die Milch gemehret wirt/ auch dem Kind nützlich sey.

Vberfluß der Milch.

A Ich soll hie nicht vnterlassen/ daß mehrley von etlichen beschriebē ist/ welchs bey der erfahrung stehet. Als folgends: Nim̃ zehen Regenwürm/ wasche die sauber in Wein/ siede sie wol in Fleischbrü/ vnd seihe sie sauber/ gibs morgens frü zu trincken. Du solt auch Fenchelsamen darbey sieden. Man vermeint auch/ wo Regenwürm gedörret/ vñ deren puluer ʒ q. auff ein mal in Fleischbrü getruncken werde/ so mehre es die Milch fast. Mach auch diß Pflaster: Nim Peterlingwurtz vñ kraut/ Rennmagen von eim Böcklin/ jedes 1 lot/ roten Styrax 3 q/ frisch süß Mandelöl 3 vntz/ Gerstenmeel 3 lot/ die Wurtzel laß wol sieden/ vnd zerstoß zu einem Muß/ vermisch das ander darein/ vnd schlags warm vber die Wertzlen/ Es bringt Milch.

Item: Nim gestossen Enis iij q/ vermischs mit gesottner Kölbrü/ gibs zu trincken wenn man zu Beth gehet. Nim Gerstenwasser/ siede darinn frischen Fenchel vnd Dillenkraut/ deins gefallens/ mach es süß mit Zucker/ vnd trincks wenn du wilst. B Das thut auch Leinsamen in Fleischbrü gesotten vnd gesiegen.

Etliche glauben/ wo ein Fraw 1 q abgeribnen Cristall in Honig oder Gerstenwasser vermischt trincke/ daß es die Milch mehre. Gleiche krafft legen andre dem bereiten Saphirstein zu/ wo der allein mit Wasser vermischt/ vnnd die Brüste mit bestrichen werden. Ich halt von beyden nichts/ wer wil/ mags versuchen/ ist onschädlich.

Für vberfluß der Milch. §. 5.

MAn erfehrt/ daß den Weibern nach dem sie geboren haben/ offt/ von wegen der einschiessenden milch/ die Brüste gleich geschwellen vnd aufflauffen/ auch mehr andere vnbequemlichkeiten mit sich bringet/ nemlich/ daß d' gantze Leib darmit verzehret wirdt/ Denn je mehr der Milch vberfluß ist/ je mehr blut sich verzeret. Saugt man das auß/ so wirt es von wegen deß zulauffenden Bluts noch ärger/ Saugt man es nicht/ so erstockt sie/ erhartet/ vnnd wirdt mit grossem schmertzen zur Apostem.

Vrsachen seynd vberflüssigs Blut/ wol essen vnd trincken/ sonderlich solcher Speisen die vil Blut vnd Milch machen. Darumb so ist diß der erste weg diesem vberlast zu vor kommen vnd zu wenden/ sich solcher zu enthalten/ Desto weniger essen vnd trincken. Wo auch so gar grosser vberfluß deß Bluts were/ die Rosenader zu lassen damit das Blut vntersich gezogen werde. Sonst hat man zwen wege disem vberfluß zu wehren. Der erste/ Wo Rauten/ sonderlich die wilde/ vnd jhr samen/ Krause Basiliensamen/ Kümmel/ alle samentlich 3 lot alle tag eingenommen wirdt. Das trucknet die Milch. Neben diesem ist das kraut Hedrich fast gewaltig/ vnd an Schweinen erfahren/ wo sie das essen/ daß sie der gestallt von der Milch kommen/ daß die jungen sterben. Diese hitzige stück mag man auff die Brüste schlagen/ Aber folgende sind sichrer. Nim weiß Hartz/ so viel du wilst/ machs an mit Milchraum/ streichs auff ein Tuch/ schlags law vber die Brüste. C

D Item: Nimm 8 vntz Honig/ zwo kleine maß wasser/ laß wol sieden/ vnd verseim es fleissig/ netz ein dryfache Leinwad darinn/ schlags vber die Brüste/ wann es erkaltet/ nim ein anders. Das macht die Milch verlauffen. Item: Nimm Hünerdarmkraut/ laß inn Geißmilch sieden oder in Wasser/ schlags vber/ soll auch gut seyn. Deßgleichen Weggraßwasser. Dickes Venedisch Seiffenwasser/ alles warm gebraucht.

Die vberflüssige Milch zu trücknen. Nim̃ Saffran 1 q/ Maluasier 8 vntz/ netze ein tüchlein darinn/ vnnd schlags vber wie andre. Item: Nim̃ frische Deymenten/ zerstoß vñ vermischs mit Rosenöl/ legs warm vber. Eben zu diesem ist das Müntzenöl für sich selbst gut.

Itē: Nim Bonenmeel/ Leinmeel/ machs mit Essig an/ vnnd siede das zu einem muß/ vermisch mit Rosen oder Dillenöl zu einem Pflaster/ vnd schlags vber wie andre.

Nimm Ammoniacum, den zerlaß inn Wein oder Essig/ siede jhn dick/ daß du jhn als ein Pflaster auffziehen mögest.

Nim Bonenmeel 4 vntz/ Rosenöl/ roten Essig/ was noth ist ein pflaster zu machen. Oder: Nim Bonen vñ Linsenmeel/ jedes 2

A vntz/Saffran ½ lot/Rosenöle was die sach erfordert. Alle gemeldte stück vertreiben die Milch.

Erstockte Milch in Brüsten.

§. 6.

Diß erstocken der milch in Brüsten / oder wie es andere nennen / Keß werden / mag so wol auß hitz / als kält entstehen. Auch daß entweders die Milch zu grob oder zech ist / daß die nicht durch die äderlen in Brüsten dringen kan / oder nicht genugsam außgesogen wirdt / daselbst erstocket/erhartet/ erfaulet vnnd erschwiret / von welchem hernach. Die zeichen seynd scheinbar / als erharten / entzünden vnnd schmertz an dem ort da die verstockung ist. Vnd wo man die Brust schon truckt / daß sie kein Milch gibt.

Damit nun diesem verstocken fürkommen werde / ist dem Weib von nöten / zam mit essen vnd trincken sein / Feuchte Speisen / welche zarte Milch machen / gebrauchen. Darzu taugen Müntzen/Peterling/ B Saffran / Zimetrören zu andren bequemen Speisen/ Zum Tranck/ klarer weisser Wein. Vnd in gemein/ so mag man folgends für verstocken der milch brauchen.

Nim geriben weiß Brot/so vil du wilst/ süsse Milch/Rosenöle / beyde gleich/ so viel noth ist ein muß darauß zu machen/das laß sieden / legs warm vber die Brüste / so ertreibt es die knollen/so auß verstockter milch versamlet seind. Item: So einer die Milch wehe thut/so nim Pantoffelholtz/mach das glüend/stoß zu Puluer/ vermischs mit Rosenöle / sampt eim wenig Essig / salbe die Brüste mit. Oder: Nim die feiste von einem erlaßnen Kitznetzlein 3 lot / wol gewegen/weichen Styrax 1 vntz/Wermut 3 lot/ Kümmel/Dillensamen/ jedes 1 ℥/ Enis ½ ℥/Gerstenmeel 1 lot/Wermutöle 3 lot/vermisch das ander klein gestossen darein / Zu letzt thu ein wenig Saffran darzu/brauchs wie andere.

So ist folgende Salb gewaltig / die erstockte milch zu erteilen. Nim diß Rennmagen von einem Böcklin 1½ lot/weichen Styrax 1 vntz / Wermut/ Kümmel/ Dillensamen / jedes ein vntz / Wermutöle / Entenschmaltz / jedes 3 lot / mach eine Salb oder Pflaster / Zuletzt thu 1 ℈ Saffran darzu. C Ist aber hitz/ sampt solcher erstockter milch vorhanden / wie es denn hart on seyn kan/ vñ man sterckere külung bedürffte/so misch schleim von Flochsamen / Fenumgrecum vnd Bortzelsafft/jedes gleich/ mach mit erlaßnem wachs ein selblein / darmit salbe die Brüste. Item: Nim Hünerdarm mit den weissen Blümlin ohn erstossen / aber warm vbergelegt. Also: Nim Kölsafft / Nachtschattensafft/ Corianderkrautsafft / jedes gleich vermischt / netze ein Leinwat darinn vnnd warm vbergeschlagen. Es kület der Nachtschatten für sich selbst / vngestossen vbergelegt. Item: Klopffe Essig vnd Rosenöle wol vntereinander / brauchs wie anders. Deßgleichen Kölbletter oder safft mit Saffran vermischt/miltert den schmertzen. Nim Fenumgrecummeel / das mach mit Veielöle vnd Essig zu einem Pflaster.

Erstocket aber die Milch auß keltin / dā misch erstilich Wasser vnnd weissen Wein vntereinander/schlags offt warm vber. Oder: Siede Camillen / Schuchlen/Fenchel/ Enis/Dillensamen/ Fenumgrecum/ D Leinsamen/Stabwurtz/Imber vnd Basilicon/auß diesen welche du wilt/ vnd brauchs/wie gesagt/doch wo kein Fieber ist. Das gesotten magstu erstossen / wie ein Pflaster machen mit Camillenöle / vnnd vberlegen. Darzu taugt auch Bibergeilin/vnd dessen öle vbergeschlagen.

Ein sonder gut Pflaster: Nimm weiß Brotbroßmē/ Gerstenmeel/Senffsamen/ Fenchel/ Eybschwurtz vnter aschen gebraten/jedes gleich/stoß als wol vntereinander/ mach mit Camillenöle ein Pflaster / legs warm vber. Es ertheilt die harten knollen/ lindert/vnd lasts nicht weiter erstocken.

Item: Nim Müntzenkraut/ mach mit Essig vnd weissem Brot ein vermischung warm vber zu schlahen.

Wolte aber diß erstockē zum erschweren gerhaten/befeucht die Brust abermals(wie oben gelehret) mit warmē wein vnd wasser vermischt. Also mit erstgemeldtem Müntzenkraut vnd Brotbroßmen. Deßgleichen magst Myrrha vnnd Saffran mit Brot ver-

Erharten vnd geschwellen der Brüst.

A vermischen. Dartzu hilfft auch gesottner Wißmat mit Rosenöl vnd Eyerklar angemacht. Wo es denn auffbricht/ so reinige vnnd heyl es wie andere Geschwer/ darvon du aber bald hernach weitern bescheid zu erwarten hast.

Erharten vnd entzünden der Brüste. §.7.

WAnn die Brüst nicht auß erzeltem erstocken der Milch/ sondern auß andern vnnatürlichen vrsachen erharten/ entzündt vnnd knollecht werden/ welches der augenschein vnd griff zu erkennen gibt/ so hast du auß folgenden welchs du wilst/ zu brauchen.

Am aller ersten/ so weiche Reiß ohngefehrlich vier stund in Wein/ das siede hernach wol/ stoß vnnd schlags vber. Oder: mach Reißmeel mit Veielöl vnd Eyerdottern an/ darbey auch etwas eingeweichter Dragant vermischt sey. Item: Nim rein gesibet Bonen vnnd Gerstenmeel/ jedes 1 B vntz/ Leinsamen vnd Fenumgrecummeel/ jedes 1 lot/ vermischs mit Rosenöl als dick als ein salb/ Letzlich thu 1 ℈ Saffran dartzu/ streichs auff ein Tuch/ schlags vber die härtin oder gantze Brust. Item: Nim Gersten vnnd Bonenmeel/ jedes 3 vntz/ gestossen Kümmel 1 lot/ Veielöl 1 vntz/ Rennmagen von eim Böcklein iiß lot/ mach ein Pflaster mit Sawrampffer wasser. Ist einem hie vornen anzeigt fast gleich. Du magst auch hieher alles brauchen/ so erst im vorgehenden sechsten § inn erstockter Milch auß hitz beschrieben ist.

Folgends Pflaster soll wunderbarlich seyn: Nim Pappelenblumen/ Veielkraut/ Schelwurtzkraut/ Monatblümleinkraut/ Fünfffingerkraut/ jedes 1 M/ laß in gnugsamem wasser sieden biß 8 vntz bleiben/ das druck starck auß/ machs an mit Weitzenmeel/ als ein zimlich dicken Brey/ vnd mit Schweinin vnd Hennenschmaltz wol feist/ vnd siede es Pflasterdick. Das streich eins guten fingers dick auff ein dick Tuch/ damit es nicht leichtlich erharte/ schlags morgens vnnd abends vber die entzündete vnnd erhartete Brust.

Ein anders: Nim Bonenmeel/ Kraußmüntzenpuluer/ jedes iß lot/ Rotmüntzenpuluer 1 lot/ bereitē Coriander/ Eruenmeel/ jedes 1 q/ Rosen ʒ q/ frische Butter 2 vntz/ schleim von Leinsamen 1 vntz/ schleim von Fenumgrecumsamen iß lot/ Hammelfeistin/ Entenschmaltz/ jedes 1 vntz/ einen Eyerdotter/ Terpentinöl 1 lot/ Saffran 3 G/ vermischs vnd mach ein Salb darauß. C Item: Nim von einem oder zweyen weissen Broten die Brosamen/ darnach sie groß seynd/ Baumöl 3 vntz/ gestossene Eybischwurtz 3 lot/ Fenumgrecummeel 1 lot/ zween Eyerdotter/ Rosen vnd Camillenöl/ jedes 1 vntz/ vermischs/ schlags vber/ es erweichet die härtin.

Nim Regenwürm so viel du wilst/ wasche die rein mit Wein/ brenne sie in einem wolvermachten Hafen zu Puluer/ stoß sie klein/ salbe die erharte geschwollne Brust mit Rosen vnd Gilgenöl/ strew gemeldtes Puluer darauff/ bedecks mit gestrichener Schaffwoll/ vnd vmbwickle sie mit einem Tüchlein. Diß zertheilet vnd miltert den Schmertzen. Diß Puluer wirdt auch inn D süssen dingen iß q. oder mehr/ nützlich wider die Bauchwürm eingeben. Vnd also für die Geelsucht.

Geschwellen der Brüste. §.8.

NIm breiten Wegrich/ Borretzel/ beyde grün/ jedes 1 M/ Stoß zu einem Muß/ Camillen/ Schuchlen/ jedes 1 vntz/ Gerstenmeel 4 vntz/ vermischs als klein gepuluert vnter die Säffte/ daran geuß so viel Veiel vnd Rosenöl daß ein zimlich starcke Salb werde. Letzlich mische darzu ß lot Gummi Helenij in starckem Essig zerlassen/ streichs auff ein Leinwat/ vnd schlags vber.

Item: Nim Honig/ Wachs/ Taubenkot/ zerlaß aneinander/ trucks heiß durch ein starck tuch/ vnd schlags warm vber.

Ein anders. Nim Baumöl/ Kühkot/ zerlaß samentlich/ trucks starck durch ein tuch vermisch Fenumgrecummel darmit zu einem Pflaster.

Nim Pfersichbaumbletter allein/ oder so viel Rautenbletter dartzu/ stoß die zu Puluer/

A uer/laß in wasser sieden/ biß es ein Müßlein werde/ legs vber/ es miltert den schmertzen/ vnd setzt die geschwulst. Es wirdt auch die Salb gelobt: Nim Wegrich/ Pappelen/ jedes ein M/ klein Haußwurtz sechs M/ alle frisch/ die laß zu einem Muß sieden/ trucks hart auß/ thu darzu 3 vntz Rosenöl/ gestossen Camillen vnd Schuchlenblumen/ jeder ein vntz/ Gerstenmeel 4 vntz/ Bdellion inn Essig zerlassen ʒ lot/ das laß Pflaster oder Salb dick sieden.

Erschweren der Brüst. 5. 9.

DIese Geschwer mögen auß zweyen fürnembsten vrsachen entstehen. Zum ersten/ auß erstockung der Milch/ darvon erst ist geschriben. Zum andern/ auß andern argen Flüssen/ so inn diese Glieder sincken vnnd erfaulen/ nachmals mancherley arten der Geschwer/ Krebs/ Würm/ Wildfeuwer vnd dergleichen machen/ nach dem der Fluß geartet ist. Es mag auch leichtlich geschehen/ daß diesen Wei-

B bern/ so jhr zeit nicht recht haben/ die Brüst erschweren/ von wegen deß vberflüssigen blutes/ so sich darein leget.

Zeichen diser Apostemen vnd Geschwer seynd/ daß das Weib weder schwanger ist noch seuget: Das Geschwer sich nicht an viel ort zertheilt/ sonder allein an einem erzeigt. Vrsacht diß das blut/ so ist schmertz vnd klopffen mit rötin der Brust. Wo auß Cholera, erzeigt sich der Schmertz noch hefftiger/ die farb rot vñ gelblecht/ mehr Fieber vñ hitz dann im geblüt. Auß Phlegma, kleiner wehetag ohn Fieber/ weisse farb vnd weiche geschwulst.

Nun diesem zu begegnen/ ist die vrsach deß erschwerens zu vernemmen: Kompt es vom blut/ so ist im anfang die Rosen Ader/ Saphea, an der seiten da der schmertz ist/ zu lassen/ damit die materi zertheilt werde. Ist mangel an der Monatzeit/ trachte man die zu fürdern: im zunemen deß Geschwers ist auch die Leberader/ oder zum wenigsten die Median zu öffnen. Nachmals misch Rosenöl mit Essig/ oder wasser mit Essig/ netz ein tuch darein/ vnnd schlags warm vber/ 3 oder 4 mal im tag. Du magst auch Camil-

C len darein sieden. Bereit auch auß folgenden stücken welchs du wilt: Nim Bonenmeel/ Fenumgrecummeel/ Leinmeel/ weiß Brotbrosamen/ jedes ein vntz/ Myrrha ein lot/ Saffran iʒ q/ gebrannte Eybischwurtz 4 vntz/ 4 Eyerdotter/ Veielöl/ Leinöl/ jedes iʒ lot. Ists noch zu hart/ machs weicher mit wasser/ vnd brauchs biß sich das Geschwer zum zeitigen schicket. Oder mach folgends: Nim geleuterts Honigs 6 vntz/ Gerstenmeel 5 lot/ zwen Eyerdotter/ Myrrha/ Sarcocolla, jedes ʒ q/ Laß Honig vnnd Meel an einander sieden/ biß es zimlich dick wirt/ nachmals rhüre die Eyerdotter darvnter/ vnd zu letzt das Puluer. Wilt du das külender habē/ setz darzu Rosenöl 3 vntz/ Rosenhonig 4 vntz/ abermals Gerstenmeel biß in 6 vntz. Das ist wunderbarlich alle Geschwer/ nicht allein der Brüst/ sonder auch anderer Glieder zu verzehren vnd reinigen.

Item: Nim Veielwurtz/ so vil du wilst/ zerschneid sie klein/ giesse so viel Rosenöl daran daß sie bedeckt werden/ Laß wol sieden vnd drucks starck auß. Nachmals thu darzu ein lot Veielwurtz/ Veielöl 4 vntz/ D Bleyweiß/ new Wachs/ Mastix/ jedes 1 q/ salb die Brust mit.

So das Geschwer zeitig worden ist/ vnd es sich zum erschweren ergibt/ erweiche die härtin vollend mit gesottnem Waitzenmeel vnd Baumöl angemacht/ wil es selbst nicht auffbrechen/ soll man es öffnen/ nachmals mit Honig/ Epfichsafft/ Eyerdotter/ vnnd Terpentin/ reinigen/ darvnter vermisch welche du wilt/ wie dann das gemeine reinigung Sälblin Vnguentum mundificatiuum de Apio, als folgt/ bereit wirt: Nim geleuterts Honig/ geleutert Epfichsafft/ jedes ein vntz/ Weitzenmeel iʒ lot/ vermisch es. Diß taugt auch zu Fistel/ Carbunckel. In dieser eins tunck ein Woll oder Feßlin auß Leinwat/ vnd legs in den Schaden/ das so offt/ biß es von allem eytern sauber gereiniget wirdt.

Were aber diß Geschwer auß kälte/ so taugen darzu all warme öl von Gilgen/ Spicanardi/ Bibergeilin vnd dergleichen. Also Speckgilgenwasser vbergeschlagen/ durch welches einiges vielen ist geholffen worden. Deßgleichen heilet der Schaden

A wo der mit Cardobenedictwasser gewaschen/ vnd desselben Puluer dareyn geseet wirdt/ da sonst keinerley mittel hat erspriessen wöllen.

Es taugt auch die Geschwer der Brüst zu heilen fast alles was im ersten Theil/ 13 Capitel/ 1 § von der Mundtfeulin anzeigt ist. Zum zeitigen: Nim sechs feiste Feigen/ frisch Kreßkraut/ Streiffwurtz/ Eybischwurtz/ Gilgenwurtz/ Fenumgrecummeel/ Leinmeel/ jedes 3 lot/ laß zu Muß sieden/ zerstoß/ machs an mit 3 vntz zerlassen Schweinin Schmaltz/ vnd vermischs. Das miltert den schmertzen vnd zeitigt. Wann es zeitig ist/ so öffne es am nidersten theil mit Eysen/ oder eim Etzpfläster lein von vngeleschtem Kalck vnnd Genßkoth angemacht/ Nachmals reinige vnd heyle es wie andere Schäden.

Krebs vnd Würm der Brüst.
§. 10.

B WAS bißher beschrieben/ betrifft in gemein alles erschweren vnd Geschwer der Brust/ darauß jhnen schaden/ so auß erstockter Milch/ hitzigen zufällen/ Krebs/ Würm/ Fisteln/ vnd was dergleichen seyn mag/ entstehen: Jedoch/ so ist insonderheit etwas vom Krebs/ Würm/ vnnd der Fistel zu melden. Zum Gebrechen/ den die Wundärtzt den Wurm nennen/ ist folgends jhr gemein Pflaster: Nim Rocken vnd Weitzenmeel/ jedes gleich/ darvnter misch vngefehr den dritten theil als dieser beyder seynd/ bereiten Kupfferschlag klein gerieben/ vnnd machs mit Rosenwasser zu einem teiglein/ streichs auff ein tuch/ vnnd schlags warm vber. Aber es ist mit diesem wenig außgericht/ man muß ein ordenlichen weg fürnemmen/ der Sach mit grundt zu begegnen/ diesem Krebs oder Würm widerstandt zu thun/ Nemlich/ so ist von nöten/ daß der Krancke zum wenigsten dreymal im Monat wol von der Melancholischen Cholera purgiert werde/ Gute ordnung inn essen vnnd trincken halte/ sich solcher Sachen befleisse/ die ein wenig külen/ aber gewaltig feuchten: Sich vor allem scharpffem/ gesaltzenem/ blästmachendem feistem vnnd allem verhüte/ C das leichtlich erfaule: Vnd fürnemlich von solchen/ die taugenlich seynd Choleram vnd Melancholiam zu machen. Diß zu fürkommen mag folgendts Tranck bereit werden.

Nim Römischen Quendel ʒ lot/ Engelsüß/ Thymel/ Senet/ jedes 1 ℥/ Melon/ Cucumer/ Erdäpffel/ Kürbißsamen zerstossen/ Veielen/ jedes iß ℥. Zimetrhörlen/ Wild gelb Rübensamen/ jedes 1 ℈. Laß als inn 8 vntz Hopffenwasser sieden/ auff halb/ drucks hart auß: Nim die Brü sauber gesigen/ vnnd mische darzu 3 vntz gerennter Geißmilch/ trincks warm/ verzeuch sechs stund darauff mit dem essen.

Zum andern/ Mach folgends Pflaster: Nim Fenumgrecummeel/ Gerstenmeel/ jedes 2 vntz/ Pappelen/ drey M/ groß Haußwurtz 8 M/ der klein Haußwurtz 4 M/ Rosenöl inn Bley abgerteben/ 6 vntz/ die Kräuter siede inn Keßwasser/ zerstoß zu einem muß vnd misch die andern stück darzu/ Laß abermals in 6 vntz Nachtschattenwasser sieden/ biß dasselb verzehrt werde. Der Kranck soll erstlich das schadhafft ort mit D dem öl/ so im Bley abgerieben ist/ salben. Nachmals das Pflaster vberschlahen. Vnd wirdt das öl also bereit:

Nim ein pfund Rosenöl/ das thu inn ein bleyen Mörser/ vnnd reibe das mit seinem Bleyen Stössel an die örter vnnd boden deß Mörsers drey oder vier stund. Diß Pflaster legt die hitz/ stillt den schmertzen/ wehret dem zufliessen/ vnd vrsacht daß kein weiters faulen zuschlaget/ noch der schad vmb sich frisset.

Wo aber zum dritten die Apostema vmb sich fressen würde/ dem mag man mit zweyen Mittlen begegnen/ eins auff den Schaden/ das ander darumb zu legen. Das erst bereit wie folget:

Nim Gerstenmeel 4 vntz/ Veielöl/ Rosenöl mit Bley abgerieben/ jedes 3 vntz/ vier Eyerklar/ bereiten Tutia 2 vntz/ Blutstein/ der zehen mal inn einem bleyen Mörser mit Seeblumenwasser abgerieben sey/ ein vntz/ zerschlage die Eyerklar ein gute weil vnter die öl/ darnach vermisch das Gerstenmeel wol dareyn/ Zuletzt den Tutia vnnd Blut-

A Blutstein/ dareyn netze zarte Zeserlein von Leinwat/ vnd leg es in den Schaden.

Das ander.

Nim gedachtes Rosenöl in Bley gerieben 3 lot/ Nachtschattensafft 4 lot/ Krafftmeel 1 vntz/ Bolarmen 3 lot/ gesiglete Erden 2 vntz/ Diß alles wol in einem Bleyen Mörser vnter einander vermischt/ Alsdañ streichs rund vmb den Schaden.

Fistel an Brüsten. §. 11.

WOlte dann solcher Schaden zu einer Fistel gerhaten/ so besich was im ersten Theil deß siebenden Capitels 11 § von Augenfisteln: Mehr 8 Capitel 3 § Von Ohrenfisteln. Hernach im 3 vnd 5 Theil/ was im Maßgang vnd neben andern argen Geschweren geschrieben ist vnd wirdt/ da guter bericht zu finden ist.

Erschrinden der Wärtzeln an Brüsten. 12. §.

B NIm ein oder zwey Lambs netzlen/ wasche die sauber/ zerhacks klein/ vnnd laß beym Fewer erschleiffen/ schütte das Schmaltz auff kalt Wasser/ damit es erstarcke/ zertreibs nachmals in einem Schüsselein/ thu ein wenig Rosenwasser daran/ vermisch es wol/ vnnd salb die Wärtzlen damit.

Item: Nim Kirschhartz/ Weyrauch/ jedes 1 vntz/ Wachs/ Gummi/ jedes 1 lot/ zerlaß das Wachs darmit/ 1 vntz frischen Butter/ wo der nit zu hand/ so vil schmaltz/ vermisch das ander zerlassen vnd zerstossen darvnter/ brauchs wie oben.

Nim Veielöl/ Eyeröl/ jedes 3 q/ Hirschfeistin/ Geißfeistin/ jedes ½ lot/ Wachs was not zu eim Sälblin ist.

Du hast hie vornen im ersten Theil im zehenden Capitel 1 § / im Erschrinden der Lefftzen zwo gute Salben hieher zu brauchen.

Nim ein weiß Gilgenblat auß seinem öl/ vnd lege es vber das zerschrunden Wärtzlin/ das bekompt fast wol.

Es seynd auch alle obgeschriebne stück also beschaffen/ wo die Frawen schon seugen/ daß es den Kindern ohn nachtheil ist.

Was das Haar an der Brust bedeute. §. 13. C

DJe Philosophi schliessen einhellig/ daß die so ohn Haar an der Brust seind/ oder deren wenig haben/ forchtsamer/ nidertrechtiger/ verzagter vnd treger Natur: Dargegen die rauchen/ viel harigen/ keck/ vnerschrocken/ hurtig/ vnnd Mannlich seynd.

Vom Rucken in gemein.

Cap. 4.

HInden an dem obersten theil deß Bottichs/ ist der Ruckgrad/ welcher sich (wie gesagt) etwas tieff inn Leib sencket/ an beyden theilen von den Schultern vnnd Rippen vberhöhet ist. Der facht alsbald nach endung deß haupts an/ erstreckt sich nach lengs durch den gantzen Leib biß zum Maßgang/ vnnd werden jhm vier vnd zwentzig Beinlein zugeschrieben/ welche die Griechen Spondyli, die Lateinischen Vertebras neñen/ welches etliche Wirten verteutschen. Der Halß hat deren siben/ das seynd die kleinesten vnter den andern. D

Folgend der Rucken vnd Brust zwölff/ Bey den Lenden oder Neruen stehen fünff. An disen hafftet das letzte vnd eusserste stück deß Ruckgrads/ von etlichen der Arßburtzel genannt/ der hat eigentlich drey Beinlen/ vnnd zu letzt das vierdt Cauda, der Schwantz geheissen/ auch auß dreyen stücken zusammen gesetzt/ welche krüsplechter vnd sonderlich das letzt/ dann der Arßbürtzel seynd.

Diese obgemeldte Bein deß Ruckgrads seyn alle durchauß hol/ mit Marck erfüllet/ welches Substantz dem Hirn nit vngleich/ vnnd ein vrsprung aller harten Neruen ist. Es haltet sich auch nicht anders dann ein reichlicher Fluß/ da im Hirn/ als inn einem Quellbrunnen/ alle Bächlen entspringen/ welche hernach durch alle örter deß Leibs außgetheilet/ jhren zugethanen Neruen die bewegung vnd empfindlichkeit eingiessen.

Vom Ruckweh.

A Dieser Neruen seynd wol sechtzig / welche alle vnnd jeder durch sein eigen löchlein auß dem Ruckgradt / seinem Glied die bewegung vnd empfindung (wie gesagt) mittheilet.

Daher empfahen Händ vnnd Füß / alle Glider vnd theil deß Angesichts (die Inngeweidt vnnd Instrument der Stimmen außgenommen) jre Neruen / welche sie bewegen / stercken vnd zusammen halten.

Derohalb beschicht / wo dieser Beinlein eines oder mehr / durch stossen / fallen oder anders verletzt oder verruckt wirdt / daß ander Glieder von wegen deß Neruen / der sich dahin strecket / erlamen / vnentpfindlich werden / vnd andere schwere Kranckheiten folgen: Wie dann hin vnnd wider inn diesem Buch von solchem meldung geschicht. Also daß an diesem ort nicht weiters / dann in gemein etwas vom Ruckenwehe / nachmals vom Hofer / so daran wachset / zu schreiben ist.

Vom Ruckenwehe. §. 1.

B Es entstehe nun diß Ruckweh auß Flüssen anziehender Neruen / harter arbeit vnnd dergleichen / so taugen folgende stück in gemein darzu.

Nim Beyfuß / Schuchlen / Camillen / jedes 1 ℳ / Hirschsamen inn einer Pfannen wol heiß gemacht / 4 ℳ / Kreuter vnd Blumen hack / vermischs alles inn ein langes Secklin / vnd schlags warm vber den Ruckgrad / das offt vnd nüchtern.

Nachmals salb den gantzen Ruckgrad warm mit folgendem: Nimm Spicanardiöl / weiß Gilgenöl / jedes ein lot / Camillen vnnd Dillenöl / jedes ein vntz / Saffran / Spicanardi / Ferber Röte / Künigskraut / jedes ein ʒ / Mastix / Cameelthier hew / jedes 1 ℈ / Wachs so viel noth ist ein Sälblein zu machen.

Item: Siede Katzenmüntz bey deinen Speisen / das zeucht die schedliche vnnd schmertzmachende materi auß dem Gnick / wendet auch den Wehtag der Schultern vnnd Ruckgrads wunderbarlich / wo man sich mit der gesottnen Brü behet.

Also auch: Nim Zirmetsamen / den siede wol inn Wasser / trinck zwey oder dreymal in der Wochen / biß in 3 vntz / Es ist der müdin vnnd anderm schmertzen deß Ruckens vnd der Lenden fast dienstlich. C

Salb den Ruckgrad mit Berenschmaltz. So ist das Fuchßöl zum aller krefftigsten zu allem schmertzen deß Ruckens / Nieren / vnnd trefflich zum Podagra / das bereit also:

Zeuch eim jungen Fuchß den Balg ab / weide jn auß / zerhawe jhn zu stücken / giesse daran Brunnenwasser / Meerwasser / wo das nicht verhanden / gesaltzens / eins so viel als gnug sey das Fleisch zu sieden / Darzu thu 3 gemeine pfund altes Baumöl / Saltz drey vntz / Wann es schier gesotten ist / wirff darzu Dillen vnd Thymelkraut / jedes 12 vntz / das laß sieden / biß sich das Fleisch von beinen schelet / vnd das wasser verzehrt wirt / als dann drucks hart auß.

Ziegelöl / so im ersten Theil zu end deß 8 Capitels beschrieben ist / taugt trefflich wol / allein oder mit andern Salben vermischt.

Was dann für Ruckenwehe / von Nieren / Grieß vnd dergleichen entstehet / wirdt an seinen orten vermeldet. D

Vom Hofer. §. 2.

Dessen seynd dreyerley arten / Der erst so vornen / der ander hinden / Der dritt / so an beyden orten miteinander wachßet / es sey zur rechten oder lincken seyten: Dieser mangel widerfehrt mehr den jungen / sonderlich den Kindern / dann den erwachßnen / weil diß weich alter dessen vmb so viel fehiger ist / je weicherer jhre Beinlein seynd: Derhalb desto leichter verruckt / vnnd von jhrem natürlichen ort mögen bewegt werden. Diß geschicht nun auß eusserlichen oder innerlichen vrsachen / Die eusserliche seynd / stossen / fallen / schlahen / vnordenlichs legen der Kinder / verrencken / vnnd was dergleichen auß verwarlosung der wartenden / solchen zarten Leiblen mag zugewendt werden. Die innerliche mögen kommen auß einstrumpffen vnd krampff der Neruen / vberflüssigen winden vnnd blästen / zufliessenden materien / feuchtigkeiten / geschweren vnd dergleichen / so sich inn den Ruckgrad legen / vnnd die

A Bein von einander dringen. Deß krampffs zeichen so auß Edin kompt / erscheinen mit verzehrung vnnd matt werden deß gantzen Leibs. Die auß blästen / da der Kranck ein lange zeit vor dem sich der Hofer erzeigt / ein vmbzaplen vnd anspannen im Rucken empfindet. Seynd dann Geschwer verhanden / so ist schmertz im Rucken / oder dessen örtern einem / mit scharpffem Fieber / starcker Pulß. So nun eine oder mehr Wirten oder Gleich deß Ruckgrads auß seinem ort verruckt wirdt / so muß notwendig folgen / daß auch die Rippe / so darein gesetzet seind / denselbigen nach ziehē / damit den Leib krüm men / vnd das Schulterblatt entpor heben. Diß macht alsdann auch ein vngestallte Brust / vnnd mehr andere ort deß Leibs / wie tägliche erfahrung zu erkennen gibt.

Wie man nun solchem mit gebürenden mitlen begegnen möge / so wirt erstlich den jungen vnd Kindern wie folgt / gerhaten / darein man sich allwegen nach gelegenheit deß alters / vnd was das erleiden mag / schicken soll. Nim Kümmel / Kümmich / Fenchel / Eniß / jedes 2 M / Rautensamen 3 M / B grobe Kleyen 6 M. Diß alles mach inn einer Pfannen auff heisser Aschen warm / on angefeucht / thus in ein Säcklin / vnd leg es vber wo der mangel ist. So dann das ort wol erwarmt ist / salbs mit folgendem: Nim Schleim von Fenumgrecum vnd Leinsamen / jedes ein vntz / weiß Leindotteröl / süß Mandelöl / blaw Gilgenöl / jedes 3 lot / deß Pflasters de Muscilaginibus (so im ersten Theil 6 Capitel 7 § beschrieben ist) 4 vntz / das zerlaß vntereinander mit Wachs so vil not ist / zu letzt thu darzu 2 ℈ Saffran / vnd das treib vier tag. Nach verscheinung diser zeit / soll man den Hofer mit küsselen vnnd anderm / nach dem es die Sach erfordert / doch ohn schmertzen binden / alle morgens vnnd abends ein frische binden vber die erste (dann dieselbige soll nicht hinweg gethan werden) anziehen. Das treib sechs tag. Wann diß auch verricht ist / fach das vberschlahen deß Säcklins vñ salbens widerumb an / brauchs aber vier tag / Alsdann schlag folgendts Pflaster vber den gantzen Ruckgrad vnd Schulter so erschupfft ist.

Nim gedachtes Pflaster de Muscilaginibus 2 vntz / Oxycroceum Pflaster 3 C lot / zeuchs auff ein lind Leder oder wüllin Tuch / vnd mach den bund fleissig wie vor / Das laß also sechs tag vnauffgebunden. Also ist auch das Pflaster Oxycroceum für sich selbst gut vnd nützlich / welchs dann bey allen Apotecken vnd Wundartzten gemein ist / Deren hast du hernach dreyerley verzeichnet.

Oxycroceum pflaster bereit also: Nim Wachs / Bech / Griechisch Hartz / jedes 3 lot / Terpentin / Galbanum, Ammoniacum, Myrrha / Weyrauch / Mastix / jedes 1 lot / Essig 2 vntz / darinn zerlaß den Ammoniacum vnnd Galbanum, siede die ab biß sie dick vnnd der Essig verzehrt werde / mit diesem zerlaß das Wachs / Bech vnnd Terpentin / spreng den Mastix / Myrrha / Weyrauch / klein gestossen darauff / wann das alles wol vermischet ist / spreng drey lot Saffran darauff / vnnd arbeite den starck vnnd wol / damit er gleich darein vermischt werde.

Item: Nim Ammoniacum, Sagapenum, Galbanum, jedes 1 lot / Bech 4 vntz / D Griechisch bech / Wachs / jedes sechs vntz / Mastix / Weyrauch / Myrrha / jedes ʒ lot / Terpentin 3 vntz / Saffran ein lot / machs wie oben.

Oxycroceum Vigonis.

Nim Baumöl 8 vntz / Eybischwurtzen sechs vntz / Aschbaumwurtz / Walwurtz / Myrtenkörner / Weiden bletter / jedes ʒ M / Myrrha / Weyrauch / jedes 1 q / Rosen iiʒ q. Die Kräuter vnd Wurtzen schneid / siede sie inn rotem Wein vnnd Wasser biß halb / truck sie hart durch ein tuch / in dieser Brü siede das Oele / thu darzu Bockvnschlich 2 vntz / vnd siede es biß die feuchtin verzehrt wirdt / alsdann setz darzu 3 vntz Glett / Bolarmen / Gesiglete Erden / jedes 2 vntz / Mini iiiʒ lot / new Wachs ein vntz / vñ weil es noch heiß ist / 2 vntz Terpentin / Mastix 1 q / so es sich arbeiten lasset / 3 lot gestossenen Saffran darzu / wie im ersten gemeldt. Diß letzt wirdt sonderlich fast von Wundartzten gebraucht. Sie taugen alle / nicht allein zum Hofer / sonder zu allen Beinbrüchen vnnd Gliedern so schmertz leiden /

A leiden/sie erweichen alle härtin/vnd zertheilens.

Es ist auch den Jungen nutz zu zeiten außgebrennte Wasser von Alantwurtz/Eybischwurtz vnd blawe Gilgenwurtz / jedes ein vntz / vermischt zu trincken / vnd drey stund darnach 1 ℈ folgends Puluers brauchen: Nim̃ Kümel iß ℥/ Fenchel / Epffich vnd Peterlingsamen / Enis / Süßholtz jedes 2 ℈ / vermischs gestossen.

Also soll man jhm allwegen nach essens ein stücklein Confect von Pistacien vnd Zimetrhörlen gemacht/zu essen geben.

Zu seinen speisen soll man auch ein wenig folgends Puluers sprengen: Nimb ein lot guten Zimet/Süßholtz/Eybischsamen/ jedes ß ℈/ Saffran 1 ℈ stoß alles klein/vermischs.

Wo dann eines zum verstandt köme/ zehen od' zwölff Jar erlangete/Were nützlich zwier in der Wochen vorm nachtmal eines dieser Pillulen zuschlucken: Nim̃ bereiten Aloe iß ℥/ Bdellion ß ℥/ Epffichsamen ß ℈/ mache sieben auß 1 ℥.

B Wo aber den erwachßnen ein Hofer wachsen wolte / So seynd die Pillulæ de Hermodactylis, Fœtidæ oder Cochiæ, zum purgieren dienstlich. Alle Speisen der selbigen/sampt andern/ist dahin zu richten/ daß sie warm biß in den andern/ vnd trucken im ersten grad seyend. Derhalben ist erstlich sein Gemach stets mit Feuwer zu erhalten/ Thannen vnd ander grosser Baumholtz/ Wecholder seyndt dienstilich vnd fast gut zum brennen/ Also zun zeitē Lorbeerbletter/ Roßmüntzen / Poley / roten Styrax / Laudanum, Cypreßholtz oder Nüß / Gallia Moscata, Sandaraca, Paradeißholtz/ Weyrauch / Mastix vnd dergleichen vermischt/ oder jedes besonder auff ein Glut zu sprengen. Nübliche zeit/ Regenwetter/ also das Thaw soll er vermeiden/ keinerley starcke vbung/ auch kein reiben der Glieder gebrauchen. Viel schlaffen / vnd sonderlich auff der seiten ligen / dahin sich der Hofer neiget: Nicht am Rucken/damit dz Athmen nicht schwerer werde. Vnd in allweg soll er sich vor zu viel wachen verhüten.

So viel dann die Speiß belangt/ soll er nimmer essen / er empfinde dann Hunger/ sich weder mit Speiß noch Tranck vberladen/ als wol erkewen/ nit vilerley Trachten brauchen/ noch lang tischen/ Darnach weder Leib noch Gemüt fast vben. Sein Brot soll etwas mehr dann gebreuchlich ist/ geseuwert werden/ nicht fast gesaltzen/ nicht vber drey tag alt/noch zu hart gebachen seyn. C

Was sonst von Teig vnd Meel gemacht/ist jhm zu meiden: Kitz/ Kalb/ Hammel / Hasen / Reheböcklein vnd jung Eberfleisch seynd dienstlich/ sonderlich wo Gartenmüntz/ Bachmüntz/ Künlen/ Peterling vnd Melissen/ (welche andere in nützbarkeit fürtrifft) darbey gekocht werden.

Vom Geflügel taugen Hennen/ Hüner / Caponen / junge Tauben / Fasanen/ Rephüner / Turtel vnd wilde Tauben/ gesotten oder gebraten/mit obstehenden Kräutern bereite. Enten allein gebraten/vnd selten. Troslen/ Amseln/ Wald vnd Feldvögel seyndt auch bequem / die Wachtel ist jr feuchtin halb zu meiden. Die Fisch seynd zu vnterlassen/ sonderlich die gesottnen/oder zum wenigsten mit Fenchel / Peterling/ D Müntzen/ Roßmarin vnd Gewürtz bereit: Die gebachne mit warmen Kräutern seynt baß zu vergünnen / doch wenig vnd selten/ Eben also mag er die gesaltzne niessen. Ael gesaltzen oder frisch / Krebs vnd Ostreen/ seynd in allweg zu vnterlassen. Rot vnd weiß Erbis/ Reiß/ mag er mit wermenden Kräutern / aber selten essen: Gersten / Bonen/ Fasolen meiden.

Köl/ Fenchel/ Peterling/ Saluien/ Müntzen/ Jspen/ Roßmüntzen/ Poley / Katzenmüntzen/ Künlen vnd Melissen seynd tauglich: Borragen/ Lattich/ Bortzel/ Kürbiß/ Endiuien/ vnd dergleichen kalte Kräuter schedlich.

Auß den Samen mag man fürnemlich die brauchen / so wolrichender warmer Natur seynd / als Kümmel / Peterling/ Fenchel / Enis / Cardamomi / Pariß. Jnn wurtzen taugen sonderlich wilde vnd zame gelbe Rüben / Steck vnd gemeine Rüben: Dargegen soll er sich deß Rettichs/ Knoblochs / Zwiffels / Lauchs vnnd dergleichen entschlahen.

Kein kraut kalter Natur taugt zum Salat/

A lat / auch die Cappari nicht / Roponzelen / Sparglen / Hopffen / gehen hin / mehr mit Wein dann Essig angemacht. Gesaltzen Agrest / Lemoni vnnd Pomrantzensafft mag man zulassen: Granatwein vnnd scharpffer Essig seynd zu scheuhen. Pfeffer Imber / Galgant / Muscatnuß / zarter vnd grober Zimet / Paris / Balsamholtz vnd frucht / Paradeißholtz / Macis / mag er wol / aber wenig zun speisen brauchen. Kirschen / Byren / saure Apffel / Hermlen / Pfersich / saure Margranden / Nespelen / Iuiubæ. inn summa alle kalte vnd frische Frücht / seynd zu fliehen: Dargegen frische vnd dürre Feigen / Mandel vnd Haselnüß essen.

Sein Tranck sey weisser / ringer vnd wolriechender Wein / etwas süß / den soll er nit mit lauterm Wasser mischen / sonst auch Wasser trincken wie Gifft fliehen / Jedoch mag er Zimetrhörlen / Paradeißholtz oder Süßholtz / welches jhm zum angenemsten ist / inn Wasser sieden / vnd den Wein mit brechen. Aber vber diß alles were am nützlichsten / wo sich einer gewehnete / vom halben September biß zum halben Mertzen

B folgenden tranck zubrauchen / oder zum wenigsten den Wein wol mit mischen.

Nimm rein Brunnenwasser acht maß / der grossen / geleutert Honig 14 vntz / Ammeiblumen / Maseron / jedes 1 φ / Basiliensamen ½ φ / Artecockewurtz 3 φ / Rautensamen 2 ℈ / geschaben Süßholtz / Enis / jedes 3 φ / Wasser vnd Honig / laß vnter einander sieden / biß zwo Maß verzehrt seynd / verfeime es / darnach wirff die andere stück gestossen dareyn / laß abermals vngefehr zwo Maß eynsieden / vnd vber nacht stehen / zu morgens heiß werden vnd durch ein dick Tuch lauffen. Behalts in einem verglaßten Geschirr / vnd biß on zweiffel / es wirdt dir zu gutem erspriessen.

Folgends / so rahten die Artzte / daß sich ein solcher zum wenigsten zwier im Jar / als anfahendem Früling vnd Herbst / purgiere / diß ist nach rath eines erfarnen Artzt / nach dem der Mensch zu jeder zeit geschickt ist / zu handlen.

Weiter so seynd im Hofer zwen fürnemme wege fürzunemmen / zum ersten / daß es nit erger werde / zum andern / wie zu helffen sey. Darzu wird folgends Pflaster geordnet vnd gepriesen / vnd sonderlich in der jugend: Nim̃ Camillen vnd weiß Gilgenöl / die Salb Althea / jedes ein vntz / Fuchßöl 3 lot / Spicanardiöl ½ lot / weichen Styrax iiß lot / Je lenger je lieber / Saluien / Maseron / Camelhew / Stechas / Wermut / Schuchlen / Leinsamen / jedes ½ M / bereit Regenwürm / Muscatnuß / jedes 1 vntz / Eybischwurtz 1 lot: diß siede inn ½ maß Wein / biß derselb verzehrt wirt / drucks starck durch ein Tuch / mach mit Wachs vnd Terpentin ein hart Pflaster.

C

Vor vberschlahung diß / behe den Hofer wol mit folgendem: Nimb Eybischwurtz 2 M / Ackerwurtz ein lot / Pappelen / Camillen / Dillen / Leinsamen / Schuchlen / jedes 1 M / Spicanardi / Camelhew / Fenchel / Kümmel / Wermut / Stechas / jedes ½ M / das zerschneid vnd laß wol sieden.

Es ist auch nützlich folgende Pillule vber Jar zu brauchen: Nim̃ bereiten Aloe 1 vntz / Opopanacum, Sagapenum, jedes ½ φ / machs an mit Rosensafft / darvon nim̃ allewegen vbern vierdten oder fünfften tag eins zu abendt gleich vor dem essen: Wo er auch deren zwier im Monat allwegen ein φ neme / ein stund nach dem Nachtmal / darauff schlieffe / darnach auff stünde / ruhete / den Bauch mit warmen Tüchern bedeckte / nach fünff stunden ein guten trunck gezuckert Gerstewasser eynneme / ein stund darauff zu tisch gienge / were ordenlich vnd nützlich gehandelt. Er sol jm auch folgende Latwergen bereiten lassen: Nimb Betonica / Stechas / Maseron / Bdellio, Mastix / Rautensamen / Zirmet / jedes ½ lot / gestossen Ackerwurtz 3 φ / Artecocke iß φ / rot vnd weiß Been / Saffran / Muscatnuß / jedes 3 ℈ / Süßholtz 4 ℈ / Honig / von eyngemachtem Imber 12 vntz / weissen Zucker 2 vntz / Diese soll man das gantz Jar alle tag vier stund vor essens / so vil als ein Muscatnuß groß ist / nemmen. Vnd zwar so hafftet an diesem nicht der geringste theil disen mangel zu bessern. Köndte man aber deren nit so streng brauchen / neme er die zum wenigsten am dritten tag / oder zweymal inn der Wochen.

D

A **Mancherley zum Hofer dienstlich.**

ZUm andern fürnemsten weg/ darduch dem Hofer zuhelffen ist/ taugen folgende stück: Zitwan gekeuwet/ oder von aussen vbergeschlagen. Also die Ackerwurtz/ Latwergen darvon / Ackermann genannt/ vnd was darvon gemacht wirt.

Centaurkraut taugt wunderbarlich allen Neruen / es sey inn Pflastern/ bädern/ vberschlahen / behen / vnd wie man will gebraucht.

Der Gummi/ Sagapenum, als ein Pflaster vbergeschlahen oder damit gesalbet/ ist fast krefftig. Schleim von Fenumgrecum mit Laugen außgezogen / die Schultern vnd gantzen Ruckgrad / offt darmit gerieben. Schwefliche Bad haben offt den gebognen Ruckgrad scheinbarlich gerad gezogen/ sonderlich wo man ein loch gefunden hat / darauß der Dampff also gegangen/ daß man den an Rucken empfahen möchte/ B Die brü von gesottnen Sparglen/ oder wo man die nicht frisch haben mag/ von Wurtzen / offt getruncken/ nützt wol.

Ein gute Salb: Nimb Zigelöl 1 vntz/ Cöstenöl 1 lot/ das Pflaster Ceroneum Nicolai 3 vntz / vermischs / vnd salbe den Ruckgrad mit/ ein Monat lang/ wenn man zu beth will gehen/ bedecks mit Schaffwoll. Das kraut Betonia beyn speisen gesotten/ ist fast nützlich/ Deßgleichen gesotten / vnd den Rucken mit warmer brü vnd Schwam̃ befeuchtet. Deßgleichen ein mal in der wochen 1 ℈ inn 2 vntz Honigwasser trincken. Stickwurtz gesotten/ die Brü mit warmen Oel zu Clistiern taugenlich. Also mit der warmẽ brü den Ruckgrad behen/ ist ersprießlich. So viel sey vom Hofer geschrieben.

Schulterbletter. §. 3.

DIese leiden zu zeiten sonderlichen Schmertzen/ vnd auß mancherley vrsachen / als wenn Cholerische vnd Phlegmatische feuchtin/ die mit etwas Blut vermischt seynd/ auff die örter sincken/ daselbst wehetagen machen / sich weiter inn ander Glieder außbreiten/ welcher erkanntnuß auch das betasten vnterrichtet. Zu diesem mag folgends Selblin: Nimb gelb Veielöl 3 lot/ Cöstenöl 1 vntz/ gebrannt Helfantenbein/ roten vnd weissen Sandel/ Rosen/ jedes 1 ℈/ Krafftmeel 3 lot/ Saffran 1 ℈ C Eyerdotter 2 ℈ / stoß waß zu stossen ist zum zartesten / vermischs wol in eim Mörser. Item: nim̃ schleim von Flochsamẽ/ Krafftmeel/ jedes 3 lot/ Saffran 1 ℈/ Rosen/ Wegrichsamen/ Sawrampffer vnd Scariolsamen/ jedes ½ ℈/ 2 Eyerdotter/ als klein gestossen vnd zu einer Salb vermischt. Wenn du die brauchen wilst/ laß zuvor die Schultern wol reiben/ vnd mach die Salb warm. Diese stück nützen auch den wehtagen deß Ruckgrads vnd der Nieren. Zu diesem taugen auch die Salben / Arrogon vnd Marciaton, Saffranöl/ Fuchßöl/ Dachßschmaltz jedes gleich/ vermischt. Deßgleichen Bertramöl/ Euphorbium öl/ vermischt oder jedes für sich selbst/ nützet allen altẽ Schmertzen/ seyn aber fast hitzig. Hieher taugt auch alles was das Haupt reiniget / Laßköpff D auff die Schultern setzen / also folgendts Selblin/ die Schultern warm mit gesalbet. Nim̃ vnzeitig Baumöl ein vntz/ Euphorbium Oel 1 lot/ geröstes vnd klein gestossens Saltz ein halb lot/ vermischs. Köme solcher schmertz mit etwas anziehen vnd erstarren/ also daß er den schlaff hinderte/ so nim̃ süß Mandelöl/ weiß Leindotteröl/ jedes ein lot/ gelb Veielöl 3 lot / Enten vnnd Dachsschmaltz/ Saffran / jedes 1 ℈ / mach mit Wachs ein Selblin. Item: Nim̃ Camillen / Schuchlen / Dillensamen / Ammei/ Melissen/ Maseron/ jedes 1 vntz/ laß wol sieden/ schlag es warm in einer blater/ oder das nützer ist/ in eim Schwamm vber. Oder: Nim̃ Kölbletter/ Betonien/ Melissen/ jedes 3 M/ Bonenmeel 2 vntz/ Weitzen vnd Leinmeel / jedes 3 lot/ Saffran 1 ℈/ 2 Eyerdotter. Die Kräuter siede biß sie weich werden/ zerstoß / vermisch es / schlags vber wie ein ander Pflaster.

Von Rippen. §. 4.

NAch beschriebenem Ruckgrad vnnd Schulterbletter folgen vnter den eussersten Gliedern deß obersten

A theils deß Bottichs die Rippen/deren seynd natürlicher weiß zwölff auff jeder seyten/ das ist vberal 24. Die oberste 14 begegnen einander/ also/daß sie sich ob der Brust vnd Ruckgrad zusammen schliessen/vnd gleich ein Bein werden. Die vntersten an jedem theil fünff/nennet man die vnvolkommene/ vnd wirdt vnter tausent Menschen hart eines gefunden/da eilff oder dreytzehen auff einem theil gesehen werden. Wann nun dise von eusserlichen zufellen verruckt/ zerfallen oder gebrochen seynd/oder auß langwerenden Geschweren anfahen zu faulen/da gehört am meisten die Handartzney zu/deren wir es auch befehlen. Jedoch seynd folgende zwey stück/wo ein Ripp gebrochen/oder geschrenckt ist/ berhümet. Nimb vnter der Aschen gebratne Alantwurtz/zerstoß zu muß/ vngeleutert Honig/ Butter/ Pferdfeistin/ die Salb Dialthea/jedes gleich/vnd laß ein weil sieden. Zum andern/ Brauch deren Pflaster Oxycroceon eines/vber die Ripp geschlagen. Vnter vnd vmb diese Rippen entstehet die gefehrliche vnd schmertzliche
B Kranckheit/ Pleuritis von den Griechen genannt/ von Pleura, das jhnen die Rippen seynd/ von welcher jetzt zu schreiben ist.

Pleuritis, Rippwehe oder stechen in gemein §. 5.

DIse Kranckheit wirt von Galeno wie folgt/ beschrieben: Pleuritis ist ein Seiten oder Rippenweh/ welches sich inn den netzlen oder heutlen/ so die Rippen vmbfahen/ außbreitet/ etwa biß zun Schultern erstreckt/ Fieber/ Stechen/ Schmertzen/ schauder/ kältin/ mühliches Athmen vnd Husten bringt. Diß führt er anderswo weitleuffiger auß/ sprechende: Es entstehet in den heutlen/ so die Rippen vmbfahen/vnd den nachgelegenen Musculen ein entzündung/ welchen Gebrechen sie Pleuritin nennen. Dessen vnabsonderliche geferdt seyndt scharffe Fieber mit Schmertzen/ gleich als würde das ort angespannet oder gestochen/ stetigs vnd herbes Athmen/ schwache Pulß/ die erhartet vnnd weitschweiff ist/ starcker Husten/ zum theil on außwurff/ etwa mit geferbtem.

C Diese art nennen sie Incoctas Pleuritides, vnkochte Rippweh. Es lasset sich auch zu zeiten ansehen/ es erstrecke sich dieser Schmertz biß in die Gurgel/ etwas zun jnnerlichsten Gliedern. Weiter/ so seynd auch andere febrige seitenwehe/ darauß notwendig ein schwaches Athmen entstehen muß. Diese bringen aber keinen außwurff mit sich/ haben sonst keinen vnterscheidt/ welcher doch letzlich auß diesem vermerckt wirt/ das im letzten gar kein Husten ist.

Welche aber die Pleuritin ohn außwurff leiden/ die plagt ein truckner Husten/ jr Pulß zeigt weder anspannen noch härtin an/ da ist kein scharpff Fieber/ noch sonder kümerlichs erholen deß Athems. Wo man auch etlichen das gebrechenhafft ort truckt/ so empfinden sie schmertzen/ werden aber nit durch den außwurff gereiniget/ denn es kompt keinerley solcher feuchtigkeit/ so die entzündung erweckt/ vom vrsprung auff die Brust/ vnd wirdt solche feuchtin/ wenn sie gar gekocht/ vnd das Eyter nit zerstreuwet ist/ biß zur haut gezogen/ vnd so weit getrieben/ daß es mag geschnitten werden. So vil D schreibt Gallenus. Auß disem nemmen vnd schreiben die jüngern/ Es seyen zweyerley Pleurites. ein rechtes vñ falschs. Von dem rechten ist hie am ersten geschriebẽ. Die falsche nennen sie die/ so geschnitten wirt. Wir wöllen aber in diesen vnd mehr andern subtilen vnterscheidungen nit weitleuffig außschweiffen. Erstlich vrsachen deß stechens anzeigen/ deren seyn mancherley. Eusserliche mögen seyn vnmesige hitz oder kelte/ harte vbung/ kalter Mittnachtwind (wie dann der stechen gemeiniglich im Winter mehr denn warmen zeiten einbricht) vberflüssiges trincken gar kaltes Weins od' Wassers/ tragen schwerer Läste/ fallen/ stossen/ streich/ nach grossem erhitzigen sich schnell inn der kältin entblössen. Viel Most trincken. Die jnnerliche entstehen auß völlin deß Haupts vnd gantzen Cörpers/ für andern feuchtigkeiten auß Cholera, Folgends dem geblüt/ nachmals Phlegma, vnd gar selten auß Melancholia. Also mögen auch wind vnd bläst den stechen/ aber allein den falschen vrsachen/ welches zeichen auch diese seynd/ beschwernuß der seiten on husten/ oder kleiner.

Wo

A Wo man das ort hart truckt/daß es schmertzen leidet. Zu zeiten geschwillet/vnd sich zu eim solchen erschweren gibt/ das außwendig selbst auffbricht/oder also erscheint/daß man es öffnen mag.

Die warhaffte rechte Zeichen deß stechens magstu auß dem/ das erst auß Galeno angezogen/erkennen: Aber damit erkant werde / auß was feuchtin dieser entstehe / ist folgendts zu mercken: Vrsacht diesen die Cholera, so ist der harn gelb vnd dünn die Puls hart / schnel vnd stetts weren. Der Schmertz groß vnd stechend / Der gantze Leib gelber farb / der außwurff mit etwas rötin vermischt/ durst/ Mundbitterin/ wachen/ vnruh/ sampt andern/ so die Cholera mit bringet vnd mehrmals anzeigt seynd. Ist aber dieses stechen vom Geblüt/ so gibt es ein roten dicken harn / rötlechten außwurff/ volle Adern/ nicht so grossen stechenden schmertzen / sonder mit trucken vnd beschweren / der Mund ist jm süß/ der vorder thal deß Haupts vnd vmb die Augen ein schwerin/ darzu thut denn die jugend/ Landschafft / vnd nach dem die Speisen/ so das
B Geblüt mehren/ eyngenommen seynd. Die Zeichen der Phlegma seynd weisser außwurff/ nit fast grosser schmertz/ wenig durst/ starcks schlaffen/ bleicher harn/ treger schwacher Puls/ mit anderm so die Phlegma mit jhr bring. Die Melancholia gibt wenig/ vnd gleich bleyfarben außwurff/ hat auch keinen stetten noch grossen Schmertzen. Also seynd auch sondere Zeichen deß genesens vnd sterbens / welche in summa dahin reichen/ wo keine Artzney erspriessen wölle/ die argen zufelle grosser vnd schwerer werden/ Dargegen die sich gute mindern. In gemein aber seynd alle arten deß stechens/ so in der lincken seyten entstehen/ gefehrlicher dann die in der rechten/ weil sie dem hertzen näher seynd. Aber zu den Artzneyen zu greiffen/ vnd wie jedem zu begegnen sey/ wöllen wir erstlich den stechen zur hand nemmen / so auß hitz vnd Blut entstehet.

Stechen auß hitz vnd Blut. §. 6.

ERzeigt sich erstlich mit diesem/ daß einer stechenden schmertzen vnter den Rippen empfindet/ vnd sonderlich wo ein truckner Husten vnd Fieber darzu fallet/ Da ist nutz folgends Clistierlin zu geben: Nimm biß inn 16 vntz Brüe/ darinn ein Lambshaupt / Kalbßkröß oder Füß gesotten seyen / vermisch darein ein vntz schlechte Zucker / einen wolerklopfften Eyerdotter/ Baumöl 2 vntz/ Saltz ʒ ℞/ vermische. Erfordert die sach ein stärckere: Nimm Melon/ Kürbis / Erdäpffel / Cucumersamen/ jedes ʒ M / Portzel / Lattichsamen zerstossen/ jedes ʒ lot / Endiuiensamen / Sawrampffer vnnd Scariolsamen / Flachßseiden/ jedes ein ℞ / Pappelen / Mangolt / Veielkraut / Bingelkraut / jedes ʒ M / das siede inn genugsamem Wasser auff halb / der brü nimm 12 oder 16 vntz/ vermische darein Veielöl drey vntz/ Electuarium de Psyllio zwo vntz / außgezogne Cassia / schlechten Zucker jedes ein lot/ Saltz biß ʒ lot gibs inn rechter werm.

C

Also ist Aderlassen von nöten/ da sol man auch von stund die Leberader schlahen/ vnd diß/ wie die erfahrnen rathen (darunter auch Galenus ist) auff der seyten da sich der schmertz erzeigt/ denn diese hilfft schnell/ die Ader langsam. Rasis macht aber ein solchen entscheid/ wo durchauß ein blutreicher Leib were / so soll man an der seiten da der schmertz nit ist / die Ader öffnen/ vnd das nit einmal / sonder offt / nach dem es die not erfordert vnd die Kranckheit verharret / daß sich wol biß in 40 tag verziehen mag. Were aber schwachheit oder andere vrsach verhanden/ daß kein Aderlassin geschehē möchte/ so setze zum wenigsten Laßköpff vnter den wehetagen mit leisem oder starckem bicken/ nach dem die sach geschaffen ist. Nach der Aderlassin verschaff daß das ort da der schmertz ist/ mit warmem Camillenöl oder Dillenöl gesalbet werde / oder brauch folgends Selblin / das kreffiger ist: Nimm süß Mandelöl / Veielöl / vngesaltzen Butter/ jedes 1 vntz Althea Salb 1 lot/ schleim von Eybischwurtz vnd fenumgrecumsamen jedes ein lot/ Wachs was not ist/ darmit salb das ort da der stechen ist/ vnd darumb. Nach dem salben schlahe diß Pflaster vber. Nimm gebratne / getempffte vnd wolgeseuberte Eybischwurtz 3 ℞/ Veielen/ Camillen/ jedes ʒ lot/ Gerstenmeel ij lot/ vermische mit Ca-
D

A millen vnd Veielöl/so vil not zu eim Pflaster ist/ vnd schlags warm vber da d' schmertz ist. Es miltert den wehetagen vnd stechen auß hitziger Cholera. Ein anders/das auch hoch gepriesen wirdt: Nim dürre Veielen/ roten Sandel/ Gerstenmeel/ Pappelensamen/ Kleyen/ Camillen/ Schuchlen/ jedes gleich/ vnd stosse wz zu stossen ist/ machs mit Camillenöl vnnd Wachs zu einem Pflaster. Wo nun durch vberschlahen dieser Pflaster der Schmertz nicht geliegen wolte/ so setze darzu Bonen/ Fenumgrecum vnd Leinmeel/ jedes ʒ lot/ wilstu/ thu 1 oder 2 Feigen darzu/ vnd brauchs so lang biß sich die sach scheinbarlich bessert/ der Schmertz gemiltert/ vnd der außwurff von stat gehet.

Ordnung deß Lebens.

OB wol der abbruch inn essen vnd trincken hierinn nicht allein nützlich/ sonder auch zum höchsten notwendig ist/ so habens doch etliche der Alten/ fürnemlich wo man auff vnsere Lādschafften/ Cörper vnd gewonheiten sehen wolte/ gar zu hoch gespannet/ vnd befohlen/ wann B der Kranck bey zimlichen krefften sey/ jn die erste vier tag allein mit Gerstenwasser zu vnterhalten/ wo er aber schwach were/ jhn allein mit zuckertem Brot vnd gemeldtem Gerstenwasser zu speisen. Man soll gleichwol/ wie gemeldt/ allen müglichen abbruch halten/ doch der gestalt/ daß die natur nicht durch die ödin/ so hart als die kranckheit geschwecht werde. Andere befehlen/ wie folgt: Wo der Kranck am ersten vnd andern tag nit außwerffe/ da soll er allein mit Gerstenwasser erhalten werden: Were er aber purgiert/ vnd hette zur Ader gelassen/ soll man jhn zu Mittag mit wolgesottner Gersten oder rot Erbiswasser trenckē. Zu abend mit einer Broßmen Brot/ drey mal in frischem Wasser gewaschen vnd außgedruckt/ nachmals inn wolgezuckerte Mandelmilch geweicht/ speisen/ Er mag auch ein wenig süssens Margrandens brauchen. Wenn er wol außwirfft/ ein Granatapffel mit Zucker vermischt essen/ sich also 3 oder 4 tag erhalten. Nach dieser zeit wann der außwurff anfacht rot oder weiß zu werden/ vnd sich ringlich gewinnen lest/ mag man jm Hennenbrü mit eim wenigen Saffran geben/ C welcher das Hertz sterckt/ vnd den außwurff fürdert. Ist die Materi kalt/ laß ein wenig Jspen oder Peterlinwurtz dazu sieden. In gemeldtem kaltem stechen wirdt etwa ringer Wein vergunt/ das im hitzigen nit statt hat. Nach dem siebenden tag seyen seine speisen von ringdeuwigen sachen/ zerstoßnen Hünern/ wolgesottner Gersten/ gebrannte müßlen/ vnnd Trachten so von Weinbeern vnd Feigen gesotten seynd/ alles mit Saffran oder Peterlinwurtzen bereit. Zu zeiten werden geschüpte gebratne Fisch auß körnigen Wassern/ auch gebratne Hüner vergunt. So nun das Fieber nahend gar abgelassen hette/ mag man Hüner/ Rephüner/ Caponen/ Turteltauben/ junge Küniglen/ Tauben/ weiche Eyer/ doch alles messig essen/ biß zu volkom̄ener gesundheit. Also sich auch für vnd für der wärmin beflеissen/ wann er nüchter ist/ schwitzen. Zum lust feiste Feigen/ Weinbeer/ Juiube/ Pignole/ vnd zu zeiten ein oder zween Dattlen essen. Den Leib offen halten/ dessen halben D folgēde kräuter gekocht essen/ Spinet/ Milten/ Borragē/ Lattich/ Veielkraut vñ pappelen mit Mandelmilch/ welchs auch zum hitzigen husten tauget/ süsse Pflaumen vnd Trauben/ frisch oder dürr/ füß von Kitzlen/ Schafen/ Hamlen/ wolgesotten/ seynd nützlich. Brot von Weitzen vnd Gersten wolgebachen. Suppen auß Mandelmilch vber gebehet Brot gegossen/ mit Zucker/ vnd Zucker Penidi vermischt. Dargegen soll sich ein solcher hüten vor Essig/ Agrest/ allem sauren/ gesaltzen vnd ressen dingen/ deßgleichen vor vberessen vnd trincken. Also vor wind/ rauch/ schreyen/ Zorn vnd trawren/ Vnd vber alles ist das beyligen schedlich. So hastu hernach mancherley Tranck inn solchem hitzigen stechen. Da ist erstlich der Wein in allweg zu vermeiden/ vnnd zum tranck wolgezuckert Mandelmilch zubrauchen. Oder aber gezuckert Gerstenwasser/ welchs in allen stechen zugelassen vnd gelobt wirt. Sonderlich mag es wie folgt bereit werden: Nim sauber gebalgte Gersten ein pfundt/ die wasche sauber/ schütt dasselb Wasser weg/ nachmals giesse neun mal so viel Wasser daran/ vnd laß auff halb ein sieden/

Stechen auß hitz vnd Blut/Pleuritis.

A sieden/wolgefallen vnd sauber seihen. Diß taugt zur engen Brust/husten vnd stechen/ Lungensucht Peripneumonia, führet vnd bereit die Materi zum außwurff/vnd wider stehet dem Fieber. Man mag auch andere speisen darinn kochen. Andere sieden mit diesem/Feigen/Iuiube, Weinbeerlen oder Süßholtz/jhrs gefallens. Etliche ziehen garten Schnecken auß den schalen/siedens darmit/welches die zehen schleim fast inn der Brust zertheilt/vnd trefflich wol führet. Für die zarten magstu ein solchs tranck bereiten: Nim̃ ein Hennen oder Hun/darbey siede ein gute Handvoll Gersten/biß sich das Fleisch vom bein schelt/seihe es/vnd mischs mit gemeltem Gerstenwasser. Item Nim̃ die Broßmen von eim weissen Brot/binds in ein zart Leinwadlin/weichs in Gerstenwasser/trucks offt auß/zückere es nachmals deines gefallens. Item: Nim̃ wolgeseuberte Gersten ʒ M/Iuiube, Sebesten, jeder 10 (oder an deren statt fünff Feigen/vnd 3 lot Weinbeer) Süßholtz/Weinbeerlen/jedes 1 lot/schneid was zu schneiden ist/
B laß bey sanfftem Feuwer sieden/in so viel Wasser dir gefellt/vnd du es starck haben wilst/verfeims/vnnd laß durch ein sauber Tuch lauffen/erkalten vnd gefallen. Oder: Nim̃ klein geschnitten geschaben Süßholtz iß lot/Weinbeerlen 2 vntz/Zuckercandi 1 vntz/rauche Gersten ein guten Löffelvoll/sauber Wasser zwo grosse maß/oder so viel du wilst/laß vngefehr den drittheil eynsieden halts vnd brauchs wie oben.

Einem solchen ist auch nicht allein der Wein/vnd andre vorgemelte stück verbotten/sonder alle Specerey/Senff/Knobloch/hart vnd alt Fleisch/Eyer/Keß/Milch/vnd was darvon gekocht wirt/Obs/kraut/ohn die/so zuvor den Leib zu lindern gerahten seynd. In summa/alles was hitzigt/vnd den außwurff verhindert/wie saure vnd kalte ding.

Mancherley zu diesem hitzigen Stechen.

DEr gemeine Mann/so etwa nicht stattlichen raht bey den erfahrnen haben mag/ist gemeiniglich dessen beredt/vileicht auch durch den Schmertzen dahin gedrungen/daß kein verzug inn C diesem fall gestattet werd. Darumb so mögen solche/wo hitz beim Stechen ist/folgends brauchen: Nimm Schnelblumen ʒ lot/zerstoß/truck den safft auß/vnd trinck den in Veielwasser/auß kraut oder blumen/am ersten anfang/es bekumpt trefflich wol.

Folgends wirt als ein sonderlichs Meisterstück zum stechen berühmt: Nim̃ die rot haut von Haselnüssen sampt den schalen/machs wol dürr/zerstoß/gib dem Krancken 2 oder 3 mal im tag ein wenig in gesegneter Distelwasser/Endiuien oder Rörlenkrautwasser. Wilstu es noch krefftiger haben/brauch allein die rot haut/schab das rauch auß den schelffen/vnd vnterlaß die schalen/dessen ist 1 ℈ gnug auff ein mal. Das stehet zum versuchen. Etliche rahten Schlehenblüwasser eyn zunemmen/zuvor vnd sich die Geschwer inn der Brust oder seyten erheben/Weil aber diß Gewechß stopffet/vnd stellet/weiß ich nicht wie es sich zum Stechen reimet.

Ein seltzame kunst/so zum erfahren stehet. D

Nim̃ eins wilden Ebers Zan/feihel darvon 2 ℈/trinck das mit Scabiosen oder Brun̄enwasser/du magsts auch inn 2 oder 3 vntz süß Mandelöl eynnemmen/Denn gedachts Mandelöl biß auff 4 vntz mit gestoßnem Zucker Candi vermischt vnd warm getruncken/ist der gesegneten Artzney eine im stechen. Also taugen auch hieher Veielen vnd Seeblumen Zucker/deren beyder Syrup/Endiuien vnd Granat Syrup. Vnd sonderlich die Zeltlen von Dragant der kalten im 1 Theil 14 cap. 2 § in der heisserin beschriben. Also die Confect Diapenidion, Diapapauer, Rosenzucker/vnd inn schwachheit die Zeltlen von Perlen Diamargaritō frigidum genannt. In gemein aber taugen diser hitzigē Kranckheit folgende Wasser von gesegneten Disteln/Rörlenkraut/Kerblen/Liebsteckel/Wegwarten/Von Veielen/Borragen/Ochsenzungē/vnd was von disen dreyen bereitet wirt/Zucker Candi/Penidi/Süßholtz/sam̃t andrē/hievornen gemelt. In dieser Kranckheit/wie vor auch angerürt/ist fürnemlich aller fleiß fürzuwenden/daß der Leib offen be-

A halten werd/ daß mag mit gebreuchlichen Zepfflen oder Clistirlen geschehen/ deren hievornen zweyerley angezeigt seynd/ die man nach gelegenheit der sachen stercken oder ringern mag. Deßgleichen ist sonderlich nütz/ 2 vntz Manna in 4 vntz Brü/ darin Veielen vnd Iuiubæ gesotten sind/ eynzunemen. Wo es denn vmb die Kranckheit so viel verzug leiden mag/ so seynd im hitzigen vnd Cholerischen stechen/ oder da das blut regiert/ folgende Syrup zu brauchen: Nim Veiel Syrup 1 vntz/ Süßholtz Syrup 1 lot/ Gerstenwasser/ oder eins darinn Veielen/ Iuiubæ vnd Zucker gesotten seyn/ 3 vntz/ brauchs morgens frü/ vnd etliche tag an einander. Darzu taugt auch Oelmagen Syrup/ vnd wenn es vmb nichts anders/ denn das vberflüssig wachen abzustellen zu thun were.

Ein anders. Nimm Endiuien/ Scariol/ Leberkraut/ Lattich/ Frawenhaarkraut/ jedes 1 M/ Melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumer/ Baumwollsamen/ alle außgeschelet/ Veielen/ Seeblumen/ jedes 1 vntz/

B Zucker 12 vntz/ mach ein Syrup/ wie obsteht gebraucht. Auff diese nimm folgende Purgatz/ außgezogne Cassia 2 vntz/ vorgemelter brü 4 vntz/ gibs vor tag wol warm. Du magst auch ʒ j ℈ oder mehr Rhabarbarum/ vnnd ʒ ʒ Spica auß India darzu thun. Befünde sich denn ein Brustengin darbey (die diese Kranckheit gewönlich mit bringt) so nim Manna/ frisch außgezogene Cassia/ jedes 1½ lot/ mach mit obstehender brü ein Tranck. Man sol auch in solcher Brustengin folgendes Latwerglen brauchchen: Nim das Confect Diapenidion ohn specerey/ Veiel Zucker/ jedes gleich/ vermischs vnd brauchs offt. Item: Nim den Syrup de Iuiubis, Veiel Syrup/ jedes 1½ lot/ Hufflattichwasser 2 vntz/ Ochssenzungenwasser 1 vntz/ vermischs vnnd brauchs im tag einmal/ wenn du wilt. Aber von engin der Brust wirst du gleich nach diesem Cap. im Husten vnd keichendem Athem mancherley finden.

Ein kurtzer Proceß im stechen.

So bald man deß stechens empfindt/ soll man Laßköpff an das ort da er sich erzeigt/ setzen/ etlich schaffends

C auff die Brust/ das hilfft wunderlich. Zu morgens ist die Ader auff der seyten da der Schmertz nicht ist/ zu abend/ da man des Schmertzens empfindet/ zu öffnen. Nachmals seynd taugenliche Syrup (darnach die kranckheit auß hitz oder kelte ist) zu geben Vnd wenn sich die Materi etwas erweicht/ ist folgends Pflaster vber das ort da der Schmertz ist/ zuschlahen. Nimm Eybischwurtz/ Pappelen/ Veielkraut/ Camillen/ jedes 1 M/ laß in Wasser sieden/ vnd stoß zu muß/ misch so viel süß Mandelöl darunter/ daß ein Pflaster werde. Wolt sich aber die Materi nicht ergeben/ so seynd widerumb laßköpff/ wie gesagt/ mit bicken anzusetzen/ damit sie den wust auff das eusserst ziehen. Man soll auch in solchem fall in Trencken/ Syrupen vnd der gleichen/ allwegen inn 5 vntz/ zwo des Oxymel/ oder Essig vom Meerzwyflen mischen/ das zertheilt die zehe schleim/ fördert vnd reitzt den außwurff.

Stechen auß Cholera. §. 7.

D Kompt aber solches Rippweh auß Cholera/ so sind vor dē purgiern linderung zu brauchen. Als von erst beschribnem Syrup/ Deßgleichen fast folgender ist: Nim Endiuien/ Scariol/ Lattich/ Leberkraut/ weissen Diptam/ Frauwenharkraut/ alle frische/ wo man sie haben kan/ jedes 1 M/ außgeschelte Melon/ Erdapffel/ Cucumer/ Kürbissamen/ Eybischsamen/ Borragenblumen/ jedes 1 lot/ gesewberte Gersten 1 vntz/ geschaben Süßholtz/ Weinbeerlen/ Iuiubæ, Sebesten, jedes 1 ℈/ Veielen/ Seeblumen jedes 1 lot/ die siede/ vnd mach mit 12 vntz Zucker ein Syrup/ wie gelehrt ist. Darzu taugt auch der gebreuchlich Syrup de Iuiubis. Item/ an obstehender statt magst du diß brauchen/ Nim Veiel Syrup 3 vntz/ Oelmagē Syrup/ Frawenharkraut Syrup/ jedes 3 lot/ vermisch/ darvon nimm 3 lot Borragen vnd Endiuienwasser/ oder welchs du wilt 3 oder 4 vntz/ das trinck etliche tag vor dem purgieren. Die Purgatz magst also bereiten: Nimm Veielen/ Borragen/ Ochsenzungenblumen/ jedes 1 lot/ Damascpflaumen/

Stechen auß Cholera.

A men/ Iuiube, Sebeste, jeder 10/ Spicanardi ʒ ℈/ geschaben Süßholtz/ Weinbeer jedes ʒ ℈/ laß alles zimlich wol sieden. Von dieser außgetruckten vnnd gesigenen Brü nimm 4 vntz/ weich dareyn ʒ oder gantz ℈ Rhabarbarum/ vbernacht an warmem ort/ trucks auß/ trincks warm. Nach diesem mag man vber das Schmertzleidend ort ein Schwam̃ legen/ in warmem Wasser gefeücht/ darin Camillen/ Veieln/ Dillen/ gesotten seye. Seyn diese Kräuter nicht zur hand/ nimb warm Brunnenwasser/ truck den zimlich auß. Das thut auch ein blater mit warmem Wasser/ Milch/ oder Leinöl gefüllet/ vnd warm vbergeschlagen. Also braucht man auch diß: Nimb ʒ maß Geißmilch/ zween Löffel voll Honig/ misch wol vnter einander/ netze lindeswerck võ Flachs dareyn/ schlags vber da der Schmertz ist. Item: Nimb Pappelen/ Eybschwurtz oder Kraut/ jedes 1 M/ zerhacks vnd röste es in Butter oder Baumöl/ legs vber/ es lindert den Schmertzen/ So zertheilt folgends das Blut: Num̃ Bolarmen/ Saltz/ jedes gleich/
B machs mit Honig zu einem muß/ bind es vber da der Stechen ist.

Folgen Pflaster/ Salben vnd dergleichen.

NImm broßmen von frischem weissem Brot/ vngefehr vier vntz/ Baumöl oder frischen Butter 3 vntz/ Eybischwurtz 2 vntz/ Fenumgrecum 1 lot/ schneids vnd stoß/ siede es gantz weich inn Geißmilch sampt der broßmen zu eim muß/ vermischs mit Butter oder Oel/ du magst auch an deren statt Rosen vnd Camillenöl brauchen. Ist es noch zu feucht/ laß bey lindem Feuwer sieden so dick du wil/ wenn es schier erkaltet/ rüre 1 ℈ gestossen Saffran daran/ salb mit disem das ort da der stechen ist/ warm. Nach dem salben schlahe diß Pflaster vber: Nimm gestoßne Eybischwurtz/ Pappelensamen/ Gerstenmeel/ jedes gleich/ laß in Geißmilch dick gnug sieden/ rüre Camillenöl dareyn/ so viel ein Pflaster erfordert/ streichs auff ein Tuch/ vñ wechßle beide offt ab. Du hast hie vornen in 5 § in hitzigem stechen auß Blut/ zwey Pflaster

C von gebranter oder gedempffter Eybschwurtz/ die trefflich wol hieher taugen.

So wirt den Alten im stechen vnd engin der Brust folgends gebraucht: Nimm ʒ pfund Cassia in roren/ die ziehe auß/ wie in der Einleitung am zehenden blat B gelehrt ist/ vermische darunter 1 vntz Altheasalb/ süß Mandelöl/ gestossen Eybschwurtz/ jedes 2 vntz/ mach ein Pflaster/ streichs auff ein Tuch vnd schlags vber. Item: Nimm 4 vntz Broßmen vom weissem Brot/ weichs ein stund in Geißmilch/ zerstoß nachmals wol/ thu darzu 3 lot außgezogne Cassia/ 3 zerklopffte Eyerklar/ Saffran 10 G./ Rosenöl was not ist ein weich Pflaster zu machen.

Stechen auß Phlegma. §. 8.

ISt aber dieser Stechen auß Phlegmatischer Materi/ da sich der Schmertz auff die hinderste vnd niderste Rippen zeucht/ so ist am anfang vnd in der eil so groß als ein Welschenuß/ Jspen Zucker in gesegnetem Distelwasser zertrieben/ vnd ein wenig Saffran zu trincken/ vnd das etliche mal.

D Andere nemmen ein süssen Apffel/ hölen den Putzen wol darauß sampt den Körnern/ füllen den mit außerleßnem gestossen Weyrauch/ verbinden das loch mit einem andren Apelschnitz/ vmbschlahen den mit Teig/ vnd lassen den gemach braten/ Dieser gessen/ wo man des stechens besorgt/ verhütet darvor.

Item: Nimm ein süssen Apffel/ stich ein stück darauß/ thu 1 ℈ gestossen Mastix dareyn/ machs mit dem außgestochnen wider zu/ brate jn ob heisser Aschen/ gib den zu essen. Nimm das oberst von Neßlen/ laß in Brunnenwasser sieden/ seihe es fleissig/ gib im anfang des stechens 2 oder 3 mal bey 3 vntzen. Zum purgieren solches Phlegmatischen stechens bereit folgenden Syrup: Nimm Jspen/ Frauwenharrkraut/ jedes 2 M/ geschelte Melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumersamen/ Rußkenkörner/ Spargeln vñ Leinsamen/ Fenumgrecum/ jedes 1 ℈/ guten Essig 1 lot/ schneid vnd zerstoß was dessen bedarff/ laß sieden wie sich gebürt/ zu der brü setze 3 vntz geleutert Honig/

9 vntz

A 9 vntz Zucker/ mach ein Syrup/ der taugt wo die Cholera grob vnd zeh were. Wilstu aber kein besondern machen/ nimm die gebreuliche de capillis Veneris, de Glycyrrhiza, oder de Hyssopo, sonderlich wirt der mittel/ das ist/ von süssem holtz gelobt. Zur Purgatz nim̃ Veielen/ Ochssenzungen/ Borragenblumen/ jedes 1 vntz/ Süßholtz/ Weinbeer/ jedes 2 vntz/ ein grosse oder zwo kleine Feigen/ Lerchenschwam̃ ij ℈/ laß an einander weichē vnd sieden/ darvon nim̃ 4 vntz/ vermisch darinn der Latwergen Elescoph 3 ℈/ mach ein Trüncklein.

So du purgiert bist/ salb das ort mit Camillen/ Dillen/ blaw oder weiß Gilgenöl/ welchs du wilt/ vermischt oder besonder. Darnach siede Camillen vnd Schuchlen/ jedes gleich/ in eim Secklin in Wasser vnd wenig Essig/ trucks auß/ legs vbern schmertzen. Item: Nimm Gersten/ Eruen/ jedes 3 lot/ Kleyen 1 M/ zerknitsch die samen/ mach ein spann breit Secklein/ siede vnd brauchs wie oben. Zum dritten: Nim̃ Hirschsamen/ Saltz deins gefallens/ werms inn einer B Pfannen/ brauchs warm in eim Secklin also trucken vbergelegt/ sonderlich wo die Materi blästig vnd Windig ist.

Stechen auß Melancholia. §. 9.

Entstünde aber diser stechē auß Melancholia (das/ wie gemelt/ selten geschicht) so truck den safft auß Borragen/ Ochssenzungenkraut vnd Wurtz/ jedes 1 M/ vnd gibs geleutert mit obgemelten Syrupen. Zum purgiern brauch schwartz Nießwurtz/ Thymel/ Epithymum, Engelsüß/ Senet vnd dergleichen/ so inn beschreibung der Melancholia im erstē Theil 12 Capitel 8 § durchauß beschrieben ist. Wann nun der Krancke anfacht außzuwerffen/ so ist nützlich daß er alle tag vor dem ordenlichen Gerstenwasser ein guten trunck des gesottnen Trancks/ so hie vornen im kalten Catharr im 2 Capitel 1 § verzeichnet ist vnd anfacht: Nim̃ 20 Iuiubæ das reiniget die Brust. Vnd ob die scherpffin des stechens noch verharrete/ das Husten hart vnd mit Schmertzen ankōme/ so mag C der Krancke folgends Trancks drey tag morgens drey oder vier vntz trincken. Nim̃ feister Feigen zehen/ feiste Dattlen/ Epfichsamen/ Fenchel/ Frauwenhaarkraut/ Süßholtz/ Jspen/ Andorn/ jedes 5 ℈/ das siede in 36 vntz Wasser biß vngefehr halb verzehrt wirt/ Laß dich auch daran nicht hindern ob man schon Eyter außwirfft.

Von falschen stechen. §. 10.

Diß falschen stechens ist hievornen 5 § gedacht/ vnd seine art angezeigt. Wo nun in diesem vil Bluts erscheinet/ da soll man die Leberader oder die Saphea öffnen. Nachmals 1 oder 2 Laßköpff auff das ort/ da sich der Schmertz erzeigt/ mit bicken setzen/ oder nach dem sich die herrschung des Bluts/ Cholera/ Phlegma/ oder Melancholia erzeigt/ darnach auch purgiern vnd stercker e Clistieren denn inn rechten stechen brauchen. Erscheinet aber dieser stechen oderhalb der leisten D Diaphragma, so laß die Median/ brauch vorgesagte wermende stück/ so zertheilen. Laß das ort offt mit der Hand oder einem Tuch reiben/ damit die dampfflöchlen geöffnet werden/ auff diß ist folgends Pflaster vber zuschlagen: Nim̃ Fenumgrecummeel 2 vntz/ Bech 3 vntz/ Wachs 1 vntz/ zerlaß die 2/ vermisch das Meel mit Camilenöl zu eim Pflaster auff ein Leder gezogen/ mit seyten bedeckt vnd vbergeschlagen/ Es gelegt den Schmertzen. Ist das Fieber nicht groß/ so taugt das Pflaster Oxyeroceon. Item: Aschen von Kölstauden mit Hünerschmaltz oder Schweinsblut angemacht. Wann sich das Eyter erzeigete/ das nicht bald brechen wolte/ mag man das mit bran̄t oder Flieten öffnen. Was denn weiters ist/ so den außwurff fördert vnd lindert/ wirdt hernach inn beschreibung der Husten vnd Engin die Brust/ es sey die vrsach auß hitz oder kälte/ angezeigt. Ist sach daß der wust/ so im anfang außgeworffen wirt/ schwartz vnd gelb vntereinander vermischt ist/ das Fieber biß an den siebenden tag nit nachleßt/ so steht die sach gefährlich/ Kompt denn ein schweres Zeichen des Athems darzu/ also/ das

A daß der mit kriechlen oder schnaufen erholet wirt/die Backen rot/die Augen bleyfarb vnd dunckel werden/so nahet das sterben.

Wo sich das stechend Geschwer aussen erzeiget. § 11.

ERzeigte sich aber in der seyten/ da der Schmertz ist/ ein rötin/vnd wo man das angreiffen nit on Schmertz geduldeu möchte/ so ist es ein gewiß zeichen erstbenanntens falschens stechens/daß auch der Mangel allein eusserlich vnter den Rippen stecket. Da ist ein grosser Laßkopff auffzusetzen/ oder ein blater ziehends Pflaster auß Feigen vnd Senffmeel vberzulegen/so lang darob bleiben lassen/biß dz ort anfacht zu erschweren. Nachmals den außfluß fürdren/ wie andere Geschwer reinigen vnd heilen. Wo aber die Materi noch hart were/ mag man sie mit folgendem Pflaster zeitigen: Nimb Eybschwurtz ein M/ Camillen/ Schuchlen/ Veielen/ jedes ein M/ Lein vnd Fenumgrecumeel/ jedes 1 lot/ Bo-
B nen vnd Gerstenmeel/ jedes 2 vntz/ süß Mandelöl/ Dillen vnd Veielöl/ jedes 1 vntz/ vermischs/ schlags warm vber das leidend ort. So folgen hernach Pflaster vnd Salben/ so den Schmertzen des Stechens miltern/ sie kommen auß was vrsach das seye. Nim Pappelen/ Eybisch/ jedes ein M/ siedes zu muß/ zerstoß/ vermischs mit Veielöl vnd frischem Schweinen Schmaltz/ schlags vber/ laß aber nicht zu lang/ damit die Materi nicht zu frü zeitige. Item: Nimb gelbe Veielöl 2 vntz/ süß Mandelöl/ weiß Leindotteröl/ jedes 1 lot/ frischen Butter 1 vntz/ Saffran 1½ ϙ/ weiß Wachs 3 lot/ Dillensamen/ Camillen/ Entenschmaltz/ jedes 1 lot 3 Eyerdotter/ mach ein Salb oder Pflaster darauß. Diese Salb taugt sonderlich zum Schmertzen. Nim Kleyen so vil du wilst/ machs mit gesottnem Wein zu einem muß/ saltz ein wenig/ vnd laß ein weil salb dick sieden. Du magst hart etwas finden/ das diesem zugleichen seye/ den Schmertz wo der gleich seye/ zu gelegen.

Ein anders: Nim vnzeitigs Baumöl 3 vntz/ 4 frische Eyerdotter/ Saffran 1 ϙ/ new Rosenöl 3 lot/ die siede ein weil/ setz auff lawe Aschen/ rüre die zerklopffte Eyerdotter starck darunter/ Letzlich thu darzu Krafftmeel/ Gerstenmeel/ jedes 1½ ϙ/ vnd nach C allem den Saff ran. Begerst du es krefftiger/ thu darzu frischen Butter/ Bdellion jedes 1½ ϙ/ vnd siede diß mit gesottenem süssem Wein ab/ inn der dick in du es haben wilst. Oder brauch folgends:

Nim Camillen/ Dillensamen/ Frawenharkraut/ Eybschamen/ Pappelen/ Hufflattich/ jedes 2 M/ Weinbeerlen 3 M/ Oelmagenheupter 6 frischen Butter 6 vntz/ süssen gesottnen Wein 36 vntz/ Brunnenwasser ½ maß/ laß alles sanfft sieden ohn Butter vnd Wein/ die thu erst wenn es wol gesotten vnd zerstossen ist/ darzu/ mit sampt 1 ϙ Saffran. Ein gute Salb.

Nimm Altheasalb vnd Butter/ damit salb da der Schmertz ist/ streuw gestossen Kümmel darauff/ leg ein Kölblat auff heisser Aschen erwarmet/ darüber.

Wo der stechen ein schwangere Fraw angreifft. § 12.

D WO eine Fraw in zwyen Monaten vermeinte sie were schwanger/ zu vnzeiten gelegen/ ein todt Kind gebracht hette/ oder dergleichen vnfellen leichtfehig were/ darbey mit dem stechen angriffen würde/ der ist nicht zu lassen. Dieser aber sollen Laßköpff auff die Arßbacken gesetzt/ vnd wol gebickt werden/ das Blut dahin zu ziehen. Aber solchẽ Weibern/ so von art nicht vnzeitige Kinder bringen/ mag man zu Aderlassen/ doch fleissig achte auff die Krafft haben/ vnd nach dem eine Blutreich ist/ herauß lassen. Aber in gemein sol man allen Weibern/ sie bringen zeitige oder vnzeitige Kinder/ die noch jre gerechtigkeit haben/ die Leberader schlahen. Ist es denn kein rechter stechen/ mach ein Secklin mit warmem Hirß vnd Kleyen vber zu schlahen/ vnd salbe die Lenden mit der Althea salben.

In denen aber die nicht schwanger seynd/ ist in gefärlichem stechen nützlich/ daß jhr Monat zeit/ wie man möge/ gefürdert werde/ darvon du im fünfften Theil viel zu besehen hast. Jn andrem soll mit jhnen inn allem/

A allem / wie vor angezeigt / vnd nach dem sie bey Krafft seyndt / im Artzneyen fortgefahren werden.

Ordnung deren / die vom stechen erlediget seynd / damit es nicht vmbschlag. §. 13.

ERstlich sol ein solcher / vnd sonderlich Winters zeiten / Wonungen scheuhen die gegen Mittnacht vnnd Nidergang an Wassern liegen / alle zehe schleimerige grobe Speiß meiden / was von Teig / Keß / Milch vnd darvon gekocht ist / Essig / saure / scharffe / resse sachen / Nüß / Cappern / viel Baumöl scheuhen. Sich vor allem gesottenem Zumüß / on rote vnd weisse Erbis hüten / die brü von Bonen ist nützlich / Hüner / Kalbfleisch / Tauben vnd dergleich darinn zubereiten. Kalte frücht / Kestē / Aepffel / Byren ꝛc. seynd nachtheilig. Dargegen dürre Weinbeer vnd Feigen taugenlich. Gesottener Köl / aller gattung / Rüben / Peterlingwurtzen mag man essen / Also Gerstenschleim / oder dick gesottene.

B Sein Tranck sey weisser / ringer / etwas süsser Wein / doch daß er solche miltin von Natur hab / nit gesottener Wein seye. Wasser zu trincken ist gar nicht zu loben: Wolte aber der Krancke je den Wein wessern / laß das Wasser vor wol sieden / ein wenig geschaben vnd klein geschnitten Süßholtz darinn erwallen / oder dareyn legen. Alles bewegen nach empfangener Speiß soll man meiden / sonst mehr ruhen denn vbung haben / nicht viel wachen / dann langer schlaff ist eim solchen größlich von nöten. Im essen sol man nicht schlingen / es sey dann fast wol erkeuwet / Sich weder mit speiß noch tranck vberladen / damit kein beschwernuß noch außdenung deß Magens folge. Zu diesem allem ist zum ersprießlichsten ein frölich Hertz vnd Gemüt zu erhalten.

Zum andren / Sol ein solcher trachten / daß der Leib zu jeder zeit offen bleib / vnd vor dem er anfahe folgende Pillulen zu brauchen / diese Trüncklen eynnemmen: Nimm Hufflattichwasser 5 vntz / Zucker 1 vntz / das trinck alle morgens frü auff ein mal. Die Pillule mach also: Nim̄ bereiten Aloe ½ lot / Opopanacū, Bdellium, Coloquint / jedes 1 ℈ / mach Pillule mit Rosensafft oder Syrup 6 auß 1 ℈ / darvon nimb allwegen am vierten tag eins oder mehr / nach dem du offen oder verstopfft bist / ein kleines vor dem Nachtessen.

C Ein Salb: Nimm Haselwurtz / Jspen / Marobel / Roßmarin / jedes 1½ lot / Sandaraca 3 ℈ / Spicanardi ½ lot / Drachenblut / Schlehensafft jedes 1 ℈ / Karfftmeel 5 ℈ / stoß jedes fur sich selbst zum kleinestē / machs mit Maluasier an / behalts wol verbunden in eim Glaß / Damit sol man alle nacht / wenn man schlaffen geht / sanfft vnd warm den gantzen Ruckgrad vnd Schulterblat reiben / nachmals ein Fuchßbeltz darüber binden. In allweg soll jhm auch ein solcher zu gelegner zeit / die Ader zwischen Goldt vnd Ohrenfinger auff der rechten Hand lassen / biß 4 oder 5 vntz.

Diß seynd nun die fürnemste Mittel / darmit dieser gefehrlichen Kranckheit mag begegnet werden. Wöllen doch etwas kurtz daran hencken.

Sonderliche stück zu kaltem stechen. §. 14.

D ZV recht kaltem stechen taugen folgende vermischte stück / Latwergen oder Zeltlen (denn man bereits beyde) Diaprassio, Diacalamintha, Dia Hyssopo, Diaireos Solomonis, Loch de pino, Was im kaltem Husten geschrieben wirt / eyngemacht Alantwurtz / Therlac / Mithridat / süsser Granat Syrup / Peterlinwurtz in Wein gesotten / mit eim wenig Essig vermischt / vnd offt ein Trunck gethan / Herr Tristrantes vnd mehr andere lebendige Wasser. Doch mag man allwegen des Fiebers halben zu einer milterung etwas külendes darunter mischen.

Zum Tranck hastu hievornen im 6 § ein sonders Gerstenwasser / dareyn weiche Broßmen von weissem Brot in ein Tüchlin gebunden / drucks offt auß / vnd vermisch ein wenig weissen Wein darunter. So leschet Honigwasser den durst / zertheilt die grobe schleim vnd Eyter der Brust / taugt zum Husten. Ringer Wein mit halbem Wasser wirt zu gelassen / wo das Fieber nit

A starck ist. Item: Nim Kichern/Frauwenharkraut/wie vil du wilst/laß samt eim wenig Süssenholtz sieden. In gemein/so taugen folgende stück kaltem stechen: Teufelskot/Nessel vnd jr samen/Balsamholtz vnd frucht/Veielwurtz/Myrrha/der recht Acorus/dafür halten etlich den Calmes oder grossen Galgant/Krafftmel.

Von der Lungen in gemein Cap.5.

Vom anfang diß anderen Theils diß Artzney buchs bißher/ haben wir von den eusserlichen Glidern der Brust/ vnd deren mangelen gehandelt/ jetzund ist von den innerlichen zuschreiben/ Vnd derohalben an der Lungen anzufahen/ dz sie gleich als ein Scheidwand zwischen den Lufftrören des Halß vnd Hertzens gestelt ist/ als ein behaltung vnd werckstat des Athems von der natur B verordnet/ den eusserlichen Lufft zu empfahen/ an sich zu ziehen/ Hertz vnd innerliche Glider darmit zu erquicken/ den erhitzigten widerumb außzustossen/ abermals frischen erholen vnd außzutheilen/ darmit die stim vnd reden inn allem das lebt vnd Lungen hat/ zu formen vnd leiten. Darumb hat gedachte natur der Lungen substantz ring/schwamlecht gemacht/mit mehrerley Lufftlöchlen vnd andern erfüllet/damit sie zu gesagter verwaltung desto taugentlicher seyn möchte. Etliche der Alten vermeinten/sie weren on blut/darzu verursachte sie jhr weisse/ vnnd das inn denen/ so auß den Thieren genommen wirt/kein blut erscheinet. Im ist aber nicht also. Ihr wesen bestehet auß blut/wirt reichlich darmit erfullet/ welchs doch/ so bald es auß den Cörpern kommet/ verfleusset. Was grosser vnterscheid aber diß Glieds vnter den Thieren vnd Menschen sey/ ist hie nicht zu erzelen/ aber wol bekannt/ Also auch das/ je kleiner die Lungen inn einem Cörper/je schnellerer bewegung derselbig ist.

Nun diß edel vnnd notwendigste Glied/ wirt mit vilfaltigen schweren vnnd tödlichen Kranckheiten angriffen/ hernach verzeichnet/wöllen vnsern anfang mit dem gemeinesten/dem Husten nemmen. C

Vom Husten in gemein. 1. §.

Weil dieser Husten gleich als ein vortrab vnnd anzeiger aller beschwerden/ mangel der Lungen vnd Brust ist/ durch welches grössin/ trucknе/ feuchtin/ herbe vnnd außwerffen/ gründliches anzeigen mag vernommen werden/ wie es allenthalbē vnnd die gantze Brust geschaffen seye: so wirdt billich am ersten von demselbigen geschriben. Disen verzeichnen die Altē also: Hustē ist ein natürliche bewegung der Lungen/ welches durch den Lufft vnd bewegliche krafft der Meußlen/ so inn der Brust geschicht/ behülfflich ist/ was der Lungen schadet/ außzuwerffen/ Oder: Husten ist ein reinigung der Brust/ durch welche aller vberfluß/ so in derselben vnnd Lung steckt/ wirt außgeworffen. Diese bewegung ist von der natur der Brust nicht D anders zugeeignet/ als dem Hirn das Niesen/ vnd heschen dem Magen. Aber zuvor wir etwas weiters von diesem meldē/ ist etwas von dem Catharr/ so denselbigen am meisten vrsacht anzuzeigen.

Vom Catharr so auff die Lungen sincket. §. 2.

Hie vornen inn diesem andern Theil am 1 Capiel 4 §/ vnd darnach in beschreibung des Halßwehe/ ist mancherley von diesem Catharr geschrieben/ welches alles so wol auff die Lungen/ als das Halßweh/ mag vnnd sol gedeutet werden. Denn es hafftet die gefhar deß ersteckens so wol in dem/ wann die Lufftädern der Lungen verstopffet seind/ als wann die Lufftrhör deß Halß verhalten oder beschlossen werden. Dz geschicht nun leichtlich durch zehen dicken Schleim/ so vom Haupt auff die Lungen vnd Brust sincket/ hart darvon zu erledigen ist vnnd daselbst verharret. Darumb wollen wir erstlich anzeigen/ mit was mitlen solchem verstopffen der Lungen fürzukommen vnnd zu helf-

A helffen seye. Weil aber solcher Catharr den Kindern von wegen jhrer feuchtigkeit leichtlich zustehet / wöllen wir zu solchem blöden Alter etliche dienstliche stück verzeichnen.

Nimm leinsamen / zerstoß jhn / weiche den in geleutert Honig / gib dem Kind darvon zuschlecken / Das führt den schleim auß / zertheilt denselbigen / erweitert die Brust / purgiert sanfftlich / das gib jhm vier oder sechß mal / darnach es weich im Leib wirdt. Wolte es aber darneben nicht lustig essen / so ist nit vil hoffnung der gesundheit. Brate Zwifel in heisser Aschen / druck den safft auß / thu darzu Hennen vnd Capponen schmaltz so vil als des saffts ist / vermischs bey linden feuwer / salb das Kind vmb die Brust: Item: Nimm Mastix / Weyrauch / Citronschelffen / jedes gleich / mach ein zart puluer / reibs dem Kind sanfftlich auff die zusammenfügungen der Hirnschalen. Du magst jm auch new außgepreßt Mandelöl 1 vntz mit 1½ lot gestossen Zucker Candi zu schlecken geben / es B miltert die Brust vnd lindert den Leib. Folgende Zeltlen seind nich allein den Kindern / sonder auch den erwachsenen / nach gelegenheit des Alters / nützlich / vnd inn den Apotecken zu Zeltlen oder Latwergen zumachen Recipe Agarici albi Ʒ 18, Spec. Diambre Ʒ 5, Diaireos Salomonis Ʒ 1, Spec. Diatragacanthi ℈ 4, Polypodij quercini Ʒ 1, omnia in puluerem redacta cum Saccharo incorporentur ad placitum. Aber mit den erwachßnen hat es ein ander gestalt. Wo solche sechzehen / oder achzehen jar erlangt haben / vnd diß nicht allein im Catharr / sonder auch dem Husten vnd keichendem / Athem / Denn wo solche mit erzelten Gebrechen einem beladen werden / so ist jhnen folgends kurtz Regimenet für zu schreiben.

So vil nun die Ordnung des lebens betrifft / hast du im Halßweh hie vornen im ersten Capitel 4 § vnd darnach / also an den erst angezeigten orten guten bericht / Nachmals ist rahtsam / daß sie jhnen bey früer tag zeit auff der Leberader des rechten Arms biß in 5 vntz blut lassen / folgends sich mit 2 ℈ oder 1 ℈ Pilulæ Cochiæ purgieren / wenn sie eingenommen / ein stund C darauff schlaffen / vber fünff stund gezuckert Gerstenwasser trincken / vnd ein stund darnach zu morgen essen. Folgents 6 oder 10 tag nachgeschribens Träncklen warm vnd morgens frü brauchen: Nimm Endiuiensyrup / Rosen Honig / Stechassyrup / jedes 1 lot / Wegwarten vnd Betonienwasser / jedes 3 lot / vermischs.

Aber inn solchem fall seind die Clistirn noch gewaltiger / deren hastu folgende zu einem Muster: Nimm Mangoldt / kleine Haußwurtz / Pappelen / Kleyen / jedes ½ M / Haselwurtz / Betonien / jedes halb so viel / die side inn gnugsam wasser / drucks wolauß / der brü nimm 12 oder 16 vntz / Velel and Saffran öl / jedes 3 lot / die Latwerg Bitterheilig / schlechten Zucker / jedes 1½ lot / Saltz ½ lot / die nimm frü vor mittag. Auff das Haupt mag er offt geröstem Hirß mit Saltz vnd wenig Camillen warm legen. Es nützet auch / wo Laßköpff offt on gebickt auff die schultern vnd Arßbacken gesetzt werden / es sey dann / daß scheinbarliche Zeichen vberflüssiges bluts erscheinen / da D sol man bicken: Ist dann einer von natur geneigt / daß jm die Rosen oder Ruck adern fliessen / dem sol man die mit Feigenblettern / oder rauchen Tüchern öffnen / wie denn auch die Oschen gallen darzu taugt. Nach diesem mag vnd sol ein solcher jhm alle tag mit scharpffer Laugen zwagen lassen / taugenliche Seiffen darzu brauchen / vnd wol wider trucken / das zehen tag treiben / da zwischen die ringe Pilulæ Assaieret brauchen / sich vor kaltem Lufft verhüten / vnd das Haupt wol bedeckt behalten.

Folgende Salb ist fast tauglich / Denn so man das beschorn Haupt mit salbet / macht sie das rot vnd blaterig / zeucht darmit die feuchtin vom Hirn / vnd sterckt das trefflich.

Nimm Roß oder Katzenmüntz safft 1 vntz / Bonenmel / Eruenmeel / jedes 3 vntz / gestoßne Costenwurtz / Macis / jdes 1 lot / Senffsamen ein ℈ / Taubenkot 2 vntz / gestossen Maseron 1½ lot / das siede inn zimlichem Wasser Salben dick / brauchs wie gesagt. Eben zu disem taugt auch das Mastixöl. Item: Nimm süß Mandelöl / Hennenschmaltz / jedes ein lot / Saffran 1 ℈ / ...

17 —

Cathar so auff die Lungen sinckt

A 1 ℈/vermischs/darmit salb den Halß vnnd Brust.

So mag man auch folgenden nützlichen Syrup bereiten / wo ein solcher flüssiger Catharr vom haupt auff die Lungen vnd Brust fellt: Nimm fünff Olmagen häupter sampt dem Samen / Sanct Johans Brot von körnern geseubert / 3 lot / Myrtenkörner ʒ ℥/bereit Süßholtz 3 lot/das siede in einer kleinen maß Wasser/biß der dritt theil verzehrt wirt / drucks starck auß vnnd seihe es/ zerlaß darinn Zucker Candi vnnd Penidi / jedes 2 vntz / siede es Honigdick/ Were denn der Cathar: so hefftig/als wolt er ersticken/ so nimm Lerchenschwam 1 lot / den weych zertriben in 6 vntz Frawenharkrautwasser vier vnnd zwentzig stund/ druck jhn wol auß / zur Brü setz Zucker so viel dir angenem ist / siede den Honig dick zu täglichem gebrauch /1 lot vngefehr auff ein mal.

Ist denn der Fluß mit hitz/so mach folgende Pillule / die halt tag vnnd nacht so lang du wilt im Mund : Nimm weissen B Maagsaat/Bortzel vnnd Lattichsamen/ Zucker Candi vnd Penidi/jedes 1 ℥/ Saffran 1 ℈/machs mit zerlassenem Dragant zu Pillulen.

Ist der Fluß aber mit kälte vnd Husten/ so nimm roten Styrax/Cypreßnuß/Weyrauch/Laudanum/ schwartzen Süßholtzsafft/Ambra/jedes 1 ℥/dürre Weinbeer võ körnern geseubert /iʒ ℥ Zucker Candi 3 ℥/ machs zu Pillulen mit Ispen Syrup/vnd brauchs wie oben gesagt.

Folgendes Puluer soll bewehrt seyn den Catharr zustellen: Nimm Spica auß India ʒ lot/ Zimetrörlen ʒ lot/der Hirnschale von einẽ Mañ der gesund gewesen ist/iʒ lot/ Zucker 3 lot. Von disem nim̃ alle abẽd nach dem nachtessen 1 ℥ / in Wein oder einer andern Brü. Du magst auch das mit Zucker zu Zeltlen oder einem Triet machen. So hastu hie vornen im ersten Theil 3 Capitel/vnd 2 § in verletzen deß Gomens/ein Rauch zu empfahen / so anfacht : Nimm Weyrauch / Sandaraca, der fast tauglich hieher ist. Rittersporenwasser getruncken ist nützlich. Etliche der Alten loben das) Gerstenwasser all e in mit Veiel Juleb vermischt/wie es fast wol erspròssen hab. C Item: Nim̃ lauter wol gewaschnen Terpentin ʒ lot/gestossen Süßholtz 1 ℥/daran giesse ein siedende Fleischbrü / die nicht zu feist seye/ rüre es stets vm̃/damit das Terpentin zergehe/laß erkühlẽ/biß du es trinckẽ magst/ das nimm wenn du schlaffen gehest. Andere nemmen auch gewaschen Terpentin/ vermischens mit Honig vnnd gestoßnem Süßholtz. Die beide sein fürtrefflich gut/ sonderlich wo das Grieß mit lauffet. Item : Honig mit Essig / darinn Lerchenschwamm geweicht vnnd wol außgedrucket ist/ benim̃pt die sorge deß gegenwertigen erstickens. Wie dann der Nußschelffen safft zu solchem abfliesenden Catharr tauge/ magst im ersten Theil 13 Capitel vnd 4 § besichtigen/vnd darnach wissen zu brauchen. So ist vormals auch etlich mal ermanet/wann man wölle zu Beth gehen / zwey oder drey außerleßne Weyrauch körnlein zu schlucken/denn diese stercken vnd drucken das Hirn fast/lassen auch die kalte Fluß nit herab fallen. Were denn auß solchem Ca- D thar deß stechens zu besorgen (wie er denn gern ein vrsach desselbigen ist) so nim frisch außgepreßt Mandelöl 4 vntz/klein gefeihlet bein von einem Eberzan 10 G./vermischs vnd trincks.

Wo durch diese Mittel der Fluß nicht gestellet würd / da greiffen die Artzte zu dem letzten Mittel dem Brannt auff der Hirnschalen nat / das mag brauchen wer von der not deß erstickens darzu gezwungen wirdt.

Was verstopffter Lungen taug. §. 3.

ZV dieser verstopffung der Lungen (welches dann den Husten/kurtzen keichenden Athem/sampt andrem vnraht in der Brust machet) werdẽ alle stück/ so den außwurff fürdern / gelobt / wie du gleich hernach weitleuffiger im Husten sehen wirst/ Jedoch werden folgende sachen in sonderheit in diesem gebrechen geprie- sen: Erdrauch zucker/ vnd was von diesem Kraut gemacht wirdt / öffnet die verstopf-

A fung aller innerlichen Glieder. Deßgleichen Maseron zucker/ Saluien zucker/ bitter vnd süß Mandelöl/ Wermutöl vnd Syrup/ Veielsyrup/ Essigsyrup/ Also Acetosus compositus, die zertheilt sonderlich die grobe schleim der Gallen/ die sich vngern von der Lungen absöndern/ dann er macht sie flüssig vnd zerter. Also das Oxymel von Meerzwifen. Lerchenschwam hat ein sondere eigenschafft die verstopffungen der innerlichen Glidern/ sonderlich der Lungen zu öffnen. So wirdt auch insonderheit folgende Latwerge darzu verordnet: Nimm Weirauch/ Myrrha/ Süßholtz/ Saffran/ hültzene Cassia/ jedes 1 ℈/ als klein gestossen/ Honig zimlich dick mit Maluasier abgesotten/ 4 vntz/ vermischs. Diese ist gewaltig/ die grobe feuchtigkeit der Lungen zu zertheilen.

Nun von obgeschriebnen stücken wirdt ein jeglicher verstendiger kalte vnd hitzige wissen zu vnterscheiden/ vnd nach dem die vrsach solcher verstopffung ist/ wissen zu B erwehlen. Mit diesem/ vnd was zu vor im Halßweh vermeldet/ sey gnug von diesem Catharr gesagt/ Wöllen jetzund weiter võ dem Husten schreiben.

Artzneyen zum Husten.

§. 4.

WAs der Husten seye/ vnd wie er von den Artzten beschriben werde/ ist hie vornen im 1 § erklärt: So vil aber jhre beschwerden belangt/ so wöllen wir sie inn zweyerley arten vnterscheiden/ Nemlich truckne vnd feuchte. Beide entstehen auß eusserlichen vnd jnnerlichen vrsachen Die eussern seind/ wo etwas im Halß besteckt/ vil pulver vnd staub wirt empfangen/ auß argem pestilentzischẽ lufft/ in hitziger/ kalter/ feuchter oder zu truckner zeit vñ art/ welche ein arge eigẽschafft in der Lungen machen. Deßgleichen rauche/ resse Speiß/ als zu vil Pfeffer/ gesaltzner Keß oder Fleisch/ herbe saure frucht/ Nespelen/ Speierling/ Essig/ Agrest/ Limoni/ Wo eim die Speiß oder Tranck in die vnrechte Kelen kompt/ vnd dergleichen. Auß innerlichen vrsachen seind/ zeher schleim vnd C Catharr (darvon hie vornen vil ist geschriben) der vom Haupt auff die Brust oder Magen sincket. Wo arge dempff inn die Lufferöhr der Lungen kommen/ dieselbige entweders von wegen völlin deß Magens/ mangel am Miltz/ Leber/ Mutter/ vnd anderen zufällen beschweren/ vnd vil dergleichen/ Welche Gebrechen auch viel vnterschiedliche zeichen jhrer eigenschafft/ vnd woher sie kommen/ geben/ die alle in sonderheit anzuzeigen viel zu lang were. Aber zu den Artzneyen dieser beider arten zu greiffen/ ist zu mercken/ wo der Husten herb vnd trucken ist/ so kompt er auß hitz/ erzeigt sich mit rötin deß Angesichts/ Da sol man solchen nach gelegenheit des Alters/ Zeit/ Krefft vnd Landschafft zu Aderlassen/ vnd nicht darinn feiren/ sonderlich wo die Person dürr vnd Mager ist/ Denn da ist gefahr, wo es sich verweile/ dz es zur schwintsucht/ Phthisi gerahten möchte. Darzu gehört feuchten vnd kulen/ als mit Veielzucker/ Prisana dz ist/ offtgemeltem Gersten schleim wol auß getruckt/ sauber gesigen vnd zu essen gegeben/ dann beyde feuchten vnd lindren. D

Zum trucknen Husten.

§. 5.

WAs erst vom Gerstenschleim vnd andrem gemelt ist/ taugt auch zu diesem trucknen vnd dürren Husten/ da keinerley oder gar wenig feuchtigkeit außgesprützt wirdt. Insonderheit ist folgender Tranck darzu gepriesen: Nim Veielsyrup/ Olmagensyrup Iuiube syrup/ jedes gleich/ Wasser/ darin Gersten/ Veielen/ Süßholtz/ Weinbeer vnd Sebeste gesotten seyen/ das vermisch deines gefallens mit zucker. Purgieren ist nicht allein nützlich/ sonder notwendig/ das mag/ wie folgt/ geschehẽ: Nim̃ erst beschribens gesotten wasser/ darin̄ siede Damascpflaumen/ saure Dattlen/ jedes 1 lot/ außgeschelte Melon/ Kürbs/ Cucumer/ Erdapffelsamen/ Frawenharkraut/ jedes ½ lot/ darvon nim̃ 4 vntz/ zertreib darin außgezone Cassia 3 lot/ es kület vnd lindert. Die Alten lobten geschelte Bonen zu essen/ vieleicht

Truckne Husten.

A vieleicht darumb/ daß sie die materien dick machen. Also frischen Butter/ darunter Mandel vnd Zucker vermischt sein/ gekochte Kürbs/ das früchlin Iuiube, Spinet/ Endiuien/ Lattich/ Burtzelkraut/ süß Mandelöl/ Kitzfleisch/ junge Hüner/ vnd dergleichen/ zu speisen. Es taugt auch daß er mit folgenden sachen vmbwechsele/ jetzt diß/ dann iens im Mund erschleiffen lasse/ als Krebseuglen/ Dragantzeltlen der kalten/ Zucker Penidi/ Süßholtz vnd seinen schwartzen safft/ weissen Zucker Candi vnd dergleichen. Also mag man auch folgende Latwergen bereiten: Recipe Specierum Dia pauere vnciam 1, Diatragacanthi frigidi, Diapenionis siue specierum ana ℨ 1, Sacchari violarū vncias 2 Spec. Diaireos vnciam, fiat mixtura, wirt dz zu hart/ machs weicher mit Veielsyrup. Oder bereit folgends: Nimm wol zerstossen weissen Magsaat i½ lot/ Krafftmeel/ Dragant/ Gummi/ jedes 1 lot/ außgeschelt Kürbßkern/ Quinttenkern/ jedes 3 ℈/ alles gepuluert. Zuckerpenidi 16 vntz/ B den siede/ mit Hufflatichwasser Honigdick oder härter/ mach ein Latwergen/ die halt als offt du wilst/ lang im mund. Item: Nim ein truckens saubers Pfennlin/ darinn röste wolgeseuberte Weinberlein/ mit stetem vmbrüren für anbrünnen/ deren iß alle morgens warm ein Löffel voll. Item: Nimm 1 lot Manna/ zerlaß die in ein wenig frischem Mandelöl/ Ist was vnsaubers darinn/ truck es durch ein zarts tüchlein auß/ misch gestossen Zuckerpenidi darunter/ brauch offt ein wenig darvon. Hierzu taugt auch ein Bad auß sauberm Brunnenwasser/ warm/ oder darinn Veielen/ Pappelen vnd Eybsch gesotten sey.

Weil dann dieser truckne Husten feuchtens bedarff/ kan es hart bequemlicher dann durch feuchtende vnd lindrende Tränck erlangt werden. Darumb werden vber das/ so am anfang erzelt ist/ auch folgende verzeichnet: Zertreib die schwartze Krebseuglen in Veielsyrup vnd vorgeschribnem gesottenem Wasser/ dar von brauch so offt du wilst ein Trüncklein: Das ist wunder dienstlich. Du magsts auch mit dem Syrup allein brauchen. Item Nimm Milch/ zerlaß frischen Butter darinn/ vermischs deins gefallens mit Zucker/ trincks wenn du wilst schlaffen gehen/ Es miltert vnd benimpt den Husten wunderbarlich. Oder: nimm 4 maß wasser das/ viertheil einer maß Honig/ 6 gut zerschnittner Feigen/ 1 vntz Süßholtz/ das siede biß 1 Maß oder mehr verzehret wirt/ verfeime es sauber/ darvon thu morgens ein guten trunck warm/ mische auch den Wein darmit. Diß taugt auch sonderlich wol zur Heiserin.

Ein anders. Vermisch auß folgenden Syrupen welchen du wilst/ mit reinem Brunnenwasser/ vnd trincks/ Veielsyrup/ Magsaatsyrup/ Iuiubensyrup/ also von Myrtho/ Kürbis/ Seeblumen. Item: Nimm Gerstenwasser 1 Maß/ darinn siede sauber gewaschen Krebs 2 oder 4/ darnach sie groß seind/ oder an deren statt Waldschnecken/ das soll fast gut zu/ trucknem Husten sein.

Folgender Tranck wirdt bey den Apotecken Decoctio pectoralis genant/ ist inn Augspurgischen Apotecken fast gebreuchlich/ vnd nützlich/ denn sie reumet den Magen/ lindert den Husten/ ledigt den zehen schleim von der Brust/ vnnd feuchtigt die selbige. Nimm frische Feigen 1 lot/ Dattlen/ Iuiube, jedes ½ lot/ Andorn/ Ispen/ Weinberlen/ geschaben Süßholtz/ Enis/ Fenchel/ Gersten/ jedes ½ lot/ diß siede inn 2 grossen massen Gerstenwasser/ biß der dritte theil verzehrt wirdt. Ist aber kalter Phlegmatischer schleim vorhanden/ so laß 1 vntz oder mehr Honig darmit sieden. Dergleichen hastu hie vornen im 2 Cap. 2 § beim Catharr beschrieben. D

Außwendig zu brauchen.

Nim Camillen für sich selbst/ oder mische Rosen vnd Künlen darzu/ laß siedē/ vñ empfach den dampff in die Nasen.

Folgen Salben vnd dergleichen

Nimm den schleim von Dragant vnd Gummi/ jedes ½ lot/ Hennenschmaltz/ Kalbsmarck/ jedes 1 lot/ Veiel vnd süß Mandelöl/ jedes 3 lot/ Wachs was not ist ein Salb zumachen. Oder: Nimm Veielöl

A 4 vntz/weiß Wachs/so vil daß es dick werde/das zeuch auff ein Barchant/spanngroß/schlags vber die Brust. Item: Nimm den schleim von Leinsamen vnd Eybschwurtz/Gilgenöl/Gensschmaltz/jedes 1 lot/Saffran zehen G./ein wenig zerlassen Wachs/mach ein weich Selblin darauß/darmit salb die gantze Brust. Dieses ist sonderlich den kindern taugenlich/wiewol sich dessen auch die erwachßnen fruchtbarlich brauchen mögen. Die Brust im husten zu salben/seind folgende stück taugenlich/sie seynd vermischt oder allein.

Camillenöle/gelb vnd blaw Veielendöle/Gilgen vnd Mandelöle. Bereite feistin von Hennen vnd Enten/dieser beider feistin sol man ein vntz nemen/1 ℈ Saffran darzu vermischen/vnd die Brust mit salben.

So werden zwey folgende in den Apotecken Vnguenta pectoralia, Brustselblen genannt/bereitet. Nimm flochsamen schleim/Dragant/Gummi/Lein vnd Fenum grecumsamen/jedens 1 ℈/Hennen B schmaltz/marck auß kalbsbeinen/frischen Butter/die alle sauber mit Veielwasser gewaschen sein/jedens iß lot/Veiel vnd süß Mandelöl jedens 1 lot/Wachs so viel als not ist/vermischs zu eim selblin. Diß linbert nicht allein den Husten vnd außwurff/sondern miltert alle schmertzen der Brust/ertheilet auch den stechen. Das ander: Nimm Veielöle 2 vntz/süß Mandelöle 3 lot/frischen Butter 2 vntz/Entenschmaltz 1 vntz/schleim von Eibschwurtz/Leinsamen/Fenum grecum/jedens 1 lot/das laß an einander sieden/biß der schleim verzehret wirt/erlaß weiß wachs/so vil not ist/rürs stets vmb/biß es erkaltet. Das hat gleiche krafft mit obstehendem.

Von Feuchtem vnd kaltem Husten. §.6.

Erscheinet aber mit dem Husten vil schleim vnd speichel/welcher doch schwerlich mag erleidigt vnd außgeworffen werden/darbey doch weder Fieber noch Ruhr vorhanden ist/so mag man folgende zeltlen biß inn drey ℈/in einer brü/ C darinn Frauwenharkraut vnd Jspen gesotten sein/gebenn. Nimm fenchel/Epffichsamen/Süßholtzsafft/Frawenharkraut/geschelte Mandel/jedes gleich/forme sie mit schleim von Leinsamen. Du solt auch folgenden Syrup bereiten/welcher trefflich nütz ist.

Nimm Veielwurtz/Alantwurtz/jedes 3 lot/Jspen/Frauwenharkraut/frisch wo man sie haben kan/jedes 2 M/Roßmüntz/Bibinel/Andorn/Wolgemut/jedes ß M/geröften Leinsamen 1 vntz/rauche Gersten 3 lot/Süßholtz/Weinberlen/jedes 2 vntz/Honig vnd Zucker/jedes 6 vntz/mach ein Syrup darauß.

Darzu taugt auch der gebreuchlich Syrup von Süssen holtz/deßgleich de Stechade; Oxymel von Meerzwyfelen/vnd Capillus Veneris, 3 oder 4 tag mit Scabiosen oder Frauwenharkraut wasser getruncken. So dann durch gemeltes die materi bereitet ist/so purgier mit den pillulis de Agarico vnd Cochiis, jedes ß ℈. Oder nimm Cassia 1 vntz/Lerchenschwam D iß ℈/Turbith ß ℈/Steinsaltz/Imber/jedes 3 G./gibs inn 4 vntz wasser/darinn Frauwenharkraut/Jspen/Süßholtz/Scabiosen vnd Veielen gesotten sein. Nach dem purgieren geben etliche Mithridat vnd Theriaca/das dann inalten statthat/damit die vberbliebne materi verzehrt werd. Man mag auch den Theriaca Diatessaron darzu brauchen/Nimm welches du wilt/so ist sein 1 ℈ genug auff ein mal/darnach die person jung oder alt/vnd die vrsach kalt ist/inn wasser/darinn Gersten/Süßholtz vnd Weinberlen gesotten seyend. Man sol auch die Brust warm halten vnd salben/darzu taugt folgends: Nimm Schleim vonn Fenum grecum vnd Leinsamen/jedes 2 vntz/frischen Butter 1 lot/süß Mandelöle 3 lot/Wachs was not ist. Darzu dienet auch sonderlich die Salb Althæa, vnd nach derselben schmir/eingekempte Schaffwol darüber gebunden.

Weiter so sind andere stück außwendig zu brauchen. Als daß man morgens geröften Hirsch vnd Saltz: oder aber Poley/Wolgemut/Ackermüntz/jedes 1 M/gedürret inn

Feuchter/kalter Husten.

A einem Secklin auff das Haupt lege. Etwa an dessen statt roten Stirax/Ackermünrtz/Myrrha/Sandaraca, jedes gleich/ vermischt vnd ein Puluer gemacht/ auff ein glut geworffen/den Rauch empfahe: zu disem nützen auch schwartzer Coriander/Sandaraca, jedes für sich selbst. Item: Nim Roßmarin/Poley/Camillen/Roßmüntzen/Saluien/ jedes gleich/ Laß sieden vnd empfach den dampff. Du magst auch auß folgenden ein Hauben machen/ tag vnd nacht auff dem Haupt tragen/das ist furnemlich den alten nützlich. Nim Stechas/Reinblumen/Camillen/Schuchlen/Schaffmülenblumen/Rauten/ jedes iʒ M/Enis/Fenchel/Kümich/ bereiten Coriander/ jedes 1 lot/ die werme ob eim heissen Ziegel mit Wein besprengt/ vnd setze sie auff.

Der Kranck soll auch Myrrha lang im mund behalten/nachmals verschlingen/die ist wunderbarlich. Es nützen auch fußwasser/darzu nim Künlenkraut/Rosen/Camillen/Saltz/jedes 1 M/laß sieden vnd setz die B Schenckel biß an das Knie darein/ zimlich warm/diß magstu drey tag brauchen/nachmals ein frischs machen.

Mancherley hieher taugend. Hierzu dienet was die Brust erwermt/deren stück fast viel sind. Als zweierley Zeltlen/ Diaireos genant/ welche im ersten Theil/14 Cap. 1 § beschriben seind. Also Diatragacanthum calidum, auch daselbst im 2 § in der Keyserin. So ist der Meth nützlich/lindert den Husten/Kele vnd gebrechen der Lungen. Weil aber dessen mancherley gemacht wirdt/magst du hernach im achten Theil weitern bericht darvon nemen. Was dann die Apotecker für gesotten tranck hierzu vnd der Brust im gebrauch haben/ wirdt im 2 Cap. diß andern Theils vnd 2 § angezeigt. Alantwein benimpt allen kalten gebrechen der Brust/vnd derselbigen Husten: Das thun auch Gilgenöl/Mandelöl/Magsaatöl/ die Zeltlen Diapenidion, Looch de Pino, das ist ein Latwergen von Pignole/Looch sanum, vnd fürnemlich Looch de Scylla, das ist von Meerzwifflen. Gebrante Feigen/Dattlen/ein brü darinn ein alter Han mit wildem Saffransamen/Ispen/Veielwurtz/Weinber oder C Nesselensamen gesotten sein. Alantwurtz/Saffran/vnd alles was im Catharr auß Kestin beschriben ist. Weil nun dieser Zeltlen Looch oder Latwergen mehrmals in disem vnserm Artzneybuch gedacht wirdt/ Ist nit vnbequem an diesem ort/ benannte/vnd andere so jnen gleichen/ zu beschreiben. Darinn sollen die Zettlen Diapenidion den anfang haben/darzu nim Zucker Penidi zwo vntz vnd ʒ ℥ Pignole süß vnd bitter Mandel/weissen Magsaat/jedes 3 ℥ vnd 1 ℈/Zimetrhörlen/Neglen/Imber/ schwartzen Süßholtzsafft/ Dragant/ Gummi/Krafftmeel/Kürbißsamē/Melon/Erdäpffel/Cucumersamen/ alle außgeschelt/ jedes iʒ ℥/Campher 7 G. darauß mach mit zerschneiden vnd zerstossen ein zart puluer/Nim alwegen 1 vntz dessen/ vnd 12 vntz Zucker/ den siede ab mit Hufflattigwasser zu Zeltlen/ die laß im Mund erschleiffen. Sie taugen zu allem alten Husten auß kelte/ verlust der stimmen/ allen mangeln inn der Brust/Schwindsüchtigen/ vnd so Eyter außwerffenn. D

So wird das Looch de Pino, also bereit: Nim geseuberte frische Pignole 15 ℥/ weichs vber nacht inn Hufflattigwasser/süß Mandel/geröst Haselnuß/ Dragant/Gummi/Süßholtz/Krafftmeel/Frawenhaarkraut/Veielwurtz/jedes ʒ lot/Datlen von kern gereinigt 17/ bitter Mandel 3 lot/Weinbeer Honig/ frischen Butter/weissen Zucker/ jedes ʒ lot/ deß besten geleuterten Honigs 18 vntz vnd iʒ lot/zerschneid was zu schneiden/ vnd stoß was zu stossen ist/ vermischs mit dem gesottnen Honig/das nützet sonderlich dem alten husten. Man bereit auch ein anders Looch oder Latwergen/ welches man Sanum & expertum, das ist/gesundes vnd erfahrnes nennet: Also nim Zimetrörlen/Ispen/Süßholtz/jedes ʒ lot/ Iuiube, Sebeste, jeder 15/geseuberte Weinbeerlen/Feigen/Dattlen/jedes 1 vntz/Fenugrecum iiʒ ℥/Frauwenharkraut ʒ M/Eniß/Fenchel/Veielwurtz/Leinsamen/Roßmüntzen/jedes ʒ lot/ Das siede in vier vnd zwentzig vntz Brunnenwasser auff halb/ drucks wol auß/vnd zerlaß in der brü 12 vntz Zucker Penidi/das siede biß zu volkommener

Adicke / darnach misch folgende stück zum kleinisten geschnitten vnd gestossen darein: bereite Pignole wie oben angezeigt / iij ℥/ süß Mandel geschelfft / Süßholtzsafft/ Dragant/ Gummi/ Krafftmeel/ jedes ʒ lot/ Veielwurtz ein ℥/ das rhüre schnel vnd starck durch ein ander/ biß es weiß vnd zech wirdt. Es hilfft den Husten/ Heyserin/ so auß keltin kompt/ zertheilt die zehe Schleim inn der Brust vnd Lungen/ and macht sie zart/ damit sie die Krancken gewinnen vnd außwerffen mögen.

Loch de Scylla, das ist von Meerzwifflen/ das ist vber die maß krefftig/ die zehe schleim/ so sich auff die Lung vnd Lufftrhör gelegt haben/ zu zertheilen vnd zum außwurff bereiten/ lindert vnd miltert auch allen schmertzen der Brust. Das bereitet man also: Nim den weissen seubersten theil von einem Meerzwiffel mit einem beynin Messer abgelößt/ die stoß mit einem höltzin Stössel (were gut auß Indianischem holtz) vnd druck den schleim auß / So vil deß Saffts ist/ nim so vil geleutert Honig/ vnd siede es dick gnug ab.

B

Von veralter Husten. §. 7.

Ist aber der Husten veraltet/ so schedlich vnd mühlich/ daß sie den Krancken nicht schlaffen lest/ so verordnet Rasis zu nemmen Myrrha / Styrax Opium, jedes gleich/ Pillulen darauß zu machen / deren eins oder zwey zu nemmen. Es ist aber vor offt gemeldt/ wie geferlich vnd schetlich der Opium sey: Darnach hat man sich zu richten. Folgends ist sicherer: Nim Olmagensyrup 1 lot oder mehr/ Oder iß ein wenig Magsat mit Zucker. Beyde machen die materi dick/ wehren auch dem Fluß vnd herab sincken. Item: Nimm Ispen 1 M/ geschaben Süßholtz/ Weinber/ jedes 3 vntz/ Fenugrecum/ Leinsamen/ jedes 3 lot/ zerstoß vnd siede sie in zwo kleinen massen wasser/ biß schier auff halb/ bedecke den hafen mit einem Trechter oder dergleichen/ vnd empfach den dampff in den Mund.

Weil nun der Husten ein fast gemeine kranckheit ist/ kan nicht vndienstlich seyn/ in ein summa zuverfassen/ was für stück darzu dienstlich seind. Erstlich / kompt sie auß hitz/ so taugen Veielen/ Sebesten, Dragant/ Gummi Arabica/ Krafftmeel/ weisser Magsaat/ Iuiube, Maulbeer/ Gersten Flochsamenschleim/ Quittenschleim/ außgeschelffte Melon/ Kürbiß/ Cucumer/ Erdepffelsamen/ Portzelkraut/ Kürbis/ Endiuien/ Scariol/ Lattich/ kreuter vnd samen/ Melon/ Mandel/ Zuckerpendi/ Veiel vnd Seeblumenöl / vnd was dergleichen ist. Seeblumen Zucker kület vnd feuchtet die Brust/ dürre der Zungen vnd Kelen/ Granaten syrup/ sonderlich von süssen. C

Ist aber die sach auß kältin/ vnd veraltet/ so nützen folgende stück: Haselnüß mit Honig fürdern den außwurff. Eysich/ Künigskraut/ Ispen/ Frawenharkraut/ Andorn/ Scabiosen/ Betonic/ Künlen/ Roßmüntz/ Wolgemut/ Stabwurtz/ groß vnd klein Bachmüntzen/ Ackermüntz/ Camenderlen Auß den wurtzen: Süßholtz/ Veielwurtz/ Meerzwiffel/ Gilgen/ Alantwurtz / blaw Gilgenwurtz / gekochter Knobeloch / Calmes/ Zirmet Wurtz vnd Samen. Also D
von Samen: Eruen / Fenugrecum/ Nesselen/ Eniß/ Fenchel/ Lein/ Wollkörner außgeschelfft/ Eybischsamen/ der in hitz vnd kelt nützet. Von früchten: Feigen/ Dattlen/ Lorber/ Weinbeerlen/ bitter vnd süß Mandel/ welche sonderlich mit Krafftmeel zu allem Husten taugenlich seindt/ sampt der süssen öl/ Pingnole/ süß Granatapffel vnd Iuiube. Von Gewürtz ist hieher dienstlich: Pfeffer/ Zimetrhörlen/ Saffran/ Cardamomi. So nützend auch folgende Gummi: Bdellion, Teuffelskot/ Myrrha/ Galbanum, Mastix/ Sagapenum, Sarcocolla. Deßgleichen Schwefel/ Honig/ Zucker/ alles waß süß ist / Zuckercandi vnd Pendi/ Lerchenschwam/ Immenwerck geschluckt oder in einer Salb vermischt/ Bolarmen.

Auß den vermischten: Krebßeuglen/ Gerstenwasser/ vil Latwergen/ Syrup vnd Zelten/ Auß welchen ein verstendiger etlich stück/ allein oder vermischt/ nach gelegenheit der Sach erwelen mag.

Also ist auch der Roßmarin zucker hierinn gepriesen/ wie dan eben diß neben andern seinen Tugenden/ im achten Theil angezeigt.

A gezeigt wirt / alle Oxymel sind taugenlich zum Husten / sonderlich diß darin Lerchenschwam eyngeweicht wird. Doch ist in diesem nach eigenschafft der Kranckheit / vnd mit raht eins erfarnen Artzts zu handlen. Sie fürdern auch alle den außwurff scheinbarlich / wie in jrer beschreibung / so das Register anzeigt / vermeldet.

Den hustenden Kindern ist das Baden schedlich. Der Seugammen Tranck soll Zuckerwasser seyn. Also ist auch nütz / daß dem Kind Zucker oder gestossen Süßholtz in Brey gesotten werd.

Dargegen seynd alle saure ding / Essig / Agrest / saure speisen vnd tranck / auch alles was von Natur oder sonst kalt ist / verbotten.

Was weiter für ordnung im leben / wo Husten vnd Catharr ist / der denselbigen vrsacht / es seye auß hitz oder kelt / zu halten sey / hast du hie vornen in diesem andern Theil / B im 2 Capitel vnd 1.2 § nach lengs beschrieben. Allein ist diß hieran zu hencken / daß inn einem jeden feuchten vnd Phlegmatischen Husten / er enstehe auß hitz oder kelte / zimliche vbung vnnd wachen nützlich ist / weil die materi so den Husten macht / mehr im schlaff dann wachend auff die Brust sincket.

Was den außwurff fördere §. 8.

OB schon hie vornen an vielen Orten neben andern Artzneyen / so der Brust taugen / anzeigt ist / was den außwurff fürdere: so kan doch nicht anderst dann nutz seyn / etliche derselben stück hieher zu versamlen / auch weiters darzu zu setzen. Damit nun gedachter außwurff geringert vnnd gefürdert werdt / so ist vnter den Syrupen der vom Süssenholtz der köstlichest / nachmals der von Andorn de Prasio, vnd Ispen de Hyssopo: Wo vil zeher schleim verhanden ist / soll man zu allen etwas Oxymel setzen / vnd mit Gerstwasser trincken. Hufflattichwasser / Alantwurtzwasser / seindt sonderlich gut / vnd gewaltig den zehen schleim zu entledigen / also Manna vnd Zucker Penidi.

C Wilt du sondere gute Zeltlen zu diesem haben / So nimm Krafftmeel / außgeschelfft Melon / Kürbiß / Cucumer / Erdöpffelsamen / jedes ein lot / Dragant / Gummi / jedes 1½ lot / Süßholtz ½ lot / Zucker Penidi 2 vntz / Saffran 4 G. / Zucker Candi 2 vntz / Veielen ½ lot / weissen Leindottersamen ein lot / Veiel Syrup zwölff vntz / darinn zerlaß den Zucker / vnnd siede es so hart / daß du mit vermischung der andern / Zeltlen oder Strützelen machen mögest / Wilt du dann ein Latwergen haben / wie es sich auch baß darzu schicket / so siede den Zucker necht so hart.

Du solt auch die Brust mit folgendem salben: Nim Entenschmaltz ein vntz / frische Butter 1 lot / weiß Leindotteröl / Veielöl jedes 3 lot / Saffran 1 ℈ / Dachßschmaltz Wachs / jedes 1½ lot das zerlaß vntereinander / wasche 2 mal wol mit Gerstenwasser / darinn ein wenig Saffran gesotten seye / als denn vermische den Saffran fleissig darvnter: Welcher darumb darzu gethan wirdt / daß er fürtrefflich im Husten hilfft / D vnd allem schweren Athem zügutem kommet. Darumb soll er auch stets inn speissen gebraucht werden. Wilt du dann die Salb mehr erweichender haben / so misch schleim von weissem Leindotter vnnd Fenugrecum / jedes ein vntz / vnnd ein wenig zerlassen Wachs darzu. Wo auch mit diesem der Bauch / Maßgang / Gromen / vnnd vmbligende örter gesalbet werden / so ist es dem Cahtarr wunderbarlich ersprießlich. Item: Die Brust mit Althea salb geschmieret erweichet den schleim / vnnd fürdert den außwurff. Das thut auch die Brust salb / hie vornen fast am ende deß 5 § angezeigt. Deßgleichen ein köstlich Magenpuluer im 1 Theil 12 Cap. 1 § inn der Gedechtnuß beschrieben / welche auch dem Husten vnnd Lungen dienstlich ist. Item: Herr Tristranten wasser daselbst im 5 Cap. 1 § / vnd mancherley so erst hie vornen im 6 § / verzeichnet worden ist.

Vnd nach dem auch hie vornen vil vom Catharr / vnnd darauß entspringendem Husten geschrieben / also gleich hernach vil von schwerem vnnd keichendem Athem zu melden seyn wirdt / welche gebrechen fast

einer ley

A einerley vnd gleichförmige Artzney bedörffen/ So ist weiter zu schreiten/ vnnd zu vermelden/ was andere zufelle vnd mengel inn der Brust vnd Lungen entstehen / vnd wie denselbigen zuhelffen sey.

Von schwerem keichendem Athem. §. 9.

VOn diesem schweren vnnd keichendem Athem ist vornen angezeigt/ daß die Lung von der natur/ gleich als ein werckstatt/ wohnung vnd außtheilung deß Athems verordnet ist. Derhalben/ ob sie schon vielen gebrechen vnterworffen ist/ so kan jr doch kein gefehrlicherer begegnen/ dann wo der Lufft verhindert/ oder nicht wie natürlicher weiß sein solte entpfangen vnd wider außgestossen wirdt. Dann welchem ist verborgen/ das nit schnelles ersticken vnd gegenwertiges sterben verhanden sey/ wo einem Menschen das Athmen verhalten wirdt? Nun begibt sich gar offt/ das ein schwerer keichender Athem zufellt/ vnd wo B dem nicht raht geschicht/ das ersticken folget: Derohalben seindt die Artzt gantz sorgsam vñ geflissen damit. Vnd weil diser mangel auß mancherley vrsachen entsteht/ haben sie dem auch mehrerley Namen gegeben/ sonderlich die Griechen/ welcher vnterscheidung wir auch / so viel gesein kan/ folgen wöllen.

Erstlich in gemein von Engin der Brust (daher dann solchs hart Athmen vnnd keichen enstehet) etwas zu melden / da werden dreyerley arten angezeigt / als Dyspnœa, Asthma vñ Orthopnœa, vnnd wie folgt vnterscheiden.

Dyspnœa ist dise/ da d' Athem schmertzlich vnd vnordenlich/ doch ohn hartes kreischen so man hört/ gezogen wirt: Daher auch solche Kräncken Dyspnœici geheissen seind/ welche von wegẽ engin der Brust vnnd Lufftrhören den Athem mit mühe an sich ziehen/ vnnd in diesem mehr arbeit haben/ dann so sie jn wider von jn lassen.

Asthma aber ist ein hart ziehender Athem/ der mehr im außstossen desselbigen/ dann einziehen not leidet/ Also daß es mit hartem keichen vnd krachen geschicht/ vnd ein solche engin der Brust verhanden ist/ C als wolte es ersticken.

Orthopnœa hat beyde mengel zusammen/ kompt gemeinlich so hefftig/ das der Kranck er seye so schwach er jmmer wölle/ begert auff zu stehen/ damit er nicht ersticke. Es empfinden auch solche/ wann sie auffrecht sitzen oder stehen/ das sie den Athem ringer dann sonst erholen. Also daß Dyspnœa zufellt / wann die krafft/ so den lufft an sich zeucht/ geschwecht vnd gemindert ist. Asthma von wegen mangel der krafft die vberflüssige dämpff auß der Lungen vnd Brust zu treiben. Orthopnœa aber/ da mangel am ziehen vnnd außblasen deß Athems erscheinet.

Nun diese drey gestalten der Lungensucht/ seind einander fast nahend verwandt/ haben doch vber erzelte/ jede sonderliche zeichen/ auß was feuchtigkeit sie kommen/ welches am meisten auß dem Blut vnnd Phlegma geschicht/ minder auß Cholera, vnd gar selten auß Melancholia. Vrsach diß Keichens mag so wol auß eusserlicher Kelte/ als vnordenlicher Hitz herkommen/ D Deßgleich auß fallen/ stossen/ streichen/ damit ein innerlich Glid am Halß/ Neruen/ Pulßadern/ Meußler/ Gnick vnd dergleichen / samentlich oder sonderlich verletzt wirdt/ daß nit ohn beleidigung vnnd verhaltung deß/ Athems geschehen kan. Also mag auch ein zu schnelle bewegung deß Leibs/ Pestilentzische lüffte / Rauch oder Dampff vom Quecksilber/ vnnd anders dergleichen vrsachen seyn. Innerliche seind Phlegmatische materien affter deß gantzen Leibs/ oder eins theils/ die sich fürnemlich auff die Lungen vnd in das Haupt setzen: Langer vnd steter gebrauch scharpffer/ herber vnd stopffender sachen.

Item: wo ein Geschwer inn den Gliedern/ so zum Athem dienen/ steckte/ Als im Halß/ Lungenrhör/ wie in Squinantia, Magenwehe/ Mutter aufffsteigen vnd dergleichen zusehen ist. Also wo ein Catharr eynfelt/ vnnd mehr andere/ die doch vnter erzelten begriffen seind. Was nun auß eusserlichen vrsachen entstehet / das ist von Krancken zuvernemmen/ als ob man vnordenlich gelebt / viel frischer Früchten/ Schweinin/

Von schwerem keichendem Athem

A Schweinin/ grob Ochsen oder Kühfleisch/ Agrest/ Essig/ Speyerling/ vnzeitige Nespelen/ Quitten/ vnd furnemlich Kesten gessen hette: welche alle den Athem scheinbarlich verhalten. Kompt dann diß Keichen auß Halßwe oder Squinantia, besiehe jhre zeichen/ vnd deßgleichen mehr andere zufallende Kranckheiten/ als Stechen/ Lungensucht / Mutter erstecken / vberfluß deß schleims/ darvon an jren orten meldung geschicht.

So vil nun das artzneyen dieser kranckheit betrifft / wöllen wir erstlich anzeigen/ mit was ordnung ein solcher sein leben führen sol/ dann an diesem ist hierinn trefflich vil gelegen/ vnnd vmb so viel mehr/ daß dieser Gebrechen mehrmals ein Menschen vil Jar martern/ beschweren/ vnd stetts inn gefahr halten kan.

Weil nun engin der Brust/ keichen vnd kurtzer Athem/ wie vor auch gesagt/ auß allen feuchtigkeiten deß Cörpers/ das ist/ dem B Blut/ Cholera, Phlegma vnd Melancholia, entstehen mag/ ist fürgesetzter kürtzhalb in sonderheit kein gewisse ordnung deß Lebens für zu schreiben. Derhalb wirdt ein jedlicher verstendiger nach gelegenheit ein jeglichen Krancken/ vnd andren vmbstenden/ deßgleichen auß vilfaltigem vnterricht/ so hierinn hin vnd wider beschrieben seynd/ wol wissen zu erwehlen/ was zu thun oder zulassen ist. Jedoch etwas eynleitung zugeben/ seye diß der anfang: Wo dieser kurtzer vnd keichender Athem / auß zeher Phlegmatischer materi/ welche die Brust erfüllet/ kommet/ So hast du diß bey folgenden zeichen zu erkennen/ daß sich ein schwere / trückende engin deß Athmens erzeigt/ vnd mehr vmb die zeit wann sich der Schleim bewegt/ daß ist/ zwo stundt nach Mittnacht biß auff den Morgen. So auch nach disem Schlaff/ langsams ermunteren/ schwechung der Sinn/ hauffender/ vngeschmackter/ süsser/ auch etwa gesaltzener Speichel vnd außwerffen entstehen. Darbey daß angesicht vnnd Augen bleich worden/ die Brust ohn hitz / oder gar geringer / aber mit Husten/ blästen/ vnd beschwerungen beladen ist. Darzu kompt auch gemeiniglich ein schwerer voller Kopff/ tregheit deß gantzen Leibs/ langsame/ schwache/ vnd vnterweilen stillstehende Pulß/ vnd wo die materi/ so darin steckt/ sich bewegt/ daß sie zitternd wirdt/ Jdoch ist in disen vnd mehr andren anzeigungen vielerley verenderung/ nach dem ein Fieber/ wie gemeiniglich geschicht/ zufellt.

Von den sechs Stucken/ Res non naturales genant/ darbey von ordnung deß lebens im Keichen. §. 10.

JN der Eynleitung in deß Artzneybuch am 11 Cap. ist ein kurtze erzehlung dieser sechs stück/ welche die Artzt non naturales, vnnatürliche sachen nennen/ geschehen/ auch versprochen an diesem ort weitleuffere meldung darvon zu thun. Damit nun diß ordenlich geschehe/ so mussen wir notwendig etwas lenger darinn verharren: Diß auch darumb/ das es zu vilen bißher beschriebenen Kranckheiten/ auch andern/ so noch zu verzeichnen seind/ dienstlich ist. Diese werden aber nicht darumb vnnaturliche sachen genant/ das sie ausserhalb der Natur/ oder der zu wider seyen/ dann schlaffen/ wachen/ essen trincken / arbeiten / ruhen ꝛc. seind eygne sachen der Natur: Sonder daß diese nicht jhren eigentlichen vrsprung vom Blut/ Cholera, Phlegma vnd Melancholia, darvon die Menschliche natur zusammen gesetzt ist/ haben/ vnd wo die ordentlich mit einander stimmen/ erhalten wirdt/ sonderlich weil sie gleich als zufallende sachen seynd/ die nicht die Natur/ sonder als stützen vnd auffenthaltung derselben seynd/ so haben sie diesen Namen erlangt/ vnd seindt folgende: D

Lufft wirdt von den Gelehrten für das erst gesetzt/ mit welchem ist in kurtzem Athmen vnd keichen folgende ordnung zu halten/ daß ein heyterer/ subtiler/ warmer vnnd truckner erwehlet werde. Dargegen ist der kalt / feucht / furnemlich der Mittagwind zu scheuhen/ dann er mehrmals ein vrsach deß keichens ist. Kanstu aber kein solchen Lufft haben/ brenne fewer in deim Gemach/

A mach/ von Wecholder/ Lorbaū/ Cypreß/ Hagenbuchen vnd dergleichē. Item: mach rauch mit Myrrha/ Laudanum. Ambra/ Bisem/ roten Styrax/ Weirauch/ vermischt oder für sich selbst. Oder mach ein solches Puluer auff die kolen zusprengen: Nim Weyrauch 1 vntz/ Laudanum 1 lot/ roten Stirax 3 vntz/ vermischs. Also magst auch allerley Müntzenkraut/ Roßmarin/ Ephew/ Wolgemut/ Maseron/ Saluien/ Künlen/ Poley/ vnnd dergleichen wolriechende Kreuter brennen. Wo man dann Stuben hat soll die nit zu heiß/ sonder mittelmessig warm seyn. Es seind auch alle nidere Gemach/ ob oder vnter der Erden/ deßgleichen gewelbte vnd new erbawte/ zu meiden. Die Fenster sollen gegen Auffgang oder Mitnacht sehen/ die man in heytrem lufft zu Morgens biß Mittemtag öffnen/ nachmals beschliessen soll/ vnnd so sich die Sonn zum nidergang nahet/ wider offen lassen/ biß es tunckel wirdt/ damit das Gemach frische lufft empfah. Es seynd auch sonderlich die Wonungen/ so nahend bey

B Seen/ oder stillstehenden Wassern erbawet/ zu fliehen/ wie auch trüber/ nüblicher/ feuchter/ stinckender vnnd vergiffter lufft. Wo man aber auß dem Hauß gehen will/ ist folgender Bisemapffel zu tragen/ vnd offt daran zu richen. Nim Spica auß India/ Galgant/ Macis/ jedes 1 ℈/ Laudanum 1 lot/ Weyrauch/ Sandraca/ jedes ʒ ℈/ Bisem/ Ambra/ jedes 2 ℈/ mach ein Apffel mit Maluasier. Befleiß dich auch dein Gemach offt mit gemeldten wolriechenden Kreutern warmer Natur zubestreuwen: Aber vor Rauten vnd Epffich hüte dich/ weil sie dem Hirn schaden. Oder bespreng das offt mit Wein/ darinn die stück gesotten seyen.

Bewegen/ Motus, ist das ander vnter diesen vnnatürlichen gezelt/ mit disem wirt dem keichenden wie folgt/ befohlen: Wenn ein solcher morgens ist auffgestanden/ sein harn vnnd notturfft von sich gelassen/ soll er sich fürnemlich vor solchen kleidern hüten/ die eng vmb den Halß vnd Brust seyen. Darneben Lambfell oder das noch nützer were/ Rechbelg oder dergleichen futter vmb sich tragen. Aber deren Thier/ so inn

C Wassern wonen/ deßgleichen deß Wolffs enthalten. Sich auch nit mit schweren hüten/ Bareten oder anderm auff dem haupt beschweren/ sondern durch andere weg vor keltin vnd scharffen rauchen lüfften bewarē. Nachmals zu fuß Berg oder Stiegen zimlich schnell wandlē/ oder ein sanffe trabend Pferd reiten/ mit dem handbogen schiessen/ nicht zu eylend Holtz spalten/ singen oder Musica hören. Deßgleichen vnd gesagter weiß sich auch zu abend ein stūd vor essens/ so die dewūg geschehen ist/ doch mit solcher bescheidenheit vben/ daß es nit vbermacht/ noch das keichen zu hart bewegt werde: Aber nach dem essen ist alle starcke bewegung (darin auch fürnemlich das Ehelich werck verstanden wirdt/ weil ein tödlich gifft ist/ solchs mit vollē Bauch zu pflegē) zum wenigsten sechs stund nach empfangner speiß verbottē. Doch ist rahtsam ein halbe stund darnach sanfftlich spacieren. Kündte aber solche vbung auß schwachheit oder anderer vrsach halb nit statt habē/ soll man dz reiben an derselbigen statt an die handt nemmen/ wie das geschehen soll/ ist in diesem 2 Theil D im 1 Capit. 3. § vnnd anderßwo angezeigt. Diß reibē mag auch mit Camillenöl/ Dillen oder Baumöl geschehen/ der gestalt/ Wo der mangel am Athem groß/ so ist im anfang desto stercker/ im abnemmen sanffter mit an zu halten/ vnnd nach dem der Krancke das zu leiden geschickt ist.

Were dann grosse schwechin vorhanden/ so mag man die Tücher mit Bisem/ Ambra/ Zimetrhörlen/ Paradeißholtz/ Gallia Moscata, vnd dergleichen brauchen: Vber die Glieder Maluasier/ Reinfall/ andern guten Wein oder Wasser/ dar inn Negelen/ Galgant/ Macis/ Spica auß India ꝛc. gesotten seye/ wol außgedruckt/ nach sanfftem reiben warm vber geschlagen/ doch nit zu lang darüber gelassen.

Schlaffen vnd Wachen wirt für das 3 vnter diesen sechs stücken gezelt/ Vnd in engem Athem befohlen/ daß der Schlaff keines wegs vor zwo stunden nach dem man gessen hat/ es sey nach Mittag oder zu nacht/ zugelassen werde. Es sey aber vil nützer/ den Tagschlaff gar zuvermeiden. Siben oder achtstund ist am bequemsten/ doch zu min-

Von den sechs vnnatürlichen stücken

A zu mindern vnd mehren / nach gewonheit deß Kranckens oder eyngenommener speisen. Die nützlichest weiß zu ruhen ist erstlich hoch mit dem Haupt / vnd auff der rechten seiten / biß die erste verdeuwung geschicht / Nachmals ein weil auff der lincken / Hernach aber auff der rechtẽ. Auff den Bauch ligen hilfft wol der verdeuwung / schadt aber viel gebraucht den Augen / Am Rucken ist schedlich / vñ ein vorbereitung der kranckheiten deß Hirns / Neruen Schlags / Vergichtes / Trutten vñ Tobsucht / weil damit die vberflüssige feuchtigkeiten hindersich sinckend. Dargegen so krefftigt messigs wachen (doch nach gewonheit der Natur / Complex vnd krafft) alle natürlichen feuchtigkeiten. Wo man aber die gewonheit vnd andere natürliche eigenschafften damit vertreibt / schafft vnd richt es das widerspiel an. Wie auch solchem vnmessigem wachen zu begegnen seye / ist das erste Theil 12 Capitel vnd 6 § / in beschreibung der vnsinnigen Phreniti zubesichtigen.

B Völlin vnd ödin behalten die vierdte statt / vnter gemeldten sechs stücken / welche die Lateinische Repletionem vnd Inanitionem nennen. Darauff ist sonderlich acht zu geben / damit der Leib von aller vberflüssigkeit rein gehalten werde / dann wo der Leib solche völle in sich erhelt / vrsacht sie vil Kranckheiten. Derhalb ist von nöten daß solcher vberfluß / sonderlich Morgens / durch Natürliche wege / als Stulgang / Harn / Reuspeln / vnd wo es die sach erfordert dem Schweiß / baden / behen / reiben deß Haupts vnd Füsse / vnd wie man mag / außgetriebẽ werde. Vnd wo gedachte mittel der Natur nicht so viel behülfflich weren sich deß vberfluß zu entladen / ist jr durch sterckere hülff zu thun. Vnd erstlich mit dem geringsten / das ist / Speiß vnd Tranck anfahen. Wirdt dardurch den Mangel nit raht geschafft / sind andere nach gelegenheit jeder Kranckheit zu brauchen. Was aber zu diesem keichenden Athmen (darvon wir hie handlen) taugt wirdt hernach folgen.

Der fünfft theil offtgemeldter vnnatürlichen stück / wirdt von den Gelehrten Accidentia animi genannt / das seynd solche sachen / so dem Gemüt zustehen. Da C wirdt fast inn allen Kranckheiten grosse vnd schnelle zerrüttung / als Zorn / Toben / Schreyen / Schrecken / Forcht / Schwermütigkeit / Trawren / vnd was dergleichen ist / verbotten. Sonderlich seyndt inn dieser Kranckheit die letzt erzelte zum schedtlichsten / weil sie den Wust in der Brust zusammen ziehen / den außwurff verhalten. Darumb sollen solche Krancken getrost / vnd so viel seyn kan / frölich seyn.

Das sechste vnd letzte stück ist Speiß vnd Tranck / welche als taugenlich zu erwehlen / oder nachtheilig zu meiden sey. Hierinn ist diß ein gemeine Regel / daß sich ein solcher nimmer nicht weder mit Speiß noch Tranck vberlade. Es ist auch besser deß tags drey mal allwegen ein wenig / dann einmal oder zwey viel zu essen. Zum andern / daß er kein eyngenommene Speiß / sie seye dann wol erkewet / schlinge. Zum dritten / so betrifft folgends vnsern keichenden / daß ein solcher alles was von Natur kalt / feucht / schleimerig vnd verstopffend / Als D vngeseuwertes Brot / Fisch sonderlich gesotten / alt Ochsen vñ Kühfleisch / schleimerige Glieder oder Thier / Füß / Ingeweidt / was aderig / grob vnd der gleichen ist / meide. Milch / Keß / was darvon gekocht / Lattich / Bortzel / Mägoldt: Spinet ɩc. seynd vntaugentlich. Also was riechender art ist / Zwifel Knobloch / Aschlag / Lauch / Rettich. Alles fast gesaltzens Zumüß / Baüöl / Früchte / sonderlich frische / seyndt jhm zu wieder / der gekochten / fürnemlich Byren / selten vnd wenig / gehen hin. Nespelen / Speyerling / sauwer Granat / Kesten ɩc. seynd gentzlich zu vnterlassen. Die taugliche Speisen aber seyndt / wol erhaben weiß Brot / nicht vber drey tag alt / da auch inn zehen gemeinen Wecken oder Semlen ein Quintlein gestossen Süßholtz / oder Enis / Saffran / Zimet vnd Fenchel gebachen seye. Vom Fleisch seyndt zu erwehlen junge Hammel / Kelber / Lämmer / Kitzlen / Hasen / Künlen / Reh / etwa Füchß vnd Waldigel / vnnd von diesen zweyen letzten sonderlich die Lungen. Vom Geflügel: Hennen / Hüner / Caponen / jung Tauben / Fasanen / Rephüner / Krametvögel / Amseln / wilde Enten

A ten: mehrertheils gsotten/etwa aber nicht zu trucken gebraten. Es taugen auch die Brü von Köl/Kabßkraut/Peterling/Fenchel/Müntzen/Saluien/Ispen/darin gesotten/die soll man offt brauchen/Rüben vnd Spinet selten. Dürre Feigen vnnd Trauben/Weinbeerlein vorm morgen vnd abendtmal genommen/seyndt fast nützlich. Er soll auch alle seine Speisen mit wenig Fenchel/Enis/Kümich/Kümmel/Pfeffer vnd was solcher warmer sachen seyn/ bestrewen. Die Brü von weissen vnd roten Erbissen/ also Bonen/ seynd zubrauchen. Reiß in Mandelmilch oder Geißmilch gesotten mag man zulassen. Zucker vnd Honig seynd bequem mit seinen speisen zukochen. Essig vnd Agrest mag man zum eyndüncken niesen/ doch daß warme stück/ als Saffran/ Pfeffer/ Imber/ Muscatnuß/ Negelen/ Zimetrörlen oder Cardamomi/ welchs man will/ darmit vermischt seyndt. An statt deß Baumöls ist frischer Butter/ Schweininschmaltz/ Hennen/ Enten oder Gensßfeistin zuneñen. Deßgleichen seyndt denen so ein ringen Athem begeren/ folgende stück wie sie wöllen zubrauchen/ Ispen/ B Frauwenhaarkraut/ Androne Alantwurtz/ Saffran/ sampt anderem so vor gemeldt ist.

Zum Tranck ist der Wein nicht gar abzuschlahen/ aber kleine Trüncklein/ ehe desto öffter. Erwehle der etwaß süß/ lauter/ wolgeschmack sey/ den misch im Sommer mit lauterm Brunnenwasser/ Winter gesotenem. Doch were ein roter oder schilcher/ der auch ein süssin hat/ taugenlicher. Wo aber eins von Natur nicht Wein trüncke/ oder den nicht hette/ dem bereit folgenden Meth: Nim̃ drey groß maß Wasser/ Zimetrhörlein/ Saffran/ jedes ʒ ℈/ Ispen ein ℈/ das siede biß der vierdte theil verzehret wirdt/ als dann thu 12 vntz guts vngeleuters Honig darzu/ siede das aber biß der drittheil verzehrt wirdt/ verfeims/ laß durch ein dicken Sack lauffen. Vnter allen Weinen hat der Reinfall den preiß/ ein wenig mit Wasser gebrochen/ dann er steigt nit inn das Hirn/ dringt bald inn die Blatter/ vnd führt die Materi mit sich auß. Keinerley Gewürtz wein/ sonderlich so mit Hartz vnd Gummi gemacht/ seyndt taugenlich. C Es werden auch süsser Lemoni/ Margranbensafft Pomrantzensafft/ Quittensafft/ alle wol gezückert/ neben andern Speisen zum lust vergünnet. Also krefftiget der Quittensafft/ Miua Cydoniornm genannt/ die Brust vnd Lungen. Diß ist nun die Ordnung/ so im Leben/ sonderlich wo diese Kranckheit auß Phlegma kompt/ zu halten ist/ vnd diß nicht ein kurtze zeit/ sonder man soll darinn verharren. Dann (wie gemeldt) so ist diese Kranckheit langwehrend vnd gefehrlich/ also daß/ wo man schon allen fleiß fürwendet/ doch gantz mißlich inn jungen/ im alter aber schier vnmüglich zu heilen ist. Nun ob wol mancherley Kranckheiten in der Brust seyndt/ wie vornen vermeldt/ vnd weitleufftiger hernach anzeigt wirt: so ist doch nichts das klerere/ gewissere vnd deutlicher anzeigen vnd erkanntnuß gebe/ warmit die Lungen beschwert sey/ vnd darauff mehr acht sol gegeben werden/ dañ der Husten/ vñ was dadurch außgeworffen wirdt. Da ist war zunemmen/ wie der Athem/ hart/ langsam keichend ꝛc. gezogen D werde. Dann die beschwerung deß schmertzens vnd der außwurff geben hellen vnterscheid der Materien/ so den schaden vnd geschwer vrsachen. Darumb soll ein jeglicher Artzt fleissig acht darauff haben/ Dañ wo diß recht erkant/ ist gar leicht die vrsach dieser verhaltung deß Athems zu vrtheilen. Diß aber sey nun in gemein an statt einer ermahnung gemeldt.

Keichen auß Phlegma. §. 11.

Wo nun solche Kranckheiten eynfallen/ so seynd sie (wie erst gemeldt) zu vnterscheiden. Derhalben wie erstlich von der Phlegma/ als der gemeinesten schreiben wöllen. Da ist anfenglich auff dem rechten Arm die Basilica zu schlahen/ 4 oder 5 vntz blut/ vnd nit mehr zu lassen/ nachmals folgender Tranck zusiede vnd offt zubrauchen. Nim̃ feiste Feigen 10 ℈/ frische Datlen/ Epffichsamen/ Fenchel/ Frawenhaarkraut/ Ispen/ Andorn/ jedes 5 ℈/ dz siede in gnugsamẽ Wasser/ vngefehr auffhalb/ Darvon nim̃ bey 3 vntz/ zertreib darinn

A darinn folgende Latwergen 3 ♃/trinck von 3 tagen biß ein Wochen/dann es treibt die vberflüssige feuchtin wunderbarlich auß der Brust.

Nim̃ Süßholtzsafft/Jspen/Frauwenhaarkraut/jedes 10 ♃/Pfeffer/bitter Mandel/Holwurtz/Kreß vnd Nesselsamen/jedes 5 ♃/Honig so viel not ist ein Latwergen zumachen/das Honig siede vnd leutere wie es seyn sol. Aber vor allen dingen wirt gerahten von stunde nach der Aderlässin 1 ♃ oder 4 ℈. Pillulæ de Agarico zu nemmen/welche größlich in diesem fall gelobt werden/oder brauch folgende Pillulę de Hiera composita, Aurearum/jedes/2 ℈ mach 7 oder 9 mit Rosenlatwerg/da von schluck 2 vor tags. Nach 5 stunden trinck ein Becherlein magerer Hennenbrü/ein stundt darnach magstu zu morgen essen. Den folgenden tag nim̃ morgens frü ein solche Linderung/Syr. de Byzantijs, de Calamita, de clyzyrrhiza, jedes 1 lot/Wegwarten/Veiel/Melissenwasser/jedes 1 vntz/vermisch/das trinck biß inn acht tag nüchter. Wann das geschehen ist/nim̃ folgende Purgatz:

B Nim̃ Electuarij Indi 2 ♃/De Psyllio ein lot/zertreibs in eim wenig warmen Wein/das trinck morgens frü.

Erfordert dann die Sach Clistiern zu brauchen/so hastu hiemit ein muster: Nim̃ Mangold/Bingelkraut/Pappeln/Kleyé/jedes ½ M/Haselwurtz/Betonia/jedes halb so vil/die siede inn gnugsamem Wasser/von der Brü nim̃ 12 oder 16 vntz/Veielöl/Saffran/jedes 3 lot/Bitterheilig/Zucker/jedes 1½ lot/Saltz biß inn ½ lot/nims morgens frü. Es rahten auch etliche/man soll nach dem purgiren das vndewen mit Senffmeel vnd Honig reitzen/das hat alsdann statt/wenn die Materi im Magen stecket. Wo aber was gesaltzens mit lieffe/so brauch folgends: Nim̃ blaw Gilgenwurtz/Jspen vnd Wolgemutwasser/jedes 1 vntz/Hufflattichwasser 2 vntz/Zucker 1 lot/vermischs vnd brauchs all tag morgens ein woch. Darnach nim̃ 3 lot frisch außgezogne Cassia in 3 vntz Hufflattichwasser/darein Rhapontica 2 ℈/Spica auß India ½ ℈ geweicht sey/trincks warm/vnd verziehe 6 stund darauff mit dem Essen.

C Man mag auch folgends Selblen alle tag ein mal brauchen/damit auff der lincken seiten von Rippen anfahen/biß auff den Bauch vnd Scham wol warm salben/ein warmen Peltzfleck darob tragen: Nim̃ Saffranöl/Camillenöl jedes 1½ lot/Enten vnd Dachßschmaltz/jedes ½ lot/Saffran ½ ℈/weissen Pfeffer/Veilwurtz/Rauten/jedes ½ lot/weiß Wachs was not ist ein weich Selblin zu machen.

Es ist auch zu mercken/daß alle sauwre herbe ding/vnd was darmit gemacht ist/als saure Margranden/Pomrantzen/Lemoni (da doch die süssen wolgezückerten vergünnt werden) vnd dergleichen schedelich seyndt. Also ist auch saurer grober Wein/die Oliuen/sampt vil gebrauch deß Baumöls (wie gemeldt) abzustellen. Du solt auch folgende Pillulen bereiten: Nim̃ guten saubern Aloepatica 3 ♃/Lerchenschwam̃/Engelsüß/jedes ½ lot/Coloquint 1 ♃/Spica auß India/Jmber/Saltz auß India/jedes ½ ℈/zerstoß/weichs inn Rosen vnd Endiuiensafft/jedes 2 vntz/behalts an einem

D warmen ort/rhürs offt vmb biß es trucknet/giesse abermals 2 vntz Maseronsafft daran/laß wie vor trucknen. Zum dritte vermisch 2 vntz Scariolsafft darvnter/darmit ½ ℈ Saffran/wann es getrucknet ist nim̃ darvon 1 ♃/mach Pillulen darauß/schlick allwegen vber den fünfften tag eins gleich vor dem abendtmal/vnd noch eins 2 stund/darnach. Das mag einer sein lebenlang/er sey in was Land er wölle/brauchen. Also auch/wann er die Linderung trüncklein neme/vnd der Leib nicht offen were/allwegen vber den dritten tag zu abendes vor essens eins.

Die Pillulen haben grosse krafft die gesundtheit zu erhalten/reinigen die Brust/Magen vnd Leber. Er soll auch alle Wochen 2 oder 3 mal ein Wurtz grün Jmber essen/vnd zum wenigsten vier stund darauff fasten.

Winters zeit zwier inn der Wochen folgends Puluer auff das Haupt streuwen: Nim̃ Paradeißholtz 1 ♃/Macis ½ lot/Stechas/Maseron/Wolgemut/jedes 1 ℈/Rosen/Helfantenbein/Sandaraca, jedes 1½ ♃/alles klein gestossen/vñ vermischt. Zu einem

A Confect/ nim Species Aromatici rosati, Trochiscos de Rosis & de Spica, jedes ʒ φ/ weissen Zucker 6 vntz/ mach Zeltlen darauß/ darvon brauch nach dem essen eins an dem tag daran du den grünen Imber nicht genossen hast. Im taugen auch die Zeltlen Diaireos Salomonis, sampt andern Latwergen vnd mehrerley/ so gleich hernach in der Asthma geschrieben wirdt. Du solt auch zu seinem geruch ein rauch machen mit Myrrha/ Costenwurtz/ Bibergeilen/ Saffran/ hültzine Cassia/ Holwurtz/ Galbanum/ welchs dir angenem ist/ allein oder mit anderm vermischt. Also auch vor dem Abendmal süß wasser brauchen/ die Schenckel vnnd Diechen biß zum Gemecht waschen vnd reiben. Nim Rosē vnd Veielen/ jedes 2 M/ Roßmüntz/ Wolgemut/ Stechas/ jedes 1 M/ das siede in eim guten theil wasser/ biß der drittheil verzehrt sey/ brauchs wie obstehet.

Vom Keichen/ Asthma, auß völlin der Brust. § 12.

B Vnter diesem Namen/ Asthma, begreiffen gleichwol etliche der jungen Artzte alle vorerzelte drey arten/ welcher namen sie nach dem Greichischen gebrochen/ Dyspnœa, Astma vnnd Orthopnœa nenneten. Vnd wur den mit diesem dar zu verursacht/ daß der Athem inn allen hart ankompt. Vielleicht auch derohalben/ daß vil sachen der lungen vnd Thoracis der jnnerliche Brust/ solche verwandschafft mit ein ander haben/ daß man sie nit wol söndern kan/ wie auß folgendē beschreibungen/ nach dem so verzeichnet ist/ mag abgenom̃en werden/ da gemeinlich Lung vnd Brust an einander gehenckt seynd. Jedoch erhalten sie auch zum theil jhre vnterscheidung/ welcher wir vns auch so vil jmmer sein kan/ befleissen wöllen.

Nun es geschicht gar offt/ daß ein solcher hauffen Phlegmatischer feichtin vom Haupt auff die Lungē vnd Brust sincket/ daß sie die selbige gantz erfüllet/ vnd wann die Natur nicht so krefftig ist ein solchen gewalt auß zuwerffen/ oder in ander weg zu verzehren/ so muß gedachter Schleim daselbst erfaulen vnd zu eyter werden/ welchs C dann (wo nicht raht geschicht) die Hectica oder phthisin, etwa beyde mit einander machen/ wie hernach weiter darvon geschrieben wirdt. Darumb so solle dieser Asthma zeitlich vnnd ohn verzug begenet werden/ denn wo sie veraltet/ ist es versaumet. Vnd geschicht wunderselten/ das die Artzneyen/ so man braucht/ erspriessent/ weil sie diese Kranckheit nicht leichtlich annimpt.

So viel die ordnung deß Lebens belangt/ ist sich in allem nach dem so hie vornen anzeigt/ zuhalten. Zu diesem soll inn dieser Asthma zweimal inn der Wochen zwen Laßköpff ongebickt auff die Arßbacken gesetz werden. Was dann taugt die Brust zuerweitern vnd außwurff zu fürdren/ hast du hie vornen im 2 Capitel in beschreibung deß Catharis/ nachmals 5 Capitel vom Husten/ vnd zum neuwlichsten hie vornen im 8 § guten bericht hieher taugend.

Hernach aber folgē mehrerley Latwergen vñ anders/ so sonderlich diese Asthmaticis dienstlich seynd. Nim Süßholtz/ D Frawenhaarkraut/ Zimetrhörlein/ jdes 1 φ/ weissen vnd schwartzē Pfeffer/ Ispen hufflatich/ Fenchel/ jdes ʒ φ Pignole/ Pistacien/ Mandel/ alle gesaubert/ jdes 1 vntz/ Veielwurtz/ Nesselsamen/ jdes 2 ℈/ Veielsyrup 2 vntz/ Honig was not ist ein Latwergen zu machen.

Item: Nim Saluien/ Frauwenhaar kraut/ Hufflattich/ Lungenkrant/ Veielen kraut/ Ispen/ jdes 1 M/ Poley/ Thymel/ jdes ʒ M/ Veielen/ Ochsenzungen/ Borragen/ Wegwartenblumen/ jdes halb so viel/ Enis/ Fenchel/ Pappelensamen/ jdes 1 lot/ Alantwurtz/ Süßholtz/ jdes 1ʒ lot/ Peterlingwurtz/ Engelsüß/ jdes ein lot/ Veielwurtz ʒ lot/ zerschnittne Feigen 10/ Sebeste 8/ Weinberlein 4 vntz/ bereiten Lerchenschwam 3 φ Spica auß Judia/ Camelhew/ Galgant/ Zimetrhörlen/ jdes ʒ φ/ Imber 10 G. Diß alles siede bey einem linden feuwer inn gnugsamem wasser/ daß vngefehr ʒ maß bleib/ das druck wol auß/ vnnd seihe es/ thu deines gefallen Zucker darzu/ vnd laß Honig dick sieden/ dar von brauch ein wenig als offt du wilt.

Wein-

Vom Reichen oder Asthma

A Weinbeer Latwergen/ inn Apotecken Looch de passulis, so allenthalben seiner nutzbarkeit halben gebreuchlich ist / bereit also: Nim Peonienwurtz ein lot/dürre Ispen/ Melissen/ Hirschzungen/ jedes ʒ M/ geschaben Süßholtz 1 lot/das side alles in gnugsamem Regenwasser/ drucks starck auß/vnd seihe es. In diese Brü thu ein gemein pfunt klaubte vnd gewaschne Weinbeerlein die wol zerstossen seyn / side sie abermals vnd treibs durch ein leinwat oder hdrin Sib / setz darzu ein gemein pfundt weissen zucker/laß sieden biß sie Latwergen dicke erlanget. Diese ist trefflich gut die Brust zuerweitern/ Husten zu miltern vñ außwurff zufürdern.

Ein andere: Nim sauber erklaubte vnd gewaschne Weinbeer 5 vntz / die siede gemach biß sie auffgschwellen / schütte sie auff ein Siblin/ daß die feuchte darvon komme/stoß vnd treibs durch wie oben/setz 12 vntz Zucker dar zu/vnnd siede sie ab Latwergen dick.

So ist folgende Latwergē gut zur Brust B für den gemeinen Man. Nim Kölbletter mit den braunen stengeln/ thu die äderlein vnd stengel darvon/zerstoß mit einem höltzin stempffel in einē steinin Mörser/druck den safft auß/ vnd laß jn wol gefallen/So viel deß saubern Saffts ist/so viel geleutert Honig setz darzu/laß siden mit stetem vmbrhüren biß zur rechten dickin. Wilt du sie krefftiger haben / mische ein wenig Saffran zu letz darunter. Also taugt dise: Nim Eybischwurtz 1 vntz/Alantwurtz 1 lot/seubere vnd zerschneide sie/ laß in veielwasser weich siedē/vnd zerstoß zu eim muß/misch darzu gestossen Körblensamen ein φ/ vnd mit gesottnem Zucker/mach ein Latwerg/ die laß ein weil an einander sieden / biß sie dick wird.

Oder: Nim Rhabarbara 1 φ / frisch Mandelöl 3 vntz/dicken Milchraum 2 vntz/ vermische das ob warmmer aschē oder linden feuwer/ inn einem neuwen verglaßten Hafen / brauche offt darvon/ Es ist sehr nützlich. Etliche setzen zu diesem 1 φ gestossen Rhabarbara/das zu loben ist.

Den jungen Kindern magstu ein solchs Puluer bereitē: Nim Mastix/Weyrauch/ Citronschelffen/jdes gleich/klein gestossē/ C das reib jhm sanfftlich auff die zusammēfügungen der Hirnschalē. Nachmals gib jhm folgendts zu schlecken: Nim frisch süß Mandelöl / darein misch wolgestoßnen weissen Zucker. Ist die Engin fast groß/ vermisch ein wenig Trochiscos de Agarico dar zu od' zertreib die/gibs jm zu trincken: also auch Rhabarbara mit Spica auß India/Zimetrhörlē oder Camelhew/ nach demsch die engin erzeigt. Es mügens auch die Alten so wol als die Kinder / mit nutz brauchen.

Wie nützlich dan die Cassia in erweiterung der Brust sey/ist in vnser Eynleitung am zehenden blat D angezeigt/Aber in diesem Fluß ist nütz/ daß Lerchenschwam oder anders/ nach gelegenheit der sach / darzugesetz werde.

Hierinn ist aber sonderlich acht auff die schwangere frauwen zuhaben/daß die/ nicht ohn sondere vrsach eingegeben werde/weil sie grimmen macht:

Item: Nim lebendigen Schwefel 2 G./ vermische den mit wenig Honig / vnnd brauchs es ist wunderbarlich. D

Man hat auch in etlichē Apotecken ein fast köstliche vermischūg/Trochiscos de Sulphure oder Adulphi genant/ die si wie folget bereiten: Nimm der Zeltlen voe Dragant kalter natur/Zucker Pemdi/jedes ein lot/Imber 2℈/Süßholtzsafft 3 φ/ Veielwurtz ein ℈/Ispen/Nesselensamen/ Roßmarinblumen / Saffran/lebendigen Schweffel/jdes 7 G./machs an mit dem Looch sano, vñ forme Küglē oder Struzel darauß/von diesen nim ein wenig/vnd laß gemach im mund erschleiffen/brauchs offt.

Also machen sie auch ein Latwergen mit Schweffel: Nim lebendigē Schweffel ein ℈ / vermisch den mit frischem Butter/ Schleim auß Leinsamen/oder auß Alantwurtz/welchs du wilt/ein vntz/brauchs offt ein wenig.

Fuchßlungen Latwergen/Looch de pulmone vulpis, Dise vermischung wirt vber alle Artzneyen in der Asthma gelobt: Dann sie taugt nicht allein zum schweren vnd keichenden Athem/sonder reiniget vnd

Vom Keichen oder Asthma.

A heylet die Geschwer der Brust vnd Lungen/ nützt auch ob allen artzneyen der Schwindsucht/ die wird also gemacht: Nim bereite Fuchß Lungen/ schwartz Süßholtzsafft/ Eniß/ Fenchelsamen/ Frauwenhar kraut/ jedes 1 lot/ geleuterten Zucker 15 lot/ alles klein gestossen/ vnd mit dem Zucker in Hufflatich wasser abgesotten/ vermischs zu einer Lattwergen.

Folgen etliche gute Tränck zu diesem keichen vnd kurtzen Athem: Nim Sebeste, Feigen/ Dattlen/ jeder vier/ zerschneids/ Frawenhaarkraut/ Veielen/ Weinberlen/ Süßholtz/ jdes ½ lot/ weissen Magsaat 1 vntz/ Zimetrhörlen ½ lot/ Enies/ Fenchel/ Künigskraut/ Jspen/ jdes 1 vntz/ Iuiube 20/ Zucker oder Honig 5 vntz/ rein Brunnenwasser 2 der grossen maß/ reichlich gemessen/ laß siden biß der drittheil verzehrt ist/ das seihe/ vnnd thu den Zucker oder Honig daran/ laß wider sieden vnd verfeimen biß es sauber wird.

Item: Nim Feigen 1½ lot/ Dattlen/ Andorn/ Epfichsamen/ Fenchel/ Weinbeer/ Frawenhaarkraut/ Jspen/ Süßholtz/ je-
B des 5 ℈/ siede die wie oben/ oder auff halb.

Der gemein Mann mag im ein wasser mit Honig vnd Jspen sieden/ vnd wann die Brust enge vnd keichen im abnemmen ist/ 1 ℈ Lerchenschwam inn Betonien/ vnd Jspenwasser einweichen/ nach acht stunden wol außtrucken/ Rosenhonig darzu mischen vnd im tag einmal trincken. Oder gemeinen schlechten Meth vnd Zuckerwasser trincken.

Ein andern Tranck. Nimm ein grosse maß weissen Wein/ der nicht sauwer sey/ weich darein Andorn 1 M/ laß vngefehr den drittheil einsieden/ seihe es/ vermisch darzu 6 vntz geleutert Honig/ laß ein wenig erwallen/ verfeime es fleissig/ Darvon soll der kranck alle tag 2 oder 3 vntz trincken. Etliche nemen 3 vntz Honig/ erlassen darinn 1 lot gewaschen Terpentin/ oder so viel Oxymel, seind beyde gut vnd sicher.

Ein seltzame Artzney hoch von Türcken gehalten: Nim von einem Wolff die Leber/ Miltz/ Lung vnnd Hirn/ das letzt saltze zimlich/ vnd nim von diesen vier stucken jdes gleiches gewicht/ laß abdorren/ daß mans zu Puluer stossen möge. Von die- C
sem gib dem Krancken ½ lot in einer Erbs oder fleischbrüe/ drey tag auff ein ander morgens nüchtern. Laß jn fünff oder sechs stund darauff fasten. Sein Tranck soll er allen durch die Wolffs gurgel einnemen. Wo nun diß geschicht (geben sie auß) soll eines ein gantz Jar vor allen gebrechen der Lungen/ Brust vnnd der Leber sicher sein/ Vnnd wo er im dieser zeit nichts empfinde/ sein lebenlang. Wo sich aber widerumb etwas erzeigete/ befehlen sie ein Gürtel auß dem Wolffsmagen gemacht/ vmb den blossen leib zu tragen sein lebenlang/ so sey eins abermals sicher.

Wen gewisse erfahrung dieser Artzney zeugnuß gibt so ist sie gut.

Außgebrannt Alantwurtz wasser/ oder wo das nicht zur handt were/ die wurtz gesotten vnnd daß wasser gedruncken/ ist fast nützlich/ Du magst in diser eim 5 vntz/ 3 lot weissen Zucker vermischen vnd trincken.

Es werden auch hernach etliche stück beschrieben so ein solcher Krancker tag vnnd nach vngefer einer Bonen groß/ vner- D
kewet vnter der zungen halten/ vnd was erweicht wird/ schlingen sol.

Nim Looch de Pino 3 lot/ Zucker Penidi 1 lot/ stoß vnter einander. Itē: nim Looch de farfaria, auch ad Asthma genant/ wie vil du wilt/ so viel gesottner vnd wol erstoßner Eybischwurtz/ macht mit gesottenem Honig oder Zucker ein starcke Latwergen. Wo aber einem solche weiche ding zu wider weren/ brauch an derselben statt das Confect Diapenidion in diesem Capitel 6 5 beschrieben. Begebe sich dann/ wie gern geschicht/ daß ein solches Keichen vnd Husten nicht schlaffen lest/ so mag ein solcher Krancker ein oder zwey mal in der Wochen zu abend/ wann er wil schlaffen gehen/ folgends Trüncklein brauchen.

Nim Veielzeltlī/ auch am erstē angezeigten ort beschriebē/ 1 ℈/ die Latwergen Philonium Romanum ½ ℈/ das zertreib in 3 lot Jspenwasser. Eben zu dieser zeit bestruwe das Haupt/ von der stirnen da die haar anfahen zu wachsen biß zur scheitel/ vnd hinter sich zur andern zusam̃enfügung 3 zwerch finger breit/ mit vier G^a folgendes Pul-

uers

A uero: Nimm Sandaraca ½ lot / Negelen 1 q / Macis 2 ℈ / Rosen / Seeblumen / Veielen / Magsaatköpff / jedes ½ q / Paradeißholtz 1 ℈ / zerstoß jedes besonder vnnd vermischs. So hast erst hie vornen ein anders den jungen Kindern verordnet / welches in gleichē fall auch die Alten brauchē mögen.

Pflaster vnd Salben zu dieser Asthma: Nim feiste Dattlen / Feygen / jeder 1 vntz / Pappelen / Eybsch / jeder 3 M / beider wurtzen jeder 1 lot / zerschneids vnd siede es zu einem muß / darunter vermisch Taubenkot / Terpentinweiß / Hartz / jedes 1 vntz / schleim von Fenum grecum vnd Leinsamen / so viel not ist ein weich Pflaster zu machen / das schlag warm vber die Brust. Das thut auch bereite feistin von Schaffwollen / Oesypus, bey den Apotecken Hyssopus humida genannt.

Item: Nimm Wallwurtz / breit vnnd spitzig Wegrich / Bortzelkraut / Bilsensamen / zerschneids / vnd siede sie in Wegrich vnd Bortzelkraut wasser / jdes 8 vntz / biß es dick wirt / zerstoß / vñ mische darzu Granatschelffen / Eichelen hüßlen / Galles /
B Myrtenkörner / die sechs oder acht stund in warmem wasser vnd an eim warmen ort gestanden sein / drucks hart auß / giesse es zum muß / vnnd siede es vollend ein. Misch nachmals darzu Bolarmenum / Feigbonenmel / Gerstenmel / jdes 1 lot / Gummi Heleníj ½ lot / Wachs vnnd Terpentin so vil not ist ein zimlich dick Pflaster zu machen / das zeuch auff ein Leder / vnd schlags vber die Brust. Die Salb Dialthæa ist trefflich gut die Brust mit geschmirt / wie sie dann hie vornen offt zu brauchen befohlen wirt.

Item: Salbe die Brust mit blawen oder gelbem Veielöl / Loröl / Dillenöl / vermischt oder jedem besonder. Oder: Nimm Veielöl / süß Mandelöl / jedes 1 vntz / Entenschmaltz / Butter / jedes 4 vntz / Saffran 2 ℈ / weiß Wachs / so vil not ist ein weichs Selblin zu machen.

Etliche sonderliche stück in gemein. §. 13

FOlgende stück werden gleich inn gemein zu aller engin der Brust / Keichenden Athem / vnd was denselbigen verhindert / gelobt. C Der Gummi Ammoniacum in Gerstenwasser vnd Honig zerlassen vnd genossen. Holtzwurtz: Mandel / sonderlich die bittern / also das öl von den süssen an den speisen: gesottne Stabwurtz: Balsamholtz vnnd Frucht: bereite Coloquint ist wunderbarlich zu den Pilulen gemischt. Cypres inn Wein gesotten: Alantwurtz eyngemacht / vnd wie man sie nützt. Epithymus ist trefflich: Altes Hanens Brü / darinn Dillen vnnd Safflorsamen gesotten sey. Galbanum: Blaw Gilgenwurtz / Myrrha zun Pilulen de Agarico gesetzt: Schwartz vnnd weiß Coriander / das ist / beyde Nigella: weiche Eyer also getruncken / oder Jussulen darauß gemacht: Lauch mit Gerstenwasser vnd Honig: Nessel vnd jhr Samen mit Gerstenwasser vnd Honig: Baumwinden: Sandaraca: frische Raut in Essig gesottet: Meerzwifel ist furtrefflich / gebraten oder wie man wil gebraucht / also daß man diese vber alle andre Artzneyen rühmet: Saffran 1 ℈ oder ½ q in Kölbrü / oder darin ein al- D ter Han gesotten sey: Safflorsamen: den Gummi Sagapenum inn Rautenwasser geben: Zirmetsamen: Fuchßlungen bereit für sich selbst / 1 q: Jspenzucker / Wein / vnd was von diesem kraut gemacht wirt / dienet der Lungen vnd was daran hanget. Eyngemachte Alantwurtz vnnd Wein / vnnd anders / wie vor angezeigt: Mannstrewwurtz / Eryngion eyngemacht: Roßmarinzucker / Weyn / vnd was von diesem gemacht wirt: Betonien vnd Graßnegelen / so einerley natur seind / taugen fast wol hieher / weil sie warmer vnnd trucker natur seind / also jhr Zucker vnd Wein. Muscatnüß eingemacht / verzehren alle vberflüssige feuchtin / nicht allein der Lungen / sonder auch der jnnerlichen Glieder: wiewol etliche vermeinen / sie seind der Lungen etwas zu wider. Welsche Nüß in Zucker oder Honig eingemacht / wermen die Lungen vnnd andre jnnerliche Glider. Zu diesem ist auch folgends trefflich gut: Nim ein süssen Margranden / zerschneide den inn vier theil / beseh die schnitt wol mit gestoßnen Zucker Candi / bind sie wider zusam-

A samen/schlag ein feucht tuch darumb/vnd laß jn sanfft braten. Nimm die Körner darauß vnnd jß sie/ die bekommen trefflich wol. Augentrost zucker öffnet der innerlichen Glieder vnnd Lungen verstopffung/ wie auch der Wein im ersten Theil 7 Capitel 20 § inn abnemmen des gesichts beschrieben ist.

Calmes eyngemacht/ hat ein sonderliche macht der Lungen verstopffung/vnnd andrer jnnerlichen Glieder zu öffnen.

Das thut auch Kümel/Kümich/Fenchel mit wenig Zucker vberzogē/oder roh gessen. Darinnē ist fürnemlich der fenchel zum Husten/reuch in der Kelen vnd Heysen dienstlich. Etliche lassen diese Samen an stat einer bereitung ein wenig in Essig sieden vnd wider drücknen. Teriac/ Mithridat/seind köstlich/Also die Zeltlē Diapenidion, vnd die warmē von Dragant/ Süßholtzsafft vnnd syrup. Alle Oxymel auß vrsach vor angezeigt. Nimm auch Sanct Johans Brot/brate dz vnter heisser Aschen/vnd jß. Sie taugē nicht allein
B zu kurtzen Athem/sonder benemmen auch den Hustē. Was Herr Tristrant Wasser hierinn vermöge/ besich den ersten Theil deß 5 Capitel vnd 1 §/ Hieher taugt trefflich wol/ beyde Essig syrup/ Simplex vnnd Compositus. So hastu hie vornen im 2 Capitel 2 § vnd newlich etliche Tranck zur Brust vnd derselbigen Gebrechen verordnet. Wie auch ein köstliche vermischung oder Magenpuluer im erstē Theil 12 Capitel 1 §/in beschreibung der Gedechtnuß/ welchs auch zu diser Asthma zubrauchen ist.

Keichen auß Cholera. §. 14.

Am anfang der Beschreibung diß schwerē vnd keichenden Athems/ ist angezeigt/ daß solchs selten auß Cholera enstehe: Vnd wo es schon geschicht/so ist jm doch ebē mit diesē mitlen/so an vielen orten hie vornē verzeichnet seind/ vnd weiter folgen werden/zu helffen. Darumb ist hie nicht sonders/dann von den zeichen/wan diese Kranckheit auß Cholera kompt/zu melden. Folgends/warmit deren hitz zu stellen vnd külen sey.

So vil die Zeichen belangt/ so kompt sie C mit einer scharffen hitz/truck nem nagen vnd beissen vmb die Brust/solchs mehr in der rechten den lincken Seiten/mit gelb bleicher farb/ so an der gantzen Brust erscheinet. Darzu schlecht ein räuch in der Zungen/ Gomens vnnd Halß/ sonderlich vmb die stund/darinn sich die Cholera bewegt/ das ist von der dritten stund des tags biß auff die neunte. Darbei ist auch kleiner außwurff/ zu zeitē gelb geferbter/ Ja er wirt etwa gar verhalten. Im Schlaff kommen jm gelbe vnd fewrige Phantaseyen für/als blitzen vnd der gleichen/ Die Pulß schlecht hart/ schnell/stets/Es sey dann daß die krafft hart abgenommen hab. Der Harn ist dick/gelb/ gleich rotlecht/ aber am boden etwas zart/ hell vnd feist. Diese Zeichen werden gleichwol nach art der zufell verendert/ darein sich ein jeglicher erfarner vnd verstendiger wirt wissē zurichten. Wie aber oben angezeigt/sol diesen neben andren/wie der Colera begenet werden. In gemein aber külen folgende stück die hitzige Brust vnd entzünte Lungen: Cassia wie du in vnser Einlei- D tung zusehen hast/Rosenzucker sonderlich der new/Also Rosen Juleb/ Syrup vnnd anders. Borragen vnd Ochssenzungen zucker/auch jhr Wein/wo der nicht auß sondren vrsachen verbotten ist. Dergleichen Weichselwein/die alle fast temperirter natur zwischen kaltem vnd warmen seind. Also Veielzucker/ Juleb ꝛc. Wegwarten/ zucker von dessen blumen/ reinigt alle jnnerliche Glider/ auch das Ingeweid von der Cholera/ treibet die durch den stulgang auß/fürkompt darmit die faulende Fiber. Pfersich inn Zucker eingemacht/ seynd grosser labungen den hitzigen krancken/külen alle jnerliche Glieder. Also Seeblumē zucker/ der taugt auch sonderlich dem trucken Husten.

Nimm Hünerdarmkraut/Eysenkraut/ derselbigen safft/ wasser gesotten/wie du wilt/so dienē sie dem keichen. Der Syrup von der rechten Endiuia/derē man jetzund vil in den Gärten pflantzet/ taugt sonderlich der Lungen so erhitzigt ist/also allen ernerendē Gliedern. Deßgleichen die Manna an jr selbst/vnd jhr Latwergen/Electuarium

A arium de Manna in Apotecken genannt / die sanfft lindert. Die Brust zu külen hastu Veielöl / vnnd was allenthalben von der Cholera geschriben ist.

Keichen auß Melancholia. §. 15.

Eben solche gestalt hat es vmb die Asthma auß Melancholia / das ist / dem schwartzen geblüt / welchs selten zufellt. Deren zeichen seind ein rechte bleyfarb des Angesichts vnnd der Brust / trieffende Augen / deren weiß wirt schwartzlecht / vñ alle sinn beschweret. Darzu kom̃t zagheit / kleinmütigkeit / begir eynsam zu seyn / sonderlich von der 9 stund des tags biß auff 2 oder 3 der nacht. Es erscheinet auch bey solchen schweres athmen / mehr engin in der lincken dann rechten Seiten / wenig schlaffens / darinn forchtsame schwartze fürbildung / dünner bleicher Speichel / der hart außgeworffen wirdt / Sein harn ist dünn / weiß / klar / die stulgäng bleifarb vñ B hart: Bläst vnnd kürren werden inn der Brust vnd dem gantzen Leib vernommen: Jdoch so verendren sich solche anzeigung auß mehrley vrsachen / Also das man auch in diesem / Speiß / Tranck vnd anders bey den Krancken fürgangen / betrachten sol.

Wie man nun dieser in allem begegnen sol / besich den ersten Theil / 12 Capitel 8 § von der vnsinnigen Melancholia / vnd was hernach im dritten Theil / insonderheit von diesem schwartzen Geblüt verzeichnet wirt.

Keichen auß Wind vnd Blesten. § 16.

Diß wirt bey einer weichen / erblaßnē Brust / mehrung deß hart ziehenden Athems / auß essen solcher Speysen oder Artzneyen die Wind machen / Kürren / Brumlen inn der Brust vnnd anderßwo vermerckt: Darzu nimm Rautenöl / Poleyöl / jedes 3 lot / Serapinum, Opopanacum, jedes 1 ♃ / Kümmel 3 lot / als klein gestossen / mach mit zerlassem Wachs ein Salb / die brauch warm / die Brust mit gesalbet. Sie taugt auch zu allem schweren Athem so auß grober schleimeriger materi ensteht / vnd sich in die Lungen verwicklet / ringert den Athem / hilfft dem außwurff / vnd verzehret die arge Materi / Was weiters inn diesem fal zuthun sey / ist auß vorgeschribenem zu nem̃en / darnach die zufäll des Krancken seind / denn diß aufflauffen der Brust auß Wind / kan nicht allein seyn / es muß Blut / Cholera / Phlegma oder Melancholia mit lauffen / von welchen allen geschrieben ist. C

Vom Blut speien auß Gebrechen der Lungen. § 17.

Diß Blutspeien mag sich auß mancherley vrsachen zutragen / als vom Hirn / welches sich durch das Nasenbluten reiniget / darvon im ersten Theil 8 Capitel 7 § geschriben ist.

Zum andern / vom Gomen vnd andern verletzten örtern des Munds vnd Halß / D darvon besich abermals den ersten Theil 13 Capitel.

Zum dritten / Auß verletzung deß Zanfleischs / darvon meldung am erstgemelten 3 § geschicht / Weiter / so entstehet es von der Lungen / Brust / Magē / auch anderen vndren Gliedern / als der Leber / Mutter 2c. Dieses Blutspeien nennen die Griechen Hæmorrhoin, von welchem an diesem ort zuschreiben ist.

Vrsach diß blutens mag fallen / stossen oder dergleichen eusserliche verletzung der Brust seyn. Also getrunckene Eglen / zu grosse hitz oder kälte / herbes husten / viel schreiens / hartes vndewē / Langer gebrauch hitziger / als gepefefferter Speisen / Zwifel / Knobloch / vil vnd zartes Geblüt / vnterlassen gewonter Aderlässin / sampt etlichen Kranckheiten vnd Gebrechen in der Brust / als da ein Ader bricht (darvon hernach innsonderheit) vnd dergleichen.

Zeichen / ob diß Blut außwerffen von der Lungen oder Brust komme / ist diser vnterscheid / dz diß auß der Brust fast grossen wehetagen / das aber auß der Lungen viel geringern mit sich bringet / ist auch grob vnd

A vnd on schaum. Das auß der Brust kom̃t ist auch nicht so gefährlich als auß der Lungen. Wo aber ein Ader brochen ist/ so laufft es mit hauffen. Entstehets auß andern beschwerden/ erschweren oder verletzungen/ so ist sein wenig vnd schaumend.

Wann nun ein Krancker mit etwas kreischen/ doch on Husten Blut wirfft/ so hat er sich nit grosser gefahr zu besorgen/ Dañ diß gibt zu erkennen/ daß diß Geblüt von nahenden Gliedern/ als der Kelen/ Gomen/ vnd dergleichen fliesse/ zu welchen man leichtlich mit den Artzneyen kommen mag. Darumb ist hie gut zu helffen/ vnd mit disen stücken/ so in diesem andern Theil 4 Capitel vnd 5 §/ vnd darnach im stechen geschrieben seynd. Zu diesem gehört auch zimlicher abbruch in essen vnd trincken. Geschicht aber solchs Bluten mit vndeuwen (welches ein Zeichen ist/ daß es vom Magen vnd andern Gliedern vñ vberflüssigem Blut herreicht) so ist es auch nicht sehr zu förchten/ weil disem mit Aderlässin/ Köpffen/ öffnung der Rosenader/ oder bein Weibern fürdrung der Monat/ deßgleichen B durch essen herber vnnd anziehender ding/ als Sumachkörner/ saurer Trauben vnd dergleichen mag raht geschehen. Item mit folgendem Tranck: Nimm Polarmen/ Gummi/ Granatblü/ Drachenwurtz/ Weyrauch/ jedes gleich/ gepuluert/ darvon nim̃ 3 ℈/ vermischs mit gesottenem Quittensafft. Zur speiß taugen Weitzen vnd Krafftmeel/ gebalgete Bonen/ Linsen/ Erbiß/ vngeseuert Brot/ / Rephüner/ Turtel vnd geheime Tauben. Von Früchten/ was stopffet: als Nespelen/ Speyerling/ Quitten/ Pflaumen/ Dyrlitzen/ herbe Byren. Zum Tranck: Milch/ darinn glüende Kiselstein geleschet seyen/ gestahletes Wasser/ dick roter Wein/ zu zeiten ein trüncklein Oelmagensyrup mit Wasser darinn Quittensamen od' Myrtenkörner gesotten seyn. Es begibt sich auch offt/ daß solches Blut außwerffen allein vnterweilen kompt/ darbey auch keynerley schaden oder beschwerung vermerckt wirt/ dem sol man seinen gang lassen. Erzeigt es sich aber mit Husten (welches zu erkennen gibt/ das es von der Lungen vnd Brust her reicht) da

C ist zu besorgen/ daß es nicht zur Physi geraht/ dann man kan mit gebürenden Artzneyen nicht so wol an dise ort kom̃en. Doch ist hierinn mit dem Aderlassen in gemein vñ allem Blutspeyen auff das aller beldest anzufahen/ vnd das mit der Leberader/ damit der Lungen das Blut entzogen werde. Andere lassen von erst die Saphea auff dem Fuß/ damit das Blut vntersich lauffe/ vnd an der seiten/ da man vrtheilt daß der Schaden sey. Die dritten öffnen die Miltzader. Etliche die Median/ nach dem der Leib Blutreich ist/ vnd sich die vrsach des Blutens erzeigte.

Es sol auch diß Aderlassen nicht einest/ sonder drey oder vier mal allwegen ein wenig/ vnd eine drey stund nach der ander geschehen. Welche es aber sichrer machen/ lassen heut vnd morgen abermals. Hierinn ist auff die krafft des Krancken zu sehen. Also ist auch rahtsam Laßköpff an die Artzbacken zusetzen. Nachmals ist der Kranck in eim hellen külen Gemach nider zu legen/ on alle bewegung ruhen zu lassen/ sich vor D allem/ so das Blut bewegen möchte/ als Zorn/ schreyen/ arbeiten/ beylag/ viel schwetzen/ springen/ lachen/ warmem bedecken/ hitzigen gesaltznen Speisen vnd Tränckẽ/ lautrem Wein/ baden/ verhüten/ deßgleichen was roter Farb ist/ auß den Augen schaffen. Zu diesem ist das binden der fürnemsten Artzneyen eine/ vnmässigs Bluten zu stellen/ derhalben inn allweg hie zu brauchen. Wie aber das geschehen soll/ ist an vilen orten gelehrt/ welche das Register anzeigt.

Vber diß seynd mehrley Artzneyen verordnet/ das Blutspeien zu stellen/ auß welchen du deins gefallens erwehlen magst/ wie hernach folget.

Nimm Weyrauch/ Drachenblut/ jedes 3 ℈/ vnd 1 ℈/ gelben Augstein 1 ℈/ bereiten Blutstein/ Gesiglete Erden/ jedes 10 ℈/ Alon iij ℈/ Granatblü 3 ℈/ Opium 2 ℈/ Rhabarbara ½ lot/ darauß mach achtzehen Zeltlein mit Oelmagen Syrup. Zertreib alle tag eins in Portzelwasser/ vnd trincks. Wo denn die Sucht so gar schwer were/ so magstu dem Krancken diser gegen der nacht noch eins geben.

Folgen-

Blutspeien.

A Folgende seynd des Opij halben sicherer: Nim̃ Mumia/ Mastix/ Bolarmen/ Drachenblut/ jedes gleich/ alles klein gestossen/ formiers mit Bortzelwasser. Hierzu dienen auch Trochisci de Carabe, vnd de Terra sigillata.

Folgen etliche Latwergen vnd dergleichen. Darmit die vrsach des Blutspeiens weg genommen werd/ sol folgendes ein bewerte Kunst seyn: Nim̃ Eyerschalen klein gestossen 1 φ/ das mach an mit Oelmagen Syrup/ od' den von Iuiubis 1 lot/ du magst auch so vil alten Zucker Rosat an dessen stat nemmen. Darzu vermisch auch die Latwergen Philonium Romanum ½ ℈/ oder zum meisten 1 ℈/ vnd brauchs. Wilstu es lieber trincken/ zertreibs mit Borragenwasser so viel du wilt. Item: Nim̃ Rosen vnd Veielzucker/ jedes 1 vntz/ das Confect Triasandalon 3 vntz/ bereiten roten Coral/ Bortzel vnd bereit Wegrichsamen/ jedes ½ lot/ vermischs mit Rosenwasser. Oder nim̃ der Species: der kalten Dragant Zeltlen 1 lot/ gelben Augstein/ bereitẽ roten Co-
B ral vnd Blutstein/ Bolarmen/ Wegrichsamen/ Haußwurtz/ jedes ½ φ/ Gummi/ breit Wegrichsamen/ jedes 1 φ/ Mastix/ Weyrauch/ jedes 3 G²/ dürre Weinbeer 1 vntz/ weissen Zucker was not ist oder dir liebt/ Bortzelwasser/ Rossenwasser/ jedes 2 vntz/ darinn siede den Zucker Honig dick/ vermisch das ander klein gestossen dareyn. Item: Nim̃ wolgeseuberte Pignole 1 vntz/ Weinbeerlen 3 lot/ gestossen Süßholtz 1 lot/ Imber 1 φ/ Zimetrörlen ½ lot/ Mandel 1 vntz/ Zucker/ so schwer diß alles ist/ den siede mit Bortzel vnd Wegrichwasser/ vermisch das ander gehackt vnd gestossen.

Nim̃ Bilsensamen 10 G²/ bereiten Coral 1 ℈/ breit Wegrichwasser 2 oder 3 vntz/ gibs zu trincken/ Darzu thn auch die Zeltlen Diatragacanthum, Latwerg Diacodion Looch de Portulaca, jedes für sich selbst/ oder mit Myrten Syrup vermischt zu einer Latwergen. Brauch stets die rote Krebseuglen/ so neben andren beschriben sind. Theriac vnd Mithridat widerstehen dem Blutspeiẽ trefflich/ deren eins ½ φ/ in Essig vnd Bortzelwasser/ jedes 3 lot/ zertrieben vnd getruncken. So wirt die Latwergen von Fuchßlungen erst hie vornẽ im 12 § be- C
schriben/ vber alle Artznehen gelobt. Zum trincken sol man in versamletẽ Blut in der Brust/ es sey auß Wunden/ od' wz vrsach dz wölle/ diß bereiten: Nim̃ das Kräutlein Je lenger je lieber/ zerstoß wol/ vnd weichs 4 vnd zwentzig stund in Scabiosenwasser/ trucks hart auß/ vñ trinck offt warm darvõ.

Item: Nim̃ das kraut Katzenwadel/ oder Schaffhew/ machs zu Puluer/ daruon trinck biß 1 φ zwey mal im tag inn Wegrichwasser. Du magst diß Puluer auch auff die Speisen streuwen/ vñ wo du wilst/ ein wenig Blutstein darunter mischen. Item: Nimm bereiten Blutstein/ den zertreib mit Bortzelwasser oder Safft/ vnd schlucke den langsam. Dann was von diesen/ Gewechs ist/ hat sonderlich eigenschafft zu diesem/ wie alle erfahrung gibt. Oder: Nim̃ bereiten Blutstein 2 ℈/ den mach an mit eines saugenden Böcklins Rennmagen in vier Pillulen/ die ziehe im Mund vmb. Also sol zerklopffter Blutstein in wasser gesotten gut seyn/ wann der hernach klein ge- D
puluert/ alle Speisen mit eim wenigen besprenget werden. Item: Nim̃ Juiube/ Sebesten/ Dragant/ Gummi/ jedes ½ lot/ Enis/ Eybsch samen/ jedes 1 φ/ gestehlet Wasser ein grosse maß/ laß den vierdten theil eynsieden/ darvon sol man des tags biß inn vier guter trünck thun. Item: Nim̃ Magöl Syrup von Juiube oder Myrtenkörner/ vermischt oder jedẽ für sich selbst/ mach ein trunck mit Wasser/ darinn Quitten oder Myrtenkörner gesotten seynd.

Ein anders: Nim̃ Myrtenkörner/ bereit Wegrichsamen/ beide klein gestossen/ jedes 1 φ/ vermischs mit Bortzelwasser/ vnd laß gantz gemacht durch den Halß absincken. Oder brauch folgends eben also: Nim̃ gestossen Feigbonen ½ lot/ bereiten Blutstein 1 φ/ machs an mit Regen oder Bortzelwasser/ brauchs wie gesagt ist. Betonien in Wein gelegt/ ist bewert zum Blutspeien.

Es werden auch Salben vnd dergleichen wo außwendig vmb die Brust schmertz empfunden wirt/ gebraucht/ da mag man die Trochiscẽ erst hie vornen beschriben/ vnd an fahẽ/ Nim̃ Weyrauch/ Drachenblut 2c. in Essig vnd Wasser zerlassen/ vnd warm v-

ber-

A berschlagen. Doch ist in diesem diß zu mercken/ daß sie wol zum Blutspeien nützen/ aber den Husten mehren. Darumb ist folgends taugeulicher: Nim̃ Rosenöl/ Myrten vnd süß Mandelöl/ Quittensafft/ jedes gleich/ zerlassen Wachs/ das eine Salb werde. Item: Nim̃ gestossen Weyrauch/ mach jn an mit Eyerklar/ schlags vber. Oder: Nimm Schlehensafft Hypocistis, Drachenblut/ Margrandenblü/ Galles/ Mastix/ Rosen/ jedes 4 ℈/ Turbith/ Bolarmen/ jedes 1 ʒ/ Rosenöl/ Myrtenöl/ Mastixöl/ jedes 1 lot/ wol zerklopfftes Eyerklar eins/ Wachs/ wz not ist zu einer Salb. Die schwartze Krebseuglen inn diesem andern Theil/ andren Capitel vnd 25 §/ im Catharr auß hitz beschrieben/ seynd eim solchen Krancken stets vnter der Zungen zu halten. Vnd wo man die noch krefftiger begert/ mag man sie wie folgt/ bereiten: Nim̃ Dragant/ Wegrichsamen/ der ein wenig gedörret sey/ Gummi/ jedes 1 lot/ Blutstein/ des gelben Rosensämlin/ Bolarmen/ Gesiglete Erden/ Augstein/ rot Coral/ jedes 1 ʒ/ Schleim võ Flochsamen mit Portzelwasser gemacht/ was not ist die Krebseuglen zu formen/ die brauch wie gesagt ist.

B Es ist auch von nöten/ daß der Leib purgirt vnd gereinigt werde/ darzu mag man folgenden anziehenden Syrup brauchen: Nimm Myrten vnd Rusckenkörner/ Rosen/ Granatblü/ gelb Rosensämlin/ Eychelen hüßlen/ Galles/ Schlehensafft/ Hypocistis, jedes 1 lot/ weissen Sandel/ Quitten/ gebrannt Helffanbein/ jedes ½ lot/ Dragant/ Gummi/ Bolarmen/ Drachenblut/ jedes iiʒ ʒ/ Gesiglete Erden/ Mastix/ jedes drey ʒ/ Weyrauch/ weissen Magsat/ jedes iiʒ ʒ/ bereiten Blutstein ½ ʒ/ Wegrichsafft/ Quittensafft/ jedes 6 vntz. Die Säfft seihe vnd verfeime/ giesse daran so vil Regenwasser/ daß alles woll möge gesotten werden/ vnd mach mit Zucker ein Syrup/ darvon gib 3 lot in 3 vntzen darzu tauglichen Wassern/ etliche tag/ allwegen zu morgens. Dieser Syrup lindert den Leib nicht/ viel mehr stopffter/ stellet aber das Bluten. Zum purgirn brauch diese Pillule/ de Agarico 2 ℈/ Cochie 1 ℈ mach sieben daraus. Oder: Man mag auch den Purgierenden Rosensafft mit Rhabarbaro brauchen/ in einer stopffenden Brü vnd Portzelwasser/ darinn Rinden von gelben Myrobalanen gesotten seyen/ dann dieser ist sanfft vnd taugentlich/ reiniget das Geblüt/ magst auch Rabarbarum dareyn weichen. Ist aber Husten darbey/ so gib jhm auff die Nacht ein Pillule de Cynoglosso, vnd halte bey tag eins im Mund. C

Zubrochner Ader in der Lung oder Brust. § 18.

Dessen zeichen ist (wie vor auch gemeldt) wann das Blut hauffend kompt/ darzu frisch/ nicht knollecht. Zu diesem wirdt erstlich gerahten/ ja geboten/ von stund zun sachen zu thun/ ehe ein Geschwulst zufalle/ das Blut erstocke vnd zu eyter werde. Dann wo man hierinn hinlessig seyn würde/ ist ein gefahr/ daß man disem gar nicht/ oder mit gröster mühe vnd gefahr helffen möge. Wo auch solches bluten nit schnell nachlassen wolte/ der Kranck bey guten krefften were/ so ist jm die Leberader auff der gegenseiten da die Ader gebrochen ist/ im Elenbogen zu schlahen/ vnd am meisten 2 vntz Blut lassen. Laufft den̄ etwas Cholera mit/ were das Nasenbluten fast gut. Wo diß nicht hülffe/ sol man die Hauptader zwischen Daumen vnd Zeiger schlahen/ vnd bey 2 vntz blut lassen. Es ist auch nützlich die Cholera mit Cassia/ sauren Dettlen/ Manna vnd dergleichen zu purgirn. D

Weiter das Blut abzuziehen/ sol man sich sanfftlich mit warmen Tüchern reiben lassen. allwegen abwarts. Deßgleichen Laßköpff ongebickt auff das höchste theil der Arßbacken zu end des Ruckgrads setzen. Wo auch die Ruckgrad oder Feigblatteräderlin geöffnet würden/ gibt es ein trefflich grosse entleiberung inn dieser Kranckheit.

Folgend Salben. Nimm gestochnen Galles/ Eycheln/ Rusckenkörner/ Schlehensafft/ jedes 1 lot/ Myrtenkörner/ Wegrich vnd Portzelsamen/ jedes 3 ʒ/ Dragant/ Gummi Arabica/ beide geröstet/ Hausenblater/ Permentleim/ jedes 5 ʒ/

Zu brochner Ader in der Lung oder Brust.

A Gerstenmeel 3 lot/ Krafftmeel/ Staubmeel/ so in den Mülen inn der höch zusammen steubt/ jedes 1 vntz/ Saffran 1 ʒ/ diß siede in rotem Wein/ der nicht zu herbe sey/ misch alles wol in einem Mörser/ mach eine Salb oder Pflaster darauß. Mit diesem laß alle örter der Rippen vnd Brust inn vier vnd zwentzig stund ein mal salben. Brauchst du das Pflaster/ vnd es sich hart an die Haut hefftet/ sol das nicht weg gethan/ sonder ein frisches darüber geschlagen werden.

Item: Nim̃ Sawrampfferwasser/ Melissen/ Wegwarten vnd Rosenwasser/ jedes 6 vntz/ Trochiscos de Spodio, de Rosis, jedes 2 ℈/ rot vnd weiß Beenwurtz/ Gemssenwurtz/ Hirschhertzenbein/ Perlen/ jedes 1 ℈/ Maluasier 1 lot/ vermischs vnd siede es ein wenig/ netze ein vierecket Tuch darein/ lege es vber die lincke Brust/ law/ also ein anders auff den gegentheil des Ruckens/ das wechsele zwey mal zum wenigsten in einer stund ab.

Vom Blutstellen ist im ersten Theil am achten Capitel 7 § im Nasenbluten mancherley gesagt/ Doch werden sonderlich
B folgende stück/ wo grosse not vorhanden ist/ zu brauchen befohlen:

Nimm Bilsensamen/ weissen Magsat/ jedes 5 ʒ/ Gesiglete Erden/ roten Coral/ jedes iiß ʒ/ bereiten Blutstein 1 ʒ/ alten Rosenzucker 4 vntz/ vermischs vnd mach ein Latwergen. Die brauch aber mit bescheidenheit/ vnd wenig. Also ist auch das Oel auß Tannen Hartz gebrannt/ mit Veielwurtz vnd bereitem Schwefel zu brauchen/ Denn der Schwefel/ sonderlich der bereit/ als am 15 blat D gelehrt ist/ trücknet fast/ vnd das mach also: Nimm gemeldts bereites Schwefels 2 vntz/ Veielwurtz 1 ʒ/ vermischs klein gestossen. Darvon brauch alle tag 3 oder 4 G. / Doch soll zuvor mit dem Krancken/ mit Artzneyen vnd was sich sonst zu thun gebürt/ geschehen seyn.

Nach diesen ist trefflich nütz/ allwegen in acht tagen ein mal gewaschen Terpentin 1 lot/ Veiel Trochisc/ darin̄ kein Scammonia ist 1 ʒ/ mit gestoßner Veielwurtz oder Süßholtz besprengt/ eynzunemmen.

Es ist auch folgends vnter der Zungen
C zu haben/ zu bereiten: Nim̄ der kalten Dragant Zeltlen 2 vntz/ bereiten Blutstein/ Augstein/ Pergamentleim/ rot Coral/ Perlen/ jedes ein ʒ/ vermischs mit Looch de Pauere, so viel als der andren alle/ vñ halts gleich für vnd für Bonen groß im Mund.

Ordnung in Speiß vnd Tranck: darinn nützt folgends inn gemein zu allem Blutspeien: daß anfenglich zum höchsten von nöten ist/ fast gute Ordnung inn essen vnd trincken zu halten. Darinn soll alles dahin gericht seyn/ daß es sänfftlich küle/ die Materi dick mache/ vnd zusammen ziehe. Die erste tag biß in den vierdten/ sol der Kranck mit abbruch gehalten/ nachmals seine Speisen mit folgender sachen einer gesotten vnd gekocht seyn/ Dragant/ Gummi Arabica/ eim wenigem saubren Pergamēt. Oder ein Müßlin von Krafftmeel/ Staubmeel/ Reißmeel/ oder zum wenigsten das andere Speisen mit bestreuwet werden. Es taugt auch offt Müßlen vō Geißmilch/ die mit Kiselstein oder Stahel gestehlet seyn/ zu brauchen/ gesotten Kalbs vnd Lambsfüsse/ wol ersottene Hüner vnd Capponenbrü/ Hausenblatter darinn gesotten. Also D
nützt auch das außgebrannt Wasser von Füssen vnd Heuten der Thier. Man mag auch zu zeiten ein stück Schleihen oder Ael/ sampt andrem Inngeweid der Fisch/ inn andern Speisen sieden/ Denn es ist gewiß/ daß dieses in dergleichen Kranckheit zu gutem erspreußt. Deßgleichen taugen neben vnd bey andren Speisen/ Linsen mit so viel Weitzen gesotten/ da soll man die waschen/ das erst Wasser davon schütten/ vnd ein frisches daran giessen. Es taugen auch Iuiube/ Dattlen/ Gersten/ vnd deren Wasser vnd schleim/ Schlottermilch/ frischer Keß/ Fleisch das wenig Blut hab/ als Holtztauben/ Turteltauben/ Rephüner mit stellenden dingen bereit/ als Ruscken/ Erbsich vñ dergleichen.

Ist dann Hitz vrsach/ so mag solcher Krancker zimlich von Kürbissen/ Melonen/ Lattich/ Bortzel/ etwa Granatkörner bey andren Speissen gekocht/ essen. Also Monatblümlen/ Daschenkraut/ Weberkarten/ bey den Füssen/ Hertz/ Lungen der Thier gesotten.

Verstocktes Blut.

A Zum Tranck were folgends dienstlich: Nim̃ 12 vntz guts Honig/ Wasser bey drey massen/ darinn lesche zwey mal einen glüenden Stahel/ vnd wann es wol aneinander gesotten ist/ vermisch darunter Dragant/ Gummi/ jedes iʒ ꝗ/ Saffran 1 ℈/ laß sieden biß der dritte theil verzehrt wirdt. Wil man das nicht stets trincken/ sol man ein leicht roten Wein/ der etwas süß sey/ mit vermischen. Er trinck nun was er wölle/ so ist gut daß ein wenig Hausenblatter dareyn geweicht/ oder zu Puluer gemacht/ dareyn gestreuwet wirt. Er mag auch zu zeiten einen Trunck Rosenwasser od' Borzelwasser eynnemmen. So wirt das Regēwasser vber alle andere Tränck gelobt/ wo ein Ader in der Brust brochen ist/ sonderlich wo etwas von Bolarmen vnd gebrañt Helffantbein darein vermischt wirt.

Folgends wirt für ein köstliches bewerts Puluer gelobt: Nimm Wegrichsamen/ Rusrenkörner/ Schlehensafft/ jedes 1 ꝗ/ bereite Perlen/ rot Corallen/ Augstein/ Blutstein/ Drachenblut/ jedes ʒ lot/ Bolarmen

B iʒ lot/ Dragant/ Gummi/ Weyrauch/ jedes 3 ꝗ/ jedes sonder gestossen vnnd vermischt.

Von diesem Puluer Nim̃ 1 ℈ mit Borzelwasser vier mal im tag/ gar frü/ eine stund vor dem Morgenessen/ eine stund vor dem Nachtmal/ vnd zwo stund darnach.

Zum verstocktem Blut. §. 18.

Wo aber nach verstopffung der brochnen Ader in der Brust/ oder auß andren vrsachen/ welche die weren/ vermeint würde/ daß noch verstockts Blut inn der Brust bestecke/ so taugen reinigende sachen darzu. Hierinn wirdt vber alles alter Theriac gelobt/ 1 ꝗ biß iʒ in Wasser genommen/ darinn Süßholtz vnd Frauwenhaarkraut gesotten sey biß 3 vntz. Oder: Nimm alten Theriac 1 ꝗ/ Essig 1 vntz/ Rossenwasser 2 vntz/ vermischs/ vnd gibs zu trincken. Darzu taugt auch Rittersporwasser/ zu gleich wie auch zum Husten/ vnd allem verletzen der Lungen/ denn es ist der Consoliden geschlecht. Linden Kohl ʒ lot klein gestossen/ inn Essig zu trincken geben/ ist die gemeinest Artzney zum C verstockten Blut. So zertheilt der Rennmagen von allen jungen vnd saugenden Thierlen das verstockte Blut im Leib. Were eins hart gefallen oder gestossen/ daß verstocktes Blut zu besorgen were/ so gib jhm morgens vnd abendts 2 oder 3 vntz Kerblenkrautwasser zu trincken. Item: Nim̃ Kerblenkrautwasser/ Liebsteckelwasser/ jedes 3 lot oder 2 vntz/ vermisch es auff ein mal zu brauchen. Also nimm Rhabarbara 1 lot/ Lacca ʒ lot/ Gesiglete Erden/ Walrode/ das ist/ Sperma ceti, Mumia jedes 1 ꝗ/ Drachenwurtz/ Bolarmen/ jedes 3 ꝗ/ vermischs/ vnd dessen nim̃ 1 oder 2 mal im tag ʒ ꝗ od' ein gantzs auff ein mal. Item: Nim̃ Walrode/ Mumia, Schwalbenwurtz/ jedes ʒ lot/ Bolarmen/ Gesiglete Erden/ jedes ein ꝗ/ Rhabarbarum ʒ ꝗ/ wilst/ so magst ein wenig gebranten Schwam̃ dar zu thun/ als zu eim Puluer vermischt/ vnd wie oben gebraucht. Fast dergleichen ist dieses: Nimm Bolarmen 1 lot/ Gesiglete Erden 1 ꝗ/ Drachenblut/ Walrode/ jedes ʒ D ꝗ/ mach ein Puluer/ gib 1 ꝗ inn weissem Wein. Man mag auch folgends Pflaster machen: Nimm Geißmilch vnd Honig/ laß wol an einander erwarmen/ rüre darunter Bolarmen/ daß es dick wirdt wie ein Pflaster/ schlags vber die Brust/ es zertreibt das Blut.

Wo eins außfallen/ oder sonst ein solchen schaden inn der Brust empfangen hette/ daß es besorgt/ jm were etwas entzwey/ vnd hab verstockts Blut in jhm/ der trinck von folgendem 1 ꝗ inn warmem Wein oder Bier: Nimm der roten Ochssenzungenwurtz bey 4 vntzen/ zerschneids/ laß in einer kleinen maß roten Wein sieden/ biß sie weich werden/ seihe sie vnd zerstoß/ vermisch darzu Walrode 2 vntz/ ein gemein pfundt frischen Butter/ vnd laß auff eim linden Fewer erschleiffen/ salb die örter mit/ da der Schmertz am grösten ist/ sonderlich vmb die Brust.

Zum letztē Mittel im Blutspeien/ so nim̃ Wegrichtsafft 1 vntz/ darinn zertreib 2 oder 3 G. Opium, vnd gibs dem Krancken. Oder bereit folgende Latwergē: Nim̃ weissen Pfeffer/ Bilsensamen/ jedes 5 ꝗ/ Gesiglete Erden/

A Erden/ Opium/ jedes ʒ lot/ außgeschelten Hanffsamen/ Saffran/ jedes 4 ℈/ Bibergeilin/ Spica auß India/ Euphorbium, Bertram/ Berlen/ Augstein/ Zitwan/ Gemsenwurtz/ jedes 1 ℈/ Campher 6 G./ gesotten Honig was not ist/ darvon gib ʒ ℥ biß in ein gantz mit 3 lot Wegrichwasser/ 1 lot ringer Wein.

Krefftigung in vnd nach dem Blutspeien. §. 19.

WEil nun nicht ohn seyn kan/ daß diese Kranckheit hart schweche/ so wirdt billich bedacht/ wie die Natur bey krefften erhalten werde/ darzu taugt folgends Confect: Nim̃ Capponenfleisch/ das in gestehletem Wasser mit Dragant vnd Gummi gesotten sey/ 6 vntz/ weiß vnd rote Coral/ Dragant/ Gummi Arabica/ beide ein wenig geröstet/ jedes iʒ ℥/ Bolarmen/ gelen Augstein/ gesiglete Erden/ Mumia/ Blustein/ jedes 1 ℥/ Bortzel vnd Wegrichsamen/ jedes 3 ℥/ Mandel in Quitten-
B safft eyngeweicht vnd außgezogen/ 3 ℥/ Iuiubę, Sebesten, auch also bereit/ jedes 1 vntz/ Specierum Electuarij Regum ʒ lot/ die Species kalter Dragant Zeltlen 4 vntz/ weissen Zucker vnd Zuckercandi/ jedes iʒ gemeine pfund/ oder so viel dir liebt/ den stede ab zu Strützelen mit Hünnerbrü/ vnd vermisch alles/ klein zerhackt vnd zerstossen darunter.

Ein anders.

Nim̃ das Hertzpuluer de Gemmis, so hernach in beschreibung des Hertzens verzeichnet wirt/ 1 ℥/ vnd gibs im Syrup von Äpfflen. Das sterckt Hertz vñ Lungen fast/ vnd taugt sonderlich/ weñ solche Blutspeienden so schwach werden/ daß sie schier kein Pulß nicht mehr haben.

Zum beschluß diß Blutspeiens/ wöllen wir etliche eintzliche stück anzeigen/ ob eins weder Artzt noch Apotecken zur hand hette/ daß man dennoch hülff reichen möchte: bitter Mandel mit Krafftmeel taugen fast wol/ wie auch zu alten Husten. Lerchenschwam̃ ʒ lot in 6 vntz Bortzelwassar eyngeweicht/ wol außgedruckt/ auff zwey mal im tag getruncken. Granatblü/ Hypocistis, bereite Corall/ jedes 1 ℥/ mit Eyerklar vnd Gummi angemacht zu Zeltlen/ vnd vnter der Zungen gehalten. Quittensafft vnd kern/ Centaurkraut/ gebrannt vnnd gewaschen Hirschorn/ bereiter Augstein/ Lycium, Gesiglete Erden/ Bolarmen/ Myrtenkörner/ Myrrha/ welches du vnter diesen wilst/ ein wenig als 3 oder 4 G. auff einmal/ im tag inn Wein/ Müntzen oder Bortzelsafft eyngenommen/ nützen. Es taugt auch der weiß Bilsensamen/ doch nicht vber 3 G. Er ist aber seiner grossen kältin halben zu scheuhen. Die Rosen/ derselbigen gelbes sämlin/ sampt iren Butzen/ wie man wil gebraucht/ seynd dienstlich. Vnd viel mehr andere stück/ so in vermischten Artzneyen vermeldt seynd/ die man auch sonderlich brauchen kan. C

Von der Lungensucht/ Peripneumonia. §. 20.

DIser Nam bedeutet den Griechen so veil als Phlegma/ schleim oder rotz der Lungen/ welcher Wust diß Glied versehrt/ auffgeschwellt/ hitzige Fieber vnd mühesamen Athmen mit sich bringet/ letzlich erschweren machet. Das geschicht nun am meisten auß Cholera/ offt auß Phlegma/ so durch die Adern oder vom Haupt zufleußt. Also mag sie auch von der Materi/ welche den stechen Pleuritin machet/ deßgleichen der/ die Squinantiam vrsachet/ vnd auff die Brust sincket/ entstehen. Vnd ob gleichwol inn dieser Peripneumonia die Apostema auch auffbricht vnnd ein verletzung oder schaden/ sampt Eyter verhanden/ so ist sie doch inn diesem von der Phthisi vnterschidlich/ daß diese mehr in den Heutlen/ so die Lungen vmbwicklen/ denn in der Substantz vnd wesen derselben hafftet/ auch nicht so grosse schäden vnd verserungen machet. So dargegen die Phthisis ein theil der Lungen selbs erfeület vnd beschädiget. D

Zeichen des hitzigen Lungengeschwers seynd enger schwerer Athem/ als wölle man ersticken/ vnd wirt der Kranck gezwungen sich auffzurichten. Seinen Athem empfin-

A pfindet er hitzig / derhalb begert er stets frischen vnd külen Lufft zu empfahen. Der außwurff ist etwa dunckel/dann hell rot/zu zeiten grün oder schwartz / welcher schaumet ist. Sie empfinden ein trucken vnd schmertz in der Brust/ der sich von Rippen biß zum Ruck gradt erstreckt. Darbey ist gemeiniglich ein scharff Fieber/die Zung rot/ wirt mit der zeit schleimerig vnd schwartz/ also / wo man mit eim Finger drauff dupffet / derselbig darauff hafftet. Sie können weder am Rucken noch an der Seiten ligen/müssen nur sitzen. Jnen werden die Backen so rot/als hab man die geferbt. Wo nun benannte Zeichen zum theil oder alle erscheinen/ so geben sie ein gewisses anzeigen/ daß ein scharffes Geschwer in der Lungen sey/ welches zu zeiten ein solche Brustengin vnd Apnœa mit sich bringet/das man keinen Athmen fahen kan/ vnd man auch vermeinet der Kranck müsse ersticken. Diß doch on alles stechen vnd empfindet der hitz die doch gewaltig vor augen ist.

Artzney zu diesem ist die Hauptader schlahen/darnach eben dise Mittel zu brau-
B chen/ so hievornen im vierdten Capitel/5 § vom stechen/Pleuriti, vnd darnach beschriben seynd. Denn beide entstehen fast auß einerley Materi / vnnd gleichen orten des Leibs. Also ist auch gleiche ordnung mit essen/ trincken vnd andrem/in beiden zu halten / sie entstehen wo her sie wöllen. Doch so wirt folgends zu mercken befohlen/ weil diß Geschwer tieffer im Leib denn Pleuritis stecket/ daß alles was aussen vber gelegt wirt / stercker seyn müsse/ vnd etwas darzu gemischt seyn / das die Artzney zur Lungen führet / den außwurff schneller fürdere. Was vberzuschlahen ist / nicht auff die Seiten / sonder Brust vnd Lungen legen. Vnd wo nicht Ader gelassen were/dasselbige an der Leberader im Ellenbogen anfahen.

Lungengeschwer/Empyema genannt. §. 21.

Diese Lungensucht ist fast der erst gemelten Peripneumonia gleich/ vnnd mag auß folgenden vrsachen entstehen: Wo eins hart auff die Brust ge- C
stossen wirt/ oder gefallen ist / da nachmals arge Flüß zulauffen / die zu Eyter werden/ Langer vnd hauffender gebrauch auffriechender Speisen/ od' daß ein Catharr vom Haupt auff die innerliche Hölin der Brust sincket/ der nicht durch Husten kan außgeworffen werden / derhalb da erfaulet vnd zu Eyter wirdt. Oder daß innwendig ein Apostema bricht/deren Materi in gedachte hölin der Brust fliesse / wie im Halßweh Squinantia dem Stechen vnd Peripneumonia geschicht. In summa/Empyema ist ein Geschwer vnnd Apostema / da sich viel Eyters versamlet / mit allen vor erzelten verletzungen beladen / vnd vmb so viel gefehrlicher / je mehr des erfaulten wusts vnd Eyters versamlet wirt.

Wo nun solches Geschwer in der Lungen entstehet / so ist der sachen nicht / oder gar schwerlich zu helffen. Vrsach / da ist kein ander Mittel die zu reinigen / denn durch den Hustin. Das verletzt aber die örter / vnd deren Geschwer desto hefftiger. D

Zeichen dieser Lungensucht seynd/ Engin der Brust / schweres Athmen / Husten mit Eyter außwerffen/ Etwa truckner vnd gesaltzner Husten / schnelles reden / vnordenlichs Pulß schlahen / vnd ein geringes Fieberlin / das sich mehr bey nacht denn bey tag erzeigt / mit einer solchen ruh / die vnvolkommen vnd gleich falsch ist.

Nun zu erfahren / an was ort der Mangel liege / hast du diß anzeigen. Ist der inn der rechten Seiten/ vnnd sich der Kranck auff die lincken legt / so hat er mehr schmertzen vnd Beschwerung. Item: Netze ein Schnürlin inn zerlassnem Bolarmen mit Wasser / binde das rund vmb die Brust / an welchem ort es am schnellesten trucknet / da ligt das Eyter. Geschicht das an beiden seiten / so seynd auch beyde ort damit beschwert.

Es seye aber diese Kranckheit so gefehrlich vnd vnheilsam sie jmmer wölle / so ist jr doch mit denen stücken vnd Artzneyen zu begegnen / so zuvor inn engin der Brust / Stechen / vnd sonderlich dem Husten verzeichnet seynd / also / dz man jetzund Syrup/ dann

A dann Pflaster/etwa Latwergen/Pillulen/ Zeltlen/Gurgelwasser vnd was der gleichen ist/ abgewechselt brauche.

Weil dann an erst gedachten orten/vnd in gleich hernach folgender Phthisi vielerley angezeigt/ist on not dieselbige widerum zu erholen/allein diß zu ermanen/ob schon die besserung langsam von statt gieng/daß man darumb nicht ablassen sol/Denn diese Kranckheit mag biß in viertzig tag vnd lenger verzogen werden. Vnd wo sie sich in dieser zeit nicht ergibt/so wirt Phthisis drauß. Weil sie aber zu zeiten dahin gerahtet/daß alle eusserliche vnd in Leib genommene Artzneyen nicht erspriessen/so hat die not solche erfahrung geben/wo man die Brust mit brannt/etzen oder schneiden geöffnet hat/daß das Eyter hauffend ist außgeflossen/dardurch die Brust gereinigt/vnd auch bey alten betagten Leuten die Gesundtheit erlangt ist worden. Derhalben wir auch in diesem nicht vberschreiten wöllen/was die Alten erfarnen darvon verzeichnet haben.

B Erstlich seynd solche Pflaster vberzuschlahen/die zertheilen vnd zeitigen/als folgends: Nimm Fenumgrecum vnnd Leinmeel/jedes 3 vntz/feiste Feigen 10/Sechs Dattlen von körnern geseubert/Eruenmel 2 vntz/Camillen 3 lot/alls zerstossen/diß siede in Wein/vermisch darzu Terpentin 2 vntz/Leindl 3 lot/Camillenöl 1 vntz/mach ein pflaster/dz schlag vber da der Schmertz ist.

Leßt es sich aber darfür ansehen/als seye diß Geschwer auß kalter vrsach/setze darzu 2 vntz Taubenkot/Salpeter 1 vntz/etwas warmer Oel/als von Gilgen/Spicanardi/Lorol. So ist Mithridat vnd Theriac/wo kein Fieber ist/eyngenommen oder vbergestrichen/gut. Damit auch die Apostema desto zeitlicher breche/sol sich der Krancke befleissen/auff der seiten zu ligen vnd schlaffen/da das Geschwer ist/den Husten zu reitzen/sich reuspern vnnd zwingen außzuwerffen/sampt andrem so dienstlich ist das Geschwer zu brechen.

Wolte sich aber das nit ergeben/laß das ort/da der gröste Schmertz ist/brennen/damit das Eyter daselbst außgeführt werde.

Wann das gar verflossen/vnd der Schaden gereinegt ist/sol es wie andere Geschwer geheilt werden. Weil aber mit so viel außfliessen des Eyters/es seye durch den außwurff oder erstgesagtes öffnen/die Natur hart geschwecht wirt/vnd kräfftigens bedarff/solle sich solcher Krancker eines brots befleissen/das wol erhaben vnd gebachen seye/guten weissen wol zeitigen klaren Wein trincken/Hennenfleisch vnd Brü/also aller Vögel so zu essen seynd/vnd nicht in Wasser wonen/brauchen. Geißmilch genossen ist dienstlich/Also weiche Eyer/gesottene Gersten/Kölbrü mit Jspen vnd Peterling gesotten vnd süssem Mandelöl angemacht. Letzlich/So sol man alle Speisen mit Jspen vnd Saffran vermischen/weil beide sonderliche eigenschafft zur Brust vnd Lungen haben. Also mag man auch das Confect von Capponenfleisch/newlich im 19 § zu end des Blutspeiens beschrieben/nützlich zur Krafft hieher brauchen. C

An vorbeschriebens seynd noch etliche stück zu hencken/die nicht allein zu diesem Lungengeschwer/sonder auch zur Asthma/vnd fast allen Gebrechen der Lungen vñ zu kurtzem Athmen taugend. Sonderlich etliche Tränck/Als Maseron vñ Haselwurtz-Wein/wie beide im letzten Theil des Buchs beschrieben werden. Item: Nimm Fenumgrecum/Leinsamen/Eybischwurtz/Pappelen/Saflorsamen/jedes 1 M/dürre Jspen/Frawenhaarkraut/jedes ½ M/feiste Feigen 10/gewaschne vnd erklaubte Weinbeerlen 2 vntz/Zucker Penidi/geschabt Süßholtz jedes 1 vntz/Fenchelsamen 1 ℥/ausserleßnen Turbith 1 lot/Jmber 1 ℈/Steinsaltz 1 ℥/das siede in drey grossen massen Wasser/daß eine verzehrt werd/darvon gib dem Krancken alle tag 6 vntz. D

Es ist auch hie vornen des Hanenwassers gedacht/das sol man/wie folgt/bereiten vnd brauchen: Wann die not fürüber ist/vnd der Krancke den Athem wider erholet/so gib von diser Brü ein Becherlin voll/vnd das nicht allein auff diß mal/sonder auch den andren tag/Vnnd bereits also: Nimm einen Hanen drey oder vier jar alt/den laß vmbjagen biß er nicht mehr von

A statt mag/als denn nim̃ jn von stund ab/bereite vnd fülle jhn mit erklaubten Weinbeerlen/Feigen/Süßholtz/Wildensaffran/Frauwenhaarkraut/Roßmüntzen/Poley/Fenumgrecum/Wo du nicht alle hast/den mehrern theil/jedes gleich/vnd laß jn in einen grossen Kessel sieden/damit man nicht mehr Wasser darzu giessen müsse. Darvon trinck/wie gesagt ist. Am dritten tag aber nimm gemeldter Brü 6 vntz/laß zwo zerschnitten Feigen darinn sieden/biß 3 vntz bleiben/darein zertreib 1 ℈ Theriac oder Mithridat/Philonium Romanum ʒ ℈/gewaschen Terpentin i ʒ ℈/darin zerlassen vnd getruncken. Mit dieser Ordnung sol er also etwa viel tag fortfaren/vnd wo ers schon ein gantz jar triebe/were es nur desto besser. Also hilfft auch das Terpentin mit Honig vñ bereiter Fuchßlungē eyngenommen/macht weit/reiniget vnd heilet. Item: Nim̃ sauber gewaschen Terpentin/das laß inn süssem Mandelöl oder heissem Honigwasser erschleiffen/vnd widerumb so vil erkalten/daß du es trincken mögest.

B Ein anders Hanenwasser: bereit jhn wie er seyn sol/vnd stoß in seinen Bauch Jspen/Süßholtz/Frauwenhaarkraut/jedes ʒ M Weinbeer 1 lot/laß wol sieden/zu letzt thu 1 ℈ Thimel darzu/brauchs wie vor stehet. Item: Zerlaß ein tropffen Ammoniacum in eim Löffelvoll lebendiges Wasser/vnd trincks nüchtern.

Schwindtsucht/Phthisis. ein Lungensucht. §. 22.

DJese Phthisis, die wir jhrer eigenschafft halben Schwindtsucht nennen/ist bey den Lateinischen Tabes, ein erschweren der Lungen/Brust/Halß oder Schlundes/das Husten vnnd ringe Fieber mit sich bringt/den gantzen Leib schwecht/vnd mattloß machet. Oder: Phthisis ist ein schwinden vnd schwechen des Leibs/der ein mindren vnd ersteren machet wie dann der Griechisch Name außweißt.

Item: Phthisis ist ein Lungensucht/welchs Fleisch/Marck vnd alle Kräfften des Leibs außtrücknet/verdorret vnnd zerstöret. In summa/Phthisis ist alles/so die Lungen verletzt oder aufffrißt. Es hat auch C diese Kranckheit solchen sonderlichen anhang vnd eigenschafft/daß sie selten die gar jungen/also auch die wol betagten angreifft/sonder mehrtheils (wie Hippocrates schreibt) von 18 biß 35 jar die Menschen plaget. Vnd ist diß die vrsach/daß die scharffe Materien in diesem Alter/es sey auß natürlichen oder zufallenden Sachen/am meisten in den Menschlichen Cörpern seynd.

Nun diese Schwindtsucht mag auß mancherley vrsachen zufallen/als auß schwerem Husten/da etwa ein äderlin inn der Lungen bricht/auß Rotz vnd Schleim/so vom Haupt auff die Lungen fellt/es seye auß Blut/scharffer Cholera/gesaltzner vnd verletzender Phlegma. Denn wo solches fliessen langwerend ist/verletzt es die Lungen nicht minder/dann ein steter tropff Wasser einen harten stein durch boret.

Zum andren/Mögen die Geschwere des Munds/vnd anderer seiner Glieder/wenn die aufbrechen/nicht gereiniget werden/vnd auff die Brust sincken/vrsach seyn. D

Zum dritten/Wo geschwere oder mangel inn der Brust stecken/die nach dem stechen/Lungensucht oder Blutspeien nicht wol gereiniget weren/vnd noch versamlet Eyter verliessen/wie erst in der Empyema gesagt ist.

Zum vierdten/Mag das verstopffen gewönlicher flüsse/der Rosen oder Ruckgratader/bey den Weibern jhr Blumen vrsachen/welchs erstörten Bluts dempff/empor inn die Lungen auffriechen vnd verletzten.

Zum fünfften/Vberflüssige eusserliche hitz oder kältin/rauche Windt/sonderlich zu Herbstzeit/welche die Adern auffschwellen machen/Also von stössen/Wunden/Pestilentzischem lufft/Zu langem gebrauch hitziger Specerey/Zwifel/Knoblochs vnd anderer Speisen/die viel vnnd zart Blut machen/dardurch leichtlich ein Ader bricht/welches Blut daselbst erfaulet/vnd zur Apostema wirdt.

Also gibt auch grosse vrsach zu diser Lungensucht/langes verharren in Bergwerck Gruben/Bey Schmeltzhütten/Queck-

A silber arbeiten/ welcher Rauch vnd dampff die Brust eynziehen / vnd die Lungen beschädigen.

Vnter vielen Zeichen seynd folgende die gemeinesten / daß den Phthisicis die Nasen spitzig vnd klein/ die Schleffe eyngefallen werden/ Die Achßlen sich gleich als Flügel auß strecken. Zu diesem kompt ein klein hitzig Fieber/ Husten nach dem essen/ Engin der Brust / schwerer Athem / Eyteriger außwurff / der etwas mit Blut geferbet ist. Vnd wo der auff ein Glut geworffen wirt/ hat er ein fast argen Geruch/ Gerethet er dann auff ein Wasser / so fellt er zu boden. Die Kifer vnd Backen werden rot/ Negel an Henden vnd Füssen erkrümmen/ Hitz vnd kelt verletzt sie leichtlich / Seynd gehzornig vnd grümmig/ Niemandts kan jnen recht thun. Weñ nun sampt disen Zeichen der Leib anfacht abzunemmen vnnd außzuderren / Haar außfallen / da ist kein zweiffel mehr / daß ein solcher Phthisicus seye. Aber von den Mittlen/ damit solchem Gebrechen zu begegnen seye / zu reden / ist

B erstlich ein alter schluß: alte Schwindtsucht ist nicht zuheilen. Vnd ist diß die erste vrsach / daß solche Fistlen hart vnd tieff eyngewurtzelt seyn. Zum andern / Daß sich die Lung ohn vnterlaß bewegt / dargegen die versehrung ruh bedörffte. Zum dritten / Daß solcher Geschwer allein durch den Husten mögen gereiniget werden/ welche aber mit seiner starcken bewegũng die schäden nur mehr auffreisset. Zum vierdten / Weil der Schaden fast tieff ligt / so kan die Krafft der Artzneyen gar nicht / oder gantz schwach an dieselbige ort kommen. Zum fünfften / Braucht man hitzige Mittel / so wirt das Fieber gemehrt/ Wo kalte / so kan die krafft nicht fort/ noch an gebürende örter dringen: Wo trückne/ wirdt der Leib desto mehr außgedorrt vnd verzehret: Wo feuchte / so verstopffen vnd erstincken ist. Es mag sich auch ein solche Kranckheit lange zeit inn Kindern / alten/ wollleibigen / feisten/ sonderlich in Weibern verhelen / Aber wann es zum end nahet/ vnd neben erzelten Zeichen vnlust zu essen/ Rhur oder durchlauff kompt / so ist wenig hoffnung mehr zu haben. Jedoch ob schon

C diese Kranckheit (wie gemeldt) zum aller gefehrlichsten vnd langwirig ist / soll man darumb taugentliche Mittel nicht verachten noch vnterlassen. Vnd anfenglich sieben stück bedencken. Zum ersten/ Den Catharr abzustellen / davon hastu hie vornen im Halßwehe/ hitzigem vnnd kaltem Catharr/ am zwölfften Capitel /vnd 2 § / Also vom Catharr der Husten macht / 5 Capitel 2 §/ bericht. Zum andern/ Ist acht auff die verletzung der Lungen zu geben/ darvon allenthalben in gegenwertiger Beschreibung der Lungen mehrerley angezeigt ist / vnd hernach weiters folget. Zum dritten/ Das Fieber zu gelegen/ Weil aber deren mancherley entstehen mögen / ist bericht im sechsten Theil zu erholen. Zum vierdten / So ist ein herber Husten zu miltern/ doch von wegen deß außwurffs nicht gar zu wenden/ darvon besich hie vornen den vierdten vnd fünfften § vnd darnach. Zum fünfften / Daß gute ordnung im Leben gehalten werdt/ darvon guter bericht hernach folgen sol. Zum sechsten / Das Blutspeien zu wenden / darvon nach lenge im 17 § gehandlet ist. Zum siebenden vnd letzten/ Ist deß Krancken kurtzer Athem zu bedencken / darzu besih den D
12 § von der Asthma. Was nun vber diß not ist / folgt hernach.

Erstlich so werden vier fürnembste stück verzeichnet / welche diesen so wol Artzneyen als narungen seynd/ nemlich/ Honig / Rosenzucker/ Krebs auß frischen Wassern/ Feigen/ vnd etliche andere Früchte.

So viel nun das Honig belangt/ ist das Rosenhonig krefftiger dann das gemein/ darumb daß es den Wust abstreifft/ seubert/ führet vnd durchdringet/ derhalb gleich ein Führer vnd Leiter aller andern Artzneyen ist / damit sie an jhre gebürende örter kommen. Were aber ein erstuncken faul Fieber oder grosse hitz verhanden/ so ist das Hydromel oder Honigwasser an dessen statt zu brauchen. Zu diesem sagen andere / das Honig für sich selbst / wenig wol gesotten vnd verscheumt / auch nicht offt zu geben seye. Denn wo das nit geschehe/ sey es dem Magen vnd Leib schedlich / bring auch durchlauff / verfeimet aber / so stellet es etlicher maß vnd führet.

A Das ander ist alter Rosenzucker/durch diesen allein seynd etliche ernert/ vnd desto lenger beym Lebem erhalten worden. Würde denn bey dessen stetem essen der Leib verstopfft/ so brauche man Jspen Syrup/ were dieser zu hitzig/die Trochiscos de Camphora, vnd Dragant Zeltlen der kalten.

Das dritte stück seynd die Krebs/die bereit also: Nim̃ frische Bachkrebs so viel du wilt/ die siede so lang inn Brunnenwasser/ biß man sie abziehen/ vnd vom Innaeweid seubern möge/ schneid die Füß vnd flossen darvon/ zeuch jhm auch die schalen ab/ wasche sie sauber inn einer Laugen/vber Rebholtzaschen gegossen/ nachmals siede sie gar inn Gerstenwasser ab/ die Krebß iß/das Wasser trincke.

Zum vierdten/ taugen an statt der Artzney vnd führung dürre Weinbeer/Feigen/ Pignole/ Pistacien/ Roseinlin/ Sebesten vnd Jujube.

Aber hierzu seynd auch andere mittel zu verzeichnen/ vnter welchen wirdt fürnemlich die Eselmilch gelobt. Wo man aber die nicht haben kan/ so ist Geißmilch ein wenig B gezückert zu geben/ man soll auch offt eyngeweicht Brot drauß essen/ vnd so viel seyn kan/ diese an statt eins gemeinen Trancks brauchen/ kan es nicht seyn/ darneben ein geringen Wein trincken. Doch sonderlich acht auff diß haben/ den Wein nicht zu brauchen/ es seye denn die Milch verdewet/ sonst wird sie im Magen gerinnen/ welchs jr gleich etwas gifftiger eigenschafft gebe. Also soll man die Milch vnterlassen/ wo ein erstunckens oder faulends Fieber mit lieffe. Hie ist aber zu wissen/ daß die Frawenmilch vorgenannte weit vbertrifft. Du brauchst aber welche die seye/ soll sie als bald die von der Brust oder Euter kompt/ getruncken werden/ denn alle werden bald zerstört. Ist dir aber stete Milch zu wider/ so bereite dir folgenden Tranck: Nim̃ Veielwurtz ʒ lot/ Jspen/ Frawenhaarkraut/ frisch/ wo man sie haben kan/ jedes 1 M/ geseuberte Gersten 3 vntz/ geschelffte Melon/ Kürbis/ Cucumer/ Erdäpffelsamen/ also Wollkern/ Fenügrecum/ Jujube/ Sebesten/ jedeß ein lot/ geschaben Süßholtz/ dürre Weinbeer/ jedes ein vntz/ Honig 3 vntz/ weissen Zucker 9 vntz/ alles ohn Honig vnd Zucker/ siede C inn gnugsamem Regenwasser/ darnach du es starck haben wilst/ daß ein drittheil eynsiede/ Wenn es gesiegen vnd rein ist/ thu Zucker vnd Honig daran/ laß ein weil sieden/ vnd leutere es biß es rein wird.

Ob auch nach dem trincken der Milch den Krancken ein Fieberlein anstiesse (wie vor gemeldt) soll man an statt derselbigen Gerstenwasser trincken/ auch Ptisanam von Gersten brauchen/ denn beyde seubern/ streüffen den Wust/ abführen vnd külen. Wenn aber das Fieber nachlasset/ ist die Milch widerumb anzunemmen/ vnd also so offt abwechßlen/ als es die Sach erfordert.

Ordnung deß Lebens.

Einem Schwindsüchtigen ist ein solche Wonung zu erwehlen/ die auff feuchtin vnd külin zicke/ fürnemlich wo er fiebrig ist. Gegen Mitnacht vnd Auffgang/ aber nicht an Wassern gelegen. D Kan man das nit haben/ soll man sein Gemach offt mit frischem Wasser besprengt. Ist er vermöglich/ an deß gemeinen Wassers statt/ außgebrannte von Veilen/ Seeblumen/ Lattich/ Erdäpffel/ Cucumer/ Kürbiß/ Bortzel/ vermischt oder jedes für sich selbst nemmen. Oder: Bestreuw das Gemach mit Veielkraut/ Seeblumen/ Rebenlaub/ Eichenlaub/ Apffelbaumbletter/ vnd andern kalten Kräutern. Du magst auch mit folgenden Zeltlen das Gemach beräuchen/ welche von Vellen/ Seeblumen/ Lattich vnd Bortzelsamen gestossen/ gemacht seynd. Sein Haupt soll er nicht zu schwer noch zu warm bedecken.

Zum andern/ so ist jhm schier alle bewegung vnd vbung schädlich/ sonderlich wen das Haupt noch voll ist. Darumb soll sich ein solcher Krancker aller harter arbeit entschlahen/ vnd an seiner ruhe bleiben.

Zum dritten/ Gröẞlich verhüten/ daß er sich nicht vberesse. Vnd ist viel nützer/ offt im tag ein wenig/ dann ein oder zweymal zu viel eynzunemmen. Also ist es auch mit dem trincken. Vor dem die eyngenommene Speiß verdewet ist/ keins wegs andere darauff

Schwindtsucht/Phthisis.

A auff empfahen/sonderlich wenn jhm nicht hungert/noch lust zu essen hat. Alles wol erkeuwet schlucken/das etliche/so jr eigen Leben hassen/nicht warnemmen. Eben deßgleichen ist fleiß zu haben/ allen vberfluß/sie seyen/im Magen oder Därmen/ außzutreiben. Ists im Magen/ mit abbruch/dann hieher taugt das vndewen gar nicht/sonder es mag mit Cassia/Manna/ jedem sonder oder vermischt/allein zur linderung geschehen. Ist aber der Stulgang inn Därmen verhartet/brauch folgende Clistier: Nim̃ Pappelen/Mangold/Veielkraut/klein Baumwinden/jedes 1 M/siede sie in gnugsamem Wasser/darvon nim̃ 12 oder 16 vntz Veielöl/weiß Leindotteröl/jedes 3 lot/frischen Butter 1½ lot/Steinsaltz 4 ʒ/oder an dessen statt gemeines ½ lot oder mehr/gib das zu morgens.

Zum vierdten/Soll sein schlaff 7 oder 8 stund seyn/sich zuuor nit legen/es seye dann zum wenigsten ein stundt nach dem Essen verschienen. Den tagschlaff meiden/mit hohem Haupt/gleich halb sitzend schlaffen/ B nit auff dem Rucken noch Angesicht ligen.

Zum fünfften/Sich vor zorn/schreyen/ vnd was den außwurff in der Brust zusammen ziehen mag/als trawren/forcht/schrecken/vnd vor allen dingen deß Beylags enthalten/denn es ist nichts/das dem Leib mehr narung entziehe dann diß/Dargegen sich aller kurtzweil vnd freud befleissen. So viel dann das sechst/das ist/Speiß vnnd Tranck belangt/da hast du in gemein folgende Regel: Sein Brot sey von schönem Weitzen/ wo der Teig mit Hufflattich Wasser/Monatblümlein oder Battengerlenwasser/wo nicht gar/doch zum theil were angekneten/köm zu gutem/gar wenig gesaltzen vnd wolgebachen/zum meisten zween tag alt. Von Fleisch seyndt jhm taugentlich feiste Hüner/Hennen/Capponen/ Wald vnd Feldvögel/Fasanen/Rebhüner. Also junge Kitzlein/Kelber/Hasen/ Schweinlein/Fuchßlungen/aller dieser Thier gromen. Hierinn aber soll man sich geheimer vnd wilder Tauben/der Genß/ Seevnd Wasservögel enthalten. Sonderlich wird diese Speise gelobt: Nim̃ Mandelmilch/wo ein starckes Fieber ist/wo es aber nicht zu groß/Geißmilch/darin siede C Weißbrotbroßmen/nicht zu viel/biß es gleich muß dick wirdt/vnd isse es. Dergleichen Müßlein mögen auch mit Weitzen/Gersten vnnd Hirschmeel gemacht werden/alle mach süß mit Zucker oder Zucker Penidi/vnd letzlich vermisch ein wenig weiß Magsaat zerstossen/oder Melon/ Kürbis/Erdäpffel vnnd Cucumersamen/ außgeschelfft vnd zerhackt darvnter. Das nützet nicht allein das hitzige Fieber zu leschen/sonder auch den Leib zu führen. Alle Fisch seyndt hieher taugentlich/sonderlich der fliessenden Wasser/so gar/daß auch zu zeiten die Ale vnd Schleihen/doch wenig/ erlaubt seynd. So haben die Krebs jr sonderliche eigenschafft/daß sie hierinn dienstlich seynd. Hette man aber der Krebs nit/so nim̃ Garten Schnecken/die laß inn jhren Schalen mit Ispen vnnd Fenchel sieden/ als dann nims herauß/besprengs mit Zucker/wo man die also nit essen kündte/röste sie in Butter/denn sie feuchtigen vnd führen trefflich. Alle kräuter so külen vnd feuchten seynd taugentlich/Ja es soll seiner speisen keine ohn dieselbigen bereitet werden/als D folgende/Lattich Mangold/Spinet/Kürbis/Borragen/Bortzel/Melon/Taschenkraut/welchs ein sondere eigenschafft hat solchs Geschwer eynzuziehen/külen vnnd feuchten. Was aber sonst für Kräuter seynd so etwas gesaltzens haben/als Köl/Kabskraut/bittere oder resse Rüben vnd dergleichen/seyndt zu meiden. Auß dem Zumüß mag man Reiß in Wasser gekocht/darinn vier vnd zwentzig stundt Kleyen geweicht seyen/nützlich brauchen/weil dasselb wasser dardurch feuchtende vñ külende art annim̃t Also taugen auch rot vnd weiß Erbiß/ohngeacht ob sie schon warmer vnnd trucker Natur im ersten grad seynd/so wirdt jnen doch diß mit dem kochen gnugsam benommen/Es ist auch hart etwas vnter dem Zumüß das die Lunge mehr führe. Die alten aber lobten den Gerstenschleim/Ptisanam, vnter allen andern Speisen/so man auß Zumüß machte/dann sie ist leichtdeuwig/ schlipfferig/führend/vnd die viel vberfluß mit jr außführet. Verendert auch die arge hitzige trückne vnd fiebrige Complex. Vnd ob schon

A ob schon die Gersten im ersten grad trucken ist/ wirt jhr doch diß/ mit dem darinn sie gesotten wirt/ als Wasser/ Mandel oder ander Milch / oder das noch besser ist / Hennen/ Kitz oder Hammelbrü benommen/ daß sie nicht stellet / viel mehr abwasche / durst leschet / den Magen nicht auffblehet / nicht darinn er sauwert noch erstincket. Mit diesen Tugendten vnd mehr andern/ wirt diese Ptisana gepriesen / wie sie denn noch diß tags im gebrauch vnd berümbt ist.

Gleicher gestalt loben sie auch den sauber gebalgeten Haber/ wie er dann fast gleicher art mit der Gersten / aber nicht so gebreuchlich ist / Wiewol die rechte Habermäßlen taugenlich seynd / wie auch die von Bonen/ Linsen/ Speltz vnd Krafftmeel/ in Mandelmilch / Geißmilch oder Hennenbrü (wie oben auch angezeigt) nach dem die sach erfordert/ gekocht.

Vber vorbenannte Früchte werden auch frische Haselnüß vergünnet/ aber wenig/ damit sie den Magen nicht verletzen. Vngesaltzner Keß ist gut/ Deß alten ist in allweg abzustehen. Ob wol (wie gemeldt) die Milch
B zum speisen zugelassen ist / so wirt doch weder Butter noch schmaltz/ wie das Baumöl / zum teglichen brauch gelobt / deßgleichen ist auch die Speisen mit feist zumachen / abzustellen. Nützer ist süß Mandelöl oder Nußöl zu brauchen / dann die ersten blehen vnd erfüllen das Haupt sonderlich. Gesaltzen Fisch / Fleisch / vnd was dergleichen ist/ seynd schedlich/ wie auch der Essig/ Agrest/ vnd alle dergleichen fast saure säfft/ sonderlich wo Saltz dabey ist: wil man aber deren brauchen/ so benim jn die scherffe mit Zucker. Aber mitler oder süsser Margranden/ deßgleichen Citronsafft/ wol gezuckert/ seynd solchen nützlich. Also heltes sich auch mit den frischen Limonen / Honig an Speisen ist vndienstlich / so doch wenig inn ander weg genützt / gut ist / wie hie vornen anzeigt wirdt.

Alle hitzige Specerey ist zu meiden/ man wolte dann die fast wol mit gestossnem Veilen / Portzel / Endiuien / Lattich oder Wegwartensamen vermischen / also daß diese die Hitz der andern vbertreffen. Aber der Saffran ist löblich vnd nützlich / dann

C er krefftiget/ daß Hertz/ Brust/ Lungen/ vnd reiniget sie.

Zum Tranck taugt klarer weisser Wein/ von aller Hefen wol gereiniget/ vnd der etwas süssin hab/ Saurer noch herber ist keines wegs zu brauchen. Ist nun ein solcher nit auffriechend/ so trinck den vnvermischt/ wo anders/ brich jhn mit Regenwasser oder Brunnenwasser / das zuuor in einem irrdin oder silberin Geschirr gesotten seye. Es ist auch gut wo man Süßholtz/ Weberdistel/ Ochsenzungen Alantwurtz / Hufflattich/ welchs man wil / darin sieden lest. Diß seye sein Tranck zu Tisch/ Will er aber da zwischen trincken/ so brauch er wolgesotten vnd verfeimet Gerstenwasser/ gezuckert.

Hiemit hastu abermals eine volkommene Beschreibung deren sechs stück / so die Artzte Non naturales nennen / wie du ein andere hie vornen im 10/ §/ vnd beschreibung der Asthma gesehen hast.

Mancherley zu dieser Schwindsucht. D

NImm die Schwentz von Krebsen auß frischē Wasser/ die bereit wie hie vornen angezeigt/ 6 vntz/ Endiuiensamen/ Saurampffer/ Scariol/ Lattichsamen/ jedes ij ℈/ Pignole in Hufflattichwasser vber nacht eingweicht/ 2 vntz/ zerstoß vñ hacks/ siede 4 vntz Zucker vñ honig nach deim gefallen zu einer Latwergen. Man bereitet auch ein andere Latwergen von Krebsen/ Looch de Cancris genannt/ wie folgt: Nim die Schwentz von guten feisten Krebsen/ die auß eim frischen kürnigen Wasser/ vñ wie oben bereit seyn/ 4 vntz/ dürre Weinbeer von Körlin gesubert/ 2 vntz/ Iuiube 30/ geschaben vnd zerschnitten Süßholtz 2 vntz/ Frauwenharrkraut/ Kartendistel/ Hundszungenkraut/ Dyllen/ jedes ½ lot/ das alles siede in gnugsamē Wasser auff halb/ truck hart auß/ vñ thu darzu Oelmagen Syrup/ weissen Zucker / jedes 4 vntz / Vnd wann das alles wol geleutert / vnd etwas mehr den Honig dick gesotten ist/ thu darzu Süßholtz Syrup / geschelte vnd klein gehackte Mandel/ Kürbißsamen / jedes ein lot/ Pappelensamen / Quittenkern/ jedes ½ lot/ Bor-

ed

A zelsamen/weiß Magsat/ Dragant/ Gummi/ Krafftmeel/ jedes 1 ℈/ alles klein gestossen Species dia Moschu vnd Diambra, jedes 1 ℈/ vermischs fleissig. Item/ man mag auch folgends Looch bereiten/ welches zur Phthisi, rauchin vnd hitz deß halß vnd Brust dienstlich ist: Nim̃ geschaben Süßholtz/ dürre Weinbeer von körner geseubert jedes ein vntz/ Iuiube/ Sebesten/ jeder 12/ das siede inn zwo grossen massen Wasser biß nicht mehr denn der achte theil bleibt/ das seihe/ setz darzu gesotten Wein 5 vntz/ Zucker Penidi zwo vntz/ laß herter denn Honig dick sieden. Darvon soll man 2 oder 3 mal im tag/ vnd so offt zu nacht/ gemach die kelen abschleichen lassen. Also taugen auch vor offt gemeldter Looch de Pino, de Farfaria, vnd de Papauere hierzu.

Neben obgeschriebenen Latwergen wirt auch folgende von etlichen gepriesen. Nim̃ Bibinellasafft/ Naterwürtzsafft/ oder deren Puluer/ jedes ein lot/ Rosenzucker 3 lot/ vermischs vnd laß bey einem sanfften Feuwerlein sieden/ od' ist ein heisse zeit/ stells an die Sonnen/ biß es Latwergen dicke be-
B komme. Es ist der Naterwurtzen halb viel streit bey den Gelehrten/ wer will mags besichtigen.

Item/ die Fuchßlungen Latwergen/ hievornen im 12 § beschriben ist den Schwindsüchtigen trefflich nutz/ teglich einer Muscatnuß groß oder mehr eyngenommen. Was dann der Theriac vnd Mithridat in disem für krafft vnd tugenden haben/ magst inn der Beschreibung deß Registers sehen. So taugt auch den Schwindtsüchtigen/ die fast am Leib vnnd Krafft abnemmen/ beyde warme vnd külende Dragant Zeltlein/ nach dem dann die Phthisis geschaffen ist.

Item: Nimb acht vntz Hennenfleisch/ das wol in Gerstenwasser gesotten sey/ außgeschelffter Mandel auch so viel/ zerstoß oder zerhacks klein/ vermisch darvnter Krafftmeel 3 lot/ 5 wol zerklopffte Eyerklar gestossen Zucker 4 vntz. Machs mit Rosenwasser an/ laß ohn Mandel vnd Fleisch wol sieden/ Wann es Honig dick oder härter wirdt/ so rhüre das Hennengret vnnd Mandel davnter/ vnnd mach strützelen/

C seynd sie zu weich/ laß in einer torten Pfannen trücknen. Mandel mit wenig Zucker vberzogen/ krefftigen die am Leib abnemmen vnd schwach seynd/ geben auch viel narung. Deßgleichen die vberzogne Pignole/ doch daß sie zuvor 24 stund in Rosenwasser eyngeweicht vnd wider getrücknet seyen.

Folgends ist ein köstlich Puluer: Nimm weissen Magsaat iiij lot/ Krafftmeel/ Dragant/ jedes 3 ℈/ geschelfft Melon/ Kürbiß/ Cucumer/ Erdäpffelsamen/ jedes 7 ℈/ Bortzel vnd Pappelensamen/ jedes 5 ℈/ gebrannt Helfantenbein/ schwartz Süßholtzsafft/ jedes 3 ℈/ Zucker Penidi so viel das ander alles wigt/ mach ein Puluer darvon/ gib alle morgen ½ lot/ in Oelmagen od' Iuiube Syrup. Das nützt allem versehren der Lungen vnd Husten/ also daß wunderbarliche wirckung auch bey denen erfahren ist die stücklen von der Lungen außwerffen. Wiltu dann ein Triet drauß machen/ vnd auff alle deine speisen streuwen/ so thu noch so viel weissen Zucker darzu/ als deß Zuckers Penidi ist. D

Item: Nim̃ Lungenkraut/ bereite Fuchßlungen/ jedes ein lot/ Zucker zwo vntz/ mach ein Triet darauß. Bereit auch folgende Pillule vnter der Zungen zu halten/ die taugen den Husten vnnd Fieber zu miltern/ vnnd außwurff lindern: Nimm geschelten Melon/ Erdäpffel/ Cucumer vnd Kürbißsamen/ jedes 5 ℈/ weissen Magsaat/ Bortzelsamen/ jedes 7 ℈/ Zucker Penidi so viel als diß alles wigt/ Quittensamen schleim so viel not/ daß man Pillule darauß mache.

Item: Betonien vnd Negelenblumen Zucker/ welche fast einerley art seyndt/ taugen fast wol zur Schwindtsucht. So kület der Seeblumen Zucker sonderlich/ wie seyn Wein/ mässig. Dargegen nützen Roßmarin vnd Scharlach/ daß ist/ wilde Saluienwein/ so etwas warm seynd/ wie weitleufftiger im letzten Theil diß Buchs jhr tugendt angezeigt wirt.

Es folget hie auch ein köstlich Capponenwasser/ das Hertz vnd alle abnemmende kräfft in schwachheit zu stercken: Nim̃ ein schwartzen Capponen so alt du jhn haben magst/ den rupffe/ weide jhn auß vnd bereit

A reit in wie erseyn soll/zerhack jn klein/ vnd giesse daran Ochsenzungen / Borragen/ Röhrlenkraut / Endiuien / gesegnet Distelwasser / jedes 8 oder 10 vntz/ Zerbrochen Zimetrinden / Peonienkörner zerklopfft/ jedes 1 lot/ Saffran / Muscatblü / jedes 1 ℈/ Rosen / Bachmüntzen / Saluien / Borragenblumen zerschniten / jedes 1 M / Ochsenzungen / Wurtzen vnd kraut / 1 vntz/ ein Hirschzungenblat / Veielen vnd Roßmarinblumen / jedes ʒ M / Eychenmistel 1 lot/ Diß alles laß vier tag in einem Keller weichen / nachmals distillirs wie andere Wasser. Es taugt sonderlich den Kindern.

So taugen folgende kalte Artzneyen den Schwindesüchtigen / die hitzig vnd trucken sind: Rosen vnd Veielzucker / Syrup von Oelmagen / Rosen / Veilen vnd Portzel. Kalte Dragantzeltlen/ Diarrhodon Confect / so gantz temperiert ist. Vnter den warmen aber / da solche Krancken nicht gantz hitzig seyndt / sonderlich inn der Asthma, die Confect Diacymino, Dia ireos Solomonis, dia Hyssopo, dia Calamintha, Dia

B prassum, also dieser aller Syrup / wie auch dise von Iuiubis, Süßholtz / von Frauwenhaarkraut / sonderlich die letzten / weil sie nit fast hitzig seyndt. Es soll auch solcher Krancker vor vñ nach dem essen in ein law Wasserbad sitzen / so lang darinnn verharren / biß sich die Adern erheben vnd groß werden.

Pflaster / Salben vnd dergleichen / ersprieſſen auch scheinbarlich in diser Kranckheit / deren etliche folgen. Nimm bereiter Krebßschwentz / wie hie vornen gelehrt ist / 12 vntz / Endiuiensamen / Scariol / Saurampffer / Lattichsamen / jedes iʒ ℈ / Macis ʒ lot / außgeschelfft Melon / Kürbis / Cucumer / Erdapffelsamen / jedes 3 ℈ / Pignole 2 vntz / gestoßnen Zucker 4 vntz / Veielhonig so viel not ist ein Pflaster zu machen / das schlag warm vber.

Ein gute Salb.

Nimm wildt Katzenschmaltz hirschvnschlet / Schweininschmaltz / Marck von Hirschbein / Hundtsschmaltz / Dachßschmaltz / jedes 1 vntz / Honig 2 vntz / diß zerlaß bey sanfftem Feuwer vnter einander / nachmals thu darzu Bibergeilin / Euphorbium, jedes ein lot / Langenpfeffer vier ℈ / was zustossen ist / stoß klein / mach mit Wachs vnd Camillenöl so viel C not ist ein Salb. Etliche haben nicht ohn vrsach Betonien vnd das Kräutlin Je lenger je lieber darzu gethan / gederrt vnd gestossen / jedes ein lot / Terpentin 3 ℈. Wie nun diß erst beschrieben zimlich hitzig / also ist diß sanfft vnd gemessigter eigenschafft: Niñ Veielöl 3 lot / frischen Butter iʒ lot / zerlaß vnd giesse sie in ein Mörser / daran 3 lot Frauwenmilch / die ein Meidlein seugt / rhüre es so lang vnter einander biß es wol vermischt wirt / darmit salb den Krancken vmb die Ripp vnd Brust / ohn Feuwer. Es gelegt zum theil die hitz / feuchtiget wol / vnd lindert den außwurff. Derhalben taugt es auch zur Asthma vnnd Hectica. Item: Niñ Hertz / Lung / Leber / wie es an einander hengt / von einem schwartzen Kalb / hack das also roh klein / brenn es in einem Glaßkolben vnd siedendem Wasser. Von diesem nimb so viel du wilt / vermisch so viel Eyter Nesselwasser darzu / vnd reibe die schwindende ort darmit. D

Schwind dann das Marck in Beinen / wie etwa (als im anfang gemeldt ist) geschicht / so niñ ein Roßfüllen / vngefehr jährig / laß abthun / abziehen / die Bein alle zerschlagen / vnd das Marck darauß nemmen. Weiter: Niñ sauber gewaschen Terpentin / Hundsschmaltz von einer Bräckne / Hirschenvnschlet / jedes ein lot / Langenpfeffer klein gestossen ʒ lot / zerschneid das Marck / zerlaß / da legt sich das heutlein an die Pfannen / Das behalt besonder (dann diß gepülluert dienet in allen schäden) das zerlassen Marck behalt im Pfendlein / vnd vermischs wol mit dem andern / so lang als man ein Eye siedet / vnd laß erkalten. Davon niñ so viel als ein Welschenuß / vnd salb dich zweymal im tag mit / an Henden / Füssen / vnd wo es not ist.

Merck daß noch ein andere Schwindtsucht ist inn dem Fieber Hectica genannt / welche auch auß dieser Lungensucht entstehet / aber von diesem wirdt hernach im sechsten Theil vnter andern Fiebern / wie von schwinden der Glieder auß der Lämin vnd Frantzosen im 4 geschrieben.

Von

A Von stinckendem Athem auß Phthisi. §. 23.

AVß allen erzehlten gebrechen vnd erfaulen der Lungen/ ist leichtlich abzunemmen/ wo dasort/ da der Athem seinen vrsprung vnd wirckung hat/ verdorben vnd erstuncken ist/ daß auch kein guter geruch daher entstehen kan/ deßgleichen/ wo solche mangel nicht gebessert vnd abgestellt werden/ notwendig ein stinckender Athem folgen muß/ Wie dann in einem geringern fall/ dann diese Lungensucht ist/ hie vornen im ersten Theil/ 13 Cap. vnd 3 § gnugsam angezeigt ist/ derhalben desto kürtzer hiemit abgebrochen wirdt. Jedoch so taugt in sonderheit hierzu Herr Tristrands wasser. Also Wermutsafft mit Essig vermischt/ vnnd den Mundt offt mit gewaschen. Eyngemachten Calmes gessen. Deßgleichen eyngemachte Alantwurtz/ Citronschelffen/ vnd derselben Syrup. So ist im ersten Theil/ 12 Capitel 1 §/ in beschreibung der Gedächtnuß/ ein fast gut Puluer verzeichnet/ so anfacht: Nim Senet/ hierin zu B brauchen. Eniß/ Fenchel/ vnd was dergleichen wolriechender samen seyndt/ mit Zucker vberzogen/ oder sonst/ benemmen den argen Geruch. Das thun auch bitter vnd süsse Mandel/ ringeren mit sampt erstgemeldten samen den Husten/ vnd weitern die Brust/ geschelet vberzuckert oder ohn gezuckert gessen.

In dieser Schwindtsucht ist sonderlich zu verhüten/ daß kein Durchbruch zufalle/ wo es aber geschehe/ so braucht man folgends puluer: Nim Gummi Arabica/ gebrannt Helffantenbein/ Bolarmen/ Myrtenkörner/ jedes gleich/ vnd mach ein Puluer darauß/ gib jeden tag so lang man sein bedarff 3 ℈ auff ein mal/ inn Olmagen oder Myrten syrup.

Zum beschluß diß Capitels von der Lungen vnd Brust/ wöllen wir noch etliche wenige/ doch notwendige stück anhencken/ als was die Artzney zur Brust vñ Lungen führe/ das thun Veielwurtz/ Jspen/ Süßholtz/ Weinbeer/ Frawenhaarkraut/ Meerzwiffel/ Sandel/ Pignole/ Fuchßlungen/ Andorn/ Honig/ Zucker/ Dragant/ Flochsamen/ Fenugrecum/ Gersten/ Saffran/ C Ammeisamen/ Kölbrü/ alter Hanenbrü/ Kreßkraut/ Paradeißholtz/ Haselnuß/ Opopanacum, Serapinum, Myrrha/ Rettich/ Goltwurtz/ Gilgenwurtz vnd Weyrauch.

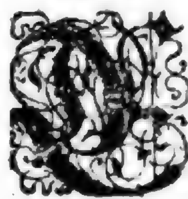
So reinigen folgende Brust vnd Lungen: Lerchenschwam/ Jspen/ Baumwinden/ Sarcocolla, Cassia, Veyelwurtz/ Coloquint/ die Latwerg Diasena vnd Pilulæ Cochiæ.

Nachbeschriebene krefftigen vnnd wermen die Brust vnnd Lungen: Jspen/ Andorn/ Veyelwurtz/ Alantwurtz/ Camillen/ Eybischwurtz/ Weinbeerlen/ Meerzwiffel/ Balsamholtz/ Myrrha/ Serapinum, Gilgenwurtz/ Frauwenhaarkraut/ Süßholtz/ Spica auß India. Vnd inn vermischten/ Dia calaminthũ, dia prassium, dia Hyssopo, Veyel Zeltlen/ die Latwergen von Pignole/ Looch de Pino.

So dienen folgende zum külen/ Iulube, Sebeste, Dragant/ Gummi Arabica/ Krafftmeel/ weisser Magsaat/ süsse Mandel/ Veiel/ Zuckercandi/ Maulbeer/ San- D del vnd Zucker. Vnter den vermischten die Confect Dia Papauere, Dragant Zeltlein der kalten/ vnd Zucker Penidi Zeltlen/ samt andern die man auß vorbeschriebnen Artzneyen/ die Lungen vnd Brust betreffend/ zu ersehen hat.

Hie ist noch zu melden/ ob wol die kranckheit/ die man bey den Kindern das Hertz gesperr nennet/ ein gebrechen der Lungen vnd Schwindtsucht ist/ so wirdt es doch etlicher vrsachen halben inn folgendem Capitel deß Hertzens beschrieben.

Vom Hertzen/ dem edlesten Leibßglied. Cap. 6.



DEs schreiben die so natürlicher sachẽ erfaren seynd/ das Hertz seye das erste stück vnd Glied/ so in allen lebendigen Cörpern geformt were/ also auch das letzte so abst.erbe. Vnd geschicht solches billich/ weil es ein rechter Brunnen vnd Vrsprung deß Lebens/ aller natürlichen Hitz/ an jm selbst hitziger dann

A ein ander Glied / darumb auch inn allen Thieren mitten inn den Leib gesetzt ist/ daß es das Blut erwerme / durch den gantzen Leib außbreite / vnd damit das Leben erhalte. Eben in dieser Brust (welcher dieser ander Theil diß Buchs zugeeignet ist) hat das Hertz seinen standt bey den Menschen/ wendet aber seinen spitz etwas gegen dem lincken Düttlein / welches dem gemeinen Mann vrsach gibt zu halten / es ligt das Hertz in der lincken Seiten.

In disem entspringen vnd werden auch erstlich die lebliche Geister / Spiritus vitales, welche dasselbig in vnableßlicher bewegung erhalten/ der gestalt/ daß es auch auß dem Leib genommen / mehrmahls zappelt vnnd sich beweget/ wie sonderlich am Hertzen deß Fischs/ Salmens/ zu sehen ist. Mit diesem bewegen/ vnnd von diesem ort/ theilt es darnach die Pulßadern / die bewegung sampt dem Leben (ohn welche bewegung kein Leben erscheinet) durch den gantzen Cörper: Das wirdt scheinbar durch diß/ wann es mit einigem Geschwer/ Apostema
B oder Waffen verletzt wirdt / daß es solches/ auch das aller geringst nicht erleiden kan. Vnnd das wirdt täglich am Hertzen deß Viechs / so abgethan wirdt / gesehen / die man alle gesund findet. Dann wo einiger schaden dasselbig antrifft/ so kan solcher gebrechen kaum ansetzen / daß nicht als bald allen andern Gliedern deß Hertzen hülff vnd hitz entzogen werde / vnd der todt von stund darauff folge / nicht anderst als denen das Athmen vnd Lufft verhalten wirdt / Ja es kan der Todt nichts lebendiges vbergeweltigen / es seye dann zuvor das Hertz verletzt.

In diesem Hertzen ist auch der sitz aller gemütlichen bewegungen/ als frewd/ leidt/ trawren / forcht / sorg / kümmernuß / hoffnung/ lieb/ haß/ zorn/ neid/ mitleiden/ erbarmung vnd dergleichen. Vnd zwar so erscheinet in diesen so vnterschiedlichen anmütigkeiten inn diesem Glied ein wunderbarliche macht vnd eygenschafft/ daß es/ wo eine herrschet / allein diese Feuchtigkeit deß Leibs an sich zeucht oder erreget / die jhr am angenembsten ist/ als der Zorn/ der erreget allein die Choleram oder Gallen. Die Frewdt zertheilt das Geblüt durch den gantzen Leib. C Inn Forcht vnnd Schrecken laufft es dem Hertzen zu. In Leid vnd Trawren/ nimpt es das Melancholisch geblüt an sich: Wie kündte man doch die Vrsachen dieser vnnd andrer wunderbarlichen eigenschafften diß Glieds genugsamlich erzelen? Jedoch haben viel trefflicher Männer weitläufftiger darvon geschrieben / die derhalben zu besehen seynd.

Weiter / so ist ein gemeiner Schluß/ daß dise Cörper/ so grosse Hertzen haben/ forchtsam vnd verzagt seynd / weil sie nicht so viel hitz / als not were / erfülle. Dargegen seyndt die kleine / so die werme baß zusammen ziehen / keck vnd freudig. Diß mag wol von grossen vnnd weiten Hertzen zuuerstehen seyn / die nicht so hitzig / noch mit gnugsammen lebendigen Geistern erfüllet werden. Dann wo sonst grosse vnnd keiffe Hertzen hitzig / vnnd mit gedachten Geistern erfüllet seynd / mögen sie sich nicht anderst dann mannlich vnd behertzt erzeigen / Wie dann ein gemeine rede von solchen ist: Er hab ein groß Hertz. Das Hertz hat auch ob seiner D höhin etwas Feistin / inn magern Cörpern wenig / mehr bey den Feisten: Solche ist von der Natur darzu verordnet das Hertz zu befeuchtigen / damit es seiner vnabläßlichen bewegung halb nicht zu sehr vertruckne. Eben ein solche feuchtigkeit vnd zu gleichem gebrauch hat auch zu zeiten die dick fleischin Haut / die etwa nit viel minder dann bein hart wirdt / vnnd vmb das Hertz ligt / von den Griechen Pericardion, vnnd von vns das Hertzheußlein genannt / inn sich / die vnterweil kleinen vnterscheidt vom Harn hat / zu zeiten auch wie ein gerunne Milch gefunden wirdt. Diese kület auch die vberflüssige Hitz als mit einem frischen Thaw. Wo auch solche feuchtigkeit gar vertrocknet / als den Schwindtsüchtigen vnnd trawrigen geschicht / so folgt der Tot. Wie auch im gegensatz geschehen muß / wann die zu viel vberhandt nimpt / das Hertz zittren / klopffen / sampt zerstörung der lebendigen Geister entstehet. So würde hie zu lang die zeichen eines hitzigen / kaltens / trucknens / feuchtens / kalten vnnd trucknens / hitzigens vnd

A vnd feuchtens/ feuchtens vnnd kaltens/ kaltens vnd trucknens Hertzens (welches dann die 8. Intemperies seyndt/ deren am 32. Blat B gedacht wirt) anzuzeigen/ wöllen derhalben den Leser auff Galenum weisen/ da sie eigentlich zufinden seyndt. Doch so wirdt im anfang eines jeglichen § vnnd art der Kranckheit/ etwas der fürnemsten angezeigt.

Hie aber kan ich nicht vnterlassen/ noch drey stück das Hertz betreffend anzuhencken. Eins/ daß man vermeinet/ deren Hertz so an Cardiaca, (das ist ein art der Onmacht) gestorben/ oder durch Gifft hingericht seynd/ kündte man nicht verbrennen.

Zum andern/ die thörechte Phantasey der Egyptier/ die hielten/ deß Menschen Hertz neme Järlich/ biß inn das fünfftzigst Jar/ vmb ein halb lot zu/ nach diser zeit von Jar zu Jar so viel ab/ vnd das were die vrsach/ daß der Mensch nicht vber hundert Jar lebte.

Zum dritten/ daß die Heyden mit dem Hertzen jrer Opfferthier/ vnd der abtrünnig Christ/ Keiser Julianus/ der Menschen/ wunderbarlich narreten/ vnd vermeineten was künfftig were daran zu erkündigen/ darvon aber hie nicht weiter. B Wir wöllen vnserm fürnemmen nach/ zu deß Hertzens gebrechen vnd zufällen/ vnd wie denen zu begegnen seye/ greiffen. Vnd ob schon hierinn vielerley zufäll vnd Kranckheiten von den Artzten beschrieben seyndt/ wöllen wir sie doch in wenige/ das ist/ nachfolgende einziehen/ als in Schwachheit/ sie komme auß was vrsach die seye/ Onmachten/ Zittren vnd Klopffen/ es sey auß Hitz oder Kälte/ verfassen/ darinn dann fast alle arge zufell so dem Hertzen zustehen mögen/ begriffen seynd. Folgend etwas wenig von dieser Sucht/ so wir das Hertzgespert nennen/ daran hencken.

Schwachheit deß Hertzens in gemein §. 1.

DIeweil das Hertz das aller fürnemste vnd edelst Glied ist/ so gibt die sach selbest/ daß man auch desto grössere sorg vnnd fürsichtigkeit brauche/ C seine gebrechen zu wenden/ was jhm schadet abzustellen/ vnd sein erhaltung fürdern. Diß zu erlangen/ schreiben die Artzte folgende gemeine Regelen/ darauff man in allen zufellen sehen solle.

Zum ersten/ Daß man in allem so beschwerlichs fürfellt zum schnellesten zu der sach thu/ vnd taugentliche mittel fürnemme/ die verletzende Materien außzuführen/ dann es ist kein Glied deß gantzen Leibs das wenigern verzug dañ das Hertz leiden kan/ 2. In andern Gliedern so leiden/ wirdt befohlen diß oder jenes zu meiden/ damit es nicht schaden bring/ das doch etwas auß vrsachen vbertretten wird/ als wo man dem Fiebrigen Wein oder Fleisch geben muß. Diese weiß ist viel mehr mit dem Hertzen zu halten/ weil viel notwendiger ist dasselbig zu stercken/ vnd wie man mag zu krefftigen. 3. Wo ein ander Glied von Natur hitzig ist/ vnd noch mehr hitz dazu bekompt/ da muß man starck leschen/ Aber nicht also mit dem Hertzen/ da bedarff man geringer vnd weniger stück/ auch nicht lang zu brauchen/ dasselbig zu bessern/ wie hernach der D achte vnd neundte bericht erklärt. 4. Die Glieder/ welche den Thaten vnd Wercken deß gantzen Leibs behülfflich/ seyndt nicht mit starcken Purgatzen anzugreiffen/ darmit nicht dasselb sampt dem gantzen Leib geschwecht werde. Das ist fürnemlich mit dem Hertzen zu halten. 5. Weil die kranckheiten deß Hertzens mehrertheils von Blut vnnd Blästen entstehen/ so ist Aderlassen nützer dann purgiren: Zum Blut die Leberader auff der rechten/ zum Blästen der lincken Seyten. 6. Müssen aber purgirende sachen gebraucht werden/ da ist allwegen etwas so das Hertz sterckt (so gleich hernach erzelt werden) dareyn zu mischen/ damit dasselb gekrefftigt vnd bewart werde/ dann alle purgirende Artzneyen seynd dem Hertzen nicht wenig zu wider. 7. Man soll mit fleiß erwegen/ welches Glied solche arge Flüß zum Hertzen sende/ vnd die schwachheit vrsache/ sein purgiren auff dasselbig richten/ allwegen mit zusatz das Hertz zu stercken/ wie gesagt. 8. Wo das Hertz ein arge hitzige Complex hette angenom-

A genommen/ daß man külens bedörffte/ soll allwegen etwas warmes darunter vermischet werden/ dann wo man allein kaltes brauchen solt/ möchte man leichtlich die natürliche Hitz außleschen/ vnd zum sterben fürdern. 9. Diß vermischens kaltes vnnd warmes vrsach ist auch diese/ daß die kalte stück gemeinlich vntaugenlich seynd durch zu dringen/ zu diesem helffen jhnen aber die warmen/ damit eins sampt dem andern desto schneller zum Hertzen komme. Zu eim Exempel wirdt eben der Saffran darumb in die Trochiscos de Camphora vermischt.

Weil aber alles so hernach vom Gebrechen deß Hertzens geschrieben wirdt/ nichts anders dann schwechungen desselben seynd/ dieselbige vnter anderen vnterscheidungen/ schwer vnd gering/ das letzt Lipothymia, das schwerer Syncope ist/ so gebüret sich von jrem vnterscheid zu schreiben.

Lipothymia ist ein ringes angreiffen der Ohnmacht/ welches zu zeiten wenig schwechet/ auch bald nachleßt. Dargegen

B aber fellt die Syncope den menschen schnell/ vnnd mit solchem gewalt an/ daß jhm alle empfindlichkeit/ Gesicht/ Gehör/ Verstand/ bewegen der Glieder entgehet/ vnd nichts mehr zum gehen sterben mangelt/ dann daß er deß Athems nicht gar beraubt wirdt.

Doch sol man die gering Lipothymia keins weges verachten/ schnell darzu thun/ dann es mag gar leicht geschehen/ wo man es nit fürkompt/ daß sie in die schwere vnnd starcke Syncopin gerahtet.

Aber anfenglich ist hie dessen zu ermanen/ daß beyde dise schwachheiten deß Hertzens/ so grosse verwandtschafft mit dem hernach beschrieben Hertzzitten vnd Klopffen haben/ daß viel Artzte sie vnter einem Tittel begreiffen/ wie dann die Artzneyen allenthalben beschrieben/ nit fast vngleich zusammen stimmen/ allein daß notwendige vnterscheidung in hitzigen vnd kalten gemacht werde.

Erstlich võ gedachter geringster schwachheit deß Hertzens zu schreiben/ So seynd (wo diese vnuersehens vnnd eigentlich zufellt) diß die eintzliche stück/ so das Hertz C krefftigen vnd erwermen/ auß den Kreutern: Melissen/ Borragen/ Roßmarin/ Basilien/ Poley/ Maseron/ Wermut/ sonderlich Bachmüntzen. Von Wurtzen: Cyperwurtz/ Zitwan/ Costen/ Jmber/ Alantwurtz/ beyderley Been/ Gemsenwurtz. Auß den Samen: Ammey/ Epfich vnd Eniß. Gewürtz: Cardamomi/ Muscatnüß/ Paradeißholtz/ Saffran/ Cubebe/ Negelen vnd Negelnmutter.

Item: Bisem/ Ambra/ Hirschhertzbein Citronschelffen/ Mastix/ Myrrha/ Blattæ Bisantiæ, vnd guter wolgeschmackter Wein.

Auß den vermischten wermen folgende Confect: Diamargariton der warmen/ Diacinnamomum, Dia pliris lætificans, Dia moschu, Diambra, vnd Aromaticum Rosarum, so temperirter Natur ist/ Theriac/ Mithridat/ eyngemachte Citronschelffen/ eyngemachte Alantwurtz/ sampt anderm so hernach folget.

So seynd nach beschriebne gantz temperirter Natur: Jacint/ Smaragd/ Saphir/ Rubin/ Perlen/ Corall/ Golt/ Silber/ Augstein/ Myrobalani Bellirici, Ochssenzungen/ seydene Hülßlen/ gebrant Helffantenbein/ Erbsich/ Tormentill/ Hirschhertzenbein vnd Saffran. Wilt du dann das Hertz külen/ so dienen darzu/ Melonsamen/ Cürbis/ Cucumer/ Erdapffel samen/ Flochsamen/ Sawerampffersamen vnd das gantz gewechs/ bereiter Coriander/ alle Margranden/ Lemon/ Citronen vnd jr safft/ Quitten/ saure Apffel/ Byren/ Johans Treüblein/ frische vnd dürre Pflaumen/ vnnd was wolriechender Früchten seynd: Seeblumen/ safft von Rebenzwicklen/ Essig/ Veielen/ Rosen/ geschaben vnnd gebrannt Helffantenbein/ alle Sandel/ Augstein/ gesiglete Erden. Vnter den vermischten/ das Confect Diarrhodon Abbatis, Trisantalon, Manus Christi mit Perlen/ Diamargariton deß kalten/ Trochi. de Camphora, Rosen vñ Veilzucker/ Johans Treüblẽ. Syrup: Limoni/ Veiel/ Rosen vnd Seeblumensyrup/ Essigsyrup/ vñ Oxysacchara, vñ was du weitr hernach finden wirst. So seynd bald hernach mancherley

Schwachheit deß Hertzen.

A cherley Latwergen beschriben/ so in hitz vnd selten das Hertz krefftigen.

Ein ordenliches Regiment zu dieser Schwachheit.

Es ist vngeschicklichkeit deß Magens nicht der geringsten vrsach solcher Schwechin eine/ dann diese erweckt vor der schwechin ein hitz affter deß gantzen Leibes. Alßbald man nun dieser empfindet/ were gut eyngemachtes Balsamholtz zu brauchen/ Aber an dessen statt nim die Zeltlen/ de Xyloaloe, so nützlich hie zu seynd. Zum andern/ soll er alle morgen 3 oder 4 mal guten Theriac/ der zum wenigsten 12 Jar alt seye/ 1 ℥/ oder ein lot mit gutem Rosenwasser eynnemmen. Zum dritten/ das Confect von Bisem/ Diamoschu dulcis, offt/ vngefehr ½ lot/ darauff 1 vntz Basilienwasser trincken/ aber was weiter den Magen betrifft/ wirdt hernach folgen. Ein solcher soll allwegen ein guten Smaragdstein/ oder zum wenigsten ein außerlesen roten Corall am Halß haben B hangen. Zum fünfften/ Nim Rosenknöpff die nicht vollkomlich seynd außgeschlossen/ ij ℈/ Wild Reben/ das ist/ Heyrlingbletter/ Weidenbletter/ rot vnd weiß Been/ Basilienblumen vnd Samen/ rinden vom Weyrauch/ Maseron/ jedes 1 ℈/ Melissen ij ℥/ Campher 1 ℈/ Ambra ½ ℈/ Bisem 2 Gᵃ/ jedes für sich selbst gestossen/ vnd in ein rot seiden Tüchlein gebunden/ daran soll man offt riechen. Wo aber durch diß der schwechin nicht geholffen würde/ vnd man schwerers besorgte/ muß man zum stercken (das hernach in Onmachten beschrieben wirdt) greiffen. Du magst abar zuvor folgends Hertzwasser vnd Pflaster brauchen: Nim Melissenwasser 12 vntz/ Rosenwasser/ Veielen/ Weidenbletter vnd wild Rebenbletterwasser/ jedes 6 vntz/ gebrannt Helffantenbein/ Rosen/ roten vnd weissen Sandel/ Hirschhertzbein/ Basilienbletter vnnd samen/ jedes 2 ℈. Bisem 2 Gᵃ/ Ambra 5 Gᵃ/ Muscatel 2 vntz/ diß alles ohn Bisem vnnd Ambra laß sanfft bey einer vierdtel stundt sieden/ netze ein rot Tuch auß Grana geferbt dareyn/ das einer spann groß gevierdt seye/ drucks ein wenig auß/ vnnd C schlags alle stund 4 oder 5 mal warm vber. Man soll auch ein Schwemlin in diß wasser weichen/ vnd offt daran riechen/ sie krefftigen beyde wunderbarlich.

Wo sich denn die schwechin noch nicht ergebe/ so nim zwo vntz deß erstbeschriebnen Puluers/ vermisch darunter so viel Gerstenmeel/ Saffran 1 ℈/ das siede mit gutem altem Wein biß es zimlich dick wirdt/ vermischs fast wol in einem Mörser sampt 4 blettlen geschlagenem Gold/ vnd ein ℈ bereite Perlen/ das streich auff ein rot Tuch auß Grana geferbt/ vnd schlags vber das linck düttlin. Es ist wunderbarlich nutz erfahren/ daß es solcher Schwechin vnd Onmacht in einer vierdtel stund geholffen/ vnd die schwachen bey krafft erhalten hat.

Von Syncopi/ den grossen Onmachten. §. 2.

Die andre vñ schwere schwachheit deß Hertzens ist Syncope: Wie jhr art vnd gefehrlichstes vberfallen geschaffen seye/ ist hie vornen erzehlet/ die D wirdt wie folgt beschrieben. Syncope ist ein entwendung aller empfindlichkeit vnd bewegung deß gantzen Leibs/ mit höchster schwachheit. Neben vielen andern innerlichen vrsachen seynd diese. Eyngenommen gifft/ empfahen vergifftes Luffts/ es sey in Pestilentz/ erstuncknen Hölen oder Ertzgruben/ beissen oder heckẽ vergiffter Thier/ als Scorpion oder wütender Hundt/ vergifftem Rauch von Metallen/ als in Schmeltzhütten: Grosse forcht vnd schrecken/ vorgehende Kranckheitẽ/ als Schlag/ Stechen/ Lungensucht/ Mutter auffsteigen/ Wurm/ zu viel wachen/ Rhur/ zu viel bluten/ es sey wie das wölle/ grosser Hunger/ vnmässiger Schweiß/ Schmertz/ Grimmen/ Ja auch zu grosse frewd/ vnd andere starcke gemütliche bewegungen. Also daß sie in solchem fast grosse Gemeinschafft mit dem Schlag/ Apoplexia hat/ wiewol vnterscheidt hierinn ist/ die anzuzeigen seynd. Wann einen die Apoplexia trifft/ so bleibt das Angesicht bey löblicher gestalt/ Aber in diser Onmacht/ last es sich

A wie eines todten ansehen. Dann da laufft das Geblüt alles dem Hertzen zu / vnd ligt der Krancke ohn alles empfinden / so gar / daß man zweiffelt ob er todt oder lebendig seye / also daß eine gemeine Regel / vnd nicht on vrsach eyngerissen ist / man sol solche vor dreyen tagen nicht begraben.

Zum andern / Seynd sie auch in diesem vnterschiedlich / daß in Onmachten Pulß vnnd Athem schwerlich verfallen / welche beyde man in Apoplexia starck spüret.

Zum dritten / empfindet einer vor der Apoplexia einen schweren vollen kopff / aber nicht in Syncope, Doch kommen sie in diesem vberein / daß die Krancken wie todt ligen.

Aber in disen Onmachten ist gewiß / wo sie nach langwerendem Hertzklopffen kommen / vnd lang weren / daß es sterben anzeiget / sonderlich wo einem solchen Onmechtigen Nießwurtz wirdt in die Nasen geblasen / vnd kein bewegung folgt.

Zeichen der angreiffenden Onmacht / sie B komme auß was vrsach es wölle / seynd zwitzeren vnd klopffen vmb das Hertz / schwache vnd langsame Pulß / erbleichen der Leffzen vnnd Angesichts / erkalten der eusserlichen Glieder / verfallen der entpfindlichkeit vnnd bewegens. Wo diß erscheinet / da ist Onmacht verhanden / vnd stattliche hülff zuthun. In der ersten eyl / so die Onmacht zustreicht / oder schon angriffe hat / soll man dem Krancken Rosenwasser / oder wo das nicht zur hand were / frisch Brunnenwasser starck vñ von der Höhe in das Angesicht sprützen / wirdt das mit eim wenig Bisem vermengt / ist es desto krefftiger / dann darmit wirdt die natürliche Hitz eynwertz gejagt / vnnd die lebendige Geister erwecket / Verhalt jhm auch die Nasen vnd Mundt ein weilen / Dann so der Athem keinen außgang findet / weicht er hindersich / erwecket darmit die natürliche Hitz.

Also soll man jhm auch die Arm hart binden / wider aufflassen / vñ aber anziehen / die Hend jnnerlich inn den Ballen / vnnd Solen der Füsse / am ersten mit rauchen tüchern / folgends Saltz vnd Essig reiben / damit die materi in die weitin gezogen werde. Diß reiben soll auch vmb die Brust vnnd C Magenmund geschehen / damit die natürliche Hitz erwecket werde. Wolriechende Kreuter warmer natur / Gewürtz / Bisem / Ambra / für die Nasen zu halten / wo Kelt die vrsach ist / nützet.

Mit den Weibern aber / so auß auffsteigen der Mutter onmächtig werden / hat es ein andre gestalt / wie es an seinem ort angezeigt wirdt / diesen seynd wolriechende ding zur Nasen gewendt / schädlich. Es nützet auch Bisem / wo 1 G. in Wein zerrieben / eyngossen wirdt. Hette denn eins verbissen / so gewinn jhm den Mund mit einem hültzin Scheuffelin auff / vnd bestreich jhm die Zene / Zungen / Gomen / vnnd so weit man reichen kan / mit Theriaca oder Mithridat. Ist aber die vrsach auß Hitz / soll man dem Krancken kalte ding / als Campher / Sandel / Rosen vnd anders / so viel mal erzelt seynd / zu riechen geben. Es sey aber auß was vrsach das wölle / so soll man ein groß getümmel vmb jn machen / jhm starck bey seinem Namen ruffen / Campher in die Nasen blasen / oder an deren statt Sandel. Diß D seynd nun auff Hitz vnd Kelt die gemeinesten Mittel / in der eyl zu brauchen.

Zum andern / Soll man auch mit offnen Fenstern / frischen vnnd heytern Lufft zum Krancken lassen / jhm freundlich zu sprechen / erzelter sachen an Pulß / vnter die Nasen vnd Schleffe streichen / Labungen / so erzelt seynd vnd werden / eyngeben / darmit die Natur bekrefftigt / vnnd erleuchtert werde.

Ordnung deß Lebens in Onmachten.

ERstlich sollen sich die / so geneigt auff die Onmachten seynd / vor allem nieblichem / feuchtem / kaltem Lufft / vnd dergleichen Wonungen hüten / Nichts schweissigs ob dem Haupt gedulden / also erschwitzte Hembder als bald mit newen verwechßlen. In speisen sol er sich aller feuchten vñ kalten entschlahen / als Spinets / Mangolds / Lattichs / Bortzels / Endiuien / Kirschen / Haselnüß / Hermlen / Cucumers / Erdapffels vnd dergleichen. Frische Feigen

Von Onmachten.

A Feigen seynd taugentlich. Also sol er auch
alle grobe verstopffende speisen/ so schleime
rig seynd/ meiden/ alles was von Teig ge-
machet ist/ Aele/ Schleyen/ Fisch die groß
Leibs seynd. Dargegen mag er Krebs auß
frischen wassern/ Fisch/ die truckner bråtes
vnnd klein seynd/ wenig essen. Alles altens
vnnd feisten Fleisches gehe er müssig. Zu-
müß/ was eyngesaltzen ist/ Keß vnd derglei-
chen/ seynd nicht für jn. Zum tranck brau-
che er klaren weissen Wein/ der zimlich
starck/ aber nit süß sey. Deß wassers soll er
sich gäntzlich entschlahen. In essen vnnd
trincken ist sich vor vberladen zu enthalten/
alles wol erkewet schlingen/ vnnd mit lust
auffhören. Schlaffen bald auff das essen/
vnnd zu lang/ sonderlich zu Mittag/ ist
schädlich. Biß in zwo stund vor essens zim-
lich schnell spaciren/ vnd Berg auffwand-
len/ verzehrt deren feuchtin viel/ so On-
machten machen. So ist nun mehr offt ge-
melt/ daß Zorn/ Vnmut/ vnnd was der-
gleichen gemütliche bewegung seynd/ in al-
len Kranckheiten/ wie auch inn dieser/ scha-
B den. So viel in kurtz von diesem.

Wie man sich aber in solchen Onmach-
ten mit den Artzneyen halten soll/ darzu ist
diß der weg: So bald es ein solcher Kran-
cker schicken kan/ soll er folgende Pilulen
mit anbrechen deß tags nemmen:

Nim Pilulæ de Rhabarbara 1 ʒ, Hie-
ra composita 1 ℈/ mach neun Pilule mit
frischem Rosensafft oder wasser darauß.
Zum andren/ gib sechs tag nach einander
frü/ vnd warm/ dieser trüncklen. Nim̃ Ler-
chenschwam ß ʒ/ Hermodactali, Rha-
barbari, jedes 1 ℈/ Diagridij, Steinsaltz/
jedes 2 Gª/ Jmber/ Spica auß India/ Ca-
melthierhew/ Enis/ jedes 3 Gª/ Rosenho-
nig 1 lot/ das weiche vbernacht in 3 vntz was
ser/ darinn Bawmwinden/ so ob dem boden
vmbkreucht/ gesotten sey/ laß hernach ein
kleins erwallen/ trucks auß vnd trincks. Zu
Pilulen: Nim̃ saubern Aloe 2 vntz/ Mastix/
Saffran/ Veielen/ Ochssenzungenblu-
men/ jedes ß ℈/ gebrannt Helffantbein/
Rosen/ jedes 3 Gª/ Diagridion 7 Gª/ Ler-
chenschwam/ Turbith/ bereiten Lasurstein/
jedes ß ʒ/ Diß alles weiche 3 tag in Weg-
wartensafft/ laß wol bedeckt an der Son-
nen trücknen/ oder wo es die zeit nit gibt/ an C
eim warmen ort/ vnd offt vmbgerüret/ biß
es zimlich hart wirt/ von diesem nim̃ 1 ʒ vñ
mach 7 darauß/ daruon nim̃ alle abend ein
wenig vor dem abendmal eins. Der möch-
te man auch hernach ein gantz jar allwegen
nützlich vber den fünfften tag eins brauch-
en. Ist denn der Kranck blutreich/ vnd bey
krefften/ so mag man jm nach vollkomme-
nem purgiren die Leberader auff dem Lin-
cken Arm in Elenbogen öffnen/ vnd biß in
5 vntz Blut lassen.

Den Leib offen zu halten/ mach folgends
Puluer: Nimm Epithymum/ Engelsüß/
Thymel/ Hirschzungen/ Flachßseiden/ je-
des 1 ʒ/ Weinstein/ Senetschötlen/ jedes 1ß
ʒ/ Macis 4 ℈/ als für sich selbst klein ge-
stossen vnd vermischt. Von diesem nimm
zum wenigsten zwey mal in der wochen bey
1 ʒ in Wein oder andrem Brülin. Es lin-
dert/ zertheilt die bläste/ reiniget das Hertz
vnd Magen. Item: Nim̃ zum wenigsten
ein mal in der Wochen so viel Bertrams/
als ein rote Erbis ist/ den zerkewe lang/ vnd
sprütz den seiffer/ so er zeucht/ stets auß. D

Ein anderß.

Nim̃ ein guten bissen weiß brot/ den wei-
che in kalter vrsach in guten Muscatel o-
der Maluasier/ In hitz aber in Quitten o-
der Margrandensafft. Also in Rosen oder
Saurampfferwasser/ Citronsafft/ oder
Fleischbrü vnd jsse den. Also mag auch sol-
cher Krancker Zuckerrosat/ von Ochssen-
zungen/ Borragen/ Roßmarin brauchen/
sampt andrem so im Hertzzittren hernach
erzelt wirdt/ nach dem dann hitz oder kälte
vor handen ist.

Es werden auch mehrley Latwergen vñ
ander krefftigung bereit/ die nützlich seynd/
deren hastu hie vornen am 30 blatt inn kal-
tem Hauptwehe/ so anfacht: Nim̃ Betoni-
enzucker/ beschriben/ die sonderlich zun On-
machten vnnd schwachheit deß Hertzens
dienstlich ist. Item: Nim̃ geseuberte Pista-
cien 3 vntz/ weissen Zucker 6 vntz/ Rosensy-
rup 4 vntz/ Basiliensamen/ rot vnnd weiß
Corallen/ Rosen/ gebrannt Helffantbein/
rot vñ weiß Been/ jedes 1 ʒ/ Zitwan/ Aug-
stein/ Saffran/ jedes 2 ℈/ Jacinth/ Sma-
ragd/ Saphir/ jedes ß ℈/ Macis/ Zimet-

A rörlen/Negelen/jedes 1 ʒ/geschlagen Golt 6 bletlen/Perlen 4 ℈/Die Pistatien weiche klein geschnitten 3 tag in Maluasier/Nachmals siede den Zucker vnd Syrup in gnugsame dicke/ misch erstlich die feuchte Pistatien dareyn/vnd letzlich das ander klein gestossen/ darvon soll man zum wenigsten zwey mal in der wochen am morgen frü/so viel als ein Nuß eynnemmen/ vnd 6 wochen treiben. So nützt auch folgends Puluer auff die speisen zůstrewen: Nimm Zimetrörlen 1 lot/Saffran 1 ℥/Zitwan 1½ lot/alles klein gestossen vnd vermischt. Der Zitwan hat sonderliche eigenschafft das schwach Hertz zu stercken. Deßgleichen sol man bey seinen Speisen frische Ochssenzungen vnd Melissenbletter kochen vnd essen. Also bereitet man auch mancherley Krafftwasser/als folgende: Nimm Zimetrörlen/Negelen/jedes 3 lot/Muscatnuß 1 vntz/Rotrosen/weiß Rosen/jeder 10 M/Lauendelblumen 7 M/Jspen 2 M/daran giesse 1 grosse Maß Maluasier/ vermisch alles klein zerschnitten/laß 9 tag stehen/vnd

B distilliers. Item/Nim guten Wein 5 maß: 2 gantz Jmberzehen zimlich groß/40 Negelen. Zimetrörlē 1½ lot/Macis ½ lot/Spicanardi 2 M/wilstu es noch krefftiger haben/thu 2 zerschnitten Muscatnuß darzu/ laß 6 oder 7 Wochen weichen/ als dann brenns auß. Also machtens die Alten. Oder: Nimm 3 maß guten Wein/ 1 maß branntenWein/ Spicanardiblumen 3 M/ frischen Maseron 2 M/zerschnitten Macis/ Negelen/Zimetrörlen/Muscatnuß/so viel du wilt/setzs dreissig tag in eim Glaß an die Sonnen/ das magstu also behalten oder distillieren.

Ein anders: Nimm Lauendel 3 M/weiche den in ein kleine maß Wein oder Maluasier/verbinds fleissig/setz das so tieff inn Sand/als das Geschirr darinn es ist/voll wirdt/ laß also 30 tag an der Sonnen stehen/darnach distilliers. Von allen erzelten mag man dem Krancken/wenn er schwach wolte werden/ auch schon inn Onmacht ligt/eyngiessen. So wirdt folgender Safft (vnnd nicht vnbillich) wunder köstlich gelobt: Nimm ein Cappon oder Rephun/ brats das sanfftlich/ treuffe es mit Rosenwasser/Muscatel/oder andrem gutē wein/ C darinn Negelen gebeißt seyn/ Darnach presse den Safft von gedachtem Vogel/ vnd gib den dem Krancken mit der weil zu essen: Vnd damit er desto lenger gut bleib/ magst du den mit hart gesottnem Zucker/ so viel not ist/vermischen. Wilst du ein andren/so presse gleicher gestallt den safft von einem Hun oder Kitzlin. Dessen nim̃ 2 vntz/ erst außgedruckte Quittensafft 3 lot/Reinfall/oder andern milten Wein 1 vntz/vermischs vnd gibs dem Krancken zu essen. Hieher taugen fast alle güldine/lebendige vnd Krafftwasser im 8 Theil beschriben.

Also gebüret sich auch dieser schwachheit außwendig hülff zu thun/dz geschicht in viel weg/Erstlich mit Secklen. Nimm Borragen/ Ochssenzungen/ Veielblumen/jedes 1 M/roten vnd weissen Sandel/ rot vnd weiß Corall/rot vnnd weiß Been/ Rosen/jedes 1 ℥/Saffran ½ ʒ/gebrannte rote Seiden 15 G./Hirschhertzenbein 1 ℈/ gebrannt Helffantbein 1 ʒ/Campher/Bisem/Ambra/ jedes 2 G./zerstossen vnnd vermischt/machs in ein rot seidin Secklin/ D vnd trags ob vnd vnter dem lincken Dütlin.

Ein anders: Nim̃ Veielwurtz 1 lot/zam vñ wild Melissen/Citronschelff/Ochssenzungen vnd Borragenblumen/jedes 1 ℥/ Macis ein ½ lot/gelben/weissen/rotē Sandel/Paradeißholtz/jedes ½ ℥/diß vermisch mit dem Hauptsecklin Puluer im ersten Theil 12 Capitel im anfang vom Hirn beschriben: Darvon nimm so vil gnug ist ein secklin oder ein schilt zu machen/vnd trags ob dem Hertzen/das ist sonderlich krefftig vnd nützlich in Pestilentz zeiten. Item: Nim̃ Veielwurtz 7 lot/Damasc Rosen/6 vntz/Maseron/Cyperwurtz/roten Styrax/jedes 1 lot/Negelen ½ lot/Calmes ½ ℥/ Bisem 2 G./machs wie oben.

Folgends ist ein köstlicher Hertzschilt: Nim Borragē vñ Ochssenzungenblumen/ Rosen/rot vnd weiß Sandel rot vnd weiß Been/Muscatnuß/Ferber Grana/Paradeißholtz/ Saffran/ Zitwan/ weissen Dyptam/Cubebe/Basiliensamē/Melissen/Citronschelffen/jedes ½ ℥/Galliæ Moschatæ 1 ℈/Bisem/Ambra/jedes 6 G./ zerstoß

A zerstoß grob / vnd machs in ein Carmesin-sidin Secklin / trags ob dem lincken Dütt-lin vnd darunter.

Folget mancherley. Nim Wecholter-beer / daran gieß Saluienwasser / zerstoß es / daß ein müßlein werde / binds law vber die Pulß. Item: Nim Zimetrörlen / Macis / Saffran / Negelin / so viel du wilst / giesse Maluasier oder guten Wein daran / binds vber die Pulß. Nim vngestossen Saffran / halte den wol verschlossen inn der lincken Hand ein gute weil / der stercket das Hertz scheinbarlich. Nim außgebrennt Melissen / Poley / Negelen / Saluien vnd Rosenwasser / vermischt / oder jedes besunder / streichs dem Krancken an die Pulß / vnter die Nasen vnd an die Schleffe. Die Alten bestrichen das Hertz mit frischen Borragenblumen / das ist wol gut / aber allein zu schwach.

Alle wolriechende ding / doch allwegen in Hitz kalter Natur / in Kälte warmer / gebraucht vnd daran gerochen / seind nützlich. Nemlich so wirt der Jspen darunter geprisen / vnd denen / so sich der Onmacht besor-B gen / befohlen / offt daran zu riechen.

Folgender Balsam ward Keiser Ferdinando für die Onmachten verordnet: Nim reines Terpentin 1 pfund / Jungfrawhonig 6 vntz / lebendigs wasser / deren etliche im achten Theil beschrieben seind / 12 vntz / Paradeißholtz / Turbith / gelben Sandel / Saluien / Blawgilgenwurtz / Vergiß mein nicht / jedes 1 ℈ / Muscatnuß / Galgant / Cubebe / Zimetrörlen / Mastix / Weyrauch / Negelt / Spica auß India / weissen Senffsamen / Saffran / Jmber / Rautensamen / Costenwurtz / jedes 3 ℈ / Bisem 1 ℈ / Ambra ½ lot / das alles zerstoß grob / weichs tag vnd nacht in das lebendige wasser / Aber den Bisem vnd Ambra zertreibe für sich selbst inn gutem Muscatel: Zu letzt mische den Terpentin daran vnnd distillirs wol vermacht in siedendem Wasser. Ein gute Salb.

Nim Augstein / Zitwan / roten vnd weissen Coral / Blattæ Bisantiæ, Basilienſamen / rot vnd weiß Been / Roßmarinblumen / jedes 1½ ℈ / Macis ½ lot / Saurampffer / Scariol vnd Wegwartensamen / jedes 1 lot / Rosen / Seeblumen / jedes 1½ lot / weiß Hartz 3 lot / Laudanum 1 lot / weiß Wachs C 3 ℥ / die drey letzte stück zerlaß zusammen / vnd wann sie anfahen zu erkalten / misch das ander dareyn / das soll man auff ein rund Tuch streichen vnnd vberlegen. Es wirdt also zu hart / das magstu mit Rosenöl weicher machen. Beide taugen / wie gemelt / zun Onmachten vnd Schwachheiten deß Hertzens / der Balsam aber ist viel hitziger dann die Salb / die gleich temperirt ist / darnach wiß zu brauchen. Wann du es weicher machst / salb die örter vmb das Hertz mit.

Also ist auch nach beschribens Hauptpuluer zu brauchen: Nim Spica auß India / Ammeisamen / Lorber / Maseron / jedes 1 ℥ / Paradeißholtz 1½ ℥ / stoß jedes sonder / vnd vermischs. Von diesem nimm allwegen vber den andren tag / wenn du zu Beth gehest / 5 oder 6 Gᵃ schwer / bestreuw das Haupt mit / wie offt gelehrt.

Vom Hertzklopffen vnd zittren. §. 3.

Die Griechen nennen diesen D Gebrechen Palmos, die Lateinischen Palpitationem, Tremorem oder saltum cordis, das ist ein bebende / zittrende bewegung deß Hertzens / der ordenlichen natürlichen art zu wider. Das kompt nun / wie im anfang diß Capitels gemeldt / auß vberflüßiger feuchtigkeit / so in dem Hertzheußlin steckt.

Neben diesem mögen auch mehr andre innerliche vrsachen seyn / als wo die Glieder / so vmb das Hertz liegen / oder darmit verbunden seynd / beschwert seynd. Also im Magenweh / verletzung deß Hirns / Leber / Lungen / Miltz oder der Mutter / auch auß blästen / auffriechen / erfaultem Blut vnd dergleichen / Auß eusserlichen vrsachen entsteht es auß vbermässiger Hitz / schneller vnnd grosser kältin / zu grosser ödin / trawren / schrecken / forcht vnnd andren gemütlichen bewegungen / eyngenommen Gifft / beissen oder hecken vergiffter Thier / Pestilentzischen Fiebern / argem lufft / stinckender Wonung / als etwa im Gefengnussen / Berckwerckgruben / oder andren / die vnter der Erden seynd / als da man in etlichen

A Ländern das Treid behaltet / Bauchwürm/sampt andern so das Hertz beschweret / von welchen man vom Krancken bericht empfangen mag. Die innerliche zeichen seynd diese: Kompt das zittern von Würmen / so ist es vor essens grösser dann darnach. Vrsachet das vngeschickligkeit deß Magens / so beweisets der schmertz daselbst mit trucken/vnwillen/vndewen. Wo auß völlin desselbigen/ so ist das leiden nach essens schwerer: Geschichts auß ödin / vor essens. Wo auß trauren / schrecken vnd dergleichen / das ist vom Siechen zu vernemmen. Ists auß blesten / so vberfellt es schnell/leßt auch bald nach. Entsteht es auß hitz / so ist Pulß vnd Athem schnell / streng vnd vnordenlich. Kompts vom Blut/ so erzeigt sich der Harn grob/die Pulß schlegt offt vnd starck / das Angesicht wirdt rot / vmb das Hertz empfindt man hitz / man ist frölich / darzu hilfft viel solcher Speisen gebrauch/die viel Bluts machen. Ist Cholera vrsach / so ist der Harn fast gelb vnd dünn/die Pulß schnell vñ stet werend/grosser durst vieleicht auß genossener Speiß/ so B die Cholera mehret/ lauffen / vnd vorgangener arbeit. Wo auß Phlegma/ so beweiset die bleicher vnd dicker Harn/kleine/langsame / vnordenliche Pulß/ Der Kranck ist schläfferig vñ kleinmütig/das fürdern vorgenossene Speisen / so Phlegma machen / vnd Winterszeit. Die Melancholia bringet forcht / der Leib nimpt ab / das mehret Herbstzeit / vnd mehr andere Zeichen der Melancholia offt beschrieben. Es widerfehret auch solches Hertzzittern offt jungen vnd alten Menschen / da doch keinerley offenbare vrsach erscheinet / in solchem ist erfahren / daß aderlassen nicht allein wol ersprossen ist/sonder auch gentzlich geholffen hat / fürnemlich wann gute Ordnung mit Speiß vnd Tranck / vnd solchen Artzneyen/so das Geblüt vnd andere Feuchtigkeyten mindren/ gebraucht worden seynd. Jedoch so geschicht selten/daß solche vollkommens Alter erlangen / dann sie werden entweders durch scharffe Fieber oder schnelle Onmacht / wenn sie schon gesund seynd/ gemeiniglich zwischen viertzig oder fünfftzig Jaren hingericht. So viel sey in gemein vom Hertzzittern oder klopffen gesagt. C

Hertzzittern auß Hitz. §. 4.

Wo bey dem Hertzzittern ein schnelle Pulß vnd Fieber gespürt wirdt / so zeigen sie an / daß es vom blut oder Cholera komme/welchs nicht ongefehr seyn mag. Dann es geschicht etwa/ daß ein solcher in onmacht fellt/ schnell vnd gleich on alle vrsach stirbt vnd erstickt. Disem zu begegnen / soll man dem Krancken schnell das Angesicht / Hend / Füß vnd Pulßadern / mit folgenden vermischten Wassern also kalt besprengen vnd reiben: Nim Rosenwasser 4 vntz / Müntzenwasser 2 vntz/ Rosen/ gebrannt Helffantbein / roten vnd weissen Sandel/ jedes 2 ℈/ Bisem/ Ambra/ jedes 2 G./ Essig 2 vntz/ Maluasier 2 ℈/ vermischs / vnd wenn du es brauchen wilst/ rüre es wol vmb. Zum andren/ Nim wolgeschmackten Wein / Ochssenzungenwasser / jedes 1 vntz / Specierum Diamoschu dulcium 1 ℈ / vermischs vnd gibs warm zu trincken. Zum dritten/ Sol D er gleich on vnterlaß an wolriechēde Säcklen schmecken / deren hernach beschrieben werden. Folgend soll man auff das bäldest es die krafft erleidet/die Leberader auff dem rechten Arm zu morgens öffnen / 4 oder 5 vntz blut lassen/ doch daß der Kranck zuvor den Harn vnd Stulgang von sich gelassen hab: Den andern tag hernach diß Trüncklein nemen. Nim Syrup von Citronschelfen 1 vntz/klein gestossen Rhabarbara/bereitē Lerchenschwam/jedes 2 ℈/ Rosensyrup 1 lot/ Imber/Spica auß India/jedes 6 G./ Steinsaltz 2 G./vermischs mit 3 vntz Borragenwasser/ das trinck law / vnd verzeuch mit dem essen zum wenigsten vier stund.

Du magst auch mit Cassia / Thamarindi / gelben Myrobalanen / Manna / Rhabarbara / vnd zu jedem bereiten Lerchenschwam gesetzt / purgiren. Zu einem muster mag man folgende Purgatz brauchen: Nimm Ochssenzungenwasser 3 lot / Wegwartenwasser 2 vntz / Rhabarbara 1ß ʒ/ bereitē Lerchenschwam 1 ʒ/ Rosensaffte 6 ʒ/ Spica auß India 1 ℈/ Imber 5 G./ das laß 24 stund an einem warmen ort weichen/

A chen/ zu morgens warm werden/ vnnd wol durch ein Tüchlein außdrucken/ trincks warm/ vnnd faste fünff stund darauff/ ein stund darvor trinck ein Becherlin voll gezuckerts Gerstenwasser. Auff diß sol er acht Tag auff einander morgens folgenden trunck eynnemmen: Nim Apffelsyrup/ Citronschelffensyrup/ Oxysacchara, jedes 1 lot/ Ochssenzungen vnnd Melissenwasser/ jedes 1 vntz/ Wegwartenwasser 3 lot/ vermischs auff ein trunck. Es were auch gut/ daß er allwegen vber den vierdten tag dieser Pilulen eins neme: Nim gewaschen Aloe ǯ lot/ Rhabarbari 1 ɋ/ Lerchenschwam 4 ℈/ rot vnd weiß Been/ Saffran/ Macis/ Saltz auß India/ jedes 3 G./ mach Pilule mit Ochssenzungensafft/ 6 auff 1 ɋ. Ist grosse hitz vorhanden/ so wirt gerahten/ am ersten anfang alle tag der Trochiscos de Camphora iǯ ɋ in sauwrem Granatensafft zerriben/ eynzunemmen/ vñ zwo wochen an einander treiben: Vnnd wo diese nichts schaffen wolten/ frische Schlottermilch/ darauß der Butter wol gerürt were zu trincken.

B In allem diesem aderlassen vnd purgieren wirt fleissig befohlen/ gar ein mässig leben in essen vnd trincken zu führen/ doch allwegen/ daß der Kranck bey kräfften erhalten werd.

Es seynd auch etliche sondere stück anzuzeigen/ die zu solchem hitzigen Hertzzittern nützlich sind/ als alle wolriechende ding kalter natur/ Veielen/ Seeblumen/ Rosen/ aller Sandel/ Corall/ Perlen/ Campher/ Hirschhertzenbein/ Jacint/ Smaragd/ geschaben Helffantenbein/ Augstein/ Coriander/ Lemonisafft/ Rosenwasser/ wolriechende Früchte/ Quitten/ Byren/ Apffel vnd jhrs gleichen. Vnter den vermischten/ Pomrantzenschelffen eyngemacht/ wie auch jhr Safft/ Citron eyngemacht/ wie auch deren Syrup vnd Sewrin/ Ochssenzungen/ Borragen/ Rosen/ Veyelzucker/ eyngemachte Amarellen vnd jhr Latwerge/ Wegwartenblumen vnd eyngemachte wurtzel/ Sauwrampffersafft vnd Syrup/ Borragen Wein/ Kirsch oder Weichssel wein. Die Zeltlen Diamargariton, Diarrhodon Abbatis, vnd Dragant/ die kalte/ Manus Christi mit Perlen. Aber die Artzte verordnen mancherley vermischte nützliche Artzneyen/ wie folget. C

Die purgierende Rosensäffte werden sonderlich in verstopffung deß Leibs gelobt/ dann sie külen/ wehren allem erstincken/ welches dem Hertzen viel schaden zufügen mag.

Man macht auch mehrley Latwergen/ nach dem deß Krancken sach geschaffen ist/ deren etliche hernach folgen. Nimm Rosenzucker 1 lot/ Ochssenzungenzucker 2 vntz/ Seeblumenzucker ǯ lot/ Perlen/ Jacint/ Smaragd/ Citron vnd Sauwrampffersamen/ rot Corall/ jedes 1 ɋ/ roten/ weissen/ gelben Sandel/ bereiten Coriander/ gebrannt Helfantbein/ rot vnd weiß Been/ Hirschhertzbein in Rosenwasser gebeitzt/ jedes ǯ ɋ/ gefeilet Goldt vnd Silber/ jedes 2 ℈/ Golt vnd Silberbladlen/ jedes 15/ Zucker 3 lot/ das stoß alles klein/ vermischs/ aber nicht ob dem Fewer/ machs mit Rosenwasser so weich du wilst.

Item: Nim die säffte von süssen äpflen vnnd Ochssenzungen/ die sich wol gesetzt vnnd gereiniget haben/ jedes 2 vntz/ Gemsenwurtz/ Citronschelffen/ Borragenblumen/ Rosen/ geschaben Helfantbein/ jedes 1 lot/ Basiliensamen 1 lot/ Myrtenbletter/ Melissen/ Coriander/ Zimetrörlen/ Galgant/ Zitwan/ Spicanardi/ Paradeißholtz/ gebrannte Seiden/ Saffran/ jedes ǯ lot/ gar klein gefeilet/ Gold vnd Silber/ jedes iiǯ ɋ/ rot vnd weiß Been/ gebrannt Hirschhorn/ Macis/ Galliæ Moschatæ, Augstein/ Hirschhertzenbein/ roten Sandel/ jedes 3 ɋ/ aller Myrobalani/ jeder 1 lot/ Smaragd/ Berill/ Jacint/ Sarden/ Saphir/ Granatstein/ alle bereit/ jedes 1 ɋ/ Perlen 3 ɋ/ Ambra/ Campher/ jedes ǯ ℈/ Bisem 1 ɋ/ Zucker/ auff jede vntz diß Pulvers 12 vntz/ den zerlaß in Rosenwasser/ vnd siede jhn geleutert ab/ nach dem du Zeltlen oder ein Latwergen machen wilst. Diese Latwergē ist gantz temperirter eygenschaft/ fast kräfftig zu allen Gebrechen vnd Onmachten deß Hertzen. Folgende zwo seynd külender. D

Nim̃ Rosen/ Veielē/ Ochssenzungen vñ Borragen zucker/ jedes 1 vntz/ Species de

gem-

A gemmis der kalten 3 ℈/ bereite Perlen/ zart gefeilet Golt / Orientischen Bolarmen/ Smaragd/ Rubin/ jedes 1 ℈/ Hirschhertzenbein/ geschelt Citronsamen/ jedes 10 G./ Apffelsyrup / darnach du sie weich haben wilst / brauchs morgens 2 stund vor essens. Die ander: Nimm Rosenzucker 2 vntz/ Ochssenzungenzucker 1 vntz/ Species Trisantalon/ gebrannt Helffantbein / Saurampffersamen/ außgeschelt Melon / Kürbis/ Erdapffel / Cucumersamen / Lemonisamen/ Oxysacchara, jedes iß lot/ Zucker 1 lot/ Perlen 2 ℈ / geschlagen Golt 3 bletlen/ vermisch es mit Apffelsyrup zu einer Latwergen. Wolte das Hertzzittren zu offt kommen/ also daß die krafft darmit abnemme/ so gib ß ℈/ folgends Puluers in Rosen/ Ochssenzungenwasser / jedes 1 vntz zu trincken.

Nimm rot Corallen / Jacint / Smaragd / Saphir / jedes 5 G./ klein gefeilet Golt 3 G./ Perlen ß ℈ / vermischs/ schütte ein Löffelvoll weissen Essig darzu / vnnd mach ein trüncklein. Item: Nimm rot Corall/ Perlen/ Jacinth/ Smaragd / alle bereit / jedes 1 ℈ / gib diß ß ℈ worinn du wilst. B

Es seind die Capponenwasser trefflich nütz / die magst wie folgt/ zu richten. Siede ein bereiten Capponen in Wasser / darinn etlich mal Golt abgeleschet seye / zerstücke jhn darnach / vnnd thu darzu Borragen/ Ochssenzungen vnd Veielblumen/ Rosen/ Citronschelffen/ Zimmetrörlen / Negelen/ Melissen / Saffran / jedes 1 ℈. Ists nit alles zur hand/ nimm welche du wilst/ vñ derselben desto mehr/ vnd distillirs alles sampt/ fleisch vnnd brü / inn heissem Wasser auß. Wann eines schwach ist/ gib jm ein zimlich trüncklin / es krefftiget nicht allein das Hertz / sondern auch den Magen wunderbarlich.

Man bereitet auch ein anders mit Spezerey/ wie folgt: Bereit ein Capponen/ wie seyn soll / zerstoß jn also roh mit Bein vnnd Fleisch/ in einem Mörser / darnach giesse in ein glaßkolben daran Rosenwasser / Borragen/ Ochsenzungen/ Melissen / Endiuien / Fenchelwasser / jedes 2 vntz / Wermut vnd Wallwurtzwasser / jedes 1 vntz / Spec. de Gemmis, der kalten/ Diarrhodon Abbatis, Diamargariton auch der kalten/ Zimetrörlen/ Paradrißholtz/ jedes 1 ℈/ diß distillir wie oben. C

So wirt ein gemeines/ wie folget/ gebraűt: Nimm ein alten Capponen/ bereit jhn/ daran giesse 6 klein oder 4 groß maß wasser/ laß wol sieden / thu die haut vnnd die feistin darvon / zerstoß das gret sampt den Beinen/ vnd brenne es/ wie gesagt ist/ auß. Du solt es auch wie der küchin brauch ist / saltzen/ vnnd sorg nicht / daß das wasser darvon gesaltzen werd / es erhelt das wasser / welchs sonst bald erstüncke. Du hast auch vornen im 5 Cap. 22 § in der Schwindtsucht eins/ das trefflich das Hertz krefftigt/ das hierinn auch mag gebraucht werden.

Es ist hie vornen des Apffelsyrups etlich mahl gedacht / den bereit also: Nimm den Safft von süssen vnd sauren Apfflen/ jedes 5 vntz/ die sied auff halb mit stetem seubern/ laß darnach zwen tag stehn / vnd wol gefallen/ nim darvon was sauber ist/ vnd thu darzu 3 vntz Zucker / vnd siede es ab. Ein anderer. Nimm den safft von den aller wolgeschmackesten / süssen vnnd sauren Apfflen/ jedes 12 vntz / den siede biß er geschaumet vnd sauber wirt / nachmals thu 6 vntz Zucker darzu / vnnd laß jhn vollend absieden. Beide stercken das schwach zittrend Hertz/ verwarn vor Onmacht / vnnd taugen dem Magen. D

Item: Nim Rosenwasser / sauwr Apfelsafft/ Ochssenzungenwasser/ jedes 3 vntz/ Zucker 6 vntz / das siede Syrupdick / oder weicher/ wie ein Juleb/ daß vngefehr 12 vntz bleib.

Zu diesem taugen auch mancherley gewönlicher Syrup / vnnd ober erzelte Essig syrup von Limonien/ Johanns Träublen/ Veielen/ Seeblumē/ Agrest/ Saurampffer/ Borragen/ Ochssenzungen/ Also auch Veiel vnnd Rosen Juleb / welche fast alle beschrieben / vnd im Register bey jhrem namen zufinden seynd.

Confect / Triet vnd anders so im Leib zu brauchen ist / zu krefftigen / da macht man erstlich mehrley Triet / darvon du hie ein Muster hast. Nimm Spec. Diarrhodon Abbatis, Aromatici rosati, de Gemmis, der kalten/ bereiten Coriander/ jedes 3 ℈/ bereiten

Hertz zittern auß Hitz.

A reiten Blutsteinis ʒ β/ Trochisci de Spodio, cum semine acetoso, 2 ℈ / geschaben Helffantenbein ʒ β/ Hirschhertzbein ʒ ℈/ bereite Perlen 4 ℈/ Granat/ Jacint/ Smaragd/ Rubin/ Saphir/ Corallen/ Rosen/ jedes 1 ℈ / Zimetrörlen ʒ lot/ Zucker 5 vntz oder mehr/ den siede in Rosenwasser/ wenn du wilst Zeltlen machen/ Wo ein Triet/ vermisch alles mit dem gestossenen Zucker.

Dergleichen Confect vnd Triet magst du auch auß offtgedachten Species de Gemmis, oder andern benañten/ welche dir gefallen/ machen/ vñ allwegen zu einer vntz Species/ 12 vntz Zucker nemmen.

Außwendig zu brauchen.

DArunter werden fürnemlich die hertzwasser gerhümt / darumb wir derselbigen etwa vil verzeichnen wöllen. Nimm Ochssenzungenwasser 6 vntz/ Wegwartenwasser 12 vntz/ Melissenwasser 4 vntz/ Species de Gemmis, der kalten/ vnd Lætificantes Almansoris, jedes 1
B ℈/ Spec. Trisantali ij β /weissen Essig 1 lot/ Maluasier 2 vntz/ Laß ein wenig sieden. Dareyn netze ein rot Scharlachintuch einer halben spañ groß in die vierung/ trucks wol auß/ vnd lege jhm das vber das linck Dütlen/ fünff mal vor/ vnd sechs mal nach essen/ auch zweymal vor dem er schlaffen gehet.

Nim Rosen vnd Saurampfferwasser/ jedes 3 vntz / Ochssenzungenwasser 2 vntz/ rot Corall/ roten Sandel/ Rosen/ jedes 1 β/ Bisem/ Ambra/ jedes 3 G./ Saffran 1 ℈/ Essig 3 lot/ vermischs vnd schlags offt law vber.

Item. Nim Spec. diamoschu, Lætificantes de Gemmis, der kalten/ jedes 2 β/ Maluasier 4 vntz/ Ochssenzungenwasser/ Sawrampfferwasser / Wegwarten vnd Veielenwasser/ jedes 1 vntz / Jacint/ Smaragd/ Saphir/ jedes 1 ℈ / Perlê 2 ℈/ schlags wie andere warm vber/ es bringt inn kurtzer zeit wider zu krefften.

Die berhümste Artzte inn Augspurg haben folgends im brauch: Nim Borragenwasser / Saurampffer / Ochssenzungen/ Melissen / Rosenwasser / jedes 8 vntz/ beiderley Species de Gemmis, jedes ʒ β/ C
Hirschhertzbein/ gebrañt Hirschhorn dz nit gewaschen seye/ ʒ β/ Saffran 7 G./ guten Rossenessig 3 lot / vermischs. Also auch folgends. Nimm Borragenwasser/ Ochssenzungen / Sawrampffer / Rosen/ Veielen/ Melissenwasser/ jedes 2 vntz / Rosenessig 3 lot/ rot vnd weiß Been / jeder ʒ β/ Borragen / Veielen / Ochssenzungenblumen / jedes 1 ℈/ Zimetrörlen 1 β / 3 Hirschhertzenbein / Paradeißholtz / gelben Sandel/ gebrannd Hirschhorn / jedes 1 ℈ / bereit Perlen 1 β/ gebrannt Helffantenbein/ Saffran / jedes 10 G./ Spec. Diamargaritonis 1 β/ vermischs/ vnd brauchs wie andere. Ein anders. Nimm beyderley Spec. de Gemmis, jedes 1 β/ Diamoschu dulces, ʒ β/ Cordialium 1 β/ Saffran/ Spica auß India/ rot vnd weiß Been/ Spodium de Canna, jedes 1 ℈/ bereite Perlen ʒ β/ gelben Sandel 2 ℈/ Biesem 2 G./ Hirschhertzenbein 2/ alles gestossen / vnd in 3 lot Rosenessig 15 vntz / Melissenwasser/ Sawrampffer / Barragen / Ochssenzungen/ Rosenwasser/ jedes 3 vntz/ Steinkleewasser 4 vntz/ vermischt vnd wie andere gebraucht. D

Nim Rotten Sandel 1 lot/ Citronschelffen/ weissen Sandel/ Rosen / rot vnd weiß Corall/ Augstein/ gebrannt Helffantenbein/ jedes ʒ lot / Hirschhertzenbein / Saffran/ jedes ʒ β / Species Lætitiæ Galeni, Diamargaritonis, jedes 2 ℈/ Campher 10 G./ als klein gepülvert vnd vermischt. Wann du das brauchen wilt/ nim das wasser vorgeschriben / so anfacht: Nimm Borragen wasser so vil du wilt/ mische diß Pulvers darunter/ offt vmbgerürt.

Item: Nim Rosen vnd Seeblumenwasser/ jedes 6 vntz/ sawr wolgesetzte Apffel safft 3 vntz/ Ochssenzungen vnd Melissenwasser/ jedes 3 lot/ Essig 1 lot/ rotê Sandel/ Citronsamen/ Sawrampffersamen / jedes ʒ β/ Campher 5 G./ Zimetrörlin 4 ℈/ vermischs wie andre. So ist folgends gantz temperirter natur: Nimm Melissen/ Ochssenzungen / Sawrampfferwasser / jedes 4 vntz/ Wegwarten/ Rosen/ Weidenbletterwasser/ jedes drey lot/ Saffran 5 G./ Essig ein vntz/ Maluasier 3 β / vermischs/ brauchs als andre.

Hertz zittren auß Hitz.

A Folgen külere: Nimm Ochssenzungenwasser / Scariol / Borragen vnd Veielwasser / jedes 6 vntz / Rosenwasser 8 vntz / Spec. de Gemmis der kalten 3 lot / Campher ½ ℈ / weiß Corall 4 ℈ / bereite Perlen 1½ ♃ / geschlagen Goldt 8 bletlen / Maluasier 2 vntz / vermischs.

Secklen vnd dergleichen außwendig vberzuschlagen / seynd auch trefflich erspricßlich / Zu disen nim eben die stück ohn den Zucker vnd Rosenwasser / so newlich in der ersten Latwergen beschribē seind / binds inn ein Seidins secklin / vnd trags ob dem Hertzen.

Item: Nimm Rosen / Ochsenzungen / Borragenblumen / jedes iiȷ ♃ / Citronsamen / gebrannt Helfantenbein / Myrtēbletter / weissen Corall / Coriander / jedes iȷ ♃ / Campher ½ lot / roten vnd weissen Sandel / jedes 4 ℈ / mach ein Hertzsecklin. Oder nim roten vnd weissen Sandel / roten vnd weissen Corall / jedes 1 vntz / Melissen / Ochssenzungē / Citronschelffen / Hirschhertzenbein / gebrante Seiden / jedes 1 ♃ / Species de Gemmis, der kalten / Saffran / jedes ½ ♃ /

B Campher 1 ℈ / vermischs.

Wie nun die Secklen jhren nutz haben / also auch die Pflaster / darzu wirt folgends verordnet vnd gerhümt / daß wunder mit erfahren seye / das Hertzzittern vnd der Pulß / so auß hitziger vrsach komē / mit zu erkülen. Es vertreib auch darmit den schweren Athem / enge vnd vnruhe der Brust vnd des hertzens / sterck damit alle natürliche kräfft / so geschwecht seynd. Nimm Gemsemwurtz / Hirschhertzenbein / rot vnd weiß Been / jedes iȷ ♃ / rot vnnd weiß Sandel / gebrannt Helffantenbein / wild Rebenbletter / rot vnd weiß Corall / jedes ½ lot / Rosen 3 ♃ / Ochssenzungenwasser 1 vntz / Gerstenmel 3 lot / Saffran 2 ℈ vnd 6 G. / Maluasier 4 vntz / Saffranöl 1 lot / zerlassen Hartz 1 lot / mach ein Pflaster. Vnd wo du das noch mehr zum Hertzen richten wilt daß es küle / thu darzu 2 vntz wild Rebenbletter / rot Corall / brannt Helffantbein / jedes 3 lot / Perlen 1 ♃ / Jacint / Smaragd / Saphir / jedes ½ ℈ / vnd vermischs.

Ein anders. Nim rot vnd weiß Been / Hirschenhertzbein / Gemsenwurtz / Jacint / Smaragd / Saphir / jedes 2 ℈ / Perlen ½ C lot / Goldtbletlen 4 / weiß Hartz iȷ lot / das Hartz siede in rotem dicken Essig / mach ein Pflaster auff ein rot tuch gestrichen / vnd trags auff der lincken Brust.

Einem solchen ist auch nützlich (wie am anfang gemelt) an wolriechende ding kalter natur zu schmecken / darzu mag man solcher art Bisemöpffel erwehlen / so im 6 Theil beschriben seind. Oder folgends bereiten: Nim Basilgenbletter / Rosen / Veielen / brannt Helfantenbein vnd Hirschhertzenbein / jedes 2 ♃ / Campher 2 ℈ / Bisem / Ambra / jedes 4 G. / rot vnd weissen Sandel / rot vnd weiß Corall / jedes 1 ♃ / stoß jedes für sich selbst / binds in ein rot Seiden tüchlin / vnd rieche daran. Also taugen auch sonderliche stück / fürnemlich wo ein Fieber verhanden were / als Veiel / Rosen / Sandel / Seeblumen / Rosenwasser / Essig vnd dergleichen / so vornen angezeigt seind.

Neben diesem allen ist der gesundheit in sonderheit fürderlich / wo solcher Krancker alle morgen folgends Clistirlen neme / dann es lindert nicht allein / sonder führet vnd D krefftiget.

Nim Papplen / Veielkraut / Leinsamē / Fenum Grecum / jedes iȷ M / das siede in einer Brü / darinn ein Lambskopff / Füß oder Kröß gesotten seye / der Brü nimm 12 vntz / Veielöl / weiß Leindotteröl / süß Mandelöl / jdes 1 vntz / Kalbsbeinmarck / Enten vnd Hennenschmaltz / frischen Butter / jedes 3 ♃ / schlechten Zucker 1 vntz / gibs warm. Dergleichen ist folgendt Salb stets zu brauchen: Nim süß Mandelöl / Entenschmaltz / frischen Butter / jedes 1 vntz / Bingelkrautsafft 4 vntz / das siede biß der safft verzehrt wirt / darmit salb dich vmb den Nabel vnd vntersich am Bauch biß auff die hüfft / warm / zu abend wenn man zur ruhe gehen wil. Diese Clistir sol man auch in kalten vñ feuchten vrsachen des Zittrens brauchen.

So vil Ordnung des Lebens belanget / ist sonderlich fürzusehen / das man sich vor allem vberfluß der speiß vnd trancks verhüte. Am anfang seind Gersten vnd Habermüß nützlich / nachmals Hennen / Hüner / mit Essig / Agrest oder Rebenzweiglen bereitet / vñ in summa sich also zu halten / wie im andren

Hertzzittern auß Kälte.

A andren hitzigen Kranckheiten/als Haupt-
wehe auß hitz/ vnd andren dergleichen an-
zeigt ist vnd wirt. Zum tranck taugt sonder-
lich/wo Borragen vnd Ochssenzungen-
kraut sampt den Blumen dareyn gelegt/
oder gesotten werden. Er sol sich auch von
kaltem Lufft/dempffigẽ/nüblichem wetter/
deßgleichen von solchen Wonungen abhal
ten/sein gemach vnd Bette mit Weiden o-
der Rebenbletter vnd Seeblumen (wo der
Lufft an/jhm selbst nicht kalt were) besprẽ-
gen. Alle speisen so bläst machẽ/als Milch/
Zumüß / Honig /Früchte / sonderlich die
feuchte/grobe schleimrige speisen von teig/
groß Fisch /vngesewerts Brot/ alter käß/
Kesten vnd dergleichen / seind zu vnterlas-
sen. Eben also was scharpff vnd auffrie-
chend ist /als Zwiffel/ Knobloch/ Rettich/
Schnitlauch / Nüß / alles eyngesaltzen.
Kein roter/grober/resser Wein ist nützlich/
wie auch das wasser nicht / es sey dann
Süßholtz darinn gesotten: Was hierinn
nit angezeigt /besich an obgemelten orten.

B Hertzzittren auß kalter vrsach. §. 5.

IST aber bey solchem Hertzzittren kein Fieber/so gibt es anzeigen/ daß es auß Kelten kompt/welche dañ mehermals ein schleimerige oder Wesserige Phlegma macht/ damit verhalten des Athems bringet/ Ja diß nicht allein/ sonder sie laufft etwan mit solchem hauffen auff das Hertz/das nicht wenig gehes erstickens zu besorgen ist. Diß erzeigt sich auch mit einer tregen vnnd verenderlichen Pulß/ keichen/ verdrossenheit vnd tregheit des Leibs vnd gemüts/ sampt arger farb des angesichts. Diesem mag man wie folgt begegnen: Nim Melissenwasser/blaw Gilgen vnd Königskrautwasser/ jedes 3 lot/ein wenig Zucker/vnd trinck das 4 oder 8 tag morgens vnd warm. Merck auch/wo der Krancke nicht wol offen im Leib were/so soll man jhm zuvor ein Purgatz/als vngefehr solche ist/eyngeben: Nim Electuarij Indi 1 vntz/von Rosensafft/das ist/de succo Rosarum ȝ φ/zertreibs inn 3 vntz guten Wein/vñ gibs mit früer tagzeit warm/ Wo aber in der zeit man die trüncklen brauchet/der Leib nicht gnugsam offen were/sol man allwegen ein stund oder halbe vor dem Nachtmal/eins oder mehr folgender Pilulen nemmen/ darnach man verstopfft ist. Nim Pilulæ de Sarcocolla 1 φ/ Alephanginæ ȝ lot/ forme mit Rosensafft 21 darauß. C

Er sol auch alle Wochen einmal morgens mit anbrechendem tag/wie folgt trincken: Nim Theriac oder Mithridat/ welches du wilt 1 oder iȝ φ/ darnach die sach steht/zertreibs in gutem Wein/vnd trincks.

Etliche befehlen im ersten anfang vnd als bald 1 φ oder iȝ folgender Zeltlen in gutem Wein zu geben: Nim Mastix/ Spica auß India/ Paradeißholtz/ Zimetrörlen/ Negelen/ Cardamomi/ Citronschelffen/ jedes iȝ φ/ Bisem ȝ ∋/mach ein Puluer/ vnd gibs eyn wie gesagt ist.

Was aber für sonderliche stück zu diesem kalten Hertzzittren taugen/ist nützlich in ein Suña zu verfassen/vnd seind folgende/alles was wol reucht vnd warmer natur ist/als Ambra / Bisem / Saffran/ Paradeißholtz/ roter Sturax/ Negelen/ Citronschelffen/ D Muscatnüß/ Zimetrörlen/ Maseron/Basilien/Spica auß India/Melissen/Borragen/rot vnd weiß Been/ Gemsen wurtz /Zitwan/ Cardamömlen /Roßmarin/Basiliensamen. Auß diesen stücken mag man Latwergen/ Puluer / Secklen/ oder anderß machen/ wie hernach zu sehen ist. Vnter den vermischten werden gemeinlich folgende in den Apotecken bereit: Diambra Dianthon, Diathamaron, Læticans, de Gemmis calidis, Aromaticum Rosarum, de Xyloaloës, Diapliris, eyngemachte Citronschelffen.

Folgen etliche Latwergen vnd anders/ so in Leib zu brauchen seynd. Nim Mastix/ Zimetrörlen / beyder Basiliensamen/ Bachmüntz/ Maseron/ Langenpfeffer/ jedes gleich /wann du zehen φ des Puluers hast/ so vermisch darzu bereite Perlen/ roten Corall/ Augstein/ gebrannte Seiden/ rot vnd weiß Been/Spica auß India jetes ȝ φ/machs an zu einer Latwergen mit dem Honig/darinn die eyngemachte Myrobalani Chebuli kommend. Diese Lat-

A wergen taugt nicht allein zum Hertzzittern/ Onmacht vnd Trawrigkeit/ sonder auch zum kalten vnd vbeldewenden Magen/dann sie fürdert das verdewen gewaltiglich.

Vnd hie merck für allwegen/ wo dir ein solche Latwergen fürkompt / darinn kein gewicht des Honigs bestimpt wirt/so halt diese Regel/ das du allwegen auff ein vntz Species/3 vntz gesotten vnd geleuters Honig nemmen/ vnd vnter einander mischen solt.

Item: Nimm Borragen vnd Ochssenzungenblumen/ Roßmarin/ rot vnd weiß Been/ Saffran / Gemsenwurtz/ Paradeißholtz/ Süßholtz/ Basiliensamen / jedes ß lot / Jacind / Smaragd / Saphir/ jedes ß ℈ / Zucker 3 mal so viel als alles wigt/ mach ein Triet/ das soll er zum wenigsten ein mal im tag wenn er zu Tisch sitzt/ ein Löffel voll/ wie andere Triet auff behetem brot niessen.

Gelber Veiel Zucker wirdt zu diesem Hertzzittren gelobt: Du hast hie vornen im
B 1 Theil 12 Capitel 1 § /inn beschreibung der Gedechtnuß/ ein gut Magepuluer hierzu. Deßgleichen daselbst im 5 § ein Meyenblumenwasser/ Lebendige vnd Guldinewasser/ welche gemeinlich warmer natur vnd dem Hertzen dinstlich seind/ werden im 8 Theil beschrieben/ die mag man besichtigen. Eyngemachte Muscatnüß stercken alle jnnerliche Glieder/ vnd verzehren was vberflüssiger feuchten darinn ist.

Ochssenzungen/ Borragen/ Maseron/ Roßmarin/ Schlüsselblumen/ Wegwartenzucker/ vermischt / welcher du wilt/ vnd genossen/ krefftigen das Hertz scheinbarlich. Gleicherweiß ist auch nützlich wo man wolriechende sachen brauchet/ darzu hastu vil warmer Bisemapffel/ welche das Register anzeigen wirdt/ darauß du deines gefallens zu erwehlen hast / sonderlich taugen die/ so mit Bisem vñ Ambra gemacht sind.

Item: Weiche Melissen etliche stund in Maluasier/ dē sprenge nachmals auff einē heissen Zigel/ vnd empfach den dampff.

Außwendig sind auch Hertzwasser vber zuschlahen/ die magst also bereiten: Nimm Melissen vñ Ochssenzungenwasser/ jedes 6 C vntz/ Essig 1 vntz/ Negele 1 q/ Saffran ß q/ Bisem ß ℈/ schlags vber das linck Düttlin/ ein tuch dareyn genetzt. Etliche brauchen die säfft von Kreutern/ die sich wolgesetzt vnd geseubert haben/ an der wasser statt/ welche auch krefftiger sind. Item: Nim Ochssenzungen/ Sawrampfferwasser / jedes 3 vntz/ Weidenbletter / Rosen vnd Wermutwasser / Graß/ Melissen/ Wildreben wasser / jedes 2 vntz / Species Cordiales temperatis iß q/ Saffran 8 Ga/ Myrrha / Dyptam / Entian / Paradeißholtz/ gelben Sandel/ Basiliensamen/ rot vnd weiß Been/ Jacint/ Smaragd/ jedes ß ℈/ Limonisafft 3 vntz/ Essig ein vntz/ Maluasier 3 vntz/ vermischs/ Diß ist gantz temperirt/ daß man es zu krefftigung des Hertzens in Hitz vnd Kelt gebrauchen mag.

Ein anders.

Nimm frische Roßmarinblumen 3 vntz/ Saluien/ Ochssenzungen/ Borragenblumen/ jedes 3 lot/ Saffran 1 ℈/ die Blumen siede inn gnugsamem Muscatel/ zerstoß D vnd legs warm vber das Hertz vnd darumb/ es sterckts nicht allein/ sonder macht auch ein geringen Athem.

Man soll auch Hertzsecklin tragen/ deren folgen zweyerley. Nimm Borragen vnd Ochssenzungenblumen/ jeder 1 M/ rot vnd weiß Been/ Saffran/ jedes 1 q/ gebrente Seiden die auß Grana ist geferbt/ 1 ℈/ Negelen/ Nörlen/ rot Corall/ Rosen/ jedes ß q / Hirschhertzenbein/ Bisem / Ambra jedes 3 Ga/ machs in ein Secklin auß roter Seiden: Das magst mit warmem Ochssenzungenwasser besprengen/ vnd vber das Hertz schlagen.

Item: Nimm Zitwan/ rot vnd weiß Been/ Paradeißholtz/ Basiliensamen/ Citronschelffen/ Lorberbletter/ Ferber Grana/ Mußcatnüß/ Roßmarin/ Spica auß India/ Rosen/ rot vnd weissen Sandel/ Borragenblumen / gebrannt Helffantbein/ Myrtenbletter/ Ochssenzungenblumen/ Campher/ jedes 2 ℈/ Saffran/ Galla Muscata , jedes ein q/ Ambra ß ℈/ Bisem 4 Ga/ mach ein Secklin/ das ist gantz temperirt.

Pfla-

Hertzzittern auß Kälte.

A Pflaster / Salben vñ dergleichen / seynd auch nützlich. Als folgends: Nim Laudanum 3 vntz / Negelen / Citronschelffen / jedes 1 q / Bisem 1 ℈ / Terpentin ʒ q / zerlaß den Laudanum mit dem Terpentin inn einem warmen Mörser / vermisch das ander darein vnd mach ein Pflaster / das ziehe auff ein rot tuch einer hand breit / vnnd schlags vber das linck düttlin.

Zu einer Salb nim ein vnzeitigs Baumöl / Rosenöl / jedes 2 vntz / Sandaraca iʒ q / geröstet Saltz 3 q / Rosen / Cypreßwurtz / jedes ʒ q / stoß alles klein / vnnd behalts ob man sein bedörffte / Dann es geschicht offt / wann sich solche feuchtigkeiten ergeben / daß sie in die niedere Glieder / als die Dieche / Knie oder Knoden sencken / die mag man (wo es sich zutregt) wol warm lassen werden / mit Salben vñ mit Hanffenwerck zubinden / damit es warm bleibe.

Letzlich so ist auch in der zeit da ð Kranck nicht mit dem Hertzzittren beschwert ist / nicht zu feyren / sonder allwegen etwas zu brauchen / darmit diser mangel zum wenigsten gemindert / wo nicht gar abgestelt werde. B Darinn sey das erst / daß inn alle seine Speisen etwas Saffrans gemengt werde / Also auch soll man frisch Ochsenzungen darbey sieden / wo man die nicht frisch hat / das Puluer an dessen statt brauchen.

Zum andren / mach folgende Latwerge: Nim der Species Lætificantes Almansoris, Diamolchu dulcis, de Gemmis temperatis, jdes iʒ lot / roten vnd weissen Sandel / roten vnd weissen Corall / jedes 1 q / gebrant Helfantenbein / Hirschhertzbein / jeder 2 ℈ / Veielen / Rosen / jedes ʒ q / Citronseurinsyrup / Rosensyrup / Essigsyrup / jedes 5 vntz / weissen Zucker 3 vntz / die Syrup vnd Zucker siede mehr dañ Honig dick / vñ so es etwas erkaltet / mische die Species dareyn / Darvon brauch morgens vnnd zwo stund vorm nachtessen einer zimlichẽ Nuß groß.

Zum dritten mach zwey Säcklen wie folgt: Nimm Basiliensamen / Ochssenzungen vnnd Borragenblumen / Wolgemut / Rosenbutzen / rot vnnd weiß Corall / rot vnd weissen Sandel / jedes ʒ q / Jacint / Smaragd / Saphir / jedes 5 G^a / Campher 1 ℈ / wild Rebenbletter / ʒ lot / Macis iʒ q / zerstoß alles klein / vnd mach wie vorgesagt ein Hertzsäcklein. C

Eins solchen Ordnung deß Lebens ist / daß er sich ringdewiger speisen befleisse / als Wald vnnd Veldvögel / groß vnnd klein / sampt andrem so offt vermeldet ist / seine speisen sollen mit gutem wolriechenden Gewürtz bereitet seyn / frische Eyerdotter seynd fast nützlich / Besich weiter was in kaltem Hirn / Haupt vnnd dergleichen anzeigt ist. Zum tranck tauget jm guter weisser Wein / aber wenig: Dañ es seye der Wein so starck er jmmer wölle / wo sein viel wirdt getruncken / so vrsacht er kalte kranckheiten. Wo man dann denselbigen mischen wolte / soll es mit wasser geschehen / darinn glüend Gold abgeleschet sey.

So stercket folgender Wein Hertz vnd Magen: Nimm Jmber 2 vntz / Galgant 1 vntz / Zimetrhörlen 2 vntz / Zitwan ʒ lot / Rosen 1 vntz / Borragenblumen 3 lot / Ochsenzungenwurtz 3 vntz / diß alles zerstoß grob / vnd henck s in 8 groß maß Mosts. So seind vntern Kräuterweinen folgende dem Hertzen nützlich / wo es mangel auß kelten hat: D von Benedictwurtz / Borragen / Hirschzungen / Roßmarin / Ochsenzungen / Jspen / Maseron vnd Haselwurtz / welche alle krafft haben das zittrend Hertz zu erwermen vnd zu krefftigen.

Item: Nim Melissen vnd Ochsenzungenwasser / jedes 6 vntz / Zucker 9 vntz / das siede biß vngefehr 12 vntz bleiben / das magstu wie ein Juleb brauchen. Oder nim allein Ochsenzungenwasser / darinn Negelen außgebrannt oder gesotten seyen / trinck zu zeiten darvon / es krefftigt wunderbarlich.

Item: Nim Peterlingkraut vnd wurtzel / die siede in Wein / nach dem du es starck haben wilt / mische ein wenig Essig darzu / vnd trinck es / es benimpt das zittren vnnd Wehetagen.

Dargegen aber soll sich ein solcher vor allen gemilchten / teygigen / feuchtenden / bläst machenden speisen enthalten / mit lust / ja hunger vnnd durst vom essen auffstehn / sich vor grosser bewegung nach dem essen hüten / also langem Schlaff bald darnach / jm sonst auch etwas von gewönlichem abbrechen / damit der Leib nicht zu fast gefeuchtiget

A tiget werde / sein ruhe mehr auff der rechten dann andrem ort haben. Deßgleichen auch allen Zorn / Trawren / Vnmut vnd dergleichen meiden.

Hertzzittren auß Magens vngeschicklichkeit. §. 6.

ES ist hievornen in den zeichen angezeigt / daß vngeschickligkeit deß Magens mehrmals solches Hertzzittren auch Onmachten anrichte. Komt das auß völlen / da ist abbruch an essen vnd trincken für zunemmen: Erstlich auff der Leberader / Folgend der Median zu lassen. Vndewen / doch daß nicht grosses nötigen bedörffe / ist nützlich / kan das nicht bequemlich geschehen / soll man mit ringen Clistieren oder Purgatz (dann starcke seynd dieser Kranckheit gar zu wider) zu hülff kommen. Sich mit speiß vñ tranck halten / es sey auß hitz oder kelt / wie hernach in beschreibung deß Magens anzeigt wirt. Zum krefftigen / vberschlahen vnd dergleichen / erwehle auß vorbeschribnen was taugenlich ist.

B Hertzzittren auß Schrecken. §. 7.

ES ist auch im anfang gemelt / daß dem Hertzen in schrecken vnnd forcht von wegen deß zusam̃en lauffenden Geblüts viel schaden geschehe / darzu ist folgends Hertzwasser auß Holderblü trefflich gut: Leg in einen Glaßkolben zerhackte Holderblü / nachmals ein lege gantzer Eyer / mit dem spitz vbersich gewend / vnd wenig geöffnet / alsdann wider Holder vnd Eyer / biß der Kolb so voll wirdt / als ju das wasser / darinn er soll außgebrennt werden / bedecket / das schlag vber das Hertz. Also machtens etliche der Alten. Aber merck / daß nicht allein forcht vnnd schrecken das Hertz sehr schweche / sonder auch alle dergleichen bewegungen deß gemüts / deren ein guter theil zuvor erzelt seynd. Dann was diese in fürderung der Kranckheit vnd gesundtheit für Krafft haben / ist in zweyen beschreibungen der sechs stück / so die Artzte non naturales nennen / hie vornen im 5 Capitel vnd 10 § / im schweren Athem: Item in der Schwindtsucht / § 22 zu besichtigen.

Trawrigkeit / ein Sucht deß Hertzens. §. 8. C

DJe vrsach dieser Hertzkranckheit ist Melancholia / da trawren / forcht vnd seltzame Phantaseyen ein vrsach seynd. Die solle man wie folgt / purgiren: Nim Myrobalani Chebuli vnd Indi / jeder 1 ℈ / Epithymi iß ℈ / Bolarmen 5 G^a / Bisem 3 G^a / mach Pilule / oder zertreibs in Wein. Folgends ist aber gemeiner: Nim Senetbletter ein vntz / zerstoß vnd wirffs tag vnd nacht inn Borragen vnd Ochsenzungensafft / jedes 6 vntz / wolgeschmackten Apffelsafft 3 vntz / laß ein wenig sieden / seihe vnd truck es auß / vermisch darzu wolgesotten vnnd geleuterten Zucker 6 vntz / laß aber erwallen / vnd wann es gleich erkaltet ist / so vermisch 1 ℈ Saffran darunter / darvon brauch wann du wilt / biß in 1 vntz auff ein mal / inn Wein oder gemelten Wasser eins zertrieben.

Du hast auch erst hie vornen im 5 § ein gute Latwergen / so anfacht: Nim Mastix / Zimetrörlen / in diesem fall zu brauchen / wo D das Hertz durch trawren vnnd schwermütigkeit schwach ist.

Es soll auch folgends bewert seyn: Nim Ochsenzungenwurtz 1 lot / Zitwan / Gemsenwurtz / jedes ½ lot / machs zu Puluer / gib täglich 1 ℈ in Wein.

Besich auch was hie vornen im ersten Theil 12 Capitel 8 § von der vnsinnigen Melancholia: also hernach im 3 Theil weiter von dieser geschrieben wirdt / Darunter vil das hieher taugt.

Vom Hertzgesperr oder Altvatter. §. 9.

ES ist hie vornen zu ende deß fünfften Capitels angezeigt daß diese Kranckheit / so wir das Hertzgespert / auch etwa den Altvatter nennen / ein Lungensucht vnd mehr ein art der Schwindtsucht / dann Gebrechen deß Hertzens seye / man verstehe es aber wie man wölle / so ist sie sonderlich den Kindern beschwerlich / vnnd wo sie die Alten angreifft / so genesen sie selten. Dann in Summa diese Teutsche Namen deuten die Hectica, von welcher

Vom Hertzgesperr.

A welcher hernach im sechsten Theil / vnter andern Fiebern weitleuffiger gehandelt wirdt/ Doch hat man folgends als nützlich darzu erfunden. Nim Welschnüß sampt den Schalen / vermachs wol inn eim Häfel / brenns in einem Hafner Ofen zu Pulver/vnd gib dem Kind 1 ℈ auff ein mal/oder mehr/darnach es starck ist.

Item: Nim truckne braune Betonien / mach ein durchgesteppts Secklein wie ein Golter / das lege dem Kind auff die Brust. Es vermeinen auch die Weiber / wo das Kind biß an neundten tag nicht stirbt / so wirt es sich bessern.

Also hastu auch ein sonders Capponenwasser für die Kinder in der Schwindsucht im 5 Capit. 22 § / das im Hertzgesperr zu brauchen ist.

So ist menniglich bekannt/wie das hertz von Pestilentzischen lüfften nicht allein geschwecht / sondern vergifft / vnnd zum verderben entzündet wirdt / wider solchs vnnd alles / das es vbernatürlicher weiß erhitzigen mag/wirst du hernach im 6 Theil/ vnd beschreibung der Pestilentz rhatliche mittel

B finden.

Zum Beschluß diß Capitels vom Hertzen vnd anderm Theil diß Buchs / wöllen wir die beschreibung der Species de Gemmis, welcher offt gedacht wirdt / setzen/ deren hat man gemeinlich inn allen wolgerüsten Apotecken zweyerley/kalte vnd warme/ welche man zu Confecten/Trieten/ Hertzwassern vnnd dergleichen brauchen mag / Weil aber derselbigen bereitung weitleuffig vnnd vngleich ist / so werden allein 4 der gebreuchlichsten verzeichnet.

Species de Gemmis frigidis, das ist/ von Edlen gesteinen kalter art / darzu nim alles bereit / Perlen 3 ℈ / Rubin / Jacint/ Granat / Smaragd / Saphir / jedes 1 ℈/ Hirschbein ½ ʒ/ gebrannt Helffantenbein/ rot vnd weiß Corall / jedes 1 ℈ / Rosen i½ ℈/ weissen / gelben Sandel / Borragen vnnd Ochsenzungenblumen / Saurampffer vnd Basiliensamen/ rot vnd weiß Behen / jedes 1 ℈ / geschlagen Gold vnd Silber / jedes 5 blättlen/vermischs.

Species de Gemmis calidis oder Mesuæ. Nim bereite Perlen drey ℈/ Saphir / Jacint / Sardonyx / Corneol / Granat/ C Smaragd / jedes i½ ʒ / Zitwan / Gemsenwurtz/Citronschelffen/ Macis/kraus Basiliensamen / jedes ½ lot / rot Corall / Augstein gefeilet Helffantenbein / jedes ½ ℈/ rot vnnd weiß Behen/Negeln/ Jmber/langen Pfeffer / Spica auß India / Cassiaholtz/ Saffran / Cardamomi / jedes 1 ʒ / Zimetrörlen/Galgant/deß runden Zitwan/jedes i½ ℈/klein gefeilet Gold vnd Silber/ jedes 2 ℈ / Ambra ½ lot/ Bisem ½ ℈ / ein jedes für sich selbst gestossen vnd vermischt.

Species de Gemmis temperatis. Die seynd milter Natur zwischen beyden obstehenden in kelt vnnd hitz/die jhm ein jeglicher nach seim gut geduncken bereiten mag/war zu diese inn vnserm Artzneybuch gebraucht werden/ zeigt das Register an.

Species cordiales, Hertz species. Darzu nim Perlen / gebrannt Helffantenbein/ Granatstein/ Zimetrhörlen / Tormentill/ Bolarmen/ jedes 3 ʒ/ roten/weissen/gelben Sandel/ geschaben Helffantenbein / Eynhorn/ jedes ½ lot/ Jacint/ Saphir/ weiß vnd rot Corall/ Baldrian/ Diptam/ Zitwan/ D Paradeißholtz/ jedes 1 ʒ/ gesiglete Erden 5 ℈/ gebrannte Seydin 2 ℈/ Hirschhertzbein ½ ʒ/rot vnd weiß Behen/ jedes 2 ℈/geschlagen Gold fünff blättlen/ Bisem/ Ambra/ jedes 10 G^a/ alles bereit/ klein gestossen vnd vermischt.

Fast gleiche krafft haben die Species Diamargariton, deren seynd zweyerley/ Warme vnnd Kalte/ die warmen seynd hie vornen im ersten Theil 12 Capitel 12 § / im Zittern beschrieben. Die kalten werden also bereit: Nimm außgeschelfft Melon/Erdäpffel / Kürbis / Cucumersamen / Burtzel vnd weiß Magsaatsamen/ weissen/gelben/ roten Sandel/ Jmber/ Rosen/ Seeblumen/ Borragenblumen / Myrtenkörner / jedes 1 ℈/weiß vnd rot Corall / jedes ½ ℈/Perlen 3 ℈/alles bereit vnd klein gestossen/vermischs. Diß haltet alle schwachen / so leichtlich inn Ohnmacht fallen / bey krefften / sie kommen vom Hertzen oder Magen / krefftiget alle jnnerliche fürnemste Glieder/hilfft den Keichenden/ Hustenden/ Schwindtsüchtigen / die lange Kranckheit geschwecht hat/ bringt es wider zu krafft.

A C

Der dritte Theil diß Artzney-Buchs/ begreifft in sich den Bauch.

DJE dritte außtheilung deß Menschlichen Körpers/ haben die Anatomici/ das ist/ erfahrnen der eigenschafft vnnd Glieder deß Menschlichen Leibs/ dem Bauch verordnet. Desselbigen anfang außwendig gleich vnter der Brust/ innwendig aber von der Leisten oder Diaphragma abwartz gestellet/ vnd biß zum anfang der Schenckel erstreckt. Diser Theil hat nun außwendig folgende Glieder. Am vordern Theil den Nabel/ der gleich als ein mittel deß gantzen Leibs/ wie auch deß Bauchs ist. Vnter diesem folgen beyder Geschlecht Geburtglieder/ beyn Mannen die Gromen/ in jrem Säcklin hangend. Am hindern theil seynd die Lenden vnd Arßbacken/ welche die Mistpforten oder Maßgang bedecken. Die innerliche Glieder seynd Magen/ Leber/ Gallen/ Nieren/ Blater/ Därm: Vnnd im Weibsbild die Mutter/ Diese alle seynd viel gefehrlichen B Kranckheiten vnterworffen/ darvon zu schreiben ist. D

Vom Nabel. Cap. 1.



DAS erste eusserst Glied deß dritte theils deß Leibs/ ist der Nabel/ der wirt die wurtzel deß bauchs vnnd darvmb also genannt/ daß jhn die Natur am ersten vnter den ernerenden Gliedern formet/ sich auch mit seiner wircklichkeit nicht anderst in den vngebornen Kindern/ als die wurtzel gegen jhren Gewechsen in der Erden helt: Dann wie dieselbige die krafft vnd narung an sich ziehen/ also thut jhm auch der Nabel/ saugt in Mutter leib reines blut an sich/ damit die frucht ernehrt vnnd gemehrt werde. Wie auch gedachte Wurtzel von der Nahrung nichts/ dann was vberflüssiger wässeriger feuchtigkeit ist/ durch das Hartz/ so jhre gewächs schwitzen/ außtreiben/ also geschicht hie auch durch den schweiß der Nabelader/ die daselbst etwas feuchtigkeit außtreibt/ das vbrig in der Afftergeburt Secundina versamlet/ am tag der Geburt außflöset/ welchs von Frawen das Wasserbrechen genannt ist.

Nun an diesem Glied widerfehrt den newgebornen vnnd jungen Kindern/ wie auch den alten vnnd geberenden Frawen/ daß sie daselb ein Bruch gewinnen/ der weit für den Leib herauß boltzet/ welches mit der zeit/ sonderlich dem Weibsbild/ wo den nit stattlich rhat geschicht/ grossen nachtheil bringt. Weil aber dieser Nabelschad im grundt nichts anders denn ein Bruch ist (von welchem gleich hernach viel zu schreiben seyn wirdt) mag man daselbst besichtigen/ was nach gelegenheit der Sach zu jedem dienstlich sey. Doch wöllen wir hie etwas/ sonderlich jungen Kindern zu gutem/ verzeichnen.

Nim Wallwurtz 1 vntz/ stoß die wol/ daran

A ran giesse 1 lot zerlassen Wachs/ vnnd vermischs/ legs mit weichen Leinwadfetzlen vber/ vnd binds auff den Nabel. Ist er dan groß vnd vngestalt/ so nim Berenschmaltz/ schmir dem Kind den gantzen Ruckgrad vnd darumb/ Es zeucht den Nabel eyn.

Es ist vilfaltig erfahren/ wo alten oder jungen das Kraut vnd Samen durch Wachs gestossen oder gesotten/ vber solchen herauß boltzenden Nabel geschlagen/ etliche tag getragen/ oder/ so lang es die sach erfordert/ gebraucht wirt/ das dieselbige bald vnd ohn allen schmertzen heylen.

Man mag auch den Samen sieden inn Wasser oder Wein/ 1 ℞ zu trincken geben oder kraut vnd samen stossen/ den Kindern im tag ein mal 1 ʒ oder ʒ ℞ inn jhren Brey rhüren. So wirst hernach im Bruch ein Pflaster von durchwachs finden/ das magstu auch hieher brauchen.

Ein gut Puluer. Nim Feigbonenmeel/ 2 lot/ gebranter Leinwadtfetzen ʒ lot/ vermischs/ Von diesem nim ein ʒ lot/ machs mit Wein an/ leg es mit Flachswerck vber.

B

Von Geburt gliedern in gemein. Cap. 2.



WEIL die enthaltung Menschliches Geschlechts ohn gesundtheit dieser Glieder an Mann vnd Weib nit möchte erhalten werden/ so ist auch zu trachten wo etwas gebrechen eynfellt/ denselbigen zu wenden: Nicht zur geilheit noch vnzucht/ sonder/ damit diesem was die züchtigkeit deß heiligen Ehestands erfordert/ leistung geschehe. Dann welcher wolte tadlen/ wenn der beschwerlichen Kranckheit Gonorrhœa hülff geschehe/ das verfliessen stellete/ die mannlichkeit krefftigte/ mehrete/ vnd damit fürderte/ daß ein solcher geschwechter Mann taugentlich wirdt Kinder zu zeugen? Wird nicht bey den Alten für ein grosse Straff vnnd Vngenad Gottes gehalten/ wo ein Fraw vnfruchtbar bliebe? Derhalb so ist von diesem zu schreiben.

C

Vom Schlier vnd andern Geschwer. §. 1.

ES seyndt mancherley Geschwer an gedachten heimlichen gliedern/ beyden Geschlechten gemein/ welche sich auch vmb die nachgelegene örter setzen/ mit hitz/ hertin vnd erschweren grossen schmertzen zufügen. Darunter das so die Lateinischen Bubones, wir Schlier oder Eyssen nennen. Wo sich dergleichen zutregt/ brauch folgends.

Nim den Schleim von Alantwurtz/ Leinsamen/ zerschnitten Feigen vnd Sebesten/ jedes 6 vntz/ süß Mandelöl/ auch so viel/ bereites Glett 3 vntz/ das siede biß der Schleim verzehrt wird/ stets vmbrhürend/ thu darzu ein vntz new Wachs/ mach ein Pflaster vnd schlags vber.

Item: Nim Vogelleim/ Gummi Helenij, jedes 2 vntz/ zerlassen Wachs 1 lot/ vermisch beim fewer/ vnd mach ein Pflaster/ Diß zeucht den wust wunderbarlich auß.

Ein gute Salb.

NIm weiß Hartz/ Metwachs/ jedes ein vntz/ ein grosse Zwiffel/ zwo Gilgenzwiffel/ zerstoß vnd laß inn Geißmilch sieden/ trucks durch ein Leinwad/ laß wol absieden mit stetem vmbrhüren/ biß es erkaltet. D

Wann es offen ist/ reinige es mit dem Selblin Apostolorum. Es reiniget auch Rosenhonig faule schäden vnd wunden. Hernach im fünfften Theil/ im beschreiben der Schäden/ Geschwere/ alter Schäden/ Krebß/ Carbunckel ꝛc. wird mancherley angezeigt/ das auch hieher taugentlich ist.

Vom Mannchlichen Glied insonderheit. §. 2.

VBer erzelte Geschwere/ so beyden Geschlechten gemein seyndt/ stehen dem mannlichen Glied mehr andere Gebrechen zu/ welche dz verletzen: weil dañ das ein fast zart vnd empfindlich Glied ist/ bringen solche grossen schmertzen vnd arge zufell/ darvon zu melden ist/ wie diesen zu helffen sey. Zuvor aber seyndt etliche vrsa-

A vrsachen anzuzeigen/darauß solche schäden entstehen mögen. Erstlich daher/daß er sich zu einem vnsaubern schadhafften Weib gethan hat: Daß sich etwas natürlichs Samens im rhörlin oder vordern theil verhindert vnd erfaulet: Wo man lang erstuncken Niderkleidt trägt: Wo einer zuuor an diesem ort schadhafft gewesen/ vnd vbel geheilt were: Schädlen auß ficken vnd reiben empfangen. Diese Gebrechen seyndt alle augenscheinlich/ vnd vom Krancken zu vernemmen.

Nun auff das Artzneyen zu kommen/ wo das Glied hitzig vnd schadhafft/ so muß man das reinigen/ mit Rosen vnd Wegrichwasser külen/ist sterckers von nöten/ so nim wasser darinn Rusckenkörner gesotten seynd/ Rosenwasser/ Wein/ jedes drey vntz/ Grünspan/ Kupfferwasser/ gebrennten Alon/ jedes ʒ ℈/ vermisch/ wasch die Schädlen mit.

Andere nemmen Honigwasser / sieden brennten Alon darinn. Es sey nun welches wölle/ so wasche/ wie gesagt/ die Schädlen mit/ ist am kopff/ seubers mit lind Baumwoll/ vnd zum heylen mit Wein vnd Essig/ B darinn Galles/ Cypreßnüß vnd Alon gesotten sey/ wickle saubere vnd aller zarteste Tüchlein darumb/ darüber zeuch die vorhaut/ vnd laß also bleiben biß man harnet/ als dan lege frische vber/ treibs so lang biß sich die Hitz vnd arge Materi etwas setzt.

So brauchen die Neweren das sicher vnd gut ist: Nim klein gedrehet Frantzosenholtz 3 vntz/ gelbe Myrobalani 1 lot/ Aloepatica/ Myrrha/ jedes 1 ℈/ sawren roten Wein/ Wegrichwasser/ jedes ʒ maß/ laß sanfft sieden biß der dritetheil verzehrt wird/ seihe das/ vnd wasche die Schädle mit. Du magst auch das wasser am 74 blat von der Augenrötin beschrieben/ so anfacht: Nim breit Wegrichwasser/ hierzu braucht.

Wo es aber noch mehr külens vnd trückens bedöffte/ So nim das weiß Selblein mit Camphora, oder das Diapompholygos, das ist/ von Galmeislug/ wechßle offt ab mit waschen vnd salben.

Wolten aber diese geringe sachen nicht heylen / so seynd trucknere vnd folgende von nöten: Nim Holwurtz / Aloepatic/ jedes gleich/ strewe es offt in die Schäden. C Also Zeitloßwurtz / darüber schlag külende Pflaster/ oder Album coctum, das also bereit wirdt: Nim Baumöl/ etliche nemmen Rosenöl 6 vntz/ Bleyweiß 3 lot/das zertreib gantz wol mit eim hültzinen späßel vntereinander/ thu darzu zerlassen Wachs ein vntz/ siede das ab Pflaster hart. Es ist auch gut wo ein Fell abgestossen oder gesücket ist/ kült alle hitzige geschwulst vnd geschwer. So wird obgedachte Salb Diapompholygos also gemacht: Nim Rosenöl/ weiß Wachs/ jedes iʒ lot/ Safft von Nachtschattenbeerlein vngefehrlich auch so vil/ Bleyweiß ʒ lot/ gebrennt vnd gewaschen Bley/ weissen Galmeislug/ jedes 1 ℈/ Den Safft vnd Roseöl laß an einander sieden biß die feuchtin verzehrt wird/ darin zerlaß das Wachs/ vnd vermische die andere stück fast klein gemacht/ dareyn. Es taugt auch das wild Feuwer zu trücknen vnd zu leschen / vnreine wunden vnd Schäden zu reinigen / Fleisch zielen/ vnd mit Haut vber ziehen.

Ein Puluer: Nim Thutia/ Aloe/ Mastix/ Sarcocolla, Drachenblut / Bolarmen/ jedes gleich/ stoß fast klein/ mach mit D Wachs vnd Terpentin ein strützel darauß/ vnd vermach den wol in einem Haffen/ vnd brenne es zu Puluer/ es trücknet gar fast/ eyngestrewt.

Ein Salb. Nim bereiten Thutia ein vntz/ Mastix / Weirauch / jedes ʒ lot / weiß Wachs ein lot/ Rosenöl so viel not ist ein Salb zu machen/ Glett taugt für sich selbst fast wol oder diesem Selblin zugesetzt. Es trücknet/ legt den schmertzen/ vertreibt die hitze/ reiniget vnd zeucht Fleisch. Wo bleterlein auffwüschen/ oder zarte felen abgestreifft werden/ so wird daß süß Mandelöl nützlich gebrauchen.

Item: Nim Weinstein/ den thu in ein newen Hafen/ brenen jhn biß er schwartz wird/ stoß den klein/ vnd strewe jn auff.

Diß ist nun von eusserlichen Schäden/ so man vor augen sicht/ gesagt: Wo aber der Gebrechen innen im Röhrlein/ vnd der gestalt ist/ daß desselbigen weg verletzet/ das vorderst/ oder die vorhaut entzündet ist/ so brauch

A brauch folgends sanfft vnd wenig eyngesprützt.

Nim guten weissen Wein ʒ maß / gebrennten Alon iij ℈/Grünspan iʒ ℈/laß ein guten wal ersieden/ seihe es durch ein dick tuch/ brauchs offt wie gesagt/das heilet die Schäden/vnd gelegt die geschwulst. Zu diesem brauch auch folgende Salb/das gantz Glid mit geschmirt. Nim den safft vom kraut Weberkarten/breit Wegerich vnd Wallwurtzen/ jedes zwo vntz/Campher gar zart abgerieben 4 ℈/drey wol erklopffte Eyerklar/Krafftmel 2 vntz/Bleyweiß ein vntz/Glett ein lot/ bereite Thutia mit Rosenwasser iʒ ℈. Diese rhüre alle ein gute weil inn eim Bleyen Mörser / vnd mach ein Salb darauß.

Vom Priapismo, vnnd Satyrismo. §. 3.

Diese Namen werden einer solchen Kranckheit gegeben/ daß sich das Mannlich Glid vnnatürlicher B weiß/ohn einige begierde deß Weibs/erstrecket/ wie dann die Heyden jhre vnkeusche Götter Priapum, vnd die Waltgötter Satyros bildeten. Etliche geben das/ so ohn einige begierd zum Weib geschicht/ allein dem Priapismo zu/ bey welchen/ wo sie sich schon zum Weib thun/der mangel nicht gewendet wird. Der Satyrismus aber erlustige sich darmit/vnd werde gestillet. Vrsach beyder seynd grobe dicke dämpff/mit kleiner hitz welche die nicht so bald verzehren kan: Langes enthalten vom Weib/ steter gebrauch der Kichern vnd anders Zumüß: Inn summa/ die sach ist also geschaffen/ wo nicht bald rath geschicht/daß diß Glied vber die maß aufflauffe/die Neruen so hart anzeucht/daß es der gestalt mit schmertzen/ zittern vnd klopffen geschicht / das wol ein verderblicher krampff entstehen/vñ letzlich zu einer Apostema gerahten mag.

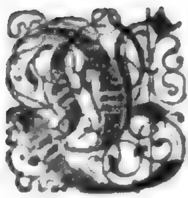
Disem raht zu schaffen/ seynd erstlich vier gemeine stück zu mercken. Das erst/ daß sich ein solcher von allem enthalte/das die Mannlichkeit mehret/vnd zum beylag reitzet.

Was zu disem diene/wird bald hernach angezeigt. 2. Vndewen bewegen / Aderlassen/ den Leib/ doch mit keiner starcken purgatz zu bewegen. 3. Die obere Glieder reiben/ die vntern aber ruhen lassen/ damit nicht mehr materi auff dieselbige lauffe. 4. So ist sich deß Weibs zu enthaltẽ/es hab denn sondere grosse vrsach. Diese Gebrechen zu wenden/ist rahtsam/erstlich die Median Ader zu öffnen/ nachmals das vndewen bewegen. Wo es sich darmit nicht besserte/laß widerumb zur Ader/gib etwas Flochsamenschleim/mit Seeblumen oder Portzelwasser außgezogen. Behe das ort vnd was darumb ist mit gesottner Rauten/ Schaffmülle/ Kümel vnd dergleichen. Salbe die Nieren vnd das Glied mit kreutern kalter Natur/ darvnter etwas Flochsamen/Campher vnd Alberbroß Salb gemischet sey. Zum Salat brauch er Portzel/ Endiuien/ Lattich/ vnd dergleichen/ Dann Essig/Limoni vnd Citronsafft/ seynd gut an seine speisen. Viel fasten/sich allein mit wasser vnd brot speisen/ were nützlich /will er aber Wein trincken/soll er wol gewessert seyn.

D Folgends Pflaster soll er biß zu völliger erledigung auff den Nieren vnd Gemechten tragen: Nim weiß Wachs sechs vntz/zerlas vnd waschs zehen mal in kaltem wasser/darnach mische darvnter 1 lot klein zerriebenen Campher. Oder trag ein dünn geschlagen Bley/das voller löcher sey/offt mit Essig/darinn Campher zerlassen/befeuchtet/ auff den Nieren. Man soll auch folgends Puluer bereiten: Nim Flochsamen iiʒ ℈/ Portzelsamen / bereiten Coriander/Lattichsamen / jedes ʒ lot / Campher ein ℈/ vermischs klein gepuluert/ Darvon gib alle Morgen ein ℈ inn Limoni oder Citronsafft/ seind die nicht zur hand/inn frischem Wasser. Lege vnter deine Leylacher Schaffmüllen bleter oder blumen/vnd schlaff nicht am rucken. Köndte aber einer das fasten nicht dulden/ so seynd Hirschbrot/Salat/wie vorgemeldt/ gute speisen/vnd roter Wein zum tranck/ darin wild Rauten/ Kümel/ Coriander/ Ruskenkörner / welches man will / gesotten oder zum wenigsten gebeisset seye. Kalte Syrupen / Latwergen vnd dergleichen/

A gleichen/sein nützlich / wie auch an Bibergeilin/Campher/Sandel/Rosen/vnd dergleichen külende sachen gerochen.

Vom Hodensack vnd mancherley Brüchen. Cap.3.



ES hat die Natur zu hinderst an das Mannlich Glied ein gerümpffet rauch Secklein oder Peutelein gehenckt/ darinn die Gromen bewaret vnd erhalten werden. Disem begegnen nun mancherley Brüch / welche die Lateinische mit einem geminen namen Herniam nennen/ welche doch mehrerley vnterscheide haben/ aber inn drey der fürnemsten verfasset werden/ als die auß Geschwellen/Rauden/ oder vnmessigem auß denen kommen: diese sencken sich alle inn gedachtes Secklein.

Ein andere art deß Bruchs ist/so in dem Nabel / darob / darumb / oder neben der B scham/ es sey an Man oden Weibßbild/ geschicht/ darvon etwas hie vornen im ersten Capitel vermeldet ist. Der erste Bruch hat mancherley vnderscheid / wie auch jeder eignen Namen/ kommen doch in 4 fürnemsten vrsachen zusammen/als daß sie entstehen auß wind/aufflauffen der Adern mit Blut Varices: Wann Därm/derselben heutlen oder netzlen/Omentum, vil oder wenig dar eyn fellet. Zum vierdten/wo diß Secklein mit wasser oder anderen feuchtin erfüllet wird. Andere machen achterley gestalten/ die gleichwol inn gemeldte vier mögen eyngeschlossen werden. Vrsachen diß Bruchs seynd eusserliche vnd innerliche. Auß eusserlichen entstehen sie entweders auß fallen/ stossen/harter arbeit/schwerem tragen/ starckem schreyen vnd blasen / diß sonderlich wann der Leib wol gespeiset ist / eylendem lauffen vnd herbem husten. Die innerliche entstehen daher / wann sich das gedärm oder dessen heutlein nicht an seinem ordentlichen ort erhalte kan/auff den Nabel/scham/ oder Sack sincket. Deßgleichen auß wind/ feuchtin / oder grobem Melancholischem blut/wie gesagt ist. Zeichen in gemein aller

C Brüche / ist ein erschupffen/ groß werden desselben orts/ das ausser der natur ist. Dise erscheinet gemeinlich am ersten wie ein kleines Eye oder Nuß/ das gemach zu nimpt: Wo bläste seyndt / lasset es sich mit kurren vernemmen / vnd was weiters der augenschein gibt / Wir wollen aber weiter / vnd zu sonderlichen stücken greiffen.

Von dem obern Bruch. §.1.

ERstlich diesen Bruch fürzunemmen / so oberhalb deß Gromensacks/dem Scroto zufelt/ so wird inn disem/ gleich wie in allen andern befolen/ bald hand an zulegen: Den jungen vnd Kindern ist leicht zu helffen/ dargegen/ wo es lang anstehet / vnd bey den alten gantz mißlich / daß inen vngeschnitten geholffen werde. Inn diesem ist aber allen Leib vnd Wundartzten bewust/was bandt sie bereiten sollen. Weil aber diß nicht so eigentlich vnd verstendlich kan beschrieben werden / so ist es denen so solche zu heylen haben/zu vertrawen.

D Man befilcht auch /vnd recht/man solle den Krancken an rucken legen/die auß gefallen gedärm sanfft wider in Leib trucken/ biß es an sein gebürend ort kompt: Nachmals folgends Pflaster auff zart Leder gestrichen/ vnd vber ein hart büschelin Wollen auff den Bruch gelegt/ vberschlahen vnd hart zu binden. Also soll ein altes 30 tag/ vnd so vil müglich/ am rucken ligen. So er zu seiner notturfft auffstehet/ sich nit bucken/noch hart drucken / sondern inn diesem die hand fest auff den Bruch halten. Aber mit den Kindern fahren sie sanffter. In diesem lesset sich kein gewisse Regel fürschreiben/ dann da ist allenthalben/ auff das alter/ krafft/ schaden vnd zeit zu sehen/ vnd darnach zu handlen. Diesen Brüchen raht zu thun/ wöllen wir erstlich etliche Pflaster beschreiben/ weil die fast nützlich vnd zum gebreuchlichsten seyn. Nim Schiffbech/Mastix / jedes 3 ℈/Weyrauch ʒ lot/ Hypocistis, Sarcocolla, Schlehensafft/ jedes iß ℈/Blutstein/ Drachenblut/ Aloe patic/jedes iiß ℈/ Vogelleim iß ℈/ Wallwurtz/ Galles/ Margrandenscheiffen /Bolarmen/

Vom obern Bruch.

A larmen/ jedes 3 q/ Holwurtz/ Osterlucey/ jedes ʒ lot/ Sumach/ Granatblü/ jedes ein q/ Bockvnschlet 2 vntz/ Terpentin vnnd Wachs was not ist. Die Gummi vnnd Säffte zerlaß in heissem Essig oder Wein/ das ander stoß klein vnd mach ein Pflaster.

Ein anders. Nim̃ Schiffbech 1 lot/ weiß vnd rot Wachs/ Silberglett/ Ammoniacum, Galbanum, Griechischbech/ jedes iiʒ q/ Vogelleim/ Myrrha/ Cypreßnuß/ Weyrauch/ jedes 1 q/ Gips/ bereiten Bolarmen/ Aloe/ jedes ein lot/ Mastix/ Wallwurtz/ Monatblumenwurtz/ jedes iiiʒ q/ Terpentin in Essig gewaschen/ 1 vntz/ Holwurtz/ Osterlucey/ gestochen Galles/ jedes 1 vntz/ Drachenblut/ Mumia, jedes ʒ lot/ die Gummi bereit in Essig/ was zu stossen ist/ zerstoß: zerlaß Wachs/ Bech/ Terpentin/ vermisch das ander dareyn/ vnd mehre oder mindere das Wachs nach dem es die zeit erfordert. Diß pflaster taugt auch zum Beinbruch.

So brauchen die Alten im ersten Bruch folgends Pflaster: Nim̃ Cypreßnuß 2 vntz/
B Myrrha/ Cyperwurtz/ Maseron/ Galles/ Schlehensafft/ Weyrauch/ Gummi/ jedes 1 vntz/ die Gummi zerlaß inn Wein/ darzu mische das ander/ lege es vber den Bruch/ vnd binds wie es seyn soll. Den bund öffne vor 3 oder 4 tagen nicht/ als dann brauch ein frischs. Item: Nim̃ Hausenblatern 2 vntz/ Griechischbech drey lot/ Schiffbech/ Ammoniacum, jedes ein vntz/ brichs zu stücklein/ laß tag vnd nacht in 3 vntz Essig/ vnd ein vntz Mastixöl weichen/ nachmals erschleiffen/ darzu misch Mastix/ Weyrauch/ Bolarmen/ Drachenblut/ Mumia, Gummi/ Fenugrecummeel/ jedes 3 q/ vnd reibs lang vnter einander.

Item: Nim̃ Monat oder Battengerblumen vñ wurtz/ Genßblumen vnd wurtz Wallwurtz/ jedes ein lot/ Mastix ʒ lot/ Schlehensafft/ Granatblü/ jedes ʒ q/ zerschnitten Hasenhaar 1 q/ Vogelleim ein vntz/ Schiffbech 2 vntz/ new Wachs 5 q/ Rosenöl was not ist ein Pflaster zu machen. So wirt folgends gar fast gebraucht: Nim̃ Schiffbech 3 vntz/ rot Wachs/ Griechischbech/ Ammoniacum, Galbanum, Terpentin/ jedes 2 vntz/ Glett 1 vntz/ Bilsensamen/ Aloe/ Mastix/ jedes 3 vntz/ Gips/ C
Bolarmen/ jedes 7 lot/ Osterlucey/ Holwurtz/ jedes 2 vntz/ Weyrauch/ Myrrha/ jedes 5 lot/ bereite Regenwürm/ Wallwurtz/ Monatblumenwurtz/ jedes 2 vntz/ frisch blut von einem Melancholischẽ Menschen 6 vntz/ Hausenblater/ Leim was not ist. Die Gummi laß 3 tag inn Essig weichen/ darnach vermisch mit zerlaßnem Bech vnnd Wachs/ wann es anfacht zu erkalten/ thue die andern stück klein gestossen darvnter: Letztlich das Blut/ vnd so es wol vermischt ist/ geuß auff ein stein/ arbeits mit gesalbten Henden mit vnzeitigen Baumöl/ mach Pflaster zapffen darauß/ zeuchs auff ein zart Leder/ vnd trags vnter dem Bund.

Noch ein anders. Nim̃ Eysenflug 5 q/ Mumia, Dragant/ Gummi/ jedes 3 q/ Weyrauch/ Schlehensafft/ Sandaraca, jedes iʒ q/ Hausenblater/ Cypreßnüß/ jedes 1 vntz/ Vogelleim 3 vntz/ Gips 2 vntz/ weiß Hartz 18 vntz/ darauß mach mit Schelkrautsafft ein Pflaster.

Item: Nim̃ Schiffbech 1 vntz/ Glett/ rot vñ weiß Wachs/ Griechischbech/ Ammoniacum, Galbanũ, jedes iʒ q/ Vogelleim D
1 vntz/ Terpentin mit Essig gewaschen/ Osterlucey/ Holwurtz/ gestochen Galles/ jedes 2 vntz vnd 2 ℈/ Cypreßnuß/ Myrrha/ Weyrauch/ jedes ʒ lot/ Bolarmen/ Gips/ jedes 1 vntz/ Mastix/ Wallwurtz/ Maßliebenwurtz/ jedes 1 vntz/ Drachenblut/ Mumia, jedes 1 lot/ vermischs vnd machs zum Pflaster/ ist fast vorstehendem gleich.

Ein anders: Nim̃ Kirschenbaumhartz so vil du wilt/ das zerlaß in Baumöl/ thu Mastix vnd Weyrauch darzu/ eins so vil als deß andern/ zerlaß/ vnd siede es Pflaster dick.

Noch eins: Nim̃ Gummi Arabica/ Dragant/ Mastix/ Bolarmen/ Drachenblut/ Hausenblasen/ Ochsenleder Leim/ jedes ein q/ Weyrauch iʒ q/ Griechischbech 1 lot/ Schiffbeck/ Mumia, jedes iʒ q/ Wagenschmier ʒ lot. Zerlaß die 2 Bech/ nachmals thu den Leim vnnd Wagenschmier darzu/ wann diß alles zerstossen ist/ vermisch die andere stück klein gestossen darvnter/ wann es erkaltet/ schmier die Hend mit Rosenöl/ mach zapffen. Folgends wirt für ein besonder geheimnuß gehalten: Nim̃ Drachen-

Vom obern Bruch.

A blut ʒ q / Myrrha / Sarcocolla, Opopanaeum, Schweffel / Augstein / Mastix / Wallwurtz / jedes iiʒ q / Myrtenkörner / gelb Myrobalani rinden / jedes 2 q / rinden von Pinienzapffen / Cypreßnuß / jedes 4 ℈ / 4 garten Schneckenfleisch / Dragant inn rotem Essig eingeweicht / 1 q / Hausenblater / auch in scharffem roten essig zerlassen / so vil noth ist obstehends in ein Pflaster zu bringen / das trückne ab ob lindem fewer. Nach sechs stunde trinck drey vntz folgends wassers: Nim̃ Wallwurtz / Tormentill / jedes ʒ lot / Sternkraut / Guldingeriel / fünfffingerkraut / Beyfuß / Freysamkraut / jedes 2 M / Negelenwurtz / Wullkraut / breiten Wegrich / Nötewurtz / jedes iiʒ q / Rosen / Schaffthew / jedes ʒ M / zerschneids vnd zerstoß ein wenig / daran giesse dick roten siedenden Wein / guten brasten Wein / jedes 6 vntz / oder so vil biß es bedeckt wirdt / Laß 14 stund stehen / darnach seihe es vnnd drucks starck auß / mache das süß mit Myrtem Syrup / seynd dir 3 vntz zu viel vnd starck / nim eine oder zwo / darnach du hitzig B bist / Man mag auch das Tranck mit mischen. Dergleichen heilsamer Tränck wirst du mehr hernach finden.

Folgen dreyerley Pflaster / de pelle Arietis in den Apotecken genañt / von welchen man sagt / daß man sich kecklich darauff verlassen möge. Nim̃ Schiffbech 2 vntz / Silberglett / Ammoniacum, Galbanum, Mastix / jedes 1 vntz / weiß vnnd rot Wachs / Griechischbech / Aloe / Osterlucey / Holwurtz / jedes 3 lot / Vogelleim / Bolarmen / jedes 3 vntz / Gips / Myrrha / Weyrauch / Terpentin / der offt in scharpffem Essig gewaschen sey / bereit Regenwürm / Wallwurtz / Güldin Gunsel / jedes 5 lot / ein halbe Widerhaut / also frisch aber vom Haar gesaubert / die zerschneid in kleine stück / Blut von einem jungen rot bartetten Mann / der gesund sey / 6 vntz / diß alles bereit wie folgt: Nim̃ das zerstücket Fell / laß zu eim zehen schleim sieden / trucks hart auß / darzu misch Schreiner Leim / Hausenblater / jedes 3 lot / laß wol vntereinander sieden: Die Gummi zerlaß in Essig / was dürr ist stoß klein / wie auch die frische Wurtzel / Kraut vnd Regenwürm / zu eim Muß. C Vnter diese arbeit den Vogel Leim / das Bech zerlaß in Wachs / vnd vermische alles warm. Salb die Händ mit Quittenöl / wircke es starck in das Blut / biß es trucken vnd Pflasterhart wirdt / das behalt in vermachtē Glaß an einer kalten feuchten statt.

Das ander. Nim̃ Schiffbech / Wachs / Griechischbech / Osterlucey / Holwurtz / bereit Regenwürm / Terpentin / Aloe / jedes ʒ lot / Silberglett / Ammoniacum, Opopanacum, Galbanum, Bdellium, Sagapenum, Mastix / Wallwurtz / Maßliebwurtz / jedes 3 q / Vogelleim / Blutstein / Drachenblut / Weyrauch / Gips / Myrrha / jedes iiʒ q / Menschenblut iʒ lot / den vierdten theil eines Widerleins oder Böcklins Haut sampt den Haaren / das siede zu Leim / trucks durch / zerlaß die Gummi darinn / siede es gar ab / vnd vermische die anderen stück dareyn.

Das dritte. Nim̃ Schiffbech / Aloe / Bilsem / Osterlucey / Behen / Saffran / Gauchheilwurtz mit roten bletlein / jedes 2 vntz / weiß Wachs / Griechischbech / jedes 3 lot / Glett / Galbanum, Ammoniacum, Mumia, D Opopanacum, Mastix / Cypreßnuß / Drachenblut / jedes 1 vntz / Bolarmen 7 lot / Gips / Myrrha / Weyrauch / Terpentin / jedes 5 lot / Vogelleim / Menschenblut / jedes 12 vntz / das mach an mit schleim darinn ein Hammelhaut vnd Eybischwurtz gesotten vnnd außgedruckt sey / schlags vber den Bruch mit disem ist vilen geholffen.

Du hast auch hie vornen im 2 Theil / 1 Cap. 1 § / inn beschreibung deß Kropffs ein Pflaster / so anfacht: Nim̃ Schusterbech 1 lot / das fast wol her taugt. Merck aber / zuvor vnd du einiges der obgeschriebnen Pflaster vberschlagest / so hab zuvor ein distillirt wasser auß einer frischen Hammelhaut / darvon das Haar genommen sey / vnd reib den Bruch mit / nachmals schlag die Pflaster vber.

Anders vber zu binden: Nim̃ das gemieß von Schlehenbaum / das siede in wasser / legs vber den Bruch. Bad offt / vnnd schlag es warm vber / es heilet on schneiden. Das mag on alle gefahr versucht werden / vñ ist der sach gemeß. Den jungen Kindern an statt der Pflaster sind weiche Pappen zu brauchen /

A brauchen/ als folgende: Nim̃ Feigbonenmeel/ gebrante Leinwad/ jedes gleich/ mach mit saurem Wein ein muß/ schlags inn ein Säcklin auß zärter Leinwadt vber den Bruch.

Ein weich Pflaster für die Kinder. Nim̃ Bonen so viel du wilt/ weiche die inn warm wasser/ schele sie/ vñ laß wider trucknen/ vnd puluer sie/ darvon nim̃ zwo vntz/ klein gefeilet Eichenholtz 1 vntz/ Wallwurtz inn rotem oder weissem Wein lind gesotten vnd zerstossen/ 3 vntz/ das laß dick inn Wein sieden/ streichs auff ein Tuch/ legs 3 mal im tag vber den Bruch/ zu nacht allwegen ein frisches/ bind den Schaden wol hineyn/ das treib vier oder mehr Wochen an/ nach dem es heyl ist/ vnnd die Haut wol erstarcket.

Ein anders. Nim̃ Wintergrün/ Heidnisch wundkraut/ Synnaw/ schwartz Besem/ spitzen Wegrich/ Heilallwelt/ Fenchel/ Sanickel/ breiten Wegrich/ Ehrenpreiß/ jedes 1 M/ zerhacks/ laß Pflasterdick sieden/ schlags vber/ vnd binds darauff wies seyn soll.

B So ist hie vornen im ersten Capitel im Nabelbruch anzeigt/ wie nutzlich das kraut Durchwachs zun Brüchen sey. Wie das offt nützlich erfahren ist.

Folgen Salben: Nim̃ Frawenmilch 16 vntz/ Dachs vnnd Capponenschmaltz/ Hirschvnschlet/ Wallwurtz/ jedes 2 vntz/ die mittel Rindē vom Weichselbaum/ klein zerschnitten/ drey lot/ laß so lang als hart Eyer sieden/ trucks starck durch ein Tuch. Salb den Bruch vier Wochen lang/ morgens vnd abends/ nachmals binds/ halt den Krancken still/ rühig vnd am rucken ligend.

Dachßischmaltz ist für sich selbst köstlich zu allen Brüchen.

Es werden auch in nachfolgenden mehr Salben verzeichnet/ die auch zu diesem obern Bruch gut seynd. Hernach etliche Trenck/ deren hast du ein erst hie vornen beschrieben/ anfahend: Nim̃ Wallwurtz/ ꝛc.

Item: Nim̃ Synnaw/ Sanickel/ Heidnisch Wundkraut/ Agrimoni/ jedes 1 M/ Hundszungenkraut/ breit Wegrich/ jedes ½ M/ Wallwurtz/ Maßliebwurtz/ jeder ein lot/ Myrtensamen 3 q/ Margrandenblü ½ lot/ Lorberbleter 1½ q. Diß alles siede in wein vnd Wasser/ jedes ½ maß/ daß ein drittheil verzehrt werde/ seihe es sauber/ du magst die Brü zuckern/ dessen soll man morgens 1 vntz warm/ zu abend so viel kalt trincken. C

Item: Nim̃ Wintergrün/ Heidnisch Wundkraut/ schwartzen Mangolt/ breit Wegrich/ Heilallwelt/ Fenchel/ Weggraß Ehrenpreiß/ jedes 1 M/ das siede in Wein/ darvon trinck morgens vnd vnter tags ein zimlichen trunck/ aber nit gegen der Nacht. Ein alter treibe es zwölff Wochen/ ein junger sechs. Etliche thun Synnaw vnd Sanickel darzu.

Item: Nimm deß langen Wundkrautwurtzel/ eine oder zwo/ güldin Wundkraut sampt der Wurtzel/ Hundszungen/ Wurtz vnd Kraut/ Ehrenpreiß/ Engelsüß/ jedes gleich/ zerhacks vnd thu es in ein Secklein/ daran giesse zwo maß Necker Wein/ verkleibe den gläserten Hafen biß an ein kleines löchlin/ vnd laß sanfft bey einem kohlfewer sieden/ vnnd also verkleibt erkalten. Morgens nüchtern thu ein zimlichē trunck darvon/ abermals 3 stund nach dem Mittagessen/ zu Nacht wann du schlaffen gehest den dritten/ allweg warm. D

Etliche machens stercker/ setzen darzu Durchwachs 1 lot/ Brunnenkreß ein vntz/ Wallwurtz 1½ lot/ Wegwartwurtz ½ lot/ vnd halb maß roten Wein.

Oder: Nimm Wallwurtz/ Heidnisch Wundkraut/ Heilallwelt/ Synnaw/ alle Wurtz vnd Kraut/ jedes gleich/ laß in gutem Wein vnnd verglaseten Hafen sieden/ darvon trinck zwischen der Malzeit.

Ein anders: Wo der Bruch noch nicht anderhalb Jar alt ist/ so thu 1½ maß Wein/ der nicht starck sey/ in ein Hafen/ darin siede klein Wintergrün/ S. Johanskraut/ Erdbeerkraut/ jedes 1 M/ verkleb die Deckin mit einem teig auß Kleyen/ daß kein dampff davon möge/ laß bey eim drittheil eynsieden vnnd trucks hart auß/ darvon brauch morgens ein trüncklein/ vnd faste darauff zwo stund/ also zu abend/ beyde warm/ das treib zwen oder drey Monat/ biß du heil wirst/ soll bewehrt seyn.

Latwergen vnd dergleichen. Nimm Acker-

A ckerwurtz/ Wallwurtz / jeder 1 vntz/ Weißwurtz/ Katzenschwentz/ jedes 1 lot/ zerschneid es klein / laß in herbem saurem Wein sieden / biß sie zu einem muß zerstossen seynd/ darvnter misch folgends Puluer. Nim Cypreßnuß 1 ℈ / klein zerschnitten Hasenhaar ʒ ℈ / Mastix/ rot Corall/ Mumia, gesiglete Erden/ Zimet/ jedes 15 G./ Calmes/ Cassiaholtz/ jedes 1 ℈.

Zum letzten: Nim 4 vntz geleuterts vnd gesottens Honig / vermisch zu einer Latwergen / deren mag man alle tag ein mal/ oder öffter / ein ℈ oder iʒ inn Wein nemmen / darinn Cypreßnüß gesotten seynd. Item: Nim Dirlitzen/ so viel du wilt/ siede sie inn rotem Wein / treibs durch ein härin Sieb oder Tuch / von diesem nim 8 oder 12 vntz/ darnach es weich ist / siede es mit sechs vntz Zucker/ zimlich dick/ vnd vermisch darzu Hasenhaar / auff das kleinest geschnitten/ 1 ℈ / groß vnd klein Wallwurtz / Tormentill/ jedes 2 ℈ / Freysamkraut ʒ ℈/ Schaffthew/ Güldin Gertel/ Pinienzapffenrinden/ Rusckenkörner / jedes iʒ q./ alles gestossen/ vnd mach ein Latwergen. Ist der B Safft zu dick/ weichs mit rotem Wein an/ hast du die Wurtzel frisch / siede sie darinn/ vnd stoß fast wol.

Diese Latwergen taugt sonderlich/ wo man zuvor von dem Tranck / so am ersten hie vornen geschrieben ist / zu morgens hat getruncken/ zu abends drey stund vor essens ʒ lot eynzunemmen.

Ein ander. Nim klein vnnd groß Wallwurtzen/ jeder 3 vntz/ Bolarmen/ Drachenblut/ Mumia, jedes 1 lot/ Rusckenkraut vnd wurtz/ rot Steinbrechwurtz/ jedes drey lot/ Galles / Cypreßnüß / jedes ʒ lot / Weißwurtz/ Eselcucumerwurtz/ Drachenwurtz/ jeder 1 vntz / Spargelwurtz 3 lot / Griechischbech 1 vntz/ Ispen 3 lot/ klein geschnitten Hasenhaar iʒ lot / machs an mit Honig oder Zucker/ so vil not ist/ nim morgens vnd abendts als ein kleine Nuß inn Wein. Sonst werden folgende stück auch gerahten eynzunemmen: Baldrian alle tag 1 q./ in Wein/ Kreßsamen/ auch in Wein/ er ist fast starck / vnd mit meim raht zu melden/ sonderlich offt zu brauchen. Item: Dachsenkraut klein geschnitten vnd in Wein ge- C nossen / Deßgleichen das kraut Taubenfuß/ Eberwurtz/ vermischt oder allein. Es nützet auch baden vnd behen / deren bereit auß folgenden. Nim Maßlieblen mit den roten blumen/ Kraut vñ Wurtz/ Heidnisch wundkraut mit den gelben blumen / jedes gleich/ Ehrenpreiß / Durchwachs/ Wintergrün / wild Brunnenkreß / Hirschzungen/ Wegwarten/ Sanickel/ Künle/ Meisterwurtz/ Eberwurtz vnd Kraut/ jedes halb so viel/ zerhacks nicht zu klein/ mach zwey Secklein/ die siede im Badwasser/ laß von jhm selbst erkülen / das ein Secklen leg warm vbern Bruch/ so das erkaltet/ nimm das ander/ das thu so lang du badest/ allwegen 6 oder 7 stund. Ein jungs aber 2 oder 3/ darnach man es leiden kan. Nach dem Bad ist ein stund zu ruhen / den Bruch allzeit wol hineyn getruckt / darnach ein Pflaster vbergeschlagen. Diß Bad bleibet drey tage gut/ sonderlich in Winters zeiten.

Item: Nim Rauten / Schaffmülle/ Wolgemut/ Roßmüntz/ jedes 1 M./ Enis/ Fenchel/ Rautensamen/ Zirmet/ jedes 1 ℈/ D Camillen / Schuchlen / jedes 2 vntz / zerknitsch/ vnnd laß in einer maß Wasser sieden biß der drittheil verzehrt wirdt / damit behe den Bruch. Es taugt auch fast wol zum Wasserbruch / daruon hernach / wie auch fast alles so hieriñ nach lengs beschrieben/ zu andern Brüchen.

Vom Bruch der sich in Gromensack sencket. §2.

JEtzund aber ist von diesen Brüchen zu reden / die sich mehr vntersich / das ist / in Gromensack sencken/ deren vrsach seynd mancherley/ wie hie vornen im 4 § gnugsam angezeigt ist: Derhalben sie auch vnterschiedliche hülff vnd Artzneyen bedörffen / wie denn beschrieben werden soll.

Bruch auß bläst vnd wind. §3.

VRsach diß/ so wol als deß Nabelbruchs / mögen bläßtige Speisen seyn/ als Zumüß/ Milch / was daruon

Mancherley Brüch.

A von gekocht ist / teigiges vngesewertes Brot/süsse Wein / alle Pfifferling / Hirn vnd Marck der Thier. Also hüte er sich vor kaltem nieblichem Lufft / versumpfften nidern Wonungen/vnd denen die nahend am Wasser ligen. Alle schwermütigkeit vnnd viel schlaffen ist zu meiden. Gesotten Fisch/ feiste brü / offt gebraucht / feuchte Frücht / vberfüllt/offt essen/ vngewonte vbung bald auffs essen / steter brauch kalter feuchter Kreuter/seynd schedlich.

Nun diesem Bruch zu helffen / ist zu trachten wie man die Wind abtreibe / darzu taugt erstlich folgends Clistirlein: Nim Kümmel/Eniß/Kümmich/Fenchel/ Ammey/ jedes 1 q / Rauten ij M / das siede in einer maß Wasser auff halb / von der gesigenen Brü nim zwölff vntz/ Rauten vnnd Lordöl/jedes 3 lot/ Saltz auß India/Steinsaltz / jedes ʒ q/ schlechten Zucker drey lot/ mach ein Clistir/vnd gib alle tag eine. Zum andern / Soll ein solcher alle morgen siben stunde nach dem essen / 1 q. alten Mithridat in 2 vntz Wasser / darinn Rauten gesot-B ten sey/nemmen. Diß ist gleich eine Göttliche Artzney bläste außzuführen / vnd was solche arge eigenschafften machte / zu vertreiben.

So ist außwendig zu brauchen. Mach ein gute Laugen / deren nimm ʒ maß / zerstossen lebendigen Schwefel zwo vntz/ Paris ein lot / zerknitsch / vnnd siede es biß ein drittheil verzehrt wirdt. Jn diß warm wasser feucht einen Schwam / den lege fünff oder sechs mal deß tags warm ober halb der Scham.

Zum andern / Setze offt Messin Laßköpff / die ein engen Mundt haben / trucken auff den Bauch / die Messin seynd stercker im ziehen dann die Gläserin. Hieher ist auch alles was bläst vnd Wind treibt/nützlich.

Vom Bruch auß Wasser. §. 4.

WO sich etwa Wasser inn Adern / Dampfflöchlen / Leber / oder andern vntern Glieder mit hauffen samlet/vnnd sich vntersich sencket/so muß es zu letzt brechen / vnd in Gromensack sincken. Aber im grundt / so ist die Leber die C gröste vrsach / daher solche feuchtigkeiten kommen.

Wann sich nun ein socher Wasserbruch zutregt / so gibt es diß gewisse zeichen zu erkennen/wann der Nabel oder Gromensack aufflauffen / vnd wo sie gegem Liecht oder Sonnen besichtigt werden / gleich durchsichtig seynd. Darzu seynd folgende stück zu brauchen.

Erstlich ist zu purgiren / Dann wo dasselb nicht offt geschicht / vnnd die verderbte feuchtin nicht auß dem Leib geführt wirdt/ Deßgleichen wo man nicht sonderlich gute ordnung im Leben haltet / vnd schon das wasser/es sey durch was wege es wölle/außgelassen wird/ so fleusset es gleich widerumb zu / darbey dann verderbung der Gromen/ vnd mehr arges zu besorgen ist. Zu solchem purgiren taugt folgends: Nimm Lerchenschwam/Hermodactyli, jedes ij q/ Imber 1 ℈/ Veielwurtz 1 q/ Honigwasser vier vntz/ mach das Wasser warm / weich die andere stück vier vnd zwentzig stundt darinn/zu Morgens machs aber warm/ vnnd D truck es wol auß / das trinck / vnnd ruhe darauff / oder spacier sänfftlich im Hauß/ faste sechs stundt / als dann trinck ein Becherlein Honigwasser warm/ober ein stund so jß.

Were dir aber dieser Trunck der bittrin halb zu wider/so nimm folgends: Electuarium Indum 3 q./gebrannt Kupffer 8 G^a/ blaw Gilgenwasser 2 vntz / vermischs vnd trincks. Oder brauch folgende Pilule: Nim Zeilerwurtz / die 5 tag in Essig gebeisset seynd 1 ℈ / lebendigen Schwefel 4 G^a/ gebrannt Kupffer 2 G^a/ Süßholtz/ Eniß/ Dragant/ jedes 4 G^a / mach Pilule mit Rosensafft/die nim auff ein mal.

Diesem Krancken soll man solche sachen zu essen vnd zu trincken geben / die das Wasser durch den Harn treiben / welcher vil hernach in der Wassersucht / Ascite, verzeichnet seyn. Aber vnter folgenden drey stücken brauch welches du wilt.

Nim rote Erbis / vngefehr 6 vntz / zwo Fenchelwurtz/ die laß wol sieden / von dieser Brü nim 5 vntz. Oder: Trinck fünff vntz Pfrimenwasser. Zum dritten/Nim Meer-

A Hirschwasser / Epfichwasser jedes 5 lot / Zucker deins gefallens / vnd trincks warm ein Wochen lang.

Ein Confect die Leber zu stercken.

Nim Trochiscos Diarrhodon, Spec. Diacinnamomo, jedes 1 ℥ / gebrant Helffantenbein 1 ℈ / weissen Zucker 4 vntz / den siede mit Fenchelwasser / mach Zeltlen / vnd brauch allwegen vor essens ʒ lot. Wañ sich nun durch erzelte Mittel das wasser etlicher maß verzehrt hat / so seynd Pflaster zu brauchen / deren hernach etliche verzeichnet seyn. Nim Mastix ein vntz / Cypreßnüß ein lot / Dragant / Gummi / jedes 1 q / machs an mit Rosenöl zu eim Pflaster / das wehret dem Fluß / daß er nicht mehr zusetze. Item: Nim Zirmetsamen / Kümmel / Camillen / Schuchlen / jedes ein vntz / das siede in einer maß wasser / biß der drittheil verzehrt wird / mit diesem befeuchte oder behe das ort / darnach schlage folgends Pflaster vber dz anfang deß Sacks vnd alle vmbliegende ort / warm vnd zugebunden. Nim blaw Gilgenwurtz / Esel Cucumerwurtz / jedes 3 vntz / B Eruen vnd Bonenmeel / jedes 2 vntz / Rautenöl 3 lot / safft von frisch Lorbaumbletter / 2 vntz / das laß sanfft zu gebürender dicke sieden / schlahs warm vber / vnd binds zu. Wo man aber diß nicht machen kündte / brauch das erst mit Mastix vnd Cypreßnüß.

So haben auch die Apotecker eins im gebrauch / das nennen sie Emplastrum ad rupturam, das auch gut ist / vnd also gemacht wird.

Nimm Muscatnuß / Schlehensafft / Gips / Kümmel / Enis / Rauten / Wintergrün / sawer Dattlen / Cypreßnuß / Sanickel / jedes ij ℥ / Hausenblasen 1 lot / Bdellium 2 vntz / die zwey letzte erlaß inn Essig / vnnd machs mit den andern klein gestossen zu einem Pflaster.

Ein anders. Nim Kleyen / die sauber vom Meel außgebeuttelt sey / zwölff vntz / erstoß zum kleinesten / laß durch ein eng Sieb lauffen / darunter thu 2 vntz gestossen Kümmel / mach mit Oximel ein Pflaster. Du magst diß auch mit weissem Wein zu eim Pflaster sieden. Item: Nim weiß Gilgenwurtz ein vntz / Leimmeel ʒ lot / Bonenmeel 1 q / Kümmel / wildt gelb Rübsamen / jedes C 1 vntz / lebendigen Schwefel ʒ Lot / Cypreßnuß 1 ℥ / Bdellium inn Essig erlassen 1 lot / was zustossen ist / gestossen / vnnd laß mit weissem Wein Pflasterdick sieden. Item: Nim Wolgemut / behe die Gemecht mit / oder salbe die mit Garbenkrautsaffte. Nim Pfefferöl / Saffranöl / jedes gleich / vnd salbe den Bruch.

Weil man dann diesen Wasserbruch für ein art der Wassersucht haltet / so magst du mehrerley deren Pflaster / wie auch anders / so im Ascite beschrieben wird / besichtigen / vnd was hieher taugentlich ist / erwelen. Müste aber das versamlet Wasser außgelassen werden / so schlage man nach geschehenem purgieren der gesagtẽ Pflaster vber / vnd öffne das Secklein. Laß aber das Wasser nicht alles auff ein mal auß / vnd lege darnach trucknende Pflaster darüber. Man öffnets auch mit dem brannt: durchgestochnem faden: Etzen / welchs wir den Handärtzten befehlen. So dann eins geheilet wird / vnd das Wasser vber etliche Monat wider zuflösse / so halt er sich mit Regiment vnd allem / wie im anfang biß D her geschrieben ist.

Bruch auß Blut oder Phlegma. §. 5.

OB wol auß jedlicher der vier feuchtigkeiten deß menschlichen Cörpers ein sondrer bruch kommen mag / so entstehet er doch wunder selten auß der Cholera. Deßgleichen nicht offt auß dem Blut / es seye dann auß schlahen / verwunden / fallen / hartem trucken oder tragen / brauch solcher Speisen / die viel Blut machen / hitzig / feucht / süß vnnd dergleichen seynd. Dieser erzeigt sich mit mercklichem anspannen / hitz vnd feuchtin / das auch / wo das betastet / erkandt wird / dann es wird rot vnd klopffend. Diesem soll man die Leber oder Mitteladet schlahen / vier oder fünff vntz Blut lassen / nach dem die krafft ist. Folgenden tag mit diesem träncklein purgieren. Erstlich bereit ein Tranck / den die Apotecker Decoctio fructuum nennen / wie folgt:

Nim

Mancherley Brüch.

A Nim sechs Feigen / Damascepflaumen 15 / Jujube / Sebesten / jeder 20 / Hopffen ij M / Endiuien / Bortzel / Wegwartenkraut / jedes ß M / außgeschelfft Melon / Kürbis / Erdapffel / Cucumersamen / jedes 1 q / sawr Dattlen 1 vntz / Veielblumen 1 lot / das siede on die Dattlen / die zertreib in der gesignen Brü / es taugt zur Brust / vnnd kület wie sie ist getruncken. Von diser Brü nimm drey vntz / Rhabarbara 2 ℈ / Spica auß India 4 G^a / Pflaumen Latwerg 1 lot / vermischs / vnnd trincks law / verzeuch mit dem essen darauff sechs stund. Denselbigen tag schlag jhm vber den Bruch grün Nachtschatten 6 vntz / ists nicht vmb die zeit / nim deß gederreten / Rosen / breit Wegrich / jedes 2 vntz / Linsen in Essig gesotten 12 vntz / Gerstenmeel 5 vntz / Rosenöl 4 vntz / Laß alles auff sanfftem Fewer Pflasterdick sieden / vnnd schlags zweymal im tag vber. Item: Nim Nachtschatten vnd Endiuienwasser / Gerstenwasser / Bonenwasser / jedes gleich / darzu misch ein wenig Saffran vnd Rosenöl / netz ein Tuch darinn / vnd schlags vber. Oder: Nimm Gersten / B Linsen / Bonenmel / Veielen / gestossen / jedes gleich / die mach mit Judenkirschkrautsafft zu eim Pflaster oder Salb / vnd brauchs zum Bruch. Wo der schmertz von diesem nicht geligen wolt / stoß Bilsenbletter darvnter. Am 3 tag soll man 2 Laßköpff auff die Arßbacken setzen / zu dieser stund / da der Krancke am meisten ruhe hat / 2 oder 3 vntz Blut außziehen. Sein speisung soll von külenden vnd trucknenden sachen seyn / Als Agrest / Granat / etc. Zum Tranck ringer vnnd sauwerlechter Wein. Es ist auch diß zu mercken / daß diese art deß Bruchs / wo man jhm recht thut / gantz leichtlich / vnd jnnerhalb sieben tag mag geheilet werden.

Der Bruch aber / so auß Phlegmatischer feuchtigkeit entspringt / ist viel gemeiner / widerfehrt denen gern / die der Bulschafft zu viel ergeben seynd / Also auß vberfüllen / hartem vndewen / bloß auff kalten sachen sitzen. Da wirdt solchs auß kältin deß orts empfunden / wenn dasselb weich wirdt / vnd so man mit eim Finger dareyn truckt / daß die tieff in lang bleibet / welches C weder im Bläst noch Wasserbruch geschicht / so ist auch das ort nicht durchsichtig / vnd verharret die höhin stets an jhrem ort. Disem ist nun mit folgendem purgirn zu begegnen: Nim Turbith ß lot / Imber 1 q / weissen Zucker 3 ℈ / vermischs / darvon ist allwegen vber den vierdten tag / 1 ℈ inn warmem Wermutwasser zu nemmen / frü vnd nüchter / dazwischen nemme er alle tag morgens diß trüncklen: Nim Melissen / Betonien / vnd Wermutwasser / jedes 3 lot / Zucker 1 lot / Meerzwiffelessig 1 vntz / vermische vnd warm. Die Glieder darinn die Phlegma wechset / zu krefftigen / ist nütz alle morgen 1 ℈ Theriac / der vber 10 Jar alt sey / zu nemmen. So ist folgends Pflaster / die materien gar zu verzehren / wunderbarlich: Nim Sandaraca 2 vntz / Sarcocolla 1 vntz / Bonenstengel / oder Rebenholtzaschen 12 vntz / gemeine Aschen 6 vntz / Meerzwifelessig 2 vntz / wasser was not ist / das laß pflasterdick sieden / vnd schlags vber. Ich finde anderßwo / daß an statt der gemeinen Aschẽ / Seiffenkraut zu nemen befohlen wirt / das magstu auch zu Aschen brennen. D

Vom Bruch da fleisch wechßt.

§. 6.

DIesen mag auch gut Blut vrsachen / weil die ernerende krafft / hierinn gewaltig wircket / vnd das Blut in Fleisch verwandlet. Zu diesem hilfft auch / daß die Gromen sehr hitzig seynd. Wann nun das Fleisch also zunimpt / wirt diß Glied geschwecht / vnd das new Fleisch / das anfangs nicht zu verwerffen war / verderbt. Nun diß vberflüssig Fleisch wirt erstlich bey diesem erkannt / daß es ohn schmertz ist / Hitz erzeigt sich mit rötin deß orts / da es sich außbreitet / vnnd bey der härtin / so fast andrem Fleisch gleich ist. Letzlich / mit seim schnellen wachsen / das etwa so groß als ein Kopff wirt. Vrsachen võ aussen / so es machen wachssen / entsteht auß allem so hitzigt vnnd feuchtigt / das Geblüt entzündt vnnd feist macht. Das thun alle läbliche Fleisch / Eyerdotter / feiste Brü / süsser Wein / Dattlen / Zucker / was darmit gemacht wirt vnd dergleichen. Disem rhat

Mancherley Brüch.

A zu thun/ ist erstlich die Leberader oder Mitle zu schlahen/ das etlich mal/ vnd eine vmb die ander. Zum andren/ ist die Ruckader im Maßgang mit Ochssengallen/ oder Wasser/ darinn lebendiger Schwefel gesotten sey/ zu reiben vnnd zu öffnen. Zum dritten/ Offt Laßköpff an die Arßbacken/ Diech/ vnd andere vntere fleischliche örter zu setzen. Man soll auch solche Speisen niessen/ die kalt vnd trucken/ damit mehrung deß Bluts zu wider seyn. Darneben folgends Pflaster vberschlahen: Nim Linsen/ Nachtschatten/ Rosen/ breit Wegrich/ jedes 6 vntz/ Gerstenmel 12 vntz/ drey zerklopffte Eyerklar/ Diß siede in gnugsamem Essig/ vnd drey mal so viel Wasser/ mach ein Pflaster/ vnd schlags vber den gantzen Sack/ fünff oder sechs tag an einander.

Wann nun ein solcher Krancker/ wie seyn soll/ purgirt/ vnd was obsteht/ geschehen ist/ soll man folgends Pflaster vmb den Bruch vnd darüber schlahen. Nimm Bolarmen 2 vntz/ Gesiglete Erden/ Krafftmel/ jedes 1 q./ Staubmel 3 lot/ Sandaraca,
B Mastix/ jedes ½ lot/ mach mit Rosensafft ein Salb in einem bleyen Mörser/ schlags alle tag zweymal vber.

Nach disem brauch folgends Etzselblin: Nim schwartze Seiffen 2 vntz/ Rauschgeel 3 lot/ lebendigen Schwefel 1 lot/ gebrannt Kupfferwasser 1½ q./ vermischs alles in einem Mörser mit Wasser/ darinn Sal Ammoniacum zerlassen sey. Diß schlahe vber das vnderst theil deß Gromensacks eins Güldin breit/ laß nicht vber ein stund darob/ damit es nicht zu tieff fresse vnd schaden thu. Wann das geöffnet ist/ brauch lindrende stück/ als Schweinenschmaltz/ Butter/ biß die Rüffen abfallen. So nun diß geschicht/ brauch die Salb Apostolorum. Folgends lege aber gedachtes Etzpflästerlin an andren orten auff/ also daß der Gromensack an 6 oder 8 orten geöffnet werd/ doch daß man bequemlich mit den Artzneyen zukommen möge/ so lindren. Wo du dann sichst/ daß solches Fleisch verzehrt ist/ das erscheinet/ wann der Sack wider inn sein gebürende grösse kompt/ das aber erst in eim halben oder gantzen jar geschicht/ als denn fahe an mit heilenden Sachen fort zu faren/ welches zwar alles ein fleissigen vn- C
verdroßnen Artz erfordert.

Vom Bruch auß aufflauffenden Adren/ Varicosus. §. 7.

VOn diesem haben wir im anfang deß 4 § angezeigt/ es sey ein aufflauffen der Adern mit Blut. Dann in diesem Secklein erscheinē gantz viel äderlen/ die jn allenthalben vmbgeben. Diß geschwellen oder Bruch entstehet auß Melancholischem Geblüt/ darzu hilfft denn trawrigkeit/ vnmut/ hohe phantaseyen/ grobe Speiß/ so Melancholisch Geblüt machet/ grober roter Wein/ alt Fleisch/ alles eingesaltzens/ Zumüß/ sonderlich Bonen vnd Linsen/ vnd noch mehr/ wann sie mit Agrest/ Pomrantzen/ Margranden safft/ oder scharffen Essig gekocht seyn.

Vnd soll sich ein solcher Krancker nicht anders halten/ dann wie im Fleischbruch angezeigt ist/ allein das Etzselblin vnterlassen/ vnd an dessen statt das Pflaster de Muscilaginibus, vnnd sonderlich diß brau- D
chen/ das mit Opopanaco, Serapino, Bdellio vnd Ammoniaco gesterckt sey. Hierzu taugen sonderlich Schwefflige/ Kupfferine/ oder solcher natur warme Bad/ so vber dergleichen Ertz lauffen. Aber im grundt/ so ist dieser Bruch oder Hodengeschwulst nicht anders dann mit grosser mühe vnnd arbeit/ auch langer zeit zu heilen.

Vom vbergrossen Bruch Buris genannt. §. 8.

DIeser komt auch auß Melancholischem Blut/ das sich nicht allein im Gromenbalg/ sonder in dieselbige selbst leget/ Also/ daß sie vber die maß auffgeschwellen/ anspannen/ schwartz vnd kalt werden/ doch zuzeiten on geschwer seynd. Wo aber darbey harte Kröpff seind/ die mit schweren vnnd rinnen erscheinen/ so mag man die für ein art deß Aussatzes/ Elephantiasin halte. Ist aber die Geschwulst nicht so gar groß/ doch mit gedachten zeichen/ so wirt sie eigentlich die harte Hernia Oscheona (welche verruckter weiß/ Ossea

lis

Mancherley Brüch.

A lis bey etlichen genannt ist) so sich gentzlich in Gromensack legt/seyn. Dieser Gebreche wirt nun wie ein ander hart Geschwer/ oder wie folget/geartzneyet.

Nimm Bonenmeel 3 vntz/ Camillen/ schleim von Eybschwurtz/ Leinsamen/Fenumgrecum/dürre Weinbeer von körnern geseubert/ jedes 1 lot/ machs mit zerklopfften Eyerdottern an. Es taugen auch folgende stück zu Pflastern: Kümmel/Nachtschattenkraut/ Bonenmeel/ Camillen/ Schuchlen/Gilgenöl/Kükot/Attichsafft/ Rockenbrot broßmen/ sampt andren stücken/ hieoben angezeigt. Wo sich aber die härtin nicht wolte ergeben/ doch zeitig im erschweren were/ muß man es öffnen/vnd wie andere Eyterschaden heilen.

Zuvor aber taugt auch das pflaster Diachylon, also der Gummi Ammoniacum allein/ dañ sie verzehren/ vnd wo das nicht geschehe/ so machen sie doch das Geschwer desto belder zeitig. Also magst auch Bonen vnd Fenumgrecummeel/ Gilgenwurtz/Kölbletter vnd Feigen/so vil du wilst/ an einander stossen/ wol sieden/ vnd als ein
B muß vberschlahen. Man soll auch diesen Bruch offt mit Camillen/ Gilgen vnnd Spicanardiöl salben/ sonderlich wo nicht grosse hitz darbey ist.

Merck auch/ wo man in disem oder andrem Eyter spürete/ daß man solche (damit die Gromen nit verletzt werden) keins wegs lang darinn soll erstincken lassen. Darneben ist folgende Ordnung zu halten/ damit die Melancholische feuchtigkeit abgewendt vnd außgeführt werden/ fürnemlich die Leberader zu schlahen auff dem lincken Arm. Den andern tag 1 lot der Latwergen Catharticum Imperiale, in Veiel oder Seeblumenwasser zertriben/ warm eynnemmen.

Die materi zu zertheilen brauch sechs oder acht tag nach einander folgends trüncklen: Nimm Veiel/ Branntlattich vnd Hopffenwasser/ jedes 1 vntz/ Syrup von Citronschelffen 3 lot/nims frü vnd warm.

Vom Bruch/ da das Gedärm in Sack sinckt. §.9.

Die acht vnnd letzte art deß C Bruchs ist im Tittel hie oben gemelt/vnd geschicht solches absincken deß Gedärms oder jhrs heutlins zu zeiten schnell/ etwa mit der zeit. Es begebe sich nun das wie es wölle/ so kan es nicht on viel schmertzen geschehen/ sonderlich wo dasselbige ort betastet wirt. Die jnnerliche vrsachen kommen alle zu hauff dahin/ daß es wind vnd bläste machen. Das sicht man augenscheinlich/ wo solche Brüchige den Athem lang verhalten/daß der Bruch grösser/ im außathmen aber kleiner wirdt. Die eusserliche seynd gnugsam in den Brüchen auß blästen vnd deß Nabels angezeigt.

Diesem Gebrechen raht zu thun/ist mit erstem aller fleiß fürzuwenden/ damit das Gedärm widerumb an sein natürlich ort getruckt werde/ da soll man den Gromensack vnten fassen/ vnnd sanfft vber sich trucken. Nim auch ein grossen Laßkopff/ den setze vber die scham/ oder darneben/ vnd laß den lang hafften. Man mag auch das Geschröt in ein hültzens Näpfflin fassen/ vnd stets embor trucken. Es sol auch ein solcher gemeiniglich höher mit disen ortē deß Leibs D denn dem Haupt liegen/ damit der Bruch desto leichter an sein ort sincke. Wo dann grosser schmertzen vorhanden were/ so taugen diesen zu stellen/ inn sonderheit die Clistirn/die mach auß Brü/dariñ Leinsamen/ Fenumgrecum vnnd weiß Leindottersamen zerknischt/ gesotten seyen/ darinn Veielöl vnd Butter zerlässen. Item: Nim Hennen oder Hünerbrü/ weiß Leindotteröl/ jedes 6 vntz/ Steinsaltz 1 lot oder minder/ zerlaß vnd gibs in rechter wärme.

Ein andre: Nim süssen Wein 12 vntz/ frischē Butter/ süß Mandelöl/ jedes 2 vntz/ Benedicta laxatiua der Latwergen 1 lot/ vermischs.

Weiter so ist das gantz Geschröt sam̃t dē obern Glidern zu behē: wie man solche wasser bereiten sol/ hastu hie vornen zu end deß 1 § eins/ so anfacht: Nim Rauten/ mehr ein anderß im 4 §. Nim Zirmetsamen/ etc. In derselbigen warmen Brü eine/ weich ein grossen Schwamm oder etliche/ daß du die vmb den Sack vnd rauch in legen mögest. Also laß den Bruch vber sich trucken/ folgendts

A folgends Pflaster darüber schlahen / nachmals auff das härtest man es leiden kan vber sich binden.

Nimm Cypreßnuß 2 vntz / Staubmel 3 vntz / Schwartzwurtz / Maßliebwurtz / jedes 1 / Hausenblatter 3 lot / Dragant / Gummi / Mumia / gebrañt Helffantbein / jedes 1 lot / Drackenblut / Sagapenum / Gesiglete Erden / Bolarmen / jedes 5 ℈ / Das Meel vnnd Wurtzel zerstossen / siede in 2 drittheil wasser / 1 drittheil dick roten Essig / biß es dick gnug werde / vermisch zerlassen Wachs darunter / rüre es mit zerlassenem Gummi vnd andrem wol vnter einander / biß erkaltet. Du hast auch hie vornen im Nabel vnd Obern Bruch mancherley guter Pflaster / so hieher dienen.

Were aber der Bruch weit / vnd das her auß gesuncken groß / so schlag deren Pflaster / so im Obern Bruch vnnd anfang deß 1 § beschriben seynd / vber den Schaden / vñ wirt vnter denselben allen / das von der Widerhaut / deren du drey daselbst hast / berhümet. Darauß mach ein Pflaster / wie ein

B Schilt geformt / dessen spitz wende zwischen deß Geschrotes Sack vnd Dieche / den breitestē theil schlag oben vber die Scham / darüber mach ein gewöhnlichen Bund.

Letzlich / so seynd die gebrochne örter zu krefftigen vnnd zu heilen / darzu hast du folgends.

Nimm Eisenflug / der in Essig geröstet seye / Myrrha jedes 1 lot / Drackenblut / Bolarmen / Weyrauch / Mastix / Gesiglete Erden / Schlehensafft / jedes ½ lot / Cypreßnuß / Mumia / jedes 1½ lot / Hausenblasen 2 vntz / Diß mach mit Hartz vnd wachs / so vil not ist / zu einer zehen Salb / darmit schmire den Sack / vnd reuch jhn drey mal im tag / bind ein Säcklin starck darüber / wie gebreuchlich ist. Wo der Bruch nicht gar weit noch veraltet ist / seynd viel inn 40 oder 60 tagen darmit geheilet worden.

Von gebrochnen Kindern. §. 10.

DEn jungen Kindern seind vor gemelte Brüch auß blästen vñ wasser / mehr denn andren altern auffsetzig / jhnen ist auch mit erzehlten mittlen zu helffen. Was dann den Obern Bruch betrifft / da ist auch der Kinder im 5 § in sonderheit gedacht. Aber / wie im anfang dieser beschreibung gemelt / ist mit so zartem Alter vnd Leiblin in allem viel sanffter dann mit den erwachsenen zufahren. C

Erstlich / soll man diese / so viel jmer seyn kan / vor schreyen verhüten / mit gestrackten Schenckeln liegen lassen / nach erstem band vber zehē tag auffbinden. Were der Bruch noch nicht heil / so erfordert die noth / daß es zum andren vnd dritten mal gebunden werde / dañ sie heilen nicht alle vnter dem ersten bandt / sonder nach dem sie rühig oder mutwillig seynd. Wo aber die Kinder noch an der Brust liegen / muß man neben andrem die Seugam in guter Ordnung halten / die am meisten mit gebratnem vnnd trucknem speisen / Dargegen alle Früchten / vnd was feuchter natur ist / meiden.

Die Materien auffzuhalten für zufliessen § 11.

DArzu taugen newlich erzelte Clistir / Binden / Reiben vom Knie vntersich / Laßköpff an die fleischige örter / Diech vnnd Waden / also auff den Arßbacken / aber ongehickt setzen / Die Leber oder Mitteläder schlahen / mit welchem man auch nach gestalt der sach / das Artzneyen anfahen möchte. Es wirt auch durch das vndewen diese materi / so vom Haupt fleußt / abgewendt / Ja es ist dem Bruch ein solche anhangende sach / daß er selten on ist / sonderlich im starcken vnd grossen Bruch. Letzlich / dienet auch zu seinem abwenden / wo den Weibern jhr Blumen gefürdert / den Mannen die Affterader geöffnet wirdt. D

Zu verhüten / daß der Bruch nicht wider komme. §. 12.

DAs muß durch solche sachen erlanget werden / so die bläste vñ Phlegmatische materien außführen / deren du hievornen an beyden orten ein gnügen verzeichnet hast / sonderlich das mit Turbith im 5 §. Wilst du lieber Pilule / so

Bruch verhüten/ daß er nicht wider komm.

A nim̃ Coloquint 1 ℈/ Turbith 1 ♃/ Bdellium, Imber/ jedes 1 ℈/ mach 12 Pilule mit Hiera Logodion darauß/ darvon nemme der Kranck allwegen vber den dritten oder vierten tag 3/ frü/ vnd trinck darauff 1 vntz blaw Gilgenwasser gezuckert vnd warm. Diese Artzney ist zu allen Phlegmatischen gebrechen taugentlich. Gedachte schleim werden mit folgenden stücken mit dem Harn außgetrieben: Nim̃ Pfrimen blumenwasser/ Ferberwurtz/ Epfichkraut/ jedes 3 lot/ vermischs/ diß trinck vngefehr ein lot auff ein mal/ als bald schluck darauff drey Pilulen auß gestossenem Meerhirschsamen/ mit Epfichsafft gemacht. Oder Paradeißholtz 1 ♃ gestossen/ trincks zwier in der Wochen in 2 vntz Melicraton mit anbrechendem tag. Also ist auch zum wenigsten 1 mal inn der Wochen 1 ♃ altes Mithridat inn 1 vntz Rosenmüntzwasser warm zu trincken. Zum dritten/ ist ein fremde vngebreuchliche Latwergen bey Nicolao vnter dem namen Opoppyra beschrieben/ vber die maß gewaltig die Phlegma zu trücknen/ wo man die wolt machen lassen/ so ist eins erfarnen Artztes raht zu pflegen/ dann sie ist gantz hitzig. Man zelet auch acht eintzliche stücke/ die gantz ersprießlich seynd zu verhüten/ daß die Därm nicht nach erster heilung widerumb außbrechen. Darinn ist das erst die Cypreßnüß/ wenn sie noch weich seynd/ wie andere Früchten in Rosensyrup eynzumachen/ allwegen bey vier stunden vor dem essen eine genossen/ vnnd das 2 oder 3 Monat lang treibẽ. 2. Eben also ist es mit den Tannenzapffen/ dariñ die Pignole wachsen/ wie gemeldt eyngemacht vnnd gebraucht. 3. Nim Mumia 1 ♃/ mache mit Rosensafft zwölff Pilule/ derẽ nim̃ allwegen vier stund vor essens eins/ 2 oder 3 Monat lang. 4. Schlucke mit anbrechendem tage 2 oder 3 Mastixkörner/ dasselbe etliche Monat an einander/ ist das sicherst. 5. Iß vier stund vor andrem/ ein Wurtz gül din Gunsel. 6. Cypreßnußpulver soll man zu allen Essen brauchen. 7. Ein Schilt auß gefeiletem Helffantenbein stets auff dem Bruch tragen. 8. Solcher soll offt in ein Alonbad sitzen/ das ist wunderbarlich vor widerbrechen zu erhalten.

B

Man mag auch folgende gute Latwergen darzu bereiten. Nim̃ Weyrauch/ Mastix/ Schlehensafft/ Hypocistis, jedes 1½ ♃/ Rosen/ gebrannt Helffantenbein/ geröstẽ Kümmel/ Dillensamen/ jedes 1 ♃/ Cypreßnuß 1 lot/ allerzartesten gefeileten Stahel/ Eysenslug/ beyde in dick rotem Essig gesotten/ jedes ½ lot/ Granatkörnlen/ ohn den safft/ 1 vntz/ stoß alles zum zartest. Rosenhonig 18 vntz/ weissen Zucker 12 vntz/ Granatenwein 6 vntz/ Dragant/ Gummi/ jedes 1 lot/ diese zwen Gummi siede mit Honig Zucker vnd Safft/ biß es dick wirdt/ wann es anfacht zu erkalten/ schütts in ein Mörser/ darunter vermisch die andere Species mit starckem vmbrüren/ darvon gib dem Krancken mit anbrechendem tag ½ lot/ ein stund vor beyden mahlẽ/ auch zwo stund nach dem Nachtmal 1 ♃. Man hat treffliche hülff erfahren. C

Ordnung deß Lebens. § 13.

OB wol rechte Ordnung deß Lebens allen Kranckheiten größlich noth ist/ so erfordern es aber die Brüche zum höchsten/ dann wo hierinn vnordnung geschicht/ so ist alles Artzneyen vergebens. D

Hierinn wirdt erstlich lange vnnd verdroßne ruh/ dieselb auch mehrtheils vnnd notwendig am Rucken zu haben befohlen. Daß auch der Kranck alle kalte feuchte örter/ Wohnungen so gewelbt/ nahend an Wassern/ oder inn sümpffigen feuchten Thälern ligen/ fliehe. Da soll man sich vor allem starcken bewegen/ fürnemlich nach Essens verhüten/ das Ehelich werck/ so viel immer seyn kan/ vermeiden/ nicht auff kalten sachen sitzen/ noch zu kalt baden/ sonderlich pfitzige/ mösige/ matte wasser scheuhẽ. Solche seind diser Kräckheit zum schädlichsten. Also ists auch zum höchsten nachtheilig/ sich mit Speiß vnd Tranck zu vberladen/ nicht wolgesottens Meths/ gemachten schweren süssen Wein brauchen/ sonderlich ist trüber vñ Most verbotten. In Speisen ist alles zu meiden was stopffet vnd blehet/ Als/ nicht wol erhaben oder zu hart gebachens Brot/ was von Meel vnnd Teig gemacht

Bruch verhüten/ daß er nicht wider komm.

A gemacht wirdt. Untrem Zumůß werden sonderlich Bonen/ Fasólen vnd Linsen verbotten. Etliche befehlen alles zu meiden/ weil sie blåst machen. Dargegen haltens andre für nützlich (wie folgen sol). Gereuchert Fleisch/ alle Fisch/ sonderlich gesotten/ frische Milch/ vnnd was darauß gemacht wirt/ seyn schådlich. Butter weichet zu fast. Kalte vnd feuchte Kreuter/ als Spinet/ Mangolt/ Portzel/ Endiuia/ seynd zu vnterlassen/ sie werden denn mit Fenchel/ Peterling/ Rauten/ Roßmarin/ Müntzen/ Wolgemut/ Saluien/ Künlen oder Stabwurtz/ welche alle zum brauch taugentlich seynd/ vermischt. Speisen so taugentlich seynd/ weiß/ rein/ wolgebachen Brot/ das nicht vber 3 tag alt ist/ andre ringdewige sachẽ/ als Suppen von Fleischbrü/ weiche Eyer/ jung Fleisch von Kålbern/ Hamlen/ Schweinen/ das nicht zu feist seye/ wilden Schweinẽ/ Hasen/ Rechlen/ jedes zu seiner zeit. Item: Capponen/ Hüner/ Hennen/ geheime vnd wilde Tauben/ Rephüner/ Fasanen/ Endten. Gebach
B ne Fisch inn öl/ also gesaltzen/ mag man zu zeiten/ wie auch selten vnd wenig gekochte Milch essen. Harte vnd gesaltzne Keß vergünnt man zu zeiten/ vnd was für trachten darauß bereitet seynd. Gelb vnd weiß Rüben/ Steckrüben/ Morheien/ was darmit eyngemacht wirdt/ Oliuen vnd Cappari seynd nützlich. Warme Kreuter seynd erzelet: Saffran/ Pfeffer/ Zimetrörlen/ beyderley Galgant/ Muscatnuß/ Macis/ Imber/ Cardamomi/ Paris/ Fenchelsamen/ Peterlinsamen/ Kümich sol man zum essen brauchen. Seine Speisen mit Essig/ Agrest/ Bomrantzensafft/ Limonen/ mittel sauren Margranden bereitet/ seynd zu loben. Zum Tranck taugt roter vnd weisser Wein/ der krefftig nicht wesserig seye/ darbey liecht/ klar vnnd wolgeschmack. Wo man denselbigen wåssern wolte oder müste/ so geschehe das mit gestehletem/ oder wasser darinn Cypreßnuß gesotten seyen. Wo aber eins den Wein nicht hette/ oder von natur nicht trüncke/ der mag jm folgenden Meth bereiten.

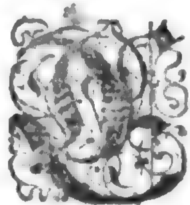
Nim̃ Roßmarin 1 lot/ Zimetrörlen ℥ q./ Melissenblumen/ Imber/ Borragen/ Muscatnuß/ jedes ℥ q./ diß siede vngefehr C in neun grossen maß wasser/ biß der vierdte theil verzert wirdt/ darnach thu darzu gut Honig 16 vntz/ laß aber sieden biß ein dritttheil hin ist.

Dieser Tranck were sonderlich gut im Winter/ vñ wo mans nicht stets brauchen wolte/ den Wein mit mischen.

Diese Ordnung ist auff die Phlegma vnd kelte gericht/ als auff die vrsachẽ/ so den Bruch gemeiniglich machen. Wo er auß Cholera vnd Blut her keme/ hat es ein andere meinung/ darvon hie vornen.

Die Wundartzte haben zwen ander weg zum Bruch/ mit schneiden vnd brennen/ dar von vnser fürnemmen nicht ist zu schreiben.

Von Gromen oder Hoden/ Cap. 4.



Etliche nennen diese Glieder züchtig die Gemechte/ welcher name sich doch weitleufftiger/ als auff die D Geburtglieder beyder Geschlecht erstrecket/ Vermeinen/ es seye wie oben viel zu grob geredt/ Aber wo ein sach ehrbar ist/ können auch die Wort/ so sie bedeuten/ nicht schåndtlich seyn. Ein mal so seynd diese zwey kleine Gliedlin von Gott vnd der Natur (wie hie vornen auch vermeldt) zu diesem erschaffen/ daß Menschlichs Geschlecht dardurch erhalten werde. Seynd auch derohalben nicht vnbillich vnter die fürnemste stück deß Leibs gerechnet. Dann wie viel der Mannschafft daran gelegen seye/ sicht man an den Verschnittnen/ daß solchen kein Bart wechßt/ die tapfferkeit der stimmen verlieren/ in natürlicher Hitz geschwecht/ vnd Frucht zuzeugen vntaugenlich seyn. In summa/ gar nahend zu Weibern werden. Derhalben billich daruon zuschreiben ist.

Nun dieser Gromen seynd in Månnlichem vnd Weiblichem Geschlecht zwen/ daher sie auch die Griechen Didymi, Zwilling/ nennen/ In Mannen hangẽ sie ausserhalb deß Leibs/ in erst beschribnem Secklin/ sind keiffes fleischs/ rund/ etwas langlecht/ mit

Weibsglieds Hitz.

A mit holen wegē/ dareyn sie das reinest Blut vnd feuchtin von dem gantzen Leib empfahen. Weil sie auch fast hitzig vnnd feucht sind/ dasselbige biß zu vollkommener krafft deß Samens kochen. Deß Weibsbilds sein innwendig/ zu beyden seiten an den anfang deß Mutterhalß geheffter/ viel kleiner dann deß Manns/ auch anderst gebildet. Man helt auch die rechten an beiden theilen hitziger dann die lincken/ derhalben auch dieselbige Knaben/ die lincken Mägdlein/ zeugen. Es ist auch erfaren/ wo einem Mañ der ein verderbt oder außgeworffen wirdt/ daß er dennoch Kinder zeugen mag/ Deßgleichen daß die so drey haben/ vnkeusch seyn. Von den Gebrechen/ so diesen Gliedlen zustehn/ hast du viel auß beschribnem Gromensack zu nemmen/ Dann es kan nicht wol on seyn/ sie müssen sampt jm beleidiget werden/ wann dieser auß blästin oder Wasser geschwillet/ oder sonst etwas leidet. Sonderlich widerfahren solche gebrechen gern den jungen Knaben/ darzu hastu folgends Pflaster/ kindern vnd alten zu

B brauchen. Nim weiß Gilgenwurtz 4 vntz/ Leinmel 1 vntz/ Bonenmel 1 lot/ wild gelb Rübensamen 1 lot/ lebendigen Schweffel 1 q./ darauß mach ein Pflaster. Aber zuvor vnd du es vberschlechst/ salb das ort mit folgendem Pfefferöl/ Saffranöl/ jedes 1 lot/ vermischs vnd brauchs warm.

Ein ander Pflaster. Nimm klein gestossen Ammeisamen/ machs an mit wol zerklopfftem Eyerklar/ schlags warm vber/ es ist bewert.

Vom Weiblichen Glied oder Scham. Cap. 5.

DAs hat außwendig weniger anzeigē dañ das Mañlich. Jnnwendig aber ist es fast wie dasselb gebildet. Der Mutter halß ist an statt der Ruten. Die Mutter bildet den Gromensack für/ so ist erst erzelt/ wie es jhrer Gromen halb geschaffen sey. Also daß man wol sprechen mag/ dieser Glieder stehe eins vbersich/ das ander vntersich. Aber zucht halb/ ist weiters hie nicht davon zu schreiben. Was die jnnerliche vnd diesem anhangende Gliedern betrifft/ kompt hernach. Hie werden allein etliche sonderliche Gebrechen/ so diesem ort zustehen/ vermeldet. Darinn ist erstlich ein gemeiner Weiber raht/ es entstehen schmertzen auß was vrsach es jmmer wölle/ an diesen orten/ so soll man Betonien in Wein legen/ vnd darab trincken. C

Zur hitz an diesem ort mit Geschwulst. §. 1.

NImm zwey Eyerklar/ die zertreibe mit eim Alonzapffen ein gute weil/ so wirdt gleich ein Selblin darauß/ das streich auff ein tüchlin/ schlags vber/ wann es trucknet/ streich mehr darauff. Das ist vielfaltig erfahren/ vnd sicher zu brauchen. Item: Nim ein Eyerklar/ ein halbe Nußschalen voll Baumöl/ rürs wol durch einander/ vnd bestreich die hitzige geschwollne örter. Oder: Nimm die grüne abgeschabene Rinden von Holderstauden/ sampt dem gelben in ein Secklin/ laß inn Wein sieden/ legs warm vber/ es vertreibt die Geschwulst/ nach dem geberen oder sonst. Wo einer die Brusten rot verschwellen/ so geschicht es auß hitz/ herbin der geburt/ harnwinde/ vnd dergleichen vrsachen/ darzu brauch wie folget. D

Nim Heidnisch Wundtkraut/ Heilallwelt/ Synnaw so vil du wilst/ zerstoß/ vnd truck den safft darauß/ vermischs mit zerlassenen Capponenschmaltz vnd frischem Butter/ salb das ort in tag vnd nacht zum wenigsten vier mal.

Schrunden diß orts §. 2.

DJe Griechen nennen diese Schrunden Rhagades, vnnd seynd solche klüfften/ die sich mit auffbolßendem fleisch erzeigen/ die selbst mehrmals innen/ von jhnen selbst nicht bluten/ sie werden dann durch das Mannliche Glied zu hart gerieben. Diese entstehen auß eusserlichen vnd jnnerlichen vrsachen. Eusserliche mögē fallen/ schlahen/ schmertzlichs geberen/ dick in deß Mannsglied/ eynthun scharpffer sachen/ als schwartzen Corian-

A rianders / vnd dergleichen seyn. Innerliche / Wann ein scharff Geschwer oder solche Flüß daher sincken / vnd außgang suchen. Vnnd zwar so ist dieser mangel gantz mißlich zu heilen / sonderlich wo der tieff im Mutterhalß steckt. Aber solche Schrunden werden eben mit diesen Mittlen / so bald hernach im Maßgang beschrieben / geheilet. Doch / wo kein Fieber noch schärffin verhanden ist / so mag folgends Zäpfflin gebraucht werden.

Nim Entenschmaltz / Marck auß Hirschbein / jedes 1 lot / Ispen ½ lot / Saffran 1 ℈ / Gilgen vñ Narcissenöl / jedes ½ lot / Wachs was not ist zu formen / stoß in den vordern Leib an ein Faden gebunden / das zeucht die Schrunden zusam̃en. Item: Nim̃ Weyrauch / Hypocistis, jedes ½ q. / Aloe ½ ℈ / Drachenblut 3 q / Schlehensafft 1 q / getrucknet vnd gestossen Eselkot 1 vntz / truckne Müntzen 1 ℈ / gebrannte Eyerschalen i½ q / 3 zerklopffte Eyerklar / gebrannt Pappyr 2 ℈ / breit Wegrichsafft 3 vntz / Essig ½ lot / vermischs / das ist fast dienstlich zum schrunden
B deß vordern vnd hindern Leibs. Were aber hitz vnnd schrepffin darbey / da soll man Rosenöl brauchen / oder das Zäpfflin mit dem weissen Selblin bestreichen. Oder: Mach ein Zäpflin auß Baumwoll / das weiche in Rosen oder Wegrichwasser. Hast du die nicht / nimm warm Brunnenwasser. Ist aber die Hitz gar groß / nim Bortzelsafft / Flochsamenschleim / Haußwurtzsafft / die reibe etliche stund in einem bleyen Mörser / vermisch ein wenig Rosenöl darunter / das heilet vnd kület / nützt auch dem Mutterkrebs / vnd dergleichen. Item: Nim Dragant / Gummi / in Rosenwasser geweicht / Aloe / gewaschen Bleyweiß / Weyrauch / Drachenblut / jedes 1 q / Glett 1 lot / Rosenöl 2 vntz / Wachs was not ist / stoß klein was zu stossen ist / vnd mach ein Salb. Also mag man auch folgends mit einer Spritzen eyntreiben. Nimm gewaschen Bleyweiß / Weyrauch / Drachenblut / Bolarmen / jedes 1 vntz / zerstoß vnnd siede es in 4 vntz Geißmilch auff halb / das seihe / drucks durch / vnd sprütze es eyn.

Verseert oder fratt seyn. §. 3.

EBen zu diesem thut / wann eine C
an geheimen orten fratt oder versehrt ist / was hie vornen angezeigt / wie auch folgends: Nim frischen Butter / Dachsschmaltz / Bockvnschlit / jedes 1 vntz / Marck von einem jungen Stierlen 1 lot / 5 zerklopffter Eyerdotter / vermischs bey sanfftem fewer mit stetem vmbrüren / wenn es ein wenig erkaltet / thu darzu Veielen / Camillen / Rosen / jedes 1 vntz / Baumöl 3 lot / das laß gar sanfft bey einer viertel stund sieden / stets vmbgerürt / trucks durch ein sauber tuch. Item: Nim schmaltz / darinn Dillenkraut gebachen seye / Meyenbutter / Hirschvnschlit / jedes 2 vntz / Baumöl 3 lot / Marck auß eines jungen Stiers bein / Rosen / jedes 1 vntz / Veiel / Camillen / jedes i½ q. / 6 wol zerklopffte Eyerdotter / machs an wie vor. Du magst auch wol ein wenig Bibergeil darzu thun. Diß wirdt je älter je besser. Zu gemeiner Regel merck / wo diß versehret seyn / oder Schrunden aussen stehen / so sind die Salben genugsam / wo tieffer in der Mutter halß / brauch Zepfflen / stecke sie gar zu hinderst / lange Zepfflen seynd D
zum taugentlichsten. Also mag man auch im verschwellen vnd versehren / das öl auß den weissen Mertzenblumen / das etliche Narcissum nennen / brauchen / denn es tauget treffentlich wol darzu.

Wo einer ein schad widerfehrt. §. 4.

DAs verstehe im beylag / das wunderselten geschicht / so nimm ein feistes Kalbenetzlin / schneids klein / vnd laß auff eim linden Kolfewer erschleiffen / darzu vermisch so viel Ochssenmarck / wann alles wol zerschmoltzen ist / zwings durch ein tuch vnd laß erkalten. So du das brauchen wilt / nimm ein wenig. Vnd wo die sach also geschaffen were / daß der stulgang zum vordern Leib außdrünge / so nim̃ ein kleinen Trechter / stoß den inn den Maßgang wie ein Clistir rörlen / dareyn geuß das zerlassen Selblin / nicht zu heiß / der Kranck soll den Athem an sich ziehen / vnd den Trechter fahren lassen / die heutlen deß zerlassenen Kalbsheutleins für stossen /

Mannssamen verfliessen.

A damit die feistin nicht herauß lauffe. Nachmals zu gelegener zeit/ das ist/ vber 2 oder 3 tag/ sol sie wasserbaden/ oder ein Secklin mit Eichen Laub/ Rörlenkraut/ Wegrich/ vnd was dergleichen zusammen ziehender Kreutern beyhanden seind/ sieden/ vnnd den warmen dampff von vnden auff zu jr kommen lassen.

Daß eine eng wie ein Jungfraw werde. §. 5.

NIm Heidnisch Wundkraut/ Holtzmangolt/ Kornsamen/ Daschenkraut/ alles im Meyen/ wañ sie blüen/ eins so viel als das ander eyngesamlet/ hacks klein/ wann du deren zwo gute handvoll hast/ so nim ein pfund gut Meyen schmaltz/ zerlaß vnd thu die Kreuter darunter/ laß bey einem sanfften fewer biß ½ stund sieden/ zwings durch ein Tuch/ darmit salbe die Scham. Item: Nim Kupfferwasser das laß in Brunnenwasser zergehen/ netz ein tüchlin dareyn/ vñ leg es in die Scham/ wann man harnet/ sol ein frisches eyngelegt B werden. Wo dann eine die Filtzleuß plagten/ so besich das 54 blat D/ da gnugsam von diesem geschrieben ist.

Darmit wir nun fortschreiten/ vnd weiter/ was diese Geburtglieder in andren fällen betrifft/ auch wie zum höchsten notwendig ist/ anzuzeigen/ so ist hie vornen gemelt/ wie groß vnd viel Menschlichem geschlecht an vollkomner gesundtheit dieser gelegen seye. Dann da begegnet vns erstlich verfliessen Mannlichs Samens/ es sey bey tag oder nacht. Folgends wo vnuermöglichheit/ das Eheliche werck zu vollziehen verhanden were. Zum dritten/ natürliche oder zufallende vnfruchtbarkeit zu beiden seyten/ vnd wie die zu bessern sey. Zum vierten/ was die Gebermutter der Weiber belanget/ darvon sol hernach geschriben werden.

Manns Samen verfliessen. Cap. 6.

DIß nennen die Griechē Gonorrhœam das ist/ wann dem Mann wider sein willen/ ohn auffrichtung deß Glieds/ mit schwechung deß gantzen Leibs/ C auch arger hitz/ der Samē verfleußt. Das geschicht nun auß blödigkeit der an sich haltenden krafft/ so in den Gefessen deß Samens ist/ vñ macht der außtreibenden/ bloß auff kalten steinen vnnd dergleichen sitzen/ verletzung dieser Glieder. Vnd ist geschehen/ wo solcher mangel zu lang weret/ daß einer an Leib vnd krafft abnimpt. Vnd solches ist kein wunder/ weil erfahren ist/ das solchs verfliessen offt 10 vñ vber 20 mal im tag vnd nacht geschehen/ welches dem Leib die beste führung entzeucht. Wo nun diß verfliessen auß schwachheit der enthaltenden krafft ist/ so geschicht es vnempfindlich: Wo auß stercke der außtreibendē/ wirt es zuvor vermerckt/ vnd etwas wollusts empfunden. Entstehets auß eusserlichen zufellen/ so kan man die vom Krancken vernemmen. Nun solchem zu begegnen/ ist erstlich hie zu wissen/ ob wol dieser mangel mehrtheils auß hitz entstehet/ daß er doch auch auß keltin kommen mag/ darumb wöllen wir hie erstlich von diesem schreiben/ so auß hitz kompt.

D

Mannssamen verfliessen auß Hitz. §. 1.

DIß wirt/ wie angedeutet/ mit etwas kützlen empfunden/ kalte ding seind angenem/ hitzige zu wider. Wo der Mann samenreich ist/ so schwecht es jn nicht/ wirt auch nicht mager. Ists auß hitz deß samens/ so wirdt auch hitz/ erschütten/ zittren vnd sucken vermerckt. Hierinn ist erstlich mit ordnung deß Lebens anzufahen. Ein mittlen Lufft vnd Wohnung/ nicht zu heiß/ kalt noch feucht/ erwehlen. Keinerley vbung taugt/ vor allem enthalt er sich vor reiten vnnd solcher bewegung/ da sich der Leib vnnd Ruckgrat starck außdehnen müsse. Zimlicher langer schlaff ist gut/ doch nicht auff ein mal/ sonder desto offter. Langes ernstliches betrachten soll er schewen/ sich vor trawren/ vnmut/ schrecken/ forcht/ vnd sonderlich vor solchen gedancken verhüten/ so lust zum Ehelichen werck erwecken. Alles purgiren/ vnd was den Leib außlärt/ ist schädlich/ vnnd wo

Mannssamen verfliessen auß Hitz.

A das je die not erfordert/ soll das allein durch vndewen / Schweiß oder Clistirn / jedes zum geringsten / ohngefehr wie folget/ geschehen.

Zum vndewen nim wasser darinn Rettich gesotten sey/ 3 vntz Essigsyrup 3 lot/ das gib warm / nach dem man mancherley Speiß gessen hat.

Den schweiß zu fürdern/ Nim Gerstenwasser 3 vntz/ starcken Wein 2 vntz/ das gib als warm auff ein mal / nach mitnacht/ wenn man wil/ zu trincken / bedeck jhn wol vnd laß jn schlaffen. Clistirn magst also bereiten: Nim Mangolt/ Veielkraut/ Nachtschatten/ Weberdisteln/ jedes 1 M/ laß wol sieden/ der Brü nim 12 vntz/ schlechten Zucker 3 lot/ Eyerdotter/ Seeblumen vnd Rosenöl/ jedes 2 vntz/ Saltz i ß q. Die ist taugentlicher zu abend vor dem Nachtmal/ denn am morgen zu nemmen.

In speiß vnd tranck ist alles was wol fuhret zu meiden / es erfordere dann schwachheit anders / auff dieselbige ist mehr acht dann auff ein einige sach zu haben. Also sol B er auch alles scheuhen / so begird deß Beylags reitzet / als scharffe hitzige speisen/ specerey/ schmaltzige / feiste / blästige trachten vnnd dergleichen. Viel mehr soll er gantz widerwertige sachen brauchen / die solche begierde abstellen / als folgende. Wasser darinn Linsen gesotten seynd / Seeblumen inn Speiß vnnd Tranck / also jhr Zucker/ bereiter Coriander/ inn was weg der sey genossen. Diese haben sondre eigenschafft die geilin zu vertreiben. Also Bortzel / Endiuia/ Wegwarten / Lattich. Aber vber diß alles / ist der Lattichsamen wunderbarlich/ wo dessen viel gessen wirdt / stellet auch die Gonorrhœam gewaltig vnd schnell. Item: Baumöl vnd Nachtschatten seynd dienstlich. Solche stück soll nun ein solcher stets im gebrauch haben. Zimlich sawren Essig/ Pomrantzen vnd Margrandensafft mag er etwan brauchen / mit diesen gesewerte Sültzen von Schaf oder andrer Thier Füssen in Essig gesottē/ für nützlich halten. Fisch auß süssen frischē wassern mit Essig/ andren sawren dingen vnd Baumöl bereitet/ mag er essen. Dargegen die Meerfisch meiden/ Milch/ newe Keß/ nicht zu fast gesaltzen/ Schlottermilch/ Reiß vnd Gersten C seynd bequeme Speisen. So viel das Fleisch betrifft/ seynd Wildbrät / Wasservögel / vnnd in summa / die musculen aller Thier/ die nit feist / sonder keyff seynd / taugentlich. Zum tranck soll er roten/ klaren/ wolgeschmackten Wein brauchen/ der zimliche krafft hab/ wil man den mischen/ so sol Coriander/ Lattich oder Bortzelsamen vñ das noch nützer ist / Gummi Arabica/ oder dürre Seeblumen im Wasser gesottē seyn.

Damit auch der gar zu geilen Weiber nit vergessen werde / wirt sonderlich befohlen / ein Tranck auß Betonien vnd Wegwartensafft zu machen/ vnd in Essig zu geben. So mindert auch die geilin bey Mannen vnd Weibern/ wo die Person hitzig ist/ auß folgenden stücken welche man wil / ein Pflaster zu machen. Nim Bilsen / Opium, Campher/ schleim auß Flochsamen/ Bortzelsamen/ mit Magsaatöl oder Myrtenöl angemacht/ vber die Nieren gelegt oder gesalbet/ Jedoch ist diß seiner trefflichen kältin halben bedächtlich zu brauchen. Barfüß gehen thut wol darzu / also wo ein Blut reicher Leib ist/ Aderlassen. D

So trucknen folgende stück den natürlichen Samen/ Rauten vnd Schaffmüllesamen/ Ackermüntzen/ Kümmel vnd Zeltlen darvon / Diacyminum / sonderlich wo die Samen inn Essig werden genommen. Oder mach ein solches puluer: Nim Dillensamen 3 q/ Lattich vnd Bortzelsamen / jedes 1 lot/ darvon trinck i ß q in Linsenwasser. Item: Nimm Rautensamen/ weissen Bilsensamen/ jedes ß lot/ Rosen/ Granatblü/ jedes 3 q/ mach ein Puluer darauß darvon gib biß ß lot in kaltem Wasser oder gewessertem Wein. Aber widerumb auff das verfliessen Mañlichs Samens zu kom̃en/ so ist wirdig zu schreiben / was weiters innwendig zu brauchen sey / da ist folgends ein gute Latwergen: Nim Wallwurtz 3 vntz / seubre die vnnd zerschneids klein / außgeschelfft Erdapffelsamē / Seeblumen/ jedes 1 q/ Süßholtz safft/ Mastix/ jedes 2 ℈/ bereit Corall/ Bolarmen / Myrtenkörner / Rosen/ jedes 10 Gr/ Gummi ß q/ alles on die Wurtzel klein gestossen/ vnd ein Puluer gemacht. Siede die Wurtzel inn herbem

Mannssamen verfliessen auß Hitz.

A roten Wein / zerstoß zum muß / mische das Puluer dareyn / darzu thu Syrup von Citronschelffen vnd Müntzen / so viel du wilt / laß sanfft Latwergendick absieden. Deren nimm morgens vier stund vor Essens ein zimlichen Löffelvol.

Item: Vermische Zucker Rosat / Quitten Latwerg / so viel du wilst / oder brauch jedes für sich selbst.

Ein anders. Nim bereiten Bolarmen ʒ lot / Rosenzucker iʒ lot / vermischs vnnd brauch 1 q. zumal. Trinck ein gantz frisch lind gesotten Ey / wol gezuckert.

Ein berhümpter Syrup in hitz.

Nim Portzel vnnd Lattich samen / Seeblumen / jedes 1 vntz / bereiten Coriander / Seeblumenwurtz / Rohrwurtz / Nachtschattenwurtz / jedes ein lot / Campher ʒ q. / Iuiube 15 / Dattlen / 8 tag in Essig gebeist vnd klein zerschnitte / 2 vntz / Rautensamen / Bergmüntzen / gerösten Kümmel / jedes 1 q. / diß alles siede in iiʒ maß wasser der grossen auff halb / seihe es mit starckem außtrucken / setz darzu 12 vntz Quittensafft /
B Zucker 36 vntz / laß alles sieden / vnd leutere den / spreng ein wenig Müntzenkraut dareyn. Darvon magstu 2 vntz in 3 vntz Portzel oder Lattich wasser geben. Es ist köstlich / vnd bewert.

Darzu taugen auch folgende Syrup / de Succo acetosæ, de Cydonijs, de Rosis siccis, Rosatus solutiuus, vnd Myrthinus. So ist vorgemelt / daß zu diser Kranckheit kein purgirn taugt / Wo es aber vnvermeidliche not erfordert / ist Cassia am meisten zu brauchen 2 oder 3 lot in Lattich oder Portzelwasser.

Ein andre etwas stercker. Nimm außzogne Cassia 1 vntz / Rosen Latwergen ʒ lot / gestossen Schaffmüllesamen 1 ℈ / Seeblumenwasser 3 vntz / vermischs. Du magst auch 2 oder 3 lot außzogne Cassia in Keßwasser von Geißmilch geben. Nachmals nim alle morgen ein wolgesotten Gerstenwasser / vermische darinn ein Löffel voll oder zween / nach dem die hitz groß ist / Haußwurtz oder Portzelsafft. Es kület gar fast. Item: Nim 2 oder 3 lot außzogne Cassia / bestrewe die mit gestossenem Süssemholtz / die isse nüchter / wie alle andre. Item: C
brauch 15 tag an einander morgens nüchter ein wenig Cassia / wie sie auß den Rören kompt / saug das schwartz darab / die Körner vnd bletlen sprütz auß.

Ein Confect hieher dienstlich: Nim bereiten Coriander ʒ lot / Müntzenpuluer 3 q. / Lattich / Portzel / außgeschelffte Cucumersamen / jedes iij q. / Gummi / Kümmel / beyde geröstet / jedes 1 q. / gerösten Dragant iʒ q. / Seeblumen ʒ lot / als klein gestossen / Zucker 15 vntz / den siede in Portzelwasser / mach Zeltlen darauß.

Folgen tränck. Nim Wallwurtz / die siede wol in wasser / trinck darvon drey oder vier mal so vil vntz mit Zucker angemacht / das macht loß von diesem mangel. Stähle ein wasser / darinn Myrtenkörner gesotten seyen / vnd trincks. Darzu taugen auch beyder Wegrich wasser / allein oder vermischt / deßgleichen Sawrampffer / Portzel / Wegwartenwasser. Oder: Nim Pappelen vnd Eybsch / siede sie inn wasser vnnd trincks. Nim von den Trochiscis de Carabe, de Terra sigillata, de Spodio, welcher du wilt / ʒ q biß ein gantz / zertreibs inn D
Keßwasser oder Milch / vnd trincks.

Was außwendig zu brauchen sey.

HAt dieser Mangel lang gewert / mache Eysenschlacken glüend / lesche die etlich mal in Wein ab / dareyn sitze oder behe dich mit. Verschaff daß der Nabel mit altem Vnschlit / es seye von Hirsch oder Rinden / außgefüllt werde / das hindert die schärpfin / der fliessenden feuchtigkeit vnd hitz. So der Mann begert zu harnen / sol er das Geschröt inn Wegrich vnd Nachtschattensafft hencken / vnd den Harn so lang er mag / halten.

Salben vnnd dergleichen. Nim alt Rosenöl 2 vntz / Myrten vnd Quittenöl / jedes 5 lot / gebrannt Bley / Bleyweiß / Blutstein / beyde in Lattichwasser gewaschen / jedes 1 vntz / Krafftmeel 3 lot / Weidenbletter / Seeblumen / jedes 5 q. / Campher ʒ lot / das rüre alles wol vnter einander inn eim Bleyen Mörser mit Breitwegrichsafft / vnd mach ein Salb darauß. Vnnd zwar / so wirst du

A hart bey Alten vnnd jungen Artzten ein krefftigere Artzney zu diesem Gebrechen finden.

Das külung Selblin ist fast taugentlich darzu / wie auch die Sandelsalb / Vnguentum Sandalinum in Apotecken genannt / das wie folgt gemacht wirdt. Nim Rosen 3 ℈ / roten Sandel iiij ℈ / gelben Sandel iiß ℈ / Bolarmen ß lot / gebrannt Helffantbein 1 q. / Campher ß q. / weiß Wachs ohn gefehr 1 vntz / Rösenöl von Knöpffen gemacht 3 vntz / zerlaß Wachs vnd öl vntereinander / vnd misch die andre stück dareyn. Diß dienet nicht allein hieher / sonder auch zu hitzigen Nieren / zertheilt allen hitzigen schleim vnd vngeschickligkeiten der gedachten / deß Magens vnd Leber / Leschet die auch an allen andren Gliedern. Mit beyden beschribnen Selblin / welchem du wilt / salb die Krancken vmb die Nieren / den Gromensack / biß zum ende deß Mannlichen Glieds. Item: Nim Myrten / Rosen vnnd Mastixöl / jedes iß lot / breit Wegrichsamen / Dragant / Bolarmen / Mastix / jedes ß q. / geschaben Helffantenbein

B 1 ℈ / Campher 2 G^a / stoß was zu stossen ist / vnnd mit wenig Wachs mach ein Salb / das brauch vmb die Nieren. Ist auch zum weissen gesicht der Weiber gut. Es wirdt auch einhellig gelobt ein dünn geschlagen Bley auff den Nieren zu tragen.

Mannssamen verfliessen auß Kält. §. 2.

Diß wirdt mit dem Hauptwehe / etwas entrüttung deß Hirns / als in Mania / beschwerung deß gantzen Leibes vnnd kelte empfunden. Darzu ist nun das Müntzenkraut sonderlich gewaltig. Also tauget auch die Rauten vnd jhr Samẽ / Bergmüntz / Schaffmüllesamen / Artecochewurtz vnd frucht / geröster Kümmel vnd Kümmich / Enis / Weyrauch vnd seine rinden / Mastix vnnd Wolgemut. Man sol sich auch mit raht / vñ (wie gesagt ist) gantz sanfft purgirn / nachmals alle morgen 1 q. oder mehr / nach dem die zeit oder Natur ist / Theriac in Betonienwasser zertriben / nemmen. Etwa gekochte Quitten vnnd Byren essen / deßgleichen weiche C gesottne Eyer / ein wenig mit Mastix vnnd roten Corall besehet. Darneben seynd die ort vmb die Nieren vnd Blatter mit Mastix vnd Rosenöl zu salben.

Mannssamen verfliessen im schlaff. §. 3.

Vor erzeltem ist noch diß anzuhencken / so mehrmals inn starckem schlaff (wiewol es auch bey tag / aber wunderselten geschicht) der Samen entfahret. Vrsach desselbigen ist füllerey / sonderlich mit gewürtzten Speisen / die doch wol verdewet werden. Zum andern / ein fürbildung eines geliebten Weibs. Zum dritten / langer schlaff / vnd am Rucken ligen / blutreich seyn / seltener beylag / vnd gesunde Jugend / auß welchem auch die zeichen zu nemmen seynd. Diß ist zu wenden wie erst erzeltes. Entstehets von völlin so hilfft abbruch / Wo begierd zun Weibern / Gottseliger Ehestand. Darneben kalte vnd trucknе sachen brauchen / wie dann anzeigt ist. So viel vom verfliessen deß Mannlichen Samens / welcher mangel / wo der nicht D auß erst erzeltem vberfluß kommet / vntauglich macht Kinder zu zeugen. Hernach was solchs fürdere.

Was die Mannlichheit mehre vnd fürdere. §. 4.

Vrsachen deß abnemmens der Mannlichheit / die mag so wol vberflüssige hitz als kältin seyn: Also auch auß jnnerlichen vnd eusserlichen: Die kelte zeucht eyn vnd verhindert / die hitz verzehret. Also mag es auch auß fallen vnd dergleichen entstehen / dardurch das Hirn geschwechet wirdt.

Item: wo die Geburtsglieder / oder andre der fürnembsten verletzt werden. Jn jnnerlichen vbeldewen / am Stein oder Feigwarzen geschnitten werden / dardurch man deß Samens wege verletzet. Schwere erlittne kranckheiten / trawren / vnmut / anfechtung / geschemigkeit / kleine deß Mannsgliedes / vnnd neben vielen andren vrsachen das Alter.

Was Manlichkeit mehre vnd fürdere.

A Nun diesen mangel (wie vor auch gesagt) zu billicher willfahrt deß heiligen Ehestandts / gar nicht zu geilheit deß fleischs vnnd vnzucht zu wenden / so taugt erstlich warme vnd truckne zeit / deßgleichen solche Wonungen / Steckrübenpuluer inn sein Brot gebachen / daß vngefehr ein ℈ in ein Weck oder Semel komme. Jung feist Fleisch / nicht zu fast gesaltzen. Ein Seltz oder ein Duncken mit Saffran / langem Pfeffer / Schwentzlen von den Wasserwürmlen / Stinci, vnd gutem Wein angemacht. Saure / scharpffe / teigige vnd schleimerige Speisen soll man meiden. Langer Schlaff / sonderlich baldt auff das Essen / schadet / Denn diser verhindert das Ehelich werck nicht weniger dann vberfüllung mit speiß vnd tranck. Man soll auch alles trawren / vnmut / vnd zu viel sorg außschlagen.

In gemein aber taugen folgende stück die Manlichheit zu stercken / oder die geschwechte wider zu bringen / Eyer / Milch / Reiß in Milch gekocht / Spatzen hirn / Ja das gantz Vögelein / die Gromen von folgenden Thieren / als Stier / Hanen / Bock /
B Widder / Eber Schwein / sampt derselben Ruten.

Von Zumüß vnd Samen nützend Bonen / Küchern / Feigbonen / die erste Brü so bitter ist / darvon gegossen vnnd gezuckert / Erbiß / Fasolen / Weitzen in Fleischbrü vnd gewürtzt: Enis / Fenchel / weisser vnd roter Senffsamen / Köl vnnd gelb Rübsamen / weiß Leindottersamen / Fenumgrecum mit Honig innfeister Fleischbrü gesotten / Leinsamen mit Zucker vnd andern Speisen vermischet / Nesselsamen.

Von Wurtzeln lobt man folgende / gekochte Zwiffel / Knobloch / Aschlag / gelb vnd Steckrübe / frische Stendelwurtz / also in Zucker eyngemacht / oder das Puluer in Wasser darinn Senffsamen gesotten ist / getruncken. Eyngemachte Manßtrewwurtzel / wie auch eyngemachter Jmber / Costenwurtz / Sparglen vnd Distelwurtz / Rettich / Zitwan / Meer Zwifel gebraten / Eyngemacht Haselwurtz / Bertram vnnd Cyperwurtz.

Jnn Kreutern nützet der Garten Kreß / Sparglen geschoß. Jnn Früchten / Haselnuß / Pignole / Pistacien / Mandel / vnd auß D den allen Marcepan gemacht.

Es ist auch alles gewürtz dienstlich / als Rhörlen / Cardamomi / Galgant / langer Pfeffer / Negelen / Jmber / Saffran. Neben diesem lobet man hoch den Gummi Teuffelskot iß ʒ / in gutem Wein getruncken: Also den Dragant / die Ruten oder Mannsglied vom Stier vnnd Hirschen gepülvert / 1 ℈ auff ein mal in Wein genossen / Deßgleichen die schwentzlein vom Meerwürmlein Stincus genant / 1 ʒ vor Essens.

Vnter den vermischten hast du folgende Confect: Dia Moschu, Pliris, Aromaticum rosatum, Diambra, Dianthos, Diagalanga, Trionpipereon, vnd Diamargariton der warmen. So thut auch der Mithridat trefflich wol darzu.

Vnd vber diß alles wird fast in allen Apotecken die Latwergen / Dia Satyrion genannt / bereitet / die fast nutz zu diesem ist / krefftigt auch den Magen. Folgende ist zu Augspurg gebreuchlich: Nim Jmber iß ʒ / Mandel / Pignole / Pistacien geschelet D jedes 1 vntz / Kern von Indianischer Nuß / Gritzelmorl / jedes 1 lot / Knabenkrautwurtz 1 vntz / Hirschbrunst 5 ʒ / Fünfffingerkrautwurtz / Palma Christi / iß ʒ / Galgant / Negelen / Zimetrhörlen / weissen Senffsamen / langen Pfeffer / Wildt gelb Rübsamē / rot vnd weiß Behen / jedes 1 ʒ / Zwiffelsamen / Rettich vnd Rübsamen / Vogelzungensamen / jedes 2 ℈ / Stinci seiten vnd schwentzlen 3 ʒ / Borres ½ lot / Zucker zwey gemeine pfund / die siede ab in Wein wie du Zeltlen / Strützel oder ein Latwergen machen wilt.

Man mag auch folgende bereiten. Nim Rüben vnnd steck Rübensamen / Zwiffel / Spargelwurtz / weissen Senffsamen / Rettich samen / Pignole / Vogelzungensamen / Mannßtrew vnd Stendelwurtz / süß Costenwurtz / Jmber / langē Pfeffer / Kreßsamen / jedes gleich / gesotten Honig 3 vntz auff ein vntz Puluer / mach ein Latwergen / dessen mag man biß 3 ʒ / in erstgemolckener Milch mit Zucker Penidi süß gemacht / trincken.

Außwendig zu brauchen. Du magst mit

A Wachs allein auß Bibergeilöl ein Salb machen. Oder: Nim Biergeil/Maseron vnd Costenöl/jedes gleich/darzu setz gar ein wenig Bisem oder Zibeten/darmit salb die Ruten vnd vmbligende örter. Wilt du ein schlechts haben/Nim Ebergallen.

Ein sonder Salb. Nim der grossen geflügleten Omeissen 3 ℥/weiß Leindotteröl/Gilgenöl/jedes 1 vntz/zerstoß die Omeissen vnd weichs in die öl/laß sechs tag an heisser Sonnen stehen/drucks nachmals auß/vnd thu darzu Euphorbium 1 ℈/Pfeffer/Rauten/jedes 1 ℥/weissen Senffsamen ½ ℥/das stelle aber acht tag an die Sonnen/salb das Geschröt mit.

Ein andere. Nim Gilgenöl 2 vntz/Bibergeilöl 1 vntz/Euphorbiū/Pfeffer/weissen Senff/jedes 1 ℥/Bisem 1 ℈ vermischs/zu einer Salb. Wo nun durch diß die natürlich hitz erregt/vnd andere freundligkeiten darzu kommen/so mag was geschafft werden. Es haben gleichwol etliche mit vielen vnzüchtigen possen/nicht allein das Papyr/sonder auch die Gemüter besudelt/das B nicht zu melden ist.

Unfruchtbarkeit in gemein. Cap. 7.

Wo nu zu beyden seiten/das ist bey Mann vnd Weib/kein mangel an den Geburtsgliedern erscheinet/sie auch deß Ehelichen Wercks mechtig seynd/doch kein frucht erlangen/so muß bey einem vrsach der vnfruchtbarkeit seyn. Vnd dieser seynd mancherley/So viel den Mann betreffend/entstehen sie entweders auß eusserlichen oder jnnerlichen. Eusserliche seynd vberflüssiger vnnd vnmessiger gebrauch deß Ehelichen wercks/viel kalt wasser trincken/stets essen sawer vnd vntaugenlicher speisen: Zu gar jung/alt/trunckenboltz seyn/oder daß jhm etwas zu essen geben werde: Darzu kompt dann der Aberglauben deß bezauberens. Ist es aber auß jnnerlichen/so entstehet es auß schwachheit der Hauptglieder/als dem Hertzen/Hirn/Leber/Magen vnd Miltz: Er muß zu gar feist oder mager seyn/sampt mehr C anderm so am manlichē Glied seyn möcht/hie nit zu erzelen. Zeichen der vnfruchtbarkeit deß Manns seyndt/zu viel hitz/die man auch mit dem tasten erkennt: Das Weib empfindet auch im empfahen deß Samens der hitz. Er hat grosse begierd zur vermischung/ist auch allenthalben am leib harig/die wachsen auch zeitlich vmb die Scham. Ist aber kelt die vrsach/da erscheinet alles das widerspiel.

Was dann das Frawenbild belangt/da mag das auch auß zu viel trincken kalts wassers/stetem gebrauch sawrer Speisen/zorn/forcht/schreckē/vnd was der gleichen gemütliche bewegung seynd/geschehen. Also/wann eine von stund nach dem Beylag sich hart vbet/springt/oder solche sachen so die empfengnuß hindert/eynnimpt. Seind es aber jnnerliche vrsachen/so müssen sie vom gantzen Leib/oder den Geberßgliedern kommen. Ist der mangel deß gantzen Leibs halben/so werden die sachen obgemeldter Hauptglieder offenbar/Nemlich daß die Monatzeit verstopfft/oder vnordentlich flüssig seynd. Also mag eine zu feist/jung D oder alt seyn. Ist der mangel an Geburtsgliedern/so ligt es mehrertheils an der Mutter. Etwa kompt es auß schaden/zu viel weitin/engin/verstopffung vñ dergleichen.

Zeichen der Weiber Vnfruchtbarkeit seynd diese/Wo die auß kalter Mutter entstehet/so haben sie jrer blumen wenig/wird viel verhalten/vnd wo sie schon fliessen/ist es nicht wol geferbt. Solche haben wenig Haar an der Scham/seynd von art langsam vnd treg. Fragen nicht viel nach dem Mann/gewönlich bleicher Farb. Darzu hilfft langer gebrauch Speiß vnd Tranck von kalter natur.

Ist es aber auß Hitz/da ist aber wenig Blumen/etwas mit gelbem vermischt/das Weib ist Cholerisch/hurtig/gechzornig/durstig/deß Manns begierig/harig vmb die Scham/schnellens Pulß/vnd fast geferbtes Harns/sampt mehr andern zeichen/welche trucknē/feuchte gebrechē der Mutter/oder in deren halß seyn mögen.

Zum dritten/so seynd etwa zwey so gar widerwertige Complex/daß sich die Samen

A wen nicht recht vermischen. Ja auch im gegentheil/ wo sie beyde einerley gleicher Natur seyndt/ als zu einem Exempel: wo ein kalter Mann zu einem kalten Weib kompt/ oder daß sie beyde gleich trucken seynd: vnd also in andern Complexen/ So ist vnmüglich daß das Weib empfahe. Also werden auch andere zeichen beschrieben/ zu erkündigen bey welchen der mangel seye/ als diß/ Wirff beyder samen oder Spermata auff ein Wasser/ welches obschwimbt/ das ist vnfruchtbar. Item: Spreng beyder harn auff ein Lattichblat/ welchs am schnellesten trücknet/ an dem ist der mangel. Nim 5 Weitzen/ vnd 7 Gerstenkörner/ 7 Bone/ die thue in ein jrrdin Geschirr/ vnd harnen darauff/ laß sieben tag stehen/ wo die anfahen zu keimmen/ so ist es fruchtbar/ wo sie aber erfaulen/ vnfruchtbar.

Oder laß eins inn ein verglaßt Geschirr harnen/ vnnd ein zeitlang stehen/ wachsen würmlein darin/ so ist es vnfruchtbar. Diese drey letzte geben die Alten selbst für vngewiß auß/ darbey wir es auch bleiben lassen.

B Item: Laß von vnten ein wolriechenden rauch/ als von Myrrha/ roten Storax/ vñ was dergleichen warmer wolriechender sachen seynd/ durch ein Trechter in der Mutter halß/ bedeck sie fast wol/ wann jr derselb geruch von jnnen biß in die Nasen steigt/ so ist sie geschickt zu empfahen.

Ein anders. Zerknitsche Knobloch/ vnd lege die Fraw mit dem Rucken drauff/ wo sie dessen geruch im Mund empfindet/ so ist es ein zeichen der fruchtbarkeit. Man sagt mehr dergleichen/ die als erfahren fürgeben werden. Wie aber die fruchtbarkeit zu fürdern sey/ darvon seyndt hernach auß viel bewehrten Artzten etliche Stück verzeichnet/ darauß man nach dem die Frauw hitzig/ kalt/ trucken/ feucht/ feist/ mager/ verschlossener oder weiter Mutter ist/ erwehlen mag.

Weibs Fruchtbarkeit fürdern. §. 1.

WO man begert die fruchtbarkeit bey den Frawen zu fürdern/ so müssen die sachen/ welche die verhindern/ abgestellt vnd gebessert werden. Deren erzehlen die Gelehrten mancherley/ die man doch alle inn drey Hauptpuncten verfassen mag. Als wann ein Weib zu hitzig vnd trucken: Zu kalt vnd feucht: oder zu voll vnd vnordentlich inn jhrer Monatzeit ist/ Von diesen dreyen stücken ist hernach zu schreiben. C

Unfruchtbarkeit auß Hitz. §. 2.

EIn solche soll sich vor heissen lüfften/ wohnungen/ vnd dergleichen hüten. Also vor kleidern/ so die Glieder vmb die Mutter vnd Neruen zu hitzig halten. Deßgleichen alle hitzige Speisen meiden/ als das Gewürtz/ gesaltzen Fleisch/ starcken auffriechenden Wein/ gar feiste speiß/ warme Kreuter/ als Epfich/ Feuchel/ Künlen/ Stabwurtz/ Rauten/ langes wachen/ auff den Nieren liegen/ harte arbeit die erhitzigt/ zorn/ vnmut/ trawren/ vnnd was dergleichen ist/ scheuhen. Sonst in allem sollen sie was zimlich erkület/ niessen/ D offt Zucker Rosat/ oder kalter Dragant Zeltlen/ vnd das Confect Trisantali brauchen. An Campher/ Sandel/ Rosenwasser riechen/ wie mehrmals in hitzigen Kranckheiten gesagt ist.

Vber diß ist einer solchen von nöten/ die Basilica oder Leber Ader auff dem rechten Arm zu schlahen/ vnd biß in 5 vntz Blut zu lassen/ Den andern tag darnach folgende Purgatz brauchen: Nim Elect. de Epithymo, de Succo Rosarum, jedes iij ℥/ Keßwasser 4 vntz/ das vermische/ vñ trincks im anbrechen deß Tags/ darauff magst ij stundt schlaffen/ Bleib darauff 4 stunde nüchtern/ vnd trinck alßdann ein zimlichen Becher gedachtes Keßwassers/ ein stundt darnach magst du zu morgen essen.

Andere purgieren mit Triphera Saracenica vnd Rhabarbaro, geben folgende Linderung trünck/ oder mit Viel/ Rosen/ Endiuien Syrup vermischt/ welchen man will.

Nim Seeblumenwasser 4 vntz/ Alraunwurtz wasser 1 vntz/ gestossen Saffran ½ ℈/ trincks law/ vnd acht tag aneinander.

Vnfruchtbarkeit auß Hitz.

A Du magst auch folgende Pilule brauchen: Nim Ginstblumen/ Epfich/ Peterlingsamen/ Kümich/ Beyfuß/ Mutterkraut/ jedes ein ʒ ℈/ Aloe ʒ vntz/ Saltz auß India/ Saffran/ jedes ʒ ♃/ zerstoß alles vñ vermischs. Darüber giesse fünff vntz warm Matronwasser/ bedecke es vnd laß an eim warmen ort trücknen/ das thu zum drittenmal/ nachmals mach auß jedem ♃ 6 Pilulen/ daruon nim zu der zeit als du obstehende trüncklein brauchst/ allwegen vber den andern tag eines vor dem Nachtmal/ Darnach mag man sie allwegen vber den vierdten oder fünfften tag/ biß sie empfangen hat/ eynnemen. Auff diese trüncklein soll diese Purgatz folgen. Nim die Latwergen Benedicta ʒ lot/ de Psyllio 3 ♃. Elect. de Succo Rosarum iß ♃/ zertreibs mit Mutterkrautwasser/ trinck es warm/ morgens frü. Drey Tag nach dieser Purgatz soll man jhr auff dem rechten Fuß die Medianader schlahen/ nemlich fünff oder sechs stund nach dem Morgenmal/ vnnd nach dem es die krafft erleidet/ 5 oder 6 vntz Blut B lassen. Den folgenden/ vnd also 5 tag an einander/ nemme sie gefeilet Helfantenbein iß ♃/ in Matronwasser/ das gezuckert vnd warm sey. Weil sie auch disen tranck brauchet/ soll sie Morgens ein stundt nach dem auffstehen/ also Abends vor dem man zu Bett gehet/ inn folgends Lendenbad sitzen/ vnd vngefehr ein halbe stund bleiben.

Nim wildt gelb Rüben/ Hirschwurtz/ das ist/ Daucus/ Balsam/ holtz vnd frucht/ Vogelzungensamen/ jedes 2 M/ rot vnnd weiß Behen/ Ginstblumen/ jedes iß M/ Bisem 3 G/ Ambra 1 ℈/ die siede in gnugsamem wasser/ Aber den Saffran/ Ginstblumen/ Bisem vnd Ambra/ thu erst wann das ander gnug gesotten vnd außtruckt ist/ darzu.

Ein nützliche Latwerg: Nim Pistacien/ Pignole/ Manstrewwurtz/ jedes 1 lot/ der süssen würtzlen so die Italiener Dolcegine nennen/ auch so viel/ Saffran 1 ♃/ Paradeißholtz/ Galgant/ Macis/ Benedictenwurtz/ rot vnd weiß Behen/ Melissen blumen/ jedes 4 ℈/ geschaben Helfantenbein/ Cassia rinden/ jedes 2 ℈/ Syrup von eyngemachtem Imber 12 vntz/ weissen Zucker 6 vntz/ diese siede sampt dem Syrup inn 12 C vntzen Melissenwasser/ biß dasselb verzehrt werde/ wann das erkaltet/ thu das ander darvnter wol gerhürt. Letzlich vermisch das zu Bisem/ Ambra/ jedes ʒ ♃. Von diesem soll die Fraw drey mal deß Tags/ nemlich/ mit anbrechendem Tag ein stundt vorm Mittagmal/ vnd ein stund vorm Abendessen/ so vil als ein Muscatnuß nemmen/ sonderlich nach dem purgiren vnd baden. Diese Latwerg ist mehr ein krefftigende vñ wermende Artzney dann külende/ vnd sonderlich dazumal zu brauchen/ wo man etwas Phlegma vnd Schleim entpfindet.

Vnfruchtbarkeit auß trückne. §. 3.

HJerin seynd alle fast hitzige sachen zu meiden/ dann solche würden die natürliche feuchtigkeiten zu fast verzehren. Doch soll ein solche jhr Speiß vnd Tranck von zimlichen wermenden sachen nemmen/ als Gersten/ Habermuß/ junge Hüner/ kleine körnige Fischlin/ Dar- D neben ringe Clistirlen eynnemen/ als auß brü vom Lambshäuptlein/ gemeinẽ Kreutern/ wie das Register außweiset/ die auch dahin sollen gerichtet seyn/ daß sie feuchtigen/ als mit Veielöl vnd dergleichen/ Zepflen auß Eybschwurtz/ mit Hennenschmaltz oder mit frischem Butter in Mutter Halß gethan. Geißmilch vnd was solche sachen seynd/ so feuchtigen vnd feist machen/ seynd nützlich. Also Mandel vnd Pignole/ welche nit allein mit jrem feistmachen der trückne wehren/ sondern auch alles was neruen hat krefftigen.

Vnfruchtbarkeit auß feistin. §. 4.

FEistin ist auch nicht ein geringe vrsach/ daß manche Fraw nit empfahen mag. Ein solche soll jhr Regiment also anrichten/ das die vbrige feistin verzehre/ von welchem du im fünfften Theil ein besonder Capittel haben wirst. In gemein erfordert diß wenig schlaffens/ sonderlich bey tag. Alles Baden/ ohn die von

A jnen selbst warm seynd/ meyden. Darbey doch truckne Schweißbad nutz. Also offt purgiren. Starcke Clistiren/ so wermen vnd trucknen/ dienstlich/ sampt anderm das gleich hernach gesagt wird.

Vnfruchtbarkeit auß kelte vnd feuchte. §. 5.

WO ein Weib also geschaffen ist/ soll sie alle feuchte vnd kalte Ort/ lufft vnd wonungen scheuhen. Zimliche starcke vbung ist nutz/ ohn allein nach dem sie sich zum Mann gethan hat/ da soll sie zum wenigsten zwo stunden ruhen/ sich mit Speiß nicht vberladen/ viel mehr allwegen mit lust auffhören.

Langen Schlaff/ Trawren/ Zorn/ etc. meiden. Vil Fisch essen/ taugen nicht: Wie auch Milch/ frische Keß/ was von Teig gemacht/ Mangold/ Lattich/ Spinet/ Endiuien/ Portzel/ Kürbiß/ Cucumer/ Kirschen/ Haselnüß/ Knobloch/ Zwiffel vnd dergleichen zu vnterlassen seyndt. Zumüß mag man zu zeiten/ aber gantz wol gesotten/ es-B sen. Feistes fleisch/ viel Brü vnd Essig seynd zu vnterlassen/ dann dieser verletzt die Mutter.

Hierinn ist nun mancherley zu erwegen. Vnd erstlich wie die Mutter von vberflüssiger feuchtin gereinigt werde. Da sol man etliche bereite Trüncklein auß Oximel von Meerzwiffeln oder zum wenigsten auß Oximel cõposito, vñ Wermut syrup brauchen/ in einer Brü/ darin Eniß/ Fenchel/ Kümich/ Flachßseiden vnd Naterwurtz gesotten sey. Darauff Pil. Benedictæ biß 1 ℈ nemmen/ vnd diese allwegen vbern fünffzehenden tag wider brauchen/ doch nur ʒ ℈ auff einmal/ vnd 5 stund darauff fasten.

Zum andern: Nim Styrax calamita, Kornmüntz/ das Freudbech/ Aspalathus, Ammeisamen/ Zirmet/ Rauten/ Balsamholtz vnd Frucht/ rot vnd weiß Behen/ jedes ein lot/ das siede in gnugsamem wasser/ vnd sitz biß an den Nabel dareyn.

Da zwischen ist aber nicht zu vnterlassen/ die ort vmb die Mutter mit wermenden vnd trucknenden öle/ als Spicanardi/ Holder vnd dergleichen zu salben.

Deßgleichen folgende Latwergen zu C brauchen: Nim Zimetrörlen/ Cardamomi/ Saffran/ Negeln/ Macis/ Langenpfeffer/ Cyperwurtz/ Muscatnuß/ Kümel/ Paradeißholtz/ Cassia holtz/ jedes 2 ℈/ Cubebe/ Gemsenwurtz/ jedes 4 ℈/ Bisem/ Ambra/ Balsam/ jedes 1 ℈/ weissen Zucker 18 vntz/ Maluasier/ Ochsenzungen vnd Melissenwasser/ so viel not ist den Zucker zu sieden/ mach ein Latwergen darauß.

Darvon soll sie alle Abendt wann man schlaffen gehet ein Löffel voll/ vnd halb so vil vor dem Nachtmal eynnemen.

Ein andere. Nim gelb Rübsamen/ Eruenkorn/ geschaben Helfantenbein/ jedes ½ Lot/ Nesselsamen/ Amey/ Zirmet/ Spica auß India/ Cardamomi/ Blattæ Bisantiæ Lorber/ Muscatnuß/ Cypreßnuß/ Ispen/ Wolgemut/ Spicanardi/ Cyperwurtz/ jedes 1 ℈/ weissen/ langen/ schwartzen Pfeffer/ aller 1 lot/ Imber/ Zimetrhörlen/ jedes ein vntz/ alles zerstossen vnd vermischt/ nachmals mit gnugsamem geleutertem Honig ein Latwerg gemacht. Letzlich setz darzu 2 oder 3 G^a Bisem.

D So taugt die Bläst inn der Mutter zu verzehren/ alles was obgeschrieben ist. Deßgleichen folgende eintzliche vnd vermischte stück/ Eniß/ Fenchel/ Kümich/ Epfich vnd Rautensamen/ für sich selbst gebraucht/ Latwergen oder Confect gemacht/ deßgleichen Wolgemut/ Schaffmülle Blumen vnd Samen/ Kümmel/ bereiten schwartzen Coriander/ Lorbeer/ Rauten/ die Zeltlein/ Diacymino vñ Aniso, welche alle feuchtigkeit verzehren.

Es werden auch sonderlich zu einem rauch oder Behen folgende Stück gelobt: Rauten/ Kümmich/ Ammey/ vnd Galla Muscata.

Item: Nim Gallam Muscatam, Bdellium Bibergeilen/ Laudanum, Rennmagen von einem Hasen/ Muscatnuß/ jedes 1 lot/ das laß ein gute weil in Wasser sieden/ wasche oder behe dich mit.

So wermet vnd reiniget auch folgends die Mutter/ trücknet auch die arge Materien darin: Nim Coloquint grob zerstossẽ ½ lot/ Zimetrörlen 3 ℈/ machs an mit gesottenem oder wolreiffem Wein/ oder Spicanardiöl/

A nardiöl / dareyn feuchte ein Baumwoll / vnd legs in den Mutter halß.

Item: Nim Sawbrotwurtz / forms wie ein Datelkern / vnd thu es in den vordern Leib mit eim Schnürlein daran gebunden / Es ist behülfflich. Sie mag auch ein solchs Pflaster oberhalb der Scham vnterm Nabel rundt geformt tragen. Nim das Pflaster Ceroneum genannt / 2 vntz / Laudanũ 3 lot Gallæ vnd Aliptæ Muscatæ, jedes 1 lot / zerlaß mit Spicanardiöl / zeuchs auff ein Leder / vnd brauchs wie obsteht.

Die schlipffriche vnd feuchte Mutter zu bessern / taugt folgends: Nim Zirmet / rot vnd weiß Behen / Vogelzungensamen / geschaben Helfantenbein / gelb Rüben / zam vnd wildsamen / jedes 1 ʒ / Zimet / Macis / Negelen / Galgant / Langerpfeffer / Roßmarinblumen / Balsamholtz / Blattæ Bysantiæ, Maseron / Poley / jedes 4 ℈ / Melissen / Ochsenzungen / Citronschelffen / jedes 2 ℈ / Perlen / 1 ℈ / Bisem 2 G^a / weissen Zucker 24 vntz / den siede mit Maluasier / vnd mach ein Latwergen. Dise ist wunder-B barlich zu gemeldtem / vnd vnter allen stücken wol erfahren / die empfengnuß zu fürdern.

Die behaltende krafft der Mutter zu stercken. §. 6.

WO mangel an der an sich haltenden krafft were / da laufft gemeiniglich etwas keltin mit / da soll man warme vnnd krefftigende ding brauchen / Als Ambra / Weyrauch vnd seine rinden / Mastix / Paradeißholtz / Negeln / Muscatnuß / Saluien / Galgant / Calmes / Cardamomi / sich sonst halte wie erst in kalter vnfruchtbarkeit anzeigt ist: fürnemlich taugt auch zu diesem / daß der Mutter halß offt mit wasser / darin Cyperwurtz gesotten sey / gewaschen werde. Oder / das noch stercker ist / Eysenflug oder Schlacken. Es nützt auch Mastix auff ein glut gesprengt / vnd den geruch empfangen.

Ein gute Salb darzu. Nim Rosensafft / Margrandensafft / Negelen / jedes ein vntz / Weyrauch / Hypocistis, Schlehensafft / Mastix / bereiten Coriander / Eysenflug / jedes 1 ʒ / gesiglete Erden 1 lot / Krafftmeel 1 vntz / Das reib wol vnd lang in einem bleyen Mörser / vnd salb die Scham offt mit. C Were aber diese schwechin auß hitz / so seind anziehende / krefftigende vnd kalte stück zu brauchen / doch mit etlichen warmen vermischt. Die kalte seynd diese: gebrannt vnd gewaschen Hirschhorn / Augstein / Schlehensafft / Hypocistis, gebrannt Meermuschlen / Bolarmen / brannter Galles / Drachenblut / gesieglete Erden / Granatschelff vnd blü / Eychelen vnd jre hülßlen / Nespelen Rinden vnd Frucht / Speyerling vnd Myrtenkörner. Auß diesen Stücken mag man sieden zu Salben / Pflastern / vnd anderm brauch.

Unfruchtbarkeit auß völlin deß Leibs / vnd verhaltung der Monat. §. 7.

EIN solch Weib enthalte sich von allen schleimerigẽ speisen / Milch vnd was daruon gekocht ist / also von teigigen Trachten / Zuwüß / altem Fleisch / D vngesewertem Brot / viel Keß / sonderlich weichen vnd frischen / gesaltzener gehet baß hin / kalten vnd feuchten Früchten. Inn andern Speisen mag sie nach jhr gewonheit leben. Jr tranck sey zimlich krefftiger weisser Wein.

Im Artzneyen mag man erstlich die Aderlassen zur handt nemmen / Nemlich die Basilica, auff dem rechten Arm / vier oder fünff vntz blut lassen.

Den andern tag soll sie Pil. de Opopanaco, de Hiera composita, jedes ½ ʒ / 6 oder 7 darauß gemacht / mit Beyfußwasser mit anbrechendem tag schlicken / anderhalb stund drauff schlafen / nach 5 stunden ein Becherlein Zuckerwasser nemmen / ein stund darnach essen. Nachmals ist diß Puluer zubereiten / vnd bey allen Speisen so vil als 4 G^a / auff ein Malzeit brauchen. Nim Zimet 1 lot / Saffran 1 ʒ / Spicanardi 2 ℈ / süßholtz 4 ℈ / darauß mach ein zart puluer. Von stund nach den Pilulen sol sie anfahen diß trüncklein 6 oder 8 tag auffeinander morgens frü warm zu brauchen: Nim Syrup. Acetosum compositum, de Eupatorio,

Unfruchtbarkeit auß völlin vnd Monat verhalten.

A patorio, jedes iß lot / Beyfuß / Mutterkraut / Alantwurtzwasser / jedes ein vntz / vermischs. Oder nim allein dieser Wasser ohn die Syrup / alles biß in fünff vntz auff ein mal.

Andere Pilule. Nim Aloe 2 vntz / Lerchenschwam / Opopanacum, jedes iß ʒ / Spica auß India / Rötewurtz / Zimet / Saffran / Saltz auß India / jedes 1 q. / Coloquint 4 ℈ / Mutterkrautsafft 4 vntz / vermischs / setz bedeckt an die Sonnen / rhürs offt vmb biß es trucken wirdt / das thu dreymal / darvon nim 1 ʒ / forme 6 Pilule / darvon nimm allwegen vber den dritten tag eins / ein kleine zeit vor dem Nachtmal / solche brauch sie also die tag / da sie die trüncklein einnimpt / nicht wann sie morgens purgiren soll. Die gedachte Purgatz mag wie folgt gemacht werden. Nim Electu. Indum 1 lot / de Succo Rosarum 1 q. / das trinck in 3 vntz Alantwurtzwasser zertrieben.

Nach diser andern purgirung soll sie ein Monat lang alle morgen die Wasser von Mutterkraut / Alantwurtz vnd Melissen / jedes 1 vntz / vermischt trincken. Vor Mit-
B tag vnnd Abendt inn folgends Bad sitzen: Nim Melissen / Wolgemut / Roßmüntz / Poley / wilden Poley / Mutterkraut / Beyfuß / jedes 1 M / klein vnd groß Gamanderlen / Spicanardi / Madlenakraut / Hirschwurtz / Künigskraut / Stechas / jedes 1 M / das siede in gnugsamem Wasser daß beyleuffig der drittheil verzehrt werde / als dañ thu darzu Bisem 3 Gª / Paradeißholtz / Gallæ Muscatæ gestossen / jedes 1 q. / darein setz sie sich wie gesagt / vnd enthalt sich drey tag vom Mann.

In diser zeit sol sie auch folgende Zäpfflen in vordern leib brauchē. Nim Saffran ß ℈ / Bisem / Ambra / Paradeißholtz / Vogelzungen / jedes 3 Gª / Hasen Rennmagen so viel not ist / forme es wie ein Dattelkern / vnd trags den gantzen tag.

Andere. Nim Hasen Rennmagen iß ʒ / geschaben Helffantenbein / rot vnnd weiß Behen / Vogelzungensamen / jedes ß ʒ / Zirmet / Poley / Katzenmüntz / Seuen / Gallæ Muscatæ, jedes ß ℈ / klein gestossen vnd mit Nardenöl vermischt / daß es gantz weich werde / mische darzu Bisem / Laudanum, jedes 2 Gª / feuchte ein Woll darinn / vnnd C
brauchs wie obstehet.

Für die Armen wirt allein das weiß Gilgenöl gelobt / ein Zäpfflin darmit gesalbt / aber nit vber drey stundt behalten.

Wenn nun ein solche Fraw purgirt ist / vnnd gebadet hat / soll man jhr zuvor ehe sie sich zum Mann thut / auff der Saphena oder Mediana, zwo stundt vor dem Nachtmal zur Aderlassen / 3. 4 oder mehr vntz blut außziehen / darnach die krefft vermögen.

Es ist auch nutz / wañ das Weib zu morgens auffsteht / daß sie ein lang kleid zu jhr gürte / ein glütlein zwischen die Schenckel nemme / folgends Puluer darauff strewe / den dampff empfahe. Nim Laudanum, 1 lot / Gallæ Muscatæ ß lot / Bisem / Ambra / jedes 2 Gª / Paradeißholtz / Opopanacum, jedes 1 q. / mach ein Puluer vñ brauch wenig auff ein mal.

Ein nützliche Latwergen. Nim Gemsenwurtz / Vogelzungensamen / Beyfuß vnnd Mutterkrautblumen / S. Johannskraut 1 q. / Melissen / Basilien / jedes ß lot / geschaben Helffantenbein 1 lot / Ambra 1 ℈ / Bisem 5 Gª / klein gefeilet Gold ß ʒ / Deß D
Puluers Nere genannt 1 ʒ / Syrupi de Calamintha 3 vntz / von Citronschelffen 5 vntz / Zucker 6 vntz / was zu stossen ist / stoß klein / Zucker vnd Syrup siede zimlich dick / wann sie anfahen zu erkalten / vermisch alles ohn die Species Nere, Bisem vnd Ambra / darvnter / die thu zum letzten darein. Behalts inn eim steinin wol vermachten Geschirr. Darvon soll die Fraw von stund nach der anderen Aderlassin alle Morgen frü / so groß als ein Muscatnuß nemmen / vier stund darauff nicht essen noch trincken. Also auch allwegen nach dem Essen einer Bonen groß / darauff ein trüncklein gutes kreffiges weissen Weins thun. Diß hat vilen geholffen.

Beyder Fruchtbarkeit zu fürdern. §. 8.

NIm Steckrüben vnnd Morchelensamen / geschaben Helffantenbein / Zirmet / rot vnnd weiß Behen / Vogelzungensamen / jedes ein ʒ / Zimet /

Beyder Fruchtbarkeit zu fürdern.

A Gemsenwurtz/Macis/Negelē/Galgant/Langenpfeffer/Roßmarinblumen/Balsamholtz/Blattæ Bysantiæ, Maseron/Poley/jedes 2 ℈/Melissen/Ochssenzungen/Citronschelffen/jedes 1 ℈/Spica auß India/Ambra/Perlen/jedes ʒ ℈/Zucker inn Maluasier gesotten ein gebreuchlichs pfundt/mach Zeltlen oder Latwergen.

Ein Puluer die Speisen zu bestrewen: Nim Muscatnuß/Cubebe/Imber/jedes ʒ q/Langenpfeffer/Mastix/Zimetrhörlein/rot vnd weiß Behen/jedes 1 ℈/stoß vnd vermisch es/brauchs wie gesagt ist.

Ein Latwergen. Nim ein Gromen von einem Bargen/begerst du Knaben zu zeugen den rechten/wo Meidlein den lincken/den laß dürr werden/Fuchßgromen vier par/Spatzenhirn 60/wild gelb Rüben/Distelwurtz/Stendelwurtz/alle inn Zucker eingemacht/geschaben Helffantenbein/jedes 7 lot/Zimetrhörlen/ein Stiers Ruten der nicht schwartz sey/Pignole/Dattlen/Indianischer Nußkern/jedes 2 vntz/Langenpfeffer/Imber/Roßmarinblumen/jedes 1 lot/Zirmetsamen 1 q/Nesselsamen/

B Negelen/Saffran/Macis/Galgant/Cyperwurtz/Muscatnuß/Cassiaholtz/Cubebe/Gemsenwurtz/Kornmüntz/wild Binogelkraut/Spica auß India/Bisem/Ambra/jedes 1 ℘/weissen Zucker inn Kornmüntzwasser zerlassen vnnd abgesotten/fünffthalb gebreuchliche pfundt/vnd mach ein Latwergen. Die mögen Mann vnnd Weib morgens nüchtern/auch wann man zu Beth gehet/brauchen/Man hat wunder darvon erfahren.

Ein andere: Nim geleutert Honig drey vntz/Leinsamen/Pariß/geschaben Helfantenbein/jedes 1 vntz/Borragen 3 vntz/Darauß mach ein Latwergen/vermisch darmit 24 vntz gesotten Zucker/Bisem/Ambra/jedes ʒ ℈/Zimet 2 G^a/Negelen/Macis/jedes 1 G^a. Es ist gar ein schwach ding.

Es ist auch behülfflich/wo Mann vnd Weib ein wenig Theriac/als ʒ q. mit ʒ ℘ geschaben Helfantenbein alle morgens einnemmen/doch sollen gar junge acht auff die hitz haben.

Ein gute Salb: Nim Gallæ Muscatę, Muscatnuß/Bibergeilen/Bdellium, Hasen Rennmagen/Laudanum, jedes ʒ lot/ C
Nardenöl/Mastix vnd Myrtenöl/jedes 3 ℘/Wachs so viel noth ist ein Salb zu machen/brauchs wie andere.

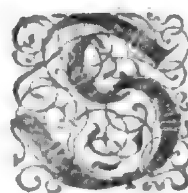
Roßmarinwein ist sonderlich berhůmbt zu diesen/deßgleichen der Morolff/die im letzten Theil beschrieben werden/sampt mehr andern warmen/gewürtzten vnd kreutterweinen/so erkalteten vnd vnfruchtbaren Mannen vnd Frawen taugen.

Damit auch ein Fraw geschickt werde zu empfahen/so wirt folgends Tranck vnd Bad verordnet. Nim Wermut/Beyfuß/jedes 1 M/das siede in einer maß Geißmilch biß der drittheil verzehrt wirdt/behalts wol verdeckt. Darvon nemme sie abends vnnd morgens ein guten trunck.

Zum Bad nim wilden Poley/Beyfuß/Singgrün/Rauten/jedes 1 M/mach ein Secklein/das laß inn Regenwasser sieden/darinn bad alle tag acht stundt/vnd mach allwegen vber den dritten ein frisches.

Zum beschluß/so ist bey den Frauwen (wie vor auch gemeldt) die gröste vrsach der vnfruchtbarkeit/daß die Mutter entwederstnicht gereiniget/erkaltet/oder sonst D
brechenhafft ist/von welchem hernach inn diesem Theil weiter soll geschrieben werden/Vnd ist diß auch zu mercken/daß fast viel daselbst anzeigt wirdt/das auch hieher nützlich ist.

Von Lenden vnd jhren Wehetagen. Cap. 8.



SO nun die eusserliche vorderste Glieder diß dritten Theils vnsers Artzneybuchs das dem Bauch zugeordnet ist/beschrieben seynd/gebürt sich von den jenigen/so der hindertheil anzeigt/meldung zuthun/darinn seynd ein theil der Lenden. Daß nun diese ein theil deß Ruckens seynd/wirt auß diesem klar/so hie vornen im andern Theil/4 Capitel im anfang vnd darnach beschrieben ist. Der halb hie wenig darvon zu melden seyn wirdt.

Diese Lenden dülden jren grösten Wehtagen der Nieren halb/wenn dieselbig auß Hitz/Geschwer/Grieß/Stein oder andern

Von Lenden vnd jhren wehetagen.

A derm verletzt werden/ welcher beschreibung hanach in diesem dritten Theil folgt: darinn zu sehen wirdt/ was auch hieher nützlich sey. Jnn gemein wirdt inn hitzigen Lenden schmertzen gelobt/ Rosenöl/ beyder Veielöl Seeblumen/ vnd Alberbroßöl/ deßgleichen 3 Sälblein von Sandlen/ Külung Galeni vnd Populeon/ vnd diß auß hitzigen vrsachen.

Ists aber auß kelte/ soll man Meth oder Honigwasser trincken/ Eyngemachte Mannstrewwurtz/ Fenchel/ Kümmel/ Kümich/ roh oder vberzogen/ essen/ die gelegen vil schmertzen. Etliche brauchen auch den Peonien Zucker.

Sonderlich taugt folgende Salb. Nim blaw vnnd gelb Veielöl/ jedes drey lot/ süß Mandelöl/ Leindotteröl/ jedes iß ℞/ frischen Butter ein vntz/ Saffran 1 ℈/ weiß Wachs drey lot/ Entenschmaltz/ Dillen vnd Camillenöl/ jedes ʒ lot/ ein kleinen Eyerdotter. Zerlaß öl/ Schmaltz vnd Butter an einander/ zu letzt thu den Saffran vnd Dotter darein/ rhürs wol vmb. Diß miltert das scharpff Lendenweh/ so von Grieß/ Stein/ vnnd allem anderm schmertzen entstehet. Derhalb es bey den Griechen Anodinum, ohn Schmertz genannt ist/ wie es noch die Apotecker Vnguentum Anodinum heissen.

B

Von Arßbacken. Cap. 9.

DEren seind dem menschlichen Leib zu gut zween von der Natur erschaffen/ von keiffem/ meußechtem vñ hartem fleisch zusam̃en gepackt/ nit abgstützt/ spitzig/ hogerig noch schimpfflich/ wie anderer Thier/ das einig Affengeschlecht außgenommen/ sonder hübsch hobelecht/ vnnd gleich rund gebildet/ so wol daß sie ein zier derselbigen ort/ als im sitzen ein auffenthalt deß gantzen Bottichs werden: den Maßgang bedecken/ vnd verwarende/ daß der selbig im sitzen nicht gedruckt/ oder sonst gezwengt würde. Diese leiden selten andere Kranckheiten/ dann das der Handtartzneyen zuverrichten gebürt/ da mag man auß

C Wunden/ schaden/ Fisteln/ Krebs vnd was dergleichen ist/ nach dem es die sach erfordert/ was man wil/ brauchen. Weiters ist hierinn nicht zu melden/ wöllen also vom Maßgang/ als dem letzten eusserlichen Glied deß Leibs/ vnd was hernach demselbigen für zufell vnnd gebrechen eusserliche vnd innerliche zustehen/ schreiben.

Vom Maßgang vnnd Afterdarm inn gemein.

Cap. 10.

ES seynd etliche Fantasien gewesen/ die ab der Natur klagtẽ/ daß sie nicht ein Schenckel/ oder andern nidern ort erwehlet hab/ die vberflüssigkeit dardurch außzutreiben/ sonder diese vnreinigkeit fast mitten an den Leib setzen wöllen: diese grobe Thorheit zuuerspotten/ ist kein gelechter gnugsam. Dann wie hette sie die an ein bequemere/ geschemerige/ züchtigere/ vnd allen Gliedern füglichere statt ordnen mögen? Nun dieser Darm ist als ein außführer deß Mists lang vnd weit. Da er mit einem runden Circkel dem gesicht erscheinet/ eines harten neruischen vnnd meußlechten fleischs/ nicht anderst als die Lefftzen gemacht/ von welcher zusammensetzung er auch solche krafft hat/ daß er sich als ein Beutel auffthut/ vnnd starck widerumb beschleust/ damit jhm kein winde oder anders wider vnsern willen entfahre. An disem geheimen ort erscheinet auch mancherley gebrechen/ vnter denselbigen ist der augenscheinlichst/ wann dieser Darm auß dem Leib fellet. Darumb wir auch am ersten darvon schreiben wöllen.

D

Wann der Maßgang außfellt. §. 1.

DIß mag sich auß zweierley vrsachen zu tragen/ entweders daß die Meußlein oder Lacerten/ welche diesen mit zweyen Neruen/ die sich bald in vier spalten/ öffnen vnd beschliessen/ von zuflissender feuchtin geschwecht werden/ oder daß jn ein Apostema außtreibe. Vnter ge-

Außfallen vnd erweichen deß Maßgangs.

A dachten Neruen ist der so öffnet aussen / der beschliesset mehr jnnen. Wo nun diser einer (wie gesagt) zu vil erweicht / so folgt gedachtes außfall. Zeichen dessen so auß schwachheit geschicht / ist / daß er leichtlich vnnd ohn schmertzen widerumb mag inn den Leib getruckt werden / so dargegen / wo ein Apostema ist / solchs schwerlich vñ mit schmertzen geschicht / darzu erzeigt sich auch härtin vñ augenscheinliche verletzung. Solchem zu begegnen / tracht daß der Kranck sein stulgang hab / damit er nit bald wider auff zu seyn gedrungẽ werde. Ist kein geschwer verhanden / vñ du sonst nichts zur hand hettest / laß jhn in ein warm Brunnenwasser sitzen. Sonst mag man es stercker vnnd also machen: Nim Eychelenhülßlen / Galles / Margrandenblü / Myrtenbletter / das siede inn wasser biß es etwas rot wirt / vnd sitz darein. Deßgleich thun die Cypreßnuß allein / oder Schlehensafft / Myrten vnd Wullkrautsamen / oder Schaffthew / darinn gesotten. Nach diesem Bad behe den außgefallnen Darm mit warmem Rosenöl / darnach B strew diß Puluer darauff. Nim Bleyweiß / Margrandenblü / Spießglaß / Alon / jedes gleich / vnd mach ein zart Puluer.

Item: Nim Ruscken körner ein lot / Galles / gelb Rosensamen / Cypreßnuß / Myrrhen / Weyrauch / jedes 1 ʒ / puluers / vnnd brauchs wie oben. Ein anders: Brenne Dattelkern wol / stoß sie klein / streuw das Puluer vber wie gesagt. Oder: Nim Mumia, Lycium, Hypocistis, gestossen Galles / jedes 2 ℈ / gebrannt Ostreen Muschlen iij ʒ / brauchs wie vor. So taugt folgends auch: Nim Hypocistis, Mastix / Myrrha / jedes ein ʒ / das stoß fast klein / salb zuvor den außgangenen Darm mit Mastixöl vnnd Rosenöl auß knöpffen gemacht / nachmals bestrewe den mit gemeldtem Puluer vnnd truck den in Leib / schlag ein Tuch inn herbem Wein genetzt / darüber. Du magst auch wol ein wenig Sandaraca darzu thun.

Es nützt auch jhn offt mit warmem gestehletem Wein waschen. Deßgleichen gedörrete Seuenbletter gestossen vnd auffgeseet.

Item: Nach dem salben Schlehensafft darauff gestrichen. Wo dann den Kindern C auß vberflüssiger materi der Afterdarm außgienge / so nim Myrrha iß ʒ / Rosenöl 1 vntz / bestreich den darmit / vnd thu jhn stetich wider in Leib.

Diser außgang deß Leibs geschicht mehrmals imm Feigblatern mit eim wachsenden fleisch / das die Griechen Condyloma nennen / zu solchen ist gestossen Tag vnd Nachtkraut gut / offt vber gelegt / aber von diesem weitleufftiger hernach.

Erweichen deß Maßgangs. §. 2.

DIser mangel begibt sich zu zeiten mit ersterzehltem außfallen deß Afterdarms / etwa ohn / Vnd ist ein solcher Gebrechen (wie auch vor angezeigt) darinn der Neruen / so diesen Darm zuzeicht vnd beschleust / krafftloß erstarret / vnd gleich erlamt ist / also daß er deß zugeflossnen Mistes nit vernimpt: Jhn derhalb gleich ohn alles empfinden fahren lasset: etwa auch dermassen erhartet / beschlossen wirt / vnd gleich entschlafft / daß er den stul- D gang verhaltet / darauß dann grimmen vñ andere grosse Kranckheiten erfolgen. Vrsach mag fallen / stossen auff den Rucken vnnd diese ort seyn / da die Neruen jhren vrsprung haben / darmit die krafft deß öffnens vnd beschliessens geschwecht wirt. Also wo einem die Feigwartzen geschnitten / darmit die Neruen daselbst verderbt werden. Es fürderts auch lang auff kalten steinen vnnd dergleichen sitzen / kalte flüß deß gantzen Leibs. Wo nun diser mangel auß schneidẽ / oder anderer verletzung der Neruen vnnd Meußlen herreicht / da ist mühe vnd arbeit vergebens. Entstehet es aber auß kelte / welche die beweglich krafft verhindert / da soll man wermen. Dazu taugt erstlich ein bad / dz bereit also: Nim Cypreßbletter vnd Nuß / Müntzen / Seuen / Costenwurtz / Saluien / Lorbeer vnnd deß Baumsbletter / Zirbelbaumrinden / den Zapffen darinn Zirbelnuß oder Pinie wachsen / sampt den blättern / jedes 1 M / das siede inn einem guten theil wasser / also / daß der Kranck darinn sitzen möge / Wann er gebadet hat / weich ein stück Filtz in diesem wasser / vnd lege es jhm

für

A für den Maßgang. Diß Bad soll er in 24 stunden zweymal brauchen / es erwermet vnd sterckt die Neruen deß Maßgangs.

Du magst auch Rauten / Cameelhew / Alon / Garten vnd Ackermüntz darbey sieden. Vnd wo es sich durch diß nicht verendern wolte / brauch folgende Clistir: Nimm erstgedachtes wassers nicht vber sechs vntz / Spicanardiöl 2 vntz / vermischs. Außwendig salb den Maßgang vnnd vmbligende ort mit Gilgenöl / Bibergeilöl / oder Euphorbiumöl / vermischt / oder jedes besonder. Ist Phlegma darbey / setze 1 lot oder ij Bitterheilig darzu. Wo hitz / laß den krancken nach gebürenden Artzneyen in Wasser sitzen / darein Nespelenbawmrinden vnd bletter / Eychenrinden / Speyerling / Granatrinden vnd blü / Kestenschelffen / welche vnter diesen zur hand seynd / gesotten seynd / doch allwegen etwas wermends darzu gethan.

Hierzu thun sonderlich die Wildtbad / so Alon oder Schweffel haben. Ja es ist von Natur oder sonst gesaltzen Wasser behülfflich.

B

Geschwer im Maßgang. §.3.

ERscheint aber ein Apostema vnnd verschrung / daß der Maßdarm nicht kan in Leib gethan werden / vnd dasselb auß hitz ist / so kan man nichts nützers anfahen dann mit der Aderlassin. Nachmals das vndewen zu reitzen / damit die materi an andere ort gezogen werde. Hieher taugt kein purgirn / sonderlich wo der schad nahen beym außgang ist. Aber schlahe folgendes darüber: Nimm gebalgete Linsen 3 vntz / Rosen vnd Schlehensafft / jedes 1 vntz / Nachtschattensafft 3 vntz / gestossen Eybischwurtz / zerschnittne Feigen / Lein vnd Fenugrecummeel / so vil du wilt / vnd laß zu einem muß sieden / zu letzt misch darzu drey oder vier Eyerdotter / Butter deins gefallens / vnnd schlags warm vber da der wehetag ist. Were er aber auß kalter vrsach / setz weiß vnnd blaw Gilgenwurtz / Camillen / Schuchlen vnnd dergleichen darzu. Kan man aber den Maßgang deß Geschwers halben schwerlich wider inn den Leib drucken / da soll man den Krancken offt inn C warm Wasser setzen / den Darm darnach mit Camillen oder Dillenöl / darinn ein wenig Wachs zerlassen sey / salben / Das erweicht vnd miltert den schmertzen / Eben dieser gestallt ist das außfallen deß vordern Leibs / oder deß Mutterhals bey den Frawen zu heilen / darvon hernach bey andern Gebrechen der Mutter geschrieben wirdt.

Von Feigblatern oder Feigwartzen. § 4.

NAch beschriebenem vnnd augenscheinlichem außfallen vnnd erschweren diß Afftterdarms / entstehet noch ein anderer gebrechen / welchen wir die Feigwartzen vnd Feigblatern / die Griechen Hemorrhoides, Blutfluß / vnd Sycoses, Feigen / die Lateinische Ficus, Feigen / vnd Mariscas, vngeschmackte Feigen nennen. Vnd zwar inn allen Sprachen / zum eigentlichsten nach jrer gestalt vnd art / wie hernach folgen soll. Diß seynd nun solche sachen vnnd Geschwer / die sich im hindern D vnnd vmb den Afftern / mit herfür boltzen / Blatern / vnnd mehr andern gestalten / darnach sie Namen empfahen / etwa mit / zu zeiten ohn blut / selten ohn schmertzen / aber mit mancherley hindernuß erzeigen. Jr vrsprung ist auß etlichen kleinen äderlen / so sich biß auff das eusserst deß Maßgangs erstrecken / von vns die Rosen oder Güldin Ader genannt. Wann nun diese mit Blut oder feuchtigkeit vberladen seynd / so öffnen sie sich / vnd flössen das Melancholisch geblüt auß / solchs offt mit zimlichem hauffen / welches ein grosse entladung der natur / vnd gesund ist: Derhalben wirdt offt befohlen die zu öffnen / wie hernach vermeldet wirdt. Sie fliessen auch zu zeiten so vnmässig / daß man müh hat dieselbige zustellen. Von welchem auch hernach. Dieser äderlein seynd auch etliche die baß oben / vnd im Maßgang verborgen ligen / derhalb man sie die Blinden nennet.

Nun diese Feigblatern / so Blut geben / seynd eigentlich die Hæmorrhoides, wie jr Namen vermag. Andere seynd ohn Blut / Vnter denē die ausserhalb deß Maßgangs

A erscheinen/ seynd erstlich die Feigwartzen/ weil sie in jr substantz/ härtin vnnd grössin/ den Wartzen gleich sehen/ derhalb Verrucales genannt werden/ vnd erger dann keine der andern seind/ Deren eigentlichste vrsach ist Melancholisch Blut. Andere erzeigen sich wie ein wolzeitigs schwartz Traubenbeer/ daher man sie Vuales nennet/ die haben jhr materi vom Blut/ mit Melancholia vermischt. Die dritten vergleichen sich den Maulbeeren/ rot vnnd schwartzer farb/ darinn hat das Blut scheinbare oberhandt.

Die vierdte art ist/ wie der Fischblater/ die boltzen weit herfür ohn Blut/ mit Melancholischen feuchtin erfüllt/ Vnnd diese werden selten gesehen. Die fünffte art seind die verborgenen/ so jnnen im Darm stecken/ auch fast schädlich/ sonderlich die/ so sich zum Mannlichen Glied neigen/ dann mit jrem hitzigen aufflauffen vnd geschwellen verhalten sie die Harngeng/ daß sie Stranguriam machen/ sonderlich wann sie nicht fliessen. Diser verborgener wesen vnd
B gebrechen zu erkennen/ ist nichts gewissers noch sicherers/ dann ein grossen Laßkopff vngebickt auff den Maßgang setzen/ so zeucht er den vmbgekehrten Darm herauß/ daß man augenscheinlich sehen mag/ wie die sach geschaffen/ vnd was fürzunemmen sey. Die sechste art diß mangels seynd die Feigen/ auch ein auffboltzen oder Gewechs ausserhalb deß Maßgangs Circkel gebildet wie ein klein dürre Feigen/ die mit einem kleinen äderlin/ gleich als einem stilen/ an dem Afferdarm hafftet/ von dannen an stets grösser vnd oben wie ein Feigen nider gedruckt ist/ von den Griechen Condyloma genannt/ als ein vberwachsend fleisch: dann es geschicht etwa/ daß vmb die runde deß Maßgangs oder nahend darbey/ Rüffen vnd Hoppen gesehen werden/ die zu zeiten/ doch vngewisser/ etwa früer dann später/ nach dem der kranck ein Regiment fürt/ bluten/ etwa hauffend/ dann wenig. Diese Feigen vnnd Apostema ist auch mit Blut vnnd Melancholia vermischt/ derhalben außwendig etwas rotlecht/ gefehrlich genug/ wie hernach weiter folgen soll.

Nun/ in allen diesen arten der Feigblatern/ haben die Artzte ein gemeine Regel/ C daß sie die für solche Geschwer vnd mängel halten/ die schwerlich zu heilen seynd. Erzelen neun vrsachen diser mißlichkeit/ wir wöllens aber bey vieren den fürnemsten bleiben lassen. Erstlich darumb/ daß diß ein vnsauber ort ist/ da man den grundt nicht gern ersuchet. Zum andern/ daß es fast empfindlich ist. Zum dritten/ daß hieher gleich ein vnnachläßlicher zufluß der vberflüssigkeit sincket. Zum letzten/ daß es einer kalten art/ derhalben krafftloß ist. Nicht desto minder seynd auff alle wege mancherley nützliche mittel bedacht/ wie folgt.

Aber zuvor vnd wir von erzelten sonderlichen sachen dieser Wartzen/ Blatern/ Feigen/ erschweren/ darauß folgenden schmertzen vnnd dergleichen handlen/ ist von dem vrsprung/ so diß alles vrsachet/ zu reden/ vnnd wie dasselbig möge abgestellt werden/ darzu das fürnemst ist/ gute ordnung im gantzen Leben mit essen/ trincken vnnd dergleichen zu halten.

Ordnung deß Lebens. D

Es ist hie vornen gnugsam angezeiget/ daß die gröste vrsach dieser Flüß vnd Schäden/ das schwer Melancholisch Geblüt sey/ welche sich mit dem blut vermischt/ es dick vnd verderbt machet. Diß treiben dann die andere Glieder von jnen/ also/ daß solches trübes schweres blut/ gleich als ein hefen deß andern/ vntersich vñ in dise Adren deß Maßgangs sincket/ dieselbigen Adren erfüllet/ mit seiner hitz öffnet/ solches fliessen vnd andere fehl machet.

Dises alles kompt nun/ daß der Magen vnd andere Glieder vbel verdewen/ welches den Siechtagen heuffet/ Vnd auß solchen groben speisen/ die Melancholisch blut machen/ entstehen. Solche seynd nun abzustellen: Nemlich/ Bonen/ Linsen/ vnnd ander Zumüß. Item: Köl/ Kalbskraut/ Keß/ alt Rindfleisch/ Hirschen/ Hasen/ Geissen/ gesaltzen vnnd gereuchert Fleisch/ gesottener Weitzen/ Reiß/ vngesewert Brot/ Dattlen vnd dergleichen/ wie auch alle andere Früchten/ so vil feuchtigkeit haben.

Also schaden auch Wasservögel/ Ente/ andere

Von Feigwartzen in gemein.

A andre Fisch ohn Schüpen/Füß/Haupt vnd ingereusch der Thiere/grober Wein/Most/Bier. Andre sachen/so das Blut verbrennen/als viel Senff/Pfeffer/Knoblauch/Zwifel/Schnittlauch vnd dergleichen. Es fürdrens auch solche sachen die scheinbarlich kalt seynd/als Melon/Cucumer vnd dergleichen/welche alle die dewung verderben/vnd grobs blut machen.

Vnter den Artzneyenden stücken seynd Coloquint/Centaur/Scammonia, sonderlich der Aloe dem Maßgang schädlich/treibt auch die Rosenader vast.

So nun bißher vermeldet/was diesem Gebrechen schädlich vnnd zu meiden/ist auch anzuzeigen/was inn solcher ordnung deß Lebens zu brauchen vnnd nutzlich seye. Da soll man eins solchen Wonung dahin richten/die zimlich warm/trucken/vnnd nicht gegen Mitnacht offen seye/hat man die nicht/mag man sie mit Fewer auff diese art bereiten/als mit Rauchwerck vnnd dergleichen: Doch ist sich gar zu hitziger ding zu enthalten/vnd diese an die hand zu nem-B men/so warm im andren vnnd ersten grad seynd/Als Weyrauch/Paradeißholtz/roter Stirax/Laudanum.

Vnnd weil alle arten vnnd vrsachen der Feigblatern in disem vberein kommen/daß sie auß Blut vnnd Melancholia (wie vor auch gemelt) vermischt seynd/so mag wol allen inn gemein ein Regiment deß Lebens fürgeschrieben werden.

Nach beschriebner gelegenheit der Wonung/soll sich ein solcher nach eigenschafft der zeit/zu kleiden befleissen/die zimlich erwermen vnnd trücknen. Das Haupt wol bedeckt/vnd eussere Glieder vor kelt verwaret haben.

Sein Speiß sey weiß Brot/nicht vber drey tag alt/Eyer/Butter/Lamb/Kalb/Kitz/junger Fercklen vnd Hammelfleisch. Deßgleichen Hennen/Hüner/Capponen/Rephüner/Fasanen/vnnd nicht gar jung Tauben. Doch von allem wenig. Deßgleich Waldt vnnd Feldtvögel/wild vnnd geheim/so sie nur nicht Melancholisch Geblüt machen/als alter Rinder/Schwein/vnd was zuvor verbotten ist.

Sein tranck seye wolgeschmackter weisser Wein/die groben/sawren/bitzenden C seynd gäntzlich abzustellen/Dann jm were viel nützlicher ein gesotten Zuckerwasser/dann dergleichen Wein zu trincken. Gekochte Milch/frischer/zimlich gesaltzner Keß seynd taugenlich. Aber in allen Speisen ist sonderlich acht auff diß zu geben/daß man die mässig einnemme/damit der Magen nicht beschweret werde.

Wirdt aber ein vberladung gespürt/ist rhatsam/das vndewen mit 3 lot Essig/vnd 3 vntz warmem Wasser zubewegen/ein halbe stund darnach den finger in den halß stecken. Oder wo das nicht seyn kündte/den Leib mit einem Clistirlen außleren.

Es widerfahret auch solchen gern/daß sie im Leib verstopfft werden/welches dann im Stulgang groß reissen vnd schmertzen macht/darumb soll man in allweg geflissen seyn solches zu fürkommen. Derhalb ist nützlich/daß ein solcher Morgens vnnd Abends zur ersten Speiß/Bingelkraut/Pappelen/Borragen/Mangolt/Erdtrauch (der doch bitter ist) in fleischbrü gesotten/mit Mandelöle/Baumöle oder D Butter angemacht/esse. Zu zeiten auch frische/nicht dürre Pflaumen/truckne Trauben/oder Weinberlen niessen/darauff ein trunck Kölbrü deß ersten sudts/oder obgenannter Kräuterbrü thun. Alsdann andere/aber nur weiche Speisen brauchen. Es thut auch fast viel darzu die verstopffung zu fürkommen/vor Essens 1 q. außgeschelften vnd erstossen Safflorsamen/oder 1 lot außzogne Cassia zutrincken/mit erzehlten vmbwechßlen.

Zimliche vbung/so mehr mit den henden vnd armen dann dem Leib geschicht/ist gut: Reiten aber vnd auff hartem sitzen/schad. In Summa/lange ruhe ist nützer dann kurtze. Also helt es sich auch mit dem Schlaf/da lege sich ein solcher mehrtheils auff die rechte/minder auff die lincke seiten/vnd gar wenig an rucken.

Letzlich/so ist sich vor aller Traurigkeit/Vnmut/Zorn/vnnd was das gemüt beschwert/zu verhüten.

Fluß der Feigwartzen zu stellen. §.5.

Feigwartzenfluß stellen.

A Damit wir aber zun Artzneyen greiffen/ wöllen wir mit diesem anfahen/ wo dieser Fluß zu vnmässig lauffen würde/ wie dieser zu stellen sey.

Da ist anfänglich diß zu erholen/ das vormals auch gemelt ist/ wo frisch blut vnd on schmertzen/ darzu nicht stetigs sonder vnterweilen fleusset/ daß solches keins wegs zu stellen ist/ es were dann/ daß es gar zu hart schwechte. Dann wo sich diese Adern flüssig erzeigen/ so entledigen sie den gantzen Leib von vielen Melancholischen Kranckheiten/ als dem Aussatz/ Frantzosen/ trucknen Rauden/ Wassersucht/ viertäglichem Fieber/ erharten vnd wehtagen deß Miltzs/ vnnd was dergleichen solches verbrenntes Blut oder ander arge feuchtigkeiten vrsachen mögen. Wie dann bald hernach ein besondrer § beschrieben vnd angezeigt wirt/ wie diese zu öffnen seynd. Dargegen aber wo sie gewohnet haben zu fliessen vnd bestehen/ so vrsachen sie Wassersucht/ Schwinden/ Phthisin/ vnd mehr andre Kranckheiten.

B Wo aber das fliessen vberhand neme/ vnd der Krancke schwach würde/ so ist es zu stellen/ vnd gute acht auff folgende zeichen zu geben/ wann es an der rechten zeit seye/ dann solche seynd gleich als ein vortrab/ welche gemeiniglich zuschleichende schwechin anzeigen.

Blödigkeit deß Haupts/ beschwerung desselbigen/ Schwindel/ hart gezogner Athem/ vnd in summa/ schwachheit deß gantzen Leibs/ also daß er nicht wol weder gehen noch stehen kan. Letzlich kompt auch grosser durst vnnd verstopffung deß Leibs darzu.

Wann nun dise anzeigungen sammentlich oder zum theil erscheinen/ da soll man von stund an stellen/ Vnnd sich vor allem Gewürtz/ Zwifel/ Knobloch/ Senff/ dessen beider Samen/ weissem zartem Wein/ Vnkeusch/ grosser arbeit/ wie vornen angezeigt/ gantz vnd gar enthalten. Dargegen die/ so daselbst verbotten waren/ als die blut machen/ brauchen. Darzu taugen auch die Syrup von Quitten/ Rosen/ Myrthen/ Trochisc. de Carabe vnd Terra sigillata. Außwendig soll man den Maßgang mit zerklopfftem Eyerklar/ darunter gestossene Mumia/ gesiglete Erden/ Bolarmen vnd Drachenblut vermischt/ pflastern. C

So seynd folgende stück/ die auß jr Natur diesen Fluß stellen: Augstein/ bereiter Blutstein/ gebrannte/ oder sonst bereite Corallen/ Drachenblut/ Bolarmen/ gebrant Kupfferwasser/ Aloe/ Wegrich/ Mastix/ Granatblü/ Weyrauchrinden/ Spinnenweb/ klein geschnitten Hasenhaar/ gebrant Eselkot/ Basilienkraut gepuluert/ vnd vnter den vermischten: Trochisc. de Corallis, de Spodio, vnd erst obgemeldte von Augstein vnnd gesigleter Erden/ welcher man wil, biß ʒ ℈ in Wasser/ darinn Rusckenkörner gesotten seyend/ zu geben.

Vnter den Pilulen de Bdellio, de Sandaraca: sonderlich soll man die ersten acht tag aneinander allwegen morgens mit anbrechendem tag fünff/ das ist/ vngefehr ʒ ℈ nemmen/ vnnd zum wenigsten fünff stund darauff fasten.

Puluer vnd anders zum stellen. Nim die Knochen von eines Stiers schenckel/ rot vnd weiß Corallen/ Dattlenkern/ Ostreen Muschlen/ alles gebrant/ jedes ʒ lot/ Kupfferwasser ʒ ℈/ gebrant Helffantbein/ Augstein/ Blutstein/ jedes ȝ ℈/ Drachenblut/ Schlehensafft/ Puluer von sauren Margranden körnlen/ Dragant/ Gummi/ beide geröstet/ jedes iiʒ ℈/ stoß alles zart/ vermischs/ strewe das auff das ort/ Darüber leg Baumwoll inn Rosenessig geweicht/ vnd binds hart darauff/ das stellet das Blut wunderbarlich/ wo es schon etliche Jar geflossen hette/ nicht allein hie/ sonder allenthalben. D

Man mag auch mit distem Puluer vnd Staubmeel/ mit Wegrich/ Wallwurtz/ oder Weberdistelsafft ein Pflaster machen/ vnd vberschlagen.

Item: Nimm Aloe/ Weyrauch/ Drachenblut/ Margrandenblü/ Sief Memithe, jedes gleich/ mach ein Puluer/ brauchs wie oben.

Ein anders: Nimm Cypreßnuß/ gestochen Galles/ jedes ʒ ℈/ Drachenblut/ Mumia/ Dragant/ Gummi/ beyde geröst/ jedes

Feigwartzen fluß stellen.

A des 1 q / Gips 1 lot / besee den gantzen Maßgang / ist nütz / vnd bestelle das Blut belder dann in einem tag.

Noch eins: Nimm den gelben Rosensamen / stoß den zu Puluer / strewe jhn auff / es trucknet vnd stellet das bluten.

Nim Hermodactyli 2 ℈ / bereit Spießglaß 1 q / Weyrauch 1 ℈ / Myrrha ß ℈ / darauß mach ein Puluer / vnnd besee die Feigblatren als weit sie offen seynd / auff die fliessende Adren. Vmb dieselbige streich folgende Salb.

Nimm die Salb Pompholygos ein lot / Rosensalb vier lot / Leinöl / Quittenöl / Nußöl / jedes 1 lot / Hermodactyli 2 ℈ / Margrandenblü / Dragant / jedes 1 ℈ / Mumia, Drachenblut / bereite Thutia / jedes 1 q / Mastix / Weyrauch / Bolarmen / jedes ß q / Bonenmeel / Staubmeel / jedes 1 q / Wegrich / Wullkraut / Weidenbletter / Myrtenbletter / Schaffthew / jedes iß q / Campher 10 G / Rosenöl / was not ist ein Salb zu machen. Diese streich auff ein weich wüllin tuch / vnd legs auff das beseet.

B Mit diesem ist etlichen der Fluß gestellt / da sonst nichts helffen wolt / vnd darneben offt so hefftig gienge / daß dem Krancken alle krafft entwieche. Item: Nim Gips / zerstoß jhn klein / vnnd mach den mit zerklopfftem Eyerklar zu eim Teiglein / das stellet das Blut wunderbarlich inn einer viertel stund oder belder / es sey in der Rosenader / Weiber fliessen oder sonst.

Item: Nim Aloe / Weyrauch / Drachenblut / Bolarmen / klein geschnitten Hasenhaar / jedes ß lot / zerstoß / Nachmals nimm ein Spinnenweb auß einer Mülin / zertreibs darvnter / machs mit eim zerklopfften Eyerklar zu eim Sälblin / bestreiche das ort mit / es stellet. Es ist auch gut zu abgehawnen Adren / da man das Blut nit stellen kan.

Oder: Nim das Wasser von Hundszungenkraut / mit Wurtz vnnd allem gebraunt. Wo die blinden Feigwartzen gantz innwendig seynd / trinck alle Morgen biß in 4 vntz. Seynd sie aber heraussen / so seubre sie / ein Tüchlin darinn genetzt vnd vbergelegt / es heilet fast.

Ein anders: Nim Hermlenkörner 3 lot / Mastixöl 1 lot / vnzeitig Baumöl 3 vntz / C Schlehensafft / Dragant / Gummi / Hawsenblasen / die ein lange zeit in gemelten ölen erweicht vnd zertrieben sey / jedes iß lot / vermischs vnd feuchte ein Baumwoll dareyn / vnnd halt das schier stets kalt oder warm auff dem Maßgang. Du magst auch folgends bereiten: Nim Mastix / Spica / Cyperwurtz / Cameelhew / Calmes / Saffran / Myrrha / jedes gleich / machs mit rotem Wein zu eim Pflaster / vnd schlags vber die Leber.

Item: Nim breit Wegrichsafft 2 vntz / Rosenwasser 1 lot / gestossen Ruckensamen / so viel noth ist ein weichs Pflaster zu machen / das schlag vber den Maßgang.

Folgen etliche Salben.

Nim Myrtenöl / Mastixöl / jedes 1 vntz / Trochisc. de Carabe, Papyr leym / gebrannte Dattelkern / gebrannt Helfantenbein / Sandaraca, Blutstein / jedes 1 q / Wachs / was not ist ein weich Sälblein zu machen / damit schmiere den gantzen vmbkreiß deß Maßgangs.

Oder: Nim gestossen Wegrich / Wullkraut / D Weidenbletter / Myrtenbletter / Schaffthew / jedes gleich / Campher auff 3 lot 10 G / Rosenöl / so vil not ist ein Salb zu machen / das stellet vñ trücknet sanftlich.

Ein köstliche Salb: Nim Kümel / Kümich / Rautensamen / Zirmet / Ammeisamen / Gallæ Mulcetæ, jedes iß q / Spiegelhartz 3 q / Dillenöl 2 vntz / Baumöl 1 vntz / Paradeißholtz / Negelen / jedes ß q zerlaß das Hartz in ölen / vermisch die andere stück zart gestossen dareyn / rürs vmb / biß es zu einer Salb erstarcket. Dise Salb hat viel grosser tugenden / der Frawen stellet sie das vberflüssig fliessen / die Lenden vñ Hüffte wol mit gesalbet. Vber den Nabel vñ Magen gestrichen / zertheilt sie die Wind vnnd bläste im Leib / benimpt das vndewen. Wiltu es dann noch gewaltiger zun Feigwartzen brauchen / so vermisch 2 ℈ Saffran vnd 1 q Opium darvnter.

Andere gute Salben.

Nim gedörzte Bomrantzē schelffen / stoß zart / darbey hab ein gebratnē Apffel / den zerreib wol in eim schüsselin / dariñ thu gemelts Puluers / biß es salbendick wirt / Wasch die Feig-

A Feigblatern mit Wegrichwasser/ vnd salbs darnach.

Ein anders: Nim 2 vntz new Wachs/ 3 vntz Honig/ 4 vntz Butter/ zerlaß vnter einander/ das seihe warm durch ein Tuch/ setzs wider vber das Fewr/ rüre darein klein geriben weiß Brotmeel/ biß es dick wie ein Muß wirdt/ alsdann schlags vber. Item: Nimm weiß Hundskot/ der Bein naget/ brenne das zu Aschen/ mach ein Salb mit rein Bargenschmer/ salbe die Feigblatern darmit/ vnd strewe Zeitlosen oder Hermodactyli Puluer darauff. Oder: Nim die kern auß Myrobalani Indi gebrannt/ 1 lot/ bereiten Eysenflug ½ lot/ Blutstein ij ℈/ Gips ½ lot/ das vermisch zum fleissigsten mit Wegrichsafft inn einem Mörser/ bestreich den Maßgang innen vnnd aussen. Wo obstehends nichts thete/ schlag folgendes vber. Nim Rosensafft 2 vntz/ zwey zerklopffte Eyerklar/ Gips 3 ʒ/ reibs in einem Mörser aneinander vnd brauchs. Also wirt auch gerhaten/ wo diß fliessens zu viel seyn wolte/ die Basilica zuschlahen/ damit der Fluß abgezogen werde. Vnd daß man sich
B nachmals wol wasche mit Wasser/ darinn Lein vnd Eybschsamen gesotten sey. Oder sich zum wenigsten mit solchen vnd darein gefeuchten Schwämmen behe/ folgends mit Eyeröl/ darinn ein wenig Opium zertriben sey/ salbe. Deßgleichen (wie vor auch gemelt) gestossen Tag vnd Nachtkraut offt vberschlagen.

Baden vnd behen. Nim Margrandenblü/ Rosen/ Galles/ Cypreßnuß/ Rusckenkörner/ Margrandenschelffen/ Myrtenkörner/ Schlehensafft/ Weyrauch/ jedes 1 lot/ zerstoß ein wenig vnnd siede es inn dick rotem Wein vnnd Wasser/ eins so viel als deß andren/ mach ein behung mit schwammen. Oder sitz in ein Wasser/ darinn Galles/ Margrandenblü/ Rusckenkörner/ Myrtensamen vnnd dergleichen gesotten seye. Item: siede weiß Rübenkraut in wasser/ vnnd wasche die beleidigte örter offt warm mit/ es vertreibts.

Ein anders.

Laß Wullkraut in herbem rotem Wein sieden/ behe das ort offt mit.

Wo aber mit allem so bißher erzehlt ist/ C
das blut nicht gestellt würde/ so tauche ein Woll in siedends öl/ vnnd legs also heiß vber/ so bestehts. Setz jhn bald darnach in ein wasser/ darinn Galles/ Granatschelffen vnd Blü/ Nespelen rinden/ Speyerling/ Rosen/ Alon/ jedes 1 vntz/ grob gestossen/ gesotten sey. Es were aber krefftiger in herbem Wein.

Von der blinden Feigwartzenfluß zu stellen.

VOn diesem ist am anfang meldung geschehen/ vnnd taugen hierzu auch alle vorgeschribne Artzneyen/ so vil man jnen zukommen kan. Was aber diesen § belanget/ das ist/ wo die zu vnmässig fliessen wolten/ da ist insonderheit folgende Salb darzu verordnet. Nim Granatschelffen vnnd Blü/ gebrannte Meermuschlen/ Weyrauch/ Mastix/ Drackenblut/ gesiglete Erden/ Spinnenweb/ jedes gleich/ mach ein Puluer mit zerlaßnen Hausenblatern vnd Kistler leim/ in gestehletem D
wasser erweicht. Mach ein Meisselin auß Hasenhaar/ oder zum wenigsten auß Woll/ weichs darein/ vnnd stoß in Maßgang/ offt erfrischet.

Innwendig zu brauchen diesen Fluß zu stellen.

DIesen vnmässigen Feigwartzen/ oder Rosenaderlenfluß zu stellen/ werden folgende stück fast gelobt: Nimm Myrobalani Indi/ Emblici/ Bellirici/ ein wenig geröstet/ jedes 5 ʒ/ Bdellium iij lot/ bereiten Eysenflug/ Knoblochsamen/ jedes 3 ʒ/ bereiten Corall/ Augstein/ gebrannt Meermuschlen/ jedes ij ℈/ Perlen ½ ʒ/ Machs an mit Knoblochsafft/ vnd brauch biß ij ʒ auff ein mal. Sie trücknen vnd stellen diesen Fluß mit gestehletem wasser eingeben. Man soll auch morgens frü mit anbrechen deß tags 2 eyngemachte Myrobalani Chebuli essen/ darauff vier stund fasten/ daß 10 tag vber/ so lang der Fluß weret/ treiben. Ein stärckers: Nimm die Latwergen Triphera ex arte Phenonis, oder die Latwerg de Scoria ferri, welches

Feigwartzenfluß zu öffnen.

A ches du wilt/ ʒ lot oder minder/ inn 2 vntz Bortzelwasser auff ein mal getruncken/ so lang der Fluß weret. Man soll zu zeiten den safft deß Garbenkrauts wolgefallen biß in 3 lot trincken/ der stellet fast. Item: Nimm Wermut/ Frawenhaar/ Saurampffer/ jedes 1 M/ Saurampffersamen/ Wegrich/ Melon/ Bortzelsamen/ Rosen/ jedes 1 ℈/ das siede in reinem Brunnenwasser/ trucks auß/ vnd thu darzu der gelben Myrobalanenschelffen ʒ lot/ rot vnd weiß bereit Corall/ Citronsamen/ jedes ʒ q/ laß sieden daß 3 oder 4 vntz bleiben/ mit diser gesignen Brü vermisch Syrup. Acetosum compositum 1 vntz/ Syr. de Plantagine 1 lot/ das brauch etliche tag morgens frü aneinander. Diese seynd nun vorbereitungen/ hernach muß anders gebraucht werdē. Es nützet auch ʒ lot zerlassener Galbanum in wasser getruncken.

Ein nützliches Confect allwegen vor dem essen zu nemen. Nim Ruscken samen/ geröſten breiten Wegrichsamen/ Schlehensafft/ Coriander/ jedes 1 ℈/ Augstein/ Blutstein/ jedes 1 ℈/ alles klein gestossen/ B Zucker in Bortzelwasser abgesotten 3 vntz/ dessen nim biß in 3 q. auff ein mal. Vber erzeltes wirst du hernach im vbrigen fliessen der Weiberzeit/ deßgleichen im fünfften vom Blutstellen/ mancherley finden/ das disem fluß treffentlich tauget.

Wie der Feigwartzenfluß zu öffnen sey. §.6.

WAs dieser Fluß/ wo der selbst von der natur geöffnet wirt/ vnd kein vberfluß ist/ für nutz schaffe vnd vor was Kranckheiten er beware/ ist zum theil hie vornen im anfang deß 5 § angezeigt. Deßgleichen wo solcher gewonter sich verstiesse/ was nachtheils der brechte. Wo nun diß verhalten geschicht/ vnd diese mit aufflauffen derselbigen äderlen schmertzē machte/ so seyn sie in alweg zu öffnen/ vñ dem gewohnlichen Fluß seinen gang zu machen. Dann diß verhütet neben vorerzelten gefehrlichen Kranckheiten vor allen vmbsichfressenden Schädē/ wildem Fewer/ Krebs/ Tobsucht/ vnsinniger Melancholia/ fallender Sucht/ der Lungensucht/ Peripneumonia, beiden Wassersuchten vnnd Schwindtsucht. Dargegen aber ist zu besorgen/ wo dieser Fluß gestellt würde/ daß er gedachte Kranckheiten vrsachen möchte. Wo nun die sach erfordert diesen zu öffnen/ so brauch folgende stück. C

Erstlich setze den Krancken in ein Bad/ damit diese örter vnd Feigwartzen erweicht werden. Oder an statt deß badens mach folgende behung. Nimm Wolgemut/ Ackermüntz vnd Pappelen/ die siede inn Wein/ empfach den dampff inn einem Stul von vnten auff/ daß man wol erwarme. Den andren tag öffne die Saphea oder Mitteläder/ das eins ist/ auff dem hindersten theil deß Fuß bey den Fersen/ damit das Melancholisch blut von oben herab gezogen werde. Nachmals salbe die Feigwartzen mit bitter Mandelöl oder Nußöl. Also dienet auch hieher ein wenig Baumwoll in Zwifel safft gefeuchtet vnnd vbergeschlagen. Diß magst auch fast mit allen Gallen von Thieren zu wegen bringen/ wiewol Ochssengallen für andere gemeldt wirdt. Zum D andren/ setze Eglen an dasselbige ort inn einem rörlin oder spülin/ damit sie nicht weiter kündte. Diese ziehen von art das Melancholisch Blut auß/ vnnd seynd in diesem vnterschiedlich von den Laßköpffen. Derselbigen Laßköpff solt du auch vngebickt zwischen den Maßgang vnd Geburtglied inn Mann vnnd Weib setzen. Zum dritten/ reibe den Maßgang mit Feigenbletern/ biß er anfacht zu bluten. Also mag man darzu brauchen Katzenmüntzpuluer/ Wolgemut/ Flochkraut/ Wasserepff/ Sawbrot/ Pfeffer. Oder etzende puluer/ als Cantarides/ Wolffswurtzmilch angestrichen/ oder Glitzenpfendlen vbergelegt. Begerst du es milter/ nim Centaursafft oder Wasser/ darinn ein gut theil Pappelen gesotten sey. Item: Laußsamē gestossen/ mit Honig angemacht. Zum vierdten/ so ist diß der sicherst weg/ daß 2 oder 3 Wartzen mit einer Fliete geöffnet werden/ vñ damit sich solche nit bald wider beschliessen (wie jhr art ist) so brauch diß Selblin. Nim Pfersichkernöl/ Hermelenkernenöl/ od' dieselbige zerstossen/ Knoblochsafft/ jedes ʒ lot/ Wachs so vil not

ist ein

Schmertz der Feigblatern.

A ist ein Sälblin zu machen. Wo aber diese äderlen nicht möchten gesehen werden / soll man dem Krancken befehlen / daß er hart druck / als wolte er zu Stul gehen. Wo die Adren dardurch nicht erschienen / laß ein Laßkopff mit eim weiten Mundtloch vber den Maßgang setzen. Wann dieser den Darm herauß hat gezogen / so öffne der Adren eine oder mehr / die am blutreichsten seynd. Zum fünfften / brauch folgends Selblin: Nimm klein gestossen Aloe ℥ lot / Ochssengallen 1 vntz / Essig 2 vntz / vermischs / dareyn wasch Baumwol oder ein tüchlin vnd reib das ort mit. Item: Nimm Centaurkraut / Rhapontica / Laußsamen / Glitzenpfendlen / weiß Nießwurtz / jedes gleich / machs an mit Ochsengallen vnnd Zwifelsafft / vnd laß trucknen / zerstoß vnnd machs aber an wie vor. Das thu vier mal. Wann du die brauchen wilt / so wasche die Feigblatern wol mit warmem Wasser / mach das Puluer mit Ochsengallen an / vnnd bestreichs.

Ein anders: Nimm 2 klein Zwiffel / 4 Knobloch / zerstoß vnd machs mit Feigbonenmeel vñ gar scharpffem Essig zu einem B Pflaster / das öffnets von stund. Zum sechsten / mach ein langes Zäpfflin auß Sawbrotwurtz / das stoß in Maßgang / vnd behalts die gantze nacht. Kompt es von dir / so nim ein anders / biß das blut anfacht zu fliessen. Das thun auch die Zäpfflen von Eselcucumerwurtz gemacht. Item: Nim Coloquint 3 ℈ / bitter Mandel 1 lot / gesotten Honig 3 vntz / mach Zäpfflen darauß / vnd brauch allwegen nach 5 stunden ein frischs / alsdenn soll der Blutfluß zu stund folgen. Etliche öffnen diese Adren mit brannt / etwa mit etzen / als Hütrauch / Rauschgeel / vnd dergleichen / Weil aber solchs gefehrlich / sol an vorbeschribnen ein gnügen seyn.

Zum schmertzen der Feigblatern. §. 7.

WEr aber grosser wehtag samt einem Geschwer in oder ausserhalb deß Affterdarms darbey / so ist dem Krancken die Leberader auff der rechten Hand zu schlahen / vnnd folgends Pflaster darüber zulegen / das stillet den schmertzen C gar fast: Nimm ein gebratnen Eyerdotter / Saffran 1 ℈ / Opium ℥ ℈ / Leinmeel / Weitzenmeel / schleim von Leinsamen / Butter / Geißnieren feistin / jedes 1 lot / ein frischen Eyerdotter / Rosen 1℥ ℈ / Wachs / so viel not ist ein weich pflaster zu machen. Item: Nimm Eybschwurtz 6 vntz / weiß Gilgenwurtz 3 lot / frische Pappelen vnnd Bilsenkraut / jedes 1℥ ℈ / Camillen 1 vntz / Schuchlen / Dillensamen / jedes ℥ lot / das laß wol sieden / vnd stoß zu einem Muß / mische darzu Fenumgrecummeel / Leinmeel / Gerstenmeel / jedes 1℥ lot / Leindotteröl 3 lot / Opium ℥ ℈ / mach ein weich Pflaster darauß / mit der Brü / darinn das ander gesotten ist.

Salben. Nim Hermlen körneröl 1 vntz / Rosenöl 1 lot / Entenschmaltz / gewaschen Butter / jedes 3 ℈ / Bdellium ℥ lot / den zerlaß in gedachtem öl / Wachs / was noth ist ein weich Salb zu machen. Oder: Nimm Pfersich körneröl / bitter Mandelöl / jedes 1 vntz / weichen Styrax / Bdellium / jedes 1 ℈ / vermischs vnd salb die Schäden mit.

D Item: Nimm Rosenöl / Eyerdotteröl / Enten vnnd Hennenschmaltz / jedes 1 lot / Wachs 1℥ lot / zerlaß / brauchs wie andere mit warmen Tüchern bedeckt. Item: nim das bekannte graw Pflaster Diachylon 1 vntz / Rosenöl 1 lot / ein Eyerdotter / Saffran / Opium / jedes 1 ℈ / vermischs vnd salbe das ort mit.

Ein anders: Nim Opium 1 ℈ / den zerlaß in Rosenwasser / feuchte Baumwollen dareyn vnd schlags vber / behalts ein kleine weil / es gelegt den schmertzen von stund. Merck auch / waß solcher vnempfindlich machender stück seynd / die sollen warm / keins wegs kalt / vbergeschlagen werden. Item: Nimm Rosen vnd Veielöl / gleich / schlags mit eim darinn gefeuchten Scharlach in fleck warm vber die Blatern. Oder: Nim Rosenöl 1 vntz / frischen Butter ℥ lot / Knoblochkrautsafft 1 ℈ / Bolarmen / Drackenblut / Gummi / Rosen / Myrrha / Margrandenblü / jedes 2 ℈ / zerstoß was zu stossen ist / vermischs. Item: Nimm Rosenöl / wol zerschlagen Eyerklar / beyde gleich / ein wenig geribē Brot mit Milch angeweicht / etwas Saffran darvnter gemischt vnnd vberge-

Schmertz der Feigblatern.

A vbergeschlagt. Also bereit man auch dieses: Nim gesotten Wein 2 vntz/ 2 wol zerklopffte Eyerdotter/ Saffran ʒ ℈/ Camillen/ Dillenpuluer/ jedes 1 ℈/ vermischs wol. Oder das noch wunderbarlicher ist: Nim 4 Eyerdotteröl/ Rosenöl 3 vntz/ Saffran 1 ℈/ vermischs. So ist folgends etwas stercker: Nim Seeblumenöl/ Dillen vnd Camillenöl/ jedes 1 vntz/ Saffran 1 ℈/ 3 frische Eyerdotter/ Gerstenmeel 1 vntz/ diß laß im 2 vntz Lattichsafft sieden/ biß derselb verzehrt wirt/ setz alsdann darzu Bilsensamen/ Opium/ jedes 1 ℈/ vnd schlags offt vber.

Item: Nim das mittel vom Ratten/ so im Korn wechßt/ machs mit dem Hermlenkörneröl zu ein weichen Sälblin vnnd brauchs wie andere/ ist bewert. Welche gern etwas besonders haben/ befehlen/ man soll ein heissen Kessel vmbstürtzen/ auff den boden ein schmaltzigen Küchinfetzen legen/ vnd mit blossem Hindern ein gute weil darauff sitzen. Diß ist ein rechte Sudelküchin Artzney. Es miltert den schmertzen die Latwergen Philonium Romanum angestrichen. Deßgleichen Ruß von Kümmich-
B en mit so viel Gybs vermischt/ vnnd zerklopftem Eyerklar angemacht. Item: Nimm frischen Butter/ Veielöl/ jedes 1 lot/ darunter zerklopff ein frischen Eyerklar. Oder: Nim Rosenöl/ Leinöl/ jedes 1 vntz/ Hermlenkörneröl 3 lot/ schleim von Fenumgrecum vnd Leinsamen/ Butter/ Geißnierenfeistin/ jedes 1 vntz/ drey zerklopffte Eyerdotter/ Wachs/ so viel noth ist ein Sälblin zu machen.

Ein anders. Nim Lein vnnd Eybschsamen/ Fenumgrecum/ Wullsamen/ S. Johanskraut/ Pappelen/ Hundszungen/ jedes 1 M/ das siede in Wasser/ vnd behe das ort mit einem Schwam warm daran gehalten/ nachmals salbe dich mit Eyeröl/ darinn auff 3 lot/ 1 Gr Opium erzworen sey. Borzelöl allein ist gut. Oder: Nimm Baumöl so vil als du wilst/ gestoßne Kreiden so vil genug ist ein Selblin zu machen/ das trucknet vnnd kület. Diß thut auch Baumöl allein/ warm gemacht/ vnbereitte Schafwoll darein genetzt/ vber die Feigwartzen vñ Hüffe geschlagen/ oder darauff gesessen. Item: Nim Grünspon ʒ lot/ gebrennten Alon 1 vntz/ zertreibs inn Wein/ C
vnnd legs mit Schafwollen vber. Oder: Nim Entenschmaltz/ Schafwolfeistin/ Geißnieren feistin/ weiß Wachs/ jedes gleich/ an einander zerlassen. Nim Hirschvnschlitt/ 3 lot/ laß beim fewer erschleiffen/ Reigerschmaltz 1 lot/ rürs vntereinander/ biß es weiß wirt. Item: Nimm von einem rechten Beyapffel gebraten allein was weich ist/ darunter misch Margrandenschelffen gestossen einer Haselnuß groß/ vnd brauchs wie andre. Folgends ist gantz gewaltig den schmertzen zu miltern: Nim ein grossen Zwifel/ schneid ein blatern darvon/ vnnd höle jhn zum theil auß/ den fülle mit Baumöl oder frischem Butter/ mach jhn wider zu/ vnd brate den in der Aschen biß er weich wirdt/ diesen lege vber/ oder sitz drauff. Du magst auch den Zwifel zu einem Muß sieden/ mit Zucker vermischen/ vnnd wie gesagt ist/ brauchen/ beyde seynd trefflich gut. Bestreich die Feigwartzen mit Roßmarinsafft oder Wildenkleesafft/ Wo man dann Pfersichbletter darüber legt/ so stillens den schmertzen. So kület/ trucknet D
vnd miltert folgends: Nimm zerstossene Haußwurtz 2 vntz/ klein geriben Glett ʒ lot/ das siede mit frischem Butter/ biß es dick wie ein Salb wirdt.

Folgende zwo Salben erweichen die härtin vnd legen den schmertzen. Nim Enten vnd Hennenschmaltz/ jedes 1 vntz/ Rosenöl 2 vntz/ Wachs was noth ist/ laß erschleiffen vnd erkalten/ vermisch darzu ein Eyerdotter/ Opium 1 ℈/ Saffran ʒ ℈.

Die ander: Nim Bolarmenum/ Gummi/ Mastix/ Drackenblut/ Myrrha/ Margrandenblü/ Rosen/ jedes 3 ℈/ alles zum kleinesten gestossen/ Butter 1 vntz/ rosenöl 3 vntz/ Lauchblettersafft 3 vntz/ rot Steinbrechsafft 4 vntz/ zerlaß beym fewer was zu erlassen ist/ vnd vermisch das ander darein. Diese setzen die geschwollene Feigblatern/ miltern den schmertzen/ trucknen vnd heilen die geöffneten. Also nützen sie auch dem erschrinden deß Maßgangs ein Tüchlin darinn gefeucht vnd vbergelegt.

Etliche Puluer zu diesem. Nim Garten schnecken so viel du wilst/ vermachs wol in einem Hafen/ brenne sie in einem Zigelofen

A zu Pulver / strew es auff die Blatern / es miltert den wehtagen von stund. Item: Eyerschalen / darauß Hünlen geschloffen seyn / verbrenns vnd strewe das auff. Oder: Truckne Cypreßnuß fast wol inn einem Bachofen / stoß klein / vnnd strewe das Pulver wie andere auff.

Baden / behen vnd dergleichen: Nimm Pappelen / Eybsch sampt den Wurtzen / Veielkraut / Beerenklaw / Knobloch / mit dem Kraut Tag vnd Nacht / jedes 2 M / Camillen / Stechas / Reinblumen / jedes 1 M / zerschneids vnd siede sie in wasser / setz den Krancken dareyn / oder feuchte die ort mit einem genetzten Schwamm / oder schlag die Kräuter vbern Maßgang / vnd machs offt widerumb warm. Oder: Nim Bletter von Eychbaum / Hundszungenkraut / Pappelen / Camillen / jedes 2 M / Fenumgrecum / Leinsamen / jedes 1 vntz / zerknitsch vnnd siede sie in Wasser / darein weiche einen Schwamm / truck den auß vnd lege den warm vber den Afftern. Du magst auch diese Kreuter gesotten in eim Secklin vberschlahen. Item: Nim klein gestossen Er-
B uensamen / wirff den auff ein heissen Ziegel / empfach den dampff von vnden auff / das gelegt den schmertzen / verzert das vberflüssig Fleisch / trücknet den Fluß wunderbarlich. Ist der rauch zu wider / spreng ein wenig Wein auff den Ziegel / so gibts desto mehr dampff. Item: Nim Kümich / der wol mit Wein gefeuchtet sey / wirff den auff ein heissen Ziegel vnnd empfach den dampff wie oben. Oder: Nim Heillallwelt / Synnaw / jedes 1 M / siede es in eim Secklin / mach ein Lendenbad darauß. Diß hat geholffen da die Adren wol eins Fingerglieds lang herauß gangen seynd. Schadet auch schwangern Frawen nicht.

Nim Maurrauten / Maurkolben / jedes gleich / vngewesserten Butter deines gefallens / laß beym Fewer erschleiffen / die Kräuter so lang darinn sieden / biß sie trucken werden / trucks durch ein tuch / rüre es biß erstarcket / vnd streichs vber / man sagt es habe geholffen / da man 12 Jar daran gelitten hab. Man mag auch den Maßgang mit frischem Köl oder Kapskraut / das zerstossen inn Entenschmaltz geröst vnd auffgetruckt ist / bestreichen / samentlich oder G sonderlich nach dem baden oder behen brauchen.

Von den rechten Feigwartzen / Verrucales. §. 8.

MErck / daß diese Art der Feigblatern / eigentlich Feigwartzen / Verrucales, genannt werden / weil sie ein härtere art dann andere haben / weicherende vnd zertreibendere ding bedürffen. Welche dann nach gelegenheit der zeit vnd alters zubrauchen seynd. Im Sommer vnd Hitz / soll man Eyerdotter mit Veielöl zerklopffte zu milterung deß schmertzens vberlegen / dieselbige auch mit süssem Mandelöl / oder frischem Butter / darinn Schleim von Leinsamen vnd Fenumgrecum vermischen / daß es flüssig sey / darein netze ein Tuch / Flachswerck oder Woll / vnd legs warm vber. Were dann der schmertz gar vnleidentlich / so vermisch ein wenig Opium / Alraun / Bilsensamen / Magsaat oder dergleichen darunter. D

Es werden von den Alten solcher Artzneyen wunder viel beschrieben / vnnd sollen aber erzehlete genug seyn.

Wenn sich die Feigblatern weit herfür thun. §. 9.

WAnn sich aber die Blatern weit herfür thun / anfahen zu hangen / oder der gestallt verdorren / daß sie gleich schwartz werden vnd stincken / so seynd sie offt mit warmem Butter zu schmiren / biß daß die schwärtzin vergehet. Wolte denn solche stinckende feuchtigkeit weiter fliessen / so brauch vorgemeldte etstück. Wann sich aber diß Fliessen nicht mehr erzeigte / so heile die mit weissen Pflaster vnd dergleichen. Man braucht etwa den brannt. Man mag auch solche / wenn sie new seynd / mit eim Scherlin abschneiden / alsdann ein Eyerklar mit Rosenöl vermischt / vberschlahen / den schmertzen zugelegt. Seynd sie aber alt / so ist der sicherest weg daß man solche am anfang / das ist / zum obersten vnd dünnesten ort / mit eim starcken seiden

Wenn sich die Feigblatern weit herfür thun.

A seiden Faden binde/ vnd solchs so offt ernewre/ biß dem alle narung entzogen werde/ so muß es abdorren vnnd fallen/ das mit dem Selblin Apostolorum, biß wol gereiniget wirt/ pflastern. Vñ damit man desto minder schmertz leid/ weiche den seidin Faden oder Roßhaar zuvor in Rosenwasser/ darein 1 oder 2 G. Opium zerlassen sey. Eben also seynd auch andere Wartzen deß Leibs zuuertreiben/ darvon weiter im fünfften Theil.

Hie vornen inn gemeiner beschreibung der Feigwartzen/ ist die art vnnd gestalt dieser vnartigen Feigen erzelet. Bey der ist zu besorgen/ wo das zum erschweren vñ eytern gerichte/ daß es den Affterdarm schwerlich verletzte/ darauß der Krebs oder Fistel werden möchte. Ja/ wo ein gesaltzner Fluß zuschlüge/ daß die Adren gar zu fast geöffnet würden. Hierinn soll man sich erstlich aller fast hitzigen Speisen/ als Rettich/ Senffsamē/ Knobloch/ Zwifel/ Senff/ gesaltzens vnd fast gewürtztes enthalten. Dargegen seynd auch die fast külende/ schleim machende ding/ als Fisch/ Teig/ Heuten/ Adren/ Neruen der Thier/ zu meiden. Zimlicher guter roter Wein/ der auff süsse zicke/ sey seyn Tranck. Inn andrem mag er seins gefallens leben. Wo sich aber (wie etwa geschicht) ein Wartzen darzu gesellete/ soll man sich aller Speiß vnnd Tranck/ so Melancholisch geblüt macht/ entschlahen/ als alles Zumüß/ sonderlich der Bonen vñ Linsen/ rot vnnd weiß Erbiß/ auch Fasolen mag er zu zeiten/ aber mit Baumöl bereit/ essen. Im ersten fall ist die Mittel oder Saphea Ader auff dem rechten Fuß/ Im andren auff der lincken Hand/ zwischem Gold vnd Ohrenfinger 4 oder 5 vntz blut/ nach dem das alter vnnd die krafft ist/ zulassen. Wo aber das aderlassen auß sonder vrsachen nicht statt hette/ oder man für nützlicher erkañte Eglen auffzusetzen/ das mag/ wie offt angezeigt ist/ geschehen. Befeuchte aber das ort zuvor wol mit kaltem Wasser/ so henckt sie sich desto lieber an. Wann der Wurm dann voll ist/ so fellt er selbst ab/ wo nicht/ schlahe den mit einem Rütlin/ oder brenne den mit einem angezündten Wachsliechtlin. Wo aber nach dem abfall

B

len das Blut starck flüsse/ so schlag folgends Pflaster vber. Nimm Krafftmeel/ Staubmeel/ jedes 1 q./ Bolarmen/ Drackenblut/ Aloe/ Sarcocolla, Weyrauch/ jedes ℥ q./ 1 Eyerklar/ zerschlags wol vntereinander/ vnd lege das mit Baumwoll oder Flachswerck vber. C

Ein Salb. Nim Bolarmen/ Drackenblut/ gesiglete Erden/ Sandaraca, jedes 3 q./ Weyrauch/ Hypocistis, jedes ℥ lot/ Staubmeel 1 vntz breit Wegrichsafft was not ist/ vermischs in eim bleyen Mörser mit seinem Stössel/ biß es zeh wirdt.

Ein Pflaster. Nim wol abgesotten Bech 3 vntz/ Griechisch Bech/ Hausenblater/ jedes 1 vntz/ Dragant/ Gummi/ Sarcocolla, jedes 1½ q./ Eysenslug 1 lot/ mach mit dickem roten Essig ein Pflaster. Das ist zu diesem so ein gewaltige Artzney/ als man finden kan. Item: Nim Rhorwurtzaschen/ Weidaschen/ jeder 1 vntz/ Garbkraut/ Tag vnnd Nachtkraut/ Camillen/ gebratnen Meerzwiffel/ jedes 2 vntz/ gebrannten Alon ℥ lot/ roten Wein/ was not ist Pflaster zu machen/ vnd schlags warm vber. Item: D Nimm Garbkraut/ Tag vnd Nacht/ jedes 1 M/ stoß vnnd thu 1 lot Saltz darzu/ das schlag täglich vber. So gibt man für/ folgends soll ohn zweifel die Feigen zertheilen: Frawenhaarkraut mit Holwurtz zerstossen/ rotem Wein angemacht/ vnd stets vbergeschlagen.

Folgends gibt man für bewert auch. Nim Rorwurtzaschen/ gebratne Meerzwiffel/ jedes 2 vntz/ Honig was noth ist diß anzumachen/ schlags warm vber. Diß soll in 3 tagen heilen.

Die Latwergen von Eisenslug/ de Scoria ferri, ist 6 tag nach einander/ allwegen mit anbrechendem tag biß auff ℥ lot zu brauchen/ vnd 5 stund darauff fasten. Vnd wo erstlich die Feigen allein vnd ohn andere zufell seynd/ brauch folgends.

Nim Hermlenkörneröl 3 vntz/ weichen Styrax ℥ lot/ hart gesottner Eyerdotter 4/ bereiten Eysenslug/ Sandaraca, Sarcocolla, in Frawenmilch eingeweicht/ 1½ q./ Biesem 3 G./ das reib ein lange weil an einander/ als klein gestossen/ nachmals misch als vil Gerstenmeel darzu/ als gnug ist ein salb

A zu machen / reibs alles lang inn eim bleyen Mörser ab / darmit salb die Feigwartzen innen vñ aussen. So dann die sach purgirens erfordert / brauch diß so vornen in andren Feigwartzen geschrieben ist. Oder: Nimm die Latwerg Diasena i℥ lot / zertreibs in 3 oder 4 vntz gereüter Geißmilch / das trinck morgens frů. So man purgirt ist / soll von stund den andren tag angefangen werden mit folgendem den Afterdarm zu salben.

Nimm Sawbrot / Schlüsselblumen / Naterwurtz / jedes 1 ℈ / Haarstrang / rot Steinbrech / jedes i℥ q. / Alumen lamenū 1 q. / Hermlenöl 2 vntz / weiß Hartz 1 vntz / zerlaß. Bestreichs 4 mal im tag. Vber diß schlag er folgends Pflaster auff ein Tuch / oder Lindes Leder gezogen / da es am weitesten vom verseh rten Afterdarm ist. Nim das Pflaster Apostolicon / gleich hernach beschrieben / 1 lot / gebrannt Kupfferwasser / Weyrauch / Griechisch Bech / Rauschgeel / jedes 1 ℈ / vermischs inn eim Mörser / biß es zech wirdt / mit eim wenig weich gemachten Laudano. Er soll auch drey oder B vier tag das äderlin / daran das Geschwer hangt / mit einer Feder oder andrem mit erzeltem Sälblin bestreichen. Vnd wo inn zweyen oder dreyen tagen wehetagen vnnd beissen käme / sich auch das ort zu rüfen zöge / solchs offt mit warmem Mandelöl salben lassen.

Das Pflaster Apostolicon, das auch Triapharmacon, vnd von dem gemeinen Mann der farb halb Braunzug genannt wirdt / ist fast gebreuchlich / deren sollen hie zweyerley beschrieben werden.

Das erst wirdt darumb Triapharmacon genannt / daß es nicht mehr dann drey stück hat. Das mach also: Nim klein geriebeu Glett / Essig / jedes 4 vntz / alt Baumöl 8 vntz / laß sieden / biß der Essig verzehrt wirdt / vnd es Pflaster härtin erlangt / stets vmbgerürt. Diß macht fleisch wachsen / vnnd heylet die Wunden. Etliche thun ℥ lot Grünspon / Wachs vnnd Terpentin darzu / das stehet zu jedes wolgefallen. Vnd wo es weiter also vermischt / wirdt es in den Apotecken Apostolicon genannt.

Das ander: Nim Baumöl 8 vntz / klein gerieben Glett 4 vntz / Essig 8 vntz / das laß wol sieden / darzu thu bereiten Galbanum / C Weyrauch / Myrrha / Mastix / Tormentill / jedes 1 lot / Drackenblut i℥ lot / Aloepatic 2 vntz / alles klein gestossen / Wachs ein vntz / vermischs / vnd laß pflasterhart sieden.

Es seynd noch andre weg dieser Feigen loß zu werden / nemlich die am dünnesten ort oder stilin abzuschneiden. Weil es aber groß bluten gibt / ist es sicherer mit dem brannt / wie den Wundartzten bewust / abzunemmen / welches dann baß zu heilen vnd sichrer ist.

Es nemmens auch diese andere mit Etzpuluern ab / als mit gestoßner Helffantlauß / Rauschgeel / Hütrauch vnd dergleichen. Legen darnach Sälblen vber / die den schmertzen miltern / vnd erweichen die Rüsen mit frischem Butter / oder andern feistinnen. Aber das binden / darvon vorgesagt / ist das sichrest.

Von Apostema im Hindren / §. 10.

Es begibt sich gern / wo man D der vor gedachten Feigen oder andre Schäden im Hindren brennet / etzet oder schneidet / damit das Blut verstellet werde / daß solches / so es sein außfluß nicht haben mag / daselbst erfaulet / zu einem Geschwer vnnd Apostema gerhatet / grossen schmertzen / hitz / klopffen / Fieber vnd durst machet. Zu solchem mag man folgende sachen brauchen. In den erst dreyen tagen ist die Leberader auff dem Arm vnd seiten / da der gröste schmertz ist / zu öffnen / damit der Fluß gemindert werde. Were dann ein gar voller Leib / auch Laßkopff mit bicken auff die Schultern setzen / deßgleichen binden vnd reiben der obern Glieder / weil kein purgirende Artzney zu brauchen ist / damit die Materi vntersich gezogen werde. Wo es aber harte verstopffung deß Leibs erfoderte / soll es mit Clistirn geschehen / nach gelegenheit der zeit / Auch an eim Fuß beym knoden aderlassen / Darneben brauch folgende Salb.

Nim Hermlenöl 2 vntz / Bdellium 1 vntz / weichen Storax i℥ lot / frischē Butter / Entenschmaltz / Krafftmeel / jedes 1 vntz / Bleyweiß

Apostema im Hindren.

A weiß 1½ ℞ / vermischs ein gute weil in einem Mörser / mach ein Salb / das streich auff den Schaden / wann der Darm vmbgewendt vnd herauß gezogen wirdt / Law gemacht. Du wirst gute hülff haben.

Zum andern / Nimm grüne Pappelen / Fenumgrecum / Leindottersamen / Leinsamen / jedes 6 vntz / das siede wol in Wasser / seihe es / zerstoß / vnnd misch darzu Rockenmeel 1 lot / Hermlenöl / vnzeitig Baumöl / süß Mandelöl / jedes 1 vntz / Eyfischwurtz / Alantwurtz / jedes ½ ℞ / das schlag warm vber / oder sitz darauff / daß es den Maßdarm antreffe. Es ist trefflich gut.

Zum dritten / Wo sich die Apostema durch diß nicht gnugsam wolte ergeben / noch der Schmertz geligen / so brauch folgende: Nimm frisch oder järigs Baumöl achthalb gemeine pfund / gesottẽ / oder zum wenigsten gantz süssen roten Wein bey 6 grossen massen vngefehr / Saffran 1½ ℞ / Bdellion 1 vntz / das siede alles biß der Gummi zergehet / darein setze er sich biß vber die Gemechte / vier mal deß tags / law.

B Andre brauchẽ in solchen Geschweren / vnd so auß hitz kommen / das Pflaster: Nim Pappelen vnd Nachtschatten / jedes 1 M / Veielen / gebalgete Linsen / jedes 2 vntz / das laß dick wie ein Muß sieden / zertreibs folgends wol in einem Mörser / vnd vermische darzu Veiel vnd Rosenöl / Eyerklar / jedes gleich / so vil not ist / das streich in den Maßgang / vnd schlags darüber.

Item: Nim Bleyweiß 5 ℞ / Weyrauch 1½ ℞ / Wißmat ½ lot / alles klein gestossen / vermische es in einem Mörser mit Rosenöl / salb das Geschwer / streich ein theil auff ein Tuch / vnd legs vber den Maßgang / den schmertz zu miltern vnd zu zertheilen.

Item: Nim weiß Brotbrosamen / oder an dessen statt Staubmeel 3 vntz / süß Mandelöl 2 vntz / gestossen Saffran 1 lot / vermischs wol / vnd legs warm vber.

Ist dann grosse hitz verhanden / so befeucht das Geschwer mit Rosenwasser / Burtzel oder Nachtschattenwasser / vnnd brauch alsdann folgende Salb oder Pflaster: Nim weiß Brotbrosamen 3 vntz / Rosenöl 2 vntz / Saffran / Opium, jedes ½ lot / 4 wol zerklopffte Eyerdotter / frischẽ Butter 1 vntz / vermischs vñ brauchs wie andre. C

Wo es aber ein kalte Materi wer / so brauch nach geschriebens. Nimm Zwifel / Knobloch / Wullkraut / jedes gleich / die siede wol / zerstoß zu Muß / vermisch Camillenöl vnd Butter so viel not ist / darzu.

Was dañ zuvor gesagt ist den schmertz zu gelegẽ / mag auch hieher gebraucht werden. Merck auch diß sonderlich / wo sich die Apostema ein wenig erzeigt / als wölle sie zeitigen / so wart nicht lenger das zu öffnen / damit das Eyter nicht einwartz fresse / vnd der Schad zu einer Fistel gerhate / wie dann an diesem ort gar leichtlich geschicht.

Nachmals brauch folgende Salb biß zu voller heylung. Nim gebrant Bley / Cypreßnuß / bereit Glett / jedes 1 ℞ / weiß Hartz ein vntz / Mastixöl 1 lot / Wachs 1½ lot / das Hartz zerlaß in Wachs / vnd wann es law wirt / misch das Pulver dareyn.

Du magst auch auff das schadhafft ort ein wenig gestossen Weggraß Pulver strewen / es trucknet fast / vnd also / nach dem sich der Schad schickt / abwechßlen.

Schrunden im Maßgang / D

Rhagades. §. 11.

WAs diese seynd / ist hie vornen im fünfften Capitel vnd 25 / inn beschreibung deß Weiblichen Glieds angezeigt. Die mögen nun an diesem ort deß Maßgangs auß fünff vrsachen kommen / Als der roten Rhur / Dysenteria: Zu hartem Stulgang: hitz vnnd trucken deß Maßgangs: Zu zeiten von Feigblatern / so auffressen: Letzlich etwas eusserlichen zufalls / welcher diß ort macht erschrinden. Dieser Zeichen ist schmertz vnd brennen / zu zeiten solche Schrunden die zu sehen seynd / auch ein fast vbelstinckends / grünes / rotes oder schwartzes Eyter geben. Ihren seynd auch zweyerley / eins mit / das ander on Eyter / darvon vnterschiedlich hernach geschrieben wirdt.

Zu disem on Eyter soll man erstlich / wo es die sach erfordert / purgirn vnd aderlassen / wie in Feigblatern gesagt ist / sonderlich mit Epithymo, Engelsüß vnd Keßwasser / von wegen deß Melancholischen bluts / wie auch

Maßgangs Schrunden/Rhagades.

A auch mit den Pillulen de Bdellio, oder andre ringe Clistiren vnnd Purgatzen brauchen. Nachmals wo sich die Schrunden fast feucht erzeigten/ so wasche die offt mit wasser/ darinn Rosen/ Engelsüß vnd Alon gesotten seynd/ darauff salbs mit folgendem. Nim Aschen von Meermuscheln/ Engelsüß/ jedes 2 vntz/ ölbaumbletter 1 lot/ stoß fast klein / vermisch mit Rosenöl. Seynd sie aber hitzig / brauch das weiß Sälblin mit Camphora.

Item: Das von Bleyweiß/ de Cerussa sampt anderm/ nach dem die hitz groß oder gering ist/ vnnd gleich hernach beschrieben werden. So ist auch folgends trefflich nutz erfaren/ dann es trücknet/ kület vnd heilet.

Nim Glett/ Bleyweiß vnnd gebrannt Bley/ jedes gleich/ das reib in einem Bleyen Mörser/ mit Rosenwasser/ Rosenöl vnd Eyerklar/ so viel not ist/ vñ ein wenig Campher darzu/ biß es gantz schwartz wirt/ salb die Schrunden mit/ vnnd schlag ein tuch darüber. Erzeigt sich kein hitz/ aber ein scheinbarliche trückne/ So nim Enten vnd B Hennenschmaltz/ Hirsch vnd Kalbsbein marck/ Schafwollfeistin/ jedes 1 lot/ frischen Butter/ süß Mandelöl/ Magsaatöl/ Dragant/ Gilgenöl/ Pfersichkernöl/ jedes ʒ lot/ Myrrha/ Krafftmeel/ Staubmeel/ Mumia/ Weyrauch/ Mastix/ Drackenblut/ Bleyweiß/ gebrannten Alon/ jedes 1 q/ Wachs 3 lot/ das zerlaß in gedachten ölen vnd feistin/ das stillet etlicher massen den schmertzen/ lindert/ feuchtet/ vnnd zielet frisch Fleisch.

Item: Nim gelb Wachs/ Leindotteröl/ Entenschmaltz/ Kümarck/ Cameelhofferfeistin/ oder an dessen statt/ Geißvnschlitt/ oder Hennenschmaltz/ Bdellium/ jedes gleich/ diesen zerlaß in Schleim von Leinsamen/ vermischs/ es ist fast ersprießlich.

Item: Nimm Terpentin/ Entenschmaltz/ Veielöl/ jedes 2 vntz/ zerlassen Dragant/ gelb Wachs/ jedes 1 vntz/ gestossen Dragant 2 vntz/ vermischs beym Fewer zu einer Salb.

Oder/ Nim Laußsamenschleim 1 vntz/ Hennenschmaltz 3 lot/ ein frischen Eyerdotter/ Saffran 1 q/ mischs vnd salb die Schrunden mit.

Ein anders: Nim Dragant/ Galles/ jedes gleich/ vermischs mit zerlaßnem Ochsen oder Geißvnschlit/ vnd wenig Rosenöl. C

Weren aber die Geschwer mit Eyter/ vnd tieff im Leib/ die sich doch mit stinckendem Eyter/ so außfliessen/ erzeigen/ denen mag man von aussen vnd innen nach gelegenheit der sach mit Etzwassern oder Selblen/ deren das Register viel außweist/ vnnd insonderheit mit diesen Mitlen begegnen/ die im ersten Theil/ 8 Capitel/ nach lengs von Apostema vnnd andren Geschweren der Nasen angezeigt seynd. Oder mit Grünspon vnnd gestossener Helffantenlauß/ jedes 1 q/ etzen.

Hie merck aber/ daß solche Etzungen inwendig im Maßgang nicht ohne gefahr seynd/ er werde dann/ wie offt gemelt/ durch ein Laßkopff herauß gezogen. Nachmals küle vnd heyle die mit Bleyweiß/ oder andren külenden vnd heylenden Salben.

Als folgendem. Nim gewaschens Bleyweiß vnd Aleopatica/ Mastix/ Weyrauch/ Drackenblut/ jedes 3 q/ Rosenöl 3 lot/ Wachs/ was not ist. Hieher magst auch D die Salb nützen/ so erst beschrieben/ vnd im Bleyen Mörser gemacht wirdt/ oder folgende bereiten.

Nimm Granatenblü vnd Schelffen/ Myrrha/ gewaschen Bleyweiß/ gebrannt Bley/ Wißmat/ gewaschen Aloe/ Rosensamen/ Weyrauch/ Mastix/ Drackenblut/ gebrannt Meermuschelschalen/ jedes ʒ lot/ Olbaumbletter/ gebrannten Alon/ Federweiß/ Grünspon/ Glett/ jedes ij q/ Wachs 1 vntz/ das zerlaß in so vil Rosenöl ein Salb zu machen/ brauchs offt/ vnnd wasche die Schäden 2 oder 3 mal deß tags mit wasser/ dariñ Galles/ gebrannter Alon/ Olbaumbletter vnd Rosen gesotten seyen. Es nutzt auch allen solchen Schäden/ wo man den dampff von heissem wasser empfehet/ darinn Pappelen/ Eybsch/ Veielkraut vnnd Beerenklaw gesotten seynd.

Vom Fistel vnd Krebs im Hindren. §. 12.

DIese wachsen gar schnell im Maßgang/ vnd ob man wol pflegt/ wo

Jucken vnd beissen deß Maßgangs.

A wo diese Geschwer anderßwo am Leib seynd/das Eysen zu brauchē/so ist sein doch hie gäntzlich abzustehen/ damit die Neruen nit verletzt werden. Dann es möchte leichtlich geschehen / daß eins sein Lebenlang keinen Stulgang verhalten köndte / vnd das Koht wider seinen willen von jhm lassen müßt. Vrsachen diser Fistel mögen auß vbelgeheilten schäden / es sey woher sie kom̃en/ entstehen / also auß gehabten vnnd vbel versorgten Feigblatern/oder andern Geschweren/die man nicht zeitlich geöffnet hat/ das Eyter darinn erstincken lassen/welches/wie vor auch angezeigt/Fistel machet. Darunter seynd solche so den Maßdarm / andre den Blaterhals durchfressen/ etliche/ die in jhrem wesen bleiben. Das wirt erkannt/wo Harn/Koht oder Wind zur Fistel außdringen. Hat sie dann die Mäußlen verletzt/so kan man den stulgang nicht verhalten/sonder so bald sich der mist an diß ort sencket/ so fehret er auß

Wo nun solche Fistel flüssig vnnd eyterig / die außfliessende Materi scharff/ beissend vnnd stinckend were / von tag zu tag B auch grösser würde/so zeigt es ein vmbsichfressende art an / darzu müssen scharpffe Artzneyen / damit es sich nicht weiter außbreite/gebraucht werden. Dañ es ist erfahren/daß ein solchs Geschwer auch die gantze Artzbacken vnd vmbligende ort zernaget/ vnnd mit grossem Schmertzen vom Leben zum Todt gebracht hat. Wo aber ein kleines diessen oder fliessen nicht grösser wirdt noch stinckt / soll man das mit trucknenden sachen Artzneyen / damit es ein zeitlang nit mehr diesse noch geschwelle. Wann es dann wider kompt / jhm abermals / zu gleich wie vor / zertlen / vnnd diß so lang der Mensch lebt. So vil aber dise Fistel zu Artzneyen belangt/ tracht erstlich / daß das Löchlin offen vnd erweitert gehalten werde. Das wirdt mit Meisselen von Holderschwamm/ dürrer Entianwurtz / oder Stickwurtz zu wegen gebracht.

Nachmals magstu eben dise stück brauchen/als im ersten Theil 7 Capitel 11 §/vnd darnach inn Augenfistlen geschrieben ist. Etliche loben auch zwey oder drey tropffen Schwefelöl inn Maßgang zu sprützen/da es wunderbarlich wircken soll. Vnnd wo C nach diesem hitz entpfundē würde/daß man die mit zerklopfftem Eyerklar / oder frischem Butter wol gewaschen/lesche. Fistel vnd dergleichen arge Geschwer sollen mit Roßmarinwein gewaschen werden / das reiniget die Schäden/ vnnd helt die sauber. Aber von diser Fistel weitleufftiger hernach im fünfften Theil.

Jucken vnd beissen im Maßgang. §. 13.

Diß juckens vnnd beissens im Maßdarm mögen vier fürnemste vrsachen seyn / Erstlich / daß noch etwas schweissigs vnnd gesaltzens dahinden bleibt/vnd nicht außgeworffen wirt. 2. Die Würm Ascarides, so an diesem ort hafften. 2. Geschwer so im Afterdarm seynd/ 4. Scharffe stechende feuchtin/wie dañ an andern orten deß Leibs geschicht / darauß lang werende Rauden werden. Macht nun diß die vnsauberkeit so noch verhanden ist / da soll man den Maßgang mit lawem D Wasser waschē/ mit Tüchern oder Wullkrautblättern reinigen. Vrsachens die Würm/so nim ein scharffe Clistir/doch nit vber 8 vntz. Feuchte Woll oder dergleichen in Terpentin/mit weichem Bech/ vnd stoß in Maßgang/so behangen die Würm daran/ daß sie mögen außgezogen werden: Zu diesem tödt sie das Bech von art. Deßgleichen bestreich ein solchs Meisselin mit Vogelleim / hab ein Faden daran / daß man es wider außziehen möge. Weiter magst hernach in diesem Theil von Würmen besehen. Ists dann auß Geschweren/ so brauch die weisse vnnd andere Salben. Halt die Schäden sauber/ stets mit Tüchlen trücknend. Wasch offt mit Wasser/ darinn Agrimonia/Olbaumblätter/vnnd dergleichen gesotten seynd / Dareyn thu auch gebrennten Alon vnd Federweiß/ bind Tücher vber das vbergeschlagen/vnd ruhe darauff. Ists aber auß scharpffer Materi/ brauch Zäpfflin mit Opium, Clistirn vnd anderm / so hernach im Zwang verzeichnet wirt. So viel sey vom Schaden deß Maßgangs gesagt.

A
Von innerlichen Gliedern deß dritten Theils.

Cap. 11.


IM Ahnfang deß dritten Theils unsers Artzneybuchs / ist angezeigt / daß derselbig Magen / Leber / Gallen / Nieren / Blasen / Därm / vnd bey dem Frawenbild die Mutter in sich schliesse. Weil dann bißher von den eusserlichen vnd jhren zufällen gehandelt ist / wöllen wir auch ordenlich zu ernannten greiffen / darin vom Magen anfahen / vnangesehen daß dieser von der Leber bedeckt / derhalben sie ober jhm ist / dann dieser hat nicht allein sein ersten anfang gleich im Schlund vnnd Gurgel / sonder ist auch als ein Speißküchin aller andern Glieder / darumb er billich den vorzug haben soll.

Vom Magen in gemein. §. 1.

B
VNter der Diaphragma oder zwerch Leisten / zwischen der Leber vnd Gallen auff der rechten / dem Miltz auff der lincken seiten / das ist / fast mitten im Cörper / doch etwas mehr auff der lincken dann rechten / ligt der Magen. Darumb von der Natur also geordnet / damit er der Leber raum liesse. Diser wirt von den Griechen Gaster, Colia, etwa / wiewol vneigentlicher weiß Stomachus, den Lateinischen Ventriculus genannt. Dieser ist zu einer empfahung der Speiß verordnet / dieselbige zu kochen bereiten / vnd nachmals gleich als einem reichlichen Speißkasten / was gedewet vnnd gereinigt ist / jeglichem Glied was jhm nutz vnd dienstlich zu seiner erhaltung vnd narung ist / mit zutheilen / das vnrein aber / durch das Gedärm vnd andere natürliche weg / als ein vberfluß / außzuwerffen. Sein Substantz ist von aussen hart Fleisch / jnnen keiff / ädrig / rauch / mit vielen fachen / damit er die Speiß an sich zeucht. Sein gestalt ist langlecht / doch sinwell / jnnen hol / fässig / leichtlich auß zu denen / vnten weit / gegen seinem Mundloch oder Magenschlund (das eigentlich Stomachus, Oesophagus, vnnd bey den Arabiern / Meri ist) eng. Gegen außmessung der Cörper ander Thieren nicht fast groß / also / daß er darmit den Sack oder blinden darm / Intestinum cæcum genannt / nicht weit vbertrifft / sonst deß Hundsmagens nicht vngleich. Am oberstẽ hat er gedachten Magenmund die Speiß zu empfahen / vnten ein andere öffnung / was gekochet ist inn die Därm zu schicken / da hernach der vberfluß außgeworffen wirt. Beyde diese löcher werden gleich wunderbarlich von stundt nach empfangener speiß beschlossen / damit die verdewende hitz nicht verrieche. Dann wo im obern Mundloch solchs beschliessen nit geschicht / so gibt es arge dewung / schädlich auffriechenden dampff vnd schwechung natürlicher hitz. Deßgleichen macht der vnter / wann er nicht beschlossen wirt / vnverdewen / vñ andere Durchbrüch / darvon hernach inn Durchbrüchen oder Rhuren viel geschrieben wirdt. So viel sey inn gemein vom Magen geschrieben / hernach von sonderlichen sachen. C

D
Vom Schlund vnd Magenmund. §. 2.

DJe straß dardurch speiß vnnd tranck auß dem Mund biß inn den Magen kom̃t / ist eigentlich ein stück deß Magens / derhalben von disem billich als dem anfang desselbens am ersten geschrieben wirdt / Dieser wirdt von den alten Griechẽ (wie erst oben angedeutet) wie auch noch von den Gelehrten Artzen / Oesophagus, nachmals vneigentlicher weiß Stomachus, den Lateinischen Gula genannt / welche stück wir im Teutschen gantz eigentlich / Nemlich / das ober theil den Schlund / das vnter den Magenmund / der fast vmb das Hertzgrüblin ligt nennen. Also daß diese zwey Glieder etwas vnterscheids der dreter / auch ander sachen halben haben / wie auch Galenus zwey vnterschiedliche Capitel darvon machet. Nun in disem schlund vnnd Magenmund / mögen (wie dann geschicht) mancherley Kranckheiten entstehen / als auß hitziger / kalter / truckner / feuchter / oder dieser sachen vermischter Complexion: Deßgleichen verstopffung dieser wege / dar-

Vom Schlund vnd Magenmund.

A ge / dardurch die Speiß in Magen soll gezogen werden. Also durch geschwer / streich / Wunden / mehrerley Süchten / vnd vnbequemlichkeiten / welche alle das schlingen verhindern: von welchem viel im andern Theil diß Buchs 1 Cap. 5 §/ vnd folgenden Kranckheiten beschrieben ist.

Hie ist aber etwas von zeichen vnnd derselben vnterscheid anzuzeigen / was solchs hart schlingen vrsache / vnd woher es komme / Die seynd nun solche:

Wo ein mangel in dē gantzen Schlund ist / so kan die speiß nicht anderst dann langsam / vnnd von weil zu weil hinab gedruckt werden. Jst der Gebrechen allein an einem ort / so bleibt es daselbst stecken. Geschicht das auß hitz vnnd trückne / so erzeigt es sich dergleichen im Mund mit grossem durst / vnd ist kalt Wasser fast angenem. Wo auß kelte / da ist weder hitz noch durst / sonder ein beschwerung vnnd anspannen. Kan man auß vrsach der feuchtigkeit vbel schlingen / so erzeigt sich das mit vil speichel vnd weissin der Zungen. Wo trückne / das gibt aber die dürre der Zungen vnnd deß Munds zu B erkennen / da der Kranck für vñ für zu trincken / oder den Mund mit kaltem Wasser zu schwencken begert. Jst dann ein Geschwer an disem ort / so gibt es die zeichen der Synanche oder Squinantia, von welchen im andern Theil 1 Cap. 4 §/ vnnd darnach geschrieben ist: Auch neben diesen / wenn sie das Tranck wöllen schlingen / daß es jhnen offt widerumb zur Nasen außlaufft / Jm ligen an keiner seiten ruhe haben / vnnd deß sitzens begeren. Jst dann das Geschwer vom Blut vnd Cholera, so erweiset es sich mit stechendem schmertzen / darbey ist hitz / durst vñ fieber. Dargegen wo kälte vrsach / ist der gemeldte schmertz klein / aber trucken / vnnd besteckt das geschlungen lenger an einem ort / da dann die Apostema ist. Bricht dann das Geschwer / so wirt Eyter außgeworffen / da erhebt sich vndewen / es nemmen auch vorgehabte beschwerden vnnd kümmerlichs schlicken ab.

Es werde auch solche Geschwer / wo Essig / andre saure od' gesaltzne ding geschlungen werden / nit allein im Schlund / sonder auch in den Schulterblettern empfunden.

Vrsachts dann ein verrencken der werben deß Halß / so empfindt man den schmertzen an demselben ort / oder es erzeigt sich darmit ein Hofer / es sey vornen oder hinden. Wo auß dem Krampff / so beschleust der Kranck den mund / vnd wirt der schmertz vmb die Tüttlen vnnd andere orten der Brust empfunden. C

Zuvor aber vñ wir zu sonderlichen Artzneyen für diß mißlich schlucken kommen / seynd etliche gemeine Regeln für zu schreiben / vnd ist die erste / weil der Schlund sampt dem Magenmund fast empfindliche Glieder seynd / so sol keines wegs etwas mit starcken / beissenden noch schärpffen Artzneyen fürgenommen werden / damit sie nicht geschwecht vnd in jhren wirckungen verhindert werden. 2. Wo diese Glied erschwerct oder schadhafft seynd (wie offt geschicht) da soll man alle saure / scharpffe vnnd beissende sachen meiden / oder deren / dem trucknen zu gutem / gar wenig brauchen. Dann solche mehren den schmertzen schwechen die natürliche krafft / vnnd ziehen die wege der Kelen vnnd Schlundes an. 3. Wo der Schlund erkaltet ist / soll man Pflaster vnd anders auff die Schulter vnnd darumb / Dargegen wo es im Magenmund were / vornen auff das Hertzgrüblin vnd darumb legen. 4. Wo hitzige Apostema mit schmertz vnd vollem deß Leibs seynd / Da soll man Aderlassen / Abbruch / vnd anders / so im Halßwehe an vorangezeigtem ort vermeldt / nicht vnterlassen werden. 5. Die Artzneyen / so man zu Löchern vnnd Schäden im Halß gibt / zu heylen / vnnd frisch Fleisch zu zielen / sollen allwegen mit etwas zehen vnd schleimerigen vermischt seyn / damit sie desto lenger an denselbigen orten hafften / vnd jhr wirckung haben. D

Damit wir aber zum Artzneyen greiffen: Wo diß hart schlicken allein auß Hitz / oder Hitz mit truckne were / So purgire mit sauren Dattlen / Cassia / Manna / inn einer Brü / darinn Pflaumen / Veielen vnd Feigen gesotten seyen / dann diese ding alle treiben solche Materi auß / feuchten den Schlund vnd Kelen / wie es dann dieser fall erfordert.

Darum̃ sol diser Kranck auch offt Veiel oder

A oder Seeblumensyrup vnnd dergleichen brauchen/ dieselbige gemach durch die Kelen hinab sincken lassen.

Man mag auch ein Syrup auß Pflaumen wie folgt machen. Nim vier Damascepflaumen / Veielen 2 vntz / Lattichsamen / Endiuien/ Scariol vnd Bortzelsamen/ jedes 1 lot / Zucker 18 vntz / darauß mach ein Syrup/ wie am 37 blat C. gelehrt ist.

Zu ende deß Halß zwischen den Schulterblettern/ soll man den Krancken mit kaltem öl salben / oder dergleichen Pflaster vberschlahen/ als Veielöl/ Rosen vnd Seeblumenöl / vermischt / oder jedes sonder. Nachmals mit Weitzenmeel 3 vntz/ Flochsamenschleim/ Haußwurtzsafft/ jedes drey lot/ Bortzelsafft 1 vntz/ vermischs zu einem Pflaster.

Item: Nim groß vnd klein Haußwurtzsafft / Rosenwasser / jedes 2 vntz / folgende Samen von Melon/ Kürbiß/ Erdäpffel/ Cucumer/ Bortzel/ Lattich/ Endiuie/ Scariol/ jedes ½ lot/ laß pflasterdick sieden/ zerstoß zu muß/ brauchs wie oben.

Wo auch kein scheinbarliche dürre oder trückne darbey erschiene/ So mag man roten vnd weissen Sandel/ Rosen/ jedes ½ lot/ B Essig 1 vntz/ darzu thun.

Were aber grosse trückne darbey / so brauche Schleim vom Flochsamen/ Dragant/ Quittensamen/ Veielen vnd dergleichen. Er soll auch kalte Kräuter / deren Samen / so erst oben benennt / mit Butter geröst essen / Sich außwendig mit Butter vnnd Marck auß Thierbeinen schmiren. Also seynd jhm auch nützlich Veiel vnd Rosenzucker / die kalte Dragant Zeltlin / Diapenidion ohn Species / frische weiche Eyer.

Es seynd auch folgende Pilule zu bereiten/ vnnd stets im Mund zu haben/ was erweicht wirdt/ schlingen. Nim Gummi/ Dragant / Bortzel vnd Pappelensamen/ Quittenkern / jedes ½ lot / Süßholtz 1½ ℈/ Kirsch oder Weichsel Hartz/ jedes ½ ℈/ forme Pilulen darauß.

Gerstenwasser vnnd Schlottermilch seynd gute Tranck. Also mag er auch gemischten Wein brauchen.

Kompt aber die hindernuß deß schluckens auß Kelt / wie der mehrertheil geschicht / vnnd es die sach erfordert / So gib C dem Krancken etliche Trüncklin von Syrupo de Prasio, de Calamintha oder de Hyssopo, purgir jn mit Dia Turbith, oder Hiera Logodion, ists von nöten/ scherpffs mit eim wenig Esula.

Er soll auch folgende Zeltlen langsam im Mund erschleiffen lassen vnd schlingen/ Dianison, Diatrionpipereon, Diaireos Salomonis, Diapliris, mit Bisem gemacht/ vnd dergleichen. Vmb das Schulterblatt laß er sich salben mit Costenöl/ Rauten / oder Rettichsamenöl.

Es taugen auch die Salben Marciaton, Agrippæ vnd Athæa, Darüber lege dann folgendts Pflaster: Nim Laudanum, Schafwoll feistin/ Galbanum, Ammoniacum, jedes 1 vntz / dürre Müntzen / Saluien/ Spica auß India / Magdlenakraut / Negelen / jedes 1 ℈ / new Wachs 1 vntz/ Spicanardiöl was noth ist ein Pflasters zu machen / zeuchs auff ein Leder ein halb spann breit vnd eine lang / vberzeuchs mit Zendel / vnd legs nach lengs vom Halß ab auff den Ruckgrad. D

Von andern Artzneyen soll man die brauchen / so bald hernach im kalten Magen beschrieben werden / darauß auch ordnung deß Lebens zu nemmen ist.

Vrsacht dann diß hart schlucken zu viel feuchtigkeit / so halte man eben erstbeschriebene ordnung. Vñ ist darneben nichts nützlichers solchen vberfluß abzutreiben / dann abbruch mit essen vnd trincken/ deßgleichen Gurgelwasser zu brauchen / deren du folgends zu einem muster hast.

Nim Cypreßnuß vnnd Bletter / jedes 1 M/ Weyrauch vnd seine Rinden/ jedes ein vntz / gebrannten Alaun 1½ lot / Federweiß ein lot / das siede inn einer zimlichen maß Wein/ gurgle vnnd wasch den Mund mit/ schlicks aber nicht.

Sonst soll er diß brauchen / so im ersten Theil/ 13 Cap. vnd 6 § vom geschwellen der Zungen gelehrt ist.

Hinderts dann ein hitzigs oder kaltes Geschwer / oder die Squinantia, so halt dich wie im andern Theil im ersten Capitel vnd 4 §/ da von diesem Halßwehe geschrieben/

A ben/ vermeldet ist. Jetzund wöllen wir weiter vom Magen selbst schreiben.

Gute dewung deß Magens zu erhalten. §. 3.

WJe viel Menschlicher gesundheit an einem guten woldewendem Magen gelegen sey / ist bekannter dann daß vil erzelens von nöten sey. Darzu ist auch bewust / wo diser nicht taugentliche vnnd gesunde Speisen empfahet / daß er nichts guts kochen kan. Wo dann inn diesem mangel erscheinet / da muß notwendig alles verderbt seyn / wie auß den Kranckheiten / so hernach folgen sollen / zu sehen ist. Darumb so ist erstlich nützlich vnd von nöten / ein ordnung für zu schreiben / wie man solche dewung bey kreфften erhalten möge. Vnnd ob wol hernach fast an allen orten wo Magengebrechen einfallen / angezeigt wirt / was zu meiden vnnd zu brauchen sey: so kan doch nicht anderst dann fürtreglich seyn / solches in ein kurtze summa / das ist / in
B zehen Regeln zu verfassen. Darvnter ist die erste von der leiblichen vbung / die wirdt wie folgt gepriesen. Vbung ist ein erhaltung Menschlichs Lebens / ein erweckung natürlicher hitz / auffmunterung der schlaffenden Natur / verzehrung vbriger feuchtin / Kreфftigung der Glieder / tödten der Kranckheiten / verjagerin der Laster / Artzney der Süchten / Gewinn der zeit / Gebürde der Jugend / Frewd vnd lust deß alters / behülff zur Wolfart vnnd Seligkeit / Zerstörerin aller Gebrechen / Feindin der Tregheit vnd Müssiggangs. Darumb so entziehen sich allein die von der vbung vnd arbeit / so aller Frewden mangelen wöllen. Wo aber einer nicht für vnnd für / das ist / alle tag essen wolte / der mag sich deß arbeitens entschlahen.

Nun dise vbung ist messigen Leuten am bequemsten vor beyden Malzeiten / dasselbig gemessigt / nicht vber macht / so lang biß man anfacht der müdin zu empfinden / Da ist von stundt abzulassen. Sie soll auch nach gelegenheit eins jeden Leibs vnd krafft stercker oder linder geschehen. Die Handtwercksleut haben vbung gnug in jhren geschefften. Wo dann einer etwa bey Gastungen vberschöpfft were worden / so soll er den andern tag fasten / lengere / doch sanffte vbung brauchen / damit was vberfluß blieben / durch disen abbruch vnnd vbung verzehrt werde. C

Es mögen auch diese Menschen so viel vbung haben / grobe Speisen viel baß / dann die so müssig gehen geringe verdewen / darbey man auch den nutz der vbung vrtheilen kan.

Die ander Regel ist vom wesen vnd eigenschafft der Speisen / daß die nicht in jrer Natur zu hitzig oder kalt seyend / damit die natürliche hitz nicht dardurch entzündt oder erkaltet werde / vnd also ist auch von andern eigenschafften zuverstehen.

Item: Es ist fleiß zu haben / daß alles wol gekochet / gesotten vnd gebraten werde / dann sonst kan der Magen die Speisen nit wie seyn solte verdewen. 3. Stoppende ding vor anderen genommen / harten den Leib / so sie darnach gessen / linderen. 4. Ringdewige Speisen seynd wol gesottne Gersten / wolgebachen Brot / kleine Fisch / D Rephüner / Fasanen vnnd dergleichen. 5. Speisen / so der Natur angenem / werden desto begierlicher vom Magen empfangen vnd verdewet. Das wirdt aber von Gesunden vnd mässig eingenommen verstanden / sonst ist nit allwegen gut / was dem Mund angenem ist. 6. Ob wol die zarte vnd ringdewige Speisen die verdewende krafft weniger beschweren / vnnd damit die Gesundheit inn denen / die zartlich leben / desto leichter erhalten wirdt / so werden sie doch darumb nicht desto stercker / noch der arbeit leidender. Darumb so fürtreffen sie hierinn die / so grobe speisen niessen. 7. Wolte oder müste einer nicht so gar gesunde Speisen essen / so geschehe es selten vnd wenig / darzu mit besserer art vermischt / wie man dann Pfeffer vnd Wein zun Pfifferlingen / vnd Gewürtz zun Fischen / etwa auch Knobloch mischet. Vnd also mit andern. 8. Schleimerige Speisen hencken sich lang an / kommen desto langsamer vom Magen inn das Gedärm. Brot so nit gar von Kleyen gereinigt / fehret belder durch den Leib / dann das rein gebeuttelt. 9. Fleisch auff dem Rost gebraten/

A braten / gibt gute führung / wo es verdewet wirt / senckt sich aber langsam / vñ ligt lang im Gedärm. 10. Hünerbrü temperirt die Humores gar fast / vnnd mehr dann der Hennen / gibt auch mehr führung.

Die dritte Regel / stehet inn menge der Speisen / deren soll man so vil einnemmen / daß sie kein beschwerung noch auffblehen machen. 2. Viel speiß feuchtet nit durch auß / sonder solche / die ohn scharpffe / vbrige säure / resse / nicht versaltzen noch bitter ist. 3. Hat einer viel Speiß vnnd Tranck eingenommen / empfindet darbey schwache dewung vnd trucken deß Magens / der fast folgenden tag / vnnd schlaffe disto mehr an temperirtem ort. 4. Ein Gesunder nemme so viel Speiß / die jhn nicht beschwere / noch den Magen geschwelle / Kein kürren / grausen / auffriechen / tregheit noch wachen mache. 5. Die / so sich pflichtig mit speiß vberschöpffen / werden vor dem Alter hingericht. 6. Grosse Leib müssen mehr speiß vnnd tranck dann kleine haben / Bedörffen auch mehr Hitz vnd Geistes zu jrer enthaltung. 7. Viel vnd mancherley Trachten B auff ein mal einnemmen / seynd auff zween weg hinderlich.

Erstlich / Von wegen der vnterschiedlichen dewung / da ring vnd hartdewigs vermischet wirdt.

Zum andern / Daß man / was wol schmecket / mehr einsappet / sich darmit veberfüllet / dann wo man sich mit einer Richt vergnügen liesse.

Die vierdte Regel helt sich in der Ordnung. Da sol man erstlich Speiß vnd Artzneyen nicht vermischen / dann diß were ein vngereimte sach / wo man Saflorsamen / Nessel oder Römischen Quendel / vnter die Speisen mengete / Dann solches verderbete die Speisen / verwirrete die dewung / vnd triebe vor dem vnnd der Leib seine Narung empfangen hette / was eyngenommen were / auß. 2. Grobe vnnd hart verdewende Speisen sollen am ersten / nachmals die zärtere so ringdäwig seynd / genossen werden. 3. Wo flüssige weiche ding von erst / hernach harte gessen werden / so verfliessen die weiche vnd dewige bald / ziehen die gröbere also vnverdewet mit sich. 4. Welche offens Leibs seynd / denen nützet im anfang C deß Essens stopffende sachen / vnd gewürtz. Wo nicht / so nemme er solche / die bald inn den Magen sincken / durchfahren / vnd andern den weg öffnen.

In solchem fall sol man Pfersich / Melon vnnd andere Frücht / vor Brot vnnd Fleisch einnemmen. Dann so sonst das härter den außgang verhelt / wirdt die dewung zerstört / vnd also mit anderm. 5. Seynd die Speisen dieser art / daß sie nicht leichtlich durchfahren noch lindern / sonder gebürender verdewung erharren / da soll das grob vor / das zart nach gehen / als Hammelfleisch vor Vöglen / Rindfleisch vor deß Hammels / Dann der Magengrundt verdewet seiner hitz halben das grob schneller dann der ober theil. 6. Milch vnd saure ding seynd nicht vber einmal zu essen / Dann die Milch gerinnet / vnnd wirdt die dewung verderbt. 7. Schlottermilch vnd Rettich reimen sich nicht zusammen / auch nicht zu Vöglen / Dann der Vögel zart Fleisch wirdt durch deß Rettichs scherpffe verstört. 8. Gesottner Weitzen in Fleischbrü oder Wasser / ist nit nach Reiß zu brauchen / Dann beyde seynd grober führung / D vnd verstopffen die äderlen. 9. Essig / öl / aller art feistin / soll man nicht inn Kupffer oder Glockenspeiß behalten / dann sie empfahen schädliche eigenschafft.

Die fünffte Regel begreifft die Zeit / daß man im Winter vnd Glentzen mehr speiß gebrauchen soll / dann zu andern zeiten deß Jars / Dann dazumal ist der Magen am hitzigsten. 2. Daß man nichts esse / es sey dann vor eingenommens verdewet. 3. Im Winter soll man sachen die wenig führen / als Kräuter / vnterlassen / feisse vnnd solche Speisen brauchen / die langsam verdewet werden / als Gemüß. Im Sommer aber das widerspiel. 4. Im Sommer ist die bequemste zeit zum essen / ehe die hitz anfahe / vnnd zu abendt wann sie nachgelassen hat. 5. Im Frühling ist wenig zum Mittagmal zu essen. Im Sommer schadet zu viel / Im Herbst machen die Früchte vil vnraht / Im Winter mag man den Bauch wol ersettigen.

Die sechste Regel / schreibt den Comple-

xen

Gute dewung zu erhalten.

A xen ordnung für. Da soll man erstlich hitzigen vnd trucknen die speiß nicht auffhalten / Dann solchen ist nichts schädlichers dann der abbruch. 2. Gute dewung vnd Complex zu erhalten / soll man solche speisen brauchen/die jeder Complex am gemessesten sey/als wo eins warmer natur ist/ daß er sich mit zimlichen warmen sachen speise/vnd also auch in feuchtem vnd trucknem. 3. Wo hitz im Leib zu neme/oder durch hitzige speiß entzündt würde/ so seynd widerwertige zu brauchen. 4. Ein Melancholischer bedarff narung die fast feuchte/ vnd etlicher massen werme. Ein Cholerischer/külender vnd feuchtender. 5. Die hitziger vnd truckner Complex seind/darzu starcke bewegung haben / denen seynd zarte ringdewige speiß schad.

Die siebende Regel gibt bescheidt von völle vnd öde. Darin̄ ist für das erst zu mercken / je mehr du ein vnreinen Cörper führest / je mehr du jhm schadest / denn wo die Speiß mit den verderbten feuchtigkeiten vermischt / werden sie auch verderbt / wie denn denen geschicht / deren Magen voller B arger feuchtigkeit ist. 2. Keiner soll sich der gestalt vberfüllen / daß nicht ein ödes stättlen vnd etwas hungers bleibe. 3. Hat man sich ein tag wol ersettiget / vnd schon der ander tag hunger brechte / so ist doch zu fasten / vnnd an einem temperirten ort zu schlaffen. 4. Hat einer Fleisch vnd Weins gewohnet / wol jsset / darbey müssig ist/dem muß man / damit er entladen werd / desto öffter zur Aderlassen. 5. Es ist nichts ergers denn wo wolführende Speisen eingenommen / vnd ehe dieselbige verdewet seynd/ andere dergleichen darauff kommen. Dann so das erst inn dem ist / daß es sich verdewet/ kompt das ander darzu / damit verderben sie beyde. 6. Welche alsbald nach dem Morgenmal auch das Nachtmal einnemmen/die soll man außhungern/ vnd also im gegensatz. 7. Die so mässig leben / nach zu viel essen vnd trincken sich fastens befleissen/leben desto lenger. 8. Alle vollen/trucknen/sollen sich zum vndewen/ abbruch vnd tagschlaff ergeben.

Die acht Regel begreifft das Tranck/ das soll erstlich nit so hauffend seyn / daß die Speiß im Magen erschwimme. Dann C das verderbt die dewung gar hart. 2. Ob wol etliche halten / man solle nit zum essen trincken / das wöllen wir dem Fuchs zulassen / aber bey vnserm gemeinen brauch bleiben/damit die natürliche hitz nit geschwecht werde. 3. Alsdann ist zu trincken/wann es die Natur mit rechtem durst erfordert/ vnd solchs die hitz deß Magenmunds anzeigt / welchs dann den Gesunden nimmer widerfehrt / sie haben dann gessen / zu hart gearbeitet/ oder nach langem wehen deß hitzigen Ostwindts. 4. Alle scharpffe/ gefewerte/ grobe vnd süsse Wein/ deßgleichen die/so in gebichten oder geschwefleten Fässer behalten werden / wie auch der Most / seynd zu fliehen/ es sey dann Artzney halben. Weisser / klarer / dünner / roter / oder schilcher Wein / der nit trüb / sonder wolgeschmack sey/ mässig getruncken / ist taugentlich / zu viel wässern nachtheilig / dann diser blehet/ macht viel gerümpel in Därmen/vnd bläst im Magen / verderbt die dewung / vnd geschwellt das Miltz.

Die neundte Regel ist von der gewon- D heit. Zum ersten sollen diese/ die sich hauffend speisen/ja auch arge verdewen/darum̄ nicht stoltziren/ ob es jn schon heut nicht wehe thut / dann sie werden mit der zeit der gefärden nicht entlauffen/daß dieses nicht arge feuchtigkeit mache. 2. Die gewonheit ein oder zweymal im tag zu essen / vnd darbey man gesund bleibt / ist nicht zu endern/ dann gewonheit (wie man spricht) ist ein andere Natur. 3. Gute oder leidliche gewonheit ist zu behalten / Dann wer wolte die loben / so einer gewohnet hette stets voll zu seyn. Also auch nicht zu morgens nüchtern trincken. Eben also ist vom fasten vnnd der ödin zu vrtheilen. 4. Man soll auch wissen / wo diese / so gewohnet haben zwey mal deß tags zu essen/ sich wolten auff eines ziehen / daß es nicht ohn schaden abgehen würde/ Vnd also im gegentheil. Dann der Magen würde es nicht geduldẽ. 5. Welcher gewohnet ist auff ein gewisse stunde zu essen/vnd diß schnell auff ein andere wendet / soll wissen / daß es seiner Natur nit wol würde bekommen / sonder zu nachtheil gereichen. 6. Gewonete Speiß vnd

A Tranck / ob die schon nit durchauß löblich / seynd nit leichtlich in andere zu verendern.

Die zehende Regel befilcht bereitung der Speisen / nemlich / daß jede gebürlicher weiß gesotten / gebraten / vnnd sonst sauber bereitet sey / damit der Magen keinen vnlust darob empfahe / vnd die verdewen möge. 2. Daß die speiß die erste bereitung deß verdewens vom wol erkewen nemme / zuvor vnd man die schlucke. Were aber mangel an Zänen / so ist diese durch ander weg zart / mürb vnnd klein zu machen / daß sie desto leichter zuverdewen sey. 3. Schleckerige Saltzen / zu jeder Speiß ein besondere / reitzen mehr zu essen dann gut ist / darumb soll man sie vnterlassen. 4. Erstunckne vnnd verdorbene Speisen / es sey Frucht / Fleisch / Fisch oder anders / man bereite die wie man wöll / so künnens nicht anders dann schaden bringen.

So viel sey nun von guter dewung zu erhalten / vnd verderbte widerumb zu erholen / gesagt. Dann wo es an disem fehlet / so werden folgende Kranckheiten gnugsame kundtschafft geben / was jammer vnd kummer erfolget. Wie aber jedem insonderheit B zu begegnen sey / darvon soll jetzund meldung geschehen.

Blödigkeit deß Magens in gemein. §. 4.

VNter disem Namen / Blödigkeit deß Magens / werden fürnemlich drey zufell begriffen / welche alle andere in sich verfassen. Den ersten nennen die Griechen Bradypepsian, ein langsames verdewen. Die andere Apepsian, die gar nicht verdewet. Die letzte Dyspepsian, da die dewung gar verderbt ist / vñ die Speisen inn arge vnnatürliche feuchtigkeiten verwandelt werden. Das ist in summa / wann der Magen gantz geschwecht / vnnd ausser seiner eigentlichen wirckung verruckt ist. Nun solche vngeschickligkeit mag von innerlichen vnd eusserlichen vrsachen herreichen. Vnter den eusserlichen seynd gemütliche beschwerden / als zorn / sorg / trawren / rauche wind / vnordentliche führung mit groben hartdewigen sachen / als alt Rindtfleisch / hart / alt vnd vngesewert Brot / Hasel- G nüß / alten Keß / kalte Kräuter vñ Frücht hauffend vnnd lang gebrauchet / als seynd Kürbiß / Melon / Pfifferling / Apffel / etc. Item: alles vberfüllen / blästmachende speisen vnd tranck / Bonen / Gemüß / Most / zu viel gewässerter Wein / oder Wasser allein getruncken / es sey dann inn grosser hitz / Essen zuvor vnnd das vor eingenommen verdewet ist.

Zu diesem stossen / fallen auff vnnd vmb den Magen / zu hitzige / auch gar kalte zeit oder baden / wie auch innerliche oder eusserliche hitz vnnd kelte der Natur / zu grosse vbung / vnmässige vnkeuschheit / welche die bewegung vber die maß schwechet vnnd erkaltet. Deßgleichen zu vil ruhe oder schlaff / zu streng vnd sonderlich bald auff das essen studiren.

Vnter die innerliche mag gerechnet werden / daß auß eignem Gebrechen der Magen / wenner zu hitzig oder kalt / zu trucken oder feucht / voll bläst mit Apostemen vnnd dergleichen verletzt ist. Also auch auß gebrechen anderer Glieder / als so das Hirn D mit absinckendem Rotz vnd Schleim / das Hertz mit zittern / Leber mit vberfluß der Cholera, Miltz mit Melancholia, den Magen zu hart vberladen. Wo man nun in solchem eins jeden Glieds eigenschafft fleissig erwegt / so kan leichtlich abgenommen werden / welches dem Magen schadet. Entstehet denn die schwechin auß hitz / das fühlet man im Magen / darbey erhebt sich durst / kalte ding seynd angenem / warme zu wider. Laufft schleim mit / so ist darbey beschwerung / trucken / bittrin deß Munds vñ vndewen. Wo von kelte / die empfindt abermals der Magen / der durst ist klein / das verdewen schwach / doch mehrmals stete begier zum essen. Warmes wirdt begert / kaltes gescheucht. Ist Phlegma darbey / die erzeigt sich mit beschweren / geschwulsten / vielem außsprützen / schnellem durchlauffen der Speisen / so schier wie sie eingenommen außfahren / saures auffkoppen / vnnd dergleichen. Entstehet denn diese blödigkeit auß Melancholia, so bringt sie auch ein truckt / beschwerung vñ vndewen / die Zän werden widerlegt / vnordentlicher lust

Blöder Magen auß kälte.

A lust zu essen erweckt / das Miltz geschwilt / vnd herrschet sorgfeltige traurigkeit. Were es denn auß trückne / so entstehet hefftiger durst / dürre der Zungen / außtrücknen deß Leibs / ergetzlichkeit in feuchten / vnlust vnd schaden inn trucknen Speisen. Kompt es denn auß feuchtin / so beweiset sich das mit kleinem durst / verletzung von feuchtin / besserung in trücknin / darbey vil außwerffens. Erscheinet solche feuchtinen vermischt / so mögen sie auß obernannten vnnd mehr andern Zeichen / so inn eins jeglichen dergleichen zufällen sonderer beschreibung anzeigt seynd / geschetzt werden.

Aber zuvor vnd wir zu sonderlichen stücken greiffen / wöllen wir ein stück verzeichnen / das dermassen berhümbt ist / daß es den Magen vor aller verletzung beschütze / nichts darinn erstincken lasse / weil es alle feuchtigkeiten auß desselbigen fachen abfeget vnd reiniget. Die es offt brauchen / vor allem Magenwehe freyet / frölich machet / das Hertz vnnd Haupt krefftiget / Nieren / Mutter vnd Augen wunderbarlich seubert B vnnd stercket. Das seynd die Pilule vom Augstein / de Succino genannt / die bereit also. Nim weissen oder sonst reinen Augstein / Mastix / jedes ½ lot / Aloe 5 ℈ / Lerchenschwam 1½ ℈ / der rechten Holwurtz ½ ℈ / alles klein gestossen / die mach an mit Wermutsyrup oder Betoniensafft / forme siben auß 1 ℈ / darvon nim 2. 3 oder 5 wenn du zu Beth gehest.

Blöder Magen auß kälte. §. 5.

ERstlich so ist diß zu mercken / daß der Magen natürlicher weiß im Som̃er vnd Herbst zum keltesten ist / diß daher / daß die hitz in die eusserliche Glieder schlaget / vnnd desto schwecher vmb den Magen ist. Dargegen (wie vornen auch gemeldt) im Winter vnd Glentzen zum hitzigsten / weil die eusserliche kelte die hitz einwartz treibt / darumb sie auch desto reichlicher muß geführet werden. Derhalb so ist in blödigkeit deß Magens auch auff die zeit zu sehen. Nun von der kelte zu schreiben / so seynd neben obvermeldten zeichen / daß sich die speiß schwerlich in deß Magens grundt setzet / sonder es geschicht offt / daß sie solche C nach langer weil also vngedewet wider geben / ja vor diesem kein rhu haben / Vnd wo sie schon verdewt / so geschicht es doch langsam / also daß die Speiß 6 oder 7 stund im Magen ligt / vnd den beschweret. Wo man auch aussen darauff greifft / so empfindet man der kelte / sie stecken voller bläste / die vnten vnd oben außbrechen. Mehr andere zeichen seynd oben von kaltem Magen angezeigt. Wo nun die Magen kelte klein / vnnd nicht veraltet ist / soll man eim solchen alle morgen folgender Trochiscos de Rosis 2 oder 3 ℈ / in einer vntz Miua oder Quittensafft / darinn Kümmel vnd Ammeisamen gesotten sey / eingeben.

Gedachte Trochisc. bereite also: Nim Rosen 3 ℈ / Paradeißholtz / Mastix / Spica auß India / hültzene Cassia / Cameelhew / Wermut / jedes 1 ℈ / als klein gestossen / vnd mit altem Wein geformt. Darzu taugen auch die lebendige Wässer 1 lot biß 2 auff ein mal genommen.

Weiter / so ist ein solcher mit leichtdewigen dingen zu speisen / die wenig feuchtin D vnd vberfluß haben. Bespreng auch das essen mit Galgant / Pfeffer / Imber / Negelen / Ammet / rc.

Vor essens soll er sich wol vben / der das Wassers gewonet / minder dann vor brauchen. Nach essens vil schlaffen / alten reinen Wein trincken / minder dann seine gewonheit war / essen / Dann deß Magens blödigkeit kein hauffen Speiß verzehren kan. Taugentliche Speisen seynd Hammel / Kitzlein / Hennen / Hüner / Vögel / Rephüner / Fasanen / Tauben / Wachtlen vnd dergleichen / alle mehr gebraten dann gesotten / vnnd (wie gesagt) mit Speccrey bereitet. Weich gesottne Eyer vñ dergleichen. Hette aber diese Blödigkeit lang gewehret / so mag man folgende Confect / so gemeiniglich in den Apotecken bereit seynd / welches man wil / ½ lot biß in 3 ℈ auff einmal brauchen / oder wo diese (wie geschicht) in Latwergen gemacht seynd / 1 vntz in klarem alten Wein zerlassen / vnnd täglich einnemmen. Diatrionpipereon, Diagalanga, Dianison, Diamentha, Caryophillatum, Rosata nouella, Diacyminum, Diao-

Blöder Magen auß Kälte.

A Diaolibanum, Dragant Zeltlen der warmen/ welche alle den Magen krefftigen/ vnd die dewung fürdern. Sonderlich wirdt das Confect Diacinamomum gelobt / daß es ein aller heilsamste Artzney zu aller verdorbener vnd schädlicher feuchtigkeit deß Magens sey / den schleim darinn verzehre / der dewung helffe / auch dem einbilden der schwermenden Mucken vor den augen widerstrebe/ deren werden darumb hie zweyerley beschrieben.

Confectio Diacinamomi.

Nim deß zartesten subtilen Zimets 15 q/ deß groben Zimets/ Kümmel/ Alantwurtz/ jedes 1 lot/ Galgant 7 q/ Negelen/ Langenpfeffer/ Cardamomi/ Pariß/ Imber/ Macis/ Muscatnuß/ Paradeißholtz/ jedes 3 q/ Saffran 1 q/ weissen Zucker 5 q. Wann du Zeltlen darauß machen wilst / so nim zu einem gemeinen pfundt Zucker iij lot beschriebener Species/ vnnd siede den Zucker in Wermutwasser wie seyn soll. Das ander mit Rhabarbaro.

B Nim fürder guten Rhabarbarum ʒ lot/ Angelica / Rhapontica / jedes ʒ q / Zimetrörlen 3 q/ Muscatnüß iij q/ Cardamomi/ langen Pfeffer / weissen Dyptam / Kroneuglen/ Zitwan / jedes ʒ q / Galgant 2 ℈/ Calmes ʒ q / Imber 2 ℈/ Bibinelwurtz / Mastix/ Cubebe/ jedes 1 ℈ / Saffran zehen G. / Zucker 8 vntz / den siede ab mit Wermutwasser/ mach Zeltlen.

Deßgleichen wirdt auch das Confect Aromaticum rosatum, nit allein inn blödigkeit deß Magens für nützlich gepriesen/ sonder zu fast vielen andern sachen zu brauchen befohlen/ wie hin vnd wider darvon gemeldt/ vnnd im Register zu hauff gezogen wirt/ deren bereitet man mehrerley/ wie etliche hernach angezeigt seyn.

Confectio Aromatici rosati.

Nim rote Rosen 15 q/ geschaben Süßholtz 7 q/ Paradeißholtz / gelben Sandel/ jedes 3 q/ Zimetrhörlen/ Macis/ Negelen/ jedes iij q/ Gummi Arabicum/ Dragant/ jedes ʒ lot vnd 2 ℈/ Muscatnüß/ Cardamomi/ Galgant/ jedes 1 q/ Spica auß India/ Ambra/ jedes 2 ℈/ Bisem 1 ℈/ alles zum kleinesten vntereinander vermischt. Wilst du Zeltlen machen: Nim diser Species 1 vntz/ C Zucker 12 vntz / den siede ab in Rosenwasser wie breuchlich. Also wirt diß Confect in Apotecken gemacht/ vnd nit minder von wegen seiner lieblichkeit als nutzbarkeit gebraucht/ Dann neben dem / daß es den blöden Magen krefftiget / sterckt es das Hirn/ Hertz/ Haupt vnnd Leber/ Bessert alle arge vnd verdorbne feuchtigkeit / so im Magen steckt/ hilfft der dewung/ vnd fürnemlich denen/ so erst von kranckheiten auffstehen/ damit sie wider krafft erlangen.

Ein anders zu Augspurg gemein.

Nim Rosen 1 vntz/ geschaben Süßholtz 3 q/ Zimetrhörlen iij q/ Negelen/ Macis/ jedes 1 q vnd 10 G./ rot Corallen/ Cardamomi/ Galgant/ jedes ʒ q/ Spec. Diarrhodon Abbatis 1 ℈/ Spica auß India/ Langenpfeffer / jedes 10 G. / Paradeißholtz ij q/ Paris 8 G./ geschaben Helfantbein 1 q/ Gummi/ Dragant/ jedes iiij ℈/ Muscatnüß 2 ℈/ Bisem 10 G./ Ambra 1 ℈/ Mach auß allem ein zart vermischt pulver/ Wilst du Zeltlen haben/ machs wie oben. Item: D Nim gestossen Calmes 1 lot/ Wermutsafft was not ist Zeltlen zu machen/ vnd darnach du sie starck haben wilst / siede diß in Wein deins gefallens/ gibs auff 2 oder 3 mal.

Oder: Nim Zimetrhörlen ʒ lot/ Imber/ Muscatnüß/ Cardamomi/ Galgant/ Negelen/ jedes 1 q/ Macis/ Paradeißholtz/ jedes ʒ q/ Enis 1 q / Heutlen auß Hennen Magen sauber mit Wein gewaschen vnd getrücknet 3 q / weissen Zucker 24 vntz / den siede mit gutem Wein / vnd mach Zeltlen. Andere.

Nim Zimetrhörlen 3 q / Galgant 1 q/ Zucker 6 vntz/ den siede ab mit 1 vntz Rosenwasser. Diß Confect macht auch lust zu essen. So hastu auch im ersten Theil / im 12 Cap. 12 § / ein Confect Diamargariton calidum beschrieben/ das hieher taug. Item: Nim Imber 1 q/ Negelen/ Galgant/ jedes ʒ q/ Pfeffer/ bereiten Coriander / jedes 1 ℈/ Enis/ Fenchel/ Ammey/ Spicanardi/ Cardamomi/ jedes iiij ℈/ eingemacht Citronschelffen 1 vntz/ Rosenwasser 3 lot/ geschabē Süßholtz ʒ q / Zucker Candi 1 lot / Weinbeerlen 1 vntz / zerstoß was zu stossen ist / die Citron-

Blöder Magen auß kälte.

A Citronschelffen vnnd Weinbeerlen zerhack klein. Siede den Zucker Candi/ vnd 10 vntz weissen Zucker im Rosenwasser zimlich hart von wegen der Citronschelffen vnnd Weinbeer so feucht seynd/ mach Strützel.

Enis mit Zucker vberzogen/ ist gut für alle blödigkeit vñ verschrung deß Magens/ hilfft verdewen/ wehrt dem auffbeimen vnd grimmen/ Deñ er zertheilt die Wind. Das thut auch der Fenchel mit wenig Zucker vberzogen/ Leschet das auffwüllen deß Magens/ stellet den vnwillen vnd das vndewen. Diß alles noch gewaltiger der vberzogen Kümmich vnd Kümmel/ haben auch mehr krafft den Magen zu erwermen.

Etliche Triet. Nim bereiten Coriander/ Zimetrhörlein/ jedes 1 lot/ langen schwartzen weissen Pfeffer/ Negelen/ Galgant/ Imber/ jedes 1½ ꝗ/ Enis/ Fenchel/ jedes 3 ℈/ Saffran 1 ℈/ Zucker so viel alles wigt/ mach ein Triet oder Latwerg/ was dir liebt. Item: Nim Zimetrhörlen/ Macis/ Negelen/ Pfeffer/ Cyperwurtz/ jedes gleich/ Zucker so viel alles wigt/ oder du wilst. Item: Nim Zimetrhörlen 2 vntz/ Muscatnuß ein
B ℈/ bereiten Coriander/ Rosen/ rot Corallen/ jedes 1 ʒ/ Zucker 4 vntz/ vermischs/ diß ist gantz temperirter art. Man mag auch dise stück/ so newlich im Aromatico rosato beschriben seynd/ gestossen zu einem nützlichen Triet brauchen.

Folgen etliche Magenfuter/ Pfaffenfuter vnnd dergleichen/ deren werden nicht allein darumb mancherley beschrieben/ daß sie dem Magẽ/ sonder auch schwechinnen/ kältin vnd blästen anderer innerlichen Glieder dienstlich/ darzu angenem zu brauchen/ vnnd menniglich leicht zu bereiten seynd. Nim Enis/ Fenchel/ bereiten Coriander/ jedes 1 vntz/ Kümmich 1 lot/ geschaben Süßholtz klein geschnitten 3 lot/ Imber/ Calmes geschnitten/ jedes 3 ℈/ Galgant/ Zitwan/ jedes 1½ ꝗ/ Negelen 1 ꝗ/ vermischs. Diß mag man alle morgen auff ½ lot wol zerkewen vnd schlucken. Es krefftigt den Magen/ verzehrt die bläste vnd geschwellen desselbigen/ fürdert die dewung/ wehret den auffriechenden dämpffen/ die das Haupt/ Hirn vnd Gesicht verletzen.

Etliche nemmen die vier Samen vberzuckert/ andere lassen alles mit Zucker vberziehen/ damit es desto lieblicher werde. Andere mischen auch geschnittene Cucumerwurtz dareyn/ weil sie vnter andern Tugenten die bläst gewaltig zertheilet/ vnd arge feuchtine trücknet. Item: Nim rein geschaben vnd klein geschnitten Süßholtz 1 vntz/ Galgant ½ lot/ Calmes 1 lot/ Muscatblü 3 ꝗ/ Zimetrhörlen/ Muscatnuß/ jedes 1½ ꝗ/ vberzuckerten Enis 4 vntz/ Kümmich/ Fenchel/ bereiten Coriander auch vberzuckert/ jedes 2 vntz/ zerschneid was zu schneiden ist/ vermischs. Item: Nim geschaben vnd klein zerschnitten Süßholtz 11 lot/ Galgant 2 lot vnd 3 ℈/ Calmes v½ lot/ Macis 3 lot vnd 1½ ꝗ/ Negelen 2 lot vnd 3 ℈/ Imber 4 lot vnd 1 ℈/ Enis 18 vntz/ Kümmel/ bereiten Coriander/ Fenchel/ jedes 21 lot/ zerschneid was zu schneiden ist/ die Samen laß gantz vnd vermischs. Oder: Nim rein geschaben vnd geschnitten Süßholtz/ bereiten Coriander/ Fenchel/ Kümich/ jedes ½ lot/ Entian/ Calmes/ Imber/ jedes 3 ℈/ Bibinelsamen oder Wurtz/ Rautensamen/ jedes 1 ℈/ zerschneid/ was zu schneiden ist/ vnnd D
vermischs.

Diß Magenfuter ist für den gemeinen Mann/ nützt zu allen vorgemeldten mengeln/ Sonderlich zertreibt der Entian alle arge Schleim vnd gifftige Materien/ die sich im Magen anlegen. Vnd diß soll man morgens auff gebehetem Brot mit gutem Wein begossen brauchen/ vnnd drey stunde fasten.

So findest du auch hievornen im ersten Theil im 12 Cap. 1 § ein gut Magenfuter/ das neben anderm hieher tauget. Calmes vnd Zimetrörlen Puluer gleich vermischt/ seynd wie man wil gebraucht/ dienstlich zu blöden Mägen.

Latwergen zu diesem. Folgende Latwergen wirdt sonderlich zu kaltem vnnd feuchtem Magen gelobt/ zu diesem krefftigt sie den Magen/ Leber/ Miltz/ Hertz/ Hirn vnd gantzen Leib/ mehret die Mannlichkeit/ macht feist vnd frölich/ nützt den ohnmechtigen/ Hertzzittrenden/ vnnd wirdt Electu. de Citro, Latwergen von Citron genannt. Nim Citronschelffen/ Zitwan/ Gemsenwurtz/ Augstein/ rot Corall/ jedes 1 ℈/ Sei-

A den hülßlen auff das kleinest zerschnitten / rot vnd weiß Behen / Folium / an dessen statt Negelenblätter / Roßmarinblumen / Calmes / jedes 5 q / Hirschhertzbein 2 / Perlen 2 ℈ / Rubin / Jacint / Smaragd / Maseronsamen / Stechasblumen / jedes 1 ℈ / klein gefeilet Gold vnd Silber / Ochsenzungenblumen / Tormentill / roten Storax / gebrannt Helfantenbein / Basiliensamen / Langenpfeffer / jedes ß q / Bisem / Ambra / jedes 1 ℈ / dürre Müntzen / Mastix / jedes iij ℈ / Ochsenzungenzucker 1 vntz / weissen Zucker 18 vntz / den siede inn Ochssenzungenwasser zimlich dick / vnd mach ein Latwergen darauß. Quittenlatwergen mit Speecerey / so hernach im letzten theil beschrieben / ist fast nütz / dann sie krefftiget vnnd wermet den Magen wunderbarlich.

Ein andre. Nim Imber 1 q / Negelen / Galgant / Zimetrörlen / jedes ß q / Zitwan / Langen Pfeffer / bereiten Coriander / jedes 1 ℈ / Enis / Fenchel / Ammei / Spicanardi / Cardamomi / Macis / jedes 5 G / cyngemachte Citronschelffen / dürre Weinbeer B von tröstern gesäubert / jder 1 vntz / Zucker 12 vntz / mit Rosenwasser honigdick abgesottē / erhacke oder stoß Weinbeer vñ Citron / vermisch das ander gepuluert darein. Item: Nim bereiten Coriander / Zimetrhörlen / jedes ein lot / langen weissen vnd schwartzen Pfeffer / Negelen Galgant / Imber / jedes 1 q / Enis / Fenchel / jedes 3 q / Saffran 1 ℈ / Zucker 12 vntz / machs wie obsteht / zu einer Latwergen. Nim das weisse von 24 Eyern / zimlich hart gesotten / Honig 12 vntz / das rhüre starck vnd lang vntereinander / biß es dick wirt / folgends thu darzu Zitwan ß q / Zimetrhörlen / Negelen / Spica / Süßholtz / Imber / Pfeffer / Galgant / Rosen / roten Sandel / jedes 1 q / klein gestossen. Hagenbutzenlatwergen / so im letzten theil beschrieben wirdt / sterckt deß Magens blödigkeit. So wirdt hernach inn beschreibung deß Grieß ein Latwergen von Meerrettich angezeigt / die auch dem kalten Magen tauget. Item: Nim geleutert Honig 12 vntz / geleuterten Quittensafft 3 lot / Essig drey vntz / diß siede zimlich hart / vermisch darein Pfeffer ein lot / Imber ein q / deren brauch vngefehr 1 lot vor essens. Man mags auch als ein Pflaster vbern Magen schlahen. C Mithridat / Theriaca / vnd der Theriaca Diatessaron / nützen dem schwachen Magen / trücknen vnd fürderen die dewung / zu zeiten 1 q Morgens inn gutem Wein genommen.

Vnter den eingemachten stücken / als Wurtzeln / Früchte / vnd was dergleichen warmer Natur seynd / derhalb dem kalten Magen taugenlich / werden folgende gepriesen. Eingemachter Imber / der verhindert das auffriechen / erwermet nicht allein den Magen / sonder alle jnnerliche Glieder. Calmes eingemacht / nützet sonderlich / wo viel schädliche feuchtin vnd wasser ist / denn er verzehrt dieselbige / vñ stercket die dewung. Alantwurtz sterckt den Magen vnd dewung / treibt alle gifftige feuchtin auß / vnnd wermet den kaltē. Muscatnüß eingemacht / verzehren alle feuchtigkeit der jnnern Glieder / wermen vnd krefftigen den Magen / vnd fürdern das verdewen. Das thun auch cyngemachte Pomerantzenschelffen / Citronschelffen / Mannßtrewwurtzel / Welschenüß / die alle hernach im letzten Theil D beschrieben werden. So seynd vnter den eingemachten Kräutern vnnd Blumen warmer Natur: Augentrost ist fast taugentlich für die faule Magenfieber. Betonien vnd Negelenblumen Zucker thun auch zu diesem / täglich ein lot oder mehr vor essens gebraucht / benimpt auch das auffstossen vnd auffriechen / vnd so man die Speiß nicht behalten kan. Also Maseronzucker / Ißpenzucker / Peonienblumenzucker / Salvien / Lavendel / Spicanardi vnd Roßmarinzucker.

Tranck / Kräuterwein vnd dergleichen. Da nützet der Wein zimlich getruncken / nit allein dem Magen / sonder allen Gliedern / auch außwendig gebraucht. Er benimpt den vnersättlichen Hunger. Vnd zwar so kan einem blöden Magen hart ein bequemer Tranck / denn ein zimlicher starcker alter Wein erdacht werden. Wo man aber den nicht hette oder trüncke / mag man wolgesotten Honigwasser oder Meth brauchen / Deßgleichen die Miua Aromatica sampt andern Syrupen / so hernach benennet werden.

Die

Blöder Magen auß Kälte.

A **Die Reichen vnd zarten** mögen jhnen auch Claret lassen machen / deren du mancherley im achten Theil beschrieben finden solst / Sonderlich aber wirt folgender / Stelladia genannt / inn Italia fast gebraucht. Nim Zimet / Negelen / jedes ein ℥ / Pfeffer / Paris / Galgant / jedes iß ʒ / Cardamomi 1 ℥ / Wein ein grosse maß / Zucker od' Honig deins gefallens / mach ein Claret / wie daselbst wirdt gelehrt. Du hast auch im ersten Theil 42 Blat C zweyerley Wein / so den Magen vnd Haupt krefftigen.

Vnter den gebreuchlichen Kräuterweinen seynd folgende warmer Natur / Derhalben dem erkalten Magen nützlich. Augentrostwein reiniget den Magen von feuchtigkeit / vnd widerstehet den Fiebern / ist auch temperirter eigenschafft.

So wermet der Ißpenwein den Magen vnd alle jnnerliche Glieder. Deßgleichen Maseronwein / Roßmarinwein / welcher auch lustig zu essen macht. Haselwurtzwein / Wermutwein / der seiner nutzbarkeit halben fast gemein ist / sonderlich wo B etwas Mastix darinn gesotten wirdt / vnd zun blästen / Kümmel / Betonien vnd Negelenwein: Benedictwurtz vnd Scharlachwein. Item: Nim Most so viel du wilt / den laß 4 tag nach einander etwas sieden / darzu thu ein Säcklin wild Rebenbletter / laß wie vor sieden / darauß soll ein lieblicher wolgeschmackter Wein werden. So hast hie vornen im andern Theil im 6 Cap. 5 § im Hertzzittren auß kälte / ein Gewürtzwein beschrieben / so anfacht: Nim Imber 2 vntz / so dem Magen vnd Hertzen taugt. Was dann der Alantwurtzwein / so auch fast gemein ist / für tugenden hab / wirdt neben andren im achten Theil erzehlt.

Andre vnd gemachte Tränck hastu folgende zu einem muster: Nim Müntzensyrup 1 vntz / Zimetrhörlenwasser iiij ℥ / Zimetrörlenöl 2 tropffen / Vitriolöl 3 tropffen / vermischs. Das Vitriolöl ist scharpff vnd gefehrlich / wie in seiner Beschreibung anzeigt wirdt.

Nim krefftiges Weinbeerlenwasser 4 vntz / darinn zertreib einer Erbiß groß Saffran / das trinck morgens law / also auch zwo stundt nachm Morgen vnd Abendtmal / es taugt dem Magenwehe fast wol. C Man soll auch den Wein mit Weinbeerlenwasser mischen. Item: siede Wermut in Wein oder Wasser / vnnd trinck das / es ist gut für die Armen.

Im 2 Theil / 5 Cap. 5 § hast ein Brustwasser so anfacht: Nim frische Feigen / welches auch den vberfluß auß dem Magen reiniget. Also ein gar krefftig Capponenwasser in gedachtem andren Theil 6 Capitel 4 § / welchs Magen vnd Hertz wunderbarlich krefftiget. Körblenwasser / Rittersporenwasser / vermischt oder besonder / sollen ein guten Magen machen.

Lebendige vnnd güldene Wasser seynd nützlich / deren viel im 8 Theil beschrieben werden.

Von Syrupen. **Hievornen ward** versprochen anzuzeigen / was für Syrup vnd dergleichē solcher Magenschwechin taugten / das seynd folgende: Oxysacchara verzehrt Phlegma vnd Cholera deß Magens. Von Citronschelffen / krefftigt vnnd hilfft verdewen. Also Wermutsyrup der macht auch lust zu essen. Müntzensyrup ist für alle D Gebrechen deß Magens so auß kältin entstehen / benimpt auch das vndewen. Erdrauchsyrup öffnet was verstopfft ist. Von der Quitten Miua Aromatica ist juvor gesagt. Oxymel compositum vnnd das von Meerzwiflen seynd nützlich / sonderlich zu zehem schleim. So ist gantz gemein Imber vnnd Calmes vber nacht in Wein oder Essig zu beissen / vnnd ein Löffelin voll darvon essen. Etliche thun Entianwurtz darzu / das dann fast gut ist / wo man die bittrin nicht scheuhet. Du magst auch zwey mal im tag siben oder acht außgeschelffte Mandel essen / die feuchtin deß Magens zu verzehren / am andren oder dritten tag ein wenig Brunnkreß mit Wein angemacht. Also wo newe Feigen vorhanden sind / vier oder fünff nüchtern essen.

Nun vnter so mancherley beschriebnen stücken seynd ein guter theil also geschaffen daß man die so wol zu der frischen als veralten blödigkeit deß Magens brauchen mag / das stehet zu eins verstendigen / vnnd nach dem die sach geschaffen ist / erkiesen. So viel die Ordnung deß Lebens betrifft /

Blöder Magen auß Kälte.

A darvon ist im anfang bericht angezeigt.

Erfordert dann die sach/ es sey vberflüssige feuchtin/ verstopffung deß Leibs/ oder andre blödigkeit deß Magens/ zu purgiren/ da soll man sich in allweg von solchen dingen enthalten/ die dem Magë fast zu wider sind/ vñ jn nur mehr entrüsten würden/ als Saflorsamen/ Engelsüß/ Wunderkern/ die jm gantz schädlich/ vnd was dergleichen Zanbrecher vnnd Juden artzneyen seynd/ Sonder da ist ordentlich zuhandlen/ vnnd nach einnemmen etlicher vorbereitender Träncklen/ von newlich gemelten Syrupen/ folgende oder dergleichen Purgatz zu brauchen: Nim Bitterheilig 1 vntz/ Turbith ß ℥/ Imber 1 ℈/ der erzehlten Tränck/ welchen du wilst/ 3 vntz/ mach ein trunck darauß. Wilstu/ so magst ein wenig Zimet deß geschmacks halb darzu thun.

Ein andre.

Nim die Latwergen Diacatholiconis 5 ℥/ Diaphenicon 2 ℥/ Syrup von Beielwurtz/ Rhabarbara/ jedes ß ℥/ Spica auß India 2 G./ beyde klein gestossen/ das B gib in decoctione fructuum, so hie vornen im 3 Cap. 5 § im Bruch auß Blut vnd Phlegma beschriben ist/ darinn aber etwas von Spicanardi gesotten sey. Wilstu lieber Pilulen brauchen/ so nim die de Agarico, Hierapicra oder Indæ.

Andre die etwas lindren vnnd den Magen krefftigen. Nim Myrobalani Chebuli vnnd Indi/ Rhabarbarum/ Zimetrörlen/ Cardamomi/ Negelen/ Galgant/ jedes 1 ʒ/ Aloe iß ℥/ alles klein gestossen/ machs an mit Müntzensafft/ darinn Lerchenschwam/ Tag vnd Nacht geweicht vnd wol außgetruckt sey. Von disen Pilulen mag man on vnterscheid/ morgens oder abends vor dem essen 2 oder 3 Erbiß groß schlucken/ sonderlich wo das Magenwehe lang gewerет hat. Andre so krefftigen/ vnd den wehetagen stillen: Nim Pilulę Alephanginæ 1 ʒ/ Opii/ Bibergeilin/ jedes 1 G./ forme 5 mit Oxymel. Item: Nim gewaschen Aloe 1 ℈/ darauß mach zwey Pilule/ nim die ein stund vor essens/ sonderlich zuvor man sich purgiret.

Pilule so nicht purgiren/ sonder krefftigen: Nimm gestossen Mastix/ Wermutsafft/ jedes gleich/ stells wol bedeckt/ an ein C warm ort/ biß daß es trucknet/ daß man Pilule darauß formen möge/ darvon magstu alle tag eins zwo stund vor essens nemmen.

Jetzund ist auch anzuzeigen/ was einem solchen kalten Magen außwendig zu brauchen sey/ darinn erstlich mancherley Schilt vnd Pflaster verzeichnet werden/ wie folgt. Nimm Bech/ Hartz/ jedes 1 vntz/ Mastix/ Müntzen/ Negelen/ jedes 1 lot/ Trochis. de Bolo, vnnd de Terra sigillata, Augstein/ Blutstein/ Drackenblut/ Hypocistis, Mumia, jedes 1 ʒ/ Galla Muscata, roten Styrax/ jedes ß ℥/ Quittensafft was not ist ein Pflaster zu machen. Diß taugt nicht allein zum Magen/ sonder ist zum aller gewaltigsten inn der Rhur/ die hart zu stellen ist.

Ein anders: Nim roten Styrax/ Spica auß India/ Cameelhew/ Wermut/ Calmes/ Mastix/ jedes gleich/ machs mit altem Wein vnd Quittensafft zu eim Pflaster/ trags ob dem Magen. Item: Nimm Mastix/ Galgant/ Zitwan/ Ammey/ Müntzen/ Wermut/ jedes ß ℥/ Terpentin/ D Wachs/ jedes 1 lot/ machs mit Mastixöl zu eim Pflaster.

Oder: Nim Mastix vnnd Wermutöl/ jedes 1 vntz/ Myrtenöl 1 lot/ Negelen/ Zimmet/ Galgant/ jedes ß ℥/ Paradeißholtz/ Imber/ jedes 1 ℈/ Essig ein Löffelin voll/ zerlassen Wachs was not ist.

Noch eins. Nim Lorber/ Mastix/ jedes 1 ℥/ Zimet/ Paradeißholtz/ Cyperwurtz/ Sandel/ Cubebe/ jedes ß ℥/ Müntzen/ Wermut/ Rosen/ jedes 4 ℈/ Spica auß India/ Macis/ jedes 1 ℈/ Galla Muscata 1 ʒ/ Galgant/ Calmes/ Weyrauch/ Kümmel/ jedes 2 ℈/ Laudanum ß lot/ weiß Hartz/ Mastixöl/ so vil not zum pflaster ist/ zeuchs auff ein Magenschild.

Item: Nim Wermut/ Rosen/ jedes 1 M/ Krausenmüntz ß M/ Calmes/ Paradeißholtz/ jedes iß ℥/ gelben Sandel/ Galgant/ Muscatnuß/ jedes ß ℥/ wolgewaschen Terpentin mit Wein/ 2 vntz/ Mastix 3 ʒ/ Wermutöl so vil gnug ist ein Pflaster zu machen. Trags wie andre.

Ein anders. Nim Müntzensafft/ Wermut vnd Masteronsafft/ jedes 2 vntz/ Weyrauch/

Blöder Magen auß kälte.

A rauch / Mastix / jedes 1 lot / Negelen / Macis / Muscatnuß / jedes ½ lot / vermischs mit Terpentin / daß es Pflasterdick werde / zeuchs auff ein zarts Leder / mit rotem Zendel vberzogen. Du magst auch wol ein wenig Laudanum darunter mischen / vnd stets tragen. Item: Nim Müntzen / Wermut / jedes 1½ q. / Mastix / Weyrauch / jedes ½ lot / Rosen 1 q. / Paradeißholtz 2 ℈ bereiten Coriander 1½ q. / rot Corallen ½ q. / Laudanum 3 q. / Wachs 1 vntz / Terpentin 1 lot / zerlaß Wachs / Terpentin vnd Laudanum / misch das ander dareyn. Item: Nim die oberste blätlein von Wermut / Müntzen / Rosen / jedes 1 lot / Zimet / Galgant / Macis / Muscatnuß / Paradeißholtz / jedes 1 q. / Zittwan / Calmes / Spica auß India / Cameelhew / jedes ½ q. / Mastix ½ lot / Weyrauch 1½ q. / Quitten Latwergen 3 vntz / stoß klein / was zustossen ist / vnnd nachmals die zerlassene Latwerge darein / mit Maluasier weich gemacht / zeuchs auff ein Leder wie gesagt ist / vnnd besprengs mit gestossenen Negelen. Oder: Nimm weiß Hartz 6 vntz / Negelen /

B Mastix / jedes 1 lot / mach mit Müntzenöl ein Pflaster.

Noch eins. Nim Mastix / Zimet / Negelen / Veielen / Paradeißholtz / Spica auß India / Galla Muscata, Calmes / Galgant / jedes 1½ q. / roten vnnd weissen Sandel / bereiten Coriander / Saurampffersamen / jedes 1 q. / Laudanum ½ q. / gesotten Schiffbech / wie am 9 blat A gelehrt ist / 1 vntz / Bisem 2 Gr. / machs mit Mastixöl zu eim Pflaster wie andre.

Ein anders: Nim Mastix 3 vntz / Galgant / Ammey / Zittwan / jedes ½ q. / dürre Müntzen vnd frischen Wermut / jedes 1 q. / Terpentin 1 lot / zerstoß alles / machs mit Mastixöl zum Pflaster / zeuchs auff ein Barchant.

Es wirdt auch insonderheit das pflaster von Lorbern / in Apotecken de Baccis Lauri genannt / fast zum kalten Magen gepriesen / vnd wie folgt / gemacht. Nimm Weyrauch / Mastix / Myrrha / jedes 1 lot / frisch gestossen Lorber 1 vntz / Cyper vnnd Costenwurtz / jedes ½ lot / wol geleutert Honig 8 vntz / das siede dick / die andre stück dareyn zu mischen / vnd ein pflaster zu machen. Das taugt nicht allein zum Magenschmertzen / C sonder zum Därmen / Leber / Nieren / Blater / Bauch vnd andern örtern deß Leibs / da schmertz vnd grimmen auß kalten Winden entstehen / die stillet es / vnnd wo du den dritten theil Cyperwurtz / so viel als alle andre stück wegen / noch darzu thust / so vertreibt es die bläste noch gewaltiger / darumb taugt es auch zu der Wassersucht / fürnemblich Tympanite.

Item: Negelen / Mastix / Spica / Galgant / langen Pfeffer / jedes ½ lot / Wachs / Laudanum / Ammoniacum / jedes 1 q. / Spicanardiöl was not ist ein pflaster zu machen.

Folget was zu vberschlahen sey.

Nimm ein grossen Zwifel / den höle auß / thu Saffranblumen darein / vngefehr 1½ q. / wickle den in ein naß Werck / vnd brate den in heisser Aschen / thu was vnsauber ist darvon / stoß zu muß / streichs auff ein Tuch fingers dick / so groß daß es in das Hertzgrüblin gehe / das schlag ein stund vor essens vber / wanns erkaltet / nimm ein ander warmes / das ist erkaltem D Magen fast gut.

Also auch: Siede Mastix inn Wein / feuchte ein Tuch oder Schwamm darein / vnd legs offt vber / so warm als zu leiden ist.

Item: Vngewaschne kempte Schafwoll / die weiche in warmem dick roten Wein / darinn Spicanardiöl vermischt sey / sampt Gänßschmaltz deines gefallens / brauchs offt vnnd warm / es benimpt das Magenwehe. Oder: Nimm gedachter Wollen / weichs in Mastixöl / Wermutöl / oder Spicanardiöl / trucks auß / vnd legs warm vber.

Ein anders. Nim Imber / Stabwurtz / Costenwurtz der süssen / Müntzen / Wermut / Künlen / Mastix / jedes 1 lot / Weyrauch ½ lot / Spicanardi / Cameelhew / Negelen / Paradeißholtz / Cassiaholtz / jedes ½ q. / das laß in 9 vntz Baumöl vnnd 3 vntz guten Wein sieden / biß der Wein verzehret wirt / dann trucks durch ein tuch vnd schlags vber / wie gesagt ist / zuvor mit gesalbet.

Also ist auch nützlich das kraut Tag vnd Nacht mit Spicanardi oder Mastixöl geröstet / 1 q. Saffran darzu gethan. Deßgleichen ein Schwalbennest in Wein gesotten / biß

Blöder Magen auß Kälte.

A biß es gantz erweicht / vnnd also warm vber den Magen geschlagen.

Bache Eyerfladen inn Spicanardiöl / vnd schlags vber. Oder: Nimm Müntzen vnd Wermutwasser / Maluasier / jedes 6 vntz / Negelen / Müntzen / Zimet / Paradeißholtz / Galgant / jedes ½ q / vermischs / feuchte Filtz dareyn / vnnd brauchs warm wie anders.

Trag ein jung nackend Kind / oder an dessen statt ein jungen Hund ob dem Magen / sie wärmen beyde vnd krefftigen. Das thut auch ein Küsselein von zarte Pflaumfedern. Wie auch ein wolermende Hand auff dem Magen halten. So ist nützlich erfahren / wo man den Magen mit lebendigen Wassern reibet. Man mag auch ein Tuch darinn feuchten / vnnd wie anders warm vberschlagen.

Säcklen vber den Magen zu legen.

Nimm Müntzen / Wermut / wild Rebenblätter / Roßmarin / Poley / jedes ½ lot / Negelen 4 ℈ / B Muscatnuß / Macis / Mastix / jedes 2 ℈ / Galgant ½ q / Rosen / bereiten Coriander / jedes 2 ℈ / Galle Muscate 1 q / grob zerstossen zu eim Magensäcklin.

Ein anders. Nim Wermut / Müntzen / wild Rebenbletter / Roßmüntz / jedes 1 q / Negelen / iij q / Muscatnuß / Macis / jedes 2 ℈ / Galgant ½ q / bereiten Coriander / Rosen / jedes iij ℈ / Mastix / Zimet / Calmes / jedes 1 ℈ / Galla Muscata 4 ℈ / Laudanum ½ lot / mach ein Säcklin auß Seiden / die in Grana geferbt sey. Od' bereit folgeds: Nim Paradeißholtz / Wermut / Roßmüntzen / Betonic / Mastix / weyrauch / Cyperwurtz / Costenwurtz / Kümich / Fenchel / Rosen / Stickwurtz / jedes 1 q / Juiube / Macis / Zimet / Negelen / Spica / Muscatnuß / weissen vñ langen Pfeffer / jedes ½ q / Calmes / Cassiaholtz / rot Corallen / jedes 2 ℈ / grob zerstossen / vnd ein Magenschilt gemacht.

Salben vnd öl zum kalten Magen.

Nim Mastix / Wermut vnnd Spicanardiöl / jedes 1 vntz / Negelen / Mastix / Ammey / jedes 1 q / zerstoß vnnd C mach ein Salb. Item: Nim Mastix vnd Wermutöl jedes 1 vntz / Myrtenöl 1 lot / Negelen / Zimet / Galgant / jedes ½ q / Paradeißholtz / Imber / jedes 1 ℈ / ein wenig Essig / mach ein Salb. Oder: Nim Rosen 5 q / Wermut ½ lot / Spica auß India 1 q / Negelen 2 ℈ / Langen Pfeffer ½ q / Mastix / Krausemüntzen / jedes 1 q / alles klein gestossen. Mastixöl 7 lot / Rosenöl 13 lot / Wachs 3 lot / laß Wachs vnd öl sanfft erschleiffen / misch das ander darzu / daß ein Salbe werde. Salb damit die örter vmb die Brust vnd Magen warm. Were es im Winter / vnd man an den Lufft gehen müste / nimm Schreibpappyr zwier oder dreyfach / vnnd legs vber die gesalbete Brust / denn solchs verwaret die natürliche hitz vnnd schirmet den Magen vor eusserlicher kelte.

Ein anders: Nim distillirt Mastixöl / ist es nicht zur hand / das so bald hernach folget / Also öl von Camillen / Müntzen / Wermut / Quitten / Rosen / jedes 3 lot / Spicanardiöl / Wacholterbeerlenöl / jedes 1 vntz / Negelenöl 1 lot / Muscatblü / Mastix / Muscatnuß / Negelen / Cardamomi / Paris / D Galgant / Paradeißholtz / jdes ½ lot / rot Corall / bereiten Coriander / Rosen / Müntzen / Wermut / Camillen / jedes iij q / Brosamen von new gebachnem Rockenbrot / das 24 stund in starckem Essig geweicht sey / 4 vntz / laß den Essig wol darvon / zerreibs zu muß / zerlaß 7 lot Wachs in ölen / vermisch es alles zu einer Salb.

Ein anders / inn Italia gebreuchlich. Nim Pomrantzenblüöl 1 vntz / Benzuinpuluer iij q / Negelen / Macis / jedes ½ q / forter guten Laudanum ½ lot / vermischs zu einer Salb.

Ein anders. Nim Quittenöl / Spicanardi vnd Mastixöl / jedes 5 lot / roten Styrax / Cameelhew / Cyperwurtz / rot vnd weiß Corall / Rosen / Mastix / jedes ½ lot / Negelen / wild Rebenbletter / jedes 1 q / Wachs / Hartz / was not ist ein Salb zu machen / diese stercken den Magen / widerstehet dem vndewen / vnnd bessert die arge feuchtin so im Magen steckt. Ein gemeine.

Nim Mastixöl / Myrten / Spicanardi vnnd Quittenöl / jedes 3 vntz / Wermutöl 3 lot /

Blöder Magen auß kälte.

A lot/ Mastix/ Negelen/ Muscatnuß/ wilde Rebenbletter/ Müntzen/ Myrtenkörner/ jedes ½ lot/ Wermut/ Rosen/ rot vnd weiß Corall/ jedes 1 ℈/ Wachs ein wenig/ mache eine Salb.

Ein andre. Wo man im wehetagen deß Magens nichts anders zur hand hette/ so nim frischen oder dürren Wermut/ den siede inn Baumöl mit eim wenig Wein/ biß der Wein verzert wirdt/ vnd salbe den Magen darmit.

Mastixöl bereit also. Nimm Rosenöl 6 vntz/ wolgeschmackten Wein 4 vntz/ zerknitschten Mastix 3 lot/ daß laß inn einem Glaß in Wasser sieden/ biß der Wein verzehrt wirt. Diß krefftiget nicht allein den Magen/ sonder auch das Hirn/ Flachßadren/ Gleiche/ Leber/ lindert harte geschwulsten/ vnd ringert allen schmertzen/ an was ort der zustehe.

Quittenöl zu machen.

DJß wirt neben dem Mastixöl hoch geprisen/ denn es ist forter köstlich zu aller blödigkeit deß Magens/ stillet das vndewen/ also den schweiß/ enthelt die Speiß/ daß sie nicht vnverdewet durchlaufft/ sterckt die verfallne krafft/ befestiget die Neruen/ das wirt wie folgt/ bereitet. Nimm Quitten die noch nicht gar zeitig seynd/ zerschneide die vngeschelet/ thu den Samen darvon. Also nim Quittensafft/ eins so vil als deß andren/ in ein Glaß/ darüber gieß so vil öl als deß saffts ist/ vnnd were fast gut/ daß das öl von vnzeitigen ölbeeren were/ das bind alles wol zu/ vnd stelle es 15 tag an ein warm ort/ darnach laß aber 2 oder 3 stund in heissem wasser sieden/ vnd trucks starck durch ein Tuch/ also magst du jhm biß 3 mal thun/ vnd wol verbunden behalten. B

Zum beschluß dieser blödigkeit deß Magens auß kelte/ so brauchen etliche folgenden kurtzen Proceß: Erstlich geben sie ein Clistir auff dise weiß gemacht: Nim Leinöl vnnd frischen Butter/ jedes 6 vntz/ nachmals gib 1 vntz wolgewaschen Terpentin in Wein oder heisser Brü zerlassen/ darinn ein gut theil Enis gesotten sey. Darneben laß den Krancken offt von diesem trincken/ darinn Negelen/ Galgant/ Zimet/ Balsamfrucht vnd Calmes gesotten sey. Letzlich schlag folgends köstlichs Pflaster vber. Nim 1 vntz Rauten/ die Species Hieræ simplices 1 lot/ Wermut 4 vntz/ alles gestossen/ machs an mit Honig vnd brauchs warm. C

Blödigkeit deß Magens auß Hitz. §. 6.

JSt aber solche schwachheit deß Magens vnnd vbeldewens mit grossem durst/ vnlust zu essen/ sawren vngeschmackten auffriechen vnd auffkoppen/ grosser trückin deß munds/ so ist leichtlich zu vrtheilen/ daß diß auß hitz sey. Lauffe denn Cholera mit/ so gibt es vnwillen/ vndewen/ stinckendes auffwülen/ auch nach guten ringdewigen Speisen/ als weichen Eyern/ Vögeln vnd gutem fleisch. Der Mundt wirdt bitter/ zu zeiten erzeigt sich ein stechender schmertz/ hat lust inn kalten dingen/ so dargegen die warmen zu wider seynd. Die dewung ist starck/ wo die hitz nicht zu lang weret/ welche dieselbige verderben würde. Diß seynd nun die zeichen der erregten Gallen oder Bilis im Magen/ welche denselben entzündet vnnd entrüstet/ oben (wie gesagt) mit vndewen/ vnden mit scharpffer Ruhr beleistiget. Diesem Magenwehe zu begegnen/ ist zu mercken/ Were der Kranck deß vndewens gewonet/ so kan nichts nützlichers noch sichrers seyn/ dann sich offt darzu zu reitzen. Wie das zu wegen bracht werde/ besich das Register. Jst aber die materi zech/ vnd hart in den fachen deß Magens verwicklet/ oder der Krancke deß vndewens gewohnet/ so soll er folgende Syrup brauchen/ die fast dienstlich darzu seynd. Nimm den Safft von sawren Quitten 8 vntz/ weissen Zucker 4 vntz/ Essig 2 vntz/ das siede Honigdick/ dieser leschet nicht allein die vnnatürliche Magenhitz/ sonder gibt jm krafft sein wirckung zu vollbringen/ vnnd vertreibt die bläste/ so jhn auffgeschwellen. Zu diesem taugt auch der Syrupus de Agresta, der auch dem vndewen der Schwangern behülfflich ist. Item: Der Syrup von Ypren vnd Pfersichen/ D

Blöder Magen auß Hitz.

A sichen/ auch fürnemlich der von Apffelen/ im 2 Theil 6 Capitel 4 § beschrieben. Deßgleichen folgende. Der von Erbsichen/ Saurampffer/ Rosen/ Seeblumen/ Citronsewrin/ Limonien/ Myrtenkörner/ Margrandensafft/ Oxysacchara, Rosen vnd Veiel Juleb/ Veielsyrup/ Bomrantzensyrup/ welche fast alle hin vnd wider beschriben seynd vnd werden. Gleichsfals nützen auch purgirender Rosensyrup/ Oxymel/ Endiuien vñ Essigsyrup. Oder nachfolgender: Nim Endiuien/ Scariolen/ Lattich/ jedes ½ M/ Melon/ Kürbis/ Cucumer/ Erdapffelsamen/ jedes ½ lot/ Wermut 1 M/ Rosen/ Veielen/ jedes 1 vntz/ saubere Gersten 1 M/ Margrandensafft 4 vntz/ Essig 3 vntz/ Zucker/ nach jedes gefallens mach ein Syrup darauß. So zertheilt Rosenhonig alle feucht in der Gallen/ sterckt den Magen. Wo es denn in diesem fall purgirens bedarff/ so wirstu gleich hernach inn der Cholera guten bericht finden. Aber insonderheit wirt die Cassia darinn berhümt/ ist auch mit jhrem külen zum tauglichsten/ reinigt darneben den Magen von aller feuchtigkeit. Derhalben taugt auch treff-
B lich die Latwergen von Cassia vnd Manna/ die hernach inn verstopffung deß Leibs beschriben wirdt.

Item: Die Zeltlen Diaturbith cum Rhabarbaro, vnd ein purgirend Triet an gemeltem ort angezeigt. Vnter vilen eintzlichen stücken ist vnter den fürnembsten die Sena/ welche grosse eigenschafft hat die hitzige Cholera zu purgiren. Deßgleichen Aloe/ Coloquint/ Eselcucumersafft/ Römischen Quendel/ Wunderkern von hülsen außgeschelfft/ 20 oder 30/ sind aber dem Magen fast schädlich.

Wolffmilchwurtz/ Esula, ist gar zu hefftig/ vñ wo die nicht wol bereitet wirt/ Gifft. Zeilerbletter wirdt für Laureola vnnd die Blumen Mezereon gehalten/ ist mechtig scharpff/ vñ gewarsam mit zu handlē. Englsüß ist sicher/ aber dem Magen zuwider. Die gelbe Myrobalanen purgiren für andre die Cholera. Pflaumenseltz ist lieblich vnd sicher die Cholera zu dempffen/ lindert auch den Leib. Solcher eintzlichen stück seynd viel mehr/ diese allein zu einem muster gesetzt/ darmit man darbey abzusehen hab/ C welcher arten zu erwehlen/ oder zu meiden sey. So man denn purgirt ist/ wirt von vielen gerhaten diß trüncklen offt einzunemmen. Nim Erdtrauch/ Veielen/ Wermut/ jedes 1 vntz/ laß in wasser sieden/ biß ohngefehr 4 vntz bleiben/ Inn die gesigne außgetruckte Brü weich ½ lot gelber Myrobalani vber nacht/ trucks wol auß/ zertreib darinn 1 q. oder ½ lot Bitterheilig/ vnd trincks morgens nüchtern vnd warm.

Ordnung inn Speiß vnnd Tranck.

Diser Kranck soll auch mit solchen speisen vnterhalten werden/ die etlicher massen saur seynd/ vñ an sich ziehende krafft haben/ als fleisch mit vnzeitigen Trauben gesotten. Oder neben den speisen Agrest/ Margrandenwein/ Bomrantzen/ Limoni/ Damascpflaumen/ Lattich/ Portzel/ beyde mit Essig gesewert/ brauchen. Gerstenschleim/ Quitten/ gekochte oder gebratne Byren/ sonderlich die letzten/ mit Fenchel Zucker besehet vnd nach andren speisen gessen/ beschliessen den Magen/ wie auch die dürre holtz Byren. D

Hie vornen im ersten Theil/ im 12 Cap. 1 § hast ein sonder gut Magenpuluer/ das für alle wehetagen so auß Cholera kompt/ gut ist. Item: Nim Rosen 10 q/ gebrannt Helffantenbein 3 q/ bereiten Coriander 5 q/ dar von gib ½ lot mit sawrem Margrandensyrup/ oder Quittensyrup. So taugen solchem külende Confect/ als Trilantalon, Diarrhodon Abbatis, Rosata nouella vnnd Aromaticum rosatum, das gantz temperirter natur ist.

Eingemachte stück den Magen zu külen.

Johanns Treublen vnnd Latwergen taugen alle Magenhitz zu dämpffen/ machen lust zu essen/ Im Sommer wie ein Sältz erzworen. Muscatelbyrlen lassen arge dämpff nicht vbersich riechen. Eingemachte Amarellen/ derselben Latwergen/ wie auch der Weichßlen/ Erbsich/ Wegwartenwurtzen/ vnzeitige

Blöder Magen auß hitz.

A ge Trauben: wie die alle eynzumachen/ vnd hieher dienstlich seynd/ wie auch Äpffel vnd Pfersich/ wirt im letzten Theil gnugsamlich bericht geben. Item: Nim newen Rosenzucker 4 vntz/ Äpffelsyrup so vil du wilt/ vermischs vñ nim morgens nüchtern 1 lot. Oder: Nim Mastix 1 q/ Rosen/ gebrannt Helffantbein/ Müntzen/ jedes ʒ q/ bereiten Coriander ʒ lot/ rote Corallen iʒ q/ Quitten Latwerg 6 vntz/ die mach mit Äpffelsyrup ein wenig weich/ vnnd stoß inn einem Mörser zu vermischen. Quitten Latwerg on Speccerey/ deren mehrley im letztẽ Theil beschriben/ seynd sonderliche gute Artzneyen zum Magen/ stellen allen durchfluß/ stercken die innerliche Glieder/ die behaltende vnd dewende krafft/ machen lust zu essen. So kület der Veielzucker/ ist aber dem Magen etwas zu wider. Pfersichblüzucker ist gut/ Rosenzucker stellet die schärpffin der Gallen/ die das vndewen reitzet. Wegwartzucker wirt auch hierzu genützt.

Vnter vielen Trochiscent taugen sonderlich die de Spodio, Diarrhodon, de Camphora, de Berberis. B

So viel denn das Tranck belangt/ Ist starcker Wein zu meiden/ ringer mässig zu brauchen. Was der Rappes hierzu thun möchte/ besich den 8 Theil inn seiner Beschreibung.

Der Weichsselwein kület vnd feuchtigt den Magen sampt allen innerlichen Gliedern/ seiner temperirten natur halb/ Rosen vnd Veiel Juleb/ sampt anderen külenden Trancken/ die doch dem Magen nicht zu wider seyn/ mag man brauchen. Es wirdt auch hernach in beschreibung der Melancholia ein köstlicher Wein beschrieben/ so anfacht/ Nim geseuberte Weinberlen/ der nützlich hiehet zu brauchen ist.

Von sachen/ die außwendig zu brauchen seynd/ wöllen wir erstlich die Pflaster zur hand nemmen vnd etliche beschreiben.

Nim Wegrichsafft/ Rosenwasser/ jedes 6 vntz/ Essig 1 vntz/ roten vñ weissen Sandel/ roten Corall/ bereitẽ Coriander/ jedes ʒ lot/ Quittenkern/ Sawrampfferſamen/ jedes 1 q/ alles klein gestossen/ mach mit Gerstenmeel was not ist ein Pflaster/ nicht zu hart/ das lege auff den Magenmund.

Ein anders. Nimm roten vnnd weissen Sandel/ Sawrampffersamen/ Erbsich/ Quittenkern/ Quittensafft/ jedes ʒ lot/ Mastixöl 1 vntz/ stoß was zu stossen ist/ siede das bey sanfftem fewer oder heisser Aschen/ biß der safft verzert werde/ trucks durch ein Tuch/ vnd mach mit Wachs ein Pflaster oder Salb. So ist folgends auff külen vnd anziehen gericht. C

Nimm Rosen/ gebrannt Helffantbein/ Mastix/ Coriander/ Myrtenkern/ Schlehensafft/ Sandaraca, Drachenblut/ jedes ʒ q/ Laudanum ʒ lot/ Gallæ Muscatæ ʒ q/ Schiffbech/ weiß Hartz/ jedes iʒ lot/ Wachs was not zu eim Pflaster ist. Diß läß zerschleiffen in 4 vntz frischem Quittensafft/ vnd gemach sieden/ biß die feuchte verzehrt wirdt/ dick oder hart zu pflaster oder salb. Diß krefftiget den geschwechten Magen von grosser hitz der Cholera vnd derselben Fieber. Leschet den durst/ stillet das vnmessig vndewen/ durchbruch vnd Magenwehe.

Auß allem vorgeschribnen magst Salben machen/ mit Rosen/ Veiel/ Quitten oder Mastixöl/ welches du wilst/ biß es weich wirt. Also tauget sonderlich die Rosensalb hitzigem Magen. Man mag auch den Magen mit folgenden ölen salben/ Quittenöl/ Mastixöl/ sonderlich wo in deren einem Rebenzwecken gelegen oder gesotten seynd. D

Vberschlahen/ Secklen/ Behen.

Nim roten vnd weissen Sandel/ rot vnd weiß Corall/ Citronkern/ jedes 1 q/ bereiten Coriander iʒ q/ grob zerstossen vnnd ein Magensecklin gemacht.

Nim Rosen/ Endiuien/ Müntzenwasser/ jedes 12 vntz/ herber Quittensafft 2 vntz/ roten vnnd weissen Sandel/ bereiten Coriander/ rot Corallen/ Rosen/ jedes ʒ lot/ Wermut ʒ M/ darmit magstu dich behen/ vnd das gesotten warm in einem Säcklin vberschlahen.

Blödigkeit deß Magens auß truckne. §. 7.

Blödigkeit deß Magens auß trückne vnd vom Sod.

A Wo aber blödigkeit deß Magens jhr vrsach auß trückne hette/ so ist am anfang gemelt/ daß diese grossen durst/ verdorren der Zungen/ vnnd abnemmen deß gantzen Leibs mit sich bringt/ das auch bestetigt/ wo sie feuchte Speisen eynnemmen/ daß sie entleiberung empfinden. In solchem ist dem Krancken Milch vnnd Gerstenwasser zu trincken/ dann diese külen/ feuchtigen/ vnd machen den verzehrten Leib wider zunemmen. Also soll man jn auch mit feuchtenden Kräutern/ Lattich/ Pappeln/ Kürbissen/ deßgleichen mit jungem Kalb vnd Kitzfleisch/ auch frisch gefangnen Fischen speisen. Jhm taugen auch Eyer mit Wein gekocht/ welche dem Leib wunderbarlich zulegen/ Hünerbrü mit külenden dingen/ Capponenwasser/ Marcepan/ sampt anderem/ das in Phthisi oder Schwindsucht hievornen im 2 Theil im 5 Capit. 22 §/ vnd hernach im 6 Theil von dem Fieber Hectica verzeichnet ist/ vnd alles auff feuchten gerichtet wirdt.

B Also sol er auch offt vor essens/ deßgleichen darnach/ aber nicht zu bald darauff baden. Sein Tranck sey ringer Wein/ Ruhen ist gut/ Viel übens schad. Er solle sich auch inn allen dingen halten wie in gedachter Schwindsucht vermeldet/ vnd in Hectica angezeigt wirt. Schlüge dann grössere hitz zu/ so brauch die külungsalben von Rosen/ Sandel/ Külung Galeni/ Rosenöl/ Veiel/ Seeblumenöl vnd was dergleichen ist. Insonderheit aber wirt diß Pflaster befohlen: Nim frisch geschabne Kürbis/ Bortzelkraut/ Weidenbletter/ jedes 2 vntz/ weissen Sandel ½ lot/ Campher 1 ℈/ Rosenwasser was noth ist anzumachen/ vnd legs vber den Magen. Man mag auch ein Blater mit kaltem Wasser vber legen.

Hie aber ist diß zu mercken/ daß dergleichen kalte ding der gestalt sollen vbergelegt werden/ daß sie den vmbligenden Gliedern/ als der zwerch leisten/ Leber vnd Miltz ohn schaden seyn/ damit nicht dieselbigen/ oder eins auß jnen verletzt/ vnd an seiner natürlichen Wirckung verhindert werde. Darumb so wirdt gerahten/ wo man etwas dergleichen empfinde/ daß man dieselbige ort mit warmen ölen salben soll.

Vom brennen im Halß/ oder Sod. §. 8.

C Ob wol dieser Sod auß mehrley vngeschicklichkeit deß Magens entstehet/ so kompt er doch mehrtheils auß Hitz/ auffriechendem dampff/ zu starckem getrunckenen Wein/ gewürtzten speisen vnd dergleichen/ darfür wirt wie folget/ gebraucht. Betonien vnd Negelenzucker/ vnd deren beider Wein/ Das erst Magenfuter hie vornen im 5 §. beschriben.

Item: Quitten Latwergen/ Hutzelbyren. Etliche hencken das kraut Agrimonia nach dem Essen an den Halß. Andre halten den stein so der Karpff im Kopff hat/ im Mundt/ beide letzte mögen versucht werden. Etliche essen 5 Pfersichkern/ oder bitter Mandel darauff/ darauß erwehle jeglicher was jm angenem ist.

Vnlust zu Essen/ vnd was den wende. §. 9.

D In allen vorbeschribnen schwachheiten vnd Gebrechen deß Magens/ wie auch fast in allen folgenden (den vnnatürlichen Hunger außgenommen) laufft gemeiniglich mit/ daß keine rechte natürliche begierd zur speiß vorhanden ist. Sonder es entstehet offt ein solcher vnwill darob/ daß man auch den geruch der fürgetragnen Trachten nicht gedulden kan. Vrsachen dessen seynd mancherley. Die erste ist Hitz/ deren zeichen seyn vnwillen zu essen/ begird zu trincken/ blestiges kloppfen/ truckne der Zungen/ verletzung von warmen. Laufft Cholera mit/ so gibt es bittere/ etwa entstehet vndewen. Wo dann gesaltzne Phlegma ist/ da erzeigt sich gesaltzene materi im Mundt.

Zum andern/ so mag es auß zu kalter Complex seyn/ vnnd der gestalt/ daß diese die empfindliche vnd anziehende krafft gleich abtödtet/ Zeichen dieser seynd wenig durst/ vil seifers vnd rotz/ vmb den Magenmund wirt ein beschwerung vnd trucken empfunden/ zu zeiten vndewet man etwas Phlegma/ ist die süß/ so wirt es im Mund gespürt/ also sawres mit gleichem auffkoppen/ warme ding seynd

Vnlust zu essen.

A seynd angenem / kalte zu wider. Darzu hilfft / wo man zuvor kalte Früchte / wasser vnnd deßgleichen eyngenommen hat. Zum dritten / so benemen hitzige Fieber den lust zu essen. Zum vierdt / Magengeschwer / also der Leber vnd Miltzes / die alle nicht on Fieber seynd. Dieses wirt auß Geschwulst vnd schmertz derselbigen örter erkannt / von welches artzneyen in beschreibung derselben Glieder meldung geschicht. Zum fünfften / So vrsachts ein zeher / dicker Schleim / so sich inn Magenmundt legt / denselbigen außfüllet / dessen empfindliche krafft schwechet. So seynd desselbigen zeichen / da man alle Speisen außschlecht / es sey daß hitzig / scharpff vnnd gesaltzen / als eyngesaltzen Oliue vnnd dergleichen. Wo auch dieselbige genossen werden / so folgt doch ein auffblehen vnd vnwill. Wo sie dann viel vnnd offt koppen / so empfinden sie etwas ringerung. Zum sechsten / So erscheinet ein schwachheit der behaltenden krafft im fleisch / kleinen äderlen / meußlen / vnnd andren Gliedern / also daß dieselbige nicht wie seyn soll jhr narung saugen / derhalb

B auch solches anziehen nit völlig zum Magen kompt. Dessen zeichen ist / daß sie wol der Speiß begeren / wo jhnen aber die fürgesetzt wirdt / nichts oder gar wenig darvon essen. Zum siebenden / Ist / daß die Melancholia langsam / oder gar nicht von dem Miltz zum Magenmund laufft / welchs dann lust zum essen erweckt. Das zeiget diß an / wo man sawre Speisen isset / daß etlicher maß der lust wider kompt. Zum achten / Mögends Würm im Inngeweid seyn / darvon hernach gesagt wirdt. Zum neundten / So kan geschehen daß der Melancholia gar zu vil zu flüsse. Dessen zeichē seynd vndewen der Melancholia / sewre im Mund / schwartze Farb deß Angesichts / Enge vnd vnruhe deß Magens vnd Hertzens. Die zehende Vrsach ist / wann die Weiber schwanger seynd / jhnen jhr zeit bestehet / deren zeichen bekannt seynd. Zum elfften / Ist vberhitzige zeit vnnd lufft / wie auch zu grosse kelte: Zu viel wachen / welcher vrsach vnd zeichen vom Krancken vnd denen die vmb jhn wohnen / zu vernemmen seynd. Zum zwölfften / Vrsachen solchen

vnlust beschwerungen deß Gemüts / Zorn / Trawren / grosse Frewd / begierd der Vnkeusche / die man nicht erlangen kan / so wol als die erlangte. Zum dreyzehenden / Erstunckner Schleim / oder Feuchtin im Magen. Das gibt vnwillen / stinckender Athem vnd Stulgang zu erkennen. Zu zeiten ist auch der Durchlauff Diarrhœa, mit vnleidenlichem gestanck. Es seynd wol mehr vrsachen / erzelte aber sollen vnserm fürnemmen gnugsam seyn. Nun zu solchem vnwillen ab der speiß (dardurch der mensch muß erhalten werden) seynd taugentliche mittel zu beschreiben. C

Erstlich / wo dieser vnwill zu Essen auß Hitz vnd Cholera zusteht / da soll man das vndewen erwecken: Dann weil die Materi leicht vnd flüssig ist / mag sie ringlich außgeworffen werden. Diese auch zu bereiten / mag mit Endiuien syrup / Oxysaccharа, allen Essig syrupen (die bald hernach beschrieben werden) geschehen. Darauff ist folgende ringe Purgatz zu brauchen.

Nim Erdrauch / Wermut / jedes 2 vntz / die siede inn wasser / daß der gesignen Brü vier vntz bleiben / dareyn weiche ein vntz zerknitschte gelbe Myrobalani rinden vber nacht / drucks wol auß vnd trincks. D

Man mag auch mit der Latwergen Triphera vnd Rhabarbaro purgiren. So ist folgender Syrup dem Magen fast gut vnd angenem. Nim Apffelsafft die etwas sawr seynd / Quittensafft / jedes 8 vntz / geleutert wie seyn soll / die siede mit 8 vntz Zucker zu einem Syrup / Darvon gib zu morgens vnd vor dem Abendmal biß inn 2 vntz auff ein mal. Man mag auch die Quitten Latwergen allein mit Zucker gesotten brauchen / wil man die stercker haben / nim 8 vntz gedachter Latwergen / zerlaß mit eim wenig Wein / wann das wider erkaltet / misch darunter gestossen Rosen 1 vntz / Spec. Trisantali 1. lot / Spica auß India / Paradeißholtz / jedes ½ lot. Hierzu taugen auch Speierling / Biren / Maulberseltz / Essigsyrup / Oxysacchara, Oxymel, vberzogener Coriander / Melonsamen vnd was sawr ist.

Aussen vber zuschlahen. Nim 1 Quittē /

Vnlust zu essen.

A zerschneids in kleine schnitzlen/ den Samen thu darvon/ vnd laß in Rosenöl sieden/ zerstoß wol vnd mische darzu Rusckenkörner/ Erbsich/ Rosen/ roten Sandel/ jedes ½ lot/ Tröster von Trauben 3 ℈/ klein gestossen/ zeuchs auff ein Leder/ vnnd trags ob dem Magen.

So nützend Lattich mit Essig gessen/ also Quitten/ ein wenig Sawrampffer/ Agrest/ Limoni/ Citronsewrin/ Bomranzen/ Sawrapffel/ Granapffel/ Maulbeer/ die noch nicht volkommen zeitig seynd.

Dargegen sollen sich alle die den lust zu Essen verloren haben/ hüten/ vor allem feisten Fleisch vnd Speisen/ Brülen/ was mit Oel vnd Butter feist gemacht ist.

Du wirst auch hernach im sechstē Theil bey den Fiebern weitern bericht haben/ was zu dieser verlust der begir zum essen zu brauchen vnd taugentlich sey.

Entsteht aber dieser vnlust auß kält/ so taugen zu bereitung trüncklen die Syrup von Citronschelffen/ Wermut vnd Müntzen in Erbißbrü oder Gerstenwasser/ jedes B 1 lot auff ein mal zu trincken/ das 4 oder 6 morgen warm treiben.

Zum purgiren brauch die Pilulæ Stomachicæ, oder Hiera picra mit wenig Trochis. Alhandal gescherpfft/ diß taugt sonderlich wo arge materi im magen steckt. Nachmals mag man jhm folgender Confect/ welches man wil/ geben/ Diacyminum, Aromaticum Rosatum, Diatrionpipereon, Diacalamintha, zu zeiten Theriaca: Quitten Latwergen mit Speciē/ eyngemachten Jmber vnd Chebuli: Das Magenpulver im ersten Theil/ zwölfften Capitel/ ersten § in der Gedechtnuß beschriben.

Also Salsamentum Regium, das also gemacht wirdt: Nim Fenchel vnd Petersing samen/ Zimet/ Negelen/ jedes gleich/ laß wol inn Essig sieden/ zur Brü vermisch ein guten theil Zucker/ vnd brauchs zu andrer speiß an einer Seltz statt. Das hat ein sonderliche art den Lust zum essen zu erwecken.

Es mögen auch hierinn Zwifel/ Knobloch/ Gewürtz/ Rörlen vnnd Enis Confect/ bra‹u›ne Biren/ wie auch gesotten/ mit Neglen besprengt/ gebraucht vnnd damit C abgewechßlet werden. Man soll auch folgende Magensalb machen: Nim Baumöl 6 vntz/ Müntzen/ Wermut/ Maseron/ Fischmüntz/ jedes 1 vntz/ Muscat vnnd Cypreßnuß/ jedeß ½ lot/ Enis/ Fenchel/ Negelen/ jedes ½ ℈/ weissen Wein 6 vntz/ zerschneids vnd zerstoß grob/ vnd laß sieden biß der Wein verzehrt wirdt/ darnach trucks starck durch ein Tuch/ vnd salb die ort deß magens mit/ warm. Darnach strew diß puluer darauff: Nim Weyrauch/ Mastix, jedes 1 lot/ Cyperwurtz ½ lot/ Müntzen/ Wermut/ Muscatnuß/ jedes 1 ℈/ darüber lege vngewaschne Schaffwoll/ warm.

So nun nicht allein hie/ sonder gar offt deß Essigsyrups gedacht wirdt/ wöllen wir deren zwen/ wie sie in Apotecken gebreuchlich seynd/ beschreiben.

Den ersten nennen sie Syrupum acetosum simplicem, der wirt also bereit: Nim guten scharpffen Essig 3 vntz/ Zucker 5 vntz/ den Zucker erleutere wol mit Eyerklar/ siede jhn mit dem Essig wol ab. Dieser D taugt für alle Flüß/ sie sind auß Cholera/ Phlegma oder Melancholia/ erweicht die dicke schleim/ zertheilt die zehen/ lindert die harten/ treibt die schädliche auß/ dringt allenthalben durch/ öffnet die verstopffung/ fürdert den Harn/ wehret dem erschweren/ bessert allen vnraht der feuchtigkeit. Darumb nützet er in Pestilentzischen Fiebern/ vnd leschet den durst.

Den andren Essigsyrup nennen die Artzte Syrupum acetosum compositum, oder Acetosum cum radicibus. Den macht man also: Nimm frisch Brunnenwasser/ vngefehr ein maß/ Fenchelwurtz/ Epfich vnd Endiuienwurtz/ wol geseubert/ jeder 3 lot/ Enis/ Fenchel/ Epfichsamen/ jedes 1 lot/ Endiuiensamen ½ lot/ zerknitsch alles in einem Mörser/ laß auff halb eynsieden/ drucks hart auß/ vnd setze darzu 18 vntz weissen Zucker/ starcken Essig 12 vntz/ das siede Syrupdick. Dieser zertheilt die groben schleim/ sonderlich der Gallen/ die sich vngern von der Lungen absöndern/ vnd machen die flüssig/ Offnet alle verstopff[illegible]ung der Leber/ Lungen vnd [illegible] Nieren.

Vom

Grawen vnd Vnwillen.

A **Vom Grawen vnd Vnwillen. §. 10.**

ES ist gemeiniglich bey denen/ die lust zum essen verlohren haben/ ein solcher abscheuhe der Speiß (wie auch newlich gemelt) daß man die weder riechen noch sehen mag. Diesen Magengebrechen nennen die Artzte Subuersionem, Fastidium, Nauseam, die Griechen/ Anorexian, da dem Magen alles zu wider ist/ zu nichten lust hat/ darauff nachmals vndeuwen kompt/ vnd auff dieses Atrophia, daß der Leib nicht geführet wirdt/ vnnd sich die Krancken nicht erhalten mögen. Neben disem/ daß man keiner Speiß begert/ ist auch dieser zufall/ daß sich der Magen gleich stets bewegt vnnd vndewen bringt/ doch nichts außwirfft/ der Leib von tag zu tag abnimpt/ vnnd zur Schwindtsucht Tabes gerahtet (wie dann diese Atrophia ein art derselben ist) Vnnd kompt die sach dahin/ daß diese drey Magengebrechen/ Grawen/ Vnlust zu essen vnd vndewen/ B gemeiniglich an einander hangen/ auch fast auß einerley vrsachen entstehen/ darumb wir sie auch bey einander beschreiben. Die Sachen/ so diß Grawen vnnd Vnwillen erwecken/ mögen folgende seyn: Wann eines etwas wüstes vnnd vnfletigs ansihet/ als wo sich ein anders kotzet/ dardurch wirdt die eynbildend krafft bewegt/ den Magen auch zum vndewen zu reitzen/ das doch nicht seyn kan. Also geschicht es auch/ wo eins hart auff den Magen wirdt gestossen: Zu grosse Kälte oder Hitz: wo man zu hart mit Speiß vnd Tranck vberladen ist/ sonderlich mit Schweinin fleisch/ Alen/ Wasservöglen/ vberflüssigem Wein vnd dergleichen/ darauff kein leibliche vbung folget/ welche solchen vberfluß verdewete.

Es vrsachens auch arge feuchtigkeiten/ die sich im Magen anhencken/ sie seind auß Hitz/ Cholera/ oder kalter Phlegma/ vermischt oder nicht/ die doch so wenig sind/ daß sie den Magen wol auffrürig machen vnd zum vndewen reitzen/ aber nit so gewaltig/ das gar auß zustossen.

Die zeichen sind mehrtheils augenscheinlich/ vnnd von den Krancken zu vernemmen. C Ists deß Magens schuld/ so spürt man etwas Hitz/ auch am griff/ darzu hilfft die Complex/ Alter/ zeit deß Jars/ auch wirdt zu zeiten ein wenig gevndewet. Entstehet es aber auß kälte/ so ists on durst vnd hitz: Die Person begert der Ruh vnd deß Müssiggangs. Nun beyde/ auß hitz vnnd kelt/ kommen fast in allen dingen mit vorbeschribner blödigkeit deß Magens vberein/ derhalben seynd die Artzneyen daselbst angezeigt/ hieher zu brauchen. Doch wirdt insonderheit diß kurtz befohlen.

Ist diß Grawen auß Cholera/ mit Hitz/ bittrin deß Munds/ truckne der Kelen vnd Zungen/ So bereit die Materi mit Essigsyrup/ Oxymel deß schlechten/ reitze das vndewen vnd purgire mit folgenden. Nim Veielen/ Borragen/ Ochssenzungenblumen/ jeder 1 lot/ Damascpflaumen 15/ die siede in 8 vntz wasser das 4 bleiben/ darein weich vber nacht gelbe Myrobolani 1 lot/ Rhabarbara 1 q. oder i ʒ/ trucks hart auß/ vnd trincks frü. Nach dem purgiren krefftige den Magen mit Apffel/ Margranden oder Quittensyrup die mit Zucker gemacht seynd. D Er soll auch das Confect Trisantali, RosenZucker/ oder Rosata nouella brauchen. Für die erste Tracht seins essens/ Lattich/ Bortzel/ Sawrampffer in Essig nemmen/ zu seiner zeit Erdber/ Seine Speisen soll man mit Sawrampffer/ Pomrantzen oder Limonensafft vermengen.

Ists aber auß kelte/ so bereite er die materi mit Oxymel diuretico, oder Wermutsyrup/ vnnd desselben Wein/ darnach ist das vndewen zu reitzen.

Zum purgiren taugt Diaturbith, oder Bitterheilig mit eim wenig Esula vñ Mastix gescherpfft. Nach dem purgiren nützet Quitten Latwergen mit Specien/ Aromaticum Rosarum, Diapliris, mit Bisem/ oder Lætitiæ Galeni. Mach ein Salsen mit Peterlin/ Saluien/ Müntzen/ Negelen/ alles zerstossen vnd mit Essig angemacht. Man befleisse sich auch mehrley schleckerige Trachten zu brauchen/ den lust zu erwecken. Aussen laß den Magē mit warmem Wermutöl oder Mastixöl salben.

A Pflaster vnnd anders besitze inn blöden Magen. Entstehet es denn auß völlin deß Leibs/ soll man mit dem Aderlassen zu Artzneyen anfahen/ nachmals/ darnach es auß hitz vnd kelte ist/ purgiren/ vnd mit andrem fortfahren.

Vom Undewen auß blödigkeit deß Magens. §. 11.

SO vom vnlust zu essen/ folgendt vom Grawen ab den Speisen vnd jhren anhangen geredt ist/ soll auch der dritt jhr gleich vnabsonderlicher gefert/ wie newlich auch vermeldt/ das vndewen folgen/ von welchem vor angezeigt ist/ daß diß ein vilfeltig begeren/ vnd etlicher maß ein nöten zum speyen sey. Aber vnterschiedlich darvon zu reden/ so seynd diß vndewens zwo fürnemste arten/ Nemlich/ daß bey den Griechen Anastrophe, den Lateinischen Inuersio, ein vmbkeren/ da was im Magen ist/ das vnderst vbersich gehet. Das ander Cholera, oder Cholerica passio, welches nicht allein mit vndewen/ B sonder darneben mit einer schweren Ruhr kommet/ darvon jetzund zuschreiben ist. So viel nun das erste vndewen betrifft/ das wirt also beschriben. Undewen ist ein bewegung deß Magens/ damit er das grob/ begreifflich/ vnd was schedlich in jm ist/ oben außwirfft. Ursachen diß vndewens seynd mehrley/ als stossen/ fallen vnd dergleichen auff den Magen oder Glieder so darmit verbunden seynd/ als das Hirn/ vnd andre starcke bewegungen: die auff dem Meer oder vngestümmen Seen fahren: Flüß so inn Magen fallen/ vnd die dewung verderben: speisen die für sich selbst das vndewen erregen/ wie von diesem hie vornen meldung geschehen. Item/ solche sachen darab die Natur ein abschew hat/ als Frösch vnd Schnecken/ die doch von vilen für ein schleck gehalten werden. Es mag auch zu zeiten der Husten so starck seyn/ daß der/ was im Magen ist/ außstosset. Deßgleichen Magen geschwere/ oder der Lungen/ dann die Natur kan kein Eyter gedulden. Letzlich vrsacht das auch die schwechin der behaltenden/ vnd stercke der außtreibenden krafft: Oder wann eins Nießwurtz/ C vnd dergleichen speyen machende sachen eingenommen hette.

Zeichen diß speyens seynd/ wo zu vor ein grewel fürfallet/ die vndern Lefftzen zittren/ das ober Ingeweid anspannet/ Haupt vnd Hertz wehtagen empfindet/ schwindel zustreichet/ vnd viel seifer den Mund erfüllet. Diß seynd fast alles zeichen/ daß der Magen mit Cholera beladen ist. Entstehet dann diß vndewen auß Eusserlichen/ so mag man die vrsach von Kranckẽ vnnd beywonenden vernemmen. Wo auß erstunckner feuchtin deß Magens/ so zeigts der Harn/ außwurff vnd vber die maß stinckender Stulgang/ da villeicht eyter mit gehet/ vnd empfinden die art jeder feuchtin im mund/ welche dann gar offt angezeigt seynd.

Zuvor aber/ vñ wir zu sonderlichen Artzneyen greiffen/ seynd etliche gemeine Regeln zu diesem vndewen zu melden.

Die erste/ kein Undewen so Natürlicher weiß kompt/ viel ringerung bringt/ ist zu stellen/ es würde dann die krafft dardurch geschwecht/ da ist als starck man kan zu wehren. D

Die ander/ Wo sich die Natur vnterstehet/ was jr schedlich ist durch das vndewen außzutreiben/ da soll man jhr mit solchen sachen helffen so das fürdren. 3. Bey denen die ein enge Brust/ langen magren Halß/ schwaches Hirn vnnd Augen haben/ ist keines wegs das vndewen zu reitzen. 4. Wo man die so nicht leichlich vndewen/ mit sachen so das reitzen/ bewegen wil/ soll man zuvor mancherley feiste Speisen/ mit sachen so zertheilen/ essen/ vnd zimlich viel trincken/ damit die behaltende krafft geschwecht/ außtreibende gesterckt/ vnd das außwerffen desto leichter werde. Das hat aber in Fiebern nicht statt. 6. Man soll verdewete/ nicht rohe ding im außwurff fürdren/ das vnverzehrt wirdt hart bewegt/ mag auch die wege dadurch es muß leichtlich verletzen. 7. Undewen ist den Magren gefehrlich. 8. Bey denen/ so ein Geschwer im Magen/ oder andren innerlichen orten haben/ ist gefehrlich das vndewen zu bewegen. 9. Wolriechende stück seynd dem

Undewen.

A dem Magen angenem vnd taugenlich/ sonderlich so die mit wolfährenden sachen vermischt werden. Darumb nimpt man die billich in die Artzneyen/ so das speyen bewegen. 10. Die Materien deß vberflüssigen vndewens abzuwenden/ ist binden der eussern Gliedern/ Arm vnnd Schenckel/ wie auch die Füß inn warm Wasser setzen/ nützlich. 11. Wo sich diß vndewen in einer scharpffen Kranckheit an statt eins zeichens oder Crisis erzeigte/ so ist dem nicht zu wehren/ es were dann gar zu vberflüssig/ also daß es die Natur schwechte/ als dann ist es mit seinen widerwertigen sachen zu stellen. 12. In solchen vnmessigen schwechenden vndewen/ zeucht man nützlich die Materien mit Clistirn oder Linderungen vntersich.

Diß seyndt nun die Regel so in gemein vom Vndewen zu mercken sind.

Wo nun diß Vndewen auß hitzigen vrsachen kompt/ welches bittrin im Mundt/ grawen/ vnd begierd zu kalten dingen zu erkennen gibt/ da soll man die Materi mit Oxysacchara, oder andern dergleichē Syrupen bereiten/ das Vndewen im tag einmal/ mit getrunckenem warmen Wasser/ Veielöl/ vnd Feder in Halß gestossen/ bewegen: Wo das hart ankeme/ so muß man purgiren/ sonderlich mit gelben Myrobalanen/ nachmals den Magen krefftigen/ davon du vornen bescheidt hast. B

Wo dann ein voller Leib ist/ soll man nit versaumen die Basilica zu lassen/ dañ darmit wird die Materi gemindert/ vnd der gantz Leib gekület.

Sondere stück zu disem dienstlich/ seynd Rosen/ Sandel/ bereiter Coriander/ Veielen/ herbe Äpffel vnd Byren/ Pfersich/ Quitten/ Campher/ Granatblü vnnd Schelffen/ Corall/ Bolarmen/ Drachenblut/ rinden von Nespelen/ Quitten/ Eychen vnd Pflaumenbaum/ Essig/ Saurampfferssafft/ gesottner Quittensafft/ Nespelen vnnd Speyerlingsafft/ Syrup von Rosen/ Veielen vnd Johanns Treüblein: Citron Pomerantzen vnnd Limonisafft/ vnd was dergleichen ist. Auß diesen stücken/ welcher du wilt/ magst du deines gefallens Latwergen/ Confecten/ Syrup/ Tranck/ vnd was dir geliebt/ machen: Sonderlich wird geschriben/ daß Portzelkraut in Essig gessen das vndewen auß hitziger vrsach stelle. Aussen aber soll man folgends Pflaster oder dergleichen vber den Magenmundt vmb das Hertzgrüblin schlahen. Nim Granatschelffen vnd blü/ Ruscken vnd Myrten körner/ Rosen/ Erbsich/ jedes 1 lot/ Mastix/ Müntzen/ jedes iij ℈/ Paradeißholtz ein ℈/ Quitten vnd Holtzbyrensafft/ jedes gleich/ so viel not ist ein Pflaster zu machen/ Vnd damit es desto durchdringender werde/ vermisch drey lot Essig darzu/ streichs auff ein Tuch/ legs vber wie gesagt ist/ Kan man Quitten vnd Byrensafft nicht haben/ nim Wegrich oder Weberkartensafft darfür. Oder mach Essig heiß/ netze einen Filtz oder Schwam darinn/ legs vbern Magen/ es sey kalt oder warm/ darüber schlag ein Rosen Zeltlen von den außgebranten/ der durch Essig dampff auff eim warmen Ziegel gefeuchtet sey. Zuvor salb den Magen mit Müntzensafft/ Rosen vnd Myrtenkörner darauff gesprengt. C

Hie oben inn der zwölfften Regel ist von Clistiren gemeld/ darvon hastu hie ein Muster. Nim Pappelen/ Eybisch/ Veielkraut/ Mangoldt/ jedes 1 M/ gebalgte Gersten/ Kleyen/ jedes ℥ M/ Damasepflaumen 20/ Laß sieden/ vnd der gesiegnen Brüh nim sechtzehen vntz/ darein zertreib ein vntz Cassia/ Rosenlatwerg 1 lot/ Veielöl drey vntz/ Saltz ein halb lot/ vermischs/ deren brauch zwey oder drey/ biß der Leib wol erweicht wird. D

Ist aber diß Vndeuwen auß kelt vnd Phlegma, das auch nit viel noch offt von jhm wirfft/ vnd die Natur nicht fast geschwecht ist/ soll man anfenglich Oxymel von Meerzwiffle/ Syrup de Calamintha, oder warm Wasser/ darinn Dyllen/ Feldmüntzen vnd Salvien gesotten sey/ geben/ darauff mit Bitterheilig/ mit einem wenigen Trochiscos Alhandal gescherpffet: Oder Pil. de Aloë lota, Stomachicis, vermischt oder jedes besonder/ purgiren.

Es ist auch das Vndewen zu fürdern/ Vnd ob wol vielerley zu diesem beschriben/ ist doch folgends nicht zu vnterlassen. Nim den safft von Meerzwiflen/ gemeinen zwi-

Vndewen.

A fel/jedes 3 lot/Zucker 3 vntz/das siede so dick daß du Zeltlin oder Kügelein/ jedes 5 ℈ schwer drauß machest. Wann du die brauchen wilt/ zertreibs/ trincks/ vnnd vndewe darnach. Der Meerzwiffel hat sonderliche art das vndewen zu erwecken.

Wann nun die Materi volkommenlich purgirt ist/krefftige den Magen mit Quittensyrup oder Miua. Wermut vnd Müntzen syrup. Seine speisen seyen mit gutem Gewürtz bereitet/Tranck guter alter wolzeitiger Wein. Den Magen salbe er mit Mastixöl/Spicanardiöl/ vermischt/ oder jedes sonder/darauff strewe Mastixpuluer/ mit newer Leinwad dedeckt.

Man mag auch folgends Pflaster machen. Röste ein weiß Brot/ daß man es stossen möge/mach es an mit Essig vnnd Müntzensafft/ setz darzu ein vntz Mastix/ mehr oder minder/darnach das Brot groß ist/machs warm/vñ vermisch etwas Spicanardi vnnd Mastixöl darzu/legs warm vber den Magenmund. Oder: Röste ein Brot/wie gesagt ist/ machs an mit Müntzensafft/vñ spreng folgends Puluers darauff ein lot: Nim Müntzen/Jmber/Wermut/Cypreßnuß/Zimet/Spicanardi/jedes ein ℈/Weyrauch/Mastix/jedes 1 lot/ mach ein Puluer darauß. Diß wermet/ krefftiget/zeucht an. Man mag auch auß diesem Puluer Latwergen/Pflaster/Oel/ vnd was man wil machen.

B

Es begibt sich auch/daß etwa ein solchs vndewen auß kalter vrsach auch ein Rhur mit bringet. Dise zu hindern/seynd folgende eintzele stück taugentlich: geröster Kreßsamen/Cypreß/ Nußbletter/ Holtz/ Myrrha/Paradeißholtz/roter Styrax/Ambra/ Laudanum,Spica auß India/Magdalenakraut/ Calmes/Negelein/ Müntzen/ Wermut/ Citron/ Pomerantzen/ Lemoni frucht/bletter vñ rinden/Weyrauch/Mastix/Rauten/Schaffmüllen/geröst Brot/ Galla vnd Alipia Muscata: fast alles Gewürtz/ so stillet der Theriaca in Müntzensafft eyngeben das vndewen.

Item: Mach ein Pflaster auß Mastix mit wenig gesotten Terpentin vber den Magen auff ein Tuch gezogen. Man soll auch Laßköpff auff die Schulter setzen.

C

Es taugt auch die Quitten Latwerg mit Specien/ Also eyngemachte Quitten vnd jre schnitz. Diß seynd nun die gemeineste stück vnnd mittel für das vndewen eins blöden Magens/ es sey auß hitz oder kelte. Du wirst auch an mehr andern orten diß Buchs/vnd sondern Kranckheiten vom vndewen finden/ als hie vornen im andern Theil/2 Capitel 5 § vom Blutspeyen vnd dergleichen/ welche daß Register anzeigen soll. Wöllen also zu der andern art deß vndewen auß Cholera greiffen.

Vndewen mit Ruhr, § 12.

DJese Kranckheit nennen die Artzte nach der feuchtigkeit die sie vrsachet/ Choleram, die newern/ Cholericam pasionem, die wird also beschrieben: Cholera ist ein ein fast scharpffe/ mühliche vnnd schwere sucht/ welche das Mensch von stunden mit Catharr beladet/ damit vndeuwen/ grossen durchlauff/ grimmen/ schmertz in Därmen/sampt eim Fieber erwecket. Oder: Cholera ist ein scharpffe Kranckheit mit vndewen/ grosser Ruhr vnd außlehrung/ damit auch der Kranpff/ der das Geäder der Tieche vnd Schenckel anzeucht/ lauffet/die eusserliche Glieder erkeltet/ die Pulß klein vñ schwach wird.

D

Noch kürtzer: Cholera ist ein solche Kranckheit/ darinn das Mensch zu einer stundt oben vnnd vnten feuchtigkeit/ offt schleim sampt der speiß von jm wirfft/vnd nichts behelt. Nun diese Kranckheit kömpt erstlich auß verdorbnen erfaulten Speisen/ so entweders im Magen oder Därmen liegen/arge verenderungen machen/ vnd wenig narung geben. Sie entstehet auch zu zeiten auß kalter vnnd wässeriger feuchtin/ die sich im Magen vnd Därmen hauffet/ welche die behaltende krafft oben vnd vnten im Magen schwechet. Mehrertheils entstehet sie auß zu vil Cholera vñ roter Gallen/ so den Magen vnd Gedärm beissen/ also daß zu einer stund der Stulgang vnd das vndewen gereitzt vnd mit gewalt außgetrieben wird. Diese ist viel erger dann die erste. Zeichen der kalten ist/ daß zuvor vnd sich

Vndeiwen mit Rhur.

A sich der vnwillen erhebt/ bläst vnd windt im Bauch vnnd Gedärm auffbeimen vnnd rumplen. Sich auch etliche tag vor der Kranckheit wehetag vnnd stechen vmb den Nabel erhebt. Darauff kompt dann ein starcker Durchlauff/ vndeuwen mit Rotz vnd Schleim. Vnd thut viel zu diesem/ wo zuvor Phlegmatische Speysen seyndt gebraucht worden. Die auß hitz zeigt sich an/ wann viel rote Cholera in Magen vnnd das Gedärm sinckt/ da ist gewaltig antreiben zum vndeuwen/ steter durst: So man kalt Wasser trinckt/ geligt das speyen so lang biß daß es erwarmet/ da wird es wider geben: Der Durchbruch ist so streng vnd mechtig/ daß zu zeiten Onmachten kommen/ die Pulß gar verfellt. Darbey auch grosse vnstandthaffte hitz/ vnd offt entrüttung der vernunfft.

Wo sich nun begibt/ daß man eines stechens im Magen oder Därmen/ trawrige schwermütigkeit/ darbey oder darnach ein vndewen ersehet/ da mag man es gewißlich für Choleram halten. Da sol man dem B Krancken offt lawes Wasser zu trincken geben. Wo dann das vndewen/ vnd durchlauff noch verharrete/ gib jm abermals wie vor/ vnd das so lang sich im außgeworffnen etwas verderbter speisen/ schleim oder Gallen erscheinet/ das wird den mangel wenden.

Bey diesem seynd aber auch andere stück zuverstehen/ die solche stechende schärpffin außführen/ also daß die Phlegma mit sachen jhr dienstlich/ die Cholera mit sachen jhr taugenlich angriffen werden: Dann vndewen wird mit vndewen/ vnnd fluß mit fluß vertrieben. Wenn nun der Fluß an beyden orten gestellt ist/ soll der Kranck ein stund baden/ darnach fast ringdewige speiß vnnd wenig essen/ weil der Magen hart geschwecht ist. Darauff so viel Quittenlatwerg als ein Muscatnuß/ die mit eim wenig bereiten Coriander vermischt sey/ essen/ vnd alß dann schlaffen gehen. Solche Quittenlatwergen mag man als lang die Ruhr vnd vndewen wehret nach dem essen brauchen.

Ordnung deß essens/ seyen Hennenbrü mit Agrest bereitet/ gestehlete Geißmilch/ C Gersten vnd Habermüßlen/ gesotten Lattich vnnd Portzel/ sonderlich wo noch hitz vnd bittrin im Mund verharrete. Wo man aber etwas kaltes im Magen empfinde/ seynd sie keines wegs zu brauchen. Wo dann die Krancken wider anfangen zu essen/ vnd wol zu kewen/ so taugen jhnen Wald vnd Feldvögel/ sonderlich die Rephüner/ die fürnemme eigenschafft zum Magen haben. Neben andern Speisen mag man Citron/ Lemon/ Pomerantzensafft/ Agrest vnnd dergleichen brauchen. So nützen herbe Früchten/ Speyerling/ nit gar zeitige Nespelen/ herbe Byren/ sauwre Äpffel vnnd Quitten. Jm ist auch/ ob ers schon nit gern thete/ weiß Brot in Margrandenwein eynzuweichen vnd zu essen zu geben. Vnd ober das vndewete/ ein anders eynzunemmen/ diß so offt/ biß ers behaltet.

Zum Tranck/ brauch er vor dem man völlige gesundheit erlangt/ gestehlet wasser/ mit Quittensyrup/ oder altem Rosen Zucker. Wann es anfacht besser zu werden/ guten wolgeschmackten alten Wein/ der mit Margrandensafft vermischt sey. D Vnd wo er den wider vndewete/ soll er widertrincken/ aber wenig auff ein mal/ damit der Magen nicht vberladen werd.

Jetzund folget was weiters zu dieser Ruhr vnd vndewen zu brauchen ist. Vnd sonderlich/ wo sich diß vndewen vnd Ruhr nun hefftiger erzeigten. Jnn solchen ist nicht zu verzagen/ also daß man weiters nichts darzu thun wolte/ sondern viel mehr dem Krancken mit folgendem zu hülff kommen. Jm erstlich ein oder zwey mal 1 ℈ Trochiscos de Olibano in Wasser oder Margrandensafft geben/ Die Schenckel oben vmb die Tieche (wie vormals offt gelehrt) wann das vndewen fast groß ist/ dargegen aber wann der Durchlauff gewaltiger/ die Arm starck binden. Vber alles aber nützet der Schlaff. Item: Rosenwasser im Schne oder sonst wie man mag abkület/ vbergeschlagen/ oder von der höhe ab mit begiessen/ vnd die Füß dareyn setzen.

So ist auch folgends Pflaster gewaltig den schmertz zu miltern/ krefftigen vnd wermen. Nim rinden von Nespelen/ Quitten vnd Eichbaum/ Ruscken körner/ Granatblü

A natblü vnd schelffen/ Myrtenkörner/ Sarcocolla, Mastix/ Camillen/ Schuchlen/ jedes gleich/ mach mit Quittensafft/ holtz oder anderer herben Byrensafft ein Pflaster/ zeuchs auff ein Tuch. Ist der Durchlauff hefftiger denn das Vndewen/ legs warm auff den Bauch/ wo das Vndewen strenger/ auff den Magen. Andere machen zwey Pflaster/ wie folget.

Nim Laudanum/ Mastix/ jedes 3 Lot/ Weyrauch ß ʒ/ roten vnd weissen Sandel/ rot Corallen/ Rusckenkörner/ jedes 1 ℈/ das gelb Rosensämlein/ Schlehensafft/ Hypocistis, Granatschelffen vnd Blü/ jedes ß ℈/ alles klein gestossen/ Terpentein was not ist/ machs auff ein Magenschilt einer halben spann groß/ deren schlag eins vornen vber den Magen/ das ander am Rucken oberhalb der Nieren. Item: Nim Wegrichsafft/ wasser von Rosenbutzen/ jedes 3 vntz/ Essig 1 lot/ Mastix/ Weyrauch/ jedes ß ʒ/ Linsenmeel/ so viel noth ist ein Pflaster zu machen.

Ein anders: De crusta panis genannt:
B Nim Mastix/ Müntzen/ gebrannt Helfantenbein/ rot Corallen/ roten vnnd weissen Sandel/ jedes ein ʒ/ Rinden von weissem Brot 2 vntz/ das weiche ein halbe stund inn Essig/ stoß darnach alles vnter einander/ vermisch Quitten vnd Mastixöl/ jedes ein vntz/ Gerstenmeel was not ist ein Pflaster zu machen/ schlags warm vber den Magē/ das gelegt dz vndewen in einer halbē stund.

Folgen Salben vnd öle.

Nim Mastix vnd Rosenöl/ jedes gleich/ darzu vermisch ein wenig Essig/ vnnd salb den Magen mit. Item: Nim Mastixöl/ Quitten vnd Myrtenöl/ jedes 1 lot/ Rosen/ rot Corallen/ Müntzen/ jedes ß ʒ/ Negeln/ Myrtenkörner/ jedes 2 ℈/ ein wenig Essig/ vermischs mit Wachs/ mach ein Salb oder Pflaster. Du hast auch hie vornen im 10 Capitel 5 § ein Salb/ anfahend: Nim Kümmel/ Kümich/ die köstlich für das vndewen ist/ warm vber den Nabel vnd Magen gesalbet. Du magst auch allein den Wegrichsafft mit Rosenwasser vermischt vberstreichen/ dick zu machen/ thu Linsenmeel darzu. Nim Wermutöl 1 vntz/ Quitten/ Müntzē/ Mastixöl/ jedes 1 lot/ Muscatell oder Maluasier 5 ʒ/ laß sieden biß der Wein verzehrt wirdt/ wann es schier ist erkaltet/ misch darzu Spec. Diagalangæ, Aromatici rosati, de Xyloaloes, jedes ß ʒ/ wachs zerlassen/ so viel not ist/ ein Salb zu machen. C Zum vberschlahen. Nim roten Sandel/ Rosen/ jedes ß Lot/ Galla Muscata/ Campffer/ jedes 1 ʒ/ Rosenwasser sechs vntz/ vermischs vnd schlags vbern Bauch/ es kület vnd stellet. Rosenwasser allein inn Schne abgekület/ ein Tüchlein dareyn genetzt vnnd vber geschlagen/ wann das erwarmet/ ein frisches gebraucht.

Ein anders. Nim Lorberbletter/ Nespelenbletter/ Weyrauch/ Tormentill/ Wolgemut/ oder welcher dieser stück zu handt seynd/ jedes 1 lot/ zerhacks vnd läß in rotem Wein sieden/ legs warm Pflaster weiß vber den Magen/ mit eyngenetztem Flachßwerck. Diß nützt sonderlich denen/ so die Speiß nicht behalten. So soll folgendts trefflicher wirckung sein. Nim den Safft von Holtzapffeln/ netz ein zwifach tuch dareyn. Ist der Leib hitzig mit Fieber/ schlags kalt vber/ wo kalt/ law oder warm. Zu vberschlagsäcklein/ nim geröst Brot klein ge- D
stossen 4 vntz/ Mastix ß lot/ werme es wol/ vnd schlags in einem Säcklein vber. Es benimpt auch die bläste/ vnd daraus folgende Grimmen.

Ein anders. Nim Rosen/ Margrandenblü/ jedes j ß M/ Gallæ Muscatæ j ß ʒ/ Schlehensafft/ Myrten/ Weyrauch/ jedes ein ʒ/ Wermut/ Hypocistis, Cypperwurtz/ Negelen/ Mastix/ jedes ß ʒ/ rot vnnd weiß Corall/ Spica/ jedes 1 ℈/ geröstet Brot ein lot/ Campffer ß ʒ/ alles klein gestossen/ vnd in eim Säcklin vbergelegt.

Es wird beyder vermischungen oder Trochiscos der Galla vnnd Alypia Muscata hierinn offt gedacht/ weil dann jr beschreibung kurtz ist/ wöllen wir sie hie auch eynleiben.

Galla Muscata wirdt also gemacht: Nim Paradeißholtz 5 ʒ/ Ambra 3 ʒ/ Bisem ein ʒ/ Dragant inn Rosenwasser geweicht/ so viel not ist Trochisc. zu formen/ behalts wol verwart. So werden die Alypiæ Muscatæ also bereitet: Nim reinen Lau-

Vndewen mit Ruhr.

A Laudanum 4 vntz / welchen Styrax 3 lot / roten Styrax ein vntz / Paradeißholtz ʒ lot / Ambra 1 ℈ / Campher ʒ ℈ / Bisem ʒ ℈ / ein wenig Rosenwasser / die bereit also: Jnn Hundstagen stelle die Styrax vnd Laudanum sampt dem Rosenwasser an die Sonnen / laß trücknen / daß sie ein hartes teiglin werden / alß dann stoß in einem Mörser / vñ vermisch das ander darvnter / vnnd forme die deines gefallens / behalts wie die andern. Jnn solchem vndewen braucht man auch behungen vber den Magen / auß denen bereit welche du wilst so folgen. Nim die stück in erstbeschriebnen Secklen verzeichnet / etwas grob zerstossen / die siede inn Quittensafft vnd Rosenwasser / jedes 6 vntz / rotem dickem Wein 8 vntz / Essig 2 vntz / dareyn feuchte ein Schwam oder Tuch / truck jn wol auß / vnd halte den warm vber den Magen.

Ein anders. Wann der Magen gantz verderbt were / dz er weder speiß noch tranck behalten möchte / so mag man den mit folgender Behung wider bekrefftigen. Nim Balsammüntzen / Wermut / Wolgemut /
B Feldmüntz / Fenchel / Dillensamen / jedes 1 M / Mastix / Galgant / Muscatnüß / Camelhew / Myrtenkörner / Coriander / jedes 3 ℈ / wild Rebenblumē vnd Bletter ʒ M / zerstoß alles grob / vnd siede es in dick rotē wein / brauchs wie oben gesagt. Item: Nim Kraußmüntzen / Melissen / Wermut / Rosen jedes 1 M / Camillen / wild Rebenbletter / Betonien / Roßmarin / jedes ʒ M / Calmes 1 lot / alles grob zerschnitten vnd in 2 Säcklin spann lang gemacht / daß siede inn rotem Wein vnd wenig wasser / brauch eins vmb das ander / warm vber den Magen geschlagen. Diß behen soll ein vierdtel stund lang geschehen / drauff die vorstehende Salb mit Specerey gebraucht werden / ein stund ruhen / nachmals zu Tisch gehen / vnd darauff vor geschribner Magenschille einen tragen.

Wolte aber der Durchlauff nicht nachlassen / so soll man Laßköpff vngebickt auff die Schultern setzen / vnd offt abziehen / deßgleichen inn verharrendem vndeuwen ein grossen auff den Nabel / damit die Materi auff das gegentheil gezogen werde. Wo der Kranck mit solchen auffgesetzten köpffen schlaffen köndte / daß were gut. Er soll C
auch offt an Sandel / Rosen / vnd dergleichen riechen. So rathen andere in gedachtem verharren deß durchlauffs Tamariscstauden zu nemmen / darvon das braun vnd grün Heutlin zu schaben / vnd allein das Holtz klein zerschnitten brauchen / darzu gleich so viel Hirschzungen nemmen / wo dieser 2 M seynd / giesse 2 maß Wein dran / vnd trinck von diesem zu tisch / allwegen den ersten trunck. Dieser Wein taugt auch fürnemlich dem Miltz.

Wo dann ohnmachten darzu kommen / soll man dem Krancken biß in 2 G. Bisem in Wein zertriben eyngeben / dañ diß stercket die kräffte. Also taugt jm auch der safft von Kitz vnnd Hennenfleisch / mit eim wenigen Quittensafft vermischt. Man sol jm auch gebratne Hüner also warm vor der Nasen zerstücken / Dann dieser geruch gibt grosse krafft / deßgleichen Weyrauch kewen vnnd langsam schlicken. Letzlich so vermisch Bolarmen vñ Campher / jedes 1 ℈ / vñ brauchs in altem wein / es kült / vnd zeucht den Magē eyn. Alles was bißher gesagt / ist zu brauchen / weil das vndewen noch wehret / Wo D
es sich aber gesetzt hette vnd der Magen anfacht nit allein speiß anzunemmen / sonder auch zu behalten / da sol man den Krancken mit gutem altem krefftigen wein trencken / vnd zum Schlaff halten / Jm auch die vor genannten Trochiscos de Olibano biß in iij ℈ geben / die bereit also:

Nim Bolarmen / Weyrauch jedes iij lot / Cubebe / Cardamomi / jedes iij ℈ / Campher / Galla Muscata, Negelen / jedes ij lot / mach Trochisc. mit altem Wein / die seynd trefflich nütz für das vndewen. Item: Nim sauren Granatsafft so viel du wilst / den laß nach dem außtrucken vber Nacht stehen / damit sich das grobe zu boden setze / das reine siede mit stetem verfeimen Honig dick / wann es vom Feuwer gesetzt / vnd noch heiß ist / lege etliche steudle Müntzenkraut dareyn / laß erkalten / vnd thue das Kraut darauß. Diß mag man warm / vnd wie man will brauchen / vnnd wird von den Apoteckern Rob de Granatis genannt. Eben der gestalt magstu Rob von Quitten safft machen. Zu diesem taugen auch die

Syrup

A Syrup von Agrest vnd Myrten. Im fall aber daß man solche Syrup nicht hette/ etwas der beschriebenen sachen darinn zu geben/ so nim Wein/ Wegerich vnd Rosenwasser.

So vns nun vnser Ordnung dahin hat gebracht/ daß wir der Ruhr vnd Durchbruch/ so gemeiniglich aus blödigkeit deß Magens/ auch gebrechen der Leber entstehen/ gedacht haben: So erfordert die sach/ auch die andern arten der Ruhr zubeschreiben. Wöllen erstlich in gemein etwas daruon anzeigen.

Von der Ruhr/ Durchlauff/ oder Durchbruch. §. 13.

ERstlich so tregt sich offt bey den gesunden zu/ wann sie zu volles Leibs seind/ wol essen vnnd trincken/ daß sie ein Druchbruch anstost/ der nit offt kompt/ nit lang wehret/ auch nicht anders dann ein macht wol vermöglicher vnd starcker Natur ist/ die sich deß vberfluß/ vnd was sie beschweret/ entladen will/ wie dann geschicht/
B daß der Mensch darauß scheinbarliche ringerung empfindet. Ein solcher Durchlauff bedarff keines Artzneyens/ es were dann sach/ daß er zu fast schwechte. Da soll man die Mittel so hernach inn Lienteria angezeiget werden/ brauchen/ also daß hie weiter nichts von diesem zu schreiben ist. Wo man aber solchen Durchlauff für Kranckheiten halten kan/ so ist erstlich zu wissen/ daß diese auß so vielen jnnerlichen gliedern deß Leibs/ deßgleichen so mancherley vnterschiedlichen vrsachen entstehē (wie bald hernach anzeigt wird) daß man die keinem inn sonderheit zueignen mag. Damit wir sie aber nicht zerstückt hin vnd wider beschreiben/ wöllen wir jnen diß orts deß Magens zuordnen/ welcher dann gar offt (wie erst gemeldt) wo nicht gar ein vrsach/ doch ein Mithelffer der Ruhren ist. Nachmals was daran hanget/ als zwang/ verstopffung deß Leibs/ vnd was darzu taugt/ darzu setzen. Hierin aber seynd erstlich etliche sonderliche Regelen zu melden/ die inn allen Rhuren zu halten seynd. Darinn ist die erste/ wo es der Kranck an der krafft haben mag/ so ist kein Durchfluß vor vier tagen C
zu stellen. 2. Wo stellende Artzneyen zu geben seind/ sol das allwegen vor dem essen geschehen/ damit sie die darauff kommende Speiß so lang auffhalten/ daß die möge verdeuwet werden. 3. Das ist auch von stopffenden Speisen/ Kesten vnnd dergleichen Früchten zuverstehen. 4. Wo hitz bey der Rhur ist/ soll man stopffende ding kalter Natur/ vnnd in kalter wärme eyngeben. Doch weil in der kalte die dewung gar schwach ist/ soll man nach gelegenheit der sach auch warme brauchen. 5. Entstünde sampt dem Fluß auch ein Husten/ so seynd fast sawre ding zu vnterlassen/ wie auch zu hart stopffende stück. 6. Schweiß/ reiben/ vnd salben mit Camillen vnd Dyllenöl/ die Materi anderstwo hin zu ziehen/ vnnd die Schweißlöchlen öffnen/ ist nutz. 7. Laßköpff auff den Bauch setzen/ vnd biß in vier stund also hafften lassen/ stellen. 8. Man soll sich aller Früchten/ sie stellen wie sie wöllen/ allein die Kesten außgenommen/ enthalten. 8. Rhu vnd schlaff seynd auß den behülfflichen sachen/ so dargegen arbeit schadet. 10. Wo inn der roten Rhur das D
verletzen oder abschaben im obern Gedärm ist/ sol man Artzney zum Mund eynnemen/ wo inn den vntern/ Clistiren oder Zepfflen brauchen. 11. Ists aber auß beyden orten/ seynd auch beyderley Artzneyen an die hand zu nemmen.

Damit wir aber zu sonderlichen sachen greiffen/ so setzen erstlich die Artzte drey fürnemste arten deß Durchbruchs/ Nemlich/ Lienteriam, Diarrhœam (darvnter auch der Leberfluß begriffen wird) vnd Dysenteriam. Was vnterscheidt aber zwischen diesen seye/ wird hernach inn jeglicher Beschreibung angezeigt.

Hie ist aber anfenglich diß zu mercken/ daß ein jeder Durchlauff auß jnnerlichen oder eusserlichen vrsachen entstehet. Wo auß eusserlichen/ so geschicht es auß argen Speisen/ vnordentlichem Leben/ niessung vergiffter sachen/ auch nach dem dz wetter heiß oder kalt geschaffen ist. Wo auß jnnerlichē/ so mag das haupt/ welchs vil schleim inn die nieder Glieder flösset/ vrsach seyn. Etwa der Magen/ obre vnd vndre Därm:

Die

A Die saugenden Adern/Mesaraicæ, Leber/ Miltz/vnd vnterweilen der gantze Leib. Also auch/ wann der zu gar vberfüllet/oder zu öd vnd außgelert ist/wie in der Schwindsucht Phthisi, der Hectica vnnd Pestilenzischen Fiebern gesehen wirdt. Auß welchen die erfarne Artzte vnterschiedliche zeichen erkennen.

Durchlauff/Lienteria, auß Cholera vnd Hitz. §. 14.

DIß ist ein schwachheit der behaltenden krafft deß Magens/sampt schlipfferigkeit deß Gedärms. Darauß begibt sich/daß die empfangene Speiß gar bald vngedewet/ in gestalt/ wesen vnnd mennig/ wie sie eyngenommen/ widerumb außfehrt.

Vrsach diß Fluß mag seyn grosse kelte vnd feuchte/ die mit jhrem durchdringen die natürliche hitz gleich abtödtet/ dz nichts verdewet wirdt/ vnnd der Magen nichts behalten kan. Dargegen mag er auch von B eusserlicher hitz kommen/ welche die natürliche verriechen macht/ das abermals die dewung verderbt. Also auß streichē/fallen/ stossen/baden in kaltē Wassern/vngeschickligkeit deß Magens vnnd anderer Glieder/ schweche der behaltenden/ vnnd stercke der außtreibenden krafft/kalte Complex (dann sie entstehet selten auß Hitz) Geschwer deß Magens/ welche Speiß vnd Tranck/ als sachen die sie verletzen außtreiben. Darzu kompt dann(wie gemeldt ist)wo die Därm zu schlipfferig/ oder der Speisen zu viel vnd schädlich seyn/ daß sie solche auffrhur machen. So nun die Speiß nicht so lang seyn soll/ im Magen verharret/ sonder vor der zeit durchdringet/ wenig oder nicht verendert wirdt/ ein beissen im Magen/ durst vnnd starcker Durchlauff zufellt/ darzu auch vor empfangener Speiß etwas Eyters gehet/ so mag man vrtheilen/ daß es Lienteria sey/ vnd auß Cholera entspringe. Nun diesem vnnd allem Durchbruch/ er entstehe auß was vrsach das sey/ zu begegnen/ist erstlich dise gemeine Regel zu behalten/daß alles/darmit man begert zu stellen/ vor Essens gebraucht werde. Dann wo Latwergen/Pulver/vnd was seyn mag/ C auff das essen genommen würd/ so druckt es die Speiß vnter sich/ vnnd mehret den fluß/wie im vorstehenden 13 §/in der andern Regel auch angezeigt ist.

Aber von diesem Durchbruch/ da gar nichts verdewt wirdt/ zu reden/ da soll man erstlich dem Krancken gesotten Granatensafft/ gebrannt Helffantenbein/ Rosen/ jedes 1 q. geben. Darzu taugen auch gesottner Agrest/ Johannes Treüblein/ Ruscken körner vnd Quittensafft.

Wo nun der Mensch bey guten krefften ist/ die Kranckheit nicht vberhandt genommen/ also daß er es erleiden mag/ so ist fast nützlich die Cholera zu purgiren/ sonderlich mit gelben Myrobalanen. Nachmals seynd külende anziehende oder stopffende sachen zu geben/ vñ was hitzigt abzustellen. Vnd folgende Syrup sonderlich nützlich/ von Agrest/ Quittensafft/ Byren/ Apffelen/ Granaten/ Johannes Treüblen. Also mancherley eintzliche stück/ welche wirdig seynd zu erzehlen.

Hypocistis, Granatblü/ Galles/ Schlehensafft/ Rosen/ Gummi/ gesiglete Erden/ D Bolarmen/ gebrant Helfantenbein/ Campher/ Granatkörner ohn den safft/ Bortzel vnnd Sawrampfferſamen/ Coriander/ Wegrich/ Myrten/ gelbs Rosensämlein/ Sandel/ Corallen/ Drachenblut/ Magsaat/ Schaffthew/ Weggraß/ wild Rebenbletter/ spitzig Wegrichsafft vñ samen/ sonderlich der geröstet/ vnd dergleichen.

Nützliche Früchten seyndt Quitten/ Speyerling/ Nespelen/ Holtzbyren/ Dirlitzen/ vnzeitige Maulbeer/ vnd was deren mehr seynd/ die stellen vnd külen. Du magst jm auch die Trochiscos de Spodio 2 oder 3 q. in Weggraß oder Wegrichwasser zertrieben/ eyngeben. Vnd weil diser hie vornen offt gedacht ist/ vnnd hernach auch gebraucht werden/ ist anzuzeigen/ wie man sie bereite. Nim Rosen/ gebrannt Helffantenbein (das ist Spodium, darvon sie den namen haben) Saurampfferſamen/ Ruscken körner/ Granatblü/ Gummi/ jedes gleich/ mach Trochisc ʒ lot schwer/ gibs/ wie gemeldt/ in ein vntz Quittensafft.

Anders. Nim Rosen drey lot/ gebrannt

Durchlauff Lienteria auß Hitz.

A Helffantenbein iij lot / Saurampffersamen ij lot / Bortzelsamen / bereiten Coriander / außgeschelffte Rusckenkörner / jedes iij q / Krafftmeel / Granatblů / Erbsich / jedes ½ lot / gerösten Gummi ij q / die forme mit Agrest. Sie dienen zu Fiebern / auß Gallen oder Cholera, die auch Durchlauff machen / den Magen geschwellen / vnd stet wehrenden durst erwecken.

Andre Trochisc. Nim Bolarmen / gesiglete Erden / Corall / Sandel / Sumach / Erbsich / Quittenkern / Margrandenschelff vnd Blů / Galles / jedes 1 q / gestossen vnd vermischt / mit Wegrich vnd Wermutsafft angemacht vnd geformt. Wann du sie brauchen wilst / nim 1 oder 2 q / zertreibs inn Küh oder Schaffmilch / darinn glůende Kiselstein abgelescht seynd. Wolte sich aber der fluß sampt der hitz verlengern / so nim Bolarmen / gesiglete Erdē / gebrant Helffantbein / jedes ½ lot / Augstein / Rosen / Granatblů / Schlehensafft / Hypocistis, Zimet / jedes ij q / mach ein Puluer / darvon nim 5 q / Schlottermilch 6 vntz / vnnd gibs auff 1 mal vor essens.

B Wo denn die Cholera mit jrer schärpffin den Magen verletzte / daß erkannt wirdt wo etwas Eyters mit dem Fluß gehet / so nim Honigwasser / Gerstenwasser / jedes 3 Löffel voll / gibs zu trincken / es reinigt was verletzt ist. Darauff laß folgends so heilet / brauchen. Nim Dragant / Gummi / Mastix / Weyrauch / Augstein / jedes 1 q / mach ein zart Puluer / forme mit Wermutsafft Pilule / deren nim zwey / nüchtern.

So seynd auch Pflaster nützlich / Deren folgen zwey. Nim Nespelensafft / Speyerling / Margrandenschelffen grün / vnd dessen blů / jedes ein vntz / Pflaumen / darvon die stein gethan seyen / 15 / Quittensafft / roten Wein / jedes 6 vntz Myrten vñ Quittenöl / jedes 3 vntz / Mastix / Griechischbech / gelb Rosensamen / Schlehen / Rockenmeel / jedes 1 lot / Drachenblut / gesiglete Erden / Bolarmen / jedes ½ lot / die mittel rinden von Kesten 3 q / Wachs was not ist / vnd ein wenig Essig / das streich auff ein tuch oder Leder / vnnd schlags vber den Nabel vnnd Bauch.

Das ander. Nim Wegrichsafft 3 vntz / Rosenwasser / Essig / jedes 1 vntz / Rusckenkörner / Erbsich / Myrobalani Chebuli, Indi, Emblici, Bellirici, Citrini, jeder 2 vntz / roten Corall / roten vnd weissen Sandel / gelb Rosensamen / Mastix / jedes 1 q / Granatenschelffen vnd Blů / Galles / jedes 1 lot / Linsenmeel was not ist ein zimlich weich Pflaster zu machen. Diß ist wunderbarlicher wirckung / wo vnnatürliche Hitz beym Durchlauff ist. C

Ordnung deß Lebens mit essen vnd trincken / ist auff kalte vnd saure ding zurichten / seine Hüner vnd anders gesottens vnd gebratens laß er mit bereiten. Sein Tranck sey mit Rosenwasser vermischt / darinn Rusckenkörner etliche stund geweicht seyen. Geröster Reiß inn Geißmilch / geröste Gersten inn Mandelmilch gesotten seynd dienstlich. Was von natur flüssig / reß vnd hitzig ist / sol er meiden / sampt allem was die Cholera mehret.

Entstůnde aber diese Rhur auß schwachheit der behaltenden krafft / es were deß Magens oder Därmen / da soll man solche Glieder mit wolriechenden stopffenden sachen krefftigen. Als: Nim Cyperwurtz / Mastix / Calmes / Epfichsamen / Kümmel / zuvor in Essig gebeisset / Galles / Cypreßnuß vnd bletter / Myrtenkörner / Trösterkörner / trucknе Granatkörner / Weyrauch / Mastix / jedes gleich / mach ein Puluer / darvon gib ½ lot nüchtern in gutem Wein oder gestehleter Milch. Außwendig salb den Magen vnd gantzen Bauch mit Mastix oder Wermutöl / vnnd trag das Pflaster von Mastix darob. Er soll auch Quittenlatwerg brauchen. D

Wo aber dieser Fluß kein beissen im Magen / auch kein Eyter erzeigte / sonder die Materi zech vnd schleimerig / nicht viel durst / aber ein saures auffkoppen verhanden were / so hast du gnugsame zeichen / daß die Phlegma herrsche. Darzu soll der Krancke solche sachen brauchen / die den schleim zertheilen / als Senffsamen / gesaltzene Fisch vnd dergleichen. Nachmals das vndewen mit Saltz / Essig / gesottnem Honig / oder anderm fürdern / Sonderlich mit solchen stücken / so die Phlegma treiben / dasselbige offt erwecken. Wolte aber

Durchlauff / Lienteria, auß Hitz.

A ber das nicht erschiessen / brauch folgends.

Nim Aloe 1 vntz / das innerst von Coloquint / Saltz auß India / jedes 1 lot / Turbith 1 q / mach Pilule darauß. Von denen ist gnug daß du eins auff ein mal nemmest / Daher taugen auch andere purgirende stück / so hernach im Magenschmertzen auß Phlegma beschrieben werden.

So schreiben andere folgende sondere Cura für: Nim Wermut vnnd Müntzensyrup / jedes 3 vntz / vermischs / darvon trinck 2 vntz auff ein mal mit 3 vntz Wasser / darin rot Erbis / Müntzen vnd Spicanardi gesotten sey / Nachmals purgire mit den Pillulen Stomachicis. Darzu brauch das vndewen (wie vorgemeldt) dann es ist trefflich nütz / wo es nicht zu fast schwechet. Zu seiner Speiß nützet truckens / Wald vnd Feldvögel / sonderlich gebraten Lerchen / Turteltauben / vnnd was dergleichen ist / das nicht bald durchfehrt / aber alles wenig vnd nicht mehr dann der schwache Magen wol verdewen kan.

So ist folgende Artzney nicht allein inn

B diser Lienteria, sonder auch in Diarrhœa köstlich / behelt die eyngenommene Speiß im Magen / welchen sie auch sampt dem Inngeweid wermet / kreffiget vnd trücknet.

Nim Cypreßnüß vnnd bletter / dürre Müntzen / Mastix / Weyrauch / vnd seiner rinden / grobe Zimetrhörlen / Macis / Galgant / jedes 3 q / Kreßsamen / Kümmel / bereiten Coriander / alle etwas geröstet / jedes 1 lot / Laudanum, roten Styrax / Ambra / Citronschelffen / jedes ij q / Paradeißholtz / Spica auß India / mach Trochise darauß ij q schwer / darvon gib eins vorm morgen vnd abend essen inn Milch / darinn glüende Kiselstein auß einer frischen Bach genommen / abgelescht seyn. Du magst auch deß Puluers 1 q für sich selbst geben / oder mit Zucker ein Latwergen darauß machen. Es soll auch ein solcher gleich für vnnd für etwas saubers / gesaltzens / vnnd dergleichen Salsen brauchen / wie dann Cappari vnd Oliuen auch dienstlich darzu seynd. So taugen auch zu solchen kalten Phlegmatischen Flüssen folgende eintzliche wermende vnnd stellende stück: gerößter Kümmel / Ammeisamen / Enis / Weyrauch / Myrrha / Styrax / Mastix / Muscat vnnd Cypreßnuß / Laudanum, geröster Rhabarbarum / Wermut / Müntzen / Paradeißholtz / Cyperwurtz / Böcklein vnnd Hasen Rennmagen. Auß den Confecten / bachen vnd eingemacht Imber / Diagalanga, Diatrionpipereon, de Cymino, Quittenlatwerg mit Speccrey / zu zeiten Theriac vnd Mithridat. Eim solchen ist auch krefftiger Wein / als Muscatell / Maluasier / vnd dergleichen taugentlich / zu zeiten ein trunck gethan. Aber zum gemeinen brauch / ein lauteren guten weissen Wein / zimlich starck / welcher den Magen werme vnd trückne. C

Es werden auch in nachfolgenden mancherley beschribē / daß man zu disem Durchbruch / wie auch was hie verzeichnet wirdt / zu denselbigen mit nutz brauchen mag / allweg hitz vnd kelt vnterscheiden.

Vom Durchlauff / Diarrhœa, §. 15.

D

Diser wird wie folgt beschrieben. Diarrhœa ist ein wässeriger Durchlauff / der gleichwol mit grimmen / aber ohn verletzung vnnd abschaben der Därmen / ohn sondere Hitz vnnd auß mancherley vrsachen zufellet / den Leib darmit schwechet vnd verzehret. Diser Durchlauff entsteht nun auß allen feuchtigkeiten deß Leibs / das ist Blut / Cholera, Phlegma vnd Melancholia. Ja etwa nicht daher / daß inn sonderliche Glieder / viel mehr die eigenschafft deß gantzen Leibs vrsachet / als von wegen schwachheit der Natur / welche / gleich als were sie verzweiffelt / Hend vnnd Füß (wie man spricht) fallen lest.

Doch erzelen die Erfahrnen sechserley vrsachen diser Diarrhœa: Die erste mache die Gall sampt der Leber. 2. Der Magen allein / zu zeiten auch mit der Leber / welche zwey die fürnemsten vnnd also geschaffen seyndt / daß die vier andere fast darinn begriffen werden. 3. Entsteht auß verstopffung der Mesaraischen Adern. 4. Vom Miltz. 5. Vrsachet das Hirn. 6. Entstehet

Durchlauff / Diarrhœa.

A het auß winden vnnd blästen. Von welchen hernach zu schreiben ist.

Kompt nun diese Rhur auß vrsach der Leber vnd Gallen / da ist die Cholera hauffend / oder wo deren schon wenig / doch so hitzig vnd scharpff / daß die Natur jhr beissen vnnd hitz nicht erdulden kan / sich mit aller Macht vnterstehet die außzutreiben / darmit vollkommener verdewung nicht erwartet. Darumb so hast du im ersten mangel der Leber folgende zeichen / Wo im Stulgang die Speisen nicht vnuerzehrt / sonder ein subtil Wasser / das vngeferbt vnd weiß ist / fleußt / so zeiget es d' Leber schwachheit vnd keltin an. Da ist dem Krancken die Latwergen von Eysenslug / de scoria ferri, oder andere stück zu geben / welche die Leber wermen vnd krefftigen. Darzu hast du hie vornen inn Lienteria mancherley eintzliche stück / welche die jnnerliche Glieder in dergleichen Durchlauff wermen vnd krefftigen / deren du dich hieher inn sonderheit oder vermischt gebrauchen magst. Folget was für Artzneyen darzu verordnet werden.

B Nim Trochiscos de Spodio, Rhabarbara / Judenkirsch / jedes 1 ℈ / stoß alles klein / vnd mach mit Leberkrautwasser sechs oder sieben Pilule / die nim alle morgen mit Epfichwasser. Item: Nim Myrtenkörner / Nußblü / jedes 1 ʒ / Augstein / Zitwan / jedes 1 ℈ / alles klein gestossen vnd vermischt / inn fünff gleichen theilen zu nemmen.

Man soll auch ein solchs Pflaster bereiten: Nim Enis / Kümmel / Kreßsamen / alle geröst / Weyrauch / jedes 3 ʒ / Wermutsafft 3 lot / Rosenwasser 2 vntz / starcken Essig ein vntz / gestoßne Cypreßnuß / so viel not ist / ein weich Pflaster zu machen. Das schlag warm vber die Leber / Magen vnnd vmbligende örter.

Du magst auch die Salben brauchen: Nim Rosenöl / sonderlich von Heckenrosen 3 lot / Spicaöl 1 vntz / Mastix / Rhabarbara / jedes 1 ʒ / Spec. Trisantali 1 ʒ / Wachs ein wenig / das zerlaß in ölen / wann es anfacht kalt zu werden / misch das ander dareyn.

Item: Nim Spec. Trisantali 1 ʒ / Bolarmen / Trochiscos de Spodio, jedes ½ ʒ / Mastix 1 ℈ / Wermut vnd Capernöl / C jedes ein lot / Wachs ein wenig / mach ein Salb.

Kompt aber dieser Durchfluß auß hitz / so seynd külende vnnd stellende stück gut darzu / so vornen inn Lienteria verzeichnen seynd. Vnd vnter den vermischten folgende: Nim die Species Trisantali, Diapenidionis, jedes ½ lot / roten Corall / bereiten Coriander / jedes ½ ʒ / Quittenkern / Saurampffersamen / Tröster körner / jedes 1 ℈ / Zimet / Weyrauch / jedes 5 Gr / Rosenzucker auß dürren Blumen 1 vntz / Rosenwasser 2 vntz / weissen Zucker 9 vntz / den siede in gedachtem Wasser / vnnd mach ein Latwerge. Item: Nim alten Rosenzucker / Quittenlatwerge mit Zucker gesotten / jedes 1 vntz / Myrtensyrup was not zu einer Latwergen.

Ein andere. Nim die Spec. Diarrhodon Abbatis, bereite Wolffleber / Rhabarbara / jedes 1 lot / gesotten Zucker in Rosenwasser so vil du wilst / mach ein Latwerg oder Zeltlen / Du magst auch deines gefallens gebrannt Helffantenbein dareyn vermischen. D

Oder: Nim das Confect in der Apoteck Diacrocoma oder Diacurcuma genannt / Weinberlin / jedes 1 vntz / Rhabarbara / bereite Wolffleber / jedes 1 ʒ / gebrant Helfantenbein ½ ʒ / Philonium persicum 1 ʒ / Syrupi de Bysantijs, was not ist ein Latwergen zu machen / darvon nim allwegen vber den dritten tag ½ lot / oder etwas wenigs darüber.

So ist folgende auch ein fast gute: Nim alten Rosen Zucker 4 vntz / Quitten Latwergen 2 vntz / bereiten Coriander ein ʒ / Muscatnuß ½ ʒ / eyngemacht Myrobalani Chebuli 1 vntz / geseuberte Pistacien 1 lot / Mandel 3 ʒ / zerstoß alles klein / vnd mach mit Quittensyrup ein Latwerglein. Sirup von dürren Rosen / stellet in gemein allen Durchbruch.

Nim geseuberte Klettenwurtz / die siede biß sie mürb werden / darnach röste sie in Butter / vnd iß darvon. Item: Nim ein Muscatnuß / groß oder klein / darnach eins alt ist / die laß auff heisser äschẽ wol erschwitzen / die magst du für sich selbst essen / oder

gestossen

Durchlauff/ Diarrhœa.

A gestossen auff ein gebraten Rephun oder Haselhun strewen. Oder: Nim ein Turteltauben/ bereite vnnd fülle die mit newem Wachs/ Myrten vnd Rusckenkörnern/ laß bey sanfftem fewer braten/ vnd isse das/ Es stellet wunderbarlich. Es wirt auch von erfarnen Artzten befohlen/ frische Eyer inn newem Wachs zu bachen vnd zu essen. Andere nemmen ein Ey/ bratens auff einem heissen Ziegel/ besprengens mit Muscatnußöl/ oder derselben Puluer.

Wo aber diß nicht zu rechter zeit wirdt eyngeben/ so bringt es mehr schaden dann nutz.

Bereite auch folgends Triet. Nimm Species Aromatici Rosati 1 ʒ/ Zimet iß ʒ/ bereiten Coriander 2 ℈/ Rosen/ rot Corallen/ jedes 1 ℈/ Zucker 4 vntz. Item: Nim geröstẽ Kreßsamen/ Mastix/ jedes 1 ʒ/ das gib mit der Quitten Miua mit Zucker abgesotten. Etliche geben den Kreßsamen allein in der Miua.

Es seynd auch etliche Tranck vnd dergleichen anzuzeigen. Nim Myrtenkörner
B 1 ʒ/ das gib in Regen oder Wegwartwasser. Item: Nim das gelb Rosensämlin 1 ʒ/ Wegrichwasser 3 vntz/ trincks. Oder: nim Leberkraut 1 M/ Endiuien/ Fenchel/ Epsich/ Ruscken/ Sparglen/ Peterlingwurtzel/ jeder 2 M/ Agrimon ½ M/ Weinbeerlen 1 vntz/ zerschneid was zuerschneiden ist/ vnd laß inn Hennenbrü oder wasser sieden/ biß ein drittheil verzehrt wirdt. Darvon trinck ein Becherlin voll/ vnd vermische darunter ½ ʒ bereiter Fuchßlungen. Item: Nim Tormentill 1 ʒ/ gibs 4 oder 5 mal in rotem Wein zutrincken.

Oder: Nim rinden von einem Byrenbaum 1 M/ guten roten Wein ein mittelmaß/ laß so lang als ein hart par Eyer sieden/ trinck warm ein zimlichen trunck darvon. Zu seim gewönlichen Tranck aber möchte folgends bereitet werden. Nim vngefehrlich fünfftzig halb oder zeitig Schlehen/ daran giesse den vierdten theil einer maß siedenden Wein/ decks wol zu vnd laß erkalten/ Nachmals schütte das alles inn zwo Maß Wein/ vnd trinck darvon.

Es ist auch fast gut/ wo man morgens ein stund oder zwo vor essens eyngedempffte

Quitten/ aber on Zucker isset. Es befehlen C etliche ab Bolarmen zu trincken. Also taugt auch gestehlets Wasser mit Stahel/ Eysen/ Gold/ Silber oder Kiselsteinen darinn geleschet/ man soll auch solchem Krancken seine Speisen darinn sieden. Item: Nim ein stück von eines Hirschen zemer/ der im dreissigsten gefangen sey/ laß gantz dürr werden/ schab ein wenig inn den Tranck. Item: Nimm ein gedorrete Otterleber/ machs zu Puluer/ darvon trinck einer Bonen groß inn warmer Milch/ oder rotem Wein/ man schreibt es soll bewehrt seyn.

So preiset man breiten Wegrich inn Essig gesotten vnd getruncken. Eychinlaubwasser getruncken/ stellet fast. Deßgleichen wo Schlehen sampt Körnern zerstossen/ außgebrennt/ vnnd das Wasser getruncken wirdt. So hast du im ersten Theil am 36 blat B ein gut Wasser zur Rhur auß Brotbroßmen vnd anderm gebrannt/ darbey bericht wie man es brauchen soll.

So wirdt folgendts Pflaster sonderlich gelobt/ daß es den Leberfluß zum gewaltigsten stelle: Nim breit Wegrich 12 vntz/ Mar D grandenbaumbletter/ Wallwurtz/ Maßlieblen/ Wunderkernbletter/ jedes 2 vntz/ alles frisch/ Rusckenkörn/ Galles/ Myrten/ jedes 1 vntz/ bereiten Coriander 1 vntz/ gesiglete Erden 1 lot/ Drachenblut ½ lot/ Bolarmen 3 vntz/ Saffran ½ ʒ/ Macis drey ʒ/ Gummi Arabica/ Dragant/ beyde geröst/ jedes 1 lot. Die Bletter zerstoß vnd siede sie in zwo maß Wasser vngefehr/ dar zu schütte drey vntz dick roten Essig/ laß fast wol sieden/ seyhe die Brü darvon/ zerstoß das gesotten sampt anderem/ Letzlich misch ½ ʒ Campher darzu/ vnnd mach ein weich Pflaster/ das schlag vber die Leber vnnd Bauch.

Wo dann dieser Durchlauff vom Magen käme/ wie er dann daher so wol als von der Leber entstehen kan/ so hat dieselbige eben gleiche vrsach/ das ist die Phlegma vnnd Cholera, vnd wirt bey diesen erkannt/ daß es auß dem Magen entstehe/ wo kein schwachheit der Leber erscheinet/ das außfliessend wasser gantz dünn vnd weiß ist/ der Magen beschwert/ vnd gleich getruck wirt. Die meiste vrsach kompt daher/ daß vber-

Durchlauff / Diarrhœa.

A flüssige materien denselben beschweren / oder speiß vnnd tranck hauffend darinn versamlet werden: vnd noch mehr wo beyde zusammen kommen. Alsdann wirt die eyngenommene speiß / notwendiger weiß vor der zeit / von wegen schwachheit der behaltenden / vnd stercke der außtreibenden krafft außgestossen / Oder aber daß die dewung an jhr selbst so gar geschwecht sey / daß die halb verdewte speiß hindurch fare. Nun disem rhat zu schaffen / muß der Magen bekrefftiget vnnd erwermt werden / Darzu taugt die Quittenlatwerg mit speccrey. Vnd sonderlich ist diß Puluer zu bereiten: Nim Granatkörnlen on den safft / geröstet vnd klein gestossen 1 q / Kümich / Coriander / beyde in scharpffen Essig eyngebeißt / getrucknet vñ geröstet / jedes 5 lot / Paradeißholtz / Granatenblů / Ruseckenkörner / jedes 1 q / mach ein Puluer darauß / vnd gib 1 q.

Item: Nim Myrobalani Chebuli rinden / die ein wenig geröstet seyn / ½ lot / Myrtenkörner 1 q / Myrtensyrup ein vntz / Gerstenwasser oder Regenwasser 3 vntz / brauch es nach dem die sach erfordert. Item: Nim

B der gelben Myrobalani schelffen geröst / ½ lot / stoß klein vnnd gibs in 2 vntz Wegrichwasser. Vnd zwar so seynd alle arten der Myrobalanen ein wenig geröstet inn allem Durchlauff nutz / es seye auß was vrsach es wölle. Nachmals nützet die Latwergen oder Confect Dia calamintha, deßgleichen geröster Enis vnd Haselnüß. Auß genañten geröstẽ Haselnüssen magst mit gestehletem wasser ein Milch ziehen / auch mit Zucker vberzogen essen. Nachmals soll der Magen mit warmen ölen / als von Mastix / Wermut vnd dergleichen gesalbet / vnd gestossener Mastix oder Weyrauch darauff gesprengt / auch zugebunden werden. Ist es angenem / so mag er Mastix inn dick rotem Wein sieden / vñ zu zeiten ein trüncklein darvon thun.

Wo aber die Cholera diese Rhur vrsachet / da erzeigt sich ď Fluß gelblecht / macht beissen vnnd schmertzen im Maßgang / der Kranck hat durst vnnd etwas Fieber. Da gibe jm die Trochiscos de Spodio inn geröster Gerstenbrů / die wie folgt bereit seye. Nim geröste Gersten / die zerstoß / giesse so viel wasser daran daß es die bedecke / laß sieden biß sie dick wirdt / als dann trucks starck C auß. Dieser Brů nim 4 vntz / der Trochisc 2 oder 3 q, mit so viel Helffantenbein vnnd Gummi vermischt / auff einmal zu trincken. Item: Nim der gelben Myrobalanen ij q / Chebuli vnd Indi, jedes 1 ℈ / gerösten Rhabarbara 4 ℈ / Dragant ½ q / das weiche inn zwo vntz Quittensafft / Endiuienwasser 1 vntz / Tag vñ Nacht wasser 1 lot / trucks nachmals starck auß / vnd nims law.

Item: Nim Rhabarbara 1 q, oder ij / den röste / zerstoß jhn nachmals zu Puluer / vnd trinck den in 3 vntz Wegrichwasser.

Nim außerlesen Rhabarbara ij q / den röste ein wenig / Myrobalani Chebuli rinden 1 q / Mastix 3 q / alles gestossen / Quittensyrup 1 lot / breit Wegrichwasser 3 oder 4 vntz / vermischs / trincks morgens nüchtern warm.

Etliche so zum Durchbruch geneigt seynd / pflegen alle Wochen 2 mal 1 q gerösten Rhabarbara allein zu essen. Item: Nim die Latwergen Michleta ij lot / Trochiscos de Spodio 1 q / vermischs mit 3 D vntz Regenwasser / brauchs frů. Nim gelbe Myrobalani / Rhabarbarum / jedes 1 q / Dragant / Gummi / jedes 2 ℈ / alles ein wenig geröstet / Cubebe / Bolarmen / jedes ½ ℈ / klein gestossen / vnd mit Myrtensyrup zu einem strützel gemacht / wann du es brauchen wilt / ertreibs wie oben gesagt.

Eins solchen Krancken Speisen zu bestrewen bereite man solchs Puluer: Nim guten Rhabarbara ij q / gelbe Myrobalani ½ lot / beyde geröst / Bolarmen 1 q / gelben Sandel / rot Corall / jedes 1 ℈ / bereite Perlen ½ q / Trochiscos de Spodio 1 q / mach ein zart Puluer darauß. Von disem magst auch ij q inn Wegerichwasser eynnemmen.

Hieher dienen auch Clistiren / als folgende. Nim der Brů darinn ein Lambshaupt / Kalbßkopff oder Kröß gesotten ist / ein kleine maß Wasser / darinn siede Eychinlaub / breit vnd spitzig Wegrich / jedes ij M / wol geröste Gersten ½ M / laß vngefehr halb eynsieden / Darvon nim die gesigne Brů / thu darzu zwen wol erklopffte Eyerdot-

Durchlauff / Diarrhœa.

A Eyerdotter / Rosenöl 2 vntz / Veielöl 2 vntz / gibs in gebürender werme.

Item: Nim bereiten Coriander / Myrtenkörner / Eychelen hülßlen / Wegrichsamen / Schlehensafft / jedes 1 M / Fenchel / Kümel / Enis / jedes ½ M / Granatschelffen 2 M / diß laß in gnugsamem Wasser sieden / der Brü nim 12 oder 16 vntz / Rosenöl 3 vntz / Rosenhonig 1 vntz / Feistin von Bocksnieren 2 vntz / zerlaß vnnd mach ein Clistir. Also wirdt auch gesottne Reißbrü nützlich zu Clistiren gebraucht / wo die arg materi in vntren Därmen ligt.

Hernach seynd etliche taugentliche Pilule beschriben. Nim die Stein von allen Myrobalanen / zerstoß wol geröstet / gerösten Rhabarbara / Bolarmen / Augstein / jedes gleich / das mach mit Dragant vnnd Gummi inn Wegrichwasser geweicht zu Pilulen / ist aber ein Fieber vorhanden so nim Gerstenwasser.

Andre: Nim Rhabarbara ½ lot / den röste / gebrañt Helffantenbein 1 q. / mach Pilule wie erst gesagt / brauch offt eins oder zwey.

B Item: Nim gefeileten Stahel 1 q. / Cypreßnuß ½ lot / Mastix, Augstein / Wallwurtz / Maßlieblen / Wegrichsamen / jedes 1 ℈ / Gummi / Dragant / beyde geröstet / jedes ½ q. / Zimet / Galgant / Paris / jedes 2 ℈ / mach Pilule mit Wegrichsafft / die stellen gar fast.

Andre: Nim vngesaltzen Rennmagen von einem Böcklin / 1 q. / Trochiscos de Spodio, de Carabe, de Terra sigillata, jedes 1 ℈ / wol gerösten Rhabarbara / Wegrichsamen / jedes ½ ℈ / alles klein gestossen / machs mit Wegrichsafft zu Pilulen / Wo das mit Myrtensyrup wirdt angemacht / so stellen sie noch mehr.

Item: Nim Hypocistis, Granatblü / Rusckenkörner / Erdsich / Sawrampffersamen / jedes i½ q. / Bortzel vnd Wegrichsamen geröstet / jedes ½ lot / Drackenblut / gestochen Galles / Schlehensafft / gelb Rosensamen / jedes ½ lot / Bilsensamen 1 ℈ / Opium iij ℈ / Saffran 1 ℈ / mach ein strützel darauß mit Wegrichsafft / forme sieben auß eim q. / Merck / sie seynd starck vnd nit viel zu brauchen.

Folgende vil ringer: Nim Gum̃i / Mastix / Weyrauch / Augstein / jedes ½ q. / forms C mit Rosensafft oder Syrup / deren nimm nach dem die Rhur groß oder klein ist / vorm morgen vnd abend essen.

In gemein so taugt zu dieser Rhur zum Essen / gebraten Fleisch / gebachne Eyer / Reiß / Lattich in Hitz / Kelberfüß / Hagenbutzenlatwergen / vor essens eyngemachte Muscatelbyrlen / alter Rosenzucker / Seeblumenzucker / Quittenlatwergen / Erbsichseltz / eyngemachte Schlehen / vnnd in was weg man dieselbige braucht / auch zwir gesottner Köl.

Zum Tranck gestehlet wasser mit Eysen / Stahel oder Golt. Wasser darinn Myrtenkörner gesotten seynd. Hirschzungenwein warm getruncken. So seynd auch diese Syrup ersprießlich / von Myrthen / dürren Rosen / von Müntzen / Rosenhonig hat ein sanffte stellende vnnd an sich ziehende krafft / Agrest.

Weyrauch rauch empfangen nützt. Daß dann die Rusckenkörner / Trochisc de Spodio, de Terra sigillata vnd anders dienstlich seyen / erweisen vorbeschriebne D Artzneyen. Man lobt auch Milch zu Clistiren / die soll aber gestehlet seyn. Merck / daß alles so bißher gemelt / auch zu der roten Ruhr / von welcher bald hernach in sonderheit geschrieben wirdt / dienstlich ist.

Durchbruch von Leber vnd Magen. §. 16.

Es begibt sich auch daß Leber vnnd Magen samentlich ein solchen Durchlauff machen / welches derhalben gefehrlich ist / daß man besorgen muß es gerahte zur Wassersucht / Tympanite, derhalb folgt ein ordentlich Regiment / wie man sich dareyn schicken soll. Erstlich ist von nöten / sich vor allen Speisen vnnd Trancken zuverhüten / die lindern / oder den Leib bewegen / als Spinet / Mangold / Pappelen / Bingelkraut / wolgesottnem Köl / Kabskraut / vnd dergleichen.

Im tranck ist trüber süsser Wein / Most / vnd der nicht wol verjoren sey / zu meiden. Diß ist allein als zu einem Exempel gesetzt. Also seynd auch einem solchen zu wid / was scharpff vnd gesaltzen ist / gar sawrer Essig /

A Rettich / Zwifel / Knobloch / hartdewige speisen / vngesewert Brot / oder das nicht wol gebachen ist. Frücht seynd zu scheuhen / sonderlich die so lindern / als Feigē / Pflaumen / Trauben / ꝛc. In summa / hie erfordert grosse notturfft / auff das aller messigst in Speiß vnd Tranck zu leben / vnnd was ringdewig ist zu niessen. Es ist auch alle harte vbung zu meiden / sonderlich nach essens. Deßgleichen sich deß Beylags / langen wachens vnd zorns enthalten. All seine Speisen / sie seyen gesotten / gebachen oder gebraten / söllen mit feistin von Bocksnieren bereitet seyn. Zum andern / mancherley Richten oder Trachten / sonderlich gegen der Nacht / seynd abzustellen. 3. Vor jeder Maalzeit soll er ein gebratne Quitten oder 4 oder 5 Nespelen oder Speierlingbiern essen. 4. Linsen seynd ein taugenliche Speiß / aber wie folgt bereit: Laß den ersten wall in Essig thun / zum andren siede sie vollend ab in zwey theil wasser / einen theil dick roten Essig. 5. Seynd alle abend vor dem Essen drey folgender Pilule zu nemmen: Nim gerösten Dragant vnd Gummi / jedes 1 q. / Rusckenkörner / Myrtenkörner / Eychelen hülßlen / gebrannt Helffantbein / Camelhew / Rosen / Cypperwurtz / jedes 2 ℈ / forms mit Maßlieblenkrautsafft. Vor dem Morgenmal brauch von folgenden / zu einer Latwerg oder Zeltlen gemacht. Nim Quittenlatwerg on Specerey 3 vntz / bereiten Coriander / Mastix / jedes 1 q. / machs an mit Quittensafft / vnd iß ein lot oder mehr auff ein mal.

B

Man soll auch allwegen vber acht tag 2 ℈ folgender Pilulen frü eynnemmen: Nim Trochiscos de Spodio ß lot / wol gerösten Rhabarbara ß q. / gebrannt Helffantbein / gerösten Dragant / jedes 1 ℈ / Rennmagen von einem Hasen oder Kitzlin / 1ß q. / darauß form Pilule vnd brauchs wie andre.

Es ist auch folgends Pflaster zu machen / vnd auff dem Nabel zu tragen: Nim schönes lauters Hartz 2 vntz / Cypreßnuß 1ß q. / Wegrichsamē / Schlehensafft / gebrañt Helffantbein / Rosen / Eysenslug der bereitet sey / jedes 1 q. / Macis 2 ℈ / das Hartz siede in dick rotem Essig / wann der gnug gesotten vnd schier erkaltet ist / vermisch die Species dartzu: Zeuchs auff ein rund Leder einer spannen groß / das trag auff dem Nabel vnd was es darunter vom Bauch begreifft. Als offt auch dieser Krancke zu stulgangen ist / soll er den Maßgang mit folgendem Pulver berduchern. Nimm Griechisch Bech / Gallæ Muscatæ, roten Styrax / jedes ß q. / Paradeißholtz 1 q. / rot Corallen / gebrannt Helffantenbein / Sandaraca, jedes 2 ℈ / stoß alles vnd vermischs / vnd strewe ein wenig auff ein glut. Es taugt auch sonderlich wo neben seinen speisen so vil Wallwurtz gesotten wirdt / als der Zeigerfinger lang vnd dick ist / zu vor wol gesäubert. C

Zum letzten / soll er allwegen zu Nacht folgends Secklin ob dem Magen haben / wie auch nützlich ist / wo es den tag getragen würde. Nim Myrtenkörner / bereiten Coriander / Wolgemut / Katzēmüntz / jedes 1 M / Macis 1 lot / Mastix / Galla Muscata, roten Styrax / rot Corallen / Sandaraca, jedes ß lot / Paradeißholtz 1ß q. / gerösten Kümmel ß lot / vermischs vnd brauchs wie gesagt ist. D

So viel seye nun von dieser Ruhr vnnd jren zweyen fürnemsten vrsachen deß Magens vnd Leber / auch wo sie beyde zusam̃en kommen / gesagt / wie sie dann im anfang in die 1 vnd 2 verfasset seynd.

Die dritte vrsach dieser Diarrhœa kom̃t daher / wañ die äderlen oder gar zart Ingeweid / von den Griechen Mesenterion oder Melaræon genannt / verstopfft seynd. Dann so der Magen vnnd Inngeweid jhr gebür haben verricht / vnnd diese Adren die narung nicht anziehen / so treibt sie die Natur / gleich als ein schleimirige Gersten oder dicken Brey / mit etwas schmertzen in die rechte Seiten vnd durch das Gedärm auß / sonderlich wo man zu vor grobe Speisen / vnd viel süsser genossen hat. Sie mag auch auß einer Apostema kommen / so an diesem ort ist / das bey Fieber / Hitz vnnd Schmertz im rechten ort vmb das ober Inngeweid oder Hypochondria erkannt wirt. Welche verstopffung auch mehrtheils auß grobem vnd zehem Schleim geschicht.

Diß zu wenden / ist das vndewen fürtreflich. Man soll auch folgenden Syrup brau-

Durchbruch von Leber vnd Magen.

A brauchen: Nim Wurtzen von Epfich/ Peterling/ Ruscken/ Sparglen/ Graß vnnd Wegwarten/ jedes 1 q. / Epfich vnnd Peterlingsamen/ Kümich/ Fenchel / jedes 1 vntz/ laß alles wol sieden vnd druck's auß/ zu der gesigenen Brü thu ½ kleine maß Honig/ siede jn ab mit leutern wie seyn soll / darvon gib morgens 3 oder 4 vntz auff ein mal. Man mag auch Epfich/ Ammey vnd Peterlingsamen in Wein sieden vnd zu trincken geben. Deßgleichen getrösten Rhabarbara mit Wein / Endiuien oder sawbrem Regenwasser. Er sol auch offt vnnd wenig essen/ darauff etwas durchdringends nemmen. Als Diacalaminthũ vor essens iß q./ vnnd darnach ½ q. Dergleichen soll auch sein Tranck gantz zam / vñ alter weisser Wein seyn. Zu zeiten etwas Theriac eyngenom̃en ist behülfflich. So nützt auch wo man den Bauch vor vnnd nach Essens zimlich starck mit einem rauche tuch reibet.

Die vierdte vrsach deß Durchlauffs ist vom Miltz / die gibt sich mit diesem zu erkennen / daß das außfliessen schwartz oder dunckelgraw ist/ der schmertz ligt in der lincken seiten / der Kranck ist Melancholisch/ B still vnd gedültig. Wo nun die materi fast scharpff / vnnd den anfang mit schwartzer Gallen hat/ so ist grosse gefahr darbey. Wo er aber zum ende deß viertäglichen Fiebers oder inn andre Kranckheiten kompt / so geschicht es mit ringerung / vnd ist ein gut zeichen der Gesundtheit / Was zu diesem dienet / magst besichtigen was hernach vom Miltz geschriben wirdt.

Die fünffte entstehet vom Hirn / erzeigt sich mit Hauptwehe/ wo einer den Catharr leidet oder gelitten hat: derselbig nach dem Schlaff schleimerig vnd mit zehem Kot fleußt / Dergleichen erzeigt sich auch im Stulgang. Dieser wirt gleich wie der Catharr geartzneyet / darvon du im 2 Theil/ 2 Cap. es sey auß hitz oder kelte: deßgleichen im 5 Cap. 2 § vom Husten/ gnugsamen bericht hast. Sonderlich wirdt befohlen/ gerösten Hirsch vnd Pfenich warm auff die Stirnen zu schlahen. Zu zeiten ein Secklin mit Camillen vnnd Rosen. Sonst halte er sich wie erst in der andren vrsach vom Magen gesagt ist.

Die letzte vrsach ist von Blästen / welche den Magen auffblehen/ die dewung damit verderben / vnd ein Ruhr machen / wie inn beschreibung der Magenbleste hernach angezeigt wirt. Eim solchen taugt auch/ wie oben offt ermanet/ daß er in seinem essen vnd trincken gantz zam sey/ Ja abbruch/ so viel die krafft leidet gedulde / vor essens sich zimlich wol übe / die Confect Diacyminum oder Diacalamintha brauche / den Magen krefftige / in andrem sich halte wie vornen in Lienteria gesagt ist. C

Vom Durchbruch/ Dysenteria. §. 17.

DIEser Nam bedeutet den Griechen eigentlich ein verletzung / Schad oder Geschwer deß Inngeweids/ vnd wirdt diese Kranckheit wie folgt beschriben: Dysenteria ist ein schmertz deß Inngeweids/ welcher dasselb erhitzigt / verletzt vnd abschabet / also / daß neben flüssigem Kot / Blut mit lauffe/ vnd ein zwang erweckt der offt zum Stulgang treibet.

Oder kürtzer: Dysenteria ist ein Durchfluß / mit abschaben vnd verletzen deß Inngeweids / der durch eusserliche sachen / hitz/ kelt/ tranck/ vnd vbel verdewete Speiß verharrlicher wirt. Vrsachen diß schädlichen fluß seynd scharpffe materien/ so durch das Gedärm lauffen/ das selbig verletzt/ jr feistin abschabet vnnd aufffrißt. Item: wo scharpffe Artzneyen/ als Diagridion, Esula, Nießwurtz / oder deren zu viel eyngenommen weren. D

So vrsachen auch diese Ruhr/ wo der Leib mit Cholera/ Melãcholia oder Phlegma vberladen ist / von welchem vberfluß/ wann die außtreibende krafft gewaltig ist/ sich die Natur begert zu entladen. Deßgleichen wo die Speiß im Magen/ oder Feuchtigkeiten in Adren erfaulen.

Also auch grosse vñ lange verenderung deß Luffts/ es sey in hitz/ truckne/ oder wo die beide zusam̃en kom̃en: Wie dann die truckne für sich selbst pflegt Choleram zu machen. Item: zu grosser gebrauch solcher Früchten die bald erfaulen / darumb so ist nicht allwegen sicher / sonderlich den Kindern/ daß sie deren gebrauchen.

Zeichen

Durchbruch/Dysenteria.

A Zeichen diß Durchlauffs seynd/ daß er den Menschen nicht schnell vberfellt/ daß mã vor dem der vberfluß außfert/ schmertz vnd zwang in den Därmen vnd vmb den Magen empfindet/ der Fluß brennt vnnd sticht. Auff diß folget das abschaben deß Gedärms mit wenig Blut/ biß die verseh-rung grösser wirdt. Ligt der mangel im obern Gedärm/ so empfindet man schmertzen ob dem Nabel. Wo in dem grossen/ im Bauch vnder dem Nabel: Es ist auch das abschaben viel feister dann der obren/ auch ein grösserer hauffen/ sampt mehr andrer anzeigungen.

Dieser Dysenteriæ werden von den Artzten zweyerley beschriben. Die erste ist hie oben angezeigt. Die ander hat diesen Namen vneigentlich/ weil die on abschaben deß Gedärms ist/ schnell/ mit grossem hauffen Blut zufellt/ vnd eigentlicher ein Leberfluß/ dann Dysenteria mag genannt werden. Vom ersten ist hie/ vom andren hernach zuschreiben.

Wo wir nun diser begeren zu begegnen/ so geschicht das entweders durch eusserliche oder jnnerliche mittel/ inn diesen wöllen B wir erstlich an die Hand nemmen was nützlich in Leib zu brauchen ist. Da laß dir die gemeine Regel hie vornen in Lienteria gebẽ/ eingedenck seyn/ das alles warmit du stellen wilt/ vor essens gegeben werd/ daũ nach essens treiben sie nur desto heffiger.

In dieser Blut oder roten Ruhr brauchen die erfarne Artzte gemeinlich vnd am anfang geröste Myrobalani/ fürnemlich die gelben/ in Wegrichwasser geweicht/ setzen etwas gerösten Rhabarbara darzu/ denselben zerstossen/ vnd in Substantia, das ist/ nicht eyngeweicht sonder gepüluert geben/ wie du deren hie vornen in der Ruhr auß Cholera etliche zu sehen hast. Item: Nim gerösten Flochsamen 5 lot/ Wegrichsamen iꝫ lot/ Gummi/ Bolarmen/ jedes 3 ℈/ ingesottnem Quittensaffe.

Oder nim gedörte Quitten/ stoß zu puluer/ gib iꝫ ʒ in Wegrichwasser/ ein oder 2 mal im tag. Darzu magst wol etwas Muscatnuß vnd gerösten Wegrichsamen mischen. Item: Nimm gerösten Gummi 1 vntz/ gesiglete Erden iꝫ lot/ Bolarmen 1 lot/ mach ein Puluer/ darvon gib iꝫ ℈ auff C ein mal. Also: Nimm Taschenkraut/ Johannskraut/ Poley/ jedes gleich/ mach ein pulüer/ vnd gib 2 ʒ morgens frü in eim frischen Eye. Diß stellet den Fluß scheinbarlich. Gebrannt Hirschhorn in Rosen oder Wegrichwasser gewäschen/ 1 ℈ oder iꝫ im Wein genommen/ darin etwas Dragant geweicht seye/ ist scheinbarlich behülfflich/ deß tags zwey mal gebraucht. Also auch 1 ʒ Rennmagen von eim jungen Hasen in Wein getruncken.

Ein anders: Nim breit Wegrichsamen/ Agleysamen/ geröstet vnnd zu Puluer gestossen/ jedes gleich/ darvon gib 2 ℈ biß 1 ʒ in roten Wein. Item: Nim klein gestossen Blutstein/ der wol inn Wegrichwasser gewaschen sey/ 3 ʒ/ rot Corall iꝫ ʒ/ Tormentillwurtz/ Trochiscos de Spodio, jedes 1 ℈/ geschaben Helffantbein/ gebrannt Hirschhorn/ jedes 2 ℈/ breite Perlen ꝫ lot/ Bolarmen ꝫ ʒ/ stoß klein was zustossen ist/ mischs/ deß pulüers nim morgens 2 ʒ/ inn Wein. Du magst auch die Speiß ein wenig mit besprengen. Item: brenn Frösch in D einem wol vermachten Hafen zu puluer/ stoß klein/ brauchs wie erst gesagt ist/ sie seynd in allem bluten wunderbarlich. Also mag man auch zu vielen sachen die Myrtenkörner/ Ruſckenkörner/ Granatkörnlen/ gesiglete Erden/ Bolarmen/ vnnd andere stellende stück so stossen leiden/ zu puluer machen/ vnd nach gelegenheit deß roten Fluß brauchen.

So folgt ein edle vermischung oder Latwergen/ für alle arten der Ruhren/ man brauchs in was gestalt man wölle. Nimm Granatenschelffen vnd Blü/ Galles/ Eychelen hültzlen/ jedes ꝫ lot/ Trösterkörner/ Myrtensamen/ gebratne Haselnuß/ truckne Granatenkörner/ gelbs Rosensämlin/ Schlehensafft/ Ruſckenkörner/ jedes 2 vntz/ rot Corall/ Weyrauch/ Mastix/ weissen vnd schwartzen Magsaat/ gerösten Gummi/ Flochsamen/ Kraffmeel/ beyde geröst/ Drachenblut/ jedes iꝫ ʒ/ Zucker 6 vntz/ vermischs. Auß disem magstu mit Wegrichwasser oder mit Zucker/ es sey Confect oder Latwergen machen. Das Puluer für sich selbst auff die Speisen strewen. Pilule formen/

Durchbruch/ Dysenteria.

A men/ 2 stund nachm Nachtessen/ oder morgens mit anbrechendem tag schlicken/ die Latwerg aber drey oder vier mal deß tags/ nach dem es deß Krancken notturfft erfordert/ ʒ biß 1 lot essen. Ein andre wie gemelt zu brauchen: Nim Ruckenkörner/ Bolarmen/ Gummi/ jedes 3 ℈ vnd 1 ℈/ Drachenblut/ gebrannt Helffantenbein/ jedes 1 ℈ vnnd 7 G./ Negelenstil/ Enis/ jedes 4 ℈/ Hypocistis 1 ℈ vnnd 3 G./ Blutstein 2 ℈ vnnd ʒ ℈/ rot vnnd weiß Corall/ jedes 2 ℈/ Augstein ʒ lot/ Wallwurtz/ Maßlieblen/ Rosen/ jedes ʒ lot vnnd 1 ℈/ Margrandenblü/ Dragant/ jedes 1 q. vnd 7 G./ Myrtenkörner 3 q. vnd 1 ℈/ Quittenkörner/ weiß Magsat/ jedes 5 q./ Weggraß/ Saurampffersamen/ gelb Rosensamen/ breit Wegrichsamen/ Ackerwurtzen/ jedes 1 q. vñ 7 G./ Zerlaß ein pfund oder mehr deins gefallens Quittenlatwergen/ die/ Zucker außgenommen/ sonst keinen zusatz hab/ in gesottnem Honig oder Zucker/ wann das schier wider kalt ist/ vermische die andre Species dareyn/ vnd giesse die woreyn du wilt.

B Ein andre: Nim Quittenlatwerg mit Honig gesotten/ wolgeröstet weiß Brot/ jedes 4 vntz/ roten Sandel gestossen/ 1 vntz/ daran giesse ein wenig roten Wein/ stoß starck vnter einander. Darvon magst zu zeiten auff ein lot schwer niessen/ Auch auff ein tuch streichen vnd vber den Magen legen. Es ist bewert. Eben also ist folgends zu brauchen: Nim alten Rosenzucker/ Quittenlatwergen/ machs mit gesiehleter Geißmilch so weich/ daß du ein Latwergen darauß machen mögst.

Item: Nim eyngemachte Quitten/ oder derselben Latwergen 3 vntz/ Mastix/ Müntzenkraut/ Macis/ jedes 1 ℈/ die feucht an mit eim wenig Quittensafft/ zerstoß wol vntereinander/ vnd forme Zeltlen 1 lot schwer/ darvon brauch allweg 1 vor essens. Oder nim alten Zucker rosat 3 vntz/ Quittenlatwerg 5 lot/ rot Corall 1 q./ Tormentill/ Naterwurtz/ Trochisc. de Carabe, Bolarmen/ jedes ʒ ℈/ bereiten Blutstein ʒ lot/ vermischs vnd machs deins gefallens weich mit Myrtensyrup.

Item: Nimm alten Rosenzucker 3 vntz/ Quittenlatwergen 5 lot/ Ochssenzungen vnnd Borragenzucker/ jedes 1 vntz/ bereiten Bolarmen ij ʒ ℈/ Corallen/ Rosen/ jedes ʒ ℈/ bereite Perlen iij q./ Naterwurtz 1 ℈/ Tormentill 2 ℈/ zerstoß alles klein/ mach es mit Quitten miua oder Myrtensyrup wie weich es dir liebet. C

Merck/ Der alt Rosen Zucker ist in allen Ruhren gut/ Vnd loben etliche allein den mit Zucker eyngemacht/ vnd verwerffen den mit Honig. Etliche brauchen beyderley/ darnach der Fluß bey dem Krancken in hitz oder keltin geschaffen ist.

Dirlitzen/ Thierlen oder Welschkirschen latwergen/ in den Apotecken Rob de Cornubus genannt/ hat treffliche krafft zu stellen/ es seye was Ruhr es wölle/ wie auch den Fluß der Ruckader vnnd Weiberzeit/ die bereite also: Nim dieser Frucht wann sie vollkommen zeitig ist/ welches dann zimlich spat geschicht/ die siede inn rotem Wein/ biß mã sie durch ein tuch oder härin Sieb treiben mag/ alsdann laß das Marck bey sanfftem fewer sieden mit stetem vmbrüren/ zimlich hart zu einer Latwergen/ behalts in Zin oder verglaßtem Geschirr. D

Mithridat vnnd Theriac stellt die rote Ruhr/ Wie auch der Seeblumenzucker/ wo hitz darbey ist. Deßgleichen die Erbsich/ Seltz zum Essen oder sonst gebraucht.

Folgen andre stück so eynzunemmen seynd. Erstlich ein Confect: Nim Trochiscos de Carabe 3 q./ Drachenblut/ Bolarmen/ jedes ʒ ℈/ Wegrich oder Endiuiensamen ʒ ℈/ Zucker 4 vntz/ den siede ab mit Rosenwasser vnd mach Zeltlen.

So wirt folgends für ein sonderlich bewert stück gelobt: Nim ein Muscatnuß/ die brenne auff einem Wachsliecht/ damit das öl darvon komme/ stoß zu puluer/ daran mische 2 wol zerklopffte Eyerklar/ so viel Bonenmeel daß ein teig werd/ der sich walglen lasse/ darauß forme Küglen einer Nuß groß/ stecks an ein Spißlin/ vnnd brate sie gemach/ biß es trucken wirt/ doch daß krefftig bleib/ gibs dem Krancken zu morgens/ mittags vnd abends. Wiltu die Ruhr gern bald stellen/ nim der Muscatnuß desto mehr vnd deß Meels weniger.

Also rühmet man auch hart gesottene Eyer auß Essig gessen/ vñ mit Muscatnuß puluer

A pulver besprengt. Etliche loben mehr die gebratne Eyer allein / oder wie gesagt gebraucht.

Gedörte Pfersich inn Wasser eyngemacht vnnd gessen / stellen die rote Ruhr: So machen andre zu diesem die Pfersich also eyn: Spalte sie vnd thu den Kern darauß / faß an ein faden / vñ truckne es in einem Bachoffen / wann man die brauchen wil / weichs in wasser biß sie weich werden. Also seynd sie dem Magen dienstlich / stellen die Ruhr / leschen den Durst / feuchten die vertrockne Kelen vnd Zungen.

Von Tranck vnd dergleichen nutzt den Kindern gestehlete Geißmilch / es sey mit Stahel oder Kißstein. Item: Nimm Rosenwasser 6 vntz / Negelen / Mastix / Rusckenkörner / jedes 1 ℈ / schmal gewegen / stoß / thu sie in ein klein Gleßlein / das laß in eim andern Geschirr sieden / biß das wasser so weit das helßlin ist / verzehrt werde. Darvon / vnnd sonderlich den Kindern / gib ein Löffel voll.

Ein ander Tranck: Nim wol gebrannB ten Leim / als auß einem Bachoffen / vier Pfundt / den zerstoß klein / daran geuß frisch Brunnen wasser / laß ein wall oder vier thun / nachmals lesche 3 oder vier mal ein glüenden Stahel darinn ab / laß gefallen / seye es sauber durch ein dick Tuch / vnd ziehe ein Mandelmilch damit auß / Item: Erbsich vnnd Schlehensafft seynd nutz / vermischt oder jeden in sonderheit eyngenommen / oder dermassen in Wein getruncken / wie newlich im 15 § von der Ruhr Diarrhœa vñ von den Schlehen gelehrt ist. Du hast auch am 35 blat C ein anders wasser / so inn diesem Blutfluß von Schlehen zu brauchen ist.

Müntzen syrup wird in Ruhren viel gebraucht / derhalben billich ist anzuzeigen / wie dessen zweyerley bereitet werden: Nim den Safft von wolzeitigen Quitten / süsses vnd mitles geschmacks / Margrandensaffe von süssen / mitlen vnd sawren / dieser fünff Seffte jeder 9 lot / dareyn weich der dürren balsam Müntzen auch 9 lot / 24 stund / mit eim lot Rosen / nachmals siede das bey eim linden fewer / biß der halb theil verzert wird / trucks durch ein tuch / setz darzu forder gut Honig / oder geleuterten Zucker 6 vntz / vnd C laß zu vollkommner dickin sieden / Henck in einem Seidin Tüchlin dareyn Gallæ Muscatæ, oder folgends an dessen statt / Paradeißholtz 5 G^a / Ambra 3 G^a / Bisem 1 G^a / Dieser Syrup stellet nicht allein den vberflüßigen Durchlauff vnnd Ruhr / sonder taugt auch zu allen Gebrechen deß Magens / so vrsach auß keltin haben / benimpt den vnwillen / vndewen vnd heschen.

Der ander: Nim geleuterten Müntzensafft / süß vnd sawr Margrandensafft / halb gesotten Honig oder Zucker / eins wie das ander / laß leiß vollend absieden. Hat fast diß obren Tugend.

Nicht geringern preiß vnd brauch dann erzelte hat auch der Quitten Syrup / deren werden mancherley gemacht / auß welchen die gebreuchlichsten zu beschreiben seynd: Nim breit Wegrichsamen zwo vntz / Cypreßnuß / die mitlen rinden von Eychelen / mittel Rinden von Kesten / Rusckenkörner / jedes 2 M / Myrtenkörner 1 M / herbe Quitten / Speyerling / Nespelen / jeder 6 / Schlehensafft 1 lot / Hypocistis 1 vntz / das alles siede inn Wegrichwasser / mach mit D Zucker ein Syrup.

Ein andrer: Nim Regen oder Rosenwasser 16 vntz / darinn siede Myrtenkörnlen 1 vntz / Rosen / Sumach, Schlehensafft / Hypocistis, Granatblü / gebrannt Helfantbein / jedes 1 lot / nicht gar zeitig Speyerling 10 / Grüne Nespelen fünff / vnzeitige Pflaumē 10 / Süßholtz / Dragant / Gummi / jedes ein lot / was zu stossen ist stoß / vnd wann es mit gedachtem Wasser vngefehr auff 12 vntz kommen ist / drucks durch ein starck tuch / vnd setz ein oder 2 pfund deß gemeinen Zuckers darzu / nach dem es dir gefellt / vnd laß wol absieden mit stetem leutern.

Die dritte art deß Quittensyrups wird inn den Apotecken Miua genannt / deren macht man zweyerley / wie folgt: Nim wol verfeimeten vnd geleuterten Quittensafft 12 vntz / den siede auff halb / alß dann giesse daran guten Wein vnd 9 vntz Zucker / laß Syrup dick sieden. Dieser stellet die Ruhr / krefftiget den Magen vnnd macht die eyngenommen Speiß behalten.

Den

Durchbruch/ Dysenteria.

A Den andren nennen sie Miuam Citoniorum Aromaticam, darumb daß er mit wolgeschmackter Speccerey wie folgt bereitet wirt: Nim den safft von sawren Quitten 7 gemeine pfund/ alten Wein halb so viel/ gut geleutert Honig 2 pfund vnd 8 lot (du magst auch mit so vil/ Zucker machen) Laß mit stetem verfeimen absieden/ Darein henck in ein tüchlin gebunden Zimet/ Cardamomi/ jedes iß ℥/ Negelen 1 ʒ/ Imber/ Mastix/ jedes 2 ℈/ Saffran 1 ʒ/ Macis 2 ℈/ Bisem ß ʒ/ Gallæ Muscatæ 1 ʒ/ alles grob zerstossen/ drucks offt auß/ damit die krafft in Syrup komme. Dieser ist hitziger dann der ober/ derhalben zur Rhur auß hitz nicht zu brauchen. Sonst kreftiget er den Magen/ Leber vnd alles Inngeweid/ macht lust zu essen/ hilfft dem verdewen/ vnd wehret dem vndewen.

Den Syrup de Myrto wöllen wir vorgemelten zugesellen/ weil er auch wunderbarlich zu der Ruhr dienet: Nim Myrtenkörner 12 vntz/ Schlehensafft/ Rusckenkörner/ jedes 15 ℥/ Rosen 1 vntz/ gebrannt B Helffantenbein/ Hypocistis, jedes ß lot/ Müntzenkraut 1 ℥ vnd 2 ℈/ Gummi/ Dragant jedes 1 ℥/ das alles siede in Regenwasser auff halb/ seihe es vnnd thu darzu 6 vntz Quittensafft/ Honig 12 vntz/ leutere den vnd laß Syrupdick sieden.

Ein ander/ in Apotecken gebreuchlich: Nim Myrtenkörner 10 ʒ/ weissen Sandel/ Rusckenkörner/ Granatblü/ Erbsich/ jedes 15 ʒ/ Nespelen 6 vntz vnd 2 ℥/ Granatsafft/ Holtzapffelsafft/ jedes 12 vntz/ das obstehet siede in diesen säfften/ vnd mach mit 30 vntz Zucker ein Syrup.

So taugen auch folgende gebreuchliche Syrup hierzu. Von Johanstreublen/ Oxysacchara, dürren Rosen/ Biren/ mit disen wirdt die scherpffin der Materien gemiltert.

Die Clistiren taugen auch sonderlich zu diesem/ deren hernach etliche verzeichnet sein. Erstlich macht man solche/ so die Artzt Lauatiua nennen/ als die das Gedärm allein erwaschen/ brauchen allein schlechts Gerstenwasser. Wil man haben daß es mehr ledige/ so mischet man Rosen Honig oder schlechten Zucker darzu. Die dritte/ so stellet vnd wehetagen miltert: Nim geröstete Gersten 1 M/ siede die wol in Wasser/ C darvon nim 12 oder 16 vntz/ schlechten Zucker 3 vntz/ Rosenöl 2 vntz/ ein oder 2 zerklopffte Eyerdotter/ die brauch offt.

Merck/ Rosenöl auß knöpffen/ nicht auß bletern gemacht/ ist am taugentlichsten hieher/ also auch/ darmit den Nabel vnnd Bauch zu salben. Du hast auch hie vornen im 15 § eine mit Brü von eim Lambshaupt/ zu solcher magstu gestehlet Wasser brauchen/ vnd breit Wegrichsamen darinn sieden. Wo abschaben der Därmen mit gienge/ 1 vntz Bockvnschlit vnd 1 ℥ Drackenblut darzu mischen.

So kan man bey folgender erkennen/ woher die Ruhr komme. Nim Hundskot 1 M/ zertreibs mit wol gestehleter Milch/ vnd gibs dem Krancken/ wo er die von stund vnd mit schmertzen von jm leßt/ Blut oder Eyter mit gehet/ vnd wol mit kot vermischt ist/ so gibt es gewisses anzeigen/ daß die Kranckheit im vntren Gedärm lige: Wo er aber nach dem Wehtag hart zu stul gehet/ das Blut vom Kot gesöndert/ vnd der D wehtag vmb den Nabel ist/ so steckt der Mangel im obren.

So man begert den Fluß anzuziehen vnd zu stellen/ so braucht man folgende stück: Gestehlets Wasser/ Wegrichsafft/ Wullkrautsafft/ Schlehensafft/ darzu mag man ein wenig Papprabschen mischen/ also ein oder zwen zerstoßne hart gesottne Eyerdotter/ das Puluer von gesigleter Erden oder Bolarmen/ Myrtenöl/ auß dieser erwehle was taugentlich vnd zur hand ist.

Folgende Clistir trucknet vnnd heylet: Nim vngestochnen Galles/ Rusckenkörner/ Bolarmen/ jedes ß lot/ Bock od' Geißvnschlit 3 lot/ zwē hart gesottne Eyerdotter wol zerriben/ wol gesetzten breiten Wegrichsafft 1 vntz/ Regenwasser so vil not ist diß darinn zu sieden/ oder ein brü darinn Rusckenkörner gesotten seyen/ die sol der Kranck als lang er kan bey sich behalten.

Ein andre: Nim gebalgete Linsen/ Heydelpfenich oder Hirsch/ auch gebalget/ Rosen/ Margandenblü/ Galles/ jedes 1 M/ das siede in einer maß wasser auff halb/ darvon nim 10 vntz/ Rosenöl 1 vntz/ Pappra-

Durchbruch / Dysenteria.

A schr. 1 q / Bockvnschlit oder Feistin 1 lot / ein gebratnen Eyerdotter / mach ein Clistiren.

Zepflen: Nimm weissen Bilsensamen / Opium, weiß Magsat / gebrañt Helffantbein / Granatblů / Weyrauch / jedes gleich / gesotten Honig / allwegen 1 vntz auff 1 q. Species, form es wie seyn soll. Sie seynd fast starck / machen die materi dick / bringen schlaff / vñ benemmen den schmertzen / seynd auch nicht zuvor zu brauchen / als wann sich der schmertz gleich vnleidenlich erzeiget. Den Weibern mag man folgende Zepflen in vordern Leib zu brauchen / zurichten: Nim Weyrauch / Leinsamen / Saffran / jedes 1 q / vermischs in ein zarts Leinwadlin / vnnd ein starcken faden daran / damit mans widerumb außziehen künde.

Man braucht gleichwol in grosser not der Stupefactiua, die gleich vnempfindlich vnd erstarren machen / die seynd aber nicht zuvor zu brauchen / man hab dann innerliche vnnd eusserliche mittel versucht / vnnd nichts geschafft: In disem auch erstlich die außwendigen / nachmals die inn Leib / also soll man auch vor den obren die vndre zur B hand nemmen.

Es werden auch folgende Pilule darzu gebraucht: Nim Granatblů vnd schelffen / Myrtenkörner / Wallwurtz / Drackenblůt / Bolarmen / Schlehensafft / Rosen / Weinstein / Hypocistis, Rusckenkörner / Saffran / Galla Muscata, Galles / Zimet / gebrannt Helffantbein / Macis / Gummi / jedes 1 q / Opium ij q / forme mit Wegrichsafft kleine Pilulen wie Hanffkörnlen / deren gib 9 biß 11. Item: es war von einer Frawen auff 3 mal bey 18 pfund blut kommen / der ward mit der Latwergen Philonium Persicum, Wegrichsafft vnd geröstem Rhabarbaro geholffen. Zu solchem aber soll ein erfahrner Artzt berufft werden / dann (wie offt gemelt) es ist mit dem Philonio nicht zu schertzen.

Was außwendig zu brauchen sey.

Erstlich so nutzet die Arm zu binden / aber der Schenckel müssig stehen. Du solt auch ein Bad machen / darinn bletter von Quitten / Biren / Nespelen / Speyerling / Dirlitzen / Rusckenkörner / Galles / Myrten / Eychelen hülßlen / C Rosen vnd dergleichen stellende stück gesotten seyen. Dareyn setze den Krancken biß zum Nabel. Eben diese stück magstu sieden / inn der Brü tůcher netzen / vnnd warm vber den Bauch schlahen. Oder brauch an dessen statt Wegrich / oder anderer stopffender Kreutersafft / Ruscken oder Myrtenkörner / vermisch auch deß Puluers / darauß die Trochisci de Terra sigillata gemacht werden / darunter.

Es klagen auch solche Krancken grossen schmertzen / wann die scharpffe materi durch die verletzte därm fleußt. Diesen zu miltren / nim auß erst erzelten stücken welches du wilt / aber in allweg Camillen vnnd Schuchlen darzu / die laß wol in Wein oder gestehletem Wasser sieden / vnd lege mit einem außgetruckten Schwam oder Filtz vber da der schmertz ist. Du magst auch auß gedachtem 3 oder 4 Secklen machen / in Wein sieden / warm vberschlahen / wann eins erkaltet ein anders nemmen / vnnd also vmbwechßlen. D

Man braucht auch das räuchern / Darzu nim Cypreßnüß / Myrtenkörner / Rusckensamen / Granatschelffen / gestochnen Galles / jedes 1 M / Schlehensafft / bereiten Coriander / Hypocistis, Wegrichsamen / Rosen / Weyrauch / Sandaraca, Galla Muscata, Blutstein / Wolgemut / jedes 1 M / Zimet / Mastix / Kreß vnd Kümichsamen / beyde geröst / jedes 1 q / Griechisch Bech 3 lot / mach ein Puluer / strewe ein wenig auff ein glut / empfach den Rauch von vnten auff.

Ein anders: Nim Wolgemut / Ruscken vñ Myrtenkörner / Coriander / jedes ij M / Camillen 2 M / Granatblů vñ schelffen / Hypocistis, gelb Rosensamen / jedes ℥ M / Wullkrautwurtz / gesegnet Distelwurtz / rinden vnd wurtzen vom Maulbeerbaum / zerstoß / zerschneids vnnd machs zu Puluer. Laß dir auch ein Secklin darauff zu sitzen machen / darzu nim eben erst erzelte stück / vnd siede es in Wein.

Zu einem Pflaster: Nim ein oder zwey rocken Brot / die röste fast wol / vñ besprengs mit Essig oder dick roten Wein. Zerstoß / vnd

A und misch darzu Galles / Eychelenhülsen / Granatschelff vnd blů / Nespelenbaum rinden / jedes 2 vntz / Rosen / Krafftmel / Schlehensafft / Bolarmen / gesiglete Erden / Drackenblut / jedes 1 vntz / machs zu Pulver / stoß wol vnter gedachtes Brot / mach ein Pflaster mit Myrten vnd Rosenöl / Wasser auß Rosenputzen gebrannt oder gesotten / vnd Essig / so vil not ist / das leg warm vbern Magen.

Ein solcher Krancker mag auch nützliche Salben brauchen / Als folgende: Nim Rosen vnd Myrtenöl / Quitten vnd Mastixöl / jedes 1 lot / Galles / Rosen / Granatblů / Myrtenkörner / Bolarmen / Drackenblut / Mastix / jedes 1 ℈ / Wachs was not ist ein Salb zu machen. Folgende ist kreffitiger: Nim Mastix 6 vntz / Myrten vnnd Quittenöl / jedes 3 vntz / Mastix / Schlehensafft / Drackenblut / jedes ij lot / rot Corall / Augstein / gesiglete Erden / jedes 1 lot / der innersten schelffen von Kesten / bereiten Eysenschlacken / jedes iiß lot / Bolarmen / Granatschelffen / Weyrauch / jedes ß lot / Hartz 1 lot / Wachs / was not ist ein
B Salb zu machen. Mit dieser soll man 3 oder 4 mal im tag den gantzen Bauch salben. Sie nützt auch sonderlich dem vnmässigen fliessen der Weiber auff die Huff vnnd innere örter der Diech geschlagen. Item: Nim weiß Hartz 3 vntz / Rusckenkörner / Flachßseiden / bereiten Coriander / Myrtenkörner / jedes ß ℥ / Mastix 2 ℈ / Hypocistis, roten Sandel / jedes ß ℥ / Myrten vnd Quittenöl / jedes 3 lot / das Hartz zerlaß in Essig vnd mach ein zech Pflaster oder Salb / vnd salbe den gantzen Leib vntern Rippen.

Etliche geben für / wann das Gemieß von Lerchenbaum oder Hagendorn vbern Nabel gebunden werde / so stelle es die Ruhr.

Laßköpffe sind auch taugentlich / deren setze einen vngebickt auff den Nabel / auff jede seiten ein andren / die ziehen das Blut vbersich. Laß auch biß in vier stund hafften.

Etliche rahten auch / die Median Ader zu öffnen: Andre die Leber Ader / damit die scharpffe materi gemiltert vnd anders wohin gezogen werde / die Leber auch darmit zu külen / Welches doch sorglich gnug ist / vnd besondere wichtige vrsach haben muß: C
darumb es nicht on raht eines verstendigen geschehen soll.

Fußwasser / so gebürlich zu dieser Ruhr seynd / magst du auß vorgeschribnen stücken zum baden nemmen / die Schinbein vnd Waden reiben.

Zum beschluß ist inn ein Summa zu verfassen / was zu dieser Ruhr in hitz oder kelte für eintzliche vnd vermischte stück zu brauchen seye. Ist dise auß hitz / so taugen kalte vnd stellende ding / als Granatenblů / Galles / Rusckenkörner / Schlehensafft / Rosen / Erbsich / Quittenkern vnd Schelffen / Granatschelffen / gesiglete Erden / Bolarmen / gebrannt Helffantenbein / Hypocistis, Margrandenkörnlen / Sawerampffersamen / Wegrichsamen / Traubentröster / alle stellende Früchte / als vnzeitige Maulber / vnzeitige Schlehen / Speyerling / Nespelen / Dirlitzen. In den vermischten seynd Trisantalon, Diacodion, alter Rosenzucker / sampt andren zuvor gemelt. Wermende stück seynd Muscatnüß / D
Cypreßnüß vnd Bletter / Weyrauch / Myrrha / Laudanum / roter Styrax / Ambra / Ameos / Zimet / geröster Enis vnd dergleichen. Vnter den vermischten ist Diamentha, Diacinamomum vnd was dieser eigenschafft haben.

Von der andern art Disenteria. §. 18.

ES ist im anfang der beschreibung diser Ruhr gemelt / daß die Artzte noch ein art diß Blutlauffs beschreiben vnnd anzeigen / daß demselbigen gleichwol vneigentlicher weiß der Namen Dysenteria zugelegt werde / weil diese ohn abschaben deß Gedärms / viel schneller denn vorgemelts vnnd hauffenweiß mit Blut kommet. Darumb möge man dise vil mehr für einen Leberfluß dann anders halten. Dise hat auch dreyerley vnterscheid / Erstlich daß die müssigen / blutreichen / so wol essen vnnd trincken / gebürliche vnd gewöhnliche vbungen vnterlassen / zusteht: dann diese müssen notwendig voller Blut werden / welchen vberfluß die natur als schädlich be-

A gert auß zutreiben / das meist theils die Leber/wiewol auch andre ort vrsachend.

Zeichen diß Blutfluß ist helles Blut mit hauffen auff ein mal / welchs fliessen doch schnell nach leßt / vnnd vber ein zeit widerkompt. Es mag auch auß scharffen eyngenommen artzneyen entstehen / das kan man von dem Krancken vernemmen.

Zum andern/kā dises auch auß schwachheit der an sich haltenden krafft kommen / da nicht vollkomlich verdewet wirt / da leßt sich das Blut gleich als ein Wasser / darauß man fleisch gewaschen hab/in dem das durchlaufft/ansehen. Also entsteht es auch auß Melancholia / da ist das blut schwertzer: Ist es von den innersten Hemorrhoiden oder Rosenäderlen / so erzeigt sich das Blut rein / doch etwas schwartzlecht. Zu zeiten ist vrsach/daß ein ader bricht/als dañ kompt der Fluß auch schnell / viel oder wenig/nach dem die brochen ist. Vnterscheid diser aller ist/daß der Leberfluß kein schmertzen hat/die andre alle haben wehetagen vnd beschwerdē deß orts/daher der mägel kom̄t.

Nun dise zu wenden. So merck/wo dieB ser Blutfluß bey den Müssigen vnd Zechbrüdern entsteht/sol man abbruch/aderlaß/ mässige arbeit gebrauchen/ dazu wann es von nöhten ist / offt purgiren. Vrsachts starck eyngenommene Artzney/stelle die mit geröstem Kreßsamen/3 q. genommen in gestehleter Milch vñ andren stoppenden Artzneyen/ in den vorbeschribnem Ruhren angezeigt/ vnd darauff geschlaffen.

Auff die Leber leg folgends Pflaster/ Nimm Rosen / roten Sandel / jedes 1 lot/ Spicanardi 1 q./Gerstenmeel 2 vntz/Wein vnnd Essig was not ist ein Pflaster zu machen/ brauchs warm. Ist die Ruhr auß Hitz/gib jhm Trisantalon: Wo auß kelt/ warme Latwergen/vnnd anders so hie vornen erzelt ist/ Zu diesem/ wo schwartz Blut mit laufft/öffne die Median Ader. Da nutzt den Leib morgens vnd abends reiben/ an dem ort da der mangel ist/ damit das so solches ernert dahin gezogen werde. Ist aber ein Ader gebrochen / besich was vom Blut speyen/so auß gebrochner Ader kom̄t/ im andern Theil im fünfften Capitel / 18 § geschriben ist.

In gemein von allen Ruhren. §. 19. C

Zum beschluß diser mancherley Ruhren / ist noch etwas daran zu hencken: Nemlich / wo auß vnmessigem Durchbruch/es were woher das käme/Onmachten (wie dann geschicht) zu fielen / was da zuthun sey: da seynd im anfang die gemeine mittel / als mit Wasser laben/vnd andrem / im andrem Theil 6 Cap. 2 § von Onmachten beschriben / zu brauchen / den Krancken mit guten Speisen vnd Wein zu vnterhalten/ gebratne Hüner / Turtel vnd andere Tauben/mit Negelē/Rosenwasser/ Galgant vnd Paradeißholtz / seynd insonderheit dienstlich. So dann die Onmacht fürüber / ist zu trachten die Ruhr zu stellen/ zu vil schlaffen halten. Im etwa 1 q. newen Theriac/oder so viel der Latwergen Philonium eyngeben. Wo es die krafft erleidet/ schweißbaden/ doch das Haupt ausser dem Bad halten / von welchem hie vornen auch meldung geschehen ist.

Zu andren ein gemeine Regel zu geben/ D Wie man sich in Ruhren halten soll / da ist sich vor viel Brülen vnnd andren supffenden Speisen zu hüten / dann die mehren die feuchtigkeiten/ dargegen nutzt trucknes/ gebratens / gebachens/harte Eyer vnd dergleichē/alles nicht wol gesaltzē noch zu feist. Was man kocht / soll mit gestehletem wasser seyn. Habermuß/Gersten/ Haberkern/ Hennenbrü an Brot gegossen / werden nit verbotten / gebachne schnitten / darvon das schmaltz wol getropffet / oder zwischen zweyen Brottschnitten außgedruckt seye. Sein Brot sey weisses / gebehets / solche schnitten auch in das Tranck gethan ist gut. Roter Wein ist dieser kranckheit taugentlicher dann der weiß. Wo aber der rot nicht zur hand were / nim alten weissen / der nicht sawr sey / mische den mit gestehletem wasser / darinn zerlaß etwas von geröstetem Gummi / Bolarmen / vnnd gebranntem Helffantbein. Also mag man Erbsich saffe in das Tranck mischen/oder an dessen statt Erbsichwein brauchen.

Mandelmilch mit gestehletem wasser gehet

A het hin / aber das best ist inn allem Durchbruch wenig getruncken.

Weil dann geschicht/ daß dise Krancken gemeinlich allen lust zum essen verlieren / so hat man wol Artzte gefunden/ die den Krancken zu essen vergünneten warzu sie lust hetten / doch gar wenig / darneben aber allwegen angetriben/ Brot/ vnd etwas von speisen die taugenlich waren/ zu essen/ zwischem Mal auch Rosenzucker vnd Quittenlatwergen zu brauchen.

Still vnd vnbewegt / warm vnd wol bedeckt ligen / ist von nöten / auch nützlicher den Fluß vntersich gehen lassen / dann offt auffsitzen / je minder bewegung / je belder der Fluß besteht.

Gar warm Stuben seynd arg/ aber erkalte noch ärger/ dann das macht grimmen/ die on das gemeiniglich mit der Ruhr lauffen. Alles was zu fast hitzigt vnd treibt / ist verbotten / Es sey Gewürtz oder Kräuter. Deßgleichen gar starcker Wein / Honig/ Milch / Obs / sonderlich Steinobs / Keß/
B Fisch/ teigige essen/ vnd was dergleichen ist.

Von verstopffung deß Leibs.
§. 20.

Wir haben bißher mancherley angezeigt / was das vnmässig fliessen vnd Durchlauff stelle. Es ist aber menniglich bewust/ daß der menschlichen gesundtheit nit minder gefehrlich ist/ wo der Leib nicht offen behalten / vnd dermassen verstopfft wirdt / daß sich die natur zu jhren gebürenden zeiten nicht vom vberfluß entladen vnd reinigen mag. Darumb so ist aller erfahrnen Artzte / vnnd in allen Kranckheiten fürnemstes fürnemmen/ den Leib offen zu halten / damit die vberflüssige materi vnd arge feuchtigkeiten außgeführt werden/ wie dann durch diß gantz Buch auß zu sehen ist. Vnd ob wol dieser verstopffung vilfaltige vrsachen seynd / so ist doch hie nit weiter darvon zu disputiren/ dann das vmbbietliche auff die kranckheit so jn beschwert gewisen werd / da gemeinglich taugenliche mittel angezeigt seynd / darumb so soll dieser § nicht solche anzeigen / die sich in dieser oder jener Kranckheit zutragen / sonder es wirdt viel mehr auff solche gericht/ so ziemlich gesund seynd/ doch etwas verstopffung vnnd mangel an natürlichem Stulgang leiden. C

Zu diesem ist anfenglich ein gemeine vnd nutzliche Regel / daß alles so zu lindren eyngenommen wirdt / nüchtern geschehe / das ist / wann der Magen von andren Speisen entladen ist. Nachmals / das man 4 oder 5 stund darauff faste / dann wo sich die Speiß mit der Artzney vermischt/ kan sie jr wirckung nit wie seyn sol/ haben/ wirt geschwecht vnd verhindert. Zum andren / daß man mit den geringsten stücken anfahe / vnnd wo die nit fort treiben / nach gelegenheit der Sach zu sterckern greiffe. Weil man dann nichts sicherers dann Zepflen vnd Clistiren brauchen kan/ wöllen wir vnsern anfang mit denselbigen nemmen.

Von Zepflen zum Stulgang. Deren macht mã mancherley/ Vnter den schlechten seynd folgende: Nim Honig so viel du wilt/ das siede hart / vnnd ist diß die prob wann es genug gesotten seye: Laß ein tropffen auff ein kalten Stein / Eysen oder Zin fallen vnnd erkalten / zerspringts wann du darauff klopffest/ vnd daß es nicht mehr klebet/ so ist es recht. Darunder mische Saltz vnd Meel / giesse es auff ein steinern Tisch oder Zinblat / wagle sie so dick du sie haben wilt/ schneids ab / vnd mach beyde ort glat bey einem Liecht oder Fewer / behalts inn Baum oder Leinöl / auch Schmaltz / Die stoß inn Maßgang / behalts so lang du magst. Also thu mit folgenden. Nim zwen theil Meel/ ein theil Saltz / mach mit zerklopfftem Eyerklar Zepflen / Die behalt trucken. D

Anders: Etliche brauchen an statt eines Zepflens/ wie folgt. Sie zerklopffen Eyerklar / rhüren ein guten theil Saltz vnnd etwas schmaltz darzu / bindens inn ein zartes Leinwatlin / so groß als ein Muscatnuß / verstrickens / vnd lassen ein starck schnürlin daran/ salben das aussen wol mit Schmaltz oder öl / vnnd stossens inn Maßgang / So man deß Stulgangs empfindet / ziehen sie es auß / so folgt das kot.

Stercker e inn Apotecken gebreuchlich:

A Nim Species Hieræ simplicis 1 q/ Saltz ʒ ϶/ Honig 1 vntz / das siede hart vnd mach zepflen / sie seynd ohn sorg / wilt du sie stercker haben/ thu ʒ q Steinsaltz darzu.

Gedachte Species Hieræ, werden also gemacht: Nimm Zimet / Mastix, Haselwurtz/ Spica auß India/ Balsam frucht/ Saffran/ Balsamholtz/ Cassiaholtz/ jedes 1 q/ Aloe 2 vntz / mach ein Puluer darauß. Item: so man nicht anders zur hand hette/ mag man gesaltznen Speck langlecht geschnitten / ein vnschlit Kertzen deß kleinen Fingers lang / langlechten Alantstein (der ist aber scharpff / vnnd nicht lang zu behalten) Venedische Seiffen langlecht geschnitten/ brauchen. Den jungen Kindern frischen Butter / der in kaltem Wasser erhartet ist/ frische Feigen/ die oben abgebissen oder gar vmbgewendet seynd. So bewegen auch den Stulgang folgende: Schölkraut wurtzen / Mangoldwurtzen/ beyde geschaben/ in öl oder Schmaltz gestossen vnnd gesaltzen. Man macht sonst in sonderlichen Kranckheiten mancherley Zepflen / so hieher nicht gehören.

B Die Clistiren seynd wunder nützlich den verharten Leib zu erweichen/ vnd viel wircklicher dann die Zepflen / weil sie mit jhrer feuchtin vnd schlüpffrigkeit sampt andren tugenden viel weiter in das Gedärm kommen/ dasselb erlindern / vnd deß Mists außgang fürdren. Dieser seynd hin vnnd wider in vnserm Artzneybuch mancherley / deren das Register ein guten theil anzeigt. Hernach aber etliche / so on alles beschweren zu eröffnung deß Leibs taugen: Nim Pappelen 3 M/ Mangold/ Bingelkraut / jedes 2 M/ diß siede/ trucks auß/ vñ nim der Brü 12 oder 16 vntz / drey wol zerklopffte Eyerdotter / Leindotter oder Leinsamenöl 4 vntz/ Steinsaltz ʒ q/ gibs eyn.

Item: Nim feiste Brü / darinn Hammelfleisch / Kalbskopff / oder Hennen gesotten seyen / wie oben / Zerlaß darinn frischen Butter / Entenschmaltz / jedes 1 vntz/ Saffran ʒ φ/ Dyllen vnd Gilgenöle/ jedes 3 lot/ Saltz auß India 1 φ/ vermischs/ diese ist kreffiger dann die nechst / gelegt auch schmertzen.

Man mag auch an statt gedachter öle schlechten Zucker vnnd Veiele / jedens 2 C vntz nemen / vnnd wo der schmertz gar groß ist / 1 q oder mehr Philonium, vnnd 1 vntz Alraun öle darzu mischen. In Summa / hieher taugen alle gemeine Clistiren / auß Fleischbrü / Baumöle / Veielöle / gesottnen Pappelen/ Mangold/ Tag vñ Nacht kraut / Camillen / Schuchlen vnd dergleichen lindrende stück/ deren hierin vil beschriben seynd.

Es brauchen auch etliche folgende an statt eines Zepflens/ süsse Milch vñ Butter jedes zwen löffel voll/ erlaß vnd brauchs wie ein Clistirlen.

Mancherley Latwergen zu lindren.

Nach Zepflen vnd Clistiren ist nutzlich etliche ringe Latwergen im brauch zu haben/ welche man von tag zu tag / etwa langsamer einneme / den Leib damit offen zu halten. Erstlich hast du hie vor im 1 Theil 12 Capitel 2 § im Schwindel/ eine von Weinberlen vñ andrem/ welche gantz taugenlich zu disem ist. Wie taugenlich dann auff viel wege die Cassia hierzu seye / hast du am 10 blat C zu ersehen/ sampt andrn orten so das D Register anzeigen soll. Jedoch folgt hernach ein edleste vnd sicherste Latwerge von Cassia vñ Manna genannt / den Leib offen zu halten / die bereit also. Nim Damascpflaumen 1 vntz/ Veielenblumen ij q/ rein Brunnenwasser 9 vntz / dz siede auff halb/ in die gesigen Brü thu 3 vntz außgezogne Cassia/ sawr Datlen 1 lot / Manna 1 vntz/ Veielsyrup 2 vntz / Zuckercandi vnd Penidi/ jedes 1 lot / die sawren Datlen erreib im der Brü / vnd laß mit andren Latwergen dick sieden/ dañ giesse erst die erlaßne Manna daran / damit am sieden jhr krafft nicht geschwecht werde. Diese Latwerge ist für die zarten so harts Leibs seynd/ dann sie hat keinen vnlieblichen geschmack / erweckt kein vnwillen/ Lindert sänfftlich/ führt die Cholera auß/ vnd miltert das Fieber.

Du magst auch 1 vntz Cassia in röre nemen / die kern vnd blätlen darauß schaben/ das schwartz vor essens darab saugen.

Also mag man auch folgende Latwerge bereiten: Nim ein grosse maß Reinfal/ weiche darin 6 stund Senetschötlen 1 lot/ Senet

Verstopffung deß Leibs.

A netbletter 3 lot/ die laß wol sieden. Mit diser brü zertreib darnach wol zerstoßne Weinbeerlen ½ pfund/ feiste Feigen 6 lot/ durch ein hårin Sib/ folgends thu darzu Zuckercandi 4 vntz / laß zimlich dick sieden / darnach misch dareyn Zimetrhörlen 1 lot / darvon brauch ein lot oder mehr auff ein mal.

Folgende linderung Latwergen wirdt gemeiniglich inn die Wildtbad verordnet: Nim die rinden von gelben Myrobalanen/ also der Indi, jeder 1 vntz / die reibe wol mit Weinbeerlen / Senetschötlen 2 vntz / Engelsüß 3 lot / das laß in 12 vntz Betonienwasser / Saluien vnnd Ochsenzungenwasser/ jedes 6 vntz / Müntzenwasser 3 vntz / sieden auff halb/ Darnach vermisch zimlich gestossen darvnter / bereiten Lerchenschwam ij ʒ/ Rhabarbara ½ lot/ Imber 1 ℈/ Thymel/ Römischen Quendel/ jedes lot/ wann es ein zimlichen sud gethan hat / laß vber nacht stehn / morgens seyhe es mit außtrücken/ in der Brü zertreib 4 vntz außgezogne Cassia/ Weinbeerlensafft/ das ist / Looch de passulis 2 vntz / gestossen Zimet 1 vntz/ Species Lætitiæ Galeni ½ lot / Zucker 6

B vntz/ den siede Syrupdick in Betonienwasser/ mach ein Latwergen.

Saure Dattlen seynd auch der gesegneten Artzneyen eine / aber gantz schwacher linderung/ derhalb sie selten allein gebrauchet werden / was sonst jr krafft vnd tugent seye/ ist am 11 blat C angezeigt.

Die linderende Pflaumen Latwerge/ Diaprunis lenitiua genannt / ist lieblich vnnd nützlich / lindert nit allein den Bauch/ sond' dämpfft die Cholera, lescht den durst/ nützt in aller hitz/ vnnd sonderlich wann das Fieber am höchsten ist. Die bereit also: Nimm der braunen Hengstpflaumen 50/ thu die kern darauß / siede sie inn zimlichem Wasser / treibs durch ein tuch oder hårins Sib/ daß die heutlen dahinden bleiben/ setze die Brü darinn du sie gesotten hast wider vber s fewer/ wirff darein iß lot dürre Veielen/ laß 2 oder 3 mal erwallen / seihe die Brü darvon / vnnd schütts vber die zertriebne Pflaumen / dareyn thu 6 vntz weissen Zucker / laß sieden biß es schier dick wirdt / Da hab gedachter Brü noch etwas behalten / darmit zertreib außzogene Cassia / saurer Dattlen/ jedes 1 lot/ vermischs mit dem andern/ vnd laß gemach sieden biß sie Latwergen dick wirdt. C

Item: Nim gestossen Rhabarbarum 1 lot / newen Rosenzucker 2 vntz / vermischs/ brauch vngefehr 1 lot auff ein mal.

Kaum ist aber ein Latwerge / die mehr / nicht allein in disem / sondern vielen andern sachen taugentlicher seye / als die so man ʃin den Apotecken Electuarium de Sebeste nennet/ derhalb sie wirdig zu beschreiben ist. Nim die früchten Sebesten, von steinen geseubert / dürre Pflaumen ohn stein / saure Dattlen/ jeder 5 lot/ Veielenwasser 6 vntz/ blaw Gilgenwasser / Erdöpffelwasser / jedes 3 vntz/ Bingelkrautsafft 2 vntz/ Zuckerpenidi 4 vntz / Pflaumenseltz ohn andern zusatz 6 vntz / außgeschelfft Melon / Erdöpffel/ Kürbiß vnd Cucumersamen/ jedes 1 vntz / Diagridion ij ʒ / die drey früchten zerstoß klein / siede sie mit den Wassern/ vñ treibs durch ein eng hårin Sib oder Tuch/ siede es mit der Seltz vnd Zucker ab / wann es schier erkaltet / mische die Samen klein zerschnitten/ vnd den Diagridion klein gestossen fast wol darvnter. Sie taugt zu allen hitzigen Fiebern / gelegt jhr scherpffin/ vertreibt den durst/ wachen vnd bittrigkeit/ führt die scharpffe materi von harngengen vnd der Blater. D

Man bereitet auch mancherley Species, darauß man Confect vnnd was man wil machet / deren auch etliche zubeschreiben seynd / als Diaturbith cum Rhabarbaro, das macht man also: Nim Turbith/ Hermodactyli, jedes ein vntz / Rhabarbara iij lot/ Diagridij 1 lot/ weissen vñ roten Sandel / Veielen / Imber / jedes ij ʒ / Enis/ Mastix/ Zimet/ Saffran/ jedes iß ʒ/ Zucker 14 vntz vñ ½ lot/ darauß mach ein Triet oder Confect.

Ein anders. Nim Rhabarbarum 1 lot/ Negelen/ Galgant/ jedes ½ lot/ Turbith iij lot/ Hermodactyli, weissen Zucker/ jedes 3 ʒ/ Diagridij 6 ʒ/ Senet ½ lot/ Spica auß India/ Saffran/ Imber/ Enis/ Mastix/ jedes 1 ℈/ mach auß allen ein Puluer. Beyde seynd nützlich alle arge feuchtigkeit/ sie seynd auß Cholera, Phlegma oder Melancholia, außzuführen.

Verstopffung deß Leibs.

A Purgierenden bachen Imber bereit also: Nim gestossen Imber ½ lot/ Zimetrhörlen/ Negelen/ jedes 1 q/ Muscatnuß/ Galgant/ jedes 1 ℈/ Saffran 14 G⁴/ Turbith ½ q/ Diagridion 1 q/ Zucker 2 vntz/ mach Zeltlen oder strützelen darauß/ vñ gib nit leichtlich vber ½ lot auff ein mal/ dann sie seynd zimlich starck/ vnd wenig Zucker. Dergleichen purgirender Confect findst du viel im wolgerüsten Apotecke/ als Diaphenicon, do Succo Rosarum &c. Nim Epithymum, Engelsüß Thymel/ jedes ein q/ Senetbletter i½ lot/ Weinstein drey q/ Zimet/ Enis/ jedes 1 q/ Dillenkraut pulver ½ lot/ darauß mach ein Puluer: Nim 1 q in Fleischbrü/ ein kleine weil vor essens.

In Italia haben sie ein Puluer/ Pasaphan genant/ fast im brauch/ wirdt also bereit. Nim Senetbletter 3 q/ Turbith ½ lot/ außerlesen Rhabarbara 1 q/ Süßholtz/ Enis/ Fenchel/ jedes ½ q/ Spica auß India 5 G⁴/ alles zart gepuluert/ gib auff das meist 1 q inn Wein/ oder was der verstopffung art am gemässesten ist.

Das Puluer Stockstall/ ist fast gemein B in den Apotecken/ wirt also gemacht. Nim Turbith 1 lot/ Zimet/ Imber/ jedes ½ lot/ Galgant/ Mastix/ Cardamomi/ Negelen/ jedes ½ q/ Enis 1 q/ Hermodactyli, Diagridion, Senet/ jedes 1 lot/ Zucker 6 lot/ vermischs/ vnd gib hart vber 1 q.

Medicamen de Turbith ist auch gemein/ deren folgen zweyerley. Nim weissen Imber/ Mastix/ Turbith/ jedes 1 lot/ Zucker 3 lot/ vermischs zu einem zarten Puluer.

Das ander. Nim Turbith 1 lot/ Imber ½ lot/ Mastix 10 G⁴/ Zucker 3 q/ alles klein gestossen vnd vermischt. Beyde purgiren die schleimerige feuchtigkeit. Es mag auch kindern/ alten vnd Weibern/ die viel Phlegma haben/ zart vnd müssig seynd/ bey 1 q gegeben werden/ diß ist das mittel gewicht/ welchs man nach gelegenheit der sach vnd person mindern oder mehren mag.

Senet Puluer. Puluis Senæ præparatæ genant/ das lindert nit allein/ sonder reiniget das Haupt wunderbarlich.

Nim Senet 3 lot/ Imber/ Muscatblü/ jedes 2 q/ Zimet/ Weinstein/ jedes i½ q/ machs zu Puluer/ vnd gib 1 q.

Ein Triet. Nim Turbith ½ lot/ Imber/ C Zimet/ Mastix/ Galgant/ Cardamomi/ Negelen/ Enis/ Hermodactyli, Diagridij, jedes 1 q/ Senet ein lot/ Zucker ein vntz/ vermischs mit Zucker deins gefallens/ deß Puluers ohn Zucker ist nicht vber 1 q zu brauchen. Item: Nim Senet 1 lot/ Imber/ Zimet/ jedes 1 q/ Zucker ½ lot/ von diesem nim den halben theil/ streuwe das Puluer auff ein gebehete schnitten Haußbrot/ giesse guten Wein daran/ das iß wann du wilst schlaffen gehen/ wo es nicht linderte/ zu morgens den andern halben theil/ es ist sicher.

Vnter andern sachen zu essen/ mischt man das Bingelkraut vnter Salatkreutlen/ denen die sonst nichts brauchen wöllen.

Item. Datlen/ Myrobalani/ Pflaumen/ Zwetschgen gesotten/ vnd wol mit Zucker beseet/ erweichen den Bauch. Deßgleichen Damascpflaumen mit Weinbeern vnd Zucker wol gesotten. Dise Brü macht auch das Brot dareyn geweicht/ angenem vnd lustig. Es lindern auch vier oder sechs Feigen/ vor andern Speisen gessen. Item: Weinbeerlen in süssem Wein gewaschen/ D vnd etliche stund dareyn geweicht/ hernach am schatten getrücknet/ vnd mit Zucker besprengt. Oder: Nim Weinbeer/ wie gesagt ist/ eyngeweicht/ ½ pfund/ zerstoß/ vnd treibs durch ein eng härin Sib/ Zucker zwo vntz/ Rosensyrup/ Rosenhonig/ jedes 3 lot/ das siede bey lindem fewer Latwergen dick/ das brauch so offt du wilt einer Nuß groß.

Du magst auch zu diesem Weinbeerlen in süß Mandelöl weichen/ mit Zucker besprengen vnd essen. Viel Zucker hat ein eygenschafft den Leib zu erweichen/ sonderlich bey den jungen Kindern.

Jetzund ist von etlichen linderenden trencken zu schreiben/ Deren hat man inn wolgerüsten Apotecken mehrerley bereit/ die dahin gericht seynd den Leib zu lindern. Vnd ob wol dieselbige für sich selbst nützlich zu brauchen weren/ befehlen doch die Artzt gemeiniglich/ daß andere Artzneyen darinn zertrieben vnd getruncken werden. Darvon hastu hernach etliche Muster/ die inn Augspurgischen Apotecken gemein seynd.

Erstlich nennen sie eins Decoctionem communem, ein gemeines gesottenes Tranck

Verstopffung deß Leibs.

A Tranck/ vnd nemmen darzu dürre Pflaumen oder Zwetschgen 10/ Gersten/ geschaben Süßholtz/ Weinbeerlen/ Enis/ Fenchel/ jedes 1 lot/ Ochsenzungen/ Borragenblumen/ jedes iij ♃/ daran gieß ein maß Wasser oder mehr/ darnach sie groß ist/ das siede auff hellem fewer/ biß der drittheil verzehrt wirdt/ seyhe es. Diß mag 14 tag an külen orten behalten werden. Vnnd ist diß trancks natur gantz temperirt. Folgends ist etwas külender/ die mag man im Sommer brauchen.

Nim Weinberlen/ geschaben Süßholtz/ dürre Pflaumen/ Juiube/ Veielen/ Gersten/ außgeschelfft Melon/ Kürbis/ Cucumer/ Erdäpffelsamen/ jedes ʒ lot/ das siede in wasser/ wie oben angezeigt.

Ein andere. Nim Erdrauch/ Betonien/ Müntzen/ Beyfuß/ jedes ʒ M/ Borragen vnd Ochsenzungenblumen/ jedes ʒ ♃/ Enis/ Fenchel/ Haselwurtz/ jedes 1 lot/ Safflorsamen iiʒ lot/ Ackerwurtz 1 vntz/ Engelsüß/ Lerchenschwam/ jedes ʒ lot/ Senet ein vntz/ Samen vnd Wurtzel/ siede am ersten etwas zerstossen ein guten sud/ nachmals B thu die Kräuter/ Blumen vnnd Lerchenschwam dareyn/ vnd laß wol sieden/ wanns erkaltet/ trucks starck auß/ behalts wolbedeckt an eim kalten ort. Also bereitē sie auch ein krefftigere/ nennen sie Decoctionem aperitiuam maiorem, die ist/ wie folgt/ geschaffen. Nim Endiuien/ Wegwarten/ Erdrauch/ jedes 1 M/ Künigskraut/ Flachsseiden/ Hirschzungen/ jedes ʒ M/ Borraden/ Ochsenzungenblumen/ jedes ʒ lot/ Thymel/ Römischen Quendel/ jedes iiʒ ♃/ Fenchel/ Epfich/ Peterlingwurtzel/ jedes 1 lot/ Enis/ Fenchel/ Melonsamē/ jedes ʒ lot/ geschabē Süßholtz 1 lot/ Cappranwurtz/ Tamariscrinden/ jedes 3 ♃/ Senetbletter 2 vntz/ Engelsüß 1 vntz/ Lerchenschwam 1 lot/ Diß alles siede in Wasser/ wie oben/ trucks wol auß/ vnd seyhe es. In die Brü weich Rhabarbara iiʒ ♃/ Spica auß India ein ℈/ Steinsaltz ʒ℈/ Zimet 2℈/ laß vber nacht stehen/ folgends ein sud in heissem wasser thun trucks wol auß/ vnd setz 6 vntz Zucker zu.

Ein gesotten Tranck von Senet/ Decoctio Senæ genannt. Nim Senetbletter 2 vntz/ Senetschöttlen 1 vntz/ Wegwartenwurtz/ Agrimon/ Jspen/ jedes ʒ M/ Engelsüß ein vntz/ das siede inn einer grossen maß Wasser/ biß ein drittheil verzehrt wirt/ seyhe das wol außgetruckt/ vnd behalts inn der küle. C

Ein anders. Infusio Senæ. Diser gesotten tranck/ wirdt zu Augspurg im Blaterhauß/ denen so mit den Frantzosen beladen seynd/ vil gebraucht/ auff welche kranckheit es auch innsonderheit gericht ist/ Darzu taugentliche Syrup vermischt. Nim Senetschöttlen/ Senetbletter/ jedes 5 ♃/ Jmber 2 ℈ Borragē/ Veielen/ Rosenblumen/ jedes 1℈/ Engelsüß ʒ lot/ Weinbeerlen 1 lot/ Sebeste 10/ zerschnitten Lerchenschwam 1 lot/ darüber geuß 16 vntz siedend wasser/ laß biß inn 10 stund an eim warmen ort stehen/ trucks hernach auß vnd behalts. Von disem nimpt man 3 oder 4 vntz/ Erdrauch syrup vnd de Bisantijs 3 oder 4 lot auff ein mal/ 3 oder 4 tag genommen.

Man braucht auch mehr andre lindrende Tranck/ als folgenden Wein: Nim Senet 2 vntz/ Thymel/ Epithymum, jedes 3 lot/ Borragen vnd Ochsenzungenblumen/ D jedes 3 M/ Hirschzungen/ Wegwartwurtzen/ jedes 2 M/ Roßmarin/ Stechas/ jedes 1 M/ Rosen/ Melissen/ jedes 3 M/ alles dürr vnd zerschnitten/ machs in ein Feßlin/ darüber giesse ʒ Ohm Most/ vnd laß verjesen/ Wann es die sach erfordert/ thu ein trunck oder zwen/ zum wenigstē 2 stund vor essens. Item: Hüner oder Hennenbrü/ dariñ Damascpflaumen gesotten seynd/ getruncken/ vnd die Pflaumen vor gessen/ ist nützlich. Das thut auch/ wo Süßholtz/ Weinbeer/ viel schlechter Zucker/ jedes allein oder vermischt/ darbey gesotten ist. Deßgleichen frisch Keßwasser wol gesaltzen vnnd warm getrunckē/ lindert/ vñ noch mehr auch sanffter/ wo Pflaumen darinn gesotten seynd.

Also auch: Nim Wermut/ Honig vnd Zucker/ nach dem die Person ist/ die siede in wasser/ vnnd thu ein guten trunck. Item: Nim Sanickel sampt der Wurtzen/ siede das wol/ darvon trinck biß in 4 vntz/ vermisch mit Rosenhonig.

Wo eins Pilule vnd dergleichen nit brauchen möchte/ so nim 4 vntz Wasser/ darinn ein lange weil Pappeln gesotten seyen/ zerlaß

A zerlaß darinn schlechten Zucker oder Veielhonig 1 vntz/vnd trincks/es thut recht.

Oder: Nim Leinsamen/Hopffen/Borragen/samentlich oder jedes besonder/siede es zu einem Tranck/es lindert. Das thut auch ein vntz Engelsüß vnd ein lot Fenchel gesotten.

Item: Nim Holdersältz 2 oder 3 lot/zertreib die in Fleisch oder Erbsbrü/vnd trinck ein gutten trunck nüchtern. Wo man dann Erdrauch inn Geißmilch sieden lest/vnnd trinckt abends vnd morgens darvon/so lindert er nicht allein/sonder reiniget auch das Blut.

Man sagt auch/wo zimlich viel Körbelenwasser getruncken werde/daß es den Leib lindere/wie auch das Rittersporenwasser. So taugen die Brü von Erbissen/Köl/Mangolt/Linsen/zu diesem. Du magst auch einer Haselnuß groß Terpentin inn dieser Brü einer zerlassen/zuckern vñ warm trincken. Diß nützet auch dem verletzten Inngeweidt.

Krebsbrü vnd aller wasser Thier/so mit Schalen oder Muscheln bedeckt seynd/ B taugen den leib zu linderen. So ist süsses Sandelöl zum aller nützesten/sichersten/vnd lieblich mit Zucker eyngenommen/stellet die Grimmen/vnd erweitert die Brust. Diß ist also zu machen.

Nim Mandel so viel du wilst/denen zeuch die Haut ab/zerstoß fast klein/röste sie ein wenig ob heisser Aschen/oder gar linden Fewer/stets vmbrhürend/das thu also warm inn ein starcks Säcklin/das in Rosenwasser gefeuchtet sey/vnd presse es starck auß/so gibt es schön lauter öl. Von diesem brauch ein altes 4 oder 6 vntz/mit schlechtem Zucker vermischt/den Kindern/auch den erstgebornen nach dem jr alter ist.

Dicker trüber Wein/stopffet nicht allein den Bauch/sonder Leber/Miltz vnnd Nieren/welches die/so sein vil trincken/mit jhrem schaden erfahren/Darumb ist sich darfür zu hüten.

Vnder den linderenden Artzneyen vnnd Träncken wirt die Manna nicht vnbillich für andere stück gepriesen/Dann diese ist der gesegneten Artzney eine/wie weitleuffiger am 13 blat C angezeigt ist. Diese wirdt C inn mancherley weiß/nach gelegenheit der Personen eyngeben/als in Borragen oder Rhörlenkrautwasser/Fleischbrü/vnd was dergleichẽ ist/zerlassen. Zu morgens warm vnd nüchtern getruncken. Dieser magst auch gar jungen Kindern/nach dem jhr alter ist/biß auff ein vntz geben/Vnd wo du es nicht durch andere weg inn sie bringen magst/in einer Milch oder anderm zerlassen/vnd vnter jhren Brey mischen.

Gleicher weiß ist auch die Cassia ein aller edleste sanffte linderung/wie nach lengs am 10 blat B darvon geschrieben ist/auch erst hie vornen in Latwergen/vnd eigentlich so ist sie bequemlicher gedachter gestalt dañ inn Träncken eynzunemmen/von wegen daß man viel Wassers darzu nemmen/vnd grosse trünck machen muß/wann sie geschwillt/bleibt dick/wie ein angezworne Seltz. Jedoch sey folgends zu einem Muster gesetzt: Zerschneid Engelsüß klein ein vntz/siede die wol inn 8 vntz Borragen oder Endiuienwasser/darmit ziehe 3 oder 4 lot Cassia auß/also daß/was schwartz ist/sauber abgewaschen werde/das trinck warm/es lindert den Leib sänfftlich.

D So hast du hie vornen im 34 blat D ein fast guten Meth auß Senet/Kindern vnd andern nützlich zu brauchen. Man mag auch folgends bereiten: Nim Senet 1 lot/Imber/Enis/jedes ½ lot/geschaben vnnd zerstossen Süßholtz 3 ʒ/das siede in 16 vntz Wasser auff halb/trinck den halben theil morgens/den andern abends.

Man braucht auch mehrerley Syrup in solcher verstopffung deß Leibs. Darvnter seynd sonderlich die purgirenden Rosensäfft/so hie vornen am 47 blat D beschrieben worden/taugentlich/wie auch inn andern sachen zu brauchen.

So macht man auch ein Syrup von Senet/wie folgt. Nim der rechten Endiuien/die man jetzund allenthalb inn Gärten pflantzt/Wegwarten/Agrimonia/jedes ½ M/Frauwenhaarkraut/Maurrauten/Hirschzungen/jedes halb so viel/Melon/Erdäpffel/Kürbis/Cucumersamen/jedes 1 ʒ/Saflorsamen/Engelsüß/Endiuien vnd Wegwartsamen/Süßholtz/jedes 2 ℈/rauche Gersten 1 vntz/Judenkirsch/Flachsseiden/

Verstopffung deß Leibs.

A seiden / jedes ʒ lot / Waldtfaren / Epfich / Fenchel / Spargelwurtz / jedes 1 lot / gesauberte Weinbeerlen 3 ℥ / Damascpflaumen 6 / Veielen / Ochsenzungen / Borragenblumen / jedes ʒ ℥ / diß alles siede in einer kleinen maß Wasser / das ein drittheil verzehrt werde / trucks wol auß / vnd weiche dareyn 1 vntz Senet / bereiten Lerchenschwam 1 lot / Rhabarbara i ʒ lot / Wast das vbernacht gestanden / offt vnd letzlich wol außgetruckt ist / so mische daran Syrupum capillorum Veneris, das ist von Frawenhaar vnd Veiel syrup / jedes 1 vntz / weissen Zucker 3 vntz / das laß bey sanfftem fewer Honig dick sieden / Zu letzt thu darzu ʒ ℥ gestossen Zimet / vnd 1 ℈ gelben Sandel / behalt jn zum gebrauch. Von disem magstu 2 oder 3 lot oder mehr in Borragen / Endiuien / oder dergleichen Wasser / in Fleischbrü / auch Wein / so gar schwangern Weibern geben / dann er ist gantz sicher.

Ein anderer Syrup. Nim Endiuien / Leberkraut / Frawenhaarkraut / alle frisch / jedes 1 M / roten vnd weissen Sandel / jedes B ʒ lot / Melon / Kürbis / Cucumer / Erdäpffel samẽ / Borragenbletter / jedes 1 lot / Senet / Epithymum, jedes 1 vntz / Rhabarbara i ʒ lot / Turbith 1 lot / Spica auß India ʒ q / Jmber 1 q / Zucker 12 vntz / den siede ab inn Endiuienwasser / mach einen Syrup / wie am 37 blat C gelehrt ist.

Rosenhonig lindert den Bauch / sonderlich das von Rosensafft bereitet wirdt / vnd im ersten Theil am 13 Cap. 4. § / neben andern beschrieben ist.

Sonderliche Pilule zu diesem bereit also: Nim Bdellium, Aloe / der drey tag inn Schafmilch eyngeweycht seye / jedes ʒ lot / vermisch es vñ forme Pilule / darvon brauch ʒ ℈ biß ʒ q auff einmal vor essens / sie bekommen fast wol. Jtem: Nim vor dem Abendtmal ein Pilule von gewaschenem Aloe.

Folgende Salb lindert auch den Leib / den Nabel mit gesalbet. Nimm die Salb Agrippæ, die Latwerg Bitterheilig / jeder 1 lot / Sawbrotsafft / Scammonia, jedes 3 G / Euphorbium, Turbith / Coloquint / jedes 1 ℈ / stoß wol vnter einander. Jtem: Nim Bech vnd Weyrauch / jedes gleich / wirffs auff ein glut / stelle das vnter einen C stul / da man zum Gemach gehet / vnd laß den dampff zu dir gehen. Es lindert.

Zum beschluß / so findestu durch diß gantz Buch auß / fast bey allen Kranckheiten / wie man den Leib offen vnd flüssig behalt / diß ist allein inn verstopffung der gesunden angezeigt.

Zwang zum Stulgang / Tenasmus. §. 21.

DJeweil auß beyden vorerzelten Gebrechen / so wol vberflüssiger Ruhr / als verstopffung deß Leibs / diser zwang / welchen die Griechen Tenasmũ vnd Tinasmum nennen / als ein zufall entstehen mag / haben wir den gedachten wöllen anhencken / dann sonst wirdt er also beschrieben.

Tenasmus ist ein Kranckheit deß letzten theils deß Gedärms (den wir dẽ Maßgang nennen) vmb den Zirckel der Mistpforten / mit schmertzen / vnd ein steter trieb oder begird zum stulgang / da doch nichts oder gar D wenig Kot noch andere feuchtigkeit wirdt außgeworffen. Wir neñen jn gantz eigentlich den Zwang / denn er beweiset sich mehrmals mit solchem gewalt / daß er den Afterdarm vnnd die frucht von schwangern Frawen außtreibt. Vrsachen diß / mögen jnnerliche vnnd eusserliche keltin seyn / als auff kalten steinen sitzen / im lufft oder wasser erkalten / dargegen auch auß hitz vnnd trückne. Deßgleichen gesaltzne scharpffe Flüß vom Magen oder Leber / verdorbne speisen oder feuchtigkeiten / reichlicher gebrauch der Früchten / Würm / geschwer der Därmen / verstopffung deß Leibs / geschwellen der Rosenäderlen / zehe harte Phlegma. Welcher aller zeichen / leichtlich auß erzelen deß Krancken / besichtigen deß orts vnd stulgangs / mögen erkennet vnd vnterschieden werdẽ. So vil nun die Artzneyen belangt / da seynd die Clistirn (wie man spricht) meister. Kompts auß erkalten / so bereit an solche: Nim Roßmüntz / Wolgemut / Camillen / Schuchlen / Ackermüntz / Stabwurtz / jedes 1 M / laß in zimlichẽ wasser sieden / nim der brü 12 oder 16 vntz / Camillenöl / Gilgenöl / jedes

Zwang zum Stulgang.

A deß 3 lot/gibs in rechter wärme. Ist ein verstopffung darbey/ mische Benedictam laxatiuam oder Hieram picram, welche du wilst/ 1½ lot biß 1 vntz dazu. Die Kreuter/ vnnd was zur Clistir gesotten ist/ zerstoß zu muß/ machs an mit Rauten vñ Gilgenöl/ laß etwas sieden/ vnd schlags vber da wehetag ist/ wanns erkaltet/ brauch ein warms. Das thu drey oder vier mal.

Wo dann der Zwang sampt einer Rhur kompt/ brauch folgends. Nimm gestehlete Küh oder Geißmilch/ oder brü von eim gesottnen Hammel/ Schaf oder Kalbskopff/ 12 oder 16 vntz / darinn zerlaß 2 oder 3 lot Hammelvnschlet/ vnd 2 vntz Rosenöl/ vermischs/ die soll man offt brauchen. Item: Nim 12 vntz Maluasier/ ein frischen wol zerklopfften Eyerdotter/ setz in einer Kanten in siedend Wasser/ daß es warm werd/ vnd gibs/ es ist ein gesund vnd sichers ding. So nun gebürende Artzneyen den Fluß zu stellen / vnd zwang zu mindern gebraucht weren/ vnd sich der schmertz in zehen tagen nit

B ringerte/ mag man die Clistir / so hie vornen im 17 § inn der roten Rhur verzeichnet ist/ vnnd anfacht: Nim gebalgte Linsen/ Heydelpfenich/ ɽc. brauchen/ vnd dasselbig etliche mal/ nach dem es die sach erfordert. Inn kelte/ röste Hirsch oder Heidelpfenich mit Saltz / schlags vber / oder fülle drey Secklen mit Kleyen/ laß in Wein oder wasser sieden/ leg eins vornen/ das ander hinden vber/ auff das dritte sitze / alle so warm als du sie leiden kanst/ wanns erkaltet/ laß wider wermen. Nachmals salb die ort mit wermenden ölen / oder der Salb Marciaton, stets warm gehalten. Darzu nützt auch auff heissen steinen mit Wein besprengt / vnd ein Tuch für brennen bedeckt darüber gespannet/ sitzen. Andre befehlen den Maßgang mit dick rotem Wein/ darinn Wullkraut gesotten sey / zu behen / darnach den Krancken von stund auff ein wol erwarmet Cypreß oder Eychenbrett zu setzen. Etliche loben das Alberholtz / vnnd wo man das nit hab/ von Thannen. Wann deren eins erkaltet / soll ein anders erwermet seyn/ diß so lang treiben / biß er der werme im Leib empfindet/ darauff den Maßgang mit Hirsch vnschlet/ das zerlassen vnd warm sey / salben/ oder mit Bech berauchen / wie newlich C gesagt ist. Item: Nim Eybisch vnnd Leinsamen/ Fenugrecum/ Schuchlen/ Camillen/ die oberste gipffel von Köl / jedes 3 vntz/ zerstoß vñ siede sie in zimlichem wasser/ darinn netze ein Schwam/ truck den auß/ vnd sitze darauff/ oder schlahe jn vber den Maßgang / Man mag auch den Krancken inn das wasser setzen. Item: Nim Wegrich samen / bereiten Coriander / Myrtenkörner / Eychelenhülßlen / gelb Rosensamen / Cypreßnuß / jedes 1½ q. / Gummi / Dragant/ beyde geröstet / jedes 1 vntz/ stoß vnd siede es mit Wein in einem Secklin / weil es warm ist/ sitz darauff. Item/ Siede Eychinlaub in wasser vnd einem Secklein/ halts warm für dem Maßgang/ wann es erkaltet werm es wider im vorigen wasser. Das thu offt.

Zu einer Salben. Nim Rosenöl ½ lot/ Saffran 15 G. / Castronfeistin / Bockvnschlet/ jedes ein vntz/ mach ein Selblin/ das benimpt den schmertzen wunderbarlich.

Ein andere. Nim Weyrauch/ Lycium, Saffran/ Gummi/ Opium/ jedes 1 q./ vnzeitig Baumöl/ Griechischbech/ jedes 3 q./ D Wachs was not ist ein Salb zu machen. Es ist auch Berenschmaltz/ vnnd aller anderer vierfüssigen Thier vnd Vögel feistin nützlich in disem zwang zu brauchen.

Zu einem Pflaster. Nim Eybischwurtz/ Leinsamen/ Fenugrecum / jedes 1 vntz / die siede fast wol/ vnd zerstoß/ vermisch darvnter ein lot gestossen Camillen / zwen Eyerdotter / vnd schlags vber. Das thun auch Knobloch zu muß gesotten / vnd vbergeschlagen. Item: Langer Lauch inn Butter geröstet / mit Rosenöl vnnd eim wenigen Wachs zu eim Selblin gemacht.

Es ersprießen auch rauch vnnd dämpff zum zwang/ darzu brauch bletter von Byrenbaum/ Nespelen/ Quitten / Drachenblut/ Bolarmen/ Granatblü/ gesiglete Erden/ darvon siede welche du wilst/ allein oder vermisch in Wein. Wann der Kranck zu stul gangen ist/ soll er von stundt/ ehe der zwang kompt/ ein heissen stein vntern Stul schieben/ diß Weins darauff sprengen/ vnd den Dampff zum Maßgang gehen lassen/ Das sol er alle mal/ so offt er getriben wirt/ brauchen. Item: Nim ein heissen Zigel/ besprenge

A sprenge den mit Wein vñ Mastix/ brauchs wie oben. Oder/ mach ein rauch mit Griechischbech/ were das nit zur handt/ Schiffbech.

Man soll auch folgende Latwergen brauchen den Zwang zu stillen: Nim Myrtenkörner / Granatblü / Rosen / Margrandenschelffen / jedes ʒ M/ Rusckenkörner / Saurampffersamen / Wegrichsamen/ das gelb Rosensämlen/ Erbsich/ weissen Sandel/ Mastix/ gebrannt Helfantenbein/ jedes ʒ lot/ Enis vnd Endiuiensamen/ Cyperwurtz/ Weyrauch/ jedes iʒ ꝗ / bereiten Coriander / Zimet / rot Corallen / jedes ʒ ꝗ / Schlehensafft / Hypocistis, Krafftmeel/ Cypreßnuß/ geröstẽ Gummi / jedes 1 ꝗ / weissen Magsaat 3 ꝗ / zerstoß was zu stossen ist / vnnd mach mit gesottnem Zucker deines gefallens ein Latwergen. Du magst auch ein wenig Granatsafft darzu thun. Item: Nim die Bein auß eins frisch gefangenen Hechts Haupt / die stoß klein/ vnnd trinck deren biß iʒ ꝗ / inn Wein oder Fleischbrü/ das soll alsbald helffen vnnd bewehrt seyn.

B Zäpflen zu diesem zwang. Nim Weyrauch/ Myrrha / Gummi/ Leinsamen/ jedes ʒ lot Opium, Saffran / jedes ʒ ꝗ / machs mit zerklopffte Eyerklar an/ forms wie ein Dattelkern oder gebreuchliches Zäpfflin/ vñ bind ein starcken Faden daran/ damit man es / wann man will / außziehen möge. Etliche thun Epfich darzu. Diß seynd nun die fürnemste vnnd außerleßneste Artzneyen zu diesem Zwang. Wo sondere vrsachen/ als Würm / Verstopffen / Geschwer/ deren auch hie vornen gedacht/ vorhanden weren / da mag man inn jedes beschreibung weitern bericht sehen.

Vnd zum Beschluß / soll man sich vor allen bittern/ scharpffen vnd sauren dingen hüten / denn solche machen die Stulgäng beissend / fressend vnnd schmertzlich. Hennenbrü vnnd Suppen darvon / gesottne Gersten vnd Habermuß / sampt andern ringdewigen Speisen/ Reiß vnd Brey von vngesewertẽ Brot in Geißmilch gekocht/ seynd taugentlich / Vnd in allweg soll er sich vor kelte bewaren.

Vom Magenwehe inn gemein. §. 22. C

Es haben mich die Rhuren vñ Durchlauffen deß Leibs/ sampt jhren anhengen/ etlicher massen von rechter Ordnung der Magensuchten abgeführt/ Weil aber solche (wie am anfang angezeigt) gemeiniglich auß blödigkeit deß Magens / gleichwol mit mangel an der Leber vnd andern Gliedern entstehen/ hat sich nit wöllen gebüren dieselbige stück weiß zu sondern. Jetzund wöllen wir fortfahren/ vnnd vom wehetagen vnnd schmertzen deß Magens/ vnd was daran hanget/ schreiben.

Diß kan auß mancherley vrsachen entstehen/ als auß eusserlichem stossen oder fallen/ Wunden / durchdringender kelte/ oder grosser hitz/ vbel dewen/ das ein lange zeit gewehret hab/ vberladen mit speiß vnd tranck/ essen zu hitziger oder kalter sachen/ bläst vnd wind. Vnd in Summa auß allen vieren feuchtigkeiten deß Leibs / also mit oder ohn Apostema. Vnd zwar so ist inn diesem/ wie auch inn der Leber/ größlich von nöten/ daß D man ein sondern erfahrnen Artzt hab / der zum gewissesten wisse zu vnterscheiden/ woher die vrsach komme/ vnnd wie jeder zufall geschaffen sey. Dann wo man hierinn irret/ so reicht der mangel zu allen andern ernehrenden Gliedern. Derhalb ist hie mit fleissigem vrtheil zu erwegen/ was in jedem fall zu brauchen sey. Wie nun der vrsachen mehrerley seynd / also geben sie auch mancherley zeichen. Entsteht diß Magenwehe auß eusserlichen vrsachen/ seind sie von dem Krancken zuvernemmen. Kompts dann auß gebrechen der dewung / so gibt das blästigs oder saures auffkoppen zu erkennen. Wo auß vberfüllen vnd nit dewen / so empfindt man einer beschwerung/ darzu kom̃t gewönlich ein vnwill vñ grewel/ sampt vndewen/ wo das folgt/ empfind der beschwert ringerung. Ists dann auß hitz/ so gibt es ein beissen / erflammen / durst/ süsse / die vom Blut kompt. Die Cholera hat jr art mit bittere vnnd geschmack nach Grünspan/ Phlegma macht etwa einen gesaltzenen Mund. Das/ so zum Mund außgeworffen wirdt / kan auch mancherley anzeigens

Magenwehe ohn Geschwer / auß Hitz.

A geben / was art die feuchtin sey / so diß Magenwehe vrsache.

Die Melancholia erweiset sich / daß da weder hitz noch schmertz / sonder ein saurer vngeschmackter Mundt ist / welches auch zu zeiten auß dem / so vngedewet oder gekotzet ist / vernommen vnd erkannt wirdt. Neben diesem begibt sich auch erharten deß Miltz / mit schmertzen in der lincken seyten. Entsteht aber diß Magenweh auß wind / so erzeigt es sich mit kürren im Leib / auffstossen vnd koppen.

Diß seynd nun die gemeineste zeichen im Magenweh. In diesem wöllen wir erstlich das zur hand nemmen / da kein Apostema ist.

Magenwehe on geschwer / auß Hitz. §. 23.

WO im schmertzen deß Magens ein entrüsten desselbigen / auch ein vnwill vnnd anreitzung zum vndewen ist / da mag man vrtheilen / es sey auß hitziger materi / vnnd ist dem vndewen mit trincken lawes Wassers zu helffen. Were B das allein zu schwach / so vermisch ein wenig Baumöl darvnter / oder an dessen statt Dillen oder Veielöl / Das thut auch Miltensamen vnnd Essig darunter vermischt. So ist sonst an vielen orten vermeldt / was diß fürdere. Wo aber diß nicht hülffe / so ist von nöten daß der Krancke purgirt werde / doch zuvor linderung oder bereit trüncklein eynnemme / das mag mit folgenden oder dergleichen geschehen.

Nim saubere Gersten 2 vntz / Endiuien / Scariol / jedes 1 M / Veiel / Rosen / Melonsamen / Kürbis / Cucumer / Erdäpffelsamē / Granatsafft / jedes 1 vntz / Zucker 9 vntz / darauß mach ein geleuterten Syrup / daß vngefehr 12 vntz bleiben / darvon gib 2 vntz in Gersten oder Endiuienwasser auff einmal.

Darzu taugt auch Oxysacchara auß Limonisafft oder Rosensafft gemacht / darinn etwas von Wermutsafft gesotten sey / in gedachten oder frischen Bruñenwassern genommen. So nun solche Trüncklein gegeben / mag man zu einer Purgatz von 1 biß 2 lot Hiera picra mit vorgeschriebner Brü oder Endiuienwasser eynnemmen. Scheucht man die bitre / so mach ein solchs.

Nim Veiel vnnd Borragenblumen / jeder 1 lot / zehen Damascpflaumen / sawer C Dattlen 1 vntz / Weinbeerlen 3 lot. Diß siede in 12 vntz wasser / daß nach außtrucken 4 vntz bleibe / Wann dise Brü noch warm ist / weiche dareyn gelbe Myrobalani rinden 1 vntz / laß vber nacht an eim warmen ort stehen / morgens trucks auß / vnd seihe es / zertreib darinn 1 lot außzogne Cassia. Man soll auch dem Krancken teglich Brot im Margrandensafft / vnd Syrupum acetosum de Cydonijs, auch (wie vor gesagt) den Safft von Kützlen / Hammelfleisch vñ was daselbst vermeldt ist / geben. So ist eim solchen Rosen vnd Veiel Juleb / Granatenwein / Agrest mit Wasser / darinn Lattich / Endiuien / Bortzel gesotten ist / taugentlich zu trincken. Nach dem purgieren mag der Kranck zu zeiten Schlottermilch vnd frisch Brunnenwasser trincken / es verhinders daß ein innerlichs geschwer. Man soll auch Lattich vnd Bortzel in Essig / der nicht zu starck sey / Melon / Kürbis vnd dergleichen zimlich essen. Alle andere seine speisen seyen ringdewig / als Hennen / Hüner / Rebhüner / kleine Fisch auß kürtzugen D Wassern vnnd mit Essig bereit / Citron / Pomrantzen vnd Limonisafft seynd dienstlich. Weisser klarer Wein wirt zugelassen / aber wol gewässert. Were dann sampt der Hitz ein grosse dürre vnnd trückne / da soll man feuchtende ding / als Pappelen / Spinet vñ dergleichen / auch Wasserbad brauchen. Inn summa / was dir hie mangelt / erhole auß dem 6 § / von blödigkeit deß Magens auß Hitz.

Magenweh on geschwer auß kelt / in gemein. §. 24.

ERzeigt sich dann solches Magenwehe mit viel auffkoppen / auffblehen vnnd heschen / so ist zu halten / daß bläste vnd windt / welche denn auß keltin entstehen / diß vrsachen / derhalb ist hie in gemein zu schreiben / was solche treiben. So viel aber den Heschen betrifft / der auch auß blästen entstehet / darvon wirdt hernach geschrieben.

A ## Magenwehe auß bläst vnnd Wind. §. 25.

Diß ist der Magenmangel / den wir koppen vnnd auffstossen deß Magens / die Lateinischen Ructum nennen / vnd nichts anders / dañ daß die Natur die bläste deß Magens zum Mund auß treibt / vnd solches wirdt also beschrieben.

Koppen ist ein auffriechender blast oder wind / so auß dem Magen kompt / der noch nit verdewet hat / welchen die außtreibende krafft deß Magens auffstößt. Diß kompt nun daher / wo ein Phlegmatische Materi oder Speiß zerschmeltzet wirdt / darbey ein wenig hitz ist / auß disen entstehen wind / welche sich weder in grosser hitz noch kelte erheben mögen. Wie wir scheinbarlich inn den Wettern sehen / daß in grosser kälte / sonderlich wo der frostig Mitnachtwind regiert / nimmer kein grosser dampff noch rauch entsteht. Also werdē auch in hitziger Sommerzeit nicht Nebel.

B Vrsachen deß Koppens mag auß schwacher hitz diß Magens seyn / die nicht gewaltig verdewet. Vnd wo schon hitz genug verhanden ist / daß dieselbige doch in bläst machenden speisen zu arbeiten hat.

Dieses auffstossen aber leßt nach zweyen oder dreyen auffwülen nach. Vnnd seynd folgende die Speisen so bläst machen / alles Gemüß / sonderlich Bonen / Rockenbrot / Schweinenfleisch / Kesten / Feigen / gedörrete Kirschen / Most vnd kalte speisen / so die natürliche hitz schwechen / gebachne Eyer / Zwiffel / Rettich / vnnd was solche art haben.

Weiter so mag vberfüllen / es seye mit speiß oder tranck / diß vrsachen. Dann so dasselbige nicht kan verdeuwet werden / so macht es der gleichen bläst.

Es machts auch ein kalter Catharr / der im Magen fellt / vnuolkommener schlaf / zu grosse eusserliche hitz vnnd kelte (wie gesagt ist) zu hitzigs oder kaltes baden / zu grosse bewegung / auff den Magen gestossen werden / sampt verletzung anderer Glieder / welches das verdewen hinderte.

Zeichen diß Koppens seynd folgende. Wo kein Geruch noch Geschmack vorgenossener speisen oder dergleichen empfunden wirt / so ist diß auffstossen deß gesundest. C 2. Das stinckend zeigt ein Geschwer oder etwas erstunckens im Magen an. 3. Das so weder auffriechend noch sawer ist / Sonder da der Geschmack der eyngenommenen speisen noch vernommen wirdt / da ist langsams verdewen. 4. Wo Koppen nach der Asthma oder keichen kompt / das ist gut vnd behülfflich. 5. Also ist auch nütz / wo wind im Magen oder sonst entstehen / daß die außgestossen werden / Dann in dem verhalten ist sich grosser Kranckheit zu besorgen. 6. Mässigs auffstossen / welches die dewung nicht verhindert / ist nützlich / vnd der dewung behülfflich / so dargegen das vnmässige dieselbige verstöret vnnd verhindert. 7. Diese so saure Koppen gedulden / vberkommen den Stechen nicht leichtlich. 8. Welche auß vnvolkommenem Schlaff erweckt werden / denen stößt es leichtlich auff / mit sauren oder andern rauchen / nach dem die vor eyngenommene Speiß geartet / vnd die dewung noch nit vollkommenlich vollbracht ist. D 9. Ein solcher auffstossender dampff / d' nach Spangrün reucht / zeigt grosse Hitz / vnnd etwas erstunckener feuchtigkeit an.

Nun zu den Mittlen für solches auffstossen zu greiffen / da sein zuuor etliche gemeine Regeln zuvernemmen.

Zum ersten / Wo bläst im Leib entstehen / vnd die Natur sich arbeitet die außzutreiben / die soll man keins wegs verhalten / doch allwegen die Zucht in gegenwertigkeit anderer Leut vor augen haben. 2. In gemein alles vberfüllen / vnd sonderlich bläst machender Speisen müssig gehen. 3. Alles erkalten / sonderlich der Füß / ist zuvor kommen. 4. Denen saures auffkoppet / ist das Diatrionpipereon vnd dergleichen zu geben / das man in Wein oder Wasser zertreiben mag. Welchen aber nur dämpff auffriechen / denen wirdt mit Wermut oder Bitterheilig geholffen. 5. Welche vbeldewenden Magens halb koppen / die sollen jnen mit essen vnnd trincken abbrechen / darmit gar verdewet werde. 6. Abbruch vnd werme deß Magens ist dem auffstossen scheinbarlich behülfflich.

Magenwehe auß bläst vnd wind.

A Gesetzt nun/daß diß auffstossen auß kaltem Magen kom / da ist der Krancke gantz zam zu halten / vnd mit ringdewigen speisen zu führen/darneben auch auß folgenden stücken/welchs er wil/ zu brauchen. Die Zeltlen Diacyminum, Dianisum, Diagalanga, oben gemeldtes Diatrionpipereon, Aromaticum rosatum. Oder laß ein solch Confect machen: Nim der Species Diacinamomum, Diambra, Diagalanga, jedes 1 q. / Zucker 6 vntz / den siede mit Roßmüntz oder Jspenwasser / mach Zeltlen / darvon nim ʒ oder 1 lot/ es zertheilt die Magenbläst/verzehrt die Phlegma im vntern Gedärm / ist Magen vnd Leber in der verdewung behülfflich / brauchs gleich vor essens. Item: Nim zerstossen Galgant 1 q./ trincks alle morgen nüchtern mit Wein. Zimetrhörlen zu morgens lang zerkewet / zertheilt die wind. So treibt die Lorber Latwergen de baccis Lauri die bläste gewaltig / sie seynd im Magen oder anderstwo. Oder bereit folgende.

Nim Enis / Spicanardi / Macis / Lieb-
B stöckel vnd Rautensamen / jedes ʒ q. / Kümmel ʒ lot / Senet ein vntz / Weinstein iʒ q./ Rosenhonig 4 vntz vnnd ein lot / schlechten Zucker 1 lot / Zucker vnnd Honig siede inn Jspenwasser zimlich dick / misch das ander dareyn. Nim auch zu zeiten ʒ oder 1 q. Theriac oder Mithridat in gutem Wein / nach dem die zeit vnd alter ist.

Tranck vnd dergleichen.

Nim ein alten Hanen oder Hennen / bereits / vnd fülle die mit Zimet / Negelen / Jmber vnd Zitwan / deines gefallens / laß wol sieden / vñ trinck von dieser Brü alle morgen biß in 8 vntz. Oder: Morgens nüchtern ein trüncklein Reinfall gethan / darinn Muscatnuß / Galgant vnd Negeln eingebeist seynd. Ein wenig Brantwein nüchtern eyngenommen / ist gut. Also magstu auch die lebendige wasser brauchen. Auß solcher kalten feuchtin / kompt auch die schwechin vnnd auffbleung deß Magens / welches der gemeine Mann Magenfieber nennet / darfür wirdt gemeinlich gebraucht Augentrost vnd Betonienzucker / Negelen

vnd Betonienwein / auch Augentrostwein / C
sonst wirdt es wie andere Magenbläst geartzneyet / deßgleichen wie inn blödigkeit deß Magens auß kelte im 5 § geschrieben ist.

Vnter den gebreuchlichen Syrupen taugen hieher / von Wermut / Müntzen / Quitten / de Calamintha für andere. Oder mach folgenden: Nim Wolgemut / Roßmüntz / Gartenmüntz / Wermut / Poley / jedes 1 M / Honigwasser / jedes 24 vntz / guten weissen Wein ein grosse maß / die Kräuter siede auff halb / seihe / leutere die Brü / vnd trucks auß / setz das Honig darzu / nach disem vermisch Jmber / Galgant / Paradeißholtz / Citronschelffen / Spicanardi / jedes ʒ lot / mach ein Syrup / wie am 37 blat gelehrt. Du magst auch Kümmel / Fenchel / Kümmich / Enis / Negelen / Negelenmutter vnnd Zimet darzu thun. Dann dise stück alle zertheilen die Wind / vnd krefftigen den Magen.

Folgende Pilule purgiren nicht / zertreiben aber die Windt. Nim Haselwurtz / Kümmel / Fenchel / Enis / jedes ʒ lot / Rautensamen / Alraunwurtz / jedes 1 ℈ / Biber- D
geilin iʒ q. / mach Pilule so viel du wilst / nim 1 q. oder iʒ auff einmal. Ist aber purgirens von nöten / so mag man folgende brauchen.

Nim Saltz auß India ʒ ℈ / gewaschen Aloe 2 ℈ / Pil. Alephanginæ ʒ lot / mach 7 oder 8 auß 1 q. / brauch so vil auff ein mal.

Zäpflen so die Windt außführen.

Nim Ammoniacum ʒ lot / Opopanacum 1 q. / Wachs 2 vntz / Terpentin 3 vntz / Saltz auß India iʒ q. / Salpeter 5 lot / Rauten / Kümich / Zirmet / Flachßseiden / Centaur / Coloquint / Kümmel / Sawbrot / jedes iʒ q. / Griechisch bech ʒ lot / Gummi / Wachs vnd Terpentin zerlaß / vermisch das ander gestossen dareyn / mach Zäpfflen wie der kleine Finger.

Andere. Nim Ammoniacum, Galbanum, Opopanacũ, jedes ʒ lot / Sagapenũ iʒ q. / zerlaß inn Essig / darnach vermischs mit 4 vntz wolgesottnem Honig / thu weiter darzu Sawbrot / das innerst von Colo-

quint/

Magenwehe auß bläſten.

A quint / Turbith / Engelſüß / jedes 1 ♃ / Scammonia ʒ lot / geröſtet Saltz 3 lot / darauß mache dicke Zäpfflen wie der mittel Finger. In diſem magſt du das beſchrieben gewicht nach gelegenheit der ſach mindern oder mehren / Sie ſeynd aber faſt ſtarck / zertheilen die wind / ziehen das Kot gewaltig / vnd die löſen was args von der Leber zu ziehen iſt.

Folgends Pulver iſt auch faſt gewaltig zu diſen Bläſten: Nim Wolgemut / Rauten / Roßmüntzen / Ammey / Kümich / Maſtix / Weyrauch / jedes 3 ♃ / Negelen ʒ ♃ / mach ein Pulver / vnd gib wann man wil / 1 ♃ auff ein mal.

Ein andere. Nim Zimet 1 vntz / Imber iʒ lot / Negelen 1 lot / Galgant ʒ lot / Muſcatnuß 3 ♃ / Cardamomi iʒ ♃ / Macis 1 ♃ / Pfeffer ʒ lot / Spica auß India 1 ♃ / Kümmel iʒ lot / Saffran iʒ ♃ / Zucker 3 lot / darvon nim 1 ♃ mit gutem warmen Wein.

Folget was außwendig zu brauchen iſt.

B Nim Hirß vnd Saltz / röſte es / wilt / ſo thu darzu Tag vnnd Nacht kraut / Neſſelen / vnd ſchlags warm vber den Magen. Oder: Laß Rauten / Camillen / Roßmüntzen / Wolgemut / Boley / inn Wein ſieden / netz ein Schwam oder Filtz dareyn / trucks zimlich auß / vnd ſchlag es warm vber. Eben dieſe Kräuter ſiede inn Baumöl / Salbe den Magen mit / vnnd lege warme vnbereite Schaffwol darüber.

Ein andere Salben. Nim Rauten 1 M / Bibergeilin ʒ lot / Enis 1 vntz / Holwurtz 2 vntz / dick roten Wein 3 vntz / Loröl 4 vntz / ſtoß was zu ſtoſſen iſt / grob / vnd laß ob heiſſer Aſchen ſieden / biß der Wein verzehret wirdt / drucks durch ein Tuch / mache mit Wachs ein Magenſalb.

So nützen folgende öl von Rauten / Alantwurtz / Poley / Dillen / Spica vnd Loröl / welche du wilt / vermiſcht / oder inſonderheit. So dienet folgends Pflaſter alle bläſt vnd aufflauffen deß Magens / Leber vnnd Miltzes zuverzehren. Nimm Ammoniacum, Opopanacum, Hartz / Terpentin / jedes 1 lot / Cardamomi / Cyperwurtz / Stenen / Salpeter / Lorber / Caſſia holtz / Schuchlen / Fenumgrecummeel / Epfichſamen / Maſeron / jedes 1 ♃ / zerlaß vnd ſtoß jedes wie ſich gebürt / vermiſchs mit Spicanardiöl vnnd Wachs ſo viel not iſt ein Pflaſter zu machen / das zeuch auff ein Leder / bedecks mit Zendel / vnd trags ſtets auff dem Magen. So haſt du hernach inn beſchreibung der Leber verſtopffung auß kelte ein gut Pflaſter hierzu / ſo anfacht: Nim Roſen 5 ♃ / das auch luſt zu eſſen machet / vnnd detoung fürdert. C

Es iſt auch nützlich folgends behen zu brauchen: Nim Müntzen / Wermut / Wolgemut / Roßmüntzen / Fenchel / Dillenſamen / Kümmel / jedes iʒ M / Maſtix / rot vñ weiß Corall / Galla Muſcata, jedes 1 ♃ / Roſen 2 M / Camelhew / Myrtenkörner / Coriander / jedes iʒ M / wildt Rebenbletter 2 M / zerſchneids grob / ſiede es in drey groſſen maſſen Wein auff halb / ohn die Galla, die thu erſt wann es geſigen iſt / dareyn / behe den Magen mit eim groſſen Schwam.

Man mag auch ſolche Secklen machen. Nimm Epfichſamen / Enis / Zirmet / Fenchel / Macedoniſchen Peterlinſamẽ / Rautenſamen / jedes 1 M / Wolgemut / Roßmüntzen / jeder iʒ M / Iſpen / Poley / Stechas / Rauten / Vergiß mein nit / Je lenger je lieber / jedes 1 M / Wermut 2 M / Calmes / Zimet / Negelen / jedes ʒ lot / Macis 3 ♃ / ſchneids vnd zerſtoß grob inn eim Secklin. Ein anders. Nim Müntzen 2 vntz / wild Rebenbletter / Roſen / jedes 1 lot / Negelen / Galgant / Maſtix / jedes ein vntz / Granatſchelffen vnnd Blü / jedes 2 vntz / mach ein Säcklein. Item: Reibe den Magen mit branntem Wein / das iſt offt vnnd erſprießlich erfaren. Item: ſetz ein groſſen Laßkopff vngebickt vber den Magen. Aber von dieſem wirſt du baldt hernach im Grimmen mehr haben / weil beyde auß einerley vrſach herkommen. D

Vom Magengeſchwellen. §. 26.

Daß diß aufflauffen vnnd geſchwellen deß Magens auß winden vnnd bläſten entſtehen möge / iſt gut

A auß vorgeschriebnem abzunemmen/ Weil es aber auch auß geschweren vnnd andern vrsachen geschicht/ also/ daß man diß auch eusserlich sicht vnd spüret/ so ist noch etwas wenigs daran zu hencken. Wo sich nun solche Wind vnd bläste im Magen verstecken/ die weder oben noch vnten außbrechen/ so muß sich diß Glied notwendig auff beumen/ vnd mit schmertz geschwellen. Wo dann geschwer seynd/ da sicht man täglich an denen/ so ausserhalb deß Leibs entstehen/ daß gern geschwulsten mit lauffen. Was nun vor vrsachen vnnd zeichen dieser bläst seyn/ ist in vorgehendem 25 §/ deßgleichen in erhaltung guter dewung im 3 §/ gnugsam erzehlet/ welcher ort Artzneyen sampt anderem bericht hieher taugen. So vil dann die geschwere belangt/ darvon folgt bald hernach. Laufft dann etwas vrsach deß Miltzes mit/ da mag man beschreibung desselbigen Glieds besehen/ vnnd sachen so darzu taugen/ vnter mischen.

Magenwehe auß Phlegma.

§. 27.

B Entstehet aber diß Magenweh auß Phlegma, vnd mit gesaltzner materi/ so ist jm der Mund gesaltzen/ hitz vnd durst darbey. Wo auß einer andern art der Phlegma, so ists ohn durst/ aber mit beschwerden vnd trucken/ vnnd wirdt auff der Zungen der Geschmack empfunden/ der solchs Magenwehe vervrsachet/ auch zu zeiten oben/ etwa vnten außgeworffen. Ist dann der Phlegma viel/ so verfallet lust zu essen/ sampt anderm das im anfang vermeldet ist. Zu diesem wird am ersten gerahten/ etliche tag das Oxymel von Meerzwifeln inn einer Brü/ darinn Jspen gesotten sey/ zu brauchen. Folgend das vndewen mit mancherley Speisen/ als Senff/ Honig/ gesaltzen Fischen/ Rettich/ Knobloch/ zu reitzen/ diß darnach wider vndewen/ oder ein solchs wasser sieden: Nim Meerzwiffel 2 vntz/ Miltensamen 3 vntz/ Rettich 4 vntz/ Essig 2 vntz/ wasser ein kleine maß/ das laß auff halb eynsieden/ wann du nun zuvor zwey schnitzlen Rettich gessen hast/ so trinck dieser gesottnen Brü 2 vntz mit einer vntz

C Baumöl vermischt/ vber ein weile nötige dich zum vndewen. Würdt aber einem der Magen durch diß nit gereiniget/ das man bey diesem erkennet/ wann der noch beschwert/ vnnd ein vnwill verhanden ist/ soll dergleichen Syrup bereitet werden: Nim Müntzen/ Wermut/ Jspen/ Frawenhaarkraut/ alle frisch/ wo es seyn mag/ jedes 1 M/ Fenchel vnnd Peterling wurtzen/ jeder 3 lot/ Enis/ Fenchel/ Ammeysamen/ geschaben Süßholtz/ Weinberlen/ Essig/ jedes 1 vntz/ Honig vnd Zucker/ jedes 6 vntz/ mach ein geleuterten Syrup. Darzu taug auch Oxymel von Meerzwifflen.

Wie dann inn allen Kranckheiten von nöten ist/ daß die Phlegma purgiert/ vnnd grossem nachtheil darmit fürkommen werde/ also ist auch hie/ diß mag durch folgende oder gleiche mittel geschehen. Nim Borragen vnnd Ochsenzungenblumen/ jedes ʒ vntz/ Enis ein vntz/ Süßholtz/ Weinbeerlein/ jedes zwo vntz/ Engelsüß ein lot/ diß siede inn Wasser/ das fünff oder sechs vntz bleiben/ dareyn weiche ein vntz Myrobalani Chebuli rinden/ weil die Brü noch heiß D ist/ laß vber nacht inn warmer Aschen oder anderm ort stehen/ trucks auß/ nimm dieser Brü drey oder vier vntz/ darmit gestossen Turbith ein q/ Jmber 1 ℈/ gibs mit anbrechendem tag. Oder gib die purgirend Quittenlatwerge/ im letzten Theil diß Buchs beschrieben. Darzu taugen auch 3 q oder mehr/ der Zeltlein oder Latwergen Diaphenicon, oder so viel Electuarium Indum, deßgleichen Diasena. Seynd die Pilule angenemer/ nimm auß folgenden welche du wilt/ Stomachicæ, de Aloe lota, Cochiæ. Nachmals werme den Magen mit starckem oder gewürtztem Wein/ Claret/ vñ dergleichen warmen Confecten/ als Diatrionpipereon, Diagalanga &c. eyngemachten Jmber/ Enis/ Kümmel vñ Müntzen/ mit Zucker vberzogen. Seine Speisen bespreng mit Jmber/ Negelen/ Galgant/ Pfeffer/ Zimet/ darmit sie auch sollen gekocht seyn.

Bereit auch ein solche Latwergen/ die on zweiffel trefflich zu blödem/ kaltem/ vbeldewendem Magen/ also auch zum heschen/ dienet. Nim Kümmel/ der in Essig gebeitzt

Magenwehe auß Melancholia.

A vnnd getrucknet sey 5 q. / Enis / Epfichsamen / dürre Müntzen / Maseron / Calmes / Roßmarin / Wolgemut / Poley / jedes 3 q. / Spica auß India / Negelen / Cardamomi / Muscatnuß / jedes ½ lot / langen vnd gemeinen Pfeffer / jedes iiß q. / Paradeißholtz iiß q. / mach auß allem ein zart Puluer vnd mit Honig oder Zucker ein Latwergen. Darzu taugen auch Myrobalani Chebuli vnd Emblici eyngemacht. Die Trochisci de Rosis nach dem purgiren wit erstehen der materi / daß sie nicht mehr zu laufft / ½ lot in gutem Wein zerlassen vnd getruncken / sie kräfftigen / gelegen den schmertz / vnd fürdren die dewung. Item: salb den Magen mit Spicanardi oder Mastixöl / also mit Wermutöl. Zu einem Pflaster brauch die so hievornen im 5 § inn Magenkälte beschriben seynd / sonderlich diß / so anfacht: Nim Mastix 3 vntz. Were dann gar grosse kelt verhanden / gib 1 q. Theriac oder Mithridat in Wein / darinn Enis vnd Wermut gesotten sey.

B Magenwehe auß Melancholia. §. 28.

DIse bringt neben denen zeichen / so am anfang erzelt worden / sawren herben geschmack auff der Zungen / grosse begird zur speiß / aber on verdewen / vnrhu / Rhur vnd vndewen / welche gemeiniglich zu hauff kommen. Solche Krancken werden leichtlich onmechtig / vñ so schwerlich / daß sie etwa darinn abgehen / weil das Hertz solchen vberlast / so jhm zum nechsten ist / nicht erleiden kan. Nun zu solcher schwartzen schwermütigen feuchtigkeit / so sich inn den Magen sencket / taugt folgender Syrup: Nim Borragen / Fenchel vnd Peterlingwurtzen / jedes 3 lot / der mittlen fach von Meerzwiflen 1 vntz / Müntzen / Jspen / Hirschzungen / Frawenhaarkraut / frisch / wo man sie haben kan / jedes 1 M / Fenchel / Enis / Flachsseiden / Süßholtz / Weinberlen / Essig / jedes 1 vntz / Honig / Zucker / jedes 6 vntz / mach ein Syrup. Ein andrer: Nimm Süßholtz / Weinbeer / jedes 1 vntz / Borragen vnnd Ochssenzungenblumen / Fenchel / Enis / Fenchelwurtz / Flachsseiden / jedes 1 lot / Jmber iß lot / Honig / Zucker / jedes 6 vntz / darauß mach ein Syrup / Oder brauch an deren statt Oxymel von Meerzwiflen mit Borragenwasser / welches auch dem auffkoppen deß Magens wehret. Zum purgiren magstu folgends brauchen: Nimm Borragen vnnd Ochssenzungenblumen / jeder 1 vntz / Enis / ½ lot / Süßholtz / Weinberlen / jedes 1 vntz / Thymel / Römischen Quendel / Engelsüß / jedes 1 lot / das siede / weiche 1 vntz Myrobalani Jndi vber Nacht dareyn / trucks wol auß / vermisch damit 1 q. bereiten Lazurstein / gibs mit anbrechendem tag. C

Du magst auch zu purgiren die Senetlatwergen brauchen. Darnach krefftige den Magen mit den Confecten Aromatico Caryophyllato, Diapliris cum Moschu, Lætitia Galeni, Diathamaron. Vnd salb den Magen mit vorgesagten ölen. Seine speisen soll er zimlich mit speceręy besprengen / alten Wein aber wenig trincken / zimlicher vbung brauchen / vnnd offt baden. Was dann außwendig zubrauchen / ist auß Magenwehe auß kelte / erst im 24 § vnd darnach beschrieben / zu nemmen. D

Wo aber ein auffkoppen deß Magens auß vnnatürlicher hitz entstünde (das doch selten geschicht) welche damit die natürliche hitz verderbte vnd die verdewung zerstörete / dem soll man Wermutsyrup oder Wein / auch also Wermutwasser geben / nachmals mit Hierapicra lindren. Vnd lasse dich nicht bekümmern / daß schon diese Artzneyen warmer natur seynd / dann beyde purgiren die Choleram / so im Magen steckt. Sonst solle sich ein solcher halten wie inn blödigkeit deß Magens auß Hitz im 6 § anzeigt ist / allwegen auff diß gesehen / daß die dewung bekrefftigt werde. Setz auch ein grossen Laßkopff ongebickt auff dẽ Bauch / den laß bey einer stund / doch etlich mal abgezogen / bleiben / salb dich darnach mit ölen in gemelten Magenwehe gedacht / oder einem darinn Enis / Kümel / Fenchel / Rauten / Poley gesotten sey.

Osterluceywurtz soll sonderlich grosse krafft haben / die bläste so schmertz machen / zu zertreiben. So viel die Ordnung deß Lebens belangt / seynd ringdewige Spei-

A sen vnd weisser Wein dienstlich / alles zimlich vnd on vberladen genossen.

Magenwehe mit hitziger Apostema. §.29.

DJese Geschwer oder schäden / welche die Griechen Apostema nennen / ist den Lateinischen Abscessus, gleich als ein lucken oder spalten / da sich etwas an menschlichem Leib / das von natur aneinander vnnd vngespalten seyn soll / öffnet / vnd ein loch oder schrantz wirdt / gemeiniglich aber haben sie auch den Griechischen namen behalten / wie er denn auch vnser Teutschen Sprach gemein worden ist. Sie machen auch auß solchen Schäden zweyerley / wie auch von jedem inn sonderheit hernach geschriben wirdt. Apostema bleibt an einem ort / ist nicht langwirig / sonder muß bald auffbrechen / Vlcus aber frißt vmb sich vnd ist langwirig. Beyde seynd ein verwandlung deß fleischs in ein eytrige materi / viel / wenig oder keins / darnach ein Humor oder feuchtigkeit an das verletzte ort sincket / weil alle Geschwer auß Phlegma / Blut / Cholera vnd Melancholia entstehen mögen / sich auch zu zeiten vermengen. B Diß sey nun inn gemein von den Geschweren vnd Apostemen geredt. Wie nun solche außwendig am Leib entstehen / also mögen sie auch im Magen (wie dann geschicht) wachsen vnd erschweren.

Vrsachen dieser Magen Apostem mögen seyn / auß stossen / fallen / vnd andren eusserlichen verletzungen / die schmertz im Magen machen / welchs nachmals zur Apostem gerahtet / da mit der zeit viel arger feuchtigkeiten zulauffen. Also wo gedachtem vberfluß nicht gewehrt wirdt / daß viel arges darauß entstehet. Von diesen etwas zu schreiben / wöllen wirs mit dem hitzigen anfahen.

Wañ neben dem Magenwehe ein Fieber vnnd Geschwer ist / also daß / wo man die ort betastet / der Hitz empfindet / so ist gut zu vrtheilen / daß dieser Schaden auß Hitz vnd Cholera komme. Vnd geschicht etwa daß der schmertz fast groß / vnd vnnachlässlich / die Hitz auch so gewaltig ist / als wölle der Krancke verbrennen / der gestallt / daß eins von Vernunfft kompt / zu zeiten in C Phrenesin oder vnsinnige Melancholia sampt starckem vndewen fellet.

Da ist zum ersten die Leber oder Mitteladet zu öffnen / nachmals zu stund külungen vberschlagen / als folgende mag bereit werden. Nimm Rosenwasser 6 vntz / Quittensafft 3 lot / roten vnd weissen Sandel / jedes ½ lot / Campher 1 ℈ / vermischs. Das ist (wie gesagt) im anfang zu brauchen. Nachmals erfordert die notturfft / vnterschiedliche Pflaster zu haben / vñ im anfang folgen: Nim roten vnd weissen Sandel / jedes ½ lot / Wegrich vnnd Bortzelsamen / Wermut / jedes ij ʒ / Gerstenmeel 2 vntz / Campher 1 ℈ / Rosen vnd Quittenöl / jedes 3 lot / laß an einander sieden / biß es ein zech Pflaster werde. Aber im zunemmen deß Schmertzens / thu zu gedachtem Pflaster Hennen vnd Entenschmaltz so viel not ist. So denn die Sucht am höchsten ist / thu zum andern Eysich / Dattlen / Fenumgrecum / Bdellium / Essig / jedes ½ lot / vermischs wie oben.

Wo sich aber die Kranckheit verlengerte / die Hitz hette nachgelassen / vnd doch ein erharten deß Magens bliebe / mag man auß D folgenden Pflastern brauchen welches man wil. Nimm Veiel iij ʒ / Rosen 5 ʒ / Spicanardi / Mastix, jedes 3 ʒ / Cyperwurtz / Camelhew / Calmes / jedes ½ lot / Fenumgrecummeel 5 lot / Camillen / Eybsch / Gerstenmeel / jedes iij lot / das feuchte an mit Leinsamenschleim zu einem Pflaster. Diß nützt zu allen erharteten Geschweren deß Magens oder Leber / gelegt den schmertzen / zertreibt vnnd zeitigt die Apostem / die man reiff vnnd weich machen wil. Du magst auch an dessen statt das Pflaster de Melliloto, Diachylon, od' Cerotum de Hyssopo brauchen / vier stund nach essens / wann die speiß wol verdawt ist / den Magen mit Mastix vnnd Wermutöl salben / vnnd Schafwoll drüber schlahen. Item: Nim Schiffbech / weiß Hartz / jedes 2 vntz / Griechischbech 3 lot / Mastix / Weyrauch / jedes ½ lot / Aloe 3 lot / zerlassen Speck 1 vntz / Mastixöl 4 vntz / grün Wachs was not ist zu einem Pflaster. Du magst es auch zu einer Salb machen / seynd beyde fast gut.

Es

A Es erfordert auch die sach/daß man purgire/das ist mit ringen Clistirlen anzufahen/deren dir das Register weisen wirdt. Darnach gib ein vntz Cassia/oder 2 vntz Manna inn Endiuienwasser/Wo darmit die Natur nicht gnugsam erlindert were/gib alle tag 1 lot biß inn 3 gedachter Cassia/geligt der schmertz oder Fieber durch diß nicht/so laß vnd purgir widerumb wie vor: Nimm 3 q. außgescheleten Kürbißsamen/wie ein Mandelmilch mit frischem wasser außgezogen zu trincken/etwa 3 q Rosenzucker mit Gerstenwasser angezworen. Nach sieben tagen gib jhm ʒ q. Trochiscos de Rosis in Endiuienwasser. Nach diesem soll er alle tag Fenchel vnd Epfichwasser/jedes 1 vntz/Wermutsafft ʒ lot/Mastix 1 q./vermischt trincken/vnnd vorbeschribner letzter Pflaster eins brauchen. Zum essen nützt Gersten vnd Habermuß/Zu zeiten gekochter Spinet/Borragen in Mandelmilch oder Hünerbrü. Gekochte Biren/Apffel/etwa Quitten vnnd zeitige Pflaumen/Gersten oder Zuckerwasser sey sein Tranck. Jn summa solcher ist ring zu speisen/welches gewißlich der besten
B Artzney eine ist.

Magen Apostema auß Kelt.

§. 30.

JSt aber ein Apostem auß kalter vnnd feuchter vrsach/daß auß schwechin deß verdewens/ringen Fiebern/nicht gar scharpffem noch stechendem schmertzen/wenig durst/aber viel seiffers/vnd weicher geschwulst erkennt wirdt/den soll man auch gantz ring führen/vnnd sonderlich vor vndewen vnd starckem purgiren verwaren/erstlich 1 q. biß 1ʒ folgender Trochisc geben.

Nim Camelhew/Cassiaholtz/Rhabarbara/Calmes/jedes 3 q/Saffran/Myrrha/Costenwurtz/Enis/Pfeffer/jedes 1 q./Bdellium 3 q./Mastix ʒ lot/Ammoniacum 1 q. forme die mit gesottnem Wein.

Nach diesem magstu am anfang folgends Pflaster brauchen: Nim Camillen/Schuchlen/jedes 1 vntz/Fenchel/Rosen/Cypreßnüß vnnd Bletter/jedes 1 lot/Fenumgrecummeel/Camillen vnd Rosenöl/ C
jedes 1 vntz/vermischs zu eim Pflaster.

Oder mach folgends: Nim Camillen/Schuchlen/Rörlenkraut/Poley/Dillen/jedes ʒ q./Wermut/Spicanardi/jedes 3 q/Mastix ʒ lot/Aloe 1 lot/Weyrauch 3 q/Eybschwurtz ʒ lot/Rosenöl vier vntz/mach ein pflaster mit schleim von Eybschwurtzen. Wann es aber im zunemmen vnd am höchsten ist/setze darzu Ammoniacum, Opopanacum, in Wein zerlassen/weichen Styrax/jedes ʒ q/Hennen vnnd Genßschmaltz/jedes 1 vntz/Spicadl 6 vntz/mach ein Pflaster/es ist gantz gewaltig zu erweichen. Darzu taugen auch die newlich gemelte Pflaster/de Melliloto, vnd grawes Diachylon.

Für den gemeinen Mann: Nim Wermutöl/darmit mach zerstossen Geißkot zu einem Pflaster. Oder: Nimm öl/darinn Wermut gesotten sey. Es soll auch ein solcher offt Pappelen essen/inn Hammelbrü gesotten/mit öl oder Butter angemacht/vnd ein wenig gewürtzt. D

Damit man nun diese kalte materi zum außführen bereite/so ist nützlich/daß folgender Syrup gemacht werde. Nimm Müntzen/Wermut/Frawenhaarkraut/frisch/wo man sie habē kan/jedes 3 gut M/Rosen 1 vntz/Enis ʒ lot/Cypreßnüß/Spicanardi/jedes 1 q/Rosenhonig 12 vntz/mach ein Syrup/wie am 37 blat C gelehrt ist. Dessē gib 1 lot alle morgēs frü vñ zu abend vor essens/in einer Brü/darinn Müntzen vñ Mastix gesotten sey. Zur Purgatz nemme er Bitterheilig 1 vntz/außzogne Cassia 3 q./mach mit Zucker ein Kugel/oder trinck das wol zertrieben inn erstgemelter Brü. Nachmals soll der Krancke diese linderung allweg vber den dritten tag eynnemmen.

Hie ist auch acht zu haben/wenn die Apostem im Magen auffbreche/das erkennest du bey diesem/daß grosser schmertz an diesem ort ist/da die Apostem ligt. Deßgleichen wann der Kranck resse oder saure ding ißt/im Stulgang oder außwurff Eyter erscheinet/so das auffriechen vom Magen vnnd koppen stincket/vnnd sich nach dem vndewen der Wehetag etwas setzet.

A Inn diesem soll man Sommers zeit den Magen wol mit Gerstenwasser reinigen/ diß allwegen mit anbrechenden Tag vnnd Vesperzeit/ 4 oder 6 vntz auff ein mal. Oder mit wasser/ darinn Gummi vnd Süßholtz gesotten ist.

Zu disem ist auch das Keßwasser dienstlich. Zwo stund darnach ist allwegen ½ lot folgends Puluers mit 4 vntz Quittensafft/ deren Syrup oder wasser/ darinn Ruscken vnd Myrtenkörner/ Bortzelsamen/ welchs zur hand ist/ gesotten sey/ zu trincken. Im Winter aber reinige den Magen zu gemelten stunden/ auch mit Gerstenwasser/ dariñ Ispen/ Camelhew/ Honig/ oder Rosenhonig sey gesotten/ vnd das Puluer so folget/ darauff gebraucht.

Nim Rosen/ Margrandenblü/ Augstein/ jedes 1 lot/ Bolarmeñ ij lot/ vermischs klein gestossen. Also mag ein solcher im Winter folgends Pflaster tragen. Nimm Bolarmen/ Mumia/ Myrrha/ Mastix/ Aloe/ jedes 1 lot/ Schiffbech oder Hartz 2 vntz/ zerlaß inn Camillenöl was not ist ein Pflaster zumachen.

B

Magenschäden vnd Geschwer.

§. 31.

WAs vnterscheid zwischen diesen Schäden oder Geschweren/ vnd den Apostemē deß Magens vñ sonst sey/ ist im 29 § angezeigt/ derhalben so wirt auch billich von den Artzten vnterschiedlich von beyden arten geschrieben. So viel die Geschwer so die Lateinischen Vlcera nennen/ belangt/ die kommen zu zeiten von erstbeschribnen Apostemen/ fürnemlich den hitzigen/ dann so dieselbige nicht volkommenlich gereinigt vnd geheilt werden/ so bleiben solche schäden. Zu zeiten entstehen sie auch auß scharffen Cholerischen beissenden Flüssen/ die sich vom Hirn oder andren Gliedern ein lange zeit inn Magen sencken/ den mit jhrem steten fressen verletzen vnd schadhafft machen/ wie der Lungen vielfaltig durch den Catharr geschicht. Zu zeiten helffen auch die hitzige beissende speisen/ als steter gebrauch des Senffs vnnd seiner samen/ Saltz vnd dergleichen. Dann wo dieser scherffe in Magen kommen/ so fressen vnd beissen sie denselben. Von den zeichen C zu reden/ so gibt die Kranckheit selbst etliche/ andre die statt zu erkennen. Ist ein stechender schmertz verhanden/ so wirfft er die empfangen speiß/ als die jhn beleidigt/ auß/ also/ daß die nicht lang im Magen verharren kan. Darbey ist auch die behaltende krafft geschwecht. Item: wo der Krancke solche Speiß oder Tranck eynnimpt/ die reß/ scharff oder sawr seynd/ so mehret sich der schmertz/ das nicht geschicht/ wo er Milch/ Butter/ süsses vñ dergleichen neust. Wo dann ein koppend auffstossen kompt/ ein dampff vom Geschwer auffreucht/ der Mund vnd Zungen verdorret vnd durst erwecket/ so seynd solches auch eigentliche zeichen. So fallen auch etwa von wegen der nahe deß Hertzens/ Onmachten/ Hauptwehe/ vnnd zerrüttung deß Verstands zu. Die sachen aber/ so das ort anzeigen/ seynd diese: Wo der schlund oder Gurgel verletzt ist/ so wirt schmertz im schlingen vermerckt/ sonderlich wo etwas scharff/ bissig oder sawr ist/ vnd wirdt dieser schmertz etwa biß in die Schulterblat/ vñ sonderlich im Magenmund/ vmb das Hertzgrüblen empfunden. D Ist dann der schad im Magenmund/ welcher ein gantz zart vnd empfindtlich Glied ist/ so wirdt der schmertz grösser/ sonderlich wo gesaltzens oder dergleichen/ wie erst gesagt/ geschlungen/ darmit auch der Athem gehindert wirdt.

Ist aber der schaden im Magenboden/ da wirt in essen vnd trincken kein wehetag/ aber als dañ/ wañ die speisen daselbst hinab gestigen seynd/ vnnd nicht in Därmen empfunden. So kan man auch im Stulgang mehrley anzeigen darvon haben. Welcher weitere zeichen begert/ der mag die Beschreibungen der Catharr besichtigen. Zuvor vnd wir aber zu sonderlichen Artzneyen dieser Magengeschwer kommen/ seynd etliche gemeine Regeln zu mercken. Die erste/ Dise Schäden zu Artzneyen ist mit trucknen anzufahen. 2. Ob schon not ist zu trucknen/ soll man doch nichts scharpffs/ als Kupfferwasser/ gebrannt Kupffer/ Grünspan vnnd dergleichen brauchen eynzugeben/ weil sie gifftiger art seynd. 3. Wo

Magen

Magenschäden vnd Geschwer.

A Magengeschwer seynd / die wir begeren vom Eyter zu reinigen / wirdt beschwerlich seyn / die / wie außwendige Schäden mit Wurtzel / schleim oder Oxymel anzugreiffen / sonder es soll durch solche sachen geschehen / die diesen wust vntersich treiben. 4. Der Schaden ist nicht durch vndewen zur reinigen / denn das zehe Eyter wirt auff dem geschwer hafftet bleiben / vnd allenthalben zu hauff gezogen. Das thut kein purgierende Artzney / weil sie den Magen nicht wie das vndewen bewegt / sonder das Eyter sänfftlich vntersich treibet. 5. Im Magengeschwer ist keine starcke Artzney zu geben / damit derselbig nicht mehr geschunden vnd verletzt werde / sonder sanffte. 6. On vollkommene reinigung deß Eyters / seynd heylende vnd Fleisch zielende Sachen / kleiner oder gar keiner hülff. 7. Was man solchen eyngibt / soll mit anbrechendem tag / oder vor dem Nachtmal geschehen / damit die Artzney nicht durch die Speiß verhindert werde. 8. Es seyen die schädin im Magenmund oder boden / so ist allwegen mit denen B sachen die heilen vnd fleisch zielen etwas zu saımen hafftends zu vermischen / als Gummi oder Dragant / welche die Artzneyen an andre gebürende örter ankleiben. 9. Weil ein solcher schadhaffter Magen schwacher dewung ist / soll man jhm wenig vnd leicht dewige Speisen reichen.

Wann nun solche Magengeschwer / durch erzelte zeichen erkannt / noch new / so seynd anziehende vnnd trucknende stück gnugsam. Darzu bereit folgende Trochisc: Nimm Rosen / Granatblü / Weyrauch / Ruscken körner / gebrannt Helffanbein / Drackenblut / jedes gleich / formo Quintlen schwer / darvon gib morgens eins / zwo stund vor dem Abendtmal aber eins / in Quitten oder andrem anziehenden safft.

Were aber der Schad alt / so ist zubesorgen es sey noch etwas Eyters dahinden / da ist etliche tag reinigung zu brauchen / Als Gersten oder Honigwasser. Nachmals fleischzielende sachen. Darauff abermals Gerstenwasser mit Quittensyrup eynnemmen / Nespelen / Speyerling vnd was anzeucht / essen.

Oder / brauch an deren statt Oxysaccharа vnd Oxymel, jedes 1 vntz / vermischs mit Gerstenwasser / vnnd brauchs wie gesagt / darauff 1 q. Trochiscos de Carabe. Item 1 q. Bitterheilig offt in Gerstenwasser oder Mellicrato genossen / ist fürtrefflich. Bedarff denn der Leib lindrens / So geschehe es mit Cassia vnd ringen Clistirn. C

Es kompt auch zu zeiten ein Ruhr / die mag man mit den Trochiscis de Spodio, oder erst gemelt de Carabe stellen. Merck auch / daß viel deren stück / so im andern Theil / im fünfften Capitel 22 § vom Blutspeyen / vnd im dritten Theil 12 Capitel 17 § von roter Ruhr beschrieben / hieher taugen.

Ein solcher soll sich in allweg (wie vor auch gemelt) ringdewiger Speisen befleissen: als Hüner / Hennen / Rephüner / frischer Eyer / Gersten / Habermüßlen. Lambs vnnd Hammelfüß die wol gesotten / seynd jrer schleimerigen art halben / damit sie zusammen ziehen / fast taugenlich. Schlottermilch ist nütz. Sein Tranck sey wol reiffer Wein ohn schärpffe / auch Gerstenwasser mit eim stopffenden Syrup / welcher dir angenem ist / vermischt. D

Stinckender Athem in Magengeschwer. §. 32.

Es entstehet gemeiniglich auß solchen erstunckenen Cholerischen geschweren / auch ein vbelriechender Athem / das meisten theils mit durst / truckne vnnd bitteře deß Munds / der sich mehr vor dann nach Essens erzeiget. Dem nützet Essigsyrup / Oxysacchara mit Wermutsyrup vermischt / Dann dieser taugt nicht allein zu kalten sonder auch hitzigen Geschweren. Er ist auch mit Pilule von Aloe vnd gelben Myrobalanen zu purgiren / Nachmals sol er die Zeltlen Trisantali brauchen. Pfersich / sonderlich abgedörrte Melon / Erdäpffel / Hermlen / Quitten / Lattich mit Essig / andre sawre Speisen / auch Gersten / seynd nützlich. Vor Fischen / Milch / gesaltzem Fleisch / Zwifel / Knobloch / vnd dergleichen soll er sich hüten. Diß ist aber (wie gemelt) auff hitz / vnd

Stinckender Athem vnd erharten deß Magens.

A vnd wo der Magen nicht hart versehrt ist/ zu vernemmen/ dann da ist der Essig zu vnterlassen.

Entstehet aber dieser vbelriechender Athem auß kalter feuchtigkeit deß Magens/ so brauch Müntzensyrup etliche tag/ darzu magstu ein drittheil Oxymel von Meerzwibeln mischen/ folgends mit den Pilulen Stomachicis purgiren/ die Zeltlen Diagalanga, Diambra, Diapliris vnd dergleichen/ so warmer natur seynd/ Eyngemachte Myrobalani/ sonderlich Belerici vnnd Chebuli; Roßmarinzucker/ oder eyngemachten Imber brauchen: den Mund offt mit wolriechenden Wassern wäschen/ Zän sauber halten. Was Essen vnd Trincken betrifft/ darvon ist vorgesagt. Du hast hie vornen im ersten Theil/ im dreyzehenden Capitel am 35 § viel vom stinckenden Maul vnd Athem. Mehr im andern Theil deß fünfften Capitels 23 § in der Schwindsucht/ das auch hieher zu besichtigen ist.

Vom erharten deß Magens.

B §. 33.

Es geschicht zu zeiten/ daß der Magen on alle Geschwer der gestalt erhartet/ daß man diß auch im tasten vernimpt. Vrsach dessen mag so wol kelte als hitz seyn/ von welchen hie vornen im 25 vnd 26 § gnugsam geschrieben ist. Deßgleichen mag es auch die Melancholia vrsachen/ die gibt sich mit jhrer Mundsfewrin vnd sawren auffkoppen/ wie die Phlegma mit trücken/ beschweren/ zehem Speichel ohn hitz vnd durst zu erkennen. Zu diesem mach folgende Salb: Nim weiß Leindotteröl/ Rauten/ Camillen/ Wermutöl/ jedes 1 vntz/ Hennen/ Geyer vnd Genßschmaltz/ jedes 1 lot/ Althea Salb 3 lot/ Damit schmir den Magen warm/ bedecks mit vngewaschner Schafwoll. Also mach diß Pflaster: Nim Camillen/ Kümmel/ Kümich/ Kreßsamen/ jedes 1 vntz/ Weyrauch/ Mastix, Bdellium, jedes 1 lot/ Spicanardi/ Saffran/ jedes ½ lot/ das trüb vom Baumöl/ Wachs was not ist ein Pflaster zu machē/ das zeuch auff ein Leder/ vnd trags ob dem Magē. Oder bereit folgends: Nim Wachs 1 vntz/ Terpentin 1 lot/ Imber/ Opopanacum, jedes ½ lot/ Aloe, Galbanum, jedes 3 q/ Galgenöl was not ist ein hart Pflaster zu machen. Darneben ist größlich von nöten den Magen zu krefftigen/ darvon hievornen gnugsamer bescheid geben. C

Vom Heschen inn gemein.

§. 34.

Dieser Magengebreche der Heschen oder Heschitz/ von den Lateinischen Singultus genannt/ ist ein bekannte sach/ vnd der so offt vnd gemeinlich entsteht/ auch selten kompt vnd bald nachleßt/ nicht mit vieln künstlen anzugreiffen/ dann jhn vertreibt offt ein bissen Brot gessen/ also ein trunck Wein oder Wasser/ verhalten deß Athems/ fürdren deß Niessens/ starcks bewegen/ Zorn/ Frewd/ sampt allen schnellen gemütlichen bewegungen/ als wo eins erschreckt wirt/ oder schändlicher sach bezichtigt/ kalt Wasser vnter die Augen gegossen/ zum schlaffen halten/ die eusserste Glieder hart binden/ ein grossen Laßkopff D ongebickt auff den Magen setzen/ Welchs alles ringe mittel vnd ohn alle gefahr seyn. Es kompt aber zu zeiten ein solcher Heschen/ der nicht ableßt/ darmit dz Hertz/ Brust vnd Lungen schwecht/ Für diesen haben erfahrne Artzte folgende mittel erfunden.

Aber zuvor ist sein art vnd vrsachen zu verzeichnen/ der wirt wie folgt beschrieben: Heschen ist ein bewegung der natürlichen außtreibenden krafft deß Magens/ erweckt von der empfindlichkeit etwas schädliches/ das sie begert außzutreiben. Es mag auch wol für ein Magenkrampff gehaltē werden/ dann die vrsachen deß Heschens vnd Magenkrampffs sind beyde auß ödin od' völlin. Vnnd wie dieser ein anziehen deß Geädders zu jrem vrsprung ist/ also jener ein anziehen vnd spannen deß Magens gegen seinem anfang. Seynd doch inn diesem vnterschiedlich/ daß im Heschen die sach deß Magens/ im krampff die Neruen angezogen werden. Vrsachen deß Heschens seynd in summa zwey stück/ Völlin vnnd Bleste: Im gegentheil Läre oder ödin/ wie gesagt ist. Inn welche wir auch diesen gantzen § begreiffen wöllen.

Vom Heschen in gemein.

A wöllen. Nachmals seynd sie innerliche vnd eusserliche: Diese/ wo der Magen nicht vor kelte verwaret wirt/ deßgleichen wo die eusserlichen Glieder/ Haupt/ Hend vnnd Füß zu hart erkalten/ die nachmals jhr kelte dem Magen eyntrucken. Also vrsacht jhn auch vbrige hitz/ die ein arge Complex in Magen schicket/ den zu viel dörrt oder erhitziget. Deßgleichen wo das Haupt so hart verwundt wirt/ daß der schad auff das Hirn reicht/ in kelt mit blosen Füssen wandren/ wann der Magen mit speiß vñ tranck zu fast ist vberladen/ oder erfaulete schleim vnd dergleichen darinn ligen. Also niessung scharpffer vnnd beissender speisen: dann wo der Magen dergleichen beschwernuß inn jhm hat/ so braucht er zweyerley weiß sich deren zu entladen/ nemlich mit Vndewen vnd Heschen. Im Vndewen wirfft er allein auß was mitten in jhm vnd flüssig ist. Aber im Heschen vndersteht er sich auch diß außzuwerffen/ so in seinen innersten fachen vnd zotten stecket. Daß aber die Natur begere sich dessen/ so hart durch vndewen kan vom Magen außgeworffen werden/

B mit dem Heschen zu entladen/ gibt tägliche erfahrung/ dann wo man etwas resses oder scharpffs/ als Pfeffer/ sonderlich klein gestossen/ eynnimpt/ Wein darauff trinckt (der jhn dann inn die kleine Fach schwemmet) so wirdt durch sein hitz das heschen erweckt/ vnnd vndersteht sich mit solcher starcker bewegung dieselbige auß zutreiben. Ist es aber auß innerlichen sachen/ so geschicht es entweders auß dem Magen selbst/ oder andren verletzten Gliedern/ als auß Apostema deß Haupts/ fallen/ streichen/ Hirnschalen brechen/ Leber geschwer/ als wann dieselb dermassen erhitzigt wirdt (das dann ein gar arg zeichen ist) daß sie scharpffe/ stechende/ saure feuchtigkeiten inn Magen schickt/ oder daß solche von andren orten zu fliessen.

Ist der Magen selbst schuldig/ so muß es entweders auß zehem/ kaltem/ oder hitzigem/ fressendem schleim herkommen/ der schädliche Apostema/ oder offne Schäden machet. Also auch/ wo zu grosse ödin ist/ die langsam/ mit der zeit nach Fiebern/ langem kestigẽ deß Leibs/ strengem abbruch grosser arbeit/ hartem purgirn/ Rhur oder grossem vndewen kommet. Entsteht er aber schnell/ on vorgehende lange sucht/ daß auch ein solcher vor essens wol/ darnach vbel empfindet/ lang geruhet/ wol gessen vnd getruncken hat/ so seynd diß gnugsame zeichen der völle. Vrsachen dann kalte schleim das Heschen/ so seynd warme sachen angenem/ vnd wirdt keltin im Magen vermercket. Ists auß Hitz/ so liebet kalts/ vnd werden nagende stich im Magen empfunden. Mit den Apostemen kommen Fieber/ schmertz vnnd vnwillen: So empfindt auch der Leidend nachm vndewen vñ Durchlauff etwas ringerung. Were dann die Apostema auffgebrochen/ das geben resse vnnd saure ding/ wann sie genossen werden/ zu erkennen. Andre zeichen dieser vnterschiedlichen Gebrechen mag man/ was eusserliche sachen seynd/ von Krancken vnnd Beywonenden vernemmen/ Deßgleichen wo der Athem stinckt/ gibt es anzeigen erstunckner feuchtigkeit oder speisen so im Magen ligen/ Ists auß Magenkelte/ so empfindt man es auch am griff/ vnnd daß was kalt ist zu wider/ dargegen warms angenem ist. Wo auß völlin/ beschwerung vnnd trucken/ sampt viel außwerffen/ vnd wirdt was feuchtigkeit ein vrsach seyn/ mit süssin/ bitrin/ gesaltznem erkannt.

(C and D margin letters stand beside the right column at "grosser arbeit" and "kelte/ so empfindt".)

Vom Heschen auß völlin vnd blästen.

Wo sich nun der Hesche/ nach dem man grobe speiß vnnd fast gewässerten Wein eyngenommen hat/ erhebt/ so gibt es gnugsams anzeigen/ daß er auß völlin deß Magens/ kalter materien vnd vberigen Blästen/ entstehe/ welches die Griechen Empneumatosin, ein auffblasen nennen/ Da soll man erstlich den Magen durch vndewen deß vberfluß entladen/ also auch den Leib bewegen/ darzu taugt Bitterheilig/ Rhabarbarum/ Lerchenschwamm/ vnnd wo mit solchen milten stücken nichts außgericht wirdt/ so brauche folgende aller köstlichste Pilule: Nimm gebrannt Helffantbein/ Endiuien

Hesche auß völlin vnd bläsiten.

A vnnd Bortzelsamen / Paradeißholtz / jedes iij q / sawr Dattlen 1 lot / Rhabarbarum 1 vntz / alles klein gestossen / wo es sein bedarff / machs mit Essig an / oder Müntzensyrup. Wiltu sie lieber weich haben als ein Latwergen: Nimm Essig oder Syrups so vil mehr / brauch ½ lot auff ein mal alle tag.

Darzu taugt auch die Lorberlatwergen de baccis Lauri, deßgleichen die Confect Diacymino, Diatrionpipereon, roher vnd vberzuckerter Enis / eyngemachter Imber / Kümel / Kümich / Galgant / Ammey / Negelen / Mastix / Weyrauch / Müntzen / Wolgemut / Ackermüntzen / auß welchen stücken man Triet / Latwergen / Confect / vnnd was man wil / machen mag. Du hast auch etliche gute stück im ersten Theil 12 Cap. 17 § in der Apoplexia, so hieher taugentlich seynd / Aber vber dise alle seynd die Negelen den Magen zu krefftigen / vnd die arge materi so den Heschen bewegen / zu verzehren. Es wirdt auch sonderlich der Müntzensyrup zu diesem gelobt.

B Man mag auch folgends Confect bereiten: Nim Spica auß India / Camelhew / Calmes / Enis / Fenchel / Müntzen / Wermut / Costenwurtz / jedes 1 q / Saffran / Paradeißholtz / Negelen / jedes 2 ℈ / Mastix / Rosen / jedes ij q / Opium, bereiten Coriander / weissen Magsat / Cassia holtz / jedes ½ q / Flochsamenschleim so viel not ist Zeltlen darauß zumachen. Aber es ist bequemer vnd lieblicher mit Zucker / allwegen 12 vntz zu einer vntz Puluer genommen vnd ein Confect darauß gemacht. Wo dann der Hesche gar zu hefftig angreiffen wolt / so nim Species Diagalangæ 1 q / Philonium ½ q / vermischs / Nims morgens in Wein.

Zu trincken wirdt folgends befohlen: Nim Kümmel / Roßmüntzen / jedes gleich / ein wenig Weyrauch / die siede in Wasser / vnd trinck offt warm darvon / es vertreibt die Bläste vnd kalte materien.

Item: das soll auch thun Rautenwasser nüchtern getruncken. Oder bereit folgenden Wein: Nim klein gestossen Diptam 1 lot / Theriac 1 q / vermisch das mit einer vntz guten Wein / Zur speiß seynd jhm taugenlich alle gebreuchliche Wildbret / Hüner / Tauben vnd dergleichen geheimes gevögel / mehr gebraten dann gesotten. Was aber gesotten wirdt / soll man mit Gewürtz bereiten. C Wo aber erzeltes den Heschen nicht stillete / seynd jhm die Trochisci de Olibano von Weyrauch zu geben / die bereite wie folgt: Nimm Weyrauch 5 q / Alantwurtz 3 q / Roßmarin / Rauten / beyde dürr / jedes ½ lot / Bachmüntzsamen / oder kraut iiij ½ q / Mach Trochisc darauß mit Müntzsyrup / darvon gib ij q auff ein mal.

Andre loben folgende: Nimm Costenwurtz / Saffran / Rosen / Mastix / Spica auß India / jedes ½ lot / Haselwurtz 1 q / Aloe, Opium, jedes ½ q / forme sie mit Flochsamenschleim / vnd gib 1 q / Diese seynd allein in gar hefftigem Heschen zu nemmen.

Außwendig mag man folgende stück brauchen: Nim Kümmel / Roßmüntzen / Weyrauch / wie erst im Tranck gemelt / gesotten / Dareyn feuchte ein Schwamm / truck jn wol auß / vnd leg den offt gewermet vber den Magen. Darzu dienen auch Brannterwein / Lebendigewasser / öl vnnd anders / so hie vornen im Magenwehe verzeichnet seynd. D Also mag man auch das ort mit warmem Rautenwasser behen / oder das krefftiger ist / alles gesagtes wol hineyn reiben.

Item: ein Säcklin mit Wermut vnnd Müntzen / beyde dürr / auch Kümmel / alles gestossen / also gerösten Hirsch mit Saltz in eim Säcklin vberlegen. Es ist auch fast gut / wo man ein dicken wüllen Fleck wol mit Weyrauch / Mastix vnnd Paradeißholtz beraucht / vnd warm vber den Magen helt. Salb auch den Magen mit warmen ölen / als von Wermut / Mastix vnnd dergleichen. Darüber ein solchs Pflaster tragen: Nim Weyrauch / Mastix / Wermut / Müntzen / jedes 1 lot / Laudanum 3 lot / Enis / Fenchel / Negelen / Spica auß India / jedes 1 q / mach mit Wachs ein Magenschilt. Man soll auch den Krancken zu viel schlaffen vnd fasten halten / vnd so er etliche tag mit abbruch verzert hat / zu Bad gehen. Dann diß verzehrt die kalte Materien so den Heschen machen / vollkommenlich.

Hesche auß lärin oder ödin.

Ist

Hesch auß Oedin vnd vom Hunger.

A Ist aber sach/ daß der Hesche nach eim Fieber kâme/ darbey vnruh/ vndeuwen/ Durst vnd Trückne deß Munds entstünde/ da ist dem Krancken offt vñ wenig warm wasser zugeben. Würde aber derselbige noch nicht gar gestellet/ soll er Gerstenwasser mit süssem Mandelöl vermischt/ trincken. Darzu taugt auch Gerstenschleim mit Milch außgezogen. Also warme Milch/ wie sie vom Eyter her kompt/ Hennenbrû/ weich gesottne Eyer/ süsser Wein/ der nicht starck sey/ Flochsamenschleim mit Juleb vnd Margrandensafft trincken.

Man soll auch den Ruckgrad vom Halß ab mit warmem Baumöl oder Veielöl/ aber viel ersprießlicher ist den gantzen Leib salben.

Laßköpff vngebickt auff den Magen/ vnnd am gegentheil deß Ruckens gesetzt/ wirdt nutz seyn/ wie auch das reiben der eusserlichen Glieder.

Letztlich ist auch der Kinder/ welche dieser Hesche offt plaget/ zu gedencken. Wo die noch an der Brust liegen/ es sey daß sie

B nit wol dewen auß durchdringender kelte/ oder daß jnen die Milch im Magen gerinnet/ so künnen sie kein andre Artzney brauchen/ dann daß man jhnen den Magen mit folgenden ölen/ vermischt oder allein/ salbe/ vnd ein warm Tuch darüber lege/ als von Mastix/ Wermut/ Dillen/ Bibergeilen. Nachmals daß die Seugammen mit ringdewigen speisen gefüret werden.

Vom vnersettlichen Hunger in gemein. §. 35.

Vnter andren vngeschicklichkeiten deß Magens begibt sich auch/ daß sich ein vnersettliche begird zu essen erhebe. Solchen vnnatürlichen Hunger söndren die Artzte in vier stück/ etwa in fünffe/ welcher theil doch vnter den ersten begriffen wirdt/ darbey wir es auch bleiben lassen. Den ersten nennen die Griechen Cynorexiam, die Lateinische Caninum, das ist/ Hundshunger. Den andren Bulimos, den haben etliche für den Kühunger außgelegt/ das wir auch behalten. Der dritt ist Syncopalis, so Onmacht mit sich bringt. Der letzt/ der verderbte oder verzuckte. Von welchen zu schreiben ist. C

Vom Hundshunger.

Diß ist (wie gesagt) ein vnnatürliche/ vnersettliche begird zu essen/ erlangt seinen Namen von Hunden/ das ein gefressig Thier ist/ sich also voll frißt/ daß ers wider werffen muß/ doch von stund widerumb nach essen trachtet. Eben ein solche eigenschafft erweckt dise Kranckheit/ vnd entstehet so wol auß keltin als hitz. Wo sie hitz vrsachet/ so mag es auß heissen lüfften/ lauffen/ harter arbeit/ vnmässigem wachen/ Fiebern/ grosser Rhur/ Magen oder Darmwürmen/ so die speiß verzehren/ herkommen/ Also auch auß schleim so in Magen fallet/ vnnd die behaltende krafft schwechet/ geschehen/ weil solcher gewalt offt die speiß zu schnell vntersich drucket/ oder daß die außtreibende gar zu mechtig ist. Diß kompt gern nach schweren Fiebern vnd viel vndewen. Es mag den auch zu grosse Magenhitz vrsachen/ wann dieselbige langwerig ist/ derhalben viel verdewet vñ stets mehr begeret. Die andre fürnemste vrsach ist kelte/ so im Magenmund hafftet/ da begert mã on vnterlaß der speiß/ vnnd je grösser desselbigen kelte ist/ je mehr der Hunger zunimpt/ biß all krafft geschwecht wirdt. Die dritte fürnembste vrsach mag ein ersewrete feuchtin/ auß Phlegma vnnd Melancholia seyn/ im Magenmund liegend/ die solche begierd erwecke. Zeichen diß vnmässigen Hungers auß hitziger zeit/ arbeit vnd dergleichen/ so oben erzelt ist/ deßgleichen hartes erkalten/ vnmässiger vnkeusch/ zu viel wachen rc. eusserliche zufell seynd von Krancken zu vernemmen. Ist es dann auß Würmen/ die haben auch jhre gewisse anzeigen/ die an jhrem ort vermeldet werden. Erregt dann disen hitz deß Magens oder gantzen Leibs/ so entsteht Durst. Kompt er auß schleim/ schwechin der behaltenden vnnd sterck der außtreibende krafft/ so gibt das die speiß/ so gleich vnverzert im Stulgang durchfehret/ zu erkennen. Vrsachet disen Melancholia/ so wirdt ein stechends beissen/ mit etwas

D

A trucken vnd spröd in im Mund empfunden. Der Krancke schlefft wenig/ vnd mit forchtsamen Träumen/ hat arge/ boßhaffte gedancken. Wo aber kelte in vrsach ist/ die eyngenommene speiß den Krancken dermassen beschweret/ daß die alsbald widerumb von jm brechen/ oder also vnverdewt durch den Leib fahren muß/ da ist nicht zufeyren/ sonst wirdt der gantz Leib mit arger feuchtigkeit erfüllet/ die letzlich zur Schwindtsucht vnd Lienteria, ja auch zur Wassersucht gerahten mag. Wo es dann ein zeit verharret/ so folget Bulimos, vnd nach diesem Syncopalis (darvon am anfang gesagt) welcher eins ab der Welt richtet. Wann nun dieser vnnatürlicher Hunger auß eusserlichen vnnd zufallenden sachen entsteht/ so ist er leichtlich durch widerwertigs zu bessern. Als da man kelte in warme wohnungen/ hitz mit külen/ arbeit mit ruh vnd schlaffen &c. verändert. Entstehet er dann auß kelte deß Magens/ da seynd solche sachen zum purgiren vnd andrem zu gebrauchen/ die von natur warm seynd/ die kalte materien ledigen/ vnd vom Magenmund abtreiben/ darvon hie vornen im 5 § vnd was B den Magen krefftiget/ geschrieben ist. Hierneben wirdt doch von gelehrten Artzten befohlen/ solchen Krancken gesotten Reiß zugeben/ mit feistin von Hammel oder Lambfleisch/ welchs/ wo es am Spiß oder im Ofen gebraten wirt/ darvon treufft/ geschmaltzen sey. Es taugt auch eim solchen/ alles was fett ist/ als Baumöl vnd dergleichen/ rahtlich gebraucht. Ists dann sawre Phlegma/ so taugt Wolgemut bey seinen Speisen gesotten/ Er mag beyder Senffsamen/ auch den Senff/ Honig/ Nüß/ Mandel/ Zwifel vnnd Knobloch brauchen. Darzu etwa viel tag aneinander Veielöl mit gerennter Geißmilch trincken. Dann weil solche feiste ding oben im Magen schwimmen/ erweichen sie den Magenmund/ vnd machen vnlustig zu essen.

Zum andern ist fürtrefflich gut/ vil starcken alten roten Wein/ neben den essen oder allein zu trincken/ welchs auch taugt den lust zu essen ab zuleinen. Darneben in solchem kalten Hundshunger warme Confect brauchen/ als Lætitiæ Galeni, Diapliris cum Moschu, Diatrionpiperon, Triphera magna, C guten gebachen vnd eyngemachten Imber/ Claret vnd andre Gewürtzwein/ mehr mit Honig dann Zucker vermischt.

Diß ist aber nit von disem Hunger gesagt/ so auß langen fasten/ Durchbruch/ roter ruhr/ oder starckem purgiren entstehet/ sonder eigentlich von disem/ den wir Hundshunger nennen. Wo nun ein solcher Krancker bey verzeichneter ordnung bleibt/ so wirt sich der Hunger setzen/ vnd mit der zeit gar nachlassen.

Ist aber hitz die vrsach/ daß auch die speiß nicht beschweret/ dieselbige weder oben noch vnden von sich wirfft/ wie etwa geschicht/ wo man sich völliglich von gehabten Kranckheiten wider erholt/ vnd der Magen sampt dem gantzen Leib hitzig worden ist/ die soll man inn allweg mit solchen Sachen speisen/ die nicht leichtlich verzert werden/ als altem Kü vnd Hammelfleisch/ also von Schweinen/ aller art Gemüß/ Reiß vnd Weitzen in Milch gesotten/ grosse fisch/ Magen/ Füß vnd Leber von Thieren/ hart gesottnen Eyern/ Vnnd in summa/ was hartdewig ist/ damit sie lang im Magen ligen/ vnd denselbigen außstoppen. Darbey D alle speisen mit etwas külendem bereiten/ derhalb auch Melon/ Cucumer/ Erdäpffel vnd Kürbiß taugenlich seynd: man soll sich auch küles luffts befleissen. Sein Tranck ist loblich wasser. Vnd zum beschluß/ soll er alles Gewürtzt/ was hitzig ist/ wie auch starcken Wein/ meiden. Würde dann der Magen zu hart vberfüllt vnd beschwert/ so fürdre man das Vndewen mit sachen die offt anzeigt seynd.

Außwendig soll man mit kalten ölen den Magen salben/ deßgleich mit der Rosensalb/ Külungsälblin Galeni/ Weisser salb mit Camphora/ Essig mit Rosenwasser vnd ein wenig Alaun darinn zerlassen. Ist dann nichts das hindre/ so nützt in kaltem wasser baden. Entstünde er aber auß Melancholia/ so bereit diesen Syrup: Nimm Sparglenwurtz/ Fenchel/ Peterling/ Epfich/ Ruscken wurtz/ Thymel/ Kümel/ Borragen/ Ochssenzungenbletter/ Hirschzungen/ dürre Weinbeer von Körnern gesaubert/ Borragen/ Ochssenzungenblumen/ jedes 1 lot/ Erdrauch ½ M/ Honig 18 vntz/ mach

A mach ein Syrup / darvon gib 3 lot oder 2 vntz auff ein mal. Zum purgiren brauch die Senetlatwergen oder folgends Tranck: Nim Senet / Engelsüß / Enis / jedes 1 lot / Weinbeerlen 1 vntz / laß in 8 vntz wasser auff halb sieden / darinn zertreib gestossen Epithymum ʒ lot / Senetpuluer / bereiten Lerchenschwamm / jedes ʒ q / Negelen ʒ ℈ / mach ein Trunck darauß. Erfordert es die sach / so laß die Saluatella auff der rechten Hand. Mit Essen vnnd Trincken halte man sich wie oben angezeigt. Darneben soll man alles so den lust zu essen reitzt / erst hie vornen im 9 § beschriebē / meiden. Man sagt auch / hart gebratne Eyerdotter nach essens genossen / seynd solchen ersprießlich. Es geschicht auch (wie hievornen inn kürtz angezeigt) fast gern / nach dem man sich von schweren Fiebern / grossem durchbruch / vnd dergleichen Kranckheiten / welche der natürlichen feuchtigkeiten viel verzehret haben / widerumb erholt / daß ein vnmässige begierd zu essen entsteht. Solche sind nicht mit grobē speisen / als Küfleisch / B grossen Fischen / vngesewrtem Brot / Gemüß vñ dergleichen zu speisen / weil jhr dewung noch gantz schwach ist / vnd dardurch leichtlich widerumb in süchten fallen möchten: sonder mit zarten dingen / als feisten Hennen / Capponen / Vöglen / andre Trachten mit Butter oder öl feist machen / süß Mandelöl mit Zucker brauchen. Vnd wie man mag der vnordenlichen begierd deß essens widerstreben.

Vom Kühunger Bulimos genannt.

DJser vnnatürlich vnnd vnersettlich Hunger Bulimos, ist bey den Griechen so vil als ein fast grosser Hunger / welchen Namen hernach die newern Artzte etwas verruckt / vnd Bolismos daraus gemacht haben. Dieser wirdt wie folgt beschrieben: Bulimos ist ein Hunger der Glieder / darinn der Magen ersettigt ist. Vnd zwar so ist diß auch ein grosser mangel vnnd gebrechen deß Magens / welcher gleichwol seinen ersten vrsprung von demselbigen empfehet / aber dem vorgeschribnen Hundshunger fast vnnd inn folgendem zuwider ist. C Nemlich / ob sie wol beyde ein vnersettliche begird zur speiß haben / so ist beym ersten nicht allein das begeren / sonder auch das essen mit der that. Im andren aber geschicht / daß der Kranck / so erst gessen hat / gleich widerumb zur speiß genötigt wirdt / so jm doch aller lust darzu / sampt dem vndewen benommen ist: Dann solcher Hunger stecket nicht im Magen / der mit einem geringen Bißlin ersettiget were / sonder in andren innerlichen Gliedern / die on ablassen der speiß begeren / wañ sich nun der Magen gleich wider seinen willen der gestallt vberladen muß / wirdt er vngeschickt / vnd vntaugentlich sein gebürde zuverrichten.

Zum andren / so seynd im Hundshunger die krefft deß Magens vñ andrer Glieder ein zeitlang starck vnnd vollkommen: Im Kühunger aber außgesaugt vnnd schwach. Weil nun solche Kranckheit so wol auß hitz als keltin entstehet / so ist vnterschiedlich darvon zu schreiben.

Die gröste vrsach diser Bulimia ist / wo D man den Magen in kalten Lüfften / als in Winters zeit erfröret / welcher frost alsdann die Materien auß dem Geäder vnnd Gliedern zum Magen treibt / darmit erfüllet / begierd zur Speiß verderbt / vnd dem Magen mit solchem erkalten gleich alle macht vnd krafft abtödtet. Dargegen aber bleiben die andre Glieder öd vnd hungerig / begeren stets narung vnnd vnterhaltung / daher dann gedachter vnersettlicher Hunger entsteht. Also daß dieser eigentlich ein Gliedhunger vnnd kein Magenhunger ist. Wann nun einer (wie gemelt) also hart erkaltet / jhm schon darnach ein lust zum essen kompt / verfellt er doch schnell. Es erhebt sich etwan ein vnwill / darinn der Kranck nichts dann zehen schleim vndewet. Da werden alle eusserliche Glieder / als denen die narung entzogen ist / geschwecht / krafftloß / entferbt / frostig / die Pulßaderen still vnd blöd / Es kompt sawres auffriechen vom Magen / deßgleichen vngeschmack der speichel. Der Harn erzeigt sich gantz bleich / wie auch der Stulgang weiß farb / schleimerig vnnd weich / wiewol auch etwa

Vom Kühunger vnd Syncopalis.

A hart/weil solcher Krancker wenig/ oder gar nichts isset. Es komme nun dieser mangel auß kaltem Winter/ oder kaltem schleim deß Magens/ so solle der Kranck etliche tag allwegen morgens vnnd abends ein trunck von Oxymel composito oder von Meer zwiflen thun/ in gesottnem Galgantwasser zertrieben. Nach diesem mit vndewen oder Artzneyen purgiren/ das mag mit gesottnen Myrobalani Chebuli, Bellirici vnnd Emblici geschehen/ deßgleichen mit den Pilulen fœtidis, Stomachicis, oder folgenden: Nim Turbith/ Lerchenschwamm/ jedes 1 ℈/ Spica auß India/ Imber/ jedes 1 ℈/ vermischs/ darvon nim 1 ℈ auff ein mal/ darnach brauch er folgende Confect/ Diamoschu, Diambra, Trionpipereon, Diacymino, Diagalanga, sonderlich nach dem purgiren. Es sollen auch alle seine speisen mit gutem gewürtz gekochet vnd besprengt werden/ auch mehr gebraten dann gesotten seyn. Rautenwasser getruncken ist taugenlich/ vnnd sonderlich guter lauterer alter Wein/ der etwas B stopffender art hab.

Vor dem Morgen vnd Abendmal soll man den Magen mit Mastix vnd Spicaöle/ vnter einander zugleich vermischt/ salben/ auch in Wasser baden/ darinn Wermut/ Schuchlen/ Camillen vnd Ruscken körner gesotten seynd.

Was weiters zu disem nützlich zu brauchen sey/ besich diß Capitel im 5 § in kaltem Magen/ welche stück vast alle hieher dienstlich seynd. Man soll auch solche offt mit Rosenwasser/ oder frischem brunnen Wasser auff den Leib vnd vnter die augen spritzen/ damit die natürliche hitz einwartz weiche/ vnd die innerliche glieder krefftige. Deßgleich an Gewürtz riechen/ vnnd zu seinem Essen brauchen/ sein roten oder weissen Wein mit Zimet/ Pfeffer/ Negelen/ Spica auß India stercken. Eben mit diesen vnd Essig ein heissen stein besprengen/ vnnd den dampff empfahen. Das Gemach mit Paradeißholtz/ Bisem/ Ambra/ schwartzem vnd weissem Weyrauch/ Laudanum/ Mastix/ Galgant/ Citron vnnd Bomrantzenschelffen/ Galla vnd Alypia Muscata, welcher man wil/ bereuchern.

Ist dann hitz die vrsach/ so erwecken diesen vnnatürlichen Gliederhunger die zerschmoltzene feuchtigkeit deß Geäders vnd anderer Glieder/ welche dieselbige inn den Magen schicken/ mit jhrem vberlast vnlust zu essen vnd alle entrüstung machen. C Ein solcher soll gar offt Margrandensafft/ wenig Oxysacchara, Agrest/ oder frisch wasser im Mund vmbziehen. Deßgleichen Rosen Juleb mit wenig Campher/ oder Rosensyrup mit Sandel gesterckt/ niessen. Darzu taugen auch alle stück so külen/ anziehende oder stellende krafft haben/ deren du ein guten theil in disem Capitel 6 § vom blöden Magen auß hitz sehen magst.

Folgends/ so ist ein solcher mit gelben Myrobalanen/ Rhabarbaro/ oder sawren Dattlen inn gesottner Pflaumenbrü/ zu purgiren/ oder mit Hiera picra inn Essigsyrup/ oder Oxysacchara mit gemelter Brü angemacht. Darauff soll man die Confect Rosata nouella, oder Trisantalon brauchen. Es ist gut wann sein Fleisch vnnd andre speisen mit Agrest/ Erbsich/ oder Ruscken körner gekocht werden/ vnnd D darzu mit wolriechenden külenden dingen besprengt. Zum Tranck brauche er lautern wolgeschmackte Wein/ zimlich gewessert/ oder Margrandensafft mit frischem wasser angemacht.

Einem solchen taugt auch das Wasserbaden/ darinn Rosen/ Myrtenkörner vnnd Endiuien gesotten seyen. Er soll nach demselben den Magen vnnd vmbligende örter biß zum Nabel mit Myrten vnd Rosenöl/ mit eim wenig Essig vermischt/ salben. Also mag er auch die Glieder mit Rosenwasser oder kaltem Brunnenwasser von der höhin herab etlich mal begiessen.

Vnnatürlicher Hunger/ Syncopalis.

DEr dritt vnnatürlich Hunger hat seinen Namen (wie gesagt ist) von Onmachten/ die er mit sich bringt/ der kompt gemeinlich nach erstbeschriebner Bulimo oder dergleichen Kranckheit/ weil die natürliche kräfften gantz

A ganß schwach vnd abkommen seynd / auch von wegen der nähe deß Hertzens / das solche blödigkeit nicht gedulden mag / wie hie vornen auch angezeigt ist. Deßgleichen daher / daß etliche ein so schwachen vnd empfindlichen Magenmund haben / daß sie kein fasten erleiden noch gedulden mögen: Also daß / wo sie anfacht zu hungern / vnnd nit von stund zu essen haben / gar leichtlich in Onmacht fallen. Wo sich nun solchs zutregt / soll man jhnen die eussere Glieder hart reiben / auch biß zum schmertzen binden / das Angesicht mit Rosenwasser besprengen / oder andern stücken laben vnd erquicken / so im andern Theil / 6 Capit. 2 §/ von Onmachten angezeigt seynd. Zu gleich wie man auch dieselbige ordnung in andern halten soll. Were jm aber die krafft noch nit entgangen / aber der Onmacht besorgte / ist jm ein bissen Brot in Wein oder Fleischbrü geweicht / zu essen geben.

Der vierdt ist der verderbt Hunger. Weil aber derselbig mehrtheils die schwangere Weiber betrifft / wöllen wir den zu beschreiben auffschieben / biß von diesem vnnd B andern die Frawen betreffend / anzuzeigen ist.

Deßgleichen von Würmen / weil solche so wol in den Därmen / ja gemeinlich mehr dann im Magen wachsen / vnd daselbst außgetrieben werden / biß inn die beschreibung der Därmen anstellen / vnnd hiemit so viel den Magen belanget / beschlossen haben.

Von der Leber. Cap. 12.

OB wol die Leber in diesem dritten Theil deß menschlichen Cörpers alsbald nach der Diaphragma od' zwerchleisten jren standt hat / vnd oberhalb deß Magens ist / derhalb vnser bißher gehaltnen ordnung nach / vor dem Magen solte beschrieben seyn: so ist doch hie vornen im anfang deß 11 Capitels gnugsame vrsach angezeigt / warumb das nit geschehen / vnd bißher auffgeschoben sey. Nun diß aller edleste Glied / darvon wir jetzund handlen sollen / welchs wir Leber / die Griechen Hepar, Lateinische Iecur nennen / hat sein ort (wie gesagt) oberhalb deß Magens / C welchen sie in der rechten seiten wunder selten mit vieren / natürlicher weiß mit fünfffachen / gleich als mit so vielen Fingern vmbgreifft / sich auch mit disen etwa biß zur lincken seyten / doch nicht in allen gleich / erstrecket. Ihr seynd auch von der Natur aller trefflichste / vnd menschlichem Leib notwendigste verwaltungen gegeben / darmit die Cörper ernehret vnnd bekrefftiget werden / Darumb sie auch allen Thieren so blut haben verliehen ist. Disen Adel vnd fürtrefflichheit erkannten auch die Heyden / mißbrauchten aber diß wunderbarlichen geschöpff Gottes schändtlich vnd aberglaubisch inn jhren Opffern / darinn sie neben anderm Inngeweid die Leber zum fleissigsten besichtigten / vermeinten viel künfftiger Sachen darauß zu erlehrnen / wie sie denn auch mancherley (es seye auß natürlichen vrsachen / gespenst deß Sathans / oder Lügen jhrer Opfferpfaffen) verkehrter ding / vnd gleich Wunderwerck anzeigten. Ihr Substantz ist ein keiff fleisch / rote farb / erstocktem blut nit vngleich / mit lufft D vnd Blutäderlen erfüllet / warmer vnnd feuchter natur / wie auch das blut. Darneben so vil jr eigen wesen betrifft / on empfinden. Mit jrer form vergleicht sie sich fast einem erstwachsenden Mond / oder halben Zirckel. Im Menschen ist sie / nach grössin deß Leibs zu rechnen / völliger dañ in keinem Thier / vnd sonderlich in denen so der füllerey obligen / oder von art forchtsam seynd. Diese ist ein vrsprung vnd sitz aller begierden: ein Brunnen der blutreichen Adern: Köchin volkommens vnnd vberreichlichs Bluts / welchs sie nachmals wunderbarlicher weiß affter den gantzen Leib außtheilet: damit alle Glieder führet / erhelt vnnd stercket. Solche jhr artliche wirckung wirt nicht vngeschicklich dem Most verglichen / Der hat sein Hefen / die setzt sich zu grundt. Weiter ist etwas lüfftiges inn jhm / das steigt empor / das wir die Blumen heissen. Letztlich so verreucht im jeren was wässerig ist. Eben dergleichen geschicht inn der Leber / die zeucht erstlich allerhand vermischte feuchtigkeit zu hauff in sich / das trüb vnnd grob / nemlich die Melancholia vber

A schickt sie dem Miltz. Was leicht/hitzig/ vnd gleich feurin ist/ als die Cholera, versamlet die Gall. Die vberflüssige wässerige feuchtigkeit/so noch im Blut bleibt/ jr doch vntaugenlich ist/schickt sie den Nieren/ von dannen kompt es in die Blater/ vnnd wirdt durch den Harn außtrieben.

Nun/diß edleste Glied ist auch (wie der gantz Menschlich Cörper) mancherley Kranckheiten vnterworffen/ Darvnter seynd die fürnemsten/ wann jhre lufft vnnd Blutäderlein verstopfft werden: Darauß entstehen hernach alle andere Süchten/ erhitzigen/erharten/ Durchbruch oder Rhur/ verletzung der Nieren vnnd Harngenge/ Durst/ Geelsucht/ vnnd letzlich mehrerley arten der Wassersuchten/ von welchen zu schreiben ist.

Von der Lebersucht in gemein. §. 1.

ERstlich so wirdt ein jeder so mangel an der Leber hat/ Hepaticus genañt/vngeacht/ ob schon etliche etwas besonders darauß machen/ Vnd also
B beschrieben. Hepaticus hat einen steten schmertzen vmb die ort der Leber/ mit anspannen vnd erharten/ darbey das Angesicht sampt gantzem Leib entferbt/ vnnd ein Fieber mit durst/ trückne der Zungen/ vnd dürrin deß Munds erregt wirdt. Hierinn ist aber diß widerumb zu erholen/ daß die Leber an jhr eigen substantz vnempfindtlich ist/ derhalb keinen schmertzen leidet. Aber diese empfindlichheit haben die vmbligende vnd vermischten heutlein/ vnnd was daran hangt/welcher schmertz auß vrsach hitziger oder kalter Leber/ etwa auß Apostem vnnd Geschweren entsteht/ darvon die Artzt sondere zeichen haben/deren zum theil an gebürenden orten angezeigt werden. Dem gemeinen Mann aber/ja auch diesen Artzten/ die nicht treffich wol erfahren/ seynd die Lebersüchten nicht leichtlich zu erkennen/ vnd diß von wegen der mancherley zufell vnnd Symptomata, so sich zu tragen. Darauß wöllen wir doch die nützlichste vnd notwendigste/sampt bewehrten Artzneyen anzeigen.

Verstopffung der Leber in gemein. §. 2. C

DIeweil nun (wie gemeldt) die gröste vrsachẽ aller Lebersuchten daher reichen/ daß derselbigen dampff vnd Blutäderlein verstopfft werden/ vnnd solches so wol auß hitz als kelte geschehen mag/ so erfordert die sach erstlich etwas inn gemein von dieser verstopffung zu schreiben/ nachmals zu sonderlichen Sachen zu greiffen. Diese verstopffung wirt nun also beschrieben: Oppilatio. Verstopffung/ist ein solche Kranckheit/ so dem Blut vnd andern feuchtigkeiten die weg verhelt. Diß mag nun auß folgenden vrsachen inn der Leber entstehen/Zu hart/ eng vnd lang vmb die Leber mit kleidern eyngezwengt seyn/ fallen/ hartem stossen vnd dergleichen/ gebrauch grober speisen/ als Schweinin/ alt Rindtfleisch/ Keß/ vngesewert Brot/ gesottnem Treid/Krafftmeel/Gemüß. Also eusserlichen erkalten/ innerliche zehe schleim vnd grob blut/ die sich für die äderlen legen: Apostema/ wind/ vnd was dergleichen Lebergebrechen seynd. Gemeine zeichen seynd D nebẽ vor erzelten/ Es erscheinet fast weicher vñ wässeriger stulgang/ zarter/ lauterer vñ gelber Harn schmertz an der rechten seiten/ schwachheit deß gantzen Leibs/ welche am meisten empfunden wird wo man Stiegen oder Berg auffwandlen sol/in welchem jhnen der Athem mangelt/ sampt anderm/ darvon weitleuffigere meldung in Apostema der Leber geschehen soll.

Ob wol hernach ordnung deß Lebens in hitziger vnd kalter Leber vermeldet werden/ wir aber hie inn gemein von der Lebersucht schreibẽ/ ist auch in kurtz ein gemeine Regel inn diesem zu geben: Da sollen alle/ so verstopffung der Leber leiden/sich zarter ringdewiger speisen gebrauchen/als jung Hammelfleisch/ Hennen vñ dergleichen/das offt angezeigt ist/ vnd hernach verzeichnet wirdt/ Diß alles mit Peterlingwurtz vnd Kraut bereiten/ Auch Erbißbrü niessen. Ists auß kalter vrsach/ ist zum Peterling/ Fenchel/ Stabwurtz/ Sparglen oder Cappari zu mischen. Mehr gesottens dann gebratens gebrauchen/ Sich vor allen groben speisen/ altem

Leber verstopffung auß Hitz.

A altem Fleisch / grossen Fischen / vnnd denen so nicht schüppen haben / hüten. Kein Bad / Pflaster noch anders brauchen / biß die andere dewung fürüber ist. Alle grosse vbung nach dem essen ist zu meiden / Vnd ob schon grosser durst zufiele / jhm das trincken / sonderlich den Wein abbrechen / So doch sonst ein alter / lautrer vnd wolgeschmackter vergunnt wirt. So viel sey nun in gemein von diesem geredt.

Vrsachen der hitzigen Lebern seynd mancherley / als zu hitzige zeit / grosse arbeit inn hitz / sonderlich vngedruncken / zu vnmässige vnkeuscheit / vberschlahung zu hitziger Artzney / aufsteigen der Mutter / steter gebrauch hitziger speisen / als Gewürtz / gewürtztes oder starckes Weins.

So seynd folgende die zeichen. Der Harn erzeigt sich rot / hitzig vnnd Cholerisch / der stulgang gelb / es erhebt sich durst / vnwillen zum essen / schneller Pulß: warms ist zu wider / kaltes angenem. Offt reitzt das vndewen / was außgeworffen wirdt ist etwa bleyfarb / dann gelb vnnd grün. So erzeigt sich auch dem tasten die hitz an dem ort der Leber B vnnd rechten hand. Solches fürdert dann hitzige Complex / Jugend / warme zeit vnd hitzige Speisen. Wo dann ein trückne zu der hitz schlahet / der Mund vnnd Zungen dürr werden / so ist gut zu vrtheilen / daß der Mangel auß hitz entstehe / da folgen dann verstopffungen / Apostem / Geschwer / Geschwulsten vnnd erharten der Leber / vnnd was mehr solcher zufell daran hangen.

Verstopffung der Leber auß Hitz. §. 3.

ZV disem taugen folgende eintzliche stück / darvnter gleich wol etliche temperierter wermin seyndt / Das soll keinen hindern / dann weil sie gewaltig seynd zu öffnen / werden sie nützlich mit anderen stücken vermischt. Das seind nun / zame vnd wilde Endiuien / Scariol / Rhörlenkraut / Leberkraut / Melonsamen / Erdäpffel / Kürbis / Cucumer vnd Lattichsamen / Bortzel / Endiuien vnd Scariolsamen / Wegwartwasser auß Kraut vnnd Wurtz gebrannt / Saurampffer / Wegwarten / Borragen / C Frawenhaarkraut / klein Haußwurtz / Hirschzung / vnd je lenger je lieber kraut / auß welchen man / was man will / bereiten mag. Item: Essigsyrup mit Endiuienwasser getruncken. Also mag man auch dem Krancken Gerstenwasser / külender Kräutersafft / Als Endiuien / Nachtschatten / Flachßseiden / mit Ampffersyrup vnd Zucker zu trincken geben / dann diß öffnet die verstopffte Leber / vnd kület sie. Du magst zu diesem auch folgends brauchen: Nimm Oxysacchara, Veielsyrup / jedes 3 vntz / Endiuiensyrup 12 vntz / vermischs / ist die Cholera fast zehe vnd dick / thu ein vntz starcken Essig darzu / vnnd brauchs wann du wilt / biß inn 3 lot auff einmal in obstehender Kräuterwasser. Oder: Nim Essigsyrup / Endiuiensyrup / jedes sechs vntz / vermischs / ist der Leib verstopfft / thu 1 vntz Veielsyrup darvnter. Were dann die Cholera verbrannt / so magst Borragen vnd Erdrauchsafft darzu thun.

Wo dann ein Fieber (wie gemeiniglich geschicht) mit solcher hitz lieffe / so ist dieser verstopffung der Leber nicht allein nützlich / D sonder zum höchsten von nöten / daß die arge Cholerische materi zertrennt vnd außgeführt werde / darzu taugen inn gemein folgende stück: Syrup Diarrhodon, de Bysantijs, de Radicibus, de Cichorea, mit darzu taugenlichen wassern / als von Frawenhaarkraut / Hirschzungen / Agrimonia / Wermut / Endiuien / Wegwarten / Oder darinn dise Kräuter gesotten seyen.

Item: Cassia / mit Bitterheilig / Electuarium lenitiuum, Rhabarbarum, Lerchenschwam / purgirender Rosensafft / Pilulæ de Rhabarbaro.

Aber sonderliche sachen anzugreiffen / so ist vor allem das purgiren von nöten / Das mag vngefehr wie folgt geschehen.

Nim Borragen / Ochsenzungen / Veielblumen / Weinbeerlen / Endiuiensamen / jedes ein lot / Die laß sieden wie sich gebürt. Nim darvon 3 oder 4 vntz / zertreib darinn 3 q. außgezogne Cassia / sawr Dattlen 5 q. / gestossen Rhabarbari 1 q. Nims Morgens frü. Es taugen sonderlich die sauren Dattlen hieher / weil sie die hitzige Leber

A der reinigen vnnd külen. Oder: Nim Veiel vnnd Borragenblumen / Damascpflaumen / sauer Dattlen / jeder 1 lot / Spicanardi 1 ϶ / das laß in gnugsamem Wasser sieden / von der Brü nim 3 oder 4 vntz / zertreib darinn 1 vntz außgezogne Cassia / Rhabarbarum / in eim wenig Endiuienwasser eyngeweicht vnd offt außgedruckt / 1 ℈ / mach ein trunck. Ist der Kranck bey zimlichen krefften / so magstu an deß Rhabarbari statt die purgirend Rosenlatwergen de Succo Rosarum, 3 oder 4 ℥ nemmen / vnd darinn zertreiben.

Ein anders. Nimm Veielsyrup 1 lot / Gerstenwasser 3 vntz / Rhabarbarum, in ein wenig Endiuienwasser eyngeweicht vnnd offt außgedruckt / 1 ℈ / Spica auß India 3 G^a / Rosen Latwerg ½ lot / vermischs / vnd gibs mit anbrechen deß tags. Ist die Cholera fast grob / nim an deß Rhabarbari statt Lerchenschwam vnd Rhabarbarum / jedes ½ ℈. Dann Lerchenschwam hat sondere eigenschafft die verstopffung der Leber zu öffnen.

B Es seynd auch mancherley Syrup hierzu dienstlich / so mehrertheils inn den Apotecken gebreuchlich vnd hierinn beschrieben seynd. Als vber vorerzelte die külen vnd öffnen / beyde Essigsyrup / Oxymel zweyerley / das Oxymel von Meerzwiflen / Endiuiensyrup / Erbsichsyrup / Seltz / vnd was darvon gemacht wirdt / Oxysacchara, Veiel vnd Johannes Treüblein syrup / sonderlich wo Rosen / gebrannt Helffantbein oder Sandel darzu gesetzt wirdt.

Item: Nim Syrup de Bisantijs 2 vntz / Rosenhonig 1 vntz / Endiuien / Fenchel vnd Wermutwasser / jedes 2 vntz / mach ein Juleb darauß auff zwen morgen zu nemmen. Ein anders. Nim Endiuienwasser 6 vntz / Leberkrautwasser 3 vntz / Kürbis / Melon / Erdäpffelsamen / jedes 1 vntz also in schelffen / zerstoß / Frawenhaarkraut 2 M / Judenkirsch 10. Diß laß in gnugsamẽ wasser steden / daß ein drittheil verzehrt werde / mitten im sieden thu ½ lot roten Sandel darzu / nachmals seyhe es / in der Brü siede wol geleuterten Zucker drey vntz / ein wenig / vnd leutere es / darauß magst zwey Träncklein machen. Es kület / reiniget vnnd krefftiget die Leber / Nieren vnnd Jnngeweidt. C

Item: Nim ein grünen Kürbis / den setze inn ein Bachofen / wann das Brot darauß genommen ist / ein gute weil / mach darnach ein löchlein am boden / empfahe das darauß fliessend Wasser / darzu thu so vil Endiuienwasser / vnd mach mit Zucker deines gefallens ein Juleb. Darzu taugt auch Margrandenwein. Deßgleichen Schlottermilch. Es wirdt sonderlich für alle gebrechen der Leber das Frauwenhaarkrautwasser gepriesen / morgens vnnd abends 3 oder 4 lot getruncken / dann es kület / leschet das entzünden / erhaltet die faulende / vnd bessert was mangel daran ist. Man soll das Kraut im Meyen / oder zwischen beyden vnser Frawentag außbrennen.

Merck auch / wo grosse Leberhitz verhanden ist / da soll man sich durchauß deß Weins vnd aller gehonigten Tränck entschlahen. Dargegen was kület / anzeigt ist vnd wirdt / brauchen. Sonst auch alles was hitzigt meiden.

Mach folgenden Juleb: Nim außgebrañt wasser von Ochsenzungen / Frawenhaarkraut vnd Endiuien / jedes 9 vntz / Granatäpffelsafft 2 vntz / weissen Zucker 9 lot / das siede zu eim Tranck. Oder: Nim Rosen Juleb / mach den an mit Endiuien oder frischem Brunnenwasser. D

Ob wol / wie erst gemeldt / in grosser hitz der Wein verbotten wirdt / so ist doch der Kirsch oder Weichselwein gantz temperierter natur / daß er die Leber kület vnd feuchtiget / sampt allen jnnerlichen Gliedern. Derhalben ist zu zeiten eim solchen Lebersüchtigen ein trunck zum lust nicht abzuschlahen.

Man mag vnd soll auch folgender Confect brauchen / als Trisantali, Diarrhodon, da kein Specerey bey ist / Rosen vnnd Veielzucker. Eyngemacht Johannes Treüblen / Erbsich vnd Pfersich / Seeblumenzucker kület fast. Wegwartenzucker vñ seine eyngemachte wurtzen / eyngemacht vnzeitige Trauben.

Oder laß ein solchs Confect machen: Nim außgeschelffte Melon / Cucumer / Erdäpffel vnd Kürbißsamen / jedes 1½ lot / Borrel / Endiuien vnd Saurampffersamen / jedes ½ lot / Pignole die vier stund inn Rosenwasser

Hitzige Leber.

A wasser geweicht seyen / ein vntz / Zucker acht vntz / oder deines gefallens / den siede ab mit Rosenwasser / vnd mach Strützlein darauß.

Den Leib offen zu behalten / bereit folgender Pilulen: Nim Rhabarbari 1 ʒ / gebrant Helfantenbein 1 ℈ / mach 9 darauß mit Rosensyrup / auff ein mal zu nemmen.

Andere. Wo die verstopffung der Leber auß Phlegma so vom Haupt auff die Leber vnnd Brust sinckt / entsteht / So gib dem Krancken wann er zu Beth gehet Pilulæ de Hiera composita 2 ℈ / vnd laß jhn den andern tag inn ein lawes Wasserbad sitzen. Von den Trochiscis de Berberis, do Camphora, de Spodio, de Sandalis, nim zu zeiten welchs du wilt 1 ʒ, inn 3 vntz Endiuien oder Wegwartenwasser / oder mach Pilulen.

Es wirdt auch mancherley außwendig deß Leibs gebraucht / das auch anzuzeigt ist. Nim roten vnd weissen Sandel / Rosen / jedes 1 ʒ / Campher ½ ʒ / stoß zu Puluer / Essig 4 vntz oder mehr / netz ein tuch darinn / schlag es vber die Leber / wann es trücknet / B mach es wider feucht.

Oder: Nim Lattich vnd Nachtschattensafft / Endiuienwasser / jedes 3 vntz / Rosenwasser 3 lot / Essig 1 vntz / roten vnnd weissen Sandel / Citronsamen zerstossen / jedes 1 ʒ / vermischs / vnd brauchs wie oben.

Item: Nim Campher 1 lot / starcken Wein 4 vntz / Nachtschattenwasser 3 lot / Saffran 5 G^a / vermischs vnd schlags vber die Leber vnd vmbligende ort. Deß Camphora ist viel / man mag wol allein den halben theil vnd weniger nemmen. Ein anders. Nim Endiuienwasser 6 vntz / Rosen vnnd Nachtschattenwasser / jedes 3 vntz / Wermutwasser 2 vntz / Lattich vnd Ackerwurtzsafft / jedes 3 lot / rot vnnd weissen Sandel / jedes 1 ʒ / Campher 1 ℈ / vermischs zu einem vberschlag wasser.

Ein krefftigs. Nim Endiuien vnnd Saurampfferwasser / jedes 6 vntz / Borragen vnnd Ochsenzungenwasser / jedes 4 vntz. Species de Gemmis frigidis 3 ʒ, Diarrhodon, Trisantalon, jedes ij ʒ / rot Corall ½ ʒ / Campher 1 ℈ / vermischs vnnd brauchs wie andere.

Oder: Nim Rosen / roten vnnd weissen Sandel / Wermut / Camelhew / gebrannt Helfantenbein / Spica auß India / jedes gleich / puluers. So du es brauchen wilt / vermisch 1 lot mit Endiuien vnnd Saurampfferwasser / jedes 4 vntz / rhürs wol vmb. Item: Nim Nachtschatten / Endiuien / Leberkrautwasser / Saurampffer vnd Wermutwasser / jedes 4 vntz / Spec. Trisantali, Diarrhodon, gebrannt Helffantbein / jedes ½ ʒ / Saffran 1 ʒ / Essig 2 vntz / vermischs / brauchs wie andere. Ein Temperirts: Nim Ochsenzungen / Wegwarten vnnd Melissenwasser / jedes 6 vntz / Spec. de Gemmis temperatis 1 ʒ / Saffran 1 ℈ / Essig 1 vntz / Maluasier 3 vntz / vermischs. Hie ist aber diß für allweg zu mercken / daß solche külende vberschlahungen mit der bescheidenheit sollen gebraucht werden / daß sie die Brust nicht zu hart erkelten / vnnd ein Husten (wie leichtlich geschicht) darauß entstünde. C

Folgen Pflaster vnd dergleichen.

Nim Gerstenmeel drey vntz / Rosen 1 ʒ / weissen Magsaat ½ ʒ / vngefallnen Wermutsafft / Nachtschattensafft / jedes 3 lot / Essig ein lot / mach mit Rosenöl ein Pflaster / ist es nit dick gnug / so nim mehr Gerstenmeel. D

Oder: Nim weissen Magsaat 3 lot / wol gefallnen Wermutsafft 3 vntz / Nachtschattensafft 6 vntz / Essig 1 vntz / Gerstenmeel was not ist.

Folgends Veielenpflaster wirdt fast gelobt / vnnd ist temperirter krafft: Nim dürre Veielen ij lot / Rosen iij ʒ / Spica auß India / Mastix / jedes ij ʒ / Camillen / Schuchlen / Gerstenmeel / Eybschsamen / jedes 10 vntz / Leinsamen 1 vntz / Cameelhew / Cyperwurtz / Calmes / jedes 1 ʒ / mach ein Pflaster mit Brunnenwasser / schlags alle tag vber. Es nützt auch im erharten deß Magens vnd der Leber. Nimm ein frischen Kürbis / schneid ein breit stück darvon / vnd legs vber die Leber. Das gemein Sandelpflaster in Apotecken ist gut hieher.

Zu einer Salb: Nim Rosen vnnd Seeblumenöl / Spicaöl / jedes ein lot / Rosen vnd gebrannt Helffantbein / jedes 1 lot / roten

A ten vnnd weissen Sandel / Wegrich vnnd Bortzelsamen / jedes 1 q / Spica auß India Königskraut / jedes ½ lot / Mastix zwey ℈ / Wachs was not ist ein Salb zu machen. Item: Nim Rosenöl 2 vntz / Veiel vnnd Spicaöl / jedes 1 vntz / Essig 1 lot / Rosen / gebrannt Helffantbein / Camelhew / roten vnd weissen Sandel / jedes ½ q / Campher 2 ℈ / mit zerlaßnem Wachs mach ein Salb.

Das Sandel Sälblin hie vornen im 6 Capitel 1 § beschrieben / wie auch das külend Sälblin / vnnd Rosensalb / die beyde am 33 blat B C verzeichnet / seynd trefflich nutz hieher.

Noch eins. Nim bitter Mandelöl / weissen frischen Wein / jedes gleich / weiche darein Wegwarten / Wermut / Camillen / Agrimon / deines gefallens / vnnd reibe dich warm darmit vmb die Leber. Ein kreffttigs. Nim erstbenante Sandel vnd külung Sälblin / jedes 3 lot / Rosenöl 1 vntz / ist es zu weich / machs mit weissem Wachs deines gefallens dicker.

Ordnung deß Lebens ist not zu halten.
B Wo nun mit dieser Leberhitz ein Fieber ist / so halt man sich wie ein Fiebriger / darnach die Sach geschaffen ist / darvon der sechste Theil guten bericht geben wirdt. Jnn gemein so taugt jm Lattich / Bortzel / Agrest / Cucumer mit Essig / darmit mag er auch andere Speisen bereiten. Vnd wo schon die hitz ohn Fieber were / doch etwas anzeigens dürrer beissender rauden erschiene / seynd jm anzeigte Kreuter nützlich / Deßgleichen Hüner / Hennen / Rephüner / kleine Vögelen / Kitzlen / jung Hammel vñ Kalbfleisch / mit Agrest / Essig / Lemoni od Pomerantzensafft gesewert. Schleimerige Gersten vñ Haber müßlen seynd nützlich. Es werden auch der Magen / Flügel vñ Füß von Wasser vögelen vergunnt / So seynd die Gartenschnecken sonderlich gut hierzu. Zu zeiten geschüpte Fisch auß frischen steinechten wassern mit Peterling vnd Essig: Etwa Melon / Mandel / Pfersich / gekochte Byren vñ Apffel / Dirlitzen / Erdbeer / dürre Trauben / aber aller wenig. Daß sich dargegen ein solcher deß Weins / aller gehonigter Tränck / vnd was darmit gemacht wirdt / Deßgleichen hitziger gewürtzter Speisen enthalten soll / ist vorgemeldt. Wo man C aber je Wein trincken wolte oder müste / so sey er wol gewässert. Jhm ist auch vngesewerts Brot / alt grob Fleisch / Keß / Milch / (die Schlotter von Kühmilch außgenommen) Krafftmeel / Reiß / vnnd inn summa was stopffet / schädlich.

Verstopffung der Leber auß kelte. §. 4.

Wo aber diese verstopffung der Leber auß keltin entstehet / so erzeigt sich der gantz Leib bleich vñ bleyfarb / sonderlich das Angesicht / Zung vnd Lefftzen / der Harn ist nicht geferbt / die Pulß träg / nicht vil durst / schlechte dewung / bleyfarber vnd weisser Stulgang / der nicht fast stinckt. Warme ding bekommen wol / kalte seynd zu wider. Jm anfang ist diß verstopffen ohn Fieber / Wo es sich aber zu lang verweilet / kan es nicht ohn abgehen / weil das Blut in n der Leber erstincket. Ist dann feuchtigkeit bey solcher kelte / so erkennet man das bey dickem Harn / feuchtem D vnnd weichem Stulgang / wenig durst / schwachem Pulß / geschwulst der Augen vnd Angesichts / weichin deß Fleischs vnnd obern Jnngeweids / entferbung / das letzlich zur Geelsucht oder Wassersucht gerahtet. Zu disem kompt auch offt ein Durchbruch / aufflauffen der Augenglieder / Finger / Zehen vnd eusserlichen Leibsglieder. Wo nun solche zeichen gesehen werden / da ist zu vrtheilen / der gebrech entspring auß kalter vrsach. Da soll man den Krancken vor allen dingen purgiren / vnnd die Phlegmatische materi außtreiben / darzu mögen der gleichen linderung Syrup gebraucht werden: Nim Fenchel vnnd Peterlingwurtz / jedes 3 lot / Epfichwurtz 1 vntz / Künigskraut / Frauenhaarkraut / Hirschzungen / jedes 1 M / Macis / Flachßseiden / jedes 2 vntz / geschaben Süßholtz / Weinbeerlen / jedes 1 vntz / weissen Essig 1 vntz / geleutert Honig / Zucker / jedes 6 vntz / mach ein Syrup daß bey 15 vntz bleib / den leutere. Darzu taugen auch die Syrup de Eupatorio, Acetosa, diarrhodon, de Bysantijs vnd Acetosus compositus. Item: Nim Fenchelwurtz / Peter-

Verstopffung der Leber auß kelt.

A Peterling/ Epfich/ Sparglen/ Rusckenwurtzen/ jeder 1 lot/ Künigskraut 1 vntz/ Enis/ Fenchel/ Flachßseiden/ jedes 3 q./ Hirschzungē/ Frawenhaarkraut/ Benedictwurtz/ jedes 1 M/ Essig 1 vntz/ Zucker so vil du wilt/ mach ein Syrup/ von dieser einem brauch etliche tag biß zwo vntz auff ein mal/ Nach dem diß geschehen ist/ soll der Krancke mit folgendem purgirt werden: Nim Borragen vnd Ochsenzungenblumen/ jeder 3 lot/ Imber 1 lot/ Spica auß India 1 ϶/ Lerchenschwam/ Engelsüß/ jedes ʒ q./ das laß sieden/ vnd thu darzu Turbith/ der innen vnd aussen wol geseubert sey/ 1 q./ von der Brü trinck biß in 4 vntz.

Oder: Nim Pilulæ de Agarico vnd dergleichen/ so Phlegma purgieren. Wann nun der Krancke gereinigt ist/ so magst jhm täglich/ oder wie es die sach erfordert/ folgender Trochisc/ welcher du wilt/ in Wermutwasser zertrieben/ geben/ de Rhabarbaro, de Absynthio, de Eupatorio, Von Confecten taugē folgende/ Diacostu, Diacalamintha, Dianisum, Diacyminum, Aromaticum rosatum, Diagalanga, Dia

B lacca vnd dergleichen. Item: Nim geseuberte Pistacien 2 vntz/ die weich inn warm Künigskrautwasser zwen tag/ zerhacks/ siede 6 vntz Zucker in 2 vntz Künigskrautwasser/ biß er zimlich zehe wirdt/ dañ mische Pistacien vnd gestossen Zimet 1 lot dareyn/ mach Zeltlen oder Strützel/ Darvon nim morgens vnd abends/ oder zum wenigsten im tag ein mal/ biß ʒ lot. Latwergen vnnd was zu essen ist. Nim gewaschne vnnd wolgeseuberte Weinbeerlen 1 lb. wann die zimlich getrucknet seynd/ misch 1 vntz gestossen Rhabarbari darvnter/ darvon iß wann du wilt/ ein guten Löffel voll/ Beware sie wol vermacht: Diß ist trefflich gut zu vil kranckheiten der Leber/ sonderlich die Geelsucht zu fürkommen.

Ein andere Latwergen: Nim den schleim von Eybschwurtz 12 vntz/ geleuterts Honig 18 vntz/ Süßholtz 9 q./ Betonien/ Melissen/ jedes 3 q./ Flachßseiden/ Tamariscrinden/ jedes 1 lot/ Enis/ Ferberröte/ jedes ʒ lot/ Imber 1 q/ bereiten Stahel 5 lot vnd 1 q/ Honig vnnd Eybschschleim siede/ biß es widerumb Honig dicke erlange/ vermisch das ander dareyn/ vnd brauchs nach zimlicher vbung. Enis roh oder mit Zucker vberzogen ist gut für kalte verstopffung vnd alle verletzung der Leber. Item: Kümmel/ wie auch der Wiesen Kümich/ haben grosse krafft die erkalte Leber zu wermen/ vnnd verstopffung zu öffnen/ deßgleichen bitter Mandel mit Zucker vberzogen oder nicht. C Eingemachte Alantwurtz/ Calmes/ Mañstrewwurtz/ Muscatnuß/ Welschenuß: Also folgende in Zucker eyngemachte blumen vnd kreutlen/ Augentrost/ Erdrauch/ Holderblü/ Jspen/ Betonien/ Lauendel/ Maseron/ Saluien/ mögen alle fruchtbarlich hie her gebraucht werden. Darbey mag man auch die Miua citoniorum rechnen. Beyde Theriac/ der groß vñ Diatessaron, werden sampt dem Mithridat zu seiner zeit wol vnd nützlich genommen.

Zu dieser kalten Leber verstopffung taugen folgende Pilule/ sonderlich wo man der Wassersucht besorgte: Nim Spica auß India iiʒ q/ Madlenakraut 1 q./ Rhabarbarum/ Lerchenschwam/ Ammeysamen/ jedes iʒ q/ Müntzenkraut/ Zimet/ Negeln/ D Camelthierhew/ jedes ʒ q./ Aloe 5 q/ die mach mit altem Wein zu Pilulen/ deren brauch so offt du wilt 1 q. So seynd die inn gemein auff der Leber verstopffung gericht: nim Ferberröt ʒ q/ zerstossen/ form mit Lemonisafft drey Pilule/ die nim wañ du wilt morgens nüchtern. Etliche rahten Centaurkraut dar zu zu mischen/ vnd mit Agrimoniensafft zu formen.

Tranck vnd dergleichen.

DEr Wein ist hierin nicht/ wie inn verstopffung auß hitz verbotten/ dann es werden vil Kreuterwein darzu erlaubt/ vnd fruchtbar erkennt/ als folgende von Augentrost/ Benedictwurtz/ Betonien/ Hirschzungen/ Maseron/ Wermut/ Jspen/ Haselwurtz vnnd dergleichen/ wie die im letzten Theil beschrieben werden.

Wo aber die Sach erfordert den Wein zu mischen/ so bereit ein wasser/ darinn Zimet/ Enis/ Coriander/ Fenchelwurtz/ welches du wilt/ gesotten seye. Du magst auch Andorn vnd Flachßseiden in Wein sieden/ zu zeit darvon trincken.

Verstopffung der Leber auß kelt.

A Vnter den gewürtzten Weinen seynd etliche oben vnnd anderßwo beschrieben / die der Leber taugen / darvnter werden die Claret / Morolff vnnd Zitwanwein sonderlich gepriesen.

Neben newlich gemeldten Syrupen mögen auch folgende fruchtbarlich gebrauchet werden / Von Erdrauch / Wermut / Müntzen. Vnd wo die Phlegma so zech were / alle Oxymel mit gebürlichen wassern / wie erzelet ist.

Was aussen zu brauchen ist.

Nim Königskraut 2 M / Camillen / Schuchlen / jeder ʒ M / Cyperwurtz / Mastix / Camelhew / Spica auß India / jedes 1 ℈ / roten vnd weissen Sandel / Calmes / Wermut / jedes 2 ℈ / gebrannt Helffambein 1 ℈ / Eybschwurtzschleim 3 vntz / Mastixöl / Spicaöl / Gerstenmeel / jedes 1 vntz / ein wenig Essig / darauß mach ein Pflaster mit Wasser / darinn Königskraut gesotten seye.

B Diß nützet auch inn allen hitzigen Geschweren der Leber / also auch wo sie auß kelte seynd. Vñ zu jeder zeit. Zu gleich auch das Pflaster de Mellilote, von Lorbern de baccis Lauri, vnnd das bekannt graw Pflaster Diachylon, die alle zum erharten deß Magens vnd Miltzes so wol als der Leber taugen. Item: Nimm Rosen 5 ℈ / Wermut 1 lot / Mastix 5 ℈ / Spica auß India iij ℈ / Wachs 1 vntz / Rosenöl 9 lot. Zerlaß Wachs vnd öl / wasch so offt mit Rosenwasser / also / wann es erkaltet / das erst Wasser darvon / vnd ein frischs daran gethan werde. Letzlich vermisch die andere stück klein gestossen darvnter. Diß Pflaster krefftiget / öffnet verstopffung der Leber vñ Magens / miltert den schmertzen / so auß kelte entstehet / macht lustig zu essen / vnnd fürdert die dewung.

Folgende öl taugen auch fast wol zur Leberverstopffung / von Holderblü / Loröl / Spicanardi vnd Wermut / vermischt / oder jedes in sonderheit / vmb die ort der Leber gesalbet.

Es geschicht auch / daß auß verstopffung der Leber das Inngeweid verletzt wirt / darzu nim der rechten gesigleten Erden / vermischs mit Enis oder Fenchel / Spica auß India / vnnd Zimet / jedes darnach die sach geschaffen ist / vnnd brauch ʒ ℈ auff ein mal in Wein. Aber von diesem wirdt weitläufftiger hernach inn Därmen geschrieben. C

Inn gemein für alle verstopffungen der Leber tauget / wo etwa (wie geschicht) ein schneiden vnd brennen deß Harns kompt / das Oxymel, darvnter vermischen die erfahrne Artzte folgender taugentlicher stück eines oder mehr / welche die schärpffe deß Harns miltern: Enis / wild gelb Rübensamen / Zirmet / Pappelen / Eybsch vñ Flochsamen / Dragant vnd dergleichen / darvon weiter hernach in disem dritten Theil.

Ordnung deß Lebens.

Neben befohlnen Artzneyen ist auch bericht zu geben / was ordnung deß Lebens ein solcher Krancker halten soll. Da ist erstlich alles was feuchtet vnd kület zu meiden / nemlich solche wonungen / die an wassern vnd tieff ligen / Also den Mitnacht vnd feuchten Mittagwind. Im schaden Spinet / Mangold / Lattich / Bortzel / Endiuien / Kürbis / Cucumer / Erdäpffel / alles was von Teig gemacht ist / Fisch / es sey dann gar selten vnnd wenig / was schleimerige stück an Thieren seynd / als Gelüng / Wanst / Kröß / Füß / Köpff / vngesewert Brot / frische Frücht / vnd Gemüß an jhm selbst / so doch die Brü von roten Erbissen vnd Linsen / mit Müntzen / Peterling / Spicanardi vnnd Galgant gesotten / nützlich seynd. Wasser taugt nicht / es were dann inn gar grosser hitz / den Wein mit zu mischen. Wie auch grober Wein zu vnterlassen ist. Butter oder Schmaltz ist nicht fast zu loben / vnd das Baumöl nützer. Also wirdt auch Milch / vnnd was darvon gekocht ist / grob alt Fleisch / vnnd was verstopfft / verbotten. D

Dargegen taugt zum Tranck ein zimlich krefftiger wein / der klar / wolgeschmack / etwas / doch nicht gar süß sey. Zu zeiten ein trunck von wermenden Kräuterweinen / die newlich angezeigt seynd / brauchen. Essig /

Erharte vnd kalte Leber.

A sig/ Agrest/ Limoni/ Pomerantzen/ neben andern Speisen/ deren doch wenig/ mag zugelassen werden/ vnd vil baß dann die Margrandt. Zimet/ Pfeffer/ Imber/ Galgant/ Enis/ Kümmel/ Fenchel/ vnd was der gleichen warme wolriechende sachen/ seyndt taugentlich. Wie auch Kreuter vnd Wurtzen deß Peterlings/ Joseplen/ Künlen/ Wolgemut/ Ackermüntz/ Isopen/ Stabwurtz/ Saluien/ Basilien vnd Costenwurtz. Gelbe vnd andere Rüben mit Baumöl gekocht/ seynd zu brauchen/ Wie auch eyngesaltzen Oliuen vnd Cappari. Taugenlichs Fleisch seynd Hennen/ Hüner/ Tauben/ Rephüner/ Phasanen/ Waldt vnd Feldtvögel/ saugende Kitzlen/ dann die seynd ringdewig vnd warmer natur/ Die man auch alle mit Speecerey bereiten soll/ vnd sonderlich wirdt befohlen/ bey allen Speisen Peterling oder wildt gelb Rüben zu sieden. Etliche loben die Gartenschnecken sonderlich/ vnd auß den Früchten bittre vnd süsse Mandel/ Pistacien vnd Weinbeerlen.

Erharten der Leber. §. 5.

B Es entstehet auch auß erzeltem verstopffen der Leber mehrmals/ daß sie dermassen erhartet/ daß sie auch dem tasten nicht weicht/ vnnd gleich vnempfindtlich in jren vmbligenden orten wirdt/ Diß nennen die Artzte Scirrhum, die Griechen Scliroten, wo man diesen Gebrechen von stundt begegnet/ vnnd im anfang hülff thut/ so ist der zu wenden/ aber nit wo er sich etwa viel tag verweilet. Diese Krancken sterben ein theil baldt/ etliche langsamer/ dann die Leber kan nicht so starcke Artzney als das Miltz erleiden. Diesem ist wie folgt/ zu begegnen.

Der Krancke soll allwegen vber den andern tag 1 ℈ Ammoniacum eynnemmen/ mit Oxymel zu Pilulen gemacht. Ist es von nöten/ so mag man jm zur Leber lassen/ nachmals mit Manna vnd Rhabarbaro in Agrimoniawasser angemacht/ purgiren. Wermutwasser ist auch taugenlich. Etliche tag darnach 1 ℥ bereite Wolffleber in 4 vntz Agrimoniwasser trincken/ vnnd diß etlich mal. Es ist auch rahtsam/ daß dieser Krancke solche sachen brauch/ die den C Harn treiben/ vnd Blaterstein brechen/ darvon man an seinem ort bescheid finden soll. Dann es ist aller vernunfft gemeß/ daß solche stück auch der Leber härtin erweichen vnnd öffnen. Man soll auch alle tag 1 ℥ Schaffmüllesamen in Endiuien vnd Fenchelwasser trincken.

Außwendig taugen die vorgemeldte Pflaster/ sonderlich das de Melliloto vnd Diachylon, Wilstu dann/ so mach auß folgendem ein Salb oder Pflaster: Nimm Camillen 1 vntz/ Rosen/ Hirsch oder Ochsenbeinmarck/ Enten vnd Hennenschmaltz/ Spicanardiöl/ jedes 1 lot/ gestossen Wermut 3 ℥/ Fenumgrecum vnd Leinmeel/ jedes 1 vntz/ süß Costenwurtz 3 ℥/ Wachs was not ist/ bedecke das gesalbt oder gepflastert ort mit zwifachem Leinin tuch. Oder siede Feigen vnd Weinbeer/ stoß zum Muß/ mische darvnter Fenumgrecummeel/ gestossen Camillen/ Rauten/ Schuchlen/ vermischs mit Camillenöl was not ist.

Item: Nim Gerstenmeel 2 vntz/ Camillen/ Schuchlen/ jedes ʒ M/ Schleim von Eybschwurtz 5 vntz/ Cyperwurtz/ Cameel- D hew/ Mastix/ Spica/ jedes ʒ lot/ roten Sandel/ Calmes/ Künigskraut/ Wermut/ jedes 2 ℈/ gebrannt Helffantbein 1 ℈/ Saffran ʒ ℈/ Essig ein lot/ Rosenöl 1 vntz/ vier dürre Feigen/ Wermut vnd Nardenöl/ jedes ʒ lot/ mach ein Pflaster. Es haben auch etliche das vergifft kraut Wütrich als ein Pflaster vbergelegt/ denn es erweicht die härtin.

Bey erzeltem ist abzunemmen/ daß fast alles/ was zu verstopffung der Leber/ auch hieher taugentlich ist.

Kalte Leber ohn verstopffung. §. 6.

Es entstehen auch wol Gebrechen der Leber auß kalten vrsachen/ da kein verstopffung bey ist/ Jedoch taugen alle erzelte Artzneyen auch zu dieser/ weil sie dahin gericht seynd/ die Leber sampt den anderen innerlichen Gliedern zu erwermen. Es werden aber folgende sondere Pflaster/ Salben vnnd anders hierzu verordnet.

Kalte Leber ohn verstopffung.

A Nim Mastix/Spica/Cyperwurtz/Camelthierhew/Calmes/Saffran/Myrrha/ zerlaß Mastix vnd Myrrha in Wein/ vnd vermischs mit dem andern zu einem Pflaster/schlags vber die Leber. Item: Nim Künigskrautsafft 12 vntz / essig 2 lot / Spicanardi/Zimet/jedes ʒ 4/netze ein tuch darin/ vnd schlags vber / Du magst auch 4 vntz Wermutwasser darzu thun. Oder: Nimm Quittenöl 3 vntz/Mastixöl 1 lot/ Nardenöl 1 vntz / gebrannt Helffantbein/ Rosen/ Cameelhew/Flachßseiden/ Zimet/ Spicanardi/ jedes ʒ 4/ Saffran 5 Gr/ Wachs was not ist. Zu letzt rhüre ein wenig Essig darvnter. Mit diesem salbe dich zwey oder drey mal im tag vmb die Leber/ das ist / an der rechten seiten/biß auff die Rippen.

Ein andere. Nim Rosenöl 1 lot/ Wermut vnd Nardenöl/jedes 1 vntz/ roten vnnd weissen Sandel / gebrannt Helffantbein/ Cameelhew/ Kümmel/ jedes ʒ 4/ Zimet 1 ʒ/Künigskraut/ Calmes/ jedes 2 ℈/Mastix/Spica auß India/jedes 1 ℈/ Saffran ʒ ℈/ Essig ein Löffel voll/ Wachs was not ist zur Salb.

B Wo dann noch schmertz bliebe/so magst du folgende stück brauchen: Mach Kleyen die wol von Meel außgebeutelt seyen / warm/schlags trucken oder gesotten in eim Säcklein vber / Geligt der wehetag nicht/ nim zwey theil sauber geredten Hirß/ Kleyen drey theil/ Saltz ein theil/ machs warm/ brauchs wie oben: Oder setze ein grossen Laßkopff vngebickt auff dieselbige ort. Itē: Nim Camillen/ Melissen / Dillensamen/ Enis/jedes 2 M/Macis/Fenchel/Pappelen vnnd Eybschsamen / jedes ʒ M / zwey Magsatheupter / das siede in eim guten theil Wasser/biß der drittheil verzehrt wirt/ mit der Brü fülle ein grosse Blater oder zwo/vnd legs vber da der schmertz ist/wann eine erkaltet/ nim die ander.

Zum letzten: Nim 4 vntz Kleyen/Frawen haarkraut/ Dillen vnnd Liebstöckelsamen/ Kümmel/jdes 1 lot/Camillen/ Schuchlen/ jedes 3 M/das side in süssem weissem wein/ stoß zu Muß/ vermisch darzu Gerstenmeel 3 lot/Camillenöl 2 vntz/ mach ein Pflaster/ vnd schlags warm vber. Es ist fast gut den schmertzen zu legen.

Apostema der Leber. §. 7.

C ES mag auch die Leber durch mancherley Apostem vnd Geschwer aussen vnd innen verletzt vnd beschediget werden/ die auch mehrerley vrsach haben/als wo eins hart gefallen/ gestossen/ inn Kleydern eyngezwengt vnd gedruckt were/ da alsdann die Flüß zu lauffen / vnd solche Geschwer machen. Es vrsacht sie auch zu viel hitzig Cholerisch Blut/ zu heisser Magen/vnmässiger brauch deß Gewürtz / oder anderer hitziger vnd mancherley Speisen/ dardurch die dewung geschwecht / oder gar verderbt wirdt / fürnemlich seyndt süsse ding/als Honig/Zucker/Feigen/ꝛc. fürderlich darzu.

Entstehet es aber auß kelte / so seynd die vrsachen gantz das widerspiel.

So viel die Zeichen belangt/ seynd folgende auß vielen die gemeineste in allen Leber geschweren: schmertz an der rechten seiten / der sich vbersich biß zum Schulterblatt vnd Rippen/als hette eins den stechen/ erstrecket. Der Krancke kan hart auff den seiten/sonderlich der rechten ligen/ Deß Angesichts farb ist gantz bleich / man wirdt vnlustig zum essen/ der Harn fleußt Blutfarb/sonderlich so die Apostem hitzig ist. Zu zeiten fellt Husten/ Heschen/ Vndewen/ hartziehender Athem/verhalten deß Harns vnd steter durst zu. D

Nun solchen Apostem zu begegnen / wöllen wir die auß Hitz kompt/ für die hand nemmen. Da ist erstlich die Leberader zu öffnen / wo der Krancke bey guter krafft ist/reichlich/ wo schwach / wenig vnd desto öffter.

Were er hart im Leib / so seyndt ringe Clistiren zu geben. Vber die Leber zuschlahen bereit folgends: Nim roten Sandel/ Rosen/ jedes 3 ℈ / Endinien vnnd Nachtschattensafft / jedes zwo vntz / Rosenwasser ein vntz / Essig ein lot / machs law / feuchte tüchlein dareyn/die leg vber die Leber/vñ erfrischs allwegen inn drey oder vier stunden/ das treib drey oder vier tag. Man soll auch folgenden Syrup bereiten / der taugt so wol zun Fiebern / als die Verstopffung zu öffnen. Nim den safft von Scariol/Endiuien/

Apostema der Leber.

A diuien/ Rhörleinkraut/ Epsich vnnd Fenchel/ jedes 3 vntz/ Peterlingwurtzwasser/ Epsich vnnd Frawenhaarkrautwasser/ jedes 2 vntz/ sauber Brunnenwasser 12 vntz/ Zucker 18 vntz/ weissen Essig 2 vntz/ das siede vnnd leutere fleissig/ thu darzu Rosen/ Cameelhew/ Spicanardi/ gebrannt Helffantenbein/ Melonsamen/ Kürbis/ Cucumer/ Erdäpffelsamen/ roten Sandel/ jedes 1 q./ Wermut 3 ℈/ mach ein Syrup. Dessen brauch bey 2 vntzen in roter Erbisbrü oder Endiuienwasser. Nach dem dritten tag man solche Apostema erkannt hat/ schlag folgends weich Pflaster vber.

Nim Gerstenmeel/ gesotten Feigen vnd Dattlen/ die zerstoß/ vnd machs mit Rosen öl vnd Essig an.

Das purgiren ist im anfang ohn grosse noth nicht fürzunemmen/ aber wann die kranckheit zum statu auff das höchst kom̃t/ oder im abnemmen ist/ mag es mit Cassia/ sauren Dattlen vnd Manna geschehen/ inn einer Brü/ darinn Veielen/ Cameelhew/ Pflaumen vnnd Wermut gesotten seyen. Also soll er auch linderende Speisen brau-
B chen/ mit Borragen/ Pappelen/ Hopffen/ vnd dergleichen gesottnen Kreutlen. Were aber die Apostem brochen/ vnd ein leidenlicher Durchbruch käme/ mit welchem auch Eyter außgeworffen wirdt/ da soll man die Natur wircken lassen. Wolte aber der fluß zu groß werden/ ist er mit den Trochiscis de Berberis vnnd de Terra sigillata zu stellen.

Kompt aber diese Apostem auß stossen/ fallen vnd dergleichen/ öffne ein Ader/ wie gesagt ist/ vnnd schlahe diß Pflaster vber: Nim Myrtenkörner/ Rosen/ Lorber/ jedes 1 lot/ Calmes/ Myrrha/ Mastix/ jedes ½ lot/ Saffran 1 ℈/ Gilgenöl vnnd Wachs was not ist. Besorgt man deñ erhartens der Leber/ so brauch linderende sachẽ erst im 5 § angezeigt/ vber zu schlahen/ oder mach folgends: Nim Camillen/ Schuchlen/ Rauten/ Wermut/ Veielwurtz/ Wolgemut/ Calmes/ Jspen/ Rosen/ jedes 3 lot/ Endiuien/ Eybschwurtz/ Leinsamen/ Fenumgrecum/ jedes ½ lot/ laß in Wein vnnd Wasser sieden/ dareyn feuchte ein Schwam/ vnnd leg jhn warm vber. Item: Im abnemmen brauch diß Pflaster: Nim weichen Storax/ new Wachs/ jedes iij lot/ Mastix/ Saffran/ Ammey/ jedes 1 lot/ Mastixöl/ Rosenöl/ jedes 5 ℈/ Wein 6 vntz/ vermischs vnd brauchs warm. Gersten zur Speiß/ vnd deren wasser zum Tranck/ seynd neben andern külenden Speisen/ erst hie vornen gemeldt/ fast nützlich. C

Jst aber die Apostema auß kelte/ so erzeigt sie sich mit geschwulst vnnd weichin/ hat mehr truckens vnnd beschwerens dann schmertzen. Darzu tauget kein Aderlaß/ also seynd starcke Clistiren zu meiden/ ringe zu brauchen/ vnnd eben also mit den purgirenden Artzneyen. Neben andern taugen zu Clistiren/ Wermut/ Gersten/ Ackermüntzen/ Centaur/ welche du wilt/ mit eim wenig Coloquint gesotten. Brauche auch Zepfflen/ damit der Leib stets offen bleib/ damit auch diese grobe zehe materi zertheilt werde/ so bereit folgende Trochise.

Nim Rosen 5 q./ Erbsich 1 lot/ Enis/ Epsichsamen/ Cameelhew/ Cassia holtz/ Calmes/ jedes 3 ℈/ Mastix/ Spicanardi/ Zimet/ Haselwurtz/ Rhabarbari/ Ferberwurtz/ Lacca/ jedes 1 q./ alles zerstossen/ vnnd mit Fenchelsafft gevierte Zeltlen 1 q. schwer gemacht/ deren gib eins zu morgens/ ein anders zu abend in folgendem zertrieben. D

Nim Epsich/ Peterling vnnd Fenchelwurtz/ jeder 1 vntz/ Epsichsamen/ Enis/ Fenchel/ Kümich/ jedes 1 lot/ Camelhew/ Agrimonia/ Je lenger je lieber/ Vergiß mein nit/ Ferberröte/ Cassia holtz/ Balsamholtz/ jedes ½ lot/ weissen Essig 3 lot/ Honig 3 vntz/ das siede in gnugsamem wasser/ vñ leuters wie es seyn soll. Salbe die örter mit Spicanardiöl/ weiß Leindotter oder Wunderkernöl/ vnd schlag folgends Pflaster darüber.

Nim Epsich vnd Ammeysamen/ Enis/ Cardamomi/ jedes 1 lot/ Camelhew/ Aloe/ jedes 3 ℈/ Spicanardi/ Reinblumen/ Mastix/ Saffran/ Myrtenkörner/ jedes 1½ ℈/ Terpentin/ Hartz/ jedes 3 q./ Wachs so viel ein Pflaster erfordert/ das zerlaß in eim wenig Spicanardi vnnd Costenöl/ misch das ander darvnter/ Wann du wilt/ magst du auch Ochsen vnd Geißkot darzu thun.

Wo dann das geschwer bricht/ das man

A erkennt / wann den Krancken in derselbigen stund ein schauder / zittern / vnwillen vñ vndewen anstößt / das Eyter auch im Stulgang vnd Harn gespürt wirdt / da soll man folgends Pflaster brauchen / ob etwas noch nicht volkomlich geöffnet were / dann es zeitiget / miltert auch den schmertzen / vnd krefftiget die Leber.

Nim Gersten vnd Fenumgrecummeel / jedes 1 vntz / Leinmeel 3 ℥ / Staubmeel / Alantwurtz / Epfichwurtz / Wermut / jedes 5 ℥ / Camillen / Schuchlen / Veiel / Rosen / jedes 3 q / weiß Gilgenwurtz 1 lot / Taubenkot / Madlenakraut / jedes 1 q / Veiel vnnd Camillenöl / was not ist ein Pflaster zu machen. Gib jhm auch ein reinigung Tranck auß Gersten vnnd Feigen gesotten / oder brauch das Mellicraton, das auch taugentlich darzu ist.

Durchbruch auß schwachheit der Leber. §. 8.

VOn diesem / Es entstehe die Rhur mit oder ohn Blut / ist neben andern Rhuren vnnd Durchlauffen B deß Leibs / hie vornen im 11 Capitel genugsam geschrieben.

Zu allen Lebersuchten dienstlich. §. 9.

HIe vornen im 5 § / wirdt das Frawenhaarkrautwasser in allen Lebersuchten gepriesen. So heilet Herr Tristrantswasser / vnd erhaltet die Leber von allen Gebrechen. Item: Nim Endiviensamen / Scariol vnnd Lattichsamen / Frawenhaarkrautwasser / Leberkrautwasser / roten vnnd weissen Sandel / jedes 1 ℥ / Melon / Erdäpffel / Kürbis / Cucumersamen / jedes ½ lot / geschaben Helffantbein ½ q / gebrannt Helffantbein 1 q / Fenchel / Peterling / Epfichwurtzen / jeder ½ lot / Endivienwurtz 3 ℥ / ein wenig Essig / Zucker 3 lot / laß inn einer grossen maß Wasser auff halb sieden vnd brauchs / es taugt sonderlich verstopffter Leber auß hitz / deßgleich der Geelsucht.

Viel güldene vnnd lebendige Wasser taugen hieher / sonderlich inn kalten vrsachen. Besich am 127 blat D ein gut Pul- C uer / so anfacht: Nimm Senet / etc. Nimm Wermutsafft 4 vntz / mischs mit Zucker / brauche zehen tag daran / es hilfft allen gebrechen der Leber vnnd Miltz / wehret der Geel vnd Wassersucht.

Durst auß trückne vnd hitz der Leber. §. 10.

OBwol der Durst ein gemeines außdorren vnnd trücknen der innerlichen Glieder ist / so entstehet er doch mehrertheils von der Leber / wann dieselbige von der hitz verdorret / oder der Leib mit hitzigen Fiebern vnnd dergleichen Kranckheiten beladen wirdt. Vnd zwar so ist diß ein so mechtiger vnnd vnleidenlicher Qual / daß er alle andere marter vbertrifft / wie wir an den elenden Menschen sehen / so mit dem Rad gerichtet werden / daß sie den Durst härter dann den schmertzen deß zerstossenen Gebeins klagen. Diser wirdt erstlich also beschrieben.

Durst ist ein begird deß kaltens vñ feuchtens / dessen ersettigen das trincken ist. D

Die Artzte machen auch in disem dreyerley vnterscheid / geben die erste dem entzognen / da eins weder lust noch begierd zu trincken hat / Ja viel mehr ein abschew darob empfahet.

Zum andern / dem geminderten / als da das trincken nicht gar verfellt / aber selten vnd wenig empfehet.

Das dritt / Dem verderbten / wann eines zuvor vngewohnete / vngesunde / schädliche Tränck / vnd solchs etwa on einige maß begert / als auß faulen Mistlachen / Harn / Apffeltranck vnd dergleichen. Jnn diesem ist solcher Durst in allem dem Magen mit der Speiß (darvon an seinem ort geredt ist) gleich / welcher auch zu zeit den lust zu essen gar / etwa zum theil verleuret / oder inn ein verderbt wesen gerahtet.

Vrsachen darauß solcher vnordentlicher Durst kommen mag / seynd mancherley / als zu grosse arbeit vnnd vbung / lang an heisser Sonnen oder grossem Feuwer seyn / scharpffe brinnende Fieber / zuviel starcken Wein trincken / gesaltzen vnnd geräuchet Fleisch essen / Fisch / Keß / Pfeffer / Jmber /

Durst.

A Imber / Negelen vnnd ander hitzig Gewürtz genossen haben. So trucknet trawrigkeit vnnd Zorn den Leib / vnnd erweckt Durst / also wo hitzig Gifft würde eyngenommen. Wo auch etliche Glieder deß Leibs zu hitzig werden / als hievornen im 3 § von der Leber gesagt ist. Sonderlich entstehet er hefftig in der Nierensucht / Diabetes, Vnd wo eins zu hart purgirt wirt.

So ist auch erfahren / daß etliche / so den Durst vnmässiger weiß haben gedulden wöllen / in solchen durst gefallen seynd / daß man den nicht mehr hat leschen können / vnd derhalb in Phthisin, Hecticam, vnnd andere verzehrende Kranckheiten gefallen seynd.

Die Zeichen vnd vnterscheid aller dieser vrsachen / mag man von den Krancken oder Beywonenden vernemmen / wie dann die jnnerliche ein jedes Glied / Leber / Hertz / Lung / Zwerchfellin rc. zu erkennen gibt.

Nun zu diesem Durst werden etliche gemeine Regeln gegeben / die zu mercke seynd. Zum ersten / wo ein flüssiger feuchter Leib B oder Magen ist / da vrtheilt man / der Durst sey nützlich / dann mit abbruch deß Trancks wirdt desto mehr feuchtigkeit verzehrt. 2. Kompt der Durst daher / daß man zu viel Wein getruncken hat / so soll derselb mit lengerm schlaff / dann gewönlich war / bey tag oder nacht / nicht mit trincken geleschet werden. 3. Ist grosser Durst daher / daß in einem wenig feuchtin ist / sol das zimlicher weiß durchs Tranck gemiltert werden. 4. Den Gesundē / so bey nacht dürstet / soll das trincken / damit kein böse Gewonheit eynbreche / versagt werden. 5. Hette eins zu viel hitzige Speiß eyngenommen / vnd jhn darauff dürstet / der solls mit wasser trincken wenden. 6. Wo einer in hitzigem Fieber / als dem Causon, so noch im zuneiffen ist / vil vnd kalt wasser trincken wolt / der möchte belder sterben dann den Durst leschen. 7. Durst / so vom Hertzen / Lungen / oder beyden sammentlich kommet / ist mit eynziehen frisches Luffts / eynnemmen einer weichen vnnd külenden Latwergen / Lohoch genannt / gemach durch die Kelen abschleiffend / vnd viel wachen zu wenden / Dann Wasser trincken vnd viel schlaffen bringen mehr schaden dann frommen. 8. C Ist der Durst allein auß drückne deß Munds vnd Kelen / da nützt nach zimlichem trincken Schlaff vnd schweigen. 9. Litte einer nach starckem purgiren durst / der soll nicht so viel trincken / daß die dewung dardurch geschwecht / vnnd die natürliche werme / die ohne das blöd ist / außgelescht werde. 10. Welche lang im brauch gehabt / offt vnd viel bey nacht zu trincken / die werden dem verderben aller feuchtigkeiten im Leib / Cacochymia oder Wassersucht nicht entweichen / wo sie anderst ein so langes leben erreichen.

So viel aber die sonderliche mittel den Durst zu stillen belangt / ist fast bey allen Kranckheiten / so Durst erwecken / angezeigt / wie derselbige zu stillen seye / Jedoch wöllen wir nicht vnterlassen etwas inn gemein anzuzeigen / so dem Durst widersteht / vnd an Träncken anfahen.

Rosen vnnd Veiel Juleb / seynd inn hitz fast gebreuchlich / vnd wirdt der von Rosen also gemacht: Nim Rosenwasser 1 pfundt / D weissen Zucker ½ pfund / das siede bey sanfftem kolfewer / leutere das mit Eyerklar / biß Honigdick wirdt. Dieser leschet alle Fiebrige Phlegmatische Hitz / auch im stechen / vnd vnersettlichen Durst. Eben also wirdt der Veiel Juleb gemacht / der miltert auch die Phlegmatische Fieber / auch die so vom stechen kommen. Deßgleichen die reuch in im Hals / eng in der Brust / Husten vnd hitzigen Durst. Item: Nim frisch Brunnenwasser / oder gesotten Gerstenwasser mit Veiel oder Rosen Juleb angemischet / deßgleich mit Margrandensafft.

Oxycratum oder Posca ist ein Wein mit Essig vnd Wasser gemischt. Also Wasser mit ringem Wein gemischt / leschen den Durst / In Fiebern ist das Wasser / darinn Tag vnnd Nachtkraut / Flochsamen geweicht seye / mit Veiel Juleb angemacht / fast gut.

Folgende außgebrañte Wasser wehren dem Durst / Endiuien / Ochssenzungen / Sawrampffer / vnd jhres gleichen / darinn ein wenig Zucker erwallet sey.

Es ist vor auch gesagt / dz Weichsselwein temperirter natur sey. Derhalben leschet er

A in grosser hitz den Durst / kület vnd feuchtiget die innerliche Glieder. Welcher gestallt dann das Honigwasser vnnd Meth den Durst lesche / ist hernach im letzten Theil neben andern Träncken zu besichtigen. Begerstu sampt dem durst leschen den Leib zu lindern / so nim Endiuienwasser 3 oder 4 vntz / darmit ziehe deins gefallens frische Cassia auß den rören / nach dem du hartes oder weiches Leibs bist / vnd trincks / es lescht den Durst wunderbarlich / wie dann die beschreibung der Cassia am 10 blat B weitleufftiger außweißt.

Nachfolgende Syrup / die mehrtheils hin vnd wider beschriben werden / mag man nützlich in grossem Durst brauchen. Von Veielen / Essigsyrup / von Citronsetwrin / süssen vnnd sawren Margranden. Den purgirenden Rosensyrup / fürnemlich inn hitzigen Fiebern. Bomrantzensyrup / was darvon gemacht wirdt / vnd Erbsichsyrup. Dise alle mag man wie die Juleb in frischẽ Brunnenwasser / oder andren darzu taugenden außgebrannten / anmischen.

B Man hat auch sonst mancherley zum Durst / als frische Cucumer / Erdapffel vñ Kürbis gessen oder jren Safft getruncken / die külen vnnd leschen den Durst. Darzu taugt auch der Lattich in öl vnd Essig gessen / Johannstreublẽ / Amarellen / Erbsich / Weichßlen / Pflaumen / dieser aller safft / eyngemachte Seltz / getrocknet / vnnd was von jhnen bereitet wirdt. So ist purgirende Pflaumenlatwergen hie vornen im 11 Capitel 20 § in verstopffung deß Leibs beschrieben / fast nützlich vnd sicher. Item: Eyngemachte Pfersich / Rosenzucker / Veiel vnnd Seeblumenzucker. Ein langlecht stücklein Zucker in kalt Wasser gedunckt / vnd sänfftlich außgesaugt. So leschet jhn auch Enis Confect / wo er aber auß hitz entsteht / ist er nicht zu brauchen. Wo man dann vnzeitige Traubenbeerlein zerbeißt vñ lang im Mund behelt / Zuckercandi im Mund erschleiffen leßt / Oder ein stenglen Sußholtz inn frisch Wasser weicht / vnnd darauß sauget / so empfindet man scheinbare entleiberung.

Deßgleichen sawre Dattlen lang im Mund vmbzogen / oder zertriben vnnd getruncken / stellen grossen Durst ab / wie inn C deren beschreibung am elfften blat C angezeigt ist.

Geelsucht / ein Kranckheit von der Leber. § 11.

DIese Kranckheit wirt von den Griechen / vnnd fast allen Artzten / Icteros, den Lateinischen Morbus regius, Arquarus, Aurigo vnd Suffusio fellis, von vilen Ictericia genannt. Diß ist ein solche Kranckheit / da sich die Cholera oder Gall vber die gantze Haut / doch ohn Hoppen vnd vngleichheit außbreit / vnd die mit mehrley vngestalten flecken bemasiget. Vñ hierin ist erstlich diß zu wissen / dz dreyerley arten od' geschlecht diß Icteri sind / gelbe / grüne / schwartze. Die gelbe entsteht auß trib der roten oder gelben Cholera. Wie die grüne auß der liecht oder Schweitzergrünen / die beyde auß gebrechen der Leber entstehen. Die schwartz aber entspringt auß schwartzer Cholera / so auß vngeschicklig- D keit deß Miltzes verursacht wirt / wiewol die selbige auch von der Leber herkommen kan. Der vrsachen dieser Kranckheit werden vil erzelet / vnter welchẽ folgende der grünen vñ gelben seynd. Zu hitzige zeit / harte arbeit od' vbung in hitz / biß eins vergifften Thiers / langer gebrauch hitziger / süsser vnd feister Speisen / innerliche Geschwer. Welche stück alle die Leber verstopffen / daß sie solche Materi nicht wie seyn solte / in die Gallen schicken kan. Derhalbẽ sie vber die maß erflammet wirt / wie dann solchs verstopffen vnd hitz auch inn den Adern vnnd allen Glidern deß Leibs geschehen mag vnnd geschicht / dardurch das Blut verderbt vnnd inn gelbe oder grüne farb verwandlet wirt. Vrsachen der schwartzen ist verstopffung der wege von der Leber zum Miltz / oder der genge vom Miltz zum Magen / schweche der außtreibenden oder anziehenden krafft / es sey der Leber oder Miltzes / darzu dann der gebrauch Melancholischer Speisen vil behülfflich ist. In summa / sie mag auß vil hitz deß gantzen Leibs so das blut verbrennt / Deßgleichen auß so grosser kelte / die das erstockt vnd schwartz macht / kommen.

A Zeichen der zwo ersten / seynd abnemmen der farb / so wol in weissem der Augen als gantzem Leib vnd Harns: Die Pulß wirdt schwach / zu zeiten kompt durst / vnlust zu essen / bittrin deß Munds / etwa vndewen. Darzu hilfft Jugent / Cholerische Natur / vorgangne grosse arbeit / vnd (wie gemelt) hitzige speisen / sampt andrem hievornen in der Leber beschrieben. So gibt sich die schwartze auch mit jhrer farb / etwa erharten deß Miltzes / tüncklin vnd schwertz deß Harns / da am boden ein schleim / gleich der Weinhefen erscheinet / zu erkennen. Der Krancke ist trawrig / sorgfeltig vnd forchtsam / darzu er doch keinerley vrsach hat / wie dann die Melancholici zu thun pflegen. Welchs alles sich gleichwol inn der gelben zu traget. Nun solche weitleufftigkeit zu kürtzen / so kompt diese Geelsucht mit Hitz vnd Fieber / oder ohn beyde / derhalb wir anfenglich von der hitzigen schreiben wöllen.

Erstlich wo ein Fieber mit leufft / da soll der Krancke Lattichsafft / Nachtschattensafft inn Gerstenwasser trincken / dann diß verhindert der argen Hitz eigenschafft / welche die Geelsucht vrsachet. B Er sol auch mit gekochten Kürbissen / Erdäpffel / külenden Kräutern / als Endiuien / Lattich / Scariol / mit Agrest oder Margrandenwein angemacht / gespeißt werden. Sein Tranck sey gantz ringer vnd gewesserter wein / oder syrup mit fast starckem Essig. Weiter / vnnd von stund im anfang ist gut acht zu haben / ob not sey zu purgiren / wo es die sach erfordert / so mag es folgender weiß geschehen. Nimm Flachßseiden / Andorn / jedes 1 M / Endiuienwasser 12 vntz / vnd so viel weissen Wein / der ein ressin hab / Laß sieden biß ein drittheil verzert werde / das truck auß / Darvon nim 4 vntz / vormisch darzu Syr. de Bysantijs 1 vntz / wiltu Zucker darzu thun stehet bey dir / brauchs drey oder vier morgen.

Ein krefftigers: Nim Andorn / Flachßseide / jedes 2 M / laß in 1 kleinen maß Wein vnd halb so viel Endiuienwasser sieden / darein henck in eim tüchlein zerstossen Rhabarbarum iß ʒ oder 2 / trucks offt auß / von diesem nim 4 vntz / misch darvnter folgender eins / Syr. de Bisantijs, de duabus Radicibus, oder Oxymel 1 vntz / vnd brauchs wie oben. G Zum purgiren mag man auch gemelten trüncklen folgende ringe vnd külende Artzney brauchen: Nimm Pflaumen Seltz on zusatz / Cassia durch das sib außgezogen / jedes 3 ʒ / Latwergen de Psyllio 2 φ vnd 1 ℈ / Rosenlatwerg iß ʒ / vermischs mit 3 vntz Flachßseidenwasser / vnnd 1 vntz Rosenhonig. Oder nim Bitterheilig iß lot / die Latwerg Diapheniconis ß lot / Wegwartensyrup mit Rhabarbaro 1 lot / Endiuienwasser so viel du wilt. Es wirdt der Rhabarbarum nicht vnbillich gebraucht / dann wo der im anfang allein mit Endiuienwasser wirt eyngenommen / so ist er gnugsam die Geelsucht zu wenden. Hieher taugen auch fast alle Artzneyen / so newlich im 3 § in hitziger Leber beschrieben seynd.

Wolte aber die Hitz nach dem purgirn nicht ablassen / gib täglich 1 oder iß φ Trochisc de Camphora in 1 vntz Wein / oder die Confect Trisantali vnd Diarrhodon Abbatis. Merck aber / zuvor vnd man anfahet obgemelte Linderung tranck zu nemmen / daß vor folgende Pilulen zu brauchen sein: D Nimm Regenwürm / wasche die sauber mit Wein / brenne sie in einem wol verkleibten Hafen zu Puluer / darvon nim so viel du wilt / thu darzu so viel Rhabarbari / oder halb so viel / vnd form Pilule darauß / darvon gib 1 φ oder iß / nach gelegenheit deß alters / mit Juleb oder Oxymel angemacht. Dieser magst auch deß Puluers ohn Rhabarbaro 1 φ geben. So ist auch als ein bewerte Artzney erfahren / wo man 20 oder 30 dieser gewaschnen Regenwürm nimpt / vnnd die in Fenchel / Epfich / Sparglen / Peterlingwasser / jedes bey eim lot / sieden lest / vnnd deß gesignen Wassers offt ein Löffel voll trinckt / daß es wunder köstlich ist. Item: Nimm von dem Puluer der gebrannten Regenwürmen / Epfich vnd Peterlinwurtz / jedes gleich / gib das Weibern vnd jungen Kindern nach gelegenheit der sach vnd alters / es treibt die Geelsucht gewaltig durch den Harn. Also auch die Wassersucht. So hast im andern Theil 3 Capitel 7 § im erharten der Brust / ein anders.

Nun wider auff das purgiren zu kommen / seynd die Pilule angenemer / So nim

A gewaschen Aloe 1 q. oder 4 ℈ / brauchs auff die lindrung trüncklen / seyn gut vnd sicher.

Wirdt aber die verstopffung der Leber durch diß nicht gar geöffnet / so seynd folgende Artzneyen zu brauchen: Nimm den Syrupū de Bysantijs mit Essig gemacht / 3 lot / Flachßseiden / Hirschzungen vnnd Wegwartwasser / jedes 1 vntz / trincks etliche mal. Oder: Nimm 3 lot Oxymel mit Flachßseiden / Ochssenzungen vnd Wegwartwasser / jedes 1 vntz / 3 oder 4 morgen genommen. Darauff abermals eine der erzelten Purgatzen. Das Oxymel wirt sonderlich in disem fall gelobt.

So seynd folgende starcke Pilule dz wasser zu treiben: Nim Eselkürbißsafft / das ist Elaterium, Sawbrotsafft / jedes iß ʒ / Rhapontica ß lot / Aloe 1 q. / Diagridion 1 ℈ / Eruenmeel / Zimet / Spica / Paradeißholtz / jedes ß ℈ / mach Pilule mit Epfichsafft / deren gib auffs meist 1 q. Das Haupt zu reinigen brauch auß folgendem was zur hand ist / Eselkürbißsafft / Sawbrotsafft / Gartenkreßsafft / Andornsafft / mit Frawenmilch vermischt vnd inn die Nasen gesupfft / vnd am rucken gelegen. Diese stück
B reinigen die grobe Cholera so noch im Haupt steckt / vnnd nemmen was gelber feuchtin vorhanden ist / mit weg. Also taugen auch zu solchen külendem vnd lindrenden trüncklen / die Syrup von Endiuien vnd Bortzel / wie seyn soll angemischt / sonderlich wo verstopffung der Leber darbey were / vnd fürnemlich ist folgender Syrup zu disem nützlich: Nim Endiuien / Scariolen / Lattich / Wegwarten / Schuchlen / Hirschzungen / Frawenhaarkraut / jedes 1 M / dürre Pflaumen 20 / Melon / Kürbiß / Cucumer / Erdapffelsamen / Cyper vnnd Caprenwurtz / Drachenwurtz / jeder 1 ʒ / zerstoß alles grob vnd laß in 36 vntz wasser auff halb sieden / in der gesignen Brü siede 24 vntz Zucker oder Honig / vnd leutere den biß es Syrupdick wirt. Ein andrer: Nimm Endiuien / Hirschzungen / Wegwarten / jedes 1 M / Endiuien / Scariolen / zam vnnd wildt / jedes 2 M / Melon / Kürbiß / Cucumer / Erdapffelsamen / Lacca, Spicanardi / Wermut / Epfichwurtz / jedes 1 lot / gebrannt Helffantbein / roten Sandel / jedes iß ʒ / Rosen ß lot / weissen Essig 3 ʒ / weissen C Zucker 12 vntz / mach ein Syrup.

Der dritt: Nim Endiuien / Hirschzungen / Frawenhaarkraut / jedes 2 M / Fenchel / Peterlingsamen / Flachßseiden / jedes 1 lot / Spicanardi / Madlenakraut / jedes ß lot / Zucker deins gefallens / siede das zu eim Syrup.

Inn verstopffung der Leber / bald nach anfang deß 4 § / ist ein Latwergē von Weinbeer / vñ Rhabarbaro / hieher fast dienstlich. Vntern sachen Tranckweiß zu brauchen / wirt sonderlich hoch gepriesen / wo ein solcher Krancker 3 wochen an einander morgens nüchtern ein guten trunck Keßwasser thut / dann diß reiniget das blut / fürnemlich wo Erdrauchsafft darvnter vermischt ist / wie es auch zu allen Rauden dienet. Item: Nimm das inner heutlin auß Hennen oder Rephüner Magen / machs dürr vnd stoß zu puluer / gib abends vnd morgens 1 ʒ inn Wermut vnnd breit Wegrichwasser oder Wein. Zu morgens laß 5 stund darauff fasten. Ein anders: Nimm das Heutlin auß Hennen oder Hüner Magen / Benedictwurtz / gleich / die siede so lang als ein par Eyer in Wein / trinck abends vnd morgens darvon / faste ein stund darauff. Abermals: D
Nim Entian 4 vntz / Fenchelwurtz 5 vntz / Epfichwurtz 5 lot / waschs sauber vnd zerschneids / laß wol inn gnugsamen Wasser sieden / trucks starck durch ein Sack / vnd siede die Brü Honig dick / behalts / vnd gib auff ein mal 2 vntz. Diß taugt zu allen / sonderlich den Phlegmatischen Fiebern mit Geelsucht vermischt / zur Wassersucht / Nierenschmertz / Mutterwehe vnd für alle gifft / den Fiebrigen gibs in külenden Wassern / denen ohn Fieber in Wein / etliche siedens mit Zucker ab / machts lieblich vnd bestendig.

Item: Außgebrannt Wegwartenwasser / Sawrampfferwasser / Wermutwasser / in der Geelsucht getruncken / seynd gut / Aber von jhnen allen ist jhr rein gefallner Safft viel krefftiger. Man mag auch die Kreuter samentlich / oder jedes besonder sieden / vnd das gesotten Wasser warm / wann man wil trincken.

Item / das gelb auß den weissen Gilgen ge-

Geelsucht.

A gedörrt vnd gepuluert/1 q. genommen/ist nützlich. Gleiche krafft hat auch das geschaben Helffantenbein.

Außwendig in hitz zu brauchen. Nach dem das purgiren vnnd andere sachen/die solche arge Flüß abschneiden vnd reinigen/geschehen/vnd gute ordnung im Leben gehalten ist/seynd auch eusserliche sachen zu brauchen/welche die im Leib steckende farb herauß ziehen/vnd nachmals verzehren. Zu solchem wirt befohlen/daß der Krancke allenthalben gelbe farb vmb jhn hab/dann die Natur treibt die Geelsucht auß dem Leib zu jhrs gleichen. Weiter/Nim Endiuien vnd Rosenwasser/jedes 4 vntz/roten vnd weissen Sandel/jedes 1 q. vermischs vñ schlags vber die Leber. Item: Brauch das Sandelselblin/so hievornen im 6. Cap. fast zu ende des 15 geschrieben ist/die ort vmb die Leber zu salben. Oder nimm ein Löffel voll guts Honig/setze das in eim besondren geschirrlin in heiß Wasser/rürs wol vmb/vñ so viel schön Meel dareyn/als du mit zweyen Fingern fassen kanst/dareyn misch ein B gut theil Saffran/einem alten mehr dann einem jungen/streich darvon auff ein tüchlin/vnd legs vber den Nabel. Wanns hart wirdt/schabs ab vnd brauch ein frisch/das treib/wañ die Geelsucht hefftig verhanden ist/etliche tag. Merck auch/daß du allwegen in der stund/dariñ du angefangen hast/ein newes vberlegest. Zu baden/nim wilden Poley/das ist Künlenkraut/Brunnenkreß/Gundelreben/Wecholterrinden/Holderblů/die laß sieden/mach ein Schweißbad mit Eysenschlacken/oder heissen Steinen. Item: Nim Beyfuß/Wolgemut/Künsen/Wecholterschoß/jedes 1 M/Melissen vnd Camillen/jedes 1 M/zerhacks vnd laß in einem Secklin sieden vnnd den gantzen Leib darob erschwitzen/die Kräuter leg im Secklen vornen auff den Bauch vnd hinden vmb die Lenden. Mit diesem hat man vnter andrem an einer Kindbetterin erfahren/so mit der Geelsucht beladen war/daß es wunderbarlich geholffen hat.

Du solt auch folgende Hauptlaugen brauchen: Nim Betonien/Camillen/Salbien/jedes 1 M/Maseron/Madlenakraut/jedes ½ M/Senetbletter 3 vntz/Stechas 2 vntz/zerhacks vnd siede sie in eim gut theil C wasser/das giesse zu einer Laugen/die bleibt 1 Monat gut.

Zu dieser hitzigen Geelsucht ist gut alles so durch dringt/die Leber/daher dieser mangel entspringt/reiniget vnnd öffnet/als Saurampffer/Endiuien/Nachtschatten/Judenkirsch/Milten/Wermutsafft/Frawenhaarkraut/Wegwartenwurtz/Sparglen/Eysenkraut/vnnd aller dieser Kreuter gebrannte Wasser/oder die Kreuter inn frischem Brunnenwasser gesotten/vnd mit Zucker oder Honig geleutert/vnd zu einem Tranck gemacht.

Zum beschluß dieser Hitz ist acht zu haben/ob der Krancke blutreich sey vnd volle Adren hab/ob jhm auch lang nicht zu ader gelassen sey/wo man keine hindernuß befindt/ist die Leberader zu öffnen/vnnd nach vermöge der kräfft zu lassen.

Ist aber die Geelsucht ohn Hitz vnd Fieber/so gibt es anzeigen/daß Phlegma vnnd Cholera vermischt sey. Eim solchen Krancken gib erstlich Lindrung trüncklen mit Sy- D rupo acetoso composito, oder de Bysantijs. Er soll auch gesegnet Distelwasser mit einem wenig Saffran vermischt/trincken. Nachmals mit folgendem oder dergleichen purgieren: Nimm Aloe 1 q./Diagridij 5 G^a/Lerchenschwam 2 ℈/getrocknet Königskrautsafft 1 ℈/machs mit Endiuiensafft zu Pilulen auff ein mal zu nemmen. Oder brauch an diser stat 1 ℈ Pilulæ de Rhabarbaro. So seynd folgende Pilule nicht zum purgirn/sonder die verstopffung zu öffnen/gericht. Nimm lebendigen Schwefel 1 ℈/Sawbrotsafft ½ ℈/Euphorbium 5 G^a/Epfichsafft ½ q./mach Pilule darauß/darvõ gib ½ ℈ auff ein mal. Nach dem man purgirt ist/sol man Trochisc de Lacca in einer Brü/dariñ Fenchel/Peterling/Epfichwurtz vnd dergleichen Harntreibende stück gesottẽ seynd/eynnemmen. Darzu taugen auch Troch. de Rhabarbaro, Rettichwasser/Königskraut/gessen. Itẽ: Sawbrotsafft 1 lot/in so vil Zucker gesotten/biß er Honigdick wirdt. Das ist trefflich nützlich erfahren/fürdert auch den schweiß. Deßgleichen dienẽ hieher der groß The-

A Theriacal, Diatessaron vnd Mithridat/ zu zeiten 1 q/ mehr oder minder/ nach gelegenheit der zeit vnd alters eyngenommen. Eintzliche stück zu solcher Geelsucht / da weder hitz noch Fieber erscheinet/seynd Ferberwurtz dinstlich/ die so vil darzu thut/daß man befilcht alle tag 1 q. inn weichem Ey eynzunemmen. Item: Entian/Epfich vnd Costenwurtz/ Holwurtz/ Poley/ Diptam/ Roßmarin / Centaur / Agrimon / Enis / Fenchel / Süßholtz / Rhapontica / Gundelreben/ Hopffen. Vñ vnter den vermischten: Zucker von Augentrost / Erdrauch/ Holderblü/Peonien vnd Roßmarin. Von Kreuterweinen: von Betonien / Graßnegeln / Hirschzungen/ Thamarisc / Haselwurtz/ Wermut. So öffnet das Oxymel für sich selbst alle verstopffung. Wo aber die Geelsucht lang inn den Augen (da sie sich dann sonderlich erzeigt) verharrete / so soll der Krancke offt an scharffen Essig riechen: Diß bewegt die außtreibende krafft/ damit sich das Hirn der vberflüssigẽ feuchtigkeit entlade. Item: Siede schüpende B Fisch/so in steinigen Wassern gehen/in Essig/ vnd empfach den dampff in die Augen vnd Angesicht.

Oder: Siede Jspen/ Maseron/ Frawenhaarkraut/ Camillen/ Dillen/ Wassernüß/ alle oder welche du wilt/ in wasser/ vnd empfach den dampff wie gesagt ist: Du magst auch das Angesicht mit waschen/ Also an Rosenwasser vnnd Rosenessig riechen. Zu zeiten ein tropffen Citron/ Limon oder Bomrantzensafft inn die gelbe Augen trieffen. Seynd diese zu scharff/ vermischs mit Flachßseidenwasser / das für sich selbst wunderbarlich zu diesem ist.

Es wirdt auch in beyden / es sey auß hitz oder kelte das Niesen befohlen / sonderlich daß man solches mit Andornsafft reitze. Also soll er offt mit frischem Wasser / darinn Camillen gesotten seynd / gewaschen werden. Dergleichen vnd sonderlich im anfang mit Rosenwasser/weil das kület/vnnd den Fluß so auff die Augen sincket/ hindert.

So viel dañ die schwartze Geelsucht belangt / die wirdt mit denen stücken geartzneyet / als deß Miltzs schmertzen / darvon gleich hernach: Nemlich mit Clistiren / Aderlassen/vnd anderm daselbst zusehen. C

Von der Wassersucht in gemein. §. 12.

Wassersucht ist ein Kranckheit auß kalter feuchtigkeit / so die Glieder durchleufft / der gestallt / daß sie entweder alle / oder etliche auffgeschwellet. Oder: Wassersucht ist ein jrrthumb der ernehren den krafft im gantzẽ Leib/welche der verhindernuß / so der dewenden krafft der Leber zustehet/ nach folget.

Die gemeine zeichen vnd vorreuter jedlicher Wassersucht seynd anfenglich Geschwellen vnnd aufflauffen der Füß vnnd Schenckel / nachmals deß Angesichts/ Augbrawen / Lefftzen / Zanbüchler / bey Mannspersonen der Gromen / etwa deß gantzen Leibs. 2. Verwandlung natürlicher Farb in weisse. 3. Nennen die Griechen Cacochymiam, da alle feuchtigkeit deß Leibs verderbt ist. 4. Grosser durst. D 5. Vnlust zu essen/von wegen der steten begierde zum trincken. 6. Verhaltung deß Stulgangs/schweiß/ außwurffs/ vnd dergleichen vberflüssigkeiten/wie bey den Weibern jhr Monatzeit. 7. Wenig harnen. 8. Daß dieser Krancke träg vnnd verdrossen zu allen wercken wirt. Begibt sich dann (wie offt geschicht) daß schäden vnnd Geschwer darzu schlahen / so seynd dieselbigẽ/ von wegen der verderbten feuchtigkeit so diese örter verletzen / schwerlich zu heilen. Nun / ob schon diß ein fast gefehrliche vnnd mißliche Kranckheit zu heilen ist / vnd dem Krancken nicht weniger grosser abbruch vnnd gefolgig seyn / dann dem Artzte höchster fleiß der Sucht widerstandt zu thun/vñ vnableßlichs anhalten gebüret / so ist doch kein mittel zu verachten. Vnd stehet in summa der gantz zweck diese Kranckheit zu vertreibẽ auff dreyen puncten: Nemlich / die härtin der Geschwulst / so inn den Därmen vnd anderstwo ligt / zu erweichen. Sich solcher sachen zu befleissen / so die feuchtigkeiten zertheilen. Letztlich zu trachten / die durch den Stulgang vnd fürnemlich mit den harnen auß zuführen. Also daß

Wassersucht / Anasarca.

A daß die fürnemste mittel hierinn hafften / wenig trincken / schmal vnd ordenlich leben / zimliche vbung haben / viel schwitzen / offt purgiren vnnd Clistiren brauchen: Dann wo diß alles nicht fleissig geschicht / so ist schlechte hoffnūg darbey. Dañ es geschicht ohn das / daß dieser Kranckheit wenig vollkommenlich genesen. Diese gemeine Regel hat nunstatt in allē arten der Wassersucht.

Es werden von den Artzten fürnemlich dreyerley gestalten der Wassersuchten gesetzt / als Anasarca auch Hyposarca (wiewol diese zwo etliche sondren / vnd also viererley geschlecht der Wassersucht machen) Ascites vnd Tympania, oder Tympanites, von welchen wir hernach vnterschiedlich schreiben wöllen. Doch ist zuvor inn kürtz folgends zu melden.

Wo eins der Wassersucht besorgete / od' daß die noch im ersten angriff were / da wirt der Erdrauchzucker fast gelobt / dann er reiniget das Blut / Darzu taugt auch das güldin Wasser / so im achten Theil beschriben wirt. Augentrostzucker öffnet die verstopffung: Also taugt auch hieher alles / B was zuvor in verstopffung der Lungen vnd Leber angezeigt ist.

Von der Wassersucht / Anasarca. §. 13.

Diese nennet Galenus auch Leucophlegmatia Hydrops, als ein weiß wesserige Wassersucht. Vñ ist ein solche / da das Wasser zwischen haut vnd fleisch / durch den gantzē Leib / alle Glieder / auch das Angesicht dringet / vnnd die auffgeschwellet. Also daß der Bauch vnnd Nabel nicht wie in andren allein aufflaufft. So auch solche Geschwulst mit einem Finger gedruckt wirdt / bleiben die titlen lang / das mannlich Glied vnd Gemechte denen sich auß / ein Fieber erregt sich / vnd entsteht ein weiser Durchlauff: Die Pulß wirdt schwach / vnd eins langsamen schlahens.

Vrsachen seynd schwache dewung / derhalb wirdt die Narung inn Phlegmatische materi verwandt / also / daß sie sich nit wie seyn solte / mit den Glidern so geführet werden solten / vereinigen kan. Wo nun gemelte zeichen / fürnemlich in den Augenglidern C vnnd Gemechten erscheinen / da mag man solche Wassersucht gewißlich für Anasarcam halten / welche gleichwol vnter allen arten am basesten zur gesundtheit zu bringen ist / weil diese sich vber den gantzen Leib außtheilt / vnnd derohalben desto leichter von der Natur mag verzehrt werden.

Zu dieser seynd nun folgende Artzneyen zu brauchen. Erstlich / wo diese einem Weibsbild auß verhalten der Monatzeit / oder bestehen der gewohneten öffnung der Ruckadern zustünde / da soll man dieselbigen mit allem vermögen fürdren. Möchte diß nicht erlangt werden / so ist die Saphea oder die Miltzader zu öffnen. Also auch Laßköpffe auff die Dieche vnd obern Waden zu setzen.

Aber in allen andren arten der Wassersuchten ist das Aderlassen schädlich vnd zu meiden / dann darinn ist wenig Blut / vnnd viel feuchtigkeit / vnnd wirdt das gute Blut außgezogen / die feuchtin vnnd schleim bleiben allein.

Neben diesem ist einer solchen Person D folgender Syrup zur linderung / wie in der Lebersucht auß kälte am 4 § angezeigt ist / zu geben.

Also auch die Trochisc de Lacca inn wasser / darinn Harntreibende wurtzen gesotten seynd. Nachmals soll er sich alle Wochen mit Pilulen de Rhabarbaro purgiren.

Oder: Nim folgende Pilule Aggregativæ 2 ℈ / Ammoniaci 1 ℈ / mach siben Pilule mit Oxymel. Es taugen auch folgende de Hiera, de Aloe, de Mezereo, Fœtidæ, de Agarico. So ist zuvor auch gemelt / daß zimliche vbung / hunger vnnd durst leiden / mehr wachen dann schlaffen nützlich seynd. Also wo man es haben kan / in Wasser so von Natur warm seynd / baden / Oder an deren statt trucknе Schweißbad machen / vnnd wol darinn erschwitzen. Man soll auch in warmer zeit / vnnd wann es wind still ist / den Bauch an heisse Sonnen legen / vnd starck reiben lassen. Etlichen gefellt auch das reiben der Schenckel vnnd Armen.

A So ist auch folgende Latwergen zum steten purgiren vnd außtreiben deß wassers fast dienstlich: Nim Turbith 1 lot/ Hermodactyli 1 vntz / außgeschelten Safflorsamen 1½ lot/ Jmber/ Zimet/ Enis/ jedes 1 ℈/ Veielen/ Flachßseiden/ Sawrampffersamen/ jedes 1 q/ Rosenhonig 4 vntz/ Zucker 2 vntz/ Honig vnnd Zucker siede mit einem wenig Erdrauchwasser / daß du es verfeimen mögest/ Honigdick/ vnd vermisch das ander zu einer Latwergen. Darvon gib ein lot auff ein mal. Diese treibt das Wasser durch den Harn vnd Stulgang.

Ein andre.

Nim Rhabarbari 1 q / Enis / wild gelb Rübensamen/ Spica auß India/ jedes 1 ℈/ Süßholtz 1 q/ Haselwurtz ½ q/ Maseronzucker 1 vntz/ Rosenzucker 3 vntz/ Quitten/ Miua vnd Oxymel, wie viel du wilt zu einer Latwergen / diese krefftiget neben dem daß sie den Harn treibt.

Noch eine: Nimm Alantwurtz/ Veielwurtz /Entian / jeder 1 q / Der Veielzeltlen Salomonis 1 vntz / Syrup. de prasio, B das ist/ von Andorn/ 3 lot/ mach ein Latwergen darauß. Darvon nim so offt du wilt ein wenig / sie stercket/ leschet den Durst/ vnnd ringert den Athem.

Es gefellt auch den Alten / daß man zuvor vnnd diese Wassersucht vollkommenlich gefusset/ vnd die krafft geschwecht hab/ das vndewen bewege / welches darnach nit mehr zu thun ist.

So schreiben etlich/ gedörrts Jgelfleisch gestossen / alle tag ½ lot mit gutem altem Wein getruncken / sey wunderbarlicher hülff. Deßgleichẽ wirt von bereiter Wolffleber / mit Rhabarbaro vnd Rhapontica eyngenommen / gesagt/ in Wasser darinn Wermut gesotten sey.

Wassersucht/ Ascites. §. 14.

Diese nennen andre Asciten / vnd noch verruckter Alchitem, darinn geschwillet der Bauch vnnd Schenckel / Dargegen verdorren vnd verschmorren die obern Glieder. Dieser Nam wirt jr von einem auffgeblaßnen Schlauch oder solcher Haut gegeben / darinn man C Wein oder Oel führet.

Neben andren zeichen ist in dieser ein empfindliche beschwerung im Bauch/ vnd wo auff denselbigen geklopfft/ wirt ein solch gethöß gehört/ gleich als ein rauschend Wasser/ oder das starck vmbgerürt wirdt. Welches auch geschicht/ wann sich der Krancke von einer seiten auff die ander wirfft. Die Geschwulst ist nicht so groß als der nechsten/ wo man die druckt bleibt auch kein tielen / der geschlagen Bauch gibt keinen widerhall / es kompt auch der Nabel nicht so weit herfür wie inn der Tympanite. Die Pulß ist schwach / schnell vnnd lind / der Harn fast geferbt.

Vrsachen dieser ist auch schwachheit der Leber / die nicht gnugsam dewen kan / deßhalben die feuchtin in Wasser verwandlet wirdt.

Es kan auch diese schwachheit so wol auß hitz als kelte kommen. Also auch vom wasser/ so in der Leber gezeuget wirt/ welchs sich nachmals in das Jnngeweid vnnd anderstwo außbreitet.

Wo nun dise Wassersucht auß hitzigen D vrsachen/ nach wehetagen der Leber / einem Fieber / mit aufflauffen deß Bauchs vnnd drem Nabel biß zum Diechen / vñ an weissen desselben orts kommet/ darbey/ wo man den Krancken bewegt / das rauschend wasser gehört wirdt / Ein vnleidenlicher durst entstehet / wenig harnen / der fewer rot ist/ mit etlichen klötzlen / als kleine steinlen vermischt / welche also im Leib verbrunnen seynd / erscheinen / da ist grosse gefahr vnnd schlechter trost deß Lebens zu hoffen. Dann gibt man Artzneyen die hitz zu leschen / so wirt die Leber geschwecht / das wasser sampt den blästen gemehrt. Braucht man dann warme vnnd trucknende / so haufft sich die hitz vnd vnmessiger durst.

Damit man aber ein solchen Krancken nicht gar trostloß lasse / ist jhm / auch den Freundten zu will fahren / folgens zu einer auffenthaltung zu brauchen / vnd gemeiniglich zimlich wermende vnd mittelmessige külende / nach dem die sach geschaffen ist/ zusammen zu vermischen.

Erstlich ist folgender Syrup taugentlich.

A lich. Nim Endiuien 4 M / Frawenhaarkraut / Hirschzungen / jedes 1 M / Fenchel vnd Peterlingsamen / Flachßseiden / jedes 1 lot / Spicanardi / Madlenakraut / jedes ½ lot / Zucker 6 vntz / siede ein Syrup / vnd lewtre den mit Eyerklar.

Also brauch er auch folgende külende Confect: Diarrhodon, Dialacca, Diacrocoma, Diatrisantalon, oder Aromaticum Rosatum, vnd was mehr dergleichen külende ding seynd.

So ist newlich inn der Analarca der Wolffleber mit Rhabarbaro gedacht / die auch hierinn hoch gepriesen wirdt / in Endiuienwasser eyngegeben / das soll die erhitzigte Leber zu recht bringen.

So mag man auch die Leber zu külen ein Pflaster machen vnd vberschlahen: Nim die säffte von Endiuien / Scariol / Rörlenkraut / Leberkraut / jedes 2 vntz / Gerstenmeel was not ist ein Pflaster zumachen.

Es geschicht auch in dieser Ascite, daß grosse verstopffung deß Leibs zufellt / Da merck / wann die Natur noch bey guten kreff-
B ten / der Leib aber wie gesagt / verstopfft were / so soll man wie in allen andren arten der Wassersucht / dessen so im anfang gesagt ist / inngedenck seyn / daß man offt zum reinigen deß Leibs vnd purgiren greiffe. Das geschicht durch mancherley weg / als mit Pilulen / Träncken / Clistirn / deren du hievornen in verstopffung der Leber vnd Gelsucht mancherley zusehen hast / welche fast alle hieher dienstlich / vnd neben folgenden zu brauchen seynd.

Erstlich / soll man jhm Pilulæ de Rhabarbaro, die mit einem wenig Mezereo (verstehe hie Zeiler bletter) gescherpfft seyen / alle Wochen eins geben.

Also taugen auch sonderlich die Pilulæ de Mezereo, darmit aber gewarsam vmbzu gehen ist / dann der Zeiler ist wunder scharff / wie am 17 blat B angezeigt ist.

Item: Nim gedachter Zeiler bletter / die zwen tag vnd nacht in Quittensafft vnnd Essig eyngeweicht vnd getrucknet seynd / ½ q / forme kleine Pilulen mit Rosensyrup / vnd gib nicht vber vier oder fünff G^a auff ein mal / Das treibt das wasser wunderbarlich. Deßgleichen hast du hievornen in die-
C sem Capitel 4 § in verstopffung der Leber gute Pilule / so anfahen: Nim Spica auß India hiezu, Es tauget auch deß Eselskürbissafft / Elaterium, vnd ist mit disem gleich als sorgfeltig als dem Zeiler zu handlen / vnd den starcken keins wegs vber ½ ℈ zugeben. Vnsere Artzte nemmen wunderselten mehr dann 4 G^a auff ein mal / wie weitleuffiger am 12 blat A anzeigt ist. Item: Nim gerennete Geißmilch 3 vntz / safft von blawen Gilgen 1 lot / das siede bey sanfftẽ fewer auff halb oder mehr / seihe es / vermischs mit eim wenig weissen Zucker / vnd nims eyn. Oder: Nim blawer Gilgensafft / der sauber gefallen sey / 1 vntz / den trinck also rohe mit wenig Zucker oder gerennter Geißmilch / allwegen am vierten tag / die tag da zwischen ein trunck von gesottnem Wermut thun / oder deß Krauts puluer 1 lot in 2 vntz Zucker zu Zeitlen gemacht / bereit haben / vnd darvon essen. In Italia habẽ sie ein Kreutlin / Soldanella, dessen safft braucht man fast in Wassersucht / also sein wasser / puluer vnd anders / an dessen statt brauch gedach-
D tẽ Gilgensafft. Solche Soldanella / so am Meer vnd gesaltznẽ orten wechßt / gibt man in Wein / darinn Rhapontica gesotten ist / sampt eim wenig Wermut. Was nutz der Wermut in diesem schaff / ist erst zum beschluß deß 9 § beschrieben. Was dann der Saflorsamen für krafft inn der Wassersucht hab / besihe am 15 blat A / vnnd von außgeschelfften Wunderbaumkörnern am 17 A.

Ein Puluer zu purgiren: Nim gestoßne Veielwurtz 3 q / Jmber 2 ℈ / Enis / Mastix / jedes 1 ℈ / weissen Zuckercandi 1 q / Turbith ½ lot / Diagridion 6 G^a / darvon nim 1 q. Es treibt Wasser vnd Stul. Wo dann hitz mit laufft / so ist folgends ein ringe Purgatz: Nim Borragen vnnd Veilblumen / Erdrauch / jedes 1 lot / geschabẽ Süßholtz / Iuiube, Weinbeerlen / Wermut / jedes ½ lot / acht dürre Pflaumen / Spicanardi 1 q / das siede in gereñter Geißmilch / weich gelbe Myrobalani rinden 1 lot dareyn / drucks wol auß / misch darzu 1 vntz außzogne Cassia / Rhabarbarum ein q / mach ein träncklen.

Item: Nim gerennte Geißmilch 6 vntz /

Wassersucht / Ascites.

A frisch blaw Gilgenwurtz / die wol von rinden vnnd sonst geseubert sey / 1 lot / das siede biß ein drittheil verzert werde / seyhe es / vnnd thu darzu 1 lot Zucker / Rosenlatwerg / de Succo rosarum 1 ℥ / vermischs zu eim purgir Trunck.

Wie auch hie vornen gemelt / so seynd die Clistiren inn allen Wassersuchten fürtrefflich nutz / deren etliche folgen. Nimm Attich / Camillen / Sanct Johannskraut / jedes ein gute hand voll / laß in gnugsamem Wasser siedē / der Brü nim 12 oder 16 vntz / drey löffel voll Baumöl / 1 lot Hiera Parchij, ist die nicht bereit / Bitterheilig / Sals 1 ℥ / vermischs. Also nim der Brü võ eim gesottnen Krös oder Kalbskopff / gutem Fleisch / Capponen / Hennen / Schaf oder Lambshäuptlen / also Erbisbrü / welche zur hand vnnd bequem ist / an statt deß lautren Wassers / vnnd anstatt der Hiera, außzogne Cassia zum Clistiren.

Folgende lindert vester: Nim Pappelen / Eybsch / Mangold / Camillen / Bingelkraut / jedes 1 M / das siede in Wasser oder gemelter Brü einer / darvon nim 12 oder 16 B vntz / Saltz / öl / Hiera oder Cassia / wie oben gemelt / oder außgezogne Cassia / Hiera picra, Benedicta laxatiua, jedes 1 lot / vermischs / vnd gibs in rechter werme. So ist folgende zum Haupt gericht. Nim Roßmarin / Betonien / Camillen / Johannskraut / jedes 1 M / Engelsüß / Safflorsamen / zerknitscht / jedes 1 lot / siede es wol: Nim Brü so viel / vnd thu darzu wie in obstehenden geschrieben ist. Merck Camillenöl ist fast in allen Clistiren nützlicher dann Baumöl / sonderlich in grimmen / Were aber deren keins zur hand / so mag man Leinöl brauchen.

Wo dann Grimmen darbey weren / so nim gemelter Kreuter / vnd thu darzu Enis / Fenchel / Kümich / alle / oder welche verhanden seyn / aller 1 vntz / die zerknitsch vor dem sieden / damit die krafft desto baß darvon komme.

Die Clistiren seynd nicht allein inn der Wassersucht / sonder in Grimmen / Griß / Verstopffung deß Leibs / Geelsucht / stechen / vnd dergleichen nützlich.

Were aber inn dieser Wassersucht ein Ruhr oder Durchlauff / da soll man Trochiscos de Berberis, in Essig geben. Dann C dise külen / stellen / krefftigen die Leber / stopffen den Fluß. Das thun auch die Troc. de Spodio, mit Sawrampffersamen gemacht. Also die de Sandalis, vñ der Quittensafft / sampt was von dieser gemacht wirt. Item: Wegwartenzucker vnnd eyngemachte Wurtzen / weil diese ein stellende vnd külende art haben.

Wo aber diese Ascites on Fieber were / also daß kein rötin noch entzündung sich im Harn erzeigte / da mag man folgende Pillule geben: Nim bereite Zeilerbletter / Sagapenum, jedes ij ℈ / Saltz auß India / dürr Taubenkot / jedes ½ ℈ / machs mit Wermutsafft zu Pillulen / gib aber nicht mehr dann den vierdten theil auff ein mal / auß vorgemelten vrsachen / sie treiben gar fast.

Was weiter den Harn treibt.

IM anfang der beschreibung der Wassersucht / ist neben andrem angezeigt / daß der fürnemsten mittel in dieser Kranckheit eins sey / den Harn zu fürdern / welchs dann nicht minder notwendig ist dann den Leib offen zu halten / Diß D mag nun vber verzeichnets / durch folgende mittel geschehen. Nim Rauten / S. Johannskraut / Poley / Saluien / Maseron / Wermut / Süßholtz / Enis / Fenchel / Alantwurtz / jedes ½ lot / das siede in einer grossen maß Wein / nicht zu lang / darvon trinck 3 vntz morgens / vnnd abendts auch so viel. Item: Nimm Knobloch vnd Sanct Johannskraut / jedes 1 M / die siede inn ½ maß Wein / biß ein drittheil verzehrt wirdt / seihe es / vnd trinck wenn du wilt / ein wenig / das trucknet das Wasser / vnd fürdert sein außfluß durch den Harn.

Also: Nim gerennte Geißmilch 4 vntz / darinn siede 3 ℈ Spicanardi / biß 1 vntz verzehrt wirdt / vnd gibs nüchtern zu trincken. Oder: Nim Katzenmüntzensafft / der wol gefallen sey / 1 vntz.

Item: Trinck eins Knabens Harn / oder Geißharn / darinn Spicanardi gesotten sey. Weisser Wein / darinn Roßmarinblumen vnd Kraut gesotten / ist dienstlich.

So

Wassersucht/ Ascites.

A So wirt auch der Essig von Meerzwiflen nützlich den Harn zu treiben gebrauchet.

Zertreib die Trochisc de Lacca oder Crocoma biß ½ lot auff ein mal in vorstehender Brü oder Wassern/ die sein fast gut darzu. Trinck ob Rhabarbara / Haselwurtz/ Diptam/ Zimet/ Agrimon/ Maseron/ Rauten/ Myrrhen. Es seynd diese stück alle/ so vil zur hand ist/ eins oder mehr/ in Wein geweicht / es sey mitten in der Wassersucht oder sonst / nötzlich. Ein solcher Tranck soll auch vor der Wassersucht bewaren. In beschreibung der Geelsucht im 11 § hastu vndren andren Träncken ein guten hieher/ so anfacht: Nim Entian.

So treiben auch folgende stück den Harn: Hermodactyli, Spica auß India/ Süßholtz/ Zimet/ Fenchel/ Betonien/ Essig/ Peterlingwurtz/ Saluien/ Roßmarin. Auß diesen stücken welche dir gefallen / laß in Wein sieden/ dessen nim 3 oder 4 vntz/ zertreib darinn 1 ℈ Trochisc de Lacca, die für andren nützlich seynd. Item: die wurtzen von Nesselen / Peterling / Fenchel / Alant/ Haselwurtzen/ alle samtlich/ oder was zur hand ist/ gestossen/ deß tags 1 oder 2 mal ein halb oder gantz ℈ eyngenommen. Oder den Wein / darinn sie nicht gar zu fast gesotten seynd/ getruncken. Waldfarenwurtz in Wein gesotten vnnd getruncken / treibt. Auß den Kreuterweinen werden folgende / als zu der Wassersucht taugentlich/ geprießen: Haselwurtzwein/ Maseronwein/ Betonien vñ Graßnegelenwurtzwein/ Ispenwein. Dargegen aber verschoppet trüber dicker Wein / alle jnnerliche Glieder / darauß dann gern die Wassersucht kompt.

B

Außwendig vberzuschlahen werden mancherley Pflaster gebraucht vnd gelobt/ daß sie vierley nutz schaffen / die so lindren (wie das erst hernach folgend ist) führen sonderlich das gelb Wasser auß. 2. Daß sie die feuchtin trucknen vnnd zart machen. 3. Wind vnd bläst zertheilen vnd verriechen machen. 4. Den Bauch vnd Ingeweid stercken.

Das versprochen Pflaster / so lindert/ mag wie folgt bereit werden/ Nimm Coloquint/ Eybschsamen/ Diagridion, Aloe/ Myrrha/ Pappelenwurtz / Bdellion/ jedes i℈ ℈ / Veielwurtz 3 ℈ / Pappelensamen / Eselkürbißsamen/ Cardamomi/ Euphorbium, jedes 3 ℈ / Stein vnnd Baurachsaltz/ jedes ½ lot / Gänß vnd Entenschmaltz Kalbs vnnd Schweininschmaltz / so viel not ist ein Pflaster oder Salb zu machen/ das schlag vber den Bauch / es lindert gewaltig. Vnter andren hat nachmals das Lorberpflaster/ hie vornen am 11 Capitel 5 § in blödem Magen auß kelte/ neben vilen andren Tugenden auch diese / daß es fast dienstlich zur Wassersucht ist/ vnd noch gewaltiger/ wo dz mit Küh oder Geißkot vermischt wirdt. C

Im geschwellen der Gromen mach folgends. Nim Enis/ Fenchel/ Kümel/ gestossen / jedes 3 lot / Bonenmeel / Attich vnnd Holdersafft / guten Wein was noth ist/ schlags vber die Gemecht vnd Bauch.

Ein anders. Nim Gerstenmeel / Cyperwurtz / gedörrts Schaffkot/ Baurachsaltz/ Bolarmen/ jedes gleich/ stoß alles wol durch einander / mach ein Pflaster / vnnd schlags vber den Bauch. Diß hat grosse krafft das Wasser zu trucknen. Item: nim Küh od Geißkot/ machs mit eins Knabenharn zu einem Pflaster. Oder: Nim Ochsenmist / der in einem Bachofen abgedörrt sey / zerstoß den / vnnd mach mit Wein ein Pflaster / schlags vbern Bauch. Ein anders. D

Nim feiste Feigen 3 vntz / Taubenkot 1 lot / Mastix / Spicanardi / jedes ½ ℈ / stoß was zu stossen ist / vnnd machs mit Geißhaarn zu einem Pflaster. Vnter den Salben lobet man die Agrippa / inn allen Apotecken bekannt/ dann diese ist wunderbarlich zur Wassersucht. Man macht auch ein andre de Arthanita, von Sawbrot/ nicht so gemein. Für das gemeinest ist Camillen vnd Rautenöl/ vermischt oder jedes besonder. Merck aber / wo die Wassersucht auß kalter vrsach ist/ soll man dise Pflaster vnd Salben auff den Bauch legen vnd salben. Wo auß hitz/ die Pflaster auff den Bauch/ vnd was kület auff die Leber.

Schweiß in allen Wassersuchten gut. §. 15.

Schweiß in allen Wassersuchten.

A Hje vornen ward gemelt / daß vnder den fürnembsten entladungen der vberflüssigen feuchtigkeit im menschlichen Cörper der Schweiß were / Derhalben ist nützlich zu beschreiben / wie dieser / vnd sonderlich inn der Wassersucht zu erwecken sey.

Es ist auch anderstwo von einem trucknen Schweißbad geschrieben / das doch hie etlicher vnterscheid halben widerumb zu erholen ist.

Nim ein leren Zuber oder Badwannen / den stürtze auff einem Herd vmb / mach vnter denselbigen ein hell fewrlin von Holder oder Wechholderholtz on rauch / daß er wol erhitzigt werde. So er heiß ist / sey zuvor mit reifen gerüst darüber zu spannen / damit du den mit Goltern bedeckst / dareyn setze den Krancken allenthalben bedeckt / reib jn wol / biß er schwitzt / wüsche den schweiß stets von jhm. Diß treib so lang es die krafft erleiden kan. Weil aber viel seynd / die den dampff nicht im Haupt erleiden mögen / magstu es herauß lassen. Item: Nim deß
B kleinen Holders / das ist / Attich / Bonenstro / jedes gleich / die siede / mach mit glüenden Eisenschlacken oder Kißlingsteinen ein Schweißbad / wie gebreuchlich ist. Also nützen auch gestoßne Lorber / 1 ℥ inn Wein getruncken sonderlich nach dem Schweißbad / da auch das Pulver auff die heisse stein oder Zundel sol gesprengt werden. Holdersältz nach purgirtem Leib nüchtern genommen / sonderlich vor dem Schweißbad / fürdert das schwitzen / treibt darmit die anfahende Wassersucht trefflich auß.

Folgendts soll der Wassersucht durch den schweiß wunderbarlich behülflich seyn. Nim die mitle grüne schelffe vom Holder / 8 guter hand voll / gesegnete Distel 6 M / Roßmarin 3 M / der obersten Wecholter geschoß 3 M / zerhacks vnter einander / thu sie inn ein Glaß / daran giesse zwo grosse maß guts weissen Weins / vermachs wol / grabs 14 tag inn ein Roßmist / darnach distilliers in siedendem Wasser. Diß gib dem Krancken ein Löffel voll / zweymal im tag. Fach es mit wenigem an / wann es hernach die krafft erleidet / gib desto mehr. Diß ist an einer starcken feistin Frawen erfahren / G
daß man sie auff ein Lederbett hat legen müssen / weil der schweiß so trefflich floß / daß man den mit Schüßlen mochte auffschöpffen. Theriac der groß / Diatessaron vnd Mithridat / inn Wein oder vorerzelten wassern eyngenommen 1 oder ij ℈ / fürdert den schweiß. Also mag alles was den Harn zufördern inn der Geelsucht beschriben / vnd hernach weiter inn gebrechen der Nieren / Grieß vnd Stein verzeichnet wirdt / bequemlich vnnd nützlich hieher gebraucht werden.

Etliche vñ nicht vnberhümbte alte Artzte befehlen / man soll dem Wassersüchtigen Theriaca geben / darnach auff eim Bret in ein Bachofen / der nicht zu heiß seye / setzen (etliche lassen den kopff heraussen) so werde er wunderbarlich schwitzen / Das glaub ich fast gern / wils aber keinem rahten. Vast dergleichen ist / daß man den Krancken Sommers zeit / mit gantzem Leib ohn das Haupt / in warmen Sandt soll begraben / vnd wol erschwitzen lassen.

Solcher vngereimten sachen den schweiß D
zu bewegen / werden mehr andre beschriben / die ich vnterlasse / Dann viel sichere vnnd den Krancken leidlichere angezeigt seynd.

Wassersucht Tympanites.

§. 16.

Dise Tympania oder Tympanites / wirdt eigentlich Hydrops, ein Wassersucht genannt / weil sie viel mehr auß Wind dann Wasser entstehet. Sie erlangt aber daher jhren namen / daß der Bauch wie in andren Wassersuchten / hoch aufflauffet / der Nabel weit herfür boltzet / die andre Glieder alle mager werden / Ja der Bauch dermassen auffgeblasen vnd geschwellet wirt / wo man drauff klopffet / daß er ein hellen hall / wie ein Baucken gibt. Inn dieser ist erstlich dem Krancken nit von Kräutern / noch das Wind macht / zu geben / Als Spinet / Mangolt / Köl / frische Früchten / Gemüß / Rüben / gesotten Treid. Er solle sich auch vor Milch / Keß / Kesten / vngesewrten Brot vnd Most hüte. Allen frost vnd erkalten scheuhen / sich der

A wärmin halten / so viel die krafft erleydet / schwitzen / darvon erst geschrieben ist. Den Bauch aber soll man täglich mit gewermeten Pfenig oder Hirschsamen / darunter etwas Saltz vermischt sey / wol erwermen / dann diß zertreibt die bläste / deßgleichen Laßköpff ungebickt darauff setzen.

Im taugen auch folgende stück: das Confect Diacyminum, Latwergen de baccis Lauri, von Lorbern / offt gebraucht / sampt anderm / so hernach im Grimmen auß Wind beschrieben wirdt.

Aber vber alles / vnd zu allen arten der Wassersucht (wie dann bey jeder gemeldt) wirdt die bereite Wolffleber gelobt / die sey gepuluert / oder wie das geseyn mag / stets neben allen Speisen genossen / Dann diese soll ein sondre eigenschafft haben die Wassersucht zu vertreiben. So mögen auch folgende stück inn allen Wassersuchten / da kein hitz ist / gebraucht werden. Holderblüzucker / Betonien vnd Graßnegelenzucker / Roßmarinzucker / Enis / Fenchel / Kümmich / roh oder mit Zucker vberzogen / vnd also alles anders so die windt treibt. Zimliche vbung / hunger vnd durst leiden / vil wa- B chen ist gut.

So taugen auch folgende Zäpflen: Nim Steinsaltz / Rauten / Bibergeilin / Euphorbium, Nesselsamen / jedes 1 q / gesotten Honig vngefehr 3 vntz / mach Zäpflen. Oder die nicht so starck seynd: Nim Kümmel / Baurachsaltz / Rautensamen / jedes gleich / gesotten Honig / was not ist Zäpfflen zu machen. Laß auch den Bauch mit einer groben Leinwad reiben / biß er rot wirdt / wann das wetter windstill ist / laß die Sonn darauff scheinen. Sonderlich taugt folgends Pflaster.

Nim gedörrts Geißkot 12 vntz / Kümmel / Eselkürbißwurtzen / Attichwurtzen / jedes 2 vntz / Gerstenmeel 12 vntz / gestehleten Essig 4 vntz / darauß mach ein Pflaster mit scharpffer laugen wolgesotten. Diß verzehrt alle windige materi / öffnet die dampfflöcher / zeucht die auß dem Leib / wo es warm vbergeschlagen wirdt. Man soll auch den Bauch mit ölen / so warmer natur seynd / als von Dillen / Rauten / Costen oder Lorölsalben.

Von Clistiren ist zuvor gesagt. Hie aber seynd sonderlich solche zu brauchen / so C die wind zertheilen vnnd außführen / als folgende: Nim Veielwurtz / Jsypen / Epfich / Rauten / Wermut / Berenklaw / jedes 1 M / Enis / Fenchel / Ammeisamen / Lorber / jedes 1 lot / die laß wol sieden / der Brü nim 12 oder 16 vntz / ist der Kranck zimlich bey kreften / thu darzu geleutert Honig / Rautenöl / jedes 3 lot / Steinsaltz 1 q. Merck: Du magst auch Bitterheilig darzu brauchen / dann auch diese allein ist wunderbarlich die arge feuchtigkeiten außzutreiben / vnnd die gute vnangriffen zu lassen.

Hie folgen etliche Syrup / so inn allen Wassersuchten zu brauchen seynd. Der gemein Syrup de Eupatorio, so in allen Apotecken bereit wirdt / taugt zu allen kalten Gebrechen der Leber / vnnd deren verstopffung / derhalben auch zur Wassersucht / er macht allen groben schleim flüssig / krefftigt die Leber / reitzet den Harn / vnd vertreibt das aufflauffen aller jnnern obern Glieder.

In Italia wirdt folgender Syrup von Veielwurtzen gar fast gebraucht / vnd also bereit: D

Nim grüne Veielwurtz oder Blawgilgenwurtz 24 vntz / schneids zu stücken / weich es drey tag inn so viel Brunnenwasser / daß sie bedeckt seynd / rhüre die zweymal im tag vmb / doch daß sie vnterm Wasser bleiben. Nachmals seyhe das wasser ab / giesse anders wie vor daran / behalt das erste inn eim saubern Geschirr / vnd thu mit dem andern als dem ersten / vermisch folgends beyde wasser / oder siede ein jedes besonder ab / mit wenig Zucker / alsdann vermisch folgende stück dareyn / Scabiosen / Frawenhaarkraut / jedes 1 M / Sparglen / Fenchel / Veielwurtzen / jeder ʒ M / geschelte Melon / Kürbis / Cucumer / Erdäpffelsamen / Bortzel / Wegwarten / Scariol / Lattich vnd Endiuiensamen / jedes ʒ lot / Fenchel / Enis / Sparglen vnnd Epfichsamen / jedes ʒ q / Meerhirsch / Judenkirsch / jedes 3 q / feiste Dattlen vnnd Feigen / jeder sechs / geschaben Süßholtz / Ferberwurtz / jeder 5 q. Laß alles auff halb sieden / vnnd die Brü mit Zucker vollend Syrup dick. Etliche geben jhm mit Zimet ein lieblichkeit.

A Andere weichen ʒ lot Rhabarbari zwölff stund inn eim Tüchlin dareyn / offt außgetruckt/ Diß der verstopfften vnd schwachen Leber zu gutem.

Von diesem geben die Italiänischen Artzt/wann sie arge materien zum außführen bereiten/ erstlich nicht vber 1 vntz / nachmals täglich mehr / biß sie gar darmit purgieren wöllen. Merck auch / wann dieser Syrup altet / daß er sein purgirende krafft verlewert. Also ist auch dessen zu ermanen/ wo dieser Blawgilgensafft allein wirt eyngegeben (als auch hie vornen etwa vermeld ist) daß er den Magen verletzt / vnd gemeiniglich ein Rhur macht. Weiter werden in dieser Kranckheit gebraucht / Syrup. de Radicibus, de Absynthio, de capillis Veneris, de Betonica, vnd was dergleichen mehr gemeldt seynd.

Wann sich nun diese Geschwulsten deß Bauchs Schenckel vnnd Gemecht erzeigen/als wolten sie sich setzen/es sey inn was art der Wassersucht es wölle / so siede Attich/wurtz vnd kraut in wasser/ vnd behe die ort mit. Oder wasche die mit gemeiner Laugen/so etwas gesaltzen sey.

B Andere rahten folgends: Nim Wolgemut / Wermut/ Ackermüntz / Tag vnnd Nachtkraut/ Attich/ wurtz vñ bletter/ Maseron/ Camillen/ Schuchlen/ alle oder welche man will / siede die inn Wein oder Laugen / vnnd behe die Glieder mit / doch alles nach dem man purgirt ist/ sonst were es vergebens. Merck auch/ daß man mit allen beschriebnen Artzneyen/ es sey inn was art der Wassersucht es ist/ offt abwechßlen sol/ jetzt diese / dann jene brauchen / etwa mit allen feyren / allein für vnd für gute Ordnung in essen vnd trincken halten / von welchem hie auch ein kurtzer bericht zu geben ist.

Ordnung deß Lebens.

Es ist hie vornen gnugsam gesagt/ daß Abbruch inn allen Wassersuchten gut vnnd notwendig sey/ derhalb wirdt befohlen / nicht mehr dann ein mal im tag zu essen. Im taugẽ Rephüner/ Turtel vnd junge Tauben/ gebratne Kitzlen/ Hüner/ Vögelein/ mit Agrest oder Limonisafft bereitet. Gersten oder Speltzbrot / das wol erhaben vnd gebachen sey/ ist jm nützlich. Zu zeiten mag er Endiuien / Saurampffer / Scariol auß Essig essen. Auch ein Salsen auß Saurampffer vnnd Peterling machen. C

Zum Beschluß ist noch von diesem zu reden / da man den Wassersüchtigen die Haut öffnet/ vnnd das Wasser außfliessen lest. Das geben inn letzter not die Artzte zu/ wo einem die Gemecht oder Schenckel voller Wasser seynd / daß solche ort mit einer Flieten geöffnet werden/ damit das wasser/ doch nicht viel auff ein mal/ außfliesse/ es ist aber ein schlechte hülff / die den Krancken mehr schwechet / dann es laufft die feuchtin gleich widerumb zu.

Andere öffnen die Schenckel mit Cantharides. Die dritten breñen zwen oder drey zwerch Finger vnterm Nabel/ also/ daß sie die Haut daselbst / so weit sie mögen / vbersich ziehen vnd öffnen/ sonderlich in Ascite, die es am meisten bedarff. Also ist auch dessen zu ermahnen / Weil hie vornen deß hitzigen Euphorbij etlich mal gedacht / daß D derselbig allein in höchster not zu brauchen ist / wie dann sein art vnnd eigenschafft am 12 blat A beschrieben wirdt.

Von der Gallen/ Cap. 13.

IM innersten Theil der Leber/ oder jrem mitten fach/ ist jr von der Natur ein Bläterlein oder Bälglein angehenckt/ dareyn sich die hitzigste bittere vñ scharpffe feuchtigkeit / so vom Blut gereinigt vnd als geleutert/ wirdt versamlet. Diese nennen die Griechen Choleram, Lateinische Bilem, wir die Gallen. Dieser feuchtigkeiten art werden dreyerley beschrieben / als liechte oder Schweitzer grün/ gelbe die bittere/ letzlich die schwartze/ wie auch vormals etlich mal vermeldet ist.

Die erste zwo sein vnter allen feuchtigkeiten deß menschlichen Cörpers die hitzigsten/ trucken/ scharpff vnd nagend. Derhalben bringen sie allwegen scharpffe Kranckheiten mit sich. Dargegen ist die schwartze der Farb halb von den Griechen Melancholia

Acholia genannt/kalt/trucken/scharpff vnd schwer/auch nicht anderst dann ein Grundtsupp vnd Hefen deß groben Geblüts. Dann eben daher / oder auß der gelben Gallen / wann die zu hart geröstet vnnd verbrennt wirt/empfacht sie jren vrsprung/ So werden die grüne vnnd gelbe leichtlich inn die schwartze verwandelt. Wie sie auch die Menschen vnrichtig vnd witzloß macht/ ist im 1 theil im 12 Cap. 8 § gnugsam beschrieben / wie auch hernach an seim gebürenden ort weiter darvon zu melden seyn wirdt.

Vnd geschicht auß diser mechtigen vnterschiedligkeit der hitz vnnd kelte / daß sich die schwartz vil mehr im Winter/dargegen die andern im Sommer erzeigen. Wo sich nun begibt/ daß die Wege/ so solchen vberfluß von dem Blut in der Gallen Gefeß vnd Blaterlen führen / verstopfft werden / so dringt die Cholera mit dem Geblüt entweders durch den gantzen Leib/ macht darmit die Geelsucht / vnd etwa jhr schärpffin vnd hitz halben/ Cholerische vnd fast drittägliche Fieber. Oder: Wann sie gar vberhandt nimpt/mancherley arge vnd scharpffe/vnd B die Haut verletzende Geschwer/die anderswo zu beschreiben seynd.

Nun beyden/der Gallen vnd drauß kommenden Fiebern zu begegnen/ wirdt folgende gemeine Ordnung von Galeno beschrieben.

Erstlich / so geschicht zu zeiten / daß die Gall jhren vberfluß inn den Magen außgeust / welches die dewung verhindert vnnd zerstöret / auch das vnwillen bewegt: vnnd zwar / so ist kein taugenlicher mittel / sich derselbigen Gallen zu entladen / denn das vndewē/ sonderlich so man noch nüchter ist.

Dargegen ist die schwartz / die sich jhrer schwerin halb selbst vntersich sencket/ durch den stulgang außzutreiben / welchs zum bequemsten mit Clistiren/ folgends Schweiß vnd Harn erlangt wirdt.

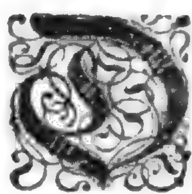
Wie man aber diß alles zu wegen bringe/hastu erst hievornen in der Wassersucht vnd Geelsucht genugsamen bericht. Deßgleichen nützt auch sonderlich/ Jn lauterm süssem vnnd solchem Wasserbaden/das zu trincken ist / dann solches feuchtiget vnd kület / welches die Gall / doch daß es zu gebürender zeit geschehe / zum höchsten erfordert. C Ein solcher soll sich auch inn aller eg/ biß sich die Kranckheit scheinbarlich ergibt/ deß Weins enthalten.

Wann es aber dahin kompt/daß sie sich anfacht zu ringern / mag er gewässerten/ ringen vnd wenig brauchen. Schickt es sich dann zum abnemmen/denselben an sterck in vnd vielen mehren. Alle Speisen so feuchten vnd külen/taugen solchen Fiebrigen/deren soll man so viel eynnemmen / als man wol verdewen kan. Kreuter/so gut hierinn/ seynd Malten/Mangold/Saurampffer/ Pappeln/Lattich/Kürbs/Gerstenschleim/ das ist/ Ptisana, Speltzbrülen / Fisch die in steinigen wassern gehen. Vom Geflügel/ was weiches fleisch hat / Von harten die flügel/ Hanengromen/ Schweinfüß vnnd Hirn/kleine Vögel/weiche gesottne Eyer/ sonderlich den Dotter / welcher vil dewiger dann das weisse ist.

Früchte mag man brauchen / die nicht lang im Magen liegen. Deß Honigs / Senffs/eyngesaltzner Sachen/ aller ressen vnnd scharffen Speisen entschlahen / von D starckem altem Wein/ vnnd allem das von natur hitzig ist/abhalten.

Diß sey nun in gemein von der Gallen/ jhrem Gefeß vnd art/sampt dem drittäglichen Fieber/so darauß entsteht/gesagt/ von welchem Fieber vnter andern im sechsten Theil zu schreiben seyn wirdt. Was sonst vor Kranckheiten auß Cholera entstehen/ werden an gebürenden orten angezeigt.

Vom Miltz/ Cap.14.



Dieser dritte Theil deß Menschlichen Cörpers / begreifft auch das Miltz inn jhm / welchs die Griechen Splen, die Lateinische Lien nennen / Ein namhafft notwendig Glied. Das hat sein Legerstatt in der lincken seiten/ gegen der Leber vnd Gallen vber / zu nechst an dem Magen / vnnd wo das nicht diß ort behaltet/ sonder (wie etwa gesehen worden ist) in die rechte / die Leber aber in die lincke gerahtet / so wirdt es für ein besonders zeichen/vnd wider die natur gehalten.

Dieses

A Dises ist nun mit etlichen äderlin an den Rucken gebunden / da die gantzen Rippen ein end haben / erstreckt sich mit dem einen spitz gegen der Leber vnnd rechten seiten. Sein substantz vnnd wesen ist von zartem luckem Fleisch / wie ein Schwam / doch gegen der Lungen abgeschetzt / viel härter vnd zusammen gepacter / als viel es weicher vnd dünner dann die Leber ist. Es wirdt auch mit vielen äderlen vnnd lufftlöchlen durchzogen / mit welchen es die grob Melancholische feuchtin ringlich von der Leber anzeucht / sich darvon ernehrt vnnd erhelt. Sein farb ist bey den Thieren vngleich / in Menschen gemeinlich schwartzgraw. Die Figur langlecht vnd dünn / vnd ist vnter allen vierfüssigen Thieren keins / dessen Miltz sich mehr dem Menschlichen vergleiche / dann der Schwein.

Nun diß Glieds verwaltung ist / die Leber von der groben Melancholischen feuchtin zu reinigen / wie dann durch gedachte äderlen die sie an sich ziehen / geschicht: da behelts das reinest / treibt das grob durch son-
B dere weg auß. Wo diß nicht geschicht / vnd das Miltz also geschwecht wirdt / daß es nit vollkommenlich an sich zeucht / so entstehen Melancholische Kranckheiten / trawren / vnmut / schwermütigkeit / zu zeiten entrüstung der Vernunfft / wie am 139 blat A viel darvon geschrieben ist.

Welche nun also geschaffen seyndt / die haben gewisse vnd eusserliche Zeichen / Als wo ein Mensch betrübt ist / so empfindet es gemeiniglich schmertzen vmb das Miltz / da die Melancholia jhren sitz hat. Ja es wirt auch geschrieben / vnd von vilen glaubt / wo das Mensch gar vmbs Miltz käme / daß es damit alles Lachen verlüre / daß sich auch Frewd vnnd Lachen darnach mehre / nach dem das Miltz zunemme.

Weiter / so entstehen auß solcher schwechin / Geschwer / Hoppē oder Peutzel / Außsatz / Wildtfewer vnnd dergleichen. Zeucht es aber wol an sich / kan doch den vberfluß nicht außtreiben / so laufft es mit geschwellen auff / das leichtlich zum erschweren gerahtet. Treibt es dann die beissende vnnd scharpffe materi zu vberflüssig in den Magen / so erweckt sie den vnersettlichen Hunds-

hunger / darvon hie vornen im 11 Capitel vnd 35 § geschrieben ist. Wo es erstarret / so wirdt das vndewen erregt / die Därm mehrmals durch zu stetigs abschaben tödtlich verletzt / sampt mehr andern gefehrlichen zufällen / die mitlauffen. Auß welchem gut ist abzunemmen / wie vil an gesundheit diß Glieds gelegen sey. C

Darumb ist sich im gegentheil größlich zu verwundern / daß etliche Thier seyn gar mangeln vnnd emperen mögen. So gibt auch tägliche erfahrung / daß / je kleiner das Miltz beym Menschen / je ringfertiger vnd beharrlicher der im lauffen vnd andern arbeiten ist.

Nun diß Glieds fürnemste mängel seynd / entzündung / verstopffung vnd erharten / darvnter die zwey letzten dermassen an einander hangen / daß eins hart ohn das ander seyn kan / auch im gebrauch deß Artzneyens keine andere vnterscheid haben / dann daß man im verstopffen mehr jnnerliche sachen / im erharten eusserliche gebraucht / es sey die vrsach auß hitz / kelte oder blästen / welche sich gemeiniglich an einander hencken. Also / daß das Miltz in disen gebrechen allen / ein fast grosse gemeinschafft mit der Leber hat / derhalb ein guter theil der Artzneyen daselbst beschrieben / auch dem Miltz zu gut kommen mögen. D

Damit auch in kürtz etwas von den vrsachen dieser Gebrechen gemeldet werde / so entstehen sie entweders auß eusserlichē oder jnnerlichen / Die aussen herkommen / mögen von solcher Speiß seyn / so Melancholisch blut machet / als Keß / Köl / Kabskraut / gesaltzen Fleisch vnnd anders / so im ersten Theil 139 blat A von der vnsinnigen Melancholia erzehlet seynd.

Die jnnerliche kommen von der Leber / auch wo der Melancholischen feuchtin gar zu viel ist / oder so das Miltz ein arge Complex / es sey auß Cholera / Phlegma / winden / oder andern vrsachen / erlanget.

Verstopffts Miltz mit hitz vnd Fieber. §. 1.

EIn solchs Miltz gibt vnd bringet folgende zeichen / Greifflichs erharten desselbigen mit schmertzen / geschwulst /

Verstopfftes hitziges Miltz.

A schwulst / durst / dünnen / vbel geferbten Harn / schweren keichenden Athem / vngestalte Farb deß Angesichts vnnd gantzen Leibs / trawrigkeit / forchtsame träum vnnd anders / an obgemeldtem ort erzelet. Allein hat es mit der Apostema diesen vnterscheid / Wo ein Geschwer verhanden / da ist der wehe tag allein an einem ort / aber im erharten on Geschwer / affter deß gantzē Glieds. So machen auch solche Gebrechen den gantzen Leib mager / weil die Leber nicht wol kocht / arge feuchtigkeit machet / damit der Leib vbel geführt wirdt.

Wo nun bey dem schmertzleidenden Miltz auß Hitz / Fieber vnd roter Harn ist / so seynd diß die gemeine eintzliche stück die es külen: Lattich / Endiuien sampt jhren samen / Sandel / gebrannt Helffantbein / Melon / Kürbis / Erdäpffel / Cucumersamen / vnd Essig. In vermischten das Confect Trisantali vnd dergleichen. So seynd folgende mittelmessige nit allein zum Miltz / sonder Magen / Leber / Gallen vnd Inngeweid zu brauchen: Camillen / Schuchlen / weiß Gilgenwurtz / Borragen / Seeblu-
B men / Erdrauch / Frawenhaarkraut / vnnd Hirschzungen.

Damit aber ordenlich fort gefahren werde / soll man eim solchen erstlich folgenden / oder dergleichen Syrup geben: Nim wolgeseubert Cappariwurtzen / Tamariscrinden / der innern grünen rinden vom Aschbaum / Pfrimenblumen / jeder 1 vntz / Endiuie / Scariol / Portzel / Frawenhaarkraut / frisch / wo es seyn kan / jedes 1 M / Kürbis / Melon / Erdäpffel / Cucumersamē / Weinbeerlen / jedes 1 vntz / Honig 3 vntz / Zucker 9 vntz / die Wurtzen laß vber nacht inn Essig weichen / alsdañ mach ein Syrup darauß / dessen gib 2 oder 3 vntz nach gelegenheit / in Endiuienwasser / 4 od' 5 tag aneinand' nüchtern. Darzu taugen auch folgende Syrup: von Essig / Oxymel simplex vñ compositum, Oxysacchara, Meerzwifel / Essig vñ sein Oxymel, Acetosus Diarrhodon, de fumo Terræ, de Epithymo, de Pomis, de duabus & 5 Radicibus, vnd was dergleichen ist. Zum purgiren nim Tamariscbletter / Borragen vnd Ochsenzungenblumen / jedes 1 lot / Weinbeerlen 1 vntz / Enis ½ lot / Engelsüß ½ q / die siede inn zimlichem wasser / daß vier vntz bleib / darein weiche vber nacht Myrobalani Indi, truck's wol auß / vñ trinck's law mit anbrechendem tag. Item: Nim Damascpflaumen / saur Dattlen / Borragen vnd Ochssenzungenblumen / jedes ½ q / Weinbeerlen 1 lot / Engelsüß / Thymel / Epithymum, jedes ½ q / das siede / weiche Myrobalani Indi 1 vntz vbernacht dareyn / wie oben. C

Du magst auch in beyde / an statt der Myrobalani / die Senetlatwergen vñ Bitterheilig jedes ½ lot darvnter mischen. Also mag man folgende zum purgieren brauchen: Nim Confectionis Hamech 1 lot / Oder Diapheniconis 1½ lot / Item der Pilule Inde 1 q. Es taugt auch die Senet / Aber hernach folgt ein kurtzer vnnd eigentlicher weg.

Nim die Latwergen von Senet / vermische die / nach dem das alter vnnd die krafft ist / mit Rhabarbaro / zertreibs mit Ochsenzungenwasser / das gib nüchtern vñ warm / Nachmals brauch folgende Pilulen.

Nim Ammoniacum 1 q / Thamarisc / Hirschzungen / Schafmüllensamen / jedes ½ ℈ / mach 9 Pilulen mit dem Syrupo acetoso composito, Von disen soll der Kran- D cke acht tag nach einander / ein kleins vor dem abendessen / eins oder zwey schlucken / nachmals folgends tranck nemmen.

Nim Thamarisc / Hirschzungen vnnd Wegwartenwasser / jedes 3 lot / Meerzwifelessig ½ lot / weissen Zucker 1 lot / vermische. Diß trinck morgens nüchtern / vnd nim ob geschriebner Pilulen zwey darmit / fahr also fort zehen tag / zum wenigsten mit dem Tranck / dann es ist die aller gewaltigste Artzney in allen gebrechen deß Miltzs.

Deßgleichen wirt folgends wunderbarlicher weiß gelobt: Nim Geißmilch / Keßwasser / dareyn weiche Hirschzungen / Epithymum, Ackerwurtz / laß vber nacht stehen / darnach eine einigen erwal thun / vnd trinck offt darvon. Also nützet auch Portzelsamen / Ackerwurtz / Wegwartenwurtz / jedes gleich / mit Essigsyrup eyngenommen.

Was die Artzneyen zum Miltz führe.

An

Apostema deß Miltzs.

A An disem ist nit wenig gelegen/ solche stück zu brauchen/ so die lindernde vnd purgirende Artzneyen zum Miltz leiten/ wie auch anderstwo anzeigt ist. Das thun Thamarisc/ Hirschzungen/ Cappariwurtz/ Ferberröte/ gebratner Mer zwifel/ Scordium, wild gelb Rübensamen/ Katzenmüntz/ Spica auß India/ Ackerwurtz/ Veielwurtz/ Andorn/ Wermut/ Königskraut/ Enis/ Fenchel/ Flachßseiden/ Schaffmüllesamen/ klein Camenderlen vnd bitter Mandel.

So nun der Kranck purgirt ist/ soll man die Miltzader/ Wo aber der Melancholischen feuchtin gar viel ist/ die Leberader öffnen. Dann diese Melancholische feuchtin vermischt sich mit dem Blut. Etliche rahten/ vnd nicht vnfüglich/ Eglen on die Rosenäderlen deß Maßgangs zu setzen/ weil sie von art das schwartz Blut saugen. Zur krefftigung vnnd labung inn der hitz/ mag man dem Krancken folgende stück geben/ Eyngemachte Pfersich/ Wegwartwurtz in Essig/ Rosenzucker/ Seeblumen/ Wegwarten/ Veielzucker.

B Zum tranck wirt jm zu zeiten ein trunck Weichselwein vergunnt/ Dann (wie vor auch gesagt) so ist dieser gantz temperirter Natur/ mit welcher er das verdorret Miltz vnnd andere jnnerliche Glieder feuchtigt. Ein solcher solle sich auch vor süsser vnnd grob dewiger Speiß hüten/ wie dann weitleufftig im vorgemeldten ersten Theil vnd ort gemeldt ist.

Apostema deß Miltzs. §. 2.

Diese mag auß Blut/ Phlegma, Melancholia, Cholera, bläßen/ oder verstopffung kommen. Vrsachen seynd/ stossen/ fallen/ zu harte bewegung vnd arbeit/ sonderlich inn hitz/ da das Blut verbrannt wirdt/ grobe Speisen/ so Melancholisch Blut machen.

Die gemeine Zeichen aller Miltzgeschwer seynd/ schmertzen/ beschwerung vnd geschwellen der lincken seiten/ das sich biß in das ober Jnngeweid/ vnnd vbersich/ biß zum lincken Schulterblat erstrecket. Zu zeiten gibt es schweren hart gezognen Athem. Es bringen auch gemeldte vier feuchtigkeiten jede jhr gewönliche zeichen/ so offt erzehlet seynd. Damit aber diesen geholffen werd/ ist diß der weg. C

Erstlich laß zur Leber im lincken Elenbogen/ nachmals die Miltzader auff der lincken Hand/ zwischem Ohren vnd Mittelfinger/ vnnd wo es der Krancke an der krafft erleiden kan/ laß lauffen biß das Blut selbst besteht.

Mit purgiren/ essen vnnd trincken/ soll man sich halten/ wie im 12 Cap. von hitziger Leber gesagt ist. Sonst taugt sonderlich folgends/ nemlich/ die distillierten Wasser von Portzel/ Frawenhaarkraut/ Weidenbletter/ Hirschzungen/ Nachtschatten/ Epfich vnd Endiuien/ welche man will/ zugleich/ vnd gestossen Cappariwurtz darein vermischt. Du magst auch gedachte Kreuter sieden/ Die Brü mit Essigsyrup vermischen vnd brauchen. Die erste vier oder fünff tag/ ist das Miltz mit folgendem zu salben. Nim Rosenöl 3 lot/ Camillenöl/ Essig/ jedes 1 lot/ vermischs/ Am andern oder dritten tag thu ein lot Nachtschattensafft darzu/ Am fünfften brauch folgends: Nim Rosenöl/ Camillenöl/ Wermutsafft/ jedes gleich/ salbs/ warm gemacht/ vñ mit einem Tuch bedeckt/ Darnach schlag folgends Pflaster vber: Nim Gerstenmeel/ gestossen Eybschwurtz/ jedes 2 vntz/ Rosen/ roten vnnd weissen Sandel/ jedes 3 q/ Endiuienwurtz 1 vntz/ Essig vnd Hirschzungenwasser/ was noth ist ein weich Pflaster zu machen. D

So dann der Kranck gelassen/ purgirt/ vnd gedachte wasser etliche tag getruncken hat/ soll er widerumb mit Cassia vnd Epithymo purgieren. Jst aber die Apostema auß kelte/ das selten geschicht/ so wird es darbey erkannt/ daß es gantz weich/ weiß/ vnnd ohn sondern schmertzen ist. Wo die Melancholia diß vrsacht/ so erzeigt es sich hart/ schwartz/ mit geringem wehe. Alsdann brauch das Oxymel compositum, oder Oxymel võ Meerzwiflen/ mit wasser/ darinn Cappariwurtzen/ Thamarisc/ Hirschzungen vnnd anders deßgleichen/ so hernach beschrieben wirdt/ gesotten seye. So viel dann die Melancholia zu purgiren betrifft/

A trifft / wirst du bald hernach weitleufftigen bericht finden.

Verstopfftes Miltz ohn Fieber / aber mit schmertzen §. 3.

ZU diesem werden fürnemlich gelobt Thamarisc / vnd vber diesen die Hirschzungen / Capernwurtz / Speckgilgen / welche alle wunderbarliche krafft haben / das aufflauffend Miltz zu stellen vnd klein zu machen. Also auch Centaur / Baldrianwurtz / Meu / oder an dessen stat Beerwurtz.

Diß seynd die fürnemste stück in diesem fall zu brauchen. Sonst seind auch folgende taugentlich / die kalte Leber zu erwermen. Holwurtz / die mitle gelbe rinden vom Aschbaum / Pfrimenstaudenwurtz / Borragen / Ochsenzungen / Amoniac / Rauten / / Thymel / Epithymus, bittre Mandel / Aschbaumbletterswasser / Enis / Fenchel / Kümmich / Ammey / Peterlingwurtz / Epfich vnd Sparglenwurtz / Meerzwiffel vnnd desselben Essig / Schafmüllesamen / Feigbonen / B Bdellium, Bibergeilin. Vntern vermischten seynd die Confect: Diacapparis, Diacalamintha, Diacyminum, vberzogen Kümmich vnd Römischer Kümmel. Vnd ob wol nach der meinung Galeni vnd andrer / dise verstopffung deß Miltzes / wann die veraltet / für vnmüglich zu heilen gehalten wardt / so bestetigen doch die Jüngern / daß auch solche / denen es vor drey vnd vier Jaren erhartet vnd Apostemirt gewesen / widerumb zu früchten gebracht seyen. Darzu geben sie erstlich die verstopffung zu öffnen / Mithridat 1 ℈ / Saluienwasser 2 vntz / mit anbrechen deß tags / vnnd befehlen vier stund darauff zu fasten. Item: Nim Meerzwifel / Oxymel 1 vntz / Syrup. de Eupatorio 1 lot / Baldrianwasser 5 lot / gibs warm. Oder: Nim Frawenhaarkraut / Widerthon / Hirschzungen / jedes 4 ℈ / Ferberwurtz / Pfriemenwurtzschelffen / jeder 2 ℈ / frisch Brunnenwasser 24 vntz / Essig 3 vntz geschaben Süßholtz i ʒ q / klein geschnitten / das siede alles bey sanfftem fewer auff halb / darvon sol der kranck 6 oder 8 tag morgens nüchtern biß in vier vntz trincken / es betreuget nicht.

Zum andern ist zu bedencken / wie die verstopffung geöffnet werd / darzu taugt mit frůem tag / ʒ lot gewaschen Terpentin zu nemmen / darauff 5 stund nicht essen noch trincken. Oder: an dessen statt 2 oder 3 Pilule auß Galbano schlucken. C

Zum dritten / wo der mangel auß blästen keme (darvon weiter hernach) mag man frů ʒ q. Ammoniacum zu Pilulen gemacht / schlucken. Andere nemmen Pilulę Aggregatiuæ, vnd Ammoniacum, jedes ʒ ℈.

Zum vierdten / damit die arge materi auß dem Miltz getrieben werde / so gib dem krancken 3 lot Andornsafft in 2 vntz Epfichwasser / morgens frů vnd law zutrincken.

Zum fünfften / damit das Miltz nicht in ergers falle / die härtin erweicht vnnd zertheilt werde / so nim Eybsch vnd Sawbrotwurtz / jedes 3 M / Bdellij, Ammoniaci, jedes 1 lot / Centaur / Wermut / Hirschzungen / Tamarisc / jedes i ʒ M / Essig 6 vntz / diß alles siede in einer maß Wasser / dareyn weiche zu Morgens frůe einen grossen Schwam / vnnd schlag den vber die lincke seiten / wol warm / wann das ort wol erwarmet ist / bedecke es mit eim warmen fleck filtz / in gestehletem Essig vnd gesottnem wasser von Speckgilgen vnnd Tamarisc genetzt vnnd außgedruckt. Wo sich aber die geschwulst durch diß nicht völlig ergebe / so brauch folgends Pflaster. D

Nim bereites Marck von eim alten Ochsen / Dachßschmaltz / Fuchßöl / jedes 1 lot / Tamarisc / Hirschzungen / Wermut / Capernwurtz / Spica auß India / Madlenakraut / jedes 1 ℈ / Ammoniacum 3 lot / Bdellium 1 lot / Beendl 2 vntz / Wachs was not ist ein Pflaster zu machen / das forme wie ein halber Mon / vnnd schlags vber die lincke seiten / so wirstu in wenig tagen sehen / daß sich die härtin fast ergibt.

Erharten deß Miltz / oder Scirrhus. §. 4.

VNangesehen / daß die alten hielten / diese erhartung deß Miltzes were am anfang nit so schwer zubessern / aber wann sie nun etwa vil tag verhinlässigt würde / vnheilsam / Galenus auch

Erharten deß Miltzs.

A selbst schreibt/er wisse das nicht zu wenden: hab auch keinen gesehē/der diß geheilet hab: so ist doch nicht zuverzweiffeln / sonder viel mehr kecklich starcke eusserliche vnnd jnnerche mittel zu brauchen/ Dañ/wie gedachter weiter zeuget/ so leidet solchs diese Kranckheit ohn einige beschwerde. Aber hierinn ist nicht zu feyren/ dañ es stehet die gefahr darauff/wo es sich verweile/dz ein solcher krancker in die Wassersucht falle / welche sie etwa mit langer zeit andere bald / vnd gemeiniglich mit einer Rhur hinrichtet.

Zeichen diß erhartens seynd eben die / so hie vornen im 2 § /vnd darnach in verstopffung der Leber gesagt seynd/darzu beschwerung inn der lincken seyten / daß der gantze Leib/sonderlich das Angesicht / schwartz oder aschenfarb / alle Glieder schwach vnnd erschlagen werden / wann sie ein wenig arbeiten/will der Athem geligen. Die Zeichen der Apostema seynd beschrieben. So gibt es auch das tasten scheinbarlich.

Es werden auch alle Miltzsüchtige mager / seufftzend / schwerer Schenckel vnnd Zungen/Freudloß/ vnnd eines gar dünnen
B Harns.

Wo nun beym wehtagen deß Miltzs/ seinem geschwellen vnnd erharten kein Fieber ist / soll man abermals die zu artzneyen mit der Aderlassen anfahen/ sonderlich/wo man einen vollen Leib vnnd Adern sicht/die Saphea auff dem Fuß öffnen / vnnd nach etlichen tagen die Miltzader auff der lincken hand/ Darnach von stund solche Syrup brauchen/ so die Melancholia reinigen. Zu disem mag man folgende oder dergleichen bereiten: Nim Veielwurtz / Fenchel vnd Peterlingwurtz/ jedes 3 lot / der jnnern Fach von Meerzwifflen 1 vntz / Cappernwurtz / die grüne schelffen vom Aschbaum/Pfriemenstaudenwurtz/jedes 1 vntz/ Frawenhaarkraut / Hirschzungen/ Vergiß mein nicht/ Je lenger je lieber/ Roßmarinblumen / jedes ein M / Enis / Fenchel / Flachßseiden/ Haselwurtz/ Bortzelsamen/ jedes 1 q / geschaben Süßholtz/Weinbeerlen/jedes 1 vntz/ Tamarisc/ Borragen vnd Ochsenzungenblumen / jedes 1 lot / Honig 6 vntz/ Zucker 9 vntz/mach ein Syrup/den brauch/wie von andern gesagt ist.

C Zum purgieren richt folgends zu: Nim Borragen/Ochsenzungen vnd Tamarisc blumen/ jeder 1 lot/ Enis/ Flachßseiden/ jedes ½ lot/ Thymel/ Epithymum, Lerchenschwam/jedes 1 lot/ Weinbeerlen 1 vntz/ die siede in 10 vntz wasser auff halb/von der gesignen Brü nim 3 oder 4 vntz/ zertreib darinn Bitterheilig ½ lot / gewaschen vnnd bereiten Lasurstein ½ q/oder an dessen statt 1 q. bereiten Bolarmen / vermischs/ vnnd gibs frü. Also magst du ohn die Wasser/ Pilule auß den andern stücken machen.

Ein anders. Nim Cappernwurtz/ Hirschzungen / Haselwurtz / Feigbonen / Cypernwurtz/ Endiuien/ jedes ½ lot / Epithymum ½ q/ Gersten/ Pflaumen/ Veielen/ jedes 3 q / die laß sieden. Zu letzt aber thu erst den Epithymum vnd ½ lot Senet darzu / siede es biß ein drittheil verzehrt wirt. Der Brü nim 4 vntz/ darinn zertreib 1 lot frisch außgezogene Cassia / gestossene Pilule von Lasurstein 1 ℈/ vermischs zu eim Trüncklen. Wilst du lieber Pilule / so nim von folgenden: de lapide Lazuli, de lapide Armeno oder Indo, 1 q auff ein mal. Die Feigbonen allein in wasser gesotten/ sollen hierzu dienen. D

Ist aber diß erharten auß wind vnd kelte/wie dann zu zeiten geschicht/ das ist leicht zu erkennen/ dann wo man das truckt / so wirdt es kirren. In diesem soll man neben anderm die Trochiscos de Capparis geben / den Krancken mit altem Wein trencken/wasser/ so vil müglich ist/meiden/auch das so man brauchen muß/stehlen/ vnd alle seine Tränck mit mischen. Oder: Rauten/ Costenwurtz/Zimet/Enis/Spica auß India / Cameelhew/ welchs zur hand vnd angenem ist/darinn sieden.

So hastu auch newlich vernommen/wie in diesem der Ammoniacum zu brauchen ist. So nützt auch geröster Hirsch / Saltz vnd Kümmel/warm vber geschlagen. Laßköpff vngebickt auff deß Miltzes ort gesetzt. Were aber etwas feuchtigkeit darbey/ das auß vorgemeldtem kirren vnnd rauschen / so man das ort truckt/erkannt wird/so purgiere man wie oben gesagt. Darzu tauget auch der Syrup acetosus compositus. Darneben ist diese behung zu brauchen:

Erharten deß Miltzs.

A chen: Nim Enis/ Fenchel/ Kümich/ Thymel/ Römischen Quendel/ Veiel vñ Borragenblumen/ Ackerwurtz/ Blawgilgenwurtz/ Agrimon/ jedes 1 vntz/ Camillen 3 lot/ laß in Essig sieden/ inn der Brü feuchte ein Schwam/ vnd halts warm vor dem essen vber das Miltz/ darnach schlag obstehender Pflaster eins vber.

Vber erzelte seynd noch vil guter stück/ deren wir erstlich etliche eintzliche stück wöllen melden/ darinn haben den preiß der Lerchenschwam/ der öffnet alle verstopffung deß Miltzs/ vnnd anderer jnnerlichen Glieder/ Senet/ Epithymum, schwartze Nießwurtz/ Bergmüntz. Vnnd vnter den vermischten die Pilulæ Indæ, deren so offt gedacht ist/ daß sie wirdig zu beschreiben seyn/ die werden also gemacht.

Nim Myrobalani Indi, schwartz Nießwurtz/ Engelsüß/ jedes ij q. Thymel/ Epithymum, Stechas/ jedes drey q. Lerchenschwam/ gewaschen Lasurstein/ Coloquint/ Saltz auß India/ oder Steinsaltz/ jedes ʒ lot/ gedörreten Königskrautsafft/ Spica auß India/ jedes 1 q. Negelen ʒ q. deß Pul-B uers Hiera picra Galeni ij lot/ Epfichsafft/ so viel not ist ein massam zu machen. Dise taugen zu allen zufällen der Melancholia, Krebs/ Elephantischem Aussatz/ schwartzẽ vnheilsamẽ Blatern/ Geschwer/ vnnd darauß kommendem Geschwellen/ Trawren/ viertäglichẽ Fieber/ Geelsucht/ Miltzsucht/ vnd was dasselbig für schmertzen hat/ dieser mag man 1 q nemen. Item: Nimm zehen tag aneinander das Puluer võ Farenwurtz/ ij q. auff einmal/ in Wein/ sachs am ersten mit ʒ q an/ vnnd mehre es von tag zu tag/ biß auff ij q.

Andere nemmen diß Puluers 1 q/ Pilulæ aggregatiuæ ʒ q darzu/ das soll wunderbarlich seyn. Item: Nim Wermutsafft 4 vntz/ Zucker deins gefallens/ brauch das zehen tag aneinander/ das dienet nicht allein zum Miltz/ sonder auch trefflich zur Geelsucht/ aller feuchtin der Leber vnnd Wassersucht/ also für alles erharten vnd Geschwellen/ mit Essig vermischt vnd getruncken.

Also heilet vnd erhelt das Miltz/ ein wenig von Herr Tristrantenwasser/ wie auch andere güldene vnd lebendige Wasser/ so im G achten Theil beschrieben werden/ eyngenommen. Item: Nim Rosen/ Erbsich/ jedes 3 q. gebrannt Helfantbein/ Wermut/ Flachßseiden/ Süßholtzsafft/ Mastix/ Cameelhew/ jedes ij ʒ q. Endiuiensamen/ Fenchel/ Enis/ Spica/ Königskrautsafft/ Opium, Haselwurtz/ Costenwurtz/ geschelfft Kürbis vnd Cucumersamen/ jedes ʒ q. darauß mach Trochisc mit Endiuienwasser/ sie seynd fast gut dem Miltz vnd Leber/ auch gantz temperirt.

Zum Tranck mag man auß folgenden stücken welche man wil/ zu sieden brauchen: beyderley Camenderlen / Hirschzungen/ Frawenhaarkraut/ Senetbletter/ Cappariwurtz/ Tamarisc/ Epfichwurtz/ Fenchel vnnd Peterlingwurtz/ Zimet/ Süßholtz/ Weinbeerlen/ Enis/ Fenchel/ Kümmich/ Wasser/ darinn Thymel vnd Epithymus gesotten sey/ vnd dise alle an statt der Artzneyen. Was sonst zu trincken ist/ wirdt gleich hernach folgen.

Ordnung deß Lebens. D

EIN solcher soll sich vor allem trüben vnd nieblichem Wetter hüten/ grobe harttdewige speisen meiden/ sein Brot sey wol gebachen/ ein oder zween tag alt/ darinn ein wenig schwartz Coriander/ Enis oder Fenchel gebachen sey/ dargegen schadet jhm vngesewrts/ altes vnnd hartes. Waldt vnnd Feldvögel/ Fasanen/ Rephüner/ junge vnd Turteltauben/ Kitzlen/ junge Hämmel/ alles mit Essig bereit/ seynd nützlich. Von Fischen mag er geschüpte auß kürnigẽ wassern mit Peterling in Essig gesotten/ essen. Also auffgesellete vnd weiche Eyer. Von Kräutern taugen die Müntzen/ Peterling/ Fenchel/ Knobloch/ Aschlag/ Senff/ Garten vnnd Brunnenkreß/ Saluien/ Ispen/ Rettich/ Endiuien/ Rhörlenkraut/ rot Erbis/ vnnd erste Brü von rotem Köle. Man soll auch offt Enis/ Kümmel/ Dillensamen/ Fenchel vnd weiß Leindottersamen/ Cappari/ Tamarisc/ bitter Mandel/ Pfersich vnnd Kirschkern essen. Darzu taugen auch die Zeltlen von Kümmel/ von Enis. So soll auch das

Erharten deß Miltzs.

A Miltz von Schweinen gessen / die Miltzsüchtigen zu recht bringen / wie auch das Miltz von einem gesunden Pferdt / dürr gemacht / vnd alle tag deß Puluers 1 ℈ in starckem Wein getruncken.

Wo dann keine hitz verhanden ist / mag er auß folgenden zu trincken erwehlen. Erstlich / so ist in diesem erharten der Wein nicht allein vergunt / sonder auch befohlen / vnnd sonderlich von viel hochberhümbten Artzten ermanet / alle seine Tranck vnd Speisen auß Tamarischoltz zu nemmen / Dann mit diesem allein ist etlichen geholffen worden / die 20 Jar ein hartes Miltz hatten. Im fall aber / daß man solchen Tamarisc nit haben möchte / so schabe man das Holtz fast klein / vnd brauchs im Tranck / wo man das 40 tag an einander treibt / so erfehrt man scheinbarliche hülff. Diß thut auch das Aschenholtz / das gleicher art mit dem Tamarisc ist. Vntern Weinen wirt weisser oder schilcher am meisten gelobt / der aber mit gestehletem / oder Regenwasser / oder Hirschzungenwasser / wo der zu starck were / gebrochen sey. B Du hast auch hernach zweyerley gute Wein / die man hierinn bereiten mag: Nim Senetbletter / Melissen / Frawenhaarkraut / Tamariscrinden / jedes 6 M / Engelsüß 4 M / bereiten Coriander 3 vntz / gedret Indianischholtz 4 vntz / acht Muscatnuß / Negelen 1 lot / Galgant drey lot / Citronschelff 1 M / Hobelspän von Aschholtz / so viel not ist / Most bey 20 grosser Maß / machs an wie andere Kräuterwein / darvon sol man morgens vnd abends den ersten trunck thun. Der ander: Nimm wolgeseuberte Wegwartwurtz / Tamariscrinden / Hirschzungen / die mittel rind vom Aschbaum / jedes 1 M / daran giesse 13 maß Most der grossen / oder wo es nicht vmb die zeit ist / andern guten Wein / vnnd brauchs wie oben.

Vnter andern Kräuterweinen die gemeiniglich eyngemacht werden / lobt man folgende zum Miltz: Augentrostwein öffnet die verstopffung / das thun auch die Hirschzungen vnnd Tamariscwein / sie seynd besonder oder sammentlich eyngemacht. Also Ispenwein / Maseron vnd Wermutwein / die wermen das Miltz / sampt allen innerlichen Gliedern. So taugt der C Betonien vnd Graßnegelenwein nicht allein den innerlichen Gliedern / sonder auch dem Haupt. Eben also der Morolff vnnd andre gewürtzte Wein. Also auch der Haselwurtzwein. Es nützet auch zimliche vbüng vor essens / deßgleichen sich mit eins jungen Knaben Harn / oder seinem eignen reiben lassen. Etwa wasser baden / darinn vorbenannte Kräuter gesotten seyen: Dagegen aber soll er sich vor trübem Wein / Most / Epffeltranck vnd Bier hüten / dann solche verstopffen das Miltz / Leber / Lungen vnnd Nieren / Also / daß sie vrsach zu vil Kranckheiten seyn. Jhnen schadet auch Schweininfleisch / Milch / Keß / Reiß / Krafftmeel / Gemüß / Speyerling / Byren / Nespelen / Quitten / Kesten vnnd Pfersich / darumb soll man sich von solchen enthalten.

Es seynd auch etliche stück anzuzeigen / dardurch eim solchen Krancken das Miltz / sampt andern verwandten Gliedern gesterckt werde / darvnter ist die Quitten / Mi-ua Aromatica genannt / nicht vnter den geringsten / vnd nützlich zubrauchen. D

So nützet folgende Latwergen / wo hitz vnd kelte vermischt ist. Nim Frawenhaarkraut / Hirschzungen / jedes 1 lot / Ammoniacum ½ lot / Tamarisc 1 vntz / Schaffmüll vnd breit Wegrichsamen / Holwurtz / Osterlucey / Königskrautwurtz / Wermut / Cameelhew / jedes i½ ℈ / Laudanum 1 ℈ / Bortzel / Saurampffersamen / Scariol / Garten vnd Feld Endiuiensamen / jedes i½ ℈ / Meerzwifel / Oxymel 6 vntz / Seeblumen / Veielen / Pappelensamen / jedes ½ lot / Zucker 8 vntz. Diesen siede mit dem Meerzwifelessig / Honigdick / wann das erkaltet / mische das ander darvnter / in Frawenhaarkrautwasser / biß dasselb verzert ist / gesotten vnd wol zerstossen / darvon brauch alle morgen 3 q. Wilt du es denn lieber trincken / so zertreibs in Saurampfferwasser / Es ist nützlich erfahren.

Ein andere Latwergen. Nim Myrobalani Indi vnd Bellirici, Borragen vnnd Ochsenzungenblumen / Alantwurtz / Hufflattich / jeder 1 q / Endiuiensamen / Lattich / Scariol / vnnd Saurampffersamen / jedes i½ q / außgeschelfft Melon / Kürbis / Cucumer

Erharten deß Miltzs.

A cumer vnd Erdäpffelsamen / jedes iij q. / geseuberte Pinien vnd Pistacien / jedes 2 vntz / Essigsyrup 4 vntz / gesotten vnd geleuterten Zucker 3 vntz / saure Dattlen 3 lot / darauß mach ein Latwergen / darvon soll man morgens 4 stund vor essens / so viel als ein Muscatnuß ist / eynnemmen. Sie ist gewaltig die Melancholische Materi zuverzehren / reinigt das Miltz von derselbigen / sterckt den Magen vnd Hertz / öffnet alle verstopffungen. Item / Eyngemachte Muscat vnd Welsche nüß / Mannstrewwurtz / Alantwurtz / Calmes / alles eyngemacht / seynd ersprießlich.

Von Zuckern nützen von Betonien / Negelenblumen / Lauendel / Spicanardi / Maseron / Saluien / Ispen / Augentrost / Erdrauch / vnd was von diesem Kraut bereit wird / also rhümet man auch beyde Theriac / sampt dem Mithridat. So hast du auch am 127 Blat D in der Gedechtnuß ein gut grob Puluer / hieher taugentlich. Die Cappari in Essig gessen / Epsichwurtz mit Dillenkraut gesotten / seynd auch fast B ersprießlich. Hiemit sey gnug von ordnung deß Lebens.

Folgt was außwendig zu brauchen seye.

Allwegen vber den vierten tag soll man folgends Puluer auff das Haupt nach lengs der Scheitel / 4 G. schwer strewen / Man mags auch / so lang man lebt nützlich brauchen. Nim Rosen / gebrannt Helfantbein / weiß vnnd rot Corall / jedes 1 ℈ / Macis 4 ℈ / Negelen ʒ q. / Paradeißholtz 2 ℈ / mach auß allem ein zart Puluer.

Ein Brust Secklein. Nim die Species de Xylo Aloes, Lætificantes Almonsoris, jedes 5 q. / das faß inn ein seiden Secklin auß Grana geferbt / viereckel / vnnd trags auff dem lincken Tütlin. Öle vnd Salben. Das Ziegelöl ist zu allen Gebrechen deß Miltzs dienstlich / also auch folgende: Loröl / von bittern Mandeln / Spicanardi / Wermut / Gilgen / Capprenwurtz / jedes für sich selbst / oder vermischt. Zu aller hand Salben magst du folgende stück brauchen: weiß Gilgenöl / Mandelöl / Caprenöl / marck C vnnd feistin der Thier / Saffran / Essig / Gummi / Wachs / Schleim von Eybischwurtz / Leinsamen vnd Fenugrecumschleim.

Die Salb von Eybschwurtzen / in Apotecken Vnguentum Althææ genannt / ist sonderlich hierinn geprisen / vnd fast gemein / deren beschreibung etliche bald hernach verzeichnet werdē. Nim die wurtzen von Pappelen / Eybschen / Gilgē / Zwifel / Meerzwifel / Lein vnd Fenumgrecumsamen / Feigen / Weinbeer / jedes 1 lot / zerstoß wol / vnd weich es vber nacht in starcken Essig / darnach siede sie wol in wasser / vnd stoß zu muß / darzu vermische Althea Salben 2 vntz / Entenschmaltz / Kalbsmarck / vngesaltzen Butter / jedes 1 vntz / süß Mandelöl 4 vntz / Wachs was not ist ein Salb zu machen.

Darzu nützt auch die Salb Marciaton vnd Ceratum de Hyssopo Philagrij.

So ist folgends ein sonder Miltzsalb: Nim den safft von Eselcucumer / Saubrot / jedes vier vntz / thu die inn ein Glaß / vnnd Althea salb / Capprenöl / frischen Butter / jedes zwo vntz darzu / laß vier stund inn heissem wasser sieden / nachmals drucks durch ein Tuch / setz darzu Ammoniacum, inn Sawbrotsafft zerlassen / ʒ lot / Wachs so vil noth ist. D

Weil man aber diese der Säfft halben nicht allenthalben machen kan / so mag man folgende brauchen: Nim süß Mandelöl sechs vntz / Marck auß Ochsenbeinen 2 vntz / frischen Butter 1 vntz / Stuckwurtzsafft / Tamariscensafft / jedes zwo vntz / diß thu inn ein besonders Geschirr / laß in heissem Wasser auff halb sieden / nachmals thu darzu Capparenwurtz / Tamarisc / Schaffmüllesamen / Hirschzungen / jedes 1 lot / zerlassen weiß Wachs 1 vntz / mach ein Salb.

Ein andere. Nim Capprenöl drey vntz / Leindotteröl 3 lot / Hirschzungen / Capprenwurtz / Endiuien / Scariol / Lattichsamen / jedes ʒ q. / Schaffmüllesamen 1 q. / Wachs was not ist ein Salb zu machen. Darvnter rhüre ein wenig Essig. Diese taugt dem Miltz inn hitz oder kelte / stellet die härtin ab / zertreibt die bläst / vnnd was für Apostema darinn seyn mögen.

Erharten deß Miltzs.

A Zum vberschlahen / Siede Rauten inn starckem Essig / dareyn netze ein Filtzfleck / truck jn wol auß / vnd lege jhn warm vber.

Item: Nim Pappelenwurtzen / vnd was newlich darnach beschrieben ist / biß auff die Althea salb / vnnd was folget / das siede inn Camillenwasser / vnd schlags warm inn einem Säcklin vber / es hilfft wunderbarlich.

Nim Oxymel 6 vntz / Cappariwurtz 1 vntz / Wermut 1 lot / die zwey zerstoß klein / vermischs mit Oxymel vnnd Endiuienwasser / laß sieden / netze ein Filtz dareyn vnd schlags vber.

Folgen Pflaster: Nimm Ammoniacum iß lot / Bdellium 3 ℈ / die zerlaß inn Meerzwifelessig / Tamarisc ß q. / Hirschzungen / Dillen vnd Schafmüllensamen / jedes 2 ℈ / breit Wegrichsamē ß q. / Wachs ß lot / Hartz so viel not ist ein starck Pflaster zu machen.

Ein anders. Nim Tamarisc / Hirschzungen / Schafmülle vnd breit Wegrichsamen / jedes 2 ℈ / Ammoniacum, Bdellium, jedes 3 q. / dise zween Gummi erlaß in Meerzwifelessig / vnnd wann das erkaltet / B mische die andere stück dareyn / klein gestossen. Das thut auch der Ammoniacum allein in scharpffem Essig zerlassen / vnd auff ein tuch wie ein Mon geformet / gestrichen / vnd vber das Miltz gelegt. Andere erlassen diesen Gummi in Sawbrotsafft / da wirdt es noch stärcker / wie auch hie vornen gemeldet ist. Item: Nim weiß vnd blaw Gilgenöle / Capprenöl / jedes 1 vntz / Gerstenmeel / Leinsamen vnd Fenumgrecummeel / jedes 1 q., Bdellium, Ammoniacum, Galbanum, jedes iß q. / Opopanacum, Myrrha / Weyrauch / jedes ß ℈. Diß alles mach mit erlaßnem Wachs vnd Hartz zu einem Pflaster / zeuchs auff ein Tuch / brauch es wie andere. Item: Nim Rautenbletter iiß lot / Baurachsaltz / Katzenmüntz / jedes 3 ℈, Ammoniacum 7 q., den zerlaß inn altem Wein / mach ein Pflaster. Es erweichet / ertheilet vnd verzehrt die Bläst. Oder: Nim Ammoniacum, Bdellium, Schiffbech / jedes 3 lot / Trochiscos de Capparis, weissen Senffsamen / Schwefel / Knobloch deß wilden / Kühkot / jedes 1 ℈ / schleim von Fenumgrecum vnd Leinsamen / jedes ß lot / stoß was zustossen ist / den Gummi zerlaß in starckem Essig / das arbeite vnter einander / schmier zuvor die Händ wol mit Loröl. C

Ein anders: Nim den schleim von Lein vñ Fenumgrecumsamen / jedes 1 vntz / Hennen / Gänß / Entenfeistin / jedes 3 vntz / gewaschen Butter / Schweininschmaltz / Marck auß Ochsenbeinen / alles vngesaltzen / jedes ß lot / gestossen Tamarisc / Weidenbletter / Hirschzungen / der mitlen Rinden vom Aschbaum / Cappernwurtz / Rautenbletter / Katzenmüntz / jedes ein ℈ / Cappernöl drey lot / Wachs vnd Essig ein wenig / mach ein Pflaster oder Salb darauß.

Item: Nim ein Zwifel / schneid oben ein blatten darab / höle jhn zimlich auß / vnnd fülle den mit Gilgenöl / laß den / aber vnbedeckt auff heisser Aschen braten / biß er das öl gar in sich sauffet / den erstoß / vnd schlahe jhn warm vber.

Es taugen auch folgende Pflaster darzu: de Melliloto, Diachylon magnum, de Muscilaginibus. Ein anders. Nim D das Pflaster de Muscilaginibus 2 vntz / Ammoniacum inn Essig zerlassen / klein gestossen Wißmad / jedes 5 q. / vermischs ob dem fewer / streichs auff ein Leder / wie ein Mon geschnitten / vnnd schlags vber das Miltz / es ist bewert. Kürtzlich hie vornen ist versprochen / die gemeine wolbekante salben Dialthea zu beschreiben / deren werden mancherley bereitet / welcher wir viererley anzeigen wöllen. Nim wolgeseuberte Eybischwurtz 8 vntz / Leinsamen / Fenumgrecum / jedes 4 vntz / Baumöl 16 vntz / Terpentin 1 lot / weiß Hartz 3 lot / Wurtzen vnd Samen weiche 3 tag vnd nacht in ein maß Wasser / am vierdten siede sie / biß sie ein zehen dicken Schleim geben / den truck starck auß / darvon nim 8 vntz / vñ siede es mit dem öle / biß die feuchtin verzehrt wirdt / darnach thu das Terpentin / Hartz vnnd 4 vntz Wachs darzu / wann das erschliffen vnnd wol vermischt ist / setz ab dem fewer / vnnd rhüre es stets vmb biß es erkaltet.

Die ander. Nimm wolgeseubert vnd zerschnitten Eybschwurtz 8 vntz / Leinsamen / Fenumgrecum / jedes 4 vntz / erstoß / drucks

A druckⱥ durch wie oben / thu darzu 4 vntz Schmaltz / zween zerstossen Zwifel / 3 lot Gum̃i Arabicum / laß sieden biß die feuchtin verzert wirdt / nachmals 4 vntz Wachs darinn erschleiffen / rüre es starck biß es erkaltet. Beider tugent ist erweichen / wermen vnd feuchten.

Der dritte: Nim rein geseuberte Eybschwurtz 12 vntz / zerschneid sie klein / giesse daran zwo zimliche maß Wasser / thu darzu 6 vntz Lein samen / 3 vntz Fenumgrecum / weiß Gilgenwurtz 3 vntz / alles zerstossen. Wann alles zu zehem schleim gesotten ist / drucks durch ein grob Tuch / Dessen nim 12 vntz / siede jhn ab mit 24 vntz schweinin schmaltz / biß der safft verzert wirt / darnach thu darzu 4 vntz Wachs / Fenumgrecummeel 2 vntz / Galbanum inn Essig zerlassen / Gummi Hederæ, Terpentin / jedes 1 vntz / Hast du aber der Gummi nicht / nim 3 vntz Terpentin an deren statt / vermischs wie andre. Dise Salb ist gut zu allen Geschwulsten / kürtzung vñ einstrupffung deß Geäders / aufflauffen vnnd Geschwer der Brust / fürdert B den außwurff / miltert den Husten vnd seiten stechen / also deß Grieß vnd der Lenden. Vnd ist zu allem schwinden nützlich.

Die vierte vñ letzte: Nim frische Eybschwurtz 12 vntz / Lein vnnd Fenumgrecum samen / jedes 6 vntz / Meerzwifel drey vntz / Baumöl 24 vntz / gelb Wachs 6 vntz / Terpentin / Gummi Hederæ, Galbanum, jedes ij lot / Griechischbech / weiß Hartz / jedes 3 vntz / die Wurtzen seubere vnnd wasch fleissig / zerstoß mit sampt den samen vnnd Meerzwiflen / die laß 3 tag vnnd nacht inn Wasser weichen / nachmals siede es wol / zeuch den schleim auß / dessen nim 24 vntz / laß ob sanfftem fewer sampt dem öl sieden / biß die feuchtin verzehrt wirdt / alsdann thu das Wachs hinzu / mit der weil die Gummi / zu letzt das Griechischbech vnd Hartz / wann es gnug gesotten ist / rüre es stets / laß erkalten.

Von Melancholia deß Miltz feuchtin. §. 5.

WEil nun diß Miltz (wie gesagt) ein eigentlichstes Gefeß deß schwartzen Geblüts / der Melancholia ist / C wirdt hie billich beschrieben was dessen art sey. Darinn auch andre stück zu sehen seynd / die inn viel weg dem Miltz zu gutem erspriessen mögen. Erstlich haben wir im ersten Theil 12 Capitel 8 § mancherley von der Melancholia geschrieben / deßgleichen deren anderßwo / sonderlich erst in beschreibung vorgehends § vom Miltz / jhren vrsprung / vrsach / vnd was args die schaffe / angezeigt / Nemlich daß wo die vberhand nemme / nicht allein traurig / schwermütig / forchtsam vnnd verzagt mache / sonder auch den gantzen Leib nach jhrer art enferbe / schwartze Blatern / Flecken / scheutzlichen Aussatz / Krebs / Rauden / Wildfewr / schwere viertegliche Fieber / aufflauffen vnd zunemmen deß Miltzs mit grossem vberlast vnnd wehtagen / verstocktes vnnd knollechtes Blut inn Adren vrsache. Letztlich auch alle vnsinnigkeit / entrüstung der vernunfft / ja Aberwitz vnnd Toben eynfüre / welchen dann auch Zorn / Freffel / Vnbedacht / wüten vnnd vnmenschliche grausamkeit nachfolge. Derhalben / vnd weil D ohn das diß gantz Buch mit dieser durchspickt / so ist ohn not weitleuffiger darvon zu handlen / wollen allein etliche Mittel vnnd Artzneyen / villeicht dasselbst nicht gemelt / vnnd damit diesem vbel widerstand geschehen mag / beschreiben.

Hierin ist anfenglich diß zu erholen / daß alle lindrende vnd purgirende Artzneyen zu disem sollen gericht werden / daß sie die materi durch den Stulgang / nicht mit vndewen außführen / Weil diß schwartz Geblüt schwer ist / vnd nur vntersich begert.

Zuvor vnnd wir auch zu sonderlichen Artzneyen kommen / ist in kurtz zu berichten / was eintzliche stück dise Melancholia bereiten / daß sie desto leichter auß zutreiben seye / darzu seynd folgende eintzliche nützlich / Borragen / Ochssenzungen / Thymel / Epithymus / Capariwurtz / Tamarisc / Hirschzungen / wolgeschmackter Wein / Baden in süssen wassern / Süßholtz / Weinbeerlen / Engelsüß / Graß / Camenderlen / Flachßseiden / Haselwurtz / Entian / Feigbonen / Erdrauch / Ackerwurtz / Spicanardi / Schaffmüll / bitter Mandel / Wegwart /

A Roßmarin / Rettichsamen / Bibinella/ Meerkrebs / vnnd ob allem ein frölichs gemüt.

Vnter den Vermischten/ ist Meerzwifel / Oxymel, Rosenhonig / Essigsyrup / Syrupus acetosus compositus, de fumo terræ vnd andre. Innsonderheit aber ist folgender zu diesem gerichtet: Nim Wegwarten / Roßmarin / Bibinel / Hopffen/ Fünffingerkraut / Endiuien / sampt den Wurtzen/ Erdrauch/ Ochsenzungenwurtzen/ Borragenblumen / Leberkraut / weiß Distel/ Vergiß mein nicht/ Je lenger je lieber / Caprenwurtz / Tamariscwurtz vnnd rinden/ Hirschzungen mit Wurtzen / jedes 2 vntz/ Pflaumen/ Sebesten/ jeder 25/ Senet / Flachßseiden / Thymel / Römischen Quendel / Fenchel / jedes 1 lot / Süßholtz/ Weinbeer/ Stechas/ jedes 2 vntz / das siede vngefehr in ij grossen Massen wasser auff halb / Der gesignen Brü setz zu Ochsenzungen vnd Pflaumensafft / jedes 18 vntz / darinn zerlaß 24 vntz Zucker / Rosenhonig 6 vntz/ vnd siede es Syrupdick ab.

So sind folgende für außtreibende vnd B purgierende stück dieser Melancholia erkannt: Epithymus, Myrobalani Indi, Chebuli, Engelsüß / bereite Wolffmilchwurtz / das ist / Esula, Lasurstein / Bolarmen / Bergmüntz / Senet / Cassia / Erdrauch / groß Baumwinden / Hopffen / schwartze Nießwurtz / Saltz auß India / Safflorsamen / Steinsaltz. Vnter den Vermischten: Diasena, Hiera Ruffini, Hiera Logodion, vnd dergleichen. Item: Nimm Senet / Thymel / Epithymum / Flachßseiden / Borragenblumen / jedes 1 vntz/ Engelsüß/ Veielen/ jedes 1 lot/ 30 dürre Pflaumen / Weinbeerlen 1 vntz / Enis/ Fenchel vnnd Epfichsamen / jedes 1 lot / Hirschzungē/ Frawenhaarkraut/ Camenderlen/ Königskraut / jedes 1 M / das laß wol sieden / darvon nim 4 vntz/ weiche darinn Myrobalani Indi 1 lot / Chebuli 3 ℈ / vbernacht/ drucks wol auß/ vnd mische darzu Diasena 3 ℈/ außzogne Cassia 1 vntz/ gewaschen Lasurstein 2 ℈ / gibs morgens. Es ist viel gnug auff ein mal. Wann sich nun die Melancholia erzeigt/ da sol man die Leberader öffnen / dann das vbertrifft alle andre hülffen. Diß soll auch mehr dann ein- C mal / doch nach krafft deß Krancken / widerumb erholt werden. So ist öffnung der Feigwartzen Adern / es sey mit reiben / Flieten / oder aufsetzen der Eglen / forder nützlich.

Es erfordert auch die noth / daß ein solcher Leib offt gereinigt werde/ dem seynd zuvor Syrup zu geben / Darvon hast hieroben bericht. Brauch auch nach gelegenheit/ Borragen vnnd Ochssenzungensyrup / also von Apffeln / Sapor regum genannt / de Epithymo, Diarrhodon / von Wegwarten / Wermut / Rosen / Rosenhonig / purgirenden Rosensyrup/ Oxymel/ Essigsyrup.

Vnd zum purgiren / Myrobalani Indi, Chebuli, Citrini, jder 1 lot/ der eussern rinden von schwartzer Nießwurtz 3 ℈ / zerstoß klein / vnnd siede sie in zimlicher anzal wasser/ das seihe / vnd thu in die Brü Epithymum/ Thymel/ Engelsüß / Senet / jedes ij lot/ Citronsamen 3 lot/ das siede abermals auff halb / laß nach diesem vbernacht stehen/ dann seihe es vnnd drucks wol auß/ D thu Zucker deins gefallens darzu / siede es vollends ab mit leutern vnd Eyerklar. Letzlich vermische darunter Syrup von Cytronschelffen 1 vntz/ Darvon trinck mit anbrechendem tag 4 oder 5 vntz.

Hie ist aber diß zu mercken / wo man einem der die Frantzosen hette/ diesen Syrup wolte geben / daß man denselbigen vor mit der Latwergen Lenitiua genannt / purgiren soll / darzu 3 ℈ Confectionis Hamech vermischen/ Alsdann gib diesen Syrup/ Vnd zum dritten das Holtzwasser/ aber von diesem anderstwo.

Ein solcher Krancker sol offt vor Essens Cassia eynnemmen / dann sie reiniget das Blut/ vnd benimpt jhm die schärpffe.

Es taugen auch hieher die Pilulæ Indæ, Aggregatiuæ, vnd de lapide Lazuli.

Item: eyngeweichte Senet in Hennenbrü mit eim wenigen Zimet besprengt. Oder Senet in Keßwasser eyngeweicht. Also mit Borragen / Ochssenzungen vnd Melissenblumen/ Peterlingwurtz vnd Epithymo/ welchen man wil/ gesotten oder eyngeweicht.

Melancholisch Blut zu reinigen.

A Man mag auch den Senet mit Wermut inn Wein eynbeissen. Es ist auch gut ein gantzen Monat allwegen vber den andern tag / 2 oder 3 vntz eyngeweichte Senetbrü / oder das gesotten Tranck darvon / die beyde im eylfften Capitel 20 § hie vornen beschrieben seynd / zu trincken / darvnter 2 vntz purgirenden Rosensyrup vermischen / vnnd darauff ein starcke Purgatz zu brauchen / die vngefehr wie folget bereitet were: Nimm purgirenden Rosensafft 4 vntz / deß trancks vom gesottnem Senet auch so viel / das brauch nüchtern. So hast hie vornen am erstgemelten ort ein Triet die Melancholia zu purgiren / also daselbst zwey Confect Diaturbith cum Rhabarbaro.

Item: Keßwasser / dareyn Epithymus geweicht / oder Engelsüß gesotten ist / lindert mehr dann es purgirt.

Das Melancholisch Blut zu reinigen. § 6.

Es seynd gleichwol inn vorgeschribnem mancherley / so zur reinigung deß Bluts dienen: Ja es steht B alles fürnemmen der Artzte in diser Kranckheit dahin / daß solches schweres / schwartzes vnd vnreins Blut geringert / gereinigt vnd gebessert werde: Jedoch ist hie etwas / das insonderheit nützlich ist / zu verzeichnen. Erstlich / so taugt darzu Frawenhaarkraut / das führt alle feuchtin / Gallen vnnd Schleim auß dem Leib / macht gute Farb / ringert den Athem / reiniget den Magen / Leber vnd Miltz / darab getruncken / bricht auch den Stein.

Item: Nim gerennte Geißmilch / dareyn weiche Erdrauchkraut / oder misch dessen Safft darunter / trinck etliche tag nüchtern ein guten Trunck darvon. Das thut auch sein Syrup / Zucker / vnnd alles was von diesem Kraut bereit vnd kocht wirdt.

Mach auß gestossenem Mastix mit Wermutsafft Pilule.

Also werden etliche Wein zu reinigung deß Bluts bereitet / wie folgt: Nim gesauberte Weinbeerlen 3 gemeine pfund / Frawenhaarkraut 5 vntz vñ 3 lot / schwartze bereite Nießwurtz 5 lot vnd 1 q. / Engelsüß / Hermodactyli / jedes 4 vntz / bereiten Coriander / Senet / jedes 5 vntz vnnd 1½ q. / gedreht Indianisch Holtz 6 gemeine pfund / desselbigen Rinden 18 vntz / diß alles grob gestossen / daran giesse zwo Heydelberger Ohm new gekelterts Mosts / wie der vom ersten trotten kompt / darzu thu ein halbe Ohm saubers Brunnenwasser / das laß bey 6 tagen neben gewöhnlichem Herdfewer gar sanfft sieden / alle tag wol vmbrüren / nachmals 3 tag gefallen / Nach diesem sauber seihen vnnd zum brauch behalten. Diesen Wein soll ein solcher Krancker zwen Monat lang zu Tisch an statt eins andren Weins trincken / oder zum wenigsten einen tag vmb den andren. Er öffnet den Leib sanfftlich / führt darmit die Gallen vnnd was grob Blut ist auß. Kündte man aber diesen nicht allein erleiden / mag man den mit Wein mischen. Wein zimlich getruncken vertreibt die Melancholia vnnd trawrigkeit / macht frölich vnd wolgemut.

Also werden auch folgende Kräuterwein inn diesem fall gepriesen / von Borragen / Ochssenzungen / Hirschzungen / Tamarisc / der nicht allein Melancholischer feuchtin / sondern auch viertäglichen Fiebern / die sie machet / trefflichen widerstandt thut. D

Vntern Confecten brauch Diarrhodon Abbatis, Aromaticum rosatum, Dianthos, deßgleichen Veiel / Ochssenzungen vnnd Roßmarinzucker / Theriac vnd Mithridat werden zu zeiten nützlich 1 q. beyleiffig eyngenommen / dann beyde widerstreben der Melancholia / benemmen Trawren / Schrecken / Forcht vnnd was dergleichen von Melancholia kompt.

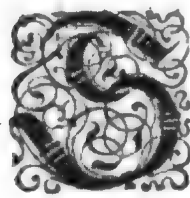
Eyngemachte Citronschelffen wehren allen Melancholischen zufällen. So machen eyngemachte Muscatnüß frisch blut. Zu den Speisen ist an statt einer Salsen / Essig mit Zucker vermischt zu brauchen.

So ist vorgemelt / daß baden auß süssem wasser nutz ist / wie auch grosse Laßköpff vngebickt auff die seyten gesetzt / die bläst außzuziehen.

Brauch auch das grob Puluer am 127 blat D in der Gedechtnuß beschrieben.

Von

A Von Därmen. Cap. 15.



O wir nun bißher den Magen/ sein bedeckung/ die Leber/ derselben anhangende Gallen/ vnnd nach verwandtes Miltz beschrieben haben: wil sich gebüren/ auch den vntren anhang deß Magenbodens/ vor dem vnd wir zu den Nieren greiffen/ als die Därme/ vnnd was dieselbige betrifft/ zu verrichten. In disem sagen wir also.

Zu vnterst am Magen hat das Gedärm seinen anfang/ welches mit sechßerley arten vnterschiedlich ist. Die erste 3 vnnd oberste seynd gantz zart vnd dünn/ wie sie dann die Lateinischen Gracilia intestina nennen/ in welchē ein theil der verdewung geschicht. Die andre 3 arten seynd die vnterste/ viel fleischiger vnd dicker/ damit sie die scherpffin vnd härtin deß kots desto minder verletze. Vnd werden dem Gedärm diese sechs vnterscheidung/ von wegen jhrer grössin vnnd eigenschafft/ so sie zu verwaltē haben/ nicht B daß es sechs vnterschiedliche stück seynd/ gegeben/ dann es hanget alles der gestalt an einander/ daß man es für ein einigen Darm halten kan/ der sich wunderbarlicher weiß durch mancherley renck vnnd krümme im Bauch verwicklet/ vnnd sich von seinem anfang biß zum außgang deß Maßgangs erstreckt. Nun stückweiß darvon zu reden/ so wirdt der erst so am Magen hafftet/ von den Lateinischen Duodenum genannt/ weil er zwölff zwerch Finger lang ist. Den andren (welchen Galenus am ersten setzt) heissen sie Ieiunum, den öden oder leeren/ von etlichen der Schlauch genannt/ darumb daß alles schnell durch jhn laufft vnd leer bleibt/ wie dͤ Schlauch dardurch man den Wein abzeucht. Dieser hat etliche krumme renck/ zu letzt erstreckt er sich etwas schlechter auff die Leber. Der dritt/ ist bey den Griechen Ileon, den Lateinischen Voluulus, der vmbwaltzer/ nicht allein daß sich dieser mit seiner lengin fast durch vnd vmb einander wirblet/ sonder auch daß die Grimmen (wie der mehrer theil schreibt) in diesem entstehen/ die mit jhrem schmertzen hin vnd wider wandlen/ sich jetzund da/ bald anderst C wo hefftiger erzeigen. Nun/ erzelte drey erste arten seynd in jhrer Substantz (wie gesagt) fast zart vnd klein/ vnd die zwen letzten allein in diesem vnterschiedlich/ daß Ileon nicht wie der ober leer befunden wirdt. Den vierdten nennen sie Cæcum, den Blinden/ vñ Monoculum, den Einaugigen/ weil es sich darfür ansehen leßt/ er hab nicht mehr dann einen außgang/ so jhm doch die Anatomisten zween geben: wir nennen jhn auch den Sack/ weil er einem feisten Magen gleicht/ doch etwas kleiner vnd fast taugentlich zu empfahen ist/ was durch den Stulgang sol außgeworffen werden. Der fünfft ist Colon, bey den Lateinischen Crassum intestinum, von etlichen der groß Bläst verteutscht/ dessen Substantz vnd Wesen fleischiger dann keins andern ist/ zimlich lang vnd krum: In welchem/ vnd sonderlich bey seinem ende/ die Speiß gar zum kot bereitet wirt/ die zuvor vnd sie gar verdewet ist/ die Artzte Chilum nennen. Inn diesem Darm entstehet eigentlich die Colica. Der letzte Darm ist Intestinum rectum, Der schlechte oder gerade/ den man auch D Longano nennet/ weil er vngekrümt vnnd zimlich lang/ biß zum ende deß Maßgangs vnd Mistpforten reichet. Diß sind nun die vnterste theil deß Gedärms/ darumb sie auch etwa der vnterste Bauch genēnt werden. Was aber ein jegliche art für eigenschafft/ krafft/ tugent vnd verwaltung hab/ were hie zulang/ vnd vnserm fürnemmen vngemeß/ das allein von Kranckheiten/ vnd mit was mitlen denen zu begegnen sey/ zu schreiben ist.

Von Grimmen so in Därmen entstehen/ in gemein §. 1.

IN disen beiden arten der Därmen enstehen nun die aller schmertzlichste wehtagen der Grimmen/ deren seynd zweyerley der fürnemsten arten/ Iliaca ist in obren/ Colica den vndren/ welche Kranckheiten jhren namen von gedachten Därmen/ oder aber sie von den Süchten empfahen. Vnnd weil gemeinlich beyder Artzneyen vber ein kommen/ in andren sachen

A sachen aber viel vnterscheids haben / ist von beyden inn sonderheit / deßgleichen samentlich zu schreibē. Nachmals auch der Würmen / so in Därmen / vnd (als etliche vermeinen) im blinden Darm wachsen / zu gedencken. Von andrem so zum Gedärm möchte gerechnet werden / als den Ruhren / Zwang / Verstopffung / ꝛc. ist vor geschriben / da auch mehrley hieher dienstlich zu sehen ist.

Vom obern Grimmen / Iliaca.

§. 2.

ILeos oder Iliaca pasio seynd Grimmen deß obern zarten Gedärms / so auß hartem verstopffen desselbigen / oder geschwulst entstehen / welche das versamlet Kot nicht weiter / das ist / in das gröber oder grösser Gedärm sincken lest. Darauß folgt dann grosser schmertz / stechen vnd reissen / als würden die mit einem Neper durchboret / Vndewen / doch nicht allwegen noch bey allen.

Also daß / wo der wehetag vnd gedachte B verstopffung vberhand nimpt / vnd vnleidenlich wirdt / ein stinckends auffkoppen kommet / vnd zum offtermal das Kot (das vnden keinen außgang / so gar auch kein blast hat / etwa auch mit starcken Clistiren nicht mag geöffnet werden) notwendiger weiß mit Heschen vnd andren zufällen muß vbersich steigen / vnd zum Mund außgekotzet werden.

Es haben gleichwol die Artzte ein Disputatz von diesem / etliche vermeinen / habenauch gute vrsachen / diß sey nicht recht Kot / sonder erstunckne speiß im Magen / weil dieselbige nicht fort noch durchdringen mag / Dem seye nun wie es wölle / diese abscheuhe / not vnd grösse deß schmertzens / hat etliche der Altē vervrsacht / dise Kranckheit Domine miserere, HERR erbarme dich / zu nennen / wie sie dann warlich erbärmlich gnug ist / Dann neben erzehlten / vnnd daß sie mit grosser hitz kompt / vrsacht die gemeiniglich ein Apostema inn diesem Gedärm / damit bringt sie den Krampff / Anspannen vnd erharten der Neruen / also daß solche Krancken Tobsüchtig vnd entrüst werden. Diese vnnd andre zeichen / die bald folgen sollen / sind der gestallt tödtlich / C daß gar selten einer geneset / vnnd mit dem Leben darvon kompt.

Der gemein Mann so nichts von natürlichen vrsachen / nach gelegenheit deß Menschlichen Cörpers / weiß / nennet diese Iliaca, die Mannsmutter / wie auch der Pöffel in Italia, Paron, den Vatter / so doch kein Mann diß Glid hat.

Vrsachen dieser Iliaca seynd eusserliche vnd innerliche / die eussern mögen von stossen / fallen / streichen / an disen orten erlitten / brüchen / zu viel kalt wasser trincken / grobe stopffende Speisen niessen / kommen / Als harten Keß / Küh oder ander Fleisch / das nicht wol gesotten oder gebraten ist / Also gesaltzen / Schweinen / sonderlich vbelkochter Holtztauben / wie auch wann die Speiß nicht wol erkeut vnnd geitzig geschlungen wirdt. Also schaden auch Gemüß / Nespelen / Quitten / Speyerling / Byren / Schlehen / vñ was dergleichen anziehender Speisen seynd / wie dann gemeiniglich diese Grimmen mehr vmb Herbst / da man die Früchten hat / dann andren zeiten regiren. D Zu disem thun auch zu kalte vnd anziehende Lüffte / als der Mittnachtwind / Wie auch im gegentheil zu hitzige oder schwere arbeit. Letzlich / wo Gifft eyngenommen were. Innerliche vrsachen entstehen etwa von anderen Gliedern / als wo ein Apostema verhanden ist / sie seye in Därmen / an der Leber / den daran hangenden / saugenden äderlen / Mesaraicæ genannt / Nieren oder Blatter / Also vom Darmbruch so in Gromensack fellt. Ist dann die vrsach in Därmen / so seynd deren sechß / nemlich daß diser Darm Ileon (wie auch der Colon) zu heiß oder zu kalt ist / zeher kalter schleim / verschloßne wind / erhartes kot / Würm so in Därmen verwicklet seynd. Letzlich blödigkeit der außtreibenden / vnd sterck der behaltenden krafft.

So vil dañ die zeichē belangt / mag man die eusserlichen von dem Kranckē oder wartenden vernemmen / sind sie dann auß Apostema andrer Glider / so gibt es der wehetag derselbigen ort zu erkennen. So melden sich die hitzige Geschwer der Därmē mit stetem Fieber / durst vnd klopffen. Dargegen seynd die

A die kalten in allem milter/aber mit beschwerung/weichin vnd Geschwulsten/ Also wo kalte vnnd feuchte Speisen/ als Milch/ Fisch/ vnnd dergleichen vorgangen seynd. Erweckts das erhartet kot/ da ist ein beschwerender schmertz/daß einer vermeinet/ jhm werden die Därm auffgeschnitten/ sonderlich wo zuvor solche sachen eyngenommen seynd/ welche das kot erharten/ als eusserliche oder jnnerliche hitz/wind/gebrauch truckner Speissen. Kommen sie auß Wind/so feret der schmertz hin vnd wider mit kirren vnd solchen stichen/als würde das mit Nadlen gestupfft/ oder Nepern durchbort. Vrsachen sie kalter fast zeher schleim/ so wirdt frost/ beschwerung vnnd dergleichen vernommen/ sonderlich von empfangner Speiß/ so die Phlegma mehret.

Von dem Grimmen/ Colica genannt. §. 3.

COlon oder Colica passio. seynd Grimmen (wie vor auch gemelt) B deß vndrens oder grobern Geddrms/ welche daher entstehen/daß der vberfluß/so natürlicher vnnd gewönlicher weiß auß dem Leib soll geworffen werden/ es seye Kot/ Feuchtin/ Wind oder Würm/ verhalten werden/ welche Grimmen auch gemeinlich ein zeitlang nachlassen/ aber bald vnnd mit vnleidenlichem schmertzen widerkommen/ schweren Athem machen/ schweiß vnd schauder mit sich bringen. Vrsachen diser Colica seynd fast durchauß die/in Iliaca vermeldet: Dann diese zwo arten der Grimmen sein einander so nahend verwand/ daß man sie zwo Schwestern nennet. Diß ist allein hierzu zu thun/ weil diß vnter Gedärm von art feist ist/ mag diese fettin der massen zunemmen/ daß dem harten Stulgang der weg zu eng/ oder gar verstopfft wirdt.

Die zeichen aber seynd diese: der Stulgang wirt von tag zu tag mehr/ sampt den Blästen verhalten. Vnd wo man schon zu zeiten etwas desselbigen natürlicher weiß oder mit Clistiren erlanget/so ist doch das kot hart/ verbrannt/ wie Schaf oder Geißkot/ Darmit wirt der lust zum essen teglich geschwecht/biß er gar verfellt. Alsdann kom̃t C schmertz vnnd reissen vnderm Nabel/ als würden die Därm mit stricken zusammen gezogen/ oder von einander gerissen/ da werden(wie auch im obren)Nadelstich vnd Neperbort empfunden: So bald man sich von einem an ein ander ort legt/ erregt sich treffenlicher schmertz. Der Krancke begert scharpffe sawre ding/ scheuhet was feist ist.

So werden/ welcher Humor vrsach seye/ auß folgenden zeichen erkannt: Entstehends auß Phlegma/ so ist die mit beschwerung vnd schmertzen/ sie schaudert/ wöllen gewermet seyn: Man empfindet auch der kelte im tasten. Zu disem hilfft das Alter/ Phlegmatische Complex/ Winter/ vorgehabtes Regiment von Fischen/ grünen Früchten/ Milch/ wol essen vnd trincken/ Müssiggang/ viel in Wassern vmbgehen vnd darbey wohnen.

Wo auß hitz so folgt entzündung/truckne Zungen/ Durst/ jucken vnd beissen/ brennen deß Harns/ sonderlich wo jugendt/ Summerzeit/ Cholerische Complex darzu D kompt/ wo man viel beym Fewer gewesen/ oder vil Gewürtz gessen hat. Vrsachts dañ verharten/ das vernimpt man bey langem außbleiben deß Stulgangs/ schmertzen der Därmen/ als würden sie zerschnitten/ wañ der Krancke schon zu Stul sitzet/ daß nichts oder wenig außfehrt/ welches zech wie ein Leim ist. Darzu hilfft/ wo einer lang stellende Speisen gebraucht hette/ truckne Complex/ lange arbeit an heissem Lufft mit schwitzen.

Kommen sie dann auß Blästen/ da ist rumplen vnd kirren im Gedärm/ aufflauffen des Bauchs: Daß außgeworffen kot schwimpt ob dem Wasser/ weil es voller bläst ist/ Zuvor sich mit Gemüß/ Kesten/ Rüben/ Feigen/ Most/ vnnd dergleichen gespeiset/ viel wasser/ oder gewässerten wein getruncken haben.

Machens hitzige Apostema/ so gibt es hitzige stechen/ Durst/ grossen schmertzen/ so an einem ort hafftet/ rotes Angesicht aufflauffen der Augen/ verhalten deß Harns vnd greiffens zu erkennen.

Ists dann ein kalte Apostema/ so beweiset

Vnterscheid der Grimmen.

A setz sich alles vorerzeltes milter / Es mag auch dessen vorgehabte vnordnung mit essen vieler Fisch / kalter vnnd feuchter Kreuter / Früchte / Schweinin fleisch vnnd dergleichen / vrsach seyn / So ist auch der Stulgang voller Phlegma.

Vnterscheid dieser Grimmen. §. 4.

Vber erzehltes seynd diese zwo Grimmen arten / auch inn diesem vnterschiedlich / daß inn der obern die schmertzen viel grösser seynd / auch beider tödten / weil solchs zartes Gedärm vil mehr empfindlichkeit dann das vnder hat. Zum andern / daß Iliaca vnstandthafft ist / vnnd (wie gesagt) von einem ort zu dem andern fert. Zum dritten / daß gedachtes höher / als vmb den Nabel wütet. Vnd wo sich das Grim̃en daselbst vnd vmb die Lenden setzt / so ist ein gemeiner schluß der Artzte / daß man weder mit Artzneyen noch andren hülffen / dise bissige scharpffe Materi oder Wind / so keinen außgang haben / inn den krummen wegen Ilei verhalten werden / vñ
B solchen schmertzen machen / zertheilen oder raht thun möge / Vnd folge auß disem die truckne Wassersucht / Tympania, da sich die Bläst zwischen Haut vnd Fleisch affter dem gantzen Leib außtheilen / wie weitleuffig von dieser hievornen im 12 Capitel 16 § geschrieben ist. Der vierdte vnterscheid ist / daß man die ober durch Artzneyen oben eingenommen / die vnder aber mit Clistiren zu artzneyen angreiffen muß. Dann diese seynd etwa der Colica nützlich / so sie der Iliaca wenig oder gar nicht behülfflich seynd. Zum fünfften / wo zufäll kommen / als Onmachten / Zitren deß Hertzens / enge der Brust / viel wachens / erkalten der eussern Gliedern / so seynd die inn Iliaca allwegen schwerer / vnd öffters angreiffens dann der vndren / auch von wegen nahin deß Hertzens gefehrlicher.

Damit wir nun zum Artzneyen greiffen / wöllen wir nach gebrauch der Alten / diß Grimmen in fünff vrsachẽ abtheilen / Die erste / verstopffung deß Leibs. 2. Auß Phlegma. 3. Auß Wind. 4. Auß Apostema. 5. Auß Cholera vnd hitz. Aber zum ersten C
etliche sachen anzeigen / die in gemein beiden obgemelten Grimmen vnd fast zu allen vrsachen taugen. Die Artzneyen so zu erzelten Grimmen verordnet vnnd gebraucht werden / seynd fast beyden arten / sampt jren anfengen dienstlich / allein daß / wie gemelt / die Clistiren der Iliaca selten fruchtbarlich erschiessen / jedoch soll man die darumb nicht gar vnterlassen. In beyden ist erstlich diß das fürnemst bedencken / den weg der Därmen zu öffnen / vnnd von stund als man der Grimmen empfindt / mit den Clistiren (die bald hernach beschriben werden) anfahen / darneben bereiten / das vber den Bauch vnnd Nabel gelegt werde / denselbigen zu wermen / als mit folgenden stücken / Tag vnnd Nachtkraut / Beyfuß / Stabwurtz / Fenchel / Alantwurtzkraut / Wermut / Roßmüntzen / Wolgemut. Von diesen nim welche vnd wie vil du wilt / in ein Secklin / laß inn Wein sieden / trucks auß / vnd schlags warm vber.

Item / Nimm Hirsch oder Haber / vermischs mit Saltz / Etwas Enis / Fenchel / D
Dillen vnd Leinsamen / röste sie vnd legs vber. Du magst auch ein Secklen mit Camillen / Schuchlen vnd Stechas machen / ein heissen Stein mit Wein besprengen / darob wermen / vnd wie gesagt ist brauchen. Also ein Salb machen: Nim Althea / Butter / Schweinin / Hennen vnnd Entenschmaltz / jedes 1 lot / Camillenöl 1 vntz / damit salb alle ort da der schmertz ist. Was dann weiters zu jedem Gebrechen in sonderheit soll gebraucht werden / soll jetzund vnterschiedlich folgen.

Grim̃en auß verstopffung. §. 5.

Am anfang der Grimmen beschreibung ist angezeigt / daß sie mehrerntheils auß verstopffung deß Leibs kommen / dem ist mit Clistiren / sonderlich denẽ / hernach in Blästen beschriben / vñ purgirenden sachen zu begegnẽ / darvon hie vornen im 11 Cap. 20 § mancherley zu sehen ist. Beide so offt brauchen / biß der Leib gantz wol erweicht vnd flüssig wirdt. Also sol sich auch ein solcher in allem befleissen /

A lindrende Speisen vñ Kreuter/als Pappelen/Bingelkraut mit Fleischbrü/Butter oder Baumöl bereit/zu essen/das hierinn nicht allein von nöten ist/sonder auch fast gelobt wirt. Schlag auch aussen folgends Pflaster vber/da der schmertz ist: Nimm Pappelen/Eybschkraut/Beerenklaw/jeder 1 M/Fenumgrecum vnd Leinmeel/jedes 6 vntz/Veielöl/Hennen vnd Schweinenschmaltz/frischen Butter/jedes 2 vntz/4 weiß gebratne Gilgenwurtz/die Kräuter siede vñ stoß/misch das ander ob dem Fewr darunter vnd schlags offt warm vber/darneben ist jhm auch nützlich/Veielsyrup in einer Brü zu trincken/darinn Damascepflaumen/Weinbeer von tröstern geseubert/vnd dürre Feigen gesotten/vnd frische außzogene Cassia darvnter vermischet sey. Also mag er auch die Kräuter vnd anders/darab die Clistiren gesotten seynd/zerstossen/mit Schweininschmaltz/Butter oder Veielöl zu einem Pflaster machen/vber den Bauch vnd Nabel schlahen. In allweg soll er sich vor kaltem Lufft verwaren/vnd B warm halten/diß so lang treiben/biß er wol erlindert wirdt.

Grimmen auß Schleim vnnd Phlegma. §. 6.

DJe ander vorangezeigte vrsach ist die Phlegma/die gibt sich (wie vor auch gemelt) gnugsam zu erkeñen/wo neben leidlichem schmertzen nit grosse hitz noch durst (es were dann ein gesaltzene/die mit versaltzenem Mund erkeñt wirdt) verstopffung deß Leibs/stinckends auffkoppen vnnd vnwillen vorhanden were/Da seynd dem Krancken solche lindrende Artzneyen zu geben/die kein vndewen bewegen/vnd mit folgenden Syrupen anfahen/von Roßmüntzen/Wermut/Meerzwifel/allen Oxymel/oder dergleichen. Nachmals wirt von den alten folgende Latwergen de Galla zum purgiren geprisen: Nimm Mastix/Neglen/Imber/Pfeffer/Langenpfeffer/Zimet/Muscatnuß/Gallæ Muscatæ, Diagridion, jedes gleich. Nachmals truck den safft auß sauren Quitten/nim so viel Honig als saffts/dieser beider 3 lot auff 1 lot Pulver auß den andren stücken C gemacht. Zuvor aber laß Safft vnd Honigsyrup dick sieden/alsdann vermisch die andre stück dareyn. Von diesem gib ℥ lot oder iiß ʒ auff ein mal. Darzu taugt auch die purgirende Latwergen von Quitten im 8 Theil beschriben/1 lot/vnd das Electuarium Indum.

Ein purgirend Confect: Nim Zimet 2 vntz/Muscatnuß/Paradeißholtz/Spica/Cardamomi/Macis/jedes ℥ ʒ/Mastix/Lorber/Langenpfeffer/jedes 2 ℈/Diagridion 3 ʒ/Turbith iß lot/Imber 1 lot/Zucker in Wein abgesotten 3 vntz/mach Zeltlen/darvon gib 3 ʒ biß 1 lot. Item: Nimm Zeltlen/oder Latwergen Diaphenicon 1 lot/zertreibs in 2 vntz Wein. Diese Purgatz ist fast ring/daß man sie zu jeder zeit geben mag. Pilule: Nim Mastix/Neglen/Imber/Peonienkörner/Enis/Pfeffer/Diagridion, Veielen/jedes 1 ʒ/mach Pilule mit gutem Wein Erbs groß/darvon nim eines auff ein mal.

Ein purgir Pulver: Nim Turbith ℥ lot/Imber 1 ℈/Mastix ℥ ℈/Zucker 3 ʒ/ver- D mischs/nims worinn du wilt. Deß Turbith ist viel gnug auff einmal/wiewol es einem starcken Leib hingeht. Were aber kein vndewen zu besorgen/der Krancke auch nit vndewet hette/so seynd folgende Pilulę Iliacæ genannt/zu geben: Nim Coloquint/Sagapenum, jedes 10 ʒ/Diagridion 3 ʒ vnnd 1 ℈/forme Pilule mit Wein/vnd gib 1 ʒ auff ein mal/sie zertheilen den schmertz gar bald. Darzu taugt auch die Latwerg Benedicta Laxatiua, Bitterheilig 1 vntz/der Latwergen Hiera picra magna ℥ ʒ/Turbith/Imber 1 ℈/darzu vermischt/vnd in 3 vntz guten Wein zu eim trunck zerribẽ. Würden aber in solcher Colica die purgirenden Artzneyen nichts außrichten/vnnd sich die Kranckheit mißlich erzeigete/so bereit folgende Zepflen: Nimm Saltz 10 ʒ/das innerst von Coloquint/Scammonia, jedes iiß ʒ/machs mit gesottenem Honig 2 vntz Fingerlange Zäpflin/vnnd zimlich dick. Oder: Nim Wolffsmilchwurtz 1 ʒ/Steinsaltz 1 ℈/gesotten Honig 2 vntz/forme lange Zäpflen darauß. Wo aber diese Zäpflen den Leib nit wolten öffnen/sol man Clistiren

Grimmen auß Phlegma.

A Clistiren brauchen / welches die köstlichste vnd sicherste Artzney inn Colica ist / so mag erfunden werden / derhalben desto mehr / vñ erstlich die geringsten verzeichnet seynd. Anfenglich merck / daß in allen Clistiren / so zum Grimmen gebraucht werden / gantz gut vnd nützlich ist / die Kräuter vnnd was man dartzu braucht / in solcher Brü sieden lassen / darinn Lam oder Kalbskröß / Köpff / oder Füß gesotten seyn / denn solche seynd zum dienstlichsten zu jeder verstopffung deß Leibs.

Nim Camillē / Pappelen / Eybsch / jedes 1 M / Fenchel / Enis / Kümich / jedes ½ lot / dz siede in Wein oder Wasser / der Brü nim bey 16 vntz / rein gesigen / zerlaß darinn frischen Butter / Baumöl / jedes 5 oder 6 lot / ein wol zerklopfften Eyerdotter / vnnd gibs warm. Item: Nim ein pfund Leinöl / gibs on andren zusatz zu einer Clistir / warm. Oder: Nim Pappelen / Eybsch / Mangold / Bingelkraut / Fenumgrecū / Leinsamen, jedes 1 M / 5 zerschnitten Feigen / Enis / Fenchel / jedes 1 lot / Kleyē 1 M / die siede in gnugsamem wasser / der Brü nim bey 16 vntz / zer-
B treib dariñ Bitterheilig / Cassia / jdes 1 vntz / Rautenöl 3 vntz / mach ein Clistir.

Ein andre: Nim Pappelen / Eybsch / Bingelkraut / Beerenklaw / jedes 1 M / 10 feiste Feigen / Fenumgrecum vñ Leinsamen zerknitschet / jedes 3 lot / Dillensamen 1 vntz / Kleyen ½ M / Leindotteröl / Honig / jedes 3 lot / Steinsaltz 1 q / oder an dessen statt ½ lot gemeynes / außzogne Cassia / Hiera picra, jedes 1½ lot / vermisch in 22 biß in 15 vntz gesottner Brü zu einer Clistir. So hast hie vornen / im 11 Capitel 21 § in Beschreibung deß zwangs / ein Clistir mit Maluasier / die fast gut hieher ist. Item: Nim den Safft von Tag vnd Nachtkraut / Wermutsafft / jedes 6 vntz / eyn Muscatnuß / Pfersichkern gantz klein gestossen ½ q / machs warm / vnd gib dieser Clistir 3 eins tags.

Ein andre: Nimm Enis / Tag vnnd Nachtsamen / jedes ½ lot / deß kraut 1 M / die siede wol in Wein / darvon nim bey 16 vntzen / zerlaß dariñ Butter / Leinöl / jedes 2 vntz / vnd gibs den Krancken. So bald sie von jm kompt / laß jn 5 oder 6 vntz frisch Mandelöl darauff trincken / die mag man mit Zucker vermischen. Item: Nim Rautenöl 12 vntz / C
fünff Knoblochheupter / die zerstoß vnd siede sie in dem öl / truck s durch ein Tuch / vnd brauchs zur Clistir. Abermals: Nim Tag vnd Nachtkraut / Centaur / Wolgemut / Bergmüntz / jedes 1 M / Enis / Kümmel / außgeschelfft Safflorsamen / jedes 1 q / Engelsüß / Turbith / Rettichsamen / jedes 1 lot / Coloquint ½ lot / Kleyen ½ M / Honig / Rautenöl / jedes 3 lot / Steinsaltz 1 q / machs zu einer Clistir wie oben gesagt.

Merck hiebey / daß diese vnd dergleichen starcke Clistir nicht sollen gegeben werden / es wöllen dann andre Artzneyen nicht erspriessen. Also auch / daß das Camillenöl weit in Clistiren / vnd sonderlich inn Grimmen / vber das Baumöl gepriesen wirdt / Were aber dasselbig nicht zur hand / so brauch Leinöl. So folgen auch fast vil stück hernach im Grimmen auß Winden / die auch zur Phlegma dienen.

Folgen etliche Tränck zu kalter Phlegma.

Nimm Epffichwurtz / Fenchel D
vnd Peterlingwurtz / jeder 2 vntz / Enis / Kümmich / Fenchel / Peterling vnnd Epsichsamen / jedes 1 vntz / Rettich 2 vntz / mach ein gesotten Tranck / brauchs offt im tag / so warm als du es erleidē kanst.

Man sol auch ein oder zwey mal im tag zwen Löffel voll Rosenhonig / mit gedachtem Wasser vermischt / trincken.

Item: siede einen alten Hanen / biß sich das fleisch von beinen sondert / in diser Brü siede abermal Engelsüß / Dillen vnd Enis samen / vñ thu etwan ein guten trunck darvon. Du solt dich auch mit obgeschribnem wasser von Wurtzen vnd Samen / offt am Leibe / vnnd da die Grimmen empfunden werden / behen / vnnd so die ort wol erwarmt seynd / mit Rauten oder Camillenöl / darinn Poley / Wolgemut / Roßmüntz / Schafmüll / Enis / Fenchel / Dillensamen / welche zur hand seynd / gesotten.

Etliche rühmē Schwefelöl fast / winters zeiten zween tropffen in Muscatell oder lebendigem Wasser / im Soiffer mit eim löffel voll Endiuenwasser eyngeben / das soll

A die Grimmen auß kalter Materi wunderbarlich vertreiben. Das thut es auch gleich so wol außwendig angesalbet als eyngenommen/ welches auch sichrer ist.

Item: eyngemachte Alantwurtz/ also eyngemachte Bibinelwurtz/ miltern allen schmertzen der Grimmen auß kalter vrsach oder schleim. So wermet vnnd stercket der eyngemacht Imber alle innerliche Glider. Deßgleichen Maňstewwurtz eingemacht.

Vnd von Zuckern der von Peonienblumen/ Roßmarin/ Ispen/ Spicanardi vnd nach dem purgiren das Confect Trionpipereon, Diacalamintha, abgewechßlet/ warm halten/ vor kalten Speisen/ viel essen vnd trincken hüten.

Grimmen auß winden. §. 7.

DIe dritte vrsach dieser Grimmen seynd bläst vnd wind. Wo nun solcher wehtag nicht auß verstopffung ist/ sonder daß (wie auch vor gesagt) ein brumlen im Bauch vmbfehrt/ derselbig B sich auffgeschwellet vnd erdenet/ d' schmertz hin vnnd wider fehrt/ oben oder vnden bläst außgehen vnd leichterung von denselbigen empfunden wirdt/ da soll man solche Artzneyen geben/ welche die Wind treiben/ darinn wirdt die Latwerge von Lorbern dermassen gelobt/ daß jr nichts gleichen sol/ In Apotecken neñet man sie Electuarium de baccis Lauri, vnd bereits also: Nim dürre Rauten 1 q/ Ammeysamen/ Kümmel/ schwartzen Coriander/ Liebstöckelsamen/ Wolgemut/ Kümmich/ bitter Mandel/ Langenpfeffer/ wild gelb Rübensamen/ Roßmüntzen/ Pfeffer/ Ackerwurtz/ Lorber/ Bibergeilin/ jedes ½ lot/ Sagapenum 1 lot/ Opopanacum 1 q/ diß alles zerlassen vnd gestossen/ vnd mach mit gesottnem Honig/ so viel als alles wigt/ ein Latwergen/ davon gib offt/ so viel als ein Haselnuß in einer vntz warmen Wein. Quittenlatwerg mit Specerey taugt fast wol hieher. Also auch beide Theriac vnnd Mithridat/ dann sie zertrennen die Bläste/ vnnd heilen alle Gebrechen deß Inngeweids. Item die Meerrettichlatwergen/ so hernach im Grieß beschriben wirdt.

Hierzu taugen auch folgende Confect/ C De Cumino, Diatrionpipereon, Diagalanga, Dianisum, Diacalamintha, Diapliris, Aromaticum rosatum, ein trüncklen Reinfall darauff gethan.

Eyngemachten Imber. Wilt du denn ein Triet/ bereit folgends: Nimm Imber 1 lot/ Enis ½ lot/ bereiten Coriander 3 lot/ Macis/ Galgant/ Cubebe/ Muscatnuß/ jedes 1 q/ alles klein gestossen/ Zucker deins gefallens. Diß verzeret die bläst/ vñ verhindert jr zuneñen. So hastu hie vornen im 11 Cap. vñ 5 § etliche Magenfuter/ so die wind außtreiben/ wie auch daselbst der 25 gantz § von Magenwinden redet/ das alles hieher dienstlich ist. Also verzehren auch die Wind in Därmen/ welche das Grimmen machen/ Enis/ Fenchel/ Kümmich/ Kümmel/ roh oder vberzuckert/ vor essens genommẽ. So zertheilt der Wermutsyrup die bläste. Hieher seynd auch die Clistiren zum nützlichsten/ die von solchen sachen gemacht seynd/ so die Wind treiben/ als hie ein Muster folget: Nim Pappelen/ Eybsch/ Veielkraut/ Beerenklaw/ Mangold/ jedes 1 D M/ Centaur/ Rhapontic zerstossen/ Ackermüntzen/ Roßmüntzen/ Wolgemut/ Stabwurtz/ Rauten/ Ispen/ jedes ½ M/ das siede in gnugsamem Wasser/ der gesignen Brü nim 16 vntz/ Rosenhonig/ Rautenöl/ jedes drey vntz/ Hiera picra 1 vntz/ Benedicta Laxatiua 1 lot/ vermischs.

Merck/ es ist aller ding viel/ vnd wiewol es bey starcken hingehet vnd noth ist/ so hab doch acht auff die Person vnd derselben gelegenheit/ damit es darnach gemindert werde. Darneben soll man auch Stulzäpflen brauchen vnd also machen: Nim Rauten/ Kümmel/ oder an deß Samens stat Kümmichkraut/ jedes 1 M/ Sawbrotwurtz ij lot/ Baurachsaltz 1 q/ gesotten Honig 3 vntz/ mach Zepflen. Andre: Nim Bibergeilin/ Honig/ Rindergall vnnd Veielöl/ jedes gleich/ laß etwas dick sieden/ netz ein Zepflin darinn/ das an ein Faden gebunden sey/ vnd brauchs/ es verzehret die bläst gewaltig/ vnd zeucht das nagend kot.

Tranck vnd dergleichen.

Nim Epfichwurtz/ Fenchel vnd Peterlingwurtz/ jed' 2 vntz/ Rettich/ Wolgemut/ Acker-

Grimmen auß Winden.

A Ackermüntz / Künlen / jedes ½ lot / dürre Weinbeer on Tröster / 5 lot / 10 feiste Feigen zerschnitten / 24 Iuiube / das siede inn zwo zimlichen massen wasser auff halb / darvon trinck 3 oder 4 vntz / warm / mit erzelten Confect eins darinn zerlassen. Der gemein vnd Bawrsmann gebraucht sich mehrmals solcher Artzneyen / so bereit zur hand seynd / vnd nicht viel kosten / darunter mag auch folgends Trünckle gerechnet werden. Nim frischs Kükot bey ein lot / dz zertreib in Reinfall / trucks durch ein tüchlin vnd trincks / es wirt von vilen gelobt. Das legen andre dem Schafkot zu / in wasser erzworen. Also soll auch Hünerdarmkrautwasser getruncken / gut zum Grimmen seyn / Deßgleichen Wermut in Wein oder wasser gesotten. So füret der Meth alle schedliche materi auß den Därmen vnd Inngeweid. Wein zimlich getruncken / treibt nicht allein die bläst von Därmen / sonder allen eusseren vnd innerlichen Glidern. So werden in Kräuterweinen der von Wermut / Hirschzungen vnd Maseron geprisen. Also der Reinfall / darinn Galgant / Muscatnuß vnd Negelen / B grob zerstossen / eingebeißt seyn.

Item: Nimm Species Iustini 1 ℈ / das trinck zwier in der wochen / in einer vntz Rosenwasser / das treibt auch das Grieß. Herr Tristrantenwasser / am 62 blat A beschriben / heilet alle Gebrechen der Därmen. Deßgleichen wirt Melliratum 1 vntz / darinn 1 q. Bibergeilin zertriben vnnd getruncken / gelobt.

Außwendige stück sollen auch nicht vnterlassen werden. Da nim die Kräuter / Samen vnd anders / darauß du Clistiren gesotten hast / trucks wol auß vnd zerstoß / machs an mit Butter / Schweinin schmaltz vnnd Camillenöl zu einem Pflaster / schlags warm vber / da der wehetag ist / das lindert vnnd zertheilet die materi etlicher massen. Hie ist aber diß zu mercken / wo man das vberschlahen wil / daß man zuvor den Bauch wol mit warmen tüchern erwärme. Man mag auch die offt gemelte Säcklen mit Hirsch vnd Saltz brauchen. Oder: Nimm vngestampfften Hirsch / Haber / Fenchel oder Kleyen / was zur hand ist / röste es wol in einer Pfannen / legs warm vber. Item:

Nimm gerösten Leinsamen 6 vntz / gerösten Kümmel 1 vntz / grobe Kleyen ½ M / zerknitschs / mach ein gevierdt Säcklin spann groß / laß in Wasser oder Wein sieden / biß der schleim embor schwimbt / drucks hart auß / vnd legs vber den Bauch. Item: Nim Scorpionöl / bitter Mandelöl / Terpentin / jedes 6 vntz / laß beym fewer zusammen schleiffen / vermisch ½ q. Saffran darzu / netz Schafwoll dareyn / vnnd schlag es vbern schmertzen. C

Oder: Nim das kraut Tag vnd Nacht / gestossen Leinsamen / jedes 1 M / gieß daran 2 vntz Scorpionöl / laß heiß werden / vnnd spreng ein wenig Saffran darauff / vnnd brauchs wie oben. Item: Nimm ein Kalb oder Geißnetzlin / röste es zimlich wol mit Baumöl / schlags vber / es ist fast nützlich. Lege warm Brot vber den Bauch oder Magen / es hilfft den Grimmen / stillet deßgleichen die vnruhige Mutter.

Ein anders: Nim Honig / Butter / Saltz / Essig / jedes gleich / laß an einander ein guten sudt thun / daß etwas zech werde / streichs auff ein Tuch / vnd binde es warm vbern Bauch. D

Nim Künlenkraut / Wolgemut / Kümmichkraut / Camillen / Wermut / Saluien / welche du wilt / zerschneids vnd faß in ein Secklin / machs feucht mit wein oder wasser / laß auff eim heissen Stein erwarmen / brauchs wie oben / vnd offt. Nim Stier oder Kükot / Butter / jedes gleich / vermisch darunter halb so vil welschen Kümmel / gestossen. Hastu Wolffkot / so ist es auch fast gut / mach ein Pflaster darauß. Darzu taugt auch das Pflaster von Lorbern / im 11 Cap. 5 § im kaltē Magen beschriben. Deßgleichen im 10 Cap. 5 § auch diß dritten Theils / ein gute Salb / so anfacht: Nimm Kümmel / Kümich / die gewaltig ist alle bläste zu zertheilen. Oder mach folgends: Nim Gentzschmaltz / Scorpionöl / jedes 3 vntz / Saffran 1 ℈ / Wachs was not ist. So sind folgende öl in diesem fall zu brauchen / von Gilgen / Camillen / Rauten / Dillen / bittern Mandeln / Spicanardi vñ Loröl / deßgleichen Alantwurtzöl / Poleyöl / vnd was dergleichen warmer natur sind / sonderlich wo Ammey vnd Mastix darinn gesotten wirt.

Grimmen auß Winden.

A Also ist auch das baden vnd behen nützlich in diesem grimmen / die mögen wie folget / vñ nach gelegenheit der Kranckheit bereitet werden. Erstlich in süssem wasser / die taugen den schmertz zu stillen oder miltern. Vnnd sonderlich werden sie in der Colica nach dem purgirn gelobt / vnnd an eim solchen ort / da man vor Wind bewart seye / vnd daß es nüchtern geschehe. Nach dem baden soll man etwas Theriac oder Mithridat eynnemen vnd darauff schwitzen.

Vber diese seynd die schwefliche / so von natur warm seynd.

Hie aber erfordert die ordnung vnsers beschreibens / solche stück inn einer summa anzuzeigen / welche die Wind verzeren vnd treiben / sonderlich zu diesem behen vnd baden. Die darinn zu sieden / seynd Rauten / Dillen / Fenchel / Roßmarin / Vergiß mein nicht / Je lenger je lieber.

Von Samen: Enis / Fenchel / Kümmel / Kümmich / Rauten / Ammey / Dillen. Merck auch / daß der Kranck nicht zu tieff / das ist / biß zur Brust im Bad sitze / auch nicht lang dariñ verharre / damit kein Onmacht zufalle / sonst ist es fast nütz / dann es
B öffnet die Dampfflöchle / zertheilt die bläst / daß sie desto leichter verriechen / dardurch der schmertz gelegt wirt. In Brü ersterzelter Kräuter magst ein Schwam̃ oder tuch netzen / den offt warm vnd wol außgedruckt vber den Bauch schlagen. Deßgleichen ein Blater darmit füllen / wol verbinden / vnd warm auff den Bauch legen. Hastu diß gesotten Wasser nicht / fülle ein Blatter halb mit Leinöl / wärme die in heissem Wasser vnd schlags vber. Item / Nim die Nieren von einem Hammel / sampt der feistin / zerstoß mit einer guten Hand voll Kreßkraut / röste es ein weil / vnd schlags warm vber den Bauch vnd Nabel.

Andere Bad.

Wann der Leib wol gereinigt ist / mag man in ein Bütten warm Baumöl sitzen / wann der schmertz geligt / widerumb außgehen / Wo man aber das öl nicht hette / so brauch folgends: Nim Tag vnnd Nachtkraut / Venelkraut / Rauten / Camillen / Leinsamen / Fenumgrecum / Eybsch / die Gipffel von Kölstauden / jedes 3 M / das siede in Wasser / darauß man baden wil. Auß C dergleichen kreuter vñ Samen magst auch Fußwasser machen / die zur hitz oder kältin / nach dem die sach erfordert / richten.

Zu reuchern. Nim Weyrauch / Mastix / Paradeißholtz / Sandaraca, jedes gleich / wirffs auff ein glut / vñ empfach den rauch auff den Bauch vnnd in die Nasen: Erspreußt das nicht / so setze einen wol erwärmeten Laßkopff auff den Bauch / oder da der schmertz ist / denn diß zeucht vil wind an sich. Man soll auch das ort zuvor lang reiben / biß es rot werde / darnach mit einem der obstehenden warmen ölen salben.

Es werden auch die Bläst durch ein gut regiment vnd wol halten verzert / daß denn mit abbruch vnd vbung gefürdert wirt / denn wo nicht vil feuchtigkeit in Leib wirt genommen / da können auch nicht vil bläste entstehen. Wo auch ein solcher sein Gesundtheit erlangt / soll er sich vor Kräutern / Milch vnd allen andren dingen / die bläst machen / hüten / Honigwasser mit gewürtz trincken / oder folgenden Meth bereiten.

Nim 2 vntz geleuterts Honig / Wasser D
iij maß / das siede vnd verfeime wol / wann es rein ist / hencke 1 lot Pfeffer zerknitscht in eim tüchlin dareyn / laß abermals sieden / biß vngefehr ein maß bleib / wañ es erkaltet / thu den Pfeffer darvon wol außgedruckt. Darzu taugt auch brannter Wein / aber es ist nichts taugentlicher dann guten alten Wein zimlich getruncken / Vnd in allweg soll man sich vom gewässerten abhalten / dann dieser macht bläst. Also soll man auch kalte Tränck meiden / sonderlich Wasser / Kraut / Obs / Fisch / Milch vnd was wind machet.

Zu grossem schmertzen in allen Grimmen. § 8.

ES ist gleichwol hievornen mancherley anzeigt / den schmertz zu gelegen / jedoch ist den Narcoticis, den vnempfindtlichmachenden stücken zu lieb / hie etwas widerumb zuerholen / vnnd wie allwegen / zu rahten / daß man mit den geringsten anfahe / vnnd der Natur (wo man es vmbgehen mag) keinen gewalt anlege. Darumb / wo grosser schmertz zu fällt /

Schmertz in Grimmen.

A fellt / so brauch am ersten gerösten Hirsch od' Heidelpfennich mit Saltz vberzuschlahen. Item: Nim Camillen / Schuchlen / Rauten / Wolgemut / Poley / Roßmarin / Kümmel / Enis / Fenchel / Dillensamen / zerschnitten vnd zerstossen / welcher vnd wie vil man will / die laß wol inn Wein sieden / wanns noch warm ist / feuchte ein Schwam oder Filtz darinn / vnnd schlag es vber da der schmertz ist. Am gegentheil mach Secklin auß benanntem Samen vnnd Kräutern / spreng Wein auff ein heissen Stein / vnnd machs warm oder siede es in Wein / wie andere vbergeschlagen / darnach salb das ort mit warmen ölen / als von Camillen / Costen / oder darinn obgeschriebne Kräuter vñ Samen gesotten seyn. Wo aber vnleidenlicher schmertz (als gemeiniglich geschicht) in den obern Därmen / auch Ohnmachten zu besorgen weren / da muß man auß not zu solchen sachen greiffen / die gleich vnempfindlich machē / welche allwegen auff das letzt / vnd so nichts erspriessen wil / zu sparen seynd. Darzu wirdt die Latwergen Philonium gebraucht / sonderlich mit der purgie-

B renden Latwergen Diaphenicon. Aber hie ist eins erfahrnen raht zu pflegen / dañ (wie offt ermahnet) so soll man bedächtlich mit dem Philonio vm̃gehen. Jedoch so ist gnug desselbigen ℈ ß / mit einem lot Rosenzucker vermischt / eynzunemmen. Andre brauchen an deß Philonij statt / die Pilulæ de Cynoglossa, sollen sicherer seyn / deßgleichen die Triphera Saracenica.

Ob wol auß vorbeschriebnem gnugsam abzunemmen / wie sich einer mit essen vnnd trincken halten soll / so ist doch diß / vnser fürgenommene ordnung nach / hie in ein kurtze summa zu verfassen.

Da soll man ein solchen Krancken offt vnd lang mit warmen Tüchern reiben / Zu sanfften spacieren vor beyden Mahlen halten / sich aller frischen Frücht / Gemüß / Mosts / vnd was bläst macht / entschlahen / ringdewig Speisen / Fleisch mit Dillensamen / Kümmel vnnd Enis wolgesotten / essen. Rephüner vnnd andere löbliche Vögel seynd nützlich. Alt Hanenbrü mit gemeldten Samen gesotten / wirdt gelobt.

Also preiset man sonderlich gebraten Igelfleisch hoch / im Grimmen vnnd allen C schmertzen deß Inngeweids. Sein Brot sey etwas mehr dann der gemeine brauch ist / gesaltzen / vnnd wol erhaben. Alter klarer weisser Wein vngewässert / aber wenig / wo anders kein Fieber darbey laufft / ist sein nützlichs Tranck.

Grimmen auß Apostema vnd verletzung der Därm. §. 9.

Diß haben wir hievornen im 4 § / für die vierdte vrsach der Grimmen gesetzt. Wo nun innerliche Apostem vnd Geschwer der Leber / Miltz / Nieren / oder andre Glieder / solche Grimmen / vrsachen / so geben es die ort / da solche Glieder ligen / zu erkennen / wie dann bey jedem gnugsamer bericht / was zu thun sey / zu finden ist. Wo aber die Därme sonst ohn Apostema verletzt werden (das man etwa mit dem Finger / Zäpfflen oder andern Instrumenten / in Hindern gestossen / erfaren mag) so wirdt vber das im Maßgang hievornen im 10 Cap. 3 § / vnd darnach verzeichnet ist / inn gemein gerahten / wo Grimmen mit D Hitz kommen / daß man / nach dem sich die Apostema an einem ort erzeiget / zur Ader lasse / dañ dazumal ist es nicht zu schewhen / viel mehr hoch von nöhten. Erstlich / in den ersten drey oder vier tagen an der seiten die ohn schmertz ist / Nachmals der andern / da der wehetag empfunden wird. Folgends nim zwey theil Wasser / ein theil Essig / dareyn feuchte ein Schwam / vnnd schlags also kalt vber das ort / wann das erwarmet / feuchts mit frischem an / vnnd das thu offt.

Darneben soll man auch mit Manna / Cassia vnd sauren Dattlen purgieren / sich wie ein Fiebriger halten / allen Essig / Margranden / vnd andere scharpffe ding / so dem Inngeweid schaden / meiden. Gekochte Gersten vñ Habermüßle / Pappeln / Borragen / Milten in Hennenbrü gesotten / auch für sich selbst gessen / seynd nützlich. Vnnd wo das Fieber nicht groß ist / mit Baumöl oder Butter angemacht / Sonst auch gute Ordnung mit essen vnnd trincken halten / weiß Leindotteröl viel an Speisen brauchen /

Grimmen auß verletzung der Därmen.

A chen/vnd was stellet/meiden. Sein Tranck sey Gerstenwasser mit süssem Holtz gesotten/ also/ daß sein gantz Regiment auff feuchten vnd külen gerichtet sey. Külende Clistirlen seyndt wunder nützlich. Als folgende: Nim Pappelenkraut vnd Wurtzen/ Eybischwurtz/ Beerenklaw/ Veielkraut/ mittel Baumwinden/ jedes 1 M/ Borragen vnd Veielblumen/ jeder 1 lot/ vier zerschnitten Damascpflaumen/ die siede vngefehr inn einer kleinen maß Wasser auff halb/ nim darvon 12 oder 16 vntz/ darin̄ zertreib außzogne Cassia 2 vntz/ Veielöl 3 vntz/ Honig 1 vntz/ mach ein Clistier. Man lobt auch sonderlich diese mit Geißmilch/ Cassia vnd Mandelöl. Nach dem dann die Apostem gebrochen ist/ brauch zu reinigen/ Clistiren/ Gerstenwasser vnd Honig/ vnd nach disem heilende. Were aber sach/ daß abschaben deß Gedärms im Stulgang erschiene/ das auch mit schmertzen geschehe/ so seynd folgende zu brauchen.

Nim gestehlet Wasser ein kleine Maß/ darinn siede breiten vnnd spitzigen Wegrich/ Rosen/ jedes 1 M/ auff halb/ darvon B nim 12 oder 16 vntz/ zerlaß darinn ein vntz Bock vnschlet/ drey zerklopffte Eyerdotter/ Rosenöl 2 vntz/ schlechten Zucker 1 vntz/ vermischs.

Ein andre. Nim breit Wegrich/ Griensing/ Wallwurtz/ jedes 1 M/ zerschneids/ gestampffte Gersten ½ M/ Granatschelffen 1 vntz/ das siede in einer kleinen maß gestehlets Wasser auff halb/ in der Brü zerlaß 2 vntz Bock vnschlet/ Trochiscos de Carabe, de Terra sigillata, jeder ½ lot/ mach ein Clistier darauß.

Zun Pflastern. Nim die gesottne Kreuter vnnd anders der ersten hie verzeichneten Clistiere/ die zerstoß zu einem Muß/ mische darzu 1 lot gestossen roten Sandel/ Gerstenmeel 2 vntz/ Veielöl/ was not zu eim Pflaster ist/ vnnd schlags warm vber/ es miltert den schmertzen.

Ein anders. Nim Pappelen/ Eybsch/ beyde Wurtz vnd Kraut/ Nachtschatten/ Veielen/ Camillen/ Schuchlen/ jedes 1 lot/ zerstoß wol/ vn̄ mische darzu Veielöl/ Seeblumenöl/ Entenschmaltz/ jedes 3 q/ Leinsamenmeel 1 vntz/ mach ein Pflaster.

Bedarffs weiter purgierens/ geschehe es C wie vorgemeldt/ auch mit purgierender Pflaumensältz.

Were aber diß Grim̄en mit einem Geschwer auß kalter vrsach/ da seynd stärckere Clistieren/ vnnd nicht die kalten zu geben/ darvon man im 6 § / inn Grimmen auß Phlegma, viel berichts hat. Aber anfenglich/ da ist Camillenöl mit eim wenig Rosenöl vnnd Essig/ damit es durchdringe/ vnnd das Inngeweidt kräfftigt werde/ zu brauchen. Nach dem Clistieren hie vornen im 5 § angezeigt/ mach diß Pflaster zu lindern/ zeitigen vnd schmertzen zu legen. Nim Lein vnd Fenumgrecummel/ Weitzen vnd Gerstenmeel/ jedes 2 vntz/ sechs Eyerdotter/ Camillenöl/ guten Wein/ so vil not zu eim Pflaster ist/ vnd schlags warm vber.

Ein anders. Nim zwentzig feiste Feigen/ die siede wol in Wasser/ zerstoß/ vnd darzu 2 vntz weiß Brotbroßmen/ Weitzenmeel 3 lot/ vngesaltzen Schweinenschmaltz/ Camillenöl was not zu einem Pflaster ist/ laß ein wenig an einander sieden/ vnd schlags D warm vber. Du solt auch 1 vntz gestossen Camillen darzu thun.

Es begibt sich auch zu zeiten/ daß auß solchen Apostemen verhaltung deß Harns zufellt/ weil etwa auß Geschwulst die wege verstopfft werden/ da ist die Saphea zu öffnen/ die Nieren vnnd örter ob der Scham offt mit Camillen vnnd Veielöl zu salben/ gesagte Clistiren vnnd Pflaster zu brauchen/ wie dann weiter von disem/ hernach in verwaltung deß Harns gesagt wirdt.

Grimmen mit Hitz vnnd Cholera. §. 10.

Diß ist die letzte vrsach/ darauß (wie im 4 § gemeldt ist) Grimmen entstehen. Jedoch/ wo solche mit hitz vnd eim Fieber kommen/ so seynd sie nicht so schädlich noch langwirig/ als die auß zeher Phlegma. Da soll man den Krancken erstlich purgieren/ mit Syrupen vnnd dergleichen külen/ vnnd gebürenden Speisen vnd Tråncken vnterhalten. Letzlich Clistieren brauchen/ das mag wie folget/ geschehen.

Erstlich

Von mancherley Grimmen.

A Erstlich soll man jhm etliche tag linderung Syrup geben/ als von beyden Essigsyrupen/ Oxysacchara, Veielen/ Rosen/ Endiuien vnd Seeblumensyrupen/ diß in einer Brü/ darinn dergleichen Kreuter oder Blumen gesotten seyn/ wie mancherley im hitzigen Magen beschriben ist.

Zum purgiren.

Nim frische außgezogene Cassia 1 vntz biß in 3 lot/ geleuterten vñ verfeimeten Endiuiensafft 3 oder 4 vntz/ mach einen trunck darauß/ gibs warm. Gibt die zeit den safft nicht/ so nim das außgebrannt Wasser.

Ein anders. Nim 20 gedörrete Pflaumen/ fünff feister Feigen/ das siede in gnugsamem wasser/ der Brü nim 3 oder 4 vntz/ darinn zertreib Cassia/ Süßmandelöl/ jedes 1 vntz/ vermischs. Item: Gedachtes frisches Mandelöl mit Zucker angemacht/ 5 oder 6 vntz auff ein mal getruncken/ lindert sanfftlich/ ist auch so gar vnschädlich/ daß man es erstgebornen Kindern nützlich eyngeben mag. Also ist auch die Manna mit gesottnen sauren Dattlen/ Pflaumen vnd B wenigen Zucker vermischt/ gantz dienstlich zu lindern vnd külen.

In Speisen soll man sich wie in andern hitzigen Kranckheiten halten/ sonderlich (wie offt ermanet) alles das wind macht/ meiden. Mandelöl an seinen Speisen gebraucht/ ist sonder nützlich.

Seine Clistirlen sollen ring/ vnd zum külen gerichtet seyn/ als folgende: Nim saubere Gersten 3 vntz/ zerknitscht/ Pappelen/ Eybsch/ Veielkraut/ jedes 1 M/ Pflaumen/ Sebesten, jedes 10/ Melon/ Bortzel/ vnnd Kürbißsamen/ jedes 1 vntz/ Kleyen ꝫ M/ das siede/ vnd nim von der Brü/ wie gebreuchlich/ thu darzu Veiel vnd Rosenöl/ jedes 3 lot/ außgezogne Cassia zum Clistieren ein vntz/ Rosensafftlatwerg 5 ℈/ mach ein Clistiere/ wie offt gesagt.

Merck: Wo abschaben deß Gedärms mit lieffe/ daß Rosenöl sonderlich vnnd für andere zu brauchen ist/ So miltert das Veielöl die schmertzen deß Gedärms/ wo der auß scherpffe oder hitz kommet.

Oder: Nim Pappelen/ Eybschkraut/ Beerenklaw/ Veielkraut/ Mangold/ jedes 1 M/ Gersten/ Kleyen/ jedes ꝫ M/ laß sieden/ vñ nim der Brü 12 oder 16 vntz/ zertreib darinn Cassia ein vntz/ Bitterheilig iꝫ lot/ Benedicta Laxatiua drey q./ Veielöl drey vntz/ Saltz 1 oder 2 ℈/ gibs wie gebreuchlich ist. C

Also ist folgende fast ring vnnd gut/ wo eins etliche tag verstopfft gewesen ist. Nim 12 oder 16 vntz warme Kühmilch/ darinn zertreib 1 vntz Cassia/ vnd gibs wie andere/ warm.

Du solt auch ein külend Pflaster vberschlahen/ deren du in hitzigem Magen vnd Leber gute verzeichnet hast/ doch etwas von Camillen/ Wermut vnd dergleichen darzu vermischen.

Zu külen magst auch Johannstreublenlatwergen/ eyngemachte/ vnd was dergleichen im eilfften Capitel 6 §/ von hitzigem Magen angezeigt ist/ eynnemmen.

Grimmen mit Grieß vermischt. §. 11.

IN diesem wirdt gerahten drey D tag nach einander morgens ein zimlichs Becherlein voll Holderblüwasser zu trincken/ das soll wunderbarlich helffen. Item: Nim Tag vnd Nachtsafft bey 8 vntzen/ Rautenöl 2 vntz/ siede darinn kot von eim Hund der Bein frist/ seihe es vnnd gibs wie ein Clistier. Man räht auch zum purgieren die Latwergen Diaphenicon 1 lot/ de Sebeste iꝫ ℈/ Philonium Romanum 1 ℈, Species Iustini ꝫ ℈/ mach ein Latwergle vnnd trinck von stundt ein feiste Brü darauff. Wie leichtlich aber hie geirret werde/ daß man vrtheilt es seynd Grimmen/ so es etwa Lendenweh vnd die Nieren mit Grieß vnd Stein grossen schmertz machen/ was auch für vnterscheid hierinn sey/ wirdt hernach im Grieß angezeigt. Was auch sonst das Grieß betrifft/ wirt daselbst auch beschrieben.

Kinder Grimmen vnd Därmgicht. §. 12.

NEwlich ist von frischem Mandelöl gesagt/ daß man es mit Zucker vermischen/ vnnd auch den erstgebornen

A bornen Kindlen in Grimmen geben möge vnd solle. Das ist mehrmals nutz erfahren. Rittersporwasser getruncken/soll Kinden vnnd Alten wol thun. Zu eim Clistierlein: Nimm Pappelen/Eybschkraut/ Wintergrün/jedes ℥ M/Steinklet/Roßmarin/jedes halb so vil/das siede in einer halben maß Wasser/ Der gesignen Brü nim mehr oder minder/nach dem Alter/ Rosenhonig 1 lot/Camillenöl 2 vntz/ Saltz ℥ q/ vermisch es. Item: Siede jnen allwegen ein Löffelin voll Kirschwasser in das Muß/es gelegt die Grimmen/ Verstehe der süssen schwartzen Kirschen. Muscatblüdl inn den Nabel gestrichen/ vñ ein warm tuch darauff gelegt/ wie auch das Scorpionöl/ sind behülfflich. Also Hünerdarmkraut in Oel geröst vnnd warm vbergeschlagen/ ist gar viel erspießlich erfahren. Also magst auch Pappelen inn frischem Butter rösten/ist der nicht zur hand/nim schmaltz. Oder: Nim Müntzenkraut/Camillen/Wermut/ jedes gleich/ zerschneid es in ein Secklin/ machs warm inn heissem Wein/trucks wol auß/ vnd schlags dem Kind vbern Bauch. Item: Hack ein B Zwifel klein/ den röst inn öl/ binds vber den Nabel/Es taugt auch den Alten.

Ob wol vnser fürnemmen nicht ist/ viel von der Wundartzney zu schreiben: ist doch diß nit zu vberschreiten/ wo eim der Bauch verwundt were daß die därm außgiengen/ dermassen auch verschwellen/ daß man sie nicht hinein bringen möchte/ so erwerme die mit warmer Milch oder Wein. Nachmals weiß ein Wundartzte was zu thun ist.

Von Würmen in Därmen.

§. 13.

Fvr das erst ist gewiß/ daß die Würm im menschlichen Leib so wol als in andern Dingen/auß erfauleter vnnd erstunckner materi erwachsen/ als die Regenwürm im Mist/ Maden inn faulen Keß/ Mucken vnd dergleichen vnzifer auß erwordnen dingen jhren vrsprung haben. Inn Menschen aber entstehen sie am meisten auß vnordentlichen speisen/ die nit verdewet werden/ zu viel vberfüllen/ als Gemüß/gesottnem Treid/sonderlich deß Weitzens/ schnellem baden auff das essen/ deß C Ehelichen wercks mit vollem Bauch pflegen/frische Bonen/gesaltzen Fisch/ wie alle so ohn schüppen seyndt/ vnnd mürigen Wasser gehen/Schweininfleisch/vnd dergleichen. Sie wachsen auch gern auß mancherley Trachten oder Speisen/ sonderlich wo viel roher früchten genossen werden/ darumb sie sich auch am meisten vmb den Herbst/ sonderlich bey den Kindern/ erzeigen.

Diß wachsen geschicht nun zu zeiten im Magen/ offt in Därmen/ vnnd wirdt von etlichen glaubt (wie newlich gemeldt) diß geschehe fast im blinden Darm. Die aber/ so es gnawer vnterscheiden/ schreiben/ die Sinnwellen oder Langen(das eins ist)kommen vom obern/die kleinern als die Keßmaden/ werden im Maßgang oder Affterdarm. Inn den Mittlen aber/die runden/ Ascarides genannt: Andere haltens anderst/ das wir jhnen zu entscheiden befehlen. Inn diesem aber stimmen sie alle vber eins/ daß diser Würm dreyerley arten seynd/ so in deß Menschen Inngeweid erwachsen/ wie D oben erzelt seynd. Damit wir auch etwas von den Zeichen so jede art anzeigt/ schreiben/so geben sich die Langen/sonderlich bey den Kindern/ mit beissen im Inngeweid/ kleinem/trucknen/ doch mühseligẽ Husten/ bey etlichen mit Heschen zu erkennen: Darzu fahren sie auff im Schlaff/etwa mit geschrey/ legen sich doch bald/ haben ein vngleiche Pulß. Jnen kommen vnordentliche Fieber/erkalten der eussersten Glieder/ welche zufälle sich etwa zwier oder drey mal im tag ohn einige vrsach zutragen. Die Kinder haben vnmässige begierd zum Essen/ strecken die Zungẽ auß/ kirren mit den Zänen/ zwitzern mit den Augen/ lieben das schweigen/ zürnen mit denen/ die sie auffmuntern/ Etwa haben sie rote/ bald bleiche Backen/ schwetzen im Schlaff/ schwitzen/ kewen als hetten sie zu essen/erschrecken auß schweren träumen/vnd ligen vnrühig. Wo sie denn wachen/da juckt sie die Nasen/jnen fallen die Augen eyn/ werden entgestaltet/ empfinden auch bauchwehe vnnd viel speichel/der Mund wirdt trucken/ mehr zu tag dann bey nacht/vnd stinckt jnen der Athem.

Würm in Därmen.

A So geschicht auch etwa / daß sie Würm zur Nasen / Mund vnd stulgang außwerffen. Aber bey den Alten vnd erwachsenen seynd neben erzelten auch folgende / daß sich etliche mal erzeigen gröste Grimmen / als were es die Colica, oder Iliaca, daß sie der schmertz kleglich machet schreyē / mit Händen vnd Füssen vmb sich schlahen / hin vnd wider werffen. Kommen sie dann inn Magen / so machen sie vnwillen / vndewen / nagen / vnlust zur Speiß. Dringt man schon die Krancken zum essen / so können sie doch die speiß hart schlingen / vnnd wo das schon geschicht / wird es bald wider gespiehen: Es geht auch vil erstinckens mit dem stulgang / der Bauch laufft auff wie ein Baucken. Diß seynd nu die zeichen der langē Bauchwürm / welche gleichwol nit alle samentlich erscheinen / sonder da ist sich auß etlichen / so sich erzeigen / ein vrtheil jhrs schadens zu erschöpffen.

Die breite Würm seynd gleich so wol in denen so kein Fieber haben / als disen die mit langwehrenden beschwert seynd. Sie bringen auch etliche der obstehenden zeichen mit B sich / Sonderlich werden diese mit nagen so im Magen geschicht / deßgleichen vnmässiger begierd zu essen / erkennt. Vnnd wo schon gnugsame Speiß wirdt eyngenommen / vnd nicht alsbald andere darauff folget / so ist das nagen vnd beissen wie vor vorhanden. Es folgt auch abnemmen vnnd schwechung deß Leibs. Diß ist aber ein aller gewissest zeichen / wann im stulgang solche Beglen oder Thierlein vom Krancken gehen / gestallt wie die Kürbißkern. Es ist auch erfahren / daß etlichen / so diser Därmwürm nit wie seyn solle geachtet / die hülff verzogen / oder verhinlässiget haben / die Därme durchnagen werdē / das Gewürm in den Bauch vnd vmbligende örter gekrochen / darauß dann aller erschrecklichste zufäll kommen / als Tobsucht / fallender wehtag / Hunds vnnd Gliederhunger / Ohnmachten / Grimmen / Lebersucht / Verstopffung deß Leibs / ꝛc. Letzlich ein schmertzlicher bitter todt erfolget / Derhalben ist solches nicht zu verachten / sonder fürderlich taugentliche mittel zu brauchen.

Wo sie aber nicht inn Därmen / sonder Magen vnd Magenmund seyn / so werden C sie gemeiniglich gevndewet / dargegen die inn Därmen durch den Stulgang außgeworffen.

Von der dritten art der Würm im Maßgang / wirdt baldt hernach insonderheit guter bericht angezeigt. Ich hab inn diesem derhalben desto lenger wöllen verharren / weil er gar ein gemeiner Gebrechen / sonderlich bey den Kindern vnnd vnzemen Haußgesind ist / damit auch ein Haußmann vnterscheid darinn wisse zu haben. Folgends soll von den Mitlen vnd Artzneyen zu disem geschrieben werden. Zuvor aber seynd etliche gemeine Regeln von den Artzten hierin fürgeschrieben / anzuzeigen. Die erste / je mehr die Würm im vntern Gedärm seynd / sie seyen daselbst gewachsen oder vom Magen dahin gestossen / je bitter vnnd stärckere Artzney man von oben eyngeben soll / damit sie jhr krafft durch ein so langen weg nicht verlieren. 2. Die Ascarides thun den Artzneyen grössern widerstand dañ andere / drumb muß man auch zu denselbigen stärckere mittel brauchen. 3. Damit man sich D vor diesen freye / soll man sich vor Speisen hüten die Phlegma machen / dieselbige inn den gewachßnen auch purgieren: Aber von diesen weiter hernach. 4. Der erste weg zu Artzneyen ist / die Würm zu tödten / nachmals außzutreiben / damit sie nit mit jhrem gestanck / Hertz / Magen vnnd den gantzen Leib vergifften. 5. So bald man die spüret / soll getracht werden die außzutreiben / grösser vbel zu fürkommen. 6. Artzneyen so im dritten grad hitzig / seynd / wo kein Fieber noch Apostema ist / behülfflich. 7. Wo Würm durch Essends oder Tranck außzutreiben seyndt / soll es nüchtern vnnd mit fasten geschehen. 8. Die Würm werden zum füglichsten mit hitzigen vnnd fast bittern dingen getödtet / so sie dargegen süsse vnd feiste erhalten vñ führen. 9. Doch mag man solche die Würm haben / zwen tag mit süssem vnd fetten speisen / am dritten aber wann sie hungert vnd öd seynd / bittere eyngeben. 10. Wo man oben etwas eynnimpt / die Würm zu tödten / soll man auch aussen den Bauch vñ Magen mit stopffenden bittern dingen salben oder pflastern. 11. Seind

A die Würm im obern gedärm oder Magen/ so werden sie leichter mit Artzneyen von oben eyngenommen/ getödtet vñ außgetriebẽ. Wo vnten/ mit Clistiren vnnd Zepfflen. In mitlen aber sol man beyde brauchẽ.

Regiment für Würmen zu bewahren. §. 14.

Dise Menschen so wir begeren vor Würmen zu bewahren/ mögen wir in drey geschlecht abtheilen/ Als Kinder die noch saugen/ folgend biß auff 14 Jar/ Nachmals die mehrers alter erlangt haben. Mit den saugenden Kindern soll man die Ammen mit gut leichtdewigẽ speisen führen/ dargegen frische Früchte/ Fisch Milch vnd vberessen meiden. Die Kinder so nit saugen/ auch also halten/ jhnen was schleimerig ist entziehen/ frische Früchten vnterlassen/ sonderlich vnzeitige/ vnnd die für sich selbst würmig seynd/ dann wie Würm inn jhnen selbst wachsen/ also vrsachen sie die auch im Leib. Die Jüngling vnnd ältere/ sollen sich eben wie gesagt ist B halten/ zu diesem 2 oder 3 mal im Jar die Phlegma mit Oxymel von Meerzwiflen oder Composito, Syrupo de Calamintha, vnnd dergleichen bereitung trüncklen eynnemmen: Darauff mit Bitterheilig/ in einer Brü/ darinn Engelsüß/ Myrobalani Chebuli, vnnd ein wenig Coloquint gesotten sey/ purgieren: mehr gebratner dann anderer speisen gebrauchen/ Grobe vnnd feiste meiden/ dann diese seynd sonderlich taugentlich zu solchen materien/ darauß die Würm wachsen/ Auch alle tag etwas von weissem Senffsamen essen.

Seynd sie aber schon verhanden/ da ist vorgemeldt/ daß man ohn verzug trachten soll die zu tödten vnd außzutreiben/ Darzu taugen folgende hitzige stück. Wermut/ Lorberbletter/ Pfersichkern/ Rauten/ Roßmüntz/ bitter Costus/ Centaur/ Andorn/ Feigbonen/ Enis/ Epfichsamen/ geröster schwartzer Coriander/ Müntzen/ Alantwurtz/ truckne Lorber/ Stabwurtz/ Kümmel/ Kreßsamen/ Kümmich/ bitter Mandel/ Diptam/ Poley/ Gall von allen Thieren/ vnnd fürnemlich von Ochsen oder C Stieren vñ Wölffen: Der gemein Wurmsamen/ Zimetrörlen/ Entian/ Graßwurtz/ Agrimonia/ Von erzehlten stücken mag man 1 q. oder iꝫ auff ein mal geben/ Winters zeit in Wein/ in hitz/ mit frischem wasser/ oder mit Bortzel/ Endiuien vnd dergleichen gebrannten Wassern.

So tödten sie folgende stück nicht allein/ sonder bewegen den Leib/ vnd treiben sie damit gewaltig auß/ Aloepatic/ blaw Gilgenwurtz/ Eselkürbißsafft/ Lerchenschwam/ Coloquint/ Saflor/ frischer Alantwurtzsafft/ Turbith/ Rhabarbarum. Von diesen stücken mag man welchs man wil brauchen/ wo kein Fieber ist.

Kalte eintzliche stück zun Würmen sind folgende/ bereiter Coriander/ Ruscken körner/ Hypocistis, gewaschne gesiglete Erden/ Bortzelsamen/ Endiuien vnd Lattichsamen/ Wegrichsafft/ Schelffen von Granatenbaum/ saure Margranden/ Pomerantzen Frücht vñ Samen/ Citronsamen/ gebrannt Hirschhorn/ Eselmilch/ alles was sauer ist/ Brot inn Essig geweicht/ Pfriemensamen/ Külsamen/ dürres Wegrichkraut/ Miltensamen/ vnzeitigs Baumöl D ein gute anzal getruncken. Dise stück seynd taugentlich wo Hitz vnd Fieber ist.

Nun von den vermischten Artzneyen zu schreiben/ wöllen wir erstlich die an die hand nemmen/ so innwendig vnd in hitz zu brauchen seynd. Nim Essigsyrup 3 lot/ vermisch es mit Bortzel/ Endiuien oder dergleichen külenden wassern/ trincks etliche tag nüchtern. Item: Nim Ruscken körner/ gesiglete Erden/ Hypocistis, Schlehensafft/ jedes ꝫ lot/ das siede in gnugsamem wasser auff halb/ Darvon trinck etliche tag 3 oder 4 vntz auff ein mal. Oder: Nim Graßwurtzen/ Ruscken körner/ jedes 1 vntz die siede in einer maß wasser auff halb/ vnd trinck darvon wie oben. Ein anders. Nim 20 Sebesten, Bortzelsamen 1 q/ Graßwurtz vnnd Hirschsamen/ jedes ꝫ lot/ Zucker 4 vntz/ laß sieden vnd verfeimen/ thu auch zwen Löffel voll Agrest vnd Margrandensafft darzu/ ist deren keins zur hand/ so viel guten Essig. Item: Nim bereiten Coriander/ Epfich samen/ jedes iꝫ q./ gebrannt bein auß Hirschhertzen iꝫ lot/ rot Corall 1 q./ Zimetrhörlen

ꝫ q./

Regiment für Würmen zu bewahren.

A ʒ ℈/Calmes ʒ ℈/ bereite Perlen ʒ ℈/ Diptam/Ammoniacum, gefeilet Helffantbein/ gebrannt Seiden/ jedes 2 G./ 8 Lorberbletter/ Zucker iʒ lot/ darauß mach ein zart Puluer/gib 1 ℈ mehr oder minder/dar nach das alter ist.

Gebrannts Hirschhorn allein 2 oder 3 ℈/inn Honigwasser eyngeben/ ertödtet die Würm wunderbarlich. Oder: Nim gebrannt Hirschhorn 1 ℈ / Peonienkörner/ Epfichsamē/Coriander/ Kölsamē/schwartzen Coriander/ Wegrich vnd Endiuiensamen/jedes ʒ ℈/Diptam 1 ℈/roten Sandel/ Corall/ Perlen/ jedes 6 G./ Zucker so vil aller ist/mach ein zart Puluer.

Ein anders. Nim geschaben Hirschhorn das ein wenig geröstet sey/ ʒ lot/bereiten Coriander iʒ ℈/Diptam 1 ℈/ vnd ʒ ℈/ gesiglete Erden 1 ℈/vermischs. Item: Nim Rhabarbarum/Basiligensamen/spitzigen Wegrichsamen/ Granatschelffen / Kümmich/ Ruckenkörner/ gesegnet Distelsamen/ geschaben Hirschhorn vnd Helfantenbein/ jeder 1 lot / rinden von Maulbeerbaumwurtzen/ Kölsamen/ Citronkörn / Weidenrinden/jedes 3 ℈/Bortzelsamen/ Diptam/jedes
B 2 ℈/rot Corall/ Perlen/ jedes 1 ℈/ mach ein zart Puluer / darvon gib 1 ℈ biß 1 lot/ im Winter vnd wo kein Fieber ist in Wein/im Sommer vnd Fiebern mit Oxycrato. Item: Nim gebrannt Hirschhorn 1 ℈/bereiten Coriander / Aloepatic / jedes ʒ ℈/ alles klein gestossen / vnd mit Essigsyrup oder Graßwasser eyngenommen. Also ist dörr Epfichkraut gestossen/ vnd 1 ℈ eyngenommen fast gut. Oder:nim Bortzelsamen 1 ℈/ Bisem 4 ℈/rot Corall/bereiten Coriander/ jedes 1 ℈ / Miltensamen 1 ℈ / mach auß allen ein puluer/ da von gib in starckem wein oder wasser/ darin Agrimonia oder Graßwurtzen gesotten seyn/ 4 G. Ein anders: Nim Miltensamen 1 ℈/Wurmsamen/das ist/ Semencina, iʒ ℈/ Graßwurtz/ Jspenblumen/ Stabwurtzkraut/ jedes ʒ ℈/Süßholtz 4 ℈/Zimet/ Dillensamē/jedes ʒ ℈/stoß jedes besonder/ darnach vermischs/vnd am letzten ʒ ℈ Bisem darvnter / darvon gib 3 oder 6 G. biß ʒ ℈ mit warmē Graßwasser.

Item: Nim Milten vnd Bortzelsamen/ Künlen/ Wolgemut/ jedes 1 ℈/Wurmsamen 3 ℈/Süßholtz/Feigbonen / jedes 1 ℈/ C
Bisen ʒ ℈/Ambra ʒ ℈/ vermischs/ gib 1 ℈ vnd mehr in Graßwasser. Noch eins. Nim breit Wegrichsamen/ Wurmsamen/jedes 1 ℈ oder minder/ nach dem alter/ inn Essig oder Honigwasser. Item: Nim breit Wegrichsamen/ gebrannt Hirschhorn/ Wurmsamen/jedes gleich / darvon gib wie oben. Wilt du ein Confect machen: So nim gebrant Hirschhorn 1 ℈ / Peonienkörner/ bereiten Coriander/ Epfich vnd Keelsamen/ schwartz Coriander/ Wegrich vnd Endiuiensamen/jedes ʒ ℈ / Diptam ʒ ℈/rot Corall/ Sandel/ Perlen/ jedes 5 G./ Zucker 3 lot/ mach Zeltlen mit Graßwasser: Nim ʒ lot vngefehr auff ein mal.

Du hast hie vornen im 2 Theil 3 Capit. 7 §/ im erharten der Brust/ Mehr im 3 Theil 12 Cap. 11 §/ bald nach dem anfang vnd beschreibung der Geelsucht/ vom bereiten der Regenwürmen puluer/dessen magst du 1 ℈ nemmen/ oder ein Confect machen. Weren dann die Därm angespannet/ vnd die hitz nicht vber die maß gros/ so brauch folgends Pflaster vbern Bauch. Nim Lein D vnd Feigenbonenmeel jedes 3 lot/Wermutt M/ Aloe iʒ lot/ Stickwurtz 1 lot/ mach mit Hydromel, das ist / Honigwasser / oder Wermutöl ein Pflaster.

Erzeigen sich aber die Würm mit einem kleinen oder gar keinem Fieber/ so mag man dem betagten nach gelegenheit deß alters Theriacam oder Mithridaticum, welches man wil /eyngeben / dann beyde ertödten die Würm/ vnd treiben sie auß.

Item: Nim Wellsamen 1 ℈/gebrant Hirschhorn / Granatschelffen / jedes ʒ ℈. Diptam/Neglen/Rhabarbarum/jedes 1 ℈ / Würmsamen ʒ ℈/ Saffran 15 G./Zucker 9 vntz/den siede inn Wermut oder Graßwasser/mach Zeltlen darauß. Oder: Nim Wurmsamen ʒ lot / Waldfarenwurtz/ Weggraßwurtz/ weissen Diptam/ jedes 2 ℈/ gebrant Hirschhorn / Pfersichbleter/ jedes 1 ℈ / Rhabarbari 1 ℈ /machs alles zu zartem Puluer / vnd gib 1 oder 2 ℈ / Wiltu ein Confect haben: Nim zu allem 3 vntz Zucker inn Weggraßwasser abgesotten/darvon gib 1 lot biß auff 2 auff einmal. Andere die lindern. Nim geröstẽ Rhabar-

Regiment für Würmen zu bewahren.

A barum/ Wurmsamen/ jedes 1 ʒ/ bereite Perlen iß ʒ/ gebrannt Hirschhorn 1 ʒ/ Zucker 6 vntz/ mach ein Confect wie obsthet. Oder: Nim Wurmsamen ß ʒ/ Kümmel 1 ℈/ Zimet 2 ℈/ gebrannt Hirschhorn ß ʒ/ Turbith ß lot/ Zucker iß lot/ mach Zeltlen/ deren gib bey ein lot. Item: Nim Zimet/ gebrannt Hirschhorn/ Centaur/ Entian/ jedes 1 ʒ/ Rhabarbari 1 ℈/ Zucker 6 vntz mit Graßwasser abgesotten / mach Zeltlein/ Diese seind gantz sanfft.

Rautensamen soll sonderlich gut zun Würmen sein/ wie auch Rautenessig / als dann guter Essig darzu taugt. Deßgleichen nim den samen von Matronblumen/ so viel du zwischen zweyen Fingern fassen magst/ brauchs nüchtern. So mag folgends dreyjärigen kindern sicher gebraucht werden: nim weissen Diptam / Wurmsamen/ das kreutlin Carlina/ so an steinechten orten wechst/ Rahbarbarum / jedes gleich/ machs zu puluer/ gib 1 ʒ in Wein/ mehr oder mind nach gelegenheit. Auff diß brauch den Kindern das Pomerantzensälblin/ hernach beschrieben/ vnd folgends Trüncklein B darauff: Nim Rahbarbari 2 ℈ / Carlini 1 ℈/ klein gestossen in Wermutwasser. Also seynd auch folgende Pilule nützlich : Nim Entian/ Myrrha / Diptam / Wermut/ Müntzen/ geschaben Hirschhorn/ jedes ein ʒ/ Turbith ß ʒ/ Lerchenschwam ß lot/ Stemsaltz 1 ʒ/ Imber/ Zimet / jedes 2 ℈/ Aloe so schwer als alles ist/ mach Pilule mit Wermutsafft/ die brauch offt/ 1 ʒ vngefehr auff einmal. So wirdt folgende vermischung gar hoch von den Alten zun Würmen gelobt: Nim Entian/ Centaur / Lerchenschwam/ jedes 1 ʒ/ Neglen/ schwartzen Coriander / Costenwurtz / Enis / Wasser Bathenig/ das ist/ Scordium, jedes 4 ℈/ gebrannt Hirschhorn/ Rosen/ Saurampffersamen/ bereite Perlen/ jedes ß ʒ/ stoß jedes besonder / klein / vermischs hernach vnd besprengs mit Melonsafft / scharpffen Essig vnd Rosenwasser jedes gleich/ vnd laß wider trücknen/ also thu jm 5 oder 6 mal / zu letzt misch darzu Saffran ß ʒ / Bisem 1 G./ mach mit syrup von Citronschelffen strü z.l/ von diesem mag man ß ʒ biß ein gantz geben / widerumb zu Puluer oder Pilule gemacht. Saluienzucker vnd was darvon ge C macht wirdt/ ist taugentlich/ also das frisch kraut zerstossen/ mit Essig vermischt/ vnd als ein Salsen gessen. So taugen Negelenblumenzucker / vnd Pfersichblüzucker hieher.

Man braucht auch mancherley zutrincken/ / als starcken Personen wird etwa ß lot biß ein gantz Rettichsafft eyngeben. Es ist wol gewaltig / aber ein starcke Bawrenartzney. Fast gleicher art ist folgends/ Zerstoß Knobloch / truck den safft auß/ vnd trinck den wie oben. Item: Nim Basilienkraut/ siedes inn Essig vnd trinck darvon / die Würm müssen also lebendig außfahren. Ein anders: Siede Rockensamen / trinck deren Brü zu zeiten/ mische auch den Wein mit.

Oder: Nim Citronschelffen 1 ʒ biß iß / zerstoß/ gibs den Kindern in Milch / soll fast gut seyn. Alantwurtzensafft 4 vntz getruncken/ rhümet man für bewehrt. Also auch: Nim Wurmsamen ein vntz / Senet ß lot/ machs zu Puluer/ Darvon gib 1 oder 2 ʒ in Milch/ Wein oder Meth.

Item: Nim Granatschelffen gestossen/ D oder in Wein gesotten/ darvon trinck ß lot vngefehr nüchtern. Wo dann 1 ʒ gestossener Zitwan ein mal oder zwey im tag inn Wein getruncken wirdt/ so tödtet er seiner hitz halben die Würm.

Ein ander Tranck. Nim Camillen 2 M/ Sebesten 20/ die siede in einer maß wasser auff halb/ seihe es ohn außgetruckt/ darvon nim 3 vntz/ vermisch darzu 3 vntz Oxycraton, vnd trincks 3 oder 4 morgen.

Clistieren seyndt auch gar taugentlich/ vnd ein köstlichs wo man Eselmilch haben kan/ Hat man aber deren nicht/ mag man Sebesten vnd Rockenkorn/ jeder 1 M/ vnd minder nemmen/ wol sieden lassen/ die Brü mit Honig vnd Butter vemischen.

Es nützt auch blosse Kühmilch mit Honig eyngegossen.

Außwendig zu brauchen/ haben die Artzt auch mancherley verordnet/ als Pflaster/ Salben vnd anders/ wie folgt: Nim Aloe/ Stabwurtz/ beide gleich/ vermischs mit Honig oder Wermutöl/ vnd salb den Bauch mit.

Item: Reib Ochsengallen in den Nabel/ so viel

Regiment für Würmen zu bewaren.

A so vil hinein mag / ist sie zu flüssig / rhüre gestossen Wermut / Entian / oder andere bittere ding darein. Mercke auch diß für allwegen / weil die junge Kind bittere ding scheuhen / daß man denselbigen mit salben vnd pflastern (deren vil hernach beschrieben werden) zu hülff kommen soll. Dann solche richten von wegen der weichen vnnd zarten Glieder vnnd Inngeweids vil auß / weil sie gar leichtlich durchdringen / die Würm tödten vnd außtreiben / das dann mit Essig so darvnter gemischt / gefürdert wirdt. Folgende Salb ist köstlich vnd berhümbt: Nim Wermut / Feigbonen / Zirmet / Kümmel / schwartz Coriander / Centaur / Gemsenwurtz / gebrannt Hirschhorn / Myrrha / jedes 1 lot / Aloe 3 lot / Lerchenschwam 1 ℥ / Pomerantzensafft 2 vntz / Wermut vnnd bitter Mandelöl / Pfersichkernöl / jedes 1 vntz / ein Ochsengallen / den safft vnnd Gall laß wol vnter einander sieden / nachmals misch die andere stück darvnter / vnnd mach mit Wachs ein Salb. Mit dieser soll man die ort vmb den Magen / Nabel vnd Ruckgrad gegen dem Magen salben. Wiltu ein Pflaster machen / so bricht es den Stein in Nie-

B ren vnnd Blater gewaltig. Oder: Nimm Müntzensafft 2 vntz / Centaurkraut / Wellkrautsamen / ist Santonicum / Feigbonen / jedes 1 lot / Entian / Wermut / jedes 1 ℥ / Diptam / Wurmsamen / jedes 3 ℥ / Ochsengallen 1 vntz / Aloe iß ℥ / Mastix vnd Spica öl / Wermutöl / jedes 1 vntz / vnzeitig Baumöl / Essig / darein geröstet Brot geweicht vnnd außgedruckt sey / jedes 2 vntz / Pomerantzensafft ein lot / weiß Wachs sechs vntz / Wachs / safft vnd öle siede biß der safft verzehret wirt / wañ das erkaltet / misch das ander klein gestossen darvnter / laß weiter ein wenig sieden biß es erstarcket / zuletzt setze 3 G^a zerlassen Bisem darzu / Diese streich auff ein rund tuch / bindts vber den Nabel / sie tödtet die Würm vnd führet sie auß / sie seynd was art es wölle. Ein andere. Nim den Safft von Flochkraut / Wermut / Stabwurtz / Centaur / Saubrot / Pfersichbletter / Feigbonenbletter / Attichwurtzen / Granatschelffen / jedes 1 ℥ / safft von Knobloch der nie gesetzet sey / 2 vntz / Brunnenkreßsafft 12 vntz / diß alles laß auff halb einsieden / nachmals setze so viel Wachs zu als

C not ist ein Salb zu machen. Item: Nimm Centaur / Wermut / Feigbonen / jedes ß ℥ / Paradeißholtz / gebrannt Hirschhorn / Diptam / jedes ß lot / Aloe so viel die andern stück allwegen / Wermutöl 4 vntz / Wachs was not ist. Oder: Nim Wermut / Feigbonen / jedes 1 lot / Zimet / Kümmel / schwartz Coriander / Centaur / Wellkrautsamen / Pfersich vnd bitter Mandelöl / jedes 4 vntz / Wachs 5 vntz / mach ein Salb darauß / dise ist wunderbarlich vnd bewehrt. Wilt du sie aber noch stercker haben / so nimm Lerchenschwam 1 ℥ / Aloe 3 lot / Myrrha iß ℥ / Pomerantzensafft 2 vntz / Ochsengallen eine / vnd brauchs wie andere. Nim Theriac 1 lot / Diptam / Entian / Wurmsamen / jedes 1 ℈ / Aloe 2 ℈ / Ochsengallen ß lot / vermisch es / vnd mit gestoßnem Coriander mach ein Salb / streichs auff ein tuch vnd legs vber den Magē. Du magsts auch also machen: Nimm Zitwan / Entian / Aloe / Wurmsamen / jedes 1 ℈ / Negelen / Mastix / jedes ß ℥ / Theriac 1 ℥ / der Magensalb eine / so im 11 Capit. 5 § beschrieben seynd / ß lot / mach ein Pflaster vnnd legs vber den Magen / das

D treibt die Würm auß / vnnd krefftiget den Magē. Item. Nim Aloe / Wermut / Pfersichkernöl / bitter Mandelöl / Mastix vnnd Spicaöl / jedes iß lot / Hypocistis, gesiglete Erden / Feigbonen / jedes 1 ℈ / Aloe / Species Hieræ picræ, jedes ß ℥ / schwartzen Coriander / Gallam Muscatam, Stabwurtz / Ochsengallen / Paradeißholtz / jedes 1 ℈ / gebrant Hirschhorn ß lot / Endiuiensamen 1 ℥ / Wachs so viel ein Salb erfordert.

Ein andere. Nim Wermut vnd Myrtenöl / jedes 1 lot / gestossen Aloe / bereiten Coriander / gesiglete Erden / schwartzen Coriander / jedes 5 ℥ / Quittensafft / Ochsengallen / jedes 1 lot / die siede mit den Olen biß die feuchtin verzehrt wirdt / nachmals mische die andere stück dareyn.

So ist folgende Salb gemein in den Apotecken vnd gut. Nim Wermutöl 3 ℥ / bitter Mandelöl ein vntz / Mastixöl ß lot / Myrrha / Aloe / weissen Diptam / jedes 1 ℈ / Wachs wz not ist. Das Pomerantzensälblin / dessen hievornen gedacht ist / bereit also: Nim ein sauren Pomerantzen / den öffne

A oben vnd druck den safft darauß / mit dem safft vermisch ein wenig Theriac / Saffran vnd Essig / vnd thu alles wider in Apffel / laß wol vnter heisser Aschen erwarmen / nachmals druck den safft auß / bestreich die Schläff / Hertz vnd Magen mit / Es taugt sonderlich den Kindern.

Item: Nim bitter Mandelöl / Wermutöl / Ochsengallen / weissen Diptam / jedes 1 q / Mithridat / Pomerantzensafft / jedes ß lot / vermischs vnnd salb das Kind vmb das Hertz / Magen vnnd Nabel / thu auch 1 q Aloe darzu / das ist fast gut vnd sicher / sonderlich wann ein Fieber mit laufft.

Ein andere. Nim Stabwurtz ein vntz / Wermut / rinden von Lorberbaum / jedes 1 q / Saluien / Kölsamen / jedes ß q / Lorber ß lot / Aloe 1 lot / gebrannt Hirschhorn 1 q / weiß Diptam 2 ℈. Diß alles siede wol im Essig vnnd öl / darnach drucks durch ein tuch / vnd brauchs wie andere. Oder: Nim Leinöl 2 vntz / weiß Hartz mehr oder minder / nach gelegenheit deß Alters / zerlaß beym fewer / salb darmit die Schläffe / Nasen / B Magen vnd Bauch. Etliche loben es fast / wiewol es sich schlecht gnug ansehen lest. Item: Nim Alvepatica 1 lot / weissen Diptam / Saffran / jedes 1 ℈ / vermischs mit eim wenig scharpffen Essig / streichs auff ein Leder vnd binds vber den Nabel.

Nim frischen zerstoßnen Wermut / bespreng den mit Essig / vnd schlag jn warm vber den Magen. Nimm das Marck von Hirschbein / machs an mit einem wenig zerlaßnem Wachs / darmit salbe den gantzen Ruckgrad / vnnd lege zerstossen Wermut auff den Nabel. Rettichsafft vber den Nabel gesalbet / taugt zun Würmen. Deßgleichen Wermutöl inn Nabel gestrichen / sonderlich den jungē kindern. Also braucht man auch das Steinöl Petroleum, es ist aber hitzig vnd acht darauff zu geben.

Man braucht auch mancherley Pflaster / deren etliche folgen. Nim frischen oder dürren Wermut 2 vntz / Euphorbium 1 q / gebrannt Hirschhorn / Hasengallen / jedes 1 lot / Honig so viel seyn soll ein Pflaster zu machen.

Item: Nim schwartzen Coriander 2 ℈ / Aleopatica / rot Corall / jedes 1 q / Wermut / C Mastix / jedes ß lot / bereiten Coriander ein vntz / Mach ein Puluer / Rockenmeel drey vntz / Feigbonenmeel 5 q / Saffran 1 q / Essig / Rautensafft jedes 2 vntz / Wermutsafft 4 vntz / mach ein Pflaster.

Ein anders. Nim Myrrha / Entian / Aloe / Diptam / jedes iij q / Wermut / Borzel vnd Miltensamen / Feigbonenmeel / geschaben Helffantbein vnd Hirschhorn / jedes 1 q / Saffran ß q / Gerstenmeel 1 vntz / Lauchsafft von Häuptern die nicht versetzt seynd / 4 vntz / vermischs / vnd thu 2 G' Bisem darzu.

Item: Nim Müntzen / Wermut / jedes 2 vntz / Centaur / Lerchenschwam / jedes ein lot / Aloe ß lot / Rosenwasser 1 vntz / Feigbonenmeel so viel diß alles ist / mach ein Pflaster vber den Magen.

Ein anders: Nim Feigbonenmeel / safft von Wermut / Wellkraut / Müntzen / Pfersichbletter vnd Quittensafft / jedes 2 vntz / gesiglete Erden / bereiten Coriander / schwartzen Coriander / Mastix / Myrtenkörner / Aloe / jedes 1 lot / Ochsengallen ein vntz / roten Wein. Item: Nim schwartzen D Coriander 1 ℈ / Aloe 1 q / bereiten Coriander iij ℈ / Wermut / Mastix / jedes ß lot / rot Corall 1 q / mach ein Puluer / vñ mischs an mit Wermutsafft vnd Essig / netz ein tuch darinn / vnd schlags warm vber den Bauch vnd Nabel.

Ein anders: Nim Müntzen vnd Jspenwasser / jedes 6 vntz / Graßwasser 12 vntz / Maluasier 8 vntz / Entian / Myrrha / Saffran / jedes 1 q / Paradeißholtz / Wurmsamen / jedes iß lot / Bisem 5 G' / Essig 5 Löffel voll / das brauch wie oben.

Wo dann eins etwa schwechin empfinde / so mag man dieses vberschlahen brauchen: Nimm Wasser von Saurampffer / Ochsenzungen vnnd Graß / jedes 3 vntz / Specierum cordialium temperatarum 1 q / Wermut vnd Jspenwasser / jedes zwo vntz / Pfrimenblumenwasser 3 vntz / Entian Diptam / oder Wurmsamen / jedes ß q / Saffran ß ℈ / vermischs. Also mag man auch diß säcklin brauchen: Nim Müntzen / Poley / Wermut / Roßmüntzē / Stabwurtz Rosen / spitzen Wegrich / jedes ß M / zerstoß grob / faß inn ein Säcklein / vnnd trags ob dem

Von Würmen im Maßgang.

A dem Magen. Es soll auch der Krancke offt an schwartzen Coriander riechen/ Deßgleichen an gebehet Brot/ das in fast scharpffen Essig eingeweicht sey.

Von Würmen/ Ascarides im Maßgang. §. 14.

NOch ist zum beschluß diß Capitels etwas wenigs/ vber das/ so hievornen im 10 Capit. 13 § geschehen/ von den kleinen Würmlein/ so die Griechen Ascarides nennen/ vnnd im Afftedarm wachsen/ zuschreiben. Die geben sich mit grossem jucken vnd beissen/ so sie daselbst erwecken/ zu erkennen. Das zu wehren/ dunck ein Wollen in Hermlenkörnöl/ oder Roßmüntzensafft. Deßgleichen magst du auch Aloe vnd Ochsengallen darvnter mischen/ vnd in Maßgang stossen.

Aber im anfang ist der Leib mit Rhabarbaro zu purgieren/ folgend mag man Zepfflen auß frischem Schweinin Speck stossen/ dann die Würmle hencken sich daran. Andere nemmen den gesaltznen/ die außtreibende krafft mit zu reitzen. Du magst
B auch ein Kölstauden mit Ochsengallen bestreichen/ vnnd wie ein Zäpfflen brauchen. Aber ob allen ist das gewissest/ wañ Queck-silber in Schweinin schmaltz wirdt abgetödt/ ein Finger mit bestrichen/ vnnd den Maßgang jnnwendig mit gesalbet. Den Kindern aber mag man Honigzepflen mit Salpeter machen/ aber gar bald wider herauß ziehen. Ein Clistierlein mit Milch/ Hiera picra, oder Cassia geben. Den alten vngefehr ein solche: Nim Stabwurtz/ Wermut/ jedes 1 M/ Flachßseidensamen/ gerösten Kümmel/ Epfichsamen/ jedes 1 vntz/ Wurmsamen 2 lot/ Kleyen ½ M/ Pfersichkörnerol 3 lot/ Saltz ½ lot/ Hiera picra 5 q/ Lauchsafft 1 vntz/ der Brü nim nicht viel/ 8 vntz vngefehr.

Von Nieren. Cap. 16.

IN der lincken Seyten gleich vnter dem Miltz/ ist in jedem Cörper/ so wol der Thier als der Menschen/ von der Natur der ein Nieren verordnet/ dargegen der ander inn der rechten etwas höher gesetzt/ also daß derselbig zu zeiten das gröste Fach der Leber berhürt. Dieser recht ist auch inn allen Leiben grösser vnnd vollkommener dann der linck/ auch nicht mit so vil feistin vberladen/ dann weil er hitziger dann der ander ist/ so verzehret er die fettin/ welche jren vrsprung auß feuchtin hat desto mehr/ wie dann von nöten ist/ dann kein Glied legt mehr an feistin zu/ dann die Nieren. Beyde seynd starck an dem Ruckgrad gehefft/ haben mehrerley äderlen von der Leber/ dardurch sie blut mit wasser vermischt/ auch etwas von der Gallen an sich ziehen/ diese von einander scheiden/ was jnen zur erhaltung taugt/ behaltẽ/ das wasser in jr hölin/ gleich als in ein Pfitz versamlen/ welchs die Gall ferbt/ vnd durch die Harngenge/ Vreteres (deren jedlicher Nieren ein besondern hat) in die Blater sendet/ von dannen außgelassen wirdt. Diese Vreteres seynd weißlecht/ hart/ etwas fleischig vnd fast der Blater art/ damit sie nicht leichtlich von scherpffe deß Harns oder anderm verletzt werden. Der Nieren substantz vnd wesen ist von keifem/ hart zusammen gepacktem fleisch/ etlicher massen rund/ der Ochsen oder Küh Nieren/ die grössin außgenommen/ fast gleich. Nun/ diese werden auch durch mancherley wege mit beschwerlichen/ schmertzlichen Kranckheiten beladen/ von den Griechen in gemein Nephritis, als Nierenweh genannt. Sie kommen aber auß vielerley vrsachen/ als Apostem/ mit hitz vnd kelt/ Grieß/ Stein/ aller handt Gebrechen/ vnnd scherpffin deß Harns/ darvon hernach ordenlich zuschreiben ist. Doch soll zuvor etwas inn gemein darvon angezeigt werden.

Erstlich so theilen die Artzte alle Nierenkranckheiten in drey fürnemste stück/ als wo sie in jnen ein arge Complex haben/ die mag auß jhr selbst seyn/ oder mit andern Gebrechen vermischt werden. Zum andern/ wann sie nicht seynd wie von art seyn solte/ als wann sie von Mutter leib an zu groß oder klein/ mit Grieß/ Steinlen/ grobem schleim beladen werden/ welche die Harnwege zur Blatter verstopffen. Zum dritten/ Geschwer vnd Apostemata. Diese drey stück

A mögen sich vntereinander vermischē/mehrerley Kranckheiten vnd Nierenschmertzen machen. Vrsachen solcher Gebrechen mögen eusserliche vnnd innerliche seyn. Außwendige: streich/fallen/vngewönliche bewegung/hartes reiten/zu fuß wandern/grosse hitz oder kelte vmb die Nieren/trübmärig wasser trincken/schwere vngewohnte Läste tragen/vnmässige vnkeuschheit/zu langer gebrauch harntreibender speiß vnd tranck. Innerliche/ein arge Complex/als die zu hitzig/kalt/feucht oder trucken ist/erfaulen deß natürlichen Samens/Apostema vnd andere Nieren schmertzen. Die Zeichen seynd für sich selbst scheinbar/vnd auß dem wehetag eins jeden orts zu erkennen/nach dem sie vnterschiedlich/klein/mittelmässig oder groß seynd. Etwa erzeigt es sich mit Blut harnen/oder daß sich das Wasser disem vergleichet/darinn Fleisch gewaschen seye. Nun alle diese sachen/müssen entweders mit hitz oder kelte kommen/derhalb wir vnser folgends schreiben/auch in diese zwen fürnemste puncten verfassen/vnnd mit der
B kelte anfahen wöllen.

Nierenwehe auß kelte vnnd feuchte. §. 1.

ZEichen der Nierenschwechin auß kälte seynd/daß darbey kein Hitz/Durst noch grosser Schmertz ist/der Harn nicht fast geferbt/vnd vil/dieweil der von keiner vnordentlichen Hitz verzehret wirdt. Darzu hilfft dann das Alter/Winterzeit/Grieß vnd Stein.

Nun in dieser Kranckheit ist erstlich gute ordnung deß Lebens zu halten/Alle grobe/schleimerig/hartdewige Narung/vnnd was kület/meiden/Als Endiuien/Lattich/Wegwarten/Spinet/Mangold etc. dergestallt/daß man die nicht allein/sonder mit Fenchel/Peterling/Kümmel/vnd dergleichen warme stück vermische. Fisch/sonderlich gesotten/seynd vntaugentlich/also was von Teig vnnd Milch gekocht wirdt/deßgleichen vil Keß/sonderlich weicher vnd zeher/lauter vnd kalt Wasser/dick roter vnnd grober Wein/feuchte Frücht die grob Blut machen/als Byren/Apffel/Quitten/Kesten/Dattlen vnd dergleichen. Inn andern C
mag er sich nach seiner gewonheit halten/Doch sein Essen nicht geitzig noch hauffend/darmit der Magen vberladen werdt/sonder fast wol erkewet vnnd mässig schlucken.

Viel vbung nach dem essen ist schädlich/man soll anderthalb stund zum wenigsten/aber ohn schlaffen ruhen. Sich vor kalten vnd feuchten Wonungen/als die auff Erden oder darvnter seynd/deßgleichen denen die an Wassern ligen/hüten/dargegen sich warmer Gemäche vnnd Kleider befleissen. Alles trawren/vnmut/zorn/lang auff dem Rucken ligen/reiten vnnd was dergleichen seyn mag/ist nachtheilig.

So vil dann die Artzney betrifft/ist acht zu haben ob die Nieren verstopfft seyn/befindt es sich/vnnd die Person jung/Blutreich/vnnd starck ist/soll man die Medianader auff dem rechten Fuß schlahen/biß in vier vntz lassen/folgends nach gelegenheit deß Alters vnnd der sach/ein solchs Clistiren geben: Nim Mangold/Köle/jedes 1 M/das siede wie gebreuchlich/nim darvon D
bey 16 vntzen/zertreib darinn Benedictam Laxatiuam, die Latwerg von Lorberen/jedes ½ lot/schlechten Zucker/außzogne Cassia 1 lot/Saltz ½ lot/Leindotteröl/Gilgenöl/jedes 3 lot/vermischs vnd nims ein stund vorm Abendessen. Diese Clistiere mag vnd soll man nach gelegenheit deß schmertzens vnd Personen/allwegen vber den andern tag einnemmen.

Nach geschehener Aderlassin/oder wo die Clistire zweymal gebraucht ist/mag folgende oder dergleichen Purgatz gebraucht werden. Nim die Latwerg de Psyllio vnd de Sebesten, jeder iij ʒ/zertreibs in 3 oder 4 vntz Brü/darinn Peterling gesotten seye/fast zum wenigsten fünff stund darauff.

Lieben dir Pilule. Nim Pilulæ Fœtidæ 1 ℈, de Hiera composita 2 ℈/mach fünff oder sieben/vnnd schlucks mit anbrechendem tag.

Von stund nach dem purgieren/soll der Kranck folgends ein oder zwo Wochen aneinander morgens frü trincken. Nim Syrupum Acetosum compositum 1 vntz/Syrupum de Calamintha 1 lot/Fenchel/

Enis/

Nierenwehe auß kelte feuchte vnd bläste.

A Enis/ Wermutwasser/ jedes 1 vntz/ trincks warm.

Wann nun solche trüncklen gebraucht/ soll man aber purgiren/ das mag wie folgt/ oder dergleichen geschehen: Nim gewaschen Aloe 1 lot/ Lerchenschwam/ Coloquint/ Bdellium/ jedes 1 ℈/ Imber ʒ ℈/ Steinsaltz 5 G./ forme acht oder neun Pilule auß 1 ʒ/ darvon nim gemelte zal/ nims frü/ fast wie gesagt ist.

Oder: Nim die Latwerg von Lorbern 1 ʒ/ Electuarium Indum iiij ʒ/ zertreibs in Wein vnd brauchs wie obstehet. Es nützet auch folgende Latwergen: Nim Endiuien/ Scariol vnnd Saurampffersamen/ jedes 1 ʒ/ Meerhirschsamen ʒ lot/ Zimet/ Imber/ Negelen/ Macis/ jedes ij ʒ/ Oxymel compositum 6 vntz/ Rosenhonig 3 vntz/ Zucker 2 vntz/ vermischs/ von diesem soll man alle morgen vier stund vor essens ein Löffel voll eynnemmen/ vnd zwen Monat treiben.

So hast du hievornen im zwölfften Capitel 11 § vnnd beschreibung der Geelsucht/ B ein guten safft/ so anfacht: Nim Entian rc. hieher dienstlich. Wiltu ein Confect: Nim der Species de Seminibus ij ʒ/ Meerhirsch/ Süßholtz/ Zimet/ Imber/ Enis Fenchel/ jedes ʒ ʒ/ weissen Zucker 4 vntz/ den siede ab mit Fenchelwasser/ mach Zelten: Nim 3 ʒ vor essens/ vnnd treibs Monatlang. Seuenbletter trucknen vnnd wermen fast/ ist den Weibern nicht allwegen zu brauchen/ sonst den Nieren fast tauglich.

Die Syrup so hieher taugen/ seynd Oxymel compositum, Miua cydoniorum aromatica, Oxymel Scylliticum compositum, de Radicibus, diese öffnen der Nieren verstopffungen. So wirt das Pflaster von Lorbern sonderlich zu kalten Nieren gepriesen.

Item: Nim Gerstenmeel/ Weyrauch/ Mastix/ jedes 1 vntz/ Myrtenkörner/ Rosen/ Camillen/ jedes 3 lot/ Honig/ roten Wein/ Rosenöl/ jedes gleich/ was not ist ein Pflaster zu machen/ das schlag warm vber die Nieren. Es krefftiget/ trücknet/ fürkompt daß der schaden nicht weiter erschwere/ miltert den schmertzen/ vnnd ist behülflich frisch Fleisch zu zielen.

Zu Salben nim Nardenöl 3 lot/ Saffranöl/ Pfefferöl/ jedes 1 lot/ der Salb Aragon 1 vntz/ weiß Wachs 3 ʒ/ zerlaß vnd mach ein Salb: Mit dieser soll man den Krancken alle Morgen/ Mittag vnd Abends/ wo es seyn kan/ an warmer Sonnen den gantzen Ruckgrad ab salben. C

Ein andre: Nim Rauten von Saffranöl/ jedes 2 vntz/ die salb Arragon 3 vntz/ vermischs/ vnd laß alle Morgens vnd Abend den Ruckgrad von Schultern an biß zum ende warm salben/ den Rücken mit Laudanum bereuchern/ vnd ein warm tuch darüber schlahen. So wirdt für erfahren vnnd trefflich nutz gepriesen/ Laßköpff mit bicken auff diese ort der Arßbacken zu setzen/ darauff man sitzet/ weil sich die Adren/ so die Harngeng ernehren/ daselbst endend. Wo nun einer durch vorstehendes seine gesundheit erlangte/ sol er dannoch etliche tag darnach die salben/ also 2 oder 3 Clistiren brauchen. Were aber der mangel noch vorhanden/ So nim Speltz vnnd Hirsch/ jedes 3 M/ wol warm in ein säcklin/ darauff leg er sich mit dem Rucken/ biß es anfacht zu erkalten/ alsdann laß er sich mit folgender Salb warm gemacht vmb die Nieren schmieren: Nim süß Mandelöl/ Costen vnd weiß Gilgenöl/ jedes 1 vntz/ Euphorbium öl 3 lot/ Beeren vnd Dachsschmaltz/ jedes 1 vntz/ Hennenschmaltz 3 lot/ Sagapenum, Stechas/ Costenwurtz/ Myrrha/ Saffran/ jedes 1 ℈/ Wachs was noth ist ein Salb zu machen/ Darvon mach warm so viel du brauchen wilt. D

Nierenwehe auß Blästen. §. 2.

Diß erzeigt sich mit eim wehetag der nicht an einem ort allein bleibt/ sonder sich weit außbreittet/ hat keinerley zeichen der Apostema/ Steins noch Fiebers/ der schmertz ist grösser/ nach dem man wol gespeißt ist dann nüchtern/ sonderlich wirdt er mit solchen speisen gemehrt/ die wind machen/ vnd so ein theil der verdewung geschehen ist. Diesem rhat zu schaffen/ soll man sich vor Gemüß/ Früchten/ Kesten/ Most/ frischen Feigen/ Reiß/

A Weitzen vnd andrem kochten Treid/ Rockenbrot vnd Bier hüten/ Dann diese alle machen Bläst im Leib: Dargegen sol man was ringdewig ist/ vnnd die wind zertheilet brauchen/ als Enis/ Fenchel/ Kümmich/ Kümmel/ weiß Leindottersamē/ Peterling vnnd Epfichsamen/ Schafmüllen vnnd Rautensamen. Also taugen auch die Confect Diacyminum, Diacalaminthum.

Außwendig laß er sich vmb die Nieren schmieren mit Rautenöl/ Costen/ Gilgenöl vnd Leindotteröl/ Vnd diß Pflaster darüber tragen: Nim Peterling/ Epfichkraut vnd Wurtzen/ Roßmüntz/ Wolgemut/ jedes 1 M/ Kümmel/ Kümmich vnd Dillensamen/ jedes 1 vntz/ zerstoß vnd röste die inn Rauten vn̄ Dillenöl/ Pflasterdick/ schlags vber die Nieren. Diß nützet nicht allein dem kalten Nierenwehe mit Blästen/ sonder auch dem Grieß/ Stein/ derselben verstopffung/ vn̄ allem so auß kaltem entstehet.

Verstopffte Nieren. §. 3.

B AVß vorerzeltem ist leichtlich abzunemmen/ daß zwo der grösten vrsachen in disem Nierenschmertzen/ keltin vnd verstopffung seynd. Zu der kalten verstopffung taugen einzunemmen/ Maseron Zucker/ der alle verstopffung der jnnerlichen Glieder öffnet. Also Betonien Zucker/ eyngemachte Bibinelwurtz/ Mannstrewwurtz vnnd Calmes/ Von Weinen/ der von Alantwurtzen/ Jspen/ Morolff vnnd fast alle Gewürtzwein/ Claret/ Betonienwein/ Wermut vnnd Haselwurtzwein/ Maseronwein: Wie auch aller dieser Kreuter außgebrannte wasser/ Meth vnd Honigwasser: Dargegen aber ist sich vor vil dicken trübem Wein zu hüten/ dann dieser verstopffet nit allein die Nieren/ sonder alle jnnerliche Glieder/ gibt auch gern Grieß vn̄ Stein. So ist im newlich gemelten 12 Cap. 11 §. ein Tranck von etlichen gesottnen Wurtzen beschriben/ das kalten vnd verstopfften Nieren fast dienstlich ist.

Es werden der groß Theriac/ wie auch Diatessaron, billich/ wo die ordentlich sind eingenommen/ inn diesem fall hoch gehalten vnd gepriesen. Man braucht auch nützlich folgends Puluer/ die verstopfften Nieren zu öffnen vnd kalte zu wermen: Nimm Enis/ Fenchel/ Meerhirsch/ Epfichsamen/ jedes ʒ lot/ Madlenakraut ʒ ꝗ/ Süßholtz 3 ꝗ/ Dragant/ Weichsel oder Kirschenhartz/ jedes ʒ lot/ Machs alles zu Puluer/ Nim vber den 2 tag 1 ꝗ in Wein. C

So haben folgende Syrup sondre eigenschafft die verstoffungen zu öffnen/ Miua Cydoniorum, aromatica, vnd Oxymel von Meerzwiflen/ sampt andren hie vornen beschrieben.

Vnter den eintzlichen stücken zu dieser verstopffung seynd die fürnembste Lerchenschwam̄/ Steinbrech/ Meerhirsch/ Macedonischer Peterling/ weisser Senffsamen/ Nesselsamen/ rot Erbißbrü/ Fenchel/ Peterling/ Sparglen/ Epfich vnnd Ruscken wurtzen/ Spicanardi/ Madlenakraut/ Brunnen vnd Gartenkreß/ wild gelb Rüben/ Pignole. Jn vermischten/ Diacalaminthum, Electuarium Ducis, Philanthropon.

Nierenwehe auß hitz vnd trückne. §. 4. D

ZEichen dieser hitzigen Nierengebrechen sind/ daß man auch im betasten derselbigen ort der hitz empfindet. Kalte sachen seynd angenem/ hitzige zuwider/ es were dann daß diß ein voller Leib verhinderte.

Da ist auch grosser durst vnd begird zu trincken/ dargegen vnwillen/ vnlust zu essen. Deß Harns ist wenig vnd fast geferbt/ darob zu zeiten etwas feistens schwimmet/ diß mehret dann jugent/ Colerische Natur/ vnd hitzige zeit.

Nun bey diesem hitzigen Nierenwehe ist mehr gefahr dann dem kalten/ derhalb von nöten/ daß man vnverzogenlich mit gebürenden mitlen anhalte/ vnnd diß darumb/ daß auß gedachter hitz/ die mit zeher/ dicker/ Phlegmatischer materi erfüllet/ der Nierenstein leichtlich wachsen mag. Da soll man erstlich zur Leber/ nachmals die Saphea lassen/ solche Clistirlen geben/ so die Därmen reinigen/ sonderlich Datlen vnnd Quitten darzu sieden. Auch folgends inn

allweg

Nierenwehe auß hitz vnd trückne.

A allweg etlich mal brauchen: Nimm Geißmilch 12 oder 16 vntz/darinn zerlaß feistin von Geißnieren 1 vntz/ Rosenöl 2 vntz/ brauchs wie andre. Zu lindrung träncken bereit folgende: Nim Lattich/Bortzel/Leberkraut/Daschenkraut/jedes 1 M/Lattich/Bortzel/Endiuien vnnd Searlolsamen/Rosen/Ruscken körner/Erbsich/See blumen/gebrannt Helffantbein/roten vnd weissen Sandel/jedes ʒ lot/Zucker 12 vntz/ mach ein Syrup. Darauff purgire mit sawren Datlen/Manna/Cassia oder Rosenlatwerge. Weiter so ist inn diesem gleich wie im Nierenwehe auß kälte/ein ordenlichs lebē von nöten. Da sol seyn Wonung hoch von der Erden/nicht an Wassern/gegen Auffgang oder Mittnacht offen/keins wegs gegen Mittag oder Nidergang/ auch nicht feucht seyn/Sich vor engen kleidern vmb den Rucken/Lenden/vnd allem so dieselbige örter erhitzigen/verhüten. Vber diß ist nichts schädlichers dann zu viel gemeinschafft mit den Weibern haben. Auß erzeltē ist gut abzunemmen/daß alle schwe-B re arbeit schadet/als hart trabende Pferd reiten/hohe Berg vnd stiegen/sonderlich nach essens auffsteigen/Dargegen ist ein zimliche übung viel nützer/dann gar müssig seyn. Man solle sich auch vor Trawren/Zorn vnnd was schnelle gemütliche bewegungen seynd/verhüten/nicht zu viel essen/dann diese Kranckheit kompt mehrtheils daher/daß der gantz Leib/sonderlich die Nieren zu voll seynd. Schlaffen vnnd wachen sey gemässiget/beyde zu viel gebraucht taugen nicht/sonderlich soll das ruhen nicht am Rucken geschehen/dann der Fluß würde desto mehr an dise örter sincken. Darum̄ soll man den erstē schlaff auff der rechten/folgends lincke seiten vollziehen/dasselbig mit hoch gelegtem Haupt vnd wol bedeckten Füssen. Im essen vnnd trincken ist noch mehr fleiß zu haben. Alt gebachen/vngesewert/grob Brot/alt fleisch/ Kreuter die grobe feuchtigkeit machen/Als Mangold/Köl/Pfifferling 2c. abstellen. Was hitzige vnd ressе speisen seynd/als gesaltzen fleisch/Knobloch/Zwifel/Aschlag/ Rettich/seynd zu scheuhen. Deßgleichen deren ding so den harn treiben/als Fenchel/ Peterling/Epsich vñ der gleichē. Dargegē C sind einem solchen taugenlich schön brot/2 oder 3 tag alt/dz ein wenig mehr dañ das gemein gesaltzen/wol gesewert/nicht zu hart gebachen oder verbreñt sey. Hüner/Hennen/wilde Entē/zu zeiten junge Taubē/Fasanen/Rephüner vñ dergleichen Geflügel seynd taugenlich. Wasservögel zu vnterlassen. Rehlē/saugende Kelber/järige Läm̄er/ junge Hämmel/Küniglen/Hasen/wilde Schwein mag mā niessen/sonderlich wirt das Igelfleisch in disem fall hoch geprisen. Auß Früchten vñ Kreutern ist der Gerstenschleim/Weitzen/Sorgsamen(ist ein roter Welscher Hirsch) Kölbrü/Spinet/Kürbiß/Cucumer/Melon/Hermlen/grüner Fenchel/vñ vor andren/Betonien vñ Saluien gut: Also Künlen/Hirschzungen/garten vnd brunnen Kreß. Vnd in sum̄a/alle so etwas gesaltzner vnd öffnender eigenschaffe haben/auch nit vber den andrē grad warm sind. Alle Kirschen/sie seyen süß oder sawr/ sonderlich deren kern sind taugēlich die Nieren zu reinigen/vnd den Stein zu brechen. Also die Haselnüß/frische Mandel vnnd D Feigen/die wol getrücknet seyend/gedörrte Trauben werden gelobt/so doch die frische schaden. Es mag auch ein solcher Apffel/ aber nicht süsse essen/also wol zeitige Pfersich. Byren seynd zu meiden/sie seyen dann gantz süß/vnd das steinecht fleissig darvon gesaubert. Pistacien/Pignole/zu zeiten Nüß werden gelobt/aber Kesten/Nespelen/ Speyerling seynd schädlich. Hierinn nützen auch alle Milch/die von Schafen hat zun Gebrechen der Nieren den preiß/nach dieser von Geissen/vnd von allen das Keßwasser. Aber die Milch vom Vieh das erst geworffen hat/Binst genannt/ist zu meiden/ohn allein von Schafen vnd Geissen. Der Butter ist nicht zum taugenlichsten/vnd das Baumöl viel nützer/deß Keß ist gar müssig zu stehen/dann er ist sonderlich der art/daß er Stein inn Nieren wachsen machet/erfordert es aber lange gewonheit/so mag man den zu zeiten vergünnen/ein järigē/zimlich gesaltznen/trucknen/ on alles faulen/vnnd der am schneiden breche/aber keins wegs vor andren Speisen. In eingemachten Früchten sind Oliuen/

Steck-

A Steckrüben/ Gritzelmoren/ Quitte/ Nüß/ Imber: Also Zucker/ Peonien/ von Borragen/ Veielen/ newer Rosenzucker/ Seeblumen/ Wegwarten/ welcher sonderlich die verstopffung öffnet/ reiniget/ vnd die Gallen durch den Stulgang außtreibt. Das thun auch Essig/ Citronsewrin/ Limonisafft/ mitler sewrin Granatapffelwein/ Aber Agrest wirdt verbotten.

Auß den Gewürtzen vnd Samen taugen Zimet/ Pfeffer/ Imber/ Saffran/ Eonis/ Kümich/ Liebstöckelsamen/ Ammey/ Rautensamen/ aber aller wenig/ neben andren Speisen zu brauchen.

Eins solchen Tranck seye weisser oder liechtroter Wein/ der nicht sawr/ herb/ sonder zart/ wolgeschmack/ klar/ nicht wesserig/ sonder etwas kräfftig seye. So kület vnnd feuchtiget der Weichselwein von wegen seiner temperirter Natur nicht allein die Nieren/ sonder alle jnnerliche Glieder/ derhalb man wol ein lust trunck darvon vergünnen mag/ das thut auch die Weichsel Seltz/ wie man wil genossen.

So viel seye von der Ordnung deß Lebens deren gesagt/ so mit Grieß vnd Len- B denwehe beschwert seynd/ welche doch zu mehren oder mindren steht/ nach dem die sachen geschaffen seynd.

Schmertz im hitzigen Nierenwehe zustellen. §. 5.

ZU diesem seynd erstlich etliche stück anzuzeigen/ welcher eigenschafft ist/ eingenomme Artzneyen zu den Nieren vnd Blater zu führen/ Nemlich/ Steinbrech/ Meerhirsch/ Macedonischer Peterlingsamen/ Cantharides/ Fenchelwurtz/ Sparglen vnnd Rusckenwurtz/ Melon/ Kürbiß/ Erdapffel vnnd Cucumersamen. So haben folgende die eigenschafft/ die Nieren zu külen/ Lattich/ Portzel/ Endiuiensamen/ weisser Magsaat/ weber Distel/ Quittensafft/ breit Wegrich vnd dergleichen.

Vnter den vermischten ist Seeblumensyrup/ Essigsyrup/ vnd alles was Leber vnd Miltz kület/ darvon vorgeschrieben ist. Nachmals hast in diesem dritten Theil vnd anfang deß achten Capitels vom Wehetag der Lenden/ der auß mancherley Gebre- C chen der Nieren/ es sey auß hitz/ kelt/ erschweren/ Grieß oder Stein entstehet/ das alles hieher taugt/ Jedoch folgen hernach andre stück/ mehrtheils Salben/ Oel/ Pflaster vnd dergleichen. Was einzunemmen/ ist gemeiniglich auch zum Grieß vnd Stein gebraucht vnd gericht/ derhalben bald hernach von solchem sammentlich geschrieben wirdt: Wilt du noch mehr haben/ so besich auch was von Diabete angezeigt wirdt.

Wo man nun deß Schmertzens besorget/ oder daß er schon verhanden ist/ so nemmen etliche die lange eusserste schelffen von Bonen/ brennen die in einem Kolben auß/ vnd trincken 2 vntz/ mit Zucker. Andre mischen so viel Hundszungenwasser darzu/ vnd brauchens alle tag: Nim Veiel vnnd Seeblumenöl/ vnnd was dergleichen külender seynd/ die Nieren statt darmit zu salben.

Du hast auch im anfang deß erstgemelten 8 Capitels ein Salb/ Anodina, die allen schmertzen gelegt.

Item: Nim gelb Veielöl 2 vntz/ Mandel vnnd Leindotteröl/ jedes 3 lot/ Butter 1 D vntz/ Saffran ij ℈/ Wachs 3 lot/ Dillensamen/ Camillen/ Entenschmaltz/ jedes 1 lot/ drey Eyerdotter/ vermischs vnd mach Salb.

Ein andre: Nim Holderöl 1 vntz/ Veiel vnd Rosenöl/ jedes 1 lot/ Bleyweiß iij lot/ Weyrauch/ Mastix/ jedes 1 ℈/ Campher 1 ℈/ Krafftmeel iij lot/ Rosenwasser 1 vntz/ zwen Eyerdotter/ Wachs 5 vntz/ Oel vnd Wachs zerlaß an einander vnd ein wenig sieden/ wann es schier erkaltet/ misch die andre stück darzu/ zu letzt die Eyer vnnd 10 ℈ Bolarmen/ rüre es fast wol. Diß nützet den hitzigen Nieren wunderbarlich/ sonderlich wo man nach dem salben Seeblumenbletter darauff legt.

So zertheilt das Sandelsälblin im 6 Capitel 1 §. beschrieben/ allen hitzigē schleim vnd vngeschicklichkeit der Nieren vnd andrer Glieder/ wie daselbst angezeigt ist.

Item: Nim eben diß Sandelsälblin/ vñ ein anders/ Cometissæ genannt/ jedes 1 lot/ Veielöl ʒ lot/ vermischs/ laß dich deß tags 2 oder 3 mal vmb die Nieren salben/ Darzu taugt

A langt auch das Rosensälblin am 33 blat B verzeichnet/deßgleichen im andern Teil 4 Capitel/3 § in beschreibung der Schulterblat zwey andere/die auch nützlich seind.

Also/nim Bortzelkraut/Rosen/jedes 1 M/die siede in Kümilch/vnd stoß zu muß/misch darzu ½ lot roten Sandel gestossen/Rosenöl/so vil du wilt/ein Salb oder Pflaster zu machen. Item: Nim Baumöl/frischen Butter/jedes 1 lot/Ehrenpreißsafft/Meerhirschkrautsafft/Wolgemutsafft/jedes 3 ℈ laß sieden biß die säfft verzert seynd. Diese wirdt fast gelobt. Oder nim gedachte kreuter/siede die in öl vñ schmaltz/vnd trucks durch ein tuch.

Vber zu schlagen/Nim Rosenwasser/Rosenöl/jedes 1 vntz/Essig 1 Löffel voll/ein Eyerklar/zerklopffs wol vnter einander/vñ schlags nicht zu kalt vber die Nieren.

Wo nun die hitz vnd schmertz von erzeltem nicht gar nachlassen wolt/so ist ein Bleyin blech voller löchlen gemacht/stets auff den Nieren zutragen/das benimpt die hitz/gelegt auch die vnkeuschheit. Wo man
B dann des Steins in Nieren entfindt/so zerschneide ein frischen Rettich in dünne scheiblen/die röste in Gentzschmaltz/vnd schlag die vber die Nieren. In summa/in solcher hitziger vngeschicklichkeit der Nieren/ist nichts bessers dann baden/sonderlich in solchen wassern die vber Eysenertz fliessen. Es muß auch hierinn der Magen gekräfftiget werden/darvon besihe das 11 Cap. vom 4 § an durch auß/da nachlengs/was den Magen inn hitz vnd kelte stercke/verzeichnet ist. Hieher taugt auch fast alles was bald hernach von Grieß vnd Stein geschrieben wirt.

Harte Nieren Apostem. §.6.

DIeses nennen die Griechen Scleros, vnd mag solches auff zwe weg in Nieren werden. Zum ersten/daß die Apostemische materi auß grosser hitz erharte vnd zu stein werde/oder aber daß im anfang ein vorgehẽde Apostem auß Melancholia sey/die mehrtheils auß kelte welche die materi erhartet/kommet. Zeichen

C dieser seynd beschwerung vmb die ort der Nieren/mit kleinen oder gar keinen schmertzen/darbey nemmen doch die vndre Glieder ab/der Harn ist subtil/vngedewet vnd wenig. Vnd ob wol die erfarnen vrtheilen/es sey mehrtheils nicht zu wenden/So brauch doch diesem zu helffen/was hie vornen zu erharter Leber vnd Miltz geschriben ist. Vnd erstlich so ist zu purgiren/die Leber ader oder die Saphea zulassen/folgens die Nieren mit Hennenschmaltz/Rindsbein marck/oder der Salb Althea schmieren/vnd darüber folgends Pflaster schlahen/Nim Leinsamen/Fenumgrecum/jedes 5 ℈/Pappelen/Eybsch vnd Dillensamen/Camillen/jedes 1 lot/Gummi/Bdellium/Terpentin/jedes 3 ℈/die Gummi zerlaß in warmem wasser/misch das ander damit/mach ein Pflaster. Bedarff der Leib ferners lindrens/so gescheh es mit Cassia vnd andern külenden sachen. Es brengt auch diese Nieren kranckheit gewönlich mit/daß man den Harn nicht halten kan/daß er auch im schlaff vnd vnempfindlich entfehrt. Darvon hernach in sonderheit. D

Von andren Apostemen vnd Nierenschweren. §.7.

WAs vnderscheid zwischen den Apostemen vnd Geschweren seye/ist inn beschreibung der Magenweh am 11 Capitel 29 § angezeigt/Weil es aber eben ein solche gestalt mit den Nieren hat/sol auch vber obstehendes von beyden vnderschiedlich geschriben werden/wöllen erstlich bey gedachten Apostemen bleiben/doch zuvor in kurtz etwas melden/das beyde mangel betreffen mag.

Vnangesehen ob schon bey den Gelehrten/vnd diß nach der meynung Hyppocratis, ein gemeiner schluß ist/daß die verletzung der Nieren hart/oder wie es Galenus außlegt/mit müh vnd langer zeit mögen geheilt werden/derhalben viel vrsachen eynführen: so seynd doch mancherley mittel den schmertzen zu miltern erfunden/vnd wo man schon nicht vollkoñne gesundtheit erlangen kan/doch verhüten/daß die sach nit erger werde. Sovil nun in die-

seme

Andere Nieren Apostema.

A sem das eusserlich belangt/ so hast du erst hievornen Salben/ Pflaster/ vnd anderß zum vberschlagen/ hieher zu brauchen. Neben demselbigen wirdt auch diese geringe kunst fast gelobt / wo ein Mansbild vber den Grommensack Werck vom Flachß in zerklopfftem Eyerklar genetzt/ schlahet/ vnd offt ernewert.

Es ist auch hie etwas von den vrsachen solcher Apostem zu reden. Vnd erstlich zu melden/ daß Nieren vnd Blater inn diesem schmertzen dermassen an einander hangen/ daß sie nicht mögen gesondert werden/ Derhalb so wird das hernach geschriben/ beide Glider betreffen.

Nun gedachte Apostema mag so wol auß kalter als hitziger materi enstehen/ welche auff die Nieren vnd Blater sencke/ vnd sich alda versamle. Fallen dann eusserliche vrsachen zu/ als streich/ fallen/ hartes reiten vnd dergleichen/ so ist es von dem Krancken zu vernemmen. Entsteht die Apostema inn Nieren/ so ist schmertz am selben ort/ der Harn wird verhalten/ es erzeigt sich ein fiberlein mit frost vnd schauder. Ligt B der Gebrechen in der Blater/ so erhebt sich ein schmertzliche geschwulst ob der Scham/ gleich dem weh einer geberenden Frauwen/ sonderlich/ bey hitziger materi / das abermals ein fiber anzeigt. Ist Kelt die vrsach / so seynd schmertz vnd Fiber leidlicher/ aber der Harn geht mit mühe vnd schwerlich/ bleibt lang weiß/ wie sich auch die Kranckheit mit beschwerung vmb dieselbe ort verlengert. Steckt die Apostema im rechten Nieren/ so steigt der schmertz vbersich/ wo im lincken/ vnder sich biß zu der Blater. Der frost kompt vnordentlich/ jetzt an Henden/ dann an den füssen/ mehrmals entschlafft der Schenckel des orts/ da daß geschwer ist. Der Kranck kan nicht auff der gesunden seiten / sonder muß am Rucken/ oder da das geschwer ist ligen. Es kompt auch offt verstopffung des Leibs/ Durst/ Hauptweh/ wachen/ röte des Angesichts vnd Augen/ schwere Athem/ sonderlich wo die Apostema inn den heutlen steckt. Wo man sich starck bewegt/ da wirt etwas nicht anderst empfunden/ als hange te es am selben ort.

Zu vor vnd wir aber zu sonderlichen C Artzneyen greiffen / seynd etliche gemeine Regelen/ so in dergleichen Apostema zu mercken seynd anzuzeigen. Darunter ist die erste / daß man im anfang vnd zunemmen keins wegs starcke Purgatzen/ noch hartziehende Clistiren geben soll. 2. Dargegen werden lindrende/ als mit Veiel̃en / Cassia vnd dergleichen/ nützlich gebraucht. 3. Wo man vollen Leib vnd Adern sicht/ so ist aller vernunfft gemeß/ im anfang die Leberader/ folgends die inn Kniebügen oder Saphea zu öffnen. 4. Man soll inn der erste zuvor vnd die Apostema zeitig ist / nichts das den Harn treib/ eyngeben/ dann da würden die Flüß nur desto gewaltiger auff die Nieren sincken/ vnd der schaden gemehret. 5. Ist zu trachten/ das die Flüsse so sich hieher sencken / auff weit gelegnere Glieder gewendet werden. 6. Vnd diß eben darumb/ daß die Nieren nicht erharten. 7. Wann die Apostema gantz zeitig ist/ das im Harn erkannt wirdt/ da seynd harn treibende ding mit kräfftigenden vermischt/ zu gebenn. 9. Were der Leib verstopfft / sol man nicht Aderlassen/ also nicht / wo der zu flüssig ist/ D sonder zuvor beyden zufällen begegnen. 10. Weil die Nieren weit vom Magenmund stehen/ sollen die oben eyngenommene Artzneyen der massen temperirt seyn/ daß jhre krafft durch ein so langen weg nicht geschwecht werde. 11. Alle so mangel an Nieren haben/ sollen wenig essen vnd trincken/ sonderlich wo viel feuchtin im Leib gespüret wirt. 12 Wo ringe ding der Nieren mangel besseren / da sol man starcke vnderlassen/ vnd diß ist ein gemeine Regel durch die gantze Artzney auß . 13 Weil zu hitzige ding mit dem zuschmeltzen/ zu gar kalte mit zusammen ziehen vnd grob machen / die materien nicht zum Eytern kommen lassen wie seyn sol/ seyn temperirte / kalte vnd warme vermischte / vnd die eweichen/ zu gebrauchen.

Apostema der Nieren auß Hitz.

§. 8.

DAmit wir nun zun Artzneyen greiffen/ so ist/ wo die Apostema auß Hitz entstehen/ erstlich auff diß zu sehen/

Apostema der Nieren auß Hitz.

A hen/ob der Leib verstopfft sey/ wo dem also/ ist der mit folgenden Clistiren zu öffnen: Nim Pappelen/ Veielkraut/ Eybsch/ jedes 1 M/ Leinsamen/ Fenumgrecum / jedes 2 vntz/ laß sieden / vnnd nim der Brü wie gebreuchlich/ vermisch 3 vntz Veielöl/ oder die Nieren zu kräfftigen/ so vil Rosenöl/ mach ein Clistir / die brauch/ wo es von nöten ist/ vier oder fünff mal. Oder: Nim allein Gerstenwasser mit gemelten ölen/ oder Baumöl. Ist aber ein Ruhr darbey/ so gib anziehende/ vnnd die das Jngeweid kräfftigen/ deren vil hin vnd wider beschrieben / vnd im Register versamlet sind.

Man sol auch dem Krancken alsbald die Leberader an demselben ort / da die beschwerung vnd schmertzen ligt/ am Arm lassen.

Zum andren mal / wo es die krafft erleidet/ in der Kniebügin/ oder wo dieselbe Ader nicht zu finden were/ die Saphea/ an der seiten/ da die Apostema ist.

Nachmals seynd külungsälblen zu brauchen/ oder Pflaster vber zu schlahen / deren newlich etliche beschriben seyn. Wo sich die Kranckheit mit diesem ergebe/ so were es ein

B fast gut zeichen. Verharrete aber das Fieber / schmertz vnd beschwerung / der Harn auch nie abliesse/ zu vil oder ohn vnterlaß zu fliessen/ so gibt es ein anzeigen/ daß sich Eyter daselbst versamlet. Zu diesem hastu auch hie vornē wz in hitzigen zufällen zu thun ist.

Darzu taugt auch folgends Pflaster: Nim Rosen 1 vntz/ Bortzel vnd weiß Magsat/ jedes 1 lot/ Baumöl 3 vntz/ Gerstenmeel was not ist ein Pflaster zumachen. Item: Nim gestossen Camillē/ Leinöl/ jedes 1 vntz/ Leindotteröl 4 vntz / Kleyen was not zu eim Pflaster ist/ schlags vber die reuch in deß Ruckens/ da die Nieren ligen. Item: Nim den schleim von Flochsamen vnd Quittenkern/ jedes ½ lot/ Rosenöl 2 vntz/ Endiuienwasser 6 vntz / Bortzelsamen / weissen Magsaat/ Essig/ jdes 1 lot/ Gerstenmeel was not ist ein Pflaster zu machen. Item: Nim Eybsch vñ Pappelenwurtz/ jedes ½ M/ frische Feigen 1 vntz/ Marck auß Kalbbeinen/ Butter Entenschmaltz / jedes 1 lot / Camillen vnnd süß Mandelöl / jedes 3 lot / Camillen vnnd Melissenblumen/ jeder 1 lot/ Gersten vnd Weitzenmeel / was ein Pflaster erfordert / diß zeitigt die Apostema.

C Im anfang dieser Apostema gib dem Krancken Gersten oder Honigwasser zu trincken/ wie auch das Oxysacchara darzu taugt. Andre befehlen Gerstenwasser mit Erdapffel vnnd Melonwasser vermischt/ ein Wochen lang zu geben. Die dritten verordnen folgends Tranck: Nim Veielsyrup / Floch vnnd Pappelensamenschleim/ Eybsch vnd Baumwollsamenschleim / jedes 1 lot / dürre Trauben von Tröstern gesaubert/ 1 vntz/ geschaben Süßholtz 3 q/ Zucker 18 vntz / darauß mach ein Syrup/ mische lautern Nachtschattensafft ein wenig darzu / vnd trinck den mit Gerstenwasser. Diser Syrup kület/ ist derhalben auch dem Fieber / so allwegen dem hitzigen Apostema anhangt / dienstlich / lindert/ reinigt/ vnd miltert den schmertzen. Nach diesem ist der Leib mit Cassia/ sauren Dattlen/ Manna vnd Keßwasser zu lindren.

Ordnung deß Lebens.

Ein solcher so ein hitzige Apostema in Nieren hat / solle sich (wie in der 11 Regel anzeigt) fast zam mit essen vnnd trincken halten/ sich mit Gersten/ D Habermüßlen / Hünerbrü vnnd dergleichen/ mit Agrest gesewret / speisen/ darbey gesotten Spinet / Pappelen/ Milten/ Lattich/ Borragen in Mandelmilch essen / also Hüner mit Kürbis gesotten/ vñ die Brü trincken. Diß so lang treiben/ biß die Apostema scheinbarliche zeichen deß zeitigens gebe. So dann gewönlich grosser durst zu fellt / soll man zwischen Malen gezuckert Gerstenwasser trincken. Were aber das Fieber gering vnd die Apostema auß Phlegma / ist Honigwasser nützlich. Were hitz darbey / so ist Fleisch vnd Wein zu meiden/ sonderlich im anfang vnd zunemmen.

Entstehet sie aber auß kelte / so mag man nach dem anfang gewässerten Wein vergönnen/ aber das fleisch vnterlassen/ sonderlich Schweinin vnnd Rinderns/ Keß/ Gemüß/ vngesewert Brot/ Reiß vnnd andre/ gesotten Treid/ gebreuchliche Vögel/ also weiche Eyer/ Fisch auß kürnigen Wassern mit Peterling vnd Saltz gesotten oder gebraten/ werden alsdenn zugelassen.

Kalte Apostema vnd Geschwer der Nieren.

A **Apostema der Nieren auß kelt.**

§. 9.

ES ist hie oben gemelt/ daß solche Nieren Apostema auch auß kelte kommen mögen/ was auch solchs anzeige. Disem seynd auch taugenliche Clistiren zu geben/ darnach ein solchs Tranck zu machen.

Nim Roßmüntzen/ Jspen/ Wermut/ Gartenmüntzen/ Wolgemut/ Weinbeer/ Veielwurtz/ jedes 1 vntz/ Kümich/ Fenchel/ Endiuien/ Scariolsamen/ jedes ½ lot/ geschaben Süßholtz 1 lot/ Honig 9 vntz/ bereits vnd brauchs wie andre Träncklen: Wo dann nach 8 tagen viel materi erschiene/ so öffne erstlich die Leberader/ hernach die Saphea/ purgire die Phlegma mit Diaturbith/ brauch Clistiren von Kreutern erst im Tranck verzeichnet/ darzu thu Pappelen/ Eybsch/ Camillen/ also Gilgen/ Camillen oder Nardenöl. Nach eynnemmen dieser Clistir soll der Kranck hoch mit dem hindren ligen/ damit die krafft der Clistirn desto mehr zun Nieren fliesse.

B Außwendig brauch Gilgen vnnd bitter Mandelöl/ Loröl/ fast alle Balsamöl/ deßgleichen Fuchßöl/ Ziegelöl vnnd frischen Butter. So ist folgends Pflaster die Apostema zu zeitigen nützlich: Nim feiste Feigen 2 vntz/ Gilgenwurtz 1 vntz/ Fenumgrecum vnnd Leinsamenschleim/ jedes 1 lot/ Mandelöl/ Honigwasser/ jedes 1 vntz/ Gerstenmeel was not ist. Im anfang einer solchen Apostema auß kältin/ ist folgends Pflaster zu vberschlagen: Nim Wermutsafft 6 vntz/ Camillen vnnd Rosenöl/ jedes 3 lot/ Gerstenmeel was noth ist.

Geschwer der Nieren/ Vlcera.

§. 10.

DJese Geschwer entstehen inn diesen Gliedern/ wie an andren orten deß Leibs/ da sie mit eytern vnnd erschweren derselbigen natürliche verwaltung verhindren. Vrsachen derselbigen mögen stöß/ fallen/ verwunden vnd dergleichen seyn/ also blut vnd andre feuchtin/ so dahin laufft vnd erfaulet/ die Nieren vnnd Blatern mit jhrer scherffe erfressen/ deßgleich wo ein Apostema nicht vollkommen-

lich geheilt wer/ Grieß vnnd Stein/ so die Weg verletzen vñ erschweren machen. Essen zu viel hitziger Speisen/ Gewürtz/ gesaltzens. Zu harte arbeit in der hitz. Ein solches Regiment macht scharpffe vnd gesaltzene Flüß/ die nachmals auff die Nieren fliessen vnd verletzen. C

Zeichen sind Blut mit Eyter/ etwa langem schleim/ als die äderlen/ Knöllen als fleisch mit dem Harn vermischt/ harnen. Ist hitz darbey/ so bringt es durst/ vnd wirdt die hitz auch mit dem greiffen empfunden. Zeichen deß Steins werden an seinem ort angezeigt.

Weil auch die Geschwer vnd Schäden der Nieren vnnd Blatern/ sampt allen anhangenden stücken/ einander so nahend verwandt seyn/ daß man sie hart (wie newlich im 7 § anzeigt ist) von einander söndren kan/ wöllen wir doch etliche vnterschiedliche zeichen anzeigen.

In schaden der Nieren entsteht kein hindernuß deß harnens/ wie in Gebrechen der Blater/ da das Wasser mit müh vnd langsam außfleußt. In Nierenschweren sicht D man im Harn Fleisch/ wie kleine rote körnlen/ dargegen in der Blater schaden/ weisse vnd grössere.

Wo man Schüpelen mit Blut vnnd Eyter harnet/ die stincken/ so kompt es von der Blater/ so dargegen der von den Nieren nit stincket. In verletzung der Blater harnet man wenig Blut/ Der Nieren aber vil. Wie auch der verletzten Nierenschmertz vmb die Lenden/ der Blatern/ ob der Scham empfunden wirt. So ist auch das Nieren Eyter wol mit dem Harn vermischt/ setzt sich hart vor einer stund zu boden/ so dargegen das von der Blater mehr versamlet/ vom wasser gesöndert/ vnd alsbald zu boden felle.

Hierin sind auch etliche gemeine Regeln zu geben. Darunter ist die erste/ wo junge oder Cholerische Personẽ/ geschwer in Harngengen leiden/ denen ist der Wein zu versagen. 2. Weil solche verletzung mehrtheils auß gesaltznen Flüssen kommen/ so ist nützlich derselben hitz/ schärpffe oder bittre/ mit süssem zu milteren. 3. Man soll sich von allem hitzigem/ scharffem/ gesaltznem/ bit-

trem

A term vnd sawrem enthalten / vnd was dem widerstrebt / brauchen. 4 Zu viel trincken / es sey Wein oder Wasser / ist schädlich vñ zu meiden / damit man desto minder harne. 5. Der beylag / grosse bewegung vñ arbeit / ist nachtheilig / Dann die verletzten Nieren kündten on ruh nicht vollkommenlich geheilet werden. 6. Wo nichts ist das Aderlassen verhindre / so ist es fast nützlich / wie auch sanfftes purgiren. 7. Weil das vndewen die Materi an andre ort zeucht / wirt es für fast ersprießlich gehalten. 8. Ist grosser schmertz bey disen Geschweren / soll man erstlich trachten denselben zu stillen / darnach wie man den Schaden heyle vnnd reinige. 9. Die Geschwer zu bessern / soll man mit gering harntreibenden sachen angreiffen / damit die von weil zu weil gereiniget werden. 10. Alle Artzneyen so den verletzten Nieren zu gut werden eyngenom̃en (es sey dann das vndewen zu bewegen) soll nüchtern geschehen / vnd lang darnach gefastet werden. 11. Nach reinigung der Geschwer seynd anziehende vnd fleisch zielende sachen / mit trücknenden vermischt / zu
B brauchen. Nun solche Geschwer zu Artzneyen / ist diß der weg: Were der Kranck hart im Leib / so ist vor allen denselbigen mit ringen Clistirlen zu öffnen. Nachmals wo viel Blut erscheinet / am ersten die Leberader / darnach die Saphea zu öffnen. Darneben ist Honigwasser zu trincken / oder bereit folgends Tranck: Nim saubre Gersten 12 vntz / Fenchel vnnd Eppichwurtz / Frawenhaarkraut / frisch / so vil man haben kan / jedes 1 M / das siede in 2 maß wasser biß die Gerst wol auffschnellet. Folgends nim 12 vntz Honig / dz laß mit gesigner Brü sieden / biß es wol verfeimet wirdt / vnnd trinck darvon. Ist das Geschwer fast groß / daß man stärckers bedarff / thu darzu Veielwurtz / Ispen / Andorn / jedes 2 vntz / vnd etwas mehr wasser. Were es aber klein / ring vnd new / so nim Pappelen vnd Eybschsamen / Melon vnnd Erdapffelsamen / jedes gleich / seubre vnd schele was zu thun ist / vnd gib 3. ℈ auff ein mal mit Honigwasser zu trincken. Nachmals sol er das vndewen allweg den vierdten tag bewegen. So viel sey in gemein von Nierenschweren gesagt.

Blut Harnen. §. 11. C

DIeweil diß blutharnen so wol von Geschweren vnnd andren verletzungen der Nieren als der Leber herreichen mag / so wöllen wirs auch in diesem Cap. beschreiben. Dessen ist nun zweyerley / reines vnnd vnreines / das ist / mit oder on Eyter. Dises hat eusserliche vnd innerliche vrsachen. Die außwendigen mögen von fallen / streichen / vnmässiger vnkeuschheit / grosser arbeit / Speiß / Tränck / Bruch / verwundung eins Glids / zulauff deß Melancholischẽ Bluts / so sonst durch die Rosenader oder Weibermonat außgetriben wirt / herreichen. Vnder den innerlichen ist vberfluß vnnd schärffin der feuchtigkeiten vnd wassers / bläste / geschwulsten / Apostemen / schwachheit der Nieren vnd Blatern / Wie du dañ von allen vnderschiedliche zeichen hast. Als / kompt es von der Leber / so ist das blut rein vñ mit dem Harn vermischt / Wo võ der Blater / so ist der schmertz ob der Scham / das blut knollecht / vñ vom Harn vnderschieden. Fleußt sein viel vnd schnell / zeigt es ein brochne Ader an / Wo langsam / D ein versehrũg. Ist der Harn wie wasser / darin frisch Fleisch gewaschen sey / so ist es von geschwechter Leber / Kom̃ts auß völlin / dessen gibt der Leib anzeigẽ. Sind die materien scharff / so empfind man brennen. Zuvor vnd wir aber zu sonderlichen Artzneyen kom̃en / sind etliche gemeine Regeln / diesem Blutharnen dienstlich / anzuzeigen: Wo d' gebrechen noch new ist / sol man erstlich die Leberader / hernach wo es die sach erfordert / vnd krafft vorhanden ist / die Saphea lassen / damit das blut anderstwohin gezogẽ werd. 2. Im anfang ist nichts anziehendes noch stopffends zu gebẽ / damit dz blut nit erstocke / sonder mit reinigen der Harngeng anfahẽ. 3. Wo solchs blutharnen als ein außtreiben deß vberfluß oder Crisis kompt / ist es nit zu stellen / es werde dann die krafft zu hart geschwecht. 4. Wann das Blutharnen / es kom̃ von der Leber / Nierẽ oder Blater / vollkom̃enlich gereinigt ist / soll man dem fliessen mit kaltẽ vñ anziehenden sachen zu hülff kom̃en / zu disen auch vnem̃findlich machẽde vermischen. 5. Solche sollen arbeit / vnkeuschheit / scharffe Wein vnnd dergleichen

A tränck/alles Gewürtz vnd hitzige ding meiden. Nun/zun mitlen zu greiffen/ist zu mercken/ob diß Blutharnē auß eusserlichen vrsachen komme/die vom Krancken zu vernemmen sind/da ist solches abzustellen. Also ist auch zu erkündigen/ob dieser Fluß new oder veraltet sey. Von newen ist bißher gesagt/ Aber im alten sol nach vnterweisung der andern Regel/mit reinigē der Harngeng angefangen werdē/das mag wie folgt/geschehē. Nim Frawenhaarkraut 4 M/ Melonsamen 3 lot/Zucker/ Honig/jdes 9 vntz/ mach ein geleuterten Syrup/ vnnd gib den mit wasser/darinn Melonsamen gesotten sey.

Ein andrer fast taugentlicher: Nimm Fünfffingerkraut 4 M/ Zucker 9 vntz/ siede das Kraut in gnugsamem Wasser/ das truck auß/ vnnd mach mit dem Zucker ein Syrup/den gib mit Wasser/darinn Wegrich gesotten sey. Dieser reiniget vnd heilet ohn allen zweiffel.

Wo nun einer wer gefallen oder geschlagen/dz derohalben/oder auß anderē eusserlichen vrsachen ein Ader innwendig brochen B were/dem soll man die Leberader schlahen/ dann diß wendet das Blut / so an diese örter fleust. Ist deñ das zufliessen gar groß/ vnd der Krancke starck / öffne vber den andern tag auch die Saphea. Vñ damit das blut/ so in Harngengen möchte erstocket seyn/gereinigt werde/ gib dem Kranckē ein tranck/ da Fenchel vnd Epfichwurtz/Drachen vñ Veielwurtz/Ispen/Frawenhaarkraut/rot Erbis/alle oder zum theil in Milch gesotten seyn. Nachmals mag mā alle tag der Trochisc de Carabe 1 q. od' ij mit wasser geben/ dariñ Rusckenkörner vñ dergleichē gesottē sey. Also die Trochisc de Terra sigillata.

Es taugt auch die Latwerge Philoniū Persicum trefflich wol darzu / ist aber von wegen deß Opium vñ Bilsensamen/nit on raht eines erfahrnen Artzts zu brauchen.

Es nemmen auch etliche ij lot Rosenzucker/vermischen 7 G^a Bilsensamen darunter / vnd 2 ℈ bereiter Corallen / das man auch in gestehletem wasser brauchen mag. Es ist auch fast nützlich/ etliche mal 2 oder 3 lot außzogne Cassia eynzunemmen / vnnd sonderlich wo hitz vorhanden ist. So ist oben vom Ader lassen gesagt/ darauff mag man einem solchen Krancken ein bequeme C Purgatz mit Rhabarbaro in substantia, das ist/zerstossen/nicht außgedruckt/vnd die wurtz weg gethan/in Wegrichwasser gebē. Nachmals laß jn 1 q. gestossen Katzēwadelkraut/auch ʒ lot Wegrichwasser trinckē/vñ mit disem kraut gestossē sein speiß bestrewen.

Sein fleisch soll man jhm mit Rusckenkörnern oder vnzeitigen Trauben sieden / sich vor allen scharpffen/ressen vnd gesaltzenen dingen / wie auch die fünffte Regel befilcht/hüten. Auff das zerschlagen oder zerfallen ort sol er ein Pflaster vō Bolarmen/ Schlehensafft/ Aloepatica / Lycium (wo man den rechten bekommen mag) mit Essig vnd Rosenwasser gemacht / vberschlahen. Wo du weiter mittel begerst / besihe newlich beschribnen § von Apostema vnnd Geschweren der Nieren/also wo es auß andren vrsachen herkäme / dieselbige örter. Wo aber diß bluten auß scharffen Speisen oder gemachten Weinen entstünde / da soll man aber zu Ader lassen/gemelte Trochisc geben vnnd sich in allen / wie vorsteht / halten. Lieffe dann ein Geschwer oder Apostema mit / also daß Eyter sampt dem Blut D erschiene/ so hastu gleich hernach/was zum Eyterharnen dienstlich ist.

Wo man Eyter harnet. §. 12.

DAs muß auß verletzung der Blater / Nieren / oder obern Gliedern herkommen / als von seiten Geschwer / versehrung der Lungen / Leber ꝛc. Das hat abermals zu eusserlichen vrsachen / streych / wunden / fallen / starck treibende Artzneyen / vnd dergleichen. In innerlichen/vbelgeheylete vñ vngereinigte Apostemen/vberflüssige/grobe/zehe feuchtin/ wind oder stein / so sich daselbst zermahlet. Zeichen dieser ding / mögen leichtlich auß dem schmertzen derselben örter vnd anzeigē deß Kranckens erkündigt werden. Disem ist wie folgt zu helffen. Nimm außgeschelte Melon/Kürbis/Erdapffel vnd Cucumersamen/ jedes iij lot / Bolarmen / Gummi Arabica / Weyrauch / Drackenblut/ jedes 5 q/Opium ij q/ Epfichsamen 1 q/ darauß forme Trochisc mit Quittenkernschleim/ vñ gib dem Krancken alle tag ʒ lot mit

A mit Olmagensyrup. Es sind auch heylende vnd reinigende stück zu brauchen / darzu nim außgeschelfft Melonsamen / Eybschsamen / Nachtschatten / jedes 1 lot / bittre Mandel / Erdapffelsamen / frisch Frawenhaarkraut / Veielwurtz / geschaben Süßholtz / jedes ij ℈ / darauß mach ein Latwerg oder Syrup mit geleutertem Honig. Also taugen auch zum reinigen / Gerstenwasser / Honigwasser / gesotten Feigenwasser / gesottner Marobel / Frawenhaarkraut vñ Milch. Zu heilen nim groß vnd klein Wallwurtz / jeder ʒ lot / Drackenblut / Weyrauch / Mastix / Bolarmen / jedes 1 ℈ / geröstẽ Rhabarbarum / Schlehensafft / Myrtenkörner / jedes ʒ ℈ / Spica auß India ʒ ℈ / Zucker deins gefallens / mach ein Latwergen. Man mag auch folgenden Syrup bereiten: Nimm geschaben Süßholtz ʒ lot / Frawenhaarkraut / spitzigẽ Wegrich / jedes 2 M / außgeschelffte Melon / Kürbiß / Erdapffel vnd Cucumersamen / jedes 1 ℈ / weissen Magsaat / Eybschsamen / schleim von Quittenkern / jedes 1 lot / Dragant / Gum̃i / jedes 3 ℈ / Rhabarbarum / Rosen / jedes 3
B lot / weissen Zucker 9 vntz / mach ein geleuterten Syrup. Die Trochiscos Alkakengi / das ist / von Judenkirschen / seynd fast die letzte nothelffer in disem veralteten blutharnen / erschweren der Nieren / Blater vnnd Harngenge / denn sie treiben die hitzige scharpffe materien / reinigen die schäden / trücknen vnd heilen / deren gib 1 ℈ oder ij ʒ in Geißmilch oder Wegrichwasser. Man sol auch eim solchen Methwasser einsprützen / vnd wann der Kranck das ein weil hat behalten vnd wider geharnet / so ist was folgt / zu brauchen: Nimm Bleyweiß / Sarcocolla, Gummi / Weyrauch / Opium, Drackenblut / jedes ʒ ℈ / machs an mit Esel oder Frawenmilch / biß in 4 vntz / darvon sprütz 1 vntz oder minder auff ein mal eyn. Also ist jhm auch mit Rettich oder Krenwasser zu thun / getruncken oder eyngesprützt. Hierinn sol auch ein jeglicher Artzneynder folgende bescheidenheit brauchen / daß er jetz vnd heilende / dann reinigende stück / brauche / vnnd nach dem es die notturfft erfordert / abwechßle. Item: Nim Rosenöl 2 vntz / Myrtenöl / Wegrichsafft / jedes 1 lot / Trochiscorum de Terra sigillata, de C Carabe, jedes 1 ℈ / Essig 1 lot / Wachs was noth ist ein Salb zu machen. Diese magstu im Blut vnnd Eyterharnen / vmb die Nieren / reuchin / ob vnnd neben der Scham / warm wol hineyn salben / vnd mit warmen tüchern bedecken.

Eusserm Nierenschwern. §. 13.

Diß erschweren kom̃t gern daher / wann einer lange zeit am Rucken ligt / da werden die Nieren ort rot vnd erschweren. Wann nun solchs anzeigen erscheinet / soll man Hirsch oder Pfennichmeel zu Pflaster machen / Weidenbletter vnderstrewen / die erhitzigte ort mit kaltem Rosenwasser befeuchten / oder andre külende sachẽ vberschlagẽ. Es taugen auch folgende Sälblen darzu / von Bleyweiß / Alberbroß / Sandeln / vnnd das külung Sälblin Galeni / Rebenbletter inn Rosenwasser eyngeweicht / breite scheiblein von eim grünen Kürbiß geschnitten / eyn dünn geschlagen Bley / das allenthalbẽ voll löchlen sey / vber die Nieren gebunden / tragen. D
Item: Nim Rosenöl mit eim wenig Essig vermischt / vnnd schlags offt vber. Wo es dann zu Blatern gerichte / oder gar auffbreche / so ist es mit külenden Pflastern zu heilen / vnd dem von Bleyweiß / de Cerussa, oder Album coctum zu trucknen.

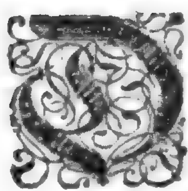
Nun alle bißher erzelte mängel vñ kranckheitẽ / seynd gleich als Vorreuter vnd vrsacher deß schmertzlichen Grieß oder Sands / darauß hernach der Stein inn Nieren vnd Blater wachsset / von welchem hernach zu schreiben ist. Wöllen doch zuvor ein kurtze ordnung deß lebens solchen Krancken fürschreiben / so mit dem Nierenwehe / Apostema oder Erschweren beladen seynd.

Ordnung deß Lebens. §. 14.

Speisen von Milch vnd Weitzenmeel oder Brotbroßmẽ gekocht / Gersten vnd Habermuß seynd nützlich / also Wald vñ Feldvögel / so gebreuchlich seynd / Rephüner / Fasanen / Tauber / Turteln / Kitzlen / junge Hammel / wo er ohn

A Fieber ist / gesotten vnd gebraten. In Hitz / Cucumer / Melon / Pfersich / die vollkommen zeitig seynd. Geschelte vñ geröste Haselnüß / Mandel / Pistacien / Pignole vnnd was dergleichen ist / mag man essen. Also weiche Eyer / junge Hüner vnd deren Brü / mit Bortzel / Lattich / Melonsamen / Kürbis / Erdäpffel / Cucumersamen oder andren külenden sachē bereitet / Fisch so schüppen haben vnd auß frischen Wassern kommen / seynd gebraten zu gelassen. Grüne Kräuter / als Molten / Pappelen / Bortzel / Lattich sind taugentlich. Sein bestes tranck were Gerstenwasser / Wil er Wein / vnnd kein Fieber vorhanden ist / so seye er dick / rot / mit wasser gemischt vnd wenig. Eselmilch were trefflich gut / hat man deren nicht / Geißmilch. So ist vor auch angezeigt / daß sich ein solcher vor allen scharpffen / hitzigen / gesaltzenen / bittren / also vor gar süssen hüten soll / sonderlich vor früchten / sie seyen grün oder dürre.

Von Grieß / Sand / B Stein in Nieren vnd Blater. Cap.17.



DJEser beschwerlichste mangel hat seinen vrsprung mehrtheils inn den Nieren / Blater / vnd selten in den hülinen andrer innerlichen Glieder / als der Leber. Seine meiste vrsachen seynd zu zeiten ererbt / wie das Podagra / Aussatz vnnd andre / also schwachheit deß Magen vnnd Leber / welche zehe grobe schleim kochen. Deßgleichen trüber lufft / völlin deß Leibs / grobe schleimrige speise / welche nicht allein die Nierē / sonder vast alle jnnerliche Glieder (wie offt gemelt) verstopffen vnd verhindren / jre gebüren zuverrichten. Das sicht man scheinbarlich inn den jungen kindern / welchen diese Kranckheit fast auffsetzig ist / weil sie vil von Milch essen / welcher steter gebrauch von art fürdert / daß Grieß vñ Stein wachssen / darauß folgt / daß sie nicht wenig roher vngekochter feuchtigkeit zu hauff samlen / auß welchen der gröber theil sampt dem Harn inn C die Blater sincket / daselbst abgedörret / vnd durch die Hitz steinhart gebrannt wirdt. Vnd geschicht (ein Exempel zu geben) daß gedachte grobe materi nicht anders als die newgeschlagne Zigelstein bereitet werden / die seynd erstlich ein flüssige zehe Erden / werden hernach trucken / letzlich im Ziegelofen zu Steinen gebrannt. Es ist auch der Blaterstein vnderschiedlich gegen der Nieren. Der Blasenstein weisser / harter / grösser. Der in Niereu rötlecht / weicher / kleiner.

Diese geben folgende zeichen: Ligt er in der Blater / so reibt das Mensch die Gemecht offt mit den Henden / das mannlich Glied richt sich empor / auch bey den Kindern / der schmertz ligt mehrtheils vornen auff der Scham / so fleußt der Harn mit mühe vnd schmertzen / vnd geschicht zu zeiten / daß in solchem zwang der Maßdarm außgehet. Ligt aber Stein in Nieren / so ist grösserer schmertz in Lenden / nicht anderst / als weren es die Grimmen / weil er sich vndersich sencket. Alle bewegung macht wehe- D tagen / welches man minder in der ruhe empfindet. Es erregt sich begird zum vndewen vnd auffkoppen / verstopffung deß Leibs / zarter wässeriger vbel gedeweter Harn / welcher zum außgang dringt / doch mit mühe außfleußt.

Diß erharten vnd wachsen kan nun inn einem so zarten Glied als die Nieren seynd / nicht on grossen schmertzen abgehē / es wirt auch so gar dem Gesicht fürgelegt / nemlich / wo steter wehetagen an einem ort verharret / der Harn mit Grieß / Sand / zehem schleim / etwa mit Blut vnnd andrem vermischt / vnd die Nieren fast hitzig / so seynd gnugsame anzeigung vorhanden.

Folgend so reichen dise schmertzen auch inn die enge der Harngeng / fürnemlich inn feisten Cörpern / da machen sie brennen vnnd wehetagen im vordern Theil deß mannlichen Glieds / wann der Hart wirdt außgelassen. Weil aber vil in erkanntnuß deß Steins betrogen werden / vnnd etwa das / so auß Grimmen vnd Colica kompt / für den Stein vrtheilen / derohalb nicht gebürliche Artzney brauchen / So ist

nicht

Was Grieß vnd Stein macht/ abzuschneiden.

A nicht vnfruchtbar / derselben vnterscheidt anzuzeigen.

Die erste ist diese/ daß der Nierenweh nit gar scharpff / der Colica aber wunderheff-tig ist. Zum andern / So erzeigt sich der Colica schmertz vnten in der rechten seiten/ vnd streckt sich vbersich gegen der Lincken/ dargegen facht der von Nieren oben an/ vnd steiget gemach ab / biß an das ort / da er sich setzet / lendet sich auch etwas mehr gegem Rucken. Zum dritten/ So ist der Nierenweh gewaltiger inn der ödin / der ander wirdt darmit gemiltert. Zum vierdten / Die Colica kompt schnell vnnd inn kurtzer zeit / der Nierenschmertz langsam vnnd mit der zeit. Zum fünfften / Der Colica bekompt wol / wo die bläste vnnd kot mit Clistieren werden außgeführt / Das miltert aber den Nierenschmertz nicht. Zum sechsten / Steinbrechende ding taugen den Nieren/ aber nicht der Colica. Zum letzten/ Im Stein wirdt Grieß im Harn gesehen/ das haben die Grimmen nicht.

Auß erzehlten anzeigungen ist leicht zu vrtheilen / ob die Kranckheit in Nieren oder B dem Gedärm sey.

Was Grieß vnnd Stein macht/ abzuschneiden. §.1.

DAmit nun in disem ordentlich fürgeschritten werde / ist erstlich zu besichtigen/ wie die materi/ so Sand vnnd Stein inn den Nieren macht / möchte abgestellt/ vnnd die vnmässige hitz derselbigen inn ein gleichheit gebracht werden. Das mag anfenglich durch außführen derselbigen materien mit purgieren geschehen/ als folgendem:

Nimm Electuarium Indum 3 ℈/ Lerchenschwam 1 ℈ / wolgewägen / Imber 5 G^a / vermischs mit eim wenigen weissen Wein / faste vier stundt darauff / alsdann trinck ein Becherlin gezuckerts vnd warms Gerstenwasser. Ein stund nach diesem magstu essen.

Oder: Nim Electuarium Diapheniconis ʒ lot/ Turbith 1 q/ Imber 1 ℈/ Saltz auß India 3 G^a / das gib in wasser/ darinn Meerhirsch gesotten sey / wie oben / gezuckert vnd warm gemacht.

Noch ein ringere. Nim Turbith ʒ q/ C Hermodactyli 1 ℈, Diagridion 6 G^a/ Saltz auß India 2 G^a/ Imber ʒ ℈/ Enis/ wild gelb Rübensamen/ Mastix/ jedes drey G^a/ Zucker Penidi ein vntz/ weissen Zucker ein lot. Diß alles weiche inn drey vntz Epsichwasser/ Meerhirsch oder Frawenhaarkrautwasser vber nacht / trucks wol auß/ seyhe es / die Brü trinck / das ander wirff weg. Erschiene dann etwas Phlegmatischer materi / so ist nützlich ein Ader zu öffnen. Würde dann gespürt/ daß sich die materi inn den Magen sencke / da ist rahtsam das vndewen zu fürdern / wie das geschehe/ besich mehrerley im Register. Dann diß schneidet sonderlich die materien ab / so sich sonst zun Nieren vnd in die Blater senckee. Zu diesem vndewen braucht man neben dem Rettich / Miltensamen / die mittel schelffe vom Holder vnd Kräenäuglen.

So brauchen etliche Clistierlen / die sollen aber gantz ring sein/ vnd wenig/ vñ werden die Zäpfflen mehr darzu gelobt. Weiter so verhindern das zunemmen solcher materi Harntreibende sachen / da ist erstlich mit den geringsten anzufahen / das mag mit D folgenden stücken geschehen: Süßholtz vnd wo hitz ist/ Melon/ Kürbs/ Erdäpffel/ Cucumersamen/ Sparglenwurtz/ oder derselbigen Wasser / frischem Fenchel / Epsichwurtz vnd Blumen.

Nachmals mag man zu sterckern greiffen/ als Frawenhaarkraut/ Epsich / truckenem Fenchel/ wild gelb Rübe/ Meerhirsch/ Liebstöckel/ wildem Epsich/ Hirschzungen/ Künlen/ Pistacien/ Rettichsamen/ Weberkarten/ Distelsamen vnnd dergleichen/ also Glaßaschen/ Hasenköpff vnnd Bachstelzenaschen/ bereites Bocksblut/ Schwamstein/ Judenstein/ auß welchen stücken man Syrup/ Juleb/ Confect/ Triet/ Pilulen/ Salben/ Bad/ vnnd was man dergleichen will/ machen mag. So auch (wie gesagt) Hitz der grösten vrsach eine deß wachsenden Steins ist / mögen vorgeschriebene külende stück/ wie auch diese/ so in hitzigen Nieren im vordern Capitel / 8 § verzeichnet seyndt / inner vnnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

A **Zuverhüten daß der Stein nicht wachse. §. 2.**

DAß der Stein nicht wachse/ ligt fürnemlich an zweyen offtgemeldten stücken/ nemlich/ zuvorkommen / das solche zehe Phlegma vnd vrsach deß Steins nicht wachse/ vnd die erhartend hitz nicht vber hand nemme.

Hierinn ist das fürnemmest / ordentlich zu leben / alles so solche grobe materi vrsacht/ meiden/ als dann folgende vnnd dergleichen sein: Milch/ vnnd was darvon gekocht wirdt / fürnemlich von Kühen / Keß/ sonderlich frischer vnnd feuchter/ Schweinin/ Böck vnd Kühfleisch / Genß vnnd alle Wasservögel/ grosse Fisch / auch die so ohn schüppen seynd / vnnd nicht in frischen wassern gehen / vngeheblet Brodt/ das sonst nit wol gebachen/ steinig/ griessig/ vnd auff new gebickten Mülen gemalen sey. Reiß/ gesotten Treid/ alles Gemüß (die Brü außgenommen) Köl / saure Frücht / nicht wol zeitige Äpffel / Byren / Citron vnd dergleichen/ gebachne vñ hart gesottne Eyer seynd B schädlich: Wie auch trübe mürige wasser/ rot dicker Wein / Most vnd Bier zu vnterlassen seynd.

Dargegen aber brauch ein solcher leicht dewige Speisen/ wol gebachen vnnd erhaben Brot / ein oder zwen tag alt/ mit etwas Fenchel / Enis / Kümich / oder schwartzen Coriander/ vermischt. Hennen/ Hüner/ Rephüner / Capponen / junge Hammel/ Kitzlen/ Turtlen/ Tauben/ Feld vñ Waldvögel/ fürnemlich die Bachsteltz seynd nützlich.

Man mag auch kürnige Fisch auß frischen wassern essen / oder mit Peterling bereit / also weich gesottne vnnd auffgesellte Eyer.

Zum Tranck sey weisser reiner Wein/ der etwas mit Wasser gemischt sey / darinn Epsich vnd Fenchelsamen gesotten werd. Man mag auch den Weinmeth an statt eins Trancks vnd Artzney trincken. Zu zeiten Juleb/ Brü von roten Erbissen/ Linsen/ darbey Peterling gesotten sey / brauchen/ Deß Gemüß aber (wie gesagt) müssig gehen. Bitter Mandel / Pfersig / Kirschen/ vnnd Pflaumenkern / Pignole / Pistacien/ C dürre Trauben/ seynd zu niessen. In Summa/ das gantz Leben soll dahin gericht seyn/ das dieser Stein wachsenden materi kan narung gebe/ vnd die Hitz lesche. Zu diesem seynd in Artzneyen folgende stück taugentlich / Lerchenschwam / Hermodactyli, Turbith, Safflorsamen/ Engelsüß/ etwa an weisse Nießwurtz gerochen/ zu zeiten derselbigen ein würtzlin tag vnd nacht in wasser geweicht haben/ vnd deß wassers ein wenig trincken.

So ist vnter den Vermischten / die Latwerg Benedicta oder Inda, dienstlich/ welche die Nieren / Blater vnnd Harngenge von der Phlegma reiniget. Das thut auch die Cassia mit treibenden dingen/ vnnd gestoßnem Süßholtz eyngeben/ die treibt nicht allein daß Grieß / sonder hindert auch deß Steins wachsen / kület die Hitz. Wo diese auch mit Schaffmüllesamen vnnd Sussemholtz wirdt eyngenommen / so taugt sie wunderbarlich wol den Nieren / vnd erregt darneben kein andere feuchtin.

Weiter so seynd auch andere stück / so die D Harn wege öffnen vnd reinigen/ Als Jspen wasser/ vnd dergleichen so folgen/ von Roßmüntzen/ Wolgemut / beyderley Epsich/ Peterling/ Betonien / Poley / Meerhirsch/ fürnemlich das außgebrannt wasser von Eybschwurtz.

Vnter den gebreuchlichen Syrupen ist der de Hyssopo, de Calamintha, Acetosus compositus, Oxymel compositum, alle Oxymel, sonderlich das von Meerzwiflen. Vnd zu einem muster/ mag man ein solche vermischung machen: Nim das Oxymel von Meerzwiflen 1 vntz / Jspen syrup ein lot/ Hirschzungen vnd Eselcucumer wasser / jedes 3 lot / Diß trüncklin soll man etlich tag an einander nemmen / biß daß man scheinbarlich sihet daß sich die sach im wesen/ farb deß Harns vnnd sonst/ zur besserung geschickt hab / in welchem die Artzte jre besondere zeichen haben.

Weren aber solche materien schon verhanden/ so mögen sie eben durch ertzelte Wasser/ Syrup vnd dergleichen/ zum außführen bereit werden. Vnd so gemeldte vorbereitung vollzogen/ ist das purgieren von nötten/

Zum Schmertzen im Grieß.

A nöten / das mag durch folgends / oder dergleichen geschehen: Nimm die Latwergen Benedicta 2 oder 3 lot / oder minder / nach gelegenheit der sach / das zertreib inn drey vntz Meerhirsch / oder dergleichen treibendem Wasser.

Oder bereit folgends / welches die Nieren wunderbarlich reinigt / vnnd die materi außführt: Nimm Centaur / geschelfften Safflorsamen / jedes 1 q / bereiten Lerchenschwam / gestossen Hermodactyli, jedes 4 ℈ / Diagridij 6 Gr. / Enis / Fenchel / Süßholtz / Epfichsamen / Imber / jedes ʒ ℈ / Zucker Penidi 1 vntz / Diß alles weiche vier vñ zwentzig stund in 4 vntz Hirschzungen / oder Frawēhaarkrautwasser / nachmals drucks auß / vnd seyhe es sauber / vnd trincks / halte dich wie in andern Purgatzen.

So wirt auch folgends gelobt das Grieß zu fürkommen: Nim vmb Sanct Johans tag den Hirsch / wann er noch inn der Blü ist / brenne den mit Kraut vnd Wurtzel / darvon trinck morgens vnnd abendts 2 oder 3 vntz / isse in zwo stunden nichts darauff / das treib fünff oder sechs tag. Es soll ein vierd-B tel Jar für dem Grieß bewahren.

Zum schmertzen im Grieß. §. 3.

Weil nun in dieser Kranckheit gewöhnlich grosser schmertz zufellt / welcher dann die Artzte hart verhindert gebürende Artzneyen zu brauchen / so rahten sie gemeiniglich / das Artzneyen mit solchen sachen anzufahen / so den schmertzen gelegen / oder zum wenigsten miltern / darzu taugen sonderlich die Clistiren / von folgenden stücken gemacht / Pappelen / Eybsch / Mangold / Beerenklaw / Tag vnd Nacht vnd dergleichen / mit Veielöl / Cassia / Bitterheilig / oder Benedicta Latwergen / offt gebraucht.

Wann sich dann der wehtag ein wenig hat gesetzt / so ist folgends zu brauchen: Nim brunnen Kreß / Pappelen / Eybsch / Bingelkraut / Garb / Fünfffingerkraut / Haarstrang / Beerwurtzkraut / Rauten / jeder 1 M / Ackerwurtz / Gersten / jeder 3 vntz / Kleyen / Leinsamen / jedes ein wenig / Peterlingsamen / Enis / Fenchel / jedes ein vntz / laß inn genugsamem Wasser sieden / Darvon nim C 12 oder 16 vntz / zertreib darinn die Latwergen Bitterheilig / Benedictam vnnd Lithontribon, jedes ein lot / Rauten vnd Camillenöl / jedes zwo vntz / ohn Saltz. Diese Clistir lindert den Leib / bricht die bläst vnd schmertzen.

Item: Darnach nimm obengedachte Kräuter / aber mehr brunnen Kreß / vnd etwas Ringelblumen darzu / mach ein Bad darauß / dareyn setz den Krancken biß zum Nabel / wo du Rübenkraut darzu thust / oder an etlicher statt / die man vielleicht nicht wol bekommen möchte / so ist es taugentlich.

Zum dritten: Nim Pappelen / Eybschwurtz / brunnen Kreß / Camillen / Schuchlen / Leinsamen / Fenugrecum / jedes 2 vntz / die laß wol inn Wasser sieden / feucht ein Schwam oder Filtz darinn / vnnd schlags offt warm vber / da der schmertz ist. Die gesottne Kräuter stoß wol / machs mit Camillenöl an / vnd schlags vber.

Zu zeiten seynd auch dieselbigen örter zu salben / als mit folgendem: Nim Hennen vnnd Genßschmaltz / Schweininschmaltz / D frischen Butter / Leindotter / Veielöl / jedes 1 lot / Camillenöl / Wachs / jedes ʒ lot / zerlaß beym fewer. Diß soll man aber nicht stets brauchen / damit die Nieren nicht zu fast erweicht vnd geschwecht werden.

Nach dem salben schlag folgends Pflaster vber / welches den schmertzen miltert / vnd die Harnwege erweitert: Nim Weitzenmeel 3 vntz / Lein vnd Fenugrecummeel / gestossen Camillen vnd Rosen / jedes iʒ q / Saltz 1 vntz / machs zu einem weichen Pflaster mit Wasser / Leindotteröl vnnd Scorpionöl / vnd leg es warm vber.

Du wirst auch weiters hernach finden / so dienstlich ist den schmertzen zu miltern.

Grieß treiben vnd Stein brechen. §. 4.

So nun eines das Grieß besorgete / oder seyn schon empfünde / das mag sich folgender stück gebrauchen: Nim weiß Gilgenöl / Scorpion vnd Regenwürmöl / jedes gleich / vnnd laß dich vmb die Lenden salben / beym feuwer oder war-

Grieß treiben vnd Stein brechen.

A warmem Ofen. Hast das Scorpionöl nit/ so brauch die andere.

Item: Jß alle morgen biß in sechs bitter Mandel/ oder Pfersichkern/ wie hie vornen auch gerahten ist.

Man lobt auch das beinlein / Hasensprung / gestossen vñ in Fleischbrü getruncken. Wo einem anfahen die Lenden wehe zu thun / so wirdt das öl von rotem S. Johannskraut gepriesen/ damit gesalbet.

Item: Nim vngefehr zwentzig Pfersichkern/ ʒ lot Weinbeer/ die isse/ vñ thu ein guten trunck Erbisbrü darauff/ die weder gesaltzen noch geschmaltzen sey. Vnd in disen werden sonderlich die roten Erbiß vnd Kicher gelobt / die fürnemliche macht haben vor dem Grieß zu verhüten.

Item: Nim Eybschwurtz zwey pfundt/ seubere die fleissig/ zerstoß vnnd siede sie inn zwo oder drey maß Wasser vngefehr auff halb/ laß gefallen/ vnd seyhe es. Von diesem thu etliche morgen ein guten trunck / darnach brauch das obstehende Tranck / das ist/ beschriebne Kicherbrü mit Pfersichkeren/ wann du derselben Brü 1 pfundt hast/ vermisch 1 ℥ gestoßne Rhörlen / vnd so viel der Schwämlein so an den wilden Rosenstöcken wachsen / darzu magst auch Peterling / Sparglen vnnd Fenchelwurtz damit sieden/ vnd offt darvon trincken. Diß wirdt sonderlich denen befohlen zu brauchen / so sich deß Grieß besorgen.

B

Item: Nim Bibinelwurtz 1 lot/ Naterwurtz/ Tormentill/ Engelsüß/ Enis/ jedes ʒ lot/ Entian/ Fenumgrecum/ Krebßstein/ Pfersichkern/ Liebstöckel vñ Epfichsamen/ Hechtkifer / Haselnußschalen/ Pappelensamen/ Camillen/ jedes 1 q./ mach ein Puluer darauß / Darvon nim alle tag zwir 1 q. oder 1ʒ auff einmal.

Die alten bereiten wie erst beschriebens/ folgends / das sie Wilhelms Tranck nenneten. Nim Gundelreben 1 M / jung Eychinlaub halb so viel / Nagelkraut ein wenig/ Wasser/ Wein/ jedes ʒ maß/ laß inn einem newen Hafen sieden / biß ein drittheil verzehrt ist/ seyhe es/ trinck abends vnd morgens bey drey Löffel voll/ vnnd mach alle 14 tag ein newes.

Wie der Judenkirschenwein werde gemacht/ wird neben andern im 8 Theil an zeigt/ Dieser öffnet die Harngeng wunderbarlich/ führt die materi/ darauß Sand vñ Stein wechßt / gewaltig auß den Nieren / Harnwegen vnd der Blatern. C

Damit man aber ein muster eins ordenlichen Proceß im Grieß hab/ So nim erstlich 5 vntz new außgepreßt Mandelöl / das soll man warm trincken. Nach zweyen stunden nim Pappelnwurtz vnd kraut/ Eybschsamen oder kraut/ jedes 1 M / geschaben Süßholtz 1 vntz/ frischen Butter/ geleutert Honig / jedes 2 vntz / das siede in gnugsamem Brunnen oder Gartenkreßwasser/ seyhe es / vnd trincks als offt du wilt. Den andern tag ist morgens frü folgende Latwergẽ zu gebẽ: Nim frische außzogne Cassia/ Benedicta, jeder 1 lot/ Species Iustini 1ʒ ℥/ vermischs/ bespreng es mit gestoßnem Süßholtz vnd Zucker. Von stund darauff soll man ein guten Becher voll Kreßwasser trincken / Vnnd durch diß seynd viel vom Grieß erledigt worden.

Oder: Nim der Latwergen Benedicta 5 oder 6 q./ gewaschen Terpentin in Pappelenwasser ʒ lot/ das zerlaß in heissem Agrimonienwasser 3 vntz / misch die Latwergen darvnter/ vnd trincks so warm als du es leiden magst. Diß ist trefflich gut vnnd krefftig zum Stein. D

Es hat etliche mal die not erfordert folgende Latwergen zu geben: Nim die Latwergen Benedictam, gewaschen Terpentin/ jedes iiij ℥ / bereiten Judenstein mit wasser/ darinn Meerhirsch gesotten ist/ 1 q./ vermischs mit gestoßnem Süssemholtz/ gibs mit Kreßwasser zu trincken. Man nimpt auch zu zeiten ʒ q. bereit Bockblut darzu/ welchs fast taugentlich ist.

Folget ein anderer taugentlicher Weg. Erstlich / ist der Stein in der Blater / soll man folgende Pilule bereiten / welche denselbigen gewaltig zermalen: Nim Balsamfrucht/ Rettichsamen/ deß grössern Epfichsamen (etliche nemmen den Macedonischen Peterlingsamen darfür) Opopanacum, Caperwurtz / bitter Mandel/ Steinbrech/ Cameelhew/ Cyperwurtz/ Spica auß India / hültzne Cassia / Hirschzungen / wilde Rauten/ Entian/ Holwurtz/ Haselwurtz/ Car-

Grieß treiben vnd Stein brechen.

A Cardamomi / Ammoniacum, Serapinum, Bdellium, langen Pfeffer / Ackerwurtz / jedes gleich. Die Gummi zerlaß inn gnugsamem Balsam / vermisch das ander gestossen dareyn / vnd forme Pilule / Darvon nim 1 q. Neben diesem vnd erstem anfang gib die obgeschriben Latwergen mit Benedicta vnnd Terpentin / inn heissem Kreß / oder Bonenschelffenwasser zerlassen / Vnnd so er purgirt ist / nimm Tag vnnd Nachtkraut / Pappelen / jedes iß M / Lein vñ Fenumgrecumsamen / Eybschwurtz / jedes 1 M / Sebesten 15 / geschaben Süßholtz / zerknitschte Meerhirsch / jedes ein lot / zerschneid was zu zerschneiden ist / vnd laß inn Fleischbrü sieden / Darvon nim 12 oder 16 vntz / zertreib darinn Benedictam 1 vntz. Bitter Mandelöl 3 vntz / schlechten Zucker 3 lot / Saltz biß inn 5 lot / ein Eyerdotter wol darvnter gerhürt / gibs nicht zu heiß.

Wo aber einem gemeldte Purgatz / von wegen der vnlieblichheit deß Terpentins zu wider were / so mag man auß folgenden eine brauchen: Nim frisch außgezogne Cas-
B sia iß lot / süß Mandelöl 4 vntz / vermischs vnd trincks.

Oder: Nim Electuarium de Sebesten, außzogne Cassia / jedes 1 lot / Electuarium Indum iß q. / vermischs mit Zucker. Wilt 1 ℈ bereiten Judenstein darzu thun / vnd mit gesottnem Meerhirschwasser zu einem Trüncklin machen / so treibt es mehr.

Zum dritten / Ist auff diß zu kommen / daß der Stein durch sanffte zertheilende mittel zermalen / vnd die Harngenge erweitert werden. Darzu gehört erstlich / daß der Leib wol gereinigt werde / Hernach seyndt andere außerwehlte mittel zu brauchen / wie folgende:

Den Stein zu brechen ist folgends gewaltig: Nim bereits Bockblut iß ℈ / Scorpion zu Aschen gebrast 1 ℈ guten Theriac 10 G[4] / gebrannt vnnd bereit Glaß 1 q / siede Rettich / Steinbrech vnnd Judenkirsch / in Wasser oder Wein / desselben nim 4 vntz / oder an dessen statt so vil Bonenwasser / dar mit mach obstehends zu einem Trüncklein vnd brauchs morgens nüchtern. Verharrete der schmertz noch vber diß / nim geschaben Süßholtz / Weinbeerlen / jedes ʒ lot / zerstossen Meerhirsch / Frawenhaarkraut / jedes 1 lot / das siede inn Camillen / Agrimonien / Tag vnd Nacht / oder Fenchelwasser / C
welche zur hand seynd. Von dieser Brü nim 5 lot / Species Lithontribi ʒ lot / Philonium Romanum 2 ℈ / guten Wein 2 vntz / Zucker 1 vntz / vermischs zu eim trunck / brauchs 3 stundt vor essens. Item: Nimm bereits Bockblut iß q. / Oxymel von Meerzwifflen 1 lot / Wein darinn Rettich gesotten sey 4 vntz / mach ein trunck. Zum vierdten / Ist auch von nöten den Magē zu krefftigen / vnd die hitzige materi der Nieren abzutreiben. Darzu tauget vorgeschriebne Clistier / allein magst 1 vntz Cassia darzu thun. Oder brauch folgends: Nim Leinöl 12 vntz / bitter Mandelöl 6 vntz / Hennenschmaltz 4 vntz / oder an dessen statt so viel frischen Butter / zwen wol zerklopffte Eyerdotter / gibs zimlich warm. Du magst auch dem Krancken bitter vnnd süß Mandelöl / jedes 7 lot oder mehr / zu trincken geben / dann es ist oben eyngenommen / so wol als ein Clistiren erfaren / daß beyde den schmertzen wunderbarlich stellen / darauff vnnd in D
beyden wirdt befohlen / sonderlich getruncken / etliche stund zu fasten. Also thut auch fast wol zur sach / wo man das ort da der schmertz ist / mit folgenden behet / vnnd darnach salbet: Nim Camillen / Schuchlen / Leinsamen / Eybschkraut oder Wurtz / jedes 1 M / das siede in weissem Wein vnd Wasser / weich ein Schwam dareyn / den druck wol auß / vnd lege jhn warm vber. Zum salben braucht man mancherley / darvnter folgends: Nim Scorpionöl 1 vntz / süß Mandelöl / Butter / jedes 1 lot / schleim von Leinsamen vnd Fenumgrecum / jedes 5 ℈ / Steinbrech 1 q. / ein wenig zerlassen Wachs / vermischs. Das letzte vñ höchste mittel für den vnleidlichen schmertzen ist / daß man zu den Narcoticis, die den Menschen gleich vnempfindlich machen / greiffe / dem thu also: Nimm der erstbeschriebnen Brü / zertreib darinn deß Confects od' Latwergen Lithontribon 2 ℈, Philonium Romanum 1 q., süß Mandelöl iß lot / guten weissen Wein 2 vntz / vermischs vnd gibs zu trincken. Wilt ein Clistir darauß machē: Nim der gedachten Brü bey 2 vntz / süß Mandelöl 4 vntz / Philo-

Grieß treiben vnd Stein brechen.

A Philonium 1 q. / Wein 3 vntz / gibs wie gebreuchlich.

Dise zwen ordenliche Proceß inn dieser Kranckheit hab ich derhalb nach lengs wöllen beschreiben / damit ein jedlicher auß den nachfolgenden Artzneyen / was jeder zeit die not erfordert / zu erwehlen wisse.

Erstlich wöllen wir solche stück beschreiben / so zu essen vnd in Leib zu brauchen seynd / vnnd mit den Confecten anfahen: Nimm Schwamstein / Eybschsamen / Hirschsamen in seinen hülßlen / Nespelenstein / jedes 1 lot / bereit Bockblut 1 q. / Judenstein / Meerhirsch / jedes 1 ℈ / Endiuien vnd Scariolsamen / Hechtkifer auß keinem gekochten / jedes ʒ q. / Zucker so schwer diß alles ist / Den zerlaß in Judenkirschwasser / siede jn wie zu Strützein oder Zeltlen seyn soll / Darvon nim 3 auff ein mal.

Oder: Nim Schwamstein / Judenstein / verbrennt Glaß / jedes iʒ q. / bereit Bockblut 3 q. / Meerhirsch ein lot / stoß alles klein / Zucker so vil alles wigt / Judenkirsch oder Pappelenwasser zerlassen vnnd gesotten / Mach Zeltlen / gib 1 lot. Item: Nim Pistacien 4 vntz / die weiche zween tag vnd nacht B in Judenkirschwasser / thu die bälglen darvon / vnnd zerhacks klein / Meerhirsch 1 lot / Fünfffingerkrautwurtz / Hirschzungen / Künlen / Rautensamen / jedes iʒ q. / Zucker 6 vntz / den siede ab mit Steinbrechwasser / mach Zeltlen / vnd gibs wie oben vermeldt.

Ein anders. Nim bereites Bockblut iʒ q. / Hechtkifer 2 ℈ / Judenstein / Schwamstein / jedes ʒ q. / Melonsamen / Eybschsamen / Süßholtz / Epfichsamen / Cubebe / jedes 1 ℈ / Zucker 5 lot / mach ein Confect mit Pappelenwasser.

Fenchel / Kümmel / Kümmich / roh oder vberzuckert gessen / taugen zu allem gebrechen der Nieren / Sand vnnd Stein. Das Confect Iustini, oder Lithontribon, so gemeiniglich in allen wolgerüsten Apotecken bereit werden / taugen trefflich wol hieher. Also auch bitter Mandel mit eim wenig Zucker vberzogen vnd gessen / zertheilen den Sand vnnd Schleim / darauß der Stein wechßt.

So ist auch folgends ein fast köstliche Latwergen: Nim gebrannt Glaß / gebrañt Zigelen oder Hewschrecken / darvon die fükgelen vnd füßlen gebrochen seynd / jedes 3 q. / C gebrannten Hasen / bereit Bockblut / jedes 1 vntz / Wegrichsamen / Kraffimeel / Rusckenkörner / jedes iʒ q. / Syrupi acetosi compositi 30 vntz / Zucker Penidi 24 vntz / mach ein Latwerge. Diese reiniget alle Harngeng von Phlegmatischer Materi vnd Grieß / bricht den Stein / vnnd führet jhn auß den Nieren / wo man deren 15 tag 3 q. auff ein mal in Meerhirschwasser trincket / vnd ist gesotten Rettichwasser noch stärcker.

Latwerge von gebrannten Hasen. Die bereit also: Nimm Judenstein / Schwamstein / jedes 1 q. / Puluer von gebrañtem Hasen ʒ lot / Specierum Lithontribon ʒ lot / weissen Zucker 4 vntz / Mach mit Steinbrechwasser ein Latwergen oder Zeltlen. Dises treibt den Harn / reiniget alle Harngeng vom Schleim vnnd Steinlen / hilfft den verstopfften Nieren vñ Blatern so auß dieser vrsach kommet / vnnd vertreibt die Windt / gib ʒ lot inn 3 q. oder 2 vntzen warmem Sparglenwasser / frü / vnd also vor beyden Malen. D

Item: Nim wild gelb Rübensamen / Kümmich / Balsamholtz / Peterlingsamen / süß Costenwurtz / Ackermüntz / Enis / Haselwurtz / Fenchel / Rhörlen / jedes 1 q. / Bortzel / Endiuien / Scariol / Lattichsamen / Cretæ marinæ, jedes ein q. / Luchsstein / Schwamstein / gebrannt Glaß / jedes ʒ lot / Zucker so vil zu einer Latwergẽ taugt / gib darvon 1 q. oder 2 auff ein mal in tawgentlichen Wassern.

So bereit man die Meerrettich / oder Krenlatwergen also: Nim dise wurtzen / die wol geseubert sey / schneide runde scheibelen / dämpffe sie in einem verglaßten Hafen mit Wein oder Essig / biß sie weich werden / Oder schütte starcken alten Wein daran / den ernewere alle tag / vnnd laß drey oder fünff tag beissen / zu letzt siede sie damit ab. Wilt du aber das dampffen brauchen / so treib die wurtzen durch ein Tuch / damit was vbrige feuchtin sey / darvon komme. Dieser nim ein pfundt / geleutert Honig iʒ pfundt / laß bey lindem fewer sieden / vnnd stets vmbrhüren / biß es Latwergen dick komme. Laß ein wenig erkalten / Nachmals thu eben die

Grieß treiben vnd Stein brechen.

A Specerey darzu / so hernach im ersten Ackerman im achten Theil beschrieben werden: Oder nim an statt derselbigen Zimet 1 lot / Imber iʒ lot / Cardamomi / Cubebe / Negelen / Muscatnüß / jedes iʒ q / vnd vermischs. Mit diesem wirdt dem Kren das schädliche auffriechen inn das Haupt benommen. Sie tauget auch nicht allein zum Grieß vnnd Stein / sonder auch dem Magen / wermet die innerliche Glieder / stellet das Bauchwehe vnd Grimmen auß kelte / vnnd ist ein rechter Theriac deß gemeinen Manns.

Man bereitet auch hierzu ein Latwergen Electuarium de cineribus, von Aschen / wie folget: Nim Aschen von gebrannten Scorpionen ʒ lot / Cantharides, darvon das köpfflein vnd Flügel gebrochen sey / 1 q / bereit Bocksblut ʒ lot / Glaß zu Aschen gebrannt Aschen von vnversetztem Köl / Hasenaschen / Bachsteltzenaschen / Eyerschalenaschen / darauß Hünlen geschloffen seynd / jedes 2 q / Judenstein / Ochsengallenstein / Pfeffer / wild gelb Rübensamen / Kümich / Eybschsamen / Gummi / Steinbrech vnd Meerhirschsamen / Zirmet / Balsam / B frucht vnd holtz / Spica auß India / Frawenhaarkraut / Melon / Kürbis / Cucumer / Erdäpffelsamen / jedes 1 q / Rosenhonig / was genug ist ein Latwergen zu machen / Darvon nim morgens vnd abends als ein Haselnuß groß auff ein mal / in Erbis oder Kichernbrü getruncken.

Item: Nim Mithridat / oder newen Theriac / welchen du wilt / ʒ oder gantz q in Erbißbrü / die treiben vnnd brechen Grieß vnnd Stein / miltern auch den schmertzen / sonderlich nach dem Bad genossen.

Auß eyngemachten stücken seynd taugentlich zum Grieß vnd Stein / sonderlich wo man wermens bedarff / Alantwurtz / Bibinelwurtz / Calmes / die gelben Rüben / Pastinaca, vnter Aschen gebraten. Negelenblumenzucker / Peonienzucker. So treibt der Brunnenkreß zu einem Salat angemacht / Grieß / Stein vnd Harn.

Man macht auch mancherley Puluer / als folgende: Nim bereit Bocksblut 1 lot / Luchßstein / Krebsstein / Pfersichkern / jedes 1 q / Peterling vnnd Epfichsamen / jedes 1 lot / stoß alles fleissig vnd vermischs / brauch C darvon morgens / zu Mittag vnnd abend ʒ q oder mehr / auff ein mal / in Bönenwasser / das bald hernach beschrieben wirdt / so lang biß sich der Stein ergibt vnnd kein Grieß mehr erscheinet / sonderlich nach dem Bad / darvon hernach.

Item: Nim Steinbrech / Enis / Pfeffer / Epfichsamen / Meerhirsch / Spargelsamen / jedes gleich / stoß klein / vnnd laß durch ein Sib lauffen / dessen gib ʒ q / biß ein gantz / nüchtern / in Honigwasser oder Wein.

So wird sonderlich folgends für bewert gepriesen: Nim geröste Pfersichkern 1 lot / Nespelenstein 1 vntz / stoß klein / vnnd gib deß Puluers 1 q in Steinbrechwasser / darinn Fünfffingerkraut gesotten sey.

Man soll auch etwa zu diesem 2 oder 3 lot Oxymel thun / mit solchen gesottnen oder gebrannten wassern anmischen / die den Harn zimlich treiben / doch nicht das erhitzige brauchen / dann solche stück seynd mit fleiß zu meiden.

Vnd ist folgends Tranck fast dienstlich D darzu: Nim wilt Distelwurtzen / das ist / der Weberkarten / Epfichwurtzen / jeder ein Handtvoll / Enis ʒ q. Das siede inn iʒ maß Wasser / daß ein drittheil verzehret werd.

Nim Schwamstein / Judenstein / verbrannt Glaß / bereits Bockblut / Zucker / jedes gleich / gib 1 q mit Oxymel oder Epfichwasser / wann der schmertz verhanden ist. Beyde werden von wegen jhrer hülff / Gottes hand genannt.

Item: Nim Klettenwurtz iʒ q / gebrañt Glaß 1 q / zertreibs mit Essig / Epfich / Erdbeer / oder anderen Harntreibenden Wassern / das wirt von den alten wunderbarlich gelobt.

Ein anders. Nim Meerhirsch 1 q / gestossen Süßholtz ʒ lot / außgeschelfft Melonsamen 1 lot / Kirschhartz 1 vntz / das alles stoß zu Puluer / vnd gib biß halb lot auff ein mal / mit taugentlichen Wassern.

Oder: Nim Meerhirsch / Enis / Fenchel / Peterling / außgeschelffte Melonsamen / jedes 1 q / Paradeißholtz / Judenkirsch / rot Steinbrech / Schwamstein / Judenstein / jedes 1 ℈ / Pfriemen vnd Steinbrechsamen /

Grieß treiben vnd Stein brechen.

A samen / jedes ʒ ℈ / Zimetrhörlen / bereiten Coriander / roten Sandel / jedes iʒ lot / Negelen / Galgant / Imber / jedes 3 q / weissen Zucker 2 vntz / mach ein Puluer / Darvon nimm 1 q auff einmal / in Pappelen oder Erdbeerwasser. Seynd diese nicht verhanden nim Wein.

Ein anders: Nim Meerhirsch vnd Steinbrechsamen / jedes 1 q / Lattich / Bilsen / Kürbiß / weiß Magsaat / Melon / Cucumer / Erdäpffelsamen / außgeschelfft / jedes 2 ℈ / gestossen Süßholtz 4 ℈. Trochisc. Alkakengi, das ist / von Judenkirsch / iʒ q / Bibinel vnd Pfriemensamen / jedes 2 ℈ / Zucker 2 vntz / mach ein Puluer darauß.

Also taugen auch wolgestoßne Nespelenkörner / gepuluert Regenwürm / jedes ʒ q / wol gewegen / in Steinbrechwasser eyngenommen / wunderbarlich.

Item: Siede ein Krebs / wie gebreuchlich ist / den wasche rein mit Wein / vnnd laß jhn dürr werden / stoß jhn zu Puluer sampt den Schalen / gib ʒ lot in Wein.

Oder: Trinck Steinrautenpuluer biß ʒ B lot inn Erdbeer / Pappelen oder Peterlingwasser / das soll fast gut seyn.

Nim 1 lot Haselnüßschalen klein gestossen / Zucker auch so vil / vermischs / brauch 1 q oder mehr / nüchtern in weissem Gilgenwasser. Die Weiber mögen Wein oder anders an deß Gilgenwassers statt brauchen.

Der Stein / so vom Menschen geschnitten wirt / klein gestossen vnd alle tag ʒ q mit Steinbrech oder Rettichwasser eyngenommen / bricht den Blaterstein.

Item: Nim Süßholtz ʒ lot / Schwamstein / Judenstein / jedes 10 G^a / Fenchel / Ammeysamen / Myrrha / Enis / Pappelensamen / außgeschelfft Melon vnd Erdäpffelsamen klein zerhackt / jedes ʒ ℈ / Zimet 1 ℈ / alles klein gestossen / wie andere / 1 ℈ inn gemeldten Wassern eyngenommen. Also mag man auch Pilule bereiten: Nim gebrant Glaß / Hasenaschen / Schwamstein / Judenstein / jedes gleich / forme Pilule mit Steinbrechwasser. Alle morgen 3 schnitzlen wilden Rettich gessen / ist fast gut / wie auch das vögelin Bachsteltz (darvon zuvor auch meldung geschehen) gebraten / gepuluert / oder wie das sey / gessen.

So helt man für ein bewerte Kunst / C wann sich eines gewehnet Neglen zu essen / dann ein solches soll vor Grieß vnd Stein versichert seyn.

Hernach ist auch etwas von Träncken / zum Stein vnnd Grieß taugenlich / zu schreiben / darvnter wirdt folgends derhalb befohlen / daß man hart ein sichere vnd heilsamere Artzney finden kan: Nim Terpentin das mit Pappelenwasser gewaschen sey / iʒ lot / Species Iustini 2 ℈ / die Latwergen Benedicta ʒ q / das Terpentin laß inn heisser Fleischbrü erschleiffen / nachmals mische das ander darzu / vnd trincks so warm du es leiden kanst.

Ein anders. Nim Rhabarbarum ʒ lot / Wecholderbeer 1 vntz / rinden von der Cassia fistula 3 ℈, Judenstein ein lot / Lerchenschwam / Imber / Zimet / Galgant / Mastix / jedes 1 q / Mithridat 3 q / Macis / Negelen / jedes ʒ q / Brantwein ein kleine maß / Maluasier 2 kleine maß. Diß alles stelle ein vierdtel Jar oder lenger an die Sonnen / distilliers darnach inn einem wol vermachten Kolben / vnnd gib 2 vntz morgens oder im D Bad. Es ist ein wunderbarlich erfahren stück.

Ein anders. Nim Rhabarbarum / Wecholderbeer / hültzene Cassia / Fenchel / jedes ʒ lot / Enis 1 ℈ / Süßholtz 5 q / Judenstein 1 lot / Lerchenschwam / Imber / Zimet / Negelen / jedes 1 ℈ / Mithridat 3 ℈ / Macis / Muscatnuß / jedes ʒ q / Mastix 1 q. Thu diß alles grob zerstossen in ein Glaß / daran giesse so viel als 3 pfundt Branntenwein / vermachs wol / vnnd stelle das fünff tag an die Sonne / rhüre es alle tag wol durch einander / giesse halb so viel Maluasier daran / laß aber 8 oder 14 tag an der Sonnen stehen / alle tag vmbgerhürt / Nachmals seyhe das rein ab / vnd behalts. Wann sich das Grieß erregt / nim tags nur ein Löffel voll / so erfehrestu besserung. Das mag man wie das ober distillieren.

Ein leichters. Nimm Branntenwein ʒ maß oder minder / deines gefallens / Maluasier 4 vntz / Zuckercandi 8 vntz / Erdbeerwasser 4 vntz / Peterlingwasser 2 vntz / vermischs / vnd nim ein Löffel voll darvon als offt du wilt.

Merck

Grieß treiben vnd Stein brechen.

A Merck hie. Du darffst weder ob dem brannten noch andern Weinen scheuhen / die zimlich im Grieß vñ Stein eynzunemmen / dann es wirdt von erfahrnen Artzten befohlen / starcken Wein / Reinfall / Maluasier / Muscatell / vnd dergleichen zu trincken / Auch wann der schmertz am grösten ist / aber zimlich.

Etliche die gern mit dem Distillieren vmbgehen / rhümen folgends Trüncklein wunder fast zum Grieß. Nimm Macisöl / gantz lauter Terpentin / jedes 12 tropffen / Enis vnd Fenchelwasser / jedes ʒ lot / Süßholtzsyrup 1 vntz / Vitriolöl 3 oder 4 tropffen / vermischs fast wol / versuchs / vnnd wo es ein solche säwrin hat / die die Zän nicht widerlegt / so ist es recht. Ists aber nit sauer / thu noch ein oder zwen tropffen Vitriolöl darzu. Es ist gefehrlich mit dem Vitriolöl vmbgehen / wie inn seiner beschreibung anzeigt wirdt. Nim Nesselsamen 5 lot / legs in Wein / vnnd trinck darob / das soll ohn allen andern zusatz dem Grieß vnnd Lendenwehe dienstlich seyn / vnnd das Grieß zum außB gang fürdern.

Es ist hie vornen etlich mal befohlen worden / Bonenwasser zu brauchen / das wirdt also gemacht: Wann sie zeitigen vnnd im besten saffte seynd / sollen allein die eussern grüne schelffen / darinn der kern ligt / sampt den blettern genommen / vnd sänfftlich in siedendem Wasser außgebrannt werden / Darvon nim 3 lot / deß bereiten Bockblut 1 ℥ oder 4 ℈ / gibs dem Krancken morgens wann er auffsteht / vnnd zu nacht wann er schlaffen gehet / damit soll er fort fahren biß sich der Stein gantz ergibt / vñ nichts mehr von Grieß erscheinet. Diß wirdt von alten vnd newen Artzten für ein erfahrne gewisse hülff gehalten vnd berhümet. Item: Nim Frawenmilch bey 2 vntzen / weich darinn 1 lot klein geschnitten Cypreßsteudlen / laß 3 oder 4 stund in der werme / Nachmals seyhe das vnd trincks.

Item: Nim Weggraß 1 lot / rot Erbiß 2 vntz / außgeschelfft Melonsamen ein vntz / das laß in 12 vntz Wasser auff halb sieden / gib 2 vntz auff ein mal mit eim wenig Zucker. Meth oder Honigwasser / ist ein taugentlichs tranck im Grieß vnd Stein. Also Wein oder Wasser / darinn Hirschzungen C vnd Pappelen gesotten seyn / wie auch beyder außgebrannt Wasser. Also: Nim ein gute handvoll brunnenKreß / den siede inn einer maß Wasser / vngefehr zwo stundt / nachmals seyhe es / trincks morgens vnnd abendts / allwegen bey drey oder vier vntz / das treib 8 oder 10 tag. Etliche loben das Limoniwasser.

Nim die wurtz von Kerblenkraut / Steinbrech / jedes gleich / laß inn Wein sieden / trinck offt darvon es bricht den Stein / vnd macht harnen. Oder: Nim Frawenhaarkraut 2 M / Judenkirsch / Meerhirsch / jedes ʒ lot / die siede inn einer halben maß guten weissen Wein / biß ein drittheil verzehrt ist / von diesem gib 3 oder 4 vntz auff ein mal / vnd sonderlich nach dem Bad.

Es soll auch Rittersspornwasser Stein vnd Grieß treiben. Deßgleichen gesegnet Distelwasser morgens vnd abends 2 oder 3 vntz getruncken / sonderlich das letzt den Steinbrechen vnnd außführen. Also taugen auch folgende gebrennte Wasser / von Steinbrech / Tag vñ Nacht / Fünfffinger- D kraut / brunnenKreß / Fenchel / Rettich / Frawenhaarkraut / Erdbeer / Camillen. Item: Nim ein frischen Rettich / zerschneide jn zu fast dünnen scheibelen / giesse Reinfall oder andern guten Wein daran / vnnd gib ein zimlichen trunck darvon.

Du hast auch hievornen im 12 Cap. 11 § ein gut Tranck zum Grieß vnd Stein / inn beschreibung der Geelsucht / so anfacht: Nim Entian.

Item: Nim Frawenhaarkraut / Spargslen / so in Hecken oder feuchten orten wachssen / Weberdistel / Wassernüß / breit Wegerich / rot Erbis / jedes gleich / das siede inn Wasser / das zuvor durch ein sauber Tuch gelauffen sey / darvon nim bey 5 vntzen / vermische darinn Oxymel 2 vntz / vnnd gibs dem Krancken / leg jhn zu Beth / vnnd zu schwitzen. Diß öffnet die Harngenge / zertheilt die grobe schleim / so Stein machen / vnd treibt sie auß.

Weiter / so macht man auch mancherley Wein / gesottne vnnd vngesottne / deren etliche angezeigt sind. Vnter den gebreuchlichsten seynd folgende.

Grieß treiben vnd Stein brechen.

A Judenkirschwein / von dem hast du hie vornen / daß er Grieß vnd Stein außtreibe. Das fürdert auch Alantwurtzwein / Jspenwein / Hirschzungen vnd Haselwurtzwein / der ist wie folgt / zu bereiten:

Nim Most / wie er von der Kelter kompt / so viel du wilt / vnnd auff ein jegliche grosse maß 1 lot Haselwurtz (das Kraut soll nichts darzu) laß zwen Monat verjäsen / darnach thu die Wurtz darvon. Von diesem thu morgens vnd abends ein trunck. Er treibt den Harn vnd Grieß / wermet alle jnnerliche Glieder / vertreibt das Fieber / nützt der Wassersucht vnd Geelsucht.

Ein anderer guter Wein.

Nim Erdbeerkraut / Tag vnnd Nachtkraut / brunnen vnnd garten Kreß / jedes so vil du wilt / das siede in Wein / biß der drittheil verzehrt wirdt / von diesem thu einen zimlichen trunck / wann du wilt schlaffen gehen / zu morgens ein trüncklen / das ist offt glücklich bewehrt.

Dargegen aber / wo dicker trüber Wein B viel vnnd offt wird getruncken / so macht er / sonderlich bey den Alten / bald Grieß vnnd Stein / darumb soll man sich darvor hüten. So ist offt von Weckholderwein gesagt / daß er seiner temperierten Natur halben in vielen Kranckheiten möge gebraucht werden / Wo man auch im eynmachen die kern sampt der frucht zerstöst / so treibt er Grieß vnd Stein.

Noch seynd etliche Syrup anzuzeigen / welche mit grosser nutzbarkeit zum Grieß mögen gebraucht werden / als folgender: Nim Sparglen / Rusckèn / Graßwurtzen / jedes 3 vntz / Hirschzungen mit Wurtzen / Creta marina, Frawenhaarkraut / Wassernüß / Steinbrech / Bibinel / Garben / jedes 1 M / rote Erbiß 2 vntz / Meerzwifelessig 1 vntz / weissen Zucker / Honig / jedes 6 vntz / darauß siede ein geleuterten Syrup / brauche jn mit treibenden Wassern.

Ein anderer. Nim Fenchel / Peterling / Epfich / Rusckèn vnnd Sparglenwurtzen / jeder 1 M / die Samen von Peterling / Fenchel / Epfich / Enis / Kümmich / Lattich / Bortzel / Scariol / Melon / Kürbis / Erdäpffel / Cucumer / jedes 1 vntz / roten vnnd weissen Sandel / Rosen / Veielen / jedes ʒ C q. / dreissig dürrer Pflaumen / Hirschzungen / Leberkraut / Centaur / Frawenhaarkraut / jedes 2 M / diß siede inn gnugsamem wasser auff halb / trucks auß / zum safft setz 18 vntz Zucker / laß Syrup dick sieden / vnd leutere den mit Eyerklar.

Was außwendig zu brauchen ist.

Ausserhalb deß Leibs zum Grieß vnnd Stein zu bereiten / wirdt mancherley verordnet / darvon hernach bericht zu geben / vnd erstlich von Salben anzufahen ist. Nim das Nierennetzlin von einem Hammel / zerstoß mit sampt der feistin / darzu misch ein zimlichen Becher voll Garten oder Brunnenkreßsafft / laß auff einer glut wol ersieden / trucks durch ein Leinwad / vnd salbe dich darmit.

Deßgleichen ist für alle schmertzen der Nieren / Grieß / Stein / Harnwende / vnnd alle mengel der Blattern / das köstlich Balsamöl / so im letzten Theil das erst vnter diesen Balsamen beschrieben wirdt / wo man D sich darmit salbet.

Zu Pflastern werden folgende verordnet: Nim Eybschkraut vnd Samen / Leinsamen / Feigen / Butter / jedes 1 vntz / Mandelöl 2 vntz / Wachs was noth ist ein Pflaster zu machen / vnnd schlags vber die Nieren. Nachmals salbe das ort mit Scorpionöl / welches man auch in die Blater sprützen mag. Item: Nim Scorpionöl 3 vntz / gebranten Schwamstein / gebrannte Bachsteltz / jedes 3 q. / Judenstein 1 q. / mach mit Wachs deines gefallens ein Salb oder Pflaster.

So ist im vorgehendem 16 Capitel im 5 § / im schmertzen hitziger Nieren / ein Pflaster von Rettich / das nützlich hieher mag gebraucht werden. Zu diesem ist auch gut ein Pflaster auß weissem Brotbroßmen gemacht / mit Wein gesotten / vnd ein wenig Saffran darzu gethan.

Zum vberschlahen nim Tag vñ Nachtkraut / daran giesse ein wenig Scorpionöl / machs in einer jrrdin Schüssel heiß auff einer Glut / sampt Camillen vnnd Leinöl / daß es ein Müßlen werde / besprenge das mit

Wo man den Harn nicht halten kan.

A mit gestoßnem Saffran / vnd schlags vber die Nieren.

Item: Nim Tag vnnd Nacht / Spica nardi / Madlenakraut / Fenchel / Peterling samen / wild gelb Rübensamen / Haselwurtz jedes 1 M / zerknitsche es inn eim Säcklein / laß in Wein sieden / das schlag vber.

Vom Baden vnd Behen im Grieß.

Welcher warme Schwefelbad haben mag / der gebrauch sich derselbigen / dann sie seind fast nützlich den Stein zu brechen.

Wo man aber die nicht haben kan / bereit ein solchs: Nim Eybsch / Peterling vnd Pappeln / wurtz vñ kraut / Tag vnd Nacht kraut / Leinsamen / jedes 1 M / machs in ein Säcklein / vnnd siede es inn einem grossen Kesselwasser / das laß von jm selbst erkalten / daß man kein ander wasser zugiesse / dareyn setze den Krancken / biß zum Nabel / so lang / er es erleyden kan. Das soll man offt brauchen / biß der Kranck empfindet daß sich der B Stein ergibt / vnd das Grieß nachlest.

Ein anders. Nim Sanct Peterskraut / Lauendelblumen / Peterling / Fenchel vnnd wildt gelb Rübensamen / das siede wie obsteht / vnd bade darauß / du magst auch das Säcklin vberschlahen.

Item: Nim Katzenschwentzkraut / Pappelen / Künlen / Rübenkraut / das thu in ein Säcklin / vnd siede es in einem grossen Kessel / laß von jhm selbst erkalten / brauchs wie das ober.

Wann nun ein taugentlichs Bad ist gehalten / so schickt es sich / daß man treibende träncklen vnnd Nierensalben brauch / mit stücken / so hie vornen beschrieben seynd.

Das seynd nun die nützlichste stück / so zu ermalen deß Nieren vnd Blasensteins / vnd wie der außzutreiben sey / von alten vnnd newen fürtrefflichen Artzten beschrieben seynd / Vnd taugt hieher fast alles / so zuvor in Nieren (als da diese Gebrechen jhren vrsprung haben) verzeichnet ist.

Es seynd gleichwol mehr andere zufell / die sich neben oder mit dem Grieß vnnd Stein zutragen / als Lithiasis, Dysuria, Stranguria Ischuria, vnd mit disen allen C grosser schmertz / vnd etwa Geschwulst / so die Harngeng verhalten mögen: Weil aber diese alle mehr die Blater / vnd derselben Halß belangen / sollen sie alsbald nach beschreibung der Blater folgen.

Hie aber ist noch ein schwere Kranckheit / von den Nieren herreichend / zu beschreiben / darmit wir diß Capitel beschliessen wöllen.

Wo man den Harn nicht halten kan. §. 5.

Diesen Gebrechen nennen die Griechen Diabeten, die Lateinischen Vrinæ profluuium, das ist / verfliessen deß Harns. Vmb diesen hat es folgende gestallt / daß er sampt dem schmertzen vnleidlichen vnnd vnersettlichen Durst erweckt / Vnnd wo man schon vermeinet den mit trincken zu leschen / so laufft doch das getruncken alsbaldt gleich vnverendert / vnnd wie es eyngenommen ist / zum Harn wider auß / daher jm auch sein namen gegeben ist. D

Vnd widerferet hiemit den Nieren gleich ein solcher Gebrechen / als dem Magen inn der Rhur Lienteria, inn welcher kein ablassen deß essens ist / das doch alsbald vnverdewet widerumb durch den Leib feret.

Vnnd ob wol (wie gemeldt) die vnmässige hitz der Nieren gemeiniglich von der Leber kommet / welche hernach die wassersüchtige feuchtigkeit / die sie vom Magen empfecht / an sich ziehen / So entstehet es doch auch auß keltin der Nieren vñ gantzen Leibs / wie inn denen so der schlag vnd hand Gottes getroffen hat / zu sehen ist / die den Harn auch nicht behalten mögen.

Kompt dann diß verfliessen auß Hitz / so wirdt die vmb die Nieren mit stechen / schmertzen / vnnd grossem Durst empfunden: Wo auß kelte / da erzeigt es sich auch an gedachten orten vnnd eusserten Gliedern / Kalte sachen seynd jm zu wider / warme angenem.

Neben erzelten erscheinen auch dise Zeichen / daß im Harnen kein Schmertz / der Stulgang aber verhalten ist. Vnd zwar /

A wo diese Kranckheit auch bey den jungen (dann inn den Alten wirdt sie für vnheilsam geacht) eynwurtzet/ so verzehret sie den Leib von tag zu tag/ vnd fürdert zu letzt das sterben.

Nun das Artzneyen dieser Kranckheit steht in gemein in folgenden Regeln. Die erste/ Weil dise Kranckheit am meisten auß hitz vnd trückne der Nieren entstehet/ ist jhr mit dem gegensatz/ külenden vnd feuchtenden sachen zu begegnen. 2. So die behaltende krafft der Nieren durch die vberflüssige feuchtin/ so sie an sich ziehen/ vnnd derselbigen last geschwecht werden/ so muß man die auß hitzigen vrsachen mit stopffenden vnd külenden stücken kräfftigen/ vnd jhr art verendern. 3. Weil der gantz Leib durch diß anziehen vnnd außflössen der Neruen/ krafftloß vnd durstig wirdt/ so erfordert die noth/ daß man den Krancken den grösten theil deß trinckens abbreche/ damit sie nicht gar in das verzehrend Fieber Marasmum fallen. 4. Ists auß Hitz/ die auch inn der Leber vnd Magen steckt/ seynd zarte Spei-
B sen/ auch Eyer zu meyden: Dargegen hartes/ das lang im Magen lige/ vnnd der scharpffen Hitz widerstehe/ zu niessen. 5. Zarter/ weisser/ deßgleichen gewürtzter Wein/ vnd was den Harn treibt/ ist zu meiden. 6. Damit die feuchtin anderßwo hin gewendet werde/ ist nach vil wasser trincken das vndeuwen zu bewegen. 7. Was die feuchtin außwartz zeucht/ als der schweiß/ ist nützlich. 8. So der Leib in diser Kranckheit gemeinlich verstopffe wirdt/ ist der sanfftlich/ sonderlich mit ringen Clistirlen zu öffnen.

So nun/ wie angezeigt/ diese Diabetes auß hitz vnnd kelte kommet/ wöllen wir die auch vnterschiedlich handlen/ vnnd mit der kalten anfahen.

Harns verfliessen auß Kelt.

§. 6.

WO nun/ wie angedeutet/ ein Krancker viel harnet/ darbey doch kein brennen empfindet/ daß jm auch zu nacht das Wasser vnempfindelich entfehret/ keinen durst leidet/ nicht abnimpt/ so seynd jhm auch solche Artzneyen zu geben/ so den Harn an sich halten/ darzu dienet fol- C
gends.

Weiche Eyer morgens nüchtern außgetruncken/ gestehlete Milch/ oder darin heisse Kiselstein abgelescht seyen. Sonderlich wirdt die Schafmilch darzu gepriesen.

Es rahten etliche/ alle tag ʒ ℈ biß ein gantz Mithridat in herbem Wein zertrieben/ eynzunemmen. So werden auch folgende Pilule nützlich gebraucht. Nim Bibergeil/ Myrrha/ Isopen/ Wolgemut/ Eychelenhülßlen/ Bertram/ jedes gleich/ mach es zu puluer/ vnnd form es mit Myrtensyrup/ darvon gib/ so man zu Beth gehet 1 q. Oder brauch das Puluer. Nim Eychelenhülßlen/ die mach zu puluer/ darvon nim ʒ lot in dick rotem Wein/ wann man schlaffen gehet. Item: Nim Eychelen 1 q./ Weyrauch 3 vntz vnnd 6 q./ bereiten Coriander/ Bolarmen/ Gummi/ jedes iiʒ lot/ mach ein Puluer/ brauch zu morgens biß 3 q. in dick rotem Wein. Oder: Nim Agrimonia 1 ℈ oder mehr/ vnd gibs dem Krancken/ wann er wil zu Beth gehen/ in wenig Wein oder fleischbrü. Also: Nim gebrannt Igel pul- D
uer 1 ℈ biß iʒ/ gibs wie oben. So ist auch sein fleisch gessen/ wunderbarlich nutz.

Außwendig deß Leibs/ mag man auß folgenden brauchen. Nim Gilgen oder Costenöl/ darmit salbe die Scham vnd vmbligende örter/ aber vermisch inn welches du wilt/ ein wenig Bolarmen/ Mastix/ Mumia/ Myrrha/ vnnd mach ein Salb darauß. Darauff schlahe folgender Pflaster eines. Nim Laudanum, Mastix/ jedes 1 vntz/ Weyrauch/ Cypreßnüß/ jedes 1 q./ Paradeißholtz/ rotem Storax/ Calmes/ Galgant/ Zimet/ jedes ʒ q./ Terpentin 1 ℈/ oder was gnug ist/ darinn zerlaß den Laudanum inn eim warmen Mörser/ mach ein Pflaster/ vnnd schlags vber die Scham/ doch laß zuvor die Haar abscheren/ damit sie nicht mit dem abziehen außgeraufft werden. Oder mach folgends: Nim Laudanū, Mastix/ jedes ʒ lot/ Paradeißholtz/ rotē Storax/ Galgāt/ Quittenkern/ jedes 1 q./ Terpentin 1 vntz/ stoß was zu stossen ist/ den Laudanum ertreib/ wie oben mit Terpentin vñ Müntzensafft/ mach ein pflaster/ dz zihe auff ein Leder/ schlags vber die scham vñ rāuche.

Ein

A Ein anders: Nim Müntzensafft 12 vntz/ Weyrauch/Mastix/jedes 1 lot/ Cypreßnuß ½ lot/Galgant/Paradeißholtz/jedes 1 q/ Zimetrörlen oder gestossen Kümel/so viel not ist zu einem Pflaster/brauchs wie oben.

Merck/der Kümmel soll zuvor geröstet seyn. Was weiter hierzu taugt/magst inn diesem 3 Theil 11 Cap. 14 § inn der Rhur Lienteria auß hitz/ Also das 12 Cap. deß ersten Theils 13 § vom Schlag Paralysi/ durchauß besichtigen.

Harns verfliessen auß Hitz. §.7.

Wo aber (wie vor angezeigt) ein vnleidenlicher Durst entsteht/vñ das getruncken bald widerumb geharnet wirdt/so seynd folgende mittel zu brauchen: Erstlich/wo der Leib verstopfft ist/da gib lindrende Clistirlen von gemeinen külenden Kräutlen/darinn Bitterheilig/ oder Latwergen Benedicta, sampt Veielöl vermischt sey. Alsbald vnd im anfang laß die Lebeader/damit die arge zufäll verendert werden.

B Wo es dann von nöhten ist/purgire mit gelben Myrobalanen vnd außzogner Cassia/die fast kület. Wiltu es zum Grieß richten/ vermisch deren stück daran/ so den Harn treiben. Auff diß bewege nach viel getrunckenem Wasser das vndewen/ wie in der sechsten Regel gelehrt ist.

Sonst wirt folgends sonderlich zu diser Diaberes berhümt: Nim Acatiam, darfür die Apotecker Schlehensafft brauchen/ ½ lot/Rosenbletter/die vollkommen zeitig seyn/3 q/Bolarmen 1 lot/ Gummi/ Dragant/jedes ½ lot/stoß alles klein/ vnnd laß durch ein enges Sib lauffen/ mach mit schleim von Psiliensamen kleine Zeltlen/ wie die Krebseuglen/vñ gib 1 q in Endiuien/ Borragen/ Wegwarten oder Bortzelwasser zu trincken. Item: Nim Bolarmẽ/ gesiglete Erden/jedes 1 ℈/Schlehensafft/ Granatblü/Myrtenkörner/rot Corallen/ Rosen/jedes 1 q/ mach ein zart Puluer darauß/darvon nim 1 q wenn du wilt schlaffen gehen/in dick rotem herbem Wein. Oder: Nim die innersten Heutlen vom Hennen magen/diß wasch sauber mit Wein/ vnd laß dürr werden/Puluer von gebrantem Hasenkopff/Mastix/jedes 1 lot/Agrimonia 5 q/gebrannt Igelpuluer ein lot/ mach alles vermischt zu Puluer/darvon gib 1½ q wann man schlaffen gehet inn rauchem roten Wein. C

Ein anders: Nimm Nesselwurtz 1 M/ Eysenkraut/Kümmich/jedes 1½ M/das siede in gestehletem Wasser/vnd trinck darvon. Item: Nimm Speyerling/Biren/ zerstoß vnd brenne ein wasser darauß/vnnd trinck offt darvon/also mag man auch andre Tränck mit mischen.

Außwendig mag man folgende mittel brauchen: Zerstoß külende kräuter/als Lattich/Bortzel/Nachtschatten/Haußwurtz/ Rosenbletter/Weidenbletter. Oder schneide frische Kürbiß/Erdapffel/in breite stück/ vnd leg es vber. Item: Trag ein geschlagen Bley/darvon offt gesagt/ob den Nieren/das laß offt in Essig erweichen.

Bereit auch folgende Salben: Nim die bekannte Salb Populeon 3 vntz/Rosenöl/ Alraunöl/jedes 1 lot/Flochsamenschleim ½ lot/Essig 1 q/Wachs was not ist ein Salb zumachen. Item: Nim Safft von Lattich/ D Bortzel/Nachtschatten/jedes 3 lot/ Rosenwasser 1 vntz/ Essig 1 lot/ gestossen weissen Magsaat 1 vntz/Wachs was not zu einer Salb ist/damit salbe die Nieren.

Nach dem salben schlag folgends Pflaster vber/Nim Gerstenmeel/Essig vnd Rosenöl/laß an einander sieden/vnd schlags vber. Oder: Nim Rebenzwecklen/Weidenbletter/ Quittenlaub/Weberkartenkraut/ Haußwurtzkraut/jedes 1 M/stoß wol/vnd darunder Gerstenmeel 6 vntz/ Rosenöl vnd Essig/was not ist ein Pflaster zu machen/ das schlag kalt vber.

Ordnung deß Lebens.

Speisen die külen/seynd einem solchen taugentlich/als Agrest/Ruckensafft/ Gersten vnd was von denselbẽ Meel gekocht wirt/sonderlich in Mandelmilch/Reiß/von Früchten dergleichen die külen vnd stopffen/als Nespeln/Speyerling/Schlehen/Dirlitzen/zu zeitẽ Pflaumen/ Maulbeer/Granaten vnd Erdbeer/ die nicht vbrigs zeitig seynd. Ist dann

A kein Hitz noch Fieber vorhanden / mag er obstehends Gemüß in feister fleischbrü kochen lassen. Zu zeiten Ochssenfüß / Fisch auß kürnigen Wassern brauchen / doch daß man gewiß sey / daß sie keinen durst erweckē. Also Hennenbrü mit külenden samen gesotten / niessen. Sein taugenlichs Tranck ist Gerstenwasser / darinn ein wenig Flochsamen gesotten sey / also Kürbißwasser / die inn einem Bachofen leiß gebraten seynd / nachmals vnden geöffnet / vnd das wasser empfangen / vnd Schlottermilch. Erstgemelter früchtensäfft / welche zur hand seind / mag man mit frischem Brunnenwasser vermischen vnd trincken / wie auch das Rosenwasser in jhm selbst.

Vnderweilē wirt auch dick roter Wein / mit obstehendem tranck einē gewässert / zu gelassen / Also dienen hierzu auch Veielsyrup oder Juleb / mit külendem oder frischem Brunnenwasser: So hastu hie vornen im 12 Capitel 3 § in hitziger Leber andre Juleb vnnd Confect / die auch hieher dienen / darinn fürnemlich Trisantalon vñ Diarrhodon Abbatis nützlich seynd / mit allen B solchen sachen soll er abwechßlen / damit die Natur kein vnwillen darob empfahe.

Zum vnmässigen Durst ist folgends zu brauchen: Nim gebrannt Helffantenbein 10 q. / Lattich vnnd Bortzelsamen / jedes 15 q. / Coriander / das gelb Rosensämlin / Bolarmen / jedes 5 q. / Granatblü ʒ lot / Campher ʒ q. / mach ein Puluer / vnd brauch 1 q. oder iʒ auff ein mal mit Margrandensafft.

Was weiter zum Durst tauge / besihe das 12 Capitel / 10 § / Diß dritten Theils / in Beschreibung der Leber Apostema.

Es sol sich ein solcher von der Arbeit vnd Weibern enthalten / alles sawres meiden / vnd sich dessen so hievornen im 6 Capitel 1 § im verfliessen deß Mannlichen samens / vnd bald hernach inn Harnwende / anzeigt wirdt / halten.

Von der Blater. Cap. 18.

SO vil diß letzte innerliche Glied deß dritten Theils Menschlichen Leibs / vnd beiden Geschlechten gemein ist / nemlich die Blater betrifft / so ist sie von C zweyē starcken heutlen / die ob einander hafften / zusammen gesetzt / darinn das innerst fast zwier so dick als das eusserst / vnnd nicht vergebens also ist / damit es der schärffin deß Harns desto stattlicheren widerstandt thun möchte. Diese werden von einer weissen schleimerigen materi erschaffen / mit welchem weissen Geäder sie an vilen orten zwischen beyden heutlen mit mancherley rencken / sampt etlichen äderlen vom Hertzen vnd Leber durchzogen wirdt / darmit sie die feuchtigkeit von den Harngengen / so von Nieren biß hieher reichen / an sich ziehen / vnd in die Blater führen.

Es sind aber gedachte geng so klein vnd eng / daß sie in den todten Cörpern weder gesehen noch gefunden werden / wie das die Blatern der Thiere anzeigen / die keiff vnd dermassen beschlossen sind / daß weder wind noch wasser dadurch dringen mag.

In Mañen ligt sie nahen bey dem Maßgang / erstreckt sich mit dem Halß / so fleischin ist / krum / schier wie ein Römisch S gebildet / groß vnnd lang / biß zum anfang deß D Mannlichen Glieds / Aber im Weibsbild ist solcher Halß etwas höher / denn das Mundtloch der Beermutter / ist kurtz vnnd weiter / derhalb jhnen auch leichter dann den Mannen am Stein zu helffen ist. Im anfang vnd rund vmb gedachten Blaterhalß ist ein Maußechtig fleisch / daß die Harngenge so lang beschlossen helt / biß d'Mensch zu harnen begert. Weiter / so ist sie im Menschē / nach abmessung der Cörper / viel grösser dann andren Thiern / mag auch gar weit außgedehnet werden / damit sie / wann es die not erfordert / viel wasser fassen möge.

Wann auch die Blater in jrem selbst eigenen wesen zerstochē oder löchericht wirt / ist sie vnheilsam / wiewol Aristoteles meldet / es sey etwa / aber wunder selten geschehen / daß sie geheilt sey worden. Aber der Blaterhalß / der (wie gesagt) fleischin ist / wirt ohn Pflaster vnd häfften / allein durch den Harn geheilt / wie den Steinschneidern bewust ist.

Vnter den Thieren haben die allein Blatern / so lebendige Frucht geberen / vnd blutreiche Lungen tragen / Was aber Eyer legt /

A legt / als die Vögel / ohn Füß seynd / als das Gewürme / mangeln jhr / die einige Schiltkrót außgenommen.

Diese Blater ist nun von der natur zu einem Gefeß deß Harns verordnet / dem Leib ein wunder nothwendigs Glied / dann wo solche wässerige feuchtigkeit allenthalben durch den Leib solte außgebreit seyn / vñ keinen ordenlichen außgang haben / müsten letzlich solche örter erschnellen / oder der Mensch ersticken.

Nun in dieser erscheinen auch mancherley gefehrliche Kranckheiten vnd Gebrechen / Grieß / Stein / hart harnen / deß Harns gäntzliche verhaltung / schmertzen / zwang / Harnwende auß Stein / schleim / verstopfftes Blut / welches dann zu zeiten nicht allein Hitz vnnd brennenden Harn / sonder auch Geschwulsten / erschweren / vnd tödtliche Apostema macht / auch mancherley gefehrligkeiten mit sich bringet. Dieweil aber von solchem hievornen geschrieben / ist solchs widerumb nicht zu erholen / sonder von diesen / die der Blater vnnd dem Blaterhalß in sonderheit zustehen / vnnd erstlich B von dem das den Harn verhelt / folgends von anderm zu schreiben.

Von der Harnwende in gemein.

§. 1.

Vnder diesem Namen Harnwende / begreiffen wir alle zufäll so den Harn verhindren / deren im 17 Cap. zum beschluß deß 45. fünfferley erzelt / vnnd bißher zu beschreiben auffgeschoben seynd. Nun vnter disen allen ist eine vil hefftiger vnd gefehrlicher dann die andre / darumb sie auch mit vnterschiedlichen Artzneyen anzugreiffen seynd.

Am ersten ward deren gedacht / welche die Griechen Lithiasin nennen / das ist / wann sich der Blaterstein für die Brunnenrhör legt / den Harn verhelt / oder ein solchs außdehnen deß Mannlichen Glids vñ der vorhaut macht / daß dieses sam̃t dem Stein die Harngeng verstopfft / Vñ zwar so hat es mit dieser mühe gnug / doch seynd folgende mittel darinn zu brauchen.

Wo der Blaterstein durch beschriebene Artzneyen nicht mag gebrochen noch außgeführt werden / soll man zu einer entleiberung / vnnd dem Harn seinen gang zu machen / den Krancken hoch mit dem Hindren empor legen / die Schenckel weit von einander strecken / dieselbe ort hart bewegen vnnd reiben / damit der Stein vom Blaterhalß sincke. Oder denselbigen mit einem silbrin Rörlen darvon stossen / damit der Harn außfliessen möge / Aber hierinn ist fleissig acht zu haben / daß die Harngäng nicht erschworen seyn / sonst würden sie nur desto mehr verletzt / vnnd die sach gefehrlich gemacht. C

Der ander mangel in dieser Harnwende ist Dysuria, da man hart / langsam vnd mit schmertzen harnet / welchs gemeiniglich mit reissen vnnd brennen deß vordern theils am Mannlichen Glied geschicht.

Die dritte ist Stranguria, da man offt harnẽ muß / das wasser doch nur tröpflend außfleußt. Vnd diese zwey seyn einander so nahend verwant / daß sie von etlichen Artzten nit vnterschieden werden / so sie doch gemelte vnd mehr andre vnterscheid haben. D

Beyde entstehen auß schärffe der materien vnd deß Harns / oder aber auß schwachheit der Meußlin vnnd behaltenden krafft / Dann wo scharffe oder bissige materi in die Blater kompt / so reitzet sie den außtreibenden gewalt on vnterlaß / das so zugeflossen ist / von stund an außzutreiben.

Ist aber die behaltende krafft schwach / so kan sie auch der aller geringsten beschwernuß nicht gedulden / sonder leßt die / als wölle sie sich eins schweren Lasts entladen / verfliessen.

Mit der Ischuria aber / da der Harn gar verhalten wirdt / hat es viererley vrsachen / dañ diese mag entstehen auß Hitz / erharten der Harnglieder / schwächin der außtreibenden vnnd macht der an sich haltenden krafft / also von erst gemelter Lithiasis.

Item: So sich zeher dicker schleim für die harnstrassen legt / wo versamlet vnd verstockts Blut (als gewöhnlich denen widerfehrt / so hart gefallen seynd) inn die Blater kompt / vnd die Harnwege verlegt.

Deßgleichen wann die Nieren mit sam̃t der Blater erschweren / vnd Apostema machen.

A chen. Letzlich (wie offt erfahren) wo ein langes verhalten deß Harns geschicht.

Nun ob schon diß vierley arten der Harnwende seynd / welche letzlich Geschwer / Apostema / vñ vil schmertzen machen mögen / so ist doch diß die summa / daß sie alle den Harn verhindren / darauß denn folgt / daß fast allen einerley Artzney vnnd mittel taugen. Jedoch sol in folgendem Beschreiben / so viel die sach erleiden kan / vnterscheid gehalten werden.

Ob wol in vorerzeltem etliche vrsachen aller diser verhaltungen deß harnens angezeigt seynd / wöllen wir doch dieselbige / vnser fürgenommene Ordnung zuerhalten / hie in ein kurtze sum̃a verfassen / Dise sind / hart gefallen seyn / harte stöß oder streich auff die Blater oder derselben ort empfangen haben / Geschwulsten / Apostemen / so die weg verstopffen. Also wo der Ruck oder andre Glieder beschädigt / Blut in die Blater senden / das daselbst erstockt / Zecher dicker schleim oder Eyter / sampt mehr andrem / das hernach an gebürenden orten angezeigt
B sol werden / auch im sechzehenden Capitel 7 § in Apostema der Nieren verzeichnet ist. Eben also helt es sich mit den zeichen.

Entsteht das verhalten auß eusserlichen vrsachen / so mag man die auß anzeigen deß Krancken erkündigen / Wo auß Blut / Stein / Schleim / Eyter / so erzeigen sich solche materien im Harn / sam̃t dem schmertzen der örter / darvon es herreicht / daß auch etwa am eyngelaßnen Rörlin der Stein empfunden / oder etwas Blut vñ Schleim daran hangen bleibt.

Diß sey nun inn gemein von diesem geredt / wöllen hiemit zu sondren greiffen.

Schmertz auß verhaltenem Harn. §. 2.

Es ist hie vornen vnter andrem im Grieß gemeldet / daß grosser schmertz nicht allein die Kranckẽ hart beläſtige / sonder auch die Artzte vielfältig verhindre taugentliche Artzneyen zu brauchen / Derhalb inn solchen fällen rahtsam sey / anfenglich denselbigen zu stillen / oder zum wenigsten zu miltern / welches dann eben in disem Gebrechen auch geschehen C soll / Derhalb taugen inn gemein folgende sachen darzu.

Sanffte Clistirlen / also andre lindrende vnd sanfft purgirende Artzneyen / Aber ob allen andren wirdt das baden gelobt / Sonderlich solchs / darinn Pappelen / Eybsch / Nesselwurtz / Meerhirsch / vnd dergleichen erweichende vnd Steintreibende sachen gesotten werden / darinn soll sich der Kranck offt erwermen.

Item: Nim Kölbletter / Stabwurtzen / Roßmarin / Taubenkot / zerknitschten Saflorsamen in einem Bad gesotten. Oder: Nim Pappelen / Eybsch / Tag vnd Nacht / Stabwurtz / Creta marina, Fenumgrecum / Eybschsamen / jedes 2 M / die siede aber nicht zu lang im Badwasser / Nachmals salbe das ort mit Scorpionöl / oder andren angezeigten Sälblen.

Neben disem Bad mag auch folgendes Puluer in wasser / darinn Pfeffer gesotten / gebraucht werden / Nim Bortzel vnd Scariolsamen / jedes ʒ ß / Dillensamen 2 ℈ / Wolgemut ʒ ℈ / das gib im schmertzen. D

Merck auch / daß diese zwey mittel den tropffnenden vnd offt harnenden zu gutem kompt / Wirdt dann diß abgestellt / so leßt auch der wehetag im vordersten theil männlichs Glids nach.

So hastu hie vornen in Beschreibung der Nieren biß hieher mancherley Pflaster / öl / Salben / als das Anodinum vnd andere / hieher taugenlich / die besichtige.

Harnwend auß schweche der treibenden krafft. §. 3.

Wirdt das harnen gemindert / oder gar verhalten / darbey doch kein Geschwulst / Schwer noch schmertz inn den Nieren empfunden / so ist zu vrtheilen / der mangel sey auß schwäche der außtreibenden krafft. Da seynd sachen zu brauchen / welche den Harn reitzen vnd treiben. Als folgende Pilule / Nim Epfichsamen / Salpeter / rote Ferberwurtz / grossen Epfich / Wecholterbeer / Haselwurtz / Am̃ey / Fenchel / Spica / bitter Mandel / jedes ij lot / Melonsamen 5 ℥ / Cantharides / darvon

Harnwende auß schwäche.

A von das Köpflin vnnd flügeln gebrochen seyen/ ʒ q./ Ammoniacum ʒ j ℈/ den zerlaß in Wein/ mach die andre stück gestossen mit an/ forme Pilule wie Erbis/ darvon nim biß inn 3 auff ein mal. Diese taugen zu allem das den Leib trucknen soll/ derhalb auch zur Wassersucht.

Deßgleichen auch die Latwerg oder Species Ducis, ʒ lot in Erbisbrü eyngeben oder Wein.

Einem der in fünff tagen nicht geharnet hette/ war mit folgendem geholffen: Erstlich mit dieser Clistir/ Nim Tag vñ Nacht 2 M/ Pappelen/ Camillen/ jedes 1 M/ die siede/ vnd nim wie gebreuchlich/ vermisch darein 1 vntz Cassia/ Camillen 3 vntz/ Terpentin 1 vntz/ Saltz ʒ lot/ gibs warm.

Nachmals ward jm verordnet/ Cassia/ Terpentin/ jedes ij lot/ Benedicta Laxatiua ʒ lot/ bereiten Judenstein 1 q./ mach mit Oxymel ein Latwerge/ zu abend gab man jhm 2 vntz Oxymel in Frawenhaarkrautwasser/ von stund harnete er.

Item: Nim 4 oder 5 vntz safft/ deß krauts B Tag vnd Nacht/ den leutere wol mit Eyerklar/ siede jn mit Zucker/ wie ein Syrup ab/ darvon brauch alle morgen 2 vntz in Pappelen oder dergleichen Wasser.

Nach diesem gib solchem Krancken ein lindrung auß Cassia. Zum dritten/ Nim Coriander 1 lot/ Pappelen 1 M/ ein Knobloch/ den zerstoß/ diß siede in gutem weissen Wein/ biß ein drittheil verzehrt wirdt/ vnd gib 3 vntz zu trincken.

Pfersich vnd Kirschkern wenden die verhaltung deß Harns/ Also eyngemachte Bibinelwurtz/ Calmes vnd Mannstrewwurtzen. Lavendelzucker/ Enis/ roh/ oder mit Zucker vberzogen/ also der Fenchel/ vnd viel mehr beide Kümmich vnd Kümel/ darvon vor auch angezeigt ist/ daß sie den Stein brechẽ/ auch sampt den Grieß außtreiben. Theriac vnnd Mithridat fürdren beide den Harn. Also die Weichsselseltz/ darinn die Kern zerstossen/ vnnd sampt dem andren Safft durchtrieben seyn. So ist vor auch ein mal vom Stein gesagt/ so von eim Menschen geschnitten ist/ daß der inn Steinbrech vnd Rettichwasser eyngenommen/ [illegible] Stein breche/ das Grieß treibe/ vnd das Harnen fürdre. Abgedörrte Hewschrecken oder Grillen/ auch Mutzenheim C genannt/ gedörrt/ vnd in eim newen Hafen wol vermacht/ gebrannt/ wo dessen Pulvers ʒ q. wirdt eyngenommen/ öffnen sie die Harnwende wunderbarlich/ vnnd treiben/ wie vor auch vermelt.

Nim Tormentill/ Peonien vnd Naterwurtz/ Eychelen vnnd Harnwendkraut/ jedes gleich/ stoß klein/ darvon nim morgens vnd abends 1 ℈ in Wein. Die grüne Keferlen/ Cantharides, treiben den Harn gar fast/ aber hüte dich darvor/ dann sie seynd gar scharpff/ vnd verletzen die Harngeng/ also daß die Hewschrecken etwas milter seyn. Item: Nim Bibinelwurtzen klein gestossen/ was man zwischen zweyen Fingern fassen kan/ nims wie oben in fleischbrü oder Wein. Das thun auch gestossen Haselnußschelffen vnd Hechtkifer/ jedes gleich/ 1 ℈/ wie gesagt/ eyngenommen.

Wo der Harn vom Blaterstein verhindert wirdt/ so gib 2 G. oder zwen tropffen Schwefelöl inn Agrimoniasafft oder Wein. Oder: Zerstoß ein Rettich klein an D einem Ribeysen/ truck den safft auß/ trinck so viel als 1 lot inn Wein/ das macht von stund harnẽ/ bricht auch den Stein. Item: Trinck 3 oder 4 vntz außgebrannt Rettichwasser morgens nüchtern/ vnnd faste zwo stund darauff/ also zu abends zwo stund vor essens/ beide mal warm/ vnnd gehe darauff ein mal spacieren.

Ein anders: Nim Pappelen vnd Knobloch/ jedes ein wenig/ das siede in Wein/ biß der drittheil verzehrt werde/ trinck 3 oder 4 vntz. Oder: Nim Balsammüntzen/ klein Klettenkraut/ die siede in Wein/ trincks wie oben. Nim ein zimlichen grossen Zwiffel/ den zerschneide/ Pappelen 1 M/ das siede in Wein/ vnd trinck offt darvon.

So ein Kind kein Brunnen haben kan/ nim 12 bitter Mandel/ so viel Pfersichkörner/ 2 vntz Weinbeerlen/ stoß vntereinander/ zwings mit Wasser durch ein tuch/ wie ein Mandelmilch/ vnd gib es jm zu trincken.

Vnter den Kräuterweinen seynd inn der Harnwende folgende taugenlich/ Von Alantwurtzen/ Hirschzungen/ Maseron/ Weichsselen/ darinn die Kern zerstossen seyn/

Harnwende auß schwäche.

A seyn / Haselwurtzen / Judenkirsch / welche vor im Grieß vnd Stein auch genañt sind. Wo aber eins nicht Wein trinckt oder hette / mag es ein gemeinen Meth oder Honigwasser trincken / ist auch gut. Was dann für Syrup vnd anders in Leib zu brauchen seye / ist im Grieß vnnd Stein zu ersehen / Sonderlich aber werden Oxymel compositum vnd der Essigsyrup / als fast tauglich zur Harnwende / gelobt. Hieher taugen auch Clistiren / sonderlich mit der Latwergen Benedicta vnd Scorpionöl / die magstu auch daselbst besichtigen.

Außwendig zu brauchen ist erstlich das baden / von welchem hie vornen ist gesagt / daß es für andre ding nützlich sey / so wirstu auch hernach in Beschreibung deß weissen Gesichts der Weiber / ein Lendbad finden / so anfacht: Nim Poley / hierin zubrauchen.

Folgen Pflaster vnnd Salben: Nimm zerstossen Rettich an einem Ribeysen / den siede zu einem muß / vermische darvnter bitter Mandel vnd Scorpionöl / Wachs ein wenig / das streich zimlich dick auff ein tuch / vnd schlags warm auff die reuche. Item:
B Nim Terpentin / Scorpionöl / bitter Mandelöl / jedes gleich / zerlassen Wachs ein wenig / vnd salbe dich mit.

Ein andre: Nim Scorpionöl / Costen / Gilgen vnd Dillenöl / Entenschmaltz / jedes 1 lot / Tag vnnd Nachtkraut / Steinbrech / gestossen / jedes 1 ℞ / Kümmel 3 ℞ / Wachs was ein Salb erfordert. Hieher mögen auch die Balsamöl / im achtẽ Theil beschriben nützlich gebraucht werden / wie daselbst weiter angezeigt wirdt.

So ist hie vornen in verfliessen mannliches Samens angezeigt / daß man den Nabel mit altem Vnschlit / es sey von Hirschen oder Ochssen / füllen solle / das ist auch ein bewert stück zur Harnwende / es muß aber offt gebraucht werden. Sanct Johannskraut öl soll auch den Harn treiben / warm mit gesalbet.

Wo eins nicht harnẽ kan / das zerschneid zween grosse Zwiffel / darzu ein Löffel voll Kümmich / giesse Baumöl daran / röste es wol / streichs auff ein Tuch zweyer hand breit / das zimlich lang sey / schlags vnderm Nabel vber / daß es beide reuchinen bedecke / so warm man es leiden kan / das thu sechs oder siben mal auff einander / es hilfft scheinbarlich. Item: Nim das kraut Tag vnnd Nacht / röste das zimlich in öl / vnd schlags warm vber / wie erst gelehrt. So schreiben etliche / daß die feiste von Küniglen / vmb die Nieren vnnd Blater gesalbet / den Harn wunderbarlich treiben / Also Loröl / Camillenöl / vnd offt gedachtes Scorpionöl. Es entstehe nun die verhaltung deß Harns auß was vrsach das sey / so wirt folgends darzu gelobt. Nimm lebendige oder todte Wantzen / lege die auff das vorderst Theil deß Mannlichen Glieds / zeuch die Vorhaut darüber: vnd dise zwey stück vom Künglenschmaltz / vnd erst erzeltes / werden von etlichen insonderheit hoch geprisen. Man soll auch nach dem salben deß Künglens haut darauff schlahen. C

So wirt folgends / sonderlich den Weibern / in der Harnwende befohlen: Nim gefeihlt Geißhorn / Maurrautte / jedes gleich / machs zu Puluer / vnd strewe es auff einen newen heissen Ziegel / inn eim Gemachstul / setz die Fraw darauff / bespreng es mit Wein / daß sie den dampff von vnden auff empfahe / das sol 2 oder 3 mal deß tags geschehen / nach dem die Harnwende hefftig seynd: Wo es aber gar vber hand wolte nemmen / so nimm spitzig Wegrichwasser / mach ein Mandelmilch darmit / die trinck 2 oder 3 tag / die soll fast wol thun. Vnnd wo der Harn eine hart versehrt hette / salb das ort mit frischem Eyeröl. Wo dañ ein schwangere Fraw nicht harnen kündte / die nemme das gelb sämlin auß den Rosen / siede dis wol in Wein / vnnd wann sich der wehetag etwas hat gesetzt / gib jhr darvon zu trincken. Nachmals mach weiß Gilgenöl warm / salbe sie vmb die Lenden / vnd vnderhalb deß Nabels. Item: Nimm Saluien / Wermut / jedes 1 M / Rockenmeel ein Löffel voll / das siede / vnd laß die Fraw den warmen Dampff auff einem Gemachstul von vnden auff empfahen. D

Du findest auch im 5 Capitel 1 § etwas / das nützlich hierzu gebraucht wirdt.

Harnwend auß fallen vnnd dergleichen. §. 4.

Harnwende auß fallen vnd dergleichen.

A Wo aber die verhaltung deß Harns auß eusserlichen vrsachen/ als fallen/ streichen vmb die Lenden empfangen/ herreicht/ da bedarff es nicht geringes fleiß/ Dann wo solche verstockte knollen Bluts/ Ich sage nicht alleyn in der Blater/ sonder viel mehr im Inngeweyd/ Magen oder der Brust verharren/ machen sie mit jhrem verfaulen/ Onmachten vnnd ein entferbung deß gantzen Leibs/ die Pulß wird geschwecht/ daß die hart zu empfinden vnd schnell wirdt. Es entstehen engstliche schwermütigkeit vnd abnemmen deß Leibs/ also/ daß nothwendig der Todt folgen muß.

Disem zu begegnen/ sol man dem Krancken die Leberader öffnen/ die statt mit warmen Wasser/ darinn Camillen/ Schuchlen vnnd Rosen gesotten seyen/ offt von der höhin abbegiessen/ vnnd das zwo oder drey stund befeuchten/ Nachmals mit folgendem Sälblin schmieren: Nim Myrrha/ Mastix/ jedes 1 q./ Rosenöl 1 vntz/ Dyllenöl 1 lot/ Wachs was not ist.

B Wo aber der Schmertz nicht nachliesse/ sich das ort erzeigt/ als wolte es zu einer Apostema gerahten/ Hitz oder Fieber zufiele/ so öffne die Saphea.

Ist der Kranck hart im Leib/ brauch ringe Clistirlen oder Purgatzen. Darneben halt er sich zwen tag/ so vil seyn kan/ ab von essen vnnd trincken/ darnach auch gantz mässig/ vnnd in allem wie ein Fiebriger. Brauch behungen vmb dieselbe ort/ mit obgeschribnen Kräutern/ darauff salbe er sich mit warmen Veyel vñ Camillenöl. Truck die Blater sanfftlich von oben an biß zur Scham. Er mag auch eyn Ochssenblater mit folgender gesottener Brü halb gefüllet/ vberschlahen.

Nim Pappelẽ/ Camillen/ Rübenkraut/ Schuchlen/ Veielkraut/ Leynsamen/ auch ein Filtz oder Schwam̃ darinn feuchten/ vnd warm vberlegen. Deßgleichen ein Lenden Bad darvon machen/ darzu aber etwas von Eybschwurtzen/ Zwifel/ Knobloch vñ Kölbletter thun/ Diß alles gesotten/ außdrucken/ zerstossen in ein Säcklin thun/ das inn der mitte ein Loch hab/ das mannlich Glied dardurch zu thun/ vnd also vber die Blater vnd andre vmbligende örter warm legen. Item: Nim Wermut in ein Secklin/ das siede in Wein/ trucks wol auß/ vnd schlags vber/ wie gesagt ist. Halt auch bey dem Krancken an/ daß er sich offt zum harnen nötige. C

So taugt folgends nicht allein zum verstockten blut in der Blater/ sonder wo es im Magen vnnd andren orten deß Leibs were/ es sey auß was vrsach es wölle. Nim Wermut/ Fenchel/ Epsich/ wild gelb Rübensamen/ roten Storax/ geschelffte Melonsamen/ Rettichbletter/ jedes gleich/ mach ein Pulver/ darvon gib 1 q. biß inn 2/ inn Eselmilch oder wasser/ darinn Fenchel/ Epsich/ Peterling/ Sparglen oder Ruscken wurtzen/ welche du wilt/ oder rot vnd weiß Erbis gesotten seyen.

Harnwende auß verstopffung.

§. 5.

Trüge sich aber zu/ daß solche Harnwende oder mühsam Harnen entstünde/ da doch die Blater voller wasser were/ sich derhalben auch außdehnete/ sonderlich/ wo zuvor etwas Blut oder Eyter geharnet würde/ da seynd solche Artzneyen zu geben/ die öffnen/ das erstockt Blut vnd Eyter in der Blater zertheilen vnd flüssig machen/ vnd ist hierinn erstlich mit diesem anzufahen/ sich hart ob der Scham zu trucken/ damit sich die vndere harngeng öffnen/ vnd das wasser von statt möge. Es sey auch diese verstopffung auß Blut/ Eyter/ oder schleim/ so taugen Sparglen/ Steinbrech vnd Rettichwasser. Dergleichen ein tranck von rotẽ Erbissen/ Fenchel/ Sparglen/ Epsich/ Peterling vnnd Ruscken wurtzen/ alle zusammen/ oder welche du wilt/ gesotten vnd getruncken. Also lobet man auch Limoniwasser/ Theriac/ zimlich alten Mithridat/ vnd fast alles/ so inn vorbeschribner Harnwende angezeigt ist. D

So mag man auch gesaltzen Wasser oder folgends in die Blater sprützen/ welche jhrer schärpffin halben den Harn reitzen. Nim gebrannte Aschen von Farenkraut/ Rebenaschen/ Ferberrausch/ Kalck/ jedes gleich/ darüber giesse so vil wasser daß es die

Harnwende auß verstopffung.

A bedecke/laß drey tag stehen/nachmals seyhe es durch ein dick Tuch/vnd sprütz ein wenig in die Blater.

Diß thut auch wol gesignes Scorpionöl.

Item: Nim wild gelb Rübensamen/ Macedonischen Peterlingsamen/jedes ½ lot/Hermodactyli 3 q./mach ein Puluer/ gib 1 q. auff ein mal in genannter wasser einem. Oder: Nim Epfich vnd Peterlingsamen/Peonienkörner/Pfriemen vnnd Steinbrechsamen/jedes ½ lot/Fenchel/Enis/Kümich/jedes ½ q./Meerhirsch/Spica/Rörlen/außgeschelfft Melon/Kürbiß/ Erdapffel/Cucumersamen/jedes 1 q./Süßholtz 3 q./weissen Zucker 3 lot/darauß mach ein zart Puluer/darvon gib alle tag 1 q. in harntreibenden sachen. Bedarff dann der Krancke purgirens/so ist erstlich die Materi mit dem Oxymel Diuretico, oder dem von Meerzwifflen zubereiten. Nachmals mit dem Medicamine de Turbith, Lerchenschwam oder der Latwergen Benedicta, darbey Hermodactyli
B seyen/zu purgiren. Deßgleichen folgende Clistire brauchen.

Nim Tag vnd Nachtkraut/Brunnenkreß/Steinbrech/Camillen/jedes 1 M/ siede sie/vñ nim der Brü/wie gebreuchlich ist/ darinn zertreib Benedictam laxatiuam 1 vntz/Cassia/Bitterheilig/jedes ½ lot/Rautenöl 3 vntz/mach ein Clistir.

Außwendig zu brauchen/Nim Rautenbletter 2 M/zerstoß ein wenig/vnd röste die mit Butter/Mandel oder Scorpionöl/ schlahe das vber oberhalb der Scham/vnd beyde reuchinen.

Ein anders: Nim Streiffwurtz so viel du wilt/die siede in Wein/oder röste sie/vnd brauchs wie obẽ. Oder/nim Weytzenkleyẽ/ laß die in Nußöl zu einẽ muß siedẽ/brauchs warm. Item: Nim Tag vnd Nachtkraut/ Brunnenkreß/Steinbrech/Diptam/jedes 1 M/Fenchel/Enis/jedes 1 lot/die siede inn weissem Wein/trucks wol auß/wickel es in ein leinen Tuch/vnd brauchs vbergeschlagen/wie gesagt ist. Du magst auch solcher gesottner Brü in ein Blater fassen/oder ein Schwam̃ dareyn feuchten/vñ warm vber legen/eins vmb das ander brauchen.

Ein auß erstgemelten stücken mach ein C nützlichs Bad/darzu thu harntreibende stück/als Camillen/Stechas/Maseron/ Bachmüntzen/gipffel von Kölstauden vnd Taubenkot/laß den Krancken so lang darinn verharren/als er es an der krafft gedulden mag.

Ein anders: Nim Kölbletter/Eybschkraut/Garten vnnd Brunnenkreß/Tag vnd Nacht kraut/Schlüsselblumen/Camillen/Epfich vñ Peterlingwurtzen/jedes 3 M/das siede zu eim Bad. Die gesottne Kräuter mag man vberschlahen/wie offt gelehrt ist.

Zu einer Salb nim Hund vnd wild Katzenschmaltz/jedes 1 vntz/Ammoniacum 1 lot/Gilgenöl 2 vntz/Scorpionöl 1 vntz/ mach ein Salb mit Wachs/brauchs wie andre. Oder: Nim diß Selblin/so erst hievornen im 3 §. geschriben ist/so anfacht: Nim Scorpionöl. Item: vermische Balsam vnnd Rosenöl/jedes gleich/mach ein Salb mit Wachs.

Auß allen folgenden ölen mögen Salben gemacht/oder für sich selbst taugentliche hülffen bereitet werden. Von Scorpionen/bittren Mandeln/Gilgen/Kirschkernen/Citronsamen vnd Pfefferöl. Es taugt auch zu diesem alles was zuvor im Stein der Nieren vnd Blatern/damit er zermalen wirdt/anzeigt ist. D

Hitziger brennender Harn. §. 6.

Es tregt sich etwa im Harn ein solcher breñender schmertz zu/daß der Kranck nicht anderß vermeinet/ als fahre jhm ein Fewer durch den Blaterhalß. Vrsachen diß/seynd solche sachen/so die Materi deß Harns/es sey Cholera oder gesaltzne Phlegma/so durch die Harngeng dringen/scherpffen.

Sie entstehen gemeiniglich auß grosser arbeit/mühsamem wandren in hitzigen zeiten/vberflüssigem Beylag/lang gebrauten hitzigen Speisen/oder aber/daß gedachte Harngeng mit einem Geschwer verletzt seynd.

Vnd zwar/so ist diese Kranckheit nit für gering zu achten/Dañ wo sie lang verharret/

Hitziger brennender Harn.

A ret / macht sie die Blater vnnd Harngeng schadhafft vnd erschweren. Zeichen dieser vnderscheidung ist / daß der Krancke entweder Eyter / kleine Schüpele wie die Kleyen / zu zeiten etwas Blut sampt dem Wasser harnet / oder nicht. Da soll sich ein solcher vor allen gesaltzenen / ressen / scharpffen / sauren vnnd dergleichen sachen verhüten / dann solche mehren den schmertzen: Dargegen feuchtende vnnd külende brauchen. Als wol gesotne Gersten / Spinet / Lattich / Bortzel / Pappelen / Apffel / Melon / Cucumer / Erdapffel / Pflaumen / Pfersich / Kirschen etc. Es mag auch ein solcher Kützlen / Hüner / Rephüner vnd dergleichen mit obstehenden Kräutern oder Früchten bereitet / essen. Speisen von Schlottermilch bereit / seynd taugentlich.

Zum Tranck mag er gedachte Milch / Gerstenwasser / gewässerten Wein / frisch Wasser mit Veyel oder Rosensyrup vermengt / nützen. Deßgleichen ein Mandelmilch mit wasser machen / darinn Melonsamen gesotten sey / oder zerstoß den samen B mit den Mandeln. Es ist auch die Schafmilch ein aller nützlichstes tranck / ein guten trunck gethon / darinn 1 q. oder 2 Bolarmen zertriben sey. Item: Gib Veyelsyrup mit Melonwasser / Hastu es nicht / zerstoß den samen / siede ein Wasser darab vnd trincks. Neben andren Speisen / oder aber morgens vnd Abends / brauch folgends Triet: Nim außgeschelte Melonsamen 15 q. / Erdapffel / Cucumer / Kürbissamen / jedes iß q. / Bilsensamen 1 q. / Zucker so viel diß alles wigt / Du magsts auch in Rosensyrup oder Juleb / morgens vnnd abends 3 q. auff ein mal eynnemmen. Ein anders.

Nimm außgeschelffte Melon / Kürbis / Erdapffel / Cucumersamen klein zerhackt / jedes 1 vntz / Bortzel / Bilsen vnd weiß Magsatsamen / Süßholtz / Weinbeerlen / jedes ein q. / Zucker 3 vntz / vermischs. Item: Nim Lattich vnnd Bortzelsamen / jedes 1 lot / gestossen Zucker 2 vntz / mach ein Triet / das brauch ob allen Speisen / vnd im Tranck / es ist wunderbarlich / auch gar alten Leuten.

Folgende Trochisc oder Zeltlen külen / reinigen die Nieren vnd Blater von solcher Materi / so die Harngäng erhitzigen: Nim geschelffte Melon / Kürbis / Erdapffel vnd Cucumersamen / jedes 1 lot / Dragant / roten Sandel / jedes iß q. / Bortzelsamen / weissen Magsaat / jedes 3 q. / weissen Bilsensamen 1 q. / mach Trochisc mit Flochsamenschleim / darvon zertreib 1 q. inn Gerstenwasser / vnd gibs morgens frü / deßgleichen zu abend / oder so man zu beth gehet. Du magst auch ein Latwerg darauß machen. Cassia mit Terpentin eyngenommen / ist trefflich gut. So lindert das süß Mandelöl alles hitzigs Harnbrennen. C

Bedarff dann der Krancke von wegen der scharpffen Materien weiters purgirens / so geschehe es mit sauren Dattlen / Manna / Rhabarbaro / vber nacht in Endiuienwasser eyngeweicht / od mit Cassia in einer Brü / darinn Veylen gesotten seyen. Ist gesaltzne Phlegma darbey / gib die Cassia in gerennter Geißmilch / darinn Engelsüß / Eniß / Veilen / Borragen vnnd Ochssenzungenblumen gesotten seynd. Wann also purgirt ist / soll man die Leberader öffnen / vnd vorgeschribne Triet fleissig brauchen.

Wann dann ein Kind mit hitzigem Harn beschweret ist / so nim Pappelnsamen / Dragant / Süßholtz / jedes gleich / das siede nach gelegenheit in wasser / vnnd gib jhm das zu gewöhnlichem Tranck. Ist der Harn gar scharpff vnd hitzig / nim deß Samens desto mehr. Ob dann ein Kind auß schärpffin deß Harns fratt vnnd verschret ist / brauch folgendes Sälblin. D

Nim Myrrha 1 lot / Gersten oder Bonenmeel 1 vntz / vermischs mit Rosenöl zu einem zarten Sälblin / streichs auff ein tüchlin / vnd legs vber / wo es sein bedarff.

Du solt auch wol zerklopffte Eyerklar in das männlich Glied sprützen. Oder: Nim den schleim von Flochsamen vnd Quittenkern / jedes 1 q. / vermischs mit Frawenmilch.

Oder diß / Nimm Flochsamen iß lot / Quittensamen 5 q. / außgeschelffte Melon / Kürbiß / Erdapffel / Cucumersamen / jedes ß lot / Magsaatsamen iß q. / das siede in ß maß wasser / daß ein drittheil verzehrt werde / seyhe das wol außgedruckt / damit es schleimig werd / vnd sprütz eyn / das wehret der hitz / vnd gelegt den schmertzen.

Außwendig zu brauchen: Nim weissen

A vnnd roten Sandel / Ruscken körner / gebrannt Helffantenbein / Myrtenkörner / jedes ʒ lot / Wegrichsafft / Rosenwasser / jedes 1 vntz / Gerstenmeel so viel not ist / erstoß alles / vnnd mach ein weich Pflaster. Du magst auch zwey zerklopffte Eyerklar darzu thun / deßgleichen wo man es stercker haben wil / Schlehensafft vnnd Hypocistis, jedes 1 ℈ darinn zertreiben / vnd wie andere vberschlagen. Were dann das vordertheil deß mannlichen Glieds innwendig auffgefressen / da soll man ein Tüchlin in Rosenwasser netzen / vnd vberschlahen.

Wo eins wider sein willen harnen muß. §. 7.

OB wol bey diesem gebrechen / welchen etliche Artzte Diamnem nennen / sich viel sachen der Diabete im 17. Cap. 5 §. beschrieben / vergleichen / sonderlich diß / daß beyde den Harn zu vnzeiten / vnnd wider deß Menschen willen B außtreiben / so seynd sie doch vnterschiedlich. Bey der Diabete ist grosse Hitz der Nieren / die anziehend krafft derselben ist vnordenlich / darauß grosser Durst folget / vnd vil Harns / welchs alles inn dieser Diamne nicht ist. Sonder da begibt sich ein verfliessen deß Harns / wider deß Menschen willen / on allen schmertzen / brennen vnd zwang / also daß solchs offt on wissen / ohn empfindtnuß widerfehret / wie denen so das Beth beseichen. Vrsachen diß mangels mögen folgende seyn / Wo deß Blaterhalßmäußlin verletzt werdt / als etwa im Steinschneiden geschicht / auß fallen / streichen / auß grosser kelte / wo man auff kalten Steinen sitzt / kalte Kranckheitē / als im Schlag / zu langer Schlaff / da man zu viel getruncken hat / harte verstopffung deß Leibs / daß das kot die Blater starck trucket. Also auch bey den schwangern Frawen / da das Kind die Blater truckt. Letzlich auch / wo Apostema vmb dieselbe ort seynd. Die Zeichen seynd scheinbar / daß auch warme sachen angenem / dargegen kalte zuwider sein. Wo nun solcher Gebrechen (wie am meisten geschicht) auß kelte entstehet / so taugt jm folgende Latwergen / welche gewaltig ist den C Harn zu erhalten.

Nim Cypreßnüß vnd deß Baums rinden / Weyrauch vnd seine rinden / Myrtenkörner / Kümmel / Myrobalani / beyde geröstet / dürres Taubenkot / jedes 3 ℈ / Augstein / rot Corall / Rosen / jedes ʒ lot / Syrup dareyn Quitten eyngemacht seynd / was not ist / ein Latwergen / die nicht zu weich sey / zumachen. Man mags auch in einer Brü zertreiben / darinn Saluien / Schlüsselblumen / Myrtenkörner / Galles oder Cypreßnuß / alle oder welcher man wil / gesotten seye. Dise sol man morgens / vor dem nachtmal vnnd mitnacht / allwegen einer Kesten groß essen. Es taugt auch zu den Rhuren / Diarrhœa vnd Lienteria.

Ein andre: Nim Myrobalani Chebuli, Emblici, Bellirici, jeder 5 ℈ / Eychelen so vier vnd zwentzig stund in Essig geweicht vnd getrucknet seynd / iiij ℈ / Cyperwurtz / Myrtenkörner / Weyrauch / dürre Alantwurtz / roten Storax / rot Corall / das gelb Rosensämlin / jedes iij ℈ / Myrrha ij ℈ / stoß alles klein / vnnd mach mit gesottnem D Honig ein Latwergen.

Hierzu taugen auch Theriac / Mithridat / gebrannte Ochssen oder Bockblater / Hasenhirn / jedes besonder / in Wein eyngegeben. Also auch diß / Mach Hasennieren so dürr / daß man sie stossen mögen / Dillensamen / jedes 1 lot / Epfichsamen ʒ lot / mach ein Puluer darvon / dessen gib ʒ lot biß iij ℈ in einer vntz kalt wasser. Gesotten Igelfleisch gessen ist nützlich.

Bedarff dann der Krancke öffnung deß Leibs / so ist folgends Clistirlen fast nützlich / dann wo es lang wirt behalten / kräfftiget es den Blaterhalß / daß er angezogner wirdt den Harn zu behalten: Nimm Saluien / Rauten / Schlüsselblumen / Je lenger je lieber / Camillen / Stechas / Cypreßblumen / nüß vnd rinden / jedes ʒ M / laß sieden / vnd nim wie gebreuchlich / darein vermisch Bibergeilöl / Beenöl / jedes 2 vntz / geröste Chebuli / Myrtenkörner / Cypreßwurtz gestossen / jedes ij ℈ / vnd gib die in gebürender wärme / als offt es not ist.

Ausserhalb deß Leibs nützen Wildbad / sonderlich die schwefliche / Kan man die nit erlan-

Geschweren der Blater vnd Blaterhalß.

A erlangen / mach truckne Schweißbad mit diesen Kräutern / so erst inn der Clistir erzelt seynd / welche man auch zu einem Lendenbad brauchen mag / aber in Wein oder Laugen gesotten / etwas Saltz vnd Alon darzu gethon.

Man soll auch die Gemächt vnnd örter vmb die Blater salben / darzu taugen folgende öl / vermischt oder jedes besonder / von Gilgen / Bibergeil / Been / Holderblů / darunder ein wenig Bertram / Pfeffer / rinden von Thannenbaum / rinden von Cypreß oder Nüß / welche du wilt / vermischt seye.

Ordnung deß Lebens ist solchen Krancken also an zu richten / daß sie sich fürnemlich weder mit essen noch trincken vberladē / nichts das den Harn treib / eynnemmen / sich der Melon / Cucumer / Erdapffel / Peterlings / Rettichs / aller frischen Früchten / sonderlich deß Vögelins Bachsteltzen enthalten. Deßgleichen soll er keinen zarten / weissen / wässerigen Wein / Also kein gewässerten noch Apffeltranck / sonder dick roten herben Wein brauchen.

Seine Speisen besprenge er mit gestoßnem Kümmel / der etwas geröstet sey / also B mit eim wenigen Senffsamen / Pfeffer / Kümmich / welche er wil. Er soll sich auch vor allem hůtē / das viel feuchtigkeit im Leib macht. Gebratne Kesten vnnd geröste Haselnüß seynd taugenlich.

Von Geschweren der Blater vnd Blaterhalß. §. 8.

VRsachen dieser mag ein vorgangene Apostema seyn / also ein hauffen scharpffer feuchtigkeiten deß Leibs / gebrauch hitziger Speisen vnnd Trancks / so viel gesaltzens / vnnd anderß so den Harn schärpffet / vnd vor erzelt ist.

Zeichen seynd verhalten deß Harns / Vnd ob schon etwas fleußt / so geschicht es mit mühe / Schmertz ob der Scham vnnd vmbligende ort / Im Harn erscheinen zimliche grosse schüpen / etwa Blut vnd Eyter / so vbel stinckt.

Nun diesem allem hülff zu thun / ist fast viel in vorgehenden Nieren gebrechen / vom Stein / Grieß vnd dergleichen geschriben / das man hierinn brauchen mag / derhalben es hie nicht zu ereferen ist. C

Fürnemlich aber ist gute ordnung deß Lebens hoch von nöten / Alle scharpffe / sawre / gesaltzne / wie auch fast süsse / sampt allen grossen bewegungen seynd zu meiden / dargegen sanffte Speisen / sonderlich Schafmilch zu brauchen.

Zum Artzneyen taugen solche stück / so die Geschwer vom Eyter reinigen / als die Trochiscos Alkakengi / inn Veyelsyrup oder Juleb biß ʒ j eyngegeben. Offt Honigwasser trincken. Sprütz auch folgends in den Blaterhalß / Siefalbum Rasis, am 77 blat D beschriben / 1 oder 2 ℈ mit Milch oder Honigwasser / darinn Feigen gesotten seynd.

Inn allen andren sachen mag er sich deren Artzneyen / an ob angezognen orten beschrieben / gebrauchen.

Apostema der Blater vnnd Blaterhalß. § 9.

DAß Apostema in der Blater D vnd Blaterhalß entstehen / geschicht wunder selten. Vrsachen seynd / verletzung der örter / stossen / fallen vnd dergleichen / Also schwettiger blutreicher Leib mit Cholera vermischt / völlin der Mutter oder Nieren / von welchem solche Materi auff die Blater sinckt / vnnd Apostema machet. Es mags auch der Stein vrsachen.

Zeichen seynd ein gewisses Fieber / so auß dem schmertzen entsteht / stechender vñ beissender schmertz ob der Scham / geschwellen derselbigen ort mit hitz / die man auch mit dem tasten empfindet / verhaltē deß Harns / welchen der Krancke auch nicht anderst dann stendlingen von sich lassen kan.

Darzu kompt verstopffung deß Leibs / durst / etwa vndewen der Cholera / mühlichs athmen / erkalten der eusserlichen Glieder / geschwellen der Zungen / vnnd entrüstung deß Hirns / Sie werden auch von hitzigen vnd treibenden dingen verletzt. Darzu thut vil das Alter / hitzige zeit / vorgehaltens Regiment vnd dergleichen.

Nun in dieser Apostema werden etliche gemeine Regeln fürgeschrieben. Die erste /

Apostema der Blater vnd Blaterhals.

A wo die Apostema in der Blater/jrem Halß oder mannlichem Glied ist/ so soll man den Harn nicht treiben. 2. Die Materi/ so solche hitzige Apostema machet/ist auff ein ander ort zu ziehen/ohn die in Pestilentz. Derhalb ist im anfang zu Aderlassen. 3. Wo man erkennet/welcher Humor oder Feuchtin hierinn die oberhand hat/ ist dieselbige mit gebürenden Artzneyen außzutreiben. 4 Man soll weder im anfang noch zunemmen kein anziehende Clistir brauchen/ damit nicht mit diesem zulauffe die Apostema gemehrt werd. Dargegen taugen die lindrende/damit sich der vberfluß nit verstopffe/vnd dem schadhafften ort mehr nachtheil zufüge. 5. Hindersich treibende sachen sind nicht lang zu brauchen/ damit die materi nicht grob/vnd diese Glieder/ so von Natur kalt seynd/ noch mehr erkaltet werden. 6. Wann durch külende ding/ die eusserliche vnnd dergleichen zufälle etwas gebessert/ sind lindrende sachen/ vñ die den Schmertz gelegen/ zu brauchen. 7. Ist wenig feuchtin in deß Krancken Leib/ so seynd neben andren ertreibenden sachen/ baden vnd reiben B nützlich. 8. In Apostemen/so im Blaterhalß vnd Mannlichen Glied seynd/ ist sich võ dem gebrauch das Rörlin eynzustossen/ zu enthalten/ dañ darmit würde der Schaden nur mehr verletzt. 9. Wo der verhalten Harn nicht durch sich selbst oder Instrument kan außgefürt werden/ seynd andere weg zu suchen/ Darvon zuvor geschribẽ ist.

Nun diesem Gebrechen raht zu schaffen/ so ist nach vermög der andren Regel/ im anfang die basilica Ader zu schlahen/ nach dem die sach vnd krafft deß Krancken geschaffen ist. Befind sich die Person zimlich starck/ vnd der Materi vil ist/ öffne den andren tag auch die Saphea. Ist dann die Apostema mit Hitz/ als auß Blut vñ Cholera/ So nimm Rosenöl/ nicht wol zeitigs Baumöl/ jedes 1 vntz/ Essig 1 lot/ vermischs vnnd salb dich da der schmertz ist/ darauff strewe folgends Puluer/ Nimm Myrtenkörner/ Rosen/ Drackenblut/ weissen Sandel/ jedes gleich/ stoß zu puluer vnd bedecks mit eim tuch/ in beschribnen oder Myrtenöle gefeuchtet.

Darneben ist auch der Kranck mit lindrenden Artzneyen/ vnd ringen Clistiren zu C purgiren/ die härtin der Apostema zu lindren/ den Schmertz zu stellen/ vnd wege deß Harns zu öffnẽ. Von allem hast du in vorgehendem bescheid: Darzu auch folgende behung fast dienstlich ist. Nim Camillen/ Schuchlè/ jedes 3 vntz/ Eybschwurtz/ Leynsamen/ Fenumgrecum/ jedes 3 lot/ Laß wol in Wasser sieden/ behe die ort ein stund lang mit. Darnach fülle mit diser Brü ein Blater auff halb/ halt sie warm vff den Maßgang/ ob der Scham vnd Blater ort. Darnach salbe dich daselbst mit Camillen/ Veiel/ Gilgenöle/ Oder andrem/ so in Apostema der Nieren anzeigt ist.

So nutzt auch Wasserbaden/ darinn Eybsch/ Pappelen/ Camillen/ Leynsamen/ Schuchlen/ Wolgemut/ Cyperwurtz/ Albenkraut/ Köl/ Fenumgrecum/ welcher du auß disen wilt/ gesotten seye. Erfordert dañ die sach warmer öl/ brauch Gilgenöl/ S. Johannsöl/ Rautenöl/ bitter vnnd süß Mandelöl/ geld Veyelöl/ Das miltert vnd zertheilt die schmertzen/ Ziegelöl/ vnd fürnemlich das Pflaster von Lorbern. D

So dann die Apostema ist gebrochen/ halt dich wie in Nieren anzeigt ist.

Zum beschluß/ so werden folgende essende ding inn allen Gebrechen der Blater gelobt: eyngemachte Alantwurtz/ Bibinelwurtz/ welche alle vnreinigkeit darauß reumet/ eyngemachter Calmes/ Theriac/ Mithridat/ Betonienzucker/ Meth vnnd Honigwasser. Wie auch das Wasser auß Lemonien/ welches sonderlich zu den verletzungen der Blater vom Stein taugen.

Gebeermutter. Cap. 19.

Von anfang diß vnsers Artzneybuchs bißher/ haben wir von allen den fürnemsten innerlichen Gliedern deß menschlichen Leibs/ so beyden Geschlechten Mann vnd Weib/ von der Natur verliehen vnd gemein seynd/ geschrieben: Was aber die Mutter betrifft/ so allein dem Weiblichen Geschlecht zugeeignet/ ist biß zur letzte auffgeschoben/ von welcher hie zu schreiben ist.

Diß

Von der Mutter.

A Diß ist nun der fürnemsten Glieder eines / das Menschlich Geschlecht zu erhalten / Von Gott dem erschaffer der Natur zu einem Gefeß / empfahung vnnd erhaltung deß mannlichen Samens verordnet / welcher darinn zu einer lebendigen Frucht / geformet / gemehret / beschützet / ernehret / vnd biß zu gebürender zeit / da er auff die Welt kommen soll / erhalten wirdt.

Die Griechen nennen diß Glied Metra vnd Hystera, die Lateinischen Matrix, Vulua, Vterus: Wir / von wegen jhrer tugend / damit sie die empfangne Kinder vmbfehet / Mutter / vnnd vom Gebeeren / Beer oder Gebeermutter. Jhren standt hat sie in dem vntersten theil deß Bauchs / gleich vnterm Nabel / stosset hinden an den Maßdarm / vornen an die Blater / vnnd werden zwen theil auß jhr gemacht. Der erst ist jhr gantz Corpus, dareyn (wie gesagt) der Samen empfangen wirdt / vnd die Frucht erhaltet. Der ander ist jr Halß / welcher sich biß zum eussersten theil der Scham erstreckt / also daß sie der Blater mit jhrem Halß (die an-

B hangende horn oder bandt / darmit sie an die Hüffte gebunden ist / außgenommen) sich vergleicht. Wo du nun dise Mutter sampt jhren anhengen besichtigst / So vergleicht sie sich mit allem dem mannlichen Glied / allein daß diß ausserhalb / das Weiblich aber jnnwendig ist / darvon hie vornen im anfang deß 5 Capitels vnd darnach gnugsam geschrieben ist.

Jr Substantz vnd Wesen ist jnnwendig fleisch / rauch / sonderlich am boden / durchauß mit kleinen düpfflen / fäßlen oder zäserlen besprenget / welche so vil äderlen seyndt / die sich von allen orten deß Leibs zur Mutter erstrecken / im beylag den mannlichen Samen an sich ziehen vnd behalten: Also auch die Blumen der Weiber herfür stossen / die empfangne Frucht darmit ernehren / vnd die Affter geburt erhalten.

Weiter so hat sie jnnwendig zwo hülinen / vnd wirdt glaubt / inn der rechten werden Knaben / inn der lincken Meidlen empfangen / von welchem weiter hernach.

Außwendig ist sie fast äderig vnd hart / diß darumb / weil sie sich im Kinder tragen vnd geberen offt öffnen / dann wider beschliessen muß / so solt diß durch dise Neruen geschehen. Es beschützt sie auch ein solche härtin vor mancherley verletzung. C

Gedachte Neruen seynd auch vrsach jhrs bewegens vnd vmbwanderns im Leib / dann weil solch weiß Geäder fast empfindlich ist / vnd leichtlich beleidigt wirt / strupfft es eyn / zeucht mit solchem schmertzen die Mutter vbersich / Darvon auch weiter hernach.

Der Mutter Halß aber (der etwa kurtz / bey anderen lang / aber rechter maß eilff zwerch Finger hat) ist von hartem meußlechtem vnd ädrigem fleisch / der von tag zu tag mehr erhartet / sonderlich in fast geylen Weibern / als gemeinen Huren vnd alten / der gestalt / dz er etwas zu krüspeln gerahtet.

Dieser Halß hat auch an dem ort da die Mutter anfahet / ein Loch / das wirdt nimmer dann im beylag / reinigung der Monat vnd Geburde geöffnet / bleibt sonst zum aller gnawesten vnd fest beschlossen / sonderlich nach dem empfahen deß Mannlichen Samens / also / daß nichts weder darauß noch dareyn kommen kan. Jnn Jungen ist D sie fast dünn / wird mit dem wachsen dicker / auffgeblaßner / wann sich die Monatzeit nahet / eyngezogner nach der reinigung. Es legt auch der gedachten dickin zu das Kinder tragen / wann je öffter eine geneset / je feysser vnd dicker sie wirt / deßgleichen erhartet sie im ersten empfahen / vnd wirdt dicker. Diese muß sich aber notwendig mit wachsen deß Kinds außdehnen vnd erweitern / damit die Frucht raum hab. Aber in denen die nie empfangen oder geboren haben / bleibt sie inn einer grössin / ist auch viel kleiner dann der Schwangern: Also auch viel kleiner in den Kindern vnd vnerwachßnen dann die Blater / aber mit dem wachsen wirdt sie täglich grösser / also / daß sie hernach die Blater weit vbertrifft.

Nun solche vnd dergleichen vilfaltige bewegungen / also auch / daß sie ein sonderliche neigung zu wolriechenden / vnnd abschew von stinckenden sachen hat / diese fleucht / gegen den anderen empor steigt / haben den weisen Mann Platonem bewegt / wie folgt zu schreiben: Diser theil in

A den Weibern / welchen viel Metram vnnd Hystera nennen / ist ein lebendiges Thier / deß geberens begirig. Derhalben / wo es vnzeitlich auffgezogen / vnd lang vnfruchtbar bleibt / so wirt es vnwillig vñ vngeschlacht / erhebt sich / durchschleufft den gantzen Bauch / verstopfft darmit die Lufftlöchlen / daß man nicht Athmen kan / wirfft also in eusserste noth vnnd gefahr / mit erweckung mancherley Kranckheiten. So vil schreibt Plato. Diese meinung wirt gleichwol von Galeno widersprochen / Darvon im folgenden weiter.

Nun diß edel Weibßglied leidet gar viel vnd mancherley zufäll / vnd darauß folgende Kranckheiten / welche (wo sie vberhandt nemmen) die empfengnuß / vnnd also die fruchtbarkeit der Weiber verhindern. Welche fürnemlich vnd mehrertheils daher reichen / daß jhre Monat vnd Blumen entweders zu viel verfliessen / oder aber verhalten werden. Darauß folget dann erstarrung deß natürlichen Samens / weiß gesichte / aufffsteigen der Mutter / das etwa ersteckt / B vntersich sencken vnnd außfallen derselbigen / grosser schmertz / Geschwer / Apostem / erharten / beschliessen / Krebs / vnnatürlichs Gewechs / Mola, Vnfruchtbarkeit vnnd wo man schon empfacht / vnzeitigs verfliessen vnnd gebeeren / sampt mehr andern Gebrechen / darvon in folgendem soll geschrieben werden. Vnd erstlich ist von den Weiblichen flüssen / oder jhr Monatzeit zu schreiben.

Von der Weiber Blumen oder Monat in gemein. §. 1.

DAß dieser Weibsfluß bey vns vnd andern Nationen die Blum genannt wirdt / hat diese vrsach / daß zu gleich / wie ein Baum so blühet / taugentlich zur fruchtbarkeit geacht wirdt / dargegen dieser für vnfruchtbar / so der Blumen mangelt (den Feigenbaum außgenommen) Also helt es sich auch mit den Weibern / daß diese so jhr zeit haben / taugentlich seyndt Kinder zu empfahen vnnd zu geberen / das denen so dessen mangeln / nimmermehr zustehet. Zum anderen nennen sie die Lateinische Menstrua, vom Monat / diß C darumb / daß sie ordentlicher weiß zu dieser zeit oder 30 tagen widerkompt. Oder daß sie nach lauff deß Mondens / das ist im ersten zunemmenden viertheil bey den Meidlen / im andern / den erstarckten / im dritten bey den mitlen / vnnd letzten den betagten fliessen: Darauß dann die fleissige Artzt abnemmen / zu was zeit jedem alter ein Ader zu öffnen sey / nemlich den jungen im newen vnnd zunemmenden / den Alten im abnemmenden Mond. In summa / es hafftet inn diesem ordentlichen fliessen die fürnemste vrsach der Weiber gesundheit / keuschheit / fruchtbarkeit vnd wolfart.

Dargegen / wo die verhalten / zu vil / vnordentlich oder vbel geferbt seynd / erwecken sie allen vnraht / reitzung zur vnkeuschheit / viel schwere Kranckheit / wie in folgendem angezeigt wirdt.

Neben disem ist hierinn nicht für ein geringes Wunder zu mercken / daß vnter allen Thieren / so leben vnnd Weiblichs Geschlechts seyn (etliche Affen außgenommen) allein die Weiber mit diesem fliessen beladen seynd. Vnd von diesem vnnd dessen vrsachen disputieren die Philosophen mancherley / hie zu lang vnd ohn not einzuführen. Aber vom vrsprung vnd materi diß geblüts wirdt eynhellig geschlossen / es sey ein arge / vngedewete / kalte / grobe feuchtin vnd blut deß gantzen Leibs / so durch vorgedachte äderlen in der Mutter versamlet / vnd zu jhrer zeit als ein schädliche materi außgeflößt werde. Daß sie aber kalt seye, wirt mit diesem bewiesen / daß / wann es seinen gang vberkompt / die Weiber einen schauder vnd frost empfinden. Diß geschicht nun inn mehrerley weiß. Das so sich ausserhalb natürlichs vnnd ordentliches gangs zutregt / wirdt hernach insonderheit sampt seinen vmbstenden beschrieben. Denen Weibern / bey welchen es sein fliessen inn 2 oder 3 tagen verricht / ist es am gnedigsten / verharret es lenger / so werden sie gewönlich geschwecht / wiewol jhnen zu jeder solcher zeit etwas krafft entzogen wirdt / vnnd beschwerde zugelegt. Anfang deß fliessens ist gemeiniglich vmb 14 Jar / da gibt es anzeigen / daß der natürlich Samen anfacht zu zeitigen /

die

A die Schamhaar vnnd Brüstlen wachsen / bey hitzigen entstehet begierd deß Manns / dann der Weiblich fluß ist nichts anders dann ein natürlicher Samen / so noch nit völlig abgekocht ist / welcher von wegen deß vberfluß begert durch die Natur außgetrieben zu werden. Dieses fliessen nimpt im Alter / das ist / vmb die 40 oder 45 Jar ab / erreicht etwa die 50 vnd wunderselten 60 / in welcher zeit die Weiber noch taugenlich zum empfahen vnnd gebeeren seynd. Doch kompt es zu zeiten früer / etwa später / nach dem die Naturen vnnd Complex der Cörper / Blutreich / starck / arbeitsam / rühig oder blöd seynd. Es ist auch ein gemeine Regel bey denen / so natürlicher sachen erfaren seynd / wo einem Weib jhre recht gar nicht fliessen (wie etwa bey gar hitzigen vnd trucknen geschicht) daß solche vnfruchtbar seyen / zeigen dessen vil vrsachen an / so im 7. Cap. inn Vnfruchtbarkeit Mann vnnd Weibs zum theil gemeldt seynd. Jedoch geschicht / wiewol fast selten / daß solche Frauwen empfahen vnd gebeeren.

So ist auch diß die natürliche ordnung / daß wann eine empfangen hat / sich jre Blu-
B men stellen / dann solches Geblüt wirdt der Frucht inn Mutterleib zu einer narung bereit / zugleich wie sich auch das nach der geburt in Milch zu diesem verwandelt. Wiewol sich auch gar offt begibt / dz die schwangere biß gar nahend zur Geburt / zu gewönlichen zeiten fliessen (davon weiter hernach) aber solche bringen kleine / schwache / vnd nicht langwirige Kindlein / weil jhnen der meiste theil der nahrung entzogen wirdt. Diß ist auch wider den gemeinen gebrauch der Weiber / die / wann sie halb getragen / zur Ader lassen / gesagt / es seye dann gar grosse völlin deß Leibs vnnd Adern / die solches Lassen vnvermeidlich erfordern / verhanden: Jnn welchem nicht desto weniger grosse bescheidenheit zu brauchen ist / daß nicht vber drey vntz gelassen / ehe desto öffter geöffnet werde. Vnd zwar so ist inn diesem Fluß abermals ein wunderbarliche art vnnd Eygenschafft der Natur / daß sie ein solche schädliche vnnd gifftige Materi inn Menschlichem Cörper ohn alle verletzung / ja mit höchster fürdernuß der Gesundtheit / behalten vnnd außtreiben mag. C
Die erfahrung sampt allen Gelehrten zeugen / daß diese Weibskranckheit vnter andern gleich vnzalbaren / folgende schädliche eigenschafft hab / daß / wo sie hin geflößt wirdt / kein frucht wechßt / die Reben verderben / der Most wirdt Essig / Kräuter verwelcken / Baum verdorren / Eysen verrostet / Glockenspeiß vnnd andere Metall verduncklen / genossen / macht er gemeiniglich vnsinnig / sonderlich die Hund / werden die Binenkörb damit bestrichen / so verfliegen die Immen / Es benimpt scharpffen Waffen das schneiden / die fliessende Weiber bemasigen allein mit dem gesicht glantzige Spiegel / der Lufft wirdt vergifft / die Kinder / wie man es nennet / bezaubert. Sihe nu du stoltz hochmütiges menschlich Geschlecht / was herrlicher Materien du zu deinem ersten anfang vnd auffenthaltung habest. Diß gab den alten Poeten vrsach / daß sie diesen Fluß gantz eigentlich vnd artlich dem Krieg vergliechen / vnnd sagten: Mars were kein Sone deß gütigen Jupi-
ters / sonder Junonis allein (verstunden bey D
Junone disen Fluß) vnd zwar wo man dessen schädliche eigenschafften auff den krieg deuten will / so ist er künstlich vnd warhafftig Contrafettet: Dann was verderbet mehr allerhandt Früchte / Reben / Most / Kräuter / Bäum / dann der Krieg? Was vernützet vnnd verwüstet mehr Eysens? Wie viel hell glantzender Harnisch vnnd Waffen werden verdunckelt? Wo nimpt Vnsinnigkeit mehr vberhand? Wo vergleicht sich der Mensch mehr den wütenden Hunden? Was vertreibt mehr Menschen von jhrer arbeit vnd Wohnungen? Wie kan der Lufft leichter vergifft werden / dann durch erstincken der vmbkommenden Cörper? Aber es ist diß orts nicht weiter außzuschweiffen / wöllen derhalb mit vnsern Artzneyen fortfahren / Erstlich diß handlen / wo die Blume nicht recht von stat wolte / wie sie zu fürdern sey.

Weiber Monat zu fürdern. §. 2.

ANfenglich ist etwas von den vrsachē / dardurch die Blumen verhalten werden / zu melden / das geschicht auß

A auß eusserlichen oder innerlichen. Vnter den eussern seynd schwere arbeit / hunger / anfechtung / kümmernuß / vbrige feistin / Fieber / Wassersucht / Schwindsucht / mangel an der Mutter / deren Halß vnd dergleichen. Etstehet es auß innerlichen / So ists entweders auß arger Complex / es seye hitz / kelte / trückne oder feuchte / welche die außtreibende krafft schwechē / also daß sie nicht mechtig gnug ist sich deß vberfluß zu entladen / oder es hat mangel an denselbigen Gliedern / als wann der Mutterhalß verstopfft / beschlossen oder eyngeschmorren were / wie dann leichtlich in der Mutter vnd äderlen / so solchs Blut dareyn flössen / geschehen mag.

Nun etwas vnterschiedlicher erkantnuß dieser ding zu haben / So mag man vrsach der eusserlichen leichtlich auß bericht deß Krancken vernemmen. Ist es dann schwechin der außtreibenden krafft / So erzeiget sich die mit hitz / durst / schneller vnd starcker Pulß / vñ andern hitzigen zeichen. Vrsacht es aber kelte / so wirt die Fraw bleich / schleffertig / ohn sondern durst / die Adern schlahen B schwechlich / langsam / vnnd vbel geferbter Harn. Hafftet der mangel an innerlichen Gliedern / so zeigt es der Leib an / entweders mit vbriger feistin oder mägerin. Was dañ auß den vier feuchtigkeiten entstehet / darvon gibt das geblüt klares anzeigen / welche darinn herrsche. Vnd zwar / so bringt diß verstopffen den Weibern nicht geringe gefehrden anderer Kranckheit mit / dann neben diesem daß sie (wie gesagt) gemeiniglich vnfruchtbar bleiben / fallen sie zu zeiten in Tobsucht / Maniam, Fallende sucht / auffsteigen / geschwellen / Apostema der Mutter vnd vmbligenden örter / trägheit / schwerin deß gantzen Leibs / vnwillen / auffkoppen / Husten / schweren Athem / Wassersucht / verhalten deß Harns vnd Stulgangs / trawrigkeit / groß Haupt vnd Augenweh / sampt dem Podagra.

Damit nun diesem gebrechen raht gethan werde / so seynd erstlich etliche gemeine Regeln fürzuschreiben. Die erste / Wo die Blumen bey den dürren trucknen Leiben nicht fliessen / da soll man sich hitziger vnnd truckner sachen enthalten / damit der mangel nicht gemehret werde. 2. Wo inn C diesem verhalten das Blut für sich selbst oder sonst bewegt / anderßwo fleußt / so ists behülfflich / weil das blut so sonst verdürbe / außgeführt wirdt. 3. Den Fluß zu bewegen / ist nützlicher die Adern vnterhalb der Mutter / dann die obern zu lassen / damit das Blut vntersich gezogen werdt. 4. Eben zu diesem nützet starcks binden der tiech / vnd dieselbige ein gute weil angezogen halten. 5. Wo solcher mangel daher kompt / daß die äderlen inn der Mutter verstopfft seynd / es sey von geschweren oder andern vrsachen / sol das blut durch Aderlassen / lindernde Artzneyen / abbruch / vbung vnd dergleichen gemindert werden. 6. Starcke sachen / als Nießwurtz / Euphorbium, schwartz Coriander / so man etwa pflegt in vntern Leib zustossen / soll gar wenig seyn / vnnd kurtze zeit behalten werden / damit sie kein fieber oder verletzung machē. 7. Was den Harn treibt / fürdert auch den Monat. 8. Wo nicht gute ordnung inn essen vnnd trincken gehalten wirt / da kan alle mühe vñ arbeit nichts oder wenig erspriessen. 9. Die D Blumen zu bringen / soll man erstlich die sach mit geringen / folgends mitlen / letzlich mit starcken angreiffen. 10. Warme wolriechende ding seynd behülfflich vber den Nabel Sturmbühel / vnd vmbligend örter geschlagen. 11. Entstehet dieser mangel auß Geschweren / Apostemen / Fiebern oder andern vrsachen / da soll man erstlich trachten dieselbige abzustellen / nachmals den Fluß fürdern. 12. Wo erkennt würde / daß diß verhalten andere Kranckheiten vrsachte oder mehrte / soll man allen fleiß fürwenden das fliessen zu fürdern / würde das nicht erlangt / das mit Aderlassen auff den Füssen / vnd Laßköpffen wenden. 13. Dieweil ein langer weg vom Magen vnd Leber biß zur Mutter ist / seynd die Artzneyen also zu temperiren / daß sie in solchem langen lauff nicht geschwecht werden. 14. Was man in vordern Leib stößt / soll an ein starcken Faden gebunden seyn / damit man das wann man will / außziehen möge / vnd nicht durch zu langes behalten den Mutterhalß verletze vnd Fieber erwecke.

Damit wir aber zun Artzneyen greiffen / diese

Weiber Monatzeit fürdern.

A diese verstopffung zu öffnen / so seyndt erstlich die vrsachen zu erwegen: Wo diese auß eusserlichen zufallenden sachen / als zu grosser arbeit / hitz / fasten vnd dergleichen entstehen / so seynd dieselbige abzustellen. In hitzigen vrsachen külende: In kalten wermende stück so die verstopffung öffnen / brauchen. Inn vberflüssigem Blut die Ader inn der Kniebügen öffnen / welche am tauglichsten ist / die Monat zeit zu bringen. Vnd also in anderm / allwegen das widerwertig brauchen / dann durch diß mag der mangel leichtlich gewendt werden. Geschehe das aber nicht / so werden hernach eusserliche vnnd jnnerliche mittel verzeichnet / vnnd drey ordentliche wege darinn zu halten / beschrieben / auß welchen jeder was der sach zum bequemsten ist / zu erwehlen hat.

Weil dann nicht vnnütz seyn kan / erstlich zu vberlauffen / welche einzliche stück oder Simplicia taugentlich seynd die Blumen zu fürdern / so seynd es folgende: Erstlich warmer Natur / darinn nach vnterweisung der 9 Regel die geringsten / damit anzufahen ist / angezeigt werden. Inn Wur-B tzen nützen / Epfich / Fenchel / Ruscken / Sparglen / Peterling / Graßwurtz / Ferberwurtz / Ackerwurtz / Haselwurtz / Schwertel / Baldrian / weisser Diptam vnd Alantwurtz. Von Samen / Ruscken / Feigbonen / beyderley Peterling / Zimet / Sparglen / Epfich / Enis / Fenchel / Kümmel / der drey letzten rohe oder vberzuckert. Vnter den Kräutern / Fünfffingerkraut / Beyfuß / Kornmüntz / Wolgemut / Matron / Hirschzungen / Spicanardi / Wermut / Roßmüntzen / Wecholder / Künlen / Liebstöckel / Flachßseiden / Frawenhaarkraut / Gertel vnd gewaschen Terpentin.

Folgende seynd viel stercker / Wundscherling / Rauten / Centaur / Zeiler / Seuen / Euphorbium, Ammoniacum, Sagapenum, Myrrha, Opopanacum vnnd Teuffelskot. Schwartz Coriander / Senffsamen / Pfeffer / Bibergeil / Coloquint / schwartze Nießwurtz / Bertram / Calmes / Goldwurtz / Eselcucumersafft / Laußsamen / Baurachsaltz / Stier vnd Hennen / ja aller Thier Gallen.

Auß wolriechenden so die zeit fürdern / seyndt / Spica auß India / Zimet / Cassia C holtz / Costewurtz / Ammey / Bisem / Madlenakraut / Cemeelhew / Galla Muscata, vnd dergleichen / Die so zu Rauchen vnnd Dampffen zu brauchen / seynd folgende / Opopanacum, Seiffenkraut / Weyrauch Blatta Bysantia, / Paradeißholtz / roter Storax.

So seynd folgende die külende stück / Samen von Scariol / Melon / Kürbissen / Erdäpffeln / Cucumer / Endiuien / Lattich / vnnd mehr andere so hernach vermeldet werden / auß welchen allen man Zepfflen zum vordern Leib / Pflaster / Salben / Puluer / Oel / Tranck / Baden / vnd nach dem es die noth erfordert vnnd art deß stücks erleidet / machen mag / wie du dann hernach mancherley wirst zu sehen haben. Wöllen hiemit weiter vnnd zu den versprochnen Processen greiffen.

Der erste weg die Monatzeit zu fürdern / wirt etwas weitleuffiger beschrieben / darinn mancherley Artzney von vielen Artzten verordnet / zusammen gezogen / darauß ein jedlicher was jhm dienstlich ist / zu erwehlen D hab / wöllen inn den andern zweyen etwas kürtzer seyn. Darumb so mag man in denselbigen was manglen möchte / auß diesen erstatten / vnnd also erstlich mit diesen sachen so dienstlich seyndt den Leib inn ein recht wesen zu bringen / anfahen / vnnd anzeigen / warmit solche verstopffung vñ verhinderung deß fliessens auffgehaben werde. Darzu bereit folgenden Syrup: Nim Ferberwurtz zwo vntz / Liebstöckelwurtz / Sparglen / Cyper vnnd Graßwurtz / jedes 3 lot / Zirmet 2 vntz / Melissen 2 vntz / Balsam / holtz vnnd frucht / jedes 1 vntz / Spica auß India ʒ 4 / geschaben Süßholtz / Weinbeerlen / Roßmarinblumen / Stechas / jedes 1 vntz / Honig 6 vntz / weissen Zucker 9 vntz / darauß siede ein Syrup / den leutere / vnnd gib 2 vntz in roter Erbißbrü.

Ein andre. Nim Ferberwurtz 2 vntz / Sparglen / Ruscken / Cyperwurtz / jedes ein vntz / Kornmüntz / Baldrian / Seuen / Roßmüntz / Poley / jedes 1 M / Melissen 2 M / Zirmet 2 vntz / Balsamholtz vnd frucht / außgeschelfft Melonsamen / jedes 1 vntz / Spicanardi 1 lot / geschabt Süßholtz / Weinberlen

A len/jedes 1 lot/ Honig/ Zucker/ jedes 6 vntz/ mach eyn Syrup/ darvon gib 3 oder 4 lot in roter Erbißbrü.

Der dritte: Nim Epfichwasser/ Feigbonen/ Sparglen/ Fenchelwasser/ jedes 6 vntz/ Spica auß India ℥ lot/ Zimet 1 ℈/ Ammoniacum, Opopanacum, jedes iiß ℈/ Peterling/ Fenchel/ Ammey/ wild gelb Rübensamen/ Kümich/ jedes ℥ lot/ Meerhirsch/ Macedonischen Peterling/ Künigskraut/ jedes 1 M/ Galgant/ Zimet/ Saffran/ jedes ℥ ℈/ Veielsyrup 2 vntz/ Quittenkern/ Pappelensamen/ jedes 1 lot/ Das siede in zwo grossen massen Kürbißwasser/ biß 1 drittheil verzehrt wirdt/ das seyhe/ vnd vermisch gedachte wasser vnd Veielsyrup darvnter/ vnd siede es mit Honig so viel du wilt/ vollend ab/ Letzlich spreng ein wenig Zimet darzu/ vnnd so viel Meerzwifelessig/ daß er sawrlecht werd/ Brauch jhn wie andere. Dieser fürdert die Blumen gar fast.

Hierzu taugen auch die gemeinen Syrup in allen wolgerüsten Apotecken bereit/ als von Beyfuß/ Frawenhaarkraut/ Wegwarten mit Rhabarbaro/ vnnd von fünff Wurtzen.

B Wann sie nun diese Syrup wie seyn soll/ etlich mal gebraucht hat/ so ist diesem Gebrechen weiter zu begegnen/ Vnnd damit die Mutter von offt gedachtem schädlichen vberfluß gebürlicher weiß gereinigt werde/ ist der ordenlicheſt weg/ daß die Fraw nach gelegenheit der vrsachen purgiert werde/ das geschicht bequemlich mit der Latwergen Benedicta, oder Hiera picra, in einer Brü/ darinn Ferberwurtz gesotten sey. Deren magst du vermischt oder vnvermischt/ jeder für sich selbst/ iß lot biß 1 vntz nemmen. Nach diesem seynd treibende stück zu brauchen/ als folgende: Nim Senet/ Poley/ Ferberwurtz/ jedes gleich/ die siede in geringem weissen Wein/ vnd gib 3 vntz vngefehr auff ein mal zu trincken.

Oder: Nim Poley/ Katzenmüntz/ Stabwurtz/ Rauten/ Centaur/ Jspen/ jedes 1 M/ Seuen/ Mutterkraut/ jedes iß M/ Opopanacum 3 ℈, Ammoniacum, Galgant jedes 1 ℈/ Zimet/ Ferberwurtz/ jedes 1 M/ Myrrha ℥ lot/ Das siede in einer maß wasser biß ein drittheil verzehrt wirdt/ trinck 2 oder 3 vntz nüchtern auff ein mal darvon. C

Item: Nim die Wurtzen von Epfich/ Sparglen/ Fenchel/ Peterling/ gesegnet Distel vnd Rusken/ jedes 3 lot/ Enis/ Fenchel/ Kümich/ Ammeysamen/ jedes ℥ ℈/ zerstoß ein wenig/ Beyfuß/ Poley/ Bachmüntzen/ Andorn/ Mutterkraut/ Haselwurtz/ jedes ℥ M. Das siede in zwo grossen massen Wasser auff halb/ drucks durch ein Tuch/ vnd seyhe es sauber/ vermisch darzu Syrup von fünff Wurtzen/ de Calamintha, de Artemisia, jedes gleich/ darnach du es gern süß hast/ trinck morgens vnnd vor dem abend essen darvon.

Ein anders. Nim Bachmüntz/ Centaur/ Seuen/ Fenugrecum/ jedes 2 M/ zerknitschte Lorber 2 vntz/ Das siede wie oben/ vnd vermischs deins gefallens mit Zucker/ oder der obstehenden Syrup einem.

Oder: Nim Bachmüntzen/ Melissen/ Poley/ Wolgemut/ Stabwurtz/ jedes 1 M/ Enis/ Fenchel/ Kümmich/ jedes 1 vntz/ zerstoß/ Engelsüß 3 lot/ Wegwartenwurtz 1 vntz/ zerschneld Kräuter vnd Wurtzen/ vnd siede sie in einer mitlen maß Wasser/ biß ein D drittheil verzehrt sey/ das seyhe/ machs süß deines gefallens.

Ein anders Tranck mit Wein. Nim Seuenbletter/ Beyfuß/ jedes ein gute hand voll/ daran giesse zwo gemeine maß guten weissen Wein/ laß beyleuffig ein drittheil eynsieden/ Darvon trinck abends vnd morgens allwegen zwen Löffel voll. Begerst du dann ein geringes Tranck zu machen/ So nimm Wermut/ Rauten/ jedes 1 M/ fünff Pfefferkörner/ die siede in einer maß Wein biß ein drittheil verzehrt wirt/ seyhe es/ vnd trinck darvon. Also magstu Pappelen inn Wein sieden vnnd trincken/ dann es ist fast behülfflich.

So ist folgends Tranck gut vnd lieblich: Nim ein halbe maß Reinfall/ Saluien ℥ M/ Negelen/ Saffran/ Macis/ jedes ℥ ℈/ zerstoß vnnd binds inn eine zarte Leinwadt/ hencks tag vnd nacht in Wein/ drucks offt auß/ mach drey theil darauß/ ein trunck 5 stund vor essens/ den andern nach m morgen vnd abendessen biß in 3 stund/ vnd iß wenig/ Man setzt hinzu/ es soll mit abnemmendem Mond geschehen.

Item:

Weiber Monatzeit fürdern.

A Item: Nim Holwurtzkern/ Pfeffer/ jedes 1 ℥/ darüber giesse bey 16 vntzen weissen Wein/ trinck abends vñ morgens darvon/ es treibt vnnd reinigt die Mutter von arger feuchte.

Oder: Nim Kümichkraut 1 M/ Beyfuß iß M/ Pfefferkraut 1 M/ Haselwurtz 1 ℥. Das siede in zwo massen wasser vngefehr auff halb/ darvon nim morgens nüchtern ein zimlichen trunck.

Ein anders. Nim 6 oder 8 steudlen Poley/ so viel Maseron/ Macis 1 ℥/ 5 oder 6 zerschnitten Lorber/ binds in ein Tüchlen/ vnd giesse daran 12 vntz weissen Wein/ laß in eim Kenntlen in heissem Wasser sieden/ biß vngefehr ein drittheil verzehret wirdt/ wann es ein wenig erkalt/ truck das Secklen auß/ trinck den halben theil morgens/ den andern zwo stund vorm nachtmal.

Item: Nim Beyfuß/ Matron/ Poley/ Melissen/ Pappelen/ jedes 1 M. Das siede inn einer maß Wein oder minder/ darnach sie groß ist/ vnd brauchs wie obsteht.

Nim Wegwartenwurtz 4 M/ thu die Seel darauß/ waschs sauber/ giesse zwo B maß Wein der grossen daran/ laß sieden/ biß die krafft wol herauß kompt/ darnach trucks auß vnd siede sie Julebdick/ Darvon brauch alle morgen ein oder zween Löffel voll.

So öffnet folgends die verstopffung gar fast vnd fürdert den Fluß: Nim die Latwergen Triphera ohn Opium, Ferberwurtz/ Zirmet/ jedes 1 lot/ Fenumgrecum/ Fasolen/ rot Erbis/ jeder ʒ lot/ das siede inn 8 vntz Wasser auff halb/ seyhe es/ vnd nim 3 vntz/ zertreib die Triphera darinn/ zuckers deines gefallens. Die Artzte brauchen derhalben diese Triphera ohn Opium gar fast/ daß sie krefftig vnnd sicher ist/ vermischen zu zeiten 1 ℥ Seuenblettersafft darzu/ etwa Myrrha/ roten Storax/ Bdellium, Euphorbium, oder Opopanacum, nach dem die Sach geschaffen ist. Item/ Nim hültzne Cassia 3 ℥/ klein gestossen/ vnd gibs in Wein.

Ein krefftigers. Nim Myrrha/ Bibergeil/ roten Storax/ jedes 3 ℥/ Seuenbleter/ zarten vnd groben Zimet/ jedes iß ℥/ mach mit Honig ein Latwergen/ Darvon nim ʒ lot/ zertreibs inn Wein zu eim trüncklen. C

Item: Nim Saffran 1 ℥ oder mehr/ trinck den in Wein oder Pappelenwasser/ er allein fürdert die Blumen/ das thut auch ein ℥ gestossen Cardamomi.

Jetzundt folgen etliche Puluer/ so inn Tranck eyngenommen werden. Vnnd vnter denselbigen/ ja schier ob allen Artzneyen/ werden die Trochiscos de Myrrha geprisen/ die werden wie folget beteitet.

Nim Myrrha iß ℥/ Feigenbonen iij ℥/ Rautenbletter/ Roßmüntzen/ Dyptam auß Candia/ Kümel/ Ferberwurtz/ Alant/ Sagapenum, Opopanacum, jedes 1 ℥/ forme Trochisc mit Beyfußsafft/ darvon gib ʒ lot in wasser/ darinn Krametbeer gesotten seyn. Nim Bibergeilin 1 ℥/ Fischmüntzpuluer ʒ ℈/ trincks inn Wein/ es soll fast fürdern. Also auch abgefallene Nußblü ʒ ℈ in Wein. Ab Sanct Johanskraut getruncken/ soll auch den Fluß treiben.

So seynd folgende Kräuterwein taugentlich zu diesem. Von Alantwurtzen/ Maseron/ Benedictwurtzen/ Betonien vñ Negelenblumen/ vnnd Roßmarin. Item: D Nim Wecholderbeer 1 M/ Ferberwurtz/ Zimet/ Myrrha/ jedes 1 lot/ das siede inn Beyfußwasser/ biß ein drittheil verzehrt wirdt/ seyhe es/ vnd thu 1 ℥ Burres darzu/ gib ein zimlichen trunck warm darvon/ deß tags zwey oder dreymal.

Das thun auch die Trochisci Gallæ Muscatæ Rasis, 4 ℈ in warmem weissem Wein eyngeben/ die sollen von stund an helffen.

Merck auch hie dise gemeine Regel/ wo der Wein einer solchen nicht ziemete/ so nim die Blätter von blawen Gilgen/ zerstoß wol/ vnnd siede sie in Capponenbrü/ die laß trincken. Es ist offt nützlich erfahren/ treibt auch die abgestorbene Kinder.

Item: Nim die Hirnschalen von einem frischen Capponen/ nicht wann er gesotten oder gebraten ist/ stoß/ vnd trincks mit Poleywasser. So viel sey von Träncken/ hernach von anderm so zu essen ist.

Nim Poley/ welschen Kümel/ Bachmüntzen/ Veielwurtz/ Holwurtz/ Ferberwurtz/ Myrrha/ jedes ʒ lot/ mach mit geleutertem Honig ein Latwergen/ darvon nim ʒ lot/

A trinck darauff zwo oder drey vntz Wein oder Wasser/darinn Seuenbletter/Poley/Beyfuß/Fenchelwurtz/Sparglē/Epsich/Peterling vñ Rusckenwurtzen/ alle sampt-lich oder so vil zur hand seind/gesotten seyn.

Item: Nim Latwergen Antidotum Hæmagogum 1 lot/gibs nüchtern/ Wiltu es lieber trincken/zertreibs inn 4 vntz Beyfußwasser/brauchs wann sich der Fluß erzeigen soll. Theriac vnnd Mithridat fürdern die Blumen sanfftlich.

Auß eyngemachten stücken nützen/ Alantwurtz/Mannstrewwurtz/Peonien zucker/ Myrrha inn einem Apffel gebraten. So loben die Italianische Weiber das Confect Diacyminum, wo alle Morgen ein Zeltlen werde genommen/ so werde der Fluß in einem Monat bewegt/ mach auch fruchtbar/ Zu diesem kräfftige sie auch den Magen. Eyngemachter Calmes tauget sonderlich/ wo es auß der keltin kompt/ hieher. Fenchel mit eim wenig Zucker vberzogen/treibt die Blumen. Also/vnd stärcker/ Kümmel vnd Kümmich/ roh oder vberzogen. So soll Saffran vnd Zimet in allen

B Speisen gebraucht werden.

Es seynd auch folgende Pilule zu bereiten. Nim Pilulæ Alephanginæ ʒ ℥/ Aloe 2 ℈/ gestossen Seuenbletter 1 ℈/ mach 14 Pilule mit Beyfußwasser/darvon nim den halben theil auff ein mal/ sie fürdern den Fluß sampt dem Stulgang/ seyndt auch gantz sicher.

Andre. Nim Bisem/ Myrrha/ jedes 4 ℈/Stechas/ Ferberwurtz/ Poley/Citronschelffen/ Langenpfeffer/ hültzine Cassia/ rinden von Cassia Fistel/ Peonienkörner/ Calmes/ jedes iʒ lot/ Spica auß India ʒ ℥/mach Pilule mit Beyfußsafft/ gib 1 ℥ auff ein mal. So befehlen die alten zu zeiten gar scharpffe ding inn vordern Leib zu stossen/als den hitzigsten Euphorbium in woll zu wicklen. Die Zepffen mit etwas safft anweichen/gedachtes Puluer darauff strewē/ vnd ein stundt auff das lengest zu behalten. Item: Nim schwartze Nießwurtz/ Wermutsafft/ jedes ʒ lot/ Ammoniacum 1 ℥/ machs mit Ochssengallen an/ vnnd mehr dergleichen. Aber hernach folgen ringere vnd sichere: Nim Bibergeil/ Myrrha/ jedes gleich/ Bisem ein wenig/ forms mit Behendl wie ein Eychel/ an ein Faden gebunden vnd eyngestossen. C

Oder: Nim frische Rauten vnd Wermut/Coloquint/jedes gleich/forms wie gesagt/mit Ochsengallen. Item: Nim Roßmüntzen/Sawbrot/Schafmüll/ Rauten/ Seuen/Beyfuß/Poley/Wolgemut/Rettich/Stabwurtz/Nesselsamen/Wecholder/ Ferberwurtz/ weisse Nießwurtz/Centaur/ Myrrha/ Bibergeil/ Alant/ Sagapenum, Opopanacum, jedes 1 ℥/ Galla Muscata 1 ℈/stoß was zustossen ist/ vnd mach Zepffen mit Eselcucumersafft vnnd Stiergallen/brauchs wie oben.

Ein anders. Nim Entian/Poley/ jedes ʒ lot/ schwartzen Coriander 1 ℥/ die mach an mit zerstossenen Feigen/vnnd eim wenig Bingelkrautsafft/ diese machen kein Hitz noch fratt wie andere. Item: Nim Entian 2 ℈/Coloquint/ schwartzen Coriander/ jedes 1 ℥/ machs an mit Eselcucumersafft/ bedarff man die stärcker/ setz etwas weisse Nießwurtz zu. Man macht mehr andere/ D lindere vnnd starcke/ nach gelegenheit der Sach/auß vor erzelten kalten vnd warmen stücken/nach jedes gefallens. Mit diesem aber vnd allem/so in der Mutter halß mag gesprützt werden/ist diese gemeine Regel zu behalten/ das zuvor das baden (darvon gleich hernach) gebraucht werde.

Ausserhalb deß Leibs ist baden vnd behen nützlich/darzu nim Haselwurtz ʒ M/ Attichbletter iʒ M/ Mutterkraut/ Müntzen/ Beyfuß/ Agrimonia/ Wolgemut/ Betonica/ jedes 1 M/ Camillen/ Schuchlen/ Rosen/ jedes ʒ M/ zerschneid die Kräuter/ vnd siede die/ wie offt gelehrt. Es ist auch nutz vnd gut/ in eim warmen Wasser zu sitzen/darinn allein Pappelen gesotten seynd. Oder: Nim Beyfuß/ Seuenbletter/ jedes drey M/ Pappelen/ Eybisch/ Beerenklaw/jedes 1 M/Fenchel/Peterling/ Enis/ Dyllen/ wildt gelb Rübensamen/ Haselwurtz/jedes ʒ ℥/Camillen/Holderblü/Roßmarin/Stechas/jedes 1 ℥/mach ein Secklin darauß/das siede im Badwasser/ vnnd sitz darauff.

Ein anders. Nim Beyfuß/Seuen/jedes

Weiber Monatzeit fürdern.

A des 3 M / süß Costenwurtz / Pappelen / Eybisch / Berenklaw / jedes 2 M / Samen von Pappelen / Eybsch / Gerelen / Lein / Fenumgrecum / Flachßseiden / Senffsamen / Lauendel / Zirmet / jdes 3 lot / Peterlingsamen / Fenchel / Dillensamen / wild gelb Rübensamen / Haselwurtz / jedes 1 lot / Camille / Holderblü / Stechas / Roßmarinblumen / jedes ein vntz / das siede wie oben / vnd sitz auff das Secklen. Zu behen brauch wie folgt: Nim Camillen / Beyfuß / Seuen / Nesselwurtz / jedes 1 M / Ledergerber Low ½ M / das siede in Wasser / vnnd empfach vnten den warmen Dampff. Item: Nim Rauten / Saluien / Wermut / Garthan / Seuen / jedes 1 M / die thu in ein newen Hafen / vermach den wol / laß oben an der deck ein Löchlin / darfür steck im sieden ein Zapffen / nachmals zeuch den darauß / vnnd empfach den warmen dampff / wie gesagt ist. Oder: Nim Myrrha so viel du wilst / vermischs mit Beyfußsafft / vnd laß trucknen / nachmals thu darzu gefeilet Hirschhorn / den drittheil / so viel der Myrrha ist / vnd spreng diß Pulver auff einen heissen Ziegel / empfach vnten

B den dampff / bedecke dich sonst allenthalben wol. Du magst auch allein Poley / Rauten vnd Seuenbletter darzu brauchen. Item: Nim Veielkraut 2 M / Myrrha 1 lot / das laß in Regenwasser sieden / behe dich mit / so warm als zu leyden ist. Nim Poley / Katzenmüntz / Stabwurtz / Rauten / Centaur / Jsyen / jedes 1 M / Seuen / Mutterkraut / jedes 1½ M / Zimet / Galgant / jedes 1 q / Zirmet / Ferberwurtz / jedes ½ M / Myrrha ½ lot / stoß grob / vnd siede es in einer kleinen maß Wasser auff halb / brauchs wie oben. Es treibt auch den Harn. Oder: Nim Poley / Wolgemut / Saluien / Beyfuß jedes 1 M / das siede zu einer behung. Zu räuchern. Nim ein wenig Coloquint / wirff die auff einen heissen Stein / empfach den dampff von vnten auff / es bewegt den Fluß alsbaldt. Merck / die Coloquint ist fast scharpff / vnd sicherer vorstehende von wolriechenden Specereyen vnnd dergleichen zu dämpffen oder räuchern. Oder: Nim Dillen / Camillen / Schuchlen / Cameelhew / hültzene Cassia / Costenwurtz / Schwefel / Rauten / Wolgemut / Stechas / Stabwurtz / von diesen welche du wilt / oder ein

C theil derselben. Es seynd auch Laßköpff in die Kniebügin gesetzt / fast nützlich die Monatzeit zu fürdern.

Folgen Salben / Pflaster.

Nim Fenugrecum vnd Leinsamenschleim / jedes 1 vntz / vngesaltzen Butter 2 vntz / Hennē / Enten / Gänß schmaltz / marck auß Kalbsbeinen / jedes 1 lot / Ammoniacum ½ lot / Leindotteröl / Mandelöl / jedes 5 q. Wachs was ein Salb erfordert / darmit salb dich hinden vnd vornen vom Nabel an vntersich / aber erst wann andre mittel / als baden / Aderlassen / trüncklen ꝛc. gebraucht seynd. Item: Nim die Latwergen Benedicta 1 lot / Turbith ½ lot / schwartzen Coriander 3 q / gesotten Honig was noth ist ein Pflaster zumachen / das schlahe vber die Scham.

Wo sich nun nach brauchung geschriebener mittel der fluß erzeigte / rahten etliche / vnnd recht / man soll folgends Tranck machen: Nim Beyfuß / Seuenbletter / Poley / D jedes ½ M / Zimet 1 lot / Macis / 3 q / das siede in 2 kleinen massen gutes weisses Weins / biß vngefehr der vierdte theil verzehrt ist / in einer Kannten vnd siedendem Wasser / wol vermacht / das fürdert den gang / biß zu rechter zeit.

Der ander ordenlich weg diesen Fluß zu fürdern / da wirdt erstlich befohlen die Saphea oder Mitteläder zu schlahen / nachmals ein langs Säcklin zu machen / vñ mit vorgemeldten Kräutern / welche dir gefallen / zufüllen / darzu thun ½ lot Galla Muscata, vnnd ob der Scham tragen. Folgends mach auß ½ lot gedachter Galla mit Beyfußwasser neun Pilule / darvon nim drey auff ein mal morgens frü. Mach ein Zäpfflen fingers lang vnd groß / das fülle mit zerstoßnem Bingelkraut / vnd stoß in vordern Leib. Setz auch Laßköpff an die Waden / vnd in die Kniebeugin / streich die Schenckel mit warmen Tüchern abwarts.

Es wirdt auch Cameelhew vnd Ferberwurtz in Frawenhaarkrautwasser gesotten vnd getruncken / fast gelobt. Item: Nim die Rinden von Cassista fiula / darauß das

A schwartz vnd körner geschaben seynd/ schab auch das eusser schwartz darvon / vom roten nim so vil du wilt/ Zimet/ Macis/ Saffran/ Diptam/ Melissen/ eins so vil als deß andern/ mach ein Puluer / darvon nim alle morgen 1 q. in Müntzenwasser/ es fürderts sanfftlich.

So vil aber das Aderlassen / darvon hie meldung geschicht/ betrifft/ so ist nicht ohn/ daß etliche/ vnd nicht vnfüglich rahten/ wo ein Weib jhr Recht lang nicht hat gehabt/ daß man jhr rahtlich bey der kleinen Zehen lassen soll / Vnd deß andern tags auff dem andern Fuß / Die Weiber aber halten / es mach schwere Füß.

So ist auch der Spruch Hippocratis vnd seines Außlegers Galeni / klar/ daß Aderlassen vnnd Hunger den Schwangeren grosse fürdernuß seyndt zum vnzeitlichen geberen. Dann darmit (sprechen sie) wirdt der Frucht jhr narung entzogen.

Es haben beyde theil stattliche vrsachen/ derhalb so ist wol mit auffzusehen. Aber darneben inn allweg der thörecht Weiber gebrauch vnserer zeit zuverwerffen / daß man / vngeacht ob eine feist / mager/ blutB reich/ starck oder nicht sey/ in solchem wohn fortfehret / man müsse den Schwangern/ wann sie halb gettragen haben/ zur Aderlassen/ dessen auch newlich hie vornen im ersten § gedacht ist.

Wo man aber je lassen wolte/ so ist nach denselbigen/ oder auch ohn Aderlassen/ offt badens oder behens zu brauchen / darzu nim Poley/ Ackermüntz/ Stabwurtz/ Centaur/ Jsopen/ jedes 1 M / Seuen/ Mutterkraut/ jedes 1 q./ Zimet/ Ferberwurtz/ jedes 1 M/ Myrrhen 2 lot/ zerstoß vnnd zerhacks grob/ laß in einem Eymer oder Ohm wasser sieden / daß vngefehr ein drittheil verzehrt werde/ mach ein Lendenbad oder behung deß vntern Leibs / Lenden / Hüff vnd Gemächt darauß. Von Laßköpffen ist oben gesagt/ die ziehen das Blut fast vntersich/ wie auch stracks binden derselben ort.

Der dritte ordentliche weg ist wie folgt: Drey stund nach auffgang der Sonnen/ ist einer die mägel an jrer zeit hat/ die Saphea auff dem rechten Fuß zu schlagen/ vnnd biß in 5 vntz blut zu lassen. Den tag darnach gib folgende Purgatz: Nim Lerchenschwam/ C Turbith/ Rhabarbarum/ jedes 1 q./ Spica auß India/ Jmber/ Macis / jedes 6 G./ Steinsaltz 2 G./ Königskraut / Beyfußwasser / jedes 3 lot / laß 24 stund weichen / trucks darnach wol durch ein Tuch / vermisch 3 q. Benedicta Latwerg darzu/ trinck es frü vnd warm. Den dritten tag fach an folgends Tranck zu brauchen: Nim wurtzen von Fenchel / Peterling / Sparglen/ Rusckenn/ Epfich/ jeder 1 lot / alle wol geseubert vnd zerschnitten / die siede in einer kleinen maß Brunnenwasser vngefehr auff halb / zuckere die Brü deines gefallens/ darvon trinck biß in 5 vntz / vnd treibs 8 oder 10 tag. Mitlerzeit sol man den Leib mit gemeinen Clistirlen offen behalten / oder aber an deren statt alle tag ein weil vor dem Nachtmal ein Pilulæ Alephanginæ oder von Aloe mit Endiuiensafft gewaschen/ die küler dann die ersten seynd eynnemmen. Nach diesem ist gut / daß sie 3 mal in 24 stunden mit folgender Salb den gantzen Ruck grad reiben lasse. Nim gelb Veielöl 2 vntz/ Saffran 1 vntz / Dachs vnd Hennenschmaltz / D jedes 1 lot / Saffran/ Spica auß India / Paradeißholtz/ Beyfuß jedes ʒ ℈/ Wachs was noth ist. Nach gemeldten trüncklen seynd folgende Pilule zu brauchen: Nim Pilulæ fœtidæ 2 ℈, de Hiera composita 1 ℈/ beyde wol gewegen / mach siebene mit der Latwergen Benedicta.

Wo sich aber durch diß die Blume zu rechter zeit nicht erzeigte / soll man sie vmb die Dieche nahend bey der Scham hart binden/ erscheußt das nicht/ setz von stundt zimlich heisse Köpff jnnwendig an die Waden/ zeuchs offt ab / vnd wider auffgesetzt. Zum letzten mach folgends Bad: Nim Poley/ Roßmüntz/ Wolgemut/ Epfich/ frisch wo es seyn kan/ jedes 3 M/ Seuen 6 M/ Opopanacum, Myrrha/ jedes 1 lot/ Holwurtz/ Rauten / jedes 3 M / das siede inn gnugsamem Wasser / vngefehr auff halb / laß die Kräuter darinn / mach ein Lendenbad biß zum Nabel/ sitz ein halb stund oder minder/ so lang es die krafft geduldet / darnach ein weil ruhen / vnnd ein lock Baumwoll in Bingelkrautsafft geweicht/ mit eim wenig Saffran vermischet / inn vordern Leib

Weiber flüssen zu stellen.

A Leib legen / diß soll den Fluß ohn zweiffel bewegen. Es soll sich auch ein solche vor allen schleimerigen Speisen hüten / das ist / allem groben vnnd hartdewigen / alles was von Teig gemacht / Gemüß / ressem Keß / Milch / was darvon kocht ist / fast gesaltzenem / kalten vnd stopffenden dingen / vor dick rotem Wein der herb vnd rauch sey. Darneben Zimet / Saffran / Imber / Epfichkraut / wurtz vnd Samen / Enis / Fenchel / Peterling / welches auß erzelten liebet / auff allen Speisen brauchen.

Were aber diß außbleiben der Monatzeit auß vrsach / daß ein Weib wenig Blut hette / grosse arbeit thete / schwach / mager / newlich von einer Kranckheit auffgestanden / lange zeit inn neid / zorn / trawren oder abbruch verharret were / die soll Speisen niessen / so feist machen / trawren / haß vnnd dergleichen fahren lassen / offt Wasserbaden / viel schlaffen / ruh vnd frewd suchen / sich Aderlassens / es sey dann gar wenig / enthalten / Pignole / Pistacien / Mandel / vnnd andere külende ding / so offt angezeigt B seynd / brauchen. Vnd wo es sich je ansehen liesse / daß der Fluß zu fürdern sey / soll es mit wenigen / vnd fast ringen sachen geschehen / als mit diesen / so zuvor vnter den geringsten erzehlet seynd.

Wie vberflüssigs fliessen zu stellen sey. §.3.

WO aber diß fliessen vberhand neme / so seynd schwere vnd gefehrliche Kranckheiten zu besorgen / dann darauß folgt leichtlich die Wassersucht / Schwindtsucht / die Hectica, Ruckenweh / Magenschmertz / schwächin deß verdewens vnlust zu essen / vnd dergleichen. Diß begibt sich nun auß jnnerlichen oder eusserlichen vrsachen. Vnter den eusserlichen ist fallen / geschlagen oder gestossen werden / hartes lauffen / springen / tantzen / inn grosser hitz mühsamlich wandeln / welche ding alle das Blut zart vnd flüssig machen. Also wo ein Ader inn der Mutter bricht / vnzeitigs oder vnnatürlichs geberen / Geschwer / oder andere verletzungen deß Mutterhalß / langer gebrauch hitziger gewürtzter vnnd zarter Speisen oder Trancks.

Auß den jnnerlichen entstehet es entweders auß stärcke der außtreibenden / oder C schwächin der ansich haltenden krafft.

Vnter diesen ist das erst gemeiniglich gut vnd nützlich / das ander arg vnd schädlich. Oder auß Gebrechen deß Weiblichen Glieds / vnd desselben feuchtin. So viel diß Glied selbst belanget / mag das zu weich / schlipfferig / weit vnd offen seyn. Weren die feuchtigkeiten vrsach / da ist deß zufliessens so viel / daß sie die Mutter vnnd andere anhangende Glieder nicht fassen / oder so scharff / arg / subtil / hitzig / vergifft / gesaltzen / bissig / erfaulet / kalt oder wässerig nicht behalten mögen. Die eusserlichen kan man von dem Krancken vernemmen.

Wo aber der mangel auß schwachheit der behaltenden krafft kommet / da ist das Weib bleich vnd vbel geferbt / auch schwach. Die Zeichen deß Gliedes seynd / so sie mager vnd verzehret wirdt. So ist jeder Humor vnd feuchtigkeit auß jrer sondern eigenschafft im Leib / die gar offt angezeigt seynd / zu vrtheile / als hitz auß vollen Adern / durst / beissen / entferbung deß Angesichts vnnd D gantzen Leibs.

Entstehet es auß dem Blut / so verendert sich die farb der Blumen / wirdt weißlecht. Wo auß Cholera, ein wenig gelb / dargegen auß Melancholia, tunckel / blaw / oder schwartz. Also / daß man durch gemeldte Farben leicht zu gründtlicher erkanntnuß kommen mag / welche feuchtin ein vrsach diß vberflüssigen fliessens sey / vnnd alsdann zu jedlichem auß folgendem taugentliche mittel denselbigen zustellen / erwehlen.

Hie seynd aber etliche gemeine Regeln zu mercken. Vnd für die erste / so ist in vnmässigem fliessen der Monat keinerley baden / noch solcher ding die erhitzigen / zu brauchen. 2. Wo ein solcher fluß / als ein entladung vnd reinigung der Natur / von wegen völlin deß Leibs kompt / soll der nicht gestellet werden / es were dann / daß man zu grosse schwechung besorgte. 3. Wo ein voller Leib ist / vnd der Fluß zu viel lauffen wolte / ist die Aderlassin der Basilica fast behülfflich / weil das Blut anderstwohin gezogen wirt. 4. Wo man erkennet / daß rote Cholera, oder ein andere vermischte feuchtin / vrsach

A deß fliessens ist / so seynd dieselbige mit taugentlichen Purgatzen außzuführen / damit aber etliche stopffende vnd krefftigende vermischen. 5. Es ist von nöten / ein Sprützen / oder dergleichen Instrumenten zu erfinden / darmit nach gelegenheit der Sach / die Artzney inn die Mutter gebracht werde. 6. Dann was man dergleichen stopffende sachen durch gedachte Instrument dahin bringt / kommen schneller an das beschädigte ort / vnd seynd fürderlicher hülff dann das man oben eynnimpt. 7. Weil bey solchem nicht allein die dewung / sonder auch der gantz Leib geschwecht ist / so seynd sie mit guten ringdewigen Speisen zu führen / als Eyerdottern / jung Fleisch / dessen Brü vnd dergleichen. Zu zeiten auch mit Wasser darinn Rusckenkörner gesotten seyndt / oder mit Saurampfferwasser gemischet. 8. Es nützen auch grosse Lattköpff vngebickt vnter die Brüst gesetzt. 9. Es soll auch solches fliessen / so lang das Weib wol geferbt ist / vnd das ohn scheinbare schwachheit erleyden kan / nicht gestellet
B werden / Wo aber schwächin zu fiele / soll mans von stundt stellen. 10. Wo eine der vier feuchtigkeiten / welche die were / solte außgeführt vnnd vom Blut abgesondert werden / so geschicht es durch vndewen am bequemsten / dann damit wirdt die Materi auff ein ander ort gezogen / vnd verhindert / daß sie nicht vntersich sincke. 11. Ein solche so ohnmässig fleußt / solt sich vor schwerer arbeit / vnnd allem / so das Blut flüssig macht / enthalten.

Auß allem so bißher erzehlt / ist gut zu sehen / wo man zum Artzneyen diß ohnmässigen fliessens / greiffen wil / daß ein solche ein rühigs Leben an sich nemmen / vnd ohn einige grosse bewegung bleiben soll / man soll sie an ein ort das nicht zu kalt noch hitzig sey / legen: Ihr alle flüssige / wässerige Speisen / als frische Früchte (die so stopffen außgenommen) deßgleichen alles was zu fast hitzigt / verbieten. Gut fleisch von Vögeln / mehrertheils gebraten / Was sonst grob blut machet / als gekocht Reiß / Weitzen / Linsen / die erste Brü darvon gegossen / seind taugentlich. Sie sol sich von vberladen mit essen vnnd trincken enthalten / auß vrsach inn der siebenden Regel angezeiget. C
Nachmals folgende Mittel nach gelegenheit der sach / innerlich vnnd außwendig an die hand nemmen.

Erstlich von diesen zu reden / die man in Leib brauchen soll / Da ist hie oben etwas angezeigt / was ordnung im Leben zu halten sey. Wo man aber weitleufftigern bericht begerte / so besich das eilffte Capitel / 17 § die beschreibung der roten Rhur / welches fast alles hieher dienstlich ist. So viel aber sonst zu diesem vnmässigem fliessen mag genossen werden / hast du anfenglich folgends Confect: Nim die Spec. Trisantali, Diarrhodon Abbatis, jedes ein ꝗ / bereiten Bolarmen 2 ℈ / Blutstein in Wegrichwasser sauber gewaschen / iiij ℈ / Zucker 4 vntz / Den siede ab inn Wegrichwasser / vnd mach Zeltlen. Oder ein Triet / wie auch folgends: Nim Species Trisantali ij q, Diarrhodon Abbatis 1 q, de Gemmis frigidis, ij q / bereiten Coriander iij ℈ / gewaschen Blutstein 1 ꝗ / bereiten Bolarmen ʒ ꝗ / Daschenkraut 2 ℈ / Rosen / Corall / jedes ʒ ꝗ / Zimet ʒ lot / Zucker so viel geliebt zu einem Triet. D

Item: Nim bereiten Bolarmen 1 q / gesiglete Erden 2 ℈ / Tormentill ʒ ꝗ / Daschenkraut 1 ℈ / Species de Gemmis frigidis ij ꝗ / bereite Perlen 1 q / Rubin / Granat / Smaragdt / Jacint / Saphyr / jedes ʒ ℈ / Rosen / rot Corall / Sandel / jedes 1 ℈ / Zucker 3 vntz / oder deines gefallens / mach ein Triet: Nims in einem Suppenbrülin / oder auff andere Speisen gestrewet. Es wirdt auch die Latwergen von Eysenflug nützlich hieher gebraucht / sonderlich wo ringere Artzneyen nicht erspriessen.

Ein andere: Nim Rosenzucker 2 vntz / Blutstein / Trochiscos de Carabe, de Terra sigillata, de Spodio, jedes 1 q / mach es zu pulver / vnnd vermischs / darvon nim vngefehr 1 ꝗ auff ein mal. Nim Rosenzucker 6 vntz / Borragen / Ochsenzungen / Melissenzucker / jedes 1 vntz / bereiten Bolarmen 1 ꝗ / bereite Perlen ʒ lot / der fünff Edlenstein wie oben / jedes 1 ℈ / Zimet ein ꝗ / mach ein Latwergen.

Andre. Nim Rosenzucker so alt du jhn haben magst / 3 vntz / Quittenlatwerg 5 lot / rot

Weiber flüssen stellen.

A rot Corall 1 q. / Tormentill / Naterwurtz / Trochisc. de Carabe, bereiten Bolarmē / jedes ½ q / bereiten Blutstein ½ lot / mit Myrtensyrup mach ein Latwergen. Item: Nim Rosenzucker 3 vntz / Quittenlatwergen 5 lot / Borragen vnd Ochssenzungenzucker / jedes 1 vntz / bereiten Bolarmen i½ q / bereite Perlen i½ q / Naterwurtz 1 q. / Tormentill 2 ℈ / roten Sandel 1 q. / vermischs mit Myrtensyrup zu einer Latwergen.

Es taugt auch die Dyrlitzen Latwergen. Deßgleichen Erbsichseltz oder Latwergen.

Halt ein Galgenwurtz lang im Mund wol zerkewet. Es ist auch ein gemeiner vnd nicht arger gebrauch / heiß gebehet Brot mit rotem Wein zu begiessen / gestossen Muscatnuß darauff strewen vnnd gessen. Item: Bolarmen / der sauber mit frischem Wasser gewaschen sey / Mastix / gelben Augstein / bereiten Coriander / Dattlen / jedes gleich / Darvon nim ½ q. / in eim lind gesottnen Eye. Also brenne Scharlachfleck zu puluer / vnnd trinck 2 ℈ inn eim weichen B Eye. So ist auch folgends puluer wunder köstlich: Nim bereiten Blutstein in Wegrichwasser / 3 q / rot Corall i½ q / Tormentill / Trochisc. de Spodio, jedes 1 q / geschaben Helffantenbein / gebrannt Hirschhorn / jedes 2 ℈ / bereite Perlen ½ lot / Bolarmen ½ q / stoß was zu stossen ist gantz klein / vnd bestrewe deine Speisen mit. Item: Nimm gestossen Katzenschwantzkraut 1 q / bespreng das essen damit. Du magst auch ½ q biß 1 gantz in Wegrichwasser trincken. Nimm die ersther fürschiessenden Hirschhorn / von den Jägern Kolben genannt / brenne sie in eim verdeckten Hafen zu Puluer / vnd gib 1 q biß i½ in rotem Wein oder Wegrichwasser.

So hast du hernach mancherley Pulner mit Wasser vnd dergleichen vermischt / im trincken zu geben. Nimm die Eyerschalen darauß Hünlen geschloffen seynd / Muscatnüß / beyde gleich / vermischs / trinck 1 q in rotem Wein oder Wegrichwasser / das soll von stund helffen. Item: Nim klein gestossen Wecholterrinden / trinck deren 1 q in Essig oder Wein. Das Holtz zwischen den Nußkern / der Sattel genannt / gepuluert / vnnd wie erst gesagt / eyngenommen / C soll gar fast stellen.

Ein anders: Nimm Tormentill / Muscatnuß / jdes gleich / Wegwartensamē halb so vil / machs zu Puluer / gibs morgens vnd abends in eim alten Bier ein starcken trunck ½ q. / das sol bewert seyn. Item: Nim Trochisc. de Carabe 1 q / zerstoß zu puluer / vnd mach mit breitem Wegrichwasser ein trunck / das soll man ein Wochen an einander brauchen / Sie külen vnnd stellen das Blut. Deßgleichen thun rot Corall bereit / 1 q. in einer vntz breit Wegrichwasser vor beyden Malen getruncken.

Item: Nim gebrannt Hirschhorn / gestossen Nesselsamen / jedes gleich / gib 1 q. in Wegrichwasser / das soll von stund helffen. So stellet das Garbenkrautsafft / 1 oder 2 Löffel vol getruncken / gar fast. Diesen safft magstu auch deins gefallens zuckern / siedē / verschaumen / wie ein Syrup / vnd diser were Winters zeit zu brauchen. Breit Wegrichwasser für sich selbst getruncken / ist behülflich. Nim drey stengel Wegrich sampt den Wurtzen / zerhacks / vnd siede sie in Re- D genwasser / darvon trinck. Darzu taugt auch Holderblūwasser getruncken / 3 stund darauff fasten / darneben Galgant kewen.

Item: Wann ein Fraw zu viel fleußt / es sey im geberen oder sonst / also / daß man sich deß Hertzbluts besorgte / So nimm roten Nesselsamen 1 q / zerstossen inn Wegrichwasser getruncken.

Etliche geben gehackten vnnd gesottnen Ölmagen zu trinckē / es ist aber selten rhatsam / du hast sichere / als eben folgende.

Nim Bolarmen ½ lot / den bind inn ein tüchlin / henck den inn ein maß Wein / vnnd trinck darob. Siede Blutwurtz / auch Hergottsbärtlin genannt / inn Erbißbrū / vnnd trinck darvon.

Oder: Nim gedörret Geißkot / stoß zu puluer / vnd trinck darvon / es stellet nicht allein diesen Weibsfluß / sonder alles bluten. Darzu taugt auch das rot Rosenwasser getruncken.

Vnter den Clistiren wirdt folgende für trefflich köstlich gelobt: Nimm Schweinbrot / Mutterkraut / Melissen / Rauten / Scabiosen / Roßmarinblumē / Stabwurtz /

Weiber flüssen stellen.

A Sawfenchel/ Kümmel/ Zirmet/ Ammey/ Amomum, Balsamfrücht/ Cubebe/ Lorber/ Calmes/ Cassiaholtz/ Casiæ fistulæ rinden/ jedes iꝫ q/ Kümmel/ Dillensamen/ Enis/ jedes iꝫ M/ geschaben Helffantenbein 2 M/ das siede bey sanfftem fewer in 2 massen Wasser auff halb/ drucks wol auß. Von der Brü nim 12 vntz/ Leindotteröl/ Costen/ Rauten vnd Pfefferöl/ jedes 1 lot/ Saltz auß India 1 q/ Latwerge Diacastoreo, von Bibergeilin vnd Lorbern/ Benedicta, jedes 3 q/ vnnd gibs warm/ allwegen vber den dritten tag/ ein stund vorm Nachtessen/ das treib drey wochen. Wañ sie dann zu Beth wil gehen/ soll sie sich warm/ mit langen Kleidern anthun/ vnd mit folgendem berduchen/ die Schenckel weit von einander thun. Nimm Aliptæ muschatæ, Spec. Nere, jedes 1 q/ Gallæ moscatæ, roten Storax/ jedes 3 q/ Aloniꝫ q/ Diß pulvers brauch 1 q auff ein mal. Es ist gleichwol diese vermischung nicht leichtlich zu machen/ von wegen der vielfaltigen stück so darein gehen. Sie taugt aber nicht allein zum stellen/ sonder im auffsteigen vnd ersteB cken der Mutter/ verstopffung derselben/ zum weissen Gesicht: dañ sie trucknet/ nutzt der vnfruchtbaren Mutter/ sonderlich wo der mangel auß kelte kompt.

Zepfflen vnd dergleichen. Zerstoß dürr Eselkot/ vnd forme das mit Wegrich oder Bortzelsafft zu Zäpflen in vordern Leib zu stossen/ sie stellen. Es taugt auch zum Nasenbluten/ wie am 107 blat C auch deß Eselskots sampt andrem gedacht wirt/ das hieher behülfflich ist.

Ein anders: Nim Weggraßsafft/ vngewaschene Schafwoll/ die feuchte darinn vnd legs in die Scham.

Item: Nim Weyrauch/ Granatblü/ Galles/ Spießglaß/ Schlehensafft/ jedes gleich/ bestrewe ein Woll mit/ brauchs wie obsteht.

Also hilfft auch ꝫ M Wegrich zerstossen vnd eyngelegt. Oder mach ein Zäpflin auß Schlehensafft vnnd Blutwurtzsafft/ mit Baumwoll eyngethan.

Was dann ausserhalb diß Leibs zu brauchen/ ist erstlich folgends Pflaster: Nimm Wegrichsafft 12 vntz/ Rosenwasser 3 vntz/ Essig 1 lot/ rot Corall/ Augstein/ Blut- C stein/ Bolarmen/ Myrtenkörner/ Eychelenhülßlen/ Weyrauch/ jedes ꝫ lot/ gesiglete Erden so viel not ist dick zu machen/ alles klein gestossen vnd vermischt/ mach 2 Pflaster/ brauch eins hinden/ das ander vornen.

Also braucht man auch das Pflaster de Galbano, deren folgen zwey. Nim Galbanum 3 vntz/ Bdelliū iꝫ lot/ gestossen Mutterkraut 1 lot vnd ꝫ q/ Myrrha ꝫ q/ Zerlaß die Gummi inn Essig/ seynd sie vnrein/ zwings durch ein Tuch/ laß den Essig eynsieden/ mach mit Wachs vnnd Terpentin ein Pflaster.

Das ander: Nim Galbanum so viel du wilt/ den zerlaß beym fewer mit eim wenig roten Wein/ vermisch Bolarmen vnnd Drackenblut/ jedes halb so viel als deß Galbani ist/ drunter/ machs wie oben mit Wachs vnd Terpentin zu eim Pflaster.

Item. Nimm gebalgte Linsen 12 vntz/ Daschenkraut/ Wegrich/ jedes 3 M/ gedörret Esel vnd Geißkot/ jedes 3 lot/ Weyrauch 1 lot/ Drackenblut/ Müntzen/ jedes 3 lot/ Schlehensafft/ Hypocistis, Lycium, D jedes 1 vntz/ 5 Eyerklar/ Bonenmeel 3 vntz/ Gyps 4 vntz/ weiche den Gyps zum wenigsten 1 tag in Essig/ nachmals mach ein Pflaster mit Wegrichsafft/ also daß du es mit dem Meel sieden lassest/ biß es dick wirt/ Zu letzt vermische die andre stück dareyn/ wann sie ein weil gesotten vñ wol vermischt seynd/ setz ab dem fewer/ rürs biß erkaltet. Diß Pflaster soll man vber die Scham/ Dieche vnnd vmbligende ort schlahen/ es stellet wunderbarlich/ also auch den Feygwartzenflüß/ vnd alle feuchtigkeit der Mutter/ auß gesaltzner vnnd zeher Phlegma. Vnd ist offt probirt.

Item: Nimm Wegrichsafft so viel du wilt/ vermische Trochiscos de Carabe darunder/ schlags vber die andre.

Oder: Nim Wermut/ Nachtschatten/ Weggraß/ jedes gleich/ stoß vnd druck den safft darauß/ vermisch darein Rockenmeel/ daß es mußdick werde/ Das bind in zwey Secklen oder auffgestrichen vber den Nabel vnd die Scham.

Ein anders: Nim die Mutter von gutem Essig/ mach die heiß/ netze ein blaw Wüllin

Weiber flüssen stellen.

A lin tuch darinn/ vnnd lege es dreyfach vber die Scham.

So hast du hie vornen am 333 blat D ein köstliche Salb in Feygwartzen beschrieben/ so anfacht: Nim Kümel/ Kümich ꝛc. hieher gut.

Man hat auch ein Salb de Gallia genannt/ wie folgt zu bereiten. Nimm Kümmel/ Dillensamen/ Kümmich/ Rautensamen / Ammey / Gallam Muscatam, jedes i ʒ q/ Epithymum 3 lot/ Saltz auß India 2 ℈/ weiß Hartz drey lot / Dillenöl 2 vntz/ Rautenöl 1 vntz/ Aloe/ Negelen/ jedes 2 ℈/ zerlassen Wachs was noth ist ein Pflaster zu machen / Das schlag vber die Nieren vnnd Scham / es stellet nicht allein den Fluß / sonder vertreibt die Magenwind / vnd stillet das vndewen.

Oder: Nim Sandaracam 3 lot / gestossen Cypreßnuß 1 vntz / Bolarmenū 4 vntz/ Wegrichsamen / Blutwurtz / jedes 5 lot / Krafftmeel 3 vntz/ Machs mit eim wasser/ darinn Eychelen gesotten seyen / zu einem Pflaster oder Salb/ brauchs wie gesagt ist.

Es ist auch folgends Bad zu bereiten:

B Siede die wurtz Curcuma in genugsamem Wasser/ vnd mach ein Lendenbad.

Es nützt auch wo Alaun darinn gesotten wirdt / wie auch folgende stück welche man wil/ Myrtenkörner/ Nüstbaum/ wurtz vnd rinden/ Eychenbaumrinden/ Granatblü vnd Schelffen/ Eychelen/ Linsen/ Nespelenbletter / Quitten vnd Byrenbletter/ vnd was dergleichen stellends ist. Die Alten geben für / wo man Froschrogen (ich verstehe Leich) in eim Säcklin einer fliessenden Frawen an den Halß hencke / so gehe kein tropff mehr. Befehlen/ man sol diß an einer Hennen probiren/ so sie das vier vnd zwentzig stund am Halß hat / so findt man kein blut inn jhr/ Diß ist zwar ein recht wunder/ wann es war ist.

Fast dergleichen ist / daß man ein Laubfröschlin zu puluer brennen / vnd am Halß tragen soll/ Das stehet zum versuchen.

Weiter rhaten sie / das gemieß von Schlehen oder Hagendorn in die Schuch zulegen/ vnd darauff zu gehen/ das soll fast stellen.

Eben diß legen andre dem Beyfuß zu/ sagen auch/ wo eine jhre recht nicht hab / so C werde jhr das gebracht.

Item: Nim Daschenkraut / binds der Frawen vber die Solen / oder brauchs inn Schuhen wie gesagt ist. Andre rahtē auch Laßköpffe ongebickt vnder die Brüste zusetzen/ die ziehen das Geblüt gewaltig vbersich/ Vnd zwar/ so ist diß ein starck/ gewaltig / nützlich / vnnd offt erfahren mittel den Fluß zu stellen. Also hilfft auch/ wann man die Arme hart bindet/ damit das Blut dem Hertzen zu vnd vbersich lauffe.

Eben diß ansetzen der Laßköpff/ binden/ sampt erzeltem / das man inn Mutterhalß thut / seynd fürnemlich zu brauchen / wo durch ein solch vnmässig fliessen die Natur so hart geschwecht wirdt/ daß Onmachten kämen. Deßgleichen ist auch ersprießlich an kalte ding zu riechen / vnd andre stellende sachen zu brauchen / Darvon im ersten Theil / achten Capitel 7 § im Nasenbluten gesagt ist.

Zum beschluß ist hie diß zu mercken/ vnd gute acht darauff zu haben/ ob hitz oder kelte bey solcher Frawen sey/ darnach jede Artz- D ney zu erwehlen. Vnnd seynd folgende die eintzliche warme stück die auch stellen / Weyrauch/ Mastix/ Cypreßnuß/ Sandaraca, Laudanum, Myrrha, Styrax, Enis/ vnd seines gleichen.

Kalte vnnd stellende stück / seynd Campher / Schlehensafft / gebrannt Helffantbein / Coriander / Drackenblut / Sandel/ Blutstein/ Hypocistis, Bolarmen/ Eychelenhülßlen/ Rusckenkörner/ Galles/ Myrtenkörner / Granatblü / Wegrichsamen / Melon / Kürbis / Erdapffel vnnd Cucumersamen / Blutwurtz ꝛc. Darauß alle vermischte Artzney zu vrtheilen ist.

Weiß Gesicht der Weiber. §. 4.

Dieser Gebrechen/ welchen die Weiber das weiß Gesicht/ die Artzte Menstrua alba nennen / hat fast viel gemeinschafft mit dem verfliessen deß Männlichen Samens/ darvon hievornen im anfang deß 6 Capitels vnnd folgendem nach lengs geschrieben / vnnd vnterschiedlich anzeigt ist / daß solchs auß hitz vnnd kelte ent-

A te entstehen möge / welches man sich auch hieher gebrauchen kan.

Aber vber das so daselbst vermelt / befehlen erfahrne Artzte in Hitz / die Frawen erstlich zu purgiren / darzu ist die Cassia sonderlich dienstlich. Hernach gib jhr vber den andern tag 1 q. Trochiscos de Carabe in breit Wegrichwasser / oder ʒ lot Triphera ex arte Phenonis mit eim wenigen Bolarmen vermischt. Die Nieren salb mit dem Rosenselblin / vnnd mehr andrem / im Mannssamen verflüssen angezeigt. Sie soll auch allwegen vber den andren oder dritten tag 1 q. klein gefeihlet Helffantbein mit Wegrichwasser trincken / die Zeltlen Diamargariton der kalten offt brauchen.

Item: Nim Camphora 10 G[a] / zertreib die gantz klein / gestossen Augstein 1 ℈ / Das trinck inn Wegrichwasser / es ist gantz gewaltig.

Also wirdt auch für ein sonders mittel geprisen / die obersten geschoß von Brombeerstauden / sampt seiner Frucht genom-
B men / wol geseubert / getrucknet vnd gestossen / dessen alle tag ein mal oder zwey in rotem Wein oder Wegrichwasser bey 1 q. eyngenommen. Man mag auch auß gedachten Früchtlen wann sie zeitig sind / ein Latwergen machen / mit Honig oder Zucker absieden / vnd täglich darvon brauchen.

Entstehet es aber auß kelte / so machen etliche wol sechsserley Bad auff einander zu brauchen / welche vnderschiedlich vnnd viel zu starck seynd / dann sie nemmen Schwefel / Alaun / gestehlets wasser / starck treibende Kräuter / als Matron / Beyfuß / Lorber. Folgend gantz das Widerspiel / Eychenlaub / Weggraß / Schaffthew rc. Derhalb sie vnbeschrieben bleiben. Aber zu diesem / nim deren Nesselblumen so nicht brennen gepuluert / zu morgens eins güldins schwer in Wein. So ist auch vberzuckerter Enis fast nützlich zu diesem. Ist dann der Fluß scharff / zerklopff Eyerklar fast wol mit Rosenwasser / vnd feucht Woll oder Tüchlen dareyn / legs der Frawen in die Scham.

Vom auffsteigen vnd erstecken der Mutter. §. 5.

Diese gefehrliche Kranckheit C
vergleicht sich in vielen stücken der fallenden Sucht / Epilepsiæ, vnnd schwerer Onmacht Syncopi, weil sie grosse verwandschafft mit dem Hertz / Pulßadern / Hirn / vñ desselbigen heutlin hat. Sie kompt den Weibern gleichwol auß mancherley vrsachen / fürnemlich wann jhr zeit / vnd noch mehr der natürlich Samen verhalten wird / sonderlich denen so deß Manns gewohnt haben / vnd sein entberen müssen / als den Witwen / wie auch den vberzeitigen Jungfrawen. Dann weil gedachter Samen bey solchen verhalten wirdt / entstehen in der Mutter vil wind vnnd bläste / welche sie auffbeumen / also daß sie etwa biß an das zwerchfel Diaphragma stosset. Das ist gleichwol ein gemeine meinung viler Artzte / Galenus aber disputirt vnd schleust mit gewaltigen vrsachen / daß gemelter natürlich Samen diese Kranckheit viel mehr vrsache dann die verhaltne Blumen / sonderlich bey denen Weibern / die ohn das mit argen feuchtigkeiten beladen / volles Leibs / vñ in müssigkeit aufferzogen seynd / darinn
leben / deß Manns (wie gesagt) gewohnet / D
sich doch schnell desselbigen enthalten müssen. Derhalben sihet man (spricht er) gedachtes auffsteigen vnnd erstecken der Mutter gemeinlich vnnd schier allein bey den Witwinen. Er widerspricht auch / vnd mit guten erweglichen vrsachen / daß die Mutter nicht biß zur Diaphragma steige / vnd den Athem verhalte.

Nun von disem verhaltnem vnd erfaultem Samen / entstehen hernach aller beschwerlichste zufäll / als Schwindel vnnd Hauptwehe / der gestallt / daß sie etwa aberwitzig werden: Neben disem kompt keichen der Athem / Hertzklopffen vnd Zitren / Sie brummlen mit jhnen selbst / verenden die farb in gelbe / bleichin / wiewol zu zeiten rötin deß Angesichts vnd der Augen zufallen: Da kirren sie mit den Zänen / Zaplen mit den Armen vnd Henden. Sie empfinden auch daß jhnen etwas im Bauch empor steiget / gemeinlich drucken sie den Bauch mit den Händen / setzen sich mit zusammen gezogenen Kniẽ auff die erden / erstum̃en / wo man jhnen bey jhrem Namen rüfft / hören sie es wol /

Auffsteigen vnd erstecken der Mutter.

A wol/ können aber nicht antworten/ fallen mehrmals dahin/ daß man weder Athem/ Pulß noch leben spüret/ vnd für todt halte/ wie sie dann auch zu zeiten verscheiden: Jedoch bleibt jhnen der verstand/ vnd wenn sie wider zu jhnen selbst kommen/ gedencken vnd wissen sie was geredt vnd geschehen ist. Also daß sich diß (wie gesagt) in vielen stücken der Epilepsiæ vergleicht/ ohn daß sie nicht schaumen: Also auch der Apoplexiæ, außgenommen daß kein mühsamer Athem erscheinet. Etlicher maß dem Lethargo, doch on Fieber. Vnter allen erzelten ist kein ärgere/ dann verhalten deß Athems/ dann wo solcher Paroxismus oder gewalt lang verharret/ ist nichts gewissers dann der tod/ weil kein Mensch lang ohn Lufft leben kan. Es entstehet auch diser schwerer zufall von einer aller gewaltigstē krafft deß erkaltens/ welche den Leib der gestallt angreifft/ das/ wie auch vor gesagt/ alles athmen vnnd Pulßklopffen dermassen eynzeucht/ daß deren keins weder durch greiffen noch andren weg kan vernommen werden. Aber von diesem ist auch hievornen im ersten Theil vnd B beschreibung der Hirnkranckheiten hin vnd wider meldung geschehen. In summa/ der gantz zweck diesem vbel zu begegnen/ hafftet in 3 fürnemsten stücken.

Zum ersten/ was in eim solchen schnellen zufall zuthun sey/ damit erstickem fürkommen werde.

Zum andren/ was eine/ so auß verhaltenem Samen solche not leidet/ brauchen sol.

Zum dritten/ wo es auß verstopffung der Monatzeit oder andrer arger feuchtigkeit zustehe/ wie sich dareyn zu schicken sey. Wo sich nun solches gehes fallen mit verhalten deß athems begibt/ da ist schnelle hülff von nöhten. Vnd solcher von stund kalt Brunnen oder Rosenwasser vnter das Angesicht werffen/ den Mund vñ Nasen ein weil verhalten/ damit der Athem hindersich lauff/ vnnd gewalt anlege außzubrechen: Hend/ Füß/ Waden/ Tiech/ soll man starck mit Essig vnnd Saltz reiben/ darauff biß zum schmertz binden. Ein Weib soll ein Finger in wolriechendem/ als Gilgenöl/ befeuchtē/ darmit den Mutterhalß salben/ sanfftlich kützlen/ damit die Mutter gereitzet werde vndersich zu steigen. Zum dritten/ soll man C jhr ein wenig Nießwurtz in die Nasen blasen/ darmit durch die starcke bewegung deß niesens die Mutter vndersich getruckt werde. Ir starck bey jhrem Namen ruffen/ Alles was starcken wolgeschmackten geruch hat/ von der Nasen abwenden/ aber die Scham vnnd Sturmbühel damit behen/ salben/ bereuchern. Also ein Laßkopff vngebickt auff dieselbige ort setzen. Dargegen vbelriechende ding/ Teuffelskot/ Galbanum/ Bibergeil/ für die Nasen halten/ Rauch von alten Schuchsolen/ Haaren/ Federn/ vnd was dergleichen in der eyl zur hand ist/ machen/ vnd für die Nasen halten. Dann (wie auch im anfang der Mutter beschreibung gemelt) so ist der Mutter art vbelriechende ding zu fliehen/ vnd wolgeschmackten nach zu steigen. Doch soll mit den stinckenden dingen (wo nicht gröste noth/ als in solchem fall wir hie beschreiben) bescheidenheit gebraucht werden/ daß man nicht zu gar hefftige nemme/ denn sie schwechen die Natur hart. Neben erzeltem taugt auch Hasenhaar/ rauch von abgeleschtem Zachten/ da man Nußöl brennet. D Vnter den fürnembsten wolriechenden stücken/ so man vnden brauchen soll/ seynd Bisem/ Ambra/ vnnd wo man es so schnell bereiten mag/ folgends Puluer: Nim roten Storax/ Paradeißholtz/ Negelen/ jedes 1 ℈/ Bisem/ Ambra/ jedes ʒ ß/ Machs zu Puluer/ binds in ein tüchlin/ vnnd stoß in vordern Leib.

Item: Nim 1 vntz weiß Gilgenöl/ Bisem vnd Saffran/ jedes 3 G^r/ reibs wol vntereinander/ feuchte ein Zäpflin dareyn/ vñ stoß in vordern Leib. Oder fülle ein solches langlechts Zepflin mit Saltz/ vnd brauchs wie gesagt ist.

Du magst auch ein Rauch mit folgenden stücken machen/ vnnd den durch ein Trechter/ inn der Mutterhalß gestossen/ empfahen. Auß hültzin Cassia/ Zimet/ Paradeißholtz/ Weyrauch/ Lauendel/ Thymel/ Galla Muscata, vnd dergleichen/ auff ein glut gesprengt. Wolte das nit erschiessen/ brauch deren starcken Zepflen oder anderß/ so inn Frawenzeit zu fürdren newlich in diesem Cap. 25 beschrieben seynd.

Verùm

Auffsteigen vnd erstecken der Mutter.

A Verùm (saluo pudore) præsentissimum remedium est, si maritus inungat penem, cum oleo Caryophillorum, admixto parum olei Amygdalarum dulcium, ad caliditatem prioris temperandam, & cum vxore coëat: Matrix enim subitò descendet.

Wann sich nun die Krancke widerumb erholet / ein Jungfraw were / zu dieser gefehrligkeit geneigt / so ist kein stattlicher mittel / dann daß sie im HERRN freye / vñ zur Ehe greiffe. Wo nicht / so sol sie sich vor allem / das den natürlichen Samen mehret / enthalten / als Wein / Fleisch vnd andrem / so hie vornen im 6 Capitel 4 § von mehrung der Mannlichkeit / vnd Cap. 7 § 8 die fruchtbarkeit zu mehren / verzeichnet ist. Darzu hilfft auch Aderlassen / sich mit sachen die kalter Natur sind speisen / gemeinsame der Männer fliehen / Wildbad die trucknen / besuchen / darneben auch folgende köstliche Latwergen brauchen: Nim frisch Engelsüß 6 vntz / Senet / Veielen / Pflaumen / Sebesten / sawr Dattlen / Weinbeer-
B len / jedes 3 lot / diß siede vngefehr in 2 massen Wasser auff halb / laß darvor 24 stund weichen / darnach trucks auß / vnd weil die Brü noch warm ist / weiche darinn 6 vntz Flochsamen / so lang biß man den Schleim wol herauß trucken mag / alsdann setze 24 vntz weissen Zucker darzu / deßgleichen sawr Dattelmarck vnnd Cassia mit gedachter Brü außgezogen / jedes 3 vntz / das siede abermals bey sanfftem fewer biß es dick wirt / alsdann vermisch folgende stück klein gestossen darzu / gebrannt Helffantbein / Rhabarbarum, roten vnd weissen Sandel / Rosen / Veielen / weissen Magsaat / Bortzelsamen / Endiuien / Lattich / Scariol / Fenchelsamen / Dragant / Krafftmeel / geschaben Helffantbein / Gummi / Eybsch / Erdrauch / Süßholtz / Enis / jedes iß q. / Diagridion iij q., Myrobalani Indi, Emblici, jedes 3 q. / Das vermisch zum fleissigsten inn eim Mörser / darvon gib 1 lot biß 7 q. / Diese Latwergen wirdt hoch geprisen / daß man sie Gottes gab nennet. Man soll auch die nicht alle tag / sonder inn der wochen ein oder zwey mal / inn einer Brü / darinn Beyfußwurtzen gesotten vnd wol gezuckert sey / warm trincken / sechs stund zum wenigsten fasten. C

Nach diesem sol sie ein rund Pflaster de Galbano, warm gemacht / auff den Nabel schlahen / vñ nicht weg thun / biß es selbst abfellt. Deren hast du newlich im 3 § im Weibsfluß stellen zweyerley. Letzlich seyn folgende Pilule zu brauchen: Nim Zirmet / Ferberwurtz / Poley / die mittel rinden der Cassiæ fistulæ, Granatkörnlen / Peonienwurtz / Calmes / jedes 3 q. / Bisem / Spica auß India / jedes ß q. / mach Pilule mit Beyfußsafft. Darvon soll sie alle tag oder zum wenigsten vber den andren / wann sie die Latwergen nicht braucht / eins vor dem abendtmal nemmen. Jedoch sind sie nicht zu geben / wo der Fluß verhanden ist / er hette dann nachgelassen. Wil man sie etwas linder haben / thu iß q. Aloe darzu.

Köme aber diß auffsteigen auß verhaltner Monatzeit / vnd die Fraw widerumb zu jhr selbst kommen were / doch die beysorg blibe / wo die vrsachen nicht würden abgestellt / daß sich solche zufäll widerumb erregten: auch kundtbar were / daß solchs auß ver- D
halten Monaten / oder natürliches Samens herreichete / da ist zu trachten / daß der Fluß gefürdert werde / Darvon du newlich guten bericht empfangen hast.

Item: kompt diß auffsteigen von außbleiben der Monat / so gib biß ß lot gepuluerten Lerchenschwam inn Wein oder gesottnem Honigwasser / dann das ein sonder gut mittel darzu ist. Es taugt auch in auffsteigen der Mutter / der Schafmüllesamen / 1 q. gestossen mit 1 vntz Rosenhonig genommen / sonderlich wo der mangel auß verhaltnem Samen ist. So treiben die Trochisc. de Myrrha.

Zum andern / sol man jr die Saphea auff dem Fuß schlahen / nachmals 1 q. gestossen Betonien inn Mutterkrautwasser geben. Deßgleichen auch Laßköpff mit oder ongebickt auff die Dieche setzen. Schneid ein Brotschnitten rund wie ein Taler / steck drey Wachssine Kertzlen deß kleinen Fingers lang darein / legs angezündt auff den Nabel / stürtz ein spann hoch Glaß darüber / so erleschen die Liechtlen / vnnd zeucht

Sencken vnd außfallen der Mutter.

A das Glaß die Mutter mit gewalt an jr ort. Vnd diß ist offt bewert.

Item: vbersalb den gantzen Bauch mit Mastixöl / mach ein Hasendeckel warm / vmbwickle den mit tüchern / vnd halts vber den Nabel.

Zum Tranck vnd dergleichen: Nim das Inngeweid auß dem Fisch Rugete / das derre in einem Bachofen / vnd stoß zu pulver. Dessen nim ein oder zwey mal im tag bey 1 ℈ in Wein.

Oder: Nim Bibergeilin / Teuffelskot / jedes ½ lot / Philonium Romanum 1 ℈ / vermischs vñ gibs nüchtern / Darauff thu ein zimlich guten Trunck Muscatell oder Maluasier / das hilfft wunderbarlich.

Gleiche krafft hat die Triphera magna, iß ℈ inn Wein oder Mutterkrautwasser frü eingenossen. Also mag man auch 1 ℈ gestossen Peonienkörner inn Honigwasser trincken.

Vor dem die Mutter anfacht auffzusteigen / mag man das fürkommen mit ½ lot wild gelb Rübensamen / in 7 lot Beyfußwasser zu trincken / Das soll gewiß seyn.

B Zu einem Pflaster / Nim Galbanum iß ℈ / Bdellium 1 ℈ / Beyfuß / Matron / jedes 1 lot / weiß Gilgenöl ½ lot / zerlaß die 2 Gumi in öl / vnd wann es etwas erkaltet ist / mische die Pulver darunter. Mit disem salbe dich vnder dem Nabel vnd darob / schlahe ein Pflaster von Galbano darüber / wie dann gleich erst beschriebens auch denselbigen gleichet / Magst auch Wachs darzu thun.

Item: Nim Teuffelskot 1 vntz / Galbanum 2 vntz / diß zerlaß in Essig / vnd streichs warm auff ein Leder iß spann lang vnnd 3 zwerch Finger breit / legs vbern Nabel / vnd so weit es zu beyden theilen reichet. Es nützt auch der Galbanum ohn zusatz. Wo der wehtag ist vberzuschlagen / Nim Liebstöckelwurtz / zerschneids klein / vnd thu die in ein Säcklin / Ist auffsteigen der Mutter auß kelt / so nim Wein / wo auß hitz / wasser / laß wol sieden / vnd schlags vber wie gesagt ist. Kanst du die wurtzen nicht haben / so nimm Eychenlaub / das ist auch gut.

Niesen vnd vndewen wirdt auch gerahten / da ist aber sonderlich auff die krafft acht zu haben. Wo sich aber ein solche je deß Manns enthalten muß / mag sie desto öffter das salben mit wolriechenden ölen vnnd kützlen der Scham (wie gesagt) auch solche sachen brauchen / so den natürlichen Samen mindren / als Rauten / Schafmülle vnnd dergleichen / deren etliche anderßwo / sonderlich am 316 blat A vnd darnach verzeichnet seynd. Neben disem mag man auch das / so erst hie vornen im 2 § weitleufftig vom fürdren der Weiberblumen verzeichnet ist / besichtigen. C

Von sencken vnd außfallen der Mutter. §. 6.

Es begibt sich auch zu zeiten bey den Weibern gantz das Widerspiel gegen beschriebnem auffsteigen der Mutter / Nemlich / daß sie sich gar zu fast sencket / also daß etwa derselbigen Halß vber stülpet gar auß dem Leib fellt / wie auch dem Maßdarm geschicht / darvon im 10 Cap. 1 vnd 2 § geschriben ist.

Vrsachen dessen seynd Eusserliche oder Innerliche. Die Eussere entstehen auß streichen / fallen / hartem geberen / langem sitzen auff kalten sachen / oder in wassern / Zu hartem zwang vnd drucken im Stulgang / starckem vnnd vilfaltigem niessen / lauffen / springen / kalte Salben gebraucht haben / vnnd dergleichen. Innerliche / wo der Leib gar zu feucht ist / vñ dieselbe Flüß zur Mutter sincken / derselben band vnd Adren erweichen / also daß sie nicht mehr an sich halten mögen / wie offt im Schlag vnnd fallender Sucht / Geschwer vnnd Apostemen der Mutter / so sie schwechen / geschicht. Die zeichē diser Kranckheit sind offenbar. Was auß eusserlichen vrsachē entstehet / kan man von dem Krancken vernemmen / Sonst ist zu betrachten / ob das Weib feist / feucht / müssiges lebens / vil mit Fischen od' Früchten ꝛc. gespeißt sey. Sie leiden auch offt grossen schmertzen ob der Scham / vnnd vnderstem theil deß Ruckgrads / zu zeiten kompt ein Fieber / kümmerlichs harnen vnd harter Stulgang. Es fellet auch bey vielen zittren / krampff / forcht / ohn scheinbare vrsach / mit mehr andren schweren zufellen zu. D

So nu solchs verrucken oder sincken der Mutter etwa inwendig bleibt / So mag es

Sencken vnd außfallen der Mutter.

A durch ein Hebam oder Wehemutter dieser gestallt erkundiget werden / daß sie einen Finger inn der Mutter halß stosse / ist der Weg gerad vnd schlecht / so ist die Mutter nicht gesenckt / befind sie den aber krum̃ / so gibt es diß mangels gewisses anzeigen. Vñ zwar / wo die Mutter lang also ausser jrem rechten ort bleibt / So ist es mißlich / ja schier vnmöglich zu heilen / vnnd noch ärger / wa der Leib gar herauß gehet.

Nun disem zu begegnen / mag man auß folgendem / was man für taugenlich achtet / vnd nach dem die sach geschaffen ist / erwehlen. Erstlich nim 3 Laßköpff / einen setze auff den Nabel oder vnter die Brüste / die andren zween auff die reuchin neben der Scham / vngebickt / die ziehen den Leib oder Mutter wider biß an jhr ort. Darneben soll auch die Hebamme nicht feyren / die Hand mit Mastixöl salben / vnnd dem Leib so viel seyn kan / behülflich seyn / damit er widerum̃ an sein recht ort komme.

Zum andren: Nim ein glut Scherben / darauff wirff folgends Puluer / Nim Tormentill / Schlehensafft / Naterwurtz / jedes B 3 q / Granatschelffen vnd Blü / jedes 3 lot / Teuffelskot 1 vntz / Mastix / Weyrauch / Galbanum / jedes iij q / Cypreßnuß / Galles / Myrtenkörner oder bletter / jedes 5 q / alles gestossen vnnd vermischt. Diesen dampff empfach von vnden auff / vnd verware daß er nicht zur Nasen kom̃ / dann daselbst hin soll man wolriechende ding / als Bisem / Ambra / Veyelen / vnd was angenem ist / halten. Solche vbelriechende stück machen die Mutter entbor steigen. Man soll auch dieses / wann gedachte Laßköpffe noch hafften / gebrauchen.

Item: Nim ein stinckend Eye von einer Brüthennen / tunck ein Baumwoll darein / vnd lege das auff den außgefalnen Leib / so steigt er zu stund vbersich.

Oder: Nimm Camillen / Wolgemut / Feldkümmichkraut / jedes 1 M / Leinsamen ij M / Das siede inn Wasser / vnnd laß den Dampff zu dir.

In hitz magst du folgenden dampff brauchen / Nimm Haußwurtz so viel du wilt / die zerreib zwischen zweyen Steinen / darnach legs auff einen heissen Ziegel / vnnd laß den C dampff zur Frawen gehen.

Zum 3. Mach ein solche behung / Nim 3 vntz Rosen / Myrtenkörner / Veielkraut / jedes 1 M / Ringelblumen / Mutterkraut / jedes 1 M / Teuffelskot 5 q / zerknitsch alles / vnd thu es in ein Säcklin / vnnd siede es inn rotem Wein / schlags gleich nach dem dampff vber.

Oder mach ein solches / Nim Granaten schelff vnd blü / Cypreßnuß / Nespelen vnd Speyerling rinden / jedes 1 vntz / Alaun 3 lot / das siede in rotẽ Wein / behe die Scham vnd alle vmbligende örter der Mutter. Es sind auch die rahten / Rinderkot mit etwas rotem Wein anzumachen / vñ den dampff von vnden auff zu empfahen.

Zum vierdten / laß alle tag den Mutterhalß vnnd darumb / als hinden vmb die Gleich / mit Althæa Salb schmieren / darunter vermische marck von Thierẽ / Vöglen vnd Olen / deines gefallens / wann man zu abend zu Beth gehen wil. Du magst auch auß dergleichen ein Pflaster machen / vnd die gantze nacht vberschlagen. D

Oder: Nim Myrtenöl / Gilgen vñ Mastixöl / jedes 5 lot / Teuffelskot / Naterwurtz / Tormentill / jedes 3 q / Den Gummi zerlaß in Wein / zerstoß was zustossen ist / Mach ein Salb / darmit schmier den Leib aussen vnd jnnen / also vmb die Nieren.

Ein ringere: Nim zwen wol zerklopffte Eyerdotter / darzu thu 3 lot Rosenöl / frischen Butter 1 lot / das vermisch / vnd brauchs wie oben.

Man soll auch den außgefallnen Leib offt mit gestehletem Wein waschen.

Man mag auch süß Mandelöl / vnnd weiß Mertzenblumenöl / jedes besonder oder vermischt / brauchen.

Zum fünfften / Nim Teuffelskot 1 vntz / Mastix / Weyrauch / Myrtenkörner / Galgant / Cypreßnuß / jedes 1 q / alles klein gestossen / machs mit Myrtenöl an / Damit bestreich ein Zäpflin / das stoß inn vordern Leib.

Zum sechsten / Nim Tannenhartz 2 vntz / Weyrauch Mastix / Cypreß / Gum̃i / jedes 1 lot / laß erschleuffen / vñ mach mit Mastixöl ein Pflaster / das trag / es verhütet daß

der

Wehetagen der Mutter auß Wind.

A der Leib nicht weiter herauß fellt. Oder: Nim Mastix 1 vntz / Weyrauch ℥ ß / Cypreßnuß / Galles / Myrtenkörner / jedes 1 ℥ / Granatschelff vnd blü / Terpentin / jedes ½ lot / Stoß was zu stossen ist / vermischs mit dem Terpentin vnd Mastixöl / so viel noth ist / mach ein weich Pflaster / das streich auff ein tuch spannen lang vnd halb so breit / das trag schier stets / vom Nabel an biß auff die Scham geschlagen.

Der gemein Mann lobt auff ein warm eychin Brett zu sitzen / Dürren Kümmich reuchern / vnd den dampff von vnten auff empfahen. Küchlen auß gestoßnem Wullkraut gebachen vnnd essen. Offt rohen oder vberzogenen Enis brauchen. Den außgefallnen Leib offt mit Schlehensafft zu bestreichen. Das zwar alles tauglich ist. Hierinn wirdt auch das vndewen gelobt / weil das die Mutter vbersich zeucht.

Nun vber vorerzelte Mittel vnd ordenlichem wege inn disem außfallen der Mutter / taugen auch folgende stück / Nim fast klein gestossen Dattelkern die gebrañt sind / das strew vber die außgefallne Mutter.

B Ein sterckers: Nim Mumia, Lytium, Hypocistis, gestochnen Galles / jedes 2 ʒ / gebrannt vnd klein gestossen Ostreenschalen iiij ℥ / mach ein puluer / brauchs wie erst gesagt ist. Item: Nim ein Wachskertzen 6 zwerch Finger lang / vnnd so dick als der mittel ist / bestreichs mit Gilgenöl / vnnd brauchs wie ein Zäpflin in vordern Leib.

Item: Nim Cypreßnuß / vngestochnen Galles / Eychenlaub / Cameelhew / Camillen / jedes 1 lot / Rosen ½ lot / klein geschnitten Hasenhaar ½ ℥ / machs zu puluer / das faß in ein leynin Secklin Fingerslang vnd dick / vnd weichs inn warmem Wein / darinn Camillen gesotten sey / vnd brauchs inn vordern Leib.

Du solt auch ein solche biß zum Nabel in ein Lendenbad setzen / darinn Alaun vnd andre anziehende stück gesotten seynd / vnd vngefehr ein stund dariñ verharren lassen.

Andre rahten folgends Säcklin: Nim Eychenlaub / Nespelen vnd Speyerlingsbletter / die obersten Gipffel von Weyssen / das ist / Marien Distel / Cypreßbletter / jeder 1 M / Gipffel von Myrten / Baldrian / Kornmüntzen / jeder 2 M / Zerhacks / machs C in ein Säcklin / laß sieden / vnd sitz inn eim warm Lendenbad darauff.

Zum beschluß / So taugt hieher alles wie hie vornen im 10 Capitel 1 vnd 2 § von außfallen vnnd erweichen deß Maßganges beschrieben ist / dann beyde Gebrechen haben einerley vrsach / wie wir sie dann gemeinlich den vordern vnd hindern Leib nennen. Deßgleichen ist auch im andern theil / das dritte Capitel 2 § von dem vberflüssigen wachssen der Brüste zu besichtigen. Wie auch viel so hernach im Nachtheil so den geberenden Frawen zustehen mögen / verzeichnet wirdt.

So viel sey von der höchsten gefahr so den Weibern auß aufffsteigen vnnd sencken der Mutter widerfahren mag / geredt / Hernach von etlichen andren zufällen / die auch nicht wenig vnruh vnd schmertzen mit sich bringen vnd anrichten.

Von wehetagen der Mutter auß Wind. §. 7.

D Erstlich so mag ein jeder verstendiger leichtlich erkennen / daß ein jeglicher vnnatürlicher zufall / so disem Weiblichen Glied der Mutter / es sey auß eusserlichen oder innerlichen vrsachen / zustehet / nicht ohn schmertz ergehen mag / solchen Gebrechen nennen die Griechen Hysteralgian. Vnter disen seynd mehrmals Wind vnd Bläste vrsach / welche an diesem ort nicht andren wehetag dann die Grimmen in Därmen erwecken / darvon jetzund zu schreiben ist.

Vrsachen derselbigen mögen streich / stöß / fallen seyn: Also eusserliche kelte / die ein verstopffung im Mutterhalß machen / vnnd die Bläst auffhalten. Darzu mag auch hartes geberen / langer gebrauch bläst machender speisen / als Rüben / Kesten / Rockenbrot / vnnd dergleichen behülflich seyn. Zeichen solcher bläste seynd schmertz inn der Mutter vnd vmbligenden örtern / aufflauffen deß Bauchs / vnnd daß der wehetag hin vnd wider fellt.

Diesem mangel zu begegnen / rahten erfahrne Artzte / man soll erstlich den Leib mit

Mutterwehe auß kelte.

A eim Clistirlin / Cassia / oder dem Puluer Hiera picra reinigen/nachmals ʒ lot Triphera magna zu morgens in gutem Wein geben/ dann diese sey für gewiß vnnd gut zu halten.

Es bewegen auch solche bläste gar offt das vndewen/ da nim 5 lot Oxymel/ vnnd 3 vntz Camillenwasser / darauff gib ein gemeine Clistir.

Zum dritte/ Behe den Bauch mit wein/ darinn Camillen gesotten seynd. Letzlich mag man Tripheram oder Philonium brauchen.

Gedachtes Philonium ist wol gut/ aber (wie offt ermanet) bedächtlich mit zu handlen/ vnd ist die Triphera sicherer. Nach disem befehlen erfahrne Artzte/ wie folgt fort zufahren.

Nimm Turbith 1 ℈ oder 4 ℈ nach dem die Fraw starck ist / Jmber 1 ℈ / den gib inn Beyfuß oder Brunnenwasser/ darin Beyfuß gesotten sey / das ist ein aller köstlichstes mittel der Mutterschmertz zu gelegen.

Wo man sich dann derhalb vnzeitiger B Geburt besorgte (die wol zu zeiten auß solchen blästen mag verursacht werden) So nim Kümmich in Essig gebeisset/ wider getrucknet vnd gepuluert/ 1 ℈ Ammeysamen/ Jmber/ Bibergeilin/ jedes 1 ℈ / vermischs/ vnd gib 1 ℈ inn Wein / etliche tag nach einander. Oder: Nim Entian 1 ℈ inn Wein/ das ist sonderlich gut hieher / es vertreibt nicht allein den gegewertigen schmertzen / sonder verhüt auch künfftigen.

Jm 12 Cap. vnd 11 § hast du ein Tranck mit Entian vnd andrem / der fruchtbarlich hieher gebraucht wirdt.

Jn den Artzneyen so außwendig zu brauchen / Jst erstlich baden / darzu bereit folgends: Nimm Wolgemut / Ackermuntz/ Stabwurtz/ Fenchelkraut vñ jres gleichẽs so die bläst treiben / die siede im Badwasser.

Oder wo das Baden nicht statt hette/ brauch ein behung mit warmen Wein/ darinn Camillen gesotten sey/ darauff salb den Bauch mit gelbem Veielöl. Item: Nim Mastixöl 1 vntz / darinn zerlaß Laudanum ʒ lot/ vnd salbe dich mit/ Doch soll Gilgen vnnd gelb Veielöl vber alles seyn/ Und gesotten Eyer / wol mit Stutenmilch zerklopfft vnd vbergeschlagen / mit eim wenig C Saffran vermẽgt/ wirt hochgelobt. Man sagt / wo weisse Nießwurtz vnden für die Mutter gelegt werde/ so ziehe sie alle feuchtigkeit derselben an sich. Aber die Artzt sieden gedachte Nießwurtz / legen ein genetzt tüchlin in derselbigen Brü in die Scham / das reiniget die Mutter von blästen on alle beschwerde. So taugt sonderlich folgends Pflaster zu allen blästen vnnd auffbeümen der Mutter: Nim Bdellium, Ammoniacum, jedes 2 vntz/ Schafmüllesamen/ Centaur / Stabwurtz / Wolgemut / Ackermüntz / Cassiaholtz / Ammey / jedes iij q/ Terpentin was not ist 2 Pflaster zu machẽ/ lege eins vornen das ander hinden vber.

Mutterwehe auß kelte. § 8.

Nim Gemsenwurtz/ Zitwan/ Epfichsamen / Zimet / jedes ʒ lot / Weyrauch ʒ q / Bibergeil 1 q / weissen Zucker 1 vntz / alles wol gestossen vnnd vermischt/ dessen gib ein Löffel voll in wein. D So hast im 1 Theil 12 Cap. 127 blat D in beschreibung der Gedechtnuß ein grob puluer / so fast taugentlich ist die kalte Mutter zu erwermen vnnd zu kreffigen. Also mag auch ein solche zu zeiten das Confect Diamoschu nemmen/ dann es wermet vnd krefftiget die Mutter. Deßgleichen Theriac 1 q / Saffran 4 G / in 2 vntz Beyfußwasser zertriben/ nüchtern getruncken/ vnd 3 stund darauff gefastet. So bessert der Mithridat alle Gebrechen der Mutter/ sonderlich die/ so auß kälte entstehen. Zu diesem ist auch fast nützlich vngefehr 1 ℈ Bibergeylin in Beyfußwasser zerlassen vnnd getruncken / dieselbige auch mit Camillenöl vermischt/ vnd den Bauch darmit gesalbet. Deßgleichen taugen wolzeitige Krametbeer gessen. Hieher ist auch der edel Balsam/ so im 8 theil diß Buchs am ersten vnder denselbigen beschrieben wirdt/ für andre taugenlich/ allen kalten Gebrechen zu wenden. Zu diesem magstu auch newlich beschriebne Salb mit Mastixöl vnd Laudano, Also was dergleichen Pflaster / Öl/ Salben vnnd behungen an mehr orten beschrieben/ hieher brauchen.

Ein

Mancherley Mutter Gebrechen.

A Eintzliche stück / so kalter Mutter taugen / seynd Beyfuß / Rauten / Saluien / Seuen / Teuffelskot / Ferberwurtz / Wecholter / Poley / Acker vnd Roßmüntzen / Calmes / Serapin, vnd was die Nieren wermet.

Mutterschmertz auß Hitz. §. 9.

Es erfordert zu zeiten ein hefftiger Mutterschmertzen / so auß hitz entsteht / daß man solche ding brauchen muß / die gleich vnempfindtlich machen / als wo man Bilsen oder Magsaat einsprützt / Das ist aber mit grosser gewarsamkeit vnd sattem raht zu thun / vnd seynd beyde obgemeldte allein inn grosser hitz zu brauchen. Begerstu aber etwas milter / so siede die Olmagenheupter ohn den samen / vnd sprütze das Wasser ein / behe auch aussen darmit. Es miltert auch eingesprützte Milch solchen hitzigen schmertzen.

Verfliessen der Mutter. §. 10.

B Zu zeiten geschicht auch / daß sich der Mutterhalß gantz beschleußt / eng vnd eingeschmorren wirdt. Den zu erweichen nimm Eybschwurtz so viel du wilt / die siede in Schweinenschmaltz oder Terpentin / daß ein weich Pflaster darauß werde / darein feuchte ein Wollzapffen oder dergleichen / vnnd stoß den in der Mutterhalß. Diß thut auch ein Wasser darinn Eybschwurtz gesotten ist. Deßgleichen das öl von weissen Mertzen Blumen.

Erharten der Mutter. §. 11.

Auß vorerzelten argen zufällen der Mutter / so wol auß hitz als kälte / mag in diesem Glied nicht anderst ein erharten entstehn / als im Miltz vnd der Leber / darzu taugen folgende mittel: Nim Aloe 1 vntz / Mastix 2 lot / Galbanum 1 vntz / den zerlaß in Essig / ist er vnrein / dring jhn durch ein Leinwad / vnd mische das ander darein / mach mit Camillenöl vnnd Wachs ein zimlich hart Pflaster. Also taugt auch das Pflaster de Meliloto von Schuchlen hieher.

Item / Siede Feigen vnnd Fenumgrecum so viel du wilt / in Gerstenwasser / darauß mach ein Lendenbad. Zu beyden / es seye dieser schmertz auß hitz oder erharten / mag man das brauchen / so hie vornen im 16 Capitel 1 § in kalten vnnd feuchten Nieren anzeigt ist. So seynd folgende solche stück / welche die andren Artzneyen in die Mutter führen / Poley / Roßmarin / Seuen / Wecholter / Rauten / Bibinel / Garb / Fünfffingerkraut / Myrrha / Saluien / Ferberwurtz / Feigbonen. Dann weil alle erzelte stück andre zur Blasen vnnd Nieren leiten / thun sie es auch zur Mutter. C

Apostema der Mutter vnd Mutterhalß. §. 12.

Wo sich nun erzelte zufäll / als verhalten der Monat / Samens / andrer scharpffen feuchtigkeiten / sie seynd vom Blut / Gallen / Phlegma oder Melancholia / wind oder kalten gewässer / in der Mutter begeben / so machen sie leichtlich Apostema: welche gleichwol auch auß eusserlichen vrsachen / als streichen / fällen / vbermässiger Vnkeusche / mißgeburt / grobheit D vnd vnuerstand der Hebammen / vnd mehr dergleichen geschehen mag / Diese bringen nun entweders hitz / kält od' härtin mit sich. Vnd seynd die zeichen hitziger Apostemen / Fieber / grosser schmertzen zwischem Nabel vnd Sturmbühel / deßgleichen vmb die Lenden: Vil wachen / vnruh / hartes harnen vnd Stulgang / schnelle Pulß / Haupt vnd Augenweh / schwerer Athem / Magenschmertz vnd Vndewen. Wo sich aber alles gemeltes ring vnd leichtlich erzeigt / so seynd es zeichen der kelte. Vnd zwar / so seynd diese Geschwer gantz mißlich zu heilen / vnd vmb so viel schwerer / je tieffer sie sich innwendig in die Mutter erstrecken. In gemein aber seynd sie mit disem mittel / als die Apostema vnnd Geschwer der Nieren / darvon im 16 Cap. 6.7.8.9. § geschrieben / zu artzneyen.

Hierinn aber seynd erstlich etliche gemeine Regeln fürzuhalten. Die erste ist / daß man trachte / die materi von dem ort dahin sie fleußt / auff ein weit gelegners zu ziehen. 2. Da soll man die Leberader / nach-

A nachmals die in der Knicbügin / würde die nicht gesehen / die Rosen oder Saphea öffnen. 3. Es seye der schaden inn der Mutter oder jrem halß / so ist die Monatzeit nicht zu bewegen / sonder (wie gesagt) die materi auff ein ander ort zu ziehen. 4. Nach befohlner Aderlaß ist auch taugenlichs purgiren zu brauchen. 5. Undewen ist vast behülflich. 6. Ist es möglich / so soll sie sich 3 gantzer tag essens vnd trinckens enthalten / oder zum wenigsten mercklichen abbruch / sonderlich mit dem Tranck halten. 7. So viel seyn kan / wachen. 8. Nach dem der Leib wol gereiniget vnnd ereset ist / sol man die Mutter im anfang der kranckheit mit solchen sachen pflastern / so die materien von solchem ort abetreiben vnd verhindren. 9. Zu gedachten Artzneyen ist allwegen etwas zu vermischē / das den schmertzen miltere. 10. Im abnem̃en der kranckheit entspriessen allein dise Artzneyen / so zeitigen vnd erteylen / biß die Apostema bricht. 11. Wo sich die Apostema nicht zum zeitigen ergeben / noch zum Eytern schicken wolte / ist die mit Fenumgrecum / Eybsch / Ca-
B millen / Staub vñ Weitzenmeel / Taubenkot / sampt etwas Saffran zu eim gesotnen Pflaster gemacht / zu fürdren. 12. Es seynd die anziehende vnnd stopffende sachen nicht lang zu brauchen / damit die Apostema nicht erharte. Nun / auß diesen gemeinen Regeln kan sich ein jeglicher desto baß sonderliche zufell zu Artzneyen / richten. Jedoch wollen wir vorgehaltner ordnung nach / zu gebürenden mittlen schreiten.

Kompt nun diese Apostema auß hitz / So ist erstlich auff diß acht zu geben / ob der Kranck verstopfft im Leib seye / befind es sich also / so ist der mit ringen Clistiren oder Zäpfflen zu öffnen / Nachmals zu Aderlassen / wie in der 2 Regel geschriben ist. Den Krancken mit Gerstenwasser / Gersten vnd Habermüßlen mit Miltenkraut bereytet / speisen. Deßgleich die materi zu bereyten / etliche mal Veiel Juleb oder Syrup trincken / alsdann den Leib mit Cassia / sawren Dattlen oder Manna bewegen. Und (wie die 5 Regel meldet) sich zum vndewen reitzen. Nachmals die Lenden / Nieren vnnd Hüffe mit külenden Sälblen / Pfla-
C stern vnd dergleichen stücken so viel jmmer seyn kan / erfrischen. Zu welchem brauch auch folgende Salb. Nimm Dragant / Gummi / jedes 1 vntz / die erlaß inn Wein / Misch darzu gewaschen Bleyweiß / Gleit / Krafftmeel / Drackenblut / Bolarmen / Rosen / jedes 1 φ / Kupfferschlag 2 ℈ / Rosenöle vnd Wachs / was not ist ein Salb zu machen. Wo man aber mit demselben nicht zum schaden kommen mag / siede alles ohn das Wachs in Milch / seyhe es / brauch es / vnnd schlags inn genetztem Tuch oder Schwam vber.

Liebt dir anders / So nim Schleim von Flochsamen allein / oder vermisch den mit Rosenöle / breit Wegrichwasser / Portel / oder Nachtschattenwasser / vnd einem wol erklopfften Eyerklar.

Man mag auch ein Meisselin Baumwoll in folgendem feuchten / vnd in Mutterhalß stossen. Nim new Wachs / Veielöl / jedes 1 lot / laß erschleiffen / weil es noch warm ist / thu darzu breyt Wegrich vnnd Nachtschattensafft oder Wasser / jedes 1 vntz / Campher ʒ φ / vermischs wol inn eim D
Mörser / vnd brauchs wie gesagt ist. Were dann grosser schmertz darbey / brauch Rosenöl mit erschlagnem Eyerklar vnd Hennenschmaltz vermischet. Wolte der wehtag darmit nicht nachlassen / so ist die Ader inn Knübigin zuschlagen / vnd zu vorgemeltem gesotten Magsat zuvermischen. Deßgleichen Siefalbum mit Frawenmilch die ein Meidlein säuget / einspritzen.

So taugt auch diß Pflaster darzu: Nim Camillen / Schuchlen / Eybschwurtz / Leinsamen / Fenumgrecum / jedes 1 vntz / feiste Feigen 8 / Dattlen 6 / diß alles erstossen vnd erhackt / mach mit Wasser darinn Veiel gesotten seynd / vnd Rosenöl ein Pflaster. In letzter not ist etwas Opium / Magsaat / oder Bilsensamen darunder zu mischen. Wolte deñ die Apostema zu langsam auffbrechen / so vermisch mit diesem Taubenkot gestossen / 3 lot / Senffsamē 1 lot / Fenchel iß lot. Ist aber die Apostema an eim ort daß man es sehen oder darzu kom̃en kan / so ists durch andre wege zu öffnen. So es gebrochen ist / reinige das mit Gerstenwasser oder Honigwasser / darinn Jspen / Seuen / Fer-

Apostema der Mutter.

A Ferberwurtz / Beyfuß / Joseplen / vnd dergleichen gesotten sey.

Kompt es dann darzu / daß Fleisch zu zielen wer / So nim Aloe / Myrrha / Weyrauch / Sarcocolla, Drachenblut / Glett / vnnd bereite Tutia / jedes gleich / mach mit Wachs vnd Rosenöl ein Salb / vnd brauch es nach dem der schad geschaffen ist. Wie hie vornen gemeldt / so seynd külende Pflaster zu brauchen / darzu wirdt insonderheit befohlen / von disen stücken / welche man wil / zu nemmen / Rosen / gebalgete Linsen / Granatblü vnd schelffen / Flochsamenschleim / Nachtschatten / Weberdistelkraut / frisch geschaben Kürdiß / Sandel / herbe Früchten / die soll man mit Gerstenmeel vermischen / pflasterdick sieden / auff den Nabel vnd ober der Scham schlagen.

Nachmals bald im anfang / breit Wegrich außdrucken / den offt inn die Mutter sprützen.

Vnd damit die Mutter innwendig volkomlich gereiniget werde / so bereit folgends Wasser: Nim Galles / Linsen / Granatblü / Rusckkörner / Rosen / Sandel / jedes gleich /
B das siede wol in wasser / vnd sprützs ein.

Oder: Nim Jspen / Wermut / Rosenhonig / Die siede inn weissem Wein vnnd Milch / vnd brauchs wie gesagt ist.

Wo nun die Mutter von allem vberfluß gereinigt ist / so taugt folgends Bad zu heilen / vnd Fleisch zu zielen: Nim Centaur 6 vntz / Veielwurtz / Wallwurtz / Maßlieblenwurtz / Agrimon / jedes 3 M / Sarcocolla, Gummi / Drachenblut / Mumia, Hypocistis, Weyrauch / jedes 1 q / Diß siede inn gnugsamem wasser auff halb / thu alsdann darzu bereiten Eysenflug iij lot / laß noch ein weil sieden vnd erkalten / biß mans zu einem Lendenbad erleiden mag.

Eben auß disen stücken mag man Pflaster / Salben vñ Zepfflen machen / dann alle seynd nutz vnnd krefftig. Liebt dir ein milters: So nim Pappelen / Veielkraut / breit Wegrich / Linsen / Schuchlen / Fenumgrecum / vnnd gipffel von Kölstauden / die siede zu einem Lendenbad.

Deßgleichen nutzt allein der gesotten Alaun / wie diß Bad einhellig von allen Gelehrten gepriesen wirdt.

Wo sich aber das Fieber vnd schärpffin C etwas gesetzt hette / doch die Apostem hart bliebe / das bey dem erkannt wirdt / wo das Fieber wider käme / beschwerung vnd härtin zwischen dem Nabel vnnd der Scham bleibet / da soll man erweichende ding brauchen / als folgende Zäpfflen. Nim Entenschmaltz / Hirschbeinmarck / Ochsenmarck / Bdellium, Saffran / gebratnen Eyerdotter / jedes gleich / zerlaß alles inn Wein / vnd vermisch darzu das trübe / so sich im Gilgenöl zu boden setzet / darinn netze offt ein Leinwattin Zäpfflin Fingers lang vnnd dick / vnd stoß ein / das miltert den schmertz vnd erweicht. Aber von diesem erharten bald weiter hernach.

Were aber kelte ein vrsach dieser Apostem / so geschicht das auß versamlung vieler Phlegma im Leib / auß stetem gebrauch solcher Speisen so die Phlegma mehren / welche feuchtin sich folgends an die örter setzet / erfaület / vnd zu einer Apostema wirdt. Diß erzeigt sich mit einer Schwulst oberhalb der Scham bey dem Nabel mit beschwernuß / aber ohn grossen schmertzen: D
Das Weib wirdt schläfferig / rancket sich offt mit außgestreckten Armen. Wo dann vorgehaltens Regiment / zeit vnd alter darmit stimmet / so seynd die zeichen desto gewisser.

Zu diesen taugen nun weder hindersichtreibende noch kalte ding / sonder zeitigende die auch die Phlegma außtreiben / zimlicher abbruch vnd fasten / Pflaster von wermenden / zertheilenden vnnd zeitigenden sachen: Vberschlagungen von Camillen / Schuchlen / Seuen / Wolgemut / Beyfuß / Leinsamen / Fenumgrecum / mit obgesagten ölen vnd feistin vermischt / das man auch gesotten eynsprützen mag. Deßgleichen Salben vnnd Pflaster so wermen / feuchten vnd zeitigen / das erharten zufürkommen / darvon zuvor etwas meldung geschehen ist / auch hernach weiterer bericht beschrieben wirdt.

Die dritte art der Apostemen / ist ein erharten solcher Schäden / ärger dann keines der vorgeschriebnen / sonderlich wo die veraltet / wann da ist sie nit zu heilen / vnd gerahtet letzlich zum Krebs / võ welchem bald her-

A nach. Doch damit solcher etwas entleiberung gegeben werde / soll man das ort mit warmen vnnd zertheilenden ölen / Marck / vnd feistin der Thieren salben / gesottne brü von Leinsamen / Fenumgrecum / Camillenöl / Dillen oder Gilgenöl einsprützen. Pflaster auß Bdellio, weichem Storax / vnnd Ammoniaco tragen / Lendenbad vnnd behungen mit folgendem brauchen: Nimm Eybschwurtz 2 vntz / Camillen / Schuchslen / Pappelen / Veielkraut / Leinsamen / Fenumgrecum / jedes 1 vntz / Das laß wol inn Wasser sieden. Die gesottne Kräuter vnd anders zerstossen / vnd mit Schwein / Hennen vnd Entenschmaltz ein Pflaster machen / vnd vberlegen.

Brauch auch folgende Salb: Nim Gilgen vnd Holderblüöl / Künlen vnd Wachtelschmaltz / Marck auß Küh vnnd Hirschbeinen / süß Mandelöl / Butter / jedes 1 vntz / Darmit salb den Mutterhalß innen vnnd aussen / bestreich auch ein Wollzepffin darmit / vnd stoß darein. Wo diß nit gnug wer / besich das 11 Cap. 29 vnd 30 § von Magengeschwer auß hitz vnd kelte.

B Item / von Apostema der Leber Cap. 12. § 7 / vnnd Cap. 14 § 2 / von Apostema deß Miltzes / Da weiter bericht zu sehen ist.

Krebs vnd Geschwer der Mutter. §. 13.

WElcher gestalt die Apostemata vnnd Geschwer vnterschiedlich seyen / ist hie vornen im 11 Capitel 29 § inn Apostemen deß Magens angezeigt. Die Geschwer aber der Gebermutter seynd zum aller schädlichsten / gefehrlichsten / vñ (wie newlich gemeldt) also geschaffen / daß sie leichtlich zu einem vnheilsamen Krebs gerahten. Dann diese zwen Schäden / Geschwer vnd Krebs / haben gar grosse gemeinschafft mit einander. Doch ist diß jr vnterscheidt / daß / wo der Krebs ist / auch ein Geschwer seyn muß / aber nicht also bey jeder Apostem der Krebs. So mögen die Geschwer mit den stücken / in schrunden deß Maßgangs vnnd weiblichen Glieds vermeldt / geheylt werden / so dargegen der Krebs / fürnemlich an diesem ort / von allen C Artzten für vnmüglich zu heilen / oder zum aller mißlichsten gehalten wirdt. Nun solcher Geschwer vnnd Krebs vrsachen (wie auch hie vornen am 100 blat D inn Geschweren der Nasen / vnnd darnach angezeigt ist) entstehen auß verwunden / stossen / streichen / fallen / vbel gereinigten vorgehenden Apostemen / zu hitzigen oder zu scharpffen feuchtigkeiten so im Leib stecken / herbe in geberen / vnd dergleichen / welche die Mutter verletzen / vnnd erschweren machen. So entstehet der Krebs mehrertheils auß Melancholischem blut / das ein harte Apostem machet / solchs mit so geringem anfang / als einer Erbiß groß / etwa wie ein Bonen. Das erfüllet alßdann von stund die nachgelegne Adern mit schwartzen oder dick blawen Blut / wirdt von tag zu tag härter / Hitz vnd klopffen nimpt zu / biß daß er auffbricht / da fleust ein schwartz oder grün Eyter / etwa wie Essig oder Weinhefen / auch als wasser gestaltet / stinckt nit anderst dann ein erfaulet Aß / wandlet von einem ort zu dem andern / wie deß Krebs art ist.

D Zeichen dieser Geschwer seynd schmertz vnnd klopffen der Mutter / fliessen deß Eyters / darnach das Geschwer geschaffen ist. Entstehet es auß eussern vrsachen / so kan man die von Krancken vernemen. Macht diese das Blut / so ist der schmertz scharpff / stechend / mit hitzigem brennen vnd Fieber. Wo auß Phlegma, so bleibet der wehetag milter / das ort beschwerter vnd langwerender. Fleußt dann helles Blut mit weissem Eyter / so ist ein äderlin im Geschwer gebrochen. Ist dann das außfliessen wie wasser / darinn Fleisch gewaschen seye / so ist es ein anzeigen langes vorgangnes verhaltens der Monatzeit. Vrsacht dann Cholera diß erschweren / so fleußt das Eyter grün gefärbt. Was dann der Krebs für sonderliche zeichen gebe / ist oben gemeldt.

Nun in disen Geschweren vñ dem Krebs geben die Artzte etliche gemeine Regelen / die zu mercken seynd. Die erste / wo diese Schäden feucht seyn / da sol man trucknende Mittel brauchen. 2. Wo ein arge zufällige eigenschafft oder Complex in einem Schaden ist / So hafftet das gröste theil deß heylens / daß dieselbige abgewendt werde. 3.

Krebs vnd Geschwer der Mutter.

A de. 3. Daß man solche speisen vnd tranck brauche/ so reinigen vnd gut blut machen/ ist zum fürderlichsten der Mutter geschwer zu heylen/ dañ damit würde fürnemlich die arge materi abgeschnitten. 4. Solche geschwer bedörffen keines wegs erweichende Artzneyen/ dañ damit würde die arge feuchtigkeit gemehrt. 5. Darumb soll der Artzte reinigende vnnd abstreiffende sachen/ die dann trucknen/ vnnd zu letzt fleisch zielen/ brauchen. 6. Wo man solche Geschwer sehen mag/ soll man die für vñ für mit zarten tüchlen zum reinesten haltẽ/ wie auch die so tieffer steckẽ/ so vil jmmer seyn kan/ seubern.

Nun das Artzneyẽn anzugreiffen/ so ist fürnemlich auff die ordnung deß Lebens acht zu haben/ daß alles was fürgenom̃en/ gessen/ getruncken/ oder sonst gebraucht wirdt/ dahin gerichtet sey/ daß es/ nach dem der Kranck bey krefften ist/ truckne/ doch nit erhitzige. Gemeinlich aber werden solche sachen zum brauch fürgeschriben/ die gantz gering/ im erstẽ grad warm/ aber kreftig im trucknen seyen. Ruh ist auch nützer dañ viel B vbung. Darbey ist gut abzunemmen/ daß einer solchen kalte vnnd feuchte speisen/ als Fisch/ Krebs/ Milch/ sampt allem was darvon kocht wirdt/ viel brülen/ alle feistin vnd dergleichen/ schaden. Jhr nützlichsts tranck ist ringer rotlechter Wein/ der frisch vnnd etlicher maß herbe sey/ damit er truckne/ vñ etwas verzehre. Den soll man auch mit wasser/ darin̄ Mastix oder beyderley Wallwurtzen/ vnd (wo es die natur leyden möchte) Muterkraut/ gesotten were/ mischen.

So vil dann anders Artzneyen betrifft/ ist von stund (wo es die krafft gestattet) gegen abend die Ader auff dem rechten Fuß zu öffnen/ 3 oder mehr vntz Blut lassen/ gute acht auff die Onmacht haben/ dann die Aderlassin auff den vntern Gliedern schwechen mehr dann die obern. Sie sol auch denselben Fuß zuvor in ein warm wasser setzen. Nach diser Aderlassin gib jr den 2 tag morgens frü folgends trüncklen: Nim Benedictam laxatiuam 1 lot/ Lerchenschwam 1 ℈ Jmber 10 G./ Mutterkrautwasser 5 lot/ zertreibs/ nachmals halte sie sich wie nach dem purgiren der brauch ist. Zum drittẽ gib jr folgends trüncklen etlichẽ tag auff einander/ biß sich der Harn wol geferbt vnnd rein C erzeigt: Nim Meerzwiffel Oxymel 1 lot/ Syrup de Bysantijs, Essigsyrup/ jedes iß lot Liebstöckel vnd Königskrautwasser/ jedes 1 vntz/ Wegwartenwasser 2 vntz/ das soll sie alles mit anbrechendem tag trincken/ mag wol darauff schlaffen/ vnd 4 stund fasten.

So nun/ was gesagt/ verzicht ist/ gib jhr Pil. Benedictæ 4 ℈ oder iß ♃/ mit Beyfuß safft geformt/ Die magstu auch in gedachter wasser einem zertreiben vñ trincken. Erfordert die sach stercker/ nim Pil. de Opopanaco, de Hiera composita, jedes ß ♃/ forms wie obsteht. Neben vñ in disem purgiren/ ist auch fleissig zu betrachten/ ob solches Geschwer od' Krebs so nahend im Mutterhalß sey/ daß man demselbigen mit der hand zukommen möge/ deßgleichen ob das außfliessend vbel rieche vñ erstunckẽ sey/ vñ darnach die mittel anrichtẽ. Es sey aber die sach wie sie wölle geschaffen/ so nutzt getruncken Honigwasser. Du magst auch den schaden da er offen ist damit reinigen/ nachmals folgends Sälblin darüber streichen. Nim Aloe/ Drachenblut/ Myrrha/ Sarcocolla, Weyrauch/ jedes gleich/ Enten- D schmaltz/ was not ist ein weich sälblin zu machen. So ist folgends noch gewaltiger: nim Matronblumenöl/ Saffranöl/ jedes 1 lot/ gelb Veielöl/ sonderlich wo grosser schmertz ist/ 2 vntz/ Sarcocolla, Myrrha, Opopanacum, jedes 1 ♃/ Terpentin iß lot/ Bisem 1 G./ weiß Wachs/ was ein Salb erfordert/ Das siede hernach in 4 vntz Epffichsafft/ biß derselb verzehrt wirt/ mit disem bestreich ein Zepfflin/ stoß das in vordern Leib/ wechsel es offt ab/ das ist köstlich/ vñ zu mehrmalen als nützlich erfahren. Jst aber der schaden wol einwartz/ da erfordert abermals die not/ daß der Leib mit gebürenden Artzneyen vnd Hydromel gereinigt werd/ Darneben brauch die Zäpfflen im 5 Cap. 2 § 314 blat A/ im erschrinden deß weiblichẽ Glieds beschriben/ vñ anfacht: Nim Entenschmaltz ꝛc. das ernewere 4 oder 5 mal im tag. Oder mach folgends: nim Epffich/ Mutterkraut/ Beyfuß/ samptlich oder jedes allein/ zerstoß vnnd mach ein Zepfflin/ bestreich das außwendig mit Hiera picra, Du magst auch den von safft gedachten kreutern nem̃en/ ein

Tuch

A Tuch darinn feuchten / auff den Rücken / Hüffe / vnd vndersten theil deß Ruckgrads schlagen. Einzusprützen wirt folgends verordnet: Nim Honigwasser / darinn siede Veielwurtz vnd Wermut. Oder siede Agrimonia in Gerstenwasser / vermische darzu geleuterts oder Rosenhonig. Erfordert die sach stärckers: Nim 6 vntz Wein / gebrannten Alaun / Grünspan / jedes ʒ ß / vermischs / vnd laß fünff stund stehen / darnach sprütz ein. Also taugt auch diß / sonderlich die Schäden zu trücknen vnd anzuziehen: Nim Galles / Granatschelffen vnd blü. Alaun / das laß sampt etwas Agrimoniakraut sieden. Ist dann ein äderlein schadhafft (wie in den Zeichen darvon geredt ist) misch etwas folgender stück darzu / Drachenblut / Myrrha / Weyrauch / Bolarmen / Saffran / Holwurtz / Das mach an mit Rosen oder breit Wegrichwasser.

Es ist auch ein Lendenbad fast nützlich. Deren magst du eines wie folget bereiten: Nim Sawfenchel / Baldrianwurtz / Beerwurtz / Epfichwurtz / jedes 4 M / Myrrha / B Opopanacum, jedes ʒ lot / Garbwurtz 4 M. Das siede in gnugsamem wasser / vnd sitz biß an den Nabel darein. Vber diß wirdt ein Lendenbad gelobet / wo Eselcucumerwurtz dariñ gesotten wirt. Also taugt auch hicher das / so newlich im 12 § beschrieben ist / vnd anfacht: Nim Centaur 6 vntz 2c.

Bleibt aber das außfliessen stinckend / vñ ist hitz darbey / so brauch den andern Zapffen so von Baumwoll / Rosen 2c. gemacht / vnd auch daselbst verzeichnet wirdt. Doch daß zuuor das schadthafft ort mit eingesprütztem Honigwasser gereinigt worden sey. Letzlich wo die härtin verharret / welchs das betasten zu erkennen gibt / darbey auch ein stechen vnnd schmertzen im außfliessen der materi bleibt / da soll man sich in allweg verhüten / dasselbig mit keinerley scharpffen Artzneyen anzugreiffen / dann man würde nur args mit argem hauffen. Diß aber so im 5 Cap. vnd 2 § von einsprützen deß Flochsamenschleims vnd Haußwurtzensafft anzeigt / ist sampt dem Bleyweißsälblen vnnd Leberader zu öffnen / zu brauchen. Ein solche soll sich auch von allen sachen so die Melancholia mehren / enthalten / darvon du im ersten Theil am 139 blat A weitleuffti- C gen bericht besichtigen magst.

Vom Gewechs in der Mutter / Mola genannt. §. 14.

ES begibt sich auch zu zeiten / daß etlichen Weibern / die kein gemeinschafft mit dem Mann haben / der Bauch nit anderst auffgehet / als weren sie geschwengert. Es erzeigen sich auch vil sachen / so den tragenden Frawen begegnen / dann da verstehet der Monatfluß / sie empfinden etwas bewegung in der Mutter / die Brüst erharten / lust zum essen verfellet / jhr natürliche farb erbleicht / welche zeichen alle jnen mit den Schwangern gemein seyndt / Jedoch ist solchs alles bey denen / so die Mola tragen / nichts. Vnnd wechßt dieses inn zweyerley weiß in der Mutter. Eins wirdt zu einem vngestalten stück fleisch / ohn einige Figur / halb erfaulet / ist doch im grundt kein fleisch / sondern mehr ein zusammen gebackter lucker Schwam / auß bläßten / wasser vnnd vberflüssigem geblüt / so durch ge- D wönliche Monatzeit nit außgeflößt wirdt / mit dem verhaltnen natürlichen Samen vermischt / erwächßt / vnd mehrmals so zech wirdt / daß man es mit keinem Beyel zerhawen kan.

Zum andern / mag es auch auß gedachtem verhaltnem Blut / vnd zufliessenden zehen feuchtigkeiten zunemmen / vnd gedachte zeichen der Schwangern fälschlich fürbilden.

Jedoch so haben erfahrne Artzte jre sonderliche zeichen / damit sie die Schwangern / vnnd die / so mit solcher Mola beladen seyndt / wissen zu vnterscheiden. Erstlich / so ist die bewegung der Mola nicht wie eins Kinds / weil dises Gewechs ein vngeseeletes ding / vnnd on leben ist. Zum andern / ist der Mola Bauch vil härter / vnd nit also beweglich von einem ort an das ander / als der Kinder tragenden. Zum dritten / daß kein bewegung võ einer seyten zur andern geschicht / wo man nicht gewalt vnnd trucken anleg / welches im Kindertragen das widerspil ist. Zum vierdten / in der Mola seynd Hend vnd Füß gantz weich vñ lind / es lassen sich auch die

A die Finger ansehen/als seind sie gekürtz/das spürt man in den schwangern nicht. Zum fünfften/so ist die/so Molam tregt/bey weit nicht so hurtig als die mit eim Kind. Zum sechsten/so geligt die Schwanger gemeinlich nach neun Monaten/in der Mola aber hat es kein bestimte zeit/dann die erfahrung gibt/daß Weiber diß Gewechs 2 oder 4 Jar/ja etwa jhr lebenlang tragen/vnd kein Artzneyen an jnen erspriesset. Von diesen aber die genesen/gehet offt (wie gesagt) ein scheutzlich stück fleisch/vnnd mit gleichem schmertzen/als wann sie ein Kind geberen. Etwa gibt es sich zu Blut/dann zu blästen/als dann setzet sich der Bauch widerumb an sein rechte statt. Diß ist nun ein solche sach/die groß auffsehens vnd fleiß bedarff/dann da ist gnugsams anzeigen/daß die Mutter zum vnreinesten vnnd verderbtesten sey. Darumb fallen solche Weiber leichtlich widerumb inn beschriebne Kranckheiten/oder wo das nicht geschicht/in ein onmässiges fliessen/erschweren/oder Apostema der Mutter. Letzlich greifft sie gern die Was-
B sersucht/Ascites oder Timpanites an/sampt andern gefehrlichen Süchten/welche sie gar hin richten.

Doch soll ein Artzt hierumb nicht verzagen/sonder als bald die Mola vom warhafften Kinder tragen mag gevrtheilt werden/vnd die zeit darinn sich das Kind bewegen soll/fürvber ist/der Frawen befehlen/daß sie sich nicht zu fast vbe/im ruhen am Rucken/vnd hoch mit den nidersten Glidern lige. Sich vnterweilen zum vndewen reitze/vnnd zur Ader lasse/sich aller kalten vnnd feuchten speisen enthalte. Darneben solche Tränck siede: Nim Sanct Johañskraut/Seuen/Roßmarin/Bach vñ Kornmüntz/Liebstöckel/Beyfuß/Poley/Ferberwurtz/jedes 1 M/Fenchel/Cameelhew/wild gelb Rübensamen/beyder Peterlingsamen/Calmes/wilden Galgant/jedes ein q/Ackerwurtz/Rettich/jedes zwo vntz/Essig sechs vntz/Honig 24 vntz/Darauß siede mit gnugsamem Wasser/darnach du es starck leiden magst/ein tranck/brauch alle tag drey oder vier vntz/Das erweicht das Fleisch/führt die feuchtigkeit so es mehren/auß.

Man soll auch in obgesagtem folgender Trochisce eines zertreiben: Nimm Zimet/Myrrha/jedes iij q./Rauten/Seuen/Ackermüntz/Poley/alle trucken/Ferberwurtz/Sagapenum, Opopanacum, jedes 1 q/Cardamomi/Wecholderbeer/Roßmarin/jedes ij q. Forme Zeltlen ʒ lot schwer. Obgeschriebens soll man zehen tag oder mehr brauchen. C

Andere rahten ein geringers/Nemlich daß ein solche 2 Monat aneinander alle morgen frü 3 vntz warms Matronwasser trincke/vnd zum wenigsten 4 stund darauff faste.

Zum andern/daß sie allwegen am vierdten tag/weil sie von dem letzten wasser trincket/eines dieser Pilule nemme: Nimm Galbanum ʒ lot/Beyfußblumen/Johannskraut/Haselwurtz/jedes 1 q. Den Gummi zerlaß inn geschmacktem Wein/vnd mach sechs auß einem q. Sie soll sich auch allwegen nach zwo Wochen mit ijʒ lot der Latwergen Benedicta purgieren/die inn zwo vntz Matronwasser zertreiben/warm vnd gezuckert morgens frü trincken/ D
auch sechs stund darauff fasten. Oder wo jhr Pilule lieben/1 q. Fœtidarum schlingen. Zum vierdten/folgends Pflaster stets auff dem Bauch/ein zwerch Finger vnterm Nabel/biß auff die Huff außgebreit tragen: Nim Galbanum 3 lot/Gallæ Muscatæ ʒ lot/Aliptæ Muscatæ 1 q/weiß Wachs drey q. Den Gummi zerlaß in geschmacktem Wein/vnd mach ein wolbehebigs Pflaster.

Zum fünfften/folgendts Lendenbad brauchen/Nemlich 3 tag in der Wochen/vnd allwegen zweymal deß tages darein sitzen: Nimm Gallæ Muscatæ ʒ lot/Griechischbech 1 lot/Sanct Johannskrautblumen/Betonien/Beyfuß/Matronkraut/jedes 3 M/Naterwurtz 5 M. Diß siede inn gnugsamem Wasser biß es wol riechend werde/dareyn soll sie biß an den Nabel sitzen. Diß seynd krefftige Mittel die Mutter zu rechtfertigen/alle Geburtglieder zu kräfftigen/vnd dero mängel zu bessern.

In Summa/hieher mag man alles brauchen/so hernach vom außtreiben eines todten Kinds in Mutterleib/vnnd der Nachgeburt

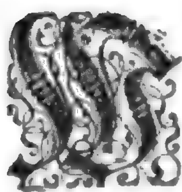
A geburt beschrieben wirdt/sampt anderm/so das vnzeitig geberen fürdern vnd vrsachen mag.

Was in gemein der Mutter nutzet. §. 15.

Eyngemachte Alantwurtz/Bibinelwurtz/Imber/Manßtrewwurtz Zucker von Betonien/Negelenblumen/Spica Nardi/Peonien vnd Lauendel/Alantwein/Benedictwurtzwein/braun Betonienwein/Roßmarinwein. Von Olen/seyndt das von Gilgen/Rauten/vnnd das Lorôl/Item ein Safft von Entian vnd anderen wurtzen/im 12 Capitel 11 § inn beschreibung der Geelsucht angezeigt.

Hiemit haben wir fast von allen namhafften zufällen vnd Kranckheiten der Gebeermutter geschrieben/daran dann(so viel die natur belangt) alle erhaltūg deß menschlichen Geschlechts hafftet/dan wo diß Geseß nicht in seinem ordenlichen Wesen/vnverhindert vnd vnuerletzt bleibt/so mag der mannlich Samen/er sey wie gerecht vnnd
B vnbrechenhafft es jmmer wölle/weder recht empfangen noch behalten werden. Vnd wo diß schon geschicht/gibt es vnzeitige/schwache/vnbestendige Früchten/vrsacht auch mehrmals vnfruchtbarkeit/wie nach lenges von diesem sampt den vrsachen hievornen im 7. Capitel geschriben ist. Derhalben wirdt nicht vnbillich von allen Gelehrten vnd Philosophen darvon disputirt vnd erwogen/wie dises Glied/wo etwas gebrechē ist/gebessert/zur empfengnuß vnd fruchtbarkeit (darzu es erschaffen) bereit vnnd gereinigt werde. Von welchem sampt dem empfahen/schwangern Frawen/jhren zufellen/dem geberen/vnd was an diesem hanget in folgendem Capitel zu schreiben ist.

Was schwangere vnd geberende Frawen betrifft. Cap. 20.



O nun bey den Weibern (wie offt gemeldt) diß Gefeß der empfengnuß wol vnd recht/durch jhre natürliche Monatzeit gereinigt/von erzehlten vnnd andern Gebrechen gefreyet/oder wo C
die verhanden/abgestellt weren/so ist als vil sie betrifft/kein vnfruchtbarkeit zubesorgen. Was aber solche fürdere vnnd verhindere/ist(wie erst gemeldt) hie vornen im 7 Capitel nach lengs angezeigt/daß hie allein noch 4 nützliche stück/so das empfahen fürdern/anzuzeigen seynd.

Darvnter ist das erst ein Syrup/wie folget zu bereiten: Nim Ferberwurtz/Beyfuß/Seuen/jedes ʒ M. Müntzen/Wermut/Fenchelwurtz/Ackerwurtz/gipffel von Camelhew/Wolgemut/Katzenmüntz/Enis/jedes 1 lot/Negelen/Ochssenzungen/vnd Melissenblumen/jedes 3 ℈/Cyperwurtz/Galgant/Calmes/Fenchel/Ammey/Zirmet/jedes ʒ lot/Zimet/Weinbeer/jedes 5 ℈/Honig was sich gebürt/Diß siede vnnd bereite wie am 37 blat C gelehrt ist/Letzlich thu darzu/Mastix/Imber/Macis/Negelen/geschaben Helffantbein/Saffran/Muscatnüß/Gemsenwurtz/Zitwan/deß krausen Basiliensamē/jedes ʒ ℈/alles klein gestossen.

D Das ander stück ist ein Puluer/damit sie jhre speisen besprengen soll: Nim Muscatnüß/Cubebe/Imber/jedes ʒ ℈/langen Pfeffer/Mastix/Zimet/jedes 1 ℈/Galgant 2 ℈/Vogelzungensamen/geschaben Helffantbein/Zirmet/rot vnd weiß Behen/jedes 1 ℈/stoß alles klein/vnd vermischs.

Zum dritten bereit folgende Salb: Nim Gallam Muscatam, Muscatnüß/Bibergeilin/Hasenrennmagen/Laudanum, jedes ʒ lot/Narden/Mastix vnd Myrrhenôl/jedes 3 ℈/Wachs was not zu einer Salb ist/Darmit salb der Mutter ort vber den andern tag eyn mal.

Letzlich mach auch folgends Confect: Nim wild gelb Rüben vnd Steckrübensamen/geschaben Helffantenbein/weiß vnnd rot Behen/Zirmet/Vogelzungensamen/jedes ʒ ℈/Zimet/Gemsenwurtz/Macis/Negelen/Galgant/langen Pfeffer/Roßmarinblumen/Balsamholtz/Blattæ Bysantiæ, Poley/Maseron/jedes 2 ℈/Melissen/Ochsenzungen/Citronschelffen/jedes 1 ℈/Spica auß India/Ambra/Perlen/jedes ʒ ℈/alles klein gestossen/Zucker 8 vntz

oder

Schwangere Weiber betreffend.

A oder mehr deines gefallens/ Den siede wie seyn soll in Maluasier/ und mach Zeltlen.

Zu erkennen ob eine Schwanger sey §. 1.

WAnn einer die Scham von stund nach dem beylag trucken wirt/ die Lefftzen derselbigen kleiner/ und am griff härter/ so gibt es ein anzeigen daß die Mutter den empfangenen Samen behalte/ und wo dieser in siben tagen nicht verfleußt/ so hat sie empfangen. Item: Nim Lattich/ den siede inn Wasser/ gib solcher 3 oder 4 untz zu trincken/ wo sie das wider von jr gibt/ so ist sie schwanger. Nim ein stehline Nadel/ steck die in ein new hültzine Schüssel/ laß sie daran harnē/ behangt ein Wölcklin an der Nadel/ so hats empfangen. Oder gib jhr nüchtern Honigwasser zu trincken/ Wo sie das wider gibt/ so gehet sie mit einem Kind. Ein anders: Nim Macis ℥ lot/ klein gestossen Saffran 1 ℈/ Brunnenwasser 16 untz/ Honig 2 Löffel voll/ laß so B lang sieden als harte Eyer/ trinck den dritthen theil wann du wilt schlaffen gehen/ das treib 3 tag/ wo jr die Blumen nit kommen/ so ist sie gewiß schwanger. Was von allem erzelten zu halten sey/ wirdt die erfahrung zu erkennen geben.

Die gemeine Zeichen aber/ daß eine empfangen hab/ seynd/ so jr die Monatzeit on Fieber und Frost bestehen/ dann das geblüt wird als dann auff drey wege außgetheilt/ das zarteste sauget die Frucht in sich zu jhr narung: das mittel steigt durch etliche Adern empor inn die Brüst/ zu bereitung der Milch/ das grobst bleibt in der Mutter/ das wirdt inn der Geburt mit sampt dem Kind außgegossen. Es erhebt sich auch ungeschickligkeit deß Magens/ unlust zu essen/ undewen/ sampt anderm/ so erst in vorstehendem Capitel 14 §/ inn der Mola angezeigt ist. Also empfindt sie gemeiniglich am 10 tag Hauptwehe/ schwindel/ dunckelheit der Augen.

Man schreibt auch/ wann ein Fraw von stund nach dem beylag etwas schmertzen vñ keltin umb die Nieren empfinde/ So seye es ein gewiß zeichen der empfengnuß.

Ob eine ein Knaben oder Meidlein trage. §. 2. C

OB wol nicht ohn ist/ daß von denen die natürlicher sachen erfahren seynd/ etwa viel anzeigen mögen vermerckt werden/ ob ein Schwangere Knäblen oder Meidlen trage/ so ist es doch nicht so gewiß/ daß man steiff darauff fussen möge. Nim diß Exempel/ Man urtheilt/ daß denen die Knaben tragen/ die rechte Brust zeitlicher hart und groß dann die lincke werde: Also erzeigt sich die Linck/ wo sie eines Meidleins schwanger sey. Aber die erfahrung beweißt das widerspiel/ Unnd also halte es sich auch in anderm. Darumb vergebens were weitleufftig hierinn zu verharren.

Weil wir nun mit unser Beschreibung auff die empfengnuß vñ geberen deß Menschens kommen/ ist etwas weniges von den zufällen unnd zeichen/ so derohalben an den Schwangern Frawen gesehen werden/ anzuzeigen. D

Was sich gemeinlich bey den Schwangern zu tregt. §. 3.

DIse so Knaben habē empfangen/ seynd gemeinlich baß geferbter/ hurtiger/ ringfertigers Leibs/ und unbeschwerlichers tragens: Haben guten lust zu essen/ empfinden deß Lasts in der rechten seyten/ inn welchem ort sie auch die erste bewegung spüren/ Die Pulßadern seynde auch an diesem ort krefftiger und schneller. Wann sie vom sitzen auffstehet/ erlupfft sie sich mit der rechten Handt/ wie auch das rechte Aug schnellerer unnd ringerer bewegung ist/ im gehen ist jhr erster antritt mit fürsetzen deß rechten Fuß/ Aber bey den Meidlein ist alles das widerspiel. Da seynd sie bleicher/ träger/ schwermütiger/ und mit mehr last beschwert. Es bewegen sich auch die Knaben zeiter in Mutter Leib/ auch wie der gemein wohn vñ zuvor gesagt ist/ in der rechten/ die Meidlen in der lincken seyten. Die Schenckel und Gemecht geschwellen jnen offt. Man sagt auch/ wo Milch auff deren Harn so Meidlen tragen/ getropffet

A werde/ so schwim dieselb empor. Zu diesem erzeigt sich mit den Knaben das einschiessen der Milch mit etwas jucken / vmb den 40 tag in den Brüsten/ aber bey den Meidlen vmb den 90. Jedoch so bekennet Aristoteles vñ mehr andere/daß diß (wie vor auch gesagt) nicht allwegen gewiß sey/ Aber mit dem bewegen in der rechten vnd lincken seiten beyder Geschlecht/ geschicht selten anderst/ also daß es auch in denen Thieren / so von art zwey junge tragen / als Geissen/ Schafen 2c. erfahren wirdt.

In was zeit/ vnd wie die Frucht zunemme. §. 4.

OB schon diß nicht zur Artzney gehört / sonder ein eigens werck der Natur ist / erfordert doch diß ort/ etwas darvon zuschreiben / in was zeit / vnd wie die Frucht in Mutter leib zunemme.

Erstlich so ist auch in diesem/ wie in allen andern/ zwischen Knaben vnd Meidlen ein grosser vnterscheid/ nemlich/ daß die Knäblen vil schneller dann die Mägdlen gebildet B werden/ also auch das leben empfahen. Jedoch so ist in dem volkommenern geschlecht folgends die natürliche Regel: Inn den ersten 6 tagen beümet sich der Samen / als der von natur viel wind hat/ empor/ macht ein Bläterlin wie ein schalloß Eye. Neun tag darnach zeucht solches das Blut an sich/ darauß Leber/ Hertz vnnd Hirn so scheinbarlich in 12 tagen geformt werden/ daß man sie vnterschiedlich sehen mag. Wann nachmals aber 27 tag verschienen seynd / so nennen das die Griechen vnd Lateinischen Embryonem oder fœtum, wie ein Frucht darauß hernach ein vollkomner Mensch werde.

In achtzehen tagen darnach bilden sich die andern Glieder/ Also/ daß die Summa dieser zeit fünff vnd viertzig tag seynd / darinn auch gemeiniglich das Leben empfehet/ sich aber seiner schwachheit halben nicht bewegt/ sonder also rühig biß auff den 90 tag verharret.

Wann du nun beyde diese zalen / so 135 tag machen/ doplest (spricht Hippocrates) so hast du die zeit der Geburt / das ist eben neun Monat / 30 tag für einen gerechnet. C Aber / wie vor gesagt / so gehet es mit den Mägdlen langsamer von statt / also / daß sie gemeiniglich erst im zehenden Monat geboren werden.

Es machen auch etliche folgende rechnung / wo ein Knäblin im siebenden Monat / als etwa geschicht / soll geboren werden / so wirdt die Frucht in Mutterleib inn 30 tagen gebildt/ bewegt sich vmb den viertzigsten. Ein Mäglin aber / das im siebenden Monat geboren wirdt / empfecht sein form im fünff vnnd dreissigsten / die bewegung im sechtzigsten/ vnd beyde jr vollkommenheit in 210. Soll aber ein Knäblein im neundten Monat geboren werden / so hat es sein bildung inn fünff vnd viertzig tagen/ bewegung in 100 / vnnd geburt 300. Die Töchterlein aber die bildung inn 60/ bewegung 80/ kompt an die Welt 279.

Vrsach / daß die Knäblin zeiter gebildet werden/ ist/ daß der Samen vnnd die rechte Seiten/ darinn sie empfangen/ hitziger dañ der Mägdlen ist. D

Zum dritten / so wirdt auch also darvon geschrieben / Im ersten Monat ist die empfengnuß ein versamlets Blut. Im andern ein schickung deß Leibs. Im dritten ein Leib. Im vierdtẽ vberkompt es Negel. Im fünfften natürliche Mann oder Weibs zeichen. Im sechsten erwirbt es vollkommene Adern. Im sibendẽ das Marck in Beinen. Im achten werden die Bein befestiget vnd gesterckt. Im neundten erlangt es volkommenes menschlichs Wesen/ vnd schickt sich zum geboren werden. Albertus im 9 Buch 5 Cap. de Animalibus, erzelet mehr andre außtheilungen der zeit/ vnd schleust mit disen worten: Was aber die Artzte dergleichẽ fürgeben/ ist nit gewiß bewiesen/ darumb so werden sie auch nit allwegen warhaffte befunden. So viel schreibt gedachter.

Vnd daß disem also sey/ erweiset der vnterscheid in oberzelten dreyen außrechnungen gnugsamlich. Zu disem thut auch gar viel/ die gesundheit oder schwachheit beyder Eltern / darnach dann die Frucht notwendiger weiß sich arten muß / derhalben auch vnterscheid in zeitiger oder späterer geburt oder bewegen vrsachen. Also daß recht gesagt

A sagt ist/ daß man hierinn nichts gewisses schliessen möge.

Schwangerer ordnung deß Lebens. §. 5.

WAnn Gott der HERR ein Frawen mit seinem gnedigen Segen begabt hat/ daß sie in dem heiligen Ehestandt ein Kind empfehet/ vnnd schwanger wirdt/ soll sie auch solche herrliche gab mit vnordentlichem leben nicht verwüsten/ sondern die gutthat vom Gott erkennen/ vnd jhr leben also führen/ daß es der empfangnen Frucht nit allein vnschädlich/ sonder nützlich/ vnd dem zunemmen fürderlich sey/ Jr selbst auch nicht mit vnzeitigem gebeeren/ abgang deß Kindes/ grosse gefahr auff den Halß dreen. Zu diesem wöllen wir etliche kurtze Regeln vermelden. Erstlich soll ein Schwangere inn allweg trachten/ daß sie nicht verstopfft im Leib werde/ wo aber diß geschehe/ zu morgens für andern speisen wolzeytige Pflaumen/ oder dieselbige getrucknet/ als Zwetscken essen/ deßgleich am ersten Suppen brülen brauchen.
B Also sich vor aller vnnotwendiger arbeit/ springen/ tantzen/ vndewen/ starckem purgieren/ husten/ beylag/ sonderlich bald nach essens/ trawren/ forcht/ zorn/ vnd was dergleichen ist/ hüten. Baden sol jr nicht/ etlich wenig tag vor der Geburt außgenommen/ dann dazumal ist es nit allein vnschädlich/ sonder trefflich nutz/ wie dann hernach weiter vermeldt wirt. Jnen schadet auch grosse kelte/ aller fast riechender dampff/ scharffe bittere speisen/ als Capperen/ vnzeitige Oliuen/ Rettich/ Fasolen/ Feigbonen/ Kichern/ Rauten/ Roßmüntzen/ Poley/ vnnd was solches ist/ das die Manatzeit treibt/ vnnd hie vornen im neuntzehenden Capitel 2 §/ nach lengs erzehlet ist/ auch weiter hernach in vnzeitigem gebeeren zuverhindern/ anzeigt wirdt.

Dargegen mag sie alle gute gewohnete speisen brauchen/ wolgeschmackten/ reiffen vnd rotlechtē schilchen Wein trincken/ welche farb den Schwangern nützer denn klarer weisser ist. Zeitige Früchte die etwas anziehen/ krefftigen den Magen/ machen lust zu essen/ als Quitten vnnd wolgeschmackte Byren. Will sie dann andere C Speisen die schon nicht gar köstlich seynd/ soll man jr die nicht abschlagen/ aber wenig zulassen. Were aber die begier gar vnordentlich/ so halte man sich/ wie gleich hernach ein sonderer § darvon gestellet wirdt.

Zur krafft taugt das Confect Diamargariton, deß warmen/ denn diß bringt die Mutter vnnd der schwangern Magen zu recht. So taugt auch folgender Wein/ etwa ein trunck gethan. Nim Jmber/ Negelen/ jedes 1 ℥/ Liebstöckelwurtz/ Spicanardi/ weissen Pfeffer/ jedes ʒ ℥/ Kümmel/ Galgant/ Enis/ jedes 1 lot/ schilchen Wein 2 maß/ Zucker/ deines gefallens/ mach ein Claret. Den mag man mit Weinbeerlen oder Süßholtzwasser/ wo die Fraw von natur hitzig were/ mischen/ Was man weiter thun oder lassen soll/ ist allenthalb/ was Schwangere Frawen betrifft/ zu ersehen.

Seltzam gelüst der Schwangern. §. 6.

D OB wol dieser Gebrechen/ der sich zu zeiten bey den Schwangern begibt/ daß sie abschew vnnd vngebreuchlichs ding/ als Kreydē/ Kolen/ Leym/ Erden/ zerlassen Bech/ roh Fleisch/ Fisch/ vñ dergleichen begeren zu essen/ mehrmals ein einbilden vnd eyteles fürnemen vnartiger Weiber ist/ So wenden doch die Philosophen natürliche vrsachē für/ zeigen auch an/ daß diser vnnatürlich lust/ zu zeytē auch denen die nicht Schwanger seynd/ deßgleichen (wiewol wunder selten) den Mannen zustehet. Derhalb so wirdt er billich vnter die vnnatürliche Hunger gerechnet/ vnnd der verderbt genannt/ wie etwas hie vornen im 11 Cap. darvon angedeutet/ vnd den zu beschreiben bißher auffgeschoben ist. Disen nennen die Griechen Cittam, die Lateinische Picam vnd Malaciam, als ein erleiden guter/ vnd begeren arger speisen/ vnd wirdt wie folget beschrieben.

Citta ist ein verderbtes thun deß Magens/ da vngereimbts/ vnd dem Menschen vngebreuchliche Sachen/ zu essen begeret wirt. Vrsach solcher verruckten begierden/

Seltzame gelüst der Schwangern.

A seynd verderbte feuchtigkeiten / sonderlich der Melancholia, die im Magen ligen / denselben vngeschickt machen / vnd solchen verderbtē lust erwecken. Bey den Schwangern erregt jn die Materi jrer Blumen / die in Magen kompt / vnd weil dieselbige mancherley arten hat / so gerahtet auch der Lust darnach. In denen aber / die nicht tragen / kompt er auß verhaltung der Monatzeit / da solcher vberfluß für den Magenmund sincket / oder aber / daß die Leber oder Miltz verstopfft seynd / vnnd gedachte Melancholische feuchtin solchen lust erweckt. Es mögen auch gedachte schädliche Melancholische flüsse in Adern oder dem Magen verbrünnen / wie dann in den viertäglichen gesaltznen Phlegmatischen Fiebern zu sehen ist.

Diesem / sonderlich der Schwangern (darvon hie gehandelt wirdt) zu begegnen / ist acht auff jr Speiß vnnd Tranck zu haben / gebratnes Kitzfleisch / Hüner / Hennen / Rephüner / Waldvögel / seynd dienstlich / Ja zu zeiten Böcklen oder Widderhirn gebraten oder gesotten. Jr Tranck sey wolgeschmackter lauterer Wein. B

Nach essens soll sie gebraten Byren / Haselnüß / Quittenschnitz / eingemacht Margranden / Kesten oder Kichern niessen. Gib jr auch offt Quittenlatwergen / mit Specien / wie du deren im letzten Theil beschrieben findest. Das Confect Dianthus soll sie alle morgen vngefehr ʒ lot brauchen. Item / gib jhr offt den Syrupum de Menta, also nützt auch Miua von Quitten / vermisch die beyde / so viel du wilt / vnd nim drey Löffel voll voressens. Es wirdt auch solchen gerahten / daß sie zu zeiten etliche stunt nach essen sich mit gar geringen Sachen zum vndewen reitzen / als mit lauterm warmen Wasser vnd Essigsyrup / darvon aber weiter hernach / weil es den Schwangern mehrmals gar zu aufsetzig ist: So aber hierinn solches vndewen fortgienge / salb den Magen mit folgendem.

Nim Mastix vnd Spicaöl / gleich / Essig ein wenig / darüber schlag folgends Pflaster auß Ochssenzungenblumen / Melissen / Sandel / Citronschelffen / alle gleich / mit Mastixöl vnnd Wachs angemacht / oder ohn die zwey letzten inn eim Säcklein auff dem Magenmund getragen. Begebe sich dann / daß ein solche etwas gelüstet / das jhr entzuckt würde / oder man es nicht bekommen möchte / sie sich derohalb entsetzte oder erschröcke / so nim von stund ein Löffel voll Honig / schab etwas Muscatnuß darein / vnd gib jrs zu niessen. C

So sich aber ein solcher vnordentlicher Gelust bey vngeschwängerten oder Mannen zutrüge / die sollen nüchtern dergleichen trincken: Nimm Oxymel compositum bey 2 vntz / in Wasser / darinn Cypertwurtz oder Cardamomi gesotten sey. Oder: Nim drey lot Meerzwiffel Oxymel inn gedachter Brü.

Folgend sollen solche Honigwasser brauchen / darinn Senffsamen / Milten vnnd Dillensamen / Zwifel vnd Rettich gesotten seynd / damit sie vndewen Zum purgieren: Nim Pilulæ Stomachicæ, oder de quinque generibus Myrobalanorum, welcher du wilt / 1 ℈ / darauff brauch man deren Confect / Diapliris, Diamoschu, Diambra. Den Magen soll man auch mit folgendem krefftigen: Nim Eychelenhülßlen ʒ lot / dürre Weinbeer sampt den Körnern 7 ℈ / Enis 3 ℈ / Myrobalani Indi, Bellirici, Emblici, jeder 5 ℈ / bereiten Eysenflug iiʒ lot / vier grosse Maß / nit wolgemessen / guten / aber herben Wein / vnnd so viel wasser / das siede auff halb / seyhe es / vnd laß den Krancken wann er wil / vngefehr in acht tagen außtrincken. D

Item: Nim Cardamomi / Paris / Cubebe / jedes gleich / weissen Zucker / so schwer die 3 stück wegen / darvon gib alle morgen iiʒ ℈ / in lawem wasser. Wann das geschehen / brauch erst gemeldter Confect / salb den Magen / vnnd halt dich mit Speiß vnnd Tranck wie oben angezeigt ist.

Vom vndewen der Schwangern. §.7.

DJß vndewen begegnet gemeinglich den tragenden Frawen / zuvor sie der Milch empfinden / vnnd so es vmb die zeit ist / darinn sie pflegen jhr Blumen zu haben / sonderlich wann dem Kind anfehet

A ansehet das Haar zu wachssen / zu welcher zeit sie auch das tragen am härtesten ankomt. Ist jnen auch derhalb desto beschwerlicher / weil sich dazumal erst gemeldte seltzame gelüsten erregen. Jedoch widerfehret es jnen offt / wann sie newlich haben empfangen / da sie auch gar leichtlich darzu bewegt werden. Vnd zwar so ist jnen solchs zu zeiten nutz / wie vornen angezeigt.

Wo es aber vberhand nemme / also daß darmit der Frawen vnd Frucht die narung entzogen würde / da ist zu trachten / wie der Magen gesterckt / vnnd solches widergeben abgestellt werde. Darvon ist mancherley in blödigkeit deß Magens / sonderlich im eilfften Capitel / 11 § / vnd folgendem geschriben / darauß man wol / was schwangern Frawẽ dienstlich ist / nemmen kan. Insonderheit aber werden folgende sichere stück gerahten: Syrup von Eybschbeerlen / Quittenlatwergen / vnnd derselbigen Safft / von welchem die Alten gewiß hielten / wo dessen ein schwangere Fraw viel niesse / so würd die Frucht desto geschickter / vnnd bessers verB stands. Enis / Fenchel / Coriander / bereit / roh oder vberzogen / stellen vndewen. Item: Nimm ein hart gesotten Eye / vnnd halts warm an die Gurgel. Darzu taugt auch sonderlich der Syrup von Agrest.

Wo ein Kind in Mutter leib schwach ist. §. 8.

DIeweil niemands an diesem zweiffelt / daß die empfangene Kinder in Mutter leib auch schwach vnd kranck werden / so entsteht nicht ein geringe frag / wie man denselbigen zu hülff komme: Dann weil erkanntnuß der Kranckheit fürnemlich durch sehen vñ tasten erlangt wirt / deren aber keins zum Kind kommen mag / auch vnmüglich ist / etwas erfarung durch dieselbige zu bekommen / so gibt die sach den Artzten viel zu schaffen / wie sie mit den Schwangern (da ohn das Artzneyen sorglich ist) handlen sollen. Aber vnter den Zeichen / so anzeigen / daß ein Kind schwach sey / ist ein gewisses / wo der Mutter jhr zeit offt vnnd viel kompt / dann da kan nichts anders folgen denn schwachheit deß Kindes / weil jhm sein vnterhaltung entzogen wirdt.

Zum andern / wo einer die Milch außfleust / das ist abermals ein gewiß zeichen der schwächin / auch daß das Kind nit starck gnug ist die narung an sich zu ziehen. C

Zum dritten / wo ein starcker durchbruch zu fellt / da hat man sich auch der Mißgeburt zu besorgen. Aber in grundt / so hafftet die sach an zweyen fürnemsten stücken / darinn auch alle andere zufell / sie seynd wie sie wöllen / begriffen seynd / das ist / Hitz vnnd Kelte / auß welchen andere leichtlich zu vnterscheiden seynd.

Erstlich von schwachheit deß Kindes auß hitz vnnd trückne zu schreiben / so ist die Mutter von der Cholera zu purgieren / als mit folgendem vnnd dergleichen: Nim Pflaumenseltz ohn andern zusatz / 1 lot / warm Keßwasser 3 vntz / das gib warm / mit anbrechendem tag / vnd laß fünff stund darauff fasten. Oder: Nim außzogne Cassia 1 vntz / mit 4 vntz Saurampffer oder Gerstenwasser.

Wilt du es stärcker haben / nim 2 vntz Manna / zerlaß in 3 oder 4 vntz Keßwasser / D seyhe die vnd brauchs wie obsteht. Wilt du / so magst inn vorgemeldtem 1 ℈ Rhabarbari weichẽ / wol außtrucken / oder Rhabarbari wie er ist / gestossen ʒ ß geben. Dise artzneyen alle / seynd dem Kind vnd der Mutter fast sicher.

So viel die Ordnung deß Lebens belanget / soll dise auff külen vnd feuchten gerichtet seyn / als mit Lattich / Mangold ꝛc. wie offt gesagt ist.

Sie soll auch Gerstenwasser / vnnd derselben schleim brauchen / das Fleisch mit Essig / Agrest / Citronsafft / Granatwein / vnd dergleichen bereitten.

Nach diesem soll sie etliche morgen ein guten trunck Keßwasser thun / im Sommer kalt / im Winter law. Oder: Nim Endiuien vnnd Veielwasser / jedes 2 vntz / wilt daß es mehr küle / nim Rosen vnd Endiuien syrup / jedes 1 lot / Wegwartenwasser 2 vntz / Melissenwasser 1 vntz / vermischs. So ist folgends krefftiger dann die vorgeschriebene / Nim Essigsyrup 1 lot / Citronsewrinsyrup 1 vntz / Ochsenzungen vnnd Saurampfferwasser / jedes 3 lot / vermischs. Du

A magst auch 1 vntz Veielzucker in 3 vntz Endiuienwasser zertreiben vnd trincken.

Clistieren / treibende stück deß Harns oder Blutes / vndewen / seynd zu vnterlassen. Wo aber weiters purgierens von nöhten / ist bey obstehendem zu bleiben. Dann erst gemeldte drey stück seynd sonderlich in Schwangern zu schewen.

Man soll auch dahin sehen / die arge eigenschafft der Mutter abzustellen / sie zu reinigen vnd krefftigen / das mag wie folgt / geschehen: Daß die Fraw 3 oder 4 mal im tag 1 lot / Syrup von Limonien in Gerstenwasser trinck / das kület / leschet den Durst vnd stellet. Item: Nim Erdäpffelwasser / Veielwasser / jedes 6 vntz / Saurampfferwasser 12 vntz / roten Sandel / Rosen / gebrannt Helffantenbein / Saurampffersamen / jedes 1 ℈ / Saffran ß ℈ / Essig 3 löffel vol / vermischs / netz ein tuch darein / schlags vber die Scham vnnd zu vnterst deß Ruckgrads. Weiter / nim geschaben frische Kürbis rinden 1 vntz / Seeblumenöl / Rosenöl / jedes 3 lot / kleine frische Haußwurtz 1 vntz /
B vermisch alles wol vnter einander gestossen / vnd salb gedachte örter 3 oder 4 mal deß tages mit.

Ist aber die schwächin auß Kelte vnnd feuchtin / soll man jhr also begegnen: Nim Ochsenzungenwasser / zerstossen Safflorsamen, Lerchenschwam / Hermodactyli, jedes 1 ℈ / Zimet / Imber / Rosen / bereiten Coriander / jedes 4 G° / laß vber nacht weichē / trucks auß / vñ trincks am morgen frü.

Ein anders. Nim Matron vnd Melissenwasser / jedes 3 lot / Benedicta Latwergen 1 vntz / weissen Zucker 1 lot / vermischs / vnd laß vbernacht stehen / seyhe vnnd trucks auß / brauch es wie andere.

Hierinn ist auch not / gute Ordnung in essen vnd trincken zu haben / darumb soll ein solche sich der Speisen befleissen / die etwas warmer Natur seynd / vnnd bey jhrem essen Saluien / Müntzen / Roßmarin vnnd dergleichen sieden lassen / welche kein art zu öffnen haben. Jhr Tranck soll zimlicher starcker roter Wein seyn / ein wenig mit gestehletem wasser gemischt / dann diß wassers eigenschafft ist / alle jnnerliche ernehrende vnd ädrige Glieder zu krefftigen.

Weiter ist auch diß zu betrachten / wie C die arge materi gebessert werde / dz geschicht also: Nim Saluienwasser 4 vntz / Quitten Miua 1 vntz / vermischs. Item: Nim Syrupum de Myrto 1 vntz / Melissenwasser / darinn Mastix gesotten sey / 3 vntz / vermischs vnd gibs zu trincken.

Ein bessers. Nim Miua Citoniorum Aromatica 1 vntz / wasser / darinn Myrtenkörner gesotten seynd / 3 vntz / vermischs zu einem trunck. Man mag auch zum krefftigen morgens frü 1 lot der Latwergen Ackerman essen. Also stercket auch das Confect / Aromaticum Rosarum, Rosata nouella, Rosenzucker mit Mastixpuluer vermischt / in Müntzenwasser zertrieben.

Ist dann purgierens von nöhten / soll man bey vorgeschriebenen Artzneyen bleiben / vnnd nicht härters angreiffen. So ist auch folgends nützlich erfahren: Nim roter Müntzensafft vier vntz / Lerchenschwam ein ʒ / den laß zwen tag vnd nacht in Safft weichen / vermische darzu Imber / Rosen / jedes 4 G° / saubere Manna 1 lot / laß in der wärme trucknen / mach Pilulen / D
vnd brauchs offt / dann sie führen die wässerig zehe Phlegma ohn alle beschwerden auß.

Die arge Materi zu bessern / hast du hernach dreyerley vberschlagung: Nim Rosen / Cypreßnüß / gebrannt Helffantenbein / Sandaraca, jedes 1 ʒ / weiß Hartz 3 vntz / das Hartz siede in dick rotem Essig / darein es zu vor vbernacht geweicht sey / biß der Essig verzehrt wirt / vermisch darnach die andere Speecerey darzu / mach zwey Pflaster anderhalb spann lang / die lege hinden vnnd vornen auff die ort der Mutter.

Ein krefftigers. Nimm Quittenöl / Rosen vnnd Müntzenöl / jedes drey lot / Wallwurtz / Blutstein / rot Corall / Sandaraca, gebrannte Dattelkern / jedes ein ʒ / bereiten Eysenslug ß lot / die jnnerste rote schelffen von Kesten ein lot / Hartz 3 ʒ / Wachs was gnug ist / mach ein Salb / darmit schmier die örter der Mutter vnd Nieren. Beyde gemeldte stück haben die frucht bey vielen Weibern also gekrefftigt / daß sie die biß auff rechte zeit getragen haben / die sonst zu frü gelegen weren.

Zum

A Zum dritten / Nim Weber Distelwasser / Weggraßwasser / jedes 6 vntz / grüner Cypreßnüßwasser / wo das nicht zur hand ist / gesottens 4 vntz / Schlehensafft / gebrannt Helffantbein / Rosen / jedes 1 ℈ / Weyrauch / Sandaraca, Griechisch Bech / jedes ij ℈ / Quittensafft 6 vntz / vermischs wol / weich ein Tuch darein / vnd schlags sechs oder acht fach dick warm auff den Rucken.

Vom vnzeitigen gebeeren. 5.9.

Solchs vnzeitigs gebeeren der Weiber / tregt sich on vnterscheid zu jederzeit / nach dem sie empfangen haben / zu: Als da der Samen noch nicht zur Bildnuß kommen ist / oder so die Frucht schon etliche Glieder hat / aber noch nicht zu einem volkommnen Kind / oder auff rechte zeit von der Natur verordnet / getragen vnnd gehalten / sonder verflößt / oder durch andere gewaltanlegende vrsach vor der zeit außgetrieben wirt. Vnd helt sich die sach in
B diesem wie mit den Früchten der Bäumen / wann dieselbige erstlich anfahen sich zu bilden / hangē sie an schwachen stilen / also daß sie gar leichtlich von eim geringen Lüfftlin abgeweht werden vnnd verderben: Wann sie aber erstarcken / bedarff es viel grössers gewalts sie zu fellen. Letzlich wann sie wol reiff vnd zeitig werden / fallen sie von jhnen selbst. Eben also geschicht es mit der Empfengnuß / die ist am anfang blöd vnnd schwach / daß / wo ein Weib fast springt / fellt / grosse bewegung deß Leibs oder gemüts geduldet / so wirdt die bald abgerissen. Im mitlen aber ist sie zum sterckisten / also / daß die Weiber dazumal grössere bewegung vnd arbeit / ohn verletzung deß Kinds gedulden mögen. Derhalb seynd sie auch in gedachter mitlen zeit / vom vierdten biß den sibenden Monat / wo es die noth erfordert / sichrer zu artzneyen vnd zu purgiren: sonst / vor vnd nach / ist jr so vil jmmer seyn kan / zu verschonen / dann was früer oder später geschicht / ist gefehrlich.

Aber wider auff vnser fürnemmen zu kommen / so ist vorgesagt / wo ein Weib den Mannlichen Samen 7 tag behelt / daß es ein zeichen der Empfengnuß sey / wo C
aber derselb verfleußt / so nennen es die Lateinischen Effluxionem, ein außfliessen. Verharret es aber lenger / doch diß verfliessen zwischen den 40 tagen geschicht / so ist es abortus, ein vnzeitige Geburt. Vnd zwar / so werden zu diser zeit fast viel Empfengnussen / so zu Kindern gerahten solten / verworffen. Nun / wo ein Knäblin empfangen / aber inn den 40 tagen verfleußt / so kan anderst kein gestallt noch Bildtnuß gesehen werden / man empfahe dann das inn kalt Wasser / da erscheinet ein kleins Bälglin / wirdt solches geöffnet / so mag man die Frucht wie ein grosse Omaissen mit vnterschiedlichen Gliedlen / also auch das mannlich Zeichen vnd Augen sehen.

Wo aber ein empfangnes Meidlin vnter 3 Monaten außfert / da kan man keinerley vnterscheid erkennen / dann es verfleußt alles: Welches aber den vierdten erlangt / das mag vnterschiedlich ersehen werden / vnnd diß inn kurtzer zeit. Dann / wie vor angezeigt / so empfahen die Meidlin die vollkommenheit der Glieder viel später in D
Mutterleib dañ die Knäblin / wie sich auch jhr Geburt mehrmals biß in den zehenden Monat erstreckt. So sie aber an die Welt kommen / wechset das Weib schneller dann der Mann / kompt auch belder zu blühender jugend vnd dem veralten / fürnemlich diese / so offt gebeeren.

Vrsachen diß verfliessens oder vnzeitigen gebeerens / zeigen die berhümteste Artzte vnd Philosophi mancherley an / die doch alle in 4 fürnembste stück zu verfassen sind / als eusserlichen: die so auß empfangner Frucht entstehen: Wann die Mutter gebrechenhafft ist: Vnd wo der Mannlich Samen nicht auffrechte natürliche art hat. In den eusserlichē vrsachen seynd springē / lauffen / trucken / sonderlich im beylag / baden / zorn / trawren / forcht / schrecken / schreyen / alle starcke leibliche vnnd gemütliche bewegungen / vberfüllen / öffnende vnnd treibende Speisen / als Fenchel / Peterling / Sparglen / Epfich / Rusken / aller Gemüß brü / zu gar hitzige Specerey / was scharff vnnd öffnen ist / als Enis / Spicanardi /

A Imber / Galgant / sonderlich Rörlen vnd dergleichen. Also alles was den Leib gewaltig zum Stulgang bewegt / als Aloe / Epithymus, Coloquint / Scamonea, Euphorbium. Deßgleichen Durchbruch / Rhur / oder Monatfluß.

Also begibt sich auch solchs / wo jnen etwas das sie fast gelüstet / versagt oder genommen wirdt / vnd mehr andre / die entweders vor angezeigt / oder nützlicher verschwigen / dann der Federn befohlen werden.

Zum andern / gibt die empfangene Frucht vrsach deß vnzeitigen niderkommens / entweders daß die kranck oder mit todt abgangen ist / nicht mit dem Angesicht gegem Rucken / den Henden ob den Augen / Elenbogen auff den Knien (wie sein natürlicher sitz ist) bleibet.

Deßgleichen wo die Frucht auß vnart eins oder deß andren seiner Eltern / etwa beyder Samen / gebrechenhafft ist / mit welchem auch die vierdt angezeigte vrsach verantwortet wirdt. Wo dann die Empfengnuß mangel inn der Mutter findet / es sey was Kranckheit oder gebrechen das wölle / so muß die Frucht gleich erblich derselbigen B theilhafftig werden.

Es ist auch folgends ein vrsach vnzeitiger Geburt / wo ein Weib zu gar / vnd gleich vnnatürlicher weiß mager ist / vnnd doch empfehet / die tregt wunder selten biß auff rechte zeit / dann weil bey einem so außgesogenen Cörper gebrechen der narung ist / darvon die Frucht solte erhalten werden / so wirt dieselb geschwecht / vnd zum außgang gefürdert / Wie hernach anzeigt wirdt.

Welche Weiber nun mittelmässiges Leibs / nicht zu feist noch mager seynd / doch im dritten oder vierdten Monat vom Kind kommen / Denen werden neben erzelten vrsachen die äderlen vnnd Neruen / daran die Afftergeburt hanget / mit Schleim vnnd Rotz erfüllet / welcher sie d' gestalt schwecht / daß sie den Last deß Kindes nicht ertragen mögen / darumb brechen / also / daß die Frucht notwendig vor gebürender zeit außfahren muß.

Es geben auch die Brüste diß vnzeitigen gebeerens gewisses anzeigen. Dann wo sie bey den Schwangern klein / weich vnd lumelend werden / so ist der Mißgeburt zu besorgen. C Dann so das Kind anfacht in sein vollkommenheit zu tretten / bedarff es vieler narung / so zeigen solche Brüst an / daß mangel daran ist. Derhalb muß die Frucht verschmachten vnd sterben: Oder sie wirdt vngeschlacht / fecht an vmb sich zu stossen / darmit wirdt das Bälglin der Nachgeburt zerrissen / also daß die Frucht außfahren muß.

Wo aber eine Zwilling tregt / vnnd ein Brust allein / es were die linck oder recht / abnemme / So verdirbt das Kind derselbigen seiten.

Es ist auch erfaren / daß die Weiber vom gestanck erleschter Kertzen oder Amplen vom Kind kommen seynd. Mit diesem sey gnug von der vnzeitigen oder Mißgeburt geredt / Jetzund ist anzuzeigen / wie man diß fürkommen möge.

Vnzeitigs gebeeren zu fürkommen. §. 10.

D Hievornen ist angezeigt / daß zu zeiten die Schwangeren jhr Monatzeit haben: daß auch solchs entweders schwache vnnd brechenhaffte Kinder / oder (wie mehrtheils geschicht) vnzeitiger vnnd todter geligen / das dann nicht on gefahr jhrs Lebens geschehen kan. Derhalb ist auch von diesem zu schreiben.

Erstlich so kompt diß fliessen gemeinlich mit wehetagen deß Ruckgrads / Bauchs vnd der Scham / das alles ein andeuten der Mißgeburt ist. Dann (wie gemelt) so entzeucht solchs verfliessen der Frucht die narung / dardurch sie geschwecht / vnnd gleich mit gewalt zum außfaren gedrungen wirt.

Diesem ist erstlich darmit zu begegnen / daß solche Schwangere allen gar hitzigen / wie auch zu kalte vnd feuchten Lufft / Speiß vnd Tranck / was zu feist / scharff oder bitter ist / meide / als Rettich / Peterling / Epsich / Fenchel / Gemüßbrü / Zimet / Saffran / Galgant / Muscatnuß / vnnd dergleichen Gewürtz. Sie soll auch offt roten groben Wein trincken / alle grosse vbung / sonderlich Stiegen auff vnnd ab gehen / gemeinschafft deß Manns / zanck / zorn vnnd vberfüllens

Vnzeitigs gebeeren zu fürkommen.

A füllens abstehen. Darneben fleiß haben/ daß der Leib stets offen bleibe/ wo mangel daran were/ denselben mit Wasser/darinn Pappelen/ Mangolt/ Bingelkraut vnnd dergleichen/ mit wenig schlechtem Zucker vermischt/ vor andren Speisen getruncken/offen halten.

Sonst soll ein solche alle treibende Artzneyen vnnd Clistiren (wie newlich auch ermanet) vnderlassen. Were aber der Leib gar verstopfft/ soll sie vor dem abendtmal Cassia auß den rören geschelfft/ absaugen/ Oder/wo jhr diß beschwerlich were/ außgezogene nemmen/ sonderlich wo schlüpffrigkeit deß Mutterhalß sampt dem fliessen erschiene/ dann diese reiniget die Cholera vnd Phlegma ohn alle beschwerde. Du solt auch zu gelegenheit Rhabarbarum darzu thun. Der Manna aber ist inn diesem fall mehr dann der Cassia zu vertrawen. Man soll auch den Schwangeren den Rhabarbarum gestossen wie er ist/ nemlich in Substantia, nicht eingeweicht vnd außgedruckt B geben/ dann also helt er mehr an sich.

Item/ Erzeigt sich solche schlüpffrigkeit der Mutter inn letzten Monaten/ Soll sie zur Speiß gebratens/ gebachens/ vnd solche vbung vor dem essen brauchen/ die etlicher massen trücknen. Nach diesem nimm Granatschelffen/ zerstoß grob/ vnd siede sie in Gilgenöl/ das sprütz in die Mutter. Das ist ein nützlichs mittel die schlüpffrigkeit zu enthalten.

Hernach nim Mastix/ Myrrha/ Galla Muscata, jedes ʒ ϑ/ Gensschmaltz 1 vntz/ druck vngekempte vngewaschne Schaffwoll dareyn/ vnd stoß in vordern Leib. Es ist auch der Rennmagen von eim jungen Hasen/ vnd wo man den nicht haben mag/ von andern Thierlen/ mechtig gut/ es sey dann Hitz oder Apostema vorhanden.

So verhindert das zu frü geligen gebrannt Helffantenbein vnd Zitwan/ beyde gleich gepuluert/ auff das Essen gestrewet.

So ist auch hieher zu besichtigen/ was hievornen im 19 Capitel 3 § vom vnrigen fliessen der Weiber zu stellen/ geschrieben wirt/ darinn viel stück verzeichnet werden/ die auch hieher dienstlich seynd.

Hernach aber mag sie folgende stück/ C brauchen/ das Confect von Perlen/ so Auicenna beschreibt/ allwegen ein Zeltlin vor essens/ darauff ein trunck zimlich starcken Wein thun/ das geschicht auch fruchtbarlich zwischen den Malzeiten/ zwey oder drey mal im tag.

Zum andern/ Nim außgebrannt wasser von Müntzen/ Maßlieb/ frisch Cypreßnuß (kan man das letzt nicht haben/ nim wasser darinn Cypreßnuß gesotten seynd) jedes 1 vntz/ Zucker 1 lot/ Das trinck mit anbrechendem tag/ kalt oder warm.

Zum dritten: Nimm gebrannt oder geschaben Helffantbein/ rot vnd weiß Corall/ Mastix/ Müntzen/ der jnnersten roten Schelffen von Kesten/ Eychelen/ Myrtenkörner/ Cypreßnuß/ jedes ʒ ϑ/ Mach Pilulen mit Wallwurtzsafft/ darvon soll sie 3 zu morgens sampt gedachtem wasser/ vnnd allwegen vor essens nach gedachtem Confect nemmen.

Zum vierdten/ Nim Cypreßnuß/ gestochen Galles/ Myrtenkörner/ Schlehensafft/ Hypocistis, jedes ʒ q/ Blutstein/ Augstein/ Drackenblut/ Bolarmen/ jedes D ij ʒ q/ Eysenslug/ der lang in Essig gesotten sey/ 1 lot/ der jnnern Kestenrinden 1 vntz/ drey oder vier Eyerklar/ stoß was zu stossen ist/ vnnd reib alles etliche stund inn einem Bleyenmörser/ Darmit salb den gantzen Bauch/ vom Nabel an biß auff die rduchin/ sanfftlich/ 4 mal im tag.

Zum fünfften/ Mach folgends Pflaster/ Nim Dragant/ Gummi/ beyde geröstet/ Bdellium, jedes 1 lot/ Schlehensafft/ Weyrauch/ Hypocistis, Sandaraca, jedes 1 q/ Bolarmen/ Drackenblut/ jedes ʒ lot/ Wachs 1 lot/ Pappirleim in rotem Essig zerlassen/ 2 vntz/ darauß mach ein Pflaster breit vnnd lang/ das lege vber wie oben gesagt ist/ vnd laß bleiben. Wo man es aber etlicher vrsach halben abheben muß/ so schlag es alsbald wider vber/ ist das Wachs zu wenig/ nim so vil als gnug ist.

Ein anders. Nim Weyrauch/ Mastix/ Drackeblut/ Bolarme/ jedes ʒ lot/ Kümel/ 3 ϑ/ Schiffbech 3 lot/ Granatblü/ Cypreßnuß/ jedes ʒ lot/ Wachs vnnd Mastixöl/ was not ist zu einem Pflaster/ das zeuch auff

A auff ein spann breit vnd lang Tuch / vnnd brauchs wie oben gelehrt.

Bereit auch folgende Salb: Nim Nußöl 4 vntz / Schweinenschmaltz 3 lot / drey kleine Cypreßnuß / außerlesen Mastix 1½ q. / Das laß gemach biß in 5 stund an einander sieden / salb die ort da die Mutter ligt / das ist / auff dem Bauch vnter dem Nabel biß auff die Scham / vnnd dargegen am Rucken.

Man schreibt auch / es sey wunder nützlich / daß man stets ein Diamant in Golde gefaßt an dem Finger trag.

Item / Ist ein Schwangere mit Fieber behafft / also daß man besorgte sie möchte zu vnzeiten geligen / So nim Gerstenmeel / Schlehen vnd Haußwurtzsafft wie viel du wilt / machs mit Essig zu einem Pflaster / das lege offt auff den Bauch. Diß enthelt die Frucht im Fieber vor schaden. Es soll auch vber die Leber geschlagen werden. Grieffe dann der stechen ein schwangere Frawen an / so hast du hie vornen im andren Theil 4 Capitel 12 § bericht / was mit jnen fürzunemmen ist. Krebs gestossen / vnd den

B Safft außgedruckt / mit der Schwangren tranck vermischt / verhütet das vnzeitig gebeeren. Vnd soll bewert seyn.

Ist die Mißgeburt von wegen vieliu der wind zu besorgen / so gib 1 q. guten Mithridat in wasser / darinn geröster Kümmich gesotten sey / zwir in der wochen / Das erhelt / wie etliche außgeben / die Geburt.

Man soll auch folgende Zeltlen oder Latwergen brauchen: Nim Perlen / Bertram / jedes 1 q. / Jmber / Mastix / jedes 1 lot / Zitwan / Gemsenwurtz / Epfichsamen / Cassiaholtz / Cardamomi / Muscatnuß / Macis / Zimet / jedes ½ lot / rot vnnd weiß Behen / langen vnd schwartzen Pfeffer / jedes 3 q. / Saffran 1 q. / Zucker 18 vntz oder minder / nach deim gefallen / in Müntzen oder Ochsenzungenwasser abgesotten.

Todt Kind auß Mutter Leib zu treiben. §. 11.

Hierin ist erstlich zu ermanen / daß alles so hievornen im 19 Cap. 14 § von dem Gewechß Mola inn der

Mutter / davor im 2 § von fürdernuß der C Monatzeit / vnnd erst hie oben vom vnzeitigen gebeeren geschriben ist / auch gleich hernach die Geburt zu fürdren vñ zu ringern / verzeichnet wirt / zu diser Mißgeburt taugt. Also daß vnter disem kein ander vnterscheid ist / dann daß folgends mehr auff die vollkoṁene Kinder deren Weiber / die in 5 oder 6 Monat nider kommen / gerichtet ist. Solches zu fürkoṁen / werden nach erzelte Artzneyen / vnd auff das schnellest zu brauchen befohlen. Aber anfenglich ist hie sonderlich von nöten zu erkennen / ob das Kind gestorben sey / damit nit etwa ein schwache Frucht für ein todte außgetrieben werd. Das mag nun durch folgende weg / vnnd sonderlich wanns vor 2 oder 3 tagen abgangen ist / erkannt werden. Erstlich so entstehet der Mutter ein beschwerlicher schmertzen in den Augenadren / das ist / Opticis neruis, 2. Deßgleichen zu hinderst im Haupt / da der Ruckgrad anfehet / welcher sich durch denselbigen abwartz erstreckt / weil die Mutter daran gehenckt ist. 3. Ist ein müdin vnd beschwerung vmb die ort da die Mut- D ter vnnd andere vntere Glieder liegen. 4. Wann sich die Fraw von einer Seiten auff die ander legt / so folget der Last dem nidersten ort / welches dann ein gewisses anzeigen deß abgangnen Kinds ist / vnd daß die Band am Belglin der Nachgeburt kein krafft mehr haben solches zu erhaltẽ. 5. So ist ein beschwerender Schmertz vmb die Scham / vnd allenthalben biß zum ende deß Mutterhalß. 6. Daß sich die grössin deß Bauchs / so zuvor bey leben deß Kinds entbor stunde / vnter sich sencket. 7. So entstehet ein stetwerende kelte der Scham vnnd nahenden örtern. 8. Wo man ein wolgewermete Hand ein lange weil auff dem Bauch helt / vnnd kein bewegung empfunden wirdt / So ist für gewiß zu halten / daß die Frucht abgangen sey. Diß seynd nun die Zeichen eins gestorbenen Kinds / ehe es anfecht zu faulen.

Nach dem aber 3 tag verschienen seynd / facht es an zu stincken / als denn entstehen stete vnabläßliche Fieber / vnnd stinckender Athem: Auß der Mutter gehen verfaulte vnd stinckende Materien / der Bauch wirdt

Todt Kind auß Mutter leib zu treiben.

A schwer/ vnnd von verderbten blästen/ so inn der Mutter entstehen/ auffgeblasen. Letzlich werden verfaulte vnnd stinckende stücklen fleisch durch das Gebeerglied außgeworffen. Wann nun dergleichen anzeigungen erscheinen/ hat ein Artzt auff weiters nicht zu gedencken/ dann das todt Kind außzutreiben. Darneben ist auch vor allen dingen notwendig/ das Hertz vor argen auffriechenden dempffen zu bewaren vnnd zu bekrefftigen/ das geschicht mit folgendem Puluer/ offt inn Süplen eyngenommen/ dann es sterckt die Geister vnnd Hertz/ verhindert auch die auffriechende dämpff.

Nimm weissen Diptam iß ꝗ/ Citronschelffen/ vnd außgeschelten Samen/ jedes ß ꝗ/ bereiten Perlen 4 ℈/ bereiten Coriander 1 ℈/ Rosen 2 ℈/ Zucker 5 lot/ vermisch alles klein gestossen zu einē Puluer/ brauch vngefehr ß lot auff ein mal. Oder dieses: Nim weissen Diptam/ Zitwan/ jedes 1 ℈/ bereite Perlen/ Species de Gemmis frig. jedes ß ꝗ/ vermischs vnd gibs auff 3mal zu trincken/ Das leßt die dämpff nicht vber-
B sich steigen. So treibt auch der Theriac die gestorbene Kinder auß Mutter Leib.

Also Eysenkrautsafft/ oder das Kraut gestossen/ inn Wein oder Wasser getruncken/ das soll die abgestorbene Frucht von stund außtreiben/ wie auch Jspen.

Nim Trochisc. de Galla 1 ꝗ/ gibs inn ringem weissen Wein/ das treibt das todt Kind vnd Nachgeburt/ ringert das geberen. Item: Nim die jnnern Heutlen auß Hennen oder Capponen Magen/ die wasche sauber in Wein/ machs dürr/ vnd stoß zu Puluer/ gib 1 ꝗ oder iß in eim Löffel voll Wein/ Suppen oder Rosenwasser. Oder: Nim Betonien/ Weinrauten/ sampt den wurtzen/ jedes 1 M/ daran giesse bey einer vntz Weißwurtzsafft/ weissen Wein ß maß/ laß zimlich beym Fewer erwallen/ seyhe es vnd gibs zu trincken. Siede Wecholterbeer in Honig/ machs nachmals mit Wein oder Beyfußwasser an/ vnd gibs zu trincken. Einer andren Frawen Milch getruncken/ soll das abgestorben Kind außtreiben/ deßgleichen der Edelstein Jaspis. So ist diß gantz gemein/ Nim Borres iß ꝗ/ Zimet/ Saffran/ jedes 1 ℈/ alles klein gestossen/ gibs in süssem Wein oder Beyfußwasser/ C es ringert auch das geberen.

Dem Leinsamen soll nichts zuvergleichen seyn/ die todte Geburt auß zutreiben/ dann wo das gesotten wasser wird getruncken/ vnden in Leib gelegt/ oder in die Brü gesessen/ so muß fort. Oder: Nim Myrrha so viel als ein Haselnuß/ zerstoß/ vnd gibs in Wein oder Beyfußwasser/ es entledigt von stund/ es sey das Kind todt oder lebendig/ Das thut auch Hundsmilch mit Honig vermischt. Item: Nim Geißmilch 1 vntz/ darinn zerlaß 2 ℈ Galbanum/ gibs zu trincken/ das treibt wunderbarlich. Oder gib einer starcken so viel Knoblochsafft als ein halbe Eyerschalen fassen kan/ in Wein oder Honig. Wo dann ein Fraw erschreckt wirdt/ oder daß jhr sonst das Kind abgehet/ So nim ein Krebs/ zerstoß vnnd truck den safft auß/ vermisch den mit Beyfußwasser/ vnd laß trincken.

Zu Pilulen nim Trochisc. de Mirrha 1 ℈/ Galbanum ß ℈/ mach 5 darauß mit Poleywasser. Andre: Nim die Frücht von Seuenbaum ß lot/ Teuffelskot/ Ammo- D niacum/ Ferberwurtz/ jedes ß ꝗ/ mach 11 Pilulen darauß/ nim eins/ vnd drey mal im tag.

Außwendig zu brauchen/ tauget was hernach folgt: Bereuchere die Fraw mit Eselhuff/ die ein sondere eigenschafft hat die todte Geburt außzutreiben: Wo man aber die nicht hette/ mag man Roßhuff brennen. Gleicher gestalt nützet auch der Rauch von Basiliensamen/ von vnden auff empfangen. Eben also der Rauch von Laudano. Oder: Nim Myrrha/ Galbanum vnd Bibergeilin/ jedes gleich.

Für die Scham zu halten/ Nim Sawbrotwurtzen/ oder desselben safft/ netze ein Baumwollen darein/ vnnd thu es inn vordern Leib/ es ist wunderbarlich. Item/ Nim schwartze Nießwurtz/ Laußsamen/ Holwurtz/ Coloquint/ Ammoniacum/ jedes ß lot/ Ochsengallen 1 vntz/ den Gummi zerlaß inn Beyfußwasser/ vermisch das ander wol gesotten darunder. Also nim Opopanacum vnd Holwurtz/ jedes gleich/ das mach mit Beyfußsafft zu einem Pflaster/ ist es zu flüssig/ setz ein wenig zerlassen

Wachs

Wachs darzu / vnnd lege das warm vber. Auß erzelten stücken magst du auch Zäpfflen machen / vnd in die Scham stossen. Es taugt auch das Pflaster de Galbano darzu / deren 2 im 19. Capit. 3 §. vom vbrigen Weibsfluß zu stellen / beschrieben seyndt. Ein anders / Nim Schafwoll wie sie vom Thier kompt inn fädlen gekempt / darauff streich Butter vnnd Honig / vnd schlags vber: Etliche rahten ein Natterbalg vber die reuchin zu binden / dann er habe die art / so bald er erwarme / das todt kind auß zu treiben.

Es werden auch Bäder zu diesem wie folgt / befohlen / Nimm Bachmüntzen 10 M / die siede inn gnugsamen Wasser / sitz dareyn in eim Lendenschaff biß zum Nabel / das wirckt wunderbarlich / sonderlich wo der Sawbrotsafft / wie oben gesagt / darnach gebraucht wirdt. Gleichsfals treibt auch das todt Kind auß das Pflaster de Radicibus vbergeschlagen / vnd gesotten Knoblochwasser getruncken.

Vorbereitung zum Gebeeren vnd das zu ringern. §. 12.

B Alle Thier haben ein gewisse zeit / wañ sie geberen sollen / allein das Weib außgenommen / dann diese geligen im 7. 8. gemeinlich im 9. vnd 10. Monat / wie gnugsam hie vornen darvon geschrieben ist / Ja man erfehret / daß diß etwa im 11 geschicht / wie es sich auch biß inn 12 verzeucht. Man list / daß eine erst im 14 nach dem sie empfangen / geboren hab. Aber es begibt sich offt / daß sie jhr rechnung betreugt. Der zeit halb ist on not viel zu disputiren / Wañ die Byren zeitig ist (spricht man) so fellt sie. Vnser fürnemmen hie ist allein diß zu verzeichnen / durch was mittel sich ein Schwangere zuvor bereiten soll / damit die Geburt vnnd deren schmertzen geringert werde. Dann weil am gebeeren die erhaltung Menschlichs Geschlechts hangt / vnd den Frawen mehrmals vilfeltige widerwertigkeiten vnnd geferden darinn zustehen / haben erfarneste Artzte mancherley hierinn bedacht / wie die schwangere Frawen / wann sie dem geberen nahen / mögen bereit werden / damit folgende herrliche mittel beschriebē. Erstlich wie die Geschloß erweicht / geöffnet / vnd die wehe so das Kind treiben / erweckt werden. Nachmals wo ein Kind in solcher not abgienge / wie das außzutreiben sey / von welchem inn vorgehendem 11 § geschrieben ist / sampt andren zufällen / die sich nach der Geburt zu tragen / wie jedem zu begegnen sey. Von welchen jetzund zu schreiben ist. C

Wann sich die zeit herzu nahet / vnd die Frawen schier außgerechnet haben / da solt sich ein solche fast wol mit essen vnd trincken halten / sich doch darbey rahtlich mit solchem speisen / das dem Leib gute narung gebe / als wald vnnd feldt Vögel / weiche Eyer / Jusselen mit Specerey / eim guten theil Zimet / etwas Saffran / vnnd wolgeschmacktem Wein gemacht. Sonderlich soll sie grosse acht haben daß der Leib offen bleib / darneben etliche tag an einander ein stund oder 2 auß folgenden Kreutern baden: Nim Eybsch sampt den Wurtzen 2 M / Pappelen / Betonien / jedes 1 M / Beyfuß / Wolgemut / Balsammüntz / Camillen / jedes ½ M / zerknitschte Leinsamē 2 M / mach 2 Secklen darauß / die siede in einem grossen Kessel wasser / laß selbst erkalten / daß kein ander wasser darzu komme / darein setz die Fraw. Der Secklen eins schlag sie auff den Rucken / vnd sitz auff das ander / oder halte das ob dem Nabel. Nach dem Bad nimm süß Mandelöl / Gilgen vnd Veielöl / jedes 1 lot / Leinsamen / Eybschwurtz / Fenumgrecum / Butter / Hennenschmaltz / jedes ½ lot / Quittenkern / Dragant / jedes 1 vntz / die Samē zerknitsch / die Wurtzen zerschneid / siede das inn Veyel oder Brunnenwasser / vnd zeuch den schleim darauß / den vermisch mit den ölen / gestoßnem Dragant vnnd Hennenschmaltz / laß sieden biß der schleim verzehrt wird / vnd mach ein Salb darauß. Mit diesem laß dich vmb den Rucken vnnd beyden Seiten / auch den Bauch biß zur Scham / allwegen warm salben. D

Ein anders: Nim süß Mandelöl / Gilgen vnnd Veyelöl / jedes 1 lot / Enten vnnd Hennenschmaltz / jedes 3 q. / weiß Wachs was not ist. Wo man aber solche Salben nicht haben kan / soll man Gilgenöl allein an deren statt brauchen.

Man

Vorbereitung zum geberen/ vnd das zu ringern.

A Man mag auch folgends bereiten/ Nim Leinsamen vnnd Eybschwurtzschleim/ frischen Butter/ Hennen/ Genß vnd Entenschmaltz/ Gilgen vnd süß Mandelöl/ jedes 1 Lot/ laß beym fewer erschleiffen/ vnd vermischs wol. Oder/ nim Eybschwurtz vnd Kraut/ jedes ein M/ schneids klein/ vngebrauchte Venedische Seiffen 3 lot/ 1 maß new vnuerjorē Bier/ dz man ein Schneller nennet/ das nit starck sey/ das laß auff halb sieden/ so wird ein Salb darauß. Wenn nun ein Fraw noch 5 oder 6 Wochen vor jr hat/ sol sich alle tag im Schweißbad wol vmb die reuchin vnd Schloß mit salben. Kan sie aber daß Schweißbad nicht erleiden/ so geschehe es nach dem Wasserbad/ allweg warm. Diese vnd dergleichen öffnen vnd erweichen die Schloß/ daß inn der noth die wehe desto mehr ergeben.

Wenn aber die zeit deß geberens vnd die weh schon vorhanden seynd/ so mag man aus folgendem/ was den sachen zum tauglichsten ist/ brauchen. Erstlich außwendig/ Es seynd gleichwol etwa namhaffte ärtzte/ B die viel daruon halten/ wo man etliche besondre stück für die Scham halte/ an die Huffe vnd Dieche binde/ vnd weis nicht was andre Ceremonien darmit treibe. Wo dergleichen on aberglauben geschicht/ vnd grosse fürdernuß folget/ so mag man es für bewert halten. Vnter denen stücken/ die dennoch ein natürlichs ansehen haben/ ist Agrimonia kraut vnd wurtz/ für die Mutter gehalten/ vnd alß bald nach der geburt weg geworffen/ damit die Mutter nicht hernach folge. Sawbrod auff die Dieche gebunden/ also Bilsenwurtz/ Engelsüß/ vnd Naterwurtz/ sollē auch behülflich seyn. Was aber der Magnet/ Smaragd/ Adlerkopff/ Corall (welcher sonderlich mit dem ort/ da er an seinem Ast gestanden/ gegen der Mutter soll gewendet seyn) zum geberen thun/ kan ich nicht begreiffen/ jder mag so viel er wil daruon halten. Was hernach folgt/ hat mehr ansehens: Nim Engelsüß Pappelen jedes ein M/ die zerschneide vnd siede sie fast wol/ schlags warm vber/ vom Nabel an biß auff die Scham/ thu auch so viel Beyfuß darzu. Daruon sol die Fraw alßbald geberen/ so das geschehen ist/ thu es von stund hinweg. So lobt der gemein C Man gestoßne Lorber auff den Nabel einer geberenden Frawen gelegt/ als solte das die Geburt fürdren. Zum eyngeben in solchen Kindsnöten/ nimit man die rinden von Cassia/ das eusser schwartz dauon geschnitten/ iß lot/ stoß klein/ vnd gibs der Frawen in rotem Wein/ oder roter Erbßbrü zu trinckē. Item/ Saffran mit Wein getruncken/ fürdert das Kind schnell/ vnd ringert den schmertzen. Das thut auch der Zimet in Wein oder Honigwasser getruncken. Item: Nim Burres/ vnd die ror von Cassia geschelt/ vermischt vnd gepuluert/ 1 ʒ biß iß eyngeben/ ist gewaltig zu treiben/ vnd fast alles was der Weiber zeit zu fürdren im 19 Capitel 2 § beschrieben ist/ wie auch das/ so newlich in vorgehenden § von außtreiben eins todten Kinds verzeichnet ward. Item: Nim honig 1 Löffel voll/ daran giesse zwiren so viel wasser/ vnd gibs zu trincken. Also sol Fenumgrecum mit Honig gesotten fast gut seyn/ wie auch der gemein Mann die Brü von roten Erbissen vnd Kichern fast rhümet. Nim Bibergelin/ Haselwurtz/ jedes 1 ʒ/ klein gestossen/ vnd in rot Erbßbrü D zu trincken geben. Ebē also mag man auch den Zirmet samen brauchen.

So wird folgends als ein kreffrigs vnd sichers Puluer geprisen: Nimm guten Zimet/ Myrrha/ jedes ß ʒ/ gibs in ringem weissen Wein/ das ist sonderlich gut wann die geberende Fraw ein Nieser gethan/ oder vngedewet hat.

Nim Zimet 1 ʒ/ Saffran ß ʒ/ hültzine Cassia/ geschaben Cassia ror/ jedes 2 ℈/ mach ein zart Puluer/ vnd gibs auff 4 oder 5 mal in roter Erbßbrü. Oder/ nim Myrrha/ Bibergeilin/ roten Storax/ jedes 1 ℈/ Zimet/ Seuenbletter/ jedes ß ℈/ das gib der Frawen zu trincken/ oder mach Pilule darauß/ vnd diß wird für andre Artzneyen gelobt/ wie auch folgende: Nim Myrrha/ Costenwurtz/ roten Storax/ jdes ß ʒ/ Ammoniacum, Seuenbletter/ jedes ß ʒ/ machs zu einem zarten Puluer vnd gib es auff 3 oder 4 mal in roter Erbßbrü. Auß diesem magstu auch Pilule machen.

Hierzu taugt auch die Latwerge Triphera magna, 1 ʒ biß iß/ sie macht auch die

A Weiber nicht vnfruchtbar/wie etwa fälschlich von jhr außgeben wirdt/sonder fürdert fruchtbare. Etliche rahten/wann ein Fraw hab außgerechnet / daß sie die Rosenader auff dem Fuß schlagen lasse/dann diß ringere die Geburt/mache auch das Kind reiner vñ sauberer. Wie weit aber diß von der Alten meinung sey/ist hie vornen gnugsam angezeigt. Etliche befehlen ein Schwalbenneſt wol in wasser zu sieden/ seyhen/ vnd 4 vntz zu trincken/ das fürdre die Geburt. Loben auch den Rauch von Maulthierhuffen / Kümist / Kölstauden / Myrrha/ Myrten/ Stiergallen/ welches man wil zu empfahen. Aber vber alles die Bibergeilin vnnd Teuffelskot. Etliche geben außgepreßten Schlehensafft 1 oder 2 Löffel voll. Befehlen darbey/man sol sich hüten den zu geben/ es sey dann daß sich das Kind recht zum außgang geschoben hab. Aber du hast hievornen viel nützlichere vnnd wircklichere sachen/ dann diese so jetzund erzelet seynd.

B

Wo die Wehe nicht fort wöllen. §. 13.

Alles was ein starcken wolriechenden geruch hat/ als Bisem vnnd dergleichen/ soll man von den Gebe-renden thun/dann es hindert die Wehe/derhalb auch die Geburt. Damit aber die gefürdert werden/ Nim Betonien 3 M/ Beyfuß 2 M/ Camillen / Poley / Jsopen / jedes 1 M / zerknitschten Leinsamen 2 M / die Kreuter zerschneid vnnd mach ein Secklin darauß/das laß in Wein vnd Wasser wol sieden/ mit der warmen Brü behe die heimliche ort mit eim Schwam/ 5 oder 6 mal/ nach diesem salbe dieselbige ort mit gelbem Veielöl/ biß inn der Mutterhalß/ wo es anderst füglich von der Hebammen geschehen mag/durch diß werden die Weiber stercker/ vnd die Geburt gefürdert/ sonderlich wann sich das Kind recht zur Geburt geschoben hat. Wolte aber diß noch nicht erspriessen/ mach folgendẽ Tranck/ vñ gib jr allwegen vber 2 stund ein trüncklin: Nim Betonien 1 M/ Beyfuß/ Poley/ Jsopen/ jedes ½ M/ weissen Wein ein kleine Maß/ vnnd etwas mehr / laß vngefehr den vierten theil eynsieden/ seyhe vnd drucks auß/ thu darein ½ q. Saffranblumen. Es soll auch vnter jegliches dieser trüncklen/ ½ q folgends Puluers gethan werden/ Nim geschabne Schelffen der Cassia rören 1 q / Cassia holtz ½ lot/ Zimet/ Saffran/ jedes 1 q./ mach ein zart Puluer. Deßgleichen hast kürtzlich hie vornen mehr. So wirdt folgends für bewert gerhümt/ Nim gestossen weissen Augstein ½ q./ gibs in eim wenig Gilgenwasser/ ist das nicht zur hand/ nim rot Erbisbrü/ es erweckt die Wehe gewaltig. C

Es geschicht etwa/ daß einer die Wehe zum Mund außgehen/ Da nim 4 oder 8 strenen oder Rock garn/ die siede in wasser/ laß den dampff zur Frawen/ sol sie genesen/ so sencken sich die Wehe. Darvon halt jeder was jm liebt/ es sicht einer groben Bauren Artzney gleich.

Von mißlichem hartem geberen in gemein. §. 14.

Es ist menniglich bekannt/ wie D herb vnnd hart es mehrmals mit dem geberen zugehet/ so eine entweder vom Kind oder der Nachgeburt nicht kan erledigt werden. Also daß offt geschicht/ daß junge/ gesunde vnd starcke Weiber/ sampt der Frucht sterben müssen. Diese geferden haben mancherley vrsachen / als daß das Weib selbst / oder aber die Frucht schuldig daran ist. Es mag auch von der Mutter vnnd Mutterhalß herreichen/ deßgleichen auß verhinderung der Nachgeburt entstehen/oder wo ein ander Gebrechen/ Apostema / vnd dergleichen an benanten oder nach gelegnẽ Gliedern ist/ wie es auch der Wehmutter oder Hebammen vngeschicklichkeit bringen mag.

Wo nun diese erzelte sachen erklert werden/ so seynd die vrsachen deß harten geberens leicht zu vrtheilen.

Jst nun der Mangel am Weib/ so muß sie etwa von einer vergangnen oder gegenwertigen Kranckheit / vielleicht auch vom Hunger geschwecht seyn. Sie mag auch gar zu jung vnd vor ordenlichem alter empfangen/ deßgleichen gar zu alt / vor nie geboren

Von mißlichem harten geberen in gemein.

A geboren haben / bey welchen sich dann die Schloß kümmerlich öffen: Darzu hilfft dann / wo eine verzagt / zu geberē vngewont / fast feistes Leibs oder hart erkaltet ist. Zum andren / so mag die Frucht diß hart geberen vrsachen. Inn diesem ist ein gemeine (wiewol vngegründte) sag / daß die Knaben ringer dann die Meidlein geboren werden. Item / wo das Kind gar zu groß am Leib oder Kopff / dargegen auch fast klein vnnd schwach ist / daß es jhm selbst mit keinerley bewegung kan zum außgang behülfflich seyn / Deßgleichen wo ein Kind ist abgestanden / zwey Heupter oder andre dergleichen vnnatürliche Glieder hat / Wo das Kind letz / das ist / mit Füssen oder Henden / nicht mit dem Heuptlin / wie der natürlich weg ist / hergehet. Zum dritten / So mag die Gebermutter von natur zu eng / oder zu trucken seyn / also / daß sie mit keiner oder weniger feuchtin dē gang schlüpfferig machen kan: Wo die Fraw zuvor im Mutterhalß schadhafft gewesen ist / dann die Narben können sich nicht auß einander B dehnen / oder daß noch mangel an dēnselben orten were. Macht dann diß die Nachgeburt / so ist sie zu dick vnnd starck / daß sie nicht leichtlich bricht. Es mag auch auß langer verstopffung deß Leibs entstehen. Was nun auß vorgehabten Schäden oder Kranckheitē / Hunger vnd dergleichen eusserlichen sachen herreicht / das kan man von der Frawen vernemmen. Zeichē deß schwachen oder abgestorbnen Kindes / seynd hie vornen im 8 vnd 11 § zu besichtigen: Were aber dieser Zeichen keins verhanden / die Fraw starck / das Kind wie seyn sol / zur Geburt geschoben / vnd dannoch die sach nicht von statt wolte / So gibt es ein anzeigē / daß die Aftergeburt / wie gesagt / fast starck / vnd noch nicht gebrochen ist.

Nun erzelte aller gefehrlichste Zufälle / so sich bey den Geberenden zutragen / seynd gemeiniglich dermassen mit einander verwandt / daß fast einerley Artzney vnd Mittel zu jedem taugen / von welchen hievornen viel beschrieben ist. Weil aber sonderlich hie der Nachgeburt gedacht wird / erfordert vnser bißher gehaltne ordnung / auch etwas insonderheit darvon zu melden. Doch weil die Natur selbst solche Ordnung helt / daß C sie erstlich das Kind / hernach aber die Secundinam oder Nachgeburt auß der Mutter Leib führet / wöllen wir im verhalten dieser beyder / dem Kind auch die erste statt verleyhen / nachmals etwas von der Nachgeburt / vnd was derselben sonderlich verordnet wird / schreiben / zu letzt was beiden dienstlich ist / anzeigen.

Wo eine nicht kan vom Kind entledigt werden. §. 15.

DIe vrsachē diß hartens / langsamen geberens / seynd hie oben vermelt / wo sich nu das Kind mit einem Füßlin oder Hand erzeigte / das hart on verschwellen der Geburtglieder abgeht / so nim Poley / Beyfuß / Braun Betonien / jedes gleich / zerhacks vnnd laß in Milch sieden / leg jr das vnten für die Geburt / als warm sie es vnd das Gliedlin des Kinds erleiden mag / das vetreibt die Geschwulst. Oder / setze ein siedend wasser darunter / wann das Kind der hitz empfind / so zeucht es das glid D wider an sich. Diß vñ dergleichen sollen die Hebammen wissen / an welcher verstand vñ erfarung gar vil gelegen ist. Die berhümte hülff / so du im 13 § vom Augstein / wo die Weh nicht fort wöllen / verzeichnet hast / legt man auch dem geschaben Einhorn zu. Vnnd wöllen etliche / man soll zuvor der Frawen ein Löffel voll Bawmöl in zwir so viel frischem wasser zu trincken geben / darbey rathen andre ʒ ℞ Macis / ein kleine weil zu sieden vnd warm zu nemmen. Diß treibe auch die Nachgeburt. Wo sich ein Kind in Mutterleib nicht schiben / das ist / zu rechter Geburt schicken wil / doch die Weh vnd die rechte zeit zu geberen verhanden ist / So nim ein wenig Gilgenwasser vnnd so viel Reinfall / das trinck / so soll es sich recht schicken. Eben zu diesem sol der Schlehensafft / dessen erst hie vornen gedacht ist / dienstlich seyn.

Ein anders. Nim frisch Brunnenwasser / Honig deines gefallens / vermischs / laß weder sieden noch verseumen / vnd gibs zu trincken. Das erweckt Grimmen vnd Weh-

Wo eine nicht kan vom Kind entledigt werden.

A tagen/ derhalb sie desto eh geberen/ dann der schmertz treibt die Frucht vnd Nachgeburt. Oder/ Nim Jelenger je lieber blumen oder kraut/ das siede in Wein/ vnd thu ein trunck darvon/ das soll bewert seyn/ sonderlich wo man das Kraut frisch hat. Item/ Nim wol zerstoßnen Leinsamen/ den siede inn altem Wein/ vnd gib ein trunck darvon. Deßgleichen ab Wegrich kraut trincken. Es sol auch die Geburt treiben/ wenn ab Rebenbleter getruncken wird/ in Wein geweicht. Burres/ darvon offt meldung geschehē ist/ ʒ φ oder mehr in frischem wasser eyngeben ist nützlich. Ein sterckers/ Nim Saffran/ Perlen/ jedes 1 ℈/ Burres 4 ℈/ gib das wo kein Weh verhanden ist mit Honigwasser/ Seynd aber Weh verhanden/ mit Beyfuß wasser oder süssem Wein/ das treibt was zu treiben ist.

Außwendig zu brauchen/ mag man zu einem Rauch oder dampff auß folgenden erwehlen welchs man wil/ Knoblochsamē/ Seuē/ Beyfuß/ Johanskraut/ Taubēkot/ Roßzotten vnnd Huffhorn/ Ochssenkot/ Wermut/ Rauten/ Habich geschmeiß/
B Auß welchen allē vermischt oder besonder/ man Bad/ Zepflen/ Pflaster vnd dergleichen machen mag. Darvnter seynd der mehrertheil denen Frawen auch eynzugebē die nit genesen mögen. Man mag sich aber der vorgeschriebnen behelffen.

Item: Nim Holwurtz/ Osterlucey/ Seuen/ Kreß/ jedes gleich/ zerstoß vnd machs mit Ochssengallen an/ dareyn feuchte ein Woll oder Leynwad Zepflin/ vñ stoß in der Mutterhalß/ dz fürdert Kind vnd Nachgeburt. So treibt folgend dz Kind/ es sey lebēdig oder tod/ sam̃t die Nachgeburt trefflich/ Nim Seuē/ Holwurtz/ Haselwurtz/ Drackenwurtz/ jeder gleich/ gestossen vñ mit Honig angemischt/ darvon gib der Frawen ½ lot inn Wasser/ darinn Feigbonen gesotten seyn. Wo das nicht triebe/ so nim Opopanacum/ Ochsengallen/ jedes ½ lot/ Bibergeilin 1 φ/ gibs der Frawen zu trincken inn Wasser darin Fenchel vnd Seuen gesotten sey. Vnd ob wol fast alle erzelte Artzneyen gleichsfalls dienen die Nachgeburt zu treiben/ ist doch/ wie vor auch angezeigt/ etwas inn sonderheit von dieser zu schreiben.

Nachgeburt/ vnd wie man die außtreibe. §. 16. C

DJese Nachgeburt nennen die Lateinischen Secundinam, das die andre oder nachfolgende bedeutet/ weil sie nach dem Kind (wie vor auch angezeigt) folget/ derhalb gantz eigentlich von vns die Nachgeburt genennet wird. Vmb dieses Heutlin ist es nun also geschaffen: Wann sich inn der vermischung Mann vnd Weibs/ in der Mutter beyder Samen vermengen/ vnnd gleich als ein Milch werden/ so wird vmb dasselbig ein Heutlin/ welches hernach sampt der Frucht wechßt vnnd gemehrt wirdt. Das ist nun von der Natur zu diesem verordnet/ daß es die Frucht gleich als mit eim Leinwadlin bedecke/ schütze vnnd schirme/ biß daß die zeit der Geburt herkommet/ da es/ wann die sach recht von statt gehet/ von stund nach dem Kind außfehret/ Wo aber das verharret/ grossen schaden zufügt/ wie dann hievornen angezeigt ist/ daß neben andrem Fieber/ stinckender Athem/ Hauptweh/ D Ohnmachten vnd dergleichen zufällen entstehen. Wo sich nun die Nachgeburt derohalben verhinderte/ daß sich die Geberende hart hette abgearbeit vnd schwach were/ da soll man jhr etwas krefftigs zu trincken/ auch sonst solche sachen geben/ die das hertz stercken/ als Diamargariton, Manus Christi, Diapliris, das Niesen bewegen/ die Nasen vnd Athem verhalten/ welchs dann den vndren Leib vnd örter der Mutter nidertruckt/ vnnd den Außtrib fürdret. Wird das nicht von stund erlangt/ so laß die Fraw ein weil ruhen/ den Bauch vnd vmbligende örter mit warmen Gilgen vnd Holderblüöl salben/ dieselbige örter für vnnd für warm behalten/ weiter deren sachen brauchen/ so im abgangnen Kind im 11 § verzeychnet seynd/ vnd hernach gemelt werden. Die so viel auff Edelgestein halten/ befehlen/ wann die Nachgeburt nit von statt wölle/ den Edlen stein Gagat zu pülvern/ vnd zu trincken geben/ dann er solle die treiben. Befehlen gleich dargegen/ Wo ein Fraw in Kindsbanden sey/ alles Edelgestein von jhr zu thun/ dann es verhindre

A hindre die Geburt. Man sagt auch/ wo Rogenblü inn eim wenigen weiß Gilgenwasser werde eyngebẽ/ so treibe es die Nachgeburt. So ist auch vor von Knoblochsafft gesagt/ daß dessen ʒ Eyerschalẽ voll/ die tode Kinder außtreibe/ also auch die Nachgeburt. Aber diesen magstu wol dem Bawersvolck/ das sonst nichts hat/ lassen. Etliche rathen den schwartzen Samen/ es sey Wicken/ Raden oder schwartzen Coriander/ zu geben/ deren gehe aber müssig. Niesen fürdert sond'lich die Nachgeburt außzutreibẽ.

Außwendig zu brauchen wird gerathen ein Escherwasser zu machen/ die Füß tieff gnug dareyn setzen/ so muß die bürden von statt. Item: Nim Büchine aschen/ daran giesse siedend wasser/ vnd lasse den dampff zu der Frawen von vnten auff/ sie wird erledigt. Nim Pfawenfedern/ als die für andre hierzu taugen/ wo du deren nicht hast/ von Hennen/ die zünde an/ vnd reuchere die Frawe von vnten auff darmit.

Item: Nim Eybschwurtz/ die siede wol/ B vermischs mit Schweinin oder Genßschmaltz/ darmit salb den vordern Leib innwendig/ es zeucht die Afftergeburt nicht allein/ sonder allẽ vberfluß auß. Hieher taugt fast alles was zuvor von fürderung vnnd ringerung der Geburt/ deßgleichen was der Frawen zeit fürdret/ geschrieben ist.

Nachwehe zu stillen. §. 17.

Nim Camelhew/ Spicanardi/ jedes ʒ lot/ die siede inn Beyfußwasser auff halb/ trinck 2 oder 3 mal darvon/ es gelegt den schmertzen. Oder/ Nim Maluasier/ wo der nicht zu handt ist/ ondren guten Wein/ mach mit Eyerdotter vnd Zimet ein Weinsüplen. Item/ Nim Saffran ʒ ℈/ Macis 1 ℈/ Tripheram maiorem 1 lot/ diß soll auff 2 mal in warmem Wein genommen werden/ vnnd hat diese Triphera die krafft/ daß sie den schmertzen von stund gelegt. Also mag sie auch mit nutz/ nach der geburt in Mutterhalß gestrichen werden. Also hast du auch hie vornen im 19 Capitel 7 § in wehetagen der Mutter auß wind/ etwas von diser Triphera vñ Philonio, bald darnach ein Puluer mit Turbith/ auch wie man die Nießwurtz C brauchen soll/ welche stück alle/ trefflich zum Nachwehen dienen.

Item: Nim hart gestossen Wullkraut/ machs an wie ein Teig/ bach Küchlen darauß/ vnd gib die zu essen. Nim gute feiste Feigen/ zerschneid sie/ zerknitscht Fenumgrecumsamen/ jedes 1 M/ laß sieden/ vñ die Fraw sich offt darob behen/ mit einem Schwamm oder Leinwad/ darinn genetzt/ vnd warm vbergeschlagen. Item: Nim Eyerdotter/ mach die an mit Beyfußsafft/ vnd bach Flädlen darauß/ schlags vbern Rucken. Das thut auch Eybschwurtz oder kraut/ zerstossen/ mit warmen Wein vbergelegt/ vnd offt ernewrt.

Für vnmässig fliessen nach der Geburt. §. 18.

Zu diesem hastu hie vornen im 19. Capitel 3 § vom stellen deß Weiblichen Fluß mancherley/ das den Kindbetterin tauglich ist: doch so werden von den Augspurgischen Artzten folgende sondere D vnd gute stück verordnet: Erstlich mag vnd sol man einer solchen Kindbetterin/ es stehe die sach vmb sie wie es wölle/ 1 ℈ diß Puluers mit weissem Diptam/ newlich im 11 § beschrieben/ nüchtern inn einer Suppenbrü geben. Folgend soll sie dise köstliche Latwergen brauchen/ Nim Rosenzucker ein vntz/ Borragen/ Ochssenzungen/ Melissenzucker/ jedes 1 lot/ bereiten Bolarmen ʒ ℈/ bereite Perlen 1 ℈/ forter guten Zimet iʒ ℈/ vermischs. Item: Peonienzucker reinigt die Frawen nach der Geburt. Laß auch folgends Triet brauchen: Nim bereiten Bolarmen 1 ℈/ gesiglete Erden 2 ℈/ Tormentill ʒ ℈/ Daschenkraut 1 ℈/ Species de Gemmis frig. iʒ ℈/ bereite Perlen 1 ℈/ Rosen/ Corall/ Sandel/ jedes 1 ℈/ Zimet iiʒ ℈/ Zucker 3 vntz/ vermischs/ vnd nims in Hennenbrü. So ist folgends noch krefftiger zum stellẽ/ Nim Blutstein/ wol mit Wegrichwasser gewaschen iʒ ℈/ roten Corall 1 ℈/ Tormentill/ Toc. de Spodio, jedes ʒ ℈/ geschaffen Helffantenbein/ gebrannt Hirschhorn/ jedes 1 ℈/ bereite Perlen 4 ℈/ Bolarmen 2 ℈/ Daschenkraut/ rotẽ San-

A del/jedes 1 ʒ/Zimet ein q./Zucker biß auff 6 vntzen/mehr oder minder deines gefallens/ mach ein Triet oder Confect darauß.

Vberdrang der Milch. §. 19.

Wo einer die eins Kinds genesen were/ein solcher hauffen Milch zuflösse/daß die nicht alle vom Kind möchte verzehrt werden/vnd zu besorgen ist/ daß sie geschwulst oder erschweren mache/ darzu ist auch mittel zu suchen/wie du dann deren gnug im 2 Theil 3 Capitel vnd 5 § zu besichtigen hast.

Von andern zufällen nach der Geburt. §. 20.

Es geschicht offt das einer Frawen inn vnd nach der Geburt die Füß vnd Schenckel geschwellen. Zu diesem nim Wermut/Camillen/Centaur/ Garb/ Stabwurtz/ Spicanardi/ jedes gleich/ siede die zu eim Fußwasser/ vnnd B brauchs offt. So hast du hie vornen in diesem Theil 5 Cap. durch auß/da das Weiblich Glid vnd seine zufäll beschrieben/mancherley das zu diesem vnd andrem dienstlich ist/zu besichtigen. Item/Nim Camillen/ Leinsamen/jedes 1 M/faß inn ein Secklin/ vnd siede es in Wein/ vnd legs vber die geschwulst.

Oder/Nim ein grossen Zwifel/den brat in der Aschen/ stoß jhn zu Muß/mach mit zugesetztē Butter ein Pflaster/ vnd schlags vber. Diese 2 letzte stück seynd auch inn den Nachwehen vber den Bauch zu schlagen/ vnd nützlich.

Was dann außgehen des Mutterhalß/ verfehren/ hitz vnd dergleichen sich bey den geberenden Frawen mag zutragen / von demselbigen hast du in vorangezeigter Beschreibung deß Weiblichen Glids gnugsamen bericht zu ersehen/ Wöllen derhalben allein noch etwas wenigs hiezu setzen vnnd beschliessen.

Im fall daß eine im geberen gebrochen wird/ So nim Wallwurtz 4 M/Wundekraut 1 M/das siede zu einem Lendenbad/ vnd laß biß vber die Scham dareyn sitzen.

Item: Nim ein langlechte stück Alaun/ C den thu inn den vordern Leib/ so gehet der Bruch wider zusammen/ daß die Schloß wie vor eng werden.

Oder/Nim Kupfferwasser 2 vntz/Galles 4 vntz/ Gummi drey lot/ Das siede inn gnugsamem Regenwasser/vnd wasch dich mit. Diß ist nichts anders dann die rechte Schreibtinten.

Besihe auch weiter das erst Capitel deß dritten Theils vom Nabelbruch: Also das 3 Capitel durchauß von mancherley Brüchen/darauß man auch zu disem/nach dem die sach geschaffen ist/erwehlen kan.

Es ist deß Pflasters Diachylon, so wir der farb halb das graw Pflaster nennen/ hin vnd wider mehrmals gedacht vnd würdig zubeschreiben/dz macht man also: Nim Fenumgrecum/ Leinsamen/ Eyb schwurtz/ jedes 4 vntz/Die siede/vnd zeuch den schleim darauß/ wie am 53 Blat C gelehrt ist/ thu darzu 9 vntz alts Bawmöl/ Glett 3 vntz/ das siede biß der schleim verzehrt wird/vnd mach ein Pflaster darauß. Diß erweicht alle erhartung der Leber/Miltz/ Magens/ D vnnd andrer Glieder/ wie das Register anzeigen sol. Man bereit auch noch zweyerley/Compositum vnd Magnum genant/ welche beyde krefftiger vnd stercker dann beschriebnes/aber nicht so gebreuchlich seynd.

Gleichsfals wird auch deß Syrup de Radicibus offt gedacht/Eins mit 2 wurtzen genant/bereit man also: Nim Peterling vnd Fenchelwurtz/jedes 2 vntz/die laß in genugsamem wasser sieden/seyhe es/vnd mit 12 vntz Zucker mach ein geleuterten Syrup.

Der von 5 Wurtzen wird also gemacht: Nim Epfich/Fenchel/Peterling/Ruscken vnd Sparglenwurtzen/jedes 1 vntz/die siede/vnd mit 12 vntz Zucker mach ein Syrup. Beyde nützen den feuchten/schleimerigen/ vnd mit Gallen vermischten Fiebern/ sonderlich die erst anfahen dareyn zu fallen.

Der

A Der vierdte Theil diß Artzney- C
Buchs/ ist von den
Gliedern.

OB wol die Artzte/sonderlich die Anatomisten/alle ander Glieder deß Menschlichen Leibs/welche inn vorgehenden dreyen Theilen diß Artznеybuchs nit beschrieben seynd/in diesem vierdten Theil verfassen/So wöllen wir doch die allein in zwey der fürnemsten Stück/ das ist/ in die Armen vnd Schenckel abtheilen/ dieweil in diesen die andren alle/sampt was jhnen anhangt/begriffen werden. Nemlich/so seynd diß die eusserliche/Arm/Hende/Finger vñ Negel. Folgends/Schenckel/Dieche/Knie/Schinbein/ Waden/ Füß vnnd Zehen. So seynd diß die Gebrechen vnnd Kranckheiten/ so gemeiniglich beyden theilen zustehen/ Erstlich daß die Artzte Guttam, wir den Tropffen nennen/ weil dieses mit seinem steten trieffen der Flüsse/ von den obern auff die vntern Glieder/alle Gliedsucht vnd schmertzen machet/ welches hernach in vier namhaffte Haupt-
B puncten/ nach dem das Glied verletzt wird/ außgetheilt vnd genennet D
wird/Nemlich Arthritis, Gleichsucht/die sey wo sie wölle. Chiragra, das hand Zipperlin. Ischia, Hufftwehe/Letzlich Podagra, wo diese Gleichsucht die Füß belestiget. Von diesen ist nach ordnung zu schreiben. Darneben auch an gebürenden orten etwas von verrucken vnnd verrencken/ Schwinden/Erlamen/Krampff/zerschlagen vnd brechen der Glieder/ vnd mit was mitlen jedem zu helffen sey/vermelden. Wöllen also im Namen deß HERRN/ vnserm gebrauch nach/mit dem höchsten/das ist/ den Armen vnd was die betrifft/ anfahen.

Von den Armen.
Cap. 1.



DJese werden inn drey stück getheilet/Das erste hat seinen Anfang am Schulter-Blat mit den Achßlē/ reichet biß zum Elenbogen/ wird sampt dem andern Theil deß Arms/von Griechen vnd Lateinischen Brachium genannt. Das ander theil erstreckt sich biß die Handbüchin anfacht. Das dritte ist die Hand biß zum spitz der Finger.

So viel die ersten zween theil belangt/so werden sie wie andere Glieder von eusserlichen vnd jnnerlichen zufellen oder Kranckheiten/als Streichen/Brechen/Wunden/ Geschweren/Verrucken/verletzungen der Adern vnd Neruen/ sampt andern der gleichen beleidigt. Welchen Gebrechen/nach gelegenheit der Sach/ mit Aderlassen/salben/

A ben/pflastern/baden/behen etc. zu helffen ist/ Darvon dann an vielen orten hie vornen/ vnd bald hernach in der Gleichsucht/ Huffwehe vnd Podagra/ rathlicher bericht folgen soll. Darumb ohn not ist hie weytleuffiger außzuschweiffen.

Achsel vnd Vchsel. §. 2.

WAs diß ort deß Arms betrifft/ ist oben genugsam vermeldet/ So hast du am 24 C vnd 26 A von der Achselader/ vnd warzu sie geöffnet werde/ welche auch das Register versamlen soll. Hie ist aber auch etwas von den verdrossnen vnfletigen Geruch/ so vnter den Vchsen enstehet/ zu melden.

Diesen vbelriechenden gestanck nennen wir Remselen/ vnd geschicht gleichwol/ daß sich dieser an mehr orten deß Leibs/ sonderlich in den Büginen oder Gleich erhebt/ Jedoch ist er vnter dem ersten theil der Armen/ von vns (wie gemeldt) die Vchsen genant/ am gewaltigsten/ fürnemlich bey hitzigen B schweissigen Leuten: Auch darumb/ daß dieselbige ort feuchter Natur vnnd haarig seynd. Vnd ist dieser gestanck vmb so viel verdrüßlicher/ je neher er der Nasen ist. Neben erzelten ist auch ein vrsach grosse bewegung vnd arbeit inn heysser zeit/ seltene verenderung der Kleyder/ vnmessige vnkeuschheit/ arge feuchtigkeit im Leib/ welcher arger Geruch/ wo er lange zeit wehret/ ein anzeygen künfftiges Außsatzes ist.

Diesen zu fürkommen/ vnd den gestanck zu vertreiben/ ist noth nach gelegenheit der person zu purgiren vnd Aderlassen. Nachmals auß wolriechenden Kreutern/ Als Bachmüntzen/ Melissen/ Lauendel/ Veielwurtz/ vnd dergleichen zu baden.

Nach diesem die Vchsen vnd gantzen Leib mit folgendem behē: Nim Enis/ Kümmel/ Rosen/ jedes 2 vntz/ Cyperwurtz 1 vntz/ Spicanardi/ Magdlenakraut/ jedes ½ lot/ zerstoßne Veielwurtz 1 vntz/ das siede vngefehr in zwo grosser Massen Wasser/ das ein drittheil verzehrt werde/ brauchs warm mit dareyn genetzter Baumwoll od' Leynwad/ halt den Leib sauber mit Hembdern vnd Kleydern. Nachmals brauch auß folgenden stücken welchs du wilt: Nim Glett ½ lot/ Alaun 1 ℈/ Rosen/ Myrrha/ jedes ½ ℈/ machs zu Puluer. Wasche die Vchsen wol mit Wein/ vnd strewe das Puluer darauff. Es thuts auch das Glett allein mit Rosenwasser zertreiben. Deßgleichen die Myrrha. Item: Nim Kupfferwasser ein vntz/ das siede in drey vntz Wasser/ biß eins verzehrt wird/ laß erkalten vnd bestreich das ort mit. Nim Distelkraut 1 M/ das siede in ½ maß Wein/ trinck darvon/ es benimpt dem gantzen Leib den gestanck. C

Item: Nim Glett 2 lot/ Weyrauch ein lot/ klein gestossen/ wann du wilt schlaffen gehen/ mach ein wenig mit Wein an/ bestreich die ort/ morgens waschs mit Essig/ ab. Eben zu diesem magstu Spicanardiöl brauchen.

Were dann die feuchtin etwas scharpff/ daß sie ein versehrung machte/ So wasche die Glieder mit warmen Wasser/ vnd bestrewe darnach das ort mit brenntem Alaun.

Quitten Latwerge mit Specerey so im letzten Theil beschrieben wirdt/ vertreibt alles stincken. D

Von Henden. §. 3.

ANaxagoras pflegt zu sprechē/ Das Mensch were das vernünfftigest vnter allen Thieren/ weil es allein Hende hette. Diß wendet aber Aristoteles (vn̄ billich) vmb/ vn̄ sagt: Weil der Mensch das vernünfftigest vnter allen Thieren ist/ so hab jhm die Natur Hend geben/ welche nicht anderst seyndt dann Werckzeuge/ so von einem vernünfftigen/ warzu er will/ gebraucht werden. Vnd zwar/ so seynd dise aller edleste vnnd bequemeste Glieder zu begreiffen/ halten/ werffen/ arbeiten/ etc. Deßgleichen geschickt vnd taugentlich mit jhrem betasten zu vrtheylen/ was weych/ hart/ heiß/ kalt/ flüssig/ steiff vnd dergleichen ist. Vber diß/ an statt aller Waffen/ darmit die Thier versorgt seyndt/ sie mögen was jnen geliebt begreiffen/ sich darmit/ es sey in Frieden oder Kriegen/ beschützen. Mit diesem wird alles was je löblichs/ künstlichs/ nützlichs/ Dargegen auch was nach hey-

lig

Hende.

A lich vnd schädlich/ inn das werck gebracht/ wie tägliche erfahrung/vnnd deren elend so dieser manglen/oder nicht gebrauchen können/zu erkennen gibt. Es erzeigt sich auch in diesem/das/so gemeinlich inn allen Cörpern erfahren wirdt/ scheinbarlicher dann anderstwo/ wie die rechte Seiten kresstiger vnd stercker dann die lincke sey/gemeinlich/ sprich ich/nicht das es in allen also seye oder sein müste/ dann man erfehret offt das widerspiel/ es komme von Natur/gewonheit oder gebrechen der rechten Handt/ also daß die noth dringet sich der lincken zu gebrauchen.

Weiter/so wird die Hand gemeinlich in zwey stück abgetheilt/als inn die Flachen oder Gaffen/vnd Finger/welcher will/mag auch die Negel darzu thun. Allenthalb seyndt sie mit Neruen oder Flachßadern durchzogen/ damit sie gelenck vnnd schnell zu allem thun geschickt vñ beweglich seyen. Inwendig der flachen Hand/werden mancherley Linien vnd strichlen gesehen/die (wie die Chiromantici sagen) ein anzeigung
B deß gantzen Lebens / es sey mit glück oder vnfall / geben sollen. Von welchem hie nit weyter dann diß zu schreiben ist/daß diese Warsagerkunst von gar vielen Gelehrten als lugenhafft verworffen wird/weil sie allein auß dem wohn erschöpfft vnd ohn allen grundt/ Derhalben billich zu verspotten ist/ wie sie dann von jeden frommen Christen für Gottloß/ Aberglaubisch/ vnd ein Betrug deß Sathans solle geurtheilt werden. Mit diesem sey gnug inn gemein von den Henden geschrieben/ hernach von etlichen zufällen/ so denselbigen zustehen.

Hend rein zu halten. §. 4.

Es gebürt einer jdlichen Bürgerlichen vnd artlichen Person/sonderlich zu Tisch vnnd bereitung der Speysen/die Hend zum reinesten zu halten. Diß zu erlangen/ ist neben fleissigem vnnd vielfaltigem waschen mit frischem Wasser oder Laugen/ die Venedische oder andere Seiffen das gemeinest vnnd bequemest/ alle vnseubrigkeit darmit abzunemmen. Wiltu solche wolriechend machen/ so hast du den weg am 34 Blat B vnd 43 D 34 A C verzeichnet. Oder bereyt an der Seiffen statt folgends: Nim Honig ein Löffel voll/ zwen wol zerklopffte Eyerdotter/ein wenig Rosen oder Gilgenwasser/vermischs/ vnd laß muß dick sieden/ darmit reib die Hendt/ wasch nachmals mit saubrem wasser ab. Itẽ: Nim wol zerklopffte Eyerklar/ darein rhüre ein wenig Weytzenmeel vnd Rosenwasser/ Pomerantzenschelffen klein gestossen/ jedes so viel du wilt. Der Citronsafft ist auch fast gut darzu/ ist der nicht zu handt/ nim von Limoni oder Pomerantzen / laß gemach in einem verglasten geschirr siden/ stätts vmbgerhürt / Das nutzt auch den Rauden an Henden oder anderstwo.

Oder: Nim Liebstöckelwasser/ zerstossen Weinstein/ vermischs mit Eyerklar/ jedes deins gefallens/ zerklopffs wol/ vñ brauchs wie obstehet.

Wolriechende Hend vnd Hendschuch machen. §. 5.

Nim sauber schweininschmaltz so viel du wilt/ Das leg acht tag in D wasser oder Laugen/ alle tag ein frisch daran gethan/ vnd wol gewaschen. Nach diesem fünff ander tag inn frische Milch/ auch täglich abgewächßlet/ darnach truck es sauber auß/ vnd thu es inn ein verglaßten Hafen/ schütt darüber Rosen/ Holderblü/ Wegrich vnd Lauendelwasser/ jdes gleich/ thu darzu wolriechends Gewürtz/ als Negelen/ Zimet / Muscatnuß/ vnnd laß sanfft sieden/ biß das wasser verzehrt wird. Nachmals thu Bisem/ Ambra/ Guldine wasser oder andere wolriechende stück deines gefallens darvnter/ rhüre es lang vnd wol vntereinander. Diß ist auch heylsam zu allen Rauden vnd dergleichen.

Zu rauchen Henden. §. 6.

Zu diesem magstu erst beschriebene Salb / oder die Pomada brauchen/ so im 1 Theil 10 Cap. § 1 beschriben ist. Darzu taugt auch Dragant in Rosenwasser zerlassen/ vñ die Hend mit zu reiben. So begibt sich auch offt/ dz die hend nit

schlecht-

A schlechtlich rauch/ sonder auch mit dürren Rauden vnnd Schertzen/ die man bey etlichen Zittracht nennet/ angriffen werden/ welche sich dem/ so die Lateinischen Impetiginem nennen/ etlicher maß vergleichen. Darzu magst du nicht allein zun Henden/ sonder allen andern orten deß Leibs/ da dergleichen hin vnd wider kriechende Rauden seyndt/ folgends brauchen: Schlag etliche Eyer auff/ laß das weiß vnnd dotter darvon/ die brauch warzu du wilt/ die Eyerschalen stell an ein schattecht/ kül ort/ verware sie vor staub/ so versamlet sich ein wenig wasser vnter den Heutlen/ das samle in ein Gläßlen/ vnd bestreich das ort da solche Schertzen seynd.

Item/ Siede Alantwurtz inn Milchraum/ das ist fast dienstlich zu diesem. Oder siede sie mit Butter vnnd Milch/ wann sie weich genug/ vnd ein Muß ist/ misch etwas Saltz darvnter/ das ist offt nützlich erfahren. Hie vornen im 1 Theil 3 Cap. 10 § im Grind/ hast ein fast gute sichere Salb/ anfahend: Nim Terpentin/ für die Schertzen
B wo die halt seyen. Es rathen etliche die Leber von Fisch Ruget oder Ruppen inn ein Gleßlein zu thun/ vnd wol vermacht hindern Ofen/ im Summer an die Sonnen zu setzen/ so gebe sie ein Wasser/ Das soll man wie andere vberstreichen. Das soll auch die Groppen Leber thun. Wie auch der Safft von Pomerantzenschelff.

Ein anders. Nim Hundsbeerstauden frisch/ schab die graw rind darvon/ vnd nim die grüne allein/ ohn die weissen/ die siede in Geißmilch so lang als weiche Eyer/ seye es in ein verglast Geschirr/ stells an ein warm ort. Netz ein zartes Tüchlein dareyn/ darmit dempffe die Schertzen als offt du wilt/ aber wann man zubeth gehet/ ists am heylsamsten/ sonderlich nach dem Bad.

Also vertreiben sie auch Wecholderbeerlenöl/ vnd Weinsteinöl/ jedes besonder oder vermischt vbergestrichen.

Erschrundne/ fratte Hend. §. 7.

NIm Baumöl 4 vntz/ oder an dessen statt Rosenöl/ das besser ist/ Wachs ein vntz/ zerlaß an einander/ vnd salbe die schadhaffte ort. Item: Nim C
Rosenöl/ weiß Wachs/ Mastix/ Weyrauch/ Hennenschmaltz/ jedes gleich/ stoß was zustossen ist zum zartesten/ vermischs vnd mach ein weiche Salb.

Zu flüssigen reudigen Henden. §. 8.

NIm frischen Butter drey vntz/ Terpentin 2 vntz/ wasch beyde etlich mal auß Essig/ vermisch darzu ein lot Saltz/ Bleyweiß 3 ℈. Item: Nim ein gut stück rocken Brod/ legs etliche stund in frisch wasser damit es wol erweiche/ trucks durch ein grob tuch/ vnd wasche dich mit.

So ist folgends gut vnnd sicher: Nim Terpentin 2 vntz/ frischen Butter ein vntz/ Rosenöl 1 lot/ Limoni oder Pomerantzensafft 1½ lot/ ein wol zerklöpfftes Eyerklar/ Saltz 1 q./ vermisch alles bey sanffte fewer/ oder ob heisser Aschen. Wilt es dicker haben/ machs mit Wachs deines gefallens. Oder: Nim die mittel rinden vom Wecholder/ rein Bargen schmer/ jedes gleich/ siede das in Geißmilch/ vnd saltz es wol. D

Nim Rosenöl/ weichen Storax/ beyde gleich/ zerlaß zusammen/ das taugt sonderlich/ vnd hat ein guten geruch. Stärckere: Nim frische Alantwurtz/ Pappelenbletter/ Streiffwurtz vnd deren Kraut/ Erdrauch/ jedes 1 M/ grobe Kleyen 1 M/ Das siede in zwo maß Wasser auff halb/ vnd wasche die Hend mit. Oder: Nim lebendigen Schwefel 1 lot/ klein geriebene Silberglett 3 ℈/ Bleyweiß ½ lot/ Schweinschmaltz 1 vntz/ Campher ½ q./ Pomerantzensaft 1 lot/ vermischs behalts im Glaß.

Mit folgendem ist Personen geholffen/ da sonst nichts helffen wolte: Nim Streiff vnnd Alantwurtz/ jeder ein vntz/ Aron vnd Wallwurtz/ jeder 1 lot/ Agrimoni/ Brundlen/ breit Wegrich/ jedes 1 M/ Kupfferwasser 1 lot/ Alaun/ lebendigen Schwefel/ jedes ein vntz/ Salpeter ½ lot/ Rosen 1 M/ Granatschelffen ½ M/ Wein/ Wasser/ jedes ein groß maß/ scharpffen Essig 12 vntz/ Laß alles wol weichen/ darnach sieden/ morgens vnnd abends die Hend oder Glieder mit behen/ vnd 6. Tag treiben. Nachmals seyndt die Hende offt mit eim Tüchlein in

folgends

A folgends geweycht/ zu feuchten: Nim gewaschen Bleyweiß ij ℈/ Alaunzucker/ weissen Vitriol/ Mastix/ jedes 2 ℈/ Campher ß ℈/ alles klein gestossen. Binds in ein zarts Leinwädlin/ weychs in 2 vntz Rosenwasser vnd vier vntz Wegrichwasser/ vnd brauchs nach gesagtem. Wo nun die Hend von Rauden gantz rein worden/ doch etwas rauch bleiben/ braucht man Dragant inn Rosenwasser geweycht/ Darvon erst im 6. §. meldung geschach/ das zum besten ersprosse.

Was aber weytleufftiger alle Rauden betrifft/ darvon sol mit hülff deß HERRN im fünfften theil meldung geschehen.

Von Fingern §. 9.

IN jüngstbeschribnem sechsten § ist in gemein von der Hand geschriben/ Jetzund aber der Finger zu gedencken/ die werden bey den Griechen Dactyli, Lateinischen Digiti genannt. Natürlicher weiß seynd deren an jedlicher menschli-
B chen Hand fünff/ zu zeyten sechsse/ die derhalben von den Lateinischen Sedigitos genannt werden. Der erst vnd fürnemst vnter diesen der Daumen/ wirdt der gröst vnnd kleinest geheissen/ der kürtz halb ist er gleichwol der kleinest/ aber inn dickin vnnd sterck inn allweg der grössest/ vnd also mächtig/ daß er gleich ein befestigung vnd solcher behülff aller andren ist/ daß sie ohn jhn geschwecht vnd kraffloß würden/ wo er nicht mit seinem zugreiffen von vnten auff das fassete vnd beschlösse/ so die andern von oben herab begreiffen. Diß erkenneten auch die grausamsten Tyrannen/ welche den gefangenen nicht die Hand/ sonder den Daumen verschafften abzuhawen/ damit sie weder zur Wehr noch andern geschickten arbeiten taugentlich blieben. Den nechsten Finger nennen wir den Zeyger/ seiner verwaltung halben. Deß dritten namen ist der statt halb der Mittel/ den die Lateinischen etwa Infamem, den Geschendten nennen/ was vrsach seye/ gehört nicht hieher. Der vierd ist der Goldfinger/ weil man gemeinlich pflegt mit demselben/ von wegen der nahenden Hertzader/ denselben zu krefftigen oder zu zieren. Zum letzten folgt der kleine C (wie er dann ist) auch der Ohrenfinger genant. Alle habē 15 Beinlen/ jedweder drey/ wiewol viel dem Daumen nicht mehr denn 2 zutheilen/ diese machen durch bewegung der Neruen/ die Finger gleichich/ vnter welchen der Daumen nicht mehr denn ein bügin/ die andern jeder zwo haben/ die alle (wie auch andere Gleich der Armen) eynwartz gericht/ derhalben aller geschickteste Werckzeug sind/ alles was zu thun ist/ zu verrichten/ Wie in gemeiner Beschreibung der Hand/ weiter angezeygt ist. Was aber diesen Gliedern für zufälle begegnen/ darvon ist jetzund zu schreiben.

Erstarren der Finger zum theyl oder gar. §. 10.

DIß vrsacht ein erharten deß weissen Geäders oder Neruē/ es entstehe auß Hitz/ kelt oder truckne. Vnd ist in diesem die Sach also geschaffen/ daß sie keinen langen verzug erleydet/ wo man anders die Finger bey jhrem gebrauch er- D halten wil. In diesem ist das fürnemst/ nit allein mit essen vnd trincken/ Sonder im gantzen leben gute ordnung zu halten. Da soll man kalte windige Wohnung meyden/ den gantzen Leib/ sonderlich Hend vnd Finger warm halten/ sich aller schleimerigen/ groben/ stopffenden vnnd kalten Speysen abhalten: Alß dann seynd/ alt Rindfleisch/ Haut oder Schwarten der Thier vnnd Neruen. Was vom Teig bereyt wirdt: Viel Fisch/ sonderlich Aal/ Schleyen/ Krebs vnd dergleichen/ meiden. Vil milch/ Keß/ alt gebachen vngeseurt vnnd verbrannt Brot/ Bonen/ Fasolen/ kalte Kreuter/ als Lattich/ Mangold/ Portzel/ Byrē/ ꝛc. vnterlassen. Dick roter/ grober/ süsser/ Wein ist schädtlich/ Ja wo es seyn möchte/ so were nützlich/ sich deß Weins gäntzlich entschlagen/ vnd sonderlich wolgewesserten zu flihen. Darneben sich keines wegs mit Speiß noch Tranck vberladen/ sonderlich ist stäter gebrauch deß Eßigs/ saurer Quitten/ vnd dergleichen/ zum schedtlichsten/ wie auch langer Schlaff/ sonderlich

A lich bey tag. Sonst mag man / nach dem man gewonet hat / doch mässig leben.

So viel dann die Artzney betrifft / mag einer allwegen vber den 4 oder 5 tag / eines dieser Pilulen / vngefehr ein vierdtheil stund vorm Nachtmal eynnemmen / vnd diß ein zeitlang treiben. Nim Aloe 2 vntz / den weiche 4 tag in blaw Gilgenwasser / Lerchenschwam / Turbith / jedes iß ♃ Hermodactyli iß Lot / Mastix 1 ℈ / Imber / Enis / Zimet / Macis / jedes ß ℈ / Diagridij 2 ℈ / vermischs alles klein gestossen / vnd forme auß jedem ♃ 6 Pilulen.

Zum andern: Nim Myrrhen vnd Mastixöl / jedes 3 lot / gebrannt Helffantbein / Augstein / rot Corall / Sandaraca / jedes 1 ♃ / Mastix / Weyrauch / jedes ß ♃ / Pappyrleym iß lot / Dragant / Gummi / jedes ß ♃ den Leym zerlaß in scharpffen rotem Essig vnd 1 lot Wachs / Wann es nahend erkaltet ist / vermisch die andere Species darzu / mach ein zehe Salb / daß du sie auff ein Leder ziehen magst / Das schlag vber die vnterste bügin der Hand / rund vnterm Daumen 4 zwerchfinger breyt.

B Zum dritten: Nim ein stück von einem Mülstein / den laß ob einem Kolfewer wol erhitzigen / besprenge den in einem taugenlichen Geschirr / offt mit wenig guten wein / der mit so viel scharpffem Essig vermischt sey / biß vngefehr 12 vntz verriechen / so lang empfach den dampff vmb die brechenhaffte Hand / damit sie wol erschwitze / darnach trückne sie fleissig. Das sol alle Morgen einmal geschehen / darnach die Hand in ein dreyfachen warmen Peltz gewicklet werden.

Zum vierdten: Nim weyß Leyndotteröl / Mandelöl / jedes zwo vntz / Kalbsmarck / Dachs vnd Entenschmaltz / jedes ein vntz / Bdellium ß lot / Galbanum iiß lot Saffran ß ♃ / die Gummi zerlaß in weyssem Essig / mach mit Wachs was noth ist ein weyche Salb / damit schmier die gantze Hand vnd Finger / vom ort da erstgemelds Pflaster zu vberschlagen ist / vnd diß sol Morgends vnd Abends geschehen.

Zum fünfften: Nim Kirschbawmhartz 1 vntz / feiste Bibergeil / Galbanum / jedes ß lot / alts Bawmöl sechs vntz / Kalbsmarck / Genß vnd Hennenschmaltz / jedes 1 vntz / C weiß Wachß 3 lot / Saffran 2 ℈ / Paradeißholtz ß ♃ / Bisem 2 G^a. Die Gummi zerlaß in weissem Essig / vermischs mit den feisten / zu letzt thu daß ander klein gestossen darzu: Wann nu der Kranck vorgeschriebens behen / salben vnd pflastern 12 tag gebrauchet hat / soll er mit erstgeschriebener Salb die Hand salben.

Wann die Finger auß verwunden erstarren. §. 11.

Diese Artzneyung vnd Cura ist gleichwol am meysten den Wundärtzten zu befehlen / Wo aber die Flachßadern nicht gentzlich seyndt abgehawen / da ist noch etwas hoffnung zu haben. Darzu gehört / daß sich ein solcher / wie gemeldt ist / ordentlich halte / Darneben fast gesaltzene speysen / starcken weyssen Wein / zu viel gemeinschafft deß Weibs / vnd starcke vbung der verletzten Hand vermeyden / die auch nit mit kaltem wasser waschen / darneben aber folgende Behung brauchen: Mach einen spalt von Mülstein heyß / thu D jm wie erst gesagt ist / bedecke die Hand mit einem Golter auff Reif gespannet / damit du sie ob dem heyssen stein vmbkehren mögest / darauff brauch folgende Salb / warm gemacht: Nim Behendöl / Costenöl / Löwenschmaltz / oder an dessen statt Menschenschmaltz / feiste Bibergeil 5 vntz / Saffran 2 ℈ / Marck von eim alten Ochssen ein vntz / gestossen Hermodactyli, Peonienwurtz / Stechaßblumen / Stabwurtz / jedes ß ♃ / Wachs was not ist ein zimliche zehe Salb zu machen. Wann dz geschehen / vmbwickle die Hand mit gekempter Schaffwollen / die verletzte Finger streck auff ein hart dick Leder / darnach sol man die Hand binden / vnd mit eim warmen Handschuch vberziehen / also daß sie allwegen fleissig vor kelte bewart werde. Wann man nu gedachte mittel acht tag hat gebraucht / so ist das behen zu vnterlassen / vnd folgende Salb zu nützen: Nim Nardenöl 3 lot / Euphorbium öl ein vntz / Saffran vnd Pfefferöl / jedes 1 lot / Stechas / Sawbrot / weissen Pfeffer / Hermodactyli, Peonienwurtz / Stabwurtz /

A wurtz/jedes 1 q / Galbanum, Serapinum, Ammoniacum, jedes ʒ lot / die Oel vnd Gummi siede sanfft vnd lang an einander / wann das anfahet erkalten / vermisch die Puluer dareyn / vnd mache ein Salb damit vberschmier die gantze Hand / zwey mal im tag / vnd halts warm.

Wurm am Finger. §. 12.

DIß Geschwer / welchs etliche Panaricium nennen / ist mehr ein scharpffe vnd hitzige Apostem / dann / wie der gemein Mann beredt ist / ein lebendiger gewachßner Wurm in den Fingern / der so grossen wehetagen mache. Mit diesem treibt der Pöfel wunderbarliche Aberglauben / mit Segnen vnnd dergleichen Phantaseyen / deren / die doch etwas natürlicher eigenschafft mögen haben / ein theil hernach gemeldt werden.

Dieser Apostem soll man mit külenden sachen begegnen / die darneben lindern vnd zeytigen / darzu wirdt sonderlich folgende Salb verordnet: Nim Mastixöl / vnzeitigs B Bawmöl / jedes ein vntz / geleuterts Spießglaß ʒ q / bereite Tutia 3 q / weiß Wachs 1 lot / geleuterts Spiegelhartz ein lot / Das Hartz zerlaß mit öl vnd Wachs / vnd mische daß ander dareyn / rhürs wol vmb / vnd salb die Finger offt mit.

Item: Nim Zwifel / Knobloch / Kümich / Nuß / Saltz / jedes gleich / zerstoß zu Muß / vnd binde es vber. Noch eins: Nim das jnnerst weiß heutlen von vngesottnen Eyerschalen / schlags vber den Finger / nachmals nim auch die haut von einē Schmerleib / vnd lege es vber das Eyerheutlen / so sol der vermeint Wurm sterben / vnd ein bewerte kunst seyn. Es solls auch allein das Eyerheutlen ohn deß Schmers haut verrichten. So hat der gemein Mann für bewehrt / wo man den verserten Finger in ein Kalbsgallen stosse / daß derselbe absterbe.

Item / man soll ein warm weiß Brot vberlegen / den schmertzen zu gelegen: Halten auch / in der Frucht deß Hagendorns sey ein Würmlin / dz sol man auff den Finger binden / wann dasselbe sterbe / muß auch der im Finger sterben. Rathen auch eins gesunden Menschen Kot vberzu schlagen. Deßgleichen daß man den krancken Finger einem C gesunden Menschen inn die Hand gebe / so stirbt der Wurm. Welche es dannoch künstlicher machen wöllen / befehlen / daß ein gesundes sein Hend in Froschleich wasche / vnd den schwerenden Finger inn die Handt nemme / so sterbe der Wurm alßbald. Fast dergleichen ist folgends: Nim ein blaw tuch tauche das inn Froschleich / laß am Schatten trücknen / vnd das thu offt / wann eins den Wurm hat / verbindt jhn den Finger mit. Alle erzelte stücke seyndt zu versuchen / wo man hülff darbey befindet / so mag man sie nicht allein brauchen sonder rhümen.

Negel an Fingern vnd Zehen. §. 13.

DIese Negel seyndt die eusserste theyl der Finger bein / doch denselbigen nicht gantz ehnlich / sonder viel mehr ein eyngestrumpffte / erharte vnd truckene Haut. Vnd wird von denen / so der Natur erfahren seynd / darfür gehalten / diß D Horn seye ein ende vnd eusserste theyl der Neruen / habe auch auß derselben vberflüssigen feuchtigkeit jhren vrsprung / wie auch jhr stetes wachsen / Welches zunemmen bey allen Menschen nicht in die breyte / dickin / höhin oder tieffin ist / sonder allein wie deß Haars / in die leng. Aristoteles will / sie seyen den Fingern vnd Zehen von Natur allein zu einer bedeckung vnnd beschützung geben. Galenus aber setzt darzu / daß damit kleine harte ding mögen gefast vnnd auffgehaben werden. Diese haben in jhnen selbst kein empfindtlichkeit / bedörffen derhalben nicht viel Artzneyens / allein ist etwas von dem mangel / so wir verfaulen der Negelwurtz nennen / zu melden.

Wo zum anfang der Negel geschweren / Rauden oder was dergleichen ist / eynfellt / So nim Sarcocolla, Mastix / Weyrauch / jedes ʒ lot / Wallwurtz / brennten Alaun / Holwurtz / jdes 1 q / Ammoniacum Myrrha / Grünspan / weissen Vitriol / jedes 1 ℈ / machs zu einem zarten Puluer /

A vnd strewe das vber. Diß trucknet/verzehrt das faul Fleisch/vnd heylet wunderbarlich. Diß brauch auch wo die Negel an Zehen gleychen gebrechen leyden.

Von Schenckeln vnd Füssen Cap. 2.

IM andern Theil der glieder/ habē wir die Schenckel/ vnd was dieselbige belangt/ zu beschreiben. Was nun diese zwey niderste Glieder deß menschlichen Leibs für stück in jnen begreiffen/ das ist im anfang deß vierdten Theils angezeigt. Vnd werden gedachte Schenckel gleicherweiß wie die Armm/ in drey theyl vnterschieden. Der oberst hat seinen anfang mit der Hufft/erstreckt sich biß zum Knie. Der ander reichet von dann biß auff den Fuß/ welcher sampt den Zehen/ Fersen/ Solen/ vnd was darinn begriffen ist/den dritten theil formet. So viel aber aller dieser Theyl Gebrechen vnd Kranckheiten belangt/ da seynd die Artzneyen der Armen/ fast durchauß auch den Schencklen B dienstlich: Jedoch begegnen diesem niedersten theyl deß Cörpers etliche sonderliche zufäll/ wie auch von den knöllichten Aderbützē mit Blut/ Varices genannt/ die fürnemlich die Schenckel/ Knie vnd Waden angreiffen/ im fünfften Theil 1 Capitel 17 §/ neben andern Geschweren meldung geschehen soll. Vnd ob wol die Dieche (wie angezeigt) den obersten theil an diesem stück deß Leibs jnn haben/ derhalb am ersten zu beschreiben weren/ so wöllen wir doch diß biß in die beschreibung der Ischia auffschieben/ damit die vorgehaltene ordnung der 4 Außtheilungen oder Hauptstück gehalten werde/ vnd zuvor die andere zwey theyl der Knie vnd Füsse verrichten.

Von Knien. §. 1.

SO vil diese betrifft/ samt mehr andern Gliedlen/ welche nicht insonderheit Beschreibungen haben werden/ da hat es eben gleiche gestalt als mit den Armen/ Allein so wird inn schwechin vnnd schmertzen der Knien/ sonderlich das C Ziegelöl am 110 blat D beschrieben/ für trefflich nutz berhümet.

Also auch folgende/ wo diese oder dergleichen Glieder schwach/ vermüdet/ verruckt oder mit schmertzen angriffen werdē. Nim den Safft von Saluien/ Betonien/ Camillen/ Roßmarin/ jedes 1 vntz/ Die siede inn acht vntz guten Wein/ biß vngefehr derselb verzehrt wirdt/ darzu thu gestossen Mastix/ Weyrauch/ jedes ʒ ℥/ vnd laß abermals sieden auff etwas dicke/ alß dann vermisch dareyn Saffran 1 ℈/ Rosen/ Regenwürm vnd Mastixöl/ jedes drey lot/ Wecholderbeeröl/ Leinmeel/ gestossē Krametbeer/ jedes ½ lot/ vermisch/ vnd ist es zu weych/ machs mit Wachs deines gefallens.

Wo dann einem ein solcher kalter Fluß in die Knie sūncke/ daß er nicht gehen noch stehen köndte/ so ist folgends trefflicher vnd schneller hülff/ vnd offt erfahren: Nim Zigelöl/ Terpentinöl/ jedes 1 ℥/ Weinsteinöl ʒ ℥/ Euphorbiumöl ein ℈/ Dillenöl vnnd Wecholderöl/ jedes ½ lot/ mach mit eim wenig Wachs ein Salb/ damit schmier das Knie vnd darumb/ warm. D

Du wirst auch zu diesem gar bald hernach/ in Beschreibung deß Podagra vnd Arthritis, mancherley finden/ das fruchtbarlich auch zun Knien mag vnnd soll gebraucht werden. So viel dann die Knieader belangt/ darvon ist am 26 blat D/ nebē andern Ädern geschrieben/ wie auch das Register anzeigen sol/ warzu man solche öffne.

Von Schienbeinen. §. 2.

ES begibt sich etwa/ daß sich Schäden auff dem Schinbein vnd darumb erheben/ welche lang wehren/ wie der Krebs hin vnd wider kriechend werden/ vnd vmb sich fressen/ darbey auch wilder harter Rufen sindt. Darzu bereyt folgends also: Nim Wachs/ weiß Hartz/ jedes ein vntz/ Hammel vnschlet zwo vntz/ Schiffbech/ Bawmöl/ jedes drey vntz/ Mastix/ Weyrauch/ jedes iiij/ gewaschen Glett drey lot/ Bleyweiß ein halb lot/ öl vnd Hartz laß aneinander sieden/ das Wachs darinn erschleiffen/ biß es zimlich

zech

A zech wird/ Wann es erkület/ mische die andere stück klein gestossen darein/vnd behalts in eim verglaßten Geschirr. Erstlich so wasche die Schäden alle tag dreymal mit warmem süssen Wein/ vnnd salb darnach die Schäden mit obgeschriebner Salb.

Item: Nim Bleyweiß/ Spießglaß/ Glett/ gebrannt Bley/ alle sauber gewaschen/ jedes 1 vntz/ Hammelfeistin 3 vntz/ Weyrauchstaub/ Mumia, Sandaraca, Sarcocolla, gebrannten Alaun/ Drachenblut/ jedes 3 lot/ Rosenöl vnd Essig/ jedes 1½ lot/ Wachs/ Hartz/ jedes ein vntz/ darauß mach ein Pflaster. Diß nützt allen alten vmbsich fressenden Schäden/ so auß verbrannter Melancholischer Materi entstehen/ vertreibt die hitz/ trücknet/ gelegt den schmertzen/ erweicht die harten Bützel samt den Rüfen/ vñ heylet sonderlich am Schinbein.

Zu diesem braucht man auch das Pflaster Sparadropon/ das bereit also: Nimm Hamelvnschlet 3 vntz/ Rosenöl/ Bleyweiß/ jedes ein vntz/ Essig vier vntz/ Glett 3 lot/ B Hartz/ Terpentin/ jedes ein vntz/ laß das öl vnd Feistin wol aneinander sieden/ zu letzt schütte den Essig vnd anders darvnter/ vnd laß weiter sieden/ biß der Essig verzehret wird/ Darnach setz so viel zerlassen Wachs darzu als not ist ein zech Pflaster zu machen.

Diß nützt zu allem wie das ober/ Doch soll sich der Krancke vor viel bemühen vnd gehen verhüten.

Von Füssen. §. 3.

DJe Füß seynd als grundtfeste deß gantzen Leibs. Deren seyndt abermals drey theil. Oben die Rüste/ vnten die Solen/ zu vorderst fünff Zehen/ den Fingern nicht vngleich/ ohn daß sie kürtzer/ vnnd der groß nicht wie der Daumen gegen den andern Fingern greifft/ auch alle gar nahend gleiche lenge haben. Diese jhr spaltung ist behülfflich/ daß der Mensch desto steiffer besteht/ vnd den Last deß Cörpers ertregt.

Diese leyden offt sampt dem gantzen Schenckel ein schmertzlichs anspannen deß weissen Geäders/ welchs wir den Krampff C nennen/ darvon hie vornen im ersten Theil 12 Cap. 14 vnd 15 §/ vil geschrieben ist. Weiter/ so werden sie offt vbel stinckend/ solche sollen jre Hosensöck vnd Schuch offt verändern/ Leynwadene söcklein vnter den andern tragen/ in die Fußwasser/ Nußbletter/ Cypreßbletter/ andere wolriechende Kreuter vñ Alaun sieden/ So hastu auch erst hie vornen im 2 § deß 1 Capit. von Remselen weytern bericht/ was für solches stincken zu brauchen seye. Darzu dienet sonderlich die ort zwischen den Zehen sauber zu halten/ warme Fußwasser offt brauchen/ darnach brennten Alaun da zwischen strewen/ welcher die erstunckene feuchtin trucknet/ vnnd rein erhelt.

Dieweil auch diese Glieder mehrmals erfrört werden/ welchs dann neben dem erschweren vnd schmertzen nit kleine hindernuß zu wandern bringt/ So ist etwas darvon zu verzeichnen: Der gemein Mann braucht fast ein hart gefrorne Rüben vber das erfrört ort zu binden/ das mag welcher will versuchen/ vnd wo er hülff befindt/ loben. D

Andere netzen Kartenbletter/ darmit man spielt/ biß sie so feucht werden/ daß man sie theylen mag/ vnd legens vber/ Geben für/ es sey erschworen oder nicht/ so heyle es. Etliche befehlen/ ein blaw Wüllin tuch zu Aschen zu brennen/ vnd wo der Fuß offen seye/ in schaden zu strewen. Item: Nim fünff Eyerklar/ die zerklopff vnnd brenne sie inn eim wenigen Schmaltz/ vnd salb diß beschädigte ort mit. Jch hielte mehr vom Dotter. Folgends aber ist das heylsamest: Nim Terpentin/ saltz das zimlich wol/ das rhüre so lang biß es gleich ein Teiglin wird/ streichs auff ein Tüchlein/ vnd legs 8 Tag lang vber/ zum wenigsten zweymal deß Tags/ wenn man das baldt nach dem erfrören braucht/ so heylet vnd reiniget es bald.

So hat es mit den Hüneraugen an Solen oder andern orten deß Fuß ein solche gestalt/ daß daselbst ein klein/ schwartz/ hartes Geschwerlein/ im ansehen wie ein Hüner aug/ wechßt/ Das macht seiner hartin halben/ wann man darauff tritt/ nicht gerin-

A ringen schmertzen/ Darvor mag man was man will auß folgenden brauchen: Bindt ein Hechtgallen vber / oder bestreichs offt darmit. Item: Mach ein Pflaster auß rotem Sigelwachs/ das sol in 20 tagen heylen. Etliche greiffens starck an/ nemmen gelben Hütrauch/ Kupfferwasser/ Alaun/ jedes gleich / machens mit Honig zu eim selblin/ vnd bestreichens damit. Oder nemmen Galbanum ʒ lot/ weychen den in Essig/ stellens 8 tag an ein warm ort/ oder biß es zu eim Pflaster wird / das brauchen sie so lang biß das Hüneraug vergehet. Folgends aber ist mehrmals für gewiß erfahren/ daß es solche Geschwerlen entweders vertreibe/ oder also ledige/ daß sie gantz vnd ohn schmertzen außfallen/ ist auch gantz sichee. Nim deß Pflasters Diachylon magnum, Schusterbech/ dardurch sie jre drdt ein lange weil gezogen haben / also daß es damit fast wol abgearbeitet sey/ jdes gleich/ Saltz halb so viel/ mach ein Pflaster darauß/ streichs auff ein Tuch/ gehe drey oder vier tag auff einem/ nachmals brauch ein B frisches/ so lang biß du dein fürnemmen erlangest. Du wirst hernach im 5 Theil in der beschreibung was für die Wartzē zu brauchen seye/ mehr gute stück finden/ die auch hieher taugen.

Es haben auch die Fußwasser in fast vilen Kranckheiten fürtreffliche nutzbarkeit vnd gewalt/ in mancherley weiß die schädliche Materien von den verletzten Gliedern abzuwenden/ zu zertheilen/ trücknen/ kalte erwermen/ vnd was der gleichen seyn mag/ wie dann das Register weytleufftiger berichten wird.

Von der Gliedt oder Gleichsucht in gemein.

Cap.3.

NEben erzelten Gebrechen vnnd Kranckheiten so den Armen/ Hendē/ Schenckeln vnnd Füssen zustehend/ seynd noch mehr vnd gewaltigere verletzung der Gleich/ die auch notwendig zu beschreiben sind/ wöllen also erstlich in gemein davon handlen/ müssen auch C auß solchem eingang notwendig zwey theil machen/ den ersten diesem/ den die Artzte (wie im anfang deß Theils gemeldt) Guttam, den Tropffen nennen/ zugeben/ darinn von den Vrsachen/ Zeichen/ Regelen/ vnd etlichen stücken/ so in gemein allen Gleichsüchten dienen/ geschrieben wirdt. Der ander soll der Gliedersucht/ Arthriti, die gleichwol auch alle Gebrechen so die Gleich belestigen/ begreifft/ zugeeignet werden/ wie dañ von vielen berhümten Artzten von beyden vnterschiedliche meldung geschicht. Nach disem zu drey andern/ die sonderliche ort deß Leibs angreiffen/ als Chiragra, Ischia, vnd Podagra greiffen. Es seyen nun diese beschwerlichste Kranckheiten/ an was Glied oder Gleich sie wöllen/ so sind sie doch alle einander zum nechsten/ vñ also verwandt/ daß viel namhaffter Artzte sie alle zusammen fassen/ etliche allein die Ischia darvon absöndern. Vnd werden durch diß darzu bewegt/ daß sie alle/ die Gleich der Glieder mit schmertzen vnd verderben angreiffen/ fast einerley vrsach haben/ D Jedoch wöllen wir/ so viel jmmer seyn kan vnd die sach erfordert/ von jeder in sonderheit bericht geben.

Gleichsucht im gemein/ Gutta. §.1.

WJe vornen angezeigt/ so begreiffen die Artzte alle Kranckheiten vnd Flüsse/ die sich in die Gleich der Glieder sencken/ vnter diesem namē Gutta, den Tropffen/ die wird also beschribē: Gutta ist ein leiden oder schmertz der Gleich/ derselben Band/ Neruen vnd weissen Geäders menschliches Leibs/ auß feuchtin oder Blästen von den obern oder nahend gelegnen Gliedern dahin sinckend/ od' auß arger Complex deß gantzen Leibs gevrsachet. Zu diesem mag auch diese schmertzliche sucht von Bein oder andern Brüchen entstehen/ deßgleichen auß vnmässiger bewegung/ sonderlich mit vollem Bauch/ fallen/ streichen empfahen / gestossen werden/ verrencken/ grosser eusserlicher hitze oder kelte/ welche sachen alle die Glieder schwechen. Darzu thun auch vnordentliche Phlegmatische

Gleichsucht/ Gutta.

A tische Speisen/ wo die lange zeit gebraucht worden/ als frische früchte/ groß grob Fisch/ vnd die on schupen sind/ Schweininfleisch/ alle Wasservögel vnd dergleichen/ zu grosse ruhe vnnd müssiggang/ vnmässige vnkeuschheit/ sonderlich nach dem man wol gespeyßt ist/ trunckenheit/ schwelgerey/ verstopffung gewontes Fluß der Rosenader/ vnterlassen gewonter Aderlässin/ beyn weibern verhalten der Monat zeit/ vñ was dergleichen ist/ dardurch sich der Leib deß vberfluß entledigt. So ist bekannt/ daß man solche Seuchten auch von den Eltern ererbt.

Wiltu vorstehents kurtz vnd zu hauff haben/ so seynd drey stück/ so solche Gliedsucht vrsachen/ Als zunemmen der flüß im Leib. 2. Gewalt der fürnemsten Glieder/ so mechtig seyndt/ was vberfluß ist außzutreiben. 3. Schwachheit der Glieder/ so solche vberflüßigkeit empfahen.

Zeichen diß tropffens seynd in jnen selbst scheinbar/ daß man grossen/ zu zeiten gleich vnleydlichen schmertzen/ an dem ort da er hinfellt/ empfindet/ Zu zeiten mit/ etwa ohn B geschwulst. Ob daß auß hitz oder kelte seye/ gibt neben andern auch das betasten kundtschafft. Was dann eusserliche sachen vrsachen ist von den Krancken vnnd beywonenden zu vernemmen. Kompts auß völlin deß Leibs/ so weiset das aufflauffen der Adern/ außspannen der Haut/ völlige Pulß/ trägheit aller Glieder/ dicker fast geferbter harn/ abnemmen deß Verstands/ vnlust zu essen/ vnd blödigkeit deß Gesichts. Einem traumet zu zeiten er köndte sich nicht bewegen/ sey mit eim schweren Last vberladen/ oder jn drucken die Trutten. Ist blut die vrsach/ so geschicht es gern bey feisten vnnd vollen Leiben/ da gibt es schwere köpff/ grawen vñ vnwillẽ/ schlefferig werdẽ mit viel Gewens/ entrüstung deß verstands sampt den gedancken/ müdin ohn arbeit/ rötin deß gantzen Leibs vnd Harns. Neben diesem ist auch hitz/ klopffen/ anspannen an dem verletzten ort/ sonderlich wo man sich räthlich mit fleisch vnd Wein gespeyst hat/ auch in ruh vnd mässigkeit gelebt. Kalte ding seynd angenem/ warme zu wider/ auch beyde wo man die zu lang braucht/ es sey aussen oder jnnen/ schedlich. Zu diesem hilfft dann viel der Glentz/ Jugend/ Blutreiche Complex C vnd warme Landschafft. Die Phlegma gibt sich zu erkennen/ wo ein klopffen vnnd stupffen ohn sondern schmertzen an einem ort ist/ daselbst verharret/ nicht hin vnd wider fehrt/ Da erzeigt sich auch wenig rötin vnd hitz in allen Gliedern. Diß vergewisset noch mehr/ wo die Person alt/ Winters zeit vnnd vor geführtes Regiment Phlegmatisch gewesen ist. Deßgleichen die weiß seiner geschefft/ als wo einer ein Fischer were. Da sind auch warme ding behülfflich/ kalte schädlich. So erkeñt man die Cholera, wo sich ein grosse vñ starcke hitz erzeigt/ also das die auch das tasten nicht wol erleyden kan: Bey stechendem schmertzen/ doch ohn grosse geschwulst/ trucken vnd anspannen/ wie im blut vnd Phlegma. Neben diesem wird zu zeiten ein bittrin im Mund empfunden. Diß bestetigt noch mehr/ wann das Mensch jung vnnd Cholerisch ist/ die Sommerzeit/ hitzige trockne natur/ Landtschafft/ gehaltne ordnung deß Lebens vnnd hitziger Speysen von Knobloch/ gepfeffertem/ starckẽ Wein/ zu grosser arbeit in hitz/ D zu viel wachen/ vnd heysse gewerb. Von Melancholia ensteht dieser Tropff selten/ oder nimmer nit/ es seye dann daß sie mit etwas zarten feuchtin vermengt werde/ als dann ist kleiner schmertz/ schlechte hülff/ wo man schon den Leib offt reiniget/ vnnd viel von aussen vberschleget: Dann das leidend ort ergibt sich hart/ bleibt schwartz oder tunckel on rötin: Vielleicht stimpt auch das Alter/ zeit rc. damit. Kompt es dañ auß blästen/ so spannet das Glied hart an/ ohn sondere belästigung/ Der wehetag fehret leichtlich vō einem ort an ein anders/ darzu hilfft blest machende Narung eyngenommen haben. Wo sich dann die feuchtigkeiten vermischen/ so betrachte man erzelte zeichen/ darauß zu erkennen ist/ welche dieselbige seyen vnd herrschẽ/ darnach man abermals/ nach dem es die sach erfordert/ handlen mag.

Wie wir nun bißher an vielen orten/ etliche gemeine Regelen gegeben/ also soll auch hie geschehen. Vnd für die erste ist diese/ weil sich das Podagra, Arthritis, vnnd jro gleichen/ gern im Herbst von wegen der

A Früchte / im Sommer vnd diser zeyt genossen / erheben / so soll man die meyden. 2. So das Ehelich werck ein wunder grosse fürdernuß zu diesem ist / soll man sich dessen gäntzlich / oder doch so viel jmmer sein kan / enthalten. 3. Zu viel ruhen / müssiggang vnd tag schlaff / verhindern daß der vberfluß nicht auß dem Leib kompt. Dargegen schwecht vnd erhitzigt die Gleich zu grosse arbeit / vnmässige vbung / die seynd vrsachen der Glieder schmertzen. Darumb soll man die so viel seyn kan schewen. 4. Solchen / sonderlich den Podagraischen / schadet starcker Wein / fürnemlich wo man zuvor wol mit speysen ersettigt ist. 5. Schwelgerey / Vberfüllen vnd Trunckenheit / macht arge dewung / dardurch wird der schmertz gemehrt. 6. Die hitziger Complex vnd zun Gleichsüchten geneigt seynd / sollen alle Pflegmatische Speisen / die auß mancherley vermischt seynd / also was Blut vnnd Cholera macht / meyden. Dann wo sich diese zwen Humores oder feuchtigkeiten vermischen / schicken sie grobe vngekochte
B Flüß in die Gleich / darauß dann Gliederschmertz entspringt. 7. Etliche werden durch purgiren vnd Aderlassen vor dieser Kranckheit behüt / das geschicht im Lentzen zum bequembsten. 8. Der Lufft verletzet die Podagramischen scheinbarlich. 9. Grosse grobe Fisch / wie auch die äl / seyndt allwegen den Gleichen nachtheylig. 10. Saugende Fercklen / alle Wasservögel vñ alte Hennen / verletzen sonderlich die vntere Gleich. 11. Milch zur Speyß / darneben Wein getruncken / dräwen erschräcklichen schaden den Gleichen vnd dem Haupt. 12. Tranck / damit des warhafften dursts nicht erwartet wird / richt den Gleichen viel args zu. 13. Zugleich wie ein geitzigs eynsappen der speisen / allen Gliedern schadet / also erquickt die ein mässiges ersettigen. 14. Müdmachends spacieren / wie auch hencken der Schenckel / sonderlich als bald auff das essen / ist den Gleichen nachtheylig. 15. Am Rucken liegen vnd schlaffen / ist schädlich. 16. Zorn erweckt den eussersten Gleichen / also zu reden / ein hefftig vngewitter. 17. Die grosse empfindlichkeit der Gleich / sonderlich der Füß / mögen was jhnen schmertz

macht / wo das viel geschicht / nicht gedulden. C

Nun diese 17 Regeln seyndt dahin gericht / das man sich vor diesem jämerlichen schmertzen der Gleichsüchten bewaren möge. So viel aber diese betrifft / so die Glieder krefftigen vnnd verwaren / daß die Gleich solchen zulauffenden Fluß nicht empfahen / daran der meiste theyl dieser verwarung hafftet / da hast du folgende. 18. Es ist ersprießlich / die Füß inn Alaunwasser zu setzen. 19. Saluien ein wenig gesotten / offt eyngenommen / wirdt als vnaußsprechlicher nutzbarkeit inn allen gebrechen der Gleich gepriesen. 20. Mandelblü / Myrrha / Camillen / Schuchlen / Rosen / Haußwurtz / nützen den Gleichen. 21. Ackerwurtz / vnd die Winden so auff der erden kreucht / haben sonderliche eigenschafft alle Gleich zu krefftigen. 22. Das thut auch der Jndianisch Nußkern. 23. Eysenkraut also frisch vmb die Glieder gewicklet / oder zum Podagra in Schuhen getragen / ist erspriß-lich. 24. Die Sternschawer geben für / wo man die Bildnuß der Fisch am Himmel in D einer Constellation / die man verschweiget / Contrafete vnd bey sich trage / der soll in ewigkeit für schmertzen der Füß vnd Gleich versichert sein / Darvon halt ein jeder was er wölle.

So krefftigen folgende stück die Neruen: Die wurtzen Behen sampt jhrem öl wermen die harten außspannenden Neruen. Deßgleichen der Bdellium, Citronschelfsenöl / Camillen / Bibergeylen / Cyperwurtz / Cassia holtz / Cypreß / Ackermüntz / vbergeschlagen. Costenöl vnd dergleichen öl / werden als wunderbarlich zun Neruen gepriesen / Centaur in Clistirn. Also Fußwasser auß Feygenbaum Aschen / Lorberbaumbletter / vnd sein Frücht. Zum salben tauget das trüb oder boden Hefen von Baumöl / Gilgenöl / vnd allen andern die warmer natur seind / treffenlich allen kalten Gliedsuchten. Man rhümet auch Opopanacum, Bertram / daß sie die Neruen erwermen / vnd ob allen den Pfeffer. Darzu thun auch truckene Schweißbad / oder natürliche Schwefelbad. Nach dem purgieren taugt der Theriac vnnd Mithridat in allen

A in allen kalten Gleichsuchten / in Wein genommen / darinn zuvor ein wenig Saluien gesotten seye.

So viel dann das Artzneyen dieser Gliedersucht belangt / ist on not lenger darinn zu verharren / weil hernach in folgenden vnnd jder besonder reichlich geschriben vn̄ gnugsam angezeigt wird / wie jeglichem durch mehrerley Mittel begegnet werde. Wöllen also im namen deß HErrn fortschreiten.

Von der Gleichsucht / Arthritis. Cap. 4.

DIe andre beschreibung / so inn gemein die Gleich oder Gliedersucht betrifft (darvon newlich meldung geschehen) ist von dieser / welche die Lateinischen Articularem morbum (das so viel ist als Gleichsucht) die Griechen Arthritin nennen / das ist / ein erhitzigen der Gleich / so innen im Menschlichen Cörper hin vnd wider B zustehet / darmit die Neruen vnd Flachßadern verletzt / vnd grossen schmertzen erwecket. In summa / diese ist gleich ein außgestrewts Chiragra vnd Podagra, affter deß gantzē Leibs / das sich jetzund im Gnick / Schulterblettern / Ruckgrad / dann in Fingern / Henden oder Elenbogen erzeigt / von dannen auch mehrmals in die vnterste glieder / die Schenckel / Knie / Füssen vnd Zehen kreucht. Vnd ob wol in dieser wie inn allen Kranckheiten / von geflieſſenen vnnd verstendigen Artzten / nach gelegenheit der Kranckheit vnd Glieder / darein sich solche schädliche feuchtigkeiten setzen / mehrley vnterschiedliche Artzneyen gebraucht werden: so folget doch ein gemeiner weg / welchen man / oder deßgleich / an die Hand nemmen mag. Erstlich / wie man sich vor disen schmertzlichen Zufällen verhüte. Zum andern / dieselbigen zu Artzneyen vnd gar außzureuten. Vnd nach dem nicht wenig an den zeiten deß jars gelegen / ist ein vnderscheid zu machen.

Im Som̃er / ist die sach also anzugreiffen: Im anfang des Glentzens solle sich ein solcher wie folgt / oder dergleichē / purgiren: Nim Lerchenschwam 1 ℥ / Hermodactyli C iß ℥ / Zucker 1 vntz / Je lēger je lieber wasser 3 vntz / Mache das wasser warm / vnd weiche das ander vier vnd zwentzig stund dareyn / drucks hart aus / vnnd trincks zu morgens warm / du magst ein stund darauff schlaffen / aber sechs fasten.

Nachmals sol er folgends Träncklen / zum wenigsten acht tag an einander morgens mit anbrechendem tag warm eynnemmen / vier stund mit dem Essen verziehen: Nim 1 vntz Rosenhonig / Roßmüntzen vnd Je lenger je lieber wasser / jedes 3 lot / vermischs / Du magst auch diese materi zu bereiten vnd zu erweichen / sampt dem Rosenhonig den Syrupum de Stechade, vnnd darzu taugende wasser nemmen. Am 9 tag sol er folgende Pilule schlicken: Nim Pilulæ de Hermodactylis, Fœtidarum, jedes ʒ ℥ / mach mit Rosensafft Latwergen 7 / die schluck morgens frü.

Wolte einer lieber anders denn Pilule haben / der neme die Latwergen Hiera Logodion 5 ℥ / klein gestossen Turbith ʒ ℈ / Diagridiō 2 G / Jmber 3 G / vermischs / D das mag man also niessen / oder mit taugenlichen wassern vermischt / trincken.

So rahten auch erfahrne Artzte zu dieser Clistir: Nim Veielwurtz / Esel Cucumerwurtz / Je lenger je lieber kraut / Sanct Johanßkraut / jedes 2 M / die siede in gnugsamen wasser / von der Brü nim 12 oder 16 vntz / zertreib darinn Hiera Logodion 1 vntz / Rautenöl 3 vntz / Rosenhönig 1 vntz / ein wol zerklopfften Eyerdotter / Saltz 1 ℥ / dieser brauch alle tag eine.

Auff den Herbst sol ein solcher allwegen vber 14 tag 1 ℥ folgender Pilule eynnemmen: Nim Aloe 2 vntz / Lerchenschwam̃ / Hermodactyli, jedes ʒ lot / Coloquint iß ℥ / Jmber / Zimet / Haselwurtz / Negelen / Macis / jedes 1 ℈ / Turbith / Epithymum, jedes 1 ℥ / Saffran 1 ℈ / jedes für sich selbst gestossen / vnnd inn 5 vntz Je lenger je lieber wasser eyngeweicht / wol bedeckt an die Sonnen gesetzt / biß das wasser eyntruckne / alsdann giesse aber so vil daran / vnd wann das truckne / forme Pilulen.

Zum andern / ist dahin zu gedencken / wie man neben dem purgiren zwischen dem

A Glentz vñ Herbst die materi anderstwo hin ziehe vnnd außführe / daß geschicht am bequemsten mit sachen die den Harn treiben: Darzu seynd folgende zu brauchen: Erstlich soll einer 10 oder 15 Tag alle morgen 5 vntz gezuckert Haselwurtzwasser trincken / oder an dessen statt / das auch gewaltiger ist / Ferberwurtzwasser. Deßgleichen taugen zu diesem zweyerley folgender stück: Nim Eruenmeel 1 ℈ / alten Theriac ʒ ꝗ / das zertreib in 2 vntz warm Epfichwasser / trincks / vnd verzeuch mit dem Essen zum wenigstẽ 5 stund. Item / Nimm Trochisc. de Eupatorio ʒ ꝗ / Meerhirschsamen / Zimet / Kümich / jedes 5 G^a / der Latwerg Benedicta iiʒ ꝗ / das zertreib in 2 vntz starcken weissen Wein / vnd faste 5 stund darauff.

Was nun weiter hernach verzeichnet wird / das verzert die vbrige Flüß so noch in Gliedern stecken mögen. Da soll man die ort / da der Schmertz ist / saufftlich mit folgenden reiben oder bestreichen / nach dem es der Kranck erleiden kan: Nim nicht gar B zeitigs Baumöl 2 vntz / wol geröstet Saltz 1 lot / das brauch warm / vnd wickle die glieder in warme Tücher. Man soll auch die glieder offt mit liecht rotem Wein / vnnd so viel Essig / auff heisse stein gegossen wol bedeckt behen / biß daß es wol erschwitzt. Du magst auch die verletzte örter mit folgẽdem salben: Nim Sagapenum 1 vntz / Bdelliũ, Ammoniacũ, jdes 1 lot / Sandaracã ʒ lot / die Gummi zerlaß in eim wenig roten Essig / vnd mach mit Wachs was noth ist ein Salb. Ein andre: Nim Rosen vnd Camillenöl / jdes 1 vntz / 3 wol zerklopffte Eyerdotter / Saffran 3 G^a / vermischs vnd brauchs. Nach dem salben strew Puluer von gestoßnen Regenwürm darauff / vnd bedecks mit eim flädlin Schaffwoll. Oder nim Fuchsöl / Regenwurmöl / gewaschen Terpentin / jedes ein lot / Saltz 3 ꝗ / brauchs wie obsteht. Du magst auch diselbige ort mit warmem Rosenöl salben.

Es wird auch folgende hoch gelobt: Nim saubre vngebrauchte Venedische Seiffen 7 lot / die zerschneid dünn / laß ein einigen wall in 6 vntz Erdrauchwasser thun / nachmals setz darzu Euphorbiumöl / Sanct Johannskrautöl / jedes ein lot / Wecholterbeeröl 3 lot / Regenwürmöl 1 vntz / Laß aber C sieden biß das Wasser verzehrt ist / Nachmals thu darzu Mastix / Weyrauch / jedes ʒ lot / lebendigen Schwefel / Euphorbium / Bertram / jedes iiʒ ꝗ / vnnd brauchs wie oben angezeigt ist.

Das Regenwurmöl ist sonderlich gut für allen schmertzen der Gleich / nutzt auch den erkalten Neruen / das mach wie folgt: Nim Regenwürm 3 vntz / die wasche sauber mit Wein / darzu giesse 12 vntz Baumöl / Wein vngefehr 6 vntz / das siede bey einem sanfften fewer biß der Wein verzehrt wird / alßdann seyhe es.

Hiher taugen auch von jhnen selbst warme Bad / wo man aber die nicht haben mag / seynd mit rath guter Artzte / gemachte zu brauchen / Die füglichste zeit zu baden ist vom halben April biß zu end deß Meyens.

Dieweil sich die Flüsse mehr im Glentzen vnnd Herbst dann zu andern zeiten deß Jars erheben / vnnd was hieroben geschrieben / auff den Früling vnd Sommer gericht ist / so folgt nun was vom Herbst an durch den Winter eim solchẽ zu thun seye. Da ist D das purgieren abermals von nöten / das mag auff folgende weiß geschehen: Nach verscheinen deß halben Septembers / seynd an einem morgen Pilule zu nemmen. Nim Pilulæ de Agarico, de Hermodactylis, jedes ʒ ꝗ / Indianisch Saltz 2 G^a / mach mit Rosenlatwergen 7 / den nechstfolgenden Tag fahe an folgends zu trincken / das treib 8 oder 10 Tag aneinander / Nim Syrup. de Absynthio, de Eupatorio, jedes iiʒ lot / Hopffen vnd Jelenger je lieber wasser / jedes 3 lot / vermischs. So diß verricht ist / sol man folgends trincken: Nim der Latwergen Benedicta 3 ꝗ / India iiʒ ꝗ / blaw Gilgenwasser zwo vntz / zertreibs an einander / vnd machs warm.

Weiter so seynd newlich Pilule beschriben / im Herbst zu brauchen / So anfahen: Nim Aloe &c. derẽ soll man durch den gantzen Winter auß / wie gesagt ist / brauchen.

So viel dann andre Sachen belanget / so taugen eben dise Artzneyen / so im Summer verzeichnet seind / allein daß deren mehr sollen genommen werden. Als / wann zuvor befohlen ist / etwas 1 ꝗ zu nemmen / daß im

A Herbst vnd Winter iß gebraucht werde/ also mit dem Baden vnd allen andern.

Hernach hast du mancherley/ das man inn solchen Gleichsuchten brauchen mag. Eyngemachte Quitten/ deren Latwerg mit Zucker/ vñ was sonst darvon gemacht wirdt/ ohn die mit Speccerey/ wo hitz ist/ dann die krefftigen alle Glieder. Hierzu taugt auch alles/ was bald hernach dem Podagra zu hülff angezeigt wird. Were dann kein sondere hitz/ daß der Wein ohn gefahr möchte gebraucht werden/ so ist ohn das sein art/ wo er zimlich wird getruncken/ daß er alle eusserliche vnd innerliche Glieder krefftiget. Vntern Kreuterweinen werden folgende darzu geprieseu/ von Roßmarin/ Wermut/ Saluien vñ Scharlach/ welche alle/ nicht allein getruncken/ sonder auch die Glieder darmit gerieben/ oder den dampff an die verletzte Gleich empfangen/ krefftigen.

Wo man nun die Gesundtheit widerumb hat erlangt/ ist auch fleiß anzuwenden/ dieselbige zu bestettigen vñ abzuschneiden/ daß die innerliche Glieder B dergleichen Flüß nicht inn die Gleich senden/ noch daselbst versamlet werden. Zu diesem hast du vber vor erzelte Reglen im 1 § des 3 Capitels/ folgende herrliche Mittel. Nim wolgeschmackten Terpentin so viel als ein Bonen/ oder an dessen statt Oppopanacum, Sagapenum, welches du wilt/ auch so viel.

Deßgleichen taugt auch/ wo man zu zeiten mit anbrechendem Tag ʒ ℈ gestossen Paradeißholtz/ in einer vntz Je lenger je lieber Wasser trinckt. Also zweymal inn der Wochen 1 ℈ guten Mithridat eynnimpt/ oder an dessen statt ein Myrobalani Chebuli zerkewet vnd schlucket: Also mit dem Mithridat abwechßlet. Alle erzelte stück seynd nicht allein nützlich/ sonder zum sichersten. Diß seye nun in gemein von der Gleichsucht Arthritide geredt/ wöllen hiemit zu sondren sachen greiffen.

Vom Hand Cypperlin/ Chiragra, Cap. 5.

C Die andre fürnemste art der Gleichsucht in dem Chiragra zugeschrieben/ welches vneigentlich von vns das Hand Podagra/ von etlichē das Hand Grimmen genannt wird/ Weil aber in diesem vnd dem rechten Podagra so die Füß angreifft/ kein andrer vnterscheidt ist dann deß orts halber/ wöllen wir diß biß auff beschreibung desselbigen/ als dem bekanntern/ auffschieben/ vnd beyde samentlich beschreiben.

Von der Hufftwehe/ Ischia. Cap. 6.

Die vornen im 1 Capitel vnd 1 §/ im vnterscheiden der arten dieser Gleichsuchten vnd Beschreibung der Gutta, wirdt diese Gliedsucht Ischia an das dritte ort verordnet/ welche D von den Artzten/ so Griechischer Sprach nicht wol bericht seyn/ Scia vnnd Sciatica genannt wirdt. Diese ist ein langwiriger schmertz/ fürnemlich inn den Werben der Huffe (wiewol er sich auch inn obren Gliedern erzeigt) welchen arge vnd kalte Flüß so von oben herab sincken/ vrsachen/ die sich jhrs zehen Rotz halben nicht leichtlich ergeben/ viel mehr sich von tag zu tag mehren vnd verharren/ biß sie sich doch mit jhrem vberfluß abwartz in die Knie/ Wadē/ Füsse/ so gar in die Zehen außflössen/ mit jrem belestigen verschmorren vnd schwinden machen. Es vrsacht auch solche schlüpfferige feuchtigkeit mehrmals/ daß die Gleich daselbst auß jrem Angel oder Werben kom̃en/ doch etwa von jhnen selbst wider eyngericht werden/ weil die band der Neruen/ so solche Bein zusam̃en halten/ dardurch erweichen/ vnd widerumb erharten. Wo aber gedachtes Huffbein lang ausser seinem rechten ort verharret/ so geschicht leichtlich/ daß der gantz Schenckel/ wie erst gesagt/ verschmorret vnd schwindet/ vnd ein hincken folget/

Von der Hufftwehe/ Ischia.

A folget/ Also daß solches kümmerlich durch andre weg dann den Brannt gebessert/ vnd dem Fluß der weg auß zu rinnen geöffnet wird/ welchs (wo man es je brauchen muß) vndrem Knie am Waden deß brechenhafften orts geschehen soll.

Zuvor aber vñ wir weiter zu sonderlichẽ Artzneyen greiffen/ ist ein gemeine Regel für zuschreiben/ was ordnung ein solcher in seim leben führen soll/ welches nicht allein hie/ sonder in allen Kranckheiten/ nach gelegenheit der sach vnnd Person gemindert/ gemehrt/ auch verendert werden mag. Diese so folgt/ ist auff ein solchen Krancken gestellt/ da ein arge erkaltende feuchtin/ vnd grobe Phlegmatische Materi/ welche doch (wie gemeinlich geschicht) mit etwz hitziger Gallẽ vermischt/ die herrschafft hat.

Jn eins solchen ordnung deß Lebens/ ist jhm erstlich rathsam/ daß er allen kalten Lufft/ nidre auff die erd erbawete Wonungẽ/ sonderlich die an Wassern/ Teichen vñ mosigen Pfützen gelegen sind/ fliehe. Die Fenster gegen Auffgang vnd Mittag öffne/ die andre beschliesse. B Wo es die zeit deß Jars erfordert/ ist sein Gemach mit stetem Fewer warm zu erhalten/ was gemaurter Wend seyn/ mit Deppichen verhencken/ oder Brettern täflen lassen. Also sol er auch das Haupt wol vor kelte verwaren/ sich grosser vbung enthalten/ sonderlich wo schmertz vorhanden ist/ vnd diß so lang biß sich solcher gentzlich gesetzt hab/ vnnd die Glieder erstarckt sind.

So viel die Speiß vnd Tranck belangt/ ist diß ein gemeiner befehl/ daß beyde schmal werden eyngenom̃en/ also daß solchs mehr zum abbruch dann ersettigen geraht: Mehr tauge mager dann feist zu machen/ vnd sonderlich wo etwas vngeschicklichkeit deß Magens oder begierde zum vnwillen vermerckt wird. Er sol auch all seine Speisen wol erkewen/ Mancherley trachten vnd tranck meiden. Sonst mag er sich solcher Narung halten/ die mittelmässig/ warm vnd trucken seye/ welche darneben allwegen mit etwam das wermet vñ trücknet/ sol vermengt werden. Darunter seyn folgende stück/ Saltz/ Pfeffer/ Zimet/ Muscatnuß/ Fenchel/ Peterling/ Enis/ wildt gelb Rübensamen/ Jspen/ Müntzen/ Kunlen/ vnd dergleichen. C Sein Brot sol etwas mehr dann das gemein gesewert vnnd gesaltzen seyn. Taugenlich Fleisch sind Hennen/ Hüner/ Tauben/ sonderlich wildt Vögel/ mehr gebraten dann anderst gekocht/ Kalb/ Kitz/ Hammel/ Rechböcklin. Auß den Kreutern: Köl/ Fenchel/ Peterling/ gelbe Rüben/ Aber der Kürbiß/ Spinet/ Mangold/ Endiuiẽ/ Lattich/ Portzel/ sol er müssig gehen/ oder selten vnd gar wenig/ darzu allwegen mit genanten warmen vermischt essen. Vndren Gemüsen mögen rote Erbissen/ Reiß/ Linsen/ in feister Fleischbrü gesotten/ zugelassen werden. Also auß den Früchten gantz süsse Melon/ aber wenig/ frische Feigẽ seyn fast nützlich/ also Welsch vnd Haselnüß/ Mandel/ aber Apffel/ Byren/ Pfersich vñ dergleichen/ sol man selten vnnd gar wenig niessen. Süsse wolzeitige Trauben synd nicht gar abzuschlagen. Es were gut/ wo man sich deß Butters so viel geseyn möcht/ entschlüge/ von wegen seiner schlüpffrigen vnd feuchten art/ vnd an dessen statt Bawmöl/ Nüß oder Mandelöl/ D zu brauchen. Essig/ Agrest/ Limoni/ Pomerantzen/ werden zum lust vnd wenig zugelassen/ doch mit Saltz/ Pfeffer/ Zimet/ vermischt/ vnd neben andren speisen. Vor Fischen vñ Theigigem essen ist sich zu hüten. Eins solchẽ nützlicher tranck ist ein zeitlang Honigwasser/ das man wie folgt/ bereiten mag: Nim 15 maß Wasser/ ein Honig/ laß 5 maß eynsieden/ wiltu Enis darbey haben/ so ist es nit abzuschlagen. Etliche der newen rahten/ vnd recht/ daß ein solcher Krancker das Jndianisch Holtzwasser trincken soll. Wie aber diß zu bereiten seye/ wirst hernach in beschreibung der Frantzosen im 5 Theil bericht findẽ. Auß erzeltem ist gut zu vrtheilen/ daß nützlich were/ sich deß Weins gar zu enthalten/ wo diß aber nicht seyn wolte od er köndte/ so erwehle ein liechten dünn roten/ der zimlich reß vnd nicht auffriechend seye. Also mag man offt ein trunck Betonienwein brauchen/ oder den Syrup von Betonien/ also Meerzwiffel/ Oxymel/ mit gesotnem Enißwasser vermischt/ trincken.

Weiter/ viel schlaffen/ sonderlich vnter tags/ vnd bald auff das Essen/ ist schädlich/

Dann

Huffwehe auß Hitz.

A Dann es macht viel zehe schleim / außwerffens / trägheit / vnd mehret die Phlegma. Anderthalb stund nach dem Nachtmal mager sich legen / Erstlich auff die rechte / folgends auff die lincke seiten. Am Rucken ligen / senckt die Phlegma mit nachtheil auff die hindre ort. Solcher ruhe sey 7 / zum meisten 8 stund / also daß alle vbrige zeit mit wachen zugebracht werde.

Von diesem Huffweh auß Hitz §. 1.

DJe weiß diese Kranckheit zu artzneyen / ist in wenigen / vnd allein in disem von andren Gleichsüchten vnterschiedlich / daß sie mehrtheils kalt ist / fast tieff vnd hart in Gleichen steckt / derhalb jhr gar nahend alle hinter sich treibende Artzneyen nicht wol bekommen / weil sie die Materi nur gröber vnd vnzertrennlich machen / also daß die nicht verriechen köndte: Wo aber dieser Gebrech auß Hitz entspringt / darzu doch gemeinlich (wie newlich gemelt) kalte Phlegma sampt der hitz vnd Cholera vermischt seynd / doch also daß die Phlegma B oberhand erhelt / so ist solches auß zu fast geferbtem Harn / neben andern zeichen leichtlich zu erkennen. Vnd im anfang auff dem Arm die Leberader zu schlagen / an der seiten / da d' schmertz ist / Nachmals nutzt auch die ander Ader / welche von dieser Kranckheit Ischiada oder Scia genannt / vnd am 26 blat C beschrieben ist auff dem Fuß zu öffnen / 4. 5 oder 6 vntz Blut zu lassen. Hierinn aber ist fleissig acht auff die krafft zu haben / dann (wie auch anderstwo gesagt) so schwechen die Aderlassine der niedren Glieder mehr dann der obren.

Andre befehlen die Ischiada am ersten zu öffnen / vnd wo nach etlichen tagen der Wehetag sampt andren zufällen nicht nachlassen wolte / daß abermals dieselbige auff der andre seiten geschlagen werde / hernach sich vor viel gehen biß in acht Tag zu enthalten. Gleicher weiß wird auch gelobt / wann man Laßköpff auffsetzt. Hierinn ist auch sonderlich acht zu haben / auff was ort man sie hafften soll / welchs nach gelegenheit deß Gebrechens muß gevrtheilt werden. Halt dich sonst wie gesagt ist.

Von diesem Huffwehe auß kelte. §. 2. C

ENtstünde aber dieser schmertz (wie mehrtheils geschicht) auß kelt / welche sich mit Bleyfarber bleychin deß angesichts / verharren vnd langweren des wehetagens / auffstossen deß Magens / begierd zum Vndewen / fliessendem zehem Rotz vom Haupt oder andren obren Gliedern / erzeigt / Da ist das vndewen zu reitzen / das nicht nur einmal / sondern offter / das ist / beyleuffig allwegen vber den dritten tag / vnd so lang / biß er scheinbarliche ringerung deß Magens vnd gantzen Leibs empfindet. Wie das vndewen zu fürdren seye / wird dir das Register fast viel ort anzeigen.

So erfordert weiter die sach / daß ein solche Person purgirt werde / da ist die gelegenheit deß Krancken zu erwegen / vnd sich darnach zu richten / Aber zu einem Muster hast du folgends:

Zum bereiten der Materien laß diesen Syrup machen / darvon nim bey 2 vntzen auff ein mal / darnach man weich oder hart im Leib ist / vnd faste 4 stund darauff. D

Nim Fenchelwurtz / Sparglen / Peterling / Epfichwurtzen / Engelsüß / jedes ein vntz / Ruscken körner / wilde Saluien / Meerhirsch / Nesselsamen / Steinbrechwurtz / Macedonischen Peterlingsamen / jedes ½ vntz / Hirschzungen 2 vntz / Ephewsamen / Krametbeer / jedes 3 ℥ / Hermodactyli, Turbith / jedes 1 lot / Honig 18 vntz / Rettichwasser 24 vntz / Mach ein Syrup.

Item: Nim alle obgeschribne stück / thu darzu Imber / Saflorsamen / jedes drey lot / Lerchenschwam 3 ℥ / Steynsaltz 2 ℈ / Macis iij ℈ / Syrup de Stœchade 3 vntz / Honig wie oben / Roßmarinwasser / Ackerwurtz vnd Saluienwasser was not ist / siede ein Syrup / Letzlich thu ein wenig Zimet / Mastix / Negelen / Muscatnuß / Macis / darzu / auch ein wenig Bisem vnd Ambra.

Zum purgiren / Nim die Latwergen Inda 3 ℥ oder 1 lot / de Succo Rosarum ij ℥ / wasser darin Imber gesotten sey / 3 vntz / Dz gib mit anbrechendem tag / darauff magstu ein stund schlaffen / 5 nach diesem ein trunck Gerstenwasser nemmen / ein stund darnach das

Huffwehe auß Kelte.

A das Mittagmal eynnemmen. Wiltu aber lieber Pilule brauchen / So nimm Pilulas fœtidas, de Hermodactylis, jedes beson⸗der oder vermischt / 1 ℈.

Du magst auch folgends bereiten: Nim Peonien vnd Zeitlosen wurtzen wasser / je⸗des 2 vntz / Daß trinck etliche tag morgens frü.

Darauff soltu allwegen drey stund dar⸗nach folgender Pilulen eins schlicken. Nim Pilulæ fœtidæ, de Sarcocolla, jedes ʒ ℈ / Sawbrotwurtz ein ℈ / Mach mit Epfich⸗safft 12 darauß.

Andre / Nim gewaschen Aloe 1 lot / Ler⸗chenschwam 1 ℈ / Mach mit Syrup. Acetoso composito 35 Pilulen / Von diesen nim allwegen den 3 od 4 abend / gleich vorm Nachtmal / nach dem es die sach erfordert.

Darneben seynd auch scharpffe Clisti⸗ren / die wol gesaltzē / mit Hiera, Coloquint / sampt andern darzu taugentlichen stücken / nicht allein nützlich / sonder hoch von nöten / als folgende. Nim vngestochne Hermoda⸗ctyli 1 vntz / Rappenfußkrauts wurtzen 1 lot /

B Je lenger je lieber / Stechas / Sanct Jo⸗hanns kraut / Kümmich / Rautensamen je⸗des 1ʒ M / Camillen / Schuchlen / Dillen⸗samen / jedes ein M / Saffranblumen 1 ℈ / drucks auß / vñ nim dieser Brü 12 vntz / Bi⸗bergeilöl 3 vntz / Saltz auß India ʒ lot / Hiera Colocynthidis 1 lot / mischs / vnd gibs in rechter werme. Diese ist dahin gericht / die kalten Materien von den Huffen zu zie⸗hen / den schmertz zu stellen / vnnd bläste zu verzehren / weil dieselbige Wind mehrmals diesen Wehetag vrsachen.

Die andere / Nim Coloquint / darvon der samē gesäubert sey / 1 lot / Turbith / Saflor⸗samen / Engelsüß / jedes 1 lot / Haselwurtz / Je lenger je lieber / Stechas / Peonien / weis⸗sen Pfeffer / Rautensamen / jedes 1ʒ ℈ / das siede vnd nim der Brü wie obsteht / Costenöl vnd Bibergeilöl / jedes 3 lot / Salpeter 4 ℈ / brauchs nicht zu heiß.

Die dritte: Nim die Lacken von gesaltz⸗nen Meerfischen / als von Heringen / oder an deren statt die Brü von gesaltznen Limo⸗nien / 12 vntz / Bibergeilinöl 3 vntz / gibs wie andre. Solche Clistiren werden treffenlich von alten vnd newen Artzten gepriesen / ver⸗

C letzen aber zu zeiten das vnser gedärm / dem man doch durch andere weg wider helffen vnd rath schaffen mag.

Die vierdte / so nicht als gar starck ist: Nim S. Johanneskraut / Camillen Cen⸗taur / Dillen / Pappelen / Stickwurtzen / Fe⸗numgrecum / jedes 1 vntz / Enis 3 ℈ / Colo⸗quint ʒ lot / Steinsaltz ʒ ℈ / Kleyen ʒ M / bitter Mandelöl / verschaumpts Honig / jedes ein vntz / Hieram picram, Benedictam jedes ein lot / die vermische.

Zum Behen / Nim zerstoßne Peonien⸗körner vnd wurtzen / Hermodactyli, jedes 3 lot / S. Johanskraut / Artechockenkraut / Stechas / Ackerwurtzenkraut / jedes 4 vntz / weiß Olmagen heupter ohn den samen / 8 / das siede alles ohn gefehr in 2 Maß wasser auff halb / zu letzt thu 1ʒ ℈ Saffranblumen darzu / darzu netze morgens früe vnd vmb vesperzeit ein grossen Schwam oder zwen / vnd behe die Huff warm mit / also auch ein gut theil der Arßbacken / allwegen biß inn das vierdt mal ernewrt.

Alßbald nach dem behen / soll man die

D Hüff allenthalben mit folgendem salben / Nimm vnzeitigs Bawmöl / oder an dessen statt Rosenöl 4 vntz / Costen vnd Alraunöl / jedes 3 lot / Sandaraca ʒ lot / Weyrauch / Hypocistis, Schlehensafft / Cypreßnuß / Mastix / jedes 1ʒ ℈ / gestossen Peonienkör⸗ner / Hermodactyli, jedes ʒ ℈ / Salpeter / Saffran / jedes 1 ℈ / Serapinum, Opopanacum, weiß Hartz / jedes 1ʒ lot / rot Wachs was not ist / ein Salb zu machen / vermischs beym Fewer. Es gelegt den schmertzen / Das brauch auch ausserhalb deß behens zu Mittag.

Ein andre / Nim Fuchßöl 3 vntz / Ber⸗tram vnd Bibergeilöl / Dachsschmaltz / je⸗des 1 lot / Artechockewurtz / Lerchēschwam / Stechas / jedes 1 ℈ / Lattichsamen / Burtzel vnd Scariolsamen / Seeblumen / jedes ʒ lot / Saffran 1 ℈ / weiß Wachs was not ist ein weich Sälblin zu machen. Daß siede hernach in 4 vntz Weißwurtzsafft / biß der⸗selb verzehrt wird / Darmit salb die gantze Hüff / aber nur gegen nacht / es ist etwas kal⸗ter natur / darnach wisse dich zu richten.

Item / Nim Terpentin / klein gestossen Hermodactyli, jedes gleich / mach ein Salb /

Hufftwehe auß kelte.

A Salb/ brauche es wie andre. Wo man aber dergleichen Salben nicht hette/ oder brauchen wolte/ So mag man die örter/ da der Schmertz ist/ vnd darumb mit Gilgenöl/ Spica/ Costen/ Fuchß vnd Loröl/ Also was dergleichen warme öl seynd/ jedes besonder/ oder welche zur hand seind vermischen/ vnd salben. Von Pflastern vnd dergleichen/ taugen folgende: Nim das Pflaster Apostolicon 3 lot/ de Muscilaginibus 1 lot/ Opopanacum, Ammoniacum, Galbanū, jedes ½ lot/ Peonienwurtz/ Hermodactyli, Ackerwurtz/ weissen Bilsensamen/ jedes 2 ℈/ Saffran ½ ʒ/ mach mit Wachs ein Pflaster/ darvon zeuch auff zwey runde Leder spannen groß/ damit du abzuwechßlen habst/ vnnd trags nach dem behen vnnd salben für vnd für/ biß man die Abend behung brauchen sol. Item/ Nim Ammoniacon, 6 vntz/ Sagapenum, Bdellium, Opopanacum, jedes iß ʒ Sawbrodt/ Hermodactyli, jedes 3 lot/ Kupfferwasser ½ ʒ/ Wachs was not ist/ mach ein Pflaster oder Salb.

B Wann sich nun ein solche Kranckheit zum abnemen schickt/ doch etwas müd vnd schwacheit der Glieder bliebe/ So ist folgens Pflaster zu machen/ vnd vber den vntersten theil deß Ruckgrads/ vnnd Werben der Tiech zu schlahen/ Wo diß ein beissen vnd jucken erweckte/ mag man es abheben/ das ort mit rauchen Tüchern reiben/ vnnd wider vberschlahen/ vnd so lang tragen biß die Gleich wol erstarcken. Nim wolgesotten Schiffbech 6 vntz/ schwartz Seiffen 3 lot/ Hermodactyli, Peonienkörner/ jedes 1 ʒ/ Hartz ein vntz/ Rosen/ Mastix/ Schlehensafft/ jedes 4 ℈/ Euphorbium 1 ℈/ gebrant Kupfferwasser 1 ʒ/ Wachs was not ist zu eim Pflaster. Inn summa/ hieher dienen alle Pflaster/ die warmer natur seynd. So ist deß Terpentins eigenschafft/ daß es für sich selbst allein dieser Ischia treffliche hülff beweist/ Weil es sich aber allein nicht wol vberschlagen oder salben lest/ mag man erst beschribner öl/ welchs man will/ darunter lassen/ sonderlich wird das öl von S. Johanskraut darzu gelobt. Etliche schlahen ein naß Schafffell vber/ wie es auß der warmen Law darinn es die Ledergerber bereiten/ kompt. Item/ siede Kümmel in wasser/ feuchte inn der warmen Brü 1 oder 2 Schwam/ druck es auß vnd legs vber. Oder Nim Betonien/ Saluien/ beyde oder welches du wilt/ die siede in Wein oder Most/ weil es noch heiß ist/ vermisch folgēds Pulver dareyn/ Camenderlen/ Betonien/ Centaur/ Holwurtz/ Entian/ jedes 1 lot/ brauchs mit eim Schwamm wie erst gesagt ist. C

Ein anders. Nim Alantwurtz als viel du wilt/ die siede wol in Wein/ stoß die mit Schweinin schmaltz an/ vnd legs warm da dir wehe ist. Es zeucht zu zeiten Blatern/ das laß dich nicht hindern. Item/ Nim Eybschwurtz/ die siede in Wein zu Muß/ zerstoß/ machs mit Hennen Schmaltz zu eim weichen Pflaster/ vnd legs vber. Es ist auch zun Frantzosen Beulen gut.

So wird folgends für köstlich gelobt: Nim klein gestossen Alantwurtz 8 vntz/ deß ältesten Bawmöls/ so du haben kanst 24 vntz. Maluasier oder Muscatel ein kleine maß/ daß siede biß der Wein verzehrt wirt/ brauchs wie oben. Nim warm Brot/ das schlag vber/ oder lasse den dampff darvon an das ort gehen/ da der schmertz ist/ biß daß es schwitzet/ vnd das treib etliche mal. Nach solchem Behen/ Salben/ Pflastern vnd vberschlahen/ wirt weiter gerathē/ sich folgender sicherer Pillulen/ die nit purgieren/ sonder die verletzte örter krefftigen/ zu brauchen: Nim wolgesotten Terpentin 1 lot/ Je lenger je lieber ½ lot/ Hermodactyli ein ʒ/ mach 6 oder 7 aus 1 ʒ/ nim morgends vnd Abends eins. Oder folgende/ die jnen fast gleichen. Nim Vergiß mein nit/ Je lenger je lieber/ Hermodactyli, jedes 1 ʒ/ gesotten Terpentin 1 lot/ mach mit Betoniensyrup/ Pilule/ vnd brauchs wie erst gesagt. D

Weiter so ist auch von nöten/ daß diese Glieder/ so solchen Fluß machen/ vrsachen/ vnd vnter sich in den Leib sencken/ gestercket werden/ das mag/ wie folgt geschehen: Dem Magen zum guten sol er Macis, Negelen/ Müntzen/ Spica auß India/ Camelhew/ Cyperwurtz vnd Paradißholtz/ auff seine Speisen sprengen/ das Confect Aromaticum rosarum, vn̄ Diacalaminthum offt brauchen. Das Hirn zu krefftigē taugt Haselwurtz/ Galgant/ Stechas/

A Jspen/ Betonica/ Melissen vnnd dergleichen/ neben seinen gewönlichen Speysen. Auß den vermischten/ das Confect Diambra, Diamoschu dulcis, de Xylaloë, sonderlich zwo stund nach dem Nachtmal eingenommen. So stercken die Niern Mandel/ Haselnüß/ Pignole/ zimlich truckner vnnd gesaltzener Käß/ speisen mit Schaffmilch gekocht/ sich vor langem ligē an dem Rucken/ zu viel gemeinschafft deß Weibs/ sonderlich bald nach dem Essen/ zuenthalte/ auch nit offt Harntreibende stück/ als Fenchel/ Peterling/ Enis/ Epsich/ Sparglen/ vnd dergleichen/ zu essen. Diß seynd nun die fürnemste drey Glieder/ vnnd vrsachen diß Fluß/ an den andern ist nicht groß gelegen.

Das aber solche Flüß verzehrt werden/ darinn seynd alle berümbtesten Artzt einhelliges raths/ das natürliche warme Schwebelbad/ nachmals diese/ so vber Kalck vnnd Aschen gelauffen/ oder etwas Kupfferwasser haben/ nützlich seyn: Dann diese durchdringen bald/ seynd gewaltig im trucknen/ damit sie die Materien verzehren. Wo B man aber natürliche nit habē mag/ so seynd auß gemeldten Stücken Laugen zu giessen/ oder Bad zubereiten/ Doch daß zuvor inn allweg der Leib wol gereiniget vnd purgiert sey. Wo man aber nit baden wolt oder künd te/ so verzehren folgende stück solche zufliessende feuchtigkeiten gewaltig: Nim Sandaracā, Hypocystim, Weyrauch/ Schlehen safft/ jedes ʒ lot/ Laugen/ so viel noth ist/ die weich zu machen/ vermisch in eim Mörser/ vnd salb die Gleich alle tag zwey mal darmit. So ist folgende ringer/ Nim gestossen Cypreßnuß 3 vntz/ Staubmeel 1 vntz/ das mach an mit Laurbaumbletersafft/ wie obē.

Item/ Nim gestehlet Wasser 6 vntz/ gestossen Rosen 2 vntz/ Mastix/ bereyten Eysenflug/ jedes 1 vntz/ geröstet Saltz 3 ℈/ vermisch in eim Mörser mit Weberdistelkraut safft/ oder mit Wasser/ darinn dieser Distelwurtz gesotten sey. Es ist bewert. Wolt sich aber der schmertz an diesem ort verlengern/ So ist (wie auch im anfang gemeldt) notwendig zum Brannt zu kommen/ welches auch mit Blaterziehen den Pflastern mag geschehen. Zuvor aber vnd man mit diesem hand anlegt/ seind etliche vorerzelter starcker Clistieren zu versuchen/ nachmals C folgende Salb zu brauchen: Nim weissen Senffsamen/ Taubenkot/ jedes gleich/ siede Feigen in wenig wasser/ biß sie schier trucken werden/ die zerstoß sampt dē andern wie ein Pflaster/ das schlag vber die Hüff/ laß so lang biß es Blatern zeucht/ die solle man öffnen/ das wasser verfliessen lassen. Hilfft das auff einmal nit/ vnd der Kranck etliche tag geruhet hette/ so ists abermal zu brauchen. Wolte es sich aber noch nicht ergeben/ vnd das Bein auß seiner werben were/ so muß man brennen/ das dann erfahrnen Wundartzten vnd gelehrtesten Artzten zubefehlen ist. Zum Beschluß/ so mag man auch das Podagrapuluer/ so hernach im derselben Kranckheit beschrieben wird/ vnd anfacht: Nim beyderley Cammenderlen/ das ist/ Vergiß mein nicht/ vnd Je lenger je lieber/ mit dersebigen ordnung eynnemen.

Wo aber einer der gesund ward/ widerumb würde angegriffen/ wie dann leichtlich/ vnd sonderlich bey denen geschicht/ die vnzefolgig/ vnnd nicht gnugsam purgiert seynd. In diesem folgt ein ordenlicher weg/ D was fürzunemmen ist. Im anfang des schmertzens/ Nim Cypreßnuß 3 vntz/ Gerstenmeel 3 lot/ Rosen 1 vntz/ Mastix/ Myrtenkörner/ Sarcocolla, jedes iiʒ ℈/ diß siede inn herbem weissen Wein/ der nicht fast starck sey/ biß es zimlich zech werde als ein Pflaster/ dz schlag zimlich warm vber. Folgends ist noch krefftiger/ Nim Sandaracā 1 vntz/ Camillen/ Schuchlen/ Dillensamen/ jedes 1 lot/ Staubmeel 3 vntz/ Rosen 1 vntz/ daß siede in Wein/ wie oben/ zu letzt rüre drey Eyerdotter darunter/ brauchs wie das ober.

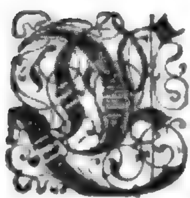
Wann aber der wehtag im zunemen ist/ so setze zu oberzehltem welches du wilt/ bey einer vntz seisim von Schaffwollen/ So aber der wehtag auff das höchst kompt/ da soll man Sachen/ die den schmertzen stillen/ vberschlahen/ als folgends: Nim Rosen vnd Camillenöl jedes 3 vntz/ 6 Eyerdotter/ die laß gar sanfft sieden/ mit stätem vmbrühren/ zu letzt setze iʒ ℈ Saffran darzu/ brauchs wie oben gesagt. Oder/ Nim Kühmilch 12 vntz/ Gerstenmeel 3 vntz/ Mastix ʒ lot/ Saffran 1 ℈. Meel vñ Milch siede dick/

darnach

A darnach misch das ander darzu/ Diß taugt sonderlich wo etwas hitz darbey ist.

Wann es aber dahin kompt/ daß sich der schmertz anfacht zu setzen/ sol man trucknende sachen brauchen/ dazu nim Myrten körner/ Mastix/ Sarcocolla, Wegrich/ Peonien/ Hermodactyli, Je lenger je lieber/ jedes ʒ lot/ machs zu Puluer/ vnd vermischs mit obstehendem einem welches dir gefellt/ du wirst glückliche wirckung erfahren. So viel von dieser Hufftsucht.

Etliche zufell/ so dise Ischia machet. Cap. 7.



ES ist anfenglich in beschreibung dieser Hufftsucht angezeigt/ dz etwa die Schenckel schwinden/ vnnd sonderlich daher/ wo die knochen der Bein auß jhren rechten werben kommen/ lang inn solcher vnordnung verharren/ daraus folget dann weiter erstarren vnnd erB lammen/ derhalb hie billich von denselbigen anhangen der Ischia, vor dem vnd wir das Podagra angreiffen/ vnd wie denselbigen zu begegnen sey/ zu schreiben ist/ wollen es also mit dem verrencken anfahen.

Vom verrencken der Gleich. 5. 1.

DJß verzucken oder verrencken der Gleich auß jrem natürlichen ort/ nennen die Griechen Exarthremata, die Lateinischen Eluxationem, die wird also beschrieben: Exarthrema ist ein verruckung der gleich/ auß jhrem eignen standt/ an ein ort daß jhrer natur vngemeß ist/ dardurch das freywillige bewegen verhindert wird. Zu diesem Gebrechen gehört sonderlich die Handartzney vnd eigentlichste erfarung aller Glider deß Menschlichen Leibs/ damit ein jedes verrucktes/ es sey so wol auß stossen/ fallen/ verzucken/ als schwachheit der Neruen vnnd Ischia, widerumb an sein gebürend ort gebracht werde. Darzu gehört taugenlichs binden/ das geschwecht zu stercken vnd zu krefftigen/ welches wie gesagt/ mehrtheils den Chirurgicis zu befehlen ist. Doch wöllen wir vber die so in der C Hufftsucht erzelt seynd/ noch etliche wenig hieher verzeichnen.

Folgends Pflaster wehret wunderbarlicher weiß den Flüssen/ so sich an eim verrucket oder zerstossen Glied sencken/ vnd dasselbig schwechen. Aber zuvor ist das verletzt Ort mit diesem Wasser zu reiben/ daß auß eim Kalbsgelüng/ das ist/ da Lung/ Hertz/ Leber/ an einander hangt/ also roh gehackt/ in eim Kolben vnd siedendem Wasser außgebrannt ist/ doch sol auch bey diesem Wasser Saluien/ Stickwurtz/ Krametbeer/ vnnd dergleichen/ nach dem die sach geschaffen ist/ außgebrannt werden. Nachmals ist auch nützlich/ Reinfaren gesotten vnnd warm vberschlagen. Das Pflaster darvon gemelt/ bereit also: Nim Griechischbech/ Schiffbech/ jedes ein vntz/ Eybischwurtzschleim iij lot/ Galbanum/ Myrrha/ Ammoniacum, Weyrauch/ jedes ʒ q/ Engelsüß/ Eichenmistel/ Holwurtz/ jedes ʒ lot/ gelb Wachs i vntz/ Terpentin iij lot/ die Gummi zerlaß in Essig/ Bech/ Wachs/ Terpentin damit/ auff lindem fewer/ laß sieden biß der schleim vnd Essig verzert wird/ D Nachmals misch das ander klein gestossen darunter/ zeuchs auff ein Tuch oder Leder/ vnd schlags vber da der mangel ist.

Ein anders: Nim Eybschwurtz ʒ vntz/ Eychenlaub der zartesten iij lot/ frische Brunnellen Blumen ʒ lot/ zerschneids vnd stoß zu muß/ das siede in Myrthen vnd vnzeitigem Bawmöl/ jedes iij lot/ dick roten Wein 34 vntz/ Brunnellenwasser 12 vntz/ biß Wein vnd wasser verzert werden/ drucks in einer Presse auß/ vnd thu darzu Weyrauch/ Myrrha/ jedes i q/ Bocksvnschlit iij ℈/ Terpentin i lot/ das laß abermals sieden/ biß die vbrige feuchtin verzert werde. Letzlich thu darzu klein abgerieben Silberglet/ das durch ein Leinwant gebeutelt sey/ gesiglete Erden/ jedes ʒ q/ Minij q/ new Wachs was not ist ein Pflaster zu machen/ Diß taugt nicht alleyn zum verrencken/ sonder auch zum Beinbrechen/ geleget den schmertzen/ vnnd krefftiget die Neruen.

Item: Nim ein jungen Eychen ast/ drey zwerch Finger dick/ darvon schab die eusser-

A sie rinden/die sol nichts/Aber die weisse siede in Bier/netz ein wüllen Tuch dareyn/vnd schlags warm vber. Hastu nicht Bier/nim Wein oder Wasser.

Erlamende vnd schwindende Glieder. §. 2.

ZVm andern/so ist in beschribener Hufftsucht angezeigt/dz nach verrencken der Gleichen/vnd wo die lang auß jhrem eignen ort verharren/leichtlich Schwinden der Schenckel/vnnd folgend das Erlamen komme.

Diesem Zufall rath vnd mittel zu schaffen/wöllen wir folgends verzeichnen.

Erstlich so kan nicht wol anderst seyn/dann daß diese beyde Gebrechen/Schwinden vñ Erlamen/an einander hangen/daß weil den Adren notwendige Narung wird entzogen/die Flachßadren oder Neruen angespannt/so muß notwendig solchs erfolgen.

Jedoch sol von eim jeden insonderheit/so B viel die Sach erleidet/geschrieben werden.

So viel das Erlamen belangt/so ist diß ein solcher mangel/da ein Mensch an Henden/Armen/Schenckle/samentlich oder sonderlich erkrümt/vnd der gestalt erlamt/daß jm die Glieder vnbrauchsam werden/oder gar erstarren. Diß begibt sich nun auß mancherley Vrsach/als auß Apoplexia, Frantzosen/Krampff/vnd dergleichen von welchen zuvor geschriben ist oder wird. Hie aber haben wir von solchen zu handlen/wo dieser Gebrechen auß andren vrsachen zufellt/wie diesem zubegegnen sey.

Nim Pappelen/Camillen/Saluien/Andorn/Eysenkraut/jedes 1 M/Wecholterschoß/daran die Beerlein noch grün seynd/2 M/darzu giesse 5 oder 6 grosser Maß Wasser/sieds so lang als Kalbfleisch das mag man 3 Tag vnd nicht lenger wie folgt brauchẽ/darnach ein frischs machen.

Zum ersten/Nim Fuchßschmaltz 2 vntz/Capponenschmaltz 1 vntz/zerlaß in eim verglaßten Geschirr/stets vmbrürend/so es erschlieffen ist/thu darzu 3 lot Balsamöl/laß erkalten.

So nun beyde gemelte Stück bereit vnd zur hand seynd/Sol man deß Erlamenden C Füß oder Hende wol behen/vnd nach gelegenheit deß glieds ein geschirr haben. Als zun Füssen mach ein Schefflin 1½ elē hoch/so weit/daß man beyde Füsse dareyn setzen möge. Diß Schefflin laß vngefehr ein halbe elen vom bodẽ mit spreissen vntermachẽ/Darauff lege ein Bretterin Boden/voller solcher Löcher/daß ein Nuß dardurch könte/Darauff setze der Brechẽhafft die Füsse.

Außwendig sol es ein Löchlin haben/daß man ein gekrümpten Trechter dareyn stossen möge/dardurch man/wo man wil/heiß Wasser in den vntersten theil deß Kübelins giessen möge: So sich nun der Krancke behen wil/heb das gelert Bödemlin auff/giesse obgemelt siedend wasser sampt dẽ Kreutern in das Schefflin/so viel das es nahend an die Spreissen reiche. Darauff setze der Kranck die Füß/decke die wol mit Leinwad zu/daß kein dampff davon komme/laß also im anfang die Füsse ein viertel stund erschwitzen/nachmals ein halbe/oder so lang man es erleiden kan/wañ es kalt wolte werden/sol man durch gedachten Trechter/wi- D der warmes zu giessen/So dann gnug gebehet ist/sol man den Schweiß mit flacher Handt abstreichen/die Füß warm halten/vnd von jhnen selbst trucknen lassen. Diese Behung sol alle Tag zweymal geschehen/verhüte auch/daß kein ander Wasser/dann das gesottene zugegossen werde/mach allwegen wie gesagt ist ein frischs/Wo schon die erste/andre oder dritte Behung nicht wol bekeme/ist sich nicht darob zu entsetzen/es ist vmb 4 oder 5 tag zu thun/so gibt es verenderung. So bald nun diß Behen geschehen/die Glieder noch warm vnd trucken seynd/nim der beschriebnen Salben/so viel als ein grosse Erbiß/die reibe auff das Gnick/zu oberst deß Ruckgrads von einer Achseln zu der andren/werme die Hand ob einer Glut/so nimpts die Haut desto bälder an. Nachmals sol man auch die Gleich der Achßlen salben/vnnd wol hieneyn reiben. Zum dritten/beyde Elenbogen vnd Gleich der anfahenden Hand gerings vmb/also die Kniebügen vnd Knoden/Letzlich die Zehen oben vnd vnten/an jedes ort so viel als ein Erbiß gebraucht. Wann diß alles ver-

Erlamende vnd Schwindende Glieder.

A verricht ist/ sol man die Person ½ stund oder lenger zu rhu legen. Man mag auch inn 8 oder 14 tagen schweisbaden/ aber nicht viel vber ein stund/ darnach die krafft ist/ sich darnach warm halten/ vnnd das behen vnderlassen. Aber/ wie gesagt ist/ mit dem salben vnd ruhen fortfaren. Diese ordnung mag eins 4/ 6 oder mehr wochen treiben/ bis es wider gehet oder andere Glieder brauchen mag. In disem hat man schöne nützliche erfahrung gesehen.

Es folgen weiter andre Bäder vnd Salben/ Nemlich/ bade 10 tag in gesottnem Attichkraut/ so vil vnd lang die Natur erleiden kan/ Nachmals brauch folgende Salb/ Nim Murmelthier schmaltz/ Geiß vnnd Dachsenschmaltz/ jedes gleich/ mach mit Wachs ein Sälblin/ darmit salb die erstarrete Glieder morgens vnd abends. Oder nimm Saluien/ Wolgemut/ Sanct Johanskraut/ Eybschwurtz vnd kraut/ jedes 2 M/ Alantwurtz 1 M/ die siede wie gesagt. Zu einer Salb nim einen alten wolgemesten Ganser/ ber eite den wie zum braten/ ver

B hüt allein das er in kein wasser kom̃/ darvon thu den Kragen vnd alles Inngeweid/ das brauch deins gefallens. Da hab auch ein gesunde junge Katzen/ die feist vnd bey drey Monaten alt sey/ ein Mennlin das nicht geramlet hab/ das zeuch ab/ Kopff vnd Inngeweid wirff weg/ zerhacks/ vnd stoß in eim Mörser/ thu darzu 3 vntz Speck von eim reinen Bargen/ klein zerschnitten/ weiß Hartz/ Weyrauch/ Wachs/ jedes 3 lot/ dis alles stoß inn die Ganß/ verheffte sie das nichts herauß möge/ vnnd las bey sanfftem fewer braten/ Darunder setz ein sawber Geschirr/ empfach was darvon tropfft. Diese feistin las erkalten/ schmier alle tag inn der werme die erlamete oder schwindende Glider/ also die geschwollne/ vnd wo schmertz ist/ so nimpt das fleisch widerumb zu/ vnnd geligt der Wehetag. Die Ganß verware daß sie weder Menschen noch Viehe zu essen werde. Ein andre Salb: Nimm das Marck von einem verschnittnen gesunden Pferdt/ das etwa eins Beinbruchs halb oder sonst vmbkommen ist/ also warm so viel du wilt/ halb so viel Hirschvnschlit/ zerlaß bey sanfftem fewer/ daran giesse Brantenwein/ zwings warm durch ein tuch/ vñ salb

C die Brechhaffte Glieder Morgens vnd Abends mit. Diese beyde seynd trefflich gut vnd ersprießlich.

Item: Nimm Schmaltz vom Biber/ Geyer/ Dachsen/ jedes 1 lot/ Saluien/ Poley/ Eybschkraut vnd wurtz/ jeder 1 M/ Die Kreuter siede wol/ stoß zu muß/ misch die zerlaßne Schmaltz darunder/ vnd schmier die lame Glieder mit.

Ziegel vñ Mandelöl/ jedes für sich selbst oder vermischt/ zertheilen alle feuchtigkeit der Glieder so erlamen vrsachen. Mithridat/ beyde Theriac/ bringen die erlamende vnnd schwindende Glieder widerumb zu krefften/ so wol angestrichen als zu zeiten eyngenommen. Insonderheit taugen folgende öl zu gedachtem/ von Krametbeer/ Muscatnüssen/ Pfeffer/ roher Gersten vnd blawen Gilgen. Also auch was folgt/ Nimm ein jungen Fuchs/ dem zeuch den Balck ab/ das Innweid thu darvon/ das ander hack vnd distilliers wie andre wasser/ dareyn thu 1 ℥ klein zerrieben Campher/ vermachs in eim Glas zum besten/ vnd setze

D es 5 tag in ein Onmeissen hauffen/ hernach schmiere dich im Bad wol warm damit. Darauff brauch folgende Salb: Nim ein jungen Fuchß/ den ausgezognen vnnd geweidneten brenne zu Puluer/ stoß klein/ darvon nim den halben theil/ vermisch darzu ½ lot wol zerriben Campher/ Balsamöl 1 lot/ Hundsschmaltz 5 lot/ Naterschmaltz ij ℥/ zerlaß zusammen/ darmit salbe dich warm nach dem Bad. Beyde erzelte mag man zu erlamen aus hitz vnd kelte brauchen/ dann sie seyndt temperirter eigenschafft. Fast solcher Natur ist folgends/ Nim Reiß so viel du wilt/ weiche das tag vnd nacht in gnugsamer Geißmilch/ distilliers nachmals wie andre wasser/ Was herüber im ausbrennen geht/ distillier zum andren mahl/ vnnd befeuchte das erlamend ort offt warm damit/ Man schreibt es habe wunder gewürckt.

Vom Schwinden in sonderheit.

§. 3.

SO wir doch in das Schwinden gerahten seynd/ wöllen wir die materien nicht söndren/ ob dis schon

A auch auß vielen andren vrsachen dann vorbeschriebner Ischia kompt. Dann diser Namen Schwinden / mag wol auff mehrley weg verstanden werden / die Schwindsucht Phthisis ist im 2 Theil 5 Cap. 22 § reichlich beschrieben / welche den gantzen Leib außhelliget / darinn gleichwol mancherley zu ersehen / das auch hieher taugenlich ist. Hie aber wird allein von solchem Schwinden gehandlet / das weder auß Hectica, Apoplexia, oder Frantzosen / sonder (wie gemeldt auß Ischia vnd andren Glied vrsachen kommet. Darzu taugen folgende Salben: Nim wild Katzenschmaltz / Hirschvnschlit / Berenschmaltz / Schweinschmer / Rinder marck / Honig / Hundsschmaltz / Dachsschmaltz / jedes gleich / das siede mit Wein biß derselb verzert wirdt / zwings durch ein tuch / darmit salb die schwindende Glieder. Item: Nim Bibergeilin 1 vntz / langen Pfeffer ½ lot / Camillen vnd Bibergeilöl / jedes 1 lot / Wachs 1 vntz / mach ein Salb / Oder nim Saluien / Pappelen / Nesselkraut vnd wurtz / Camillen / gipffel von Wecholtern / jedes 1 M / frischen Butter / Hundsschmaltz / jedes 3 vntz / Die Kreuter zerhack / B vnd siede sie zu muß / also / daß du sie durch ein grob tuch drucken mögest / als dann thu die Schmaltz darzu / vnd laß salbendick sieden / Wann du die brauchen wilt / Schweisbade zuvor / darinn siede Nesselwurtz vnnd kraut / darnach laß dich vor eim warmem Ofen schmieren wo der mangel ist / zwey mal im tag. Das Schweisbad aber brauch drey mal in der wochen / diß treib 14 tag. Es ist diese Salb auch gut für Rauden vnd Masen. So taugen auch hieher alle Dialthæa Salben / deren viererley im 3 Theil 14 Cap. 4 § / im erstarren des Miltzs beschrieben seynd.

So ist auch folgende nützlich / Nim lebendige Krebs / Regenwürm / beyder gleich / truckne sie / vnd machs zu Puluer in eim wol verklebten Hafen / inn eim Bachofen / das vermisch mit so viel zerlaßnem / vnd durch ein tuch getrucknem Schweininschmer / mach ein Salbe. Hieher taugen auch zwey köstliche Balsamöl / deren eins im andern Theil 6 Cap. 4 § fast am ende desselbigen / von Onmachten beschrieben ist / Das ander im 8 Theil neben andren anzeigt wird / C vnd anfacht. Nim ausserleßne Myrrha.

Desgleichen das Ziegelöl / wie erst im erlamen / sampt andren ist angezeigt worden / Das thut auch süß Mandelöl / sampt dem / daß es dem erstarren wehret. So helt man folgends für gewis vnd bewert.

Nim der braunen oder schwartzen Regenwürm / vermachs wol inn eim Häfflin / bore mit einer Schusteral 4 oder 5 löcher in den deckel / damit die Onmeissen darauß vnd darein kommen mögen / vnd setz 3 oder 4 tag in ein Onmeißhauffen / da wird wasser daraus / darmit schmier das schwindend Glied warm. Diß sol bewert vnd gewis sein.

Wo auch die schwindende Glieder offt mit dem Kalbsgelüng wasser / so newlich beschrieben / gerieben werden / so empfind man hülff.

Wo aber solchs Schwinden vnd Erlamen aus hitz entsteht / das doch selten geschicht / so hastu vber vorgeschriben 6 bald hernach im Podagra / Salben von Regenwürmen / andre von Cassia / mit mehr stücken / so hieher dienen / derhalb ohn not ist D weitleufftiger darvon zuschreiben / Allein wird in sonderheit folgend Fußwasser darzu verordnet.

Nim Matron / Stechas / Himmelschlüssel / jedes 1½ M / Brackendistelwurtz / Pappelen samen / jedes 2 M / Ferberwurtz / Osterluzey / jedes 1½ M / Harstrang ½ M / zerschneids grob / las sieden / vnd wasche die Füß oder erlamende Hend mit. Du magst auch ein Schweißbad brauchen / dann das stercket die geschwechte Glieder treffenlich.

Vom erharten der Gleich. §. 4.

ES tregt sich auch zu / das ein aufflauffen vnd erharten inn den gleichen geschicht / dardurch sie jr eigentliche bewegung vnnd biegen nicht haben mögen / darzu seynd folgende Pflaster hart oder weich gemacht / taugenlich. Nim die Heffen so sich im Veielwurtzenöl an boden gesetzt hat / 2 vntz / Gilgenöle 2 vntz / weiß Leindotter vnnd süß Mandelöle / jedes 3 lot / Saffran 1 ℈ / Dachsenschmaltz ein vntz / weiß Wachs ½ lot / Hartz was not ist.

Item:

A Item: Nim deß Pflasters Oxycroceum 1 lot/ de Muscilaginibus 1½ lot/ Euphorbium, Sagapenum, Opopanacum, Ammoniacum, jedes 1 q. / weiß Hartz 1½ lot/ weiß Wachs 3 q. Die Gummi zerlaß in scharpffem Essig/ darnach setze das Pflaster/ Wachs vnd Hartz darzu.

Weren aber schon harte Beutzel vorhanden/ so nim Ammoniacum drey lot/ Bertram/ Euphorbium, jedes 1 q./ Salpeter ½ q / daraus mach mit Wachs vnnd Hartz ein Pflaster.

Hiemit wöllen wir die dritte art der Gleichsuchten beschliessen/ vnnd zur letzten greiffen/ daran etwas wenigs/ was weyters zu diesen Sachen taugt/ hencken.

Vom Podagra. Cap. 8.

DJe vierte art der Gleichsucht ist (wie man am anfang angezeygt) das bekannt Podagra/ inn welchem wir auch das/ so die Hend angreifft/ verfassen/ B Dann jn beyden kein anderer vnterscheidt/ dann des orts oder Glieder halben ist. Nun diese Kranckheit wirdt wie folgt beschrieben.

Podagra ist ein fluß/ der mit frost vnnd brennen die Spannadern oder Neruen schmertzlich angreifft/ damit auch die vmbligende ort vnd Glieder/ Gleych vnd Bein mit geschwulst vnd wehtagen plaget.

So viel aber diesen Namen belanget/ welchen die Lateinischen von den Griechischen/ wie auch wir/ behalten/ so lautet er so viel als ein Latz/ damit man Vögel oder andere Thier bey den Füssen fehet. Vnd zwar so wird er eigentlich auff diesen Gebrechen gewendt/ weil der sonderlich die Füß der gestalt fesselt/ das sie sampt dem schmertzen mehr dann gefangen seynd.

Die Poeten nennen diesen auch Scrupeum humorem, den Steinfluß / weil es offt die Bein der Schenckel der gestalt auß jhr Natur vnd zu steinen verwandlet/ das sie inn der Haut nicht anderst als in einem Secklen schlottern vnd klopffen / also das man sie ohn alle empfindlichkeit außnemmen mag: Wie nun gemeldt/ daß diser Gebrechen nicht allein inn den Füssen/ sonder auch anderstwo herrsche/ so geschicht es C doch fürnemlich inn den Henden / welches (als offtgemeldt) von den Griechen Chiragra genannt/ vnnd Handgrimmen mag verteutscht werden.

Vrsachen dieses seynd mancherley/ Innerliche vnd Eusserliche. In Eusserlichen ist entweders vberflüssige hitz / welche die materi zertheylet vnd gantz flüssig machet/ oder zu grosse kelte/ die solche erhartet: Zu viel ruhe vnnd müssigkeit / wie auch im gegentheyl zu grosse vbung / nach dem man wol gespeyßt ist. Darzu gibt auch treffentliche fürdernuß/ wo man mit vollem bauch deß Beylags pfleget/ dann zu gleich wie solches das Podagra fürdert / also wirdt von den Gelehrten geschrieben / vnnd als ein gründtliche warheit befestiget / das keines dz Podagra zuvor angreiffe. Diß bestetiget auch der berhümbtest Artzt Galenus / das er nie keinen Podagrischen vor dem er sich mit den Weibern vermischet / gesehen hab. Diß alles ist so wol von dem Chiragra als dem Podagra zuverstehen. Also geben diesem auch sonderlich grosse vrsach/ wo man D sich mit schleckerhafften bißlen vnd tranck wol ersettiget.

Vnd das diesem letzten also sey / wöllen wir solchen Schleckern etliche Exempel für stellen: Plinius schreibt/ daß diese Kranckheit zu seinen zeyten in Italia noch frembd vnd new gewesen sey / derhalb hab sie jhren außlendischen namen behalten. Was macht aber diese frembde vnd newe? Daß die alte Römer mit essen vnd trincken zame Leut waren. Hippocrates schreibet / kein Verschnittener / desgleichen kein Weib/ so lang die jhr Rechte hab / vberkomme das Podagra / werden auch nicht glatzet. Darzu sagt sein Außleger Galenus / das sey zun zeyten Hippocratis wahr gewesen/ das hab stete arbeit/ mässigs essen vnd trincken gemacht. Jetzund aber (spricht er) hat es des vberfüllens / müssiggans vnd vnordentlichen lebens halb / ein andere gestalt/ Dann man findt verschnittene / die gleichwol deß Beylags nicht pflegen / doch Podagramisch seind / welche sie allein durch jr fressen vnd sauffen erlangen. Desgleichen

A helt es sich auch mit den Weibern / welche sich der gestalt mit vnordnung verderben / das sie jhre Monatzeit entweders wenig / oder gar nicht wie es sein soll / bekommen.

Daß aber dargegen Arbeit / zamheit inn essen vnnd trincken / ja auch mangel vnnd Hunger / sonderlich enthaltung von starcken Wein / daß Podagra bald vom Haus treibe / Hab ich zu meinen zeiten / als ein treffenliche Artzney an einẽ Burger von Landsper / Lucas Keßlin genannt / erfaren. Der lebte nach allem lust / erlangt das Podagra / vnnd wann er wol auff war / wandlet er zu Roß mit zweyen Knechten / die jhn auff vnd ab huben / vnd vntern armen führten. Wie er aber inn armut kame / kein Wein / auch sonst schmal zu nagen vnd zu beyssen hette / suchte das Podagra ein andere Herberg / der gestalt / das er bey 50 Jharen alt / ein Kramerkretzen auff den Rucken tragend / die höchste Gebirg durchstriche / sein Narung zu erwerben.

Diß hat nun sein stattliche vnd natürliche vrsachen / Dann wo kein vberflüssige B feuchtin sich an diese ort senckete / so were kein leyden noch wehetag: Kein solcher fluß würde sich in die Glieder setzen / wann der Leib zu aller zeyt des vberfluß entladen were: Sich solchs zu entladen / ist der weg den Leib bey zimlicher vbung zu erhalten / vnnd so die eyngenommene Speyß wol verdewet wird.

Darauß ist scheinbar gnug / das nicht mehr diesen Schaden vrsache vnnd erhalte dann trägheit vnd Füllerey. Aber auff weytere vrsachen zu kommen.

Wo das Podagra auß jnnerlichen entstehet / so geschicht es daher / das eins von natur schwache Bein vnd Schenckel hat / dareyn sencken sich arge feuchtigkeiten desto leichter / sie seyndt von Blut / Cholera, Phlegma, oder Melancholia, jede für sich selbst oder vermischt. Aus diesem folgt daß vnterschiedlich / daß das Podagra schwer / leiß / kurtz / langwehrend / hitzig oder kalt angreifft.

Es ist auch mehrmals ein ererbte kranckheit von den Eltern / welcher mangel sein krafft inn beyder geschlecht Samen erhelt / vnd inn die erst empfangene Kinder geußt / C Also das Podagramische Vatter vnnd Mutter auch solche Kinder zeugen.

Nun ist auch etwas von den Zeichen zu schreiben / welche dann nicht allein auff das Podagra / sonder alle Gliedsuchten zu deuten seynd.

Entstehet solcher Schmertz vom geblüt / so erzeigt es sich mit rötin / grossem stetwerendem vnd stechendem Schmertzen. Der Harn ist dick rot / die Puls starck vñ völlig / wird mehr zu morgens dann andern zeyten angriffen / das mehret auch / wann eins von natur ein Sanguineus vnd blutreich ist / Jugend / gut Leben / Glentzzeyt / vorgehabte grosse Freud / vnd solche Narung die viel Blut machet.

So bringt die Cholera folgende: scharffen durchdringenden schmertz / gelbe farb / zarten oder dünnen fast geferbten Harn / gelbe flüssige Stulgeng / schnelle Pulß / Hitz / sonderlich deß leydenden orts / welche auch mit dem betasten mag vernommen werden. Wann ein Person von Natur Cholerisch vnd jung ist / sehr gelauffen oder gearbeit hat / warme zeit vnd speysen / so die D Cholera mehren.

Die Phlegma erzeyget sich / daß der Schmertz nicht sonders groß ist / die Farb bleibt vnverendert / der Harn weyßlecht vnd dick / mit schleymerigen Stulgengen / wo man dessen Leib betastet / ist er kalt. Darzu hilfft das alter vnd Phlegmatische Natur / Winterzeyt / vnnd wo man ein arg Regiment mit essen vnd trincken führet.

Bey den Melancholischen entsteht das Podagra selten / da ist kleiner schmertz / der Krancke wird mager / der Harn vngekocht vnd dünn / darzu hilfft auch ein Melancholische natur / Herbstzeyt vnd speysung mit Melancholischen sachen. Zu zeyten entstehet es auch auß Blästen / darbey ist ein weyt außgetheylter schmertz / ohn sondere beschwerung / welches blästmachende Speysen bringen vnd mehren.

Wie das Podagra zu fürkommen sey. §. 1.

SO nun einer erfaren hat / vnd weis / das jhm solche Kranckheit auß

Podagra.

A hitz zustehet/ vnnd sich die zeit herzu nahet/ darinn jn sie gemeinlich angreifft/ soll er zu vor/ weil er noch wol auff ist (will er anders der Kranckheit so viel seyn kan vorkommen) sich ordenlich mit solchem purgirẽ/ das die Cholera treibe/ sich deß Weins/ wie alle Artzte eynhellig rathen/ gentzlich entschlagen/ an dessen statt ringen vnd wolgesottnen Meth/ oder wasser darinn Rhörlen gesotten seynd/ trincken. Dann der Meth ist nicht allein zum Podagra/ sondern allen Gliedsuchten zum dienstlichsten. Aber inn gar hitziger Cholera wirdt das Gerstenwasser mehr gelobt/ dergleichen ein Tranck darinn Pflaumen gesotten seyndt. Also frisch Brunnenwasser mit Margranden wein angemischt. Du magst auch folgendes bereiten: Nim 2 vntz Zucker/ ein Löffel voll roher Gersten/ grosse Weinbeer 1 M/ das siede inn zwo massen Wasser/ vngefehr auff halb: Wo man je Wein trincken wolte/ soll man ein theil diß wassers vnter zwey theil Wein mischen. Sonst soll er sich aller B gehonigten Speisen/ sampt dem fleisch enthalten/ wenig essen vnd trincken/ sich mit Gersten/ Haberkern/ gebranntẽ/ Müßlen/ vnd dergleichen ringdewigen Speisen erhalten.

Dann was vberfüllen für schaden mit sich bringe/ ist zuvor angezeigt.

So seynd auch die Glieder/ so mit disem schmertzen angriffen werden/ weniger dann sonst gebreuchlich/ zu bemühen/ sonderlich bey denen die starcks feistes Leibs vnd voller Adern seynd/ da jhm auch einer lang nicht zur Adergelassen hette oder purgiret.

Weiter von Mitlen das Podagra zuverhüten.

Folgende Pilulen werden berhümbt/ daß viel Podagramische vor demselbigen nicht allein beschützt sonder auch gesund sein worden: Nimm Myrrha/ Aloe/ Paradeißholtz/ Zimet/ Mastix/ Rhabarbarum/ jedes ½ lot/ Bisem 5 G./ forme mit Oxymel 36 oder so viel du wilt/ deren nim allweg vber den andern tag 1 oder 2/ darnach sie groß seynd/ das treib 30 tag/ darnach nim alle wochen einmal so vil. Wo mitler zeit das Podagra keme/ soll er C aber eins nemmen.

Andere. Nim Aloe/ Rhabarbarum/ Species Hieræ Galeni, Pilulæ sine quibus, jedes ij ʒ/ Holwurtz/ Entian/ Myrobalani/ Chebuli, Emblici, Citrini, Indi, Bellirici, jedes 2 ℈/ Trochiscos Alhandal ß ʒ/ das Kreutlein Je lenger je lieber/ inn Wein eyngeweicht/ 4 ℈/ mach Pilule mit Lauendelsafft/ vnd brauchs wie andere/ die seynd stercker dann die ersten.

Folgende Pilule hat Keyser Carl der fünfft/ für das Podagra gebraucht: Nim der gelben Myrobalanen/ Chebuli, Indi, jeder 1 ʒ/ Süßmandelöl ½ lot/ Rosen/ Borragen/ vnd Erdrauchsafft/ jedes zwo vntz/ vermischs vnd laß 24 stund weychen/ nachmals machs heiß vnnd trucks starck auß/ weyche abermal dareyn Rhabarbarum ein lot/ Spica auß India 1 ℈/ Maluasier ein Löffel voll/ Wermutwasser ein vntz/ Laß 10 stundt weychen/ darnach trucks aber hart auß.

Zum dritten: Nim Lerchenschwam ein D vntz/ Steinsaltz 4 ℈/ Jmber 1 ℈/ Rosenhonig 3 ℈/ Oxymel von Meerzwifflen ½ lot/ Diß alles weych 24 stund in weissen Wein/ vnd trucks auß.

Zum vierdten: Nim Aloe/ der mit Endiuienwasser gewaschen sey/ Manna/ jedes 1 vntz/ newlich außgezogene Cassia 2 vntz/ Bdellium 2 ℈/ die zertreib inn allen obgeschriebnen gesottnen vnnd eyngeweichten Brüen/ deren jeder besonder bereit soll seyn/ vnd letzlich vermischt/ setz nachmals inn einem jrrdin verglaßtẽ Geschirr wol bedeckt an heisse Sonnen/ offt vmbgerührt/ wann es dick wird/ form Zapffen daraus.

Von diesen Pilulen nim 1 mit anbrechendem Tag/ die sind wunderbarlich vor dem Podagra zuverhüten/ also daß man sagt/ wo keine sonderliche vnordnung geschehe/ daß eins 15 tag darvon gefreyt sey. So hast du im ersten Theil 12 Cap. am 152 Blat E inn beschreibung deß Schlags/ ein köstliche Salb/ so anfacht: Nim Lorbeerbletter/ welche gewaltig verhütet/ daß dz Podagra nit zufleust. Wo dann einer die Füß offt inn ein warm Wasser setzt/ darinn die Schmid das

A das glüend Eysen ableschen/ oder ob desselbigen dampff die Schenckel vnnd Füß behet/ so ist es auch nützlich. Es taugt auch alle morgen ein wenig Mastix zerkewet.

Von Aderlassen im Podagra.

Aderlassen soll vor dem das Podagra eynfellt/ oder auch wann es im ersten angriff ist/ nicht vnterlassen werden. Aber wie erfahrne Artzte rahten/ keins wegs ander seytẽ noch ort da der weh tag ist/ sonder an einem vnverletzten/ fürnemlich wann der Glentz nahet/ vnnd noch nicht eyngetretten ist. Andere rahten/ wann einen das Podagra hab angriffen/ sey am nützlichsten/ drey tag vor dem newen Mon zwischen der kleinen Zehen vnd nechsten darbey zulassen.

Die dritten befehlen die Leberader auff der rechten Hand vor Mittag vnd in einem guten Zeychen/ zum nechsten beym Goldfinger zu öffnen/ biß in 4 vntz Blut lassen. Den anderen tag ein stundt nach mittag/ B auff dem lincken Fuß/ bey der grossen Zehen/ vngefehr auch so viel. So seynd wol etliche die alles Aderlassen im Podagra verbieten/ diese einige außgenommen/ wann es auß hitzigem geblüt entsteht. Wie aber diß zu erkennen sey/ ist newlich angezeygt. Aber hierinn ist gemeinlich bey der ersten Regel zu bleiben/ vnd inn diesem nach gelegenheit des schmertzens vnd der person zu handlen.

Hitzigs Podagra zu purgieren.
§. 3.

Wo das Podagra allein auß Cholera vnd hitz entstünde/ sol man folgenden Syrup bereiten. Nimm Endiuien 3 M/ Rosen 3 lot/ roten/ weissen vnnd gelben Sandel/ aller 1 vntz/ siede alles wol/ drucks hart auß/ zur Brü siede 12 vntz weissen Zucker Syrup dick/ den leutere mit Eyerklar. Darvon gib 3 lot in Endiuienwasser/ viermal oder mehr/ darauff brauch folgende Purgatz: Nim der Latwergen von Rosensafft 5 ℈ in gedachtem wasser/ die ist sonderlich den Gleichen dienstlich.

Oder: Nim frische Feigen 1 lot/ Weinbeer 5 ℈/ gelbe Myrobalani rinden ein vntz/ C laß vber nacht weychen/ vnd siede sie ein wenig/ nach dem gesignen nim 3 vntz der Brü/ zertreib darinn ½ lot gedachter Rosenlatwerg/ gibs frü vnd warm. Begerst du Pillule: Nim Aloe 1 ℈/ Diagridij 5 G^a/ Rosen 3 G^a/ Hermodactyli ½ ℈/ mach Pillule mit Rosensafft/ darvon brauch 1 ℈ auff ein mal/ Die lobt man für andere.

Wo dann in hitzigem Podagra grosser schmertz zufiele/ da sind zweyerley Pflaster zubereyten/ Eins/ das an das schmertzleidend ort gelegt wird/ den Fluß zu stopffen/ Das ander darüber zu schlagẽ/ den schmertzen zu gelegen. Das erst mach also: Nim Myrthenkörner/ Ruschenkörner/ Bolarmen/ jedes 1 lot/ roten vnd weissen Sandel/ Schlehensafft/ Granatenblü vnd Schelffen/ Galles/ jedes 1 ℈ Rosen vñ breyt Wegrichwasser/ jedes 3 vntz/ Rosenöl 3 lot/ Gersten oder Linsenmeel so viel not ist/ mach ein weych Pflaster. Das ander: Nim roten vnnd weissen Sandel/ Krafftmeel/ gewaschen Bleyweiß/ jedes ½ lot/ Magsaat 1 lot/ Campher 1 ℈/ Rosenöl 3 vntz/ vngesaltznen D Butter 3 lot/ Flöchsamen ½ ℈/ zween wol zerklopffte Eyerdotter/ vermisch es vnnd schlags vber wie gesagt ist. Ein leichteres: Nim Rosenöl 1 vntz/ Essig 1 lot/ vermischs starck vnter einander/ vnd salb das ort mit/ Es gelegt den schmertzen/ vnnd wehret dem zuflüß.

Wann sich dann erstlich die Flüß erheben/ so braucht man Salben/ öl/ vnnd anders vberzuschlagen/ zu diesem brauch aus folgendem was dir geliebt: Nim klein gestossen Bolarmen zwo vntz/ Rosenwasser/ Nachtschattenwasser/ jedes 1 vntz/ Essig 2 tropffen/ mischs durch einand/ streichs mit eim weychen Federlein auff/ oder netze ein tüchlin darin vnd legs vber die Geschwulst/ Wann es trucken ist/ brauch ein frisches/ aber allwegen warm. Item: Nim Rosenöl: siede Regenwürm vnd Mastix darinn/ das ist nützlich vnd gut. Folgends soll ein sondere geheimnuß seyn: Siede Regenwürm vnnd Frösch inn Rosenöl/ biß sie sich schier gar verzehren/ drucks durch ein starck tuch/ vnd salbs warm da der schmertz ist. So ist folgendes diesem nicht vngleich: Nim deß eltesten

Podagra.

A elteſten öls ſo du bekommen magſt 12 vntz/ 12 Waſſerfröſch/ die zerhack/ ſiede ſie gantz wol/ wann ſie nahen geſotten ſind/ vermiſch Haußwurtz vnd Maurpfefferſafft/ jedes 2 vntz darzu/ laß ſieden biß die Säffte vnd andere feucht in verzehrt ſeynd/ trucks auß vnd brauchs. So lobẽ etliche vber alles warms Fröſchleich/ oder Fröſchöl vbergeſtrichen/ das alſo gemacht wird: Nim im Aprillen die grünen Frösch/ ehe ſie anfahen ſich mit jhrem Samen oder Laich auffzublehen/ weidne ſie auß/ hencks an eim Faden an die Sonnen/ biß ſie etwas trücknen/ als dann gieſſe Baumöl daran/ laß zimlich ſieden vnd drucks auß/ es nutzt ſonderlich den Nerven. Item: Nim Dachßſchmaltz/ Terpentin/ jedes ein vntz/ Weyrauch ein lot/ new Wachs was noth iſt/ ein Säcklein zu machen. Oder nim Populeonſalb 2 vntz/ klein geſtoſſen Bolarmen/ Roſenöl/ jedes 1 lot/ vermiſch zu einer Salb. Alſo taugt diß: Nim vier wol zerklopffte Eyerdotter/ Saffran 1 ℈/ Roſenöl zwo vntz/ vermiſch vnd brauchs wie andere. Ein ſonders: Nim B Gartenſchnecken ſo viel du wilt/ die thu in ein Hafen/ verſpeidles mit Reiſach/ vnnd ſtürtz vber ein andern Hafen/ ſetz alſo zum Fewer/ daß es gemach heiß werde/ vnd die Schnecken braten/ ſo treifft ein öl in vntern Hafen/ Das ſtreich in hitzigem Podagra vber. Item ſiede 10 Eyer hart/ die ſchneid entzwey/ inn das weiß thu ſo viel geſtoßne Myrrha/ als ein halber Eyerdotter iſt/ bind darnach beyde weiſſe theil vber einander/ ſetz ein tag inn eim verglaßten jrrdin Geſchirr inn ein feuchten Keller/ ſo treifft ein Waſſer/ das brauch zu den verletzten orten an ſtatt eines Sälblins. Weren die 15 tag nicht gnug/ ſo laß lenger ſtehen. Alſo wird auch außgezogne Caſſia mit Flöchſamenſchleim faſt gelobt/ taugt auch vbergeſtrichen allen erlamenden Gliedern auß hitz.

So gelegt folgends den ſchmertzen wunderbarlich/ Nim Flöchſamen zwo vntz/ den ſiede in gnugſamen waſſer biß er ſchleimerig wird/ drucks ſtarck durch ein Tuch/ im Schleim zerlaß 3 lot Wachs/ Baumöl 3 vntz/ laß ein weil ſieden/ ſtets biß es auch erkaltet vmrühren.

Ein anders gleicher tugend: Nim gelb Veielöl 2 vntz/ Mandelöl/ Leindotteröl/ jedes 3 lot/ Butter 1 vntz/ Saffran iß ℈/ weiß Wachs drey lot/ Dillenſamen/ Camillen/ Entenſchmaltz/ jedes 1 lot/ 3 zerklopffte Eyerdotter/ vermiſch wol/ vnd mach ein Salben. C

Item/ Nim Kleyen von Weitzen oder Rocken 2 M/ geſotten Wein ſo viel not iſt ein Muß zu machen/ Saltz ʒ lot/ laß ein wenig an einander ſieden/ ſchlags warm vber/ du wirſt hart etwas finden das den ſchmertzen mehr gelege. Item/ Nim Gerſten oder Eruenmeel/ geſtoſſen Roſen/ jedes 3 vntz/ weiſſen Wein was noth iſt ein Brey zu machen/ das las ein weil ſieden/ wer wil/ thu 1 ℈ Maſtix darzu. N.

Etliche ſieden Kleyen in drey theil Waſſer/ ein theil Eſſig/ oder an deren ſtat Hopffen/ ſchlahens vber/ vnd laſſen 5 oder 6 ſtund bleiben.

Gleichsfalls gibt man folgendem zu/ daß es allen ſchmertzen ſtille/ es ſey auß was vrſachen es wölle: Nim nicht wolzeitig öl 3 vntz/ Saffran ein ℈/ vier wol zerklopffte Eyerdotter/ Roſenöl 4 vntz/ die öl laß ein D gute weil aneinander ſieden/ vnnd ſo ſie etwas erkalten/ thu die Eyer darzu mit ſtetem vmbrühren/ zu letzt Krafftmeel/ Gerſtenmeel/ jedes iß ℈/ vnd nachmals den Saffran. Wilt du diß noch krefftiger haben/ ſetze darzu Butter/ Bdellium, jedes ein ℈/ das ſiede ohn die Meel vnd Saffran mit 2 vntz geſotten Wein/ biß derſelb verzehrt wird/ darnach miſche das ander darzu. Item/ Nim Broßmen von weiſſem Brot/ weichs ein weil inn Milch/ vnnd ſiede es zu Muß/ wann das erkület/ miſch ein oder zween wol zerklopffte Eyerdotter darvnter/ vnd etwas Roſenöl/ das ſchlag vber die geſchwulſt oder ſchmertzen. Etliche miſchen Butter/ Enten oder Genßſchmaltz/ etwa Zucker darzu.

Ein anders/ Nim Wegrich/ Leinſamen/ jedes 2 M/ die ſiede weich/ biß daß Waſſer ſchier verzehrt iſt/ vermiſch dareyn weiß Brotbroßmen ſo viel du wilt/ vnd zerſtoß wol an einander/ vermiſch mit Roſenöl/ wann der wehtag faſt groß iſt/ mag man külender kreuterſafft darvnter miſchẽ. Vñ in beyden beſchribnen Pflaſtern von Brot-

broß-

A broßmen / in gar grossen Schmertzen vnd Hitz 3 G^a. Opium, vnd mehr ein ℈ Saffran.

So nützt auch folgends: Nim Camillen / Schuchlen / jedes ein vntz / Pappeln / Eybschen / jedes ½ M / Fenumgrecum vnd Leinsamenmeel / Gerstenmeel / jedes 1 vntz / zerschneid die Kreuter vnnd siede sie wol / drucks auß vnnd zerstoß klein / darzu misch die Meel / Rosen vnnd Camillenöl / jedes 5 lot oder mehr / mach ein weich Pflaster / leg es vber den schmertzen / vnnd ernewers offt. Item / siede Weitzenmeel inn rotem Wein zu einē Muß / schlags vber da der schmertz ligt. Darzu taugt auch Bonenmeel inn new gemolckner Milch zu einem Muß gesotten / Man braucht auch folgende vier öl gemeinlich zum Podagra / Von Gilgen / Camillen / süssen Mandlen / vnnd gelben Veielen / darvnter mischt man bequemlich zum külen Cassia mit Essig außgezogen / wie vor auch von der Cassia meldung geschehen. Also loben etliche das Alberbroßöl. Deßgleichen folgends: Nim Traubenkörner / zerstoß wol / siede die in Wasser oder B Milch / brauchs wie anders.

Oder das stercker ist: Nim gestoßnen Bilsensamen inn ein Secklein / das laß wol erwarmen / vñ schlags vber da der schmertz ist. Es gelegt auch den wehtag ein Tüchlin in Essig oder Frawen Milch genetzt / vnd warm vbergeschlagen. Oder in gar grossen schmertzen / Nim Kühmilch 6 vntz / Opium ½ ℈ / Rockenbrotbroßmen wol zerstossen / so viel du wilt / mach ein weich Pflaster. Also magst du auch Nachtschatten / Haußwurtz vnd Wegrichsafft / vermischt / oder jeden für sich selbst / brauchen.

Auß bißher beschriebenen ist abzunemmen / das nachfolgende eintzliche stück sonderlich zum hitzigen Podagra / dienen / Nachtschatten / Haußwurtz / Lattich / Endiuien / Myrrhen / Schleim von Flöchsamen / Essig / Rosenwasser / Bolarmen / Epsich / was dann weiter für vermischte stück darzu dienen / besich im 3 Theil 16. Capitel vnd 4. §. von hitzigen Nieren.

Vom kalten Podagra vnd seim schmertzen. §. 4.

Wo aber bey Schmertzen der C Glieder weder hitz noch rötin erschiene / der Kranck auch kalter Complex were / vom tasten keltin vermerckt würde / darbey ist gut zu erkennen daß die vrsachen kalt seynd. Da soll man den Krancken zu reinigung deß Leibs vngefehrlich mit dergleichen Syruptrüncklein zum purgieren bereiten: Nim Saluien / Schlüsselblumen / Vergiß mein nicht / jedes 1 M / die siede inn gnugsamem Wasser / das ein dritthell verzehrt werde / zur gesignen Brüh thu 12 vntz weissen Zucker / mach ein geleuterten Syrup.

Were dann die Materia an jhr selbst flüssig / so mag man folgenden bereiten: Nimm Ackerwurtz / Entian / jedes 2 vntz / Holwurtz 1 vntz / Sanct Johanns kraut / Saluien / Vergiß mein nit / gelb Schlüsselblume / Lorberbletter / Je lenger je lieber / jedes 1 M / Enis / Fenchel / Peonienkörner / jedes 1 vntz / Basiliensamen / Zimet / jedes 1 lot / geschaben Süßholtz / Weinbeerlein / Stechas / Reinblumen / Meerzwiffelessig / jedes 1 vntz / Diß alles siede in gnugsamem D Wasser auff halb / drucks wol auß / vnd mit 6 vntzen Honig vnnd 9 vntz zucker / mach ein geleuterten Syrup / von beyden gib biß in 3 lot auff ein mal in taugentlichen Wassern zu Morgens nüchtern. Zur Purgatz brauch folgends: Nim guten Turbith 1 lot / Hermodactyli ½ lot / Diagridij 1 ℈. Mastix ½ ℈ / Zucker 1 vntz / mach ein Puluer darauß / das gib den 4 theil auff einmal vnnd nit mehr / dann es ist starck / wilt du / so mag man ohn den Zucker Pilule darauß machen / Aber ob anderm führen die Pilule de Hermodactylis den preiß / dann sie seynd sonderlich gewaltig die Phlegmatische materi außzutreiben / haben auch etwas anziehender krafft / welche die weg verstopfft / daß die Flüsse nicht herab sincken. So werden Theriac vnnd Mithridat von den Podagramischen ein oder zweymal inn der Wochen 1 ℈ oder ½ nützlich eingenommen.

Item / Nim das Kreutlein Je lenger je lieber gestossen ½ ℈ / Terpentin drey ℈ / vermischs vnd nims eyn inn einer Fleischbrü / wie offt gelehrt / es kompt auch allen erkrümpten Gliedern zu gutem. Ein sölchen soll

Podagra.

A soll man auch baden vnd behen / darzu nim Saluien / Roßmarin / Poley / Rauten / Bachmüntzen / Andorn / Maseron / Wolgemut / Lauendel / Granatschelffen / jedes 1 M / die siede in gutem weissen Wein / seihe es / vnd laß bey 3 vntz frischem Butter darinn erschleiffen / darein magstu die Füß setzen / es sey im schmertz oder sonst / deßgleichen die gesottene Kreuter vberschlagen.

Item / Wo die örter da der schmertz ist / allein mit gesottenem Fenumgrecum gebehet werden / so vertreibt es den schmertzen. Oder nim der brennenden Nesslen / die siede inn Wasser / behe dich mit dem dampff / die warmen Kreuter schlag vber da der schmertz ist. Fuchsöl am 227 blat C beschrieben / taugt trefflich wol zum Podagra / vnd allen Gleichschmertzen / wie auch das Ziegel vnd Schwefelöl / die beyde hitzig vnd durchdringend seynd.

So folgen hernach Pflaster vnd anders so vberzuschlagen seynd / vnd das / wenn die verletzte schmertzhaffte ort also gesalbet oder gebehet seynd / vnd die schüß etwas gelegen / soll man gesotten Gundelreben darüber B legen / vnd die Füß in stiller ruhe halten. So ist inn kaltem Podagra rathsam zwey Pflaster zu bereiten: Zum ersten / Nim Cypreßnuß / Mastix / Myrrha / Weyrauch / jedes 1 lot / Gummi / Dragant / jedes 3 ℈ / Saluienwasser 6 vntz / Essig 1 lot / was zu stossen ist stoß klein / vnnd mach ein zimlich weich Pflaster mit Gerstenmeel / was noth ist / das leg vber das ort da der Schmertz ist.

Das ander / Nim den schleim von Fenumgrecum vnnd Leinsamen / jedes 1 vntz / vngesaltzen Butter 3 lot / weiß Leindotter oder Rosenöl / gebrannte Aschen auß Kölwurtzen / jedes 2 vntz / Wachs was not ist ein Pflaster oder Salb zu machen / das lege oder streich vber das ort da der wehtag ligt / es zertheilt vnd stillet den. Man mag auch das grawe Pflaster Diachylon hieher brauchen.

Item / Nim weichen Storax / Bibergeilin / Euphorbium, Myrrha / Aloe / Schlehensafft / jedes gleich / Wein so vil du wilt / das laß wol an einander sieden / netze ein Tuch dareyn vnd schlags vber. Oder feuchte ein Tuch in warmē Attichwasser / C oder dem das auß Holderschelffen gebrañt ist. So seynd newlich etliche Pflaster mit Brotbroßmen beschrieben / zu deren eim magst 1½ ℈ / oder ½ lot gestoßne Hermodactyli Wurtzen mischen / vnd wie gesagt ist / vberschlagen. Item / siede Zwifel in Wasser / netze ein Tuch darein vnd schlags vber. Oder nim ein oder mehr Zwiffel / die brat vnd zerstoß / streichs auff ein Tuch wie ein Pflaster / schlags vber da der Schmertz ist / vnd laß Tag vnd Nacht darob bleiben. Also mag man auch Schweffel so viel man will / in zwey theil wasser / ein theil Essig sieden / vnd wie andere vberschlagen.

Der gemeine Mann braucht Ochsen oder Kühkot / schlagens als ein Pflaster vber / Wo man dann das außgebrannt Kükotwasser hette / mag man ein Tüchlein darinn netzen vnd vberlegen. Item / Nim die Brüe von gesottnen Rüben / netze ein Tuch darein / das brauch wie anders / die Rüben zerstoß / mach mit Rosenöl ein Pflaster vber zulegen. Deßgleichen vermisch gesottne / gestoßne vnd wolgesaltzne Rüben D vngefehr mit so viel Kleyen / Veielöl was noth ist ein weich Pflaster zu machen. Also fasse Leinsamen inn ein breit Secklein / siede das wol / vnd lege es außgedruckt vber den schmertzen.

Eintzeliche stück so die Glieder erwermen / seynd folgende / S. Johannskraut / Hermodactyli, Ammoniacum, Euphorbium, Myrrha / Meerzwiffel / Haselwurtz / Bibergeilin / weicher Storax / Kreß / Kükot / Wolgemut / Müntzen / weissen Senffsamen / Dannenzapffen / Capxenwurtz / Je lenger je lieber Kreutlin / Camillen / Alantwurtz / Gallia, Rettich / Rauten / Sagapenum, Meerzwifel Essig / vnd was dergleichen newlich inn der Huff vnnd anderer Gleichsucht angezeigt ist.

So rathen etliche im Podagra ein Fontanella, ist so viel als ein Brünlein / zu machen / Nemlich ein löchlin in ein Schenckel das stets offen bleibe / damit der Fluß seinen außgang habe. Wie das geschehen möge / wirst du hernach im 6 Theil vnd beschreibung der Pestilentz zu sehen haben.

Diese so ringer mit vmbgehen / legen

A Blaterziehende Pflaster vier zwerch Finger vnteri Knien an die Waden/ öffnen die Blatern / lassen das Wasser verfliessen. Darvon an mehr orten diß Buchs bericht gegeben ist/ wie das Register anzeigen wird.

Ein besondere vnd offt bewehrte Artzney zum Podagra. §. 5.

ERstlich/ so bereit folgēds Puluer/ Nimm beyderley Camenderley/ das ist/ Je lenger je lieber/ vnd Vergiß mein nicht/ Entian/ Centaurblumen/ Rhapontica/ der rechten Aristolochia rotunda, deren man gnug auß Schweitz bringt/ jedes gleich/ stoß jedes besonder/ vnnd vermischs/ Das brauch wie folgt: Nach gebürendem purgieren deß Leibs/ Darvon hie vornen gnug gesagt ist/ nim 40 tag an einander diß Puluers nüchtern 1 ℈/ zu Sommerszeit in Wasser/ im Winter mit gehonigtem Wein. Nach dieser zeit brauch nur 1 ℈/ vnd treib das ein gantz Jar.

Wo sich zutrüge/ das im gebrauch diß B Puluers der Leib verstopfft würde/ so soll der Krancke zweymal im Monat folgende Pilule nemmen. Nim Mastix/ Myrrha/ Zimet/ Paradeißholtz/ Aloe/ Rhabarbarum/ jedes 1 ℈/ alles klein gestossē/ mach mit Rosenhonig 10 Pilulen/ darvon nim 2 oder 3 auff ein mal/ sie seynd gantz ring/ das man wol mehr brauchē mag. Dazwischen sol acht auff speiß vnd tranck/ so wol wie die sey/ als das vberfluß vermitten werd/ fleissig gehalten werden. Durch diß seynd etliche Podagramische gäntzlich zu früchten gebracht.

Keyser Karl deß V. Regiment im Podagra. §. 6.

DIß ward hochgedachter Keyserlichen Maiestat von Francisco Toralto / einem Neapolitanischen Herrn/ der 13 Jar elendiglich am Podagra gelegen/ vnd dardurch gesundheit erlangte/ zugesandt.

Nim reine Milch von einer schwartzen Geiß/ die renne mit Feigenmilch (hast du die nicht/ mit wem du wilt) seihe daß Keßwasser zum reinesten/ diß laß inn eim irrdin C Geschirr sieden / verfeume es wol/ biß kein schaum mehr erscheinet/ vnnd laß von drey theilen die 2 einsieden/ seihe es zum 2 mal/ damit gar kein Doppen darin bleibe. Folgends nim das oberst von Borragen stauden ein gut theil/ vnd nach dem deß Keßwassers viel ist/ sampt etlichen andern stücken/ so zum Podagra dienen/ vnd der Fluß auß hitz oder kelte ist/ laß wol darinn erweichen/ seihe es/ vnd thue deß Tags 1 oder 2 trünck darvon. So aber der schmertz am hefftigsten ist/ so weich ein ℈/ oder halb lot Lerchenschwamm in gedachtes Keßwasser/ sampt Borragen/ vnd wie gesagt/ andern taugenlichen stücken/ tag vnd nacht/ Von dieser nim 10 oder 12 vntz/ nach eigenschafft deß Krancken/ vnd nach dem er leicht oder hart im Leib zu bewegen ist/ vermisch mit diesem Rosenhonig Oxymel, oder (das am besten were) Meerzwifel Oxymel 2 vntz / Das soll er morgens/ so warm als ers leiden kan/ trincken / zum wenigsten 4 stund darauff fasten/ hin vnd wider mit zimlicher vbung spacieren. Nach disem gedachtes Keßwas- D sers 5 oder 6 Tag/ wie oben gemeldt/ trincken/ aber kein Lerchenschwam̄ darein weichen/ acht haben den Leib offen zu halten/ darnach vnd er purgiert were. Diese Ordnung soll er alle Monat ein mal halten/ es were dann sach / daß diß trüncken so statlich purgierte/ da sol man da zwischen nach gelegenheit der sachen feyren.

Sonderlich aber solle man im anfang deß Glentzens/ Sommers / Herbsts vnnd deß Winters/ sich deß trinckens on den Lerchenschwamm gebrauchen/ dann mit demselbigen ist es zwey mal im Jar gnug/ vnd diß soll dazumal geschehen/ wann zu besorgen ist/ daß der schmertz oder Podagra einbrechen wölle/ damit man dem zuvor keme/ auch wo einen der wehtag schon vberfallen hette/ nicht vnterlassen. Was dann für sonderliche stück darzu zu brauchen seyn/ mag auß vorerzeltem erkannt vnd erwehlet werden. Aderlassin ist auch in allweg zu brauchen / aber nicht an dem ort da der wehetag ist/ sonderlich im anbrechen deß Glentzens/ vnd vor dem sich der schmertz erhebt/ wie du weitleufftiger im 2 §. zu sehen hast.

Für-

Podagra.

A Fürnemlich ist messigkeit im essen vnnd trincken vnn nöten / dann das ist der Beschluß / wo das nicht geschicht / so werden andere Artzneyen wenig erspriessen. So vil ist die summa / so gedachter Toralto Keyserlicher Maiestat zugeschriben hat.

Ordnung deß Lebens ist zum theil auß erzeltem zu sehen / darvon aber weitleufftiger im anfang deß 6 Capitels / davon der Hufftsucht geschrieben wird. Vnd vnter anderm ist fürnemlich allen Podagramischen (wie offt gemeldt) der Wein verbotten / vnnd befohlen gesotten Zimetwasser / ringen Meth / vnnd was inn erstgemeldter Ischia angezeigt wird / zu trincken.

Wann eines nach dem Podagra hart gehen kan. §. 7.

ERstlich so gibt solche schwechin zu erkennen / das noch etwas Phlegmatischer Mater verhanden seye / die man außführen müsse / darzu bereit folgende Pilule: Nim bereit Aloe ein lot / B Coloquint ein ℈ / Diagridij ʒ ℈ / Hermodactyli 1 lot / darauß mach mit Zucker Rosat allwegen 7 auß 1 ℈ / Darvon nim allwegen nach 2 Wochen 6 / faste 6 Stundt darauff. Darzwischen aber soll er am 5 Tag eines ein kleines vor dem Nachtmal schlicken.

Zum andern / ist folgends Confect zu brauchen: Nim Species de Xilaloë, Spec. Diatrionpipereon, jedes ein ℈ / weissen Sandel / Veielen / Saurampffersamen / jedes ʒ ℈ / Zucker 6 vntz / Den siede in Haselwurtz oder Peterling wasser / mach Zeltlen. Von diesem nim täglich vor Morgen vnd abendessen / oder zum wenigsten ein mal bey 3 ℈ / vnd das brauch vngefehr ein Monat lang.

Zum dritten: Nim das Wasser / darinn die Schmidt das Eysen leschen / eine kleine Maß / darinn siede 15 Cypreßnuß / viertzig Gallenöpffel / Hermodactyli, Peonienwurtz / jedes 1 vntz / biß der drittheil verzehrt wird / mit diesem soll sich der Krancke vom Knie biß an die Solen warm reiben vnd befeuchten lassen / allwegen vor essen.

Zum vierdten / Nim nicht gar zeitig öl / 1 vntz / Mastix / Sandaraca, gebrannt Helffantbein / jedes 1 ℈. Diß alles thu zusammen / vnd salb nach gesagtem waschen warm alle örter so schwach seynd / vnd diß so lang biß sie volkommene sterckе erlangen. C

Zum fünfften / wann der Kranck obgedachtes waschen vnd salben etwa viel Tag gebraucht / vnd sich die sach nicht volkömlich gebessert hette / mag man folgēde Salb in der weiß / wie obsteht brauchen: Nim Drachenblut / Bolarmen / Sandaracam, Schlehensafft / Mastix / Weyrauch / Myrrha / jedes ʒ lot / gesiglete Erden / Krafftmeel / jedes 1 vntz / Wegrich vnd Rosensafft / jedes 3 lot / das vermisch ein lange weil in einem Mörser zu eim Sälblin.

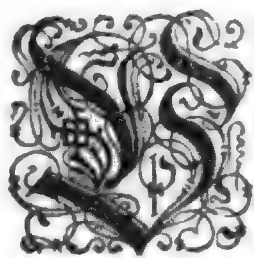
Diß seynd nun die nützlichste Mittel / von alten vnd jungen erfahrnesten Artzten zu allen Kranckheiten der Glieder beschrieben. Gott der HERR / als der höchste vnd beste Artzt / wölle seinen Segen darzu verleihen.

Was die Artzney zun Gliedern führe. §. 8.

D NEBEN allen so bißher von Gleichen geschrieben / ist noch anzuzeigen / welche Stück die eyngenommene Artzneyen daselbst hinführen. Darvnter seynd die Namhafftesten / gebratner Meerzwifel / Jmber / Ackerwurtz / das ist der rechte Acorus, Poley / Opopanax, beyde Camander / der Samen Amomum sampt anderm.

Von eusserlichen zufellen der Gleich vnd Glieder.

Cap. 9.



VOn dem drittē Capitel an biß her / habē wir von mancherley Gebrechen der Gleich gesagt / welche doch mehrertheils auß jnnerlichen Flüssen vnd dergleichen vrsachen kommen. Daran wöllen wir in diesem letzten Capitel etliche eusserliche zufell henckē / als wañ die Gleich oder Glieder zerknitscht oder zerschlagen werden.

A Zum andern etwas vom Beinbruch melden. Weil dann neben diesem mehrmals faulen der Bein zufällt/ desselbigen in kurtz gedencken. Vnd weil diß alles nicht on schmertzen abgehen mag/ in gemein anzeigen/ wie aller zu stillen/ Letzlich wie das erstarren vnd vnempfindlichkeit der Glieder fürzukommen vnd zu bessern sey.

Zerknitschte oder zerschlagene Glieder. §. 1.

WEre einem durch fallen oder andere weg ein Glied hart zerschellet oder zerknitscht/ also das es hart aufflieffe vnd geschwülle/ doch nicht vber grosse hitz darbey were/ So nim die gemein Altheasalb 1 vntz/ Dillen vnd Camillenöl/ jedes 1 lot/ Wachs ein wenig/ vnd salb das ort mit.

Ein anders: Nim die Salben Agrippę vnd Altheæ, der weissen Sälblin eines/ so bald hernach beschrieben werden/ jedes ein lot/ vermischs vnd salb das verletzt ort mit.
B Darzu taugt auch die Salb von Alabaster.

Item/ Nim Meel von Gersten/ Fenumgrecum vnd Leinsamen/ jedes 1 vntz/ Pappelen 1 M/ Wermut ½ M/ Camillen/ Schuchlen/ jedes i½ M/ Kreuter vnd Blumen siede wol/ rhüre die Meel darvnter/ vnd mach mit Rosenöl ein weich Pflaster. Item/ Nim Bonenmeel 3 vntz/ Camillen/ Rosen/ Wermut/ Dinckelkleyen/ jedes ein M/ die Kreuter vnd Blumē siede zu Muß inn gutem roten Wein/ zu letzt laß auch die Kleyen mit sieden/ vnd mach mit Rosenöl ein Pflaster. Es nützt auch etwa die Leberader zu öffnen/ nach gelegenheit der Krafft 5 oder 6 vntz Blut lassen. Also auff das verletzt ort ein frisch Kükot zu legen/ die ort darumb/ so vnverletzt seyn/ salben/ mit Bolarmen so mit Essig angemacht ist/ Vnd rathen erfarne Artzte/ man soll Rosenöl zum Kükot mischen.

Item/ Nim wolzerklopfftes Eyerklar/ darmit vermisch gepuluerten Wermut deines gefallens/ vñ legs vber das beleidigt ort.

Es werden auch die Güldine wasser darzu gelobt/ seind aber hitzig. Were aber grosse hitz darbey/ da ist/ wie erst gemeldt/ das Aderlassen nützlich. C Die ort aber seynd mit külungen zu erhalten/ darzu hast du erstlich 5 weisse Salben. Nim Baumöl i½ lot/ weiß Wachs/ Bleyweiß/ jedes 2 vntz/ 1 Eyerklar/ Wachs vnd öl laß beym sanfften fewr erschleiffen/ nachmals zertreib das Bleyweiß wol darvnter sampt dem Eyerklar/ Diß taugt nit allein zu zerschlagnen Gliedern/ sonder vertreibt auch die blawen Flecken/ so vom fallen/ streichen/ vnd dergleichen empfangen werden. Diß ist in den Apotecken das gemein weiß Sälblein/ Vnguentum album. Das ander: Wilt obstehends noch külender haben/ So misch ½ ℈ Campher wol zerrieben darzu/ das ist in Apotecken Vnguentum album Camphuratum. Das dritt mit Campher/ Nim Rosenöl 6 vntz/ weiß Wachs 3 lot/ Bleyweiß sechs vntz/ drey zerklopffte Eyerklar/ Campher in Rosenwasser zerriben 1 ℈/ zerlaß öl vnd Wachs an einander/ nachmals vermisch den Campher vnd Eyerklar wol darvnter/ mit allem zerreib das Bleyweiß
D zum zartestē/ biß es gar erkaltet. Das vierdte: Nim klein gerieben Glett in Rosenwasser gewaschen/ i½ ℈/ gewaschen Bleyweiß 1 lot/ vnd ½ ℈/ Rosenöl 7 lot/ weiß Wachs vngefehr i½ lot/ zerlaß öl vnd Wachs/ darvnter reib das Bleyweiß vnnd Glett biß es erstarcket. Diese alle külen die hitzige Geschwulsten/ woher sie kommen/ treiben die flüssige materien hintersich/ wehren künfftigem geschwellen/ trücknen abgestreiffte Fell/ vnd leschen die hitz wann man sich gebrannt hat. Das fünfft ist Vnguentum de Cerussa, dessen etlich mal in diesem Buch gedacht wird/ das beschreibt Mesua, wie folgt: Nim Bleyweiß/ Glett/ jedes i½ lot/ gebrannt Bley/ Silberschlacken/ jedes ein lot/ Mastix/ Weyrauch/ jedes iii½ ℈/ Rosenöl/ Essig was gnug zu einer Salb ist/ Die truckne ding reib wol in einem Mörser/ daran giesse jetzt etwas Essig/ dann öl/ stetts rührend/ biß es dick gnug wird. Diese taugt auch zu gesaltzner Phlegma, vnnd trucknen Rauden.

Vom Bein oder Glieder brechen. §. 2.

Beinbrechen.

A Diß Bein oder Glieder brechen/ nennen die Griechen Catagma. vnd ob wol zu solchen Beinbrüchen/ einrichten/ binden vnnd was dergleichen hierzu gehört/ mehr die Hand vnd Wundartzney/ denn die Physicos betrifft/ so erfordert doch die ordnung vnserer beschreibung etwas von den Mitlen/ dardurch solchen verletzten Gliedern mag geholffen werden/ anzuzeigen. Zu welchem nicht wenig hievornen inn Erlamenden/ Schwindenden/ Verruckten/ zerknitschten vnd zerschlagenen Gliedern anzeigt seyndt/ welche Zufäll alle viel gleichheit mit dem Brechen haben/ wie sie auch darauß entstehen. Erstlich so begibt sich offt in solchen Gliederbrechen/ daß Marck in Beinen/ dardurch sie erhalten vnd ernehrt werden/ verzehrt wird vnnd schwindet/ Darzu hast am 227 blat D ein Salb von Marck eins Roßfüllens/ so trefflich darzu taugen soll/ Deßgleichen erst hie vornen im 7 Capitel 2 §. Ein andere von Hengstmarck/ sampt andern so daselbst vom Schwinden anzeigt ist. Hernach weiter was zu solchem Gliederbruch taugt. B Deßgleichen viererley Altheasalbē im dritten Theil 14 Capitel/ 4 § beschrieben/ welche alle hieher taugend. So ist der Hofer/ so an dē Schultern/ Ruckgrad oder Brust entstehet nichts anders/ dann ein verrencken oder Bruch derselbigen/ wie auch der Rippen/ davon magstu mancherley vom 226 blat A. an vnd darnach besichtigen. Eben daselbst am 228 blat C vnd darnach 3 Oxycroceum Pflaster / welcher von allen Wundartzten in Beinbrüchen gebraucht/ vnd trefflich nützlich erfahren werden. Nit weniger wirdt auch das Pflaster von Widerhaut zu diesem berhümbt/ deren dreyerley im 3 Theil 3 § am 301 blat B vnd darnach/ angezeigt seynd.

Damit aber die hülffen zu solchem Brechen gemehrt werden / So seynd hernach Pflaster / Salben / Schwebtücher/ vberschlagungen/ vnd was dergleichen zu Beinbrüchen taugt/ verzeichnet/ deren sich auch die Wundartzt nützlich gebrauchen mögen.

Nim Wachs 11 lot / Ammoniacum, Galbanum, jedes 2 vntz/ zerlaß die Gummi in Essig/ seynd sie vnrein zwings durch C ein starck Leinwad / vnd laß sieden biß der Essig verzehrt wirdt / darnach zerlaß das Wachs mit jnen.

Weiter nim Camillen Kraut vnd Blumen/ Melissen kraut vnd wurtz/ Pappelen/ jedes 1 M/ zerhacks vnnd stoß wol/ siede sie inn 2 Pfundt Meyenschmaltz/ 1½ Pfundt Hundtsschmaltz/ so lang als harte Eyer/ drucks hart auß/ rhüre dz zerlassen Wachs vnd Gummi darvnter/ so es schier erkaltet ist/ Nim 3 lot Bibergeilin/ Camillöl 5 lot/ Loröl 16 vntz/ vermisch alles vnd behalts in einem ver glaßten Geschirr. Diese Salb halten die Wundartzet für ein sondere die bewert sey. So du aber mit salben wilt/ nim nicht zu viel auff ein mal/ mach dasselb warm/ also das Glied so zu salben ist/ deßgleichen die Hend/ vnd reib es wol hienein. Nach diesem schlag folgends Schwebtuch (wie es die Wundtartzet nennend) vber.

Nim Wachs 3 vntz/ weiß Hartz 3 lot/ Mastix ein vntz/ Galbanum, Weyrauch/ jedes 1½ lot/ zerlaß den Galbanum inn eim D wenig Essig / was zu stossen ist zerstoß/ Wachs vnd Hartz zerlaß in 1 vntz Bawmöle/ drucks durch ein Tuch/ hab ein bereite Leinwadt/ als groß sie sein soll/ die tauche dareyn/ das ein Schwebtuch werdt / vnnd schlags allweg nach dem salben vber.

Mehr andere/ Nim vier vntz Baumöl/ darinn zerlaß ein halb vntz Wachs/ wenns schier erkalt ist/ rhüre ein lot gestossen Mastix darvnter/ brauchs wie das ober.

Item/ Nim weiß Wachs/ Weyrauch/ jedes 1 lot / Leinöl 4 vntz/ zerlaß vnd zeuch ein Tuch dardurch. Das taugt inn sonderheit zu der Geschwulst/ wie auch folgends: Nim weiß Wachs/ vnnd frischen Butter/ jedes gleich/ zerlaß an einander.

Ein anders/ Nim Fenumgrecummeel/ so viel du wilt/ das siede in Wasser/ thu gestossen Wallwurtz darzu/ daß es wie ein Muß werde/ vnd schlag es vber den Beinbruch.

Item/ Nim Glett/ Bolarmen/ Wallwurtz/ jedes 3 vntz / Bonenmeel 3 lot / stoß alles vnd giesse guten Essig daran/ laß vber Nacht stehen/ thu darzu zerlassen Wachs

A vnd Hartz/ jedes 3 vntz/ Bawmöl 12 vntz/ vermisch ob dem Fewer / vnd laß sieden biß der Essig verzehrt wird/ so es schier erkaltet/ rhüre darvnter zwo vntz gestossen Dragant/ in Wein vnd Essig eingeweicht/ daß er wie ein Sultz werde. Oder/ Nim weiß Hartz fünff vntz/ Saffran/ Euphorbium, langenpfeffer/ jedes 1 ♃/ Branntwein 3 lot/ stoß was zu stossen ist/ das Hartz zerrlaß im Branntenwein/ laß sieden biß derselbig verzehrt wird/ Wachs was noth zu eim Pflaster ist/ das taugt auch zu andern Brüchen.

Item/ Nim Terpentin/ new Wachs/ jedes 4 vntz/ Galbanum iß lot/ Ammoniacum 1 lot/ die Gummi zerlaß in Wein/ vnnd vermisch mit den anderen/ wann es schier kalt ist worden/ so rühre ʒ lot Myrrha/ vnd so viel Terpentinöl darzu/ vnnd mach ein Pflaster. So hast du im 3 Theil 3 Capitel am 222 Blat B. ein Pflaster so anfacht/ Nim Drachenblut/ vnnd ein anders am 221 blat D. Nim Schiffbech/ rot vnd weiß Wachs/ etc. Item/ am 61 Blat B ein Wasser die alle zum Beinbrüchen B dienstlich seynd.

Zum faulen der Bein. §. 3.

Nim gebrannts Bley 2 vntz/ Silberglett 1 vntz/ Bleyweiß ein lot/ Rosenhonig 1 vntz/ Myrrha 1 lot/ 3 wol zerklopffte Eyerdotter/ Essig ein wenig/ mach ein Pflaster darauß.

Item/ Nimm Holwurtz/ Veielwurtz/ Myrrha/ Aloe/ Opopanacum, Eysenflug/ gebrannte Camelhaut/ Rinden von Thannenbaum/ jedes 1 ♃/ mach ein Pulver/ das strewe wo faulende Bein seyndt/ dann es zeucht die auß/ vnd heilet wunderbarlich.

Item/ Nim Speckgilgen gestossen/ die brauch wie obstehet. Eben gleiche wirckung hat das Wasser/ darinn Salarmoniac zerstossen ist.

Etwas sonders vom Glieder Schmertzen. §. 4.

Es begibt sich auch zu zeiten/ das inn den eusserstẽ orten der Glieder/ als Henden vnnd Füssen/ grosser C wehtag entstehet/ es seye auß erzelten vrsachen/ oder das etwas von aussen darauff gefallen/ eins lang vnd schwerlich darauff gelegen/ hitz oder kelte vrsach sey.

Wo nun hitz solchen wehtagen vrsachet/ so erzeigt es sich mit rötin/ hertin/ geschwellen/ welches auch anzeigen eines künfftigen Geschwers seynd. Kompt es aber von kelte/ da ist der schmertz ohne rötin vnd hitz/ aber mit einem erstarren schwerin erbleichen/ etwa einer trucknen beissenden Rauden.

Wo nun diese verhanden ist/ geben sie gemeinlich zeichen/ daß sich deß Schlags/ Paralysis. sampt außleschung der natürlichen hitz/ zubesorgen sey.

Ist dann der mangel auß eusserlichen sachen/ hab acht auff dieselbige örter/ ob die röter dann andere deß Leibs weren/ befindt es sich also/ so ist es mit külenden ölen zu salben/ als von Rosen/ Veielen/ Seeblumen/ vnd dergleichen.

Es nützt auch das Aderlassen / als wo der Schmertz im Fuß were/ so laß auff der Hand derselbigen seiten/ vnnd also im gegensatz. D

Entsteht es aber auß trückne/ also daß weder rötin/ noch weissin erschiene/ dz Glied aber von tag zu tag bleicher / vnd schwinden würde/ so laß warm wasser von der höhe auff dasselbige fallen. Nachmals mit Baumöl / darinn weiß Wachs zerlassen sey/ salben.

Wilt du es dann krefftiger haben/ brauch das Anodinon, am 265 blat D beschrieben/ oder andere die im schmertzen deß Podagra anzeigt seynd. Erscheint aber das ort grösser/ vnnd auffgelauffner/ vnnd das es am betasten etwas kalt befunden würde/ da soll man das ort offt vnd wol mit warmen Tüchern reiben / damit sich die dampfflöchlein öffenen / nachmals folgende Behung bereiten: Nim Camillen/ Maseron/ Stechas / jedes 1 M/ die siede / laß den dampff/ an das ort wie offt angezeigt/ oder befeuchte das Gliedt mit eim genetzten Schwamm darinn. Also magst du auch warm Wasser von der höhen auff den schmertzen lassen trieffen. Darnach salbe das Glied mit gelb Veiel/ Costen oder Gilgenöl/ vnd dergleichen/ die warmer Natur seynd.

Gliederschmertz.

A seynd. Mit essen vnd trincken soll er jm abbrechen/sich viel vben/Schweißbaden/vnd wo das nicht gnugsam erspriessen wolte/ den Leib von den Phlegmatischen Materien purgieren// als mit den Pillulen de Hermodactylis fœtidis, Medicamine de Turbith. Letzlich in der noth solche Sachen brauchen/ die im ersten Theil 12 Cap. 135/vom Paralysi geschrieben seynd.

Vnempfindlichkeit / Zittern / Erstarren der Glieder. §. 5.

VOn diesen Gebrechen allen ist reichlich im ersten Theil vom 110 Blat an geschrieben/ wie auch durch diesen gantzen vierdten Theil auß/man vielerley zu sehen hat/die in gemeldten zufällen mögen gebraucht werden. Jn sonderheit aber taugen die zwey Güldene Wasser/ so hernach im letzten Theiln neben andern Lebendigen Wassern verzeichnet seind/zu diesen manglen/es sey aussen angerieben/ oder zu zeiten in Leib gebraucht/ denn sie nutzen allen Gebrechen der Gleich vnnd Glieder/ wie auch folgende: Nim dürr Weydenholtz/ brenne das in zweyen vbereinander gestürtzten Häfen/ wie man das Wacholterholtz zum öl brennet/ vnnd salb die Glieder neun tag mit dem öl/ so in den vntern Hafen trieffen wird.

Ein anders. Nim Quittine/ die am Baum erfault seynd/ Bibergeilin/ Lorber/ Saluien/ Wacholterbeer/jedes gleich/zerstoß vnd zerschneids zimlich grob/ siede sie inn gutem Wein/ damit reib die Glieder. Diese beyde werden von dem gemeinen Mann hoch gehalten.

Was nun vber erzeltes/ so nicht allein die Beinbrüche/sonder disen gantzen vierdten Theil der Gleich vnd Glieder betrifft/ manglen wird/ da ist bey erfarnen Artzten vnd Chirurgen rath zu suchen. Wöllen also hiemit diesen Theil beschlossen haben.

Ende deß vierdten Theils.



A # Der fünffte Theil diß Buchs/ C

Begreifft in sich die Stück/ so sich durch den gantzen Leib außbreiten.

IN vorbeschriebnen vier Theilen haben wir fast alle eusserliche vnnd innerliche Glieder deß menschlichen Leibs/ sampt jhren zufallenden Kranckheiten/ beschrieben: Dieser fünffte Theil soll solche Stück erzelen / die sich durch das gantze Corpus außtheilend. Vnder welchen ist außwendig die Haut/ so den gātzen Leib bedeckt. Inwendig Adern/ Blut/ Fleisch/ Neruē/ Bein. Item/ andern zufallenden sachen/ Hitz / Kelt / Phlegma / Melancholia/ Feistin/ Magrin/ Schlaff/ Schweiß/ vnd waß dergleichen ist.

Der Haut wöllen wir mancherley anhencken / Nemlich was dieselbe erstlich aus jnnerlichen Gebrechen beflecken vnnd verletzen mag/ das man Geschwer/ Schaden oder Apostema/ nennet/ Als/ mit den geringsten anzufahen/ Wartzen / Flecken / Kinds vnnd Schaffblatern/ Erschrunden/ Jucken/ Rauden / Geschwulsten/ Hoppen/ vnnd Beutzlen/ Geschweren/ alten vnd stinckenden Schaden/ Varices, Schlier/ Eyssen/ Carbunckel. Mehrley vmb sich fressende Geschwer/ als/ Fisteln/ Krebs/ B Wildtfewer/ Brannt an Schaden/ Frantzosen/ Aussatz/ vnd vnheilsamen Geschweren Cacoethes. Folgends zu denen Sachen greiffen / die gemeldter Haut von aussen zustehen / Als Brannt durch Fewer / heissem Wasser oder Büchsenpuluer/ eingerissene Kleispen/ Dornen / oder Geschoß / Wunden vnd was die betrifft. Letzlich von Masen / die alle erzelte zufälle machend vnd verlassend/ reden. D

Von der Haut. Cap. I.



DJese ist von d' Natur allen lebendigen Creaturen so Blut haben / nicht allein zu einer zier vñ beschützūg sondern gleich als eine bekleidung / vber den gantzen Leib gespannt/ wird in jrem wesen/ an dickin/ zartin/ hartin vnnd weichin/ fast vnterschiedlich befunden.

Die eusserste ist für sich selbst vnentpfindlich/ vnd am Menschen/ nach eigenschafft der Cörper/ zärter dann bey keinem andern Thier.

Die/ so innwendig inn der Hand/ an der Stirnen vnd fast durch das gantz Angesicht auß/ wie auch der Ferschen/ ist schier vnmöglich zu schinden oder abzuziehē/ weil sie durchauß mit Neruen vnnd Meußlen durchzogen ist. Deßgleichen wo sie nicht Fleisch hat vnnd verwundet/ oder sonst beschedigt wird / lest sie sich nicht zusammen heilen. Wie scheinbar an Augengliedern/ mannlicher Vorhaut/ vnd mehr andern orten/ zu sehen ist.

Was aber dieser für mangel/ verletzungen vnd vngestalten/ zustehen/ ist zum theil hie vor-

A hie vornen gemeldt/ vom welchen hernach zu schreiben ist.

Innerliche vrsachen / so die Haut beflecken vnd verletzen. §. 1.

WEil diser fünffte Theil vnsers Artzneybuchs/ fast durch auß mit Geschweren/ Schäden/ Apostemen vnd dergleichen/ so Haut vnd Fleisch verzehren/ vmbgehet/ Gebüret sich anfenglich etwas inn gemein von solchen zu schreiben/ vnangesehen ob schon vnterscheid zwischen Geschweren vñ Apostemen gemacht wird/ wie im dritten Theil/ 11 Cap. 29. §. in Magen Apostemen angezeigt ist/ dieweil beyde fast einerley vrsprung vnd vrsach haben.

Wöllen also hie vnter diesem namen Apostema / alles obgenantes/ vnd was folgen wird/ begreiffen/ Die beschreiben die Artzt also:

Apostema ist ein Kranckheit oder Gebrechen / welcher ein Glied auß seinem na-
B türlichen wesen inn ein vnnatürliches verwandelt. Oder/ Apostema ist ein vnnatürlichs erhöhen oder erschuppen eines Glieds auß wind/ feuchte oder wasser/ so desselben wesen vnd Substantz an sich gezogen hat.

Nun/ diese Geschwer mögen auß allen vier feuchtigkeiten deß Menschlichen Leibs herreichen/ von jedlicher besonder/ oder daß sie sich vermischen: Vnd diß inn folgender gestalt/ wo einem Glied etwas arger Complex/ es sey wo her es wölle/ zusteht/ oder aber zu demselben etwas arger feüchtin/ bläste/ Wasser / oder vberfluß von einem andern Glied/ das stärcker denn das empfahend ist/ zugeflößt wird/ es auch nicht so mechtig ist/ solche beschwerde von jm zu treiben/ so bleibet das zugeflossen an demselben ort bestecken/ also das es zerfaulen/ vnd zur Apostema werden muß.

Wo nun diß von Blut allein herkompt/ so nennen es die Griechen Phlegmonam, das ist / ein harthitzig auffgeschwellen/ mit grossem schmertz vnd klopffen.

Dargegen hat Oedema, ein weichs aufbeumen vnnd geschwulst ohn schmertzen / das auß schleimericher feuchtin oder aber Blästen entsteht/ wie etwa in den gestorbenen Cörpern/ Wassersüchtigen/ Schwin- C
denden vnd dergleichen gesehen wird. Wo dann ein Apostema auß lauter roter Cholera entsteht/ so ist es Herysipela, das Gesegnete/ Rotlauff/ oder Wildfewer. Auß Melancholia kompt das erharten/ Scyrhus, wie auch der Krebs vñ seins gleichen. Welche erzelte Stück sich gar offt vermischen/ mehrley geschwer / Apostemen / Eyssen/ Schlier/ Carbunckel vnd dergleichen machen/ Wie hernach von mancherley insonderheit weitleufftiger geschriben wird/ wöllen also im Namen deß HERRN/ mit den geringsten (wie gesagt ist) anfahen.

Von Wartzen. §. 2.

WAs diß vnnatürlich gewechß der Haut für vngestalt gebe/ ist bekannt. Deren seynd auch mehrerley arten/ ein teil gantz trucken/ hart/ schwartz/ erschrunden: Andere feucht/ flüssig/ beissend/ vnd die mit leichtem betasten schmertzen erwecken. Jr gröste vrsach ist/ hart ver- D
brennt Melancholisch Blut.

Derhalb fürnemlich solche sachen sollen gebraucht werden/ die gedachte vrsachen abschneiden/ Darvon anderßwo geschrieben ist/ vnnd hernach weitere meldung zu thun seyn wird.

Aber vnter den Stücken/ die eusserlich zu brauchen seynd/ werden folgende befohlen.

Nim die Rinden von Weiden/ vnd brenne sie zu Aschen/ mach die an mit scharpffem Essig/ bestreich die Wartzen offt darmit/ sonderlich wo sie an heimlichen orten seynd.

Oder/ Reibe zuvor die Wartzen wol mit Eselmilch/ nachmals schlag obgemelts auf ein Tüchlein gestriechen darüber/ so fallen sie von schmertzen ab.

Item/ Nim Schelkrautsafft/ Portzelsafft / jedes ein vntz/ Schwefelöl iij ℈/ vermischs vñ bestreichs damit. Das thut auch Schwefelöl allein. Nim Ringelblumensafft/ den mach mit Saltz zu eim Pflaster. Etliche nemen Kraweuglen / vermischens mit Zwifelsafft vnd Saltz zu eim Pflaster/ vnd bindens vber. So soll rot Sigelwachs darüber gelegt/ köstlich seyn.

Nim

A Nim ein Garten Schneck/ vberstreuw sie mit Saltz/ vnd setz in ein Glaß/ so wirt in zweyen tagen ein öl darauß/ damit bestreich die Wartzen/ so fallen sie ab.

Du magst sie auch mit weissen Leindotteröl schmieren. Seind sie denn so groß/ daß du sie mit einem Roßhaar oder starcker Seydin fassen vnd hart binden magst/ so ziehe sie von tag zu tag härter an/ biß sie abdorret/ vnd selbst abfellt.

Hierinn merck auch diß/ wo viel Wartzen beyeinander seynd/ als gern geschicht/ daß du diß binden allwegen bey der grösten anfahest/ dann sie haben ein solche verwandtschafft mit einander/ wo der grösten/ gleich als der Mutter/ die nahrung entzogen wird/ daß die andern leichtlich darmit abgetödtet werden.

Item: Brenne die mit einem Rockenhalm/ Nim darnach gestossen Schwebel/ den siede im Baumöl/ thue Saltz vnnd Schmaltz darzu/ daß es ein Pflaster werd/ vnd legs darüber.

Hieher taugt auch/ was im vierdten B Theil/ 2 Capitel/ 35 vom Hüneraug verzeichnet ist.

Sie erforderend auch ein zam leben/ vnd zu meydē was Melancholisch Blut macht.

Von Flecken/ Kinds vnd Schaffblattern in gemein. § 3.

DIese zufäll/ so nicht allein den Kindern auffsetzig vnnd mehrmals gefehrlich/ seynd solches viel mehr den erwachsenen vnd alten/ auch fast wol bekannt. Haben auch mehrley arten/ als rote Flecken/ wasserige Bläterlein/ so allenthalben auff der Haut gemeiniglich so groß als ein Hirßkörnlein auffwüschend/ letztlich dorrend vnd abfallend. Vnd zwar/ so seynd sie nicht ohn grosse gefahr/ sonderlich wo die auß erkalten oder andern vrsachen nicht außbrechen/ oder wann sie schon aussen an der Haut erschienen seynd/ widerumb einwartz schlahen: Dann darmit machen sie engin der Brust/ kurtzen Athem/ Heyserin/ versehrung der Kelen/ Zanbüchler/ beschwerung deß gantzen Leibs vnd Fieber.

Die/ so natürliche vrsachen einführen/ C woher diese Flecken vñ Blattern kommen/ halten/ man bringe die von Mutter Leib/ Dann weil die Frucht von dem zartesten Blut der Mutterblumen ernehret werde/ so bleibe die Hefen inn den dampfflöchlen vnnd andern Gliedern hafften/ welches die Natur hernach zu jrer zeit außtreibe.

Vnnd weil diß ein gemeine sach aller Müttern ist/ so geschicht wunderselten/ das eines gefunden werde/ das die Flecken oder Kindsblattern nicht gehabt hette. Darauß ist der gemein/ aber falscher wohn/ entstanden/ daß alle Kinder diese haben müssen/ auch diese vngeschicklicheit erfolgt/ wo viel Kinder seind/ vnd eins mit gedachten Blattern befleckt wird/ daß man sie mutwillig durch einander lauffen lest/ damit eins von dem andern vervnreint werde/ sagen/ (wie dann wahr ist) es komme die Kinder ringer dann die alten an. Aber es ist (wie gesagt) ein thorecht einbilden/ dann man kan diesem mit ordentlichem leben vnd taugenlichen Mitteln wol fürkommen.

Es seynd auch mehr andere dann erzelte D vrsachen/ als arger erstunckner Lufft/ welcher das Blut vnd andere feuchtin deß leibs erhitzigt vnd erwallen macht/ Also zu lang an heisser Sonnē verharren. Zum andern/ stäts vberfüllen mit Speysen/ die leichtlich erwerdend/ als Fisch vnd Milch zusammen genossen/ zu viel vnd args Blut haben/ gewohnte Aderlässin zuversaumen/ vnd was auß dergleichen zufällen entstehen möchte.

Zeichen vber gemeldte/ seynd Ruckenwehe/ Beissen/ Jucken/ in Ohren vnd Nasen/ diß von wegen der dämpff der verderbten Matery/ die etlicher maß gifftig seynd/ derhalb forchtsame Schläffe/ auch hin vnd wider im Leib stich machen: Darzu kompt etwa tregheit aller Glieder/ rötin deß Angesichts vnnd der Augen/ mit etwas geschwellen/ Hauptweh vnnd schläfferigem gewen/ biß die Blatern außbrechen.

Nun/ ob wol (wie gemeldt) die Flecken vnnd Blatern einerley vrsach haben/ soll doch/ so viel die sach erleiden kan von jedem vnterschiedlich geschrieben werden.

Von Kindsflecken. §. 4.

Diß ist

Von Kindsblattern.

A Diß ist (wie gesagt) ein gemeine vnd wolbekante Kinderkranckheit / welche gleichwol auch mehrmals die erwachßnen vnd betagten angreifft / also dz sie affter deß gantzen Leibs / mehr oder minder / nach dem die vrsach ist / mit roten Maßlen vnnd Flecken besprengt werden / damit kompt offt grosse hitz / vnd engin der Brust. Da ist sich sonderlich vor kaltem / ja ab allem freyen lufft zu enthalten / hitzige Speiß vnd Tranck zu meiden / die Alten ein solchs Regiment führen / als in Blatern angezeigt wird. Sonderlich lobt der gemeine Mann die Holderseltz genossen / vnd an die erhitzigte örter zu streichen. Vnd zwar so seynd scheinbare nutzbarkeiten darvon erfahren. Was aber diese weiter betrifft / wirstu nach gelegenheit der sach / auß folgenden Kindsblatern wissen zu erwehlen.

Von Kindsblatern. §. 5.

Wo nu ein Kind mit diesen offt genannten Blatern angriffen würde / die doch nicht herauß fallen wolten / So B nim Camillenöl / guten Wein / jedes 3 lot / Salpeter 1 q / daß siede biß der Wein verzehrt wird / darmit salbe den Leib / zuvor wol erwarmet. So nützet folgends Tranck Kindern vnnd alten / Nim Citronschelff ½ lot / sawr Datteln 1 vntz / Wegwartenwurtz 1 lot / Borragen vnd Ochsenzungenblumen / jeder ½ M / daß siede in einer klein maß wasser / biß vngefehr ein drittheil verzehrt wird / seyhe das / mit der brü vermisch Syr. acetositatis Citri 2 vntz / de Corticibus Citri, de succo Acetolæ, jedes ein vntz / darvon gib offt ein wenig / Es ist nutz vnd lieblich.

Item / Nim Oelbaumbletter 2 M / Agrimonia 1 M / die siede inn gutem Wein / vnd trinck alle morgen 2 oder 3 Löffel voll / Es trücknet die flüssige feuchtigkeit. Wann sie aber anfahen abzufallen / soll man nach gelegenheit der sach folgende Mittel brauchen: Nim Bleyweiß 1 lot / Rosenöl 3 lot / Campher einer Erbiß groß / Salpeter ½ q / 2 außgezogne Mandel / damit zerreib den Campher / vermischs mit dem andern / vnd bestreich die ort. Oder / Nim Baumöl vnd Bleyweiß / wie oben / vermischs mit eim wenig Essig vnd Rosenwasser / brauchs wie C oben. Etliche rathen auch ein starcke Laugen / so hernach im Brannt auß Büchsenpuluer verzeichnet wird.

Von Schaffblatern oder Nachtbrannt. §. 6.

Wie vor auch angezeigt / so sind diese vnnd erstbeschriebene fast einerley Materi / vnd auß gleicher vrsach / allein das die / darvon wir hie schreibẽ / grösser / vngeschlachter / mit grösserem beschweren der Brust vnd Athems seynd. Derhalben mag man was obstehet / vnd nach dem gedachte Brustengin ist / von diesen sachen / so im 2 Theil / 5 Cap 9 § / von schwerem Athem verzeichnet seynd / Jungen vnd Alten brauchen. Insonderheit aber wird folgends Salblin darzu verordnet: Nim frischen Butter / süß Mandelöl / Genßschmaltz / jedes 1 lot / Wachs was not ist / zerlaß zu einem Sälblin. Etliche thun darzu 1 lot / Terpentin / weichen Storax 1 vntz. Diß ist gut vnd bewerth.

Den alten wird gerhaten / daß man sie D mit Habermuß vnd Gersten speisen / Gerstenwasser oder folgendem Träncke: Nim 15 Feigen / außgeschelffte Pistacien ½ lot / Fenchel vnnd Epffichsamen / Lacca / jedes ½ q / gebalgete Linsen drey lot / Dragant ½ q / Rosen / Sandel / gebrannt Helffantenbein / Quittenkern 1 lot / das siede in drey grossen massen wasser / dz ein drittheil verzehrt werde / thu Morgens vnnd Abends ein guten trunck. Er sol auch offt Oxysacchara, Rosenzucker / Johannstreiblensafft / Sawerampffer vnd Agrestselt / Quittensafft vnd was dergleichen ist / so das blut dick macht / vnd kület / brauchen. Sonderlich wird auch das Linsenwasser / doch dergestalt gelobt / dz sie erstlich etwas in zwey wassern gesotten / dieselbige weg gethan / vnn das dritte erst gebraucht werde. Wo dañ zubesorgẽ were / dz die Blatern die augen verletzen solten / So taugt folgẽds darzu: Nim Lycium, Schlehensafft / Saffran / jedes 1 q / Campher 1 ℈ / Diß zerlaß gar wol in Rosenwasser / treiffs offt in die Augen. Erscheinen aber schon Bläterlen oder rötin auff dem Augapffel / brauch dz Siefalbũ, nach gelegenheit d' sach

als

A als dz Register anleitung gebē wird/ wie es bereit/ vnd warzu es gebraucht werd: Bringen sie dann versehrung deß Gomens vnd Munds/ brauch warm Gerstenwasser mit Maulbeerseltz vermischt/ vnnd schwencke den offt mit. Ist die versehrung tieffer im Halß/ so schluck abermals Maulbeersafft/ Granatwein vnd dergleichen/ laß gemach durch die Keel absinckē/ In die Nasen supfft man Müntzensafft/ mit Sandel/ Agrest vnnd Essig/ welcher auch allein gerochen nützlich ist. Beschweren sie die Lungen/ brauch Diapapauer. Ist schon rauch in deß Halß vnnd heiserin vorhanden/ besihe die örter/ da in sonderheit darvon geschrieben ist. Darzu mag er auch ein Gurgelwasser/ mit Süssenholtz/ Iuiube, Sebeste vnnd Feigen/ in Wasser gesotten/ machē/ zur Brü etwas Dragant thun/ vnd eben dessen ein wenig vnnd gemach schlingen. Wo dañ kein Fieber ist/ da nützt lawe Geißmilch getruncken treffenlich. Das Ingeweid zu schützen seynd gebratene Quitten/ oder deren Safft mit Zucker eyngenommen/

B taugenlich. Felt dann ein Durchlauff zu/ besihe was im 3 Theil 11 Capitel/ 13 §. weitleuffiger angezeigt ist. Letztlich so rhaten fürtreffliche Artzte/ wid den gemeinē wohn/ gar nach meniglichs/ wann die Bläterlen zeitig vnd voll seind/ das ist/ vber den siebenden tag/ daß man die mit einer güldin Nadlen öffnen/ vnd die feuchtin darauß lassen soll/ damit die nicht mit langem verhalten/ durch ihr scherpffe einwartz fressen vnd Masen verlassen. Machen auch ein Pulver mit Saltz/ Linsen/ Bonen/ Eruenmeel/ Gleit vnd Bleyweiß/ damit besprengen sie die Glieder/ den Fluß zu trücknen/ welches alles der vernunfft gemeß ist.

Blieben denn nach abfallen der Rüfen/ Masen/ so mag man folgēde stück brauchē.

Nim Rohrwurtz/ Sarcocolla, Melonsamen/ wol gewaschen Reiß mit Gerstenwasser/ Eyerklar/ Kreyden/ Bolarmen/ weissen Zucker/ welchs du wilt/ mit Gilgenöl/ Eselfeistin oder Rosenöl vermischt/ vnd offt vbergestrichen. Ist Eselfeistin nicht zu bekommen/ nim Hennenschmaltz.

Item/ Nim der Netzlin von Geissen oder Kitzlen/ 6 oder 8 baisse die inn Geißmilch/ vnd setz an die Sonnen/ gieß alle tag C frischs daran/ ein Wochenlang.

Darnach legs vier tag in Rosenwasser/ wiewol Gilgenwasser auch gut ist/ henck's darnach auff/ vñ laß trücknen/ zerschneids/ setz in eim Silbern Becher in siedend wasser/ wanns erschlieffen ist/ truck's durch ein Tuch/ daß Brauch zu Masen vnd Kindsblattern. Wilt du gar ein geringes haben/ bestreichs mit gelbem Veielwasser.

Vom erschrunden der Haut. §. 7.

Von diesem hast du im ersten Theil/ 9 Capitel/ 1 §/ vom erschründen der Lefftzen. Im dritten/ 5 Capitel/ 2 §/ vnd Beschreibung deß Weiblichen Glieds: Also im zehenden Capit. 11 § vom erschründen deß Maßgangs. Deßgleichen im vierdten Theil 1 Capitel/ 7 §. wo einem die Haut an Henden erschrindt/ welche stück daselbst verzeichnet/ fast alle auch andern Gliedern deß Leibs mögen gebraucht werden/ wie auch folgende:

D Nim die grüne Rinden vom Holder/ so vnter der eussersten liegt/ weichs in gnugsamen Bawmöl/ laß sieden/ vnd druck's hart durch ein Tuch/ mach mit Wachs ein Salbe. Diß ist auch gut/ wo sich eins mit fewer verbrannt hette.

Item/ Nim Rosenöl/ weiß Wachs/ Weyrauch/ Mastix/ Hennenschmaltz/ jedes ein lot/ Imber ʒ ß/ zerlaß Wachs/ öl vnd feistin/ vnd vermisch das ander darein.

Jucken vnd Beissen der Haut. §. 8.

Zuuor vnnd wir von den Rauden schreiben/ ist etwas von trucknen/ beissen vnd jucken der Haut/ das dann gleich ein Vortrab derselben ist/ zu melden. Diß nennen die Lateinischen Pruritum, vnnd ist ein begierde den gantzen Leib/ oder ein theil desselbigen/ zu kratzen oder reiben/ von wegen deß beissens/ so auß vbriger Feuchtigkeit inn der Haut oder darvnter fleußt. Vrsachen diß seynd eusserliche hitz/ so gesaltzene vnd scharpffe Flüß erweichen/ etwa in schweiß verwandlet/ dardurch diß beissen erweckt wirdt.

Item/

Von Rauden.

A Item/ wann auch dise feuchtin/ so durch hitz oder arbeit bewegt/ so zehe seynd/ daß sie nicht durch der Haut Dampfslöchlen außdringen mögen/ so machen sie abermals solchs jucken. Zu diesem erweckends auch Leuß/ Flöhe/ Omaissen/ Wantzen/ vnnd wo man die Kleider selten verendert.

Vnter den innerlichen mag sein zu grosser Leberhitz/ so scharpffe vnd verbrante Flüß machet/ schweche der außtreibenden krafft/ wie man bey den Alten sihet. Die Zeichen seynd offenbar/ wann ein Mensch darvor nicht schlaffen kan/ noch andere geschefft vnverhindert verrichten.

Nun diesem rath zu schaffen/ soll man aderlassen/ purgieren/ vnd fast in allem sich dessen gebrauchen/ so gleich hernach von Rauden gesagt wird. Sonderlich taugt Wasserbaden vnd darauf schwitzen/ wo diß drey mal gebraucht wird/ vnnd das beissen nicht ablest/ so gibts ein anzeigen/ das der feuchtigkeiten gar viel seynd. Da soll man es vornen wider anfahen/ vnd wo das beissen ist/ mit folgendem reiben.

B Nim weiß Rosen 2 vntz/ die zerstoß vast wol mit Essig/ misch darzu ein vntz Kleyen/ den andern tag setze den in ein Bad/ reib jhn mit gestoßnem Epfich/ frischen Nußschelffen/ Fenumgrecum/ auß diesem welchen du wilt.

Es sollen sich auch solche vor allen gesaltznen/ hitzigen vnd solchen sachen hüten/ so das Blut verbrennen.

Ist dann diß jucken am Mannlichen Glied/ Nimm Bleyweiß ½ lot/ lebendigen Schwefel i½ ℈/ Opium ½ ℈/ mach mit Essig ein Sälblin. Etliche thun 2 ℈ gestossen Laußsamen darzu. Ists im Maßgang oder Mutter/ so nim gebrannten Alaun ½ lot/ Weinstein ein vntz/ machs mit Essig an/ streichs auff ein tuch/ vnd schlags vber. In andern fällen/ besich folgends von Rauden.

Von Rauden. 5.9.

Deren Rauden/ so die Haut auffressen vnd verletzen/ seynd mehrley arten/ ein theil mit schuppen/ andere mit Bläterlen/ mit vnd on Eyter: Etliche trucken vnd roth/ aber fast alle mit vnruhigem jucken vnnd beissen/ nach dem die Flüß deß Menschlichen Leibs geschaffen sind/ sich in das Blut vermischen/ das verbrennen/ oder inn ander weg auß seiner natürlichen eigenschafft verendern. C

Vrsachen seind steter gebrauch hitziger/ scharpffer/ gesaltzener/ auch bitterer Speisen/ als Gewürtz/ starcker Wein/ Baumöl/ Honig/ seltne verenderung der Kleider/ bey Räudigen wohnen oder schlaffen/ samt anderen innerlichen/ so das erhitzigt/ verderbt Blut verursacht.

Die zeichen der Rauden seynd vor Augen/ Aber auß was Flüß sie kommen/ ist folgends zu mercken.

Vrsachte sie das Blut/ so wird diß durch rötin deß Glieds/ völlin deß Leibs/ vnnd wo man juckt/ daß bald flüssig Eyter vñ etwas Blut außfleust/ erkannt/ Es wird auch etwas süssin im Mund empfunden. Ists auß gesaltzner Phlegma/ so wird die Haut gelb vnnd schüppet/ auch mittelmessig eyterig: Der Räudig hat auch grosse ergetzligkeit im jucken/ welchs doch zum ende schmirtzt. Vrsacht diß die Cholera/ so ists ein truckne nicht allein der Rauden/ sondern auch deß Glieds/ mit stechen/ brennen vnd gar weniger feuchtin. Wo auß Melancholia/ so erzeigt sich das ort schwartzlecht/ die Haut ist mit trucknen schüppen/ vnd ohn Eyter. D

Nun diese gemeine vnd bekante Kranckheiten zu Artzneyen/ seynd erstlich etliche gemeine Regel fürzuschreiben.

Die erste/ Weil gemeine vrsachen dieser Kranckheit/ auß grobem erfaultem Blut entstehen/ so soll man mit Aderlassen anfahen die zu Artzneyen. 2. Nach der Lässin ist der Leib zu purgieren/ sonderlich mit Myrobalanen vnd Erdrauch. 3. Weil jucken vnnd Rauden von gesaltznen/ scharpffen/ süssen vnd gewürtzten Speysen kommen/ ist sich deren zuenthalten. 4. Weil der Beylag die Materien in das eusserst zeucht/ hitzige/ erstunckne dämpffe erweckt/ die sich inn die Haut außbreiten/ so sollen sich alle Räudigen dessen enthalten. 5. Baden/ salben/ vnd was man von aussen braucht/ schafft wenig/ es seye dann der Leib zuvor fast wol gereiniget: 6. In essen vnd trincken soll er meiden/ was die dritt Regel verbeut/

A beut/ vnnd das widerwertig brauchen. 7. Sawre auch feuchte ding/ die doch kein solche art haben/ daß sie bald verfaulen/ seynd nützlich. 8. Weil Pfersich/ etliche Kreuter/ Fisch/ Milch vnd dergleichen/ blut verderben/ seynd sie zu meiden. 9. So viel sein kan sol man sich kratzens enthalten/ dann durch diß wird auß kleiner ein grosse gemacht. 10. Je feuchter die Rauden ist/ je stärckere Artzney sie erfordert.

So viel nun das Artzneyen betrifft/ soll man das Aderlassen auff der Median oder Leberader/ so viel die krafft vermag/ nit vnterlassen/ die Materi mit Oxysacchara, vnd Erdrauchsyrup/ in rot Erbißwasser/ darinn Borragen gesotten seye/ bereiten mit sawren Datteln/ Cassia/ Myrobalanen/ Epithymo, Rhabarbaro inn Keßwasser oder Endiuienwasser/ purgieren/ nachdem hitz/ truckne oder feuchte vrsach ist. Insonderheit taugt neben andern der Erdrauch/ also sein Zucker/ Syrup/ Wasser/ der Safft in gerennter Geißmilch getruncken/ vnnd inn Summa alles was darvon gemacht wird.

B Fast dergleichen thut die Senet/ also daß du in Rauden zweyerley tranck/ so am 393 blat B. C. angezeigt seynd/ nützlich brauchen magst.

Item/ Nim Senetbletter gestossen 1 q/ die jsse/ täglich auff gewaschne Weinberlen gesprengt/ vnd brauchs so lang der Leib nit wie sein soll/ geöffnet ist/ vnd der Magen erleidet.

So loben etliche das Güldenwasser/ das im letzten Theil beschrieben wird/ ein wenig eingenommen/ oder auff die Rauden vnd Blattern gestriechen. Nach vollzogenem purgieren ist der gemeinst brauch zu baden/ etwa auß sauberen reschē wassern/ oder truckenenden Wildbaden/ wie Petershausen in Bayren/ Pfeffers/ Kalb/ Wildpad inn Wirtenberg/ ꝛc. nach jedes gutdüncken.

Welcher aber die gelegenheit nicht hat/ solche zubesuchen/ der mag Saltz/ Alaun/ Schwefel/ Weinstein vnd dergleichen/ nach dem die sach vnd gestalt der Rauden seynd/ zu seinem baden vermischen/ vnd darin sieden lassen.

Weiter so werden mancherley Salben vnnd öl darzu verordnet/ deren wir hernach mancherley vnd erstlich die sichersten anzeigen wöllen: Nim klein gestossen vnd abgerieben Silberglett 2 vntz/ Essig 4 vntz/ laß den drittheil einsieden/ alßdann setz darzu 2 vntz Baumöl/ ein vntz Bleyweiß/ siede es zimlich dick/ stets vmbrürend. C

Ein andere/ Nim Bleyweiß 2 vntz/ Silberglet 1 vntz/ Mastix/ Weyrauch/ jedes ȝ lot/ alles klein gerieben/ machs an mit drey vntz Baumöl/ erstlich das Bleyweiß/ folgends die andere stück/ tropffne mit der weil ein wenig Rosenwasser vnd Rosenessig zu.

So hastu im vierdten Theil/ 9 Capitel/ 1 §/ inn zerknitschten Gliedern fünfferley weisse Salben/ die man sicher zun Rauben brauchen mag.

Deßgleichen im ersten Theil/ 3 Capitel/ 10 §/ vom Grind ein gute Salb/ so anfacht: Nim Terpentin/ ꝛc.

Item/ Nim Lorbeer/ Essig/ Baumöl/ jedes so viel du wilt/ vermischs zu einer Salb. Es ist gut vnd sicher. Nim Naterwurtzen 1 q/ gewaschne Sarcocolla iiȝ q/ Sandaraca 4 ℈/ bereiten Tutia 1 ℈/ Terpentin mit Erdrauchwasser gewaschen biß in das viertmal/ 4 vntz/ Campher ȝ ℈/ der nechst folgenden Salb von Alantwurtzsafft sechs vntz/ vermischs. D

Nimm den Safft von Alantwurtz/ Streiffwurtz/ jedes drey vntz/ Salpeter/ Sarcocolla, Glett/ Mastix/ jedes 15 G/ Kupfferwasser/ Alaun/ lamenum genannt/ jedes 2 ℈/ wol gewegen/ abgetödtet Queckſilber 1 q/ Butter iiȝ q/ Terpentin 3 lot/ Schiffbech 1 vntz/ Butter/ Bech/ Terpentin zerlaß mit einander/ vermisch die andere stück darzu/ vnd laß alle bey gar sanfftem fewer sieden/ biß die Säffte verzehrt werden/ Mit diesem soll der Räudig den gantzen Leib beym fewr salben/ oder allein die Glieder/ so sein bedörffen/ Es zeucht den Rauden von jnnen herauß.

Ein andere: Nim gewaschnen Terpentin 2 vntz/ gewaschnen Butter 1 vntz/ Saltz 1 lot/ den Safft von drey Limonien/ zween wol zerklopffte Eyerdotter/ Rosenöl 1 lot/ oder was noth ist/ daß es flüssig werde/ vermischs. Diß ist gātz sicher vnd gebreuchlich.

Im 4 Teil 7 Cap. 3 § vom Schwindel/ hast auch ein gute Salb/ so anfacht: Nim Sal-

Von Rauden.

A Saluien / Pappeln / 2c. die man sicher zun Rauden brauchen mag. Oder / Nim Bleckenwurtz / das ist / Streiffwurtz / zerstoß die wol / machs mit Essig an / saltze es zimlich wol / reib dich im Bad darmit / so du wilt außgehen / vnd netze dich nicht mehr.

Item / Nimm Streiffwurtz / Eybschwurtz / Dinckelkleien / jedes 2 vntz / Nießwurtz 1 vntz / Ephew ½ M / Daß siede in frischem Brunnenwasser / biß der dritte theil verzehret werde / drucks wol auß / vnd thu in die Brü drey lot Saltz / Salpeter ½ lot / frischen Butter / Rosenöl / jedes zwo vntz / laß abermals sieden / biß die feuchtin verzehret wird / darein vermisch gewaschen Terpentin 1 vntz / Theriac 3 q / Limoni oder Bomrantzensäfft 2 vntz / vermischs.

Item / Nimm Müntzensafft / weichen Storax / jedes 3 lot / Saltz 3 vntz / Rosenöl 5 lot / mach ein Salb darauß.

Man zerlest auch das Pflaster Diachylon in Rosenöl / ist gantz sicher. Lebendiger Schwefel mit Terpentin vermischt / wird auch gelobt. Oder machs also: Nim leben-
B digen Schwefel 1 lot / Saltz auch so viel / klein gestossen / Baumöl 2 vntz / machs mit Wachs so dick du es habẽ wilt. Nim Aschẽ Saltz / Schwefel / jedes 1 vntz / die bind inn ein zarte Leinwad / vnd siede sie in vier vntz Bawmöl / darmit reib die Rauden.

Ein anders: Nimm Terpentin / das wol mit Rosenwasser gewaschẽ seye / 2 vntz / Rosenöl / Costenöl / frischen Butter / jedes 1 lot / lebendigen Schwefel 3 q / Salpeter ½ lot / zwen zerklopffte Eyerdotter / vermischs bey lindem fewer. Item / Nim gewaschen Terpentin 6 vntz / lebendigen Schwefel 2 vntz / Ruß auß eim Kemich ½ lot / vermischs.

Folgende Salben seynd stercker dann vorgeschriebne / Nim der Salbẽ von Alantwurtzensafft / newlich hievornen beschriebẽ / 9 vntz. Myrrha / Sawbrot / Holwurtz / alle klein gestossen / jedes ½ lot / Bonenmeel 2 vntz / gestossen Senetschötlen ½ lot / Steinsaltz 2 ℈ / das vermisch zu einer Salb.

Etliche nemen frischẽ Butter / Schweinenschmaltz / jedes 4 vntz / Bleyweiß 3 q / Queckſilber 1 q / das rüre so lang vnd einander / biß du das Quecksilber nit mehr sihest / darmit salb die Gleich alle tag einmal.

Andere machens also: Nemmen gestossen Lorbeer / frisch Meyenschmaltz / jedes 4 vntz / lassens beym fewer erschleiffen / wann es ein wenig erkaltet / reiben sie 1 q Quecksilber darunder / wie erst gesagt ist / vnd alsdañ die Lorbeer / Nachtschatten vnd Bappelensafft / jedes 1½ lot / Wo man den safft nicht haben kan / so nemme man die Kreuter gestossen. Ist dann die Salb oder Pflaster zu spissig / zerlaß genugsam Terpentin / vnd rüre es darunder. C

Item / Nim Menschenschmaltz / Rosenwasser vnd Quecksilber / im gewicht wie zum vorstehenden nach anzahl gebraucht wirdt / vnnd salb allein die Gleich mit / einmal im tag.

Ein anders / Nim ein kleins Becherlein voll Regenwasser / darein thu 1 q. Mercurij sublimati, laß in eim gleßlin mit einem engen hals bey sanfftem fewer sieden / vnd ob das glaß / so weit es ler steht / zerschmeltzt / so laß dich das nicht irren / so es erkaltet ist / vermischs mit Rosenwasser vnnd Limonisafft / jedes bey 1 lot / vnnd brauchs wie andere.

Etliche nemen Brentenwein / sieden ein wenig Quecksilber darinn / lassen den dampff an die Rauden riechen / wann sie erweicht seynd / duppen sie die mit. D

Item / Nim Schweininschmaltz 5 lot / Loröl 1 vntz / Quecksilber mit nüchterm speychel abgetödt / Weyrauch / Mastix / jedes 1 q / Saltz 2 vntz / Wegrich vnnd Erdrauchsafft / jedes 3 lot / zu letzt vermisch 1 ℈ / Rauschgeel darzu. Oder / Nim Schweinin schmaltz 12 vntz / Quecksilber in heissem Essig abgetödt / 1 lot / Rosenöl 1 vntz / Weyrauch / Mastix / Myrrha / Sarcocolla, Glet / jedes ½ q / Terpentin 3 vntz / das wasche 9 mal mit Erdrauchsafft / Wachs ein lot / die zwey letzte zerlaß / vermisch das Schmaltz darunter / zu letzt die Puluer / rür es / biß es sich zu zimlicher härtin schicket. Mit dieser solle sich ein räudiger 5 tag allwegẽ 2 mal schmieren lassen / die folgende 6 od' 8 tag sich mit folgendem wasser waschẽ.

Nim Streiff vnd Alantwurtz klein geschnitten / jeder 6 vntz / wolgebeutelte Kleyẽ 6 M / Pappelen / Veielkraut / Erdrauch / jedes bey 12 vntz / die siede in gnugsamem wasser /

A ser/daß du darinn baden mögest/sitz zimlich warm darein/nach diesem ruhe zum wenigsten ein stund zu beth/zimlich wol bedeckt.

Hie ist aber zu mercken/das diese vnnd dergleichen Salben mit Queckfilber/den Frantzosen taugenlicher dann der Rauden seind. Darvon bald hernach.

Were dann ein mühliche Rauden aus gesaltzner Materien vñ Melancholischem geblüte verhanden/So nim Alantwurtz vnd Streiffwurtz safft/jedes 1. lot/weichen Storax/schwartze Nießwurtz/bereite Tutia/jedes 2. ʒ. Dis alles zertreib in eim bleyen Mörser/4. oder 5. stund an einander/mit seinem Bleyen stössel zu einer Salb.

Es geschicht/wiewol selten/das aus gebrechenheit des Magens vnd Leber/ein solche Rauden den Leib vberzeucht/das kein vnterscheid von Aussatz ist. Zu diesem wissen erfahrne Artzte am anfang gute mittel mit Lassen vnd Purgieren fürzunemmen. Vnnd ist zu gemeldtem folgends mittel erfunden/darvon ich selbst wunderbarliche
B wirckung erfahren hab: Nim bitter Mandelöl 16. vntz/50. gemeiner Steinkrebs/zerstoß/vnnd las inn öl sieden/drucks darnach starck durch ein tuch/vnd vermisch 8. vntz Eyeröl darunder, darmit salb die schadhafte örter zwey mal im tag. Darzu taugt auch Baumöl/darinn Frösch gesotten seyen. Desgleichen/nim ein Nater/hawe jhr Kopff vnd schwantz ab/vnd siede den Botich zerstückt in Baumöl/drucks wol aus.

Item/Du hast im 4. Theil/1. Cap. 8. §. von räudigen hünden ein Salb/so anfacht: Nim Streiffwurtz/rc. welche dergleichen räudigen zum nutzlichsten ersprossen ist/da sonst alles vergebens were. Eyeröl für sich selbst ist gantz gewaltig zu scharpffen Rauden. So wehret das Ziegelöl solcher scherpffin trefflich: Holderblüöl reiniget/lindert vnd nimpt allen wust von der Haut. Wechalteröl/es seye von seinem Holtz oder Beren/vertreibt alles was die Haut befleckt/Rauden/Schertzen/Krebs/schäden. Eben zu diesem lobt man das öl aus Waitzen gebrannt.

Wir haben auch im 4. Theil/1. Cap. 6. §. mehrley von Schertzen vnd Citrachen/welches auch Rauden seind/geschrieben/dz alles hieher tauget/vnd offter des gantzen Leibs mag gebraucht werden. Wie auch die Güldin milch am 61. blat D beschriebẽ. C

Von Geschwulsten §. 10.

NAch beschriebnen Rauden ist weiter vnd zu andern schaden/so die Haut vnd daß darunder ligend fleisch beflecken/zugreiffen. Dieweil aber selten ein Apostema oder Geschwer ohn geschwellen abgeht/wie auch gedachte Geschwulst aus streichen/fallen/verwunden/gliedbrechen/vnd was dergleichen sein mag/zustehet/so were ein vberflus/lang hierinn zuverharren. Es mag ein jedliches/das einer Geschwulst entpfindet/die beschreibung desselbigen Glieds sampt dem Register besuchen/da gnugsamer bericht zu finden ist. Wöllen derhalb allein etliche gemeine stück verzeichnen.

Erstlich taugt das geblüt zu reinigen/eingemachte Muscatnuß/fürnemlich zů geschwellen des Miltz. Holderseltz vertreibt alles innerlichs geschwellen/wie dieser blumenzucker/das außlauffen des Bauchs. D
So sollen newe dürre Feigen 4. oder 5. 2. mal im tag gessen/inn allem geschwellen nutzlich sein. Vnder den ölen/so außwendig anzustreichen/seind folgende: Müntz/Dillen/weiß vnd blaw Gilgen vnd Ziegeln/Vñ vnter vielen Salben die Althæa.

Es ist ein weichs aufflauffen/vnd weit außgebreittes geschwellen ohn schmertzen/welches die Griechen Oedema heissen/so etwa aus schleim vnd blästen auffwüschet/widerfert gemeinlich denen/so die Wassersucht/Schwindsucht vnd dergleichen verderbende Kranckheiten haben. So ist auch in gedachten Kranckheiten kein vrsach/sonder ein zufallende sach/also das dis keiner besondern Artzney bedarff/denn sie mag allein mit dem Oxyrrhodino, etwa Saltz darzu vermischt/also mit wolgesaltznem Baumöl vertrieben werden.

Von Hoppen/Beutzeln vnd dergleichen harten Geschweren. §. 11.

WO solche vngeschlachte/harte vñ langwirige Hoppen/Beutzel/oder

Hoppen/Beutzel.

A oder Kröpff/ an einem ort deß Leibs auffwüschen/ sich daselbst mit hitz/ rötin vnnd schmertzen setzen/ doch nicht zum zeitigen ergeben wöllen/ so zeigen sie gnugsam an/ daß sie solche seynd/ so die Griechen Phlegmonas nennen. Vnd zwar so breitet sich dieser Namen weit auß/ vnd auff mancherley art der Geschweren/ daß darunter werden auch die vngeschlachten Schlier/ Bubones vnd dergleichen begriffen/ weil solche einerley vrsach/ als Blut vnnd Cholera haben. Vrsachẽ mögen sein/ verletzung der örter/ als fallen/ stossen/ streich/ darumb der schleim an die verletzte örter laufft/ daselbst besteckt/ solche Kröpff vnd Apostema machet. Darzu hilfft viel/ wo ein Mensch blut reich vnd hitzig ist.

Zeichen dieser Geschwer seynd gemeldte hitz/ röt vnnd schmertz/ starckes klopffen/ so tieff im fleisch stecket. Es lest sich ansehẽ/ als werde das belestigt Glied außgedehnet vnd erblehet/ die hitz ist sehr brennend/ mit Geschwulst/ vñ mit stetẽ begeren deß erkülens.

Vnd je mehr Neruen ein Glied hat/ da-
B rinn sich dieser gebrechen erzeigt/ je grösser der wehtag ist/ wie dargegen im fleischlichẽ das klopffen/ hitz vnd schmertzen geringer/ auch die versamlung deß Eyters schneller ist. Eim solchen Geschwer rath zuschaffen/ seynd etliche gemeine Regeln zu mercken.

Erstlich/ wo ein voller Leib ist/ da soll man an der seiten/ da der schmertz nit ist/ an orten nach dem sich die Hoppen erzeigen/ zur Ader lassen. 2. Ist die materi hitzig/ seynd Artzneyen zugeben/ welche dieselbigen außführen. 3. So die materi purgirt ist/ seynd hindersich treibende sachen zu brauchen/ es were dann inn den fürnemsten Gliedern/ dardurch die natur pflegt den vberfluß außzutreiben. 4. Vnter den sachen so das hindersich treiben verhindern/ seynd grobe vnd zehe der Materi oder Flüsse/ kelte vnd hauffen deß Eyters. 5. Wo sich im anfang solcher Apostema ansehen liesse/ als werde diß groß/ vnd schicke sich zum zeitigen/ sol man gedachte hindersich treibende sachen nicht brauchen/ sonder zeitigende vberschlagen. 6. Wenn man deß Eyters gewiß ist/ soll man mit schneiden oder sonst das öffnen/ nicht verzeihen/ sonderlich wo es an einem edlen Glied ist/ dann wo das verweilet würde/ möchte mit einwarts fressen/ grosser schaden geschehen. 7. Heilung solcher hitzigen Apostema stehet inn dem/ die zufliessende feuchtin zu verhindern/ vnd die versamleten zu zertheilen. C

Nun diese Schäden zu heilen/ da ist nach vnterrichtung der erstẽ Regeln/ am anfang an der gegenseiten zur Aderlassen: Wer es aber schon drey oder vier tag angestanden/ die sach zum höchsten/ vnd die Materi im zeitigen/ soll man an der seiten/ da das Geschwer ist/ lassen/ Den Krancken mit sawren Datteln/ Cassia/ Rosensafft/ Latwergẽ vnd dergleichen/ purgieren/ gedachter hindersich treibender ding vberschlagen/ damit deß Geschwers scherpffin gemindert werde/ wie vormals inn Regeln gesagt ist/ als mit kalten Kreutern/ Portzel/ Kürbiß/ Endiuien/ Nachtschatten/ zerstossen/ oder jren Safft.

So nun die sach ad statum, vnnd auff das höchst kommen ist/ so seynd zeitigende sachen zu brauchen/ deren viel hernach verzeichnet seynd. D

Da rathen etliche Frantzosen Artzte/ die entweder nit besser wissen/ oder die sach mit gefahr deß Krancken gern lang auffziehen/ man soll dieselbige ort 30 Tag mit Wißmat reuchern/ Aber mein rath ist/ sich darvor zu hüten.

Vnd eben dergestalt ist folgende Latwerge (es hab die/ wie obgemeltes/ im brauch gehabt wer da wölle) zu scheuhen/ Nimm Braunwurtz (das ist/ Scrophularia) Engelsüß/ Stickwurtz/ Schweinbrot/ jedes 1 ℔/ alles klein gestossen/ Zucker 3 vntz/ dz side Syrup dick/ vnnd mach ein Latwerge darauß. Wo man solches aussen wolt vberschlagen/ so gienge es hin/ Dann sie zeitigen die hart geschwer treffenlich/ wie dann mehr andere Pflaster.

Nim̃ den schleim von Eybschwurtzsamen/ Fenum grecum. Leinsamen jedes drey lot/ Gerstenmel 2 vntz/ Gilgenöl/ Hennenschmaltz/ jedes 1 vntz/ Butter 1 lot/ Saffran ʒ. ℈/ ein Eyertotter/ die schleim koch mit dẽ meel bey sanfftem Fewer/ zuletzt rüre den Eyertotter darunder. Diß Pflaster lindert alle Apostema/ so mit hitz vnd kelte vermi-

 schet

A schet seind / stillet den schmertzen / sonderlich in Neruen vnd Gleychen: Woltestu dann diß auff alle kalte Geschwer richten / so thue darzu Ammoniacum, Bdellium, weichen Storax / jedes 1. lot / so wird es zum krefftigsten alle harte knüpffel zu zeitigen vnd zuerweichen. Ein anders / Nim Camillen 1. M. die siede inn gutem Wein auff halb / darzu vermisch Baumöl / Butter / jedes 3. lot / mische darunder so viel Gerstenmeel / das ein Muß werde / schlags vber / es zeitigt vnd erweicht die härtin. Item / Nim Camillen / Schuchlen / Rosen / Dillensamen / Fenumgrecum / Eybschsamen / Leinsamen / jedes 1. M. Gilgenöl / vngesaltzen Butter / jedes 2. vntz / Saffran 1. ℈. vermischs bey sanfftem Fewer zu eim Pflaster.

Diß zertreibt die härtin / vnd gelegt den schmertzen.

Ein anders zu diesem: Nim Camillen / Schuchlen / Bappeln / Eybschblumen / jedes 1. M / Gerstenmeel 1. vntz / Gilgen vnd Camillenöl jedes 3. lot / die Blumen siede in gnugsamem wasser auff halb / drucks aus / B vnd stoß / thue die öl vnd meel darzu. Diß hat gleiche krafft mit obstehendem. Ein köstlichs / Nim schmaltz von Hennen / Gänsen / marck von Kübeinen / jedes 1. vntz / schleim von Eybschwurtz / Fenumgrecum vnd Leinsamen / jedes 1. vntz / Bdellium, Galbanum, Ammoniacum, jedes 3. lot / die Gummi zerlaß in 2. vntz weiß Gilgenöl / vermischs mit dem feißtin vnnd schleimen / nachmals zerstoß 25. feißter Feigen / rüre alles wol vntereinander / vnd schlags vber. Zu salben bereit folgende: Nim Bonenmeel / Alaun vñ Engelsüß / Sawbrot vñ Hundscucumer / Holwurtz / Braunwurtz / jedes gleich gestossen / Baumöl was noht ist ein salb zumachen. Diese ist treffenlich starck.

Item / Nim wolgesotine Roßmarienwurtz / vermischs mit Honig. Also auch / Nim Rosenöl 3. lot / gewaschen Terpentin 2. vntz / Myrrha 1. lot / 2. Eyertotter / Gerstenmeel so viel noth ist ein weich Pflaster zumachen / das zeitigt alle schäden. Nim Veiel vnd Seeblumen / jedes 1. vntz / Quittenöl 1. lot / Kraftmeel 2. vntz / Cäpher 1. ℈. Bolarmen 1. q. mach ein Sälblen zu hitzigen Hoppen. Item / Nim Schiffbech / Terpetin / Hartz / jedes 3. lot / Wachs 1. vntz / C Baumöl 13. lot / zerlaß zusammen bey sanftem Fewr. So erweicht das Pflaster Diachylon alle harte Geschwer treffenlich.

Besihe auch mehrley inn erharten der Weiberbrüste / am 223. blat A.

Nach dem aber solche harte Beutzel vnd Apostema zeitig worden seind / das man bey dem erkennet / so die hitz / Fieber / vnd andere zufäll milter / die härtin auch weicher werden / da ist es zu öffnen / meisseln vnd reinigen / das soll man etliche tag treiben / damit der wust wol ausser fliessen möge. Darüber schlage alle mal Flachßwerck / in herbem Wein / darinn Rosen vnnd Camillen gesotten seind / genetzt.

Bliebe nach dem heilen (wie etwa in solchen hitzigen Geschweren geschicht) noch schmertzen der vnruhe machte / so schlage zerklopffte Eyertotter mit Rosenöl vber.

Oder / Nim Brotbroßmen / darüber giesse siedend wasser / drucks aus / vñ machs mit Rosenöl zum vberschlagen.

Item / siede Bappeln in wasser / stoß / vermischs mit Kleyen vnd Veielöl. Zu allen D erzelten / soll man etwas Saffran thun / der gewaltig ist den schmertzen zu gelegen.

Von dem Geschwer Erysipela. §. 12.

Vnder den hitzigen Geschwerē / darauß gemeiniglich vorgemeldte Hoppen vnd Geschwer entstehen / ist auch genannte Herysipela, das ein beflecken oder brannt an der Haut ist. Die hat bey vns mancherley namen / nach dem das Geschwer oder hitz / groß vnd klein ist.

Wir nennen es die Rotlauff / Gesegnet / Wildfewr / dem Lateinischen / die es Ignem sacrum heissen / nach / das Heilig vnd S. Anthonis fewer / wie auch den brinnenden schaden / welches alles auff sein eigenschafft sihet: Dann wo sich diß an einem ort des Leibs erregt / so erzeigt es sich mit hitzigem geblüt / mit Gallen vermengt / gantz rot vnd trucken. Vnd wo du begerst der Gallen vergewisset zusein / druck die Haut / so weicht das Blut / vnnd erscheinet die gelbin / alsbald du aber nicht mehr druckest / so

laufft

Gesegnet/ Rotlauff/ Wildfewer.

A laufft das Blut wider zu. Vnd ob es wol gemeiniglich jtzt hitzige Fieber / dann kelte vnd schauder mit sich bringt/ machet es doch/ wann es also vermischt ist / nicht sondern schmertzen/ hafftet auch mehrertheils allein in der obern Haut / also das es sich selten in das vnter gelegen Fleisch erstreckt. Wo es aber eynwartz inn Leib schleget / so ist es offt gar ein arg zeichen.

Dis zu artzneyen / seind folgende gemeine Reglen zu mercken: Erstlich so kan nichts nützlichers geschehen/ dann die materien/ welche hitzige Cholera, gleiche in schaum deß Bluts/ vnd anderer feuchtigkeit ist / zu purgieren. 2. Dann so dieses nicht allein seiner vielen/ sonder arger eigenschafft halben/ schaden bringt/ weil es vber die maß hitzig ist/ so taugt das man mit starcken Aderlässen küle. 3. Es kan aber solchs külen mit kalten vnd hindersich treibenden sachen / nit sicher an allen orten geschehen/ damit man die hitz nicht von einem schlechten an ein edler ort jage. 4. Hieher soll nicht/ das der hitz zu wider sey/ gebraucht werden / es sey B dann zuvor der Leib wol purgiert. 5. Es ist ohn not diese Apostema zu zeitigen/ sonder zu külen. 6. Wo diese Erysipela ohn vermischung anderer flüssen ist/ so schadet kalt wasser trincken nicht / sonder ist viel mehr ein Artzney. 7. Wo diß aus roter Cholera kompt/ so ist es desto hitziger/ darumb soll man auch starckere külung brauchen. 8. Befindt es sich vermischt / so ist das angezündt Glied als lang zu külen/ biß der schaden sein farb verleurt/ als dann vergeht vnd ruhet das Gesegnet von stund. 9. Wann das ort anfienge schwartz oder tunckel werden/ laß ab mit külenden vnd anziehenden sachen / damit es nit zum erschweren gerahte.

Damit nun eim solchen raht geschafft werde/ so ist jm wie folgt zu begegnen: Erstlich ist ein solcher mit sachen zu purgieren/ so die Cholera außtreiben / das thut die Cassia/ Electuarium lenitiuū, Diaphenicon, de succo Rosarum, de Sebesten, darvon du weiter das 3. Theil/ 12. Cap. 6. §. von blödigkeit des Magens aus hitz / vnnd darnach zu sehen hast. Aber zu jeder solcher artzney / welche dir gefellt / soll allwegen Rhabarbarum vermischt werden.

Dargegen ist sich in allwege vor Scammonio vnd Diagridio zu verhüten. C Oder/ Nim 24. Dürre Damascepflaumen/ saur Datteln iij. lot/ die siede wol in gnugsamem Brunnenwasser. Von der Brüe nim 3. vntz / weiche vber nacht darein 1. ℥ Rhabarbari/ zu morgens drucks hart auß/ vermische darzu 1. vntz Veielsyrup / mehr oder minders/ deines gefallens/ vnd trincks warm. Ist es zu gering/ magst obgemeldter Latwergen eine / sonderlich de succo Rosarum, ʒ. lot darzu mischen. Es geschicht auch offt/ das nach einnemmen einer Artzney / schmertzen vnnd seltzame zufelle kommen/ darin nemme der Kranck schnell entweders warm wasser / oder ein solches darinn wie folgt gesotten sey.

Nim Enis / Fenchel / jedes ʒ. 4 / Rosen/ Veielen / Ochsenzungen vnd Borragenblumen/ aller ʒ. M. Saffran 3. G^a. Darvon mag er ein trüncklein thun / oder vber den Magen schlagen.

Setze nachmals ein Laßkopff auff das Hertz / vnnd zwen andere auff den Rucken/ gleich dem Hertz entgegen/ vngebickt. So D dann die notturfft/ alter/ völlin der Adern/ oder andere vrsachen / das Aderlassen erfordern / soll man die Leberadern öffnen. Sonst mag man das vnterlassen / dann in diesem fall ist Aderlassen nit allwegen von nöten.

Ordnung des Lebens soll durchauß auff külen gericht seyn/ Derhalben ist der Wein in allweg verbotten. An dessen stat ist nichts taugentlicher dann Gerstenwasser. Zu zeiten mag man Endiuien Syrup/ Essig vnd Saurampffer Syrup/ also den von Olmagen/ Veiel Julep vnd Syrup / deßgleichen beyde von Rosen brauchen: Were dir dann das Gerstenwasser in die lenge zu wider / so trinck rein Brunnenwasser. Wie du dann von diesem hievornen in hitziger Leber vnd Magen/ weitern bericht zusehen hast.

Außwendig zu brauchen. Nim Lattichkraut ein wenig zerknischt / schlags vber die hitz / oder an dessen statt sein außgebrannt wasser. Desgleichen magst auch folgende vermischt / oder jedes für sich selbst / im eim Schwamm genetzet / vberschlagen/

A als Endiulen/Klapperrosen/Seeblumen/ Veielen/ vnd gesottnen Rosen.

Item/lege Milchraum inn Kleyen vermischt/warm vber. Das thun auch Brotbroßmen/inn Milch geweicht. Wie auch das Oxyrrhodinum. Oder: Nim Wegrich vnd Haußwurtzsafft/jedes gleich/darzu vermisch ein wenig Essig. Etliche brauchen Schreiber Tinten. Nimm Wegrich 1. M/Nachtschatten/Veielen/jedes ℥. M/Lein vnd Fenumgrecummeel/ jedes 1 lot/laß zu muß sieden/ schlag darnach ein Eyertodter darvnter/vnd brauchs wie andere.

Ein anders: Nim Gerstenmeel 2. vntz/ Leinmeel/Rosen/jedes 3. lot/roten vnd weissen Sandel/jedes ℥. lot/ Bolarmen/Campher/ jedes 1. ℈/ Haußwurtz vnnd Nachtschattensafft/ jedes 2. vntz/ ein wenig Essig/ machs mit Rosenöl zu einem weichen Pflaster.

So taugen folgende öl vber die hitze zu streichen/ von Rosen/ Seeblumen/ Veie-
B len vnd Magsaat. Doch ist hie diß zu mercken/ das ölige/ feiste ding/ nicht wol zu dieser Kranckheit taugen/also das man sie nit ferrner brauchen soll/ dann andere Sachen darmit anzumachen.

Zum anstreichen: Nim klein gestossen Glett/ das mach mit Rosenöl zu einem teig/ fast wol vermischt/ giesse ein wenig starcken Essig daran/vnnd reib es so lang/ biß es sich zusammen thut/ wo du dann sihest/ daß diese hitz angreifft/ oder ein Blatter auffwüscht/so streiche es des tags dreymal darumb. Diß lescht auch das Rosensälblin/ vnnd Külungsälblin Galeni/ sonderlich wenn du zu beyden ein wenig Campher vermischst.

Mit der zeit magst auch folgends Sälblin anstreichen: Nim Rosen vnd Camillenöl/Eyeröl/Wegrichsafft/jedes gleich/ vnd mischs.

Oder folgends/das diesem nit vngleich ist: Nim Wegrichsafft 4. vntz/Rosenwasser/Rosenöl/jedes 3. lot/ wilt ein Salb haben/so laß sieden biß sich das Wasser verzehrt/ vnd thu Wachs darzu. Sonst netz ein Tüchlein darein/schlags ein weil vber/ bedecke nachmals das ort mit newlich be-

schriebenem Muß/so anfacht: Nim Weg- C
rich 1. M.

Item/Nim Gerstenmeel/Honig/Apffelsafft/jedes gleich/ laß zu einem Muß sieden/vnd brauchs wie andere. Brauch auch ein Bad oder waschen/darinn Rosen / Camillen/ Haußwurtzen gesotten seynd.

Vom Schlier vnd Eyssen. §. 13.

Es ist hie vornen inn gemeiner beschreibung der Apostemen vnd Geschwer gemeldt/ daß vnter demselbigen namen auch die Schlier/ Bubones, begriffen seynd/ wie auch der Carbunckel/ weil aber solche vngeschlachte Hoppen vnd Beutzel gemeinlich bey Man vnd Weibspersonen bey den Gemechten auffwüschen/ so sein sie daselbst/ nemlich im 3. Theil/2. Capitel/1. §. beschrieben. Vnd eben solche gestalt hat es mit andern Eyssen/ den Furunculis, allein daß sie milter seynd.

Vom Carbunckel. §. 14.

Diß Geschwer nennen die D
Griechen Anthracem, das ist ein Kol/die Lateinischen Carbonem vñ Carbunculum, welchen namen wir auch im Teutschen behalten/ Wiewol etliche etwas vnterscheidt zwischen dem Antrhace vnd Carbunculo machen. Diß Geschwer wird wie folgt beschrieben.

Anthrax ist ein hitzige Apostema/ welche die ort da es sich hin senckt/mit seinem entzünden groben Blut verbrennt/ truckene schwartze Rüfen mit geschwulst vnd grossem schmertzen macht/ auch etwas Fieber erweckt. Vnd zwar so ist (wie hoch gelehrte Artzte schreiben/vnd tegliche erfahrung beweist) kein ergers Geschwer dann dieses. Die zeichen so den zuerkennen geben/ist erstlich ein anröten des Glieds/ darnach werden Rüfen/ mehrertheils schwartz/ etwa tunckelblaw oder bleich/ vnter welchen ein wenig Eyter ligt. Weil sich aber solche hitzige Carbunckel am meisten vnnd gefehrlichsten in der Pestilentz erzeigen/ vnnd daselbst weitleufftig darvon soll geschrieben werden/ist die Sach nicht zutheilen. Derhalben

Vom Carbunckel.

A halben wöllen wir die/so ohn Pestilentz von dergleichen Carbuncklen verletzt werden/in den sechsten Theil diß Buchs gewisen haben/weitleufftigern bericht zu erholen/ vnd hie desto kürtzer mit abbrechen.

Erstlich so ist auff der gegen seiten zu lassen/vnd wo ein voller Leib/vnd vil materi erkennt würde/hernach auch auff der/da der Carbunckel ist / köndte das nicht seyn/ zum wenigsten Laßköpff setzen. Darnach ist der Krancke zu purgieren mit gerennter Geißmilch/Epithymo, Lerchenschwam/ sauren Dattlen.

Zur krafft vnd labung mag er Citron/ Limon / Bomerantzen / vnnd dergleichen brauchen/sich mit essen vnd trincken als ein Fiebriger/vnd nach dem die hitz ist / halten. Außwendig bedarff es nicht so gar külender ding als in Erysipela, dann die materi ist etwas dicker/ sonder man mag ein Pflaster aus breitem Wegrich/Galles / Linsen/Brotrinden/Kleyen mit Essig an machen/oder Alaun in Essig zerlassen/ein tuch B darein netzen/vnd vberschlagen. Darzu taugt auch / wo ein Granatapffel entzwey geschnitten in Essig gesotten/gestossen/vnd als ein Pflaster vbergelegt wird/das taugt die hitz vnd schmertzen zu stillen. Zum zeitigen mach ein Pflaster aus Feigen / dürren Weinbeerlen/ Nüssen / Gerstenmeel / mit Wein vnd öl gesotten.

Rund vmb den Carbunckel streich ein salbe auß Bolarmen / Essig vnnd Rosenwasser / damit vmbligende ort vor der Hitz beschirmet werden.

So dann die Apostema auffbricht/so ist das mit dem reinigung Selblein / am 224. blat D. beschrieben/zu reinigen/darzu truckenende ding zu brauchen/so lang bis man volkommen heil wird / das geschicht mit der Salb Basilicon, die mach also: Nimm Bleyweis 5. ℈. Glett ʒ. lot / Silberschlacken ij. ℈/Dragant 1. ℈. daraus mach ein Puluer/vermischs mit 1 vntz weiß Wachs/ vnd drey vntz Rosenöl zu einer Salb.

Von alten Geschweren vnd Schäden. §. 15.

Diese / sie entstehen von Apostemen/Geschweren/Winden/oder G woher es sey/nennen die Lateinischen Solutionē continuitatis, das ist/ ein zertrennung solcher sachen/ die von natur aneinander hafften sollen / wie dann inn allen schäden vñ geschwären geschicht/ da haut vnd fleisch löcherig / vnd damit von einander gespalten werden. Deren seynd nun mancherley arten / wie deren ein theil hievornen beschrieben/vnd noch mehr folgen werden. Dieser gegenwertig §. aber soll gleich in gemein / zu allen Schäden vnnd Geschweren/fürnemlich die etwas alt vnd langwirig seyndt/taugen. Zu solchen sein etliche gemeine Regeln zu mercken.

Die erste/ wo zartes flüssigs Eyter inn einem Schaden oder Wunden erscheinet/ da gibt es anzeigen das er trucknens bedarff. 2. Ist aber das Eyter zehe vnd dick/ soll man abstersiua, ledigende oder seuberende brauchen. 3. Wann man den Schadhafften pflastert oder bindet / da ist zuverhüten / das der Schadt nicht vom Mittag wind/ also auch nit von kaltem oder feuchtem berhürt werde /sonderlich wo D der Schad feucht vnd hitzig ist. 4. Allen Wunden seind trucknende sachen von nöten / den tieffen Schäden aber desto mehr trucknende vnnd reinigende. 5. Weil kein frisch fleisch kan gezielet werden / wo der Schad nicht wol getrucknet vnd gereinigt wirdt/so sol man zeitlich darzu behülfflich sein/sonst würd sich das Eyter mehren/vñ vnmüglich sein fleisch zuerlangen. 6. Kein fleisch wirdt gezielet / wo die Artzney der Complex des Schadens nicht gemeß ist/ drumb ist truckner trucknes/vnnd feuchter feuchtes zu brauchen. 7. Es ist zuverhüten/das man die wundenschäden nit mit öl befeuchte/dann das mehret das faulen inn tieffen Schädē/sonderlich in warmer zeit/ so wol inn truckner als feuchter Complex. 8. Es ist von nöten in allen Complexen des verwundten oder schadhafftē Glieds/darin man fleisch zielen soll / daß das blut verwaret vnnd gerechtfertiget werde / weil es das Instrument ist / daraus frisch fleisch wachset. Vñ diß nit allein im Glied/sonder gantzē Leib. 9 Die trucknende artzneyen sollen

A sollen den ersten Grad nicht vbertreffen/ dann wo die zu viel truckneten/ geschehe es nicht allein den Flüssen/ sonder damit wird auch das fleisch verzehrt vnd gedörret. 10. Fast trucknende Artzneyen nützen truckner Complex/ wie dagegen die so nit fast trucknen/ den feuchten von nöten seynd/ darauß folget/ daß truckens mit trucknem/ feuchtes mit feuchten zu heilen sey. 11. Weren grosse Wunden oder Schäden wesentlich feucht/ da seynd trucknende Mittel zu brauchen. 12. Wo zweyerley Schaden/ die sich doch im Eyter vergleichen/ einer inn feuchtem/ der ander trucknem Leib were/ so erfordert die Sach/ daß man im trucknen noch mehr trückne/ vnd den feuchten mit solchen sachen/ die wenig trucknen/ heile/ Darumb so taugt Weyrauch vnd seines gleichen den feuchten/ weil der nicht fast trucknet/ dargegen Holwurtz/ Veielwurtz/ vnd was jrer art ist/ so sehr trucknen/ den trucknen Leiben. 13 Den Schäden so dicks Eyter haben/ vnnd geschwollen/ seynd solche trucknende Sachen/ die nit beissen/ zu brauchen/ als Gra-
B natschelffen/ gesottne Wegrich vnnd dergleichen.

So viel nu das Artzneyen belangt/ wird/ wie man purgiren/ Aderlassen/ vnd anders brauchen soll/ gemeiniglich bey jeder sonderlichē beschreibung angezeigt/ vñ hafftet die Sach/ so wir hie von alten schäden vnd Geschweren handlen/ mehrerteils in eusserlichen sachen/ als Salben/ Pflastern vnnd vberschlagen/ wie dann folget.

Nim alt Schmer/ Butter/ Bock vnschlet/ Honig/ Wachs/ Hartz/ jedes gleich/ ein wenig Wein/ vnnd zerlaß beym Fewer/ Baumöl so viel noth ist das weich zu machen/ zwings durch ein Tuch/ laß erkalten/ Diese Salb/ wie fast alles was hernach folget/ mögen nützlich zu allen Schäden gebraucht werden/ allein Hitz vnd Kelt vnterscheiden.

Nimm Baumöl/ Essig/ jedes zwo vntz/ Wachs ein lot/ gerieben Glett 3 lot/ Grünspan ein q/ laß den Essig heiß werden/ vermisch die andere Stück darvnter/ siede es biß es braun wird.

Folgends ist jm fast gleich/ Nim Baumöl/ Essig/ jedes 2 vntz/ Wachs 1 lot/ Glett 3 lot/ Mastix/ Grünspan/ jedes 1 q/ mach C öl vnd Essig heiß vnd ein wenig sieden/ nachmals alles vollend/ biß der Essig verzehrt vnd die Salb oder Pflaster braun wird.

Item: Nim Rosenöl 3 q/ Camillenöl 1 q/ Bleyweiß ½ lot/ Drachenblut/ Bolarmen/ jedes 1 lot/ Campher 1 q/ Glett ½ q/ bereite Tutia ½ lot/ Corallen 1 q/ Wachs was noth ist/ ein Pflaster zu machen/ das streich auff ein Leder vnd schlags vber.

Zuvor aber vnd dergleichen vbergelegt wird/ soll man den Schaden offt mit folgendem waschen/ Nimm weissen Wein 4 vntz/ Rosenwasser 2 vntz/ das weiß von einem hart gesottnen Eye/ klein zerrieben/ gebrennten Alaun ½ lot/ Grünspan 1 q/ Das alles siede bey sanfftem fewr in einem Glaß/ vnd laß gefallen/ seihe es/ vnd bewars wol verbunden/ Ist es zu starck/ so nimm mehr Wein vnd Rosenwasser darzu.

Folgends Pflaster wird inn Apotecken Basilicon, von den Wundartzten das Gelb oder Wasserpflaster genannt/ das ist fürtrefflich zun trucknen Schäden/ so on Eyter vnd dergleichen flüsse seyndt/ sonderlich D zun Neruen/ dann es trücknet/ reiniget/ vnd macht fleisch wachsen/ das bereit also.

Nimm weiß oder gelb Wachs/ Hartz/ Rindervnschlet/ Bech/ Terpentin/ Weyrauch/ Myrrha/ Griechisch Bech/ jedes gleich/ erstlich zerlaß das Wachs/ darein thu die Bech/ laß wol zergehen/ alßdann setze das Terpentin darzu/ vnd vermisch den Weyrauch vnnd Myrrha klein gestossen darvnter/ wann es dermassen erkalt ist/ daß du es an Henden erleiden magst/ so muß es mit nassen Henden abgearbeitet werden/ sonst klebt es zu hart an. Eben auß diesem wird mit öl ein Salb gemacht/ wie du auch ein andere hie vornen in 14 § vnd beschreibung deß Carbunckels zu sehen hast.

Besihe auch im andern Theil/ 3 Capitel/ 9 § 224 blat A/ in erschweren der Brüst/ ein gute Salb/ so anfacht: Nimm geleutert Honig/ etc. welche du zu kalten vnd hitzigen Schäden/ wie daselbst angezeigt wird/ richten magst.

Die Wundtartzt haben folgends vnterm namen deß Grünpflasters fast im gebrauch: Nimm Hundtschmaltz/ Wachs/ Hartz/

A Hartz/Schmer/jedes 1 vntz/Nachtschatten/Pappelen/jedes 1 M/die Kreuter siede zu muß/in Geißmilch/biß es dick wird/zerstoß vnd mischs mit den andern.

Wo Blattern vorhanden seynd/die darneben erschweren (die Wundtartzt nennen Cossos exulceratos) so brauch folgends: Nim Goldglett so viel du wilt/das weiche zween Tag in Essig/doch daß dreymal frischer daran gegossen werde/rhür es offt/ vnd laß an heisser Sonnen/nachmals reibe es zwo oder drey stund inn eim bleyin Mörser/thue vnterweilen ein wenig Essig von Veielen vnd öl daran/biß er dick wirdt/Zu letzt gewaschen Bleyweiß 2 vntz/Wegrich vnd Haußwurtzsafft/jedes 1 lot/Campher ʒ ꝗ/2 zerklopffte Eyerklar/mach ein weich Sälblin/ darmit salbe die auffbotzende schwerende Peulen. Den nachfolgenden tag wasche den Schaden mit diesem Wasser: Nim Streiffwurtz/Pappelen/Veielkraut/jedes 1 M/Das siede wol in reinem Brunnenwasser/seihe es/vnnd vermischs mit Rosenwasser/so viel dir geliebt/vnnd B brauchs zum offtern mal.

Stinckende vnd fliessende Geschwer. §.16.

SOlche schäden kommen auß groben zehen Feuchtigkeiten/Die zu heylen/soll man sich fürnemlich guter ringdewiger Speisen vnnd Tranck befleissen/die Phlegma oder Melancholia, wie offt gesagt/purgieren/welches dann gröߧlich von nöten ist/damit der arge Fluß abgeschnitten werde/Deßgleichen nach dem die sach ein gestalt hat/zur Aderlassen/ Gleichsfals muß auch/was faul vñ erstunckten fleisch verhanden/außgeschnitten oder geetzt/hernach gereinigt vnnd fleisch gezogen werden. Zu welchem dann nachgeschriebne sachen taugentlich seynd.

Zum reinigen taugt sonderlich die Salb/ Mundificatiuum de Apio, am 224 blat D beschriben. Besihe auch am 102 blat B das Vnguentum Apostolorum, das nit allein zu diesem/sondern fast allen Schäden/wunderbarlich ist.

Gleichsfalls wirdt auch diß gepriesen: Nimm Wegrichwasser/Granatenwein/ C Honig/jedes 2 vntz/Grünspan/Alaun/jedes ij ꝗ lot/laß sieden biß es dick wird/salbs darmit/oder schlags vber/nach gelegenheit der Sach.

Item: Nim vnzeitigs Bawmöl 3 lot/ gebrannt Bley 3 ꝗ/bereite Tutia iꝗ lot/ Mastix/Weyrauch/ Sarcocolla, jedes iꝗ ꝗ/diß siede inn 6 vntz Wegrichwasser/biß es verzehrt wird/wilt du ein Pflaster/so setze Wachs zu was not ist/man brauchts aber gewönlich mit Zopfferlen/in die Schäden zu legen.

So reinigt vnd verzehrt auch folgends/ Nim lebendigen Kalck vier vntz/Baumöl 16 vntz/Bock vnschlet drey vntz/Wachs so viel ein Salbe oder Pflaster erfordert/zerlaß vnd rhüre das so lang starck/biß erkalt vnd gesteht.

Ein anders: Nim zartes Habermeel/ wolgereden/8 vntz/Wolgemut vñ Nachtschattensafft/jedes 4 vntz/frisch Schweinschmaltz 6 vntz/das vermisch/vnd schlags vber/es zeitigt/kület vnd reiniget. D

Man bereit auch ein fast köstlich Pflaster/das man Gratia Dei, das ist/Gottes gnad vnd gabe nennet/weil es trefflich gut zu erstunckenen Geschweren/frischen vnd alten Wunden ist/dem faulenden Fleisch wehret/Eysen/Glaß/Holtz/Gifft/Bein/ vnd was schädlichs in Wunden vnd schäden ist/außzeucht/darzu gewaltig heylet/ das mach also:

Nim Terpentin ein vntz/Hartz 6 vntz/ weiß Wachs 2 vntz/Mastix 1 lot/Eysenkraut/Betonien/Bibenel/jedes ʒ M/die Kreuter zerstoß/siede sie in starckem Wein/ biß der drittheil verzehrt wird/seihe vnd trucke sie wol auß/in der brü siede das Wachs/ Hartz/Mastix/biß sie wol vermischt werden mit stetem vmbrühren/alß dann setz vom fewer/thu das Terpentin vnd anders darein/rühre es stets starck/biß es erkaltet. Die Wundartzte nennen auch eines das schwartze Pflaster/dz zu allen geilen/offnẽ schäden/es sey fistel oder wunden/behülflich ist/das wird also bereit: Nim Augstein/ Grünspan/Schwefel/Glett/Kalck vnnd Lorbeer/alles gleich/vnd klein gestossen/gesotten

A sotten Honig/so viel die sache erfordert/ein Pflaster oder Salb zu machen.

Es reinigt auch die bekannte Salb Aegyptiacum genannt/ die Fistlen / wehret dem vberflüßigen Fleisch/vnd verzehrt das verfaulet. Dz bereit man also: Nim Grünspan 5 ℈/ geleutert Honig iiij lot/starcken Essig 7 ℈/ das siede biß es dick wird/ Das trücknet neben erzeltem die Schäden wunderbarlich.

Item: Nim Grünspan ein lot/Salpeter 1 vntz/ die reibe zart ab auff eim Stein/ zünde das mit Pappr auff einē Stein an/ so verbrinnt der Salpeter/ was vberbleibt/ setze in ein feuchten Keller/mach den Stein hangend/ so laufft mit der zeit ein öl darvon/das mische mit Rosenwasser oder zerklopfftem Eyerklar/ Allein ist es starck/heilet aber wunderbarlich.

Item: Folgende öl taugen zu solchem Schaden/von Eyern/Dillen/weissen vnd blawen Gilgen/blawen vnd gelben Veielen/von Wacholder holtz vnd Beerlen vnd B Zieglen.

Von Wassern vnd dergleichen/die zwey offtgemelte Güldine Wasser/ hernach im letzten Theil zu beschreiben / Herr Tristrants Wasser/ am 62 blat A angezeigt/ von welchem man wil/getruncken oder auf die Schäden gestrichen.

Hieher magst du auch ein Laugen mit Baumöl vermischt/so hernach im Brand von Büchsenpuluer verzeichnet wird/brauchen.

Oder mach dieses: Nim klein geschnitten Holwurtz ʒ lot/Teuffelskot 1 ℈/Tausent güldin kraut iʒ ℈/ lebendigen Kalck ʒ ℈/ Das weich inn eine kleine maß Laugen/ siede es hernach biß ein drittheil verzehret werde/ Mit diesem wasche die Schäden law.

Item: Stoß Speckgilgen zu Puluer/ laß in zimlichem Wein sieden/ biß der drittheil verzehrt wird/vnd schlag es vber.

Mehrgedachte Wundärtzt haben auch mancherley truckene Puluer im brauch/ darvnter ein gemeines/ welchs sie das Rot nennen/vnd also bereiten: Nim Griechisch bech 1 vntz/Wallwurtz/Blutstein/ oder an dessen statt Weinstein/ Drachenblut/Mumia, jedes 1 lot/ mach auß allem ein Puluer / Diß heylet alle Geschwer/ Wunden vnd Fistlen/ wann sie von faulē Fleisch gereinigt seyndt / Du magst es auch bescheidenlich in alle Wunden brauchen. C Item: Nim Bonenmeel 1 lot/ Staubmeel 5 ℈/ Mastix ʒ ℈/Dragant/Gummi/Mumia, Bolarmen/ Drachenblut/jedes ein ℈/vermischs vnd strew es in ein Flüssigen Schaden. Eben auß diesem Puluer magst du mit Wachs vnd Terpentin Pflaster zum trücknen der Schäden machen. Es wird auch solchen Krancken befohlen / zum wenigsten 2 oder 3 mal inn der Wochen ʒ biß 1 ℈ Theriac oder Mithridat in Erdrauchwasser eynzunemmen. Deßgleichen mag er offt von dem Magenpuluer brauchen/so am 127 blat D/in der gedechtnuß verzeichnet ist/vnd anfahet: Nim Senetbletter/etc. von welchem wird gehalten / das der so es fleissig niesse/ sich vor keinem vergifften Geschwer zu befahren hab.

So wird vom Roßmarinwein gehalten/ das der getruncken / alle faule feuchte D deß Leibs verzehre/ vnd vor zerstörung erhalte. Deßgleichen wo solche Schäden offt darmit gewaschen werden/ daß er dieselbe reinige vnd heile.

Von Aderkröffen/ Varices genannt. §.17.

DIeser Varices ward hie vornen im vierdten Theil vnnd anfang deß andern Capitels von Schencklen gedacht. Vnd ob sich wol diese Geschwer/zu zeiten auch an andern Gliedern deß Leibs erzeigen/ so geschichts doch gemeiniglich vmb die Huffe vnd Dieche/ aber noch öffter vntern Knien an Waden/ da erscheinen die Adern hin vnd wider gebogen/ knollet/ grün vnnd schwartz/ wie die Traubenbeere auffgelauffen: Die stecken voller Melancholischer feuchtein vnd schwartzem Blut/ ist auch ein solcher Gebrechen/der mißlich zu heilen ist.

Er greifft auch gemeinlich solche Personen an/ die hart mit den Schenckeln arbeiten/vil vber Feld lauffen/schwer tragen/ vnd Melancholischer Speise brauchen.

So

Von Aderkröpffen.

A So viel nun die weiß diese Varices zu heilen / belangt / soll man erstlich die Basilica öffnen / den Brechenhafften mit solchen sachen purgiren / die Melancholiã treiben / darvon mehrerley hin vnd wider / vnnd das Register zu besehen ist. Diß sol auch offt geschehen: darneben sich / wie gesagt / von allem so grob Melancholisch Blut macht / enthalten.

Wann nun ein gute zeit also fort gefahren ist / mag man die auffgelauffene grüne oder schwartze Adern öffnen / vnd das Blut gar darauß fliessen lassen. Es brauchen auch etliche den Brandt: Der soll aber zu oberst vnd am anfang gedachter voller vnd auffgelauffner Ader geschehen / hernach folgende Salben oder Pflaster darüber schlagen: Nimm Bleyweiß / Spießglas / Silberglett / gebrannt Bley / jedes 1. vntz / Hammelfeistin 4. vntz / Weyrauch / Mumia, Sandaraca, Sarcocolla, gebrannten Alaun / Drachenblut / jedes 3. ℥. Rosenöl / Rosenessig / jedes 3. ℥ / weiß Wachs / Hartz /
B jedes 1. lot / vermischs vnd mach ein Salb oder Pflaster / Es ist auch gut zu fliessenden alten schäden / dörret vnd gelegt schmertzen.

Item: Nim Weyrauch / Mastix / Myrrha / Mumia, jedes ij. ℥. blaw Gilgensafft iij. ℥ / Holwurtz / Stabwurtz / bereit Regenwürm vnd zu puluer gebrannt / jedes 1. ℥ / klein abgerieben Glett ein lot / gebrannt Kupfferschlag / gebrannt Bley / Galles / Cypreßnus / die gelbe wurtz Curcuma, weiß vnnd rot Corall / Rosen / jedes 2. ℈ / Drachenblut / Bolarmen / jdes ʒ ℥ / Hartz / Terpentin / jedes ʒ. lot / Myrten vnnd Rosenöl / jedes zwo vntz / Bock vnschlet / blaw Gilgenöl / jedes ein vntz / was zustossen ist stoß / das Hartz / Terpentin vnnd öl zerlaß beym Fewer / vnnd vermisch alles zu einer Salb. Etliche nemmen Feigbonenmeel / machen mit wasser / darinn Tamarisc gesotten ist / oder angezwornem Geißkot mit Wein / ein vberschlag Pflaster. Es sollen auch die obern Glieder / die solche feuchtin vntersich sencken / gestreckt / vnnd jhre mengel gebessert werden.

Vmb sich fressende Geschwer in gemein. Cap. 2. C

SO wir jetzund von solchen Schäden vnd Geschweren zu schreiben haben / die nit an eim ort verharren / sonder hin vñ wider kriechen / Haut Fleisch / etwa auch die Bein verderben / so ist erstlich dis zu wissen / das solche die alte Griechen vom fressen Phagedænas nenneten. Nachmals haben sie andere genawer vnterschieden / jeder art ein eignen Namen zugeben / vnter welchen Herpes, Phagedęna vnd Cancer, die fürnemsten sind. Darvnter ist das erst gantz zarter vnnd dünner feuchtigkeit / das letzt grob vnnd zehe / das mittel erhelt sich auch im mittel zwischen beyden. Abermals / so ist Herpes nicht allwegen ein offner Schaden / windet sich mit seinem fressen wie ein Nater (welches der namen so ein Schlangen bedeutet / außweiset) hin vnd wider / das ein verlassend / vñ ein frisches auffnagend. Phagedæna macht D offne Schäden / wird tieff / greifft auch die nach gelegene örter vnd fleisch an. Cancer der Krebs / wird hernach / wie auch die Herpes, sein besondere beschreibung habẽ. Nun ob schon solche schädliche geschwer (wie angezeigt) vnterschidlich seynd / werdẽ sie doch bey vns mehrmals vnter dem namen Fistel begriffen / vnd vermeint / daß dis gleich ein vrsach der andern seyn soll. Darumb wir sie am ersten beschreiben wöllen.

Von der Fistel §. 1.

DJesen namen gaben die Lateinischen diesem verderblichen Geschwer von Fistula, das ist ein Pfeiffen. Dañ zugleich wie ein Schwegel lang vnnd hol / also ist auch diß Geschwers art / sich tieff / vñ am anfang mit eim engẽ löchlin in den Leib zu erstrecken / Derhalben es wie folgt / beschriben wird. Fistel ist ein Geschwer oder schaden / dz ein harte dicke haut vmb sich hat / tieff vnd lang im Leib / mit krummen gengẽ schleufft / hart zu beschliessen vnd zu heilen ist / auch vnterweilen an stat des Eyters / ein dünne feuchtin außwirfft.

Fistel.

A Man findt auch wol solcher Fistlen / die sich oben an der Haut wenig erzeigen / aber mit jhren wurtzen tieff vnnd verborgen ligen / derhalb desto gefehrlicher zu artzneyen seynd / wie du dann von diesem in Fisteln der Augeneck / im 7. Capitel / 11. §. / Item 9. Capitel / 3. §. am 116. blat B. von Ohren Apostema / Vnd am 187. blat B. von der Fistel am Zanfleisch / alle im ersten Theil: Weiter im andern / 3. Capitel / 9. §. vom erschweren der Weiberbrüst / Deßgleichen im dritten Theil / 10. Capitel / 12. §. von der Fistel im Maßgang / zu sehen hast. Vrsachen dieser Fistel mögen sein vorgehabte vbelgeheilte Apostema / Oder daß zu lang verzogen ist dieselbige zu öffnen / darumb das verhalten Eyter hab eynwarts gefressen / vnnd zur Fistel worden / Also mag es auch auß einer wunden / die nicht volkomlich gereinigt ist / geschehen: Wie von Beinbrüchen / oder arger feuchtigkeit des Leibs / vnter der Haut oder im Fleisch stecken / das verfaulet / vnnd zu eim solchen Schaden gerahten ist. Zeichen sind / wo man die druckt / so ists ohn B schmertz / es sey dann der Schaden nahend bey einem Flachs oder Neruen / vnnd etwas Eyters habe. Stecket es aber allein im fleisch / so wird dz Eyter in kleiner zeit weiß. Ist der Schaden alt / so fleußt ein zeit dick vnd trüb Eyter. Wo in eim Neruen / so ists dünn / schwartz / vnnd wo man das druckt / gibts Blut sampt dem Eyter. Hafft es aber im Bein / so erzeigt sich das außfliessen subtil vnd gelb. Wo es aber biß in die hülin desselbigen krochen ist / so macht es ein feistes Eyter wie öl / welches anzeigen gibt / daß das Marck verfaulet sey / sampt mehr anderm / so an gemeldten ortē anzeigt werden.

Diese zu heilen / seynd erstlich etliche gemeine Regeln zu mercken. Zum ersten / weil die Fistlen mehrertheils auß wässerigem Pflegmatischem vberfluß entstehen / so sol man sie trücknen / vñ solche nahrung brauchen die gut Blut machen. 2. Weil die vrsachende materi hart im Leib steckt / ist nützlich dieselbige zu bereiten vnd außzutreiben. 3. In veralten vnnd tieffen Fistlen / ist die sicherst vnnd gewissest heylung von grundt außzuschneiden oder brennen / so dargegen das etzen / von wegen der Neruen / arg vnd schädlich ist. 4. Die so in Beinen stecken / werden nicht geheilt / es werde dann C dasselb außgenommen. 5. Die zu heylen / so im fleisch stecken / muß man erstlich das löchlin erweitern / das mit waschen reinigen vnd trücknen.

Hierinn ist nun erstlich viel an wol halten mit essen vnnd trincken gelegen / wie die erste Regel anzeigt: Vnd soll solchs sampt seiner wohnung auff trücknen gericht werden. Fisch vnd dergleichen seynd schädlich / gut Fleisch mehr gebraten dann anderst / nützlich. Zum Tranck brauch man guten Wein / doch von wegen der scharffen materien etwas gewässert. Gedachte materi zu bereiten / taugt Meerzwibel Oxymel, oder Diureticum, wie von diesem auch was zun Schaden zu brauchen / an vorgemeldtem ort von Augenfistlen angezeiget ist.

Vber solche stück seynd doch folgende außwendig nützlich / vnnd nit zuverhalten: Nimm Weyrauch / Aloe / jedes 1 vntz / verfeimtes Honig 5 vntz / das Honig siede biß es etwas zehe wird / wann es anfacht zu erkalten / misch die Puluer darein / zu letzt thu D 3 lot zerlassen Teuffelskot darzu / vnd reibs ein lange weil inn einem Mörser. Diß ist trefflich die Fistel zu heilen / also auch alle alte Schäden / reiniget dieselbigen / verzehrt das verderbt Fleisch / lediget die Rüsen vnd ledige Beinlen.

Item: Nim Terpentin das mehrmals mit Saurampfferwasser gewaschen sey / 4 vntz / einen Eyerdotter / vermischs / thu darzu 6 lot Epfichsafft / laß sieden biß der safft verzehrt werde / als dann misch ʒ ℈ Saffran darvnter. Diß reinigt vnd verzehrt alles was args inn Schäden oder Wunden ist / macht auch frisch Fleisch wachsen.

Diesem vergleicht sich fast die Salb Mundificatiuum de Apio, am 224. blat D. beschrieben / das auch zum Carbunckel taugt. Neben diesen Pflastern solt du das Wasser / newlich im 1 Cap. 16. §. beschrieben / so anfacht: Nim klein geschnitten Holwurtz etc. die Schäden zu waschen / brauchen.

Die Wundartzt haben ein Pflaster / deß Falckensteiners genannt / das nicht allein köstlich

A köstlich zum Fisteln / sonder zu allen wunden ist / das bereiten sie also:

Nim Eysenkraut / Betonien / Wundtkraut / Ochsenzungen / Agrimon / Heydnischwundkraut / Garben / Bibinel vnnd spitzigen Wegrich / jedes 1 M. stoß vnnd druck den Safft auß / den siede inn zweyen massen gut Wein / zwings durch ein tuch / thu es in ein Kesselin / vnd thu darzu ein gemein pfundt Terpentin / Wachs vier vntz / Griechisch bech 8 vntz / siede es wol ab / wañ das geschehen vnd schier erkaltist / rhüre 2 vntz gestossen Mastix darzu.

Darzu taugt auch das Pflaster de Gratia Dei, auch bey erstgemeldtem Holwurtz wasser beschrieben / wie auch die Salb Apostolorum.

Item: Nim eins Knaben harn / den reib ein lange weil in eim bleyin Mörser mit seinem stössel biß er dick wird / darnach laß jhn zu eim Puluer trücknen / vnd strewe es ein. So macht gestoßne Veielwurtz eingestrewet / frisch Fleisch wachsen. Brenn Fleck von einer Hirschhaut inn eim Bachofen
B vnnd wolvermachten Hafen / das ist auch gut / wie das rot dürr Puluer / Speckgilgen / Roßmarienwein / vnnd anders / neben anderm in mehr gemeldtem 16. §. von stinckenden fliessenden Geschweren angezeigt. Schelkraut gestossen vnd vbergelegt / oder desselbigen Safft also gebraucht / heylet die Fistlen. Du magst auch das Leinwatfezenöl am 81. blat C. beschrieben / mit nutz vnd sicher hieher brauchen. Item / mach ein öl auß Brunnenkreß / streichs oder legs vber den Schaden / das helt sie rein vnd sauber / heylet auch. So viel sey von der Fistel geschrieben / wöllen weiter vnserm zusagen nach / zu den vmbsichfressenden geschweren greiffen.

Von fressendem Geschwer / Herpete. §. 3.

DER namen diß Geschwers / wie vornen auch gemeldt / ist so viel als ein Schlang / Dañ dises kreucht wie der Natern art ist / bleibt nicht an einem ort / sondern schlingt sich mit seinem fressen hin vnnd wider: Diß auch offt / daß es kein tieffer Schaden wird / sonder allein inn der C Haut vnd höhin bleibt. Dessen vrsach seind wie anderer / vberfluß der Cholera, wo sie in jhrer eignen natur bleibt / das ist / mit andern feuchtigkeiten nicht vermischt wirdt / sich affter deß gantzen Leibs außtheylet / so macht sie die Geelsucht / Dann jhr art ist zweyerley. Wo die dick vnd grob ist / so wird die gantze Haut biß auff das Fleisch verletzt / vnnd der wirdt Herpes exedens, der fressend genannt. Die andere art aber / so zärter ist / bleibt (wie gesagt) gantz im oberstẽ theil / besengt allein die Haut als were die verbrannt / das nennet man ohn zusatz Herpetem, oder Herpetem miliarem, vom Hirschkorn / weil diese Geschwulsten sich diesem Samen vergleichen.

Zeichen dieser Geschwer seyndt / wo ein Glied sein natürliche farb verleuret / schwartz / weich / vbelstinckend wird / die pulß vnnd schmertzen ab / aber das vmbsichfressen der gestalt zunimpt / wo man nit schnelle fürsehung thut / daß man das Glied abschneiden / oder deß Todts erwarten muß. Von Artzneyen diß Geschwers spricht D Galenus / es sey einerley mit der vmbsichfressenden Erysipela, derhalb desto minder davon zuschreiben ist. Wo man aber sicht / daß es anfacht zu faulen / so vermisch gesiglete Erden mit Bolarmen vnnd Essig / bestreich den Schaden mit. Wo das nicht ersprösse / laß tieff mit eim Flieten vmb den Schaden bicken / Laßköpff oder Eglen ansetzen / welche das verderbt Blut außziehen. Darneben magst auch diß Pflaster vberschlagen: Nim Eruen od' Bonenmeel / saltzs zimlich / machs mit Essig syrup an. Man soll auch das gebickt ort vnd darumb zweymal im tag mit warmem Essig waschen / vnd folgende Salb darüber streichen: Nim Teuffelskot / Nesselsamen / Holwurtz / jedes 1 lot / Grünspan ½. lot / machs mit Essig Honigdick / Darmit salb den Schaden vnd vmbligende örter. Vnd damit diß Geschwer nicht weiter fresse / Nim Grünspan / Alaun / Honig / jedes gleich / brauchs wie erst gesagt: Diß erledigt das faul fleisch erhelt das so frisch wechßt. Wo aber durch erzeltes das erfaulen nicht nachliesse / sich die farb viel mehr verenderte / der gestanck

Vom fressenden geschwer Herpete.

A vnd weiche zuneme/so brauch folgends pulver darauff zustrewen / Holwurtz/ Galles/ jedes gleich. Oder Dragant vnd Kupfferwasser/beyde mit Essig vermischt. Vnnd wo es noch nicht erschüsse/so mus man zun Beutzlen brand oder etzen brauchen. Als dann nim Goldwurtz/vngeleschten Kalck/ Kupfferwasser/ Myrrha / Holwurtz vnnd Grünspan/jedes gleich/mit Wegrichsafft vermischt / Oder allein gestoßnen Hüttrauch mit gedachtem Safft angemacht. Wann dann der Etzbrandt sein wirckung vollbracht hat/vnd die Rüfen erhart seynd/ salbs mit frischem Butter biß sie abfallen/ ziele Fleisch vnnd Haut wie offt gesagt ist.

Die ander art diß Schlangen geschwers ist Herpes miliaris, dessen auch vornen gedacht / das nennen etliche Formicam, die Omaiß. Diß hat auch mancherley arten/ nach dem das blut vnd andere zulauffende feuchtigkeiten geartet seyndt: Welche doch inn drey Geschlecht wie folgt / verfast werden. Eines so hin vnnd wider fehret / ist B zum subtilsten / verzehrt sich auch baldt. Das ander ist auch hin vnd wider kriechen/ darbey verletzen/die ist arg. Die dritt ist auß grober vnd hitziger Cholera, die mehr inn das fleisch heckt / hat etwas Phlegma vermischt / vnnd auß dieser wird die Formica miliaris, so hitziger ist / vnnd schwerlicher zertheilet wird. Auß erzelten sind auch die zeichen scheinbar / vnnd in vorgangnen genugsam erzelet.

Wie nun diesem zu begegnen sey / so ist in kurtz diß der weg/ daß dem Krancken ordnung deß lebens wie eim Fiebrigen fürgeschrieben werdt. Zum purgieren brauche man saure Dattlen/Cassia/Epithymum, mit zugesetztem Rhabarbaro in Endiuienwasser / oder in gerennter Geißmilch vbernacht eingeweicht. Ists die Miliaris, so taugt Diaturbith. Weiter nim Galles/ Granatschelffen/Bolarmen/ jedes gleich/ machs an mit Rosenwasser / gar wenig Essig/vnd streich es mit eim Federlein vber.

Item: Nim die Köpff von gesaltznen Fischen / röste sie inn einem irrdin Geschirr ob dem Fewer / biß sie schier verbrannt werden / machs an mit herbem Wein / vnnd C streichs vber. Oder nim Schaffwoll/die röste biß sie schwartz wird/ daß man sie stossen möge / vermischs mit Rosenwasser daß es zimlich dick bleib / damit bestreich gesagte Omaissen vnnd darumb / zwey oder dreymal im tag/drüber bind nicht hart angezogen ein blawes oder weisses tuch / das ist nützlich erfahren / Streichs auch an alle ort da sich diese Geschwerlen erzeigen. Es sind diser Apostema/Geschwer oder Schäden wol mehr / die im namen vnd vrsachen vnterschiedlich sind/ welche doch fast alle in die art der beschriebnen vnd nachfolgenden schlagen / Darumb wöllen wir mit diesen ersettigt seyn / sonderlich weil inn beschriebnen / auch neben allen andern taugentlich Mittel vermeldet seynd / die auch andern zufellen nützlich seyn mögen.

Vom harten Geschwer/ Scirrho. §. 4.

ZVvor vnd ehe wir zum dritten vmbsichfressenden Geschwer / dem D Krebs kommen / ist etwas von diesem zu melden / welches die Artzte Scirrhum, etliche verruckter weiß Sclirosin nennen/ welches auch hievornen im 3 Theil/12. Capitel / 5. §. im erharten der Leber gedacht ist/ vnd deß darumb / daß sie inn vielen stücken gemeinschafft mit einander haben. Dieser seynd zweyerley / beyde vnnatürliche Hoppen am leib/Das erst aber hart/daß es auch dem tasten nicht weichet/darbey on schmertzen vnd vnempfindlich/ welches man auch für vnheilsam helt / dessen farb ist wie Bley oder Aschen / entstehet allein auß Melancholia, welche dann ein grundtsupp vnnd hefen aller andern feuchtigkeiten ist. Die andere hat etwas empfindtlichkeit vnd wehtagen / das vrsacht auch Melancholia mit etwas Phlegma vermischt / bleibt geferbt wie die andere Haut/nimpt das Artzneyen an/wiewol nit leichtlich / Von welchem hievornen im 1. Cap. 11 § von Hoppe vnnd Peutzlen so auß Phlegma entstehen/ gnugsam geschrieben ist. Es mag auch diese härtin daher kommen/daß man zuvor ein Apostema gehabt/die nit wol gereinigt vnd geheilt

Krebs.

A geheilt sey/ da denn das vberblieben Eyter erstockt vnd erhartet. Vnterscheidt zwischen Scirrho vnnd dem Krebs seyndt/ daß beym Krebs hitz/ klopffen/ öffnung der äderlen vmb jn her seynd/ deren keins beym Scirrho erscheinet/ dann der ist ohn hitz vnnd schmertz/ sonder vnempfindlich/ auch vnheilsam. So nun dieser Scirrhus so wol an andern orten deß Leibs/ als (wie gesagt) an der Leber/ Magen/ Miltz ꝛc. sein härtin erzeigt/ vnnd an jedem ort in sonderheit darvon geschrieben wirdt/ ist ohn not daß wir es weitleufftiger außbreiten/ sondern fortfahren.

Vom Krebs §. 5.

DJß vmbsich fressend Geschwer/ welchs auch für ein art der Fistel gehalten wirdt/ empfecht seinen Namen von dem Meerkrebs/ Cancer, welchen die Jtaliener Granzo, nennen/ vnnd das Geschwer/ bey den Griechen Carcinoma, nit allein daher daß es vmbsich kreucht/
B sonder auch wie Galenus zeuget/ daß er offt/ vnnd sonderlich an Weibsbrüsten gesehen hab/ daß sein Figur in allen Sachen demselben Thierlin gleichte: dann da strecken sich die Adern mit schwartzem Blut erfüllet/ vnnd auffgeschwollen auff beyden seiten nicht anders vnd vnterschiedlich auß/ als gedachtes Krebs füßlein. Dieser ist am anfang wol zu heilen/ wo er sich aber gar zu hoch erhebt vnnd verweilet/ so wird den keiner ohn die Wundartzney vertreiben. Vrsachen diß Krebs ist ein vberflüssige Melancholia, Andere setzen auß Melancholia, so von der Cholera verbrennt/ oder etlicher maß darmit vermischt sey. Auß diesem machen die Artzte zweyerley arten/ Eine sey ein harte Melancholische Apostema/ ohn offen Schaden/ mit etwas wehtag/ darvon erst im Scirrho meldung geschehen ist. Die ander sey ein vmbsichfressender Schaden/ wie oben anzeigt wird. Zeichen deß harten Krebs/ so ohn offnen Schaden ist/ seynd/ daß er sich anfenglich als ein kleine Bonen/ rundt/ tunckelfarb/ auß grün vnd schwartz vermischt/ mit etwas hitz vnd schmertz erzeigt/ bleibt auch steiff an dem ort daran er wechßt/ vnd ist inn diesem von vorbeschriebnem Scirrho vnterschiedtlich/ C
daß der Krebs auß verbrennter Melancholia mit geröster Cholera vermengt/ entstehet/ so der Scirrhus auß dicker Melancholia wie die Weinhefen/ mit Phlegma vermengt/ wechßt. 2. Der Krebs hat scharpff schmertz vnd klopffen/ deren keins im Scirrho ist. 3. Jm Krebs seynd schwartze nit rote äderlen vmb jhn her/ wie in Phlegmone oder Scirrho. 4. Der Krebs facht von jhm selbst an zu wachsen/ dargegen kompt der Scirrhus nach einer Apostema. 5. Der Krebs ist gar empfindlich/ der ander aber ohn.

Nun zu diesem harten schadlosen Krebs werden folgende gemeine Reglen gegeben/ daß sich ein solcher von allen Speisen/ so die schwartze Cholera machen/ Specerey vnnd was das Blut erhitzigt/ enthalte. 2. Speise/ die gesunde nahrung geben/ seynde solchen von nöhten vnd nützlich. 3. Wo man im anfang vnnd schnell darzu thut/ so mag dem Krebs geholffen werden/ aber den veralteten nit ohn Handartzney. 4. Es erfordert die not/ daß der Leib mit gesottnem D
Epithymo erweicht werde/ daß ist größlich behülfflich/ wo nicht zu volkommener gesundheit/ doch zur erlengerung deß Lebens. 5. Jm anfang soll man nicht vnterlassen die Mitteladern zu öffnen. 6. Wo ein Weib vnter 50. Jaren den Krebs litte/ vnd jre Rechte nicht hette/ der soll man die fürdern. 7. Ists ein Mann/ dem seyn die Rosenäderlen zu öffnen. 8. Es erscheußt nicht/ sich ein oder zweymal zu purgieren/ sonder es soll offt geschehen/ dann dieser Fluß/ lest sich von wegen seiner kelte vnnd trückne nit leichtlich bewegen. 9. Mit vorgeschriebnem Regiment/ sampt allem so müglich/ ist zu verhüten/ daß der hart Krebs nit zum schwerenden werde.

Hie ist auch etwas ordnung deß Lebens fürzuschreiben. Erstlich/ soll sich der kranck eins temperierten Luffts/ der etwas warm vnnd feucht sey/ befleissen/ sich wie die erste Regel meldt/ vor hitzigen vnd solchen speisen/ so schwartze Cholera fürdern/ hüten/ als seyn/ Köl/ Linsen/ Rindfleisch/ Hirschē/ Hasen/ Gensen/ gesaltznem oder gereuch-

Krebs.

A tem Fleisch/gesaltznem trucknem Keß/Bonen/Gemüß/hitzigem Gewürtz/Zwifel/Knobloch/Aschlag/Senff/Kreß/Rettich/vnd dergleichen. Deßgleichen sich vor arbeiten an der Sonnen vnnd harten erhitzigen verwaren/kein dick/roten/noch trüben Wein trincken: Dargegen sich nach lehr der andern Regel/gesunder speisen/die gut Blut machen/befleissen/als Hüner/Hennen/Kitz vnd Lambs fleisch/Rephüner. Er mag auch Fisch so schuppen haben/inn reiner kürnigen wassern gangen/Peterling/Borragen/Bortzel/Lattich/Rucken/zu seiner zeit Kürbis/vnnd dergleichen essen. Frische/weiche gesottne Eyer/Habermuß/Gersten/seynd nützlich. Sein Tranck sey klarer Wein/etwas gewessert.

Im summa/sein gantz Regiment soll auff külen vnnd feuchten sehen. Were aber etwas hitz darbey/so nützt die Schlottermilch. Wie dann die fünffte Regel anzeigt/so ist am anfang die Mittelader zu öffnen/vnd so viel Blut lassen/als man es an krefften haben mag/vnnd weiter halten/was

B mehr gedachte Reglen vnterweisen.

Mit andern Artzneyen ist hie nichts sonders zu verzeichnen/weil zuvor an vier orten von diesem Krebs geschrieben ist/als im 1 Theil/8 Cap. 5. §. vom Nasen Krebs.

Im andern/3. Capitel/10. §. vom Krebs an Brüsten. Deßgleichen im 3. Theil/10. Capitel/12. § vom Krebs deß Hindern/vnd abermals im 3. Theil/19. Capitel/13. § wo diß Geschwer die Gebermutter vnd heimliche örter verletzt/an welchen orten man reichlich zusehen hat/mit was mitlen diesem zubegegnen sey/Jedoch/mag man auch was folgt/nützlich hierzu brauchen: Das Pflaster Gratia Dei, erst hie vornen im 1. Cap. 16. § in stinckenden Schäden beschrieben/Aber zuvor vnnd diß oder anders gebraucht werde/rahten etliche/man soll rund vmb den Krebs wol vnd tieff mit eim Flieten bicken/oder Eglen ansetzen/den Schaden mit starckem Essig oder Laugen/darinn Feigbonen gesotten seynd/3 oder 4 mal im tag waschen: nachmals das Egyptische sälblin mit zopfferlen in den Schaden (wo der vor augen were) vnd das Pflaster darüber legen. Dann gedachtes Sälblin/wie auch die zerstoßne Agrimonia oder C deren safft/sonderlich inn diesem Schaden hochgelobt werden/daß sie verderbens fleisch vom gesunden absondern.

Nim Feigbonenmeel/Linsen vnd Gerstenmeel/jedes 4 vntz/Wermutsafft/Saltz/jedes 1 lot/Seiffen/Laugen/jedes ein wenig/das siede Mußdick. Item: Nim gestoßen Alaun/Regenwürmpuluer/jedes 1 vntz. Oder nim frische Regenwürm/vnnd stoß mit dem Alaun/vnnd legs warm vber den Schaden.

Item: Nim Weinhefen/Alaun/jedes gleich/legs vber den Krebs/vnd sonderlich vber den Herpem.

Hieher dienet auch treffenlich die Rosensalb/am 33. blat B. angezeigt/vnnd nicht minder die von Galmeiflug/de Pompholygo, am 298. blat C. im schaden deß männlichen Glieds verzeichnet. Oder folgends: Nim Glett vnd Bleyweiß/jedes gleich/das thu inn ein bleyin Mörser mit Camillenöl vnd Rosenwasser/vnnd reibs so lang biß es salbdick wird. Das taugt so wol zum hartē als dem schadhafften. Eben also zu beyden D folgends/auch zu verhüten daß der Krebs nit wachse: Nim gesiglete Erden/Bolarmen/Bleyweiß/jedes gleich/machs an mit Lattich oder Haußwurtzsafft/rührs im bleyin Mörser wie obsteht/vnnd streichs vber. Nützlich thut man Flochsamen schleim dazu. Schwefelöl/Wacholderöl/auß holtz oder den Beerlen/seynd samptlich oder sonderlich nutz zum Krebs. So braucht man auch folgende Puluer inn die Schäden zu strewen: Nimm gebrannt bein von eim gesunden Menschen/Fünfffingerkraut/Alraunwurtzen/Hüttrauch/jedes 1 lot/mach ein Puluer/vnd bestrewe den schadhafften Krebs mit. Der Hüttrauch ist gifft vnd scharff/doch wird er ob allen andern stücken gepriesen dz er mechtig sey dē Krebs/Wolff/Fistel/Herpem, vnd dergleichen abzutödten. Welchen man auch mit Wegrich oder Nachtschattensafft vermischē/ein tuch darinn feuchten/mit disem Puluer besprengen/vnd vber den Schaden schlagen mag. Vmb den schaden aber/wo man solche Artzneyen brauchen muß/salb die örter mit Bolarmen in Nachtschattensafft angemacht/

damit

A damit sie vor dem Brannt beschützt werden. Wird dann das ort dardurch vngeschlacht vnd aufflauffend / laß ein oder zwen tag gesagte külende Kräutle vberlegen / so geligt der schmertzen.

Die abtödtung deß Krebs wird bey diesem erkannt / wenn das Geschwer nachlest zu stincken vnd eytern / so auch frisch fleisch wechst / wie dann in andern Schäden geschicht / da sich dieselbigen schicken den schaden mit gesundem fleisch zuerfüllen / vnnd newer Haut zubedecken. So ist auch gemein / frisch fleisch von Hennen / Kelbern / oder dergleichen vberzulegen / vnnd ein gemeiner wohn / der Krebs fresse dasselb / vnnd deß Menschen Schaden desto minder.

Der Mercurius præcipitatus ist auch in diesen Schäden zubrauchen / vnnd nicht so starck als der Hüttrauch / Aber das oberzelt waschen mit Essig oder Laugen vnnd Pflastern / ist sicherer vnd gebreuchlicher. Item / Nim Wullkrautwurtz / Streiffwurtz / jedes 1 lot / eins gesunden Manns kot getrocknet 1 vntz / mach ein Puluer / vnd B brauchs wie andere. Oder / Mach Körblenkraut zu Puluer / vermischs mit Honig / legs vber / es heilet. Cardobenedictwasser sol das noch gewaltiger verrichten.

Brannt an Schaden vnd Geschweren. §. 6.

ERstlich so taugt zu diesem Brannt fast alles / so hievornen im ersten Capitel / 12 §. von der Erysipela, deßgleichen was bald hernach von Brannt aus fewer vnnd heissem wasser beschrieben wird. Sonderlich aber folgends / Nim Eyeröl / Rosenöl / jedes 1 vntz / Essig ein lot / schwartze Nießwurtz 10. G^a. alles klein gestossen vnd vermischt / Das hilfft für den Brannt / so aus gesaltznen Phlegmatischen Flüssen entstehet.

Mehr andre / Nim Wullkraut / zerstoß / vnd machs mit Essig an / vnd schlags vber den Brannt. Oder weich Quittenkörner in wasser / vnd bestreich den schaden mit dem schleim.

Nim Klapperrosen / Seeblumen / beide gleich / zerstoß vnnd legs vber / gibts die zeit nicht / vermisch jhre Wasser. Darzu taugen auch Maulbeerbletter / deßgleichen Oelmagenbletter in Regenwasser gesotten. C

Also breit Wegerich vnd Tachsenkraut vnd dergleichen / vbergeschlagen. Gesegnet Distelkraut gesotten / vnd vber den Brannt gelegt / heilet. Schlehensafft vbergestrichẽ / leschet. Wo aber der Brannt schon vberhand hette genommen / so nutzt folgendes: Nim Scheidwasser 1 vntz / thue darein ½ lot Quecksilber / laß etliche stund stehen / damit bestreich den Schaden ein oder zweymal im tag mit eim federlein / so wird er anfahen sich an den eusserlichen oder mehr orten zu schelen / biß das faul verbrannt fleisch daraus felt / Alßdann brauche die Salb Apostolorum, oder das Egyptisch / mit zöpfferlen eingelegt / zweymal im tag / darnach schlag deren Pflaster eins darüber / in Wildem fewer beschrieben.

Mehr gedachten Brannt zuleschen / Nim Holderblüöl 6 vntz / S. Johansöl ein vntz / Terpentinöl 1 lot / laß viel tag an der Sonnen stehen / vnd behalts zur not.

Es seind dieser stück viel andere / sonderlich in der Pestilentz zu brauchen / Darumb sie biß daselbst hin auffgeschoben werden. D

Von Frantzosen vnd daraus folgendem erlamen.

Cap. 3.

DIese Kranckheit vñ verderbung deß gantzen menschlichen Cörpers / wirdt billich nach erzelten Geschweren vnnd Schäden / als die mehrmals alle vbertrifft / gesetzt / welche nun / wie ich diß schreib / ein wenig ob siebentzig Jaren / da König Carol aus Franckreich Neapolim vberzoge / zum ersten inn Italia gehört ward / daher sie auch bey vns den Namen Frantzosen / vnd im Lateinischen Morbus Gallicus erhelt. Aber sie war lang zuvor in Hispania bekannt / vnd von denselbigen aus India vnnd newlich gefundenen Landen gebracht / wie sie dann noch heutigs tags etliche Scabiem Hispanicam, die Hispanische Rauden nennen. Erstlich

A ward mit dem ellenden Menschen mit brennen/schneiden/etzen vnnd in andere weg gar erbärmlich vmbgangen / mehr verderbt dann geheilt. Hernach gab tägliche erfahrung mehrley hülff vnd mittel / die doch alle deß Quecksilbers vnd dergleichen scharpffer sachen wegen / nicht zum sichersten waren / biß man letzlich das Indianisch holtz erkennt hat.

So viel nun die mittel dieser Kranckheit belangt / wil ich erstlich ein Proceß der Alten / welcher dazumal ordenlich vnnd gut war/auch (wie gemeldt) noch nicht gar zu verwerffen ist/ nachmals drey von berümbten Artzten dieser zeit anzeigen/Da doch im letzten auch andere gute stück / so zu diesem taugenlich/sollen eingemischt werden/ daraus ein jeder mit vrteil erwehlen mag / was er vermeint nützlich sein / vnd nach dem die sach mit der Lämin/Geschweren oder schaden geschaffen ist.

Regiment vnd Cura der Alten. §. 1.

B Alßbald der Mensch befindt/ daß er mit den Frantzosen beladen ist/ soll er sich warm halten/ viel schweißbaden/schrepffen/ bald auff einander / zwir zur Aderlassen. Nachmals diese Salbē bey eim warmen ofen oder fewer zwey mal deß tags inn die Gleich lassen schmieren / darauff biß in zwo stund schwitzen/vnd kein lufft zu jhm lassen. Weil aber diß schwitzen nicht alle erleiden mögen / ist acht auff die krafft zuhaben / damit dieselb nicht zu hart geschwecht werde.

Weiter so ist eim solchen Krancken das purgieren von nöhten / das mag/wie folgt/ geschehen: Nim weissen Turbith 1. lot/ Imber ȝ lot/Galgant/Mastix/ Negeln/ Cardamomi/ jedes ȝ ℈/ Hermodactyli, Diagridion, Senet / jedes 1 lot/Zucker 3 vntz/von diesem nim 1 ℈. od' 1ȝ auff einmal/ faste fünff stund darauff. Sie schreiben/diß Puluer sey ohn sorg / man möge es auch in andern Kranckheiten brauchen. Es ist aber starck / sonderlich 1ȝ ℈ meines achtens ist in zarten Personen 2 ℈ vnnd starcken 1 ℈ fast gnug vnd gewaltig zu purgieren.

C Es ward auch von gedachten gerhaten/ ȝ lot bereite schwartze Nießwurtz / auff das meist/klein gestossen/ in Geißmilch einzuweichen / wol außgedruckt getruncken/ dann es heilet vnnd reiniget die Frantzosen. Es ist wol taugenlich / aber gar starcken Menschen starck genug.

Weil dann/wie gemeldt/diese Artzneyen gar starck seind / kan ich nicht vnderlassen/ etwas der newen Artzte/ vnder die Cura der Alten zuvermischen / vnnd ein sichern weg anzuzeigen / welchs sich diese / so entweders not oder anders dringt/das Quecksilber zu brauchen/ sicher thun mögen. Zu diesem hastu erstlich im dritten Theil / 11. Capitel/ 20. §. am 393. blat B. C. wie man Senet einweichen/sieden/ vnd mit was Syrupen trincken soll. Solcher trüncklein mag man vier oder mehr tag allwegen morgens zimlich warm einnemen / vnd darauff / wie es auch die Alten wol vnd recht befohlen/ mit Pillulis de fumo terræ purgieren / deren ist 1 ℈ das gemeinest gewicht/ doch seind sie zu mehren vnd minderen/nach dem die Naturen / krafft vnd Person ist. Du magst D auch Erdrauchkraut inn Geißmilch weichen / oder ein guten sud thun lassen / morgens vnnd abends ein guten trunck darvon thun. Also auch sein gebrannt wasser trincken / dann alles reinigt das Blut.

Wenn sie nun purgiert vnd anders verricht hetten / bereiteten sie folgende Salb: Nim Weyrauch 1 vntz / Bleyweiß 3 lot/ Glett 2 vntz/Drackenblut ȝ lot/alles gestossen / vnd durch ein eng Sib gesebt/ Nachmals nim 16 vntz zerlassen Schmer / schütte das also heiß auff kalt wasser/vnd laß gestehen / In diß vermisch ȝ lot Quecksilber/ biß du es nicht mehr sihest / nachmals das ander darzu. Etliche tödten das Quecksilber in Terpentin oder Rosenessig/es ist aber ohn not. Wie nun diese Salb zu brauchen sey / ist am anfang gesagt / verrichteten jhr schmiren in vier/fünff oder sechs tagen/ nach gelegenheit der Person vnnd krafft. Weil nun gemeinlich nach solchem schmiren Mundfeulin entsteht / darzu brauchten sie Alaun vnnd Gerstenwasser / befahlen gleich ohn vnderlaß den Mund mit zu waschen. Oder namen ȝ maß Wein / halb so

viel

A viel Essig / 1 lot Alaun / 2 löffel voll Honig / vermischtens. Würde dann die zung versehret / brauch die zu waschen / das Scheiffelein am 36. blat A. beschrieben.

Es begab sich auch mehr bey den Alten / dann jetzund / daß die Krancken erlameten / da brauchtens diß Bad: Nim Eysenschlacken / machs glüend / setz inn ein verdeckten Zuber / zerschneid Camillen / Wolgemut / Künlein / die siede / vnnd mit beider dampff mach ein Bad / trückne den schweiß mit saubern tüchern / das treib acht tag / oder biß du gesund werdest / allwegen ein stund.

Item / Nim klein gestossen Weyrauch 1 vntz / vermischs mit 2 vntz Brantenwein / rürs offt vmb / reib die Glieder mit / da du der lämin empfindest. Seind dann löcher vnd faule Schäden verhanden / so nim vier vntz Schmer / Queckfilber 3 lot / gesaltzen Reinbargen speck / Hund / Beren / Dachsenschmaltz / jedes 1½ lot / vermischs. Vnd merck / den Speck soltu in kein andere Salb brauchen / dann wo löcher vnd alte Schäden seind.

B Zu gedachten faulenden Schäden ist folgends Puluer zu brauchen: Nim Saltz / weissen Weinstein / jedes gleich / brenn es in heisser Aschen / wie man ein Kolen ersteckt.

Man dupffet auch die Schäden mit folgendem / Nim 1 lot Mercurium sublimatum, Alaun 1½ lot / Bleyweiß 1 vntz / zerreib alles klein auf eim Malerstein / daran schütte ein kleine maß Essig / netz ein leinwad oder schwämlein drein / dupffe die schäden mit. Nim Mercurium sublimatum ein lot / Branntenwein 12 vntz / bestreich die Schäden mit. Diß ist fast starck.

Vom erlamen vnnd schwinden ist nach lengs hie vornen im 4 Theil / 7 Cap. 2 §. viel geschrieben / welches auch zum erlamen vnd Frantzosen taugt. So viel ist der Summa / damit die alten die Frantzosen heileten.

Indianisch oder Frantzosen holtz zu sieden. §. 2.

EHe vnd wir zu den Artzneyen der Frantzosen zu vnsern zeiten kommen / das mehrtheils durch trincken deß Indianischen Holtz / so man Guaiacum, vnnd lignum sanctum nennet / geschicht / So ist C anzuzeigen / wie diß Tranck gesotten vnnd bereit werd / deren folgen etliche:

Daß erste. Nim Indianisch Holtz klein gedrehet / 16 vntz / dessen Rinden gestossen 12 vntz / Stechas / Je lenger je lieber / gesegnete Distel / S. Johanskraut / gelbe Gilgen / Betonien / jedes 1 M. Erstlich thue das gedrehet holtz vnd gestoßne Rinden inn ein verglaßten Hafen / der zwölff Augspurger maß halte / vnd schütte vierdthalb maß Brunnenwasser daran / stoß ein Stäblin an den boden / wie hoch dann das Wasser gehet / da schneid ein kerblein an das Stäblein / Nachmals schütte aber ein maß vnnd drey vierdtheil daran / miß aber / vnd zeichnes. Zum letzten giesse abermal sieben viertheil daran / vnd laß wol bedeckt vber nacht weichen / Morgens mach ein kolfewer / vngefehr ein spann weit vom Hafen / laß gemach erwermen / biß es anfacht zu sieden / Vermach aber den Hafen stets mit einem deckin oder tuch daß er bedeckt sey. Vnnd so der vierde teil ist eingesotten / daß du an dem obern kerblein sehen magst / so thue die Kreu- D ter vnd anders darzu / laß aber sieben viertheil einsieden / das ist / biß auff das vnderste zeichen / so bleibt noch vierdthalb maß im hafen / Weil dasselb noch im sieden ist / schüt daran acht vnnd ein halb maß guten alten weissen Wein oder Reinfall / decks wider geheb zu vnd laß erkalten / darnach seihe es durch ein tuch / vnd behalts in wol vermachten gläsern. Die Rinden / Holtz vnnd Körner soll man trücknen / vnd behalten / dañ diß zu anderm / wie folgen soll / zubrauchen ist.

Daß ander / Nim Rinden von Indianischem Holtz klein gestossen / 8 vntz / desselben gedreheten Holtz 4 vntz / frisch Brunnenwasser 6 klein maß / darein weiche Holtz vnd Rinden vier vnnd zwantzig stund / das siede nachmals bey lindem Fewer biß der dritte theil verzehret wirdt / alßdann hebs vom Fewer wol bedeckt / daß die krafft nicht verriche / laß zwölff stund stehen / alßdann seihe es / vnd drucks wol aus / giesse daran so viel weissen Wein / der nicht süß sey / so viel als deß gesottnen wassers bleibt / wirff darein Hermodactyli 2 vntz / vnd behalts / wie gesagt ist.

Das

A Das dritte/ Nim fünff kleiner maß guts Reinweins/ gedrehet Jndianisch holtz acht vntz/ dessen Rinden gestossen 4 vntz/ Betonien/ Süßholtz/ jedes 1 vntz/ laß 24. stund weichen/ darnach siede es auff halb/ seihe vnd drucks hart aus/ von diesem trinck morgens vnd Abends 4 oder 5 vntz/ viertzig tag lang.

Das vierdte/ Nim vier klein maß Wein/ gedrehet holtz 8 vntz/ der Rinden vier vntz/ Süßholtz 2 vntz/ laß wol erwallen/ darnach giesse abermals 6 maß Wein daran/ vnnd laß sieden/ biß der vierdte teil verzehrt wird.

Diese seind nun die gebreuchlichsten weg das Holtz zusieden/ das doch allwegen nach gelegenheit der zeit/ Personen/ alter/ kranckheit vnd krafft/ mag verendert werden. Folget nun weiter/ was die Artzte zu vnserer zeit für ein ordnung halten/ diese Kranckheit zu Artzneyen.

Die ander Cura der Frantzosen. §. 3.

B VOr dem der Krancke anfacht zutrincken/ soll er inn allweg purgiert werden: Darzu ist die außzogne Cassia am taugenlichsten/ deßgleichen ist jhm ein Ader zuschlagen/ Aber sonderlich so ist diß der ordenlich weg/ Nim Senet/ Engelsüß/ Weinberlen/ jedes 1½ lot/ die siede inn 6 vntz Fenchelwasser biß der drittheil verzehrt ist. Jn dieser gesignen/ wol außgedruckten brü/ weiche Rhabarbarum/ Lerchenschwam/ jedes ʒ 4. vbernacht/ drucks wol aus/ thu darzu 1 vntz Rosenhonig/ Dieser trüncklein soll man zum wenigsten drey morgen nach einander nemmen/ hernach folgende ordnung halten. Den folgenden tag nach diesen trüncklen/ soll man mit anbrechendem tag 4 vntz deß Holtzwassers trincken/ so wir das ander beschriben haben/ so warm als er das leiden kan/ darauff mag er ein stund schlaffen oder ruhen/ nachmals aber so viel trincken vnd ruhen/ Vnnd also zum dritten mal dasselbig law/ vnd nach diesem trunck alßbald auffstehen. Zu gewöhnlicher zeit zu morgen essen/ sein speiß durchaus ringdäwig vñ schmal sein/ sein tranck/ wie auch in andern zeiten/ werde also bereit/ Nim das Holtz vnd Rinden darab das erst starck wasser gesotten ist/ giesse wasser vnnd Wein/ wie gesagt ist/ daran/ laß beyleuffig den vierdten theil einsieden/ das sey sein stetes tranck. Merck aber/ daß diß in mancherley weiß/ nach gelegenheit der sach/ verendert wird. C

Wenn es sich nun zum abend neiget/ sol er aber bey 5 vntzen deß ersten suds nicht fast warm trincken/ ein stund darnach zu nacht essen. Vnd diese ordnung biß in fünff tag halten. Am sechsten abermal das trüncklein mit eingemachten Rhabarbaro nemē. Den siebenden tag nichts anders denn ein Löffel voll folgender vermischung niessen: Nim klein gepulvert Jndianisch Holtz ein vntz/ Macis 1 lot/ Rosenhonig 2 vntz/ vermischs. Am achten tag fahe er widerumb an wie vor das Holtzwasser zutrincken/ fahr also zehen tag aneinander fort/ Es were dann sach/ daß man für gut ansehe/ die sach etwas zumehren. Am achtzehenden tag nemme er widerum den eingeweichten Rhabarbarum/ die zwen darauff folgende ist nichts anders zubrauchen/ dann das Rosenhonig mit Holtz vermischt. Darnach so trinck er alle morgen 3. stund nach essen beider Malzeiten biß in 3 vntz folgends Trancks. D

Nim Wechalterbeer/ Lorber/ jedes 2 vntz/ Senffsamen 1 lot/ zerknitschs ein wenig/ vnd siede das in drey klenen massen wasser auff halb.

Weil man solchs trincken braucht/ soll man sich deß freyen luffts gentzlich enthalten/ vnd in eim warmen Gemach bleiben/ Denn durch diß wird die schädliche materi gantz ausserhalb deß Leibs vnd in die haut gezogen. So diß geschicht/ wasche er sich mit folgendem: Nim 1 maß Essig/ Alaun/ Grünspan/ jedes 1 vntz/ acht wol zerklopffter Eyerklar/ oder an deren stat so viel deß weissen von gebratenen Eyern wol zerriben/ was zu stossen ist stoß/ vermischs mit Essig. Wann er sich also mit hat gewaschen/ sonderlich wo Rüfen seind/ so laß von jhm selbst trücknen/ so fallends ab. Also helt es sich mit der anderen Cura, welche fast sicher ist/ ohn einige beschwerung der Glieder/ so wol der innern als der eussern/ Mit welchem auch vnzalbarn geholffen ist.

Wie

Frantzosen.

A Wie gesagt / soll sein Speiß ringdäwig sein / als jung Fleisch / Eyer / vnd was daruon gekocht wirdt / sampt allem / das gut Blut macht / Milch / Obs / Käß vnnd dergleichen seind verbotten. Hieher soll auch das Güldin wasser / so neben andren im letzten Theil beschrieben wirdt / es seye ein wenig getruncken / oder die Schäden mit bestreichen / deßgleichen etwa Theriac einzunemmen.

Die dritte Cura der Frantzosen. §. 4.

Von folgender hab ich selbst erfahren / daß ein Fraw / darinn alles / so möglich / versucht / aber so wenig außgericht ward / daß man an jhr verzägte / doch zu gantzer vollkommener gesundheit kame / also daß / wie ich diß schrieb / biß in 12 jar darnach bey leben / vnnd weiter nie von dieser Kranckheit angriffen ist. Erstlich soll man / wie in allen solchen vnd dergleichen kranckheiten / solche Personen / nach dem jhr art vnd natur geschaffen / purgieren / sich
B hernach mit essen vnd trincken zimlich / vnnd wie ein Kindbetherin halten.

Wann sie wolt nidergehen / nam sie ein guten trunck deß starcken Holtzwassers / hievornen am ersten beschrieben (dann dasselbige ist sonderlich auff folgende Cura gericht) vnnd solchen / so warm als man es erleiden kan.

Zu diesem soll sich ein solche Person am morgens frü wol bedecken / vnnd so lang schwitzen als die krafft erleiden mag / alle tage die erschwitzte leinwad außwaschen lassen / damit man zu nacht frische hab / Also morgens frischs hembd / Denn wo sich die Person warm vnd sauber helt / so vnderleßt das Tranck sein art nicht / vnnd treibt den schweiß.

Zum essen aber vnd vnder tags mag man folgends Tranck / so viel man will / doch nit zu kalt / trincken: Nim die gesottene Rinden vnd Holtz / weiche die ein wie vor / vnd siede es. Wilt du / laß eben zum dritten mal inn gleicher gestalt sieden / alßdann vermisch beide wasser zusammen. So man dann deß starcken wassers noch bey zweyen Massen hat / ist widerumb frisch holtz / vnnd anders / als am ersten / einzuweichen vnd zu bereiten. C
Were denn der Kranck schadhafft / sol man das trübe vom Tranck nemen / so sich zum boden setzt / in eim verdeckten Häfelin warm machen / darnach in ein saubers Scherblein schütten / leinwadlein darein netzen / vnd den Schaden mit bedecken.

Darnach aber ein zwifache leinwad darein feuchten / aber warm darüber legen / zu letzt mit eim trucknen tuch zubinden. Erschienen aber Knüpffel oder Beutel / soll man an stat der ersten leinwad oder zöpfferlen / solche Flädlein aus Hanff machen / vnd wie gesagt ist / vberlegen.

Diß soll morgens nach dem schweiß / abends 1 stund vor dem Nachtmal geschehen. Wo aber gedachte Flädlen oder Zöpfferlen weren eingebachen / wie dann geschicht / soll man sie mit dem trüben warmen tranck erweichen vnd frische nemmen / den Hanff aber mag man lenger brauchen.

Man soll auch solche leinwad alle tag widerumb waschen / vnd vngeseubert nicht wider brauchen. So dann der Schaden seicht wirdt / vnnd das fleisch darinn höher D
dann das ander sein wolte / sol man gedachtes Holtz rinden zu Puluer stossen / offt darein strewen / vnd bleiben lassen / wie auch die Rufen / so darob wird / biß sie von jhr selbst vnd gern abgeht. So das geschicht / soll man deß Puluers mehr darauff strewen / biß man heil wird. Diß Puluer macht gar keinen schmertz / vnd trücknet vast. Wo aber reiche vermögliche Personen weren / so gedachter Holtztranck notdürfftig weren / ist der Reinfall viel kräfftiger vnd besser / dann anderer weisser Wein / dann er ist durchdringender / vnd nicht so hitzig.

Die vierdte Cura der Frantzosen. §. 5.

Hierinn ist erstlich diß zu mercken / daß hierinn nit ein solcher ordenlicher fürschritt vnnd weiß zu artzneyen / als in vorgeschriebnen / gehalten wirdt / wie es auch nicht von einem Artzt / sonder von vielen zusammen gezogen ist / nach dem vnd es die materi erfordert / darumb mag jeglicher seins gefallens daraus erwehlen.

A Zu diesem wirdt es auch vast auff solche vergiffte vnd schädliche Frantzosen gericht/ an denen das Holtzwasser wenig/ oder gar nicht erspriessen will. Mit solchen seind andere vnd stärckere mittel fürzunemen/ vnnd ist die sach (wie mehrmals gemelt) mit dem purgieren anzufahen.

Darinn ist erstlich diß zu mercken / das trefflich nutz / ja notwendig ist / dz ein solcher Krancker / vor dem er einigen Syrup oder Purgatz brauche / 1 vntz wol gewaschen Terpentin einneme / das magst in einer heissen Fleischbrü oder Erdrauchwasser erschleiffen / nachmals so viel erkalten lassen / daß du es trincken mögst / Denn diß bereitet allen Artzneyen den weg / den gantzen Leib zu durchdringen / also das erfahren ist / daß man die wirckung der Artzneyen im grossen Zehen empfande.

Aus vermeldtem mag man abnemen / was krafft das Terpentin hab / die Artzneyen zu fürdern. Man gibt es auch in Holtzwasser oder Maluasier / vnd wird noch gewaltiger / wie folgt / bereitet.

B Nim Terpentin so viel du wilt / thue das inn ein glaß / setz an heisse Sonnen / vermisch darunder von tag zu tag ein wenig gestossen Zucker / vnd rür es wol vmb. Diß taugt sonderlich zum haupt / Brust / Grimmen / Grieß / vnd lindert den Leib.

Aber widerumb auff vnser fürnemen zu kommen / so ist folgender Syrup nützlich in Frantzosen zubrauchen: Nim Senet / Epithymum, der gelben Myrobalanen / Sebesten / Süßholtz / Rhapontica / jedes 1 lot / deß kreutlein Je lenger je lieber 3 ℥ / Engelsüß / Erdrauch oder sein safft / Hopfen oder sein Safft / jedes 12 vntz / Borragen vnnd Veielblumen / gesеuberte Weinberlein / jedes 3 ℥ / zerschneid grob was zu schneiden ist / vnnd laß inn sechs kleinen massen Wein sieden / biß vngefehr eine bleib / Von dieser brü nim ein halb maß / vermisch darzu Hopfen vnd Erdrauch Syrup / jedes 2 vntz / Oxymel von Meerzwifflen 3 lot / Veiel Syrup 1 vntz / guten Zucker / darnach du es süß haben wilt / von diesem nim 3 vntz inn Endiuienwasser auff einmal.

Du magst jhn auch in der brü von eingeweichtem Senet oder Erdrauchwasser nemmen / etliche tag brauchen / mehren oder mindern / nach dem er lindert. Nach diesem purgier mit Cassia oder anderm / nach gestalt der sach / wie zuvor gesagt ist. C

Du hast auch im dritten theil / 14. Capitel / 5. §. vnd beschreibung der Melancholia / mancherley / das alles zun Frantzosen / von wegen des schwartzen geblüts / so inn dieser Kranckheit herschet / dienstlich ist.

Vom Aderlassen ist auch zuvor etwas geredt. Vnd zwar so thut es viel hierinn / damit das schwer Melancholisch Blut gemindert werd.

In diesem aber ist kein gewisse Regel zu geben / da soll man sich nach gelegenheit der zeit vnd Person richten. Aber fürtrefflich nutz ist / wo die Feigwartzenadern geöffnet werden / Dann dis bluten (wo es nicht zu vnmessig ist) erhelt den Menschen vor Frantzosen vnnd Aussatz / wie auch im dritten Theil / 10. Capitel / anfang des 5. §. vom Feigwartzenfluß angezeigt ist.

Vor dem man anfehet die Schmier zubrauchen / ist nutzlich die Glieder zu behen / darzu nim Ackermüntz / Wolgemut / Gartenmüntz Andorn / Lorberbletter / Scabiosen / Streiffwurtz / jedes 1. M / zerschneide vnd siede sie in Brunnenwasser / bis ein drittheil verzehrt wird / mit diesem soll man alle abend / vor vñ in dem schmieren / die Glieder / so zu salben seind / behen / nachmals den schweis mit warmen tüchern abreiben vnd trücknen / darauff schmieren / warm Hanffwerck darüber schlagen / vnd einer fetschen zu binden: Diß treiben / als lang die schmieren weret / das ist / gemeinlich vier oder fünff tag / vnd biß der wehtag in die Zehen komt / dann dis ist ein gewis zeichen / dz die Phlegma / die gewaltig inn dieser kranckheit herschet / auch mit Cholera vermischt ist / sich in den Zanpüchlern vnd darumb ergibt / da soll das schmieren auffhören. Der Salben werden mehrley bereit / nemlich ein solche: Nim außgelassen Speck 6. vntz / getödts Queck silber in Saluiesafft 3. vntz / schwartze Seiffen 1½ lot / klein gestossen Weinstein 1. vntz / wol gewegen / mach ein Salb in eim hültzen geschirr / damit sich das Queck silber nicht anlege / Du solt sie auch schier den gantzen tag vnder einander rüren / damits D

Frantzosen.

A fleissig vermischt werde. So ist folgende Salb zu Augspurg gebreuchlich: Nim frischen Butter 1 lot / Schweininschmaltz 2 vntz / Theriac / Mithridat / jedes ½ lot / abgetödt Quecksilber 3 lot / bereits Glett / Saltz / jedes 1½ ℈ / Fuchßöl / guten Brantenwein / jedes ½ lot / Saffran 5 G. / vermischs. Diß nennen sie Vnguentum Mercuriale, vnd ist von wegen deß Theriacs vnnd Methridats sicherer dann andere. Item / Nim Schweininschmaltz drey lot / Terpentin / Quecksilber / jedes 1 lot / gestossẽ Lorbeer 1½ q / Wechalterbeeröl 1 ℈ / Euphorbiumöl / geriebẽ Cinober / jedes ½ lot / vermischs. Nim alt Schmer 4 vntz / Quecksilber 5 lot / diß siede wol in gnugsamem Essig ab / damit er getödtet werde / thue darzu Büchene aschen 2 vntz / Lordl 3 lot / Mastix ein vntz / Weyrauch 1½ lot misch alles wol vnter einander biß es gleich graw wird / darmit schmier die Frantzösigen / aber nicht mehr dann einmal im tag / dann sie ist starck.

Merck / were eins zu hart mit Quecksilber geschmiert / das trinck Bibinelsafft / dann B es ist erfahren / daß etlichen damit geholffen ist / denen man das Quecksilber inn Adern sahe vmblauffen.

Weil sich dann in gedachter Schmier mehrley vnd gemeiniglich folgende zufälle begeben / wehe der Zehnen vnd Zanfleischs / reuhin deß Halß / geschwellen der Kehlen / vnmässigs seyffren / mühsames kewen der Speisen / schwechung der Natur / verstopffung deß Leibs / sampt arger bleicher farbe deß angesichts / so ist auch diesen zubegegnen. Vnd wirdt dem ersten zufall mit Wermutsafft / darinn Eyerklar zerklopfft sey / rhatgeschafft / wo die Zehen vñ Zahnfleisch mit gewaschen / vnd der Gomen gegurgelt werden. Also auch / wo der Mund offt mit Schaffmilch außgespült wirdt.

Zum andern / Brauch Rosenwasser / Rosen oder geleuterts Honig / ohn anderen zusatz / dann mit Käßwasser vermischt. Zum dritten / wirdt folgendes gelobt / Nim Zeilersaft / schwencke den Mund mit. Das versuch wer es erleiden kan / Leidlicher ist / wie nachmals von etlichen gerathen wirdt / die vorgesalbte Glieder darmit zu bestreichen.

Gleich im widerspiel rhaten andere kalt wasser oder Nachtschattensafft im Mund zuhalten / dann darmit werden die Flüß eingezogen. C

Zum vierdten / kewe Laußsamen / oder Wullkrautwurtzen. Der fünffte ist mit einer Behung zu bessern / deren örter / so zuvor gesalbt seind / mit warmen wassern / darinn Roßmarien vnnd Saluien gesotten sey / zu waschen.

Zum sechsten / ist von nöten / dz der krancke zam lebe / gute krefftige brülein / vnd verstoßne esse / daß auch seine Speisen mit solchen stücken vermengt werden / so das Hertz krefftigen.

Der siebend mag mit Rosen / Ochsenzungen / Borragen / Zucker vnd dergleichen hertzkrefftigenden dingen gebessert vnnd gewend werden.

Zum achten / soll man ein gemein Clistierlein mit Hennenbrü / Zucker / Eyertotter vnnd Saltz brauchen / damit zufallende verstopffung deß Leibs abgestelt werde / vnd in schwechung der Natur ist Veielzucker zubrauchen.

Zum neundten / bereit folgende Salb: D Nim Gummi / Berenschmaltz / Rosenöl / jedes gleich / vermischs mit eim wenig Balsamöl / damit sollen die Hend / Angesicht / sampt beiden Schläffen gesalbet werden / darmit wirdt die natürlich farb widergebracht. Damit sich aber solche zufäll nicht begeben / so gib dem Krancken nach der vierten Salbung 1½ lot außzogne Cassia / vnd wann er anfacht vast außzuwerffen / so vnterlaß weiter zuschmieren / vnd fahe erst vber zwen tag darnach widerumb an / purgiere jhn abermals / nach der dritten oder vierdten schmierung.

Wo du die sach also milterst / so komt die Mundfeulin nicht.

Zum verletzten Zahnfleisch vnd Küfers so damit entstehet / nutzet folgende: Wasche den Mund offt mit Essig / darinn ein wenig Alaun zergangen sey. Morgens vñ abends reibe die Zähn mit den Egyptischen Sälblein / verhüt aber / daß du es nicht schlindest. Es ist auch gut zum Zahnfleisch faulen / wie dann im ersten Theil / 13 Capitel / 7 §. im Zahnfleisch schweren angezeigt ist.

A Item / Nim Rosenhonig / Maulbeersafft / jedes 1 vntz / Wegrichwasser 8 vntz / Alaun ʒ lot / vermischs vnnd brauchs zum waschen. Du magst auch Laßköpff auff die Schulter setzen.

Zu alten Frantzosen. §. 6.

IST aber diese Kranckheit veraltet / derhalben mißlich zu artzneyen / so gib jhm ein Pilule mit Queckſilber / das mit Limonisafft getödt seye / mit so viel Rhabarbaro jedes bey 1 ℈. Ist der schmertz vast groß / vermisch dazu Opium vnnd Saffran / jedes 1 G⁴. Diß geschehe allwegen vber den andern tag / wann mann schlaffen gehet / oder aber er schmier sich acht tag / so man sonst (wie angezeigt) an 4 oder 5 genug hat. Aber in allweg nach der vierdten soll man purgieren / vnd denselben tag mit dem salben feyren / darnach die schmier wider brauchen / biß zu ende der acht tag / Darauff anfahen Holtzwasser trincken / das / wie gebreuchlich / gesotten sey: So B dañ der drit theil deß Holtzwassers verbrauchet ist / thue darzu Rhapontica 2 vntz / Turbith 1 lot / gesegnete Distel 1 M / Lerchenschwamm 1 lot / Senet ʒ M / Rinden vom Jndianischen holtz 4 vntz / guten starcken Wein ein grosse maß / laß abermals so viel einsieden / als vngefehr deß Weins ist.

Wo das zu vast purgieren vnnd treiben wolte / gib jm das gesottē Tranck von Senet am 393. blat B. C. beschrieben / allwegen vber den andern tag. Man mag auch folgende Pilulen zum purgieren brauchen: Nim Rhapontica / Rhabarbarum / Manna / Aloe / jedes 1 ♃ / Jmber / Spica aus India / jedes 6 G⁴ / forme es mit Erdrauch Syrup / aus jedem ♃ 6 / darvon nim alle abend zwey. Es taugen auch Pilulæ Aggregatiuæ, vnd de lapide Lazuli.

Wo grosser schmertz ist. §. 7.

JN grossem schmertzen / Nim Weyrauch / Glett / Weinstein / Mastix / Bleyweiß / Alaun / jedes ʒ lot / Lorōl / Branntenwein / jedes 1 vntz / Schweinin schmaltz 5 vntz / abgetödt Queckſilber 3 lot / vermisch fleissig zu einer Salb. Es weicht C auch die Peutzel / vnd reiniget die geschwer.

Item / Nim alts Baumöl / oder an dessen stat Fuchßöl / Costenöl / welches du wilt / 6 vntz / darinn siede 1 ♃ Queckſilber / so verreucht dasselbig / vnnd bleibt doch die krafft / Das gelegt den schmertzen wunderbarlich.

Oder / Nimm Branntenwein / der viermal distilliert ist / 6 vntz / Queckſilber in zerlaßnem Kupfferwasser abgetödt / 3 lot / gelben Sandel 1ʒ lot / Alaun ʒ lot / Paradeißholtz 1 ♃ / Bisem 8 G⁴ / Ambra. 5. G⁴ / diese alle weiche fünff tag in branntem Wein / damit dupffe die örter / da der schmertz ist / ein tüchlein darinn genetzt / vnnd sonderlich die Gleich.

Ein anders / Nim Rosenöl 4 vntz / gewaschen Regenwürm inn Wein / Terpentin / jedes 1 lot / Saltz ein halb lot / laß an einander sieden / netz ein tüchlein darein / vnnd legs warm vber / Du magst auch Fuchßöl darunder mischen / alßdann taugt es nicht allein zun Neruen / sonder fürnemlich zun Frantzosen schmertzen.

Frantzosen Beutzel. §. 8. D

WAnn ein Frantzosen Beutzel oder Blater auffwüchst / so bestreich dasselbig dreymal im tag mit dem Säblein / so hievornen im ersten Capitel / 12 §. vom Gesegnet vnd Wildem fewer beschrieben ist / vnd anfacht: Nim klein gestossen Glett / ꝛc. Erfarne Blatterartzt halten / es sey nichts köstlichers zu den Frantzosen Beutzeln / dann vngeleschter Kalck mit schwartzer Seiffen angemacht / dann diß öffnet die Haut / vnnd so das geschicht / lest auch der schmertz nach.

So hast im vierdten Theil / 6 Capitel / 2 §. inn beschreibung der Huffweh / zwo gute vnd sichere Salben von Eybsch vnnd Alantwurtzen / die harte knöpff zuerweichen. Es wirdt auch das graw Pflaster Diachylon nützlich darzu gebraucht.

Weren sie aber dermassen vngeschlacht vnd hart / daß man die mit etzen öffnen müste / So befilch das einem erfahrnen Artzt / aber im einem fürlauf wölle wir ein Etzstein anzeigen / der in solchem fall zu bereiten ist.

Frantzosen.

A Nim Reben holtz vnd Büchinaschen/ so viel du wilt/ daran giesse sechs maß Regenwasser/ laß 4 mal durch ein Laugensack lauffen. Von derselben nim vier maß/ thue wie folgt darzu/ blawe Weidaschen/ vngeleschten Kalck/ Büchin vnnd Rebenholtzaschen/ jedes ein halb Pfund/ daran schütte die vorgegoßne vier maß Laugen/ laß in einem hültzenen geschirr stehen biß an den achten tag/ alle tag drey oder vier mal vmbgerürt/ alßdann schüt alles in ein Laugensack/ vnd laß oft durchlauffen/ biß es lauter wird. Von dieser nim drey maß/ die siede in einer Eysen Pfannen bey reschem fewer/ vngefehr drey stund/ hab acht/ daß nicht vberlauff biß es dick wird/ Stoß ein feder darein/ wann die härlin daruon abfallen/ so heb die Pfann vom Fewer/ neigs auff ein seiten/ daß der zeug zusammen lauff vnd verharte. Merck auch auff diß/ wann es im sieden anfacht Blatern zu machen/ wie ein siedender Brey/ so ist es genug/ Als dann schütts auff ein Brett/ schneids stückweiß/ wann es gar erstarckt vnd erkalt ist/ behalts inn einem wol vermachtē glaß vñ truckenem ort. B

Ein anders/ Nim vngeleschten Kalck/ Rebenaschen/ Weidaschen/ Weinstein/ gebrennten Salpeter/ jedes gleich/ stoß klein/ vnd thue es in ein newen Hafen/ daran gieß scharpffe Laugen/ laß drey tag stehen/ aber offt vmbgerürt/ vor dem sieden seihe die rein vnd offt biß klar werde/ darnach siede es ab/ wie oben angezeigt ist.

Zu flüssigen Schäden. §. 9.

NIm Bleyweiß so viel du wilt/ Baumöls so viel es erfordert/ ein wenig Essig vnnd Rosenwasser/ Das alles reib sehr wol ob einem Malerstein/ vnnd bestreich die Schäden.

Item/ Nimm Bleyweiß/ Rosen oder Baumöl/ Salpeter/ geschelte Mandel/ jedes gleich/ Campher ein wenig/ reibs ab wie oben.

Zu diesen beiden magstu nach gelegenheit klein geriebene bereite Tutia mischen/ so heilen sie die Schäden/ sonderlich am Halß/ Wo zubesorgen ist/ sie fressen zu tieff einwartz/ vor vnd nach dem essen gesalbet.

Zu den Rüfen vnd Masen. §. 10. C

NIm Leintotteröl/ süß Mandelöl/ jedes 4 vntz/ Butter/ Rindermarck/ jedes 3 vntz/ Enten vnd Genßschmaltz/ jedes 1 vntz/ weiß Wachs 2 vntz/ daraus mach ein Salb. Diese ist wunderbarlich die Rüfen/ Apostema vnnd andere härtin aus Melancholia/ also das Gedder vnd Gleych zuerweichen. Wilt du es mehr auff stillen deß schmertzens richten/ vermische 3 zerklopffte Eyertotter/ vnd 1 ℈ Saffrā darzu. Begerst du daß es stärcker durchdringe/ zerlaß Bdellium vnd Ammoniacum, jedes 1 vntz inn Essig/ die siede biß die feuchtin verzert sey/ vnd rühr es vnder einander.

Zum Masen vñ Flecken brauch folgends: Nim 1 Pfund Schwefel/ den zerstoß grob/ vnnd siede den inn eim wolbedeckten Hafen mit wasser/ das kein dampff daruon rieche/ Darnach heb das masig Glied darüber/ vnd empfach den dampff/ nachmals vbersalbs mit frischem Butter. Du wirst auch mehr hernach in beschreibung deß Brands zu diesem taugenlich haben. D

Vom Außsatz.

Cap. 4.

ES wöllen fürtreffliche Artzte/ das vnter allen franckheiten/ so dem Menschen zustehen/ keine so arg vnd schädlich als der Außsatz seye/ Dann dieser vergifftet den Leib der gestalt/ daß er seine Glieder vnd deren theil nit allein schwecht/ sonder dermassen frist vnd verderbt/ daß sie zu zeiten stückweiß abfallen/ alle wolgestalt verwüsten vnd verderben/ Dann da wirdt die Nasen krumb/ breit vnd eingefallen/ die Lefftzen groß/ dick vnnd auffgeschwollen/ wie auch die Ohren spitzig/ Also daß ein solcher Mensch/ vor dem er durch diß vbel ab der Welt gericht wird/ auch allem Bürgerlichem vnd Politischem leben/ der gemeinsame anderer Menschen/ etwa auch der aller verwandtesten abgestorben ist. Vnd damit wir zum theil das Ellend/ so der Außsatz

A anricht / vernemmen / So seind diß die gemeinesten: Außfallen deß Haars / Barts vnd Augbrawen / herbe heisere reden / keichender / schwerer / stinckender Athem / vnmessiger durst / erharten vnnd aufflauffen deß Miltzs / vnnatürliche hitz der Leber vnd Nieren / daraus gemeiniglich Grieß vnd Stein zufelt. Es plagen sie zu diesem erschreckliche Trewme / Im schlaff leiden sie groß beschweren vnnd drucken / als im Incubo, daß sie erstickens besorgen. Wind vnd Bläste erfüllen jhnen den Leib / darneben wirdt der Stulgang verhalten. Die Finger vñ Zehen erschweren / wie sich auch derselben Negel spalten / biß sie letzlich gar gefressen vnd verwüstet werden. Aus diesen Schäden fleust ein vngestalt / schwartz vnd vbelstinckend Eyter. Sonst entstehen hin vnnd wider am Leib hitzige / rauche / mühsame / beissende Schüppen / Rüfen vnd Blatern welche Geschwer sich auch mehrmals an den Gomen vnnd inwendig der Nasen lufftlöcher setzen / darmit das Athemziehen verlegen. Weiter / so macht er dicke Hop-
B pen vñ vngleicheit an der Haut / die Schenckel erstarren sampt den Diechen vnd Füssen / die natürliche farb wirdt verderbt / inn schwartz oder blaw / als ob einem die Glieder zerblewt weren / verwandlet / so gar daß sich das weiß in Augen verfinstert / vnd das Gesicht geschwecht wirdt.

Diß seind nun / wie gesagt / vnd hernach weitleuffiger folget / die gemeineste zeichen vnnd angrieff deß Außsatzs / sonderlich dessen / den die Artzte Elephantiasin nennen: welche gleichwol nit alle samentlich / doch zum wenigsten etliche erscheinen. Also geschicht auch / daß etwa allein ein Glied oder theil deß Leibs / nicht allenthalben wirdt angrieffen.

Hie ist auch etwas von den vrsachen anzuzeigen / das mag vergiffter Lufft sein / als inn Pestilentz zeiten / bey den Aussetzigen wonen vnd viel mit jhnen reden / Dann das Gesund wirdt von dem vergifften Athem leichtlich befleckt. Vnd ist diß ein solche sucht / da nicht allein eins von dem anderen verunreint / sonder auch von Eltern ererbt / also daß / wo ein Ehegemecht mit dem Außsatz verhafft ist / auch das ander gar leichtlich außsetzig vnd vergifft wird. Dartzu C
fürdert auch grosser zorn / langes trawren / forcht vnd kleinmütigkeit / welche gemütliche anfechtungen Melancholisch Blut machen / das dann den Außsatz bringt. Es vrsacht diesen auch langer brauch Melancholischer Speisen / als Gemüß / alter Keß / Geiß / Beren / Fuchs / Esel vnnd pfinnigs Schweininfleisch / wie auch gesaltzen Fleisch / Fisch / Milch vnd Fisch zusammen / sampt anderen an mehr orten von der Melancholia geschrieben. Item / zu hitzige Leber / welche das Blut verbrennt.

Nun gedachter Außsatz wird von den Artzten in viererley arten abgetheilt / vñ jede nach einem Thier genannt / weil er etwas gleichheit mit desselben Natur behelt. Die erst ist Leonina, vom Löwen. Die ander Tyria, von der vergifften Schlangen Tyro. Die dritte Alopetia, vom Fuchs. Die letzte Elephantiasis, vom Helefanten. Von der ersten führen sie folgende vrsachen / daß ein solcher Außsetziger tobend vnnd vnsinnig werde / wie zu zeiten die Löwen: D
Diese kompt aus erhitzigtem verbrenntem Blut / darbey erlangen sie ein vngestalt / grewlich Angesicht / schreyen vnd zürnen der gestalt / daß sie sich hart gegen jnen selbst enthalten / jhr Haut erhartet / werden so gefressig vnd dürstig / dz diß auch den Hundshunger vbertrifft / kommen gentzlich vom Schlaff / biß sie zu letzt gantz vnnd gar vnsinnig werden.

So viel die andere art betrifft / ist wol bewust / daß sich die Natern zu jhrer zeit jährlich gern / die alte Haut abstreiffen / vnd ein newe anziehen. Diß widerfehrt auch solchen Krancken / etwa zehen oder zwölff mal deß Jars / das jnen die Haut mit grossem hitzigem vnnd scharpffem schmertzen abgehet / daraus ein zart Eyter fleust / welches die vmbliegende örter verletzt. Vnd diß nicht allein / sonder daß dieser / wie ein aller vergiffteste Schlang / andere Menschen / so vmb ein solchen wohnen / vergifft vnnd befleckt. Solches vbel reicht auch so weit / vnd ist vmb sich fressend / daß alles / was es verderbt / nicht anders stinckt / dann die hülen deß Tyrus.

Außsatz.

A Die dritte / so nach dem Fuchs genannt ist / Weis man wol / daß diß Thier listig vnd raubend ist / versteckte vnd geheime hülinen bewohnet/ gemeinlich zwey mal im jar die haar verzett vnnd newe bekompt/ letzlich versmacht vnd außdörrt. Solche eigenschafft haben auch diese krancken / die selten in keinerley weiß mögen beredt werden/ der Artzney zupflegen/ sorgen in allem/ sie werden betrogen. So ist anfenglich angezeigt/ daß den Aussetzigen Haar/ Bart vnd Augbrawen außfallen/ deßgleichen geschicht hie auch/ weil jhr eingenommene speiß nicht in gebürende nahrung gewendet wirdt/ daß sie dem Leib nicht zulegt / Derhalben notwendig das verdorren vnd abnemen deß gantzen Leibs folgen muß.

Die vierdte entpfacht jhren namen von Helfanten / jhre vrsachen seind verderbte/ vntaugenliche vnd Melancholische Speisen / die weder gesund fleisch machen / noch erhalten kan/ sonder viel mehr dasselbig zerstört vnnd verderbt / je mehr vnnd langwiriger es gebraucht wird. Also verkehrt B die auch die natürliche farb/ macht die dunckelgraw wie der Helfant ist. Andere deutens auff abscheuhe deß Gesichts / so man diesem Thier zulegt / wie auch die reuche vnd verenderung der stimm/ so etlicher massen beyden gleich ist/ sampt anderem. Dann erstlich so wirdt solchen Aussetzigen das Haupt/ offt der gantze Leib dermassen auffgeschwellet / daß man sagen möchte/ er vergleichet sich einem Helfanten / Nachmals ist jhr anblick so grawsam / daß sich einer/ als ab einem vngefügten Thier entsetzen/ möchte. Dann in jhrem Angesicht/ finger vnnd zehen wüschen viel Apostemata auff / die sich in der grösse einer Muscatnuß vnd Bonen / vnd mit der farb einer Maulbeer/ die nit gar reiff ist/ vergleichen. Wann sie erschweren / geben sie (wie gesagt) ein stinckend Eyter/ die Pückel der Augbrawen geschwellen / zu zeiten grösser dann der mittel Finger/ brechen vnd erschrunden. Bleibt mit diesem nicht ersettigt / verletzt auch den Mund / Gomen vnd Nasen so grawsamlich / daß man hart athem kan / gerhatet etwa zum Krebs vnd solcher gefahr / daß der Kranck erstickt. Beschawest dann die Ohren/ wirsts selten on angehenckte Geschwer C vnd Küffen finden / vnd geschicht gar offt/ daß sie dermassen erfressen werden / daß sie gar abfallen: Damit dannoch nicht auffhören/ sonder einwartz kriechen vnd betaubt machen. Die Pulßadern / sampt denen am Halß / werden sichtbarlich mit dickem/ verstocktem Blut erfüllet / welches ein heisere stimme / in Gleichen / Geschwer vnnd Blatern/ treflichs erharten deß Miltzs/ vnd gar nahend inn allen Gliedern ein vnentpfindlichkeit machet / also daß sie vngleichig vnd vnbrauchsam werden. Letzlich/ wer wolte sich dieser vergifften Materi nicht verwundern/ weil die den vbergrossen Bruch Burim , daruon am 308. blat D. geschrieben ist/ vrsachte?

Aus diesem viererley arten deß Außsatzs/ kan jeder verstendiger wol abnemmen/ daß der Löwisch aus einer hitzigen vnd Cholerischen Melancholia: Der Schlangisch/ vnd Pflegmatischer Melancholia: Füchsisch / aus Melancholia mit Blut vermischet: Der Helfantisch aber/ von verbranter Melancholischer Materi entstehet/ derhalben er auch ärger / dann keiner der an- D dern ist. Mit diesem seye nun gnug von den arten vnnd vrsachen deß Außsatz geschrieben / wöllen jetzund zu den Artzneyen vnnd Mitteln/ so darinn vnd darfür zu brauchen seind/ greiffen.

Zu diesem seind folgende gemeine Regeln zu mercken: Die erste/ wo der Außsatz schon gefüsset hat / das bey verderbung der gestalt / vnnd anderem/ so erzelet ist/ erkennt wirdt/ so nutzt Aderlassen aus den grossen Adern gar wenig/ wie auch kein starcke Purgatz / denn dazumal ist die Materi schon ausser den Adern/ vnd in Gliedern/ daraus man sie nit treiben kan. Zum andern: Im anfang haftet der gantze zweck den Aussatz zu wenden/ daß die Melancholia oder andere Flüß oft purgiert vnd außgetrieben werden. Zum dritten: Gesetzt/ es were viel verderbtes Blut verhanden/ da soll man Aderlassen/ vnd wo es anderßwo nicht sein möchte/ auff den henden: erscheinet aber nit reichlich Blut/ soll man feyren / wie die erste Regel vermag. Zum vierdten: Beide Halßadern/ darvon am 27. blat D. geschrieben/

A seind in grosser heyserin zuöffnen/sonderlich wo man erstinckends besorgt. Zum fünfften: Starcke Artzneyen / fürnemlich darein Nießwurtz gehe / seind im anfang nicht zubrauchen/dann die materi ergibt sich nicht/sonder man soll mit geringern / so die Melancholia purgieren/anfahen vnd oft brauchen. Zum sechsten: Jeder Außsetziger soll sich durchaus deß Beylags enthalten. Zum siebenden: Vor dem vñ man nach notdurfft purgiert/ist weder salbē noch baden zubrauchen / Dann die grobe materi verstopfft die dampflöchlein. Zum achten: Naterfleisch/sonderlich Tyri, sampt allen stücken darein es vermischt/sind den Außsetzigen nützlich/vnd von allen Artzten gerhaten.

Mittel vnd Artzneyen zum Außsatz. §. 1.

DEr trefflichste Artzt Galenus schreibt: Außsatz sey ein verenderung der natürlichen hitz / inn vnnatürliche/welB che sich mit rauhem mühsamen vnnd beissendem erschweren anzeige. Vnd anderßwo meldet er / daß er im anfang etliche von Elephantiasi mit Aderlassen vnd starcken purgieren der Melancholia erledigt hab. Darumb ist in solcher Kranckheit schnell/ja im ersten ansprengen darzu zuthun/ darinn man vngefehrlich folgenden Proceß brauchen mag / der gleichwol mehr auff Elephantiasin, dann andere gericht / doch jedem Außsatz dienstlich ist.

Ordnung deß lebens. §. 2.

WEil die Melancholia kalter vnd truckner art ist/muß man im gegensatz warme vnd feuchte sachen brauchē/dieselbige allwegen nach dem die sach vnnd materi schwer/ mittel/ring vnd vergifft ist/richten. So vil ist erstlich den Lufft belangt/soll man ein zimlich warmen vnd feuchten erwehlen/sonderlich an felsigen Bergen gegem Auffgang/Mittag oder Mitternacht gelegen: da auch die Behausung an gesunden / quellenden Brunnen vnd wassern lige. Wo der Lufft durch wolriechender fruchttragender Bäume ort streichen kan/ist es so viel nützlicher. Kan man aber solchen Lufft nicht haben / oder die zeit deß Jars vast heiß were / Verschaff das gemach mit frischem wasser/oder darinn Veielen / Seeblumen/zarte Lattichbletter gesotten seyē/zubesprengen. Lege auch folgende Rauchzeltlein auff ein glut: Nim Veieln/Seeblumen/jedes 1 vntz/Lattich/Endiuien/Scariolsamen/jedes 1 lot/ Melon/ Kürbis/Erdapffel/Cucumersamen außgeschelfft / jedes 1½ lot/Krafftmeel 1 lot/Campher 1 ℈/ mach Zeltlein daraus mit Lattichsafft/jedes vngefehr ein lot schwer / Wann sie getrücknet seind/machs zu Puluer/damit laß dein wohnung morgens / zu mittag vnnd anbrechender nacht beräuchen. E

Lege aber sein wonung gegen Mitnacht vnnd kalten Winden / So taugt gleichwol gedachtes besprengen vnd reuchern / doch sollen Apffelbaumbletter / oder von süssen Margranden/von Mandelbaum vnd dergleichen/darzu gesotten werden. Es sollen auch mit gedachtem gesottnem wasser seine Hembder vnnd andere Leinwad so er brauche / gewaschen sein/wie auch die kleider in den Truhen/beraucht vnd besprengt. D Also ist folgends Secklein zu bereiten / offt daran zuriechen.

Nim gesiglete Erden/Bolarmen/ jedes ½ lot / Borragen / Ochsenzungenblumen/Basilienkraut/jedes 1½ ℈/ Veielen / Seeblumen / jedes ½ lot / Campher ½ ℈/ wild Rebenbletter/Pfriemenblumen/Lattich samen / jedes 1½ lot/stoß jedes für sich selbst/vermischs vnd binds in ein zart seidin tüchlein. Er soll sich auch fleissig vor solchen kleidern hüten / die der Brust oder Haupt zu eng anligen/ Hend vñ Füß offt mit newen leinwaden/ vnd im Winter mit Schaffellen/ wie auch das Haupt vor kälte bewaren.

Von eins solchen Speisen zu befehlen/so were gut / wo sein Brodt mit Scariol/Veiel/Bortzel oder Lattichwasser/ welches das were / würde angeknetten / nicht wol gesaltzen / zimlich vnnd vnverbrennt gebachen / nicht vber zwen tag alt. Alle Fleisch sollen ringdäwig seyen/ als Hüner/ Waldvögel / friste Enten/Rebhüner / Fasanen/Fincken/Staren/ Turteln/ Holtz tauben/

Außsatz.

A Krametvögel. Vnter anderm Fleisch ist taugentlich von Kitzlen/Kelbern/jungen Hammeln/junge wilde oder geheime Fercklen/ also jungen Rechlen/Hirschen/vnnd sonderlich/Künglen: Hasenfleisch ist Melancholisch derhalb zu vnterlassen/wie auch die jungen Haußtauben. Alle junge/kürnige/in frischẽ Brunnenwasser lebende Fischlein/die nicht schleimerig seynd noch mürelen/seynd nutz / mehr gesotten dann gebraten / inn Baumöl gebachen seynd sie taugentlicher dann in Schmaltz. Von früchten seynd zu jhrer zeit aller hand süsser Kirschen/Haselnüß/Mandel/Muscattelbeerlen/ vnd andere süsse/nicht allein zu erlauben/sonder zu rahten: Deßgleichen frische Feigen/ sonderlich wo man nach jhrem essen den Wein vnterlest vnd wasser trinckt/ wolzeitige Apffel mögen einem solchen gelobt werden / also süsse weisse Trauben/ doch soll man sie nach jhrem abschneiden zwen tag liegen lassen. Pfersich/süsse Granaten/vnd mittel saure/seynd trefflich gut/ der sauren aber soll man sich enthalten/

B Dann inn gemein/ so schadet Essig vnnd was sauer ist den Melancholischen. Nüß/ Kesten/ Quitten/Speyerling/ vnd jhres gleichen/seynd zu meiden/Roter vnd weisser Erbiß brü/ grüne Kreutlein von Spinet/Mangold/Endiuien/Lattich/Kürbiß/ Bortzel/ darvnter ein wenig Fenchelkraut gehackt vnnd gesotten/ seynd taugentlich: Also wolzeitig Melon / weil sie külen/ feuchten vnd lindren. Etliche loben auch/ wo ein Essen mit der Brü/ darinn Bachfrösch/ Mangold/ Pappelen/ Veielen/ Kürbis/welche zur hand sind/bereitet werde. Milch/vnd was obgemeldter stück darinn gekocht/ seynd solchen fast taugentlich. Also gerennte Milch vnd frische Keß. Gewürtz so hitzig ist/als Pfeffer/Zimet/beyderley Galgant/Jmber/mag man vnterlassen/damit die materien nicht mehr verbrennet werde/Aber die dewung zu krefftigen/ bereit folgends Puluer: Nim Saffran 1 q/ Zimet ½ lot/ Macis drey q/ Veielen/ Seeblumen/Saurampffer vnd Scariolsamen/ roten vnd weissen Corall/roten vnd weissen Sandel/jedes ein q/ stoß jedes für sich selbst/vnd vermischs. Also mag man

C auch die feisten von Hennen/Enten/Kelbern/Hamlen/Schweinẽ zerlassen/Speck der nit fast gesaltzen sey/brauchen/dann diese alle seynd nützlicher dann der Butter. Lauch/Knobloch/Schnittlauch/Rettich/ sind zu vnterlassen/ oder gar selten zu brauchen/ deßgleichen gesaltzen Fisch/Fleisch/ vnd was solchs sein mag. Von Thieren soll er Magen/Leber/Hertz/fürnemlich das Miltz/ scheuhen/ so doch jhr gesotten Hirn nicht zu verwerffen ist.

So viel das Tranck belangt/da ist aller dick roter Wein/er sey von natur oder Rappes / deßgleichen der weiß so auffrichend vnnd starck ist/zu vnterlassen/ Dargegen taugt ein weisser/geschmackter/ringer/der etwas süß vnd on herbin sey. Vnd wo man dergleichen nicht bekommen möchte/ soll man den mit reinem Brunnenwasser/ das vnter freyem Himmel flüsse/darinn auch weder Frösch noch ander vnreinigkeit seye/ vber stein/nit letten vnd kot lauff/ mischen. Es were auch/ sonderlich zu kalten zeiten/ gut/ Honigwasser zu brauchen/ also daß man zu 20 massen reinem wasser/ 1 Honig neme/ vnd den vierdten theil einsieden liesse. D
Jn allwege soll jm zu Herbstzeiten/wañ die Trauben wol zeitig seynd/folgender Wein bereit werden: Nim 1½ oder 2 Ohm süssen Most/darein weiche 12 vntz frisch Scariolkraut/wolgeseuberte vnd in scheubelen geschnittne Alantwurtz 18 vntz/Streiffwurtz samen/ Saurampffersamen/jedes 1 vntz/ laß jhn verjären vnd lauter werden. Jst er denn zu starck/ so vermisch jhn mit reinem Brunnenwasser/ oder an einander sieden lassen. Dieser Wein ist eim solchen den gantzen Winter biß zum ende deß Mertzens nutz zu trincken. Aber vom Mertzen biß zu end deß Septembris: Nimm Most vnd Brunnenwasser/jedes 1 Ohm/Leberkraut/ brunnen vnnd garten Kreß/ jedes 6 vntz/ frisch Citronbletter 12 vntz/ zerschneidts klein/vnnd laß inn beyden sieden/ wann diß Tranck geseubert ist/ brauchs wie das ober.

Er solle sich auch befleissen/ohn rechten Hunger vnd Durst nichts einzunemmen/ sonderlich wann der Magen etwas vnwillen empfindet. Dargegen wañ die empfan-

A gen Speiß verdewet/nicht lenger fasten/alles lang vnnd wol zerkewen / mancherley Richten vnterlassen/weiche / schlüpfferige Speisen im gebrauch haben/harte vnd dicke meiden/ sich messig mit trincken halten/ damit die Speiß nit im Magen erschwimme/ Wo er aber nach dem essen empfünde/ daß jn die Speiß beschwere / soll er sich mit folgendem zum vndewen bewegen: Nimm drey vntz Wasser / darinn Rettich gesotten seye / weissen Zucker / Honig / jedes ein lot/ Steinsaltz 3 G^a. Kümmel 5 G^a. Essig 2 vntz/vermischs alles vñ trincks law. Würd aber das vndewen nicht damit bewegt/steck ein Finger so weit du kanst in den Halß / bewege den stets/oder thu das mit einer Feder die in öl gestossen seye. Wolte diß auch nit erschiessen / so ist doch zu fürkommen / daß die Speiß nicht erstincke / vnnd ein Fieber mache/das mag durch folgends linderung Trüncklin geschehen: Nim frisch außzogne Cassia mit Veielwasser / ein vntz Brü darinn Bingelkraut gesotten sey/drey vntz/ machs warm vnd trincks.
B

Vom Schlaffen vnd Wachen. §. 3.

SChlaffen nutzt einem solchen/ zum wenigsten 8 stundt / ein stunde nach dem essen mag er sich legen/ die seiten offt abwechßlen / das Haupt hoch/ vnd gleich halb sitzend halten / in der keltin den gantzen Leib / sonderlich das Haupt warm bedecken. Zimliche vbung ist nützlich/wo das schwechin oder Geschwer gedulden. Das Haupt soll man offt sanfftlich reiben/bürsten vnd strelen. Letzlich sich vor aller gemütlichen beschwerung / zorn/ vnmut/vnd dergleichen/so vil jmmer müglich ist/verhüten / Dann solche sachen mehren das verbrennen deß Bluts vnd Melancholiam.

So viel sey von Ordnung deß lebens befohlen/ vnd ist nachmals weiter zu diesem zu greiffen / wie solche arge materi gemindert / vnd außgeführt werde.

Von Aderlassen. §. 4.

ES ist hievornen inn gemeinen Reglen angezeiget / daß Aderlassen auß den grossen Adern in bestetigtem Außsatz nicht erspriesse noch solle / es werde dann scheinbarlich ein grosser vberfluß deß Bluts erkennet: Darneben aber ist das köpfflen nützlich / es seye auff dem Nack/ Schultern/Diechen/ Waden oder anderst wo/nach dem es die sach erfordert. Wo aber der Außsatz noch nicht eingewurtz hette/so ist erstlich zum außtreiben der schädlichen materien/ die Aderlässin zu brauchen. C

Wo nun ein voller Leib vnnd Adern erschienen/ Da ist solchen Krancken auff dem lincken Arm die Mitteladers zuschlagen/ 3 oder 4 vntz Blut zu lassen. Erzeigt sich dann solche völlin mehr vmb die Leber/so ist die Leberader am rechten Elenbogen zu öffnen. Were aber diß vmb das Haupt / so ist die Cephalia oder Hauptader beym Daumen der rechten Hand zuschlagen. Diß Aderlassen ist im anfang eins jedes Außsatz vnter den besten Artzneyen vnnd Mittlen/ weil das verbrannt Blut durch keinen bequemern weg reichlicher auß dem Leib mag geführt werden. D

Nach der Aderlassin / oder wo die nicht von nöten geachtet würd / loben alle Artzt einhellig das Tranck von Epithymo, deren du im 1 Theil/12 Capitel/8 §. vnnd beschreibung der vnsinnigen Melancholia dreyerley hast darvon trinck morgens früe 4 oder 6 vntz warm/magst wol ein stundt darauff schlaffen / dann es ist gar ein ringe vnd sanffte linderung / aber mit dem essen verzeuch biß in 6 stundt. Begerest du noch ein ringere/So nim frisch Engelsüß / zerstoßne Senetbletter/Thymel/Epithymũ, jedes 1 ℥ Myrobalani Indi ʒ lot/ Keßwasser 5 vntz/Enis/ Zimet / wild gelb Rübensamen / Macis / jedes ein ℈ / stoß alles klein / vnnd weichs 24 stund in das warm Keßwasser / drucks auß / vnnd gibs zu trincken. Item: Nim die Senet Latwergen 1ʒ lot / zertreibs in 3 vntzen in gerennter Geißmilch. Das ist ein auserwehlte sichere Artzney. So ist folgende etwas stercker: Nimm Senet 1 ℥ / Saltz auß India/bereiten Lasurstein/ Bolarmen / jedes 2 G^a. das gib warm in drey vntzen Hopffenwasser. Oder nim

Außsatz.

A nim den Safft von Engelsüßbletter zwo vntz / vermische den mit ein halb vntz wolgeschmacktem Wein zu ein trüncklein/ Begerst du es lieblich zu haben/ so nim das gebraüt wasser von frischem Engelsüß/ sampt seinen blettern.

Seynd dir aber Pilule angenemmer/ so laß folgende bereiten: Nim Engelsüß/ Thymel/ Epithymum, jedes 5 G^a. bereiten Lasurstein vnnd Bolarmen/ jedes ℈. Enis/ Macis/ Jmber/ jedes 2 G^a/ Saltz auß India drey G^a / mach 7 oder 9 Pilule mit Rosensafft/ auff ein mal zu nemmen. Dergleichen mag man viel andere purgierende stück zusammen bringen / aber vorgeschriebene seynd gnug zu einem muster vnnd anleitung.

Zum Clistirn mag/ wie folgt/ gebraucht werden: Nim Borragen/ Ochsenzungenbletter/ die schelffen von Lerchenschwam/ Alantwurtz/ frisch Engelsüß/ jedes 1 M / das siede in gnugsamem wasser auff halb / darvon brauch 12 oder 16 vntz / ohn allen andern zusatz.

B Ein andere: Nim erstbeschrieb ner brüe 12 vntz/ frischen Butter 1 lot/ vermischs. Oder: Nim wolgeschmackten süssen Wein/ darinn Pappeln vnd Veiel gesotten seyen/ 4 vntz / Senet Latwergen vnnd außzogne Cassia / jedes ein lot/ Saltz auß India 1 ℈/ vermischs/ vnd gibs wie ein Clistier zimlich warm. Folgt ein starcke: Nim Coloquint/ Myrobalani Indi vnd Emblici, Epithymum, Thymel / Senet/ Erdrauch / jedes 1 M / Daß alles siede in gnugsamem wasser auff halb/ vnd brauchs on andern zusatz / 15 oder 16 vntz. Man nimpt auch die Brü/ darinn ein Jgel gesotten ist 6 vntz/ Veielöl 4 vntz/ Saltz auß India ein ℈/ die Latwerg Hamech iß lot/ vermischs zu einer Clistier.

Folgende aber ist die ringest/ sicherste vnd nützlichste: Nim gerennte Geißmilch 12 oder 16 vntz/ außzogene Cassia ein vntz / gibs warm wie andere.

Wo man dann sehe/ daß die materi mehr das Haupt dann andere Glieder verletzte/ so mag man folgende Linderung trüncklen brauchen: Nim die Latwergen Dia Sena, Hamech, jeder 3 ℈/ gesotten oder gebrannte Betonienwasser / Veiel oder Seuenwasser/ jeder 3 lot/ vermischs. Erforderte dann C die Brust / daß sie vor anderen entladen würd: So nim Lerchenschwam iß ℈/ Myrobalani Indi ß lot/ frisch Engelsüß/ Senetschötlen/ jedes 1 ℈/ Fenchel vnd Jspenwasser/ jedes 2 vntz/ die mach warm / weich das ander 24 stundt darein / trincks warm mit anbrechendem tag.

Hafftete dann der vberfluß solcher Melancholischer feuchtin vmb die Leber/ Jnngeweidt vnnd Magen / so brauch nachstehends: Nim Enis/ Spica/ Veielē/ Flachsseiden/ Saurampffersamen / Mastix/ jedes ß ℈/ Rosen vnnd wildt Rebenbletter / jedes 4 ℈ / Das siede in 6 vntz wasser auff halb/ Nim die gesigne vnnd außgedruckte brüe/ vnd zertreib darinn 5 ℈ der Latwergen ad Melancholiam Auicennæ.

Diß seynd nun die stück/ so solche schädliche Materien mindern. Weiter so soll man auff diß bedacht sein/ wie das grob vergifft Blut auß den Adern vnd Neruen an die eusserste theil deß Leibs / vnd von den edlern an andere Glieder gezogen werden. Darzu taugt erstlich nach vorgesagtem D purgieren zimliche vbung/ als zu fuß Berg vnd Stiegen auff vnd absteigen / damit die natürliche hitz erweckt werde/ vnd die materi verzehre.

Zum andern ist gut / sich mit einem reinen tuch vom Ruckgrad biß zum Gesëß/ Schultern biß zum Elenbogen / von Diechen biß zun Knien / doch da kein schaden ist/ vntersich ziehend/ reiben lassen/ so lang biß sich die Haut anrötet.

Zum dritten/ soll er morgens mit anbrechendem tag/ also zu abend / auß folgendem baden: Nimm frischen oder dürzen Erdrauch 12 vntz/ Alantwurtzkraut / Veielenklein Haußwurtz / jedes 6 vntz / Camillen/ Schuchlen/ Madlenakraut / jedes 8 vntz/ das siede in so viel wasser/ als zu einem wannen Bad gnugsam ist / biß vngefehr ein drit theil verzehrt sey/ darinn sol der Kranck zu gesagter stund baden/ vnd sich sanfftlich reiben lassen.

Zum vierdten / so bereit folgende Salb: Nim Leindotteröl 6 vntz / Camillen / Dillensamen / Borragenblumen / Erdrauch/ jedes ein ℈ / Alantwurtzblumen / Streiffwurtz

A wurtzsamen/jedes 1½ ℈ / zerstoß alles / weiche vnd siede das in genantem öl auff halb/ Von diesem salbe den Leib 2 oder 3 mal deß tags/ warm / sonderlich den gantzen Ruckgrad/vnd ort so masig seynd.

Man braucht auch hitzige vnnd blaterziehende Kreuter zerstossen vnd die Glieder mit zu reiben / welche die schädliche materien von der tieffin zur Haut ziehen. Darvnter seynd Wollgemut / Poley/Kienlen/ Katzenmüntz/Hanenfüß/welches letzte sonderlich solche Flüß wunderbarlicher weiß herfür zeucht/dieselbige inn wasser verwandlet / inn auffwäschende Blatern versamlet / vnnd so sie auffbrechen / 3 tag lang viel materien außflösset. Etliche brauchen die Cantharides, sie seynd aber fast starck/ daß sie etwa zu viel bluten machen/vnnd die Harn genge verletzen / wo man sie auff ein mal an so viel ort brauchete.

Hierzu taugen auch Laßköpff / mit bicken an die ort gesetzt/da begert wird die materi außzuziehen. Würde dann der Magen beschwert/ so hast du erst newlich / im 2

B § wie das vndewen zu fürdern sey/das nutz vnd von nöten ist.

Aber hart find man etwas ersprießlichers dann die Feigwartzenadern zu öffnen/ darinn mag sich der Kranck wie folgt halten/ daß er den Maßgang mit Feigenblettern/ Wallwurtzblettern reibe / hat er die nicht/ mit eim rauchen härin tüchlin/das in Ochsen gallen getaucht sey.

Man mag auch ein kleinen Laßkopff auff den Maßgang setzen / vnd wann sich der Darm herauß thut/mit eim Flieten die Adern / so sich am meisten erzeigen / öffnen lassen/vnd so viel bluts verfliessen lassen/biß sich die grobe dicke farb / in klare vnd dünne verender. Daß soll vier mal deß Jhars geschehen/Dann es nützt größlich.

Die Materi durch den Harn zu treiben. §. 5.

NAch diesem ist auch ersprießlich / solche schädliche feuchtigkeiten durch den Harn außzutreiben / darzu magst du ein vntz oder mehr deß Trancks von Epithymo brauchen/ oder deß wassers darinn er gesotten sey/vor dem morgen vnd abendtmal trincken / das treibt schwartzen Melancholischen harn. C

Oder nim mit anbrechendem tag 2 vntz Epfichsafft. Item 3 vntz Eruensafft/oder brü darinn diß Gemüß gesotten sey.

Man siedet auch Lasurstein in Hirschkraut wasser/darvon brauch 3 vntz. Nim Spica auß India ½ lot / Myrobalani Indi 3 ℈ / die siede inn 9 vntz Fenchelwasser auff halb/seihe/trücks wol auß/ vnd truncks warm. Man nimpt auch Pfriemenblumen/Ferberwurtz / Baldrian / Berwurtz/ jedes 1 M / lests in 18 vntz wasser auff halb sieden / darvon trinckt man vier oder fünff vntz / gestossen Sußholtz vnd Meerhirsch jedes ½ ℈ darzu vermischt.

Mund vnd andere Glieder zu waschen. §. 6.

NIm die brü darinn Leinsamen gesotten sey / vier vntz/ Oxymel compositum 2 vntz / vermischs vnd wasche den mund offt mit / zwo stund vorm Morgen vnd Abendmal. Du magst auch zu gedachter stundt ein wenig Schweinbrotwurtz kewen / vnnd widerumb außsprützen. Oder an dessen stat Lerchenschwamm/der dann krefftiger vnnd sicherer ist. D

Item / bereite folgends Gürgelwasser: Nim Myrobalani Indi, Veielen/Borragen vnd Ochsenzungenblumen / jedes 1 ℈/ Engelsüß ½ lot / Saltz auß India 1 ℈/ Senetschöttlin ½ lot / diß siede inn 12 vntz wasser auff halb/ brauch es warm ein stund vorm morgen vnd abendt essen/10 oder 12 mal. Es wird auch im anfang deß Außsatz gerahten / die angegriffne Glieder offt mit folgendem zu waschen: Nimm Myrrha/ Sarcocolla, jedes 3 ℈ / Veielwurtz / Erdrauchwurtz / Harstrang / Holwurtz/jedes 1½ lot/schwartz Nießwurtz 2 vntz / Pappelen vnd Eybschsamen/Erdrauchkraut/ Alantwurtzkraut/jedes 3 M/zerschneids vnd zerstoß grob / laß in drey kleinen Maß wasser sieden / daß das eine verzehrt werde.

Also lobt man auch das Güldin wasser/ein wenig vnd offt eingenommen/vnnd die

A die Schäden mit bestriechen. Deßgleichen soll Ziegelöl dem anfahenden Aussatz trefflichen widerstand thun.

Weil nun der fürnemsten stück den Außsatz zu heilen diß eins ist/ zu fürdern/ daß die materi verzehrt/ vnnd das Blut gereinigt werde/ so seyndt noch etliche taugenliche stück zu beschreiben/ dardurch solchs mag erlangt werden. Wöllen also mit den geringsten anfahen.

Außsetzigen Blut zu reinigen. §. 7.

NIm Hopffen vnd Erdrauchwasser/jedes 3 lot/vermischs/in warmer zeit gibs kalt/im Winter warm. Item: Nim gerennte Geißmilch/oder die noch besser were/von Schaffen/ trinck die morgens wie obsteht. So ist folgends etwas krefftiger/ Nim 4 vntz Käßwasser von Schaffen oder Geissen/Erdrauch safft ein vntz/vermischs/gibs warm. Diese 3 stück sehen auff die Brust/ Leber vnnd Magen/ B verzehren die verbrennte materi so darinn stecken. Item: Nim Syr. de Epithymo 3 lot/Saurampffer/Scariol/Alantwurtzwasser/jedes 3 lot/ vermischs vnnd trincks etliche tag also/das treibt die grobe verbrennte materien. So ist auch folgends auff verbrennte/ zehe vnnd grobe materien gericht: Nim Syrup. de Thymo. Acetosum compositum, de Bysantijs, jedes 1 lot/ Epfich vnnd Erdrauchwasser/ jedes 3 lot/ brauchs wie oben.

So taugt folgends eigentlich zur Melancholia, so auß verbrenntem Blut entstehet/ vnnd da augenscheinliche hitz der Leber/Brust vnd Haupts sich erzeigt: Nim Melon/ Kürbis/ Erdäpffel/ Cucumersamen/jedes 3 ℞/Veielen/ Scariol/Borragen vnd Ochsenzungenblumē/ Saurampffer vnd Scariolsamen/Seeblumen/jedes 1½ M/ Erdrauch/ Alantwurtzblumen/ roten vnd weissen Sandel/gebrannt Helfantbein/ roten vnd weissen Corall/jedes 1 ℞/ süsser Apffelsafft 36 vntz/ frische Pappelen/Endiuien/ Saurampffer/Hopffen/Bortzel/ Lattich/ jeder 3 M/ Steinwurtzkraut/ Alantwurtz/Naterwurtz/Schweinbrot/ Enzian/ jedes 1 M/ wild Rebenbletter/ klein C Haußwurtz/ Leberkraut/jedes 3 M. Diß alles ohn den Apffelsafft siede in 5 massen wasser auff halb/drucks hart auß vnd seihe es/ zur brü thu den safft/ 3 vntz scharpffen Essig/weissen Zucker 36 vntz/ das siede mit stetem verfeimen bey sanfftem fewer/biß der drit theil verzehrt werde/ von diesem behalt den halben theil also/ das ander siede Syrup dick ab. Vom ersten soll man alle tag 5 vntz nemmen/von dem gar abgesottnen 2/ inn Rhörlenkrautwasser vnnd Erdrauchwasser/jedes 3 lot. Von disem ist wunder erfahren/man muß aber den zubrauchen verharren/ vnd 1½ oder 2. Monat nit ablassen.

Dieser Syrup/wie alle vor erzelte/seind als dann zu nemmen/ wann die erste dewung geschehen ist/ nach diesem ein stundt darauff schlaffen oder ruhen/vier stund darauff sich vor Haupt oder Leib arbeit verhüten/vor fünff stunden nicht essen/ vnnd das im Sommer kalt/zu Winters zeit law einnemmen.

Vberbliebene Materi zu verzehren. §. 8. D

WAnn man spüret daß sich die Materien ergeben haben/ vnnd derselbigen viel außgeführt ist/so gib ein Monat lang allwegen mit anbrechendem tag inn Käßwasser von Schaff oder Geißmilch 1 ℞/ Katzenmüntz oder Roßmüntz gestossen/ist nützlich vnnd sicher. Also mag man auch dem Krancken viel tag nach einander ein vntz Bachmüntzensafft/vnd sonderlich im anfang dieser Sucht/geben. So ist das Puluer von gebranntem Igelfleisch gewaltig diese materien zuverzehren/ offt 1 ℞ inn gedachtem Käßwasser oder anderm eingenommen. Oder gib jm etliche tag inn der brüe/ darinn ein Igel gesotten sey/ ½ ℞ Theriac. Diese seynd auß vielen gnugsam vnd die sichersten.

Wo dann noch etwas arger Materien in Gliedern steckte/das muß auch/wo man vollkommene gesundheit erlangen wil/verzehrt werden/ damit derselbigen nichts dahinden bleibe/ vnd mit der zeit wider ergers vrsachte.

Darzu

A Darzu seynd anfenglich zweyerley Bad zu brauchen. Nimm wolgemut 12 vntz/ Lorber/ Laußsamen/ Senffkraut/ jedes 6 vntz/ lebendigen Schwefel 4 vntz/ die Erden Sinopida genannt 2 vntz/ diß siede inn viel wasser auff halb/ vnnd bade 4 oder 6 tag allwegen zwey mal deß tags/ law/ so er darauß geht/ soll man jhm den gantzen Leib mit gutem Theriac vberstreichen/ vnd wol hinein reiben/ zu beth legen/ damit er schwitze. Vnd ob der schweiß nach dem ersten tag nicht von statt wolte/ gib im nach dem bad ʒ ℈ Theriac Diatessaron in eim wenigen Veielwasser/ vnd bedeck jhn wol. Das ander/ wann obstehens verricht ist/ so nimm Fenumgrecum/ weiß Leindottersamen/ jedes 12 vntz/ Gilgenwurtz 6 vntz/ laß zum Bad wie oben sieden/ reibe im Bad den Leib mit schwartzer Seiffen/ vnnd ruhe nachmals zu bethe/ wie gesagt ist.

Wann nun die Materi durch diß baden gnugsam bereitet/ vnd herfür an die Haut gezogen ist/ so erfordert die sach daß man
B die verzehre/ darzu gehören stärckere Artzneyen/ wie man folgends bereiten mag: Nim Grünspan/ Rauschgel/ Kupfferwasser/ weissen Vitriol/ jedes 6 vntz/ vngeleschten Kalck 12 vntz/ Glitzen Pfendlenwurtz 18 vntz/ Alaun/ Iamenum genannt/ 4 vntz/ Salmiac 8 vntz/ zerstoß alles/ brens in eim Glaßkolben wie ein Scheidwasser/ mit diesem befeuchte alle Rüfen vnd Blatern/ wo sie seynd/ zwen tag offt.

Am dritten tag salbs mit folgendem: Nim Krafftmeel drey lot/ gewaschen Glett 2 vntz/ vngeleschten Kalck 1 ʒ ℈/ Drachenblut 1 lot/ Essig mittler scherpffin/ so vil not ist das anzumachen/ reib es alles in eim bleyin Mörser.

Andere brauchen folgends: Nim Ruß von einem Kümmich 2 vntz/ Glett 1 vntz/ Weyrauch ein lot/ Mastix 5 ℈/ Wacholter vnnd Weitzenöl/ jedes vier vntz/ gelb Wachs 2 vntz/ was zu stossen ist/ stoß klein machs an mit 2 vntz Veielöl/ nachmals thu das Glett/ folgend Mastix vnd Weyrauch darzu/ Letzlich ein wenig Essig/ stets vmbrhürend. Andere vermischen 6 vntz Aronwurtzsafft darzu.

Was man zum Rüfen brauchen soll. §. 9. C

WAnn nun auff den Schäden vnd Blatern Rüfen worden seynd/ so bestreich sie mit folgender Salbe: Nim Leindotteröl/ Eselschmaltz/ jedes 6 vntz/ einen Eyerdotter/ Campher ʒ ℈/ das vermisch wol in einem Mörser/ mit gnugsamen zerklopfften Eyerklar/ das vertreibt auch die hitz in Gliedern/ heylet vnd macht fleisch wachsen.

Wolten aber solche vngeschlachte Rüfen von jhnen selbst nicht abfallen/ so nemmens etliche mit Zenglen oder Schermessern ab/ biß zur wurtzen/ doch nicht alle auff ein mal/ sonder eine nach der andern/ stellen das Blut mit gestoßnem Glett. Machen auch ein Salbe mit frischẽ Hasenblut/ oder eines jungen gesunden Menschen blut/ das dem so der Aussatz verderbt hat/ treflich wol bekompt. Diß oberschmieren laß man drey tag bleiben/ nachmals mit wasser abwäschen/ darinn Kleyen gesotten sey.

Du hast auch weiter von diesem im 3 Cap. 10. §. von Frantzosen. D

Wann nun nach diesem allem 2. oder 3. Monat seind verschienen/ vnd sich die sach glucklich erzeigt/ so sol man fortfahren/ doch dazwischen das purgiren nicht vnterlassen/ darneben auch folgender zweyer sachen warnemmen.

Die erste/ so bleibt gern eine verstopffung der Nasen/ welchs ein vnlieblichs außsprechen macht/ darzu bereit ein langes Meisselein auß Baumwollen/ das vmbstreich mit Citronsalb/ die gemeiniglich in Apotecken bereit gefunden wird/ strew ein wenig fast klein gepuluert Glett vnnd Holwurtz darauff/ Oder nim an dessen stat die Latwergen Aurea Alexandrina.

Weiter solt du offt lawen Wein/ darinn etwas Meerzwifel Oxymel vermischt sey/ in die Nasen supffen.

Das ander ist/ weil die außgefallne Augbrawen ein grosse vngestalt geben/ ist zu trachten/ daß man die wider wachsen mache/ darvon hast du im ersten Theil/ 6. Capitel/ 8 §. Sonderlich aber wird folgends im Aussatz befohlen: Reibe die Augbrawen wol

A wol daß sie rot werden / daran setze darnach Eglen / wann die abfallen / hab folgende Salb bereit: Nim frisch Frawenhaarkraut/Laudanum, jedes gleich / das siede inn Loröl vnd ein wenig Wein/drucks auß/ vnd salb die schadhaffte Augbrawen / auch andere ort mit.

Würde sich aber eine newe Materi herfür thun/oder das sich Schäden vnnd Geschwer erzeigten / da soll man wider mit dem andern Bad / hievornen beschrieben/ anfahen / deßgleichen mit befohlnen Salben / Dann inn solchen langwirigen Kranckheiten / muß man die Artzney so offt erholen / als offt sich die Gebrechen erzeigen.

Hirn/Hertz/Leber / im Außsatz zu krefftigen. §.10.

WEil von genannten vnnd andern fürnemsten Gliedern/ auch die fürnemsten vrsachen dieser verderblichen feuchtin ist / so sind auch dieselbigen
B zu krefftigen/ darzu taugen folgende: Das Confect Lætificans Almansoris, darvon gib täglich fünff stundt vorm mittag Essen ein halb lot. Ists Latwergenweiß bereit/ so magsts mit Scariol/Rhörlenkraut/ Veiel oder Seeblumenwasser zertreiben.

Zum andern/so ist der groß Theriac krefftig/ sterckt die natürliche Hitz vnd lebliche Geister/daß sie allem gifft desto mechtiger widerstehen / wie oben ℈ ℈ eingenommen/vnd fünff stundt gefastet.

Item: Nim die Confect Diambra, Diamoschu, Manus Christi, mit Berlen. Deßgleichen ℈ q. Paradeißholtz inn zwo vntz lawen Seeblumenwasser im Winter/ im Sommer kalt getruncken / zu abendt wann man schlaffen geht.

Es wird auch gelobt/offt im tag 1 ℈. bereite Berlen inn einer vntz Basilienwasser getruncken.

Was die Haut betrifft. §. 11.

WO die Haut auß grosser vnnatürlicher hitz verletzt wirdt/ welchs bey starckem erröten / aufflauffen / beissen C
vnd schärpffin der Materi erkennt wirdt/ da soll man dasselbig ort mit Lattich / Bortzel oder Seeblumensafft / auch mit vnzeitigem Baumöl bestreichen. Entsteht es aber auß kelte / also/ daß die natürliche werme außgelescht were / so ist nichts bessers dann die statt mit krefftigem warmem Wein zu behen. Weren dann die Schäden der Glieder nicht fast groß /ist nützlicher ein Laugen die nicht zu scharff seye / Garten vnd Katzenmüntzen / vnd dergleichen / darüber zu streichen. Wolten dann solche Schäden vmb sich kriechen / brauch folgends köstlichs Sälblein / Nimm Glett/ Bleyweiß / jedes zwo vntz / Rosenöl 5 lot/ Rautensafft vier vntz / Krafftmeel so viel genug ist/ rhüre es etliche stundt inn einem bleyin Mörser/ zu letzt misch ℈ lot klein geriebenen Campher darvnter.

Vom Brennen vnd Etzen. §. 12.

BRende werden in höchster not D
von den Artzten gelobt / daß sie am Haupt/auff dem Gnick / vnd mehr andern orten gebraucht werden. Weil aber solches (wie sie darneben bekennen) nit ohne gefahr anderer Glieder geschicht / ist diß orts nicht weiter darvon zu schreiben.

Wird einer so gewaltig vom Aussatz angegriffen / daß nichts ohne den Brandt helffen soll / der mag weitern raht bey den erfarnen suchen. Weil nun/was bißher beschrieben (als im anfang auch gemeldt) mehrertheils auff die Elephantiasin gericht ist / gleichwol auch andern Arten deß Außsatz taugt/ so folgt hernach/ was in gemein allen eigenschafften dieser Kranckheit nützlich ist.

Was allen arten deß Außsatz dienstlich ist. §. 13.

ZV diesem hat der Theriac den höchsten preiß / also rhümet man die Latwergen Hiera, Igelfleisch / das hie vornen oft angezogen wird / es sey gebrant/ gebraten oder gesotten. Eben also wird von

A Galeno vnnd andern berümbten Artzten/ der vergifften Schlangen Tyrus fleisch gessen/hoch gelobt/vnd viel darvon geschriben.

Weil wir aber deren (Gott sey gedanckt) in Teutschland nit haben / ist ohn noht viel darvon zuschreiben/ sonder vil mehr anders anzuzeigen/das leichtlich zubekommen vnd nützlich ist.

Als gebrant Hasenpuluer i ʒ / trinck es in 4 vntz wein 3 tag. Nim eben so viel Meerzwifel puluer oder safft/in Meerzwifel Syrup/zerlaß ʒ/mehr oder minder Teuffels kot in Honig/vnd nims ein. Also nim zerstossen Kümel 5 ℈/mit geleutertem Honig.

Es were wol weiter / ja ein gantz Buch vom Außsatz zu schreiben / wie jeder zufall im anfang angezeigt/zu bessern were/ wañ aber beschriebene mittel den Krancken zur besserung fordern / ist diesen zufellen gut zu helffen.

Zu disem ist an mehr orten von gemeldten menglen geschrieben / die alle auch hieher mögen vnnd sollen gebraucht werden. B Wöllen darmit beschliessen.

Von dem argen Schaden/ Cacoethe. §. 14.

Zum beschluß solcher verderblichen Apostemen vnd Geschweren/wöllen wir auch in kurtz von diesem schreiben / welches die Griechen Cocoethe nennen/das ist ein art deß Krebs/so vergifft/daß es gemeiniglich dem Menschen sein lebenlang anhangt / Dann wo schon alles was sein sol vñ mag/fürgenom̃en vnd gebraucht wird/so schickt es sich doch nicht/wird auch nit zur gesundheit gebracht / sonder bleibet für vnd für arg/vnheilsam/widerspenstig/ vnd/wie gesagt ist/langwirig. Doch so loben etliche folgends / als was besonders.

Nim das kraut Soldanella ʒ ℈ / gepuluert/Rhabarbari 2 ℈ / gibs offt zu trincken mit weissem Wein. Wann das eingenommen ist/ so gib am andern tag Wermutsyrup vnd Wegwartensyrup mit Rhabarbaro/jedes ein vntz.

Vnd also wechsel ab/salbe die ort da der Schaden ist/mit Rosen vnd Mandelöl.

Eusserliche verletzung der Haut. Cap. 5.

Von vorbeschriebnen von anfang diß fünfften Theils/ ist mancherley angezeigt / daß die Haut auß jnnerlichen vrsachen befleckt vnnd verletzt. Jetzund fordert vnser fürgenommene ordnung / etwas von den eusserlichen zufellen zuschreiben / die gedachter Haut / also dem darunter gelegnen fleisch vnd Gliedern gefehrlich auch schädtlich seyn / wöllen also mit dem geringsten/das ist am Brandt anfahen.

Brandt vom Fewer/heissen Wasser / oder Puluer. §. 1.

Wann eines vom Fewer oder heissem Wasser verbrennt wird/ haben die stück vnd Artzneyen / darmit man beyder hitz leschen / vnd verletzte örter heilen mag/ wenig vnterscheidt / Aber mit dem Brandt auß Büchsenpuluer / ist ein B sondere beschreibung zu halten.

Nun im Brandt vom Fewer oder siedendem Wasser entstehet erstlich schmertz/ aufffahren etlicher Blatern / darinn viel feucht in fleust.

Zum dritten/ist das erschweren zu heilẽ/da sol am aller ersten Sandelpuluer mit Rosenwasser vnd ein wenig Campher / als ein müßlen gemacht/ vñ vber gestrichẽ werden.

Seynd die nicht zur hand / nim Nachtschattenwasser. Oder zerreib Bolarmeni in Essig/Rosenwasser vnnd Nachtschattenwasser/vermischt oder jedes besonder. Diese stück vnnd dergleichen seyn offt vnnd so lang vberzuschlagen/ biß sich der schmertz ergibt. Man mag auch die Alberbroßsalb mit Eyerklar vermischt / nützlich hieher brauchen. Wolten aber die Blatern nicht von jhnen selbst auffbrechen / so seyn sie mit einer Nadel zu öffnen / darmit die Glieder vnnd nahends fleisch nit weiter darvon beschädigt werden.

Das ist nun ein nützlicher gemeiner weg in der ersten/ Was aber weiters deßgleichen zum erschweren dienet / folgt hernach.

Vnd

Brandt.

A Vnd weil solche verletzungen mehrertheils mit salben gebessert vnd geheilt werden / sollen sie den anfang hierinn haben. Folgende seyndt von stundt nach dem Brandt/biß daß der schmertze am höchsten ist/zu brauchen: Nim Rosenöl / vnzeitigs Baumöl / jedes 3 vntz / weiß Wachs/gewaschen Glett / Bleyweiß / jedes ein vntz/ Krafftmeel 1½ lot / öl vnd Wachs zerlaß/ giesse sie also heiß auff kalt wasser / vnnd wasch wol darnach 3 mal mit Nachtschattenwasser/ zu letzt mische das ander darein. Wilt du es trucknender haben/so magst du gestossen Cypreßnuß deines gefallens darvnter mischen.

Item: Nim Butter oder Schmaltz 8 vntz/laß heiß werden / vnd schütts auff kalt wasser/laß gerinnen/darnach schöpffs inn ein weit Geschirr/rhüre es stets vmb/was es für wasser gibt das schütte darvon/das treibe bey einer stund/biß es weiß werd/darnach rhüre 1½ φ Petrolium darein / darmit bestreich den frischen Brandt.

Wo es aber 2 oder 3 tag were angestanden/ so nim gedachte Salbe / streichs auff B ein Leinwat wie ein Pflaster/legs 6 oder 7 mal eines tags vber/darnach der schadt ist/ dann je öffter man das erfrischet / je belder es heilet. Ist der Brandt fast groß/so bindt es nicht zu/darmit die hitz darvon möge.

Item: Nim Butter darein ein Ey gebachen/vnnd gleich verbrennt sey/ den schütte also heiß auff kalt wasser / wann er gestanden ist/wasche den biß 8 mal mit frischem wasser/zu letzt zwier mit Essig. Vnd gesetzt/ daß diß 5 lot were/thue darzu zwey wol zerklopffte Eyerklar/ Leinöl 1 lot / vnd streichs vber den Brandt.

In gemein ist gut zum Brandt/Rosenöl mit Saltz vermischt/Leinöl/Schreiberdinten/ Oxycraton.

Ein anders: Nim Rosenöl 1 vntz/ 3 zerklopffte Eyerdotter / vermischs vnd rhürs wol an einander / du magst auch drey G^a. Saffran darzu thun.

Item: Nim Rosenöl 3 vntz / Bolarmen 1 φ/ machs heiß / tauch ein tüchlein darein/ vnd so es zu leiden ist/schlags vber. Ist aber der schmertz im abnemen / so magst du auß folgendem Kalck/Salben erwehlen: Nim vngeleschten Kalck / mach den mit Baumöl an wie ein Muß/vnd streichs vber. Das C ander: Nim vngeleschten Kalck / schütte frisch wasser darauff/greiff nit darein/sonder klopffs wol mit einem Köchlöffel/biß es schaumet/denselbigen streich mit einem Federlin ab / vermischs mit Baumöl/ vnnd streichs vbern Brandt/ es wird für köstlich gepriesen.

Item: Nim Rosenöl 2 vntz / vnzeitigs Baumöl 3 lot/ weiß Wachs 1 lot/diese stück laß ein wenig an einander sieden / geuß also heiß auff kalt wasser / wann das gestanden ist / waschs 3 mal in kalt wasser / darvnter misch 1½ lot gerieben zart Bleyweiß/Weyrauch/Sarcocolla, jedes 1 φ/bereiten Kalck ein lot / Saffran ½ ℈ / gewaschen Glett 1½ lot / vermischs. Folgends ist ein bewerte Brandtsalbe: Nim lebendigen Kalck/den lesche ab mit dem besten Wein / so du haben magst/laß jn trucknen/vnd thu so viel Leinöl daran daß es ein teiglin werde/darmit bestreich den Brandt / vnd lege weiters nichts drauff.

So es aber dürr wird vnd auffschrindet/ D salb mehr darüber / vnd thu es nicht herab/ dann der Brandt heilt ohn alle sorg / vnd so man heil ist/felt es selbst ab. Also geben etliche für / es ist aber gefehrlich / so lang nit zu eim Schaden zu sehen / weil mehrerley zufallen mag.

Zu diesem taugt auch S. Johanskrautöl allein/ oder mit gewaschenem Kalck vermischt vnnd vber den Brannt gestrichen/ dann es lescht wunderbarlich. Item/Nim Rosenöl 3 vntz/weissen Weyrauch ein vntz/ Bleyweiß 3 vntz/3 wol zerklopffte Eyerklar/ 1 φ Campher/mache ein Salb darauß.

Ein anders: Nim Baumöl 4 vntz gestossen Weyrauch ein lot / jnnere schelffen vom Holder ½ lot/diß alles siede sanfftlich mit eim wenig Essig / biß derselb verzehrt wird/als dann drucks durch ein tüchlin vnd brauchs.

Item: Nim alt Schmer/Geißschmaltz/ Lein oder Baumöl/jdes gleich/laß erschleiffen/thu dz weiß ab dem Hünerkot/so vil als der andern stück eines ist/darzu/laß ein gute weil sieden/vñ drucks durch ein tuch/schlag es vber das verbrennt ort/laß ein oder 3 tag

A darob / darnach wasch s im Bad oder sonst ab / vnd leg ein frisch vber.

Hieher taugen auch die weisse Salben / deren du fünfferley im 4 Theil / 9 Cap. 1 § inn zerknitschten Gliedern zu besichtigen hast / deßgleichen ein anders am 93 blat C. wo das Angesicht verbrannt ist. So tauge auch folgende Salb zu jedem Brandt wo her er sey: Nimm Rosenöl 2 vntz / 6 frische Eyerdotter / klopffs wol an einander / misch ein wenig Saffran darein / streichs auff ein Leinin tuch / vnnd schlags vber / es heilt gar bald.

Ein andere / Siede Hanffsamen im Milchraum / zerstoß zu Muß / treibs durch ein tuch / vnd bestreich den Brandt: Eben also magst du Leinsamen sieden / durchtreiben vnd brauchen. Oder nim Habermeel / das laß in Milchraum sieden / brauchs wie andre / sonderlich taugets zum Brandt vom heissem wasser.

Item: Nim Räben oder zwifelsafft / jedes besonder oder vermischt / bestreich den Brandt offt mit / vnd lege Kirschbletter dar B auff.

Nim den safft von einem Zwifel / Hermlenkörneröl 1 lot / vermischs. Der Syrup Oxycraton leschet fast / vbergeschlagen. Also / gemeine Schreiberdinten (deren vor auch gedacht ist) mit gesegnetem Distelwasser vermischet / ein tüchlein darein genetzt / vnd vbergelegt.

Item: Nim die breite bletter so inn den Weyern vmbschwimmen / legs vbern brand / es zeucht den auß / vnd heilet fast. Vom brannt am schaden / vnd wie der zu leschen sey / hast hievornen im 2 Cap. 6 § dann diß auß innerlichen vrsachen ist.

Brannt von Büchsenpuluer. §. 2.

NAch dem man einem die Kugel auß dem Leib geschnitten hat / ist folgends öl vberzuschlagen: Nimm Holderblüöl 12 vntz / S. Johannskrautöl 1 vntz / Terpentin 1 lot / das soll zuvor viel tag an der Sonnen gestanden seyn / diß ist wunderbarlicher wirckung.

Ein anders: Nim Rosenöl / Nachtschattenwasser / Rosenwasser / Gilgenwasser / S. Johannskrautöl / jedes gleich / vnnd wasch den Schaden offt mit. Item / den Brandt zu leschen: Nim Nachtschattenwasser / S. Johannskrautwasser / jedes 8 vntz / Alaun 1 lot / Bleyweiß / Silberglett / Grünspan / jedes 1 q / alles klein gestossen / vnnd vermischet / schlags so warm vber als mans leiden kan 3 oder 4 mal / so bist vergewist daß der Brandt geleschet ist. C

Oder: Nim Leinöl / vngeleschten Kalck / Bolarmen / Ziegelmeel / jedes gleich / rhür es vnter einander wie ein Salb / streichs vbern Schaden / so zeuchts den Brannt vnd Puluer auß.

Nim forter gut Honig 8 vntz / laß sieden / vnd verfeim es wol / thu darzu halb so viel scharpffen Rosenessig / laß sieden biß es braun wird / thue darzu gestossen Alaun ein Löffel voll / behalts in eim Zin / je elter je besser es wird.

Man bereitet auch zweyerley Laugen / eine die vber vngeleschten Kalck gegossen ist / ein tuch darein genetzt vnd vbergeschlagen / soll fast külen. Die ander / Vermisch starcke Laugen mit Baumöl / legs vber / das zeucht nit allein deß Büchsenpuluers / sonder auch die Hitze von allen Geschweren / vergifften Geschwulsten / Blatern / Kindsblatern / vnnd dergleichen / wunderbarlich auß. D

Zun Rüfen vom Braunt. §. 3.

NIm Bleyweiß 3 lot / Campher 3 q / Rosenwasser 1½ lot / Kraffemeel 1 lot / zertreibs wol in einem Mörser / sampt einem Eyerklar / daß es ein dünnes Selblin gebe / das streich auff vnd vmb die Rüfen / sie trücknen ab darvon.

Hievornen im 3 Cap. 10 § hast inn beschreibung der Frantzosen weiters.

Kleyspen / Dorn auß der Haut zu ziehen. Cap. 6.

WO eines dergleichen die Haut oder fleisch verletzt hette / ist die spelt oder anders von stund auß zu ziehen / sonst muß es mit schmertzen erschweren.

Dorn auß der Haut zu ziehen.

A Solchs vnd weitern schaden zu fürkommen: Nim roh Ochsenvnschlet / vngebert Wachs / weiß Hartz / jedes gleich / wilt / so magst du so viel Bock oder Hirschvnschlet darzu thun / Wintergrün / Mangold / Liebstöckel / Sinaw / Sanickel / nach dem der vordern stück viel oder wenig seynd / zerstoß durch einander / vñ druck den safft auß / den thu vnter die zerlaßne Vnschlet vnnd Wachs / laß gemach sieden / biß der Safft verzehrt / vnd ein Pflaster oder Salb deines gefallens darauß wirdt.

Ein andere gute Salb bereit also: Nim zwen theil Baumöl / ein theil Terpentin oder Hartz / so viel Wachs / vnd laß aneinander erschleiffen / rhüre es starck vntereinander biß es erkaltet.

Hieher taugen auch die Pflaster Apostolicon vnd Gratia Dei, zuvor hierinn beschrieben.

Item: Nim Rhorwurtz / zerstoß wol / vñ machs mit Honig zu eim Pflaster / schlags vber / das zeucht auch Geschoß auß. Eben diß thut auch der Erbsichsafft / vnd vermischen andere zu beyden so viel Gerstenmeel als der andern stück eines hie ist. Sief de Thure zeucht auch die Pfeil auß / wie am 81 blat A. gemeldt / vnnd bald darnach am 83. blat D. wie es zubereiten / angezeiget ist. B

Beyde Mangoldwurtzen vbergeschlagen / oder Engelsüß sampt dem Kraut gesotten / vnd wol zerstossen / sollen fast außziehen. Das sagt man auch von deß Hasen Aug / stehe zum versuchen.

Wo dann einer / wie offt geschicht / im spinnen ein Spindel in der Hand abbricht / so nim spitzigen Wegrich / Schabab / stoß vnnd druck den safft darauß / legs vber / das zeucht den Spindelspitz / wo er im Fleisch stecken blieben ist / herfür / vnd heilet darzu.

Von Wunden / vnd was die betrifft. Cap. 7.

VNter den eusserlichen zufällen / so die Haut / darvnter gelegene Glieder vnd fleisch verletzen / ist auch das verwunden. Zu diesem hast hievornen inn gemeiner beschreibung der Schäden vnnd Geschweren / etliche gemeine Regeln / welche sich auch auff das erschweren der wunden sampt andern zufällen / so sich hierinn zutragen / erstrecken / hieher taugen / vnnd zu besichtigen seynd. C

Es trage sich nun diß verwunden zu wie es wölle / duß hawen / stichē / geschossen / fallen / so ist erstlich jedem Wundartzt von nöten das Blut zu stellen / Denn wo das nicht geschicht / so entgeht die krafft / letzlich auch der Geist sampt dem Leben. Darumb so ist darvon zu schreiben.

Vom Blutstellen. §. 1.

NIm Gummi Arabica / Dragant / jedes 1 ℥ / rot Corall / Blutstein / Augstein / gebrannt Helffantbein / Campher / jedes ʒ ß / diß Puluer mach mit Wegrichwasser zu eim teiglin / vnnd schlags vber die Wunden. Etliche thun auch Bolum Armenum, Rosen vnd Mumiam darzu / das recht ist.

Item: Nim Weyrauch / Mastix / klein zerschnitten Hasenhaar / jedes gleich / mach mit wol zerklopfftem Eyerklar ein weichs Sälblin / vnd schlags vber. D

Oder: Nim Drachenblut / vngeleschten Kalck / Weyrauch / jedes gleich / diß brauch zu verletzung der grossen Adern. Seyn sie aber nach der leng verwundt / brauch Kupfferwasser / das auff einer Eysinblattin gebrennt sey.

Item: Nim Eyerklar / Bolarmē / Drachenblut / Blutstein / Weyrauch / jedes gleich / mache ein weich Pflaster / streiche es auff Hänffin werck / vnd legs vber.

Also nützet auch folgends: Nimm verbrunnen Leim / von einem alten Ofen / den stoß zu Puluer / mach mit zerklopfftem Eyerklar ein weich Pflaster / vnnd schlags vber.

Oder / zerstoß Pfersichkern / mach mit Eyerklar ein Pflaster. Also auch: Nim das gelbe Rosensämlin auß den knöpffen / die nicht gar außgeschlopffen seynd / machs zu Puluer / vnnd dasselbig mit Essig zu eim Müßlen / leg es vber die blutend Wund / es gesteht alsbald.

Zun Wunden.

A Zerlaß Kupfferwasser in Essig/stells etliche tag an heisse Sonnen/ oder laß inn der eyl sieden/ netz ein tüchlin darein/ vnnd legs vber.

Abschnitzen der Bermenter gesotten/biß sie gleich zu Leim werden/ vnnd vbergelegt/ seynd gewaltig.

Brenne ein Filtz zu Puluer / vnd strewe das in die Wunden.

So stellet das bluten gedörrtes Sawkot/gepuluert vnd eingestrewt. Item: Nim Eyerschalen/lege sie lang in starcken Essig/ biß sie lind werden/ laß wider erharten/ stoß klein/vnd brauchs wie andere.

Man brennet auch Menschenhaar zu puluer/das verstellet das Nasenbluten/vnd sonst woher es kompt / wie du dann viel von diesem am 106. blat B. vnd darnach zu sehen hast/das man auch zum Wunden bluten brauchen mag.

Daschenkrautsafft stellet vnnd kület in allem hitzigen bluten. Im Meyen nimm Wallwurtz sampt dem Kraut / zerhacks klein/distillirs wie andere wasser/ treuff das mit einem tüchlin in die Wunden.

B Eben solchs halten auch die Wundärtzt von jhrer Jungfrawmilch/ die sie auch die Güldinmilch nennen / so hievornen im 1 Theil / 5. Cap. 1. §. in Masen vnnd Flecken deß Angesichts beschrieben ist.

Item/ halte Kißlingstein also kalt an die Stirnen/ Das thut auch Blutstein/ Calcedon vnd Carneol. Oder gib jm Schnellblumenwurtz in die hand. Ein Mannsbild mag die Gemech inn starcken Essig hencken / oder ein Tüchlein darinn netzen vnd darumb schlagen / das bluten verstehet als bald.

Du magst auch zum Blutstellen diese örter besehen. Bluten der Ohren am 119. blat D. deß Zanfleischs 185. D. Blutspeyen 261. C. Feigwartzenfluß zu stellen 331. D. Roter rhur 381. Blutharnen 483. C. vnnd was im 3 Theil / 19. Cap. 3. §. vom Weibsfluß zustellen angezeigt ist.

Verstocktes Blut im Leib. §. 2.

Wo ein verwundter / gefallner/vnd dergleichen beschädigter/in sich selbst blutet/solchs blut verstockt so ist nit zu feyren/dann wo das nit bald auß C getriben wirt/ so zerfault es/ erweckt gefehrliche Fieber / vnd tödtliche Kranckheiten. Darvon hast du im 2 Theil / 5 Cap. 17. §. vom Blutspeyen. Vber diß rahtet jhm der gemein Mann/ein jeglichs soll in disem fall seinen eignen Harn trincken/das treibt das verstockt blut auß. Das soll auch d' Hirschzungenwein thun / wie auch alle Wundtträncks/ so hernach beschrieben werden / dahin gericht seynd.

Man lobt auch folgends Pflaster: Nim Geißmilch vnd Honig/deins gefallens/laß wol aneinander erwarmen / rhüre Bolarmen darein / daß es wie ein Pflaster dick werde/ vnd binds vber / so treibt es das verstockt Blut. Du magst auch was im 2. Theil/ 4. Cap. 5. §. vnnd darnach vom stechen verzeichnet ist / hieher besichtigen / da viel guter stück / die auch hieher taugenlich seynd/angezeigt werden.

Vom Wunden hefften. §. 3.

Diß wirdt billich den erfarnen D Hand oder Wundartzten/ nach dem die sach geschaffen ist / befohlen / Jedoch so seynd etliche stück nicht zuverhalten / welche die Wunden ohn alles hefften zusammen ziehen: Nim Mastix/ Drachenblut / jedes ½ lot / Weyrauch 1 q / Staubmeel / Bonenmeel / jedes 3 lot / machs alles zu Puluer/ mit zerklopfftem Eyerklar vnd wenig Rosenwasser ein zimlich dick Müßlin / das streich auff zwey langlechte tüchlein die nicht zu zart seynd / vnd als lang die Wunden ist / diese lege auff das gesundt Fleisch / also daß der Schaden bedeckt sey/ so trückners alsbald / vnd ziehen das fleisch zusammen.

Man lobt auch die Güldinsalb / Vnguentum aureum Mesuæ, die wirdt also gemacht: Nim gelb Wachs 3 vntz / Baumöl 12 vntz/ Terpentin 1 vntz/ weiß Hartz/ Griechischbech/ jedes ½ lot/ Weyrauch/ Mastix/ jedes 1 lot/ Saffran ½ q/ laß Wachs/ Terpentin vnd öl erschleiffen/ darin hernach das Hartz / vnd so es etwas erkaltet / mische den Mastix / Weyrauch vnd Saffran darein/ Diß fügt die Wunden gewiß vnd heilsam zusam-

Zun Wunden.

A zusammen. Du hast im ersten Theil / 7. Capitel / 10. §. ein wasser / so anfacht: Nim Silberglet / ꝛc. das auch hierinn berhümt wirdt. Wie auch Herr Tristrantswasser am 62. blat A. beschrieben. Deßgleichen die güldine wasser / vnd viererley köstliche Balsamöl / welche der letzte Theil anzeigen soll.

Zun frischen Wunden. §. 4.

OBerzelte seynd nun die notwendigste sachen / so ohn verzug dem verwundtẽ zubrauchen seynd. Wañ nun das Blut gestellet / vnd was darzu gehört / verrichtet ist / so werden folgende stück gelobt: Abermals wirdt Herr Tristrantswasser zugelegt / daß es alle Wunden / sonderlich die frischen heile / wie auch gedachte Güldinewasser / sie werden genossen oder angestriechen. Ziegelöle soll nicht allein heilen / sonder vor faulem fleisch erhalten / das wirdt auch dem Leinwadtüchleinöle zugelegt. Man lobt auch das öl von S. Johannskraut / Rosenöl / weil es ein an sich ziehende krafft hat / Spicanardiöle / vnnd
B das Bleyöle.

Es wirt auch befohlen / die frische Wunden mit Wermut oder Roßmarinwein zuwaschen / dann beyde erhalten die frischen Wunden rein vnnd sauber / lassen kein faul Fleisch wachsen / vnd seynd auch dem heilen behülflich.

Wo aber eins schlechtlich verletzt wirdt / also daß man keins Wundartzs bedörffte / so brauch folgends Sälblin / Nim Terpentin / den wasche dreymal in Wein / rüre darunder einen Eyerdotter / Gerstenmeel ʒ lot / Saffran 5 G. / vermischs wol / Das sälblein miltert allen schmertzen / wo der schon in ädrigen orten ist / macht schnell fleisch / Jst auch dem Vnguento mundificatiuo nicht vngleich. Folgends Pflaster soll die Wunden in zwentzig tagen ohn Eyter vnd schmertzen heilen: Nim Jungfrawwachs 1 lot / Griechischbech / Mumia / jedes iʒ q / Myrrha ʒ lot / weiß Corall 3 q / Magnetstein / Campher / jedes ʒ q / Eschenschmaltz oder Eyeröl / was not ist / das obsteht anzumischen. Das ist nu also zubrauchen: wirdt einer gehawen oder gestochen / vnd jm inner

24. stunden das pflaster wirt vbergelegt / so heilet der Schad in zwentzig tagen vngefehr / ohn Eyter / schmertzen / noch anderem zuthun. Jst es ein Stich / der durch gehet / müssen der pflaster vier sein / zwey vor / zwey nach mittag / vnd bedarff weiter nichts. Jst es aber ein Wunde / so seynd zwey genug. Vnd damit kein verstockt blut darinn bleib / soll man dem verwundten das braun Puluer eingeben / das wirdt also bereit: Nimm Mumiam ʒ lot / Bolarmen / Drackenblut / jedes 1 q / gibs morgens vnnd abends so viel als in ein Haselnuß gehet. C

Mancherley Wundtränck. §. 5.

HJerinn wöllen die Wundartzt jr Meisterschafft erzeigen / vnd ist fast der gebrauch / daß jeder ein sonders hat / vnd für Secreta secretorũ halten. Vnd zwar / so ist nicht wenig daran gelegen / dann wo entweders die jnnerliche Glieder verletzt / od verstockt Blut verhanden ist / kan man das hart durch bessere wege / dann dergleichen Tranck bessern. Derohalben seynd hie etliche / so gedachte Wundärtze für köstlich achten / wie sie auch seynd / verzeichnet. D

Nim wilden Mangold / das ist / Wintergrün / sampt seinen wurtzen / 1 M / Heidnisch Wundkraut / sampt seinen wurtzen / 2 M / Beyfuß ohn die wurtzen 4 M / daran giesse 1 maß Wein in eim newen Hafen der nit zu groß sey / Verkleib die deck in wol / daß kein dampff davon komme / laß bey lindem kolfewer sieden / biß vngefehr der dritt theil verzehrt sey. Trinck abends vnd morgens darvon / darnach der Schad / das Mensch auch hitzig oder kalt ist / darnach nim starcken oder ringen Wein. Jm Winter aber / so die Kräuter dürr seynd / Nim Beyfuß 1 vntz / Heidnisch wundkraut 1 lot / deß wilden Mangolds ʒ lot / inn einer maß Wein / thu jm wie obstehet. Diß ist ein bewerts Tranck zu allen Geschweren / Schäden oder Gebrechen / innen vnd aussen gebraucht / so wol als den Wunden. Man soll auch zu diesem Wundtranck folgends Pflaster brauchen: Nim geleuterts Honig 8 vntz / schön Meel 2 vntz / Leinöl 3 vntz / Bolarmen 3 lot / mach ein Pflaster / legs vber.

A Item / Nim Heidnischwundkraut mit den gelben Blumen / Beyfuß / wilden Mangold / das Kraut dem Brunnenkreß gleich / so bey den fliessenden wassern / doch am gestatt wechst / jedes ein reichliche hand voll / die siede in einer grossen maß Reinfall / Maluasier oder anderm guten wein. Diß ist offt bewert vnd gut erfunden.

Ein anders: Nim Wintergrün / rot Bissem / güldin Genserich / das ist / Synaw / Sanickel / kraut vnnd wurtz / alle im dreissigsten bey vollem Mond gesamlet / vnd am lufft gedörrt / jedes gleich / mach ein Puluer. Wann du das brauchen wilt / Nim ein glasierten Hafen / der ein Maß fasse / darein thu gedachtes Puluers / so viel du zwischen zweyen Fingern zwey oder dreymal begreiffen magst / vnd nach dem der verwundt geschaffen ist / daran giesse ein halb maß wein / bedecke den Hafen fleissig mit einer Brotschnitten / laß ein gute stundt an eim warmen ort stehen / biß es erkület / gibs dem Wundten zwier im tag. Du solt jhm auch deß Puluers in die Wunden strewen. Noch eins / Nim Heidnischwundkraut / Agri-
B mon / Synaw / Beyfuß / Wegwart / Gertel / rot Bissem / jedes gleich / truckne die Kräuter am schatten / vnd stoß zu Puluer / Nachmals nim 1 maß Wein / thu ein vntz gedachtes Puluers dareyn / laß zwen oder drey Finger tieff in heissem Wasser einsieden / alßdann thu ein guten Löffel voll gestossener Haselwurtz darzu / darvon gib dem Wundten 3 oder 4 vntz law / wann er wil schlaffen gehen. Ein anders: Nim Sanickel / Benedictenwurtz / Ochsenzungen / Weidkraut / Agrimon / Wegwartblumen / Eysenkraut / Heidnischwundkraut / Betonien / Ispen / Saluen / Beyfuß / Theriacskraut / Wintergrün / S. Johannskraut / jedes gleich / die siede in Wein / gibs zweymal im tag drey Löffel voll zutrincken. Item / Nimm Heidnischwundkraut / Agrimon / Sanickel / Synaw / Wegrich vnnd Mangold / jedes gleich / laß in Wein sieden / vnd gibs warm.

Hieher magstu auch mancherley auß beschreibung deß Bruchs im dritten theil / 3. Capitel / vnd was folgt / hieher taugend / besichtigen.

Stich / Wund vnd Geschwerpflaster. §. 6. C

ERstlich von Stichpflastern zu schreiben / so werden deren auch mancherley bereit / als folgends: Nim Wachs 3 lot / Griechisch Bech / Mumia, jedes 2 vntz / Weyrauch 1 vntz / Campher iij lot / die zerreib klein / Zerlaß Wachs vnnd Bech / vermisch das ander darein / arbeite es wol ab / die Händ mit Eschenschmaltz geschmiert. Ein anders / so bewert ist: Nim Terpentin 4 vntz / Griechisch Bech / weiß Hartz / jedes 2 vntz / Wagenschmier 3 lot / Bleyweiß 2 vntz / weissen Vitriol 1 vntz / Magnetstein 1 vntz / Weyrauch 2 vntz / Mastix / Mumia, jedes 1 lot / Wecholteröl ½ lot / Eyeröl / Campher / jedes 1 lot / Zerlaß die Gummi in Essig oder Wein / drucks durch ein tuch in ein Pfendlein / laß sieden / darzu thu den Vitriol vnd Bleyweiß / wann es aber wol gesotten ist / thu den Magnetstein darein / laß ein einigen sud darüber gehen / alßdann thu Weyrauch / Mastix / Mumia darzu / laß aber ein sud thun / wann es law worden ist / D
vermisch die Camphora wol zertrieben darunder / vñ arbeite es starck ab zum Pflaster. Folgends ist bey den Wundartzten gantz gemein / vnter dem namē / das schwartz Stichpflaster: Nim Wachs / Hartz / Terpentin / Eyeröl / Baumöl / jedes 4 vntz / Rosenöl 1 vntz / das siede pflasterdick / Letzlich thu darzu 1 ℈ Cāpher / ist es zu hart / machs deins gefallēs mit Rosenöl. Ein anders: Nim Wachs / Griechisch Bech / jedes 1 vntz / Mumia ½ lot / Weyrauch / Myrrhen / Mastix / jedes 1 lot / weiß Corall 3 ℈ / Magnetstein 1 ℈ / weissen Vitriol ½ lot / Drackenblut 1 ℈ / Campher 1 vntz / Mach ein Pflaster. Hieher taugt auch deß Falckensteiners Pflaster / hie vornen im andern Capitel / 1. §. inn der Fistel angezeigt. Item / Nim Jungfrawwachs 2 vntz / Terpentin / Gummi Helemi, jedes 1 vntz / Drachenblut / Osterlucey / jedes 1 lot / Gummi Ammoniacum, jedes 1 vntz / Bleyweiß 3 lot / Weyrauch / Mumia / Mastix / Wecholterbeer / jedes 1 vntz / Alaun 3 lot / darauß mach ein pflaster.

Ein anders / Nim Methwachs 4 vntz / Mumia, Griechisch Bech / Mastix / Weyrauch /

Wunden.

A rauch/jedes ½ lot/weissen Corall 3 ℈/Campher ein lot/Eschenschmaltz 1 vntz/Zerlaß das Wachs/Schmaltz/sampt dem Bech auff eim linden kolfewer/laß ein wenig erkalten/ alß dann mische die andere stücklein gepuluert drein/laß gemach mit stetem vmbrüren sieden/letzlich mische die abgeriebne Cãphora mit 4 löffel voll Lorðl darunder.

Item/Nim Rosenöl/Wachs/jedes 4 vntz/Bock vnschlet 2 vntz/weyrauch/Myrrha/jedes 1 lot/Galbanum, Mastix/Terpẽtin/jedes 1 lot/mach ein Pflaster. So taugt folgends nit allein zun wundẽ/sonder auch geschweren: Nim Terpentin/Methwachs/jedes 4 vntz/Mastix 2 vntz/Rosenbletter 16 vntz/braun Betonien/Bibinellen/spitzigen Wegrich/Nachtschatten/Teuffels abbiß/Eysenkraut/Storckenschnabel/jedes 8 vntz ein maß wein/darinn siede erstlich die Rosen insonderheit/schütte es auff ein tuch/vnd truck den saft wol aus/Nachmals nim die andern Kreuter/thue sie auch in ein Kesselin vnd 2 maß Wein daran/laß das halb theil einsieden/drucks auch wol aus/laß die B brü widerumb heiß werden/vñ das Wachs darinn erschleiffen/alß dann schütte den gesottnen Rosenwein sampt dem Mastix darzu/siede es ab wie ein Pflaster/vnnd arbeite das starck mit den Henden/die mit Butter oder Frawen Milch gesalbet seind. Diß taugt nit allein zun Wunden/sonder auch zun Eyssen/Geschweren vnd alten schäden. Also hastu auch in 1 Cap. 15 §/in beschreibung der alten geschwer vnd schäden mancherley/das auch zun Wunden taugt. Es haben auch die Wundartzte noch ein schwartz Stichpflaster im gebrauch/das also gemacht wirdt: Nimm Weyrauch 1 lot/Mumia 1 lot/Grichisch Bech 1½ lot/Eschenschmaltz ½ lot/Campher 1 ℈/weiß Wachs 3 ℈/zerlaß das wachs vnd schmaltz sampt dem zerstossenen Grichischen bech/vermisch die andere stück gestossen darein/will es zu hart sein/vermisch Terpentin so vil not ist/darzu. Item/Nim geleuterts Honig 8 vntz/schön Meel 2 vntz/Leinöl 3 vntz/Bolarmen 3 lot/mach ein Pflaster/vnnd legs vber die Wunden. Hieher taugt auch das Pflaster Gratia Dei.

Wunden Salben. §. 7.

C Es werden auch mancherley Wundensalben bereit/darunder fürnemlich diß/so seiner tunckeln farb halben/Vnguentum fuscum, genannt/vnnd also gemacht wird: Nim Veielöl 9 vntz/Wachs 2 vntz/Griechisch bech 1 vntz/Feder weiß 1½ lot/Schiffbech Sagapenũ Gũmi Arabica, jedes 1 vntz/Mastix/Galbanum, Ammoniacum, Bdellium, Opopanacum, Weyrauch/Terpentin/jedes 1½ lot/Veielöl vnd Wachs zerlaß/laß wol an einander sieden/nachmals misch beyde Bech darzu/samt den zerlaßnen Gumi/vnd so es erkaltet/das ander gestossen darzu. Diß ist anziehender art/reiniget vnd heilet darmit.

So wird folgends darzu berhümbt/daß es alle Wunden heile: Nim Terpentin 3 vntz/Wachs 7 ℈/Camillen vnnd Rosenöl/jedes 11½ lot/Weyrauch/Mastix/jedes 1 vntz/Myrrha/weiß Hartz/jedes 1 lot/guten roten Wein/Essig/jedes 1½ lot/Die Gummi laß 24 stund in Wein vnd Essig/weichen/nachmals zerlaß beim fewer samt dem Wachs vnd öl/laß sieden biß der wein schier gar verzehrt ist/wann es ein wenig D erkaltet/so mische das ander darzu/vnd arbeite das mit Henden mit Mastixöl gesalbet. Diß reiniget alle wunden/macht fleisch wachsen/vnd heilet. Ein andre/die auch fast gut ist: Nim Liebstöckel/Naterkraut/Salvien/Wegrich/Garb/Alantkraut/Spinaw/Sanickel/Fünfffingerkraut/Wintergrün/Bappelen/Betonia/Agrimonia/Eysenkraut/Heidnisch wundtkraut/jedes gleich/zerhacks/vñ thu darzu frischen Butter/nach dem die vielin ist/stoß durch einander/vnnd laß etliche tag stehen/darnach machs warm/vnd presse es starck aus/vnd laß so lang sieden/biß der kreutersafft verzehrt wirdt/Alß dann thue darzu Schmer/Hirschen vnschlet/Bock vnschlet/Ochsenmarck/Wachs/Hartz/Terpentin/alle gleich/nach dem die anzal deß Butters ist/zerlaß durch einander/wañ es etwas widerumb erkalt ist/thu darzu Weyrauch/Myrrha/Fenum grecummeel/Alaun/Grünspan/Mastix/alles klein gestossen/rüre es lang vnter einander. Ein kürtzere: Nimm alt Schmer/Hirschenvnschlet/Wachs/Terpentin/Honig/Liebstöckel/Veielen/Betonien/

A Betonien/Agrimonia/Synaw/jedes deins gefallens/die Kräuter stoß/vnnd druck die Salb aus/den siede nachmals inn der Feisstin/biß es Salb dick wirdt. Item/Nim Rauten/Schwefel/Eberwurtz/jedes gleich/alt Schmer was not ist diß zu machen/salbe die Wunden mit.

Eyter in Wunden ziehen. §. 8.

NIm Wachs/3 lot/weiß Hartz 1½ lot/Hirschen vnschlet 1 vntz/Terpentin vnd Baumöl so viel not ist ein Salb oder Pflaster/wie dir geliebt/zu machen. Oder/Nim geleutert Honig/gewaschē Terpentin mit wein/jedes 1 lot/Rosenöl 1 vntz/laß sieden biß es dick wirdt/Diß lediget alles Eyter/wehret der zuflieſſenden feuchtin/reiniget vnnd krefftiget ohn alles beissen. Merck aber/wo hitz beim Schaden were/nim an stat deß geleuterten Honigs/Rosenhonig/aber vermisch es erst alß dann/so das ander schier gesotten ist.

B

Von Meißlen. §. 9.

WIll dir ein Wunden oder Geschwer zu bald zufallen/oder zu eng werden/schneid ein dürre Entianwurtz wie du wilt/vnd brauchs an eins Meisels statt/wenn die feucht wirdt/so geschwilt sie auff/vnd erweitert darmit dem Fluß den weg/ist auch an jr selbst heilsam. Bestreich auch den Meisel mit der Salb Apostolorum, oder Aegyptiacum, die beyde wunder taugenlich seind/die Schäden vñ wunden offen zuhalten vnd zu reinigen.

Zum faulen fleisch. §. 10.

DIesem wiederstreben beyde erstgenannte Salben/So lest das Pflaster/Gratia Dei, kein faul fleisch wachsen/das auch dem Ziegelöl zugelegt wirdt.

Item/Nim brennten Alaun/Bolarmen/jedes gleich/vnd strewe es ein.

Oder/Nim Grünspan/die Trochisc de Chelidonia, jedes gleich/mach ein Pulver daraus/vnd strewe es ein. Also taugt auch gebrannt Hirschbein 2 theil/Saltz 1 theil/brauchs wie oben. C Nim gestossen Zeitlosen/Wegrichsafft/garten Müntzensafft/Rautensafft/die alle/oder welcher zur hand ist/magst vermischen vnd brauchen. Item/Brenne Bircken rinden zu Puluer/vermisch es mit brentem Alaun/oder brauch jedes allein. Wolten dann Maden in einer wunden wachsen/vermisch Rautensafft mit Essig/treuffs ein.

Gliedwasser zustellen. §. 11.

NIm das weiß von einem Ey/thue ein wenig Saffran darunder/zerklopff es wol sampt einem knöllin zerstossen Alaun/so groß als ein Haselnuß/vnd legs vber. Ein anders: Zerklopff ein Eyerklar vast wol/vermisch darzu Alaun/Saltz/jedes ʒ ß/klein gestossen/brauchs wie andere.

Item/Brenne Linsen zu Puluer/vnnd strewe es ein. Folgends/Nim Terpentin vnd Baumöl/laß vast wol vnter einander heiß werden/vermische die gebrannte Linsen D auch darein das ein Pflaster werd. Oder/Nim Hanffsamen/den zerstoß daß er öl gebe/leg ein zartes tüchlein vber den Schaden/vnd den Hanff darauff. Nachmals nim Erdbeerkraut/legs vmb den Schaden/vnd binds zu. Also taugt auch diß/Nim Bibinelkraut vnnd wurtz wasser/treuffs ein. Oder/Nim die Bollen oder Äpffel/so an Rosenstöcken wachsen/machs dürr vnd zu Puluer/vnd strewe es ein.

Wo ein verwundt Glied erlamete. §. 12.

DArzu brauchen die Wundärtzte folgends: Nimm Rindermist/Geißmist/das ist/jhr kot/mach ein Pflaster daraus mit Regenwürmöl/schlage es warm vber/so erlassen sich die Neruen/Aber von diesem besihe was hie vornen im vierdten Theil/7 Capitel/2 §. vom erlamen vnd schwinden der Glieder vnd darnach/deßgleichen newlich im dritten Capitel/von Frantzosen geschrieben ist/da du guten bericht erlangen magst.

A

Fleisch in Wunden zielen. §. 13.

DIe Griechen vnd Artzte nennen solche sachen / so fleisch machen wachsen / Sarcotica, welche mehrtheils trucken im ersten Grad / oder ein kleins darüber sein sollen: dann wo sie gar zu truckner natur weren / würden sie nit allein die feuchtigkeit / so sich an dasselbig ort senckte / trücknen / sonder auch das Blut vnd Substantz / des Glieds vnd erhaltung verzehren. Einer solchē taugenlichen eigenschaft ist folgends Sälblein: Nim Honig 6 vntz / das siede vnd verfeims sauber biß es ein wenig dick wird / vermische darein Myrrha / Sarcocolla, Aloe / jedes 1½ ℈ / alles zum kleinesten gestossen. Zu eim solchen Puluer / Nim Silberglett / Eysenslug / Centaur / Aloe / Weyrauch / Mastix jedes gleich / mach ein zart Puluer. Darzu taugt auch das Pflaster Album coctum, Triapharmacon, Apostolicon, welche alle Fleisch zielen / vnd hierinn beschrieben seind.

B Also mag man auch zwey folgende Zellenpflaster darzu brauchen / welche inn den Apotecken Emplastrum Griseum, oder de lapide Calaminari genannt werden: Nim bereiten Galmey 1 lot / Glett ein vntz / Bleyweiß ½ lot / Tutia ½ ℈ / Terpentin 3 ℈ / weiß Wachs 1½ lot / Hirschen vnschlet 1 vntz / Weyrauch 1½ ℈ / Mastix 1½ ℈ / Myrrha 1 ℈ / Campher 2 ℈. Daraus mach ein Pflaster / ist es zu hart / thue mehr Terpentin darzu. Das trücknet / zielet fleisch / heilet vnd zielet haut. Das ander / Nim bereiten Galmey 4 vntz / Mastix / Weyrauch / Dragant / jedes 1 ℈ / Silberglett 1 lot / Wachs 1½ lot / weiß Hartz ein lot / bereite Tutia 2 ℈ / Rosenöl was not ist / Hat obstehende tugenden / ist aber etwas schwecher. Die salb von Galmeyslug / Diapompholygos, wirdt mit grossem nutz hieher gebraucht / wie auch Apostolorum.

Haut zielen. §. 14.

LEtzlich wann du sihest / daß fleisch nahend der haut gleich gewachsen ist / So brauch sachen die schliessen / vnd Haut ziehen / die sollen anziehende krafft haben / die starck / aber on beissen trücknē. Darzu taugen vast alle Kalck salben / erst hie vornen im fünfften Capitel / 1 §. beschrieben / Wie auch die weissen Sälblein / deren fünfferley im vierdten Theil / 9 Capitel / 1 §. angezeigt / vnd newlich gemeldtes Diapompholygos. So ist folgends ein köstlichs Puluer / Nim Silberglett / gebrannten Alaun / gewaschen Kalck / gebrannt Bley / Galles / Granatschelffen / jedes gleich / vnd strewe es auff das schadhaffte ort. Also ist auch zu diesem behülflich / wo man die heilenden Schäden offt mit Wermut oder Roßmarin wein waschet / wie auch newlich gesagt ist. So viel die verwundung deß Haupts belangt / daruon ist etwas inn beschreibung der Hirnschäden / am 59. B. angezeigt. C

Von Masen vnd Flecken an der Haut.

Cap. 8.

WAnn nun ein Leib schaden gehabt / oder wunden empfangen hat / widerum geheilet ist / kan hart ohn sein / daß nicht Masen vnd Flecken am selbigen ort bleiben / Dann (wie am anfang gesagt) so heilet die Haut aus jhr selbst nicht wider zusammen / sonder es muß ein newe gezielet werden. So geschicht auch wol / daß die erstgeborne Kinder solcher Flecken mit sich von Muterleib an die Welt bringen. Weil dann solche die wolgestalt / vnnd sonderlich im Angesicht schmeleren / vnnd aus gedachten verletzungen mehrley farben behalten / so ist auch daruon zu schreiben. D

Bey den Griechen werden solcher Flecken ein theil von der weissen farb Leuce, bey den Lateinischen Vitiligines genannt / das ist / ein vnnatürliches verwandlen der Leibsfarb inn weissin. Dargegen macht Elephantiasis, ein art deß Außsatzs / newlich beschrieben / schwartze Flecken / darvon nicht hie / aber hernach an jhrem ort meldung geschehen soll. Von diesen Flecken / so sich im Angesicht erzeigen / ist am 61. blat / C vnd darnach geschrieben / welche mittel auch zu andern deß gantzen Leibs taugen /

Masen vnd Flecken.

A Doch/wie gemeldt/ so deren mehrley arten vnd Farben seind/ ist etwas weiters daruon zuschreiben.

Mutermal. §. 1.

ERstlich so geschicht offt/ dz die erstgebornen Kinder von Mutterleib Flecken vnd Masen mit sich bringen/ welche den Weibern aus schrecken/ gelüsten/ vnd mehr andern vrsachen (wie tägliche erfahrung gibt) zustehen. Darzu mag folgends gebraucht werden: Morgens nüchter zerkewe Senffsamen/ vnd streichs dem Kind vber das Mutermal/ das thue offt/ so vergeht es. Verhüt aber fleissig/ daß es jhm nicht in die Augen komme/ daß du jhm auch nicht darein hauchest.

Weiter so kommen etwa vngestalte Masen vnd rote Geflecht an die Haut/ die sich sonder gern in die hend legen. Da ist erstlich die Basilica Ader auff derselben seiten zu öffnen/ nachmals külende Trüncklein von Syrupen zubrauchen/ Aber von solchen ist inn kürtz von jedem insonderheit etwas zuschreiben.

B

Von roten Hitzflecken. §. 2.

VOn diesen ist etwas hie vornen im ersten Capitel/ 4 § in Kindsflecken gemeldt/ das man auch in anderen hitzigen Flecken/ als dem Gesegneten oder Rotlauff/ sampt dem/ das in beschreibung der Erysipela angezeigt ist/ brauchen mag. Were es aber aus vnreinigkeit deß Bluts (wie am meisten geschicht) vnd doch kein sondere hitz verhanden/ kan man nichts bessers dann den Erdrauch syrup/ vnd was von diesem kraut gemacht wird/ brauchen/ Dann diß (wie gemeldt) hat ein sondere eigenschafft das Blut zu reinigen/ vnnd das beissen der Haut abzustellen. Nachmals magstu folgende Salb brauchen: Nim vngeleschten Kalck/ bereite Tutia/ jedes 1 ℈/ S. Johansöl 2 vntz/ ein wenig Wachs/ vermischs. Oder/ Nim Camphora/ zerreibs mit ein Mandel/ machs an mit Rosenwasser/ vnd bestreichs. Nim Eyeröl so viel du wilt/ vermisch darunder ein gut teil klein abgerieben Glett/ bestreich die Flecken/ das vertreibt die/ so gar heßlich seind. C

Hieher taugen auch Wechalteröl/ vnd bitter Mandelöl/ vermischt/ oder jedes besonder/ Darzu magst auch die Güldin oder Jungfrawmilch/ in Masen vnnd Flecken deß Angesichts/ im ersten Theil/ 5 Capitel/ 1 § beschrieben/ nützlich brauchen/ dieselbig macht auch ein glatte Haut. Item/ Nim Nießwurtz 2 vntz/ zerstoß sie zu eim Muß/ thue darzu so viel Agrimoniensafft/ vnd ein wenig Rosenwasser/ darmit reib die Masen. Oder/ Nim Silberglett/ gebrannt Alaun/ gebrannt Bley/ gewaschen Kalck/ Galles/ Granatblü/ jedes 1 ℈/ mach ein Puluer.

Masen von fallen. §. 3.

ES ist hie vornen im ersten Capitel/ 6 § von Schaffblatern oder Nachtbrannt/ ein Salb beschrieben/ so anfacht: Nim der Netzlein von Geissen/ welches sonderlich zu allen Masen vnd Flecken taugt/ ist auch sanfft vnd sicher. D

Masen aus verstocktem Blut. §. 4.

ZV diesem hast im ersten Theil/ 5. Cap. 5 § zwey gute stück. Vber diß brauchen etliche folgends/ das doch mehr an andere ort deß Leibs/ dann vnder das Angesicht/ von wegen deß vergifftē Hüttrauchs/ zunützen ist: Nim Maseronsafft 2 vntz/ gelben Hüttrauch ʒ ℥/ Camillenöl 1 vntz/ mach ein Salb. Item/ Nim Wermut 3 M/ Haselwurtz/ breit Wegrich/ jedes 2 M/ Salpeter/ wild gelb Rübensamen/ jedes 1 ℈/ Kümel/ lebendigen Schwefel klein gestossen/ jedes 3 ℈/ Saffran 1 ℈/ zwey wol zerklopffte Eyertotter/ mach ein Pflaster mit güldē Gunselsafft/ biß es hart genug gesotten ist. Weren aber solche Masen oder Flecken on hitz/ so magstu aller hand Feistin von Thieren vnd geflügel darzu brauchen/ Oder das Pflaster Diachylon darinn zerlassen/ vnd vberstreichen. Also frischen Butter vnd brü/ darinn Pappeln gesotten sind. Item/ Vermisch Caponen Gallen mit

A Eyerklar/vnnd brauchs wie andere. So hast im vierdten Theil/7. Capitel/3. §. ein Schwindsalb/so anfacht: Nim Saluien/Bappeln/rc. die auch taugenlich zun Masen ist.

So werden in gemein folgende stück gepriesen/Wechalteröl/bitter Mandelöl/Citronensalb/feistin vom Eselshalß/wie am 61 blat C. von Flecken deß Angesichts geschrieben ist/Herr Tristrants Wasser.

Vnd zum Beschluß wöllen wir ein starcke Salb beschreiben/die alle Masen vertreibt/was für Hoppē auffwüschen/setzet/hartes erweichet/vnnd alle verderbte feuchtigkeit vnter der Haut verzehrt: Nim Eselcucumerwurtz/weiß Behenwurtz/Glett/Weinstein/jedes ij ℥/Norwurtz/Sagapenum, Taubenkot/jedes 1 ʒ/Leindotteröl 3 vntz/Wecholteröl/Weitzenöl/jedes 5 lot/weiß Wachs 3 lot/diß siede in 4 vntz Pomrantzensafft biß derselb verzehret ist/Nachmals nim ein Eyerklar/klein geriben Campher 1 ℥/safft von Rören/so sie noch weich seynd/12 vntz/darinn wasche das ander/so es vermischt ist/zehen mal/alsdañ brauchs.

B So vil sey von diesen Sachen geredt/so eusserlich die Haut beflecken vnd verletzen/jetzund ist von den innerlichen (wie im anfang diß Theils versprochen) zu schreiben.

Von innerlichen sachen/ die sich durch den gantzen Leib außbreiten.

Cap. 9.



WIr haben bißher in diesem fünfften Theil weitleufftigere meldung von solchen stücken gethan/die sich allenthalben/doch außwendig deß Leibs/das ist/an der Haut erzeigen. Jetzund aber ist von diesen Sachen vnd Gliedern zuschreiben/die sich innerlich vnd vnter der Haut/auch affter deß gantzen Leibs außbreiten/denselbigen zusammen halten/vnnd der gestallt vnter stützen/daß sie seinen Last auffrecht erhalten. Diß seynd nun Bein/Blut vnd Pulßadern/sampt dem darinn fliessenden Blut vnnd anhang desselbigen/wie das zureinigen/vnmessigs verfliessen abzustellen/zulassen/vnd sein natürliche hitz zuerhalten/also vnnatürliche zu dempffen sey. C Darneben wirt auch deß Schweiß/als ein vberfluß desselbigen/auff viel weg gedacht. Diesem folgt billich die dritte art der Adern/die wir Neruen/weiß Geäder/Spañ vnd Senadern nennen. Nachmals ist etwas vom Fleisch/sonderlich diesem/so wir Mäußlein vnd Lacerten nennen/zumelden. Weil dann Müdin/Feistin/Magrin/Schlaff/schmertz/Phlegma oder schleim/sampt mehrley jhrer kalten Kranckheiten/so wol als das Blut/Cholera vnd Melancholia/den Leib durchlaufft/Derohalben/wie das Blut keinen eignen sitz noch ort/als die Cholera in der Gallen/vnd Melancholia im Miltz hat (von welchen zweyen hie vornen an mehr orten geschrieben) so ist auch dieser Phlegma art vnd eigenschafft nicht zu vberschreiten. Vnnd in beschreibung gedachter Sachen/sollen die Bein der anfang sein.

Von Beinen. §. 1.

D DIe Bein deß leibs seind gleich als Grundfestin vnnd vnterstütz desselbigen/vnnd der harteste Theil/so darinnen ist. Die werden vnnd entstehen auß der hitz/welche die feuchtigkeiten also trücknet vnnd erhartet. Plato wil/jhr vrsprung sey auß dem Marck/welches die hitz also trückne vnnd erharte/Darumb auch Empedocles den mehrer theil desselbigen Vulcano/dem fewer zueignet. Von natur seynd sie trucken/erdisch/kalt/hart/blutloß/vnd ohn alles empfinden. Empfahen jhren anfang vom höchsten theil deß Ruckgrads/der sich biß auff die Diech erstrecket. Alle werden durch die Senen oder Bandadern so hart aneinander gehefft vnnd gebunden/daß nicht eins vnder 248. oder/wie sie Albertus rechnet/276. die inn menschlichem leib seind/ist/das besonder vnd für sich selbst sey. Wañ diese werden gebrochen/so wachsen sie nicht von jhnen selbst/wie auch kein krüspel/zusammen/sonder da leimbt sie ein feuchtigkeit/welche die Griechen Poros nennen/vnnd erhartet so starck/daß sie den Bruch zusammen helt. Wann nun diesen

A mit brechen vnd anderm schaden zustehet/ ist genugsam im vierdten Theil/9. Capitel/2 §/geschrieben/ daß weiters nichts darvon zu melden ist.

Vom Vberbein. §.2.

ES geschicht zu zeiten/daß an einem ort deß Leibs ein solche Materi zufleust/ die ob einem Bein erharrt vnd wechst/welches wir ein Vberbein nennen/ Diß zuvertreiben muß gemeinlich durch die Handartzney geschehen/ jedoch wirt auch folgendts darzu verordnet: Nim Weyrauch 1 vntz/ Mastix 5 ℈/ Bleyweiß 1½ lot/ Queck silber 1 lot/ ertödte das Quecksilber/ das ander stoß/ vermischs mit 4 vntz rein Bargenschmer/ vñ reib das Vberbein bey eim warmen ofen starck mit/ vngeacht/ ob es schon weh thete.

Von dreyen arten der Adern in gemein.

Cap.10.

B DJe Adern werden von Galeno/ wie folgt/ beschrieben: Ader ist ein Gefeß deß Bluts/ auß Blut vnd natürlichen Geistern temperiert vnd vermischt/ feucht vnd warm/ mit viel empfindlichkeit. Nun vnter diesem Namen begreiffen wir Teutschen dreyerley arten/ Blutadern/ bey den Lateinischen Vena, Pulßadern oder Schlagadern/ Arteria, vnd Vena pulsatilis, weil diese in stetem klopffen vnd bewegen seynd.

Diser natur ist warm vnd feucht: Was dann für vnterscheid vber gedachtes klopffen zwischen beyden arten seye/ wirt folgende beschreibung zu erkennen geben/ vñ werden gedachter Adern von den Anatomicis in menschlichem Leib 365. gezelet

Zum dritten/ so nennen wir die Neruos nach dem Lateinischẽ/die Neruen/das weiß Gedder/ auch Flachßadern/ welche mehrley vnterschiedliche arten vnnd verwaltungen haben/doch in diesem vberein kommen/ daß sie auch durch den gantzen Leib außgestrewet seynd/ vnd wo deren einer sein gebürende verwaltung nicht verrichtet/ so muß der Leib oder Glied/ nach gestalt deß mangels/ geschwecht/ oder gar verderbt werden. C

Von Blutadern. §.1.

VOn diesen dreyen arten der Adern zuschreiben/ seynd die Blutadern anfenglich zumelden/ die werden von den Artzten vnnd Anatomicis, zu vnterscheid der Pulßadern/ Quietas, die rhüwigen genannt/ vnd diß derhalben/ daß sie auß jhrer eignen natur vnbewegt/ rhüwig vnd still bleiben/ vnd wo jhnen dergleichen zustehet/ so muß es auß eusserlichen zufallenden vrsachen geschehen.

Diese haben/ wie Aristoteli vnnd seinem anhang gefelt/ vnd Albertus in seinem dritten Buch/ de animalibus, hefftig wider Galenum verficht/ jhren vrsprung im hertzen/ Aber nach der meinung Hippocratis vnd gedachtes Galeni/ in der Leber/ welchen streit zuuerrichten/ wir den Anatomicis befelhen. Wöllen doch in kürtz anzeigen/ was D Hippocratem vnnd andere bewegte/ diesen anfang der Leber zuzulegen/ Nemlich/ daß im gantzen Leib aller lebenden vnd bluttragenden Geschöpffe/ kein grössere dann die Leberader ist/ vnnd sich nicht anderst dann ein Grundstamm eines Baums helt/ der in seinem grund vnd anfang am dickesten vnd sterckesten ist/ mit seinen vielfeltigen Wurtzen vntersich erstreckt/ vnnd so viel der empor steiget/ in die äste vnd zweig außbreitet.

Vnd eben also helt es sich auch mit den Pulßadern/ Derhalben sagten gedachte/ die Leberader were ein Wurtzel vnd Brunnen aller Blutadern/ also/ daß sie auch von jrer ersten außtheilung an/ dem Hertzen/ als dem fürnemsten Hauptgliede/ die nahrung deß Geblüts zusende.

Diß sey nun genug inn gemein von den Blutadern geredt. Hernach wirdt weiters darvon zumelden seyn.

Von Pulßadern. §.2.

VOn diesen schreibt Galenus: Arteriæ seynd Gefeß/ eines dünnen/ reinen

Pulßadern.

A reinen Bluts / welche mehr natürliches Geistes oder Luffts/hitz/ trucknе vnnd empfindlichkeit / dann die Blutadern haben/ auch inn stetem klopffen oder schlagen verharren.

Diese haben jhren vrsprung inn der lincken Hülin deß Hertzens/vnd wenn sich der erste stammen ein wenig von seinen Wurtzen herauß gethan hat / so wirdt er gespalten/ein theil steigt in die höhe/ der ander sencket sich/da sie sich an beiden orten nicht anderst/dann vorgemeldte Blutadern vielfaltig neben denselbigen außbreiten / also daß wenig Schlagadern gefunden werden/dabey nicht ein Blutader sey.

Wie diß alles zum fleissigsten von Aristotele / Galeno / Alberto / auch Waltern Rifen beschrieben / vnd von dem letzten mit Figuren dem gesicht fürgelegt seynd.

Diese Pulßadern seynd nun in jrer Natur (wie gesagt) hitziger / truckner / dicker / empfindlicher vnd harter denn die Blutadern / etlicher massen der Neruen art / empfahen auch etwas Bluts / das aber viel B zärter vnnd reiner dann der ersten ist/ seynd auch viel reichlicher mit lebendigem Geiste od' lufft/dann Blut erfüllet/die dann ein vrsach jhres steten bewegens vnnd klopffens seynd/welches so gewaltig vñ scheinbar geschicht / daß es fürnemlich am anfang der Händ/Schläfen vnd mehr orten deß Leibs/ sonderlich in Magern/dem gesicht/ vnd vil mehr dem betasten fürgestellet wirdt / auß welchen von den erfahrnen Artzten mancherley anzeigens / ob die Natur starck oder schwach seye / nach dem sie schnell / langsam/ hart/sanfft / standhafft oder zitterend schlagen/vrtheilen mögen.

Von beiden arten dieser Adern vermeineten die Alten / es würden die abgehawene Blutadern/fürnemlich die grösten/schwerlich widerumb zusammen geheilt : Daß aber diß den Pulßadern widerfahren möchte/were gleich vnmüglich / Dargegen aber bekennet Galenus gleichwol / es sey inn betagten Mannsbildern mißlich / aber nicht also bey den Jünglingen/ Weibern vñ kindern / weil dieselbige feuchte Cörper hetten/ Ermanet / daß man mit solchen nicht verzage / dann er selbst hab dergleichen verletzte vollkommenlich widerbracht. Zu diesem C hast du auch hie vornen im andern Theil / 5. Capitel / 18. § / im Blutspeihen / wo ein Ader inn der Brust / oder sonst gebrochen were/mancherley gute stück / die hieher mögen vnnd sollen / inner vnnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Also magstu auch folgende Latwergen bereiten: Nim Bilsensamen/weissen Magsaat jedes iij lot / gesiglete Erden / rote Corallen/jedes 5 ℈/ alten zucker Rosat/ je elter je besser / 4 vntz / vermischs / nim morgens vnd Abends ʒ ℈ vnd nicht mehr / das ist zu allem bluten krefftig vnd gut. Wo sie dann allein auffgeschwellen / es sey auß was vrsach es wölle / bestreichs mit Theriac oder Mithridat. Wöllen hiemit beschliessen / vnd fortfahren.

Vom Blut §. 3.

Daß der menschliche Leib von vierley feuchtigkeiten / die wir auch Complexen nennen/als Blut / Cholera/ Melancholia vnnd Phlegma zusammen gesetzt sey / ist wol bewust. Aber vnter D diesen ist das Blut die köstlichste vnd beste / entweders daher / daß es ein Materi der lebendigen Geister / darinn das leben / alles wachsen vñ zunemmen ist / oder daß es sich den anfengen deß Lebens vergleicht / daß sein Natur feucht vnd warm ist / oder mehr krafft hat zu ernehren vnnd erhalten dann die andere.

In Summa / diß ist ein solcher Schatz der Natur/wo der verloren wirdt / so folget der Todt.

Weiter so haben Cholera vnnd Melancholia besondere Glieder vnd örter im Leibe/dahin sie sich versamlen/ wie newlich angezeigt ist/von welchen sie jhren gewalt mit Kranckheiten vnnd anderem weiter außbreiten.

Aber das geblüt erstreckt sich/ sampt der Phlegma (darvon weiter hernach) der gestalt durch den gantzen Leib / aller lebenden vnd bluttragenden Creaturen/ daß man an keinem ort frisches fleischs / wo das geöffnet wirdt / nicht Blut antreffe. Daß nun die Adern deß Bluts gefeß vnd geng seynd/

Blut.

A ist zuvor angezeigt / wirdt auch ausserhalb nicht anderst / dann in der lincken hülin deß hertzens gefunden / welches Albertus für ein vrsach anzeucht / daß die blutadern daselbst / vnd nicht in der Leber entspringen.

Sein Natur ist hitzig vnnd feucht / ja so heiß / daß im gantzen Leib nichts hitzigers / dargegen nichts kelters dann die Phlegma ist.

Derhalben wirdt diese hitz vnd feuchtin das Blut / allen bluthabenden Cörpern / nicht allein zu einer nahrung aller Glieder / verliehen / sonder auch dardurch alle natürliche wärme erhaltẽ / vñ ist selbst nit anderst (ein Exempel zugeben) als wann gut vnd taugenlich holtz an das fewer gelegt würde / das ein gantze wohnung erwermete. Zu gleich auch wie das fewer verhindert vnnd geschwecht wirdt / wo man das mit zu viel holtz vberladet / oder wo das schon nicht so hauffend geschicht / es doch zu feucht ist: Also wo man jm das gar entzeucht / od' zu wenig anlegt / Also geschicht auch der Hitz im Hertzen / wo zu grosser vberfluß oder mangel / deßgleichen zu viel kältin / vnmessige hitz / oder aber gar zu schwache verhanden ist. Was dann das Hertz solcher gebre-B chẽ fühlet / deß werden von stundan alle andere theil deß Leibs theilhafftig.

Vom vrsprung deß Bluts / vñ was die Philosophi sampt andern Gelehrten für streit darob haben / ist newlich angezeigt.

Es gefelt auch etlichen / das blut seye der erste werckzeug in Mutter leib / darauß das Hertz / als das fürnemste Glied / seinen vrsprünglichen anfang empfahe.

So viel nun sein art vnnd eigenschafft betrifft / ist diß nicht ein geringes wunderwerck der Natur / daß es in jhm selbst kein empfindlichkeit hat / doch neben dem Hirn vnd marck (die auch vnempfindlich seynd) ein vrsach derselbigen vnnd deß Lebens ist. Vnnd das gibt tägliche erfahrung / daß / wann zu viel blut verfleust / Ohnmachten kommen / vnnd das leben sampt dem Blut entweichet.

Weiter / so ist diß Blut nicht bey allen noch in allen Gliedern gleich / erlangt auch mit dem alter mancherley arten. Bey den Kindern ist es dünn vnd wässerig / in der jugend hitziger vñ scherpffer / im mannlichen C alter zum vollkommenesten vnd besten / vnd bey allen benannten reichlich vnd viel.

Im alter aber ist sein wenig / dick vnnd schwartz / erstockt bald / so wol in als ausserhalb deß Leibs.

Also ist auch gewiß / je feister ein Leib ist / je weniger Blut er hat / dann es wirdt von der fettin verzehret / so doch alle feistin blutloß ist: dargegen je mägerer je schwertzer. Also ist auch der Weiber Blut gröber vnd schwärtzer dann der Mann / beym Frawenbild weniger inn eussern dann innerlichen Gliedern.

Zu diesem / ist kein Blutreichere Creatur vnter allem / das lebt vnd weiblichs Geschlecht ist / dann das Weib / daher sich auch die Natur solches vberfluß durch die Monatzeit entladet / Sie werden auch derhalben weniger dann die Mann mit solchen Kranckheiten beladen / so von dem blut herkommen.

Wo sich auch zutregt (das selten geschicht) daß sie zur Nasen bluten / oder die Rosenader fleust / so erfahren sie nachtheil D an jhrer Blumen.

Nachmals ist auch das Blut im Hertzen / Lungen vnnd Pulßadern / viel zärter dann in Blutadern. So wirdt auch das gröber Blut von dem fleisch an sich gezogen / dasselb zarter / hitziger vnd schaumiger gemacht. Gut Blut vnd das keinen mangel hat / ist liechtrot / süß am versuchen / nicht vast dick / auch nicht flüssig / vnd solches wirdt durch gesunde Speiß vnnd Tranck erhalten / nimpt zu / wo dieselbige reichlich wirdt eingenommen / dargegen im mangel ab. Sonderlich mehret das Blut / krefftiger guter Wein / zimlich getruncken / macht das rein vnd frisch / fürnemlich vnd scheinbarlich dick roter / dañ solcher bedarff nicht viel verdäwens.

In Summa / darnach die nahrung gut oder arg ist / darnach artet sich das Blut / Also daß / je mehr es auß seiner natürlichen eigenschafft kommet / je schwertzer es wirdt. So es dañ durch vberfluß verdirbt / so wirt es durch das knollend erstocken inn Schenckeln / Varices genannt (darvon im 1. Capitel / 17. §. diß fünfften theils geschrieben ist) oder

A oder durch Nasenbluten vñ flüssen der Rosenader außgetrieben/ Auch mehrmals inn Geschwer vnd Eyter verwandlet/ was daß solches verderbtes Blut für Kranckheiten anrichte/ wirt zum theil hernach angezeigt.

Vnter allem Blut der lebendigen geschöpffen / ist deß Menschens das zartest/ wie deß Esels das gröbest. So lang es im Leib bleibt/ erhalt es sein warme vnd feuchte Natur / so bald es aber darauß kompt / erstockts / eins mehr dann das ander / es werden dañ die Zederlen/ Fibræ genannt/ daruon gesiegen. Der Stier wirdt so hart/ daß es getruncken tödtlichs Gifft ist.

Dargegen gesteht etlicher Thier nicht/ als deß Hasens/ Küngleins / Hirschens/ Hinds/ Rehes/ Schwein/ Geiß vnnd was derselbigen art seynd. Es bestettigen auch die Philosophi/ grob dick blut gebe sterckin/ zarts vnnd dünnes/ verstand/ wo sein wenig sey/ vrsache es furcht/ wo gar wenig/ vnverstandt.

Aber zum Beschluß/ so ist folgends ein sonderliche vñ wunderbarliche eigenschafft

B deß bluts/ daß die Natur ein solchen gewalt darein gesteckt hat / daß es gleich inn einem Augenblick/ die gestalt deß Menschens verendern mag/ als wann das in zorn/ scham/ vnd dergleichen/ dem Angesicht zulauffet/ vnd sich vor augen stellet.

Dargegen in furcht vnd schrecken / dasselb verlest vnd hindersich weichet. Vnnd eben in diesem erbleichen vnnd anröten solche vnterscheid behelt / daß man die gemütliche bewegungen eigentlich erkennen vnnd vrtheilen kan.

Was das Blut reinige. §. 4.

OB schon bey allen Kranckheiten/ so auß vnreinigkeit deß bluts entstehen/ angezeigt ist/ durch was mittel solches zu reinigen sey / kan doch nicht anders dann nutz sein/ hie auff das kürtzest etliche stück zu erzehlen/ so zu diesem taugen/ Vnnd erstlich / was hierinn essender ding seyen. Eingemacht Muscatnüß werden sonderlich geprisen / daß sie gut vnnd frisch blut machen / Doch sollen die hitzigen derselbigen gar nicht / oder selten vnnd wenig brauchen. So ist an mehr orten angezeigt/ daß dem vnreinen Blut hart etwas taugen- C licher dann der Erdrauch seye/ sampt allem was darauß gemacht werde / als Zucker / Syrup/ Safft/ Wasser vnd fürnemlich in gerennter Geißmilch genossen.

Gleichsfals wirdt auch der Roßmarin beschrieben vnd gerhümbt. So hastu im 1. Theil am 127. blat D. in beschreibung der Gedechtnuß / ein gut Puluer / so anfacht: Nim Senetbletter/ das zu diesem tauget.

Trancks halben ist newlich angezeigt/ daß Wein/ fürnemlich roter/ hierzu tauge.

Vnter den Kräuterweinen werden der von Borragen/ Ochsenzungen vnnd Tamarisc gelobt. Du magst auch zu diesem folgende örter besehen / darinn viel guter stück begrieffen seynd/ dardurch das blut gereiniget wirt/ den dritten Theil/ 11 Capitel/ 6. §. von blödigkeit deß Magens auß hitz. Also diesen gantzen 5 Theil/ von Geschweren/ sonderlich von Rauden/ die gemeinlich von vnreinem blut herkommen / wie auch die Frantzosen vnd Außsatz. So wirt auch bald hernach weiter / inn beschreibung der Phlegma darvon angezeigt werden. D

Zu vberflüssigem bluten vnd zustellen. §. 5.

EBen also ist auch in solchem vberflüssigen bluten nichts weiters zu schreiben/ dann etliche örter anzuzeigen/ da mancherley gnugsame mittel verzeichnet seynd/ wie solchs soll gestellt werden/ als am 105. blat D. vom Nasenbluten / 119. D. in Ohrenbluten / zanfleischbluten/ 185. D. Blutspeyen/ vnnd so ein Ader in der Brust bricht / sampt anderem am 261. blat C. Item / den vnmessigen Feigwartzen Fluß zustellen 331. D. vnnd darnach. Deßgleichen in roter Rhur am 381. C. Weiter im Blutharnen 484. blat B. Im vberflüssigen fliessen der Weiber / am 521. blat B. Vnd wo solcher Fluß den Weibern / so geboren haben/ zu hart zusetzt/ nahend zum beschluß deß dritten Theils. Vnd newlich im 7. Capitel / 1. §. vom Blutstellen der verwundten / da auch im 5. §. etliche gute wundtranck verzeichnet seynd. An welchen orten allen / nach gelegenheit deß blutens/ mittel zu erwehlen seynd.

A **Vberflüssigs Blut außzuführen. §. 6.**

Nicht minder ist bey viel Menschen von nöthen / wo vberfluß deß Bluts ist / welches sich nicht durch andere ordenliche weg / als oben angezeigt / entladet / zutrachten / wie die Natur solches vberlasts entladen werde / das geschicht durch Aderlassen / Köpff oder Eglen ansetzen.

Von dem ersten / dem Aderlassen / ist inn vnserer Einleitung vom 20. blat an reichlich geschrieben / auch 16. Adern deß Leibs erzelt / die man zu öffnen pflegt / Zu diesem zu was Kranckheit ein jede zu öffnen sey / fleissig in das Register versamlet / da jeder / der es begert / guten bericht finden wirdt.

Der ander weg / solchs vberflüssig schadhafft blut außzuführen / geschicht durch die Laßköpff / von welchen man auch inn gedachter Einleitung im neundten Capitel / folgend wie mit dem Aderlassen im Register bescheid zu erholen hat. Vnd eben dergleichen an beyden orten / vom ansetzen der B Eglen. Dahin wir den Leser weisen / vnd diß Capitel vom Blut beschliessen wöllen.

Von natürlicher Hitz.

Cap. 11.

SO wir nun von den Adern vnd Blut / auch wie sich dieselbige durch den gantzen Leib außtheilen / sampt andern daran hangenden sachen / haben geschrieben / soll auch etwas von der natürlichen Hitz / welche gedachtes Blut allen Gliedern mittheilet / gemeldet werden / dann Blut vnnd Hitz seynd dermassen einander verwandt / daß keins ohn das ander bestehen kan / vnnd gewisses sterben folgen muß / wo eins oder das ander seine eigenschafft vnnd wirckung verleurt. Ja es ist nichts das anfenglich alle lebendige Cörper forme / nachmals mehre / vnnd biß zum sterben ernehre / dann diese angeborne natürliche hitz.

Diese ist die einige vrsach aller natürlichen wirckungen. Man weiß / daß alles / so wechst vnd zunimpt / so gar auch die Kräuter vnd Gewechs / jhr narung haben müssen / vnd jedes nach eigenschafft seiner Natur: Die reichet jhnen wol feuchte vnd truckene / was wolt aber diese kochen / verenderen / dem gantzen Leib zu erhaltung vnnd mehrung mittheilen / wo diese hitz nicht were? Diese fördert vnd erhelt alle gesundheit / verzehrt die arge feuchtigkeiten / verdäwet Speiß vnd Tranck / dardurch alle innerliche Glieder krafft vnnd stercke empfahen / auch taugenlich machet / alles was sie von Natur verrichten soll / zuvollbringen. C

Weiter so ist diese / die / so die erharte haut erweichet / Dicke dünn machet / viel Wunden vnd Schaden zu heilsamem Eyter richtet / damit ein groß anzeigen deß gesundens gibt / darbey den schmertzen miltert / das krämpffig vnnd einstrupffend Gedder lindert / dem verwundten Haupt sein völlin vnnd beschwerden benimpt / desselben feuchtin zertheilt vnnd trücknet / den gebrochnen vnd fleischlosen Beinen / also dem vmbsichfressenden Schaden treflich nutzet / den erfrornen Gliedern / gantzē Geseß / Scham / D Muttern / Blatern vnnd jhrem gebrechen zuhülff kompt / auch alles bewegen vrsachet. Aber wie möchte man das scheinbarlicher / dañ bey täglichen Exempeln / so vns vor augen stehen / das ist / mit den alten beweisen? Da sicht man je / je mehr die natürliche hitz bey jhnen abnimpt / daß sie so viel krafftloser / vnd erzehlter Gebrechen theilhafftig werden. Vnnd noch mehr im sterben / da man zum hellesten sicht / daß / je mehr die hitz den Cörper verlest / so viel sich der Todt mehr nahet. Derhalben ist grosse acht zu haben / daß diese inn jhrem natürlichen gang vnd wesen erhalten werde. Dañ wo die inn einem Leib zu groß oder klein erscheinet / so kan nichts anderst dann schwere Kranckheiten / vnnd letzlich der Todt folgen / wie man im Schlag / Pestilentz vnnd dergleichen zusehen hat. Derohalb wöllen wir etliche sachen anzeigen / die solche erhalten / oder der geschwechten zu stewer kommen. Nachmals anzeigen / was wider die vnnatürliche zubrauchen sey. Anfenglich werden gewürtzte Wein / Claret / Hippocras / vnnd dergleichen darzu

A gelobt/ Hierinn ist aber mit bescheidenheit zu fahren/ daß man die nach gelegenheit der Natur vnnd Alters brauch/ damit man nit zu vil erhitzige. Vnd zwar so ist deß Weins eigentlichste art/ daß er zimlich getruncken die natürliche hitz erhalte/ vnd die krafft im Menschen stercke. Das thut auch der Alantwein/ eyngemachte Muscatnüß/ morgens nüchtern vnnd abends nach essens gebraucht. So erwermt der Roßmarin Zucker die halb abgestorbne. Was ist aber von nöten/ weitleufftig von disem zu schreiben/ weil kein Kranckheit die auß keltin kompt/ inn diesem gantzen Buch vermeldet wirdt/ darinn nicht etwas angezeigt ist/ wie man dieser verfallenen natürlichen Hitz raht schaffen vnnd zu hülff kommen soll. So wirt auch bald hernach von der Phlegma, derhalb auch von der kelte/ vnd was zu solchem kalten Gebrechen zu thun seye/ gehandlet/ da weiter bericht zu erholen ist.

Von vnnatürlicher Hitz. §. 1.

B IN allen hitzigen Kranckheiten/ deren mancherley bißher vermeld seynd/ werden allwegen Mittel angezeigt/ damit diese vnnatürliche Hitz zu leschen sey. Jedoch sollen hie solche ort nicht allein angezeigt/ sonder etwas was weiters darzu dienstlich ist/ verzeichnet werden. Du hast hierinn mehrerley beschrieben/ welche örter das Register anzeigen wirdt/ als das külend Sälblin Galeni/ Rosen vnd Sandelsalb/ die Pomada. Darzu tauget auch das Populeon, welche du deines gefallens vermischen/ oder jedes für sich selbst brauchen magst. Deßgleichen auch folgende öl/ von Oelmagenblumen/ Rosen/ Veielen/ Seeblumen/ welches mehr dann Rosen oder Veielöl kület. Zum vberschlagen: Nim Klapperrosenwasser/ Nachtschattenwasser/ jedes 2 vntz/ gesiglete Erden/ Bolarmen/ jedes 1 ℈/ Campher 10 G./ vermische es/ vnd schlags vber die Stirn/ oder wo die hitz ist.

Was dann innwendig vnnd zum Essen zu brauchen ist/ da taugen folgende Zucker/ von Ochsenzungen/ Borragen/ Seeblumen/ Veielen/ Wegwarten/ roten vnnd weissen Rosen/ eyngemachte Amarellen C vnnd Seltz. Eingemacht Erbsich/ deren Safft vnd Syrup Eingemacht Wegwartwurtz/ Johannstreublen/ wie sie bereit werden/ deßgleichen eingemachte Pfersich/ die inn allen hitzigen Kranckheiten zu geben seynd/ wie auch Weichßlen eingemacht/ gedörrt/ sampt jhrer Seltz/ sonderlich in Fiebern. Die linderende Pflaumenseltz/ also die Latwergen am 391. blat B. beschrieben/ Cassia wie man wil gebraucht/ ist nützlich inn allen vnnatürlichen vnnd scharpffen hitzen.

Saure Dattlen külen mit gar sanfftem purgieren/ leschen auch den durst.

Andre eintzliche stück seynd Lattich/ Endiuien/ Wegwart/ Brot in kalt wasser geweicht/ Fisch/ Limoni/ Pomerantzen/ Kürbis/ Melon/ süsse Wein/ Byren/ Erdäpffel/ Kirschen. Diese vnnd dergleichen mag man nicht allein in vnnatürlicher hitze auß Kranckheiten/ sondern auch inn heissen Sommerszeit/ doch mässig brauchen. Man bereitet auch folgende Syrup von Pomerantzensafft/ vnd was sonst von diser D Frucht gemacht wirt/ deßgleichen die Syrup von Granatöpffel/ sonderlich von sauren/ Rosensyrup/ fürnemlich von weissen/ Saurampffersyrup lescht die hitz gewaltig inn Pestilentzischen Fiebern/ wo die das Hertz vnd Magen entzündet.

Der purgierend Rosensafft lescht insonderheit alle Fiebrige hitzen/ deßgleichen die von Agresta/ Veielen/ Endiuien vnd Essig.

Also auch das Oxycraton, Oxysaccharа, Rosen vnd Veielen Julep/ Rosenhonig hat ein zimlich külende art/ darumb ist es auch in hitzigen Fiebern zu brauchen.

So dann die Natur in grosser hitze deß trinckens begert/ so magst obernannter Zucker/ welchen du wilt/ darvnter doch der von Veielen/ Borragen vnd Rosen/ die gemeinesten seynd/ mit frischem Brunnenwasser deines gefallens anzwiren vnnd trincken. Das thut auch frisch wasser allein.

Item: Gerstenwasser/ Hünerbrü/ mit Endiuien gesotten/ gewesserter Wein/ Hennenbrü mit Zucker vnnd Gersten gesotten/ Rittersporenwasser drey oder vier mal im tag/ biß in 2 vntz getruncken/ benimpt die

A vnnatürlich hitz/ es sey in der Pestilentz oder sonst.

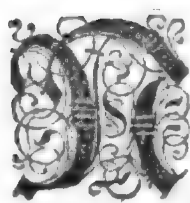
Also auch: Nimm Rittersporn wasser/ Ochsenzungenwasser/ jedes 2 vntz/ Wegwartenwasser ein vntz/ das trinck auff zwey mal morgens vnnd abends/ das kület vnnd kräfftiget das Hertz in allem erhitzigen.

Nimm Weinber ein M/ zerstoß zu Muß/ giesse daran ein viertel maß Ochsenzungenwasser/ Zimet 1 ℥/ treibs durch ein tuch/ das magst wie es ist brauchen/ oder mit Mandelmilch vermischt zu trincken geben.

Wo eins aber ohn sonderliche Kranckheit/ grosse hitz anstößt/ so soll folgends gut darzu seyn. Nimm ein schwartzen järigen Hanen/ den hack also lebendig von einander/ nim die Leber/ stoß also warm inn eim Mörser/ vermisch darzu Frawenmilch die ein Knaben seugt/ treibs durch ein Leinwat/ damit die Heutlin dahinden bleiben/ vnnd gibs dem hitzigen 2 oder 3 Löffel voll. Es loben diß etliche hoch/ mag auch ohn alle gefahr versucht werden.

Item/ der Safft von den grünen Nuß-B schelffen taugt für alle zufäll/ so hitz vnd geschwulst machen mögen.

Vom Schweiß in gemein. Cap. 12.



NAch beschriebener Hitz ist auch etwas von derselben gefehrten/ dem Schweiß/ so im vnreinen Blut steckt/ weil er auch den gantzen Leib durchdringet/ zu schreiben. Der wirt vom Galeno kurtz vnd also beschrieben: Schweiß ist ein leuterung/ vnd vberflüssige feuchtin/ so im Blut/ gleich als gerunne Milch steckt. Diß legen andere weitleufftiger auß/ Es sey der Schweiß eine feuchtigkeit/ so auß den dämpffen deß leibs entstehe/ die sich auff die eusserste theil desselben außtheile/ durch die dampfflöchlen der Haut außdringe/ damit das Blut vieler vnreinigkeit entlade.

Dessen seynd nun zweyerley arten/ Einer natürlich/ der bey den Krancken ein gut anzeigen oder Crisin gebe. In mässiger vbung/ oder zu Sommers zeit entstehet C dieser/ ist heilsam vnnd gesundt/ ohn beschwerde/ vil mehr mit ringerung.

Der ander ist vnnatürlich vnnd schädlich/ wie inn denen so grossen schmertzen leiden/ vnd bey den sterbenden zu sehen ist. Darumb wirt nicht vnbillich gesagt/ wie dann auch die warheit ist/ der Schweiß sey ein anzeigen aller vnd jeder feuchtin so im Leib herrscht. Denn wo der hauffend zufellet/ bedeutet er die menge vnd subtile der feuchtin/ auch stercke der außtreibenden krafft/ so dargegen weniger/ zehin vnd dickin derselbigen/ oder schwächin der außtreibenden krafft zu erkennen gibt. Ist der schweiß rot/ so hat das Blut die oberhand/ wo gelb/ die Cholera, weiß/ die Phlegma, vnnd schwartz die Melancholia. Ist er dann stinckend/ so muß auch das Blut oder feuchtin so darinn steckt/ erstuncken seyn. Item/ solche vnterscheid gibt auch die Zung zu erkennen/ als wann der gekostet wirt/ da Süssin das Blut/ Bittrin die Cholera, vnnd also andere geschmack sich zu erkennen geben.

Vrsachen deß Schweiß seynd/ zu hitziger lufft/ grosse arbeit inn warmer zeit/ baden/ zu viel bekleidet oder bedeckt seyn/ zu feuchter Leib/ Aber gemeiniglich entsteht er auß vberfüllen vnd hauffen der eingenommenen Speisen/ so eintweders erst/ oder vor etlicher zeit empfangen ist. Dem ersten wirt geholffen/ wo man sich deren enthelt/ Dem andern muß mit purgieren begegnet werden. Er komme aber wo her er wölle/ so ist er sonderlich feuchten Cörpern in vil sachen nutz vnd gesund/ Wirt derhalben in vil gefehrlichen Kranckheiten zu fürdern/ befohlen/ als inn der Tobsucht Phrenitide, im welcher er sonderlich nützt/ wo der hauffend vnnd warm vom Haupt fleust/ darneben auch der gantz Leib schwitzet/ so ist es ein fast gut zeichen. Vnd also in andern fällen/ deren dz Register ein guten theil anzeigen soll. D

Vnd zwar so haben die erfahrnen Artzt auß dem Schweiß nit geringe anzeigung deß genesens oder sterbens/ sonderlich auff diesen tagen welche sie Criticos nennen/ als folgende/ die gute anzeigung der gesundheit geben/ der 3.5.7.9.11.14.20.21.24.27.30.31.34. vnd 40. so die andern das wider-

Schweiß.

A derspiel/ als langwirigkeit der Sucht/ oder sterben bedeuten. Dieser ist auch durchauß allen Fiebern gemein/ sonderlich den Hitzigen/ aber unterschiedlicher weiß/ dann wo sich kalter/ vnd allein vmb das Haupt/ Angesicht vnnd Gnick erzeigt/ so ist es ein arg zeichen/ kompt er mit eim scharpffen Fieber/ so verkündiget er sterben/ wo mit einem sänfftern/ langwehrende Kranckheit. Darbey gibt er auch diß anzeigen/ daß/ wo das schweissend ort ist/ daß der Gebrechen vnnd Kranckheit daselbst seye.

Hieran ist auch folgends zu hencken/ wo daß Blut vnmessiger weiß feucht wirt/ daß es ein beschwerde trucknende Sucht gibt/ dann da wirdt es zart vnnd wässerig als ein Keßwasser/ behelt doch seine rote farb/ darauß dann etwa folget/ daß eines blut schwitzet.

Es werden auch zu diesem Schweiß etliche wenige nützliche Regeln gegeben/ als für die erst/ Man soll den Schweiß nicht abtreiben/ biß sich die Materi so den vrsacht/ vollkommenlich gereinigt hab/ vnd B weil der Schwitzend ringerung empfindet/ auch nicht dardurch geschwecht wirdt. 2. Verzehrenden Kranckheiten/ als der Hectica vnd Phthisi, soll der Schweiß nicht. 3. Wo das schwitzen zu fast vberhandt neme/ daß es schwach machte/ so ist jhm zu wehren/ als mit entblössung deß Leibs/ ringerung deß bedeckens. Kompt es auß viel eingenommener Speiß/ wende man es mit fasten. Wo auß zu vollem Leib/ soll man die feuchtin oder Humorem so den schweiß vrsacht/ purgieren. Nachmals den Leib mit Rosenöl/ Seeblumen/ Weidenbletter/ oder Quittenöl/ vermischt/ oder besonder/ salben/ oder folgende bereiten: Nim Rosen ein vntz/ roten Sandel/ Granatenblü/ Galles/ Myrtenbletter/ jedes 1 lot/ das siede inn 24 vntz Wasser biß ein drittheil verzehret wirt/ das seihe/ vnd thu darzu 6 vntz Rosenöl/ laß aber so lang sieden/ biß das Wasser verzehrt werde. Mit diesem soll man den Krancken/ sonderlich die Brust vnd Seyten salben/ Er soll offt Rosen vnnd Veiel Julep trincken/ zu zeiten die Brust vnnd Seyten mit kaltem Wasser befeuchten lassen/ allein/ vnd nicht auff Federn zu beth ligen/ sich mit deckin nicht beschweren. C

So bringt auch der Schweiß zu zeiten Onmachten/ vnd solche die nit on gefahr seynd. Solche schwache seynd nicht zu binden/ reiben/ noch den Athem zuverhalten/ wie man den Ohnmächtigen auß andern vrsachen thut/ Dann diese ding alle ziehen die Materi ausser dem Leib. Da ist auch der Wein zu meiden/ dann er reitzet den schweiß. Das Angesicht aber soll man mit Rosen oder frischem Brunnenwasser begiessen/ Der Kranck soll sich vor zu viel bedecken vnd aller arbeit hüten. Sein Beth an ein kül ort richten/ da er stets an wolriechende sachen kalter natur/ als Rosen/ Sandel/ Campher/ Quitten/ Seeblumen/ vnd dergleichen rieche.

Was den Schweiß fürdere §. 1.

ERstlich sollen die Schweißlöcher geöffnet werden/ Das thun Camillen vnd Dillenöl/ wo man sich mit schmiret. Oder: Nim Pfeffer/ Zimet/ Calmos/ Rhapontica/ Bertram/ Rhabarbarum/ Costen/ Cassiaholtz/ Balsamfrucht/ D Maseron/ Roßmüntzensafft/ Vermisch diese stück welche du wilt/ vnnd siede sie inn Baumöl mit Wein/ vnd salb dich darmit/ es macht schwitzen.

Weiter so werden folgende stück vor dem man zu Bad oder Beth gehet/ den schweiß zu erwecken gebraucht/ ʒ oder gantz ℈ Theriac oder Mithridat. Item: Nim ein Zwifel/ thu darein guten Theriac/ brate den gemach auff heisser Aschen/ darvon iß ein theil/ lege dich zu Beth vnd schwitz/ Nachmals trückne dich mit warmen tüchern.

Vor dem Bad soll man einer Nuß groß Erdrauchzucker oder Roßmarinzucker essen/ beide machen fast schwitzen/ vnd treiben damit alle schädliche feuchtin auß dem Leib. Holderseltz ist inn diesem deß gemeinen Manns Artzney/ vnd nützlich.

Item: Nim Rosenwasser/ Wermut vnd Rautenwasser/ jedes gleich/ vnd brauch alle morgens ein guten Trunck. Oder: Nim Imber 1 vntz/ den siede in einer ʒ maß roten Wein/ seihe den ohn außgedruckt/ vnd trinck biß in 5 vntz/ es bringt den Schweiß/ son-

A sonderlich in viertäglichen Fiebern/vnd damit jhm die hitz benommen werde / misch 3 lot Veiel Julep darzu. So treibt auch das Oxymel compositum den Schweiß.

Wann aber eins nicht schwitzen kündte/ So nim 2 oder 3 newe Ziegelstein/mach sie heiß / schlags inn ein nassen Fetzen/ leg ein nach dem andern an die Solen / zwischen die Schenckel oder an die seyten / so macht jhr dampff den Krancken schwitzen. Were aber ein stinckender Schweiß vorhanden / als das Remselen / darvon im vierdten Theil / 1 Capitel/ 2 §/ vnnd 2 Capitel / 3 §. geschrieben ist/da mag man neben dem verzeichneten folgends brauchen: Nim weissen Vitriol ein lot / den laß in einer halben maß wasser so lang sieden als harte Eyer / vnnd wasche dich mit. Quittenöl angestrichen/ oder derselbē Latwergen mit Speccerey/ im letzten Theil beschrieben/ gessen/ seynd tauglich den Schweiß zu fürdern.

Schweißbaden vnd sonst. §. 2.

B So ist auch fast wol bekannt vnd gemein den Schweiß durch baden zu erwecken / das geschicht auff mancherley weiß/vnnd in mancherley Gebrechen vnd Kranckheiten/wie bey jeglicher insonderheit vnd an fast vielen orten angezeigt ist / wie dann das Register dieselbig mehrtheils anzeigen soll / dahin wir auch den Leser wöllen gewiesen haben. Wo dann baden verbotten oder nachtheilig sey / mag man auch daselbst besichtigen.

Weiß Geäder oder Nerven. Cap. 13.

Es ist ein streit / woher die Neruen/Spañ oder Senadern/so die Lateinischen Neruos nennen / welchen namen wir auch behalten / jhren vrsprünglichen anfang nemmen. Aristoteli gefellt auß dem Hertzen / in welches Wesen vnd Substantz doch kein Flachß oder dergleichen Ader kompt. Galenus aber vnd seine anhenger wöllen / sie entspringen auß dem Hirn vnd Marck deß Ruckgrads. Vnnd diese meinung besteiget nit wenig / daß / wann dieses Geäder vnnatürlicher weiß erhitzigt wirdt / solches auch sein vrsprung das Hirn so scheinbarlich empfinden muß/daß gemeinlich ein solche Person deß verstands beraubt / kindisch/vnd wie es die Artzte nennen / Delirus wirdt. Nun dieser Flachßadern zelet Albertus im Menschlichen Leib 77/aber vnterschiedlichen arten an grössin/ härtin/zärtin vnnd anderm / stimmen aber inn diesem einhellig zusammen / daß sie kalter natur / doch mehr vnnd minder / auch Blutloß seynd/daher wir sie auch das weiß Gedder nennen. Vnter diesen werden drey fürnembste Arten gerechnet / die so wir eigentlich Neruos heissen: Tendones die Senen oder Spannadern/ vnd Ligamenta die Bandadern. Die erste entsteht vom Hirn vnd den zweyen Heutlen / so es vmbwicklen / Dura vnnd Pia mater genannt / Also auch von dem Marck deß Ruckgrads / welchs Albertus deß Hirns Statthalter nennet / weil beyde fast gleicher Natur seynd. Diese Neruen (welcher Namen D bey den Griechen so viel als biegen oder bücken gilt) seynd von natur etwas truckner vnd wermer dann die Adern / vnnd ander weiß Gedder / haben auch mehr empfindlichkeit dann die Pulßadern / vnnd solche macht / daß sie dem Leib alles freywilliges bewegen mittheilen. Dieses breitet nun gedachter Ruckgrad nach der lenge vnnd löcher / so die Natur derhalb inn denselben geformet / deren wol sechtzig seynd / inn den gantzen Leib / mittheilet denselbigen sampt andern empfindlichen Gliedern/ Meußlen oder Lacerten jhr art / bewegen vnd vrtheil/ was jnen schädlich sey vnd schmertzen bringe/ theilt sich also nit anderst als ein Bächlein auß/ das durch wasser teuchlin hin vnd wider inn einem Lustgarten geführt wirdt/ denselben zu befeuchten. Also wirt auch der natürlich Leib mit diesen vnnd allen Adern ernehrt / welche (wie gesagt) jhren Quellbrunnen vom Hirn empfahen / vnd sich biß auff die Füsse erstrecken. Vnnd ob wol solche außbreitung so reichlich vñ weitleuftig geschicht / so kompt doch kein Nerue in das Gebein (die Zän allein außgenommen) auch

(margin letter C beside the first line of the right column)

A auch nit in die Krüspelen/Feistin/Band-adern/noch Drüsen/welche stück weder em pfindlichkeit noch bewegung bedörffen.

Wann sich nun solche Neruen allenthalben in die Meußlen oder Lacerten erstrecket haben (welche/wie gesagt/ein werckzeug der bewegung nach vnserm willen seynd) so erwachset an jedem ort da es sein soll/die andere art/das seynd die Tendones Spannadern. Dise seynd hart zusammen gepacter Substantz/nach der leng leicht zu spalten/aber vberzwerch hart vnd schwerlich abzuschneiden oder zu erbrechen. So sie auch (wie offt gemeldt) verletzt/werden sie gar mißlich geheilet. Sie mögen auch kein fewer/wie die Adern/leiden/Also/daß wo deren einer verwundt oder verletzt/solches Glied gewönlich seins gebrauchs vnd der bewegung/wo nicht gar beraubt/doch hart geschwecht wirdt. Vnd ist sich dessen gleich zuverwundern/daß diese inn jeder verletzung grossen schmertzen/aber gar abgehawen gar keinen mit sich bringen. Die Spannadern seynd vnter gemeldten B dreyen arten die härtesten/dargegen die Bandadern (darvon gleich hernach) die weichsten/So die Flachß vnd Biegadern das mittel erhalten. Diese haben nicht so viel empfindlichkeit als die Neruen/seynd auch viel grösser.

Die dritte Art nennen die Griechen Syndesmos, die Lateinischen Ligamenta, das ist so vil als Bandt/Albertus cordas, Strick/wiewol es etliche ein Armbrost Senen verteutschen/wie man sie dañ auch Senenadern nennet. Diese seynd vnempfindtlich/entweders in gedachtes Maußfleisch oder an die Bein gehefft/damit sie/wie jhr namen vermag/die Meußlen vnnd Beinen zusammen binden.

Nun mit diesem sey genug von eigenschafft deß weissen Geäders gesagt/welcher weiter begert/der besehe Aristotelem/Galenum/Albertum/vnd andere Anatomicos, die reichlich darvon schreiben. Jetzund wöllen wir zu den zufallenden beschwernussen derselben/vnd was dariñen fürzunemmen sey/greiffen.

Verletzte vnd verwundte Neruen. §. 1. C

IN gemein so gehören zu den verwundten Neruen/solche Artzneyen/welche die geschwechte Hitz erwecken/gewaltig trücknen/fast ziehen/doch nicht zu grober oder herber eigenschafft seyen. Man soll auch die Wunden lang offen haltẽ/auch wo sie zu eng oder gestochen weren/weiter machen/biß daß alles Eyter vnd arge feuchtigkeit gäntzlich verflossen seye. Danebẽ allen fleiß fürwenden den schmertzen zustellen. Wañ nun ein Neruen in der Aderlässin oder sonst gestochẽ wer/So nim Camillenöl/Rosen vñ S. Johanskrautöl/jedes 1 vntz/3 wol zerklopffte Eyerdotter/Saffran 1 ʒ/vermischs vnd leg es vber.

Zum Schmertzen. §. 2.

WEre denn bey dem verletzten Neruen grosser schmertzẽ/so brauch die Salben Anodina, deren namen so vil vermag als schmertzloß/weil sie krefftig allen wehtag gelegen/Deren hast du im Stechem am 239 blat B. In dem Lendenwehe 326. D. In hitzigen Nieren/am 478. D blat B. Im schmertzẽ vom Grieß am 489 blat B. vnd anderswo. Diß thut auch folgends: Nim weiß Gilgenöl 3 lot/Dillen vnd Camillenöl/jedes 1 vntz/weiß Wachs was gnug ist ein Salb zu machen.

Ein anders Anodinum: Nimm gelb Veielöl 3 vntz/süß Mandelöl/Leindotteröl/jedes ij ℥/frischen Butter ein vntz/Saffran ʒ ℥/Weiß Wachs ij ℥/Dillen vnd Camillenöl/Entenschmaltz/jedes ʒ lot/ein wol zerklopfften Eyerdotter/vermischs zu einer Salb. So hastu hie voznen im 3 Cap. 7. §. in beschreibung der Frantzosen ein gute Salb hieher/so anfacht: Nim Rosenöl &c. sampt anderm das den schmertzen gewaltig gelegt. Item: Nim das Marck auß Kalbsbeinen/gar alt Baumöl/jedes 4 vntz/Regenwürm inn Wein gewaschen 2 vntz/die siede in einem Glaß vnd wasser zimlich wol/seihe dz/es ist den Neruen wunder nützlich/gelegt den schmertz/vnd erweicht sie.

Dise obgenannte stück magstu nit allein zu solchem Schmertzen deß weissen Geäders brauchen/so auß verwunden kompt/sonder

A sonder auß was vrsach derselbig entstehe / wie auch folgende: Nim Bilsensamen ein lot / schwartzen Magsaat ʒ lot / Saffran 1 vntz / Hermodactyli 5 lot / klein gestossen Brotbroßmen 4 vntz / darvnter misch inn ein Mörser 2. Eyerflädlen / hernach aber 2 andre / das ist warm zu vberschlagen / vnd 3 mal in 24 stunden abzuwechßlen / salb das ort mit Fuchßöl oder andern taugentlichen / deren du hernach etliche verzeichnet hast. Darnach strewe das Puluer von Regenwürmē darauff. Oder vermische das Puluer mit Honig / vnd brauchs / Das ist auch gut zu allem schmertzen der Gleich vñ härtin der Neruen. Man mag auch auß frischen Regenwürmen der gestalt ein Pflaster machen vnnd vberschlagen. Es nutzet auch Ochsen od' Kükot mit öl eingemacht vnd vbergelegt. Item: Nim Fuchßöl 3 vntz / järigs oder halb järigs Baumöl 4 vntz / Regenwürm in Wein gewaschen 2 vntz / laß sieden wie erst gesagt / es krefftigt die zerschlagne Neruen / vnd warmit sie verletzt seynd. Ziegelöl ist gut zu allen Gebre-
B chen vnnd schmertzen so den Neruen zustehen / wie auch dreyerley Balsamöl / so im letzten Theil beschrieben werden.

Wann ein Neruen entblößt ist. §. 3.

Nimm Terpentin / das offt mit Rosenwasser gewaschen sey / 2 vntz / gestossen Weyrauch vnd rinden / jedes ij ℥ / mach ein Sälblin. Diß thut auch ein Sälblin mit gewaschem Kalck vnnd Baumöl / vnd noch krefftiger / wo man das mit S. Johannskrautöl anmacht. Hieher taugen auch fast alle lebendige Wasser.

Zum erharten vnd krampff der Neruen. §. 6.

Nim das Pflaster Diachylon 1. vntz / Ammoniacum, Bdellion, jedes ʒ lot / Diese 2 weiche 24 stund in Essig / darnach laß sieden biß der Essig verzehrt wirt / alsdann misch das Pflaster darvnter / darzu 5 ℥ Beerenschmaltz / wenns gnug gesotten ist / arbeits ab mit henden in Essig genetzt / Diß erweicht vnnd verzehrt.

Oder: Nim Eybsch / Lein vnd Fenumgrecumsamen / jedes 2 vntz / Marck auß Kü- C beinen ein vntz / rein Schweinin schmaltz 2 vntz / Gilgenöl / alt Baumöl / jedes ein vntz / Wachs was not zur Salb ist / Diß lindert alle härtin der Neruen vñ Gleich / stillt den schmertz / vnd krefftigt die abnemmende verzehrte Glieder.

Nim öl von Behenwurtz 2 vntz / Ammoniacum Bdellium, jedes ʒ lot / das trüb von Gilgenöl 2 vntz / schleim von Fenumgrecum ʒ lot / Saffran 2 ℈ / weiß Wachs was not ist ein weiche Salb zumachen / darvnter misch 1 vntz Kübeinmarck. Item: Nim Spicanardiöl / Saffranöl / jedes iʒ lot / Bibergeilin / Ammoniacum, Sagapenum, Dachß vñ Beerenschmaltz / jedes 3 q. / Marck auß Kübeinen ein lot / Wachs was noth ist / das besprenge mit Meerzwifelessig / wiltu daß es mehr trückne vnd zertheile / thu darzu Bertram / Bibergeil / Euphorbium, Costenwurtz / jedes ʒ lot / Salpeter ʒ q. / mach ein Salb. Diese taugt zu allen Schaudern vnnd keltin der D Neruen / sonderlich diesen so im anfang deß Fiebers kommen. Oder: Nim die Salb Althea / die ist fast nützlich zum einstrupffen vnd kurtz werden der Neruen.

Item: Nim Camillenblumen / die gipffel von Wecholder / Saluien / Pappelen / Stabwurtz / Nesselwurtz / jedes 1 M / zerhacks vñ stoß fast wol / darzu thu vngesaltzenen Butter 16 vntz / rein Hundsschmaltz 12 vntz / laß sieden biß der Kräutersafft verzehrt wirdt / drucks hart auß / vnd thu darzu zerlassen Wachs 3 vntz / Ammoniacum, Galbanum, jedes 1 vntz / zerlaß inn Essig / vnd mischs vnter das ander. Vnnd so das anfacht zu erkalten / rhüre darvnter Bibergeilöl iʒ lot / Camillenöl 2 vntz / Loröl 2. vntz / vermisch fleissig vntereinander. Die Apotecker nennen diß Vnguentum neruinum, ist aber nit allenthalb im gebrauch. Weiter: Nim Wachs / Bech / Kübeinmarck / jedes ein vntz / Rosenöl 2 vntz / vermischs vnnd thu Regenwürmpuluer darzu / salb das brechenhaffte Glied. So viel dann den Krampff weiter betrifft (der dann nichts anders dann ein kürtzung vnd außspannen deß Geäders ist) darvon hast im ersten

Erharte/krampffige Neruen.

A ersten Theil/ 12. Cap. 15. §. im beschreiben deß Paralysis reichlich/ was darin zu brauchen sey. Darzu nützt auch folgends: Nim breiten Wegrichsafft/ den siede in starckem Wein/ vnnd binds vber da der krampff ist. Item: Nimm Seeblumenwurtz/ die zerschneid breit wie Rettichscheiben/ vnd binds vber/ es soll ein bewert stück seyn. So dir der Krampff inn ein Fuß kompt/ so krümme ein Zehen fast/ oder stricks hart mit einem riemen zu. Das best aber ist von stund auffstehen/ vmbgehen/ vnnd kelte meiden. Man tregt auch Püffelring darfür/ Ich hab aber wenig hülff erfahren. Es taugen auch folgende öl zum Krampff/ von Gilgen/ Rauten/ gelben Veielen/ Terpentin/ welchs also zu bereiten ist.

Nim Terpentin 3 pfundt/ das thu inn ein Glaßkolben/ vermache den fleissig/ verkleib auch das fürsetzglaß/ vnnd brenne es mit sanfftem fewer inn Sand oder Aschen auß/ So kompt erstlich sampt dem Wasser ein zartes öl/ folgends ein goldfarbs/ letzlich ein dunckels vnnd grobes/ die alle behalt/ vnd jedes besonder/ Diß taugt zu allen
B kalten Kranckheiten/ vnnd sonderlich der Neruen. Weiter so nützen auch hieher trefflich wol das Ziegelöl: Quittenöl krefftigt die Neruen/ Camillenöl nützet nicht allein dem weissen Gedder/ sonder allen Gliedern dardurch sie gehen/ miltert auch allen schmertzen/ wie auch S. Johannskrautöl. Den Ruckgrad mit Wacholderöl gesalbet/ bringt wider was mangel an der bewegung ist/ Loröl/ bitter Mandelöl/ Reinweiden vnnd Bibergeilöl haben sondere krafft die anspannenden Neruen/ es sey im Gnick/ Halß oder anderstwo/ zu erweichen.

Folgt was in Leib zu brauchen sey.

Beyde Theriac/ wie auch der Mithridat/ bessern alle Gebrechen der Neruen. Item: Nimm Ackerwurtz/ Stechasblumen/ jedes 3 vntz/ Weinbeerlen/ Fenchel vnd Peterlingwurtz/ jedes 1 vntz/ Centaur/ Coloquint/ Hermodactyli, jedes 1 lot/ das siede in einer maß wasser auff halb/ drucks starck auß/ vnd setze darzu 12 vntz Honig/ die laß sieden biß es zimlich C dick wirdt/ als dann mische darzu geriebén Lerchenschwam 1 vntz/ Turbith 1 lot/ Imber/ Diagridion, jedes ij ℈/ Spica auß India 1 ℈/ mach ein Latwergen. Diese ledigt alle Phlegmatische/ zehe/ grüne vnnd wässerige Materi von allen Gliedern/ so den Leib ernehren/ deßgleichen von den weit gelegnen: Stillet allen Schmertzen der Gleich/ Neruen/ vnnd jhr anziehen/ deren gib von 1 biß ij lot in einer Brü darin Imber gesotten sey/ wann Phlegma verhanden ist/ Erzeigt sich aber die Cholera, in Flachßseiden oder Wegwartenwasser/ warm/ faste 6 stund darauff/ vnd ehe man zu Tisch sitzt/ soll man ein trunck Honigwasser zimlich warm thun. Hieher taugt auch die Latwergen Ackerman genannt/ sonderlich die erst/ so vnter etlichen im letzten Theil beschrieben wirdt. Deßgleichen Lauendelzucker/ Spicanardizucker/ Saluenzucker/ wie auch die eyngemachte Mannßtrewwurtzen.

Zum Tranck taugen Meth vnd Honigwasser/ die geprieseu werden/ Vnter Kräu- D terweinen preiset man den von Alantwurtzen/ Roßmarin/ Saluien vnnd Wermut/ wie auch Reinfall/ Diese alle taugen den Neruen/ nit allein getruncken/ sonder auch die Glieder mit gerieben vnd gebehet. Man braucht auch gemeine Clistieren oder Neruen zu krefftigen/ deren viel hin vnd wider beschrieben werden/ vnd nach dem die verletzung der Neruen an einem ort sich erzeigen/ zu brauchen seynd. Aber durch gemein auß ist/ in allen etwas wenigs Coloquint zu sieden.

Diß einstrupffen/ erharten vnd krampffig werden deß weissen Geäders/ bringt/ wann es langwirig ist/ das erlamen/ von welchem hievornen im 4. Theil/ 7. Cap. 2. §/ inn beschreibung der erlamenden vnnd schwinden der Glieder/ folgends in diesem 5. Theil/ 3. Cap. von Frantzosen/ gnugsamer bericht zufinden ist.

So schadet den Neruen steter gebrauch vil vnd starcks Weins/ das Eheliche werck/ müssiggang/ tragheit/ warms wasser/ vnd sonderlich den verletzten/ was hierinn zu brauchen/ ist zuvor angezeigt.

A

Vom Fleisch/ Mäußlen oder Lacerten.

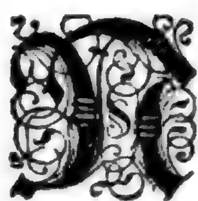
Cap. 14.



Von diesem Fleisch/ damit der gantze Leib/ vmb die Bein/ Adern/ Neruen/ vnd inn Summa alles das vnter der Haut ist/ vnnd dieselbige örter erfüllet/ ist auch ein wenig zu schreiben. Erstlich wirdt dessen so eigentlich caro, Fleisch/ genannt/ wenig in Menschlichem Leib gefunden/ gegen dem gerechnet/ das wir Mäußlen oder Lacerten nennen. Dann die anzal derselben ist so groß/ daß sie zu benennen die Alten für mißlich hielten. Etliche hieltens ob 500. darauß macht Albertus 529. Das Fleisch/ wie auch die Mäußlen/ haben jhren vrsprung auß dem Blut/ seynd warmer vnd feuchter Natur/ geben dem Leib ein weichin/ vnnd wie das geartet/ also vberkommen auch feuchte Naturen/ die nicht vber maß hitzig seynd/ viel vnnd
B weich Fleisch. Das theil so wir Fleisch nennen/ ist fast allenthalbē zwischen die Mäußlen vermengt/ wirdt allein bey diesem erkandt/ daß die Mäußlen in besondere heutlen eingeschlossen seynd: Auch der Neruen halb/ das sich mit seinen Zäserlen durch sie außdehnet vnd beweglich machet. Diß verwandlet sich auch in feistin/ so offt die nahrung reichlich vnd gut verhanden ist/ Dargegen nimpt es mit mangel derselbigen sampt den Mäußlen/ auch auß mehr andern vrsachen ab. Welch fleischreich seynd/ haben desto weitere Adern/ schwartz Blut/ grosses Jngeweidt vnd Bauch. Diesen wirdt insonderheit von erfahrnen Artzten befohlen/ daß sie sich im Sommer nit mit Artzneyen angreiffen.

Die andere art deß Fleischs/ die Mäußlen oder Lacerten/ wirdt villeicht daher also genannt/ daß es sich etlicher massen solchen Thierlen vergleicht/ inn der mitt am dicksten/ vornen vnd hinden gespitzt seynd. Diese haben mehrgenannte/ Aristoteles/ Galenus/ Albertus vnd andre/ wie sie sich sampt dem Blut vnnd weissen Geäder affter deß gantzen Leibs außtheilen/ auch jedem Glied sein sonderliche bewegung mittheilen/ artlich beschrieben/ welches diß ortes nicht ist weitleufftiger zu erzelen. Doch etwas darvon zu melden/ so werden sie inn dreyerley art vnterscheiden. Jhr anfang/ das Haupt genannt/ ist an jedem ort mit etwas Neruen durchzogen/ Das mittel nennen sie den Bauch/ der ist Fleisch/ Der dritt ist hart/ adriger dann das Haupt/ darauß die Spannadern/ Tendones, wachsen. Jnn Summa/ diese Mäußlen seynd von weissem Geäder/ Fleisch vnnd Häutlen/ oder Ligamina zusammen gesetzt: also/ daß durch diese vielfeltige Adren/ alle Glieder deß Leibs/ ein vnd außwartz/ hoch vnd nider/ schnell vñ langsam/ an sich ziehen oder von sich weisen/ gestreckt vnd gebogen/ nach willen deß Menschens bewegt vnd gebraucht werden. Zu diesem seynd sie auch nach geschickligkeit der Glieder/ mancherley gestaltet/ lang/ dick/ breit/ vnd so wunderbarlich in einander verwicklet/ daß man jr wesen baß durch die bewegung dann dem Gesicht/ oder einigen andern weg erlehrnet/ vñ diß fürnemlich im Angesicht/ Stirnen vnd Lefftzen. Nun diese alle werden mit höchster gefahr verletzt/ dann von wegen der vermischten Neruen/ folgen vielfaltige schwere Kranckheiten. Vnter den fürnemsten ist/ wann sie luck/ geschwecht/ oder im Ruckgrad verletzt werden/ so kan man weder Harn noch stulgang behaltē/ Sonst nichts ordenliches wie seyn solte/ arbeiten noch verrichten. Da folgt der Krampff/ Vergicht/ erlamen der Glieder/ geschweig was schadens geschehe/ wo erfaulen darzu komt. Dise/ weil sie grosse empfindlichkeit haben/ empfinden auch auß grosser arbeit/ langem wandern/ lauffen/ vnd was dergleichen ist/ schwachheit vnd schmertzen/ werden hellig vnd müd/ nicht anderst als jhre verwandte Flachs/ Senen vnd Spannadern. Aber es were ein vberfluß sich weitleufftiger in diesem außzubreiten/ wie jeder Kranckheit/ so diß Maußfleisch angreifft/ zu begegnen seye/ weil solches zuvor an vielē orten/ als in Geschweren/ Wunden/ Frantzosen/ Außsatz vnnd dergleichen/ gnugsam/ auch mittel darbey anzeigt seynd.

A
Von der Feistin.
Cap. 15.


Ach beschreibung deß Fleischs / ist auch der Feistin zu gedencken / die ist ein verfliessen vnnd außtheilen der Narung in die Haut vnd deren theil/ hart zusammen gepackt vñ vnempfindlich. Solche vnempfindlichkeit hat sie von jhrem vrsprung dem Blut: Dann Feistin ist nichts anders dañ gekochts blut/ dz auch kein empfindlichkeit hat. Von Natur ist sie zum aller feuchtesten / derhalb vieler Thier Feistin/ wie auch deß Menschen/ zu mancherley Artzneyen gebraucht werden/ wie hin vnd wider inn diesem Buch zu sehen ist. Nun (wie gemeldt) so hat sie jhren vrsprung auß dem fettesten theil deß bluts/ welchs durch die zarteste äderlen an gedachte Haut fleust / sich an dieselbigen vnd vmb die Neruen hencket/ beyde/ als die truckener Natur seynd / befeuchtet. So es dann kalte vnd blutlose örter antrifft/ gestehet es wie öl vnd wirdt hart. Derhalb geschicht / daß kalte Cörper / als der Weiber (B) vnd solcher Thier/ die sich den Winter verbergen / offt vber die maß feist werden / so dargegen die hitzigen mager vnd rhan bleiben. Vnter allen Gliedern deß Leibs an Vieh vnnd Menschen / ist keines das mehr an Feistin zulege dann die Nieren / allwegen der recht minder dann der linck / sonderlich in den Schafen/ denen sie etwa von wegen gar zu guter Weid / dermassen vberzogen werden / daß sie nicht harnen können/ vnd sterben.

Von beschwerung der Feistin.
§. 1.

ES ist so wol inn den erstgebornen Kindern als in den erwachsenen / kein besser Leibs art / dann wo der im mittel nicht zu mager noch zu feist bleibt / Wo aber je von diesem mittel muß abgetretten werden/ ist allweg nützer mager dañ feist seyn. Dann wirt man mit feistin vberladen / so bringts neben anderm / daß der Mensch träg / vntaugentlich zur arbeit vnd wandern ist/ sampt andern hindernussen vnnd Kranckheiten. Solche zufäll (C) kommen fast vom Blut / als von welchem die Glieder geführt vnnd erhalten werden. So haben aber feiste Cörper enge Blut vnd Pulßadern / derhalb wenig Blut vnd lebendiger Geister / also daß / wann sie ein wenig zum Alter kommen / die natürliche hitz baldt vnnd gar auß geringen vrsachen bey jhnen zerstöret wirdt. Daher Hippocrates recht spricht: Welche von natur gar feist seyndt/ sterben belder dann die magern von natur/ spricht er / dann die so mittelmässiger sind/ aber von wegen schleckerhaffter speisen/ vil süsser vnd fetten Trachten / stets gebrauch deß Fleischs / hauffendes trinckens / vnnd in summa nach lust leben/ vnd sich dessen befleissen / derhalb feist werden / die behalten dannoch jhre grosse Adern/ob schon fleisch vnd feistin bey jhnen zunimpt: Derhalb ist bey solchen minder gefahr / daß die natürlich hitz außgelescht werde. Weiter so schliessen auch die Gelehrten so natürlicher sachen erfahren sind/ wie man auch täglich vor augen sicht/ daß (D) feiste Cörper inn Menschen vnnd Thieren desto vnfruchtbarer seynd / dann sie haben weniger vnd schwechern natürlichen Samen. So nun (wie erst gemeldt) die mägerin in Menschlichen Cörpern mehr dañ die feistin zu loben vnnd zu fürdern ist / so mögen / wo die fettin gar zu fast vberhandt nemmen wolte / folgende stück gebraucht werden: Nimm Sandaraca ij. lot / das trinck zu morgens mit Wasser vnd Oxymel. Item: Nim rinden von gelben Myrobalanen / röste die/ daß sie gleich halb verbrennt seyen / 3 lot/ machs zu zartem Puluer / vnd gibs mit Wegrichwasser zu trincken. Besihe im andern Theil / 3 Capitel/ 2. §. inn zu viel wachsen der Brüst/ Pilule/ welche die feistin wunderbarlich vertreiben. Also nimm alle morgen ein Becherlein mit Essig / darinn ein wenig Pfeffer vermischt seye/ trincks warm. So man aber besorgte / es möchte die Neruen verletzen / ists zu vnterlassen.

A Zur vnmessigen Magrin. Cap. 16.

DAß dem Menschen die Mägrin nützer dann die Feistin sey/ ist erst angezeigt. Jedoch/ wo deren zu vil/ vñ das mittel zu weit vberschritten wirdt/ ist es dem gesunden vnd leben gefehrlich. Dann es bedarff nit vil beweisens/ daß die Cörper m[illegible]ger werden/ wo jhnen notwendige fuhrung entzogen/ oder die Speisen auß gebrechen der dewenden krafft nit zu den Gliedern geführt/ die Menschen mit zu viel arbeit/ wachen/ trawren/ vnnd was dergleichen seyn mag/ vberladen werdē. Also fallen auch etliche derhalb in solche Mägrin/ daß jr Leib zu kalt vnd trucken ist. Andere/ daß die verdewung vnd ernehrend krafft/ oder dise beyde vermischt/ geschwecht seynd. Deßgleichen entstehe sie auß hefftigen Kranckheiten in der Schwindsucht Phthisi, darvon am 270. blat B. vnd darnach geschrieben B ist. Deßgleichen in erlamen vnd schwinden der Glieder/ im 4. Theil/ 7. Cap. 2. §. angezeigt. Zu diesem mag man erstlich im gegensatz eben diß brauchē/ so in erstbeschriebner Feistin verbotten ist. Also auch dem Gebrechen nit zu lang zusehen/ dañ wo solches abnemmen deß fleischs zu lang verharret/ erweckt es nit allein erstgemeldte Phthisin, sonder mehr andere tödliche gefehrligkeiten/ Also/ daß nicht allein das fleisch/ sonder auch damit alle krafft verzehrt wirdt.

Was aber für solchs abneiñen zu brauchen sey/ ist an beyden gemeldten orten zubesichtigen/ sonderlich wirdt vnter den eusserlichen sachen/ ein mittelmessiges reiben mit flacher Hand biß zum anröten der haut gelobt. Man soll auch bey solchen/ sonderlich denen die leichtlich zum vndewen zu bewegen seynd/ verhüten/ daß sie nicht im Winter purgiert werden. Wo dann solche Mägrin nicht auß hitzigen Fiebern/ sonder daher käme/ daß die empfangne Speisen von der Natur nicht an gebürende ort geführt würde/ also daß/ wie etwa geschicht/ das kot zum Mund außgeworffen wirt/ da sol sich ein solcher gutes weisses Weins zu seinem tranck gebrauchen/ doch mit wasser darinn C Fenchel gesotten sey/ mischē. Zur speiß taugen Hennen vnd Capponenbrü/ verstoßne auß gedachter fleisch. Es soll sich auch ein solcher offt mit grossen Schwammen vmb die Scham vnd darbey ligenden orten inn warmem wasser/ das wie folgt bereit sey/ behen vñ erweichen/ auch mit dem Schwam offt abwechßlen: Nim Fenumgrecum vnd weiß Leindottersamen/ jedes 4 vntz/ Poppelen vnd Epsich/ jedes 3 M/ Bdellium ß ℈/ Kümel 3 ℈/ Kümmich/ Dillensamen/ Ammey/ Fenchel/ jedes 1 lot/ Je lenger je lieber/ Centaur/ jedes ß M/ zerschneid was zu schneiden ist/ das ander zerknitsch/ laß in gnugsamē wasser sieden. Du solt auch ein wermenden Magenschilt brauchē/ deren du etliche am 356. blat/ vñ darnach in beschreibung kaltes Magens besichtigen magst.

So nützt auch folgende Clistiere: Nim 12 vntz Brü/ darinn ein gute weil Hammel vnschlet gesotten sey/ Baumöl/ Butter/ jedes zwo vntz/ Saffran 6 G./ Saltz ein ℈/ schlechten Zucker 3 lot/ vermischs/ vnd gibs iß stund vor dem nachtmal. Nach disem sol D man jm das Puluer so am 476. blat C. in verstopffung der Nieren geschrieben ist/ vnd anfacht: Nim Enis/ Fenchel rc. zu brauchen geben.

Von der Müdin/ Cap. 17

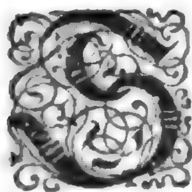
ES ist inn beschreibung der Mäußlen vnd Lacerten gemeldt/ daß die Müdin dem Leib vnd seinen Gliedern auß grosser arbeit entsteht/ welche die Flachßadern vnd Mäußlen schwechē/ das beweißt tägliche erfahrung: Wo aber diese ohn ein solche vrsach komt/ also daß ein mensch matt/ müd/ verdrossen/ erschlagen/ vnnd gleich durchauß wercklоß wirdt/ da bedeutet es künfftige kranckheit. Die Artzte theilens in mehrley arten/ als die auß schaden/ wunden vnd dergleichen kommet/ die auch dem Gesicht vnd betasten fürgestellet werden.

Reichet aber solche daher/ daß die materien zu hart erkaltet seynd/ dem ist leichtlich mit warmen Wonungen/ reiben/ Schweißbad/ vnd dergleichen zu helffen/ welche die Glieder

A Glieder erwermen/ öffnen/ die Materien in den Neruen vnnd Mäußlen subtil machen. Darneben soll man auch der Natur mit essen vnd trincken/ warm halten &c. behülfflich seyn. Darumb so halte sich ein solcher gutes weissen Weins/ der nicht zu starck seye/ sampt anderm das zu kalten Kranckheiten taugentlich ist/ von welchem zum beschluß diß fünfften Theils bald hernach weitleufftiger geschrieben wirdt. Hie ist allein von dieser Müdin zu handlen/ die (wie gemeldt) auß harter arbeit entsteht. Darzu ist kein bessere noch sicherer Artzney/ dann ruhe vnnd schlaffen. Aber man mag auch folgende brauchen: Nim Rauten so viel du wilt/ zerstoß wol/ vermischs mit Baumöl/ vnd salbe die Füß mit/ es bekompt fast wol.

Item: Nim ein wenig Saltz in ein tüchlin/ verbinds/ tauchs in ein wasser/ wirffs in das fewer/ vnnd laß brinnen biß es schwartz wirdt vnnd zusammen fleußt/ darnach stoß vnnd vermischs mit Essig/ netze ein Wüllin fleck darinn vnnd reib die Solen mit. Oder: Nimm wol zerstossen Zwifel/ vermischs mit zerlaßnem Vnschlet/ vnd wann B du zu Beth gehest/ salb die Glieder darmit.

Vom Schlaff/ Cap. 18.



SO man recht erwiget was der Schlaff seye/ wirdt freylich keiner für vnfüglich halten/ daß jhm folgende so hohe Titel gegeben werden. Weil dann diser auch ein vergewaltiger deß gantzen Leibs ist/ sich durch alle Glieder außbreitet vnnd zu ruhe bringt/ wirdt er billich auch inn diese Ordnung gesetzt. Nun von angeregten Titlen zu reden/ So geben jhm die Gelehrten folgende: Er sey ein zusammen haltung/ darbey ein dämpffung der natürlichen Hitz/ außerleßne ruhe der Glieder/ welcher zu gleich das Gemüt verdecke vnnd vnterdrucke/ als die aschen/ das fewer/ welches durch ein geringste bewegũg wider erflam̃et. Vnd wo diese ruhe/ so mit dem Schlaff dem Leib zugestellt wirdt/ vnd gleich als ein Artzney der arbeit ist/ nicht were/ so möchte man wol darfür halt̃/ er würde der Natur/ so nicht ruhen kan/ wider die Natur gegeben/ dann er benimpt die sinn C vnd alles wircken. Derhalben wirt er nicht vnbillich von Ouidio vnd Seneca tragico, ein Bezwinger aller vbel/ ruhe deß gemüthes/ der beste theil deß Lebens/ ein Ebenbild deß zeitlichen vnnd verschwindenden Todts/ vnnd desselben Bruder genannt. Weiter/ so ist er ein vermischer warhaffter vnnd erlogner Gesicht/ port oder sicherer Meerhafen deß Lebens/ Rhuschaffer vor dem Liechte/ Gleitzmann der Finsternuß/ fried deß Gemüthes/ bey den Poeten der lieblichst vnter allen Göttern/ Ja der einig so frieden auff Erden geben kan. Von diesem fleucht alle sorg/ Er ist derselben Artzney/ treibt die von dem Hertzen/ vnd bringt alles zu ruhe. Dieser ist ein erquickung der müden vñ schwachen Glieder/ krefftiger zu künfftiger arbeit/ macht König vnnd eigen leut/ frölich vnd trawrig/ gleich selig. Vnd zum beschluß/ ist er ein solche notwendigkeit der Menschlichen Natur/ daß ohn den schlaff diß Leben nicht kan erhalten werden. Aber von solchem vnd was die Poeten weiter hievon dichten/ ist diß orts nicht weit- D leufftiger außzuschweiffen. Du hast hievornen im ersten Theil/ 12. Cap. 6. §. Also daselbst im 10. §. von der Schlaffsucht. Deßgleichen inn den 6 vnnatürlichen stücken/ am 252. D. mancherley hieher dienstlich/ das zu besehen ist. Jedoch seynd diß die stück so schlaffen machen/ Seeblumenzucker/ Syrup vnd öl/ werden viel vnnd nützlich hierinn gebraucht. Lattich zu abend im Salat gessen/ nützet. Peoniezucker verhelt die Nacht forcht vnnd Phantasey so nicht schlaffen lest/ Citronsyrup/ Wermutwein/ Dillenöl/ Magsaatblumenöl/ Wie auch das/ so auß dem Samen geschlagen ist/ an die Schläff gestrichen.

Was dem Schlaff wehret. §. 1.

HJe wirt nit von Lethargo, der Schlaffsucht/ die ein art deß schlags/ vnd im 1 Theil/ 12. Cap. 10. §. beschriben ist/ gehandlet/ sonder von diesem/ da etwa in andren schwerẽ kranckheiten/ als Fiebern/ Phlegmatischen süchten/ Englischen schweiß/ vnnd dergleichen/ der Mensch zu vil/ vnd mit seinem schaden schlaffen wil.

A Ein solchen trägen / schläfferigen zu ermuntern / taugen fröliche leut vnnd gesellschafft / angeneme Gespräch / Musica / schimpff / spilen / wer lust darzu hat / reiben der Arm vnd Schencklen / mit oder on Fußwasser / kalt wasser / gemeinen oder Rosenessig im Mund zu halten / oder offt darmit gewaschen / vnd daran gerochen. Diß thut auch zerribne Rauten für die Nasen gehalten. Deßgleichen wo die Stirn / Schläffe vñ Pulßadern / mit kaltem wasser gerieben / oder in das Angesicht gesprützt wirdt.

Vom Schmertzen.

Cap.19.


Aß die Philosophi vnd Theologen von eusserlichem vnd innerlichem schmertzen / das ist / Leibs vnd Gewissens / disputieren / ist diß orts nicht. Vnser Buch redt von Artzneyen / vnnd Kranckheiten / darinn ist der Schmertz ein solcher zufall Menschlicher blödigkeit / daß

B kaum ein Kranckheit sein mag / die gar ohn Schmertzen sey / wie diß auß bißher beschribenen vnnd folgenden Kranckheiten allenthalben zu sehen ist. So nun eben an denselbigen orten / vnd jedem insonderheit / gemeiniglich gemeldet wirt / was zu jedem dienstlich sey / damit derselbig / wo nit gar hingelegt / doch gemiltert werde / Wöllen wir den Leser / vnd jeden so rhat hierinn bedarff / an die Tittel weisen / die von dem Glied / daran man schmertzen empfindet / handlen.

Von der Phlegma.

Cap.20.


S ist vormals vielfaltig gemeldt / daß der Menschlich vnd fast alle lebendige Leib / auß viererley feuchtigkeiten zusammen gesetzt seynd / vnnd dardurch erhalten werden. Daß auch / wo dieselbige gleichformig vermischt / gesundheit / wo aber eine vber die andern herrschet / vnnd vberhandt nemme / Kranckheiten folgen. Von der Cholera, welche gemeiniglich auff die hitz der Gallen geht / vnd andern hitzigen zufellen / so sie vrsachet / ist inn beschreibung der C Gallen / am 440. blat D. vnnd darnach / Also in hitzigem Magen / am 359. blat / vnd darnach / Item von Grimmen mit Cholera, am 464. blat D. vnd anderßwo geschrieben.

Von dem schwartzen verbrennten Blut der Melancholia, ist erstlich im 1 Theil / 12. Cap. 8. §. von der vnsinnigen / nachmals im 2 Theil / 4. Cap. 9. §. im Stechen / Weiter im 5. Cap. 15. §. in der keichenden Asthma, folgends im 3 Theil / 11. Cap. 28. §. im Magenwehe / letzlich nach lengs in gedachtem 3 Theil / 14. Cap. 5. §. im Miltz / da die Melancholia jren sitz hat / geschrieben.

So viel dann das Blut betrifft / ist newlich im 10. Cap. 3. § / nach lengs von seiner eigenschafft / tugent / vnd anderm so daran hangt / vermeldet. Also daß billich auch etwas von der Phlegma zu schreiben ist / weil sie nit minder / dann er zelte / den gantzen Leib durchdringet.

Nun diese liebliche feuchtin / von den Griechen Phlegma, den Lateinischen Pituita genant / ist erstlich das wasser / so mit D vnnd inn dem Blut / die Adern deß gantzen Leibs durchfleußt / damit das Hirn / Gnick / Gleich / Neruen / vnnd andere Glieder / die solche feuchtin an sich ziehen / speiset / beweget / feuchtet vnd küler. Derhalb auch nicht gut were / wo man sie mit purgieren gar außtreiben wolte / sondern sie ist vil mehr im Leibe zu behalten / damit sie baß gekocht vnd verendert werde.

Weiter so erzeigt sich die Phlegma inn allem Schleim / Rotz / Koder / Speichel vnd Seiffer.

In summa / alles (spricht Galenus) was von natur kalt vnnd feucht ist / nennen wir Phlegma. Dise erhelt auch jr natur der gestallt / daß nichts feuchters noch kelters im leib ist / vnd wann sie schon gedewet / vnd innerhalb deß Leibs wol gekocht ist / so bleibt sie dennoch kalt: Vnnd diß nicht allein im leib / sonder auch wo sie mit gewalt der purgierenden Artzneyen auß den Adern getrieben wirdt / also daß sie nicht / ob sie schon zeher Natur ist / mag erwermt werden.

Nun diese feuchtigkeit behelt nach dem Blut den höchsten preiß / als die obstenhender

Phlegma.

A der vrsachen halben jedem lebendigem Leib zum nützlichsten vnd notwendigsten ist.

Diß aber wirt von der gesagt/ so die Artzte die Süsse nennen/ sonst hat sie mancherley arten/ dick/ dünn/ farb wie zerlassen glaß oder Gips: Die herb vnnd sawer ist vngekocht/ die gesaltzene erfaulet/ welche sonderlich neben mehr andern folgenden Kranckheite/ auffgelauffene Beutzel vnd Hoppen/ entferbung deß gantzen Leibs/ verdroßne vnd träge gemüter/ viel vnd starckes schlaffen/ beschwerung deß Haupts machet. Vñ sonderlich wo vberfluß verhanden ist/ sawres auffkoppen/ Podagra/ vnd verletzung der Neruen vrsachet: Welche sachen alle anzeigen/ daß die Phlegma zu purgieren sey. Was nun für mittel vnd Artzneyen für die schädliche/ vnd welche außzuführen sey/ möge gebraucht werden/ ist vast durch das gantz buch angezeigt/ aber d' sach zu gutem/ wöllen wir hie die fürnemsten anzeigen/ damit von jedem an seinem ort/ nach gelegenheit der sache/ weiter möge gesehen werden.

B Erstlich/ so ist gewiß/ daß solche leut/ die jr zeit in wolleben vnd müssiggang verzehren/ viel Phlegma samlen/ Derhalben jnen not ist/ ein solchẽ ordnung deß lebens mit essen/ trincken/ üben vnd wachen fürzunemmen/ die solchem widerstrebe/ solcher ordnung hastu genug in erst gemeldten kranckheiten/ die auß Phlegma kommen/ die mag man besichtigen.

So seynd folgende eintzliche stück dieser art/ daß sie verflüssigen schleim verzehren/ Poley/ Wolgemut/ Katzenmüntz/ Saluien/ Maseron/ Josephen/ Künlein/ Rauten/ Fenchelwurtz/ Epffich vñ Peterlingwurtz/ Spargelnwurtz/ Ispen/ Pfeffer/ Imber/ Negelein/ Frawenhaarkraut/ Honig/ Meerzwifel/ Essig/ vnd vast alles/ so warmer vnd trucknerNatur ist. So treiben vnnd purgieren die Phlegma der Aloe/ Cassia führt jhrer eigenschafft halben dieselbigen sanfftlich auß. Lerchenschwamm hat die krafft/ allen schleim außzutraben/ den groben zart zu machen/ vnnd verstopffung zu öffnen. Der hitzigste Gummi/ Euphorbium, wirdt allein in grosser noth gebraucht. Eselcucumersafft/ Elateriũ, treibet die Phlegma zum hefftigsten/ man kan auch dessen nicht wol on gefahr vber 4 Gr. C eingeben/ Also auch deß Zeilners blätlen Mezereon 4 vnd auffs meist 6 Gr.

Der Wunderkern rhaten etliche biß inn 30 außgeschelffte/ auff ein mal zugeben/ das ist gar zu viel: Sie purgieren wol die Phlegma/ aber mit grossem beschwerden/ weil sie oben vñ vnden treiben/ dem Magen auch vast zu wider vnnd schädlich seynd. Stecket dann der schleim tieff in Gliedern oder Leibe/ so zeucht diesen die Coloquint herfür/ vnd führt sie auß.

Myrobolani, Chebuli, Emplici, Bellirici, treibẽ sänffter/ sonderlich vom haupt vñ hirn. Safflorsamen treibt alle feuchtin/ sonderlich die Wassersucht/ ½ lot/ oder 3 ℈ auff einmal. Turbith taugt auch vast wol hieher/ sein Puluer wirdt aber selten allein gebraucht/ aber mit andern sachẽ vermischt gegeben/ wie hernach etliche folgen. Hieher seynd auch taugenlich Senet/ Engelsüß/ Steinsaltz/ Stechas/ Veielwurtz/ Beerẽ, Hermodactyli, Birckwurtz/ Nesselwurtz/ Imber/ Kölwasser/ schlechter Zucker/ Ißpen/ Agrimon/ Peffer/ Holwurtz/ Cen- D taur/ Nießwurtz/ Helffantlauß/ Bertram/ gebratner Meerzwifel/ Sarcocolla, Opopanacum vnd Sagapenum.

Vnter den vermischten stücken/ so die Phlegma verzehren/ seynd erstlich folgende Syrup: Beyde vom Essig/ beyde Oxymel, wie auch das von Meerzwifelen. Oxysacchara, Hydromel, Syr. de Calamintha, de Prassio, vnd Wermutsyrup/ der sie auch zum Harn außtreibt. So hast im 2. Theil/ 5. Capitel/ 245. blat D. in trucknerHusten ein gut Brusttranck/ Decoctio pectoralis genannt/ das die kalte schleim verzehret. Die Latwergen Benedicta/ Hiera picra, Pilulæ fœtidæ, de Euphorbio, Cochie, sine quibus, de Hermodactylis, maiores & minores, treibens vnd purgierens. So werden im 3 Theil/ 391. blat/ D. inn verstopffung deß Leibs/ zweyerley Diaturbith, cum Rhabarbaro, vñ gleich darnach/ Medicamen de Turbith beschrieben/ welche inn zeher Phlegma/ Kindern/ Weibern/ Alten zugeben seynd. Daselbst ist auch ein purgierend Triet sampt anderem nützlichem.

Phlegma.

A Zu eim purgierenden Tranck bereit folgends: Nim Hirschzungen/ Künigskraut/ Frawenhaarkraut/ jedes 1 M/ Enis/ Fenchel/ Epithymum, Lerchenschwamm/ Flachßseiden/ Peterling/ Safflorsamen/ Turbith/ Epfichsamen/ Senet/ jedes ʒ lot/ die siede inn gnugsamem wasser/ Myroba. Chebuli, Emblici, jeder 1 lot/ zimlich zerknitschet/ laß vier vnnd zwentzig stund an einem warmen ort stehen/ drucks auß/ darvon mach drey Träncklein/ darzu vermisch gedachter Syrup oder Oxymel einen 2 od' 3 lot darunter/ nims allwegen mit anbrechendem tag. Bereit auch ein solche linderung Latwergen: Nim Rörlein/ Negelein/ Muscatnüß/ jedes ʒ ℥/ Macis/ Cardamomi/ Paradeißholtz/ jedes 1 ℈/ Jmber 1 ℥/ Turbith iß lot/ Diagridion 3 ℥/ Zucker 6 vntz/ den zerlaß in Quittensafft/ siede es Honigdick/ vermisch das ander darein/ wenn es schier kalt ist/ Nim deren 3 ℥ biß 1 lot auff ein mal. Aber in gar hitziger zeit ists nicht zubrauchen. Es purgiert Phlegma sampt der Cholera wunderbarlich.

So taugen folgende essende Sachen/ B Roßmarin vñ Saluienzucker/ eingemacht Jmber/ Calmes/ Muscatnüß/ Äpffel/ die zertheilen vnd nützen aller kalter Phlegma.

Also Theriac vnnd Mithridat zu zeiten biß 1 ℥ genommen. So taugt auch die Ptilana oder Gerstensafft trefflich den schleim außzuführen.

Zum Tranck taugt der Wein zimlich getruncken/ verzehrt die schleim/ vnd bessert allen gebrechen/ so daher entstehen. Das thut auch Betonienwein/ Alantwein/ Benedictwurtz/ Jsopen/ Roßmarin/ Saluien vnd Wermutwein. Claret vnd andere gewürtzte Wein/ darvon der letzte Theil weitern bericht geben wirdt. Also alle lebendige vnd güldine Wasser. Sawer Margrandensafft zur kost gebraucht/ oder in tranck vermischt/ ist gut. Besihe auch am 215. blat D. zwey Brust Tranck/ so vast dienstlich hierzu seynd.

Außwendig zubrauchē hast am 152. blat/ D. eine Salbe von einer gebratenen Ganß/ welche wunderbarlich durchdringt/ vnd die zehen schleim zertheilet/ So stellet solche Phlegmatische Flüß auch die Rosensalb/ Deßgleichen Camillenöl trefflich/ wie das C Rautenöl in Clistieren oder gesalbet. So viel von kalter Phlegma. Was die hitzige betrifft/ gehört zu Pestilentzischen vnnd andern Fiebern/ sampt mehr andern Kranckheiten/ so auß hitz entstehen/ da mans besehen mag.

Von kalten Kranckheiten. Cap. 21.

Wie wir in dieser kalten Phlegma zusammen haben getragen/ was hin vnnd wider inn diesem Buch/ auch sonst taugenlich ist/ also soll auch hie inn mehrerley kalten Kranckheiten/ sie kommen auß Alter/ Flüssen/ Magen/ Mutter/ Brust/ vnd wie das sey/ geschehen/ Erstlich wöllen wir anzeigen/ was inn Leib zu brauchen vnd zu essen sey.

Darzu taugt Augentrostzucker/ der trücknet das Hirn/ Deßgleichen folgende: Jspenzucker/ Betonien/ Graßnegelen/ D Lauendel/ Spicanardi/ Roßmarin/ Maseron vnd Saluienzucker/ Also auch eingemacht Jmber/ Calmes/ Alantwurtz/ Bibinel. Auß den Latwergen seind nutzlich die von Meerrettich/ am 492. blat D. beschrieben/ Quittenlatwergen mit Gewürtz/ Ackermann/ so im letzten Theil zu finden seynd/ beyderley Theriac vnd Mithridat/ Enis Confect. Roßmarinwein ist hierinn ein kräfftig gesund Tranck. Also der Alantwein/ Jßpen vnd Lauendelwein. Jnn feuchtem Haupt/ Haselwurtzwein/ Alle gewürtzte wein/ Morolf/ Hippocras/ Claret/ werden gelobt. Wo eins den Wein nit hette oder trüncke/ taugt gemeiner Meth.

Außwendig hat dz Spicaöl grossen ruff/ daß es den kalten blästigen Gebrechen deß Hirns/ Magens/ Leber/ Miltz vnd Jngeweid behülfflich sey. Also auch folgende öl/ von weissen vnd blawen Gilgen/ Bibergeilen/ Loröl/ gelben Veielen/ Wermut: Sonderlich Ziegel vnd Terpentinöl.

Jn summa/ alles was hie vornen in kalter Phlegma/ vñ anderswo in kalten kranckheiten geschrieben ist. Vnd hiemit wöllen wir diesen vnsern fünfften theil beschliessen.

Der

A # Der sechste Theil diß Buchs/ C

Ist von solchen Kranckheiten/ die den gantzen Leib belangen.

WIr haben in bißher beschribenen fünff Theilen vnsers Artzneybuchs mancherley Kranckheiten angezeiget/ welche sonderliche Glieder deß menschlichen Leibs/ auch etwa zu zeiten durchauß angreiffen vnnd beschweren/ Dann die Natur hat alle Glieder dermassen inn ein verwandtschafft zusammen verfast/ daß/ wo eins mit Schmertzen oder einer Sucht beladen ist/ alle andere mitleiden/ der gestalt/ daß nicht anders sein kan/ wo das Haupt/ Hertz/ Magen/ Leber ꝛc. leiden/ daß dessen nit andere theilhafftig werden/ mehr vnd minder/ nach dem die sachen geschaffen seynd. Weil aber die Fieber sich für andere suchten mit jhrer vnnatürlichen Hitz vnd Kelte in den Leiben vnd derselbigen Glieder außbreiten/ vnd (also zu reden) kein winckelin vndurchschloffen lassen/ Ja auch (wie alle erfahrne Artzte bekennen/ vñ als ein vnwiderrufliche Schlußrede vnd Axioma setzen) kein Kranckheit noch Schmertz/ sie seyen so gering sie immer wöllen/ ohne etwas erregen vnd verendern der Natur/ das ist/ ohn Fieber sey/ so seynd dieselbige in diesem sechsten Theil verordnet. Denselben wöllen wir auch ein andere weitleufftige Kranckheit/ Nemlich die Pestilentz (die auch ein art der Fieber ist) sampt wenig anderen/ so bißher vnterlassen/ oder nicht genugsam darvon geschrieben/ anhencken. B D

Von Fiebern in gemein.

Cap. 1.



DIese vast gemeine vñ wol bekante Kranckheit/ wirdt von den Griechen Pyretos, als fewrin/ den Lateinischen Febris, von sieden oder hitzigem auffwallen/ von vns/ den Lateinischen nicht vngleich/ Fieber genannt. Das beschreibt Galenus also: Fieber ist ein vberflüssige schädliche oder suchtmachende hitz/ die etwa offt/ dann gewaltiger/ mit verenderung der Pulß widerkompt. Oder/ Fieber ist ein vngleiche vermischung der natürlichen Geister/ in hitzigere vnd trücknere art dann sein soll. Vnd anderßwo: Die hitz/ so den gantzen Leib beschwert vnd vergewaltiget/ nennen wir Fieber. Abermals: Fieber ist eine verwandlung der natürlichen hitz inn ein fewrine/ derhalb ein hitzige vnnd truckne Kranckheit. Die Alten nenneten solche Suchten Fieber/ da eins ohne entzündung/ Geschwer wildes Fewers/ schmertzen/ vnd (kurtz zusagen) ohn einige fürnemme kranckheit eines sonderlichen glieds/ doch suchtete. Dañ wo ein Mensch mit dem stechen/ Lungensucht/ oder dergleichen beladen war/ hetten sie besondere namen/ Darmit aber wolten sie das Fieber/ als für sich selbst/ für kein beson-

Von Fiebern in gemein.

A besondere Kranckheit / sonder als einen zufall oder Casum halten. Also daß sie allein diese für fiebrige hielten / welchen die erfaulete vnd verderbte Humores in Adern entzündet waren / sich aber noch an keinem innerlichen oder eusserlichen Glied beschwerlich erzeigte. Nun dieser Fieber arten seynd so mancherley / das Hippocrates schier seiner gebreuchlichen kürtzen in beschreibung derselbigē vergiſt / da er also spricht: Etliche seynd lang / bissig / doch mildt. Andere ohn beissen / aber widerkostlen. Ein theil scharff vnnd hefftig / andere die schnell erflammen. Ein theil stets weren / klein vnd trucken / andere / so etwas gesaltzens mitbringen. Zum theil voller schleim vnnd scheutzliches ansehens / andere die mit feuchtin angreiffen.

Also haben sie auch mancherley farben / rötlecht / Saffrangeel / etwa gantz bleich. Ist dann nicht ein groß wunder / daß die kelte mit der hitz zu gewissen stunden abwechselt? Jetzund verharret es stets / dann wirdt es dritt vnnd viertäglich / offt doppel dritttäglich / mit welchem es zu zeiten ein B gantz Jar / ja etwa eim Menschen sein lebenlang anhanget. Aber man vnterscheide der Fieber arten mit namen wie man wölle / so seynd im grundt der vermischten nicht mehr dann dreyerley / wie sie auch nit mehr dann auß dreyen vrsachen entspringen / das ist / auß Gallen oder Cholera / schwartzem Geblüt oder Melancholia / vnd Phlegma. Aber diser jegliches hat anfenglich zweyerley arten / als ablassende / die ein zeitlang still ligen vnd ruhen: Die andere stetwehrende / welche sich abermals in vil äste außtheilen / sich auch vntereinander vermischen / nach dem die Materi viel oder wenig / schwerlich oder gering erstuncken / also nach dem die ort oder Glieder / da sie sich erheben / geschaffen seynd.

Nun solcher vnnatürlichen vermischungen / Intemperies (deren im ersten Theil / 1 Capitel / 1. §. im Hauptwehe auß hitz / folgends im andern vnnd anfang deß sechsten Capitels / vom Hertzen / inn kurtz gedacht / hie billich widerumb zu erholen / vnnd notwendig zubeschreiben) seynd fürnemlich achte / vnter welchen die truckne vnd hitzig die aller schädlichst / den Fiebern zum tauglichsten ist. Welche wann sie im hertzen C entzündt / sich von dann affter deß gantzen Leibs außbreitet / eigentlich das Fieber genannt wirdt.

Hat auch dise art / wo der Kranck nicht gespeist / sonder hungerig gehalten wirdt / daß es sich schnell von diesem das ein tag wehret / in scharpffe verendert. Dann solchs hungern trückenet die Krancken offt dermassen / daß sie neben andern schweren vnd sorglichen Fiebern im Hirn entrüst vnd vnsinnig werden. Die ander Intemperies ist der ersten vast nahend / sonderlich in dem / was die Fieber belangt / aber hitzig vnnd feucht. Die dritte / Wo feuchte oder truckene / es sey vnter diesen welches man wölle / das ander fürtrifft / so sie doch dargegen in gleicher wag erhalten / zum besten seynd: wann aber diese gleichmässigkeit zerrüttet / wirdt es allen andern vnnatürlichen vermischungen zum tauglichsten daß sie verletzet werdē / also daß sie (wie gesagt) in langwehrendes gerhaten. Eben dieser art ist diß / so in kelt vnd hitz gebürends mittel erhalt. Wo D aber das truckne die feuchtin vbertrifft / so wirdt abermals ein Intemperies darauß. Die vierdte ist ein mittle / nemlich / die ein rechtmässigkeit inn allem / was gesagt ist / erhelt / doch jedem gegensatz etwas einreumet. Die vbrige vier seynd entweders kalt vnnd feucht / kalt / feucht / oder trucken vnnd kalt. Es seynd aber solche vermischungen der feuchtigkeiten / darauß dann alle Fieber entstehen / so wunderbarlich sie jmmer wöllen / so ist einem Artzt nichts fürtreglichers die zu vnterscheiden / dann die arten deß täglichen / dritt vnnd viertäglichen Fiebers eigentlich zuerkennen: dann daran hangen alle andere vermischte / weil sie auß diesen (wie erst gesagt) als auß dem Brunnenquellen entspringen / auch leichtlich zu erkennen vnd zu vrtheilen seind / Also / daß ein Artzt / dem ein Fiebriger fürgestellet wirdt / fürnemlich auff diese drey stück acht haben soll / als krafft deß Krannckens / vrsach deß Fiebers / vnnd zum dritten / die eigenschafft vnd art desselbigen zu erkundigen. Damit man aber noch hellern bericht empfahe / wöllen wir folgende sonderliche Fieber / so Galenus auß vielen zusammen fasset / inn

A kurtz anzeigen / vnd mit dem geringsten anfahen.

Vom Fieber Ephemera, Cap. 2.

EPhemera wirdt von den Griechen ein solches Fieber genant / das in einem tag / das ist / in 24 stunden mag vertrieben werden. Das erzeigt sich allein in den lebendigen Geistern / darvon weiter hernach. Putridæ febres, da erstunckne / erfaulte materi mit laufft. Vnter denen seynd die ein zeit ablasse / aber drey fürnemste / mehr gedachte tägliche / dritt vñ viertägliche. Das täglich entsteht auß Phlegma: das dritt dglich auß gelber / viertäglich schwartzer Gallen / Bili oder Cholera. Continua, stetwerends / das weicht weder tag noch nacht von den Krancken. Causos bey den Griechen / Ardens febris den Lateinischen / beyde namen entstehen vom brennen. Diß weret für vnd für in einem Wesen / biß es zu gutem oder argem endet / ist neben dem dritt dglichen das hitzigste vnter allen / also / daß es dem leib mit stetwerender vnnd gröster entzündung ohn B ablassen vberlästig ist: machet die Zungen schwartz vnd trucken / erweckt grossen durst vnd begierd zu kalten dingen. Begerest du weiter von vnnatürlicher hitz / besihe den 5. Theil / 11. Cap. 1. §. da insonderheit darvon geschrieben ist. Emphysodes, verletzt mit seiner hitz den Mund / macht den blaterig / davon jhm auch dieser namen gegeben ist. Lipyria, in diesem erkalten einem hend vnd füß / inwendig aber brünnet es. Harn vnd Stulgäng werden verhalten: dargegẽ entstehet durst vnnd erharten der zungen / die Pulß wirt schwach / klein / vñ nimpt die natürliche hitz vast ab / Ja nit anderst / als seye die gar außgelescht. Rhoodes, lautet als flüsse von Durchbruch oder Rhur / das betrübe mit stetem vndäwen / frost / schauder / durst / wachen / vnd schwachheit der Pulß. Astringens, das anziehend / ist erstgemeldten zuwider. Dann der Leib wirdt darvon verstopfft / vndäwen gestelt / klopffen der Pulß ist starck: Es ist auch langwirig / verzehrt den Leib / vnd macht mager. Ictериades, das geelsüchtig / der farb halb / die es mit jhm bringet. Das röstet die Leber / trücknet die Zungen dermassen / daß jr eusserster theil C schewlich anzusehen ist. Was diß weiter betrifft / magst in beschreibung der Geelsucht am 428. blat C. besichtigen.

Pestilentzische Fieber entstehen mit gewaltiger hitz / vnleidenlichem durst / die stulgäng fahren mit grossem brassen auß / stincken vbel / machen viel vnd vbelriechenden Harn / die Pulß ist schwach / vnnd also / daß man die hart empfindet / wie weitleufftiger bald hernach davon geschrieben wirt. Languidæ febres, matte oder schwechende entrüsten das Haupt / verstopffen die Nasen / Harn vnd stulgang. Phricodes, da neben dem schaud ein hitz / die Pulß sehr schwach / vnd schier vnempfindlich ist. Darbey geschwilt d' Bauch mit viel kurren. Die zung wirdt gantz feucht / darbey doch ein bitterin vnd dürrin vernommen wirdt. Quotidiana, das täglich / ist / das alle tag vnd nacht / gemeiniglich zu einer bestimpten stund widerkompt. Tertiana, das drittäglich / so einen tag vberhupfft / am dritten wider angreifft. Quartana, das viertäglich / so zwen tag außbleibt / am vierten wider verletzet. D Hepialos, ist ein Phlegmatisch Fieber / kalter oder feuchter fluß / darinn die Krancken hitz vnd frost mit einander leiden. Diß nennen etliche von der Farb deß zerschmeltzten glaß / Vitreum: andere das roh vnd vngedäwet. Hemitritæa, das halb drittäglich / ist ein scharpff Fieber / das nimmer nit gar nachlest / aber ein tag milter / den andern herber angreifft. Errabundæ, Irrige oder schweiffende / die kein gewisse zeit noch maß halten. Vnd diese entstehen daher / daß die Melancholia etwa an einem ort faulet vnd entzündt wirdt / dargegen an einem anderen ort still vnnd vnbewegt ligt / daher müssen dann notwendig solche Fieber entspringen. Hectica, darauß auch Marasmodes kompt / das greifft die Glieder an wie Ephemera, die lebliche Geister / die Putridæ oder faulende / die Humores vñ feuchtigkeiten. Diß bringet Schwindsucht / verzehrt nicht allein das fleisch / sonder so gar das marck in Beinen / wie weiter von diesem vnd etlichen anderen der vorgeschriebnen folgen soll.

Diß seind nun die fürnembste geschlecht vnnd arten der Fieber. Vnd so viel diß ort belangt /

Vom Fieber Ephemera.

A belangt/ soll vns mit vermeldtem gnugsam sein/ die angedeutet haben. Wöllen hernach weiter beschreiben/ das/ so auch inn gemein die Fieber betrifft. Darunder ist fürnemlich diß zuwissen/ daß jedes von den Artzten in vier zeit abgetheilt wirdt. Die erste nennen sie Accessum, das ist/ der erste angrieff deß Fiebers. Darauff folget Incrementum, das zunemmen. Die dritte ist Status, wann es zum höchsten ist/ vnd still stehet. Die letzte Declinatio, das abnemmen/ von welchen zeiten hin vnd wider meldung geschicht.

Es ist auch vor zeiten (vielleicht noch) ein grosser streit vnter den Artzten gewesen/ ob sein möge/ daß man jede art deß Fiebers am ersten tag/ das ist/ in 24. stunden erkennen möge? Etliche vermeinten/ man fündte es vor dreyen tagen nicht gewiß vrtheilen. Diß verspottet Galenus an vielen orten/ widerlegts auch mit grundt/ vnnd ohn gefehr folgenden vnterscheiden: Die vnuermischte Fieber (spricht er) seynd leichtlich/ aber die vermischten mißlich/ doch nicht vnB müglich am ersten tag zu erkennen.

Viel/ vnnd vast alle andere/ mögen am anderen vnd dritten tag/ oder zum lengsten am vierdten geurtheilt werden/ dann es ist kein Kranckheit/ deren Natur sich nicht am dritten oder vierdten tag der gestalt herfür thue/ daß man die nicht scheinbarlich erkennen möge. So werden alle Fieber/ nach dem sich das Blut inn ein feuchtin verendert/ geartet/ geben auch gewisse zeichen jhrer eigenschafft. Ist der Humor, so das Fieber macht/ ein zehe Phlegma/ so muß es notwendig langwirig sein/ vnd noch mehr/ wo diß Melancholia vrsachet: Entstehet es aber auß Cholera/ so wehret es nicht lang/ weil die hitz gewaltig ist das zuverzehren.

In Summa/ was sänffter Fieber seynd/ die enden sich in vier tagen. Dargegen ertödten die ergsten auch in dieser zeit/ wie inn den Pestilentzischen zusehen ist.

Diß sey nun in gemein von Fiebern geredt/ jetzund ist von Mitteln vnd Artzneyen zuschreiben. Wöllen also etliche der bekantesten vnnd gemeinesten/ darvnder vast alle erzelte begrieffen werden/ vermelden/ vnnd mit den geringsten anfahen.

Diese Fieber (dann jrer seind mancherC ley) werden derhalben von den Griechen Ephemeræ, den Lateinischen Diariæ genannt/ daß sie/ wo sich eins erhebt/ vnd sich der Kranck mit essen vnd trincken ordenlich helt/ selten vber ein natürlichen tag wehren/ also/ daß jhnen gar leicht/ vnd (wie gesagt) in vier vnd zwentzig stunden mag geholffen werden/ dann sie hafften nicht wie andere hitzige im hertzen/ sondern allein in den Spiritibus vitalibus, so wir die lebendige Geister nennen. Haben kein verfaulte feuchtin die entzündt werde/ oder etwas geschwellen der Glieder erwecken.

In Summa/ sie seynd also geschaffen/ daß man sie wol einem warmen lufft/ der seinen gewalt leichtlich verleurt/ vergleichen mag.

Diß Fieber wirdt kürtzlich also beschrieben: Ephemera ist ein Fieber/ wann die lebendmachende Geister entzündt/ sich durch den gantzen Leib außbreiten/ doch nit langwehrend seynd. Vnnd diß ist ein gewiß zeichen aller solcher Fieber/ daß sie ein vorgehende vrsach haben müssen/ so dieselbig erD wecke/ als müde/ wachen/ zorn/ toben/ trawren/ vnd was andere gemütliche bewegunge seynd.

Item/ Sonnenhitz/ kälte/ harte arbeit/ rohin deß Magens/ Trunckenheit/ vergiffte Lufft/ hitz vmb die scham/ es sey auß geschwulsten/ Geschweren oder Schliern/ vngesunden hartdäwigen Speisen/ wohnung bey solchen Krancken/ so auß mangel an der Lungen oder sonst stinckenden Athem haben/ vnd was dergleichen sein mag.

Von zeichen/ darbey jedes zuerkennen/ ist ohn not viel anzuzeigen/ weil man die vrsach von jedem dergleichen Fiebrigen vernemmen/ vnnd was den schaden bringt/ abwenden mag.

Aber vnter allen erzeigt sich der mangel nienderst scheinbarlicher dann im Harn vnd der Pulß/ da ist gemeiniglich der Harn mehr dann sonst geferbt/ vnnd die Pulß schneller/ der zorn hat seine besondere vnd hitzige. Dargegen trawren vnd vnmut andere anzeigungen/ von welchen zeichen an vielen orten/ was Cholera/ Melancholia/ Phlegma vnd das Blut mit sich bringen/ geschrie-

Vom Fieber Ephemera.

A geschrieben/ vnd zum theil ins Register versamlet seynd.

Diese/ so auß geschwellen oder geschweren der Gemächt vnd andern gliedern/ fiebrig werden/ fühlen ein groß/ schnells vnnd gleich stetwerendes klopffen der Pulß/ seind vast hitzig/ gemeinlich rotes angesichts vnd weisses Harns.

Aber in summa/ es ist allen genanten Ephemerischen Fiebern gemein/ daß sie ein gleichheit der Pulß habẽ. Vñ ob sich schon zu zeiten etwas vnterscheids darinn begibt/ eröffnen sie sich doch nicht gar scheinbar.

Diß seynd nun die gemeinesten zeichen solcher Fieberlein/ von welchen gesagt ist/ daß jhnen leichtlich zu helffen sey/ doch daß von stund vnd man der gewaret/ darzu gethan werde/ vnd nicht der dritte tag/ darvon hievornen gesagt/ erwartet werde: Dann auß solchem verzug/ fallen die Krancken in ärgere vnd langwerende Fieber/ als Putridas vnd Hecticas, also/ daß viel auß vbersehen vnnd vnordnung/ es sey deß Krankens oder Artztes/ dardurch in das verderben gestürtzet werden.

B Nun zu diesen seynd in gemein folgende mittel zubrauchen: Erstlich/ so nutzet allen das baden/ die dampfflöchlein der haut zu eröffnen/ damit schweiß vnnd dampff mögen außdringen vnd verriechen. Dann wo dieselbig verstopfft/ oder auß andern vrsachen (wie in der kelte geschicht) zusammen gezogen werden/ so muß solche arge feuchtin im Leib bestecken/ darauß vielfältige vnd gefehrliche Fieber entstehen.

Denen so auß erhitzung der Gemecht fiebrig seynd/ schadet der lufft in vnnd nach dem baden nicht/ aber andere solt du alßbald es sein mag/ darauß schaffen: Wöllen sie aber lang im bad bleiben/ soll man sie senfftlich mit den henden vnnd Baumöl reiben/ sonderlich die auß arbeit fiebrig seynd.

Die speiß aller genannten seyen also geschaffen/ daß sie gut Blut machen/ vnnd ringdäwig/ Denen/ so auß hitz der Soñen/ zorn vñ dergleichen fiebrig werden/ taugen külende vnd feuchtende: Den erkalteten/ zimlich wermende/ wachende/ trawrenden/ mit sorgen beladenen/ feuchtende vñ schlafbringend. Also seynd auch die müde mehr/ die erfrorne minder/ andere mittel in diesen zweyen zuspeisen. Allen mag man Wein geben/ doch solchen/ der an gestalt vnd krafft wässerig sey/ dann dieser ist jhnen in allweg nützer dann wasser/ fürdert die däwungen/ schweiß vnd Harn. C

In diesem allem aber/ ist sich nach gelegenheit deß alters/ krafft/ geschickligkeit deß lebens/ gewonheit/ zeit deß Jars/ art der Landschafft/ vnnd was dergleichen sein mag/ zurichten.

Allein wirdt denen der Wein versagt/ so auß hitz/ schäden der Gemächt/ oder andern orten/ fiebern/ biß solche entzündung sich setzet: Deßgleichen denen/ die verstopffte dampflöchlein haben/ darbey starcks feistes Leibs seynd.

Diese aber/ so auß zu viel wachen/ oder gemütlichen bewegungen ein fieberlein empfinden/ soll man auch nach dem Bad mit feuchtenden dingen/ die ringdäwig seynd/ vñ gut blut machen/ speisen. Denen/ so das wachen schwecht/ mag man ohn alle sorg den Wein vergünnen/ es were dann/ daß sie Hauptwehe lidden/ oder klopffen der Pulßadern am Schlaff empfinden. D

Dise gemeine Regel/ soll auch in andern gehalten werden. Welche dann das Fieber auß zorn/ trawrẽ/ scharpffem nachtrachten vnd speculieren spüreten/ die mögen Wein trincken/ also die tobenden/ doch wann solche bewegungen gantz fürüber seynd/ dann zuvor ist gefehrlich denselben zu brauchen.

Vnd diß ist abermals ein gemeine Regel daß man allwegen dem/ so beschwert/ oder vrsach der Kranckheit ist/ mit dem widertheil begegne/ als der arbeit mit ruhe/ dem zorn/ toben vnnd trawren/ mit frölichen freundlichen Gesprechen/ dem wachen mit schlaffen. Welche dann auß viel speculieren leiden/ die sollen sich dessen gantz vnnd gar enthalten. Also ist diesem auß entzündung der Gemecht zubegegnen/ daß solche Geschwer oder geschwulsten geheilet/ vnnd die schmertzen gelegt werden.

Diß sey inn kurtz angedeutet/ wie man sich inn jedem fall/ mit ordnung deß Lebens vnd anderm halten soll. Wöllen jetzund inn gleicher kürtz anzeigen/ was in erzelten sonderlichen vrsachen zubrauchen sey.

Vom Fieber Ephemera.

A Wo nu eins auß eusserlichen vrsachen/ als hitziger Sommerzeit / oder Baden / ein Fieber erlangete / dem soll man das haupt mit Seeblumenöl/ Rosen vnd Veielöl vermischt / oder sonderlich salbē. Also auch ein wasser von kaltē kreutern sieden/ Weidenöl sampt obstehenden ölen darzu vermischen/ vnd von d' höhe auf die Brust lassen trieffen/ in grossem durst frisch Brunnenwasser oder Mandelmilch damit außgezogen trincken.

So das Fieber nachlest / baden/ wie gesagt ist. Ists aber auß eusserlicher kälte/ so nützet der schweiß/ kan man den nicht erlangen / Brauch warme Badwasser / darinn Roß vnd Garbenmüntz / Fenchel/ Epfich/ Peterlingkraut vnd Wurtzen/ so viel du deren wilt/ gesotten seynd.

Darauff sanfftlich gerieben/ vnnd das Haupt mit Dillen/ Camillen oder Behenöl gesalbet / Wasser trincken soll er meiden. Man soll jhn auch inn ein mitlen warmen Gemach legen / den gantzen Leib sanfftlich reiben/ wann das Fieber nachlest/ mit waldvögeln vnd dergleichen speisen. Ist ein voller Leib vnnd Adern/ mag man die öffnen/ vnnd im Bad Frawenhaarkraut / Camil-

B len/ Fenchel oder Schuchlen sieden/ Zu zeiten erregt sich ein solches Fieberlein auß baden in natürlichen warmen Wassern / sonderlich die vber Alaun fliessen/ da ist zu meiden vnd brauchen / was in der keltin fürgeschrieben ist.

Vrsachen das hitzige speisen / so brauch külēde/ als Lattich/ Bortzel/ Granatapffel.

Purgiere mit Cassia / Manna / saweren Datteln oder Pflaumenseltz. Brauch das Confect Diatriasantalon, Endiuienwasser / Oxysacchara, Rosenjuleb / Gerstēwasser/ mit eim wenig Essig/ Campher/ Lattich/ Bortzel vñ dergleichen kalter kreuter Safft. Entstünde dann diß Fieber auß Trunckenheit / starckem Wein oder anderem dergleichen Tranck/ da taugt vnd d' wen/ mit erstgedachten külenden sachen purgieren. Wo schmertz / ist das Haupt offt mit Rosenöl vnnd kalter Kräuter Safft zu bestreichen / sampt andern / am 39. blat B. angezeigt/ so darfür zubrauchen ist.

Erweckt es trawrigkeit / angst/ schreck/ viel wachens/ zorn/ toben vnnd dergleichen/ den ist (wie gesagt) mit dem gegensatz/ C frewd/ kurtzweil/ Musica / trost/ schlaffen/ vnd solchem zubegegnen/ Alles was vrsach der bekümmerniß sein mag/ abzustellen.

Solche sollen auch an külende Sachen/ als Rosen/ Veiel/ Sandel riechen/ gefeuchte tücher in Flochsamenschleim/ mit külender kräuter Safft/ vñ eim wenig Campher vermischt / vberschlagen/ im zorn / sonderlich bey den jungen ist der wein zumeiden.

Es mag auch solches Fieber so wol auß vnmässiger frewd / als zorn erweckt werden/ das gleichwol wunder selten geschicht. Das wirt auch mit erst gemeldten mitteln vnd messigkeit gebessert.

Zu strenge schwere arbeit bewegt diß Fieber leichtlich/ weil solchs die geister erhitzigt. Eim solchē seind ringdäwige speisen/ rhu/ baden/ vnd mässigs schlaffen vonnöhten.

Machts dann zu viel Rhu vnd schlaff/ wie fast wol geschehen mag/ so wache er desto emsiger / vnnd laß sich sanfftlich affter deß gantzen Leibs reiben.

Diese Fieber haben mehrmals Rhur vñ Durchbruch zu geferden / sie entstehen wo D her sie wöllen. Ein solcher brauch stopffende ding/ vnd was sonst in Rhuren gesagt ist.

Man soll auch Baumwollen in Mastix oder Quittenöl feuchten / vnnd vbern Magen schlagen/ aber vber das Hertz vnd Leber külende sachen.

Erregts durst oder hunger / darzu taugt sonderlich im anfang / gekochte Gersten/ Habermuß/ Wasserbad/ Ruhe: Zū tranck/ Wasser mit Granatsafft vermischt. Wo man sich dann mit zu viel Speiß vberledt/ ein vnwillen entstehet / dardurch mag leichtlich ein Fieber entstehen/ Da soll man Clistiren vnd Purgatzen/ zamheit an speiß vnd tranck zur hand nemen. Ist ein sawres auffkoppen darbey / so taugē Diagalanga, Diatrion pipereon, den Magen mit Mastix / Wermut oder Nardenöl salben / ein Schafwoll darüber schlagen. So dann das Fieber nachlest / befleisse er sich schlaffs vñ hungers. Solcher sachē seind wol mehr/ wöllens aber mit dem beschliessen / so auß Apostem / oder Schäden kommen / als vom Stechen/ Lungensucht/ sonderlich wo Schlier vnd dergleichen Geschwer (deren vornen

A vornen auch gedacht) bey den Gemechten auffwischen/ welches alßdann von wegen deß schmertzens/Cholera/hitz vnd durst/die andere Ephemera vbertrifft. Disem begegne also: Erstlich ist zuerwegen/ auß was feuchtin es komme/ were es vom Blut/ da ist von stund ein Ader zu öffnen/damit man erschweren vnnd Apostema fürkomme. Wo auß Cholera/ so purgiere man dieselbige/vnd also fort an. Die Geschwer zeitige/reinige vnnd heile/wie von jedem an seinem ort angezeiget ist. Es geschicht auch/ wann die junge Kinder Würm haben/ daß sie solche Fieber anstossen. Zu diesem hastu am 472. blat A. ein Sälblein/ so anfacht: Nimm bitter Mandelöl/ das mit frucht vnd sicher mag gebraucht werden. Hiemit sey genug von diesen Ephemerischen Fiebern/ vnnd wie man sich halten soll/ geschrieben.

Vom stetwerenden Fieber/ Continua, in gemein.

Cap.3.

B Galenus nennet diese Febres Continuas, die nach jhrem anfang für vnnd für/ tag vnd nacht weren/ vnd in jhrem wesen bleiben/ auch so lang verharren/ biß sie sich gar entzünden/ ob sich schon dazwischen etwas abnemens erzeigte. Dieser seynd zwey fürnemste/ Eins/ das am dritten zunimpt/ welches gefehrlicher dann das ander ist/ nemlich dieses/ so sein art etlicher massen am anderen tag verendert. Von wegen solcher verwandlung/ geben diesem die Artzte mehrley Namen/ darunter die fürnembsten Typhodes, das ist/ Brinnens/ welches grosse verwandschafft mit dem halben Drittäglichen hat. Nachmals Synochus, das auß vberflüssigem vnd erhitzigtem Blut/ so mit Cholera vnd Gallē vermischt ist/entsteht/Auch mehr die jungen wol temperierten hitzige Leib/ dann andere angreifft/ von welchen weiter hernach. Zeichen diß Fiebers seind/ daß es in 24 stunden nit ablest/ vngleich/ doch mit gantz kleiner vnterscheid inn seinem zunemmen/ die Pulß schnell vnnd starck/ der Harn geferbter dann vor ist. Also soll man auch dessen warnemmen/ vnd sich darnach richten/ C daß in trucknem Wetter vnnd hitziger zeit/ wenig/ aber scharpffe vnreine Fieber/ vnd ohn Schweiß einbrechen/ Aber in Regenwetter entstehen deren mehr vnd mit schweiß.

Weil dann diß stetwerend Fieber/ die erste beschreibung der hitzigen/ Ist der Leser zuermanen/ daß wir in disem darumb desto lenger verharren/ vnnd gebürende sachen weitleuffiger darinn anzeigen wollen/ weil vast alles/ so hierinn vermeldet wirdt/ auch andern hitzigen Fiebern/ so folgen sollen/ taugenlich ist. Sonderlich diese §/ da von ordnung deß Lebens/ durst/ vndäwen/ vom schlaff kommen/ was solche Krancken erlustige/ warmit man sie in grosser hitz labe/ vnnd wie man sich im erholen vnd nachlassen der Fieber halten soll.

Stetwerend Fieber Continua. §. 1.

D Vrsachē solcher scharpffen Fieber/ seynd erfaulen der feuchtigkeiten: Deß erfaulens aber ein verstopffung vnnd verhaltung/ daß die vberflüssige zehe feuchtin nicht außrichten kan/ derhalb verbrennet/ solche hitz zum hertzen gesandt/ vnd dardurch erflammet wirt. Vor diesem gehet nun/ wo ein Leib mit viel dickem schleim erfüllet/ oder im hitzigen Sommer die Adern zu hart außgetrucknet werden/ Darauff folget dann/ wie zuvor geschrieben ist. Solche Fieber bringt auch vergiffter lufft/ wie man in Pestilentz zeiten sihet/ zu gar grosse kälte/ welche die dampfflöchlein der Haut beschleusset/ deßgleichen vnmässige bewegung vnd arbeit in hitz/ zu viel wachē/ in ängsten/ schweren gedancken/ vnd vnordenlichem abbruch stecken.

Die gemeine zeichen solcher hitzigen scharpffen Fieber seynd Hauptwehe/ grosse hitz/ welche auch das tasten zuerkennen gibet/ wachen/ grosser durst/ schnelle vnd vnordenliche Pulß/ roter/ etwas dick gelber Harn. Sie schreien offt im schlaff/ mit etwas entrüstung der vernunfft/ habē schwere

A erschreckliche träwme. Wo dann solchem die jugent / hitzige zeit vnnd Landschafft / auch vorgehaltens Regiment mit stimmet / so werden erzelte sachen desto hefftiger.

Ordnung deß Lebens. §. 2.

WO nun ein solcher Krancker begert deß Fiebers loß zu werden / so ist jm größlich von nöten / gute ordnung im essen vnnd trincken zuhalten / sonderlich ist es dahin zurichten / daß er mit solchen sachen gespeist werde / welche die Materien külen / vnnd das Blut reinigen auch feuchten / damit der hitz vnd trückne widerstandt geschehe. Deßgleichen ist der Kranck am anfang / wo der bey guten krefften ist / etwas schmal zu führen / dieselbige nach gelegenheit der Kranckheit / zeit deß Jars / auch nach dem etwa die gewonheit erfordert / mehren. Eben also helt es sich auch mit dem Aderlassen. Wann grosse volle Adern / röttin deß Angesichts erscheinet / vnd daß weder jugent / alter noch anders hindert / so soll das von stund / sonderlich wo grosse hitz verhanden / rhatlich / vnd biß zur Onmacht geschehen. B

Were aber der Kranck zu schwach / daß so starcke Aderlässin nicht geschehen möcht / mag man desto öffter vnnd zwey mal eins tags / allwegen ein wenig / vnd diß nach gestalt / lassen / 2 oder 3 tag auff einander treiben. Etliche aber greiffen die sach leiser an / vnd befehlen die Saluatella auff der rechten hand / zwischen dem kleinen vnnd Goldfinger zuschlagen / vnd biß in fünff vntz Bluts zulassen.

Was aber eim solchen krancken für speisen taugen / da ist vor gemeldt / daß es külende vnd das blut reinigende seynd / als Wegwartwurtzen / Endiuien kraut vnd wurtzen / Brunnenkreß bey seinen Speisen gesotten / Deßgleichen von derselbigen kreutlein vnd wurtzen ein Salat mit öl vnnd Essig angemacht / vnd offt gebraucht: Sonderlich wirdt in gedachtem Salat das Leberkraut / so in Brunnen oder Brunnenbächen wechst / gelobt. Dergleichen nutzen die säfft von Pomerantzen / Granaten / vngesaltzenen Limoni / seine Essen damit zubereiten.

Vntern kräutern seynd dienstlich Spinet / Mangold / Rüben / sampt jrem kraut. Also wo man folgende kochet / Lattich / Endiuil / Peterling / etliche vermischen gar ein wenig Wolgemut / Poley / Künlein oder Ißpen darvnter / deren aber nit mehr dann eins auff ein mal / weil sie warmer Natur seind. Von Früchten mag ein solcher niessen Damascpflaumen / Pomerantzen / Margranden / d' letzten aber nicht offt. Fleisch vnd anders jm taugenlich / seind saugende Kälber / Hüner / Caponen / die man auch zerstossen vñ sampt der brü essen mag / auch mit Essig Jusselen bereiten / mit Eyerdotter vnd Zucker sieden. C

Item / Rephüner / Fasanen / Waldvögel / vnnd dergleichen / mit solchen stets abwechsseln. Dabey ist auch diß zumercken / daß bey allem seinem fleisch sollen gesotten werden / Peterling vnnd Wegwartwurtz / Agrest / darbey (wie vor auch gemeldt) ein wenig Wolgemut / Fenchel / Bibinel / Künlen oder Ißpen. So taugt auch dazu Melon vnnd Cucumersamen / Lattichsamen / Nicht alle auff ein mal / sonder eins allein / vnd täglich verendert. Gekochter Weitzen in Hennenbrü / mit eim wenig Essig gesewret: Gersten die halb in wasser / nachmals in Hennenbrü abgesotten sey / sonderlich derselben Safft oder Schleim Prisana, seynd nützlich. Geschnitten / gerieben oder gestossen Brot / in Wasser oder Hennenbrü gesotten / wie man auch behets Brot nemmen vnd ersprießlich brauchen mag. D

Item / schneid schnitten Brot / die welche erstlich in Wasser / nachmals in Wein / Essig oder Granatensafft / oder bespreng sie bloß damit / strewe nachmals Zucker deines gefallens darauff. Etliche haben grossen glauben an folgends / das mag / welcher wil / versuchen: Siede vier oder fünff Krebs in wasser ohn Saltz / die seubere vom Ingeweid / schneid das köpfflein vnd hörner ab / vnnd iß mit sampt den schalen / faste vier stund darauff / vnd brauchs vier oder fünff mal. Alstern fleisch gessen / soll das Fieber vertreiben / Deren nim drey auff ein mal / vnnd bestrewe sie mit gestoßner Muscatnuß. Andere nemmen junge Alstern mit sampt den federn / breñens in eim Glaßkolben vnd siedendem Wasser auß / vnd geben das

Stetwerendt Fieber / Continua.

A das zutrincken: Diesen mag Fenchelwurtz / Peterling vnd Alantwurtz deins gefallens also frisch zugesetzt vñ außgebrant werden.

Zum Tranck taugt solchen hitzigen Fiebern frisch Brunnenwasser / oder kürnigs fliessend Wasser / zuvor gesotten / oder das lang durch einander gegossen ist. Diß magst du auch mit Rosen oder Veiel Juleb mischen / vnd wol vngesotten brauchen. Gerstenwasser ist einem solchen das nützlichste Tranck / das man auch mit gedachten Julepen mischen mag.

Zu zeiten wirt der Wein / aber gantz geringer vnd weisser erlaubt. So ist auch Zuckerwasser taugenlich / wie auch gesottene Hünerbrü / die feistin abgeschöpfft.

Gemeine Regeln in Fiebern. §. 3.

Nach beschriebener Ordnung deß Lebens / ist zum artzneyen zugreiffen / Zuvor aber etliche gemeine Regeln anzuzeigen / die inn allen hitzigen Fiebern zumercken seynd / damit man inn solB chen Kranckheiten desto ordenlicher handlen möge.

Die erste / Es ist gut zuvrteilen / daß man die gesundheit nicht erlangen mag / wo die erstunckene feuchtin / so die Fieber machen / nicht außgetrieben werden. II. Darumb ist anfenglich solche erfaulete Materia zum wenigsten zu miltern / das fürnemen gäntzlich auff das Fieber vnnd gedachte Materi zu wenden. Erstlich mit dem Fieber / das / so vor augen ist / zu bessern / folgends künfftigs verhüten. Eben also mit der erfaulten Materi handlen. III. Welcher diese verderbte Materi weg nemmen wolte / der trachte die verstopffungen zu öffnen / welche die vrsachen seynd / sonst wirdt man nichts schaffen. IIII. Wann das Fieber vast scharpff vnnd hitzig ist / die krafft deß Krancken aber nicht genugsam / demselbigen widerstandt zu thun / oder vermöglich den Qual zudulden / da seynd gar kalte Sachen / zuvor man wol purgiert vnnd außgeleert ist / nicht zubrauchen / damit nicht durch solche vberkalte sachen / die natürliche hitz außgelescht werde. Wo aber die krafft starck ist / vnd widerstandt thun mag / so schneid die vrsachen ab / treib die Materi auß / halt abC bruch / vnterlaß auch dazumal das külen. V. Als offt die krafft geschwecht würd / soll der Artzt dieselbigen stercken / vnnd das widerspiel brauchen / hitz zu küler / schwechin mit Speisen bessern. VI. Das külen inn Fiebern soll nicht mit trucknen vnnd stopffenden dingen geschehen / es were dann nach dem die Materi verzehret vnnd außgeführet sey. VII. Wo man an der art vnd Natur deß Fiebers zweifelte / so kefilch abbruch zu halten / sonderlich wann das Fieber angreifft / soll es ein leeren Bauch finden. VIII. Alle frische Frücht schaden den Fiebrigen / weil sie im Magen auffwühlen vnd verderben. IX. Were der Kranck bey guten kräfften / viel Bluts allein / oder das mit Materi vnnd Flüssen erschiene / so ist Aderlassen ob allen Artzneyen / sonderlich wann der Harn rot / dick / vnd zusorgen ist / es nemme die Cholera vberhand. X. Wo aber (wie gesagt) die Natur starck ist / soll man erstlich ringe linderungen / darauff die Aderlässin / folgends das purgieren brauD chen. XI. Dann in solchen Fiebern ist die linderung mit ringen Artzneyen hoch zuloben. XII. Wo durch Heschen / Grawen / Magenwehe / oder anderem erkennt wirdt / daß sich die arg Materi in Magen sencket / da ist von stund das vndäwen zu bewegen. Würde aber durch brumlen vnd rauschen der Därmen vernommen / daß sich gedachte Materi vntersich gesenckt hette / da ist sie mit Purgatzen außzuführen. XIII. Artzneyen / die gar zu vast ledigen vnd abschaben / taugen nit / es sey dann daß zuvor linderungen / so die Materi bereiten / es sey in hitz oder kelt / eingenommen werden. Es were dann die Materi gar tobend / ohne nachlassen / vnnd die mancherley gefehrliche zufäll vrsachte. XIIII. Wo das Blut herrschete / vnd zu Aderlassen ist / soll man nicht auff die bereitung der Materien verziehen: Dann dieser verzug belangt andere feuchtin / nicht das Blut. XV. Wo sich die Natur vollkommenlich mit der Crisi erzeiget / so bedarff man keiner anderen Artzneyen / ist sie aber vnvollkommenlich / ist jhr zu helffen / vnnd zu erstatten was die Natur nicht vermag / das ist mit stercken der krafft vnnd

A Artzneyen. XVI. Wo man das Aderlassen für nützlich erkennt / soll das am anfang geschehen / dann darnach hat es nicht mehr stat / ja man möcht eins wol dardurch / weil die Natur hart geschwecht ist / zum sterben fördern. XVII. Purgieren soll man an denen tagen / da das Fieber gar nicht / oder zum leissesten angreifft / vnd so der Kranck am feltesten ist / geschehen. XVIII. In gar scharpffem Fieber ist der Wein / baden / vberschlagen / vnd behen zu vnterlassen / vnd zum kalten Wasser zugreiffen / welches ein grosse krafft hat / das Fieber zuleschen / aber nicht also das erstuncken durch den schweiß vnd Harn zu reinigen. XIX. Darumb / wo die fürnembste Glieder / als Hertz / Leber / Hirn / starck vnd bey krefften seynd / das Fieber starck vnd hitzig / so gib kalt wasser ohn alles scheuhen / Aber keinem alten vnnd gar betagtẽ / weil solchen gemeiniglich die krafft entzogen ist. XX. Wo vil blut / zeher schleim / engin / verstopffung deß Leibs erscheinet / dem soll man erstlich mit Aderlassen zu hülff kommen / Nachmals die Flüß zart machen / Letzlich die dampfflöchlein öffnen
B vnd erwermen. XXI. Vor allem soll man die krafft deß Krancken erwegẽ / ist die starck vnd purgierens von nöten / da brauch es on alles entsetzen / Ist sie aber geschwecht / vnterlaß in allwege / oder brauch gantz geringe ding / vnd dann erst / wann die krafft gestercket ist. XXII. Ist in eim erstuncknen Fieber putrida ein verstopffung / da soll man die öffnen / wo auß vberflüssigen feuchtinen / seynd dieselbigen zu endern. Seynd sie zehe vnd grob / trachte die flüssig vnd zart zumachen. Weren die Fieber vermischet / vermöge auch die Artzney darnach. XXIII. Weil eingezogener küler lufft von allen Artzneyen zum Hertzen vnnd andern innerlichen Gliedern kompt die zu erfrischen / soll man den natürlichen / oder wo mangel daran were / gemachten empfahen. XXIIII. Es werden etwa von wegen grosser beschwerden / neben zufällen der Kranckheiten / den Fiebrigen solche sachen gegeben / so dem Fieber schaden: Als wo Onmachten vnd Fieber zusammen kommen / so muß man noth halben dem Krancken Wein vnnd Fleischbrü geben. Hierinn ist das zubedencken / daß man allwegen dem notwendigsten hülff thu. XXV. Wo die notturfft erfordert viel Blut oder andere feuchtin außzuziehen / vnnd die krafft das nicht erleiden möchte / soll solches nicht auff ein mal / sondern mit der weil vnd offt geschehen / wie hie vornen auch weitleufftiger angezeigt ist. Aber bey starcken ist es völlig / vnnd auff ein mal zu vollziehen. XXVI. Inn solchen scharpffen Fiebern / soll ein Artzte im außführen oder purgieren gleich karg vnnd gesparig seyn / daß es ist nutzer der Materi ein theil im leib zulassen / dann gantz außzutreiben. XXVII. Ein Artzt soll im krefftigen behertzt vnd reichlich sein / dann wo rhatlich speisen schon etwas Irrthumb brechte / ist es doch bey weit leidlicher dann zu grosser abbruch. XXVIII. Dem Krancken ist für vnd für etwas in Mund zugeben / das die Kelen feuchtige / damit dieselbige nit durch die hitz außgedörrt werde. Das mag mit Flochsamenschleim / Granatensafft / Quittenschleim / Portzel vnnd Süßholtzsafft erlangt werden / solches taugt auch den durst zuleschen. C D

Gemeine Sachen in hitzigen Fiebern. §. 4.

NAch Beschreibung dieser gemeinen Regeln / die wol zumercken seynd / ist nun von diesen zuhandlen / wo man empfinde / daß das Fieber einbrechen wolte / so rhaten etliche / man soll vier vntz gesegnet Distelwasser warm trincken.

Item / Nim Wegwartenwurtz ohn das kraut / schab die sauber / zerstoß / vnnd trinck deß Saffts einen löffel voll / ein halbe stund vor dem das Fieber kompt / Du solt auch die Seel oder hartes / so mitten in der Wurtzen ist / darauß thun. Oder / Nimm Wegwartenwurtz / bereits wie oben / laß inn einer kleinen maß Wein / in einer Kanten vnd siedendem Wasser sieden / daß ohngefehr ein drittheil verzehrt werd / darauß mach drey oder vier Trüncklein / brauchs zu abends vnd morgens / Es taugt auch wunderbarlich / wann eins vom Fieber auffgeschwollen ist. Außgebrannt Kerblen wasser getruncken / soll das Fieber vertreiben.

Ein

Stetwerendt Fieber/ Continua.

A Ein seltzam Wasser der alten: Nim ein löffel voll Fenchelsamen/ vnd so viel Saltz/ das zerstoß vnnd laß durch ein härin Sieb lauffen/ darnach nim guten Essig/ Harn von eim Knaben/ jedes bey 6 vntz/ darvon gib dem Krancken drey oder vier mal/ wann das Fieber anfacht zu kommen/ Hab auch fleiß/ daß es der Krancke nicht wider gebe. Wo aber ein durchbruch käme/ solt du es nicht mehr geben. Also brauchtens die Alten/ du hast aber sicherers vnnd bessers hierinn.

Auß erzeltem ist gut abzunemmen/ daß inn allen hitzigen Fiebern folgende außgebrennte Wasser nützlich seynd/ von Endiuien/ Wegwarten/ Borragen/ Ochsenzungen/ Flachßseiden/ Saurampffer/ Frawenhaarkraut/ vnd dergleichen.

So soll ein solcher offt auß folgenden Syrupen/ welchen er wil/ brauchen/ von Agrest/ Veielen/ Essig/ Wegwarten/ mit vnd ohn Rhabarbaro/ Citronseurin/ Rosen/ Endiuien/ Saurampffersafft/ de Iuiubis, de Bysantijs, Acetosum compositum, de Radicibus, Oxymel vnd Melicratum, Wo dann kein Cholera verhanden ist/ auch das Rosenhonig/ welches fast zu allen Fiebern nützet. B

Hierauß erwehl was du wilt/ vermischs mit Leberkraut/ Flachßseiden/ Erdrauch/ Wegwarten/ Endiuien/ erst oberzelten Wassern/ oder Margrandensafft. Es ist auch mit diesem nicht bald abzulassen. Auß Confecten magst du folgende külende brauchẽ: Diarrhodon, Triasantali. Also Trochisc. de Spodio cum semine Acetosæ, de Eupatorio, de Berberis, zerstossen/ vnd mit genannter Wasser einem oder mehr/ darinn etwas Zucker gesotten sey/ trincken/ sonderlich aber wirdt gerennte Geißmilch darinn gelobt.

Diß seynd nun die speisen so ein solcher Fiebriger mit nutz brauchen mag.

Vnlust zum essen in Fiebern. §. 5.

Weil aber inn solchen hitzigen Fiebern gemeiniglich der lust zum essen verfellt/ dardurch die Natur nit bey krefften erhalten/ noch dem stetem kampff mit der Kranckheit gnugsamen widerstand thun mag/ ist diesem auch rhat zu schaffen. C

Darzu hast im 3 Theil/ 11. Cap. 9. §. vnd beschreibung deß Magens/ was hieher dienstlich ist: Also magst du auch in diesem fall was folget brauchen.

Nim Rosenzucker 2 vntz/ eingemacht wol zerstossen Citron ein lot/ Apffelsyrup deines gefallens/ vermischs/ brauch nüchtern ein lot.

Man hat auch ein vermischung/ die Künigschen Salsen genannt/ die auch dahin gericht ist/ die begierd vnd lust zur speiß zu fürdern/ die wirdt auß Zucker/ Zimet/ Negelen/ vnnd Essig/ an einander gesotten bereit. Andere machens auß Essig/ Zucker/ Fenchel/ Peterling.

Die dritten nemmen Peterlingsafft/ Zucker/ vnnd Essig. Also mag man auch Essigsyrup mit Oxymel vermischen. Es taugen auch beyderley Müntzensyrup. Nach dem Essen ist nützlich zu brauchen bereiten Coriandrr/ Melonsamen/ Enis/ Mandel/ alles dünn mit Zucker vberzogen. Deßgleichen wenig Zimet/ Quittenlatwerg ohn Speccerey/ Rosenzucker vnnd Honig/ gebratne Byrn vnter der Aschen/ oder mit Negelen in Wein gesotten. D

Außwendig sol sich ein solcher Krancker mit dem Sandelselblin/ am 318. blat A. beschrieben/ offt vmb die Leber salben lassen/ deßgleichen die Nieren/ mit der Külungsalbe Galeni/ am 33 blat C. verzeichnet. Darneben auch folgends Fußwasser brauchen.

Nim Saluien/ Camillen/ Lorberbletter/ jedes 1 M/ Maseron ½ M/ Citron vnd Pomerantzenschelffen/ jeder ein lot/ starcken Wein ½ maß/ Laugen die nit zu starck sey/ so viel ein Fußwasser erfordert. Das laß alles wol sieden/ brauchs offt/ es fürdert den lust.

Zum durst in hitzigen Fiebern. §. 6.

Weil auch solchs stetwerends/ wie fast alle hitzige Fieber/ grossen Durst erwecket/ ist auch zu melden/

A wie dieser gewendt werde/ das geschehe mit Gerstenwasser/ kalten vnnd feuchten dingen/ auch solche Kügelein oder Zeltlein im Mund vmbziehen/ die mit Quitten vnd Flochsamenschleim vnnd Dragant angemacht seynd.

Zuckercandi/ Granatenkörnlen/ seynd zu brauchen/ darneben sich auch külens vnd feuchtens luffts befleissen. So hast hie vornen im 3. theil/ 12. Capitel/ 10. §/ in beschreibung hitziger Leber/ also am 500. blat B. in Diabete, Tränck vnd anders/ das auch zu hitzigen Fiebern taugt.

Item: Nim Veielsyrup ein vntz/ Gerstenwasser 3 vntz/ Zimetrhörlenwasser ein vntz/ Vitriolöl drey oder vier tropffen/ vermischs/ diß vberkompt ein rotlechte farb/ vnd geschmack eines herben Weins/ Aber mit meim rhat gehe man deß Vitriolsöl müssig/ Es seynd viel sicherer auch lieblicherer an gemeldten orten angezeigt.

Vom purgieren vnd dergleichen. §. 7.

B Damit auch solche Materi zertheilet/ vnd desto leichter mög außgeführet werden/ so ist der gewaschen Aloe ohn Speecereyen/ am 8. blat B. angezeigt/ trefflich gut/ vnnd noch mehr/ wo an statt deß Regenwassers/ reiner vnd wolgefallener Endiuiensafft genommen wirdt. Eben hieher taugen auch die gemeine Pestilentz Pilule/ de Tribus genañt/ wo Rhabarbarum darzu vermischt wirdt.

Man soll auch zum wenigsten ein mal in der Wochen etwas külender vñ lindernder Artzney neñen/ als Pflaumenlatwergen/ außzogne Cassia/ die sonderlich in allen hitzigen Fiebern gut ist/ man nemme sie ohn zusatz/ drey lot oder ʒ ϙ gestossen Rhabarbari darvnter gemischt. Also taugt die Manna/ sampt der Latwerg Diamanna cum Rhabarbaro, welche in wolgerüsten Apotecken gemein ist. Es rhaten auch etliche vnd wol/ man soll gleich den andern tag darnach drey vntz purgierenden Rosensafft nemmen/ den magst du mit obgemeldten Wassern deines gefallens anmachen/ man braucht auch zum purgieren die Latwergen oder Zeltlen de Succo rosarum, Diaphenicon, de Psyllio, Diacatholicon. C Oder laß folgendes Träncklen machen: Nim saure Dattlen ein vntz/ die zertreib in Wegwarten oder Leberkrautwasser/ jedes 2 vntz/ machs warm/ vnd drucks wol auß/ vermische darein außzogne Cassia/ Pflaumenseltz ohn zusatz/ jedes ein lot/ gestossen Rhabarbari ʒ ϙ/ Spica auß India 5 G^r/ gib alles mit anbrechendem tag/ fast zum wenigsten sechs stund darauff.

Es werden auch gantz fruchtbar külende vnnd ringe Clistieren gebraucht/ welche die Artzt Lauatiua, als abwaschende nennen/ weil sie nichts anders thun dann die Därm zu kräfftigen/ schlipfferig machen vnnd erwermen/ wie folgende/ erstlich mit Gerstenwasser vnd schlechtem Zucker/ Oder der Brü/ darinn Hammelköpff/ Kröß vnd Füß gesotten seyen. Zu diesen wirdt etwa/ darmit sie mehr krafft haben/ Butter oder gesotten Schmaltz vermischt/ auch Mangold oder Bingelkraut darinn gesotten. Deßgleichen macht man Clistieren auß Baumöl/ Veielöl/ vnnd in Grimmen D Leinöl/ ohn einigen andern zusatz/ 12 oder 16 vntz auff ein mal eingossen. Wolt man dann den Stulgang vnd Harn reitzen/ deß letzten scherpffe brechen/ mag man das mit gemeiner feisten Fleischbrü vermischen. Aber die aller gemeinesten vnnd nützlichsten seynd/ wo Gersten wol in Fleischbrü wirdt gesotten/ wol außgedruckt/ vnd mit öl vermischt. Wil man dann solche stercker haben/ mag man folgender Latwergen/ welcher der ist/ beyleufftig 1 vntz darvnter mischen/ de Sebestis, Hiera, Diaprunis, außgezogene Cassia/ schlechten Zucker/ Veielöl/ Rosen oder Veiel Honig. Etwa wirt auch Kleyen in ein tüchlin gebunden/ vnd neben andern stücken gesotten.

Zum vndäwen in Fiebern. §. 8.

Die so also in hitzigen Fiebern ligen/ werden auch leichtlich zum vndäwen bewegt/ sonderlich nach dem sie Artzney eingenommen haben/ diß zu fürkommen/ besihe neben mehr orten so das Register anzeigt/ was im dritten Theil 20. Ca-

A 20. Capitel/ 7. §. von dem vndewen der Schwangern anzeigt ist/ das darfür zu brauchen sey.

Verlust oder vberfluß deß Schlaffs. §. 9.

SOlche Fiebrige kommen auch leichtlich vom Schlaff/ wie man aber denselbigen fürdern möge/ ist neben mehr orten im fünfften Theil/ 18. Capitel/ sampt dem/ wo dessen zu viel vnd vnmässig seyn wolte/ gnugsam angezeigt.

Was die Fiebrige erlustige. §. 10.

WEiter so seind auch vil sachen/ so die Fiebrige erlustigen/ damit die schwermütigkeit so die hitz bringet/ etlicher maß benommen werde/ Das seyn/ offt frische Leylach haben/ damit auch das Beth gericht vnnd erschüttet werde. Von einem Beth auff das ander gelegt werden. Glaßgeschirr anschawen/ die mit reinem B Brunnenwasser gefüllet seyen. Wann Wasser von einem Geschirr inn das ander gegossen wirdt. Ein Glaß vor augen haben/ vnnd daran zu riechen/ darinn Rosenwasser/ Rosenessig vnd Reinfall vermischt sey. Vor dem Essen den Mund mit Reinfall/ anderm guten Wein/ Granaten oder Pomerantzen geschmack machen. Die Händ vnd Angesicht mit wolriechendem Wein/ vor vnd nach dem essen waschen.

Labung der Krancken. §. 11.

ALso erfordern auch solche hitzige Kranckheiten/ weil sie die Natur hart schwechen/ daß man jnen gleich/ ohn vnterlaß etwas reiche/ das die natürliche Geister vnd krafft erquicke/ vnd inn solchem Qual labe/ darumb auch notwendig hie etwas darvon anzeigt wirdt.

Zu diesem seynd behülfflich/ eingemachte Amarellen vnd Weichßlen/ wie auch die gedorreten/ Latwergen/ Seltz/ vnnd was darvon gemacht wirdt.

Eingemachte Muscatellbyrlen/ mit oder ohn Wein/ darnach das Fieber ist. Eingemacht Wegwartenwurtzen. Erbsich C eingemacht/ sein Safft/ Syrup/ vnnd wie man wil/ gebrauchet.

Eben also alles was von Johanstreublen vnd Maulbeern gemacht wirdt.

Item: Ochsenzungenzucker/ Wegwarten vnd Borragenzucker/ Rosenzucker/ jeder für sich selbst/ oder vermischt gessen.

Rosenzucker in Brunnenwasser zertrieben/ durch ein tuch gedruckt vñ getruncken.

So seynd beyde Manus Christi Zeltlen gantz gemein vnd nützlich.

Etliche brauchen ein gebehete schnitten Brot inn Roßmarinwein geweicht/ das krefftigt wol/ erweckt auch lust zu essen/ tauget auch mehr zu kalten dann hitzigen Fiebern. Würden daß Hitzbleterlen im mund/ verschrung an der Zungen/ Gomen/ Mandlen oder anderßwo/ wie gern geschicht/ besihe im 1 Theil/ das 13. Cap. 2. §/ vom Mandel vnnd Gomen geschwellen/ vnnd was darnach von geschweren deß Mundes verzeichnet ist/ da du guten bericht zu sehen hast.

Ordnung deren die sich wider erholen. §. 12. D

WAnn sich aber die sach bey allen Fiebrigen dahin schickt/ daß sich die hitz anfacht zusetzen/ der Athem ringer gezogen wirt/ der schmertz vergeht/ nachtschlaff kompt/ lust vnd begierd zur speiß sich mehret/ so seynd es alle gute zeichen folgender gesundheit/ Jedoch solle sich ein solcher mit essen vnnd trincken aller zamheit befleissen/ also daß noch wie vor/ seine Speisen vnnd Suppen mit Gersten/ zerknitschten Melonsamen/ Weinbeerlen/ Peterling vnnd Wegwartenwurtzen gesotten werden/ dann solche krefftigen vnnd feuchten. Also sollen sie auch dem Magen zu gutem/ eusserliche sachen brauchen/ als Mastixöl/ Müntzenöl/ Wermut vnd Spicanardiöl/ vermischt oder jedes besonder/ darmit salben.

Man mag auch zu gedachten ölen Negelen/ Macis/ Muscatnuß/ Zimet/ mischen/ vnnd mit eim wenigen zerlassenem Wachs ein Magensalben machen.

Item/ auß den Pflastern von Mastix/ vnd

A vnd mehr andern in beschreibung deß Magens/an mehr orten verzeichnet/ eines tragen. Were dann eines zu hart am Leibe/das soll deren külenden stück eines brauchen / so in Linderung deß Leibs/im dritten Theil/11. Capitel/20.§.angezeigt seynd.

Vber diß alles / ist solchen die sich von scharpffen Fiebern erholen / nützlich den Lufft zuverendern / sonderlich gegen dem Gebirge/da trucknе örter / nicht See/ versumpffte Moß / vnnd dergleichen Pfützen sind.

Aromaticum rosarum Confect/ krefftiget fast wol.

Halb drittäglichs Fieber/Hemitritæa. Cap. 4.

DJß ist auch ein stetwerend Fieber / welches doch einen tag leidlicher/den andern hefftiger wirdt / sich jetzund hitziger / dann mit frost vnd schauder / fürnemlich der eussern Glieder an Händen vñ B Füssen erzeigt / also daß inn diesem von nöten ist/ täglichs auffsehen vnd erfahrung zu haben/wie eim solchen/ nach dem dieser vnd jener Humor die oberhand hat / auß diesen mitlen rhat zu schaffen / so erstlich im stetwerenden angezeigt ist / vnnd hernach im täglichen / dritt vnnd viertäglichem verzeichnet wirdt. Sein vermischung ist auß Cholera vnnd Phlegma, derhalben auß dem dritt vnnd viertäglichem vermengt / darauß dann ein stetwerends wirdt / der gestalt/wann die Cholera fürtrifft/ so erzeigt sich das dritttäglich vmb so viel gewaltiger/ wo die Phlegma den sieg erhelt / das viertäglich.

Wo aber beyde gleich krefftig sind/ so ist es eigentlich genannte Hemitritæa, da beyde feuchtein jhren kampff vnd gewalt erzeigen vnd oben.

Jn gemein werden in hitz Gerstenwasser/ Melon/ Kürbis/ Endiuiensamen/ vnd was dergleichen ist: Jn kältin Pfeffer/ Zimet/ Enis/ Wermut/ gelobt/ sonderlich das Oxysacchara, es herrsche welche feuchtigkeit es wölle.

Vom drittäglichen Fieber/ Cap. 5.

C SO deß dritttäglichē Fiebers in vorgehendem Capitel gedacht / dasselbig auch vnter die hitzige/ darvon wir jetzund schreiben / gerechnet wirdt/ so erfordert die ordnung / diß sampt andern hitzigen hieran zu hencken.

Diß verwandlet sich in mancherley arten vnd gestalten / nach dem es sich mit andern Fiebern (wie dann geschicht/ vnd hernach weiter vermeldt wirt)vermischt.

Wann es in seiner eigentlichen art besteht/ nennen es die Artzte Exquisitam vnd Legitimam, als rein vnnd vnvermischt / nemlich ein solches / da die eigenschafft der person/alter / zeit deß Jars/ Wesen vnd art deß Leibs/vorgehaltne ordnung deß Lebens/ vnd was dergleichen seyn mag / einhellig zu hauff kommen / vnnd sich mit der feuchtigkeit / so diß Fiebers eigenthumb ist / vergleichen. Diß schreitet nicht vber den siebenden D Circuitum, oder angriff/ Jst auch ohn alle gefahr.

Das ander nennen sie Tertianam Notham oder Spuriam, das Bastart dritttägliche Fieber / von welchem hernach inn sonderheit. Nun von eigenschafft vnd Natur diß dritttäglichen Fiebers zu reden/ so greifft es am meisten solche Personen an / die von natur Cholerisch vnnd mittelmessigs Alter seynd / weil inn solchen Leiben die Gall am meisten fürtrifft/ Also zu Sommers zeiten/ darinn die Cholera regiert/ viel hitziger vñ brinnender Causones (darvon hernach) erweckt / Darzu helffen dann hitzige vnnd trucknе Landtschafften / Wohnungen vnd Lufft. Deßgleichen ein solches Leben / so nit deß Müssiggangs vnd der Rhu/ sonder arbeitens/ sorgens/ wachens / hitz der Sonnen/ zamenessens vñ trinckens gewohnet/ oder dergleichen Artzneyen zu vil gebraucht habe / von art auch trucken vnnd hitzig seynd. Vnnd ob wol die art aller dritttäglichen Fieber / wie auch der Exquisita, zum hitzigsten ist/ hat es doch mit dem Causon diesen vnterscheid/ daß gedachter viel Gallen

Drittäglichs Fieber.

A len sampt dem Blut inn die Adern führet/ vnd daselbst erwallen macht.

Dargegen breitet diß drittäglich die Gallen affter deß gantzen Leibs.

Jn summa/ diese werden Tertianæ exquisitæ genannt/ so allwegen am dritten tag angreiffen/ sich der Gallen mit vndewen/ stulgang vnd schweiß/ scheinbarlich entladen.

Wo aber erzelter stück eins mangelt/ so wirt es schlecht Tertiana genennt/ also daß es dardurch von der Exquisita vnterscheiden wirdt.

Wo sich aber ein solche drittägliche fiebrige art erzeigete/ das viel stund/ Nemlich/ die gantze zeit deß drittäglichen Fiebers/ welche 48. stundt ist/ oder 30. 36. oder 40. stund verharzete/ die heissen sie Tertianam extensam, das erstreckt.

Also haben sie auch Tertianam duplicem, das ist mit dem täglichen vermischt.

Item: Hemitritæam, davon geschriben ist/ sampt andern/ die wir kürtz halb vnterlassen.

B Es geschicht auch offt/ daß alle Tertianæ mit grosser/ gewaltiger/ vnnd gleich erstarrender kälte angreiffen/ haben auch gemeiniglich diese art/ daß sie nicht langwerend seynd/ noch wie gesagt/ den siebenden Paroxysmum vberschreiten. Vnnd wo man jnen schon mit vnordentlichem halten vrsach gibt/ so verwandlen sie erst jhr art in ein anders Fieber/ welches mit wolhalten mag fürkommen werden. Vrsachen dieser Fieber sind zum theil vornē angezeigt/ nemlich zu grosse arbeit oder vbung/ fürnemlich in hitziger zeit/ Langer gebrauch solcher sachen/ so Choleram mehren/ vnd die feuchtinen erhitzigē/ als Knobloch/ Pfeffer/ was von diesen bereitet wirt/ Jmber/ reiner starcker Wein/ vnd dergleichen.

Zeichen diß warhafften drittäglichen Fiebers seynd/ wo sie mit grossem schauder vnd frost anfahen/ welches dieser Tertiana mehr dann bey allen andern Fiebern/ eigentlichsts anzeigen ist.

Darauff folget die hitz/ starcks schlagen der Pulßadern/ Es wirdt die Zung sampt gantzem Leib zum trucknesten/ an der Haut empfindt man sich als weren es Nadlen/ der Harn zickt auff fewer rot/ vnd ist gantz zart/ Die Hitz wirdt auch am tasten empfunden. Zu diesem kompt gemeiniglich vnmässigs wachen/ doch ohn beschwerung deß Haupts/ es sey dann nit rein sonder vermischt/ grosser Durst/ Tobheit/ Zorn/ vnd daß sich diß Fiebers toben mit einē schweiß ende. Diß machet so viel gewisser ein Cholerische jugendt/ Sommers zeit/ mägrin deß Leibs/ Speisen so Choleram mehren/ vnmässiger Beylag/ Zu zeiten etwas der Cholera vndewen. C

Hierinn ist erstlich zu wissen/ daß alle gemeine Reglen/ so hie vornen inn stetwerendem Fieber angezeigt seynd/ auch hieher taugen/ welches auch nachfolgende weitleufftiger erklären.

Erstlich soll man das rein drittäglich Fieber/ das von der roten Cholera bewegt wirdt/ zum sterckesten befeuchten vnd külen. 2. Weil der Humor dieser roten Cholera der hitzigst vnd trucknest im gantzen Leib ist/ so erfordert die sach/ dz diser fluß/ so auff den Magen sinckt/ durch vndewen außgeworffen werde: Was aber mehr vntersich fleust/ ist durch purgieren vnnd Clistieren außzuführen. D 3. Alle feuchtende speisen seynd nutz/ sie weren dann solcher art/ daß sie bald erfauleten. 4. Diß vnd aller faulenden Fieber besserung hafftet in dem/ daß solche erstunckne feuchtin außgeführt/ vnd die hitz gelescht werde: So aber inn der reinen Tertiana der Materi minder dann der hitz ist/ soll man mehr acht zu leschen dann zu purgiern haben/ wiewol allwegen von nöten ist/ daß das reinigen vorgehe. 5. So diese Fiebrige nicht wenig mit verstopffung deß Leibs geplagt werden/ soll man im anfang mit ringen Clistiren denselben öffnen/ vnd die Därm erweichen/ damit die schädlichen Flüß so viel müglich ist/ gemindert vnnd gemiltert werden. 6. Weil frische Früchte inn allen Fiebern schädlich vnnd fürderlich darzu seyndt/ soll man sie vnterlassen. 7. Zwo oder drey stundt/ vor dem das Fieber den Krancken angreifft/ ist er zu speisen/ eben in diser zeit/ nach dem es jn verlassen hat. 8. Wann sich die Materi durch bereitung etwas ergeben hat/ vnnd sich als digerirt im Harn erzeigt/ so ist zeit die

Drittäglichs Fieber.

A die außzutreiben / vnnd durch die ort da sie sich hin sencket. 9. Wo nach angreiffen deß Fiebers / vnnd mit seinem ablassen / ein schweiß käme / so ist etwas nützliches zugewarten / Es were dann / daß ein arger zufall / als Ohnmacht / folgen wolte. 10. Im ersten angriff deß Fiebers / sol sich der Kranck in allwege vom schlaffen vnd trincken enthalten / weil der Schlaff die Materi jnnerlich beschleust / das Tranck die Natur von dem vnverdewen vñ außtreiben deß schädlichens abhaltet. 11. Aderlassen taugt nimmermehr inn diesem drittäglichen Fieber / vor dem vnnd es drey oder vier mal angriffen hat. Dann dazumal erscheint die krafft deß verzehrens / vnnd daß dieselbige noch starck sey. 12. Im anfang deß Fiebers sind die Myrobalanen nicht zu geben / weil sie erstlich lindern / nachmals stellen. 13. Also soll man sich auch im anfang deß Diagridij enthalten / weil sie erflammet / vnd sonderlich im Sommer. 14. Nichts sawers ist mit dem Gerstenschleim Prisana zu geben / dann eines würde das ander verderben / so sie doch beyd ohn einander nützlich sind.
B 15. Der Rhabarbarum purgiert die Cholera, wärmet aber mit seinem purgieren / vnd lest hitz hinder jm / Darumb ist jm solches vor dem einnemmen mit Endiuienwasser zu nemmen. 16. Were zu besorgen / daß der hitzige Dampff in das Haupt stiege / so ist dem von stundt mit eim lindernden Clistierlin zu helffen / daß es die Rauch vntersich ziehe / darbey auch das Haupt zu krefftigen / daß es die nicht empfahe.

Nun zun Mitlen vnd Artzneyen zu greiffen / so wirdt die sach erfordern / zu zeiten etwas / das in erst beschriebnen Regeln angezeigt ist / widerumb zu erholen / darob der Leser kein verdruß empfahen solle. Vnd ist bey erfahrnen Artzten beyleufftig diß der förmlichst weg / daß man vornen zu / so viel jmmer seyn mag / den Leib küle vnd feuchte: Dann weil diß Fieber zum hitzigsten vnnd trucknesten ist / muß man es notwendig mit widerwertigen Artzneyen / damit solche vnmessige hitz vnd trückne gedämpffet / vnnd was mangel erstattet werde.

Wann sich nun die Cholera in Magenmund legt / so ist sie durch vndewen außzuführen.

Senckt sie sich aber vntersich / so ist jhr auch vnten hülff zu thun / Es geschicht aber gedachtes für sich selbst im vnvermischten drittäglichen / Also ist es auch durch den Harn vnnd Schweiß abzuwenden. Die Cholera vnten außzuführen / geschicht gantz füglich mit ringen Clistirlen / deren du hie vornen im 3. Cap 7. § / etliche hast. Erfordert die sach stercker / nim gedachter brü einer 12 oder 16 vntz / darinn zertreib die Latwerg Benedicta, außzogne Cassia / schlechten Zucker / jedes ein lot / Bibergeil latwerg ½ lot / Steinsaltz 1 ℈ / Baumöl / Leindotteröl / jedes 3 lot / vermischs / vnnd nims zum wenigsten ein stund vor essens.

Den Harn zu fürdern seynd Tränck zu brauchen / darinn Epfich oder Dillen geweicht seyen.

Bedarff man stercker / besich der Harnwend beschreibung im 3. Theil / 18. Capit. 1. §. vnd darnach.

Wann nun der Leib durch Clistieren gereiniget / vnd die Materi zum Harn gefürdert ist / Rahten erfahrne Artzt / man soll dem Krancken von stund die Saluatella auff der rechten Hand / zwischen dem kleinen vnd Goldfinger schlagen / mit der bescheidenheit / als newlich im dritten Capitel / 1. § / in stetwerendem Fieber geschrieben ist. Nach diesem ist ein solcher mit ringen vnnd külenden Artzneyen zu purgieren / als folgenden. D

Nim sauer Dattlen / außzogne Cassia / jedes ½ lot / Rhabarbari 1 ℈ / gerennte Geißmilch 3 vntz / vermischs / vnd faste 6 stundt darauff.

Item: Nim deß gesottnen Tranck von Früchten / am 370. blat A. beschrieben / 4. vntz / darein weich vbernacht ½ lot gestossen Rhabarbari / den druck morgens hart auß / zerlaß darinn 2 vntz Manna / die Latwergen Catholicon 1 lot / Nimms nüchtern. Der Latwergen magst minder oder mehr nemmen / nach gelegenheit deß Krancken. Dergleichen hastu mehr hie vornen in stetwerenden.

Nach der Purgatz soll er 5 oder 6 tag folgends trincken: Oxysacchara 1 vntz / Veielsyrup 1 lot / Saurampffer vñ Wegwartenwasser / jedes 3 lot / vermischs.

So

Drittäglichs Fieber.

A So man dann gewartet daß sich die Materi etwas kochet vnd ergibt/ So mag man dem Krancken ohn entsetzen Wermutsafft geben/ vnnd also bereiten. Zerknitsche der obersten gipffel von Wermut zwischē zweyen steinen/ die erst vom wasser kommen/ druck den safft auß/ trinck alle morgen ein löffel voll/ bleib 2 stund vngessen. Das thu auch zum Abend 2 stund nach essens. Andre weichen den in Melicraton, vnd trincken darvon. Diß ist ein besonder edel Mittel zum Magen/ welchen die Gall beschweret.

Warme Bad von reinen süssen/ das ist/ solchen Wassern die zu trincken/ seynd fast taugentlich/ dann sie ziehen etwas der Gallen auß/ feuchten vnd külen: Also daß eines so gern badt nicht vnrecht thete/ wo es diß schon zwey mal im tag brauchte/ auch so lang jhm geliebte darinn verharrete/ Doch soll diß allwegen in gedechtnuß bleiben/ daß es zu gebürender zeit vnd mit maß geschehe. Der gesaltznen vnd schwefligen Wassern ist müssig zu gehen/ sie schaden mehr dann sie nützen.

In anderm soll er die Ordnung deß Lebens dahin richten/ daß die Cholera auß- B geführt werde/ von welchem du in beschreibung der Gallen vnnd Magens gnugsamen vnterricht finden wirst.

Aber in kürtz/ So ist der befelch Galeni/ sich in der Tertiana exquisita also zu halten/ daß sich der Krancke inn allweg deß Weins entschlage/ biß die Kranckheit wol bereit/ gezeitigt vnd verzehrt sey. Wann diß geschehen ist/ mag man mit geringem wässerigem vnd wenigem Wein anfahen/ vnd den je mehr das Fieber abnimpt/ mehren.

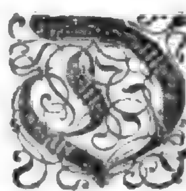
Alle Speisen so feuchten vnd külen/ nützen. Deren seynd so viel einzunemmen/ als wol mag verdewet werden.

Vnter den Kräutlen taugen Malten/ Meyer/ Streiffwurtzkraut/ Pappeln/ Lattich/ Kürbiß/ deßgleichen Gerstenschleim/ Tranck auß Speltz/ Fisch so inn kürnigen wassern gehē. Vom geflügel alles so weich Fleisch hat: Von andern allein die Flügel. Deßgleichen kleine Waldvögelen gesotten/ Hanen Gromen/ Hirn vnd Füß von Schweinē/ weich gesottne Eyer/ sonderlich der Dotter/ der viel ringdewiger dann das Weiß ist.

Von Früchten mögen solche zimlich vergunnt werden/ die nicht gar hart zu verdewen seynd. Dargegen ist sich deß Honigs/ Senffs/ eingesaltzens/ scharffer speisen/ alles gesottenen Treids/ Weins/ Gemüß/ vnd was hitzig ist/ zu entschlagen. So viel wirdt von Galeno zur ordnung deß Lebens in vnuermischtem drittäglichem Fieber/ zu einem muster fürgeschriben. Also ist auch diß als ein gemeine Regel zu mercken/ daß man vier oder fünff stund vor dem das Fieber kommen sol/ nicht esse/ damit die hitz oder kelte ein leeren Magen antreffe: Auch weil es weret/ vnnd zwo stund darnach/ sich nit speisen noch trencken/ biß sich dasselbig völliglich gesetzet hat. C

Bastart Tertian Fieber.

Cap. 6.



DAs Fieber/ so die Lateinischen Notham vnnd Spuriam, wir ein Bastart nennen/ empfacht seinen Namen daher/ daß es seinen vrsprung D nicht wie erzeltes Drittäglichs/ auß grober erfaulender Cholera empfehet/ sonder auch mit Phlegma vermischt ist/ also daß beyde gleich einerley feuchtin werden. Vnd eben diß ist der vnterscheid/ zwischen newlich beschribner Hemitritæa vnnd dieser Notha, daß das erste zweyerley feuchtin zu vnterschiedlichen zeiten in seinem angreiffen erzeigt: Die Notha aber einerley wirdt/ vnnd einerley erfaulens auß zweyen widerwertigen feuchtigkeiten machet.

Zeichen darbey dieses von der waren vnd reinen Tertiana vnterscheiden vnd erkannt wirt/ seynd diese/ erstlich so ist Notha (wie gesagt) nicht rein/ sonder vermengt. Das rein Drittäglich verricht sein gewalt mit sieben angriffen oder Paroxysmis, es sey dann daß vom Artzt oder Krancken ein vnordnung begangen werde. Im Bastart aber wirdt der Leib nicht also schnell/ auch nicht so gar erhitzigt: Es begeben sich auch nit so starcke zufell/ weret aber etwa lenger dañ 12 stund/ erstreckt sich auch zu zeiten biß auff zween Monat/ sonderlich wo es sich

Bastart Tertian.

A bey alten Phlegmatischen Personen/ vnnd Winters zeiten erreget.

In diesen erscheinen auch folgende zeichen/ welche vnterschiedlich vom reinen Drittäglichen seynd/ daß sich die Materi nicht so bald ergibt/ der Leib nimpt nicht so schnell ab/ wie sich auch der Paroxysmus nicht mit so hauffendem schweiß endet.

Gemeine Regeln in diesem Bastart Fieber seynd folgende: Die erst/ Zugleich wie diß inn zeichen vnnd anderm vom reinen Drittäglichen Fieber vnterschiedlich ist/ also erfordert es auch vnterschiedliche Artzneyen. Die andere/ Wie diß auß Cholera vnd Phlegma vermischt wirdt/ also sollen auch die Artzneyen auß solchen stücken vermengt werden/ so beydes verzehren vnnd außtreiben. Die dritte/ Weil Essig Syrup die Phlegma zertheilet/ vnnd Choleram verzehrt/ so wirt er nützlich in diesem Fieber geben. Die vierdte/ So hierinn die höchste zeit der Kranckheit oder Status weit vom anfang ist/ soll der Krancke gespeißt vnnd getrenckt werden/ damit krafft verhanden sey widerstandt zu thun/ vnd der rechten zeit

B erwarten mög.

Nun weiter zu schreiten/ so sicht jhm gantz gleich/ es sey von diesem das alt Sprichwort entstanden/ Das Fieber hab drey todt feind/ Purgier/ Hunger leiden/ vnd Aderlassen/ welche drey zwar nit allein diesem Bastart Tertian/ sonder fast allen Fiebern den Halß abstechen. Aber in diesem so wir hie beschreiben/ das nicht also rein vnnd vnuermischt als vorerzeltes ist/ gebüret sich mit allem fleiß dahin zu trachten/ daß die Sucht nicht zunemme/ dann damit würd dem Krancken/ der lenger hierinn zu arbeiten hat/ die krafft entzogen. Weil sich dann/ wie gemeldt/ hie zwo widerwertige sachen zutragen/ ist das mittel desto mißlicher zu treffen/ damit eins das ander nicht verhindere. An einem ort nützt der abbruch/ also daß/ je strenger derselbig ist/ je mehr die Kranckheit zertheilt vnnd verzehrt wirdt/ Diß schwecht aber die krafft/ dann je grösser das fasten ist/ je vermöglicher sie wirdt. Mehret man dann die Nahrung/ je fester das geschicht/ je mehr man das verzehren hindert.

Derhalben ist wol auffzusehen/ daß allwegen diesem theil/ so am meisten hülff bedarff/ solche mitgetheilt werde: Also daß in C sterckern Naturen der abbruch/ dargegen in schwachen reichlichers speisen/ das guter dewung seye/ an die handt genommen werde. Vnnd diß halt für eine gemeine Regel in allen Kranckheiten.

Nun in disem vnreinen vnd vermischten Drittäglichen Fieber/ ist das baden nicht alsbald vnd am ersten tag zu brauchen/ sonder so sich das ergeben vnd verzehren anfacht zu erzeigen. Es soll auch der Krancke nicht alle tag/ sonder vber den andern gespeißt werden. Ruhe/ vmb die Brust warm halten/ genoßne Brülin die ringdewig seyn/ nit gar zu ringe Clistierlen/ nützen.

Also/ wo der Leib mit folgendem oder dergleichen gereinigt wirdt: Nim außzogne Cassia 1 lot/ der Latwergen Diapheniconis iij ℈/ gerennte Geißmilch drey vntz/ vermischs.

Man soll auch die Materien mit folgenden Trüncklen zum verzehren bereiten: Nim Essigsyrup 1 vntz/ Syrup. de Eupatorio 1 lot/ vermischs mit Saurampffer/ D Wegwarten/ Fenchelwasser/ jedes 1 vntz/ allwegen mit anbrechendem tag/ wo die hitz ist/ kalt/ sonst warm trincken/ Das soll man als lang treiben/ biß man sicht/ daß der Harn nicht so fast als vor geferbt/ vnd ein weiß Wölcklin am boden ist.

Nachmals folgends einnemmen: Nim außzogene Cassia mit Wegwartenwasser 3 lot/ Rhabarbari/ Lerchenschwam/ jedes 1 ℈/ Spica auß India/ Imber/ jedes 4 G./ Steinsaltz 1 G./ Wasser darinn Melon/ Cucumer/ Kürbiß vnnd Erdäpffelsamen gesotten seyen/ 3 vntz/ gibs warm/ faste 6 stund darauff.

Man soll auch das Aderlassen nicht verseumen/ sonder zu stundt an im anfang/ wie newlich gesagt ist/ brauchen. Die gantze Ordnung deß Lebens soll nicht wie im vnuermischten/ auff feuchten vnnd külen/ sonder auff solche weiß gericht seyn/ die zimlicher maß werme/ zertheile vnnd öffne. Es ist auch gut/ wo seine Speisen mit Peterling/ Fenchel/ vnnd dergleichen bereit werden/ wie auch der Gerstenschleim

Ptisana

A Ptisana mit eim wenig Pfeffer / Also Jspen/ Wolgemut/ oder Spicanardi in Honigwasser geweicht / gesotten / vnd getruncken / sampt allem was den Harn treibt/ allein die außgenommen / so vber die maß hitzigen vnd trücknen. Aber hierinn wirt sonderlich der Syrup Acetosus compositus taugentlich seyn. Begerstu weiters/ so hast erst hie vornen guten bericht gehabt.

Diß ist aber fürnemlich nit zu vnterlassen / daß einem solchen in allwege nach dem siebenden tag offt von Wermut zu geben sey. Oxymel ist auch fast behülfflich / vnd noch mehr das von Meerzwifeln/ das auch zum viertäglichen Fieber dienstlich ist/ weil es alle verstopffung öffnet. Es pflegt auch etliche zu zeiten den Mithridat einzugeben/ also den Theriac/ nach dem hitz oder kält regirt. Zum beschluß/ so ist das vndewen nach dem essen/ denen so mit Fieber beladen seind/ so fürtrefflich nutz / daß viel allein durch diß erlediget vnd gesund worden seyn.

Es haben viel mancherley Artzneyen in diesen Fiebern zu brauchen / als da etliche B rhaten / Wann ein solcher Krancker / was sonst zun Fiebern zu thun seye / gebraucht hab / daß er neme 5 lot Alberbroßsalben/ die auff 6 Spinnweb streiche/ jedes drey stundt auff ein Pulßadern lege vor dem das Fieber angreiffe. Andere binden vor dem das Fieber kompt / Fünfffingerkraut auff die Pulß / das soll das Fieber vmb ein gute zeit kürtzen. Item: Nim ein hand voll Holderblätter/ Lauendel / Saltz/ jedes ein wenig/ machs mit Baumöl an / vnd legs vber die Pulß/ das soll auch das Fieber/ wann es ein weil geweret hat/ vertreiben.

Brinnends Fieber/ Causon, Cap. 7.

Von diesem ist im ersten Capitel deß 6 Theils vnter andern Fiebern angezeiget / daß es neben der Tertiana das hitzigst vnter allen seye / wie dessen auch im 5 Cap. gedacht / da an beyden orten seine eigenschafften zum theil vermeldt seynd. Aber vnser ordnung zu gutem / ist etwas in kürtz hie widerumb zu erholen.

Erstlich / so wirdt diß wie folgt beschrieben: Causon ist ein scharpff vnd stetwerend Fieber/ auß roter Cholera, die inn den Adern/ nahend vmb das Hertz / Leber / Magenmund / oder andern orten deß Leibs erstinckt vnd entbrannt wirt. Vrsachen mögen seyn zu gar hitzige zeit / auch harte arbeit in hitz/ dergleichen Speisen/ Zorn/ entzündung der Leber oder Bluts in Adern/ sampt anderen / an gemeldten zweyen orten anzeigt. C

Zeichen seynd stete Hitz / welche schier gar kein vnterschiedliche zeit hat / also daß ein solcher Krancker on vnterlaß mit grausamen zufällen mehr jnnen dann aussen brinnt. Darzu kompt dürre der Zungen / die erzeigt sich am anfang gelb/ wirdt nachmals als verbrannt vnnd schwartz. Es entstehet grosser Durst / der Schweiß schneidet sich ab / es errege sich dann vmb die zeit der Crisis: Schlaff vnd andere Pulßadern schlagen fast/ die Augen verfallen in kopff/ lust zu essen nimpt ab / der Harn ist fewergelb: Vnd geschicht zu zeiten/ daß sie taub werden / das gehör / etwa die red verlieren: D Darbey ist gemeiniglich ein verstopffung deß Leibs.

Nun zu diesem gefehrlichsten vnd hefftigsten Fieber / so gemeiniglich in 4. 5 oder lengstem 7 tag zu gutem oder argem endet/ werden folgende gemeine Regeln befohlen/ neben welchen man auch die mercken soll/ so hie vornen im 3. Cap. 3. § von stetwerenden Fiebern verzeichnet seynd. Für die erste/ ist zu eylen/ die tobende arge Materi zu mindern vnd außzutreiben. 2. Were der Harn gelb oder gelblecht / vnd die Pulß nicht sonders starck/ da ist Aderlassen zu meiden/ dann darmit würd die Cholera nur desto mehr entzündt / weil jhr das feucht Blut das sie gleich am zaum halt/ entzogen würd. 3. Erzeigt sich aber der Harn trüb/ rot vnd dick / die Pulß auch starck vnd gewaltig/ Da soll man am anfang zur Aderlassen. 4. Wo dann Aderlassen für gut erkannt würde / Soll es am anfang geschehen / dann darnach hat es nicht mehr statt / also daß es von wegen der schwachheit / gleich ein fürdernuß zum sterben were. 5. Wann sich die hitz zum end nahend/ Ist schmal essen vnnd

A trinck von nöten/ doch daß die krafft nit zu hart damit geschwecht werd/ Dañ wo das zufiele/ soll man sie auch wider jhren willen mit kaltem speisen. 6. Den Krancken sol man auch offt kalt wasser zu trinckē geben/ vnd sie keines wegs Durst lassen leiden. 7. Würd einem solchen die Nasen oder andre ort bluten/ Das soll man stellen/ damit die krafft nit zu fast entgehe. 8. Daß die Cholera oder deren dämpff nicht in das Haupt steigen / Ist das mit külenden sachen / als Rosenöl/ Essig/ Sandel vnd Rosenwasser zu frischen. Fiele dann vnmässigs wachen oder anders zu / Ist das mit tauglichen sachen zu wenden/ wie das Register anzeigen soll. 9. Im anfang soll die Cholera mit vndewen oder stulgang außgetrieben/ nachmals die hitzige scherpff geleschet werden/ Vnd das geschicht zum gewissesten/ wo der Kranck ein gute anzal wasser trincket. 10. Wie inn zeichen gesagt/ so seyndt solche gemeinglich verstopffs Leibs/ dz soll man am ersten vnd andern tag mit ringen Clistieren wenden. 11. Also dem Fiebrigen alle Nacht B ein Tranck geben/ darinn Pflaumen vnnd saur Datteln gesotten seyen/ auch fleiß haben/ dz er alle tag 2. oder 3. mal zu stul gehe. 12. Das Hertz / so hart durch diese hitz angriffen wird/ sol man ohn vnterlaß mit kalten Hertzwassern vnnd dergleichen erquicken. Diß seynd nun die gemeine Regeln/ in diesem brennenden Fieber zu halten.

In Ordnung deß Lebens/ soll sein Wonung kül/ etwas lüfftig/ mit frischem wasser/ darinn Essig vermischt/ besprengt seyn/ Vmb vnd an sein Bett strewe man Weidenbletter/ Rhor vñ Rebenbletter/ Granatschelffen / die alle vor auffgang der Sonnen gebrochen seyen. Dann diese vnd dergleichen verendern den Lufft der zur Lungen vnnd Hertzen gezogen / dardurch dann die hitz gemiltert wird.

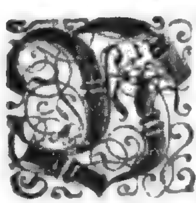
Zum andern / wo nach vnterricht der dritten Regel / der Harn rot vnnd dick erscheinet/ da ist die Mittel oder Basilica Ader/ aber am anfang zu schlagen. Vnd auff denselbigen / oder zum wenigsten anderen tag / folgende Artzney brauchen/ den Tobenden angriff der hitz vnd gefehrliche zufell so viel seyn mag zu fürkommen.

Nim Veielen/ Borragen vnd Ochsenzungenblumen / jeder ein lot/ 20 trucknet C Pflaumen / die siede in gnugsamen wasser daß ein drittheil verzehrt werde. Der Brüe nim 3. oder 4. vntz/ zertreib darin frisch außzogne Cassia / sauer Datteln / jedes ij. lot/ Rhabarbari inn Endiuienwasser eingeweicht / ʒ. ℈/ gibs mit anbrechendem tag. Damit auch die hitzig Materi verendert vñ erfrischt werde/ ist folgender Syrup zu bereiten: nim Endiuien/ Scariol / Lattich/ Bortzel / Rhörlenkraut/ Leberkraut / gipffel von Magsaatblettern / frisch Frawenhaarkraut / jedes 1 M. Veielen / Rosen/ Seeblumen/ Wasserlinsen/ jedes 1 vntz/ Lattich/ Endiuien/ Bortzel/ Scariolsamen jedes j. lot/ die siede in gnugsamem wasser dz bey 18 vntz bleibe/ Darzu setz so viel Zucker/ laß mit stetem leutern sieden/ zu letzt thu darzu Endiuien vñ Rosenwasser/ sauren Granatsafft/ jedes 6. vntz/ gebrannt Helffantenbein/ roten vnd weissen Sandel/ Campher/ weiß Magsaat/ jedes ij. ℈ / das siede zum Syrup. Darvon gib mit Gerstenwasser/ oder frischem Brunnenwasser/ Morgens/ D Vesperzeit/ Abends vnd Mitnacht/ wo der Kranck zu trincken begert: Wo sich dann die sach am andern tag erzeigte/ als wolte sie sich ergeben/ also daß hoffenlich were/ es solte am vierdten nachlassen/ da sol man den Krancken vngespeist lassen/ doch mit der bescheidenheit/ als die 5. Regel anzeigt. Kan der Krancke diesen abbruch nit gedulden/ so ist er mit ringen sachen zu speisen. Es nützt auch/ wo weiß Brotbroßmen offt in frischē wasser gewaschen / genossen wird. Also Mandelmilch mit Melon vnd Cucumersamen in frischem Brunnenwasser außgezogen. Man mag auch vnter eines solchen Tranck mischen / Essigsyrup/ Endiuien/ Bortzel vnd Melonsamen Schleim / wie auch den Syrup von Magsaat/ sonderlich deß schwartzens: Erzeigt sich deñ bey einem solchen hitzigen jungen Menschen gleich ein vnleschlicher durst / vnd er begert frisch wasser zu trincken/ das soll jm / so vil er auff einen starcken zugtrincken mag/ gestatt werden. Verharret darüber hitz vnd durst/ gestatte jm abermals wie vor zu trincken/ doch merck auff diß / daß es keines wegs alten

Leuten

A Leuten zugeben ist. Zum andern / daß kein augenscheinliche schwachheit in einem der fürnemsten Glieder / oder das ohn mittel denselben verwandt vnd dienstlich sey. Zum dritten / wo diß Fieber nicht auß kalter Materi entstehet. 4. Daß die krafft nicht geschwecht sey. 5. Wo kein grosse noch offentliche verstopffung erscheint. 6. So die Kranckheit nicht im anfang / sonder im abnemmen ist. 7. Daß es nicht anders zugelassen werde / es sey dann der Durst vnd begierd wasser zu trincken groß. 8. Wo man aber schwachheit besorgte / mag man gedachts Brunnenwasser mit Agrest oder Margrandensafft mischen. Hünerbrü / darinn Lattich / Portzel / Cucumer gesotten sey / trincken. Brotbroßmen in frischem Wasser oder Schlottermilch offt gewaschen / vnd etwas gezuckert / essen. Kompt dann ein schweiß / so halt ob dem Krancken daß derselbig fort gehe / so lang es die krafft erleidet. Deßgleichen so viel das Blut betrifft / so vil die sibend Regel anzeigt.

B Vom Fieber Synochus genannt / Cap. 8.



Vnter andern stetweren den Fiebern / ward auch dessen so die Griechen Synochum nennen / hie vornen im dritten Capitel gedacht / vnnd anzeigt / daß es auß vberflüssigem erhitzigtem geblüt / mit Cholera vnnd Gallen vermischt / entsteht. Deren beschreibẽ die Artzt zweyerley. Eins allein / so auß vberflüssigem Blut / so nit erfaulet noch erstincket / entsteht. Das ander / da das Blut erfaulet vnd entzündt wirdt. Deß ersten vrsachen sind / wo ein Mensch von art ein Sanguineus vnd voll Blut ist / sich auch solcher speisen gebraucht / so vil Blut machen / als fast gut Fleisch vnd Wein / Eyerdotter / vnd dergleichen. Wenig / wie auch zu viel vngewohnete vbung. Dämpff von vberflüssigem erhitzigtem Blut / die auffriechen / vnd keinen außgang finden / weil die dampfflöchlein der Haut / oder andere innerliche gänge verstopfft sind. Zeichen deß fiebers sind / daß die Pulß gleich / starck / stet / vnnd schnell ist / die Hitz / so kein beissen hat / C wirdt so gar in der Gaffen der Händ empfunden. Der Harn ist an dick in vnd farb / mehrmalen der gesunden gleich / doch offt rot vnd dick: Vnd sonderlich hat diß alles bey starcken fleischigen Leiben mehr dann andern statt. Darbey erscheinet auch rötin deß Leibs / Angesichts / vnnd völle der Adern. Da entstehet auch weder Kält noch Schauder / aber voll schweres Athmen. Zu zeiten fallen sie inn tieffes schlaffen / das sich dem Lethargo, darvon im ersten Theil / 12 Capitel / 10 § geschrieben ist / etlicher maß vergleicht. Es entsteht bey diesen vorm angriff deß Fieber / ein beschwerung vnd tregheit deß gantzen Leibs / Jucken der Nasen / schmertz vnd beschwerung der Stirnen: im Schlaff erscheinen jhnen rote vnnd blutige fürbildungen / darbey kompt sie das reden schwerlich an.

Nun zu diesem Blutfieber werden folgende gemeine Regeln geben: Zum ersten / so seynd fast alle Artzt einhellig / daß man einem solchen Krancken soll zur Ader vnd so viel Blut lassen / biß auch Onmachten zustreichen. D 2. Wo das Blut zart / wässerig / vnd fast Cholerisch befunden wirdt / So ist das zu külen vnd grob zu machen. 3. Were es aber zu grob / ist fürzunemmen / daß es flüssig vnd zart werde. 4. Nach geschehener Aderlässin oder anderm purgieren / ist das reiben / damit die dampfflöchlen geöffnet werden / gröߟlich behülfflich vnd nothwendig. 5. Wo die Aderlässin am anfang wirdt vnterlassen / soll doch die hernach / wo es die krafft erleidet / vnd mit rhat eins erfarnen Artzts gebraucht werden. 6. Kündte aber der Kranck das Lassen nicht erleiden / da seynd verendernde / offnende vnnd außtreibende stück zu brauchen / damit das vberflüssig feucht Blut gemindert / vnd sein arge art verendert werde. 7. Aderlassen vnd kalt Wasser trincken / schafft etwa so viel / daß man anderer Külungen nicht bedarff. 8. Diß Fieber erfordert abbruch / so viel die krafft erleiden mag. 9. Entsteht das Fieber anfenglich auß vberessen / vnd die speiß noch im Leib steckte / Da soll man das Aderlassen biß auff den andern oder dritten tag auffschieben. Vnd zwar / so ist es vmb

A diese Kranckheit also geschaffen / daß sie kein hinlessigkeit noch vnfleiß geduldet / daß sie mag leichtlich in ergers gerhaten: Darvmb soll man von stundt / nach vnterricht der ersten Regel / die Mitteladers schlagen / vnd so viel Blut biß auff die Onmacht lassen / vnd da es nicht auff ein mal geschehen mag / wenig vnd offt öffnen.

Nachmals seynd külende sachen zu geben / als vnzeitige Traubenseltz / Syrup von Portzel / Citronseurin / Johannstreublen / Granaten / Limonen / Kürbissen oder Ampffersafft.

Man soll auch viel kalt Wasser zu trincken geben / doch mit solchem geding / als hie vornen im Artzneyen deß Causons anzeigt ist.

Speise jn mit Brot / das in Granatensafft / mittler Seurin oder Agrest eingeweicht sey.

Gerstenwasser ist jhm ein nützlichst Tranck. Du magst jhn auch mit Flochsamenschleim vnd Rosenzucker külen. Wirdt der Leib verstopfft / gib ein ringe Clistier mit Hennenbrü / darinn Pappelen gesotten
B seyen.

Purgier jn mit sauren Dattlen / Pflaumenseltz / Cassia / Manna / fahr also mit solchen külungen fort / biß die hitz volkommenlich gelescht wirdt.

Synochus mit faulem Blut. §. 1.

DJe ander art diß Fiebers ist / auch scharpff vnd stetwerend / so auß erfaultem oder erstunckenem Blut entsteht. Von diesem ist gleichwol ein Disputatz vnter den Gelehrten / welche hierinn hafftet / wo das Blut erwerde / so sey es nicht mehr Blut / darumb kündte auch Synochus nicht auß Blut entspringen. Vrsachen seynd wie deß fordern / allein daß in dem ersten vil verhaltner dämpff sind ohn verderbung deß Bluts / im andern aber sampt dem erfaulen. Also seynd auch die zeichen beyder einerley / allein daß im ersten alles hitziger vnnd hefftiger ist. Sonderlich haben beyde diß / daß hierinn nimmer kein ablassen noch ringerung geschicht / wie zu zeiten an andern stetwerenden Fiebern gesehen wirdt. C
Disem zu begegnen / ist von stundt / wo anderst der Magen nit ersettigt ist / die krafft vnd alter das zu lest / ein Ader zu öffnen / darauff purgiren / wie in vorgehendem anzeigt ward. Begibt sich aber (wie gern geschicht) daß sampt diesem Fieber ein schwachheit der Leber zufiele / da soll man folgende Trochisce bereiten.

Nim gebrannt Helffantbein / Dragant / Krafftmeel / jedes 1 ℥ / Portzelsamen ½ lot / Süßholtzsafft ½ lot vnnd 1 ℈ mach Trochisce mit dem Dragant in Endiuienwasser geweicht / Die külen vnd stercken auch den Magen vnd Leber.

Andere: Nimm Rosen 2 ℈ / Erbsich iij ℈ Cucumer / Melon / Erdäpffel vnd Portzelsamen / gebrannt Helffantenbein / jedes 1 ℈ / Dragant / Gummi / Mandel / jedes ½ ℈ / Rhabarbarum / Saffran / Campher / jedes 7 Gª / Forms wie oben / vnd gib 1 ℥ auff einmal in Gerstenwasser. Diese magstu auch mit Rosenzucker vermischen vnd essen.

So taugen auch die Zeltlen Diatriasantalum, Diatragacanthum frigidum, zu beyden gemeldte arten diß Fiebers / wie auch einerley art der Artzneyen beyden dienet. D

Ordnung deß Lebens. §. 2.

BEyden disen Fiebern gebüret gantz mässigs vnd schmales speisen / mit Gersten / Habermüßlen / junger Hünerbrü / darinn Lattich / Agrest / oder ein stück frisches Kürbiß gesotten sey / Gewaschen Brotbroßmen / deren offt gedacht ist / oder dieselbige inn Mandelmilch / darbey auch etwas von Melon / Kürbiß / Erdäpffel vnd Cucumersamen / zerstossen / außgezogen vnd gesotten sey. Er mag auch Linsen sieden / das erst wasser weck schütten / in eim andern vollkommenlich mit Peterling kochen / vnd eim wenig Essig oder Granatenwein sieden lassen. Rot Erbißbrü mit Zucker / gekochte Äpffel vnd Byrn / frische Kürbiß inn Mandelmilch gesotten / sind taugentlich. Zu zeiten mag er auch Melon / Erdäpffel / Endiuien / Lattich vnnd Portzel essen. Were eines dann hart im Leib

Synochus.

A Leib / so taugen Spinet / Bingelkraut vnnd dergleichen in Mandelmilch gesotten. Oder / Nini Pflaumenselz / saure Datteln / Cassia / Manna / welches man wil. Man mag vnd soll auch ringe Clistierlein brauchen.

Würde sich ein Hauptweh erheben / das mag man mit Rosenöl / Essig oder Oxyrrhodino miltern. Deßgleichen ein wenig Veiel oder Seeblumenöl in die ohren treuffen / An Rosen / Sandel / Campher oder Weidenbletter riechen. Würde dann der Kranck mit vnmässigem wachen beladen / sich doch kein Catarr / schläffrige art / als in der Schlaffsucht geschicht / erzeigte / So brauche man den Safft von kalten vnnd feuchten kreutern / als klein vnd groß Haußwurtzen / Nachtschatten / Lattich / Bortzel / Magsaat / gewechß vnd samen / Wasserlinsen / Alberbroßsalben / welche auß diesen zun handen oder angenem seind. Feuchte ein Tuch oder anders darein / vnd schlags vber das Haupt. Das bequembst vnnd gebreuchlichstes Tranck inn solchen scharpffen vnd hitzigen Fiebern ist Gerstenwasser / aber inn grosser Hitz vnd Durst / soll man (wie vor auch befohlen) schleim von Flochsamen / Granatsafft oder obgemeldter Syrup einen / mit frischem Wasser mischen / welche die feuchtin gedachts Wassers etlicher massen brechen. Wo aber etwas Onmacht Cardiaca genannt (deren im andern Theil / anfang deß 6 Capitels / in schwachheit deß Hertzens gedacht ward) zuschlüge / dem ist mit külenden wolriechenden dingen zuhelffen / davon an obgemeldtem ort viel verzeichnet ward / Sonderlich schlage diß Pflaster vber die Leber: Nim roten / weissen / gelben Sandel / jedes ʒ q / Rosen / Gerstenmeel / jedes 1 vntz / Campher ½ lot / mach mit Rosenwasser ein Pflaster. Wolte dann ein vnmässiger Schlaff zufallen / da soll man die eussern Glieder / als Hend vnd Füß zum sterckesten mit Essig reiben / den auff ein heissen stein giessen / vnd den dampff inn die Nasen empfahen / den schläfferigē rupffen / rauffen / beim namen ruffen / sampt anderen zu hand nemmen / so in der Schlaffsucht im ersten Theil / 12 Capitel / § 10 beschrieben seynd. Dann wo solche dämpff hauffend inn das Haupt auffsteigen / so ist sich gedachter Schlaffsucht oder deß Schlags Apoplexia zu besorgen. In vnleidlichem durst soll man das Wasser mit eim wenig Essig vermischen / auch folgende Kügelein stets vnter der Zungen halten: Nimm vnzeitiger Traubensafft / wo es die zeit nicht gibt / vngesaltzenen Agrest / Saurampffersafft / Lattichsafft / Granatenwein / weissen Essig / jedes 1 vntz / darzu setze weissen Zucker / Zuckercandi / deines gefallens / vnd laß sieden / daß du Zeltlein oder anders darauß machest. Hiemit sey genug von dieser Synocha vnd anderen gar hitzigen Fiebern geschrieben.

B

C

Von täglichem Fieber / Quotidiana, Cap. 9.

VRsprung diß täglichen Fiebers / ist auß erfaulender Phlegma vnnd schleim / welche die Natur an die eussere ort vnnd Glieder deß Leibs treibt / da es sich dermassen mit erkalten anzeigt / dz es mehr ein schauder / dann rechte kält vnnd frost ist. Beschweret vnnd vnterdruckt darmit die Natur der gestalt / daß gar ein schwache vñ vngleiche Pulß sampt kleiner hitz / vnd das nicht am ersten betasten / sonder wo man die Hand ein gute weil an die örter helt / vernommen wirdt. So nun die kälte nachlest / entstehet nicht lang darnach die hitz / die machet viel belder ende dann die kelte / welche jhrer zehin vnnd tregheit halben lange weil braucht / also daß diese Fieber vast langsam die höhe / das ist Statum erlangen / viel zeit zu / dargegen viel schneller abnemmen. Vnd geschicht hierinn / als wo man feuchte Holtz an das Fewer legt / da widerstehet die feuchtin der hitz / vnterdruckt vnd verhelt es so lang / biß gedachte feuchtin erhitzigt vnd verzehrt wirdt / damit vergeht ein gute weil / Darnach aber schlegt das Fewer schnell / gewaltig / hell vnd scheinbar / ohn allen rauch auß / verzehrt das holtz gar bald / alßdann muß es von jhm selbst erleschen. D

Vrsachen diß täglichen Fiebers mögen sein eusserliche / kalte vnd feuchte Lüffte / lan-

Täglichs Fieber / Quotidiana.

A ger gebrauch kalter vnd feuchter nahrung / als frischer Früchten vnd Fisch / zu vil rhu / vnnd vnterlassung zimlicher gewohnter vbung. Zu viel Baden in süssen Wassern / wie auch stete Füllerey. Item / wo der Leib mit zu viel feuchtin / sonderlich Phlegma vberladen ist / die etwa erstinckt / sich auß den Adern geust / vnnd seine schädliche dämpff biß zum hertzen sendet / Darauff dann ein Fieber folgen muß.

Diß ist auch leichtlich mit seinen zeichen von dem Drittäglichen zu vnterscheiden / dann diß facht nicht von stund / das ist / am ersten tag / mit der kältin an / sonder kompt mit der zeit. Die Pulß verendert sich nicht der gestalt als im Drittäglichen. Die krancken klagen nicht so grosse hitz / leiden kein so strengen noch entzündten Athem der kaltes Trancks begere / vil mehr haben sie gar keinen durst. Ihr Harn ist in ersten tagen wie deren / bey welchen das viertäglich Fieber anfehet / seynd auch dazumal ohn schweiß / welcher jhnen auch erst mit der zeit zustehet. Also daß diese zeichen / so scheinbarlich von B dem Drittäglichen vnterscheiden seynd / daß es gar nichts gemeines mit jm hat / dem Viertäglichen aber ist es ehnlicher. Weiter so wirdt auch bey diesen Fiebrigen gesehen / daß sich etwas hitz mit dampff vermischt / auß dem Leib herfür thut / haben auch ein viel geringere bewegung vnnd klopffen der Pulß / dann das dritt oder viertäglich. Ihr Zung ist fast feucht / werden leichtlich zum vndäwen bewegt / damit sie viel Schleim außwerffen. Also seind auch die Stulgäng kalter Natur / feucht / vnuerdäwet / wässerig vnnd voller Schleim / der Harn weiß oder gantz zart / etwa auch dick vnd trüb / der gantz Leib ist mit vngekochter feuchtin erfüllet. Darzu hilfft dann müssigs leben / feuchte vnd feiste Cörper / Füllerey / Truncken heit / viel Baden / sonderlich mit vollem Bauch / feuchte örter / wohnungen vnd Natur / Winterszeit. Vnd zum Beschluß / wo ein solches Fieber langwirig verharret / so ist es nicht ohn gefahr deß Lebens.

Damit nun diesem vbel widerstandt geschehe / seynd anfenglich folgende gemeine Regeln zumercken. Zum ersten / daß eins solchen Krancken Regiment durchauß zu wermen vnd zertheilen gericht seye. Zum C andern / Wo eins hart zum vndäwen zu bewegen ist / So erfordern die zehen schleim / so im Magen hafften / daß sie zertheilt vnd zart gemacht werden. Zum dritten / Im ersten angriff deß Fiebers / ist das vndäwen zu bewegen / damit die Materi etlicher maß gemindert werde. Zum vierdten / Diß zertheilen / zart machen der Fluß / vnd nachfolgendes vndäwen / soll man vom anfang der Kranckheit biß zum ende treiben / doch von weil zu weil / nach dem es der Artzte für nützlich erkennet. Zum fünfften / Alle arten diß Fiebers kommen im anfang inn diesen dreyen stücken vberein / daß man die Natur gemässiger weiß lindere / das vndäwen erwecke / vnd solche sachen / so die Materi zart machen / zertheilen / vnd den Harn treiben / brauche. Zum sechsten / Weil schwache däwung deß Magens vnd der Leber ein vrsach ist / daß sich die Phlegma mehret / so erfordert die Sach / daß dieselbige sampt dem Miltz bekrefftiget vnd geöffnet werde. Zum siebenden / Nach dem sich die Kranckheit von anfang biß ad statum, da sie am D höchsten ist / zimlich lang verweilt / so ist der Kranck darnach zu vrteilen / vnd desto mehr oder minder zu speisen. Zum achten / Man soll im angriff deß Fiebers / vnd als offt das geschicht / dem Krancken keins wegs zuschlaffen gestatten / auch nicht wann schon Status erlangt ist / damit das außtreiben nit verhindert werde. Im abnemmen aber / wann sie hungerig entschlaffen / vnnd es die krafft erleidet / ist es behülflich / dann darmit wirdt die verdäwung deß groben Chilos vollzogen. Zum neundten / Kein solcher fiebriger soll / weil der Paroxysmus weret / gespeist werden / sonder ein gute weil darvor oder darnach / Es were dann / daß schweche vnd Onmachten anderst erforderten. Wie man nun diesen Fiebern mit Mitteln vnnd Artzneyen begegnen soll / ist genugsam hievornen im 20 Capit. deß fünfften Theils / inn Beschreibung der Phlegma beschrieben / darauß man / nach gelegenheit der sach / was taugenlich geachtet wirdt / zu erwehlen hat. Insonderheit aber werden folgende Pilule zu solchen Phlegmatischen Fiebern verordnet: Nimm Myrobalant /

Chebuli

A Chebuli rinden/ Rhabarbarum/ Zimet/ Cardamomi/ Negeln/ jedes 1 q/ Aloe 3 q/ alles klein gestossen/ vnd mit Müntzensafft/ darinn iiß q Lerchenschwamm geweicht vnd wol außgedruckt sey/ zusammen gestossen. Darvon nimm Morgens vnd Abends ʒ q auff ein mal.

Du magst auch ein Tranck/ im dritten Theil/ 12 Capitel/ 115 in beschreibung der Geelsucht/ so anfacht: Nim Entianwurtz/ ꝛc. hieher brauchen.

In gemein/ so ist in den ersten tagen das Oxymel, sampt anderm/ so den Harn treibet (darvon du im Harnwende/ im dritten Theil/ 18 Capitel/ 15 vnd darnach bericht hast) zu nützen. Es soll auch eines solchen nahrung dahin gericht werden/ daß der zehe Rotz vnnd Schleim zertheilet/ vnd auß dem Leib getrieben werde. Also auch/ wann das Fieber am höchsten ist/ sonderlich deß Magenmunds acht habe/ darvon du abermals in beschreibung deß Magens/ im dritten Theil/ 11 Capitel/ vnd ferrner durchauß guten vnterricht zubesichtigen hast. Es taugt auch fürnemlich das vndäwen/ dann B darmit wirdt viel schleim außgelert. Wie das zu fürdern sey/ ist an vielen orten/ so das Register außweist/ angezeigt.

Vom Viertäglichen Fieber/ Quartana. Cap.10.

WAnn diß Viertägliche Fieber mit andern vermischt ist/ so hat es seinen vrsprung vnd vrsach auß Melancholia/ zugleich wie das tägliche auß Phlegma. Vnd weil diß schwartz geblüt seinen eigentlichen sitz im Miltz hat/ so wirdt es gemeiniglich am ersten vmb dieselbige ort/ so brechenhafft vnd belestiget werde/ empfunden. Diß Fieber ist nun/ wie auch jr vrsach/ kalt vnnd trucken/ auch derhalben/ daß ihr feuchtin gantz grob/ kalt vnnd schwer ist/ so erzeigt sich sein frostige art nit von stund/ das ist/ am anfang oder ersten tage/ sonder nimpt gemach zu/ nach dem es im auffsteigen ist/ Also daß sich die kälte/ wann sie auff das höchste kompt/ nit anderst erzeigt/ dann denen widerfehrt/ so im kalten Winter vor frost erstarren. Vnnd hat gleich ein solche C gestallt/ als wann ein Stein/ Muschel/ Bein/ oder dergleichen kalt vnnd trucken ding an das fewer gelegt vnd entzündt wirt/ in dem bricht die hitz langsam auß. Also geschicht auch mit der Melancholischen feuchtin/ wann die erflammet/ so bleibt nichts dämpffigs noch feuchts dahinden/ es muß alles verbrannt seyn/ Derhalben seynd auch seine angriff langwiriger dann andere/ weil die Materien (wie gesagt ist) gar gemach entzündet werden.

Auß gemeldter vrsach kompt auch/ daß am anfang die Pulßadern gantz treg/ schwach vnd langsam klopffen/ ja auch so gar bey den jungen/ darinn sie sich nicht anderst als bey den alten erzeigt: Wann es aber dahin kompt/ daß solche Fieber im auffsteigen oder am höchsten seynd/ so müssen sie sich der hitz halben schneller erzeigen/ kommen aber damit nimmermehr dahin/ daß sie der art deß schlagens der Pulßadern im drittäglichen gleich werden/ darvon weiter hernach.

Vrsach diß viertäglichen Fiebers seynd/ D wie oben angezeigt/ Erstlich das Melancholisch Blut/ Herbstzeit/ nachmals der Winter/ dann dazumal erregen sich nicht allein dieselbigen/ sonder werden gemehrt/ gewaltiger vnd langwerender/ also daß sie sich offt biß in Winter erstrecken/ so dargegen die im Sommer kürtzer seynd. Also auch/ wann die Landschafft darzu geartet were. Es ist auch etwa die zeit an jhr selbst also geschaffen/ daß sie auß jr selbst schwer Blut macht/ darauß dann solche Fieber kommen/ sampt anderm.

Auff diß alles hat ein fleissiger Artzt zusehen/ deßgleichen ob der Krancke nicht von Natur Melancholisch sey/ zuuor solche nahrung gebraucht habe/ die solches Blut vnnd Melancholia fürdere vnd mehre/ als folgende/ Hirschbrot/ Linsen/ Bonen/ alle gemüß für sich selbst/ Kesten/ alter gesaltzner Keß/ gesaltzen vnnd digen Fisch/ Rindfleisch/ Hasen/ Hirsch/ wie auch alles geräuchtes vnd gesaltzens/ Köl vñ seines gleichen. Also auch was das Blut verbrennt/ Knobloch/ Kreß/ Pfeffer/ Senff/ starcker

vnd

Viertäglichs Fieber.

A vnd gewürtzter Wein / Brannwein / alle hitzige kräuter vnd früchte / sonderlich grosse arbeit / als in hitziger zeit reisen / grosser langwerender zorn / zu viel trawren / lang vorgehendes Fieber / darinn das Blut vnnd andere feuchtigkeiten verbrennt / erfeult / durch die grosse hitz inn Melancholia verwandelt / vnnd nicht außgetrieben werden. Darzu hilfft sonderlich die Herbstzeit vnd andere sachen / so auff kelte vnnd trückne zicken. Aber von diesem hastu weitleufftigern bericht inn beschreibung der Melancholia vnd Magens gebrechen zusehen.

Item / hab acht auff diß / ob man kein geschwellen oder mangel am Miltz empfinde.

Ob der Kranck zuvor kein vnstandhafft oder jrrend Fieber gehabt habe (dann kein viertäglich Fieber kompt für sich selbst / sonder folgt auff andere / so vor gewesen seynd) wie sich dieselbige im zunemmen vnd Statu vnter jhnen selbst widerwertig gehalten haben: Wie die Pulß gewesen / vnnd ob es sich mit einem schweiß geendet hab.

Also ist auch fürnemlich auff diß zu mercken / ob der Harn dünn / weiß vnd wässerig sey.

B Diß seynd nun alle solche zeichen / die mit dem drittäglichen Fieber in nichten vberein kommen / wie dann auch beyde weder in der Kälte noch Pulß einige gemeinschafft haben.

Du bedarffst auch hie nit auff vndäwen der Gallen sehen / dann diß ist ein sonderliche eigenschafft deß drittäglichens. Befindst du dann / nach dem das Fieber hat nachgelassen / daß im schlagen der Pulß oder sonst / noch etwas zeichen deß vberbliebenen Fiebers verhanden were / so hast du abermals nicht zu zweiflen / daß diß ein viertäglichs Fieber sey.

Nun diesem rhat zuschaffen / wöllen wir erstlich etlich gemeine Regeln anzeigen. Vnd für die erste: Wo du den Pulß nicht sonder vnrüwig vnd schnell erferst / deßgleichen der Harn etwas rot vnnd grob / darbey ein voller Leib vnd jugent ist / soll man nicht feyren die Basilica oder Miltzader auff der lincken Hand zuschlagen / Spritzt das blut rot vnnd klar / stopffs von stundt / Flüsse es aber trüb vnnd schwartz / laß lauffen so viel die krafft erleidet. Zum andern / Wo aber nicht ein gar grosser vberfluß deß Bluts erschiene / so ist die Aderlaß keines wegs zu brauchen. Zum dritten / Kein starck purgierende Artzney ist denen / so das Fieber haben / am anfang zugeben / weil solche Melancholische feuchtin lang zeh vnnd grob bleibt / derhalb im anfang nicht kan zertheilt vnd geledigt werden / vnnd wirdt viel mehr das gut vnd subtil außgetrieben / so das zehe besteckte / welches das Fieber nur stercke. Darneben soll man linderung Clistieren vnd Artzneyen nit vnterlassen. Zum vierdten / Alle Speiß vnd Tranck / es sey von Kräutern / Früchten oder anderm / sollen dahin gericht seyn / daß der Leib offen behalten werd. C

Erscheust das nicht genugsam / seynd lindrende Clistieren zu brauchen. Zum fünfften / Wann das Fieber angreiffen solle / enthalt den Krancken vor essen / damit die Natur desto mehr dahin arbeite / der Sucht widerstandt zu thun. Zum sechsten / Baden soll man vor dem nicht brauchen / biß daß das Fieber auff das höchst ist kommen / vnd im abnemmen stehet. Zum sibenden / Man soll sich vor allen frischen Herbstfrüchten hüten / weil sie grober feuchtin seynd / die bald verfaulen / auch verstopffung machen. Zum achten / Solche sollen sich vor kalten lüfften verwaren / auch jhr wohnung temperirt vnd warm halten. Zum neundten / Sie bedürffen Speisen / Tranck vnd Artzneyen / so die verstopffung hindern / sich mehrtheils zum wermen vnd feuchten neigen. Zum zehenden / weil die Materi dieser Kranckheit hart zusammen gepackt / vnnd derselbigen Status weit vom anfang ist / soll man die Krancke am anfang nit zu genaw / sonder dermassen speisen vñ trencken / damit er bey krafft erhalten / vnd die zeit deß Status erharren möge. Zum eilfften / Inn dieser Kranckheit seynd gar hitzige vñ trucknende ding nit zu geben / damit dergleichen sachen das Fieber nicht verlengern / doppeln / oder in stetwerends werffen. Zum zwölfften / Also auch nicht zu gar kalte zubrauchen / weil sie die Materien zusammen ziehen / vnnd gleich gefrüren / damit das verzehren vnd außführen derselben verhindern. D

Auß

Viertäglichs Fieber.

A Auß erzehlten gemeinen Regeln ist gut abzunemmen / daß von nöthen ist / am anfang nicht zu hart / sonder gantz sanfft mit der sach vmbzugehen/ keinerley starcke Artzney zugeben/ es were dann sach/ daß scheinbarlich vberflüssigs blut erschiene / da mag man die Mitteläder im lincken Elenbogen öffnen.

Ist das Blut schwartz vnd dick (wie bey denen/ so ein brechenhafft Miltz haben/ geschicht) so mag mans desto kecker fliessen lassen/ were es aber gelblecht vnd zart/ ist es von stund zuzumachen.

Ordnung deß lebens soll dahin gerichtet sein/ daß sich ein solcher vor allem enthalte/ das wind oder bläste vrsache/ dargegē brauchen was gut Blut mache/ ringdäwig sey/ auch so viel jmmer sein kan / den Leib offen vnd flüssig behalte/ Wo aber hierinn mangel were / dem erstlich mit ringen / folgend scherpfferen Clistieren zu hülff kommen / Schweinfleisch/ was zeh vnd schleimerig/ auch langsam zuverdäwen ist/ den Leib kalt vnd trucken macht/ soll man meiden.

Sein Tranck sey ringer weisser Wein/ nicht kalt/ Vögel so gutes safftes seynd/ nit B in Wassern noch Mosen wohnen. Fisch die leicht zuverdäwen/ weichs gebrates/ nichts schleimiges noch zehes habē/ seynd taugenlich. Gesaltne speisen/ Senff/ soll vnd mag man niessen. Zu zeiten das Confect Diatrion pipereon oder Diaspoliticon einnemmen / vnd wo man schon alle tag ein wenig Pfeffer in wasser trinckt/ were nicht vnrecht gethan. Man soll auch ein solchen vom reiben/ spacieren/ baden vnd anderm das er gewohnt hette/ nicht gäntzlich abhalten/ doch were nützlicher/ sich deß badens zuentschlagen/ vnd mit dem reiben vergnügt seyn.

Ist dann sach / daß dieses viertäglichen Fiebers angriff kurtz / darzu nicht gar hefftig were / so schadet gar nicht / daß man die tag dazwischen / die gewöhnliche gescheffte vnd arbeiten verrichte. Aber vmb die zeit/ darinn die Kranckheit am höchsten vnd in Statu ist/ soll man sich gantz ringer vnd vil schmelerer nahrung / dann vor vnnd nach halten. Dann da ist von stund zubefehlen/ daß sich der krancke langer rhu halte. Man soll auch den Bauch mit solchen Sachen salben vnd pflastern / die erweichen vnd den C Leib erlindern / Sachen brauchen / die den Harn treiben / darvon du an vor angezeigten orten bericht hast.

So bald dann erscheinet / daß die Humores vnnd Flüß sich ergeben/ da soll man purgierende Artzneyen brauchen / welche die Melancholiam treiben: Vnd das nicht einmal / sondern so offt es die notturfft erfordert.

Sich auch gleich stetigs nach dem essen deß vndäwens befleissen / vnnd wo es nichts hindert / auch bereite weisse Nießwurtz ein wenig/ das kotzen zu fürdern/ einnemmen.

Welche aber nicht vndäwen mögen/ die muß man sonst purgieren. Jhnen nützet auch der Theriac. Aber sonderlich ist diß zu mercken/ daß keine der gedachten Artzneyen im anfang oder halt vor dem Statu zu geben ist/ dann es möchte leichtlich folgen/ daß man auß einem vermischten viertäglichen Fieber ein doppelts / mißlichers vnd grössers machte/ folgends auß einem doppelten ein dryfachs.

Vnnd schreibt Galenus (auß welchem erzeltes Regiment genommen) Er habe einen Artzte erkannt/ der einem solchen fiebrigen zu freffenlich / da die Kranckheit noch D im auffsteigen oder zunemmen ware / den Theriac eingeben habe / darmit alle zufäll dermassen gemehret / daß der Kranck derhalben gestorben sey.

Wann nun solcher ordenlicher Proceß inn diesem Fieber gehalten wirdt / schreiben etliche der jüngern / so möge man folgends brauchen.

Nim Jmber 1 vntz / den zerschneid/ vnd laß jhn wol inn rotem Wein sieden / daß 5 vns bleibe / zum gesiegnen vermische 3 lot Veiel Juleb / vnnd trincks zwo stund vor dem das Fieber kompt / das bringet den Schweiß.

Item / Nim Wegrich safft zwo stund vor dem das Fieber angreifft/ 1 vntz/ der wol gereiniget sey/ der soll es vertreiben: Cardobenedict/ das ist/ gesegnet Distelwasser/ oder das kraut in Wein gesotten/ vnd darob getruncken/ vertreibt das Fieber. Der gemein Mann nimpt diß Krauts Puluer/ feuchtet 1 oder 2 schnitten mit eim wenig Brannt-

wein

A wein an/bestrewet die mit/vnd isset es für das Fieber. Das Oxymel Scilliticum compositum öffnet die verstopffungen im dritten vnd viertäglichen Fieber.

Etliche loben auch den Haselwurtzwein/ dann diese Wurtz hat etwas krafft vnnd eigenschafft der Nießwurtz/ trücknet alle innerliche Glieder/ vnd treibt den Harn/ darumb soll sie auch das Fieber vertreiben.

Diß wirt auch den Hirschzungen/ Tamarisc vnd Ißpenweinen zugelegt. Man mag auch das Oxysacchara nützlich hierinn brauchen.

Vom schwindenden Fieber Hectica. Cap. 11.

ES ist der gefehrlichsten Fieber eins/ so dem Menschen zustehen mag/ also vnter allen feuchtigkeiten deß Leibs die ergeste vermischung/ das ist/ hitziger vnnd truckner Natur. Diese Hectica bleibt mit den schäden/ den sie andern feuchtinen vnd lebendigen Geistern beweist/ nicht ersettigt/ B sonder legt sich auch in die ernehrende Glieder/ so gar inn die Bein/ da es das Marck außtrucknet/ gleich dückisch vnnd vnentpfindlich denselbigen/ sampt dem gantzen Leib die feuchtigkeit außsauget/ verbrennt vnnd verschwinden machet/ daher wir es dañ gantz recht die Schwindsucht nennen.

Diese verderbliche hitz entstehet erstlich im Hertzen/ auß Causone, dem brinnenden Fieber/ dauon im sibenden Capitel geschrieben ist/ welches sich so lange zeit daselbst erhelt/ biß es alle feuchtin verzehrt/ vnd wo diß schon nicht gar geschicht/ doch verbrennt vnd verderbt. Vnnd geschicht dem Hertzen gleich wie einem Lunten inn einer Ampel/ der brünnt erstlich hell/ je lenger aber dasselbig weret/ je härter/ verbrañter/ außgemergelter/ gebrechlicher er wirdt/ verleurt also von weil zu weil seine sterck.

Vnd ob man schon hauffend öl zugeust/ kan er doch nicht heller werden/ sein flamm bleibt stets klein/ schwach/ zittern vnnd zwitzern/ wirdt für vnd für tunckler/ biß er doch gar verlescht.

Eben also helt es sich mit dieser Hectica C oder Schwindsucht/ mit sampt/ oder auch ohn das Fieber/ wie man scheinbarlich inn erlebten alten Leuten sicht/ da die natürliche hitz abnimpt/ biß der Mensch letzlich/ wie man spricht/ als ein Kertzenliecht verlescht vnd abgehet.

Diß sicht man auch an den Kindern/ wie sie zu zeiten abnemmen vñ verschmachten.

Diese Kranckheit/ nemlich der ander teil so ohne Fieber ist/ ward von den Griechen Marasmodes, ein verzehren/ von den Lateinischen Senectus, das alter genannt/ daher wir es den Altvatter/ etwa das Hertzgesperr heissen/ von welchem in dem anderen Theil/ 6 Capitel/ 9 §/ deßgleichen darvon in der Schwindsucht/ im fünfften Capitel/ 22 §/ vnd darnach weitleufftiger zusehen ist.

So sich nun diese Hectica mit der zeit affter deß gantzen Leibs außtheilt/ den mit jhrer hitz vnd dürrin vbergweltigt/ so ist es/ wie oben gesagt/ Marasmodes.

An disem verzagt alle hülff der Artzneyen/ dann die natürliche hitz wirdt gar bald/ D vnd nicht anderst dann ein Baum auß hohem alter/ oder nahendem briñendem fewr/ mit vnmässiger trücknin außgedörrt.

Vrsachen dieser Hectica seynd alle eusserliche ding/ so die Glieder erhitzigen/ damit ein Fieber/ es sey was art es wölle/ erwecken/ darauß hernach diß schwindend Fieber entspringen mag.

Deßgleichen auffhalten deß speisens vnd trenckens/ wo das nicht zur zeit/ so es die Natur erfordert/ gereicht wirdt/ welches mehrtheils den Cholerischen vnd magern Menschen widerfert/ wann sie ein täglich Fieber anspringt/ darauß leichtlich der brinnend Causon, folgend Hectica werden mag.

Item/ Lungengeschwer/ welches verhindert/ daß nicht für vnd für frische lufft zum Hertzen mag gezogen werden/ dasselbig zu erkülen/ sampt mehr anderem/ so das Hertz erflammet.

Jetzund erfordert die sach/ auch etwas von jhren zeichen zu melden.

Diese/ so in Tabem, das ist/ in Schwindsucht fallen/ seynd leichtlich zuerkennen. Dann

Schwindend Fieber / Hectica.

A Dann zuvor vnnd man die Pulß betastet/ mag man sehen/ wie die Augen einfallen/ sich gleich als in gruben verbergen.

Der augapffel wirt dürr vñ verschmorren/ das fleisch darumb eingestrupfft/ also daß auch die Bein der Augbrawen mögen gesehen werden.

Es erzeigt sich auch daselbst etwas von trucknem kot/ gleich als ein angehenckter staub/ wie denen geschicht/ so den gantzē tag an hitziger Sonnen inn viel Pulver vber Land gewandert haben. Zu diesem ist die rechte natürliche Farb affter deß gantzen Leibs außgelescht/ die haut an der Stirnen vnnd sonst dermassen gerunțelt vnd erhartet/ daß sie die Augenglieder hart erstrecken mögen/ vnnd gleich wie die Schläfferige blintzen/ so doch diß kein schlaff/ sonder ein vnvermöglichkeit zu wachen ist. Jhnen verschwindt auch das Fleisch an Schläffen/ also daß daselbst tieffe hölinen werden.

Inn Summa/ da bleibt nichts dann Haut vnnd Bein/ also daß einer/ wo er solche entblöst sehe/ gedencken möchte/ sie weren ohn Ingeweid vnd Bauch/ oder es hette

B sich alles inn die Brust zusammen gezogen. Wo du sie dann betastest/ so findest du die Haut gantz trucken/ zeuchst du die an dich/ so folget sie: Jhr Pulß ist hart/ darbey schwach vnd schnell/ man befindt auch am ersten greiffen wenig Hitz/ aber im verharren je lenger je mehr/ vnd viel mehr dergleichen/ so auß angezeigten zu vrtheilen seynd.

Neben disem ist auch ein lange vnd weitschweiffige Disputatz von der Hectica allein/ vnnd deren so Tabem, die Schwindsucht mit jhr bringt/ welches diß orts nicht ist außzufüren/ wöllens also den Gelehrten zu entscheiden befehlen. Aber ehe wir zun Mitlen greiffen/ ist noch diß in kürtz zumelden/ daß kein Mensch/ so feuchter Complex ist/ anfenglich von dieser Hectica angriffen wirdt/ sonder allein diese/ so von Natur trucken/ mit etwas hitz vermischt seynd/ darbey auch ein solches Leben führen/ da arbeit/ wachen/ sorg/ zamheit/ was vbriger feuchtin seynd/ verzehren. Diese greifft es von stund ohne einigen vorlauff an/ sonderlich wo zorn/ trawren/ heisse zeit vnnd wohnungen dieser art darzu kommen. Nun C ob wol (wie gemeldet) diß ein verzweiflete Kranckheit bey denen ist/ darbey sie lang eingewurtzt/ veraltet/ vnnd die Hectica inn Marasmodem gerhaten ist/ soll man doch keinerley Mittel/ die Gott der HERR dem Menschen zu gutem erschaffen hat/ vnterlassen/ denselben vmb das gedeyen zu seinem Lob vnd Preiß seines Namens bitten.

Derohalben mag man folgende gemeine Regeln mercken/ vnnd sich deren befleissen/ Dann auß diesen mag ein rechter ordenlicher weg genommen werden/ wie das Artzneyen dieser Hectica anzugreiffen sey. Die erste/ Den Hecticis ist nichts anders von nöten/ dann jre Leib zu külen vnd feuchten. II. Weil solche weder zu purgieren noch zu erhitzigen seynd/ So schaden jhnen warme Bad/ weil sie hitz vnd trückne mehren. III. Jhr narung soll auff külen vnd feuchten/ oder zum wenigsten temperiert sein/ Als ist Gerstenschleim/ Ptisana, Hünerbrülein vnd Panada. IIII. Das Artzneyen dieser Hectica ist wie die trückne deß Magens/ so im dritten Theil/ II. Capitel/ D 7. §. beschrieben ist. Doch erfordert es hie külender sachen/ von wegen der grossen hitz/ so in diesem Fieber ist. V. Wo die not dahin trenge/ daß man andere Speisen/ die nicht kületen/ geben müste/ als Wein vñ Fleischbrü/ So sollen doch külende sachen daruor oder darnach gebraucht werden. VI. Entstünde diß Fieber von wegen einer Apostem/ oder anderen verletzungen eines Gliedes/ So erfordert die sach/ daß man solche Apostem heyle/ oder die Leber küle vnnd zu recht bringe. VII. Küler lufft ist vnter den fürnembsten Artzneyen/ also frische Hembd vnd dergleichen tragen/ die in solchem wasser gewaschen seynd/ darinn Rosen/ Weidenbletter/ auch Trochisc. de Camphora geweicht seynd/ Wie auch Rosenwasser auff allweg darzu taugenlich ist. VIII. An Campher/ Rosenwasser/ frisch ölmagen/ Rosen/ Sandel vnnd dergleichen külende ding riechen/ ist vast nützlich. IX. Külende Pflaster/ darinn nichts anziehends ist/ auff die Brust vnnd vmbligende örter zuschlagen/ sollen auß wolriechenden dingen seyn/ doch seynd sie nicht zulang zutragen/ damit sie der

Schwindend Fieber / Hectica.

A sie der stimm vnd dem athmen keinen mangel bringen. x. Schlaff vnnd ruwigs leben / abhalten vom Durst / Hunger / Trawren / Zorn / Haß vnd Sorgfeltigkeit / ist diesen Krancken vast ersprießlich zur gesundheit. xi. Sein geleger sey auff leder / oder mit Woll außgesteppeten Betthen / deßgleichen seine Deckin / vnnd nicht von Federn / wann auch sein Betthstatt vber ein Geschirr voll wassers gericht wirdt / so were es wol gethan. xii. Bey rauschenden wassern oder Rörbrunnen schlaffen / ist behülflich: Also auch / wo vmb sein Geleger Weidenbletter / Rorbletter / vñ dergleichen kalte Kräuter gestrewet / oder sein Gemach mit wasser / darinn solche gesotten oder geweicht seynd / besprengt wirdt. xiii. Geiß oder Eselmilch / die auff einer Weid gangen seind / da külende kräuter wachsen / seind zum gewaltigsten die Hectica außzureuten. xiiii. Vnd vber beyde / ja alle Milchen / der Frawen von der Brust gesogen. xv. Deßgleichen taugt solchen die Schlottermilch. xvi. In Summa / den schwind-
B süchtigen seynd vast alle Milchen vom anfang biß zum ende der Kranckheit ersprießlich. Junger Hünerbrü mit Lattich / Bortzel / eim stück frischen Kürbiß oder Agrest / welches man wil / gesotten / damit die werme deß Fleisch gemiltert werde / seind dienstlich.

Aber ein rechte ordnung deß Lebens / daran am meisten gelegen / ist fürzunemmen / da soll man (wie gesagt) eins solchen speiß vnd tranck dahin richten / daß deren wenig sey / aber wol führen / als Hennen vnd kalbfleisch / jung Hammel vnd Lamfleischbrü. Verstossene von Fasanen / Rephünern / jungen Wachteln / doch daß bey diesen allen Milten / Kürbiß / Lattich / Bortzel vnd dergleichen külender Kräuter gesotten seynd.

Wie dann auch in Regeln gemeldt / ist fürtreflich gut die Geiß oder Eselmilch im gebrauch zu haben / vnnd daß vber alle die Frawenmilch ist. Dann diß wirdt so hoch gelobt / daß nichts krefftigers sein möge / wo müglich ist / daß ein solcher gesund werde. Aber aller genannten vnnd anderer Thier Milch soll nicht viel auff ein mal / sonder offt getruncken werden / Nemlich mit an- C brechenden tag / warm von den Tutten / biß auff zwo vntz / hernach deß tags vier andere mal / allwegen 3 oder 4 vntz auff einen trunck. Also daß diese fünff mal in vier vnd zwentzig stunden gebraucht werde.

Zu seiner nahrung mag er mit ringen Speisen (wie gesagt) als dickem Gerstenschleim / der Ptisana, in einer der genannten Fleischbrü gekocht / müßlein mit Krafftmeel oder geriebenem Brot gespeist werden / darmit allwegen etwas der angezeigten Kräuter gesotten sey / mit welchen man abwechseln soll. Erbißbrü / es sey von obgenanntem Fleisch oder Milchen vnnd Keßwasser / ist für sich selbst taugenlich / oder andere seine Essen darinn gesotten. Das nützlichest Tranck ist Gerstenwasser / darinn Zuckerpenidi gesotten sey. Damit auch die krafft erhalten werde / mag man ringen weissen Wein zulassen / der von aller Hefen vnnd anderer trübin gereiniget sey / den soll man aber mit gesottenem Brunnenwasser oder gantz reinem vngesottenem mischen / D vnd gedachten Wein allein zum essen / sonst angezeigts Gerstenwasser trincken.

Grosser durst / trückne deß Munds vnd der Zungen / seynd diß hitzigsten Fiebers gewöhnlichsten gefärden / darfür mag man folgende Latwergen bereiten / die stets im Mund haben vnd erschleiffen lassen: Nim Flochsamen / Quittenkern / jedes 3 vntz / die weiche sechs oder acht stund in law Brunnenwasser / vnnd druck den Schleim auß / Setze darzu Margrandensafft 2 vntz / Zuckercandi 3 lot / Krafftmeel was noth ist das zech zu machen. Wilt du es zum trincken wie ein Juleb haben / vnterlaß das Krafftmeel / thu darzu Bortzel vnnd Erdapffelwasser / jedes 8 vntz / laß ein wenig sieden / vnnd leutere es mit Eyerklar. So benimpt auch die entzündung treffenlich / wo frischer Lattich oder Bortzelbletter im Mund vmbgezogen werden. Du hast auch im dritten Theil / 12. Capitel 10 § / im Durst auß trückene vnd hitz der Leber / vnd darnach im siebenzehenden Capitel / 7. § / im verfliessen deß Harns auß hitz / mancherley den Durst zu leschen / darauß erwehle / was hieher taugt.

So

Schwindend Fieber / Hectica.

A So mag man folgende külung vnd krefftigung zu täglicher labung vnd erquickung solcher Krancken brauchen: Rosenzucker/ Seeblumenzucker / vnnd beyder Syrup/ Veielnzucker/ Juleb vnnd Syrup: Wegwartenzucker/ wie auch die wurtzen mit Zucker eingemacht oder inn Salat: Eingemacht Citron vñ jren safft/ Pomerantzensafft vnd Syrup / weiß Rosenzucker / vnd was sonst von diesen gemacht wirt / Dann sie külen mehr dann die roten.

Zum andern / so leiden auch die Nieren solche grosse hitz/ sampt dem gantzen Ruckgrad. Dazu taugen das Rosen vnd külung Sälblein/ beide am 33 blat B. C. beschriben/ mit welchen sich der kranck 6 oder 7 mal in 24 stundẽ/ an gedachten orten soll salben lassen. Also ist auch ein gewaltigs mittel zu disem/ den Ruckgrad offt mit Milch/ was art die sey/ zu befeuchten. Darzu taugt auch Rosen vnnd Veielöl/ vermischt/ oder jedes allein. So ziehen frische Seeblumenbletter auff den Rucken gelegt/ alle hitz auß.

Zum dritten / so stößt solche zu zeiten ein B vber groß schwitzen an/ welches sie / die zuvor schwach seynd / noch mehr von krefften bringt. Dieser mag auch durch erzelte mittel gewendet werden: Im fall aber daß solches nicht erschüsse / So bestreich vnnd bespreng das angesicht vnnd leib offt mit folgendem wasser: Nim Rosenwasser 12 vntz/ Cāpher ʒ lot/ Bortzelsamẽ/ roten Sandel/ jedes 1 q/ Krafftmeel ʒ lot/ vermischs wol. So ist folgends tranck auch geprisen: Nim 6 Krebs auß kürnigen wassern / die leg inn ein maß wasser / darein wirff ein Händlein voll rein geferbter Aschen / vnd laß 4 stunde stehen/ Nachmals reibs wol vñ sauber darmit/ wasche sie in reinem Wasser vier oder fünff mal/ alsdann siede sie. Darvon nim das Schwentzlein / die zerschneid klein/ laß abermals in einer grossen maß Gerstenwasser sieden / biß sie gleich verzehrt seynd / vnd seihe es / Darvon gib wañ du wilt/ 2 oder 4 vntz zutrincken: Wiltu dann haben/ daß diß wasser die hitz mehr endere vnd minder führe / So siede die krebs gantz vnzerschnitten/ vnd nit so lang als oben gesagt. Eben dergleichen vñ also bereit/ wirt der Schildkrottenfleisch/ so in süssen wassern wonẽ/ gelobt.

Kleine Fisch auß harten süssen wassern/ C seynd auch zu niessen wie man wil/ doch on Gewürtz.

Inn beschreibung der Schwindsucht/ Phthisi, im andern Theil/ 5 Capitel/ 22 S/ ist mancherley von dieser Hectica zu besehen / sonderlich im 276 blat C. ein Wasser von Kalbsgeling/ vnd darnach im 6 Capitel/ am 288 blat B. im Hertzzittern auß hitz/ etliche külende Caponenwasser/ welche vast gut vñ krefftig zutrincken seind. Man mag auch mit gedachtem Gelüngwasser die schwindende Glieder reiben/ aber ein wenig gestossen Pfeffer darein weichen / vnnd wol anhalten/ biß die haut anfacht sich zuröten.

Es mag auch folgende Latwergen bereit werden: Nim das gebret von einer jungen Hennen oder Caponen/ das in Gerstenwasser gesotten sey/ 6 vntz / Krafftmeel 3 lot / frisch süß Mandelöl 6 vntz / fünff frische Eyerklar/ Das öl / Eyerklar vnd Meel laß bey sanfftem fewer sieden / biß es zeh werde/ letzlich vermisch das Bret klein gehacke darein / mach strützeln / oder was du wilt darauß / Darvon soll der Krancke vor vnd nach dem essen/ auch wann er wil/ allwegen D ein wenig vñ offt niessen / welches nützlicher ist / dann viel vnd selten auff ein mal. Oder bereit folgende: Nimm weissen Magsaat/ außgeschelffte Melon / Erdapffel / Cucumer vnd Kürbißsamen / jedes ʒ lot/ Mandel / Haselnüß / Pistacien / alle gebalget/ Sebesten / jedes 3 q/ Pignole / zuuor 24 stundt inn Rosenwasser eingemacht / 5 q/ Borragen vnd Ochsenzungenblumen Zucker/ Species Diarrhodon Abbatis, jedes ʒ lot/ Rosenzucker 5 q/ Manus Christi mit Perlen / Zucker Penudi / jedes 1 lot / gebratens Caponenbret 2 vntz / Hennenbret / inn welcher Leib Ochsenzungen / Melissen / Borragen vnd Endiuien/ jeder ʒ M/ Roßmarin 1 M / gesotten sey / 3 vntz / stoß beyde oder hacks klein / darzu vermisch Species Diambræ, de Gemmis, jeder ʒ q/ Gemsenwurtz/ Saffran/ Zimet/ Rosen/ rot Corall/ jedes 5 q / Species Diatriasantalum 10 G / bereite Perlen ʒ lot / Zucker / Honigdick gesotten/ so viel not ist ein Latwerg zumachen / Vermischs wol / brauchs wie oben/ ʒ lot auff ein mal.

Schwindend Fieber / Hectica.

A Man mag auch ein Latwergen allein auß süssem Mandelöl / Krafftmeel vnnd Zucker machen / jdes nach gefallen genommen.

So seynd auch Kürbiß in Zucker eingemacht / trefflich gut in dieser hitz.

Hectica, mit geschwer der Brust / Empyema vnd Phthisi. §. 1.

IN diesem vermischten Fieber / so auch vnter die Putridas oder faulende gezelt wirdt / entstehen neben anderen vorgemeldten zeichen / frost vnd erstarren vor kelte / vnnd das zu vngewissen stunden / jtzt bey tag / dann bey nacht / vnd durchauß vnordenlich / das dann auß vnterschidlichkeit der Materien herkompt / da sich jetzt diese / dann jene beweget / vnd entzündet wirt. So mag auch das Eyter / so sich inn der Brust versamlet / auß dem Haupt oder Adern kommen / gemeiniglich aber ist es auß der Lungen / welches dann der Schwindsucht nicht allein sonderliche / sonder fürB nembste vrsach ist / Wann nun dasselbige verfaulet / so wirdt das Eyter mit blut vermischt außgeworffen: Vnd zwar so ist dieses / wie auch die erste / gleich ein verzweiflete vnd vnheilsame Kranckheit / doch folgends der weg sich darinn zu halten / vnd so vil sein kan / die gesundheit zu fördern.

Erstlich soll man alles gesaltzens / vnnd was scharff ist / als Senff / Rettich / Zwifel / Knobloch vnd dergleichen meiden.

Also was bläst macht / kalter Natur vnd vndäwig ist / wie vngekochte Milch / Gemüß / auch vngesewrt vbel gebachen Brot / Agrest / Limoni / 2c. Zum Tranck ist jhm liechtroter oder schilcher Wein / der etwas süß sey / taugenlich / saurens vnd herbens sol er müssig gehen. Wolte aber der Wein nit wol bekommen / soll man sich doch in allwege vor kaltem frischem wasser hüten / vnd zuckers Gerstenwasser trincken.

Junge Kitz / Fercklein / järige Hämmel / Kalbfleisch seynd bequem / wie auch Lerchen / Waldvögelein / Rephüner / Fasanen vnd Hasen. Krebs / sonderlich in Gerstenwasser oder Milch gesotten / auch beyde vermischt / seynd ersprießlich.

C Item / wolgesottener Köl / schleimerige Gersten / sonderlich mit Krafftmeel gekochet / Kalbsfüß inn Essig gesotten / aller Thier Lungen / fürnemlich vom Fuchß vnd Schweinen / gesottene Eyer / oder mit anderen Speisen vermischt / ohn gebachen: also der Butter mässig gebraucht / frischer vngesaltzener Keß / Milchmuß mit Krafft oder Gerstenmeel / zwo oder drey dürre Feygen vor dem essen seynd vast nützlich / sonderlich die Feigen / wo kein Rhur verhanden ist. Süsse Granatenkörner vnter heisser Aschen gebraten / seynd erlaubt. Also mag man auch zu zeiten vier oder fünff geschelter vnnd gerösteter Haselnüß brauchen / aber nach essens. Saffran vnd Zimet / aber gar wenig / seynd an seinen speisen nit zutadeln.

Es ist auch nützlich folgende Latwergen zu brauchen: Nim weissen Magsaat 1 vntz / gebraten Caponenbret 4 vntz / Krafftmeel ij lot / bereite Pignole 4 vntz / geschelte Mandel 3 vntz / Rosen 3 q. / gelben Sandel / Macis / jedes ß lot / Zimet ij ß lot / Negeln ß lot / Paradeißholtz iij ß q. / Muscatnüß 1 q. / Ambra 2 ℈ / Bisem 6 G^e / frisch Mandelöl 4 vntz / gesotten Zucker mit Ro- D sen vnd Melissenwasser / so viel noth ist ein Latwergen zumachen / vermisch alles klein gestossen vnd geschnitten / Deren nim morgens vnnd abends vor essens vngefehr auff ein lot.

Wo dann diser mangel vom haupt auff die Brust sinckt / vnnd diese Hectica vrsachet / Da soll man trachten dem Hirn hülff zu thun / das geschicht wie folgt: Lasse dich glatt bescheren / vnd schlag folgends Pflaster auff die Hirnschalen: Nim Laudanum ij ß q. / weiß Hartz / roten Storax / jedes ß lot / Mastix / Rosen / weiß Corall / jedes ß q. / Sandaraca ij ß q. / Macis 2 ℈ / Negelein 1 ℈ / die Gummi vnd Hartz zerlaß in Essig / der nicht zu gar scharpff sey / vermisch es mit zerlassenem Wachs / vnnd mach zwey runde Pflaster abzuwechßlen.

Zum andern / Nim ein Mastixkorn / das kewe zum wenigsten im tag einmal / sprütz die feuchtigkeit / so er zeucht / stets auß / Wo aber eins nit kewen kündte / soll es allwegen vber den dritten abend eins solcher körnlein ein stund nach dem Nachtmal schlicken.

Zum

Schwindend Fieber / Hectica.

A Zum dritten / soll man vber die fünffte nacht/ wann man zu Beth gehet/ folgender Latwergen i℥ ℈ schlicken: Nim die Latwergen Diapapauere 1 lot / Weyrauch / Sandaraca, jedes 8 G / vermischs. Zum vierdten: Nim die Latwergen Loch de Pino, de Papauere, jedes 1 vntz / bereite Fuchßlungen ½ lot/ Veielwurtz 2 ℈ / Centaurblumen ½ ℈ / mach ein Latwerg mit gesottnem Wein / Darvon brauche der Kranck alle morgen mit anbrechendem tag 2 oder 3 ℈/ vnd so viel zu Abends / zwo stund nach dem Nachtessen. Du magst auch in Gerstenwasser/ oder eim weinig Wein/ der süß vnd law sey/ trincken. Man soll auch dieser Latwergen gemeiniglich ein wenig im Mund haben/ von jhr selbst erschleiffen lassen/ vnd schlinden.

Zum fünfften/ Nim Weinbeerlin 2 vntz/ geschaben Süßholtz i℥ ℈ / Ißpen / Andorn / jedes 2 ℈ / Rosensamen ½ lot / bereite Fuchßlungen / i℥ ℈ / Dragant / Gummi/ jedes 1 ℈/ diese zerlaß inn gesottnem Wein/ Saffran ½ ℈/ weissen Pfeffer 5 G/ weissen Zucker/ drey mal so vil als alles wigt/ mach ein Triet. Darvon soll man allwegen nach

B dem Morgen vnd Abendmal ein löffel voll brauchen.

Zum sechsten / wann nun ein Krancker die drey vorgeschriebne stück zehen tag hat gebraucht/ soll er sich folgender halten/ vnd aber zehen tag mit fortfahren: Nim außgebrannt Kölwasser 2 vntz / blaw Gilgen vnd Andornwasser/ jedes 1 lot/ gestossen Alantwurtz/ Meußöhrlein / so auff dem Gebirg wechst / jedes 1 ℈. Das gib mit anbrechendem tag law/ vnd faste vier stund darauff.

Zum sibendẽ/ Nim Weggraß/ Meußöhrlein/ Rosen/ rot Corall/ Blutstein/ gelbẽ Augstein / jedes 1 ℈/ Dragant ½ ℈/ Veielhonig/ Zuckerpenidi/ jedes 3 lot/ Zucker vnd Honig siede biß sie dick werden / nachmals mische das ander darzu/ von diesem brauch 1 stund vorm Nachtessen 1 löffel voll/ vnnd so vil zu Mitnacht. Diß soll auch gleich als ein steter gefert deß nachgeschriebens sein.

Zum achten / so ist nach benannter zeit folgende Latwergen zu brauchen: Nim frische blaw Gilgenwurtz 1 vntz/ frische Alantwurtz 1 lot/ Wallwurtz/ Maßlieblẽ/ Schlehensafft/ Dragant/ Gummi/ die 2 letzte ein C wenig geröstet/ jedes 1 ℈/ Weyrauch/ Mastix/ Sarcocolla, in Frawenmilch bereit/ jedes ½ ℈/ Blutstein/ gelben Augstein/ Drackenblut/ bereite Fuchßlungen/ Centaurblumen/ Myrtenkörner/ Weggraß/ Meußörlein/ Stickwurtz/ jedes 2 ℈/ die Gummi alle weich in schleim auß Sebesten/ die in zimlich warm Honigwasser eingeweicht seind/ mit denselbigen laß gemach sieden/ vnd stets verfeumen. So dann das alles wol vnnd zu Muß gesotten ist / nemlich Kräuter vnd Wurtzen/ drucks starck durch ein tuch/ vermisch darzu 2 vntz gesottnen süssen Wein/ Weinbeerlin 1 lot/ zehen feister Datteln/ das zerstoß zum kleinesten / alsdann vermische die Gummi darzu/ sampt anderem, das zuvor beschrieben ist / auch ½ ℈ Saffran / gestossen Frawenhaarkraut i℥ ℈ / darvon soll der Krancke mit anbrechendem tag ein löffel voll essen/ vor beiden Malzeiten ein stund halb so viel/ allwegen lang im Mund vmbziehen/ daß es gemach hinab sincke. Es reinigt die Brust / macht fleisch wachsen vnd heilen/ schadt auch dem Athem nicht. D

Zum neundten / wann der Krancke diese Latwerg 4 tag hat gebraucht / So neme er 6 lot nachgeschriebner Pilulen zu morgens frü/ drey andere vor dem Mittagmal/ vnd also drey vor dem Nachtessen/ das sol er vier tag oder lenger/ nach dem sich die sach schicket / treiben. Nim Lungenkraut / Weggraß / Wallwurtz/ Maßlublein/ jedes 1 ℈/ Saffran / Süßholtz/ Frawenhaarkraut / jedes 1 ℈ / Krafftmeel / gesiglte Erden / bereite Tutia/ Dragant / jedes 2 ℈ / darauß mach Pilule mit Wallwurtzsafft / auß jedem ℈ achte.

Zum zehenden/ so erfordert die sach/ das Hertz zu krefftigen / die truckne vnnd hitzige Complex abzuwenden / darzu nim newen Rosenzucker 2 vntz / Ochsenzungenblumenzucker 1 vntz / gebrannt Helffantbein / Rosen/ Endiuiensamen/ Bortzel vnnd Latichsamen / jedes i℥ ℈ / außgeschelfft Melon/ Kürbiß/ Cucumer / Erdapffelsamen / jedes 5 ℈/ Zuckerpenidi 2 vntz/ Krafftmeel/ 1 vntz/ bereite Krebsschwentz/ wie newlich in diesem Capitel gelehrt ist/ 4 vntz/ alles klein gestossen / vnnd zu einer Latwergen vermi-

A schet / Das soll man nach Pilulen brauchen ein guten löffel voll / allwegen mit anbrechendem tag / also anderthalb stund vor beyden Malen / deßgleichen darnach halb so viel.

Zum letzten soll ein solcher folgends säcklein / nach dem es obstehet / verrichtet ist / allwegen auff dem lincken Tütlein tragen.

Nim Veielen / Seeblumen / gebrannt Helffantenbein / Rosen / rot vnnd weiß Corall / Hirschhertzbein / Gemsenwurtz / jedes iʒ ℞ / Jacint / Smaragd / Saphir / jedes ʒ ϶ / Perlen iʒ ℞ / geschlagen Goldt drey blätlein / Macis iʒ ℞ / Saffran 1϶ / Paris / Galgant / jedes 5 G^a / stoß jedes selbst / vnnd vermischs / mach ein gevierdt seiden gestepts Säcklein.

Begerst du weiter krefftigung deß hirns / besihe im anfang deß ersten Theils / vom Hauptweh vnnd darnach / da das Hirn beschrieben ist.

Von dem Fieber Marasmode.

B

Cap. 12.

VOn diesem Fieber / deßgleichen von seiner art vnd eigenschafft / ist in erstbeschriebner Hectica mancherley gemeldt / das wirdt von etlichen für die andere art deß genannten Fiebers gezehlt / Es ist in summa also geschaffen / daß vast alle hülff deß artzneyens daran verzagt.

Diß ist eigentlich das / so die Artzte Senectam, das Alter oder Altvatter nennen / nemlich ein abnemmen deß gantzen Leibs. Vrsach ist / daß die aller ergeste Complex / hitz vnd trückne vber die maß herrschen / das mag entstehen / wo man nüchtern vnd mit schwachem Magen / deßgleichen schnell nach grosser hitz vnnd arbeit / kalt Wasser trinckt. Also mag diß auch gar hitziger lufft vnd zeit bringen / welche die feuchtigkeit / dadurch der Leib erhalten wirdt / vezehrt / schwecht / ja gar verderbt / dardurch kelte vnd trückne einschleicht.

Also mag es auch auß schwachheit natürlicher hitz / welche die Glieder nicht führen kan / wie auch auß kalten dämpffen / so zum hertzen steigen / vnd dasselb erkelten / entstehen / vnd also auß allen andern kalten vrsachen / so im Leib versteckt bleiben / wie dann in alten Leuten gesehen wirdt. C

Zeichen seynd das / da kein Fieber / schwache langsame Pulß / außtrucknen vnd verschmorren deß gantzen Leibs / ohn hitz / sonder daß viel mehr die kelte am griff empfunden wirt. Der Harn ist zart / weiß vnd wäsferig. In Summa / hie erscheinen vast alle eigenschafften / so bey alten abkommen Leuten gesehen werden.

Damit nu diesem / so viel sein mag / rhat geschafft werde / so ist sein gantz Regiment auff wermen vnd feuchten zu richten. Warme Bad in süssen Wassern / offt feuchtende Clistierlein brauchen / als von Lamshäuptlein / Füssen vnd dergleichen gesottner Brü / wie auch von Hennen vnd Caponen / seynd förder nützlich / weil sie so gar dem Magen vnd Leber nahrung / den Därmen feuchtin mittheilen.

Inn diesem aber soll man weder Saltz noch Specerey brauchen / damit sie kein scherffe haben / auch desto lenger behalten werden: man soll auch deren nicht viel vber 6 vntz auff ein mal nemmen / aber drey oder vier in vier vnd zwentzig stunden brauchen. D

Es nutzt auch sanfftes reiben nach essen / gesotten Milch vber saubere Kißstein. Vñ zugleich wie das Honig der vorgeschriebenen Hectica zu wider / also ist es diesem Marasmode nützlich. Solche Speisen / so feuchten / ringdäwig vnd nicht schleimerig seynd / als Fleischbrü / weiche Eyer vnd dergleichen / ringer wolgeschmackter Wein / aller so vil genossen / als man wol verdäwen kan / seynd nützlich.

Deßgleichen Salben / Pflaster vnd anders / so inn vorgehender Hectica beschrieben seynd.

Sonderlich soll sich ein solcher vor eusserlichem erkalten / vnd allen solchen sachen verhüten / so die feuchtigkeit verzehren.

Wer weiters begert / besehe was inn vorbeschriebenem schwindenden Fieber oder Hectica geschrieben sey.

A
Von langwerenden Fiebern. Cap. 13.

ALler Fieber verlengerung entstehen gemeiniglich auß dreyerley vrsachen.

Zum ersten / wann ein schaden oder gebrechen an einem ort deß Leibs hafft / der mühlich vnnd mißlich zu heilen ist.

Zum andern / wann ein Krancker oder Artzt ein mißgriff begeht / oder sich vnordentlich gehalten haben.

Zum dritten / Eusserliche vrsachen / als zeit deß Jars / stetes Regenwetter / welches sonderlich die Fieber verlengert / eigenschafft deß Lands / vngesundheit der Wohnungen / harts bemühen / sorg / vnmut vnnd dergleichen.

Wo aber diser vrsachen keine erscheint / so muß nothwendig zum vierdten folgen / daß es von wegen deß zehen / groben / vngekochten schleims entstehe. Wil man nun solches verlengern fürkommen / so soll man gedachte vrsachen vnd dergleichen mit widerwertigen sachen abstellen. Aber vnter
B anderm entstehen solche langwerende Fieber sonderlich auß verstopffung der Leber / dafür taugen solche stück: Syrup. Diarrhodon, de Cichorio, de Lupulis, de Eupatorio, de Capillo Veneris, Oxymel Scilliticum compositum, de Bisantijs, de Radicibus. Jtẽ / wasser / darinn Frawenhaarkraut / Hirschzungen / Agrimonia / Wermut / Endiuien / Wegwarten / alle samentlich oder zum theil gesotten seynd. Die gemeinen Pestilentz Pilule Ruffi genannt / aber Rhabarbarum darzu gesetzt. Außzogne Cassia / die Latwerg Bitterheilig / Pflaumen Latwergen / Rhabarbarum / Lerchenschwam / purgierende Rosensyrup.

Jtem: Siede Peterlingwurtz beym fleisch. Misch auch den Wein mit wasser / darinn Zimet / Enis / Coriander vnnd Fenchelwurtz gesotten sey. Salb die Leber mit der Salb so am 420. blat A. in hitziger Leber beschrieben ist / vnd anfecht: Nim Bittermandelöl ꝛc. an welchem ort du auch vor vnd nach mancherley zu sehen hast / das zu verstopffung der Leber auß hitz vnnd kelte C nützlich ist / damit dieselbige geöffnet / vnd gedachtes verlengern der Fieber fürkommen werde.

Geschwulst nach Fiebern. Cap. 14.

ES geschicht gemeinlich daß einem nach langwerenden Fiebern die Füß geschwellen / Da setze die Person inn ein Schweißbad / gib jhr 1 vntz Camillenblumenwasser / so allein auß den gelben gebrant ist / zu trincken. Jm Bad sollen Schlehenstauden gesotten seyn / darob mag man sich auch behen vnd erschwitzen. Jm Bad soll man sich vor trincken / es sey Wasser oder Wein enthalten. Diß Bad ist aber mehr nach Phlegmatischen Fiebern / wo man gäntzlich darvon entledigt ist / dann nach hitzigen zu brauchen. Wie sich dann sonst eines / so sich vom Fieber wider erholet / halten soll / ist zum Beschluß deß stetwerenden Fiebers / hievornẽ im 3 Capitel / 12. §. angezeigt. D

Hiemit wöllen wir die gemeine Fieber beschliessen / vnd zun Pestilentzischen greiffen.

Von der Pestilentz. Cap. 15.

DJese aller verderblichste / abscheulichste vnd gefehrlichste Kranckheit der Pestilentz / wirt von den Griechen Epidemia, den Lateinischen Lues, Pestis vnnd Pestilentia genannt / welchen letzten Namen wir vns auch gemein machen / darneben auch diese vmbsich fressende sucht zu zeiten den Brechen vnd Schelmen heissen. Diese wirdt von Galeno wie folgt beschrieben.

Pestilentz ist ein Kranckheit / die alle / oder viel Cörper angreifft / vnnd darumb wütet / auch jhren vrsprung vom vergifften Lufft hat.

Oder ein solche Kranckheit / die entweders schnell tödtet / oder bald abweicht.

Vnd zwar / wo ein solche einfellt vnnd gewal-

Vrsachen vnd zeichen der Pestilentz.

A gewaltig herrschet/ so ist es ein erschrecklich jämmerlich ding/ weil die erfahrung gibt/ daß sie Menschen vnnd Viehe/ zame vnnd wilde/ fliegende vnd schwimmende Thier/ dermassen anfellt vnd hinricht/ daß mehrmals nit allein Dörffer vnd grosse Stätt/ sonder auch gantze Landschafften eröst vnd außgereumt werden.

Sie hat auch sonderlich diese art/ daß sie gemeiniglich in den Morgenlanden anfecht/ nachmals biß zum Nidergang kreuchet. Zum ersten im Sommer vnd Herbst angreifft/ aber im Winter am meisten tobet/ darvon weiter hernach.

Vrsachen der Pestilentz. §. 1.

VOn den natürlichen vrsachen so diese Pestilentz erwecken/ ist mehrerley wohn bey den Philosophen/ wie sie dann auch auß vielen vrsachen entstehen mag: Als auß vergifftem dampff der Erden/ wann sie etwa durch ein Erbidem zerschrindet/ Wo ein Landtschafft hitzig/ feucht/ voller erstunckner/ dämpffiger moß vnd stillstehender Wasser ist/ gestanck vnd B erfaulen vnbegrabner Cörper/ als etwa nach grossen Schlachten geschicht. Aber der mehrertheil gibt vergifftung deß Luffts (wie oben gemeldt) die schuld/ welcher dann in viel weg mag vergifft vnnd befleckt werden. Darzu aber ist nichts behülfflichers noch bequemers dann die aller ergste Intemperies oder vermischung/ wann der Lufft heiß vnd feucht ist: Als wann es in hitzigsten zeiten viel vnd offt warm Regen/ neben vielen Mittagwinden gibt/ welche vermischung hart zu anderen zeiten deß Jars/ dann so die Pestilentz regiert/ zu finden ist. Ja es kan hart müglich seyn/ daß ein solchs Gewitter ohn Pestilentz abgehe. Aber von diesem hat es hie nicht statt weitleufftiger zu disputieren/ Wer weitern bericht begert/ mag gedachte Philosophen vnnd Artzte besichtigen.

Das ist aber die gewissest vnnd vnzweifelhaffte vrsach diser Kranckheit/ daß Gott der HERR von wegen vnzalbarer boßheit/ Abgötterey vnnd Aberglauben/ auch vndanckbarkeit der Menschen/ sich dieser Pestilentz/ wie Hungers/ Kriegs vnd ande- C rer Plagen/ als Mittel/ sein zorn zuverrichten/ gebraucht/ gedachte Sünd vnd Laster zu straffen. Diß seynd seine Rhuten vnnd Geissel/ gleich als Diener seines zorns/ die verruchte Welt zu züchtigen/ wie dann diß vielfaltig durch die Propheten gedrewet/ vnd nach außweisung heiliger vnnd Heidnischer Schrifften/ vielfeltig erfolgt ist.

Zeichen zukünfftiger Pestilentz. §. 2.

ERstlich so gibt ein groß anzeigen/ daß der Lufft vergifft/ vnd ein Pestilentz zu gewarten sey/ Wo zu ende deß Sommers vnnd anfang deß Herbsts Cometen oder andere fewrige Impressiones, welche sie springende Böcklen/ Fewerstral/ fliegende Fewer vñ schiessende Sternen/ vnd dergleichen nennen/ am Himmel gesehen werden/ welches alles von auffriechenden dämpffen auß der Erden/ die leichtlich entzündt werden/ herreichen/ damit auch die Leib der Menschen vnnd Viechs D leichtlich beflecken.

Das ander/ wo sich vngewönliche thier hauffen/ vñ vber den gemeinen brauch herfür thun/ als Frösch/ Krotten/ Hewschrecken/ Meuß/ Würm/ wie vor etlichen Jaren gesehen ward.

Zum dritten/ wo im Winter/ Mittag oder Ostwind ein lange zeit regieren/ das Wetter niblich/ dämpffig vnd trüb ist/ sich stets ansehen lest als würde es regnen/ das doch nicht folgt/ so gibt es gnugsam anzeigen/ daß der Lufft nicht rechtfertig sey. Ist dann der Früling kalt vnd trucken/ ohn Regen/ die Mittagwind regieren/ der Lufft trüb vnnd niblich/ ein solchs Wetter etwa bey acht tagen weret/ nachmals heyter oder trüb wirt/ solchs abwechßlen auch offt geschicht/ So erregt sich die Pestilentz im Sommer/ sonderlich wo es bey tag heiß/ zu nacht aber kalt ist. Deßgleichen wo der Sommer nicht heiß/ sonder trüb vnnd niblich ist/ sich ein tag heiß den andern kül erzeiget/ So ist sich dieser Kranckheit auff den Herbst zubesorgen. Eben also/ wo etwa zween oder drey tag heiß/ darnach so viel

A viel kalt seynd / sich also mit solcher vnbestendigkeit offt verwechßlen.

Pestilentz zu fürkommen. §. 3.

KEin heilsamers / sichers noch gewissers mittel / dieser straff zu entweichen / kan erdacht werden / dann mit Gott vnserm Vatter versünt seyn / vor demselbigen in allen gefehrden mit ernstlichem Gebet anhalten / daß er sein auffgehebte Hand vber wolverdiente straff gnediglich abwende. Auch von hertzen jhn für den rechten vnnd einigen Artzte bekennen / welcher / es geschehe im leben oder sterben / in ewiger gesundtheit vnnd wolfahrt erhalten mag vnd wil.

Jedoch / so hat er die natürliche Mittel nit vergebens erschaffen / noch minder verbotten vns deren zu gebrauchen / Sonder viel mehr alles / den Artzt / Artzney / Wurtzen / Kräuter / Samen / Lufft / ja alles was ob / auff vnd vnter der Erden ist / dem Menschen zu gutem vnd jhm zu dienen verordnet. Derhalben wir billich solches alles / als
B ein Göttliche handreichung vnd herrlichen Segen von dem milten Gott sollen annemmen / vnd keins wegs verachten. Vnd seynd derhalben die gelehrten Artzt billich hoch zu preisen / die so mancherley Mittel für aller handt Kranckheiten / wie auch für diese vergifftung erfunden / vnnd dem menschlichen Geschlecht zu gutem offenbareten.

Damit man aber guten vnd satten Bericht haben möge / wie sich inn dergleichen Leuffen mit gemeldten Mittlen zu halten seye / So wöllen wir drey vnterscheidung machen. Die erste diesen zueignen / so noch gesunde seyn / wie sie sich darbey erhalten / vnd vor dieser Vergifftung beschützet werden.

Zum andern anzeigen / wo ein Person schon befleckt / mit Fiebern / Zeichen / Geschweren / oder nicht / angriffen würde / was in jedem Fall zubrauchen vnd zu lassen sey.

Zum dritten / gebürt sich auch deren / so solcher Krancken warten / oder vmb sie sein müssen / zugedencken. Von allem vorgedachten seynd hernach von hochgelehrten / alten vnnd newen Artzten / erfahrne vnd berhümbte stück versamlet. C

Der HERR wölle seinen Segen vnd Gedeyen gnediglich verleihen.

Erstlich / so wirt von den Gelehrten einhellig dahin geschlossen / weil das Hertz eins reinen vnnd gesunden Luffts / so wol als der Leib der Speiß vnnd Tranck bedörffe / daß demselbigen nichts vergiffters / schedlichers noch tödtlichers seyn möge / dann faulet vnnd erstunckner Lufft. Dann auß diesem (sonderlich wo ein vnordentlich Leben darzu kompt / es sey in speiß / tranck / vbung / vnkeusch / erhitzigen / vnd was dergleichen sein mag) entsteht / daß den vergifften argen lüfften vnd befleckungen desto mehr raum vnd statt gegeben werde / das Hertz vnd alle innerliche Glieder anzugreiffen / Pestilentzische Fieber vnd was daran hangt einzuführen / vnnd letzlich mit dem todt hin zu richten.

Wie sich die Gesunden verwaren sollen. §. 4.

WIe vormals offt gemeldt / so ist jtzund von diesem zu reden / durch was mittel inn Pestilentz zeiten sich die Gesunden verwaren mögen / damit sie desto weniger vergifft werden. Darzu ist für das erst von nöten / ein ordentlichs Leben mit essen vnd trincken zu führen: Folgends rein vnd sauber hausen / die Bewohnungen zu bereuchern vnd befewren / damit der verderbte Lufft gereinigt werde: wolriechende ding zu brauchen: Den Leib mit linderungen offen zu halten / das Hertz krefftigen / also / daß gleich für vnd für etwas eingenommen vnnd gebraucht werde / damit alle fürnemste Glieder sampt den lebendigen Geistern gesterckt / vor dem vergifften lufft / beflecken anderer Menschen / damit man zu handlen vnnd wohnung hat / beschützet werde / sampt mehr anderen / wie hernach folgt. D

Erstlich von speisen zu reden / so ist einem jeglichen der begert vor der Pestilentz verwart zu seyn / größlich vnd fürnemlich von nöten / fleissig acht zu haben / daß sein Leib nicht mit vbriger feuchtin beladen sey / sich

Regiment der Gesunden in Pestilentz.

A auch mit keinem vberlade / sich mehr in abbruch dann ersettigen erhalte. Was er dann zur nahrung einnimpt / sol mehr auff trücknen dann feuchten gericht werden: Dann wo vngebürliche völlin deß Magens ist / wirdt desto leichter viel vnd arger feuchtigkeit gezielet / welche hernach die befleckung desto bälder annimpt / vnnd vergifft wirdt. Also soll auch keines zuvor essen / es fühle dann / daß der Magen gantz verdewet hab. So dann Hunger oder Durst entstünde / ist der Natur statt zu geben / vnnd nicht zu verziehen. Dann zugleich wie der vberfüllet Magen deß argen schleims fehig ist / also auch der öde vnd außgeleerte. Also ist auch nütz / daß alle Speisen ehe kalter dann warmer art seynd / welche auch mit külenden / sauren vnnd trucknenden sachen sollen bereit werdē / wie weiter hernach. Sein Brot sey auß reinem Weitzen wol gearbeitet vnd erhaben / nicht zu hart / doch wol gebachen / vnd ein wenig gesaltzen. Vnterm geflügel werden Rephüner / Waldvögel / Hüner / Hennen / Caponen / vnd junge Tauben gelobt. So seynd junge Hämmel vnd Kalbfleisch zum tauglichsten / mehr gebraten B dann gesotten / vnnd wo man diese oder andere sieden wil / sollen sie mit sauren vnnd andern stücken (wie bald hernach angezeigt) bereit werden. Weil aber die Pestilentz oder gemeiner Landesterben gemeinlich an vierfüssigen Thieren / als Ochsen / Kühen / Schafen / Schweinen / zu zeiten auch am Geflügel anfehet / so ist fleissigs acht darauff zu haben / vnd wo einerley Gebrechen daran befunden wirt / soll man sich derselbigen art Viechs zur Speiß / sampt jhrer Milch gantz enthalten / Vnd die Oberkeit nicht gestatten / daß deren eines feyl gehabt werde.

Also ist auch fürnemlich diß zu behalten / daß in diesem allem saure ding zum gesundesten seynd / derhalben wirdt der Essig in allen Speisen für nützlich gelobt vnd gebraucht / fürnemlich von Rosen / Negelenblumen oder Hymbeeren. Also auch der Kreen gestossen / Saurampffer mit Essig zu einer Salsen gemacht / Granatkörnlen / Johannstreublen / Gauchbrot / Agrest / Weichselseltz / Erbsich / vnnd was auß gedachten von Syrup gemacht wirdt / vnzeitige Trauben beym fleisch gesotten / oder neben den Speisen zum eintuncken gebraucht / frische Limoni vnd Citron / scheiblecht geschnitten vnd wol gezuckert. C

Item / wo kein Haupt oder Augenwehe verhindert / gebratne Zwifel / oder die inn dreyen frischen wassern eingeweicht seynd. Aber vber diß alles wirdt der Knobloch / in allen Speisen gebraucht / gepriesen / daß er wunderbarlicher weiß vor der Pestilentz beware. Derhalb wirdt auch befohlen / das Brot in Essig zu tuncken / darinn Künlenkraut vnnd Knoblochsafft vermischt seye / auch daß man drey oder vier Nußkern darauff essen soll.

Du magst auch folgende Salsen zu den Speisen machen: Nim Agrest / die Säwrin von Limonien / vnd vermischs deines gefallens mit zerstossen Nüssen / vnd eim wenig gerieben oder zerstossen Brot / wilt Saffran vnd Zimet darzu thun / das steht bey dir.

Also mag man auch mit Weinbeerlen / Essig / Fleischbrü / vnnd Zimet ein vermischung machen. So werden auch weiche vnnd auff gefellte Eyer zugelassen / sonderlich wo Agrest damit gessen wirdt. D

Vntern frischen Früchten mag man die sauren zu lassen. Man soll auch mit folgendem Puluer die Speisen bestrewen: Nim bereite Perlen ʒ lot / rot Corall / Bolarmenum / jedes ʒ ℈ / Zimet iij ʒ ℈ / vermischs.

Vnter den Speisen so den gesunden verbotten werden / ist erstlich das gemein vnd gebreuchlich saur Cappißkraut / Milch sampt allem so darauß gekocht wirt: Alles rohes vnd frisches Obs / Aber wolgekochte Byren vnd Apffel werden zugelassen. Also wz schleimerige fisch seynd / wie Al / Karpff / Schley / vnnd viel mehr die gedignen oder gesaltznen / wie auch das Fleisch. Aber zum lust werden die Fisch / so in harten steinigen Wassern gehen / vnd schüpen haben / vergünnt / Die sollen in Essig gekocht werden / darzu ein wenig Limoni oder Margrandensafft vermischen / wie auch der Pomrantzen. Neben denselbigen mag auch folgende Salsen gebraucht werden: Nimm den Safft von Bibinel / Saurampffer / Ochsenzun-

A senzungen/ Borragen/ Scabiosen/ Rauten/ Lattich/ Endiuien/ Melissen/ Alantwurtzkraut/ alle oder welche dir liebt/ mische es mit Essig vnd Brot deins gefallens.

Item: Cappari auß Essig/ Limoni oder Citronsafft ein wenig gesaltzen darzu genossen. Deßgleichen seynd alle Wasservögel/ als Enten/ Genß/ Raiger/ vnd dergleichen zu meiden/ vnangesehen daß der Enten blut für das Gifft geprisen wirdt.

So vil das Tranck belangt/ da sol man nicht mehr trincken/ dann nach anzahl eingenommener Speiß/ vnd sich inn beyden zam vnnd mässig halten. Das nützlichest Tranck ist weisser/ lauter vñ ringer Wein/ der nicht süß sey/ den mische mit gestehletem wasser/ oder darinn glüend Gold abgelescht seye. Dargegen ist der new/ trüb/ vnd noch mehr der Most/ nicht anderst als schädlichs Gifft zu fliehen. Aber viel vnd noch bequemer were/ lauter Brunnenwasser mit Essig vnnd Zucker vermischt/ oder auch Granatensafft darvnter zu thun. Du magst auch ein Tranck auß Erbsich vnnd B Krametbeeren machen/ aber diß gantz zimlich vnnd zu zeiten ein Trunck brauchen. Hiebey ist auch diß zu mercken/ daß eines allwegen beym Essen/ den ersten trunck von Saluien/ Wacholder oder Wermutwein/ täglich abgewechßlet thun soll. Oder an deren statt ein bißlein Brot oder drey inn Zitwan oder Alantwurtzwein eingeweicht essen.

Diß ist nun der ordentlich weg/ wie sich ein Mensch inn Pestilentzischen zeiten mit Speiß vnnd Tranck halten soll. Darinn ist aber (wie offt ermant) auff eigenschafft der zeit/ gelegenheit der Natur/ gewonheit/ vnd was dergleichen ist/ fleissig acht zu haben/ damit jedem nach seiner art gereicht/ befohlen/ oder abgeschlagen werde.

Wie die behausung zu halten sey. §. 5.

Es erfodert auch die notturfft/ daß die behausung vnd alle Gemach so wol als der Leib/ rein vnnd sauber gehalten werden. Darumb gebürt jedem Haußvatter (wo jm anderst sein eigene vnd C der seinen gesundheit lieb ist) fleissig acht zu haben/ daß sauber gehaußt werde. Da soll nichts stinckends/ erfaulets/ noch vnreines statt haben. Alle Mastviehe/ fürnemlich Schwein/ seynd weit von der Menschen wohnung abzusöndern. Kan man es dann an der Behausung haben/ so seynd lüfftige vnd lustige zu erwehlen/ die auch hohe Gäden haben/ darinn sollen alle Fenster gegen Nidergang/ sonderlich die gegen Mittag sehen/ beschlossen seyn/ sich deren gegen Auffgang vnd mitnacht behelffen/ es were dann daß die Pestilentz von denselben orten herkäme. Warme stuben seynd vngesundt/ sonderlich wo sie nider/ tieff vnnd feucht ligen/ auch niderer Gebäw seynd. Hat man Camin (welche in diesen Leuffen treffenlich nutz seyn) so brenne man gut dürr Holtz/ fürnemlich Wacholder/ Reben/ Kien/ Tannen/ Aschen/ vñ wo es die Landschafft gibt/ Cypreß/ Lorberbaum/ Roßmarin/ welche man wil/ neben Büchinholtz/ diß sonderlich Winterszeit/ dann es ist hart etwas zu finden/ daß die faulen vergifften Dämpff D mehr dann das Fewer verzehre vnnd reinige. Darneben soll man das gantz Hauß/ fürnemlich die ort da man wohnet/ morgens/ abends/ ja offt im tag sauber außkehren/ mit Essig vnnd Rosenwasser besprengen/ darauff ein Rauch auß folgenden stücken/ welchs man wil machen: Krametbeer/ Wacholderstauden/ Jspen/ Wolgemut/ Künlen/ Müntzen/ Roßmarin/ Maseron/ Basilier/ Lauendel/ Poley/ Apffel oder Quittenschnitz/ vnd was dergleichen wolriechender sachen seynd/ Man macht auch für dise/ so eins stattlichẽ vermögens seynd/ mancherley vermischte sachen/ deren wir ein guten theil hernach verzeichnen wöllen/ dieweil sie auch zu andern zeiten/ vnd wann man wil/ zu brauchen seynd.

Erstlich von Rauchkertzlein zu schreiben/ diese nennen die Apotecker Ozylete, Darzu nim Wacholderholtz/ gelben Sandel/ Paradeißholtz/ Weyrauch/ Krametbeer/ jedes 3 ℥/ Augstein/ Wacholderhartz/ Sandaraca, Roßmarinblumen/ jedes 1 ℥/ Muscatnüß/ Negelen/ jedes 1½ ℥/ stoß alles zu zartem Puluer/ thu darzu Laudanum 3 lot/

A lot / Benzoi, roten Storax / jedes ½ lot / schwartzen Weyrauch 3 ℥ / Linden Kolen die mit Brantenwein begossen seynd / vnd fast klein gestossen / halb so viel als das ander alles wigt / Werm ein Mörser mit seim Stössel wol auff einer glut / darein thu den Laudanum mit eim wenig Terpentin / so werden sie weich wie ein Teiglin / dar zu mische alle obgeschriebne stück / vnd mach mit eingeweichtem Dragant ein starcken teig / den arbeite wol / bestreich ein glatt Brett oder steinen Tisch mit Spicanardiöl / darauff walgle es lang / so dick du es habē wilt / schneids ab / mach vnten 3 zincklen zu füßlen daß sie stehen / vnd laß am schatten trucknen. Wann diese Kertzlen inn verschloßnen Gemachen gereucht werden / so reinigen sie gewißlich den verderbten vnd vergifften Lufft.

Folgende seynd zu Augspurg gebreuchlich: Nim Laudanum 2 vntz / schwartzen vnnd weissen Weyrauch / jedes 1 vntz / roten Storax 1 lot / Benzoi i½ lot / Negelen / Rosen / Zimet / schwartz Coriander / Mastix / Sandaraca, Cypreßholtz / Lorberbletter / gelben Sandel / Muscatnuß / jedes 1 ℥ / B alles klein gestossen / weichen Storax 2 vntz / Wachs ein vntz / Terpentin 5 lot / Brannt wein / was not ist den Laudanum, Storax / Wachs vnd Terpentin / in einem warmen Mörser zu zerlassen / darauß mache Kertzlen / wie oben / ist der teig zu hart / feuchte es mit Brantemwein.

Andere: Nim Paradeißholtz / Saffran / Zimet / Negelen / gelben Sandel / Rosen / jedes ½ ℥ / Mastix / roten Storax / Weyrauch / jedes ½ lot / alles klein gestossen / diß mach mit weichem Storax zu eim harten teig / vnd mische nicht zu viel Linden Kolen darvnter / damit sie nicht den andern stücken die krafft nemmen. Die forme wie obsteht.

Oder: Nim Benzoi, Galla Muscata, roten Storax / Costenwurtz / jedes ein lot / Diptam / Tormentill / Citronschelfen / Zitwan / jedes 1 ℥ / rot vnnd weiß Behen / jedes ½ ℥ / roten / gelben / weissen Sandel / Rosen / jedes ½ ℥ / zerstoß was zu stossen ist / den Laudanum zerlaß mit Rosenwasser inn einem warmen Mörser / forms wie gesagt ist. Diese seynd gleichwol sonderlich auff die Pestilentzische Lufft gericht. C

Weil aber Costus vnd Behen selten gerecht zu bekommen seind / werden dise Kertzlen selten bereit.

Man macht auch folgende: Nim Laudanum, roten Storax / Myrrha / Mastix / Weyrauch / jedes ½ lot / Roßmarinbletter / wilden Galgant / Rosen / jedes 1 lot / Rhörlen / Negelen / gelben Sandel / Muscatnuß / jedes 1 ℥ / Linden Kolen mit gebranntem Wein oder Lauendelwasser wol befeucht / 4 vntz / forms wie oben.

Andere: Nim Cypreß vnd Wacholderholtz / jedes ½ ℥ / klein gestossen Wacholderbeer / darauß die innern körnlen gethon seyen / Roßmarinbletter / wilden Galgant / jedes 3 ℥ / schwartz vnd weissen Weyrauch / jedes 1 lot / Laudanum i½ lot / Linden Kolen wie vor.

An statt der Rauchkertzlen macht man auch Zeltlen vnd Kügelen / auß allen erzelten Teigen / allein die Kolen außgelassen / auff ein glut zu legen / oder Winterszeit inn heisse Ofenkachlen. D

Item: Nim gelben Sandel / Benzoi, roten Storax / jedes ½ lot / weissen Weyrauch 1 ℥ / Muscatnuß / Negelen / jedes ½ ℥ / Rosen / Coriander / Zucker / jedes 1 ℈ / alles klein gepuluert / machs mit Dragant inn Rosenwasser geweicht / wie oben gelehrt / in eim Mörser an. Im Sommer seynd sie mit frischen Rosen anzumachen / nemlich also / daß jedes Kügelin in ein frisch Rosenblat gewicklet / vnd alsdann nider gedruckt werd. Wilt du sie noch köstlicher haben / thu darzu 4 G^a Bisem / 2 G^a Ambra / in Rosen oder Lauendelwasser zerlassen / so werden sie gantz lieblich.

So seynd folgende zu Augspurg gemein: Nimm Benzoi i½ lot / Cyperwurtz ½ ℥ / roten Storax / weissen Sandel / jedes 3 ℥ / Negelen / bereiten Coriander / jedes 1 ℥ / Calmes / Weyrauch / jedes ½ ℥ / Bisem 2 G^a / weissen Zucker sechs vntz / auß diesem mach Zeltlen mit geweichtem Dragant in Rosenwasser.

Item: Nim gestossen Cypreßholtz / Wacholderholtz / jedes 3 ℥ / Roßmarinblumen / Wacholderbeer / jedes ½ lot / weissen vnnd schwar-

A schwartzen Weyrauch/jedes 1 lot/alles gestossen/das vermisch mit so vil Laudanum daß es aneinandr hafftte/oder mit eingeweichten Dragant/Terpentin/oder weichen Storax/was dir angenem ist.

Oder nim Krametbeer/Lorbeer/Rosen/die oberste Wermut gipffel/Mastix/Weyrauch/Paris/Rauten/Negelen/jedes gleich/machs mit eingeweichtem Dragant wie oben/leg es in heisse Kachlen.

So folgt jetzund ein köstlichs Wasser/solche Rauchkertzlen vnd Kugelen/Bisemäpffel vnd dergleichen anzumachen.

Nim gut Rosenwasser ein mittle halbe maß/Lauendelblumen 3 M/Negelen/Zimet/jedes 1 lot/gelben Sandel 1½ lot/Macis ½ lot/Rosen 1 M/Benzoi, roten Storax/jedes ½ lot/alles wolzerstossen/darüber giesse das Rosenwasser/Muscatell/oder andern starcken Wein 8 vntz/Brantwein 1 vntz/das stelle wol vermacht ein Monat oder zwen an die Sonnen/darnach distilliers in sidendem wasser vnd wol vermachten Kolben. So das gar hierüber gelauffen

B ist/magst du Bisem vnnd Ambra darmit zerreiben/vnd darvnter mischen/wider an die Sonnen stellen.

So ist auch folgends Rosenwasser fast krefftig zu gedachtem vnd anderm dergleichen zu brauchen. Brennest du die Rosen in gemeinen Brennhüten/so strewe nicht sand/sonder gesibete aschen vnter die Becklin/Lege ein geleg Rosen/bestrewe die mit Negelen gewürtz/darauff thu abermal Rosen/vnd also fort/biß das Becken voll wird/verstopff den Hut mit Fätzen für verriechẽ/vnd brauch sanffts fewer. Wilt du es stercker haben/thu ander gewürtz/Benzoi, vnd was dir geliebt/darzu/Letzlich sterck sein geruch mit Bisem vnd Ambra. Beyde beschriebne Wasser mag man/wie vor auch anzeigt ist/zu viel andern sachen brauchen. Wolt man aber etwas arbeit ersparen/so mag man vorgedachte Stück jedes allein oder vermischt auff ein glut werffen/vnd verriechen lassen/deßgleichen auß folgenden Puluern welches man will bereiten.

Nim Benzoi, roten Storax/Paradeißholtz/Bisem/Ambra/Negelẽ/Weyrauch/Myrrha/Mastix/Galla Muscata, welcher vnd wie viel du wilt/machs zu Puluer. Zum Puluer sol du die kolen/Laudanum, vnd was weicher ding zu Kertzlen oder Zeltlen genommen werden/vnterlassen.

Item: Nim gefeilet oder zerstossen Wacholderholtz 1. M/Cypreß auch also bereit/halb so viel/gestossen Roßmarin halb so vil als deß Cypreß/schwartzen vnnd weissen Weyrauch/jedes 1. lot/Lorbeer von schelffen geseubert/½ lot/grob zerstossen/vermischs vnd strewe ein wenig auff ein glut/es ist lieblich zu riechen.

Wo man aber besorgte/solch Rauchwerck were Sommerszeit zu hitzig/so mag stu dazu setzen/Myrtenbletter oder körner/desto mehr Campher/Sandel vnd Cytron schelffen/brauch auch das besprengen mit Essig/Rosenwasser vnd anderm/das hernach folgen wird/desto öffter. An statt deß fewers bestrewe das Gemach morgens mit Rosenblettern/zu Abends laß sauber außkehren/daß sie nicht erfaulen/vnd mit frischen bestrewen/auch abermals ehe man zu Beth gehet/ein Rauch machen.

Es ist auch gut/wolgeschmackte früchte/als Quittinnen/Citron/Äpffel/Pomerantzen/Byren/vnd was dergleichen ist/in den gemachen da man wohnet vnd schlefft/zu haben/so bald sie aber anfahen zu faulen/weg thun/vnd frische darlegen. D Man mag auch im Sommer folgends Puluer bereiten: Nim Rosen/Myrtenkörner/Citronschelffen/roten/gelben/weissen Sandel/Saurampffersamen/wild Rebenbletter/jedes 1½ ℥/Myrrha/Paradeißholtz/Dragant/Gummi/jedes ½ lot/Campher ein ℥/alles klein gestossen vnnd vermischt. Wann du wilt/weiche den Dragant vnd Gummi in Rosenwasser/vnd mach Zeltlen.

Ist es aber im Winter/so nim Myrrha/Paradeißholtz/Mastix/roten Storax/Weyrauch/jedes ein ℥/Negelen/Cytronschelffen/Cyperwurtz/jedes ½ ℥/Campher 1. ℈/Galla Muscata 10 Gᵃ/Bisem/Ambra/jedes 5 Gᵃ/vermischs zu eim Puluer.

Wilt du/so magstu auß diesem Zeltlen mit weichem Storax vnd Rosenwasser/machen/wilt Laudanum darzu thun/laß den/wie vorgesagt/erwarmen/vnd forme

A sie deins gefallens. Für den gemeinen Mann vnd Bawersvolck taugt Lorbeerbawmholtz/ frucht vnd bletter/ vermag es die Landschafft nicht/ so seynd die Wacholderstauden vnd frucht gleich so gut/ beyde mit dürrem Hünerkot vermengt vnd gereucht. Oder nim gestossen Wermut vnd Lorber/ jedes gleich. Die Reichen brauchen auch zu Beth vnd bey jren Kleydern/ wolriechende Secklen zu legen/ darzu taugen erstlich alle Puluer/ so hie vornen von Rauchkertzlen vnd Zeltlen geschrieben seynd/ vnd hernach von Bisemäpfflen verzeichnet werden/ allein den Laudanum, der sich nicht puluern lest/ vnd andre weiche ding außgenommen. So ist folgends in Franckreich fast gemein: Nim Veielwurtz 4 vntz/ Rosen 2 vntz/ wilden Galgant/ Negelen/ Maseron jedes ℥ lot/ gelben Sandel/ Benzoi, jedes 2 vntz/ roten Storax 1 lot/ vermischs/ machs inn ein Säcklin/ geliebt es dir/ so magst du Bisem/ Ambra/ oder Campher darzu thun. So hastu im ersten Theil/ 12 Cap. A ein sonders/ so das Hirn krefftigt/ vnd anfacht: Nim Veielwurtz/ das auch wol hieher dienet. Deßgleichen im 2 Theil/ am 284 blat
B C vnd darnach etliche/ so das Hertz krefftigen/ welche nicht allein nützlich/ sonder auch nothwendig seynd.

Was für vbung in Pestilentz zu brauchen sey. §. 6.

IN solchen vergifften zeiten/ sol der Gesunden vbung gemässigt seyn/ vil mehr ein spacierung dann vbung/ damit kein notwēdigkeit entstehe/ deß schedlichen Luffts viel vnd offt an sich zu ziehen/ wie dann den hart arbeitenden vnd lauffenden geschicht: Wo sich aber einer inn keinem vergifften Lufft befindet/ oder inn eim solchen der mit fewer oder rauchwerck gemildert vnd gereinigt were/ seinem gebrauch nach etwas stercker vben wolte/ das kan nit anderst dann löblich vnd nutz seyn.

Vom Schlaffen in diesen Leuffen. §. 7.

ZV disen zeiten da die Pestilentz regieret/ halten etliche/ es sey nützer bey Tag dann zu Nacht schlaffen/ vnd diß 7 C
oder 8 stundt/ Erstlich auff der rechten seiten/ zimlich bedeckt/ vnnd wol erhabenem haupt. Weil aber das bey vns vngebreuchlich/ so sol man zu Abends gering essen/ vnd obgemeldte zeit schlaffen. Wo diß aber bey Nacht nicht folgen wolte/ so erstatte man das zwo stund nach dem Morgenmal.

Andere rathen/ man soll zu Nacht in einer wolbereuchten vnd vor allem Lufft beschlossenen Kammer/ aber nit lang schlaffen: Dann wo man sich dessen zu viel gebraucht/ wird der Leib zu fast gefeuchtet/ so man viel mehr das gantz leben durch zimliche vbung (wie gesagt) dahin richten soll/ daß er getrücknet werde.

Verbieten darneben den Tagschlaff durchauß/ sonderlich im Winter.

Dargegen ist auch vnmessiges wachen zu meiden/ dann das trucknet zu fast/ vnd schwecht die natur.

Vom purgieren vnd Aderlassen. §. 8.

D

MAn sol auch mit fleiß auff diß mercken/ das der Leib vnuerstopfft bleib/ treibt die Natur von jr selbst/ so viel desto besser/ wo nicht/ so werde dem mit gebürenden mitlen/ durch Zepfflen/ ringen Clistieren/ Cassia/ Manna/ sauren Dattlen/ vnd dergleichen geholffen/ daruon du hin vnd wider/ sonderlich im dritten Theil/ 11. Cap. 20. §. mancherley verzeichnet hast.

Andere befehlen inn gemein/ daß man die jungen Cholerischen Menschen/ im Sommer vnnd anfang deß Herbsts/ mit gemeldten külenden vnnd linderenden dingen/ auch gelben Myrobalanen/ inn einer Brüe darinn Pflaumen gesotten seyen/ purgieren solle. Aber zu ende deß Herbsts vnd im Winter mit sterckerm/ als Lerchenschwam/ Turbith/ Engelsüß/ etc. Doch daß diß alles bescheidenlich vnd mässiglich geschehe.

So viel dann das Aderlassen belangt/ vnd eins purgiert/ die Person vber 16 Jar/ starck vnnd Blutreich ist/ auch keine verstopffung an der Leber oder Miltz empfindet:

Regiment in der Pestilentz.

A der: Deßgleichen den Weibern/ wann es nicht nahend zu jhrer zeit ist/ oder die Ruckader von jhr selbst offen were/ so mag man im Meyen oder Herbst/ ja auch nach dem die Naturen seyndt/ alle Monat ein mal die Leber oder Miltzader öffnen/ 3 oder 4 vntz Blut lassen. Dann diß wehret dem auffwallen deß Bluts vnd Cholera in den Adern.

Doch so seyndt in solchem offt lassen die Adern abzuwechßlen/ vnd allwegen die zu öffnen/ so sich mit Blut am völlesten erzeigen.

Hierin ist aber wie offt befohlen/ auff dz alter/ schwachheit/ wo ein Weib schwanger were/ Fliessen der Monat zeit/ oder Feigwartzenadern/ vnnd was dergleichen sein mag/ zusehen/ damit die schwachheit nicht gemehret werde.

Neben diesem ist sich in allweg deß Beylags/ so viel jmmer sein kan/ zu enthalten.

Gemütliche bewegungen. §. 9.

B Was entrüstung deß gemüts/ als trawren/ vnmuth/ forcht/ schrecken/ vnd dergleichen seyndt/ verendern/ vnd verderben das Blut treffenlich/ vnd dergestalt/ daß es desto leichter die vergiffte Lufft/ vnd anders/ so die Pestilentz vrsacht/ empfehet. Sonderlich erhitzigt der zorn das hertz/ wie auch zu schnelle vnd fast grosse frewd/ so doch die mässige/ vnd so auß ehrlichen sachen entsteht/ nützet.

Vom baden vnd andern gemeinen sachen. §. 10.

IN solchen zeiten soll man sich alles badens entschlagen/ dann solches befeuchten deß Leibs/ öffnet die dampfflöchlin der Haut/ macht damit alle Glieder desto taugenlicher/ die vergiffte Lufft oder befleckung von andern Menschen zu empfahen.

Darumb thut jhm der gemeine Mann treffenlichen schaden/ ja es ist gleich Gott versucht/ wann man die gemeine Badstuben besucht/ vnd neben dem befeuchten/ den geruch vnd schweiß deß Volcks/ so daselbst zu hauff kompt/ in sich zeucht: Wo aber je C eins baden oder schrepffen wolte/ so geschehe es in eim wolgeseuberten vnd berauchten Gemach/ da nicht viel auß vnd einlauffen sey/ Dann der Lufft ist den erweichten vnd geöffneten Dampfflöchlen schad vnd gefehrlich/ Inn solchem Gemach soll man sich auch zum wenigsten ein stundt nach dem bad enthalten. Oder das noch sicherer ist/ wo je der Leib seuberns erfordert/ mag dz nützlich mit lawem Essig/ ein Schwam darein gefeucht/ geschehen/ vnd folgends daselbst trucknen lassen.

Also ist auch nicht rathsam das Haupt zu waschen/ dann diß macht die lebentliche Geister vnd dämpff verriechen.

Mann soll damit zu frieden seyn/ das Haupt mit eim Helffantenbeinen Kamp zu seubern.

Die Hende aber soll man offt/ jetzt mit Wein/ dann mit Essig/ etwa beyde vermischt/ waschen/ sonderlich nützt Rosenessig.

Wie sich ausserhalb deß Hauß zu halten sey. §. 11. D

ES were wol nützlich vnd gut/ das eins mit vorgeschriebenem Regiment zu Hauß bliebe/ sich nicht vnter den gemeinen hauffen mischete: Dann vnter demselbigen laufft befleckts vñ gesunds/ saubers vnd vnreins/ mancherley Athems vnd gestancks durch einander. Dieweil aber nicht wol müglich/ daß jeder seiner geschefft oder ämpter halben sich also inhalten möge/ auch alle gifft den nüchtern Menschen aufffetziger vnd schedlicher/ sie auch dazumal das zu empfahen am taugenlichsten seyndt: so ist rathsam etwas darvor zu krefftigen/ vnd das den vergifften Lüfften widerstehe/ zu brauchen. In diesem/ erstlich dem Gemeinen vnd Handwerksmann zu rathen/ der solcher köstlichen Latwergen vnd dergleichen/ wie hernach verzeichnet werden/ nicht hat/ ist folgends für ein stete Regel fürzuschreiben/ das er morgens/ vor dem er auß/ oder jnnerm Hauß an sein arbeit gehet/ oder andere speisen annimpt/ 2 oder 3 dürre Feigen/ so viel Nußkern/ vñ 15 Rau-

A tenbletlen/ diß alles ein wenig gesaltzen esse. Diese vermischung wirdt also alt geacht/ vnd inn erfahrung zum nützlichsten erfunden/ dz sie Mithridates der König Ponti, so bey drey hundert Jahren vor der geburt Christi/ grosse Krieg wider die Römer geführt/ erfunden hab/ die er auch selbst nicht allein für die Pestilentz/ sonder alles Gifft genossen/ vnnd zu brauchen gerathen hab. Etliche thun ein theil Mandel darzu/ machens mit gesottnem Honig zu einer Latwergen/ das steht zu jedes wolgefallen. Wo eins die Bittrin nicht schewet/ were ein wenig Entian förder gut/ vñ sonderlich sampt erzelten morgens genommen.

Andere rathen auch nur ein Feigen vnd Nußkern zu essen/ das ist einem starcken erwachßnen Menschen zu gering/ mit Kindern gehet es hin.

Zu diesem taugt auch vor dem man auß dem Hauß geht/ ein Suppen zu essen/ nachmals ein stücklein Einhorn/ Tormentill/ Carlina/ Angelica/ Diptam/ Citröschelffen/ Bibenel oder Zitwan im Mund zu ha-
B ben/ zerkewen/ so die nit mehr krafft haben/ außsprützen/ vnd frische einnemmen: Oder aber den Mund mit Essig/ darinn Wermut gesotten sey/ zu waschen.

Zu diesem wird auch in sonderheit der eyngemacht Calmes gelobt/ vor dem man an freyem lufft gehet/ gessen/ daß er gewaltig vor Gifft beware. So rathen etliche/ man soll nicht auß dem Hauß gehen/ man hab dann zuvor die Lefftzen/ Mund/ Zanbüchler vnd Nasenlöcher mit Wein/ darin Theriac zertrieben sey/ bestrichen.

Also wird auch folgends Wasser für ein Meisterstück gelobt anzustreichen.

Nim Knoblochsafft/ Rosenessig/ jedes 3 lot/ Theriac iß lot / Bibergeil ʒ lot/ vermischs wol/ bestreich den Mund/ Lefftz vnd Nasen.

So bereiten etliche folgendes Sälblin/ damit sie sich vmb das Hertz schmiren/ vor dem sie auß dem Hauß gehen/ welches dann nicht allein den Gesunden/ sonder auch den Krancken trefflich gut ist: Nim Theriac iß lot/ Saffran/ Campher/ jedes 10 Gr./ Lemonisafft/ Essig/ jedes gleich/ vnd so viel not ist ein Salb zu machen.

Oder an statt dessen mag der Hertzschilt C
getragen werden/ so bey newlich gedachten Hertzsecklen beschrieben ist/ vnnd anfacht: Nim Borragen etc. Es soll auch nützlich seyn/ güldin Ring zu tragen/ mit gutem edlen gestein/ als Rubin/ Carbunckel/ Saphir/ Jacinten. Diß alles soll vnd mag man nit allein so man vnter die gemein gehet/ sonder auch zu Hauß brauchen.

Es wird auch fürnemlich befohlen/ daß keines vor auffgang der Sonnen auß dem Hauß komme/ noch sich nach derselbigen nidergang/ vnter freyem Himmel betreten laß/ sonder er soll sich dieselbige zeit inn seinem besprengtem vnnd bereuchtem Gemach enthalten.

Es ist auch fast nütz vnd notwendig/ daß man vnter freyem Lufft vnd Volck stets etwas in Henden trag/ mit welches lieblichen geruch das Hertz vnd Hirn bekrefftigt/ vnd vor vergifftung bewaret werde. Da ist Sommerszeit dem gemeinen Mann nützlich/ ein Büchßlin auß Wacholderholtz gedrett/ das viel löchlen hab/ bey sich zu tragen/ darinn ein Schwämlin in Rosen- D
wasser/ Rosenessig/ Negelen oder Himperessig befeucht sein/ dazu soll man auch etliche Rautenbletter beschliessen/ täglich erfrischen/ vnd offt daran riechen.

Also mag man auch wolriechends Obs/ als Apffel/ Byren/ Quittinen/ Pomerantzen/ vnd was dergleichen ist/ brauchen. Ist es aber im Winter/ so nim Maseron/ Rauten/ Melissen/ Baldrian/ Krametbeer/ welcher du wilt/ in Essig gebeißt/ machs in gedachtes Büchßlin/ vnd brauchs wie gesagt ist. Also magst du auch gedachts befeuchts Schwämlin mit Sandel/ Rosen/ Veielen/ Campher/ Saffran/ Paradeißholtz/ Negelen/ Veielwurtz vnd dergleichen wolriechenden dingen/ deins gefallens besprengen.

Die Reichen aber brauchen Poma Ambræ, welche wir Bisemäpffel nennen/ deren werden mancherley nach jedes gefallen gemacht/ deren etliche hernach verzeichnet seyn.

Jedoch so ist in solchen starck riechenden sachen das zu mercken/ wo Hauptwehe auß hitz oder kelte verhanden ist/ daß man die

Ausserthalbs Hauß.

A die nicht zu offt/ vnd mit vnterscheidt (wie hernach folgt) brauch/ damit sie dē schmertzen/ wie leichtlich geschicht/ nicht mehren: Sonderlich sollen sich deren solche Weiber enthalten/ denen die Mutter leichtlich zum auffsteigen bewegt wird.

Wo es nu Winterzeit/ vnd ein Mensch kalter Natur were/ so mag man folgenden Bisemapffel bereiten: Nim̃ Gallam Muscatam. Rosen/ Negelen/ Zitwan/ Macis/ Muscatnuß/ Paradeißholtz/ jedes ein ℥/ Saffran 1 ℈/ roten Storax i½ ℥/ Ambra/ Bisem/ jedes 5 G^a/ zerstoß alles ohn die 2 letzte/ mach mit eingemachtem Dragant ein Apffel/ wie am 43. blat A gelehrt ist.

Item: Nimm gelben Sandel ½ lot/ Paradeißholtz i½ ℥/ Rosen/ klein Basilien/ sampt seinem Samen/ Lauandelblumen/ Maseron/ Roßmarin/ Kraußmüntzen/ jedes 1 q/ Zimet/ Macis/ Muscatnuß/ jedes ½ q/ Negelen/ Cardamomi/ Coriander/ schwartzen Coriander/ jedes 1 ℥/ alles klein gestossen/ Laudanum ein vntz/ Benzoi ein
B lot/ die zerlaß mit Rosen oder Lauendelwasser/ mach Apffel darauß. Wilt Bisem vnd Ambra darzu thun/ das stehet bey dir. Dieser nützet sonderlich in trübem/ nüblichem vngesundem Lufft. So seynd auch folgende im Winter zu brauchen: Nimm Laudanum, roten Storax/ jedes ein lot/ Negelen/ Zimet/ jedes i½ q/ Muscatnuß/ gelben Sandel/ Rosen/ krauß Basilien/ gelben Augstein/ jedes ½ ℥/ alles klein gestossen/ den Laudanum mache weich in Rosenwasser/ vermischs/ vnnd forms wie andere.

Man soll auch den Mörser oder anders Geschirr/ darin Bisem vñ Ambra zerlassen seyen/ mit einem dünnen Flädlin gestrichner Bawmwoll außwischen/ den Apffel dareyn schlagen/ vnnd darüber ein zarten Zendel binden/ das behelt jn lange zeit kreftig vnd wolriechend.

Ein anderer: Nim̃ reinen Laudanum ein lot/ Benzoi ½ lot/ roten Storax 3 ℥/ Paradeißholtz/ gelben Sandel/ weissen Weyrauch/ gelben Augstein/ jedes ein q/ Roßmarinblumen/ Maseron/ Kraußmüntzen/ klein Basilien/ jedes ½ ℥/ Negelen/ Muscatnuß/ Cardamomi/ Cubebe/ Coriander/ jedes ein ℥/ vermischs vnd forms C
mit eim wenig weichen Storax/ letzlich thu Bisem vnd Ambra so viel du wilt darzu.

Wer es aber im Sommer/ vnd die Person hitziger Natur/ so nim Seeblumen/ Müntzen/ Veielen/ wild Rebenbletter/ Rosen/ Myrtenkörner/ weissen vnnd gelben Sandel/ Citronschelffen/ dürre Quitten/ dürre Pflaumen/ jedes ½ ℥/ Saffran/ Campher/ jedes 1 ℈ Gallæ Muscatæ 10 G^a/ form ein Apffel mit Essig/ darin Bolarmen zerlassen sey. Neben diesem brauch auch Essig vnd Rosenwasser.

Item/ Nim Rosen/ Veielen/ Ochsenzungen vnd Borragenblumen/ jedes ½ ℥/ gelben vnd weissen Sandel/ jedes 1 ℥/ Veielwurtz 3 q/ Melissen vnd Citronschelffen/ jedes ½ lot/ zerlassen Laudanum bloß so viel/ das man obstehends gepuluert vermischen möge/ forme die mit zerlaßnen Dragant in Rosenwasser/ folgends thu ein wenig Bisem vnd Ambra darzu.

Es werden auch mancherley Bisem-Apffel bereit/ die zu jeder zeit taugentlich seyn/ darvnter folgende drey ersten sonder- D
lich auff Pestilentz zeit gericht seynd.

Nimm Rosen ½ lot/ roten vnd weissen Sandel/ jedes i½ q/ Campher 1 ℈/ Ambra ½ q/ Bisem 4 G^a/ Paradeißholtz 2 ℈/ Citronschelffen ein halb ℥/ Zimet/ Macis/ Muscatnuß/ jedes 1 ℈/ roten Storax ein lot/ Laudanum 1 vntz/ stoß klein was zu stossen ist/ zerlaß den Laudanum mit weichen Storax/ vnd mach ein Apffel.

Ein anderer: Nimm Rosen/ Veielen/ Ochsenzungenblumen/ jedes 2 ℈/ Negelen 1 ℥/ rot vnd weiß Behen, jedes 1 ℈/ Paradeißholtz 2 ℈/ Myrrha/ Calmes/ Muscatnuß/ Spica auß India/ Sandaraca, Mastix/ jedes 1 ℈/ Bisem/ Ambra/ jedes ½ ℈/ roten/ weissen/ gelben Sandel/ jedes 1 ℥/ Rosen 3 ℥/ Bortzel vnd Pomerantzensafft/ jedes vier vntz/ Seeblumen/ gerösten Coriander/ jedes ½ lot/ rot Corall/ gebrañt Helffantenbein/ jedes ½ q/ Syrup von Citron/ Bolarmen/ jedes 1 lot/ gesieglete Erden ½ lot/ was zu stossen ist stoß/ ohn Bisem vnnd Ambra/ das vbrig setz inn eim wol verdeckten Geschirr an die Sonnen/ oder auff einem warmen Ofen biß die säfft

A eintrucknen/ darnach nim̃ zerlaßnen Laudanum in Rosenwasser vnd Essig/ 4 vntz/ Terpentin inn Rosenwasser gewaschen/ was not ist ein Teiglin zu machen/ darauß forme Apffel.

Item: Nim̃ Rosen/ Negelen/ Macis/ Spica auß India/ Seeblumen/ Veiels/ Maseron/ Haselwurtz/ Stechas/ jedes ß ℈/ roten vnnd weissen Sandel/ roten vnnd weissen Corall/ Citronschelffen vñ samen/ Cubebe/ jedes 15 G/ Saffran/ Ambra/ jedes ein ℈/ Campher/ Weyrauch/ Mastix/ Bolarmen/ Sandaraca, jedes ß ℈/ Paradeißholtz ein ʒ/ Bisem 3 G/ Specierum Cordialium ß ʒ/ Laudanum 3 lot/ den zerlaß in Rosenwasser vnd forms.

Andere: In allen wolgerüsten Apotecken find man die Apffel schon bereit/ also daß man die allein mit Bisem vnd Ambra stercken darff/ deren seyndt aber mancherley/ wie du hernach vier Beschreibung zu eim muster hast.

Nim Laudanum 3 vntz/ roten Storax drey ʒ/ Maseron/ Rosen/ Campher/ roten/ B weissen/ gelben Sandel/ jedes iß ʒ/ Zimet/ Muscatnuß/ Negelen/ Macis/ jedes 1 ʒ/ Paradeißholtz 2 ℈/ zerlaß den Laudanum, wie offt gemelt/ forme groß vnd klein kügelen/ nachmals weiters zubereiten.

Die andere macht man also: Nimm Laudanum, Benzoi, jedes 3 ʒ/ Paradeißholtz/ Zimet/ jedes iß ʒ/ Negelen/ Muscatnuß/ Cubebe/ jedes ß ʒ/ Weyrauch/ roten/ weissen/ gelben Sandel/ jedes 1 ʒ/ Saffran 1 ℈/ stoß was zu stossen ist/ forms wie anzeigt/ stercks zu letzt mit Bisem/ Ambra/ wilt du/ mit Camphora.

Die dritte: Nim̃ roten Storax/ Ochsenzungenblumen/ jedes zwo ℈/ Negeln ein ʒ/ weiß vnd rot Behen/ jedes 1 ℈/ Paradeißholtz 2 ℈/ Myrrha/ Calmus/ Muscatnuß/ Spica auß India/ Weyrauch/ Wacholder Gummi/ Mastix/ jedes ß ʒ/ rot/ gelb/ weiß Sandel/ jedes 1 ʒ/ Rosen 3 ʒ/ Coriander iß ʒ/ machs wie oben.

Die vierdte art ist diese: Nimm Rosen ß lot/ gelben vnd roten Sandel/ jedes iß ʒ/ Campher 1 ℈/ Ambra ß ℈/ Bisem 4 G/ Paradeißholtz 2 ℈/ Citronschelff ß ʒ/ Zimet/ Macis/ Muscatnuß/ jedes 1 ʒ/ roten Storax ein lot/ Laudanum 1 vntz/ forms C zu Apfflen wie andere.

Etliche nemmen ein vntz reinen Laudanum, zerschneiden den zum kleinesten/ vermischen darzu gestossen Citronschelffen vnd samen/ jedes 1 ʒ/ Saffran/ Campher/ jedes ß ʒ/ bindens also in ein seiden tüchlin. Wo man will/ mag man ein Apffel mit Basiliensafft machen.

Præseruatiua, solche stück/ so vor der Pestilentz bewaren. §. 12.

ALso hat man auch mancherley die ein gesunder Mensch inn solchen Leuffen brauchen mag/ damit sie die arge dämpff vnd befleckungen von andern nicht so leichtlich empfahen. Darzu taugen in gemein folgende eintzliche stück: Citronsamen/ Scabiosen/ Bibenel/ Rauten/ Baldrian/ Wegwarten/ Sawrampffer/ vnd deren beyder wasser/ Alantwurtz/ Diptam/ Entian/ Tormentill/ gesegnete Distel/ Angelica vnd Lorber. Dieser stück eins im Mund gehalten/ gepuluert eyngenommen/ D oder darab getruncken/ seynd dienstlich. Sie mögen auch zu vielen sachen gemischt vnd gebraucht werden/ wie inn folgenden stücken zu sehen ist.

In dieser Kranckheit rahten erstlich fast alle berhümbte Artzte/ daß man bald vnd weit von den befleckten orten fliehe/ auch spat wider daran komme/ dañ welcher ausser dem vergifften lufft sey/ werde nicht davon befleckt/ wie auch keiner im Krieg erschlagen werde/ der sich nit dareyn begibt. Darbey ist auch aller fleiß fürzuwenden (wie vornen auch gemelt) daß der Leib rein/ offen vnd trucken behalten werde. Derhalben sey nützlich/ daß diese/ so vngefehr vber eilff Jar seynd/ offt mit den gemeinen Pilulen (hernach beschrieben) gelindert werden. Daß man auch fürnemlich dahin sehe/ wie das Hertz/ sampt allen fürnemsten Gliedern befrefftigt vnd getrücknet werdẽ. Das mag durch den rechten Bolum Armenum geschehen. Deßgleichen mit Mithridat vnd Theriac/ in der Wochen oder 10 tag/ ein mal 1 ʒ in Sawrampffer oder Scabiosenwasser zertrieben eyngenom̃en/ dar-

Bewarende stück.

A darauff schwitzen/vnd sich denselbigen tag zu Hauß enthalten.

Hie ist auch diß zu mercken/wo eins den Theriac oder Mithridat eynnimpt/daß er darvor ein gute zeit nüchter seye/also auch darnach 5 oder 6 stund nicht esse. Aber vnter allen Artzneyen/krefftigungen vnd verwarenden stücken/tragen den preiß newlich gemelte gemeine Pilule/ welche die Apotecker Pestilentiales Ruffi, Communes, de Tribus, vnd sine cura nennen. Von diesen wird so gar von fürtreflichen Artzten beschrieben/ Es sey noch nie erfahren/daß einer/ so diese ordenlich gebraucht habe/an der Pestilentz gestorben sey. Darzu mag man sie zu jeder zeit/ es seye in hitz oder kelte/die Person jung oder alt/ohn alle gefahr eynnemmen: Dann zugleich als wann etwas in einem Hafen anfacht zu sieden/den schaum empor wirfft/ daß das mag geseubert vnd gekocht werden/ also reinigē auch die Pilulen allen vberfluß/so sich vmb die fürnembste glieder versamlen/vnd lassen dz

B Blut nit erstincken/ die mach also: Nimm Aleopatica 1 vntz/ Myrrha/Saffran/jedes 1 lot/stoß mit wolgeschmacktem Wein an einander. Dieser magstu alle Wochen ein ℈/oder vber den dritten tag drey Pilulen einer Erbiß groß schlicken/ darauff ein kleins trüncklein weissen Wein thun/der mit Rosen oder Sawrampfferwasser gemischet sey. Doch sollen sich die schwangere Weiber darvon enthalten.

Sie haben grosse krafft in Landsterben/ treiben auch arge feuchtigkeit auß dem Magen.

Andere/Nim Aloe i ʒ lot/Myrrha 3 ℈/ Saffran ein ℈/Rhabarbari ʒ lot/ bereiten Lerchenschwamm 1 ℈/ Negeln/ Citronsamen vnd Schelffen/Spica auß India/jedes 1 ʒ/Tormentill/ roten Sandel/ jedes i ʒ ℈/ Orientischen Bolarmen 3 ℈/ Campher 10 Gᵉ/ zerstoß alles klein/ vnd mach mit Citronseurin Syrup Pilule.

Item/Nim Sawrampffersafft/Ochsenzungen vnd Wegwartensafft/jedes zwo vntz/ Bolarmen 1 vntz/ die rüre in 24 stunden offt vntereynander/nachmals thue folgende stück darzu: Aloepatica 3 vntz/Campher 2 ʒ/ Saphir/Jacint/ Smaragd/jedes ʒ ʒ/ Perlen 1 ℈/ Citronsamen ʒ lot/ C Paradeißholtz/Basiliensamē/gelben Augstein/ rot Corall/ Zitwan/jedes 2 Gᵉ/Rosen/Veiln/Sawrampffersamen/Borragen vnd Ochsenzungenblumen/ jedes ʒ ʒ/ alles klein gestossen/vnd wol vermischt/wol bedeckt an die Sonnen oder andere warme ort gesetzt/biß die Säfft eintrucknen/alßdañ giesse gedachte Säffte abermals/ vnd also zum dritten daran. Wann du sie wilt brauchē/mach 7 Pilule auß mit 1 ℈ lebendigem Wasser/deren magst du alle Morgen frü/ oder 1 stund vor dē Nachtmal eins nemmen.

So werden auch folgende hoch gepriesen: Niñ der gemeinen Pestilentz Pilulen/ hie vornen beschrieben/ 4 ʒ/ bereiten Lerchenschwamm ʒ ℈/ Zitwan/ Angelica/jedes 1 ℈/ Rhabarbari 1 ʒ/Troc. Alhandel 5 Gᵉ/ forme Pilulen mit gesegnetem Distelwasser/ Dieser mag man alle drey Wochen 1 ℈ eynnemmen/ drey stund nach dem Abendmal/morgens ein guten trunck warmer vngesaltzner Erbißbrü trincken/ vber drey stund zimlich zu morgen essen.

D Etliche brauchen folgende: Niñ Aloe/ Lerchenschwañ/jedes 1 ℈/ Myrrha/ Bolarmen/jedes ʒ lot/Saffran 1 ℈/mach Pilulen mit Melissen oder Ochsenzungenwasser/ brauchs wie erst gesagt.

So purgieren folgende Pilule nicht/verwaren aber das Hertz vnd jnnerliche Glieder vor argen lüfften: Niñ Paradeißholtz ʒ ℈/gebrannt Hirschhorn 2 ʒ/roten Sandel 1 ℈/Tormentill/Citronsamen/gesigelte Erden/rot Corall/jedes ʒ ʒ/Sawrampffersamen/Diptam/Zitwan/jedes 1 ʒ/Bolarmen 3 ℈/ Species de Gemmis frigidis i ʒ ℈/ Balsamholtz ʒ ℈/ Campher 4 Gᵉ/ Darauß mach Pilulen mit Cytronsyrup/ oder Johanstrdubleinsafft.

So seynd folgende noch krefftiger: Niñ Paradeißholtz ʒ ℈/Tormentill 2 ʒ/ Diptam 1 ʒ/Zitwan/ Balsamholtz/jedes ʒ ℈/ Saffran 1 ʒ/ Negelen 5 ʒ/ Eysenkraut ʒ ℈/ gebrannt Hirschhorn 2 ʒ/ roten Sandel 1 ʒ/ rot Corall/ Sawrampffersamen/ jedes ʒ ℈/ Bolarmen 3 vntz/ Species de Gemmis frigidis 3 ℈/ Campher 4 Gᵉ/ Darauß forme Pilulen mit Citronseurin syrup oder Johanstrdubleinsafft.

A Andere zum Hertzen: Nim Citronsamen ½ lot/ Jacinten/ Smaragd/ Gemsenwurtz/ Hirschhertzbein/ jedes 1 ℈/ Zitwan/ Paradeißholtz/ jdes 4 ℈/ Fünffingerkrautwurtzen/ jdes ½ lot/ Mach Pilulen mit Citronsyrup.

Auß erzelten Pilulen magstu brauchen welche du wilt/ vnd wann es dir geliebt/ das Hertz vnd alle jnnerliche Glieder zu krefftigen/ vnd vor argem lufft zu bewaren.

Es werden auch mancherley Latwergē zu diesem Verwaren bereit/ die seyndt mit den Pilulen abzuwechseln/ vnd so man gedachte Pilulen nicht braucht/ Morgends vnd Abends von nachgeschribnen Latwergen oder anders niessen/ damit der Natur stete hülff gereicht werde. Darzu nim gesigelte Erden/ weissen Diptam/ Orientischen Bolarmen/ Myrrha/ Wermut/ Rauten/ Scabiosen/ Bibenella/ Sawerampffer/ Zitwan/ jedes ein ꝗ/ Holwurtz/ Tormentill/ Lorbeer/ jedes 1½ ꝗ/ 5 Welsche Nußkern/ eilff feiste Feigen/ Mithridat/ Theriac/ jedes 1 vntz/ Saffran/ Campher/
B jedes 1 ℈/ Einhorn/ bereite Perlen/ Hirschhertzbein/ gebrant Hirschhorn/ Smaragd/ jedes 1½ ꝗ/ geschelffte Citronsamen ein lot/ Macis 1 ꝗ/ stoß was zu stossen ist/ vnd vermisch alles mit Citronseurin Syrup zu einer Latwergen. Diese lescht alles Gifft/ erhelt wunderbarlich vor der Pestilentz/ morgens vnd abends (wie gesagt) genommen/ Winters zeit ein Trunck Muscatell oder Maluasier/ im Summer Rosen oder Ampfferwasser darauff gethan. Welcher aber solche Latwergen nicht hette/ so brauch er die von Nüssen vnnd Rauten/ hie vornen vast im anfang deß 11. §. angezeigt.

Ein andere vast köstliche Latwergen: Nimm Wachalterbeer/ Negelein/ Alantwurtz/ Muscatnüß/ jedes ein ꝗ/ Holwurtz/ Osterlutzen/ Entian/ jedes 1½ lot/ Bortzel/ vnd Sawrampffersamen/ Gemsenwurtz/ rot vnd weiß Behen, Spodium de Canna, Hirschhertzenbein/ Paradeißholtz/ rot vnd weiß Corall/ geschaben Helffantbein/ Lorber/ Mastix/ Rauten/ jedes 2 ℈/ Feigen/ Weinbeer/ Datteln/ jedes 1 vntz/ Saffran 2 ℈/ Zimet/ Süßholtz/ jedes 1 lot/ Tormentill vnd Benedictwurtz/ jeder 3 ꝗ/ weissen Diptam/ Mandel/ Pignole/ außgeschelfft C Melon/ Kürbiß/ Erdapffel vnd Cucumersamen/ jedes 1 vntz/ bereite Lerchenschwam̄ 1½ lot/ Harstrangwurtz/ gesiegelte Erden/ Sanct Pauls Erden/ Orientischen Bolarmen/ jedes ½ lot/ Mumia/ Zitwan/ jedes 1 ꝗ/ Campher ½ ꝗ/ Species Diatriasantalum, Diarrhodon, jedes ½ lot/ Citronschelffen/ Smaragd/ jedes ein ꝗ/ Bisem 1 ℈/ Theriaca Diatessaron, Mithridation, jedes ein vntz/ Stoß was zu stossen ist/ mach ein Latwergen mit beyden Citronsyrupen von Schelffen vnnd seiner säwrin. Item/ Nim folgende Zucker von Rosen/ Veieln/ Borragen/ Ochsenzungen/ jedes 1 lot/ Smaragd/ Jacinten/ Perlen/ jedes 1 ꝗ/ Hirschhertzbein/ gefeylet Goldt/ Citronsamen/ Orientischen Bolum/ gesiegelte Erden/ jedes ½ ꝗ/ stoß was zu stossen ist/ vnd machs mit CitronSyrup zu einer Latwergen. Ein andere: Nim Rosenzucker/ Ochsenzungenblumen Zucker/ jedes 3 lot/ Gemsenwurtz/ Hirschhertzenbein/ Jacint/ Smaragd/ Saphir/ jedes ½ ℈/ gelben Sandel/ Fünffingerkraut/ Paradeißholtz/ jedes 3 ꝗ/ Zucker 1 vntz/ Granatenwein/ LimoniSyrup/ jedes 1½ lot/ Goldtblätlin/ vermischs zu einer Latwergen. D

Ein andere bewerte: Nim Ochsenzungen/ Veieln vnd Borragen Zucker/ jedes 6 vntz/ Gemsenwurtz/ Zitwan/ Basiliensamen/ Macis/ Saffran/ Frawēhaarkraut/ jedes 1 ꝗ/ Hirschhertzbein/ Jacint/ Smaragd/ Saphir/ jedes 1 ℈/ Perlen 1 ꝗ/ geschlagen Goldt 6 Bletlein/ Syrup von Apffeln vnnd Citronschelffen/ jedes 2 vntz/ Veielwasser 3 lot/ weissen Zucker 4 vntz/ Syrup vnd Zucker siede in genugsamem Wasser Honigdick/ darnach vermisch die Species dareyn/ stoß wol vntereynander/ Letzlich thu dazu ½ lot Rhabarbarum/ der vier vnd zwantzig stund in Maluasier eyngebeißt seye/ Bisem/ Ambra/ jedes 4 Gª/ vermisch alles/ vnd behalts in einem glaß. Item/ Nim Mithridat/ Theriac/ der zum wenigsten zehen Jar alt sey/ jedes 1 lot/ Citronsamen/ Bolarmen/ jedes ½ ꝗ/ gebisemt Rosenwasser was not ist ein Latwerglein zu machen/ Dieser mag man alle Tag ein ꝗ brauchen.

So mö-

Bewarende stück.

A So mögen folgende Latwergen krancke vnd gesunde/ morgens vnd abends ohn gefehr ß lot auff ein mal niessen: Nim Jacinten/ Granat/ Smaragd/ Saphir/ Perlen/ Hirschhertzenbein/ Paradeißholtz/ jedes ß ʒ/ roten vnd weissen Sandel/ roten vnnd weissen Corall/ gebrannt Helffantenbein/ Tormentill/ Orientischen Bolarmen/ gesiegelte Erden/ Campher/ klein gefeylt Goldt/ jedes 1 ℈/ alles klein gestossen/ Zucker 6 vntz/ mit Rosenwasser als ein Syrup abgesottë/ vñ so weich du es haben wilt mit Citronsyrup angemischt. Mag man auch zu zeiten an stat solcher Latwergen 2 oder 3 tag folgends Träncklein brauchen/ das auch gewaltig vor der Pestilentz bewaret/ auch jungen/ alten vnnd schwangern Frawen dienstlich ist: Nim Orientischen Bolarmen iß ʒ/ den stoß zum zartesten/ trinck den mit weissem Wein/ der mit Rosen/ oder Sawrampffersafft vermischt seye/ mit anbrechendem Tag vnnd warm. Wann vngefehr neun tag nach diesem verschienen seyndt/ So nim Morgens sieben
B stund vor essens Theriac oder Mithridat/ vngefehr 1 ʒ/ Winterszeit in Wein/ wann aber der Sommer herzu nahet/ vermisch ß lot/ Rosenzucker darzu.

Gedachte Artzneyen seynd nicht allein mechtig die Pestilentz abzuwenden/ sonder auch die gegenwertige abzutreiben/ vnd dero Gifft zu dämpffen.

Weil aber oberzelte Latwergen viel köstlicher stück in sich begreiffen/ welche dem gemeinen Mann zu thewer seyn möchten/ so ist derselbig auch zubedencken/ Darumb so mögen solche die Latwergen von Nüssen vnd Rauten/ so hie vornen beschrieben ist/ nützlich einnemen. Oder/ Nim Nußkern/ Rauten/ Krametbeer/ jedes gleich/ wol gestossen/ vnd mit Essig zu einer Latwergen machen/ alle Morgen so viel als ein Muscatnuß groß eynnemmen.

Deßgleichen folgende bereiten: Nim dreyssig Welschnußkern/ viertzig Feygen/ Wermut/ Rauten/ Scabiosen/ Sawrampffer/ jedes ß M/ Holwurtz/ Osterluzey/ jder 4 ℈/ Tormentil/ Bibenel/ weissen Diptam/ jedes 1 ʒ/ Bolarmen ß ʒ/ rot vnd weissen Corall/ Sawrampffersamen/ jedes iß ʒ/ Citronsamen 1 ʒ/ Wechalterbeer 3 ʒ/ zerschneit vnnd stoß was not ist/ mach mit geleutertem vnd gesottnem Honig ein Latwergen/ Dieser mag man einer Nuß groß auff ein mal vnd offt einnemen. C

Man bereit auch ein andere/ so man Krametbeer Latwerg nennet/ wie folgt: Nim Welschnußkern/ Krametbeer/ jedes 2 vntz/ zerstoß wol/ giesse 4 vntz gesottnen Honig daran/ vnd mische darzu Zimet/ Jmber/ Macis/ Negelein/ jedes 1 ʒ/ weissen Diptam/ Tormẽtill/ Zitwan/ Citronschelffen/ Rauten/ gesegnete Distel/ Sanct Johanskraut/ jedes ß lot/ Pariß/ Paradeißholtz/ schwartzen Coriander/ Angelica/ weiß vnd rot Behen/ Bolarmen/ gesiegelte Erden/ jedes 1 ʒ/ vermischs. Es seynd der Nüß/ Krametbeer vnd Honigs zu wenig/ man mag auch derselbigen jedes doppelt nemen. Also mag auch das gemein volck nicht ohn nutz sechs oder acht Krametbeer inn Essig geweicht nüchtern essen.

Jetzund folgen Pulver vnnd Species/ so vor der Pestilentz schützen/ Dann wie vormals gesagt/ so ist am aller meisten inn D
solchen Pestilentzischen zeiten auff diß acht zu haben/ wie das Hertz auff alle weg/ so müglich seyndt/ bekrefftigt/ vnd vor argen lüfften versorgt werde/ Darumb werden vber erzeltes auch mancherley Pulver vnd Species verordnet/ zu Trieten/ Confecten/ Hertzwassern vnnd anderem zu brauchen/ deren hernach etliche folgen. Nim Rubin/ Granaten/ Jacint/ Smaragd/ Saphir/ alle bereit/ jedes 1 lot/ weissen vnd roten Corall/ geschaben Helffantbein/ jedes iß lot/ geschaben Hirschhorn/ Sawrampffersamen/ jedes 1 lot/ bereite Perlen ß lot/ Saffran 10 G./ geschlagen Gold 4 bletlen/ vermischs. Jtẽ/ Nim bereite Rubin/ Saphir/ Jacinten/ Smaragd/ Perlen/ jdes ß ʒ/ rot Corall/ gebrannt Helffantbein/ geschaben Helffantbein/ Einhorn/ Diptam/ Zitwan/ Zimet/ Tormentill/ jdes 2 ℈/ Gësenwurtz/ Holwurtz/ roten/ weissen/ gelbë Sandel/ Citronschelffen/ Sawrampffersamen/ jedes ß ʒ/ Saffran 2 ℈/ weissen Augstein 1 ℈/ rot vnd weiß Behen, jedes iß ℈/ Zucker 13 lot/ darvon magst 1 lot wie ein Triet brauchen. Folgends nennen die Apotecker Species Libe-

A Liberantes, welche hoch geacht/ vnd in Augspurg fast im gebrauch seynd/dann sie beschirmen das Hertz vnd innerliche Glieder wunderbarlich/ man brauche die wie man wölle. Die macht man also: Nim bereiten Bolarmen/ gesiegelte Erden/ jedes iß lot/ Tormentill/ Sawrampffersamen/ Endiuien vnnd außgeschelfften Citronsamen/ bereiten Coriander/ jedes 3 ℥/ roten/ weissen/ gelben Sandel/ bereite Perlen/ rot vnd weiß Corall/ gelben Augstein/ geschaben Helffantbein/ Hirschhertzenbein/ das etwa lang in Rosenwasser gelegen sey/ rot vnnd weiß Behen/ Gemsenwurtz/ Cardamomi/ Macis/ Paradeißholtz/ Zimet/ Saffran/ Zitwan/ Cassiaholtz/ jedes 1 ℥/ Smaragd/ Jacint/ Granat/ Seydenheußlein auff das kleinest zerschnitten/ jedes ein ℈/ Campher 14 G^a/ Bisem/ Ambra/ jedes 6 G^a/ Zuckercandi/ Penidi/ jedes ß lot/ stoß klein/ vnd vermischs/ Gib diß Puluers in warmer zeit in Sawrampffer oder Rosenwasser 1 ℥/ im Winter aber mit Melissen/ Bibenelwasser/ oder in Wein.

B Deß Keysers Puluer für die Pestilentz: Nim Bibenel/ Entian/ Tormentill/ Naterwurtz/ Rauten/ Wermut/ Welschenüß kern/ Granatenkernlein der harten/ bereiten Granatstein/ Krametbeer/ jedes gleich/ machs zu Puluer/ brauchs wie ein Triet/ auff gebehetem Brot. Wilt du ein Latwergen darauß machen/ thue darzu Rosenessig vnd Theriac/ nach dem der andern stück viel oder wenig seynd.

Ein anders Puluer: Nim bereiten Bolarmen 3 lot/ Zimet ein vntz/ Tormentill/ weissen Diptam/ jedes 1 lot/ Bibenel/ Angelica/ Entian/ jedes ß lot/ bereiten Coriander drey ℥/ Saffran/ gesiegelte Erden/ Citronschelffen/ rot vnnd weiß Behen/ roten Corall/ gelben Sandel/ geschabē Helffantbein/ bereite Perlen/ jedes ß lot/ gebrannt Helffantenbein/ Paradeißholtz/ Hirschhertzenbein/ jedes 2 ℈/ Granaten/ Saphir/ Jacinten/ Smaragd/ Rubin/ jedes ß ℥/ Spica auß India 3 G^a/ Ambra/ 6 G^a/ Bisem 2 G^a/ Campher 6 G^a/ Zucker so viel alles wigt/ vermischs/ mach ein zart Puluer oder Triet/ brauchs wie obstehet.

Ein anders vast dergleichen: Nim klein gestossen Bolarmen 2 vntz/ Tormentill/ C Gemsenwurtz/ Diptam/ roten Sandel/ jedes 1 q/ geschaben vnd gebrañt Helffantbein/ Citronschelff/ jedes ß ℥/ Perlen/ 2 ℈/ Rubin/ Granat/ Smaragd/ Saphir/ Jacint/ jedes 1 ℈/ Rosenstaudenwurtz/ Hirschhertzbein/ jedes 1 ℥/ Einhorn ß ℈/ vermische es/ gib 1 q/ wie obstehet/ Wiltu Zucker darzu thun/ das stehet bey dir/ alßdann nim mehr.

Item/ Nim Citron vnd Sawrampffersamen/ jedes ß lot/ Diptam/ Entian/ Tormentill/ jedes iij ℥/ Bolarmen/ Zimet/ jedes 1 vntz/ Perlen/ Saphir/ Hirschhertzbein/ jedes 1 ℥/ roten/ weissen/ gelben Sandel/ klein Basiliensamē/ jedes iß ℥/ Darauß mach ein Puluer/ Wiltu ein Latwergen/ so nim allwegen zu 3 loten Species 12 vntz Zucker/ Also auch zu einem Confect/ Vnd wann du das genossen hast/ trinck ein wenig Sawrampfferwasser darauff. Montagnana schreibt/ Er habe nie kein gesehē/ so diß fleissig gebraucht hab/ der an der Pestilentz gestorben sey.

Auß allen beschriebenen Puluern oder D Species/ mag man auch Confectzeltlein oder strützlen machen/ Der gemein brauch ist/ 3 lot auff ein gemein Pfund Zucker zunemmen/ etliche (wie erst angezeigt) nemmen nicht mehr dann 12 vntz/ der soll mit Sawrampffer oder dergleichen wasser abgesotten werden/ wie am 17 blat C gelehret ist.

Wie Ertzhertzog Maximilian/ so jetzund Römischer Keyser ist/ in Hispaniam zoge/ ward jhm folgends Confect für böse Lüfft verordnet: Nim Zitwan/ Negelein/ Muscatnüß/ Myrtenkörner/ Zimet/ Imber/ jedes ß lot/ Entian/ Diptam/ Tormentill/ Alantwurtz/ Osterluzey/ Holwurtz/ jedes iß ℥/ Müntzen/ Saluien/ Rauten/ Melissen/ Peonienkörner/ Citronsamen/ Sawrampffer vnd Basiliensamē/ Lorbeer/ Mastix/ Gemsenwurtz/ Weyrauch/ Orientischen Bolarmen/ gesigelte Erden/ gebrant Helffantbein/ jedes 1 q/ Hirschhertzenbein/ rot Corall/ Perlen/ jedes ß ℈/ Ochsenzungen vnd Borragenzucker/ jedes 1 lot/ Scabiosen vnd Rosenwasser/ jedes 3 vntz/ darin zerreib 10 G^a Campher/ vnd mit diesem siede

Bewarende stück.

A siede 28 vntz weissen Zucker zu einem Confect/wann er anfacht zu erkülen/vermisch die andern Species darzu/vnd mach strützel darauß.

So ist folgends Confect in Heydelberg gebreuchlich: Nim der Spec. Diamargariton ʒ lot/ Liberantes 4 ℈/ Zitwan/ Citronschelffen/ jedes 1 ℈/ Gemsenwurtz/ Angelica/ Bibenel/ jedes ʒ ℈/ schwartz Ferberkorn/ das ist/ Chermes, 2 ℈/ Zimet iʒ ℈/ Negelen 1 ℈/ Einhorn ʒ ℈/ Smaragd 10 G./ Bisem 2 G./ geschlagen Goldt 3 bletlein/ weissen Zucker 9 vntz/ den zerlaß inn Rosenwasser/ darinn rote Carmesin Seyden gesotten seye/ vnd mach strützel darauß.

Folgends nennen die Artzt Alexipharmacum, das ist/ ein solche Artzney/ die alles Gifft vnd was schedlich ist/ vertreibt: Nim hundertjärig Bawmöl/ oder das noch älter seye/ vnd wo man kein solches haben kan/ so mag eins mit sieden/ dz es ein solche scherpffin erlange/ 30 vntz/ Terpentin 3 vntz/ Euphorbium, Bibergeilin/ jedes ʒ ℈/ Regenwürm in wein gewaschen 1 lot/ Jn diß thue B in Hundstagen 90 Scorpion/ ein Nater/ Vipera genannt/ in stück gehawen/ vnd laß darin auff vier stund lang sieden in einem besonderen geschirr vnd siedendem wasser/ nachmals setze solchs glaß oder geschirr 10 Tag an die Sonnen/ folgends thue darzu Zitwan/ Tormentill/ Entian/ weissen Diptam/ Holwurtz/ Rhabarbarum/ jedes ein lot/ Eybschsbletter/ S. Johanskraut/ Attich/ Roßmarin/ jedes 1 M/ Theriac/ Mithridat/ jedes ʒ vntz/ stoß was zu stossen ist/ vermischs/ vergrabs wol vermacht inn Roßmist drey Monat lang/ dann drucks durch ein starcken Filtz/ was herauß gehet/ behalt in eim Zinin Geschirr.

Dieser Artzney ist sich/ wie folgt/ zugebrauchen/ Daß man es kalt nemme/ dann es ist auch genug/ vnd die Pulßadern/ Hertz vnd Schläffe allwege vber zwo stund darmit bestreiche/ vnd das soll drey mal im tag geschehen/ Also das einer in sechs stunden drey mal gesalbet werde.

Zu Pisa ist der gebrauch/ daß die Oberkeit alle Jar zwen Gefangene/ so das leben verwirckt haben/ der Vniuersitet zu Anatomia vberantwort/ an denselbigen haben sie die krafft dieser Artzney erfahren/ vnd einem derselbigen 1 ℈ Hütrauch geben/ wie C der nun nach acht stunden dem todt nahete/ salbten sie jn wie obstehet/ Der erholte sich vnd lebte fünff tag hernach. Es soll auch diß Recept gedruckt sein/ aber gantz falsch. Zum bericht.

Es wird auch folgende vermischũg zum anstreichen gepriesen: Nim Ambra ʒ ℈/ Croris ʒ ℈/ Paradeißholtz/ Laudanum, rot vñ weiß Behen, jedes ʒ lot/ Macis/ Citronschelffen/ jedes iʒ ℈/ Muscatnuß/ weiß Corallen/ rot vnd weissen Sandel/ jedes 1 ℈/ geschlagen Goldt 6 bletlein/ Basilienwasser/ Saffranblumenwasser/ gebisemt Rosenwasser/ jedes 5 vntz/ Essig 2 Löffel voll/ Maluasier 2 vntz/ Das vermisch ein lange weil wol vnter einander/ vnd bestreich die Pulßadern/ Angesicht vnd Schläffe offt mit/ behalts wol verbunden.

Jnn Sachsen haben sie ein Wermutsaltz/ Sal Absynthide genannt/ das soll on allen zweifel vor der Pestilentz bewaren vnd erledigen.

Es gebüret sich auch etliche Tränck/ so D vor der Pestilentz bewaren/ zubeschreiben: Da ist erstlich vast wol bekannt/ wie größlich die lebendige vnd güldine Wasser für alle Gifft/ derhalben auch für die Pestilentz taugenlich seynd/ wie das im achten Theil/ sampt jrer beschreibung weitleufftiger angezeigt wird.

Ein bewert Wasser: Nim Tormentill/ Baldrian/ Bibenel/ Naterwurtz/ Diptam/ gesiegelte Erden/ Bolarmen/ dürre Essighefen/ langen Pfeffer/ jedes 1 lot/ Imber/ Negeln/ Macis/ jedes 3 ℈/ Zitwan ein lot/ Saffran 1 ℈/ Ambra ʒ ℈/ Theriac 1 vntz/ Krdenäuglein/ gesegnete Distel/ jedes iʒ lot/ Das alles stoß zum kleinesten/ geuß daran ringen weissen Wein so viel du wilt vnd zimlich ist/ laß also vier Tag stehen/ dessen trinck nüchtern ein löffel voll/ schwitz ein weil/ vnd faste fünff stund darauff.

Für den gemeinen Mann mag man folgends bereiten: Nim Baldrian/ der grossen Klettenwurtz/ Bardona, Diptam auß Candia/ Entian/ Naterwurtz/ Tormentill/ Bibinel/ jedes gleich/ zerstoß alles/ vnd giesse Branntenwein darüber/ das es wol bedeckt sey/

A sey/ setz viertzehen tag an die Sonnen/ alle tag vmbgerürt/ nachmals brauch nit mehr dann ein Löffel voll. Du magsts auch in einem Kolben außbrennen/ vnd ohn allen andern zusatz geben. Merck/ es ist hitzig/ vnd mit meinem rath/ keins wegs in warmer zeit zu brauchen.

Folgends Tranck ist an vnzalbarn bewehrt: Im Meyen nim der grossen Klettenwurtz 16 vntz/ der mitlen Rinden vom Aschbaum 2 gute M/ zerhacks/ vnd brenn es auß in einem Kolben/ gib 3 oder 4 vntz zu trincken/ wo man die Pestilentz besorgt. Es ist auch wunderbarlich wider deß wütenden Hunds biß.

Ein anders: Nim Rauten/ Wermut/ Rosen/ Krametbeer/ jedes 1 M/ 20 Nußkern/ Diß alles zerstoß in einem Muß/ thue es in ein newen Hafen/ giesse Wein vnd Essig/ jedes ein halbe kleine maß dran/ vermachs wol/ vnd laß vast gemach biß in vier vnd zwantzig stund sieden/ nachmals druck es wol auß/ davon gib biß in zwen löffel voll nüchtern. Item/ Nim 15 Knoblochköpff/ B die saubere von dem oberen häutlein/ stoß sie klein/ vnd rühre darunter weissen geringen Wein/ Rautenessig/ jedes ein kleine Maß/ oder minder/ guten Theriac. 1 vntz/ behalts wolvermacht in eim glaß. Wann man dessen bedarff/ gib morgens ein löffel voll oder zwen. Es fürdert den Schweiß/ vnd widersteht dem vergifften lufft. So wird folgender Syrup für köstlich gerhümt: Nim Citronschelffen/ Caprenwurtz/ Eysenkraut/ roten Sandel/ gebrañt Helffantbein/ jedes ℥ lot/ Negelein/ Ochsenzungen/ Melissen/ Borragen/ Ackerwurtz/ jedes 1 lot/ Sawrampffer/ Leberkraut/ Andorn/ jedes drey ℈/ Wegwarten/ Melon/ Kürbiß/ Cucumer/ Erdapffelsam/ Veieln/ jedes 2 vntz/ Thymel/ Epithymum, Engelsüß/ Myroba. Chebuli, vnd der gelben/ jedes 1 vntz/ Lerchenschwamm/ Rhabarbarum jedes 1 lot/ Safft von Erdrauch/ Wermut/ Attich/ breit Wegrich/ jedes 6 vntz/ Quittensafft 18 vntz/ Diagridium ℥ lot/ weissen Zucker 24 vntz/ Darauß mach ein Syrup: Wañ es schier gar gesotten ist/ giesse bey vier vntz Quittenessig daran/ vnd laß vollend absieden. Dieser Syrup ist wunderbarlich inn

Pestilentz zeiten/ trucknet den Leib zimlich/ C reinigt den vom vberfluß/ sterckt das Hertz/ Leber/ vnd alle Glieder/ darvon mag man drey mal in der Wochen 3 lot biß in 2 vntz/ frü in drey vntz Ochsenzungenwasser nemmen/ ein weil darauff schlaffen/ oder zum wenigsten eine stund zu Betth ruhen.

Nun bißher haben wir mancherley Artzneyen vnd mittel erzelt/ so in Pestilentzischẽ zeiten den Gesunden nützlich seynd/ sich vor solchem Gifft zu verwaren/ Darinnen ist aber solche bescheidenheit/ wie auch in nachfolgenden zu halten/ daß man je ein stück vmb das ander brauche/ nicht stets einerley/ damit es die Natur nicht durch gewonheit zur Nahrung/ vnd nicht als ein Artzney annemme/ welches dann den stücken/ so sonst treffenlich vnd köstlich seynd/ viel an jhrer würckung entzeucht.

Wann die Pestilentz angrieffen hette.

Cap. 16.

IN diesem Capitel soll D nun/ vermög vnser außtheilung/ von diesen Personen geschrieben werden/ die schon von der Pestilentz/ es seye durch was wege es wölle/ angrieffen vnd befleckt seynd/ als wo sich das mit eim Fieber/ Peutzel/ Carbunckel oder dergleichen erzeigt/ was dazumal vnd zu jedem fürzunemmen seye.

Pestilentzische Fieber. §. 1.

DEr erste angriff dieser kranckheit geschicht gemeiniglich mit einem scharpffen Fieber/ auff welches dann die zeichen oder Carbunckel folgen.

So viel die vrsachen dieser beyder belangt/ die seyndt hie vornen/ gleich am anfang der beschreibung diß vbels angezeigt/ vnd neben denselbigen vrsachet das sonderlich/ wo ein heisse zeit einfellt/ fürnemlich in Hundstagen/ da der hitzige lufft von Mẽschen in Leib gezogen/ das Hertz vnnatürlicher weiß erflammet. Zu diesem kompt auch der eusserlich lufft/ so allenthalben vm̃

vns ist/

Schweiß in der Pestilentz zu fürdern.

A vns ist/ der auch gleich Holtz an das Fewer legt/ dardurch das Hertz der gestalt entzündet wirt/ daß sich solche Brunst auch affter deß gantzen Leibs außbreit/ darauß hernach die Pestilentzischen Fieber leichtlich entstehen/ fürnemlich wo sie solche feuchtigkeiten inn einem Leib betretten/ die taugenlich seyndt entzündet zu werden. Dann wo der Leib nicht zu solchem geschickt were/ ist keinerley vrsach/ so gewaltig etwas hierinn zu wircken.

Zeichen/ darmit sich die Kranckheit erzeigt. §. 2.

ZUgleich wie alle kranckheiten/ vnd jede nach jhrer art gewisse zeichen haben/ damit sie sich zuerkennen gebē/ also ist es auch mit diesen vergifften Fiebern geschaffen/ die sich gemeiniglich mit 7 zufällen eröffnen. Der erste angrieff geschicht mit einem vnnatürlichen frost vnd schauder/ auff welches bald ein grosse hitz folget/ Doch verendert sich diß zu zeiten/ B also daß die hitz am ersten/ die kelt hernach kompt. Es geschehe nun welches wölle/ so folget zum andern ein vnleidlicher Durst. Zum dritten/ bitterkeit deß Munds. Zum vierdten/ vnlust zum essen. Zum fünfften/ beschwerung der Glieder/ also daß eins gantz matt vnd schläfferig wirdt. Zum sechsten/ verstopffung deß Leibs/ vnd so was durch den Stulgang außgeworffen wird/ daß es mit grossem prassen vnnd vnmässigem gestanck geschicht/ Also ist auch deß Harns viel vnd vbel riechend. Zum letzten/ beraubung deß schlaffs. Vnd ob wol erzelte gewaltige zeichen deß vberlasts geben/ so ist sich doch ab diesem nicht wenig zu verwundern/ dz neben diesem im anfang die art vnd eigenschafft deß Fiebers/ weder durch die Pulß noch Harn gewißlich mag geurteilt werden/ dann es geschicht offt/ das solcher Krancker Harn der gesunden gantz gleich/ die hitz milter vnd verborgener dann in andern Fiebern/ die Pulß still/ vnd schier vnempfindlich ist.

So nun solche zeichen zum theil oder sammentlich erscheinen/ oder daß sich ein Carbunckel oder mehr erzeigen/ so wirdt C von alten vnd jungen Artzten einhellig dahin geschlossen/ das nichts fürtrefflichers dann schwitzen seye. Befehlen wie folgt.

Den Schweiß zu fürdern. §. 3.

ERstlich verordnen sie folgende Latwergen/ darvon so viel als ein Haselnuß zu nemmen: Nimm 1 vntz Theriac/ Bibinel/ Entian/ Naterwurtz/ Tormentil/ Saluien/ Rauten/ Wermut/ Krametber/ Nußkern/ jedes 1 ℈/ zerstoß wol/ vnd mach mit Essig ein Latwerg. Oder brauch folgender Latwergen/ Bezoarctica genannt/ eins Ducaten schwer/ in Sawrampffer/ gesegnet Distel oder Schelkrautwasser/ zu was zeit das sey/ warm gemacht/ lege den Krancken zu Betth wol bedeckt/ laß in drey oder vier stund/ nach dem ers an der krafft hat/ schwitzen: denn je mehr der schweiß gehet/ je verhoffelicher die gesundheit ist. Were aber die Person noch vnter zwölff jaren/ doch vber 5/ der ist halb als viel zu geben/ vnd wie obstehet zu halten. Merck auch/ wo man es an der krafft haben mag/ daß vast D gut ist/ solche Latwerg vnd schwitzen morgens vnd abends zu brauchen/ vnd wirt gedachte Latwerge/ wie folgt/ gemacht:

Nimm förder guten Theriac vnd Mithridat/ jedes 1 lot/ Bibinel/ Angelica/ jedes 10 G./ Cardamomi 5 G./ Campher 3 G./ Zimet 10 G./ vermischs. Wo man aber dieser Latwerg/ keine zur hand hette/ brauch 1 ℈ Theriac oder Mithridat in gemelter Wasser einem. Oder aber die wolbekante Latwerg vom Eye/ deren werden zweyerley wie folgt/ gemacht:

Nim̃ ein new gelegt Hennen Eye/ mach am spitz ein kleins löchlein in die schalen/ damit das weiß darauß fliessen möge/ vnd der totter darinn bleibe/ alßdann fülle das Eye mit gutem zerknitschten Saffran/ vermach das löchlein mit Eyerschalen vnnd Eyerklar/ das brate bey sanfftem fewer/ so lang es die schale erleidet/ vnd gantz braun wirdt/ Alßdann thue die Schelffe darvon/ zerstoß das vbrig wol/ vermische darunter weissen Senffsamen/ Diptam/ Tormentill/ jedes ½ lot/ Kräenäuglein 1 ℈/ Letzlich thu zu diesem guten Theriac/ so schwer als das

Schweiß in der Pestilentz zu fürdern.

A das ander alles ist/ stoß 2 oder 3 stund an ein ander/ mach ein harte Latwergen darauß. Dise bleibt 20 oder 30 jar krefftig vnd gut. Die andere/ Nim̃ alles was obsteht/ on den Theriac/ thue darzu Angelica/ Bibinel/ Zitwan/ Campher vnd guten Theriac/ jedes so viel als das ander alles am Gewicht hat. Meins verstands ist deß Camphers gar zu viel/ vnd deß Theriacs zu wenig/ die andere stück sein gut vnd taugenlich.

Weil auch nicht wenig daran gelegen ist/ wie diese Latwerg zu brauchen sey/ So fasse disen bericht: Wann eins diese kranckheit mit frost anstöst/ So sol man einem erwachssenen Mann vor den 12 stunden eines Ducaten schwer/ Eim Weib so viel als ein Reinischer gülden wigt/ Eim Kind od' Jungen/ halb so viel/ in ringem Wein zertrieben/ eyngeben. Kompt es aber mit hitz/ So nim̃ an stat deß Weins/ Wegwarten oder Veielwasser. Seynd die nit zur hand/ nimm halb Essig halb Wein/ vnd schwitz darauff. Es ist auch diese Latwerge für alle feuchtigkeit vnnd Gifft zu brauchen/ also B auch zu allen zeiten/ Aber alßdann seynd die Kraenäuglein darauß zu lassen.

Du hast auch im 5 Theil/ 12 Capitel/ 1 5 vnnd darnach zubesichtigen/ warmit der schweiß zu fürden seye. So brauchten die Alten folgends Puluer zum schweiß: Nim̃ Baldrianwurtz ij lot/ Entian/ weissen Diptam/ dürre Rauten/ jedes 2 lot/ guten Saffran 1 ℈/ rot Corallen/ Macis/ jedes ij ʒ/ alles klein gestossen vnd vermischt/ gib 1 ʒ/ in einem wenig warmen Wein.

Ein wunderbarlichs öl zum Schweiß: Nim̃ ein Gläserin geschirr deins gefallens/ das fülle mit Holderblü auff halb/ darauff thu ein drittheil so viel Eybschblumen oder Attichblü/ auff diese abermals ein drittheil so viel Johanskrautblumen/ also daß mit diesen drey stücken die drey theil deß Glaß erfült werdē/ Darüber giesse drey oder vier Jar alt Bawmöl/ je älter je besser/ verbinds wol/ vnnd laß den gantzen Sommer an der Sonnen. Mit diesem öl soll man warm den gantzen Leib/ 3 oder 4 mal deß tags vnd nacht reiben/ Vnnd ist erfahren/ daß allein durch den gewaltigen schweiß/ den es treibt/ alles Gifft der Pestilentz außgetrieben ist.

Folgen Schweißtränck: Nim̃ Rauten/ Wermut/ Brombeerstaudengipffel/ jedes 1 M/ Scheelkraut ij M/ darüber giesse 2 kleine maß guten Essig/ vermach den Hafen wol/ daß kein dampff daruon komme/ laß beyleuffig den drittheil einsieden/ drucks wol auß/ vnd bewars fleissig bedeckt. So nun ein Mensch vergifft wird/ gib jhm diß Trancks 2 oder 3 vntz/ laß darauff schwitzen/ aber nicht schlaffen. C

Es soll auch Rittersporn wasser getruncken/ für allen gifft seyn/ derhalben es auch in der Pestilentz nutzt/ es seye in Geschweren/ Geschwulsten oder anderm.

Weiter/ so loben etliche folgends für ein Meyster stück/ wie es dann nit zuverachten ist: Nimm ein grossen Zwifel/ schneid jhm oben die hauben ab/ mach ein loch dareyn/ das fülle mit Theriac/ Rautensafft/ ein wenig Essig/ jedes 1 ℈/ bedecke jn wider mit seiner hauben/ heffte die mit zweyē höltzlein/ vnd schlag den in naß flachßwerck/ brate jn also in heisser aschen/ biß er lind wird/ darnach stoß jn zu muß/ drucks durch ein Leinwad/ so wirdt ein safft/ den behalt wol vermacht zur not. D So sich nu ein Mensch vergifft empfind/ gib jhm 1 ℈/ halt jhm gebeht brot mit Essig besprengt für die Nasen/ damit ers nicht widergebe/ leg jn zu Bett/ daß er schwitze. Merck auch sonderlich daß der schlaff im schwitzen verbotten vnd schedlich ist/ Derhalb soll sich der Krancke in allweg/ zum wenigsten biß auff Mittnacht/ nach dem er den ersten angriff empfunden vnd geschwitzet hat/ vom schlaffen enthaltē/ damit die vergiffte Materi nit zu den fürnemsten Gliedern lauff. Nachmals ist jhm ein schläfflein zugestatten/ damit die kräffte nit zu hart geschwecht werden/ Doch soll man jhn darin etlich mal erwecken. Vnd wo es alter oder krafft gestattet/ von stund mit einer starcken Aderlässin (daruon weiter hernach) fortfaren/ damit die gifftige Materi/ welche das Blut verderbt/ vnd fürnembste Glieder verletzt/ abgewend/ vnd die entzündung nicht gemehret werde.

Hierinn irren nun etliche Artzte vnnd Scherer schedlich/ welche von stund/ wann sie der Pestilentz besorgen/ vnd noch kein Zeichen erscheinet/ jhr Artzneyen mit der Ader-

A Aderlässin anfahen/dann ob wol solche nit lang soll verzogen werden/ ist doch auß gemeldten vnd mehr andern folgenden vrsachen/diese nicht zu vbereilen.

Wann nu der Kranck also schwitzt/soll man jm den Schweiß offt vom Angesicht abwischen / jhm mehrmals Negelnblumen oder Hinperessig/Rosenwasser/frisch Citron oder Limoni zu riechen geben/ darneben den Lufft im Gemach durch Fewer reinigen/berauchen/oder mit Essig besprengen/ sonderlich soll man fleissig verhüten/ daß der schweiß nit hindersich in Leib schlage: So er nun wol geschwitzt/vnd getrücknet worden/ ist er in ein ander frisch Betth zu legen/ dann solches abwechseln zweyer oder dreyer Betth/ ist trefflich nutz/ fahen den vergifften Dampff desto minder/ der sonst je lenger je krefftiger/ derhalben dem Siechen desto schädlicher wird.

Es wöllen auch etliche / man soll den Krancken nach dem Schweiß/erst vber ein stund speisen/ damit sich die Natur desto baß erhole.

B Neben gemeldtem berauchen vnnd besprengen deß Gemachs/ ist auch bey den Reichen rathsam/etwas Leinwad inn Rosenwasser mit Essig vermischt zu tauchen/ vnd zu Nacht nahend vmb deß Krancken Betthstadt zu hencken/ so es trücknet/ wider befeuchten.

Pestilentzische zu krefftigen. §. 4.

WEil nun hierinn eben viel sachen zusammen kommen/die ein solchen Krancken hart mögen schwechen/ als die Kranckheit an jhr selbst/grosse hitz/wachen/durst/schmertz/ schweiß vnnd dergleichen/so ist grosse acht darauff zuhaben/wie das hertz vnd die natürliche kräffte gesterckt vñ erhalten werden. Zu diesem wird für den gemeinen Mañ folgēds wasser verordnet/ welches nicht allein krefftiget/ sonder auch dz schweiß fürdert: Nim̃ frisch außgebrant Wasser von Nußkern/ 4 vntz / gepuluert Eysenkraut 1 q/ guten Theriac 2 ℈/Saffran 9 G./ vermischs/ vnd gibs warm.

Es nützet auch/ wo der Kranck ohn vnterlaß etwas wolriechends in Händen vmzeucht/ damit Hertz/ Hirn vnd innerliche C
Glieder gestercket/ vnd dem argen dampff gewehret werde. Darzu ist folgender Apffel dienstlich.

Nimm roten/ weissen/gelben Sandel/ Rosen/ jedes 1 q / Saffran/ Campher/ jedes 1 ℈/ Bisem/ Ambra jedes 5 G./ mach einen Apffel mit eyngeweichtem Dragant in Rosenwasser/wickle den in ein zart Seydin Tüchelin/ wie gesagt ist.

Dieser Bisemäpffel kalter vnd warmer art/ hast du mancherley hie vornen/ da von verwarung der Gesunden geschrieben ist/ darauß du deines gefallens/ aber kein hitziger zu erwehlen hast. Es ist auch ein solcher Schwitzender nicht ohne Speiß zu lassen/ dann die ödin deß Magens ist schädlich/ was jhm aber für Speiß vnd Tranck taugen/ wird hernach anzeigt. Begebe sich dann/ daß der Krancke so schwach wer/ daß man jhm weder mit Aderlassen oder Artzney zur reinigung helffen möchte/ so mag man jhm folgends Tranck geben/ das vast nützlich ist: Nimm weissen Diptam/ Tormentill/ weiß Corall/ Entian/ Orientischen D
Bolarmen/ gesiegelte Erden/ Eysenkraut/ jedes 1 q/ alles klein gestossen/ darvon nimm ½ lot/ guten Theriac 1 q/ Scabiosensafft 4 vntz/ Essig 1 lot/ Kanst du den Safft nit haben/ so nimm frisch Nußkernwasser/ vnd gibs warm zu trincken/ Im Winter nimm Wein an deren stadt. Den andern Tag gib dem Krancken ein q Bolarmen/ in so viel Veiel oder Borragenzucker/ darauff vier vntz Scabiosen/ oder frisch Nußwasser zu trincken. Darzwischen seynd auch die gemeine Pilulen zu brauchen.

Man macht auch folgende krefftigung Latwergen: Nimm bereit Rubin/ Jacint/ Granat / Smaragd / Orientischen Bolarmen/ Perlen / Hirschhertzenbein / zart gefeylt Goldt / klein geschaben Einhorn/ jedes 1 ℈ / rohe Seydin zum zartesten geschnitten/ Rosen/ Ambra/ Citronschelffen/ geschaben Helffantenbein/ jedes ½ q/ weissen Zucker in Limonisafft zerlassen/ so viel du wilt/ den siede Honigdick/ vermische das ander darvnter/ mach ein Latwergen.

Dieser gib 2 oder 3 q in einer Fleischbrü/ sie sterckt das Hertz vnd alle fürnemste glieder/

A der/widerstehet den auffriechenden dämpffen/ vnd verletzungen deß Fiebers.

Also soll mann auch Hertzwasser vberschlagen/ deren werden etliche hernach beschrieben.

Nimm Rosenwasser 16 vntz/Endiuien/ Ochsenzungen/Nachtschatten/Melissen/ vnd Sawrampfferwasser/jedes acht vntz/ Essig/wolgeschmackten weissen Wein/jedes 3 vntz/ roten/ weissen/ gelben Sandel/ jedes ½ lot/ Corall/ Rosen/ jedes 1 ℈/ gebrannt Helffantenbein / Saffran / Campher/ jedes ½ ℈/ vermischs wol/ netze einen roten Zendel oder Leinwad darinn / das schlag offt law vbers Hertz.

Oder: Nimm Ochsenzungen vnnd Sawrampfferwasser/ jedes 3 vntz / Weidenwasser/ Rosen/ Wermut/ Graß/ Melissen/wilt Rebenbletterwasser/jedes 2 vntz/ Spec. Cordialium temperatarum iß ℈/ Saffran 8 G^a/Myrrha/Diptam/Entian/ Paradeißholtz/ gelben Sandel/Basiliensamen/ rot vnnd weiß Behen/Jacint/ Schmaragd/jedes ½ ℈/ Limonisafft 3 vntz/

B Essig 1 vntz/ Maluasier 5 vntz/vermischs.

Das dritte: Nimm Ochsenzungen/ Scariol/ Veieln/ Borragenwasser/jedes 6 vntz/gebisemt Rosenwasser 8 vntz/ Specierum Cordialium 3 lot/Campher ½ ℈/ weiß Corall 4 ℈/ bereite Perlen iß ℈/ geschlagē Gold 8 blätlin/ Maluasier 4 vntz.

Merck hie/ vermische die Wasser vnd Maluasier besonder/ vñ wann du derselben 12 vntz nimmest/thu deß Puluers auß den andern stücken 2 ℈/ oder 1 ℈ darunter/ vnd brauchs wie obstehet.

Noch eins: Nimm Sawrampffer vnd gesegnet Distelwasser/jedes 2 vntz/Rosenwasser 4 vntz/Negelnblumenessig ein vntz/ Species de Gemmis frigidis ½ lot/Saffran 2 G^a/Campher 5 G^a/Maluasier ein lot/ vermischs.

Dergleichen hast du hie vornen am 289 blat A / vnd darnach etliche andere Hertzwasser/die auch hieher zu brauchen seynd.

So man nun solche Hertzwasser vbergeschlagen hat / mag man den Krancken mit folgender Salb vnterm lincken Tütlin schmieren: Nim̃ 1 vntz deß besten Theriacs/ Essig/ Safft von Limonien/ jedes ein lot/ Saffran/ Campher/ jedes 1 ℈/vermischs/ streichs auff ein Seidin oder tuch/Carmesin farb/das leg darüber. C

So ist folgends noch krefftiger: Nimm guten Theriac 2 vntz / Rabarbarum/ das kreutlein Carlina/jedes iß ℈/alt Bawmöl 12 vntz/viertzig Scorpion/ stoß was zu stossen ist/ laß inn einem sondern Geschirr inn wasser biß inn fünff stund sieden/nachmals drucks durch ein tuch/ salb erstlich das hertz mit/nachmals die Pulß an Schläffen vnd Armen: Folgends vmb die Zeichen vnd Drüsen/zu letzt vmb den Halß/vnd das soll alle sechs stund warm geschehen: biß auch darob / daß das Gemach stets mit vorgesagten Stücken beräucht vnnd besprengt erhalten werde.

Du hast auch hie vornen am 681. Blat B/in stetwerendem Fieber/ vnd bald darnach in der Hectica/mancherley/damit die Krancken zu laben vnd zu erquicken seynd.

Was nach dem Schweiß zu thun sey. §. 5.

D So nun ein Krancker geschwitzet/ abgetrücknet ist/ inn ein frisch Beth gelegt/ vnd ein kleines geruhet hat/wöllen etliche/man solle jhm von stund ein ℈/ oder zum wenigsten ½ Orientischen Bolarmen eyngeben/ inn Hitz mit Rosenwasser/ wo diese aber nicht groß ist/mit eim wenig Wein/ vnd nicht allein ein mal/ sondern alle tag. Es ligt aber viel an diesem/ daß man den rechten habe / dann es wird mancherley Erden darfür gebraucht.

Weiter so soll der Kranck alßbald nach dem schweiß/drey Morgen nach einander/ zu leschung deß giffttigen Fiebers/ folgenden Syrup im Beth eynnemen/ den zuvor in heissem Wasser wermen/ Vnd so abermals ein Schweiß käme / demselben so viel stadt geben/ als die krafft erdulden mag.

Nimm Limonsyrup 1 vntz/ von Citronsewrin 1 lot/ gesegnet Distel/Sawrampffer/ Borragenwasser/jedes 1 vntz/vermisch es auff ein Trunck.

Erfordert dann die Sach nach diesen drey Träncklen zu purgierē (welchs gleich wol in diesen Fiebern seltē dienstlich/derhalben es

Regiment der Pestilentzischen.

A ben es nicht ohn rath erfahrner Artzten geschehen soll) so mag es durch folgends ohn nachtheil fürgenommen werden.

Nimm der gemeinen Pestilentz Pilulen 10 G^a minder dann ein ℈/ für dieselbige 10 G^a so viel bereiten Lerchenschwam/Rhabarbari 1 ℈/ forme kleine Pilulen/ alle auff ein mal zu nemmen.

Ein anders Regiment/ wann sich die Pestilentz erzeigt. §. 6.

ERstlich/ so nemme der Kranck mit anbrechen deß tags diese Pilulen: Nim der gemeinen Pestilentz Pilulen biß in iß ℈/ mit Citronsyrup geformt/ darauff mag der Kranck/ nach dem die sach geschaffen ist/ ein wenig schlaffen. Die folgende 3 oder 4 Tag/ nemme er mit anbrechendem Tag iß q. klein gestossen Bolarmen/ in 3 vntzen wolgeschmacktem Wein oder Rosenwasser/ darnach die zeit ist. Diß ist wunderbarlich/ vnd ohn allen schaden/ allein daß es den Leib verstopfft/ welchs mit B ringen Clistieren/ allein auß öl gemacht/ mag gewendet werden.

Darzu ist auch rhatsam/ allwegen vber etliche Tag folgende Latwergen zu nemmē/ welche taugenlich ist zuerhalten/ vñ die gesundheit zu fürdern. Niñ gutē Theriac 1 q./ bereiten Smaragd 7 G^a/ vermischs/ vnd gibs in eim wenig Wein zertrieben.

Wo aber diß nicht gefiele/ so nemme er nachfolgender Zeltlein eins: Nimm Jacinten/ Granat/ Rubin/ Smaragd/ Saphir/ Hirschenhertzenbein/ jedes 1 ℈/ roten vnd weissen Sandel/ rot Corallen/ jedes 1 ℈/ gebrannt Helffantbein/ Orientischen Bolarmen/ bereite Perlen/ gesiegelte Erden/ Einhorn/ jedes 4 ℈/ rein gefeilet Goldt 1 ℈/ Zucker 16 vntz/ den siede in Rosenwasser/ Mach Zeltlen/ Nim 2 oder 3 ℈ zu mal.

Aber zuvor 6 stund verschienen seyndt/ daß sich diese entzündung erzeigt/ ist rathsam/ daß dem Krancken auff das aller bäldest/ folgendes Tranck gegeben werde. Wo er das nicht vndäwet/ so ist es ein gut zeichen deß genesens/ Schwitzt er vast darnach/ so gibt es ein allergröstes anzeigen seiner gesundheit.

Nimm weissen Diptam/ Tormentill/ A weissen Corall/ Entian/ Bolarmen/ gesiegelte Erden/ gebrannt Hirschhorn/ jedes 1 ℈/ Smaragd/ Campher/ bereite Perlen/ jedes ß ℈/ Myrrha/ Saffran/ Citronsamen/ jedes 1 ℈/ alles klein gestossen/ Darvon nimm ß lot/ Theriac iß ℈/ Sawrampfferwasser/ weissē wolgeschmacktē Wein/ jedes 3 lot/ zertreibs zu einem Trunck/ gibs warm vnnd zu Betth/ wol bedeckt/ damit der Kranck schwitze/ dem gebe man so lang statt/ als es die krafft erleidet/ was dann für vergiffte Materien dardurch außgetrieben wird/ soll wol abgetrücknet/ vnd das Betth verendert werden.

Were es aber in einer kalten zeit/ vnd das Fieber nicht vast hitzig/ mag man desto mehr Wein zu gedachtem Tranck nemmen/ dargegen in warmer zeit vñ hitzigem Fieber/ Sawrampfferwasser allein/ oder dergleichen/ also im mittel sich mittelmessig halten.

Fürnemlich ist hierauff zu sehen/ daß der Kranck solches tranck behalte. Darzu B taugt ein grossen Laßkopff vngebickt vnten an den Magen zu setzen/ an wolgeschmackte frücht riechen/ die Händ in frisch Wasser legen/ eussere Glieder reiben/ an geröstes Brot riechen/ das mit Essig besprengt sey/ Knobloch für die Nasen halten/ vnd was dergleichen seyn mag.

Etliche verbieten im schwitzen zu essen vñ trincken/ das hat sein weg/ wo kein mangel an krefften ist/ wolte aber schweche eynfallen/ so hast hie vornen bericht darvon.

Vom purgieren der Pestilentzischen. §. 7.

ES ist zum ende deß fünfften §. angezeigt/ das in diesen fellen das purgieren selten ersprießlich sey/ wo man das aber auß wichtigen vrsachen brauchen müste/ das die gemeine Pestilentz Pilulen mit etwas zusatz zum sichersten seynd. Jedoch so mag man auch folgends Trüncklein ohn allen nachtheil geben/ darzu reiniget es das Blut von schedlicher feuchtin. Niñ die Latwerg Tripheram Persicam, Manna/ jedes iß lot/ Rhabarbari 1 q./ zer-

A treibs in 4 vntz Sawrampfferwasser/ trincke es law. Oder/ Nim außzogene Cassia/ sawre Datteln/ jedes 1½ lot/ Rosenlatwerg 1 ℥/ zertreibs mit Sawrampfferwasser.

Item/ Nimm Tripheram Persicam 1 lot/ bereiten Lerchenschwamm/ Rhabarbarum/ jedes 1 ℥/ zertreibs wie oben.

Ein anders: Nimm Senet Latwerg/ Tripheram Persicam, jedes 3 ℥/ Confectiones Hamech ½ lot/ Roßlatwerg ½ ℥/ zertreibs im Tranck von früchten/ am 370 blat A beschrieben/ aber in Ochsenzungenwasser gesotten 3 oder 4 vntz/ das fürt auch die Melancholia auß.

Were aber der Kranck so schwach/ das man jhm kein purgierende Artzney geben dörffte/ laß ein Clistier mit Fleischbrü oder gemeinen Kreutern bereiten/ mit Cassia/ einem Eyerdotter/ bey einer vntz schlechten Zucker/ sampt Veielöl vnd ohn Saltz. In solcher schwachheit ist dem Krancken der Ochsenzungen vnd Borragenzucker vast nutzlich/ wie auch in allen Pestilentzischen Fiebern/ dann beyde sterckẽ das Hertz/ erquickens/ widerstehen dem Gifft/ benemmen die schwachheit vnd Onmachten/ machen frölich/ vnd reinigen das Blut. B

Von andern stücken/ damit die Krancken zu krefftigen seynd/ ist erst hie vornen im 4 §. nach lengs geschrieben. Diß sey nun genug vom ersten angrieff der Pestilentz/ hernach von andern zufällen/ vnd wie den zubegegnen sey.

Von vnnaturlicher hitz in Pestilentz. §. 8.

VNter den sieben zufällen/ deren hie vornen gedacht/ wird am ersten der vnnatürlichen Hitz gedacht welche dann ein eigentlichster anhang der Pestilentzischen Fiebern ist. Diese betrübt mehrtheils das Haupt. Damit nun das Haupt vnd Hirn gesterckt werde/ so hast du im ersten Theil/ am ersten Capitel/ 2 §/ vnd darnach vom Hautwehe auß Hitz/ Weiter im fünfften Theil/ am 11 Capitel/ 1 §/ von vnnatürlicher hitz/ mancherley guten bericht zu ersehen.

Also mag man auch folgends Tranck brauchen: Nimm Tormentill/ gebrannt Hirschhorn/ roten Corall/ Orientischen Bolarmen/ jedes 1 ℥/ bereite Perlen ½ ℥/ Campher vier G./ machs zu Pulver/ davon gib inn Wegwarten/ Sawrampffer oder Rosenwasser ein ℥ in der hitze zu trincken. Also taugt auch folgender Juleb: Nimm Melissen/ Borragen/ Ochsenzungen/ Sawrampffer/ Wegwartensafft/ jedes 1 lot/ Rosenwasser/ weissen Essig/ jedes 1½ lot/ Citron oder Limonisafft 1 lot/ Zucker deines gefallens/ den siede ab in einen Syrup/ seubere den mit Eyerklar/ wann du den brauchen wilt/ vermisch jhn mit Gerstenwasser/ oder vorgenañten außgebrannten. C

Zu einer Latwergen/ Nim Rosenzucker 4 vntz/ Ochsenzungenzucker 2 vntz/ Species Triasantali 3 lot/ gebrannt Helffantenbein/ Sawrampffersamen/ außgeschelfft Melonen/ Kürbiß/ Erdapffel/ Cucumersamen klein geschnitten/ jedes 3 lot/ Limonisyrup/ Oxysacchara, jedes 3 lot/ Zucker 1 vntz/ Perlen 4 ℈/ Goldblätlein 6/ vermische es wol zu einer Latwergen/ dauon mag der Krancke brauchen als offt er will. D

Was dann der Ochsenzungen vnnd Borragenzucker hierinn vermögen/ ist erst angezeigt. Also taugen auch Seeblumenzucker/ Bomrantzensafft/ vnd was daruon gemacht wird/ sampt anderem in hitzigem Fieber anzeigt.

Vom vbergrossen Durst. §. 9.

DEr ander zufall in diesem Pestilentzischer Fieber ist vnleidlicher Durst/ welcher etwa dergestalt vberhand nimmet/ daß sich die Siechen wie die vnsinnigen auffwieglen/ inn Wasser vnnd Brunnen springen/ sich zu külen/ vnd den durst zu leschen/ auch darinn ersauffen.

Diesen zu miltern vnd külen/ magst folgenden Juleb brauchẽ: Nim Sawrampffer/ Scabiosen/ Seeblumen vnnd Endiuienwasser/ jedes 6 vntz/ Granatenwein 4 vntz/ Essig 2 vntz/ Limonisafft 5 lot/ weissen Zucker so viel du wilt/ den siede ab wie einen Juleb/ brauche den reichlich deines gefallens. Ein anderer: Nim Ochsenzungen vñ Saurampfferwasser/ jedes 6 vntz/ Wegwarten/

A warten/Endiuien/Weidenbletterwasser/ jedes 4 vntz/Cytronsyrup 2 vntz/Essigsyrup/Oxysacchara, jedes ein vntz/Granatenwein/ acht vntz/ alles ohn den Granatenwein/ laß ein wenig sieden/ vnnd leutere den/ zu letzt mische den Wein darzu. Eben zu diesem taugen die Syrup von Citronseurin/Limonen/Johannstreublen/Rosen vnd von Endiuien/ mit Rosenwasser/Endiuien/ Lattich vnd frischem Brunnenwasser angemacht/ dann sie leschen die Fiebrigen vnd vergiffte hitzen/ Jedoch/ so ist inn allweg gesotten Gerstenwasser für Brunnenwasser zu loben. Also auch Brunnenwasser/so durch ein Kolben distiliert ist. Aber ob allem das dem Durst vnd Gifft wehret/ auch das Hertz sterckt/seynd Limoni oder Citron/ die eussere Rinden darvon gethan/in Scheiblin geschnitten/vnd an beyden orten gezuckert/ damit ein Safft darauß werde.

Desselbigen mag man ein Löffel voll nemmen/ vnd der Scheiblin zu zeiten eines essen.

B Item: Nimm Quittenkern 1 vntz/weichs vber nacht in 8 vntz Sauram pfferwasser/ alß dann drucks auß/ vermisch darzu ein vntz Seeblumensyrup/ brauch offt ein wenig darvon.

Was weiter den Durst belangt/hast du im 3 Theil/12 Capitel/10 §/ in trückne vnd hitz der Leber.

Darnach zu ende deß 17. Capitels inn Diabete, vnd newlich am 679 blat D inn Fiebern/ weitern bericht.

Von bittre deß Munds. §. 10.

DIß entstehet auß entzündter Gallen/ darvon du weiter an dreyen orten/ als im dritten Theil/11 Capitel/ 6 §/ in blödigkeit deß Magens auß hitz/ Weiters daselbst im 15 Capitel/ 10 §/ inn Grimmen mit Hitz vnnd Cholera, Also auch am 440 blat D/ in beschreibung der Gallen/ vnnd folgenden/ genugsamen vnterricht zu sehen hast. Es soll auch ein solcher offt frische Saurampfferbletter/ oder wo es die zeit nicht gebe/ den Samen zerkewen.

Man mag auch ein wenig Gummi Arabica im Mund halten/ vnd was erweichet wird/ schlingen. C

Vnlust vnd vnwillen zum Essen. §. 11.

DEr vierdte zufall in disen Fiebern ist/ daß man den Lust zum essen verleurt. Weil dann diese Sucht erfordert/ daß der Krancke mehr dann in andern Fiebern gespeißt vnd bey krafft erhalten werde/ so ist von nöten das man den lust erwecke/ darvon hast du newlich im dritten Capitel/ 5 §/inn stetwerendem Fieber/ wie auch darvor im dritten Theil/ 11 Capitel/ 9 §/ in blödem Magen/ mancherley hieher taugenlich.

Sonderlich aber ist hierin folgende Magensalb zu bereiten: Nimm Quittenlatwerg 2 vntz/ Mastix/ Spica auß India/ Rosen/ rot Corall/ jedes ein ℈/ Lerchenschwamm iß ℈/ das stoß alles wol vntereinander/ salb den Magen mit/ oder trags wie ein Pflaster. Mach auch folgende D Zeltlin: Nimm Quittenlatwerg mit Zucker abgesotten 2 vntz/ gebrannt Helffantbein/Mastix/Seeblumen/Rosen/jedes ein ℈/die Latwerg zerreib inn eim Mörser mit Citronseurin Syrup/ forme Zeltlen bey eim lot schwer/ deren nimm allwegen eins nach Morgen vnd Abendessen.

Matt vnd schläfferig werden. §. 12.

OB sich schon die Natur inn einem so schwerem Kampff mit der Kranckheit abarbeitet/ schwach vnd machtloß wird/ so ist es kein wunder/ vnd eben derhalben newlich befohlen worden/ grosse acht auff die krafft der Krancken zu haben. Darbey wurden auch mehrerley hülff vnd mittel angezeigt/ dardurch die erhalten wird/ also daß ohn not ist/ solchs hie widerumb zu erholen. Zu diesem/ ward solches mattwerdens im 5 Theil/17 Capitel/ vnd am 671 blat C/ inn kurtz vnter andern Fiebern gedacht.

A

Verstopffung deß Leibs. §. 13.

DEr sechste zufall ist erharten vnd verhalten deß Stulgangs/ welches dann die hitz noch mehr heufft/ Diß aber zu wenden/ gehören nicht starcke Sachen/ dann (wie vor auch gemeldt) das purgieren taugt nicht fast zu diesen Fiebern. Jedoch/ wo es die not erfordert/ so hast du erst hie vornen im 7 §/ vnnd weitleufftiger im dritten Theil/ 11 Capitel/ 20 §. von verstopffung deß Leibs/ was zu brauchen seye. Darauß soltu aber allein ringe vñ külende sachen erwehlen. Diese/ so mit gar sanfftem sachen (wie zu loben ist) vmbgehen/ zerstossen biß in vier vnd Sebesten ein wenig/ weichens in Wasser/ vnd geben dem Krancken offt darvon zu trincken. Wilt du es kräfftiger haben / weiche kleine Bawmwindenbletter darzu also gantz.

Vom verlust deß Schlaffs. §. 14.

B DEr siebend arge zufall in diesen Pestilentzischen Fiebern ist/ daß die Krancken gar vom schlaff kommen. Darzu nimm Veilen/ Seeblumen/ Alantwurtz/ jedes 1 ℈/ Dillensamen/ Saffran / jedes 1 ℈/ mache ein Puluer darauß/ das bind in ein seidin tüchlin vnd rieche offt daran. Aber von diesem hast du im ersten Theil/ 12 Capitel/ 6 §/ weitleufftiger zubesichtigen/ wie man den verlornen Schlaff widerumb erlangen mag / da von der Vnsinnigkeit oder Phrenitide geschrieben ist.

Wann sich der Carbunckel erzeigt. §. 15.

SO man nun auß vorgeschriebenen Mittlen/ was zur sachen tauget/ gebraucht/ vnd etwas anzeigen der Beulen oder Anthraces merckte/ oder einer erschiene / da mag man folgende ordnung an die hand nemmen. Aber zuvor vnd wir zu solchen greiffen/ wird nicht vnbillich gefragt/ auß was vrsach dieser Anthrax, Carbunckel/ vnd schädlichs geschwer komme/ vnd was es für arten hab? Darvon schreiben die Artzte also:

Anthrax entsteht auß grober vnd hitziger feuchtin/ vnd wann diese anfacht zu erfaulen/ gerath es zu einem schedlichen gifft. Etwa ist es rot/ ein anders gelb/ das dritte vnd ärgste schwartz/ dann dieser gibt etwas anzeigen/ daß die Natur nicht gewaltig genug ist/ die vergiffte Materi an die eussere vnnd schlechtere Glieder zu treiben/ vnnd muß folgen/ daß gedachte schedliche Materi jr vergifftung in die jnnerliche Glieder außtheile. Nun solche zu artzneyen/ soll mit dem Aderlassen (darvõ hernach) angefangen werden/ vnd auff der seiten/ da das Geschwer ist. Nachmals seynd die Laßköpff zu brauchen/ da soll man tieff mit den Flieten hawẽ/ damit das grob Blut möge außgezogen werden. Letzlich ist ein Purgatz oder Puluer auß disen eynzunemmen/ so erst hie vornen im 7 §. anzeigt seynd. In diesen Geschweren ist sonderlich auff diß zu mercken/ daß nichts hinter sich treibends/ wie etwa inn andern Geschweren geschicht/ gebraucht werde/ dann damit wird das gifft zun edlern Gliedern gejagt / sondern hie seynd ziehende sachen zu erwehlen/ darmit der wust außwartz gezogen werde/ vnd fürnemlich an denen orten / da die zeichen erscheinen. D

Also seynd auch alle hitzige vnd feuchte sachen/ welche zum Eyter fürdern/ vnnütz: Dargegen die ersprießlich/ so fast trücknen vnd mittelmässiger kalter natur seynd/ damit sie deß Schadens hitz dempffen vnnd leschen.

Begebe sich aber/ daß ein ort deß Leibs anfienge rot zu werden / vnd Schmertzen machte / daselbst steckte/ vnnd nicht herfür wolte/ so seynd folgende stück zu brauchen: Nim̃ das jnnerst von einem Rettich/ Rettichkraut/ Holderblü/ Lorbeerbletter/ jedes ℥ M/ die siede zu einem Muß/ stoß darvnter ein lot weissen Senffsamen/ mach ein weichs Pflaster vnd schlags vber die röte. Item: Nim̃ ein schwartz Hänlin/ ropff jm den Bauch also lebendig/ vnd bind es vber die röte oder Geschwer/ so zeucht die natürliche werme deß Vogels das Gifft herfür vnd in sich. Andere reissens also lebendig auff/ vnd bindens vber mit folgendem befehl: Nim̃ ein lebendig Hun/ schneids vnten

ten

C ten auff/ setze das alßbald mit dem offnen ort auff das zeichen/ verhalte jm den schnabel/vnd laß also sterben. Nach diesem nimme von stund ein anders/dem thue wie vor. Das geflügel wirff weg / mach darnach das Geschwer zeitig/vnd heil es wie ander Geschwer/Also seynd auch lebendige Frösche vberzuschlagen.

Oder: Nimm gestossene Tormentill/ Imber/ beyde gleich/vermischs mit so viel Theriac/das thu inn ein gehölerten Zwifel/ brats bey sanfftem fewer/oder vnter der Aschen/stoß zu Muß/ rhüre drey Eyerdotter darvnter/ vnd schlags vber.

Solche rötin vnd anzeigen der Drüsen bald groß zu machen vnd herfür zu ziehen/ brauchen die Alten ein Pflaster auß Holderbletter/ Scabiosen kraut vnd wurtz/ jedes gleich/ wol zerstossen mit Saurteig gemischet/vnd vber gebunden.

Etliche rathen Saltz oder Salpeter dareyn/ wie man auch Wallwurtz darzu brauchet. Will man das noch stercker haben/ so ist weiß Senffmeel darvnter zu mischen/ also auch Taubenkot/das zeucht die D Beulen fast herfür/ vnd macht sie groß. Andere binden gesund Menschenkot vber/ also warm. Vnd in allem gesagten/ soll man das vberschlagen offt ernewern.

So ist folgends gewaltig das Gifft auß zu ziehen: Nimm Linden Kolen/ mach die glüend/ besprengs mit Wein vnd Essig/ wann sie gelescht sind/ wickles also warm in ein Leinwat/die auch mit obstehendem genetzt vnd außgedruckt sey/ vnd schlags vber/ wann du das Tuch gelbfarb sichst/ thus weg/ vnd brauch ein frisches.

Item: Nim̃ die Wurtz von Hanenfußkraut/ schabs klein/vnd schlags vber die ort da sich das Geschwer erzeigt/ so zeucht es herfür vnd macht es auffbrechen. Andere brauchen folgends/ das auch nütz vnd gut ist/ den Anthracem, so hart im Leib steckt/ herfür zu ziehen: Nim̃ ein grossen Zwifel/ darinn Theriac gebraten seye/ wie auch newlich anzeigt ist. Oder schlag das Pflaster Oxycroceum vber/ welches du bereit findest/ vermisch aber zu diesem als viel Diachilon cum Gummis. Also magst du auch folgends Pflaster machen / das von Saurteig / Holderblů/ vnd Theriac C vermischt sey. Dann wie auß vorerzeltem abzunemmen/in diser Kranckheit ist der Theriac wie man will gebraucht / fürtrefflich. So ist auch vorgemelt/ vnd hie widerumb zu erdfern/ daß jeder Handartzt solche Geschwer/ vor dem es zeitig ist/ öffnen soll/es sey mit brannt oder Eysen/vnd keines wegs eylen das zu heylen noch zu beschliessen.

Item/ Gedachtes Pflaster Diachilon für sich selbst/ taugt zu zeitigen vnd erweichen.

Oder: Nim̃ deß gemeinen Diachilon Pflaster ℥ ij. Schwalbenkraut oder wurtz safft ein vntz/ mach mit wenig Wachs ein Salb. Siede Kölkraut inn eim wenig Speck vnd schlags vber. Wo du dañ sichst daß sich die Drüsen ergeben/so werden hernach mancherley Salben vnd anders beschrieben / die man darzu brauchen mag/ als folgends: Nim̃ Eybschwurtzen/ Scabiosen/ Pappelen/so viel von nöten ist/siede vñ zerstosse sie zu muß/mach mit Schweininschmaltz ein weich Pflaster. Oder: Mach Weitzenmeel mit Baumöl zu eim D Teiglin/ schlags warm vber. Ein anders: Nim̃ Pappelen/Eybschwurtz/Leinsamen/ alles zerstossen/ Weitzenmeel/ jedes gleich/ das siede vnd stoß zu muß/ alßdann thu zimlichen Saffran dareyn/ legs warm vber. So dañ die Beutzel etwas erweicht seynd/ soll man sie schnell (wie vor auch gesagt) mit Brannt oder Eysen öffnen/ vnd lang offen halten. Weil sie auch noch im heylen/ offen vnd rinnend seyndt/ist dem Krancken alle Tag 1 oder 2 Löffel voll Scabiosenwasser/ Bolarmen mit Rosenwasser oder Wein / etwa die Species liberantis, oder derselbigen Confect zu geben/ darmit das Gifft auß dem Leib zu den offenen Schäden getrieben werde. So macht auch folgends Pflaster bald zeitig: Nim̃ der mittel schelffen vom Holder/ stoß klein/ vñ machs mit weissem Essig an/treibs durch ein tuch/ vermischs mit gestossenem weissen Senffsamen/doch nicht zu vil/dann er ist scharff/ mach ein Müßlin/ vnd legs vber die Beulen. Etliche vermeinen das Geschwer wůrder bald zeitig zu machen/wañ sie die Beulen bey Tag vnd Nacht/offt mit dem edlen

A Saphir stein vmbstreichen. Wer das versucht vnd also befind/ mags für probatum halten.

Ist aber der Carbunckel einer gar bösen art/ so ist er von stund zu brennen/ oder Etzstein vnnd Pflästerlin auffzusetzen/ Wer aber der Anthrax nicht gar zu hart vnd vngeschlacht/ mag man sich trucknet sachen/ die nicht fressen/ gebrauchen.

Andere setzen nach dem Köpfflen oder anhefften der Eglen/ Hüner vber (darvon newlich gesagt) deßgleichen junge Tauben/ wechßlen die offt ab/ vnd wöllen darmit das Gifft außziehen/ die Glieder krefftigen/ vnd Schmertzen miltern. Diß sagen sie auch von den Pestilentzschlieren/ Bubones genannt.

Es haben auch etliche diesen gebrauch/ wann sich ein Pestilentzbeule erzeigt/ ein löchlin mit scharffen etzen oder brennen an ein Schenckel zu machen/ vnd offen zu halten/ damit die arge feuchtin/ so dahin fleust/ jhren außgang hab. Wo nun ein gemeiner Landsterben regiert/ vnd zuvor ein purgieB ren geschehen wer/ ist es fast wol zu thun/ vnnd diß am rechten Waden/ vier zwerch Finger vnterm Knie/ welchs auch dem Podagra nützlich ist. Es mag auch an stat deß etzens oder brennens/ folgende Salb gebraucht werden: Cantharides ij lot/ darvon brich die Köpfflen vnd Flügel/ puluere das vbrig/ vermischs mit einer vntz altem Schmer/ zerlaßnem Wachs/ Honig/ jedes 1 lot/ Campher/ Drachenblut/ jedes ij q/ Wann das wol vermischt ist/ streich eins Güldins breit auff ein Tüchlin/ legs vber da sich die Blater erzeigt/ in sechs stunden zeucht es ein Blater auff/ die öffne mit einem spitzigen höltzle/ daß der wust außfliesse/ laß den Krancken in eilff stunden nicht schlaffen/ vnd in dreyen Tagen kein Wein trincken. Andere machen ein Pflaster mit Erdkefern/ auch Meylander genannt/ sampt den Cantharides vnd Glitzenpfendlen. Solche sachen/ als das Geschwer an jm selbst brennen/ etzen/ oder blatter ziehen/ kan nicht ohn sondern schmertzen abgehen. Diesem/ sampt dem Fieber/ so darauß entsteht/ milterung zu schaffen/ wird folgends Tranck geprieset: Nim Theriac vnd Mithridat/ jedes ʒ q/ Scabiosensafft 4 vntz/ vermischs/ vnd gibs warm. C

Den Carbunckel zu tödten/ Nim 2 oder 3 frische Eyerdotter/ darvnter mische bey ein lot gestossen Saltz/ schlags alle vierdtel stundt vber auff ein tüchlein gestrichen/ das tödtet das Geschwer in kurtzer zeit ab. Vnd soll diß vberschlagen derhalben so offt geschehen/ daß die Pflästerlen von wegen der vergifften Materi auch vergifft werden/ Derhalb erfordert es desto öffter ein frisches/ fürnemlich/ wann die Apostema offen ist. Wolte diß nicht gnug thun/ Nimm darzu Scabiosen/ Wallwurtz/ Maßlieben/ deins gefallens/ mach ein Pflaster.

Wolte das Geschwer vmb sich fressen/ so nim Bolarmen/ Drachenblut/ Essig/ Rosenwasser vnd Eyerklar/ deines gefallens/ vermischs/ vnd streichs oder legs pflasterweis rund vmb den Schaden.

Ein anders: Nim Kümichruß/ zerstossen Saltz/ Saluien/ weitzen im Munde zerkewet/ jedes gleich/ mach ein Pflaster mit schwartzer Seiffen. Ob dann geschehe/ daß der Anthrax durch obstehendes nit D abgetödt würde/ wird es doch der zusatz mit Scabiosen vnnd Wallwurtz thun/ nachmals reinige den Schaden mit der Salbe Mundificatiuum de Apio, deren offt hierin gedacht/ vnd im Register angezeigt ist.

Nimm Meisterwurtz ein vntz/ Gerstenmeel 2 vntz/ das siede in Wasser zu Muß/ machs mit Bawmöl an zu eim Pflaster/ das weicht vnd heilt.

Man soll auch den Carbunckel offt mit gesegnetem Distelwasser waschen/ Denn das helt den schaden sauber/ vnd heilt.

Es breitet sich auch zu zeiten die Apostema weit auß/ also das ein schmertze darvmb erscheinet/ verwüstet damit das vmbligend Fleisch. Darzu bedarff man starcke mittel/ als das Egyptisch Sälblin/ Mercurium præcipitatum, oder (dz noch besser ist) der brant mit Eysen oder Goldt/ damit dardurch/ was verfault ist/ werdt weg genommen/ vnd die Glieder bekrefftiget/ Dann das brennen ist ein würckliche Artzney/ die alle Glieder/ so kalter eigenschafft seynd/

Carbunckel in Pestilentz.

A seynd/ stercket/ vnd behülflich ist die verderbte zu erweichen. Es seynd auch etliche/ die/ wo solche schmertzin erscheinet/ vmb die Apostema tieff mit den Flieten bicken lassen/ vnd darnach ein wenig Theriac darauff salben/ das dann nützlich ist. Wo sich aber solche schwertzin mehret/ so zeigt es an/ daß die Gifft desto schärpffer ist/ derhalb brennen sie desto tieffer/ erweichen auch die dicke Rüfen so darob werden/ mit Butter/ oder eim Pflaster/ auß gesottner Eybschwurtz vnnd Pappelen mit Butter angemacht. Wann sich aber das Geschwer ergeben hat/ so ists nicht mehr zu weichen/ damit das faulen vnd eytern nicht gemehret werde/ vnd der Schad in langer zeit nicht heyle. Nachmals ist Fleisch vnd Haut zu zielen/ Darvon weiter hernach an seinem ort.

So nun der Anthrax abgetödt ist/ Nim Scabiosen/ grosse Wallwurtz/ jedes 1 M/ ein weinig Saltz/ vermischs mit frischem Schweininschmaltz/ legs warm vber/ erfrischs 3 oder 4 mal im tag vnd nacht.

B Ein anders: Nimm Scabiosen 4 M/ Theriac 1 vntz/ Schweininschmaltz 3 lot/ zerstoß das Kraut/ vermischs mit beyden/ mach ein Pflaster/ ernewers wie oben gemeldt. Den schaden reinige mit eim Sälblin auß Terpentin/ Scabiosensafft vnnd Eyerdotter/ sonderlich wo sich alle andere zufell gesetzt haben. So ist folgends ein köstlich Pflaster: Nimm frische Rauten 1 M/ Saurteig 1 lot/ Pfeffer 1 q/ Saltz ij q/ 3 dürre Feigen/ zerstoß fast wol/ mach ein Pflaster/ vnd wechßle es zwier im Tag ab. Diß ist wunderbarlicher wirckung/ sondert dz gesund Fleisch vom Faulen/ vñ dem das vergifft ist vnd diß in zweyen tagen.

Wo nun solche Drüsen erschweren/ vñ die Schäden reinigens bedörffen/ so brauch die Salb von Apio, dem Eppich/ vnd anders/ Neben disem magst du auch folgends bereiten: Nimm Terpentin/ das offt mit Scabiosenwasser gewaschen sey/ ein vntz/ Saffran 7 G/ vermisch 2 Eyerdotter darvnter.

Oder brauch folgendes/ so reiniget vnd frisch fleisch zielet: Nimm gewaschen Terpentin mit Scabiosensafft oder Wasser 4 vntz/ Gerstenmeel 1 vntz/ zwey Eyerdotter/ Saffran/ Sarcocolla, Mastix/ Weyrauch/ jedes ʒ q/ vermischs. C

Das dritte: Nimm klein gestossen Sarcocolla 1 lot/ Rosenhonig so viel not ist ein weich Sälblin zu machen/ brauchs so lang biß der Schaden heil ist. Hieher magst du auch besichtigen/ was im 5 Theil/ 1 Capitel/ 16 §/ von stinckenden vñ fliessenden Geschweren verzeichnet ward. Deßgleichen wo Fleisch vnd Haut in heylenden Schäden zu zielen/ in gedachten 5 Theil/ 7 Capitel/ 13 vnnd 14 §/ da genugsam darvon geschrieben ist.

Wo kein Carbunckel erschiene. §. 16.

WO sich aber kein Beule oder Anthrax erzeigt/ der Puls doch sampt dem Harn vnd andern zufellen genugsame anzeigung geben/ daß ein vergifft Fieber verhanden were/ der Kranck auch krafft vnd alters halben das Aderlassen erleiden möchte/ den mag vnd soll man deß Fiebers halb/ die Leberader auff dem rechten Arm öffnen. Andere rathen/ wo das Fieber verharre/ vnd krafft verhanden ist/ die Saluatella auff der lincken Hand zu schlagen/ vnd bey 4 vntzen Blut zu lassen. D

Vom Aderlassen in der Pestilentz. §. 17.

HJe vornen ist angezeigt/ daß vnter den fürnembsten Mittlen zu diesen Geschweren das Aderlassen sey/ Damit nun solches/ wo es die noth erfordert/ nit vnterlassen werde/ so magst du dich nachfolgēds vnterrichts halten: Wañ vorgeschribens ordentlich vollbracht/ oder balt von stundt nach dem Schweiß/ nach dem es die sach erfordert/ vnnd sich die zeichen an Tag geben (das gemeiniglich am ersten oder andern Tag geschicht/ da ein schwartze brennende Blatter auffwüscht) der Krancke auch vber 13 Jar alt were/ sein Krafft das erleyden möchte/ da ist jhm an dem ort/ da die Natur das Gifft hin treibt/ allwegen vnterhalb deß Geschwers ein Ader zu schlagen/ die Flieten breyt genug nemmen/ darmit das Windlin lang werde/ vnd

A de/ vnd das Blut desto baß herauß möge. Vnd solches also: Erzeigt sich die Apostema hindern Ohren (welche die Artzte Parotidas Gemellos nennen/ wie deren im ersten Theil/ 9 Capitel/ 4 §. nach lengs gedacht ward) da soll man die Hauptader an derselben seyten auff dem Arm oder Handt lassen/ Vnd so es daselbst nicht gnugsam gienge/ mag man auch die Ader am gegentheil schlagen. Wüschet sie aber vnter den Vchsen/ Brust/ an Rippen oder Rucken auff/ so schlage man die Leber Ader auff dem Arm oder Handt derselben seyten. Etliche rathen/ man soll ein stund darnach drey oder vier Eglen in Laßköpffen vmb die Blatter auffsetzen/ damit sie ein guten theil deß vergifften Bluts außsaugen. Ist aber der Anthrax vmb die Reuchin/ Scham oder obern theil der Schenckel/ so ist die Rosenader bey den innern Knoden/ oder zwischen dem grossen Zehen vnd nechsten darbey zu öffnen. Vnd wo die erste nicht gnugsam gienge/ auch die ander schlagen lassen/ sonderlich an der seyten/ da der Carbunckel B ist: Solches alles mehr oder minder/ nach dem es das alter vnd krafft zuleßt. Hie seynd auch abermals die Eglen anzusetzen/ oder Laßköpff vnterthalb deß Geschwers mit tieffen bicken. Etliche haben auch die Geschwer hindern Ohren mit Hennenschmaltz gesalbt. Nachmals ist etwa die Latwerg Philonium Persicum zu geben/ das aber ohn rath eines erfahrnen Artztes nicht geschehen soll. Wie auch die Trochisc. de Carabe. Wöllen hiemit genug von diesem Geschwer geschrieben haben.

Ordnung deß Lebens. §. 18.

Erstlich so viel die Speiß belangt/ ist diß zu mercken/ das diese Pestilentzische Fieber/ nit solchen abbruch als im Stechen vnnd stetem Fieber erfordern/ sondern hie erheischt die not (wie auch vorgemeldt) das man den Krancken offt/ etliche vermeinen alle drey stund einmal zu essen vnd trincken geben soll. Vnd ist erfahren/ daß diese Krancken/ so sich zum essen genötiget haben/ desto bälder genesen sind. Darumb so wirdt recht befohlen/ daß alle Speisen eines solchen Krancken/ ringdewig zu erwehlen/ auch trucknender C vnd külender natur seynd/ damit sie mit der kelte der hitz deß Fiebers/ vnd der trückne dem vberflüssigen schleim vnd feuchtin widerstehen. Solche seind nu wolgesottne vnd durchgeschlagne Erbissen/ Gersten/ Haberkern/ Habermüßlen/ Caponen/ Hennen/ oder anders junges Fleischs brülen/ darbey Borragen vnd Ochsenzungenwurtz oder kraut gesotten sey. Darauß mag man jhm auch Panadella mit geriebnem Brod machen. Vnd hiebey ist inn gemein zu mercken/ das man alle seine Speisen mit sauren dingen/ sonderlich mit Essig/ fürnemlich von Rosen/ bereiten soll/ dann dieser taugt trefflich zu der Pestilentz. Also nützt auch der Agrest/ vnd dergleichen. Were dann die Fleischbrü nicht zum krefftigsten/ so mag man ein oder zwen Eyerdotter/ wol mit Rosenessig oder Wasser zerklopfft/ darinn kochen/ vnd ein sauers Süplin machen/ darinn ein wenig weiß Brot erweichen. Solche sawre ding taugen auch zu diesem/ daß der lust zum essen erweckt werde/ der inn diesen Fiebern leichtlich verfellt/ weil die erstunckne feuchtin denselbigen fast verhindert vnd schwe- D chet/ wie auch feiste vnd süsse Speisen/ vnlust zu essen/ vnd vndewen erwecken/ welchs zum höchsten in den fiebrigen zu verhüten ist/ weil vndewen vnd rhüren/ von wegen deß Magens empfindlichkeit vnd verwandschafft so er mit dem Hertzen hat/ demselben grosse wehetagen zufügen: Vnd wo die Materi also vergifft wird/ so geschehe gar leicht/ daß/ wo die Speiß nicht behalten/ alle krafft entzogen würde. Aber wider auff die taugentliche Speisen zu kommen/ So taugen auch die kleine Zwetschken/ Breylen von Weichselselß/ Amarellen mit halb Wein/ halb Wasser/ auch etwas Zucker gesotten. Verstossens von Hennen/ Hüner/ Kalb/ vnd anderm jungen Fleisch/ gantz dünn zertrieben/ darneben Salsen von Johannstreiblen vnd dergleichen. Also mag man auch grüne Kreutlein von Lattich/ Borragen/ vnnd was der art ist/ bereiten/ darbey ein wenig Sandel/ wie bey allen andern seinen Speisen sieden. Limoni/ Citron/ Pomrantzensafft/ seyndt Salsen weiß oder sonst fast taugenlich.

Ein

Regiment in der Pestilentz.

A Eins solchen bequemests Tranck ist Gerstenwasser / mit Saurampffer / Citron / Margrandensafft oder Syrup vermegt / auch wie ein Julep abgesotten/dareyn vermischt. Der gemein Maß mag Erbsich / Sauerkleekraut vnd Wurtzen/oder Quitten klein zerschnitten / darinn sieden vnd erkalten lassen / Würde aber diß Tranck in die harr dem Krancken zu wider seyn / so mag er darneben ein trunck dünner außgezogner Mandelmilch /oder geringes Bier/ das sich dem Einbeckischen vergleich/ brauchen. Man mag auch frisch Brunnenwasser mit Rosenessig oder gemeinem vermischt/ trincken. Was dann gebrannter külender wasser seynd/ als gesegnet Distel/ Saurampffer/ Borragen/ Endiuiē/ mag er wol trincken. Deßgleichen Wasser darin vnzeitige Trauben gesotten seynd/ wie man auch das Tranck mit Agrest vermischen mag. Deßgleichen die Syrup von Rosen/ Veielen / Seeblumen/ Wegwarten/ sampt jhren Julepen/ vnd darmit offt abwechßlen. Neben gemeldten Speisen

B vnd Träncken/ seynd dem Krancken Manus Christi Zeltlen/die mit Perlen/ Rosen oder Veielwasser gemacht: Also auch Rosen / Veielen / Negelenblumenzucker/ vnd sonderlich den von Buchampffer oder Saurklee/ auff ein mal so viel ein mitle Nuß ist/ zu essen zu geben/ auch offt abzuwechßlen.

Dargegen sollen solche Krancken in allwegen den Wein meiden/ sich dergleichen von allen gewürtzten Speisen / Fischen/ Milch / gebachens/ vnd was in Schmaltz geröst ist/ enthalten/ wie auch deß Fleischs/ So doch die Brü zugelassen wird/ wie hievornen offt gemeldt/ sich auch befleissen/ ruhig nach dem essen zu bleiben.

Von taugentlichem Lufft der Pestilentzischen. §. 19.

DEr Lufft so eim solchen Krancken taugt / soll sich auff kelte vnnd trückne neigen/ damit er jhm der küle halben ein Artzney sey/ mit der trückne aber dem erfaulen widerstehe. Darumb soll das Gemach (wie bey den Gesunden gemelt) mit Rosenwasser/ Essig/ darmit Sandel C vnnd Campher vermischt seye/ besprengt werden. Also sollen auch Blumen vnnd Früchte / deßgleichen wolriechende kalte Kreuter/ohn vnterlaß zugegen seyn. Wo auch der Lufft deß Gemachs vnnd Wohnung mit erstunckner feuchtin oder dempffen beschwert würde / so soll man den mit stetem rauchen/deren oben gedacht seyndt/ reinigen. Zu diesem ist auch zum aller nützlichst/ ein starck hell fewer auß wolriechendem Holtz stets im Hauß anzuzünden/ sonderlich da man am meisten wohnet. Also soll auch deß Krancken Kammer (wie offt gemeldt) gekület/ vnd vor argem Lufft verhüt werden. Wo aber deß Krancken Gemach nicht vbelriechend/ noch vnsauber ist/ were ohn not das durch fewer zu reinigen/ Aber in allweg soll man den Lufft mit kalten dingen bessern/ Wie man denn feuchte Leinwat vmb die Betth hencken soll / ist newlich in fürderung deß Schweiß angezeigt / sampt andern so hieher taugenlich vnd notwendig seynd.

D

Denen so sich wider erholen. §. 20.

ALlen so sich nicht allein von der Pestilentz/ sondern auch andern langwerenden vnnd gefehrlichen Kranckheiten erholen / seyndt solche ding nützlich/ die den Magen krefftigen/ den lust zum essen erwecken/ vnd den Leib sänfftlich lindern/ wie dann folgende Latwergen thut: Nim̃ Myrabolan/ Chebuli, Indi, Rhabarbarū/ Zimet/ gesegnet Distel/ Negelen/ jedes 1 q/ Mastix ½ lot/ Aloe 3 q/ vermischs mit Müntzensafft/ darinn ½ q Lerchenschwamm geweicht vnd wol außgedruckt sey/ darvon nimm Morgens vnd Abends einer Kesten groß. Besiehe auch hie vornen das 3 Cap. 12 §/ da ein ordnung denen die sich vom Fieber widerumb erholen/ beschrieben wird. Es ist auch (wie gesagt) von nöten den Magen zu krefftigen/ darvon hast du im dritten Theil/ 11 Capitel durchauß/ in beschreibung deß Magens/ guten bericht zu ersehen.

A
Vnterricht der Krancken wartenden. Cap. 17.

ERstlich sollen die / so der Krancken warten / oder vmb sie seyn müssen / fleissig dran seyn / daß solche an hohe Bethstatten gelegt werden / damit sie die wartenden / der vergifft gestanck vnd Schweiß desto minder antreffe / Mach auch zwischen dir vnd dem Krancken ein Fewer. Ist ein Camin im gemach / so hast hie vornen bericht. Kan aber dz nit sein / so halt ein grosse angezündte Wächsine Kertzen in der Hand / damit doch diß fewerlin etlicher massen die schädliche lüffte reinige / Beschleuß den Mund / zeuch den Athem durch die Nasen / bestreich die Naßlöcher mit Wein / darinn Theriac zerrieben sey. Sie sollen auch in allweg die Pestilentz Pilule brauchen / etwa am andern Tag i ℈ oder iß Mithridat eynnemmen. Zum dritten / bewaret iß ℈ Bolarmen mit Wein vnd Rosenwasser getruncken.
B Am vierdten / der Latwergen vom Ey einer Haselnuß groß oder minder / vnd also täglich abgewechßlet / Darnach fahe ers aber mit den Pilulen an / vnd also fort. Es solle auch jeder Warter / Handtartzt / oder was Person das seye / zuvor vnnd er zum Krancken gehe / den Mund mit Essig / darinn dürre Rauten vnd Wermut gesotten seyn / waschen / offt Knobloch mit Brot essen / stets ein wolriechenden Bisemapffel bey handen / vnd vor der Nasen haben. Es taugt jhnen auch alles / das im anfang der Pestilentz beschreibung / vom dem wie sich die Gesunden verwaren sollen / verzeichnet ist. Dessen sollen sich auch die Wäscherin der Leinwaten / Haußgesind vnd inn summa alle / so vmb solche befleckte Personen seynd / halten.

Was nun bißher von Mittlen dieser Sucht erzelt / seind gleichwol (wie auch im anfang gemeld) herrliche vnd solche mittel / die Gott der HERR durch sein gnedigste Allmechtigkeit / dem Menschen zu dienen / vnd gutem erschaffen hat. Doch will er vns solche seine wolthaten von vns gelobt / vnd einigen Artzt deß Leibs vnd der Seelen bekannt vnd geehret werden. Derohalb ist er sonderlich vmb das gedeyen anzuruffen / C
jhm vmb empfangene Wolthaten danckbar erscheinen / dann ohn sein zuthun vnnd Hülff / ist alles Artzneyen vergebens vnnd schädlich.

Von der argen Kranckheit der Trunckenheit. Cap. 18.

VJelleicht möcht es meine Junckherrn / die vollen Zechbrüder verdriessen / daß ich die Trunckenheit neben diesen schedlichen Kranckheiten / als Fiebern vnd der Pestilentz eynführe / vnd jhnen etlicher maß vergleiche / Aber ich will hie den verlust deß Ewigen Lebens / schmelerung aller zucht / Erbarkeit vnd gutes Namens / das verschwenden zeitlicher Güter / Zanck / Hader / Todeschlag / Ehrabschneiden / Gottslestern / offenbaren geheimer Sachen / Ehebruch / vnnd was D
dergleichen vnrahts fürlaufft / geschweigen / vnd allein die Schäden zum theil / so sie dem Leib zufügt / vberlauffen / Nachmals menniglich vrtheilen lassen / ob diese Sucht nicht so arg / oder ärger dann kein Fieber oder Pestilēs sey. Salomon spricht nicht vergebens: Trunckenheit verhindere die Weißheit. Was ist diß anders gesagt / dann sie mache zu Narren? Verdunckelt sie nicht die Vernunfft? Schwecht sie sie nit das Hirn / Verstandt vnd alle sinn? Bringt sie nicht mehr vergessenheit dann in den jungen Kindern gesehen wird? Beschawe nur wie der trunckenen Hend / Füß / Köpff / ja der gantze Leib zittere vñ schwancke / wie jhnen das Gesicht verfalle / die Zung statzge / stammle / lalle / vnd kein Glied deß gantzen Leibs sein gebür verrichte. Ja / sprechen sie / diese Kranckheit bedarff weder deß Artztes noch Apotecken / Muste diß / wol bezecht seyn / für ein schwere Kranckheit auff wie du wilt / so kan jhr mit einer allerlieblichsten Artzney vnd in wenig stunden / das ist / allein mit schlaffen geholffen werden. Dartzu sage ich / Lieber voller Bruder /

A Bruder/ es folgt mit der zeit anders/ Nemlich/ daß dardurch die gute Complex der Leber verderbt wird/ also/ das sie nit gut Blut viel mehr arge feuchtin kochen kan/ darauß folgt dann die Wassersucht/ oder aber sie entzündt dieselbige vnnd jhren schleim/ also daß der gantze Leib mit Cholera durchgossen wird/ welche das Blut verderbt vñ verbrennt. Hierauß entstehen nachmals schrecken/ forcht/ schwetzen im Schlaff/ schwere Träum/ verlust guter Farb/ schwechung natürliches Samens/ Vnfruchtbarkeit/ Außsatz/ vnd tobende vnsinnigkeit. Im gegensatz/ auß kältin der Schlag/ Schlaffsucht/ fallender Wehtag/ vnd anders dergleichen. Kompt nicht nach dieser vngeschicklichkeit deß Magens/ kotzen/ speyen/ grobe vnd schleimerige feuchtin/ schwechung aller Glieder/ Podagra/ vnd zum beschluß/ vnzeitigs sterben? Also daß etliche schnell im Wein ersticken. Welcher will nun solche Trunckenheit vnnd Füllerey nicht für ein gefehrlichste/ schwerste/ schnelleste vnd vergiffteste Kranckheit halten? Aber
B einem so grossen vbel zu helffen/ ist ein einiges/ kurtzes/ aber gewissest vnd aller sicherst Recept/ Sobrietas, Nüchterkeit/ oder Zamheit gnugsam/ Vnd ob diß schon solchen Zechbrüdern etwas bitter/ herb vnd vngeschmack erscheint/ so vertreibt es doch alle vorgemeldte Kranckheiten/ scherpfft dē verstandt vnd alle sinnlicheit/ macht ein geschickten woldewigen Magen/ darauß wird gut Blut/ das nichts anders affter deß gantzen Leibs / dann alles guts anrichten kan/ geschweig das es bey gutthertzigen den Geist ermuntert vnd hurtig macht/ Gott dem HERREN zu dienen/ nach seinem Befehl zu forschen/ sich aller seiner Geschöpff mässiglich vnd zu seinem lob zugebrauchen.

Weil aber wol etliche so blöde Mägen gefunden werden/ daß sie den Wein notwendig brauchen sollen/ darbey doch so schwache Hirn haben/ daß er jhnen/ auch gantz mässig vnd wenig getruncken/ auffreucht vnd truncken machet/ so werden folgende stück gelobt/ daß sie der Trunckenheit widerstehen: Quittensafft/ oder rohe Quittinen wol zerkewet/ vnd den Safft geschluckt. Also wehren auch der Citron vnd Limonisafft/ oder jhre Syrup/ den auffriechenden dämpffen/ so von zu viel getrunckenem Wein in das Haupt steigen vnd truncken machen. Man lobt auch das Honig/ wann das nach zu viel Wein trincken wirt eyngenommen / Dann der auffriechend Weindampff werde dardurch also nidergedruckt/ daß er weder Hirn noch verstand verneblen möge. Bitter Mandel mit eim wenig Zucker vberzogen: also das/ der Negelenblumenzucker nach dem Trunck genommen. So pflegten die Alten in jhren Gastungen Krentz zu tragen/ darein Saffranblumen neben anderm gebunden war/ weil dessen geruch der Trunckenheit widersteht. Diß wird auch dē blawen Veielen zu gemessen. Man sagt auch/ roh Kapßkraut mit Essig vnd öl in Salaten gessen/ deßgleichen auch das gekocht/ oder zum wenigsten sein Samen gekewet/ sollen dergleichen verrichten. Kölsafft/ oder dz marck von stenglen gessen/ lest die dämpff nicht in das Hirn auffsteigen. Der Edelstein Amethist/ soll vor Trunckenheit schützen. D

Damit aber auch etwas verzeichnet werde/ wie man die Trunckenen wider zu recht bringen/ vnd vor schweren zufällen/ so sich leichtlich (wie gemeldt) zutragen möchten/ beware/ Ist erstlich das vndewen mit Oxymel von Meerzwifeln/ Rettichsamen mit Federn inn öl getunckt vnd inn Halß gestossen/ zu fürdern/ nachmals laß jn fasten vnd schlaffen. Wann er erwacht/ seynd die eusserste Glieder/ Hend vnd Füß/ mit warmem Wasser/ darin Rosen/ Camillen/ vnd etwas Saltz gesotten sey/ zu reiben/ dareyn auch etwas Veielöl vermischen/ damit die dämpff vntersich gezogen werden.

Item: Schlag jm auff das Haupt ein tuch/ in Cucumer/ Portzel vnd dergleichen Safft oder Wasser genetzt: speiß jn schmal vnd mit ringdewigen sachen/ Köl/ Linsen/ junge Hüner vnd Tauben/ mit Granaten vnd Limonisafft angemacht. Bereiter vberzogner Coriander ist nützlich/ laß jn darauff schlaffen/ biß der Wein verzehrt wird/ das man bey wolgefärbtem Harn erkennt. Es geschicht auch gemeiniglich / das die Trun-

A Trunckenen grossen Durst haben / Wo nun diß auß starcken Weinen / vnd nicht grossem gesoffnem hauffen entsteht / so gib frisch Brunnen Wasser zu trincken / saure herbe Frücht zu essen. Du hast auch im ersten Theil / 12 Capitel / 4 § / in beschreibung der Aberwitz / etwas verzeichnet / daß der Trunckenheit / vnd durst derselbigen / dienstlich ist. Es hat auch die Trunckenheit grossen vnterscheid nach eigenschafften der naturen. Ein Sanguineus der singt / springt / lacht / vnd ist frölich / Die mag man den Kindern vergleichen / die gern lachen / vnd mehrtheils nicht wissen warumb. Wann sie das ein weil haben getrieben / begeren sie zu schlaffen / vnd dessen ein völligs gnügen. Die Cholerische zürnen / toben / hadern / rumoren / greiffen zun Waffen / wölle von niemand gestrafft noch ermant seyn / man kan sie nicht zu Beth bringen / schwetzen viel / vñ seynd freudig wie die Löwen. Die Phlegmatici werden matt / träg / schläfferig / vnbeweglich / vnd werden in Summa gleich wie träge Schwein. Melancholici seynd
B jnmütig / beweinen etwa jre sünd / abgestorbene Freund / das ist / jhr truncken Elend: werden hierin gleich wie die Affen. In diesem aber seynd sie alle gleich / daß sie mit der Zungen stamlen / im schwang eynher tretten / vnd nicht bey rechter Vernunfft sind. Wie sehr auch die Trunckenheit gar nahend in allen Kranckheiten schädlich seye / erweisen schier vnzalbare örter vnsers Artzneybuchs / da darvor gewarnet wird. Vnd nicht allein das vberflüssig sauffen / von welchem hie meldung geschicht / Sondern auch da verstendige Artzte alles Wein trincken verbieten. Vnd hiemit wöllen wir gleich als einen Zusatz vnd zum Beschluß noch diß heran hencken / das der Rappes oder Beer Wein nach dem essen getruncken / mehr dann andere Wein / vnd bald schlafftruncken macht. So ist auch ein gemeiner wohn / das gewässerter Wein bälder in den Kopff steige dann der lauter / aber das ist von dem groben dicken zu verstehē / der wird von einem wenigen zugemischten Wasser zärter / derhalb der dampff desto bälder empor in das Hirn reuchet.

So hast auch hie vornen im ersten Theil 1 Capitel / 8 § / was zum Hauptwehe auß C Trunckenheit taugenlich ist.

Vom Schrecken vnd Forcht. Cap. 19.

KEiner soll sich verwundern / daß wir den Schrecken neben anderen Kranckheiten einführen / dann es gibt nicht allein die erfahrung / daß mancherley entrüstung deß Geblüts / darauß vielfeltige gefehrlichste Kranckheiten kommen / daher entstanden seynd / sonder auch das schnellest sterben erfolgt ist. Zu diesem begibt sich diß vbel nicht allein / sonder es hat allwegen die Blutlose Forcht zu einem anhang vnd geferten / welche zwey den Menschen an allen löblichen thaten verhindern / die Adelichen Gemüter schwechen / alles was man angreifft zum ergsten handlen / gleich alles raths vnd anschlags berauben. Von diesen schreiben die Philosophen / sie regieren vnnd wohnen am meisten inn denen Her- D tzen so kalter Natur seyndt / Wenn solche schnell vnnd vnversehens angrieffen werden / alß dann fliehe das zartest Blut mit eim solchen sturm in die innerlichsten theil deß Leibs / vnnd zu den Hertzen / daß es die natürliche Hitz gleich erstecke vnnd dempffe. Daher folgt das erbleichen / zittern / etwa Onmachten / schwachheit der Nerven vnd Musculen / also / daß man schwach vnd machtloß wird. Ja es werden offt die anziehende vnnd beschliessende krefften gedachter Meußlen / dermassen geschwecht / daß solchen erschrockenen der Harn sampt dem Stulgang entfaret / vor frost erbidmen / dürstig werden / der Gromensack einstrumpfft / auch nit anderst als hart erfrorne Zaanklappen. Hierzu seynd nun zwo fürnemste vnd sicherste Artzneyen (wie Horatius spricht) ein Stähline mauer vmb sich zu bawen / das ist / ein gut aufrecht Gewissen haben / welches mit keiner Mißhandlung anklage / noch zum erbleichen dringe. Zum andern / Gott fürchten vnd vor augen haben / welchs Pharmacum oder Artzney dermassen von aller Forcht vnd

Zittern und Fallen.

A und schrecken freyet/daß/wie David singt/ solchen allenthalben wol ist / auch wissen/ daß der gütig Gott seine heilige Engel wie ein Wagenburg rund umb sie her gelegert hat/damit sie beschützt vñ beschirmt werdẽ.

Damit aber den kleinmütigen auch etwas auß natürlichen Sachen mitgetheilet werde/so merck/wo das Blut auß schreckẽ bewegt/ zum Hertzen laufft (wie dann geschicht) so muß zittern und beben desselbigen folgen/dazu hastu im 2 Theil/ 6 Cap. 7 §/ ein forder gut Holderwasser sampt andern beschrieben. Wo dann eines/sonderlich ein schwanger Weib/ unversehens erschreckt wird/befehlen etliche/ man soll bey eim 3 lot reines Honig nemmen/ etwas Muscatnüß dareyn schaben/und essen.

Wein zimlich getruncken/macht die erschrockene und verzagte behertzt.

So ist ein gemeiner brauch/wann eines hart erschreckt wird/ daß man es ermanet zu harnen. Erholet sich dann eines schwerlich nach solchem erschreckẽ/ also daß auch Ohnmachten zustreichen wolten/ der mag B solche sachen brauchen/die das Hertz krefftigen/ und zu solcher schwachheit taugen/ darvon du mancherley im 2 Theil / 6 Capitel/ 1 §/ und darnach in beschreibung deß Hertzen zu sehen hast.

Vom Zittern/Cap. 20.

DJeweil dann das zittern gleich ein unabsönderlicher Gefert deß schreckens vñ der forcht ist/ Ja mehrmals sein Ursach und Ursprung daher empfehet/ hette es wol statt/ hie weitleufftiger darvon zu schreiben/ Wir haben aber im ersten Theil/ 12 Capitel/ 12 § und darnach / reichliche meldung darvon gethan/und angezeigt/wie diß ein Kranckheit und Gebrechen deß Hirns sey. Deßgleichen wird seyn im Hertzzittern vñ klopffen/ im andern Theil/ 6 Capitel/ vom 3 biß 6 §/ nach lengs gedacht / Derhalben ohn not ist weiter darvon zu schreiben.

Kranckheit auß fallen. C
Cap. 21.

WAs für Gebrechen auß fallen/stossen/ streichen/ drucken unnd dergleichen / dem Menschen zustehen / ist wol bekannt: Darvon auch an fast vielen orten diß Buchs geschrieben/ Nemlich am 593 blat A in Beinbrechen/Aber sonderlich im 2 Theil/5 Cap. vom Blutspeyen/ und daselbst im 18 §/vom verstocktem Blut/da vil guter stück zubesichtigen seyndt. Derhalben hie desto minder zu schreiben ist. Wo aber eins durch ein fal gar zu hart zerknitscht were/so haben die Wundärtzte ein besondre erfahrung/ Lassen von stund ein Hammel stechen/die Haut schnell abziehen/ und also warm uber die blosse Haut schlagen/ unnd warm behalten/ Das hat in einem tag geholffen.

Schwefel in starckem Wein gesotten/ ist auch nützlich. Deßgleichen zerstoßner Knobloch mit Schweinin Schmaltz vermischt. D

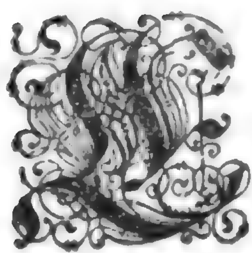
Item: Nimm Rocken Kleyen und Attichwurtz/ beyde gleich / die siede in wenig Essig/binds uber da der Schaden ist.

Es war einem Kind/ das auß der Wiegen gefallen/ und an eim ärmlein ein Geschwulst erlangt hette/ Rosenöl mit Hennenschmaltz vermischt/ zu einer Salb gebraucht/ nützlich und heilsam erfunden.

Darzu taugt auch das Güldin und andere lebendige Wasser/ sonderlich wo Onmachten zuschleichen wolten/ein wenig getruncken / und die verletzte Glieder darmit angestriechen. Were dann sach / daß der Schlag oder Fallende sucht darzu schlüge/ so hast im 1 Theil/ 12 Cap. zu ende deß 13 §/ etliche gute stück verzeichnet/so nützlich zu brauchen seynd.

Weren dann die Glieder auß jhren natürlichen orten oder Werben verruckt/ So besich die beschreibung deß Hofers am 227 blat D. Deßgleichen vom verrencken der Glieder/ am 579 Blat B/ da auch taugentliche mittel zu sehen seynd.

Der siebend Theil diß Buchs/ er zelet etliche Gifft von Gewechsen/ Metallen vnd Thieren.



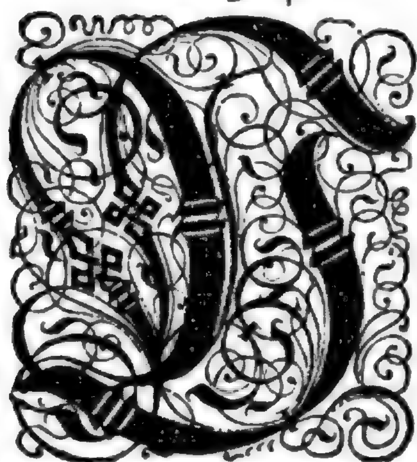
ES waren dem elend Menschlichs Lebens so viel Kranckheiten vnd Gebrechen/ so entweders innerhalb deß Leibs entstehen/ oder sich auß eusserlichen zufällen begeben/ vnd bißher beschriben seynd/ nicht gnug das zu durchächten vnd zubetrüben/ Es musten auch dasselbige viel vergiffter ding verletzen / welche schier vnter alle Creaturen/ vnd mit solcher schedlichen Krafft vermengt seyn/ daß etliche schnell/ andere mit langsamem verderben/ vom Leben zum sterben drlingen: Doch hat hiebey der gütig Gott/ vnzalbare heylsame Mittel erschaffen/ vnd auch inn die aller geringsten Creaturen (wie sie anzusehen seynd) als Kreutlen / Wurtzen / Erden / vnd anders gesteckt/ deren etwa eins der schlechtesten/ dem scharffesten gifft widerstand thut/ Menschen vnd Viehe vor gegenwertigem Todt erhelt/ wie dann hernach inn vielen zu sehen ist/ welche Gnad vns billich ermanen solte jn zuverehren/ alle gesundheit vnd wolfart von jm/ dem Brunnen alles gutens/ zu erkennen. Vnd damit in diesem vnserm Artzneybuch auch etwas darvon anzeigt würde/ ist jhnen dieser siebend Theil zugeeignet/ darin allein von solchen Stücken meldung geschehen soll/ welche in Teutschland bekant (vnd also zu reden) täglich vor augen seynd. Was dergleichen gegen Auffgang/ vnd im vergifften Aphrica sich erfindet/ were vberflüssig vnd ohn frucht hie einzuführen. Wöllen also die sach inn drey Theil sondern/ Den ersten den Gewechsen / Kreutern/ Wurtzen/ Samen/ Säfften/ vnd was dergleichen ist / nach ordnung deß Alphabets zu geben: Den andern/ etlichen wenigen Metallen. Den dritten/ etlichen Thieren/ vnd was von denselbigen kompt / so dem Menschen entweders schedtlich oder verdrießlich seynd. Also daß die Summa diß Theils auff zwey stück wird gestelt seyn/ erstlich solche vergiffte sachen zu erkennē/ damit man sich desto mehr wisse vor jnen zu verhüten. Zum andern/ wo die auß vnuerstand/ oder verhassen der boßhafftigen Gifftschleicher eingenom̃en weren/ wie man denselbigen zu hülff kommen/ vnd widerstandt thun mögen. Dann es ist zwar in solchen vergifften sachen gröszlich von nöten/ daß jder Artzt oder Haußmann/ nicht anderst/ alß ein künstlicher Werckmeister/ alßbald es die n ot erfordert/ mit taugentlichen Mittlen verfast sey/ vnd in gedechtnuß habe/ wie vil vnd der merertheil solcher vergifftungen keinen verzug leiden/ Dann es seynd wenig Gifft von Thieren oder sonst/ die/ wo man jhnen nicht von stundt begegnet/ nicht schnell vnd dermassen beflecken/ daß sie

daß sie hernach nicht mögen gebessert werden/ wie vormals auch angedeut ist.

Vnd ist diesen verderblichen Sachen zu begegnen/ folgends der erste Proceß: Wirdt eins vergifft durch Tranck oder Speiß/ So ist vndeiwen das fürnembste. Empfecht man das durch stechen oder beissen/ Ist nützlich dieses bicken/ mit auffsetzen der Laßköpff/ das frisch Fleisch/ nach gelegenheit deß verletzten Glieds/ vmb den Schaden zu schneiden oder brennen/ vnd in der letztẽ not das vergiffte Glied gar abzuhawen/ Darneben wird solcher Schaden mit eingiessen vnnd vberschlagen erhalten/ vnnd deß Giifftes Krafft verhindert. Innerliche werden durch resse vnd scharpffe ding/ durch trincken starckes Weins vnd anderm außgelescht vnd vberwunden/ Letzlich durch purgieren/ schwitzen vnd dergleichen geschwecht/ wie dann hernach sonderlicher bericht darvon angezeigt wird. Darneben ist auch auff die grösse deß Giffts/ vnd krafft deß Beschedigten zu sehen/ Damit man das schwerere mit gewaltigern/ das geringere mit leisern sachen angreiffe. Also soll man auch der zeit deß Jars vnd Alters deß Vergifftens warnemmen. Diß sey nun zu einer Einleitung gemeldt/ hernach von nützlichen Mitteln/ Vnd erstlich:

Von eintzlichen stücken/ so gut für Gifft seind.

Kap. 1.



NDer vielẽ dergleichen/ so von den gelehrten verzeichnet/ vñ nützlich für alle Gifft mögen gebraucht werden/ haben wir allein die außerlesen/ so bekannt vnd wol zubekommen seyndt. Dann was nutz kündten wir Teutschen von diesem nemmen/ wann man befehle/ Gallen von Hellfanten/ Blut deß Crocodillen/ Eyer von Meerschiltkröten zu brauchen? Hierinn wöllen wir auch/ wie in andern hernach/ die ordnung deß Alphabets halten. Inn diesem begegnet vns erstlich der Agresta/ der taugt für sich selbst/ oder sein Syrup/ wann er widerstehet allem Gifft.

Baldrianwurtz/ Betonica der braunen mit wilden Rautensamen/ jedes ein ℈/ mit Wein eingenommen/ Derhalb auch dieser sampt Negelnzucker/ die auch Betonien art seynd/ Deßgleichen beyder Wein.

Bibergeil/ Borragenzucker vnd Wein.

Citronapffel eyngemacht/ sein Safft/ Syrup/ vnd was darvon bereitet wirdt.

Distel gesegnete/ die man Carduum Benedictum nennet/ von dem sagt man/ Keyser Friderich habe diß am ersten auß Griechenland inn Deutschland gebracht/ vnd gelehret/ das Wasser/ Safft vnd Pulver für das Gifft zu brauch[en].

Fenchelsamen/ roh oder vberzuckert gessen/ wird für alles Gifft gepriesen.

Gesiegelte Erden/ wo die gerecht (daß selten geschicht) erlangt/ wirdt sie einhellig von allen Artzten vnter den köstlichen Stücken gerechnet.

Harstrang/ auch Sawfenchel genant/ ist von Dioscoride vnd Plinio/ vnterm namen Peucedani gelobt. Deßgleichen der Hederich/ das ist/ wilder Senffsamen.

Hirschzungenwein wirdt auch dem gemeinen brauch nach dafür getruncken/ wie wol die Alten diesem Kraut nicht dergleichen (das mir bewust) zulegen.

A Holderseltz ist nutz vnd gut/vnd ein Theriaca deß gemeinen Manns.

Ißpenkraut Zucker vnd Wein/soll auch für die Gifft dienen.

Katzenmüntz/Kümel vnd Kümichsamen mit wenig Zucker vberzogen/seyndt krefftiger dann der Fenchel.

Lerchenschwamm/so man purgiert.

Meysterwurtz wird von alten vnd jungen Artzten für alle Gifft/ Pestilentz vnd andern zum höchsten/vnter dem Namen Laserpitium berhümbt.

Manstrew Wurtz/deßgleichen die/so in Zucker eingemacht wird. Olander/welchen die Griechen Nerion vnd Rhododendron nennen.

Osterlutzey/das ist/lange Holwurtzen.

Rauten ist wunder nützlich/ wie inn folgenden an vielen orten angezeigt wird. Also nutzt auch der Samen von wilden Rauten.

Roßmarinzucker/brauchen etliche für gifft/dauon erfarne Artzte nicht viel schreiben/sonder wol/daß er angezündt/in bösen

B Lüfften gut sey. Der Samen von wilden gelben Rüben ist nutz hieher: Sagapenum, dē die Apotecker Serapinum heissen. Vom Sewfenchel ist oben im Harnstrang geschrieben.

Stabwurtz/das Kraut.

Wermutsafft/deßgleichen der Wein/dessen aber viel getruncken vnd wider gegeben/nutzet treflich. Du wirst hernach in beschreibung der Schlangengifft/mehr andere nützliche Stück/hieher dienstlich/verzeichnet finden. Was dann für vermischte stück hierzu taugen/seind hernach an gebürenden orten angezeigt.

Ermanung deren/so sich vor Gifft besorgen. §. 2.

DJe Alten hetten ein Sprichwort: Gifft ist hoffertig/wohnet in Goldt vnd Silber. Wolten darbey anzeigen/daß hohe vnd reiche Personen/so auß Goldt vnd Silber essen vnd trincken/viel inn grösser gefahr deß vergebens/dann der gemeine Mann/so auß jrrdin Geschirren vnd Krausen sein nahrung eynnemme/ werd. Derhalben sollen solche hohe vnd andere Personen/die sich deß vergifftens besorgen müssen/stets vnd fleissig warnemmen auff Speiß vnd Tranck haben/sich vor allem verhüten/so auß vielerley stücken vermischt/vñ schleckerhafft zubereit seynd. Also von allem vast süssem gesaltzenem vñ versawrtem/nicht grosse trünck thun/nicht geitzig vnd schnell essen/allwegen im ersten versuchen/grosse acht auff den geschmack/vnnd art der Speiß vnnd Trancks haben/ Vber diß ist am aller sichersten/allwegen nüchtern/vnd vor anderem essen etwas einzunemmen/das dem Gifft sein krafft entziehe/vnd jm widerstehe/Als seynd Feigen/Rauten/Nüß/jedes besonder/oder vermischet. Citronapffel/Steckrübensamen/Katzenmüntz vnnd anders/newlich hie vornen genugsam erzelt/deren eins 1 ℈ in Wein/vnd abgewechsselt genommen/ Zu zeiten 2 Feygen mit wenigem Saltz/etwa Mithridat/dann Theriac/vnd was dergleichen mehr angezeigt ist vnd wirdt: Welche stück alle taugen vor Gifft zu bewaren. C

D

Wo eins empfindet/daß es vergifft ist. §. 3.

WO man aber gewiß vñ scheinbarlich mercket/dz Gifft eingenommen/da ist nicht lang zu disputieren noch harren/die Natur deß Giffts zu erlernen: Dann ehe man von jedlichem (sonderlich von denen/die solcher sachen nicht zum erfahrnesten seynd) lange erforschung thun wolte/würckte dieweil das gifft in deß kranken Geblüt vnd Glieder/damit würde der verletzte zum verderben gefürdert/weil der sach nicht mehr zu helffen were. Derhalb so soll man von stund zu gemeinen Mitteln greiffen/ Vnter welchen das fürnembste ist das Gifft außzutreiben/welchs (wie vor auch angezeigt) in der eyl zum bequemesten vnnd nützlichsten mit vndäwen geschicht/ als/ so man warm Wasser mit Bawmöl/oder wo das nicht verhanden/mit Butter vermischt trincket. Es seynd gleichwol hin vnd wider mehrley angezeigt/vnd im Register zu hauff gezogen/damit man das vndäwen fördert/das hierin auch zu brauchen ist. So

Zeichen der Vergifften.

A §. 3. So bald nun das geschehen / ist zu trachten / daß der Leib flüssig werde / solches soll auch mit scharpffen Clistieren geschehen / damit die vberbliebne scherpffin deß giffts / so noch im Magen oder Därmen steckte / außgetrieben würde.

Zeichen der Vergifften. §. 4.

OB wol die Zeichen deren / so vergifft werden / also die eigenschafft deß Giffts / so eyngenommen / oder eins vergifften Thiers Biß / mancherley seind (wie hernach weitleufftiger angezeigt wird) So ist doch nicht anderst dann nützlich / diese hie in eine Summa zu verfassen. Erstlich / so begeben sich trefliche Magen / Bauchs / Ingeweids / der Leber / Nieren vnd Blaternwehe: Offt entstehet heschen / nagē vnd beissen / erzittern / frost / erstummen / einstrupffen deß Geäders / schwachheit der Pulß / Schlaffsucht / schwindel / tunckelheit deß Gesichts / keichen / verhalten deß Athems / als wolte der ersticken / durst / bluten / B vnlust vnd abscheuh zur Speiß / grosse hitz / erbleichen / beraubung der Vernunfft / schnarchen / abnemmen der krafft / vnd dergleichen beschwerliche sachen / Aber dardurch wird die art deß empfangenen giffts nicht eigentlich erkannt. Dann (etliche Exempel zu geben) wann einer die Canthariden hette eyngenommen / da wird die Zung verletzt / der Magen / Nieren vnnd Blater erflammet / der Harn gehet hart von statt / mit Blut vnd schmertzlichem schneiden. Man empfindet an mehr orten etwas entzündens. Aber eben dergleichen zufäll erwecken auch die Tannen / Raupen / Buprestes vnd Salamandra.

Item / welche Opium haben genossen / die entschlaffen / oder fallen gar inn Lethargū, die Schlaffsucht / erlangen bleiche masen / werden faul / träg / erkalten / erstarren / vnd gar nach aller empfindlichkeit beraubet: Das widerfert auch denen / so mit Alraun oder Wütrichsafft getrenckt werden. Der Bilsensamen macht nicht allein thörecht vnd aberwitzig / sonder auch alle stück / so die Alten Toxica nenneten / alls die Toll oder Wolffwurtz. Erstecken ist nicht allein in erstgemelter Wolffwurtz / dem Aconito, C sonder auch in den Pfifferlingen / Ochsenblut / erstockter Milch / Bleyweiß vñ Gibß. Aber (wie gesagt) so wird von diesem hernach weitleufftiger gemeld. Wöllen nun mehr zu den sonderlichen vergifften Stücken / den Gewechsen vnnd was darvon kompt / nach ordnung deß Alphabets der Teutschen Namen / darbey gleichwol die Griechischen oder Lateinischen gemeldet / greiffen.

Gifft auß Gewechsen vnnd dergleichen.

Cap. 2.

ALraunwurtzen nennen die Griechen vnd Apotecker Mandragoram, Sie wirdt derhalb vnd billich vnter die Gifft gezelt / dieweil sie jhrer kalten Natur halb / die sich biß in dritten Grad erstreckt vnd wenn deren Safft zu viel eingenommen wird / ein schlaffendes sterben stifftet. Zu disem ist sie auch treffenlich trucken. Jedoch D mag sie mit bescheidenheit / das ist / zum meisten ein ℈ auff ein mal inn nöten gebraucht werden. Dann die erfahrnen schreiben / wo man ein zaghafftes brennen oder schneiden müsse / vnd jhm obstehendes gewicht eingebe / so entschlaffe es beym essen oder sonst / in was geberdt es betroffen werde / bleibt also drey oder vier stund vnempfindlich / darinn die Handärtzte zeit genug haben / jhre sach zu verrichten.

Was aber die Zanbrecher vnd jres gleichen mit diesem Alraun treiben / auch fürgeben / sie wachse vnterm Galgen auß dem Harn der erhenckten / hab Menschliche gestalt / Haar vnd Bart / ist wol bekannt / vnd steckt der Betrug hierinn / daß sie ein frische Entianwurtz nach Menschlicher bildnuß schnitzen / da die Haar wachsen sollen / mit dem Eysen nicht antasten / nachmals vnter Erden graben / da wachsen solche zäderlein.

Bilsem wirdt bey den Griechen Hyoscyamus, den Apoteckern mit verrucktem Namen Iusquiamus genant / welcher namen schier so viel lautet / als Säw od' Eber

bonen

A bonen/ vnd diß darumb/ daß diß Gewechß den Schweinen ein töotlichs Gifft ist/ wo sie sich nicht von stund wol erwaschen/ darzu viel trincken/ Bach Krebs suchen vnnd fressen/ welche dann ein sondere eigenschaft wider diß Gifft haben. Diß Krautes seynd dreyerley: Das ein hat rote Blumen vnd schwartzen Samen: das ander beyde gelb/ beyde seynd von wegen jhrer vberkalten natur gantz giftig/ das dritte hat weisse Blumen vnd Samen/ ist auch kalter Natur/ biß inn dritten Grad/ Welches nützlich von den Artzten/ wie an vielen orten dieses Buchs zu sehen ist/ gebraucht wirdt/ Wo man aber deß weissen nicht haben mag/ soll man zum gelben greiffen/ deß schwartzen in allweg müssig stehen. Man bereit auch auß dem frischen Samen einen Safft/ lest den an der Sonnen abtrücknen/ der bleibt aber nicht vber jar. Wann dieser genossen wird/ macht er toll/ nicht anderst/ als die Trucknen/ ergibt sich doch leichtlich den Artzneyen/ darzu taugen fürnemlich Eselmilch/ kan man die nicht haben/ nimm von B Geissen oder Küen. Das thut auch Honigwasser. Vater diesem nimm welchs du wilt/ vnd trinck sein viel/ kompt vnwillen/ so laß faren/ vñ abermals getrunckẽ. Eben also taugt wasser/ darin Feygen gesottẽ sind.

Item/ Cucumersamen oder Pignole in Wein genossen oder gesotten. Es ist auch gesottner Wein/ der ein wenig gesaltzen sey/ dienstlich/ mit etwas Schweinin schmaltz vermischt.

Also Nesselsamen/ Wegwartenwurtzen/ weisser Senff/ Kreß/ Rettich/ Zwifel/ Knobloch/ welcher man will/ in Wein eingenommen. Wann nun das geschehen/ mag man solche nicht anderst als die voll Wein seynd/ schlaffen legen.

Coriander ist ein bekannter Samen/ von den Lateinischen Coriandrum, vnnd sampt den Griechen Corion oder Corianon genannt/ das so viel ist/ als Wantze/ weil sein kraut wie diß vnziefer stinckt/ Seiner Natur halben seind die Gelehrten strittig: Dioscorides beschreibts kalt/ das verwirfft Galenus vnd sein anhang/ will es sey warmer oder lawer art. Vnd ob wol dieser etwas Gifft hinter jhm hat/ wird jm doch solcher schaden leichtlich benommen/ C wann er in Essig gebeist vnd wider getrücknet wird. Alßdann wird er zu vast vielen Artzneyen (wie an vielen orten diß Buchs zu sehen ist) gebraucht/ dabey auch vast allemal befohlen/ den bereiten zu nemen. Sein vergiffte art ist diese/ wo man sein zu viel isset/ oder seines Safftes trincket/ so entrüstet er das Haupt/ gleich wie den Trucknen/ macht heisere/ etwa gar erstummen: vnd wo solche schon reden/ ist es von aberwitzigen vngeschickten sachen. So verhelt das Gifft sein art in diesem nicht/ das der gantz Leib nach dem Kraut stinckt. In Summa/ es ist nicht ohn gefahr/ vnd erfahren/ das etwa der Todt erfolgete/ sonderlich wo der Safft eingenommen würde. Derhalben ist rhatsam/ daß man dessen wenig/ vnd nicht stets gebrauche. Ja eben auß diesen vrsachen seynd wol/ welche die Artzt dieser zeit darob straffen/ daß sie diesen in so stetem gebrauch haben/ auch zu kräfftigung deß Haupts geben/ so er doch denselben gantz zu wider vnd schädlich ist. Diesem Gifft zubegegnen/ ist erstlich das vndäwen mit D dem öl/ Irinum genannt/ oder wo diß nicht zubekommen/ mit Baumöl/ beyde mit warmem Wasser/ darinn Wermut gesotten sey/ getruncken. Also mag man auch in gemelten ölen/ ein Ey oder zwey rösten/ mit gesaltzener Fisch Lacken vermischen vnnd trincken. Also gedachte Lacken allein/ wol gesaltzne Hennen oder Gensbrü trincken/ deßgleichen gesottenen Wein mit Laugen vermischet.

Coriander schwartz/ Der wird bey den Griechen Melanthion, den Lateinischen Nigella genañt/ von wegen seiner schwartzen Farb. Dessen seynd viererley/ zween schwartz/ die man deß lieblichen geruchs halb in die Gärten pflantzet. Ein ander/ so für sich selbst inn den äckern wechst. Das vierdt ist gelblecht/ sonst in nichten von dem schwartzen vnterschieden. Ihr Natur ist hitzig vnd trucken/ daher jnen auch die giftige art kompt/ Also das er/ wo sein zu viel genommen/ ertödt/ Vnd ist hierinn gleich ein wunderwerck der Natur/ daß er dargegen dem Gifft widerstehet/ vnd von den Alten seiner lieblichkeit halben/ in jhr Brot gebraucht

Gifft auß Gewechsen vnd dergleichen.

A gebraucht ward. Zu was Kranckheiten er sonst zu nützen seye/wirt an mehr orten angezogen/vnd das Register außweisen.

Eberwurtz. Diese nennen die Griechen Chamæleontam, Derhalb daß die Bletter jr farb vielfaltig/vnd nach dem die Erd ist/ verwandlen/ jetzt schwartz/ dann grün/ hie blaw/dort gelb/vnd mehr andern farben erscheinen. Die Lateinischen Carduum suarium, Säwdistel / Daher auch vnser Teutscher Namen entstehet / weil sie den Ebern vnd wilden Schweinen mit gebrañtem Gerstenmeel angemacht / tödtlich ist/ wie auch Hunden vnd Meusen/ wo sie nit zu stund darauff zu trincken bekommen/ Die Apotecker heissen diese Cardopatium. Weil sie dann gedachten Thieren schädlich/ kan sie auch den Menschen/ zu viel eyngenommen/ nit anderst dann schad seyn. Vnd das giebt auch sein Natur/die hitzig in dem andern/trucken in dem dritten Grad ist. Jedoch so wird diese Wurtz zu vielen sachen/ fürnemlich in der Pestilentz Gifft/ gebraucht vnd gelobt. Jhrer seynd
B zweyerley/schwartz vnd weiß/gleicher Natur. Jedoch ist diß zu mercken / daß die schwartz ausserhalb deß Leibs zu brauchen ist.

Eybenbaum / Nennen die Griechen Smilax, Lateinische Taxum, der ist wol bekannt/ Liebt kalte schattlechte ort/ wie auch sein Natur ist. Daß er vnter die Gifft gezelet wirdt/ hat grosse vrsachen/ Dann es ist erfahren/wo Flaschen auß seinem Holtz gemacht/ vnd der Wein ein zeitlang darinn gehalten wird/daß er tödtet. Also thut auch die Frucht dessen / so inn Hispania wechst / Deßgleichen wirdt gesagt / man seye deß Tods eigen / wo eines an seinem schatten/oder ob seinen Blettern entschlaffe / vnd fürnemlich in seiner Blü. Dann der gantze Leib erkaltet / vnnd muß der Mensch schnell ersticken. Seine Bletter seynd dem Weidviehe vnschedlich / aber dem/so nicht eyntrucket/ als Schweinen/ Pferden/ Esseln/tödtlich. Man sagt/wo man einen Küpfferin oder Erin Nagel in seinen Stammen schlage / so werde jhm das Gifft benommen. Sein rauch soll die Meuß ertödten. Diesem wirt eben mit dem Mitteln geholffen/ die hernach im Wüterich beschrieben werden/die seynd daselbst zu besichtigen. C

Eselkürbiß vnd sein Safft/ Elaterion, beyder wirdt offt hie vornen gedacht/ vnnd ermanet/ daß man sorgfeltig mit vmbgehen/ gar wenig auff ein mal/ vnd in schweren Kranckheiten/ als Wassersucht vnnd dergleichen gebrauchen soll: Diesen nennen die Griechen Sicyagrion, wilden Cucumer/weil er sich etlicher massen dem Geheimen vergleicht: Wan dieser zeitigt/vnd auff das geringst angrieffen oder getruckt wird/ schnellt er auff / da seynd die Augen wol vor dem Safft zu bewaren/ dann er ist jhnen sehr nachtheilig. Die Lateinischen heissen jhn Cucumerem anguinum, sylvestrem vnd erraticum, den Schlangen/ Wilden vnd Schweiffenden. Die Apotecker vnd gemein Mann/ Esel vnd Hundskürbiß/oder Cucumer. Sein Safft ist Elaterion, wirdt auß der Frucht/ deßgleichen auß der Wurtzen vnd Blettern gemacht/ ist aber nicht so krefftig als von der Frucht. Vnter allen Artzneyen ist keine/ die das alter baß dann diese leiden mag/ Dañ Theophrastus schreibt/ Es sey zwey hundert Jar gut vnd kräfftig blieben/ soll auch vor drey Jaren nicht gebraucht werden. Sein Natur ist hitzig vnd trucken/ derhalb von Dioscoride nicht vnbillich vnter die vergiffte Säfft gezelt. Ist auch so gewaltig/ daß er den Weibern vnten in Leib gethan/ die empfangene Frucht ertödt/ Aber von diesem hastu auch in der Einleitung vnsers Artzneybuchs/am 12 blat A/weitern bericht. D

Flochsamen. Diesen sampt seinẽ Kraut nennen die Griechen Psyllium, die Lateinischen von Flöhen Pulicariam, wir deßgleichen/ weil der samen den Flöhen vast gleichet/ oder solches vnzifer nicht wachsen lest. Die Apotecker behalten so wol den Griechischen als den Lateinischen Namen. Sein Natur ist/ wie etliche wöllen/ kalt im andern Grad/ er helt zwischen feuchtem vñ trucknem ein mittel art/ Andere legen jhm grosse kälte zu/ mit welchem nachfolgends stimmet/ Dann ob wol dieser zu vast vielen sachen (wie viel ort vnsers Artzneybuchs bezeugen) nützlich gebraucht wirdt / so hat

A hat er doch sein Gifft darneben/ Nemlich/ das er zu viel gebraucht/ den gantzen Leib erkelt/ träg/ verdrossen/ machtlos vnd trawrig machet. Für solches ist eben diß zu brauchen als im Coriander.

Glitzenpfendlein. Hernach folgenden Hanenfuß.

Hanenfuß. Die Griechen nennen diß Kräutlein Batrachian, die Lateinische Ranunculum, beyde als Frösch oder Fröschkraut/ entweders dz es gern wie die Frösch/ an feuchten orten oder gestaden der Bäch wechst/ oder daß sie sich gern darunter verschlieffen. Etliche nennen das auch Flammulam, von wegen seiner brünnenden art/ damit es grün vbergeschlagen/ nit allein die Haut mit schmertzen auffrist/ sonder auch/ wo das Blümlein lang vber geschlagen bleibt/ die angezogene feuchtigkeit zu harten Rüsen verbrennt. Diß haben so gar die Land betriegende Bettler gelernet/ weil sie jhnen die Schenckel vnnd andere Glieder bald mit öffnen/ ein erbärmlichs anschawen machen/ damit sie desto mehr Almosen er-B langen.

Von diesem ätzen ist hie vornen offt/ vnter dem namen Glitzenpfendlein/ meldung geschehen. So viel jhr Gifft belangt/ ist jhr Natur hitzig vnd trucken/ brennt derhalben nicht allein die eussern Glieder/ sondern wo es in Leib kompt/ verletzt es die jnnere. Jhr dürre Wurtz bewegt auch das niesen. Wo man die ein gute weil vnter einen Zahn helt/ trücknet sie denselbigen so hart ab/ daß der zerbricht.

Vnter dieser art ist auch/ das die Gelehrten Apiastrum, die Apotecker Apium risus, wir Wasser Hanenfuß nennen/ welcher gleichwol auch bey vns scharpff/ vnd wie die andn/ brennend vnd fressend wechst/ doch ist der vergifftest vnd gewaltigste mit hauffen inn der Jnsel Sardinia/ welcher darvon isset/ der wirt der vernunfft beraubt/ die Senadern deß Munds vnd Lefftzen ziehen dermassen an/ das eins nicht anderst dann lachend anzusehen ist/ vnnd doch damit den Geist auffgibt.

Daher ist das Sprichwort entstanden/ Sardonius risus, Sardisch gelechter/ wo eines lachet/ das lieber weinete.

C Diesem hülff zu thun/ ist dem verletzten von stund reichlich gehonigts Wasser oder Milch zu trincken geben/ den gantzen Leib mit wermender Thier feysten oder dergleichen salben/ inn warme Bad mit öl vermischet setzen/ Vnd in Summa diese Mittel brauchen/ die zum Krampff am 156 blat B/ vnnd 660 B/ beschrieben vnd taugenlich seynd.

Hundskürbiß. Jst sampt seinem Safft im Eselkürbiß beschrieben.

Nachtschatten. Diß Kraut nennen die Griechen Strychnos oder Trychnos, Lateinische Solanum, welchen namen die Apotecker in Solatrum verruckt haben/ dessen seyndt viererley von den Gelehrten beschrieben.

Das erst ist Garten Nachtschatten/ so neben andern Kräutern mag gessen werden.

Das ander/ ist die Judenkirsch oder Boberellen/ von welchen hie nit zu schreiben.

Das dritte macht schlaffen. Das vierdt toll vnd vnsinnig/ daher wir es auch Toll-D kraut oder Wurtz nennen. Der Schlaffmachend ist kalter Natur im dritten Grad/ in allen dem Opio (darvon bald hernach) gleich/ allein etwas milter vnd schwecher. Vnd ob wol diese wurtz zu zeiten den Wassersüchtigen geben wird/ soll man doch sein sonst müssig gehen/ dann es ist mehrmals erfahren/ wo dessen Träublein zu viel gessen werden/ daß ein solches betaubt vnd rasend wirdt/ erstarret als were es verzuckt. Vnd wird geschrieben/ das solche Ecstasis, das ist/ vermeinte verzuckung/ 3 Tag lang were/ also/ daß diese Leutbetrieger (schreibt Plinius) so sich für Warsager außgeben/ gelehrt haben diesen zu brauchen/ solchen Aberglauben darmit bestettigen: Meinest du nicht/ lieber Leser/ daß die Münch/ so viel von jrem verzucken gerhümbt/ diese Kunst auch gebraucht haben? Vnd ob wol bey etlichen Gelehrten beyder letzter eygenschafften etlicher massen vermischt seind/ so wird doch was folgt/ dem tollmachenden zugelegt. Wann seiner Wurtzen ein ℈/ inn Wein eyngeben werde/ der mach liebliche/ kurtzweilige Gesicht vnd Einbildungen/ also/

Gifft auß Gewechsen vnd dergleichen.

A also/ das solche wie die Aberwitzigen/ wunderbarliche rede treiben/ schier aller scham vergessen. Welche dann 2 q. trincken/ die geraten inn tollheit vnnd vnsinnige weiß/ auch obgedachts verzucken. Werde aber 1 lot genommen/ so seye das sterben gewiß. Es schreibt auch obgedachter Plinius/ die Griechen haben mit solchen frölichen Gesichten jhren schimpff getrieben. Hierauß ist leicht zu sehen/ daß beyde artẽ diß Nachtschattens nicht zu diesen Artzneyen/ so inn Leib gehören/ zu brauchen seynd. Vnd ist gedachter Vnsinnigmachend eben diß/ so die Griechen Dorycnion nennen/ welches die Alten brauchten jhre Pfeil vnd Waffen zu vergifften. Am versuchen erzeigt sich dieser am geschmack wie Milch/ erwecket stetwerenden heschen/ versehrt mit viel feuchtigkeit die Zungen/ macht Blut außwerffen/ in dem Stulgang sicht man rott vnd schleim/ nicht anders als bey denen/ so die rote Ruhr/ Dysenteriam haben. Zuvor vnd nun erzelte zufäll entstehen/ seynd folgende Mittel an die Hand zu nemmen/
B Viel Honigwasser warm zu trincken/ vnd wider vndäwẽ/ deßgleichẽ Esel oder Geißmilch/ süssen warmen Wein/ dareyn Enis vermischt seye/ bitter Mandel/ Hanenkot. Alle Meer vnd wasser Muschlen/ deßgleichen Krebs/ roh oder gesotten genossen/ vnd dasselbig Wasser getruncken ist dienstlich: Also die Clistiren/ vnd in Summa alles was taugenlich ist/ damit das Gifft auß dem Leib getrieben werde.

Nießwurtz. Deren seynd zweyerley vnder den fürnemsten/ schwartz vnd weiß/ von den Griechen Elleborus, den Lateinischen Veratrum genannt/ von welchen weitleuffig inn vnser Einleitung am 14 blat B geschrieben ist. Wir schöpffen jhren Namen von der krafft/ damit sie das Niesen bewegen. Die Alten haben wunder/ auch viel Apostützlerey mit getrieben. Beyde seynd wol zu brauchen. Jedoch hat es mit diesen gleich die gestalt/ als vielen vorgemeldten: Nemlich/ daß/ wo man den sachen zu viel thut/ sie vergifften/ vnd sonderlich mit erstecken tödten. Jhr Gifft gibt erstlich diß zu erkennen/ wo man sie grebt/ vnd der geruch vnter das Angesicht schlägt/ daß sie dem grabenden das Haupt entrüsten/ vnsegli- C chen schmertzen vnd geschwellen machen/ darumb sollen sie schnell gegraben werden/ daß der Wind den geruch vom Man treibe/ Er soll zuvor Knobloch essen vnd Wein trincken. Der schwartz tödtet Roß/ Rind/ Schwein/ vnd treibt zum Stulgang. Der weiß ist gedachtem Viehe nit so schedlich/ vnd purgiert oben. Es verbieten die Artzte sonderlich/ keine den Frawen/ Alten/ Kindern/ zarten/ noch denen so kurtzen Athem haben/ eynzugeben.

Oelmagen/ vnd dessen Safft Opium. Diß bekannten Gewechß Namen/ so wir Oelmagen nennen/ vnnd seinen Samen Magsat/ Magöl oder Mäen/ ist bey den Griechen Mecon, mit mehrley zusatz/ nach dẽ jr art ist/ den Lateinischen Papauer. Ein theil bringt rote Blumẽ/ das seind die Klapperrosen/ Kornrosen oder Schnelblumen. Die/ so man pflantzt/ tragen weiß/ graw vnd schwartzen Samen/ darunter der weiß am taugenlichsten/ der schwartz zum ärgsten ist. Jhr aller Natur ist kalt biß in vierdtẽ Grad/ darumb nicht allein der Samen/ D sondern das gantz Gewechß schlaffen machet. Man zelet auch noch ein gelbes/ das ist aber hitziger vnd truckner art. Nun von wegẽ gedachter jrer vnmessiger keltin/ wird diß vnter die vergiffte Gewechß gezelt/ nit/ daß es zimlich gebraucht schade/ weil die Alten diß auch in jhr Brot gebachen/ auch in den Nachtischen mit Honig vermengt/ neben anderm fürtrugen/ sondern wo dieses zu viel wird eingenommen/ vnd fürnemlich (wie gemeldt) deß schwartzen/ der viel gewaltiger dann der weiß ist/ den Schlaff zu bringen/ vnd der gestalt den Menschen zu vbergewaltigen/ als lege er im Lethargo. Nun auß dessen schwartzen Samen/ oder auch den Köpffen (welcher doch nicht vnserer Lands art/ sonder eines frembden Gewechß deß Oelmagens geschlecht ist) wird der Safft gedruckt/ abgedört/ vnnd/ wie oben gemeldt/ Opium genannt/ welcher/ wie vnser Artzneybuch an vielen orten zu erkennen gibt/ in mancherley weg gebrauchet wird. Aber so der in Leib soll genommen werden/ ist (wie offt ermanet) grosse bescheidenheit zu brauchen. Dann wo dessen

Gifft auß gewechsen vnd dergleichen.

A zu viel wirdt eyngeben/ macht es ein schlaffend end. Darhalben seynd viel der Alten dieser meinung gewesen/ man solle sich dessen in Leib zu gebrauchen in allweg als eines schädlichen Giffts entschlagen. Im fall aber/ daß im einnemmen der sach zu viel geschehen were/ sey Saltz mit Oxymel zu trincken/ also auch/ wo eins mit Pfifferling vergifft were.

Pfifferling/ nennen die Griechen Mycites, die Lateinischen Fungos, deren seynd mancherley arten. Ein theil/ wann sie wol gekocht/ vnschedlich/ die doch weder zur gesundheit/ guter führung/ noch andern nutzbarkeiten deß Leibs taugen/ weil sie gemeiniglich vnverdäwet/ vnd wie sie genossen durch den Leib außfahren. In Summa/ hierinn stimmen sie alle zusammen/ daß ein theil von art/ die andere durch viele den todt bringen/ vnd nicht anderst/ als die mit dem Strang hingericht werden/ ersticken. Vnd zwar/ so hat hierinn Meister Schleck seine krafft gewaltig erzeigt/ weil man Leut findet/ die jhnen ein solchen geschmierten Bis-
B sen lieber dann jhr Gesundheit/ ja Leib vnd Leben sein lassen: Was darff es hie viel Exempel vom Keyser Claudio? List man nit/ daß etwa gantze Geschlecht/ so auff freundliche Gastmäler zusammen kamen/ dardurch außgelescht seyen? Wir reden hie nicht von diesen/ so messiglich vnd onschedlich mögen zum lust gebraucht werden/ ob schon wol auch solche (wie gemeldt) die vnschedlich sind/ wenig nutzen/ so bringt auch jhr Vberfluß schaden/ erwecket die Cholera/ vnd ersticken/ sonderlich die vergifften. Diese geben jhr erstes anzeigen mit diesem/ wann sie im kochen erharten. Es wirdt auch der vnschedlichen art vergifft/ wo sie bey errostetem Eysen/ zerfauleten tüchern/ oder dergleichen wachssen. Also auch/ wo vergiffte Thier/ Natern/ Schlangen/ Kröten vnd dergleichen (als gern geschicht) jhre Hülinen bey jhnen haben/ vnd vmb sie kriechen/ vnd mit jhrem ankauchen beflecken.

Derhalben ist zu mercken/ wo man der hat genossen/ darauff beschwerung deß Athems oder anders empfindet/ da ist von stund das vndäwen zu bewegen/ damit das Gifft außgeworffen werde. Das thut neben andern/ Laugen mit Fisch Lacken/ oder gesottnem Wolgemut vnd Ioseplen. Ihr macht wird auch durch Hünerkot in Essig getruncken/ oder mit Honig vermischt/ vnd geschleckt/ geschwecht. C

Wolffsmilch. Der vergifften Kräuter/ so Milch geben/ werden sieben von den Alten beschrieben/ von den Griechen mit eim gemeinen namen Titymalon, den Lateinischen Herbæ lactariæ, als Milchkraut/ den Apoteckern Esulæ genant. Deren seind vns ein theil noch vnbekannt/ derhalb nicht viel in jr beschreibung zu verharren ist. Sie alle (doch eins hefftiger dann das ander) seynd hitzig im vierdten Grad/ zum trucknen vbergewaltig/ also daß/ wo ein stämmlein abgebrochen/ vnnd schlecht mit der Milch/ so es gibt/ die zung angedupft wirt/ etliche stund verlauffen/ ehe sie deß brennens loß werden. Also auch/ wo gedachte Milch oder das zerstossene kreutlein vber ein frische Haut gelegt/ dieselbige alßbald anfacht zu brennen/ vnd wo das nicht bald wegk gethan/ aufffrist. D

Deßgleichen erzeigt diese wurtz im ersten außgrabē/ jr gifftige eigenschafft in diesem/ daß dem grabenden/ wie auch hernach dem bereitenden/ grössere gefahr dann inn der Nießwurtz darauff steht. Nun solcher gifftiger scherpffin halben/ wird sie gar selten von wol bedachten Artzten in schwerem vberlast der Cholera vnd Melancholia gebrauchet/ wie an etlichen orten diß Buchs zu sehen ist/ Aber von diesem/ wie auch die wurtz zu bereiten sey/ hastu am 16. blat D.

Wolffwurtz. Diß Kraut/ vnd fürnemlich die wurtz/ wird von den alten vnd Poeten/ jrer vergifftigsten art halben/ schier für alle andere gifftige Gewechß/ vnd was dergleichen schädlich sein mag/ herfür gezogen/ Also daß/ wann sie vom Gifft reden wöllen/ den Aconiton (also nennen die Griechen vñ Lateinischen die Wolffwurtz) benennen. Dessen seind zweyerley/ eins Pardalianches, das die Pantherthier ersteckt/ ein Wurtzel hat/ die sich am spitz wie eines Scorpions schwantz krümpt/ von Apoteckern Vua versa oder lupina, Fuchßber od' Tollwurtz genant ist. Die ander ist bey den Grie-

Gifft auß Gewechsen vnd dergleichen.

A Griechen Lycoctonon, Wolffwurtz/weil sie sonderlich diß Thier von stund erstecket/ gleichwol auch den Füchsen/ Schweinen/ vnd allem andern gewildt/ wo fleisch darmit bestrewet/ vnd dē zu fressen fürgeworffen wirdt/ tödlich ist. Inn Summa/ vnter allen gifften ist keines das schneller end machet/ vnd nicht allein eingenommen/ sonder auch mit dem betasten/ Dann wo man einem Vieh Weiblichs geschlechts allein die Scham mit berürt/ so stirbt es desselbigen Tags/ jhr art ist vmb sich fressen/ vnd die Glieder stinckend machen. Beider gattung wachsen viel in Teutschland/ in den thalen/ auff hohen Gebirgen. Vnd zwar so ist bey dieser ein vber groß wunder der Natur/ daß diß vergifft Gewechß/ allen andern gifften zum gewaltigsten widersteht. Dauon nim̃ folgend Exempel: Wann ein Mensch die Wolffwurtz einnimmet/ so hat er gewisses sterben zu erwarten/ es sey dann daß sie ein ander Gifft in jm erfinde/ als so ein Scorpion eines gestochen hette. Wo die Wolffwurtz dergleichen betritt/ setzt es von dem
B Menschen/ legt alle seine macht wider gedachtes Gifft/ kempffe nit anders/ als ein redlicher Kriegsmann/ dem seins gleichen zustehet/ derhalb er alle andere verlest. Inn diesem kampff sterben sie beyde/ damit wird der Mensch erhalten. So bald man nu deß Giffts empfangen hat/ kommen Schwindel/ sonderlich wann eins auffstehen will: Die Augen zeheren/ da entstehet beschwerung der Brust vnd jnnerlichen Glieder/ stets keichen vnd Athem ziehen. Derhalben ist von nöten/ das Gift durch vndäwen vnd Clistieren außzutreiben. Zum ersten/ taugen gesottener Wolgemut/ Rauten/ Andorn/ Wermut mit Wermutwein/ Haußwurtz/ Stabwurtz/ Eberwurtz/ das Keutlein Je lenger je lieber. Also ein ℥ deß rechten Balsams/ mit Honig oder Milch eingeben/ Bibergeilen/ Pfeffer vnd Rauten/ jedes 1 ʒ mit Wein.

Item/ Reñmagen von einem Böcklin/ Hasen/ Rehlin/ in Essig zertrieben.

Item/ Wein/ darin glüend Gold/ Silber oder Eysen abgeleschet. Oder Laugen vnd Wein/ darinn ein Henne gesotten sey: feiste Brü von Rindfleisch mit Wein vermischt/ vnd getruncken. Sonderlich wirdt C dem Kreutlein Je lenger je lieber zugelegt/ daß es sehr behülfflich seye.

Wüttrich. Diß ist gar ein gemein vnd bekannt Kraut/ von den Griechen Conion, den Lateinischen vnd Apoteckern Cicuta, von vns Wündscherling/ Wutzeling/ Schirling/ vnd (wie gesagt) Wüttrich genañt/ weil sein safft eyngenommen/ den Menschen wie ein Tyrann vñ Wüttrich vmbbringt. Sein natur ist zum aller keltesten/ derhalb Gifft. Mit diesem haben jnen die Athenienser einen namen jrer Vnmenschlichkeit gemacht/ daß sie vnter vielen auch Socratem darmit ermordeten. Für diß Gifft taugt viel starcks Weins zu trincken, doch vor dem das gifft zu den fürnemsten jnnerlichen gliedern komme. Dargegen wird geacht/ wo sein safft mit Wein vermischt/ getruncken werd/ daß kein mittel mehr behülflich sey. Zu außwendigen sachē mag man den in hitzigen vrsachen nützlich brauchen/ wie etliche ort diß Buchs anzeigen. Welche diß Gifft empfangen/ denen facht an zu schwindeln/ jhr Gesicht wirdt D tunckel vnd schier gar verfallen/ da entstehet der heschen/ die vernunfft wirt verruckt/ die eussere glieder erkalten/ erstarren vñ strupffen ein wie den Krempfingen/ die Pulß geligt/ der Athem besteckt/ also daß man ersticht. Darumb soll man in disem/ wie auch andern/ im ersten anfang trachten/ dz Gifft durch vndäwen außzutreiben/ nachmals was in das Ingeweid gesuncken/ auch außzufüren/ gedachtes Weintrincken offt widerholen. Es nutzt auch Esel oder Kühmilch/ Wermut mit Pfeffer/ Rauten vnd Wein vermischt/ Müntzensaft vnter wein vermengt. Also Ammey/ Cardamomi oder Storax/ eins biß auff ein lot/ deßgleichen Pfeffer mit Nesselsamen vnd Wein/ Lorbeerbletter/ Meisterwurtz mit öl vnd gesottnem Wein. Item/ gesottner Wein für sich allein reichlich getruncken/ vnd widergeben.

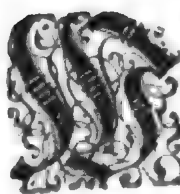
Zeitloß. Diß Gewechß wird von den Griechen Ephemeron, vnd darumb also genannt/ daß es in einem tag ertödtet. Vnd damit sie diese giftige wurtzen von dem andern Ephemero, so ohnschedlich ist/ nemlich

A lich den Meyenblumen vnterscheiden / setzen sie Colchicon darzu / von der Landschafft / da es mit hauffen vnd am vergifftesten wechst. Die Lateinischen nennen die Bulbum agrestem, Feldzwifel / die Apotecker Hermodactylum. Sie wachsen vast viel vnd schier auff allen Wisen Teutschlands / ist süß zu versuchen / derhalb die vnverstendigen / von wegen jhres lieblichen geschmacks / leichtlich mögen betrogen / vnnd die zu essen bewegt werden / dardurch sie inn gefahr Leibs vnd lebens kommen. Dann so bald sie den Magen erreicht / entstehet brennen vnd schmertzen deß gantzen Leibs / nicht anderst als hette sich eins mit Nesseln gebrannt / man empfind ein nagen deß Inngeweids / der Magen wirdt erhitzigt vnnd beschwert / wo dann diß vbel zunimpt / treibt es zum Stulgang biß zum abschaben der Därmen vnd Blut / vnd folgt letzlich / wie von den vergifften Pfifferlingen geschrieben ist / das ersticken / Derhalb auch alle mittel / so daselbst angezeigt sind / auch hieher taugen / nemlich vndäwen / Clistieren /
B Deßgleichen nutzt auch / zuvor vnnd das Gifft vberhand nemme / wasser / darin Eychenlaub / Eycheln / Margrandenschelffen / oder Künleinkraut / welches zur hand ist / gesotten sey / mit Milch vermischt zutrincken geben. Man mag auch folgender Säfft einen brauchen / von Weggraß / Rebenschößlein / Braunbeerngesteud / von Myrten / alle mit Wein. Das inner heutlein von Kesten gepuluert vnd darunter vermischt / ist vast gut.

Also der Wolgemut vast gewaltig / inn Laugen getruncken. Aber vber alles ist die Büffel oder Kühmilch / warm vnd viel getruncken / vñ im Mund gehalten / also daß / wo man diese hat / ohn not ist nach anderen Artzneyen oder mitteln zu trachten.

Von vergifften Metallen vnd dergleichen.

Cap. 3.



WIe wir in vorstehenden beschreibungen der vergifften Kräuter / allein die außerlesen haben / so vnsern Landen bekannt seyndt / also werden hie etliche C wenig Metall / vnd was darvon kompt verzeichnet / darbey angezeigt / wo eins darmit vergifft würde / womit solchem widerstand geschehen möge.

Bleyweiß. Die Lateinischen nennen diß Cerussam, vnd wirdt von Dioscoride anzeigt / wie es durch krafft scharpffen Essigs / der das Bley verzehre / gemacht werde / vnd zwar so ist diß ein gar alte erfindung / Zu vnsern zeiten kompt man dem neher zu. Nun diß eingenommen ist tödtlich / erzeigt sich auch von stund mit seiner farb / weil es den Gomen / Zungen / Zahnfleisch ferbt / auch zwischen den Zähnen stecken bleibt / darneben entstehen heschen / Husten / trückne der Zungen / erkalten der eussersten Glieder / verlust deß Verstands / alle Glieder werden geschwecht / matt vnd träg.

Solchem ist mit folgenden Mitteln zu helffen / als mit Honigwasser / gesottnem Veiel oder Pappeln Wasser / warmer Milch / weissem zerstossnem Leindottersamen inn Wein geweicht / Laugen vber Rebenaschen gegossen / Maserondl / oder das D Irinum, Pfersichkern sampt den hülsen in Gerstenwasser gesotten: Taubeneyer mit Weyrauch vnd gesottner Gersten / Pflaumen / Hartz vom Rüstbaum / oder desselben Bletter safft mit warmem wasser: Deren gebe man welches man will / vnd offt / wider gespihen. Also nutzt auch die Scammonia mit Honigwasser eingenommen.

Gibs. Ist ein nahverwandtes ding dem Kalck / mancherley arten / Dann er wirdt auß vielerley steinen gebrannt / deßgleichen auß der Erden gegraben / Seine eigenschafft ist / daß er angeweicht / gar bald wider zum Stein erhert / das thut er auch im Menschen / damit erstecket er. Derhalb nutzet zu diesem / was im Pfifferling anzeigt ist. Also gesottner Pappelenbrü / welche die statt deß öls vertritt / Dann weil sie feist ist / macht sie dem Vndäwen ein schlüpfferlichen weg / gestattet nicht / daß die genge verletzet werden. Deßgleichen ist gut / öl mit Honigwasser / oder dürre Feygen darin gesotten vnd getruncken. Laugen vber Aschen von Feigenholtz gegossen. Wo die Landsart diesen Baum nicht gibt / mag man

A Eycheln aschen dafür brauchen/ vnd Feigen essen/ oder die aschē von Reben schneitlingen nemmen/ solche mit gutem Wein vermischen/ offt vnd viel trincken/ vnd wider von sich geben.

Kalck vnd anders. Wie erst gemeldt/ so ist Gibs vnnd Kalck einander nahend verwand/ vergleichen sich auch im vergifften. Das Bergrot/ darbey etliche das Quecksilber Ertz/ andere den Minien verstehen/ Sandaraca, Auripigmentum, Das ist/ Rauschgeel/ seyndt vast auch solcher art/ welche alle getruncken den Bauch vnd Ingeweid mit vntreglichem schmertzen martern/ vnd wo nicht zeitliche hülff geschicht/ tödten. Hieher zele auch roten/ weissen/ gelben Hüttrauch/ das ist/ Arsenicum. Inn diesem dienet alles das Gifft außtreibt/ sein scherpffin schwechet/ den Leib flüssig machet/ darvon vornen viel geschrieben ist. Es taugen auch sonderlich hieher Eybsch vnd Pappelnsafft/ weil beyde gantz schlüpfferi-cher Natur seynd: da soll man auch tranck geben/ darinn Leinsamen vnd Reiß gesot-B ten sey/ deßgleichen Milch mit Honigwasser vermischt/ reichlich trincken/ also allerhand feiste Fleischbrü.

Quecksilber. Ist den Griechischen Hydrargyron, als Wassersilber/ den Lateinischen Argentum viuum, lebendig Silber/ wir nennens von seiner natur dem quellen/ wie es im Bergwerck vom jm selbst auß seinen steinen fleust/ Quecksilber/ Das wirdt von Plinio ein Gifft aller Gifft genannt. Diß beweist es auch im Menschlichē Leib/ nicht allein getruncken/ sonder auch eingeschmiert/ daß es ein Gifft/ nicht allein deß geblüts/ sondern auch der gifftigsten Frantzosen vnnd anderer Schäden ist/ darvon mancherley hie vornen an mehr orten mag besichtigt werden. Von dem getrunckenen geben wol etliche für/ es lauffe von stunde (seiner schwerin halben) durch die Därme vnnd Stulgang wider auß/ Aber wo das schon geschicht/ so bleibt doch allwegen etwas dahinden/ das verderblich ist/ das Ingeweid frist vnd verletzt.

Diesem zu wehrē/ ist nützlich vil Milch/ zu trincken/ vnd wider geben/ oder an deren stat Wermutwein/ od' wasser/ darinn Epfsich/ Scharlachkrautsamen/ Wolgemut C oder Ißpen/ welches bey handen/ gesotten seye. Darzu taugt auch zart gefeylt Gold/ welches das Quecksilber wunderbarlicher weiß an sich henckt/ wie man inn täglicher erfarung bey den Goldschmieden vnd sonst sihet/ wie bald es sich an das Gold heft/ das auch/ wann es erwarmet/ sich durchauß mit jhm vermischt/ so es doch sonst alle sachen/ so man darauff wirfft/ empor tregt/ vnnd nicht versincken lest. Also mag man auch alles/ was gleich hernach wider deß Silberschaums Gifft verzeichnet wirdt/ diesem zu hülff nemmen. Weiter/ so ist menniglich bewust/ was schnelles vnd gefehrliches Gifft der Mercurius sublimatus ist/ welcher auß Quecksilber gemacht wirdt/ wie auch das ätzpuluer Mercurius præcipitatus, von welchem die Wund vnd Blaterärtzte tägliche erfahrung haben/ wie das die vergiffte Schäden ätze/ vnd das verfaulet fleisch verzehre vnd fresse.

Silberschaum. Wie dieser auff mancherley weiß zubereiten sey/ lehrt Plinius weitleuffig. D

Hie haben wir von seinem vergifften zu melden. Wann diß wirt getruncken/ macht es im Magen/ Leib vnd allem Inngeweid/ nicht allein beschwerung/ sondern hefftige grimmen vnd schmertzen/ verletzt genannte Glieder mit seiner schwerin/ verhelt den Harn/ der Leib geschwilt/ vnd vberkompt ein vngestalte Bleyfarb.

Diesem nutzet nach offt befohlnem vndäwen/ deß wilden Scharlachs Samen/ Myrrha/ Wermut/ Isop/ Epfich samen/ Pfeffer/ Beinhöltzlinsamen/ das ist/ Ligustrum, gedörrts Taubenkot/ welches du wilt/ inn Wein genommen.

Von Gifften/ so von Thieren kommen.

Cap. 4.

WAS grosse nutzbarkeit Gott der Erschaffer aller ding/ in die Thier gesetzt hate/ ist menniglich bekant/ wirt auch in vilen vorgeschribnen/ ja schier allen

A Artzneyen befunden/ daß wir vns auch der aller geringsten vnd verachtesten ding/ zu grossen vnnd heilwertigen sachen gebrauchen mögen. Dann sihe/ was ist doch schlechters vnd verechters anzusehen dann die Regenwürmlin/ welche in erstunckenem Mist wachsen/ vnd darinn leben/ vnd doch jnner vnd ausserhalb deß leibs zu schweren kranckheiten nützlich mögen gebraucht werden? Die vergifftesten Scorpion vnd Natern bringen heilsame Mittel wider Gifft vnd andere Menschliche Gebrechen: Vnd viel dergleichen/ daß eigene Bücher darvon geschrieben/ wie auch aller Artzte vnd Philosophen darmit erfüllet werden/ Ja es ist so gar erfahren/ vnd hie vornen an vast vielen orten zu sehen/ das auch viler Mist vnd kot in tödtlichen Kranckheiten behülflich seind.

Dargegen aber seynd viel Thierlein/ nit allein verdrießlich/ sonder auch schedlich/ wider welcher verletzung vnd beschwerden mehrley taugenliche Mittel/ wie man sich billich vor jhnen verwahren soll/ anzeigt werden: Dann sag mir/ welches Thier

B thut sich freundlicher zum Menschen dann ein Hund? Welchs ist jm gehorsamer/ vnd das weniger ohne gemeinschafft der Menschen sein möge? Darneben ist aber auch wol bekannt/ wie schedlich vnd tödtlich das beissen der wütenden seye/ weil nicht allein die gebissene (wo man nicht schnell vnd starcke Artzney dawider braucht) wütend/ sondern wo dieselbige Menschen andere beissen (wie sie dann begeren) auch deßgleichen vergifften vnd vmbbringen. Derhalben ist inn diesem vierdten Capitel von etlich wenigen verdrießlichen vnd vergifften Thieren vnd Würmen zu reden/ welcher wir auß sonderem segen Gottes/ gegen den Morgen vnd Mittagländern gerechnet/ wenig in Teutschland haben. Darumb werden wir die Basilißken/ Amphißbenen/ Cerasten/ Dipsaden/ vnd was dergleichen Vnzifers/ sonderlich Aphricam belestiget/ vnterlassen/ vnd allein diese so bey vns bekannt seyn/ vermelden/ vnd gebürende Mittel anzeigen/ Wöllen hierinnen auch fürgenommener ordnung dem Alphabeth nach der Teutschen Namen fortfahren.

Darinn haben das erst ort die Ameyssen. Ein wunderbarlichs/ kleins/ fürsichtiges/ arbeitsames Thierlein/ welcher natur hie nicht zu beschreiben ist/ Aber so viel zu vnserm fürnemmen taugt/ so erfehrt man/ was braßt sie dem Menschen an der Haut machen/ wann sie die vberlauffen/ vnd wie man vneigentlich darvon redet/ bestichen/ welchs je ein scherpffern vnnd entpfindlichern brannt dann der Nesseln gibt/ dann da wischen Hoppen vnd mit schmertzen auf. Sie schaden auch den Gewechsen vnnd Bäumen. Diese darvon zu treiben/ ist Ochsen oder Kümist zu nemmen/ mit Essig anmischen/ den Stammen oder anderst mit bestreichen. Oder nimm Mintwachs/ Bech oder hartz darzu. Sie schewhen auch den Schwebelrauch/ wilden Wolgemut so vast/ daß sie jre Hülen verlassen: Diß sagen auch etliche von Wegwartenkraut/ oder (das jhm gleicher sicht) dem Teuffelsmilchkraut/ welcher Kräuter vnd Schwefelrauch sie nit allein verjagt/ sondern auch tödtet. Sie werden auch zu mancherley sachen/ sampt jhren Eylen in der Artzney gebraucht/ wie das Register außweist. D

Binen oder Immen. Wann die Binen Immen/ Wefftzen oder Hurnaussen eins gestochen haben/ so entstehet nicht geringer schmertzen mit hitzigem aufflauffen vnd geschwellen desselben orts. Zu disem mag folgends nützlich gebraucht werden: Mach ein Pflaster auß Leinmeel vnd Saltz/ mit Essig angezworen. Zerstoß Eybschbletter/ vnd leg dieselbige/ säfftig vber. Also thut auch mit den wilden Melissenblumen/ die wir Binsaugen nennen.

Deßgleichen wilde vnnd zame Rauten. Milch von frisch gebrochnen Feigen. Gesaltzner fisch oder fleischlacke. Meerwasser/ wer darbey wohnet/ soll den stich offt warm mit befeuchten. Nimm Theriac oder Mithridat eins Hirschkörnlins groß/ vnnd streich es vber/ hastu nicht anders bey handen/ nimm feuchte Erden auß einem Garten/ Negelnscherben/ oder wie du sie haben magst/ vnd reibs darüber. Man sagt/ welche ein mal von Scorpion seyen gehecket/ die stech weder Immen noch Wefftzen. Gleichs wird von den Würmen geschriben/ so im Kapskraut wachsen/ wann derselbst mit öl angemacht vnd

A vnd bestrichen wird. Noch ist ein gantz abergläubischs/ daß man fürgibt/ wo einer ein Immen brechen oder erschepffen wölle/ vnd deß Baumheckels Schnabel/ bey sich trage/ so werd er nit gestochen. Es ist auch diß wirdig zugedencken/ daß die Binen dem Menschen/ das wolriechende ding bey jhm trage/ mehr dann andern auffsetzig seyn/ vnd zu stechen begeren.

Cantharides, grüne Kefferlen/ Ob wir schon dieser fliegenden Mücklen wenig in Teutschland haben/ so seynd sie doch in allen Apotecken gemein/ werden auch vil von Wundartzten vnnd andern gebraucht/ wie hie vornen an vielen orten zu sehen ist. Weil aber etliche gantz vnfürsichtig darmit vmbgehen/ auch in den Leib wöllen geben/ so soll man jhre vergifftung nicht verschweigen. Diese Kefferlen wachsen auß den Raupen oder Würmlen deß Feygen/ Byren/ Thannen/ oder Forchenbaumen/ Hundsbeer vnd Rosenstauden. Vnd wo sie werden getruncken/ entstehen aller schmertzlichste zeichen: B Dann da empfind ein solcher vom Mund an biß in den Blaterhalß/ ein schneiden vnd brennen: Sie gedünckt stets sie riechen Bech vnd dergleichen/ die rechte seiten der jnnern Gliedern geschwellen/ der Harn gehet hart von statt/ vnd mit Blut/ im stulgang/ abschaben der Gedärme/ als denen so die rote Rhur haben/ der vnwill nötiget sie gewaltig/ werden schwach vnnd krafftloß/ jhnen schwindlet daß sie zur Erden fallen/ biß sie letzlich gar von Sinnen kommen. Damit nun solchen schweren zufällen begegnet werde/ soll man dem Krancken Baumöl oder anders das zu vndewen reitze/ zu trincken geben/ Wann das reichlich geschehen/ ist jhm Reiß oder Gerstenschleim/ also ein Brü/ darin Pappeln/ Leinsamen/ Fenugrecum/ Eybschwurtz/ welchs man hat/ gesotten seyen/ zu einer Clistier eyngeben. Wo man den rechten Nitrum het/ würd er nützlich mit Oxymel gebrauchet (vnsers Salpeters ist müssig zu gehen) damit das so noch im Magen vnnd Därmen hafftete/ dardurch abgewaschen vnd außgefürt würde.

Nachmals ist jhm Wein vnd gesottner Most zu geben/ darin Pignole oder Cucumersamen gestossen sey/ das mag auch mit C Milch vnnd Honigwasser geschehen/ wie auch mit zerlaßnem Geyßschmaltz vnd gesottnem Wein. Die geschwollne ort salb mit Gerstenmeel/ so in Honigwasser oder Methwein zu einem Muß gesotten seye. Merck auch/ daß solchs pflastern oder salben nicht am anfang geschehen soll/ dann da würde es mehr schaden dann frommen bringen. So nun/ was obstehet/ geschehen/ ist der Leib mit ölen/ so warmer Natur seynd/ zu salbē/ darauff baden/ damit durch diß/ was schedlich ist/ auch auß dem eussersten theil deß Leibs gezogen werde. Also ist auch von nöten/ den Stulgang zu fürdern/ daß der offt fliesse. Hüner/ Böcklen/ vnd Schweinin fleisch/ das gar feist vnd jung sey/ soll man essen/ darneben Leinsamen sieden/ das lindert vnnd dempffet deß Giffts scherpffin. Süssen Wein reichlich trinckē. Es nützen die Weyrauchrinden/ gesiglete Erden/ deren eins biß ʒ lot eyngenommen im Most.

Item: Poley in wasser gesotten/ frische Rebenzweiglen zerstossen. D

Also/ Milten/ Rauten zerstossen/ vnnd den Safft in Wein getruncken. Deßgleichen Kühmilch/ wie auch das/ so im dritten Theil/ am 430 blat D inn der Geelsucht beschrieben ist/ vnnd anfacht: Nimm Entian rc. Aber vber diß alles seynd die Antidota, als beyde Theriac/ Mithridat/ Alexipharmacon, vnd dergleichen.

Eglen. Es begibt sich auch zu zeiten/ daß die Wanderer oder andere/ auß vnfürsichtigkeit diesen Wasserwurm/ die Eglen/ trincken/ welche als dann jrer art nach/ ohn vnterlaß Blut saugen: Wo sich nun die in Vieh oder Menschen an den Gomen hencken/ so mögen sie gesehen werden. Da ist sich aber inn allweg zu hüten/ daß man sich nicht vnterstehe die mit Zenglein oder sonst abzuziehen/ dann leichtlich vnnd gemeiniglich lassen sie die Zän im fleisch/ machen damit arge vnd schedliche Geschwer. So hilfft kein abschneiden/ dann sie ziehen nicht weniger. Kommen sie aber tieffer hinab inn Leib/ also/ daß sie sich an Magenmund hencken/ So wirdt jhrs ziehens vnd saugens daselbst empfunden. Damit

A nun diesem geholffen werde/ So ledigt sie gesaltzne Fischlacken/ oder andere gesaltzne wasser getruncken/ oder im Mund vmbgeschwenckt. Also Meisterwurtz mit Mägold gesotten. Item: Nimm Rauten/ siede die in Essig/ trincks oder halts im Mund/ darnach der Wurm anhangt. Oder: Nimm Essig/ der mit glüendem Eysen dareyn gestossen/ heiß gemacht sey/ zerlaß Butter darin/ vnd gib den/ wie gesagt ist/ zu trincken. Das thut auch Feigbonenmeel in Wasser vermischt/ vnd im Mund gehalten. Es ist gleichwol ein vnsauber vnd stinckends ding vmb die Wantzen/ noch wirdt von diesen sampt mehr andern nutzbarkeiten geschrieben/ daß sie wider alle Gifft seyen/ auch wann sie gebrannt vnd der rauch empfangen werde/ gedachte Eglen abfallen.

Flöhe. Diß verdrießlich/ mühlich vnd blutgierig Thierlein/ so Viehe vnd Menschen betrübt/ zu vertreiben oder tödten/ ist das fürnembste Mittel/ sauber hausen/ die Gemach offt besprengen/ vnd den Staub sauber außfegen/ dann sie wachsen auß

B trucknem staub. Also mag man auch folgende stück dazu brauchen: Siede Coriander in wasser/ bespreng die Gemach/ laß die Leinwad vnd Hembder mit waschen/ Daß vertreibt auch die Leuß. Jedoch hab acht auff diß/ das newlich vom Coriander geschrieben/ daß es dem Haupt nicht schaden bringe. Deßgleichen nim̃ Coriander/ Künlen/ Wassernüßsamen/ Holder vnd Attich blettere welchs du wilt/ weiche oder siede sie inn wasser/ vnd bespreng die Wohnungen mit. Diß vertreibt/ oder tödtet sie. Solchs soll auch der rauch von Poley/ Puluer auß Rauten gestrewet/ verrichten. Diß alles ist auch für Leuß vnd Wantzen zu brauchen.

Frösch. Die Italiener vnd mehr andere Länder/ haben ein sondern lust sich mit Fröschen zu speisen/ das bey andern Nationen abschew ist/ Wo aber je der fürwitzig schleck sich deren nicht enthalten wolte/ so seye man doch vor denen gewarnet/ so inn Mosigen pfützen vnd bächen wonen/ darzu stimmloß seynd/ das ist/ nicht wie andere retschen/ Dann diese vrsachen auffgeschwellen deß gantzen Leibs/ der auch mit bleichgelber farb vberzogen wird/ nicht anderst alß der Buchßbawm. Da kompt kur- C tzer vnd hart erholeter Athem/ der darneben vbel stinckt/ Darauff folget Heschen offtermal vnwissends verfliessen deß natürlichen Samens. Diesem wird nach statlichem vndewen/ mit vil vnd starckem Wein trincken geholffen/ also wo Rhortwurtz vnd Cyperwurtz/ jedes ein halb lot eyngenommen wird.

Nachmals seynd solche anzutreiben/ daß sie sich hart vben/ lauffen/ oder sonst etwas anfahen/ damit sie der trägheit/ so jnen zusteht/ widerstehen. Man sol sich auch täglich baden.

Hundt. Es ist am anfang gesagt/ dz vns in Teutschen Landen kein Gifft von Thieren gefehrlich/ noch stets beywonender sey/ dann der Hund/ wann sie wütend werden/ derhalben ohn not wider zu erholen/ Aber so viel jhr wüten betrifft/ so ist kein geferlichere zeit/ dann inn grosser hitz/ das ist/ wann die Sonn im Lewen laufft/ nemlich im Julio vnd Augusto/ welche dreissig tag wir nicht allein vom Gestirn/ der Hund genant/ sonder auch dieser vrsach halben also nennen/ D daß diß Thier darinn solchem wüten am meisten vnterworffen/ vnd dem Menschen zum gefehrlichsten ist. Derhalben befleissen sich die Jägermeister vnnd andere/ welche die Hund zuverwalten halten/ jnen gedachte 30 Tag Hünerkot vnter jhre Speiß zu mischen. Diß wüten begibt sich gleichwol auch/ wann sie gar hart erfrieren/ aber selten.

Die zeichen eines wütenden Hundts seynd/ das er weder essen noch trincken will/ viel seifer vnd rotz zum Maul vnd Nasen außfleußt/ die Leut vberzwerch vnd trawiger dann vor ansihet/ so wol die Menschen als andere Thier/ sie seynd jhm freund oder bekannt/ anfellet vnd beisset.

Wann nun ein Mensch wird gebissen/ so erzeiget sich gleichwol anfenglich kein weiter zufall/ dann so viel den schmertz deß biß belanget. Hernach aber folget mit der zeit diß anzeigen/ so die Griechen Hydrophobos, das ist/ forcht vñ entsetzen ab dem Wasser nennen/ welche offt bey Hund vnd Menschen so gewaltig ist/ daß sie dermassen vnsinnig werden/ ob sie wol das wasser zum

Gifft so von Thieren kompt.

A zum höchsten schewen/ sich doch dareyn stürtzen vnd ersauffen. Solcher abschew vom wasser/kompt auch nicht bey allen zu gewissen bestimpten zeiten/ sonder widerferet gemeiniglich diesen so solchen biß verachten/vmb den 40 Tag/etlichen erst vber 6 Monaten/ ja nach einem Jar.

So wirdt auch von den Alten geschrieben/ daß es sich erst nach sieben Jaren erzeigt hab.

Es wirdt auch solchen das weiß geäder/ oder Neruen spannen/der gantze Leib/sonderlich das Angesicht rot/darzu schleget ein schweiß vnd schwachheit.

Etliche mögen kein Liecht gedulden/andere werden mit vnableßlichem Hauptwehe vexiert. Viel bellen wie die Hund/beissen was sie erhaschen/welche hernach gleich so wol als sie wüten. Vnd melden die Alten/ daß solcher wenig erhalten seynd.

Jedoch hat man viel nützliche Mittel erfunden/darvon weiter bericht folgen soll.

Hierin seyndt zween weg/Ein gemeiner das ist solcher/ der für alles beissen vnd hecken der vergifften Thier taugt. Der ander ein sonderer/auff deß wütenden Hunds B biß gericht/der bey denen die von stund nach empfangenem schaden sich solcher Mittel gebrauchen/nützlich: Dargegē solchen/so es verweilen/vnfruchtbar ist. Erstlich haben wir etliche stück/ die man zum vorrath bereit soll haben/damit man ohn verzug behülfflich sein möge.

Darzu nimm Krebs auß einer frischen bach/ die verbrenne mit so viel zerschnittner Stickwurtz zu Aschen/ zerstoß zum kleinesten vnd behalts. Zum andern/ Hab besonder etliche klein gestoßne Entianwurtzen. Wann nun eins gebissen wird/so wirff vngefehr inn 12 vntz krefftigen Wein 2 Löffel voll der Krebßaschen/ vnd einen der Wurtzen/ das trinck auff vier mal allwegen deß morgens.

Item: Also werden auch die runden Meerkrebs gessen darzu gelobt/deßgleichen ein anders auß Krebsen gebrannt/dem vorstehenden etwas gemeß: Nim̄ der Krebsen auß fliessenden bächen oder wassern/ so im Julio oder Augusto gefangen werden/ die verbrenne lebendig zu einem Puluer inn einem wol verkleibten Hafen/ dessen gib mit C Theriac vermischt/biß in iij ℈/in Scabiosenwasser. Nimm auch diß Puluers 2 oder 3 ℈/ vnd brauch das etliche Tag inn Erdrauchwasser.

Ein anders. Nim Entian/Myrrha/jedes 1 q/obgenannter Krebßaschen ʒ lot/das gib alle morgen in Wein/ Ist hitz verhanden/nim frisch Brunnenwasser an stat deß Weins.

Item: Das wolriechend Kraut Melissen ist auch treffenlich gut zu diesem/wo der Safft darauß gedruckt/oder die Bletter zu Puluer gemacht/ in wein getruncken werden. Also mag man auch zweymal inn der Wochen deß grossen Theriac/Mithridat vnd Theriac Diatessaron, abgewechselt/ biß 1 ℈ in Wein oder obgemeldten gebrennten Wassern eynnemmen.

Oder: Nimm Hünerdarm/mit den roten Blumē zu Puluer gemacht/ gib dessen von stund 1 ℈ ein/ das soll offt bewehrt sein.

Du hast auch am 720 Blat A inn bewarung der Pestilentz/ein wasser von grossen Kletten/ das ist auch zu der wütenden Hund biß wunderbarlich. D

Es loben auch die Jüngern/vnd diß auß erfahrung/ wo Quittensafft ohn allen andern zusatz 3 oder 4 vntz etliche tag getruncken werde/ daß er zum gewaltigsten vor solchem Gifft beschütze. Diese vber Jar zu halten/ magst du jhn bey sanfftem fewer so lang lassen sieden/ biß der schaum darvon abgefeimbt wird/alß dann in eim Glaß mit einem engen Halß behalten / ein wenig Baumöl darauff giessen vnd wol verbinden/ Ist auch für alles ander Gifft.

Man schreibt auch/ wo man einem offt im tag geleuterts Honig eingebe/ so schade im keins wütenden Hunds biß. Deßgleichen wo man die Leber von demselbigē wütenden Hund gebraten esse/daß es die gebißne vor allem schaden freyen solte. So glaubeten die Heyden/jhnen were durch ein Gesicht von jhren Göttern geoffenbaret/daß die Heckenrosen zu diser vergifftung taugte/ welchs sie alßbald versuchten/vnnd gerecht erfanden.

Neben gedachten Mittlen muß auch das Geblüt deß Verletzten gereiniget werden/

A das mag mit folgendem/ 14 Tag nach einander geschehen: Nimm den Syrup von Erdrauch/ süssen Apfflen/ Margranden/ jedes ein lot/ Erdrauch/ Ochsenzungen/ Wegwartenwasser/ jedes 1 vntz/ vermisch es vnd trincks nüchtern. Nach diesem brauch folgende Purgatz: Nim̃ frisch außgezogne Cassia 1½ lot/ die Latwergen Hamech ½ lot/ India 1 q./ mach mit Rhörlen vnd Zucker ein Kugel/ die nemme man Morgens vnd faste 6 stundt. Hierzu wird auch sonderlich die Latwergẽ Hiera mit Coloquint geprieseu/ Also nützt auch gerennte Glaßmilch/ die man schneiden kan/ von den Artzten Lacschistum genannt/ weil sie den Leib öffnet/ vnd gewaltig ist das gifft zu dempffen. So bald nun der Leib gereinigt/ vnd gemeldte erste Mittel der jnnerlichen Gliedern zu gut gebraucht seynd/ ist der Schaden nicht zuverachten. Vnd erstlich den Biß nicht zuheilen/ sondern mit Knobloch/ Essig/ Saltz/ wol reiben lassen/ biß rödtlich Blut herauß fleust. Etliche binden lebendige Hennen vnd Hüner vber/ von diesem B besich weiter in der Pestilentz/ da vom Carbunckel geschriben wird. Man macht auch ein Salb auß Zwifel vnd Rautensafft/ Essig/ Honig/ darmit soll man drey oder vier Tag offt den Schaden salben/ vnd sauber halten/ so soll man vor weiterm nachtheil versichert seyn. Das thut auch ein Knobloch oder Zwifel in Butter geröstet vnd vbergeschlagen/ Oder ein außgehölerten Zwifel mit Theriac gefült inn Aschen gebraten (darvon hie vornen offt meldung geschehen) vbergebunden. Du magst auch zwo Handt voll Rauten nemmen/ die röste auff zwey mal in Butter/ vnd legs zwirend deß tags vber den Schaden. Andere nemmen Knobloch/ Rautẽ/ Saltz/ Weyrauch/ Myrrha/ jedes gleich zerstossen/ vnnd mit Wein ein Pflaster gemacht.

Nim̃ den Samen von Körblenkraut/ den siede in frischem wasser/ vnd trinck darvon/ Deßgleichen wasche die Wunden mit/ es nützt jnnwendig/ vnnd taugt zum Schaden.

Es wird auch befohlen das Puluer von Eysenkraut/ so zwischen beyden vnser Frawentagen eingesamlet sey/ in die Wunden zerstrewen. Also seynd auch aller Nesslen wasser fast nützlich getruncken/ deßgleichẽ das kraut zu Muß gesotten/ zerstossen/ vnd vbergestrichen/ Eben also die Fenchel Wurtz gebraucht/ soll nützlich seyn. Diß seynd nun die stück so außwendig zum schaden zu brauchen seynd/ vnd das nit allein 3 oder 4 Tag/ wie etliche vermeinen/ sonder neben andern sachen täglich vnnd lang/ Dann/ wie newlich gemeldt/ so verzeucht sich diß Gifft etwa jar vnd tag zu erzeigen. Geben auch folgends zu einem vrkund/ wo eins von einem wütenden Hunde sey gebissen worden/ vnd in Jarsfrist einen Rappen angreifft/ daß derselb Vogel wütend werden/ oder daß den Menschen das wüten widerumb angreiffe. C

Es ist auch sonderlich nütz vnd gut/ wo Theriac oder Mithridat/ ohn einigen Zusatz/ vmb vnd vber den Schaden gesalbet vnd gelegt wird. Hierzu dienen auch die rinden von frischen Melon/ Pepones, Pfeben genannt/ zerstossen/ mit Wein angemacht vnd vbergeschlagen. Deßgleichen frische Zwifel mit Essig angemacht/ vnd wo man die nicht frisch haben kan/ gesotten/ die Brü getruncken/ vbergeschlagen/ oder mit Honig vnnd Wein vermischen/ vnnd drey tag also liegen lassen. Item/ Nußkern von einem nüchtern Menschen zerkewet vñ vbergelegt/ soll insonderheit köstlich seyn. Oder: Nim̃ groß Epfich wurtzen/ die siede in wasser/ trinck die Brü/ die Wurtz zerstoß vnd schlage sie vber. Also Rautenkraut oder safft mit Saltz vermischt. Solche vnd dergleichen geringe Stück mag man (wie gemeldt) am anfang vnnd ohn alle gefahr brauchen. Weil aber mehrmals das Gifft solches wütenden Viehs also geschaffen ist/ daß es allen erzelten Mittlen obsigt/ sich auch vnterweilen ein zeitlang erzeigt/ als hab der Verletzt alle gefahr vberstanden/ dazwischen das wüten (wie vorgemeldt) sich widerumb erzeigen möchte/ so wöllen etliche/ die mannliche Hertzen haben/ lieber schmertzen/ dann ein schmertzlichs sterben/ erdulden. D

Vom brennen vnd schneiden.

Gifft so von Thieren kompt.

A Derohalben nemen solche von stund nach empfangenen Schaden/ das Schneiden oder Brennen an die Hand/nemlich/daß sie rund umb den schaden/das gesund fleisch nach gelegenheit deß Glieds schneiden/ unnd das Blut außziehen/also das loch weit genug machē lassen/ Dann je mehr das geöffnet/je mehr das argwönig Blut mag außfliessen/und die Handtartzney desto sicherer unnd baß gebraucht werden/zu welchem dann erfahrne Wundartzte von nöten sind. Hie wirdt aber der Brandt viel mehr dann das schneiden / als ein aller gewaltigest Mittel gelobt/ weil jedes Fewer das Gifft dempfft/ und nicht gestattet daß es weiter einwartz schliesse/den Schaden auch nicht zu bald zuheilen lest/welchs dann in allweg (als vor auch gemelt) zuverhüten ist/ Und taugen folgende stück die Schäden offen zubehalten: Gesaltzene sachen/ Knobloch deß wilden/gestossen/Zwifelsafft/zerknitter Weitzen/ oder zerstoßner und angefeuchter. Dise stück erweitern die Schäden. Man soll B auch nach solchem schneiden oder Brand/ rund umb den Schaden daß Fleisch zimlich tieff mit Flieten bicken / starcke Laßköpff ubersetzen/ damit allenthalben das verderbt Blut außgezogen werde. Wo aber der Schaden je zu frü heilen wolte/ muß man den notwendig aber mit Fewer oder Eysen öffnen/damit kein Gifft dahinden bleiben. Wie man dann zu seiner zeit den Schaden wider heilen/ und Haut ziehen solle/ist den Wundartzten bewust/ Deßgleichen am 647 blat A/ etwas meldung darvon geschehen.

Zum Beschluß ist noch diß hieran zu hencken/ wo die geringere beschriebne Artzneyen und Mittel/deßgleichē weder schneiden noch brenndt/in den ersten tagen were gebraucht worden/ daß gedachtes schneiden unnd brennen zu unterlassen/ unnd solcher Schmertzen nicht vergebenlich anzuwenden ist/ Dann dazumal kündt durch solchs das Gifft/so sich schon an mehr ort außgetheilt hette/nicht wider zu diesem Schaden gezogen/und daselbst außgefürt werden.

Solcher gebißner ordnung deß Lebens. C

Welche nun dermassen verletzt werden/den ist von nöten sich solcher sachen zugebrauchen/so dem Gifft widerstehen/desselbigen macht schwechen/ auch abhalten daß es nicht in die innerliche Glieder schliesse. Zu diesem taugt erstlich krefftiger/auch gesottner Wein unnd Milch getruncken / Knobloch / Zwifel/ Schnitlauch/zur Speiß/Theriac und Mithridat zu zeiten eyngenommen. Alle Tag soll er saure unnd resse Speiß niessen/welche das Gifft hart schwechen. Schwitzen vor und nach dem essen ist gut. Aber uber alles wird die Nießwurtz gepriesen / mehr dann ein mal in den 40 Tagen und auch darnach eynzunemmen/ Dann es ist erfahren/ daß etliche/ so schon das gefehrlich zeichen deß Wasser schewens empfanden/allein durch diese erhalten werdē/ so dargegen alle Artzney an denen da diese forcht ist und eyngewurtzt/ vergebens ist.

Krotten seyndt bekandte Thier / voller D kaltes Giffts. Für solchs ist zu brauchen/ das newlich im Frosch der in Mosen wohnet/verzeichnet.

Lauß. Daß diß ein verdrossen Unzifer sey/ ist menniglich bekannt/ und hie vornen im ersten Theil/ 3 Capitel/ 85/ gnugsam beschrieben.

Milch/ so gerunnen ist. Denen die gestockte oder gerunne Milch getruncken haben/ geschicht offt daß sie schnell ersticken/ weil sie mit jren knollē die Lufftröhren verstopfft. Diesen ist Keßrennin mit Essig vermischt offt zu trincken zu gebē/sie auch darzu zwingen. Das thut auch dürre Katzenmüntz/ deren Safft/deßgleichen Meysterwurtz mit Essig unnd wasser vermischt/Thimel mit Wein oder Laugen/darin noch etwas aschen sey. Hie ist sich aber vor gesaltzenem zu hüten/dann darvon lieffe die Milch nur mehr zusammen: Also auch vor undewen/ Dann die knollen würden ersticken.

Ochsenblut ist fast grob/ wann es vom Thier wird außgelassen/erstockt es alßbald und erhartet/ das geschicht auch also frisch getruncken/ hencket sich an das Zepfflein/

A erkältet die Neruen deß schlunds / verhebt damit die Lufftrhör / vnd ersteckt. Es wirdt auch die Zungen rot / die Zähn geferbt / vnd bleibt etwas anzeigen deß Bluts zwischen den Zähnen stecken. Hierinn ist auch das vndewen zu meiden / Dann das verstockt Blut würde sich knollend im Halß verhindern. Man solle dahin trachten das Blut zu zertreiben / den Leib zu öffnen / Vnd darzu taugen sonderlich die grosse Feigen / Grossi, so noch nicht gar zeitig vnd voller Milch sind / mit Essig vnd wasser gegeben / Deßgleichen ein jede Keßrennin mit Essig vnd Meisterwurtz / Kölsamen / gebrannte Feigenholtzaschen / ein Laugen darüber gegossen vnd getruncken / Brombeerstaudensafft mit Essig / Genßdistel gessen / oder wie man will / genossen / seynd taugentlich Die so wider auffkommen / werffen durch den Stulgang viel kot vnd weiche Materien auß: man soll auch den Magen vñ Bauch offt mit Gerstenmeel vnnd Honigwasser angemacht / warm vberstreichen.

Rauppen oder Baumratzen. Diese verderbung der Gewechs vnnd Gärten (so B man auch Graßwürm nennet) ist alles in gemein schedlich / vnd etlicher massen vergifft, doch eins mehr dann das ander. Aber vnter diesen haben deß Thannenbaums vnd was derselbigen art seynd / den fürnemsten Namen. Wo einem diese werden zugeschleicht / so entstehet von stund im Mund vnd Gomen grosser schmertzen / darbey ein hefftigs aufflauffen deß Bauchs / Zungen vnd Magens / schmertzen deß Ingeweids / also daß eins gedunckt es empfindet das jucken vnd beissen deß Wurms / der gantz Leib entbrinnt / vnd erregt sich deß Magens vngeschickligkeit vnnd vnwillen. Diesem ist nun mit diesen Mittlen zu begegnen / so hie vornen in den Cantharidẽ beschꝛiben sind. Aber an statt deß Baum / oder andereꝛ ölen / ist Quittenöl taugenlicher.

Schlangen vnd Natern. Diß vnzifers ist hin vnnd wider affter der gantzen Welt mancherley / Insonderheit werden Africa / Media / Ecbatana / vnd Troglodytis damit belästiget / wie auch diß tags Italia an etlichen orten dessen nicht gefreyet ist / Darvmb haben wir Teutschen für einen sondern Segen Gottes zu erkennen (wie vor C auch gesagt) daß man nicht vom Teutschland wie von Africa sagen mag / das mehr Menschen daselbst das Gifft / dann schwert vnd anderer todt hinrichte. Weil aber dieser siebend Theil den Gifften vnd vergifften Thieren zugeeignet ist / wöllen wir inn gemein zu hauff tragen / was der bekanntesten Stück seynd / die von den Gelehrten angezeigt sind, so zu gedachtem beissen der vergifften Natren vnd jhres gleichen taugen. Diß (wie bißher geschehen) nach dem Alphabet richtē / Wöllen auch hierin kurtz / vnd darumb also abbrechen / das fast von allen hie vornen etwas meldung geschehen ist / vnnd im Register zusammen gezogen wird. Nun am ersten begegnet vns.

Aaronwurtz / Wo die wird gereuchert / betaubt sie die Schlangen / nicht anderst als weren sie truncken / erstarren gäntzlich. Also wo dise Wurtzen wird gepuluert / mit Loröl v[illegible]mischt vnd angestrichen / so verjagt man sie. Sie wird auch inn rotem Wein für Gifft gegeben.

Ahorn / den man für den Baum Platanum helt / tregt kuglete Früchtlin / wo die D werden in Wein genommen / widerstehen sie allem hecken der Schlangen vnd Scorpionen.

Alantwurtz in Wein getruncken / dergleichen.

Alraunwurtz / die taugt auch zu solchen verletzungen / sonderlich wo ein verletzter zu schneiden oder brennen ist / weil diese schlaffen / vnd gleich vnempfindlich machet / wie mehrmals anzeigt.

Attich oder kleiner Holder / Wo der angezündt / vertreibt sein Rauch vnd Geruch alle vergiffte Schlangen / Es nützen auch seine Bletter im Wein gelegt / vnnd darab getruncken.

Aschbaum. Dessen bletter safft getruncken oder vbergelegt / ist der Schlangen Gifft so gewaltig zu wider / das man hart etwas dergleichen findet / Dann diß Gewechs hat ein solche krafft / daß die Natern weder morgens noch Abends diß Baums schatten / er sey so weit von jhnen als jmmer seyn kan / gedulden mögen / sondern alßbald er sie antriefft / darauß fliehen. Es schreibt auch

A auch Plinius/ wo man sie mit diesem gesteude an einem ort/ vnd den andern mit Fewer vmbringe/ daß sie ehe in das Fewer dann gesteud kriechen. Es erzeige auch hierinn die Natur ein sondere gutheit/ daß solches schedlichs Gewürm nicht zuvor auß seiner Winterhölin krieche/ biß der Aschbaum anfahe zu blüen/ welcher auch seine bletter zuvor nicht verliere/ biß sie sich wider verkrochen haben.

Balsam. Der rechte Balsam wirdt für alle Schlangengifft gepriesen. Weil wir aber dessen nicht haben/ werden mancherley distilliert/ darinn sich ein jeder befleisset/ der art deß wahrens am nechsten zubekommen. Deren wirst du im letzten Theil etliche verzeichnet finden/ wie auch die güldine vnd lebendige Wasser daselbst beschriben/ auch dahin gericht sind. Weil aber (wie mehrmals gemeldt) Teutschlandt solcher vergiffter Thier gar nach gefreyet/ mag man bey den schlechten vnd erkanten bleiben/ deßgleichen den Balsamum artificialem den Wundärtzten zu jren schäden lassen.

B Battingel. Diesem geben die Alten aller krefftigsten gewalt wider offt genanntes Schlangengifft/ getruncken oder vbergeschlagen. Deßgleichen auch dem grossen/ es werde das blat/ safft/ frisch oder dürr gesotten.

Beyfuß. Wird fast gut zur Schlangen biß gehalten/ inn Wein gelegt/ darab getruncken/ vnd zerstossen vber den Schaden gelegt.

Betonien. Vnter andern vielfeltigen Tugenden so diß Kraut/ vnd was seiner art ist (als die Negelnblumen/ wie sie dann wunder offt zu mancherley eyngefürt sind) hat/ legẽ die alten auch diese herrliche krafft wider die vergiffte Schlangen zu/ wo sie mit diesem Kraut vmbringet werden/ daß sie sich ehe als wütend selbst zu todt schlagẽ/ alß darauß kriechen/ Derhalb wird beyder genannter Zucker/ sampt jrem Wein hoch gehalten. Deßgleichen das Kraut/ vnd gepuluert/ sampt dem Samen zu diesem gebraucht.

Bibergeil. Nützet zu vielen sachen/ wie inn mehrerley Kranckheiten hie vornen angezeigt ist. Darvnter taugt sie auch dem Schlangenbiß/ daselbst sie mit andern sachen/ nach art deß Thiers/ so verletzt hat/ vermischt wirdt. Aber in gemein/ wo sich solcher vnfall zutregt/ ist dessen biß ʒ lot inn Wein eynzugeben. C

Bockhaar/ Oder aber ein stück Fleisch desselbigen/ darob die Haar noch sind/ angezündt/ verjagt sie. Das thut auch das Geißhaar.

Boley. Diß Krauts geruch vnnd art widerstrebt der Schlangen natur/ darumb ist es an die argwönige ort zu strewen/ auch im Wein zu niessen. Es soll auch insonderheit die Aspides begütigen.

Bortzelkraut. Sonderlich das wildt/ gessen oder vber den schaden gelegt/ zeucht das Gifft auß/ taugt auch fast dergleichen zu allen andern gifften/ den safft mit Wein vnd Honig getruncken.

Brunellen. Dieser Blumen Safft mit Wein getruncken/ soll für alles vergifften der Thier behülfflich seyn.

Cypreß klein vnd groß. Dessen körner oder Nüß/ so inn allen Apotecken gemein seyndt/ zerstossen vnd in Wein getruncken/ nützen/ so wirt das klein Cypreßkreutlin/ so man in Hochzeitkrentzlin braucht/ berhümet/ daß es allem Schlangengifft in Wein getruncken wehret. D

Coriander/ der schwartze ist in vielen sachen berhümbt/ wie auch in diesem/ daß sein geruch die Schlangen verjage.

Dillen. Wirt neben der Rauten/ Säwbrot vnd Pfeffer vermischt/ darfür gessen vnd gelobt.

Eichelen. Getruncken/ seyndt taugenlich.

Eyer von Hennen hart gesotten/ vnter Kretzkraut/ es seye welcher da wölle/ vermischt/ ist nützlich vbergeschlagen.

Eysenkraut in Wein gelegt/ vnd darab getruncken/ ist fruchtbar/ also zerstossen vnd vbergelegt.

Entianwurtz. Daß diese Wurtz vielfaltig für das Gifft diene/ ist hievornen an vielen orten angezeigt/ aber zum Biß der vergifften Natern wirdt sonderlich befohlen/ dieser dürr oder grün ʒ lot in 6 vntzẽ Wein oder mehr zu trincken.

Eruenmeel. Diß mit Essig angemacht/

A getruncken oder vbergeschlagen/ ist fast taugenlich.

Esel Lungen Rauch / soll alle vergiffte Thier vertreiben.

Farrenkraut. Diesen rauch können diese Thier nicht leiden: Also auch nit wo es hin gestrewet wirdt/ darumb ist es an verdachten orten zu haben.

Fenchel. Dieser Samen inn Wein getruncken/ nützet/ vnd deß wilden mehr dann deß geheimen/ Also daß etliche schreiben/ es sey nichts gewaltiger dann diß/ wider das vergifften der Schlangen/ inn Honig genommen.

Frawenhaar. Nicht das Kraut/ sonder ab der Weiber Haupt/ gebrennt/ soll fürtrefflich seyn die Schlangen zu vertreiben/ ist auch sonderlich nütz für die Spinnen.

Fünfffingerkraut. Dieses sampt seiner Wurtzen in Wein eyngenommen/ ist nützlich.

Galbanum. Ist gleichwol ein frembder Gummi/ aber inn allen Apotecken gemein/ wird der gerauchet/ so vertreibt er das B Gewürm.

Gauchbrot. Diß Kreutlins safft oder Puluer ein ℥ inn Wein getruncken/ halten etliche für bewert.

Geißhorn / oder aber das Haar geteuchert/ vertreibts/ wie auch oben gemeldt.

Gerstenmeel/ mit Essig vbergeschlagen/ widersteht dem Gifft.

Gilgen. Es geben etliche wunderbarlicher weiß auß/ dz etwa eim schlaffenden ein Nater durch den Mund in Leib krieche/ befehlen/ man soll einem solchen weisser Gilgenbletter inn Wein sieden vnd zu trincken geben. Es mag wol ein solchen zufall einem der Schlaff eyngebildet haben / Vom Mittel ist wol diß wahr / daß die Gilgenwurtz inn bissen vergiffter Thier nützlich ist/ Wie dann auch die gelbe Gilge/ wo darab getruncken/ oder die Wurtz vbergeschlagen wird.

Goldwurtz/ oder deren Samen/ geben etliche 3 ℥ in Wein/ machen auch ein Salben zum Schaden mit.

Hanenhirn. Deßgleichen der Caponen/ werden zu diesem nützlich in der Speiß gebraucht.

Harstrang/ dessen Samen auch Säwfenchel genannt/ wirdt zu diesem vnter den fürnemsten stücken gelobt/ wann sein safft mit bittern Mandeln vermischt/ vnd vnverfelschtem Wein getruncken wirdt/ deßgleichen wo man sich mit seinem öl salbet/ soll es den Menschen vor dem beissen bewaren. C

Hasenrennmagen. Inn Wein eyngenommen/ ist gewaltig zum Schlangengifft/ wie zu mehr sachen (als hin vnd wider angezeigt.)

Heid. Diß Kraut wirdt bey den Griechen Erica, also auch den Lateinischen genannt/ vnd von Dioscoride vnd Plinio im vergifften biß der Natern gelobt.

Hirschhorn. Gebrannt/ verjagt sie auch mit seinem geruch.

Hirschmeel. Mit weichem Tannen Foren oder Lerchenhartz/ das letzte ist Terpentin/ angemacht/ vnd als ein Pflaster vbergelegt/ wirdt von etlichen gebraucht.

Holwurtz/ beyderley/ das ist/ runde vnd Osterlucey 2 ℥ inn Wein eyngeben/ also auch mit Essig angemacht vnnd vbergeschlagen/ ist ersprießlich. D

Man schreibet auch/ wo diese Wurtzen vber das fewer in eim Hauß gehenckt werden/ so fliehe das Gewürm. Hundsknobloch/ wechst gern in Weinbergen/ mit blettern wie der Knobloch/ dieser ist gewaltig für der Schlangen Gifft.

Je lenger je lieber. Diß Kräutlin/ wie newlich gemeldt/ mit Honig gebraucht.

Kleberkraut. Hat ein sondere art vnd eigenschafft für das Gifft der Schlangen/ vnd krafft dem widerstand zu thun/ 1 ℥ mit Wein getruncken.

Klee. Der hat auch diese eigenschafft: man sagt auch/ daß in disem Kraut nie kein Schlang gesehen worden. Deßgleichen wo man zwey Körnlen deß Kleesamen inn Wein eynnemme/ oder inn Essig mit wasser vermischt/ daß es nützlich hierzu sey/ welches doch andere als Gifft verwerffen/ wie es dann wol zu vnterlassen ist.

Knobloch. Vertreibt die Natern mit seinem geruch/ wirdt auch nützlich für aller vergifften Thier hecken getruncken/ also mit

A mit Brot vnd Honig gessen/vbergeschlagen / nützet auch wo die vergiffte Wolffswurtz genossen were.

Köl. Gesotten vnd mit Gerstenmeel vbergeschlagen/ also den safft mit Essig vnd Fenumgrecum/ ist ersprießlich.

Kornmüntz. Diß krauts rauch vertreibt sie/ist auch rathsam das an verdachte örter zu strewen.

Kot von allen vierfüssigen Thieren. In Wein gesotten vnd vbergeschlagen/wirdt hoch gepriesen/also frisch genommen.

Krebs. Auß süssen wassern/deßgleichen auß dem Meer/seynd fast bequem/wie vor diesem an mehr orten angezeigt ist.

Künlenkraut. Hat grosse krafft hierin/ die stengel sampt den blettern in Wein gesotten vnnd getruncken. Es vertreibt sie auch der rauch/angezündt.

Kümich. Nützt/wie hie vornen an mehr orten gesagt ist.

Lacken. Von gesaltznen Fischen oder fleisch/die gantz scharff/ seynd ersprießlich/ wie offt zu brauchen befohlen ist.

B Lauch. Ist behülfflich wie der Knobloch / schützt mit Brot gessen vor diesem Gifft/ vnd ist denen/so schon verletzt seyn/ nützlich.

Liebstöckel. Diese Wurtz mit geröstem Gerstenmeel/oder Feld Melissen vermischt vnd vbergeschlagen/ ist dienstlich / wirdt auch zu zeiten Rauten vnd Woll darzu gethan.

Lorbeer. Mit Wein vermischt vnd getruncken/ deren körner gessen/ oder bletter gesotten/ taugen allen kalten Gifft. Welcher sich dann mit jhrem öl salbt/ den fliehen alle vergiffte Thier.

Mannßtrewwurtz. Mit Wein 1 ℈ getruncken/oder wo ein Fieber zuschlüge(wie gemeiniglich geschicht)mit wasser/also den Schaden mit bestriechen/ ist ersprießlich/ derhalb sie auch eingemacht nützlich gessen wirdt.

Margrandenstauden. Sollen die Wanderer an gefehrlichen orten inn henden tragen/ Dann man sagt/ sie müssen dieselben fliehen.

Mauß. Diß Thierlein also lebendig angrieffen/vnnd warm vber den biß gelegt/ hat ein sondere art das Gifft herfür zu ziehen/ wiewol Hennen/ Hüner/etwa Frösch (wie vornen angezeigt) auch nützlich hiezu seyndt. C

Most. Getruncken ist den Natern zu wider/ wie auch der gesotten vnd aller reiner vnuermischter Wein.

Nüß. Wie größlich diese nicht allein der Schlangen/sondern allem Gifft widerstehen/ wann man die mit Feigen vnd Rauten braucht/ist offt angezeigt.

Olander. Welchen die Griechen Rhododendron nennen/ ist wunderbarlich/ weil seine bletter den vierfüssigen Thieren ein Gifft / dem Menschen aber wider die vergiffte Schlangē/ mit Rauten in Wein genossen/behülfflich ist.

Ohrenschmaltz vom Menschen/miltert den schmertzen vbergestrichen/ von stund.

Peonienwurtz. Deren seynd zweyerley/ vnd beyde hierin behülfflich.

Pfeffer. Wirdt inn kaltem Gifft vnd dessen rethlich genossen/hoch gehalten/wie hierin an mehr orten erscheinet.

Pistacien. Diese grüne Nüßlen taugen für das Gifft/ gessen oder in das Tranck zerstossen. D

Rauten. Daß diß kraut für aller handt Gifft/ derhalb auch zum Naterbiß dienstlich sey/ist an fast vilen orten diß Buchs offenbar/ hat auch vnter so vielfaltigen Tugenden diese/wann sie angezünd wirdt/daß die Schlangen fliehen müssen.

Rehlen rennmagen. Doch von denen so in jr Mutter Leib sterben/werden als wunder krefftig zu diesem gepriesen.

Röte/ oder Ferberwurtz lobt man fast.

Rettich/in Wasser vnd Essig gesotten/ wird fruchtbarlich vbergeschlagen.

Rhapontica/so man für das groß Centaurium helt/ gibt man klein gestossen 1 ℈ in Wein.

Ritterspornwasser. Hat diß lob/daß es zu dergleichen Thier biß getruncken gut sey/deß wirdt befohlen den Schaden mit zu waschen. Wirdt auch in der Pestilentz für solches Gifft gebraucht.

Roßmüntzensafft/ ʒ lot inn 3 oder 4 vntzen Wein getruncken / deßgleichen den Schaden mit bestriechen.

A Rübensamen / der gelben / so man auch Pastiney nennet / gessen / oder Wurtz vnd Kraut bey sich getragẽ / sol für der Schlangen hecken bewaren. Wo aber eins gebissen wer / ist nütz den zerstoßnen Samen mit etwas feistin vom Geflügel zu vermischen / vnd vberzulegen. Darzu taugt auch der gemein Rübensamen / also daß sie gleich an stat eines Antidoti oder Theriacs gehalten werden.

Saltz. Taugt fast zu allen Gifften / also auch der Schlangen.

Saluien. Ist mit öl vermischt vberzuschlagen. Also taugt auch der wildt / vnd ist gewaltig zu diesem / wie man wil gebraucht.

Säwbrot. Hat grosse krafft zum Gifft / wie vornen an etlichen orten zu sehen ist.

Scabiosensafft. Erlangt bey etlichen diesen preiß / daß er allein gnugsam sey / der Schlangen vnnd Scorpion Gifft widerstandt zu thun.

Schelkraut. Diese Wurtzen inn Wein eingenommen nützt / also auch der Samen B vnd gepuluerts Kraut.

Schlangenkraut. Deren seynd dreyerley. Von allen wird gesagt / sie vertreiben das Gewürm / wo man die Wurtzen bey sich trage / nützt auch getruncken denen die gebissen seynd.

Schnittlauch. Ist gut hieher mit Essig vermengt.

Schwalbenwurtz. Ist wircklich / genossen oder vbergeschlagen.

Senffsamen. Diesen zerstoß mit Essig angemacht vnd vbergelegt.

Speichel. Eins nüchtern Menschens fliehen sie / vnnd wo er jhnen inn das Maul kompt / so müssen sie sterben.

Stabwurtz. In den Gemachen / oder wo solch Gewürm ist / behalten / vnd noch mehr angezündet vnnd gereuchert / kan diß Gewürm nicht erleiden / Es nützet auch zu allem Giffte / genossen oder vbergeschlagen.

Sternkraut. Das die Lateinischen Aster nennen / ist berhümbt hierzu.

Styrax Calamita. Dessen geruch so dem Menschen gut vnnd angenem / können die Schlangen / vnd minder dann andre ding gedulden.

Tamarisc. Wirdt fruchtbarlich / wie man will / gebraucht. C

Wantzen. Diese vbelstinckende schnöde Würmlin werden von trefflichen Artzten hoch gelobt / daß sie für alles Natergiffe zum gewaltigsten seynd / deßgleichen für alle andere Gifft / Worzu sie sonst auch nützen / ist im Register zu besichtigen.

Wacholder. Wo man diß Gesteudt / Holtz oder Beerlen reuchert / verkreucht sich diß Vnzifer / Also bewahren sie auch gessen / vor allem vergifften.

Weiderich. Das kraut Lysimachia, hat gleiche krafft mit vorstehendem.

Wein / der rein vñ vnuermischt ist (wie oft gesagt) widersteht von natur disem vnd allem Gifft / wie auch der Most vnd gesotten / doch daß der mangel auß kaltem Gifft sey.

Zwifel. Ist zu diesem in vil weg taugenlich / Aber insonderheit wirdt befohlen / den Safft außzudrucken / mit Honig vermischen / vnd vber den Schaden zu schlagen. Hiemit wöllen wir gnug von diesem geschrieben haben / was für den Schlangenbiß tauge / darvnter fast der mehrer theil D auch zu allem gifft / daß den Menschen innen vnd aussen angreiffen mag / nützlich vnd taugenlich ist.

Schnacken. Es ist diß mühsam vnd blutgierig Flieglein fast wol bekannt / vnd erfahren / wie schedlich vnd schmertzlich sie in heisser zeit dem Vieh vnd Menschen mit jhrem stechen / deßgleichen dem Gewechß nachtheilig seyndt. Diese werden mit dem Rauch von Margrandenschelffen / also deß Galbani vertrieben: Aber vom Samen deß schwartzen Corianders vnd Feigbonen rauch getödtet.

Scorpion. Weil wir Teutschen von Gottes gnaden diß vergifften vnzifers dermassen gefreyt seyndt / das vnter tausenden kaum eines ein Scorpion gesehen / geschweig seines vergifftens empfunden hab / so ist ohn not viel darvon zu schreiben / sonderlich weil fast alle stück / so in Schlangen angezeigt / auch zu disem vbel dienẽ: Jedoch ist diß wunder nicht zu verschweigen / daß eben dieser selbst ein Artzney wider sein eigen Gifft ist / wann der zerstossen vnnd vbergeleget / oder gebraten vnnd gessen wirdt.

Gifft so von Thieren kompt.

So hast du auch von seinen ölen vnnd anderm mehrerley hie vornen/ wie das Register außweisen soll.

Spinnen/ seynd bekannte Thierlen/ deren werden von den Alten mehrerley arten beschrieben/ die an gestalt farben/ grössin/ nahrung vnd wircken jrer Netzlen/ wie auch den Gifften/ vnterschieden sind. Albertus erzelet acht Geschlecht/ die wir bey vns haben. Es ernehren sich ein theil auß dem Fliegenfang/ andere mit Wasserwürmlen vnd kleinen Fischen. Etliche sind den Natern vnd Kroten gefehrlich/ dann man hat mehrmals gesehen/ daß sie sich auff die Köpff solcher vergifften Thier an jhren fädemlin gelassen/ die so starck vnnd vnabläßlich gebissen/ biß sie die vmbgebracht haben. Andre sind den jungen Eydechßlen auffsetzig/ verstricken jhnen mit jrem gespunst das Meulin/ erstechens/ vnd tragens inn jhr Nestlin/ darauß saugen sie die feuchtigkeit. Vnd auß solcher vnterschiedlicher gifftiger nahrung/ verendert sich auch jhr gifftige art/ daß dieselbige scherpffer oder ringer wirdt.

B Gleichsfals ist auch jhr wohnen nicht einerley. Viel behelffen sich der Heuser/ Andere der Felder vnd Hecken. Ein theil lieben an Vfern der Wasser jhre Netzlen außzuspannen. Ferner ist hie nicht von jr Natur/ sonder Gifft zu schreiben. Vnter diesen allen wirdt das die Griechen Phalangium nennen zum berhümbtesten. Vnd ob schon diese nicht in Teutschland bekandt/ wöllen wir doch deren gifftige art beschreiben/ darauß man wol wider alles stechen vnd vnreinigen der geringern/ jhren Schaden erkennen/ vnnd folgends was nutz ist/ erwehlen mag. Die Griechen nennen dise art auch den Wolff/ von andern Spinnen/ die nicht so gar schedlich seynd/ zu vnterscheiden/ soll harig vnd wollecht/ mit einem fast grossen Kopff seyn. Das Weiblin so allein spinnt/ bringet biß inn 300 junge/ empfacht auch den lohn jrer schädlichen fruchtbarkeit/ daß sie die jungen ertödten vnd außsaugen: Das auch dem Vatter geschicht/ wo er sich seiner Zucht nit erweret. Wann nun eins von dieser Phalangia vergifft ist/ so erzeigt sich das gestochen ort gleichwol rot/ aber ohn geschwulst vnd hitz/ wol gibt es etwas feuchtin. Vnd so bald das widerwertig darzu gebraucht wird/ facht der gantz Leib an zu zittern. Das Geäder der Knie vnd jnneren Glieden wirdt schwach/ spannet an wie im Krampff. Beschwerung versamlet sich vmb die Lenden/ der Krancke wird hart zum harnen vnnd Stulgang getrieben/ Affter deß gantzen Leibs entstehet kalter schweiß/ die Augen werden zehrend/ verneblet vnnd tunckel. Andere geben noch mehr zeichen/ wir wöllen mit denen so Dioscorides erzelet/ vergnügt seyn. C

Zu diesem wirdt nützlich gebraucht/ Aschen auß Feygenbaumholtz/ mit Saltz vnd Wein vermischt/ obergeschlagen.

Item: Holwurtz/ Gerstenmeel mit Essig zu einem Muß gemacht.

Der Schaden ist mit Meer oder anderm gesaltznem wasser/ darinn Epfich gesotten/ zu waschen. Offt baden ist nützlich. Darneben Stabwurtzsamen/ Enis/ Holwurtz/ wildt Küchern/ rinden von Ahornbaum/ Kleesamen (was vom Kleesamen anderstwo geschrieben/ ist zu gedencken) deren jedes zum meisten ein halb lot in Wein zu geben. Also Tamarisc Frucht oder rinden/ das Kreutlein Je lenger je lieber/ inn Wein gesotten. D

Etliche geben auß/ wo man Krebs auß frischen Bächen neme/ zerstosse/ den Safft außdrucke/ mit als viel Milch vnd etwas Epfichsamen darvnter vermischt/ daß die beschedigte von stund erledigt werden.

Vom wasser Epfich schreibt Plinius/ er hab sondere eigenschafft wider die Spinnen. Besich auch hin vnd wider Wolgemut/ schwartzen Coriander/ Stabwurtz/ Hyacinthum, das sind Mertzenblumen/ Maulbeer Safft/ Heid vnd Hympeer mit Honig vnd Wein/ oder auch für sich selbst/ inn gedachtem verletzen der Spinnen zu brauchen.

Wantzen/ welcher newlich gedacht ist/ vnd wie sie für der vergifften Schlangen Gifft zu brauchen seyndt/ seyndt doch dem Menschen zum verdrießlichsten vnd vnrühigsten/ deß Bluts begierig/ hartstichig/ damit sie die liebliche ruhe vnnd Schlaff der bemüheten/ vnd sonderlich der Kinder zerstören. Darumb wirt mancherley gesucht/

Gifft so von Thieren kompt.

A diß vnziser auß den Bethladen vnd andern klümsen der Wende (daher sie auch Wädleuß bey vns genannt seynd) zu vertreiben.

Darzu taugt der Rauch von Waldfaren. Deßgleichen wo man die wasser Eglen auff einer glut raucht. Jhnen widerstehen auch frische Birckenstauden inn die Kammern gesetzt / offt ernewert / die bletter in das Gemach gestrewet.

Wasser. On welches doch die Menschen nit leben köndtẽ / hat auß seiner eignen Natur (ich rede von dem das wir teglich zu kochen / trincken / vnnd anderer notturfft im gebrauch haben) nichts gifftigs. Wo diß aber gar zu kalt / deßgleichen auch starcker Wein / sonderlich nach dem baden / lauffen / oder anderer harter arbeit getruncken wirt / So vrsachen sie schmertzen vnd ersticken / welches der gemeine Mann Lungen vnd Leber zerfahren nennet. Diese geferden werden durch Aderlassen vnnd purgieren gewendet.

Wefftzen. Was zum stechen dieser Premen vnd dergleichen taugt / hast du hie vornen in Bienen beschrieben.

B Würmen. So im Bauch wachsen / fallen mancherley beschwerden zu / also denen so an Fingern / im Maßgang / Wunden vnnd anderstwo wachsen / Darvon vnnd was solche zufäll betrifft / hast du an seinem gebürenden ort gnugsamen bericht.

Nun / zum beschluß diß Giffts von Thieren vnd siebenden Theils / ist noch ein kurtzes anzuhencken / das etliche für ein verzaubern wöllen halten / nemlich / da man einem die Liebin zu essen geben wolte / darauß gemeinlich ein solchs Leid entstehet / daß / die es empfahen / vnsinnig vnd zu Narren werden / wie die erfahrung zu erkennen gibt. Vnd Ouidius schreibt / Philtra schaden den Gemütern / vnd haben gewalt / tobend vnd rasend zu machen. Das nennen wir: Gang mir nach / gleich als hab der verzauberer macht dem andern zu gebieten / daß er im gehorsame / vnd in allem das man schaffe / nachfolge. C Diß verzaubern / oder viel mehr vergifften / gebrauchen sich am meisten die verruchten Weiber / vermeinen darmit die Männer zu zwingen / daß sie sie müssen lieb gewinnen vnd behalten. Vnd haben die Gottlosen Heyden / fürnemlich die Thessalier (so Meister darinn gewesen seyndt) wunderbarliche Thorheiten vnd Aberglauben darvon gehalten vnd getrieben / welche nützlicher zuverschweigen dann zu offenbaren seyndt.

Man kan auch hierinn nichts von gewissen Mitlen verzeichnen / weil hart zu erkünden / vnd mancherley ist / dardurch sie jr fürnemmen vermeinen zu erlangen / also / daß hierin mehr auß augenscheinlichen zeichen / so das Gifft gibt / denn anderm muß geurtheilt vñ gehandlet werdẽ. Jedoch hab ich zwey stück von berhümbten Artzten beschriben / so in gemein zu diesem dienen / verzeichnen wöllen / darvnter aber ist das erst fast starck / vnd nicht leichtlich noch on raht zu brauchen / Das ander etwas sicherer / D vnd wol zu versuchen.

Nimm ein Baldrianwurtz mit sampt dem Kraut / Creutzwurtz 4 oder 6 / Eselkürbißwurtz ein kleines Hendlein voll / ein maß Wein / halb so viel wasser / die siede bey einer viertel stund leiß / trinck darab Morgens vnd Abends / du solt auch ein wenig Fünfffingerkraut damit sieden.

Das ander. Nim die mitle grüne Rinden vom Holder / klein geschaben / 1 ℳ / die laß dürr werden / die siede nachmals inn einer kleinen maß Geißmilch / vngefehr auff halb / seihe es sauber / trincks wie oben. Von diesem versprechen etliche / es purgiere alles / was jm dergleichen gifft von Weibern zu essen oder trincken geben sey / wann es schon 3 Jar wer angestanden.

Ende deß siebenden Theils.

Der achte Theil diß Buchs/ begreifft in jhm mancherley.

DJeser vnser achter vnd letzter Theil diß Artzneybuchs/ ist zu solchen Sachen verordnet/ die nicht auff sondere Kranckheiten (von welchen hie vornen genugsam geschrieben) gerichtet/ gleichwol taugenlich vñ nützlich seind/ die Kranckheiten zu bessern/ Schwache zu krefftigen/ vnd die Gesundheit zu erhalten. Zum theil auch in die Küchin/ zum lust/ vñ mehr andere weg mögen gebraucht werden/ Alßdañ seynd: Latwergen/ Tranck/ Confect/ eyngemachte Früchte/ Blumen/ Wurtzen vnd andere Gewechß: Lezelten/ mancherley öl/ Syrup vnd Säffte: Güldine auch lebendige Wasser Kräuter vnd Gewürtzte Wein/ vnd was dergleichen seyn mag/ darvon etwa meldung geschehen/ oder vberschritten seynd/ oder nicht angezeigt/ wie man die bereiten soll. Wissen auch hierinn kein gewissere ordnung/ dann nach dem Alphabet zu halten. Damit man auch die nutzbarkeit eines jeden Stücks vernemmen möge/ wöllen wir darbey jedes Tugend vnd wirckung anzeigen/ Wo dasselbe nicht geschehe/ hiemit den Leser auff das Register gewiesen haben/ welches anzeigen soll/ warzu ein jedes zu brauchen sey/ vnd hierinn gebraucht werde.

Ackermann Latwerge.

Cap. 1.



DJese köstliche vnnd nutzliche Latwerge wird auff mancherley weise bereitet/ dann neben dem daß sie fast gmein/ ist sie auch lieblich vñ angenem. Aber hieriñ ist erstlich diß zu mercken/ dz die alten bey weitem ein andere wurtzen hätten/ dann die gelb Gilgenwurtz/ deren wir vns jetzund gebrauchen. Ja die vnser ist der alten Acoro weder inn Tugend noch Krafft gleich. Die Gelehrten halten den Calmes für den rechten Acorum, welcher sich auch treffenlich wol zu dieser Latwergen schicket. Andere wöllen/ er sey der groß Galgant/ der auch taugenlich darzu ist. Derhalben so ist meines bedunckens die erste Latwerge vnter folgenden am nützlichsten zu brauchen. Ist dir dann Zucker angenemer dann das Honig/ so siede dē Honig dick ab. Erstlich wöllen wir zwo diser Latwergen der alten von Mesua beschrieben/ deren eine gemeiniglich in allen wolgerüsten Apotecken gefunden wirdt/ verzeichnen/ Nachmals andere/ darauß ein jeder seins gefallens erwehlen mag. Nim̃ der Wurtzen Secacul, das seynd vnsere Gritzelmören/ Acori, darfür brauch gestoßnen Calmes/ bereite Pignole/ jedes 6 vntz/ die Wurtzen siede in reinem Brunnenwasser wol/ vñ stoß zu muß/ daran giesse sechs gemeine Pfund vnd ein vierling deß besten wol verfeimbten Honigs/ siede es bey sanfftem fewer/ biß die feuchtigkeit der wurtzen verzehrt ist/ rüre es stets vmb/ daß sich die wurtzen nit anlegen. Wann es nun gebürende dicke erlangt/ setz

A vom Fewer/vnd mische den gestoßnen Calmes vnd zerhackte Pignole dareyn/ sampt folgender Specerey/ alles klein gestossen: Pfeffer ein vntz/ Langenpfeffer/ Negeln/ Imber/ Rosen/ Macis/ jedes ein lot/ Muscatnuß/ Galgant/ Cardamomi/ jedes 3 q/ vermischs fleissig. Diese Latwerg nützet wunderbarlich allen Gebrechen der Nerven/ scherfft den verstandt/ stilt das Hauptwehe/ taugt allen alten Kranckheiten/ sonderlich dem Catarr/ so vom Haupt auff die Brust sincket.

Der ander: Nimm Ackerwurtz/ so gelbe Gilgen tragen/ an feuchten orten wachsen/ hüpsch leibfarb seyndt/ 16 vntz/ seubers von allen fäßlein vnd was vnrein ist/ schneids in dünne Scheublein/ siede sie so lang inn frischem wasser/ biß sie weich werden/ seyhe das wasser wol davon/ vnd geuß ein Maß guten roten Wein daran/ laß drey oder vier mal erwallen/ seyhe den Wein darvon/ vnd stoß zu Muß/ geuß 6 pfundt geleutert Honig dran/ laß bey sanfftem fewer samt dem Wein Latwergendick sieden/ stets vmbrü-
B ren. Letzlich misch darzu Imber 6 vntz/ Negeln/ Muscatnüß/ Macis/ Cardamomi/ langen Pfeffer/ Galgant/ jedes 3 lot/ Pfeffer ij lot/ alles klein gestossen.

Der dritt. Nimm Ackerwurtz/ wie oben bereit/ vnd klein gehackt/ 2 pfundt/ geleutert Honig 4 pfundt/ die wurtzen siede in rotem Wein vast wol/ darnach schütte sie inn das Honig/ laß aber bey sanfftem fewer sieden/ biß es dick wirdt/ wann es ein wenig erkaltet/ vermisch darein klein gehackte Mandel 12 vntz/ Imber 4 vntz/ Pfeffer 1 lot/ langen Pfeffer/ Negelen/ jedes ½ lot/ Zimet ij q/ Galgant/ Cubebe/ Cardamomi/ Muscatnüß/ Macis/ jedes ein q/ rüre es so lang mit einem hültzin stössel/ biß es erkaltet.

Der vierdt. Nimm dürre vnd zerschnittne Ackerwurtz ein pfundt/ die siede in zwo kleinen massen Wein/ zerstoß zum Muß/ Honig oder Zucker 2 pfundt/ laß dick sieden/ wann es ein wenig erkület ist/ vermisch darzu zerschnitten Imber 6 vntz/ gestoßne Negeln/ Muscatnüß/ Macis/ Cardamomi/ jedes ij q/ langen vnd gemeinen Pfeffer/ jedes ij lot/ Galgant ij q/ Paris ½ lot/ vermischs wol.

Der fünfft. Nimm gelb Gilgenwurtz/ lege C sie drey oder vier tag in einen Keller/ daß sie welck werden/ seubere vnd schneids scheiblein weiß. Dieser nimm 20 vntz/ laß inn ½ maß roten Wein sieden/ biß der verzehrt wird/ stoß nicht zu klein/ Weiter nimm bey ij maß geleutert Honig/ laß bey lindem fewer sieden/ gibt es schaum/ so verfeims wol/ nach dem es sich gesetzt hat/ damit nichts vnreins daran bleibe/ alßdann thue die bereite wurtzen darein/ vnd acht vntz klein geschnittē Imber/ laß bey sanfftem fewer Latwergendick sieden/ wann die law wird/ vermisch darzu gemein vnd langen Pfeffer/ Negeln/ Zimet/ Muscatnüß/ Imber/ jedes 1 lot/ Galgant/ Macis/ Cardamomi/ Cubebe/ Paris/ jedes ½ lot/ alles klein gestossen/ vnd rüre es so lang biß es erkaltet.

Der sechste mit Zucker. Nimm Ackerwurtz wie oben bereit/ 12 vntz/ die siede in Muscatel/ biß der Wein eyngesotten ist/ alßdann stoß zu Muß/ thu darzu 4 gemeine pfundt geleuterten Zucker mit so viel Wein oder wasser/ daß ein gute maß brü bleibe/ dareyn thue die wurtzen/ laß dick sieden/ wann es ein D wenig erkület/ misch darvnter auff dz dünnest geschnitten Imber vier vntz/ Zimet ein lot/ Paris/ langen Pfeffer/ Galgant/ Cardamomi/ Muscatnüß/ Macis/ Negeln/ Calmes/ Cubebe/ jedes 3 q/ vermischs fleissig/ laß so lang als harte Eyer sieden/ behalts in einem verglasten geschirr.

Agrest für die Küchin vnd Artzney. §. 1.

Dieser soll bey vns auß den aller besten Trauben/ ein kleine zeit vor dem sie anfahen zu zeitigen/ außgepreßt werden/ vnd wo man den lang behalten will/ so muß man jhn sieden. Wilt du nun diesen zur Küchen brauchen/ so mische ein guten theil Saltz darunter/ rühre es ein gute stund/ alßdann thue es in ein Feßlein/ vnd nicht gar zeitige Nespeln darzu/ walge es oft hin vnd wider/ damit es vergire/ nachmals wirdt er gar lauter. Wilt du jhn denn zur Artzney oder on saltz behaltē/ so fülle ein Glaß mit einem engen halß/ giesse Baumöl darauff/ so bleibt er ein gantz Jar.

Von

A Von diesem vngesaltznen Agrest machet man ein Syrup/ de Agresta in Apotecken genannt/ wie folgt: Nim den safft von vnzeitigen Trauben/ wie er außgepreßt ist/ fünff theil/ weissen Zucker drey theil/ den laß sanfft wie ein Syrup sieden/ vnd leutere jn mit Eyerklar. Dieser ist wunderbarlich in grosser hitz/ leschet den durst/ stellet das vnwillen vnd durchlauff/ so auß der Gallen entstehet/ ist den hitzigen Cholerischen Fiebern dienstlich/ taugt den schwangeren Frawen/ so vast vndäwen/ vnd stercket jhren Magen/ widerstehet allem Gifft.

Warzu dann dieser Safft vnd Syrup tauge/ oder verbotten sey/ wirdt das Register außweisen.

Balsamöl anstatt deß rechten zu brauchen.

Cap. 2.

Weil wir deß wahren Balsams entweder nicht haben/ oder wo er schon gerecht zu vns gebracht wirdt/ die B thewre solchen dem gemeinen Mann entzeucht/ so haben sich viel darob gearbeitet/ ein solches öl zu distillieren/ das desselbigen krafft hette. Vnd zwar so erfaren die wund vnd andere Artzte vielfeltigen nutz darmit/ Derhalb ich nicht vnterlassen will/ etliche zu beschreiben.

Erstlich/ so ist nachfolgends ein aller köstlichste Artzney zun Frantzosenblattern/ also in allem gebrechen der Mutter/ fürdert derselben reinigung/ krefftiget auch den Magen.

Brenne einen Terpentin in eim glaß vñ siedendem wasser/ so lang weil hell vnd klares öl darüber gehet/ sondere das wasser davon/ sonst wirdt das öl von deß wassers bitterin verderben. Diß thue so offt/ biß du 16 vntz öl zusammen bringest/ verbinde es wol.

Zum andern/ Nim Lavandel/ Saluien/ Betonien/ Rosen/ Roßmarin/ Muntzen/ Lorbeerbletter/ jedes ein Händlein voll/ Angelica/ Veielwurtz/ Baldrian/ Alatwurtz/ Diptam auß Candia/ jedes 1 ℥/ Borragen vnd Ochsenzungenblumen/ Lavendel vñ Spicanardiblumen/ Saluienblumen/ Camillen/ Stechas/ jedes ½ lot/ Enis 1½ ℥/ C Basiliensamen/ Peonienkörner/ bereiten Coriander/ jedes ½ ʒ/ Peonienwurtzen/ Süßholtz/ Spica auß India/ jedes 1 ʒ/ Citron vnnd Pomrantzenschelffen/ jedes 2 ℈/ alles klein gestossen/ daran giesse gemeldtes Terpentinöl/ vnd laß ein tag weichen/ samt zimlichem Wasser/ daß es bedeckt sey/ das brenne abermals in wasser auß/ vnd thu am anfang vast gemach mit dem fewer/ biß daß es erwarmet/ so lang wasser vnd öl gehet/ wann es erkaltet/ sondere abermals wasser vnd öl von einander.

Zum andern distillieren/ setze zu gedachtem öl vnnd wasser 3 vntz/ weichen Storax laß aber weichen/ vnd brenns wie vor.

Im dritten/ Nimm roten Storax zwo vntz/ Weyrauch/ Myrrha/ Lacca/ Mastix/ Bdellium, Benzoi, jedes 3 lot/ zerstoß/ vnd brenns wie vor.

Zum vierdten/ Nim Imber/ Galgant/ Zitwan/ Entian/ jedes ½ lot/ Cubebe/ Cardamomi/ Paris/ Pfeffer/ jedes 1½ ℥/ außerleßnen Rhabarbarum/ Saffran/ jedes ½ ℥/ D Muscatnüß/ Macis/ Negeln/ Calmes/ jedes 1 vntz/ zerstoß alles klein/ thue es in einen Glaßkolben/ schütte abermals obgenannte öl vnd wasser darüber/ laß stehen wie vor/ vnd brenne es/ Sondere abermals öl vnd wasser/ vnd verware es wol vermacht.

Du hast auch am 285 Blat B/ in Onmachten ein solches/ Keyser Ferdinando zu gutem beschrieben/ vnnd darvon im ersten Theil 12 Capitel/ 152 blat A eins/ Hypobalsamum genannt/ zu besichtigen.

Es wirdt auch folgends hoch gerümbt: Nimm außerlesene Myrrha/ Aloe/ Spica auß India/ Drackenblut/ Weyrauch/ Bdellium, Balsamfrucht/ Saffran/ Mastix/ Gummi/ Stechas/ roten Storax/ Laudanum, Bibergeil/ jedes ½ lot/ Terpentin 7 lot/ der gelben Schlüsselblumen ½ M/ distillier es wie gesagt ist.

Diese drey newlich gemeldte seyndt gewaltig für den Schlag/ vnd wo eins darvon durch erlamt/ die verletzte Glieder darmit gerieben. Wo man dann deren zween oder drey oder mehr tropffen in Wein trinckt/ ist auch nützlich. Sie taugen auch zu allen frischen

Balsamöl.

A frischen wunden/ also daß sie in einem oder zweyen tagen heilen. Nützen auch allen gebrechen der Neruen.

Ein anders/ so den Wundartzten gemein ist: Nim außerleßne Myrrha/ Aloe/ Spica auß India/ Drackenblut/ Weyrauch/ Mumia, Opoponacum, Bdellium, Ammoniacum, Sarcocolla, Laudanum, Balsamfrucht/ Saffran/ Mastix/ Gummi/ weichen Storax/ jedes ℥ lot/ feuchte Bibergeil iij ℈/ Bisem ʒ ℈/ Terpentin neun lot/ stoß was zu stossen ist/ misch das Terpentin vnd wenig wasser darunter/ daß distillier in siedendem wasser/ wie anzeigt ist.

Bier. §. 1.

Diß gemeine Tranck bey vns Teutschen/ wirdt auß mancherley Treid/ als Habern/ Gersten/ Kern/ vnd Maltz gesotten/ daher es auch mehrley arten erlangt. Das/ so auß Gersten wirdt gebrewet/ ist gegen dem Wein gerechnet kalt. Das auß Gersten vnd Habern/ verB stopfft weniger/ macht auch minder bläst/ führt auch minder. Das auß Weitzen oder anderm Treid/ ist hitziger/ wärmer/ vnnd verstopfft fester. Je dicker je erger/ je subtiler je besser es ist. Das/ so wol gehopfft ist/ fürdert den Harn/ vnd erhelt den Bauch flüssig/ aber die/ so ein blöds Hirn haben/ sollen sein müssig stehen/ vnd noch mehr dessen/ darinn trunckenmachende stück/ als Rautensamen gesotten seynd/ dann solche seynd gar schedlich/ wie auch die Trunckenheit vom Bier nachtheiliger vnd langwerender dann deß Weins ist/ dann es macht grobe auffriechende dämpff/ so hart verzehrt werden/ darzu zehe schleim. Wo es dann nicht wol gesotten ist/ vrsacht es viel bläste vnd aufflauffen deß Bauchs. Das alte vñ wol bereit macht feist/ vnd mehrt das Blut/ derhalb den saugenden Frawẽ auch die milch/ doch daß es auß gutem Treid gebrewet sey. Damit nun das lang möge behalten werden/ so nim ohn gefehr auff ein Ome Bier/ ʒ Pfund bereiten Coriander/ den siede in 2 Massen desselbigen Biers/ seyhe das/ vnd drucks auß/ schütts also warm in das Faß/ vermach den spundt laß tag vnd nacht ruhen. Andere nemmen ein newen Hafen/ C zerschlagen den/ werffen die scherben in das Faß/ sampt einem frischen new gelegten Hennen Ey. Warzu nun das Bier inn Artzneyen zu brauchen oder verbotten sey/ soll im andern Register zusammen gezogen/ vnd angezeigt werden.

Claret/ Hippocras/ Gewürtzter Wein.

Cap. 3.

Solche Wein mit Specerey vnd dergleichen/ haben kein gewisse ordnung/ Dann jeglicher mag jhm die seines gefallens mit vil oder wenig Gewürtz/ Zucker oder Honig bereiten. Hernach etliche zum Muster.

Nimm ausserleßnen Zimet drey vntz/ geseuberten vnd zerschnittnen Imber/ Paris/ jedes 1 vntz/ Galgant 3 lot/ Muscatnüß/ Macis/ Negeln/ Cardamomi/ Cubebe/ jedes ʒ lot/ alles zimlich grob zerstossen/ daran D giesse ein groß Maß Wein/ vermache es wol/ stels vber nacht an ein warm ort. Folgends nimme vier maß starcken Wein/ wol geleutert vnd verfeumbt Honig 1 Maß/ an diß gieß ein wenig Wein/ laß ein weil sitlich bey lindem Fewer sieden/ darnach schütte gedachte vier Maß sampt dem Wein darin das Gewürtz ist/ zusammen/ vnd laß ein wenig erkalten/ alßdann schütte es inn ein Laugensack/ laß durchlauffen/ das giesse wider inn den Sack/ vnd diß so offt biß er lauter wirdt. Diesen Claret magst in ein klein Fäßlein thun/ die Specerey/ darüber ď Wein gelauffen ist/ in ein langlecht Secklein machen/ vnd zum spundt dareyn hencken/ so bleibt er lange zeit gut. Diß Tranck ist gut zu allen kalten vnd feuchten gebrechẽ deß Haupts/ Hirns vnd Magens/ taugt den kalten Weibern vnd alten Leuten/ stercket die däwende kräfft/ erweckt die natürliche hitz/ vnd verzehrt die Phlegma.

Ein anderer: Nim Species de Gemmis frigidis 3 ℈, Aromatici Rosati 1 ℈/ Zimet ʒ lot/ weissen Zucker 7 vntz/ Muscatel oder ein andern krefftigen Wein 1 maß/ darein

Claret vnd Gewürtzte Wein.

A rein weicht das ander/ geuß offt durch/ wie oben/ darvon sollen die ein schwachen Magen vnd verstopfte Leber haben/ zu zeiten ein wenig trincken/ oder Brod darein geweicht essen.

Ein gemeiner Claret. Nimm Zimet/ Pfeffer/ Pariß/ so viel du wilt/ also geleutertes Honig/ deines gefallens/ wie auch guten alten wein/ das giesse durch einen Filtzsack/ wie oben gelehrt: Du magst auch Negelen/ Muscatnüß vnd andere gewürtz/ wie auch Zucker an deß Honigs statt nemmen.

So hast du am 355 blat A/ in blödigkeit deß Magens auß keltin/ ein Claret/ Stelladia genant/ der in Italia gebreuchlich ist. Vnsere Altē machten auch ein besondern/ gaben im den Namen Lautertranck/ ward vast wie der obern einer gemacht/ aber nit so viel Specerey darzu genommen/ Nemlich nur 1 lot gestossen Imber/ Cardamomi 1 q/ Zucker ½ Pfund oder mehr auff ein Maß Wein/ durchgossen wie oben.

Man nennt auch ein Gewürtzten Wein Hippocras/ vñ bereit den also: Nim̃ Zimet B 2 vntz/ geseuberten vnd zerschnitten Imber ein vntz/ Pariß ½ lot/ Galgant/ Negelein/ Muscatnüß/ Cubebe/ Cardamomi/ jedes 1 q/ Von diesen grob gestossenen Speciēn nimm auff ein grosse Maß guten Wein 2 oder 3 lot/ darnach du jhn starck haben wilt/ Zucker ½ Pfund oder mehr gestossen/ stells vber nacht an ein warm ort/ darnach geuß durch wie andere/ man brauchet am meisten roten Wein darzu/ dessen krafft vnd tugend ist inn allem dem Claret gleich/ Doch sollen sich junge Leut vor dergleichē tranck/ Maluasier/ Muscatel/ Reinfall/ Pinol/ vnd allen gewürtzten Weinen hüten/ nicht hitz mit hitz hauffen. Man mag auch solche Hippocras vnd Claret für die zarten/ so ab allen purgierenden sachen scheuhen/ wol mit treibenden stücken stercken/ damit sie sanfftlich lindern.

Im fall aber/ daß etlichen Krancken der Wein nicht zu geben were/ oder sie den von Natur nicht trincken/ jhnen doch deß Magens halb die gesottene wasser nit wol bekämen/ so mag man folgends tranck/ Hippocras fontis genannt/ bereiten: Nimm Zimet/ Feigen/ Negelein/ Imber/ jedes ½ lot/ Pariß 1 q/ Brunnenwasser ein Maß/ C das mit rotem Sandel wol geferbt seye/ dareyn wirff das Gewürtz grob gestossen/ laß ein starcken wall thun. Wilt du diß Tranck süß haben/ setz zum sieden Honig oder Zucker deines gefallens/ vnd laß/ wie oben gemeldet ist/ durchlauffen.

Du hast auch am 421 blat D/ in kalter Leber ein gewürtzten Wein/ Morolff genannt/ der in diese ordnung gehört.

Von andern Kräuter Weinen/ darinn zu zeiten auch Gewürtz ist/ wirdt hernach/ vast zu ende dieses Theils weitleufftiger geschrieben.

Clistieren vnd jhre nutzbarkeit. §. 1.

WO man diese Artzney der Clistieren recht brauchet vnd bereit/ so kan kein nützlichere noch sicherere erdacht werden/ darumb so wirdt deren hie vornen/ vnd schier in allen Kranckheiten so vielfeltig gedacht/ anzeigt/ wie man die bereiten soll/ wie weitleuffig auch im Register D versamlet ist. Derhalb schier ohn not were/ weiter darvon zu schreiben/ Jedoch seyndt der ordnung zu gutem/ noch etliche geringe in gemein verzeichnet/ mit den vbrigen inn erstgedachtes Register weisen. Inn ringen Fiebern/ wie auch denen/ so blöd vñ schwach seynd/ oder sich noch nit gentzlich auß langwerenden Kranckheiten erholt haben/ ist folgende zu brauchen:

Nimm Pappeln/ Veielkraut/ jedes ein M/ laß wol inn gnugsamem Wasser sieden/ der gesiegnen Brü nimm 12 oder 16 vntz/ zertreib darinn Cassia/ Honig vnnd schlechten Zucker/ jedes 1½ lot/ Bawmöl 3 vntz/ Saltz 1 q/ oder 1½/ vermischs/ vnd gibs inn rechter werme. Zu sölchen Clistirien magstu wol Hennen oder fleischbrü nemen.

Ein andere so lindert vnd kület: Nimm Veielkraut/ Pappeln/ jedes 1 M/ Bingelkraut/ Mangold/ Seeblumen/ jedes den drittheil/ so vil Lattich/ Bortzel/ oder an dessen stat Haußwurtz/ jedes den vierdten theil einer hand voll/ das siede in gnugsamē wasser/ der brü nim̃ wie gebreuchlich ist/ Veielöl 4 vntz/ Saltz ½ lot/ gibs wie andere.

In hi-

A In hitziger Cholera vnd Fieber/ Nimm Mangold/ Pappeln/ Bingelkraut/ Veielkraut jedes 1 M/ das siede in gnugsamem Wasser / daß ein drittheil bleib / der Brü nimm 12 oder 16 vntz/ Cassia/ Honig/ Zucker/ Saltz/ öl/ wie hie oben ist anzeigt.

Wo dann auffgeschwellen deß bauchs/ rumpeln vnd kirzen deß gedärms / oder andere anzeigen der wind verhanden seynd/ so wirdt zerknitschter Fenchel/ Enis/ Kümel vnd Kümich nützlich darbey gesotten.

Man bereitet auch ein sondere außzogene Cassia zu Clistieren/ Nemlich folgende: Nim̃ Veielkraut vñ Blumen/ Pappelen/ Bingelkraut vnd Mangold/ Maurrauten/ jedes ½ M/ die siede wol/ aber nicht inn viel Wasser/ seyhe es vnd drucks auß/ darmit wasche die Cassia auß den Roren/ daß das schwartz sauber darauß komme / siede es ab wie ein Seltz. Wann dessen 6 vntz seynd/ thu darzu 9 vntz Zucker/ laß sieden/ biß es dick genug wirdt. Diß ist ein gantz sanffte Bauchlinderung / darbey nichts beissigs noch scharpffs ist.

B

Confect. §. 2.

BEy diesem Namen Confect/ wöllen wir dem gemeinen brauch nach/ allein diß verstanden haben/ da man etliche Samẽ/ als Coriander/ Enis/ Kümich/ Fenchel/ Kümmel/ Deßgleichen etliche Früchte/ Mandel/ Pinien/ Pistacien/ Haselnüß/ Cubebe/ sampt anderm Gewürtz vnd Wurtzen mit Zucker vberzeucht die mehr zu Nachtischen vnd andern verehrungen/ dann eigentlich zur Artzney gebraucht werden. Dieweil sie aber neben der nutzbarkeit jedes stücks/ so vberzogen wird/ auch etwas lieblichkeit von wegen deß Zuckers vnd anderm/ so etwa darzu gesprengt wirdt/ haben/ ist hie nicht allein der Küchẽ/ sonder auch der Artzney zu dienen/ vnd von jedes Confects art vnnd Tugent zu schreiben. Darumb so hat man hie nicht von denen Confecten/ Aromaticum Rosatum, Diagalanga, de Gemmis, vnnd was dergleichen ist/ zugewarten / dann die werden an jhren gebürenden orten beschrieben/ vnd im Register angezeigt. Wie nun diese/ darvon wir hie schreiben/ mit wol abgesottnem Zucker von weil zu weil begossen/ ob dem fewer mit stetem vmbwerffen abgetrucknet werden/ darzu seind sondre Zuckerarbeiter/ vast jedem Apotecker vnd andern bekannt/ Derhalb hie allein nach ordnung deß Alphabets von jhrem nutz zu schreiben ist. C

Coriander. Von diesem ist vormals offt/ sonderlich im siebenden Theil/ inn beschreibung seins Giffts/ meldung geschehen/ Darbey gewarnet/ daß man disen vnbereit nicht brauchen soll. Sonst wirdt gemeiniglich gerhaten/ man soll den vberzuckerten morgens vnd abends essen/ der drucket die auffsteigende dämpff deß Magens in das Haupt nider/ kräfftiget vnd trücknet das Hirn/ taugt den schwindlenden/ vnd denen/ die sich deß Schlags besorgen/ Nutzet dem Magen / vnnd fürdert den Schlaff. Weil dann dem Coriander diese tugenden eigentlich zugeschrieben werden/ Also daß der Zucker nichts weiters dann etwas lieblichkeit darzu thut/ mag man weiter/ wie auch von folgenden/ das Register besehen/ warzu er gebraucht werde.

Enis Confect. Nutzet denen/ so ein stinckenden Athem haben/ nicht schlaffen mögen/ treibt Wassersucht vnd Harn/ lescht vnnatürlichen Durst/ vertreibt auffblehen deß Bauchs/ ist gut für alle versehrung deß Magens/ Lungẽ/ Leber/ Geburt glieder der Weiber/ fürdert die däwung/ sterckt mit seinem auffriechen das Haupt/ gelegt Magen vnd Därm grimmen auß wind/ werret dem heschen vnnd aufffstossen/ ringert den athem/ dienet sonderlich den erkalten Weibern/ vnd die das weiß gesicht haben/ mehrt jhnen die Milch. Darumb er gleich zu vnzalbarn sachen gebraucht wirdt. D

Fenchel Confect. Taugt für alle Gifft/ sonderlich der Schlangen/ treibt der Frawen zeit/ wermet die Lenden/ wendet derselben schmertz/ bricht dẽ Stein/ treibt den Harn/ Sand/ Grieß/ sampt dem schleim darvon sie wachsen/ mehret dẽ Frawen die Milch/ lescht das auffsieden vnd brennen deß Magens / stillet dessen vnwillen vnd vndäwen/ miltert den trucknen hustẽ/ räuch in der Kelen vnd heiserin. Aber vber diß alles wirt diß Confect zun tunckeln augen gelobt/ Deñ es für-

Confect.

A fürkompt vnd wendet die fell / scherpffet das Gesicht / vnd erhelts / morgens vnd abends ein wenig nach der Malzeit genossen / vnd lang daran gekewet.

Kümel Confect. Dieser wirdt auch der Römisch Kümel genannt / wiewol seiner mehr vnd hauffend in Apulia wechst. Hat eben die krafft als der nachgeschrieben Wisenkümich / nutzet fürnemlich denen / so Stein vnd Grieß haben / vnnd vbel harnen mögen.

Kümich Confect. Ist hitziger vnd truckner dann Enis vnd Fenchel / darumb in allen Tugenten stercker vnd mechtiger. Vnd sonderlich wermet er den Magen / sampt allen jnnerlichen gliedern / öffnet alle verstopffung / treibt den Harn / bricht den Stein / treibt Sand vnd Grieß / zertheilt die bläst in dem Leib / stillt die Grimmen vnnd Darmgicht / sampt allem Bauchwehe.

Mandel Confect. Dient zum gebrechen der Lungen vnnd der Kelen / trucknen Husten / engin der Brust / krefftigt die schwachen / vnd so am Leib abnemmen. Die bittern vberzogene Mandel zerteilen den harn

B vnnd Sand / trucknen das Haupt / wehren den argen Dämpffen / so vber sich inn das Hirn riechen / widerstehen der Trunckenheit / dienen zu viel gebrechen der Brust vnd Lungen.

Haselnüß Confect. Hat etlicher maß der Mandel Natur / Aber die mit roten schelffen haben ein sondere art / den Durchbruch / fürnemlich die rote Rhur zu stellen / daher wir sie auch die Rhurnüß nennen. Alle arten seynd gesünder vberzogen dann roh / wie hierinn an vielen orten zu sehen ist / welche das Register anzeigen soll.

Pignole Confect. Seind auch der Mandel art / taugen sonderlich denen / die vast am Leib abgenommen haben / weil sie die wider stercken. Doch sollen die Körnlein zuuor vier vnd zwentzig stund in Rosenwasser gebeist vnd wider getrücknet sein / Sie mehren auch die Mannheit.

Confect von Gewürtz / Schelffen / Wurtzen vnd dergleichen. §. 3.

Man vberzuckert auch Imber / Zimet / Negeln / Muscatnüß / Macis / Cubebe / Pomrantzen vnd Citronschelffen / das kraut Wolgemut / geschnitten Süßholtz vnd anders. Diese alle behalten die eigenschafft jhrer Natur / seynd sonderlich inn Pestilentzischen leuffen dienstlich / C dieweil sie guten Athem machen / der nicht leichtlich befleckt wirdt. Merck auch / daß alle Confect / so man zur Artzney braucht / auff das dünnest mit Zucker sollen vberzogen werden / also daß die Samen vnnd anderß bloß mit bedeckt seyen / Was Gewürtz ist / mag man dicker machen.

Gemeinen bachnen Imber bereit man schier allenthalben wie folgt: Nim 1 pfund Zucker / den siede inn Brunnenwasser mit leutern / wie zu einem Confect / wann er ein wenig erkalt / vermisch 5 ℞ gestossen Imber darein / wann er dick worden ist / trag jn mit einem hültzen scheuffelein strützel weiß auff einen steinen Tisch oder Zinen Blatt mit öl gesalbet / so es erkalt / hebs auff.

Guter bachen Imber. Nim Imber iij ℞ / Zimet ʒ lot / beyde gestossen / Negeln 1 ℞ / Macis / Muscatnüß / jedes ʒ ℞ / geschnitten Zucker ein pfund / den siede / vnd machs wie obstehet. So hastu hie vornen am 392. blat D A. ein bachen Imber / der sanfftlich purgiert / ʒ lot auff ein mal genossen.

Eingemachte Früchte / Blumen vnd anders.

Cap. 4.

DAmit die früchte / Blumen / Rinden / vnd in Summa was mit Zucker oder Honig eingemacht wirdt / nicht von eiander gesöndert werden / sollen in disem Capitel auch was in Zucker eingestossen / oder als Latwergen gesotten wirdt / verfast werden. Vnd weil derselbigen eben viel seynd / wöllen wir die auch nach ordnung deß Alphabets beschreiben / darbey auch / vorgehaltnem brauch nach / jhr Tugenten vermelden.

Alantwurtz einzumachen. §. 1.

A IM Frúling laß die wurtz graben / schneid die eusserste Rinden darvon / seubere sie allenthalben fleissig / schneids vberzwerch scheiblecht / nicht zu dinn / siede sie gemach in zweyen Wassern nach einand' / damit die bittrin drauß komme / biß sie lind / mürb im beissen vnd zerkewē werden / leg es nachmals auff ein saubers tuch / damit die feuchte dauon kom / wañ sie ein wenig getrücknet / thu die in ein verglast jrrdin Geschirr / giesse darüber so viel zimlich hart gesotten Zucker / der nicht zu heiß seye / daß die wurtzen bedeckt werden / laß tag vnnd nacht stehen / so zeucht der Zucker die feuchtin / so noch inn wurtzen steckt / an sich / Den seyhe hernach wider ab / siede jhn Syrup dick / vnd geusse jn aber law daran / das thue so offt / biß er nit mehr wässerig ist. Diese eingemachte Wurtz ist ein vast nutzliche Artzney zu allen kalten Gebrechen der Blater / benimpt das keichen vnnd schweren Athem / husten / blut speyen / gelegt das seitenwehe / sterckt den Magen vnd däwung / treibet auß was gifftiger arger feuchtin darinn
B ist / zermalmet den Stein / fürdert den Weibern jr Blumen / zertheilt den zehen schleim inn der Brust / ringert den außwurff / heilet die Geschwer der Lungen vnnd jnnerlichen Glieder / sonderlich wermet sie den Magen vnd Geburtglieder der Weiber / darvon du mehrley Exēpel im Register versamlet hast.

Amelbeer oder Amarellen. §. 2.

DIeser frucht nim hüpsch frisch erst vom Baum gebrochen / daß sie kein stoß haben / zwey pfund / schneide die stilen halb ab / nim auch ein pfundt Zucker / den siede vnd leutere / wann er halb gesotten ist / schütte die Amarellen darein / vnd laß gar sanft mit einander sieden / damit die Beer nicht zerklieben / biß sich der Zucker als ein zart fädemlein auffziegen lest. So dann die Brü etwas erkület / setz die Beer in jrrdine oder gläsine Schalen / mit den stilen vbersich / so bleiben sie vber jar gut. Eben also seind auch die Weichßlen einzumachē. Diese eingemachte frücht seind den Krancken nicht allein angenem / sondern auch inn aller hitz nützlich / feuchten den truckenen Mund / Zungen / Halß vnnd Kelen / leschen C den durst / bringen lust zu essen / vñ erquicken die schwachen. Latwergen oder Seltz von dieser frucht die bereit man also: Nim der Amarellē so viel du wilt / laß die wol mit wenig Wein sieden / treibs durch ein tuch oder härin Sib / das laß folgends siedē biß es dick wirdt / mit stetem vmbrüren. Wann deß Saffts drey pfund ist / setze darzu 2 pfundt wol geleuterten Zucker / das siede follend ab so dick du wilt. Man bereit auch ein Latwergen mit Specerey wie folgt: Nim gedachter Seltz / weil sie noch warm ist / ein pfund / darunter misch gestossen Zimet / Muscatnüß / jeder ʒ lot / Jmber / Galgant / jedes 1 ℈ / Cardamomi / Negeln / Macis / Paradeißholtz / jedes ʒ ℈. Diese krefftigt das hertz mehr dann vorgemeldts.

Augentrostzucker. §. 3.

IM Brach oder Hewmonat nim das Kräutlein Augentrost mit den weissen Blumen / streiff die Blet- D lein vnd Blumen von den stenglein / zerhack es wol / darvon nim ein pfund / stoß iij lib. Zucker darunder / stells an die Sonnen / vnd rürs offt vmb. Dieser ist / wie dann sein namen vermag / dem gesicht treflich nutz / wie auch am 95 blat B. angezeigt ward / scherpffet vnd machet das klar / benimpt alle tunckele vnnd finstere derselbigen / trücknet das Hirn von kalten flüssen / krefftigt die Leber / öffnet die verstopffung / vertreibt die Gelsucht vnnd faule Magenfieber / sampt anderm / so das Register anzeigt. Hie ist nun in dem einmachen der Kräuter vnd Blumen diß zumercken / was auß jhm selbst truckner Natur ist / als Lauendel / Maseron / Melissen / Saluien / Müntzen vnnd dergleichen / daß man zu einem pfund iij Zucker nemmen sol / welche aber feucht vnd schleimerig sind / als Borragen / Ochsenzungen / ꝛc. nit mehr dann zwey.

Betonienzucker. §. 4.

DIß Kraut ward hoch vnnd werth von den Alten gehalten. Dessen rechnet man dreyerley geschlecht.

Das

A Das braun/ so eigentlich diesen namen behelt/ vnnd dessen Zucker wir hie beschreiben. Die ander seind vnser Negelnblumen. Das dritt die Schlüsselblumen/ von welchen hernach an jhrem ort. Vnd zwar/ so wirdt dieses Kraut derhalb/ auch sein Zucker nicht vnbillich hoch gelobt/ weil jhm folgende Tugenten zugelegt seynd. Es sey nutz (schreiben die Gelehrten) den brochnen vnnd krämpffigen/ wie auch denen/ die der Schlag oder fallende Sucht berürt habe. Also denen/ die vnsinnig werden/ Blut speyhen/ oder von der Hufftsucht geplagt seynd/ behülflich. Diß Kraut taugt auch für allen wehetagen deß Magens/ Nieren vnd Blatern/ der Leber/ Miltz vnd jnnerlichen Gliedern/ treibt den Harn/ lindert den Leib/ hilfft verdäwen/ wehret dem sawren auffriechen vnnd auffstossen/ reiniget die Brust/ widersteht der Wassersucht vnd den Fiebern/ fürdert der Weiber zeit/ bessert alle Gebrechen/ so an heimlichen Gliedern entstehen/ wie es auch andern faulen vnd alten Schäden zum besten bekompt. Letzlich B so widerstehet es allem Gifft/ wie dessen auch am 757. blat B. gedacht wirdt. So man nur ein Zucker von diesem zu machen begert/ braucht man allein die Blumen mit Zucker vnd Gewürtz eingestossen/ wie erst gelehrt ist. Warzu derselb in diesem vnserm Buch zubrauchen befohlen wirt/ ist im Register zusammen gefast.

Bibinelwurtzen eingemacht. §. 5.

NIm dieser Wurtzen/ die vast eines kleinen Fingers dick vnnd geschlacht seyen/ wasche sie rein/ schneide die Fäßlein daruon/ schabs/ vnnd mache stück ohne gefehr Fingers lang/ spalts entzwey/ vnnd thu den Kern darauß/ daran giesse frisch Brunnenwasser/ laß sieden wie von der Alantwurtz geschrieben ist/ doch daß sie jr bittrin nicht gar verlieren/ daran geuß gesotten Zucker oder Honig/ wann er wässerig wirt/ siede jn wider/ vnd das so offt es die sach erfordert. Sie treiben den Harn/ Grieß vnd Stein/ krefftigen die Nieren vñ Blasen/ reinigen die von aller vnsauberkeit wehren dem Darmgicht auß kalter vrsach oder Schleim/ nutzen der auffsteigenden C Mutter/ bewaren in Pestilentzischen lüfften im Mund gehalten/ sampt andern/ so vnser Register außweist.

Byren auff zween weg einzumachen. §. 6.

BRich Byren was art du wilt morgens frü/ am hellen Wetter/ verhüte sie vor stossen/ nim kein wurmige/ oder die anderst verletzt seyen. Seynd sie nicht vollkommen zeitig/ legs inn ein warm verschlossen Gemach/ dahin kein Windt komme/ auff ein trucken brett/ vngefehrlich drey oder vier Wochen/ biß sie von jhnen selbst zeitigen/ greiffs nicht mit den Händen an/ dañ sie faulen leichtlich darvon. Wann es zeit ist/ habe ein Fäßlein oder verglast geschirr bereit/ darein lege am boden ein gestrew von halb trucknem Rebenlaub oder Nußbletter/ darauff ordenlich ein leg Byren/ aber Laub vnd Byren/ biß das geschirr voll wirdt/ Das fülle nachmals mit altem Wein/ vnd beschwere es/ daß die Frucht nit D entbor schwimme. Diese Byren mag man zur speiß/ auch den Krancken in hitz zur labung brauchen. Der gemeine Mann/ so deß Weins nicht hat/ mag es gleicher gestallt mit Wasser machen. Wilt du sie aber geschmackter habē/ Nim sauber geschaben Imber/ den schneid klein/ vnnd strewe den zwischen jede lege. Item/ Nim ein newen Hafen/ darein thue Byren wie gemeldt ist/ verbiche den Hafendeckel zum gehebsten/ vñ laß den inn eim Faß Wein schwimmen/ so bleiben sie vber ein jar frisch vnd gut. Diese Byren mag man etwa ob der Aschen braten/ mit Fenchel Confect bestrewen/ nach dem Abendmal essen/ den Magen zubeschliessen/ damit die arge dämpff nicht inn das Haupt steigen/ stercken auch das Hirn/ vnd seynd sonderlich dem Gesicht gut.

Muscatelbyrlein einzumachen/ da soll erstlich die frucht in schönem wetter vnd zunemmenden Mon gebrochen werden/ vnd wann sie vollkommen zeitig seynd/ erwehle die on tadel seyen/ schele sie zum dünnesten/ schneid die stil halb ab/ grabe die butzen auß/ bereit ein gantz reinen Syrup von weissem

A Zucker zimlich hart gesotten / wann du den von dem Fewer heben wilt / lege die bereite Byrlein darein / laß ein mal oder drey erwallen vnd erkalten / vnd tag vnd nacht stehen / dann siede den Zucker wider ab / vnnd geuß jhn law an die frucht / das thue so offt / biß der Zucker in seiner Syrup härtin bleibet / sonst bleiben sie nicht. Wilt du sie geschmackter haben / so würtz den Syrup mit Zimet / alsdann taugen sie dem Magen. Laben vnnd erquicken die Krancken / denen die Speiß zuwider ist / beschliessen den Magen / daß die arge dämpff nicht vbersich riechen / Wo sie dann vor anderer Speiß gessen werden / stopffen sie den Bauch. Wo man aber der Muscatellbyrlein nicht hette / mag man andere / die jhnen am geruch vnd geschmack gleichen / nemmen / vnd / wie gesagt ist / bereiten.

Bomrantzen einzumachen. §. 7.

B Man pflegt diesen Apffel selten einzumachen / aber mehr seine schelffen / die mag man / wie folgt / bereiten: Nim frische Bomrantzenschelffen / darvon schele das weiß / das gelb schneid langlecht / laß als lang als harte Eyer sieden / darnach die brü wol daruon lauffen. Darüber giesse zimlich hart gesottnen Zucker / daß sie bedeckt seyen / setzs acht tag an die Sonnen / so seinds bereit. Man macht auch ein Bomrantzenlatwergen / Darzu nimme das eusserste von frischen Bomrantzenschelffen / schneid das gelb langlecht / siede sie in Wasser / darmit die bittere daruon komme / die brü thue weg / vnd wein daran / laß aber sieden / biß sie gantz zergangen / geschicht das nicht / zerstoß sie. Letzlich schütte guten Maluasier daran / vnd zuckere es deins gefallens / laß wol absieden / stets vmbgerürt. Etliche beissend inn scharpffe Laugen / weichens darnach in Wasser / aber es ist nicht rhatsam / nimpt jhnen viel krafft / also daß nutzer ist / sie in zwey oder drey Wassern zu sieden / damit sie die bitterin verlieren. Beyde stercken das Hertz vnnd lebliche Geister / sampt dem Magen / fürdern die däwung / trücknen das Hirn.

Borragenblumenzucker. §. 8.

C Es ist ein streit vnter den Gelehrten / ob zwischen den Borragen vnd Ochsenzungen (die beyde wol bekannt seynd) der namen verwechßlet sey? Daran ist aber vns so viel weniger gelegen / daß beyde durchauß einerley Natur haben / also daß / was einem zugelegt / auch dem andern zugemessen wirdt. Nemlich / daß sie in allen gifftigen vnd Pestilentzischen Fiebern zu geben seynd / stercken das Hertz vnd lebliche Geister / widerstehen allem Gifft / trawren vnd schwermütigkeit / reinigen das blut von Melancholia. In Summa / sie külen alle innerliche Glieder. Dieser Zucker wirt auß seinen blawen Blümlein / wie zuuor gelehrt / gemacht.

Calmes einzumachen. §. 9.

Nimm schönen vollkommenen Calmes / darüber schütte rein Brunnenwasser / laß sanfft sieden biß er weich wirdt / vnd die bitterin zum theil / nicht gar darauß siede / alsdann seubere sie von fasen vnd der eussern Haut / sampt anderem was vnrein ist / geschwellen etliche gar zu groß / spalt sie nach der lenge / wa sie noch zu bitter weren / laß aber in Wasser erwallen / dann trückne sie auff einem leinen tuch oder härin Sib. Den Zucker siede etlich mal ab / wie vorgemeldt / biß alle feuchtin verzehret werde. Dieser eingemachter Calmes ist vast inn allem dem eingemachten Imber gleich / taugt sonderlich dem schwachen Magen / so viel schädlicher feuchtin in sich hat / vnnd wässerig ist / dann er verzehrt solche / vnd sterckt die däwung. Zu morgens gessen / bewart er inn Pestilentzischen Lüfften / macht wolriechenden Athem / treibt den Harn / nutz allem Blatter Gebrechen / wie auch den Nieren / Grieß vnd Stein / fürdert der Weiber Blumen. Ist warmer vnnd truckner Natur / hat sondere krafft die verstopffung zu öffnen / von welchem vnd anderen das Register zeugniß geben wirdt. D

Citron-

Eingemachte Stück.

A
Citron einzumachen. §. 10.

DEr gemeineſt gebrauch die Citron oder wolriechende Judenapfel / inn Zucker oder Honig zu machen / iſt dieſer / daß man die gelbe rinden davon ſchelet / das weiß marck inn runde oder lange ſtück ſchneidet / ſawres vnnd ſamen darvon thut / ſolche wol in einem oder zweyen Waſſern ſiedet / damit die bitterkeit darvon komme / ſie mürbe vnnd weich werden. Darnach gieſſe man / wie vor angezeigt / geſotten Zucker law daran / vnd fahr fort / wie in der Alantwurtz angezeigt iſt. Dieſer iſt für alles Gifft / ſterckt das Hertz / vnd alle lebliche kräfft / iſt feucht vnd kalt im erſten grad / vnd gantz ſicher.

Citronſchelffen eingemacht. §. 11.

NJm die Schelffen von Citronen / die nicht ſo genaw geſchelt ſeind / ſonder daran noch etwas deß weiſſen bleibe / thue jhm eben / wie erſt von Bomrantzenſchelffen geſagt iſt. Dieſe ſeind aber
B warmer vnnd truckner Natur im dritten Grad / derhalben ſoll man jhr wenig vnd allein inn kalten Kranckheiten gebrauchen. Sie ſtercken die däwung / widerſtehen der Melancholiſchen feuchtin / vnnd allem andern mangel / ſo darauß entſpringt. Weiters beſihe das Regiſter.

Erbſich oder Sawrach eingemacht. §. 12.

NJm die Träublein / wie du ſie vom geſteud brichſt / die vollkommen vnnd zeitig ſeind / ſeubere vnd waſche ſie / Siede ein Syrup von ſchönem geleutertem Zucker / wann der hart genug geſotten iſt / wirff den Erbſich darein / laß ein kleine weil ſieden / daß die Beerlein nicht auffſchnellen noch einſtrupffen / alsdañ behalts in verglaßtem Geſchirr. Sie taugen für alle hitz vnnd entzündung / ſonderlich Magens vnnd Leber / laben die Krancken im Durſt / feuchten die truckne Zungen / Kelen vnd Halß. Man macht auch Seltz auß dieſer frucht / Alſo / Nim Erbſich wie oben / den ſiede in Wein / treibe es durch ein härin C
Sib oder tuch / laß Seltz dick ſieden mit ſtetem vmbrüren. Dieſe ſtellet auch zu obgenannten den Durchlauff vnnd rote Rhur / kület das Blut / ſo von Cholera entzündt iſt / ſtellt der Weiber Fluß / bringt luſt zu eſſen / iſt etwas ſtercker dann was von Johannsträublein gemacht wirt / ſonſt vaſt gleicher krafft. Die Apotecker nennens Rob de Berberis.

Erdrauchzucker. §. 13.

DJß bitter Kraut / auch Taubenkropff genannt / iſt wol bekannt. Wañ du deſſen Zucker bereiten wilt / ſo nim ſeine Blumen / ſtoß mit Zucker wie andere an / vnnd im Augentroſt gewiſen iſt. Dieſer nutzet allen / ſo von wegen vnreines Bluts / mit Grindt / Frantzoſen / Rauden / beiſſender Haut vnnd dergleichen beladen ſeynd. Schützet die geſundheit inn vergifftem lufft / wirdt erſprießlich in dem Engliſchen ſchweiß gebraucht. Alſo mag man deſſen vor dem baden / den ſchweiß zu fürdern / einer mitlen Nuß groß einnemmen / D
dann er treibt damit alle ſchädliche feuchtin auß dem Leib. Erſpreuſt derhalb im anfang der Waſſerſucht / dann er öffnet die Leber / ſampt aller verſtopffung der jnnerlichen Glieder / treibt die Geelſucht durch den Harn / wirdt auch zu viel Sachen gebrauchet / wie das Regiſter außweiſt.

Hagenbutzen oder Hanbutten Latwerg. §. 14.

DJß ſeind die frücht der Roſenhecken / die im Herbſtmonat zeitigen. Wann ſie anfahen lind zu werden / nim ſo viel du wilt / thue den ſamen daruon / ſiede ſie in rotem wein zu muß / treibs durch ein tuch oder härin Sib / vnnd laß ohn allen andern zuſatz ſtets vñgerürt ſieden wie ein andere Seltz oder Latwergen. Sie iſt gewaltig die Rhur zuſtellē / alſo auch deß Magens vnwillen zu benemen. Vnd vergleicht ſich vaſt den Thierlützen oder Thierlein / darvon hernach. Andere machens zu einer Seltz mit halb geſottnem Moſt / darmit ſie

A es vollend absieden/werffen etwa gedempft Quittenschnitz darein / das trefflich einem kalten Magen dienet. Es ist gleichwol die Latwergen mehr bey dem gemeinen Mann dann den Apoteckern gebreuchlich/derhalb desto minder hierinn angezogt/wie das unser ordnung nach/das Register außweist.

Hermlein / Möllelein einzumachen. §.15.

DIesem Früchtlein zeuhe das heutlein mit einem schreibmesser ab/ darüber giesse hart gesottnen Zucker/ nicht zu heiß/ laß tag und nacht oder lenger stehen / darnach siede den Zucker wider ab/ unnd diß so offt/ biß die feuchte gar verzehrt ist. Jr krafft und wirckung ist wie der Pfersich/darvon hernach.

Holder Seltz und Zucker. §.16.

ERstlich von der Holder Seltz zu schreiben/so ist solche bey den Alten/ unnd noch bey dem gemeinen Mann/ B schier an stat eines Theriacs gehalten/ und nicht ohn ursach / wie folgen soll / die bereit also: Nim wol zeitige Holderbeer / streiffe die mit einem Kamp ab den stilen/druck den Safft auß/laß in bey sanfftem fewer Seltzdick absieden. Diese nutzt für alles jnnerliches Gifft/ vertreibt jnnerliche Geschwer und Geschwulsten/treibt durch den schweiß alle schädliche feuchtigkeit und Gifft auß/ wirdt darumb vor dem Schweißbaden genommen. Diß sol aber erst nach purgirtem Leib und nüchtern geschehen. Also gebrauchet/ verzehrt sie auch die anfahende Wassersucht. Es ist auch erfahren/wo diese Holderseltz uber das Gesegnet/das ist/Rotlauff gestrichen wirdt / daß es diß wunderbarlich miltert und abtreibt.

Den Zucker einzumachen: Nim Holderblü/wann sie wol zeitig sind/ schüttle die Blumen von den dollen / und laß zwischen zweyen saubern tüchern verwelcken. Hacks oder zerstoß klein / auff ein pfund Blumen nim iij pfund Zucker/stells an die Sonnen/ und rürs offt umb. Dieser öffnet die Leber/ vertreibt auffblehen deß Bauchs/und wehret anfahender Wassersucht. Warzu beyde weitleufftiger zu brauchen seyen/soll das Register anzeigen. C

Jmber einzumachen. §.17.

NJm schönen weissen Jmber/so man de Buly nent/ und der vollkomlichsten Zähen / die baisse in resse Laugen etlich tag / biß sich das ober zeh heutlin dauon schelet / das schab sauber ab / reinige sie auch von den zeserlen und anderm/ giesse aber ein frisch laug darüber/laß weichen biß sie wol durchdringe/so sie dann mürb seind worden / (das du im durchstechen erkennen magst) so giesse die Laugen dauon / wasche den Jmber sauber mit frischem wasser/zerstichs uber zwerch mit eim kleinen Messerlin/ damit die jnwendige fasen / nit die gantze Wurtzel abgeschnitten werdt. Folgends/ damit die laug wol herauß komme/leg die tag und nacht in Wasser / diß thu offt / biß du gar kein scherpff in der Laugen empfindest/ alsdann breite die Wurtzen auff ein vierfach Leinwad / damit das tuch die feuchtin an sich ziehe. Würden dann gedachte tücher vast naß/leg truckne under. Etliche sparen arbeit / unnd trucknens auff härin Siben. D Wann er also getrücknet ist / hab Honig oder Zucker Syrup hart abgesotten bereit/ der zum saubersten geleutert und verfeimet sey/ thue allermaß wie in Alantwurtzen gelehrt ist. Aber insonderheit verhüte/ daß der Syrup nit zu heiß angegossen werde/ dann darvon strupfft der Jmber ein / wirdt hart und unlieblich. Behalt jhn darnach in verglastem Stein oder Zinggeschirr/ damit der Syrup lang frisch bleib/das im Holtz nicht geschicht. Dieser wirdt nutzlich in allen kalten/ Phlegmatischen und feuchten zufällen gebraucht/taugt dem blöden ubeldäwenden Magen / benimpt desselben aufstossen und heschen / dämpfft die schädliche ubersichriechende dämpff / so das Hirn beleidigen / erwermt den Leib und alle jnnerliche Glieder/deß Abends/so man zu Beth gehen wil/ ein Zähen gessen / trücknet auch das Hirn. Es werden auch Mann unnd Frawen die Geburtglieder dardurch gesterckt. Man kan jhn aber jetzund vast wol/wie er frisch in India

Eingemachte Stuck.

A India eingemacht wirt / bekommen / welcher dann viel nützlicher vnd besser dann der eingebeißt ist. Die Alten brauchten noch ein schlechtern vnd folgenden weg: Nim weissen Imber so viel du wilt / grab den viertzehen tag in ein feuchten Sand / wasche sie hernach mit scharpffer Laugen so vber Rebenholtz / Büchinaschen gegossen seye. Nachmals lege sie 14 tag in Rosenwasser / folgends mach ein Syrup auß Zucker oder Honig / oder beide vermischt / geseubert vnd verfeimt / leg die Imber in die warme Brü / vnd laß dariyn bleiben. Ich halt er würd also weder mürb noch lang gut bleiben / weil er schlecht gebeißt / vnd die feuchtin nit darvon kommen wirdt.

Johannstreublen oder Eybschbeerlen. §. 18.

Nim dieser früchtlen wie sie an jren steudlen hangen / waschs sauber / ist was fauls oder dergleichen daran / thus darvon / bereite ein geleuterten Syrup von Zucker / vnd so er schier gnug gesotten ist / wirff die Beerlen darein / laß ein kleine
B weil vnnd fast sanfft sieden / damit sie nicht erklieben vnd erkalten. Bedecks wol. Ein Latwergen von diesen bereit also: Wann sie wol zeitig sind / rauff die Beerlen von den stylen / druck den safft durch ein saubers tuch / laß auff lindem fewer gemach sieden / stets vmbgerhürt / biß es anfacht dick werden / alsdann setze Zucker deines gefallens darzu / vnnd siede es ab wie ander Latwerg oder Seltz. Du magst sie auch wol on Zucker absieden / die ist mehr zur Artzney dann darmit taugenlich / solches nennen die Apotecker Rob de Ribes. Dieser aller tugendt ist den Durst zu leschen / die verdorrte Zung zu feuchten / alle hitz deß Magens / Leber vnd jnnerlichen Glieder zu salben / lust zum essen erwecken / vnd sonderlich inn heissen zeiten. Also mag man auch die Seltz oder Latwerg in Wein zertreiben / vnd neben andern Speisen als ein Salsen brauchen.

Ispenzucker. §. 19.

Vmb den Hewmonat nim diß Krauts Blumen vnd Zucker / stoß an wie im Augentrost gelehrt ist. Dieser diener zur Brust / Lungen / vnd was daran C
hangt / als Husten / engin der Brust / zu schwerem keichendem Athem. Verzehrt vnd trucknet die kalte Flüß / wermet gewaltig die Brust / sterckt den Magen / Haupt vnd Hirn / wehret den auffriechenden dämpffen / taugt wider Gifft / vnd ist allen jnnerlichen Gliedern die kalt sind / zum ersprießlichsten / von welchem vnnd mehrerm dir das Register anzeigung geben wirdt.

Lauendel vnd Spicanardizucker. §. 20.

Diese zwey Gewechß werden so gleicher Natur vnd gestallt erfahren / daß man den Spica das Männlin / weil er grössere blätter vnnd äher / auch stärckern geruch hat / den Lauendel das Weiblin nennet. Von beyden nimpt man die Blumẽ / zerstoßts oder zerhackets / zu jedem pfund Blumen iij Zucker oder 3 weil sie trefflich starck sind / wol aneinander gestossen. Diser ist tauglich für alle kalte Gebrechen deß Magens / vertreibt desselben auffblauffen auß winden / stillet die Grimmen / wie auch das auffsteigen der Mutter / D
öffnet der Leber verstopffung / wendet alle hindernuß deß Harns / trucknet das kalt flüssig Hirn vnnd Haupt / nutzt den Nerven / Schlag vnd erlamen so daher kompt / erhelt die verlorne Sprach / stellt die kalte Flüß ab / so vom Haupt auff die Zän / Augen vnnd andere Glieder fallen / sonderlich sind sie gut für das faulen deß Zanfleischs. Warzu beyde Zucker / Kräuter / Blumen vnnd anders / so dauon gemacht wirdt / zu brauchen sey / besich das Register.

Mannstrewwurtz eingemacht. §. 21.

Diß Gewechß neñet man auch Wallendistel / Brachendistel / Radendistel / vnd bey den Artzten Eryngium. Die Wurtzel ist gebreuchlich / vnnd nützlich einzumachen. Die grab am anfang deß Glentzens / oder im Herbstmon / wasche vnd schabs sauber / spalts vnd thu den Kern drauß / schneids scheiblecht oder lang / siede vnnd bereite sie wie den Calmes vnnd

A Bibinel. Man lest auch die Wurtzen lang/ thut das marck drauß / besteckts mit Zimet vn Negeln/ welchs jnen villieblichkeit gibt. Diese taugen den Lebersüchtigen/ benimpt allen schmertzen deß Miltz / Nieren vn Lenden / vertreibt die Grimmen / fürdert den Harn vnd Weiberzeit/schwecht das eingenommen Gifft / wendet das keichen vnnd schweren Athem / verhütet den Krampff/ Gicht vnd fallende Sucht/wermet die Geburtglieder / vnnd nützt dem kalten blöden Magen. Etliche haltens für das Arabisch Secacul, welches Geirlen ist.

Maseronzucker. §. 22.

VOn diesem Gewechs nim allein die blettlen / stoß an mit Zucker / wie im Augentrost gelehrt ist. Dieser ist warmer vnnd truckner Natur / taugt zu kalten vnd feuchten Gebrechen deß Hirns/ Haupts vnd Magens / öffnet die verstopfung der Leber vnnd aller jnnerlichen Glieder / krefftigt das Hertz / Vnnd hat alle tugent deß Lauendel vnnd Spicanardizuckers/besich weiters im Register. B

Melissenzucker. §. 23.

DIß Kraut wirdt auch Honigblumen vnnd Binsaugen genannt / von wegen daß es die Jmmen wunderbarlich für andere Gewechß lieben. Jm werden alle Tugenten deß anderen zugelegt / aber etwas schwecher / Nemlich so nützt er für der Scorpion / Spinnen vnnd Wefftzen stich / also für beissen der wütenden Hund/gessen oder vbergeschlagen/fürdert der Frawen zeit / gelegt Zähn vnnd Gleichwehe / erledigt vom ersticken der Pfifferling / stillt die Rhur / Dysenteria, vnnd Grimmen/vertreibt den Kropff / wie auch das trawren ohn vrsach / dann es ist wider die schwermütige Melancholia, krefftigt den kalten Magen / erweitert die Brust / macht ein ringen Athem / reiniget die Schäden / vnnd nützt den tunckeln Augen. Auß diß Krauts weissen Blumen wirt ein Zucker wie von andern gemacht / welcher doch nit sonders im gebrauch ist / auch das Register wenig ort anzeigt.

Muscatnuß einzumachen. §. 24. C

NIm außklaubte schwere Muscatnuß / weich die inn scharpffe Laugen auß Weidaschen / laß sie darinn daß sie durchauß erweichen / mürb vnd lind werden/ nachmals giesse die Laug darvon/ schab das grawe eusser Heutlein / das sich durch scherpffe der Laugen herdan geschelt hat/darvon/ giesse offt frisch wasser daran/ damit die resse der Laugen außgezogen werde / laß am schatten auff eim härin Sib trucknen/bereit ein Syrup von Zucker/den siede starck gnug/vnnd schütts denn law an die Nüß/wann derselb wässerig wirdt/siede jn wider ab/vnd diß allwegen vber drey oder vier tag / biß der Syrup dick bleibt. Diese sind warmer vnd truckner Natur / krefftigen das Haupt/ Hirn/ Hertz/ lebliche Geister / natürliche hitz vnnd krafft / morgens nüchtern vnd abends nach essen eingenommen. Verzehren alle vberflüssige schädliche feuchtigkeit der jnnerlichen Glieder / stercken die mit erwermen / krefftigen den Magen vnd dewung / machen frisch blut/ vrsachen ein wolriechenden Athem/zertheilen die geschwulst vnnd härtin deß Miltzs/ D wenden sonderlich alle Gebrechen der Leber. Neben diesem sollen sie etwas der Lungen zu wider seyn. Sind gewaltig ein flüssig Haupt zu trucknen. Man bringt sie jetzund also grün inn India eingemacht zu vns / welche krefftiger vnnd besser dann die eingebeitzten sind.

Negelenblumenzucker. §. 25.

DIese wolbekannte Blumen/ so auch Graßnegelen genannt werden/haben mehrerley arten. Die roten wolriechenden sind am tauglichsten zum einmachen/ von diesen schneid das vnterst weiß/ brauch allein die blettlin/ machs ein mit Zucker wie andre. Dieser vn anders was darvon gemacht wirdt / ist durchauß gleicher krafft deß Betonienzuckers/ wie sie dann auch ein Geschlecht der Betonien sind. Doch werden diese Negelen sonderlich für alles Gifft gelobt / Also auch daß dieser Zucker dem Haupt vnnd Hirn nutze/

das

Eingemachte Stück.

A das trucknet/ auch werme. Es miltert auch den schauder inn viertäglichen Fiebern/ Ist etwas bitter / darumb taugt er auch zun Würmen/ nüchtern genommen/ gelegt er das Zahnwehe/ widersteht der Trunckenheit/ bricht den Stein/ mag inn Pestilentzischen zeiten für das vergifften gebraucht werden. Warzu er weiter dienstlich sey/ vnd zu niessen befohlen werd/ wirdt das Register anzeigen.

Nüß einmachen. §.26.

NJm vmb S. Johans tag der bekannten welschen Nüß/ also frisch vom Baum gebrochen / durchstich sie kreutzweiß mit eim kleinen Pfriemlein/ vnd schele die grüne bittere Schelffen darvon/ nachmals lege sie 7 oder 10 tag inn frisch Brunnenwasser/ oder in ein Fischreissen vnnd fliessende Bach / das besser ist/ bedarff auch nicht so vil zeit. Wann jnen nun damit jr bittrin ist benommen/ laß bey sanfftem fewr sieden/ biß sie mürb / nit gar weich B werden / nachmals auff eim Sib trucknen/ bestecke die gestochne Löchlen mit Zimet/ Negelen / Pomrantzenschelffen / siede den Zucker zimlich hart ab / wie im einmachen der Alantwurtz gelehrt ist. Etlich besteckens nicht/ mischen aber Negelen/ Zimet / Galgant/ Macis/ Cubebe vnd Cardamomi in den Syrup/ nach jedes gefallen. Wiltu sie dann in Honig einmachen / so ist ohn noth daß du sie schelst. Diese Nüß werden gemeinlich in Gastungen zu nachtischen gebraucht / wiewol sie auch der Artzney taugenlich sind. Die mit Gewürtz stercken die detwung/ erwermen alle innerliche Glieder/ beschliessen den gespeißten Magen / vnnd wehren den auffsteigenden dämpffen. Etliche wenige örter / darinn sie in disem Buch zu brauchen befohlen werden/ wirt das Register anzeigen. Hierzu ist auch das zuvermelden/ wie man die Nüß lang frisch vñ also behalten mög / daß sie sich schelen lassen. Da nim gut frische Nüß/ grab die in ein frischen Sandt / wann du sie brauchen wilt/ wasche den Sand darvon. Oder nim einen newen Hafen/ darein strew ein leg dürre Rebenbletter/ darauff ein geleg Nüß/ vnd also fort/ biß das geschirr voll wirt/ das behelt sie C lang frisch vnd geschmack.

Ochsenzungenblumenzucker. §. 27.

ES ist hievornen im Botragenzucker angezeigt / daß diese beyde durch auß einerley krafft vnd wirckung haben / darumb hie weiters nichts anzuzeigen. Warzu er aber in diesem Buch braucht wirdt / ist das Register zu besichtigen/ er ist auch gantz gemein vnd allenthalb gebreuchlich.

Oepffel einmachen. §.28.

DJß mag geschehen wie von Byren geschrieben ist. Etliche vbergiessens mit Weinhefen / waschens wann sie die brauchen wöllen. Sie külen den erhitzigten Magen/ zertheilen den zehen schleim/ vñ leschen den vnmässigen Durst. Warzu diese sampt anderem von dieser Frucht bereit/ gebraucht wirdt / besich offtgedachtes Register. D

Peonienblumenzucker. §.29.

NJm die bletter von diesen Rosen / so im Meyen zeitigen / zerhack oder stoß / zu einem pfundt dieser setz iiij oder 3 pfundt Zucker / stoß an einander / setz biß 3 Monat an die Sonnen / täglich vmbgerhürt. Diser ist erstlich für die nachtforcht vnnd Phantasey / Fallendsucht / Schwindel / schwermen der Mucken vor den Augen/ vnnd alle gebrechen deß Hirns zu ringern. Treibt der Frawen Blumen/ reiniget sie nach der Geburt/ bricht den Nierenstein/ also der Lenden vnd blasen/ zertheilt die Geelsucht / druckt die auffriechende dämpff vom Magen nider / erquickt die Weiber / so etwan auß auffsteigen der Mutter inn Onmacht fallen/ gleich als ob sie den hohen Wehtag hetten. Taugt zur Fallendensucht / sonderlich den Kindern / Lest jhn auch kein Stein wachsen. Gedachten Kindlein ist dieser Zucker in Wasser zu zertreiben vnd einzugiessen. In solchem fall sollen jhn auch die Seugammen in stetem gebrauch haben.

Pfer-

A Pfersich einzumachen. §. 30.

WAnn dise Frucht zeitig ist / laß sie von Hand abbrechen / damit sie nicht gestossen werd. Vnter mancherley arten helt man die allein für tauglich zum einmachen / so vmb S. Johannstag zeitigen / vnnd kleiner dann die andern sind. Denen soll man das eusserst Heutlin mit eim scharpffen Messerlin abziehen / den Syrup wie inn Muscatelbyrlen bereiten / offt absieden biß er dick bleibe. Sie haben fast gleiche art mit gedachten Byrlen / laben vnnd krefftigen die Krancken / sind für Durst / feuchten die verdorrete Zungen / külen alle jnnerliche Glieder / nützen inn allen hitzigen Seuchten. Also mögen auch die Roten / Wein oder Reben Pfersich eingemacht werden. Schele sie / Nim den Kern darauß / vnd legs in ein steinin oder verglaßten Hafen / schütte wol geleutert vnnd hart gesotten Honig darüber. Diese Pfersich seynd gleichwol nicht so lieblich als die andern / aber gleich so nütz als die kleinen / werden auch wie dieselben mit Zucker bereit. B Weil auch das Honig nicht jederman angenem ist / mag man sie vor dem brauchen / mit Wasser waschen. Es ist auch im dritten Theil / 384. blat A. in der Rhur Dysenteria angezeigt / wie man dise Frucht trücknen vnd brauchen soll. Item was nachtheil die Pfersich mit jhrer keltin vnnd feuchtin bringen / benemmen / seine körner darzu gessen / vnd guten alten Wein darauff getruncken.

Man macht auch die Pfersichblüe wie andere mit Zucker ein. Dieser ist den Kindern fürtrefflich gut für die Würm / weil solche ein abschew ab deß Wurmsamens bitterin haben. Dann dieser treibts nicht allein auß / sonder hindert daß sie nit wachsen / Vnd wo man der Würm besorgt / ist er nüchtern einzugeben / krefftigt auch den Magen.

Pflaumen eingemacht / Seltz / Latwerg. §. 31.

NIm der grossen Damasc oder Hengstpflaumen / die etwas sawer seyn / so viel du wilt / schneid sie auff / thu den C Kern darauß / laß inn eim Hafen sieden / treibs durch ein Tuch oder härin Sib / laß wider sieden / daß es deines gefallens dick werde. Dise Seltz miltert die hitz vnd durst inn Fiebern. Wiltu dann ein lindernde Pflaumenseltz oder Latwergen haben: So nimm süsse oder der grossen Vngerischen Zwetschgen. Man macht auch in den Apotecken ein purgierende Latwergen von Pflaumen / Diaprunum solutiuum, die hastu am 391 blat B. beschrieben. Etliche neissen zu der erstbeschriebnen Pflaumenseltz / den halben theil Zucker / das machts wol lieblich / were aber nützlicher ohn Zucker in hitzigen Kranckheiten vnnd Fiebern zu brauchen.

Zum einmachen nimpt man obgemeldter Damascpflaumen / daran geußt man gleich so viel geleuterts Honig / nicht zu heiß / rhür / s alle tag sänfftlich. Wann das Honig wässerig wirdt / ist es wider anzusieden / wie offt gemeldt wirt / mancherley von Pflaumen / besichs Register. D

Quitten eingemacht / vnd anders. §. 32.

VOn dieser edlen / wolriechenden vnd nützlichen Frucht / haben alte vnnd junge Artz fast viel geschrieben / sich auch derselben inn mehrerley weg dem Menschen zu gut gebraucht. Derhalb es auch darzu kommen ist / daß selten ein wolhabend haußhalten befunden wirt / da nicht etwas von Quitten zu mehrerley fürfallenden sachen bereit vorhanden sey. Dieser vrsach halben wöllen wir auch etwas weitleufftiger darvon schreiben. Erstlich mancherley Latwergen anzeigen.

Die Apotecker nennen eine Diacydonium simplex, weil kein anderer zusatz dann Zucker oder Honig darbey ist / bereitens also: Nim Quitten so vil du wilt / darvon thu den Samen / vnnd schneide sie zu schnitzlen / siede sie in Brunnenwasser / daß sie weich werden / treibs durch ein Leinwat oder härin Sib / dz nichts dann die Schelff dahinden bleib. Von diesem nim 3 pfundt / Honig oder Zucker / die sauber geleutert seyen /

Eingemachte Stück.

A seyen bey vier pfunden deines gefallens / laß Latwergendick sieden / stets vmbrhürend.

Ein andere. Nim geschelte vnd von dem Samen geseuberte Quittenschnitz / die thu in ein Hafen / verspreiß den wol mit Rütlen / vnd stürtze jn hernach auff ein andern Hafen voll wasser / den laß sieden / damit der dampff empor steig / die Quitten so lang dempffen biß sie mirb werden / daß man sie durchtreiben möge / von diser nim 4 pfund / so viel oder nur 3 pfundt Zucker wol geleutert / vnd laß Latwergendick sieden. Etliche nemmen nur halb so viel Zucker als Quitten / das steht zu jedes gefallen / je weniger Zucker darbey / je mehr sie der Artzney taugt. Andere sieden oder dempffen die Quitten in gutem altem Wein / das auch nit zu verwerffen ist. So ist folgende kräfftiger: Nim Quitten so viel du wilt / die reib an einem Reibeysen / druck den Safft hart durch ein tuch auß / mit demselben begiesse andere geschelte Quittenschnitz / vnnd laß alles vollkommen mit Zucker oder Honig absieden. Diß ist ein sonders stuck den B Magen zu kräfftigen / stillet darmit allen Durchfluß vnd vndewen / sterckt die schwache innerliche Glieder / die dewung vnd behaltende krafft / erweckt lust zu essen. Merck aber diß / Wo man den Durchlauff stellen wil / daß man die vor essens / vor vndewen / darnach nemmen soll.

In den Apotecken bereit man eine Diacydoniton compositum, oder cum speciebus, wie folgt: Nim dick gesottne Quittenseltz / darinn weder Zucker / Honig / noch anders sey / 18 vntz / geleutert Honig iij gemeine pfundt / laß zu rechter dicke sieden / wañ die law wirt / vermisch folgende Specerey klein gestossen darein / Zimet iß lot / Imber 1 lot / Pfeffer / Galgant / jedes ʒ lot / Negelen / Muscatnuß / jedes iß ℈ / Spica auß India / Paradeißholtz / Macis / Cardamomi / jedes 1 ℈ / Zitwan ʒ ℈ / schlags in Scatlen oder warein du wilt. Etliche giessens auff ein steinen Tisch / der mit gebisemten Rosenwasser bestrichen ist / walgens vnd schneidens jres gefallens / aber sie bleibt lenger feucht vnnd krefftig in Scatlen die bedeckt sind / doch oben ein kleins Lufftlöchlein oder zwey haben. Es ist auch rhatsam / Zucker an deß Honigs statt zu nemmen. C

Wilt du dann ein purgierende haben / So nim gesottner Latwergen / weil sie noch warm sind / vnd mit gedachten Specereyen vnd Gewürtz vermischt / 22 vntz / vermisch zum allerfleissigsten 1 lot klein gestoßnen Diagridion darvnter / gib zum meisten ein lot. Nun diese Latwerg mit Specerey ist warmer Natur / vnd krefftiger zu allem gesagten dann die andere / zertheilt die windt / wendet den argen geruch deß Leibs / bringt gute farb / vnnd wo schwachheit zugestanden ist / bekrefftiget sie. Für die Kuchen vnd Haußhalten mag folgende bereit werden: Schele Quitten so viel du wilt / stoß an einem Reibeysen biß auff den kern / das geriebẽ thu inn ein grob starck tuch / druck den safft auß / den behalt in eim verglaßten Hafen / nim hernach andere Quitten / schneidt 4 schnitz auß einer / seubre schelffen / butzen vnd samen darvon / vnd siede sie in Wasser biß sie schier zu muß werden / vnd das wasser eingesotten sey / von den Butzen seubere die Samen / vnnd thu die inn ein besonders D Häfelin / geuß Wasser daran / laß wol sieden / druck es durch vor genanntes Tuch. Spann auch ein grob tuch vber ein Brennten / darauff lege ein gute hand voll gedempffter Quitten / treibs starck durch / daß der beste theil durch getrieben werde. Nachmals nim schönen weissen Zucker / vber diesen giesse ein wenig Quittenbrü / laß jn zimlich hart sieden / so bedarff es die Latwerg desto minder / alsdann nim deß Saffts der gesottenen Quitten ein theil / deß andern zwey theil / vnnd laß auff halbe dicke sieden / da schütte den Zucker daran / vnd laß gar abtrücknen mit stetem vmbrhüren. So es anfacht zu erkalten / schlags in die Ledlin. Vñ wo sie nicht hüpsch were / zeuch das ober heutlein mit eim kleinen Messerlein ab. Merck auch / wann sie nicht wol gesotten wirdt / so bleibts nicht vber Jar.

Zu einer durchsichtigẽ Quittenlatwergen nim schöne grosse / wasche sie sauber / stoß an eim Reibeysen / druck deß saffts auß so vil du wilt / Nachmals nim andre Quitten / schneid 6 stück auß einer / verspreiß inn eim ʒ mässigẽ Hafen / dempff sie / wie vor gelehrt

A lehrt ist/ biß sie weich werden/ Alsdann nim deß Saffts der gerieben Quitten ʒ maß/ den giesse an die gedempffte schnitz/ zertreib es wol/ vnnd setze den vbrigen Safft allen darzu/ drucks durch ein dünn tuch weil es lauter ist. Von diesem safft nim nicht mehr auff einmal abzusieden/ dann was inn ein Ledlein/ oder warein du es giessen wilt/ oder 2 kleine gehet/ darzu thu weissen Zucker auff das kleinest gestossen deines gefallens. Ist der Safft trüb/ laß jhn ein oder zwey mal durch ein saubers tuch lauffen/ biß es lauter wirt/ siede jhn gantz schnell auff eim reschen fewer ab/ setz das geschirr nicht auff/ sonst wirt es braun: So sie dann hart gnug gesotten ist/ so giesse die in die Ledlin oder warein du wilt/ die zuvor genetzt seyen/ nicht zu heiß/ vnd laß vber nacht stehen/ so gehen sie gern herauß. Merck auch/ daß du deß marcks von den gedempfften Quitten nit zu wenig nemmest/ dann sie würde sonst zech/ vnd wo man sie langsam sieden liesse/ gantz braun.

Nim auch/ ein grobe Latwergen zu ma-
B chen/ die vbrige Quittinnen/ darauß der beste Safft gezogen ist/ treibs durch ein tuch oder härin Sib so vil du magst/ wo du wilt/ thu mehr gedempffter Quitten darzu/ vnd laß mit Zucker oder Honig absieden/ zum kochen oder sonst zu brauchen.

Ein vngesottne Quitten Latwerg. Nim 20 Quitten/ die schel/ den halben theil mach zu kleinen schnitzlen/ die vbrigen reib an mit eim Riebeysen/ preß wol auß/ schütte den Safft an die geschnittnen/ vnnd dämpffs biß sie weich werden/ treibs durch ein tuch/ rhüre gestossen Zucker so viel du wilt darein/ drucks in ein Ledlen/ vnd laß wol bedeckt hinderm Ofen außtrucknen. Item: Nim wolzeitige Quitten/ die nicht steinig seyen/ wische sie sauber ab/ schele sie vnd stich runde stücklen darauß/ biß daß du auff das hart vnd steinig kompst. Die Quittinnen reib an eim Riebeysen/ vnd druck den safft auß/ daß du ein guten theil desselben habest. Diesen giesse an die außgestochne stücklein/ laß wol sieden biß sie gantz lind werden/ dann thu geleuterten wolgesottnen Zucker daran deines gefallens/ trückne es auff sanfftem fewer ab/ schlags in die Ledlin vnnd laß wol truckẽ werden. Ein andere: Nim vier vntz C
frisch Quittenkern/ laß tag vnnd nacht inn Brunnenwasser oder Quittensafft an eim warmen ort weichen/ druck den schleim durch ein saubers tuch/ zu diesem thu vier pfundt Quittensafft/ aber in keinem Eysen/ Messin/ noch Kupffer geschirr/ damit es kein geschmack darvon empfach/ laß mit gantz sanfftem Fewer mit einander sieden/ doch daß du es durch ein Tuch seihen mögest/ folgends nim zwey pfundt schönen Zucker/ leutere den zum seubersten/ vnd siede es zu gebürender dicke. Noch ein grobe: Nim das marck/ darauß der beste Safft gedruckt ist/ schütt warm wasser daran/ siede sie wol/ treib durch was du magst/ geleutert Honig deines gefallens/ machs etwas mit Pfeffer reß/ siede sie wol dick/ walgle runde Fladlen wie Lezelten/ bestrewe die mit Lezeltenmeel vnd Zimet/ laß in der werme trucknen.

Wann du nun wissen wilt/ wann solche Latwergen gnug gesotten seyen/ laß ein wenig auff kalt Eysen/ Stein oder Zin fallen vnd erkalten/ wann sie gnug gesotten ist/ so lest sie sich gern abschelen/ bleibt auch nicht an Fingern kleben/ sondern geht glatt vnnd D
trucken darvon.

Nun aller erzelten Latwergen krafft vnd wirckung dienet zu diesem/ das am anfang erzelt ist/ sonderlich dem Magen/ vnd dewender krafft. Darzu mag man auch solche in gutem Maluasier/ Claret oder Hippocras zertreiben/ vnnd neben der Speiß an statt einer Salsen brauchen. Merck auch/ welche Quitten Latwerge mit Wein/ Gewürtz/ oder dergleichen bereit ist/ die dienet allein alten Leuten/ kalten Weibern/ vnnd kalten auch feuchten Complexen. Dargegen sind die mit Wasser/ Quittensafft oder Zucker/ mittelmessig inn hitz/ weil die Frucht kalt im ersten/ vnd trucken im andern Grad gehalten wirdt. Darumb taugen sie hitzigen leuten/ vnnd solchen die viel Gallen im Magen haben. Warzu nun diese mit vnd ohn Specerey in vnserm Buch gebraucht werden/ wirdt das Register anzeigen.

Es werden auch die Quittinen schnitzweiß/ wie folgt/ eingemacht/ Nim geschelte Quittinen/ schneid vier oder sechs stück

auß

Eingemachte Stück.

A auß einer / darnach sie groß sind / seubere die butzen vnnd samen darvon / thu Honig daran / vnd laß in eim Hafen dempffen biß sie lind werden / Alsdann nim sie herauß vnd laß erkalten / bestecks mit geschnittnen Zimet vnnd Negelen / schütte das Honig wider daran / vnd setz sie in ein Keller daß sie feucht bleiben / beschwers auch für auffschwimmen. Item: Nim Quitten so viel du wilt / bereits wie oben / giesse Wein daran / dempff sie aber nicht zu weich / sonderlich wo man sie ein weil behalten wil / laß darnach auff eim tuch trucknen / wiltu sie / wie oben / besteckt haben / das stehet bey dir / wo nicht / so thu Zimet / Negelen / Macis in ein tüchlin / vnd legs inn die Brü / wann du sie wilt angiessen / so nim zwey theil Honig / ein theil Wein / laß sieden biß der Wein verzehrt ist / dann gieß daran / aber nit heiß / damit die schnitz nicht einschnorren vnnd hart werden.

Die Alten hatten ein andere weiß / befahlen wie folgt: Nim ein rauch tuch / vnd vnd reib die eussere Schelff von Quittinen / B oder schele sie gantz dünn / schneids inn vier theil oder mehr / seubere butzen / styl vnnd samen davon / daran giesse 2 theil Wein / ein theil Honig / das geleutert sey / siede sie wol biß die Haut gerumpffen wirdt / so ist sein gnug / thus herauß vnd laß erkalten / machs in ein Hafen mit Gewürtz / allwegen ein leg Quitten vnnd Gewürtz darauff / giesse die Brü wol gesotten / aber nicht zu heiß daran. Item / grab die butzen auß / setz die Äpffel in ein irdin Kahr eng an ein ander / laß in eim Bachofen dempffen daß sie lind werden / also daß man sie leichtlich mit Höltzlin oder Pfriemen durch das löchlein durchstechen möge / dann laß erkalten / setz in ein grüne Büchs / giesse geleuterts Honig nicht heiß darüber / beschwer sie für empor schwimmen / so bleibens vbers Jar / vnd haben gleiche krafft mit den Latwergen on zusatz. Hievornen in beschreibung der Byren hastu / wie man sie inn eim Hafen verbicken vnd eim faß Wein soll schwimmen lassen / das brauch auch mit Quittinen.

Vergrab die Quittinen vber Winter in klein gehackt stro / bedecks fast wol / thu kein ander Obs darzu / vñ verware die vor Lufft. Andere nemmen Tuchscherer Woll / etliche C truckens in Segmeel / ein theil in järigs truckens Hew. Aber das gewissest ist / sie vber Jar zu behalten in jr laub zu wickeln / nachmals mit Leim vmbschlagen / trücknen lassen / vnd an eim trucknen külen ort / da sie nit gefrieren / behalten. Man macht sonst mancherley auß Quitten / Syrup / Miua / Oel / Also braucht man jhren samen / rinden vnd anders / von welchen sol ein versamlung im Register geschehen.

Rosenzucker. §. 33.

ZVcker von Rosenblumen eingemacht / ist vnter den gebreuchlichsten in allen Apotecken vnd Haußhaltungen / vnd wirt befohlen den also zu machen. Nim der purpurfarbē Rosen / die wir Kolrosen nennen / wann der Himmel hell ist / vnd sie noch inn Knöpffen sind / also frisch vom Stock abgebrochen / so viel du wilt / schneid das weiß mit einem Schärlin darvon / leg sie auff ein rein Tuch / ein anders zwifach oder dryfach darüber / daß sie wol D bedeckt seyen / zween oder drey tag inn einem beschloßnen Gemach / vnnd laß verwelcken / alsdann zerschneids oder zerstoß klein mit eim höltzin Stössel vnnd steinen Mörser / nim allwegen auff ein theil solcher Rosen / zwey theil guts Zuckers / stoß wol vnter einander / faß inn ein Glaß / vnnd stells wol vermacht drey Monat an die Sonnen / alle tag ein oder zwey mal mit Holtz vmbgerhürt. Wolt er zu hart werden / setz jhn inn ein Keller / so entschlegt er sich. Merck / wo man der Kolrosen nicht haben kan / so ist gar nicht daran gelegen / du magst der wolriechenden leibfarben / ja auch der kleinen Heckenrößlein nemmen / Von welchen ich selbst erfahren hab / daß solcher Zucker trefflich wolgeschmack vnd krefftig inn der wirckung wirdt. Diß Rosenzuckers krafft vnd eigenschafft ist / den schwachen vbeldewenden Magen zu krefftigen / die scherpffe der Gallen oder Cholera, welche vnlustig vnd vnwillen macht / zu bessern. Er stercket das Hirn / krefftigt vnd erquickt das Hertz / kület die hitz vnd entzündung aller innerlichen Glieder. Man mag jhn auch mit Rosen-

A wasser oder frischem Brunnenwasser zertreiben / durch ein rein tüchlein seihen / die Krancken inn grosser hitz vnnd brinnendem Fieber mit laben. Er feuchtet auch die verdörrete Zungen / Kelen / Brust vnd Lungen / sonderlich der new eingemacht / der etwas alt ist worden / hat ein sondere eigenschafft / dann derselb stopffet allen hefftigen Fluß / Rhur vnd Durchbruch deß Leibs / miltert den schmertz vnd scherpffin desselbigen.

Rosenzucker so purgiert / macht man also: Nim 12 vntz Rosenzucker / darvnter mische zum fleissigsten 1 lot klein gestossen Diagridion. Diser ist zu fast vilen kranckheiten / sonderlich in langwerenden wol erspressen / gib dessen ein lot / vnd zum meisten 1½ lot / nach dem er zum wenigsten 2 Monat zuvor vermischt ist.

Weisser Zucker Rosat wirdt wie der rot gemacht / kület mehr dann der rot / So bereiten etliche die Rosen aller maß mit Honig an stat deß Zuckers / der ist aber hitziger / auch selten im gebrauch. Von diesem allem / vnnd warzu jeder hierinn gebraucht B werde / besich das Register.

Roßmarinzucker. §. 34.

Dieser ist fast lieblich / nicht allein der Artzney / sonder man braucht auch das Kraut vnnd Blumen zum kochen / Weinen vnnd anderm / wie offt gedacht Register weitleuffiger anzeigen soll. So vil aber den Zucker belangt / den nennen die Apotecker Conseruam Anthos, Der ist also zu machen: Nim seine Blümlein / welche sich fast das gantze Jar / sonderlich im Früling vnnd Herbst sehen lassen / also frisch / stoß oder zerhacks / derē nim ein theil / vnd drey theil Zucker / stoß an einander / stells an die Sonnen offt vmbgerürt. Diser Zucker ist hitzig / zertheilt alle grobe Phlegma im Leib vnd Ingeweid / trücknet vnd krefftiget das Hirn vnnd Haupt / erquickt das Hertz / vnd macht frölich: Erweckt die halb abgestorbne werme / vertreibt die geelsucht / widersteht anfahender Wassersucht / wermet vnd reiniget die Brust / macht guten Athem / fürdert den außwurff / sterckt die dewung / lest kein Gifft schaden / noch dem Hertzen nahnen / gelegt die Grimmen / die kalte Phlegmatische Schleim vrsachen / macht hefftig schwitzen / treibt damit alle schädliche feuchtin auß dem Leib / reiniget das Blut / verjagt trawren ohn vrsach / stercket in aller Onmacht vnnd schwachheit. C

Rote Rüben vnd Rangen einzumachen. §. 35.

DEmpffe die Rangen oder Mangoldwurtzē ob siedendem wasser / wann sie weich sind / schneid frischen Kren daran / machs inn ein verglaßte Büchs / bestrewe die mit Kümich / vnd geiß se halb Wein halb Essig darüber / daß bedeckt sey / laß nicht empor schwimmen. Also magstu auch andere Rüben bereiten / vnnd als ein Salat fürsetzen. Welche Wurtzen groß sind / sollen vber zwerch zimlich dick geschnitten werden. Dise braucht man wenig zur Artzney / allein machen sie neben Fleisch lustig zu essen. D

Saluienzucker. §. 36.

WIrdt auß diß Krauts Blumen wie mehr andere gemacht. Er krefftigt den Magen / öffnet den innerlichen Glieder verstopffung / sampt deß Ingeweids / verzehrt alle schädliche feuchtin deß Magens / taugt alle Glieder zu stercken / dienet zu allen Gebrechen deß Haupts so auß kälte kommen / nützt kleinem vnnd grossem Schlag / wie auch dem erlamen von denselbigen / sampt den mänglen so den Neruen darvon entstehen / wie du von diesem weiters anzeigen im Register hast.

Schlehen einzumachen. §. 37.

NJm wolzeitige Dornschlehen die alle styl haben / daran giesse zwey theil Honig / ein theil Wein / laß sieden biß der Wein verzehrt wirdt / setze die Schlehen in Schalen oder warein du wilt / mit den stylen vbersich / daran geiß das Honig / bedecks mit eim Brettlin vnnd etwas darauff /

A darauff / daß sie von der Brü bedeckt werden / vnd setz in ein Keller. Man macht auch Schlehen Compast also: Nim wolzeitige Schlehen / Nespeln / die nit gar zeitig seind / wolreiffe geschelte Quitten / geschnitten vñ von Samen geseubert / jedes so viel du wilt: gefellt es dir / so bestecks mit Gewürtz / deßgleichen die Nespelen / welche du zuvor sampt den Schlehen in Honig vnd Wein sieden solt / wie erst von Schlehen gesagt ist / beschwere das für auffschwimmen.

Schlüsselblumenzucker. §. 38.

DIeser Blumen seynd zweyerley / ein wildes ohn geruch / hieher nit taugenlich. Nim aber der gelben wolriechenden / schneid das hinder lang rhörlin darvon / vnnd mach die blumen wie ander mit Zucker ein. Sie sind warmer vnnd trucknerNatur / taugen zum Haupt / blödem vnd erkaltem Hirn / also zum Schlag / daher man sie auch Herbam Paralysis nennet. Darumb sollen die so auff den B Schlag geneigt sind / diesen Zucker inn stetem gebrauch haben / krefftigt auch das Hertz. Er ist aber nicht fast im gebrauch / villeicht daher / weil diß Gewechs ein art der Betonien ist / also der Negelenblumen / welche angenemer sind.

Seeblumenzucker. §. 39.

DIese werden auch Weyerblumen genannt / weil sie an wässerigen orten wachsen. Deren sind mit gelben vnnd weissen Blumen / darauß nim die weissen / vnnd allein die Bletter / mach ein Zucker wie andere. Dieser ist ein krefftigung / külung / in hitzigen scharffen vnd Pestilentzischen Fieberen / taugt auch den Schwindsuchtigen / dem stechen / benimpt den trucknen Husten / dann er kület vnnd feuchtet die Brust / Kelen vnnd dürre Zungen / leschet den Durst / erfrischt mit seiner kälte die Leber / Miltz vnnd alle innerliche Glieder / also das erhitzigt Hirn / vnd fürdert den Schlaff. Gesunde Personen / vnd die kalter Complex sind / sollen sein müssig gehen. Wo man auch sein zu viel braucht / leschen sie die fleischliche Begierde / stellen auch die Rhur auß hitz. Warzu er weiter taug / besichs Register. C

Veielzucker. §. 40.

NImm der blawen wolriechenden Veielen / so fast im Mertzen anfahen herfürzukoñen / ropffe die bletlen von jhren hülßlen / zerstoß oder zerhacks zu Muß / thu auff 1 pfund blumen / 2 pfund Zucker / stoß an einander / vnnd setz an die Sonnen. Diese sind kalt im ersten / vnnd feucht im 2 Grad / külen vnnd feuchten jnnerlich / miltern den schmertzen deß Inngeweids / sind aber dem Magen nit bequem / sie dämpffen auch die Cholerische hitz / die von feuchtin kompt / lindern den Bauch / treiben die Gallen / wo sie deren darinn betretten / benemmen auch den Durst. Jungen Kindern wirdt er inn aller hitz nützlich eingeben / benimpt jhnen die Fallendsucht vnd vergicht / helt jnen den Leib offen / sterckt jhr Hirn vnd Hertz / miltert auch deß Stechens schmertzē. Gelbe Veiel werden auch zu zeiten eingemacht. Warzu nun beyder Zucker / sampt anderem das darauß bereit D wirdt / gebraucht werde / wirdt vnser Register bericht geben.

Wegwartenblumenzucker. §. 41.

NIm die blettlen von diß Gewechs blawen Blumen / machs mit Zucker ein wie andere. Dieser nützt sonderlich der Leber / öffnet derselben verstopffung / reiniget alle innerliche Glieder vnd Inngeweidt von der Gallen / treibt die durch den Stulgang auß / fürkompt damit den faulen Fiebern. Daher ist er auch inn anfahender Wassersucht zu brauchen. Es erquickt das schwach erhitzigt Hertz vñ Magen / nützt also allen hitzigen kranckheiten. Es werden auch die Wegwartenwurtzen eingemacht / die grab gegem Früling / ehe sie jhren hohen stengel außstossen / seubere vnnd spalte sie / oder zerklopffs / darmit das marck außgenoñen werde / schneid es Fingers lang / vnnd laß wol inn frischem Wasser sieden / damit die bitterin darauß

A kom̃/ die Wurtzen mirb vnnd lind werden. Wañ sie darnach zimlich sind getrücknet/ giesse zimlich hart gesottnen Zucker nit zu heiß daran/ weren die Wurtzen noch etwas hart/ laß im Zucker sieden vnnd erkalten/ wirdt der Syrup von jhr feuchtin weich/ seihe jn ab/ vnd laß jn wider hart sieden/ diß so offt biß starck bleibt. Diese sind kalter vnd truckner Natur/ haben gleiche tugendt wie im Zucker erzelt ist. Warzu beyde weiter gebraucht werden/ besich das Register.

Weichßlen einmachen. §. 42.

EBen die weiß hievornen im einmachen der Amarellen/ mag mit den Weichßlen gebraucht werdẽ/ haben auch fast gleiche krafft/ Jedoch mag man es auch also machen: Nim außerleßne Weichßlen/ die nicht zerstossen seynd/ oder andern mangel haben/ die thu inn ein Eichin Feßlin/ Folgends nim wol geleutert Honig/ das laß mit eim wenig Wein sieden biß die feuchtin verzehrt wirt/ das giesse
B gantz law daran/ sonst strupffen sie von der hitz ein. Verbick das Feßlin/ legs in ein Keller/ verschaff daß es alle tag sänfftilich von einem ort an das ander gewaltzt werdt/ das treib drey oder vier Wochen. Man macht auch auß dieser lieblichen Frucht Latwergen vnnd Seltzen/ wie folgt: Nim dieser Beer so viel du wilt/ zerknitsche sie etwas darmit sie Safft geben/ darein schütte andere also gantz/ vnd siede sie ohn andere zugesetzte feuchtin/ treib was noch dick ist durch ein Tuch oder härin Sib/ daß nichts dann stein vnd haut bleibe: Das siede in eim verglaßten irrdin Geschirr/ damit sie nicht von Eysen/ Kupffer oder Messing ein argen geschmack vberkommen. Darzu magst Zucker oder nicht/ deines gefallens setzen/ vnnd zu einer Latwergen oder Seltz sieden. Es taugt auch keinerley Gewürtz zu diesem/ allein mag/ wer da wil/ ein wenig Zimet darzu thun. Diese Latwerg oder Seltz ist gut zu dürre deß Mundes/ Kelen vnd Zungen damit zu laben/ külen vnd befeuchten/ Sie leschet den Durst in hitzigen Fiebern vnd sonst/ taugt zu der Cholera im Magen/ macht lust zu essen/ wo die Stein darmit zerstossen werden/ treibet sie den C Stein vnd Grieß/ fürdert den Harn/ stellt ab was den verhindert/ kület die hitzige Nieren. Sommerszeit ist sie mit Wein zu zertreiben/ neben Fleisch vnd Bratens an statt einer Salsen zu gebrauchen/ darvon weiter im Register.

Es wirdt auch/ wo man die lang frisch behalten wil/ befohlen/ daß man solche außerlese/ die ohn allen tadel seynd/ sie in zerlassen Wachs das flüssig/ keines weges heiß sey/ stosse/ nachmals ein Leim gantz dinn anmacht vnd darein tauche/ wann der getrücknet/ vnd nicht allenthalb vollkommenlich bedeckt were/ abermal darein tuncke/ vnnd in ein kül ort auffhencke/ so bleiben sie lang frisch.

Weintrauben zeitig vnd vnzeitig einmachen. §. 43.

VNzeitig Trauben mach ein wie den Erbsich/ aber schneid jedes Beerlein von dem Rappen/ daß es ein stylin behalt/ machs wie von Amarellen befohlen ist/ sonderlich laß nicht lang sieden/ daß sie nicht auffschnellen vnnd vngeschmack werden. Haben deß Erbsich krafft. D
Die zeitigen mach ein wie vornen von Byren geschrieben ist.

Was in gemein/ frucht vnd anders frisch erhalt. §. 44.

WAs in Honig gelegt wirdt/ es sey Fleisch/ Obs/ Gewechs/ oder anders/ das erhelt es lang vnerworden/ Darumb waren vor zeiten die verstorbenen Cörper darmit begossen vnnd erfüllet. Wo du dann Obs/ Vögel/ Wildbrett/ oder dergleichen Sachen vber Jar/ oder Gewechs/ Blumen/ im Winter behalten vnd fürtragen woltest/ so besihe Herr Tristranten Wasser/ darvon die alten wunder hielten. Das sollen auch andere Lebendige vnd als Güldine Wasser thun/ die alsbald hernach folgen.

Fürniß

A

Fürniß zu machen. Cap. 5.

Nim klein gestossen Mastix 1 pfundt/ Leinöl/ Nuß oder Baumöl/ welchs du wilt/ 2 pfundt/ laß die öl heiß werden/ sprütz den Mastix von weil zu weil darein/ laß darnach biß zu gebürender zeit sieden. Merck/ das Baumöl trucknet nicht leichtlich.

Fisch frisch zu behalten. 5. 1.

Damit die Fisch in Weyern vnd anderen Fischkaltern frisch bleiben/ vnd nicht leicht abstehen/ wirdt befohlen/ der grossen breiten Bintzen auß den Weyern/ vnnd fürnemlich jhr Wurtz zu nemmen/ zu puluern/ mit Saltz zu vermischen/ vnd den Fischen fürzuwerffen. Das soll auch frisch Epffichkraut thun/ in Fischkaltern gebraucht/ so jhnen dargegen das Wullkraut schad ist. Also gibt auch die erfahrung/ daß sie inn wenig Wasser nicht lang leben mögen/ dann sie ersticken/ nicht B anders als ein Erdthier/ das gar wenig Lufft hat. Die kochien behelt Herr Tristrannts wasser lang frisch/ darein gelegt oder mit besprengt/ das mag auch von aller handt Fleisch verstanden werden.

Güldine/ Lebendige vnd Krafftwasser. Cap. 6.

Solche köstliche vnnd künstliche Wasser werden fast alle dahin gericht/ daß sie die fürnemste Glieder/ als Haupt vnd Hertz krefftigen/ vor schwachheit vnnd Onmachten bewaren/ fürnemlich wo solche blödigkeit auß kelte herreicht. Deren wöllen wir etliche beschreiben/ darinn erstlich zwey/ so die alten Güldine wasser/ von wegen jhrer wirdigkeit nenneten. Nim der krausen Saluien 7 vntz/ Muscatnüß/ Negelen/ Imber/ Paris/ jedes 1 lot/ Zimet/ geschelte Lorbeer/ Bibergeilin/ jedes 1 vntz/ Spicanardi 1 ℈/ Citronschelffen ½ lot/ Diß alles vermisch grob zerschnitten oder zerstossen/ giesse zwo C maß deß besten Weins daran/ laß 14 tag wol verdeckt stehen/ alle tag wol vmbgerhürt. Darnach distilliers in Wasser/ den Kolben wol vermacht. Diß Wasser behelt alle Speisen bey jhrem rechten geschmack vnd krefften/ vertreibt die arge feuchtigkeit deß Leibs/ macht alle Wein wolgeschmack vnd rein/ ein wenig darvnter gegossen. Außwendig angestrichen oder genossen/ nützt es allen jnnerlichen Gliedern/ Magen/ Miltz/ Leber vnd Lungen/ ist gut den Verwundten/ getruncken/ auch die Wunden mit bestrichen. Also zu allem fallen/ Beulen/ streichen/ wehtagen deß Haupts. Wendet auch im anfang die Wassersucht vnnd Schlag/ getruncken ist es für alle Gifft. Wo etwas im Magen liget das nicht kan verdewet werden/ ist es behülfflich/ machet gute gedechtnuß vnd frölich/ widersteht dem anfahenden Außsatz/ heilet alle Rauden vnd Schäden/ getruncken oder darumb gelegt. Das ander: Nimm Lauendelblumen/ Ispen/ Saluien/ jedes vier vntz/ zerschneidt es/ Muscatnüß/ Imber/ Zimet/ Negelen/ jedes ein lot/ Paris ½ lot gestossen/ daran D giesse drey maß deß besten Weins/ stells 14. tag wol vermacht an die Sonnen/ distilliers/ behalts wol verbunden. Das magst du wie das erst brauchen. Item: Nimm guten Maluasier ein halb maß/ darein weiche folgende stück inn einem verglaßten Geschirr/ das wol vermacht sey/ grabs inn ein warmen Mist/ der gegen auffgang der Sonnen ligt/ biß inn dreissig tag/ darnach distilliers wie gesagt ist. Nimm Creutzsaluien vnd seine Blumen/ jedes ein lot/ Borragenblumen ein vntz/ ein Pomrantzenapffel/ Weinrauten 3 ℈/ Roßmarin sieben lot/ Roßmarinblumen ein lot/ Maseronknöpfflen vier vntz/ Ochsenzungenblumen iiß lot/ rot Rosen iiij lot/ Ispen 1 lot/ Gartenmüntzen 3 ℈/ gesegnet Distel ein lot/ Veielwurtz 3 ℈/ Campher iß lot/ bereite Perlen ½ ℈/ Spicanardiöl/ weichen Storax/ jedes ½ ℈/ gestossen Zimet 4 vntz/ Galgant 3 ℈/ langen Pfeffer/ Paris/ jedes ein lot/ Cubebe/ Cardamomi/ jedes iiß lot/ Zitwan 3 ℈/ Imber ein vntz/ alles grob gestossen. Merck/ deß Weins ist gar zu wenig/

Güldine / Lebendige vnd Krafftwasser.

A nig / man mag zu so viel Specerey rhatlich drey oder vier maß nemmen / darnach sie groß sind. Folgends wirdt das Krafftwasser genannt / vnnd also gemacht: Nim Zimet / Negelen / jedes drey lot / Muscatnüß zwey lot / rot Rosen 10 M / so viel weiß Rosen / Joseplen 2 M / Lauendelblumen 7 M / daran giesse ein maß Maluasier / laß neun tag stehen / am 10 distilliers wie gesagt ist / wol vermacht. Ein gemein lebendig wasser zu brennen ist diß der weg: Nim Zimet 3 lot / Imber 2 lot / Negelen / Muscatnüß / Paris / jedes ein lot / Paradeißholtz / Mastix / Macis / langen Pfeffer / jedes ½ lot / Saluien 16 vntz / Cardamomi / Cubebe / Galgant / jedes iij q / Rosen ½ lot / Melissen 3 q / Citronschelffen i½ lot / Rauten / Lorbeer / Stechas / jedes ein lot / Roßmarin / Maioran / Lauendel / Binsaugen / Betonien / jedes i½ lot / Spica / Bibergeil / jedes 1 q / weich die inn drey maß Maluasier de[illegible] / laß zehen tag stehen / nachmals brenns wie andere auß. Etliche haben auch ein sonders / das sie Aquam spiritualem nennen / B weil es die lebendliche Geister fast krefftiget: Nim Lauendel / Kraut vnd Blumen / Meyenblumen / jedes zwo vntz / Roßmarinblumen / Betonien / jedes 3 q / Saluien / Maseron / jedes ein vntz / Melissen ein lot / Ispen / Müntzen / Bibinel / Tormentill / Rhapontic / Angelica / Naterwurtz / jeder ½ lot / Peonien vnd Baldrianwurtzen / jeder 1 q / Benedictwurtz / Wacholderbeer / jedes ein lot / Lorbeer / Bibergeilin / jedes 1 q / die Wurtzen zerschneidt vnnd stoß sie grob / die Kräuter nim dürr / vnnd zerschneids thu alles inn ein Glaß das oben eng sey / daran giesse drey kleine Maß brennten Wein / vermachs wol daß es nicht verrieche / setz acht tag an die Sonnen / oder an ein ander warm ort / vnnd distilliers wie am anfang gesagt ist. In das so herüber gehet / weiche Imber / Galgant / jedes ein halb lot / Negelen ein lot / Cubebe ½ lot / Cardamomi / Muscatnüß / jedes ½ q / Paris 1 ℈ / Citronschelffen ½ lot / Granatschelffen i½ q / Paradeißholtz / weissen Senffsamen / jedes 1 ℈ / Saffran ½ q / Spica auß India 1 ℈ / Enis ein lot / Fenchel ½ lot / Theriac ein vntz / Terpentin drey q / bereiten roten C Corall ein q / Manus Christi mit Perlen ein lot / Rosenzucker ein vntz / geleutert Honig 4 vntz / was zu stossen ist / das stoß grob / laß vier tag an eim warmen ort stehen / nachmals distilliers / vnnd vermisch in dasselbig Bisem Ambra / jedes 1 ℈ / Walrode / das ist / Sperma Ceti 1 q / guten Rhabarbarum ½ lot / Campher 10 Gᵃ / Zuckercandi 1 vntz / vnd druck die offt auß / damit die krafft wol darvon komme / behalts wol vermacht.

Ein anders. Nim gedörrte rote Rosenblätter ein lot / deß Creutzsaluien blumen / Roßmarin / Borragen / Ochssenzungenblumen / jedes ½ lot / Mayenblumen drey lot / Melissen / frisch Citronschelffen / Betonien / Negelenblumen der roten / jedes ein vntz / Muscatnüß vnd Blüe / jedes 1 q / Cardamomi / Cubebe / jedes ein halb q / weissen vnnd gelben Sandel / jedes ½ lot / diß alles stoß klein. Weiter / Nim ein halb maß deß besten Branntenwein / darein thu zwo vntz Cybeben / von Körnlein gereinigt / vnd zerhacks / stells acht tag wol vermacht an die D Sonnen / oder ein warmes ort / darnach thu die Cybeben darvon / vnd schütte die oberzelte Kräuter klein zerhackt / vnd das ander gepuluert darein / laß aber inn der werme beissen / biß der Wein die krafft wol an sich gezogen hat / das geschicht vngefehr inn zweyen Monaten. Du magst es auch den gantzen Sommer an die Sonnen setzen. Zu letzt laß durch ein zart Tüchlein lauffen. Diß magst du auch mit Bisem / Edelstein / Ambra / Perlen / Einhorn vnnd dergleichen krefftigen. Obstehende lebendige Wasser taugen insonderheit zu den Onmachten / schwechinen deß Hirns vnd Hertzens / sampt dem gantzen Haupt. Sie krefftigen auch die Neruen vnnd Gedechtnuß / wermen den kalten vbeldewenden Magen / darinn viel Schleim ist / nüchtern genommen. In abgang der Gedechtniß soll man die Schläff / Stirnen / vnnd sonderlich den hindersten theil deß Haupts mit bestreichen. Sie taugen auch der Lämin / als deren die vom Schlag kompt. Nützen zum Zittern / Schwindel / vnnd was dergleichen seyn mag. Merck / daß hie abermals deß Weins wenig gnug ist.

Handwasser/Herbstmilch vnd Holippen.

A Also hastu in dem ersten Theil/ am 136. blat B. inn der Vnsinnigkeit/ ein vast gut Wasser von Meyenblümlein/ sampt seinen Tugenten. Es wirdt auch folgends krafftwasser mit Perlein genannt vnnd bereitet: Nimm Rosenwasser vier vntz/ Borragen vnd Ochsenzungenwasser/ jedes 3 vntz/ Manus Christi 3 lot/ bereite Perlen 1½ q/ vermischs/ gibs in grosser Haupt vnnd Leberhitz/ auch schwechin deß Hertzen zutrincken.

Folgendes köstliches lebendiges Wasser ist zu Augspurg vast gebreuchlich: Nim erlesenen Zimet 1½ lot/ Imber 1 lot/ Negelen/ Muscatnüß/ Paris/ jedes ½ lot/ Paradeißholtz/ Macis/ langen Pfeffer/ jedes 1 q/ Cardamomi/ Mastix/ Cubebe/ Galgant/ Calmes/ jedes ½ q/ Binsaugenblumen 6 vntz/ Citronschelffen 3 q/ geschelte Lorbeer/ Stechas/ jedes ½ lot/ Rauten/ Roßmarin/ Maseron/ Lauendel/ Melissen/ Betonien/ jedes ½ M/ Bibergeil/ Spica auß India/ jedes ½ q. Diß alles weiche in anderthalb grosse Maß guten Muscatell/ oder anderen krefftigen Wein/ laß zehen stund oder lenger stehen/ brenne es darnach inn einem wol
B vermachtem Kolben vnd siedendem wasser auß/ Letzlich henck Bisem/ Ambra/ jedes 15 G. inn einem tüchlein darein/ behalts wol vermacht zum gebrauch.

So ist hernach stehendes ein vast wolriechend Wasser/ warzu man wil/ zubrauchen: Nim Lauendel vnd Spicanardiblumen/ jeder 1 M/ Negelen/ Zimet/ Muscatnüß/ Macis/ jedes 1½ q/ Bisem einer Erbiß groß/ daran giesse ein grosse maß Wasser/ vnd setz an die Sonnen. Es ist am 709 blat A. ein anders wolriechendes Wasser beschrieben/ das auch zu vilen sachen zu brauchen ist.

Zimetrhörleinwasser wirdt gleichsfals als ein ander krafft vnd güldin Wasser den Krancken zu einer labung eingeben vnd angestrichen/ zu viel Confecten/ Marcepanen/ auch anderem/ von wegen seiner lieblichkeit gebraucht/ vnd wie folgt gemacht: Nim guten Zimet vier vntz/ zerstoß klein/ vnd thus in ein Glaßkolben/ darüber giesse ein halbe kleine maß Wasser/ verkleibs für außriechen/ brenns in siedendem Wasser/ das/ so am ersten kompt/ ist weiß farb/ vnd das krefftigest/ das soll man besonder behalten/ vñ das vbrig in ein ander glaß auffahē. C

Handwasser vnd anders/ am H. anfahend.

Cap. 7.

Nim den Lauendel oder Spicanardi/ darauß das Wasser gebrannt ist/ giesse so viel Brunnenwasser daran/ daß der Kolb etwas mehr dann halb voll sey/ brenne es also in siedendem wasser auß/ vnnd stells an die Sonnen. Es reucht starck genug/ bleibt auch etliche Monat krefftig vnd gut.

Herbstmilch. §. 1.

Brüe einen newen Hafen mit heissem Wasser sauber auß/ reibe jn wol mit Saltz/ mach ein löchlein am boden/ vnd ein zäpfflein darfür/ Nachmals nimm new gemolckene Milch/ gerenne sie D wie ein Käß/ laß vom Morgen biß abend stehen/ alsdann ziehe das zäpfflein/ damit das wasser darvon fliesse/ thut hernach alle tag ein schüsselein voll gerennter Milch daran/ nach dem im Hafen viel oder wenig ist/ rüre sie wol/ vnd laß alle abend das Wasser darvon/ Du solt auch die Milch im rennen allwegen ein wenig saltzen.

Holippen von Zucker. §. 2.

Was die gemeinen Holippen für ein Bachens sind/ daß man auch pflege die zun Nachtischen auffzusetzen/ ist bekannt. Diese aber lustig zu Contrafeyen/ vnd allein auß Zucker zu machen/ dem thu also: Nim schönen weissen Zucker/ den stoß zum zartesten/ laß jhn durch ein eng härin Sib lauffen/ vnd mach mit zerlaßnem Dragant inn Rosenwasser inn einem Mörser ein teiglein/ wol an einander gestossen/ also daß du gantz dinne Fädlein darauß walgeln mögest. Darneben must du denselbigen vnden vnd oben voll gestossens Zuckers strewen/ darmit

A es nicht anklebe/Alsdann windts vber ein kleines prügelein/legs auff ein Sib/laß an der werme/nicht an der Sonnen trucknen. Wilt/so magst du Bisem darzu thun. Also magst du auch gestoßne Körnlein vnd so viel Zucker nemmen/mit geweichtem Dragant (der zugebunden vierzehen tag gut bleibet) anmachen/vber ein stecklein winden/vnnd den Zimetrörlein gleich machen.

Honigwasser/Hydromel §.3.

DIe Griechen nennen vnsern schlechten Meth oder Honigwasser Hydromel, die Lateinischen Aquam mulsam, diß wirdt auff mehr weg/aber fürnemlich auff zween in den Artzneyen gebraucht. Eins/wo man den bauch lindern/oder das vndäwen bewegen wil/so vermischet man das mit zweyen theilen altem Regenwasser/vnnd einem Honig/lest das an der Sonnen stehen/vnnd wirdt/nach dem die sach erheischt/sonderlich zum vndewen/mit öl vermischt/vnnd warm getruncken.
B Das ander wirdt gesotten/vnd zu vast viel sachẽ gebraucht/wie wir das vilfeltig in vnserm Artzneybuch/vnderm namen Honigwasser eingefürt haben/welche örter sampt dem Meth vnser Register anzeigen soll.

Juleb.

Cap. 8.

DIeser werden mancherley vnnd vast auß allen gebrennten külenden Wassern gemacht/aber die gemeinesten vnd bekanntesten seynd von Rosen vnd Veielwasser mit Zucker abgesotten/wie diese beyde am 427. blat C. im Durst von der Leber beschrieben seynd. Beyde werden gar viel inn hitzen vnnd trücknin gebraucht/wie das weitleufftiger inn das Register zu hauff gezogen/also daß hie weiters nichts zuschreiben ist.

Kleider vnnd anders/ am K. anfahend.

Cap. 9.

C WAnn diese fleckend werden/so nim zwey theil Büchine Aschen/ein theil Kalckstein/den lege zu oberst/giesse ein Laug mit Wasser von einem springenden Brunnen/vnnd laß offt durchlauffen/damit wasche die Flecken. Item/Nim Weinstein ein hand voll/3 Ochsengallen/Venedische Seiffen 4 lot/Alaun 1 lot/ein kleine maß Wasser/das siede biß der vierdte theil verzehrt wirt/wasche die Mäler mit. Aber vber diß alles soll außgebrannt Pfifferlingwasser seyn/die fleckende Kleider mit gewaschen/das stehet zum versuchen.

Kräpflein nach dem besten. §.1.

NImme ein kleine maß Honig/das leutere wol/den vierdten theil so viel Maluasier/Negelein 5 lot/Imber 4 lot/Muscatnüß 2 lot/schön Meel 5 gemeine pfund. Honig vnd Maluasier laß an einander sieden/knette das Meel darein/mach Kügelein deines gefallens/die vmbschlage hernach mit einem dinnen teiglin von schönem Meel gewalgelt/der ein wenig gewürtzt vnnd gezuckert sey/laß wol erstarcken vnnd etwas trucknen. Die bache darnach sanfftlich in einer torten pfannen/da du sie stets hin vnd wider treiben solt/damit sie nicht anbrennen. D

Latwergen/vnnd was am L. anfahet.

Cap. 10.

ES werden hierinn allenthalben/wie erst im vierdten Capitel/vnd eingemachten früchten zusehen ist/mancherley frembde purgierende/auch wol bekannte Latwergen gemeldet/zubrauchen befohlen/auch die beschreibung etlicher der gemeinesten vnd kürtzesten angezeigt. Damit nun nicht allein die blosse vnbekannte Namen/sonder auch jhr krafft/vnd warzu sie taugen/angezeigt werden/seynd solche inn ein

A kurtze Summa zu verfassen. Darinn wöllen wir vorgehaltene ordnung deß Alphabets an die Hand nemmen/ aber den namen folgen/ so in Apotecken gebreuchlich seind/ Dieselbigen doch darneben/ so vil sein mag/ verteutschen/ vnd sein taugenliches ort inn das Register zeichen.

Confectio Anacardina. §. 1.

ERstlich begegnet vns darinn genannte Anacardina, von der frucht die wir Helphantenlauß verteutscht/ weil wir aber derselbigen frisch mangeln/ ist ohn not die zu beschreiben. Diese scherpffet den verstandt/ fürdert die Gedechtnuß/ nutzet dem Magenwehe auß kält/ reiniget das Blut/ vnd macht gute farb/ Sie wirdt auch ein Latwerg der Weisen/ vnd die viel begeren zu wissen/ genannt. Warzu sie hierinn gerhaten werde/ besihe das Register in Helphantenlauß.

B Antidotum Hæmagogum. §. 2.

DIese Latwerge hat jhren namen vom Blut/ darüber sie gleich ein Meister vnnd Führer ist/ welches auch sein Griechischer Namen zu erkennen gibt. Diese wirdt nur ein mal/ am 518. blat A. angezogen/ da der Weiber zeit zu fürdern gehandelt wirdt.

Electuarium de Baccis Lauri. §. 3.

DAs ist Latwergen von Lorbeeren/ diese ward in dem dritten Theil/ am fünffzehenden Capitel/ 7 §/ inn Grimmen auß Winden beschrieben/ vnd darbey angezeigt/ daß man hart ein Artzney finde/ die dieser gleichte/ dann sie ist wunder gewaltig zu den obern vnnd vndern Grimmen/ allem schmertzen deß Inngeweids/ so auß kälte oder blästen entstehet/ wie diß die ort zeugen werden/ darinn sie zu brauchen befolhen/ vnd in dem Register bey den Lorbeern zusammen gezogen seynd.

Benedicta Laxatiua. §. 4. C

ISt so vil als ein gesegnete linderung/ vast im brauch/ wirdt auch in allen Apotecken bereit/ ist zimlich lang/ darumb sie zu beschreiben vnterlassen wirt. Sie taugt zu allen zähen schleimrigen feuchtigkeiten/ sonderlich denen/ die sich inn die Gleich legen/ als dem Podagra vnd Gleichsucht/ reinigt vnd lediget auch dieselbige von den Nieren vnd der Blater/ sampt andern/ welches dich das ander Register/ vnter dem Tittel/ Latwergen/ berichten wirdt.

Bezoarctica §. 5.

SOlcher Latwergen bereitet man mancherley in Pestilentz zeiten/ vnd den schweiß zu fördern/ auß welchen wir eine im sechsten Theil/ 16. Capitel/ 3 §/ eben zu gesagten beschrieben haben.

Electuarium de Calamintha. §. 6.

LAtwergen von Kornmüntz/ D dieser werden dreyerley von den Artzten beschrieben/ vnd wann man sie bey vns bereit (das selten geschicht) macht man lieber Zeltlein. Das/ so Galenus beschreibet/ macht man also: Nim Kornmüntz/ Poley/ Peterling/ Zirmetsamen/ jedes 1 q/ Epffich/ Thymel/ jedes ½ lot/ Liebstöckelsamen 1 vntz/ Pfeffer 3 vntz/ mach Species, Zucker/ darnach du Zeltlin oder Latwergen machen wilt. Sie seind behülfflich denen ab der Speiß grawet/ schwerlich athmen/ kaltem Magen/ vnd der mit wind auffgeblehet ist/ warzu beyde weiter gebraucht werden/ findest du im Register.

Cassia Latwergen dreyerley. §. 7.

WAs die Cassia für rhum in der Artzney/ sonderlich inn hitzigen Kranckheiten habe/ ist in vast vielen orten diß Buchs erzehlet/ vnnd sonderlich am 10. blat B. da auch für das erste gelehret wirt/ wie sie durch ein Sib außgezogen werde. Zum andern/ macht man ein Latwergen

A gen Dia Casſia cum Manna, am 390 blat D. inn verſtopffung deß Leibs beſchrieben. Die dritte iſt hie vornen im dritten Capitel/ vnd beſchreibung der Cliſtieren im 1 §. angezeigt/ vnnd an allen gemeldten orten genugſam vermeldet. Aber hergebrachte ordnung zu erhalten/ iſt inn das Regiſter verſamlet/ an welchen orten obgemeldte drey Latwergen zubrauchen befolhen werden.

Electuarium de Caſtoreo. §.8.

EIn Latwergen von Bibergeil/ dieſe wirdt ſelten bereit gefunden/ iſt auch nicht anderſt im brauch/ es verordne ſie dann ein Artzt inſonderheit/ wie jr auch hierinn ſelten gedacht wirdt/ wie das Regiſter anzeiget.

Catharticum imperiale. §.9.

DJß lautet ſo viel als ein Keyſerliche reinigung/ weil dieſe Latwergen ſonderlich das Haupt reiniget/
B wolriechenden Athem machet/ ſchwartze vnd gelbe Gallen auß dem Magen treibet. Dieſe iſt auch nicht allen Apoteckern gemein/ ſein wirdt auch in dieſem Buch nicht mehr als inn dem Bruch/ am 309. blat B. gedacht.

Catholicon. §.10.

DJeſer Griechiſch namen lautet ſo viel als Allgemein/ vnd gaben die Alten dieſer Latwergen daher jren namen/ daß die zu vielen Kranckheiten tauglich iſt: Darumb wirdt ſie auch in allen Apotecken bereit/ Weil aber die einem haußmann nicht zumachen iſt/ wirdt jr beſchreibung vnterlaſſen. Sie taugt nicht allein zu ſcharpffen/ ſonder vberſcharpffen Kranckheiten/ erweicht vnd verwandelt dieſelbigen/ krefftiget die Leberſüchtigen/ vnnd die ſo mangel an dem Miltz haben/ treibt ſchwartze Gallen/ wie auch die gelbe vnd Phlegma, Vnd iſt ein ſichere Artzney. An was orten vnſers Artzneybuchs ſie zu brauchen befolhen werde/ beſihe im andern Regiſter vnter dem Tittel der Latwergen.

Electuarium de cineribus. §.11.

C DJeſe Latwergen von Aſchen/ wirdt man hart inn einer Apotecken Teutſchlandes bereitet finden/ Aber von wegen jhrer nutzbarkeit/ auch zu ſehen/ daß die Alten gar nichts zu erkündigen vnderlaſſen haben/ iſt ſie im dritten Theil/ 493 blat A. im Grießtreiben vnd Steinbrechen beſchrieben/ zu welchen Kranckheiten ſie dann am meiſten gerichtet iſt.

Electuaria varia de Citonijs. §.12.

MEhrley QuittenLatwergen/ darvon beſihe mancherley hie vornen/ im vierdten Capitel/ 32. §.

Electuarium de corticibus Aurantiarum. §.13.

LAtwergen von Bomrantzenſchelffen wirdt ſelten bey vns bereitet/ D wiewol ſie hie vornen im vierdten Capitel/ 7 §. in eingemachten früchten beſchriben iſt/ vnd befolhen/ in kaltem Magenwehe zubrauchen.

Electuarium Ducis. §.14.

EInem Hertzogen ward dieſe verordnet/ vnnd von vaſt vielen ſtücken vermiſcht/ darumb ſie hie nicht beſchrieben/ wirdt aber gemeiniglich inn allen wolgerüſten Apotecken bereit/ tauget zu vndäwigen bläſtigen Mägen vnd Inngeweid/ alſo die Grimmen im vndern Gedärm zu ſtillen/ ſonderlich zum Stein/ darinn ſie auch etwa in dieſem vnſerm Artzneybuch zu brauchen befolhen wirdt/ wie das Regiſter anzeiget.

Electuarium de Epithymo. §.15.

ALſo iſt auch die Latwerge von dieſem gewechß vngebreuchlich/ aber die Blumen ſampt dem Thymel der

Artzney

Latwergen.

A Artzney gantz gemein. Diese vermischung soll den Frawen zur fruchtbarkeit behülfflich sein / wie sie auch am 321 blat D. darzu verordnet wirdt.

Electuarium de Gallia. §.16.

DIese wirt jrer nutzbarkeit halben / so sie in Grimmen auß schleim vnnd Phlegma schaffet / auch darumb / daß sie ring zumachen ist / am 458 blat B. beschrieben / ist sonst den Apoteckern vnbekannt.

Confectio Hamech. §.17.

GEdachter Latwergen seynd zweyerley / von vielen stücken zusammen gesetzt / aber gantz gemein. Darmit werden alle feuchtin der Gallen / sonderlich die gesaltznen / als Rauden / Außsatz / Krebs / vnnd was die haut mit heissen vnnd verbrannten flüssen verunreiniget / außge-
B trieben / die kleiner reinigt Melancholiam, taugt derohalb der Taubsucht / schwindel / vergessenheit / vnd sampt der grössern aller verletzung der haut / wie von diesem vnnd dergleichen das Register zu besichtigen ist.

Hiera Picra simplex. §.18,

GEnannte Latwerge wirdt allenthalben bereit / nit allein den Artzten / sonder auch dem gemeinen Mann bekannt / die sie dem Grichischen nach / Bitterheilig nennen / die wirdt / wie folgt / bereit: Nim Zimet / Balsamholtz / Haselwurtz / Spica auß India / Saffran / Mastix / jedes iß ℈ / Aloe 25 ℥ / geleutert vnd verschaumt Honig 13 vntz nicht wol gewegen / mach ein Latwerge darauß. Wilt du sie aber mehr zum krefftigen dann lindern brauchen / So nimm gewaschen Aloe an stat deß andern. Diese nutzt wider alle erstunckene feuchtin / so sich auff den Magenmund vnnd in das Gedärm legen. Also denen / so jhr natürliche farb verlieren vnnd erbleichen / taugt zu den eingebildeten Mucken vorn Augen / lindert mässig / erstreckt sein krafft biß in die Leber / sterckt den Magen. Jedoch verletzt C sie etlicher massen die / so gar ein hitzige Leber haben. Von solcher jrer nutzbarkeit wegen wirt sie gar vast gebraucht / wie im Register vnter dem namen Bitterheilig anzeiget wirdt.

Hiera Logodion. §.19.

DIese Latwerge ist auch in wol gerüsten Apotecken zu finden / Auß vielen stücken zusammen gesetzt / derhalb jhr Beschreibung vnterlassen wirdt: taugt veralter Tobsucht / der Melancholia, fallendem wehetagen / Schwindel / zum Hauptwehe / so eins dermassen belestiget / als were es besessen. Nutzet den Gichtbrüchigen / zitterenden / dem Hertzklopffen. Taugt zum stechen / Leber vnd Miltzsucht / fürdert der Weiber zeit / ist gut zur Gleich vnnd Hufftsucht / widersteht dem Gifft der Thier / Außsatz vnnd aller hand Rauden. Deren mag man ohn gefehr 3 ℥ inn gehonigtem Wein oder Wasser / darbey etwas Saltz vermischt seye / einnemmen. Besihe D weiters in dem Register.

Hiera Pachij, Ruffini. §.20.

DIe erste Hiera ist newlich wiederumb von den Artzten in brauch geführt / ist gewaltig zu vielen sachen / vnd erzelten nit vngleich. Es wirdt auch etliche mal einer Hiera Ruffini gedacht / wie von beyden / vnd warzu sie hierinn gebraucht werden / das Register berichten wirdt.

Electuarium Indum. §.21.

DEren sind zweyerley / die grösser vnd kleiner genannt. Die erste wirt vast in allen Apotecken bereit. Beyde treiben alle arge feuchtigkeiten / sonderlich die zehen bldstmachenden / rotz vnd schleim auß dem Magen / vnd anderen ernehrenden Gliedern / bessern auch die arge zufäll / so darauß entstehen / als aufflauffen deß Magens / Grimmen / Nierenwehe vnd dergleichen / wie das sampt anderm in offtgemeldtem Register zu hauff versamlet ist.

Electua-

A Electuarium Lenitiuum. §. 22.

SOlche ist ein linderende Latwergen/ welche gantz sanfft/ ohn alle beschwerdt vnd verletzung/ die Plegmatische Cholera vnnd Melancholia außführet/ auch den feuchten Fiebern nutzet/ wirdt gemeiniglich inn allen Apotecken bereit/ inn vnserm Buch aber selten eingeführet/ wie in dem andern Register/ im Tittel/ Latwergen/ zusehen ist.

Electuarium de Lepore combusto. §. 23.

MAn bereitet auch zu zeiten ein Latwergen von dem gebraten Hasenkopff/ welche treflich zum Grieß ist/ die wird am 492 blat C. beschrieben.

Lætificans Almansoris §. 24.

B BEnannte frölich machende Latwerge/ wirt zu vnsern zeiten mehr in Confect vnnd Zeltleinweiß/ dann als ein Latwerg gebraucht/ wie aber die Species gemacht werden/ hast du im 141. blat B. in der vnsinnigen Melancholia zu sehen/ weiter wirst du in Species vnnd Zeltlein hernach finden.

Electuarium de Manna. §. 25.

EIn edle Latwerg von Manna, darein viel sanffte vnd linderende stück kommen/ sie reiniget das Blut/ widerstehet der Cholera vnnd Melancholia/ taugt hitziger Leber/ vnnd reiniget den gantzen Leib: Warzu sie weiter hierinn zu brauchen befohlen/ wirdt das Register anzeigen.

Electuarium ad Melancholiam. §. 26.

GEdachte wirdt nicht bereit/ es verordne sie dann ein Artzte innsonderheit/ ihr wirdt auch hierinn nicht mehr dann einmal im Außsatz/ am 633. blat C. gedacht.

Michleta. §. 27. C

JNn allen wolgerüsten Apotecken wirt die Latwerge Michleta bereit/ taugt sonderlich zu den vnmässigen flüssen der Feigwartzenader/ vnd Grimmen deß Bauchs. Ist fürtrefflich inn allen Rhuren/ sonderlich Lienteria vnnd Dysenteria, wirt auch hierinn am 378 blat C. zur Diarrhœa zubrauchen befolhen.

Mithridatium. §. 28.

DJese berhümbte vnnd wolbekannte Latwergen/ hat neben dem Theriac den höchsten preiß vnter allen vermischten Stücken der Artzney/ von vast vielen stücken zusammen gesetzt/ derhalb sein beschreibung vberschritten wirdt. Diese ist elter dann der gedachte Theriac/ ward von dem König Ponti/ Mithridate/ ohn gefehr drey hundert Jar vor der geburt Christi erfunden/ vnnd nach jhm genannt. Diese braucht er für Gifft/ vnd mit solcher fruchtbarkeit/ daß/ wie er in höchster noth Gifft einname/ nicht daruon sterben kundte. Derhalb vnd weil sein gar offt hierinn gedacht wirdt/ als das Register anzeigen soll/ ist billich sein Tugent in ein Summa zu verfassen. Erstlich so hat er vast in allen stücken gleiche wirckung mit dem Theriac/ allein daß derselbig etwas hitziger vnnd gewaltiger wider der Schlangen Gifft ist/ Sonst taugt er für alles Hauptwehe/ so auß kälte entstehet/ sonderlich den Melancholischen/ forchtsamen/ so leichtlich vnnd ohne vrsach erschrecken/ schwere Phantaseyen/ träwme/ so etwa vnsinnig machen/ haben. Auß dieser vrsach nutzet er auch denen/ so mit fallender Sucht/ Schwindel/ veraltem Hauptwehe oder Vergicht beladen seynd. Deßgleichen diesen/ so ein truckenden schmertzen auff den Augbrawen leiden/ vnd die Augen trieffen. Er scherpffet das Gesicht/ nutzet dem Ohrensausen/ allem schmertzen vnnd faulen der Zän vnnd Zanfleischs/ vber das leidend ort gelegt/ oder außwendig angestrichen. Also verzehret er auch die Halßgeschwulst/ so leichtlich ersteckt/ seubert vnd heilt alle Halßgeschwer/ D

Ist de-

A Ist denen / so der Schlag getroffen hat / Lungensichen / hustenden / blutspeyhenden / vnnd so engin der Brust klagen / nützlich. Dient auch sonderlich dem kalten flüssigen Magen / macht lustig zu essen / sterckt die däwende krafft / macht gute farb / stellet das Grimmen / Durchlauffen vnd rote Rhur / öffnet die verstopffung der Leber vnd Miltzes / vnd ist allen innerlichen Gliedern heilsam / vertreibt auch den Krampff / einstrupffung deß Gedders oder Neruen. Bricht den Nierenstein / miltert derselben sampt der Blatern schmertzen vnd versehrungen / treibet den Harn vnd Weiberzeit / bessert allen mangel der Mutter / erspreißt denen / so das Zipperlein an henden vnnd Podagra haben. Vnd sonderlich wirdt er für alles Gifft eingeben. Diß thut er nicht allein genossen / sonder auch vbergestrichen. Deßgleichen wircket er auch scheinbarlich in dritdaglichen vnd viertäglichen Fiebern / wo der ein stund vor seinem angriff in lawem Wein getruncken wirdt. Das gemeine Gewicht einzugeben ist 1 ℥ / welches aber / B nach dem die Kranckheit oder vrsach derselbigen ist / gemehret / gemindert / oder vnderlassen soll werden.

Electuarium Oculiste. §. 29.

IST so viel als Latwergen zum Augen / diser hast du zweyerley im ersten Theil / 7. Capitel / 20 § / da von abnemmendem gesicht geschrieben wirdt.

Electuarium de Olibano. §. 30.

GEmeldte Latwerge von Weyrauch wirdt selten gebraucht vnd bereit / taugt aber für alle Flüß vnd wehtage deß Haupts / zehrenden augen / lindert die verletzte Keelen vom Catart / ist dem blut speyhen vnd Husten behülflich / stellet das vndäwen vnnd Magenwehe. Hilfft den Lungensüchtigen / vnd denen / so den Stechen haben / damit Eyter außwerffen / verhelt deß mannlichen Samens verfliessen / deßgleichen die Weiberzeit. Wirdt auch zu der Rhur gebraucht.

Electuarium de Ouo. §. 31. C

WIe diese köstliche Latwerge / vom Eye genant / soll bereit werden / hast du im sechsten Theil / 16 Capitel / 3 § / zweyerley / sampt gutem bericht / wie sie Krancken vnd Gesunden in Pestilentzischen zeiten brauchen sollen / nachmals auch die / so solcher Krancken warten / oder vmb sie sein müssen.

Electuarium Diaphœnicon. §. 32.

MAn bereitet diese Latwergen von Datteln / so vast gemein ist / auch in Zeltlein / ist zimlich hart / taugenlich die vermischte vnnd tägliche Fieber zu purgieren / treibt die Gallen vnd Phlegma. ist wunderbarlich zu schmertzlichen Magengrimmen / vnnd anderen / so auß rohen vnverdäweten feuchtigkeiten entstehen / derhalben sie offt in diesem Buch zu nemmen befohlen wirdt / wie dieselbige ort in dem Register versamlet seynd. D

Philonium. §. 33.

DIese Latwerge wirt nach jrem Erfinder Philone genannt. Jhrer seind mancherley / darvnter zwey der fürnembsten / Romanum vnnd Persicum. Das erste taugt zum Husten / Lungensucht / schweren Athem / Blutspeyhen / vngeschicklichkeit deß Magens / vndäwen / wehtagen der Leber / Miltz / Bruch / Gromen gebrechen / Seitenstechen / Grimmen / Blater / wie solche ort vnser Register weitleuffiger anzeigen soll.

Das ander oder Persicum ist erfunden das Blut zu stellen / als wo die Weiber oder Affteradern zu vnmässig fliessen / inn roter Rhur oder anderm bluten / als zum vndäwen / da auch Blut wirt außgeworffen. Es ist auch hart etwas gewaltigers die Weiber zu erhalten / daß sie nicht in dem anfang der entpfengnuß vmb die Frucht kommen. Wie von beyden das Register weiters anzeigen geben wirdt.

A Electuarium Diaprunis. §. 34.

Wie vornen im vierdten Capitel vnd beschreibung der eingemachten Pflaumen/ hast du auch von jrer Seltz vnd Latwergen/ was jhr krafft/ vnd wie sie zu brauchen seye. Deßgleichen am 391. blat B. in verstopffung deß Leibs/ vnd weiter im Register/ im namen Pflaumen.

Electuarium de Psyllio. §. 35.

Dise ist auch der gemeinen vnd grossen Latwergen eine/ die allenthalben bereit werden. Sie treibt die Gallen/ nutzt schweren hitzigen Fiebern/ die sonst schwerlich zuwenden sind/ also dem schwindel vnd Hauptwehe/ so auß auffriechender Gallen/ mit feuchtin vermischt/ entstehen/ der fallenden Sucht/ vnnd hart entzündter Leber. Besihe abermals fürgebrachtem gebrauch nach/ warzu diese weiter gebraucht werde/ das Register/ vnter dem namen Flochsamen.

B Electuarium de Raphano syluestri. §. 36.

Wie diese bereit werde/ sampt jhren Tugenten/ besihe das 492. blat D. folgends das Register/ warzu man es weiter rhate/ in dem namen Kren.

Electuarium Regum. §. 37.

Ob diese schon ein Königliche Latwerge genannt wirdt/ vnd gut ist/ wirt jhr doch allein im Blutspeyhen gedacht/ nemlich am 267. blat B.

Electuarium de succo Rosarum. §. 38.

Benannte Latwerge von Rosensafft genannt/ ist eine vnter den gemeinesten purgierenden Latwergen. Weil dann dise leicht zumachen/ ist diß jr beschreibung: Nim den Safft von roten Rosen/ weissen Zucker/ jedes 8 vntz/ Diagridij iż lot/ roten/ weissen/ gelben Sandel/ jedes 3 ℈/ gebrannt Helffantenbein iż ℈/ C Campher ʒ ℈. Den Safft vnd Zucker siede zu rechter dicke/ wann das schier erkaltet/ mische das ander klein gestossen darein/ Man bereitet es auch Zeltlein weiß. Dieser treibt die Gallen ohn alle beschwerde/ taugt zum wehetagen der Gleich/ so auß Cholera vnd hitzigen Flüssen entspringen/ also zum drittäglichen Fieber/ vnnd mehr andern sachen/ daruon das Register anweisung gibt/ nemlich in Rosen.

Dia Satyrion. §. 39.

Wir mögen diese Latwerge von Stendelwurtz nennen/ wie diese zubereiten vnd zu mehrung der mannlichkeit zu brauchen sey/ hast du am 319. blat C. zu besichtigen.

Electuarium de Scoria ferri. §. 40.

Diese Latwergen von Eysenflug beschreibt Rasis/ wirt selten bereitet vnd gebraucht/ jhr eigenschafft D ist Blut vnd Rhur zu stellen/ wie vnser Register etliche Exempel anzeigen soll.

Electuarium de Sebesten. §. 41.

Benannte Latwergen ist auch der gebreuchlichsten eine/ so inn der Artzney sein mag. Wie dise zu bereiten/ was tugent sie hab/ vnnd wie sich deren zu gebrauchen seye/ ist inn verstopffung deß Leibs/ am 391 blat C. genugsam anzeiget/ also im Register/ im namen Sebesten.

Dia Sena. §. 42.

Eben also ist benannte Senet Latwergen gemein/ vnd in allen Apotecken bereit/ kompt den Melancholischen/ vnsinnigen/ traurigen/ vnd jhrs gleichen vast wol zu stattē/ hilfft denen/ so mangel am Miltz haben/ vnd allen Gebrechen/ so auß schwartzem Melancholischem blut kommen/ Wie diß vnnd anders abermals offt angezogens Register außweist.

Latwergen.

A Theriaca magna. f. 43.

DAß die weiß dieser aller löblichsten Latwergẽ / wie die solle bereit werden / hier nicht beschrieben wirdt / ist die vrsach mancherley stück / so darein zunemmen befolhen seynd / darumb zum theil noch streit vnter den Gelehrten ist / etliche auch nicht zubekommen seynd / sonderlich bey vns Teutschẽ / als die vergifft Schlang Tyrus, darvon er doch sein namen hat / Aber wirdig / ja gleich notwendig ist / von den Tugenten vnd gewaltigen wirckungen desselben zu schreiben. Dieser ist sampt vorbeschriebenem Mithridat / der vnter allen vermischten stücken in der Artzney den höchsten preiß führet. Die erste vermischung ward von Andromacho / Neronis Artzte zusammen gesetzt / Aber hernach von Galeno in bessere ordnung gebracht / vnnd der gestalt gebessert / dz er billich von menschlicher blödigkeit für einen solchen Schatz gehalten wirt / daß man den mit keinem Gold B noch Silber bezalen möge. Nun von seinen Tugenten zu reden / So ist er erstlich für alle Gifft / es sey von Thieren / oder worvon es ist / Darumb wirdt er auch denen / so von wütenden Hunden gebissen werdẽ / nutzlich geben / vnd vber den schaden gebunden. Also ist er auch in vergifften lüfften vñ Pestilentzischen Fiebern / Krancken vnnd Gesunden ersprießlich. Er taugt auch für alles veraltetes Hauptwehe / zur fallenden sucht / Vergicht / den Schlag / Schwindel / Nebel vnd dergleichen / so vor den Augen vmbschwermen: widerstehet auch derselben vertunckelung: allem mangel der Ohren vnd Gehör / widerbringt den verloren Geruch. Vnnd kurtz zu sagen / so bessert er allen gebrechen vnd schwachheit der sinn / wie auch deß Hirns. Zu diesem krefftigt er alle blödigkeit vnnd Onmacht deß Hertzen / öffnet die verstopffung der Leber vnd Miltzes / lindert deren erharrten / macht weit vmb die Brust / benimpt das keichen vnd hart ziehen deß Athems / stillet den Husten / lindert der gurgel räuchin / erweicht die zehen schleim / fördert den außwurff / widerstehet dem Blutspeyhen / auffgeschwellen der Adern / treibt die Gallen vnnd Wassersucht / heylet alle innerliche Schäden vnnd verletzungen / C miltert den stechen vnnd desselbigen schmertzen / wo kein hitz oder Fieber verhanden ist / mit Wein / sonst mit Zuckerwasser / oder anderen darzu taugenden / oder gesottnen Wassern. Also nutzet er auch dem schwachen Magen / fürdert die däwung / vertreibt die Würm / zertheilt die bläste darinn / wie auch an andern orten. Darumb stillet er die Grimmen vnnd Därmgicht / sie seind oben oder vnden in dem Leib. Tauget auch allem Mangel der Nieren / ist denen / so Stein vnd Grieß haben / behülflich / führet das auß: Heylet alle versehrung der Blasen vnd Harngenge / treibt den Harn vñ Weibs zeit sanfftlich / wie auch die abgestorbene Kinder auß Mutter Leib. Den Melancholischen / so trawrig vnnd trostloß seynd / doch kein vrsach solches vnmuts wissen / auch offt durch jhr phantasiren vnsinnig werden / wirdt er nutzlich eingeben. Inn Summa / er ist dienstlich zu allen veralten Kranckheiten / als Außsatz / Blatern / erkalten / schauder vnd frost der Fieber / sonderlich deß viertäglichen / darumb wirt er auch denen / D die in grosser kält wandern müssen / gerhaten / alle morgen nüchter etwas darvon einzunemmen / dann er erwermet alle innerliche Glieder / vnd beschützt sie vor frost. Er sterckt auch die erlamte vnnd geschwechte Glieder / bringt die wider zu kräfften. Wañ sich dann bey den Podagramischen der schmertz ein wenig gesetzt hat / wirdt er mit frucht von jhnen eingenommen / Also daß er den gantzen Leib mit seiner krafft / vor aller erstunckenen feuchtin erhaltet.

Hie ist aber das sonderlich zu mercken / daß sich die Jungen / vnd so noch in blüendem Alter seind / diß Theriacs gentzlich enthalten sollen / fürnemlich im Sommer vnd warmer zeit / es sey dann grosse not vorhanden / alsdann ist auch nicht vber ʒ ß / vnnd nicht offt einzunemmen / dann sein krafft ist viel gewaltiger / dann daß die solche Naturen ohn schwechung deß Hertzens vnd leblichen Geister gedulden mögen. Dargegen aber ist er denẽ / so in mittelm oder betagtem Alter seynd / nutzlich / auch offt gebraucht: Also daß hierinn nichts gewisses kan verzeichnet werden / wie viel jegliches auff ein

A mal einnemmen solle/ der gemeinest brauch ist ein ℈ / vnnd wo kein sondere vrsach verhanden / ists vast genug. Doch soll solches nach gelegenheit der Personen vnd vrsachen gemehret/ gemindert/ mit Wein oder wasser eingeben werden. Alle erzelte Tugenten zu bestettigen / besihe das Register vnderm Tittel der Latwergen / da vast viel ort verzeichnet seynd / da dieser Theriac zu brauchen gerhaten wirdt.

Theriaca diatessaron. §. 44.

DJeser Latwergen namen entstehet bey den Griechen daher / daß vier stück darzu vermischet werden / nemlich ist er also zubereiten: Nim Entian/ frische Lorbeer/ Myrrha/ der rechten Holtzwurtz jedes 2 vntz / stoß gantz klein / vnd vermischs in ij pfund geleutert vnnd zimlich gesotten Honig/ rürs offt vmb/ vnd behalts. Dieser Theriac ist dem gemeinen Mann an stat deß grossen nutzlich zu gebrauchen/ B Dann er widerstehet den Pestilentzischen Fiebern vnnd allem Gifft / derhalb er auch von dem Bawrsvolck dem kranckẽ Vihe mit nutz eingeben wirdt. Er bessert auch allen gebrechen deß Hirns/ Neruen/ vnd was Kranckheit von kelten kompt/ als Fallendesucht / Schlag / Vergifft / Erlamen / Krampff/ sterckt den Magen vnnd sein verdewung/ öffnet die Leber/ also auch deß Miltzes vnd Nieren verstopffung: derhalb nutzt er der Geel vnd Wassersucht/ zertrennt die Bläste / darauß folgende Grimmen vnnd schmertzen. Dessen mag man 1 ℈ oder ij nüchtern nemmen/ dem Viehe mehr eingiessen. Wazu er dann weiter in diesem vnserm Buch zubrauchen befohlen vnnd gerhaten wirdt / soll das Register außweisen.

Triphera. §. 45.

SOlcher Latwergen werden viererley von den Artzten beschrieben/ von allen geschicht hierin etwas meldung. Die erste ist Fœnonis, vnd die kleineste / taugt den verderbten vnd vberflüssigen Flüssen der Weiber vnd Ruckader/ für abnemmen der wolgestalt / schwachheit deß C Magens / zertheilt die grobe zehe feuchtin/ heitert die natürliche Farb / krefftigt die Blater/ vnd stellet den Durchbruch.

Die ander ist Triphera magna, die groß/ die nutzt kaltem Magenweh/ bringt so bald sie eingenommen wirdt den Schweiß/ taugt den Melancholischen Weibern/ so nicht schlaffen mögen / vnnd auß Gebrechen der Mutter etlicher maß entrüstet seynd / also denen / die mit schleim vberladen werden/ hart keichenden/ vnd die sampt dem schleim Blut außwerffen / es sey oben oder vnden/ Wo dann der Opium auß dieser gelassen wirdt / soll sie der Weiber Fruchtbarkeit fördern.

Die dritte ist Triphera Persica, begreifft vast viel stück inn sich / reichet den scharpffen vnnd hitzigen Magenfiebern/ also der Geelsucht mit hitz grosse hülff / öffnet die verstopffungen/ bringt wider das gesicht/ so auß Cholerischen dämpffen verfallen ist / miltert den durst / beschützt vor hitzigen Kranckheiten.

Die vierdte ist Triphera Saracenica, die nutzt jhrer hitz halben der däwung deß D Magens vnd der Leber / zertheilt vnd verzehrt die Bläste in jnen/ macht wolriechenden Athem/ nutzt dem gantzen Leib/ benimmet die müdin/ schützt die gegenwertige gesundheit/ vnnd verhüt vor Kranckheit/ fördert die begierd deß beylags / vnd stellet den Fluß der Affteradern. Von dieser soll man 1 ℈ biß 3 geben. Warzu nun diese alle weiter einzunemmen gerhaten werden/ mag in dem andern Register/ vnter dem Titel Latwergen besichtigt werden.

Electuarium vitæ. §. 46.

DJese Latwergen deß Lebens genannt/ wirdt am 41 blat C. in dem Hauptwehe auß kälte beschrieben/ vnnd in dem Register angezeigt/ warzu die weiter zubrauchen seye.

Laugen. §. 47.

ES haben die fleissigste Alten dem menschlichen Geschlecht zu gut/ vnd

A vnd den Kranckheiten zu widerstreben nicht vnterlassen zuersuchen / so gar auch die natur der Aschen / vnnd vnterschiedlich von diesem oder jenem holtz vnnd anderem jeder eigenschafft zu erwegen: Vnd zwar so haben sie nicht geringen nutz darinn erkundiget / wie solches vnser offt gedachtes Register gnugsam berichten wirdt.

Lebkuchen / Lezelten. §. 48.

OB wol diese nach dem vnd sie bereit werden / als Artzneyen zur sterckung deß Haupts / Hirns vnd Magens möchten gebraucht werden / so seynd sie doch mehr zum Geschleck vnd Nachtischen gerhaten / Aber deß mißbrauchs halben jhr beschreibung nicht zu vnterlassen. Erstlich nim Weitzen vnd Rockenmeel / jedes bey i℥ pfunden / gekutert Honig so viel not ist die an zu knetten / darein vermisch folgends Gewürtz / alles klein gestossen / Zimet 4 lot / Pariß / Muscatnüß / Negeln / jedes 1 lot / langen Pfeffer ℥ lot / Macis / Galgant / jedes 1 q / Cubebe ℥ lot / bereiten Coriander 3 lot / Den forme rund oder lang / laß jhn sanfft bachen / so er schier gebachen ist / bestreich jhn offt mit Wein / das gibt jm braune farb.

B

Lezelten mit Zucker mach also: Nim ein pfund Zucker / den laß Honigdick sieden / vnd so du jhn ab dem fewer hast gehaben / so mische vier lot deß besten Weitzenmeels vnd Rockenmeel ohn gefehr auch so viel darunter / oder beyder so viel / daß er dick werden vnd sich arbeiten lasse. Letzlich setz folgends Gewürtz darzu / Imber 5 lot / Zimet 4 lot / Negelen 1 lot / Muscatnüß / langen Pfeffer / jedes ℥ lot / bereiten Coriander vnzerstossen / 1 lot / Enis gantz i℥ lot / vnnd laß jhn trucknen. Die seynd zweyerley / wie es die Alten machten.

Ein Lezelten / wie er jetzt im brauch ist: Nim Zucker zwey pfund / daran giesse ein kleine maß Wasser / laß sieden / vnnd seubere den mit Eyerklar / wann das wasser halb ist eingesotten / so knette fünff pfund Lezeltenmeel / 4 lot Imber / 5 lot Zimet / Muscatnüß vnd Negeln / jedes 2 lot / Pfeffer 1 q darunder / vnd laß trucknen. Wilt du den mit

C Honig machen / so nim desselbigen 2 kleine maß vnd eine wasser / laß sieden / vnd leuter es / machs wie oben stehet.

Zwirbachener Lezelten: Zu diesen nimpt man die alten Lezelten / reibt sie an eim Rübeysen / machts mit Honig vnd Gewürtz an / darnach man sie reß vnd krefftig haben wil / bacht sie wie gesagt ist.

Nürnberger Lezelten bereit man also: Nim Zucker i℥ pfund / Zimet 7 lot / Muscatnüß 4 lot / Imber 6 lot / Negeln / Cardamomi / jedes 1 lot / schneids nicht zu grob / darzu nim ℥ maß Honig in ein newen verglasten Hafen / der mehr dann ℥ maß fasse / den setz auff ein Dryfuß zum Fewer / damit das Honig erschleiffe / alsdann nimm den Zucker / rüre jn klein gestossen ob dem fewer darunder / laß gemach sieden / damit es nicht anbrinn / noch vberlauff / stets vmbgerürt. Darein vermisch Meel was genug ist sampt dem Gewürtz / arbeits in einer schüssel oder ob einem tisch / walgle das letzlich / nim zu jedem Lezeltlein vngefehr 12 lot / wircke jedes besonder wol ab / so werden auß diesem 26 oder 27 die bache darnach wie sein soll. D

Loch / Lohot. §. 49.

ALso nennen die Apotecker etliche weiche Latwergen / die sonst wenig vnterscheid mit den andern haben / seind doch darum von den andern abgesöndert / daß man die zu fordern wiß / wöllen hierinn vorige ordnung nach dem Alphabet vnd namen der Apotecker behalten.

Loch ad Asthma, zum keichen / ist nicht vast im brauch / taugt zu schwerem keichend den Athem / altem Husten / vnnd zertheilt den zehen schleim.

De Cancris, von Krebsen / ist inn der Schwindsucht / am 274 blat D. beschribē.

De Farfara, von Huflattich / wirdt wie beyde obstehende gebraucht.

De Papauere, ist etwas mühlich zu bereiten / wirt doch gemeiniglich in allen Apotecken gemacht / es taugt zum Husten / räuchin der Keelen von hitzigen Catarr / welchen ein zarter dinner speichel anzeigt / denselbigen kocht es dicker. Warzu nun obgedachte Loch weiter gebraucht werden /

A findest du den ersten im andern Register/im Tittel Loch, den von Krebsen vnnd Huflattich inn gedachtem namen/wie den letzten im Magsaat.

Es werden auch zwo andere Latwergen vom Magsaat gewechse vnter dem namen Diacodion beschrieben/darunter ist/die Mesua beschreibet/an etlichen orten im gebrauch/vnnd also gemacht: Nimm grüne Magsaathäupter/die etwas welck worden seyen/fünffe/sauber Regenwasser 10 vntz/das laß sieden biß 1 drittheil bleib/zur außdruckten brü setze Wein/da auch 2 drittheil eingesotten seind/3 lot gut Honig/1 lot weiche Acacia, man braucht darfür schlechten Safft Hypocisthis, Saffran/Myrrha/Granatenblü/jeder ʒ ℈/der Trochisci Ramich ʒ lot/vermischs wie es sein soll. Deß Honigs ist wenig gnug/daß man mehr nemmen mag. Merck/daß man sie auch Zeltleinweiß bereitet. Sie taugen fürnemlich denen/so subtiler Catarr vom Haupt auff die Brust sinckt/vnd Husten machet. Warzu man sie weiter hierinn braucht/
B versamlet das Register im Magsaat.

De Passulis, von Weinbeerlein/wie das zu bereiten/vnnd was sein krafft seye/besihe das 257 blat A. im keichen oder Asthma.

De Pino, von Pignolen/das ist am 247 blat D. inn kaltem Husten beschrieben/zu welchem es treffenlich gut ist/also zum keichen/zertheilt die zehe schleim der Brust/macht die dinn vnd flüssig.

De Portulaca, von Bortzel/ist bey vns nit fast gebreuchlich/In Italia aber werdē zwey folgende gemacht: Nim geleuterten Bortzelsafft 12 vntz/gesigleter Erden Trochisc. Opium 1 ℈/Augstein Trochisc. Gummi/Drackenblut/jedes ʒ ℈/gebrant Hasenhaar/Blutstein/jedes 1 ℈/weissen Zucker 6 vntz/das siede ab wie and'n Loch. Das taugt sonderlich zum blutspeyhē/fürnemlich/wo das mit folgender Latwergen vermischt wirdt/Nim Bilsensamen/weiß Magsaat/jedes 10 ℈/rot vnd weiß gesigelte Erden/jeder 5 ℈/Rosenzucker 4 vntz/vermischs/gib morgens vnnd abends ʒ ℈ auff ein mal. Das ander/Nim obstehends ij lot/Philonij Persici 3 ℈, Trochisc. de Carabe ij ℈, Dragant species der kalten 1 lot/vermischs mit Bortzelsafft/wie oben. C

De pulmone vulpis, von Fuchßlungē/wie hoch dise geprisen/auch bereit werde/ist am 257 blat D. zu besichtigē. Deßgleichen warzu diese vnnd die erzelte zu brauchen befolhen seyen/wirt das Register allwegen in jhrem Teutschen namen außweisen.

Sanum & expertum, der Tittel vermag/sie seye gesund vnd erfahren/nemlich zu diesen Gebrechen/so im Register im Titel Loch verzeichnet seynd.

De Scylla, von Meerzwiflen/wie man das bereite vnd zum kalten Husten brauche/ist am 248 blat A. angezeigt/wie auch inn dem Register.

Mancherley/so am M. anfahet/Cap. 11.

In disem Capitel begegnen vns mancherley vnterschiedliche Sachen/darinn wir vorgehaltene ordnung deß Alphabeths behalten wöllen.

Mandelmilch. §. 1. D

Diese wirdt in viel weg bereit/nach dem die art der Kranckheit ist. Wil man die Natur krefftigen vnd stercken/so macht man sie desto dicker/das ist/man nimpt mehr Mandel/vnnd weniger wasser. Folgend ist aber der gemeinest weg: Nim Mandel so vil du wilt/die schütte in heiß wasser/laß ein kleine weil darinn/biß daß man sie balgen kan/alsdann giesse kalt Wasser darunter/damit jhnen die hitz kein krafft entziehe/stoß außgezogen gantz klein/faß inn ein sauber Tuch/daran giesse ein wenig frisch Brunnenwasser/treib es mit einem loffel vnnd hartem drucken vmb vnnd durch/das thue so offt/biß nichts weiß mehr gehen wil/Diese magst mit Zucker deins gefallens süß machen. Wiltu die zum Schlaff brauchen/stoß ein wenig weissen Magsaat/vnnd ziehe die sampt den Mandeln auß. Zum külen stoß also Melonsamen mit. In der Rhur soll man das wasser stehlen. Zur Brust/Weinbeerlein vnd Süßholtz darinn sieden. Man stößt auch etwa Pignole/Haselnüß/vnnd anders darmit/nach

A nach dem die sach geschaffen ist. Vnnd ob wol solche Mandelmilch viel in die küchin gebraucht werden/ taugen sie doch fürnemlich zu vilen Kranckheiten/ wie vnser Register in Mandeln anzeigen wirdt.

Manus Christi. §. 2.

Wie dieser Zeltlen zweyerley/ mit vnd on Perlen zu bereiten seynd/ ist am 48 blat C. beschrieben/ vnnd seynd diese dermassen im gebrauch/ daß sie der gemein Mann fast allein für Krafftzeltlen helt/ so man doch wol krefftigere/ sonderlich wie mans zu vnsern zeiten bereit/ findet. Warzu sie aber hierinn benamet werden/ zeigt vnser ander Register in Confecten an.

Marcepan. §. 3.

Nim gut frisch vnd süß Mandel so vil du wilt/ die balge wie inn der Mandelmilch anzeigt ist. Oder/ wo er zeit hat/ lege sie vber nacht in frisch wasser/ so gehet die haut gern ab. Die stoß klein
B in einem steinen Mörser/ giesse offt ein wenig Rosenwasser daran/ darmit sie nit ölig werden/ alsdann stoß so viel gepuluerten Zucker darvnter/ mehr oder minder/ deines gefallens. Diesen teig streich auff ein Oblaten/ ist er zu feucht/ eyle nicht mit dem bachen/ sonst wirdt er blatrig. Das gedacht bachen geschicht gemeinlich in einer torten Pfannen/ oben vnd vnten sanfft gefewert/ lege für ankleben ein Pappyr an boden/ biß es anfecht braun zu werden. Wilt du es weiß behalten/ so must du gantz gemach mit dem Fewer thun/ vnnd den Zelten wolgetrücknet einlegen. Diß ist der gemeinest weg vnnd gebrauch. Wilt du es aber zur krafft richten/ darumb es dann erfunden ist/ magstu es mit Pinien/ Pistacien/ vnnd andern Speceryen vermischen: Spicanardi/ Lauendel/ Endiuien/ vnd andere Wasser darzu nemmen/ als Zimetrhörlenwasser/ vnd deßgleichen. Man siedet auch etwa den Zucker zimlich hart ab/ leutert jhn sauber/ vnnd rhürt darnach die gestossen Mandel darein. Warzu es als Artzneyen gebraucht werd/ besich das Register.

Marck auß Beinen Contrafeyt. §. 4. C

Nimm außgeschelte Mandel ½ pfundt/ stoß klein/ vnd netze das offt mit Rosenwasser/ darnach stoß acht lot Zucker darvnter/ vermischs. Vnd damit es härter werd/ spreng im walglen noch 4 lot Zucker darzu/ vnnd strewe es aussen darauff/ forme das wie du wilt/ vnnd bach es wie ein Marcepan.

Medicamen de Turbith. §. 5.

Wie diser zweyerley werden gemacht/ sampt jrer wirckung/ ist am 392 blat B. in verstopffüg deß Leibs angezeiget. Warzu dann diß weiter gebraucht werde/ ist im Register angezeigt.

Melicraton. §. 6.

Das verteutschen wir Weinmeth/ vnnd werden deren zweyerley D bey den Alten gemacht. Zum ersten/ namen sie zween theil alten sauren Wein/ vnnd ein theil Honig. Wann nun dieser veraltet/ nehret vnd führet er/ im mitlen alter nützt er Magen vnd Bauch/ treibt auch den Harn/ ist schad nach essens getruncken. Darvor settigt er bald. Welche den bald brauchen wöllen/ siedens an einander. Die andern nemmen sechs theil Most/ den lassen sie heiß werden/ giessen alsdann ein maß Honig darein/ wanns ein weil gesotten ist/ behalten sie den. Dieser Melicraton ist etwa gemeiner dann jetzund gewesen/ sonderlich bey den Römern/ die jhn Vinum mulsum nenneten. Warzu nun dieser hierinn gerhaten werde/ wirdt abermals im Register/ im namen Honig gnugsam anzeigt.

Meth/ ein gemein Tranck. §. 7.

Honigwasser vnnd Meth hat nit allein die nutzbarkeit/ sonder auch die noth erfunden/ fürnemlich inn denen Landen/ darinn kein Wein wechst/ oder

A schwerlich zu bekommen ist. Vnnd zwar so ist solches Tranck viel nützer vnd gesünder dann gefewerte vnnd geschweblete Wein / Dann ob der Meth schon warmer natur / ist er doch mit feuchtin temperiert / derhalb er nicht fast erhitzigen noch trücknen kan: Vnnd ob wol dessen nach jedes Landts art mancherley gesotten wirdt / so ist doch diß der gemeinest brauch / auff ein maß guts Honigs / 8 wasser zu nemmen / das inn eim weiten Kessel bey sanfftem fewer ohn rauch sieden lassen / für vnnd für abfeimen / biß es anfecht gantz klar zu werden. Merck auch / je lenger du gedenckest den Meth zu behalten / je mehr du jhn sieden solt / wann der erkaltet / thu den in ein Faß / laß bey drey Finger wahn / daß es vergiere. Wiltu jhn dann stercker vnnd krefftiger haben / henck folgends Gewürtz darein / Imber / Zimet / Negelen / Galgant / Muscatnuß / vnd dergleichen / inn diesem gewicht / als hernach inn Kreuterweinen gesagt wirdt. Etliche nemmen auch Saffran darzu / nicht allein von wegen der farb / sonder seiner Tugent / vnd daß er dem Meth ein guten Geruch gibt.

B Wann er nun gar vergieret / soll man jhn drey Monat wol verschlagen ligen lassen / wo du jn aber von stundt woltest brauchen / so siede nicht viel / vnnd wart auff kein vergieren / sonder trinck den alsbald er erkaltet / vnd vber den andern tag mach ein frischen. In Liefland haben sie an etlichen orten im gebrauch / die Faß wol zu verschlagen / ein zeitlang vnter Erden zu graben. Dieser wirdt stercker dann fast guter vnd krefftiger Wein. Solcher ist aber denselben Landen zu lassen.

Wilt du in der eyl ein guten gemeinen Meth bereiten / so nim ein gute Muscatnuß / Zimet zwey lot / klein geschnitten / daran giesse drey grosse maß frisch Wasser / laß ein drittheil einsieden / darzu setz ½ pfundt geleutert Honig / laß sieden biß vngefehr 1½ maß bleiben.

So machten die Alten folgenden: Nim den Immen / den balle wol auß inn lawem wasser / daß laß darnach sieden / ists nit süß gnug / thu mehr Honig darzu / verfeime es fleissig / thu darein bereiten Coriander ein halb pfundt / Salvien vnnd Hopffen / jedes 1 M / laß den dritten theil einsieden / vnnd 3 C tag inn eim wolbedeckten Geschirr / behalts inn eim Tännin Fäßlin / vnnd henck Baldrian / Zimet / Negelen / Muscatnüß vnnd Macis darein.

Ein andrer: Nim so vil geleutert Honig als du wilt / in ein saubern verglaßten hafen / daran giesse wasser deines gefallens / Salvien vnnd Maseron nach dem du jhn gern starck hast: Wilt ein stengelin Zimet darzu thun / stehet bey dir / das macht es wol geschmack vnd krefftig / laß also gemach sieden vnd verfeims. Wiltu jn braun haben / so nim 2 oder 3 löffel voll Honig / laß wol sieden / vnnd rhüre es stets vmb biß es starck wirt. So bald du es vom fewer setzest / schütte wasser daran / so pfauset es auff / darnach schütts vnter das ander / seihe die Kräuter darvon / vnd behalts in eim Keller.

Inn gemein seynd die Tugendten deß Meths / daß er den Durst lescht / dienet auch zu allen kalten Kranckheiten deß Hirns / marck deß Ruckgrads / Neruen / denen etwa der Wein von wegē seiner durchdringenden krafft schädlich ist. Er reiniget vnnd öffnet D die Brust / dienet derselben keltin / benimpt den kalten trucknen Husten / reiniget die Nieren / Lenden / Harngeng vnnd blasen von kaltem schleim / darauß Grieß vnnd Stein wachsen / treibt alle schädliche Materi auß dem Gedärm. Derhalb soll man diesen inn allen Kranckheitē deß Hirns / als Schwindel / Fallendersucht / Vergicht vnnd Erlamen / so darauß entsteht / trincken. Also auch die so der Krampff plagt / die inn hitzigem Podagra vnd Gleichsucht ligen.

Man hat hievornen am 34 blat D. ein purgierenden Meth / der Kindern vñ Alten zu mehrerley mänglen tauglich ist. Warzu dann der Meth in andern fellen zu trincken befohlen wirdt / ist im Register angezeigt.

Was am Buchstab O. anfahet / Cap. 12.

Es hat gleichwol diß zwölffte Capitel nicht mehr dañ zwo arten der vermischten ding / als öl / vnd etliche stück

mit

Oele.

A mit Essig vermischt/ welche derhalb Oxymel, Oxycraton, Oxysacchara, vnd dergleichen genannt seynd / zu beschreiben / doch seynd beyde zimlich weitleufftig. Darinn wöllen wir abermals hergebrachte ordnung deß Alphabets behalten/ Erstlich von den ölen schreiben. Dieser werden viel vnnd mancherley angezeigt / auch warzu sie taugen vermeldet. Darvnter seynd erstlich etliche von Gewechsen/ Früchten vnd Samen außgetrottet vnd geschlagen. Andere durch einmachung der Kräuter/ Blumen/ Wurtzen / oder so darinn gesotten werden. Ein theil werden distilliert / vnnd durch gewalt deß Fewers/ auß Gewürtz/ Ertz/ Metall / vnd dergleichen gezogen. Nun diese alle vnd jedes insonderheit zu bereiten/ seynd mancherley / fast vnterschiedliche meinungen vnd weg/ darvon hernach meldung geschicht/ darneben auch angezeigt/ warzu jedes tauge.

Alberbroßöl. §.1.

B Weil diß / vnser bißher gehalten ordnung nach/ das erst nach dem Alphabet / vnd vnter denen ölen ist/ das von Kräutern / Blumen vnnd dergleichen gemacht wirt / ist in gemein dise Regel zu mercken/ daß man dieselbige nicht zu gar feucht darein thun soll / sonder man lasse sie ein wenig verwelcken / nachmals klein hacken / so kompt die krafft desto baß darauß. Hastu kein heisse Sonnen/ laß in eim besondern geschirr in heissem wasser sieden. Wo du dann das kraut oder blumen 2 oder 3 mal ernewerst / wirdts desto krefftiger/ Nun auff vnser Alberbroßöl zu kom̃en/ so nim Baumöl 21 vntz / weissen Wein 12 vntz / frisch Alberbros am anfang deß Glentzens gebroch̄e 9 vntz/ diese stoß zu muß/ laß 7 tag in Wein vnd öl weichen / vnd offt vmbrhüren/ am 8. siede es in eim sondern geschirr in wasser biß d' wein verzehrt wirt/ darnach drucks starck durch ein Tuch. Merck das/ wie auch oben steht / wo du die Alberbros 2 oder 3 mal ernewerst / daß es krefftiger wirt/ wie dañ wol zu thun ist. Es nützt dem hauptweh/ schmertzen der Gleich/ Lenden/ Nieren/ Podagra/ vnd anderm / darvon du etwas im Register vnd namen Alberbros zu sehen hast.

Alraunöl. §.2.

C Es ist hie vornen offt angezeiget / was krafft die Mandragora, die wir Alraun nennen/hab / schlaff zu bringen / vnnd vnempfindlich zu machen / darzu wirdt auch diß öl bereit / vnd wie von andern Wurtzen gemacht/ wirdt selten vnd inn grosser noth gebraucht/ als etliche örter mehr gedachtes Register anzeigen im Alraun.

Augsteinöl. §.3.

Diese / so sonderliche neigung zum distillieren haben / vnnd sich befleissen die reinest substantz auß mancherley sachen zu ziehen/ haben auch vielfaltige nutzbarkeiten im Augsteinöl befunden/ darzu sondere öfen/ Gläser vnnd anders bereitet / welches diß orts nit ist außzuführen/ wöllen allein sein nutzbarkeiten auff das kürtzest anzeigen. Erstlich sol nichts krefftigers zu vergifften Lüfften seyn / dann morgens ein tröpflin in die Naßlöcher gestrichen: Also Zuckerzeltlen genossen / darbey 2 oder 3 D tropffen diß öls vermengt seyen / sonst auch inn diesen leuffen / wie man wil gebraucht. Also auch / wo man den Schlag vnd dergleichen Hauptkranckheiten besorgt / inn tauglichen wassern/ als Betonien vnd Lindenblü/ Lauendel/ Kirschen/ eingeben. Also auch / wo eins der groß oder klein Schlag/ Fallendesucht/ vnd dergleichen berhürt hette / ein tröpfflin eingeben / vnnd hinden auff das Gnick gerieben / sonderlich vom weissen. Es taugt auch zun Neruen / dem Krampff/ Lemin/ vnnd dergleichen: treibt Grieß vnd Stein mit Peterlingwasser/ fürdert die Geburt/ mit Eysenkrautwasser eingeben/ wie auch ein wenig mit Schlangenschmaltz vmb den Nabel gesalbet. Im auffsteigen der Mutter hilfft es / in die Naßlöcher vnd Hertzgrüblin gestrichen. Die obgemeldte Zeltlen nützen sonderlich in kalten Hauptflüssen / stercken das Hirn / sein für Onmachten / Hertzklopffen / fürdern die dewende krafft. In summa / diß öl erstattet den warhafften Balsam / vnd thun 2 oder 3 tropffen mehr / dann sonst ein gute anzal deß Augsteins puluer.

Bal-

A

Balsamöl. §. 4.

VON diesem / vnnd wie deren mehrerley bereitet vnd distilliert werden / ist hie vornen im andern Capitel gnugsam geschrieben.

Baumöl. §. 5.

DAmit diß von andern / so auß Samen / Früchten / vnd dergleichen außgeschlagen werden / vnterscheiden werd / nennen wir es Baumöl / weil seine Frucht / die Oliuen / an hohen vnnd starcken Bäumen wachsen. Diß ist nun menniglich dermassen bekannt / daß / wo öl ohn anderen zusatz genannt / diß allein verstanden wirt. Vnd zwar so ist es ein aller nützlichest geschöpff deß gütigen Gottes / dem Menschen zu vnzahlbarn nutzbarkeiten erschaffen / derhalb es auch so vielfaltig inn mancherley Artzney gebraucht wirdt / also daß gleich ein vberfluß were / alle örter / darinn es inn diesem Buch zu brauchen befohlen wirdt / zu verzeichnen. Dann welcher weiß nit / wo man Pflaster / Salben / vber-
B schlagen / Clistieren / vndewen / vnd was dergleichen ist / machen vnnd bereiten wil / daß öl darzu gebrauchet werde ? Diß ist auch neben anderm inn diesem 12 Capitel zu sehen / da das Baumöl fast in allen den vorgang behelt. Derhalb wöllen wir die Sach in vnserm Register einziehen / vnd allein die fürnemste örter vermelden. So vil aber das Baumöl belangt / so werden dreyerley seiner arten fürnemlich inn der Artzney gebraucht / als wol vnnd vollkommen zeitigs. Zum andern / das nit gar reiff / sonder auß halb zeitigē ölbeeren getrotten ist. Zum dritten gar altes / dann jedes vnter diesen dreyen hat sein besondere eigenschafft. Das gantz reiffe / so in Italia vnd andern Landen inn täglichem gebrauch / wie bey vns der Butter an speisen ist / wie auch die andere in gemein / seynd warmer natur / also daß es die Leib auch aussen angestrichen vor keltin bewaret / alle Glieder erquicket vnd glenckig zur arbeit machet / lindert den Leib sampt der Haut / stillet das Grimmen / erleutert das Gesicht / taugt wider Gifft / offt getruncken vnnd wider geben / also daß die Alten ein Sprichwort von seinem eusserlichen gebrauch hetten : Wein erhelt den Leib innen / das öl aussen. Wann es vber das Jar kompt / so verleurt es viel seiner lieblichkeit. C
Das beste ist zum öbersten / vnd in disem widerwertiger art mit dem Honig / da das vnterst das köstlichest / wie im Wein das mittel ist. Das auß den vnzeitigē Oliuen gepreßt / wirt Omphacinum genannt / zu vielen sachen krefftig / vnd zum salben am tauglichsten. Nützet mit seiner anziehenden krafft dem Magen / Zahnfleisch vnd Büchlern / festiget darmit die Zäne. Das alt ist hitziger dann die andere / auch krefftiger zu zertheilen / damit arge feuchtigkeit desto leichter außgeführt werde / diß scherpffet sonderlich das Gesicht / vnter die Augen gestrichen. Im fall aber daß man solchs brauchen solte / so altes nicht zur hand were / oder nicht bekommen möchte / so ist am 8 blat D angezeigt / wie man eines an dessen statt bereiten soll. Warzu nun diese drey arten Baumöls weiter hierinn gebraucht werden / hast du vnterschiedlich von jedem das Register zu besichtigen. D

Behenöl. §. 6.

DIeses öl von den roten vnnd weissen wurtzen / welche die Arabische Artzte Behen nennen / ist nicht fast im brauch / sein wirt doch etlich mal in vnserm Buch gedacht / welche her gebrachter ordnung nach / das Register anzeigt.

Bertramöl. §. 7.

ES ist fast hitzig / vnd ohn sondern befelch nicht bereitet / derhalb es nicht beschrieben wirt / warzu man es brauchet / besich sein Namen.

Bibergeilöl. §. 8.

DIe Apotecker haben eines mit viel stücken / das nütz ist für alle gebrechen so auß keltin herkommen / sonderlich zum weissen Geäder vñ Gleichschmertzen / taugt auch zum Schlag vnnd erstarren deß Halß. Stellet das kalt deß Fiebers /

wo

A wo man den Ruckgrad mit schmieret. Wir wöllen aber ein kurtzes vnnd ringes zu machen beschreiben: Nim Bibergeil ein vntz / Euphorbium 3 q / Myrrha ʒ lot / weissen wolgeschmackten Wein acht vntz / Baumöl zwölff vntz / diß laß so lang sieden biß der Wein verzehrt wirdt / seihe es vnd behalts. Warzu es gerhaten wirdt / besich das Register in Bibergeil.

Bleyöl. §. 9.

Wirdt wie folgt gemacht: Nim Bleyweiß ein pfundt / zweymal distillierten Essig ein gute Maß / diß siede inn einem Glaß oder verglaßten Geschirr in wasser / vngefehr ein stund / rhüre es offt vmb vnd laß gefallen / distillier es durch ein Filtz / damit das wasser durch dring / vnd das öl dahinden bleib / das thu zwey oder drey mal / darnach setze das öl in ein Sand / vnnd distilliers gemach / so gehet es lauter herab. Es heylet alle Schäden wunderbarlich / wie es auch am 643. blat B. zu

B frischen Wunden gebraucht wirdt. Ein anders: Nim Bley so viel du wilt / schlags dinn / vnnd giesse so viel starcken distillierten Essig daran / daß es bedeckt werde / so wirdt es zu Bleyweiß / wann es gar verzehrt ist / so stells etliche tage an heisse Sonnen / oder grabs in warmen Mist / darnach brenne es inn Glaß vnd Sandt / biß sich das aufssteigend Wasser verendert / alsdann setze ein ander Glaß für / so wirst du ein rotlechts öl empfangen.

Poleyöl. §. 10.

Das wirdt gemacht wie baldt folgends Camillenöl / sein krafft hast du auß eigenschafft seines Krauts zu vrtheilen / ist nicht sonders im brauch / warzu es aber gerhaten wirt / besich den Namen Poley.

Bortzelöl. §. 11.

Bereit man selten / vnd wie andere Kreuteröl / sein wirdt auch nicht mehr dann einmal hierinn / am 337 blat B. in Feigwartzen gedacht.

Camillenblumenöl. §. 12. C

Diß soll wie folgt bereit werden: Nim der wolriechenden Camillenblumen so viel du wilt / die thu inn ein verglaßt Geschirr / giesse darüber alt Baumöl daß es bedeckt sey / stells 15 tag an die Sonnen / oder ander warm ort / laß darnach in eim sondern Geschirr in wasser sieden / thu die Camillen wol außgedruckt darvon / vnd frische darein / laß aber sieden / vnd drucks auß / also zum drittenmal / vnnd behalts zum gebrauch. Diß ist zu viel sachen gut / öffnet die schweißlöchlen / zertreibt die dämpff / stillet die flüssige feuchtigkeiten / nützt den Neruen vnnd Gleichen / miltert derselben schmertzen: warm auff den Nabel gesalbet / zertheilt es die dämpff vnd bläste / stillet deßhalb die Grimmen / vnd bessert alle arge eigenschafften. Warzu es weiter hierinn gebraucht vnd gerhaten wirdt / soll das Register im namen Camillen weitleufftiger berichten.

Capernöl. §. 13. D

Das wirdt fast in allen Apotecken wie folgt bereit: Nim Cappernwurtz 1 vntz / Tamariscrinden vñ bletter / Schafmüllensamen / Hirschzungen / Cyperwurtz / jedes ʒ lot / Rauten 1 q / Essig / guten Wein / jedes ʒ lot / zeitig Baumöl 12 vntz / die wurtzel zerknitsch / weichs vber nacht ein / laß in eim sondern Geschirr inn Wasser sieden biß die feuchtin verzehrt wirdt / drucks durch vnnd behalts. Diß Weins vnd Essig ist zu wenig / magst jedes wol ein vntz nemmen. Diß ist trefflich gut zum erharten / verstopffen vnnd schmertzen deß Miltzs / wie diß vnnd anders das Register im namen Cappari weisen wirdt.

Citronkernöl. §. 14.

Weil wir dieser Frucht im Teutschlandt nicht haben / auch nit groß daran gelegen / ist nicht vil darvon zu schreiben / sein wirdt auch hierinn nie mehr dann ein mal in Harnwende / am 506 blat D. gedacht.

A

Costenöl. §. 15.

NJm deß wahren vñ guten Costiwurtz ein vntz/ Cassiaholtz/ oder an dessen statt Alantwurtz ein lot/ die oberste gipffel von Maseron vier vntz/ Leindotteröl 18 vntz/ Wein was gnug ist/ laß zween tag vnd nacht weichen/ folgends biß zu verzehrung deß Weins in heissem Wasser sieden. Prob/ wenn solche öl/ die mit Wein oder anderer feuchtin gesotten werden/ sein gnug haben/ Treuffe wenig auff das Fewer/ wann es nicht mehr pfeuset/ als wann wasser darauff gegossen were/ so hat es sein gnug. Diß öl ist warmer natur/ öffnet die verstopffungen Magens vnd Leber/ taugt den Neruen/ meußlechtem Fleisch vnd Spannadern/ lest die Haar nicht bald graw werden/ erhelt dem Leib seinen natürlichen geruch vnd farb. Du hast auch hievornen im ersten Theil/ am 151 blat D. im Schlag Paralysi, zwey andere öl von Costo/ welche auch vast wol zu brauchen/ vnd hitziger dann obstehends seynd. Warzu sie dann vnser Artzneybuch weiter zu brauchen
B befilcht/ besich das Register.

Dillenöl. §. 16.

WJrdt auß seinem kraut/ blumen vnd altem öl/ wie das Camillenöl gemacht. Es gelegt den schmertzen/ öffnet die dämpfflöchlein/ zertheilt die blähe vnd Apostema/ geschwulst vnd härtin/ miltert den schauder deß Fiebers/ bringt den Schlaff sampt dem schweiß/ benimpt das Hauptwehe inn hefftigem erschüttern deß Fiebers/ den Ruckgrad darmit gesalbt/ vnd anders/ so das Register anzeigt.

Eyeröl. §. 17.

WJe diß zu machen/ vnnd was seine Tugendten seyen/ ist am 52 blat C. angezeigt/ warzu es aber nützlich sey vnnd gebraucht werde/ besichs Register.

Enißöl. §. 18.

BRingt man durch distilliren/ nemlich wie folgt/ zu wegen: Nim 1 pfundt klein gestossen Enis/ den thu inn ein Glaßkolben/ giesse darauff so viel Wasser daß er halb voll werdt. Distilliers erstlich mit sanfftem fewer in siedendem wasser biß es erwarmet/ nachmals treibs starck/ biß öl vnnd Wasser mit einander gehet/ darnach sondere öl vnd wasser von einander/ in eim gläsern Trächterlin/ da das öl obschwimmet/ vnnd das wasser vnten mag außgelassen werden. Diß wirdt wunderbarlich im Schwindel/ Grimmen auß Colica/ vnnd zum Schlag Epilepsia gepriesen/ ein oder vier tropffen genommen. Hie merck/ was dergleichen wolriechende stück zu brennen seynd/ mag man abwegen/ auff ein pfund/ zwey oder drey mal so vil wasser nemmen. C

Esel Cucumeröl. §. 19.

BEy vns ist diß nicht gebreuchlich/ warzu es gerhaten wirdt/ besich diesen Namen.

Euphorbiumöl. §. 20.

S[illegible] bereitung ist wie folget: D
[illegible] Euphorbium 1 lot/ gelb Veiel[illegible] schmacken Wein/ jedes 5 vntz/ laß s[illegible] biß der Wein verzehrt ist/ drucks durch ein tuch. Das taugt sonderlich dem kalten Hirn vnd Neruen/ also ist es auch dem Hauptwehe/ Cephalalgia, Hemicrania, vnd Schlaffsucht nützlich/ inn die Nasen gestrichen/ also dem schmertzen der Gleich/ Leber vnd Miltz. Weiter besich diesen Namen im Register.

Fuchßöl. §. 21.

HJe [illegible]rnen im 2. Theil 4. Capitel [illegible] § ist diß Fuchßöl sampt seinen tugenten beschrieben/ da es zum Ruckwehe zu brauchen befohlen wirt/ man braucht es auch nützlich zu vilen andern sachen/ wie vnser Register außweißt.

Gilgenöl. §. 22

VOn weissen Gilgen/ Nim blumen/ bletter/ vnd bereite das öl wie inn Camillen gesagt ist. Diß heylet die kalten

Oele.

A kalten schmertzen der Brust/ Nieren/ Blatern/ fürnemlich der Mutter vnnd Grimmen/ dann es ist warmer natur/ hat krafft zu zertheilen / miltert auch den Husten/ macht die Geschwer bald zeitig / trücknet den fliessenden Hauptgrindt / miltert die schwulsten / ein wenig Saffran darvnter gethan. Es wirt sonst zu fast viel sachen gebraucht/ wie das Register anzeigt.

Hanffól. §.23.

DIß wirt auß seinem Samen geschlagen/ hitzigt vnnd trücknet gar fast/ derhalb verzehrt es den natürlichen Samen/ ja wo sein zu vil gessen wirdt/ bringet es eben deß Corianders schaden. Derhalb man sein wenig vnd selten inn der Artzney braucht/ wie dann sein nicht mehr hierinn dann zweymal inn gebrechen der Ohren/ am 118. blat B. vnnd 120. D. gedacht wirdt.

Hermlenkernól. §.24.

B AVß den Kernen dieser Frucht presset man öl wie von Mandeln/ wirdt selten bey vns bereit/ warzu das tauge/ wirdt vnser Register berichten.

Holderblüól. §.25.

DAs mach auß den abgeschütten Holderblumen vnd altem öl/ wie im Camillenöl anzeigt. Sein tugent wirdt gepriesen/ daß es lindere/ reinige/ den wust ledige/ der Geelsucht vnnd allem gebrechen der Leber / sampt jhrer verstopffung nütze. Also allen schmertzē der Gleich vnd Glieder miltere / sampt anderm so das Register berichten soll.

Johannskrautól. §.26.

NImm die Gipffel von diesem kraut wann es anfecht zu zeitigen/ 3 vntz/ weiche es 3 tag in guten Wein/ drucks darnach auß/ thu aber frisch zerstossen kraut darein/ laß sieden / vnd drucks auß also zum dritten mal / vnd wo der Wein zu viel abneme / thu mehr darzu. Letzlich nim Terpentin drey vntz / alt Baumól 6 vntz/ C Saffran 1 ℈/ das laß in eim besondern Geschirr in heissem wasser sieden/ biß der Wein verzehrt wirdt / drucks hart durch ein tuch/ laß gefallen/ vnd samle das rein. Also bereitens die Apotecker. Die Wundartzt machen folgende: Nim 4 pfundt der obersten gipffel S. Johannskraut / das thu inn ein grossen verglaßten Hafen / der vngefehr 5 groß Maß helt / daran giesse zwey pfundt Baumól/ vnd so viel guten weissen Wein/ damit dz kraut bedeckt werde/ beschliesse den Hafen wol verkleibt / vnd ein tuch darüber gemacht / daß kein dampff darvon komme. Laß sechs Wochen an einander stehen / als dann öffnes/ vnd thu darzu eins Pfennings schwer Saffran/ machs wider zu wie vor/ setz den Hafen in ein Kessel mit Wasser/ laß 10 stundt gemach sieden / darnach giesse alles inn ein leinin Sack/ binds wol zu/ vnnd presse es auß weil es noch warm ist/ den safft thu inn ein Glaß / setz an die Sonnen/ oder ander warm ort/ so steigt das öl empor/ das schöpffe stets ab / behalts wol vermacht inn eim Glaß. Diß öl ist warm/ trucken vnnd D anziehend / derhalb heilet es die Wunden / verwundte Neruen/ fewrbrandt/ gelegt den Hufftschmertzen/ also der Blater/ vnd treibt den Harn. Es nützt auch zu mehr andern sachen/ welche das Register anzeigen soll.

Irinumól. §.27.

ZWeyerley sind deren beschrieben / beyde mühlich zu machen / vnnd nicht vil im brauch/ wo jhr hierinn gedacht wirdt/ ist im Register versamlet.

Kirschkernól. §.28.

JSt vngebreuchlich/ wirdt wie Mandelöl außgepreßt/ sein wirdt inn diesem Buch nur in Harnwende/ am 506. blat D. gedacht.

Kleeól. §.29.

EBen also helt es sich mit disem Kleeól / das auch den Apoteckern frembd ist. Sein geschicht meldung am 146 blat C vnd 148 A beyde zum zittern.

A

Kreßöl. §. 30.

BEreit man auch selten / vnnd diß wie ander kreuteröl / Warzu diß dienstlich sey / wirst du wenig ort im Register finden.

Kupfferöl. §. 31.

DAs distillieren die Alchymisten wie das Bleyöl / deren du hievornen zwey beschrieben hast / allein muß das Kupffer kleiner vnd dinn zerstückt seyn.

Kürbis vnd Kürbissamenöl. §. 32.

SEynd beyde bey vns vngebreuchlich / wo deren hierinn gedacht wirdt / besich das Register.

Leinöl. §. 33.

B WAs krafft diß inn der Artzney hab / wirdt auß nutzbarkeit seines samens / darauß es geschlagen / deßgleichen auß vielen orten / darzu es inn diesem Buch zu brauchen befohlen wirdt / vnd das Register nach lengs anzeigt / leichtlich abgenommen.

Leindotteröl. §. 34.

WOher disem Egyptischen gemüß oder Samen / Sesamum, gedachter Teutscher namen gegeben werde / ist mir vnbekandt / es seye dann daß dieser samen deß Leins nicht vngleich / aber weißlecht ist / darumb er auch weisser Leindotter genannt wirdt. Das öl schlegt man von diesem wie vom Lein auß / wirt Oleum Sesaminum genannt / hat krafft feist zu machen / der Kelen reuchin zu lindern / heißrin vnnd härtin deß Halß abzustellen / vnnd ein gute stim zu machen. Derhalben wirdt es an vast vielen orten inn der Artzney gebraucht / wie solche im Register zu hauff gezogen sind.

Leinwattüchlenöl. §. 35.

GEmeldtes öl zu bereiten / hast du am 81 blat C. zweyerley weg / da es auch zu flüssigen vnd erschwertem den Augen zu brauchen befohlen wirdt. Von andern orten besich das Register. C

Loröl. §. 36.

VOn Kauffleuten auß Italia wirdt diß hauffend zu vns gebracht / es ist warmer Natur / öffnet die verstopffung / miltert die Grimmen vnd kalte wehtagen deß Bauchs / Magens / Leber / Miltz / Nieren / Muttern / Flachßadern vnnd der Gleichen / taugt auch allen kalten Kranckheiten. Wie es aber zu diesen vnnd mehr anderen Gebrechen dienstlich vnnd zu brauchen seye / soll das Register weisen.

Macisöl. §. 37.

AVß India wirdt das zu vns gebracht / wirt hierin allein in Grimmen der Kinder vnnd dem Grieß angezogen / besihe das Register. D

Magsaatöl von Blumen vnd Samen. §. 38.

ERstlich wirdt ein öl von disem Gewechs vnnd den weissen Blumen gemacht / welche milter dann die roten vnnd leibfarben sind / diß mach mit Baumöl wie der Camillen art / ein oder mehrmal eingeweicht vnnd außgedruckt / darnach man es starck haben wil. Diß stellet vnnd miltert alle hitzige wehtagen / kület fast / taugt sonderlich denen die nit schlaffen können / die Schläffe mit bestrichen / vnnd wann das wachen auß hitzigen dämpffen / die inn das Hirn riechen / kommet. Man soll auch die Naßlöcher / Stirnen vnnd gedachte Schläffe darmit salben.

Das von Samen wirdt auß weissem / grawem vnnd schwartzem / wie das Leinöl außgeschlagen / macht feist / lindert die Kelen / miltert der Fieber hitz vnnd schwere Träume. Von beyden hast du im Register warzu sie weiter taugen.

Mast

Oele.

A

Mandelöl. §. 39.

DEren werden zweyerley von bitteren vnnd süssen Mandeln gemacht / wo solches mit hauffen geschicht / vnd man dasselbig öl zu Clistieren vnnd ausserhalb deß Leibs brauchen wil / mag man das auff einer Oelmülen wie den Hanff vnnd Lein außschlagen. Wo man es aber trincken soll / so nimm wol außgetrocknet Mandel / die doch frisch vnnd geschmack seyen / so viel du wilt / zerstoß fast klein / röste sie ein wenig mit zugegoßnem Rosenwasser / vnd drucks hart in einer Preß auß. Nun von disen ölen ist das süß fast im gebrauch / wirdt auch / wo man Mandelöl on andern zusatz schreibt / allwegen verstanden. Vnd wendet das frisch außgepreßt alle reuch in der Kelen / Brust / Lungen / vnnd jhr aller trücknin / wie auch der Gleich gebrechen. Ist darzu lieblich an Speisen / den Schwindtsüchtigen nützlich / macht fett / mehret die Mannlichkeit / leschet den Durst vñ brennen deß Harns / verletzung der Blatern / vnd versehrung weiblichs Glieds / gesalbt / oder nach gelegenheit der sach eingesprützt. Warzu dann diß vnd gleich vnzalbaren sachen weiter gebraucht werde / ist gnugsam im Register vnterm namen der Mandel versamlet.

B

Das bitter Mandelöl lindert alle härtin der Neruen / öffnet die verstopffungen / zertheilt die bläst vñ dämpffe / fürnemlich aber taugt es zur taubheit / vnd verfallen deß Gehörs / sausen der Ohren / vertreibt auch die masen. Warzu aber diß bitter Mandelöl weiter in der Artzney nützlich sey / ist im Register zusammen getragen.

Maseronöl. §. 40.

NJm Maseronöl 4 M / Künlenkraut 2 M / Myrtenbletter 1 M / Stabwurtz / Bachmüntz / jedes ½ M / Cassienholtz 2 vntz / vnzeitigs öl was gnug ist / daß genannts gestossen darmit bedeckt werde / verbinds vor verriechen / laß acht tag an der Sonnen oder anderm warmen ort stehen / darnach drucks auß / vnd weich aber wie vor darein / vnnd diß zum dritten mal. Diß ist den müden / suchten deß Hirns vnd Neruen nützlich / im Bad für das Paralysi vnd erkrummen deß Munds angestrichen / in die Nasen vnd Ohren gethan / wendet es das sausen / bewegt der Weiber zeit / widerstehet der Scorpion gifft. Andere machens allein auß blettlen wie das Camillenöl / vnd also ist es am gebreuchlichsten. Warzu es weiter gebraucht wirt / besich das Register. C

Mastixöl. §. 41.

WJe das zu bereiten sey / was es auch für tugendt hab / ist am 359. blat A. beschrieben / vnd weitleufftig im Register anzeigt / warzu es weiter tauglich sey.

Mertzenblumenöl. §. 42.

DAs wirt bey den Artzten Narcissinum genannt / soll im Früling auß den Blumen wie das Camillenöl gemacht werden / Es taugt inn erharten deß weiblichen Glieds / oder wann sich das gar beschleust / wirt auch zu disem Schlag gebrauchet / der nach schwerem fallen entstehet / wie vnser Register weitleufftigern bericht geben wirdt. D

Myrtenöl. §. 43.

GEdachter werden zweyerley gemacht / das auß den Körnern / hat ein ansich ziehende vnd külende kraft / darumb taugt es hitzigen Grimmen / fewrbrandt / zum Wolff im hindern / vom gehen oder reiten / heylet die schrunden deß Maßgangs / sterckt das nachlassend weiß Geäder / vnnd hindert den Schweiß. Das auß den Blettern sterckt das Hirn / Neruen / Hertz vnd Magen. Weil wir aber deren keins frisch haben / soll man sie zuvor in guten Wein weichen / vnd vnzeitigs öl darzu nemmen. Warzu es weiter zu brauchen befohlen werde / besich das Register.

Müntzenöl. §. 44.

Oele.

A Das soll auß krausen garten Müntzen vnd vnzeitigem öl/ wie das Camillenöl bereit werden. Es wermet den erkaltẽ schwachen Magen/ wendet das vndewen/ macht lust zu essen/ hilfft verdewen/ zertheilt alle erharte geschwulsten vnd geschwere deß Magens/ wie diß vnnd dergleichen im Register zu sehen ist.

Mutterkrautöl. §. 45.

Es wirdt selten gebraucht/ aber wie ander Kräuter vnd blumen/ in ein öl gemacht/ dessen wirt hierinn allein am 537. blat D. gedacht/ da vom Krebs der Mutter geschrieben wirdt.

Muscatnußöl. §. 46.

Solches wirdt wie von Mandeln gesagt/ außgepreßt/ zu wenigen sachen/ da es zu brauchen befohlen/ wirdt das Register außweisen.

Negelengewürtzöl. §. 47.

B Nimm gute feiste Negelen ein halb pfund/ die stoß/ brenne sie wie hie vornen am 18. §. vom Enis gesagt ist. Es gibt 1 pfundt Negelen selten vber 3 lot öl. Also magst du auch Muscatnußöl brennen/ da wirdt aber hart vber 5 ℈ auß eim pfundt/ sie beyde haben mehr krafft dann die Frucht selbst/ Warzu es hierinn zu brauchen befohlen wirdt/ besich das Register.

Nußöl. §. 48.

Nußöl wirt auß alten Nüssen/ wie von Mandeln außgeschlagen/ was es für nutz inn der Artzney hab/ kan auß den versamleten orten im Register abgenommen werden.

Pfefferöl. §. 49.

Bereitung diß öls wöllen wir den Apoteckern befehlen. Sein krafft aber taugt zu allen kalten mänglen der Neruen/ Als Schlag/ Krampff/ erkrummen deß Munds/ Zittern/ Fallendersucht/ Hufftwehe/ vnd andern Gliedsuchten. Deßgleichen dem kalten Magen/ Därmen/ Nieren vnd Blatern/ dann es wermet/ macht die schleim dinn/ öffnet die verstopffung/ zermalet den Nieren vñ Blasenstein/ wie dann diß vnd anders vnser offt gemeldt Register weiter anzeigt. C

Man brennet auch ein solchs/ wie vom Enis gesagt ist.

Pfersichkernöl. §. 50.

Man presset diß auß wie Mandelöl/ weiter besichs Register.

Quittenöl. §. 51.

Was dessen tugendt vnd eigenschafft seye/ vnd wie es bereit werde/ ist am 359 blat A. angezeigt. Warzu es tauge/ besich das Register.

Rautenöl. §. 52.

D Bereit das auß frischen Rauten/ die zerschnitten vnnd zerstossen seyen/ wie von Camillenöl geschrieben ist. Sein art ist warm/ eröffnet/ miltert den schmertzen/ taugt den kalten Nieren/ Blater vnnd Mutter/ stillt derselben wehetagen/ sonderlich den Grimmen/ wo der Bauch darmit gesalbet wirdt/ oder ein Clistier darvon eingenommen. Also ist es auch den Neruen dienstlich/ nützt derselben einstrumpffen vnnd krampff/ treibt die kalte feuchtin auß. Es wirdt auch zu mehr andern/ laut deß Registers/ gebraucht.

Regenwürmöl. §. 53.

Im vierdten Theil/ 4 Capitel ist deren eines inn der Gleichsucht Arthriti, sampt seiner wirckung beschrieben. Man macht auch ein anders das kreftiger wermet/ durchdringet/ vnnd alle Gleich sterckt. Nim Camillen/ Saluien/ Agrimonien/ Je lenger je lieber/ jedes ½ M/ Roßmarin halb so viel/ Wacholderbeer ½ lot/ Regenwürm sauber in Wein gewaschen 6 vntz/ weissen Wein ½ kleine maß/ Baum-

A Baumöl 15 vntz / Diß alles laß sieden biß der Wein verzehrt wirdt / drucks durch ein tuch. Warzu es an mehr orten zu brauchen befohlen wirdt / ist ins Register versamlet.

Reinweidenöl. §. 54.

Die Artzte vnd Apotecker nennen diß Ligustrum. Diß Krauts nim wann es blumen hat / vnd bereits wie in Camillen gesagt / das sterckt die ort da viel Neruen seynd / leßt auch die Haar nicht bald graw werden. Weiter besich das Register.

Rhabarbarumöl. §. 55.

Nim guten Rhabarbarum 9 vntz / Lerchenschwam 3 vntz / Turbith 7 lot / Engelsüß 4 vntz / Zimet / Krametbeer / jedes 1 lot / roten / weissen / gelben Sandel / jedes vier ℈ / Osterlucey / Holwurtz / Entian / blaw Gilgenwurtz / Costen / Haselwurtz / Zitwan / Imber / B Galgant / Alantwurtz / Calmes / jedes ß lot / Tormentill / gesegnet Distelwurtz / jedes iß ℥ / Muscatnuß / Negel / Lorbeer / Macis / Cubebe / jedes 1 ℥ / Saurampffer vnnd Bortzelsamen / rot vnd weiß Behen / Gemsenwurtz / jedes ß ℥ / Paradeißholtz / rot vnd weiß Corall / geschaben Helfantbein / Mastix / Spica / Campher / jedes 1 ℈ / gebrannt Helfantbein 1 ℥ / diß alles stoß etwas grob / giesse darůber geleuterte Säfft von Borragen / Melissen / jedes 6 vntz / Pomrantzensafft 3 vntz / das laß etlich tag an einander weichen / offt vmbrhůren / daß es nit erstincke / nachmals brenns in siedendem wasser / so gibt es erstlich ein Wasser / So bald du aber ein andere farb oben schwimmen sichst / vnnd daß es anfacht langsam trieffen / so mehre das fewer sittlich / empfach das öl in ein ander Geschirr / behalts besonder in eim wol vermachten Glaß / stells 20 tag an die Sonnen. Das öl ist etwas rötlecht / fast wolriechend / also wo du ein tropffen in viel Brunnenwasser thust / daß alles darnach reucht. Diß öl purgirt gar ringlich / sein gemeines gewicht ist ß ℥ / das mag man nach gelegenheit der sach mehren oder mindern / mit gerennter Geißmilch geschicht es am C bequemsten. Wo in dritt vnd viertäglichen Fiebern gebůrende ordnung ist fürgangen / nützt es trefflich / also inn andern die sie Putridas nennen / tödtet vnd treibt die Würm / mit Bortzelwasser oder Wein. In Frantzosen am 6 tag ein mal eingenommen / fürdert es die gesundtheit vmb die halbe zeit / nützt dem Catarr / dem Hauptwehe / Cephalalgia, Schwindlenden / Raudigen / im Nierenwehe / stellt zu viel fliessen der Weiber / verlauffen mannlichs Samens / nützt dem Podagra / inn 14 tagen zween tropffen in wasser / darinn das kraut Je lenger je lieber gesotten seye eingenommen / ist gut zu argen Fisteln / Schäden / vnnd dem Krebs / also zu allen Schäden deß Weiblichen Glieds vnnd der Mutter / ß ℥ in einer Brůe / darinn Mutterkraut gesotten seye / eingesprützt / es fürdert auch die fruchtbarkeit. So hat auch das wasser sein nutzbarkeit / dann es bereitet alle Humores vnnd feuchtigkeiten / so entrüstung im Leib machen / wirdt an statt der linderung trůncklein gegeben / ein lot auff ein mal / drey tag D morgens vnd abends / mit drey vntz Endiuienwasser.

Rosenöl. §. 56.

Diß ist der gemeinesten öl eins so bereit werden / wie es dann zu fast viel sachen taugt. Das soll auß roten Rosen / die noch knöpff seynd / vnnd vnzeitigem öl / wie vom Camillenöl gesagt ist / gemacht werden. Es kůlet / hat ein ansichziehende krafft / nützt zu aller hitz / es sey vnn Fiebern / Sonnen / auffwůlen deß Magens / verletzunge / abschaben deß Gedärms / inn Clistieren / Zahnwehe / vnnd sterckt alle Glieder darmit gesalbt / Wie vnser Register nicht allein von diesem / sonder viel anderm zeugnuß gibt.

Weiß Rosenöl wirt selten gemacht / kůlet mehr dann das von roten / sein wirdt inn diesem vnserm Buch nicht mehr dann ein mal / am 699 blat A. im Schwindtfieber Hectica gedacht.

Saffranöl. §. 57.

A Ist bey vns nicht im brauch/ aber weil sein etlich mal hierinn gedacht/ soll das Register solche ort anzeigen/ darauß sein Tugendt zu vrtheilen seynd.

Sandaracaöl. §. 58.

Ist gantz frembd/ auch nur ein mal/ am 196 blat A. im Zanscubren angezogen.

Schwefelöl. §. 59.

Ist ein Alchymistisch öl. Diß zu machen seynd mancherley weg/ etliche setzen den vierdten theil Augstein dazu/ andere Petroleum, das ist/ Steinül. In Italia nemmen sie lebendigen Schwefel/ giessen eines Knaben Harn daran/ vergrabens acht tag in Mist/ vnd distillierens darnach. Aber gemeinlich wirdt es auff zweyerley folgende weg bereit: Nim fünff pfundt klein gestossen Schwefel/ den feuchte an mit dem ersten öl so von Ziegelöl gehet/ das am 110 blat D. beschrieben ist/ B vermach den Kolben fast wol/ fewre von ersten gantz gemach/ hernach baß. Es geben gedachte fünff pfundt nicht vber 2 lot. Diß ein zugeben ist gantz gemach zu fahren/ inn Winterszeit mag man zween tropffen in lebendigem Wasser/ oder Muscatell/ im Sommer inn Endiuienwasser zu trincken geben. Das gelegt die Grimmen/ sie seyen im vntern oder obern Gedärm/ also deß Magens/ so auß blästen vnnd kalter feuchtin entstehen/ das thut es auch aussen angestrichen. Den Kindern heylet es das Kürsses vnd alle verletzung deß Munds/ also den Krebs/ zeucht auch die Wartzē auß/ macht die Zän weiß.

Die ander weiß Schwefelöl zu machen ist diß zu mercken/ daß er sich ohn zusatz nit lest distillieren. Darumb nim Baumöl/ darein vermisch ein guten theil gestossen Schwefel/ vnd laß so lang ob dem fewer biß der Schwefel zergangen ist/ mit stetem vmbrhüren/ nachmals lesche glüende Ziegel oder Maurstein stücklein eins nach dem andern darinn ab/ biß das öl fast alles inn die Stein geschlossen ist/ die zerstoß/ vnd mach sie allein inn den Glaßkolben/ das vbrig öl C vnd Schwefel thu weg/ vnnd distilliers wie obsteht. Das erst so herüber gehet/ erzeigt sich im Helm gelblecht/ wann es anfecht weiß werden/ so setze ein anders Glaß für/ das öl zu empfahen. Diß ferbt alles/ auch das Eysen/ als were es vergült. Warzu nun diß hierinn gebraucht werde/ magst du im Register besichtigen.

Schwertel oder blaw Gilgenöl. §. 60.

DAS wirdt wie das weiß gemacht/ aber mit seiner Wurtzen gesterckt. Es ist etwas scharpff/ miltert aber vnd zertheilt die zusammen gelauffne materi vnd schmertzen/ zeitiget vnd erweicht bald. Dienet sonderlich den Gleichen/ lindert alle hartung/ erwermet die kalte Geburtglieder der Weiber/ vertreibet den Krampff/ benimpt das Ohrensausen vnd derselben schmertzen/ wehret dem vbelstincken vnd Krebs der Nasen/ sampt andern so in das Register zusammen versamlet ist. D

Scorpionöl. §. 61.

WEil wir/ Gott sey gelobt/ der Scorpion nicht inn Teutschlanden haben/ so bringt man das öl auß Italia/ das wirdt also bereit: Nim 11 Scorpion/ die wirff inn 12 vntz bitter Mandelöl/ setz 30 tag oder lenger an die Sonnen/ darnach seihe vnnd behalt es. Diß bricht den Nieren vnd Blaterstein/ treibt den auß/ auff die Lenden/ reuchinen/ vnd ob der Scham gesalbet/ oder auch in die Blater gesprützt/ nützt auch zu mehr andern sachen/ von welchen vnser Register anzeigung thun soll.

Seeblumenöl. §. 62.

DEssen werden zweyerley/ auß gelben vnnd weissen Blumen gemacht/ vnd nit gar zeitig öl darzu gebraucht/ vnnd wie das Veielöl (darvon hernach) bereit. Das weiß hat auch desselbigen art/ ist aber kälter/ vnnd minder dann das Magsaatblumenöl/ derhalben werden

A den sie gemeiniglich vermischt / nach dem es die sach erfordert. Es wirdt denen die nicht mögen schlaffen / mangel an Nieren auß hitz haben / nützlich gebraucht / wehret der Geilheit / die Schamglieder mit gesalbet. Es wirdt sonst auch zu vielen anderen Sachen gebraucht / darvon das Register anzeigung gibt.

Senffsamenöl. §. 63.

Es wirdt diß selten gebraucht / weil es gar hitzig ist / besihe das Register.

Spicanardiöl. §. 64.

Es werden vnter dem Namen OleumNardinum zweierley beschriben / das grösser wöllen wir etlicher zweiueliger Stück halben den Apoteckern lassen. Das ander ist / wie folgt / zu bereiten: Nim deß wolriechenden Spicanardi drey vntz / Wein / Wasser / jedes 5 lot / weiß Leindotteröl 18 vntz / das siede in heissem wasser / biß die feuchtin verzehrt wirt / alsdann drucke es durch / vnd behalts. Diß wermet / zertheilt / macht zart was zeh ist / hat ein kleine B anziehende krafft / taugt zu allen kalten vnd blästigen zufällen deß Hirns / Magens / Leber / Miltz / Nieren / Blatern. Reinigt das Haupt / in die Nasen gestrichen / macht gute farb vnd wolriechend. Man bringt jetzt solchs vast starck riechend vnd in zimlichem kauff auß Franckreich / welcher dasselbig an obstehendes stat brauchen wil / das stehet zu jedes wolgefallen. Warzu man die weiter braucht / ist in dem Register nach lengs zusammen gezogen.

Spießglaßöl. §. 65.

Bereit also: Nimm ein pfundt Spießglaß / zerstoß grob / setz in eim Tigel ins fewer / wann es anfahet zu riechen / würff ℥ ℞ Burres darein. So es dann fewrin vnd weich wirdt / gieß auff ein glatten stein / laß erkalten / stoß vnnd brenne es wider wie zuuor / vnnd also zum dritten mal. Nachmals stoß zu gar zartē Puluer / schütte darüber Essig / der zwey oder drey mal distilliert seye / vermachs inn ein glaß / C rüre es alle tag wol vmb / vnd halts stets an warmem ort / so lang / biß der Essig anfecht rot zu werden wie ein roter wein / das vngefehr in eim Monat / etwa erst in zweyen geschicht. Alsdann thue es inn ein Brennkolben / vermachs wol / vnd distillirs mit sanfftem fewer / biß daß im tropffen etwas rötin erscheinet. Alsbald sich das erzeigt / mehre das fewer / setz ein ander glaß für / dasselbige zu empfahen / vnnd fewer so lang biß kein tropff mehr gehet. Du wirst von 1 pfundt Spießglaß 1 oder 2 ℥ habē / darnach es gut ist. Das öl hat ein rot braune farb / wirt zum heylen der Wunden vnnd alten Schäden gebraucht / also zu Fistel / Außsatz vñ Frantzosen / doch daß nach gelegenheit jeder Kranckheit / zu anderem einer oder mehr tropffen vermischt werde. Mit dem Wasser weschet man die Schäden / Es ist aber fast scharpff. Ein anders: Nim 1 pfundt Spießglaß / stoß klein / thue darzu Mercurium sublimatum ℥ lot / das thu inn einen krummen Glaßkolben (sie nennens Retortam) vnd treib alsbald mit starckem fewer / D das gibt kein Wasser / sondern in fünff oder sechs stunden lauter öl.

Stahel oder Eysenöl. §. 66.

Nim zart gefeyhelten Stahel / oder Eysen / klein gestossen weiß Kiselstein / jedes ℥ pfundt / das thu inn ein Glaßkolben / brenne es im Sand am ersten mit gantz leisem fewer / so gibt es Wasser / darnach ein rotes öl / das ein geruch hat wie der Balsam. Zu diesem öl muß ein ofen wie ein Retorta geformbt sein / wie den Alchymisten bekant ist. Vnd zwar so seynd solche sachen mehr erkündigung mancherley geheimnussen der Natur / dann notwendige Artzneyen.

Steinöl / Petroleum. §. 67.

Ein theil dessen ist weiß / etliche Goldtfarb / auch ein grobs schwartzes / das Naphtha ist. Die fliessen inn Italia / vnd anderßwo auß den Felsen. Ihr natur ist zu wermē / trücknen vñ verzehren.

A Taugt zur fallenden Sucht/dem Schlag/ Schwindel/ Vergessenheit: Zum Miltz/ Nieren/ Blater/ Mutter/ Neruen vnnd allen Gliedern/ deßgleichen allen andern orten/ so Neruen haben/ vnd auß kälte mangel leiden. Besihe etwas im Register.

Terpentinöl. §. 68.

WJe das gebrannt werde/ ist in dem fünfften Theil/ 13 Capitel/ 4 § anzeigt/ warzu es dann weiter als nützlich gebraucht wirt/ weißt das Register.

Veielöl. §. 69.

DAs wirt auß den wolriechenden blawen blumen vnnd vnzeitigem Baumöl/ wie das Camillenöl gemacht. Es ist etwas älter dann das Rosenöl/ derhalb es alle hitz mehr leschet/ sonderlich der Nieren vnd Lenden/ also miltert es auch die vetrucknete hitzige Brust/ sampt viel mehr andern nutzlichen sachen/ die das Re-B gister anzeigt.

Gelb Veielöl bereit man auch auß den wolriechenden blumen vnnd altem öl. Das miltert die schmertzen vnnd einstrupffen der Neruen/ vertreibt was mangel in d' Brust/ Nieren vnnd Blater seind/ ist trefflich in allen schmertzen der Mutter. Andere Gebrechen miltert/ weichet vnd zeitiget es/ wie das Regisiter weiter bericht darvon geben wirdt.

Veielwurtzöl ist bey vns gantz vnbekannt/ sein ward hie vornen im 27 § vnter dem namen Irino, vnd hierinn an wenigen orten gedacht/ die vnter diesem namen inn das Register verzeichnet seynd.

Vitriolöl. §. 70.

DJß wirdt als ein recht natürlich vnnd aller zartests öl berhümbt/ erlangt ein vast grosse süsse/ welches gleich ein wunderwerck der Natur ist. Das macht man also: Nim vier pfund Vngerisch Kupfferwasser/ zerstoß klein/ thu es in ein grossen Kolben/ vnnd laß trucknen/ stoß das vber viel tag widerumb/ setz an ein warmen ort/ mit einem zarten tüchlein bedecket/ damit der geruch/ so noch von dem Kupf- C ferwasser bleibt/ verrieche/ an diß giesse darnach vier pfund deß besten Branntweins/ der wol rectificiert sey/ verklubs fleissig/ vñ behalts 40 tag an eim warmen ort/ oder Mist/ darnach distilliers/ so wirst du sehen das öl ob dem Wein schwimmen. Es seynd wol andere vnd lange weg/ diß aber ist der gemeinest. So viel seine Tugenten belanget/ ist größlich von nöten/ gewarsam mit vmbzugehen/ keins wegs allein vnd vnvermischt inn Leib zunemmen/ dann es ist gar scharpff/ brennend im Ingeweid/ sonst hat es alle krafft deß Schwebelöls/ aber inn allem stercker/ sonderlich durchdringend. Ist für alles faulen im Leib/ fürnemlich in Pestilentz/ also den wust in dem stechen auß Brust zu treiben/ zum keichen vnnd herbem Husten/ mit zehem schleim oder Eyter vermischt. Lest auch kein Stein inn Nieren wachsen/ heilet die verletzte Blater. Man soll einem biß in drey tropffen in mittelmässigem Wein geben. Man mag auch Zeltlein mit Zucker darauß machen. Vnd also nach gelegenheit der sach/ wirdt diß öl von etlichen gebraucht/ wie an wenigen orten D vnsers Artznebuchs gemeldt/ vnd im Register zusehen ist/ Es krefftiget den kalten Magen/ wermet/ verzehrt die Phlegma/ zertheilt die zehe schleim/ Nutzt dem Grimmen vnd roter Rhur/ lescht den durst vnnd jnnerliche hitz inn Fiebern/ stillet den Heschen/ widerstehet dem Vndäwen vnnd grawen ab der Speiß.

Weil dann solche öl vnnd anders durch starcke fewer müssen getrieben werden/ darinn etwa die Gläser zerspringen/ darmit kosten/ mühe vnnd arbeit verlohren wirdt/ so mag man die durch folgenden weg härten. Erstlich/ daß mans wol vnd dick mit Leim beschlage/ aber die zuvor mit dickem Alaunwasser vberstreich vnnd wol trucknen laß. So sie vber das zerbrechen/ so mag man sie also löten/ daß sie auch wasser halten. Nim Venedisch Glaß/ Miui/ Leinöl/ Staubmeel/ Eyerklar/ reib es wol vnter einander/ streich es zimlich dick vber den bruch/ vnnd laß trucknen.

Weitzenöl. §. 71.

Wann

Oele.

A Wann man diß bereiten wil/ so thue jhm/ wie im 18 § vom Enis gesagt ist/ Wazu das gebraucht werd/ findest du im Register.

Wacholderöl. §. 72.

Diß wirt auß den zerstossenen Beerlein gezogen/ man mag das auch wie den Enis brennen. Weil man aber wol Landfahrer sind/ die es wolfeil geben/ ist es von denselbigen zu kauffen. Das vom holtz wirdt wie folget gemacht: Grab ein hafen in die Erden/ daß er ohn gefehr drey finger hoch darob bleibe/ Nim ein andern/ der sich eben auff denselben reime/ den fülle mit kleinen spenlein von Wachalderholtz/ darüber mach ein eysern blech/ das viel kleiner löchlein hab/ damit die feuchtin dardurch trieffen/ vnd das holtz nicht in vndern hafen fallen möge/ Stürtz beyde häfen vber einander/ verkleibs/ daß kein dampff daruon komme/ mach ein fewer vmb den obern hafen/ das laß etliche stund brennen/ alsdann versamle vnd beware das öl/ so in vndern hafen getropffet ist. B Diese benemmen alles was die haut befleckt/ es seynd kreisenden Schertzen/ Krebs/ arge Schäden/ sonderlich die Varices. Das vom holtz hat ein vnlieblichen geruch/ dagegen das von Beeren ein guten. Haben gleiche krafft/ darumb werden sie auch im Register/ warzu sie gebraucht seynd/ nicht vnterscheiden.

Weidenbletteröl. §. 73.

Es wirdt den Blättern/ Blumen/ Früchten vnd Rinden dises Gewechs ein zusammenziehende krafft zugeschrieben/ damit es die Wunden vnnd dergleichen zusammen halte vnnd trückne/ dem blutspeyhen wehre/ deß Angesichts flecken vertreibe/ eingetreifft das Ohrenwehe beneme/ vbergestrichen das Podagra miltere/ der vnkeuschheit widerstehe/ ja gar benemme/ wo dessen offt gebraucht werde. So wirdt auch öl auß seinem holtz/ wie erst von Wechalder gesagt/ gebrannt. Warzu beyde weiter taugen/ mag das Register besichtigt werden.

Weinsteinöl. §. 74.

C Nim Weinstein 4 pfundt/ den thue klein gestossen in ein Khar/ brenne den in einem Zigler oder Hafnerofen biß es wol erglüet/ Nachmals stoß jhn/ henck den in eim Wullin sack an ein feucht ort oder inn keller/ darauß treifft ein lauter feuchtin/ das mehr ein Wasser dann öl ist. Diß taugt/ wie das Register anzeigt.

Wermutöl. §. 75.

Die Alten machten diß öle auß dem Wermut/ so in Ponto wechst/ vnnd mit vnzeitigem öl/ wie von Camillen gesagt ist. Weil wir aber desselbigen bey vns nicht haben/ sollen wir den vnsern nemmen/ doch halb so viel Rosen als deß Wermuts ist/ darzu thun. Diß öls Tugent ist erwermen/ sterckt auch alles was erkelt ist/ fürnemlich den Magen/ macht lust zu essen/ benimpt alle verstopffung der jnnerlichen Glieder/ aussen in den Nabel gesalbet/ tödtet es die Würm ohn allen schaden/ derhalb ist es jungen vnd alten nützer dann der D Wurmsamen. Aber von diesem vnd anderen besihe das Register.

Ziegelöl oder Philosophorum. §. 76.

Wie deren zweyerley gebrannt werden/ ist am 110 blat D. anzeigt/ darbey was jhr Tugent sey/ warzu es weiter taug/ besihe das Register.

Oxycraton. §. 77.

Nachfolgende Stück erhalten bey den Artzten vnnd Apoteckern den Griechischen namen/ dann Oxos ist Essig/ nachmals setzen sie etwas darzu/ das mit gedachtem Essig vermischt wirdt/ als mit diesem Oxycraton, da Wein/ Wasser vnnd Essig vermischt/ das bey den Lateinischen Posca genannt wirdt/ wie auch am 427 blat D. anzeigt ist. Warzu der weiter gebraucht werde/ besihe das ander Register vnter disen namen.

Oxymel

A

Oxymel simplex. §. 78.

Diß ward am 47. blat A. beschrieben / daß es allein auß Honig / Essig vnd Wasser vermengt würde / wirdt vast gebraucht / vnnd an vielen orten gelobt / wie abermals das ander Register außweist.

Oxymel Compositum. §. 79.

Also genañt / weil mehrley stück darein genommen werden / das ist auch am obgemeldten 47 blat B. beschrieben / vnd in dem Register weitleuffig angezeigt / zu was Kranckheiten es gebrauchet werde.

Oxymel Scyllinum, von Meerzwiflen. §. 80.

Solches ist auch an gedachtem 47. blat B. verzeichnet / vnd wie andere / aber im ersten Register vnderm Meerzwifel namen versamlet / vnnd anzeiget / daß es zu vielen sachen nutz ist.

B

Oxyrrhodinum. §. 81.

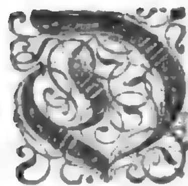
Ist ein andere vermischung dann vor erzehlte / wirdt fast zu dem Hauptwehe vber zu schlagen gebrauchet / deren hast du zweyerley am 32. blat D. anzeigt / wie jhr nutzbarkeit das ander Register außweist.

Oxysacchara. §. 82.

Solcher vermischung sampt seiner nutzbarkeit / ist am 101 blat C. beschrieben / Warzu er weiter taugt / in das Register verfast.

Was am Buchstaben P. anfahet.

Cap. 13.



Diß Capitel ist gleich ein versamlung / was inn diesem Buch von Pflastern vnnd Pilulen geschrieben ist / darinn abermals vorgehaltene Alphabetische ordnung / nach jedes gebreuchlichen namen / er sey Griechisch / Latein oder Teutsch / gehalten wirdt / darinn die Pflaster die erste statt haben.

C

Emblastrum album coctum. §. 1.

Solchs nennen wir gemeiniglich das weiß Pflaster / wie das gemacht werde / ist am 298 blat C. beschrieben / vber das / so daselbst gemeldt ist / besihe das Register warzu es weiter diene.

Apostolicon Pflaster / Brauner zug. §. 2.

Man bereit diser zweyerley / darunder das ein Triapharmacon genannt ist / daß nicht mehr dann drey stück darzu kommen / beyde seynd am 340 blat B. beschrieben. Warzu sie weiter gebraucht werden / zeigt das Register.

D

Pflaster de baccis Lauri. §. 3.

Auff was weiß man die bereite vnd seine Tugent / ist am 357 blat B. anzeigt / Warzu es weiter taug / besihe im Register vnd namen Lorbeer.

Basilicon, das gelb wasser Pflaster. §. 4.

Sein bereitung vnnd nutzbarkeit ward am 610 blat C. beschrieben / weiters besihe im anderen Register / vnter dem namen gelb Pflaster.

Bruch Pflaster. §. 5.

Deren hastu mancherley sampt jhrem nutz / vom 300 blat biß 312.

Ceroneum Pflaster. §. 6.

So einer diß zu bereiten begeret / mag man bey Nicolao besuchen / es ist gar selten im brauch / wie sein nur zweymal im Register gedacht wirdt.

Pflaster.

A

Diachilon, das graw Pflaster. §.7.

DIeser werden dreyerley gemacht/der gemein ist am 558. blat C. beschrieben/vnd von jdem/warzu der hierinn gebraucht wirdt/in das Register zogen/ Der so Groß genannt/ wirdt etwa bereit inn Apotecken gefunden/ der zeitigt alle härtin vnd entzündungen.

Pflaster von Galbano. §.8.

SEin bereitung/ vnnd deren zweyerley/ besihe sampt warzu es gebraucht werde/im Register/ vnter disem namen Galbanum.

Gratia Dei Pflaster. §.9.

DAs ist so viel als Gottes gnad Pflaster/ wie das gemacht werde/ hast du am 611 blat D. darbey was es für wirckung habe/ weiters besihe das Register.

B

Emplastrum Griseum, de lapide Calaminari. §.10.

WIr nennen diß Zeltlein Pflaster/ deren werden zwey gemacht/vñ am 647 blat B. beschrieben/ Weiter besihe das Register im namen Galmey.

Hyssopi Cerotum, siue Philagrij. §.11.

ES wirt gar selten gebraucht/ wie auch das Register nit mehr dann drey mal sein gedenckt.

Emplastrum de Meliloto. §.12.

DAs ist von den Blumen/ die wir Schuchlen nennen/ das ist von vielen stücken zusammen gesetzt/ derhalb sein beschreibung vnterlassen wirdt/ Warzu es aber sonst nützlich sey/ wirdt das Register inn dem namen Schuchlen außweisen.

C

Pflaster de Muscilaginibus. §.13.

SEin nutz vnnd wie es zumachen sey/ besihe das 69. blat D. sampt seiner wirckung/ vnnd vber diß/ das Register im namen Schleimpflaster.

Oxycroceon Pflaster. §.14.

ES werden deren dreyerley am 228 blat C. vnd D. beschrieben. Haben jhren namen von Essig vnd Saffran/ was jhr herrliche wirckung sey/ wirdt nicht allein daselbst angezeigt/ sonder weitleuffig im Register angezogen.

Pflaster de pelle Arietis. §.15.

HIervon besihe das 302 blat B. vnnd folgend das Register/ wie es zu allen Brüchen fürtreflich nutz vnd gut sey.

D

Pflaster de Radicibus. §.16.

WVrtzenpflaster/ dessen wirdt nicht mehr dann ein mal/ am 552 blat A. gedacht/ das tauget ein todt Kind auß Mutter leib zutreiben.

Sandelpflaster. §.17.

JN den Apotecken wirdt dieses Cerotum Sandalinum genannt/ welches man auch zu einer Salben machet/ als die am 318 blat A. beschrieben ist/ allein wirdt auch iß ℥ weisser Sandel darzu gethan. Warzu sie beyde weiter taugen/ besihe das Register.

Schwartz Pflaster. §.18.

HIerinn seynd zwey beschrieben/ als an dem 59 blat D. vnd 644 D. dann es wirdt fast von Wundtartzten gebraucht/ darvon hast du etwas im Register.

Spara-

A

Sparadropon. §.19.

JSt am 567 blat A. im Schaden der Schinbein beschrieben.

Emplastrum viride. §.20.

DIß brauchen die Wundartzt vast inn argen faulen Schäden / wie es am 610 blat D. beschrieben wirdt.

Weil nun vnter erzelten Pflastern der meiste theil muß gesotten werden / so hast du am 60. blat D. vnterricht vnnd gewisse Prob / wann sie sein genug haben / vnnd ab dem fewer abzusetzen seynd.

Der ander Theil diß Capitels / von Pilulen.

ES seyndt vast alle Compositiones vnd vermischungen der Pilulen also geschaffen / daß sie viel stück in sich fassen / B darneben nicht wie Confect / Latwergen vnd dergleichen täglich vnnd viel / sonder selten vnd nur Quintlenweiß gebrauchet werden. Derhalben ohn noth ist / vergebens jhr beschreibung / vnnd wie jedes zu machen sey / einzuführen / weil sie jeder Haußmann mit geringem Geld / vnd so viel er wil / in wol gerüsten Apotecken bekommen mag. Jedoch wöllen wir deren / so in diesem Buch gedacht werden / nutz vnd zu was Kranckheiten sie zu brauchen seynd / vermelden / vnd hergebrachtem gebrauch nach / in das Register versamlen. Hieher abermals die ordnung deß Alphabets vnnd deren Namen halten / so bey den Artzten vnnd Apoteckern gebreuchlich seynd. Was dann sonst für Pilulæ hin vnd wider in sondern kranckheiten beschrieben werden / ist vnser fürhaben nicht / die widerumb zu erholen.

Pilulæ de Agarico. §.1.

DAs ist vom Lerchenschwam. Diese seind den keichenden Asthmaticis, vnnd anderen beschwerden der Brust behülfflich / welche auß zehem dickem schleim entstehen. Wie sie dann zu diesem C vnnd anderem gebraucht werden / zeigt das Register im namen Lerchenschwam.

Pilulæ Aggregatiuæ. §.2.

SOlche nutzen den langwirigen Fiebern / gebrechen deß Haupts / Magen vnnd Leber / führen Gallen vnd schleim auß / besihe weiter disen namen.

Pilulæ Alephanginæ. §.3.

SJe reinigen den Magen / Hirn vnd Haupt von grober / erstunckener / schleimeriger feuchtin vnnd darauß kommenden schmertzen / stercken den Magen vnnd ddwung / seynd gantz gemein vnd sicher / Warzu man sie rhate / besihe das ander Register in Pilulen.

Pilulæ de Aloe lota. §.4.

WJe der Aloe zu waschen / inn D diese Pilule zu bereiten sey / besihe das 8 blat C. vnd weiter im Register vnd namen / warzu man sie gebe.

Pilulæ Azaiareth. §.5.

FVhren Gallen vnd Phlegma auß / vnd wirt jr nur ein mal hierinn / am 242. blat D. im Catarr / so Husten macht / gedacht.

Pilulæ aureæ, die Güldine. §.6.

REinigen das haupt / scherpffen das Gesicht / zertreiben die wind / so im Magen vnnd Ingeweid stecken / vnd erweichen den Bauch ohne beschwerde. Weiter besihe das ander Register inn Pilulen.

Pilulæ de Bdellio. §.7.

TAugē dem Feigwartzenfluß / zur selbigen Schaden / vnnd zu viel fliessen der Weiber / wie auch das Register im namen Bdellium anzeigt.

Pilulæ

Pilule.

A Pilulæ Benedictæ. §. 8.

GEnannte purgieren die Phlegma, fürnemlich welche sich inn die Gleich sencken / reinigen auch die Nieren vnd Blater. Besihe weiter das ander Register in Pilulen vnd jhren namen.

Pilulæ Cochiæ. §. 9.

REinigen das Haupt zum gewaltigsten von groben zehen Schleimen / deßgleichen die Neruen / derhalben werden sie gar vast gebraucht / wie das ander Register vnderm namen Hauptpilulen außweist.

Pilulæ de Cynoglossa, von Hundszungen. §. 10.

ES haben dise grosse krafft / die zarte flüß / so sich sencken / zu stellen / die schmertzen zu miltern / werden selten vnd nur in schweren Kranckheiten gebrau-
B chet / wie das Register vnd namen Hundszungenkraut weiter anzeigt.

Pilulæ de Euphorbio. §. 11.

DAs gelb wasser von den Wassersüchtigen / vnd alle Materi / so geschwulst vrsacht / außzutreiben / seind diese zum krefftigsten / taugen zum Lendenwehe vnnd Podagra / so auß feuchtin entstehet / werden nicht viel gebraucht / wie inn dem ersten Register vnd Euphorbio zu sehen ist.

Pilulæ fœtidæ. §. 12.

SJe purgieren den rohen groben Schleim / daher taugen sie der Gliedsucht / Podagra / Kniewehe / schmertz deß Ruckgrads vnnd dergleichen / warzu aber mehr / erzelt das ander Register in Pilulen.

Pilulæ de Fumo terræ, von Erdrauch. §. 13.

DJese treiben die scharpffe vnd gesaltzene feuchtin der Gallen / daher taugē sie zu allen mängeln der haut. Darvon weiter im namen Erdrauch. C

Pilulæ de Hermodactylis. §. 14.

SEynd dem Podagra / Gleich vnnd Gliedsucht ersprießlich / sampt mehr anderm / im ersten Register vnd diesem namen angezeigt.

Pilulę de Hiera simplici. §. 15.

ES taugen die allen Gebrechen deß Magens / so auß Gallen vnnd schleim vermischt seynd. Weiter besihe das ander Register in Pilulen.

Pilulæ de Hiera composita. §. 16.

NVtzen den Gebrechen deß Haupts vnd Neruen / so auß schleimeriger feuchtin entstehen / sampt vil anderm / in dem andern Register in Pilulen verzeichnet. D

Pilulæ de Hiera cum Agarico. §. 17.

MAn setzt disen etwas Lerchenschwam zu / entledigen den Magen vnnd Brust von grober schleimeriger feuchtin / also zu dem Ohrensausen 114 blat C.

Pilulæ Iliacæ. §. 18.

JHrer kürtz vnnd nutz halben werden sie an dem 458 blat D. inn Grimmen beschrieben.

Pilulæ Indi. §. 19.

JMerharten deß Miltzes / am 447 blat A. werden diese beschrieben / weil sie sonderlich demselbigen taugen /

A gen / wie auch zur Melancholia/ Krebs/ Außsatz/ argen Geschweren/ forcht/ trawren/ viertäglichem Fieber. Darvon du etliche muster in dem andern Register in Pilulen hast.

Pilulæ de lapide Armeno. §. 20.

Gemeldte purgieren Melancholiam vnnd verbrennte Gallen gantz sänfftlich / kommen auch allen Kranckheiten auß diesen vrsachen zu gutem. Jhrer wirdt allein am 446 blat C. in erharten deß Miltzs gedacht.

Pilulæ de lapide Lazuli, von Lasurstein. §. 21.

Jhre krafft erstreckt sich wider alle zufäll der Melancholia, vnnd die auß verbrennter Gallen kompt / als das erste Register im Lasurstein außweist.

B Pilulæ Lucis. §. 22.

Sie reinigen das Haupt von Phlegma, stercken das Gesicht/ wie jhr namen außweist/ vnnd das ander Register in Pilulen versamlet.

Pilulæ Mastichinæ, von Mastix. §. 23.

Genannte bewaren den Magen vor allen Kranckheiten / lindern sänfftlich / krefftigen sehr / lassen die feuchtin nicht erfaulen/ Erhalten die/ so sie brauchen / vor wehtagen deß Magens/ Haupts/ Bauch vnd der Mutter/ taugen den trawrigen vnd Melancholischen/ jhrer wirdt hierinn allein im Ohrensausen/ an dem 114 blat A. gedacht.

Pilulæ de Mezereo. §. 24.

Solche treibē die Wassersucht zum gewaltigsten/ darumb werden sie in Anasarca vnd Ascite gebraucht/ wie im namen Zeiler angezeigt ist.

Pilulæ de Opopanaco. §. 25. C

Gemeldte taugē zum Schlag/ Paralysi, erkrümmen deß Munds/ schweche der Knie/ Podagra vnd andern Gleich schmertzen/ auch kalten kranckheiten der örter da viel Neruen seynd. Besihe dergleichen in diesem namen.

Pilulæ Pestilentiales, siue Ruffi. §. 26.

Wie dise gemeine wolbekannte Pilulen / vnd deren etliche arten bereit werden / ist am 917 blat A. vnnd darnach angezeigt / darbey auch vermeldt/ daß sie wunderbarlich vor beflecken der Pestilentz bewaren / vnnd was arger feuchtigkeit im Magen seind/ außführen/ man nützt sie auch zu anderm / wie das ander Register in Pilulen beschreibet.

Pilulæ de quinque generibus Myrobalanorum. §. 27. D

Sie treibē Choleram, Phlegmam vnnd Melancholiam, vnd reinigen das Blut. Besihe daruon das erste Register in Myrobalanen.

Pilulæ de Rhabarbaro. §. 28.

Im anfang der Wassersucht vnd verstopffung der Leber seynd diese vast taugenlich/ also inn langwirigen Fiebern. Besihe weiter Rhabarbarum.

Pilulæ de Sandaraca. §. 29.

Man machts selten / hierinn nutzet mans zum Feigwartzenfluß / am 332 blat C.

Pilulæ de Sarcocolla. §. 30.

Angezeigte treiben die Phlegma, alle Kranckheiten so daher reichen/ wie es im ersten Register vnter diesem namen versamlet ist.

A

Pilulæ de Serapino. §.31.

ES haben diese grosse krafft inn der Hufftsucht/ Podagra vnnd dergleichen gebrechen der Gleich/ Magens/ vnd Weiber zeit zu fördern. Jhrer wirt hierinn allein in Paralysi, am 150 blat B. gedacht.

Pilulæ sine quibus esse nolo. §.32.

ES purgieren dise wunderbarlich Choleram, Phlegmam vnd Melancholiam, taugen eigentlich zum Catarr vnd Augentunckle/ beschirmen das Gesicht/ heylen den Ohrenschmertzen/ vnd nutzen den obern Grimmen. Besihe weiter das ander Register in Pilulen.

Pilulæ Stomachicæ, zum Magen. §.33.

DJese treiben die Gallen vnnd Phlegma gewaltig auß dem Magen vnnd Haupt/ nutzen zu mehr anB derm/ so das ander Register im Pilulen meldet.

Was am Buchstaben R. anfahet. Cap.14.

ES haben die Artzte vnd Apotecker etliche Säffte oder Seltzen/ es sey von Früchten oder anderm/ im gebrauch/ die sie ohn einigen zusatz oder mit eim wenig Zucker absieden/ welche sie Rob nennen/ vnter den gebreuchlichsten seynd de Berberis, von Erbsichen/ De Citonijs, von Quitten/ de Cornubus, von Dierlitzen/ Rob Nucum, von Nüssen de Ribes, von Johannstreublein/ von disem allem ist genugsam bey jhren Teutschen namen/ vnnd warzu jedes gebraucht wirdt/ verzeichnet.

Rosenhonig. §.1.

AM 175 blat D. ist weitleuffig angezeigt/ daß diß auff mehrley weiß bereit werde/ also auch warzu sie nutzen/ C welches du weitleuffiger auß vast vielen orten/ so inn das Register zu hauff gezogen seynd/ vrtheilen magst.

Rosenessig zu bereiten. §.2.

NJm rote Rosenknöpff/ schneide vnden das weiß dauon/ daran gieß sie in ein glaß roten Weinessig/ daß sie wol bedeckt seynd/ vnd laß zween Monat an heisser Sonnen stehen. Also mach auch anderer blumen vnd kreuter essig/ dieser wirdt zu vielen sachen gebraucht/ welche örter das erste Register in Rosen anzeigen soll.

Rautenessig. §.3.

MAn machet den wie Rosenessig/ warzu er tauge/ besihe Rauten.

Was sich am S. anfacht. Cap.15.

D

DJß Capitel soll gleich ein versamlung deren Salben/ Slef/ das ist/ Augenpuluern/ Syrup vnnd Species sein/ deren inn diesem Buch gedacht wirdt/ vnnd in Apotecken breuchlich seind. Abermals vorgedachte ordnung gehalten/ mit vermeldung/ wie deren etliche gemacht werden/ warzu sie zu brauchen seynd/ sampt anderem.

Aegyptiacum, ein Salb. §.1.

ERstlich begegnet vns darinn die Salben/ vnnd nach dem Alphabet obgeschriebens/ wie das bereit wirdt/ sampt seinem nutz/ ist am 612 blat A. angezeiget/ warzu es dann weiter taugenlich sey/ findet man im Register im anfang der Salben.

Agrippa Salb. §.2.

NJm Stückwurtz 12 vntz/ Eselcucumerwurtz 6 vntz/ Meerzwifel 3 vntz/ Veielwurtz 3 lot/ Farren vnnd

A Attichwurtz/Wassernuß/jedes 1 vntz/weiß Wachs 15 lot/Baumöl 24 vntz/die wurtzen nim alle frisch/laß acht tag inn öl weichen/darnach sieden vnd wol außdrucken/inn diesem zerlaß das Wachs. Diß kompt den Wassersüchtigen vnd allem auflauffen deß Leibs zu hülffe/heilet die Gebrechen der Neruen/treibet den harn/aussen gesalbet/lindert es den Bauch/vnd nutzt der Nieren schmertz/wie das die versamlung deß anderen Registers/inn den Salben/sampt anderem bestettiget.

Alabaster Salb. §. 3.

IST nicht allenthalb gebreuchlich/jhr wirdt auch hierinn allein inn zerschlagnen Gliedern/am 592 blat B. gedacht.

Vnguentum album, Weiß Sälblein. §. 4.

B AM 592 blat C. werden deren fünfferley beschrieben. Mehr ein anders an dem 640 blat A. in dem verbrennen/darbey warzu sie dienstlich seynd/Vnnd weiters in dem andern Register inn Salben. Diese seynd dermassen gemein/daß die haut schier keinerley Schaden entpfehet/da sie nicht zu gebraucht werde.

Vnguentum de Althæa. §. 5.

DIese Salb von Eybschwurtz ist vast gemein/vnnd werden deren sampt jhrer nutzbarkeit am 450 blat D. vnd darnach viererley beschriebẽ. Warzu sie dann weiter nutzen/besihe das erste Register in Eybschwurtzen.

Vnguentum Anodinum. §. 6.

SOlche Salben nennen die Griechen Anodina, die allẽ schmertzen/entweder miltern oder vertreiben/deren hast du inn diesem Buch viel/die inn dem andern Register in Salben angezeigt werden.

C

Vnguentum mundificatiuum de Apio. §. 7.

EJnreinigung Salb von Epfich/wie die bereit wirt/ist an dem 224 blat D. angezeigt/also im Register im namen Epfich/warzu die gebraucht wirdt.

Vnguentum Apostolorum. §. 8.

BEnante Salb ist an dem 102 blat B. sampt jhrer wirckung beschrieben/wirdt fast gebraucht/dessen das ander Register inn Salben kundtschafft gibt.

Vnguentum Arogon. §. 9.

DIese Salb ist vast im brauch/doch lang vnnd mühlich zu machen. Sie tauget zu kalten Gebrechen deß Leibs/einstrupffen der Neruen/nachlassen vnd schwachheit der Glieder/vnd schmertz D der Gleich. Darvon du Exempel inn dem andern Register in Salben vnd jhren Namen hast.

Vnguentum de Artanita, von Schweinbrot. §. 10.

ZWeyerley dieser Salben werden von Mesua beschrieben/die man selten bereit findt. Die taugen sonderlich den Wassersüchtigen/als am 437 blat D. angezeigt wirdt/Sie tödten auch die Würm/vnd treiben die auß/purgieren den Magen/vnnd das mit sanffter linderung/vnter dem Nabel damit gesalbet/wie durch vndäwen oben. Wirt derhalben solchen gebraucht/die kein Artzney einnemen mögen.

Vnguentum de Cerussa, von Bleyweiß. §. 11.

DAs ist am 592 blat D. neben andern weissen Salben beschrieben/vnd weiter im Register/vnder dem namen Bleyweiß angezeigt/warzu es diene.

Salben.

A Vnguentum Citrinum, Citronsalb. §.12.

SOlche ist gemein inn Apotecken/ aber etwas lang vnnd mühlich. Sie vertreibt die flecken in dem angesicht/ nutzt den Rauden/ wendet Augenrötin/ vnnd lindert was hart vnnd vnmilt ist/ wirdt hierinn nicht viel eingeführt/ darvon besihe Citron.

Vnguentum Comitissæ. §.13.

DIese Salb verhindert die vnzeitige Geburt gewaltig/ stellet den fluß der Feigadern/ vnnd nutzet den Nieren. Ist ein lange vnd mühliche vermischung/ vnd wirdt hierinn allein in hitzigen Nieren/ am 478 blat D. angezogen.

Grindtsalben. §.14.

MEhrerley werden deren am 56 blat D. vnd darnach beschrieben.

B Vnguentum infrigidans Galeni. §.15.

SOlche külende Salb ist am 33 blat C. beschrieben/ vnd sein eigenschafft angezeigt. Weiters besihe das ander Register in Salben.

Vnguentum Martianum vel Martiatum. §.16.

VOn den Artzten seynd dieser Salben dreyerley beschriben/ alle von vast viel stücken zusammen getragen/ welche auch vnterschiedlicher wirckung seynd/ zu lang vnd ohn frucht hie zu erzelen. Wazu sie hieriñ zu brauchen befohlen/ wirt im andern Register in Salben versamlet.

Vnguentum Mercuriale, von Queckſilber. §.17.

ES wirdt diese Salb im Augspurgischen Blaterhauß den Frantzösischen viel gebraucht/ wie sie dann am 625 blat A. beschrieben ist. C

Vnguentum Neruinum, Salb zum Neruen. §.18.

JR beschreibung findest du am 660 blat D. vnd weiters darvon im andern Register in Salben.

Vnguentum Nihil. §.19.

WJe das bereit werde/ besihe das 75 blat A. vnd weiters im ersten Register im Galmeyflug.

Vnguentum Pectorale. Brust Salben. §.20.

ES werden dieser zwo am 246 blat A. beschrieben/ vnd weiter daruon im andern Register vnter den Salben angezeigt.

Pomada, Apffelsalb. §.21. D

WJe die zu machen sey/ hast am 124 blat B. vnd weiter warzu man es braucht/ im ersten Register vnd namen Apffel.

Vnguentum Pompholygos. von Galmeyflug. §.22.

BEreitung dieser Salben besihe am 298 blat B. C. darbey auch was ihr eigenschafft sey. Warzu sie weiter nutze/ besihe Galmeyflug.

Vnguentum Populeonis. von Alberbros. §.23.

GEnannte salb ist allenthalben gemein/ mühsam zu bereiten/ derhalb in Apotecken zu kauffen. Sie taugt zu jeder vberflüssiger hitz/ an die Schläffe gestrichen/ macht sie schlaffen/ sampt anderem/ das in dem namen Alberbros angezeigt ist.

Sief.

A

Vnguentum Rosatum, Rosensalb. §. 24.

SOlche Salb zu bereiten/ besihe das 33 blat B. da auch angezeigt ist/ daß sie hitzigem Hauptwehe sampt anderm tauge. Das in Rosen verzeichnet.

Vnguentum Santalinum, Sandel Salb. §. 25.

GEdachte salb wirt in Manß-samen verfliessen / am 318 blat A. sampt seiner eigenschafft beschriben/ wie es dann zu viel andern Sachen/ so inn dem ersten Register vnnd namen Sandel versamlet seynd / dienstlich ist. Es werden sonst durch das gantz Buch auß viel Salben zu sondern Gliedern vnd Kranckheiten angezeigt / welche / nach dem sich der fall zutregt/ daselbst zu suchen seynd. Wir haben die gemeinesten erzelt.

B

Der ander Theil diß Capitels/ von Sief.

ES ist zuvor gemeldt/ daß die Artzte mit diesem Arabischen namen Sief / aller zarteste / vngreiffliche Augenpuluer verstehen. Deren etlicher in diesem Buch gedacht wirdt/ Als:

Sief Album Rasis. §. 1.

ZV zehrenden / rinnenden vnnd schwerenden Augen wirdt das gebraucht / wie sein bereitung am 72 blat A. beschrieben wirdt / wie man es dann weiter brauche/ besihe das ander Register inn dem namen Sief.

Sief de fellibus, von Gallen. §. 2.

AVf was weiß man die bereite/ besihe am 92 blat C. da es zu außbreiten deß Augensterns beschriben wirt.

Sief Memithe, §. 3.

C

SEine vermischung wirdt am 72 blat A. verzeichnet/ vnnd hernach im Register weiter gemeldt / warzu es zu brauchen sey.

Sief de plumbo, von Bley. §. 4.

DAs besihe am 83 blat D. da gemeldt wirdt/ daß es zun Augenflecken zu brauchen sey/ auch fleisch daselbst ziele.

Sief de Rosis, von Rosen. §. 5.

ZV zehrenden Augen wirdt diß am 77 blat C. bereit vnd beschrieben.

Sief de Thure, von Weyrauch. §. 6.

BEsihe von diesem das 83 blat D. da sein vermischung angezeigt wirt/ sampt anderm / in dem andern Register versamlet/ wie auch in dem namen Weyrauch. D

Sief Viride, Das grün Augenpuluer. §. 7.

DAs ist am 65 blat B. inn geschwellen d' Augenglieder angezeigt.

Der dritte Theil diß Capitels/ von Syrupen.

Syrup vnd Säfft in gemein.

BEyder genannter werden schier vnzalbar in d' Artzney gebraucht / auß Säfften der früchten/ kräuter/ blumẽ/ wurtzen vnd dergleichen gedruckt/ etwa allein/ mehrmals aber mit andern stücken vermischt / nach dem das fürnemmen ist / wie man durch das gantze Buch auß zu sehen hat. Derhalben ist vnser fürnemen nicht/ solchs hieher zu versamlen/

sonder

Syrup.

A sonder allein die so am gebreuchlichsten seynd / Derselbige Lateinische oder andere gewöhnliche Namen nach dem Alphabet zu setzen / vnd wo es sein kan / verteutschen / darneben was jhr krafft vnnd eigenschafft sey / vermelden. Erstlich so hast am 15 blat A. wie alle Säfft zu reinigen seynd. So ist die andere gemeine Regel / daß man kein saur Safft / als Erbsich / Agrest / Essig / wein / oder warzu sie vermischt werden / in Kupfferin / Erin / oder Eysen Geschirren sieden sol / dann sie erlangen ein argen schädlichen geschmack darvon / darzu soll man jrrdine verglaßte brauchen. Zum dritten hast am 37 blat C. die weiß angezeigt / wie man sich mit dem sieden der vermischten Syrup halten soll. Zum vierdten / weil viel daran gelegen ist / daß die Syrup nicht zu hart gesotten / damit sie sich nit candiren oder knollecht werden / dargegen auch nicht zu weich vnnd schimlen / so wirdt am 17 blat D. die Prob beschriben / wann sie es gnug haben. Wie man sie dann insonderheit sieden vnd leutern soll / wirdt fast bey jedem gemeldt.

B
Syr. de Absynthio, von Wermut. §. 1.

Nim Römischen Wermut / den etlich Bauren Wermut nennen / ist diser nit verhanden / deß gemeinen 6 vntz / rote Rosen 2 vntz / Spica auß India 3 ℈ / guten weissen Wein / Quittensafft / jedes 24 vntz / laß vber nacht in eim steinin oder verglaßten Geschirr / darnach bey sanfftem fewer auff halb sieden / seyhe es vnd thu darzu 24 vntz geleutert Honig oder Zucker / vnd laß Syrupdick sieden. Dieser ist dem Magen / Leber vnnd allen Gliedern so den Leib führen / nützlich / macht lust zu essen / fördert die däwung / taugt Fallendersucht / zertreibt die bläst / vnnd führt die arge feuchtin sampt dem Harn auß. Warzu er weiter hierinn gebraucht werd / besichs Register vnd Wermut.

Syr. de Acetosa, von Saurampffer. §. 2.

Nim diß krauts Safft 3 theil / Zucker 2 theil / das laß an einander sieden / verfeims vnnd leuters mit Eyerklar biß er volkommen abgesotten wirt. C Dieser ist den hitzigen Pestilentzischen Fiebern heilsam / leschet den Durst vnnd flammende hitz deß Hertzens vnd Magens / krefftigt dieselbigen. Besich weiter das Register im Saurampffer.

Syr. Acetosus, von Essig. §. 3.

Wie diser / den man inn Apotecken Acetosum simplicem nennet / bereit wirdt / besich das 364 blat C. sampt seinen vielfaltigen Tugenten / wie er dann fast gebraucht wirdt / als das Register im Essig außweißt.

Syr. Acetosus compositus, auch von Essig. §. 4.

Wie dieser Syrup / auch de Radicibus genannt / gemacht wirdt / ist mit seiner beschreibung am 364 blat D. sampt seiner eigenschafft beschrieben. Er wirdt gleich wie der obstehende gar fast gebraucht / wie solcher im Register vnter dem namen Essig versamlet ist. D

Syr. Acetosus de Citoniis, von sauren Quitten. §. 5.

Sein bereitung besich am 359. blat D. Vnd weiter in Quitten.

Syr. Acetosus Diarrhodon, von Essig vnd Rosen. §. 6.

Ist nicht im brauch / warzu er taugt / besich das Register in Rosen.

Syr. de Acetositate Citri, von Citronseurin. §. 7.

Nim die mittel seurin von Citrondpffeln / die zertruck mit eim Teller in einer schüssel / laß durch ein dick tuch ohn alles drucken trieffen / dann sonst laufft der Safft wann er erkaltet / wie ein Sultz zusammen / den siede ab mit halb so vil Zucker. Sein krafft ist wie der Pomran-

 tzen

A tzen / darvon bald hernach / vnd etwas kreff- tiger. So wirdt er in Cypro wie folgt ge- macht: Nim deß Saffts wie oben durch- gelauffen / Zucker halb so viel / vermachs vnd stells an die Sonnen. Dieser Syrup bleibt klar vnd lauter. Beyde taugen für al- le vergifftung / sonderlich der Pestilentz / vnd allem verfaulen / sterckt den Magen / be- nimpt dem Hertzen sein vnnatürliche hitz / wie allē andern Gliedern / lescht den Durst / macht schlaffen / wehret dem auffriechen vom Magen / sonderlich wo man zu viel getruncken hat. Warzu er weiter nütz / besich das erste Register in Citron.

Syrup. de Agresta, von Agrest. §. 8.

WArzu der Agrest taug / vnnd wie er soll bereit werden / ist im ersten Capitel diß 8 Theils anzeigt. Zum Syrup nim 5 vntz vngesotten vnnd vnge- saltznen Agrest / sieben lot Zucker / den laß Syrupdick sieden / Warzu der Säfft vnd Syrup tauge / besich sein namen im ersten
B Register.

Syr. de Aurantijs, von Pomrantzen. §. 9.

NIm süssen Pomrantzensafft / wol durch ein tuch gedruckt vnnd ge- seubert / 2 theil / Zucker ein theil / siede den Syrupdick. Dieser nützt aller hitz so von der Gallen kompt / also in hitzigen Pe- stilentzischen Fiebern / vnd lescht den Durst. Also mag er auch von sauren gemacht wer- den / derselb ist krefftiger dann von Citron- seurin / besich mehr in Pomrantzen.

Syr. de Artemisia, von Beyfuß. §. 10.

HAT ein fast lange beschrei- bung / den Apoteckern zu befehlen. Er taugt zum anligen vnnd schmertzen der Mutter / behelt die an jhr statt / zertrennt die kelt / bläst vnnd wehetagen / krefftigt die Neruen / öffnet die Schweißlöchlen / macht gut Blut / herrscht vber der Weiber Blu- men / vnd erweckt sie. Warzu dieser hierinn zubrauchen befohlen / steht im Register vnd C
Beyfuß.

Syr. de Berberis, von Erbsich. §. 11.

NIm wolzeitigen Erbsich / den laß in Wein sieden / biß er lind wirdt / treibs durch ein härin Sieb oder tuch / siede den mit Zucker ab wie obsteht. Item / Zerstoß wol zeitigen Erbsich / den druck durch ein tuch / laß den Safft beson- der sieden / vnd verschaume den / so er sauber ist / nim so vil Zucker als deß Saffts ist / vnd siede es Syrupdick / gebe er mehr schaum / hebe jhn auch ab. Zu was gebrechen er ge- rhaten wirt / besich sein Teutschen Namen im Register.

Syr. de Betonica, von Betonien. §. 12.

DIe beschreibung dieses Sy- rups ist fast lang / wirt derhalb vnter- lassen. Sein krafft mag auß diesem darzu er gebraucht wirt / vnd das Register D
im namen Betonia anzeiget / geortheilt werden.

Syrup. Bizantinus. §. 13.

NIm Endiuien vnnd Erbsich- safft / jedes 6 vntz / Hopffen vnd Och- senzungenkrautsafft / jedes drey vntz / die siede mit leutern biß 12 vntz bleiben / als- dann siede darzu 15 lot weissen Zucker / laß gemach Syrupdick sieden. Dieser zertheilt die grobe zehe schleim / machts dünn / öffnet die verstopffungen / kompt derhalb der Geelsucht zu gut / wie auch viel anderen / als das ander Register inn Syrupen auß- weiset.

Syr. de Borragine, von Borragen. §. 14.

ES ist hievornen im vierdten Capitel vnd beschreibung deß Borra- genzuckers gemeldet / das kleine oder gar keine vnterscheid zwischen Borragen vnd Ochsenzungen sey / Doch werden inn Apo-

A Apotecken zweyerley Syrup darvon bereit/vnd gemeinlich in artzneyen vermischt/ Darumb mag sie ein Haußman/ wie folgt/ bereiten: Nim beyder kräuter Safft/ jedes 8 vntz / beyder frischer blumen / jedes 1 vntz/ die siede vnnd schaums wie sein soll/ laß mit 4 vntz Zucker wol absieden. Die Blumen magst in eim wenig Wasser wol sieden lassen / außdrucken vnnd zu den Säfften giessen. Dieser Syrup sterckt vnd wendet alles anligen deß Hertzens / macht ein frölich ringfertig Gemüt. Warzu er dann weiter gerhaten wirdt/ soll das Register im namen Borragen anzeigen.

Syr. de Buglossa, von Ochsenzungen. §. 15.

VOn diesem ist gnug in obstehenden Borragensyrup geschrieben.

Syr. de Calamintha, von Kornmüntzen. §.16.

B NJm Kornmüntzen/ Roßmüntzen / jedes 2 vntz / Liebstöckelsamen / Bibinelsamen / oder Beerwurtz an stat Dauci cretici, Cameelhew/ jedes 5 ℈/ wolgeseuberte Weinbeer 6 vntz / förder gut Honig 24 vntz / was zu sieden ist laß sieden vnnd drucks auß/ verfeims/ mach mit dem Honig oder so viel Zucker ein Syrup. Er taugt sonderlich dem erharten Miltz / vnnd kaltem Jngeweid/ den keichenden/ fürnemlich alten Leuten / langwerendem Husten/ voller Brust/ vnnd anderm so das Register in Müntzen anzeigen wirdt.

Syr. Capillorum Veneris, von Frawenhaarkraut. §.17.

JSt ein lange beschreibung. Hierinn wirdt er aber etlich mal gerhaten / wie im ersten Register im namen Frawenhaarkraut angezeigt ist.

Syr. de Cichorio cum Rhabarbaro, von Wegwarten. §.18.

BEgreifft ob zwentzig stücken/ ist gemein inn wolgerüsten Apotecken/ reiniget/ widerstrebt allem Gifft/ sonderlich den Carbuncklen vnnd dergleichen/ sterckt das Hertz vnnd alle ernehrende Glieder/ nützt in Pestilentzischen Fiebern/ treibt die arge materi zum stul vnd harn/ macht lust zu essen vnd schlaffen. Sein wirdt hierinn offt gedacht / wie im ersten Register im namen Wegwart versamlet ist. C

Syr. de Citonijs, von Quitten. §. 19.

DJeser wirt wie andere außgeleutertem Quittensafft vnnd Zucker gemacht. Was sein krafft seye/ mag auß beschreibung der Quitten / hievornen im 4 Capitel / 32 § abgenommen werden. Warzu er in diesem Buch zu brauchen befohlen wirdt / besich das erst Register inn Quitten. Du hast auch hievornen im 5 § ein Syrup von sauren beschrieben.

Miua Citoniorum. Weiter so werden etliche Säffte oder Syrup von Quitten/ vnterm namen Miua bereitet / deren du etliche am 384 blat C. zusehen hast / wie man sie bereiten soll / So wirdt auch das Register an gemeldtem ort vnterschiedlich außweisen / warzu ein jedlichs hierinn zu brauchen befohlen werde. D

Syr. de Citro, von Citronen. §. 20.

ETliche nemmen nicht allein die feurin von Citron Apffel / wie im 7 § gelehrt ist / sondern auch den Safft vom weissen / also daß allein die eussere schelffen vnnd samen darvon kommen / Er ist aber nit so krefftig als der vorbeschriben/ Jedoch werden sie beyde gemacht / vnd inn solchen mängeln/ die das erst Register vnter diß Apffels namen erzelt/ genossen.

Syr. de corticibus Citri, von Citronschelffen. §.21.

NJmm die frische eussere schelffen von Citron/ zu kleinen stücken geschnitten/ 1 pfund/ daran giesse 5 mal so viel Wasser / laß den halben theil auff sanff-

A sanfftem fewer einsieden / treibs durch ein eng härin Sib oder tuch / thu darzu 1 pfund Zucker. Wann es schier Syrupdick gesotten ist / setz bey 4 G. Bisem darzu / in Rosenwasser zertrieben. Dieser kült nicht wie vor gemeldte / sonder wermt vnnd krefftigt das Hertz / auch das Hirn / sampt allen lebentlichen Geistern / sterckt den blöden Magen / hilfft verdewen / macht guten Athem / vnnd schützt gewaltig vor der Pestilentz / sampt anderem so in das Register zusammen versamlet ist.

Syr. de Cucurbita, von Kürbiß. §. 22.

IST vngebreuchlich / zwey ort da er wirdt befohlen / weiset das Register.

Syr. de Endiuia, von Endiuien. §. 23.

B VOn disem kraut werden mancherley vnterschiedliche Syrup gemacht / der so sie simplicem nennen / wirt / wie folgt / bereit: Nim den Safft von garten Endiuien ein pfundt / leutere den / vnd so er ein weil gesotten hat / thu 10 vntz Zucker darzu / siede jhn ab / wie andere. Er taugt zu aller jnnerlichen hitz der Leber vnd anderer ernehrenden Glieder / dem seitenwehe / wirt zu vil sachen gebraucht / wie das erst Register zu besehen ist.

Syr. de Epithymo, von Römischen Quendel. §. 24.

ALlen wolgerüsten Apotecken ist dieser Syrup gemein / da er auch von wegen vieler stück so darein gehören / zu suchen ist. Er führet die schwartz Gallen vnnd andere verbrennte feuchtin auß / derhalb fürkompt er Kranckheiten so darauß entstehen / als Außsatz / Krebs / argen schäden / Fisteln / wie das Register inn seim namen bestettigen wirdt.

Syrup. de Eupatorio, von Agrimonia. §. 25.

C ES schliessen viel Gelehrten / daß vnser Agrimonia, oder Königskraut / das warhafft Eupatorium sey. Von diesem wirt auch ein langer Syrup genannt / der darumb nicht beschrieben wirdt. Sein krafft aber ist / der kalten vnnd verstopfften Leber hilff zu thun / Wassersucht vnd dergleichen auß dem Leib zu treiben / grobe zehe schleim zart zu machen / vnd die Leber zu krefftigen. Er treibt auch den harn. Warzu dann dieser hierinn zu brauchen befohlen wirdt / besich das Register Agrimonia.

Syrup. de Fumo terræ, von Erdrauch. §. 26.

NJm den Safft von Erdrauchkraut / also von jungen gipfflen deß Hopffen / jedes 1 pfundt / die leutere / vermischs wie gelehrt ist / siede sie mit eim pfundt Zucker zu eim Syrup. Man hat in den Apotecken ein andern mit vil stücken / der nicht wirdt beschrieben. Beyde taugen alle verstopffungen deß Magens vnnd Leber zu öffnen / die zu krefftigen / das Blut zu reinigen / damit den Rauden / Kretzen / Geschweren / vnnd dergleichen fürzukommen. Derhalb taugt er zun Frantzosen / alten Schäden / Außsatz / vnd mehr anderm / so das erst Register im Teutschen namen erzehlet. D

Syr. de Glycyrrhiza, von Süßholtz. §. 27.

DEr gemein Mann bereit jhm etwa folgenden: Nim Süßholtz ein pfundt / schneids auffs dünnest / giesse zwo groß maß wasser daran / laß sieden biß die krafft wol darauß komme / drucks starck auß / zur brü thu ein vntz Dragant / laß aber sieden biß es dick wirdt. Das taugt zum Husten / vnd zehen schleim der Brust zu ledigen. Folgends aber ist der recht Süßholtz-Syrup: Nim gesaubert Süßholtz ein vntz / Frawenhaarkraut ein lot / Jspen ½ lot / daran giesse bey einer maß wasser / laß 24 stund weichen / thu darzu förder gut Honig / Zuckerpenidi / weissen Zucker / jedes vier vntz / Rosen-

Syrup.

A Rosenwasser 3 vntz / das siede Syrupdick. Diser reinigt die Brust vnd Lungen/taugt zu langwerendem Husten vnd stechen/ wie nicht allein von disem / sonder mehr andern das Register in Süßholtz zeugen wirdt.

Syr. Granatorum, von Granatöpfflen. §. 28.

Es ist in disem Safft oder Syrup/ so wol inn Apotecken als Haußhaltungē ein gleicher mangel / daß sie süsse vnnd saure Margranden ohn vnterscheid außdrucken / so doch jedes zu sonderlichen Kranckheiten dienet. Aber gedachtes vermischen wöllen wir der Küchen zueignen/ das mag wie folgt bereit werden: Nim zwo groß maß Granatwein/ den laß sieden biß er geleutert wirdt / misch ȝ pfundt Zucker darein/ vnnd setz an die Sonnen/ biß es vergieret/alsdann behalts in eim Keller.

Sonderlich vom sauren Granatensafft zu schreiben: So nim dessen 5 theil / weissen Zucker 3 theil / das laß Syrupdick sieden
B mit stetem verfeimen. Diser ist gewaltig in hitzigen Fiebern von der Gallen/ die solches brinnen auß schleimeriger feuchtin erregen. Wie von diesem vnd andern viel Exempel im Register anzeigt werden.

Süsser Granatensafft vnd Syrup wirt aller maß wie vorstehender bereit / von welchem auch innsonderheit im Register meldung geschicht.

Es wirdt auch inn gedachtem Register mehrerley von Margrandenwein verzeichnet / nemlich daß man dessen on sonderliche vnterscheidung deß süssen vnnd sauren gebrauchen mag / darauß jhm jedlicher nach dem sein fürhaben ist/zu erwehlen hat.

Syrup. de Hyssopo, von Ispen. §. 29.

Nimm dürren Ispen / Epsich / Fenchel / Peterlingwurtzen / Süßholtz / jedes 5 ℥ / gebalgte Gersten ȝ lot/ Pappelensamen/ Quittenkern/ Dragant / jedes iȝ ℥ / Frawenhaarkraut 3 ℥ / Iuiube/Sebesten/jedes 15/Weinbeerlen iȝ lot/ dürre Feigen / Datilen / jeder 5 weissen Zuckerpenidi 12 vntz/darauß mach ein Syrup. C
Er ist gewaltig zu allem Gebrechen der Brust vnnd Lungen/ zertheilt die dicken schleim so hart werden außgeworffen/ vnd führet die auß. Darvon weiter im Register vnd teutschem namen Ispen.

Syr. de Ireos, von Veielwurtz. §. 30.

Wie diser gemacht wirt / ist am 439 blat D. angezeiget / da er zur Wassersucht / Tympanites, verordnet wirdt/ man braucht jhn auch zu anderm / so das Register im namen Veielwurtz anzeigt.

Syr. de Iuiubis. §. 31.

Nim der Früchtlen Iuiube genannt/ dreissig/ Veielen/ Pappelensamen / jedes iiȝ ℥ / Frawenhaarkraut/ gebalgte Gersten / Süßholtz / jedes ein lot/ Quittenkern/ weiß Magsaat/ Melon vñ Lattichsamen/Dragant/jedes iȝ ℥/ diß siede inn Brunnenwasser / zum außge- D
druckten thu 12 vntz Zucker/laß Syrupdick sieden. Er taugt zur Heuserin/ Husten vnd Stechen/ vnd weiter zu anderm so das Register in diesem Namen anzeigt.

Syr. de Limonibus, von Limonen. §. 32.

Dieser wirdt von frischem Limonsafft / nit von den eingesaltznen/ wie der Pomrantzen gemacht / ist stercker vnd krefftiger in allem dann der von Citronen. Hierinn wirdt er offt benamet/ wie im Register inn dem namen Limonen versamlet ist.

Syr. de Lupulo, von Hopffen. §. 33.

Nim den Safft von den obersten zarten geschossen deß Hopffens 1 pfundt/ Erdrauchsafft ȝ pfundt/ die beyde geleutert vnnd wol verfeimet seyen/ alsdenn siede sie mit iȝ pfundt Zucker gar ab. Du magst auch den Hopffensafft allein nem-

A nemmen. Er kület/treibt die Geelsucht/also schleim vnd rotz in der Wassersucht/durch den Stulgang/vnd anders/das im Register vnterm namen Hopffen zu hauff getragen ist.

Syr. de Menta, von Müntzen. §. 34.

Deren sind zweyerley/sampt jhrem nutz/am 384 blat B. beschrieben/vnd darbey gemeldt/daß sie sonderlich zur Rhur dienen. Zu was andern sachen sie inn diesem Buch gerhaten werden/wird das Register im namen Müntzen berichten.

Syr. de Myrto, von Myrtenkörner. §. 35.

Eben daselbst am 385 blat A. werden zweyerley Myrtensyrup verzeichnet/die zu viel Sachen taugen. Darvon besichs Register.

B

Syr. de Nymphæa, von Seeblumen. §. 36.

Nimm der bletter von weissen Seeblumen ein pfundt/laß ein einigen wall in wasser thun/drucks nachmals starck durch ein Tuch/siede es mit stetem verfeimen vnnd eim pfundt Zucker ab. Dessen magst du nützlich inn allen hitzigen Gebrechen/wie hievornen im 4 Capitel/39 § im Seeblumenzucker gemeldt/eyngeben. Er feuchtet/lescht die hitz/vnnd fürdert den Schlaff. Ein anderer/so gemeinlich in Apotecken bereit wirdt: Nim die bletter von Seeblumen/der weissen ein vntz/gelben ein lot/Psilien vnd Saurampffersamen/jedes ein lot/Melon/Kürbis/Erdäpffel/Cucumersamen/alle außgeschelfft/jedes ½ lot/Lattich/Endiuien/Scariol/vnd Bortzelsamen/jedes 1 ℈/Fenchelwurtz ein lot/zerknitsch alles/laß in Gerstenwasser sieden/seihe das vnnd drucks wol auß/leutere vnnd verfeims/darzu thu sechs vntz weissen Zucker/Essig/sauer Margrandensafft/jedes ein vntz/laß Syrupdick sieden. Letzlich misch darzu gelben Sandel/ C Spica auß India/jedes 2 ℈/wol gewegen. Diser lescht wunderbarlich die hitzige Gallen/also brennen der Fieber/vnnd macht schlaffen. Er wirdt auch zu mehr andern sachen gebraucht/besich das Register.

Syrup. de Papauare, von Magsaat. §. 37.

Zweyerley werden diser beschriben/der/den man Compositum nennet/ist gemein/vnd wirdt wie folgt gemacht: Nim schwartz vnnd weiß Oelmagenhäupter/also frisch/jedes 25 ℥/Frawenhaarkraut viij ℥/Süßholtz iij ℥/Iuiube 15/Lattichsamen 5 lot/Pappelensamen/Quittenkern/jedes 3 ℥/das siede inn einer maß wasser auff halb/drucks auß vnd seihe es/mit der brüe siede Zucker/vnd Zuckerpenidi/jedes 4 vntz/Syrupdick. Diser taugt trucknẽ Husten/der Schwindsucht Phthisi, den Catarzen/macht schlaffen/vnd mehr anderm/wie das Register im Magsaat anzeigen soll. D

Syr. de Persicis, von Pfersichen. §. 38.

Man macht diesen vom Safft dieser frucht/sein tugendt besich im vierdten Capitel/hievornen inn eingemachten Pfersichen/vnnd warzu er weiter zu brauchen befohlen sey im Register.

Syr. de Plantagine, von Wegrich. §. 39.

Genanter Syrup ist selten im brauch/darzu einer zimlich langen beschreibung/sein wirdt nur ein mal am 335 blat A. im stellen der Rosenader gedacht/sonst wie andere auß dem Saffe gemacht.

Syr. de Pomis, von Apffeln. §. 40.

Zweyerley werden diser am 288 blat C. dem Hertzzittern auß hitz zu gut beschrie-

A beschrieben/ warzu man sie sonst beflicht zu niessen/ zeigt vnser Register im namen Apffel an.

Syr. de Portulaca, von Borzel. §. 41.

ER wirdt auch von seinem safft gemacht/ selten gebraucht/ wie das Register im namen Bortzel bezeugen wirdt.

Syrup. de Prasio, von Andorn. §. 42.

ZU diesem nim das kraut Andorn ein vntz/ Süßholtz 1 lot/ Frawenhaarkraut/ Isopen/ jedes 3 ♃/ Kornmüntz/ Enis/ Epffich vnd Fenchelwurtz/ jedes iiß ♃/ Bibinelsamen/ Fenumgrecum/ Veielwurtz/ jedes iß ♃/ Leinsamen/ Quittenkern/ jedes 1 ♃/ reine Weinbeerlein 1 vntz/ acht dürre Feigen/ Zuckerpenidt/ förder
B gut Honig oder Zucker/ jedes 12 vntz/ das bereit wie vor angezeigt ist. Er taugt zu alten Gebrechen der Brust vnd Lungen/ die von kaltem zehem schleim entstehen/ vnnd hart zu gewinnen seynd/ furnemlich den betagten vnnd keichenden. Warzu er weiter dienstlich sey/ besich das Register Andorn.

Syr. de Pyris, von Byren. §. 43.

DIser hat gleich die eigenschaft als der von Pfersichen/ wirdt also gemacht/ vnnd zu gleichen Kranckheiten gebraucht.

Syr. de Radicibus, von Wurtzen. §. 44.

DEren werden zweyerley von 5 vnnd 2 Wurtzen genannt/ am 558 blat zu endt deß dritten Theils beschrieben/ darbey auch jhre Tugendten angezeigt/ Wo man sie dann in diesem Buch weiter zu brauchen befihlet/ zeiget das Register an/ vnterm Tittel Wurtzensyrup.

Syr. de Ribes, von Johannstreublen. §. 45. C

NIm geleuterten Safft von gedachten früchtlen 3 pfund/ guten Zucker 2 pfundt/ das siede Syrupdick ab. Warzu der tauge/ besich hievornen das 4 Capitel/ da geschrieben ist/ wie man die auff mehrerley wege einmache. Deßgleichen das Register in jhrem namen.

Syr. infusionis Rosarum, von Rosen. §. 46.

NImm frische Rosenbletter 12 vntz/ die thu in ein verglaßt Geschirr/ darüber schütte bey 30 vntz heiß Rosenwasser/ verbinds daß nicht verrieche/ vnd laß acht stundt stehen/ nachmals seyhe sie/ thu aber wie vor frisch Rosen daran/ laß stehen. Wann es abermals gesihen vnnd außgedruckt ist/ setz 20 vntz geltuterten Zucker darzu/ vnd siede es sanfftlich Syrupdick. Dieser taugt treffenlich den Durst zu leschen/ vnmässige hitz zu stellen/ scharpffe Fieber zu miltern/ blöden vndeheben Magen zu stercken. Er widersteht dem faulenden schleim/ nützt derhalb inn Pestilentzzeiten/ widerstrebt auch den blästen/ vnd mehr anderm/ so das Register in Rösen anzeigen soll. D

Syr. de Rosis siccis, von dürren Rosen. §. 47.

MAN macht auch ein Syrup von dürren Rosen/ der nicht wie obstehender lindert/ sonder stopffet/ ist gleichwol nicht fast im brauch/ wie das Register wenig ort anzeigt da er befohlen wirt/ wie man jhn macht/ besihe das 176 blat B. im Rosenhonig.

Syr. Rosatus solutiuus, purgierender Rosensafft. §. 48.

DER purgierenden Rosensyrup werden mehrerley bereit/ nach dem deß Artztes färnemmen ist. Deren sind am 47 blat C. zweyerley der gemeinesten beschrieben/ darbey auch jr krafft

A vnd Tugendt anzeigt. Warzu sie weiter hierinn gebraucht werden/ erzelt das Register in Rosen.

Syr. de Rosis albis, von weissen Rosen. § 49.

OB wol diser Syrup nützlich/ ist er doch fast auß dem gebrauch kommen/ Er kület mehr dann der roten. Vnd nemmen etliche allein den Safft auß den blumen gedruckt/ sieden jhn hart ab mit Zucker/ dann er bleibt sonst nicht krefftig/ die wenig ort da er zu brauchen befohlen ist/ weißt das Register inn weissen Rosen.

Syr. Saporregum. §. 50.

NJm Ochsenzungen vnd Borragensafft/ jedes 6 vntz/ süsser Apffelsafft 9 vntz/ laß gefallen/ vnnd thu darnach ein vntz Senet schöttlen darein/ laß 24 stund weichen/ darnach ein wall oder zween auff sanfftem Fewer thun/ alsdann B siede es wol mit 9 vntz Zucker ab/ darein henck in eim tüchlein ʒ j Saffran/ druck jhn offt auß. Sein wirdt allein am 452 blat C. in der Melancholia gedacht.

Syr. de Stœchade, von Stechasblumen. §. 51.

ZWeyerley werden dieser beschriben/ aber den Apoteckern zu bereiten zu befehlen/ sie seynd allen Gebrechen deß kalten Hirns vnd Neruen behilfflich/ als dem Schlag/ Fallendersucht/ Krampff/ erkrümmen deß Munds/ Zittern/ krefftigen auch den Magen vnnd anders/ so das erst Register im namen Stechas anzeigen wirdt.

Syr. de Thymo, von Thymel. §. 52.

JSt nit im brauch/ hierin wirt sein im Außsatz/ am 635 blat B. gedacht.

Syr. Violarum, von Veielen. §. 53.

GEdachter Syrup werdē dreyerley verzeichnet. Der erst eben wie der Rosensyrup eingeweicht vnd gemacht/ der taugt zu scharpffen Fiebern/ C hitz der Leber vnd Hertzens/ reuch in der Kelen/ Seitenstechen/ trucknem Husten/ lescht den Durst/ vnd lindert den Bauch. Der ander ist ein purgierender/ der wirdt wie der purgierend Rosensyrup/ am 47 blat C. beschrieben/ gemacht. Den dritten bereitet man wie folgt: Nim 1 vntz frische Veielen/ Quittenkern/ Pappelensamen/ jedes 1 lot/ Iuiube/ Sebesten/ jeder 10 außgebrennt Kürbißwasser/ was not ist/ darvon laß ein drittheil einsieden/ darnach drucks wol vnnd laß mit 9 vntzen Zucker Syrupdick sieden. Dieser erweitert die Brust/ öffnet die verstopffte Lungen/ lindert die reuch in der Kelen vnd Husten auß Hitz/ taugt dem stechen/ feucht was dürr vnnd trucken ist. Er wirdt gar fast gebraucht/ vnd zu mancherley/ wie das Register im namen Veiel außweißt.

D

Der vierdt theil diß Capitels von Species vnnd Zetlen.

ES werden hin vnnd wider in diesem vnserm Buch etwa viel vermischter Puluer oder Species eingeführt/ welche inn allen wolgerüsten Apotecken bereit werden/ Confect/ Latwergen/ Hertzwasser/ vnd anders darauß zu machen: Weil aber dieselbige gemeiniglich viel stück/ etwa nit fast wolbekañte in sich verfassen/ auch nicht wenig auff ein mal mögen bereitet werden/ seynd viel derselben beschreibung vnterlassen. Hie wirt auch die vorige ordnung nach dem Alphabet gehalten.

Species de Ambra, von Ambra. §. 1.

WEil diß Puluer sampt dem Confect das darauß gemacht wirdt/ fast im brauch/ darzu trefflich nütz ist/

Species vnd Zeltlen.

A ist/soll das beschrieben werden: Nimm Zimet/Gemsenwurtz/Negelen/Macis/Muscatnuß/ Folium, an dessen statt/ Negelenblätter / Galgant / jedes 3 ℈ / Spica auß India/Cardamomi/Paris/ jdes 1 ℈/ Imber 1½ ℈ / gelben Sandel / Paradeißholtz/ langen Pfeffer / jedes ½ lot / Ambra 1 ℈/ Bisem ½ ℈ / alles zum kleinesten bereit vnd vermischt. Es ist krefftig zu allen schwachheiten deß Haupts vnnd gantzen Leibs / erweckt die natürliche hitz / ist denen behilfflich so mit kalter feuchtigkeit geplagt werden / nützt den Gleichen / wendet deß Magens vnwillen/der kein Speiß behalten kan/ macht lust zu essen / vnnd sterckt das Hertz. Warzu dieses Puluer vnd Confect hierinn zu niessen befohlen werden / ist im Register vnd Ambra anzeigt.

Spec. de Anisio, von Enis. §. 2.

SEynd zimlich lang / vnd nicht inn grossem gebrauch / warzu die sampt jhrem Confect taugen / besich
B das Register vnd den namen Enis.

Spec. de Anthus, von Roßmarin. §. 3.

NImm Roßmarinblumen ein lot/Veielen/Rosen/Süßholtz/jedes 3 ℈ / Negelen / Spica auß India / Muscatnuß / Galgant / Zimet / Imber / Zitwan / Macis / Paradeißholtz / Cardamomi/Enis/ Dillensamen/ jedes 2 ℈ / vermischs/ wilt Zeltlen haben: Nim 8 vntz Zucker. Sie beyde seynd denen so ohn vrsach trawren / vnnd Hertzschlechtigen trefflich nütz / machen frölich / krefftigen die so sich von kranckheiten erholen / vnnd rechtfertigen den Magen/ weiters wirst du im Register vnd namen Roßmarin finden.

Spec. Aromaticum Rosarum. von Rosen. §. 4.

DEren werden in blödem Magen/ am 352 blat B. vnd darnach etlich sampt jhrer krafft beschrieben / weiters besich das Register in Rosen.

Species de Calamintha, von Kornmüntzen. §. 5. C

ES ist hievornen im 10 Capitel/ 6 § / in Latwergen angezeigt / daß dieser vermischungen dreyerley von den Artzten beschrieben werden / Weil aber die Species vnnd jhr Confect gebreuchlicher dann die Latwergen sind / so wirdt hie die Mesua anzeigt/ verzeichnet: Nim Kornmüntzen/ Bergmüntzen/ Zirmet/ Macedonischen Peterlingsamen / jedes 3 ℈ / Imber 1½ ℈ / Epfichsamen / die oberste gipffel von Thymel / jedes 1 ℈ / Liebstöckelsamen 3 ℈/ Pfeffer 1½ lot/ vermischs. Sie nützen denen so vnlustig zu essen seind/ kaltem Magen / vnnd da man denselben mit blästen erfüllet befindet / sampt denen die hart athmen / auch anderem so das Register im Müntzen außweißt.

Spec. de Capparis, von Capprenwurtz. §. 6.

WErden selten bereit / wie auch der Zeltlen allein im Miltz gedacht wirdt. D

Spec. de Caryophyllis, von Negelen. §. 7.

DIß wirdt von den Apoteckern auch Aromaticum Caryophyllatum genannt/ hat gar vil stück/ wirdt auch nicht durch gemein auß bereit / sterckt Hertz vnd Magen/ stillet das vnwillen vnd vndewen / verzehrt den verderbten schleim desselbigen/ wermet die ernehrende Glieder/ vnd zertheilt die bläste/ wenig ort da es in disem Buch wirt angezogen / verfasset das Register im namen Negelen.

Species de Cinnamomu, von Zimet. §. 8.

IN kaltem Magen / am 352 blat A. hastu diser beschreibung zweyerley/ sampt jhren tugendten. Warzu beyde taugen/ besichs Register in Zimet.

Spec. Cordiales, zum Hertzen. §. 9.

Species vnd Zeltlein.

A Es werden mancherley bereit/ wie auch die de Gemmis vnnd Diamargariton, sampt andern zum Hertzen taugen. Es wirdt eins vnter gedachtem namen Cordiales am 295 blat C. vnd anderßwo andere beschrieben / welche das ander Register in Hertzspecien anzeigt.

Spec. Diacostu, von Kostenwurtz. §. 10.

In dieses sollen etliche stück genommen werden/ die zweifflich seynd/ derhalb man es selten bereit/ taugt zur verstopffung vnnd schmertzen der innerlichen Glieder / vnnd anfang der Wassersucht / wirdt hierinn nirgent dann am 421 blat A. zur Lebersucht in Zeltlen befohlen.

Species de Croco oder Crocoma, von Saffran. §. 11.

B Gemeiniglich nennet man dise Species, vnd darauß gemachte Zeltlen/ mit verrucktem namen Diacurcuma. Ist etlicher stück halben schwer zu machen/ darzu groß/ vnd nicht sonders gebreuchlich. Sein krafft ist / alle langwirige Gebrechen deß Miltzs vnd der Leber zu bessern/ als wann die gantz vbel verderbt/ vnnd zur Wassersucht geneigt were. Sie taugen zum schleim vnnd anderem so auß kälte im Magen erfaulet / zertheilt desselben grobe bläste/ nützt den schmertzen der Nieren vnnd Blater / zusampt dem daß es den Harn treibt / besich darvon wenig ort da es gebraucht wirdt/ im namen Saffran.

Spec. de Cymino, von Kümmel. §. 12.

Nimm Kümmelsamen ein vntz vnd 1 ℈ / den weiche 24 stundt in Essig/ laß jn wider trucknen/ Zimet/ Negelen/ jedes iij ℈/ Pfeffer/ Imber/ jedes ʒ lot vnd 5 G./ Galgant / Joseplen / Bergmüntzen / jedes ʒ ℈ / Ammey vnnd Liebstöckelsamen / jedes 1 ℈ vnnd 18 G. / langen Pfeffer 1 ℈/ Spica auß India/ Cardamomi/ Muscatnüß/ jedes iij ℈/ mach ein Puluer darauß. Diß mit sampt seim Confect nützt den Spannadern/ schweren Athem/ hustenden/ geschwellenden/ bessert was dem Magen schadet / vnnd öffnet die verstopffungen / der meist gebraucht ist inn Zeltlen / wie dann die örter darzu sie als nützlich befohlen werden / im Register vnnd namen Kümmel gemeldt seynd. C

Spec. de Tragacantha, von Dragant. §. 13.

Deren sampt jhren Zeltlein bereit man zweyerley / kalter vnd warmer art/ die warmen findestu am 198 blat C. beschrieben / Die kalten gleich darvor sampt jhren eigenschafften/ vnnd warzu jedes insonderheit gebraucht werde / im ersten Register vnd namen Dragant.

Spec. Ducis. §. 14.

Ist ein fast grosse vermischung/ taugt dem vbeldewenden blästigen Magen vnd Ingeweid/ Grimmen/ schmertzen deß obern Gedärms / vnd zum Stein. Diser wirt allein in der Harnwende/ am 503 blat A gedacht. D

Spec. de Galanga, von Galgant. §. 15.

Diß Puluer vnd Confect wirt allenthalben bereit / fast gebraucht / vnnd wie folgt gemacht: Nim Galgant / Paradeißholtz / jedes 7 ℈ / Negelen/ Macis/ Liebstöckelsamen / jedes ʒ lot / Imber / langen vnd weissen Pfeffer / Calmes / Zimet / jedes iij ℈ / truckne korn vnd garten Müntzen / Cardamomi / Spica auß India/ Epfich vnd Fenchelsamen/ Enis/ Kümich/ jedes 1 ℈ / alles klein gestossen vnnd zu eim Puluer vermischt. Diß taugt zu groben blästen / saurem auffkoppen / vbel dewen/ sterckt den kalten Magen vnd Leber/ vnd bessert was darinn mangelt. Warzu nun diß weiter in Puluer vnd Zeltlen gebraucht werde/ finstu im Register.

Species vnd Zeltlen.

A

Spec. de Gemmis, von Edlen gestein. §.16.

ERst hievornen in Hertzspecien ist gemeldt/daß auch diese also mögen genannt werden/deren haben wir im 2 Theil diß Buchs/am 6 Capitel/9 §/fünfferley beschrieben / Warzu dieselbige inn Artzneyen zu brauchen gerhaten werden/ist vnterschiedlich von jedem im Register vnd namen Edelgestein versamlet.

Spec. Hieræ simplicis. §.17.

WJe dise zu machen seyen / find man am 390 blat A vnnd warzu sie weiter zu brauchen seynd / im Register im Tittel Species.

Spec. de Ireos, von Veielwurtz. §. 18.

DJese Species vnnd Zeltlen zu machen / hast du zweyerley am 198 blat A. Warzu sie auch taugen / besich weiter das Register in Veielwurtz.

B

Species Iustini. §.19.

WEil diser Species beschreibung fast lang ist / wirdt sie vnterlassen/ auch darumb / daß sie nicht sonderlich im brauch ist. Dise vnd jre Zeltlen taugen zum Nierenschmertz / brechen den stein darinn/ treiben das Grieß / vnnd öffnen die Harngeng. Wie sie weiter zum Grieß vnd Grimmen gebraucht werden / besihe das ander Register im Tittel Species.

Spec. de Lacca. §.20.

DEren vermischung ist auß vilen Stücken / wirdt auch selten gemacht / hilfft den verstopffungen vnd auffblehen/miltert der Nieren vnnd Leber härtin / vertreibt alle vrsach der Wassersucht / bringt den Frawen jhr zeit / nützt zu veralter Geelsucht / wie dann diß die versamlete örter im Register vnterm namen Lacca bezeugen.

C

Species Lætificantes vnd Lætitiæ Galeni. §.21.

BEyde lauten so viel als frölich machende. Die ersten / sampt jhrer tugendt sind am 141 blat B. beschrieben / die andere (weil sie gleich auff ein end sehen) vnterlassen / beyde stercken alle innerliche Glieder / erwecken die lebliche Geister/seind natürlicher hitz behülflich/dämpffen schwere gedancken / machen gute farb/ sind der däwung fürderlich / machen frölich / vnnd verhindern grawe Haar / Wie von jedem insonderheit das Register inn Specien anzeigt.

Spec. Liberantes. §.22.

JN Pestilentzischen Leuffen braucht man solche Species vnnd Confect / wie deren am 718 blat A beschrieben seyn. Weiter besich das ander Register in Specien.

Spec. Lithontribon. §. 23.

D

DJese seynd zum Grieß vnnd Stein gericht/darein gar nahend 50 stück vermischt werden / warzu diese Latwergen / Puluer vnd Zeltlen / auch wie zu brauchen befohlen seyen / besich das ander Register in Specien.

Spec. de Margaritis, von Perlen. §.24.

ZWeierley werden deren vnter dem namen Diamargariton, kalter vnd warmer art beschrieben. Die warmen seynd am 147 blat D. angezeigt / das ander so külender natur vnnd gebreuchlicher ist / wirdt wie folgt gemacht: Nimm außgeschelfft Melon / Kürbis / Erdapffel vnd Cucumersamen/Bortzelsamen/weissen Magsaat/ weissen/ gelben/ roten Sandel/ Imber / Rosen / Borragen vnd Seeblumen / Myrtenkörner / jedes 1 ℈ / alles zerhackt vnd klein gestossen / machs vermischt zu Specien. Diese halten alle schwachen/ so leichtlich inn Onmacht fallen / bey kreff-

A ten/ es komme vom Hertzen oder Magen/ krefftigen alle innerliche vnnd fürnembste Glieder/ helffen den keichenden/ hustenden/ schwindsüchtigen/ die lange kranckheit geschwecht hat/ die bringt sie wider zur krafft. Doch hierinn ist acht auff die kalte vnd hitzige Kranckheit zu haben/ wie dann diese vnterschiedlich im Register vnnd namen Perlen verzeichnet seynd.

Spec. de Menta, von Müntzen. §. 25.

Solche Species vnnd Confect werden in Apotecken bereit/ auch hierinn nicht offt eingeführt/ die im namen Müntzen angezeigt seynd.

Spec. de Moschu, von Bisem. §. 26.

Zweierley werden dieser vermischung beschrieben/ mit dem zusatz der bittern vnd süssen vnterscheiden/ beyde fast lang/ derhalb nicht verzeichnet. Sie
B taugen dem Hertzzittern/ denen die vnrühige Trdum haben/ für das vnstet aufflauffen vnnd geschwellen der Glieder/ zu allen gebrechen eines kalten Hirns/ Schwindel/ Fallendersucht/ vnnd da man den Athem schwerlich zeucht. Die bittern seynd kräfftiger dann die anderen/ sonderlich deß Magens feuchtin zu trücknen/ vnd erfaulen darinn zuverhüten. Warzu aber vber diß diese Species vnd Confect taugen/ mag man im Register vnd namen Bisem besehen.

Spec. Nere. §. 27.

Benante werden mehrertheils in andere Artzneyen vnd Compositen vermischt/ vnd wie folgt gemacht: Nim Ambra ein vntz/ Paradeißholtz 3 φ/ Bisem ij ℈/ Campher 5 G/ alles besonder gepuluert vnd vermischt/ besich wenig ort im andern Register vnd Titel Species.

Spec. de Olibano, von Weyrauch. §. 28.

Solche werden von wegen deß Opij, Bilsensamen vnd andern starcken stücken/ nicht leichtlich eyngeben/ derhalb auch selten bereit. Es sey Puluer oder Confect/ so taugt es zum Hauptwehe/ stellet das zehren gewaltig/ lindert die Kelen/ nützt dem Husten vnd Blutspeihen/ wehret dem vndewen/ vnnd schmertzmachendem vnwillen. Den Lungensüchtigen/ denen so den stechen haben vnd Eyter außwerffen/ ist es trefflich nützlich/ stillet deß Samens verfliessen vnnd Satyriasin, wie auch vbermässigs fliessen der Weiber. Warzu es hierinn zu brauchen befohlen wirt/ besihe das Register im namen Weyrauch. C

Spec. de Papauere, von Magsaat. §. 29.

Nimm Süßholtzsafft/ Dragant/ Gummi/ jedes 5 φ/ weissen Magsaat/ Zuckerpenidi/ jedes 10 φ/ geschelte Mandel 5 φ/ Krafftmeel/ Quittenkern/ Portzelsamen/ jedes iij φ/ außgeschelfft Melon/ Kürbis/ Cucumersamen/ Lattich vnnd Pappelensamen/ jedes ij φ/ zerhacks vnd stoß zum kleinesten. Auß diesem macht man gemeinlich mit Zucker ein Confect/ wie sie dann im Register in Magsaat für Zeltlen versamlet seynd. D

Spec. de Penidio, von Zuckerpenidi. §. 30.

Hievornen seynd die am 247. blat C. sampt jhrer tugendt beschrieben. Warzu man sie weiter brauch/ besich das Register.

Spec. de Pœonia, von Peonien. §. 31.

Seyndt vngebreuchlich/ vnnd hierinn allein am 163 blat C. im vergicht gerhaten.

Species Diaphœniconis, von Datteln. §. 32.

Dieser vermischung vnd eigenschafft werden am 356 blat A. vnd in Latwer-

A Latwergen beschriben / wie sie dann auch zu Zeltlein gemacht werden. Warzu man sie brauch / hast beyde beyeinander im Register / vnnd vnter dem namen Dattlen zusammen gezogen.

Spec. Philanthropon. §. 33.

IST ein grosse vermischung / darein bey fünfftzig stück kommen / wirdt selten bereit / vnd allein hierinn am 476 blat C. in verstopfften Nieren vermeldet.

Spec. Pliris Arcoticon. §. 34.

EBen also ist es mit diesen geschaffen / darein bey dreissig stück gehē. Das taugt den Melancholischen / trawrigen / dem schwachen Magen / Ohnmachten / so auß schwechin deß Hertzens kommen. Es scherffet auch den verstandt / bringt die verlorne gedechtnuß wider / nutzt denen / so die fallende Sucht habē / wie auch B den keichenden / Warzu sie weiter gerhaten werdē / besihe das ander Register in Speciē.

Species de Prasio, von Andorn. §. 35.

DIß ist auch der grösten vermischung eine / so die Artzney hat / weil ob 70 stück darein genommen werden. Man machts Latwergen vnd Zeltlein weiß / so hülfft es für den Schwindel / tunckelin der Augen / reiniget den Halß vnd desselben genge / trücknet deß Zäpfleins feuchtigkeit / miltert das Zahnwehe / erspreust sonderlich dem schweren keichenden Athem / sampt allem so der Brust vnnd Athem beschwerlich ist. Gelegt den Leberschmertz vnd krefftigts / wie auch den Magen / taugt den Miltzsüchtigen / zum Stechen aller innerlichen Blästen vnd Grimmen / reiniget die Nieren / treibt das Grieß / seubert die Harngäng / purgiert die Cholera / macht offt gebraucht gute farb / fürdert der Frawen zeit / nutzt dritt vnnd viertäglichen Fiebern. In Summa / wer dise Latwerge oder Zeltlein in stetem gebrauch hat / der wirdt vor viel Kranckheiten verwaret. Es wirdt C aber seiner grössin vnd vnlieblichkeit halben selten bereit / wie im Register im namen Andorn zu sehen ist.

Spec. Diarhodon Abbatis, von Rosen. §. 36.

OB wol diß ein zimliche weitleuffige vermischung vieler stück ist / hat mā sie doch in grossem gebrauch / derhalb sie billich beschrieben wirdt: Nim weissen vñ roten Sandel / jedes iiȝ ℈ / Dragant / Gummi / gebrannt Helffantenbein / jedes 2 ℈ / Haselwurtz / Mastix / Spica auß India / Cardamomi / Süßholtzsafft / Saffran / Paradeißholtz / Negeln / Galliam moschatam, Enis / Fenchel / Zimet / Rhabarbarum, krausen / Basiliensamen / Erbsichkörnlein / Scariol vnd Bortzelsamen / außgeschelfft Melon / Kürbiß / Erdapffel / Cucumersamen / weissen Magsaat / jedes 1 ℈ / Perlein / Hirschhertzenbein / jedes ȝ ℈ / Zuckercandi (damit die Species desto bestendiger bleiben) Rosen / jedes 1 vntz vnnd 3 ℈ / D Campher 7 Gʳ / Bisem iiiȝ Gʳ / jedes für sich selbst gestossen vnd vermischt. Diß taugt dem zu hitzigen Magen / Leber / Miltz / Lungen / schmertzen deß Jngeweids vnd allen andern mängeln deß gantzen Leibs / so auß hitz entstehen / Warzu beyde / das ist / die Species vnd Confect hieriñ zubrauchen befolhen werdē / besihe das Register in Rosen.

Spec. Electuarij de succo Rosarum, von Rosen. §. 37.

DIese seindt hievornen im 10 Capitel / vntern Latwergen beschrieben / auß welchen Specien man auch pflegt purgierende Zeltlen zumachen / warzu sie aber beyde inn diesem Buch zu brauchen gerhaten werden / ist inn das Register vnd den namen Rosen versamlet.

Spec. Rosatæ nouellæ. §. 38.

SOlche werden selten bereit / dienen fürnemlich dem hitzigen truckenen

A ckenen Magen / Hertzen / Lungen vnd Leber. Lescht den durst / stellt das vndäwen / krefftigt den Magen / zeucht die erweiterte schwache jnnere Glieder zusammen / kompt den Hertzschlechtigen zu gutem / wehret dem schweiß / vnnd krefftigt die sich von Kranckheit erholen. Weiter besihe das ander Register in Species.

Spec. de seminibus. §. 39.

JSt nicht vast im brauch. Dazu nimpt man folgende Samen / Kümel / Fenchel / Kümich / Enis / Peterling / Ammey / Epfich / Amomum, jedes gleich / weichs alle vier vnnd zwentzig stund in Essig / laß trücknen / vnd stoß zu Puluer. Sein wirt hierinn allein in kaltem Nierenwehe / am 475 blat B. gedacht / wie wol es das Grieß / Stein vnd Harn fürdert.

Spec. Trion Pipereon, von Pfeffern. §. 40.

B NImm langen / weissen vnnd schwartzen Pfeffer / jedes 5 ♃ / Imber / Thymel / Enis / jedes ʒ lot / Spica auß India / Ammeysamen / Ammoniacum (an dessen stat Cubebe oder Calmes / Zimet / jedes 1 ♃ / Cassiaholtz / Epfichsamen / Zirmet / Haselwurtz / Alantwurtz / jedes ʒ ♃ / mach ein Puluer darauß. Es ist dem kalten Magen / sawrem auffkopffen / viertäglichem Fieber / mangel der Leber vnd geschwellen dienstlich / also den hustenden. Warzu die Species vnnd Zeltlein weiter zu niessen befolhen werden / besihe das Register in Pfeffer.

Species Triasantalum, von Sandel. §. 41.

NImm roten / weissen / gelben Sandel / Rosenzucker / Zucker / jedes 3 ♃ / Rhabarbarum, gebrannt Helffantenbein / Süßholtzsafft / jedes ʒ lot vnnd 15 G^a / Dragant / Krafftmeel / Gummi / außgeschelffte Melon / Kürbiß / Erdapffel / Cucumersamen / Scariolsamen / jedes iʒ ♃ / Campher 1 ℈ / vermischs klein gestossen. C Diß dienet treflich wider alle hitz der Leber vnnd Magen / also nutzt es auch den Schwindsüchtigen vnnd der Geelsucht. Warzu man diese sampt dem Confect / das man pfleget darauß zu machen / weiter brauch / besihe das Register in Sandel.

Species Dia Turbith, von Turbith. §. 42.

DJeser seind zweierley am 391 blat D. vnd 392 B. beschrieben / vnd in verstopffung deß leibs zu brauchen befolhen / Warzu sie dann weiter taugen / ist von jedem besonder genugsam im Register vnd namen Turbith angezeigt.

Spec. de Xyloaloes. §. 43.

WEil diß Confect so gemein ist / wöllen wir sein beschreibung nicht vnterlassen: Nimm Paradeißholtz / Rosen / jder 1 vntz / Negeln / Spica auß India / Macis / Muscatnüß / Galliam Moschatam, Cubebe / Cardamomi / Paris / D Mastix / Zimet / Cyperwurtz / Cameelhew / rot vnnd weiß Behen / Folij (an dessen stat Spicanardi) rohe Seiden / Perlein / rot Corallen / Augstein / Citronbletter / Basilien / Bachmüntz / Gartenmüntz / Maioran / langen Pfeffer / Imber / jedes 1 lot / Bisem 1 ℈ / Ambra iʒ ♃ / jedes sonder gepuluert vnd vermischt. Es taugt zu allem Gebrechen deß Magens / Hertz vnnd Leber / so auß kelte entstehet / also für die Onmachten / hilfft verdäwen / vertreibt stinckenden Athem / vnd macht frölich / wie von anderem vnser Register im namen Paradeißholtz bezeugen wirdt.

Scheidwasser. §. 44.

ZVm beschluß dieses Capitels / wöllen wir auch obgenanntes hieran hencken: Nim Alaun / Kupfferwasser / jedes 1 pfund / Salpeter ʒ pfundt / thue alles klein gestossen in ein Glaßkolben / der wol mit Leim bestrichen seye / den setze in Sand / schüre

Tränck.

A schüre erstlich das fewer sittlich / nachmals für vnd für stercker / wann der Helm ansehet rot zu werden / so treibs mit starckem fewer / so wirstu sehen roten rauch in das entpfach glaß riechen. So dann dem Helm die rötin vergehet / zeuch das fewer auß / vnd laß von jhm selbst erkalten / behalts wol vermacht. Ob wol dergleichen Wasser mehr den Goldschmieden vnd Etzern dann der Artzney taugen / so wirdt es doch etwa zu argen Zähnen vnnd sonst gebraucht. Da ist aber sorgfeltig mit vmbzugehen / vnnd das sicherst / es gar vnterlassen. Es wirt auch das Queck silber / darauß man den Mercuriũ præcipitatum macht / damit erhartet.

Species Berchtoldi. §. 45.

VRsach daß diese nit zu andern Specien geschrieben seind / ist / daß sie allein in die Küchin / vnd zun Fischen auffzusetzen gericht seynd. Daselbst werden sie mit Muscatell / Reinfall oder andern guten Weinen angemacht / seynd nicht allein
B lieblich / sonder auch gesund / etwas der fisch feuchtigkeit zu miltern: Nim Jmber 1 lot / langen Pfeffer ß lot / Zimet iß lot / Paris iß q / Galgant 1 q / Saffran ß q / Zucker 10 vntz / alles klein gestossen / vermischs. Andere / Nim Zimet 1 lot / Jmber 3 q / Paris ß q / Negeln / Galgant / Cardamomi / jedes 1 ℈ / Saffran ß q / Zucker 2 vntz / diß alles gepuluert feuchte an mit bereitem Wein / vnd vermischs wol inn einem Mörser / laß wider an einem warmen ort trucknen / vnd zerreib es zu Puluer.

Was sich am T. anfacht.

Cap. 16.

IN diß Capitel seynd etliche Tränck / Triet vnnd Trochisci zu versamlen / die hin vnnd wider in diesem vnserm Artzneybuch eingeführt seynd / vnter welchen wir etliche gesottene Tränck am anfang anzeigen wöllen.

Decoctiones Aperitiuæ, Linderung Tränck. §. 1.

DEren hast du etliche am 392 C
blat D. die gemeinen vnnd mit Rhabarbaro genannt / welche für sich selbest taugenlich seynd / den Leib offen zu behalten / wiewol man die gemeiniglich brauchet / andere Latwergen vnnd dergleichen darinn zu zertreiben. So wirdt in dem andern Register versamlet / wo deren in disem Buch gedacht wirdt.

Decoctio Epithymi, von Epithymo. §. 2.

WJe diß Tranck soll bereit werden / besihe das 140 blat C. da dreyerley beschrieben seynd / So zeigt das Register in dem namen Epithymo an / daß sie der Melancholia vnd Außsatz nützlich seyen.

Decoctio Fructuum, Tranck von Früchten. §. 3.

DEssen beschreibung ist am 306
blat D. im Bruch auß Blut oder D
Phlegma verzeichnet / vnnd im andern Register inn Träncken / warzu es gebraucht wirdt.

Decoctio pectoralis, Brust Tranck. §. 4.

ES taugt diß gesotten Tranck zu jder Brustenge / schwerem Athem / Husten vñ Catarr / welcher zween vnterschiedliche am 215 blat D. vnnd 245 C. beschrieben seynd / Warzu man sie dann weiter brauche / weist das ander Register / vnter dem Titel Tranck.

Decoctio & infusio Senæ, Senet Tranck. §. 5.

SOlcher Tränck bereitũg mag man an dem 393 blat C. besichtigen / da sie inn verstopffung deß Leibs gethaten werden / taugen sonst zu mehr Sachen / wie das Register im Namen Senet erzehlet.

Menschen

A

Menschenblut Wasser. §. 6.

ICh kan nicht vnterlassen / gemeldten Träncken folgende seltzame erfindung anzuhencken / welcher sich etwa grosse Fürsten gebraucht / vnd glaubt haben / sie werden dadurch bey kräfften vnd langem leben erhalten. Von diesem befelhen sie also: Erwehle dir ein gesunden starcken Mann in blüendem alter / als vmb 25 jar / der etwas Cholerischer Natur seye / den speise einen Monat mit solchen sachen / die ringdäwig vnd gesund seyen / mit aller hand Specerey / gutem starckem Wein / verhüte jhn vor trawren. Nach diesem schlag jhme beyde Adern auff den Armen / laß so vil blut als die krafft erleyden mag / vnnd wo deß bluts bey sechs gewohnlichen pfunden were / vermisch dazu einen gauffen Saltz / Ist deß Bluts weniger / nim auch deß Saltzes minder. Diß alles vermach fast wol inn ein Glaßkolben / vergrabs einen Monat inn Roßmist / doch daß du alle acht tag frischen darumb schlagest / alsdann brenns in Aschen auß. Wann das Wasser herüber ist / giesse
B
es wider an das / so im Glaßkolben bleibt / damit es erschleiffe / vnnd distilliers abermals / das thu siben mal. Andere halten für rhatsam / so offt ein brennen geschehe / alles widerumb ein Monat lang in Mist zu graben / also daß diser gestalt sieben oder in acht Monat verlauffen. Die dritten halten / es seye zwey oder drey mal zum höchsten genug. Diß Wasser behalt also wol verbunden. Das abgetrücknet thu inn einen Kolben / den sie Retortam nennen / vnd brenne das mit mässigem fewer / so gibt es ein stinckend öl. An diß giesse offt wasser / vnd brenne es / biß der arge geschmack vergehet. Diß Wassers gib im Jar drey oder vier mal / ein vntz ist genug / deß öls aber drey oder vier tropffen. Von diesem mag jeder halten was er wil.

Von andern Träncken / als Bier / Claret / Gewürtzten Wein / Gerstenwasser / Juleb / Mandelmilch / Meth vnnd dergleichen / ist anderstwo geschrieben. So soll von mehrley Kräuterweinen zu ende diß Buchs sonderliche meldung geschehen.

Der ander Theil diß Capitels / von Trieten. C

VOn solchen Triete oder Trisaneyen / die zu sonderlichen Kranckheiten dienen / ist hie kein meldung zu thun / dann daselbst wirdt jedes / nach dem die Sach geschaffen ist / gericht / hie aber werden inn gemein etliche verzeichnet / so man zum lust / oder den Magen zu wermen / ob gebehedem vnd in Wein geweichtem Brot zu essen pflegen. Nim außerlesenen Zimet 3 lot / Imber 6 lot / Paris / Pfeffer / jedes 1½ ℥ / Muscatnüß / Negeln / Macis / jedes 3 ℥ / alles klein gestossen / Zucker deins gefallens / nach dem du es starck haben wilt. Item / Nim Zimet ½ lot / Muscatnüß 1 ℥ / Macis / Paris / Negelein / jedes ½ ℥ / Zucker so viel du wilt / vermischs. Oder / Nim Zimet ½ lot / Muscatnüß 1 ℥ / Macis / Paris / jedes ½ ℥ / bereiten Coriander / rot Rosen / jedes 2 ℈ / Zucker deines gefallens / aber nicht zu viel / damit es krafft habe. Diß ist nutzlich allwegen nach D
Essen / auch zu Vndern gebraucht. Ein anders / Nim schwartzen / weissen / langen Pfeffer / jedes ½ ℥ / Thymel / Enis / Imber / jedes 15 G^a / Zucker 5 vntz / vermischs / diß taugt sonderlich kaltem Magen.

Der dritte Theil diß Capitels / von Trochiscen.

BEy den Griechen ist diser Namen so viel als ein scheiblein oder rundes Zeltlein / wie dann diese Trochisci geformiert werden. Jetzund aber machens vnsere Apotecker gemeiniglich viereckt / in der mitten eingedrucket / ohn gefehr eines ℥ schwer / an welchem gar nicht gelegen ist. Dieser werden mancherley bereitet / wir wöllen die / deren in vnserm Buch gedacht wirdt / anzeigen / gar lange mühliche vnd vngebreuchliche vnterlassen / doch jhr krafft anzeigen / damit sie / wer wil / in Apotecken erfordern mag / vnd vorige ordnung halten.

Trochisci

Trochisci.

A Trochisc. de Absynthio, von Wermut. §. 1.

ES wirt diser hierinn allein in verstopffung der Leber / am 421 blat A. gedacht / derhalb jhr beschreibung ohn noth ist.

Trochisc. Adulphi. §. 2.

SJe werden auch de Sulphure, von dem Schwefel / genannt / wie man sie im keuchen / am 257 blat D. beschrieben findt.

Trochisc. de Agarico, von Lerchenschwam. §. 3.

ALle Apotecken haben diese bereit / weil mit diesen dem Lerchenschwam / was er schädlichs hat / benommen wirdt. Wie man aber die bereite / besihe das 13 blat A. vnnd weiter warzu sie gebrauchet werden / im Register vnnd na-
B men Lerchenschwam.

Trochisc. Alhandel, von Coloquint. §. 4.

WJe man diese bereit / ist am 11 blat A. beschriben. Jr meister brauch in Artzneyen ist / andere Purgatzen mit zu scherpffen / wie etliche anzeigung im Register vnd namen Coloquint stehen.

Trochisc. Alkakengi, von Judenkirsch. §. 5.

SEynd zimlich lang / taugen zu verletzung der Nieren vnd Blatern / also der darauß kommenden Dysuria, da man den Harn nicht halten kan / weiter besihe im Register vnd namen Judenkirsch.

Trochisc. de Berberis, von Erbsich. §. 6.

NJm Erbsichsafft 3 lot / gebrant Helffantenbein / Paradeißholtz / Sawrampfferſamen / Mastix / Galliam C
Moschatam, Spica auß India / jedes 1 vntz / Gummi 3 ℈ / Rosen 5 ℈ / Rosenwasser so viel es bedarff anzumachen vnnd formen. Warzu man sie brauche / besichs Register im Erbsich.

Troch. de Bolo Armeno. §. 7.

SEynd nicht im brauch / aber hierinn kaltem Magen gerhaten / am 356 blat C.

Trochisc. de Camphora, von Campher. §. 8.

WEil sie in zimlichem gebrauch / seynd sie auch zu beschreiben: Nim Rosen 1 lot / gebrannt Helffantenbein / Süßholtz / jedes ein halb lot / geschelfft Melon / Kürbis / Erdapffel / Cucumersamen / Dragant / Saffran / Gummi / Spica auß India / jedes 1 ℈ / gelben Sandel 11 ℈ / Paradeißholtz / Cardamomi / Kraffmeel / Campher / jedes 2 ℈ / weissen Zu- D
cker / Manna / jedes 3 ℈ / die form mit Flochsamenschleim / mit Rosenwasser außgezogen. Diese taugen zu hitzigen Fiebern / auffwallen deß Bluts vnd Gallen / vngeschickligkeit deß Magens vnd Leber / Also für den Durst so sie erwecken / Zur Geelsucht / schwinden vnd Hectica, wie du von diesem vnd anderm im Register vnd namen Campher anzeigung haben solt.

Troch. de Capparis, von Cappערwurtz. §. 9.

BEreit man selten / taugen erhartem Miltz / wie sie am 446 blat D. vnd 450 B. zu brauchen befolhen werden.

Troch. de Carabe, von Augstein. §. 10.

NJm gelben Augstein ein halb lot / gebrannt Hirschhorn / gerösten Gummi / gebrant Corall / Dragant / Schlehensafft / Hypocisthis, Granatblü / Mastix /

Trochisci.

A Mastix/ Lacca/ gerösten schwartzen Magsaat/ jedes 2 ℈/ Weyrauch/ Saffran/ Opium, jedes ʒ ℈/ forme Zeltlein mit Flochsamenschleim. Diese stellen das blut/ wo her das kompt/ als der Weiber zeit/ Ruckader/ außwerffen/ harnen/ heylen solche offne Schäden/ wie auch der Leber vnd Lungen. Weiter besihe das Register/ im Augstein.

Troch. de Chelidonia, von Schelkraut. §.11.

Werden hierinn allein zu faulem fleisch gerhaten/ am 646 blat B.

Troch. de Corallis, von Corallen. §.12.

Seind lang vnnd vngebreuchlich/ taugen zu den Feigwartzen/ am 332 blat C.

B

Troch. de Eupatorio, von Agrimon. §.13.

Nim Agrimonsafft/ Manna/ jedes 1 vntz/ Rosen 1 lot/ gebrannt Helffantenbein iiij ℈/ Spica auß India ʒ ℈/ Rhabarbarum/ Haselwurtz/ Enis/ jedes iiij ℈/ alles zu Puluer gemachet/ vnd mit Flachßseidenwasser geformt/ am schatten vnnd freyem lufft getrücknet. Diese nutzen in verstopffung vnd auflauffen der Leber vnnd Miltz/ also den darauß folgenden Fiebern/ Geelsucht vnnd anfahender Wassersucht. Warzu sie dann in diesem Buch gebraucht werden/ besihe das Register vnd namen Agrimonia.

Troch. de Lacca. §.14.

Seynd etwas lang/ öffnen die verstopffte Leber vnnd Miltz/ taugen den veralten Fiebern/ so auß solcher verstopffung entstehen/ sie treiben die Wassersucht/ Ascitem, durch den harn/ wie dann diß vnd anderß im Register vnd Lacca angezeigt wirdt.

Troch. de Myrrha. §.15. C

Zu diesem nimm Myrrha iij ℈/ Feigbonen iij ℈/ Rautenbletter/ Roßmüntzen/ Diptam auß Candia/ Kümel/ Ferberwurtz/ Teuffelskot/ Sagapenum, Opopanacum, jedes 1 ℈/ darauß forme Zeltlein mit Mutterkrautsafft. Dise bringen den Frawen jhre zeit/ stillen die schmertzen/ so auß verhaltung derselben entstehen. Vast dergleichen vnnd mit weiterm bericht hast du andere Trochisci von Myrrha/ am 517 blat C. welches ort man auch besichtigen mag/ deßgleichen das Register/ im namen Myrrha.

Trochisc. de Olibano, von Weyrauch. §.16.

Beschreibung dieser hat man am 371 blat D. in Magen blödigkeit/ von anderm besihe das Register/ im namen Weyrauch.

Troch. de Rhabarbaro. §.17. D

Nim guten Rhabarbarum 5 q/ Agrimoniensafft/ bitter Mandel/ jedes ʒ lot/ Rosen/ Spica auß India/ Enis/ Ferberwurtz/ Epfichsamen/ Wermut/ Haselwurtz/ jedes ʒ q/ darauß form Trochisc. mit Flachßseidenwasser. Dise öffnen der Leber verstopffung/ bessern jhre schmertzen vnd veraltes Geschwellen/ nutzen der Wasser vnd Geelsucht/ wie auch der entgestaltung deß Leibs. Darvon auch das Register meldet.

Trochisc. Diarrhodon, von Rosen. §.18.

Diese beschreibt Nicolaus/ vnd seynd leicht zu machen. Nim frisch Rosenbletter 1 lot/ gebrannt Helffantbein ʒ lot/ roten Sandel iij ℈ vnnd 7 G./ weissen Sandel 1 q/ vnd 12 G./ Saffran 2 ℈ vnnd 7 G./ Campher 2 G./ die forme mit Rosenwasser/ werden hierinn an wenig orten vermeldet/ die das Register inn Rosen anzeigt.

Troch.

Trochisci.

A Trochisc. de Rosis, von Rosen. §.19.

Genannte seynd Rasis / vnnd also zumachen: Nim Rosen 1 lot/ Paradeißholtz ʒ lot / Mastix iʒ ℈ / Wermut/ Zimet/ Spica auß India/ Cassia holtz/ Cameelhewblumen/ jedes 1 ℈ / die forme mit altem Wein. Sie taugen zum schmertzen vnnd vbel däwen deß Magens/ alten Fiebern / anfahender Wassersucht/ vnnd sonderlich diesen/ so jhr natürliche gestalt vnd farb verlieren. Besihe weiter das Register/ in Rosen.

Trochisc. de Santalis, von Sandeln. §.20.

Sie werden ohn sondern befehl der Artzte nicht bereit/ taugen der Leber vnd Wassersucht / wie vnser Register in Sandeln anzeigt.

Trochisc. de Spica. §: 21.

B Seind nicht im brauch/ jr wird auch nur ein mal hierin am 256. blat A. im keichen auß Phlegma gedacht.

Troch. de Spodio, von Helffantbein. §.22.

Wie dise zu bereiten seind / hast du am 373. blat C. zweyerley/ darbey angezeigt / daß sie zur Rhur Lienteria dienen / warzu man sie weiter brauche / besihe das erste Register / im namen Helffantbein gebranntes.

Trochisci de Terra sigillata, von gesiegelter Erden. §.23.

Genannte werden mehr dann mit 20 stücken vermischt / darunder auch etliche zweiuelige / vnd in jhnen selbst vermischte stück seind/ derhalben seind sie den Apoteckern zu befehlen. Sie werden viel gebraucht / dann sie seind gewaltig zum Blut speyhen inn Wegrichwasser getruncken/ zum Nasenbluten an die Stirnen gestrichen/ für zu viel fliessen der Weiber in C die Scham oder darüber gestrichen / zum Blut harnen inn die Blater gesprützt / also in fliessen der Ader/ oder vber gelegt/ wie das Register inn dem namen gesigelte Erden außweist.

Trochisc. de Violis, von Veyeln. §.24.

Nim Veyelnbletlein/ die etwas verwelckt vnnd nicht gar zu feucht seyen / 3 lot / Turbith 1 vntz / Süßholtzsafft/ Manna/ Diagridion/ jedes 1 lot/ mach Trochist darauß mit Veyelsyrup. Diese gibt man wunder selten allein/ sonder gescherpfft etwa mit 3 G^a/ oder mehr anderer Pilulen / wo man solche zu purgieren hat/ die hart zu bewegen seynd. Man bereitet auch diese ohn den Diagridiō/ vermischt zu zeiten andere darzu. Von diesen besihe weiter das Register / in Veyeln.

Dinten zum schreiben. §. 25.

D Diß ist auch als ein notwendige Sach/ nicht zu vnderlassen/ deren wirdt mancherley gemacht / der gemeinest weg ist/ wie folgt: Nim zerstossenen Galles ein gemein pfund / Kupfferwasser ʒ pfund/ ring Bier oder Regenwasser sechs kleine maß/ die siede/ biß der drittheil verzehret wirdt/ laß gefallen / seyhe das/ thu darzu 8 lot Gummi/ vnd rürs offt vmb. Andere siedens nicht/ sonder lassens etliche tag weichen / vnnd offt vmbrüren / zu diesem nim nicht mehr dann vier maß Wasser.

Was am Buchstaben V. anfecht.

Cap. 17.

In diesem Capitel begegnet vns nichts weiters von vermischten sachen / dann so viel mit den edlen blümlein / den blawen vnnd gelben Veyeln gemacht wirdt / von welchem doch mehrer theils hie vornen genugsam ist geschrieben / wo jedes

A zu finden/vnd was seyn Tugent sey/in dem Register angezeigt/ Als den Juleb besihe am 427. blat C. Syrup hie vornen im 15. Capitel/53. Trochisc erst hie oben. Item Zucker/ hie vornen vast zu ende deß vierdten Capitels. Deren öl im zwölfften Capitel/69. §/diß achten Theils. Von Honig vnd Essig/besihe wie man die beyde von Rosen einmacht/ also thut man mit disem/ daß weiters nichts darvon zu schreiben ist.

Von allerley arten deß Weins. Cap. 18.

IN diesem letzten Buchstaben W. haben wir allein den Wein/vnd sonderlich die mit Kräutern vnnd dergleichen gemacht werden/ welche man derhalben billich vnter die Artzneyen rechnet. Weil man aber solche durch gemein auß mit Most oder Wein zubereitet/ so ist erstlich von denselbigen zu schreiben/ welches/ wo man sich darinn außbreiten wolte/ gar
B ein weitleuffige sach sein würde. Wir wöllen vns aber/ so viel die sach erleiden mag/ der kürtz befleissen.

Vom Wein in gemein. §. 1.

ES ist je die warheit/ dz diß edel Gewechß/ so von Gott dem HERREN (wie alles) vast gut/dem Menschen zu vnzalbaren sachen nutzlich erschaffen ist: Dargegen aber hat diß die verderbte Natur/durch vnmässigen gebrauch dermassen schädlich gemacht/ daß auch viel aller schwereste schädlichste Kranckheiten darauß entstehen. Derhalben von beyden stücken etwas/vnd so viel die Artzney belangt/ zu schreiben ist.

Hierinn seind erstlich alle Gelehrten einhellig/es gibet es auch tägliche erfahrung/ daß der Wein dem menschlichen leben vnd gesundheit deß Leibs so bequem ist/daß man kein nützlichers Tranck erdencken kan. Zu diesem widerstrebt er allem Gifft/ tauget den verschrten Nieren/ vnd allem wehtag der Blatern/der sawrlecht sonderlich/ kräfftiget den Magen: Weiter so fürdert er die C däwung/ enthelt die natürliche krafft/ stercket alle innerliche vnnd eussere Glieder/ erhelt gute farb/ macht rein/ frisch vnnd gesundt Blut/darzu frölich/ die verzagte freidig/ erhelt vor innerlichem faulen/ leitet die wol verdäwete Speiß inn alle gebürende Glieder/ verzehrt die schleimerige arge feuchtin/ stercket vnnd trücknet das Hirn/ erquicket das Hertz/ fertigt die Zungen/ vertreibt die schwermütigkeit/ macht hurtige fürnemmen vnd schnelles verrichten/ derhalben wirdt er von den Heyden mit Göttlichem namen begabt/ vnd Liber, der Frey genant. Weiter so bringt dieser lieblichen Schlaff/ reitzt zu freundtlichem Beylag/ fürdert der Weiber fruchtbarkeit. Inn Summa/er hat so viel Tugenden/ daß Asclepiades spricht/ man köndte seiner macht die Götter hart vergleichen. Esra schreibet (das ich hie nicht vberschreiten kan) Wein ist stercker dann die Menschen/ so jhn trincken/ er verendert das Gemüt/ macht König vnd Waisen/ Knecht vnd Freyen/ reich vnd arm gleich. Er versichert vnd ermundert den verstandt/ vergißt deß schmertzens/ gedenckt nicht seiner schulden/ verthediget alle begierden/ fragt nicht nach Königlicher Würde/ redt frey herauß was jhn gelustet. Diß seind nun die nutzbarkeiten/ so der zimlich getruncken Wein schaffen kan. D

Wer kündte aber genugsam erzelen/ was er im gegensatz/ wo er vnmässig wirdt eingenommen/ für vnrhat anrichte? Seynd nicht alle Historien mit erfüllet? Aber von diesem ist gnugsam in den Pestilentzischen Kranckheiten (wie dann die Trunckenheit nicht viel besser ist) im sechsten Theil/ 18. Capitel geschrieben/ wöllen hiemit weiter/ vnd zu solchen sachen greiffen/ die vnserem fürnemmen gemesser seynd. Nun von diesem ist oben gemeldt/ daß menschlicher Natur keinerley Tränck taugenlicher dann der Wein sey/ vnnd vnter diesen reiner/ weisser oder liechtroter/ schilcher/ die wie die Gänßfüsser geferbt seynd. Damit man aber von jedem guten bericht haben möge/ wo vnd in welchen fällen jeder gerhaten oder erlaubt/ dargegen auch verbotten werde/ so soll vnderschiedlich vnser Register anzeigen/ wo

A roter oder weisser/aussen oder innen zugelassen sey. Deßgleichen soll vom Most/gesottenem vnd gebranntem Wein vnterricht vnd anzeigung geschehen: wie auch der Essig sein sondere versamlung der örter haben soll/ warzu er aussen vnnd innen tauge/ oder verbotten werde. Letzlich wöllen wir mancherley Kräuterwein beschreiben/ wie die gemacht werden/ vnd was jr tugent sey.

Vnderschiedliche Naturen deß Weins. §. 2.

EIn gemeine vnterscheidung/ was Natur die Wein seyen/ ist nutzlich zu wissen. Dann sie haben vnd erlangen mit der zeit verenderte eigenschafften/ nach dem sie new/ alt/ weiß/ dick/ zart/ gering/starck seind/ oder was dergleichen in jhnen sein mag. Der weiß ist warm im ersten grad/ der gar alt im dritten/ der järig aber helt das mittel. Dick roter Wein gibt viel Blut/dann er bedarff nicht grosser verenderung/ Aber der weiß/ gering vnd sawer/ gibt geringe führung. Dicker/trüber/stopffet den Bauch/ Leber/ Miltz vnnd Nieren/ B also daß/ die solcher zu viel brauchen/ gern Wassersüchtig/ auch von Grieß vnnd Stein geplagt werden/ fürnemlich die Alten. Hierauß mag jm jedlichs/ das jm zum bequemsten ist/erwehlen.

Vom Most. §. 3.

DAß wir bey diesem namen den newlich außgetrotteten oder gekelterten Wein/ der noch vnvergiesen vnd mit Hefen vermischt ist/ verstehen/ ist menniglich bekannt/ der hat seine sonderliche eigenschafften/ wenig die nutzen/ dargegen viel die schaden/wie das Register vnter dem Titel Wein/ von beyden etliche Exempel anzeigen soll. Daß dieser auch gemeiniglich zu allen Kräuterweinen gebraucht werde/ ist bekannt/ wie auch daselbst weiter vermeldet wirdt.

Gesottener Wein. §. 4.

DIe Artzte nennen diesen Sapam, wirdt gemeiniglich auß Most/ so erst von Keltern kompt/ etwa auch von starckem Wein/so lang gesotten/daß von dreyen massen nicht mehr dann eine bleibt/ wirt C viel außwendig vnd jnnen zur Artzney gebraucht/ wie das Register neben beschreibung deß Weins anzeigen soll.

Brannt Wein. §. 5.

MEhrertheils wirdt dieser auß Weinhefen gebrannt/ welcher nicht so gar tauglich zur Artzney ist/ als den man auß gutem Wein distilliert/ denselbigen zwey oder dreymal lest durchlauffen/ Warzu dieser hie aussen vnd jnnen gebrauchet wirdt/ besihe erstgemeldtes ort.

Essig. §. 6.

DAß dieser sein Wesen auß ersawrtem Wein erlange/ ist menniglich bekannt. Vnd zwar in diesem/ wie auch in vielen andern ein wunderbarliche wirckung der Natur/ daß sie den Wein verderbt/ auß seiner eigentlichen art verruckt/ vnnd eben damit ein aller köstlichstes D ding machet/ welches so wol der Küchin als der Artzney/ vnd nicht minder dann der Wein/ lieblich vnd nutzlich ist. Dann Dioscorides sampt allen Gelehrten legen dem Essig gleich vnzalbare Tugenten zu/ welche so gar tägliche erfahrung bestettiget. Darumb wirt dieser/ weisser vnd roter/ außwendig vnd in den Leib/ an vast vielen orten hierinn zu brauchen befohlen/ wie auch dargegen inn etlichen fällen verbotten/ wie diß vnser Register in seinem eignen Namen vnterschiedlich anzeigen soll/ auß welchen örtern jeder sein krafft vnd Tugent zu vrtheilen hat. Wöllen auch hierbey den Leser ermahnet haben/ daß daselbst allein von dem vnvermengten Essig verzeichnung geschicht/ von andern/ die mit Rosen/ Negelein/ Rauten/ Meerzwifel/ Hymperen vnd dergleichen gemacht werden/ wirdt bey jedes Namen vermeldet. Es wirdt auch etliche mal der Essigmutter gedacht/ welche örter auch daselbst verzeichnet werden.

A

Von Kräuterweinen vnd dergleichen.

Cap. 19.

HJerinn soll abermals bißher gebrauchte Ordnung deß Alphabets gehalten/ vnd weil es bekañte sachen seynd/ die Teutschen Namen gebraucht werden/ wöllen im anfang mit kürtz auch inn gemein anzeigen/ wie solche Wein zu bereiten seynd. Hierinn sind mancherley weiß/ wie es dann zu jedes gefallen stehet. Die gemeineste ist/ daß man befilcht/ die Kräuter im dreissigsten/ das ist/ on gefehr vom halbẽ August biß halben September einzusamlen/ Aber die beste zeit ist/ wann sie blumen tragen. Die soll man an dem schatten abtrücknen/ oder zum wenigsten in einer law warmen Stuben/ wol vor staub bewaren/ biß man die brauchen wil. Nun Kräuterwein zu machen/ bereite ein Fäßlein so groß du wilt/ thu darein Büchen oder Häßlin spän/ auff die strewe ein geleg kräuter ohn
B gedruckt/ nachmals aber spän vnd kräuter/ biß das Fäßlein voll wirdt/ das zugeschlagen/ füll es mit Most. Ist er starck/ soll er desto öffter abgetruncken/ vnd wider gefüllet werden. Damit man aber weitern bericht habe/ sollen auch andere weiß/ so entweders in der eyl zugehen/ oder mühe zu ersparen gebraucht/ anzeigt werden. Welche diese Kräuterwein süß behalten wöllen/ die sieden den Most bey hellem fewer zum theil ab/ nach dem der Most starck oder gering ist. Andere bereiten durch scharpffe vnnd künstliche distillierung/ was kräuter sie wöllen/ also daß sie jhren geruch/ krafft vnd tugent dermassen behalten/ wo sie von solchen nicht mehr dann ein oder zween tropffen inn ein kanten Wein lassen/ daß den geruch vnd art solches krauts empfehet/ ersparen damit vil vnkosten/ mühe vnd arbeit. Weil aber solche Künste wenigen bekannt seynd/ so mag man sich folgender Stück behelffen: Nim was Krauts du wilt/ also von blumen vnnd wurtzen/ darvon man Kräuterwein machen wil/ die dörre wol ab/ vnnd zerstoß/ schütte guten Branntenwein daran/ vermachs fleissig/ vnnd laß etliche tag C
beissen/ drucks darnach starck durch ein tuch/ vnd behalts in einem gläßlein. So du dann solchen Wein haben wilt/ giesse desselbigen viel oder wenig in ein Kanten/ hast du kein gebrannten Wein/ nim alten vnnd starcken an dessen stat/ Aber das sieden vnd distillieren hindan gesetzt/ so hat der Wein von Natur diese art/ daß er leichtlich die Farb/ Geruch/ Geschmack/ Krafft vnnd Tugent deren ding/ die in jhn gebeisset werden/ annimpt. Vnd gefellt etlichen/ man soll die kräuter/ wurtzen/ blumen/ frücht/ oder anders/ darnach der Wein einen geschmack empfahen soll/ inn das Faß thun/ den newen außgekelterten Most darüber schütten/ viel oder wenig/ nach dem der Most oder das darüber gegossen wirdt/ starck sein soll. Andere stossen solche Kräuter/ Wurtzen/ Blumen oder anders/ erst nach dem der Most verjoren hat/ inn das Faß. Die dritten nemmen järigen oder fürnen Wein darzu Etliche wöllen/ Kräuter/ Wurtzen ꝛc. sollen frisch seyn/ andere nemmens trucken/ Dieser hackets/ jener D
puluerts/ vnnd fassets in ein Säcklein darein zuhencken. Hierauß erwehle ein jedlicher seines gefallens. So viel sey nun in gemein von diesem gesagt/ wöllen jetzund zu sonderlichen greiffen.

Alantwurtzwein. §. 1.

DJser wirt auff mehrerley weg bereit/ aber der beste/ der auch nicht viel mühe bedarff/ ist folgender: Nim den ersten schuß vom außtrotten von guten Trauben/ den laß ob hellem Fewer ohne rauch sieden/ vnnd wo du jhn vast süß wilt haben/ biß ohne gefehr der halb theil eingesotten ist/ in diesem siede getrucknete Alantwurtzen in dem Früling gegraben/ in dünne scheiblein geschnitten/ an einen Faden gefast/ vnd an dem Lufft getrücknet/ Die siede so lang darinn/ biß jhre bitterin vnd krafft gar darvon kompt. Andere (das zu loben ist) nemmen die Alantwurtzen/ wie gesagt/ henckens ohn gesotten in das Faß/ Wo man auch diesen Wein vast brauchte/ soll man die wurtzen desto öffter mit newen abwech-

Kräuterwein.

A abwechseln/damit der Wein bey krafft bleibe/ denselbigen fleissig vnnd stets wider füllen. Diß ist ein vast nutzlich Tranck / sonderlich dem Haupt vnd Hirn/also die Nerven zu wermen vnnd krefftigen / wo die mit Flüssen beladen seind. Es benimpt auch die kalte Gebrechen der Lungen vnnd Brust/ reiniget dieselbigen / krefftiget den feuchten vbeldäwenden Magen/ sterckt die däwende krafft / erwecket natürliche hitz / wermet die Neruen / öffnet die Harngeng / taugt den blästen vnnd Geburtgliedern der Weiber/ reiniget die von aller kalten Phlegmatischer feuchtin/ fürdert auch die Monatzeit/ wie dann viel örter im Register von diesem vnd anderm anzeigung geben.

Augentrostwein. §.2.

SOlcher wirdt vom Kraut gemacht/ wie erst gelehrt ist/ seine Tugenten seynd am 95 blat B. inn blödigkeit deß Gesichts anzeigt. Warzu er dann weiter zu brauchen sey / besihe sein na-
B men im Register.

Beerwein vnd Rappes. §.3.

WAnn man diesen Wein recht bereiten will / so nim weisse oder rote Trauben / brich die Beer von den kemmen/ thu davon was faul vnnd schadhafft ist/machs mit spänen ein/ wie hie vornen gelehrt ist/fülle den weissen mit weissem Most/oder fürnen Wein/die rote Beer mit rotem. Etliche sieden den Most/vnd machts jeder seins gefallens / wie dann wol seynd/ die keine Spän darzu brauchen/aber Salvienblätlein mit einstrewen / vnnd ein zeitlang ligen lassen. Man pflegt auch Gewürtz darein zu hencken / damit sie nicht allein lieblich vnnd geschmack / sonder auch starck vnd krefftig werden.

Diese Wein seynd erstlich den Wirten vnd grossen Haußhaltungen vast nutz / damit alles was von anderen Weinen abgehet/oder vom Tisch auffgehaben wirdt/zu nutz komme/vnd in diese gefüllt werde/ Solcher Wein ist wol angenem / wo man sein aber zu viel trinckt / bringt er dem Haupt mercklichen schaden / dann er zerreist das C
Hirn / sonderlich zu abend nach der Malzeit / weil er für andere Tränck vast subtil/ mit hitz vnnd schärpffe durchdringend ist/ macht bald schlaftruncken/reitzt gegen dem abend das vndäwen / morgens aber macht er lustig zu essen. Aber vnter allen Kräuterweinen ist keiner dem Hirn schädlicher dann dieser. Darumb werden sie beyde mehr zum lust/ vnd daß sie lieblich seynd / dann zu fürdernuß der gesundheit getruncken.

Benedictwurtz / oder Heylallweltwein. §.4.

DIese wolriechende wurtz nennen die Artzte vnnd Apotecker Garyophyllatam, die soll man im Früling graben / sonderlich im Mertzen / vmb welche zeit jhr geruch am stercksten ist. Diese seubere wol/ vnd trückne sie/alsdann hencke sie in Wein / so empfecht er ein vast lieblichen geruch vnd geschmack darvon/ welcher das Hertz vnd Gemüt erquickt/ die verstopffung der Leber öffnet / das kalt vnnd feucht Hirn wermet vnnd trücknet/den kal- D
ten schleimerigen Magen bessert / vnnd den schmertz der Geburtglieder der Weiber miltert. Warzu er hierinn weiter gerahten wirdt / besihe das Register vnnd diesen Namen.

Betonienwein. §.5.

BEnanter wirdt von den braunen Betonien gemacht / wie andere Kräuterwein. Tauget sonderlich zum auffstossen vnd vnwillen deß Magens/ wehret dem Soden / ist bewert zu erkalten Geburtgliedern der Weiber / vnd Mutter vbersich steigen/sterckt alle innerliche Glieder/wermet/heylet vnd krefftiget sie/öffnet die verstopffungen / verzehret schädliche feuchtin / treibt was vergifft ist durch den Harn vnd Stulgang auß / also die Geelsucht / stets gebraucht / dienet zur Fallendensucht / Hufftwehe / Lungensucht/ vnd Schwindenden. Hilfft dem Husten/ keichen/vnd denen die darauff geneigt seynd/ benimmet auch alle faule Magenfieber.

A Gleicher Tugent seynd die rote Negelenblumen/wie sie dann ein geschlecht der Betonien sind/darvon weiter hernach. Warzu aber dieser Wein hierinn zu brauchen befohlen werde/vnd neben erzehltem nutzlich sey/besihe das Register in dem namen Betonien.

Borragenwein §. 6.

Es ist hie vornen ein beschreibung deß Borragenzuckers vnd Syrups angezeigt/daß man keinen oder kleinen vnterscheid zwischen benanntem kraut vnd den Ochsenzungen befindet noch machet/derohalben werden gemeiniglich beyde kräuter zu diesem Wein genommen/wie anfenglich gelehrt ist. Oder auch/daß man den außgepresten safft darein schütte. Dieser treibt alles Gifft vom Hertzen/reiniget das Blut/macht frölich/erquickt die lebendige Geister/vertreibt die schwermütigkeit vnd Melancholische gedancken/nutzet denen/die leichtlich in Onmacht fallen/vnd ist gantz temperierter art. Im Register
B vnd namen Borragen ist weiters verzeichnet warzu er taugt.

Haselwurtzwein. §. 7.

Wie dieser sampt mehr andern Weinen zum Grieß sollen bereitet werden/ist am 496. blat A. verzeichnet/nachmals/wie gebreuchlich/ins Register versamlet/warzu er weiter taugenlich ist.

Hymperwein. §. 8.

Dieser wirt wie der Beerwein eyngemacht/erhelt die art seiner frucht/wirdt inn sterbenden leuffen vnd Halßweh gelobt/wo nicht förder guter Wein darzu gebraucht wirdt/hat er wenig lieblichkeit/derhalb er niendert inn diesem Buch zu brauchen befohlen ist.

Hirschzungenwein. §. 9.

Der Hirschzungen seynd zweyerley/nemlich Steinfarren/der die rechte Hirschzung ist/Vnnd die lange bletter/so am letzten ort rauche strich haben. C
Beyde mag man zusammen nemmen/vnd wie ander Kräuterwein einmachen. Am geschmack ist er nicht vast lieblich/hat aber vil vnnd grosse Tugenten/dann er öffnet das Miltz/vnnd sterckets/taugt für Schlangengifft/warm getruncken/stillet er die Grimmen vnd hefftigen Durchbruch/benimpt die Geelsucht vnd alle verstopffung der Leber. Ist denen/so mit Grieß vnnd Stein behafft seind/vast nutzlich/zertheilet die Melancholia/vertreibt das langwerende viertägliche Fieber/zertheilt das zusammen gerunnen vnnd erstockt Blut bey dem Hertzen/so vom fallen/stossen vnd dergleichen kompt/öffnet auch die Harngäng/vnd vertreibet die Harnwende. Warzu er aber zu benannten vnnd anderem zu brauchen befolhen wirdt/besihe sein Namen in dem Register.

Jspenwein. §. 10.

Es ist diß kraut warmer vnnd truckner Natur/welche art auch der D
Wein empfehet. Darumb taugt er den alten/erwermet alle innerliche Glieder/stillet den kalten feuchten Husten/nutzet dem fallenden Süchtagen/also daß/wo der stets gebraucht/er solchen gar abstellet/sonderlich bey den jungen/Er dienet der Brust vnnd Lungen/erwermets/verzehrt allen zehen Phlegmatischen schleim/deßgleichen die Fieber/so darauß entstehen/öffnet der Lungen lufftlöchlein/machet ein helle stim̃/dann er reiniget die Brust/vnnd heylet alle versehrung derselbigen/wendet das keuchen vnd schweren Athem/vnd erspreust in sonderheit den Wassersüchtigen/wie diß vnnd anders anzeigte örter in dem Register/vnter seinem Namen bestettigen werden.

Judenkirschwein. §. 11.

Man mag diesen wie den Beerwein einmachen/wirdt mehrertheils von denen gebraucht/so Grieß vnd Stein/also mangel am harn haben/wie das Register außweist.

Kirschen-

Kräuterwein.

Kirschwein. §. 12.

A DIe am Reinstram vnnd darumb/nennen alle Wein/so von Amarellen/ Weichßlen/vnnd dergleichen gemacht werden/ Kirschwein/ befehlen den wie folgt zu bereiten/ Daß man die Beer von den stylen rauffe / die inn eim steinin Mörser zerstosse sampt den Kernen/alsdann roten oder weissen Wein darüber giesse. Es kan aber nicht wol anderst seyn/ dann daß solche Wein zimlich matt werden/ Darumb wirt er anderßwo mit gantzen Beeren wie folgt eingemacht: Lege ein zeil spän/ welcher du wilt/ darauff ein theil Weichßlen/vnd also fort biß das Faß voll wirt/ wie vom Beerwein vnnd Rappes anzeiget ist/ darüber fülle den Wein/ laß drey oder vier tag ligen/ so ist er schon genugsam geferbt. Dieser vberkompt rechte temperierte Natur/ist tauglich in grosser Sommerhitz den Durst zu leschen/vnd die jnnerliche erhitzigte Glieder zu befeuchten. Er öffnet auch die Leber/ treibt den Harn/ fürnemlich wann
B die kern darinn zerstossen seynd/ derselbige fürdert auch Grieß vnnd Stein zum außgang/ Etliche hencken Gewürtzsäcklein darein/das gar wider sein art/ vnd zu vnterlassen ist. Warzu er hierinn zu nützen befohlen/ besihe das Register im namen Weichßlen.

Lauendelwein §. 13.

DJser wirt gar selten mit hauffen eingemacht/ etwa inn kleine Fäßlen/daran man nicht lang zu trincken hat. Darein henckt man ein Säcklin mit Lauendelblumen / wie ein Haupt oder Brustsäcklin gestept/ damit sie nicht vber ein hauffen sincken. Er dienet dem feuchten Haupt vnnd kaltem Hirn/ dem Schwindel/ Vergicht/ Fallendersucht/ vnnd was dergleichen ist. Das etliche örter deß Registers bestettigen.

Maluasier. §. 14.

WJewol diser Wein weder mit Kräutern noch Specien vermischt wirt/ sonder von art ein lauterer frischer Wein ist/ der auß Griechenland vnd darumb zu vns gebracht wirdt: so ist doch nicht abweg/ weil man sein trefflich viel inn C der Artzney braucht/ daß solche örter/ darauß sein nutzbarkeit erkannt wirt/ zusammen versamlet vnd angezeigt werden. Das besihe im Register vnd seinem namen.

Maseronwein. §. 15.

DEr wirt wie andere bereit. Er sterckt das Hirn/erwermet alle jnnerliche Glieder / dienet denen die zur Wassersucht geneigt seyndt / stillet das Bauchwehe/ fürdert den Harn vnd Weiberzeit/ ist ein nützlich Tranck das Haupt zu erwermen/die Sinn zu stercken/ vnd verlorne Gedechtnuß wider zu bringen. Wie von diesem vnnd anderm das Register weitern bericht weisen soll.

Morolffwein. §. 16.

ALso wirdt ein Gewürtzwein genannt/ vnter die Claret gezelt / von welchen hievornen in disem 8. Theil vnd 3. Capit. meldung geschahe/diser wirdt im Herbst bereit vnd vber Jar behalten/hat alle Tugenten deß Hippocras/ vnnd wirdt also gemacht: Nimm anderhalb oder zwo D
Ohm guts Mosts/ den siede wie im Alantwein anzeigt ist/ so der wol erkaltet/thu den in ein saubers fäßlin/ vnnd darzu so viel abgeleßner Traubenbeer/ als der dritte theil deß Fäßlins fasset/ mach ein Leinwat säcklin/ darein thu 2 vntz Zimet/ Jmber 1 vntz/ Galgant 3 lot/ Pfeffer/ Paris/ jedes 1 lot/ Negelen/ Muscatnuß/ jedes ½ lot/ Cubebe/ Cardamomi / langen Pfeffer / jedes 1 q/ Macis 3 q/ alles grob gestossen/ vnd hencks darein. Dieser Morolff mag wie andere hitzige Tranck vnnd gewürtzte Wein nützlich inn allen kalten Suchten deß Haupts/ Hirns/ Magen/ Leber/ vnnd aller jnnerlichen Glieder/deßgleichen auch kalten / blöden Personen / fürnemlich alten Leuten/ auch vnfruchtbaren erkalten Frawen gebraucht werden. Dargegen sollen sich hitzige/ vnnd die mit hitzigen Fiebern beladen seynd / vor solchem als einem Gifft verhüten. Wo sein inn vnserm Buch gedacht/ wirdt das ander Register in seinem namen anzeigen.

Muscatellwein. §. 17.

Kräuterwein.

A Dieser wechßt inn der Insel Candia / von dannen er auff Venedig vnnd andere ort zu vns gebracht / vnd in der Artzney zu viel sachen gebraucht wirt / Welche das Register versamlen soll.

Negelenblumenwein. §. 18.

Benannter wirt von den wolriechenden roten Blumen / wie der Betonienwein eingemacht / welche fast gleiche krafft haben / wie sie dann auch für einerley art gerechnet werden / wie etlich mal gemeldt ist. Jedoch wirdt dieser insonderheit hierinn gedacht / also auch deß Weins / welche örter / vnd warzu der gerahten wirdt / das Register anzeigt.

Ochsenzungenwein. §. 19.

Von diesem besihe hievornen den 6. §. im Borragenwein.

Purgierenderwein §. 20.

B Diser werden mancherley / vnd nach dem die so jhn brauchen sollen / geartet seynd / bereit / wie du dann solcher an jren gebürenden orten etliche zu sehen hast. Zu einem muster ist einer am 393. blat C. beschrieben / den Leib sänfftlich zu lindern vnd offen zu halten / den man fast in gemein brauchen mag.

Rappes. §. 21.

Hie vornen im 3. §. vnd beschreibung deß Beerweins / ist gnugsame meldung vom Rappes geschehen / wo sein innsonderheit gedacht wirdt / besich das ander Register im Wein.

Reinfall. §. 22.

Ist auch kein gemachter / weder mit Gewürtz noch Kräutern vermischter / sonder natürlicher / wolbekanter vnd gesunder Wein / derhalb er nicht allein in köstlichen Gastungen / sonder viel in der Artzney gebraucht wirt / wie diß die ort deß ersten Registers inn seinem namen zu erkennen geben.

Roßmarinwein. §. 23. C

Gedachter wirdt wunderbarlich zu viel Kranckheiten gepriesen / vnnd als ein krefftig heilsam Tranck gelobet / sonderlich in allen kalten Suchten. Er sterckt auch die dewung / erweckt lust zum essen / krefftiget das Hertz / Hirn vnd Neruen / gibt ein schöne liebliche farb / nicht allein getruncken / sonder das Angesicht mit gewaschen / Er verzehrt die innerliche faulende feuchtigkeiten / erhalt den Leib vor solchem erwerden. Wo der Mund offt mit wirdt gewaschen / macht er ein wolriechenden Athem / kräfftiget die Zän vnd Büchler / Wirt dann eusserlich der Krebs / Fistel / vnd dergleichen Schäden mit gewaschen / also auch die frische Wunden / so seubert vnd reiniget er dieselbigen. Weiter so ist dieser den Lungensichen / Schwindtsüchtigen / so fast am Leib abnemmen / nützlich / taugt sonderlich denē die ein flüssig Haupt vnnd Hirn haben / deßgleich zum Schlag / Vergicht / erlamen der Glieder / insonderheit auch den Weibern / welchen die Mutter erkalt / vnnd von Natur feucht seynd / erwermt dieselbigen / vnd macht sie geschickt zum empfahen. D Nun wo man in der eyl ein solchen machen / vnnd nicht lang behalten wil / So mag man nemmen Roßmarinblumen / Hirschzungen vnnd Tamariscschelffen / jedes ℥ M / daran 8 maß Most giessen vnnd vergieren lassen / den stets mit anderm guten Wein füllen. Item / Nim Roßmarin vnnd Hirschzungen / legs vber nacht in Wein / vnd brauchs an stat deß erzehlten / wo man sie nicht bekommen mag. Warzu er dann weiter inn diesem vnserm Buch zu brauchen befohlen werde / besihe das Register vnd seinen namen.

Saluienwein §. 24.

Dieser heylet alle versehrung deß Munds / befestiget die Zän vnnd deren Büchler / stillt den schmertzen / sterckt die Neruen / also auch alle erlahmete schwache Glieder / trücknet das feucht Hirn / so di e Phlegma verletzt / vñ erwermt dasselbig zimlich / verhüt vor dem krampff /

zittern

Kräuterwein.

A zittern vnd vergicht / getruncken / die Glieder mit gerieben / oder den heissen dampff daran empfangen. Wie er zu diesem vnnd anderm hierinn zu brauchen befohlen / vnd inn dem Register an seinem namen anzeigt wirdt.

Scharlachwein. §. 25.

DJe trugenhafte Weinfelscher haben diß edel Kraut / das ein geschlecht deß wilden Saluien ist / inn verdacht gebracht / daß es für schädlich gehalten wardt / Aber im grundt helt es sich weit anderst: Dann wo mit diesem wie andern Kräutern ein Wein bereit wirdt / ist er dem Magen vnnd Haupt sehr nützlich / daß er trücknet vnd wermet das kalt feucht Hirn / sterckts vnd kreftigts / Jst auch inn allem dem Saluien vnnd Roßmarinwein fast gleich / welcher Tugent du daselbst besichtigen magst. Vnd diß ist die vrsach / daß sein hierinn an wenig orten gedacht wirdt / Welchs das Register inn seinem namen verzeichnet.

B

Seeblumenwein. §. 26.

BEnanter wirdt wunder selten bereit / wie sein auch hierinn nit mehr dann ein mal / am 275. blat D. in der Schwindsucht gedacht wirdt.

Tamariscwein. §. 27.

DJß Gesteud wechst gern an wasserigen orten / vnd wirdt die mittel schelffen zum Wein abgeschaben. Hat fast alle Tugent deß Hirschzungenweins / darumb sie gemeiniglich zusammen genommen werden / wie an allen orten diß Buchs zu sehen ist. Dieser wirt getruncken / das blut zu reinigen / die Melancholischen feuchtin zu verzehren / welche das viertäglich Fieber / schwartzlechte Geelsucht / vnd dergleichen vrsachen. Was jhm mehr für Tugenten zugelegt werden / besihe den Hirschzungenwein. Wo dann hierinn insonderheit sein gedacht ist / wirdt das Register in seinem namen anzeigen.

Weichselwein. §. 28.

VOn diesem hast du hievornen im 12 §. vnd Kirschwein gnugsamen bericht. C

Wermutwein. §. 29.

OB schon dieser Wein eins starcken bittern vnd vnlieblichen geschmacks vnnd kostens ist / so hat er doch wunder grosse krafft / derhalb er für andere fast gebraucht wirdt. Erstlich so ertödt er die Würm / widerstrebt allem Gifft / führet die schädliche Phlegma auß. Dann dieser offt getruncken / reiniget vnnd sterckt die Glieder / daß sie dergleichen materien nicht annemmen / trücknet die auffriechende dämpff vom Magen / vnd lasset sie nicht in das Haupt / macht lust zu essen / öffnet alle verstopffung der jnnerlichen Glieder / als der Leber vnd Miltz / benimpt die Geelsucht so daher entsteht / bewart vor dem Schlag / Vergicht / vñ darauß folgendem erlamen / widerbringt die verlorne Sprach / erquickt die geschwechte Glieder / wann sie wol mit gerieben vnd gebehet werden / wo auch dem Viehe so wol als dem Menschen / die empfangene Wunden darmit werden gewaschen / so erhelt er die sauber / vnnd lest kein faul Fleisch darinn wachsen / heylet auch stattlich. Er trücknet vnnd vertreibt den Grindt mit den weissen butzen / das Haupt offt mit gewaschen. Wo eins vber Meer zu schiffen hat / soll es den etliche tag vor trincken / so widerstehet er dem vndewen. Zu diesem ist er ein köstliche verwarung vor der Pestilentz / vnnd inn vergifften Lüfften / also daß wo man solche Krancken besuchen muß / alwegen zuvor ein trunck einnemmen soll. Er bringt auch den Schlaff / benimpt forcht vnd schrecken so auß schweren Treumen vnd dergleichen entstehen. Weil aber der gemein Mann diesen Wein nit allwegen zur hand haben kan / mag man diß krauts Safft allein oder mit Wein vermischt an dessen statt brauchen. Warzu nu dieser in vnserm Artzneybuch zu trincken gerahten wirdt / besich das Register inn seinem namen. D

Zitwanwein. §. 30.

Kräuterwein.

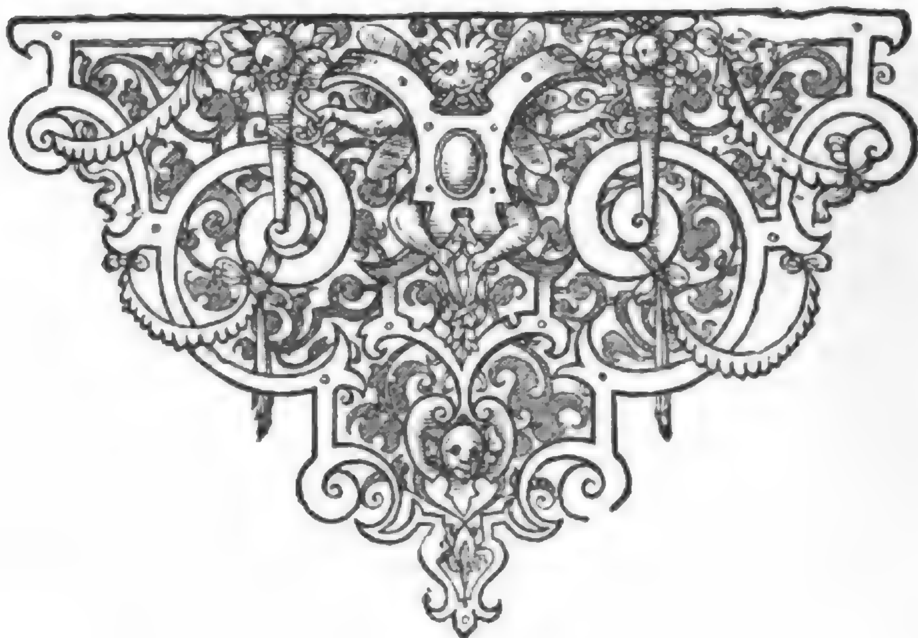
A Nim im Herbst anderthalb Omen süß Mosts / den laß sanfft sieden / wie im Alantwein geschrieben ist / thu den in ein saubers Fäßlen / vnnd folgende Speccerey darzu: Zimet ein vntz / Zitwan 1 lot / Negeln ℥ lot / Imber / Galgant / Paris / langen Pfeffer / jedes 1 q. / stoß alles nicht gar zu klein / damit wañ die krafft deß Zitwans mit der zeit würde abnemmen / das Gewürtz möchte getrucknet / der veraltet darauß erklaubet / vnd frischer an dessen statt gethan werden / wilt auch diesen Wein lang gut behalten / so must jhn mit gesottnem / nicht gemeinem Wein füllen. Dieser hat eben die krafft / als andere gewürtzte Wein / magst jn auch wie dieselbige brauchen / vnd zu andern sondern fällen / im Register anzeigt.

Mangel deß Weins zu bessern. §. 31.

Es ist diß orts nit weitleufftig zu schreiben / wie jede mängel / so den Weinen zustehen / zu bessern seyn / viel mehr den Weinbawren zu befehlen / wie B dann auch sondre Bücher darvon geschriben seynd. Wir wöllen allein etwas wenigs zusammen fassen / davon vnser Buch meldung thut. Zu diesem taugt das köstlich wasser / Herr Tristrands genannt / am 62. blat A. wie auch alle güldine vnd lebendige C Wasser / deren hievornen in diesem achten Theil vnd 6. Cap. etlich beschrieben seynd / wo deren eins ein wenig in zehen Wein gegossen vnnd wol vntereinander gerhürt wirdt. Item / Im Meyen nim ein Ast von einem jungen feuchten Baum / darvon schab die ober rinde / lege sie drey tag inn frisch Wasser / waschs wol / vnnd giesse ein frisch daran laß drey tag ligen / waschs wie vor / vnnd truckne es am schatten / wann dir ein Wein zeh wil werden / nim dieser rinden vier oder fünff gleicher leng / faß an ein faden vnd henck's inn Wein. Das soll jhn frisch machen.

Es seynd sonst hin vnd wider mancherley gemachte Wein beschrieben / als die insonderheit zu etlichen Kranckheiten oder Gliedern bereitet werden / als zum Haupt / Leber / Miltz / Hertzen / Nieren 2c. die soll jeder so deren bedarff / an denselben orten suchen. Hiemit wöllen wir inn dem Namen deß HERRN / vnser Artzneybuch beschliessen / vnd denselbigen vnsern getrewen Vatter D durch Jesum Christum vnsern HERRN / vnd warhafften Artzte aller vnserer Gebrechen / bitten / daß er gnediglich das gedeyen verleyhen wölle / Amen.

Ende diß achten vnd letzten Theils.



Das erste Register

Begreiffet inn sich alle einfache Stück oder Simplicia, so viel deren in diesem Buch gedacht werden/ als da seind/ Wurtzeln/ Kräuter/ Blumen/ Früchte/ Gewächß/ Säfft/ Gummi/ Holtz/ Stein/ Rinden/ Metall/ Erden/ Mineren. Item was von Thieren vnd Menschen genommen ist/ das in der Artzney gebraucht wird. Darneben auch alle zusammen gesetzte vnd vermischte Artzneyen/ als Latwergen/ Seltzen/ Syrupen/ Juleb/ Confect/ Zeltlein/ Pilulen/ Salben/ Oele vnd Tranck. Deßgleichen auch alle Glieder menschliches Leibs/ sie seyen eusserlich oder innerlich/ sampt jhren verwandten vnd anhangenden theilen/ auch allen Kranckheiten/ so einem jedem Glied insonderheit zustehen. Sampt der zal deß Blats vnd Buchstabens/ an denen es zu finden ist.

Darneben werden etwan nach der ziffer oder zal etliche Pünctlen gesetzt/ die bedeuten/ daß desselbigen Stücks nach dem verzeichneten Buchstaben/ zu anderen vnd sonderlichen Kranckheiten so offt gedacht wirdt/ so viel der Pünctlein seind.



Artecochs

Been

Betonien

 fleust

Sein

D.

Entians

Eychapffel/

F.

§ Fistel/

G.

Doch

Griechisch

H.

Halß-

dactylus, das ist/ Colchicum, zu dem Zipperlein vnd dergleichen Gliedsucht sehr dienstlich sein soll/ sagt er doch darbey/ daß sein vnmässiger gebrauch die Meußlein oder Maußfleisch erfeule/ vnd daß er dem Magen schaden thue/ vnnd den verderbe/ vnd das soll die Wurtzel deß Hermodactyli thun/ die gar weiß ist. Die aber/ so rot vnd schwartz ist/ soll den Menschen gar tödten. Dieweil nun ein solche gefahr darbey ist/ so soll man billich einmal solche gifftige Wurtzel auß der Apotecken außmustern/ vnd sie in Leib nicht gebrauchen. Denn einmal das auch nun mehr dem gemeinen Bawersvolck bekannt vnd offenbar ist/ daß vnser Zeitloß/ oder Hermodattelwurtz/ sie sey gleich weiß/ rot/ oder schwartz/ ein Gifft ist/ vnd daß sie Viehe vnd Menschen tödtet vnnd erwürget/ wie man solches erfahren/ vnnd an Hunden noch zu probiren ist/ Dannenher auch die gemeldte Zeitloß von etlichen Hundssaffran (dieweil es ein blum tregt wie der Saffran/ vnnd die Hund tödtet) genannt wird. Dieweil wir aber nun wol wissen/ daß die Zeitloß/ Colchicum oder Hermodactylus, Gifft ist/ So lugen die jenigen wol zu/ wie sie jhre Podagrischen vnd Gliedsuchtigen Krancken curieren. Denn es einmal gewiß vnnd warhafftig ist/ daß alle die jenigen/ die diesen Hermodactylum für das Zipperlein vnnd Gleychsucht gebrauchen/ es sey gleich in Pilulis, in Träncken/ oder in andern Artzneyen/ daß sie schwecher/ kräncker/ vnnd von tag zu tag lämer werden/ vnnd eines vnzeitigen todts sterben/ wie solches warhafftig zu vielen malen erfahren vnnd wargenommen worden ist/ vnnd gelehrte Leut die jenigen/ die mit solcher Hundsartzneyen vmbgehen/ gnugsam gewarnet haben/ Aber es will sich leider niemand warnen lassen/ das macht allein/ daß wir vnsern gefasten wahn vnd jrrthumb nicht gern erkennen vnd fahren lassen/ welche Sucht denn viel Menschen nicht allein deß zeitlichen Lebens beraubet/ sonder sie auch in das ewige verderben stürtzet. Derhalben will ich hie an diesem ort den gemeinen Mann fürnemlich gewarnet haben/ daß er sich darfür hüte/ vnnd wo er Hermodattelwurtz/ oder aber der obgenannten namen einen findet/ daß er entweder dasselbig auß dem Recept lassen wolle/ oder aber zu brauchen vnterwegen lassen. Dieweil man aber etliche Pilulas hat/ dareyn der Hermodactylus gehet/ vnnd sonst/ wo der nicht darinn were/ dieselbigen den Podagrischen Menschen gar dienstlich weren/ deßgleichen auch den Gliedsüchtigen vnd allen Gebrechen der Glieder vnd Gleich/ So haben erfahrne vnd fleissige Artzte an statt deß Hermodactyli die Wurtzel Turbith genommen/ Andere haben den breiten Lerchenschwamm/ Agaricum Trochiscatum genommen/ Etliche aber die inneren Kernlein deß wilden Saffransamens/ damit sie der obgemeldten Pilulen nicht beraubet/ sondern notfall dieselbigen zugebrauchen hetten/ wie sie denn dieselbigen also bereitet/ bey jhren Krancken glückhafftig vnd wol befunden. Aber wo man hinfürter an der Hermodatteln statt/ die Wurtzel/ Mechuacan nemmen wird/ so wird man das jenige/ so die Authores dem Pilulis Arthriticis zugeben/ viel mehr vnd vollkömmlicher leisten können/ welches ich denn warhafftig befunden hab: So darff man sich in keinen weg einiger gefahr besorgen/ das ich also hie hab müssen zur warnung/ schaden zu verhüten/ anzeigen.

Sonst haben die letzten Griechischen Artzte/ Actuarius vnd Nicolaus Myrepsus, etliche Compositionen/ darein Hermodactylus albus, vnd Hermodactylus rubeus, gehet/ wie in dem Aurea Alexandrina Nicolai vñ dem Diamoschu Actuarij zu sehen ist. Solche Authores aber haben darmit den Hermodactylum der Araber/ oder das Colchicum Dioscoridis, welches vnser Zeitloß ist/ nicht gemeint/ Sondern verstehen dadurch die zwo Wurtzeln/ die man in den Apotecken Been rubrum, vnd album nennet/ welches man wol acht nemmen soll/ damit man diese edle Confect/ weder mit der Zeitlosen wurtz/ oder aber mit der Turbith Wurtzel/ oder Mechuacan, verderbe. Es hat auch Dioscorides sein besondern Hermodactylum, welchen er sonst auch Pentaphyllum, vnd wir zu Teutsch Fünfffingerkraut nennen/ darvon an seinem ort gesagt ist.

Honigwas-

J.

Die

Jung-

Karten-

Kind/

Knob-

Kreuter/

L.

Bey dem

Lazurstein

Leußsamen

Luchsstein / Phrygius lapis bey dem Dioscoridi, vnnd in den Apotecken Lapis Lyncis. Hie ist von nöthen / den gütigen Leser zu vermanen / daß sich nun lange jar her mit dem Luchsstein / den man in den Apotecken hat/viel vnd grosse schädliche jrthumb zugetragen haben. Denn die vnerfahrnen Artzte / vnnd die sich mit den Simplicibus nicht viel bemühẽ/die stecken noch in dem falschen wohn/ daß der Luchsstein von dem Harn deß Luchs wachsen soll/vnnd brauchen den in den Artzneyen / den Sand / Grieß/ Harn vnd Stein zu treiben/ vnd sonderlich in das köstlich Confect Lithontribon Magnum Nicolai. Den Stein aber/ den die gemeldte Herren Luchsstein/Lapidem lyncis, vnnd Lyncurium nennen/der heist bey dem Dioscoridi vnd Galeno Lapis Phrygius, vnd wird von etlichen erfahrnen vnnd gelehrten Simplicisten zu Teutsch Phrygierstein genannt / dieweil dieser Stein/ wie Dioscorides schreibet / von den Ferbern in der Landschafft Phrygia gebraucht wird/ damit zu ferben/daher er auch Lapis Phrygius von den Alten ist genannt worden/vnd wechst gemeldter Stein / wie Dioscorides schreibt/in der Landschafft Cappadocia / vnnd wird zum wenigsten/ weder von Dioscoride, noch von Galeno gedacht/ daß er von dem Luchsharn wachsen solt / denn es ein gewechß für sich selbst ist / wie der Galmey vnnd Kupfferstein / hat auch gleiche krafft/vnd tugend/ wie Galenus bezeuget/mit dem Kyß/oder Kupfferstein / der keines wegs innerlich in Leib gebraucht wird/wie auch die Alten den Phrygierstein/ als der ein corrosiuische schädliche art hat/ jnnerlich in Leib nicht gebraucht haben. Darauß nun ein jeder leichtlich vernemmen mag/ wie vnrecht vnnd fälschlich man diesen Phrygierstein/ Luchsstein/ Lapidem Lyncis, oder Lyncurium genennt habe : Ja wie schändtlich vnd fälschlich man die Leut biß daher mit dem Confect Lithontribon genannt/oder auch andern Artzneyen/darinn der Phrygierstein vermischet worden / betrogen hab / vnnd sie also nicht allein vmb jhr Geld gebracht / sondern auch jhre leiber dardurch geschwecht / die verhoffte gesundheit verhindert/ vnd die Kranckheiten gemehret. Welchen falschen betrognen jrrthumb/ etliche Artzte / die mit andern Fantaseyen sich bemühen (vnd am Gestirn erfahren wöllen / wo Cuntz Lawel das Rad vber das Bein gangen sey) noch nicht mercken oder verstehen künnen / vnnd noch täglich denselbigen betrug helffen erhalten / in dem sie den Phrygierstein für den Luchsstein / der von dem Luchsharn kommen soll (wie jhnen trewmet) in das obgemeldte Confect vnnd andere Artzneyen noch täglich vermischen vnd gebrauchen. Wenn sie aber die zeit/so sie mit jhren Fantaseyen vnnd vnnützen betrogenen Abgöttischen Gauckelwerck verzehren / dieweil in den Büchern Dioscoridis, Plinij, Aëtij, Nicolai Myrepsi, vnnd anderer Artzten Schrifften zubrechten / wie sie billich jhrem beruff nach / thun solten / würde jhr falscher wohn/ vnd jhre träum von dem Luchsstein / der von dem Luchsharn wachsen soll / bald offenbar werden / daß sie sehen kündten / wie sie die Leut so vnbillich / auß vnverstand vnd vnweißheit betrogen hetten. Dioscorides schreibet in seinem andern Buch De re medica, cap. 74. Von dem Luchsharn/oder Luchsstein also: Man hat gemeinlich geglaubet / daß der Harn deß Luchs / welchen man Lyncurium nennet / so bald der von sich gelassen worden/zum Stein werde / aber es ist ein eiteler falsch befunden worden / was man darvon außgeben / vnnd geschrieben hat. Der Luchsstein aber Lyncurium, ist das / so von etlichen Electrum pterygophóron(Agstein / der Federn an sich ziehet)genennt wird. Bißher Dioscorides. Solch eitel vnd falsch gedicht von den Luchsstein/entdeckt auch Plinius libro. 37. cap. 3. da es ein jeder selbst lesen mag. So ist auch gewiß/ daß beyde die alten vnd newen Griechischen Scribenten von solchem eitelen gedicht nichts gehalten / denn sie alle sagen / daß Electrum, Succinum, vnd Lyncurium ein ding seye / wie solches auß Dioscoride bewiesen/vnd bey dem Aëtio vnd Nicolao Myrepso auch zu sehen ist/daß sie durch den Lyncurium, Lapidem Lyncis, oder Luchsstein nichts anders verstehen/denn Electrum oder Succinum, das ist/Agstein/ der auß Preussen in grosser mennig zu vns gebracht wird. Daß aber der Agstein vom Luchsstein nicht herkomme/ sondern von dem Meer außgeworffen werde/ ist menniglich bekannt. Es hielten aber gleich die obgemeldte Herren darvon/er käme von den Luchs oder anderer thier Harn her/wie sie wolten/wenn sie nur den rechten Lyncurium, in jhre Artzney gebrauchten / so were jhnen solcher falscher wahn wol für gut zu halten. Daß aber auch der Agstein/vnd sonderlich der weiß/ein krafft habe/den Harn/Grieß vnnd Stein zu treiben / welche tugenden dem Lyncurio zugeschrieben werden / ist allen erfahrnen Artzten wol bewust. Daß auch der weiß Agstein der rechte Lapis lyncurius, oder Lyncurium seye/ ist auß Aëtio klärlich darzuthun/der denselbigen Lyncurium, Electrum vnd Succinum nennet / vnnd den gelben Agstein darvon vnterscheidet / vnd nennet den Chryselectrum, das ist/Aureum electrum. So nennet Dioscorides an obgemeldtem ort den Lyncurium (das ist weissen Agstein) Electrum pterygophóron, vnnd den gelben Agstein / der an der farben dem Gold ehnlich ist/ nennet er lib. 1. De medica materia,

M.

Membel-

Monat-

Mutter

N.

Kern

O.

Oepffel

Piscatien / oder Welsch Pimpernüß / Heist Griechisch vnd Lateinisch Pistacium, vnd Pistaceum, bey dem Posidonio Listacium, bey dem Nicandro Psittacium, inn den Apotecken Pistachium, vnd Fisticum. Ein frembde Frucht/ wie Haselnüßlen/ wechst in Syrien. Der Baum/ der diese Frucht tregt/ heist Pistaceus, oder Pistacius. Wird zu dieser zeit in Franckreich/ Jtalien/ vnd auch bey vns in den Lustgärten gezielet / wird genannt Welsch Pimpernüßbaum/ dieweil er beyde mit der Frucht vnd blettern vnserm Pimpernüßbaum etlicher massen gleich ist / wie er denn auch für ein geschlecht deß Piscatienbaums gehalten wird. Der Pimpernüßbaum heist bey dem

Podagra

Q.

R.

Centaurium

Centaurium magnum, Maro Maronia, vnd bey dem Apuleio Maronium, Plectronia, vnd bey dem Apuleio Pelethronia, Chironia, bey den Magis Sanguis Herculis, Limnestis, Nessium Vnefera, oder Vnephera. Die Kräutler vnd Simplicisten nennens Pseudorhaponticum. In Apotecken wirdt es noch heutigs tags fälschlich Rhaponticum, vnd Rhapontica genannt / dieweil es jhre Windmüller noch für das wahre Rhaponticum halten / so doch das wahre Rhaponticum heutiges tags genug zu bekommen ist. Aber diese blinden Leyter / haben jhr Gesicht also im Gestirn verderbt / daß sie mit sehenden Augen müssen blind sein / vnd ander Leut mit sich verführen. Es werden solche jrrthumb nimmermehr verbessert / wo Christliche Obrigkeit nicht darzu thut / vnd jhnen das Kalendermacher handwerck / vnnd Lügen sagen auß dem Gestirn / niderlegt / wie sie ohne das schuldig zu thun were. § Die rechte Rhapontick aber / ist ein Wurtzel außwendig graw schwartz / kleiner denn die gemeine Rhapontick / luck / vnd wenn sie gebrochen wird / voller weisser äderlein / der Rhabarbaren gleich / eines zusammen ziehenden geschmacks / die wird auß Ponto zu vns gebracht / ist bey fleissigen Artzten vnd Apoteckern / wider in brauch kommen. Diese wird genannt / zu vnterscheid der grossen Centaur Wurtzel (die wir zu Teutsch gemeiniglich Rhapontick nennen) Pentisch wurtz / vnd Pontisch Rhabarbara / wie sie den bey den Simplicisten zum vnterscheid deß Pseudorhapontici, vnd deß wahren Rhabarbari (die etliche auch ein Wurtzel sein vermeinen) auch Rhabarbarum Ponticum genannt wird. Griechisch heisset diese Wurtzel Rha, Rheon, oder Rheum, Lateinisch Rhaponticum, oder Rhapontica, Rheumponticum, Rheonponticum, bey dem Plinio Rhacoma, vnd Rhecoma, vnd bey dem Celso Radix Pontica.

Rhapontick der gemeinen / oder groß Centaurwurtzel gebrauch / krafft vnd wirckung. 759.d.432.a.

Rhebarbara / Rebarbara / vnd Rabarbara / Heisset Griechisch Rheonbarbaricon, Lateinisch Rheonbarbarum, Rheumbarbarum. Rhasceniticum, Rheum sceniticum, vnd Radix barbarica.

Rhebarbara zu bereiten / vnd zu corrigieren. 14.d.15.a.

Rhebarbaren gebrauch / krafft vnd wirckung. 130.b. 185.a.206.c.257.b.286.d.321 d.363.d.375.c.378.c... d 379.a.381.a 392.a.410.a.417.d 418 a.423 b.429.b.c d.437.a 468.c. 470.a. 473.a.484.c.507.c.545.d 549.a.. 684.b.703.b.266.c.

Rhebarbaren Träncklein zu machen / zu verstopffung der Leber. 417.d. 418.a.

Rhebarbaren öle / Oleum Rhabarbari, zu machen / 809.a. Sein gebrauch / krafft vnnd wirckung. 809.b.c.

Rhebock / oder Rhebócklein / such Reechbock.

Rhebócklein Rennmagen / such Rhelen Rennmagen.

Rheh / such Reechgeyß.

Rhelen / such Reechgeyß.

Rhelen Rennmagens gebrauch / krafft vnd wirckung. 747.b.759.d. Der Rennmagen deß Rhelins heisset Lateinisch Coagulum Capreoli.

Rheinblumen / Mottenblumen / Schnitterblumen / Schabenblumen / Steinblumen / Winterblumen / vnd Jüngling. Heisset Griechisch Chrysocóme, vnd Chrysitis, Lateinisch Coma aurea, Aureola, Amaranthus bey dem Galeno, vnd bey den Kräutlern vnd Simplicisten Amaranthus luteus, Amaranthus aureus, Tinearia, Silphántemum, Stæchas citrina, Stichas citrina, vnd in den Apotecken Sticados citrinum. Dieses Gewechß ist menniglich bekannt / vnd ist warmer vnd truckener eigenschafft theilhafftig.

Rheinblumen gebrauch / krafft vnd wirckung. 127.b.

Rheinweiden / Mundweiden / Mundholtz / Rheinwelgen / Mundwelgen / Kerngerten / Beynhöltzlen / Keelhöltzlen / vnd Hartriegel. Heisset Griechisch vnd Lateinisch Cyprus, vnd Ligustrum, bey dem Auicenna vnd Serapione Alchanna, Alchenna, Henne, Alkanna, vnd Alcanna. Die Materialisten aber / vnd die Apotecker nennen die Wurtzel der roten Ochsenzung fälschlich Alcannā. Virgilius nennet die Hartriegelblumen oder Rheinweidenblumen / Alba ligustra, vnd Columella sein Frucht / das ist / seine schwartze Tráublen / die es im Herbst bringet / Nigra ligustra. Dieses Gewächß ist sehr gemein / vnd wechst vast an allen zäunen vnd strassen in allen Landen Europæ. Die Bletter / Blumen vnd Beer seind im brauch / vnd haben ein kalte / truckene / zusammen ziehende vnd heilende eigenschafft.

Rheinweiden gebrauch / krafft vnnd wirckung. 50.b.

Rheinweidenóle / Hartriegelóle / Oleum ligustrinum, Oleum Cyprinum, Wird auß den Blumen deß Hartriegels gemacht. Wie man es bereiten soll. 809.a. Sein gebrauch / krafft vnd wirckung. 51.a.661.b.809.a.

Rheinwelgen / such Rheinweiden.

Rhepontick / oder groß Centaurwurtz / such Rhapontick.

Rheynblumen / such Rheinblumen.

Rheynweiden / such Rheinweiden.

Rhomgraß / such Mangold.

Rhor / Ror / Heisset Griechisch vnd Lateinisch Calamus, Arundo, vnd Harundo. Die Apotecker nennens Cannam. Deren erzelet Plinius im 16. Buch / am 36. Capitel / vnd im 24. Buch / am 11. Capitel / neun vnd zwentzig Geschlecht. Zu vnsern zeiten aber seind nur sechß Geschlecht (meines wissens) bekannt. Darunder heisset das erste Geschlecht Nastos, das ist voll vnd vest / zwischen den Gleichen glat / darvon Pfeil gemacht werden. Heisset Arundo sagittaria, vnd Calamus sagittarius. § Das ander Geschlecht deß Rhors ist das Weiblein / darvon macht man die Pfeiffenzünglein zu den Schalmeyen vnnd Sackpfeiffen / heisset bey dem Dioscoridi Calamus fœ-

§ Das

Schaaffs-

Schweffel

Seine

T.

Thannen

V.

Weiber/

Wespenstich heylen/such Wesszenstich.
Weyerblumen/ such Seeblumen.
Weyerbletter / der breiten / so in den Weyern vmbschwimmen/gebrauch. 640 b.
Weyerlilgen/such Seeblumen.
Weyd / heisset Griechisch vnnd Lateinisch Isatis, bey dem Plinio Glastum, bey den Simplicisten Guadum, vnd Pastillum. Ist ein bekannt Kraut in Thüringen / da es denn in grosser mennig gepflantzet wird/vnd wird die Weydesch darvon gemacht. Dessen seind aber zwey Geschlecht / nemlich das zahme vnd das wilde. § Das zahme ist das/ so in Thüringen zum obgemeldten gebrauch gezihlet/ vnd bey vns allein zum gebrauch der Artzney in Gärten gepflantzet wird / heisset Isatis satiua, Egne, vnd Glastum satiuum. § Das ander vñ wild Geschlecht/ist kleiner denn das zahme / wechst bey vns von sich selbst in Wälden vnd Feldern: Heisset Isatis syluestris, Isatis minor, Glastum syluestre vnd Glastum minus. Sie haben beyde ein eigenschafft zu trücknen mit anziehen. Das wild aber ist stercker denn das zahme. Es wird nur einmal in diesem Buch gebraucht zu einem Wundtranck.
Weyderich/Heisset Griechisch vnnd Lateinisch Lysimachium, oder Lysimachia Litrum, vnnd bey den Kräutlern Salicaria. Dessen seind drey Geschlecht. § Das erste Geschlecht ist der gemein Weyderich mit den gelben Blumen / vnter den Namen Weyderich bekannt/wiewol er auch geeler Weyderich/zum vnterscheid der andern / genannt wird/heisset Lysimachia lutea, Lysimachia melina, Salicaria lutea, oder Melina vnd zu Teutsch auch bey etlichen Eßwurtzeln. § Das ander Geschlecht deß Weyderichs wechst an wasserechtigen orten / vnnd in den Pfützen/hat schmälere vnnd spitzigere Bletter / gewinnet oben schöne Purpurbraune geäherte Blumen /vnd Dolden/heisset bey dem Plinio Lysimachia (denn das erste mit den geelen Blumen ist Lysimachia Dioscoridis) Bey den Kräutlern Lysimachia Pliniana, Lysimachia purpurea , oder Punicea , Lysimachia spicata , vnnd Salicaria purpurea , zu Teutsch Wasser Weyderich / vnd brauner geährter Weyderich. § Der dritte Weyderich wächst an Bächen/ hat kleine Bletter den Weyden gleich / ein klein wenig zerkerfft/ gewinnet hübsche Purpurbraune Blümlein mit vier blettlein/ kleinen Rößlein/oder den Damascener Violen gleich/ darauß folgen kleine Schötlein / darinnen ein kleines Sämlein in zaselechtigen Flöcklein verschlossen. Dieser Weyderich heisset bey den Kräutlern Lysimachia siliquosa, vnd Filius ante Patrem. Zu Teutsch brauner Schotten Weyderich / brauner gehörnter Weyderich/das ist/ Salicaria cornuta, Salicaria siliquosa, vnnd Lysimachia cornuta. Wenn aber Weyderich ohn einen zusatz / in einem Recept gefunden wird / soll man allwegen den geelen Weyderich / Lysimachiam Dioscoridis, verstehen.
Weyderichs gebrauch/krafft vnd wirckung. 760. c.
Weyhe/such Weihe / vnd im A. Arenweihe.
Weyrauch/ Incenß/ Heisset Griechisch vñ Lateinisch Libanus, oder Libanum, Libanotis, Thus, Tus Opolibanum, Incensum, vnd in den Apotecken Olibanum. Dessen haben wir vier Geschlecht. § Das erste Geschlecht ist schön weiß/vnnd/kleinen Hödlen gleich / das heisset Griechisch Stragonias, bey dem Plinio Thus masculum , bey den Simplicisten Thus testiculatum , vñ in den Apotecken Olibanum testiculatum , Teutsch weisser Weyrauch/vnd das ist der aller beste. § Das ander Geschlecht ist faal vnd geelfarb/ vnd gemeiniglich das/ so von dem außerlesenen vberbleibt / heisset gemeiner Weyrauch. § Das dritte Geschlecht wirt auch sonderlich behalten zum gebrauch / das ist voller Rinden/oder rinden / daran der Weyrauch noch hanget/ wie er von seinem baum gesamlet werden. Vnd wiewol man den für vnsauber haltet / hat er doch seinē gebrauch so wol besonder in der Artzney/ als der sauberst vnd allerbest. Heisset Thuris cortex, Thus corticosum, vnd in den Apotecken Olibanum corticosum, zu Teutsch Weyrauch Rinden/oder Rinden Weyrauch. § Das vierdte Geschlecht/seind die Bröcklein/die von dē Weyrauch in gemein (nemlich von den andern dreyen arten) abfallen. Diese art hat auch seinen besondern gebrauch in der Artzney. Heisset Griechisch vnd Lateinisch Manna Libani, Manna Thuris, Mica Thuris, Thus granulosum vnd in den Apotecken Olibanum granulosum. Also kommen alle obgemeldte arten der Geschlecht deß Weyrauchs von einem baum. § Noch einen andern Weyrauch findet man in etlichen Lumpen Apotecken / wie auch bey den Krämern / den habe ich nicht werd geachtet/ vnter die Geschlecht deß Weyrauchs zu zehlen/sintemal es ein falsch vnd offentlicher beschiß vnd betrug ist : Solte billich auß den Apotecken außgemustert vnd hingeworffen werden : Der wird auß Pinhartz gesotten/vnd also zum schein bereitet/ der heisset Thus adulterinum, zu Teutsch Hartzweyrauch.
Weyrauchs gebrauch / krafft vnd wirckung. 105 b. 107. b. 118. d. 126. a. 127. b c. 154. d. 173. b. 175. a. 192. a. 194. b. 210 b. c. 211. b. 218. a. 219 c. 243. b. 264. a. 277. c. 318. b. 370. c. 371. c. 375. b. 378. b. 379 a 387. a. 395. b. 410. a. d. 610. a. 641. d. . 324 b 513. c. 525 d.
Weyrauch Rinden gebrauch/krafft vnnd wirckung. 173. b. 194. b. 318. b. 324. b. 332. c. 751. c.
Weyssen/ such Weytzen.
Weyssenkolb/such Weytzen.
Weytzen/Weyssen/ Heisset Griechisch Pyros , vnnd Lateinisch Triticum. Dessen seind drey geschlecht. § Das erste Geschlecht wird bey vns ohn vnterscheid Weyssen oder Weytzen genannt / heisset bey dem Columellæ Robus , vnd bey den Simplicisten Triticum Robum, dieser vbertrifft die anderen Geschlecht in der schwere/ vnnd ist auch weisser. Das ander Geschlecht heisset Ammelkorn/ Griechisch Pyròs trimenos , vnnd Setanias/ Lateinisch Triticum trimestre , Halicastrum, bey dem

schwartz mit vielen zaseln. Dieses Gewächß ist vnter dem Namen Wolffwurtz bekannt / wächßt in hohem Gebirg. Heisset Griechisch vnd Lateinisch Lycoctónum, Aconitum Lycoctónum, Cynoctónum, Aconitum Cynoctónum. Die Kräutler vnnd Simplicisten nennens zum vnterscheid der andern Geschlecht dieser art deß Lycoctóni, Acónitum Lycoctónum luteum, vnd die Apocker Lupariam. § Das dritt Geschlecht der Wolffwurtz ist das blauw Eysenhütlen / in allen Gärten bekannt. Heisset bey den Kräutlern Acónitum Lycoctónum cæruleum, deren seind auch dreyerley vnterscheidene arten. § Das vierd Geschlecht der Wolffwurtz / seind die Kappenblumen. Dieses Gewächß heisset sonst auch Teuffeswurtz / vnnd groß blauw Wolffwurtz. Die Kräutler nennens Acónitum Lycoctónum cæruleum magnum, beym Auicennæ heisset es Napellus, ist ein sehr vergifft Gewächß. § Das fünfft Geschlecht ist dem kleinen blawen Eysenhütlein durchauß gleich / hat allein ein gelbe Blum. Heisset geel Eysenhütlein / vnd bey den Kräutlern / Acónitum Lycoctónum luteum minus. § Das sechßt Geschlecht der Wolffwurtz / wächßt in dunckelen finstern Wälden / hat ein Stengel anderthalben spannen lang / vnnd fast in der mitte deß Stengels / vier sattgrüner weicher Bletter / die stehen Creutzweiß gegen einander / oben am gipffel gewinnt es ein eintziges schwartz Beerlen / darunder wider vier kleiner Bletter Creutzweiß gegen einander stehen. Diß Kraut wirt Wolffsbeer / vnd embeer genannt. Heisset bey den Kräutlern vnd Simplicisten Acónitum salutiferum, Sigillum Christi, Crux Christi, Sigillum Veneris, vnd Herba Paris. Ist ein heylsam / gesunds vnd vngifftig Kraut / in vielen dingen nützlich in Leib zu gebrauchen. Es haben viel gelehrter Männer das Acónitum Pardalianches darauß machen wöllen / es ist aber Pardalianches wie Zucker Täfflen Arsenicum ist. Wann nun Wolffwurtz in ein Recept begert wirt ohn ein zusatz / verstehet man die Wurtzel von der geelen Wolffwurtz.

Wolffwurtz krafft vnd giffrige eigenschafft. 746.d. 747.a. Zeichen / wobey diese vergifftung zu erkennen. 747.b. Wie solcher vergifftung zu hülff zu kommen. 747.b.c.

Wolgemut / Dosten / Bergmüntz / Costentz / Heisset Griechisch vnd Lateinisch Origanus oder Origanũ, Conila Apuleio, vnd Cunila Gallica. Deren seind aber drey Geschlecht. § Das erst Geschlecht wirt Spanisch Dosten genannt / heisset Griechisch vnd Lateinisch Origanus Heracleotica, oder Origanum Heracleoticum, bey dem Mesuæ Origanum Persicum, vnd bey den Kräutlern Origanum Hispanicũ, dieweil er auß Hispanien zu vns gebracht wirt. Aber wir dörfften den nit in Hispanien holen / wann wir die Augen aufftheten / vnd sehen was wir in vnserm Teutschland hetten / so würden wir befinden / daß wir diesen edlen Dosten in grosser meng in vielen orten Teutschlands funden würden. Aber vnser art vnd natur ist / als nur frembde vnd weite ding zu erforschen / vnd verlassen mitlerweil die / so wir bey vns haben / also daß sie auch gar auß der gedächtniß kommen. Es hat dieser Dost kleinere vnd glattere Bletter als der gemein Dost / die Blumen seind dem gemeinen Dosten gleich / doch langlechter / eines lieblichen Wurtzgeruchs / den gemeinen Dosten gar vngleich: Wächßt dieses Dosts viel am Rheinstrom an den Bergen / vnd sonderlich im Rheingaw / vnd an den Bergen bey Coblentz / vnd der Festung Ehrenbreitstein. § Das ander Geschlecht deß Dostens oder Wolgemuts / bringt man zu vns auß Creta / hat weissere Bletter als der Spanisch Dost / die seind dem wilden Maioran gleich / wie auch Stengel / Blumen / vnd die vielfaltige lange Schötlein oder ährlen / vnd ist also vnter diesem Cretischen Dosten oder Wolgemut / vnd vnserm wilden Maioran gantz vnd gar kein vnterscheid / dann daß der / so auß Creta ein wenig subtiler anzusehen ist / vnnd auch am geruch lieblicher / welches dem Land zuzuschreiben / dieweil dieser Dosten in Creta vor sich selbst wächßt / vnd hie bey vns muß gezielet werden. Dann wir auch in andern Gewächsen die vor sich selbst bey vns wachsen das erfahren / daß sie viel geschlachter vnd wolriechender seind / als die so zum lust etwan von denselben in den Gärten gepflantzet werden: Sie werden wol schön vnd grösser / aber nicht kräfftiger / sonder vnkräfftiger. Dieser Dosten heisset bey dem Dioscoridi vnd andern Griechisch vnd Lateinisch Onitis, Origanus onitis, bey den Kräutlern Maiorana syluestris, Sampsychus syluestris, Origanum asininum, Ouóriganum vnd in den Apotecken Origanum Creticum. Wer vnsern wilden Maieran brauchet / so er den Cretischen Dost nicht haben kan / der thut nicht vnrecht / dann es nur einerley Gewächß seind. § Das dritt Geschlecht wächßt auch in Creta / wiewol es auch bey vns in den Gärten gepflantzet wird / hat fünff oder sechß Stengel von einer Wurtzeln / die Bletter vergleichen sich dem Citronquendel / die Blumen dem Steinpoley / reucht auch wol vnd lieblich. Heisset Griechisch Tragoriganos, Lateinisch Tragoriganum, vnd Origanum hircinum, zu Teutsch Bocksdosten. § Das vierd Geschlecht deß Dostens oder Wolgemuts / ist vnser gemeiner Dosten / vnter diesen beyden namen jederman bekannt / sonst auch von etlichen Costentz genannt. Heisset Griechisch Agrioriganus, Lateinisch Origanum syluestre, vnd bey den Kräutlern Origanum panaceum. Wann aber Dosten oder Wolgemut ohn ein zusatz in ein Recept oder Artzney begert wird / soll man allweg den Spanischen Dost / Origanum Heracleoticum, genannt / verstehen.

Wolgemuts / oder Dostens gebrauch / krafft vnd wirckung. 63.d. 105.c. 109.c. 115.a.b. 220.d. 248.c. 335.c.d. 370.c. 318.b. 323.c. 410.a. 412.b. 423.a. 440.b. 447.a. 452.b. 457.c. 459.d. 461.d. 515.b. 519.b. 589.d. 667.b. 747.b. 749.c. 761.d.

Wolge-

Y.

Z.

Ende deß Teutschen Registers.

Das ander vnd Lateinische Register / begreifft in sich alle Lateinische/Griechische/vnd andere frembde Namen / aller einfachen Stuck vnnd Simplicien / so viel deren in diesem Buch gedacht werden / als da seind / Wurtzeln/ Kräuter / Blumen / Früchte / Gewechß / Säfft / Gummi/ Holtz/ Stein / Rinden / Metall / Mineren/ Erden / Thier/vnnd was darvon in der Artzney gebraucht wirdt.

Darneben auch alle vermischte vnnd zusammen gesetzte Artzneyen / als Latwergen/ Conserven/ Seltzen/ Syrupen / Julepen / Confect / Zeltlein/ Pillulen / Salben / Ole / Träncken / vnnd gedistillierten Wassern/mit jhren Synonimen/ wie die nicht allein bey den alten Lateinischen vnnd Griechischen Artzten genannt worden/ sondern auch wie sie heutigs tags bey den gemeinen Artzten vnnd in den Apotecken genannt werden. Deßgleichen auch alle innerliche vnd eusserliche Glieder/sampt jhren anhangenden Theilen/auch allen Kranckheiten/so einem jedem Glied insonderheit zustehen / sampt der zal deß Blats vnd Buchstabens/ an denen es zu finden ist. Wo denn nach einem Namen der Buchstab R. stehet / zeigtet er an/ daß solches im Teutschen Register zu suchen ist.

A.

Acathalis, Iuniperus minor. Kleiner Wecholter/ such Wecholter.
Acatéra. Iuniperus maior. Grosser Wecholter/such Wechholter.
Accipenser, Sturio. Ein Stör R.
Accipiter fringillarius. Sperber. R.
Acetosa. Ampffer/such Sawr Ampffer. (fer.
Acetosa satiua. Gartenampffer/such Sawrampf-
Acetosa rotunda. Runder Ampffer/such Sawrampffer.
Acetosa Gallica. Agrest Ampffer / such Sawr Ampffer. (pffer.
Acetosa minor. Kleiner Ampffer/ such Sawr Am-
Acetosa ouina. Schaff Ampffer/Such Sawr Am-
Acetum. Essig. R. (pffer.
Acetum rosaceum. Rosen Essig. R.
Acetum rutaceum. Rauten Essig. R.
Acetum Scillinum / oder Scilliticum. Meerzwibel
Acies ferri. Chalybs. Stahel. R. (Essig. R.
Acinus. Wasser Basilg/such Basilien.
Achras Pyraster. Wilder Byren Baum/such inn dem H. Holtzbyr.
Acónitum. Wolffwurtz. R.
Acónitum cynoctónum, oder Aconitum cynoctonum luteum. Geel Wolffswurtz/such im W. Wolffswurtz. (Wolffswurtz.
Aconitum lycoctonum. Geel Wolffswurtz/such
Acónitum lycóctonum cæruleum. Blaw Wolffswurtz / oder Blaw Eisenhütlein/such in dem W Wolffwurtz.
Aconitum lycoctonum cęruleum magnum. Teufelswurtz/ such Wolffwurtz.
Aconitum lycoctonum luteum minus. Geel Eisenhütlein / such Wolffwurtz.
Aconitum Myoctonum. Ein Geschlecht der Wolffwurtz/such Wolffwurtz.
Aconitum Pardalianchés Ein geschlecht der Wolffwurtz/such Wolffwurtz.
Aconitum salutiferum Herbariorum. Einbeer/ such Wolffbeer.
Aconitum Thelyphonum. Ein Geschlecht der Wolffwurtz such Wolffwurtz.
Aconitum Theriophonum. Ein Geschlecht der Wolffwurtz / such Wolffwurtz.
Acorum / oder Acorus. Kalmus/such Ackerwurtz/ vnd Kalmus.
Acredula, Luscinia. Nachtigall. R.
Acte, Sambucus. Holder. R.
Acylos Aristotelis, Glans quercina. Eychel. R.
Adamas. Demut/ein edler Stein/such Diamant.
Adiantum. Venushaar/oder Frawenhaarkraut.
Adiantum album. Maurraut/ such Frawenhaarkraut. (dertodt R.
Adiantũ Apuleij, Trichomanes Dioscoridis. Wi-
Adiantum aureum Herbariorum. Güldin Widerthon/such Widerthodt.
Adiantum Gallicum. Welsch Frawenhaar/such im F. Frawenhaarkraut.
Adiantum nigrum. Venushaar/such Frawenhaarkraut.

Adipsos, Glyzyrrhiza/such Süßholtz.
Aërizusa. Blawer Jaspis/such Jaspis
Aëris flos, Viride æris. Grünspan. R.
Aegoceros, Fœnum Græcum/ such G
Aegine, Caprifolium/such Waldmeist
Aegynos, Cicuta. Schirling/such Wü
Aëromeli. Himmelthaw/such Mann.
Aerugo, Viride æris. Grünspan. R.
Aes vstum. Gebrannt Kupffer. R.
Affectus animi. Gemütlich bewegungen.
Affodillus officinarum. Heidnisch Gil G. Goldwurtz.
Agállochum, Lignum Aloes. Paradei
Agaricum, siue Agaricus. Dannensch Lerchenschwamm.
Agaricum Trochiscatum, Agaricum tum. Bereiter Lerchenschwamm/suc chenschwamm.
Agasillis, Frutex, qui Hammoniacum ma gignit. Der Staude/darvon das samlet wird/ das man in den Apotecke acum nennet.
Ageómoron, Cicuta. Schirling/ such
Aglaophotis Apuleij, Pæonia. Heisset liano Aglaophotis terrestris. Alpro P. Peonien.
Agnus herba, Vitex. Altseym / such Schaffmülen. R.
Agnus castus officinarum. Schaffm Keuschlamb. R.
Agonus, Vitex. Keuschlamb/ such Sch
Agresta officinarum. Vnzeitig Trauben in dem A. Agrest.
Agrielæa. Olea syluestris. Wilder Oe im O. Oelbaum.
Agrimonia officinarum, Eupatoriu rum. Odermennig/such Agrimoni.
Agrimonia syluestris Herbariorum, F Genserich. R.
Agriocinara, Cinara agrestis. Wild such im W. Wiesenköle.
Agriococcyméla, Pruna syluestria Sc
Agriococcymeléa, Prunus syluestris. baum. R.
Agrio riganos, Origanum syluestre / s
Agrostis, Gramen. Knopffgras/such in
Aigleuces, Sempermustum. Notwein dem M. Most.
Aithales. Donderbar/such Haußwurtz.
Aizoon agrion, Sedum syluestre. Wi bon /such Wundkraut.
Aizoum, Semperuiuum. Haußwurtz. R
Aizoum minus, Semperuiuum min Donderbar / such Haußwurtz.
Alabandicus lapis. Almandin/such Rob
Ala, Axilla. Achsel.
Alarmel Arabum. Wildrauten/such Ra
Alarum fœtor, Tragonia. Achselges Remselen.
Alabastrum Plinij / Such Spießglaß /

Amarena passa. Gedörrt Amarellē/such Kirschen. R.
Amarella, Parthenium adulterinū. Mutterkraut.
Amaúrosis, Cicuta. Wuntzscherling/ such in dem W. Wüterich.
Ambar, siue Ambarum. Amber. R.
Ambarum/ such Ambar. R.
Ambra. Amber. R.
Ambra grisea officinarum Amber. R.
Ameos officinarum, Ammi. Ammey. R.
Amethystus Ein edler Stein/ Amethyst/ such im A. Amatist.
Amiánton Apuleij, Trichomanes. Widertodt. R.
Amiantus, Linum saxatile. Steinflachs/ such im F. Federweiß.
Amictomiænum, Vitex. Schaffmültz. R.
Ammi, siue Ammium, Ammeykraut vnd Samen R.
Ammoniacum, oder Hammoniacum. Heisset inn den Apotecken Armoniacum. Ist ein außgetruckter Safft oder Gummi eines Gewechß in Africa/ das heisset Agasyllis. Dieses Gummi seind zweyerley art/ das eine ist schön/ sauber vñ rein/ dem Weyrauch gleich/ das haben die Alten zum reuchern gebraucht/ das heisset bey dem Aëtio, Paulo Aeginetæ, vnd anderen Griechischen Artzten Ammoniacum Thymiama, oder Hammoniacum Thymiama, vnd das ist das aller beste in die Artzney zubrauchen/ heisset bey dem Plinio Thrauston, vnd Thrausma. § Das ander Geschlecht ist vnrein vnd vnsauber/ wie man es gemeiniglich bey den Materialisten findet/ das heisset bey dem Plinio Apyrama. § Wie man das Ammoniacum bereiten soll. 8. d. Sein gebrauch/ krafft vnd wirckung. 195. a. 217. c. 221. c. 259. c. 423. b. 443. c. 445. a. c. 446. d 450. a. 589. d. 515. b.
Amnion, Bryon, Muscus. Moß. R.
Amnion Plinij, Cinabaris fossilis. Berckzinober/ such Zinober.
Amomum. Ein frembd Gewechß/ noch vnbekannt/ wiewol es den Kalendermachern nicht mangelt/ denn sie ein alten/ verdorbenen/ vngeschmackten/ wilden Peterlen Samen darfür in den Apotecken haben/ ohn allen geruch/ so doch das rechte Amomum ein lieblich wolriechend Gewechß bey den Alten gewesen ist. Es vergleichet sich das genannt Amomum mit dem wahren Amomo der Alten/ wie der Katzendreck mit dem Bisem. Derwegen wölle sich jederman für jhrem Amomo hüten/ vnd auch für den Artzneyen/ darein sie das vnrechte Amomum vermischen. Etliche wöllen die Rosen von Hiericho für das rechte Amomum halten/ die die Kräutler Rosam Hierichuntam, vnd Rosam diuæ Mariæ nennen/ aber sie jrren sich/ vnnd seind betrogen. Galenus der schreibt/ daß der Acorum, das ist/ Kalmußwurtzel/ gleiche krafft habe mit dem Amomo, dieweil wir nun deß rechten Amomi mangeln/ sollen wir Calmus darfür gebrauchen.
Amomum officinarum such Amomum.
Amorgine, Perdicium. Tag vnd Nacht. R.
Ampar, Ambarum. Amber. R.
Ampelos, Vitis. Weinstock/ such Rebstock.

Ampelos agria, Vitis syluestris. W
Ampelos leuce, Vitis alba. Stickw
Ampelos mélæna, Vitis nigra. S
wurtz/ such Stickwurtz
Ampelóprasum, Porrum vineale.
Amurca. Oeltrüsen/ such Baumölh
Amurca olei Susini. Gilgenölhefe
Amydum officinarum, Amylum.
im K. Krafftmeel.
Amygdala, siue Amygdalum. Ma
Amygdalus. Mandelbaum. R.
Amygdala amara. Bitter Mandel.
Amygdalogala, Amygdalinum lac
Amygdaloides. Wild Springkr
Wolffsmilch.
Amylum. Krafftmeel.
Anacárdium, siue Anacardus. He
Anacardus, such Anacardium.
Anabasis. Katzenwadel. R.
Anagallis, Córchorus Theophra
cia, Nyctéritis, Zeliaurus. Heiss
heyl/ vnd Gochheyl/ vnd Colmark
ben wir drey Geschlecht/ die doch
men vnterscheiden seind/ sonst s
mit Blette n vnd allen gleich.
schlecht hat schöne Purpurrote B
heisset Griechisch Anagallis Phœ
Anagallis mas, Anagallis Phœn
punicea, Anagallis Russea, Anag
bey dem Paulo Aeginetæ Coral
rallia, Gauchheyl mit roten Blu
Gauchheil. § Das ander Ges
nagallis cærulea vnd Anagallis f
heyl mit blawen Blumen/ oder
Weiblein. § Das dritte Gesc
Blumen/ das wechßt nicht bey vns
für sich selbst/ so viel mir bewußt ist/
lein in Gärten gepflantzet. In
findet man es zwischen Dola vnnd
Feldern/ heisset Anagallis lutea
kraut/ vnd geeler Gauchheyl. Alle
ter seind truckener vnd warmer eig
dienlich zum Wunden vnd Brüche
Anagallis mas. Gauchheyl mit roten
Gauchheyl Männlein/ such Anag
Anagallis fœmina. Gauchheyl
Gauchheyl mit blawen Blumen/
Anagallis Phœnicea. Roter Gauch
gallis.
Anagallis punicea, purpurea, oder
Gauchheyl/ such Anagallis.
Anagallis purpurea. Liß Anagallis p
Anagallis Russea/ such Anagallis pu
Anagallis lutea. Geeler Gauchheyl/
Anas. Ent/ Antvogel. R.
Anas cicur. Hauß Ent/ such Ent.
Anas fera. Wild Ent/ such Ent.
Anactórium Theophasti/ such Sc
Anángelos, Ruscus. Ruscken. R.

Attonitus,

Brassica

Braſsica læuis. Breiter roter Köle. Such Kappis.
Braſsica marina. Meerköle/ vnd Schorbockskraut. Such Kappiß.
Braſsica Pompeiana. Salatköle/oder Blumen Köle. Such Kappiß.
Braſsica pratenſis, Acanthus ſylueſtris. Graßköle/ oder Wieſenköle. Such Berenklaw die Welſch.
Braſsica rubra. Roter Köle. Such Kappiß.
Braſsica Sabaudica. Sophoyſcher Köle. Such Kappiß.
Braſsica Sabellica. Lattichköle. Such Kappiß.
Braſsica Tritiana. Hauptköle/oder weiß kraut. Such (Kappiß.
Brathy, oder Brathys, Sabina. Seuenbaū. R.
Bretánica. Naterwurtz R.
Brionia. Vitis alba. Stickwurtz R.
Brionia nigra, Vitis nigra. Schwartz Stickwurtz. Such Stickwurtz.
Britanica. Naterwurtz R.
Briza Galeni, Secale. Rocken R.
Bromus, Auena. Habern R.
Bruchus, Eruca. Raup R.
Bruſcus officinarum, Ruſcus. Ruſcken R.
Bruſcandula Herbariorum, Lupulus. Hopffen R.
Bryária. Tamarix. Tamariſcken R.
Bryon, Lupulus. Hopffen R.
Bryon, Muſcus. Möß R.
Bryónia. Zaunrüben. Such Stickwurtz.
Bryónia alba. Stickwurtz R.
Bryónia mélæna, Vitis nigra. Schwartz Stickwurtz Such Stickwurtz.
Bryónia leuce, Vitis alba, Zaunrübe. Such Stick-(wurtz.
Bubalus. Büffel R.
Bubo. Schlier R.
Bubónium, aſter Atticus. Sternkraut R.
Bubónium cæruleum. Blaw Sternkraut. Such Sternkraut.
Bubónium luteum. Geel Sternkraut. Such Stern(kraut.
Bubónium lunatum, Klein geel Sternkraut Such Sternkraut.
Bubónium Maſsilioticum. Maſſiliſch Sternkraut. Such Sternkraut.
Buccellatum Amiani, Panis biſcoctus. Biſcoct R.
Buceras, Fœnum græcum. Griechiſch Hew. R.
Bucheiden Arabum, Palma Chriſti. Creutzblum. Such Stendelwurtz
Buchormarien Arabum, Cyclaminus. Sawbrot (R.
Bufo. Krot. R.
Bufonaria, Parthenium. Krottendill. R.
Bugloſſa, Bugloſſum. Ochſenzung. R.
Bugloſſa domeſtica Meſues. Spaniſch Ochſenzung. Such Ochſenzung.
Bugloſſa minor. Ochſenzung vom Ham/oder klein Ochſenzung Such Ochſenzung.
Bugloſſa maior officinarum, Bugloſſum Italicum. Groß Ochſenzung. Such Ochſenzung.
Bugloſſa officinarum. Klein Ochſenzung. Such Ochſenzung.
Bugloſſa ſylueſtris Meſues. Bugloſſa Italica Groß oder Welſch Ochſenzung. Such Ochſenzung.
Bugloſſa ſyluatica Herbariorum. Klein wild Ochſenzung. Such Ochſenzung.

Bugloſſum. Bugloſſa, Burretſch/
Bugloſſum Dioſcoridis, Spaniſ
Such Ochſenzung.
Bugloſſum Gallicum. Welſch Och
Bugloſſum Hiſpanicum. Spani
Such Ochſenzung.
Bugloſſum Italicum. Groß Och
Ochſenzung.
Bugloſſum Echioides Herbariorum
ueſtris. Wild Ochſenzung. Su
Bugloſſum Semperuirens. Spaniſ
Such Ochſenzung.
Bugloſſum ſylueſtre ſpinoſum Her
chium. Wild Ochſenzung. Such
Bugloſſum viperinum Herbarior
Wild Ochſenzung. Such Ochſen
Bugloſſum rubrum Herbariorum,
Ochſenzung. Such Ochſenzung
Bugloſsites, Vinum Bugloſſatum,
Wein. R.
Bulbus agreſtis, Wieſen Zeitloſen/
Bulbus caninus, Colchicum, Sch
Hermodattel.
Bulimus, Boliſmos, bey den Barba
Kühhunger. R.
Bulimia, Bulimus, Kühhunger R.
Bunias, Napus. Steckrüben R.
Bulápathum, Lapathum paluſtre.
wenwurtz. Such Streiffwurtz.
Buris. Ein groſſer Bruch von M
Blut verurſacht.
Burſa paſtoris. Seckelkraut. Such T
Buthermarien, oder Buthomarien A
claminus. Sawbrot R.
Buthomarien. Such Buthermarien
Butyrum. Ancken. Such Butter.
Buxus. Buchßbaum R.
Buzeiden Arabum, Palma Chriſti
Such Stendelwurtz.
Byne, Maltum. Maltz/ daraus man

C.

CAcochymia. Verderbung alle
des Leibs.
Cacoëthe, Vlcus malignum, Vlcus
Ein arger vnd vergiffter Schad /
deß Krebs.
Cactus, Cinara. Artiſchoß. Such Arte
Cadmia. Galmey R.
Cadmia acinoſa. Tutia. Suchs im Te
Cadmia botryitis. Tutia R.
Cadmia foſsilis, Lapis Calaminaris.
Cadmia natiua. Galmey R.
Cadmia officinarum, Cadmia acino
Caducus morbus, Comitialeis morb
Sucht R.
Calamandrina. Gamenderlen. Such
Calamentum. Such Calamintha.
Calamintha, Calamentū. Bergmüntz.
Calamintha agreſtis. Ackermüntz. R.
Calamintha aruenſis. Kornmüntz.
müntz.

Capreolus vitis, Clauicula. Rebenzwickle/Rebengebele. R.
Capreus. Reechbock. R.
Capparis. Kappern/ oder Cappern. R.
Caprifolium. Geyßlilgen/ such Waldmeister.
Caprifolium Italicum, Caprifolium perforatum. Welsch Geyßlilgen/ such Waldmeister.
Caprifoliũ perforatum/ such Caprifoliũ Italicum.
Capo Barbarorum. Capaun. R.
Capus. Capaun/ oder Kaphan. R.
Caput Monachi, Hedypnóis. Pfaffenblat/ such Rhörleinkraut.
Caput papaueris, Codia. Magsamen Haupt/ such im R. Magsaat.
Caputium Barbarorum, Caulis capitatus. Haupt-Köle/ Kappiß. R.
Cárabus, Scarabæus cornutus. Schröter. R.
Cárabe. Succinum. Augstein. Liß Augstein vnnd Luchßstein.
Carbo, Carbunculus. Carbunckelgeschwer/ Pestilentzblatter. R.
Carbunculus, Anthrax, such Carbo.
Carbunculus, Anthracites. Ein edler Stein/ Carbunckel/ oder Carfunckelstein/ such Robin.
Carbunculus Amethistizon, Anthrax Amethystizon. Rubinus/ such Robin.
Carbunculus candidus, Spinalus vulgò. Spinal/ such Robin.
Carbunculus Alabandicus. Lapis Alabandicus. Ein Almandin/ such Robin.
Carbunculus giluus oder Carbunculus pallidus, Lychnites. Ein liechter Rubin/ such Robin.
Carbunculus pallidus, such Carbunculus giluus.
Carbunculus Carchedónicus, oder Carbunculus Garamanticus, Granatus vulgò. Ein Granat. R.
Carbunculus Garamanticus, such Carbunculus Carchedónicus.
Carchedónius gemma, Granatus vulgò. Ein Granat. R.
Carchofilus, Carduus altilis. Artischoß/ such Artecoch.
Carcinethron, Polygonum. Denngraß. Such Wegdritt.
Carcinóma, Cancer. Krebs. R.
Carcinóma. Cancer. Ein fressend böß Geschwer/ der Krebs. R.
Carcinus Cancer. Ein Krebs. R.
Cardamine, Nasturtium aquaticum. Brunnenkreß. R.
Cardamomum. Cardamómlein. Dessen haben wir zwey Geschlecht / Nemlich das groß vnnd klein Cardamomum. § Das groß Geschlecht nennen wir Parißkorn / ist jederman bekannt / das wirdt / zum vnterscheid deß kleinen / Cardamomum maius genannt. Bey dem Nicolao Myrepso heisset es Menigeta, bey anderen Malagreta, Malagueta, vnnd Melligeta: Bey dem Serapioni heisset es Sacolla / vnnd in den Apotecken Granum paradysi. Sunst heisset das gemeldte Cardamomum bey den Arabischen Artzten auch Cacolla, Heilbague, Heilbane, Hilbane, vñ Eilbua/ vnnd ist solches der Araber Cardamomum minus. Das ander vnnd kleine Geschlecht ist vnser gemein Cardamomum, das wir Cardamómlein nennen. Heisset Griechisch vnd Lateinisch Cardamomum, bey den Simplicisten Cardamomum Indicum, in d... momum minus, vnd bey d... Cordumenum, vnd Cardu... Cardamomum, ohne eine... oder Artzney begert wird / so... Cardamomum minus, da... verstehen.

Cardamomi (das ist / Carda... krafft vnnd wirckung. 175. a... 319. c. 324. b. 517. c 747. d. Vo... momo such im Teutschen R... Paris Körner.
Cardamomum maius officin... radysi. Parißkörner. R.
Cardamomum minus. Card... damomum.
Cardamomum minus Arabu... dysi. Paris Körner.
Cardamomum Indicum, Ca... Cardamómle/ such Cardam...
Cardamum, Nasturtium. Kre...
Carduelis, Thraupis, Pæcilis. ...
Cardiaca, Mediana. Hertzader. ...
Cardiaca. Ein art der Onmach...
Cardianthemum Herbarior... Hertzblume/ such Been.
Cardopatium officinarum, ... Eberwurtz. R.
Cardumenum/ such Cardamo...
Carduus. Artischoß/ such Artec...
Carduus altilis, Cinara satiua. ... tecoch.
Carduus amoris, Atractylis. ...
Carduus benedictus. Gesegnet ...
Carduus fullonius, Dipsacus. ... im R. Karten Distel.
Carduus Hepaticus, Lactuca sy... such im Teutschen Regisster La...
Carduus Marianus. Vehedistel ...
Carduus niger. Eberwurtz.
Carduus pratensis, Cinara sylu... le/ such im Teutschen Regisster ...
Carduus sanctus. Cardobenedi... Distel.
Carduus strobilus, Cinara sati...
Carduus suarius. Chamæleon n...
Carduus sylucstris Graßköle/ od... Artecoch.
Carduus varius. Klein Eberwurt...
Carduus Veneris, Dipsacus. Ka...
Carenũ, oder wie Brasauolus ver... Mustum ad tertias decoctum... theil eingesotten/ such Wein de...
Careosemen, Semen Cari. Kü... Kümich.
Caricæ, Ficus passæ. Korbfeigen/...
Carlina, Chamæleon albus, Ixi... Ephthósechis, vnd Carduus v... wurtz/ oder weiß Eberwurtz. Se... vnd wirckung.

Cici, Ricinus. Wunderbaum. R.
Cicla officinarum, Beta. Mangold R.
Cichórea officinarum, Cichórium. Wegwart. R.
Cichórium such Cichórea.
Ciconia. Storck. R.
Cicuta. Schierling/Wüterich. R.
Cicutaria, Myrrhis. Rüben Körbel/such Körbel.
Cidonium. Quitte. R. oder Citonium.
Cilia. Augenbrawenhaar. R.
Cimex. Wandlauß/such Wantze. R.
Cinara, cinarus, oder Cynara, Cynarus per y. Arte-
Cinarus. Artischock/ such Artecoch. (coch. R.
Cinámomum. Zimmetrinden. R.
Cine, Ruscus. Brusch/such Rusken. R.
Cinis. Asch. R. (blut. R.
Cinnábaris Indica, Sanguis Draconis. Drachen-
Cinnábaris Dioscoridis. Lacryma Draconis. Dra-
Cinnábaris metallica. Zinober. R. (chenblut. R.
Cinnábaris metallica natiua. Berg Zinober/such
Zinnober vnd Mennig. (ber. R.
Cinnábaris metallica factitia. Vermilion / Zino-
Cinnábaris fossilis. Berg Zinober. R.
Cinnábaris artificialis, siue factitia. Zinober/
Vermilion. R.
Cinnábrium, Cinnábaris. Zinober. R.
Cinnábrium natiuũ, siue fossile. Berg Zinober. R.
Cinnábrium artificiale. Zinober/ Vermilion. R.
Cinnámomum, siue, Cinnamum. Zimet/oder Zi-
met Röhrlen. R.
Cinnamum, such Cinnámomum.
Circinnalis. Frawenhaarkraut. R.
Cission, Asclepias. Schwalbenwurtz. R.
Cissophyllon. Schwalbenwurtz. R.
Cissus. Hedera. Ephew. R.
Citrea, siue Citrus. Medica malus. Citronenbaum.
Citreum malum. Citrinat/Citronapffel. R.
Citrago, Citraria, vñ Citronella, Melissóphyllum.
Citraria such Citrago. (Melissen.
Citronella. such Citrago.
Citrullus, Citrull/oder Erdapffel. R.
Citrus, Citrea. Citronenbaum. R.
Citta, auis, Pica. Alster. R.
Citta. Pica, Malácia. Vnnatürlicher lust der schwan
geren Weiber.
Clarea Claretum Lautertranck/ Claret.
Claretum, such Claræa.
Claua Herculis, Nimphæa, Seeblum. R.
Clauicula, Capreolus vitis. Rebenzwicklen/oder
Rebengebelen. R.
Clauus Veneris Apuleij, Nimphæa Seeblum. R.
Clema, Palmes. Weinrebe/such Rebe. R.
Clema Pityusa. Teuffelsmilch / such Wolffsmilch.
Clematis, Palmes. Weinrebe/such Rebe. R.
Clematis herba, vnd Clematis Daphnoides, Per-
uinca. Singrün.
Clematis Daphnoides, such Clematis.
Clibódium, Parietaria. Traufkraut/ such Tag vnd
Nacht. R.
Climia officinarum, Cadmia. Galmey. R.
Clinopodiontes Apuleij. Polygonum. Denn-

graß/such Wegdritt. R.
Clybódium, Helxine. Glaßkraut/T
Clybatis Nicandri, Traufkraut/such
Clybetis Nicandri. Tag vnd Nacht
Clunes. Arßbacken. R.
Cnicus, Cartamus. Saflor. R.
Cnicus syluestris. Dreydistel/ such S
Cnecus, Cartamus. Wilder Saffr
S. Saflor.
Cnecus campestris. Wilder Fel
Cneoron. such Casia coronaria.
Cnopódium. Polygonum. Wegdri
Coagulum. Lipp/ Gerinsel/such Re
Coagulum capreoli. Rehlen Renn
Coagulum leporis. Hasen Rennma
Cobaltum metallicorum, Cadmia
Cobius. Wild Scheißkraut/ such W
Coccali Hippocratis, Nuces pineæ
lein/such Pignolen.
Coccognidium, Granum Thymel
diesem Buch verstanden Springk
thyris, welches doch kein gemein
Coccocnidio hat. 16. b.
Coccum infectorium, oder tincto
Coccus Theophrasti, Paralius.
milch/such Wolffsmilch.
Coccus Baphica. Granum tinctori
beer/such Ferberkorn.
Coccyméla apótheta, Pruna passa.
men/ such Pflaumen.
Coccyméla. Pflaumenbaum. R.
Coccymelon, Prunum. Pflaum. R.
ist Coccymelum, malum citreũ.
Coccymelea agria, Prunus syluestr
Coccyx, cuculus. Guckguck. R.
Cochlea terrestris. Schneck. R.
Cochlea nuda. Wegschneck / such S
Cochlea opercularis. Gartenschn
S. Schneck.
Cochleæ domus, Ostracon Galen
heußlein/such Schneck.
Cochlearia, Brassica marina. Löff
köle/such Meerwinde.
Cochlearia palustris, Plantago aqu
wegerich.
Codia, papaueris caput Magsamen.
Teutschen Register Magsaat.
Cœlidonum Chymistarum, Chelid
Cœpe. Cepe. Zwiffel. R.
Cœtæ, Cicuta. Wüterich. R.
Colatypus, auis. Rot Specht/such S
Colchicum. Hermodattel. R.
Colica. Das Grimmen/oder Krimm
Colla, Gluten. Leim. R.
Collum Draconis. Schlangenkraut.
Colon, Colum, oder Intestinum C
Darm/Weckerlen/Blaßdarm. R.
Colocynthis. Cologuint. R.
Colophonia radix. Scammonyglo
Scammony.

Cornopis, Culex. Schnack. R.
Cornu cerui. Hirschhorn. R.
Cornus. Welsch Kirschenbaum/Dyrlitzenbaum.
Corna. Welsch Kirschen/Dyrlitzen. R.
Cornu monocerotis. Einhorn. R.
Corsaluium Apuleij, Saluia. Saluien. R.
Corrigiola. Wegdritt R.
Corrigiola minor. Knawel/such Wegdritt.
Corruda, Asparagus syluestris. Wilder Spargen/ such Spargen.
Corruda Gazæ, Asparagus regius. Gemeiner Spargen/ such Spargen.
Corrudago Gazæ, Asparagus syluestris. Wild Spargen/such Spargen.
Corrydalis, vnd corydus. Lerch.
Corydus, such corydalis.
Corylus. Haselbaum. R.
Cortex thuris. Weyrauchsrinden. R.
Coruus. Rapp. R.
Coryza. Schnupffen/Nasenfluß. R. (milch.
Corymbites. Groß Teuffelsmilch/such Wolffs-
Costa asinina. Spitz Wegerich/such Wegerich.
Costa equina, Plantago acuta. Spitz Wegerich/ such Wegerich.
Costum, oder Costus. Costenwurtz. R.
Cotinus, Oleaster. Wilder Oelbaum/such Oelbaũ.
Cotonea malus. Quittenbaum. R.
Cotoneum. Küt/ oder Quitt.
Cotoneum maius, Erschquitte/such Quitte.
Contoneum nothum. Bastart Kütte/such Quitte.
Cottus. Gropp.
Cotula fœtida, Parthénium. Krottendill R.
Cotum officinarum, Gosipium. Baumwoll/such
Coturnix. Wachtell. R. (Wollkörner.
Crabro. Hurnuß. R.
Crambe, Brassica. Köle. (kraut. R.
Crámbe, cephalote, Brassica capitata. Kappiß-
Crambion, Pityusa. Teuffelsmilch/such Wolffsmilch vnd Turbith.
Cranium. Hirnschal. R.
Crassamen, oder crassamentum vini, Fex vini, Weintrusen/ oder Weinhefen. R.
Crassula minor. Klein Haußwurtz/such Haußwurtz.
Crassula maior. Wundkraut R.
Cratæa, chelidonium maius. Schelkraut. R.
Creidion, cicuta. Wüterich R.
Cremor lactis, Apánthisma. Milchraum. R.
Crespinus. Erbsichdorn. R.
Cresio Barbarorum, Nasturtium. Kreß. R.
Creta. Kreide. R.
Crinanthemum, Lilium. Gilgen. R.
Crinis Haar. (Rebenzwicklen R.
Crinis vitis, capreolus vitis. Rebengäbelen/ oder
Crinium contorsio. Harflechten/ such Flechten im
Crinon, Lilium. Gilgen. R. (dem Haar.
Crios, aries. Wider. R.
Crithe, hordeum. Gerst. R.
Crocum, oder Crocus. Saffran. R.
Crocus fatuus, Cartamus. Wilder Saffran/ such Saflor.

Crocus hortulanus. Saflor. R
Crocus Sarracenicus, cartam
Saffran/such Saflor.
Crocus syluestris. Saflor. R.
Crómmyum, cepa. Zwibel. R.
Crósmis, Saluia. Saluien. R.
Cróton, Ricinus. Wunderbaum
Cruciata, Carolina. Creutzwur
Crux Christi, herba, Aconitur
beer/such Wolffwurtz.
Cuculus. Guckuck. R.
Cuculus, herba. Nachtschatten
Cucumer, oder Cucumis. Cuc
Cucumer anguinus, oder Cucu
Kürbs. R.
Cucumer erraticus, oder cucun
Cucumer. R.
Cucumer asininus/such Cucum
Cucumer syluestris/such Cucu
Cucumis/ such Cucumer. R.
Cucurbita, cucurbita esculen
cameraria. Kürbs. R.
Cucurbita syluatica, colocynth
Culex. Schnack.
Cuminum, cyminum. Kümmel
Cuminum Alexandrinum, Am
Cúminum Æthiopicum, Amm
Cúminum cornutum, oder cún
tum. Rittersporn/Hornkümm
Cúminum corniculatũ / such cu
Cúminum regium Hippocratis
mium. Ammey. R.
Cúminum syluestre alterum Di
kümmel oder Rittersporen.
Cúminum satiuum, cuminum
Romanum. Römischer Kümm
Cúminum hortulanum/such Cu
Cúminum Romanum / such cun
Cuniclus, oder cuniculus. Königl
Cunila, Satureia. Josephe. R.
Cunila rustica. Thymbra. Wild
Cunila bubula. Wolgemut. R.
Cunila Gallica Apuleij. Wolgem
Cunilago, Serpyllum. Quendel/od
Cupressus. Cypreßbaum.
Cupressus hortulana, Abrotonu
ten Cypreß/such Gertel. R.
Cupressus syluestris, Iuniperus n
Wechholter / such Wecholter. R
Cupula glandis, cyttarus. Eychelh
Curcuma, cyperus Indicus. Geelsi
Curálium, coralium. Corallen.
Cuscuta officinarum, cassytha. E
Cyanõ, lapis cyaneus. Lazurstein. R
Cybelon, Viola Martia. Violen. R
Cybeles pomum Martialis, conus
Cyclamen. Orbicularis. Sawbrot.
Cycláminus, cyclamen. Sawbrot.
Cyclaminus minor. Klein Sawbr
Cydonia malus. Quittenbaum.

Dictamnum

Dictamum,Dictamnus. Diptam. K.
Dictamnus alba. Diptam. K.
Didymi. Die Gromen/ Hoden/oder Klöß in Mañs vnd Weibs Personen. Testes oder Testiculi. 312. b.
Digitellus Plinij. Klein Donnerbar/ such Hauß-(wurtz.
Digitus citrinus Auicennæ. Creutzblum/ such Stendelwurtz.
Digitus infamis. Der mittel Finger. 563.b.
Digitus Veneris, Nymphea. Seeblum. K.
Dismidion, Manipulis, Fasciculus. Ein Manipel. ein Händlein voll.
Dioscyamus, Hyoscyamus. Bilsen. K.
Diósporus, Milium Solis. Meerhirß. K.
Dios Anthos, Viola Trinitatis Freysamkraut. K.
Diptamus oder Diptamum officinarum, Polemonium. Aschwurtz/ Weisser Diptam.
Diptamus Creticus officinarum, Dictamus Cre-(tica.
Dipsacus Kartendistel. K. (K.
Dipyrites Hippocratis, Panis biscoctus. Biscoct.
Discus Solis Chymistarum. Ein art deß Queck silbers/ such Queckfilber.
Disnia Barbarorum, such Dyspnœa.
Dithyámbrion, Hyoschyamus. Bilsenkraut.
Dólia, Cicuta Dollkraut/ Wüterich. K.
Dolichus. Faselen.
Dolzegine Italorum, such Dulcichinum.
Domine miserere. Das Därmgegicht/ Iliaca. 455.b.
Donax, Arundo Cypria. SeeRohr/ WeyherRohr/ such Rohr.
Dórcas, Caprea. Reehgeiß.
Dórcis, Dictamus Cretica. Diptam auß Creta. K.
Doracium Æginetæ, Persicum. Pfersich. K.
Dorias Æginetæ, Echium. Wild Ochsenzung/ such Ochsenzung.
Doronigi Arabum, Dorónicum. Graffey/ Gemsenwurtz. K.
Doronigi, such Dorónicum. K.
Dorx, Capreus, Capreolus. Reehbock. K.
Dorycnium. Ein gifftig Kraut/ damit man die Pfeyl vergifftet. Wächßt am Meer/ ist vnrecht Dollkraut/ od Thollwurtz/ verteuscht wordē. 745.a.
Dracontea, Dracontia. Drachenwurtz/ such im S. Schlangenkraut.
Dracontium magnum. Groß Drachenwurtz/ such Schlangenkraut.
Dracontium minus. Klein Schlangenkraut/ such Schlangenkraut.
Draco, arbor in Insulis Maderie & Cannariæ, ex qua sanguis Draconis defluit. Der Baum/ darauß das Drachenblut fleußt/ such Drachenblut.
Drácos, Fasciculus manualis, Manipulus. Ein Händlein voll. Ein Manipel/ wie man in den Apotecken die Kräuter vnd Blumen zu messen pfleget. Heisset sonst auch Drágma.
Dracunculus, Dracontium. Drachenwurtz/ such Schlangenkraut. (genkraut.
Dracunculus aquatilis. Wasser Aron/ such Schlan-
Dracunculus Henicóphyllos. Klein Drachenblut/ such Schlangenkraut.

Dracunculus polyphyllos. Groß ... such Schlangenkraut.
Dracunculus minor. Klein Schlan... Schlangenkraut.
Dracunculus maior. Groß Schlan... Schlangenkraut.
Dracunculis palustris. Wasser S...
Drágma, such Drácos. (such S...
Dragantum officinarum, Tragáca... gácanthum. Dragant. K.
Dragontea, Dracontium Schlang...
Drangea Nicolai Myrepsi, Trag... Tresenev. K.
Drósera Herbariorum, vnd Drósiu...
Drósium, such Drósera.
Drosomeli. Mann vnd Himmelth...
Dryocólaps Hesychij, vnnd bey and... ptes, Picus Martius. RotSpech...
Dryocaláptes / such Dryocólaps.
Dulcichinum, Trasum, Cyperus e...
Duodenum. Der Magendarm. K.
Duracinum, Persicum. Pfersich. K.
Dura mater Barbarorum, Pericran...
Dyspnœa, Spirandi difficultas Spi... Schwere deß Athems. K.
Dyspnoici. Die einen schweren Athe...
Dyspepsia, Concoctio deprauata, ... difficultas. Verderbte däwung. ...
Dysenteria, Cruenta alui deiectio, ... ca torsione. Rote Ruhr. K.
Dysosmon, Scordium. Wasser Bat...
Dysuria, Vrinæ difficultas. Das s... nen. K.

E,

EBiscus, Althea. Eibisch.
Ebenótrichon, Adianthum, Fra...
Ebor, Dens Elephantis. Helffenbei...
Ebulus. Kleiner Holder. Attich. K.
Ebur. Helffenbein. K.
Echétrosis Hippocratis, vitis alba. ...
Echídna, vipera. Nater. K.
Echinus, Erinaceus. Igel. K.
Echis Vipera. Ein Nater. K.
Echióglossum, Ophióglossum. Nat...
Echium, Buglossa syluestris. Wild ... such Ochsenzung. K.
Eclegma. Illinctus, Ecligma, Electua... lambendo illingitur. Weiche Lattw...
Eclegma de Papauere, such Diapapa...
Eclegma de passulis. Roseinlein Latt...
Eligma, such Eclegma.
Ectasis. Verzuckung. K.
Ectomum Hippocratis, Veratrum al... wurtz/ im Teutschen Register.
Edera, Hedera. Ephew. K.
Effluxio. Ein außfliessen deß Samens...
Eglenteria Herbariorum, Rosa canin... such Rose.
Egne Dioscoridis, Igne Hippocratis, ...

Genesta. Pfrimmen/Ginst. R.
Genicularis, Valeriana. Baldrian. R.
Geniculata, Polygónatum. Weißwurtz R.
Genichella. Weißwurtz. R.
Geniculum. oder Geniculus. Weißwurtz. R.
Geniculus latifolius, Geniculus maior. Groß Weißwurtz/ such Weißwurtz.
Geniculus minor, Geniculus angustifolius. Klein Weißwurtz/ such Weißwurtz.
Genitale cerui. Hirschruthen. R.
Genitalis, Gladiolus. Schwertel. R.
Genista. Pfrimmen/Ginst R.
Genitura Martis. Wild Springwurtz / such Teufelsmilch.
Genitura Herculis, Ruscus. Rusckē. R.
Genitana. Bitterwurtz / Entian. R.
Gentiana cruciata. Kreutzwurtz. R.
Georgiana. S. Georgenkraut/such Baldrian.
Geostitis. Kleiner Donderbar/such Haußwurtz.
Geranium alterum Dioscoridis, Pes columbinus. Taubenfuß. R.
Geranium Ropertianum. Storckenschnabel/such Ruprechtskraut.
Gethyllis, oder Géthyum. Aschlauch. R.
Géthyum, such Gethyllis. (R.
Geum Plinij, Herba benedicta. Benedictenwurtz.
Gieduar, Zedoaria, Anthora. Gifftheyl/oder Heylgifft. R.
Gigarta, Vinacea. Tröster/Traubenkörner. R.
Gingiber, Zingiber. Imber. R.
Gingidium, Cerefolium Hispanicum. Spannischer Körbel/ such Körbel.
Gith. Nigella. Schabab/schwartzer Coriander/such Coriander.
Githago, Pseudomelanthium. Raten. R.
Gladiolus. Ackerschwertel/such Schwertel/vnnd Sigwurtz.
Gladiolus aruensis, Segetalis. Ackerschwertel/Sigwurtzweible. R.
Gladiolus luteus, Iris lutea. Geel Wasserschwertel/ such Gilgen.
Gladiolus palustris aniustifolius. Klein lang Schwertel/ such Veielwurtz.
Gladiolus palustris latifolius. Klein breit Schwertel/such Veielwurtz.
Glæòs, Viscum. Vogelleim. R.
Glandis calyx, oder Glandis putamen. Eychelen Heublein/ oder Hülßle. R.
Glandis putamen, Glandis calyx.
Glans, Dryobalanus Eychel. R.
Glans Ægyptiaca, Glans vnguentaria. Ein frembde Baumfrucht/Ben genannt/such Behenöle.
Glans Iouis. Castanienbaum. R.
Glans Sardiana. Castanienbaum. R.
Glans quercina. Eychel. R.
Glans vnguentaria/such Glans Ægyptica.
Glans. Stulzäpflein/such Zäpflein zum Stulgang.
Glastum, Isatis. Weyde. R.
Glastum minus. Wild Weyde/such Weyde.
Glastum satiuum. Zahme Weyde/such Weyde.
Glastum sylvestre. Wild Weyde/such Weyde.
Glaucium: Heisset bey den Arabischen Artzten Memithe. Ist ein Safft eines [...]
welches in Syrien wächst. W[...]
Buch zu dem Sief Memithe g[...]
Griechen Collyrium diaglauc[...]
Gleba Armena. Bolarmen. R.
Gléchon Pulegium. Poley/Bo[...]
Glechon agrion. Ackermüntz/su[...]
Glessum, Succinum. Agstein/su[...]
Gleucos, Mustum. Most. R.
Globul' Cyparisi, Pilula cupre[...]
Gluten. Schreiner Leim/Leim. R.
Gluten auiarium, oder Gluten a[...]
leim. R.
Gluten aucupum, such Gluten a[...]
Gluten auri, Chrysocólla. Schif[...]
Gluten ligni. Schreinerleim/su[...]
Gluten taurinum. Leim. R.
Glutinum Leim. R.
Gludis Pæonia. Peonienrosen.
Glycératon, Glyzirrhiza. Süßho[...]
Glycyphyton. Süßholtz. R.
Glycyrrhiza. Süßholtz. R.
Glycys Pausaniæ. Gesottener W[...]
gesotten ist.
Glycyside, oder Glycysis, Pæonia[...]
Glycysis, such Glycyside. R.
Glycysidites, oder Glycysites, V[...]
confectum. Peonienwein. R.
Glycysites, such Glycysidites.
Glythrys Athenæi. Gesottener [...]
der gesotten ist.
Gnapheus, Tinca. Schleyhe. R.
Gobius Apuleij. Wild Springw[...]
Gólmis, Paller. Spatz. R.
Golsónium. Rapum. Rübe. R.
Gongyle vnd Gongylis, Rapum[...]
Gongylidium vnd Gongylium, [...]
Gongylis, such Gongyle.
Gongylis, such Gongylidium.
Gongylis agria, Rapum sylvestre[...]
Rübe/such Rübe.
Gonorrhœa. Samenfluß. R.
Gorgonia, Corallium. Corallen. [...]
Gorgonium. Meerhirsch. R.
Górgylon Pauli Tortylium. Cre[...]
Irmet/oder Sesel.
Gossipium, oder Gossypium. [...]
Gramen, Agrostis. Graß.
Gramen porcinum. Seuwgraß/W[...]
Grana, vulgò dicitur, Granum tin[...]
berkorn. R.
Granata acidodulcia, oder Granat[...]
sauwre Granatöpffel/such Gran[...]
Granata muza, such Granata acido[...]
Grana turdorū. Kranetbeer/such [...]
Granatum officinarum, Malum G[...]
natapffel. R.
Granatus officinarum, Carbunc[...]
ticus. Granatstein. R.

Hemicrania, oder Hemicræna. Ist ein art deß Hauptwehethumbs/ da nur eine seite deß Haupts/ es sey die lincke oder rechte/ mit wehetagen beladen ist. Der Hauptnagel. 31.d.
Hemionium, Asplenum. Rösselfarn. R.
Hemionus, Mulus. Maulthier. R.
Hemitritea, such Febris Hemitritea.
Henne Arabum. Cyprus. Rheinweiden. R.
Hepar. Leber. R.
Hepar Lutræ. Otterleber. R.
Hepaticus. Lebersüchtig. R.
Hepatis oppilatio. Leber verstopffung. R.
Hepatica. Leberader. R.
Hepatica herba. Leberkraut.
Hepatica fontana. Brunnleberkraut/ such Leberkraut.
Hepatica saxatilis. Steinleberkraut. Brunnleberkraut/ such Leberkraut.
Hepiala, such Febris Hepiala.
Hépsema, Mustum coctum. Gesottener Most/ such Wein/ der gesotten ist.
Heptápleuron. Breiter Wegerich/ such Wegerich.
Heptáphyllon, Tormentilla. Birckwurtz/ such im L. Tormentill.
Heracleotis Callimachi. Magnetstein. R.
Heraclia Galeni. Magnetstein. R.
Herba diui Antonij. Brunellenkraut. R.
Herba Apoplectica. Schlagkräutlein/ such Je lenger je lieber.
Herba Apostematica. Scabiosen/ oder Pastemenkraut. R.
Herba Apum, Melissa. Melissen. R.
Herba Arthritica. Schlüsselblumen vñ Maßlieben.
Herba Basilica, Ocymum. Basilien. R.
Herba Benedicta, Valeriana. Baldrian. R.
Herba calicularis. Bilsenkraut. R.
Herba capillaris. Frawenhaarkraut. R.
Herba capillaris Apuleij. Widerthon. R.
Herba casta, Pæonia. Peontenrosen. R.
Herba clauellata. Freysamkraut. R.
Herba crinita Apuleij. Widerthon. R.
Herba cincinalis. Eisenkraut. R.
Herba columbaris. Eisenkraut.
Herba cucurbitularis. Erdpin/ such je lenger je lieber.
Herba cochlearis, Brassica marina. Meerköle/ such Meerwinde.
Herba centonica officinarum, Absinthium marinum. Meerwermut/ such Wurmsamenkraut.
Herba diuæ Mariæ Magdalenæ, Phu Ponticum. Gartenseliung/ such Baldrian.
Herba diuæ Otiliæ, Consolida regalis. S. Otilienkraut/ Rittersporen. R.
Herba diui Petri. S. Peterskraut/ such Kreutzwurtz.
Herba diui Quirini, Tussilago. S. Quirinskraut. Huflattich.
Herba diui Georgij Phu Ponticum. S. Georgenkraut/ such Baldrian.
Herba diui Ruperti, Ropertiana. S. Ruprechtskraut/ such Ruprechtskraut.
Herba diui Valentini, Pæonia alba. S. Veltenskraut/ Rinnenwurtz/ such Peonien.
Herba flammea. Freysamkraut.

Herba flauea, Melilotum
klee/ such Schuchelen.
Herba fortis. Heydnisch W
Herba fullonum. Seyffen
Herba Cederalis, Asclepias
Herba Hirundinaria minc
nus. Meyenkraut/ such S
Herba inguinalis, Boboniu
Herba Iouis, Sedum. Hauß
Herba lactaria, Tithymalus
Herba lanaria. Seiffenkraut.
Herba leporina. Edler St
Herba Mercurij, Mercurial
Herba margarita. Maßlieben
Herba militaris, Millefoliu
Herba mula, Asplenum. Ne
Herba muralis Celsi. Tag vn
Herba ocularia, Eufrasia. A
Herba ophthalmica. Augen
Herba orbicularis, Cyclámi
Herba Panaritij Herbarioru
Wurmnessel/ such Nessel di
Herba paralysis, oder Herba
blum. R.
Herba pauonis, Persicaria.
dem Teutschen Register Fl
Herba pedicularis, Staphys
im L. Laußsamen.
Herba perdicalis Apuleij, P
Herba pulicaris, Persicaria. F
Herba primi floris, Herba p
blum. R.
Herba pyrifolia, seu pirifolia
rola. Holtz Mangold/ such
Herba Roberta, vnd Herba R
Herba Ruperti, such Herba R
Herba regia, Basilien. R.
Herba sanguinalis. Eisenkrau
Herba sanguinalis, Polygonu
Herba sanguinalis mas. Wegd
Herba sanguinalis fœmina, P
Klein Katzenwadel/ such We
Herba Sardonia, Ranúculus.
Herba scelerata. Hanenfuß/ su
Herba Scorbuti, Brassica mar
Meerwinde.
Herba salutaris Apuleij, Rosm
Herba Solis Herbariorum, H
hannskraut. R.
Herba Solis Aëtij, Polygonum
Wegdritt.
Herba Sophiæ Herbatiorū. S
Herba Sortis, Consolida Sarra
Wundkraut. R.
Herba stataria, Peucedanum.
Sawfenchel/ oder Harstrang.
Herba strumea, Ranunculus. H
tzenpfendlen. R.
Herba sacra, Verbena. Eisenkra
Herba Trinitaris. Freysamkraut

§ Das

§ Das ander Geschlecht deß Hyacinthi, ist kleiner/ wächst in Wälden/ Hecken vnd Wiesen/ blühet im Mertzen/ hat schöne blauwe Blümlen/ seind an gestalt den Meyenblümblein nicht vngleich. Die Wurtzel ist ein kleines Zwibelein. Heisset bey vns klein blaw Mertzenblum / Hundszwibel / Knobloch/ vnd blawe Meyenblümblein. Bey den Kräutlern Hyácinthus minor, Allium caninum, vnd Bulbus caninus. Sonst hat Palladius auch seinen besonderen Hyacinthum, nemlich die blaw Himmelschwertel. So ist diese die geele Lilg/ Lilium luteum, oder Hemerocallis, der Hyacinthus Ouidij, den der Theocritus Hyácinthum scriptum nennet/ zum vnterscheid deß wahren Hyacinthi. Die Kräutler vnd Simplicisten nennen jhn Hyacinthum Poëtarum. Vom Virgilio wird er genannt Hyacinthus suauè rubens, vnd Hyacinthus mollis, bey dem Pausania Comosándalon.

Hyácinthus maior Herbariorum, Hyácinthus Dioscoridis. Sewzwibel/ such Hyácinthus.

Hyácinthus minor Herbariorum. Klein blaw Mertzenblum/ such Hyácinthus.

Hyácinthus Dioscoridis. Sewzwibel/ such Hyácinthus.

Hyácinthus Palladij. Himmelschwertel / such (Hyácinthus.

Hyácinthus Poëtarũ, Hemerocallis. Geel Lilgẽ/ such

Hyácinth⁹ Ouidij, such Hyácinthus. (Hyácinthus.

Hyácinthus mollis Vergilij. Geel Lilgen.

Hyácinthus scriptus Theocriti such Hyácinthus.

Hyácinthus suaue rubẽs Vergilij such Hyácinthus.

Hyácinthus, gemma. Ein Edelgestein. Ein Böhemischer/ oder Orientischer Ametist/ Jacint. R.

Hydrárgyrum, Argentum viuum Quecksilber. R.

Hydrargyrum natiuum, vomica liquoris æterni, & rerum omnium venenum Plinio vocatur. Bergqueckfilber/ natürlich Queckfilber/ das in den Bergwercken gefunden wird.

Argentum viuum factitium. Queckfilber / das die Alchimisten auß dem Zinober machen. R.

Hydrolàpathum, Lapathum palustre. Wasserstreiffwurtz/ such Streiffwurtz.

Hydrómeli, aqua mulsa. Meth/ Honigwasser. Weñ der Meth roh/ frisch/ vnd nicht verjoren ist / heisset er Honigwasser / Bey den Griechen Melicraton, der wird gleich getruncken/ ehe er verjehret. Wenn man jhn aber verzehren lasset/ vnnd zum gebrauch auffhelt / heisset er Meth / vnd bey den Griechen Hydrómeli. Sein gebrauch/ krafft vnd wirckung. 81.a.87.d.100.a 131.a.149.c 155.d.207.a.213.c.231.b.240.d.271.d.298.a.354.d.374.b.407.b 428.a.462.c.476.b.481.c.483.b.485.a.b.495.b.504.a.509.c.510.d.534.d.537.c.d.538.a 541.a.544.c.667.d.742.b.744.c.748.c d.751 c. § Hydromel, wie man es in der Schlaffsucht bereiten soll. 144.c.

Hydrophóbus, à rabido cane morsus, Plinio. Einer / der von einem vnsinnigen Hund gebissen ist/ der das Wasser fürcht. Lymphaticus Isidoro.

Hydropiper, Persicaria. Flöchkraut. R.

Hydrosélinum, Apium palustre. Epfich. R.

Hyóphthalmus, Aster Attic

Hyoscyamus, Altercum. Bi

Hypericum. S Johannskrau

Hypericum petræum. Ist der vermeynte Balsamsame officinarum) den man in d kommet / welcher fälschlich mum gebraucht wird.

Hypóchyma. Schiffbech/ such

Hypocistis. Heisset sonst auch Oróbethrum. Ist ein Ge ben den Wurtzeln deß Kr Granatenblüh ähnlich/ steck außgepreßte vnnd auffgetrü sem Gewächß heisset auch H Apotecken Hippocystis, vnd declinabiliter, vnnd Bar brauch/ krafft vnd wirckung. 373.c.387.c.468.c.525.d.

Hypogesón, Sedum maius.

Hypópium, Thapsia. Such

Hippoquistidos officinarum

Hysge Pausaniæ, Granum tin

Hyssopites. Jspenwein. R.

Hyssopum, oder Hyssopus. Js

Hyssopus humida officinaru woll Feystin R.

Hystéra, vterus, loci, matrix. mutter. R.

Hysteralgia. Mutterwehe/ od

I.

IArum. Drachenwurtz/ such

Iacea. Freysamkraut.

Iacea nigra, Morsus diaboli. biß. R.

Iamenum officinarum, Alum

Iaspis. Jaspis. R.

Iaspis viridis. Grüner Jaspis/

Ichthiótheron, Cycláminus.

Ibiscus, Althea. Eibisch. R.

Icteritia. Geelsucht. R.

Icteritis Apuleij, Libanotis co

Icterus, morbus regius. Geelsu

Ictinus, Miluus. Arenweyhe. R.

Iecur. Leber. R.

Igne Hippocratis, Isatis. Wey

Ignis diui Antonij, Ignis sacer, Dünges Fewer/ Rotlauffen/

Ignis sacer, such Ignis diui Ant

Ileos, Ileus, Iliaca passio vnd I obern Därmen/ Darmgicht.

Illecebra, Piper murinum.

Ileus, such Ileos.

Iliaca, vnd Iliaca passio. Darmg

Illinctus, Eclegma. Ein dünne Apotecken mit einem Arabisch

Imaginatio. Eynbildung. R.

Imperatoria. Meisterwurtz R.

Impetiginaria arborea, Lichen flechten/ such Leberkraut.

Kartam

K.

L.

Libanotis vmbellifera, such Libanotis ferulacea.
Libanotus, Thus. Weyrauch.
Libysticum. Welscher Liebstöckel/such Liebstöckel.
Libanum, oder Libanus, Thus. Weyrauch. R.
Libyestáson, Glyzyrrhiza. Süßholtz. R.
Lichen, Hepatica. Steinflechten/such Leberkraut.
Lichèn, Infectio & asperitas summæ cutis cum maxima prurigine. Zittermal/ Zitterschen/ Zittrachten/ Flechten/ Haarwurm. R.
Lichen arboreus, Pulmonaria officinarū. Baumflechten/such Lungenkraut. R.
Lichen petræus, oder saxatilis. Steinleberkraut/ such Leberkraut.
Lichen saxatilis, such Lichen petræus.
Lien, Splen. Miltz. R.
Lienteria, Intestinorū leuitas. Ruhr/oder Bauchfluß/in deren die Speiß vngedäwet widerumb hinweg gehet. R.
Lignum Aloes. Aloesholtz/Paradeyßholtz. R.
Lignum Guaiacum, oder Gaiacum. Indianisch Holtz/Frantzosen Holtz/ Blaterholtz.
Lignum Indicum, Lignum sanctum. Indianischholtz / such Lignum Guaiacum.
Lignū Paradysi, Lignum Aloes. Paradeyßholtz. R.
Lignum sanctum, such Lignum Indicum.
Ligamenta. Bandadern. R.
Lignū sanctæ crucis. Agállochum. Paradeißholtz/ Aloesholtz R.
Ligusticum. Welscher Liebstöckel/such Liebstöckel.
Ligula, Vuula Zäpflen im Halß/ Athemzünglein.
Ligurinus Gazæ, Achantis. Zeyßle. R.
Ligustra alba Vergilij, Flores Ligustri. Rheinweidenblüh. R.
Ligustra nigra Vergilij Baccæ ligustri. Hartriegel Träublein/oder Rheinweidenbeern. R.
Ligustrum, Cyprus. Rheinweiden. R.
Lilium, Crinon. Lilge/Gilge. R.
Lilium album Weiß Lilge/such Gilge.
Lilium cæleste syluestre. Wild Himmelschwertel/ such Veielwurtz.
Lilium conuallium. Meyenblümble. R.
Lilium cæruleum. Himmelschwertel / such in dem V Veielwurtz.
Lilium caprinum, Periclymenum. Speckilgen/ oder Geyßilgen/ such Waldmeister.
Lilium cæruleum palustre maius. Klein lang Schwertel/such Veielwurtz.
Lilium cæruleum palustre minus. Klein breit Schwertel / such Veielwurtz.
Lilium interspinas. Zeunling / Speckilgen/such Waldmeister.
Lilium luteū, Hemerocallis. Geelilgen/such Hyácinthus.
Lilium palustre Herbariorum. Seeblumen. R.
Lilium Sarracenicum, Lilium syluestre. Goldwurtz. R.
Lilium syluestre such Lilium Sarracenicum.
Lilium vernum Theophrasti, Lilium conuallium. Meyenblümble. R.
Limnatis, Hirudo. Wasseregel. R.
Limnestis Apuleij, Centaureum maius. Rhaponticк.
Limax. Schneck. R.
Limonium malum. Limon/Lemon. R.
Linctus, Eclegma, Lambetinum. Ein weiche Latwerg. Die Apotecker nennens mit einem Arabischen Namen Loch.
Linelæon, Oleum lini. Leinöle. R.
Linaria. Harnwendenkraut. R.
Lingua agni. Schaffzung/such Ochsenzung vñ Wegerich.
Lingua anserina. Genßzung/such Lattich.
Lingua auis, Orneóglossum. Vogelszung/such Hagenbuch.
Lingua Arietis, Arnóglossum. Wegerich. R.
Lingua Bouis. Borragen/such Borragen/vnd Ochsenzung.
Lingua bubula, such Lingua Bouis.
Lingua canina, Cynóglossum. Hundszung. R.
Lingua ceruina, Phyllitis. Hirschzung. R.
Lingua ouina. Schaffzung. R.
Lingua pagana. Hypóglossum. Zäpffelkraut/Aufsenblat. R.
Lingua, Ophioglossum. Naterzüngle. R.
Lingua serpentina, Lingua viperina, Echióglossum. Naterzünglen. R.
Lingua viperina, such Lingua serpentina.
Lingua vulneraria Herbariorum. Naterzüngle. R.
Lingulaca, oder Lingua Plinij. Naterzünglen. R.
Linodrys Chamædrys. Braunmenderlen/such Camenderlen.
Linostróphon, Marrubium. Andorn. R.
Linozostis, Mercurialis. Bingelkraut. R.
Linum. Flaschs/ such Lein.
Linum saxatile, Linum viuum. Federweiß. R.
Linum viuum, such Linum saxatile. R.
Lippitudo, Ophthalmia. Augentrieffen/oder Augenrinnen/ Augenfluß.
Lipothymia, defectus animi, deliquium animi. Ohnmacht. R.
Liquiritia officinarū, Glyzyrrhiza. Süßholtz. R.
Liquor Medicus, vnd Liquor Syriacus. Teuffelskoot. R.
Liquor Syriacus such Liquor Medicus.
Lirium, Lilium Gilge/Lilge. R.
Listácium. Piscatten. R.
Lithargyrium, Spuma argenti. Glett. R.
Lithargyrium argenti. Silberglett.
Lithargyrium auri. Goldglett/such Glett.
Lithiasis, Calculus renum & vesicæ. Der Stein in Nieren oder Blasen. R.
Lithódendron, Corallium. Corallen. R.
Lithontribon, Confectio calculum frangens. Ein Confect in der Apotecken also genannt/ bricht vnd treibt den Stein. Sein gebrauch. 491. b.
Lithospermum Milium Solis. Meerhirsch. R.
Lithóspermum nigrum, Lithóspermū syluestre. Wilder Meerhirsch/schwartzer Steinsamen/such Meerhirsch.
Lithospermum syluestre, such Lithóspermum nigrum.
Lixiuia, such Lixiuium. Laug. R.
Loch Arabum, Linctus, Lambetinum, Eclegma. Ein dünne Latwerg. In plurali numero nennen sie die Araber Lochoch, vnd Lohoch, das ist/ Eclegmata.

Loch

M.

Myrobálanus citrinus officinarum, Myrobálanus
flaua. Geel Myrobalanen/such Myrobalanen.
Myrobálanus Empelitica, oder Emblica. Ein art
der Myrobalanen also genannt / such Myrobala-
nen. (officinarum.
Myrobalanus flaua, such Myrobalanus citrinus
Myrobálanus Inda. Myrobálanus nigra. Schwartz
Myrobalanen/Indianisch Myrobalanen. R.
Myrobalanus Kebulus officinarum, Myrobála-
nus Cepula. (nen. R.
Myrobálanus lutea, vel citrea. Geel Myrobala-
Myrobalanus nigra, such Myrobalanus Inda.
Myrobálanus Græcorum, Myrobalanus vnguen-
taria. Ein frembde Frucht Ben genannt/such im
Teutschen Register/ in dem wort Been / oder Be-
Myrrha. Myrrhen. R. (hen.
Myrrha Troglodytica. Die beste art/ oder geschlecht
der Myrrhen/such Myrrhen.
Myrrhis, Cicutaria. Myrrhenkraut/such Körbel.
Myrsine Myrthus, oder Myrtus. Myrten. R.
Myrsine agria, Ruscus. Rüscken. R.
Myrsinoides, Vnicordia. Sinngrün. R.
Myrtillus officinarum Bacca Myrti. Myrtenbeer/
Myrtillen/vnd Welsch Heydelbeer. R.
Myrtácantha, Ruscus. Myrtendorn/Ruscken.
Myrtus. Myrthen. R.
Myrtus aculeata, vnd Myrtus acuminata, Ruscus.
Myrtendorn. Ruscken. R.
Myrtopétalum, Polygonum. Denngraß/Weg-
graß. R.
Myrtus humilis. Meußdorn/Ruscken. R.
Myrtus sacra. Ruscus. Ruscken R.
Myrtus syluestris. Ruscken. R.
Myrtus terrestris, Ruscus. Meußdorn/Ruscken. R.
Mys Aristotelis, Testudo. Schritzfeder/ Schilt-
krot. R.
Myxa, oder Myxária. Schwartz Brustbeerlein/ such
Brustbeerlein.

N.

NAócaphton Pauli, Naócauton, Nárcaphtū,
Schwartzer Weyrauch /such Weyrauch.
Naphta, Petroleum, Bitumen liquidum, vnd Bi-
tuminis colamentum. Peteröle/Steinöle.
Napellus, Tora. Teuffelswurtz. R.
Napellus Moysis Auicennæ, Napellus salutiferus
Antitora. Heylgifft/ oder Gifftheyl.
Napellus salutiferus Herbariorum, such Napel-
Napi, Sinapi. Senff. R. (lus salutiferus.
Napum, siue Napus. Steckrübe. R.
Narce, Gentiana, vnd Centaureum magnum.
Entian/vnd Rhapontick. R.
Narcissus. Narcissenblume / Hornungsblume/such
Mertzenblume.
Narcissus autumnalis Flos Colchici. Vchtblume/
Spinnblume/ such Mertzenblume.
Narcissus luteus. Geel Hornungsblum / Joseph
Stäble/such Mertzenblume.
Narcissus roseus, Rhodionarcissus Herbariorum,
Narcissus verus. Narcissenrößle/ such Mertzen-
blume.

Narcissus officinarum, Leucoi
Weiß Hornungsblume/ such
Narcissus Vergilij, Narcissus T
ckethuren/Spinnblume/ such
Narcissus Theophrasti, such Na
Narcotica, oder Narcotica pha
menta, quæ frigiditate tor
Artzney / die vnentpfindlich mac
Glied schlaffen machen. § Narc
wie die zu brauchen.
Nardinum. Nardenöle.
Nardus, Nardus, oder Spica auß
Indica.
Nardus Celtica, Nardus Roman
ca. Marien Magdalenenkrau
Nardus Gallica, such Nardus Cel
Nardus Indica. Eiß Nardus.
Nardus Romana, such Nardus Ce
Nárcaphtum, Thymiama. Schw
such Weyrauch.
Náscaphtum, idem quod Narcap
tzer Weyrauch/ such Weyrauch.
Nasturtium, Nasturtium hortens
Nasturtium aquaticum. Brunnkre
Nasturtium album, Raphanus ma
rich/Kreen. R.
Nasturtium hortense, such Nastur
Nastos, Arundo sagittaria. Such R
Nauci, Dissepimentum, seu memb
nucis iuglandis est medio, siue
nula intergetina, Peripsema. N
Nausea. Walging deß Magens/Vn
Wir nennens Schwilckerigkeit.
Nebula oculorum. Augennebel. R.
Nectris, oder Netris Pollucis, Oli
Gesaltzene Oliue/such Oliue.
Nephritis, Renum dolor. Nierenw
verstehen dardurch den Nierenstein
Nepeta, oder Nepita, Calamintha.
seind vielerley Geschlecht/such Acke
Népenthes, Buglossum. Borragen
zung. R. (
Nenufar, oder Nenuphar Arabum
Nenuphar Arabum, such Nenufar.
Nerégil, Nux Indica. Indianische N
auß India.
Nerantzia malus. Pomerantzenbaum.
Neranzion, oder Neranzium malum
Nerion, Nerium, Rhodódendrum.
baum / Olander. R.
Neruorum resolutio, oder desolutio.
chung der Nerven/ein aufflösung der
Paralysis.
Neruus. Sennader/Spannader/Flach
Nesium Apuleij, Centaureum mag
Centaur/Rhapontick. R.
Neurospaston Plinij, Oxyácantha D
Hagendorn. R.
Nigella, Melanthium. Schabab/schwar
der/such Coriander/ wie er zu bereiten

O.

Oleum Antimonij. Spießglaßöle. R.
Oleum amygdalinum, oder Oleum amygdalarum dulcium. Mandelöle. R.
Oleum amygdalarum amararum. Bittermandelöle/such Mandelöle.
Oleum balaninum Oleum glandis vnguentariæ. Beenöle/such Been
Oleum camelinum, Oleum sesaminum officinarum Leindotteröle. R.
Oleum Chamæmelinum. Chamillenöle. R.
Oleũ nucleorum cerasorum. Kirschkernenöle. R.
Oleum Caryophyllorum. Negelenöle. R.
Oleum costinum Costenöle/Kostenöle. R.
Oleum crudum Oleum omphacinum. Vnzeitig Baumöle/such Baumöle.
Oleum Cucurbitinum. Kürbsenöle. R.
Oleum cucumeris asinini, such Oleum Sicyóniũ.
Oleum Cicinum, such Oleum Ricininum.
Oleum Cydoniorum. Quittenöle. R.
Oleum Euphorbij. Euphorbiumöle. R.
Oleum Hyperici. Johannskraut/ oder Johannsblumenöle/Johannsöle. R.
Oleum Irinum. Veielwurtzöle. R.
Oleum Irinum ex floribus oder Oleum Liliorum cœlestium. Blaw Gilgenöle/such Gilgenöle.
Oleum florum nucis iuglandis. Nußblühöle R.
Oleum de Kerua Oleum Ricininum. Zeckenkörneröle/Wunderkörneröle. R.
Oleum de Lateribus, Oleum Philosophorum. Ziegelöle. R.
Oleum Laurinum. Lorberöle/Loröle R.
Oleum Ligustinum Oleum Cyprinum. Rheinweidenblumenöle. R.
Oleum Liliorum, Oleum Susinum. Lilgenöle/Gilgenöle. R.
Oleum Lini. Leinöle R.
Oleum Macis. Muschatenblumenöle. R.
Oleum Mastichinum. Mastichsöle. R.
Oleum Matricariæ. Mutterkrautöle. R.
Oleum Melinum. Quittenöle. R.
Oleum de Mentha, oder Oleum Menthaceum, Müntzenöle. R.
Oleum Menthaceum, such Oleum de Mentha.
Oleum Myrtinum. Myrtenöle. R.
Oleum Myrtillorum officinarum, Oleum Baccarũ Myrti. Myrtillenöle/oder Myrtenbeernöle. R.
Oleum Narcissinum. Mertzenblumenöle / Hornungsblumenöle/Narcissenöle. R. (R.
Oleũ nucum iuglandium. Baumnußöle/Nußöle.
Oleum nucis Indicæ. Indianisch Nüßöle.
Oleum nucis Muschatæ, oder Oleum nucis Myristicæ. Muschaten Nüßöle. R.
Oleũ nucis Myristicæ such Oleũ nucis Muschatę.
Oleum Nenupharis officinarum, Oleum florum Nymphéæ. Seeblumenöle. R.
Oleum florum Nymphéæ, such Oleum Nenupharis.
Oleum Oliuarum, Oliuum. Baumöle. R.
Oleum Omphacinum, Oleum viride. Vnzeitig Baumöle/such Baumöle R.
Oleum Ouorum. Eyeröle. R.
Oleum florum Papaueris. Magsaatblumenöle. R.

Oleum seminis Papaueris Magsa[...]
Oleum petræ. Petroleum Peter[...]
Oleum Philosophorum. Ziegelöl[...]
Oleum Nucleorum Persicorum [...]
Oleum de Piperibus. Pfefferöle. R[...]
Oleum Piperinum stilbatitium. [...] feröle/ such Pfefferöle.
Oleum Ricininum Oleum Cicin[...] neröle / Wunderkörneröle. R.
Oleum Rosaceum. Rosenöle. R.
Oleum Sycionium, Oleum Cuc[...] Eselskürbsenöle/ Eselscucumerö[...]
Oleum susinum. Lilgenöle/Gilger[...]
Oleum Staphydis agriæ. Leußsame[...]
Oleum Sesaminum officinarum, [...]
Oleum sulphuris. Schwebelöle R.
Oleum Scorpionum. Scorpionen[...]
Oleum Sinapis oder Oleum Sinap[...] samenöle/oder Senffsöle. R.
Oleum Stimmios. Oleum Antimo[...]
Oleum viride, Oleum Omphacin[...] Baumöle such Baumöle.
Oleum Vitrioli. Vitriolöle. R.
Oleum Lumbricorum, Oleum ve[...] strium. Regenwürmöle. R.
Oleum Cyprinum, Oleum Ligustr[...] weidenblühöle. R.
Oleum Raphaninum, oder Oleum [...] phani. Rättichsamenöle. R.
Oleum Rhabarbari. Rhabarbaren[...]
Oleum Sandaracæ. Wechholterg[...] Sandaraceöle.
Oleum vermium terrestrium, such [...]
Oleũ seminis Raphani such Oleum [...]
Oleum Absinthij. Wermutöle R.
Oleum leucoinum, Oleum Cheyr[...] Veielöle/such Veielöle.
Oleum Cheyrinum, such Oleum Le[...]
Oleũ Granorum Iuniperi. Wechhol[...]
Oleum ligni Iuniperi. Wechholterho[...]
Oleum Nardinum. Nardenöle R.
Oleum ex immaturis Oliuis confect[...]
Oleum Spicæ nardi. Spicanardene[...]
Oleum Tartari. Weinsteinöle. R.
Oleum resinæ abietis. Thannenhartzö[...]
Oleum Terebinthinæ officinarum, [...] næ Terebinthi. Terpentinöle. R.
Oleum Tritici. Weitzenöle. R.
Olibanum officinarum, Opolibanum[...]
Olibanum corticosum. Weyrauch/d[...] den hangen / oder Weyrauch mit [...] Rindenweyrauch. R.
Olibanum granulosum, Manna Thu[...] rauchbröcklein.
Olibanum testiculatum. Weisser [...] rauch/wie Hödlein formieret.
Oliua Olea. Oelbaum / Oliuenbaum[...]
Oliua. Olive/Oelbeer. R.
Oliua conditanea Nectris. Gesaltzen [...]
Oliuum, Oleum oliuarum. Baumöle. R[...]

Pabulum

Penidia, penidiorum, siue Penidiæ, arum. Gedreheter Zucker/Penidzucker. K.
Pentapetès, Quinquefoliũ. Fünfffingerkraut. K.
Pentápleuron. Schaffzung / Kleiner Wegerich/ such Wegerich.
Pentáphyllon. Fünfffingerkraut. K.
Pentórobum. Peonia/Peonienrose. K.
Pentadáctylon, Ricinus. Creutzbaum/Wunderbaum. K.
Peplion. Zeidelbast/Zeiler. K.
Pepo, pepon. Peponen/Pfeben. K.
Pepo muschatellinus. Bisem Pfeben/such Pfeben/ oder Peponen.
Pepo saccharinus. Zuckerpfeben/such Peponen.
Pepo Sarracenicus. Heydenpfeben/such Peponen.
Pepo Turcicus. Türckischpfeben/ such Peonien.
Pera pastoris, Bursa pastoria. Deschelkraut/ such Dachsenkraut.
Peranus, Grus. Kranich. K.
Perca. Bersig. K.
Perdicium. Traufskraut/Tag vnd Nacht. K.
Perdix rustica Perdix syluestris. Gallinag. Ein Schnepff. K.
Perdix syluestris, perdix rustica.
Perfoliata Durchwachß. K.
Perforata officinarum. Johannskraut. K.
Pericardium. Hertzhäußle. 278.d.
Periclymenum, Periclymenus. Zäunling/Waldmeister K.
Periclymenum Italicũ, siue periclymenum perfoliatum. Welschspecklilgen/such Waldmeister
Periclymenum perfoliatum, such Periclymenum Italicum.
Peripsema. Nußsattel/Nußkernensattel. K.
Peristera, Columba. Taub K.
Peristereòn Columbaria. Eysenkraut. K.
Peristeros, Columbus. Tauber. K.
Peripneumonia. Lungensucht/das ist/Schleim vnd Rotz der Lungen. 267. c.
Peristeropódium, pes Columbinus. Taubenfuß. K.
Perla, Margarita. Perlen. K.
Persicaria Herbariorum. Flöchkraut. K.
Persicaria maior. Groß Flöchkraut/such Flöchkraut.
Persicaria maculata. Fleckechtig Flöchkraut/such Flöchkraut.
Persicum. Pfersich. K.
Persicus vnd Persica malus. Pfersichbaum. K.
Persites, Tithymalus dulcis. Süß Wolffsmilch/ such Wolffsmilch.
Personaria oder Personata. Großkletten/such Kletten.
Peruinca. Sinngrün. K.
Pes Alexandrinus. Pyrethrum. Bertram. K.
Pes columbinus Herbariorum. Taubenfuß. K.
Pes gallinaceus. Holwurtz. K.
Pes leporinus. Hasenpfötle. K.
Pes leonis. Sinnaw. K.
Pes vituli. Pfaffenbind / Aaron. K.
Pestilentia, Pestis. Pestilentz. K.
Pestis, such Pestilentia. K.
Petrélæon petroleum. Peteröle/Steinöle K.
Petroleum, such Petrélæon.
Petrosélinum, pimpinella. Bibenell/such Peterlen. K.

Petro-

Piper

apum. Rübe. R.
Herbariorum, Genus rapi sylvestris.
en. R.
áphanus. Rättich. R.
Rättich. R.
ondimentarius, siue Ráphanus obso-
Merrettich/ Kreen. R.
maior. Merrettich/ Kreen. R.
atinus. Meerrettich/ such Kreen. R.
inor, Armoracia. Wilder Rättich/
such Kreen. (mentarius.
obsoniorum, such Ráphanus condi-
ylvestris, Armoracia. Wilder Rättich/
such Kreen.
Herbariorum, & Rapistrum luteum,
ia. Hederich/ such Kreen.
lbum, Lapsana. Weisser Hederich/ such

uteum. Hederich/ Geeler Hederich. R.
Herbariorum, Rüben Köle/ such im
s.
s, siue Rapontium. Rapantzel. R.
, such Raponcellus.
s, Rapuntium, seu Rapunculum Her-
. Rapontzel. R.
n, such Raponcellus. (Rapontzel.
n sylvaticum. Wald Rapuntzel/ such
, such Rapuncellus.
sylvaticum, siue Rapontium alope-
erbariorum. Wild Rapontzel/ such Ra-
(ticum.
alopecurum, such Rapontium sylva-
: Rapa. Rube. R. (Sawwurtz. R.
inum Herbariorum, Cyclaminus.
e, idem quod Rapum porcinum.
stre. Wildrübe/ ölrübe/ such Rübe.
rbarorum, Glycyrrhiza. Süßholtz.
tiatorum, mel Saccharinum, vel Sac-
n. Zucker Honig/ such Zucker.
ölle deß Leibs/ voller Leib. 253 b.
rales. Die sechs vnnatürliche ding.

z. R. (Hartz.
, siue Resina pinea. Pin Hartz/ such
s, siue larigna. Gemeiner Terpentin/
tz. R.
cina, Mastiche. Mastix/ Mastich. R.
binthina. Venedischer Terpentin/ such

, siue Rheum, Rhaponticum. Die
pontick/ Pontisch Rhebarbara/ Such
n. Rhebarbara. R. (Rhapontick.
Ponticum Herbariorum. Pontisch
/ such Rhapontick.
a Monachorũ. Garten Rhebarbara/
barbara/ such Streiffwurtz.
ij, siue Rhécoma. Pontisch Rhe-
h Rhapontick.
iue Rhaponticum. Pontisch Rhe-
) Rhapontick.

Rhapontica, siue Rhaponticum officinarũ. Groß Centaurwurtzel/ such Rhapontick.
Rha Sceniticum. Rhebarbara. R.
Rhæa, siue Rhoa. Granatenbaum. R.
Rhagadia, siue Rhagades. Schrunden am heimlichen ort vnd hindern. 313. b. 341. b.
Rhagoides. Augenstern. R.
Rhaphys, siue Rhapys, Rapum. Rübe. R.
Rhapys, such Raphys.
Rhapse Nicolai Myrepsi, Raspatitium vinum. Rappeswein. R.
Rhécoma Plinij, such Rhacoma.
Rheon, such Rha.
Rheon barbaricon, siue Rheon barbaron. Rhebarbara. R.
Rheum, such Rha.
Rheuma. Catarr der Brust/ Brust Catarr. R.
Rheum barbarum, Rhabarbarũ. Rhebarbara. R.
Rheum barbarum monachorum, Rumex satiu'. Münchsrhabarbara/ such Streiffwurtz.
Rhoa, such Rhæa. (lander. R.
Rhodéndrum, siue Rhodódendrum, Nérion, Oleander. R.
Rhodódendrum, such Rhodendrum.
Rhodionárcissus, Narcissus roseus. Narcissenrößle. Such im M. Mertzenblume.
Rhododáphne, Laurus rosea, Neriũ. Olander. R.
Rhódon. Rosa. Rose. R.
Rhodinum, Oleum rosaceum. Rosenöle. R.
Rhodia auis, Ardea. Reyer. R.
Rhodosántalon, Santalum rubrũ. Roter Sandel.
Rhoodes, such Febris Rhoodes.
Rhópalon Apuleij, Nymphæa. Seeblume. R.
Rhyte, Ruta. Rauten. R.
Rhyte montana, Ruta montana. Bergrauten/ such Rauten.
Ribes officinarum. Johannesträublen. R.
Ricinus, Cici. Wunderbaum. R.
Risum, vel Rizum. Reiß. R.
Rizum, Risum. Reiß. R.
Rob Arabum, est succus medicatus, qui ignis calore densatur, Latinis Sapa dicitur, Germanis Muß/ Seltz. Bey den Arabischen Artzten werden solche Seltzen in plurali numero (in der mehrern zahl) Robub, das ist/ Sapæ genannt.
Rob de agresta, succus medicatus de Omphacio. Vnzeittig Trauben Seltz. Gesottner Agrest/ such Agrest.
Rob de berberibus officinarum, Succus medicatus ex baccarum Oxyacanthæ succo. Berbes Safft/ Sawrach Safft/ Erbselen Safft/ oder Seltz. R.
Rob cornorum, siue Rob de cornis. Welsch Kirschen Muß/ Thirlen Latwerg/ Dyrlitzen Seltz. R.
Rob de Cydonijs, siue Rob Cydoniorum. Gesottẽ Quitten Safft ohne Zucker/ Quitten Seltz. R.
Rob Granatorum, Succus medicatus ex succo malorum punicorum. Gesotten Granaten Safft on Zucker/ Granaten Seltz. R.
Rob mororum officinarum, Diamoron. Maulbeer Safft/ Maulbeer Latwerg/ Maulbeer Seltz. R.

Saluia

Sarmen-

Smaragdus.

Squilla

Syrupus

T.

Thláſpi

V.

Vnguen-

Vua

ENDE.